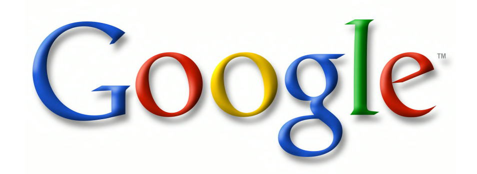
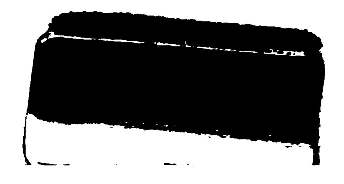






Veröffentlichungen

der

Historischen Kommission

der Provinz Westfalen.

H. Hamelmanns Geschichtliche Werke.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Münster i. W. 1908.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritische Neuausgabe
begonnen von
(†) Dr. Heinrich Detmer,
Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Bearbeitet von
† **Dr. Heinrich Detmer,** Kgl. Oberbibliothekar,
Dr. Karl Hosius, Universitätsprofessor, und
Dr. Klemens Löffler, Universitätsbibliothekar.

Münster i. W. 1908.
Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritisch neu herausgegeben

von

Dr. Heinrich Detmer,
Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 1:

De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt, oratio.

Münster i. W. 1902.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Veröffentlichungen

der

Historischen Kommission

der Provinz Westfalen.

H. Hamelmanns Geschichtliche Werke.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 1.

Münster i. W. 1902.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen.

Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke.

Kritisch neu herausgegeben

von

Dr. Heinrich Detmer,
Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 1:

De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt, oratio.

Münster i. W. 1902.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

:-572 ,

Zur Einführung.

Für die niedersächsische, speziell westfälische Gelehrten- und Kirchengeschichte des 16. Jahrhunderts ist kein zeitgenössischer Schriftsteller so fruchtbar tätig gewesen wie Hermann Hamelmann. Keiner hat für die in Betracht kommenden Lande auch nach der historischen Seite hin die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen im geistigen und theologischen Kampfe jener Epoche, dabei zugleich auch die einschlägigen, jetzt meist nur sehr schwer, bisweilen selbst gar nicht mehr zugänglichen Quellen in ähnlich ergiebiger und grundlegender Weise verarbeitet und in gleich zahlreichen Werken verwertet wie er. Die Anerkennung der Bedeutung seiner schriftstellerischen Leistungen in dieser Beziehung ist denn auch stetig gewachsen, je eingehender die Beschäftigung auf diesem Forschungsgebiete geworden ist. Wohl haben sich einer vermeintlichen Überschätzung gegenüber Stimmen erhoben, die auf unleugbare Mängel und Ungenauigkeiten sowie auf Widersprüche in seiner Erzählung glaubten hinweisen zu müssen, oder seine einseitige Stellungnahme für den rücksichtslos kämpfenden Humanismus, seinen angriffslustigen parteitheologischen Eifer betonten. Aber dem Gesamtwert seiner Darstellungen kann es keinen Eintrag tun, wenn die heutige Detailforschung in der reichen Fülle des von ihm gebotenen Materials manche Irrtümer entdeckt, die durchweg auf Rechnung der benutzten Quellen oder einer Täuschung des Gedächtnisses zu setzen sind, wenn sie erkennt, daß er, mitten im Kampfe stehend und als Kind seiner Zeit, nicht immer frei von Leidenschaft geblieben ist. — Bei der Wichtigkeit der Hamelmannschen Schriften ist es schon lange als Mangel empfunden, daß dieselben bislang nur in höchst selten gewordenen Originaldrucken vorliegen, oder in der auch schon schwer zu erwerbenden Wasserbachschen Ausgabe (Lemgo 1711), die viele Fehler und Lücken enthält und infolgedessen nur eine ungenügende Grundlage bietet.

In Würdigung der großen Bedeutung Hamelmanns für die Erkenntnis der Geschichte der Heimat und der benachbarten Landschaften

hat die historische Kommission für die Provinz Westfalen einen mit quellenkritischen Anmerkungen versehenen Neudruck der in Betracht kommenden bedeutendsten seiner historischen Arbeiten ins Auge gefaßt. In ihrem Auftrage wurde zunächst die Publikation der Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte durch den Unterzeichneten in Angriff genommen, zugleich aber auch die Veröffentlichung der reformationsgeschichtlichen Abhandlungen, soweit es sich zuvörderst um die gedruckte Quellenliteratur handelt, möglichst vorbereitet.

Indem hiermit das erste Heft der Sammlung der „Schriften Hamelmanns zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte" erscheint, mögen einige Bemerkungen gestattet sein, um Plan und Anlage der Sammlung zu erläutern. Die Handschriften des Verfassers haben sich für diese Arbeiten trotz aller Bemühungen nicht auffinden lassen, wohl aber standen für sie alle aus der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel und aus der Königlichen Bibliothek zu Hannover Originaldrucke zur Verfügung, die sich zum Teil laut eigenhändiger Eintragung des Autors als Geschenkexemplare an ihm bekannte Gelehrte erwiesen. Sie wurden der Neuausgabe zu Grunde gelegt, jedoch mit Angabe der in der Wasserbachschen Sammlung oder in etwaigen Abdrucken vorkommenden wichtigeren textlichen Abweichungen. Um über die Arbeitsart, Gründlichkeit und Glaubwürdigkeit Hamelmanns ein richtiges Urteil zu ermöglichen, schien es unabweislich, soweit irgend angänglich, in Fußnoten darzulegen, aus welchen Quellen er geschöpft, in welchem Umfange er die dort zu findenden Notizen verwertet hat. Zugleich sollte damit Material zur dauernden Kontrolle und eventuellen Ergänzung seiner Mitteilungen und Auseinandersetzungen beigebracht werden. Die Fundorte der selteneren Quellen sind regelmäßig verzeichnet, die Erscheinungen der neuesten Literatur möglichst berücksichtigt worden.

Die ganze Sammlung wird aus 5 Heften zu etwa 6—8 Bogen bestehen; nur für das 3. Heft wird vielleicht ein Umfang von 12—14 Bogen erforderlich. Jedem Hefte soll ein Register beigefügt werden, und jedes soll für sich besonders käuflich sein. Durch Doppelpaginierung wird ermöglicht werden, die Einzelhefte zu einem Gesamtbande zu vereinigen. Die einzelnen Arbeiten Hamelmanns sollen sich auf die Hefte in folgender Weise verteilen.

1. Heft: De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt, oratio. Diese Schrift, die früheste, die Hamelmann (1563) zur Gelehrtengeschichte herausgab, kennzeichnet gleichsam

einleitungsweise am besten die Tendenz des Schriftstellers, der in glühender Begeisterung für sein engeres Vaterland die Verdienste dartun will, die westfälische Männer sich um die humanistische Bildung in Deutschland erworben haben. Sie führt uns ein in den Kampf gegen die Vorherrschaft des Doctrinale des Alexander Gallus, und nachdem sie uns mannigfache zeitgenössische Urteile über die aus Westfalen gebürtigen oder von dort beeinflußten Gelehrten beigebracht hat, verficht sie die Ansicht, daß die Wiege der Wiedergeburt der schönen Wissenschaften auf germanischem Boden nicht in Ober-, sondern in Niederdeutschland zu suchen sei.

2. Heft: Oratio de Rodolpho Langio und Narratio de vita, studiis ... Hermanni Buschii. Sie geben im Zusammenhange das Leben und die Wirksamkeit der beiden bedeutendsten westfälischen Gelehrten jener Zeit, von denen der erste, ein echter Repräsentant der älteren Richtung im Humanismus, seinen Beruf mehr in der geistigen Beeinflussung der mitlebenden und nachwachsenden Generation, als in selbstschaffender dichterischer, philologischer oder theologischer Tätigkeit sah; der andere aber, ein echter Wanderpoet, der Typus des gegen die Scholastik und gegen geistige Bevormundung kämpfenden Humanismus geworden ist. Gleichzeitig bietet Hamelmann hier in hohem Grade beachtenswerte Notizen zur Geschichte der Entwickelung und Ausgestaltung des Unterrichtswesens in Westfalen, speziell in Münster, sowie zur Geschichte der Universitäten im nördlichen Deutschland.

3. Heft: Illustrium scientia, virtute, pietate et scriptis virorum, qui vel Westphali fuere vel in Westphalia vixere, libri sex. In ihrer Vielseitigkeit wohl die bedeutsamste Veröffentlichung Hamelmanns zur Gelehrtengeschichte. Die drei ersten Bücher lehnen sich in der Hauptsache, sehr oft wörtlich, an die Berichte von Trithemius, Krantz, Gesner, Lycosthenes und Simler an. Von einem vollständigen Neudruck derselben konnte deshalb hier füglich abgesehen werden, wohl aber schien es nötig, die verhältnismäßig wenigen Zusätze und Ergänzungen Hamelmanns aufzunehmen. Die drei letzten Bücher, eine besonders dankenswerte Leistung, müssen unverkürzt zur Wiedergabe gelangen. In völlig selbständiger Weise werden hier die Daten zum Leben und zur literarischen Tätigkeit der jüngeren westfälischen Gelehrten zusammengestellt, und zwar im 4. Buche derjenigen aus der Stadt Münster sowie dem Münsterlande, im 5. derjenigen aus den Bistümern Osnabrück, Paderborn und Minden, und im 6. derjenigen aus der Grafschaft Lippe und der Stadt Höxter. Diese Gesamtarbeit Hamelmanns ist ein höchst

schätzbarer Beitrag zu einem umfassenden Katalog der Gelehrten Westfalens und als solcher für alle künftige Spezialforschung unentbehrlich.

4. Heft: Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur et adscribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae. Diese Schrift, 1580 erschienen, atmet dieselbe Tendenz wie die im 1. Hefte veröffentlichte des Jahres 1563. Wenngleich sie in Darstellung und Citaten häufiger Wiederholungen aus der früheren Abhandlung bringt, kann sie für diese Sammlung nicht unberücksichtigt bleiben, weil sie nach mancher Richtung hin die Ansichten und die Stellung des älter und erfahrener gewordenen Verfassers genauer präzisiert, und weil sie in vielen Einzelheiten wichtige Ergänzungen und Nachträge enthält. Alles, was sie im Vergleich zu den bereits publizierten Schriften an Neuem, oder was sie in charakteristisch abweichender Form bietet, soll unverkürzt aufgenommen, bei größeren Wiederholungen jedoch auf die betreffenden Stellen in den ersten Heften verwiesen werden. Endlich dürfte ein Neudruck der sich lediglich auf die Gelehrtengeschichte Westfalens beziehenden „Apologia pro Westphalis contra Justi Lipsii calumnias" willkommen sein, der letzten hierhingehörigen Schrift Hamelmanns, in der er 1591 noch einmal mit Wärme und Entschiedenheit für seine verleumdeten Landsleute eintritt.

Das 5. Schlußheft wird auf Grund der mitgeteilten Abhandlungen in etwa 6--8 Bogen eine Würdigung der Bedeutung Hamelmanns für die Erkenntnis der Geschichte des westfälischen Gelehrtentums geben, die Art und den Umfang seiner Quellenbenutzung zusammenhängend darlegen, die Verdienste aufdecken, die er sich durch Herbeischaffung eines ergiebigen, nur durch seine persönlichen Erfahrungen und Beziehungen erreichbaren Notizenschatzes erworben hat, und endlich ausführen, inwiefern seine schriftstellerische Tätigkeit gerade auch auf diesem Gebiete trotz einzelner Mängel von bleibendem allgemeinen Werte ist.

Münster i. W., Oktober 1902.

Dr. H. Detmer.

A 1a/ W. 84.

De quibusdam Westphaliae
viris scientia claris,

qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae

toti Germaniae attulerunt, oratio, quae

etiam laudem Westphalorum

continet,

auctore

Hermanno Hamelmanno, L. Th. [1])

Lemgoviae

ANNO M.D.LXIII.

---

[1]) *Der aus der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel benutzte Originaldruck hat hier die eigenhändige Notiz Ham's.:* „**Clarissimo et doctiss. viro Everhardo Lothmanno, professori celebri iuris in alma academia Rostochiensi, suo domino et conterraneo colendo, autor d. d.**" *In den Textanmerkungen zum vorliegenden Hefte ist der Originaldruck der Ham.'schen Schrift mit H., der Neudruck in der Wasserbach'schen Sammlung der* **Opera genealogica historica** *des Ham. mit W. bezeichnet.*

[Bl. A. 1[b]]
W. 86.

M. Henricus Sibaeus Olphenius[1]) Senior.

Scire cupis, Latio per quos data Musa Latina
  Teutonibus duris, qua caruere diu?
Hunc lege veridicum, quoniam dabit illa, libellum,
  Cuius Hamelmannus scriptor et auctor erat.
Quamvis est parvus, magno tamen esse labore
  Congestum, nemo, quin fateatur, erit.

Balthasar Copius Strombergas[2]).

Quos tulerit quondam doctos tibi Westphalis ora,
  Edocet hic grata te brevitate liber.
Langius hic canitur, canitur quoque Buschius ille
  Nobilis; excellens Hegius hic canitur.
Murmelius[a] canitur vates, caniturque Rodolphus,
  Qui gerit a cultu nobile nomen agri.
(Sed quo iudicio, loquitur satis ipse libellus,
  Appositus nostris vir sit uterque viris)[3]).
Denique deliciae magni celebrantur Erasmi,
  Goclenus, patrii lausque decusque soli.
Hos tu barbaries hostes foedissima nostin,
  Et caput et iugulum qui petiere tuum?
Finibus hi poterant primum te pellere nostris,
  Improba quos nimis es depopulata diu.
Si prius heroas tam fortes fata dedissent,
  Haec magis, haud dubites, aurea saecla forent.
Nam certi quod sunt hoc nostro tempore quidam,
  Maiorum hoc aetas nonne futura fuit?
Haec vero quamvis numerentur saecula dura,
  Saecla dixisses aequiparanda bonis.
Qui gestis igitur nostros proscindere cives,
  Quales sint, debes hinc didicisse prius.

---

[a] *So wohl des Versmaßes wegen in H. u. W. statt Murmellius.*

---

[1]) *Genaueres über ihn, der seit 1555 gemeinsam mit Ham. in Lemgo wirkte, s. in den folgenden Heften dieser Sammlung.*

[2]) *Auch er, der Bruder des berühmteren Bernh. Copius, war seit 1559 als Schulmann in Lemgo tätig und stand zu Ham. in näheren persönlichen Beziehungen. Vgl. Heft 3 dieser Sammlung.*

[3]) *Joh. Murmellius war in Roermond, Rud. Agricola bei Groningen geboren. Beide waren mithin keine Westfalen, haben aber auf westfälischem Boden großen Einfluß ausgeübt, besonders Murm. durch seine langjährige Tätigkeit in Münster.*

[A 2a] **Amplissimo heroi, pietate, virtute, sapientia et eruditione, tum etiam nobilitate generis praestantissimo domino, D. Gulielmo Kettelero, quondam Monasteriensium praesuli dignissimo etc., suo et omnium studiosorum patrono colendissimo.** W. 87.

Excelluit ingenio, puritatis Latinae cognitione exacta, eruditione multa, eloquentia, iudicio et auctoritate vir nobilis Rodolphus Langius, qui in Westphaliae metropoli inclyta Monasterio olim canonicus fuit et ibidem litterarum studia rexit et salubriter promovit. Is ante annos octoginta diligentem navavit operam, ut non solum in Westphalia, sed etiam in vicinia et apud exteros Romani eloquii sinceritas explosa barbarie suum in scholis et apud litteratos nomen et dignitatem consequeretur. Eius studium, iudicium atque laudatissimum propositum quamvis quidam momi canino dente tunc rodere non cessarent, fuerunt tamen, qui id summis elogiis atque encomiis celebrarunt, inter quos fuit per id tempus lumen [Bl. A. 2 b] linguae Latinae, magnus ille Rodolphus Agricola, qui sic ad Rodolphum Langium scribit (nec enim pigebit integram eius apponere epistolam, quae exstat in tomo 2. operum Rodolphi, in epistolis eiusdem ad diversos[1]): „Gaudeo, humanissime Rodolphe, communiumque studiorum nostrorum nomine plurimum laetor, tum vero gratulor gloriae tuae eamque in primis admiror. Ita consentiente ac prope publica omnium voce tuae ad me doctrinae summaeque eruditionis laudes perferuntur. Quocumque me verto, quemcumque doctum convenio, omnia tui plena sunt, omnes te narrant, neque ullus, qui de litteratis est, te praeterit sermo. Rem facis, mehercule, ut arduam, ita quoque pulcherrimam et hac claritate nominis tui dignissimam, qui veterem illam et plane ingenuam eruditionem excitare in hac praesertim barbarie asserereque audes. Equidem ingenii tui vim honestis-

[1]) *Der* Tomus posterior *der von Alardus Amstelredamus gesammelten und herausgegebenen Werke des Rud. Agricola erschien 1539 in Köln bei Joh. Gymnicus unter dem Sondertitel:* „Rodolphi Agricolae Phrisii Lucubrationes aliquot lectu dignissimae ... ceteraque eiusdem viri ... opuscula ... per Alardum Amstelredamum emendata et additis scholiis illustrata.“ *Der Brief an Langen dort S. 178f.*

simamque animi institutionem quibus digne prosequar verbis, non invenio. Unum tibi hoc affirmo (neque velim, id a me dici blandius credas): ingentem de te concipio fiduciam summamque in spem adducor fore aliquando, ut priscam insolenti Italiae et prope-

H. 88. modum occupatam bene dicendi gloriam extorqueamus vindicemusque nos et ab ignominia, qua nos barbaros indoctosque et elingues, et si quid est his incultius, esse iactitant, [Bl. A 3 a] exsolvamus, futuramque tam doctam et litteratam Germaniam nostram, ut non Latinius vel ipsum sit Latium. Proinde, quaeso, adnitere et cura omni omnibusque (ut aiunt) nervis contendito, ut, quanto studio hanc tibi gloriam parasti, tanta eam constantia tueare atque confirmes. Aude sapere ita, ut facis, et quamvis magnam indoctorum manum aude contemnere! Nihil te multitudo moverit; ipsa plerumque sibi obstat turba, et rarum est, ut inter se consentiant, quibus non convenit cum veritate. Provocandi sunt hostes illi litterarum et in faciem coarguendi. Ne sic quidem facile erit, ut in viam redeant et desipere desistant. Ego quidem, quamquam et molliore sum fronte et propter conscientiam tenuioris ingenii minus audeam, inardesco tamen nonnumquam et bilem ferventis stomachi quandoque acerbius effundo. Mallem haec praesens tecum agere et spero, si in patria hanc hiemem manebo temporisque ratio patietur, fore, ut te conveniam. Est enim mihi, si quid aliud, certe hoc desideratissimum, ut te videam aliquotque tecum exigam dies. Utinam totam aetatem liceret! quod si umquam licebit, malo, id doctior et dignior tuis litteris faciam, possimque, quanto te animo ante colere coepi, tanta commoditate atque concordia eruditionem tuam et studia sectari. Vale. Dat. Ziloe [1])" etc.

[Bl. A 3 b] Haec demum magna laus est ante annos 80 [2]) scripta ab Agricola de Langio, qui ex nobilitate ditionis Monasteriensis, cui tu ante paucos annos summa cum laude iustissime praefuisti, heros omni virtutum genere instructissime, originem duxit et in ipsa urbe vixit et mortuus est. Nam hic fuit quasi primus vel

[1]) *Kloster Selwerd bei Groningen.*

[2]) *Der Brief A's. hat kein Jahresdatum, sondern nur die Bezeichnung: 7. Kal. Novemb. Agr. starb am 28. Okt. 1485. In den Jahren 1482—1484 hielt er sich meist in seinem Heimatlande auf.*

saltem inter praecipuos ex iis omnibus, qui profligatis barbararum vocum tenebris lucem Latinitatis et poeseos in Germania accendit. Hunc est imitatus Hermannus Buschius, similiter nobilis et in eadem ditione natus, qui hoc strenue perfecit, quod Langius incepit, in quo etiam magni illius Joachimi Camerarii praeceptor Georgius Heltus, ut Camerarius refert in epistola praefixa Ciceronis Epistolis Lipsiae anno 57. impressis, per id tempus, quo Buschius Lipsiae haeserat, promptam et expeditam elegantiam quacumque de re et quocumque in negotio verba faciendi (quam Buschius dixerat sibi legendis et relegendis Ciceronis epistolis paratam) admiratus fuit olim vel praecipue[1]). Hi duo itaque vere *W. 89.* nobiles fuere, quos Tua Excellentia merito imitatur. Tempore quoque Langii atque Agricolae id haud segniter tentare coepit, ut profligaretur barbaries, Hegius, eiusdem ditionis alumnus, ad quem sic scribit Agricola:[2]) „Intelligo, te quotidie limatiorem et politiorem [Bl. A 4a] fieri, et summam in spem adducor, aut tuo ductu, tuis monitis et institutione aut nullius praeterea viribus cultiores litteras in Germaniam perventuras et arcem aliquando occupaturas“ etc.

Fuit certe in ea re veridicus vates Rodolphus Agricola, quod in hac oratione prolixius demonstratum est. Et quamquam eodem tempore Antonius Liber Susatensis Westphalus, (de quo, ut etiam

---

[1]) *Schon die Ausgabe:* „M. T. Ciceronis Epistolae ad complures scriptae, quas vulgo familiares appellarunt, cum argumentis Giberti Longolii editae de sententia Joachimi Camerarii.“ Lipsiae, Val. Papa, 1548 *(Königl. Bibl. zu Berlin) enthält auf Bl. Aa 2a — Aa 5b einen Brief des Camerarius an Valent. Sturtius vom 15. Mai o. O. u. J. Auf Bl. Aa 5a heisst es:* „Nam ego me puerum hoc audire memini de doctissimo viro ... magistro meo Georgio Helto Vorchemio, cum Hermanni Buschii, quo tempore ille Lipsiae aliquando fuit, promptam et expeditam elegantiam quacumque de re et quocumque in negotio verba faciendi admiratus interrogasset eum, quam maxime rationem in illa sibi paranda secutus fuisset, respondisse illum: legendis et relegendis Ciceronis epistolis.“

[2]) Lucubrationes aliquot *S. 185. Der undatierte Brief aus Worms ist auch aufgenommen in der von Jac. Fabri besorgten und 1503 bei Rich. Pafraet in Deventer erschienenen Gesamtausgabe der Werke des Alexander Hegius, und zwar im 1. Bande* (Al. Hegii ... Carmina ...) *Bl. A 4b — A 5b; daraus ist er abgedruckt von C. Krafft und W. Crecelius: Beiträge zur Gesch. d. Humanismus in Rheinland u. Westfalen 2. (Elberfeld 1875) S. 7 ff. (auch in der „Ztschr. des Bergischen Geschichtsvereins“ Bd. 11 S 7 ff.).*

de Hegio, in epistolis Rodolphi), in urbe Campensi, Amstelrodamo et Alcmaria per Hollandiam fideliter iuventutem teste Alardo Amstelrodamo[1]) ad ipsos fontes Latinae linguae deduceret et vir esset summae eruditionis et per totam Germaniam inferiorem clarus, ut merito cum illo magnam aleret familiaritatem Agricola eique saepius scriberet ut commilitoni in studiis paribus, denique sic de illo sentiret, quod saepe huius Antonii ingenium et eruditionem in epistolis ipsius omni ex parte quam pressissime consideraret et nihil aliud sibi libere diceret, quam tam eximiam humanarum artium peritiam huius Antonii tota animi intentione tractare[2]), — tamen in ea re celebrior fuit Hegius (quamquam et Antonius ille Westphalus sua sit minime privandus laude), ex cuius schola prosilierunt, qui per totam Germaniam studia humanitatis correxerunt et restituerunt. [Bl. A 4 b] De quibus cum in hac oratione (quae ipsa tamen humilis est et non nimis polita; agnosco enim meam curtam supellectilem) agam, cui, obsecro, alii illam offerrem et dedicarem, quam tibi, heros splendidissime, qui eam Westphaliae regionem et urbem, in qua viri illi aut nati sunt aut vixerunt sive scholastici sive magistri, de quibus hic sermo instituitur, quam sanctissime et iustissime administrasti, in qua etiam te unum omnes subditi amarunt et venerati sunt plurimum, immo adhuc amant et osculantur unice? Interim te tam amplae ditionis regimine ultro minime curans honores, titulos et bona saeculi (quae quidem omnia alii ut plurimum venari solent) abdicasti hac solum de causa, ut in studiis pietatis et litterarum tanto commodius

[1]) *S. den undatierten Brief, den Alardus aus Alkmaar an Rutgerus Rescius richtete und den er seiner Ausgabe der* Lucubrationes aliquot *des Rud. Agricola (S. 171) einfügte.*

[2]) *Zwei Briefe des Agricola an Ant. Liber finden sich abgedruckt in:* Rod Agricolae Lucubrationes aliquot . . . *S. 174 ff. Im ersten derselben vom 5. Febr. 1471 heisst es (S. 175):* „Mihi vero tuae litterae singularem quandam suggerunt desiderii propriamque rationem; libet tenere eas et quam longissime iterum iterumque perlegere, libet verba omnia pensare, perspicere sensus, rerum vim intueri et quicquid est ingenii tibi atque eruditionis omni ex parte quam pressissime considerare. Ecquid enim aliud libeat mihi, quam tuam illam humanarum artium peritiam tota animi intentione tractare, gaudeamque id mihi aliquando contigisse, ut tam honesto amicitiam vinculo necterem talemque me reperisse amicum, cuius et ego studia iure probem, cui et mea quoque probari posse confidam“?

versareris[1]). Quibus etiam cum ita te imbueris, ut apud omnes laudem merearis et sis ipse inter Westphalos praecipuus, merito te delectatum iri opinor commemoratione harum rerum. Vivunt *W. 90.* adhuc in Westphalia, qui idem, quod olim maiores nostri tentarunt, sedulo perfecerunt hactenus in scholis, idque magna cum laude, inter quos sunt D. Ioannes Monhemius cum suo Fabritio, Petrus Scarpenbergius, D. Joan. Scaevastes, Bernhardus Lingius, Hermannus Kersenbrochius, Bernhardus Copius cum fratribus, Christianus Sleibingius, Hermannus [Bl. A 5[a]] Hudaeus, Albertus Lenicerus, Lubertus Florinus. Joannes Dickmannus, omnes Westphali. Praetereo Joannem Telgium, Burenium, Joannem Bathelium, Hermannum Wippermannum et alios Westphalos, qui id alibi extra Westphaliam non neglexerunt. Glandorpius, qui nunc regressus est in patrias oras, quid per Saxoniam praestiterit, multis notum est. Sed de his et similibus maior erit occasio dicendi in catalogo virorum illustrium Westphaliae, quem in eum texerem finem, ut viros nostrae patriae supinae oblivionis situ obductos neglectosque rursus ex profundis quasi tenebris eruerem et posteris notos facerem, nisi mihi deessent patroni, quorum id auxilio fieret[2]). Sed quia ad Tuam Celsitudinem, quae suum stemma litteris et rerum experientia tum pietate et moribus ita exornavit, ut gratia et auctoritate apud potentes mundi huius plurimum possit, revertor, fecit me haec eidem inscribendi audaciorem tua illa benevolentia, quam mihi olim clementer admodum obtulisti per epistolam[3]).

---

[1]) *Wilhelm von Ketteler legte die bischöfliche Würde am 3. Dez. 1557 nieder. Für seinen Entschluß zur freiwilligen Resignation war besonders die Erkenntnis maßgebend, daß er den päpstlichen Ansprüchen gegenüber in seinem Bistume eine Kirchenreform, wie er sie im Sinne hatte, nicht durchzuführen vermochte. Vgl. darüber L. Keller: Die Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein (Publikationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven Bd. 9) Leipzig 1881 S. 269 ff., die Akten dazu ebendas. S. 345 ff.*

[2]) *Ham. hat seinen Plan sehr bald ausgeführt in seiner Schrift:* „Illustrium scientia, virtute, pietate et scriptis virorum, qui vel Westphali fuere vel in Westphalia ante nostra tempora vixere, lib. 1—6". *Die Bücher, die 1564 und 1565 in Lemgo erschienen, sollen ihrem wesentlichen Inhalte nach im 3. Hefte dieser Sammlung veröffentlicht werden.*

[3]) *Der Brief scheint nicht mehr erhalten zu sein.*

Accipiat ergo Tua Celsitudo haec tenuia grato animo, donec maiora dare possimus. Valeat Tua Celsitudo.

Tuae Celsitudinis addictissimus
Hermannus Hamelmannus,
Licentiatus Th.

W. 93. [Bl. A 5[b]]. Dicturus de Westphalia nostra et viris celebribus, qui ex ea oriundi sunt, et postea de multis aliis, qui apud maiores in Germania floruerunt, prius omnes rogabo, ne id mihi vitio vertant, cum et poeta[1]) canere non erubescat:

Nescio, qua natale solum dulcedine cunctos
Ducit et immemores non sinit esse sui.

Constat enim nos et patriae et amicis ex divini illius philosophi sententia natos esse[2]).

Quis itaque civibus suis, quos solemus conterraneos vocare, hunc honorem non deferret, ut ipsorum famam nomenque tueretur atque magnificaret? Cum autem aut exigua aut plane nulla de nostra Westphalia habeamus testimonia in historiis vel cosmographiis et illi quoque, qui de viris illustribus et ipsorum editis scriptis aliquid in lucem ediderunt, aut paucos ex [Bl. A 6[a]] nostris aut, si quos ex Westphalis in suis referunt catalogis, eorum tamen lucubrationes vix ad dimidium recenseant[3]), indigne equidem hoc et non sine stomacho tuli saepeque mecum cogitavi de certo aliquo catalogo, in quo conscribi possent illustres scientia et scriptis viri, qui vel in Westphalia nati sunt vel in ea vixerunt. Interdum etiam optavi aliquem prodire ex nostris eruditione praestantem, qui de rebus gestis, situ, conditione et locis nostrae patriae diligentius inquireret et haec deinde probe perspecta et cognita

[1]) Ovidius, Ex Ponto I. 3, 35ff.

[2]) *Vgl.* Plato, Epistola 9.

[3]) *Ham. hat hier hauptsächlich im Auge den* „Catalogus scriptorum ecclesiasticorum“ *und den* „Catalogus illustrium virorum Germaniam . . . exornantium . . .“ *des Johannes Trithemius, zuerst erschienen 1494 u. 1495, dann öfters neu aufgelegt und zuletzt wiederabgedruckt in* Joh. Trithemii Opera historica, ed. M. Freher Pars 1 *(Francofurti 1601) S. 121ff., weiter die* „Bibliotheca universalis“ *des Conr. Gesner (Tiguri 1545), den* „Elenchus scriptorum omnium“ *des Conr. Lycosthenes (Basileae 1551) und die* „Epitome bibliothecae C. Gesneri“ *des Josias Simler (Tiguri 1555). Zu allen diesen Werken lieferte Ham. später bedeutsame Ergänzungen. S. die folgenden Hefte, besonders Heft 3.*

litteris mandaret, ut hoc pacto aliquid solidius et clarius, quam hactenus, de nostra patria exstaret. Sed cum neminem adhuc, qui huic operi manum applicuisset, cognoscerem [1]), coepi ego considerare Westphalicorum virorum excellentia dona multaque de his expendere, tum etiam ex multorum scriptis seniorumque certa relatione, quae de nostris Westphalis praeclariora acceperam, in commentarium referre. Atque haec nunc ita breviter pro mea simplicitate et mediocritate referre decrevi. Institui interim hic potissimum ostendere, opera Westphalorum et simul eorum, qui in Westphalia vixerunt ibique hospitium habuerunt et ei quasi coloni ex vicinia fuere vel cum Westphalis familiariter vixerunt, importatam esse in Germaniam linguam Romanam et explosam barbariem, ut non immerito [Bl. A 6 b] Germania huic nostrae potissimum regioni prae reliquis suis provinciis hoc unum acceptum referat, quod nunc Musas ipsas Latine et Graece ubique loqui audiat. Illud qualecumque propositum nostrum ut ipso Filio Dei approbante aggredi optamus, ita etiam et vos monemus, ut tanto magis diligentiusque percipiatis, quanto est cuilibet sua patria carior, etc. *W. 94*

Proferam autem certa clarissimorum nostri saeculi virorum testimonia de quibusdam Westphalis, item iis, qui in Westphalia vixerunt aut cum Westphalis familiaritatem habuerunt, primo loco; deinde ordine enumerabo, quid Westphali aut qui iure hospitii, viciniae familiaritatisve sive institutionis Westphalis et ipsorum patriae addicti fuere, in diversis Germaniae locis superiori patrum memoria effecerint. Occurrit ergo in hac nostra relatione primo loco Hegius, deinde Langius, tertio Buschius, quarto autem Rodolphus Agricola et Joannes Murmellius (quoniam, ut ille in vicinia Westphaliae natus est [2]) et cum Westphalis, qui suo tempore scientia multis praestabant, familiaritatem summam habuit, ita huic, dum in ea per multos annos hospitium haberet optimum [3]),

[1]) *Das von glühender Heimatsliebe zeugende, zuerst 1478 in Köln erschienene Werk des Werner Rolevinck:* „de laude veteris Saxoniae nunc Westphalia dictae“ *ist weniger wertvoll durch seine rein historischen Angaben, als durch seine wichtigen Beiträge zur Schilderung des Kulturzustandes, der Sitten und Gebräuche in Westfalen.*

[2]) *Vgl. oben S. 2, Anm. 3.*

[3]) *Vgl. ebendas.*

non exigua in nostra Westphalia accessit eruditio, immo praeclariora suarum lucubrationum monumenta apud nostrates et cudit et [Bl. A 7[a]] divulgavit), deinde de Goclenio Timannoque et multis aliis referemus. Et quidem nunc proferemus testimonia non quorumlibet, sed fide dignissimorum omniumque, quos sol vidit, doctissimorum: Erasmi et Philippi, deinde et aliorum excellentium virorum, qui, etsi cum istis non possint conferri, secundas saltem post illos partes habere merentur et iure debent.

Erasmus in dialogo, qui Ciceronianus inscribitur: „Westphalia nobis dedit Alexandrum Hegium, virum eruditum, sanctum et facundum, sed qui gloriae contemptu nihil magni est molitus“ [1]. Idem in Chiliadibus, centuria 4., in proverbio: „Quid cani et balneo“, cum de Rodolpho Agricola disseruisset, sic pergit: „His W. 95. itaque tam plenis tamque absolutis laudibus viri“ (Rodolphi) „equidem fateor me peculiarius etiam atque impensius favere, quod mihi admodum adhuc puero contigit uti praeceptore huius discipulo Alexandro Hegio Westphalo, qui ludum aliquando celebrem oppidi Daventriensis moderabatur, in quo nos olim admodum pueri utriusque linguae prima didicimus elementa, vir, ut paucis dicam, praeceptori suo simillimus, tam inculpatae vitae quam doctrinae non trivialis, in quo unum illud vel momus ipse calumniari fortasse potuisset, quod famae plus aequo negligens nullam posteritatis haberet rationem. Proinde, si quae scripsit,

[1]) S. Des. Erasmi Roterodami Opera omnia, ed. Leclerc. Tom. 1. *(Lugd. Bat. 1701) Sp. 1014. Über Alexander Hegius aus Heek bei Ahaus vgl. von. neueren Arbeiten: Dillenburger: Al. Hegius und Rud. von Langen (in der „Ztschr. f. d. Gymnasialwesen“ Jahrg. 24, N. F. 4 (1870) S. 481 ff.), C. Krafft u. W. Crecelius: Beiträge zur Gesch. des Humanismus am Niederrhein und in Westfalen 1 (Elberfeld 1870), bes. S. 1—32, u. 2 (ebendas. 1874) S. 1—14. (Die „Beiträge“ finden sich auch in der „Ztschr. des Bergischen Geschichtsvereins“ Bd. 7 S. 213 ff. u. Bd. 11 S. 1 ff.), sowie D. Reichling: Beiträge zur Charakteristik des Humanisten Al. Hegius (in R. Pick's Monatsschrift f. rheinisch-westfäl. Geschichtsforschung u. Alterthumskunde Jahrg. 3 (Trier 1877) S. 286 ff. Die Erlanger Inaug.-Diss. von J. Wiese: Der Pädagog Al. Hegius u. s. Schüler (Berlin 1892) bietet nichts wesentlich Neues. — Die sehr seltene von Jac. Fabri besorgte und von R. Pafraet in Deventer 1503 gedruckte Sammlung der Schriften des Al. Hegius (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster) ist bibliographisch beschrieben von Krafft und Crecelius in ihren „Beiträgen“ 2, dort auch Proben aus der Sammlung der Carmina.*

[Bl. A 7 b] ita scripsit, ut rem ludicram, haud seriam egisse videatur, quamquam vel sic scripta sunt eiusmodi, ut eruditorum calculis immortalitatem promereantur[1]).

Murmellius in epigrammate, quod operibus Torrentini subiectum est:

„Dux etenim nobis doctissimus Hegius ille
Praeceptorque fuit" . . . .[2])

Idem libro 1. Didascalicorum cap. 9: „Alexander Hegius, homo Graecae et Latinae linguae cum primis eruditus et praeceptor quondam meus" etc. et cap. 21: „Alexander Hegius, vir non minus Graecae linguae quam Latinae doctus" etc.[3])

Philippus Melanchthon in oratione de Erasmo Roterodamo,

[1]) *S.* Des. Erasmi Roterod. Opera omnia. Tom. 2. *Sp. 167. Erasmus führt fort:* „Itaque in hanc digressionem non temere sum exspatiatus, non quo gloriose Germaniae laudes iactarem, sed ut grati discipuli vicibus fungerer et utriusque memoriae debitum officium utcumque persolverem, propterea quod alteri velut filii debeam pietatem, alteri tamquam nepotis caritatem." *Sonst nennt Erasmus den Al. Hegius noch einmal in einem undatierten Briefe an Cornelius Goudanus* (Opera. Tom. 3. *Sp. 1796*) „ludi litterarii magistrum, quondam praeceptorem meum," *und zeichnete ihn in einem ebenfalls undatierten Schreiben an dieselbe Adresse* (Opera. Tom. 3. *Sp. 1798) durch die Worte aus:* „. . . Alexander . . . qui tanta elegantia veterum exprimit dicendi stilum, ut, si desit carmini titulus, in auctore facile erraveris; sed ne hic quidem Graecarum litterarum omnino ignarus est". *Hegius leitete die Schule in Deventer von etwa 1475 bis zu seinem im Dezember 1498 erfolgten Tode. Erasmus zählte zu seinen ersten Schülern. In seiner kurzen Selbstbiographie äußert sich Erasmus übrigens später über die Anstalt in Deventer folgendermaßen:* „Ea schola tunc adhuc erat barbara . . ., nisi quod Alexander Hegius et Zinthius coeperant aliquid melioris litteraturae invehere" (Opera. Tom. 1. Bl. *** 4 b).

[2]) *Das vollständige aus 16 Distichen bestehende Empfehlungsgedicht des Joh. Murmellius ist aus einer 1521 in Deventer bei Alb. Pafraet erschienenen Ausgabe des Buches:* „Hermanni Torentini in Alexandri grammatices primam partem commentaria longe castigatissima cum annotationibus Despauterii" *mitgeteilt von Krafft u. Crecelius in ihren „Beiträgen" 2 S. 39 f. Ham. citiert weiter unten noch einige Verse mehr.*

[3]) *In der 1510 in Köln bei Quentell erschienenen Ausgabe der* „Didascalici libri duo" *des Joh. Murmellius (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster) auf Bl. a 6 a u. Bl. b 6 a. Beide Male, und so noch einmal wieder auf Bl. b 4 b citiert Murm. Sätze aus den Schriften des Hegius. Das Werk ist bibliographisch beschrieben bei D. Reichling: Joh. Murmellius S. 148. Auf diese Bibliographie sei hier ein für allemal auch für die im folgenden von Ham. citierten Schriften des Murm. verwiesen.*

quae in 4. tomo[1]) exstat et in primo tomo Intimationum vel Scriptorum publice propositorum Wittenbergae: „Litteras Latinas et Graecas Daventriae didicit“ (Erasmus) „in Alexandri Hegii, qui familiaris fuit Rodolpho Agricolae, schola. Et cum ostenderat Hegius hospiti scholam ingredienti adolescentum scripta, et ipse tirocinium illud probaret gratulareturque studiis, praetulit tamen Erasmicum scriptum ceteris scriptis propter inventionis acumen, orationis (Bl. A 8[a]) puritatem et figuras apte ceu flosculos interspersas. Eoque scripto adeo delectatus est, ut de lineamentis quoque de indole coniecturam sumeret. Arcessitus igitur e sua classe adolescentulus ad Hegium accedit. Ibi Rodolphus arreptum capillo in vertice tacitus intuetur Erasmum et quasi considerata indole ex lineamentis adiecit hanc vocem: Tu eris magnus“ etc.[2]).

Herman. Buschius adhuc iuvenis epigramma scripsit de Hegio, quod in Hegii opusculis reperi et postea etiam in Buschii epigrammatis:[3])

„Si quis in Aonio posuit vestigia luco,
Scindit et intonsam si quis ab arte lyram,
W. 96. Si quis Graiorum didicit facunda virorum
Scripta vel Ausonia flumina [a] digna toga,
Si quis Romanas acies et praelia novit,
Vel quae Cumaeus Partheniusque docet;
Tu, qui clara tenes Pellaei nomina regis,
Dispeream, si non hic mihi solus eris“.

[a] *Die alten Drucke haben:* fulmina.

[1]) scil. selectarum Declamationum.

[2]) *Neu gedruckt ist diese* „Oratio de Erasmo Roterodamo, recitata a. M. Bartholomaeo Calkreuter Crossensi 1557“ *im* „Corpus Reformatorum“ *Vol. 12 (Halis Sax. 1844) Sp. 265 ff. Die betreffende Stelle (Ham. citiert sie jedoch nicht ganz wörtlich) auf Sp. 266.*

[3]) *Dieses Gedicht ist als* „Hermanni Buschii Panegyricon ad magistrum Alexandrum Hegium“ *von Jac. Fabri seiner oben S. 5 Anm. 2 erwähnten Sammlung der* „Carmina et gravia et elegantia cum ceteris opusculis“ *des Hegius vorausgeschickt. Es findet sich weiter in:* Hermanni Buschii Monasteriensis Carmina Bl. e 1[a] *(Exemplar dieser vermutlich 1496/97 in Deventer bei R. Pafraet erschienenen Schrift in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster). Joh. Butzbach hat es in sein nur handschriftlich erhaltenes* „Hodoeporicon“ *aufgenommen. Daraus ist es neuerdings mit Hinzufügung einer Übersetzung ins Deutsche mitgeteilt von Krafft u. Crecelius in ihren „Beiträgen“ 1 S. 26.*

Idem Buschius inscripsit sua Epigrammata in libros 2 divisa, quae partim in Italia, partim in Westphalia luserat circa annum 1490 vel paulo post sub episcopo Monasteriensi Henrico Swartzburgico, suo praeceptori Alexandro Hegio[1]), [Bl. A 8 b] ubi in praefatione ipsum magnifice celebrat, praecipue autem sic in fine ait: „Hanc editionem praecipitavi, quamquam imprudenter, eamque tuo nomini tuaeque integritati dedicavi, ut eo securius tuo praesidio tuoque patrocinio in lucem exiret; arbitratus itaque, si ea suavitate, eo ornatu, ea denique ubertate (ut poemata debeant) carmina nostra non fluerent, tu ea facillime pro tua in me benevolentia, quae mihi a teneris annis, cum ludum tuum ingrederer tuoque auspicio prima artis grammaticae rudimenta imbiberem, perspectissima fuit, ab omni livoris morsu atque invidia vindicares. Vale, patriae nostrae decus et ornamentum, et me discipulum tuum tuae virtuti obsequentissimum ama."

Joannes Glandorpius, cum reversus in Westphaliam susciperet administrationem scholae Hervordianae, epistolam sive Elenchum de suo instituto ad lectorem evulgavit, in quo haec legimus: „Quam famigeratus et celebris est ubique vir doctissimus et optimus Alexander Hegius, ex cuius ludo tanquam ex equo Troiano clarissimi per Germaniam viri prodierunt" etc. [2]).

Petrus Aquensis, canonicus ad S. Martinum Monasterii, vir valde doctus, in epistola ad Timannum Camenerum, quae Timanni Compendio dialectices est praemissa, sic scribit[3]): [Bl. B 1 a] „Tu

[1]) *Die undatierte Widmung an Hegius füllt das ganze dritte Blatt der* Carmina. *Neudruck von J. Burckhard in seiner* Vita Herm. Buschii (Francof. ad Moen. 1769) *S. 142 ff.*

[2]) *Joh. Glandorp war nach einem unstäten Wanderleben 1560 nach seiner westfälischen Heimat zurückgekehrt und ist von da an bis 1563 (er starb 1564) Rektor der Schule zu Herford gewesen. Der von ihm verfaßte* Elenchus, *den Ham. noch öfter citiert, hat sich leider bis jetzt allen Nachforschungen entzogen.*

[3]) *Ueber das noch immer nicht wieder vollständig aufgefundene* „Compendium artis dialecticae" *des Timann Kemener, von dem die Kgl. Paulin. Bibl. in Münster nur die* pars tertia *besitzt, vgl. A. Boemer in der „Ztschr. f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumskunde" Bd. 53 (Münster 1895) S. 214 ff., wo auch der Anfang des Ham.'schen Citates abgedruckt ist. — In seiner später in dieser Sammlung zu veröffentlichenden* „Oratio..., quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur..., quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae..." *und in seiner* „Apologia pro Westphalis" *(bei*

hoc praeconium occupas, o Timanne, et aliis rectoribus gymnasiorum mussitantibus atque cunctantibus hanc laudem praeripis, ut tu vel primus vel solus hunc campum aperias, ut vel ipse quotidie aliquid colligas, quod iuvet rem litterariam, vel alios bene de litteris meritos educas in publicum et in scholis tuis constituas" etc. Et mox: „Coeperat idem aliquando facere Alexander Hegius, praeceptor quondam noster, qui haec philosophica commentaria, quae in manibus vulgo iactantur, in octingentis et ultra W. 97. locis taxaverat. Fuit ad idem quoque accensus et inflammatus opus Rodolphus quondam Agricola, et idem praeceptor noster, quem ego virum, cum in studiis Heidelbergae versarer, aliquoties in litterario certamine publico animadverti convincere philosophantes istos ex incorrupta et sincera Aristotelis lectione et ex vetustis et probatis illis auctoribus, veram eos Aristotelis sententiam et verum dogma nescire. Sed promovere (nempe Rodolphus et Hegius) in hac re et prodesse non poterant, et quod paulo timidius aggrediebantur hoc munus, quippe quod nimia offendebantur istorum pertinacia, et quod nullo praeiudicio certabant" etc.

[Bl. B 1 b] Petrus Vincentius Vratislaviensis in oratione de vita Doctoris Joannis Bugenhagii Pomerani:[1]) „Cum grammaticam et musicam didicisset" (Bugenhagius), „in academiam Grypswaldensem missus est[2]). Ibi et tirocinium linguae Latinae melius habuit". Et mox: „Erat natura non solum capax doctrinae, sed etiam avida, et accendebant aviditatem tempora, quia Hegii Daventriensis et Rodolphi Agricolae et Hermanni Buschii scriptis taxata erant soloeca priorum temporum et revocabatur iuventus ad diligentiam rectius loquendi" etc.

E. C. Wasserbach S. 329 f. u. 1423) führt Ham. eine weitere Stelle aus der Vorrede des Petrus Gymnicus von Aachen an.

[1]) *Der Originaldruck dieser am 4. August 1558 in Wittenberg gehaltenen Rede erschien zu Wittenberg noch in demselben Jahre. Aus den* Declamationes *des Phil. Melanchthon ist die Rede wieder abgedruckt im* „Corpus Reformatorum" *Vol. 12 (Halis Sax. 1844) Sp. 295—305. Die von Ham. citierte Stelle findet sich im Originaldruck (Univ.-Bibl. Göttingen) auf Bl. B 1 b, im Neudruck auf Sp. 297.*

[2]) *In Greifswald hatte Bugenhagen in den Jahren 1502—1504 studiert.*

Nunc autem et de Langio[1]) quaedam proferenda sunt testimonia doctorum: Joannes Tritenhemius in libro de viris illustribus folio 171 de Langio sic scribit[2]): „Vir in divinis scripturis studiosus et in secularibus eruditissimus, philosophus, orator et poeta celeberrimus, ingenio subtilis et disertus eloquio" etc.

Alexander Hegius epigramma scripsit ad poetas Westphalicos (sic eos vocat) Rodolphum Langium et Hermannum Buschium equestris ordinis, quod exstat in editis suis carminibus[3]), ubi inter alia sic de his scribit:

„Nil est, quod fieri nequeat; iam ferre poetas
Barbaria in media Westphalis ora potest.
[Bl. B 2a] Langius hanc decorat, maiorum sanguine clarus,
Monasteriaci lausque decusque soli,
Primus Melpomenen qui rura in Westphala duxit,
Cum caneret laudes, maxime Paule, tuas.
Buschius hanc modulis et stemmate clarus honestat
Cum te, Virgo parens numine foeta, canit.
Vatum terra altrix tantorum Westphala gaude;
Lumine te dextro docta Thalia videt."

---

1) *Über ihn, dem Ham. später, 1580, eine besondere Schrift widmete, s. A. Parmet: Rudolf von Langen (Münster 1869), wo S. 1—14 auch die frühere Litteratur besprochen ist. Vgl. auch J. B. Nordhoff: Denkwürdigkeiten aus dem Münsterischen Humanismus (Münster 1874), bes. S. 1—41, und die Rezension dieser Schrift von D. Reichling in R. Pick's Monatsschrift Jahrg. 4 (Trier 1878) S. 486 ff. — Die spezielleren Litteraturangaben bleiben dem zweiten Hefte dieser Sammlung vorbehalten, das Ham.'s* Oratio de Rodolpho Langio *bringen wird.*

2) *Diese genaue Seitenangabe beweist, daß Ham. die 1531 bei P. Quentell in Köln erschienene Ausgabe des Werkes des Trithemius benutzte, die zum Titel hat*: „Catalogus scriptorum ecclesiasticorum sive illustrium virorum..." *Wörtlich übereinstimmend lautet das Urteil des Trithemius über Langen in seinem* „Catalogus illustrium virorum Germaniam... exornantium". *Vgl.* J. Trithemii Opera historica ed. *M. Freher. Pars 1 S. 168 u. 393. — Übrigens bleibt immer zu beachten, daß gerade Trithemius mit seinem Lobe besonders verschwenderisch ist, und daß er nicht selten bei den verschiedensten von ihm behandelten Männern dieselben überschwenglichen Epitheta schablonenhaft wiederholt.*

3) *Aus der oben S. 5 Anm. 2 erwähnten Fabri'schen Sammlung der* Carmina *des Hegius abgedruckt bei Krafft u. Crecelius: Beiträge 2 S. 10 f. Das Gedicht findet sich auch auf dem letzten Blatte der* Carmina Hermanni Buschii.

W. 98. Scripsit ad Langium saepius Rodolphus Agricola, ut epistolae, quae exstant, indicare videntur[1]); et ipsi dedicavit Axiochum Platonis a se versum, suamque versionem totam eius, ut viri docti, iudicio subiecit Agricola et magnifecit ob eximiam eruditionem Langium[2]).

Buschius alibi Eucharisticon carmen scripsit Langio, ubi ipsum in titulo theologum, philosophum, oratorem et poetam ornatissimum vocat et deinde sic scribit[3]):

„Si cui nostra pias debet lyra carmine grates,
Si teneor studii cui dare dona mei,
Tu facis, ignavos abeat ne segnis in annos
Vita“ etc.

Item[4]): „Te duce Musa favet, datur et mihi copia multi
Codicis“ etc.

Idem libro 1. Carminum vel Epigrammatum suorum scripsit longam elegiam in praeconium Langii, canonici Monasteriensis doctissimi, de suo somnio, ubi copiose refert [Bl. B 2 b] Graecos et Latinos poetas oratoresque, quos in Langii bibliotheca viderit per somnum Romae[5]); sicque canit postea inter alia:

[1]) *Der einzige uns von Alardus Amstelredamus in seiner Sammlung der* **Lucubrationes** *des Agricola S. 178 f. aufbewahrte Brief A.'s an Langen ist oben S. 3 ff mitgeteilt.*

[2]) *S. die* **Lucubrationes** *des Agricola S. 258. Der* **Axiochus Platonis** *in der Übersetzung des Agr. war auch früher schon mehrfach gedruckt worden, so auch in der 1518 in Basel erschienenen Sammlung der* **„Rodolphi Agricolae nonnulla Opuscula“.** **„Tu itaque“,** *heißt es in der undatierten Widmung an Langen,* **„si probabis hunc meum laborem, erit, quod gaudeam, magis pro tuo in me amore, quem ego in causa putabo, quam ut ingenio meo blandiar. Sin displicebit haec tibi opera mea, perierit; idque vel eo aequiore animo feres, quod, quamquam mihi felicissimi laboris conscius essem, in tuis tamen auribus tuoque iudicio acquieturus eram, quem solum ego meorum studiorum abunde magnum theatrum puto.“** *Ein* **„Carmen Rod. Agr. ad Rod. Langium“** *findet sich in den* **„Lucubrationes“** *S. 294 ff., in den* **„Opuscula“** *Bl. 58.*

[3]) *Das Gedicht (13 Disticha) in* **Herm. Buschii Carmina** *Bl. f 2a u. '. Es trägt nur die einfache Überschrift:* **Domino Ro. Langio Eucharisticon.** *Ham. giebt nur das erste Distichon ganz, das dritte teilweise wieder. Das fortgelassene zweite lautet:*

**Ille vir, inflexae surgunt cui vertice lauri,
Solus es, o plectri fama fidesque mei.**

[4]) *Im vierten Distichon.*

[5]) **Carmina** *Bl. b 2a—c 2b. Die von Ham. citierten Verse auf Bl. b 4b Das ganze Gedicht besteht aus 163 Distichen.*

„Ingenio praestans degit citharaque Rodolphus,
Contiguas istis obtinet ille domus.
Hic posset Libycos cantu mollire leones
Delphinesque sua detinuisse lyra;
Et stare instabiles modulatu cogeret amnes
Et silvas montes aereosque sequi." etc.

Postea describit, quomodo in aedibus Langii et chorum Musarum omnesque Deas viderit cum palmis et frondibus et lauru quasi in suo horto morantibus, et quomodo cum ipsis ante aras earum quiescere soleat Langius, etc.[1]) Item in libro 2. ad Langium scribit epigramma de servatis ipsius aedibus et libris ab incendio vicinarum domorum. Hinc inter alia sic ait[2]):

„Dii melius! sanctum quod servavere poetam,
Urgerent tantum ne fera fata virum.

Idem ibidem elegiam scripsit ad Langium, ubi inter alia sic scribit[3]):

„Hic[a] tua vena cito properet, comptissime Langi,
Cuius facundo stillat ab ore favus.
Dum canis, e glauco se Mincius exserit amne
Udus et antiquum Tityron esse putat.
Smyrna Melesigenem ruptis dulcedine[b] vinclis *W. 99.*
Jurat ab inferna sede tulisse pedem;
[Bl. B 3[a]] Orphea saxa novum nemora admirantur et undae,
Nec canibus metuit proximus esse lepus[c],
Nec timidae fugiunt aquila veniente volucres,
Nec lupus infirmam sauciat acer ovem." etc.

---

[a] *So H. u. W. Im Originaldruck:* Huc.
[b] *So H. u. W. In B's Originaldruck:* mulcedine.
[c] *H. u. W. irrtümlich:* lupus.

---

[1]) *Das Gedicht weiter unten im Anhang 1.*
[2]) Carmina *Bl. e 3[b]. Das ganze Gedicht besteht aus 17 Distichen.*
[3]) Carmina *Bl. e 4[b]—e 6[a]. Das ganze Gedicht (58 Distichen) ist abgedruckt bei C. A. Cornelius: Die Münsterischen Humanisten (Münster 1851), S. 57 ff. Von sonstigen, hier nicht erwähnten Gedichten des Buschius auf Langen sind noch zu nennen:* „de domino Rodulpho Langio" *und* „in zoilum Langii carmina sugillantem" *in* H. Buschii Epigrammaton. Coloniae, *Joh. Landensis (1498), Bl. b 1[b] u. b 6[a] (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster).*

Idem in praefatione Epicedii sive carminis sui funebris de obitu Joannis Murmellii ad Langium scribit[1]): „Artium bonarum studio adeo flagrabat" (Murmellius), „ut fere neminem, de quo aliqua saltem haberetur eruditionis[a] elegantiorisque litteraturae opinio, aspernaretur praeceptorem. Te tamen imprimis ille veluti Delphicum quoddam oraculum observabat; te, quoties quid haesitabat, consulere, te audire solebat, tibi denique tantum tribuere animum induxerat, ut non aliam eorum, quae abs te accepisset, reddendam causam existimaret, quam Pythagorae olim auditores reddere consuevissent iis, qui eam a se rogassent; solum namque hoc unum respondebant: *αὐτὸς ἔφα*. Quanti etiam me fecerit vir humanitatis candidissimae, prae se ferunt aperte adhuc complures officiosissimae illius ad me scriptae epistolae" etc.

Sed audiamus ipsum Murmellium de Langio elegia prima libri primi Elegiarum moralium sic canentem[2]):

„. . . Langi, Germanae gloria terrae[3])."

Item in elegia prima libri 2. sic[4]):

[Bl. B 3[b]] „Nunc te quaeso, tua, vates clarissime, lima
Corrige iudicio non satis apta tuo!" etc.

Idem in libro Epigrammatum inter alia[5]):

---

[a] *Originaldruck des Murmellius:* eruditioris.

---

[1]) „In acerbum Joannis Murmellii Ruremundensis obitum Hermanni Buschii Pasiphili funebre Lessum sive Epicedion." *Coloniae, Euchar. Cervicornus* 1517, *Bl. A 1[b]. (Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster.) Die Widmung an Langen datiert vom 19. Okt. (1517).*

[2]) *Die* „Elegiarum moralium libri quatuor" *(Exemplar des ältesten bekannten Drucks vom Jahre 1508 in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster) sind neuerdings wieder veröffentlicht worden in „Ausgewählte Werke des Joh. Murmellius" hrsg. von Dr. A. Boemer, Heft 3 (Münster 1893). Eine kleine Auswahl von Gedichten des M. im Urtext teilte mit D. Reichling: Joh. Murmellius (Freiburg i. B. 1880) S. 166 ff., eine größere, ebenfalls im Urtext, dabei mit einer metrischen Übersetzung von Ch. Schlüter begleitet, derselbe im Programm des Gymnasiums zu Heiligenstadt 1881.*

[3]) *Originaldruck Bl. A 2[b]. Bei Boemer S. 7, bei Reichling S. 168, bezw. S. 2 f.*

[4]) *Originaldruck Bl. C 3[b]. Bei Boemer S. 44, bei Reichling im Programm S. 14 f.*

[5]) *Der* „Epigrammatum liber" *des Joh. Murm. ist 1508 in Köln bei Quentell zusammengedruckt mit* „Prudentii carmen de martyrio divi Cassiani" etc. *(Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster.) Das von Ham. citierte Epigramm*

„Quod vero nodos et sensa recondita vatum
Dissolvis, longe debeo plura tibi.“ etc.

Idem elegia prima libri 3. Elegiarum moralium [1]):

„Aequiparas Flaccum lyrici modulamine cantus . . .“

Idem in dedicatoria epistola librorum quatuor Elegiarum moralium (anno 7) [2]) vocat illum „vatem undecumque doctissimum“, et in ipsa epistola ait: „Non sum ea vel temeritate vel arrogantia, ut Langium, poeticae facultatis multarumque litterarum facile principem, meis incultis versiculis oblectatum iri umquam mihi persuaserim.“ Et in fine: „Idcirco ad te, piorum doctissime et doctorum pientissime, mea haec mitto elegidia, ut pro veteri illa tua in studiosos omnes humanitate, cum forte vacaverit, ad limam ea tamquam alter Quintilianus acerrimo iudicio revoces“ etc. Et ne quis putet, haec auribus Langii data esse a Murmellio, cum istic praesens haec scriberet, afferemus ex istis quaedam, quae ab hoc procul absens Alcmariae in Hollandia scripsit, nempe ex dedicatoria epistola commentariorum Murmellii in Boethium [3]), ubi ipsum, quos se novisse ait, omnium disertissimum vocat et deinde in ea re, quo mendas [Bl. B 4 a] compluscula tum e prosa oratione tum e versibus sustulerit, adiutum se esse imprimis industria et opera Langii eiusque multiiuga eruditione ingenue fatetur, super cuius amplissimis laudibus (id quod Sallustius de Carthagine ait) silendum potius putat quam parum dicendum etc. [4]).

W. 100.

---

im Originaldruck auf Bl. b 1ᵇ u. 2ᵃ, bei Reichling: *Joh. Murmellius S. 173, im Programm S. 68 f. Das Buch enthält auf Bl. b 4ᵇ noch ein weiteres Gedicht von 15 Versen an Langen.*

[1]) *Originaldruck Bl. E 4ᵇ, bei* Boemer *S. 76, bei* Reichling *im Programm S. 40 f. Die vollständige Elegie ist auch abgedruckt von C. A.* Cornelius: *Die Münsterischen Humanisten (Münster 1851), S. 68 ff. Auch die erste Elegie des vierten Buches (Originaldruck Bl. F. 6ᵇ u. G. 1ᵃ, bei* Boemer *S. 99 ff.) ist an Rud. von Langen gerichtet.*

[2]) *Der Widmungsbrief an Langen selbst (Originaldruck Bl. A 1ᵇ u. A 2ᵃ, bei* Boemer *S. 4 ff.) datiert aus Münster vom 22. Apr. 1507.*

[3]) *Die erste Ausgabe dieses Kommentars, mit einem Widmungsbriefe an Langen aus Alkmaar vom 3. April 1514 versehen, erschien ohne Angabe des Jahres, aber wohl sicher 1514, bei Albert Pafraet in Deventer. (Exemplar in der Univ.-Bibl. zu Göttingen.) Die Widmung auf Bl. A 2ᵃ.*

[4]) *Außerdem erkennt Murm. hier dankbar die Hülfe an, die er für dieses Werk von Joh. Caesarius und Joh. Aedicollius erhalten habe. Ähnlich spricht er von der Unterstützung, die ihm Langen gewährte bei der Be-*

Et idem interim quoque absens tunc repetebat adhuc Murmellius, quod etiam praesens scripserat de Langio ante septennium [1]).

Petrus [a] Nehemius Drolshagius, quem in plurimis locis vocat Murmellius doctissimum virum sive litteratissimum [2]), scripsit

[a] *H. u. W. fälschlich:* **Joannes.**

arbeitung des „**Divi Romani... adversus gentiles certamen ab Aurelio Prudentio Clemente... compositum**". *Das Buch, das 1507 in Köln bei Quentell erschien (Exempl. in d. Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster), ist mit Brief vom 24. März 1507 dem Joh. Roetger gewidmet. Da heißt es (Bl. A 2[b]):* „**Dedit mihi commodato hoc exemplar vir clarissimus et omni doctrinarum virtutumque genere exuberans Rodolphus Langius, de me et studiosis omnibus meritus quam optime, cuius etiam doctrina in quibusdam huius commentarii partibus usus sum, ut suis locis candido lectori videre licebit.**"

[1]) *Von weiteren Lobsprüchen des Murmellius auf Langen, soweit sie von Ham. weder hier noch sonst mitgeteilt sind, führe ich noch an: zunächst das in seiner* „**Ode sapphica in urbem Monasteriensem**". *Die Ode ist veröffentlicht zusammen mit dem von Murmellius kommentirten* „**Versilogus**" *des Antonius Mancinellus (Originaldruck der ersten Ausgabe, 1504 bei Richard Pafraet in Deventer erschienen, in der Stadtbibliothek in Lüneburg, bibliographische Beschreibung von P. Bahlmann in der „Westdeutschen Zeitschrift" Jahrg. 8 (Trier 1889), S. 164 f.) Die Ode ist im Texte mit deutscher Uebersetzung abgedruckt bei C. A. Cornelius: Die Münsterischen Humanisten, S. 60 ff. — In des Murmellius* „**Enchiridion scholasticorum**", *zuerst 1505 in Köln bei Martinus de Werdena erschienen (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster), neue Ausgabe bei A. Boemer: Ausgewählte Werke des Joh. Murm., Heft 2 (Münster 1892), heisst Langen (Originaldruck Bl. A 3[a], bei Boemer S. 30)* „**pientissimus vates et Germaniae splendor singularis**". — *In* „**Johannis Murmellii Epistolarum moralium liber**", *gedruckt zu Deventer bei Alb. Pafraet, wohl 1513 (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster), ist gleich die erste Epistel an Langen gerichtet. Der Dichter preist darin die hervorragende Bedeutung seines väterlichen Freundes und spricht seine Wehmut darüber aus, sich von ihm trennen zu müssen. Das Buch enthält neben zehn Gedichten eine Auswahl von Briefen gelehrter Männer an Murm., darunter zwei von Rud. von Langen, und in einem Anhange u. a. einen an Langen in Versen dargebrachten Geburtstagsglückwunsch des Murm. Briefe und Gedicht sind zuletzt abgedruckt (aus einer jüngeren Leipziger Ausgabe) von Krafft u. Crecelius in ihren „Beiträgen" 2, S. 33 f. u. 66 f. — Endlich fordert Murm. in seiner (1515) in Löwen bei Theodoricus Alustensis erschienenen* „**Charoleia**" *Bl. B 3[a] (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster) in erster Linie Langen unter den zeitgenössischen Dichtern auf, das Lob des nachmaligen Kaisers Karl V. zu singen, der gerade zu jener Zeit zum Herrscher über die Niederlande berufen worden war.*

[2]) „**Ad doctissimum bonarum artium magistrum Petrum Nehemeum Drolshagium;**" *richtet Murm. in seinen* „**Elegiarum moralium ll.**" *die dritte Elegie des ersten Buches,* „**Ad clarissimum philosophiae magistrum Petrum**

scholia in aliquot carmina Langii anno 5., ubi passim Langium celeberrimum poetam, vatem Westphaliae insignem, gloriam patriae, hominem impense doctum et in omni facundia praestantissimum appellat etc.[1])

Nunc tendimus ad illa producenda testimonia, quae doctissimi Germaniae viri de Buschio protulerunt, etsi Hegii et Petri Vincentii testimonia de illo audiverimus[2]).

Rodolphus Langius „in Hermanni Buschii, equestris ordinis docti praeclarique adolescentis, suavissimi conterranei sui, carmina tunc imprimenda“ sic ante 70 annos scripsit inter alia[3]):

„Hinc tua dulcifluo manans elegia lepore
A Sulmonensi nec procul ipsa chely est.
[Bl. B 4 b] Macte nova iuvenis vena senioque verendus,
Quanta canes, Phoebi tangere doctus ebur!“

Item Hegius in epigrammate ad Buschium:

Nehemeum Drolshagium“, *die 9. u. 10. Elegie des dritten Buches (Originaldruck Bl. A 4 a, Bl. F 1 b u. F 2 a, bei A. Boemer a. a. O. Heft 3, S. 11 f. u. 86 f.). — Daß Murm. ihm (1506) eine Neuausgabe seines* „Versilogus“ *des Antonius Mancinellus widmete, berichtet Ham. in einem anderen Zusammenhange später.*

1) *Eine genaue bibliographische Beschreibung der sehr seltenen Schrift (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster):* „In Horas dominicas illustris Rodolphi Langii, poete laureati amatissimi, explanatio Petri N. Drolshagii....“ *(Daventriae, Rich. Pafraet 1505.) lieferte J. B. Nordhoff: Denkwürdigkeiten S. 4 ff. Die von Ham. angeführten Lobsprüche finden sich in der aus Zwolle vom 28. März 1505 datierten Widmung des Nehemius an Murmellius (Bl. A 1 b u. A 2 a), die auch bei Nordhoff abgedruckt ist.*

2) *S. ob. S. 14 f. Über Hermann von dem Busche ist neben der besonderen Schrift Hamelmanns über ihn noch immer unentbehrlich die Lebensbeschreibung, die Jac. Burckhard seiner Ausgabe des* „Vallum humanitatis“ *dieses hervorragenden Humanisten voraufgeschickt hat (Frankfurt a. M. 1719). Weitere Litteratur über ihn verzeichnet in seiner* „de Hermanni Buschii vita et scriptis commentatio historica“ *(Bonnae 1866) H. J. Liessem, der dann in den Programmen des Kaiser Wilhelm-Gymnasiums zu Köln von 1884 bis 1890 eine größere Biographie des Busch. mit sehr schätzenswerten bibliographischen Angaben begonnen, aber leider noch nicht fortgesetzt hat.*

3) *Es sind von zwölfen die beiden letzten Distichen des Langenschen Empfehlungsgedichtes in* „Herm. Buschii Monast. Carmina“. *Bl. a 2 a. Das Gedicht, freilich etwas verändert, auch aufgenommen in* „Herm. Buschii Epigrammatum liber tertius“ *(Lipsiae* 1504) *(Exemplar in der Hof- u. Staatsbibl. zu München), ist wieder abgedruckt bei A. Parmet: Rud. von Langen S. 244.*

„Buschia clara domus fuit olim Clamoris armis,
Nunc, Hermanne, tua est inclyta facta chely,
Phoebus enim fide conspicuus dulcesque Camenae
Tempora cinxerunt fronde virente tua." etc. [1])

W. 101. Erasmus in Ciceroniano [2]): „Dedit et Westphalia Hermannum Buschium, in carmine pangendo felicem, cui in oratione soluta magna vis ingenii, lectio varia, iudicium acre, nervorum satis; sed compositio Quintiliano proprior quam Ciceroni" etc. Idem Erasmus Buschium in epistolis doctissimum appellat [3]), et Philippus in libro contra Colonienses dicit sibi singularem amicitiam et familiaritatem cum Buschio fuisse [4]). Ita et cum illo coluit habuitque amicitiam Joannes Reuchlin, ut epistolae clarorum virorum ad eundem scriptae indicant [5]).

---

[1]) *Es sind das erste und dritte Distichon des aus 6 Distichen bestehenden Lobgedichtes des Hegius auf Busch. Es findet sich in* „Hegii Carmina", *in* „Buschii Carmina" *Bl. f 4, und in* „Buschii Epigrammatum liber tertius" *Bl. K 4 [b]. Letzter Neudruck bei Krafft u. Crecelius in ihren „Beiträgen" 2, S. 14.*

[2]) Opera ed. Leclerc, I. *Sp. 1014.*

[3]) *So in seinem Briefe an Herm. Buschius aus Löwen vom 31. Juli 1520* (Opera, III, *Sp. 561). Einem* „obtrectatori suo pertinacissimo" *gegenüber ist 1520 Busch. dem Erasmus* (Opera, III. *Sp. 624) ein* „vir doctus iuxta ac facundus", *und in einem Briefe vom 1. Febr. 1523 aus Basel an Marcus Laurinus nennt Erasm.* (Opera, III, *Sp. 751) den Busch.:* „virum nec vulgariter eruditum et mihi vetere necessitudine coniunctissimum".

[4]) *Die Schrift Melanchthons* „Responsio ad scriptum quorundam delectorum a clero secundario Coloniensi", *im* Corpus Reformatorum *nicht enthalten, findet sich in* Phil. Melanchthonis Opera, Tom. 2. *(Wittenberg 1562) S. 95 ff. Gleich am Anfang der Schrift heißt es:* „Postea cum multis eius academiae" (scil. Coloniensis) „alumnis foedera amicitiae sancta et perpetua fuerunt, cum Buschio, cum Petro Mosellano, cum Metzlero ..." *Vgl. auch K. u. W. Krafft: Briefe u. Documente aus der Zeit der Reformation (Elberfeld 1875), S. 177.*

[5]) *In der Schrift:* „Illustrium virorum Epistolae Hebraicae, Graecae et Latinae ad Joannem Reuchlin .. missae." *(Hagenoae* 1519) *findet sich Bl. x 4 [b] bis Bl. y 2 [a] ein Brief des Buschius an Reuchlin, datiert aus Köln vom 30. Sept. (1514). Den Inhalt des Briefes excerpierte L. Geiger: Johann Reuchlins Briefwechsel (in: „Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart" Bd. 126 (Tübingen 1875), S. 226 f., dort auch die Angaben über die sonstigen Abdrücke des Schreibens). Der Brief zeigt deutlich, mit welcher Begeisterung Buschius damals auf Seiten Reuchlins stand. Ueber das Verhältnis zwischen Busch. und Reuchl. vgl. übrigens H. J. Liessem: de H. B. vita et scriptis, S. 59 ff.*

Item cum abbate Trithemio fuit illi bona gratia, quod etiam Trithemii indicant epistolae[1]; et ante eos cum Hegio.

Murmellius elegia 1. libri 3. Elegiarum moralium sic de eo canit[2]):

„Buschius, Aonio satiatus pectora fonte,
Versibus est patriae gloria magna suae." etc.

[Bl. B 5 a] Quantum etiam detulerit Murmellius Buschio, patet ex epistola Murmellii ad Buschium, quae praefixa est scholiis suis in Persium[3]), et ex relatione ipsius Buschii in praefatione Epicedii vel funebris carminis de Murmellii obitu[4]). Item in libro 2.

---

[1]) *In der Zahl der* „**Epistolae familiares**" *des Joh. Trithem. findet sich* (**s. Trithem. Opera, Tom. 2.** *S. 487 f.*) *nur ein einziger Brief an Buschius, datiert aus Berlin vom 1. März 1506, in welchem der Dichter ermahnt wird, sich jedes ausschweifenden Lebens zu enthalten.* „**Tu enim**", *heißt es da,* „**quod te diligamus, non ignoras; et nos, quod freno indigeas, scimus.**" *Ueber die Beziehungen beider Männer zueinander vgl. H. J. Liessem a. a. O. S. 39 ff. — Schon in der ersten Sammlung seiner Epigramme (Cöln 1498) veröffentlichte Busch. (Bl. a 4 b u. a 5 a) ein aus sechs Distichen bestehendes Gedicht auf Tr.; im* **Epigrammatum liber 3. (Lipsiae 1504)** *folgte (Bl. C 5 b u. C 6 a) ein weiteres von 4 Distichen (abgedruckt bei H. J. Liessem a. a. O. S. 40 Anm. 3.), an das sich unmittelbar 10 Distichen* „**in librum eiusdem de scriptoribus ecclesiasticis**" *anschließen.*

[2]) *In der ältesten Ausgabe, (Köln) 1508, Bl. E 4 b, bei A. Boemer, Heft 3, S. 76. Die Elegie* „**quod poetarum fama sit immortalis**" *ist an Rud. von Langen gerichtet. Busch. hat übrigens (Bl. H 3 b, bezw. S. 124) der Elegieensammlung des Murm. ein Empfehlungsgedicht von 7 Distichen mit auf den Weg gegeben, von dem Ham. weiter unten den ersten Vers mitteilt.*

[3]) *In den ersten von Murm. besorgten Ausgaben des Persius (vgl. über sie D. Reichling: Murmellius, S. 159 ff.) ist dieser Brief nicht enthalten. Mir liegt er vor in der Ausgabe Paris, Chr. Wechel 1531, und zwar auf Bl. Q 3 b, wo es u. a. in dem undatierten Schreiben heißt:* „**... oratum te velim, ut pro humanitate tua, quae uno omnium ore (nec immerito) celebratur, me participem facias eorum, quae vel Marte tuo inventa vel ex veteribus et fortasse nondum publicatis commentariis exquisita nostris studiis non indigna censueris. Habebis me tibi hoc nomine magis obnoxium, nec istorum quicquam citra honorificam tui mentionem nominis publicabo. Vale, decus nostrum ...**" *Dann folgt bis Bl. R 2 b eine ausführliche Antwort des Buschius über die erste Satire des Persius. Auch in späteren Persius-Ausgaben des Murm. ist dieser Briefwechsel enthalten.*

[4]) *Vgl. oben S. 18, wo Ham. bereits die betreffende Stelle aus der Widmung an Langen mitgeteilt hat.*

Didascalicorum citat Buschii epigramma et ipsum decus vocat Germaniae nostrae anno 7.[1])

Eobanus Franckenbergius Hessus anno 6. sic inter alia de Buschio cecinit, ut eius versus Buschii libris quibusdam anno 7. excusis adiecti indicant[2]):

„Gloria Germanos inter praeclara poetas
Et merito patriae fama decusque tuae…"

Exstant multa Euricii Cordi epigrammata ad Buschium, et in libro 9. Epigrammatum sic habetur de illo scriptum ab Euricio[3]):

„Franciscana tuos in commentaria versus
Legi, venalis frondea serta meri,
Maximus es (certum est), quem fert Germania, vates,
Quem colit Aonius concelebratque chorus."

Scripserat enim Buschius epigramma in librum Francisci Lamberti de regula Francisci[4]).

---

[1]) S. Joh. Murmellii Didascalici libri duo, *Bl. c 3 b; kurz vorher (Bl. c 3 a) heisst Buschius dort* „suavissimus vates". *Die Schrift (vgl. ob. S. 11, Anm. 3.) ist zwar erst 1510 in Köln bei Quentell erschienen, aber in seiner kurzen Widmung an Arnold von Tongern schreibt Murm. (Bl. a 1 b)* „Scripsi abhinc triennium… libellos duos de artibus liberalibus mechanicisque ac studiorum liberalium cohortatione didascalicos."

[2]) *Gemeint ist das von H. J. Liessem in seiner Bibliographie S. 14 f. beschriebene Büchlein, das, 1507 in Leipzig bei Martin Landsberg erschienen, neben des Buschius* Spicilegium 35 illustrium philosophorum auctoritates utilesque sententias continens, *neben seinen* Epigrammata quaedam in laudem divae Virginis *und seinem* Oestrum in Tilmannum Heuerlingum *auch noch* Epistolae et versus quorundam doctorum virorum ad eundem *enthält. Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster. Das aus 9 Distichen bestehende Gedicht auf Bl. D 1 a u. b.*

[3]) S. Euricii Cordii..: opera poetica omnia iam primum collecta. S. l. e. a. *(Frankf. 1550). (Exemplar in der Univ.-Bibl. zu Göttingen.) Das aus drei Distichen bestehende Gedicht auf Bl. 225 b. Andere Epigramme des Cordus für Buschius ebendas. Bl. 209 b, 210 b, 214 a, 215 b, 225 a, 230 b, 245 b, 251 a u. 254 b. Endlich findet sich Bl. 282 b ein* Epitaphium Herm. Buschii *in 4 Distichen.*

[4]) *In der ersten ohne Angabe des Druckortes, wohl sicher 1523 erschienenen Ausgabe der* „Evangelici in Minoritarum regulam commentarii" *des Franciscus Lambertus (Univ.-Bibl. zu Marburg) findet sich ein Epigramm des Buschius nicht, ebensowenig in der 1525 in Straßburg herausgekommenen vermehrten Ausgabe (Kgl. Bibl. zu Berlin). Ein Epitaphium für Fr. Lam-*

Job Gastius, qui vertit commentaria Brentii in Ecclesiasten Salomonis, sic in praefatione suae versionis ad Landgravium scribit anno 27[1]): „Habet ecce C. T. Hermannum Buschium, qui [Bl. B 5 b] vir unus ob raram atque omniiugam suam eruditionem et pietatem, tum etiam aetatis venerabile donum, ut non tam terrae Tuae quam etiam totius Germaniae singulare aliquod decus, imo alter quispiam aevi nostri Aristarchus iure optimo haberi queat" etc.

Hermannus Comes Nuenarius doctissimus in edita epistola plurimum commendat Buschium eumque dexterrimi ingenii virum appellat[2]). *W. 102.*

Joannes Aesticampianus, poeta laureatus et suo tempore clarus, inter alia anno 5. sic scribit de Buschio[3]):

---

bertus von Busch. verfasst (3 Distichen) ist aufgenommen in „Burckardi Mithobii annuli cum sphaerici tum mathematici usus et structura. Marpurgi 1536 *(Kgl. Bibl. zu Berlin), Bl. d 6b.*

1) „Ecclesiastes Salomonis cum commentariis Joannis Brentii per Hiobem Gast e Germano in Latinum tralatus et per autorem, quantum ad sententiarum cognitionem satis est, restitutus." *Haganoae. Joh. Secerus 1529. (Kgl. Bib.l zu Berlin.) Die Vorrede Gasts an den Landgrafen von Hessen datiert vom 13. Nov. 1527. Die von Ham. citierte Stelle auf Bl. 5a. Bl. 1b bis 2a enthält:* „Ad illustriss. pientissimumque Hassiae principem Philippum in librum a Hiobo Gasto eius celsitudini dicatum Hermanni Buschii Hendecasyllabi" *(39 Verse).*

2) *So wird Buschius in einem Briefe bezeichnet, den Herm. von Neuenar am 1. Mai (1518) aus Köln an Joh. Reuchlin richtete. Der Brief ist aufgenommen in*: „Epistolae trium illustrium virorum ad Hermannum Comitem Neuenarium. Eiusdem responsoria una ad Joannem Reuchlinum et altera ad lectorem ..." *S. l. e. a. (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster), bibliographisch beschrieben von E. Böcking in dem seiner Ausgabe der Hutten-schen Werke voraufgeschickten* „Index bibliographicus Huttenianus" (Lipsiae 1859) *S. 21* (XIV Nr. 4). Der Brief findet sich auf Bl. a 3a bis b 4b, die von Ham. citierte Stelle gleich auf Bl. a 3a. Unmittelbar an diesen Brief, dessen Inhalt von L. Geiger: Joh. Reuchlins Briefwechsel, S. 293 kurz charakterisiert ist, schließt sich auf Bl. b 4b bis c 4b ein Schreiben des Busch. an Herm. v. Neuenar.*

3) *In der oben S. 24 A. 2 angeführten kleinen Sammlung von Schriften des Buschius Bl. C 6b. Das ganze Gedicht, bis auf Bl. D 1a reichend, hat 10 Distichen, Bl. D 3b ist ein Brief des Aesticamp. an Busch. aus Mainz vom 28. Sept. 1505 abgedruckt.*

„Inter Germanos, felix Germane [a], poetas
Concinnas nitidis carmina culta modis.“ etc.

Item eodem tempore Theodoricus Ulsenius, doctor medicus (quem miris modis in sua Silva carminum celebrat Bartholomaeus Coloniensis a varia eruditione et scientia et singularis eruditionis et peritiae in carmine et oratione vocat Trithemius in suo Catalogo [1]), sic de eodem canit [2]):

„Buschius interpres vatum vatesque disertus,
Buschius est priscis nobilis ex atavis;
Buschius antiquis non cedit iure poetis,
Buschius agnovit carminis omne genus.“

Et post pauca:

„Buschius est phoenix unica Teutonibus.“ etc.

[Bl. B 6 [a]] Quomodo item publico encomio ornaverit in publicis epistolis ad Josephum Horlenium datis Joannem Murmellium et Hermannum Buschium Joannes Gymnicus, typographus, viderunt multi in libro Tabularum Murmellii de grammatica [3]) et in eo Buschii libro, qui Decimationum Plautinarum Pemptades continet, ubi hunc praeceptorem suum vel solum et doctissimum vocare, istum autem virum undequaque

---

[a] *So H. u. W. Der Originaldruck des Busch. hat:* Hermanne.

---

[1]) *Zwei lobende Gedichte, die den Ulsenius als Dichter und hervorragenden Naturforscher feiern, finden sich in:* Bartholomaei Coloniensis Silva carminum. *Daventriae, Jacobus Bredensis,* 1491 *(Stadt-Bibl. zu Hamburg), Bl. B 1 [b] u. C 2 [a]. Vgl. weiter* Joh. Trithemii Opera histor. I. *S. 179 u. 397.*

[2]) *In der kleinen Sammlung von Schriften des Buschius Bl. D 1 [a]. Die Verse (3 Disticha) stehen auch in der Ausgabe:* Herm. Buschii Pasiphili Spicilegium 35 philosophorum.. *Daventriae, Theodor. de Borne* (1505) *(Exemplar in der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel). Danach sind sie abgedruckt bei H. J. Liessem: Bibliographie S. 13 Anm. 2.*

[3]) *Von des Joh. Murmellius* „Tabulae“ *zur lateinischen Formenlehre (vgl. D. Reichling S. 106 f. u. 163 f.) veranstaltete Joh. Gymnicus eine Neuausgabe, die 1518 in Köln bei Eucharius Cervicornus erschien (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster). Im Widmungsbrief an Jos. Horlennius vom 31. Dez. 1517 sagt Gymnicus (Bl. a 1 [a]):* „Incidi nuper forte fortuna in libros tabularum Joannis Murmellii, viri, si quid iudico, undiquaque doctissimi. Et quia erant characteribus parum scitis utcumque excusi, non indignum fore sum arbitratus, si eos a mendis repurgatos elegantioribus formulis imprimi curarem. Atque haec feci libentius, ut praeceptoris mei nomen magis magisque innotescat . . .“

doctissimum et diligentissimum non veretur [1]). Taceo nunc varia epigrammata Peringii, Horlenii, Tunicii, quae passim Murmellii et Buschii libris affixa sunt, in quibus illi affatim celebrantur a multa eruditione [2]). Sic quoque ad Murmellium scribit Buschius in ea epistola, quae continet explicationem primae Satirae Persii [3]): „Poenitet profecto temeritatis, quod novo hoc modo in scenam coram te Roscio litterario prodire non extimuerim." Idem Buschius de Murmellii versibus sic scripsit [4]):

„Carmina Murmelli priscis aequanda poetis..."

Et fuisse Murmellium [5]) doctissimum virum, grammaticum absolutissimum, ingenio et lectione, ut qui omnia lectitasset, praestantissimum, in quem omnes, qui tunc in Westphalia et postea

---

[1]) Hermanni Buschii Pasiphili Decimationum Plautinarum pemptades sive quinaria. *Das Werkchen (Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster) erschien ohne Angabe des Ortes, Druckers und Jahres. Bl. a 1ᵃ enthält die Widmung des Gymnicus an Jos. Horlennius, datiert:* Coloniae pridie calen. Junias (o. J.). *Sie beginnt:* „Dedit ad me Hermannus Buschius, multo et amicitiae et humanitatis usu mihi merito diligendus, quo praeceptore vel solo gaudere etiam possum, Plautinarum decimationum a se collectarum partem formulis excudendam..."

[2]) *Genauere Angaben hierüber s. in den folgenden Heften.*

[3]) *Auf Bl. R 2ᵇ der oben S. 23, Anm. 3 angeführten Persius-Ausgabe des Murmellius.*

[4]) Joannis Murmellii Rurem. Elegiarum moralium libri 4. (*Colon.*) 1508. *(vgl. oben S. 23 Anm. 2) Bl. H. 3ᵇ, bei A. Boemer, Heft 3, S. 124. Abgedruckt ist das Gedicht auch bei H. J. Liessem: Bibliographie, S. 15.*

[5]) *Über ihn vgl. besonders das auf gründlichem Quellenstudium beruhende Buch von D. Reichling: Johannes Murmellius. Sein Leben und seine Werke. Freiburg i. B. 1880, wo auch die ältere Litteratur verzeichnet ist. Nachdem hauptsächlich der bibliographische Teil dieser Arbeit ergänzt worden war von Kl. Baeumker (in der „Ztschr. f. vaterl. Gesch u. Altertumskunde". Bd. 39¹ (Münster 1881) S. 113 ff. u. Bd. 40¹ (1882) S. 164 ff., sowie von P. Bahlmann (in der „Westdeutschen Zeitschrift" Jahrg. 8 (Trier 1889), S. 161 ff.), lieferte Reichling selbst bemerkenswerte Nachträge in der „Festschrift zur Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes zu Münster" (Münster 1898) S. 3 ff. und in seinem Aufsatz: Die Reform der Domschule zu Münster im Jahre 1500 (in „Texte u. Forschungen zur Gesch. d. Erziehung u. d. Unterrichts in den Ländern deutscher Zunge." hrsg. von K. Kehrbach, 2 (Berlin 1900). Ausgewählte Werke des Murm. gab in 5 Heften (Münster 1892—1895) A. Boemer heraus. Eine mit einer Einleitung versehene Übersetzung und Erläuterung der bedeutendsten pädagogischen Schriften des Murm. lieferte J. Freundgen in der „Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter u. neuer Zeit", Bd. 18 (Paderborn 1894). Vgl. auch oben S. 18, Anm. 2.*

W. 103. in inferiori Germania erant, oculos [Bl. B 6 b] convertebant, nemo umquam doctorum negabit. Langius, Heringius, Buschius, Joannes et Servatius Aedicollii, Bartholomaeus Coloniensis, Caesarius, Alardus Amstelrodamus, Jacobus Montanus, Timannus[1]), Joannes Aelius Senior, Petrus Aquensis, Antonius Tunicius, Peringius, Bavincus, Joannes Modersonius, Heinricus Morlagius, Joannes Venroth, Joannes Volsius, omnes viri docti[2]), et alii ipsum observanter propter eximiam coluerunt eruditionem, quibus annumerari potest Petrus Nehemius Drolshagius, qui in dedicatione suorum scholiorum in carmina aliquot Langii[3]) sic alloquitur Murmellium anno 5: „Vidi tua et legi opuscula de verborum compositione inscripta quam utilissima, quae nuper in lucem edideras, et plura alia tum oratione tum carmine contexta. Quamobrem non possum tibi non gratulari, te tantum apicem ascendisse et utroque genere scripsisse, quod nemini adhuc Graecorum (Cicerone auctore primo Officiorum) contigisse videmus[4]). Opinor equidem te, ut ioco absim, non labra tantum proluisse in Helicone et fonte caballino, sed totum caput corpusque, quandoquidem, qui tantis curis, negotiis et occupationibus quotidie conficeris, adhuc lectu dignissima in medium affers posterisque communicas" etc.

[Bl. B 7 a] Jacobus Montanus Spirensis de libris 4 Elegiarum moralium in carmine sic ait:

„Vi magnos Latiaque fruge dites" etc.[5]),

et quomodo Buschius in carmine de obitu Murmellii ipsius dona celebraverit, multis notum est[6]). Glandorpius etiam in suo Elencho vel edita epistola de suscepta gubernatione scholae Hervordiensis[7]) sic scribit: „Quid celebratius Joanne Murmellio, Hermanno Buschio, Bartholomaeo Coloniensi?" etc. Coluerunt et magni fecerunt

---

[1]) *Gemeint ist Timann Kemener.*

[2]) *Genaueres über alle diese Männer in den nächsten Heften.*

[3]) *In dem oben S. 21, Anm. 1 erwähnten Druck Bl. A 1 b.*

[4]) *Vgl. Cicero,* de officiis 1, 1, 3.

[5]) *Es ist der 4. Vers des aus 18 Versen bestehenden empfehlenden Gedichtes des Jacob. Montanus auf dem Titelblatt der oben erwähnten Ausgabe der* „Elegiae morales" *des Murmellius von 1508; bei A. Boemer, Heft 3, S. 3.*

[6]) *Vgl. oben S. 18.*

[7]) *Vgl. oben S. 13, Anm. 2.*

hunc etiam virum Joannes Pollius, Stuvius, Meppensis [1]), Tulichius, Horlenius, Joannes Hagemannus, Homerus Buteranus, Glandorpius, Burenius, Olphenius uterque, nempe Henricus Vruchterus et Henricus Sibaeus, Henricus Primaeus; item Joannes Aelius iunior, Arnoldus Venlo, Joan. Mursaeus, doctor Vitus Vinzemius senior, omnes scriptis clari, et praecipui quidam ex his ipsius auditores fuerunt [2]); et quotquot sunt grammatici, ipsum etiamnum hodie maximi faciunt. Estque dignatus aliquando Hessus ille Eobanus in Tabulas de componendis versibus Murmellii conscribere scholia [3]); immo tanti fecit Murmellium Hermannus Tulichius, vir in duabus universitatibus ex praelectionibus clarus, ut ex omnibus aliis grammaticis huius unius Tabulas [Bl. B 7 b] mira brevitate et perspicuitate conscriptas de re grammatica suae tantum iuventuti praelegi voluerit [4]). Nec piguit etiam Petrum Godofridum Remeum ista Tabularum opuscula Murmelliana in epitomen redigere, quae est Lugduni excusa [5]). *W. 104.*

Joannes Suavenius, vicedominus Caminensis in Pomerania et doctor, quem certum est ante paucos annos superfuisse, sic ad Murmellium in epistola anno 14 scripta, quae Scopario eius inserta

---

[1]) *Gemeint ist Johannes Alexander Meppensis.*

[2]) *Auch über alle diese Gelehrten das Nähere in den folgenden Heften.*

[3]) *Über die ganz erstaunlich weite Verbreitung dieser Schrift des Murmellius vgl. D. Reichling: Joh. Murm. S. 157 ff. Eine* „Explicatio H. Eobani Hessi, poetae excellentissimi, in Johan. Murmellii R. Tabulas de ratione faciendorum versuum“ *erschien 1552 in Nürnberg bei Joh. Petreius in 8° (Exemplar in der Kgl. Öffentl. Bibl. zu Stuttgart). Die Ausgabe, auf dem Titelblatte mit 5 das Werk empfehlenden Distichen des Hessus versehen, wurde von Michael Lindener aus Leipzig besorgt.*

[4]) *Gemeint sind die schon oben S. 26 Anm. 3 erwähnten* Tabulae *des Joh. Murmellius zur lateinischen Formenlehre. Eingehender handelt Ham. über Tulichius in seinem 5. Buch über die westfälischen Gelehrten (vgl. das 3. Heft dieser Sammlung), wo er auch das erste Distichon aus dessen Empfehlungsgedicht für des Murmellius* „Tabulae in artis componendorum versuum rudimenta“ *anführt. Das zweite Distichon (es sind im ganzen 4) rühmt die Kürze und Faßlichkeit der* Tabulae *mit den Worten:*

„Nam quod habent multis obscura volumina verbis,
Hoc Tabulae paucis non sine luce monent.“

[5]) *Nach einer anderweitigen Notiz Ham.'s (bei Wasserbach S. 171, vgl. auch S. 173) erschien dieser Auszug 1542 in Lyon bei Gryphius. Trotz eifrigen Nachforschens ist es mir nicht gelungen, ein Exemplar dieser Schrift zu erhalten.*

legitur, scribit [1]): „Equidem sic existimo, neque Pythagoram illum Samium maius lumen potuisse afferre Siciliae, quam tu Germaniae nostrae attuleris, neque Socratem illum, qui primus ethicen de caelo traxisse dicitur, perfectiorem egisse virum, quam tu sustineas, neque divinum Platonem ex sua academia eruditiores misisse, quam tu e tuo ludo miseris, neque ex lyceo Aristotelis acutiores prodiisse, quam ex tua diatriba processeriut, neque Isocratem elegantius docuisse, quam tu doceas, neque ad Theophrasti officinam frequentiorem concursum fuisse, quam hactenus ad tuum ludum fuerit. Quid multis? Tu nobis Aristarchus, tu Carneades, tu Demosthenes, tu Archimenides futurus es, felicior Marco Tullio, qui ab Athenis, quod Apollonius Molo dixit, eloquentiam Romam transtulisse fertur [2]). Tu vero [Bl. B 8 [a]] rhetoricam in patria paene et didicisti et curiosissime doces" etc. Postea in fine hoc adiicit: „Mitto ad te meum ex fratre nepotem, adolescentem non spernendae indolis", etc. Hunc puto Petrum fuisse Suavenium, qui Graecas litteras postea Lipsiae sub Mosellano et philosophiam Witenbergae a Philippo, veram autem doctrinam a Luthero didicit, quem etiam miris laudibus evehit Eberus in praefatione, quam praemisit primo tomo Scriptorum publice propositorum Witenbergae; nam is tunc iuxta supputationem Eberi adolescens ferme annorum 18 fuisset etc. [3]). Sed quisquis tandem fuerit, non magni refert, studiose de hoc inquirere. Satis est nobis, quod

---

[1]) *In der Ausgabe des* „Scoparius", *(Deventer) Alb. Pafraet (1517), auf Bl. C 2 [a], in der aus Köln bei Quentell 1518 auf Bl. B. 4 [b] (Exemplar beider Ausgaben in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster). Neudruck bei A. Boemer, Heft 5, S. 42 f. Der Brief, datiert aus Stettin vom 2. Sept. 1514, ist teilweise in Übersetzung mitgeteilt von D. Reichling a. a. O. S. 97.*

[2]) *S. Aurelius Victor*, de viris illustribus 81 *u. Plutarch*, Cicero 4. *Vgl. auch Cicero*, Brutus 90, 312 *u.* 91, 316.

[3]) *In dem Werke:* „Scriptorum publice propositorum a professoribus in academia Witebergensi ab anno 1540 usque ad annum 1553," Tom. 1 (Witebergae 1560). *Der Widmungsbrief des Herausgebers Paul Eber an Wilhelm von Reifenstein datiert vom 1. März 1553. Die rühmenden Äußerungen über Petr. Suavenius auf Bl. A 3 [a u. b] u. Bl. A 4 [a].* „Etsi autem," *heißt es zum Schluß,* „curriculum vitae non longum fuit — attigit enim" *(er starb 1552)* „climactericum annum sextum et quinquagesimum . . ., — tamen salutare fuit reipublicae; nec dubito, eum fuisse in eorum numero, de quibus scriptum est: Beati mortui, qui in Domino moriuntur."

in tam longinquis regionibus non ab infimae sortis hominibus, sed a maximis doctoribus et episcopis tanti factus fuerit Murmellius eiusque scripta. Nam huius Joannis frater per id tempus fuit Bernimi principis Pomeranici cancellarius nomine Bartholomaeus et postea Caminensis episcopus [1]). Et ex ista quoque fama factum est, ut, cum Joannes Bugenhagius ageret Treptae in Pomerania ludimagistrum, saepius scriberet carmine et prosa ad Murmellium, et memini, nisi mea omnino memoria fallatur, utriusque versus et epistolas, quibus alter alterum salutavit, unico libro editas me vidisse, et in hac mea sentientia quidam litterati senes confirmant me idem asserentes [2]). *W. 105.*

[Bl. B 8 b] Sed utile quoque fuerit Alardi Amstelrodami testimonium referre de Murmellio ex carmine paraenetico, quod scripsit ad studiosam iuventutem Alcmarianam anno 14., cum ibi gubernationem scholae susciperet (Alcmariae) Joannes Murmellius [3]):

---

[1]) *Bartholomaeus Suavenius, der Kanzler Herzogs Barnim von Pommern, wurde nach dem 1544 erfolgten Tode des Erasmus von Manteuffel, des letzten katholischen Bischofs von Kammin, im Jahre 1545 zum ersten lutherischen Bischof von Kammin erwählt, nachdem Joh. Bugenhagen nach längeren Verhandlungen diese ihm angetragene Stellung abgelehnt hatte.*

[2]) *Wir kennen heute nur noch einen Brief des Bugenhagen an Murm. datiert aus Treptow vom 23. Apr. 1512, sowie die undatierte Antwort des Murm. darauf. Beide Schreiben wurden aufgenommen in des Murm.* „Epistolarum moralium liber“ *(Originaldruck des Alb. Pafraet in Deventer (1513) in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster) Bl. C 2 und C 3. Aus einer späteren 2. Ausgabe, die der Lüneburger Verleger Joh. Heist durch Valentin Schumann in Leipzig (1515) herstellen ließ, sind sie neuerdings abgedruckt von Krafft und Crecelius in ihren „Beiträgen“, 2, S. 43 ff. und von O. Vogt in seiner Ausgabe: Joh. Bugenhagens Briefwechsel (Stettin 1881) S. 1 ff.; dort auch Nachweis über frühere Abdrücke. Eine teilweise Übersetzung der Briefe bei Reichling S. 83 ff. — Bugenhagen hat übrigens sonst noch die Ausgabe der* „Grammaticae regulae“ *des Murm. besorgt. Eine genaue bibliographische Beschreibung des in der Stadtbibl. zu Lüneburg befindlichen Originaldrucks o. O. u. J., wohl 1515, (spätere Drucke s. bei Reichling S. 161 f.) gab P. Bahlmann in der „Westdeutschen Zeitschrift“ Jahrg. 8 (Trier 1889) S. 166 f.*

[3]) *Murm. siedelte übrigens schon in den Fasten des Jahres 1513 nach Alkmaar über. — In den zahlreichen von mir eingesehenen Schriften des Alardus habe ich dieses Lobgedicht auf Murm. nicht gefunden. Erwähnt sei hier aber, daß Murm. mit Brief aus Alkmaar vom 17. Okt. 1516 dem Alardus seine* „Nova commentaria in Persium“ *gewidmet hat. Ausgabe dieses Werks, 1517 in Köln von Quentel besorgt, in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster.*

Magistrum habes multo optimum
Ac undecumque impendio
Doctum, immo quem omnes praedicant
Politioris praestitem
Et dictionis et chelys,
Referens Palaemonem alterum et
Plautum et Maronem et Tullium.
O pectus, o memorabilem
Huius modestiam viri,
Quo nemo, quo mortalium
Candidior aut frugalior,
Quem nemo non (vel lividus)
Effert stupetque ac illius
Ambit necessitudinem!
Tam multa tamque insignia
In hoc tueri uno viro est,
Quam mille vix aliis queas.
O scripta iucundissima,
Conscripta tam suaviter,
Arguta, plena aculeis,
Decore, suavitudine,
Dicacitate, gratia!
[Bl. C 1 a] O carminum dulces modos,
Quos ore lepidus melleo
Fundit lyraque concitat,
Ut non Thalia blandius,
Non ipse Apollo doctius." etc.

Scripsit Gerhardus Noviomagus de viris illustribus inferioris Germaniae, ubi etiam amplissimum dat Murmellio testimonium, quod Pappae a Joanne Gymnico in 8° recusae adiectum reperitur, ubi hoc studiosi legere poterunt. Inter alia sic ait[1]): „Vir absque

[1]) *S. die* „Pappa puerorum" *des Murm., Coloniae, Joh. Gymnicus 1560, Bl. A 3 (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster). Die Skizze über das Leben des Murm. in dem Werke des Gerh. Noviom. ist nur sehr kurz und dürftig. Von dem Gesamtwerke des Noviom. hat sich bis heute weder ein handschriftliches noch ein gedrucktes Exemplar auffinden lassen. Vgl. J. Prinsen*: Gerardus Geldenhauer Noviomagus ('s Gravenhage 1898) *S. 118 ff.*

controversia perspicaci ingenio, fideli memoria, multimoda lectione, scriptione clarus, Graecarum et Latinarum litterarum professorem doctissimum Alexandrum illum Hegium audivit.“ etc. Item: „Bonas litteras, quas callebat exactissime, multis in locis optima fide docuit.“ etc.

Bernhardus Lingius praefatus est in Composita verborum Murmellii, quae etiam curavit recudi Monasterii anno 62, ubi sic scribit de Murmellio [1]: „Haec duo opuscula Joannis Murmellii, viri insigniter eruditi, quorum alterum est de verborum compositis, alterum de verbis communibus et deponentibus, omnium doctissimorum censura virorum valde utilia sunt et necessaria studiosis adolescentibus ad emendate et ad recte loquendum.“ etc. Et postea: „In hisce explicandis et enodandis egregiam sane operam [Bl. C 1 b] praestitit Murmellius exemplis prudenter et cum delectu *W. 106.* ex probatissimis auctoribus in medium adductis, quibus usus et genuina significatio singulorum verborum commodius ostenderetur ac perciperetur, unde non indignus hic auctor, quem omnes litterarum candidati summis laudibus efferant, celebrent ac praedicent.“ etc.

Sed nunc tempus est, de Rodolpho Agricola aliquid subiungere, cum certum sit, ipsum in vicinia Westphaliae natum esse et cum Westphalis Hegio et Langio plurimum familiaritatis habuisse. [2])

---

[1]) *Die Vorrede des Bernh. Lingius zu seiner Ausgabe der* „Opuscula duo . . .“ *des Joh. Murm.* (*bibliographische Angaben über sonstige Ausgaben dieses Werkchens s. bei Reichling S. 132 f.; doch ist dort der gerade hier in Betracht kommende Druck des Joh. Ossenbrug in Münster irrtümlich für das Jahr 1552 statt 1562 notiert) datiert aus Münster* „anno 1562 in feriis natalitiis“. *(Exemplar der Ausgabe in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster.) Die von Ham. angeführten Sätze stehen auf Bl. A 2a. Außerdem enthält die Ausgabe auf Bl. A 3a von Lingius noch ein* „Distichon ad studiosam pubem“ *und ein anderes* „ad puerum Latini sermonis studiosum“, *sowie auf Bl. L 3b eine* „Paraenesis M. B. Lingii ad discipulos in principio lectionum dictata de pietatis studio amplectendo, sine quo nullus labor prosphere (!) suscipitur“ *(8 Distichen) und endlich auf Bl. L 4a* „Antipelargia seu xenium praeceptoris B. Lingii pro xeniis discipulorum redditum“ *(28 Verse).*

[2]) *Über Rud. Agricola besitzen wir eine reichlich aus der älteren Litteratur schöpfende Monographie von T. P. Tresling:* Vita et merita Rud. Agricolae (Groningae 1830). *Von neueren Einzelschriften über ihn sind beson-*

Erasmus Roterodamus in Chiliadibus, centuria 4., in proverbio „Quod cani cum balneo?"[1]): „Nihil umquam hoc" (Rodolpho) Cisalpinus orbis produxit omnibus litterariis dotibus absolutius." etc. Item: „Inter Graecos Graecissimus, inter Latinos Latinissimus, in carmine Maronem alterum dixisses, in oratione Politianum quendam lepore referebat." etc. Videant plura de Rodolpho ibidem apud Erasmum studiosi[2]).

Joannes Trithemius in suo Catalogo de viris illustribus[3]): „Rodolphus Agricola, vir in saecularibus litteris eruditissimus et divinarum scripturarum [Bl. C 2 a] non ignarus, philosophus, rhetor et poeta omnium sui temporis celeberrimus, Graeci et Latini sermonis peritus et Hebraicae linguae non ignarus, ingenio excellens, sermone disertus ..." etc. Et mox: „In gymnasio Heidelbergensi docendo et scribendo principatum facile obtinuit inter omnes etiam cuiuscumque facultatis doctores; elegantissima carmina edidit, quibus ingenium suum prope divinum ostendit. Moritur sub Frederico anno 1485, de quo sic Hermolaus Barbarus in epitaphio illius:

Scilicet hoc vivo[a] meruit Germania, quidquid
Laudis habet Latium, Graecia quidquid habet."

---

[a] *H. u. W. irrtümlich:* uno.

---

ders wichtig: F. v. Bezold: Rud. Agricola. Festrede ... gehalten in d. k. Akad. d. Wiss. zu München (München 1884), K. Hartfelder: Unedierte Briefe von Rud. Agricola (in der „Festschrift der badischen Gymnasien, gewidmet der Universität Heidelberg" (Karlsruhe 1886), S. 1 ff.) und G. Ihm: Der Humanist Rud. Agricola, sein Leben und seine Schriften (in „Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter und neuer Zeit", Bd. 15 (Paderborn 1893).

[1]) Opera ed. Leclerc, II. *Sp. 166.*

[2]) *Sonst rühmt Erasmus den Agricola besonders noch in seinem* Ciceronianus (Opera, I. *Sp. 1014) und in seinem* Ecclesiastes (Opera, V. *Sp. 920). Sehr häufig widmet er ihm hohe Anerkennung in seinen Briefen. Vgl.* Opera, III, *bes. Sp. 213 f., 1070, 1145, 1533 u. 1798.*

[3]) *Ham. gibt hier im Auszuge (auch die ersten beiden Verse vom Epitaphium des Hermolaus Barbarus sind fortgelassen) die Worte wieder, die Trithem. in seinem* „Catalogus scriptorum ecclesiasticorum" *dem Rud. Agricola widmet. S.* Trithemii Opera historica ed. Freher, Pars 1. *S. 377. Dem Wortlaute nach abweichend, dem Sinne nach jedoch gleich, erwähnt Trithem. die Verdienste des Agric. noch einmal in seinem* „Catalogus illustrium virorum" (Opera a. a. O. *S. 165).*

Philippus Melanchthon in epistola ad Alardum Amstelrodamum et in oratione de Rodolpho Agricola consulatur, ubi quantis laudibus extollat Rodolphum et quam prolixe eius excellentia dona recenseat, huc propter verborum copiam ascribi non potest; ideo velim lectorem ipsos domini Philippi locos inspicere. Inter alia haec habet[1]: „Cum Rodolphus in Germania emendaverit genus sermonis et dialecticam ac meliorem discendi rationem monstraverit, consentaneum est plerisque eius dictis ac disputationibus utiliter commonefieri studiosos.“ Item: „Ferrariae soluta oratione certabat cum Guarino, cum Strozis poetis versu, de philosophia cum *W. 107.* Theodoro Gaza disserebat et [Bl. C 2 b] ceteris summis viris. Audiebat omnium artium professores; cumque pariter excoleret ingenium doctrinae varietate et in eloquentia elaboraret, totius in se Italiae ora oculosque convertit. Magna cum laude disputavit, enarravit auctores utriusque linguae in illa ipsa academia, habuit orationes magna cum approbatione eruditorum. Porro magna laus fuit homini Germano, non solum eruditione et genere sermonis, sed etiam venustate[a] actionis satisfacere Italiae morose ac fastidiose iudicanti. Nec opinor, ulli Germanorum praeter hunc Italos tribuisse tantum, ut publice docentem cum admiratione audirent ac pariter eruditionem, genus sermonis et actionem probarent. Audivi saepe, Erasmum rogatum esse in Italia, ut specimen suae eruditionis ac facundiae publica praelectione praeberet; sed, ut in hac re amicis morem gereret, adduci numquam potuit metuens, ne ab Italis pronuntiatio hominis Germani derideretur; ac saepe praedicavit Rodolphi naturam, quam Italicam imitari venustatem[b] sine ineptiis potuisse referebat.“ Et in fine: „Cogitetis, quantum fuerit ornamentum, quantum bene de litteris meritus

[a] *H. u. W. irrtümlich:* vetustate.
[b] *H. u. W. wieder:* vetustatem.

[1]) *Der Brief an Alardus, datiert vom 28. März 1539 aus Frankfurt, aufgenommen auch in des Rod. Agr.* Lucubrationes, *Bl. 7 f., ist zuletzt abgedruckt im* „Corpus Reformatorum“, *Bd. 3, Sp. 673 ff., die Rede, die zwar hauptsächlich auf Mitteilungen Melanchthons zurückgeht, die jedoch von Joh. Saxo aus Holstein 1539 in Wittenberg gehalten wurde, ebendas. Bd. 11, Sp. 438 ff. Dieser Rede sind die folgenden Sätze entnommen.*

sit! Primus enim in Germania emendare genus sermonis coepit et accendit Latinae ac Graecae linguae studia. Quare ei plurimum debemus." etc.

[Bl. C 3 a] Nunc quoque de Conrado Goclenio, Westphalo, aliquid producendum erit[1]). Sic de illo scribit Erasmus in proverbio „Te ipsam laudas" [2]): „Conradus Goclenius", (ait) „linguae Latinae publicus professor in academia Lovaniensi, iuvenis utriusque linguae ad unguem doctus et in utroque scribendi genere mirificus artifex, sive prosam orationem malis, sive carmen, olim inter primos eruditionis proceres praecipuus habiturus..." etc. Idem satis luculentum de illo ipso Goclenio testimonium in suo Ciceroniano perscriptum reliquit[3]): „Goclenius", inquit, „apud Brabantos iam pridem ornat non modo Collegium Busleidianum, quod quidem trilingue vocant, sed totam etiam illam academiam licet alioqui florentissimam." Item: „Opinor illud ingenium posse, quidquid serio voluerit; verum mavult esse obesulus quam polygraphus." etc. Quanti eum fecerit Erasmus, ex epistola ad Morum constat, quae exstat in libro Epistolarum 17., ubi inter alia sic de Goclenio ait[4]): „Westphalus populus, ut vulgo rudior habetur, ita multos nobis dedit summis ingeniis minimeque vulgari doctrina praeditos. Non aliud genus mortalium patientius laboris; fide morumque *W. 108.* sinceritate, simplici prudentia et prudenti simplicitate potissimum commendatur. Scis nuper institutum Lovanii trilingue collegium. In eo [Bl. C 3 b] publice Conradus Goclenius, gente Westphalus, Latinas litteras maxima cum laude, summo totius academiae fructu profitetur, ea morum integritate comitateque, ut litteras, quas docet, etiam apud illos reddat gratiosas, qui prius aversabantur. Ingenium argutum, quod feliciter sui specimen praebuit, etiam in his disciplinis, quas solemniter tradunt in scholis publicis. Sales

---

[1]) *Vgl. über ihn G. J. Rosenkranz in der „Zeitschrift für vaterländ. Gesch. und Altertumskunde", Bd. 16 (Münster 1855), S. 6 ff. und besonders F. Nève in den* „Mémoires couronnés et mémoires des savants étrangers publiés par l'académie royale... de Belgique. Tome 28. (Bruxelles 1856), *S. 143 ff. — Ham. kommt in seinen weiteren Schriften zur westfälischen Gelehrtengeschichte noch öfter auf Goclenius zurück.*

[2]) Opera ed. Leclerc, II. *Sp. 627.*

[3]) Opera, I. *Sp. 1014.*

[4]) Opera, III. *Sp. 614 f. Der Brief ist aus dem Jahre 1520.*

habet, sed prorsus Atticos, ac lepidis fabellis vel tecum certare queat. In carmine peculiarem quandam habet gratiam, nusquam non dilucidus, nusquam non dulcis et amoenus. Nec est ullum argumentum tam inamabile, quod illo tractante non mitescat. In prosa oratione sic est sui similis, immo, sic est sui dissimilis, ut illius soluta legens putes [eum] prorsus alien[u]m esse a carmine" [a]. Et postea: „Quodsi nostri principes, profani pariter ac ecclesiastici, didicissent egregiis ingeniis habere suum honorem, quemadmodum apud Italos habetur, Goclenius noster totus esset aureus[1])". Nec hic silentio praeterire possum Alardi Amstelrodami in epistola ad Sibrandum Pompeium Occonem praeclarum de hoc Goclenio iudicium, cum eum utriusque linguae facile principem esse testificatur[2]).

Restat etiam de Timanno Camenero testimonium, etsi Petri Aquensis iudicium de laudabili Timanni instituto audierimus[3]).

---

[a] *So der Text im Briefe des Erasmus. H. u. W. unverständlich:* **putes prorsus alienam esse a carmine.**

---

[1]) *Auch sonst wird Goclenius in den Briefen des Erasmus öfter rühmend erwähnt. Vgl.* Opera, III, *Sp. 358, 382, 501, 649 u. 667. Briefe des Erasmus an ihn finden sich ebendas. Sp. 267 f., 569 f., 633 f., 645, 717, 773, 822, 1421 ff., 1479, 1513 f. u. 1521 f. S. auch* Opera, I, *Bl. *** 3b u. *** 4a.*

[2]) *Der Brief aus Köln o. J., mit dem Alardus dem jungen Occo seine kommentierte Ausgabe der Agricolaschen Übersetzung der* Progymnasmata *des Aphthonius widmet, ist aufgenommen in die von Alardus besorgte Sammlung der* Lucubrationes aliquot Rodolphi Agricolae, *Bl. 5b u. 6a.* „Audio," *heißt es da,* „et non sine ingenti animi laetitia audio, Conr. Goclenium, utriusque linguae facile principem, necnon et Rutgerum Rescium, professorem Graecum, aequo suam utrumque industriam huc" *(d. h. nach Löwen)* „destinasse, ut id tibi sint, quod Achilli fuit Phoenix ille Homericus."

[3]) *S. oben S. 13 f. Über Timann Kemener, auf den Ham. in seinen weiter zu veröffentlichenden Schriften noch häufig ausführlicher zurückkommt, vgl. den eingehenden Aufsatz von A. Bömer. Der münsterische Domschulrektor Timann Kemner („Ztschr. für vaterl. Gesch. u. Altertumskunde", Bd. 53[1] (Münster 1895), S. 182 ff.). Ergänzungen dazu von D. Reichling in der „Festschrift zur Feier der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes zu Münster" (Münster 1898), bes. S. 7 ff. und in „Texte und Forschungen zur Gesch. d. Erziehung u. d. Unterrichts" hrsg. von K. Kehrbach, 2. (Berlin 1900), bes. S. 57 ff., sowie von A. Bömer selbst in der „Ztschr. f. vaterl. Gesch.", Bd. 58[1] (1900), S. 145 ff.*

Josephus Horlenius in suo libro Epigrammatum [1]) ita ad Timannum scribit:

[Bl. C 4ᵃ] „Westphaliae in laetos tua primum epiredia fines
Vexerunt artes, docte Timanne, bonas.
Nullus enim Musis fuerat locus, omine fausto,
Per te praesentes ast habuere manus.
Barbarica Geticaque loqui sartagine praeter
Tirones aliud nil didicere prius.
Sed tua dente minax pepulit bene fuscina tetram
Barbariem et Musas contulit ingenuas.
Doctus es egregie nodosos solvere elenchos
Et quodcumque potest rite sophisma dari.
Tu physicen calles, moralia tuque docendo
Nicomachi gnato non minor esse potes.
Noctibus assiduis divina volumina lustras
Perlegis et quidquid lectio sacra tenet." etc.

W. 109. Superest adhuc unum de Jacobo Montano Spirensi, qui et consenuit mortuusque est in Westphalia [2]), proferendum. Joannes Prael, typographus Coloniensis, in praefatione, quam Calepini lexico vel dictionario praefixit anno 1534 [3]), sic refert: „Jacobus

[1]) *Die noch immer nicht wieder aufgefundenen* „**Duo libri Epigrammatum**" *des Jos. Horlennius sind nach einer anderweitigen Notiz Hamelmanns (bei Wasserbach S. 190; vgl. auch Heft 3 dieser Sammlung) in Münster erschienen und waren dem Antonius Tunicius gewidmet. Die folgenden schwülstigen Verse, die Ham. später noch einmal mitteilt (bei Wasserbach S. 330), sind neuerdings von A. Bömer a. a. O. S. 232 Anm. 1 abgedruckt und als minderwertiges Machwerk des Horlennius zum Preise seines Vorgesetzten charakterisiert worden.*

[2]) *Jacobus Montanus, zwar aus der Nähe von Speier gebürtig, war von etwa 1486 bis zu seinem um 1534 erfolgten Tode ununterbrochen in Herford und Münster tätig. Über ihn, von dem Ham. noch öfter berichtet, vgl. D. Reichling in der „Ztschr. f. vaterländ. Gesch.", Bd. 36 [1] (Münster 1878), S. 16 ff. und B. Hölscher in der „Allgem. deutschen Biographie", Bd. 22 (Leipzig 1885), S. 176 ff.*

[3]) **Ambrosii Calepini Bergomatis Lexicon nunc demum a mendis exactissime repurgatum.... Accessere ad postremam hanc editionem Jacobi Montani, viri literatissimi, castigationes, antehac neque visae unquam nec a quoquam animadversae. Coloniae, ex aedibus Joannis Prael. 1534, mense Sept.** *(Exemplar in der Kgl. Hof- und Staatsbibl. zu München). Die folgende Stelle auf Bl. A 3ᵃ.*

Montanus, vir de litteris Latinis non male meritus, quaecumque loca Calepinus a se non satis animadversa vel excusa perperam citaverat, in ordinem redegit, voces barbaras et fictas, quae non raro occurrebant, notavit, Germanam lectionem asseruit, orthographiam passim, quae plus mille et sexcentis locis fuit depravata, emendavit." etc.

[Bl. C 4 b] Sed haec hactenus recensui de Westphalis et iis, qui vel ratione vicinitatis hospitiive vel familiaritatis Westphaliae addicti fuere sive alumni eius dici possunt. Audivimus itaque, quomodo Erasmus elementa utriusque linguae ab Hegio Westphalo didicerit, et quod multorum testimonio is vir fuerit valde eruditus et habuerit cum Rodolpho Agricola familiaritatem, et quomodo ab utroque, et Rodolpho et Hegio, taxata sit barbaries et litterae humanitatis coeperint sub ipsis melius habere. Retulimus etiam, quomodo utrique carus fuerit Langius, celebris poeta, qui et Melpomenem et usum sincerioris linguae aliquantulum in Westphaliam invexit cum suo Buschio, quem is videtur educasse et instruxisse, ut et Murmellium docuit multa reliquosque alios, velut etiam summus a multis per id tempus in Germania poeta habitus est. Quare hoc magis miror, quod et in Chronico Carionis et in oratione, quae continet Encomium Franciae et exstat in tomo primo Declamationum Philippi, et in Calendario Eberi atque in Ephemeride historica Beutheri legatur, Conradum Celtem primum Germaniae poetam exstitisse. Et quamquam Beutherus et oratio de Encomio Franciae habent hoc saltem, Conradum Celtem primum poeticam in Germania excitasse vel potius studium [Bl. C 5 a] resuscitasse, tamen vix quidem vel haec verba in istis ferenda essent, cum non adiecerint: in superiori Germania [1]). Et ne quidem id facile probaverint, si omnia rigidius examinentur. Sed id vel imprimis dici debere de Westphalia, in

---

[1]) *In der Chronik des Joh. Carion habe ich eine auf Celtis bezügliche Stelle nicht gefunden. In dem* „Encomium Franciae M. Irenaeo autore", *neuerdings unter den* „Declamationes Phil. Melanchthonis" *abgedruckt im* „Corpus Reformatorum", *Vol. 11. (Halis Sax. 1843), Sp. 383 ff., heißt es Sp. 396:* „Poeticam in Germania excitavit primus Conradus Celtis." *Paulus Eberus sagt in seinem* „Calendarium historicum" *(Ausgabe von Wittenberg 1556, S. 83):* „Conradus Celtes primus Germaniae poeta." *Bei Michael Beuther lesen wir in*

qua floruit etiam tum ars poetica, cum inclaresceret Celtis, omnino non est ferendum. An non concedunt omnes sani, ante Celtem floruisse Hegium et Rodolphum Agricolam? et de hoc ait Erasmus, quod Maronem in carmine retulerit [1]). Trithemius vero ipsum vocat poetam sui temporis celeberrimum et elegantissima scripsisse carmina affirmat [2]). Si item is primus emendavit studia litterarum, quidni et poetices? Carmina eius exstant [3]). Alter vero, nimirum Hegius, etsi carmine non satis esset felix, scripsit tamen pro ratione istius temporis eruditum carmen. Sunt etenim et illius carmina adhuc in multorum bibliothecis; et quantum huic Buschius tribuerit, supra relatum est [4]). Et nemo negare poterit, ante Celtem et scripsisse Rodolphum Langium, poetam celebrem, qui Melpomenem primum in Westphala rura duxit teste Hegio et cum Rodolpho Agricola, cui coaetaneus erat, summam familiaritatem habuit [5]).

W. 110

Trithemius scribit in suo opere de viris illustribus, Langium admodum senem adhuc [Bl. C 5 b] superesse et vivere sub Maximiliano Caesare; Celtem vero ibidem scribit eo tempore 35 annorum aetatis suae fuisse. Et hoc scripsit Trithemius de Langio et Celte anno 1494 [6]). Uter igitur altero prior? Scribit Eberus et Carion, Celtem florentibus annis occubuisse, nempe aetatis

---

seiner „Ephemeris historica" *(Ausgabe von Basel 1556, S. 50):* „Anno post nat. Chr. 1454 natus est... Conradus Celtes, qui tum temporis primus in Germania poetices studium resuscitavit."

1) *Vgl. oben S. 34.*

2) *Vgl. oben S. 34.*

3) *Sie sind enthalten in:* „Rodolphi Agricolae... nonnulla opuscula", Basileae 1518, *auch aufgenommen von Alardus Amstelredamus, in seiner Sammlung* „Rodolphi Agricolae Lucubrationes aliquot", *S. 291 ff.*

4) *Vgl. oben S. 12 f., über die Sammlung der Schriften des Hegius auch S. 10, Anm. 1.*

5) *Vgl. oben S. 3 f. u. S. 16.*

6) *Wie es Trithemius in seinem* Catalogus scriptorum ecclesiasticorum (Opera historica ed. M. Freher, Pars 1, *S. 390 und 393) ausdrücklich angiebt. Die einschlägigen Stellen über Langen und Celtis in des Trithemius* Catalogus illustrium virorum Germaniam... exornantium (Opera hist. 1, *S. 168 u. 174) sind im Jahre 1495 geschrieben. Über Langen heißt es da:* „Audio eum adhuc vivere senem, quamquam sint, qui illum vita excessisse dicant hoc anno Domini 1495". — *Langen, etwa 1438 geboren, starb erst am 25. Dez. 1519.*

suae 49., anno Christi 1508 [1]). Sed iam ante mortem istius Celtis, anno post sesquimillesimum septimo, decimo calendas Maii, ediderat Murmellius Elegias morales, in quibus sic elegia prima libri 4. alloquitur Langium [2]):

„Nostra nec odisti rivo de paupere fusa
Carmina, Pierii gloria summa chori.
Emeritus senio summa cum laude poeta
Castalidum templo plectra lyramque refers,
Qua novus ingrediar, sed te duce semita constat,
Ad iuga praecelsi fers Heliconis opem." etc.

En dicit, Langium emeritum senio virum et poetam esse. Carion scribit: anno 1502, circa id tempus, cum conderetur schola Wittebergensis, floruisse Conradum Celtem [3]), cum longe ante floruerit Langius. Nam obsidionem Novesii oppidi, quae facta est a Burgundo Carolo teste eodem Carione [4]) anno 1474, ut Langius praesens aspexit et vidit, ita etiam lepidissimo carmine descripsit, quod nunc per totam Germaniam viris doctis placuit et non [Bl. C 6 [a]] est improbatum a Rodolpho Agricola [5]). Interim tunc adhuc temporis erat Celtes adolescens, ut ex aliorum, praesertim Eberi supputatione apparet, annorum suae aetatis quindecim [6]). Uter igitur prior exstiterit, videant docti et illi etiam ipsi, qui hoc de Celte temere scripserunt. Immo ipse Murmellius numerat in libello de hymnis Langium inter hymnographos, qui ex Latinis praecipui sunt [7]), et vocat ipsum principem poetarum et Germaniae

---

[1]) *S. P. Eberus a. a. O. S. 86. Celtis war am 1. Febr. 1459 geboren und starb am 4. Febr. 1508.*

[2]) *Im ältesten bekannten Druck (vgl. oben S. 18 Anm. 2) Bl. F. 6[b], bei A. Bömer, Heft 3, S. 99.*

[3]) *Auch wo er die Stiftung der Universität Wittenberg im Jahre 1502 erwähnt, gedenkt Carion des Celtis nicht.*

[4]) *Chronica (Wittenberg 1546), Bl. 221.*

[5]) *Das Gedicht ist als erstes aufgenommen worden in die in Münster 1486 erschienene Sammlung der* Carmina Rodolphi Langii, *wieder abgedruckt bei A. Parmet a. a. O. 175 ff. Weiteres dazu im nächsten Hefte.*

[6]) *Celtis' erstes Werk, die* Ars versificandi, *stammt aus dem Jahre 1486.*

[7]) *In seinem Schriftchen* „De hymnis ecclesiasticis libellus", *das zusammen mit seinen* „Versificatoriae artis rudimenta" *zum erstenmal wohl 1511 bei Quentell in Köln erschien (Exemplar in d. Kgl. Paulin. Bibl. zu*

gloriam, ut ante relatum est [1]). Id vir tantus et tam exacti iu- *W. 111.* dicii nequaquam fecisset, si quendam Celtem Langio et in poesi clariorem et in carmine feliciorem et superiorem suo isto tempore novisset [2]). Nam cum recenset libro 3. Elegiarum moralium elegia vel epistola prima [3]) omnes praeclariores poetas, post veteres Mantuanum, tandem et Rodolphum Agricolam, deinde Politianum, quarto Rodolphum Langium numerat, quinto Buschium etc. et ne Celtis quidem meminit. Huius si quicquam vidisset dignum poeta, ut erat helluo librorum, equidem ipsius meminisset. De Agricola sic canit:

„Tempestas numeros abolebit nulla Rodolphi
Agricolae; Faustum [4]) saecla futura canent.“

De Langio autem post Politiani laudes recitatas sic pergit:

[Bl. C 6 [b]] „Te quoque summa manent laudum praeconia, Langi,
Non aetas nomen nesciet ulla tuum;
Aequiparas Flaccum lyrici modulamine cantus...“

Porro, quid quoque multi, ut supra recitavimus [5]), Buschio tribuerint, auditum est, et hoc quidem non opinor frustra factum esse. Potest igitur fieri, quod Westphalus Langius istis, qui hoc de Celte scripserunt, ignotus fuerit, et illi, cum non vidissent Langii poemata, tam subito in evehendo Celte forte propter patriam erraverint. Sed hic error istis donandus erit. Stat interim firmum: et studia litterarum et simul poetices omnium primo a duobus Westphalis et uno, qui est in vicinia Westphaliae natus et cum istis duobus familiaritatem habuit, exsuscitata esse. Nam quod tunc Rodolphus Agricola praestitit Heidelbergae in

---

Münster), sagt Murm. (Bl. B 4a): Apud Latinos vero hymnographi cum primis hi clari habentur..., et nostra aetate Joannes Franciscus Picus, Rodolphus Langius, Theophilus Brixianus, Jacobus Montanus et quidam alii.“

[1]) *S. oben S. 18 ff.*

[2]) *Mir ist tatsächlich in den Schriften des Murm. keine Stelle bekannt geworden, die des Celtis Erwähnung tut.*

[3]) *Ältester bekannter Druck Bl. E. 3 a u. b, bei A. Bömer, Heft 3, S. 75 f. Vgl. auch ob. S. 19.*

[4]) *Gemeint ist Faustus Andrelinus.*

[5]) *S. oben S. 21 ff.*

superiori Germania, id feliciter egit in inferiori Germania Daventriae Hegius Westphalus et in Westphalia Langius [1]).

Sed cum de istorum laudibus et quorundam aliorum diligentia, qui coeperunt simul barbariem expellere, audierimus praeclara doctissimorum hominum testimonia, incumbet etiam nobis igitur necessitas, ista probare et re ipsa ostendere, quid praestiterint. Dabimus igitur operam, ut hoc aperte demonstremus, quod ex aliorum testimonio de ipsis retulimus.

[Bl. C 7 a] Scribit Hegius, Langium primo Musas in media Westphalorum barbarie vocasse in has terras [2]); et hoc verum est. Nam quod Petrus Vincentius post Rodolphum et Hegium Buschio tribuit [3]), id ante Buschium Langius et deinde cum Langio teste Hegio et ipso Murmellio Buschius fecit. Nam memini, quendam senem profecto iam ferme nonagenarium mihi ante annos plus quam duodecim referre, quomodo ante annos 80 Colonienses litterati et deinde plerique alii philosophastri in Westphalia reprehenderint Langium tunc alios, quam moris erat, facientem versus, hoc est vulgare illud et rhythmaticum genus, quod ex Doctrinali Alexandri didicerant, spernentem et more priorum saeculorum ad imitationem optimorum poetarum versus facientem (confirmationem huius rei pete ex praefatione [4]); verum cum ille doctissimos quosque in Italia, unde tum reversus erat, auctores et principes habuisset et esset propter eruditionem, eloquentiam tersam, qua plurimum valuit, ac nobilitatem accedentibus etiam dignitatibus in magna apud multos auctoritate nec prae-

W. 112.

---

[1]) *In diesem Zusammenhange beachtenswert sind die Verse, die Celtis seiner* **Ars versificandi** *voranstellt, in denen er dankbar des Agricola als seines zu früh (1485) verstorbenen Lehrers gedenkt. Es heißt dort von Agr.:*

„Qui secum placidas abduxit vertice Musas
Aonio, meque his Heidelebergae fovens;
Quique mihi tribuit aliena idiomata, Graecos
Noscere et Hebraeos, doctus utrosque legens,
Cui lacera indignae ruperunt fila sorores,
Rudolphum Agricolam fac Deus arce beet!

S. auch das Gedicht des Celtis zum Lobe des Agricola in den von Alardus besorgten **Lucubrationes aliquot Agricolae.** *S. * 3 a.*

[2]) *S. oben S. 15.*

[3]) *S. oben S. 14.*

[4]) *S. oben S. 3 f. den Brief des R. Agricola.*

legeret in scholis, nihil effecerunt, interim is produxit Buschium, qui hoc postea probe perfecit, quod Langius incepit, ut suo tempore dicemus.

Quod vero inceperit Rodolphus Agricola [Bl. C 7 b] in superiori Germania, testantur eius discipuli Dalburgius episcopus, Pallas, Reuchlinus, Wimphelingus, Bebelius et alii, qui, cum gustum politioris litteraturae percepissent, transfuderunt eundem in suos discipulos Jacobum Henrichmannum, discipulum Bebelii, Simlerum, discipulum Reuchlini, Sapidum Lusciniumque [a], discipulos Wimphelingi. Et hic mihi paululum sistere gradum libet. Quis est, obsecro, qui magis ex istis antiquioribus patrum nostrorum saeculo insectatus sit publicis scriptis Alexandri Doctrinale, quam Wimphelingus, cuius etiam eruditas sententias in hunc modum prolixe contra Alexandrum collegit Murmellius in Scopario [1])? Sed unde hoc habuit Wimphelingus? A suis, dices, praeceptoribus. Recte! Sed in patria habuit Ludovicum Dringenbergium, Westphalum, teste Erasmo in libro 23. Epistolarum epistola ad Joannem Vlattenum [2]). Deinde sine dubio audivit Heidelbergae postea

[a] *H. u. W.* Luciniumque.

[1]) *In der ältesten Ausgabe des Scoparius, (Deventer, Alb. Pafraet 1517), Bl. A 4 a u. b, bei A. Bömer, Heft 5, S. 11 f. Die dort von Murm. beigebrachten Sätze sind dem 17. Kapitel des* „Isidoneus Germanicus“ *des Jac. Wimpheling (älteste Ausgabe o. J. u. D. [1496] Fol. 7 b u. 8 a) entnommen. Wichtiger noch für die Beurteilung des Alexander Gallus durch Wimpheling ist das 16. Kapitel:* De tribus Alexandri partibus, quid eligendum, quid praetereundum *(Fol. 3 b bis 7 b). Bei aller Gegnerschaft im einzelnen heißt es da doch auch (Fol. 3 b):* „Hortor autem Alexandrum nequaquam despectum iri“ *und wieder im 17. Kapitel (Fol. 8 a):* „Neque enim prorsus Alexandri doctrinam spernimus, sed obscura quaedam pueris non commensurata tamque diuturnam in eius versiculis moram inanesque cavillas, quas iuvenes non intelligunt, detestamur.“ *(Exemplar in der Kgl. Bibl. zu Berlin.)*

[2]) Opera ed. Leclerc, III, *Sp. 1141.* „Nam a teneris usque annis,“ *sagt Erasmus da von Wimph.* „educatus est in honestissimis litteris, primum Sletstadii sub Ludovico Dringenbergio, Westphalo, deinde Friburgi, mox Heidelbergae ...“ *Wimph. selbst schreibt im* Isidoneus *(Fol. 7 a):* „Brevem hanc Alexandrinae grammaticae traditionem, omissis, quae tetigimus, inutilibus et obscuris, annis quadraginta et eo amplius accurate observavit in vico Sletstatino fidelissimus et observandissimus praeceptor meus Ludowicus Dringenbergius, Westvalus ... Sola enim utilia et necessaria .. docuit discipulos suos Ludowicus, nec eum movere tanta commentatorum somnia, qualia hodie videmus

Rodolphum. Suxit igitur illud principium de vitandis barbaris sine dubio quasi cum lacte matris in patria a pueritia ab isto Westphalo, qui eodem tempore, quo Hegius vixit, absque dubio et simili modo suos instituit, etc. Jacobus autem Spiegel, doctor et cancellarius Maximiliani, in quadam edita epistola vocat Wimphelingum et eius discipulos Beatum Rhenanum et Joannem Sapidum „barbariei victores [Bl. C 8 a] inclytos“ anno 20. etc. [1]). Deinde est res litteraria post Wimphelingum pedetemptim illustrata per istius et aliorum discipulos, ut diximus, in superiori Germania ante annum post sesquimillesimum duodecimum, quibus tunc suis doctissimis et perspicuis tersissimisque scriptis in subsidium venit Erasmus Roterodamus, discipulus Hegii quoque Westphali, qui saepe barbaras voces Erasmo et reliquis auditoribus indicaverat eosque ad optimos grammaticos et auctores legendos hortatus erat et vocabularium Gemmae aliaque reprehenderat. Tamen nec ille adhuc quicquam effecit, nec Rodolphus Agricola hoc, quod voluit, praestare potuit, ut annotat Petrus Aquensis, cuius sententiam de utriusque opera in excludendo barbarismo e scholis audivimus supra [2]). Nam isti potentia adversariorum nimium impediebantur. Attamen quid contra istos tentaverit, etsi parum profecerit, Rodolphus Agricola. indicat epistola ad Barbirianum scripta [3]) et saepe in lectionibus declaravit ipse.

W. 113.

---

chalcographia, id est arte impressoria passim disseminari ...“ *Dringenbergs Wirksamkeit wird von Ham. noch öfter berührt. Genaueres über ihn in den folgenden Heften. Zur Sache vgl. bes. T. W. Röhrich: „Mitteilungen aus der Gesch. der evangelischen Kirche des Elsasses“, Bd. 1 (Straßburg 1855), S. 78ff.*

[1]) *Der Brief, aus Augsburg vom 1. März 1520 an den Schlettstadter Freundeskreis Spiegels gerichtet, ist gedruckt als Widmungsschreiben zu:* „Oratio habita coram Carolo Augusto designato in praesentatione decreti electionis.“ *S. l. e. a. (Schlettstadt 1520). Vgl. G. Knod: Jakob Spiegel aus Schlettstadt (Progr. d. Gymnas. zu Schlettstadt, 1884, S. 41 u. 1886, S. 7). Neudruck des Briefes bei A. Horawitz u. K. Hartfelder: Briefwechsel des Beatus Rhenanus (Leipzig 1886), S. 211. Als* „barbariei victores inclyti“ *werden dort außerdem noch Paulus Volzius und Paulus Phrygio bezeichnet, der erstere Abt im Kloster Hugshofen, später Prediger zu Straßburg, der letztere Pfarrer in Schlettstadt.*

[2]) *S. oben S. 14.*

[3]) *Gemeint ist der Brief an Jac. Barbirianus vom 7. Juni 1484 aus Heidelberg (in den* „Lucubrationes aliquot“ ed. Alardus Amstelredam. *S. 193ff., in den* „Nonnulla opuscula“ *Bl. 16 ff.). Dieser Brief findet sich wiederholt*

Exstat quoque epistola una atque altera Rodolphi in libro primo earum, quae a claris viris ad Reuchlinum datae sunt, ubi ait, se Germaniae gratulari, „quam, si umquam, nunc aliquando,“ ait, „expergefieri oportebit et ab hac barbarie, qua tot iam saeculis veluti stupido sopore vel potius ληθάργῳ τινὶ oppressa tenetur, excitari.“ etc. [1])

[Bl. C 8 ^{b}] Et non est dubium, quin saepius Hegius et ille contulerint tum praesentes tum per litteras absentes de barbaris libris, vocabulis aut impuritatibus linguae Latinae exstirpandis [2]).

Sed cum propter ferociam adversariorum modum invenire non possent, hoc quasi in medio relinquentes discipulis transigendum, quibus hoc saepius inculcarunt, quod ipsi efficere non poterant, commiserunt. Hinc sunt illa Rodolphi Agricolae verba ad Hegium in epistola quadam [3]): „Nosti stomachum meum, ut nequeam sectari barbariem, impuritatem, horrorem eorum, qui nunc omnia occuparunt. Nosti contra quoque stomachum istorum,

---

abgedruckt, als besonderer Anhang u. a. zu des Phil. Melanchthon **De dialectica libri quatuor.** *Eine kurze Stelle aus diesem Briefe ist auch von Murmellius aufgenommen in seinem* „**Scoparius**“ *(Ältester Druck Bl. E 3* ^{b}*, bei A. Bömer, Heft 5, S. 86). Übersetzung des Briefes durch G. Ihm in der „Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter und neuer Zeit“, Bd. 15 (Paderborn 1893), S. 52 ff.*

[1]) *Der diese Stelle enthaltende Brief ist aus Heidelberg vom 29. Nov. (1483) datiert. S.* „**Illustrium virorum Epistolae... ad Joannem Reuchlin**“ *(Haganoae 1519) Bl. i* 3^{b} *— i* 4^{b}*. (Neudruck bei L. Geiger: Joh. Reuchlins Briefwechsel (in der „Bibl. des litt. Vereins zu Stuttgart“, Bd. 126 (Tübingen 1875), S. 6 ff.). Ein zweiter Brief des Agricola an Reuchlin aus Heidelberg vom 4. Febr. (1484) ebendas., Bl. i* 4^{b} *u. Bl. k* 1^{a} *(bei Geiger a. a. O. S. 9 nur in Regest.).*

[2]) *Ein charakteristisches Beispiel für ihren Verkehr in dieser Beziehung bietet uns der Brief Agricolas an Hegius vom 20. Sept. 1480* (**Lucubrationes,** *S. 187 ff.,* **Opuscula,** *Bl.* 23^{b} *ff.). Auf des Hegius Wunsch äußert sich Agr. hier über die Bedeutungsunterschiede einer ganzen Reihe sinnverwandter Wörter, so u. a. über den unterschiedlichen Sinn von* **mimus, histrio** *und* **persona,** *von* **parasitus, scurra** *und* **nebulo** *u. s. w. Citate aus den alten Klassikern spielen da eine große Rolle.*

[3]) *Aus Worms, ohne Datum.* S. **Lucubrationes,** *S. 185 f.,* **Opuscula,** *Bl.* 21^{b} *f. Die von Ham. angeführte Stelle übernahm auch Murmellius in seinen* **Scoparius** *(ältester Druck Bl. E 3* ^{b}*, bei A. Bömer, Heft 5, S. 87). Neuerdings ist der ganze Brief aus der von Jak. Fabri 1503 veranstalteten Ausgabe der Werke des Hegius abgedruckt von K. Krafft u. W. Crecelius in ihren „Beiträgen“, Heft 2, S. 7 ff.*

ut clament et insaniant et contumeliae ducant loco, si quis audeat scita illorum convellere et conari docere, pueros se supervacanea et depravata, quaeque senibus sibi rursum dediscenda sint, didicisse." etc.

Immo alius quidam Phrisius similiter ita Westphaliae addictus multis annis post Rodolphum, Andreas Canter nomine [1]), nempe eo tempore, cum esset Monasterii Murmellius, cui familiaris fuit et sine dubio etiam Buschio, haud segniter laboravit Coloniae (ut opinor) in exstirpanda barbarie, de quo sic canit Murmellius in Epigrammatis [2]):

„Influit in Rhenum Tiberis, doctissime Canter,
Auspicio, ut perhibet publica fama, tuo.
[Bl. D 1 a] Te duce Romuleo Germani more loquuntur
Et tam barbaricos dedidicere sonos.
Historiam enarras, legis et facis ipse poetas   *W. 114.*
Illustres, Phrisii gloria magna soli [3])." etc.

Nec tamen ille quicquam efficere potuit suo adhuc tempore.

Hegius interim, quod etiam Rodolphus fecit, suis scriptis non cessavit monere suos, ut eius Farrago a discipulis suis et collecta et edita indicat [4]). Nam in ea legitur, quomodo barbara vocabula indicaverit et soloecismis tum Germanismis ac ineptis dicendi modis abiectis meliorem loquendi formulam praescripserit; in qua etiam Farragine communem saepe glossatorum et commentatorum formam et ineptas dictiones vocabulorum explicatorum reprehendit multaque melius substituit atque aliter explicavit,

---

[1]) *Näheres über ihn im 4. Hefte dieser Sammlung.*

[2]) *Zum Titel der Schrift (die citierten Verse auf Bl. b 2a.) vgl. oben S. 18 Anm. 5.*

[3]) *Das letzte Distichon läßt Ham. fort. Es lautet:*

„Det tibi Tithoni Deus exsuperare senectam,
Corpore det sano divitiisque frui."

[4]) *Die* „Farrago" *des Al. Hegius, eine ohne Zusammenhang fertiggestellte Sammlung einzelner grammatischer, lexikalischer und anderer Bemerkungen, ist aufgenommen im 2. Bande der Fabrischen Ausgabe der Werke des Hegius, Bl. N 4a—O 2a. Einige Stellen daraus führen Krafft u. Crecelius a. a. O. S. 5 an. Die Schrift war in den 80er und 90er Jahren des 15. Jahrhunderts schon mehrfach selbständig in Deventer erschienen.*

quam tum in scholis fiebat[1]). Scripsit contra eosdem grammaticulos et contra modos significandi invectivam Farragini adiunctam[2]), ubi inquit: „Adeo exiguae Latinitatis cura est, ut etiam tituli librorum corrumpantur." etc.[3]). Deinde reprehendit Hegius ibidem plurima inepta et non Latina dicta, ut sunt magistrari, presbyterari similiaque, quae (ut ait) ex libello, cui titulus est „Disciplina scholarium" discuntur, ubi etiam praemissus est barbarismus ipsi operi in titulo; etc.[4]). Postea admodum stomachatur in vocabularium „Gemma gemmarum[5])" [Bl. D 1[b]] censetque abiecto isto libro Gemmae gemmarum remittendos potius esse pueros ad Varronem, Nonium Marcellum, Tortellium et alios

---

[1]) *Z. B. Bl N 4[a]:* „Petrus loquitur Latine" perfectior oratio est quam „Petrus loquitur Latinum", eo, quod Latinum adiectivum nomen est exigens sibi adiungi substantivum, Latine antem adverbium est nihil nisi verbum sibi coniungi postulans. „Petrus loquitur Latinum sermonem" perfectus sermo est, „Petrus Latinum loquitur" imperfectus, quem si perficere volumus, substantivum nomen addamus, necesse est. — *Bl. N 4[b]:* „Teutonicalis, Gallicalis supervacua nomina sunt, cum eis non egeamus. Significat enim Teutonicus, a, um idem, quod Teutonicalis, Gallicus, a, um idem, quod Gallicalis. Qui utuntur nomine Gallicalis, falluntur. Credunt enim nomen Teutonicus esse gentile et nomen Teutonicalis possessivum, quod veritati consentaneum non est. Est enim Teutonus gentile nomen et Teutonicus possessivum. — *Bl. O 1[a].* Cavendum est, ne particula quam pro nisi ponatur. „Avarus nihil amat quam divitias", non recte dicitur. Muta quam in nisi et dic: „Avarus nihil amat nisi divitias". Id si feceris, recte loqueris. Cavendum est nobis, ne barbaris quaesitivis utamur."

[2]) *In der Fabrischen Ausgabe Bl. O 2[a] bis O 4[b].*

[3]) *Bl. O 3[a]:* „Illa autem," *heißt es unmittelbar vorher,* „quae nunc a pueris magna mercede discitur, vix ars liberalis vocanda est, quoniam non recte, sed barbare loquendi ars est. Itaque indigna est haec, quam nunc pueri plerique a praeceptoribus suis discunt, quae ars liberalis dicatur, non illa autem, quae recte et loquendi et scribendi ars." *Gleich darauf heißt es:* „Teutonica lingua plus idiotis debet, quam Latina lingua litteratis. Illi enim operam dant, ut recte loquantur et non corrumpant linguam suam; hi vero neque id agunt, ut recte loquantur, neque turpe dicunt barbare loqui. Graeca lingua plus Graecis debet, quam Latina Latinis. Non enim illi ita illam excarnificant, quemadmodum hi hanc."

[4]) *Ebendas. Bl. O 4[a]. Von dieser fälschlich dem Boethius zugeschriebenen, aber wohl erst im 13. Jahrhundert von Thomas Cantipratensis verfaßten Schrift zählt Campbell: Annales de la typographie néerlandaise (La Haye 1874), S. 86 f. bis 1500 sechs verschiedene Drucke auf.*

[5]) *Campbell a. a. O. S. 213 ff. kennt bis 1500 allein 17 niederländische Drucke dieser Gemma. Vgl. auch Hain: Repertorium, bibliographicum, I. S. 467 ff.*

puriores et vetustiores grammaticos. Porro talia (qualia sunt Gemma, Disciplina scholarium et sine dubio Alanus et Alexander) esse „indigna opuscula," ait, „quae emantur et legantur." etc. [1]). Habemus itaque, quomodo inceperit Hegius. Quod igitur is inceperit in grammatica, idem quoque intentatum non reliquit in reliquis artibus, quae tunc quoque summa caligine quasi exstinctae iacebant. Nam quid in artibus valuerit, et praesertim in demonstratione, et quomodo pro ratione istius temporis (quia postea Rodolphi libri prodibant, quos etiam ille numquam vidit) illustraverit istam artem, constat ex dialogo eius physico [2]) et quaestionibus eius de arte atque dialogis, in quibus rhetoricam, dialecticam et grammaticam earumque utilitates explicat, et imprimis ex dialogo de rhetorica [3]). Quantus fuerit philosophus, ostendunt dialogi de physica, de sensu et sensibili, ubi multa adhuc isto tempore abstrusa et incognita de anima et sensu sensibilique ex ipsis fontibus et Graeca lingua explicuit [4]). Et ipsum in morali philosophia plurimum potuisse eo saeculo, testatur dialogus physicus et qui de moribus inscribitur [5]), ubi etiam quaedam de politicis non infeliciter exponit.

[Bl. D 2 a] Incepit autem ille; iam videamus, qui perficere id tentaverint. Habemus igitur gratias Hegio Westphalo summas, non nos tantum, sed et Germaniae optimi quique viri. *W. 115*

Nam, ut taceam adhuc de Erasmo, Hermannus Torrentinus, Hegii discipulus [6]), statim post Hegium coepit Doctrinale Alexandri corrigere emendareque, tum quoque vitiosos et obscuros barbarosque versus tollere et meliores magisque perspicuos in eorum locum substituere atque meliorem, quam antea, vocabulorum

[1]) *Ebendas. Bl. O 4 b.*

[2]) *Ebendas. Bl. F 4 b — H 3 a.*

[3]) *Ebendas. Bl. M 2 b — N 3 b. Haupttitel der Schrift ist:* „Dialogus *περὶ τέχνης καὶ ἀτεχνίας*, de arte et inertia, ac de utilitatibus artium grammaticae, logicae et rhetoricae." *Untertitel sind: auf Bl. M 3 a* „Quaestiones de arte," *auf Bl. N 1 b* „De rhetorica dialogus."

[4]) *Ebendas. Bl. J. 7 b — J 8 b die* „Quaestiones de sensibili et sensu," *Bl. B 1 a — F 4 a die 4* „Dialogi *περὶ τῆς ψυχῆς*, id est de anima."

[5]) *Ebendas. Bl. J 8 b — L 1 b* „*Τὰ ἠθικὰ ἐρωτήματα*, hoc est quaestiones de artibus moralibus."

[6]) *Genaueres über ihn und seine Schriften in den folgenden Heften.*

interpretationem adiicere, de quo suo facto sic in praefatione ait Torrentinus[1]: „Quoniam omnium litteratorum iudicio quidam versus Alexandri vel nimis obscuri vel penitus falsi sunt vel certe redundantes atque supervacanei, rogati igitur a nonnullis doctis viris adhortatique plerosque talium versuum vel sustulimus vel emendavimus, quod alii“ (hic sine dubio Hegium denotat) „quoque ante nos facere conati sunt. Sed nos parcius id egimus et cautius et ibi dumtaxat, ubi operae pretium et maxime necessarium videbatur. Timuimus enim, ne haec nostra innovatio multorum reprehensionem incurreret“: etc. Et quod istis verbis: „quod quoque ante nos alii facere conati sunt“ [Bl. D 2 b] Hegium denotet, movent me Murmelliani versus de Torrentino scripti, ubi ait[2]:

„Dux etenim nobis“ (nempe Torrentino et mihi vult dicere)
„doctissimus Hegius ille
Praeceptorque fuit, quem comitasse iuvat.
Barbaries linguae nostro procul exsulet orbe,
Grammatice nostris floreat auspiciis“ etc.[3]).

Sed interim, quod Hegium deterruit ab isto facto et quod Torrentinus timuit, hoc illi evenit. Nam ita lacerarunt operam eius,

---

[1]) *Über die zahlreichen Ausgaben von* „**Hermanni Torrentini Commentaria pulcherrima in primam partem Doctrinalis Alexandri**“ *s. die Zusammenstellung bei D. Reichling: Das Doctrinale des Alexander de Villa-Dei* („**Monumenta Germaniae paedagogica**“, *Bd. 12. Berlin 1893), S. CCCV f.; vgl. auch S. LXIX f. Die älteste uns bekannte Ausgabe, jedoch* „**iam tertio castigata,**“ *erschien 1504 bei Arnoldus Kempensis. Mir liegt ein in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster befindliches Exemplar einer Ausgabe* „**impressa Coloniae in penatibus liberorum Quentell 1508 ad finem Septembris**“ *vor. Die von Ham. citierte Stelle aus der Vorrede dort auf Bl. a 1 a.*

[2]) *Die folgenden Verse sind einem Empfehlungsgedichte entnommen, das Murmellius für eine Neuausgabe des Kommentars des Torrentinus verfaßt hatte. Das ganze Gedicht (16 Distichen) ist nach einer späteren Torrentinus-Ausgabe (Deventer, Alb. Pafraet, 1521) mitgeteilt von Krafft u. Crecelius in ihren* „*Beiträgen*“, *Heft 2, S. 39 f., ein Stück daraus von D. Reichling a.a.O. S. XCIII.*

[3]) *Hegius hatte übrigens im Verein mit dem Fraterherrn Joh. Synthen in Deventer einen vielfach gedruckten Kommentar zum 1. und 2. Teile des Doctrinale verfaßt. Wir erfahren das von Joh. Butzbach, der in seinem* „**Auctarium de scriptoribus ecclesiasticis**“ *(bei Krafft u. Crecelius: Beiträge, Heft I, S. 34) über Synthen schreibt:* **Collegit et scripsit cum supramemorato Hegio, cui in componendis commentariis super Doctrinale Alexandri Galli socius erat**

ut ad fratrem Joannem Torrentinum, monachum regularem, coactus sit scribere Apologiam [1]), qua refutat istorum argumenta, nempe quod tot saeculis approbatus fuisset in scholis grammaticus Alexander et a nemine antea correctus. Sic autem inquit [2]): „Quis vel mediocriter litteratus ignorat, quot mendosi, quot obscuri et inutiles versus fuerint in Alexandro, quod et Sulpicius Verulanus et Aldus Manutius Romanus aliique viri doctissimi perhibent, quorum opera effectum est, ut Alexandri Doctrinale, quod vocant, Italiae scholis explosum sit [3]). Quod ipsum quoniam nostris in regionibus factu difficile ac paene impossibile videtur, *W. 116.* doctorum hominum hortatu invidiosam hanc et sane laboriosam suscepi provinciam, ut huius primae partis mendosa quaeque corrigerem, opaca illustrarem et redundantia amputarem, [Bl. D 3 [a]] praeceptoribus simul et auditoribus consulens. Ipsi namque olim pueri non sine malo nostro experti sumus, quantus labor sit, Alexandrum ediscere." etc. Quod cum probasset exemplis ex Alexandro desumptis et recensuisset priorum saeculorum inscitiam, nempe quod nemo ex istis omnibus, qui tunc vixerant, Eberhardus, Cornutus et qui Modos significandi fecerat (eo enim titulo libellus

---

familiarissimus et comes indefessus, et hoc sub tali conditione, ut, qui prior alteri vita defungeretur, illius et nomine liber intitularetur, quod et factum esse liquido constat." *Zur Sache vgl. auch D. Reichling a. a. O. S. LI, LXV f. u. CCCV f.*

[1]) *Die undatierte* „Apologia Hermanni Torrentini obtrectatoribus respondentis," *die er dem* „religioso doctoque viro, domino Joanni Torrentino, canonicorum Praemonstratensium in Harlemo provinciae Hollandiae praeposito, fratri suo," *zuschrieb, ist allen bekannten Ausgaben seines Kommentars beigefügt.*

[2]) *In der Kölner Ausgabe von 1508 Bl. p 5 [a].*

[3]) *Über den Kampf gegen das Doctrinale in Italien, Deutschland u. s. w. vgl. D. Reichling a. a. O. S. LXXXIII ff. Doch sind die Forschungen darüber mit diesen Auseinandersetzungen durchaus noch nicht abgeschlossen. So hat z. B. kürzlich A. Bömer: Die lateinischen Schülergespräche der Humanisten („Texte u. Forschungen zur Gesch. der Erziehung u. d. Unterrichts in den Ländern deutscher Zunge", hrsg. von K. Kehrbach, I. Berlin 1897; vgl. bes. S. 53 ff.) nachgewiesen, daß unter den Partikularschulen in Deutschland nicht zuerst Münster am Anfange des 16. Jahrhunderts den Bruch mit dem Doktrinale vollzogen habe, sondern daß viel früher, schon am Ende der achtziger Jahre des 15. Jahrhunderts, in Sachsen durch Paulus Niavis ein erfolgreicher Ansturm gegen das veraltete Lehrbuch stattgefunden hatte. Vgl. auch A. Bömer in „Neue Jahrbücher für das klassische Altertum." Bd. 4 (Leipzig 1899), S. 135 ff.*

tunc in scholis quidem celebris erat), potuerit errata Alexandri corrigere [1]), tandem infert: nunc artes humanitatis revixisse et librorum bonorum tantam esse copiam, „ut non oporteat nunc barbariem legere, non oporteat in Alexandri labyrintho apud Minotaurum includi, hoc est frivola discere et numquam perdiscere.“ Tandem secundum adversariorum argumentum refutat ostendens, versus et exempla ex poetis citanda esse, quod a testimonio et auctoritate Servii, Prisciani et Donati, grammaticorum, denique Augustini et Hieronymi docet; etc. [2]).

Haec ex Apologia Torrentini, qui ita instructus erat ab Hegio, ut, si longior ei vita contigisset, forsan totum Alexandrum exclusisset, protulimus. Quod tamen ille censuit impossibile esse, nempe ex Germanicis scholis explodere Alexandrum, id interim Langii et Hegii discipuli Buschius et Murmellius, qui condiscipuli [Bl. D 3 b] fuere Torrentini [3]), satis feliciter tentarunt, tum quoque ipse Timannus, qui similiter Hegii discipulus erat; et illis omnibus res optime successit. etc.

---

[1]) „Erat,“ *heißt es Bl. p 5 b*, „apud maiores nostros mira bonorum librorum penuria. Humanitatis artes cum libris perierant. Erant docti quam plurimi, litterati vero perpauci. Docebant enim ea tempestate praeceptores meram barbariem, ut Ebrardum, Cornutum, Modos significandi et eiusmodi, quibus solae continentur ineptiae, discipulosque stultiores reddunt, quam acceperunt. Quis igitur illo tempore Alexandri huius errata corrigeret, immo quis intelligeret aut etiam animadverteret?“ *Über die mittelalterlichen Grammatiken und Lexika vgl. hauptsächlich Fr. Haase: De studiis philologicis medii aevi (Breslauer Universitätsschrift 1856) und F. A. Eckstein: Latein. und griech. Unterricht (Leipzig 1887).*

[2]) *Bl. p 5 b*: „Sunt quoque, quibus displicet, quod in exponendis vocabulis aut pro dictorum confirmatione poeticos versus attulerim, putantque satius fuisse, si versiculos ineptos et sane barbaros, quos solos ipsi noverunt, allegassem. Sed hi Zoili cum inscitia sua contemnendi sunt, cum ignorent, omnibus grammaticis id moris esse. Nam si Priscianum, si Servium non viderunt, saltem Donatum et Alexandrum meminisse debebant.... Verum, cur non liceat, poeticis uti versibus in grammaticis, cum his etiam liceat uti in sacris litteris, ut non solum videre est apud divum Hieronymum et Augustinum, sed etiam apud apostolum Paulum, qui saltem tribus epistolarum suarum locis poetarum versibus usurpatur, ut merito pudere debeat vaniloquentiae suae quosdam nugatores, qui nefas existimant, poetas evolvere.“

[3]) *Darauf, daß wenigstens der 1480 geborene Murmellius nicht Mitschüler des Torrentinus gewesen sein kann, von dem bereits 1492 ein Kommentar zu den Bucolica des Vergil erschien, hat schon D. Reichling: Joh. Murmellius, S. 15 aufmerksam gemacht.*

Hermannus Buschius, de cuius labore in expurganda barbarie ex scholis audivimus [1]), coepit post mille et quadringentos annos circa annum 90. vel paulo post inclarescere, ut ex Hegii carmine, deinde ex suis etiam carminibus cognosco [2]). Is cum se aliquamdiu Coloniae exercuisset et simul ibidem disticha aliquot in Langii scripta, quae tunc curabat excudi, scripsisset, abiit Romam [3]) et in Italiam de consilio Langii proficiscens clarissimos quoque viros et doctissimos audivit atque cum ipsis de re litteraria contulit, quoniam ad optimos quosque auctores legendos ipsum assuefecerat Langius. Reversus autem Roma et ex Italia, quo tanto commodius exstirparet barbariem, coepit optimos auctores Coloniae enarrare et, ut obscurus Alexander scholis excludi posset commodius, doctissimum scripsit ex antiquissimis grammaticis Diomede, *W. 117.* Prisciano, Servio et aliis commentarium in Donatum, ubi omnia clare exacteque tradit, ut ipse recte de isto suo scripto canit [4]):

„Hinc tu nec tenebras sterilisque superflua glossae
[Bl. D 4 a] Verba reformides; nihil hinc nisi candida, aperta,
Levia et a rudibus longe distantia disces."

Et in ipso etiam commentario coepit taxare barbaros, quando alibi in eo ait [5]): „Notandum nec more sordidorum grammaticorum praetereundum esse, scilicet ubi interdum accusativus iste in „is"

---

[1]) *S. oben S. 14 u. 21 ff.*

[2]) *Die Erstlingsschrift des Buschius, seine* Carmina, *dem 1498 verstorbenen Hegius gewidmet und mit den lobenden Gedichten desselben auf B. versehen (vgl. oben S. 15 u. 22), ist teilweise schon während B's. Besuch in Italien (1485—1490) entstanden, wurde aber vermutlich erst später in Deventer gedruckt.*

[3]) *Ham. ist hier nicht genau unterrichtet. Ein erster längerer Aufenthalt des B. in Köln fiel erst in die Zeit nach seiner Rückkehr aus Italien, in die Jahre 1494—1500, jedoch mit manchen Unterbrechungen, ein zweiter fiel in die Zeit von 1507—1516. Näheres im zweiten Hefte dieser Sammlung. Langens* Carmina *erschienen in Münster schon 1486.*

[4]) *In dem Gedichte, mit dem er selbst seinen Donat-Kommentar empfahl. Das Gedicht (12 Hexameter) findet sich auf Bl. A 1 b der ältesten Ausgabe dieses Kommentars, die 1509 in Köln bei Henricus de Nussia erschien (Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster). Bibliographisch beschrieben ist diese Ausgabe sowohl wie die 10 ihr später folgenden von H. J. Liessem: Bibliographie, S. 23 ff. Das ganze Gedicht ist abgedruckt von demselben in seinem Leben H's. von d. Busche, S. 50.*

[5]) *Bl. C 3 b.*

terminetur melius et elegantius quam in „es", et ita observatum esse a primis auctoribus, quos barbari isti, qui nunc passim scholas regunt, neque legerunt neque curant." etc. Cum autem hoc pacto, quia a multis avide iste Donati commentarius suscipiebatur, Buschius contra adversarios caput extolleret Coloniae[1]), et tunc quoque eadem fide in philosophia, ut hic in poesi, Caesarius inciperet profiteri, quem sequebatur Jacobus Greselius, Westphalus, non vulgari modo, sed cum gratia eloquentiae, teste Caesario[2]), enarrans scriptores, nescio, an effectum sit, ut Caesarius tunc iverit in Italiam coactus et Buschius deseruerit istam academiam sophistarum soloecismis et turbine nimium agitatus[3]). Discessit namque in alias scholas. Interim certum est, poetam Aesticampianum ea solum de causa relegatum ex universitate illa, quod sive eodem tempore, sive dum Buschius adhuc esset in Italia, reprehenderet tantorum magistrorum obsoletam et [Bl. D 4 b] inusitatam dictionem[4]). Et paulo ante, cum Bartholomaeus Coloniensis ibidem repudiaret obscura et barbara vocabula substitutis Latinis et puris vocibus iisque petitis ex bonis auctoribus, non solum ipsum eiecerunt, sed etiam absentem tamquam coquum parieti affixerunt depromentem cibum ex olla sua, hoc est nova vocabula.

---

[1]) *Über B's. Zwistigkeiten mit Ortwin Gratius wegen des Donat-Kommentars vgl. bes. D. Reichling: Ortwin Gratius (Heiligenstadt 1884), S. 29 ff. u. H. J. Liessem: Herm. v. d. Busche, S. 50 u. 56 f.*

[2]) *In der Vorrede zu seinem Gedichte Tobias. Vgl. über Jac. Greselius die kurzen Notizen von Krafft u. Crecelius in ihren „Beiträgen", Heft 2, S. 27. Genaueres im 3. Hefte dieser Sammlung.*

[3]) *Für eine von Ham. auch sonst noch behauptete zwangsweise Entfernung des Caesarius aus Köln liegen zeitgenössische Nachrichten nicht vor. Sicher ist nur, daß er im Dez. 1508 mit der Gesandtschaft nach Italien zog, die in Rom die päpstliche Bestätigung für den neugewählten Erzbischof Philipp von Dhaun betreiben sollte, daß er das folgende Jahr in Bologna blieb und seit 1510, freilich mit mehrfacher, aber freiwilliger Unterbrechung, privatim als Lehrer in Köln wirkte, wo er 1551 hochbetagt gestorben ist. — Buschius verließ Köln erst im Jahre 1516, nachdem er während des Reuchlinschen Streites mehr und mehr ein feuriger Verfechter der Reuchlinschen Sache geworden war. Er wurde zunächst Rektor in Wesel.*

[4]) *Eine scharf durchgeführte Verfolgung Ästicampians in Köln steht z. B. aus Berichten des Cornelius Agrippa von Nettesheim fest. Vgl. K. und W. Krafft: Briefe und Dokumente aus der Zeit der Reformation (Elberfeld 1875), S. 137 ff., bes. S. 141. Über Ästicampian s. auch weiter unten.*

Bis miseri sophistae existimabant, verba Latiniora illa, quae a Bartholomaeo erant prolata, in istius Bartholomaei culina nata esse; adeo erant barbari [1]). Is interim Daventriae post Hegium et tandem Mindae in finibus Westphaliae, ubi etiam mortuus est, diligenter impendit operam, ut litteras et poesim suae restitueret integritati et lepori, scripsitque doctum carmen eodem tempore cum Torrentino, quando Buschius inciperet, quod etiam in illo Colonienses tunc reprehenderant [2]); et de studio illius Bartholomaei sic canit Buschius in libro 2. Carminum sive Epigrammatum ante annos 70 [3]):

„Barbaries aegrum virosis faucibus orbem
Polluerat, linguis sibila dira movens.
Peior Lernaeis numquam fuit hydra cavernis;
Fecerat haec doctis publica damna scholis.
Accinctus clava sed tu Tirynthius alter
Sternis Cerberean, Bartholomaee, feram.
Hinc te Romana iactat facundia lingua,
Murmurat et laudes Castalis unda tuas."

W. 118.

---

[1]) *Wenn wir auch im einzelnen von den Anfeindungen gegen Bartholomäus von Köln nichts wissen, so ist diese Erzählung Ham.'s vielleicht doch nicht so ganz grundlos, wie D. Reichling in seinem Aufsatze in den „Mitteilungen der Gesellsch. für deutsche Erziehungs- u. Schulgesch.", Bd. 7 (Berlin 1897), S. 113 (Separat-Abdr. S. VII) meint. Sagt doch schon J. Butzbach in seinem* „Auctarium" *(bei Krafft u. Crecelius: Beiträge, Heft I, S. 11) von Barthol.:* „Non erat ille, quamquam dignissimus, magisterii titulo ab aliqua universitate insignitus, unde et ipsis, quos inane et vanum sine re nomen inflat, plerumque odiosus usque hodie habetur, qui eius opera tamquam beanina iugiter carpere et flocci pendere non desinunt." *Auf das Leben und Wirken des Bartholom. kommt Ham. in anderen seiner Werke noch öfter zurück. Näheres über ihn s. in den späteren Heften.*

[2]) *Ham. hat das empfehlende Gedicht des Bartholom. im Auge, das dem Kommentar Torrentins zum 1. Teile des Doctrinale beigedruckt war (Ausg. von 1508 Bl. p. 6ᵃ).*

[3]) *Carmina, Bl. e 6ᵃ. Das von Ham. in anderen Schriften noch öfter angeführte Gedicht hat die Überschrift:* „Ad Bartholomaeum Coloniensem contra barbaros poeticae insectatores acri studio summisque ingenii viribus enitentem." *Ein weiteres Gedicht (10 Distichen) von Bartholom. veröffentlichte Busch. in seinem 1498 in Köln erschienenen* „Epigrammaton" *Bl. a 3ᵃ ᵘ· ᵇ unter dem Titel:* „de horribili aquarum inundatione ad Bartholomaeum Coloniensem astronomum." *Es ist teilweise abgedruckt bei H. J. Liessem: Herm. v. d. Busche, S. 7.*

[Bl. D 5 [a]] Abeunte autem Buschio in alias Germaniae scholas venit Georgius Sibutus Coloniam, qui, ut erat poeta et vir doctus, ibi professus est aliquamdiu rhetoricam; necdum tamen exstirpari adhuc potuit barbaries ex illa universitate, quoniam et ille exagitatus inde discessit [1]).

Eodem quoque tempore coepit, ut Horlenius testatur, exstirpare barbariem e scholis suis Timannus Camenerus, qui explosо Doctrinali Alexandri proprium suae scholae praescripsit Compendium grammatices [2]), sed cum illud etiam antiquum aliquod barbarismi unguentum nonnihil redoleret, a Murmellio „Dispendium" est dictum [3]). Quare orta est contentio hoc nomine inter Timannum et Murmellium, quam etiam auxerunt invectivae Murmellii, quas tamen Murmellius suadente Langio retractavit, ut copia epistolae Murmellianae ad Timannum scriptae et Scopario, qui in aedibus Quentelianis Coloniae anno 1518 excusus est, adiecta in fine indicat, quamquam de ea epistola, cum sit post mortem Murmellii edita, multi valde dubitent [4]). Correxit interim

---

[1]) *Über Georgius Sibutus vergleiche E. Böcking: Ulrichi Hutteni Opera, Suppl. 2 (Lipsiae 1869), S. 469 ff. und K. Hartfelder in der „Allgemeinen Deutschen Biographie", Bd. 34 (Leipzig 1892), S. 140 f.*

[2]) *Das* „Compendium aureum etymologiae et syntacticae grammatices", *das zuerst 1502 in Deventer bei Jacobus de Breda erschien (Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster). Die verschiedenen Ausgaben dieses Werkes stellten zusammen, bezw. beschrieben A. Bömer in der „Zeitschrift f. vaterländ. Gesch." Bd 53 [1] (Münster 1895), S. 193 ff. und D. Reichling in den „Texten u. Forschungen zur Gesch. d. Erziehung u. des Unterrichts", II (Berlin 1900), S. 63. Kemener hatte übrigens noch 1500 einen oft neugedruckten Kommentar zum Doctrinale erscheinen lassen unter dem Titel:* „De arte grammatica quatuor partium Alexandri medulla aurea." *S. Bömer a. a. O. S. 186 ff.*

[3]) *In der 6. Ekloge seines* „Liber eclogarum", *das zusammen mit seinen Schriften:* „In salutationes angelicas carmen hecatostichon" *und* „In flores b. Virginis serta paean triplex cum nonnullis aliis carminibus" *wohl 1507 bei Georg Richolff in Münster erschien (Exemplar in der Bibliothek des Münsterschen Altertumsvereins). Es heißt dort (Bl. d. 3 [b]):*

„Hic compendia se dedisse credit,
Cum dispendia sint scholasticorum."

Und doch hatte Murm. vorher sowohl zum Doctrinale-Kommentar des Kemener wie zu dessen Compend. etymol. empfehlende Gedichte geschrieben. Zur Sache vgl. D. Reichling: J. Murmellius, S. 69 ff.

[4]) *Dieser Widerruf, ein Brief des Murmellius an Tim. Kemener vom 27. März 1513, findet sich nur in der von Ham. erwähnten zweiten Ausgabe*

et Timannus iam factus paululum limatior compendium suum, idque opera etiam Murmellii sibi iam reconciliati, cui tunc correcto Murmellius ipse praefixit epigramma, unde haec desumpta sunt [1]):

[Bl. D 5 b] „Si quis grammatices compendia quaerat et uno
Plurima contextu praecepta ediscere curet,
Utilius nil hac, nihil emendatius arte
Comperiet, quamvis complura volumina lustret."

Sic quoque pergebat subsequentibus annis compendia dialectices et physices pro ratione istorum temporum valde utilia suis praescribere Timannus, quae tunc a Peringio et Horlenio publicis carminibus commendata sunt plurimum, cuius nomine ipsum etiam celebravit Petrus Aquensis [2]).

Scripsit similiter contra illa barbara composita verborum, quae tunc in usu erant, alia eaque docta et utilia Joannes Murmellius anno 1504, de quibus ipse ita canit:

„Si Romana, puer, quaeris, non barbara verba, *W. 119.*
Huc ades; his verbis [a] nulla venena latent."

[a] *Im Originaldruck des Murm.:* herbis.

des „Scoparius" (Kgl. Paulinische Bibl. zu Münster) Bl. E 3 b, nicht in der ersten. Vgl. auch D. Reichling a. a. O. S. 86 f., wo der Brief abgedruckt ist, ebenso wie bei A. Bömer a. a. O. S. 229.

[1]) *Vielmehr waren die folgenden Verse des Murm. (abgedruckt auch von A. Bömer a. a. O. S. 193) schon in der ersten Ausgabe des „Compendium" von 1502 enthalten und gingen aus ihr in die späteren Ausgaben über.*

[2]) *Vgl. oben S. 13 f. Von Horlennius kennen wir sonst noch ein Empfehlungsgedicht (2 Distichen) für das* „Compendium etymologiae . . . Timanni Cameneri", *(doch ist es nur auf dem Titelblatte der 1515 von Dietrich Zwivel in Münster besorgten Ausgabe (Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster), nicht in den früheren Ausgaben enthalten), sowie ein weiteres (9 Distichen) für den 4. Teil des* „Compendium naturalis philosophiae Timanni Cameneri". *Das Werkchen, ohne Ort und Jahr, aber vor 1521 erschienen, jetzt im Besitze des Herrn Bernhard Theissing in Münster, hat als genaueren Titel:* „Volumen pulcherrimum et utilissimum Timanni Cameneri Wernensis de impressionibus aereis, de fontium et maris origine deque metallicis, quae in terrae visceribus ex vapore et halitu sidorum virtute procreantur." *Das Gedicht des Horlennius auf Bl. A 1 a. Auf Bl. D 8 b ein Empfehlungsgedicht (20 Hexameter) des Joh. Peringius für dasselbe Werk. Die 1521 von Peter Quentell in Köln veranstaltete Gesamtausgabe des* „Compend. natural. philos." *enthält die Empfehlungsgedichte nicht (Kgl. Paulin. Bibl. in Münster). Vgl. auch A. Bömer a. a. O. S. 230 u. 244 und weiter unten Anhang 2.*

Et ille hoc pacto Alexandri Galli et aliorum indocta composita expellere ex puerorum manibus voluit. Ea autem composita dedicavit doctissimo viro Ludolpho Heringio, qui tunc scholae Hammonensi praeerat [1]. Is avide suscipiens coepit quoque barbariem exstirpare ex sua schola, quemadmodum et Petrus Nehemius Drolshagius Swollis et, ut opinor, Hervordiae Theodorus Rotharius cum Horlenio [2].

Redeo nunc ad Buschium, qui venit circa |Bl. D 6a| annum Domini 1503 aut paulo post, si non antea, in scholam Rostochiensem [3] et reperit ibidem praeter horridam barbariem nihil eiusque propugnatorem fortem ibidem invenit Tilemannum Heverlingium [4], hominem indoctum et rudem, qui tamen voluit omnium doctissimus haberi. Cum itaque Buschius inciperet ibi bonos auctores enarrare et studiosos ex media barbarie ad linguam Latinam vocare atque ad politiores grammaticos, de quibus illi

[1] *Der volle Titel dieses 1504 in Köln bei Quentell erschienenen Werkchens des Murm., eine Neubearbeitung seiner ohne Angabe des Jahres, Ortes und Druckers, aber etwa 1502 wohl in Deventer durch Richard Pafraet veröffentlichten Schrift* „Opus de compositione verborum“ *lautet:* „Opuscula duo, unum de verborum compositis, alterum de verbis communibus ac deponentialibus.“ *(Exempl. in der Kgl. Paul. Bibl. zu Münster.) Der Widmungsbrief an L. Hering datiert aus Münster vom 1. Aug. 1504. Die angeführten Verse auf Bl. a 1b. Später, auf Bl. f 3a, steht die Bemerkung:* „Opusculum compendiosum de verborum compositis diligenter recognitum extremaque manu ad puerorum usum absolutum finem habet, in quo confidat studiosus lector, se nihil barbariei deprehensurum; quamvis enim forsitan nonnulla composita fuerint praetermissa, nullum tamen positum est, quod apud probatum scriptorem non legatur; itaque secure pueri ediscant.“ — *Auf des Murmellius Kampf gegen die „Barbaren“ kommt Ham. weiter unten noch einmal zurück.*

[2] *Über Hering, der übrigens nicht, wie Ham. hier und auch sonst noch berichtet, Rektor, sondern Konrektor in Hamm gewesen ist, über Rotharius und Horlennius Genaueres in den folgenden Heften dieser Sammlung.*

[3] *Als* „Hermannus tomme Bussk de Monasterio“ *ist er schon am 31. Mai 1493 in Rostock immatrikuliert. Vgl. A. Hofmeister: Die Matrikel der Univ. Rostock. I. Rostock 1889, S. 267. Sonst wird er in den alten Rostocker Universitätsakten nicht erwähnt; doch ist es sicher, daß er später, wohl schon vor 1500, und zwar privatim lehrend, in Rostock tätig gewesen ist.*

[4] *Tilm. Heverling aus Göttingen, in Rostock immatrikuliert am 1. Mai 1495, später Rektor der dortigen Regentie zum Roten Löwen, war im Winter 1496/97 Baccalaureus, im Winter 1498/99 Magister in Rostock geworden. Vgl. A. Hofmeister: a. a. O. S. 276, 284 u. 293. Bereits im Sommer 1488 ist er als* „Tilmannus Hefferling de Gottingen“ *in Leipzig immatrikuliert gewesen.*

numquam audierant, legendos hortaretur[1]), Iuvenalem ibidem explicandum susciperet, multos habuit auditores; sed cum hoc male haberet Heverlingium, coepit Buschium traducere et in lectionibus et versibus affixis interdum beanum, bestiam, busium, buffonem et buffum appellare. Incepit igitur in illum Tilmannum Heverlingium scribere Oestrum poeticum, in quo etiam, cum Rostochium reliquisset, Gripswaldiae in academia laboravit et tandem, si recte memini, Lipsiae absolvit anno 6[2]). Ex hoc autem Oestro placuit scribere aliquot carmina, ut appareat, in quantis adhuc tenebris fuerit eo tempore ista academia, cui solus tunc Buschius fenestram coepit aperire ad linguam Latinam. De frequentia studiorum ad suam lectionem sic scribit[3]):

„A multis nostras tunc incunctanter ad aedes
Itur, et ad limen grex studiosus adest“ etc.

[Bl. D 6 b] De Heverlingio ipso sic[4]):

„Maius Heverlingo nil Rostochiana cathedra
Nunc habet in versu Castalidumque sacris;
Dulcius hoc nihil est, nihil est hoc dulcius[a] uno,
Doctior hoc nusquam Baltica stagna colit.
Sic credi de se gestit ventosus et acer,
Sed tamen illius carmina stercus olent“ etc.

---

[a] *Originaldruck des Oestr.:* tersius.

---

[1]) *Über das allmähliche Eindringen der humanistischen Richtung in Rostock vgl. O. Krabbe: Die Universität Rostock (Rostock 1854), S. 256 ff.*

[2]) *Panzer: Annales typogr. Bd. 7, S. 158, Nr. 195 führt eine Leipziger Ausgabe des* „Oestrum“ *vom Jahre 1506 auf, die mir nicht erreichbar war. 1507 wurde das Werk noch einmal von Martin Landsberg in Leipzig gedruckt, zusammen mit des Buschius* „Spicilegium 35 illustrium philosophorum“ *u. s. w. (vgl. oben S. 24 Anm. 2). Im undatierten Vorworte zum* „Oestrum“ *schreibt Busch. (Bl. D 5 b):* „Cum hieme proxime exacta Rostochii Juvenalem profiterer, iste, ut mihi noceret, eundem interpretandum vel potius corrumpendum suscepit neque eo contentus versibus, ut apud rusticos poeta videretur, ludere, immo furere in nos coepit, quibus, ut excordis est immodestiae et barbaricae immanitatis, beanum, bestiam, buffonem, buphilum me nominavit, affixitque ipsos publicis auditoriis adhibito semper universitatis. ut sic dicam, illius famulo, qui praeclara haec scurillitatis suae documenta custodiret, ne aliquis adventor auferret, priusquam ab omnibus essent perlecta.“

[3]) *Bl. E 2 a.*

[4]) *Bl. E 1 a.*

Multa etiam vitia Heverlingii, quae in grammaticam commiserat, colligit corrigitque et ostendit, solum fuisse tantummodo Heverlingio grammaticum commentatoremque Ascensium Badium, cum etiam isto saeculo longe plures et doctiores exstitisse doceat contra eundem [1]. Sic quoque de illo ait [2]:

W. 120.

„Quicquid Heverlingus legit auditoribus, illud
Vulgari lingua Teutonicaque docet."

Item [3]:

„Ergo ad Heverlingum pergat, meliore relicto,
Discere qui sordes barbariemque velit."

Item in alio genere carminum sic [4]:

„Tilmannus mala pestis est Latinis [5]."

Ita accidit in schola Rostochiana. Postea elapsis aliquot annis est reformata ista academia, sed ante reformationem fuerunt in illa schola celebres professores Westphali M. Hermannus Ludinchusanus et alius quidem eius consanguineus, qui circa annum 16 floruerunt ibidem et post Buschium non infeliciter inceperunt studia [Bl. D 7 a] humanitatis tractare; sed maturius mortui sunt, ut nihil fere effecerint [6]. Post reformationem autem venit statim in eam Arnoldus Burenius, Westphalus, qui quomodo litteras humanitatis et philosophiae tractaverit et studium eloquentiae

---

[1]) *Bl. E 5b.*

[2]) *Bl. E 4a.*

[3]) *Bl. F 4a.*

[4]) *Bl. F 6b.*

[5]) *Einige Proben aus dem* „Oestrum" *druckte H. J. Liessem*: De H. Buschii vita et scriptis, *S. 41 ff. ab. Auf B.'s Streit mit Heverling kommt Ham. in seiner* Vita H. Buschii *noch einmal zurück. Über Tilm. Heverling vgl. außer O. Krabbe a. a. O. S. 261 ff. Krause in der „Allgemeinen deutschen Biographie", Bd. 12 (Leipzig 1880), S. 344. Mitteilungen aus Empfehlungsgedichten H.'s zu Werken Rostockscher Gelehrter s. in „Etwas von gelehrten Rostockschen Sachen" (Rostock 1740), S. 653 ff.*

[6]) *Bei A. Hofmeister a. a. O. Bd. 2 (Rostock 1891), S. 3 findet sich zum 13. Mai 1500 als immatrikuliert angegeben ein* Hermannus Tullinghoff de Ludinghusen. *Ebendas. S. 17 erscheint er im Wintersemester 1503/04 zum Bakkalaureus, S. 24 im Wintersemester 1505/06 zum Magister promoviert. Ein* Hinricus Tullinghof de Ludinghusen *ist in Rostock am 6. Mai 1491 immatrikuliert und wurde im Sommer 1493 daselbst Bakkalaureus, im Winter 1495/96 Magister. S. Hofmeister a. a. O. Bd. I, S. 256, 268, 279. Näheres habe ich über beide nicht gefunden.*

Latinique eloquii exornaverit, testatus est aliquoties publice Melanchthon. Quid etiam in mathesi ibidem Henricus Welpius Lingensis, Westphalus, praestiterit per multos annos, doctissimis quibusque viris constat [1]).

Scribit Petrus Vincentius eo tempore, cum Bugenhagius veniret Gripswaldiam, rem litterariam melius habuisse [2]), quod per Buschium fieri potuit, qui forsan circa id tempus eo venit [3]), quia non obscure colligo ex isto suo Oestro, ipsum partem Oestri Gripswaldiae scripsisse. Postea vero illam scholam ornavit clarissimus vir Hermannus Bonnus, Westphalus, cuius laus est in omnibus adhuc scholis propter elementarium libellum [4]).

Apparet quoque ex epistola Joannis Aesticampiani, poetae, quam ex Moguntia ad Buschium dedit anno 5. [5]), quod vocatus sit Buschius in Marchiam ad academiam aliquam (puto Francofortianam); an ibi fuerit, pro certo affirmare nequeo [6]). Sed venit tandem Lipsiam. Quid ibi effecerit, testabuntur aliquot ibidem professorum [Bl. D 7 [b]] scripta carmina. Sic quidam Joannes Sturnus ad Buschium scribit [7]):

„Barbara quae quondam fuerant Lipsensia Tempe
Nec nisi barbaricam docta sonare chelyn,

---

[1]) *Über Burenius und Welpius ausführlicher in Heft 3 dieser Sammlung.*

[2]) *Vgl. oben S. 14, wo Ham. die Worte des Vincentius angeführt hat.*

[3]) *Etwa in der ersten Hälfte des Jahres 1500. Denn schon im Winter 1500/01 und weiter in den Jahren 1501 und 1502 ist er in Leipzig tätig. Im Okt. 1502 war er bei der Einweihung der Wittenberger Universität als* „artis oratoriae et poeticae lector conductus“ *zugegen, kehrte aber schon 1503 nach Leipzig zurück. Quellenangabe im nächsten Hefte dieser Sammlung.*

[4]) *Bonnus (Genaueres über ihn s. in Heft 3) hielt sich etwa 1525—1527 in Greifswald auf. Die von Ham. erwähnte Schulschrift ist sein Werk* „Elementa partium orationis in usum puerorum“.

[5]) *Der Brief, datiert vom 28. Sept. 1505, ist aufgenommen in die oben erwähnte Ausgabe des* „Spicilegium“ *von 1507 auf Bl. D 3 [b]; in den Hauptsachen ist er abgedruckt von H. J. Liessem: De H. Buschii, vita et scriptis, S. 49 Anm. 1, übersetzt von demselben im „Herm. v. d. Busche“, S. 23 f.*

[6]) *Über die Wirksamkeit B.'s an der 1506 eröffneten Universität zu Frankfurt a. d. Oder, die Ham. später in seiner Vita Herm. Buschii als sicher hinstellt, ist Authentisches nicht bekannt. Vielmehr hat er sich weiter bis zum Jahre 1507 in Leipzig aufgehalten. Übrigens schrieb Ästicampianus nur, daß er sich für eine Berufung B.'s nach Frankfurt verwendet habe.*

[7]) *Im* „Spicilegium“ *Bl. D. 1 [b].*

Iam nunc Aoniis certant, Hermanne, Camenis
Et redolent Latiam te duce Calliopen" etc. [1]).

W. 121 Item philosophiae quidam magister Christianus Baioarius de eodem sic canit [2]):

„Buschio inexhaustas, iuvenes, iam pangite laudes
Et viridi e lauro praemia digna date!
Qui vos excoluit Latia Graiaque Minerva
Vexit et huc Musas ex Helicone sacras..."

Item idem:

„Barbara quae fuerant, haec fecit regna Latina,
Castalios Lipsis hoc duce potat aquas.
Ergo canendus erit meritoque colendus honore,
Quo duce barbaries, pestis acerba, ruit."

Haesisse ipsum Lipsiae adhuc anno 6., apparet ex epistolis Trithemii [3]); et non est dubium, cum Ulsenius, doctor, et Eobanus Hessus scripserint doctissimum carmen in laudem Buschii [4]), quia suis praelectionibus aliquid singulare in re litteraria et explodenda barbarie praestiterit in schola Erphordiensi, in qua isti tunc haerebant, Buschius Westphalus [5]). Deinde vocatus est in novam scholam Wittenbergensem a Vincentio Thomasio Ravennate, u. i. doctore, per epistolam, in qua petit ab illo celebrari [Bl. D 8 a] aliquo carmine; nam censet, ipsum vel praecipuum isto esse aevo

---

[1]) *Das Gedicht führt fort:*

„Tempora Phoebeis cingit Germania ramis,
Texere serta satis turba novena nequit;
Tu si sic patriam pergis coluisse iuventam,
Deficient laurus, deficient hederae."

Zwei andere lobende Gedichte des St. auf Busch. sind aufgenommen in: „Herm. Buschii Epigrammatum liber tertius." *Lipsiae 1504. (Exemplar in der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München), Bl. K 5 b, K 6 a u. b, eines davon abgedruckt von Liessem: H. v. d. Busche, S. 19 f. Anm. 95.*

[2]) Spicilegium, *Bl. D 2 a u. b. Ham. teilt die zwei ersten und zwei letzten Distichen aus dem 11 Distichen umfassenden Gedichte mit.*

[3]) *Der einzige erhaltene Brief des Trithem. an Busch. ist aus Berlin vom 1. März 1506 datiert. Vgl. oben S. 21 Anm. 1.*

[4]) *Schon oben S. 26 u. 24 von Ham. aus dem* Spicilegium *bruchstückweise mitgeteilt.*

[5]) *Über die Beziehungen B.'s zu dem Erfurter Gelehrtenkreise dieser Zeit vgl. H. J. Liessem: H. v. d. Busche, S. 24 f.*

inter omnes poetam [1]). Wittenbergam veniens legit in magna frequentia auditorum et unice amplexus est illum poeta Italus Sbrulius. Audiverunt autem ipsum sedulo studiosi poetices Crappus et Otto Beckmannus, Westphalus, (quos tunc simul novos professores fuisse in nova academia puto) [2]) praelegentem; et cum ipsum, deinde Sbrulium enarrantem poetas observarent diligenterque audirent, coeperunt ipsi quoque certare carminibus, et tandem Crappus aliquod carmen, cui et Beckmannus suum adiecit epigramma non minori elegantia, quam Crappi carmina erant, conscriptum in lucem protrudere decrevit, quod factum est anno. 9 [3]). Tunc non sine admiratione sic cecinit Sbrulius [4]):

„Nunc in Saxonum migravit Cynthius oras
Parnassum linquens Castaliosque lacus . . .“ etc.

quasi diceret: antea fuit nihil nisi foeda apud Saxones barbaries,

---

[1]) *Der Brief* „ex Wittenburgo pridie Nonas Decembres“ *(4. Dez. o. J., wohl 1503) ist abgedruckt im* Spicilegium *Bl. D 2^b. Es heißt darin:* „Non parvus est in te, quod omnes testantur, Musarum furor.“ *Am Schluß:* „Vale felix, poetarum, quos aetas nostra fert, facile praecipuus.“ *Über eine nochmalige Berufung B.'s an die Universität zu Wittenberg besagt der Brief freilich nichts. Sicher ist aber, daß Busch. im Jahre 1505 noch einmal vorübergehend in Wittenberg tätig gewesen ist. Auch hierüber näheres im nächsten Hefte dieser Sammlung.*

[2]) „Andreas Krappen de Wittenberg“ *ist 1503 gleich im ersten Semester der neugegründeten Universität in Wittenberg immatrikuliert worden,* „Otto Beckmann de Wartberck“ *(aus Warburg) erst 1507. Vgl. C. E. Förstemann: Album academiae Vitebergensis (Lipsiae 1841), S. 3 u. 23. In Leipzig war Beckmann schon im Sommer 1500 immatrikuliert gewesen, und im Winter 1501/02 wurde er daselbst Bakkalaureus. — Der Italiener Rich. Sbrulius aus Udine im Friaul erscheint 1507/08 als Bakkalaureus, am 16. Aug. 1508 als Magister in Wittenberg, 1511 ist er in Leipzig inskribiert.*

[3]) *S.* „Modus vitandi peccata ad nobilem et rarae expectationis adolescentem Joachim von Latorff per Andream Crappum V. succisivis horis deductus. Einsdem ad eundem praeceptum bene vivendi extemporaliter decantatum. Einsdem ad Joannem Hessum insani amoris medela. Wittenburgii in aedibus Joannis Gronenbergii 1514.“ *(Kgl. Hof- und Staatsbibl. zu München.) Das Epigramm des Otto Beckmann (6 Distichen) auf Bl. A 1^a. Außer den im Titel angeführten Gedichten enthält das Büchlein von Bl. B. 1^b an noch weitere, meist religiöse Gedichte des Crappus und endlich auf Bl. B 5^b u. B 6^a 24 Distichen mit der Überschrift:* „Hermannus Tulken“ *(Tulichius)* „Steinhemensis Andreae Crappo.“ *Vgl. weiter unten Anhang 3.*

[4]) „Ad Andream Crappum Richardus Sbrulius Italus“ *(5 Distichen) auf der Rückseite des Titelblatts der eben erwähnten Schrift des Crappus.*

sed nunc incipiunt ibi etiam oriri poetae, et praesertim unus tantum Crappus, de quo sic pergit:

W. 122. „Ex hoc conspiceris nunc solus flumine factus
Guittenbergensis, Crappe, poeta soli."

Ergo ex Wittenbergensibus vel Saxonibus nemo adhuc praeter illum fuit poeta, nisi quod unus ei adiunctus esset Westphalus Otto [Bl. D 8 b] Beckmannus. Quod si iste Sbrulius poeta vel ante hoc etiam tempus venisset in Westphaliam et praesertim in eius metropolim urbem Monasteriensem, Deus bone, quanto rectius et maiore iure dixisset de Cynthio migrante in Westphaliam! Nam anno quarto post sesquimillesimum scripsit Eclogas Murmellius [1]), deinde edidit Monasterii Epigrammata [2]), tertio quoque circa annum 7. libros quatuor Elegiarum moralium, et quidem ita conscriptos, ut de Murmellii versibus Buschius diceret, eos veterum poematis esse adaequandos [3]). Vixit adhuc eo in loco Langius, vir gravis et senex, qui multa ediderat et scripserat carmina eaque ab omnibus doctis probata. Item Jacobus Montanus Spirensis tunc Odas spirituales scripsit [4]). Haeserat ibi Buschius, qui etiam antea circa annum 1490 vel paulo post ad Alexandrum Hegium ediderat libros duos suorum carminum in Westphalia. Agebat in vicinia Heringius [5]). Cudebant carmina tunc quoque Monasterii Joannes Rotgerus, Bernhardus Tegederus, Morlagius, Joannes Grovius et Joannes Peringius, Timannus ipse et alii, et praeter hos erant ibi philosophi Petrus Aquensis, Ludolphus Bavincus, Aelius senior, omnes viri docti, etc. Profecto, si eo igitur tempore in illam venisset scholam, vix hoc tunc de Buschio, [Bl. E 1 a] longe praestantiori poeta, quam decem fuere Crappi (absit tamen invidia), scripsisset, quod tunc Sbrulius de Crappo (cui nos suam laudem non adimimus) scripsit in academia; immo equidem putasset ibidem aliquam academiam ex ipsis Musis collectam fuisse, in quam Cynthius vere relicto Castalidum lacu migrasset. Taceo interim de Hegii discipulo Torrentino et,

[1]) *Vielmehr 1507.*
[2]) *Sie erschienen 1508 in Köln.*
[3]) *S. oben S. 27.*
[4]) *Sie erschienen zuerst gegen 1509 in Deventer.*
[5]) *In Hamm.*

qui in Westphalia mortuus est, Bartholomaeo Coloniensi, qui eodem tempore doctissimum scripserunt carmen.

Sed redeo ad propositum. Coepit iam sub Buschio florere Lipsia, ad quam exornandam deinceps vocati sunt viri docti. Buschius vero tunc per barbaros theologos, ut in oratione habita Lipsiae anno 10., cum et ille fugere cogeretur, Longicampianus mathematicus ait [1]), expulsus Lipsia rediit vel in Westphaliam vel alio abiit; nam non multo post haesit Coloniae, deinde Vesaliae aliquamdiu scholam administravit, donec ab Hermanno Nevenario comite revocaretur Coloniam [2]).

Verum ne hoc negligam, cum interea poesi clarus esset et *W. 123.* praelectionibus iuris floreret Otto Beckmannus in schola Wittenbergensi, pedetemptim factus est professor Lipsiae Tulichius, Westphalus, Murmellii auditor, qui id strenue perfecit, institutus probe a suo praeceptore Murmellio, [Bl. E 1 b] quod ibi Buschius in explodenda barbarie inceperat [3]). Et huic contigit collega vir doctissimus ac iuvenis adhuc Petrus Mosellanus, qui Hervordiae in Westphalia sub Horlenio prima tantae eruditionis elementa

---

1) *Gemeint ist Johannes Rhagius Aesticampianus. Dessen* „Oratio in studio Lipsiensi anno 1511 habita" *ist von D. Fidler seiner Dissertation: „De Jo. Rhagio Aesticamp." (Lips. 1703) als Anhang beigegeben. Da heißt es:* „Quem enim poetarum eloquentium non sunt persecuti patres vestri, et quem vos ludibrio non habuistis, qui ad vos expoliendos quasi caelitus sunt demissi? Nam, ut e multis paucos referam, Conradum Celtem paene hostiliter expulistis, Hermannum Buschium diu ac multum vexatum eiecistis; Joannem quoque Aesticampianum variis machinis oppugnatum tandem evertitis." *Über die Vertreibung Aesticampians aus Leipzig handelt aktenmäßig G. Bauch im „Archiv für Litteraturgeschichte", Bd. 13 (Leipzig 1885), S. 1 ff. und nochmals im 22. Beihefte zum „Centralblatt für Bibliothekswesen" (Leipzig 1899), S. 172 ff. Vgl. dort auch S. 169, wo darauf hingewiesen wird, daß die Streitigkeiten, in die Busch. in Leipzig verwickelt wurde, doch auch vielfach durch dessen Charakter und dessen Lebenswandel hervorgerufen worden waren.*

2) *Zur Sache (alles Nähere im 2. Hefte dieser Sammlung) vgl. H. J. Liessem: de H. Buschii vita, S. 65 ff.*

3) *Tulichius, als* „Hermannus Tulike de Steinheym" *im Sommer 1512 in Leipzig immatrikuliert, ist dort niemals Professor, sondern seit 1514 Korrektor an der Druckerei des Michael Lotther gewesen. Später siedelte er nach Wittenberg über, wurde daselbst 1520 Magister und wirkte dort seit 1522 mit kurzer Unterbrechung als Professor, bis er 1532 das Rektorat der Schule zu Lüneburg übernahm, wo er 1540 starb.*

didicerat et, ut opinor, Buschium Caesariumque Juliacum Coloniae audierat cum Simlero. Hic, inquam, Petrus Xenophontea suavitate Graecos auctores interpretatus est magna cum laude [1]. Et quia hic Caesarii mentio facta est, potest et is cum Agricola Westphalis adiungi ratione vicinitatis; tum etiam aliud est, quod ipsum magis nostratibus adiungat, nempe consociatio Juliacae terrae cum Montensi ducatu et comitatu Ravensburgico (quae ditiones simul et quasi copulatae et consociatae multis saeculis uni paruerunt principi), ut etiam hoc nomine quasi communicatione quadam sit is quoque Westphalus.

Sed revertor, unde digressus eram. Postea per Beckmannum vocatus Hermannus Tulichius Wittenbergam ante adventum Philippi coepit ibi alacriter profiteri bonas artes, ut in tanta ipsum necessitudine haberet Lutherus, ut ei saepe sua corrigenda daret quoad verba stilumque [2]; necdum barbarismus est sublatus, quia adveniente Philippo tanta tamen adhuc fuit ibi barbaries, ut Philippus orationem de corrigendis studiis ibi-

[1] *Daß Petrus Mosellanus, der 1512—1514 in Köln studierte (vgl. O. G. Schmidt: Petrus Mosellanus (Leipzig 1867), S. 13 ff., der aber irrtümlich den Aufenthalt Mos.'s in Köln schon für 1509 ansetzt, und K. u. W. Krafft: Briefe und Dokumente aus der Zeit der Reformation (Elberfeld 1876), bes. S. 175 ff.), Schüler des Buschius und Cäsarius gewesen sei, beweist auch der von K. u. W. Krafft a. a. O. S. 118 ff. abgedruckte Abschnitt aus der am 15. Jan. 1524 zu Leipzig von Joh. Musler gehaltenen* „Funebris oratio habita in laudem Petri Mosellani". *U. a. heißt es dort (S. 119):* „Caesario tandem Juliacensi . . . se in disciplinam dederat. . . . Livium a Buschio, Plinium a Caesario audivit. . ." *Professor der griechischen Sprache in Leipzig war Mos. seit 1517 und blieb bis zu seinem 1524 erfolgten Tode in diesem Amte. — Die von Ham. hier und sonst noch mehrfach (vgl. bei Wasserbach S. 336, 337 u. 1428) aufgestellte, auch von D. Chytraeus in seinem* „Chronicon Saxoniae", 1 (Rostockii 1590), *S. 130 ausgesprochene Behauptung, daß Mos. die Schule in Herford besucht habe, suchen K. u. W. Krafft a. a. O. S. 194 ff. zu stützen. Daß er aber Schüler des Horlennius gewesen sei, läßt sich nach den neuesten Forschungen D. Reichlings (s. „Festschr. z. Feier d. Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes" (Münster 1898) S. 4 f.), nach denen Horlennius erst um das Jahr 1492 geboren war, nicht weiter aufrecht erhalten.*

[2] *J. Gerber in seiner „De latinitate Lutheri oratio"* (Jenae 1754), *S. 21 f. sucht diese Behauptung Ham.'s zu entkräften, ohne indessen die nahen Beziehungen, die zwischen Luther und Tulichius bestanden, zu unterschätzen. Übrigens irrt Ham., wenn er die Wirksamkeit des Tul. in Wittenberg schon in die Zeit vor der Ankunft Melanchthons dorthin verlegt. Denn während Tul. erst 1520 von Leipzig nach Wittenberg kam, lehrte Mel. dort schon seit 1518.*

dem habuerit, [Bl. E 2 a] in qua eorundem barbariem in scholis taxat. Hanc orationem doctissimo Ottoni Beckmanno, Westphalo, inscribit [1]); adeoque erat per id tempus novum quid Wittenbergae cognitio Graecae linguae, ut, cum inciperet Graece Philippus profiteri, non aliter quam Graecus diceretur. Foedissima igitur fuit tunc adhuc Wittenbergae barbaries, quando in primis tamen litterae florerent in Westphalia. Immo, quanta cum laude docuerit posterioribus annis Joannes Rivius, Westphalus, in Misnia longo tempore et quomodo Terentium emendaverit et studia humanitatis instituerit, multis notum est; etc. [2]).

Quid interea Buschius circa annum 12. et 14. sequentesque (quo tempore floruit etiam Andreas Canter in eadem academia, de quo diximus) [3]) egerit, ut plane Alexandrum Gallum e scholis et praesertim e Coloniensi academia exstirparet, indicat praefatio commentarii sui in Raptum Proserpinae Claudiani ad Adolphum *W. 124.* Eickholtz, canonicum d. Virginis ad Gradus Coloniensem, scripta [4]), ubi acriter insectatur Alexandrum Gallum et illos, qui oratores et poetas oderunt, et ostendit, neminem feliciter vel ad theologiam vel ad iuris utriusque prudentiam ceterasque philosophiae

---

[1]) *Die Rede, gehalten am 29. Aug. 1518, ist neuerdings abgedruckt im* „Corpus Reformatorum", *Vol. 11, Sp. 15 ff., die an Otto Beckmann gerichtete und vom Okt. 1518 datierte Widmung ebendas. Vol, 1, Sp. 53 f. Ohne die Widmung ist die Rede auch aufgenommen von K. Hartfelder in der von ihm herausgegebenen Auswahl aus den* „Declamationes" *des Mel. (in „Latein. Litteraturdenkmäler des 15. u. 16. Jahrh.", 4. (Berlin 1891), S. 13 ff.) Sie wendet sich übrigens nicht sowohl gegen einen etwaigen noch immer in Wittenberg vorherrschenden „Barbarismus", sondern vielmehr ganz allgemein gegen die Verächter der schönen Wissenschaften überhaupt. Ham. ist hier und im folgenden einseitig und ungerecht in seinem Urteil über Wittenberg, das schon seit Jahren unter dem Einflusse eines Staupitz der Sammelplatz namhafter Gelehrter geworden war. Über die Anfänge des Studiums der griechischen Sprache in Wittenberg handelt ausführlicher G. Bauch in den „Mitteilungen der Gesellsch. f. deutsche Erziehungs- u. Schulgesch.", Jahrg. 6 (Berlin 1896), S. 76 ff.*

[2]) *Joh. Rivius (Näheres über ihn im 3. Hefte dieser Sammlung) war von 1544—1552 in Meißen tätig.*

[3]) *Vgl. oben S. 47.*

[4]) *Das Werk (Exemplar in der Universitätsbibl. zu Freiburg i. B., bibliographisch beschrieben von H. J. Liessem: Bibliogr. S. 36) erschien 1514 bei Martin von Werden in Köln. Die Widmung auf Bl. A 1b A 2a ist ohne Angabe des Ortes datiert vom 25. Juli (1514).*

et medicinae artes idoneum futurum et [Bl. E 2 b] perventurum, qui non in alio grammatico, quam in Alexandri stabulo versatus sit; et qui aliter putet, obtusum esse, „etsi“, ait [1]), „mi Adolphe, tales ita magno numero sunt, ut non solum angulos quosdam, sed gymnasia, thermas, theatra, porticus, plateas et fora omnia repleant, arctissime inter se foederati adversus nos ipsos nostraque humanitatis studia“, qui putant, nullum ad eximiam aliquam eruditionem pervenire, nisi qui in Alexandro versatus sit [2]). Item postea non desiit, quin acrius instaret ad profligandam Alexandri barbariem, quia sic pergit scribere Buschius in Decimationibus Plauti, quae tunc prodibant [3]): „Tu, quod Cicero, quod Varro, quod Livius, quod Florus, quod Valerius, quod uterque Plinius et ceteri emunctissimi scriptores locuti sunt, dubitas imitari, nisi conniveat Alexander? Hunc tu iudicas idoneum stolide, qui de Vergilio aut Cicerone pronuntiet? Quid, si idem velis, ut sus Minervam doceat?“ etc. Haec Wesaliae scripsit. Tandem Vallum humanitatis, scriptum doctissimum, emisit contra istos adversarios anno 1518 [4]), ubi satis prolixe conqueritur Buschius in isto Vallo, quomodo quidam poetriam (sic enim aiunt isti barbare loquentes) contemnant et artes puritatemque linguae vituperent et tantum ab illis grammaticis, Alexandro et Eberhardo [5]), [Bl. E 3 a] omnia peti velint. Verba eius sunt tomo 3. [6]): „Certe sic nunc utun-

---

[1]) *Bl. A 2a.*

[2]) „Quo magis“, *führt Busch. fort,* „et nobis etiam concordia opus erit, quae si nobis non defuerit, etsi pauci sumus respectu multitudinis hostium, sperare tamen possumus, in dies res nostras fortiores melioresque futuras. Et cur non etiam invicem se ament psittaci, si, ut videmus, tantum sese mutuo diligunt graculi?“

[3]) *Vgl. oben S. 27 Anm. 1. Die von Ham. citierte Stelle findet sich auf Bl. c 4b.*

[4]) *Das* „Vallum humanitatis“, *die bedeutendste Schrift des Buschius, erschien 1518 in Köln bei Nicolaus Caesar, versehen mit einem langen Widmungsbrief vom 3. Februar 1518 an den Grafen Hermann von Neuenahr. Eine Neuausgabe mit einer ausführlichen Abhandlung über das Leben und die Schriften des Verfassers veranstaltete Jak. Burckhard 1719 zu Frankfurt a. M.*

[5]) *Eberhard von Bethune, von dem 1495 in Deventer ein* „Modus Latinitatis“ *erschien.*

[6]) *In der Originalausgabe Bl. D 4b u. E 1a, bei Burckhard S. 57 f.*

tur[a]: quicumque modo primam et secundam, ut vocant, Alexandri et Composita verborum attigit, satis superque iam ad omnes pandectarum leges et universos libros canonicos percipiendos idoneus auditor est; immo, si quid praeterea in Latinis litteris profecit, omnino id veluti superfluum in eo damnatur. Immo, quanto quis rudior fuerit, tanto ferme aptior ad leges et canonem censetur. O temporum inscitiam! O, quantis vitae in tenebris degitur aevum! Divus Hieronymus propter Latinum sermonem se ab ipsis incunabulis inter grammaticos rhetoresque et philosophos detritum esse dicit, ut sic posset esse utilis ecclesiae. At nunc, proh dolor!, optimae indolis pueri et ecclesiasticis quoque[b] officiis praeficiendi grammaticos et rhetores audire quotidianis prope conviciis prohibentur praeter unum Alexandrum Gallum *W. 125* cum Glosa notabili[1]) Coloniae nata, quem, si consultum profectui eorum vellent (qui se solos recte nunc consulere illis putant), prohibendi erant vel procul aspicere. An incorruptum Latinae linguae sermonem puero dabit Alexandri textus informis? Pumex avidus citius certe aquam postulanti dederit..." etc. Et expresse barbaros quosdam Coloniae tomo 1. et 4. in Vallo humanitatis tamquam Phormiones perstrinxit ridiculeque [Bl. E 3[b]] ait illos Coloniae rhetoricam sub grammatica primae et secundae partis Alexandri comprehendere, rem philosophiae ignorantes, etc.[2]).

---

[a] *So Ham.; Originaldruck des Vallum:* vivitur.
[b] *So Ham.; Originaldruck des Vallum:* quandoque.

---

[1]) *Ein berüchtigter, zuerst 1488 in Köln erschienener Kommentar zum Doctrinale des Alexander Gallus.*

[2]) *Bl. C 2[b], bei Burckhard S. 36 f.:* „Memini . . . me Coloniae semel interrogare quendam e senatu istorum, cur non docerent in gymnasiis suis rhetoricam, sine qua nec numerus certe reddi posset septem liberalium artium nec magisterium illarum quisquam, nisi effrons et impudens, sibi vendicare. Ridicule mihi: „hanc nos comprehendimus sub grammatica" inquit. Et ego: „ad istum eundem modum possetis et totam Siciliam comprehendere sub una Aethna." Sed omissis his, qui nobis rhetoricam sub grammatica primae et secundae partis Alexandri comprehendunt et rem philosophiae ignorantes nomine gloriantur, ad alia commodum transeamus." — *Bl. F 1[b] bei Burckhard S. 77 f.:* „. . . hoc dico . . ., ut illos philosophorum Phormiones verius quam philosophos obiter notem, qui, cum res, quas plurimas et utilissimas philosophiae studium complectitur, paene omnes ignorent et nullam ferme illarum artium, quibus orbis ille doctrinae constat, quam κυκλοπαιδείαν Graeci appel-

et in praefatione ait, Hermannum Nevenarium comitem paene solum studia bonarum litterarum sola colere Coloniae [1]).

Tandem se coniunxit Buschius Reuchlinianis, et cum videret, Ortwinum Gratium se Hochstrati causae adiungere, qui ante decennium ipsum hac de causa in quadam epistola, quam anno 9. adiecit Buschii commentario in Donatum, perstrinxerat, quod tale grammaticum scriptum censuisset etiam magnis magistris et doctoribus frugiferum et utile fore in academiis Buschius in prima editione, quae verba ille in tertia editione omittit, dum curaret in aedibus Quentelianis illud recudi [2]), tandem factum est, ut Obscurorum virorum litterae ad Ortwinum prodirent, in quibus et magna querela omnium de Buschio [3]). Quare is fuit Latinae linguae strenuum propugnaculum contra barbaros in multis academiis. Postremo venit in scholam Marpurgensem Buschius [4]) et post ipsum Joannes Glandorpius, Westphalus, qui ibi tanta laude professi sunt, ut etiam de absentibus Casparus Rodolphus, qui tamen Westphalis non erat admodum aequus, saepe diceret: illam academiam numquam habuisse eloquentiores [Bl. E 4 [a]] professores duobus istis Westphalis [5]). Sed hactenus de Buschio.

Porro, quanto etiam labore conatus sit Murmellius ex Westphalorum et inferioris Germaniae scholis excutere Alexandrum [6]),

---

larit, extra solam dialecticen, cui paene uni se perpetuo devoverunt adeo, ut etiam grammaticen, nisi Alexandri, nullam omnino sciant, audent tamen se solos . . . philosophos iactitare et ceteris omnibus quantumvis doctis, non a se institutis neque auctoratis sive, ut loquuntur ipsi, promotis eius studii laudem diligentiamque adimere . . .“ *Buschius führt dann abermals ein Beispiel dafür an, das ihm selbst in Köln begegnet war.*

[1]) *Bl. B 3 [a], bei Burckhard S. 24.*

[2]) *Vgl. zu diesem Streite zwischen Busch. u. Gratius J. H. Liessem: H. v. d. Busche S. 50, wo die Auslassungen beider abgedruckt sind, u. S. 56 f.*

[3]) *Die* „Epistolae obscurorum virorum“ *erschienen zuerst 1515. Bester kritischer Neudruck von E. Böcking: Ulrichi Hutteni Operum Supplementum,* Tom. 1 (Lipsiae 1864), *im Tom. 2 [1] S. 170 sind die Stellen angegeben, in denen des Busch. Erwähnung geschieht.*

[4]) *Im Jahre 1526.*

[5]) *In den mir zugängig gewordenen Schriften des Rod. habe ich eine derartige Äußerung nicht gefunden. Vgl. übrigens die Stelle Ham.'s bei Wasserbach, S. 30 I.*

[6]) *Vgl. oben S. 57 f. Zum Kampfe speziell des Murm. gegen die alte Richtung vgl. bes. D. Reichling: Das Doctrinale des Alexander de*

indicat eius Scoparius et utilissimae Tabulae rei grammaticae, quas Hermanno Stuvio cum Ioanne Alexandro Meppensi agenti Swollis inscripsit orans his verbis ipsum [1]: „Te vero, mi Hermanne, et Ioannem Meppensem, communem amicum non minus litteratura praestantem quam piis moribus et sacerdotio venerabilem, maximopere oratos velim, ut, quod vestra sponte iam pridem facitis, in id unum omnes ingenii vestri nervos intendatis, ut explosa veteris Alexandri barbarie cum politioribus litteris tum castissimis moribus ab ineunte aetate dociles pueri se gaudeant erudiri". etc. Unde apparet, quod voluerit Murmellius correctum etiam opera Torrentini Alexandrum e scholis abiiciendum. Ideoque simul ipsis dedicavit suum Scoparium, quo etiam ex illa schola correctus Alexander excluderetur [2], et ut deinde hoc uno reliquae scholae ab isto barbaro Alexandro et aliis ineptis mundari possent. Quod quidem Murmellius et Buschius fortiter effecerunt. Et sunt profecto libri, quibus hoc effecerunt uterque, Vallum humanitatis et Scoparius contra barbariei propugnatores, [Bl. E 4 b] plane aurei et digni, ut quovis saeculo ab omnibus legantur. Quod ergo scribit Torrentinus [3] factum esse in Italia per Aldum Sulpiciumque, ut ex istius nationis scholis excluderetur Alexander, id in Germania per Buschium et Murmellium opinor factum esse post Torrentinum. Murmellius contra Alexandrum Gallum Sulpicii, Aldi, Antonii Illuminati et Mancinelli verba prolixa de ipsius obscuritate, inscitia et barbarie profert in Scopario, deinde Iacobi Wimphelingi, Erasmi quoque sententiam et verba etiam sua ex Tabulis de componendis versibus,

W. 126.

Villa-Dei (in „Monumenta Germaniae paedagogica", *Bd. 12 (Berlin 1893), S. XCIII ff.*

[1] *Die folgenden Worte sind dem aus Alkmaar vom 7. März 1517 datierten Widmungsbriefe des Murm. an Herm. Stuvius für seine* „Tabularum opuscula tria" *entnommen. In der mir vorliegenden Ausgabe des Eucharius Cervicornus in Köln vom Jahre 1518 (Exempl. in d. Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster) finden sie sich Bl. a 1ᵇ.*

[2] *Die undatierte Widmung (Originaldruck von 1517 Bl. A 2ᵃ, bei A. Bömer, Heft 5, S. 3) ist kurz vor dem Tode des Murm. in Alkmaar geschrieben.*

[3] *S. oben S. 51.*

ubi sic ait [1]): „Non satis prudenter agunt plerique, qui sciolis et semidoctis litteratoribus filiolos suos tradunt imbuendos, apud quos inepti versus Alexandri Galli, Faceti et Alani aliaque pleraque, quae barbariem olent, infelicibus discipulis praeleguntur." etc. Explicat deinceps locos quosdam difficiles et obscuros ex poetis et comicis atque multorum commentatorum barbariem indicat ostenditque utiliores scriptores et commentatores in omni litterarum genere et facultate. Et quantae fuerit lectionis, iudicii, ingenii et doctrinae, quantusque Latini eloquii reformator, in illo uno libro Scopario et postea in libro Didascalicorum ostendit affatim [2]), ut etiam Buschius in Vallo suo humanitatis et Decimationibus Plautinis. [Bl. E 5 a] Cum autem haec ita a Meppensi et Stuvio contenderet Murmellius, illi hoc strenue nec segniter absolverunt et perfecerunt; atque non solum Swollis, sed etiam Meppensis cum Henrico Sibaeo Olphenio idem effecit Osnaburgae et alibi, ut litterae quam maxime in Westphalia florerent. Et quantus in hac re vir fuerit Meppensis, haec in paraeneticis epigrammatis ad ipsum scripta carmina apud Murmellium indicant [3]):

„Eloquii salve cultor facunde Latini,
Quo duce barbaries tollitur e medio . . ." etc.

Sed Murmellius immatura morte e medio tollitur, non sine iactura rei litterariae in istis nostris regionibus [4]).

W. 127. Venerat tunc Jacobus Montanus Spirensis Monasterio Her-

---

[1]) *Vgl. dazu die ausführlichen Angaben, die A.* **Bömer** *a. a. O. S. VIII ff. über den Inhalt des Scoparius beibringt. Die folgende Stelle befindet sich im Originaldruck des Scoparius auf Bl. A 6 b, bei A.* **Bömer** *a. a. O. S. 21. Sie ist den* Adnotatiunculae in nonam tabulam *aus der Schrift des Murm.* „Duodecim de componendis versibus Tabulae" *entnommen (in der Ausgabe Coloniae, apud Conr. Caesarium 1519 auf Bl. B 4 b—C 1 a).*

[2]) *Die* „Didascalici libri duo" *des Murm. sind jedoch schon 1510 erschienen. In ihnen hatte er zwei seiner schon früher herausgegebenen Werke teilweise umgearbeitet und erweitert. Vgl. oben S. 24 Anm. 1.*

[3]) *Die 1517 in Münster bei Dietrich Zwivel erschienenen* „Epigrammata paraenetica" *(Exemplar in der Bibl. des Gymnasiums zu Paderborn) sind das letzte Werk des Murm., das kurz vor seinem Tode entstand. Die Verse auf Alexander von Meppen (Bl. A 3 b) sind von Ham. später (s. Heft 3 dieser Sammlung) vollständiger mitgeteilt.*

[4]) *Er starb am 2. Okt. 1517, 37 Jahre alt, vielleicht durch Mörderhand. Vgl. darüber D.* **Reichling** *: Joh. Murmellius, S. 122 ff.*

vordiam, qui scripsit, antequam Murmellii Tabulae grammaticae prodirent, opus grammaticum pueris instituendis quoque longe accommodatius quam Alexander [1]; et postea eodem tempore, cum Erasmus Copiam et opus de conscribendis epistolis et Adrianus Cardinalis in Hispaniis observationes Latinae locutionis in lucem daret, vel paulo ante haec tempora, hic Jacobus Thesaurum Latinae constructionis, item duo opera Collectaneorum Latinae locutionis ex optimis auctoribus in usum scholarum congessit [2], et sic ille tali [Bl. E 5 b] opera iuventuti Hervordianae et per totam Westphaliam, immo Germaniam, plurimum profuit et ex media barbarie ad Latinae linguae phrasin et purioris dictionis exercitia revocavit. Nam tum de Godescalcis, Ricciis, Scoris, Fabritiis, Nizoliis, Caeliis et aliis excellentibus viris, qui postea hoc longe felicius tentarunt per Germaniam, nihil sciverunt pueri et maiores nostri. Recte ergo inquit Glandorpius, cum Saxoniam superiorem adhuc grandis occuparet barbaries docerenturque non nisi Alexander et Alanus ceterique consimilis farinae scriptores: pulchre meliorum litterarum propagatrix florebat Hervordia [3]. Hic vir clarissimus Jacobus Montanus superioribus illis connumerandus enituit. Hic Theodorus Rotarius, Josephus Horlenius, Rodolphus Mollerus, ut ceteros praeteream, magni nominis celebritate docuerunt [4]. Et antea hoc iam feliciter perfecerat

---

[1] *Gemeint ist der von Ham. sogleich erwähnte, 1509 in Köln bei Quentell erschienene* „Thesaurus Latinae constructionis“ *des Jac. Mont. (Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster), dem Murm. (Bl. a 1 b) ein empfehlendes Gedicht von 20 Versen beigegeben hat.*

[2] *Auch die* „Collectanea Latinae locutionis“ *des Jac. Mont. sind zuerst wahrscheinlich 1509 in Köln bei Quentell herausgekommen und dann wiederholt in Köln und Deventer erschienen. Ein* „Collectaneorum . . . opus secundum“ *druckte 1517 Euchar. Cervicornus in Köln. Des Erasmus* „De duplici rerum et verborum copia“ *erschien zuerst 1512, sein Werk* „De conscribendis epistolis“ *1522, die Schrift des Kardinals Hadrian:* „De sermone Latino et modis Latine loquendi“ *1515.*

[3] *Wohl in seinem noch nicht wieder aufgefundenen „Elenchus“ (vgl. oben S. 13 u. 28).*

[4] *Ausführlicher äußert sich Ham. über die Schule zu Herford dem dortigen Rate gegenüber in seiner Schrift:* „De traditionibus apostolicis et tacitis“. *Basileae 1568 (Univ.-Bibl. zu Göttingen). Es heißt dort (S. 181):* „Praelegit in eadem“ (scil. vestra schola) „praestans per Westphaliam patrum saeculo linguae Latinae illustrator Josephus Horlenius. Eam rexit egregie Theo-

in urbe Mindensi Bartholomaeus Coloniensis cum suo conrectore Pollio, ut e scholis barbari pellerentur [1]).

Iam etiam dicendum mihi esset de magno illo Erasmo, de quo potius tacendum erit quam multa referenda, cum per omnes scholas totius Europae ipsius studium, eruditio et labor, quem exstirpandis barbaris et restituendis optimis [Bl. E 6 a] auctoribus in utraque lingua impendit, notus et probe perspectus sit. Hic cum Goclenio, Westphalo, praeclaram operam navavit, ut etiam purgaretur ob omni obsoletae barbariei pulvere adhuc reliquo academia Lovaniensis [2]). Hinc idem Erasmus sic ad Goclenium scribit libro 17. Epistolarum [3]): „Deamo te, qui tam graviter rem geras in professione linguae Latinae tuaque doctrina pariter et ingenio exornes collegium Buslidianum. Felix iuventus nostra, quae in hoc saeculum inciderit! Prorsus inviderem, nisi toto pectore faverem utilitati publicae. Quo magis obstrepunt *οἱ βάτραχοι*, hoc magis ac magis gliscit ardor iuvenum spretis illitteratis litteris ad meliora grassantium. Video, quid mereatur istorum improbitas. Sed tu, quod temporis eras perditurus aut certe male collocaturus rixando cum malis rabulis, hoc bonis studiis iuvandis impende! Vis, tibi commonstrem splendidum ac magnificum vindictae genus? Fac, ut teipsum praebeas et inculpatis moribus virum et sedulum ac diligentem optimarum litterarum professorem! Nulla ratione possis istos citius ad suspendium adigere, quo sane dignissimi sunt, qui publicis bonis tantopere cruciantur, non aliis modo, verum etiam sibi ipsis [Bl. E 6 b] in-

W. 128.

dorus Rotharius, et . . magna cum laude scholam evangelicam instituit et gubernavit vir doctissimus Rodolphus Mollerus; deinde sub Homero Buterano, homine tamen docto, paululum collapsam restauravit vir gratissimus M. Christianus Sleibingius cum suo Henrico Sibaeo Olphenio, grammatico accurato. Tandem eandem apud vos scholam vir eloquentissimus et eruditissimus M. Joannes Glandorpius, qui etiam cum Jacobo Montano apud vos quiescit . . ., administravit, et his omnibus successit vir ornatissimus et excellenter doctus M. Albertus Lenicerus iunior, poeta elegans. Iam vero illam administrat egregius et doctus vir Franciscus Luckenus."

[1]) *Über beide s. das 3. Heft dieser Sammlung. Vgl. auch oben S. 55.*

[2]) *Vgl. zur Sache auch oben S. 36 f.*

[3]) *S. Erasmi Opera ed. Leclerc, III. Sp. 569. Der Brief ist datiert: Brugis, 12. Aug. 1520.*

videntes.“ Et mox: „Quid enim sensuri sunt cordati viri, cum audient, Lovanii et poetices et rhetorices professionem nec obscoenitatis habere quicquam nec maledicentiae, theologicas lectiones ac sacras etiam conciones mendacissimis conviciis sic esse effrenatas[a], ut exsecrentur et idiotae[b]?“ etc. Ex his verbis Erasmi colligitur, quomodo pugnaverit contra barbaros istos in ea universitate Goclenius pro restituenda linguae Latinae puritate in istam scholam exclusis ineptis verbis et dictione prioris saeculi. Quod vero Erasmus ipse in ea ipsa et in aliis et academiis et scholis fecerit, quid referre opus erit? Iam tamen velim mihi indicari a quoquam, an aliunde tam multiiugae lectionis, iudicii acerrimi et amplissimae doctrinae initia, quam ab Hegio Westphalo, perceperit Daventriae Erasmus. Quod si igitur nihil aliud Germania vel tota etiam Europa accepisset a Westphalis, quam quod Erasmus ab homine Westphalo talem et tam felicem ad utriusque linguae et omnium litterarum genera ingressum percepit, satis esset, et profecto gratiae habendae essent a Germanis Westphaliae. Sed quam multa sint bona, quae per Westphalos passim Germaniae contulit Deus, ex parte iam a nobis relatum est. In primis autem ei plurimum debet Saxonia et inferior Germania, in [Bl. E 7 a] qua litteras primum accendit Hegius, deinde Hegii discipuli Drolshagius, Meppensis, uterque homo Westphalus, tum etiam Torrentinus et postea Murmellius, qui, etsi instructus ab Hegio Westphalo esset puer, tamen, cum profiteretur bonas artes Monasterii in Westphalia per annos 12, quotidie se exercendo et scribendo et cum multis doctis, in primis cum Langio, conversando praelegendoque in scholis profecit ita, ut hinc compararet sibi variam et multiiugam eruditionem, quam attulit postea in inferiorem Germaniam, Alcmariam, usque in Hollandiam et sine dubio iam confirmatior factus in Westphaliam; cumque etiam omne genus litterarum percurrisset, usus bibliotheca Langii et eius consilio et opera institutioneque, istam regionem suis tunc doctissimis scriptis ac publicis praelectionibus illustravit, hoc est in tota inferiori Germania omnibus aliis per di- *W. 129.*

---

[a] *So Ham.; Originaldruck des Briefes:* fermentatas.
[b] Et idiotae *fehlt bei W.*

versos locos magistris auctor fuit, ut exclusis barbaris puriores grammaticos et auctores praelegendos suis auditoribus susciperent, in qua re ei adiutor fuit Alardus Amstelrodamus, ipsius olim auditor. Habemus ergo, quomodo opera Westphalorum et eorum, qui ex 'Westphalia celebriores venerunt et in ea sibi nomen pepererunt, inferior quoque Germania barbarie Alexandri et aliorum exuta sit. etc.

[Bl. E 7 [b]] Et ut adhuc unum referam, retulit mihi 23. Augusti hoc anno 62. Hervordiae vir doctissimus et venerandus senex Joannes Glandorpius in suis aedibus, se in publica lectione Wittenbergae audivisse ex ore Longicampiani [1]) mathematici, quod ipse in longa profectione per diversas regiones et in primis per totam Germaniam non reperisset doctiores in sua ista de mathesi professione, quam duos in Westphalia viros, quorum alterum Monasterii repererat, nomine Petrum Gymnichum Aquensem, alterum Mindae, Bartholomaeum Coloniensem; etc. Haec Longicampianus, qui Lipsia anno 10. expulsus venit Wittebergam et ibi per multos annos professus est mathematica summa cum laude [2]).

Habemus nunc laudes Westphalorum. Quid igitur aliud restat, quod nisi Germania nostrae Westphaliae multum debeat? In eius vicinia natus est Rodolphus Agricola, natus in ea Rodolphi familiaris et coaevus, qui, cum a Wesselo Groningensi initia Graecae linguae, cuius cognitione admodum flagrabat, percepisset per litteras, tandem a Rodolpho reverso ex Italia recte in ea lingua institutus plurimum profecit, Hegius; fuit utrique amicus Rodolphus Langius, Westphalus et in Westphalia fixas habens sedes. Quod vero [Bl. E 8 [a]] tunc feliciter in superiori Germania fiebat per Agricolam et eius discipulos, praecipue autem Wimphelingum, qui in patria habebat praeceptorem Westphalum, id in inferiori Germania Hegius, Langius vero in Westphalia tentavit. Quodque illi primum inceperunt, id probe Buschius, Murmellius, Bartholomaeus Coloniensis, Timannus, Erasmus,

---

[1]) *Gemeint ist Joh. Rhagius Aesticampianus.*

[2]) *Zur Sache vgl. oben S. 65, wo auch die Litteratur angeführt ist. Übrigens ist Aesticamp. in Wittenberg erst am 20. Okt. 1517 als* „Primus Plinianae eruditionis“ *(der Naturgeschichte)* „publicus et ordinarius professor“ *inskribiert. Er blieb in Wittenberg bis zu seinem 1520 erfolgten Tode.*

Goclenius, Jacobus Montanus (qui, ut maximam suae aetatis partem in Westphalia transegerat, ita et in ea mortuus est), Otto Beckmannus, Tulichius et post hos in diversis locis Horlenius, Tunicius, Rotarius, Glandorpius, Meppensis, Burenius, Rivius, Mollerus et qui alias ratione communionis et unitatis sub uno domino Westphaliae addicti sunt, ut Caesarius et alii perfecerunt in scholis Germaniae nostrae. *W. 130.*

Veneremur igitur nostram patriam, quae tales viros protulit, quae tantos viros aluit, et contra vitilitigatores illos, qui Westphaliae nostrae et ex ea oriundis solent iniquiores esse, fortiter pugnemus! Est commune proverbium: pugna pro patria! Taceo nunc alia officia, quae a Westphalis omni genti per orbem conferuntur. Vive igitur gaudeque, Westphalia felix, etsi a multis aliis spreta! [Bl. E 8 b] Quoniam et tu hoc prae reliquis habes praeconii, quod non solum populum laboris patientem proferas, sed etiam ex te illi prodierint, qui apud patres nostros multis in Germania eruditione praeluxerint. Videamus etiam et nos, ut maiorum vestigia ingressi certe, si non augeamus, saltem aliqua ex parte acquisitam iam semel doctorum virorum, qui nostri cives fuere, opera laudem patriae nostrae conservemus nec perire permittamus vel quasi ignavia obscuremus, sed ut illam nostra opera quotidie ampliorem facere studeamus. Et cum hanc gloriam inviderent multi nostrae Westphaliae, immo praeripere conarentur, denique hoc tantum beneficium apud multos periisset, recte me fecisse putabam, si ego perituram patriae celebritatem fulcirem haecque vobis, quae forte latebant, indicarem, quae decet vos loco maximi beneficii censere et aestimare. Dixi!

Anhang 1.

(Vgl. oben S. 16 f.)

Von den verschiedenen Gedichten, in denen Hermann von dem Busche seiner dankbaren Verehrung und Liebe für Rudolf von Langen beredten Ausdruck verliehen hat, sind nur zwei durch eine neuerdings veranstaltete Wiedergabe aus den sehr selten gewordenen Originaldrucken weitern Kreisen zugänglich gemacht, das eine mit dem Titel: „Domino Rodolpho Langio Eucharisticon" durch J. Burckhard auf S. 71 f. der Schrift: „Germaniae eques acerrimus humanitatis propugnator", die er seiner Ausgabe des „Vallum humanitatis Hermanni Buschii" (Francofurti ad M. 1719) vorausschickte [1], das andere mit der Überschrift: „Ad dominum Rodolphum Langium. Huius aetatis mores, poetici decoris laus omniumque civitatis Monasteriensis ac patriae incolarum Phoebi artibus operam innavantium catalogus" durch C. A. Cornelius: Die Münsterischen Humanisten (Münster 1857), S. 57 ff. Hamelmann hat mehrfach auf beide Gedichte Bezug genommen und einige Verse aus ihnen citiert [2], daneben aber auch noch andere poetische Auslassungen von dem Busches berücksichtigt, aus denen hervorgeht, wie nahe und herzlich das Verhältnis des jungen, feurigen Dichters zu dem alternden Münsterschen Domherrn gewesen ist. Zwar läßt er zwei kleinere Gedichte

---

[1]) *Doch fehlen dort die 5 letzten Disticha. Sie lauten (vgl.* „H. Buschii Carmina", *Bl. f 2 a u. b):*

„Sive ego Tithonus cano venerabilis aevo,
  Sive ego Methusalem, sive ego Nestor ero,
Seu me vivacem in cervum mutaverit aetas,
  Seu volucrem seu me fecerit esse feram,
Vel modo si Glaucus dicar iuvenisque Palaemon,
  Vel piscem si me iusserit esse Deus,
Vel modo per Stygias si inhumatus perferar undas,
  Sive per Elysii rura beata poli:
Numquam cessabo repetitas dicere grates;
  Haec erit officii maxima cura mei."

[2]) *Vgl. außer oben S. 16 f. die Stellen bei Wasserbach S. 270 f., 288 f., 1414 f.*

unberührt, in denen von dem Busche das eine Mal die Langenschen Dichtungen als den höchsten, ihm durch nichts zu ersetzenden Genuß preist [1]), das andere Mal heftig einen Heiden tadelt, der Langens Poetentalent zu verhöhnen wagte [2]); dagegen gedenkt er des warmen Glückwunsches, den Langen von seinem Zögling erhielt, als die von ihm bewohnte Kurie mit den dort angesammelten reichen Bücherschätzen nur mit genauer Not der Gefahr entgangen war, durch eine in unmittelbarer Nähe wütende Feuersbrunst eingeäschert zu werden [3]). Vor allem aber tut er, wiederum mit Beifügung einiger Strophen des „Somnium in praeconium domini Rodolphi Langii" Erwähnung und deutet an, wie von dem Busche dort, fern vom Vaterlande, auf römischem Boden weilend, sich träumend in die Heimatstadt versetzt, wie er im Schlummer die stattliche Bibliothek seines Gönners, die er so oft benutzen durfte, an sich vorüberziehen läßt und sieht, wie in der Wohnung des allverehrten Mäcen sich die Musen mit Palmen, Laubwerk und Lorbeeren vereinigen, und Langen selbst in ihrer Mitte von seiner Arbeit ruht. Gerade dieses Gedicht verdient allgemein bekannt zu werden; denn es ist besonders charakteristisch für die Dichtungsart des heranwachsenden humanistischen Poeten, und es zeigt zugleich, wie kaum ein anderes in damaliger Zeit, mit welch freudigem Stolze die jüngere Generation zu Rudolph von Langen emporblickte als zu dem eigentlichen geistigen Führer des Münsterschen Gelehrtenkreises. Eine Neuveröffentlichung des Gedichtes dürfte daher willkommen sein. Der Text ist den „Carmina Hermanni Buschii" (Bl. b 2^a—c 2^b) entnommen, der ersten Gedichtsammlung, die Hermann von dem Busche erscheinen ließ und die zu Beginn der 90er Jahre des 15. Jahrhunderts von Richard Pafraet in Deventer gedruckt wurde.

In praeconium domini Rodolphi Langii, Monasteriensis canonici, doctissimi vatis, Somnium.

Tempus erat, medio cum fulget Cynthia caelo
  Roreque conspersos candida ducit equos,
Mundum Lethaeo tenuit nox atra flagello,
  Et querulae ramis obticuistis aves.
Grata quies fessos hominum prostraverat artus,
  Nec pecudum voces nec sonuere canum.
Ast ego demisso capiebam pectore somnum,
  Et mea devinxit plurimus ora sopor.

---

[1]) *5 Disticha auf Bl. b 1^b der* „Epigrammata".

[2]) *Ebendas. auf Bl. b 6^a, 6 Disticha.*

[3]) „Ad dominum Rodolphum Langium ob eius aedes ab incendio servatas, cum vicinas domos duas ignis solo adaequasset, Gratulatio". *18 Disticha auf Bl. e 3^b u. e 4^a der* „Carmina".

Ut mens occultis agitatur saepe sub umbris
Et pavet adversos exanimata deos;
Hic videt armatas stricto mucrone phalangas,
Mergitur undoso naufragus ille freto,
Alter Gaetulos timidus sub rupe leones
Explorat, saevos aspicit alter apros,
Aut rutilos alius cernit perterritus ignes,
Aut maesta adducta membra ferire manu;
Qualia per tenebras vidit Priameia coniunx,
Credidit ardentem cum peperisse facem [1],
Seu quae virgineo natum servabat amictu,
Ne caderet fato nescius ille malo [2],
Seu quae graniferis frontem praenubit aristis
Cum timuit Siculis vimque dolumque toris [3]:
Sic mihi carpenti taciturnam nocte quietem
Contigerant oculis somnia longa meis.
Non infausta quidem, sed erant memoranda Camenis
Et non incompto carmine digna cani.
Ad patrios remeasse Lares et rura videbar
Westfala et Hesperium destituïsse solum.
Illic laeta Ceres cultis adoleverat arvis,
Ipsa Pales feros fusca fovebat agros.
Obductae stabant frondoso vertice silvae,
Graminibusque fuit terra decora novis.
Annuit ex alto radianti gemmeus astro
Phoebus et inductas sole fugabat aquas.
Ibant succinctae per florea rura puellae.
Subsecuitque leves candida turba rosas.
Ad fontes positura sitim fluviosque fugaces
Tendebat docili pasta capella pede.
Glandilegaeque sues per opacae devia silvae
Errabant ullo non prohibente metu.
Sub iuga depressi gemuere attrita iuvenci,
Rusticus et duram vomere laesit humum.
Tondebant passim spatiosae iugera vaccae,
Sedulaque in pratis mellificabat apis.
Caseus haud deerat tepidi vel copia lactis;
Afflictos melior verterat aura dies.
Omnia laetitiae, facies ibi nulla doloris,
Omnia susceptae prosperitatis erant.
Arrisit nitido felix concordia vultu,
Cana fides, iustum, foedera, pacis amor;

---

[1]) *Hecuba. Vgl. Ovid, Heroid. 16, 43 ff.*
[2]) *Thetis. Vgl. Ovid, Metamorph. XIII, 162 ff.*
[3]) *Ceres. Vgl. Claudian, Raptus Proserpinae II, 74 ff.*

Vincta cruentatis fremuit Bellona catenis
Et doluit cunctis classica pulsa locis;
Ast Deus armipotens audita lege quietis
Rettulit ad rigidos bellica signa Getas
Letiferoque vagos belli molimine Thraces
Incepit stimulis exagitare novis,
Quos iuvat invisam misceri sanguine pugnam
Viribus aut pravo caedere iura dolo,
Praedaque delectat populariqne agmine campos
Noxiaque infesta fundere tela manu.
Saevus erat Boreas multoque ferocior ipso
Implacidus rapida mente Ligurcus erat,
Falce coloratas demens qui saevit in uvas
Nec metuit thyrsos, pulcher Iacche, tuos;
Hos sequitur mores violentos effera pubes
Atque inamabilium perfida sceptra ducum.
Interea, dum quaeque suis spectacula rebus
Miror et excultis undique laetor agris,
Fortia festino latéque patentia passu
Moenia (nam propius visa fuere) peto,
Quae pia defendit divini dextera Pauli
Et vetat ingratas pertimuisse minas,
Quae remeabilibus praeceps Ha perfurit undis
Et pandit glauco cornua flexa vado,
Quaeque sub Henrico [1]) felicia praeside ducunt
Saecula, quo gentes iusque piumque colunt.
Huic mite ingenium, mores quoque principe dignos,
Consilium velox Pallas amica dedit;
Huic sine labe Venus formam donavit et alto
Sanguine (quo nullum clarius orbe) genus.
Seu vocet arma tubis, seu praeferat ille togatos,
Humano poteris credere corde Deum.
Scipiadae cedunt, Fabii geminique Catones,
Brutus et Augustum, Julia fama, decus.
Pompeium vincit, quamvis cognomine Magnum,
Vincit et egregium relligione Numam.
Illius ignivomum virtus penetravit Olympum
Regnaque, Tartareus quae Rhadamanthus habet.
Noverunt niveis dignissima laudibus acta
Vesper et occultum quae vehit hora diem.
Iustitia scelerum perstat durissimus ultor,
Depressos relevat praepete dexter ope.
Hic quantum vegetus fruitur vitalibus auris
Quamque diu nostris praesidet ille locis,

---

[1]) *Gemeint ist Bischof Heinrich III., Graf von Schwarzburg. Er regierte 1466—1496.*

Deposita fulvae vivent feritate leaenae,
Nec feret horrendus dira venena draco.
Dediscetque suam feritatem Caspia tigris
Nec premet afflictos sanguinolenta greges,
Nec lupus infirmo plus insidiatus ovili
Dente petet tenerum carnivorace pecus.
Aeternam statuet iurato foedere pacem
Conseret et trepidum cum cane damma latus.
Rursus pacato populus se conseret orbe,
Extollent tantum compita quaeque ducem;
Semidei terris Satyri, Neptunus in undis
Debebunt laudi praemia digna suae;
Amphitryoniades nodosam robore clavam
Et quae Nesseus tinxerat arma cruor
Illi sponte sua tradit, fassusque minorem
Sit, steterint humeris sidera cuncta suis.
Hunc iterum trepidat populi regnator Hiberi
Atque Erymantheus caede cruentus aper;
Iam pallet Libycis fusus luctator arenis,
Hunc Diomedeus fletque pavetque furor.
Porrigit ora triplex male olentis ianitor Orci
Gorgoneoque gravem concutit angue iubam.
Quid maiestatem tantam numerare morabor?
Ullum (si fateor) non habet illa modum.
Ante aliquis bibulas in litore posset arenas
Aut numero radios noscere, Phoebe, tuos
Aut celeres obitus praevertere fulminis atri
Aut etiam iratae sistere murmur aquae,
Quam consummatos quis digno carmine mores
Aut valeat laudis disseruisse suas.
Ergo, ne in mediis obeas ignara procellis,
In portus redeas, versa carina, tuos.
Ventum erat optatam mihi iam properanter in urbem,
Qua sunt vicino condita templa foro.
Protinus aspexi geminae fastigia turris
Et sacras aedes, maxime Paule, tuas,
Iamque pedes media fani testudine fixi,
Frisiacae dites quod posuere manus.
Obvius occurrit mihi quaerere pauca volenti
Vestibus et niveo mollibus ore puer
(Quamvis esse puer visus foret, attamen illi
Pectora consultis plena fuere sonis).
Cui dixi: „Paulum mitis succurre roganti
Et desiderium candide disce meum!"
Constitit et leni protendit lumine vultum
Reddidit et modico talia verba sono:
„Certus eris; quaeras mihi dum manifesta, docebo;
Quae coquit affectus, dissere, cura tuos!"

Gaudebam dictis et grates impiger egi
Et solvi intrepido protinus ora tono:
„Hactenus Euandri colles et rura Latini
Incolui et Romae Martia tecta meae,
Quam secat undisonus contorto vertice Tibris
Miscens vicino flumina rapta salo.
Pestifer infecit totam nunc, pro dolor, urbem
Flatus, et offendit lurida quemque lues.
Illic Pomponium [1]) liqui, quo carmine nemo
Dulcior eloquio liberiorve fuit,
Antoniumque meum Volsca de gente magistrum [2]).
Mollem Sulpicium [3]) Callimachumque senem [4]);
Verbosoque mihi nunc raucus gutture Marsus [5])
Hebet et arguti Gasparis [6]) orsa mei.
Hos ego iure viros venerabar, numina quantum·
Vulcani Lemnos aut sua Creta Jovis;
At nunc Castalidum cesserunt antra sororum,
Devorat, hei!, pectus cura dolorque meum.
Hae mihi deliciae sunt et mihi pinguia dona;
Si caream Musis, est mihi dulce nihil.
Transcendi nivibus concretas tristibus Alpes
Et per inexhausto saxa sepulta gelu.
Cursus adusque fuit; sed iam queror aeger abesse,
Qui mihi solamen prasidiumque forent,
Quis sua Thymbraeus praecordia versat Apollo,
Quosve fovet liquidi Castalis unda vadi."
Subridens iuvenis laeto quoque frontis honore
Dixit: „Tam crebros eiice corde metus!
Non tibi, si cupias, deerit Latonia proles
Nec etiam Clarii praescia stagna dei.
Culmina suspicies bifidi Parnassia montis,
Thespiadum turmas laurigerumque nemus.
Haud procul hinc, templi surgunt ubi saxa vetusti,
Quae fulcit lateri porticus ista suo,
In quibus expetitur face quondam territus ingens
Saulus, nunc superi lucida gemma poli,
Ingenio praestans degit citharaque Rodolphus,
Contiguas illis obtinet ille domos.
Hic posset Libycos cantu mollire leones
Delphinesque sua detinuisse lyra
Et stare instabiles modulatu cogeret amnes
Et silvas montes aeriosque sequi."

---

[1]) *Pomponius Laetus.* — [2]) *Antonius Mancinellus.* — [3]) *Sulpicius Verulanus.* — [4]) *Wohl Callimachus Experiens (Filippo Buonaccorsi).* — [5]) *Petrus Marsus.* — [6]) *Casp. Sardus.*

Sic fatur mecum solidosque impellere gressus
Incipit et vatis indicat antra sacri.
Ingredior velox (forsan sic fata ferebant);
Ignoto tacitae tunc patuere fores.
Succedo; nullus servabat limina custos;
Mirabar domino tecta carere suo.
Lumina iam dextra deflexi iamque sinistra;
Quos vidi libros, aggeris instar erant [1]).
Quae Colophoniaco sunt scripta volumina vati [2]),
Vidimus in primis esse reposta locis.
Postmodo Mantoae cernuntur in ordine chartae [3])
Quae Turnus gessit proelia sive Phryges.
Lucanusque ferox, belli statione maligni
Horrida Thessalici qui canit arma soli.
Hinc Sophocles tragico tumidus fervebat iambo,
Atque aderat plectro nobilis Ascra [4]) suo.
Inde suaviloquus cecinit Mimnermus avena
Medeae flammas Aesonidaeque tuas.
Post hunc Naso [5]) suos chordis intexit amores,
Dulcis ut auratis gaudet amica comis.
Nec procul intueor salebrosa Lycophronis ora,
Post illum numeros, docte Catulle, tuos;
Cynthia nec latuit versu laudata Properti
Nec Nemesi minus hac nomen inane fuit.
Et mala cognovi Iuvenalis dicta severi;
Hinc nituit cithara Flaccus [6]) et ipse sua.
Quique Italis cecinit Poenos occurrere castris
Et tandem Libyci signa subacta ducis [7]),
Et qui Thebaidem lusit Peleique superbam
Progeniem et silvas in monumenta suas [8]).
Ast Argoa maris spatiosi pinus in undis
Aureaque Haemonio vellera capta viro [9])
Et Cereris proles roseae, dum vallibus Hennae
Sedit, ad infernos nescia rapta lacus [10]).
Hos inter tetrico saliens epigrammate Marcus [11])
Pruriit Ausonio pagina cumque suo.
Plures, sed longum est omnes numerare, videbam,
Nec capiet calamus nomina tanta meus.

---

[1]) *Die reichhaltige Langensche Bibliothek, von der Hamelmann öfter berichtet (Genaueres über sie s. im 2. Hefte dieser Sammlung), wurde 1534 während der Wiedertäuferunruhen vernichtet. Vgl. H. v. Kerssenbroch:* Anabaptistici furoris . . . historica narratio, *hrsg. von H. Detmer in den „Geschichtsquellen des Bistums Münster", Bd. 6 (Münster 1899), S. 523.*

[2]) *Homer.* — [3]) *Vergil.* — [4]) *Hesiod.* — [5]) *Ovid.* — [6]) *Horaz.*
[7]) *Silius Italicus.* — [8]) *Statius.* — [9]) *Valerius Flaccus.* — [10]) *Claudian.*
[11]) *Martial.*

Omnia si narrem, vel quid memorabile vidi,
Quas vel ephemeridas historiasve simul,
Addita vel sacris hausi quae pon lera scriptis,
Tardus erit numerus vel sine fine meus.
Troius Aeneas nebulae velamine cinctus
Dicitur ut Samiae fana subisse deae
Atque illic Danaas circumspectasse carinas
Ad Rhesi niveos aut Diomedis equos
Atridasque duos et ademptis Troilon armis
Aeacidemque ferum Myrmidonumque ducem;
Non aliter libris vultu pavefactus inhaesi
Respiciens studii pignora tanta sui.
Interea dubios volventi in pectore motus
Nescio, quis nostra tinnit in aure sonus.
Concitus in lucem, quo ianua visa vocabat,
Digredior; casu ianua lata fuit.
Ossibus ima meis gelido sudore pererrant
Frigora, et attonitae diriguere comae.
Continui gressum visisque audacia rebus
Languit et subitus terruit ora tremor.
Ut si Vestales quisquam concedit ad ignes
Inscius et vetitis audet adesse sacris,
Quem procul Iliadum primum ut notat una sororum,
Prosilit et socias advocat inde nurus,
Ille horrore gravi mentem perculsus abire
Negligit et prorsus stat rationis inops,
Illic arcano timidus speculabar in antro,
Quas vix humano res licet ore loqui.
Flavit honoratus millenis floribus hortus,
Terraque caelesti languida rore fuit.
Hic stabant niveo candentia lilia vultu,
Illic purpureae non latuere rosae.
Iamque nitens Hyacinthus erat, iam germine grato
Aiacis duri culta virebat humus.
Nec deerat placidas qui spirat Amaracus umbras
Costi et de Phariis herba petita iugis,
Narcissique decus tepidas surgebat in auras
Et simul ignoti graminis omne genus.
Quicquid Nonacriis natura piissima campis
Parturit, aut quicquid Sicelis ora creat,
Praeterea quantum iucundi murmure rivi
Serpunt Elysii laeta per arva soli,
Quo ver perpetuum nullisque obnoxia turbis
Tempora et angusto sunt viduata metu,
Tantum hic conspicuis hortus manabat ab undis,
Lusit odorifero pictus et ille croco.
In medio laurus platano procerior omni
Texit perpetua quaeque minora coma.

Huic suberat fulvo resplendens ara metallo,
Quam niveum iuncto marmore cinxit ebur.
Ardebant circum per amica silentia cedri
Mixtaque cum rapidis grana Sabaea focis.
Accedit Clio lyricis altaria plectris
Et graditur tenero prima decora pede.
Melpomene sequitur tragico facunda boatu,
Hanc cum lascivo docta Thalia choro.
Euterpe dulces inflectit arundine voces,
Terpsichore affectus imperiosa docet;
Fila movens Erato vultu ambitiosa superbit,
Gaudet et heroico Calliopea sono.
Praefatas anteit superatque Polymnia gestu,
Urania suo sustinet astra sinu.
Criniger hac cupida stipatus Apollo caterva
Percutit instinctae pollice fila lyrae.
Sed veluti Lycias inter Diana sorores,
Exsuperat cunctas cum pharetrata deas,
Emicat et recta caelum cervice profundum
Affectat, iaculis non temeranda suis,
Sic vultu positis frater pulcherrimus armis
Exstabat socio candidiore choro.
Lucentes humeros fuit obvelatus amictu
Nubis, et in niveis purpura rubra genis.
Frondibus exsultans caput acceptabile castis
Presserat et nitidas movit ab arte manus;
Currere Thessalicis Daphnem memorabat in agris
Prensantem rapida litora nota fuga,
Et mox in sacras conversam numine frondes,
Aeterno quorum laus in honore manet:
Expressitque cava docti testudine vatis
Nomina per nullos emoritura dies.
Ante aras somno devinctus Langius istas
In viridi pronus membra refovit humo.
Cui Pataraeus ovans demptis e palmite ramis
Imposuit digitis Pythia serta suis;
Subdidit et primis haec verba novissima dictis:
„Addite iam nostris vive poeta viris!
Gloria diverso tua nunc celebrabitur orbe,
Et fragilem nulla conditione time!
Seu paribus cupias resonare poemata chordis
Sive per undenos verba ligare modos,
Seu fastos libeat, satiram seu scribere mavis,
Seu placet Alcaeae barbitos apta lyrae,
Sive etiam tragico cupis intumuisse cothurno,
Praecipue nostro munere dignus eris."
Dixerat; et cunctae simul assensere sorores
Et pariter laetis obstupuere sonis.

Candida depulerat tenebras haec inter agendum
Atque serenato fulsit in orbe dies;
Igneus aurato radiabat lumine Titan
Et Phaethonteis lora remisit equis.
Et me compressis volucer deliquit ocellis
Somnus; in ignotas fugit et ille vias.
Festinans tepido traxi mea membra grabato
Et lusi numeris haec recitata suis.

Anhang 2.

(Vgl. oben S. 57.)

Hamelmann spricht wiederholt von Empfehlungsgedichten, die Joseph Horlennius und Johannes Pering einzelnen Werken Timann Kemeners, speziell dessen Kompendien der Dialektik, der Grammatik und der Physik, mit auf den Weg gegeben haben [1]. Bei der großen Seltenheit der in Betracht kommenden Schriften und bei der verhältnismäßig geringen Anzahl der poetischen Erzeugnisse, die wir von beiden Männern kennen, dürfte es willkommen sein, die Geleitverse, soweit sie aus den Originaldrucken erreichbar sind, hier zum ersten Male zusammenzustellen.

1) Ein vollständiges Exemplar des „Compendium artis dialecticae Timanni Kemeneri" konnte ich bis jetzt nicht auffinden. Es muß daher vorläufig noch dahingestellt bleiben, ob, bezw. welche Geleitverse dazu sich etwa in der von Panzer: Annales typogr. VII, S. 423 erwähnten Münsterischen Gesamtausgabe dieses Werkes vom Jahre 1507 befunden haben oder in der Kölner Ausgabe des Jahres 1513, die einst zu den Schätzen der ehemaligen Universitäts-Bibliothek zu Helmstedt gehörte, jetzt aber wohl zunächst für verschollen gelten muß [2]. Selbst wenn wir, wie es neuerdings als erwiesen erscheint [3], die Geburt des Horlennius erst um das Jahr 1492 ansetzen dürfen, wäre es immerhin möglich, daß, falls nicht schon die erste, so doch wenigstens die zweite dieser Ausgaben Verse des Horlennius enthalten habe. Sicher ist jedoch,

[1] *Vgl. außer oben S. 57 die Stellen bei Wasserbach S. 191.*

[2] *Vgl. die Bemerkungen von A. Bömer in der „Zeitschrift für vaterländische Geschichte u. Altertumskunde", Bd. 53 [1] (Münster 1895), S. 214 f. — Auch meine späteren Nachfragen in Göttingen und Wolfenbüttel sind erfolglos geblieben.*

[3] *Vgl. D. Reichling in der „Festschrift zur Feier der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes" (Münster i. W. 1898) S. 4 f. und in „Texte und Forschungen z. Gesch. d. Erziehung u. d. Unterrichts in den Ländern deutscher Zunge", II (Berlin 1900), S. 74 f.*

daß ein ohne Angabe des Ortes und Jahres (vermutlich in Köln bei Eucharius Cervicornus) erschienenes Bruchstück des Gesamtwerkes, die „Pars tertia: De syllogismo dialectico ac locis, ex quibus syllogismus sumitur. De syllogismo sophistico atque fallaciis. De proprietatibus terminorum", ohne irgend ein Begleitgedicht gedruckt worden ist [1]).

2) Von Kemeners „Compendium aureum etymologiae et syntacticae grammatices" sind heute im ganzen zehn Ausgaben aus den Jahren 1502—1515 bekannt [2]). Nur die letzte derselben, 1515 von Dietrich Zwivel in Münster besorgt (Exemplar in der Kgl. Paulinischen Bibliothek zu Münster), enthält auf dem Titelblatte unmittelbar unter den auch in den sonstigen Ausgaben veröffentlichten Empfehlungsversen des Johannes Murmellius [3]) folgende Beigabe:

„Ad puerum Latinae linguae studiosum Josephi Horlennii Segenensis Tetrastichon.

Incipe, parve puer, parvum lustrare libellum,
In qua grammatices limina prima patent!
Incipe paulatim! Paulatim, ut saepe videmus,
Concipit infusum sessilis obba merum."

Der Umstand, daß wir diese Zutat, wie gesagt, nur in dem jüngsten der uns bekannten Abdrucke des Kemenerschen Buches finden, in keinem älteren, darf uns als weiterer Grund dafür gelten, die Geburt des Horlennius nicht in so frühe Zeit zu verlegen, wie es auf Hamelmanns Berichte hin bis in die neueste Zeit geschehen ist.

3) Mit der von ihm als Kemeners „Compendium physices" bezeichneten Schrift hat Hamelmann ohne Zweifel das „Compendium naturalis philosophiae Timanni Cameneri Guernensis in quinque volumina distributum" im Auge. Vollständig liegt uns das Werk heute, soviel wir wissen, nur noch in einer 1521 bei Peter Quentell in Köln erschienenen Ausgabe vor, von der die Königliche Paulinische Bibliothek zu Münster ein Exemplar besitzt [4]). Aber wir treffen dort weder Geleitgedichte des Horlennius, noch solche des Pering an, von denen beiden Hamelmann ausdrücklich redet. Die Frage muß offen bleiben, ob eventuell noch eine andere Ausgabe des Buches mit solchen Versen existiert

---

[1]) *Die bibliographische Beschreibung dieses Druckes nach einem Exemplar in der Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster hat schon* A. Bömer *a. a. O. S. 215 geliefert.*

[2]) *Sie sind teilweise bibliographisch beschrieben von* A. Bömer *a. a. O. S. 193 ff. Einige Nachträge s. bei* D. Reichling *in „Texte u. Forschungen", II, S. 63.*

[3]) *Ihren Wortlaut s. oben S. 57.*

[4]) *Bibliographisch beschrieben von* A. Bömer *a. a. O. S. 230; vgl. dort auch S. 235 die Inhaltsangaben für die fünf einzelnen Abschnitte des Werkes.*

hat. Jedoch kennen wir den Sonderdruck eines Teils des Werkes, und zwar des vierten Teils, der ohne Angabe des Ortes und Jahres in 24 Blättern 8° unter dem Titel erschien: „Volumen pulcherrimum ac utilissimum Timanni Cameneri Wernensis de impressionibus aereis, de fontium et maris origine deque metallicis, quae in terrae visceribus et vapore et habitu siderum virtute procreantur." [1]) Das Schriftchen ist Eigentum des Herrn Verlagsbuchhändlers Bernhard Theissing in Münster, der es mir freundlichst zur Einsichtnahme überließ. Hier finden wir empfehlende Gedichte des Horlennius sowohl (auf Bl. A 1ᵃ, unmittelbar unter dem Titel), wie des Pering (auf Bl. D 8ᵇ). Sie lauten:

„Josephi Horlennii Segenensis ad studiosum lectorem Elegidion.

Est operae pretium, lector, cognoscere, quantum
Distet ab hac nostra stellifer axis humo,
Undeque sanguineo procedat crine cometes,
Qui solet humanum sollicitare genus;
Quae natura pluat lapides in climata terrae
Aut faciat, tremulum saepius esse solum;
Aeolio quare Boreas emissus ab antro
Pontigradas valeat dilacerare rates;
Aereae nubes qua vi solvantur et imbres,
Et quare lateant astra minora die;
Unde pruina, nives ruptoque tonitrua caelo,
Cur fluat et refluat caeruleumque salum;
Unde faces salamandra datas exstinguere possit,
Qua virtute trahat ferrea frusta lapis.
Frugifer hic (mihi crede) liber te cuncta docebit,
Limina quae physices pandere prima queunt.
Quare nunc docto grates persolve Timanno,
Perfectum cuius Marte volumen habes!"

„Joannis Peringii Buriccensis ad lectorem Epigramma.

Candide, ne parvus liber hic tibi sordeat, oro,
Lector, multiiuga variaque fruge refertus.
Hic tibi naturae complura recondita pandet,
Inferior quae multa tenet miracula mundus,
Lacteus unde fluat conspectus in aethere circus,
Undeque pyramides, clipei teretesque columnae
Et bolides sidusque volans xiphiaeque globique;
Quid hominum generet terrentem corda cometen,
Unde cavae veniant nubes, nix, grando, pruina,
Visceribus terrae scateant cur flumina, quare
Caeruleum fluat ac refluat mare, sit quoque salsum,
Aeolus iratos animos ut molliat utque

[1]) *Vgl. A. Bömer a. a. O. S. 244.*

Carceribus soleat tumidos emittere ventos,
Quid faciat raucum tonitru fulmenque trisulcum,
Et quatiat tumidas quae caeca potentia terras,
Rosida cur caelo videatur discolor Iris,
Qua lateant causa terris inclusa metalla.
Hanc physices partem diffuse turba sophorum
Scripsit; at in modicum mira brevitate volumen
Strinxit (ei quare grates persolve!) Timannus.

Auffallend ist die Ähnlichkeit der beiden Gedichte nicht nur im Inhalte, sondern auch in der Form. — Daß die Verse des Horlennius nicht, wie D. Reichling früher meinte [1]), mit denen, welche Hamelmann wiederholt als Urteil dieses Dichters über Kemener citiert [2]), identisch sind, darauf hat schon A. Bömer aufmerksam gemacht [3]).

Bei dieser Gelegenheit mag noch erwähnt werden, daß der Wortlaut des Sonderdruckes sich vollständig mit demjenigen deckt, der uns im entsprechenden Teile des Gesamtwerkes Kemeners vorliegt. Nur enthält der Sonderdruck am Anfang folgende einleitenden Sätze:

„Corpora, quae sub luna in hoc mundo inferiori ex materia et forma fiunt, quotifariam separantur? Bifariam. Alia enim simplicia sunt, ut ignis, aer, aqua, terra, quae elementa dicuntur; alia composita ex quatuor elementis. Haec rursum quadrifariam divelluntur. Alia enim sunt elementis proxima, quemadmodum sunt vapores ipsi crassi et halitus ex terra et aqua resoluti, qui vel sursum in aera elevantur et rebus aeris materiam praestant vel in terra paulo solidius glutinantur et in corpora mutantur fiuntque metallica. His proximae sunt plantae, quae virtute nutritiva in terra nascuntur radicitus. His accedunt mox bruta et animalia, quae vi sensitiva moderantur. Quarto ordine mistorum accedunt homines, qui per vim gubernantur rationalem. Ideo homo finis dicitur omnium creaturarum, hominum tamen finis omnis Christus, Dei filius, semper benedictus. Corporum igitur naturalium et mistorum quatuor sunt ordines et dispositiones."

---

1) *In der „Zeitschrift für vaterl. Geschichte u. Altertumskunde", Bd. 36 (Münster 1878), S. 15.*

2) *Vgl. ob. S. 38, sowie bei Wasserbach S. 330 u. 1423.*

3) *A. a. O. S. 244.*

Anhang 3.

(Vgl. oben S. 63.)

In dem oben S. 63 Anm. 3 angeführten, 1514 in Wittenberg erschienenen Werkchen des Andreas Crappus: „Modus vitandi peccata“ befinden sich zwei bisher, soweit wir wissen, unbeachtet gebliebene Gedichte westfälischer Humanisten, die hier der Vergessenheit entrissen werden mögen, um so mehr, da die Schrift des Crappus (mir lag sie in einem Exemplar der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek zu München vor) zu den bibliographischen Seltenheiten gehört. Das erste Gedicht, auf das auch Hamelmann hinweist, gleich auf dem Titelblatte, hat Otto Beckmann aus Warburg zum Verfasser, den einstigen Freund und späteren Gegner Luthers. Nachdem er im Sommer 1500 sich in Leipzig hatte immatrikulieren lassen und im Winter 1501/02 daselbst Bakkalaureus geworden war, kam er 1507 nach Wittenberg, erlangte dort im Jahre 1510 die Professur der Beredsamkeit und genoß im dortigen Gelehrtenkreise bedeutendes Ansehen. Das zweite Gedicht, am Ende des Buches (auf Bl. B 5[b], u. B 6[a]), stammt von Herm. Tulichius, der, aus Steinheim bei Höxter gebürtig, sich 1508 in Wittenberg, 1512 in Leipzig immatrikulieren ließ und in letzterer Stadt seit 1514 Korrektor an der Druckerei Melchior Lotthers war, bis er 1520 nach Wittenberg übersiedelte, wo er von 1522 bis 1532 mit kurzen Unterbrechungen als Professor wirkte. Alsdann übernahm er das Rektorat der Schule zu Lüneburg und ist dort nach einer bedeutsamen pädagogischen Tätigkeit im Jahre 1540 gestorben.

1) Otto Beckman Wartbergius.

„Praemia magna manent te, Crappe diserte, sororum,
  Pallentes hederae laurigerumque nemus.
Pegasidum cura es; tua pectora nutrit Apollo,
  Et labra et linguam Castalis unda lavat.
Tu Paphiae taedas et caeci numinis arcus
  Lusisti dudum, dulcia furta canens.
Sed lugendi dies Christi et lacrimabile funus
  Et dolor et maeror pectora nostra premunt.
Recte igitur monstrum iam criminis omnis repellis
  Et ludis sancto carmina sancta die.
Haec pueri, haec iuvenes, qui spargunt vertice canos
  Decrepiti, volvant femineusque chorus.

2) Hermannus Tulken Steinhemensis Andreae Crappo. Clarii iurisque perito.

„Docte, novenarum pellucida fama sororum,
Crappe, facis miti carmina multa stilo,
Quae postquam liquido perspexi lumine gaudens,
Singula praecipuum continuere decus.
Sunt, fateor, nostro permulti tempore vates,
Quos agit Aonius Castaliusque furor,
Qui sua non uno diffundunt carmina voto,
Doctaque multiplici proelia voce parant,
Ille per inflatas torrenti flumine buccas
Exspuit altiloquo turgida verba sono,
Hic sua demittens humili vestigia passu
Non nisi demissis vult placuisse modis;
Ille sub Andini conscribit imagine vatis,
Quae relegi plena non nisi fauce queunt.
Ille suo tentat Nasonem reddere plectro,
Alter amans satiram Persius esse cupit.
Magna tamen pars est proprio discreta furore,
Alterius vano plectra labore petens.
Hic cupit obscurus, vult clarior alter haberi,
Hunc nihil ut vano murmure verba iuvant,
Huic placet in raris praegnans sententia verbis,
Alterius nugis obruta Musa latet;
Hunc capiunt laetis heroica gesta trophaeis,
Ille pharetrati succinit arma dei;
Sunt etiam, quorum pannosam carmina vestem
Et referunt alio balsama nata solo.
Scilicet illicita qui caedunt hordea falce
Alteriusque malo semina iure metunt,
Hi sua direpto clarescere nomina cultu
Immeritaque petunt vincere fata chely,
Quos facile eludit mordaci scommate Phoebus
Palladiique legunt ore dicace viri.
Sunt alii, vecors quibus est innata libido,
Quos nihil ut vatis nomen inane trahit,
Qui modo vulgares didicerunt condere versus,
A quibus exiguo tempore nomen habent;
Si iactant vitamque sibi post funera credunt
Affore, quae nulla sit peritura die,
Ignari penitus, veros non esse poetas,
Qui modice quandam Palladis artem sciunt.
Sic diversa canunt nec eadem carmine voce
Nostraque diverso pectora more iuvant.
At tu seu Phoebi scribas heroica plenus
Numine Thymbraeo collita rore madens,

Seu faciles elegos nullo molimine ludas,
Nusquam non solido Musa lepore nitet.
Id tua, quae nuper conspexi, Sapphica monstrant
Carmina, quae superum sunt modulata Iovi."

Von dem so gepriesenen Andreas Crappus enthält dessen Werkchen „Modus vitandi peccata" noch folgende Gedichte: Praeceptum bene vivendi. 13 Disticha an Joh. Hessus aus Nürnberg, Elegidion de insani amoris medela, Oratio ad Deum Opt. Max.. Interrogatio de exercitione ante communionem, In hostiae elevatione, In calicis elevatione, Salutationes ad Christum, Carmen votivum ad divam Parthenicem Mariam, Salutatio ad eandem, Decatostichon ad divam Dei genitricem, Ad nobilem Valentinum Ursinum, vulgo Beren, Borchicum, und Hebdomadae quadragesimales.

Von sonstigen Gedichten des Crappus führe ich an:

1) Ad Ottonem Beckmannum Andreas Crappus, Guittenbergius, utriusque iuris baccalaureus, 7 Disticha; auf Bl. B 4[a] von: Panegyricus Ottonis Beckman, Wartbergii, artium professoris, in praeconium reverendissimi in Christo patris ac illustrissimi principis et domini, Domini Erici, Dei gratia electi Paderbornensis ac administratoris Osnaburgensis ecclesiarum ducisque Brunsvicensis etc., nuper suggerente et praecipiente Calliope per somnia in famigeratissima academia Vittenbergensi tumultuario currentique carmine effusus. Varia epigrammata ad eundem contubernii poetarum Vittenburgensium. Vittenburgii per Joannem Viridimontanum anno M. D. IX. 4°. (Univ.-Bibl. zu Jena)

2) 13 Disticha zum Lobe des Georg. Sibutus auf Bl. a 4[b]—a 5[b] von: Georgii Sibuti, Daripini, poetae et oratoris laureati, Silvula in Albiorim illustratam. Lipsiae per baccalaureum Martinum Lantzberg Herbipolitanum. (S. a.) 4°. (Univ.-Bibl. zu Jena)

Personenverzeichnis.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritisch neu herausgegeben

von

(†) Dr. Heinrich Detmer, 1853 -
Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 2:

Oratio de Rodolpho Langio.
De vita, studiis, itineribus, scriptis et laboribus Hermanni Buschii.

Münster i. W. 1905.
Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Veröffentlichungen

der

Historischen Kommission

der Provinz Westfalen.

H. Hamelmanns Geschichtliche Werke.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 2.

Münster i. W. 1905.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritisch neu herausgegeben

von

(†) Dr. Heinrich Detmer,
Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:
Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 2:
Oratio de Rodolpho Langio.
De vita, studiis, itineribus, scriptis et laboribus Hermanni Buschii.

Münster i. W. 1905.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Vorwort.

Am 25. Januar dieses Jahres starb der Oberbibliothekar Dr. H. Detmer nach kurzer Krankheit. Mit ihm verlor der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens eins seiner tätigsten Mitglieder. Nicht nur hatte er in seiner Ausgabe der Wiedertäufergeschichte Kerssenbrochs („Geschichtsquellen des Bisthums Münster" Bd. V und VI, Münster 1899 f.) zum ersten Male dieses wichtige Werk im Originaltext veröffentlicht und dabei in seinen Anmerkungen und der Einleitung auf Grund ausgedehnter, auch archivalischer Studien, die besonders der Feststellung der Quellen zu gute kamen, die Bedeutung des Werkes wie das Leben seines Verfassers anschaulich dargestellt, sondern er hatte auch durch seine zahlreichen Vorträge im hiesigen Altertumsverein[1]) das Interesse weiterer Kreise für jene aufgeregteste Zeit Münsterscher Vergangenheit wachgerufen und gefesselt. Als eine weitere Aufgabe für Jahrzehnte hinaus hatte er den Neudruck der Werke Hamelmanns als der ausführlichsten, wenn auch nicht einwandfreien Quelle für westfälische Gelehrten- und Kirchengeschichte des 16. Jahrhunderts in Angriff genommen und vor zwei Jahren bereits das 1. Heft („Veröffentlichungen der Histor. Kommission der Provinz Westfalen", Münster 1902) herausgeben können. Mitten in seinen umfassenden Arbeiten für das zweite und dritte Heft nahm ihm der Tod die Feder aus der fleißigen Hand. In seinem Nachlaß fanden sich druckfertig nur die ersten Seiten sowohl der „oratio de Rodolpho Langio" als der „vita Buschii", sonst aber nur zahlreiche Blätter mit Bemerkungen, bibliographischen Aufzeichnungen, Verweisungen auf Bibliotheken usw. Diese Sammlungen und Ergebnisse nicht ungenutzt liegen zu lassen, schien im Interesse der Wissenschaft dringend geboten. So unternahm ich es, obwohl diese Zeit meinen selbständigen Arbeiten fern steht, das jäh abgebrochene Werk, so gut es in meinen Kräften stände, in dem Sinne und der Weise des Verstorbenen fortzusetzen und wenigstens das nächste Heft zum Abschluß zu bringen. Begünstigt wurde ich dabei durch zwei Umstände. Einmal wiederholt Hamelmann in diesen Lebensbeschreibungen vielfach das, was er in der von Detmer selbst herausgegebenen Schrift „De quibus-

[1]) *Zum Teil gedruckt in seinen „Bildern aus den religiösen und sozialen Unruhen in Münster, während des 16. Jahrhunderts", 3 Hefte, Münster 1903 f.*

dam Westphaliae viris scientia claris" bereits gesagt hatte, und es genügte da, auf die Bemerkungen in dem früheren Heft zu verweisen. Dann aber haben gerade für diese beiden westfälischen Humanisten die tüchtigen Arbeiten von Parmet und Liessem den Boden bereits gut vorbereitet und geebnet. Was über sie hinaus Spätere, besonders Reichling gefunden haben, was ich selbst an Neuem beibringen konnte, auch hier so oft geleitet durch Notizen und Verweise von der Hand Detmers, so vor allem in der Bibliographie von Busch, und unterstützt durch freundliche Winke der Herren Archivdirektor Prof. F. Philippi und Bibliothekar Dr. A. Bömer, das habe ich mit dem Wichtigsten aus jenen Schriften in den Anmerkungen niederzulegen gesucht, auf daß sich sowohl ein möglichst vollständiges Bild des Lebenslaufes und der Wirksamkeit jener alten „Poetae" ergäbe, als auch für die Kritik des Hamelmannschen Berichtes das Material wenigstens in Verweisen vorhanden wäre. Für die sonstigen Humanisten, besonders die Westfälischen, die mit Langen und Busch in Berührung kamen, habe ich mich meist begnügt, an der ersten Stelle kurz die beste oder neueste Litteratur anzugeben; ihre ausführliche Behandlung muß dem wichtigeren dritten Hefte („Illustrium scientia, virtute, pietate et scriptis virorum, qui vel Westphali fuere vel in Westphalia vixere, libri sex"), dessen Bearbeitung anderen Händen anvertraut ist, überlassen bleiben.

So lasse ich denn die Schrift hinausgehen, mir wohl bewußt, wieviel reichhaltiger und abgeschlossener sie geworden sein würde, wenn sie ganz aus Detmers Hand hervorgegangen wäre, aber doch in der Hoffnung, daß sie auch so kein unwürdiges Zeugnis seines wissenschaftlichen Sinnes und methodischen Fleißes ist und daß sie sicher der Geschichte des Landes, das ihm zur Heimat geworden war, und damit auch der weitern Wissenschaft dienen wird.

Münster i. W., im Dezember 1904.

Prof. Carl Hosius.

Bibliographisches Verzeichnis

einiger öfters und in Abkürzungen erwähnten Werke.

ADB. = Allgemeine Deutsche Biographie, Leipzig 1875 ff.

Burckhard = Hermanni Buschii vallum humanitatis . . . praem. Jacobus Burckhard, Francofurti ad Moenum 1719.

Detmer = H. Detmer: Beiträge zur Bibliographie des Herm. Buschius, in „Westdeutsche Zeitschrift“, 2, Trier 1883, S. 308 ff.

Egen: Festschrift = A. Egen: Der Einfluß der Münsterschen Domschule auf die Ausbreitung des Humanismus, in „Festschrift zur Feier der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes“, Münster 1898, S. 13 ff.

Ham. S. 1 (etc.) W. = Hermanni Hamelmanni opera genealogico-historica congesta ab E. C. Wasserbach, Lemgoviae 1711, S. 1 (etc.).

Kehrbach: Mitteilungen = Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, hrsg. von K. Kehrbach, Berlin 1891 ff.

Kehrbach: Texte = Texte und Forschungen zur Gesch. der Erziehung und des Unterrichts, hrsg. von K. Kehrbach, Berlin 1897 ff.

Krafft: Briefe = C. u. W. Krafft: Briefe und Dokumente aus der Zeit der Reformation, Elberfeld 1875.

Krafft: Bullinger = C. Krafft: Aufzeichnungen des schweizerischen Reformators Heinrich Bullinger, Elberfeld 1870.

Krafft: Mittheilungen = C. Krafft: Mittheilungen aus der Matrikel der alten Cölner Universität zur Zeit des Humanismus, in „Zeitschr. für preuß. Geschichte“ 5, Berlin 1868, S. 468 ff.

Krafft-Crecelius = C. Krafft und W. Crecelius: Beiträge zur Geschichte des Humanismus am Niederrhein und in Westfalen, 1, 2, Elberfeld 1870 und 1875 (S. A. aus der „Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins“ 7 S. 213 ff. und 11 S. 1 ff.)

Liessem = H. J. Liessem: Hermann van dem Busche. Progr. des Kaiser-Wilhelm-Gymn. in Köln 1884 ff.; darin auch die Bibl(iographie).

Liessem: comm. = H J. Liessem: De Hermanni Buschii vita et scriptis commentatio historica, Bonnae 1866.

Murmellius zitiert, wenn möglich, nach A. Bömer: Ausgewählte Werke des Münsterischen Humanisten Johannes Murmellius, Münster 1892 ff.

Nordhoff: Denkwürdigkeiten = J. B. Nordhoff: Denkwürdigkeiten aus dem Münsterischen Humanismus, Münster 1874.

Parmet = Ad. Parmet: Rudolf von Langen, Münster 1869.

Reichling: Festschrift = D. Reichling: Zur Gesch. der Münsterschen Domschule in der Blütezeit des Humanismus, in „Festschrift" (s. u. Egen). S. 3 ff.

Reichling: Murmellius = D. Reichling: Johannes Murmellius, Freiburg i. B. 1880.

Reichling: Reform = D. Reichling: Reform der Domschule zu Münster im Jahre 1500, in Kehrbach: „Texte" (s. o.) 2, Berlin 1900, S. 9 ff.

Oratio

de

Rodolpho Langio,

viro nobili, canonico, Monasteriensis primarii collegii seniore et praeposito veteris collegii ibidem, primo per Germaniam poeta et restauratore Latinae linguae in Westphalia.

Autore

Hermanno Hamelmanno,[1]
s. theologiae licent. et superattendente in comitatu Aldenburgico.

Lemgoviae,
Excudebat Bartholomeus Schlottenius.
1580.

[1]) *Der aus der Königlichen Bibliothek zu Hannover benutzte Originaldruck* (H.) *hat die eigenhändige Notiz Ham.'s*: „Ornatissimo et magnae spei iuveni Hermanno Velstenio, Henrici filio, amico ut filio percharo, autor d. d."

W. 258. [Bl. A 2 [a]] **Illustri, inclito et generoso heroi ac domino, Domino Philippo, Comiti de Lippia, in Spiegelberg et Pyrmonth etc.. suo domino clementissimo.**

Forsan mirabitur Vestra Celsitudo, inclite et generose Comes, cur hanc orationem de viro nobili Rodolpho Langio, cuius fuit excellens eruditio et virtus, nato in episcopatu Monasteriensi in pago Everswinckel et in summo collegio urbis Monasteriensis canonico seniore et in vicino loco praeposito, Vestrae Celsitudini inscribam; sed mirari desinat. Quandoquidem enim cum superstitiosa pontificiorum plebe (quorum pauci ad salutem cum suis [Bl. A 2 [b]] episcopis pervenire creduntur) nihil mihi rei sit, nihil dubium est, quin Langiorum familia se ubique in Westphalia et in vicinia Westphaliae extendat, ut existimem, huius viri gloriam ad omnium nobilium nomen Langiorum habentium in diversis locis aestimationem et dignitatem aut augmentum generis antiqui redundare. Et sit filio Dei gratia: plurimi adhuc etiam in Westphaliae vicinia, immo in vestrarum ditionum contiguis locis et terminis nobiles viri sunt litteris et pietate non leviter vel tenuiter tincti. Talem novi magnificum et amplissimum virum D. Henricum a Salderen, ducalem consiliarium et praefectum vel satrapam arcis Lowenstein, maximum studiorum patronum, de studiis et ecclesiis optime meritum, item praesidentem in comitatu Schowenburgico, lectissimum virum, iudicio et acumine excellentem, D. Joachimum a Staffhorst etc. Tales etiam habet in sua familia Vestra Celsitudo, illust. Domine: Vestrae aulae praefectus Dominus Nicolaus Wilhelmus a Wangen [Bl. A 3 [a]] vir nobilitate insigni, gravitate, virtute et auctoritate excellens est, qui in litteris est tinctus, ita quoque in aula Brunswicensi cum apud illustrissimum ducem Henricum iuniorem tum apud eius viduam, nobilissimam et ex regia stirpe Poloniae ortam dominam Sophiam, praecipuas dignitates gessit. Deinde accedit ipsi proximus Vestrae Celsitudinis consiliarius doctrina et multarum rerum experientia praecipuus Christoferus a Donop, nobilis viri Christoferi senioris filius.
W. 259. Interim ut constet, cur hanc orationem ad Tuam Celsitudinem

mittam, notum est, fuisse olim in vestra materna familia illustri et veteri ante annos centum et viginti nomine Mauritium Comitem in Spiegelberg et Pyrmont, cuius in hac et in sequenti oratione fit honorifica mentio, qui cum fuisset socius studiorum Rodolphi Agricolae et huius Rodolphi Langii, summo studio elaboravit, ut una cum Agricola et Langio Latinae linguae puritatem et pristinum nitorem restitueret. Hic fuit Embricae praepositus et canonicus metropolitanus Coloniae, sicut et [Bl. A 3 b] eius frater erat quoque ibidem canonicus nomine Joannes. Sic enim de utroque scribit Rodolphus Agricola [1]:

„Ecce Speigelbergi Comes ordine clausus avorum
Mauritius pollens moribus, ore, fide.
Embrica praeposito quo laeta Colonia fratre
Templo, Petre, tuo sacra colente fuit.
Condidit haec [a] corpus studiis senioque solutum;
Laus, decus ingenii, gloria, fama manent."

Item de hoc Mauritio Comite loquitur ad Musas Rodolphus ille [b] sic: [2])

„Ille prius [c] vates et toto pectore vester
Mauritius cultor, vester alumnus obit ....
Atque tot annorum studio curaque paratus
Ingenii torrens aureus ille perit ....
Spirat et ingenii laus sudatique labores.
Vis istud doceam me ratione loqui?
En age sume manu, quod condidit, et lege carmen ..." etc.

[Bl. A 4 a] Cum igitur ipse comes Mauritius et doctum scripserit carmen et magnae eruditionis heros fuerit, volui etiam Vestrae

---

a *Agricola:* hic. b *H:* illo. c *Agricola:* pius.

---

1) *In seinem* „Epitaphium Mauritii" *in* „Rod. Agricolae nonnulla Opuscula", *Basileae 1518, Bl. p 1 a und in* „Rod. Agricolae Lucubrationes aliquot ... ceteraque ... opuscula ... per Alardum Aemstelredamum emendata ...", *Coloniae 1539, S. 319 (Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster); auch Ham. S. 242, (414) W. und bei Burckhard S. 21. Über Spiegelberg vgl. J. Köhler in „Festschrift für Emmerich" 1882 S. 15.*

2) *Das Folgende sind einzelne Verse aus des Agricola umfangreichem* „Epicedion in mortem Mauritii Comitis Spiegelbergi." *S.* Opuscula, *Bl. o 2 b u. 4 a*, Lucubrationes, *S. 314 u. 317; Hamelmann S. 241 W.; Burckhard a. a. O.*

Celsitudini eam, quam de eius socio in studiis contexui, orationem dedicare, quia cum istius Comitis conatus, studium et labores in ea sicut et in sequenti recensentur, volui quoque Vestram Celsitudinem in hac iuvenili aetate mea hac dedicatione excitare et ab exemplo domestico tanti et tam docti herois monere, ut et ipsa, sicut incepit, pergat litteras et litteratores amare et promovere et rei litterariae suum patrocinium praestare.

Est etiam alia causa nostrae dedicationis, quod in Vestrae Celsitudinis comitatu Lippiaco ad annos 14 vixerim et Vestrae Celsitudinis parenti, Domino Hermanno Simoni, inclito Comiti, et W. 260. eius fratri Domino Bernhardo, Comiti illustri, heroibus sanctae memoriae, inservierim, constitutus cum aliis visitator ibi ecclesiarum ante annos 25 [1]). Ideo ego me in hoc meo senio humiliter commendo Celsitudini Vestrae et oro, ut hanc nostram voluntatem, quam spero gratam fore Vestro [Bl. A 4 b] cancellario, viro magnifico et eximio, Domino M. Justo Schneidewindt, studiorum patrono, boni consulat et clementer suscipiat et me, suum clientem, suo clementi patrocinio complectatur. Pergat etiam Vestra Celsitudo, sicut generosa et pia vestra mater Domina Ursula nata Comitissa in Spiegelberg et Pyrmonth, domina mea gratiosa, curam piorum et pauperum atque ecclesiarum habet semper, rationem habere studiosorum et piorum ministrorum Christi et egenorum.

Postremo me ad hanc dedicationem compulit meus summus patronus, vir amplissimus, consultissimus, pietate, virtute ac doctrina clarissimus, Dominus D. iuris utriusque Gedeon Eglingius, episcopatus Bremensis cancellarius dignissimus [2]), qui mihi mirifice Vestrae Celsitudinis comitatem, benignitatem et humanitatem aliasque virtutes commendavit et certo affirmavit, se non dubitare, quin hoc

---

[1]) *Seit dem Herbste 1555 war Ham. mit kurzer Unterbrechung bis Ende 1568 in Lemgo als Prediger tätig. Im Mai 1556 wurde er auf der Synode zu Brake mit drei anderen Geistlichen zusammen zum Visitator des lippischen Landes ernannt, das zu dem Behufe in vier Bezirke abgeteilt worden war. Nur den vereinten Anstrengungen seiner kirchlichen Gegner ist es zuzuschreiben, daß die Absicht, ihn (1559) zum General-Superintendenten der Grafschaften Lippe, Spiegelberg und Pyrmont zu erheben, scheiterte.*

[2]) „Gideon Egling, doctori et archiepiscopi Bremensis consiliario ac capituli ibidem syndico“ *hat Ham. 1575 seine* „de angelis conciones duae Oldenburgi habitae in aula“ *(Bibl. v. Wolfenbüttel) gewidmet.*

scriptum sit Vestrae Celsitudinis futurum gratissimum. Hac ratione hoc ad eam mitto et oro eandem, ut [Bl. A 5 a] grato animo accipiat. Christo sit Vestra Celsitudo cum inclita matre matrona et domina Comitissa vere sancta commendata. Datum Oldenburgi 30. Augusti anno a nato Christo 1580.

Vestrae Celsitudinis observans et reverenter colens
Hermannus Hamelmannus
licentiatus et hoc tempore in his locis ecclesiarum
superattendens.

[Bl. A 5 b] Oratio de *W. 261.*

Rodolpho Langio, canonico et praeposito in urbe Monasteriensi, primo per Germaniam poeta et restauratore Latinae linguae in Westphalia.

Etsi sciam, duas esse nobilissimorum Langiorum familias, quarum una in insignibus forcipes, altera aliquot speras quadratas, quales in fenestris vitreis exprimuntur, gerunt [1]), tamen fuere ex hac utraque Langiorum familia optimi quique viri, qui aut in ditione Monasteriensi aut Osnaburgensi aut Mindensi vel in comitatu Schowenbergico vel Ravensbergico sedes habuere et adhuc habent. Cum hic noster Rodolphus Langius floreret ut canonicus et senior in cathedrali et in collegio veteris templi ut praepositus in urbe Monasteriensi, [Bl. A 6 a] erat Osnaburgi in cathedrali templo canonicus et scholasticus eiusdem nominis Rodolphus Langius, qui moritur anno 1511. Est quoque in eadem urbe xenodochium ab Engelberto a Langen quondam institutum, in quo claudi, debiles, senes et pauperes viri aluntur [2]); et ego quatuor novi Herbordos de Langen, unum equestris ordinis capitaneum et duos ecclesiasticos homines, unum Bremae metropolitanum canonicum et thesaurarium, alterum seniorem, canonicum et cantorem in collegio Osnaburgensi ad S. Joannem, et unum Coloniae stu-

---

[1]) *Über die Familie von Langen vgl. außer Parmet S. 153 ff. M. v. Spiessen: Wappenbuch des westfälischen Adels (Görlitz 1901), S. 78 f. und Tafel 190. S. auch H. Veltman: Die Werlter Langen (Wetzlar 1898).*

[2]) *Die Stiftungsurkunde dieses Hospitals für 12 arme Männer vom 25. Mai 1504 ist abgedruckt von Veltman a. a. O. S. 118 ff.*

diosum, item quendam Asschium de Langen satrapam. Ideo nomina inde a multis annis usitata in ea familia fuere, ut aut Hermanni aut Rodolphi aut Herbordi aut Engelberti, alii etiam Deitherici vel Eberhardi aut Joannes sint plerumque dicti. Ex utra familia sit hic noster Rodolphus Langius oriundus, de eo non anxie disputabo[1]; interim eius gloriam censeo ad utramque familiam redundare. Pater nostri Rodolphi Langii dictus est [Bl. A 6 b] Herbordus[2]), cuius frater erat Hermannus a Langen, primo canonicus, deinde scholasticus et tandem decanus in cathedrali ecclesia Monasteriensi[3]). Is cum videt nepotem ex fratre Rodolphum hunc, quem pater ablegaverat Daventriam, ubi egregium fecerat in studiis progressum[4]), in tam brevi temporis spa-

[1]) *Zweifellos gehörte er der bei Spiessen a. a. O. mit Langen III bezeichneten Familie an, die u. a. im Kirchspiel Everswinkel begütert war: s. Parmet S. 153.*

[2]) *Nach dieser irrtümlichen Notiz Ham.'s ist in die neuere Litteratur vielfach die falsche Angabe übergegangen, als sei wirklich ein Herbord von Langen der Vater Rudolfs gewesen. Auch noch Parmet (S. 15) wiederholt sie, während er in den Exkursen (S. 157 ff.), gestützt auf Akten im Münsterschen Staatsarchiv, richtig dartut, daß der Vater Dietrich v. L. hieß, die Mutter Fye.*

[3]) *Eine Zusammenstellung urkundlicher und chronikalischer Nachrichten über den Domdechanten Hermann v. L. (stirbt am 21. Febr. 1484) bei Parmet S. 162 ff. Rud. v. L. hat ihm (s.* „Carmina", *Bl. 29 f., bei Parmet S. 205 f.) ein Epitaphium gewidmet (9 Disticha) und 6 weitere Disticha* „in aemulos" *hinzugefügt. Auch hat er ihm mit Brief vom 23. März 1476 seine Schrift* „Urbis Hierosolymae templique in ea origo" *zugeeignet.*

[4]) *Ham. gibt hier das Geburtsjahr L.'s nicht an. Unten am Schluß sagt er:* „moritur anno Domini 1519 maior octogenario", *und damit übereinstimmend in seiner 1591 geschriebenen* „Apologia pro Westphalia" *S. 1429 W.:* „iam emeritus et decrepitus senex superato aetatis anno octogesimo". *L. starb am 25. Dez. 1519. Seine Geburt fällt mithin etwa in das Jahr 1438 oder 1439. Zur Sache vgl. Parmet S. 15 f. — Daß L. die Schule in Deventer besuchte, hat Ham. auch in seiner schon 1580 erschienenen* „Oratio, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur . . ., quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae" *S. 321 W. erwähnt. Dort nennt er ausdrücklich Thomas von Kempen als Lehrer L.'s. Das kann unmöglich der berühmte Verfasser der* „Imitatio Christi" *gewesen sein, denn dieser war niemals in Deventer im Lehramt tätig, sondern hielt sich von 1407 bis zu seinem 1478 erfolgten Tode ununterbrochen im Kloster Agnetenberg bei Zwolle auf. Man hat daher neuerdings mehrfach angenommen (vgl. Parmet S. 18 ff.), Ham. irre nicht in der Angabe des Lehrers, wohl aber in der Angabe des niederländischen Ortes, an dem L. als Schüler verweilte, und man hat geglaubt, als diesen Ort Zwolle an die Stelle Deventers setzen zu müssen. Aber von einer*

tio tantum eruditionis hausisse, obstupuit quidem ad initia solidae *W. 262.* eruditionis in nepote et ilico procurat, ut fiat quoque canonicus in cathedrali ecclesia Monasteriensi; deinde eum in Italiam ablegavit studiorum causa [1]. Ibi noster Rodolphus audivit Lauren-

Lehrtätigkeit des ein zurückgezogenes Mönchsleben führenden Verfassers der „Imitatio" *in Zwolle ist sonst nichts überliefert. Um Ham.'s Bericht möglichst zu retten, hat A. Döring im Programm des Gymnasiums zu Dortmund 1872 (S. 18 f.) eine Notiz des Joh. Trithemius herangezogen. In seinem* „Catalogus scriptorum Germaniam ... exornantium" *(in* Joh. Trithemii opera historica, ed. M. Freher, Pars 1. *(Francof. 1601), S. 151; in den* „Catalogus scriptorum ecclesiasticorum" *ist diese Notiz nicht übergegangen) heißt es in unmittelbarem Anschluß an den Artikel über den bekannten Thomas von Kempen:* „Et notandum, quod duo feruntur huius fuisse nominis, ambo de Kempis, ambo regulares in Monte Sanctae Agnetis, ambo ingenio praestantes et ambo varia cudentes opuscula.... Secundus vero adhuc nostris temporibus paene viguit in humanis et varia composuit, quae ad manus nostras non venerunt; et forsitan primo nonnulla sunt ascripta, quae secundus fecisse putatur. ..." *Döring glaubt nun, daß dieser zweite, jüngere Thomas von Kempen, selbst wenn er nicht Lehrer in Deventer war, L. und dessen Studiengenossen sehr wohl humanistisch bedeutsam habe beeinflussen können, auch aus der Ferne, und daß damit vielleicht das scheinbar Unvereinbare in Ham.'s Angaben seine Erklärung finde. Trith.'s Nachricht ist dann sehr bald von Joh. Butzbach in seinem uns in der Univ.-Bibl. zu Bonn handschriftlich erhaltenen* „Auctarium in librum Joh. Trithemii de scriptoribus ecclesiasticis" *verwertet und ergänzt worden (die betreffende Stelle ist abgedruckt von Braun in den „Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein" Heft 11 u. 12 (Köln 1862) S. 196), aber schon Mooren hat ebenda Heft 13 und 14 (1863) S. 238 ff. dargetan, daß über 2 angebliche Thomas von Kempen in keiner der zeitgenössischen Quellen, die uns über das Kloster bei Zwolle genaueste Auskunft geben, auch nur die geringste Spur zu entdecken ist. Vielleicht beruht die Notiz des Trith. darauf, daß gleichzeitig mit dem Verfasser der* „Imitatio" *dessen älterer Bruder Johann von Kempen Mönch im Agnetenkloster gewesen ist. — Ham.'s wiederholte Angabe, daß Langen die Schule in Deventer besuchte — andere Quellen liegen uns dafür nicht vor —, wird, wie auch Parmet meint, kaum dadurch entkräftet werden können, daß Ham. einmal (S. 321 W.) ungenau und irrtümlich Thomas von Kempen als Lehrer L.'s bezeichnet. — Als mutmaßliche Zeit für den Aufenthalt L.'s in Deventer nimmt Parmet S. 23 f. die Jahre zwischen 1450 und 1456 an.*

[1]) *Jedenfalls ist der Gedanke zu dieser ersten italienischen Reise L.'s nicht, wie Ham. in der* „Relatio historica" *S. 322 W. berichtet, von Thomas von Kempen angeregt, sondern wahrscheinlicher wohl, wie Ham. hier und auch in der* „Apologia pro Westphalia" *S. 1426 W. erzählt, vom Domdechanten Herm. v. L. begünstigt worden. Ein längerer Aufenthalt in Italien entsprach zweifellos dem eigensten Wunsche L.'s. Vorher hatte er, wovon Ham. nichts weiß, in Erfurt studiert. Im Sommersemester 1456 war er daselbst während*

tium Vallam, Franciscum Philelphum, Maphaeum Vegium, Leonardum Aretinum, Nicolaum Vallam, Georgium Trapezontium et Theodorum Gazam, quando ageret pontificem Romae Nicolaus V., magnus doctorum fautor [1]). Habuit in Italia studiorum collegam Mauritium comitem Speigelbergicum, et uterque praedictorum suorum praeceptorum opera ad lectionem Plauti, Terentii, Ciceronis, Caesaris, Livii, Sallustii, Justini, Taciti, [Bl. A 7 [a]] Senecae, Gellii, Quintiliani, Plinii, Tertulliani, Cypriani, Lactantii, Hieronymi et Augustini, item ad poemata Ennii, Statii, Lucretii, Vergilii, Horatii, Ovidii, Lucani, Catulli, Tibulli, Propertii, Claudiani, Persii, Juvenalis, Prudentii, Sedulii, Juvenci, Prosperi, Paulini, Arati, Fortunati et Boetii etc. invitatur et pertrahitur; et sicut de nostro dicemus Rodolpho postea, ita quoque egregie profecit in Italia Mauritius Comes Speigelbergicus, cuius rei testem voco Rodolphum Agricolam, qui in eius epicedio sic scribit [2]):

---

des Rektorats seines westfälischen Landsmannes Gottschalk Gresemund immatrikuliert (s. J. C. H. Weissenborn: Akten der Erfurter Universität, T. 1, in „Geschichtsquellen der Provinz Sachsen", Bd. 8, Halle 1881, S. 255). Daß er 1458 daselbst Bakkalaureus, 1460 Magister wurde, hat schon H. A. Erhard: Erinnerungen an Rud. v. L. (in der „Zeitschr. f. vaterl. Gesch.", Bd. 1, Münster 1838) S. 30 u. 53 aus den ungedruckten Universitätsakten mitgeteilt. Vermutlich hat L. in Erfurt auch noch den Petrus Luder kennen gelernt, der daselbst (s. Weissenborn a. a. O. S. 281) 1460 „**professus poesim gratis ob reverentiam sui**" *inskribiert wurde, und der als erster in Italien gebildeter Humanist in Erfurt vielleicht fördernd auf L.'s Reisepläne einwirkte. Über Zeit und Dauer dieser ersten Reise ist Genaueres nicht überliefert. Die verschiedenen Ansichten darüber stellt Parmet S. 32 ff. zusammen und macht es wahrscheinlich, daß L.'s Aufenthalt in Italien in die Zeit zwischen 1464 und 1470 fiel.*

[1]) *Zum Teil offenbar irrige Angaben Ham.'s. Ein Aufenthalt L.'s in Italien zur Zeit der Regierung des Papstes Nikolaus V. (1447—1455) scheint schon durch L.'s damalige Jugend ausgeschlossen. Auch widerspricht sich Ham. selbst, wenn er später in der* „**Apologia pro comitatu Aldenburgensi**" *S. 1406 W. die Reise* „**circa annum 1460**" *ansetzt. Keinenfalls kann L. den Leonardo Bruni aus Arezzo gehört haben, der schon 1444 starb. Auch Lorenzo Valla ist bereits 1457, Maffeo Vegio 1458 gestorben. Daß L., wie Ham. hier und auch sonst noch mehrfach angibt (S. 322, 1406 u. 1426 W.), mit Francesco Filelfo, Nicolao Valla, Georgius Trapezuntius und Theodorus Gaza in persönliche Beziehung kam, ist chronologisch nicht unmöglich, auch wenn man die Reise mit Parmet zwischen 1464 und 1470 ansetzt. In L.'s und seiner Zeitgenossen Schriften finden wir weder eine Andeutung über seine Lehrer noch darüber, welche Städte er in Italien berührt hat. Vgl. auch Crecelius in der S. 10 Anm. 4 angeführten Schrift S. 4.*

[2]) **Opuscula**, *Bl. o 4 [b]*, **Lucubrationes**, *S. 318, Burckhard S. 20.*

„Inde vices studiis lucis tribuebat et umbrae,
Non sterilem quemquam passus abire diem;
Scriptaque iam veterum tractabat clara virorum,
Quos vetat ingeniumque eloquiumque mori.
Libera iam numeris, docta iam lege revincta,
Post quoque venturis verba legenda dabat . . .
Ne suprema quidem lux hunc deprendit inertem."

Et mox: [1])

„Qui claras annis hausit iuvenilibus artes,
Musarum cupido pectore sacra colens,
[Bl. A 7 b] Quidquid et est studiis, quod Musas auget et ornat,
Moribus et mentem quod redimire queat. . . ."

Cum vero ex Italia rediret Langius cum Comite Speigelbergico, educavit iste Coloniae, ubi canonicum agebat, Hermannum de Nova Aquila Comitem, qui primo scholasticus et postea praepositus Metropolitanus creabatur et erat senioris Wilhelmi Comitis Neuwenarii filius et iunioris Wilhelmi Comitis quoque in Morse frater; et hic praepositus Coloniensis Comes de Neuwenar Hermannus promovit Romae et in Germania Joannis Reuchlini dicti Capnionis causam, ut erat homo doctissimus, atque Coloniae fovit domi Hermannum Buschium; et quidquid ita eruditionis habebat Hermannus Comes de Nova Aquila, hoc totum suo cognato Mauritio Speigelbergico acceptum referebat [2]). *W. 263.*

Langius autem, cum Monasterium rediret et ibi sedem figeret, se totum Musis et pietati consecravit et numquam passus est sibi tempus dilabi, quin totum hoc studiis, [Bl. A 8 a] meditationibus

---

[1]) *Vielmehr gehen die folgenden, auch bei Burckhard S. 19 angeführten, Verse den eben zitierten vorauf.*

[2]) *Auch hier (und S. 322 W.) ist Ham. ganz ungenau. Herm. von Neuenahr kann nicht von Moritz von Spiegelberg erzogen sein. Denn dieser, dem Rud. Agricola (starb 1485) ein Epitaphium widmete, starb bereits 1483, Herm. von Neuenahr aber wurde erst 1490 geboren und starb, 39 Jahre alt, 1530 als Gesandter des Kurfürsten von Köln auf dem Reichstage in Augsburg. Vgl. die aus J. Hartzheim's* „Bibliotheca Coloniensis" *übernommene Grabschrift für ihn bei E. Böcking:* „Hutteni op. suppl." *II, 2 (Lipsiae 1870), S. 429. Seine Bemühungen für Reuchlin und Busch werden genauer unten in des letztern Leben bezeichnet. Vgl. über ihn auch C. Krafft: Bullinger, S. 98 und L. Geiger in ADB. 23 S. 485.*

lectionique impenderit. In eo vero totus fuit, ut exclusa barbarie posset per Westphaliam et in vicinis locis restitui puritas Latinae linguae. Habebat domi splendidam et optimis auctoribus refertam bibliothecam, quam ipse ex Italia adportaverat secum et singulis annis inde transferri curabat[1]; et multis litteris ad Alexandrum Hegium tunc gubernacula scholae Daventriensis (cum eius olim condiscipulus Daventriae fuerat et esset ipsi popularis natione Monasteriensis prope arcem et oppidum Horstmar ex pago Heck[2]) natus) tenentem datis eum instruit et hortatur, ut melius solito erudiret iuventutem (misit eidem libros politiorum auctorum in Italia excusos) et ad lectionem optimorum auctorum invitaret Hegius auditores[3]). Idem praestitit in Antonio Libero Susatensi, qui, ut olim quoque Daventriae fuerat Langii condiscipulus, ita tunc agebat Amstelrodami, Campis et Alcmariae[4]), et ex Langii adhortatione studia in suis scholis, ut etiam propterea infensissimos hostes hoc nomine [Bl. A 8 b] haberet barbaros illos philosophastros, qui effecerunt, ut aliquoties loco moveretur, correxit. Interim in litteris politioribus propagandis et explodenda barbarie permansit constans Antonius Liber, nostri Rodolphi Langii et Rodolphi Agricolae litteris et monitis corroboratus, ut erat ingeniosus et doctus[5]). Cum vero

---

[1]) *Genaueres über L.'s Bibliothek weiter unten am Schluß. Einer in seinen Besitz gekommenen italienischen Handschrift von Statius' silvae mit dem Kommentar des Domitius hat L. 2 Distichen gewidmet (Parmet S. 200).*

[2]) *Heek im heutigen Kreise Ahaus.*

[3]) *Leider sind Briefe L.'s an Hegius nicht mehr nachweisbar.*

[4]) *Vgl. hierüber Heft 1 S. 5 f. Briefe an Anton Vrye von Soest veröffentlichte W. Crecelius:* Epistulae Rudolfi Langii sex, *Progr. von Elberfeld, 1876, der auch* de Ant. Liberi vita et scriptis *in der „Festschr. zur Begr. der Philol. Vers. in Trier" 1879 geschrieben hat.*

[5]) *So schreibt L. einmal am 21. März (1469) aus Adwerth an Ant. Liber:* „Video tuis de litteris, mi Antoni, magnopere flagitare, uti quasi Philippicis quibusdam contra (contemptorum) artis nostrae turbam insurgam eorumque impudentem inscitiam blaterantesque sententias diserta admodum oratione revellam. Est sane virtutis tuae petitio haec haud inelegans, sed praestare, quod petis, in hoc forte labor arduus videri potest, non quod me haec deficiant, quibus in eos involem, qui impudentissima artem nostram lingua insectantur, sed quod tanta se offerant, ut, a quibus sumam exordium, animus haereat et in dubio fluctuet. Nesciunt insani, nesciunt, quantas doctrina vires habeat, cum ea ignorant, sine quibus veterum nemo magnus evasit, nullus ex sapientissima

meditari, studere, philosophari et disputare de emendanda usitata illa Latini sermonis forma inciperet Langius, et ita quidem, ut nemo auderet ei resistere, en, multi eum consulunt, quo filios potissimum ad studia ablegent; ibi, ut ipse Hermannum Buschium (quem eius patruus decanus Hermannus Langius de fonte susceperat), equestris ordinis adolescentem domi suae educatum, miserat in scholam Hegii, ita multis auctor fuit, ut suos filios in eiusdem Alexandri Hegii scholam ablegarent. Sic ex urbe Monasteriensi ablegati sunt Daventriam de sententia Langii nostri [1]) Joannes Aelius senior [2]), Bernhardus Tegederus [3]), Joannes Rotgerus [4]), Joannes Volsius [5]), Henricus Morlagius [6]), [Bl. B 1 [a]] Bernhardus Mommius [7]), Joannes Dobius [8]), Joannes Hagemannus [9]),

---

illa antiquitate immortali memoriae consecratus est. Sed malunt saeculi nostri homines sua impudenter ingerere quam aliena verecunde discere, unde hoc eis obvenire solet, ut, cum illotis (ut sunt) manibus ad res magnas sanctasque convolant, eas quia ob nostrarum rerum ignorantiam capere non possunt, ignominiose missas facere necesse sit ... Sed eos cum suis ineptiis rabulas relinquemus. Nos interea dulcissimis Musis studebimus, earum dulci contubernio perfruentes ...“ *Crecelius a. a. O. S. 9.*

[1]) *Die im Flg. von Ham. ohne Rücksicht auf die Chronologie (s. Reichling: Reform, S. 32) zusammengehäuften Eigennamen kehren noch oft, bes. S. 16 f., auch im Leben des Buschius wieder. Ham. hat sie augenscheinlich aus den Gedichten des Buschius und Murmellius wahllos entnommen, s. S. 201 W. ff. In den folgenden Anm. wird, abgesehen von den wichtigsten Stellen aus Ham.'s anderen Werken, nur kurz die neueste oder beste Litteratur angegeben; Genaueres muß dem Bearbeiter des dritten Heftes überlassen bleiben.*

[2]) *Johann von Elen, Kanzler dreier Bischöfe, s. u. S. 16 und W(asserbach) S. 187; 202; 204.*

[3]) *Bernh. Tegeder, Kanonikus von St. Mauritz in Münster, s. W. 202; 205; Butzbach bei Krafft-Crecelius 1, S. 63; Reichling: Reform, S. 32.*

[4]) *Joh. Rötger, s. W. 189; Egen: Festschr., S. 41.*

[5]) *Joh. Vulsken, s. Reichling: Reform, S. 21 f.*

[6]) *Heinr. Morlagius, s. u. S. 16.*

[7]) *Bernh. Momme aus Münster, Dekan an St. Ludgeri (W. 206), Kanonikus in Utrecht, hat, wie wir aus der Widmung der* „florea dive Virginis serta“ *von Murmellius hören, als Gesandter bei Papst Alexander VI. die Bestätigung der Wahl Friedrichs von Baden zum Bischof von Utrecht durchgesetzt; s. Krafft-Crecelius 2, S. 35.*

[8]) *Joh. Dobbe, Prof. und Kanonikus in Münster. Ihm widmete Kemner sein Kompendium der Grammatik, s. W. S. 206.*

[9]) *Joh. Hagemann, s. W. 189; 190; 211; 323; 337; Reichling: Murmellius, S. 33; Reform, S. 27.*

Joannes Modersonius [1]), Joannes Venroth [2]), Joannes Grovius [3]) et alii, ut Ludolphus Bavincus [4]) et Antonius Tunicius [5]); item ex ditione Monasteriensi Timannus Camenerus [6]) Guerdensis [a], Joannes Alexander Meppensis [7]) et multi alii mitterentur [b] in scholam Hegii, ubi tunc quoque erudiebantur Erasmus Roterodamus, Joannes Murmellius [8]), Hermannus Torrentinus [9]), Petrus Gymnicus Aquensis [10]), Otto Beckmannus Warpurgensis [11]), Conradus Goclenius Paderbornensis [12]), Jacobus Montanus Spirensis [13]), Joannes Caesarius Juliacensis [14]), Ludolphus Heringius [15]), Joannes et Servatius Aedicollii [16]) fratres Colonienses et Bartholomaeus Coloniensis [17])

W. 264.

---

[a] *So H. (= Druck von Hannover) und W. (= Wasserbach) für* **Guernensis.**
[b] *So H. und W. unverständlich für* **missi sunt** (?).

---

[1]) *Joh. Modersohn, von Murmellius mehrfach gelobt, s. W. 205.*
[2]) *Joh. Venroth, s. Reichling: Murmellius, S. 17; 77.*
[3]) *Joh. Grovius, s. W. 203; Reichling: Murmellius, S. 29.*
[4]) *Ludolphus Bavink aus Metelen, s. W. 205; 1428; Egen: Festschr., S. 22.*
[5]) *Anton Tunneken aus Münster, s. W. 171; 336; Krafft-Crecelius 1. S. 63; Reichling: Reform, S. 76.*
[6]) *Timann Kemner aus Werne, s. die Litt. in Heft 1 S. 37 Anm. 3.*
[7]) *Joh. Alexander von Meppen, s. W. 196; 199; 222; 334 ff.; 1127; 1423; Stüve, Progr. von Osnabrück 1869; Reichling: Murmellius, S. 17.*
[8]) *Joh. Murmellius aus Roermond, s. die Litt. in Heft 1, S. 27 und Reichling: Reform, S. 63.*
[9]) *Herm. Torrentinus, s. W. 177; 334; Heft 1, S. 49 f.; C. Bursian: Gesch. der klass. Philol. in Deutschland, München 1883, S. 104.*
[10]) *Peter Gymnich aus Aachen s. W. 187; 189; 202; 329; 337; Heft 1, S. 13 f.; Krafft-Crecelius 1, S. 53.*
[11]) *Otto Beckmann, s. W. 227; 332; 338; 1130; 1191 f.; 1422; G. J. Rosenkranz in „Zeitschr. f. vaterl. Gesch." 16 (1855), S. 31; Krafft-Crecelius 2, S. 54; G. Bauch: Zu Luthers Briefwechsel, in „Zeitschr. f. Kirchengeschichte" 18 (Gotha 1898), S. 393.*
[12]) *Konr. Gockelen, s. W. 169; 196; 335; 339; 1421 und die Litt. zu Heft 1, S. 36.*
[13]) *Jak. Montanus aus Gernsbach, s. W. 176; 335; die Litt. zu Heft 1, S. 38 und Reichling: Reform, S. 75; Egen: Festschr., S. 36.*
[14]) *Joh. Caesarius aus Jülich, s. die Litt. bei Bursian (s. Anm. 9) S. 101; Krafft: Bullinger, S. 32; Krafft-Crecelius 1, S. 36.*
[15]) *Lud. Hering, s. W. 337; 1428; Egen: Festschr., S. 31.*
[16]) *Die Gebr. Aedicollii s. W. 207; 337; Reichling: Murmellius, S. 17; Krafft-Crecelius 1. S. 56; 2, S. 61.*
[17]) *Bartholomaeus Coloniensis, s. W. 139; 207; 336 ff.; 1318. Seine Lehrtätigkeit in Deventer schildert anschaulich sein Schüler Butzbach bei Krafft-*

et Jacobus Faber Daventriensis [1]), Joannes Peringius Buricensis [2]), Arnoldus Wesaliensis [3]), Joannes Matthaeus Frissemius [4]), Gerhardus Listrius [5]) et plures, qui omnes ante annos sexaginta aut editis libris claruerunt vel in scholis praelegendo floruerunt aut ab aliis celebrati sunt in publicis scriptis.

Tam fuit tunc celebris [Bl. B 1 [b]] Alexandri Hegii schola in urbe Daventriensi.

Ut autem ad Langium nostrum revertar: descripsit tunc temporis Monasterii Rodolphus Langius ex Josepho et Aegesippo obsidionem et expugnationem atque eversionem urbis Hierosolymitanae et gentis Judaicae a Tito factam carmine heroico ad imitationem veterum poetarum, ut Vergilii, Statii, Lucani, quod scriptum prodiit primo Moguntiae anno Domini 1471 etc. curante editionem Rodolpho Agricola, quod carmen tunc cum admiratione in Germania a multis legebatur; et tunc Rodolphus Agricola censuit hunc primum Germaniae poetam. Illud poema inscripsit Rodolphus Langius patruo suo Hermanno Langio, decano cathedralis ecclesiae Monasteriensis, libris duobus comprehensum [6]). Item anno Domini 1476, postquam Carolus, dux Burgundiae et Brabantiae, obsedisset urbem Novesium vel Nussiam et eam solveret Fredericus tertius Caesar, Maximiliani primi pater, mox Langius heroicum carmen de obsidione et solutione [Bl. B 2 [a]] conscripsit

---

Crecelius 1, S. 10; sonst s. Reichling bei Kehrbach „Mitteilungen" VII (1897), S. 113 und Soennecken ebd. VIII (1898), S. 272.

[1]) *Jakob Fabri von Deventer, s. W. 337; Krafft-Crecelius 1, S. 33. Seine Kenntnis des Griech. rühmt Murmellius im* „epist. moral. lib." *Bl. A 7[a].*

[2]) *Joh. Pering aus Büderich, s. A. Bömer, „Westfäl. Geschichtsblätter" 1 (Oeynhausen 1895), S. 6; Reichling: Reform, S. 69; Egen: Festschr., S. 39.*

[3]) *Arnold von Wesel, s. W. 336; 1422; Krafft: Bullinger, S. 26.*

[4]) *Joh. Matthaeus, s. W. 334; 336; Krafft: Bullinger, S. 19.*

[5]) *Gerh. Listrius, s. W. 177; 336; 338; 1187. Daß er auch des Griechischen und Hebräischen kundig war, sagt er selbst in der Einleitung seiner Ausgabe des Encomion Moriae des Erasmus, Basel 1515, und rühmt an ihm Murmellius in seinem Scoparius in der Einleitung und im K. 62 (S. 3 und 58 Bömer).*

[6]) *Den Versuch Winiewski's im* „Index lectionum" *von Münster 1868/9, die Behauptung Hamelmanns von einem poetischen Werke L.'s über die Eroberung Jerusalems als irrig zu erweisen, hat Parmet S. 38; 104 ff. mit guten Gründen zurückgewiesen, obwohl auch Murmellius* „eleg. moral." *III, 1 (S. 76 B.) des Werkes nicht gedenkt. Vgl. a. Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 35.*

et Heidelbergae evulgavit, quod etiam in eorum principum aulis legebatur, qui in castris Frederici tertii imperatoris erant [1]; deinde de Paulo apostolo, de Maria virgine et eius triplici psalterio et aliis aliquot epigrammata Monasterii edidit [2].

Interea cum episcopus Monasteriensis et administrator archiepiscopatus Bremensis Henricus Schwartzburgicus Comes [3]) et eius capitulum cathedrale haberent Romae negotium exsequendum, illud perficiendum commendabant Rodolphio Langio, qui hoc latinis verbis tanta dexteritate apud papam Sixtum quartum [4]) expedivit, ut non sine admiratione de mandato pontificis responsum daret Platina gratissimum et obstupesceret ad hominis Westphali vel Germani promptam et elegantem latine loquendi promptitudinem. Ibi interim cum Platina, Nicolao Perotto conversabatur, *W. 265.* et cum doctissimis iuvenibus tunc litteris et scriptione inclarescentibus, ut cum Politiano, Sabellico, Ficino, Pico Mirandulano, [Bl. B 2 b] Hermolao Barbaro, Philippo Beroaldo et similibus familiaritatem contraxit, et eis tunc Hermannum Buschium, quem adduxerat in Italiam, commendabat et ei in Italia versanti sumptus studiorum praestabat.

Reversus ex urbe Roma, dum pro voto omnia expediverat, venit Monasterium ornatus papae Sixti, Laurentii Medices Florentini ducis, doctissimi principis, testimoniis et ab eo tempore in magno habitus est pretio cum in aula Monasteriensi tum in capitulo et urbe [5]). Ibi vehementer laborabat in capitulo et plurimum instabat apud patruum Hermannum Langium, Philippum de

---

[1]) *Die elfmonatliche, vergebliche Belagerung von Neuß durch Karl den Kühnen in den Jahren 1474 und 1475 hat L., der im Lager seines streitbaren Bischofes an dem Ersatzzuge teilnahm, mehrfach besungen; s.* Parmet *S. 52; 113; 175; Heft 1 S. 41. Die Herausgabe datiert Ham. wahrscheinlich falsch, s.* Parmet *S. 54; 114.*

[2]) *S.* Parmet *S. 103; 111 ff.; 118 ff.; 183; 192 ff., 217 ff.*

[3]) *Heinrich III, Graf von Schwarzburg, Bischof von Münster 1466—1496.*

[4]) *Die Reise L.'s, deren Zweck unbekannt ist, fällt, da er Hermann Buschius mitnahm, nach Ham. S. 286 und 1427 W. in das Jahr 1486. Damals aber trug seit 2 Jahren schon Innocenz VIII die Tiara. Auch der Bibliothekar der Vaticana Platina ist schon im Jahre 1481 und Perotti 1480 gestorben. Vgl. a.* Parmet *S. 64.*

[5]) *Die flg. Erzählung ist schon im Heft 1 S. 43 kurz berührt und wird nochmals S. 323 und 1427 W., z. T. ausführlicher, dargestellt. Eine scharfe*

Hoerde praepositum, Hermannum de Hoerde seniorem, Joannem Valcken scholasticum [1]) et Henricum Schagen atque plures in capitulo, ut ad reformationem studiorum et literarum evocarent ex Daventria Alexandrum Hegium et ei gubernationem scholae cathedralis traderent, postquam is esset alumnus ditionis Monasteriensis et multos praeclaros discipulos habuisset, qui [a] iam praeclare eruditi [Bl. B 3 [a]] essent. Sed licet reliqui domheri et canonici consilium Rodolphi Langii, qui tunc quoque in praepositum veteris templi electus erat [2]), non improbarent, tamen, cum hoc meditaretur Langius, id statim olfecerunt sophistae barbari ac monachi inepti vel professores absurdi in academia Coloniensi et id effecerunt, ut sub nomine totius universitatis et eius sigillo scriberetur ad praesulem Conradum de Ritberch [3]) in defuncti Schwartzburgici Comitis Henrici locum electum et ad capitulares cathedrales, ne ex scholis usitati libri, ut Alexandri grammatici doctrinale, Catholicon, Mammaetractus, Gemma gemmarum et similes auctores [4]), qui hactenus per tot annos in usu apud scholas fuerant, eiicerentur. Ibi diu contra eorum ineptas excusationes et subtilia argumenta disputavit Langius noster et ex ipsis Latinae linguae fontibus respondit istis blateratoribus et cum parum proficeret, tandem ad Italicos scriptores provocavit. Isti in responsione pro Langio pronuntiant et insulsos istos Colonienses [Bl. B 3 [b]] professores damnant. Ita tandem, cum Italice doctus esset et Italorum censuram iudicio Langii convenire cognosceret

---

a *W.:* habuisset ex multis variisque regionibus, qui.

Kritik hat **Reichling** *an dem Bericht und seinen Irrtümern wiederholt (Picks Monatsschr. IV (1879), S. 500; Murmellius, S. 29 ff., 76 ff.; Festschr., S. 3; Reform, S. 13 ff.) ausgeübt.*

1) *An seinen Verwandten, den Propst Philipp von Hoerde hat Busch mehrere Gedichte (s.* Liessem *S. 6) gerichtet, ihm Murmellius 1508 sein* „epigrammatum liber" *gewidmet; seine Gedichte an die Kanoniker Herm. von Hoerde und Joh. Valcke* (eleg. moral. *IV 7; 10 S. 107; 114 Böm.) erwähnt Ham. S. 209 W.*

2) *L. wurde Propst am alten Dom schon im Jahre 1462, s.* Parmet *S. 34.*

3) *Konrad, Graf von Rietberg, seit 1482 Bischof von Osnabrück, 1496—1508 von Münster.*

4) *Über diese hier und sonst oft genannten mittelalterlichen Lehrbücher vgl. Heft 1 S. 52 Anm. 1.*

episcopus, permisit capitulo cathedrali, ut facerent in ea re pro arbitrio. Ibi rursum in capitulo urget institutum suum Langius et obtinet, ut Hegius ad aperiendam scholam vocetur; sed is se propter aetatem et quod assumpta iam presbyteri dignitate et *W. 266.* gradu se rebus sacris consecrasset, excusat et suo loco suadet vel Timannum Camenerum, hominem personatum, vel Torrentinum vel Volsium vel Joannem Caesarium aut Ludolphum Heringium vel Petrum Nehemium [1]) esse vocandum.

Paulo ante haec tempora multos politioris literaturae studiosos partim a Rodolpho Agricola, partim ab Alexandro Hegio nostro Langio commendatos miris modis promoverat aut nondum promotos adhuc domi alebat. Petrum Gymnicum Aquensem, insignem philosophum, Hegii et Agricolae discipulum, curabat canonicum Martinianum fieri Langius sua promotione; Bernhardus Tegederus [Bl. B 4 a] auxilio Langii consequitur canonicatum in collegio Mauritiano, ubi etiam postea factus est scholasticus; ita efficit, ut Joannes Modersonius in collegio Ludgeriano canonicatum impetraret et Henricus Morlagius in collegio Martiniano praebendam obtineret, sicut etiam antea ibidem canonici et cantoris dignitatem in possessionem opera Langii acceperat Joannes Aelius, quem etiam cum Bernhardo Averdunco [2]) antea episcopo Schwartzburgico Henrico commendaverat ita, ut hic in aula consiliarium, Aelius vero cancellarium ageret et post praesulem Schwartzburgicum adhuc duorum episcoporum, ut Conradi Retbergici et Erici ducis Saxoniae de Lowenborch [3]) cancellarius esset. Langius sua quoque auctoritate ad decani dignitatem in collegio Ludgeriano evexit Bernhardum Mommium et ut Dobius iure consultus in maiori ecclesia fieret canonicus et Joannes Gravius constitueretur pastor Jacobinus et Gerhardus Gweringius [4]) vicarius

[1]) *Über Petrus (so hier richtig) Nehemius aus Drolshagen bei Olpe vgl. außer Ham. S. 328; 337; 1428 W. noch Heft 1 S. 20; Egen: Festschr. 38. Die anderen sind bereits oben S. 11 f. erwähnt.*

[2]) *Dem Münsterschen Rechtsgelehrten Bernhard Averdonk hat Murmellius sein Lob des Weines* (epigrammatum liber *Bl. 8 b) gewidmet; s. a. Ham. S. 206 W.*

[3]) *Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, Bischof von Münster 1508—1522.*

[4]) *Wohl irrtümlich für Bernhard Gw., s. Parmet S. 78. Über diesen vgl. Reichling: Festschr., S. 7, Reform, S. 24; 48. Seine* „selectiora ex Horatio,

maioris fieret ecclesiae. Domi vero sua alebat et fovebat Ludolphum Heringium, [Bl. B 4 b] Ludolphum Bavincum, Petrum Nehemium Drolshagium, Theodorum Rotarium [1]), Jacobum Montanum Spirensem, Joannem Peringium Buricensem, Josephum Horlenium [2]).

Cum vero fieret deliberatio in capitulo, quis ex iis, quos suo loco proposuerat Hegius, assumendus esset ad gubernacula scholae, ibi etsi doctrina alios praestantiores censeret, tamen propter personam et gravitatem suam reliquis praetulit Timannum Camenerum, et is ilico gubernator scholae ordinatur, et ei collega datur Bernhardus Gweringius ut conrector [3]), deinde ut lector tertiae classis Joannes Hagemannus et quartae Joannes Peringius; Lodovicus [4]) Bavincus quintae classi et Antonius Tunicius sextae classi praefigebatur. In nova schola coepit Gueringius ex tribus satirarum principibus auspicio Langii nostri selectiora et utiliora carmina ut Horatio, Juvenali et Persio colligere et explicare, quae postea cum eius scholiis anno Domini 1500 prodierunt. Eodem tempore auxilio Langii profitetur Adularium [a] Plauti Joannes [Bl. B 5 a] Hagemannus et postea ea scholia, quibus eam comoediam explicuit, quoque emisit in lucem. Joannes Peringius selectiores sententias et phrases ex Laurentii Vallae scriptis collegit de iudicio Langii nostri et suis auditoribus proposuit, sicut etiam illa postea edita sunt ab eodem. Antonius Tunicius quoque versus proverbiales collegit ex praescripto Langii etc. Tandem Joannes Murmellius Ruremundensis Geldrus institutus in schola Alexandri Hegii Daventriae cum venisset Coloniam et ibi post sumptum gradum magisterii incepisset legere privatim atque barbariem

W. 267.

[a] *H. und W. (auch S. 189 W.) so statt* **Aulularium.**

Juvenali et Persio" *legt Ham. S. 189 W. in das Jahr 1514, wohl richtiger als nach der gleich unten folgenden Notiz in 1500; s. a. Reichling: Murmellius S. 32.*

[1]) *Th. Rotarius aus Unna, Konrektor und nach Horlenius' Abgang Rektor in Herford, s. Ham. S. 190; 327; 337 W.; Hölscher: Gesch. des Gymn. in Herford, II, (1872), S. 4. Ein Brief an ihn bei Krafft-Crecelius 2, S. 26.*

[2]) *Über Horlenius s. Reichling: „Ztschr. für vaterl. Gesch." Bd. 36 (1878), S. 3, mit den Verbesserungen in Festschrift, S. 4, Reform, S. 73.*

[3]) *Sehr unwahrscheinlich; s. Reichling an den S. 14 angeführten Stellen.*

[4]) *Richtig eben und wieder unten: Ludolphus.*

sermonis taxare, idem ei accidit [1], quod doctissimis ante eum viris, ut Bartholomaeo Coloniensi [2], Servatio et Joanni Aedicolliis fratribus, accidit, videlicet ut ex patria et tota universitate eiicerentur. Sic Murmellius, iuvenis eruditissimus, eiectus per barbaros Colonia recta ad praeceptorem Hegium tendit et cum ibi parum spei consequeretur, quia in schola Hegii tunc docebant praedicti tres, Bartholomaeus et duo [Bl. B 5 [b]] Aedicollii Colonienses et Jacobus Faber Daventriensis, ita re desperata decreverat se militiae consecrare Murmellius, sed vix ab eo instituto retractus mittitur ad Langium ab Hegio litteris Hegii ornatus, quod fiebat anno 1498. Ibi et carmine et soluta oratione etiam lanceam militum more ferens (ut si ibi iterum eo medio non succederet, totum se reciperet in exercitum militum [a]: adeo ubique ferociebant barbari blateratores) salutat et alloquitur Langium. Ibi obstupefactus ad promptitudinem iuvenis Murmellii vocat eum ad prandium Langius de multis cum ipso commentans, videt singulare ingenium, memoriam praecellentem et eruditionem non vulgarem in Murmellio, quem statim domi aliquamdiu fovet, et interea eum Timanno Camenero et reliquis in urbe Monasteriensi viris doctis commendat et interim cum Bernhardo Gueringio, iam vicario maioris ecclesiae et initiato presbytero, agit, ut suum locum relinquat Murmellio et is iam se totum sacris et pietati dedat. Sic [Bl. B 6 [a]] Murmellius fit conrector in schola cathedrali sub rectore Timanno Camenero. Ibi mox istius celebris scholae novae et celebrium in ea lectorum fama in vicinis increbuit urbibus, ut ex multis civitatibus peterentur a Langio docti ludimagistri [3]. Sic Hammonem mittit Ludolphum Heringium

[a] *W.:* exercitium militium.

[1]) *Vgl. Reichling: Murmellius, S. 24 ff.*

[2]) *Vgl. dazu Heft 1 S. 55.*

[3]) *Eine ähnliche Aufzählung wie hier auch bei Ham. S. 1428 W. mit den gleichen Ungenauigkeiten; so war Hering nur Konrektor, der Rektor Bernhard Fabri. Die Eklogen des Murmellius sind auch trotz S. 337 W.* „Hermanno Gockelen Hammonensi Marcane ecclesie pastori“ *im J. 1507 gewidmet und nur die zweite Auflage des Werkes* „De compositis verborum“ *vom J. 1504 Hering; s. Reichling: Murmellius, S. 31 Anm. 2; 63 Anm. 1; 132. Das Lob Hamms findet sich in den Eklogen (Exemplar des Altertumsvereins in Münster) Bl. C 6 [a]; davor ein Gedicht an Hering.*

Hammonensem, qui ut erat vir doctus, egregiam in ea urbe comitatus de Marcka aperuit scholam, et ei eglogas, in quibus etiam pulchre depingitur urbs Hammonensis, inscripsit et duos libros de compositis verborum Murmellius; sic Petrum Nehemium Drolshagium misit Tremoniam, ut ibi scholam gubernaret, cui sua *W. 268.* scholia in versilogum Antonii Mancinelli dedicavit idem Murmellius [1]; et Hervordiam misit in domum fratrum Jacobum Montanum Spirensem ad privatam institutionem et ad publicum in eo oppido instituendum ludum litterarium mittit Josephum Horlenium et Theodorum Rotarium. Immo Tilemannum Mullerum [2] in patriam urbem Surlandiae Attendorum mittit cum honorifico testimonio, [Bl. B 6 b] ut ibi celebre gymnasium adornaret. Sic Ludolphum Bavincum iam adveniente Murmellio ad capitulum in urbe Susatensi misit, ut ibi rem litterariam reformaret, sicut paulo ante ad Assendienses miserat Joannem Rotgerum [3], ut ibi litteras humanitatis restitueret, sed impeditus a barbaris nihil in urbe Assendia tentare is potuit; ideo regressus Monasterium fit in domo fratrum primo lector, mox procurator et tandem pater. Ita quoque paulo ante mortem mittit Osnaburgam M. Joannem Alexandrum Meppensem. Mox quoque per urbem Monasteriensem passim suasor est collegiis, ut quoque sibi novos ludimagistros asciscerent. Ita ex commendatione Langii in schola Ludgeriana agebant ludimagistros Joannes Volsius Lunensis [4], Degenardus Witten, Arnoldus Venlo et postea Murmellius; ad S. Martinum Joannes Venroth, Andreas Ornotoparcus [5], Joannes Godefridus Remaeus et

---

[1]) *Vgl. darüber S. 337 W.; Heft 1 S. 20 Anm. 1f.; Reichling: Murmellius, S. 49; 133. Hier ist die Ausgabe vom J. 1506 oder 1508 gemeint.*

[2]) *Über Tilmann Muelle in Attendorn vergl. S. 333; 1428 W.; Reichling: Reform, S. 75; Egen: Festschr., S. 37. Briefe von Horlenius und Montanus an ihn veröffentlichten Krafft-Crecelius 2, S. 17; 23.*

[3]) *Über Rotger in Essen vgl. K. Ribbeck: Gesch. des Essener Gymn. I, in „Beiträge zur Gesch. von Stadt und Stift Essen“ 16 (1896), S. 18; über Bavink in Soest und die anderen vgl. die Litt. oben S. 12.*

[4]) *Volsius aus Lünen und Arnold von Venlo erscheinen hier als Vorgänger des Murmellius, während sie bei Ham. S. 192; 207; (337) W. als Nachfolger bezeichnet werden; ebenso soll nach S. 207 W. Joh. Venrot Rektor der Ludgerischule sein, der um 1500 Lehrer in Deventer ist; s. Reichling: Murmellius, S. 77.*

[5]) *A. Ornitoparchus aus Meiningen, im Wintersem. 1516 in Wittenberg immatrikuliert (C. E. Foerstemann: album, S. 64), Lehrer an einer der*

Henricus Primaeus [1]; ad S. Mauritium Joannes Grovius, deinde Bartholomaeus Coloniensis et Joannes [Bl. B 7 a] Aelius iunior [2], omnes viri docti. Interea circa annum domini 1504 ex schola Coloniensi eiicitur a barbaris philosophastris, propterea quod illorum usitatos scriptores Eberhardum, Cornutum, Alanum, Gemmam gemmarum, Datum, Hollocoth, Mammaetractum reprehendisset, Joannes Caesarius Juliacensis; ideo ad praeceptorem Hegium se confert et ibi profitetur Horatium ac Graecas litteras aliquamdiu; sed cum ibi adhuc agerent celebres professores Bartholomaeus Coloniensis, duo fratres Aedicollii, Jacobus Faber Daventriensis, eum ad Langium ablegavit Hegius, quem Langius domi fovit et auctor erat Timanno Camenero, ut tandem permitteret succisivis horis lectionem Graecae linguae Joanni Caesario, viro doctissimo, quod ipsi concedebatur. Ibi Graece profitentem Caesarium audiverunt rector Timannus, Murmellius, Hagemannus, Peringius, Tunicius et multi alii cum infinita discipulorum multitudine [3]. Postea per Coloniensem praepositum Comitem Neuwenarium revocato Coloniam [Bl. B 7 b] Caesario, ita sub Caesario profecerat Joannes Hagemannus, ut deinde subiret vices Caesarii et profiteri Graecas litteras inciperet [4]. Tandem Hagemannus editis scholiis *W. 269.* in Adulariam [a] Plauti abiit Romam ornatus litteris Langii, ubi

[a] *H. und W.:* **Scholiisque in Adulariam.**

Schulen Münsters, ein großer Musiktheoretiker (vgl. Ham. 173; 202; 338 W.; W. Bäumker in ADB. 24 S. 426) und Verf. einer lat. Syntax; s. J. Frey: „Progr. des Kgl. Paulin. Gymn. zu Münster“ 1896, S. 11.

[1]) *Ein Peter Gottfr. Remeus noch bei Ham. S. 173 W. und Heft 1 S. 29; über Primaeus s. S. 177; 230; 919; 1318 W.*

[2]) *Johannes von Elen, Sohn des bischöflichen Kanzlers, Nachfolger Kemners und Lehrer Hamelmanns, der oft von ihm spricht, so S. 170; 187; 211; 322; 1191 W. Vgl. über ihn Egen: Festschr. S. 21, und H. Detmer: Kerssenbroch's Leben, Münster 1900, S. 21; 30 f.*

[3]) *Daß auch schon vor Caesarius die Kenntnis des Griechischen in Münster nicht gänzlich fehlte, zeigt Parmet S. 78 Anm. 6. Caesarius war schon im J. 1503 in Münster gewesen. Auch jetzt, im J. 1512, war sein Aufenthalt weder von langer Dauer noch von sehr erfreulicher Natur für ihn, wie er selbst Murmellius in einem Briefe (Murmellius,* **„epist. moral.“** *Bl. C 2 b; Krafft: Briefe, S. 129) klagt. Vgl. im einzelnen Reichling: Murmellius, S. 52; 80; Reform, S. 40.*

[4]) *Das bestätigt Caesarius selbst in dem eben genannten Briefe.*

factus est bibliothecarius scholae Vaticanae et ibi est mortuus. Et tunc Peringius fit lector tertiae classis, et revocatur Horlenius Hervordia, ut praeesset quartae classi; Homerus autem Buteranus [1]) quintam informabat classem. Tandem discedente Murmellio ex schola Timanni, quae erat cathedralis, fit Peringius conrector et Horlenius lector tertiae classis, Homerus Buteranus quartae classis, et quintae classi praefuit tunc Antonius Tunicius [2]).

Iam restat dicendum, quid alii clarissimi et praestantissimi viri de Rodolpho Langio senserint. Et hic primus occurrit Rodolphus Agricola Groningensis, (cuius pater civis urbis Groningae vocatus est Henricus Husman,) professor Heidelbergensis, qui ita ad nostrum Langium scribit, ut in tomo secundo operum in epistolis ad diversos scriptis exstat [3]).

[Bl. B 8 [a]] „Gaudeo, humanissime Rodolphe, communiumque studiorum nomine plurimum laetor, tum vero gratulor gloriae tuae eamque inprimis admiror: ita consentiente ac prope publica omnium voce tuae ad me doctrinae summaeque eruditionis [a] laudes perferuntur. Quocunque me verto, quemcunque doctum convenio, omnia tui plena sunt, omnes te narrant, neque ullus, qui de litteratis est, te praeterit sermo. Rem facis, mehercule, ut arduam, ita quoque pulcherrimam et hac claritate nominis tui dignissimam, qui veterem illam et plane ingenuam eruditionem excitare in hac praesertim barbarie asserereque audes. Equidem ingenii tui vim honestissimamque animi institutionem quibus digne persequar verbis, non invenio. Unum tibi hoc affirmo, (neque velim, id a me dici blandius credas): ingentem de te concipio fiduciam summamque in spem adducor fore aliquando, ut priscam insolenti Italiae et propemodum occupatam bene dicendi gloriam

[a] *H.:* d. suamque eruditionis; *W.:* d. eruditionisque.

[1]) *Homerus Buteranus aus Haselünne, vgl. Ham. S. 211; 331; 1044 W.; Egen: Festschr. 27.*

[2]) *Über den Wechsel berichtet Ham. auch sonst noch, nicht immer übereinstimmend, S. 190 f.; 194; 198; 327 W.; Reichling: Murmellius, S. 76. Das weitere Schicksal der Schule stellt H. Detmer: Kerssenbroch's Leben, S. 21 ff. dar.*

[3]) *Über Rud. Agricola vgl. Heft 1 S. 33 Anm. 2. Dort ist auch S. 3 f. der folgende Brief schon ganz abgedruckt, der dann nochmals S. 1413 W. wiederholt wird. Hier kehren die folgenden Zeugnisse überhaupt fast alle wieder.*

extorqueamus vindicemusque nos et [Bl. B 8 [b]] ab ignominia, qua nos barbaros indoctosque et elingues et si quid est incultius esse iactitant, exsolvamus, futuramque tam doctam et litteratam Germaniam nostram, ut non Latinius vel ipsum sit Latium. Proinde [a], quaeso, adnitere et cura omni omnibusque, ut aiunt, nervis contendito, ut, quanto studio hanc tibi gloriam parasti, tanta etiam constantia eam tueare atque confirmes. Aude sapere ita, ut facis, et quamvis magnam indoctorum manum aude contemnere! Nihil te multitudo moverit, ipsa plerumque sibi obstat turba, et rarum est, ut inter se consentiant, quibus non convenit cum veritate. Provocandi sunt hostes illi litterarum et in faciem coarguendi. Ne sic quidem facile erit, ut in viam redeant et desipere desistant. Ego quidem quamquam et molliore sum fronte et propter conscientiam tenuioris ingenii minus audeam, inardesco tamen nonnumquam et bilem ferventis stomachi quandoque acerbius effundo. Mallem haec praesens tecum agere et spero, si in patria hanc hiemem manebo temporisque [Bl. C 1 [a]] ratio patietur, fore, ut te conveniam. Est enim mihi, si quid aliud, certe hoc desideratissimum, ut te videam, aliquot dies tecum exigam; utinam totam aetatem liceret! quod si unquam [b] licebit, malo id doctior et dignior tuis litteris faciam possimque [c], quanto te animo ante colere coepi, tanta commoditate atque concordia eruditionem et studia sectari. Vale!"

W. 270.

Idem Rodolphus eo ipso tempore anno Domini 1482 venit Monasterium ad Rodolphum Langium et cum per aliquot dies cum Langio transegisset et familiariter vixisset, de multis cum illo locutus rediit Heidelbergam et ibi statim huic Rodolpho Langio dedicavit Axiochum Platonis a se conversum [1]).

Audiamus etiam Joannis Tritenhemii testimonium [2]) de Langio nostro, qui sic scribit in catalogo suo: „Rodolphus Langius natione Teutonicus, Monasteriensis ecclesiae in Westphalia canonicus, vir in divinis scripturis studiosus et in saecularibus litteris

[a] *H.:* Perinde. [b] *H. und W. (hier):* nunquam.
[c] *H.:* possumque.

[1]) *Vgl. Heft 1 S. 16.*
[2]) *Vgl. Heft 1 S. 15; auch 40 Anm. 6.*

eruditissimus, philosophus, orator, poeta celeberrimus [Bl. C 1 b], ingenio subtilis et disertus eloquio; scripsit tam metro quam prosa multa praeclara opuscula, quibus nomen suum cum ingenti gloria longe lateque divulgavit." Et mox: „Vivit adhuc admodum senex in civitate Monasteriensi multa componens sub Maximiliano, Romanorum rege, anno, quo ista scripsimus, 1494."

Eodem anno scripsit Eucharisticum carmen ad Rodolphum Langium Hermannus Buschius [1]) et vocat ipsum in titulo theologum, philosophum, oratorem et poetam undecunque ornatissimum, et mox sic scribit:

„Si cui nostra pias debet lyra carmine grates,
Si teneor studiis cui dare dona meis,
Tu facis, ignavos abeat ne segnis in annos
Vita".

Et mox:

„Te duce Musa favet, datur et mihi copia multi
Codicis" etc.

Idem libro primo epigrammatum suorum scripsit longam elegiam in praeconium Langii, canonici Monasteriensis doctissimi, de suo somnio, ubi copiose refert Graecos et Latinos [Bl. C 2 a] poetas oratoresque, quos in Langii bibliotheca viderit per somnum Romae, sicque canit poeta inter alia: *W. 271.*

„Ingenio praestans degit citharaque Rodolphus,
Contiguas istis obtinet ille domus.
Hic posset Libycos cantu mollire leones
Delphinesque sua detinuisse lyra;
Et stare instabiles modulatu cogeret annos
Et silvas montes aeriosque sequi."

Postea describit, quomodo in aedibus Langii per somnum chorum Musarum omnesque deas viderit cum palmis et frondibus ac lauru quasi in suo horto morantes et quomodo cum ipsis ante aras quiescere soleat Langius.

---

[1]) *Die folgenden Lobsprüche B.'s, schon im Heft 1 S. 16 ff. aufgeführt (s. a. S. 78) und dort in den Anm. in ihrem Ursprung angegeben, kehren auch unten im Leben B.'s S. 289 W. sowie S. 1414 W. wieder. Der Traum B.'s ist in Heft 1 S. 79 ganz abgedruckt.*

Idem Buschius in secundo libro epigrammatum scribit epigramma de servatis Langii aedibus ab incendio divinitus; ideo inter alia scribit:

„Dii[a] melius, sanctum quod servavere poetam,
Urgeret tantum ne fera tanta[b] virum.“

Idem scribit in eodem libro elegiam ad ipsum Langium et inter alia hos versus:

[Bl. C 2[b]] „Hic tua vena cito properet, comptissime Langi,
Cuius facundo stillat ab ore favus.
Dum canis, e glauco se Mincius exserit amne
Udus et antiquum Tityron esse putat.
Smyrna Melesigenem ruptis dulcedine vinclis
Jurat ab inferna sede tulisse pedem.
Orphea saxa novum nemora admirantur et unda,
Nec canibus metuit proximus esse lepus[c],
Nec timidae fugiunt aquila veniente volucres,
Nec lupus infirmam sauciat acer ovem.“

Idem in praefatione Epicedii sive carminis sui funebris de obitu Joannis Murmelli ad Langium data scribit: „Artium bonarum studio adeo flagrabat“ (Murmellius), „ut fere neminem, de quo aliqua saltem haberetur eruditionis elegantiorisque litteraturae opinio, aspernaretur praeceptorem. Te tamen inprimis ille veluti Delphicum quoddam oraculum observabat; te, quoties haesitabat, consulere, te audire, tibi denique tantum tribuere animum induxerat, ut non aliam eorum, quae abs te [Bl. C 3[a]] accepisset, reddendam causam existimaret, quam Pythagorae olim auditores W. 272. reddere consuevissent iis, qui eam a se rogassent; solum namque hoc unum respondebant: *αὐτὸς ἔφα*.“

Alexander Hegius scripsit epigramma ad Rodolphum Langium et Hermannum Buschium, poetas Westphalicos equestris ordinis, et sic de Langio scribit[1]):

---

[a] *H. und W. (hier):* Diis.
[b] *So H. und W. für:* Vrgerent t. ne f. fata.
[c] *H. und W.:* lupus.

---

[1]) *Dies Gedicht wird mit Vorliebe von Ham. zitiert, so in Heft 1 S. 15, dann unten im Leben B.'s S. 288 W., weiter S. 1414; 1427; 1430 W.*

„Nil est, quod fieri nequeat: iam ferre poetas
Barbariae in medio Westphalis ora potest.
Langius hanc decorat maiorum sanguine clarus,
Monasteriaci lausque decusque soli,
Primus Melpomenem qui rura [a] in Westphala duxit,
Cum caneret laudes, maxime Paule, tuas."

Joannes Murmellius, qui cum omnibus collegis quotidie Langii bibliotheca utebatur et ab eo in omnibus artibus et disciplinis erudiebatur, ut unius Langii beneficio et opera in talem tantumque virum evaderet, is, inquam, scripsit libros quinque elegiarum moralium, ubi in singulis libris primam [Bl. C 3 [b]] elegiam cuiusque libri inscripsit Rodolpho Langio ut suo praecipuo patrono et praeceptori colendissimo ipsumque in omnibus istis donis mirifice propter eruditionem absolutam et praecellentem lectionem, tum propter alias virtutes, ut pietatem, munificentiam, humanitatem, inprimis propter varia in ipsum Murmellium praestita beneficia ad coelum usque extollit et infinitis laudibus celebrat [1]). Et sic in dedicatoria epistola librorum quattuor elegiarum moralium, quos anno 1507 Monasterii edidit, affatur Rodolphum Langium Murmellius: „Non sum, doctissime vates, ea vel temeritate vel arrogantia, ut Langium, poeticae facultatis multarumque [b] litterarum facile principem, meis incultis versiculis oblectatum iri unquam mihi persuaserim." Et in fine: „Idcirco ad te, piorum doctissime et doctorum piissime, mea haec mitto elegidia, ut pro veteri illa tua in studiosos omnes humanitate, cum forte vacaverit, ad limam ea tanquam alter Quintilianus acerrimo iudicio revoces etc."

[Bl. C. 4 [a]] Idem elegia prima libro primo elegiarum sic scribit ad Langium:

„Langi, Germanae gloria terrae."

Idem in libro secundo et eius elegia prima:

„Nunc te quaeso tua, vates clarissime, lima
Corrige iudicio non satis apta tuo."

---

[a] *H. und W.:* iura.

[b] *Das Original:* cultiorumque. *Auch sonst noch kleine Abweichungen.*

---

[1]) *Auch der prosaische und poetische Dank des Murmellius für L. schon (mit manchen Änderungen) in Heft 1 S. 18 f.; 41 f. und bei Ham. S. 1415 W.*

Idem libro 3. elegiarum moralium elegia prima:
„Aequiparas doctum lyrici modulamine Flaccum."

W. 273. Idem libro quarto elegiarum moralium elegia prima:
„Nostra nec odisti rivo de paupere fusa,
Carmina, Pierii gloria summa chori.
Emeritus senio, summa cum laude poeta,
Castalidum templo plectra lyramque refers,
Qua novus ingrediar, sed te duce semita constat;
Ad iuga percelsi fers Heliconis opem."

Idem in libro epigrammatum sic scribit inter alia ad Langium:
[Bl. C 4 b] „Quod vero nodos et sensa recondita vatum
Dissolvis, longe debeo plura tibi."

Haec autem omnia scripsit anno Domini 1507 et 1508. Interim ne quis putet haec auribus Langii data esse a Murmellio, cum Monasterii praesens esset et ibi eadem scriberet, adferemus etiam nonnulla, quae procul absens et remotus a Langio Alcmariae in Hollandia absque fuco tribuit nostro Rodolpho Langio. Sic enim scribit anno Domini 1514 in epistola dedicatoria commentariorum suorum in Boethii scripta ad hunc Langium nostrum: „Te omnium, quos novi, disertissimum agnosco." Mox fatetur se a Langio adiutum esse, quod mendas complusculas tum ex prosa oratione, tum ex versibus (Boetii) sustulerit; adiutum se esse inprimis industria, opera et multiiuga eruditione Langii fatetur ingenue et super istius laudibus, id quod Sallustius de Carthagine ait, potius silendum putat quam parum dicendum [1]). Ita similiter scripsit ex Alcmaria, urbe Hollandiae, ad praecellentem Latinae linguae reformatorem Langium [Bl. C 5 a] Joannes Murmellius in initio libri 5. elegiarum moralium [2]), quem tunc edebat, in verba haec:

---

[1]) *Sall. Jug. c. 19, 2* „nam de Carthagine silere melius puto quam parum dicere". *Auch diese ganze Partie ist schon in Heft 1 S. 19 vorweggenommen; s. a. S. 1416 W. Die Beihülfe L.'s an der Herausgabe des Boethius wird unten näher geschildert.*

[2]) *Ein fünftes Buch der* „elegiae morales" *gibt es auch trotz S. 1416 W. (und eben S. 25) nicht. Gemeint ist der ebenfalls in Gedichtform abgefaßte* „epistolarum moralium liber", *der, aus Alkmaar vom 7. Juli 1513 datiert, in*

„**Ad** illustrem virum dominum Rodolphum Langium, canonicum Monasteriensem, veteris collegii praepositum, de liberalibus **studiis** elegia Joannis Murmellii Ruremundensis.

„Ingenuis sophiae studiis cultissime Langi,
Corporis et mentis sit tibi vera salus.
Cum te nobilitent praeclarae stemmata gentis,
Virtutum superas nobilitate genus.
Sitne[a] tibi pietas rerumve peritia maior,
Judicio res est non dirimenda meo.
Primus ab Hesperia comitatus Apolline Musas   *W. 274.*
Duxisti in patriam, docte poeta, tuam.
Orator quondam summi legatus in aula[b]
Pontificis magna non sine laude redis.
Carmina componis Musaeo tincta lepore,
Nemo tibi Latio praestat in eloquio.
Symbola Pythagorae, divi praecepta Platonis
Et Senecam dulci cum Cicerone tenes.
[Bl. C 5[b]] Quaeque pii vates et Christo digna locuti
Conscripsere sacris, sunt tibi nota, libris.
Ambrosii calles et quos Hieronymus acri
Condidit eloquio Gregoriique libros.
Sunt Augustini tibi pulchra volumina lecta,
Quaeque dedit Thomas, quae Cyprianus habet[c].
Argentum, gemmas vulgus miratur et aurum,
Exornant populi vasa polita domus[c].
Fluxa tibi sordent et quae sectantur inertes,
Aedibus est decori bibliotheca tuis.
Cum tibi sint[d] ampli reditus veniantque quotannis
Plurima, in abstruso conditur inde nihil.
Omnia quae redeunt, pulchrum depromis in usum,
Pauperibusque libens fers pietatis opem.

---

[a] *H. und W.:* Sitve. [b] *Das Original:* in aedes
[c] *Das Original:* habes *und* domos.
[d] *W. hier:* sunt, *richtig S. 1417 wie H. und das Original.*

Deventer gedruckt ist (s. Heft 1 S. 20 Anm. 1; Reichling: Murmellius, S. 152). Das Gedicht findet sich da an erster Stelle, wiederabgedruckt bei H. A. Erhard: „Ztschr. für vaterl. Gesch." 1, (1838), S. 68.

Diligis et doctos, cum sis doctissimus ipse:
Artis idem studium iungit amore viros [a].
Quod tibi sim notus, dederis quod plurima crebro
Dona mihi, studiis debeo Pieriis."

Tandem in fine istius elegiae, in qua cum prolixissime de utilitate liberalium artium et studiorum disseruisset, demum sic concludit:

[Bl. C 6 [a]] „Ars usu crescit nec sentit damna senectae,
Maturat sophiae munera longa dies.
Conficerer senio, Langi, clarissime vatum,
Et coqueret pectus noxia cura meum,
Ut tua discedens istinc iucunda reliqui
Colloquia et frugis verba referta bonae."

Joannes [b] Nehemius Drolshagius [1]) scripsit scholia in aliquot carmina Rodolphi Langii anno Domini 1505 atque in praefatione appellat eum celeberrimum poetam, vatem Westphaliae insignem, *W. 275.* gloriam patriae, hominem impense doctum et in omni facundia praestantissimum.

Murmellius anno Domini 1516 in epigrammatis ad hunc Langium scribit ex Alcmaria [2]):

„Cum iam munera missitent amici
Certatim memores sibi [c] datorum
Et de se meritis referre grates
Utcumque [d] studeant, Rodolphe Langi,
Illustris genere, eruditione
Ac mentis pietate singulari,
Florens canitie, dei sacerdos,
Ne nostro videantur excidisse,
[Bl. C 6 [b]] Quae dum [e] spiritus hos movebit artus,
Haerebunt animo, in tuum clientem
Abs te munera saepe collocata" etc.

---

[a] *H. und W. hier:* vices, *richtig S. 1417.*
[b] *So fälschlich für* Petrus. [c] *H. und W. lassen* sibi *aus.*
[d] *H.:* Vtrunque; *W.:* Vtrumque. [e] *H.:* Quaedam.

---

[1]) *S. zu Heft 1 S. 20 und 28.*
[2]) *S. Anhang zu den* „epist. moral." *Bl. C 5 [a] (vgl. Heft 1 S. 20 Anm. 1); ganz abgedruckt ist der Geburtstagswunsch bei Krafft-Crecelius 2, S. 66.*

Quamdiu erat Joannes Murmellius in urbe Monasteriensi (erat autem ibi ultra annos quattuordecim [1]) ipsum Langium et eius bibliothecam quotidie consuluit et in omnibus dubiis aut ad ipsum aut ad Langii bibliothecam regressum habuit. Item omnes scholae laboratores et ludimagistri nihil in sua classe legebant vel explicabant citra vel extra consilium Rodolphi Langii. Ipse rector Timannus Camenerus, quidquid exercitii, lectionum et operum proposuit, id totum unius Langii consilio fecit; ideo et physica, dialecticam [2]) et alia scripta non prius vel edebat vel praelegebat, nisi Langius noster approbasset et correxisset ea. Et ut in propria oratione dicemus, ex illa Timanni Cameneri et Joannis Murmellii schola, in qua etiam Joannes Hagemannus, Gueringius, Horlenius, Peringius, Buteranus, Bavincus, Tunicius et alii non sine laude docuerunt, prodierunt [Bl. C 7 a] multi excellentes doctrina viri tamquam ex equo Troiano, qui per totam prope Germaniam claruerunt. Ipse Langius non solum domi suae splendidam habuit bibliothecam [3]), sed etiam auctor fuit omnibus in urbe Monasteriensi hominibus doctis, ut sibi adornarent egregias bibliothecas. Ideo Bernhardus Tegederus, Henricus Morlagius et alii de consilio Langii sibi pecunia non exigua compararunt multos libros. Ideo de Tegedero, scholastico Mauritiano, sic scribit Buschius in epigrammatis [4]):

„Ipse suburbano studiis te rure dicasti,
Dum passim genium cetera turba colit.

---

1) *Genauer von 1500—1513.*

2) *Gemeint ist die auch S. 191 W. erwähnte Physik Kemners:* „De impressionibus aereis, de fontium et maris origine deque metallicis que in terre visceribus et vapore et halitu syderum virtute procreantur“ *(Bömer in dem Heft 1 S. 37 Anm. 3 genannten Aufsatz, S. 244) oder sein* „compendium naturalis philosophiae“ *(Bömer S. 230; s. a. Heft 1 S. 88); mit Dialektik befassen sich die* „medulla aurea“ *und das* „compendium aureum“ *(Bömer S. 187; 193; s. a. Heft 1 S. 56 Anm. 2; 57 Anm. 2).*

3) *Über diese Bibliothek L.'s vgl. Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 19; 97 f. und die Reichlingsche Rezension in „Pick's Monatsschr.“ IV, S. 505 Anm. 2. Den reichen Bestand schildert Ham., aber nach seiner Weise übertrieben, unten im Leben B.'s S. 286 W. (vgl. Parmet S. 42); hübscher Buschius selbst in seinem Traum, s. Heft 1 S. 84.*

4) *Das Gedicht B.'s, wie die folgenden auch bei Ham. S. 202 W. ff., steht Bl. e 5 b.*

Compositus Latii vel cantas carmen Homeri
Immensum versas vel Ciceronis opus."

Et de eodem scribit Murmellius libro 3. elegiarum moralium [1]):
„Diffuso late Tegederus nomine floret,
Inque suburbano carmina rure canit."

Et de Henrico Morlagio sic scribit idem Buschius et de eius *W. 276.* bibliotheca ibidem [2]):

[Bl. C 7 b] „Tu Martini faveas pars una sacelli,
Morlagi, libros cui cumulasse iuvat [a]."

Item de eodem scribit Murmellius ibidem [3]):
„Non tantum fulvum curat Morlagius aurum,
Quanti doctrinas aestimat atque libros.
Te iuvat egregiam, Morlagi, bibliothecam
Condere et innumeros explicuisse libros."

Quid multis? Ego scio nihil legisse, nihil tradidisse vel scripsisse Murmellium nisi de consilio Langii nostri. Interim ut huius rei testimonium adferam, subiiciam Langii litteras ad Murmellium datas [4]):

„Rodolphus Langius suo Joanni Murmellio salutem plurimam dicit.

In Phalaecio illo hendecasyllabo Severini Boetii, quem enarrandum auditoribus tuis suscepisti [5]),
„Quisquis composito serenus aevo
Fatum sub pedibus egit superbum" etc.

---

a *Das Original:* cumulasse labor.

---

1) *Murmellius* „eleg. moral." *III 1, 79 (S. 76 B.).*

2) „Carmina" *II 17, Bl. e 6a* („At tu Martini" *etc.). Die Verse sind auch abgedruckt von* **Reichling**: *„Pick's Monatsschr." IV, S. 505.*

3) *Das erste Distichon (aber:* Non tanti*) findet sich* „eleg. moral." *III 1, 89 (S. 77 B.); das zweite (aber:* Te iuvet*) II 10, 21 (S. 59 B.). Auch in seiner sapphischen Ode auf Münster (***Reichling***: Murmellius, S. 49 ff.; 133; schlecht abgedruckt bei* **Cornelius***: Die Münst. Humanisten, S. 64) heißt es von Morlagius:* „Quo magis nemo cumulare libros Gaudet: hinc culta, speciosa, docta Eius a cunctis bene praedicatur Bibliotheca."

4) *Die beiden Briefe stehen in dem* „epistolarum moralium liber" *des Murmellius Bl. B 1', abgedruckt bei* **Krafft-Crecelius** *2 S. 33. S. a.* **Parmet** *S. 82 Anm. 1; 126 ff., und über das Werk des Murmellius* **Reichling** *S. 92; 100; 149; 155.*

5) *Boethius:* cons. philos. *1, 4.*

tu probe, ut versus constet, pro 'egit' 'dedit' supposuisti. [Bl. C 8 [a]] In versu autem illo

„Versum funditus exagitantis aestum"

pro 'exagitantis' 'excitantis' [a] legendum sentio; alioqui enim nequaquam absque foeda barbarie versus incedit. Ita magnum et doctum virum, qui hactenus in trivio multis in locis membrisque a barbaris est enarratoribus sauciatus, ut sanetur, curemus. Meritus est enim auctor optimus, ut a studiosis et bonarum artium sectatoribus integritati suae restituatur et incolumis vivat ac legatur. Ex aedibus meis ocissime vergente in noctem die anno MDI Idibus Julii."

Idem eodem anno sic ad eum scripsit noster Langius, prout sequitur:

„Rodolphus Langius Joanni Murmellio s. p. d.

Subeamus, quaeso, iustum sanctumque laborem, mi docte Joannes, ut Severinum Boetium nostrum misere convulneratum curemus tandem sanemusque plagas, quas barbara manus indoctorum praeceptorum sancto [Bl. C 8 [b]] inflixit viro. Mirum in hoc Phalaecio ter inclitum virum foede laceratum; de altero postea videbimus (nam bis hoc versus genere usus est), primum tu docte emendasti; secundum ego ut curarem vulnus, studui; tertium restitutum nunc accipe [1]):

„Quid tandem [b] miseri saevos tyrannos" [1]) etc. *W. 277.*

Non memini in Phalaeciis plurimum me etiam occupatum et lectione simul et editione unquam spondaeum pro trochaeo positum invenire." Et mox: „Legendum autem et a Boetio scriptum arbitror non 'saevos', sed 'feros', ut currat versus:

„Quid tandem [b] miseri feros tyrannos" etc.

cum ferus non minus truculentiae exprimat quam saevus, ut apud Maronem, cum sacerdos in convicia [c] deorum ruit, Jovem ipsum ferum appellet dicens: [1])

„ferus omnia Juppiter Argos
Transtulit."

[a] *H. und W.:* excitandis. — [b] *Boethius:* tantum.
[c] *H. und W.:* convivia.

[1]) *Verg. Aen. II 326.*

Haec, mi Joannes, tumultuario ad te scripta perhumane legas precor et ab ambitiosissimis ad me scribens et verbis et sententiis, oro, abstine. Non sum is, qui tanta mihi arrogare velim. Pessimus est enim, ut meus ait Hieronymus [1], praeceptor [Bl. D 1 a] praesumptio. Scio te praestantissimum hominem non assentandi mihi animo haec scribere, sed amore lapsum caecutiente valde rerum iudice. Vale! Ex meis aedibus decimo septimo Calendas Augusti anno 1501 concitatissime post cenam."

Ita saepe, immo paene quotidie ad Langium nostrum vel scripsit vel se contulit Murmellius, ut eum consuleret, cum eo conferret, eius consilium expeteret; nunc in illo scriptore, nunc in isto poeta recte explicando operam Langii expetiit [2]) et omnibus libris et adeo tota Langii bibliotheca usus est Murmellius et ceteri eius collegae quotidie utebantur ea. Unum Langium et audiebat et sequebatur in omnibus studiorum progressibus ac in disciplinis tradendis per totos illos 14 annos continuos, dum Monasterii haesit, ut quicquid habeat eruditionis et iudicii Murmellius, hoc primo Hegio, deinde Langio acceptum velit. Quicquid commentariorum in satiras Persii, in libros Boethii, in versilogum Mancinelli, in Prudentium, in Rusticum Politiani [3]) scripsit [Bl. D 1 b] et quicquid carminum evulgavit Murmellius, hoc aut a Langio proficiscebatur vel ipsius censuram subibat. Ita auspicio et per limam Langii prodierunt eglogae, composita verborum, elegiae morales, epigrammata, tabulae grammatices et de componendis versibus. Item quae Hermannus Buschius [4]) in Donati partes orationis, in Plautum, in Silium Italicum, in Virgilium, in Martialem, in Claudianum et in Juvenalem commentaria dedit,

---

[1]) *Hieronym. epist. 108, 26; 130, 17 (Migne 22, 902; 1121).*

[2]) *So sagt Murmellius auch in dem Widmungsbrief seiner Ausgabe des Prudentius an Joh. Rötger, Köln 1507, Bl. A 2b:* „**dedit mihi commodato hoc exemplar vir clarissimus . . . Rodolphus Langius de me et studiosis omnibus meritus quam optime, cuius etiam doctrina in quibusdam huius commentarii partibus usus sum, ut suis locis candido lectori videre licebit.**"

[3]) *S. über diese Werke Heft 1 S. 23; 27; 31; 20 Anm. 1 f.; 18; 19 Anm. 4 und Reichling: Murmellius, in der Bibliogr.; ebenso über die gleich folgenden.*

[4]) *Die Werke B.'s sind am Schluß seiner Lebensbeschreibung aufgeführt und dort besprochen.*

illa aut a Langio sunt profecta aut eius limam subierunt, quia isti duo viri, ut Murmellius et Buschius, plane ab ore Langii pendebant. Quicquid deinde Peringius, Horlenius, Tunicius et alii in publicum emittebant [1]), hoc prius corrigendum Langio offerebatur. In restituendo Plinio etiam Joannes Caesarius Juliacensis cum coram tum per litteras consuluit nostrum Rodolphum Langium, *W. 278* quem etiam in litteris [2]) aliquoties ad Murmellium datis vocat egregium virum et dignissimum studiorum suorum patronum, non tam natalibus clarum et generosum, [Bl. D 2 [a]] quam doctrinis virtutibusque insignem et magnum virum [3]).

Langius caelibem et castam atque sobriam duxit vitam et inter tot labores quotidie etiam senex surrexit hora tertia matutina, legit X horas [a] canonicas et quia erat initiatus sacerdos, pro more illorum temporum sacrificabat saepe, ut memoriam passionis Christi per usum sacramenti sibi applicaret, quia in unicum Christum ponebat fiduciam, sicut in oratione de Hermanno Buschio ostendimus [4]). Hic vir praestans et admodum decrepitus senex legit paulo ante mortem propositiones Lutheri et lectis iis dixit: „Iam tempus instat, ut tenebrae ex ecclesiis et scholis exstirpentur et redeat puritas in ecclesias et mundities Latini sermonis in scholas." In qua re fuit magnus ille vir verus vates. Moritur Monasterii anno Domini 1519 maior octogenario; et in capitulo Monasteriensi non fuit doctior Langio antea et post illum interea nondum

[a] *W.*: legitque horas.

[1]) *S. oben S. 17.*

[2]) *Das Lob, das Caesarius Langen spendet, findet sich in des Murmellius* „epist. moral. lib." *Bl. C 1 [b] und C 2 [a] (= Krafft: Briefe, S. 130). Auch in dem der Dialektik vorhergehenden Brief an Hermann von Neuenahr (auch bei Cornelius: Die Münst. Humanisten, S. 73) nennt Caesarius Langen einen Mann,* „in quo incertum eruditio maior an virtus fuerit vitaeque sanctimonia".

[3]) *Eine Aufzählung der eigenen Werke L.'s, wie S. 138 W., gibt hier Ham. nicht; wohl weil er die wichtigsten schon oben S. 13 f. erwähnt hatte. Vgl. über sie Parmet, S. 102 ff. mit den Nachträgen von Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 2 ff., wo bes. das Epitaph auf Albertus Magnus behandelt ist, und Reichling in „Pick's Monatsschr." IV S. 489; das Epitaph auf Jakob von Amersfoort, auf das letzterer aufmerksam gemacht hat, sowie andere bisher unbekannte sind unten im Anhang 1 abgedruckt.*

[4]) *S. u. S. 300 W.*

quispiam eruditior est inventus; fuit homo pius, erga studiosos [Bl. D 2 [b]] et doctos munificus, in pauperes liberalis [1]), erga omnes affabilis.

Sit igitur istius viri nobilis et primi linguae Latinae reformatoris in Westphalia Rodolphi Langii memoria apud posteros grata, et populares nostri Westphali, inprimis nobiles in Westphalia et in vicinis locis, huius doctrina et virtute ad imitationem excitentur.

Paulus Eberus, Beutherus et Carion [2]) atque alii censent, primum Germaniae poetam fuisse Conradum Celtem Francum et in ea excitasse poeticae studium, sed falluntur isti, postquam et Langius et Rodolphus Agricola et Alexander Hegius eruditissima scripserunt carmina ante Celten, quos Trithemius etiam celebres poetas appellat, et Celten vivere sub Maximiliano ait aetatis suae 35 etc., quando de Langio scriberet anno Domini 1494, quod esset admodum senex, et Murmellius emeritum senio virum ac poetam [3]) appellat Langium anno 1507. Et idem cum enumerat poetas neotericos lib. 3. elegiarum [Bl. D 3 [a]] moralium epistola prima, primas Mantuano, secundas Agricolae, tertias Politiano, quartas Langio et quintas Hermanno Buschio tribuit partes et non recenset quidem inter poetas Celten, quod fiebat anno Domini 1507, quando anno sequenti moreretur Conradus Celtes. Sed praedicti in honorem patriae ut Franci homini Franco voluerunt gratificari. Finis.

---

[1]) *Die Worte sind wohl eine Umschreibung des zweiten Verses aus der Grabschrift L.'s im Kreuzgang des Münsterschen Domes (bei Parmet S. 97):* **„praesidium doctis pauperibusque salus."**

[2]) *Langen als den ersten humanistischen Dichter zu erweisen, ist ein Lieblingsbestreben Ham.'s Wie hier, so Heft 1 S. 39 ff. (wo die Litteraturnachweise für Eber, Beuther, Carion, Trithemius und Murmellius), dann im Leben des Buschius unten S. 40, weiter 1406; 1426; 1429 f. W. (aus Chytraeus).*

[3]) *S. auch oben S. 26.*

[Bl. A 1 a] De vita, studiis,

itineribus, scriptis et laboribus

Hermanni Buschii,

nobilis Westphali, v. cl.

narratio

Hermanni Hamelmanni.[1])

Excusa

anno

M. D. LXXXIIII.

---

[1]) *Der aus der Kgl. Bibliothek zu Berlin benutzte Originaldruck (B.) hat die Widmung Ham.'s:* „Consultissimo, eximio iuris scientia et doctrina pietateque praestanti viro d. Balthasari Strathmanno i. u. doctori et praxim Hamburgi exercenti et suo domino colendo autor manuş propriae annotatione reverenter offert et d. d.

[Bl. A 2 a] **Vita Hermanni Buschii, v. cl.**

W. 283. Etsi diversae olim fuerunt Buschiorum in Westphalia et vicinis locis familiae et stemmata atque separata eorum quoque fuerint insignia [1]), tamen iam de Hermanni Buschii, poetae et oratoris celeberrimi, qui ex veteri Buschiorum, quorum insigne erat lilium album, familia nobili natus est, vita agemus, primum de cursu studiorum eius dicturi.

Pater huius nostri Hermanni Buschii (qui inter maiores suos septem habuit equites auratos, ex quibus Herbordus et Clamor Buschii praecipue celebrantur; et de posteriori sic canit Alexander Hegius [2]):

„Buschia clara domus fuit olim Clamoris armis,
Nunc, Hermanne, tua est inclita facta chely.“ etc.) [3])

fuit Borchardus Busche, qui in comitatu Schowenbergensi et finitimis locis habuit quidem bona hereditaria, sed circa annum Domini 1460 tenuit oppignoratam [Bl. A 2 b] arcem et praefecturam ditionis Monasteriensis Sassenborch (quam antea dux et postea Caesar Lotharius aedificaverat et contulerat suo affini Comiti de Lippia; sed cum exueretur ducatibus Angariae et Westphaliae Henricus Leo a Coloniensi praesule, hanc ad se vi pertrahit Monasteriensis praeses) [4]) et habuit coniugem Barbaram de Sche-

[1]) *Über die verschiedenen Familien von dem Bussche vgl. Gust. v. d. Bussche: Gesch. der von dem Bussche, Hildesheim 1887, 1, S. III f. und Anhang S. 9; Spiessen: Wappenbuch des westfälischen Adels, Görlitz 1901, 1, S. 25.*

[2]) *Vgl. Heft 1 S. 22, wo auch das erste und dritte Distichon des aus 12 Versen bestehenden Lobgedichtes mitgeteilt sind; s. Burckhard S. 133.*

[3]) *In* „H. Buschii Carmina“ *findet sich Bl. e 7 b* „Clamoris Buschii, avi paterni fratris, militis aurati, Epitaphium“ *(4 Disticha; auch bei Burckhard S. 134 f.). In der dritten Strophe heißt es:*

„Fortis apud Varlam titulos accepit equestris;
Ibat et armiferi fama per astra viri.“

[4]) *Nach den „Geschichtsquellen des Bist. Münster“, 1, S. 35* „Everhardus natus de Deet struxit castrum Sassenberghe“; *ebenso S. 119; 3, S. 304:* „Anno 1294 . . . hat Eberhardus das Haus Sassenberg befestigt.“ *Vgl. auch ebd. 1, S. 319.*

delich [1]. Ex his coniugibus veteris nobilitatis personis nati sunt hi filii in arce praedicta: Henricus, qui Rhodum profectus et in terra sancta versatus tandem ibi moritur [2], Hermannus hic noster, Sergius et Joannes, qui duo militiam secuti etiam ut milites occubuere [3], atque Borchardus iureconsultus, qui erat Mindae cathedralis ecclesiae decanus, ad quem noster aliquando Buschius sic scripsit in epigrammatis editis: [4]

„Quod vigili studeas obscura volumina cura,
Frater, et a magnis edita iura viris . . .,
Laudo." etc.

Et fuit Borchardus, frater Hermanni, adeo litterarum et linguarum studiosus, ut in Graeca lingua domi privatim aluerit praeceptorem anno Domini 1525 Henricum Sibaeum Olphenium [5]. Burchardus [Bl. A 3 [a]] moritur anno Domini 1542. *W. 284.*

Sed revertimur ad nostrum Hermannum Buschium, qui circa annum Domini 1468 nascitur [6]; et mox puer traditus in oppido Warendorpio est disciplinae, deinde commisit eum suo amico Rodolpho Langio, tunc claro poetae, philosopho et canonico

---

[1]) *Vgl. A. Fahne: Westphäl. Geschlechter, Köln 1858, S. 347. Die Schedelich kommen schon früh als Burgmänner zu Dülmen vor, und hier hat B. auch Besitz aus seinem mütterlichen Erbe, s. u. S. 303 W.*

[2]) *Vgl.* „Henrici Buschii, carissimi fratris, ad Rhodios proficiscentis propempticon" („Carmina" *Bl. a 8 [a]; bei Burckhard S. 135). Herm. Caesar Stolberg schreibt aus Venedig am 20. März 1505 an Buschius (s.* „Spicilegium" *Bl. D 3 [a]; vgl. auch Liessem S. 19; comm., S. 7 Anm. 2):* „Ex Rodo nuper Teutonici quidam nobiles viri et equites Rhodiani applicuerunt Venetias . . ., ex quibus de fratre tuo Henrico quam diligentissime multa sum sciscitatus. Magnifica sane illi et gloriosa facinora de hoc tuo fratre . . . praedicarunt."

[3]) *Diese Brüder erwähnt B. in seinen Schriften nicht, wohl aber seine Schwester Helene, die ins Kloster eintrat; s.* „Carmina" *Bl. e 2 [a]; Liessem S. 1 Anm. 4.*

[4]) „Carmina" *Bl. e 6 [a]:* „Borchardo Buschio fratris iuris studioso, ut poesim non omnino posthabeat" *(4 Disticha, abgedruckt bei Liessem: comm., S. 7); s. a. Ham. S. 233; 1315 W.; Dechant wurde er 1526.*

[5]) *Heinrich Sibe aus Olfen, Lektor an der Domschule in Münster, Konrektor unter Joh. Alexander in Osnabrück, unter Rud. Möller in Herford, Rektor in Minden; weiterhin mehrfach umhergetrieben stirbt er in Lemgo im J. 1566. Vgl. Ham. S. 199; 332; 1044 W. us. und die Litt. bei Egen: Festschr., S. 44.*

[6]) *Genauere Angaben über die Zeit der Geburt sind weder in den Werken des B. noch in den Schriften seiner Zeitgenossen enthalten.*

maioris ecclesiae Monasteriensis, pater, qui eum in scholam Alexandri Hegii ablegavit et singulariter Hegio commendavit [1]. Habuit tunc in Hegii Monasteriensis schola Daventriae condiscipulos [2] Erasmum Roterodamum, Joannem Murmellium, Joannem Caesarium Juliacensem professorem Coloniae, Ludolphum Heringum in urbe Hammone ludimagistrum, Hermannum Torrentinum rectorem Swollis, Jacobum Montanum Spirensem profitentem bonas litteras Hervordiae, Joannem et Servatium Aedicollios fratres et Bartholomaeum Coloniensem postea cum Hegio et post eum profitentes utramque linguam Daventriae, Timannum Camenerum scholae Monasteriensis clarissimum gubernatorem, Josephum Horlenium rectorem scholae Hervordiensis, praeceptorem Petri Mosellani [3], doctorem theologum Gerhardum [Bl. A 3 b] Heckerum [4], Petrum Nehemium Drolshagium Tremoniae rectorem, Petrum Gymnichium Aquensem canonicum collegii Monasteriensis ad S. Martinum, Joannem Aelium seniorem trium Monasteriensium episcoporum cancellarium, item ex suis popularibus

---

[1]) *Mit welcher Hochachtung und Dankbarkeit B. später des Hegius und Langen als seiner Lehrer und Gönner gedachte, beweisen zahlreiche Stellen seiner Schriften. Die wichtigsten sind von Ham. in seiner bereits 1563 in Lemgo erschienen* **„Oratio de quibusdam Westphaliae viris scientia claris"** *berührt und danach in Heft 1 S. 12 f. u. 16 ff. (vgl. auch Anhang 1, S. 78 ff.) wiederabgedruckt und erläutert worden. Zur Sache vgl. auch Burckhard S. 71 f. und 137 f., sowie Liessem: comm., S. 9 f. — In seiner* **„Apologia pro comitatu Aldenburgensi"** *und in seiner* **„Apologia pro Westphalia"** *S. 1406 u. 1427 W. bezeichnet Ham. B. als einen Verwandten Langens, und in seiner* **„Oratio de Rodolpho Langio"** *berichtet er (vgl. oben S. 11), daß Rud. v. Langens Oheim, der Domdechant Hermann v. Langen, bei der Taufe B.'s gegenwärtig gewesen sei.*

[2]) *Eine Aufzählung, wie sie Ham. liebt (z. B. S. 326 W.; Heft 1 S. 28; oben S. 11 f.), ohne sich um Wahrheit und Chronologie sehr zu kümmern. Daß ein großer Teil der Genannten nicht Mitschüler B.'s gewesen sein kann, zeigt Reichling: Murmellius, S. 15 ff., und für Horlenius noch Festschr., S. 5. Die meisten sind bereits im Leben Langens besprochen.*

[3]) *Über Peter Schade aus Bruttig a. d. Mosel vgl. Heft 1 S. 66 und A. Bömer: Schülergespräche, bei Kehrbach: „Texte", 1, S. 95.*

[4]) **„Gerardus Hecker, frater ordinis beati Augustini de conventu Ossnaburgensi"** *in Rostock am 22. Dez. 1494 (Hofmeister: Matrikel, S. 275 N. 32). Über seine Tätigkeit als Anhänger Luthers in Herford vgl. Ham. S. 1096; 1126 ff.; 1190 W.; Krafft: Briefe, S. 48; L. Hölscher: Progr. v. Herford, II (1873), S. 5.*

Ortwinum Gratium [1]), Bernhardum Mommium decanum ad S. Ludgerum, Ludolphum Bavincum, Joannem Oisthusium [2]), Bernhardum Averduncum iureconsultum, Joannem Modersonium canonicum Ludgerianum, Henricum Morlagium canonicum Martinianum, Joannem Iserlonium vicarium [3]), Joannem Dobbium scholasticum maioris ecclesiae Degenerum Witten pastorem Jacobi, Bernhardum Tegederum scholasticum Mauricii, Joannem Grovium [a], Vegium [4]) Critium, Bernhardum Gueringium notarium, Joannem Hagemannum bibliothecarium Romae, Joannem Rotgerum vicarium, Joannem Volsium patrem in conventu virginum Coloniae et Joannem Gymnicum typographum Coloniensem [5]), etc., qui omnes in schola famigeratissima Alexandri Hegii instructi sunt et in viros doctrina celebres evaserunt; [Bl. A 4 [a]] et plerique eorum aut scriptis claruerunt aut a Murmellio, Buschio, Langio aut Camenero aliisque celebrati et commendati sunt. Postea in Hegii schola instituti sunt Antonius Tunicius, Otto Beckmannus, Joannes Alexander Meppensis, Conradus Goclenius, Hermannus Tulichius [6]), Alardus Amstelrodamus, Nicolaus Lesdorpius [7]) rector Groningensis, Gerhardus Listrius Rhenensis, Joannes Peringius Buricensis et alii clarissimi et ex scriptis per Germaniam noti olim viri. *W. 285.*

a *B. (= Druck von Berlin) und W.:* Gravium.

1) *Über den seit den* epistolae obsc. virorum *viel gelästerten Ortwin van Graes vgl.* **Reichling**: *Ortwin Gratius, Heiligenstadt 1884, und* **Liessem** *S. 51.*

2) *Dem Joh. Osthaus widmete Murmellius seine Elegie III, 8 (S. 84 B.) sowie seine Ausgabe von Ciceros Cato vom J. 1505 (**Reichling**: Murmellius, S. 139).*

3) *Daß Joh. Iserlon Mönch gewesen, hat Ham. S. 205 W. wohl nur fälschlich aus der Charakterisierung* „sacra religione pius" *bei Murmellius* „eleg. mor." *III 1, 92 (S. 77 B.) geschlossen.*

4) *Wohl Joh. Veghe, der Rektor des Fraterhauses, später des Schwesternhauses Niesink, s. Ham. S. 201 W.; F. **Jostes**: Joh. Veghe, Halle 1883, und P. **Strauch** in ADB. 39 S. 525.*

5) *Über die Buchdruckerfamilie Gymnich s. **Kelchner** in ADB. 10 S. 244, über diesen Johannes auch **Nordhoff**: Denkwürdigkeiten, S. 105 ff. Über einen Brief B.'s an ihn s. unten im Anhang 2.*

6) *Herm. Tulicke, geb. 1486 zu Steinheim, 1522 Prof. und 1525 Rektor in Wittenberg, gest. im J. 1540 als Rektor des Johanneums in Lüneburg, s. Heft 1 S. 65; **Egen**: Festschr., S. 47; G. **Bauch**: Zu Luthers Briefwechsel, in „Zeitschr. für Kirchengesch." 18 (1898), S. 404.*

7) *S. Ham. S. 335 W.*

Hegius enim de consilio Rodolphi Langii, primi Germaniae poetae (qui elegantes versus scripsit etiam nondum nato Conrado Celte, unde apparet, eos graviter errare, qui primum Germaniae poetam [1]) constituunt Celten), et Rodolphi Agricolae tunc reformare studia humanitatis Daventriae coepit et per multos annos in maxima discipulorum frequentia magna cum laude ibi scholam rexit [2]); et eodem tempore in urbibus Hollandiae Campensi, Alcmaria et Amstelrodamo in scholis litterarum studia quoque tentavit reformare et ad ipsos [Bl. A 4 b] fontes Latinae linguae suos auditores deducere vir doctus Antonius Liber Susatensis, et hic non minus quam Hegius erat a Rodolpho Agricola ad hoc instigatus et animatus [3]).

Nam Rodolphus Agricola primus in Germania emendare genus sermonis aggressus est et accendit Latinae ac Graecae linguae studia [4]) ac exercitia. Sicut tunc temporis coepit quoque cum Rodolpho Agricola ex Italia reducere veterem illam eleganter scribendi versus normam Rodolphus Langius, vir nobilis et canonicus cathedralis Monasteriensis, atque uterque inflammarunt Hegium et Liberum Susatensem, ut illi animose pergerent. Quemadmodum hoc quoque ductu Rodolphi Agricolae fecit in superiori Germania Ludovicus Dringenbergius Westphalus, praeceptor Jacobi Wimphelingii [5]), Conradi Celtis, Joannis Capnionis Reuchlini, Beati Rhenani, Joannis Sapidi, Stabii, Dalburgii, Bebelii, Bilebaldi Pirchemeri et aliorum.

---

[1]) *Vgl. oben S. 34 und Heft 1 S. 39.*

[2]) *Von 1475 an bis zu seinem am 27. Dez. 1498 erfolgten Tode. Vgl. zur Sache Reichling: Murmellius, S. 5 ff. und die dort angezogene Litteratur.*

[3]) *Vgl. oben S. 10.*

[4]) *Wörtlich wie Heft 1 S. 36 f.*

[5]) *Über Dringenberg, Wimpfeling etc. vgl. Heft 1 S. 44 f.; J. Knepper: Jakob Wimpfeling, in Pastor: „Erläuterungen und Ergänz. zu Janssens Gesch. des deutschen Volkes“ 3 (Freiburg 1902), Heft 2. Von den Genannten ist ein Schüler Dringenbergs sicher nur Wimpfeling und vielleicht Celtis. Beatus Rhenanus (geb. 1485) und Sapidus (geb. 1490) sind wenigstens Schlettstadter. Celtis ist auch in diesen Jahren 1484 f. in Heidelberg und kann mit B. (s. gleich) bekannt geworden sein, sonst außer dem Kurator Dalberg schwerlich einer. Wimpfeling ist zwar in der oberrheinischen Gegend; aber seit 1483 für längere Zeit von Heidelberg abwesend. Ein Gedicht B.'s an ihn findet sich in den* „carmina“ *Bl. e 3 a, wie umgekehrt eine Empfehlung B.'s durch ihn*

Buschius noster in schola Hegii multum profecit brevi tempore, quem Langius et Hegius commendaticiis scriptis miserunt postea ad Rodolphum Agricolam Phrisium, qui [Bl. A 5 a] aliquando de eo adhuc versante in schola Hegii dixerat: „tu habes poeticum caput, et celebris fies poeta“; sicut etiam de Erasmo vaticinium produxerat: „tu eris magnus“ [1]; et de Murmellio: „magna in te ingenii vis est.“ Quem audivit et habuit tunc Heidelbergae omnes illos, quos recitavimus Ludovici Dringenbergii discipulos, condiscipulos, ubi etiam ei Pallas [2]) notus erat.

Deinde proficiscens Tubingam ibidem in academia contraxit familiaritatem cum Georgio Simlero, Jacobo Henrichmanno et Joanne Altensteig grammaticis [3]). Suasu vero Rodolphi Agricolae coepit legere et relegere scripta Ciceronis.

Et cum iam animam egisset Agricola [4]), 1486 de consilio sui *W. 286.*

---

in seiner „adolescentia“, *wiederholt in B.'s* „epigr. lib. III“ *Bl. k 4 a. Auch dem Willibald Pirckheimer widmet B. ein längeres (15 Dist.)* „Eucharisticon extemporale“ *als Dank für genossene Gastfreundschaft im Hause des Nürnberger Senators (in [*„Pirckheimeri opera“, *sine l. et a.; Paulin. Bibl. zu Münster] S. 48). Mit größerem Recht nennt Ham. Heft 1 S. 44 einen Teil der Genannten Schüler Agricolas; falsch wieder S. 324; 1425; 1428 W.*

[1]) *Der Ausspruch des Agricola über Erasmus auch in Heft 1 S. 12. Den Widerspruch der Zeitverhältnisse legt Reichling: Murmellius, S. 15 dar. Die Charakterisierung B.'s hat auch Chytraeus in seiner* „oratio de Westphalia“ (opuscula varia de Westphalia a J. Goes, *Helmstadt, 1668), S. 17. Ein Epigramm über die Bedeutung des Namen Agricolas* — „Tritonia Pallas hunc agri curam iussit habere sui“ — *findet sich in B.'s* „epigr. lib. III“ *Bl. H 3 a.*

[2]) *Pallas Spangel aus Neustadt a. d. Haardt, 1460 in Heidelberg immatrikuliert, 1477, 1484 us. Rektor der Universität, Lehrer Melanchthons, gest. 1512. Vgl. K. Hartfelder: Zur Gelehrtengesch. Heidelbergs, in „Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins“ N. F. 6 (1891), S. 161, und H. Holstein: Zur Gelehrtengesch. Heidelbergs. Progr. von Wilhelmshaven 1893, S. 12.*

[3]) *Auch die Freundschaft mit diesen Männern ist sehr problematisch. G. Simler aus Wimpfen ist nach K. Hartfelder in ADB. 34 S. 350 erst seit 1510 in Tübingen; nach Ham. selbst im Heft 1 S. 66 ist er Schüler B.'s in Köln. J. Henrichmann aus Lindelfingen, ein Schüler Bebels, der 1497 bis 1516 in Tübingen wirkte, ist erst um 1482 geboren.* „Joh. Altenstaig ex Mindelhaim“ *wird nach R(oth): Urkunden zur Gesch. der Univ. Tübingen aus den Jahren 1476—1550, Tübingen 1877, S. 538, 34, am 27. Juli 1497 in Tübingen immatrikuliert:* „dedit 1. s. quia pauper.“

[4]) *Agricola starb am 28. Oktober 1485.*

praeceptoris et patroni Rodolphi Langii [1]) profectus est in Italiam et ibi per aliquot annos vixit et familiaritatem contraxit cum summis ibi viris Joanne Francisco Pico Mirandulano, Concordiae Comite, Platina [2]), Baptista Mantuano, Zenobio Acciaolo, Marco Antonio Sabellico, Aldo Manutio, Philippo Beroaldo, Hermolao Barbaro, Angelo Politiano, Hieronymo Donato, [Bl. A 5 b] Marsilio Ficino, Leonardo Aretino et Joanne Baptista Egnatio, Petro Crinito et cum multis aliis Italiae claris viris, qui eius ingenium et doctrinam ac dicendi promptitudinem admirati sunt.

Ex Italia rediit in Germaniam et sumpsit gradum magisterii Heidelbergae [3]) et veniens Coloniam coepit cum barbaris theologis Jacobo Hoichstrato et Arnoldo de Tungris [4]) rixari, sed cum illi praevalerent, discedit Colonia et per totam Germaniam instituit profectionem. Antequam ex Italia rediret, dum adhuc Romae ageret, scripsit duos libros epigrammatum vel carminum ad Alexandrum Hegium praeceptorem suum [5]).

---

[1]) *Ham. sagt hier und S. 1406 W. nicht, wohl aber oben S. 14 und S. 1427 W., daß Langen seinen jungen Freund selbst mitgenommen habe, und so auch Chytraeus im Chronicon S. 90.*

[2]) *Noch viel weniger als Langen auf seiner ersten ital. Reise (s. oben S. 7) kann B. Leonardo kennen gelernt haben, ebenso nicht den Platina. Dagegen hätte Ham. eine Reihe anderer nennen können, die wir aus den Gedichten B.'s als seine Lehrer und Freunde kennen lernen, so vor allen Pomponius Laetus in Rom, weiter Antonius Mancinellus, Sulpicius Verulanus u. a., s. Heft 1 S. 83. Von Rom ging er über Florenz nach Bologna, um Beroaldus zu hören, an den er am Schluß seines* „epigr. lib. III" *Bl. J 4 b einen poetischen Brief richtet. Sein Aufenthalt dauerte im ganzen gegen 5 Jahre, s. Liessem S. 2; comm., S. 12 f.*

[3]) *Das Fehlen des Namens B.'s in der Heidelberger Matrikel macht diese Angabe sehr zweifelhaft; s. Liessem: comm., S. 13. Auch im flg. verwirrt Ham. die Erzählung. Der Aufenthalt in Köln fällt hinter die Heimkehr nach Münster und die Veröffentlichung der ersten Gedichtsammlung. Noch törichter wird er in Heft 1 S. 53 vor die italienische Reise gesetzt.*

[4]) *Mit Arnold von Tongern stand B. noch 1512 so gut, daß er seiner Schrift* „Articuli" *empfehlende Begleitverse mitgab; s. Liessem: Bibl. XXXI. Auch Murmellius widmet ihm das ehrende Gedicht* „eleg. mor." *II 14 (S. 63 B.) über Albertus Magnus sowie seine* „didascalici libri duo"*; vgl. Reichling: Murmellius, S. 21 f., 91; 115.*

[5]) *Für die Werke B.'s sei ein für allemal auf die Aufzählung Hamelmanns am Schluß der* vita *verwiesen, wo auch die näheren Bemerkungen. Daß die Gedichte nicht alle aus Italien stammen, geht schon aus den Worten des*

Jam vero reversus in patriam opera Rodolphi Langii et Joannis Aelii senioris cancellarii datus est ei locus in aula episcopi Monasteriensis Henrici Comitis a Schwartzburg [1]), in cuius honorem scripsit tunc epitaphium fratri episcopi Gunthero Comiti in Schwartzburg, qui in oppugnatione arcis et propugnaculi Delmenhorstani ictus occubuerat.

Sed Buschius non diu haesit in aula, verum [Bl. A 6 [a]] Monasterio profectus est in Galliam [2]), ubi contraxit familiaritatem cum Bovillo, Fortunato, Jacobo Fabro Stapulensi, Fausto Andrelino poeta, Gulielmo Budaeo et aliis. Inde reversus in Germaniam cum istis, quos recensui discipulos [a] Ludovici Dringenbergii et Rodolphi Agricolae, diversis in locis superioris Germaniae amicitiam inivit et studia purioris linguae promovit [3]). Inprimis

[a] *W.:* discipulis.

Widmungsbriefes herror: „partim Romae, partim in aliis Italiae urbibus, partim in aediculis paternis aliisque in locis vicinis, cum ex Italia essem reversus", *einer Stelle, die Ham. kennt, s. Heft 1 S. 13; auch 53 Anm. 2.*

[1]) *Das Gedicht auf den Bruder des Bischofs, den Grafen Heinrich (sic) von Schwarzburg, der im Kampfe mit dem Grafen Gerhard von Oldenburg vor Delmenhorst im J. 1481 tötlich verwundet wurde, ist das erste im zweiten Buch der Carmina* („De morte illustris Henrici Comitis Swartzburgensis per Eickveldiam aliquando provisoris, reverendi patris et illustris principis Henrici Monasteriensis episcopi dignissimi fratris, silva"), *vermutlich eine der frühesten Schöpfungen B.'s. Auch Langen hatte dem Bruder seines Bischofs ein Epitaph gedichtet. Vgl. Parmet S. 58; 188.*

[2]) *Von B.'s Aufenthalt in Frankreich gibt auch das Epigramm* „Egidio Delfft, theologo Parisiensi" („epigr. lib. III" *Bl. H 2 [b]) Zeugnis. Die gleich genannten Charles de Bouelles aus Sancour, etwa 1470—1553, Prof. der Theologie in Noyon, Jacques Lefèvre aus Étaples (Stablo), c. 1455—1537, ein sehr fruchtbarer Schriftsteller, besonders auch bekannt als Übersetzer des Aristoteles, P. Faustus Andrelinus aus Forli, seit 1489 Professor an der Universität zu Paris, wo er 1518 starb (vgl. L. Geiger in seiner „Vierteljahrsschrift" 1, Leipzig 1886, S. 2), und der als Jurist wie als Philologe hochbedeutende Guillaume Budé aus Paris, 1467—1540 (vgl. bei L. Geiger a. a. O. 2, S. 197), begegnen uns vielfach in dem Briefwechsel des Erasmus; Matthaeus Fortunatus ist sein Mitarbeiter an der Senecaausgabe. Faber, Bovillus und B. erscheinen vereint in des ersteren* „Introductio in arithmeticam divi Severini Boetii", *s. Liessem: Bibliogr. XXIV.*

[3]) *Diese Notiz ist wieder unhaltbar. Erst viel später kommt B. wieder nach Oberdeutschland. — Der* „Hermannus tomme Bussk de Monasterio", *der sich zum 31. Mai 1493 in dem Album der Universität Rostock findet (s. Heft 1 S. 58), wird schwerlich unser B. sein, ebensowenig* „Hermannus Busius", *Student in Bologna 1495 („Zeitschr. für vaterl. Gesch." Bd. 49 S. 73).*

coluit et venerabatur Rodolphum Langium, qui ei omnis generis librorum exemplaria suppeditavit et instruxit multis modis. Deinde per superiorem et inferiorem Saxoniam, Misniam, Marchiam et Pomeraniam profectionem instituit.

Sed ante profectionem legerat in aedibus Langii omnia grammaticorum commentaria et Langii ductu omne genus carminum didicit, ideo et comoedias atque tragoedias tum Latinas tum Graecas, et in eis metra et pedes consideravit, et deinde quicquid [1]) Plautus, Terentius, Ennius, Seneca, Statius, Vergilius, Horatius, Lucanus, Persius, Juvenalis, Martialis, Ovidius, Catullus, *W. 287.* Tibullus, Propertius, Ausonius, Prudentius, Claudianus, Severinus Boethius, Prosper, Sedulius, [Bl. A 6 [b]] Paulinus et alii veteres poetae scripserunt et habuerunt, legit et examinavit et multa ex illis proferre potuit, immo quo folio haec et illa haberentur, ad unguem tenebat.

In historiis versatissimus erat; nam in bibliotheca Langii, qui ex Italia tunc selectissimos quosque libros habebat translatos, evolvit Caesaris, Sallustii, Livii, Justini, Orosii, Taciti Valeriique Maximi historica scripta. Graecae linguae maximam cognitionem habuit; ideo apud Langium percurrit Homeri, Hesiodi, Thucydidis, Herodoti, Herodiani, Euripidis, Aristotelis, Platonis et aliorum philosophorum opera; Ciceronis, Plinii, Auli Gellii, Quintiliani et aliorum scripta purissima faciebat sibi familiarissima. Quicquid habebant veteres et recentes grammatici Priscianus, Varro, Diomedes, Caper, Phocas, Tortellius, Servius, Nonius Marcellus, Festus Pompeius, Donatus, Macrobius, Pomponius Laetus, Nicolaus Perottus, Petrus Marsus, Ambrosius Calepinus, Antonius Nebrissensis, Sulpitius Verulanus, Antonius Mancinellus, Aldus Manutius, Joannes Despauterius et similes, hoc totum [Bl. A 7 [a]] quasi devoraverat Buschius noster, et erat in omni scientiarum genere versatissimus. Ideo quocunque se recipiebat, est ita ut lumen et rei litterariae fulcrum susceptus, cum admiratione ab omnibus auditus et amanter a studiosis ubique locorum exceptus.

---

[1]) *Hamelmann schwelgt hier noch mehr in klassischen Namen als oben S. 8. Man mag auch vergleichen, was z. B. Murmellius im Scoparius c. 57 (S. 45 B.) us. als lesenswerte Bücher aufzählt.*

Magna enim fuit in eo vis dicendi, magna Latinae linguae cognitio, elegantia pronuntiandi et eximia promptitudo, ut animi cogitata eleganter et sonore proferret; tanta erant memoriae dona in eo, ut ex poetarum, philosophorum, historicorum, oratorum et grammaticorum scriptis integros libros, multas paginas et[a] folia recitare potuerit; ea fuit in eo felicitas ingenii, ut omnia intelligeret et perciperet et de omnibus disputaret et conferret. A professionibus tribus non erat quoque alienus: attingere interdum solebat scripta iurisperitorum et medicorum, in theologia post Biblia legit Hieronymi, Augustini, Ambrosii, Hilarii et similium scripta diligenter[1]).

Restat autem nunc, ut excellentium Germaniae virorum, qui ante annos 60 floruerunt, testimonia de Buschio perspicua, ex quibus [Bl. A 7[b]] apertum fiet, quo in pretio habitus sit Buschius noster, proferamus[2]).

Joachimus Camerarius[3]) scripsit publice suum praeceptorem M. Georgium Heltum, qui erat quoque magister principis Anhaltini Georgii, recitare solitum fuisse de Hermanno Buschio historiam, quem Heltus audierat anno Domini 1507 Lipsiae epistolas Ciceronis, commentaria Caesaris, Vergilii et Ovidii poemata *W. 288.* tanta dexteritate enarrantem, ut omnes auditores in tanta tamen barbarie cognoscerent et admirarentur Hermannum Buschium tam promptam latine scribendi et dicendi elegantiam de quacunque re et in quovis negotio et coram quovis verba faciendi habuisse, ut nullus tunc alibi videretur esse, qui ei conferri posset, et dum

[a] *W.:* et; *B. läßt es aus.*

[1]) *In der Tat war B. oft bei der juristischen Fakultät immatrikuliert und erwarb sich in Leipzig den Titel des baccalaureus legum, s. u. und Liessem S. 4; 11; 42. Befreundete Mediziner sind z. B. Ulsen und Sturz; andere finden wir als Adressaten besonders im dritten Buch seiner Epigramme. Theologische Studien hat er vornehmlich getrieben, als er sich der lutherischen Lehre zuzuwenden begann; einige seiner Veröffentlichungen schlagen in dieses Fach. Auch Caesarius, Agrippa von Nettesheim u. a. verbanden Medizin und Humanismus; Cordus ging ganz zur Heilkunde über.*

[2]) *Das Folgende ist fast wörtlich auch in Heft 1 bes. S. 21 ff. wiederholt, ebenso S. 1417 ff. W. Burckhard S. 115 fügt ihnen noch andere Lobsprüche hinzu.*

[3]) *Die gleiche Geschichte ist in Heft 1 S. 5 und S. 1384; 1419 W. erzählt.*

quaereret, quomodo eam sibi comparasset, respondit, legendis et relegendis Ciceronis de consilio Rodolphi Agricolae epistolis et scriptis sibi eam paratam esse. Deinde scribebat ex tempore carmen elegantissimum et eruditae vetustati mirandum, ut si vel Vergilius vel Ovidius rediissent, admirati eam in Buschio dexteritatem fuissent; ideo quoque a [Bl. A 8 [a]] Georgio Spalatino [1]) tunc Lipsiae eius auditore interrogatus, quomodo illam extemporalem in scribendis versibus ad veterum imitationem accedentem quam proxime felicitatem comparasset, hoc responsi dederat, se quidem Langii, Hegii et Rodolphi Agricolae monitis et exemplis praemissis incepisse, sed postea lectione, observatione et imitatione veterum poetarum ita profecisse.

Rodolphus Langius, qui ex Josepho et Aegesippo obsidionem et expugnationem Hierosolymitanam carmine heroico sicut etiam urbis Novesii cinctae a Carolo Burgundico obsidionem conscripsit [2]), circa annum Domini 1496 in epigrammata Hermanni Buschii sic praefatus est: „Rodolphus Langius in Hermanni Buschii, equestris ordinis, docti praeclarique adolescentis, suavissimi conterranei sui, carmina hoc dedit epigramma." etc. In illo epigrammate inter alia et haec extant carmina:

„Hinc tua dulcifluo manans elegia lepore
  A Sulmonensi nec procul ipsa chely est.
Macte nova iuvenis vena senioque verendus,
  Quanta canes Phoebi tangere doctus ebur."

[Bl. A 8 [b]] Alexander Hegius ad Rodolphum Langium et Hermannum Buschium, equestris ordinis viros, epigramma anno 1494 scripsit, ubi inter alia sic legitur [3]):

„Nil est, quod fieri nequeat: iam ferre poetas
  Barbaria in media Westphalis ora potest.
Langius hanc decorat maiorum sanguine clarus,
  Monasteriaci lausque decusque soli,

---

[1]) *Über Georg Burckhard von Spalt, den einflußreichen Sekretär des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, vgl. den ausführlichen Artikel von G. Mueller in ADB. 35 S. 1; über sein Verhältnis zu B. in Leipzig auch weiter unten.*

[2]) *Vgl. oben S. 13. Das folgende Gedicht auch in Heft 1 S. 21 u. S. 1416 W.*

[3]) *Vgl. oben S. 25.*

Primus Melpomenen qui rura in Westphala duxit,
Cum caneret laudes, maxime Paule, tuas.
Buschius hanc modulis et stemmate clarus honestat,
Cum te, virgo parens numine foeta, canit.
Vatum terra altrix tantorum Westphala, gaude;
Lumine te dextro docta Thalia videt." etc.

Et sane Langio et Hegio multum detulit et quicquid eruditionis et boni habebat Buschius, hoc praecipue istis duobus acceptum tulit. Ideo in Eucharistico carmine, quo gratias agit Langio, sic scribit in titulo: „Ad Rodolphum Langium, canonicum Monasteriensem, theologum, philosophum, oratorem et poetam undecunque ornatissimum etc.", ubi inter alia sic canit [1]): *W. 289.*

„Si cui nostra pias debet lyra carmine grates,
Si teneor studii cui dare dona mei,
[Bl. B 1 a] Tu facis, ignavos abeat ne segnis in annos
Vita" etc.

item mox:

„Te duce Musa favet, datur et mihi copia multi
Codicis" etc.

Item libro epigrammatum scripsit adhuc adolescens ex urbe Roma longam elegiam in praeconium doctissimi Rodolphi Langii, canonici Monasteriensis, de suo somnio, quod putarit se versatum esse in bibliotheca Langii et ibi Latinos Graecosque oratores, philosophos et poetas quasi viderit et perlustraverit, et in libro 2 epigrammatum aliquoties eius bibliothecam, lectionem multiiugam, eruditionem praecipuam atque in versibus singularem faciendis venam et gratiam commendat et describit.

Alexandro Hegio inscripsit sua epigrammata iuvenis admodum et in dedicatoria epistola [2]) sic ait: „Tuo nomini dedicavi hanc editionem arbitratus, etiamsi ea suavitate, eo ornatu, ea denique ubertate, ut poemata debent, carmina nostra non

---

[1]) *Vgl. oben S. 23. Ebenso ist das Folgende dort S. 23 ff. fast mit den gleichen Worten wiedergegeben.*

[2]) *Nicht ganz gleichlautend steht dieser Widmungsbrief auch in Heft 1 S. 13; vgl. a. S. 325; 1419 W. Auch alle folgenden Lobesergießungen bis S. 50 fanden schon im Heft 1 S. 22—27 ihren Platz (dort die Nachweise im einzelnen) und dienen zum dritten Male dem Preise Westfalens S. 1418 W.*

fluerent, tu ea facillime pro tua in me benevolentia, quae mihi a teneris annis, cum ludum tuum ingrederer tuoque auspicio prima artis grammaticae rudimenta [Bl. B 1 [b]] imbiberem, perspectissima fuit, ab omni livoris morsu atque invidia vindicares.

Jo. Murmellius in libris moralium elegiarum libro 3. cap. vel elegia 1. sic canit de Buschio nostro:

„Buschius Aonio satiatur pectore fonte,
Versibus est patriae gloria magna suae."

Et quantum idem Joannes Murmellius detulerit nostro Buschio, patet ex Murmellii [a] commentariis, quae in Persium scripsit, et libro secundo didascalicorum citat ipse Buschii epigramma et vocat Buschium totius Germaniae decus.

W. 290. Eobanus Hessus Franckebergius [1]) an. D. 1506 sic iuvenis de Buschio cecinit in epigram. edito:

„Gloria Germanos inter praeclara poetas
Et merito patriae fama decusque tuae."

Euritius Cordus [2]) (cuius multa extant epigrammata ad Buschium) medicus et poeta libro 9 epigrammatum sic scribit de Hermanno Buschio:

„Maximus es, certum est, quem fert Germania, vates,
Quem colit Aonius concelebratque chorus."

Erasmus Roterodamus (cuius multae extant ad Buschium epistolae) in Ciceroniano [Bl. B 2 [a]] sic de Buschio scribit: „Dedit et Westphalia Hermannum Buschium in carmine pangendo felicem, cui in oratione soluta magna vis ingenii, lectio varia, iudicium acre, nervorum satis, sed compositio Quintiliano propior quam Ciceroni."

Extant in epistolis Joannis Reuchlini et Joannis Trithemii abbatis multae epistolae ad Buschium datae, ex quibus testatum fit, quod eum ut doctissimum et absolutae lectionis ac eruditionis virum celebraverint et coluerint.

---

a *W.:* ex eiusdem.

---

1) *Vgl. über ihn C. Krause: H. Eobanus Hessus, Gotha 1879.*

2) *Über Heinrich Cordus aus Simtshausen in Hessen C. Krause: Euric. Cordus, Marburg 1863, und in der Einleitung zu den Epigrammata des Cordus („Lat. Litteraturdenkmäler" 5), Berlin 1892.*

Theodorus Ulsenius doctor medicus, quem et Joannes Trithemius et Bartholomaeus Coloniensis maximae eruditionis virum, multae scientiae et rarae peritiae hominem appellant [1]), sic in quodam epigrammate suo de Buschio ante annos 79 cecinit:

„Buschius interpres vatum vatesque disertus,
Buschius est priscis nobilis ex atavis.
Buschius antiquis non cedit iure poetis,
Buschius agnovit carminis omne genus."

Item post pauca:

„Buschius est phoenix unica Teutonibus."

Hermannus Comes a Newenar et praepositus summi templi Coloniensis, singularis [Bl. B 2 b] historicus, ante annos 70 in publica quadam epistola Buschium doctissimum et dexterrimi ingenii virum appellat.

Joannes Aesticampianus [2]), poeta celebris suo tempore, in carminibus anno Domini 1502 editis sic de Buschio scribit:

„Inter Germanos felix Germane poetas,
Concinnas nitidis carmina culta modis."

Joannes Gymnicus, typographus Coloniae doctissimus, in decimationum Plautinarum Pemptades Hermanni Buschii praefatus *W. 291.* appellat Buschium undecunque doctissimum. Extant Joannis Peringii, Josephi Horlenii, Antonii Tunicii, Petri Nehemii, Timanni Cameneri, Petri Aquensis et multorum de Buschii laudibus epigrammata.

Job [a] Gastius vertens commentaria Germanice scripta in Ecclesiastem Salomonis per Joannem Brentium in Latinam linguam sic in dedicatoria epistola ad Philippum Landgravium Hassiae anno D. 1527 scribit de Buschio: „Habet ecce Celsitudo Tua Hermannum Buschium, qui vir ob raram atque omniiugam suam eruditionem et pietatem, tunc etiam aetatis venerabile donum non

a *W.:* **Joannes.**

[1]) *Auch Georg Sibutus widmet* **„Theodoro Ulsenio medicinae Doctori, oratori et poetae laureato"** *12 Distichen in seinem Gedicht auf Kaiser Maximilian in Köln (s. gleich S. 51 Anm. 1).*

[2]) *S. über ihn außer Heft 1 S. 25 noch G. Bauch: Zu Luthers Briefwechsel, in „Zeitschr. f. Kirchengesch." 18 (1897), S. 396.*

tam terrae Tuae, quam [Bl. B 3 a] etiam totius Germaniae singulare aliquod decus, immo alter quispiam aevi nostri Aristarchus iure optimo haberi potest" etc.

Philippus Melanthon [1]) in scripto contra Colonienses theologos gloriatur, quod inter alios professores Coloniensis academiae Buschium familiariter noverit, et in oratione, quam scripsit de vita doctoris Joannis Bugenhagii Pomerani, quam recitavit Petrus Vincentius Vratislaviensis, sic scribit: „Cum grammaticam et musicam didicisset Bugenhagius, in academiam Grypswaldensem missus est; ibi et tirocinium linguae Latinae melius habuit" etc. Et mox: „Erat natura non solum capax doctrinae, sed etiam avida, et accendebant aviditatem tempora, quia Hegii Daventriensis et Rodolphi Agricolae et Hermanni Buschii scriptis taxata erant soloeca priorum temporum et revocabatur iuventus ad diligentiam rectius loquendi" etc.

Hactenus audivimus elogia a viris doctis de Buschio nostro pronuntiata. Jam venimus ad eius peregrinationes.

Ex Italia rerversus auspicio Hermanni Comitis de Nova Aquila tunc scholastici et [Bl. B 3 b] postea praepositi metropolitani, herois doctissimi, Coloniae coepit puriores litteras proponere; sed ut Bartholomaeus Coloniensis et Joannes Aesticampianus poeta ob taxatas barbarorum theologorum sordes verborum in pronuntiatione et praelectionibus sunt opera Jacobi Hochstrati, Arnoldi Tungerensis et Orthwini Gratii ex universitate eiecti [2]), postquam Donatum Buschii commentariis illustratum, ubi in praefatione reprehenderat barbariem theologorum Coloniensium, profitendo explicuerant, cessit quidem ultro furori sordidorum magistrorum nostrorum Buschius [3]). Interim mox post discessum Buschii ve-

---

[1]) *Die erste Stelle aus Melanchthon findet sich mit den vorhergehenden Anführungen in Heft 1 S. 22, die folgenden dort auf S. 14; (61).*

[2]) *Vgl. hierüber Heft 1 S. 54 f.*

[3]) *Auch hier wie in der ähnlichen Stelle in Heft 1 S. 53 herrscht wieder große Verwirrung; denn die Streitigkeiten B.'s, vor allem mit Ortwin Gratius ob seines Donatkommentars, fallen in viel spätere Zeit (s. auch o. S. 42 Anm. 4). Jetzt hielt er fast ein Jahr lang Vorlesungen über Poetik und wurde dann ob dieser* „poetice discipline studia" *mit Erlaß des Honorars in der juristischen Fakultät am 8. Oktober 1495 eingeschrieben; s. L. Ennen: Gesch. der Stadt Koeln, Koeln 1875, 4, S. 80; Liessem S. 4. Er war noch im*

niunt Coloniam Georgius Sibutus professor rhetorices, Joannes Caesarius philosophiae et Jacobus Greselius dialectices assertores puriores et nova de exstirpanda barbarie auspicia in academia iecerunt, quamvis adhuc parum proficerent [1]. *W. 292.*

Sic Colonia discedens venit Hammonem, quae est urbs Westphaliae celebris in amplissimo comitatu de Marca, ubi in frequenti schola Ludolphi Heringii, viri doctiss., plurimum a Murmellio [2] commendati et sui [Bl. B 4 ᵃ] quondam condiscipuli, legit unam vel alteram epistolam Horatii non sine admiratione omnium eum audientium.

Mox in patriae suae urbem primariam et metropolim Westphaliae veniens gratus erat hospes Langio, Murmellio, Camenero, Petro Aquensi, Peringio, Horlenio, Bavincko, Tunicio, Tegedero, Morlagio, Modersonio, Mommio, Iserlonio, Dobbio, Gravio et quotquot tunc erant docti magna copia, reparationem linguae Latinae expectantes ibi et simul meditantes, ubi loco Murmellii publice explicat semel atque iterum Vergiliana aliquot poemata, et non puduit omnes viros illos clarissimos praelegentem in multitudine scholasticorum magna Buschium audire.

Inde descendit Osnaburgam, ubi inter cathedrales canonicos habuit cognatos, cum quibus vixit familiariter, et in schola M. Joannis Fustii audiente eum Joanne Gruthero tunc conrectore [3])

Jahre 1498 in Köln, wo er unter dem Datum des 21. Januars die Dedikationsepistel an Herzog Friedrich von Bayern seinem neuen Epigrammenband (Liessem: Bibl. III) vorsetzte. Dazwischen fällt eine Reise nach Holland, die ebenfalls poetische Schöpfungen förderte (Liessem S. 4) und bei der er mit G. Noviomagus (s. u. S. 302 W.) Bekanntschaft anknüpfte.

[1] *Die Personen und ihre Bestrebungen wie in Heft 1 S. 54; 56. Greselius aus Bramsche bei Osnabrück kam 1506 nach Köln, wo er 1511 Dekan wurde (s. Ham. S. 217 W.; Krafft-Crecelius 2, S. 27). Dem Gedicht des Sibutus (s. über ihn auch K. Hartfelder in ADB. 34 S. 140) auf den Einzug Maximilians in Köln im J. 1500 gibt B. einige Begleitverse mit (Liessem S. 8; Bibl. VI). Um diese Zeit trat er seine große Reise für die Propaganda der humanistischen Studien an.*

[2] *Über Hering und Murmellius s. o. S. 18*

[3] *Nach Ham. S. 222 W. war Joh. Fuestius Rektor der Martinischule in Münster um 1508, kam dann nach Bremen und durch einen Unglücksfall von hier vertrieben nach seiner Heimatstadt Osnabrück, wo er schon früher Lehrer gewesen war und jetzt Rektor wurde. Sein Nachfolger wurde Gruther (Ham. S. 217 W.). Vgl. Stüve, Progr. von Osnabrück, 1869.*

et aliis legit satiram unam Persii. Idem fecit quoque Bremae et Hamburgi, ubi unam orationem ex Livio iussu d. Alberti Cranzii [1]) proposuit, et multi eum ex collegio [Bl B 4 b] et ordine civium audierunt cum voluptate. Lubecae hymnum ex Prudentio explicuit et Wismariae unam eglogam Bucolicorum Vergilii interpretabatur.

Tandem Rostochium venit [2]), ubi inter primarios professores volebat videri Tilemannus Heverlingius. Buschius vero privatim aliquid ex Cicerone, tum ex Vergilio et Ovidio magna dexteritate proposuit, ubi venustatem carminis ac sermonis phrases et elegantiam indicavit. Tunc statim iuventus cumulatim ad auditorium Buschii properavit et avide eius lectiones audiendo percepit. Cum vero ex Ascensii Badii ineptis commentariis Germanicis verbis insulse in schola paulo ante Juvenalem explicuisset Heverlingius, rogarunt aliquot ex studiosis candidati Buschium, ut etiam Juvenalis satiras eis interpretaretur. Illis gratificaturus praeter praedictas lectiones etiam assumit Juvenalis et Persii versus enodandos. Ibi cum studiosi viderent, longe feliciori vena et longe maiori dexteritate istos poetas explicare Buschium et poeseos ac *W. 293.* prosodiae phrases atque elegantias dictionis non minus quam [Bl. B 5 a] morales sententias indicare, quam Heverlingum, contempserunt Heverlingium, qui hoc pacto omni excidit gratia et auctoritate, quoniam ipsius oratio erat sterilis et explicatio ieiuna et inepta, Buschii vero oratio mira suavitate fluebat; ideo omnes studiosi ad unum confluebant Buschium deserto Tilemanno Heverlingio eoque contempto. Hinc fit, ut miro in Buschium odio inflammetur Heverlingius, et tandem hoc apud sui similes idiotas et collegas effecit, ut Buschio primum publicae in academia in-

[1]) *Alb. Krantz aus Hamburg, 1489 Syndikus von Bremen und Lübeck, seit 1500 in gleicher Stellung in Hamburg; vgl. C. Bertheau in „Realenzykl. für prot. Theologie³“ 11, S. 79. Seine historischen Werke sind eine Hauptquelle für Ham.*

[2]) *Dieser Aufenthalt in Rostock fällt wohl in das Jahr 1501 trotz Krey: Die Rostockschen Humanisten, S. 33 Anm. 58. Der Streit mit T. Heverling (s. über diesen auch Krause in „Jahrbücher des Vereins f. mecklenb. Gesch.“ 47 (1882), S. 135) spielt sich auch Heft 1 S. 59 ab, nur daß nach der dortigen Darstellung, wie es scheint und wie es es nach der Vorrede zum Oestrum auch richtig ist, Heverling das Konkurrenzkolleg über Juvenal erst nach B. las.*

hiberentur lectiones, et tandem semestri elapso, ut ei discedendum ex urbe esset.

Hinc fit, ut Oestrum [1]) poeticum Hermannus Buschius contra Tilemannum Heverlingium scriberet et in lucem ederet, ubi inter alia et hi versus extant [2]);

„A multis nostras tunc incunctanter ad aedes
Itur, et ad limen grex studiosus adest.
Quicquid Heverlingus legit auditoribus, illud
Vulgari lingua Teutonicaque docet.
Ergo ad Heverlingum pergat meliore relicto,
Discere qui sordes barbariemque velit."

Ex Rostochio comitantibus aliquot scholasticis [B. B 5 b] venit in novam academiam Pomeraniae Grypiswoldianam [3]), ubi litterae auctore Petro Ravennate Italo [4]) incipiebant purius florere; ideo ibi ex Prisciano grammatico aliquid publice praelegit et librum I. Lucani et commentaria Caesaris et habuit ibidem mediocrem auditorum frequentiam, inter quos etiam erant Joannes Bugenhagius [5]), Petrus, Joannes et Bartholomaeus Suavenii fratres [6]), et cum ille adveniret, communi auctoritate inde Alexander Grammaticus, Gemma Gemmarum et Vocabularius ex quo, item Hollokot sunt exclusi; ideo quoque versilogum Mancinelli coepit ibi praelegere.

Et cum ibi fere per annum haesisset, circa initium anni Domini 1505 discessit ex ea academia et venit Francofurtum ad Oderam Marchiae [7]), ubi Joannes Marchio elector cogitarat erigere

[1]) *Das Oestrum, wenn auch zum Teil in Rostock verfaßt, erschien erst in Leipzig, vermutlich schon um 1502, wenn auch erst Ausgaben von 1506 erhalten sind; s. Liessem S. 10.*

[2]) *Auch bei Ham. S. 1419 W.*

[3]) *G. L. Kosegarten: Gesch. der Univ. Greifswald, Bd. 1 S. 163: „Buschens Name kommt nicht in den Universitätsbüchern vor; aber dessen ungeachtet kann er dort als Privatlehrer tätig gewesen sein."*

[4]) *Über Petrus Ravennas s. die reiche Litteratur bei Eisenhard in ADB. 25 S. 529; über ihn speziell in Greifswald Kosegarten a. a. O., S. 154 ff.; in Köln Liessem S. 52; Reichling: Gratius, S. 19.*

[5]) *Vgl. J. Köstlin in ADB. 3 S. 504; Liessem: comm., S. 29 Anm. 10.*

[6]) *Die Gebrüder Schwabe auch in Heft 1 S. 29 ff. und S. 327 f. W.*

[7]) *Der Aufenthalt B.'s in der Universität Frankfurt a. O. ist wohl eine Fiktion Ham.'s. Wenn er ihn auch S. 321 W. als sicher hinstellt, so hat er*

novam academiam, quod tamen mox in effectum produxit filius elector Joachimus primus, qui sequenti anno academiam introduxit; ubi quidem omnes cupiebant eum retinere certo stipendio: sed cum ibi reperiret acrem linguae Latinae reparatorem Jacobum Wimphelingum ad hoc singulariter [Bl. B 6 a] conductum, qui etiam postea in ea nova academia an. D. 1516 gradum Licentiae in theologia sumsit, noluit ibi diu haerere, sed tamen specimen edidit sui doni legens Claudianum de raptu Proserpinae et Quintilianum in primis duobus libris. Pauco enim tempore, cum esset laboriosus et quotidie quatuor praelectionibus horas impenderet, multa potuit absolvere.

W. 294.

Inde discedit non sine maerore praecipuorum studiosorum et recta se recipit [1]) Erphurdium [2]), quo erat vocatus aliquoties litteris Euritii Cordi, Theodori Ulsenii et Sturciadae [3]) medicorum

doch in Heft 1 S. 61 ehrlicher gesagt: „**an ibi fuerat, pro certo affirmare nequeo.**“ *Er scheint sich aus dem dort zitierten Briefe Aesticampians, der B. für die neue Hochschule als Lehrer empfiehlt (s. a. Liessem S. 23 f.; comm., S. 49), die wirkliche Berufung herauskonstruiert zu haben, zumal die Aussichten für B. ursprünglich nicht unglücklich schienen. Zeitlich ist seine Anwesenheit unmöglich, wenn er nicht von Leipzig aus, wo er schon 1501 eintrifft, an die Oder zurückgekehrt sein soll. Aber auch das Folgende verrät die größte Unkenntnis. Jak. Wimpheling ist in den Jahren 1505—1508 in Straßburg und besitzt den licent. theol. schon seit 1483. Es scheint eine, allerdings recht starke, Verwechslung mit dem ersten Rektor Konrad Wimpina, auf den die Einzelheiten freilich noch immer nicht passen; vgl. G. Bauch: Die Anfänge der Universität Frankfurt a. O., bei Kehrbach: „Texte“ 3, Berlin 1900, S. 97.*

[1]) *Durch die angebliche Lehrtätigkeit B.'s in Frankfurt ist die Zeitfolge bei Ham. noch mehr verschoben. In Wirklichkeit kam B. im J. 1501 von Greifswald nach Leipzig, um bereits im folgenden Jahre an die neue Universität in Wittenberg als* „**artis oratorie atque poetice lector conductus**“ *überzusiedeln. Aber schon 1503 ist er wieder in Leipzig, als erster der Saxones immatrikuliert und später zum Baccalaureus legum promoviert (G. Erler: Matrikel der Univ. Leipzig, 1 S. 451; 2 S. 41); hier hält er nunmehr, mit einem Gehalt vom Herzog Georg bedacht (vgl. dazu auch noch Krafft-Crecelius 1, S. 54), drei Jahre aus, allerdings nicht ohne längern Abstecher nach Erfurt und abermals nach Wittenberg im J. 1505. Vgl. im einzelnen Liessem S. 11 ff. Ham. hat eine geordnete Reihenfolge in dem Wanderzuge B.'s herstellen wollen und dadurch alles verwirrt.*

[2]) *Über B. in Erfurt vgl. außer Liessem a. a. O. noch Heft 1 S. 62 und F. W. Kampschulte: Die Univ. Erfurt, Trier 1858, S. 66 f.*

[3]) *Georg Sturz, Arzt und Professor der Medizin in Erfurt, der Gönner*

et Jacobi Montani Spirensis et Eobani Hessi. Ibi cum istis diu conversatus est et praelegit Vergilii librum 6, Statii et Lucani aliquot libros cum Nonnii et Antonii Illuminati grammaticorum scriptis, et omnes isti cum multis studiosis audierunt Buschium in scholis sollerter docentem, et illo praesente vel etiam praesidente omnes inepti et barbari scriptores ut Alani et similium barbarorum insulsi libri sunt publice abdicati.

Ad finem anni a nato Christo 1506 ex Erphurdia Lipsiam [1]) proficiscitur et ibi multos [Bl. B 6 b] auditores, qui postea in magnos evaserunt viros, habuit: Georgium Heltum [2]), Georgium Spalatinum [3]), Andream Crappium [4]), et ex popularibus Joannem Rivium et Hermannum Tulichium Westphalos [5]). Ibi spicilegium sententiarum ex 35 philosophis collegit et eas cum officiis Ciceronis contulit in praelectionibus [6]); deinde cum ad auditorium publicum esset admissus, legit quoque epistolas Ciceronis, Tibulli

---

der Humanisten, bes. des Eur. Cordus, den er 1521 mit nach Italien nahm, s. G. Mueller in ADB. 37 S. 54. Von ihm und Hesse (Mich. 1504 immatrikuliert, s. J. C. H. Weissenborn: Akten der Erfurter Univ., Halle 1884 2, S. 238, 13) ist es gewiß, daß sie 1505 in Erfurt waren; von Cordus sehr wahrscheinlich, s. C. Krause in der Einl. zur Ausgabe der Epigrammata (o. S. 48 Anm. 2) S. VIII ff.

[1]) *Das Folgende paßt im allgemeinen (doch vgl. die flg. Anm.) auf den zweiten Aufenthalt B.'s in Leipzig von 1503—1506. S. darüber außer Liessem S. 11 G. Bauch: Gesch. des Leipziger Frühhumanismus, im „Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen" 22, Leipzig 1899, bes. S. 132 ff.; 160 ff.*

[2]) „Georgius Helt de Forchem" *wird Magister in Leipzig im Wintersemester 1505 (Erler a. a. O, 2 S. 420). Nur von ihm ist die Schülerschaft bezeugt (oben S. 45). S. über ihn auch Egen: Festschr., S. 19.*

[3]) „Georgius Borckhard de Spalt" *hat als erster der am 18. Januar 1503 zu Wittenberg kreierten Baccalaurei seinen Lehrern, und darunter auch* „Germano *(l.* Hermanno) Buschio Pasiphilo studiorum communium interpreti ordinario" *die Dankesrede gehalten, s. Krafft-Crecelius 2, S. 52 f.*

[4]) „Andreas Krappen de Wittenberg" *ist 1503 ebenfalls in dieser Universität immatrikuliert, s. Heft 1 S. 63 Anm. 2; 3; und S. 91.*

[5]) *Joh. Bachmann aus Attendorn (s. über ihn Ham. S. 175; 333; 1428 W.; O. Saxenburger: Joh. Rivius, Leipzig 1886; C. Bursian: Gesch. der klass. Philol. in Deutschland, S. 204) ist erst um 1500 geboren und erscheint erst nach 1540 in den Leipziger Universitätsakten (Erler a. a. O., 2 S. 681; 701; 705; 707); auch Hermann Tulicke (s. o. S. 39) erst im Jahre 1512, während er 1508 in Wittenberg war.*

[6]) *Er las auch über Valerius Maximus, Cicero de oratore, Appian, Silius, s. Liessem S. 11 f., auch oben S. 45.*

et Propertii carmina et Aldi Manutii grammatica commentaria tunc primum evulgata. Ibi diserta, acuta et suavis praelectio Hermanni Buschii omnibus et singulis fuit gratissima. Hinc factum est, ut multi diversis editis carminibus et scriptis Buschium celebraverint. Ideo Joannes Sturnus [1]), qui eum cum suo condiscipulo Johanne Widenavero Egrano [2]) et Caspare Schlickio [3]) (qui ibi post Buschium philosophiae et artium professores facti sunt) audivit praelegentem, sic scribit ad eum publico carmine:

„Barbara quae quondam fuerant Lipsensia Tempe
Nec nisi barbaricam docta sonare chelyn,
Jam nunc Aoniis certant, Hermanne, Camenis
Et redolent Latiam te duce Calliopen."

[Bl. B. 7 a] Eodem tempore auditor erat Buschii M. Christianus Boiarius [4]), (qui postea factus est Frederici electoris Saxoniae cancellarius,) qui sic de illo in publico scribit carmine eodem tempore:

„Buschio inexhaustas, iuvenes, iam pangite laudes
Et viridi e lauro praemia digna date,
Qui vos excoluit Latia Graecaque Minerva
Vexit et huc Musas e Helicone sacras."

W. 295. Nam rogatu suorum auditorum etiam Lascharis grammaticam Graecam cum Phocylidis sententiis Graecis proposuit; ideo idem Baioarius sic pergit de Buschio scribere in publico epigrammate:

„Barbara quae fuerant, haec fecit regna Latina;
Castalidos Lipsis hoc duce potat aquas.
Ergo canendus erit meritoque colendus honore,
Quo duce barbaries, pestis acerba, ruit."

---

1) **„Johannes Stornus de Schmalkaldia"** *ist im Wintersemester 1510 in Leipzig immatrikuliert (Erler a. a. O., 1 S. 507, 37). Sein Gedicht auf B. steht auch in Heft 1 S. 61 und S. 1419 W. Vgl. über ihn Liessem S. 19 und 20 Anm. 96.*

2) **„Johannes Wildenawer de Egra"**, *eingeschrieben in Leipzig im Sommersemester 1500 (Erler a. a. O., 1 S. 433, 12), wirkt 1517 als Prediger in Zwickau, gest. 1535 in Joachimsthal, vgl. Th. Kolde in ADB. 5 S. 692.*

3) **„Caspar Slick de Czwickavia"**, *immatrikuliert im Wintersemester 1502, wird Baccalaureus im Sommer 1504, Magister im Winter 1508, und ist 1511 noch dort (Erler a. a. O., 1 S. 450, 38; 2 S. 406, 32; 442, 18; 470, 33).*

4) **„Christiannus bavari de lanckhem"** *ist im Sommersemester 1503 in Wittenberg, s. C. E. Foerstemann: album acad. Viteberg., S. 8. Die beiden Gedichte auch in Heft 1 S. 62 und S. 1419 W.*

Ideo Lipsensis academia debet inprimis huic Buschio acceptum referre, quod sit a barbarie foeda liberata.

Circa annum 1510 vocatur in novam academiam Witebergensem [1]) per Vincentium Thomasium Ravennatem i. u. doctorem et ibidem professorem. Etsi vero ibi esset poeta [Bl. B 7 b] Italus Sbrulius et similiter Otto Beckmannus Westphalus poetica tractaret et eo se ex Lipsia conferrent cum Buschio Tulichius et Crappius, tamen cum Sbrulio certavit Buschius, quia ut ibi Sbrulius Baptistae Mantuani poemata proponebat, ita hic Vergilii, Lucani, Propertii, Tibulli et Ausonii carmina et Senecae tragoedias explicuit, et cum mirifice oblectaret auditores et auditorium esset illi frequentius quam Sbrulio, est coorta inter ipsos dissensio [2]). Ideo Buschius regreditur Lipsiam, ubi interim priores barbari lectores conspiraverant contra eum. Ideo effecerunt opera Hieronymi Emeseri [3]) apud ducem Georgium, ut anno D. 1511 cum Longicampiano mathematico eiiceretur [4]).

Sic regreditur in Saxoniam subsistens Magdeburgi et voluit quidem ibi legere, sed impeditur a barbaris. Digressus Brunswigam, ubi admittitur, ut Prudentii aliquot hymnos explicaret, et toti clero erat gratus. Brunswiga discedens venit Hildesium, ubi canonicos aliquos habuit cognatos, cum quibus per mensem vixit, et ibidem specimen eruditionis edens praelegit epistolam [Bl. B 8 a] Hieronymi ad Nepotianum.

Ex ea urbe confert se in Schowenbergicum comitatum, in quo habebat bona hereditaria [5]), ex quibus cum annuos proventus consecutus esset, ut ad longa itinera perficienda paratior esset,

---

[1]) *Ham. wirft den doppelten Aufenthalt B.'s in Wittenberg (s. o. S. 54 Anm. 1) zusammen. Die Einzelheiten der Prsönlichkeiten sind bereits zu Heft 1 S. 62 besprochen. Daß B. hier über Ovid las, zeigt der Titel seines Werkes:* „**Oratio exhortatoria ad eloquentie et philosophie studium habita Albiori in praelectione metamor. Ovidiane.**" *(Liessem: Bibl. XX.)*

[2]) *Auch Sbrulius ist nach einiger Zeit von Wittenberg geschieden; am 30. September 1516 ist er in Köln, s. Krafft: Mittheilungen, S. 492.*

[3]) *Hieron. Emser aus Ulm 1477—1527, Sekretär des Herzogs Georg von Sachsen, Gegner Luthers, hatte früher mit B. auf freundschaftlichem Fuße gestanden, s. Liessem S.23. Vgl. über ihn G. Kawerau: Hieron. Emser, in „Schriften des Vereins für Reformationsgesch." Nr. 61, Halle 1898.*

[4]) *S. dazu Heft 1 S. 65; Liessem S. 26; comm., S. 49.*

[5]) *Seine Familie stammte ja aus dieser Gegend; s. S. 36.*

abit Mindam [1]) ad fratrem Borchardum tunc electum decanum in maiori collegio, ubi reperit Bartolomaeum Coloniensem (qui et Coloniae et Daventriae Swollisque antea, ut erat vir suo tempore doctissimus, barbariem profligaverat et acriter contra barbaros certaverat) ibidem in schola gubernatorem scholasticae iuventutis agentem et omnes ad meliorem frugem rei litterariae ducentem, de quo ante annos decem sic noster Buschius in publico carmine cecinerat:

W. 296.

„Barbaries aegrum virosis faucibus orbem
Polluerat linguis sibila dira vomens.
Peior Lernaeis nunquam fuit hydra cavernis,
Fecerat haec doctis publica damna scholis.
Accinctus clava sed tu Tirynthius alter
Sternis Cerberiam, Bartolomaee, feram.
Hinc te Romana iactat facundia lingua,
Murmurat et laudes Castalis unda tuas."

Mindae moritur Bartolomaeus Coloniensis [Bl. B 8 b] pauper, et cum ibi paululum respirasset Buschius et somnium Scipionis ex Macrobio in schola petente fratre praelegisset et unam vel alteram epistolam ex Ovidio, confert se quoque Osnaburgam, ubi tunc reformavit linguam Latinam, sicut antea Swollis fecerat post Hermannum Torrentinum, M. Joannes Alexander Meppensis [2]), qui ut audierat Murmellium et Coloniae Caesarium, ita mira quoque eloquentia praeditus politiores litteras provexit, in cuius schola habuit orationem contra barbaros.

Mox recurrit Monasterium ad Langium et alios veteres in scholis condiscipulos. Inde profectus Daventriam ad Aedicollios fratres Gerhardumque Listrium [3]), ubi quaedam ex Aulo Gellio et aliquot epigrammata Martialis auditoribus proposuit.

---

[1]) *Vgl. über diesen der Zeit nach fraglichen Besuch G. L. Wilms: Gesch. des Gymnasiums zu Minden I, Progr. v. Minden 1860, S. 25. Über Barthol. Coloniensis s. o. S. 12 und Heft 1 S. 55, wo auch das folgende Gedicht angeführt ist.*

[2]) *Alexander aus Meppen war in Osnabrück Nachfolger Gruthers (o. S. 51).*

[3]) *Gerhard Listrius war damals noch Rektor in Zwolle. Nach Deventer kam er erst nach dem vielleicht durch ihn veranlaßten Tod des Murmellius im J. 1517, den Ham. erst später erwähnt. Vgl. Reichling: Murmellius, S. 124 ff.*

Inde tendit Amstelrodamum, in qua Hollandiae urbe primaria reperit Alardum Amstelrodanum, qui commentaria scripsit in Rodolphi Agricolae libros tres de inventione dialectica et in tomos collegit Rodolphi scripta Coloniae edita[1]), in cuius schola Porphyrii de praedicabilibus narrationem explicuit [Bl. C 1 a] et Petri Hispani ineptias[2]) refutavit atque auditoribus exhibuit unam comoediam Plauti.

Mox se recipit Alcmariam, celebrem Hollandiae urbem, ubi tunc studia rexit Joannes Murmellius, et cum ipsum carmine aliquo recitato suis auditoribus commendasset, abit Traiectum ad Gerhardum Noviomagum historicum[3]). Cum eo pergit Lovanium, ubi in academia reperit Adrianum Barlandum[4]), Adrianum Traiectensem, qui postea cardinalis et demum papa factus est[5]), Jacobum Latomum[6]), Franciscum Titelmannum, item Conradum Goclenium[7]) et Hermannum Stuvium[8]) Westphalos et insignes ibidem cum Reschio[9]) linguae Latinae reformatores, quorum priorem

---

Die Chronologie scheint hier wieder einmal rettungslos verwirrt. L. Ennen: Gesch. der Stadt Köln, 4 S. 83 setzt die Reise nach Holland nach B.'s Aufenthalt in Wesel, W. Münscher: Betreibung der altklass. Studien in Hessen, Progr. v. Hersfeld 1852, S. 24 und Liessem: comm., S. 66 unmittelbar vor denselben.

[1]) *Vgl. Heft 1 S. 3; 6.*

[2]) *Petrus Hispanus schrieb einen im Mittelalter viel gebrauchten Traktat der Logik.*

[3]) *Über Gerh. Geldenhauer aus Nymwegen, 1482—1542, vgl. Heft 1 S. 32 Anm. 1.*

[4]) *Adrian von Barland, geb. 1487, gest. um 1539 als Professor in Löwen. Vgl. Ham. S. 340 W.; E. H. J. Reusens in „Biographie Nation. Belge" 1 S. 718; Bömer: Schülergespräche, bei Kehrbach „Texte" 1, Berlin 1899, S. 113.*

[5]) *Adrian, geb. 1459 in Utrecht, seit 1506 Erzieher von Karl V., als Papst 1522—1523 Hadrian VI. Schwerlich hat ihn jetzt B. in Löwen treffen können.*

[6]) *Jak. Latomus aus Cambron, geb. 1475, in Löwen seit 1505, Prof. der Theologie seit 1535. Bekannt ist sein Streit mit Erasmus. Vgl. F. Nève in „Biogr. Nat. Belge" 11 S. 434.*

[7]) *Vgl. über ihn oben S. 12. In Heft 1 S. 36 finden sich auch die Urteile des Erasmus über ihn.*

[8]) *Herm. Stüve aus Vechta, 1470—1560, Schüler des Murmellius in Münster, Konrektor in Zwolle, in Löwen Professor mit Goclenius zusammen, s. P. Bahlmann in ADB. 37 S. 83, danach Egen: Festschr., S. 46.*

[9]) *Vgl. Heft 1 S. 37 Anm. 2. Über ihn einiges bei Krafft: Briefe, S. 65.*

W. 297. eiusque suaviloquentiam Erasmus Roterodamus et posteriorem Murmellius[1]) insigniter et mirifice commendat in publicis scriptis, Nicolaum Cleonardum[2]) et Joannem Campensem[3]), Graecae et Hebraeae linguae restauratores, aliosque plures. Ibi profitetur Buschius ex organo Aristotelis tractatum de praedicamentis, rhetoricam Ciceronis ad Herennium cum [Bl. C 1 b] aliquot epistolis ad Atticum. His adiecit Hesiodi librum primum et Horatium de arte poetica et ita in utraque lingua specimen suae eruditionis eximiae et praeclarae ibidem edidit et cum admiratione et exultatione studiosorum auditus est.

Ex ea academia se in Angliam recipit et ibi cum Joanne Coleto, Joanne Roffensi episcopo, Thoma Moro[4]), Vergilio Polydoro[5]) et aliis familiaritatem contraxit et in schola nova Coleti et alibi in academiis professus est. Interea dum ex Anglia redit, proficiscens per inferiorem Germaniam fit certior de morte Joannis Murmellii[6]) subito Daventriae extincti, de cuius obitu in itinere scribit publicum maeroris carmen ad Rodolphum Langium.

Interea revocaverat Coloniam Buschium praepositus summi templi Hermannus Comes a Newenar, qui eum vehementer amavit;

---

[1]) *Vgl. Heft 1 S. 71.*

[2]) *Nikolaus Cleynaerts aus Diest 1495—1542, seit früher Jugend in Löwen, seit 1520 dort Lehrer bes. auch des Hebräischen; vgl. Ham. S. 340; F. Nève a. a. O., 4 S. 163.*

[3]) *Johannes aus Campen, geb. um 1490, Professor des Hebräischen in Löwen 1520—1531, starb 1538 auf der Rückreise von Rom in Freiburg i. B.; vgl. F. Nève a. a. O., 10 S. 371.*

[4]) *Über die Freunde und Gönner des Erasmus John Colet, dessen Leben er in Dankbarkeit beschrieben hat, den Bischof von Rochester, John Fisher, und den berühmten Kanzler Heinrichs VIII. Thomas More vgl. die Artikel im „Dictionary of Nation. Biogr." XI S. 321 XIX S. 58 XXXVIII S. 429.*

[5]) *Vergilius Theodorus, aus Urbino und auch dort gestorben, weilte fast die ganze erste Hälfte des 16. Jahrh. in England. Vgl. Edw. Johnsohn: The Rise of English Culture, Newyork 1904, S. 224 ff. Erasmus hatte mit ihm einen Streit über die Priorität der Adagia, der aber gütlich geschlichtet wurde.*

[6]) *Murmellius starb am 2. Oktober 1517. (Das Gedicht B.'s auf ihn s. u. und Heft 1 S. 18.) Die Reise nach Holland und England muß also viel später fallen, während B. bereits 1508 wieder in Köln war, wo ihm am 9. Oktober sein Leipziger Bakkalaureat* in iure civili *von der Juristenfakultät bestätigt wurde; s. Liessem S. 42; auch Krafft: Bullinger, S. 32.*

sic, inquam, revocatus a Comite Novae Aquilae Hermanno praeposito, qui cupiebat litteras inprimis Coloniae florere, ibi Catonis disticha et sua commentaria in Donatum edita repetiit et aliquid ex Statio et Claudiano proponebat [Bl. C 2 [a]]; legebat etiam Gellii aliquot libros et Plinii epistolas. Et paulo ante ipsius reditum M. Andreas Canter [1]) gravissime ibi quoque cum Joanne Caesario taxaverat barbaram Alexandri Galli grammaticam eamque ex scholis quibusdam eiecerat. Sed Buschio [2]) se mox opponit Orthwinus Gratius, eius olim condiscipulus et popularis, reprehendens hoc oblique, quod Buschius in suis commentariis in Donatum scriptis habebat, videlicet tale grammaticum scriptum magnis etiam theologis, doctoribus et magistris necessarium, utile et fructiferum fore [3]), idque fecit tam in lectionibus quam publicis scriptis.

Orthwinus enim, vir alioqui non indoctus, in gratiam barbarorum theologorum (aucupans opimam aliquam praebendam et beneficia ecclesiastica) sese coniunxerat Jacobo Hochstrato theologo magistro [a] nostro certanti contra Johannem Reuchlinum Capnionem, contra quem pro Hochstrato Lovanienses et Parisienses theologi pronuntiaverant. Interea dum utriusque causa ventilaretur Romae, ubi patrocinium Reuchlini suscepit et [Bl. C 2 [b]] ipsius actionem defendit Buschii amicus doctor i. u. Joannes a Wick [4]), *W. 298.*

[a] *W.*: et Magistro.

[1]) „**Andreas Kanter de Groningen iuravit**" *in Köln am 14. Juli 1491, s. Krafft: Mittheilungen, S. 468. Ähnlich wie hier Heft 1 S. 47; 67 und S. 322; 338 W. B. hat mehrere Gedichte an ihn gerichtet, s. z. B. Liessem S. 6 Anm. 25; 21 Anm. 108. Über die ganze Familie Canter s. a. Butzbach bei Krafft-Crecelius 1, S. 65.*

[2]) *B. hatte ursprünglich in dem Reuchlinstreit eine schwankende Stellung eingenommen; erst später trat er mit voller Entschiedenheit auf die Seite seiner humanistischen Freunde gegen die Kölner Hochschule auf, s. Liessem S. 50 ff.; Bibl. S. 25; 27 f.; Reichling: Gratius, S. 28 ff.; Krafft-Crecelius 2, S. 65; s. a. Heft 1 S. 22.*

[3]) *S. Heft 1 S. 70.*

[4]) *Den Tod des Syndikus von Bremen und Münster Johannes von der Wieck, der nach eifriger Verfechtung der evangelischen Sache in Münster endlich vor den Wiedertäufern weichen mußte, dabei aber den Bischöflichen in die Hände fiel und in Fürstenau hingerichtet wurde, schildert näher Kerssenbroch in seiner Wiedertäufergesch. S. 512 ff. der Ausg. von H. Detmer (Münster 1899).*

qui postea anno D. 1533 in Vastennow ut sanctus martyr tyrannice est occisus a canonicis Monasteriensibus, propterea quod ibi promovisset evangelii doctrinam, cadit caußa Hochstratus. Hinc fit, ut sese coniungerent praepositus Comes Neuwenarius, Ulricus ab Hutten eques, Reuchlinus et Buschius atque plures et epistolas obscurorum virorum ridiculas contexerent in invidiam Orthwini Gratii, qui multis scriptis defenderat Hochstratum; et hae iam etiam in multorum manibus sunt [1]).

Mox ibidem edidit Buschius commentaria in Claudiani carmina de raptu Proserpinae ad Adolphum Eickholtz, canonicum d. Virginis ad Gradus [2]), ubi in praefatione acriter insequitur Buschius Alexandrum Gallum grammaticum vehementer, ut inquit ille, laudatum a quibusdam ineptis et insulsis professoribus, blateratoribus et theologastris, quos optimo iure ibi perstringit docens eos Coloniae tam esse impudentes, ut omnes oratores et poetas veteres eosque probatos et ingenuos ex mera inscitia oderint, cum tamen [Bl. C 3 [a]] nemo sit, qui vel ad iurisprudentiam vel ad theologiam ceterasque medicinae et philosophiae partes pervenire possit vel sit idoneus, qui non in meliori grammatico et aliis politioris litteraturae scriptis versatus sit, quam in Alexandri istius stabulo immundo, et qui aliter censeant, obtusos eos esse reputat. Interim sic pergit: „Mi Adolphe, tales ita magno numero hic et alibi sunt, ut non solum angulos quosdam, sed gymnasia, thermas, theatra, porticus, plateas et fora omnia, adeo ipsa etiam templa repleant. Et sunt adeo artissime inter se confoederati adversus nos ipsos, qui veteris eloquentiae studiosi sumus, nostraque humanitatis studia, ut putent nullum ad eximiam aliquam eruditionem pervenire posse, nisi in Alexandro Gallo versatus sit.“

---

[1]) *Ein Brief des Grafen von Neuenahr an Reuchlin bei Liessem: comm., S. 61. Im Sommer des Jahres 1514 waren Reuchlin, Erasmus, Hutten und Busch in Frankfurt zusammengekommen, wobei auch der* „Triumphus Capnionis“ *bereits besprochen wurde, s. Liessem: comm., S. 61 f. Über die Urheberschaft der* „epistolae obscurorum virorum“ *ebenda S. 63; Reichling: Gratius, S. 36 ff.*

[2]) *Vgl. Heft 1 S. 67, wo auch die folgende Stelle, und unten. Über Adolf Eichholtz s. Liessem S. 29 und zu Bibl. XXXVIII; Krafft: Briefe, S. 186.*

Idem Buschius edidit decimationes Plautinas, ubi sic quoque contra Colonienses indoctos sophistas scribit [1]: „Tu, quod Cicero, quod Varro, quod Livius, quod Caesar et Florus, quod Valerius, quod uterque Plinius et ceteri emunctissimi scriptores locuti sunt, dubitas imitari, nisi conniveat [a] ille Alexander. Hunc [Bl. C 3 b] tu iudicas idoneum stolide, qui de Vergilio aut Cicerone pronuntiet. Quid, si idem velis, ut sus Minervam doceat?"

Cum haec et similia scriberet et in lectionibus proferret Buschius, rursum relegatur ex academia Coloniensi. Ita opera fratris praepositi Hermanni a Neuwenar, Wilhelmi Comitis in Neuwenar et Morse, domini in Bedber etc., promovetur, ut suscipiatur in rectorem et gubernatorem scholae in inferiori Wesalia Clivorum [2], ubi conrectorem habuit M. Jodocum Hetlagium, qui in patria urbe Osnaburga secretarium, senatorem, quaestorem atque consulem postea egit [3]). *W. 299.*

Ibi conscripsit Vallum humanitatis, quod Coloniae typis suis evulgavit Joannes Gymnicus [4]), qui hoc nomine apud barbaros in periculum venit, ubi expresse gravi oratione in eos invehitur, qui

[a] *B. und W.:* conveniat.

[1]) *Vgl. Heft 1 S. 68.*

[2]) *Im Sommer 1516 schloß Busch den Kontrakt mit dem Rate von Wesel über die Übernahme des Rektorats der Groten Schule ab und siedelte um Michaelis dorthin über; doch schon im August des folgenden Jahres kündigte er seinen Dienst auf, wenn er auch noch längere Zeit in Wesel blieb. 1518 war er wieder in Köln, wo er das Vallum herausgab. S. J. Heidemann, Progr. v. Wesel 1853, S. 13; Ad. Kleine in „Festschr. zur Feier des neuen Gymnasialgeb.", Wesel 1882, S. 18 ff.; Liessem: comm., S. 65 ff. Zum Gebrauch in der Schule hatte er die* „utiliores epistolae Ciceronis" *und die* „dictata quaedam utilissima ex proverbiis sacris et ecclesiastico" *bearbeitet (s. u.). Sein Nachfolger war Pering.*

[3]) *Ähnlich wie hier S. 167 W.; vgl. 224; 601; 1134 W.; s. a. Kleine a. a. O., S. 21 Anm. 44. In des Sibaeus Olphenius* „super obitu insignium clarorumque virorum apud Osnaburgenses . . vita defunctorum querela" *(Lemgo 1583; Exemplar in Wolfenbüttel) heißt es von ihm Bl. A IIII r:*

Tum cadit Hetlagius Justus cum nomine tum re,
Praesidium doctis, doctus et ipse fuit.
Hicque tuam docuit quondam, Wesalia, pubem:
Buschius est testis, cui bene iunctus erat.

[4]) *Verkehrt, s. unten.*

veterem Coloniae barbariem sapiant [1]. Et ita deinceps pergit: „Quomodo quidam poetriam (sic enim aiunt isti barbari barbare loquentes) et artes puritatemque linguae vituperent et tantum ab illis grammaticis Alexandro et Eberhardo omnia peti velint plus, quam notum est.“ Et [Bl. C 4 a] mox: „Quicunque modo primam et secundam partem, ut vocant, Alexandri et composita verborum attigit, satis superque iam ad omnes pandectarum libros et leges universas percipiendas idoneus auditor est. Immo si quid praeterea in Latinis litteris profecit, omnino id velut superfluum in eo damnatur; immo quanto quis rudior fuerit, tanto ferme aptior ad leges et canones censetur. O temporum inscitiam, o quantis vitae in tenebris degitur aevum! Divus Hieronymus propter Latinum sermonem se ab ipsis incunabulis inter grammaticos rhetoresque et philosophos detritum esse dicit, ut sic posset esse utilis ecclesiae. At nunc, proh dolor! optimae indolis pueri et ecclesiasticis quoque praeficiendi officiis grammaticos et rhetores audire quotidianis prope convitiis prohibentur praeter unum Alexandrum Gallum cum Glossa notabili Coloniae nata, quem si consultum profectui eorum vellent, quia se solos recte consulere illis putant, prohibendi erant vel procul aspicere.“ Postea ait esse quosdam Phormiones Coloniae, qui rhetoricam sub grammatica primae et secundae partis comprehendant et ita ostendant, se rem [Bl. C 4 b] philosophiae ignorare, et in praefatione ad praepositum Hermannum Comitem de Nova Aquila istum heroa ait paene solum studia bonarum litterarum sola Coloniae colere etc.

Interim Joannes Caesarius, Arnoldus Wesaliensis, Joannes Noviomagus [2], Joannes Matthaeus Phrissemius coeperunt puriores postea litteras Coloniae accendere et propagare. Quanta vero et quam insulsa fuerit dictio et praeceptio in Alexandro Gallo et Eberhardo et quam absurda vocabula in Gemma Gemmarum et Hollocoth aliisque ineptis scriptoribus, publicis scriptis invectivis

[1]) *Vgl. Heft 1 S. 68 ff.*

[2]) *Johann Bronchorst aus Nymwegen, nach Ham. S. 336 W. Schüler des Caesarius und des Arnoldus von Wesel, Rektor in Deventer, wird im Jahre 1542 nach Rostock berufen, s. Krafft: Bullinger, S. 19 28 f.; Krabbe: Die Univ. Rostock, S. 446. Die andern s. o. S. 12 f.*

testati sunt apud Italos Sulpitius Verulanus, Antonius Mancinellus, Antonius Illuminatus et Aldus Manutius, item apud Germanos Rodolphus Agricola, Rodolphus Langius, Alexander Hegius, Erasmus Roterodamus, Jacobus Wimphelingius, Buschius noster et Joannes *W. 300.* Murmellius, qui posterior priorum testimonia in suo Scopario ad profligandam barbariem congessit.

Cum vero Buschius aperiret [1]) scholam Wesaliae, ecce tunc sub Camenero, Murmellio, Peringio, Horlenio, Tunicio et sane sub [Bl. C 5 a] multis aliis doctissimis viris ad annos sedecim floruerant litterae in urbe Monasteriensi, item Swollis sub Hermanno Torrentino, Embricae sub Joanne Aelio iuniore [2]), Tremoniae sub Nehemio et alibi in aliis locis, de quibus diximus. Wesaliam ad audiendum Buschium Colonia et aliunde studiosi se conferunt [3]).

[1]) *Der Ausdruck* „aperire“ *ist irreführend. Schon vor Busch waren verschiedene Lehrer in Wesel tätig gewesen, so Hegius 1469—1475 u. a., s. Kleine a. a. O., S. 17 ff.*

[2]) *Joh. von Elen war zweimal in Emmerich, einmal 1517 als Lehrer, dann von etwa 1523 an als Rektor. S. die Litt. bei Egen: Festschr., S. 21.*

[3]) *Die folgende Zeit behandelt Ham. höchst summarisch. B. war von Wesel wieder nach Köln gegangen, um das Vallum in Druck zu geben. Er traf noch in demselben Jahre 1518 mit Erasmus in Speier zusammen, widmete 1520 dem Bischof Georg das in Basel gedruckte Gedicht über seinen Einzug in Speier, war in dem gleichen Jahre in Köln, mehrmals in Mainz; im folgenden nahm er an dem Reichstag in Worms teil. 1522, nach einem Aufenthalt in Köln, war er gleichzeitig mit Erasmus in Basel. (S. im einzelnen Liessem: comm., S. 70 ff.) Hier erregte er, wie er selbst an Zwingli schreibt, durch Teilnahme an einem Spanferkelschmause am Palmsonntag großes Ärgernis, s. Fr. Schnorr v. Carolsfeld in „Archiv für Litt.-Gesch.“ 12 (1884), S. 28. Das Verhältnis zu Erasmus verschlechterte sich in den folgenden Jahren und ging in Abneigung über. Im Jahre 1523 nahm er die Professur für römische Litteratur in Heidelberg an, gab sie aber nach wenigen Jahren wieder auf und folgte 1526 dem Rufe nach Marburg; s. J. F. Hautz: Gesch. der Univ. Heidelberg, Mannheim 1862, 1 S. 373; 375; 389; E. Winkelmann: Urkundenbuch der Univ. Heidelberg, Heidelberg 1886, 2 S. 83 N. 762. In diese Zeit, wo selbst Hutten dem ungestümen B. zu sanft war (s. Liessem: comm., S. 71), oder wenig später fällt auch ein auf der Rostocker Univ.-Bibl. befindliches, in Distichen abgefaßtes Gedicht:* Hermanni Buschii Faber. Virtutis ergo, Joanni Fabri, instructa Fabrica *(4 Bl. ohne Ort und Jahr), 122 und mit einem Nachtrag, einer* „in Fabristam responsio“, *sogar 144 Verse enthaltend, mit dem sich B. an dem Streit gegen den früheren Freund Zwinglis und spätern heftigen Gegner der Reformatoren Joh. Heigerlin aus Leutkirch, als Sohn eines*

Interea prodeunt Philippi Melanthonis scripta non tantum in causa religionis, sed etiam in reparatione studiorum, quae Buschius avide legit, et cum Lutheri et Philippi atque Bugenhagii Pomerani prodirent theologica quoque scripta, coepit illa evolvere et animum ad theologiam adiicere mirifico zelo cognoscendae veritatis. Ideo in usum suae scholae colligit in ordinem primarias sententias ex Salomonis et Jesu Syrach scriptis et interea legit avide Biblica scripta et veterum patrum, ut ex Graecis Cyrilli, Theophylacti Vulgarii [1]) atque Chrysostomi, et tandem post turbas a Carolostadio datas, cum Witebergam rediisset Lutherus, contulit se quoque in eam academiam noster Buschius et invenit ibi ex popularibus professores Ottonem Beckmannum, qui tamen propter religionem deseruit [Bl. C 5 b] mox vocationem Witebergae et rediit ad papatum in Westphaliam, et Hermannum Tulichium [2]). Ibi omnibus et theologis et professoribus erat gratus hospes Buschius, qui ibi Fortunati, Sedulii, Prudentii et inprimis Severini Boethii carmina non vulgaria explicuit magno cum auditorum fructu, inter quos etiam repertus est saepe Melanthon, et se eo contulit Petrus Mosellanus ad audiendum Buschium. Ibi eum tunc ex Westphalis audierunt, qui se cum ipso eo contulerant

Schmiedes Faber oder Fabri genannt, beteiligt. Es ist ein Pamphlet, des Verfassers des Oestrum würdig, in dem nicht nur Faber als Verfechter der kirchlichen Ansichten, bes. über Zölibat und Heiligenverehrung, angegriffen wird, sondern auch gegen sein Privatleben die schmutzigsten Verdächtigungen ausgesprochen werden, eine der nicht seltenen Erscheinungen jener erregten Zeit, wo man gegen den Gegner jede Waffe genehm fand. Die Erwähnung des Papstes Klemens führt über das Jahr 1523 hinaus, ebenso die von Fabers Aufenthalt in Wien (zuerst 1524, dann 1528 als Koadjutor, von 1530 an als Bischof). Das ironische Lob: (außer Hebräisch, Griechisch und Latein) „nota tibi Scythica est, tibi Moscovitica lingua", *zielt vielleicht auf seine Schrift* de Moscovitarum religione.

[1]) *Theophylactus, Erzbischof von Achrida in Bulgarien im 11. Jahrh., commentierte die hl. Schrift mit starkem Anschluß an Chrysostomus, s. K. Krumbacher: Gesch. der byzantinischen Litteratur², München 1897, S. 133. Seine Erklärungen zu den Briefen des hl. Paulus hat auch Gratius ediert, s. Reichling: Gratius, S. 101.*

[2]) *Über Beckmann und Tulichius in Wittenberg s. o. S. 39; 57. Petrus Mosellanus war schon in Köln Zuhörer B.'s bei einer Vorlesung über Livius, s. Heft 1 S. 66 Anm. 1.*

m. Rodolphus Mollerus [1]), Homerus Buteranus [2]), Henricus Sibaeus Olphenius, Joannes Glandorpius [3]) et plures, qui postea mirifice et bonas litteras et ipsam pietatem in Westphalia propagarunt.

Etsi vero in magnis papatus tenebris ille et Langius et Hegius educati et nati essent atque etiam pontificia sacra ardenter secuti essent et publicis scriptis defendissent, tamen sub tanta caligine in fundamento perstiterunt, sicut carmina ab ipsis ante annos 70 plus minus scripta indicant. Rodolphi enim Langii pia carmina sunt haec [4]):

[Bl. C6a] „Hei mihi quam lacerum crudeli vulnere corpus, *W. 301.*
Gloria, maiestas quo latuere dei!
Quo te Christe potens miserorum culpa creator
Deduxit, flagris candida terga dares
Utque latus ferro, sed acutis cuspide spinis
Heu caput et clavis dilacerare manus

[1]) **„Rudolphus Muller Mynden“** *in Wittenberg am 10. Mai 1525 eingeschrieben (s. Foerstemann:* **„Album acad. Vit.“**, *S. 124), 1527 Rektor in Osnabrück und später mehrfach in Herford und Minden, gestorben als Superintendent von Osnabrück, s. Ham. S 177; 180; 222; 230; 331; 1036; 1315 W. u. s., Egen: Festschr., S. 32.*

[2]) *Foerstemann, a. a. O., S. 108 zum Jahr 1521:* **„Henricus Butter Hasserlunen dioc. Osnaburgen. 14 Oct.“**; *S. 125 zum Jahr 1525:* **„Mgr. Homerus Beutberhasse lunen. 10 Juni.“** *In Köln war er vorher als* **„Omericus Buter de hasellunis osnaburgen. dioc.“** *am 12. Mai 1513 immatrikuliert worden, s. Krafft: Mittheilungen, S. 490.*

[3]) *Foerstemann, a. a. O., S. 118 zum 16. Mai 1523:* **„Henricus Sibbe d'Ophen Monasterien. dio.“** *Glandorp, geb. 1501 zu Münster, Lehrer dort an der Schule, mußte wegen seiner Neigung zu Luther weichen und begab sich nach Wittenberg. (Foerstemann a. a. O., S. 132 zum 6. Jan. 1529:* **„Joannes Glandonius Monasterien“**. *Am 24. Oktober 1531* **„ad iura iuravit et solvit“** *in Köln, s. Krafft: Mittheilungen, S. 502.) Von Rothmann wieder nach Münster zurückgerufen, löste er sich bald von den Prädikanten. Später war er seit 1534 Rektor der städtischen Schule in Münster, dann in Herford, wo er 1564 starb. Vgl. Ham. S. 192; 331; 1045; 1190 ff.; 1202; 1431 W.; H. Detmer: Kerssenbrochs Leben, S. 23 ff.; Egen: Festschr. S. 30; W. H. D. Suringar in der Einleitung zur Ausgabe der Disticha, Leiden 1874, S. 33 ff.*

[4]) *Bei Parmet unter den Gedichten N. 24 S. 195. Ähnlichen Inhalts sind die* **„Horae de sancta cruce“** *S. 227 ff.; Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 31.*

Et terebrare pedes sacros, qui sidera calcant;
O dolor, o pietas, sanguine cuncta madent[a].
Ipse crucis durae properabas laetus ad aram,
Aethereas scandat pulvis et umbra domos.
Funde igitur gemitus sudantia vulnera cernens
Et scelera hoc studeas fonte lavare miser,
Terribilis ne te vestitus fulmine iudex
Ingratum sternat mucroque vulnificus;
Ignivomos ponat vultus, sed morte precare
Egredientem animam fronsque serena ferat.“ etc.

Alexander Hegius [1]) inter alia sic de Christo scribit:

„Robureo pressus trunco rex orbis Jesus
Fasce gravi venit namque levare suos.“

Item de puero Jesu sic canit:

„Alpha vocaris et ω, quia fons et clausula rerum es.“

Item:

„Morte sua coeli portam patefecit Jesus“ etc.

Et quae Hermannus Buschius in papatu scripsit inter alia, et haec sunt carmina eius [2]):

[Bl. C 6[b]] „Quod mucrone latus lacerum, quae bracchia cernis
Vel quos sanguineo rore rubere pedes,
Quas gens ecce manus duro furiata terebro
Foderit heu ligno tensaque crura sacro,
Quodque vides humile et nusquam sine vulnere corpus,
Hoc solum humanae iura salutis habet.“

Ex his versibus apparet, etsi quaedam vel ad sanctos vel de alia superstitione scripserint in tantis tenebris papisticis isti

[a] *B. und W.:* manent.

[1]) *Vgl. über seine Gedichte Heft 1 S. 5 Anm. 2. Ham. wiederholt die Gedichte auf S. 174 W.*

[2]) „Carmina“ *Bl. a 8[a], bei Burckhard S. 147. Auch in* „Enei Silvii Pii in sacratissimam passionem dominicam cum interpretatione Petri N. Drolshagii“, *Deventer 1505 (Kgl. Bibl. zu Berlin).*

tres magni viri, quod tamen in fundamento religionis etiam tam superstitioso tempore manserint [1]).

Interim dum agit Witebergae Buschius, pergit se in Bibliis et lectionibus sanctorum patrum diligenter exercere et multa in *W. 302.* religionis controversiis rectius intelligere quam antea. Hinc deinceps factum est, ut dum illustrissimus princeps Philippus Hassiae Lautgravius cogitaret de academia Marpurgi constituenda atque ad eius usum undique per Germaniam conquireret et convocaret viros doctrina et scriptis claros et simul in consilium adhiberet d. Lutherum, Philippum et alios Witebergae professores primarios, illi proposuerunt et honorifice commendarunt, [Bl. C 7 [a]] ut multi etiam alii superioris Germaniae viri docti faciebant, principi Hermannum Buschium ut iam senem exercitatissimum in omni scientiarum genere et hoc nomine clarissimum, qui plurimum lucis isti novae academiae daturus esset. Ideo et sollemniter et cum pompa quadam per inclitum Lantgraviae principem vocatur Marpurgum et pro felici ingressu munere eximio et serico vestitu donatur et tunc historici munus sustinuit et tantisper in poesi tractavit poetarum scripta quoque et quae ad prosodiam spectant, donec eo vocaretur Eobanus Hessus Francobergius [2]), et in ea academia absolvit totum opus Livii et Caesaris et cum Gerhardo Noviomago [3]), quem olim Traiecti in aula noverat, interdum etiam sacra tractavit et proposuit Augustini librum de ecclesiasticis dogmatibus, de fide ad Petrum et librum sapientiae. Interim omnes cum admiratione et voluptate audiverunt praelegentem senem Buschium.

---

[1]) *Ganz ähnlich führt Sibaeus Olphenius in seinem* „Epicedium clarissimi prudentissimi viri D. Christophori Gerenbergii Lagi“ *etc. (c. 1565; Exemplar in Wolfenbüttel) auf Bl. B 1 [r] ff. die Verse Langens und B.'s an zum Beweise,* „ex nobilibus aliquot vel in medio papatu Christum optimum maximum suo regno dignatum esse“.

[2]) *Hesse wurde erst 1536 auf den Lehrstuhl der Geschichte in Marburg berufen, den nach B. bereits Glandorp inne gehabt hatte; s. S. 70 und C. Krause: H. Eob. Hessus, Bd. 2 S. 190.*

[3]) *Geldenhauer ist wohl seit 1532, sicher im Juli 1533, in Marburg. S. J. Prinsen: Gerardus Geldenhauer Noviomagus. 's-Gravenhage 1898, S. 113.*

Memini multos praestantissimos viros nobis aliquoties referentes, (inter quos erat Georgius Honderlagus medicus doctor [1]), qui per [Bl. C 7 [b]] decennium in ea academia haeserat continuo), quomodo Casparus Rodolphus Suevus [2]), professor ibidem dialectices, cuius etiam dialectica extat, licet semper infensissimus Westphalorum hostis fuerat, dixerat tamen: „Ego etsi in Westphalos" (tractaverat enim ipsum male unus ex Westphalis, Ludolphus Cothemannus, Joannis filius Lemgoviensis) „valde male affectus semper fuerim et adhuc sim, tamen si verum fatear, non habuit haec academia eloquentiores professores quam duos illos Westphalos, Buschium et Joannem Glandorpium Monasteriensem, qui Buschio in professione historiarum successerat". Buschius anno D. 1529 libros duos de autoritate verbi dei tam ex patribus quam ex scriptura sacra diligentissime collectos emisit.

Audivit quoque inter alios auditores etiam designatus Lutherum cum Cinglio et Philippum cum Oecolampadio conferentem [3]), et memini Glandorpium nobis referentem, quod Monasterii pro-
W. 303. pediem in sacramentariorum opinionem traxisset ipsum Rothmannus, nisi eo se contulisset Buschius, qui quoque dixerat se similiter fuisse propediem Oecolampadii [Bl. C 8 [a]], Cinglii, Capitonis, quem in aula Moguntina noverat, et Buceri sententia sacramentaria praeoccupatum et fere istorum libris seductum, nisi coram audivisset Lutherum graviter refutantem Cinglii putida argumenta et Philippum fallacias et absurditates in argumentis Oecolampadii indicantem. „Ab eo enim tempore" dixerat Buschius, „ego perstabo in sententia Lutheri", et ut idem faceret Glandorpius, suaserat.

---

[1]) *Über den auch litterarisch tätigen Arzt Georg Honderlage s. Ham. S. 246; 842; 1056; 1078 W.*

[2]) *Über ihn heißt es bei J. Caesar:* „**Catalogus studiosorum scholae Marpurg.**", *1, S. 4 zum Jahre 1530:* „**Casparus Rudolphus, Ma. Witembergens., rector paedagogii.**" *Ham. verfehlt nicht, dies Lob B.'s noch dreimal anzubringen: S. 192; 1431 W.; Heft 1 S. 70.*

[3]) *Das bekannte Religionsgespräch am Anfang Oktober 1529, bei dem auch die vermittelnde Richtung der Straßburger Reformatoren (Butzer, Capito usw.) vertreten war. — Ein Brief von Joh. Lump vom 1. Oktober (bei Krafft: Briefe, S. 59) bittet B. in Marburg, ihm darüber Mitteilung zu machen; ein anderer von B. an Butzer vom Anfang Mai 1530 (ebda. S. 66) zeigt ihr nahes Verhältnis.*

Marpurgi optimi quique professores, inter quos erant Joannes Fontius[1]), Adamus Krafftius Fuldensis[2]) theologi, eo perduxerunt Buschium, ut ibi tandem senex iniret cum honesta puella[3]) matrimonium et cum ea anno D. 1527 nuptias celebraret, ex qua genuit filium Hieronymum, qui paulo ante patrem occubuit Dulmone.

Cum vero Bernhardus Rothmannus inciperet causam evangelii feliciter tractare Monasterii, Buschius eum variis consiliis et scriptis iuvit et in proposito confirmavit. Verum cum ille inciperet cum certis quibusdam collegis rothizare, hoc est rei sacramentariae et anabaptisticae factioni se [Bl. C 8 b] adiungere, rogarunt consules et senatores in urbe Monasterio Buschium[4]), ut aliquos mitteret, qui cum puris evangelii ministris sectariis istis occurrerent, aut ut ipse se in Westphaliam reciperet, ut patriae periclitanti succurreret. Ita ille iam pertaesus laborum de hortatu reliquorum theologorum descendit cum familia in Westphaliam, ut Dulmone, oppido dicionis Monasteriensis, pedem figeret; habebat enim ibi aliqua hereditaria bona ex matre. Quo cum venisset, mox eum evocant Monasterium consules et senatores in metropoli[a] Westphaliae de consilio syndici doctoris i. u. Joannis a Wick, sancti martyris, ubi adveniens omnia invenit turbata. Vidit enim Rothmannum, arrogantem triginta annorum iuvenem, suis, quibus a deo excellenter ornatus erat, donis et bonis spiritualibus abutentem iam superbire, suo indulgere ingenio, erigere cristas et insolescere. Amice itaque cum eo privatim de omnibus turbis voluit conferre, sed videbatur senem Buschium iam tamen optime de re litteraria et etiam de ecclesia meritum iuvenis Rothmann ex mera insolentia et arroganti petulantia, [Bl. D 1 a] cum sibi soli videretur sapere et se omnibus hominibus doctiorem esse,

a *W.:* metropolin.

1) *Über Fontius und seine Tätigkeit in Lengo s. Ham. 816; 1073; 1086; 1270 W.*

2) *Vgl. H. Hochhuth, „Realencykl. für prot. Theol.“ 3, Bd. 11 S. 57.*

3) *Mit Vornamen Adelheid; s. u. S. 80.*

4) *Vielmehr war B. bereits vorher in sein Heimatland zurückgekehrt; s. Liessem: comm., S. 76 und Ham. selbst S. 1188 W.*

licet illi multum debebat[a] acceptum referre[1]), contemnere et prae se vili facere.

Senatus igitur, cum videretur amica compositio irrita fieri W. 304. et esse, instituit in curia colloquium publicum[2]) 7 Augusti coram omnibus senatoribus et tribunis anno D. 1533. In eo autem colloquio quid dixerit et egerit d. Buschius, iam breviter referam, quamvis necesse erit, ut prius recenseatur, quos collegas, quos quoque adversarios, contra quos ei disputandum erat, habuerit ibidem Buschius.

Collegas habuit in ea disputatione Joannem Holthusium Ahusensem patrem in domo fratrum, et ibidem procuratorem Theodorum Bredevortium[3]), m. Joannem Glandorpium, Petrum Wirthemium, Brixium Nordanum, Arnoldum Belholdum quondam iudicem. Adversarios habuit Bernhardum Rothmannum, Joannem Cloprisium, Henricum Rollium, Godefridum Stralen, Dionysium Vynen Distensem et Hermannum Stapradam, anabaptisticae factionis assertores, quorum omnium nomine respondit in colloquio [Bl. D 1[b]] Rothmannus. Conferebant coram senatu utriusque partis patroni idiomate Germanico et quidem patrio, et singulorum verba in chartas relata sunt. Quae ego Hamelmannus aliquando Latina feci et in lucem dedi[4]). Interim relationem

[a] *W.:* debeat.

[1]) *Nach Ham. S. 1188 W. war Rothmann von B. in Münster mit Geld und Empfehlungsbriefen zu seiner Reise durch Deutschland ausgestattet worden.*

[2]) *Die Disputation hat Ham. ausführlicher S. 1191 W. ff. geschildert, wo er auch erzählt, daß B. an der Teilnahme an einer frühern Disputation durch Krankheit gehindert worden sei; von neueren vgl. bes H. Detmer: Das Religionsgespräch in Münster am 7. und 8. August 1533, in „Monatshefte der Comeniusges.“ 9 (1900), S. 273 ff., in seiner Kerssenbrochausgabe, S. 424 ff., und in seinen „Bildern aus den relig. Unruhen in Münster“ (Münster 1904), 2, S. 76 ff.*

[3]) *Die Fraterherren Joh. Holtmann (sic) und Dietrich Bredevort sind die Rothmann und seiner Partei gegenübergestellten Katholiken, die andern kommen aus den Reihen der evangelischen Partei.*

[4]) *Ham. hat diese Disputation in seiner Schrift* „de paedobaptismo“ *im J. 1572* „ex Westphalico idiomate in latinam linguam“ *übersetzt (großenteils auch bei J. Wigand:* „de anabaptismo“ Lipsiae 1582 *S. 361 ff.). Den deutschen Text gab nach dem Protokoll B. Hölscher: Nachlese zur Gesch. der Wiedertäufer in Münster, in „Zeitschr. für vaterl. Gesch.“, 20 (1859), S. 151.*

eorum, quae d. mag. Buschius protulit, cum ad hanc historiam pertineant, subiiciemus, ut cognoscatur, quo fructu ecclesiae inservierit Hermannus Buschius.

Initium colloquii tale fecit Buschius:

„Clarissimi et prudentissimi proceres in hoc celebri consessu congregati, ego quidem superiori anno vehementer gaudebam et magna laetitia perfundebar, quod audirem in patrii nostrii soli urbe primaria evangelium Christi depositis abusibus propagari et sacramenta citra ullam superstitionem iuxta divinam institutionem tractari et erogari publice in ecclesiis. Tum quoque ministerium Bernhardi Rothmanni, hominis ingeniosi et facundi, de quo tunc temporis multum spei conceperam, gratulabar nostris Monasteriensibus. Sed mea spes me fefellit, et videtur gaudium in maerorem transmutatum esse, cum in eum casum res ecclesiae et rei publicae delapsa [Bl. D 2 a] sit, ut, nisi deus optimus maximus hoc avertat, multum et damni et periculi utrique immineat. Quod etiam mei mecum collegae, confratres et amici colendi hic mihi astantes aequa lance trutinantes similiter vicem ecclesiae et turbatum rei publicae statum deplorant orantque mecum filium dei sedentem ad dexteram dei patris et dantem dona hominibus tanquam auctorem verae pacis, ut mitiget utrobique dolores et ecclesiae concordiam in unitate fidei, rei publicae autem tranquillitatem clementer tribuat. Quod vero senatus petit, faciemus nos bona fide id, quod bonos viros decet, in omni lenitate gratificaturi libenter eius prudentiae, modo adversae partis patroni proferant de sua opinione propriam confessionem, an etiam in nova nuper suscepta sententia et ea responsione vel apologetico scripto, quod non ita dudum conclusionibus et censurae theologorum academiae Marpurgensis opposuerunt, perseverent et sint propensi, ut de his nobiscum coram prudentissimo senatu et providis tribunis conferant idque amice et modeste.“ W. 305.

Cum se adversarii per Rothmannum [Bl. D 2 b] splendidis verbis declarassent, sic pergit Buschius:

„Postquam dn. Bernhardus suo et suorum collegarum, amicorum nostrorum nomine, ad amicam nobiscum habendam collationem de duobus sacramentis, videlicet de baptismo et eucharistia, ea tantum lege se offerat, ut ex verbo dei transactio

fiat, et veluti ipsi ex praescripto senatus se paratos dicunt, quod velint locum dare veritati manifestae, si convincantur, ita nos quoque non aliter exhibeamus affectos, quam ut manifestis demonstrationibus verbi dei convicti ultro cedere non erubescamus, quod quidem nostri mecum haud gravatim suscipiunt. Interim rogamus, ut, sicut nos agemus modeste nostras partes absque rixis, altercatione et tumultu, ita et quisque istorum placide et sincere agat, ne quoque ullus in suo proposito pertinax et obstinatus perseveret, sed ut luculenter suam quisque fidem aperte in verbo dei fundatam testetur. Quod ad nos attinet, ego quidem et meo et meorum collegarum nomine respondeo nihil nobis prius in votis esse, quam huiusmodi fieri colloquium, in quo placide, modeste, sedate et pie de omni re proposita disseratur [Bl. D 3 a] ex verbo dei, cui sane nos cedere paratissimi sumus, modo id recte et in germano sinceroque suo intellectu assumatur, explicetur et intelligatur. Nos quidem omnia faciemus, quae Christianos, modestos et pios viros decent. Ideo ardentibus votis oramus deum optimum maximum non minus nos, quam adversarii, ut celebrem hanc urbem clementer ab omni malo protegat et in ea ecclesiam ab omni errore, haeresi et dissidio tueatur."

Mox ad haec respondit homo impius Bernhardus Rothmannus, qui post colloquium furore percitus pedetentim abiectis tandem bibliis enthusiasmo et novis raptibus agitabatur; immo abiecto legitimo suo officio factus est novi et anabaptistici regis orator et deinde uno simul tempore sex coniuges coniunctim duxit et sic suam horrendam impietatem prodidit. Sed ad hoc responsum Rothmanni auditum sic apologiam texuit m. Hermannus Buschius pro felici causae ingressu:

„In nomine Domini amen. Dn. Bernharde, amice carissime, et reliqui vos domini praesentes ab altera parte, nos quidem valde [Bl. D 3 b] miramur vos modo adversarios nostros pro anathemate et loco abominationis habere et reputare paedobaptismum coram deo et in eius sancto aspectu, cum sane hoc de nostra sententia videatur horrendum et obstupescendum. Nam si hoc verum esset, sequeretur nos quidem omnes, quotquot infantes baptizati sumus, esse abominationem idque sane coram deo ipso. Non minori quoque admiratione ducimur, quod ex vestris collegis

W. 306.

Dionysius referat paedopaptismum in scripturis divinis nullum habere fundamentum. Ideo si illud, quod non expressis litteris et syllabis habetur in verbo dei exsculptum, deberet esse abominabile iuxta vestram sententiam, id est anathema, ut dixit Rollius, tunc quoque non legitur expressis verbis et nominatim alibi explicitum, ut porrigatur mulieribus eucharistiae sacramentum, cum tamen hoc et in antiquissima et nostra ecclesia sit usitatissimum; ergo est anathema et abominatio coram deo. At hoc non potest esse verum, nisi forte omnium temporum doctores una cum apostolis erraverint; ideo etiam vestrum argumentum non potest esse verum. [Bl. D 4 a]. Deinde quoque nullibi in scripturis legitur, quod paedobaptismus dicatur abominatio vel anathema coram deo esse; doceant igitur adversarii, quomodo et quatenus possit esse ac nominari anathema et abominatio paedobaptismus.

Nos quidem fatemur in sacris litteris nullibi expresse talibus syllabis et litteris vel iis verbis, aperte inquam, extare mandatum, quod infantes et pueri sint baptizandi. Interim consequentia et sensus huius assensionis et sententiae potest ex iis perspicue deduci et demonstrari. Cum igitur adversarii velint, ut omnia ex scripturis ita aperte approbentur, tunc quoque peto nobis demonstrari, quo in loco dicat scriptura paedobaptismum esse anathema coram deo. Secundo arbitror apud non contentiosos facile demonstrari posse ex rationibus et consequentia scripturarum licitum esse infantum baptismum, ut vel inde sequatur nunquam appellari posse eundem anathema vel abominationem coram deo. Legitur exodi 4 [1]), quomodo puerum incircumcisum Moysis angelus letali et gravi morbo percusserit, propterea quod non esset a [Bl. D 4 b] parentibus circumcisus, accepta autem circumcisione a matre revaluisse puerum: ex quo exemplo perspicue apparet in pueris sacramentum baptismi per se efficax et salutare esse, etiamsi isti ratione careant. Nam propterea non est necessarium, ut tantisper sacramentis priventur, donec propriam habeant vocalem fidem pueri, quia alioqui etiam hoc non minus in veteri testamento fuisset necessarium. Abraham cum credidisset, accepto primum mandato de circumcisione

[1]) *Mos. II 4, 24 ff.*

se quidem credentem deo vocanti circumcidit, filium autem infantem nondum habentem vocalem fidem octavo die nativitatis suae circumcidit [1]). Et haec exempla sunt perspicue in verbo dei W. 307. fundata, quae effugiis everti nequeunt. Sed hic forte excipient adversarii circumcisionem esse veteris testamenti, baptismum esse novi testamenti sacramentum ideoque rem esse diversam; sed utrumque testamentum unum nobis deum, unum Christum, unam fidem et unam ecclesiam praedicat, nec alia fide isti, quotquot salvati sunt sub veteri testamento, quam ea, quae et nostra est, salvari potuerunt. Et ut illos spiritualem [Bl. D 5 [a]] potum bibisse et eandem escam edisse refert scriptura, ita omnes sub nube baptizatos fuisse I Corinth. 10 [2]). Si forte adversarii urgeant circumcisionem esse et dici foedus et signaculum, ideo aliud esse: sed idem, quod de circumcisione dicitur, nostra concessione potest etiam de baptismo dici, quoniam, quod nobis baptismus est, id fuit circumcisio istis olim, et potest utrumque nobis etiam utrobique mysterium fidei, hoc est quasi analogon fidei esse, quia ut praedicto loco asseritur, apostolus populis veteris testamenti assignat aliquem baptismum, ita quoque Philip. 3. nobis Christianis assignat circumcisionem aliquam et eius mysterium. „Nos enim“, ait, „sumus circumcisio, qui spiritu deum colimus et gloriamur in Christo Jesu et non confidimus in carne“ [3]).

Unum adhuc propono argumentum idque contra eos, qui dicunt paedobaptismum esse coram deo abominationem et anathema. In sacra scriptura Deuteronomii sic legitur cap. 12 [4]): 'Quod tibi praecipio, ait deus, hoc tantum facito domino, nec addes ad illud vel ei quicquam detrahes'. Jam vero qui paedobaptismum [Bl. D 5 [b]] pro anathemate habent, addunt verbo dei sine ullo dubio aliquid vel proferunt aliquid, quod non est in verbo dei expresse fundatum. Ideo isti agunt contra mandatum dei prohibentes hoc, quod nusquam a deo legitur prohibitum“ etc.

Ad haec argumenta cum prolixa commentatione respondisset Rothmannus, mox ad istas obiectiones et effugia Rothmanni refutanda protulit [a]) haec sequentia argumenta:

[a] *W.:* protulit Buschius.

[1]) *Mos. I 17, 24; 21, 4.* [2]) *Paulus Cor. I 10, 1 ff.* [3]) *Paulus Phil. 3, 3.* [4]) *Mos. V 12, 32.*

„Ad exceptionem primam dn. Bernhardi, quod peccatum abominationis coram deo in iis, qui ignoranter peccant, non sit per sese quaedam abominatio, cuius rei dat exemplum de missa papistica, sic respondeo. Pro mea simplicitate fateor, quod haec non satis assequar aut intelligam; nam quomodo abominatio non sit abominatio et peccatum non peccatum, ego satis non percipio et video hic mira effugia. Interim ut sunt saepe peccata, quae nos vel non intelligimus vel ignoramus, sicut David ait [1]: 'Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me, domine'. ita nullum potest peccatum excusari. Ideo constanter adhuc retineo meam priorem sententiam [Bl. D 6 a] dicens, si iuxta opinionem dn. Bernhardi et suorum collegarum paedobaptismus nihil aliud esset quam peccatum et abominatio, tunc nos omnes non rite baptizati essemus aut essemus peccatum vel abominatio. Interim baptismus per se non potest esse peccatum, paedobaptismus est iuxta institutionem Christi peractus in pueris, ergo est baptismus et ita non potest esse abominatio. De missa iam nihil disputatur. Ad argumentum meum de circumcisione filii Moysis quod nihil respondeat adversarius, iam adnotari cupio a notariis. *W. 308.*

Ad secundum effugium, quod ex mea concessione conatus est adversarius eruere suam opinionem, quod paedobaptismus propterea sit abominatio, postquam de eo nihil clare et explicite in sacris litteris expressum habeatur, respondeo me mirari ita conari evadere adversarium. Interim ego constanter assero non esse opus, ut explicitum et externum certis suis syllabis comprehensum mandatum aut verbum aliquod paedobaptismus habeat, postquam prius adversariis opus sit vel imprimis, ut illi ante omnia in initio demonstrent expressis verbis per syllabas et litteras [Bl. D 6 b] ex sacris litteris paedobaptismum nominari et dici abominationem vel anathema, cum nos dicamus ne quidem illicitum vel interdictum aut prohibitum esse paedobaptismum.

Multa quidem sunt, quae pie credit et suscipit ecclesia catholica, quae tamen certis syllabis et litteris expressis explicite non ita extant relata in sanctis scripturis; interim istorum omnium sensus facile ex scripturarum consequentia potest erui. Exem-

[1]) *Psalm. 18 (19), 13.*

plum est virginitas Mariae perpetua. Deinde quoque nusquam in sacris litteris legitur, quod apostoli baptizati sint, quamvis nihil sit certius quam eos baptizatos esse, postquam aliis baptisma contulerint, quod non fecissent, nisi baptizati fuissent. Ita virginitatem Mariae ex consequentia scripturarum demonstrat contra Helvidium Hieronymus [1]). Et diximus antea simili modo nusquam legi expresse, quod mulieribus debeat porrigi sacramentum eucharistiae; tamen propterea non sequitur, quod arceri a communione corporis et sanguinis debeant.

Satis quidem expresse ipsa figura baptismi [Bl D 7 [a]] in veteri testamento delineata nobis exprimit paedobaptismum, postquam Paulus dicat eos omnes in mari baptizatos esse [2]). Nam cum illorum essent ad sex centena milia hominum [3]), absque omni dubio et sine ulla exceptione plurimi inter eos infantes et pueri fuere, et propediem infiniti etiam pendentes ab uberibus matrum inter eos reperti sunt. Cum ergo scriptura illos omnes baptizatos dicat sub nube in mari, ideo etiam omnes pueri, infantes et in ulnis gestati ita baptizati sunt. Et si hoc sub figura et velamine istis pueris accidit, quanto magis veritate manifesta W. 309. iam in novo testamento nostri pueri baptizari debent, postquam delatum evangelium sit ad omnes gentes, quas etiam sine exceptione, ut Matthaei ultimo capite [4]) legitur, baptizare debebant. ideo etiam sub eis quoque ipsarum infantes comprehensi sunt. Deinde ut scripturam dicis saepe tantum virorum facere mentionem, quando tamen non excluduntur feminae, ita rursum dico eatenus quoque non excludi puerulos, sed eos quasi includi vel subintelligi. Sicut Joannis 6. capite [5]) discubuerunt 5000 viri, et tamen ab eis non excludebantur [Bl. D 7 [b]] mulierculae et pueri, quia fit pueruli (graece dicitur παιδάριον) mentio in textu. ideo Matthaei 14. dicitur 'praeter mulieres et pueros', sicut etiam sequenti capite dicitur [6]). Legimus etiam quosdam patresfamilias cum suis baptizatos esse vel cum tota familia, ut actus apostolici testantur, ubi dicitur, quod totae domus baptizatae sint [7]). Ibi sub

[1]) *Migne 23, 183.* [2]) *S. o. S. 76.* [3]) *Vgl. Mos. II 12, 37.* [4]) *Matth. 28, 19.* [5]) *Joh. 6, 10,* [6]) *Matth. 14, 21; 15, 38.* [7]) *Apostelgesch. 16, 15; 33; 18, 8.*

patribusfamilias subque ipsa familia et sub domibus etiam infantes et pueri sunt comprehensi, et credo inde originem habere, quod hodie patroni, quos susceptores vocamus, adhibeantur baptizandis pueris. Postremo scimus hunc morem baptizandi pueros et infantes iam inde a tempore apostolorum usque ad nos semper in ecclesia servatum atque usitatum fuisse et adhuc esse. Ideo valde et periculosum et nostra sententia impium est dicere paedobaptismum esse impium quid et anathema. Esset quoque valde mirandum, quod a tot doctoribus veteris ecclesiae per sesquimille annos vel etiam ab illustribus nostrae aetatis et aevi theologis nihil istorum esset observatum. Ideo in his [Bl. D 8 [a]] periculosis temporibus hoc merito debebat esse suspectum et profanum, quod a tempore apostolorum usque ad nos nunquam in ecclesia receptum et probatum fuit, sed tamquam novum et inauditum est; ideo merito reiicitur."

Hactenus pro paedobaptismo audivimus disserentem Hermannum Buschium coram senatu Monasteriensi et tribunitia ibidem potestate.

Buschius vero, cum altero die prolixam refutationem eorum omnium, quae pridie dicta erant a Rothmanno, coram senatu tardiuscule et ita, ut possent eam excipere notarii, recitaret nec tamen pertexeret, quod ut homo senex sedendo per 4 horas continuo, tum quoque dolore propter obstinatam adversariorum malitiam defatigatus, fessus et lassus coepisset aegrotare, ita descendens ex curia vere curis plenus, cum vix facerent pedes suum officium, undique in foro et per plateas risui erat expositus fanaticis, qui bonum senem misere vexabant, quasi esset elinguis factus et tam a Domino punitus. Ita properat exire ex [Bl. D 8 [b]] urbe et venit Dulmonem, ubi cum paulo ante ipsum extinctus esset filius Hieronymus, ipse moratur in aedibus consobrini sui [1]) *W. 310.*

---

[1]) *B.'s Mutter war eine Barbara von Schedelich. Herr Privatdozent Dr. Schmitz-Kallenberg hat jetzt im Archiv des Schlosses Darfeld die Ehepakten von Borghert Bueschen und Barbara v. Sch. vom Jahre 1460 gefunden, s. Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens, Kreis Coesfeld S. 155. Für das Geburtsjahr B.'s ergibt sich daraus keine Folgerung. Dagegen wird sein Bruder Johannes (s. o. S. 37) in einem Aktenstück des gleichen Archivs vom J. 1512 genannt.*

Godefridi de Schedelich, satrapae Dulmonensis, et sic in initio obsidionis Monasteriensis anno Domini 1534 placide et feliciter in Christo obdormit eo morbo, quem sibi Monasterii ex maerore contraxerat, et altero post eum anno moritur coniux eius Alheida.

Hactenus diximus de vita, laboribus, itineribus, cursu vitae et fine viri clarissimi et nobilis Hermanni Buschii optime de studiis et ecclesia meriti. Nunc dicemus, quae laborum suorum monumenta in lucem dederit.

Scripta quaedam Conradus Gesnerus in bibliotheca [1], Lycosthenes [2] et Georgius Simlerus [3] referunt: Hermanni Buschii commentaria in Donatum ex Prisciano, Diomede, Servio, Capro, Agretio, Phoca, Varrone. Aldo, Perotto, Nebrissensi etc. collecta et edita Basileae per Thomam Platerum anno Domini 1540 (sicut antea Coloniae et Daventriae et Monasterii erant excusa) [4].

Decimationes Plautinae impressae Coloniae [5].

---

[1]) „Bibliotheca universalis", *Tiguri 1545, Bd. 1 S. 314.*

[2]) „Elenchus scriptorum omnium", *Basileae 1551, S. 404.*

[3]) *Josias Simler:* „epitome bibliothecae Conradi Gesneri", *Tiguri 1555, S. 74. Auch S. 166 W. gibt Ham. die Liste Simlers, etwas wörtlicher, als hier, wo er sich kleine Abweichungen vom Wortlaut gestattet. B. hatte selbst eine Übersicht seiner bis etwa 1508 veröffentlichten Werke an Jakob Siberti für die Aufnahme in das Auctarium Butzbachs übersandt, s. Krafft-Crecelius 1, S. 55. Die bibliographische Zusammenstellung Liessems geht leider nur bis zum Jahre 1516 und macht so die Arbeiten von J. Niesert in Grotes „Jahrbuch für Westfalen" Bd. 2, Coesfeld 1818, S. 304, und H. A. Erhard: Gesch. des Wiederaufblühens wiss. Bildung, Bd. 3, Magdeburg 1832, S. 95 ff., noch nicht überflüssig. Über den reichen Bestand der hiesigen Paulin. (Univ.) Bibliothek hat H. Detmer in der „Westdeutschen Zeitschrift", Bd. 2, Trier 1883, S. 310 ff. genauen Bericht erstattet. Die Widmungsbriefe und Proben der Gedichte gibt meist auch Burckhard.*

[4]) *Liessem: Bibl. XXX. Der erste Druck vom Jahre 1509 (auch Detmer S. 314) stammt aus Köln, ebenso die meisten der folgenden. (Ein Exemplar des zweiten befindet sich auch im Kapuzinerkloster in Münster.) Die Baseler Ausgabe vom Jahre 1540 ist die elfte. Drucke von Deventer und Münster führt Liessem nicht an, wohl aber mehrere aus Leipzig. Eine Ausgabe von 1511 auch im Britischen Museum, s. R. Proctor:* Index to the early printed books in the Br. Museum, *2, London 1903, N. 11458.*

[5]) *Im Druck sine l. et a.; doch wohl in Köln bei Joh. Gymnicus, s. Niesert S. 311; Detmer S. 315; Heft 1 S. 27 Anm. 1. Die Stadtbibl. von Deventer bewahrt einen Druck:* „Herm. Buschii Pasiphili decimationum Plautinarum πεμπτὰς sive quintana prima et secunda, Coloniae apud Helisabet

[Bl. E 1 [a]] Epistola primam Persii satiram explicans impressa Parisiis apud Wechelum (et Coloniae apud Gymnicum)[1]).

Ars memorativa nescitur an sit publicata [2]).

---

viduam 1518, *s. A. M. Ledeboer:* Notices bibliographiques des livres imprimés avant 1525 conservés dans la bibl. publique, *Deventer 1867, N. 58; s. a. Katalogus van de Athenaeum-Bibl. te Deventer, 1900, II 88. Die* „Flosculi ex Plauti comoediis" *(Niesert S. 311 N. 20) sind damit identisch. s. Detmer a. a. O. Busch hatte seit seiner Ausgabe des Amphitruo im J. 1504 (Liessem: Bibl. XVII) und seinem Epigramm* „in comoedias Plautinas" („epigr. lib. III" *Bl. C 3 [b]) seine plautinischen Studien nicht vernachlässigt. Am 16. Aug. 1512 schreibt er an Murmellius:* „totus sum Plautinus . . . sententias et adagia ex Plauto strenue collegi" *(Murmellius* „epist. moral." *Bl. C 1 [b] bei Krafft-Crecelius 2, S. 55, auch Krafft: Briefe, S. 131) und im folgenden Jahre, daß er seine Decimationes und den Kommentar zum Prudentius wegen seiner Rede für den Kölner Klerus aufschieben müsse (ebd. Bl. B 4 [a] = Krafft-Crecelius S. 63; Liessem: Bibl. S. 28 Anm.). Nach Ham. in Heft 1 S. 68 schrieb er das Werk in Wesel, doch s. o. S. 63.*

[1]) *Das Exemplar in Münster: Paris, Ch. Wechel, 1531, beschreibt Detmer S. 318, vgl. Heft 1 S. 23 Anm. 3; 27. Die erste Kölner Ausgabe ist nach ihm vom Jahre 1522. Die vom Jahre 1534 bei Euch. Cervicornus, ebenfalls mit dem Briefe B.'s, befindet sich auch auf der Hamburger Stadtbibl., die vom J. 1551, Basel, Froben, in* Junii Juvenalis et A. Persii Flacci satirae cum doctissimorum virorum commentariis *auf der Düsseldorfer Landesbibl. Vgl. noch Reichling: Murmellius, S. 105; 160. Ein Epigramm auf Persius auch bei Liessem: Bibl. XL; Detmer S. 316.*

[2]) *H. Klemm: Beschr. Katalog des bibliogr. Museums, Dresden 1884, S. 178 N. 360:* Aureum reminiscendi memorandique perbreve opusculum mirum in modum naturali prestans memoriae uberrimum suffr. *Cöln, Ludw. Renchen, 1501. Schriftchen von nur 8 Blättern Inhalt. Bisher ein allen Bibliographen unbekannter Druck. Das Werkchen selbst ist eine von dem geistvollen Dichter und Gelehrten H. v. d. B. verfaßte 'Gedächtniskunst'. Man kennt durch die kurze Notiz aus Maittaire's Index I, 217 nur eine einzige Ausgabe dieses Werkchens von Zwolle 1502, und so ist denn die vorliegende von 1501 als* editio princeps *zu betrachten. Sie wird auch durch ihre vielfach interessanten Daten die Aufmerksamkeit der Bibliophilen mit Recht auf sich lenken". Die Ausgabe aus Zwolle durch Arnold Kempen kennt auch J. G. T. Graesse:* Trésor de livres rares, *Suppl., Dresde 1869, S. 139. In dieselbe Zeit fällt B.'s Epigramm und Begleitbrief zu Hinricus Vibicetus' Gedächtniskunst; s. Liessem S. 8; Bibl. V. Das Epigramm ist auch abgedruckt in* „Tractatulus artificiose memorie omnibus cuiuscunque etatis studiosis admodum utilis et necessarius", „Lipsiae per Jacobum Thanner, impensis vero venerabilis magistri Joannis Cusani, eiusdem artis professoris", *1519 (Ratsgymn. in Osnabrück). Dort findet sich auch auf der Rückseite von Blatt 10:* „In artis memorativae detractorem Hermannus Buschius hoc cecinit:

Invide, ne latres; linguam compesce furentem
Nec nimium rabidis garrulus esto labris.

Vallum humanitatis, qui liber est impressus Coloniae[1]).

In Silium Italicum annotationes excusae Basileae apud Thomam Wolphium[2]).

Commentarii in primum librum Martialis obscenis carminibus reiectis excusi Coloniae[3]).

Hypanticon versibus heroicis antistiti Spirensi Georgio Palatino Rheni Comiti super sollemni suo in Spiram ingressu dicatum. Cratander Basileae anno D. 1520 excudebat[4]).

Scripsit etiam epigrammatum libros tres, ex quibus tertius est Lipsiae anno D. 1504 excusus[5]); reliquos duos curaverant

---

Aut pete Tartareas (superis incognitus) umbras
Et Phlegetonteos labere adusque lacus
Atque illic potius lites et iurgia misce
Et vivis pacem concubitare sine.

[1]) *Köln, Nic. Caesar, 1518, s. Liessem: comm., S. 68; Niesert S. 314; Detmer S. 317; Proctor a. a. O., N. 10593. Die Angabe Ham.'s (s. S. 63) von Gymnicus als Drucker ist wohl ein Irrtum.*

[2]) *Vom Jahre 1522. Vorher gingen schon zwei, vielleicht nur auf Aufzeichnungen der Zuhörer beruhende Ausgaben der metrischen Inhaltsangaben, s. Liessem S. 12; Bibl. XI. Eine Ausgabe:* „Silii Italici libri XVII . . cum annotationibus Hermanni Buschii, Basileae per Henricum Petrum 1543“ *bewahrt die Stadtbibl. in Hamburg.*

[3]) „M. Valerii Martialis selectorum ab Hermanno Buschio Pasiphilo epigrammatum liber primus“ *(Landesbibl. Düsseldorf). 24 Bl. Bl. A 1a:* H. B. ad tironem scholasticum“. *25 Hendecasyllaben. Bl. A 2a:* „Generoso studiosoque adulescenti Carolo Milticeno Hermannus Buschius Pasiphilus Salutem.“ *Bl. A 2b:* „Coloniae ex aedibus nostris sexto Calen. Maias.“ *Bl. E 3b:* „Coloniae apud Conradum Caesareum ann. M. D. XIX Mense Junio“. *Bl. E 4a:* H. B. P. de proroganda per virtutem vita: Tempora sunt vitae“ *etc. (6 Dist.).* „Idem: Dum tempus sorsque ipsa“ *etc. (2 Dist.).* „Idem: Otia docta levis“ *etc. (2 Dist.). Ham. hat den Kommentar auch im Leben Langens (oben S. 32) erwähnt, ebenso rühmt ihn Murmellius im Scoparius K. 62 (S. 56 B.) und nennt Butzbach (bei Krafft-Crecelius 1, S. 54)* „in potiora epigrammata Marcialis. li. j.“ *Die in der Einleitung versprochene Fortsetzung des Kommentars ist nicht erschienen.*

[4]) *Liessem: comm., S. 71; Niesert S. 315; Erhard S. 105. Ein Exemplar dieser von Capito besorgten und mit einem Empfehlungsschreiben an den Decanus Thomas Thrusses versehenen Ausgabe in der Stadtbibl. zu Hamburg. Ein Abdruck auch in A. F. G. G. (Jan. Gruterus):* „Delitiae poetarum Germanorum“, *Frankfurt 1612, 1 S. 833.*

[5]) *Liessem: Bibl. XII. Auch in London (s. Proctor a. a. O., N. 11275) und der erste Teil in Kopenhagen (s.* Index librorum saec. XV impressorum, quorum exempla possidet bibl. regia Hafniensis, *N. 668)*

excudi Daventriae et Monasterii Langius et Hegius anno Domini 1498 [1]).

Exstant eius annotationes in [a] Juvenalem [2]).

Scripsit quoque de singulari autoritate veteris ac novi testamenti; sacrorum ecclesiasticorum testimoniorum farrago in duos libros divisa et impressa Marpurgi anno D. 1529 [3]).

Hactenus recensuimus, quae ibi ex lucubrationibus Buschii extent et recenseantur; addemus autem et [Bl. E 1 b] ea, quae nos vidimus praeterea adhuc.

Scripsit elegantissima commentaria in Claudianum impressa Coloniae [4]).

---

[a] *Simler und Ham. S. 166 W.:* in Persium et Juvenalem.

---

[1]) *Liessem: Bibl. I; Detmer S. 310. Ein Druck von Münster ist unbekannt; ebenso ist die Jahreszahl irrig. Das* „Eucharisticum carmen" *legt Ham. selbst in das Jahr 1494; s. o. S. 23.*

[2]) *Das Kapuzinerkloster in Münster besitzt einen Druck: Bl. A 1 a:* Iuvenalis inter latinos satyrographos facile praecipui laus et commendatio. H. B. P. *5 Dist. Bl. A 1 b:* Argumenta satyrarum Juvenalis per Antonium Mancinellum. *16 Verse. Bl. A 2 a—P 3 b die sechzehn Satiren, aber ohne Kommentar. Darunter* Impressum Colonie in domo Quentell. Anno M.CCCCC.VIII. *Ein jüngerer Druck:* Junii Juvenalis Aquinatis inter Latinos satyrographos consumatissim Satyrae emaculatius impressae. Item A. Persius Satyrus non ignobilis H. B. P. *5 Dist. (wie oben).* Lipsi industria Jac. Thanneri Anno Domini MDXVII *(s. Panzer 9 S. 494, 607) in der Univ.-Bibl. zu Kiel und Ratsgymnas. in Osnabrück. Ham. hat auch im Leben Langens (o. S. 32) der Ausgabe gedacht.*

[3]) *Niesert S. 319; oben S. 70 sowie S. 1192 W. zitiert als* autoritas verbi dei. *Das Exemplar der Paulin. Bibl. hat den Titel:* „DE SINGV | LARI AVCTORI | tate Veteris et Novi Instru | menti *(sic),* Sacrorum | Ecclesiasti | corumque testimoniorum Li | bri II. Rapsodo Her | manno Buschio ad | nobilissimum | Equitem Hessum | Hermannum Doringbergum | Marpurgi 1529." 39 Bl. *Die Vorrede Bl. 2 a—3 a ist unterschrieben:* „Marpurgi H. Idus Aprilis." *Auf dem letzten Blatt (E 7 a):* „Hermannus Buschius piis animis: Huc lucis verique capax nec temporis huius" *etc. 17 Dist. Bl. E 7 b:* Excusum Marpurgi Anno Domini M. D. XXIX. XIIII Kalen. Augusti. *Der gleiche Druck befindet sich im Marburger Archiv nach A. v. Dommer: „Die ältesten Drucke aus Marburg i. H.," Marburg 1892, N. 21.*

[4]) *Köln, Martin von Werden, 1514; s. Liessem Bibl. XXXVIII und oben S. 32; 62.*

Scripsit quoque carmen lugubre de obitu Joannis Murmellii Daventriae excusum [1]).

Scripsit et carmen de urbe Coloniensi, cui titulum fecit Floram [2]).

Descripsit quoque urbem Lipsiam publico carmine, in quod *W. 311.* scripsit Philippus Novesianus Hasfurtinus commentaria, et carmen cum commentariis excusum est Lipsiae anno D. 1521 a Martino Herbipolensi [3]).

Scripsit gratulatorium carmen de adventu Erasmi Roterodami Coloniam ibidem excusum [4]).

Scripsit hecasticha [a] ad Fredericum Traiectensem episcopum urbem Daventriam ingredientem Daventriae excusa [5]).

Brevia quoque scholia in Aeneida Vergilianam scripsit [6]).

Item anno D. 1498 scripsit de triplici psalterio Mariae ad Joannem Rincum carmen doctissimum Coloniae excusum [7]).

[a] *So B. und W. für:* hecatosticha.

[1]) *Köln, Euchar. Cervicornus, 1517, s. Liessem: comm., S. 67; Detmer S. 317; oben S. 60 und Heft 1 S. 18 Anm. 1; Burckhard S. 198; Proctor a. a. O., N. 10464.*

[2]) *Zuerst Köln, 1508, s. Liessem: Bibl. XXVIII, auch in einem vollständigen Exemplar in der Stadtbibl. zu Hannover. Die dritte Ausgabe vom Jahre 1550 besitzt auch der Altertumsverein zu Münster.*

[3]) *Dies ist erst die dritte Ausgabe; die erste stammt schon aus dem Jahre 1504, s. Liessem: Bibl. XIII.*

[4]) *Im Jahre 1514; s. Liessem: comm., S. 61. Abgedruckt in Erasmus' Briefwechsel I 35 (Basel 1540 Bd. 3 S. 53); auch in* „Aliquot Epistolae sane quam elegantes Erasmi Roterodami et ad hunc aliorum eruditissimorum hominum antehac nunquam excusae praeter unam et alteram. Lovanii apud Theodoricum Martinum 1517 mens. Aprili" *(Univ.-Bibl. Gent). Bl. l. 3.*

[5]) *S. Liessem: Bibl. II. Um das Jahr 1496, s. Liessem S. 4; Bibl. II.*

[6]) *Auch oben S. 32 und S. 167 W. zitiert. Burckhard S. 222 und Niesert S. 308 kennen nur die Hamelmannstellen.*

[7]) *S. Liessem: Bibl. IV; Detmer S. 310; Proctor a. a. O., N. 10427) Abgedruckt bei Liessem: comm., S. 82. Eine Ausgabe des* „sertum rosaceum" *etc. auch in* „Dominici Mancini poemata, Antverpiae 1559" *(Paulin. Bibl.). Dem Kölner Patrizier Joh. Rink widmet B. auch sonst mehrere Gedichte; Langen seine* „horae de sancta cruce", *die B. ebenfalls mit Begleitversen versieht (abgedruckt bei Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 31), Jac. Canter seine Ausgabe der Übersetzung des Platonischen Axiochus durch Agricola mit einem Begleitgedicht (Kgl. Bibl. zu Berlin).*

Selegit quoque selectiores epistolas Ciceronis in usum scholae Wesaliensis [1]).

Edidit etiam orationem ad clerum Coloniensem valde doctam et ibidem excusam, qua omnes ecclesiaticos hortatur ad lectionem scripturarum [2]).

[Bl. E 2a] Edidit Lipsiae anno D. 1502 spicilegium 53 illustrium philosophorum autoritates vel sententias et epigrammata quaedam in laudem d. Virginis [3]).

Item oestrum in Tilemannum Heverlingium Lipsiae anno D. 1506 editum [4]).

Scripsit etiam carmina de morte Wilhelmi Comitis de Nova Aquila [5]) ad filios Hermannum praepositum et Wilhelmum Comitem in Morsa.

Item de Catharina virgine ad Hermannum Rossbachium [a] [6]).

---

[a] *B.:* Cossbachium; *W.:* Gosbachium *(S. 167:* Kosbachium).

---

[1]) *Exemplar auf der Hamburger Stadtbibliothek:* „Breviores aliquot M. Tullii Ciceronis epistolae eloquentiae studiosis adulescentibus vel maxime utiles ac necessariae.“ „Josephi Horlenii ad lectorem Tetrastichon.“ *2 Dist.* „Prostant Monasterii apud Jacobum Affelen commorantem sub aede divi Michaelis.“ *Auf der vorletzten Seite:* „Finis aliquot familiarium epistolarum Ciceronis, quas Hermannus Buschius eo, quod breviores et ob id iuvenibus utiliores viderentur, selegit Coloniae. Anno a Nativitate Salvatoris D. M. XVII septimo Calendas Maias.“ *Auf der letzten Seite:* „Josepho Horlennio Segenensi viro apprime docto Joannes Lauberman Enipontanus Salutem dicit“ *etc.* „Coloniae M. CCCCC. XV. mense Septembri.“ *Nach Ham. S. 189 W. schrieb Hagemann einen Kommentar dazu.*

[2]) *Köln 1513, s. Liessem: Bibl. XXXV; Detmer S. 313.*

[3]) *Der erste vorhandene Druck des Spicilegiums ist vom Jahre 1505, doch ist das Werk früher entstanden; vgl. Liessem: Bibl. XXII und Anm. Mit den Epigrammen* „in laudem dive Virginis“ *verbunden findet es sich erst 1507; s. Liessem: Bibl. XXV; Detmer S. 312; Proctor a. a. O., N. 11258.*

[4]) *Liessem: Bibl. XXIII; XXV. Eine Reihe Proben daraus bei ihm im comm., S. 41, und in Heft 1 S. 59.*

[5]) *Köln, Nicol. Caesarius, um 1516/7 nach Detmer S. 316, 1518 nach Liessem: comm., S. 67. Die damit verbundene Ode* „de contemnendo mundo“ *erschien schon 1503; s. Liessem: Bibl. X.*

[6]) *In dem Hauptwerk* „prelectio in Ethica Aristotelis“, *Köln um 1512, s. Liessem: Bibl. XXXIV; Detmer S. 314. Ein Gedicht auf die gleiche Heilige auch in dem* „epigr. lib. III“ *Bl. E 4b.*

Item gratulatoria[a] carmina ad Hermannum Comitem Neuwenarium et Martinum Oed Kempensem Coloniae excusa [1]).

Scripsit et alia, quae aliquando mihi visa sunt et tamen modo non occurrunt [2]).

Ut autem hactenus de scriptis Hermanni Buschii egimus, ita quoque docti grammatici doctum de tribus Hermannis Westphaliae luminibus carmen subiungemus. Is est Henricus Sibaeus Olphenius, qui sic scribit de istis [3]):

a *B:* gratularia.

1) *Gemeint sind die mit des Erasmus* „querela pacis" *verbundenen Gedichte* „ἐγκώμιον pacis ad clarissimum virum d. Martinum Oed Kempensem archiepiscopi Coloniensis officialem" *(denselben, auf dessen Aufforderung B. die Synodalrede vor dem Kölner Klerus gehalten hatte), seine* „ode lyrica" *und sein* „belli μῶμος ad generosum dominum d. Hermannum Novae Aquilae Comitem", *wohl Ende 1516 entstanden, s. Liessem: Bibl. XLI; Detmer S. 315.*

2) *Erwähnt ist schon seine* „praelectio in Aristotelem", *sein Gedicht an Pirckheimer, auf die* „horae sanctae crucis" *und seine Invective gegen Faber (s. o. S. 85 Anm. 6; 40 Anm. 5; 84 Anm. 7; 65 Anm. 3). Ob die Stelle oben S. 61 auf eine Herausgabe der* „disticha Catonis" *zu deuten ist, ist nicht ganz klar. Dagegen ist seine Mitarbeiterschaft am* „Triumphus Capnionis" *wie an den* „epistolae obscurorum virorum" *mehr wie wahrscheinlich (s. o. S. 62 Anm. 1). Sein Angriff gegen einen* poeta Engentinus *und seine Verteidigung des Erasmus contra Leum führt Liessem: comm., S. 72 an, s. a. Burckhard S. 226; Erhard S. 107. 2 Gedichte* „ad puerum latinis litteris initiandum" *stehen in* „Pylade Brixiani grammatici versus hexametri", *Deventer, A. Paffraet, ohne J. (Landesbibl. in Düsseldorf). Das erste* „in Alexandri Galli propugnatorem Distichon" *lautet:*

„Nil nisi Alexandri versus qui novit ineptos,
Excultum Pyladen, quem non intelligit, odit."

Das zweite längere:

„Ut tibi, care puer, sermonis norma latini
Acquiri nullo paene labore queat,
Ut celer evadas ad sacrae blanda poesis
Culmina, ut Eurotam Castaliamque bibas,
Ne salebrosa teras incerto devia gressu,
Ad Scythiam quae te barbariemque ferant,
Sed cito Romanae potiaris ut arce Minervae
Alitibus niveis auspiciisque bonis,
Nomine cantati Pylades insignis amici
Hoc breve grammatices dat melioris opus."

Briefe B.'s s. Niesert S. 321; Erhard S. 107; Detmer S. 318 und oben mehrfach. Über andere Werke s. Anhang 2.

3) *Ham. führt das Gedicht auf seine drei Namensvettern auch S. 200 W. an; vgl. a. S. 318 W.*

Tres tulit insignes nobis summeque peritos
Hermannos nuper Westphala terra viros:
Buschius est primus vir nobilis atque poeta,
Quem colit Aonius Pieriusque chorus.
[Bl. E 2 b] Alter adest docto lepidoque Tulichius ore,
Grammaticus doctus rhetor et eximius.
Tertius hinc sequitur vero cognomine Bonnus [1]),
Quod bonus ingenio, quod bonus arte fuit.
Hic docuit multos sincero pectore Christum,
Non hic vaniloquus, non Thraso magnus erat.
Simpliciter plebem docuit sine fraude dolisve, W. 312.
Quod minime faciunt, qui sua lucra petunt.
Iam si quis quaerit patriam natale solumque,
Hos nasci voluit quo deus omnisator:
Buschius ad fluvium genitus, quem, Vare, videbas [2]),
Sed non Romanis nuntia laeta ferens.
Padera Tulichium nobis dat nobile flumen,
Ingens qui patrii lausque decusque soli.
Hasa dedit Bonnum, fluvius non magnus, at usu
Commodus, ut testis accola dives erit.

Bibliothecam Buschii libris in Italia passim editis splendidissimam cum cuperet eius cognatus [3]), vir doctus et nobilis, Rotgerus Schmisingius, cathedralis ecclesiae Monasteriensis decanus, eam [a] transferri ad usum publicum auctorque esset suo capitulo, ut emeretur ab ipsis, scripsit ad fratrem Hermanni Buschii dn.

[a] eam *fehlt bei W.*

[1]) *Hermann Bonnus geb. 1504 in Quakenbrück an der Hase, der langjährige Superintendent von Lübeck; vgl. außer B. Spiegel: H. Bonnus [2], Göttingen 1892, noch Kawerau in „Realenc. der protest. Theologie [3]“, 3, S. 313. Sibaeus hat Bonnus, der auch in Osnabrück tätig gewesen war, auch in seiner Klageliedersammlung (s. o. S. 63 Anm. 3) mit einem Epitaph geehrt (auf Bl. C' III r).*

[2]) *In Warendorf, worauf der Vers doch wohl zielt, ist B. zwar nicht geboren, aber doch in nicht großer Entfernung.*

[3]) *Die Verwandtschaft B.'s mit der Familie Schmising beweist auch sein Epitaphium auf* „Hermannus Smysinck patruus suus“ *im* „epigr. lib. III“ *Bl. H 2 v, s. a. Liessem: comm., S. 5.*

Burchardum Buschium, cathedralis ecclesiae decanum in urbe Minda; verum [Bl. E 3 a] is in honorem patriae illam bibliothecam liberaliter donavit capitulo cathedrali Monasteriensi[1]).

W. 313.

Conclusio ad nobiles fratres, D. Nicolaum et D. Otthonem a Monichhausen, D. satrapae et capitanei Liborii a Monichhausen filios.

Audivistis iam, nobiles, eximii et ornatissimi iuvenes, vitam, genus, ortum, familiam, labores, certamina, doctrinam et mortem vestri cognati, viri clarissimi atque aeque nobilis herois, d. Hermanni Buschii inde ab ipsa eius pueritia usque ad finem vitae a nobis recitatam et prolixius declaratam ordinē esse. Quantus igitur vir, quam eruditus, quam celebris, quam ingeniosus, quam facundus, quam acutus, quam tersus, quam purus et quam egregie versatus in omni genere auctorum vester cognatus Buschius fuerit, nos quidem balbutiente lingua vel potius calamo mediocriter explicuimus et addidimus, quomodo passim [Bl. E 3 b] ipse in Germania litteras politiores et linguam Latinam ac poesim restituerit, ut etiam fuit post Rodolphum Agricolam, Rodolphum Langium et Alexandrum Hegium primus et praecipuus cum Conrado Celte et Joanne Murmellio in Germania poeta et certe multum hinc inde praestitit primo in scholis et deinde in ecclesiis Buschius.

Buschio certe et multis Westphalis acceptum referat Germania, quod Latina lingua floreat ubique. Rodolphus Agricola Phrisius in terminis Westphaliae natus primum fecit initium reformationis Latinae dictionis. Mox eius erant socii eodem tem-

W. 314. pore Alexander Hegius Westphalus Daventriae, Rodolphus Langius Monasterii in media Westphalia, Antonius Liber Susatensis Am-

[1]) *S. 167 W. sagt Ham. von dieser Bibliothek nur:* dicitur empta esse. *Die obige Notiz hat er dann fast wörtlich dem Epitaph B.'s in der St. Viktorkirche zu Dülmen entlehnt; s. P.* ***Bahlmann****: Die ehemalige Dombibl. zu Münster, in „Korrespondenzblatt der Westd. Ztschr.", 10 (1891), S. 114. In Wirklichkeit war es eine testamentarische Schenkung B.'s an den Dom, die erst durch die Hände des Dechanten Rotger Schmising ging; s. H.* ***Detmer****: Gesch. der Münsterschen Dombibl., in „Westd. Ztschr." 14 (1895), S. 203. Danach betrug ihr Bestand gerade 100 Bücher, von denen sich etwa ein Fünftel noch in der Paulin. Bibl. nachweisen läßt.*

stelrodami et Alcmariae. Item in superiori Germania Ludovicus Dringenbergius Westphalus cum Rodolpho fortiter incepit. Post illos Erasmus Roterodamus Hegii et Antonii Liberi Westphalorum discipulus, Buschius et Timannus Camenerus Westphali et Joannes Murmellius, qui per omnem vitam non tantum profecit et scripsit in litteris politioribus, [Bl. E 4 a] quam in media Westphalia Monasterii. Jacobus Wimphelingius, Dringenbergii discipulus, cum multis condiscipulis praestitit in superiori Germania idem. Deinde in inferiori Germania Conradus Goclenius et Gerhardus Listrius, uterque Westphalus et Westphalorum discipuli, Alardus Amstelrodamus et Hermannus Torrentinus, in Misnia post illos Joannes Rivius et in superiori Saxonia Otto Beckmannus et Hermannus Tulichius tres simul Westphali, qui ibi erant reformatores linguae Latinae, et interim praetereo eos omnes, quorum honorifica est facta mentio in hac tota oratione [1]). Ideo certe Germania fateatur se Westphalis multum debere et imprimis vestro cognato et vestrae maternae familiae unico splendori Hermanno Buschio gratias agat, deinde merito ipsi gratiam habebit purior ecclesia, quod ex fontibus Israhel veritatem contra fanaticos fortiter defenderit.

Cum igitur vivat iam in coelis sine omni dubio, ita quoque volui, ut viveret in scholis et ecclesia adhuc nomen Buschii, ut posteritas eum celebraret et veneraretur et pro praestita [Bl. E 4 b] opera illi gratias ageret. Ut est igitur Buschius honor et decus toti Westphaliae, ita quoque suo generi et vestrae H., quae ex eius stemmate nobili et veteri originem ducit, multum laudis adfert. Saltem hoc unum vobis restat, ut eius exemplar ad imitationem vobis proponatis, unde salutem in coelo et laudem apud litteratos atque in ecclesia reportabitis. Dixi.

[1]) *Den gleichen Lobgesang auf die Westfalen hat Ham. schon in Heft 1 S. 5; 7; 75 f. angestimmt.*

Anhang 1.

Reichling hatte in Pick's Monatsschr. IV (1878) S. 489 auf ein bei L. Ennen: Katalog der Inkun. in der Stadtbibl. zu Köln, aufgeführtes Gedicht Langens hingewiesen. Die gezeigte Spur sollte zu noch weitern Funden führen. In dem durch seine bibliographische Genauigkeit ausgezeichneten Buche E. Voulliéme's: Der Buchdruck Kölns bis zum Ende des 15. Jahrh. (Publikat. der Gesellsch. für Rhein. Geschichtskunde XXIV), Bonn 1903, finden sich unter N. 440 als Zugabe zu dem Werke: „Gerardus de Harderwyck, Commentaria in quattuor libros novae logicae", Coloniae, Ulr. Zell, 24. Jan. 1494 (Exemplare in Köln, Münster, Darmstadt, Dresden usw.), auch verzeichnet außer dem Epigramm auf Köln die Epitaphien Langen's auf Albertus Magnus [1]), Joh. Machliniensis und Jacobus Amsfordensis. Während die beiden ersten bereits von Parmet S. 239; 195 und Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 13 veröffentlicht sind, möge das dritte [2]), das am Ende des Werkes steht, hier folgen.

Jacobus [3]) Amsfordensis artium liberalium et sacrarum litterarum professor . . . ecclesiae sancti Joannis Baptistae pastor . . . decrevi in calce horum titulum sepulcralem . . . quem praestantissimus et generosus dominus Rodolphus Langius, vir omnium litterarum laude cumulatissimus. ecclesiae Monasteriensis canonicus, in eundem defunctum precibus amicorum impulsus exoravit, subiungere . . . :

„Aurea miraris regum quicunque sepulcra
Scriptaque marmoribus grandia verba stupes,
Hoc saxum mirare, licet fulvo absque metallo,
Ossa viri illustrant quod veneranda magis.

[1]) *Dies Epitaph und das genannte Epigramm auch bei Voulliéme N. 446.*

[2]) *Dies und die folgenden Epitaphien zeigen auch, daß es mit dem Gegensatz zwischen der Kölner Hochschule und Langen trotz seiner humanistischen Neuerungen nicht so schlimm bestellt war, als Hamelmann (s. o. S. 15) uns glauben machen will. Vgl. Reichling: Murmellius, S. 30.*

[3]) *Das Stuttgarter Exemplar (s. gleich S. 91), das Herr Prof. Miller zu vergleichen die Freundlichkeit hatte, hat:* **„Epitaphium Jacobi Amsfordensis artium liberalium et sacrae theologiae dum vixit professoris doctissimi ecclesiae sancti Joannis Baptiste pastoris Rhodolphus Langius canonicus Monasteriensis scripsit."**

Hunc Amsforda virum terris dedit, utque negatum est
Stare diu summis, hoc, Jacobe, probas.
Gymnasii princeps Laurenti dogmate Magni,
Teque schola regnat theologia potens.
O ubi quam placide patuitque modestia frontis,
Quamque tibi sermo dulcis in ore fuit;
Duxisti armigeram sponsi adque cubile cohortem;
Lecto Erebi monstra stent inimica procul [1]).
Haereticum si quid natum mentisque prophanae,
Conteris accinctus pervigil ense latus.
Bis quater implentem lustrum triaterida terque
Teque raptum in cineres intulit hora gravis.
Urbe cadis tota simul ordine fata gemente:
Heu quantum illacrimat vel schola docta tibi.
Deliciae morum dulces, doctrina coruscans,
Virtus alta iubar dantque perenne tibi.
Sed domino Sabaoth nunc agno sede propinquus
Ante thronum sanctus concinis ore pio.
Despiciens alto iuvat evasisse caduco
Corpore tot pugnas, nec pia turba fleat.
Interea, lector, busto sua munera promas,
Sint Arabum messes, spica Cilissa, crocus.
Ossa decent fumi dulcis spiramina, donec
Dote sua ad superos spiritus usque [a] vehat.
Magna vides humili doctoris ossa, viator,
Marmore, quemque suum theologia tulit.
Hunc terris Amsforda dedit virtutis alumnum,
Doctrinae columen: nunc tenet astra pius."

Die gleichen Epitaphien finden sich auch nach Voulliéme N. 439 in dem im gleichen Jahre erschienenen Werke Harderwycks: „commentum super veterem artem Aristotelis cum textu eiusdem", Coloniae, H. Quentell, 23. Dec. 1494 (Landesbibliothek in Stuttgart). Zu ihnen tritt hier als neu ein poetischer Nekrolog auf Nicasius, der sich aber auch noch an anderer Stelle erhalten hat.

Nicasius von Voerda, geb. um 1440 in dem Dorfe Heyst op dem Berg bei Mecheln, hatte, obwohl bereits in seinem 4. Jahre völlig erblindet, nicht den Studien entsagt. Zuerst Student der Theologie in Löwen, wo er auch den Rang des licentiatus theol. erwarb, ging er später nach Köln, wo er sich anfangs bei der Artistenfakultät einschreiben ließ, dann zur Jurisprudenz übertrat, und es nicht nur zum

[a] **„usque"** *fehlt in dem ältern Druck.*

[1]) *Das Stuttgarter Exemplar hat:* **„procus"**. *In dem ältern Druck (= Voulliéme N. 440) fehlt dieses ganze dunkle Distichon mit seiner Anspielung auf das Hohelied Salomonis 3, 7.*

Doctor decretorum, sondern auch zum Professor iuris canonici brachte. Nicht wenig berühmt, besonders auch von Trithemius gefeiert, starb er hier im Jahr 1492. Sein Werk „Enarrationes Nicasii de Voerda in quattuor libros Institutionum" erschien in Köln ein Jahr nach seinem Tode. Daraus ist entnommen die „Arborum trium consanguinitatis, affinitatis, cognationis spiritualis lectura", herausgegeben von Sebastian Brant, 1505f. in mehreren Auflagen erschienen. (S. R. Stintzing: Geschichte der Deutschen Rechtswissenschaft, München-Leipzig 1880. Bd. 1 S. 30.) Dies letztere Werk bewahrt die Bibliothek von Wolfenbüttel in einem Exemplar mit dem Titel: „ARborum trium consanguinitatis. affinitatis cognationisque spiritualis Lectura notatu digna Venerandi optimarum Artium nec non iuris Pontificii Doctoris consultissimi, sacre quoque Theologie insignis palladii Lovaniens. licentiati profundissimi domini Nicasii de Voerda Mahlinieñ. nobilissimi] Ducatus Brabantie alumni, hominis ante quartum etatis sue annum oculis capti, viri tamen ingenii stupendi. una cum aliquot additionibus hincinde recenter adiectis iterata recognitione castigata ad perfectum desiderantium nodos quasi inextricabiles matrimonium impedientes solerter intelligere artificiosissime reportata. Pro arboris commendatione Sebastiani Brant Epigramma" (7 Disticha). Am Ende auf Bl. e 6 [a]: „Coloniae in edibus Quentel 1506 ad medium Februarii. 4 °." Hier findet sich auf Bl. a 1 [b] das Epitaph nach folgender Vorbemerkung: „Nicasio Brabantino natione, Vordensi patria, homini doctissimo, qui mirum dictu et quod olim posteritas plurimum stupens admirabitur a quarto nativitatis suae anno oculis captus in clarissimo Lovaniensi gymnasio liberales primum artes didicit theologicosque apices eo usque ascendit, ut divinissimae artis illius suscipiendorum insignium magna cum laude sit assecutus facultatem, deinde ad iuridicam [a] academiam concedens antistio iuri (quod canonum vocant) operam impendens egregiam adeo in eodem profecit, ut doctorea sit in ea insignitus professione; praeterea cum apostolica haberet indulgentia concessum, ut sacris nostris sacerdotalibus initiaretur, movendis affectibus, cum ad populum doctissime concionaretur, ciendisque dulcibus in ea re lachrymis idoneus plurimum fuit. Firma adhuc aetate ab hac luce rapto hocque sub marmore condito et sepulto Rodolphus Langius Canonicus Monasteriensis Epitaphion scripsit:

„Ad tumulum (properans licet) hunc subsiste, viator,
Et lege, posteritas quaeque stupenda feret.
Pellei iuveni Dydimus [1]) quae contulit urbi,
Nicasius [b] nobis haudque minora dedit.

[a] *Der ältere Druck der Stuttgarter Landesbibl. hat:* praeclaram.
[b] *Stuttgart:* Nicasius hec.

[1]) *Didymus aus Alexandria, Schüler des Origenes und Lehrer des Hieronymus, hat ebenfalls fast sein ganzes tätiges Leben (c. 310 – 395) in Blindheit zugebracht.*

Ille suos ornat veluti miracula prodens:
Germani ex nostro sic meruere decus.
Ambo oculis capti vitam sub nocte trahebant,
Juge sed o quantum pectore lumen erat.
Hic Brabantiaca de Voerda messe quaterna
Expleta genitus lumine captus erat.
Janque parat doctum clara academia, caecus
Sit licet et iuvenem grammata nulla iuvent,
Artibus excultum septemque Lovania format,
Hincque apices scandit, theologia, tuos.
Pontificum iura hinc discentem, aenigmata legum
Solventem stupuit vel schola docta virum.
Dulcia commovit populo suspiria, verbum
Seminat ut vitae datque salutis iter.
Orbus erat visu, mentis sed clarior illi
Vis erat ad cuncta luxque videnda potens.
Quae tulit in terris tristi caligine corpus,
Damna novo felix lumine reddet homo."

Wie Langen den Werken Harderwycks die poetischen Nachrufe auf die Lehrer der Kölner Schule beigegeben hatte, so hat er auch ihm selbst bei seinem im Jahre 1503 erfolgten Tode [1]) den Nekrolog gedichtet. Er findet sich in: „Commentaria secundum doctrinam magni Alberti in totam logicam Aristotelis veterem et novam processum gymnasii Coloniensis, quod bursam Laurentii vocant, continentia iam denuo revisa. Köln, H. Quentell, 1504 (Paulin. Bibl.). Hier auf der Rückseite: „In clarissimum totius Coloniensis scholae et inprimis Theologicae lumen extinctum magnum doctorem, Magistrum Gerardum Harderwicensem, gymnasii Laurentini principis ac ecclesiae divae Columbae pastoris (sic), qui dum in humanis ageret, haec commentaria suis scholasticis construxerat. Rodolphi Langii, canonici Monasteriensis, insignis oratoris ac rarae virtutis viri

Epigramma

„Quam miseros fallit dubiae spes frivola vitae,
Parcere virtuti rēnuit ut fera mors.
Doctrina excellens virtus nec tuta coruscans,
Quin vulgo ut vilis unctaque turba ruant.
Hoc Harderwico natum decus edocet ingens,
Gerardus doctor, quem rapit hora nocens.
Quem genitum veneranda tulit mox ubere matris
Inque sinu refovens Theologia suo.
Hunc doctrinarum per celsa cacumina duxit
Hunc demum cunctis artibus erudiens.

[1]) *S. Liessem S. 43. Auch Busch hat seinen Beitrag zu dessen Verherrlichung gegeben, indem er zu der Bearbeitung der vita Swiberti das Begleitgedicht verfaßte, s. Liessem: Bibl. XXVII.*

Magne tuum florens daphnona Alberte fovebat
Doctrinamque tuam vindicat acer ope.
Disseruit vehemens doctos doctissimus inter,
Argutos nexus solvere promptus erat.
Magnanime contempsit opes; sed cura perennis
Larga manus pascat viscera, Christe, tua.
Posthabuit vestes claras cultusque decoros
Atque licet meriti spretor honoris erat.
At venere intactus virtutis munere plebis
Dignus erat pastor, virgo Columba, tuae.
Lustra decem necdum vitae compleverat annis,
Dum rapiunt tantum livida fata iubar.
Sed columen virtutis erat, dum vita manebat:
Nunc caelo aeternum gloria pascit eum."

Anhang 2.

Die obige Zusammenstellung der Werke B.'s durch Ham. erschöpft den reichen Bestand seiner Produktion noch nicht. Auch abgesehen von den S. 86 Anm. 2 hinzugefügten sind wir imstande, noch weitere Erzeugnisse seines Geistes und seiner poetischen Ader nachzuweisen, zum Teil allerdings nur aus Bemerkungen von ihm oder seinen Freunden, einige aber auch noch in heute vorliegenden Drucken.

Neu sind schon in der Bibliographie von Liessem die Nummern III[1]), V[2]), VI, VII, VIII, IX[3]), X[4]), XIV[5]), XVI, XVIII[6]), XIX[7]), XX,

[1]) *Detmer S. 310. Ein Exemplar in Kopenhagen nach dem „Index librorum" (S. 82 Anm. 5) N. 669. Die Widmung und eine Reihe Proben auch bei Burckhard S. 155.*

[2]) *S. o. S. 81 Anm. 2.*

[3]) *Auch in Münster und Deventer, s. Ledeboer (oben S. 80 Anm. 5) N. 180. Wieder aufgenommen in* „Erasmi Roterodami lucubrationes" *(Argentorati MDXV) auf dem Schlußblatt.*

[4]) *Detmer S. 316. Auch die Ausgabe der Bucolica des Baptista von Hagenau 1517 ist auf der Paulin. Bibl. Die Ode ganz bei Burckhard S. 204.*

[5]) *Ebenso ist* „Jacobi Gaudensis aerarium aureum" *auch in der Paul. Bibl. s. gleich S. 96; ein weiterer Druck von 1502, ebenfalls in Köln bei Quentel, in der Stadtbibl. zu Lüneburg.*

[6]) *Detmer S. 311.*

[7]) *Detmer S. 312. Eine zweite Auflage des* „dialogismus Emseri", *Leipzig, Tanner, 1513, ebenfalls auf der Paulin. Bibl.*

XXI[1], XXIV[2], XXVII, XXIX, XXXI, XXXII[3], XXXIII, XXXIV[4], XXXVI[5], XXXVII[6], XXXIX, XL[7].

Nur litterarisch bekannt ist sein Kommentar zu Prudentius. Er hatte ihn in den Jahren 1501—1505 begonnen, verweist auf ihn in seiner Donatausgabe 1509 und legt ihn 1512 vor dringenden Geschäften zurück, s. Liessem: Bibl. XXII Anm. 2 (S. 14) XXX 1 Anm. 1 (S. 23) und oben S. 80 Anm. 5. Aber wenn Liessem meint, daß das Werk nicht zum Druck gekommen sei, so ist damit nicht in Einklang zu bringen, daß einmal Butzbach (bei Krafft-Crecelius 1, S. 54) den Kommentar „in phichomachiam Prudentii" unter B.'s Werken nennt und Murmellius im 62 K. des Scoparius (S. 57 B.) unter den empfehlenswerten Exegeten des christlichen Dichters B. aufführt.

Ebenso nennt Murmellius dort S. 56 den B. als Verfasser einer „erudita enarratio in Lactantii carmen: ‚Salve festa dies'"[8]. Etwas Genaueres erfahren wir darüber aus einem Briefe B.'s an seinen „auditor domesticus" Joh. Gymnicus Hissendiensis[9]. Da heißt es: „Invitatus his tuis moribus commentarium in Firmiani hymnum de Christi resurrectione, quem intra paschales has ferias post peractam ex more rem divinam.. absolvi, ut nosti, mei erga te animi iudiciique certissimum testimonium

---

[1]) *Detmer S. 312. Die Ausgabe* „Swollis per me Petrum Os de Breda" *auch in Deventer, s. Ledeboer a. a. O., N. 462.*

[2]) *Das Gedicht* (Huc ades *etc.*) *findet sich auch in* „Arithmetices practices methodus Thaddaeo Duno Locarnense autore", *Basileae apud Jac. Parcum (1546 nach der Vorrede; Kgl. Bibl. von Berlin) Bl. A 1 b; doch auch schon in der* „Commendatio Algorismi Hermanni Buschii poeticae professionis acutissimi" *bei Joh. Huswirt:* „Enchiridion algorismi", *Coloniae, H. Quentel, 1501 (Stadtbibl. Lüneburg), gehört also zu den frühsten Schöpfungen B.'s.*

[3]) *S. gleich S. 96.*

[4]) *Detmer S. 314, s. a. o. S. 85 Anm. 6.*

[5]) *Detmer S. 316.*

[6]) *Das Doppeldistichon zur Pappa des Murmellius ist auch wiederholt in den Ausgaben (vgl. Reichling: Murmellius, S. 150) von Köln 1517 (auch Stadtbibl. Lüneburg), von Leipzig 1517, 1520 (diese letztere ebenfalls in Lüneburg), Köln 1522, Mainz 1550.*

[7]) *Die Leipziger Ausgabe von 1516 hat die Hamburger Stadtbibl.*

[8]) *Über dies angeblich dem Lactanz zugehörige Gedicht vgl. S. Brandt in seiner Ausgabe Bd. 2 (*„Corpus scriptor. eccles. lat. XXVII"*) prolegg. S. XXXIII ff.*

[9]) *In:* „Philologicarum epistolarum centuria una ex musaeo Melch. Heiminsfeldii Goldasti", *Lipsiae 1674, S. 151 ff., in seinen wichtigeren Teilen auch bei K. Ribbeck: Gesch. des Essener Gymn. in „Beiträge zur Gesch. von Stadt und Stift Essen" 16, Essen 1896 S. 22, der den Brief nach 1515 ansetzt.*

mitto. Habet certe hoc Firmiani carmen versus aliquot haud quaquam cuiusque intelligentiae expositos et a nemine adhuc, quod equidem sciam, satis diligenter animadversos. Unus aut alter paucula quaedam vocabula eius hymni vix attigit, praeterea nihil; sensum vero quasi planum et nullius operis egentem penitus intactum dimisit atque praeteriit. Ego autem quantum effecerim, non meum, sed aliorum iudicium esto . . . Cur mihi quoque ego non ducam honestum vel etiam multo honestius, si quae ex Hieronymo et Augustino ceterisque sacris autoribus observare potui, in sanctissimo et gravissimo hoc carmine enarrando assumerem? Neque id, ut fortassis aliquibus videbitur, ullius iactantiae vitio fecimus, sed studio iuvandi imperitiores et exactius explanandi ea, quae videbantur paulo seduliorem interpretis diligentiam desiderare." etc.

Während wir uns hier mit kargen Notizen begnügen müssen, steht es besser mit den folgenden Werken.

In Wesel gab Busch zum Gebrauch seiner Schüler außer den oben S. 85 genannten Briefen Ciceros noch die gleichfalls Ham. (S. 66; auch S. 167 W.) bekannten „Dictata quaedam utilissima ex Proverbiis sacris et Ecclesiastico" heraus, zuerst „Coloniae apud Eucharium Cervicornum in platea Civica sive (ut vulgo dicunt) Burgensi Anno a Christi nativitate M. D. XVII. VI Cal. Novembreis" (Paulin. Bibl. als Adn. zu „Vocabularius".) In dem gleichen Bande befindet sich auch B.'s Gedicht zum „Aerarium aureum", s. Liessem: Bibl. XIV). Die Vorrede ist datiert: „Vesaliae quarto calendas Maii". Den gleichen Titel hat der Druck des Jahres 1518, s. Detmer S. 318; (Proctor a. a. O., N. 10 596; Liessem: comm., S. 68 Anm. 2). Etwas verändert erscheint er im folgenden Jahr: „Dictata pro nominariis ab Hermanno Buschio collecta ex Proverbiis et Ecclesiastico"; ähnlich Bl. A 2[a]: „Libellus continens breviores sententias ex Proverbiis et Ecclesiastico Nominariis tradendas"; Bl. C 3[v]: „Excusus est hic libellus Anno redemptionis nostrae M. D. XIX Mense Aprili. Das Exemplar der Paulin. Bibl. ist zusammengebunden mit Andreas Guarnas „Bellum grammaticale", dem B. gleichfalls ein Gedicht beigab (Liessem: Bibl. XXXII). Der Schluß der Vorrede seines Schulbuches: „Sed haec hactenus. Nam in illum alterum nostrum libellum ex eisdem favis, hoc est sacris Salomonis eloquiis decerptum ad usum verbariorum privatim praefabimur" deutet noch auf ein ähnliches Projekt.

Verwandt mit der Ausgabe des Donat ist seine Arbeit an dem Grammatiker Diomedes: „DJomedis | GRAMMATICAE | OPUS TRIPARTITUM . . . Lambertus Hemicovius Unnensis ad Lectorem." 5 Dist. Bl. 1[v]: „Hermannus Buschius Pasiphilus Lectori aequo s. d. Diomedem non ignotissimi inter praecipuos grammaticos nominis, (si esset integer modo et emendatus) sexto ferme abhinc anno rogatus Coloniae aliquot auditoribus domi enarrandum suscepi. Sed adeo depravatum omnibus paene locis offendi, ut susceptam in eo provinciam non semel deserere

atque omittere cogitarem . . . Vale lector et Arnoldo Vesaliensi philosopho omnibus ingenuis artibus instructissimo et praeterea Graece ac Latine peritissimo gratias age. Cuius industria effecit, ut etiam Graeca, quae partim omissa, partim corrupta in prioribus exemplaribus habebantur, nunc demum suo nitori suisque proprie locis reddita invenias atque laeteris [1]). Vale iterum Coloniae idibus Julii." Fol. LXXIIII: „Coloniae Impensis honestissimi civis Petri Quentel. Anno. M. D. XXIII. Mense Aprili." (Paulin. Bibl. aus der Bibl. Nieserts, s. diesen S. 311; Erhard S. 105.)

Bald nach seiner Ankunft in Marburg konnte Busch seinen Dank an das Fürstenhaus durch eine poetische Gabe abstatten. Am letzten Mai 1527 wurde als erstes Kind aus der Ehe Philipps des Großmütigen mit Christina von Sachsen Agnes, die spätere Gattin von Moritz von Sachsen, geboren. Der neue Professor der Geschichte und Poesie verfehlte nicht, das freudige Ereignis durch folgendes „Genethliacon Agnetis Primogenitae Philippi illustrissimi Hessorum Principis Hermanno Buschio autore" (so Bl. a 2 a) zu verherrlichen (Sammelband der Univ.-Bibl. von Jena, der unter anderm enthält „Genethliacon Agnetis primogenitae Philippi Hessorum principis autore Hermanno Buschio; item de Numeris oratoriis Joannes Draconites; Elegia Joannis Lorichii Hadamarii Anno XLII"):

„Salve, candida lux fulvo signanda metallo,
Inter felices accipienda dies,
Inter regales fastos monumentaque libris
Prodita, quos pennis prospera fama vehit,
Digna legi et vatum Musis ad sidera ferri
Dignaque victurum semper habere decus
Dignaque stipari violis primisque ligustris
Hyblaeisque thymis Idaliisque rosis,
Digna maris rubri gemmis et aromate, spirat
Quo late eudaimon dives odoris Arabs.
In quam nec rigidus Boreas nec nubilus Auster
Nec gravis Orion nec pluvialis Hyas
[Bl. a 2 b] Ius habeant unquam, sed verno tota sereno
Pergat inoffensum continuare diem.
Hac taceant lites et saevae iurgia linguae,
Hac festae voces laetaque verba sonent,
Hac passim cantus, ludi, convivia clament,
Utriculi, citharae, tympana, naula [2]) strepant.
Longe absint luctus, absit querimonia turpis,
Debilitans languor discruciansque dolor.
Absint et gemitus maesti casusque sinistri
Et quicquid laevi turbinis omen habet.

[1]) *Dieses Lob Arnolds von Wesel übernahm Arnold von Dorth fast wörtlich in die Lebensbeschreibung seines Landsmannes; s. Krafft: Bullinger, S. 27.*

[2]) *Für* nabla *oder* nablia.

Hac nullam numeret meliorem Janus utroque
Spectans obliquo solis in orbe diem,
Qua tandem compos votorum mille suorum
Christina e regum stirpe ducumque sata,
Fama pudicitiae et muliebris gloria sexus,
Quam nunquam superet Penelopea fides,
Hessorum dominum generosa prole parentem
Et patrem claro nomine fecit avum.
Fecit avum patrem, patrem Christina maritum
Promeruitque novo pignore utramque domum,
Nepte patris, gnata regnumque laremque mariti
[Bl. a 3 a] **Parcarum fausto fausta canente toro,** [a]
Dux quarum Lachesis geminas hortata sorores
Sortilego fudit talia dicta sono:
„Volvite sed niveo volucres nunc stamine fusos,
Queis mecum est hominum condere fata datum;
Ferte colum faciles praegnantem vellere fulvo,
Unde traham digitis aurea fila meis,
Quae signent mores saecli, quod fluxit ab auro,
Sponte sua quod ius fasque piumque tulit.
Haec prima a nobis nascentia munera sunto,
Quae matri carae sarcina prima fuit.
Prima animi ratio est etenim ponenda bonorum,
Queis sine vix ullum cetera pondus habent.
Formam actas carpit, quamvis pulcherrima, et urit
Dura valetudo quamlibet illa brevis.
Paucorum foedat speciem quartana dierum,
Paucorum maeror tabificusque dolor.
Deformant rugae frontis laesaeque cicatrix:
[Bl. a 3 b] **Heu mihi quam fragile est forma superba bonum.**
Digna rapi visa est geminorum gloria fratrum
Et repeti saevo per duo lustra malo:
Tantum praestabat cunctis formosa Lacenis,
Palmaque feminei tanta decoris erat.
Illa tamen senuit, tantorum causa laborum,
Tyndaris, et tanti decidit oris honos.
Frons astris certet placidis licet atque serenis
Sideribus, vincant lactea colla nives,
Exaequent Parium [b] **teretes candore lacerti**
Marmor, puniceas aemula labra rosas;
Aurorae digitos habeant [c] **Paphiaeque capillos,**
Spiret Acidalios blandula lingua favos,
Aemulet et cantu morituri carmina cygni
Aut etiam gnatas, torve Acheloe, tuas;
Deliciis scateam, nec votis ulla voluptas
Invideat, patulo sed fluat usque sinu,

---

[a] *Wohl* **choro.** [b] *Der Druck hat:* **parum.** [c] **habeam?**

Ambrosiaeque dapes adsint et nectar in auro,
Ardeat et nardus suave rubensque crocus,
Assyriumque mihi cum costo spiret amomum
Et casia et calamus Judaicusque liquor,
Quo nullum in terris unguenta suavius halant,
[Bl. a 4 a] Uni Judaeae conciliatus odor;
Indus pendat ebur, mollis mihi tura Sabaeus,
Hesperidum serpens aurea poma ferat;
Sparta virens marmor, gemmas et vellera Seres,
Parthorum clarae cingula picta nurus;
De Methymnaeo potum mihi palmite Lesbos,
Ostrinas tunicas det pretiosa Tyros;
Dent cedros Mauri, citros mihi nubifer Atlas,
Praedulcem loti Syrtis amica cibum,
Punica mala potens Carthago, Baetis olivas,
Lanitio rutilum plebs Canusina pecus;
Attalus Attalicis me ditet et aere Corinthus,
Me Babylon textis luxuriosa suis;
Omnia dent omnes: quid erunt virtute negata
Omnia? quam nullum vel puerile bonum!
Virtus sola ornat, virtus praestantius omni
Fortuna, forma, nobilitate beat.
Hanc opibus, generi, formae si dempseris unam,
Evertent dominos noxia cuncta suos.
Praecipua haec igitur tenerae dux esto iuventae,
Virginis haec parvae prima elementa regat,
[Bl. a 4 b] Quae mox sacrato est Agnes a fonte vocanda,
Nomine quo castam Graia loquela notat.
Nec tantum una tamen, sed coetu saepta sororum
Insidat toto regia tecta choro.
Haec teneros fingat (ceu ceram pollice) mores,
Ne quid in his vitii possit inertis ali.
Discrimen doceat rerum prudentia sollers
Nec falli fucis excipulisve sinat.
Iustitia adsistens inspiret amabile pondus
Infanti et curam det studiumque sui.
Nec cesset, menti vires quae suggerat altae,
Qua nullum indignum se meditetur opus,
Sed quae semper avo, quae sint genitore Philippo
Maiorumque omni sanguine digna velit.
Ter deciesque putet satius succumbere leto,
Quam vel tantillum degenerare suis,
Quam non perpetuo laudando incedere passu
Nec patrii decoris per monumenta sequi.
Hos motus animi generosa modestia cunctos
Non inconsulto iure modo premet. (sic!)
Quo sine nec rectum nec pulchrum extare fatendum;
[Bl. a 5 a] Tolle modum: tuleris protinus omne decus.

Nam quid eum deceat, cui res pulcherrima desit,
Quae nec quid nimium nec sinit esse parum?
Unde prepon constat quod dicunt sive decorum,
Quod solum, quae sunt, cuncta decere facit;
Quo sine nec Venus est formosa nec ulla venustas
Nec risus quemquam nec decet ipse iocus;
Quo sine nec lepidus lepor est nec gratia grata
Nec gravitas gravis est nec decor ipse decens
Nec virtus virtus (ut dicam audacius), illam
Ni certus certa temperet arte modus.
Haec vis in primis, quae tantum adiungit honorem
Ornatumque animis, quos comes ipsa regit,
Nil unquam temere aggrediens dedit optimus uni
Cui nomen clarum conveniensque modus,
Sublatam niveis ulnis genetricis ab alvo
Agnetem a teneris figet amore sui
Et totam in sese primis convertet ab annis
[Bl. a 5 b] Mirari se unam seque referre docens,
Se spectare unam, factis dictisque probare
Et nusquam decoris non meminisse sui.
Huc, huc, vos nymphae, ferte huc munuscula, parvae,
Quae colitis fontes perspicuosque lacus,
Quas nemora et montes capiunt vallesque reductae,
Colles et nitidi gemmea prata soli.
Pubentes tu culta rosas, tu cana ligustra,
Vincere tu intactas lilia sueta nives,
Tu triplices adfer violas, tu sutile sertum,
Quod vario legit sedula flore manus.
Haec vecta Oceano det succina flava Britanno,
Cristalli glaciem coraliumque rubens.
Haec det luscinias mites Gangisque volucrem
Quasque aluit gelido flumine Phasis aves.
Certatim has cunas celebrate, ornate puellam
Insigni officio et munere quaeque suo,
Quale decet parvam; veniet mox nubilis aetas,
Florebit quando mille petenda procis,
Omnibus illustri proavorum stirpe superbis,
[Bl. a 6 a] Omnibus heroum gente domoque satis,
Omnibus et factis propria et virtute decoris,
Oenomai quos non sperneret aula procis.
E quibus ipse pater generum quem seligat: ipsa
Obstabit dubio copia tanta ducum.
Felicem nimium iuvenem tunc terque quaterque,
Cui pactam laetus tradet uterque parens
Luce palam densa heroum praesente corona
Atque heroinon concomitante choro.
Tunc opus officiis maioribus; ipsa Dione
Ipsa suos vultus ambrosiamque comam

Cedet et infectum casto medicamine ceston
  Et formae cultus divitiaeque suae.
Nupturaeque faces sacras Hymenaeus ad aras
  Praeferet et thalamis omina laeta canet.
Sacra cohors Musae concentu iubila festo
  Promet et extructo carmina fausta toro.
Interea sobolem Christinae fata virilem
  Promittunt fortem consimilemque patri,
Quae patriis studiis pugnaces temperet Hessos
  Bellorum victrix iustitiaeque tenax,
Aurea Cretaei rursus paritura metalli
  Saecula, quando aberit vis procul atque nefas."
[Bl. a 6 b] Hactenus est Lachesis fuso volvente locuta,
  Omnia quae superos sint rata fata precor.
Tu, lector, veniam rudibus da versibus, oro,
  Quos emendandi copia nulla fuit,
Dum raptim properans uno velut impete fudi
  Haec solis horis carmina cruda tribus.
Finis.

Das an sich recht inhaltsleere Gedicht, in dem auch die betonte Flüchtigkeit der Konzeption an mehr als einer Stelle sich verrät, ist wohl das erste Produkt der Marburger Zeit.

Noch in demselben Jahre verfaßte B. für die Ausgabe des „Ecclesiastes Salomonis cum commentariis Joannis Brentii per Hiobem Gast" (Kgl. Bibl. zu Berlin; vgl. oben S. 49; Heft 1 S. 25 Anm. 1), deren Vorrede vom 13. Nov. 1527 datiert ist, das Empfehlungsgedicht: „Ad illustriss. pientissimumque Hassiae principem Philippum in librum a Hiobo Gasto eius Celsitudini dicatum Hermanni Buschii Hendecasyllabi."

„Fulvi munera divites metalli,
Telam, vellera delicata Serum,
Beryllos niveos et uniones,
Partum roris et aeris liquentis,
Quando ver stimulat gravesque reddit
Contactas Zephyro tepente conchas,
Cedrum de Aethiopum iugis petitam,
De Mauro citreos Atlante lectos,
Unguentum redolens, ebur nivale,
Marmor, quod virides secant Amyclae,
Lanae de Tyrio rubentis ostro
Et tinctae violae luto lacernas,
Arma Heroica, qualia impetravit
Cypris blanda suo Thetisque gnato
Cyclopum rigidis polita dextris,
Canes, accipitres, equos, volucres,
Spirantem artificis manu tabellam,
Rasum Phidiaco toreuma coelo

Vel quod nobilitavit arte signum
Lysippus, pretiosa vel vocantur
[Bl. A 2 a] **Quae Chrysendeta fulgurantia auro,**
Haec, inquam, tibi divites beati
Dabunt, inclite praepotensque princeps,
Quos fortuna secundiore flatu
Aspirans vehit et subinde profert.
At quae sunt pietatis ingeniique
Et tanto pretiosiora donis
Fortunae, superat decora quantum
Fortunam pietas locanda coelo,
Nempe hunc aureolum et pium libellum,
Totum de pietate disserentem,
Hiob dat tibi Gastus eruditus
Et totus tibi deditus tuusque,
Quod te scit pietatis esse totum
Et sancte studiis favere rectis;
Annos et tibi Nestoris precatur,
Exactis quibus hic relatus astris
Divum perpete praemio fruaris,
Nullo Marte minor togaque princeps."

Ein kurzes Grabgedicht widmet B. seinem sonst nicht immer glimpflich behandelten [1]) Kollegen, dem im Jahre 1527 berufenen Professor der Theologie Franz Lambert aus Avignon. In: „Annuli cum sphaerici tum mathematici usus et structura opera D. Burchardi Mithobii Neapolitani celeberrimae academiae Marpurgensis mathematici", Marburg 1536 (Kgl. Bibl. zu Berlin) Bl. d 6 b:

„Francisci Lamperti Avenionen. theologi epitaphium per Herman. Bus. (sic!)
Hac cineres urna Francisci atque ossa quiescunt
Lamberti, Galli gente domoque viri,
Ob Christum verbum fugere atque errare coacti,
Hessorum donec contigit exul humum,
Acta ubi cum vixdum tota esset Olympias illi,
m]oriens [2]) dixit „acerba, vale."

Da Lambert im J. 1530 starb, wird das Gedicht in diesem Jahre verfaßt sein.

Zweifelhaft ist die Beteiligung B.'s an einem Werke, auf das G. Bauch im „Archiv für Litteraturgesch." 13 (1885) S. 18 aufmerksam gemacht hat. Die Breslauer Stadtbibl. besitzt in einem Sammelband ein Heft von 7 Blättern mit dem Titel: „Literarii Sodalitii apud Marpurgum

---

[1]) *Vgl. Burckhard S. 229 und die Lebensbeschreibung von Stieve in ADB. 17 S. 548.*

[2]) *Im Druck ist der Anfang abgesprungen, etwa:* **„Tellus iam" moriens** *etc.*

aliquot cachinni super quodam duorum Lypsiensium Poetarum [1]) in Lutherum scripto Libello effusi MDXXVIII.“ Am Schluß: „Excusum Marpurgi Anno M. D. XXVIII septimo Calendas Octobres.“ Auf das Titelblatt hat der frühere Besitzer, Pfarrer Joh. Hessus, geschrieben: „Autore Hermanno Buschio.“ Aber die folgenden Spottgedichte sind nach der Vorrede des Druckers von einer Gesellschaft von „Litteraten“ bei einer Zusammenkunft aus Anlaß einer Luther angreifenden Schrift aus Leipzig wetteifernd verfaßt und von einem „avidus iuvenis“ gesammelt worden. In der Tat nennt sich eine Reihe mit wohl fingierten Namen als Beitraggeber. Mindestens gegen die alleinige Urheberschaft B.'s muß aber auch bedenklich machen, daß ein Gedicht direkt an ihn adressiert ist. Sicher ist sein Eigentum, wenn er überhaupt beteiligt ist, kaum zu sondern. Es mag darum mit den Überschriften der meist in Distichen oder Hendecasyllaben verfaßten Gedichte und einer Probe sein Bewenden haben: „Eustathius Cornelius ad sodales suos. Idem ad eosdem. Idem ad eosdem de Myriciano. Idem ad Andream Camicianum Lypsiae. Idem ad Hermannum Buschium. Ad Lypsiam aliud eiusdem. Ad Apollinem aliud eiusdem. Ad Micyllum [2]) aliud eiusdem. Ad Lypsiam aliud eiusdem. Ad Papam aliud eiusdem. Ad Lonicerum [3]) aliud eiusdem. Aliud eiusdem. Aliud eiusdem. Aliud eiusdem sub persona Hasenbergii et Myriciani ad Coclaeum. Aliud eiusdem in epigramma, quod Oecolampadium virgis caesum dicit. Idem ad seipsum. Hadriani Consi symbolum. Aliud eiusdem. Chalcondyles Anthyllius lectori (griechisch mit lat. Übersetzung). Demetrii Mariani symbolum. Aliud eiusdem. Aliud eiusdem Valentini Lorichii symbolum. Aliud eiusdem. Androsthenis Buccacii symbolum. Annei Barbae symbolum. Faustulus canens Myriciano et Hasenbergio.“

---

[1]) *Hasenbergius und Myricianus genannt; s. gleich die Titel, bes. das fingierte Gedicht an Cochlaeus, in dem die beiden um Hülfe gegen Luther und andere Verunglimpfer ihrer Werke betteln. Joh. Cochlaeus, ein Anhänger des Humanismus, aber nicht, wenigstens nicht mehr seit 1519, der Reformatoren, war seit 1528 Nachfolger Emsers beim Herzog Georg von Sachsen. Auf den Tod* „Emseri Lutheromastigos vehementissimi“ *hat eben jener Joachim Myricianus eine Elegie an den Herzog gedichtet mit starken Ausfällen gegen Luther* „ex Lypsia XV Calen. Decembr. M. D. XXVII“ *(in dem gleichen Bande der Breslauer Stadtbibl.). Doch ist es nicht dieses Buch, das die obigen* „cachinni“ *hervorgerufen hat.*

[2]) *Mit Micyll stand B. nicht immer gut, s. Burckhard S. 229; hier im Gedicht erscheint er ganz als Gesinnungsgenosse des Schreibers. Er war damals (1524—1533) Rektor in Frankfurt.*

[3]) *Joh. Lonicerus, der frühere Augustiner, war seit 1527 Prof. des Griechischen in Marburg.*

Aliud eiusdem (Demetrii Mariani).
Ride, lector amice, stulta ride
Largo carmina, quae vides, cachinno.
Rarus prodiit optimusque vates,
Argutus dialectices magister,
Rhetor flexanimi disertus ore,
Cui nec Tullius ille nec Pericles
Nec Maia satus ipse matre quondam
Facundo similis fuit lepore:
Tantis eloquii ruit procellis,
Ut nulli dubium sit haec legenti,
Quin flenti et querulo diu Luthero
Sic persuaserit edito libello,
Ut sanctum modo linquat ille Christum
Impurumque sequatur Antichristum.

An und für sich stand einem derartigen Treiben B. nicht fremd gegenüber. Im Mai 1530 schreibt er an M. Butzer: „Scripsi in Colonienses inquisitores satirico stilo carmen, quod dedi istic excudendum chalcographo cuidam. Id cum videris (videbis enim), adhibe, rogo, censuram tuam pro diligentia, ut si displicuerit, aboleas, sin placuerit, quam emaculatissime Te auctore prodeat excusum (Krafft: Briefe, S. 66). Ob das Gedicht an die Öffentlichkeit gekommen ist, ist unbekannt. Ebenso sind nicht alle von Butzbach bei Krafft-Crecelius 1, S. 54 aufgeführten Werke mit voller Sicherheit mit bekannten Werken B.'s zu identifizieren; andere ihm in unserer Zeit zugeschriebenen Werke sehr anfechtbar, vgl. O. Clemen: Beiträge zur Reformationsgeschichte aus ... der Zwickauer Ratsschulbibl. 3. Heft, Berlin 1903, S. 18 und Anm. 1.

Anhang 3.

Daß Busch, der so manchem seiner Freunde das Grablied gesungen hatte, gleicher Ehre teilhaftig werden würde, war zu erwarten. So mögen denn auch hier drei dieser poetischen Nachrufe ihren Platz finden, unter denen der erste auch einiges sachliche Interesse bietet. Wir lesen ihn in den „Poemata quaedam autore Busmanno", gedruckt „Vitebergae per Nicolaum Schirlentz" 1537 (Stadtbibl. zu Hannover und Univ.-Bibl. zu Göttingen) auf Bl. D 5 b ff.:

Hermanni Buschii, poetae celeberrimi,
epicedion.

„Tempore si laeto risisti, Vestphala pubes,
Nunc par est lacrimis immaduisse genas:
Occidit Hermannus non aequo numine raptus,
Buschius, Aonii gloria magna chori,

Qui reliquos Claria superavit in arte poetas,
Quos tulit aut olim Vestphala terra feret.
Edidit innumeros magna cum laude libellos,
Quos, quia nunc prostant, volvere quisque potest.
Non ut ventosae caperet suffragia plebis,
Edidit ingenii scripta diserta sui,
Sed magis ut recte pueris praecepta loquendi
Traderet, ut possent verba Latina loqui.
Prompsit in hoc animi vires, vereque benigni
Illius haec semper vota fuere viri.
Saepius insomnes duxit noctesque diesque,
Ut lectu dignum conderet artis opus.
Nobile nec luxu tempus nec amore puellae
Perdidit, ut vulgi turba profana solet;
[Bl. D 6 a] Sed casto sacras dilexit amore Camenas,
Totus et Aonidum captus amore fuit.
Divitias tota contempsit mente caducas,
Quas cumulat vulgus nulla pericla timens.
Hic rate caeruleum spe lucri traiicit aequor
Nec Scyllae metuens sive Charybdis aquas,
Impiger occiduas alius dum currit ad oras,
Congerat ut magnas sortis avarus opes,
Scandere vel gestit sublimis culmen honoris,
Procidat ante suos ut vaga turba pedes.
Egregias adeo populus nunc despicit artes,
Quas mentis compos temnere nemo solet,
Et bona fortunae praefert sortisque malignae
Pectoris aeternis ingeniique bonis,
Non semel hoc verbis est execratus apertis
Buschius, Aonii splendor honorque chori.
Tam bone virtuti voluit castaeque Minervae:
Quae duo si tollas, cetera mortis erunt.
Aurea namque manet virtus durabilis omni
Tempore, quam tristis mors abolere nequit;
Cunctaque cum pereant, vastus quae continet orbis,
Interitum nescit casta Minerva suum.
Et licet eximia fuerit de stirpe creatus
Essent et tituli nobilitasque viro,
Non tamen incessit procerum de more superbus
Nec tumido rigidos protulit ore sonos,
[Bl. D 6 b] Sed cunctis facilem se praebuit atque benignum,
Mitia sedato cordeque verba dedit,
Ut sibi virtutis comites studiique sodales
Conciliaret et in relligione viros.
Cum quibus interdum sermones miscuit atque
Contulit innumeris seria mixta iocis;
Cum quibus et fidei causam tractavit honestam,
Cognita quae mundo non satis ante fuit

Arte sophistarum, qui capti lumine mentis
 Absque fide nugas edocuere suas.
Vindice quos calamo carpsit semperque vocavit
 Fures, latrones vipereumque [a] genus.
Tam fuit impatiens, summi quod sacra Tonantis
 Conantur variis tollere verba modis,
Dum sacra fucatis obscurant biblia glossis
 Proque fide meriti somnia vana docent.
Laudibus idcirco summis est iure vehendus
 Buschius et dignus tecta tenere dei,
Quod calamo stupidos carpsit verbisque sophistas
 Atque remersores, qui ratione carent,
Tempora quod pacis turbant thalamique iugalis
 Vincula dissolvunt nec sacra scripta colunt
Et quod Caesareas elato pectore leges
 Despiciunt, sapiens quas bene quisque probat,
Et quod Cecropias perverso corde Camenas
 Spernunt, quas pueros edidicisse iuvat.
[Bl. D 7 a] Sunt, qui divulgant, fuerit quod et unus eorum,
 Qui cenae Christi corpus adesse negant;
Mentiri quos facta docent: quia sumpsit utraque
 Sub specie cenae mystica dona sacrae,
Cum corpus subito coepit languescere morbo
 Illius atque gravi peste dolere caput.
Quod testatur adhuc vivens de sanguine frater
 Et coniunx generis sanguine clara sui [1]).
Ergo mox taceant, verbis qui prorsus iniquis
 Haereseos tentant insimulare virum;
Sed potius summis tollant nunc laudibus illum
 Illius et clarum nomen ad astra ferant,
Quod tanto celebres studio promoverit artes
 Et tot praestanti scripserit arte libros,
Quodque dei verbum calamo et defenderit ore,
 Vt fidei comitem iustitiaeque decet,
Contra pontifices, monachos stolidosque sophistas,
 Qui falsa superos relligione colunt."

Ein zweites Epitaph findet sich in „Expositio decalogi, symboli apostolici, sacramentorum et dominicae praecationis . . . per Antonium Corvinum. Argento. apud Wolf. Caephalum. Anno M. D. XL" (Univ.-Bibl. zu Göttingen) auf Bl. J 7 a.

Hermanni Buschii epitaphium eodem (Burcardo Mithobio) auctore:
„Buschius hoc tumulo tegitur, qui stemmate clarus;
 Spiritus in coelis regia tecta tenet.

---

a *Der Druck hat:* viperumque.

---

[1]) *Da B.'s Gattin schon im Jahre nach ihm starb, muß das Gedicht nicht lange nach seinem Tode verfaßt sein.*

Quem referent Musae, profert dum gramina tellus,
Sidera dum coelum, dum vehet aequor aquas.
Non mirare necem vatis precor, optime lector;
Nam firmum toto perstat in orbe nihil."

Dasselbe Gedicht auch in „Annuli usus et structura opera D. Burchardi Mithobii" (s. o. S. 102), Bl. d 7[a].

Einen dritten, inhaltlich gleich unbedeutenden Nachruf widmete Euricius Cordus dem Freunde („Cordi opp. poetica cura Meibomii", Helmstad. 1616, S. 524, danach bei E. Boecking: „opp. Hutteni", suppl. II S. 332 Anm. 20):

„Vidit ut insanos artes iugulare retinctos
Et patriam pessum Buschius ire suam:
„O" ait „ex istis me, Juppiter, erue turbis,
Ne tantum videam dedecus atque scelus."
Tum facilis prono rerum pater annuit ore
Dignaque promeritum sumpsit in astra senem.
Hic modo divinam doctis sermonibus aulam
Mulcet et ambrosia vescitur ille dape." [1]

---

[1]) *Etwas zu früh stimmte die Klage um den Totgesagten Otto Beckmann in seiner im J. 1510 in Wittenberg gehaltenen „Oratio in laudem philosophiae" (Univ.-Bibl. zu Göttingen) an, wo er nach einigen phrasenhaften Worten über die Erziehung B.'s durch Langen fortfährt (Bl. b 4[b]):* Haec enim dum scribo, praedicat infelix pernicibus alis fama, Germaniae decus Buschium ipsum vitam cum morte commutasse, cui totus Musarum chorus sparsa coma et pulla veste dat lacrimas et Phoebus pia exsequiarum tristissimus ad Permessidos amnem solvens officia acerbissimum et praematurum sacerdotis sui gemit casum; et lugent sacri numina cuncta chori. — *Die oben S. 88 Anm. 1 erwähnte Inschrift auf dem Grabe B.'s in Dülmen scheint nicht mehr zu existieren.*

Personen- und Ortsverzeichnis[1].

[1]) *Von Orten sind hier nur die wichtigeren verzeichnet, im allgemeinen mit deutschen Namen.*

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritische Neuausgabe

begonnen von

(†) Dr. Heinrich Detmer,
Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 3:

Illustrium Westphaliae virorum libri sex.

Kritisch neu herausgegeben

von

Dr. Klemens Löffler,
Universitätsbibliothekar.

Münster i. W. 1908.
Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.



Veröffentlichungen

der

Historischen Kommission

der Provinz Westfalen.

H. Hamelmanns Geschichtliche Werke.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 3.

Münster i. W. 1908.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritische Neuausgabe

begonnen von

(†) Dr. Heinrich Detmer,
Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 3:

Illustrium Westphaliae virorum libri sex.

Kritisch neu herausgegeben

von

Dr. Klemens Löffler,
Universitätsbibliothekar.

Münster i. W. 1908.
Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Vorwort.

Für dieses Heft, das Hamelmanns umfangreichste und wichtigste Arbeit über westfälische Gelehrtengeschichte, eine bio-bibliographische Zusammenstellung aller ihm bekannten namhaften Westfalen bis auf seine Zeit, enthält, hat Herr Oberbibliothekar Dr. Detmer, als ihn am 25. Januar 1904 mitten aus fleißiger Arbeit der Tod abrief, keine direkten Vorarbeiten hinterlassen. Dagegen sind mir mehrere Hundert Blätter mit bibliographischen Notizen, die auch der Herausgeber des vorhergehenden Heftes benutzt hat, zur Verfügung gestellt worden. Ich verdanke ihnen die Kenntnis zahlreicher Bücher und ihrer Fundorte. Genauer durchforscht hatte Herr Dr. Detmer besonders die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel, die Stadtbibliothek in Hamburg, die Universitätsbibliotheken in Jena und Rostock und die Bibliotheken der beiden Osnabrücker Gymnasien. Seine Notizen und Beschreibungen habe ich aber nicht einfach übernommen, sondern die Bücher selbst von neuem durchgearbeitet. Auch hatte ich an bibliographischem Material, als ich jene Notizen erhielt, schon mehr in Händen, als sie mir bieten konnten. Ich habe nämlich die Arbeit damit begonnen, daß ich an der Hand einer Liste von über 200 Autoren die Kataloge der Bibliotheken in Münster, Göttingen, Heidelberg, Stuttgart, Tübingen, München, Dresden und Halle durchsah und einen Zettelkatalog über das Gefundene anlegte.

Für die biographische Seite der Arbeit habe ich in Detmers Blättern nur sehr wenige Hinweise vorgefunden.

Auf die Vervollständigung meiner Zettelsammlung, die Ausnutzung der gefundenen alten Literatur und die biographischen Nachforschungen habe ich in den Jahren 1904, 1906 und 1907 einen großen Teil meiner dienstfreien Zeit verwandt.

Für die Biographien, die natürlich möglichst kurz zu fassen waren, ist überall auf die besten erreichbaren Quellen, also bei den Schriftstellern auf ihre eigenen Werke, auf die Universitätsakten, auf urkundliche Nachrichten usw. zurückgegangen worden. Auch wo schon Monographien vorhanden waren, sind sie nicht einfach ausgeschrieben, sondern nach Möglichkeit kritisch nachgeprüft worden. Zitiert ist, worauf ich besonders aufmerksam machen möchte, nur solche Literatur, die über Hamelmann hinausführt, nicht auch solche, die ihm bloß nach-

schreibt; denn es ist nicht nur methodisch falsch, obwohl leider immer noch gebräuchlich, die Quelle durch die Ableitungen zu erläutern, sondern auch überflüssig und zeitraubend, all diesen alten Ballast immer wieder mitzuschleppen.

Besondere Mühe und Sorgfalt ist auf den Nachweis der Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts verwandt worden. Zu den schon genannten Bibliotheken, deren Kataloge ich durchgesehen habe, sind später noch die Königliche Bibliothek in Berlin, die Königliche und Provinzialbibliothek in Hannover, die Universitätsbibliothek in Bonn, die Stadtbibliotheken in Köln, Düsseldorf, Hannover und Soest, die Bibliothek des Ratsgymnasiums in Osnabrück und die Privatbibliothek des Herrn W. Grevel in Düsseldorf gekommen. Einige andere habe ich schriftlich befragt. Alles nicht Gefundene ist dann durch das Berliner „Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken", an das gegen 200 Bibliotheken angeschlossen sind, gesucht worden. Die Besitzvermerke sind in den Anmerkungen, um Worte zu sparen, durch Winkelklammern kenntlich gemacht. Es ist natürlich nur Vollständigkeit der Schriften, nicht auch der Fundorte angestrebt worden. Der Vermerk „Nicht ermittelt" besagt, daß alle Nachforschungen ergebnislos geblieben sind. Die Mehrzahl dieser verschollenen Drucke ist in den Suchlisten 36 und 43 des Auskunftsbureaus verzeichnet. Zur Entlastung der Anmerkungen dient Anhang I., der von einer Anzahl von Schriftstellern die Werke aufzählt und beschreibt.

Von dem 1902 im ersten Hefte veröffentlichten Programm bin ich mit Zustimmung der Historischen Kommission und auf mehrfach geäußerte Wünsche insofern abgewichen, als ich den ganzen Text, also auch die wörtlichen Auszüge aus älteren Autoren in den drei ersten Büchern, wiedergegeben habe. Diese Auszüge sind durch kleineren Druck von Hamelmanns selbständigen Zusätzen geschieden worden. Im übrigen aber, d. h. in bezug auf die Nachweise, sind das erste und dritte Buch, da der Stoff, den sie enthalten, einer kritischen Bearbeitung ebenfalls bedürftig war, ebenso behandelt worden wie die ganz selbständigen drei letzten Bücher. Beim zweiten Buche habe ich dagegen nur kurze chronologische Notizen beigegeben. Denn als kirchengeschichtliche Quelle wird es doch wohl niemand benutzen wollen. Von einigem Interesse ist es aber immerhin für Hamelmanns Geschichtsauffassung durch einige mehrmals wiederkehrenden Gedankengänge und Gruppierungen, und aus diesem Grunde kann ihm das Mehr von einem Bogen, das der vollständige Abdruck gekostet hat, wohl gegönnt werden.

Was nun den Wert des Werkes angeht, so hat die Bearbeitung ergeben, und die Benutzer werden Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen, daß Hamelmann in allem, wovon er selbst Kenntnis haben oder gute Nachrichten erlangen konnte, durchaus zuverlässig ist. Für die ältere Zeit laufen freilich einige, aber keineswegs schwere Versehen

mit unter. Der herkömmliche Vorwurf, er habe üppig und phantasievoll kompiliert und kombiniert, wird sich in Zukunft, soweit er überhaupt berechtigt ist, auf Hamelmanns spätere Schriften beschränken und die vorliegende ausnehmen müssen. Wenn Hamelmann wirklich phantasievoll war, so hat er hier keinen Gebrauch davon gemacht, sondern streng sachlich und nüchtern zusammengestellt, was er selbst für gesichert hielt. Es ist für seine Arbeitsweise kennzeichnend, daß sich in dem Buche nicht weniger als fünfzehnmal die Bitte um Ergänzungen und Hinweise auf Lücken findet. Einmal ist auch ein Gewährsmann genannt, der ihm ein längeres Verzeichnis seiner lokalen Berühmtheiten lieferte. Von anderen, nicht mit Namen genannten, besonders alten Leuten ist mehrmals die Rede.

Auch seinen oft gerügten extrem lutherischen Standpunkt läßt Hamelmann hier so sehr zurücktreten, wie man es nur verlangen kann. Die Behauptung, er hätte die Katholiken nicht genügend berücksichtigt, ist falsch. Wiederholt sind auf langen Strecken bloß Katholiken behandelt und bekommen dieselben Lobsprüche wie die andern auch. Es liegt kein Grund vor, der wiederholten Versicherung, er wolle niemand um seinen Ruhm bringen, zu mißtrauen. Charakteristisch für den Standpunkt, den Hamelmann hier einzunehmen sucht, ist die Widmung zum vierten Buche. Hätte er nicht als sonst bekannter lutherischer Streithahn eine Zurückweisung befürchtet, so hätte er es sehr gern dem Bischof von Münster und den münsterischen Stifts- und Ratsherren offiziell gewidmet, und in geschickter Verklausulierung versucht er es schließlich doch noch. Ferner fällt er über manche Katholiken, die hier ganz glimpflich behandelt werden, später in seiner Kirchengeschichte ziemlich scharfe Urteile und wirft manchen aus ihrem Privatleben Dinge vor (z. B. den Geistlichen die Konkubinen), die ihm 1564/65 ebensogut bekannt waren. Er konnte hier davon schweigen, weil es ihm nur um die literarische Bedeutung und das öffentliche Wirken der Betreffenden zu tun ist. Aber er konnte, wenn er wollte, auch davon reden. Aus alledem müssen wir folgern, daß Hamelmann sich hier bemüht hat, allen seinen Landsleuten ohne Unterschied des Bekenntnisses etwas zu bieten und sich deshalb in konfessioneller Hinsicht möglichster Zurückhaltung befleißigt hat, wenn er auch seine wirkliche Natur nicht ganz verleugnen kann und ihm gelegentlich ein Ausdruck wie „antichristus Romanus“ entfährt.

So ist für diese Arbeit Hamelmanns das Verdienst in Anspruch zu nehmen, daß er in redlicher Arbeit für die Gelehrten- und Kirchengeschichte Westfalens wertvolles Material zusammengetragen hat. Wie seine späteren, kleineren Schriften zu beurteilen sind, darüber habe ich im nächsten Hefte einiges zu sagen.

* * *

Wenn ich zum Schluß allen, die mir bei der langen Arbeit behülflich gewesen sind, meinen verbindlichsten Dank ausspreche, so habe ich in erster Linie meines verehrten Lehrers, des Herrn Geheimen Archivrates Prof. Dr. Philippi in Münster, zu gedenken. Er hat als Vorsitzender der Historischen Kommission veranlaßt, daß mir die Fortsetzung dieser Ausgabe übertragen wurde, hat mich während der ganzen Zeit mit seiner hervorragenden Kenntnis der westfälischen Quellen und Literatur unterstützt und hat schließlich sogar die Mühe nicht gescheut, den Druck mit zu überwachen.

Am Lesen der Korrektur hat sich auch Herr Universitätsbibliothekar Dr. Bömer in Münster freundlichst beteiligt.

Bibliographische und urkundliche Nachweise haben mir gütigst geliefert die Herren Prof. Dr. Bauch in Breslau, Prof. Dr. Bolte in Berlin, Stadtarchivar Prof. Dr. Huyskens in Münster, Geheimer Archivrat Dr. Kiewning in Detmold, Bibliothekar Prof. Dr. Kopp in Berlin. Archivrat Dr. Krusch in Osnabrück, Oberbibliothekar Prof. Dr. Milchsack in Wolfenbüttel, Monsignore Schwarz in Münster, Geheimer Archivrat Dr. Sello in Oldenburg, Dr. Tronnier in Mainz und Archivrat Dr. Wachter in Aurich. Besonders bin ich aber in dieser Beziehung Herrn Stadtarchivar Dr. Keussen in Köln verpflichtet. Ich verdanke ihm die zahlreichen bisher ungedruckten Auszüge aus den Kölner Universitätsakten, die ich habe verwerten können.

Die Verwaltungen der benutzten Bibliotheken und Archive haben mir bei persönlicher Benutzung und bei den zahlreichen Anfragen und Entleihungen das liebenswürdigste Entgegenkommen bewiesen [1]).

Beim Suchen der Literatur des 16. Jahrhunderts sind die Herren Oberbibliothekar Dr. Fick und Bibliothekar Dr. Lecke in Berlin freundliche Helfer und Berater gewesen.

Die Fertigstellung der Arbeit hat das Hohe Ministerium durch einen achtwöchigen Urlaub erleichtert, wofür ich auch an dieser Stelle meinen ehrerbietigsten Dank ausspreche. Ich habe diesen Urlaub hauptsächlich zu archivalischen Nachforschungen im Staatsarchiv zu Münster verwandt und zum Abschluß des Manuskripts für den Druck, der im September 1907 begonnen hat.

---

[1]) Im Interesse ähnlicher Arbeiten glaube ich aber nicht verschweigen zu sollen, daß die Universitätsbibliothek in Leipzig eine Ausnahme gemacht hat. Dort ist mir im Herbst 1904 die Erlaubnis zur Benutzung des alphabetischen Katalogs von dem Herrn Vertreter des Direktors verweigert worden.

Breslau, 25. August 1908.

Löffler.

Abgekürzte Zitate.

Die bereits in Heft 2 (S. VII f) eingeführten Abkürzungen sind beibehalten.
Dazu kommen noch:

Album = Album academiae Vitebergensis. Vol. 1—3. Lipsiae et Halis 1841—1905.

Campbell = M. F. A. G. Campbell, Annales de la typographie néerlandaise au XVe siècle. La Haye 1874—90.

Dreves = August Dreves, Geschichte der Kirchen, Pfarren, geistlichen Stiftungen und Geistlichen des Lippischen Landes. Lemgo 1881.

Hain = Lud. Hain, Repertorium bibliographicum. Vol. 1, 1. 2. 2, 1. 2. Stuttgart 1826—38.

Hartzheim = Jos. Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis. Coloniae 1747.

Heitz = Paul Heitz, Die Kölner Büchermarken b. Anf. d. XVII. Jahrh. (Die Büchermarken 6.) Straßburg 1898.

Landmann = Flor. Landmann, Das Predigtwesen in Westfalen in der letzten Zeit des Mittelalters. (= Vorreformationsgesch. Forschgn. 1.) Münster 1900.

Preuß-Falkmann = O. Preuß und A. Falkmann, Lippische Regesten. Bd. 1—4. Lemgo 1860—68.

Voulliéme = Ernst Voulliéme, Der Buchdruck Kölns b. z. Ende des 15. Jahrh. (= Publ. d. Ges. f. rhein. Geschichtskde. 25.) Bonn 1903.

Zeitschrift = Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde. Münster 1838 ff.

W. bezeichnet durchweg die Wasserbachsche Ausg. von Hamelmanns Opera geneal.-hist., Lemgoviae 1711.

Die Randzitate zu Buch 1—3 sind jedesmal in den ersten Anm. des betreffenden Buches erläutert.

Druckfehler.

Es ist zu lesen:

S. 61 Z. 17 „Heverlingium“ statt „Heuerlingium“.

S. 182 Z. 9 v. u. „Stiftung“ statt „Stiiftung“.

S. 189 Z. 15 v. u. „in den Scripta“ statt „in der Scripta“.

Inhalt.

A. Auszüge aus älteren Schriftstellern mit Zusätzen Hamelmanns.

B. Originales.

[Bl. A 1a] Nr. 131.

ILLVSTRIVM

SCIENTIA, VIRTVTE, PIETATE ET SCRIPTIS VIRO-

rum, qui vel Westphali fuere, vel in Westphalia ante nostra tempora vixere, liber primus, qui est ex Catalogo Joannis Trithenhemii

collectus

per

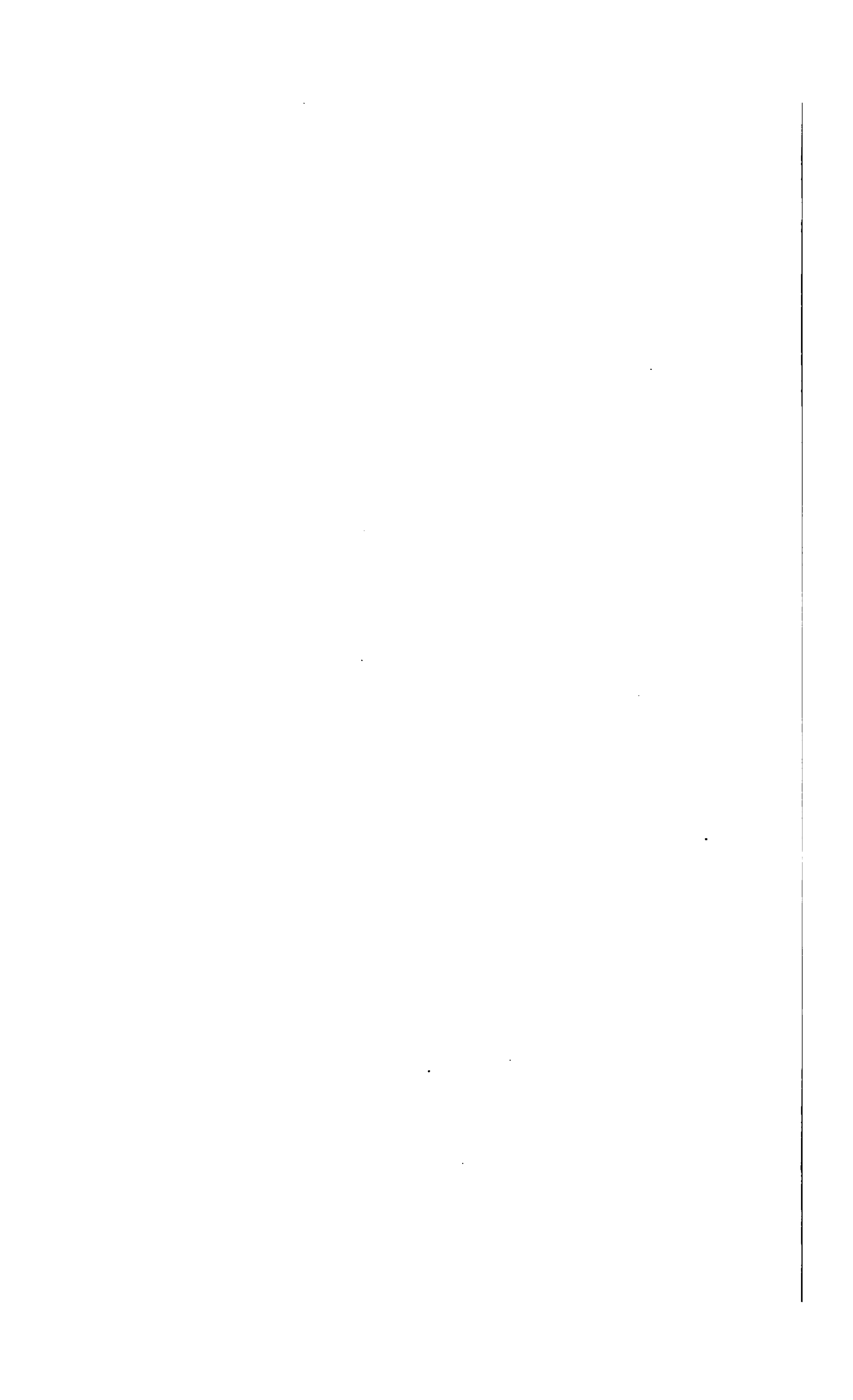
Hermannum Hamelmannum,[1]
Licentiatum Theol.

Quo fruatur lector, donec et reliquos dederimus. Interim ab omnibus studiosis, doctis et piis Westphalis et Westphaliae patriae nostrae amantibus reverenter oro, ut me in hoc opere iuvent, quantum possint, quo certum possimus doctorum Westphaliae virorum dare aliquando catalogum.

LEMGOVIAE,
ANNO M.D.LXIIII.

---

[1]) *Der für die Ausgabe benutzte Originaldruck (H.) befindet sich im Besitz der Königlichen Bibliothek zu Hannover. Die erschienenen sechs Bücher sind in den Jahren 1564 und 1565 einzeln in Lemgo in der Offizin von Franz Grothen gedruckt worden, wie Hamelmann selbst in der Widmungsvorrede zum sechsten Buche bemerkt.*



[Bl. A 2ᵃ] **Reverendis et spectatis viris D. Patroculo Meyringio [1] abbati et D. Joanni Wildkindo cellario coenobii Iburgici in ditione Osnaburgensi etc.** W. *132.*

†

Reverendi viri! Certum est coenobia olim scholas fuisse et phrontisteria sive talia sodalitia, in quibus a pueritia multi pie instituebantur, qui deinde digni et probati postea ex talibus studiis ad gubernationem ecclesiarum vocabantur. Tale fuisse monasterium d. Martini scribit Severus Sulpitius; nam potissimae suo tempore ecclesiae in diversis locis petebant ex eius collegio huiusmodi symmistas, hoc est, praesides vel sacerdotes [2]. Et quid opus est ad remotas ecclesias recurrere? Ad manum est vestri ordinis monasterium Corbiense in vicinia nostra, ubi et splendida olim fuit bibliotheca et multi viri docti in eodem vixerunt musaeo, qui plurimum scribendo, docendo, legendo et discendo profecerunt, ut ex hoc opusculo videre licet. Hinc etiam factum est pro more antiquioris ecclesiae, ut ex isto coenobio Corbiensi multi episcopi et presbyteri ad diversas [Bl. A 2ᵇ] ecclesiarum gubernationes et administrationes sint vocati teste Krantio in metropoli libro 3. capite 1 [3]). Quid, nonne ipse etiam Benedictus vester pater et praeceptor tale monasterium habuit? Nam postquam in Galliam mitteret Maurum, discipulum suum, ut ibi talia monasteria institueret, opera Flori, primarii apud regem principis, exstruxit ipse Maurus coenobium prope urbem Aureliensem, ubi

---

[1]) *Patroklus Meierinck aus Soest war Abt von Iburg von 1555—1591. Vgl.* ***Maurus Rost*** *in den Osnabrücker Geschichtsquellen 3, 78—98.*

[2]) **Sulpicius Severus, Vita sancti Martini c. 10** *ed.* ***Halm*** *im* **Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum T. 1, Vindobonae 1866,** *S. 120:* **„Pluresque ex eis** *(d. h. den Mönchen des vom hl. Martin in Tours gestifteten Klosters)* **postea episcopos vidimus. Quae enim esset civitas aut ecclesia, quae non sibi de Martini monasterio cuperet sacerdotem?"**

[3]) **Ed. Jo. Wolfius, Francofurti 1590,** *S. 59:* **Insignis tamen hac tempestate et diu postea fuit Corbeiensis coetus . . Nam a memoria D. Ansgarii plures eius exemplum secuti abierunt in gentes vicinas Wandalorum evangelizantes penetraruntque ad mare. Sanctique Viti (cuius sacrae reliquiae Corbeiae quiescunt) patrocinium genti commendantes re bene gesta sunt reversi.**

cum aliis quibusdam doctoribus multos nobilium filios pietatis studiis imbuit [1]. Sic quoque legitur apud historicum ecclesiae Euagrium libro 3. capite 31. [2], quod Severus, qui postea haereticus est factus, in monasterio quodam Gazae cum episcopo eius loci sacris studiis plurimum sibi laudis et famae pepererit. Nec opinor etiam aliud spectasse vestri coenobii fundatorem episcopum Bennonem II., qui et ipse in talibus antea musaeis Hildesiae versatus erat [3]. Dolendum igitur est, quod verus ille usus ita nunc in abusum degeneraverit, et non dubito, quin etiam vos cuperetis pro vestra pietate verum usum coenobiis restitutum esse.

Cum autem plerique viri docti, qui hoc in opusculo habentur, vestri fuerint ordinis et ipse auctor Trithenhemius singulare ordinis vestri sit ornamentum, qui etiam alibi clare tradit nos sola fide Christi salvari [4], volui hoc opusculum ad Vestram Pietatem mittere, cuius rei etiam alia subest causa; primo quia abbatem abbati mitto, deinde, quod tecum, reverende domine [Bl. A 3a] Patrocule abbas, coniunctim in scholis sub pio et egregie docto viro D. Wilhelmo Santphurdio, qui in pastoratu ecclesiae Luneburgensis nuper pie mortuus est [5], ante annos 26 vixerim. Tu quoque, venerabilis Joannes, non ignoras, quod in duabus scholis mecum egeris et sis interdum a me in progressu tuorum studiorum fideliter adiutus. Haec iuvabat ita repetere et pauca de initio vestri ordinis et veteri legitimoque monasteriorum usu dicere. Quae boni consulat Vestra Pietas et munusculum nostrum literarium non contemnat.

†

Hermannus Hamelmannus licentiatus theologus.

---

[1] *Die Angabe geht zurück auf die (gefälschte)* **Vita sancti Mauri auctore s. Fausto eius aequali, Acta sanctorum, editio novisssima curante Joanne Carnandet, Januarius 2, 328.** *Vgl. C. Schmidt und Hauck in der Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3. Aufl., 12, 456.*

[2] *Vielmehr im 33. Kapitel.* **Euagrii historiae ecclesiasticae** *in* **Patrologiae cursus completus** *ed. J. P. Migne.* **Ser. graec. T. 86, Pars 2, Paris. 1860, Sp. 2667 ff.**

[3] *L. Thyen, Benno II., Osnabrück 1869 (auch in den Mitteilungen des historischen Vereins zu Osnabrück 9, 1870) S. 37 ff.*

[4] *Über die Einwirkung reformatorischer Ideen auf Trithemius vgl. W. Schneegans, Abt Johann Trithemius, Kreuznach 1882, S. 242 ff., besonders S. 261 ff.*

[5] *Vgl über ihn die Angaben im 5. Buche dieser Schrift.*

[Bl. A 3b]. Illustres scientia et scriptis viri, qui vel Westphali fuerunt, vel in Westphalia vixerunt et sunt a Joanne Trithenhemio in suo catalogo annotati et reliquis asscripti. *W. 133.*

Etsi, lector optime, sint multi, qui putent Trithenhemium [1]), quoties Corbiensis coenobii monachorum et presbyterorum mentionem faciat, non semper intelligere illud, quod ad ripas Wiserae in Saxonia vel potius Westphalia prope Hoxariam urbem situm est, sed etiam interdum illud Benedicti coenobium, quod in Galliis situm est antiquius nostro [2]), quoniam ab eo huic nomen indidit Ludovicus pius, itaque censent cordati Trithenhemium, quoties intelligi velit nostrum illud Westphalicum Corbiense monasterium, addere ad differentiam alterius „in Saxonia", tamen quia [Bl. A 4a] non addit in reliquis, ubi Corbiensis simpliciter ordinis meminit, istam distinctionem „in Galliis", ego in genere refero istos ad nostrum illud monasterium.

Paschasius Ratbertus abbas Corbiensis ordinis sancti Benedicti, vir in divinis scripturis valde eruditus et saecularium literarum non ignarus, Graeco et Latino sermone nobiliter instructus, eloquio, ingenio acutus, sermone compositus [3]). Scripsit metro et prosa non pauca opuscula, de quibus ego tantum *T. 257.*

---

[1]) *Hamelmann benutzt für das erste Buch nur die Schrift des Trithemius:* „De scriptoribus ecclesiasticis" *und zwar schreibt er ihre Angaben wörtlich ab, sodaß er auch die rein persönlichen Bemerkungen des Trithemius mit übernimmt und den Standpunkt des Jahres 1494 festhält. Nur in einigen Zusätzen, die durch den Druck hervorgehoben sind, geht er darüber hinaus. — Ich zitiere die Ausgabe von Marquard Freher (Bd. 1, Frankfurt 1601) und gebe am Rande mit T. die Seiten an. — Die andere Schrift des Trithemius, der* „Catalogus illustrium virorum", *ist hier überhaupt nicht benutzt, auch da nicht, wo sie ausführlichere Angaben hat (z. B. bei Dietrich Gresemund, Joh. von Dorsten, W. Rolevinck, Rudolf von Langen, Joh. von Düsseldorf, S. 176, 164, 170, 168 der Freherschen Ausgabe). Die Vorwürfe, die z. B. von A. Parmet, Rudolf von Langen, Münster 1860, S. 110 ff. gegen Hamelmann erhoben werden, sind also durchaus unberechtigt. — Aus dem Catalogus hat einiges (durch Gesner-Simler vermittelt) ins dritte Buch Aufnahme gefunden.*

[2]) *Corbie an der Somme in der Nähe von Amiens (Corbeia vetus).*

[3]) *Radbert mit dem Beinamen Paschasius ist zwar mit Adelhard und Wala 822 nach unserem sächsischen Corvey gekommen, gehörte aber dem andern an. Gegen Ende des 8. Jahrhunderts geboren, war er Klosterlehrer, dann (844) Abt von Corbie und starb nach 858. Vgl. J. G. Müller in Wetzer und Weltes Kirchenlexikon, 2. Aufl., 9, 1552 ff. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen, 7. Aufl., 1, 301 ff.*

reperi subiecta: Ad Placidum abbatem nostri ordinis opus insigne de sacramento altaris libro 1 [1]) „Quisquis catholicorum" [2]), Vitam sancti Adelhardi episcopi lib. 1 [3]), In Threnos Hieremiae lib. 1 [4]). De Graeco etiam nonnulla transtulit in Latinum et alia multa composuit [5]). Claruit temporibus Caroli Grossi imperatoris anno domini DCCCLXXX.

T. 260. **Windichinus Corbiensis coenobii in Saxonia monachus ordinis d. [Bl. A 4b] Benedicti, natione Teutonicus, vir in divinis scripturis doctus et in** *W. 134.* **saecularibus eruditissimus, ingenio promptus et clarus eloquio, metro excellens et prosa [6]). Scripsit alterno stilo multa praeclara opuscula. De quibus ego tantum adhuc reperi subiecta: Ab exordio Saxonum usque ad Ottonis mortem, qui fuit imperator primus, scripsit ad Mechtildam eius filiam historiam Saxonum libri 3 [7]) „flore virginali cum ma" [8]). Gesta Ottonis primi lib. 1 [9]). Passionem Teclae virginis lib. 1. Vitam Pauli primi heremitae lib. 1 [10]). Claruit sub Otthone imperatore I. anno DCCCCL.**

T. 267. **Bernhardus monachus Corbiensis in Saxonia, ordinis sancti Benedicti, natione Teutonicus, vir in divinis scripturis nobiliter doctus et in saecularibus literis peritissimus, carmine excellens et prosa, ingenio subtilis et disertus eloquio [11]). Scripsit ad Hartwinum Magdeburgensem archiepiscopum**

---

[1]) De corpore et sanguine Domini. *In*: Patrologiae cursus completus *ed. J. P. Migne*, Ser. lat. *120, 1267 ff.*

[2]) *Bei Migne:* Quisque catholicorum.

[3]) Vita Adelardi abbatis (*nicht* episcopi) *in den* Acta sanctorum ed. noviss. curante J. Carnandet Jan. *1, 96 ff.*

[4]) *Vielmehr* libri quinque. *Bei Migne 120, 1059.*

[5]) *Über die übrigen Werke vgl. die angegebene Literatur. Sie sind gesammelt bei Migne a. a. O.*

[6]) *Widukind war Mönch im Kloster Corvey. Die* Res gestae Saxonicae *begann er 967. Vgl. Wattenbach, 7. Aufl., 1, 363 ff.*

[7]) Rerum gestarum Saxonicarum libri tres. Ed. quarta. Post G. Waitz rec. K. A. Kehr, *in:* Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex mon. Germ. hist. separatim editi. Hannoverae et Lipsiae 1904.

[8]) „Flore virginali cum maiestate imperiali . . ." *ist der Anfang der* praefatio *zu Buch 1.*

[9]) *Die* Gesta Ottonis *gibt es nicht. Sie werden als Werk Widukinds genannt von Sigebert von Gembloux,* De scriptoribus ecclesiasticis c. 129 (ed. J. A. Fabricius, Bibliotheca ecclesiastica, Hamburgi 1718, *S. 108. Danach Migne 160, 575). Sigebert hat wahrscheinlich die Worte Widukinds (in der oben genannten* praefatio*) mißverstanden. Widukind sagt dort*: „Post operum nostrorum primordia, quibus summi imperatoris militum triumphos declaravi . . ." *und meint damit die beiden Heiligenlegenden* Passio Teclae *und* Vita Pauli, *nicht, wie es Sigebert verstanden zu haben scheint, ein Werk über den Kaiser.*

[10]) *Diese beiden Werke werden ebenfalls von Sigebert genannt, sind aber leider nicht mehr vorhanden oder wenigstens nicht bekannt.*

[11]) *Der Sachse Bernhard war bis in die sechziger Jahre des 11. Jahrhunderts Vorsteher der Schule von Konstanz. Dann kehrte er nach Sachsen zurück, diente einige Jahre der Hildesheimer Kirche und brachte den Rest*

luculento quidem sermone sed amaro [Bl. A 5a] volumen contra Henricum quartum lib. 1 [1]) et alia, quae non vidi. Claruit eiusdem Henrici imperatoris temporibus anno domini 1070.

Rupertus abbas Tuitiensis coenobii iuxta Coloniam Agrippinam ordinis S. Benedicti, natione Teutonicus, vir in divinis scripturis spiritu sancto per visionem illustrante doctissimus et saecularium literarum non ignarus, monachus S. Laurentii Traiectensis, propter incredibilem eruditionem suam a Frederico Coloniensi archiepiscopo inde assumptus et in abbatem Tuitiensis monasterii sublimatus, multa praeclara opuscula composuit [2]). Ex eo siquidem tempore, quo coenobium in iuventute sua ingressus est, tantum se in scripturis sanctis exercuerat, ut nec dormiens quidem a meditandis illis videretur posse quiescere, quia lingua et labia eius quasi legendo moverentur. De cuius opusculis ego tantum ad praesens reperi subiecta: *T. 272.*

Ad Cunonem abbatem Sigebergensem, [Bl. A 5b] postea episcopum Ratisbonensem, de victoria verbi dei lib. 13 „Nuper cum tu hospes", In genesim lib. 9 „Quicunque fideli animae", In cantica canticorum libri 7 „Qui contra hominem", In librum Job libri 10, In libros regum libros 15, De sancta trinitate in vetus testament. libr. 42, In apocalypsim libr. 12 „Ut tu quoque venerabil.", De officiis divinis libri 12 „Ea, quae per circulum", etc., Meditationes de incendio Tuitiensi libri 3 „Ecce quomodo", In 12 prophetas minores libros 30, In evangelium Mathaei libri 8, In evangelium Joannis libri 14, Super regulam S. Benedicti lib. 1, Apologeticum eiusdem operis, Liber 1 Epistolarum ad diversos.

Denique fertur plura scripsisse et novum ac vetus testamentum pro maiori parte in multis libris explanasse, de quibus usque in praesens nihil vidimus praeter ea, quae signavimus. Claruit multa sanctitate et doctrina atque miraculis coruscans sub Henrico V. anno [Bl. A 6a] Domini 1124. Et sub Lothario tertio moritur, etc. *W. 135.*

Haec ibi. Iam ego etiam vidi excusa aliquot eius commentaria Coloniae anno 28. in 5 libros Moysis, in libros Josuae et

---

seines Lebens, wenn wir Trithemius glauben dürfen, als Mönch in Corvey zu. Sein Schüler Bernold von St. Blasien berichtet zum Jahre 1088 seinen Tod (SS. 5, 448): Bernhardus Constantiensium magister scolarum, vir eruditissimus, in causa sancti Petri ferventissimus, in Saxonia sub monachia professione migravit ad Dominum. *Vgl. G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich IV. und Heinrich V. Bd. 4, Leipzig 1903, S. 25 ff.*

[1]) Liber canonum contra Heinricum quartum, *verfaßt Mai 1085, hrsg. von* F. Thaner *in den* Libelli de lite (MGH.) *1, 471 ff.*

[2]) *Rupert von Deutz gehört zu den berühmtesten Theologen des Mittelalters. Hamelmann führt ihn aber hier zu Unrecht auf. Es ist nicht einmal sicher, ob er ein Deutscher war. Als kleiner Knabe dem Lorenzkloster in Lüttich übergeben, wurde er dort Mönch, kam später nach Siegburg und wurde 1120 Abt von Deutz. Er starb 1135. Vgl. A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands Bd. 4, Leipzig 1903, 412 ff. Seine Schriften stehen bei Migne, Bd. 167—170.*

iudicum, in libros regum et in aliquot psalmos, item in evangelistas et in quatuor maiores prophetas et libros novem de operibus spiritus sancti, etc.[1]).

T. 274 **Hugo monachus Corbiensis ordinis d. Benedicti, dictus de Folieto, vir in divinis scripturis veterum lectione dives et eruditus, ingenio clarus et dulcis eloquio nec minus conversatione quam scientia venerabilis, nomen suum scriptis notificavit posteritati[2]). Scripsit enim insigne volumen omnibus religiosis et deum timentibus non tam utile quam iucundum in quatuor distinctum libellis[3]),**

De claustro materiali liber 1 „De ordinatine claustri",

De claustro spiritali liber 1. [Bl. A 6b] De claustro animae liber 1 „Animae claustrum".

De claustro paradysi liber 1 „In coelesti Hierusalem" et quaedam alia. Claruit temporibus Henrici IV. anno domini 1120.

T. 336. **Joannes de Werdena, ordinis, ut ferunt, minorum, natione Teutonicus, vir in scripturis sanctis studiosus et eruditus ac veterum lectione dives atque in naturali philosophia sufficienter doctus, ingenio excellens, sermone et scholastica simplicitate compositus, declamator sermonum popularium suo tempore celeberrimus[4]). Scripsit inter caetera ingenii sui monumenta praedicatoribus verbi dei necessaria valde opuscula, quibus nomen suum ad notitiam posteritatis transmisit. E quibus exstant: Sermones de tempore**

---

[1]) *Bei Franz Birkmann in Köln erschienen 1526—1528 die Kommentare zur Apokalypse, zu den Evangelien des Johannes und Matthäus, zum Hohenliede, den zwölf kleinen Propheten und die Schriften* **De divinis officiis, De glorificatione trinitatis et processione spiritus sancti, De operibus sanctae trinitatis.** *<Berlin KB. Göttingen UB.> An diese Ausgaben scheint Hamelmann zu denken.*

[2]) *Hugo de Folieto hatte seinen Beinamen von seiner Heimat* **(Folietum, Folliacum, Fouilloi,** *„suburbium antiquae Corbeiae", „un bourg près de Corbie, qui peut passer pour un faubourg"). Er war Canonicus regularis, wurde 1149 zum Abt von St. Denis in Reims gewählt, verzichtete aber und wurde später Prior von St. Laurent de Heilli* **(s. Laurentii de Helliaco),** *wo er 1174 gestorben sein soll. Vgl. über sein Leben und seine Schriften: Mabillon, Annales ord. s. Benedicti ed. E. Martene T. 6, Lucae 1745, S. 422 ff. Ziegelbauer-Legipont, Historia rei literariae ordinis s. Benedicti T. 3, Aug. Vind. 1754, S. 586. Histoire littéraire de la France, T. 13, Paris 1814, S. 492 ff.*

[3]) **Tractatus de claustro animae domini Hugonis Folietini sancti Petri Corbiensis canonici.** *[Coloniae]* **Retro minores** *[Martin v. Werden] 1504. <Berlin KB. Göttingen UB.> — Migne 176, 1017 ff.*

[4]) *Johann von Werden lebte in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts als Konventual in Köln. Vgl. R. Cruel, Geschichte der deutschen Predigt im Mittelalter, Detmold 1879, S. 478 ff. Landmann S. 7 f. P. Schlager, Beiträge zur Geschichte der Kölnischen Franziskaner-Ordensprovinz im Mittelalter, Köln 1904, S. 153, 241 f.*

duplices lib. 1 [1]) „Induamur", etc., sermones de sanctis duplices lib. 2 [2]), sermones etiam per quadragesimam liber 1 [3]). Caetera vero, quae composuit, ad notitiam nostram minime pervenerunt.

[Bl. A 7a] Henricus de Koisfeldia, natione Teutonicus, ordinis Carthusiensis, prior domus sanctae Mariae prope montem divae Gertrudis in Hollandia [4]), vir in divinis scripturis eruditissimus, vita et conversatione devotus et magnae famae, ingenio subtilis et clarus eloquio, declamator quoque sermonum celeberrimus, scripsit multa praeclara opuscula, quorum devotis fratribus et suae salutis amatoribus utilis frequentatio iudicatur. Ex quibus subiecta feruntur. *T. 340.* *W. 136.*

In exodum mystice lib. 1, In epistolam Pauli ad Rom. lib. 1, De tribus votis substantialibus libri 2 „Nolite diligere mundum" [5]), Contra vitium proprietatis lib. 1 [6]), De tribus custodiis monasticis lib. 1, De institutione novitiorum lib. 1 [7]), Circumcisorium mysticum lib. 1 [8]), De sacramento altaris lib. 1, De annunciatione dominica lib. 1, Eulogium Pauli eremitae lib. 1, Sermones

---

[1]) Sermones dominicales cum expositionibus evangeliorum per annum satis notabiles et utiles omnibus sacerdotibus, pastoribus et capellanis, qui Dormi secure vel dormi sine cura sunt nuncupati, eo quod absque magno studio faciliter possunt incorporari et populo predicari.

[2]) Sermones dormi secure de sanctis. *„Duplices" heißen beide, weil sie in eine* pars hiemalis *und eine* pars aestivalis *zerfallen. — Das Ganze ist im 15. Jahrhundert häufig gedruckt worden. Vgl. Hain Nr. 15955 – 15979. Copinger, Supplement to Hain's Repertorium bibliogr., Part. 2, Vol. 2, London 1902, Nr. 5971 — 5978. Voulliéme Nr. 696 — 702. Einige Nachweise auch bei Landmann a. a. O.*

[3]) *Die Fastenpredigten sind bisher nicht aufgefunden worden.*

[4]) *Heinrich von Coesfeld, Prior im Marienkloster oder Holländischen Hause zu Geertruidenberg in Holland, starb im Jahre 1410 während einer Visitationsreise in der Karthause Gnadental bei Brügge. Über Gertrudenberg vgl. C. Le Couteulx, Annales ordinis Cartusiensis Vol. 5, Monstrolii 1889, S. 300 ff. Heinrich von Coesfeld urkundlich als Prior bei L. Le Vasseur, Ephemerides ordinis Cartusiensis, Vol. 1, Monstrolii 1890, S. 535. Vgl. ferner W. Moll, Die vorreformatorische Kirchengeschichte der Niederlande, deutsch bearb. von P. Zuppke, Leipzig 1895, Bd. 2, S. 370. Landmann S. 49 f.*

[5]) De tribus votis monasticis. *Utrecht UB. Cod. lat. 368 [Eccl. 436] und Cod. lat. 378 [Eccl. 384, antea 291 y], Excerpte in Cod. lat. 205 [Eccl. 110, antea 283]. Berlin KB. Cod. lat. theol. fol. 225. (Vgl. V. Rose, Verzeichnis der Handschriften Bd. 13, Berlin 1901, 790 f.) München HB. (De tribus essentialibus status religiosi) Cod. lat. 18381, (De tribus votis religiosorum) Cod. lat. 14919. Trier StB. 230, 3. (Vgl. Keuffer, Verz. der Handschriften, Heft 3, Trier 1904.)*

[6]) Tractatus de proprietate in concilio Constantiensi examinatus (ex prima parte de tribus votis monasticis). *Wolfenbüttel HB. Hs. 653. Helmst. (703). Berlin KB. a. a. O. Wien HB. Theol. 294.*

[7]) Epistola de instructione iuvenum et noviciorum. *Wien HB. Suppl. 2697.*

[8]) *In der burgundischen Bibliothek in Brüssel. Moll-Zuppke a. a. O.*

de tempore lib. 1, Sermones de sanctis lib. 1 [1]), Epistolarum ad diversos lib. 1 et alia plura [2]). Gulielmi Parisiensis episcopi arduum [Bl. A 7b] opus de universo corporeo et incorporeo seu spiritali mira industria perlustrans brevi compendio pulchre conclusit. Moritur in domo vallis gratiae prope Brugas visitationis actu salubriter occupatus, temporibus Sigismundi imperatoris anno domini 1410, indictione 3., 7. idus Julii.

T. 354. Nicolaus de Susato, natione Teutonicus, sacrae theologiae doctor celeberrimus et tam in saeculari philosophia quam in divinis scripturis eruditissimus, apud Lodovicum ducem Bavariae, comitem palatinum Rheni, in pretio habitus et in concilio Constantiensi ad eligendum summum pontificem cardinalibus ex Germanica natione cum caeteris adiunctus, sicut in eiusdem concilii gestis invenitur [3]). Scripsit ingenii sui nonnulla praeclara opuscula, quibus memoriam nominis sui posteris reliquit. E quibus feruntur Quaestiones senten. lib. 1, Sermones multi lib. 1, Variae quaestiones et alia complura [4]). Claruit in concilio Constantiensi sub Sigismundo imperatore anno domini 1417.

---

[1]) *Brüssel, Burg. Bibl. Düsseldorf LB. Einzelne Predigten in Münster UB. und Basel UB. Vgl. Landmann a. a. O.*

[2]) Bona scripta magistri Henrici de Coesfeldia super tractatu Biligam [Richard Billingham] *in der Amplonianischen Handschriftensammlung in Erfurt KB. (Schum, Beschreibendes Verzeichnis, Berlin 1887, S. 498).* — Scripta utilia super tractatibus Petri Hispani *ebenda (Schum ebenda).* — De dulcedine evangelicae perfectionis. *Berlin KB. a. a. O. — Nach Moll-Zuppke sind die meisten seiner Schriften in der burgundischen Bibliothek in Brüssel vorhanden.*

[3]) *Ein Nicolaus de Suzato, doctor in theologia, war auf dem Konzil Martins V. in Pavia anwesend. J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, T. 28, Venetiis 1785, S. 1059. Vgl. J. Evelt, Mitteilungen über einige gelehrte Westfalen, Zeitschrift 21, 261 f. — Einem Dominikaner Nikolaus von Soest schreibt J. Ständer, Chirographorum in bibliotheca Paulina Monasteriensi catalogus, Vratislariae 1889, Nr. 439* „Sermones lat. de tempore" *zu. Einen Dominikaner dieses Namens scheint es aber gar nicht gegeben zu haben. Was Trithemius hier angibt, paßt auf Konrad von Soest. Sein Familienname war Koler.* „Conrardus Koler Colon. dyoc." *wurde 1387 in Heidelberg immatrikuliert und zahlte als* pauper *zunächst nichts. Als er dann 1389 zahlte, wurde er nochmals eingetragen und die erste Eintragung gestrichen (Matrikel hrsg. von G. Töpke 1, 18 und 1, 37). Später wurde er Theologieprofessor in Heidelberg und Kanonikus in Speyer und vertrat die Pfalz auf dem Konzil von Pisa* (in sacra theologia et in artibus magister, canonicus in ecclesia Spirensi, procurator . . . Roberti Dei gratia Romanorum regis). *Auch am Konstanzer Konzil nahm er teil und gehörte in der Tat zu den Wählern Martins V. 1428 wurde er Bischof von Regensburg und war als solcher auf dem Konzil von Basel. Vgl. Concilium Basiliense, Basel 1896 ff., an verschiedenen Stellen. Über seine Tätigkeit auf den Konzilien vgl. J. Evelt a. a. O. S. 249 ff. und H. Finke, Zeitschrift 45, 1, 145 ff. Er starb 1437.*

[4]) Oratio in Concilio Pisano *Berlin KB. Cod. theol. lat. fol. 251.* — Questio de usura circa quartum ethycorum *Wolfenbüttel HB. Helmst. Hs. 178, 12.* — Decretum contra spoliatores bonorum episcopalium *Wien HB.*

[Bl. A 8a] Hermannus monachus in Campo, Cistertiensis ordinis in dioecesi Monasteriensi, natione Teutonicus, patria Westphalus, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus et tam iure canonico quam philosophia Aristotelica egregie doctus, ingenio promptus et apertus eloquio, scripsit nonnulla exercitii sui opuscula, quibus pro defensione Basiliensis concilii non mediocriter laboravit [1]). E quibus reperi opusculum, quod praenotavit De vocibus definitivis in concilio generali lib. 1 „Iam saepius iteratis" [2]), De potestate papae et concilii lib. 1 „Beatus Athanasius" [3]), De schismate quoque lib. 1 [4]), De neutralitate [5]). De caeteris, etsi multa ferantur, quae composuit [6]), nihil ad me pervenit. Claruit tempore Basiliensis concilii anno domini 1440. *T. 356 f.*

Henricus de Werlis, natione Teutonicus, ordinis fratrum minorum, minister provinciae Coloniensis, vir in divinis scripturis eruditus et saecularis philosophiae non ignarus, excellens ingenio et eloquio, scholasticus, disputator acutus et declamator [Bl. A 8b] sermonum egregius, composuit luculenta quaedam volumina, quibus nominis sui memoriam posteris reliquit [7]). E quibus *T. 358.* *W. 137.*

Univ. 211. — Ethicorum libri 5, 6, 7 *Wien HB. Univ. 859.* — Tractatus contra Hussitas *Wien HB. Theol. 211.* — Lectura super II. et III. libro sententiarum *München HB. Cod. lat. 14202.*

[1]) *Hermann Zoestius wurde im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts in Münster geboren und in der Ludgerischule gebildet. Um 1414 wurde er Mönch im Zisterzienserkloster Marienfeld und dann Konfessar der Nonnen von St. Ägidii in Münster. Nachher studierte er wahrscheinlich in Prag, von wo er um 1420 zurückkehrte. Um 1422 verfaßte er sein* Chronicon campi s. Mariae *(hrsg. von F. Zurbonsen in den Münsterischen Beiträgen zur Geschichtsforschung Heft 5, 1884). Auf dem Baseler Konzil, das er bis zu Ende mitmachte, war er Mitglied der Kommission für die Kalenderreform und kämpfte gegen die Primitialgewalt des Papstes. Nach Schluß des Konzils kehrte er zurück, wurde wieder Konfessar der Klosterfrauen in Ägidii und starb 1445. Vgl. F. Zurbonsen, Hermannus Zoestius und seine historisch-politischen Schriften, Programm Warendorf 1884. W. Wattenbach, Über Hermann von Marienfeld aus Münster, Sitzungsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften Jg. 1884, S. 93 ff. H. Finke, Westfalica aus der Pariser und Eichstätter Bibliothek, Zeitschrift 47, 1, 218 f.*

[2]) De vocibus definitivis in concilio generali *in Wolfenbüttel HB. und München HB. Mitteilungen daraus bei Wattenbach S. 102 ff. und Zurbonsen S. 26 ff.*

[3]) De potestate ecclesiae et papali *in Wolfenbüttel. Vgl. Zurbonsen S. 22 ff.*

[4]) *Wahrscheinlich Verwechslung mit Dietrich von Niem.*

[5]) *Auch über diese Schrift ist nichts zu ermitteln. Vielleicht bezieht sich die Angabe auf die Neutralitätsakte der deutschen Fürsten. Vgl. Zurbonsen S. 31.*

[6]) *Vgl. über die anderen Schriften Hermanns die genannte Literatur.*

[7]) *Heinrich von Werl war Minorit. 1430 wurde er in Köln immatrikuliert und erwarb dort den Doktorgrad (Matrikel hrsg. von H. Keussen, Bd. 1 = Publikationen der Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde 8, Bonn 1892, S. 251). 30 Jahre lang war er Provinzial der kölnischen Provinz seines Ordens (1432—62), soll aber erst am 1. April 1463 in Osnabrück gestorben*

exstat insigne opus Super sententias lib. 4, De potestate eclesiastica lib. 1, Sermones varii lib. 1 et alia complura. Claruit temporibus concilii Basiliensis et Eugenii papae IV. anno domini 1490.

T. 369 f. Godescalcus de Meschede, natione Teutonicus, patria Westphalus, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus et in saeculari philosophia egregie doctus, acer ingenio, vir praeclarus, doctor sacrae theologiae profundus, qui multis annis in gymnasio Erphurdiensi eam sententiam gloriose docuit et magnam eruditionis suae laudem ab omnibus commeruit, scripsit et legit in eadem universitate quaedam praeclara opuscula, quibus nomen suum posteris notificavit [1]. E quibus feruntur Quaestiones sententiarum libri 4, Sermones et collationes lib. 1, Quaestiones variae disputatae lib. 1 et alia complura.

[Bl. B 1a] Huius frater Theodoricus de Meschede artium et medicinae doctor, vir undecumque doctissimus, adhuc superstes Moguntiae residet [2], qui et ipse inter alia tractatum elegantem composuit de regimine sanitatis tempore pestilentiali [3].

---

sein. Mit der Schrift „De auctoritate et potestate ecclesiastica et concilii generalis" *verteidigte er Eugen IV. gegen das Baseler Konzil. Von seinen Predigten wird eine über das Leben Christi besonders gerühmt. F. L. Wadding, Scriptores ordinis minorum, Romae 1650, S. 169. J. Evelt a. a. O. S. 278 ff. Landmann S. 7 f. P. Schlager a. a. O. S. 153, 241 f. K. Eubel, Geschichte der Kölnischen Minoriten-Ordensprovinz, (Veröffentlichungen des historischen Vereins für den Niederrhein Bd. 1) Köln 1906, S. 54, 288 f.*

[1]) *Gottschalk Gresemund aus Meschede war Professor an der Universität und Dechant von St. Marien in Erfurt. 1429 wurde er Magister der Philosophie, im Wintersemester 1437/38 zum ersten Male Rektor, 1439 (19. Oktober) Doktor der Theologie, im Wintersemester 1445/46 und im Sommersemester 1456 zum zweiten und dritten Male Rektor. (Akten der Universität Erfurt Bd. 1, hrsg. von J. C. Weissenborn, Geschichtsquellen der Prov. Sachsen Bd. 8, 1 S. 170, 205, 255) Er starb um 1484. J. Chr. Motschmann, Erfordia literata, 1. Samml., Erfurth 1729, S. 530 f. J. Th. Erhard, De universitatis Erfordiensis splendore antiquo eiusque decrementi causis et aliis fatis, Erfordiae (1816), S. 24. H. A. Erhard, Geschichte des Wiederaufblühens wissenschaftlicher Bildung Bd. 1, Magdeburg 1827, S. 189. J. Evelt, a. a. O. S. 235.*

[2]) *Dietrich Gresemund d. Ä., Gottschalks Bruder, war Leibarzt der Erzbischöfe Adolf II. und Berthold von Mainz (vorher wohl Arzt in Speyer). Seine Frau war Barbara Imolaria. Er hatte in Erfurt studiert, wo er im Wintersemester 1455/56 immatrikuliert (Akten der Univ. Erfurt 1, 251:* Theodericus Gresemunt de Meschede frater dni doctoris Gotschalci decani beate Marie tm.), *1459 Baccalar, 1465 Magister wurde. Er gehört dem Kreise des Celtis an, der in Mainz sein Gast war* (Conradi Celtis . . . libri odarum quatuor . . . Argentorati, *Schürer 1513 <Berlin KB.>, Lib. 3, Nr. 27:* Ad Theodoricum Gresmundum Caucum vel Cattum hospitem suum Mogundinum).

[3]) Regimen praeservativum breve tempore pestilenciali in sex rebus non naturalibus observandum. *s. l. e. a [Augsburg: Froschauer?] <Stuttgart LB. Uppsala UB.>, beschrieben von J. Collijn, Katalog der Inkunabeln der Kgl. Universitätsbibliothek zu Uppsala, Uppsala (1907), Nr. 1405, S. 362 f.*

Filium habet sub nomine Theodoricum appellatum vix tria [a]) lustra aetatis implentem, cuius admirandum ingenium et singularis tum eruditio, tum eloquentia multos profectae aetatis (doctores etiam) longe praecellit [1]), cuius ad me exstat liber insignis de septem artibus liberalibus [2]). Scripsit enim tam ad me quam ad alios pene infinitas epistolas cuiuscunque argumenti ornatissimas variasque orationes Ciceronianam disertitudinem praeferentes, adeo ut velut alter Adeodatus, Augustini sanctissimi quondam filius, suo ingenio et scribendi argumentandique promptitudine ac solertia multis (doctis etiam viris) sit admirationi et stupori, etc. Godescalcus autem patris sui frater claruit sub Frederico imperatore tertio anno domini 1470.

[Bl. B 1b] Joannes de Dorsten, natione Teutonicus, ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus et saecularis philosophiae non ignarus, ingenio subtilis et ad disputandas enodandasque quaestiones scripturarum satis idoneus, in declamandis quoque sermonibus ad populum excellentis opinionis, qui in gymnasio Erfordiensi docendo et praedicando in pretio est habitus [3]). Scripsit non contemnenda opuscula, quibus memoriam sui posteris commendavit, de quibus feruntur: *T. 373.* *W. 138*

a) H: tristia.

[1]) *Dietrich Gresemund d. J. wurde 1477 in Speyer geboren und erregte durch seine Kenntnisse und seine Gewandtheit früh Aufsehen. Schon 1493 widmet ihm Wimpfeling seine* Elegantiae maiores *<Berlin KB.>. Er studierte an mehreren italienischen Universitäten (Padua, Bologna, Ferrara). 1497 erscheint er in der Matrikel von Bologna* (Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis *ed. Friedländer et Malagola, Berolini 1887, S. 250). In Ferrara wurde er Doktor. Am 29. Mai 1499 wurde er in Heidelberg inskribiert (Matrikel hrsg. von Töpke 1, 433). Später wurde er Kanonikus in Mainz, 1506 geistlicher Vikar, 1508 Protonotar des Mainzer Erzbistums, 1509* diffinitor cleri minoris *bei St. Stephan, 1510 Scholastikus desselben Kapitels und starb 1512. Vgl. Geiger, ADB. 9 (1879), 640f. G. Bauch, Rhagius Aesticampianus in Krakau, Archiv für Literaturgeschichte hrsg. von Schnorr v. Carolsfeld, Bd. 12 (1884), S. 346 ff. F. Falk ebenda 14, 441.*

[2]) Theodorici Gresemundi iunioris Moguntini lucubraciunculae bonarum septem artium liberalium apologiam eiusdemque cum philosophia dialogum et orationem ad rerum publicarum rectores in se complectentes. *Moguntiae, P. Fridbergensis 1494. Hain 8047. Beschrieben von Helbig, Le bibliophile belge 11 (1876), S. 42. <Berlin KB. München HB. München UB. Freiburg UB. Münster UB.> Das erste Stück allein erschien später in Deventer 1497, Leipzig 1501 und Leipzig 1505. Vgl. Anhang I.*

[3]) *Johann von Dorsten, Augustiner der sächsischen Ordensprovinz, mit Familiennamen Buer, wurde 1458 Magister, 1465 (14. Oktober) Doktor der Theologie an der Universität Erfurt und war dort* „artium et philosophiae interpres sacraeque paginae professor.“ *1467—69 und 1480 war er Leiter seiner Provinz, 1470 Abgeordneter der deutschen Augustiner auf dem Generalkapitel in Bologna. Er starb 1481. J. F. Ossinger, Bibliotheca Augustiniana, Ingolstadii et Augustae Vindelicorum 1768, S. 299 f. J. Chr. Motschmann a. a. O. S. 36. H. A. Erhard in Ersch und Grubers Encyklopädie Sekt. 1, T. 27, S. 185. J. Evelt a. a. O. S. 235 ff. Landmann S. 33.*

Sermones de tempore lib. 1, Sermones de sanctis lib. 1 et alia quaedam [1]. Claruit in conventu Erfordiensi sub Frederico imperatore anno domini 1475.

T. 392. **Wernerus Rolevinck de Laer (ex ditione Monasteriensi), natione Teutonicus, patria Westphalus, ordinis Carthusiensium [a]) domus sanctae Barbarae in Colonia Agrippina, vir in divinis scripturis studiosissimus et valde eruditus, ingenio excellens, vita et conversatione [Bl. B 2a] devotus, edidit multa et praeclara opuscula, quibus se utilem praesentibus et memorabilem reddidit futuris [2]. E quibus exstant subiecta: Opus grande super omnes epistolas Pauli, quod praenotavit Doctrinam Pauli lib. 13 „Doctrina Pauli apostoli" [3], De vita quoque Pauli apostoli lib. 7 „Sicut fui cum Moyse, sic" [4], De valore missarum lib. 1 [5], De regimine principum lib. 1 [6], De studio theologiae lib. 1 [7], Fasciculus temporum lib. 1 [8], Paradysus conscientiae lib. 1 [9], Sermones multi lib. 1 [10] et alia complura. Vidi olim in eius cellula tractatus parvos quidem sed plures et utiles, quorum titulos iam a memoria tulit oblivio. Vivit adhuc in Carthusia Coloniensi provectae aetatis et varia conscribit sub Maximiliano Romanorum rege, anno domini, quo ista scripsimus, 1494.** Haec Trithenhemius. Sed is quoque circa annum 1488 scripserat de laudibus Westphaliae librum [11], quem correctum et emendatum edidit postea anno 1514 Ortwinus Gratius [12].

a) H.: Carthaginensium. W.: Carthagiensium.

[1]) *Ein Gutachten über die Simonie soll unter dem Titel* „Tractatus sive collatio synodalis de statutis ecclesiarum" *1489 in Erfurt gedruckt worden sein. Ich habe es aber nicht aufgefunden.* — *Ein* Consilium circa cursum ad sacrum cruorem *(in Welsnack) Berlin KB. Cod. theol. lat. fol. 171. Ausgezogen von Wattenbach, Sitzungsberichte der Berliner Akademie 1882, 605 ff.* — Collecta de forma absolutionum *Wiesbaden LB. Vgl. F. W. E. Roth, Die Handschriften der ehemaligen Benediktiner- und Zisterzienserklöster Nassaus in der k. Landesbibliothek zu Wiesbaden, Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden 7 (1886), 440.* — *Zwei Traktate,* De celebratione missarum *und* De sacramento eucharistiae *erschienen in Erfurt, von dem Drucker des Bollanus gedruckt.* <*Berlin KB.*> *Vgl. Anhang I.*

[2]) *Werner Rolevinck wurde 1425 in Laer bei Horstmar geboren, besuchte wahrscheinlich in Münster die Schule und studierte in Köln. 1447 trat er dort in das Karthäuserkloster St. Barbara ein und starb am 26. August 1502. H. Wolffgram, Neue Forschungen zu Werner Rolevincks Leben und Werken, Zeitschrift 48, 1, 85 ff. und 50, 1, 127 ff.*

[3]) *Wolffgram a. a. O. 50, 152 f. — Bei T.: li. 14.*

[4]) *Wolffgram 50, 152.*

[5]) Libellus de venerabili sacramento et valore missarum. *Wolffgram 48, 112 f.*

[6]) *Wolffgram 50, 151.* [7]) *Wolffgram 50, 153.*

[8]) *Wolffgram 48, 114 ff.* [9]) *Wolffgram 48, 111.*

[10]) *Wolffgram 50, 148 f., 154.*

[11]) *Coloniae, Therhoernen c. 1475. Vgl. Voullième S. 455 Nr. 1043.*

[12]) *Coloniae, Quentell 1514. Beschrieben von D. Reichling, Ortwin Gratius, Heiligenstadt 1884, S. 96.*

[Bl. B 2b] Rodolphus Langius, natione Teutonicus, Monasteriensis ecclesiae in Westphalia canonicus, vir in divinis scripturis studiosus et in saecularibus literis eruditissimus, philosophus, orator, poeta celeberrimus, ingenio subtilis et disertus eloquio [1]. Scripsit tam metro quam prosa multa praeclara opuscula, quibus nomen suum cum ingenti gloria longe lateque divulgavit, de quibus exstant subiecta: Ad Hermannum Langium, eiusdem ecclesiae decanum, de urbe Hierosolyma libri 2 „Splendidissimae quondam" [2], Ad decanum Coloniensem carminum lib. 1 [3] „Clara quem virtus" [4], De obsidione Nussiensis urbis lib. 1 [5], De tribus magis carmen lib. 1 [6], Epistolae plures [7] ad diversos, Carmina quoque varia et alia complura. Vivit adhuc admodum senex in civitate Monasteriensi multa componens sub Maximiliano rege Romanorum anno, quo ista scripsimus, 1494. *T. 393.*

Scripsit etiam alia Langius, quae ego vidi, de d. Paulo carmine [8], item in honorem [Bl. B 3a] M. virginis versus vel hym- *W. 139.*

---

[1]) *Rudolf von Langen, 1438 oder 1439 in Everswinkel geboren, wahrscheinlich in Deventer gebildet, studierte in Erfurt, wo er 1456 immatrikuliert, 1458 Baccalaureus, 1460 Magister wurde. 1462 wurde er Propst am alten Dom in Münster, nachdem er schon einige Jahre Kanonikus am Dom gewesen war. Zwischen 1464 und 1470 machte er mit Graf Moritz von Spiegelberg eine Studienreise nach Italien, das er dann 1486 mit Hermann v. d. Busche noch einmal besuchte. Langens Hauptverdienst ist die Reform der münsterischen Domschule (1500), die er schon seit 1470 plante. Er starb 1519. Vgl. A. Parmet, Rudolf von Langen, Münster 1869, die Ausgabe von Hamelmanns Oratio de Rodolpho Langio im 2. Hefte dieses Bandes und A. Bömer, Das literarische Leben in Münster (aus der Festschrift der Universitätsbibliothek in Münster „Aus dem geistigen Leben und Schaffen in Westfalen"), Münster 1906, S. 63 ff.*

[2]) Urbis Hierosolymae templique in ea origo . . . Daventriae *[Jakob von Breda cca. 1486] <London, Brit. Museum. Haag KB. Deventer StB.> Vgl. Campbell, Nr. 1087. Proctor, Index to the early printed books in the British Museum Nr. 8971 — Die Existenz von Campbell Nr. 1088. [Deventer, R. Pafraet] ist sehr zweifelhaft. — Coloniae, Eucharius Cervicornus 1517. <Münster UB.> Beschrieben von Nordhoff, Denkwürdigkeiten S. 35. — Coloniae, Quentell 1517 <Münster UB.>.*

[3]) Rodolphi Langii Ca. Monasteriensis carmina. *Monasterii, Johannes Limburgus 1486. <Münster UB. 2 Exemplare. Haag KB. Buchhändler Theissing in Münster.> Beschrieben von Nordhoff a. a. O. S. 18 ff. Hrsg. von Parmet a. a. O. S. 169 ff.*

[4]) *Der Anfang des Gedichts über die Belagerung von Neuß, das als erstes in der Sammlung steht.*

[5]) *In den Carmina (1486).*

[6]) In divos tres magos ode sapphica. *Swollis, Petrus Os de Breda 1506. <Münster UB. London, Britisches Museum.> Beschrieben von Nordhoff a. a. O. S. 33. Hrsg. von Parmet a. a. O. S. 239 ff.*

[7]) Epistolae Rudolfi Langii sex. *Ed. W. Crecelius. Progr. Elberfeld 1876.*

[8]) *In den Carmina (1486) an vierter Stelle. Hrsg. von Parmet a. a. O. S. 183 ff.*

nos dictos lilium, rosa, viola [1]), item horas de s. cruce ad Johannem Rincum Pindaricis versibus [2]), item adversus capitalia crimina septem elegantissimum carmen [3]). Haec ego praeter alia vidi [4]).

T. 396. **Theodoricus de Ossenbrug, natione Teutonicus, ordinis fratrum minorum provinciae Coloniensis, vir in divinis scripturis exercitatus, declamator sermonum popularium famosissimus, cuius vitam omnes, qui eum noverunt, sanctissimam hoc tempore praedicant, in sermonibus faciendis ad populum tanta gratia divinitus illustratur, tanta facundia loquitur, tanta denique compunctione et dulcedine afficit auditores suos, ut similem apud Germanos habuerit neminem: unde per totam provinciam generalis praedicator constitutus est [5]). Legit mihi nuper, dum Colonie mecum esset, opusculum insigne**

---

[1]) Rosarium triplicium florum varietate liliorum scilicet et rosarum violarumque contextum beatissimae virginis gloriosissimaeque dei matris Mariae per . . . Rodolphum Langium . . . instar praedicationis devotissimi fratris Theodorici Coelde Monasteriensis Ordinis fratrum Minorum de observantia. Ad egregium virum utriusque iuris professione praeclarum Magistrum Petrum Rinck . . . *[Köln, Ulrich Zell nach dem 18. März 1493] ⟨Köln StB. Münster, Priesterseminar. London, Brit. Museum.⟩ Beschrieben von Nordhoff a. a. O. S. 39 und Voulliéme Nr. 734. — Eine spätere Ausg. u. d. T.:* Rosarium virginis beatissimae gloriosissimaeque dei matris Mariae *[Münster, Dietrich Tzwyrel? cca. 1520. Vgl. Reichling in Picks Monatschrift 4, 489] ⟨Münster UB.⟩ Beschrieben von Nordhoff a. a. O. S. 36 ff. — Neu hrsg. von Parmet a. a. O. S. 216 ff.*

[2]) Horae de sancta cruce. *s. l. e. a. [1496] ⟨Münster UB. und Köln StB.⟩ Beschr. von Nordhoff (mit Zuweisung an Quentell in Köln) a. a. O. S. 31 ff. und Campbell, Nr. 1089 (Zuweisung an J. v. Breda in Deventer). — Auch in:* In horas dominicas illustris Rodolphi Langii, poetae laureati ornatissimi, explanatio Petri N. Drolshagii . . . Daventriae, *R. Pafraet 1505. ⟨Münster UB.⟩ Vgl. Nordhoff S. 4 ff. — Hrsg. von Parmet a. a. O. S. 227 ff.*

[3]) *In:* Horae de sancta cruce *1496. — Mit dem Kommentar des Petrus Drolshagius in der eben genannten Ausgabe. — Hrsg. von Parmet a. a. O. S. 245 f.*

[4]) *Außer Parmet, Nordhoff und Reichling (Besprechung des Nordhoffschen Werkes in Picks Monatschrift 4) ist zur Bibliographie der Werke Langens noch zu vergleichen das zweite Heft dieses Bandes, besonders Anhang 1.*

[5]) *Dietrich Coelde, nach der Herkunft seiner Eltern de Ossenbrug und nach seinem Geburtsort auch de Monasterio (unter diesem Namen kommt er im vierten Buche dieses Werkes wieder vor), Dederich, Dierick, Dirck usw. von Munster genannt, wurde um 1435 in Münster geboren, studierte in Köln und wurde erst Augustinereremit. Um 1453 trat er zu den Minoriten über und erlangte als Prediger großen Ruhm. 1497 wurde er Guardian des Brühler Konvents, dann in Antwerpen und Brüssel. 1506 kam er nach Löwen und starb dortam 11. Dezember 1515. Nordhoff, Dederich Coelde und sein Christenspiegel, Picks Monatschrift 1, Bonn 1875, S. 73 ff. R. Ernsing, Zu dem Leben und den Werken Dietrich Köldes, Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft 12, München 1891, S. 56 ff.*

et devotioni congruum, quod composuerat ad instantiam archiepiscopi Coloniensis, De passione domini liber 1 [Bl. B 3b] „Reverendiss. in Christo“ [1]), Manuale simplicium lib. 1 [2]) „Quia sicut August.“ [3]), De exercitio interiori lib. 1 „Qui perseveraverit“ [4]) et quaedam alia [5]). Vivit adhuc in provincia Coloniensi coepto fortiter instans officio sub Maximiliano rege anno 1494.

Bartholomeus Coloniensis, natione Teutonicus, vir in saecularibus literis egregie doctus, ingenio subtilis et disertus eloquio, philosophus et poeta praeclarus, cuius carmina etiam doctissimi poetae et mirantur et laudibus tollunt [6]). Scripsit utroque stilo nonnulla celebranda opuscula, quibus nomen suum notificavit. E quibus ego hucusque vidi tantum opusculum de laudibus philosophiae metro compositum, quod praenotavit Sylvam carminum lib. 1 [7]), *T. 397.*

---

[1]) Een corte oefeninge van d' passien ons heeren Jhesu Christi. Tantwerpen . . . by Adriaen van Liesveldt, *s. a.* *<Köln StB>. Beschrieben von Campbell Nr. 594.*

[2]) *Handbüchelchen oder Spiegel eines Christenmenschen. Nachweise von Drucken bei Nordhoff a. a. O., Campbell Nr. 595—601, Voullième Nr. 340—343, Ernsing S. 64.*

[3]) *Der Anfang:* Want als sent Augustinus uns hillige vader spricht.

[4]) De exercitio interiori, *Von der inneren Übung. Zitate daraus in der 1677 von Ludwig Kellen besorgten hochdeutschen Ausgabe des Christenspiegels* (Uhralter catholischer Catechismus *<Darmstadt HB.>). Das Original, nach Kellens Angabe in Köln 1500 erschienen, habe ich nicht ermittelt.*

[5]) *Eine Predigt in Stuttgart LB. Cod. theol. 8. Nr. 141.*

[6]) *Über das Leben des Bartholomäus von Köln* („Decimator alias Zehender“) *ist nur wenig sicher festzustellen. Wenigstens seit 1489 war er Lehrer an der Schule in Deventer unter Hegius, wahrscheinlich auch noch einige Jahre nach dem Tode des Hegius (1498). Er war aber nicht dessen Nachfolger, sondern Lehrer der dritten Klasse. In den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts wandte er sich nach Zwolle, dann nach Köln. Um 1505 kam er auf Empfehlung Langens nach Münster an die Mauritzschule. Die Dauer seines Aufenthalts in Münster ist unsicher. Noch vor 1513 war er Rektor in Alkmaar. 1514 scheint er sich in Deventer aufgehalten zu haben. Dann wurde er nach Minden berufen, wo er um 1516 in dürftigen Verhältnissen starb. Vgl. Hamelmann in der* Oratio de quibusdam Westphaliae viris scientia claris *(Heft 1 dieser Ausgabe an mehreren Stellen), im vierten Buche des vorliegenden Werkes (W. 207), in der* Oratio de Rodolpho Langio *und der* Vita Buschii *(Heft 2 dieser Ausg. an mehreren Stellen), in der* Relatio historica, quomodo Westphalis debeatur . . . *(W. 336, 338), in der Reformationsgeschichte von Minden (W. 1318). Über seine Tätigkeit in Deventer Butzbach bei Krafft-Crecelius 1, 10. Reichling, Murmellius S. 96. Reichling,* Bartholomaei Coloniensis epistola mythologica *neu hrsg., Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Jg. 7, Berlin 1897, S. 111 ff. K. Soennecken, Über Bartholomäus Coloniensis, ebenda 8, 1898, S. 272 ff. (mit Bibliographie).*

[7]) Silva carminum. Daventriae, Jacobus Bredensis 1491. — Daventriae, Jac. de Breda 1503 und 1505. *Vgl. Soennecken a. a. O. S. 302 f.*

De secta Diogenis lib. 1 [1]), Epistolam mythologicam [2]). De aliis nihil vidi [3]). Vivit usque hodie Daventriae varia componens sub Maximiliano rege, anno, quando haec scripsimus, 1494. Ideo illum hic nostris apposuimus, quia Mindae in Westphalia [Bl. B 4] mortuus est in gubernatione scholae. Cui scripsit epitaphium M. Rodolphus Mollerus [4]) et fuit conrector ibidem Joannes Pollius huic Bartholomeo [5]), etc.

T. 398. Joannes de Dusseldorp, natione Teutonicus, ordinis fratrum beatae Mariae semper virginis de monte Carmeli prior Argentinensis, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus, philosophiae non ignarus, theologicae facultatis celeberrimus interpres, ingenio praestans et vita praeclarus, dicitur multa *W. 140.* scribere sed celare [6]). Vidi quosdam ipsius tractatus, quorum titulos revocare non potui [7]). Vivit usque hodie apud Argentinam sub Maximiliano rege clementissimo anno 1494.

T. 332 f. Gerhardus Zutphaniensis, natione Teutonicus, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus nec minus conversatione quam scientia scripturarum praeferendus, edidit quaedam ad eruditionem devotorum fratrum pertinentia [Bl. B 4[b]] opuscula, quibus nomen suum cum gloria transmisit ad notitiam posteritatis [8]), e quibus vidi tantum De reformatione interiori liber 1 „Homo

---

1) Diogenis cynici secta. *Soennecken S. 301 f.*

2) Epistola mythologica *oder* Dialogus mythologicus. *49 Ausgaben bei Soennecken S. 297 ff.*

3) *Über die andern Werke vgl. ebenfalls Soennecken a. a. O.*

4) *Nicht mehr zu ermitteln.*

5) *Über Johannes Pollius s. im dritten Buche dieses Werkes (W. 175).*

6) *Johannes Freytag (Frytag, Fridach) von Düsseldorf, Karmelit, studierte in Köln (immatrikuliert 1465. Matrikel hrsg. von Keussen 1, 555) und war dort auch Professor der Theologie. 1470 war er Prior in Mainz, 1472 in Köln, 1474 in Trier. Über Straßburg fehlt es an Nachrichten. H. H. Koch, Die Karmelitenklöster der Niederdeutschen Provinz, Freiburg 1889, S. 33, 47, 50. Vor 1475 und 1494 machte Freytag zwei Reisen nach Palästina. R. Röhricht, Deutsche Pilgerreisen nach dem hl. Lande, Innsbruck 1890, S. 142 und 187. Er starb, wie Trithemius im* Catalogus illustrium virorum *(ed. Freher) S. 168 angibt, 1494.*

7) *Als seine Schriften werden von Trithemius ebenda angegeben:* De observantia dierum festorum. Sermones varii de tempore et sanctis. De locis terrae sanctae, quam suis pedibus terens oculis vidit. *Letztere Schrift befindet sich in Brüssel, Papierhs. 4° lat. Nr. 8771. Eine zweite Hs. der Straßburger Bibliothek ist 1870 bei der Belagerung untergegangen. Vgl. R. Röhricht,* Bibliotheca geographica Palaestinae, *Berlin 1890, S. 123.*

8) *Gerhard Zerbolt van Zutphen wurde 1367 zu Zutphen geboren, rollendete seine Studien wahrscheinlich im Auslande, kehrte aber 1384 in seine Heimat zurück und wurde Priester und Bibliothekar des Fraterhauses in Deventer. Er starb im Alter von 31 Jahren auf einer Reise in Windesheim an der Pest. Alberdingk-Thijm in Wetzer und Weltes Kirchenlexikon, 2. Aufl. 5 (1888), 376 f. F. Jostes, Die Schriften des Gerhard Zerbolt van Zutphen* „De libris Teutonicalibus“, *Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft 11 (1890), 1 ff.*

quidam descendit" [1]), De ascensione spiritali lib. 1 „Beatus, cuius est" [2]), Sermones varios lib. 1. De caeteris nihil reperi [3]). Ex scriptis suis apparet illum virum devotum et religiosum fuisse et alicuius ordinis, quamquam ignoretur a nobis. Sunt vero, qui scribunt illum canonicum exstitisse regularem, quod verisimile transimus. Claruit in gymnasio Coloniensi et varia scripsit.

---

[1]) Tractatulus de reformatione virium animae Gerardi de Zutphania. *Eine Hs. in Wolfenbüttel 369 Helmst. (404). Drucke: 1492 [Basel, J. v. Amerbach.] Hain 16291.* ⟨*Berlin KB. München UB. Münster UB. Tübingen UB. Stuttgart LB.*⟩ — *Paris, G. Mittelhus 1493. Hain 16292.* ⟨*London, Brit. Museum.*⟩ — *Paris, Jo. Parvus et Jodocus Badius.* ⟨*London, Brit. Museum.*⟩ — *Coloniae, Melchior Novesianus 1539.* ⟨*München HB.*⟩ — *Coloniae, Alectorius 1579.* ⟨*Heidelberg UB. München UB. München HB. Tübingen UB.*⟩ — *In:* Magna bibliotheca veterum patrum t. 5, *Paris 1654, Sp. 839 ff.* ⟨*Berlin KB.*⟩ — *In:* Maxima bibliotheca veterum patrum t. 26, *Lugdun. 1677, S. 237 ff.* ⟨*Berlin KB.*⟩

[2]) Tractatus de spiritualibus ascensionibus. *Drucke: s. l. e. a. [Straßburg, J. Prüß.] Hain 16294.* ⟨*Berlin KB. Stuttgart LB. Tübingen UB.*⟩ — *s. l. e. a. [Basel, J. v. Amerbach.] Hain 16296.* ⟨*Berlin KB.*⟩ — *s. l. e. a. [Augsburg, A. Sorg.]* ⟨*Berlin KB.*⟩ — *s. l. e. a. [Daventriae: Jac. de Breda cca. 1486.] Hain 16295. Campbell 797.* ⟨*Haag KB.*⟩ — *Coloniae, Ulr. Zell cca. 1488. Hain 2995 = 8931 + 10093. Voullième 246.* ⟨*Dieser Teil des Drucks vorh.: Hamburg StB. Berlin, Kgl. Kupferstichkabinett. Trier StB.*⟩ — *Lübeck 1490. [M. Brandis.] Hain 16298.* ⟨*Berlin KB.*⟩ — *Coloniae, J. Landen cca. 1498. Hain 2994 = 8930. Voullième 247.* ⟨*Mainz StB. Köln StB.*⟩ — *Coloniae, M. Novesianus 1539. (Mit* „De reformatione interiori".) ⟨*München HB.*⟩ — *Coloniae, Alectorius 1579. (Mit* „De reformatione interiori".) ⟨*Heidelberg UB. München UB. München HB. Tübingen UB.*⟩ — *In:* Magna bibliotheca veterum patrum t. 5, *Paris 1654, Sp. 879 ff.* ⟨*Berlin KB.*⟩ — *In*: Maxima bibliotheca veterum patrum t. 26, *Lugdun. 1677, S. 258 ff.* ⟨*Berlin KB*⟩. — *Deutsch:* **Eyn Tractat von den | geystlichen vffstigūgen.** | *s. l. e. a. [Ulm, J. Zainer.] Hain 16299.* ⟨*Berlin KB.*⟩ — **EYn andechtiger (!) doctor Herr Ger | harth von Zutphan vō geistlichē | vffstigungen** . . . *s. l. e. a [Basel, J. v. Amerbach.]* ⟨*Berlin KB.*⟩

[3]) *Sonst wird ihm noch zugeschrieben:* De literis sacris in lingua vulgari legendis et de precibus vernaculis *bei J. Revius, Daventriae illustratae libr. 6, Lugd. Bat. 1651, S. 40—58 und in* Aurora sive bibliotheca selecta ex scriptis eorum, qui ante Lutherum ecclesiae studuerunt restituendae *ed. F. G. P. Schoepff, t. 5, Dresdae 1859, S. 1—41. Hierüber ist die Abhandlung von Jostes zu vergleichen.*

LIBER SECVNDVS VIRORVM PIETATE, DOCTRINA, VIRTVTE, DIGNITATE ET PRAE-

stantia illustrium, qui ante nostra tempora in Westphalia vixere, vel inde oriundi aliis in regionibus claruerunt, ex Alberti Krantii doctoris Metropoli et aliis scriptis

collectus

per

Hermannum Hamelmannum,
Licentiatum Theol.

Ubi episcopi potissimum virtute et scientia illustriores et praestantiores Westphaliae et finitimorum locorum recensentur.

[Bl. A 1b]

Et hic rursum a doctis et piis precor Westphalis, ut me iuvent, quo coniunctim possim viros doctos et scriptis claros patriae nostrae coniungere et redigere in certos quosdam libros. Multorum Westphalorum nomina sunt mihi incognita, qui tamen vel olim scientia et literis claruerunt, vel adhuc propter eruditionem et scripta celebres me ignorante in diversis supersunt regionibus. Tales itaque mihi indicari peto a studiosis et doctis in Westphalia.

[Bl. A 2[a]] **Amplissimis et excellentibus principibus ac dominis domino Everhardo ab Holle, dignissimo episcopo Luebecensi atque abbati monasterii Lueneburgensis ad s. Michaelem [1]), etc., nec non domino Reinhardo a Boicholt, imperialis monasterii Corbiensis ad Visurgim abbati reverendo [2]), etc., heroibus eximiis, clementissimis principibus atque observantissimis dominis.** W. 142.

Alii forsan aliud de me dicent, cum viderint diversa nostra de Westphalia eiusque urbibus, oppidis, situ, populis et viris scientia, virtute et doctrina illustribus opuscula ordine prodire: verum ego patriae amore ductus ista omnia congessi, ut etiam suo loco demonstravi. Nam cum viderem neminem aliquid perspicue de Westphalia scripsisse, feci ego quod potui et puto honestos homines ista mea pia voluntate contentos esse, quam etiam ethnicus poeta scribit diis non displicere. Quod vero iam antea primum et nunc secundum quoque libellum de viris [Bl. A 2[b]] Westphaliae scientia, doctrina et virtute illustribus emittam et deinde reliquos protrudere suo loco et tempore, si dominus voluerit, decreverim, hanc, reverendissimi heroes, habet rationem, quia spero hoc pacto multos excitari posse bonae indolis adolescentes tam nobiles quam plebeios in nostra patria, quo tandem et ipsi propositis maiorum exemplis diligenter et quidem ita studiis et virtutum culturae impendant, ut, si non superent claros viros, qui patrum saeculo vixerunt, doctrina et virtute, saltem pares reputentur eisque annumerentur. Quomodo enim iuventus ad subeundos virtutis et literarum labores praeparari magis et excitari poterit quam exemplis suorum maiorum? An non Scipio iunior cogitabat quotidie, quomodo posset senioris Scipionis vestigia ingredi eique par fieri? Hoc etenim pacto calcar alacritati ingeniorum additur. Accedit et hoc, quod dulce sit piis et cordatis

---

[1]) *Eberhard von Holle, Abt von St. Michael in Lüneburg, war Bischof von Lübeck 1561—1586. E. Illigens, Geschichte der Lübeckischen Kirche von 1530—1896, Paderborn 1896, S. 26 ff.*

[2]) *1555—1585. J. Letzner, Corbeyische Chronica, Leipzig 1693, Bl. 91[b] ff.*

hominibus ex historiis cognoscere, quales fuerint plerique maiores sui, item, an etiam quidam ex nostris maioribus virtute et doctrina praeluxerint et quinam illi fuerint, denique, qui etiam ante nostra tempora patriam ornaverint, etc. Atque istorum memoria dulcis est. Ut autem hoc a multis cognoscatur, volui etiam ex *W. 143.* Krantii Metropoli et aliis ipsius scriptis quaedam maiorum suo isto tempore praelucentium exempla in medium proponere atque in his recitandis verba D. Krantii retinui nihilque aut certe [Bl. A 3a] parum ex meo addidi, quod tamen factum est, ubi commoditas dabatur et sese occasio offerret. Imo nostris episcopis praestantiores quosque vicinarum ecclesiarum, ut Bremensis, Verdensis, Hildesimensis praesules, imprimis vero Luebecensis, quoniam in ea fuerunt multi episcopi Westphali, ut suo loco annotavi, obiter immiscui. Cum vero in initio per Saxoniam episcopatus a Carolo Magno et deinceps suae familiae imperatoribus sequentibus fundarentur, erant praesides ipsi tantum inspectores doctoresque, canonici autem in collegiis discebant et communiter vivebant (ut ex multis Krantii locis in Metropoli conspicuum fit); ita et monasteria erant olim nihil aliud quam phrontisteria et utrobique tunc exercitia pietatis et studiorum florebant. Hinc etiam factum est, ut ad praedicationem verbi Dei, ad gubernationem ecclesiarum et administrationem mysteriorum Dei tam ex collegiis quam monasteriis vocarentur multi, veluti in hoc libro exemplum Vicelini, qui in finibus, vel potius vicinia Westphaliae natus est et in media Westphalia Paderbornae didicit docuitque literas atque primus Luebecensis ecclesiae praesul factus est, deinde exemplum Ansgarii illius, qui Corbeiae in monasterio docuit et diu vixit quasi in musaeo et tandem primus episcopus Hamburgensis creatus est, perspicue docent. Et cum talis servaretur mos, floruit pietas et maior erat doctrinae puritas simplicitasque honestior quam postea fuit, [Bl. A 3b] ubi abolitis piis legendi et discendi docendique exercitiis passim cum in collegiis tum in monasteriis nihil aliud facerent, quam quod horas canonicas legerent et sua sacra (satis tamen impia) pro vivis et defunctis facerent, quoniam tunc bibliothecarum usus peribat passim et libri tineis et blattis, denique focis et institoribus[a]) tradebantur.

a) H. und W.: institutoribus.

Certum est ex fundatione collegii maioris ecclesiae in patria mea Osnaburga, quam etiam Krantius recitat, collegia fuisse scholas. Et quid aliud fuisset Corbiense monasterium nisi phrontisterium, cum post Ansgarium plerique viri docti in eius locum et alio etiam ad ministeria evocati sint atque interdum in eo viri docti scriptis simul clari exstiterint, tum quoque in eadem celebris olim bibliotheca fuerit? Luebecae in collegio multi viri docti olim reperti sunt, quorum plerique etiam ad episcopatus honorem evecti leguntur. Atque in initio quidam eius ecclesiae episcopi ac aliarum quoque ecclesiarum praesules, praecipue vero Ansgarius Corbianus Hamburgi primus episcopus et multi ex ipsius successoribus praedicarunt ipsi et docuerunt verbum Dei non sine periculo. Fuerit quaedam interim iam tum in religionem delapsa superstitio (quod non nego), tamen purior et sincerior *W. 111* erat theologia eaque nondum scholasticis sophismatibus intricata, vigebat adhuc mediocriter tunc doctrina Christi in cordibus procerum et subditorum.

[Bl. A 4a] Habent nunc, illustres et reverendissimi principes, V. Cels. praecipuam causam, cur hoc scriptum parvum utrique vestrum nuncupatim inscripserim. Sunt etiam et aliae, quarum partem recitabo: Episcoporum praecipuorum et virtute ac doctrina praestantium in Westphalia exempla, imo potius memoriam et quasi descriptiunculam ad praestantem doctrina et virtute episcopum mitto, qui etiam Lueneburgi ad morem sanctae antiquitatis reformatum habet monasterium, sicut a bonis viris refertur, et nunc sine ullo dubio operam dat, ut antiquiorum simul episcoporum exemplis insistens bona possit conscientia veri et pii episcopi munus adimplere. Tertia accedit causa, cordatissime praesul, quod ibi nunc T. Cels. praesulem agat, ubi multos Westphalos conterraneos et concives nostros, viros equidem doctos et doctorum patronos antecessores habuit, quorum plerique in hoc scripto recensentur.

Tuae etiam Cels., spectatissime domine abbas Corbiensis, hoc nostrum exiguum scriptum propter multas rationes inscribo, quoniam non solum hoc me movit, quod Tuae Celsitudinis coenobium ad Westphaliam adhuc referatur, sed quod ex eo tam celebres doctique viri ad diversas ecclesias ante saecula aliquot

quasi ex scholis vocati sint, de quibus in hoc opusculo disseritur, et deinde plerique in eodem floruerint literis et doctrina praestantes, de quibus antea in libro [Bl. A 4[b]] primo dictum est, quos etiam tua R. literis et moribus exculta sine dubio iam nunc imitatur. Mihi autem persuadeo T. Cels. hodie quoque plane cogitare, quomodo possit vestrum splendidum et iam a saeculis multis clarum monasterium ad pristinum illum usum revocare: interdum etiam vestri maiores et praedecessores ad episcopatus provecti et electi sunt. Nam et Osnaburgensis et Mindensis atque Paderbornensis ecclesiae aliquando habuerunt elegeruntque in suos episcopos abbates Corbeianos. Unde apparet tales principes propter virtutem episcopatus consecutos et heroes fuisse praestantes, quorum etiam praestantiam tua Cels. refert.

Habetis certas causas, cur simul V. Cels., excellentes et ampliss. heroes, tam exiguum opusculum dedicaverim, quo orno patriam nostram Westphaliam, et nunc reverenter peto ab utriusque Celsitudine, ut hoc factum boni consulere dignemini, quoniam, nisi me praedictae rationes ad hoc commovissent, nunquam id tentare ausus fuissem. V. Cels. in Christo bene valeat.

V. Cels. deditissimus

Hermannus Hamelmannus licentiatus theologus.

[Bl. A 5[a]] **Liber secundus** *W. 145.*

virorum Westphaliae illustrium, qui olim ante nostra tempora in Westphalia vixerunt, aut ex ea oriundi alibi claruerunt, ex Alberti Krantii[a]) Metropoli[1]) et Saxonia[2]) collectus.

Ante Wedekindum in paganismo fuisse egregium virum Edelhardum praelatum reliquis Saxonibus[3]) scribit Krantius libro 1. Metropol. cap. 1. *M. 3.*

Wedekindus rex et dux Angriorum etsi fortiter tueretur primo suam paganismi religionem, tamen semel factus Christianus zelum pietatis in eo exhibuit, quod non solum amaret religionem sed etiam promoveret negotium religionis Christianae strenue[4]). Episcopo Mindensi concessit partem arcis suae[5]) teste Krantio in Metropoli, Luderum, qui Mimigerdevordensis episcopus *M. 5.* fuit, habuit sibi charissimum, [Bl. A 5[b]] de cuius consilio multa praeclara constituit et fecit[6]). Constituit etiam in Angaria et aedificavit ibi egregium templum atque eidem pulcherrimum adiunxit collegium[7]), quod translatum

a) H.: Krentii.

[1]) Alberti Krantzii . . . ecclesiastica historia sive metropolis. *Ed. Jo. Wolf, 2. Aufl. Francofurti, Haer. A. Wecheli 1590. Diese Ausg. zitiere ich im folgenden mit M.*

[2]) Alberti Krantzii . . . Saxonia. Cum praef. Nicolai Cisneri. *Francofurti, A. Wechel 1580. Diese Ausgabe zitiere ich mit S. — Die einige Male herangezogene Wandalia zitiere ich nach der Wechelschen Ausgabe von 1580 mit Wand.*

[3]) *Diese Angabe geht auf einen Irrtum des Gobelinus Person zurück, der Aethelheard, den König der Westsachsen in England, dessen Tod er im* Cosmidromius *(Aet. 6 c. 37. Meibom, Rer. Germ. 1, 234) richtig kurz nach dem Tode Bedas setzt, im folgenden Kapitel (c. 38, ebenda 239) zum* „praedecessor" *Widukinds macht. Aus dem* „praedecessor" *wird dann bei Dietrich Engelhus* (Scriptores Brunsvicensia illustr. *ed. Leibniz 2, 1062) der Vater Widukinds.*

[4]) *W. Diekamp, Widukind, der Sachsenführer, nach Geschichte und Sage, Lf. 1, Münster 1877. J. Dettmer, Der Sachsenführer Widukind nach Geschichte und Sage (Katholische Studien Jg. 5, Heft 4—6), Würzburg 1879. E. v. Uslar-Gleichen, Das Geschlecht Wittekinds des Großen und die Immedinger, Hannover 1902.*

[5]) *Die Schenkung der Burg in Minden ist sagenhaft. Dettmer S. 35.*

[6]) *Diese Erzählung geht wohl zurück auf die* Vita Ludgeri *(ed. W. Diekamp, Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 4, 1881) S. 69 f.*

[7]) *Die Gründung der Kirche in Enger (cella = Kirche und Klösterchen) berichtet die* Vita s. Mathildis antiquior, *SS. 10, 576. Vgl. R. Wilmans, Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen Bd. 1, Münster 1867, S. 440 f., der an der Nachricht festhält.*

postea referunt in urbem Hervordiensem [1]), atque in eodem ipse est etiam sepultus [2]) teste eodem in Saxonia lib. 2. c. 24. *S. 47.*

Wigbertus Wedekindi filius fuit semper Deo devotus [3]), qui collegium Wildeshusense fundavit et devotionis gratia Romam profectus est [4]). Hic vir fuit Christiani nominis amantissimus et religiose vixit, sepultus est in Wildeshusensi collegio teste ibidem cap. 26. *S. 48.*

Walbertus filius Wigberti ut in gente Saxonum fuit nobilissimus, ita in Christiana pietate ferventissimus erat, qui quoque Romam devotionis causa profectus est [5]) et perfecit atque ad finem perduxit collegium Wildeshusense, quod pater inceperat [6]). Walbertus [a]) est tandem ibidem apud patrem sepultus teste ibidem Krantio cap. 27. *S. 49.*

[Bl. A 6a] Wiho, primus in Saxonia provincia episcopus, Bonifacii martyris discipulus, in ecclesia Osnaburgensi tum a Carolo fundata est constitutus praesul ab eodem Carolo Magno [7]). Hic fuit sensatus et egit pro zelo religionis verbo insistens et opere. Praefuit Wiho novae quoque scholae, quam sub illo erexit Carolus Magnus ea lege, ut ibi doctores insignes praeessent et in ea clerici utriusque linguae periti haberi possent [8]) (libro 1. Metropolis cap. 2.). *M. 3 f.*

W. 146. Ludgerus, sanctus vir, natione quoque Phrisius ut Wiho [9]), constituitur in loco celebri et populoso dicto Mymingrode [b]), nunc Monasterium ab insigni monasterio dominarum Transaquas [10]). Hic Ludgerus praedicationis officio sancto tam ardenter incubuit, ut merito Saxonum apostolus diceretur. Hunc Wedekindus consiliis sibi semper intimum fecit [11]). (Unde ego colligo tunc etiam ius et potestatem habuisse Wedekindum in locum Mymingrode.)

a) H. und W.: Wilbertus.
b) W.: Mymingerode.

[1]) *Nach Herford verlegt 1414. C. L. Storch, Die Stadt Herford, Bielefeld 1742, S. 22 f. Dettmer S. 67 f.*

[2]) *Über das Begräbnis in Enger Dettmer S. 77 ff.*

[3]) Translatio s. Alexandri *c. 4 SS. 2, 676:* Igitur praedicti Witukindi filius, nomine Wibreht . . . De cuius lumbis exortus est Waltbraht nomine.

[4]) *Der Stifter von Wildeshausen und Romreisende ist erst sein Sohn Waltbert.*

[5]) *Seine Romreise schildert die* Translatio s. Alexandri *der fuldischen Mönche Rudolf und Meginhard, SS. 2, 673—681.*

[6]) *Wilmans S. 388 ff.*

[7]) *Zu den Kontroversen über den ersten Osnabrücker Bischof vgl. Abel-Simson, Jahrbücher Karls des Großen, 2. Aufl. (1888), S. 352 f. F. Jostes, Hist. Jahrbuch 15, 111. F. Philippi ebenda 943. Philippi ADB. 42 (1897), 472. Philippi, Zur Osnabrücker Verfassungsgeschichte, Mitteilungen des hist. Vereins zu Osnabrück 22 (1897), S. 29 f. Hüffer, Korveier Studien, Münster 1898, S. 188, 197, 201 ff. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 2², Leipzig 1900, S. 676 Anm.*

[8]) *Vgl. die bekannte gefälschte Urkunde Karls d. Gr. vom 4. Dezember 804.*

[9]) *Vgl. A. Hüsing, Der heilige Liudger, Münster 1878.*

[10]) *Vielmehr vom Domstift.*

[11]) *Vgl. oben S. 27 Anm. 3.*

Alcuini autem theologi opera evocatur [Bl. A 6b] per Carolum Magnum Ludgerus e monasterio Franciae Benevento, ubi in studio pietatis et religionis adoleverat et praefecit eum ibidem congregationi canonicorum. Is de facultatibus patrimonii sui monasterium Werden super Ruderam flumen aedificavit etc. (libro 1. Metrop. cap. 5.). *M. 6.*

Herimbertus praecipua religione fuit primus Mindensium episcopus[1]), cui communem fecit suam arcem Wedekindus, ei ad viciniam arcis loco commonstrato[2]), ubi ecclesia aedificari posset (lib. 1. Metrop. cap. 9.). *M. 8 f.*

Harimarus natione Saxo et Wirtzburgensis canonicus[3]), qui olim Saxonum obses fuerat, vir gravis, qui sub magisterio d. Burchardi Wirtzburgensis episcopi profecerat in omni religione et sanctitate, praeficitur a Carolo ecclesiae Paderbornensi (libro 1. Metrop. cap. 11.). *M. 10 f.*

Baduradus deinde, natione Saxo et olim obses Carolo datus, ex ecclesia Wirtzburgensi desumitur ad gubernationem [Bl. A 7a] Paderbornensis ecclesiae[4]), in qua floruit tunc Meinolphus (quem de fonte baptismatis levavit Carolus Magnus) nobilis genere, sed nobilior virtute, qui archidiaconus in ea fuit ecclesia, serviens deo in omni sanctitate. Ertwinus Ertmannus in chronico Osnaburgensi scribit illum episcopum Paderbornensem fuisse[5]), sed quia hoc Gobelinus non habet[6]), non est etiam verisimile. Hic aedificavit ex suo patrimonio et ex villa sua Bodeken coenobium virginum sacrarum, quod nunc monachorum est (lib. 1. Metrop. cap. 16.). *M. 13.*

Cum Ludovicus Pius imperator constituisset novam Corbeiam ad Visurgim, hoc est coenobium vel novum in Saxonia phrontisterium, profecto inde multi sunt variis ecclesiis dati pastores et episcopi, et primo s. Ansgarius in eo coenobio didicit[7]), vixit et docuit, imo opinor illum doctorem et patrem ibi fuisse, vir certe doctissimus et fervens in religione Christi fuit. Hic in Juttia [Bl. A 7b] Daniaque Christum praedicavit per biennium sub Heraldo Danorum rege et deinde reversus est in monasterium Corbeiam cum socio Gaudberto. His auditis imperator facit illum archiepiscopum Hamburgensem, *W. 147.* ubi baptizando, praedicando docendoque sedulam inter impios operam posuit, praesertim inter Normannos, Suecos et alios idque tam viva voce quam literis: episcopos fratres monuit epistolis, ut sedulo super gregem dominicum

---

[1]) *Herkumbert (Erkambert) von Minden 803—813 (?).*

[2]) *Vgl. oben S. 27 Anm. 2.*

[3]) *Hathumar von Paderborn 806 (807)—815.* Canonicus Herbipolensis *nennt ihn die* Series episcoporum Paderbornensium *SS. 13, 342.*

[4]) *Badurad von Paderborn 815—862.*

[5]) *Ertwin Ertmann,* Chronica, *Osnabrücker Geschichtsquellen 1, 30. Die Angabe* „episcopus in ecclesia Paderbornensi" *hat nur eine Handschrift.*

[6]) *Gobelinus Person,* Vita Meinulphi, Acta sanctorum *ed. novissima cur. J. Carnandet, Octobr. III, 216 ff. und* Cosmidromius *aet. 6 c. 40 (ed. M. Jansen S. 17).*

[7]) *Ansgar ist nicht im sächsischen, sondern im alten Corvey erzogen worden, wurde aber 822 in jenes versetzt.*

vigilarent[1]). Exstabant epistolae eius plures, quae per incuriam perierunt. Reliquiae unius adhuc reperiuntur, quae Christum sapiunt et verbum vitae. Vide Krantium in multis capitibus lib. 1. Metrop. etc. et in libro 2. Saxoniae in diversis capitibus. *M. 15 f. S. 47. 50.*

Mindensis secundus praesul fuit insignis vir Haduardus sanctitate et religione praecipuus. Hic laborans ut fortis agricola in vinea Domini et pro lucrandis animabus et Christo retinendis omnem operam ad mortem usque impendit[2]) (lib. 1. cap. 23.). *M. 17.*

[Bl. A 8a] Osnaburgensis episcopus 2. fuit Meingerus praesulatu dignus pro religione et fervore in illo tempore[3]) (cap. 24.). *M. 18.*

Mimigerdevordensis 2. episcopus (hoc est Monasteriensis) est Gerfridus, nepos Luderi, cuius mores et vitam imitatus dignum se tanto viro praestitit successorem. Nam et operibus virtutum et miraculorum gratia non caruit, digne omnium opinione in sanctorum numerum referendus[4]). Successor ei datus est Alfridus, vir magnae devotionis et sanctitatis, unde et ecclesiae suae et populo sibi commendato in diebus suis utiliter et fructuose praefuit[5]) (cap. 25.). Deinde denuo fit Monasteriensis pontifex Lubertus, vir magnae devotionis et humilitatis[6]) (cap. 34.). *M. 18. M. 24.*

Reinbertus ex abbatia Corbiensi Saxoniae transfertur ad Hamburgensem ecclesiam succedens suo magistro Ansgario (fuit tunc pontifex Corbiensis Adalgarius), ei similis et a puero devotus et doctus. Hunc educavit quemadmodum Alexander Athanasium [Bl. A 8b] Ansgarius (libro 2. cap. 2. et lib. 1. cap. 24.). Hic sacra vasa ecclesiae vendidit ad redimendos captivos (lib. 2. cap. 10.), quia aliunde redimi non potuerunt. Profectus in Daniam praedicavit, docuit monuitque. Ubicunque erant pauperes, istis curabat cum omni vigilantia exhiberi alimoniam, nobile verbum exhortationis relinquens: „Non est", inquit, „haesitandum cunctis subvenire pauperibus, quia in quo sit Christus, seu quando ad nos venit, ignoramus". Exstant variae eius epistolae piae. Multos ipse fessus senio per coadiutorem suum Adalgarium (non illum abbatem, sed tamen eiusdem coenobii presbyterum) in domino confortavit (lib. 2. cap. 11.). Adalgarius enim vir fuit deo devotus. Hic Adalgarius suscepit adiutorem Hogerum ex monasterio Corbiensi (cap. 24.) ac vir fuit sanctus et exactissimus disciplinae ecclesiasticae censor[7]) etc. *M. 41. M. 18. M. 46 f. M. 48. W. 148. M. 55.*

Gosbertus episcopus Osnaburgensis in Suetia primo Christum docuit, [Bl. B 1a] (libro 2. cap. 16.) et pro Christiana fide occubuit a Normanis caesus in loco Ebbeckstorp[8]) (libro eodem cap. 26.). *M. 40. M. 56.*

---

[1]) *Ansgar, Herbst 831 als Erzbischof von Hamburg ordiniert, 845 Bischof von Bremen, starb 3. Februar 865. H. Bihlmeyer, Der hl. Ansgar, Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden 25 (1904), 154 ff.*

[2]) *Haduwart von Minden starb 853.*

[3]) *Meingerus (Megingoz) von Osnabrück starb 833.*

[4]) *Gerfrid von Münster starb 839.*

[5]) *Altfrid wird am 20. Juli 848 zum letzten Male urkundlich erwähnt.*

[6]) *Liutbert, zuerst erwähnt am 24. Dezember 851, starb 871.*

[7]) *Rimbert starb 888, Adalgar 909, Hoger 915.*

[8]) *Gozbert, Leiter der schwedischen Mission, um 845 vertrieben, erscheint am 3. Oktober 852 als Bischof von Osnabrück auf einer Synode, starb 874.*

Mindensis praesul fuit Vulfarius, vir Saxonici generis, vir doctus, doctor fidelis, prudens et fidelis pastor, qui vita et moribus doctrinaque bene praefuit [1]), unde versus:

Hic doctor prudens ad opus sublime vocatus
Autorique Deo messis foecunda paratur (lib. 2. c. 27.). *M. 56.*

Mimigardevordiensis vel Monasteriensis episcopus fuit Wilhelmus, religiosus in Christo sacerdos, magna humilitate et sanctitate conspicuus, ex pastoratu in Catzenhusen electus et vocatus per imperatorem in episcopum [2]) (libro 2. cap. 29.). *M. 57.*

Per id tempus fuit etiam ex origine Wedekindi Verdensis episcopus Walterus, vir dignissimus, natione Westphalus, qui omne suum patrimonium in Westphalia situm contulit suae ecclesiae [3]) (libro 2. cap. 30.). *M. 58.*

Osnaburgensis praesul erat Egelmarus, vir deo dignus et pontificali [Bl. B 1b] honore dignissimus [4]) (libro 3. cap. 7.). *M. 63.*

In ecclesia Paderbornensi fuit Volcmarus, vir deo et pontificio honore dignus [5]) (cap. 9.), cum etiam in vicinia Verdensis esset episcopus Adalwardus, *M. 64.* illustri quidem genere ortus, sed vita, fama, doctrina, fide et miraculis celebrior [6]) (cap. 12.). *M. 66.*

Adelbertus sextus Mindae pontifex fuit eximius [7]), unde hi versus:

Liberat ecclesiae depulsis vulpibus agrum
Nec iam schismaticus vorat ovile lupus.
Non dubitat forti pater obvius ire leoni
Maxillisque graves inseruisse manus. (Cap. 13.) *M. 67.*

Monasteriensis tunc fuit Richardus, vir in utroque homine nobilis. Fertur regium traxisse sanguinem ex Anglia, sed non minus animo et religione insignis (cap. 15.), quem secutus est ordine 8. nomine Rumoldus [8]), cuius in praecipuis virtutibus memoratur, quod in fame et caritate annonae multam impendit largitatem indigentibus, alter velut Joseph in Aegypto, sic ille in [Bl. B 2a] Westphalia terra satis inaquosa et sitiente et frugum non superabundante. Sed quoniam pietas valet ad omnia, potuit in optimo patre providentia et diligentia et circumspectio, ut multis tum fame deficientibus fuerit *W. 149.* salutis conservator (lib. 3. cap. 15.). Fuit etiam in Raceburgensi ecclesia, teste *M. 68.*

Die Niederlage der Sachsen gegen die Normannen war 880; es fielen Thiadrich von Minden und Markward von Hildesheim.

[1]) *Wolfer von Minden 880—885.*

[2]) *Wolfhelm von Münster kommt 887 und 895 vor.*

[3]) *Ein Bischof Waltgar von Verden kommt 847 und 849 vor. Die Schenkung seiner Erbgüter schrieb man Wikbert, dem Sohne des Grafen Walbert und Urenkel Widukinds (vgl. oben S. 27), zu. Er wurde 873 oder 874 Bischof und starb 908. So stellt auch Krantz die Sache dar. Hamelmann hat seine Angaben hier konfundiert.*

[4]) *Egilmar von Osnabrück 885—918.*

[5]) *Folkmar von Paderborn 959—983.*

[6]) *Adalwart, zuerst erwähnt 916, starb 933.*

[7]) *Adalbert von Minden 902—905.*

[8]) *Nithard (nicht Richard) von Münster, urkundlich zum 7. November 921 erwähnt, starb um 924, sein Nachfolger Rumold um 941.*

M. 216. Krantio (libro 8. cap. 29.) metropolis, ex genere militarium de Blucher[1]) natus, qui pauperum erat consolator egregius in eleemosynis largus, misericordiae operibus singulariter deditus. Fertur de illo, quod granarium suum plenum farina et frumento totum in manus pauperum exhausit, ita ut sibi et familiae nihil reservaret. Supervenientibus adhuc pauperibus vocavit procuratorem iussitque, ut daret pauperibus quod superesset, quia erat tunc insignis annonae caritas et fames valida. Procurator evacuatum sciens granarium nihil superesse dixit. Fiducia plenus dixit episcopus: „Vade et vide, si forte modicum supersit, ut non [Bl. B 2b] vacui discedant pauperes, vade in nomine domini et da eis.“ Etsi ille diceret vere nihil superesse, tamen propter serium episcopi urgentis mandatum ivit aperiens granarium et farina plenum reperit et tunc pauperibus abundanter dedit. Haec cum ipse episcopus cognosceret, prorupit in lachrymas et deo gratias egit. Idem de Westphalo militari Joanne Bock ecclesiae Bremensis decano[2]) scribit Krantius M. 238. lib. 9. cap. 2. Metropolis, quomodo, cum largissimas fecisset eleemosynas in granis et farina, admonuerit tandem eam familia parum superesse, quod propriis necessitatibus vix sufficeret ad paucos dies, „Date quaeso“, inquit ille, „et perquirite angulos domus totos, ut omnia dentur“, et ecce revertentes ad evacuata vasa ex iussu domini erogarunt largissime. Hos omnes nostro tempore secutus est et praesertim antecessorem olim suum Rumoldum (qui quoque priori Wilhelmo par est) Wilhelmus Ketlerus nuper Monasteriensis princeps, qui antequam se abdicaret [Bl. B 3a] ultro et volens episcopatu anno, nisi fallor, 57., multis egenis fame oppressis ex suis subditis erogavit frumenta quam largissime etc., ut ita suam testaretur pietatem[3]).

Dodo in Monasteriensi episcopatu 10. ecclesiam suam vita, moribus et M. 68. doctrina instruxit[4]) (libr. 3. cap. 15.), quo tempore etiam Erpo in vicinia M. 70. rexit Verdensem ecclesiam[5]) (cap. 17.).

Mindae fuit tunc Bernhardus septimus ordine, de quo hi versus:

Sanctus et electus Bernhard fuit septimus herus.
Herculis exemplo, mundi ne corruat axis,
Hic habet atque humeris grande retentat opus.

W. 150. M. 70. Fuit ergo sanctus et insignis pontifex ille[6]) (libro 3. cap. 18.).

M. 74. Drogo fuit vir optimus, episcopus in ecclesia Osnaburgensi[7]) (cap. 25.) eo tempore, cum esset Ottonis frater Bruno[8]) episcopus Coloniensis, qui in

[1]) *Ulrich von Blücher, Bischof von Ratzeburg, 1257—1284.*

[2]) *J. H. Duntze, Geschichte der freien Stadt Bremen Bd. 1, Bremen 1846, S. 103 bezieht die Erzählung auf Friedrich Boch, der im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts als Domdechant vorkommt (Ehmck und v. Bippen, Bremisches Urkundenbuch Bd. 2).*

[3]) *Hamelmann kommt darauf zurück in der Vorrede zum vierten Buche dieses Werkes.*

[4]) *Dodo von Münster 969—993.* [5]) *Erpo von Verden 975—994.*

[6]) *Bernhard von Minden 905—913.*

[7]) *Drogo von Osnabrück 952(?)—967(?).* [8]) *Bruno von Köln 953—965.*

Angarorum oppidum (ait Krantius) Susatum transtulit reliquias Patrocli martyris (cap. 27.). *M. 75.*

Landowardus episcopus Mindensis [Bl. B 3b] 12. etsi regalia primus de manu imperatoris Otthonis susciperet, tamen dicitur multas pietatis virtutes habuisse [1]), unde versus:

Praesul Landwardus, moribus redolens quasi nardus,
Gregem non tardus servat vigilans quasi pardus.
Carnem castravit, hostem, mundum superavit.
His bene peractis conscendit ad agmina lucis.
Famelicos pavit, sitibundis pocula lavit etc. *M. 78 f.*

Monasteriensis praesul fuit Svederus, vir deo et hominibus acceptus, qui pro sanctitate vitae omnium opinione dignus est habitus, qui in sanctorum numerum referretur [2]) (cap. 35.), cum Magdeburgi esset Othricus, cuius doctrinae *M. 79.* fama celebris auditores etiam ipsius illustravit. Qui enim Othricum meruit audire praeceptorem, aliquid sibi supra caeteros accepisse videbatur tunc temporis [3]) (cap. 37.). Circa istud tempus sedit in Wildeshusen Otto III. [4]) *M. 80.* (cap. 36.). *M. 80.*

Retharius Paderbornae fuit praesul, vir clarus, magno cum fructu bonorum operum multaque fecit in obsequium ecclesiae [5]) (cap. 40.). *M. 83.*

[Bl. B 4a] Milo tunc 12. pontifex Mindae lumen suo saeculo fuit et pie vixit [6]) (cap. 47.). *M. 87.*

Vixit tunc Paderbornae in choro Unwanus, qui inde ad Hamburgensem episcopatum translatus est (libro 4. cap. 1.), vir pius et egregius, qui multa *M. 89.* sancta gessit [7]).

Meinvercus 10. Paderbornensis praesul, qui multa ad cultum sacrum augendum contulit [8]) (cap. 4. libri 4.). Hunc beatum vocat Godehardus epis- *M. 91.* copus Hildesemensis, vir sanctus, pius et doctus, qui etiam successit sanctissimo Barwardo [9]) (libro 4. cap. 7.). *M. 92.*

Theitmarus fuit Osnaburgensis illustris pontifex et venerabilis [10]) (libro 4. cap. 13.), de quo plura pie refert Ertwinus in suo chronico, quod *M. 96.* volente Deo propediem edemus [11]).

---

[1]) *Lantwart von Minden 958—969.*

[2]) *Switger von Münster 993—1011.*

[3]) *Othrich, unter Otto II. Vorsteher der Magdeburger Domschule, gestorben in Benevent 981. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter I⁷, 385 f.*

[4]) *Urkunden Ottos III., datiert Wildeshausen, 16., 18., 20. März 988. MGH. Diplomata II, 2 Nr. 40—42.*

[5]) *Rethar von Paderborn 983—1009.*

[6]) *Milo von Minden 969—996.*

[7]) *Unwan von Hamburg 1013—1029.*

[8]) *Meinwerk von Paderborn 1009—1039.*

[9]) *Bernward von Hildesheim 993—1022, sein Nachfolger Godehard 1022—1038.*

[10]) *Thietmar von Osnabrück 1003—1023.*

[11]) *Hamelmanns Auszug aus Ertmanns Chronik unter dem Titel „Epitome chronici Osnaburgensis" W. 587 ff.*

Monasteriensis praesul tum erat Hermannus, eius nominis primus, vir insignis et summa cum industria administrans episcopatum, religione in Deum praecipua et in populum vigilantia non vulgari [1] (cap. 14.). *M. 97.*

W. 151. [Bl. B 4b] Paderbornae tunc Rotho ex abbate Hersfeldiensi dioeceseos Maguntinae, viro pio et docto (quia tales tunc quaerebantur), factus praesul est [2] (cap. 15.). *M. 97.*

Mindensis praesul sub Henrico III. erat Bruno, vir praestantissimus ex choro assumptus Magdeburgensi etc. Hinc versus: Praesul, honor patriae, lumen et ecclesiae etc. [3] (cap. 21.). *M. 100.* Tunc temporis erat etiam ita ad ecclesiam Hamburgicam Bezelinus Alebrandus, vir omnium bonorum genere decoratus, ex Coloniensi ecclesia translatus [4] (cap. 22.). *M. 100.* Quo etiam tempore Thitmarus [5] 20. et Bruno [6] 21. ordine in vicinia Verdensem rexerunt ecclesiam, viri boni et pastores egregii (cap. 23. et 29.). *M. 101. 105.*

Paderbornae tunc gubernavit ecclesiam vir praestantissimus Imadus, qui cum summa laude praefuit [7] (cap. 30.). *M. 105.* Fredericus, praepositus fratrum in urbe Magdeburga, vir doctus, bonus et nobilis, frater marchionis Misnensis, est factus tunc Monasteriensis episcopus laudabiliter regens suos [8] (libro 5. [Bl. B 5a] cap. 2. et 8.), *M. 121. 124.* quando Hildesiae esset vir praecipuus Echilo in divina fervens religione [9] (cap. 4. lib. 5.), cum etiam ad Paderbornensem ecclesiam vocaretur ex praeposito Bambergico Poppo [10] (cap. 14.) *M. 128.* atque Hamburgae praeesset ecclesiae Liemarus, homo literatus et prudens [11] (capite 18.). *M. 130.*

Benno II. vel Bernhardus praesul fuit Osnaburgensis ex scholae Hildesimensis gubernatione ad episcopatum assumptus, clarus doctrina et vitae religione [12] (cap. 26.). *M. 136.*

Burchardus, Monasteriensis praesul, vir fuit excellens sub Henrico IV. [13] (cap. 33.). *M. 139.*

Vicelinus, sanctus sacerdos et strenuus per Vandaliam praedicator Christi inter incredulos et postea factus Aldenburgensis episcopus [14], natus quidem est in Quernhamelen et ibi, cum in vicinia instituendos pueros suscepisset, haerens apud comitissam de Everstein, matrem Conradi, erat isti dominae acceptus propter virtutem et humilitatem. [Bl. B 5b] Hanc igitur gratiam

---

1) *Hermann von Münster 1032—1042.*
2) *Rudolf von Paderborn 1036—1051.*
3) *Bruno von Minden 1037—1055.*
4) *Alebrand-Bezelin von Hamburg-Bremen 1035—1043.*
5) *Thietmar I. von Verden 1031—1034.*
6) *Bruno II. von Verden starb 1049.*
7) *Immad von Paderborn 1051—1076.*
8) *Friedrich von Münster 1064—1084.*
9) *Hezilo von Hildesheim 1054—1079.*
10) *Poppo von Paderborn 1076—1083.*
11) *Liemar von Hamburg-Bremen 1072—1101.*
12) *Benno II. von Osnabrück 1068—1088.*
13) *Burchard von Münster 1097—1118.*
14) *Vicelin, Apostel der Wagrier, geboren gegen Ende des 11. Jahrhunderts in Hameln, 1149 Bischof von Oldenburg in Holstein, 1154 gestorben. A. Böhmer, Vicelin, Rostocker Diss., Wismar 1887. Carstens ADB. 39 (1895), 668 ff.*

invidens ei sacerdos proposito versu ex Achilleide Statii illoque obmutescente ipsum secutus sacerdos increpavit, quid praesumeret docere, qui ipse nihil didicisset (requisivit enim ab eo, an ne legisset Statium et proposito versus explicationem istius ab illo petebat, quem expedire Vicelinus non potuit). Vicelinus ita rubore perfusus vertit se in occasionem acrioris studii. Profectus autem Paderbornam venit, ubi sub Hermanno docente apud ecclesiam et literas liberales profitente vigilantius operam dedit artibus et reliquis studiis, ut erudiretur, coepitque brevi ita proficere discendo, ut propediem magistri coadiutor fieret in erudiendis se iunioribus. Tandem Bremam vocatus post mortem Ludolphi de Feulo ad ecclesiam ibi, quod didicit antea, docere coepit et scholas ibidem strenue rexit sub Frederico episcopo. Tandem profectus in Franciam cum Thietmaro iuvene haesit Parisiis per triennium sub disciplina [Bl. B 6a] Anshelmi et Rudolphi. Reversi sunt tandem illi duo et Vicelinus vocatur Magdeburgum ad Nortbertum archiepiscopum, qui erat Coloniensis natione, apud quem fit sacerdos. Thietmarus vero fit Bremae canonicus. Tandem rediens etiam Vicelinus Bremam ad Adelberonem, nuper factum episcopum, virum prudentia et singulari pietate praeditum, a quo est per Dithmariam et vicinam Vandaliam (quia Lubeka urbs erat adhuc Vandalis subiecta) constitutus praedicator. Sub illo igitur episcopo assumptis Ludolpho Hildesimensi canonico et Verdensi canonico Rudolpho legationem subiit (nota, quomodo ex collegiis sint olim vocati canonici ad praedicationem. Ergo tales sine omni dubio fuerunt in collegiis prius instructi sub doctoribus atque hinc satis apparet, quod olim in collegiis canonici non ita stertebant, ut nunc fit) in gentem Vandalicam et multos alios presbyteros ac sacerdotes sibi coniunxit, quos putavit idoneos ad opus sacri ministerii [Bl. B 6b], ex quibus constituit Ludolphum, Hermannum, Brunonem in Lubeke. Postea Aldenburgensi (quae nunc est Lubecensis) praefectus ecclesiae et consecratus episcopus iam aetate profectiori, ubi per Vandaliam et Holsatiam diu Christum praedicavit etc. Haec Krantius de Vicelino refert prolixe in sua Vandalia et in Saxonia lib. 5. cap. 28.[1]) ac in metropoli libro 6. cap. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. et cap. 26. etc.

W. 152. *Wand. 77ff.* *S. 125.* *M. 148ff.*

Witelo episcopus Mindensis 22. qualis fuerit ostendunt hi versus:

Supplicat iste deum et motum detinet irae
Sedavitque trium vox lachrymosa precum etc.

Testimonium est devotae mentis in episcopo apud deum[2]) (lib. 6. capite 33.). Huic succedit Sigewardus[3]), cuius tempore ortus est comitatus de Marca per duos fratres, Adolphum et Joannem, descendentes ex Italia (libro 6. Metrop. cap. 37.). Deinde fuit ibi 24. pontifex Henricus[4]) assumptus de coenobio s. Mauritii, ubi abbas erat, antea ad illam translatus abbatiam ex coenobio Bursveldensi [Bl. B 7a], ubi se monachum fecerat. Quae quidem magnae sunt virtutis testimonia, primum quod de alieno monasterio assumatur in abbatem, mox ad regendam ecclesiam in praesulatum vocetur (cap. 41.).

M. 160. *M. 162.* *W. 153.* *M. 165.*

---

[1]) *Vielmehr c. 29.*
[2]) *Widelo von Minden 1097—1120.*
[3]) *Siegwart von Minden 1120—1140.*
[4]) *Heinrich von Minden 1140—1153.*

Monasteriensis episcopus Wernerus 21. vir fuit omni virtute conspicuus [1]
M. 166. (libro 6. cap. 45.), quo tempore praefuit Lubecensi ecclesiae Henricus [2] abbas s. [a]) Aegidii Brunswicensis, vir magnae eruditionis, iudicii eloquentiaeque et in theologia ac patribus versatissimus, qui peregrinatus cum duce Henrico Leone grandem sustinuit disputationem cum Graecis coram imperatore Graeco in Constantinopolitana urbe, ubi ipsos vicit coarguens, quod male sentirent de processione spiritus sancti, ut erat vir doctissimus et disertissimus. Et ab eo tempore carissimus fuit Henrico Leoni duci. Is primo vocatus ex schola Brunswicensi, cui magna cum laude praefuit, factus est abbas et ita deinde
S. 156. episcopus Lubecensis. [Bl. B 7b] (Krantius in Saxonia libro 6. cap. 31. et in
M. 170. Metropoli cap. 2. lib. 7.) Quomodo ipse in humilitate, in ieiuniis, in oratione et sanctitate deo servierit ipseque praedicaverit episcopus et scripturas exac-
Wand. 126. tissime explicuerit, ostendit Krantius prolixe in Vandalia capite 41. lib. 5.

Huic etiam successit vir bonus, pius et mansuetus Theodoricus nomine [3],
M. 175. (cap. 11. lib. 7. Metropol.). Eo quoque tempore in vicinia nostrae patriae Bremae eligebatur vir insignis literaturae Bartoldus, qui dicitur examinatus esse Romae [4] (cap. 4. etc.). Verdae tunc etiam fuit episcopus Tanno, vir
M. 178. praecipuus, fidelis et prudens, antea ecclesiae thesaurarius [5] (cap. 16.). Hildesiae
M. 178. vero Berno, vir eximius, ecclesiae eodem tempore praeerat [6] (cap. 17.).

Mindensis praesul Dithmarus 27. ordine claruit miraculis, vir abstinentissi-
M. 179. mus, multis utens ieiuniis etc. (capite 18.).

Osnaburgensis episcopus 28. Adolphus [Bl. B 8a] vir singularis industriae et devotionis non vulgaris fuit, etiam ita humilis, ut in leprosis et aliis pauperibus visitandis eisque confortandis in fide et patientia summam poneret
M. 180. diligentiam [7] (cap. 19.).

Monasteriensis episcopus 24. Godschalcus humili genere Saxo natus
M. 181. est, sed natalium originem virtute et industria supplevit etc. [8] (cap. 21.), quo etiam tempore Ludolphus rustico genere natus factus est episcopus Magdeburgensis, educatus a suo antecessore Wichmanno, qui conspecta indole pueri curavit illum probe institui et deinde ipsum ad universitatem Parisiensem
W. 154. misit, ubi cum cumulate bonas literas didicisset per annos 20, revertitur et scholis est praefectus atque deinde canonicus ecclesiae factus, mox decanus et
M. 182. tandem in locum sui nutricii demortui episcopus eligitur [9] (cap. 25.).

a) H. und W.: 5.

[1]) *Werner von Münster 1132—1151.*

[2]) *Heinrich von Lübeck 1172 (1173)—1182.*

[3]) *Dietrich, Heinrichs zweiter Nachfolger 1186—1210.*

[4]) *Berthold, 1178—1180, dann nach Metz versetzt, gestorben 1212.*

[5]) *Tammo von Verden 1180—1188 (?).*

[6]) *Berno von Hildesheim 1190—1194.*

[7]) *Adolf von Tecklenburg, Bischof von Osnabrück spätestens 1216, gestorben 1224.*

[8]) *Gottschalk ist in die münsterische Bischofsliste Ende des 14. Jahrhunderts ohne allen Grund eingeschoben worden (zwischen Ludwig † 1173 und Hermann † 1203). Vgl. Geschichtsquellen des Bistums Münster 1, hrsg. von J. Ficker, Münster 1851, S. 25 f.*

[9]) *Ludolf von Kroppenstedt, Erzbischof von Magdeburg 1192—1205.*

Fuit post Bernhardum eius nominis tertium [1]) in ecclesia Paderbornensi Olivarus, praestans vir, praedicator insignis, [Bl. B. 8b] praesul, qui postea cardinalis Sabinensis Romae fit [2]). Cedenti succedit Wulbrandus, vir quoque insignis, qui postea ad Traiectensem ecclesiam est translatus [3]) (capit. 39.). *M. 190 f.*

Bernhardus comes de Lippia relicto saeculo (imo relictis etiam filiis et matre comitissa de Arnsberg, ut chronicon Lippiensis urbis indicat) [4]) monasterium religionis zelo ductus, cum antea in patria magnalia fecisset, traditis etiam arcibus et toto suo dominio filiis et matri uxori, ingreditur (in Marienfelde) [5]), ubi tandem in abbatem eligitur et inde rursum assumptus, cum devotione pro Christo peregrinandi tangeretur, consecratur episcopus Lealbensis in Livonia. Otto filius eius fuit episcopus Traiectensis [6]) (et hic erat primus Otto de Lippia ibidem episcopus, alter vero Otto comes Lippiae Traiectensis episcopus fuit ille, qui ante arcem Coverth interiit [7]), cui epitaphium scripsit Alexander Hegius celeberrimum) [8]), frater autem eius erat [Bl. C 1a] Gerhardus, primo Osnaburgensis, deinde Bremensis archiepiscopus, cui rursum successit Gerhardus iunior [9]),

[1]) *Bernhard III. von Oesede, Bischof von Paderborn 1203—1223.*

[2]) *Oliver, gewählt in widersprochener Wahl 1223, zum Kardinal ernannt 1225.*

[3]) *Wilbrand, 1225 Bischof von Paderborn, 1227 Bischof von Utrecht, starb 1233.*

[4]) *Vielmehr von Ahr* (Are). *Lippiflorium Vers 310.*

[5]) *Bernhard II. von Lippe erscheint urkundlich als Mönch 1207. Später wurde er Abt von Dünamünde und 1218 Bischof von Selonien und starb als solcher 1224. Scheffer-Boichorst, Herr Bernhard v. d. Lippe, Zeitschrift 29 (1871), 179 ff.*

[6]) *Otto zur Lippe, Dompropst, dann (1215—1227) Bischof von Utrecht.*

[7]) *Vor Koevorden fiel nicht ein anderer, sondern derselbe Bischof Otto (1227. 28. Juli).*

[8]) Ottonis de Lippia Traiectensis ecclesiae quondam praesidis et dignissimi et reverendissimi epitaphium, qui ecclesiam defendens cecidit anno a natali millesimo ducentesimo tricesimo tertio (!), quod rogatus a quodam excogitavi iamdudum. *(7 Disticha.) In:* Alexandri Hegii gymnasiarchae iampridem Daventriensis . . . carmina, Deventer, R. Paffraet 1503. *<Berlin KB. Münster UB. usw.; vgl. unter Hegius.> Bl. E 6b f. Darauf folgen:* In calcar eiusdem proximis diebus in loco, ubi corruerat antistes, repertum a colono tetrastichon *und* Idem de eodem Ottone de Lippia reverendissimo Traiectensis quondam ecclesie presule. *(20 Disticha.) Diese Gedichte sind aber nicht von Hegius, sondern vom Herausgeber Jakob Fabri, wie die Schlußbemerkung des Druckes zeigt:* Propter Rhodolfi rursus episcopi Traiectensis epitaphium ab eo excogitatum *(das Epitaphium auf Bischof Rudolf von Diepholz schließt die Gedichte des Hegius ab)* placuit apponere Ottonis de Lippia eiusdem ecclesiae quondam episcopi epitaphium meum inventum qualecunque, tum quia ille huic convictus (ni fallor), tum ne paginae vacantes reliquae iacerent.

[9]) *Ottos Bruder Gerhard war Erzbischof von Bremen 1219—1258. Er war vorher Propst in Paderborn, nicht Bischof von Osnabrück. Der gleichnamige Bischof von Osnabrück (1192—1216), der 1210 auch Erzbischof von*

ex hoc Bernhardo, de quo dicimus, nepos senioris. Et tertius istius religiosi Bernhardi filius Hermannus fuit, qui patriam obtinuit, et cum is pro fratre contra Stedingenses pugnaret, occubuit vir utique sapiens et bonus ac vere nobilis [1]) etc. Sed ut Bernhardus pater factus tum episcopus fuit sane religiosus, ita fuit etiam Gerhardus iunior, filius eius, episcopus Bremensis ex praeposito Paderbornensi factus, aeque religiosus etc. (Krantius libro 7. cap. 40. et 47.). Ita quoque legimus de comite Schowenbergico Adolpho, quod se tradiderit minoribus monachis in Hamborg [2]) relicto saeculo et filiis Joanne, Gerhardo et Ludero sub tutore sui generi Abelis ducis Slesvicensis (libr. 8. c. 2.).

M. 191. 195 f. M. 201.

Videmus tunc heroes zelo religionis ductos et accensos fuisse, quamquam id non facerent secundum scientiam dei etc. Sed ut redeam [a]) ad [Bl. C 1[b]] Hermannum illum Lippiensem comitem caesum a Stedingensibus, is reliquit duos filios, alterum Bernhardum haereditatis paternae dominum [3]), alterum Simonem episcopum Paderbornensem, virum, ut ait Krantius, insignem [4]) (lib. 8. cap. 15.). A Bernhardo descendunt adhuc nostri generosi comites de Lippia, Hermannus Simon [5]) et eius nepos ex fratre Simon [6]) (quibus filius dei gratiam et incrementum spiritus ac felicem gubernationem tribuat, Amen.) Fuit etiam ex familia comitum Lippiae quidam Otto eius nominis II. episcopus Monasteriensis, qui magna cum laude et fructu praefuit [7]) teste Krantio (lib. 8. cap. 31.) et deinceps Bernhardus qui-

M. 209. W. 155. M. 217.

a) H.: redam.

Bremen wurde und als solcher 1219 starb, war vielmehr ein Graf von Oldenburg und Vorgänger Gerhards von Lippe. Die Verwechslung hat sich noch lange fortgeerbt.

[1]) *Hermann II. regierte, wie es scheint, schon 1196 (Preuß-Falkmann Nr. 122) und fiel in einer Schlacht gegen die Stedinger, die seinen Bruder, Erzbischof Gerhard von Bremen, bekriegten, 1229.*

[2]) *Graf Adolf IV. von Schaumburg trat am 13. August 1239 ins Minoritenkloster in Hamburg ein. F. A. von Aspern,* Codex diplomaticus historiae comitum Schauenburgensium 2, *Hamburg 1850, S. 92.*

[3]) *Bernard III., Sohn Hermanns II.*

[4]) *Simon v. Lippe, Bischof von Paderborn 1247—1277.*

[5]) *Hermann Simon, geboren 1532, in seiner Jugend Mitglied des Kölner Domkapitels, verheiratete sich mit Ursula von Spiegelberg und Pyrmont und starb 1576.*

[6]) *Simon VI. wurde 1554 geboren und starb nach einem tatenreichen Leben 1613. Vgl. über ihn A. Falkmann, Graf Simon VI. zur Lippe und seine Zeit (= Falkmann, Beiträge zur Geschichte des Fürstentums Lippe, Bd. 3—6), Detmold 1869—1902.*

[7]) *Otto II. von Lippe, ein Sohn Hermanns II., war Bischof von Münster 1247—1259.*

dam [1]) et Simon II. [2]) comites de Lippia fuerunt praesules Paderbornae admodum gloriose et plurimo cum fructu regentes. De qua re alias. Circa illa tempora praefuit Verdensi ecclesiae Luderus, vir devotus et magnae humilitatis, ordine 32. [3]) (lib. 7. cap. 48.), cui succedit vir insignis Gerhardus comes Hoyensis [4]) (libro 8. cap. 4.). *M. 196.* *M. 202.*

[Bl. C 2a] Mindensis fuit tunc praesul 31. vir praestans Joannes [5]) (lib. 8. cap. 6.). *M. 204.*

Osnaburgae tunc praesul 30. erat Wedekindus comes Waldechianus, qui summa cum laude praefuit [6]) (lib. 8. cap. 7.), quando Racelburgi erat episcopus Ludolphus, cuius virtutes vix consribi possunt [7]). Tantae enim erant (cap. 8.). *M. 204.* *M. 205.*

Monasterii fuit eodem tempore magnanimus et egregius vir episcopus Ludolphus de Holte [8]) (lib. 8. cap. 14.). *M. 208.*

Osnaburgensis episcopus 31. erat vir insignis et episcopatu dignus Balduinus de Rusle [9]) etc. (cap. 19.). *M. 211.*

Otto eius nominis primus fit episcopus Mindensis ex ordine praedicatorum monachorum [10]) (lib. 8. cap. 24.) [11]), cui succedit vir virtute conspicuus Volquinus [12]) (cap. 51.), quando in vicinia Verdae esset episcopus vir insignis Fredericus, quietus, prudens, placidus, staturae [a]) elegantis, supra hominum communem proceritatem, simplex et rectus [13]) (cap. 50.). *M. 222.* *M. 226.* *M. 226.*

Ludovicus comes Ravensburgicus fuit episcopus Osnaburgensis 33., vir magni animi [14]) (cap. 52.). *M. 227.*

[Bl. C 2] Monasteriensis episcopus post Wilhelmum [15]) fit Gerhardus comes de Marka [16]), vir illo sacerdotio et maiore etiam dignus, qui religionis erat amator et propagator (cap. 55.) et mox ordine 32. fuit ibidem episcopus Everhardus de Deist, vir sine controversia magnus [17]) (libro 9. cap. 6.). *M. 228.* *M. 240.*

a) H.: statura.

[1]) *Bernhard, ein Sohn Bernhards II. von Lippe, war Bischof von Paderborn 1228—1247.*

[2]) *Simon, ein Sohn Hermanns II. von Lippe, war Nachfolger seines Onkels 1247—1277.*

[3]) *Luder von Verden 1231—1251.*

[4]) *Gerhard von Verden 1251—1269.*

[5]) *Johannes von Minden 1242—1253.*

[6]) *Widukind von Waldeck, Bischof von Osnabrück 1265—1268.*

[7]) *Ludolf von Ratzeburg 1236—1250.*

[8]) *Ludolf von Holte, Bischof von Münster 1226—1248.*

[9]) *Balduin von Ruslo war vielmehr der Vorgänger Widukinds von Waldeck 1258—1264.*

[10]) *Otto I. von Minden 1266—1275.* [11]) *Vielmehr 42.*

[12]) *Volkwin von Minden 1275—1293.*

[13]) *Friedrich von Verden 1300—1312.*

[14]) *Ludwig von Ravensberg, Bischof von Osnabrück 1297—1308.*

[15]) *Wilhelm von Holte, Bischof von Münster 1259—1260.*

[16]) *Gerhard, Graf von der Mark, Bischof von Münster 1261—1272.*

[17]) *Eberhard von Diest, Bischof von Münster 1275—1301.*

Mindensis praesul circa ista fuit tempora Ludolphus de Rostorpe, mi-
M. 242. litaris et vir insignis [1]) (libro 9. capite 10.), quo tempore etiam erat Verdae
M. 241. pontifex Joannes, medicinae artis doctissimus [2]) etc. (cap. 9.) et similiter esset
W. 156. Lubecae episcopus per id tempus Henricus Boicholt, medicinae artis peritissi-
M. 243. mus et virtute conspicuus, qui ex decano factus est episcopus [3]) (cap. 13.)
atque ut hic erat plebeius, ita in vicinia nostra tunc Bremae episcopatum
obtinuit homo plebei generis Burchardus Grelle, vir moribus probatus et
multis ornatus virtutibus, omnibus etiam amabilis et improbis venerabilis [4])
M. 245. etc. (capite 16.).

Monasteriensis praesul quidam [Bl. C 3a] fuit ex comitibus de Retberg
M. 247. Otto tertius istius nominis, vir memorabilis et bonus pontifex [5]) (cap. 22.).

Mindae erat 39. pontifex modestus Ludovicus Brunswicensis dux [6])
M. 250. (cap. 28.), cum Verdae esset episcopus Daniel Carmelita, in theologia magister
M. 248. non vulgaris [7]) (cap. 23.).

Monasterii fuit praesul praeclarus et magnificus Ludovicus de Hassia,
M. 251. literis apprime doctus [8]) (cap. 31.). Huic succedit Adolphus natus ex comiti-
M. 259. bus de Marca, satis in iure canonico doctus [9]), etc. (cap. 45.). Et D. Wilhelmus Ketlerus quondam ante annos septem episcopus Monasteriensis iure quodam propter insignem eruditionem et alia dona, quibus
M. 263. ornatus est, electus fuerat etc. Ita quoque legimus eodem libro cap. 53.
de Halberstadensi episcopo Alberto Rickmerstorpe, rustica plebe nato, qui
vir doctrinae et ingenii singularis Parisiis tantum nominis emeruit, ut ponti-
ficatum in patria acciperet [10]). Exstant de eius nomine, quae vocantur [Bl C 3b]
Sophismata Alberti [11]). Postea hic Maguntinus factus est episcopus [12]). Mindae
fuit tunc Theodoricus Cagelwid homo plebeius, professione Cisterciensis [a])
ordinis, qui ut in multis locis episcopus ante fuit, ita tandem Mindensis,
postremo Magdeburgensis factus est [13]), cuius infinitas laudes prosequitur in

a) H. und W.: Cistriensis.

[1]) *Ludolf von Rostorp, Bischof von Minden 1295—1303.*

[2]) *Johannes I. von Verden 1332—1340, dann Bischof von Freising.*

[3]) *Heinrich von Bocholt, Bischof von Lübeck 1317—1341.*

[4]) *Burchard Grelle, Erzbischof von Bremen 1327—1344.*

[5]) *Otto III. Graf von Rietberg, Bischof von Münster 1301—1306.*

[6]) *Ludwig von Braunschweig-Lüneburg, Bischof von Minden 1324—1346.*

[7]) *Daniel von Verden 1340—1363.*

[8]) *Ludwig, Landgraf von Hessen, Bischof von Münster 1310—1357.*

[9]) *Adolf von der Mark, Bischof von Münster 1357—1363.*

[10]) *Albert von Riggensdorf (Rickmersdorf), 1350—1361 in Paris (1353 Rektor), 1366—1390 Bischof von Halberstadt.*

[11]) Sophismata Alberti de Saxonia. *Paris, G. Wolf Badensis 1490. <London, Britisches Museum.>*

[12]) *Das stimmt nicht und steht auch nicht bei Krantz, der im Eingang des Kapitels von Ludwig von Meißen, Alberts Vorgänger, redet, der 1373 Erzbischof von Mainz wurde.*

[13]) *Dietrich III., Bischof von Minden 1353—1361, vorher Bischof von Hebron oder Sarepta und von Schleswig, 1361—1364 Erzbischof von Magdeburg.*

Vandalia Krantius atque ingenii eius facinora recitat. Vide etiam lib. 9. cap. 49. Metrop. *Wand. 196. M. 261.*

Osnaburgae electus est doctor Lubertus de Wend, canonicus ibidem. Sed is contempto saeculo in coenobio campi Mariae maluit privatim deo in religione servire, quam in episcopatu luxuriare et dominari [1]) etc. (lib. 10. cap. 4.). Deus bone, quantus tunc fuit in multis hominibus zelus! *M. 266.* Utinam is fuisset secundum scientiam, id est secundum scripturam! Interim fervor ille in tanto viro est praedicandus. Simile legimus lib. 7. cap. 37. de Halberstadensi episcopo Conrado, qui dimisso episcopatu *M. 189.* factus est religiosus, hoc est, monachus, quod tum religiosum habebatur [2]). Hodie accensus luce [Bl. C 4a] evangelii (hoc enim pie de illo creditur) Wilhelmus Ketlerus nobilis maluit se ultro etiam abdicare principatu et tanto dominatu, de cuius amplitudine Krantius *W. 157.* saepius refert, et privatim bona conscientia vivere, quam ut in dignitatis sedens fastigio vulneraret conscientiam, cum fuerint contra multi olim et simul hodie tot et tam multi existant, qui variis modis ambiant huiusmodi praesulatus etc. Sed revertor unde digressus sum. Dum illi capitulares doctorem Wend expeterent et urgerent illeque magis recusaret, fit de Osnaburgensi episcopatu provisio per papam doctori Joan. Hoed [3]), ut ibidem legitur.

Mindae ordinatur tunc 43. pontifex Otto Wettein Misnensis, decanus Maguntinus, vir moribus, virtutibus, eruditione et aetate plurimum provectus [4]) (libro 10. cap. 25.). *M. 279.*

Diximus antea de Lubecensi episcopo Henrico de Boicholt. Ita quoque quidam Everhardus Attendor, in decretis licentiatus et ecclesiae decanus, est electus [5]) [Bl. C 4b] (libro 10. capit. 32.). Iste enim et similes familiae *M. 283.* in urbe Lubecensi ex Westphalia primam traduxerunt originem, quemadmodum etiam et illa familia, quae in diversis urbibus

---

[1]) *Lübbert Wend, der 1349 Bischof werden sollte, lehnte ab und zog das Kloster vor. Die Nachricht geht zurück auf Ertmann, Chronica, hrsg. von Forst, Osnabrücker Geschichtsquellen 1, Osnabrück 1891, S. 97. Ertmann folgt wahrscheinlich dem* Chronicon campi s. Mariae, *hrsg. von F. Zurbonsen (Münsterische Beiträge zur Geschichtsforschung Heft 5, Paderborn 1884) S. 50. Von O. Loegel, Die Bischofswahlen zu Münster, Osnabrück, Paderborn seit dem Interregnum (Münsterische Beiträge 4, Paderborn 1883) S. 271—273 wird die Wahrheit der Erzählung in Zweifel gezogen.*

[2]) *Konrad von Krosigk, 1201—1209 Bischof von Halberstadt, dann Mönch in Sichem, gestorben 1225. Vgl. J. O. Opel, Min guoter klôsenaere, Halle 1860.*

[3]) *Johann II. Hoet, Bischof von Osnabrück 1349—1366.*

[4]) *Otto Graf von Wettin, Bischof von Minden 1366—1368.*

[5]) *Eberhard von Attendorn, Bischof von Lübeck 1387—1399.*

dicitur Westphalica, inde originem habet, quod ideo dico, quia Lubecae quoque fuit episcopus postea dictus Arnoldus Westphale [1], decretorum doctor et licentiatus legum, qui ab ineunte aetate docendo, legendo et scribendo magnum celebreque nomen sibi consecutus erat in diversis gymnasiis, *M. 317.* ut ait Krantius in Metropoli lib. 11. cap. 47. [2]). Quem praecessit Nicolaus quidam, *M. 312.* vir prudens, ingeniosus et per omnem vitam integer etc. [3]) (cap. 37.) et postea *M. 337.* etiam, ut in Krantii appendice cognoscitur, ex familia de Westphalen factus est Lubecae praesul nepos Arnoldi Wilhelmus Westphale [4]) etc. Sed redeo ad priora. Sequitur in praesulatu Everhardum Attendor Westphalus quidam nomine Joannes de Dulmen [5]), decretorum doctor ac istius ecclesiae scholasticus etc. *M. 290.* [Bl. C 5a] (libro 10. cap. 47.). Fuerunt nostro etiam tempore multi Westphali eius ecclesiae praesules, doctor Jodocus Hoitfilterus [6]), cui etiam decretorum doctor Theodorus Rhesius, quoque Westphalus, succesit [7]) atque simul nuper natus in vicinia nostra ex urbe Hagensi comitatus Schowenbergici fuit ibidem praesul Joannes Tidemannus [8]), cui rursum successit Westphalus nobilis Everhardus ab Holle, qui cum strenuo Georgio ab Holle, duce militum, est suae familiae ornamento. Hic episcopus, quemadmodum olim Balduinus, decretorum doctor, ex abbate Michaelis in urbe Lunenburgo, nobilis quoque et vir prudens, ad Bremensem archiepiscopatum vocatus est [9]), ex abbate Luneburgico ad praesulatum Lube- *W. 158.* censem vocatus est nuper [10]), quem a doctrina et pietate Lossius celebrat scriptis [11]). Fuit isti urbi nuper ornamento Hermannus Bonnus ibidem superintendens, Westphalus et homo doctissimus [12]).

---

[1]) *Arnold Westphal, Bischof von Lübeck 1450—1466.*

[2]) *Vielmehr 46.*

[3]) *Nikolaus Sachow, Bischof von Lübeck 1439—1449.*

[4]) *Wilhelm Westphal, Bischof von Lübeck 1506—1509.*

[5]) *Johann VI. von Dülmen, Bischof von Lübeck 1399—1420.*

[6]) *Jodok Hoetfilter 1547—1551.*

[7]) *Theoderich von Rheden, gestorben 1556 in Mainz.*

[8]) *Johann Tiedemann 1559—1561.*

[9]) *Balduin II. von Bremen 1435—1441.*

[10]) *Eberhard von Holle, ein Enkel des berühmten Hauptmanns Georg von Holle, gestorben 1586.*

[11]) *In der Schrift* De pacificatione et concordia inter illustrissimos principes et dominos Lunaeburgenses Henricum et Guilielmum et inclytam urbem Lunaeburgam inita anno 1563 . . . *s. l. 1564 ⟨Lüneburg StB.⟩, S. 11 f. In der unter dem Titel* Lunaeburga Saxoniae, Francof. 1566 *erschienenen erweiterten Ausgabe ⟨Berlin KB.⟩ S. 16.*

[12]) *Vgl. über ihn im dritten Buche dieses Werkes (W. 165).*

Theodorus de Nyem, magister, scriptor [Bl. C 5b] clarus, a Bonifacio IX. praeficitur Verdensi ecclesiae, sed postea translatus est ad Cameracensem [1]) substitutusque est illi D. Conradus de Vechta magister, qui rursum est deinceps ad Pragensem archiepiscopatum in Bohemia promotus [2]) (libro 10. cap. 42.). *M. 288.* Sed sub magistro Conrado, ut scribit Aeneas Sylvius in Bohemica historia [3]) et Krantius libro 11. Metrop. cap. 3., inolevit secta Hussitarum, cui teste utroque coepit ille astipulari. *M. 294.* Gaudeamus igitur nos Westphali, quod multi ex nostratibus etiam viderint horrendos pontificiorum abusus et falsa dogmata ante tempora Lutheri. Hic Conradus de Vechta, magister et archiepiscopus Pragensis, defendit doctrinam sancti martyris Hussii. Magister Theodoricus de Nyhem, in nostra natus vicinia, quomodo ille schismata paparum ante Constantiense concilium descripserit et de impietate illorum disseruerit, videre licet in catalogo testium veritatis Flacii Illyrici, editione 2. folio 533. et 534. [4]). Exstat eius opus de [Bl. C 6a] schismate in tres libros divisum, excusum vero Nurenbergae anno 1532 [5]).

Fuerunt etiam tempore Hussii plures ex Westphalia oriundi, qui reclamarunt impio papatui et eius doctrinas foedas exsecrati sunt, nempe Matthias de Wesalia, Magog de Susato et Stephanus de Colonia etc. Vide Illyrici catalogum de iis, qui ante nostra tempora reclamarunt papae, etc., editione secunda folio 498. Scripsit etiam teste Trithenhemio (vide nostrum librum primum

[1]) *Dietrich von Nieheim wurde 1395 zum Bischof von Verden ernannt, verlor aber sein Amt 1399. Nach Cambrai wurde nicht er, sondern sein Nachfolger Konrad von Soltau versetzt, der freilich Cambrai nicht antrat, sondern nachher Verden behauptete. G. Erler, Dietrich von Nieheim, Leipzig 1887, S. 129 ff.*

[2]) *Konrad von Vechta, Bischof von Verden 1399—1402, Bischof von Olmütz 1408—1413, Erzbischof von Prag 1413—1431. Durch Unterschreiben der vier Prager Artikel bekannte er sich als Utraquist.*

[3]) Aeneae Sylvii historia Bohemica *c. 42:* Conradus natione Westphalus archiepiscopus, qui postea in haeresim prolapsus est.

[4]) Catalogus testium veritatis, qui ante nostram aetatem pontifici Romano eiusque erroribus reclamarunt . . . denuo . . . editus. Argentinae (Paulus Machaeropoeus sumptibus Jo. Oporini) 1562. *<Berlin KB.> S. 533 f.*

[5]) De schismate omnium longissimo perniciosissimoque, quod in ecclesia Rhomana inter Urbanum papam et Clementem antipapam eorumque successores per XXXIX annos, scilicet ab anno Christi 1379. usque ad concilium Constantiense viguit atque duravit, libri 3 . . . Authore Theodorico a Niem. . . . Opus nunc primum excusum. Anno Christi MDXXXII. *Am Ende:* Excudebatur Norimbergae apud Joan. Petreium, Anno Christi MDXXXII. *<Berlin KB.> — Erler a. a. O. S. 296 hat offenbar nur eine neue Titelausgabe vor sich gehabt und ist danach zu ergänzen.*

de viris Westphaliae illustribus) Hermannus monachus in Campo Cisterciensis ordinis in dioecesi Monasteriensi pro defensione concilii Basiliensis contra papam et de utriusque potestate, hoc est de concilii et papae autoritate et iure etc.[1]).

Doctor Joannes de Wesalia cum Wesselo Groningensi docuit contra papae doctrinam et hoc nomine damnatus est[2]). Vide in catalogo Illyrici editione 2. folio 560. et 561.

Wernerus quoque Rolevingius de [Bl. C 6[b]] Laer Monasteriensis et Carthusianus Coloniae in libro dicto Fasciculus temporum multa de impietate paparum loquitur et contra pluralitatem beneficiorum.

Gobelinus, primo decanus Bileveldensis, postea monachus in Bodekem, in Cosmodromio dicit legendam de s. Catharina fabulam esse[3]) etc. Fuerunt etiam aliqui in mea patria urbe inclyta Osnaburga ante tempora Lutheri, qui pleraque in papatu reprehenderunt, de quibus alias. *W. 159.*

Gaudeat ergo Westphalia, quod etiam eos produxerit, qui olim in tantis tenebris non nihil lucis veritatis et quosdam eius radiolos viderint. Sed revertor unde digressus sum. **Conrado de Vechta abeunti ad archiepiscopatum Pragensem succedit magister in theologia Conradus Soltow, plebeio genere natus Luneburgi, in episcopatu Verdensi[4]) (libro 11. Metropolis Krantii cap. 3.), quo etiam tempore in vicinia fuit Bremae episcopus insignis vir Joannes [Bl. C 7[a]] Slampstorff, sapiens, bonus et magna rerum experientia facundiaque non vulgari atque promptitudine ingenii praeditus[5]) (cap. 5.).** *M. 294.* *M. 295.*

Heindericus Wulff, primum pastor in Hertfelde, deinde factus scholasticus ecclesiae Monasteriensis, tandem praepositus, postremo episcopus fit[6]) (libro 10. metrop. cap. 44.). *M. 289.*

---

[1]) *Vgl. oben S. 11.*

[2]) *Über Johannes von Wesel (mit Familiennamen Rucherath), der 1477 seiner Stellen entsetzt wurde und wahrscheinlich in Haft starb, vgl. O. Clemen, Über Leben und Schriften Johanns von Wesel, Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft N. F. 2 (1898), 143 ff. und N. Paulus, desgl., Katholik 1898, 44 ff. — Über Wessel Goesefort oder Gansfort, der 1489 starb, vgl. N. Paulus, Katholik 1900, 1 ff. und im Kirchenlexikon von Wetzer und Welte 12², 1339 ff.*

[3]) *Gobelinus Person, Cosmidromius, Aet. VI. c. 15 (bei Meibom, Rer. Germ. 1, 201 f.).*

[4]) *Konrad von Soltau, Bischof von Verden 1402—1407.*

[5]) *Johann von Slamsdorf, Erzbischof von Bremen 1406—1421.*

[6]) *Heidenreich Wulf von Lüdinghausen, Bischof von Münster 1381—1392.*

Osnaburgensis tunc erat episcopus Theodorus de Horne, vir magnanimus [1]), ante quem Theodorus de Marka in variis perplexitatibus rexerat ditionem, ut is erat sincerus et praestans vir [2]) (libro 10. cap. 48.). Et antea dixerat de Theodorico de Marca eiusque fidelitate Krantius cap. 4. et 24. *M. 291.* *M. 266. 279.*

Fuit tunc provisum per sedem Romanam de ecclesia Paderbornensi Bertrando, decretorum doctori, Ravennati [a]) canonico [3]) (libro 11. cap. 9.), sed nunquam consecutus est possessionem is doctor, quia Paderbornenses non volebant regi a doctoribus. *M. 297.*

Mindensis tunc episcopus ordine 46. [Bl. C 7b] fuit vir insignis et consilio primarius Marquardus Rindegen Suevus [4]) (lib. 11. cap. 13.). *M. 300.*

Ulrico de Albach Westphalo, decretorum doctori, providerat papa de episcopatu Verdensi, sed impedivit illum Henricus comes de Hoya [5]) etc. (lib. 11. cap. 20.). Sed post Henricum illum venit tamen ex provisione papae ad istum episcopatum Joannes de Asel Hildesimensis, decretorum doctor, vir magnae scientiae et providentiae [6]) (cap. 29.). *M. 303.* *M. 307.*

Otto de Hoya optimus, gloriosus et victoriosus fuit episcopus ecclesiae Monasteriensis [7]) (lib. 10. cap. 49. et lib. 11. cap. 30.). Fuit etiam tunc Mindae Otto de Retberg praesul, maiori etiam episcopatu dignus [8]) (lib. 11. cap. 32.), cui successit Wullebrandus de Hallermund, vir religione et natu primarius, abbas primo Corbiensis, nullo in ditione pontifice inferior, numero 49. [9]) (lib. 11. cap. 42.). *M. 291.* *M. 308.* *M. 309.* *M. 314.*

Osnaburgensi ecclesiae praefuit summa cum laude Conradus de Deipholt [10]) (cap. 41.). *M. 314.*

Suscepit episcopatum Monasterii Joannes ex ducibus Bavariae natus, [Bl. C 8a] illustris dominus [11]) (lib. 11. cap. 40.). Hunc Sibertus de Eyb, iuris utriusque doctor et Pii II. (antea Aeneae Sylvii) cubicularius multis modis nomine diligentiae et doctrinae celebrat [12]) etc., *W. 160.* *M. 314.*

a) H. und W.: Ravennas.

[1]) *Dietrich von Horne, Bischof von Osnabrück 1376—1402.*

[2]) *Dietrich von der Mark war Vikarius (Vormund) des Osnabrücker Stifts unter Bischof Johann II.*

[3]) *Bertrand, ein Italiener am päpstlichen Hofe, Kanonikus von Ravenna, 1399—1401 Bischof von Paderborn.*

[4]) *Markward von Randeck war 1398 Bischof von Minden, 1398—1407 von Konstanz.*

[5]) *Ulrich von Albach, Bischof von Verden 1407—1417, dann (1417—1431) Bischof von Seckau. Sein Gegenbischof Heinrich von Hoya 1407—1426.*

[6]) *Johann von Atzel, Bischof von Verden 1426—1470.*

[7]) *Otto Graf von Hoya, Bischof von Münster 1392—1424.*

[8]) *Otto IV. von Rietberg, Bischof von Minden 1402—1406.*

[9]) *Wilbrand v. Hallermund, Bischof von Minden 1406—1436.*

[10]) *Konrad III. von Diepholz, Bischof von Osnabrück 1455—1482.*

[11]) *Johann II. von Pfalz-Bayern, in Münster 1457—1464, dann Erzbischof von Magdeburg (1464—1475).*

[12]) *Gemeint ist Albrecht (Albert) von Eyb. Dessen* Margarita poetica *<Hain 6814. 6815. 6824. 6825. Berlin KB.> hat eine Widmungsvorrede* „ad

cum per id tempus Verdensi praeesset ecclesiae Bartoldus de Landesberg, *M. 324.* licentiatus decretorum, qui devotus fuit pastor [1]) etc. (libro 12. cap. 7.).

Mindensis praesul Henricus, comes de Schowenborg, summa cum laude praesedit, vir tranquilli animi, modestus, pacificus et qui nulli fuit detri- *M. 330.* mento, imo inter omnes versatus sine querela [2]) (libro 12. cap. 19.).

Osnaburgensem et postea etiam Monasteriensem rexit ecclesiam Conradus de Retberg comes, pontificio honore dignus, industrius, humanus, doctus *M. 331. 333.* et prudens [3]) (cap. 21. et 24.). Successit Ericus de Lowenborg in Mo- *M. 337.* nasteriensi ecclesia [4]) Conrado, celebratus ab Ortwino Gratio [5]).

Osnaburgensis episcopatus devenit ad Ericum Brunswicensem Trans- *M. 337.* sylvanum [6]) etc. Vide Krantium in appendice.

---

reverendissimum in Christo patrem dominum Joannem Monasteriensem episcopum illustrissimumque Bavariae ducem". *Der Bischof war Eybs Kommilitone in Bologna gewesen und hatte das Werk angeregt.* („Etsi ea res, super qua sermonem saepenumero in multam produximus noctem.")

[1]) *Barthold von Landesberg, Bischof von Verden 1470—1502.*

[2]) *Heinrich III. von Schaumburg, Bischof von Minden 1473—1508.*

[3]) *Konrad von Rietberg, 1482—1508 Bischof von Osnabrück, seit 1497 auch von Münster.*

[4]) *Erich Herzog von Sachsen-Lauenburg, Bischof von Münster 1508—1522.*

[5]) *Dem Bischof Erich von Münster widmete Ortwin Gratius seine Ausgabe von Rolevinks* „De laudibus Westphaliae" *1514. Vgl. oben S. 14.*

[6]) *Erich II. von Grubenhagen, Bischof von Osnabrück 1508—1532.*

[Bl. C 8b]

Appendix.

Quod in praefatione dixerim Vicelinum primum fuisse episcopum Luebecensem, hanc habet rationem, quia, etsi alii plerique essent episcopi in Aldenburgensi ecclesia sub Vandalis pressis iugo, tamen propter rebellionem, defectionem, idololatriam[a]) et impietatem eorundem isti episcopi antea nihil effecerant in ista ecclesia, imo, cum tandem ad priorem crevissent rediissentque potentiam Vandali iugumque Christianorum abiecissent tyrannice omniaque turbassent, mansit illa sedes vacua per annos quatuor et nihil ibi aliud quam horrida impietas sonuit interea. Postea vero Vandalis rursum domitis est quasi de novo tamquam novus episcopus novae ecclesiae veluti primus et praecipuus constitutus Vicelinus, qui etiam multum fructus in ea gente protulit et prae reliquis in ea ecclesia praecipue et quasi primus munus veri episcopi solerter exercuit, ut iure quodam primus vel saltem novus reformator eius loci dici possit. Vide Krantium in Vandalia libro 4. cap. 9. Deinde certum est Aldenburgensem episcopatum *Wand. 84.* mutatum et translatum esse in Luebecensem opera Henrici Leonis et Adolphi comitis Holsatiae, quando Geroldus, successor Vicelini proximus, esset episcopus Aldenburgensis[1]). Vide eundem libro eodem Vandaliae cap. 37. et 39. et in libro 6. Metropolis cap. 38. *Wand. 100f. 102 M. 163.* Habet ita lector, cur Vicelinum recte nominaverim primum Luebecensium episcopum.

Finis.

a) H.: idolatriam.

[1]) *Gerold, Bischof von Oldenburg 1154, gestorben 1163. Er regte die Verlegung des Bistums nach Lübeck an.*

LIBER TERTIVS VIRORVM SCRIPTIS ILLVSTRIVM, QVI VEL IN WESTPHALIA VIxere, vel in ea nati alibi claruerunt, congestus ex Epitome Bibliothecae Conradi Gesneri, primo aucta a Conrado Lycosthene, deinde vero locupletata per Josiam Simlerum etc.

†

Autore

HERMANNO HAMELMANNO,

LICENTIATO THEOL.

Hic autem Westphalicorum scriptorum vita et libri prolixius ac plenius explicantur, quam fit in Gesneri Bibliotheca vel in illius Epitome.

LEMGOVIAE,

ANNO 1564.

[Bl. A1b] Cum multi adhuc alii sunt docti viri et scriptores clari in nostra patria Westphalia, quorum scripta non vidit nec his apposuit vel Gesnerus vel Lycosthenes Simlerusve, rogo iam tertio ab omnibus Westphalis patriae communis amantibus, ut mihi istos viros doctos, qui mihi ignoti sunt, eorumque nomina et si qui scripta evulgarunt, cum libris ipsis a talibus conscriptis adiecta ipsorum conditione et vita indicare non graventur. Cedunt enim haec ad honorem patriae. Quantum enim hic sudaverim et addiderim, observabit lector. Nam quae ego adieci, inde cognoscant pii, quod, quae post verba „Haec ibi“ vel „Tantum illi“ similiave sequuntur, omnia mea sint. Volui etenim aliquid certi dare.

[Bl. A 2a] **Eximiis et celebribus viris nobilitate, virtute ac gravitate praestantibus, Domino Hermanno ab Amelunxen ll. licentiato ornatissimo, satrapae in Gronenberg, hereditario possessori castri Gesmel etc., nec non Domino Joanni de Sevender, pio consiliario reverendae et generosae abbatissae Assendiensis etc. atque Domino Georgio a Bonen iuniori, domestico et curiae praefecto egregio in aula Juliaca etc., suis dominis et studiosorum patronis colendis Hermannus Hamelmannus licentiatus theologus s. d.** *W. 162.*

Etsi putent alii satis esse, quod superiori anno in laudem Westphalorum scripserim orationem de quibusdam Westphaliae viris doctrina et scriptis illustribus, qui per totam Germaniam patrum nostrorum saeculo restituerunt Latinam linguam, quam tunc heroi incomporabili et amplissimo D. Wilhelmo Ketlero, [Bl. A 2b] quondam Monasteriensium principi dignissimo, qui iuxta Nazianzeni exemplum maluit privatim pie vivere quam cum periculo versari in amplo episcopatu, dedicavi [1]). Sed qui hoc putant meo iudicio non recte sentire videntur, viri nobiles et egregii, quoniam ibi vix decimus quisque Westphaliae doctorum est expressus et in medium productus. Si igitur nunc laudi datur Joanni Balaeo Anglo, quod nostro tempore ex Trithenhemii catalogo, tum ex Conradi Gesneri Bibliotheca atque aliunde collegerit Anglicos scriptores ad laudem et gloriam suae gentis et patriae, hoc est Anglici regni [2]), quis, obsecro, mihi vitio vertet, si ego idem in Westphalia nostra similiter exornanda laborem? An non virorum illustrium inferioris Germaniae quosdam libellos edidit Gerhardus Noviomagus? [3]) Nemo igitur meum, obsecro, institutum

[1]) De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt, oratio, Lemgoviae 1563. *Herausgegeben im 1. Heft dieses Bandes.*

[2]) *In seinem Werke* „Illustrium Maioris Britanniae scriptorum summarium in quinque centurias divisum“, *zuerst erschienen Gippeswici 1548.* ⟨*Berlin KB.*⟩

[3]) Gerhardus Geldenhauer Noviomagus, Germaniae inferioris historia. Francof. 1532 ⟨*Berlin KB.*⟩ *und* Germanicarum historiarum illustratio, Marpurgi 1542. ⟨*Göttingen UB.*⟩

probrose interpretetur, quoniam ego et patriae studiosus sum et gloriam gentis nostrae hactenus pulvere obductam [Bl. A 3ᵃ] cuperem quoque ad lucem produci et promoveri potius quam extingui. Nec etiam dubito, quin hoc simul cedat ad gloriam Dei et aedificationem ecclesiae suae, quoniam ex talibus libris perspicuum nobis fit, quos viros, quae lumina maiorum saeculo, denique quae dona multis nostratibus Deus ad politiae propa-
W. 163. gationem et ad gloriae sui nominis veraeque pietatis illustrationem in hac nostra patria dederit. Deinde non parvum calcar addent iunioribus exempla maiorum suorum, si audiant cognoscantque istos rem litterariam et pietatis exercitia utiliter promovisse et in omni litterarum scientiarumque genere bonum fecisse progressum, ut hoc pacto et ipsi posteri exemplis maiorum excitati alacrius pergant. Nobilibus praeponitur Rodolphus Langius et Hermannus Buschius, lumina Westphaliae, imo etiam Germaniae ante annos 60, reliquis reliqui, de quibus hic et in aliis libris diximus, proponi possunt et debent. Quaenam, quaeso, alia fuit [Bl. A 3ᵇ] apud Romanos ratio, cum suis benemeritis statuas erigerent, nisi haec, ut partim istorum memoria durabilior esset, partim ut posteri priorum praeclaris factis ad similia vel etiam maiora gloriose perficienda excitarentur?

Hae causae cordatis et omnibus Westphalis piis sufficient easque vobis quoque, viri nobiles et amplissimi, satisfacere spero.

Cum autem nuper patriam nostram, hoc est inclytam urbem et ditionem Osnaburgensem pro meo qualicumque in lares paternos affectu et officio aliquoties in meis opusculis celebraverim atque non solum de chronico Osnaburgensi aliquid ediderim [1]), sed etiam duos libellos, quos de communis patriae nostrae Westphaliae situ populisque obiter scripseram, dedicaverim quoque nostratibus viris quibusdam lectissimis [2]) aliaque nostris hominibus destinarim, ut

---

[1]) Chronici Osnaburgensis libelli duo, in quorum priori sacra tractantur, altero vero res gestae commemorantur. *Bei Wasserbach S. 563 ff. Die Widmung an den Osnabrücker Bischof Johann von Hoya ist datiert vom 11. Juni 1564.*

[2]) *Gemeint sind die beiden ebenfalls 1564 erschienenen Schriften* „De populis olim in Westphalia habitantibus" *(bei Wasserbach S. 1 ff.) und* „Antiqua Westphalia" *(bei Wasserbach S. 21 ff.).*

magis testarer adhuc amorem erga patriam nostram, tibi, clarissime licentiate et satrapa, in eadem [Bl. A 4^a] Osnaburgensi patria non solum moranti, sed etiam consilio, usu rerum, experientia et iuris cognitione antecellenti volui tertium nostrum libellum inscribere. Etsi autem tecum parum familiaritatis habeam, tamen propter patriam, ut nostrates celebrarem, hanc ad Tuam Praestantiam dedicationem destinandam putavi. Deinde me ad hoc inflammavit, quod ante octennium in tuo fratre Roberto, multis pietatis, ingenii ac virtutis dotibus exculto, singularem candorem et humanitatem deprehenderim, quando ille mecum familiaritatem contraheret apud tuum ipsiusque sororium praestantissimum et venerandae memoriae virum Christoferum a Donop, ditionalem huius celebris comitatus Lippiaci satrapam[1]), cuius sollertem et ingeniosissimam in rebus obeundis dexteritatem, ut solet patrem sequi sua proles, imitari studet filius Christoferus a Donop eiusdem nominis, tuus nepos, modo satrapa in Braack, qui Galliam studii causa perlustravit et per [Bl. A 4^b] multos annos veram pietatem cum litteris Witenbergae imbibit nuncque musis benefacit[2]) etc. Atque ita ex tuis, qui simul virtutibus nobiles sunt, te tamquam ex unguibus leonem metior. Adde, quod olim quibusdam, qui etiam hoc in libro locum habent, inter quos est Pollius noster, ante aliquot annos te Maecenatem praestiteris propter communia studia etc. *W. 164.*

Quod ad te attinet, nobilis et piissime Joannes de Sevender, audio te piis tuis consiliis istic multis prodesse atque tuam pietatem et fidelem in me ignotum et omnes pios ac studiosos benevolentiam praedicavit mihi per litteras tuus affinis, in utroque homine nobilis et omnibus doctis ac piis ipse doctissimus et piissimus impense favens Georgius Schellius quaestor in Horde etc. Volui igitur pro isto beneficio Tuae Praestantiae gratias agere et reverenter rogare, ut ita pergas studiosis, piis ac bonis viris bene-

---

[1]) *Vgl.* ***Johann Andr. Hofmann****, Abhandelung von dem vormaligen und heutigen Kriegesstaate. 2. Tl., Lemgo 1769, S. 909 f.*

[2]) *Über den jüngeren Christoph von Donop vgl. seine eigenen Angaben bei* ***A. Fahne****, Geschichte der Westphälischen Geschlechter, Köln 1858, S. 129. Er studierte in Wittenberg, wo er im Mai 1555 immatrikuliert wurde* (Christophorus a Donoppe Lippiensis Nob: *Album 1, 306) und bis Michaelis 1558 blieb, und später in Köln, Löwen, Paris und Orleans (1559—1561).*

facere, prodesse ac gratificari. Is, cui hoc gratum est et qui hoc [Bl. A 5a] fieri iubet, abunde recompensabit et gloriosum illud erit tibi aliquando coram angelis Dei. Utinam tales nobiles in Westphalia multi essent, qui patrocinium piorum et studiosorum susciperent, qualem te esse ex non obscuris percepi indiciis! Quia Westphalicos describo, volui etiam Westphalis et in Westphalia morantibus nostrum hunc libellum inscribere. Ita et tibi illum mitto et precor, ut munusculum boni consulas.

Quod vero simul Tuae Praestantiae inscribo, Georgi nobilitate et literis ornatissime, nostrum hunc libellum, facit tua illa singularis humanitas, quam ante novem annos in te observavi, quam etiam nunc nondum exuisti, quoniam, etsi illam mihi aliquoties praedicaverit clarissimus et doctissimus medicus doctor Joannes Lithodius, communis amicus, tamen hanc probe ex tuis eruditissimis et omni benevolentia plenis litteris, quas nuper ad me dedisti, probe perspexi. Gaudeo, quod non paterna hereditas et [Bl. A 5b] generis stemmata te efferant, sed quod potius verae religionis ac litterarum cognitio mansuetum et benignum studiosis et omnibus piis faciant et retineant. Est etiam alia causa dedicationis, quod plerique in aula illustrissimi principis vestri vobiscum interdum versentur ut consiliarii aut in ipsius regionibus morentur aut olim sedes habuerint, quorum hic fit mentio. Venerandum senem, doctorem clarissimum Conradum Heresbachium, superesse audio et gaudeo. Non dicam de aliis, quamquam isti doctores et eruditi vestrae aulae, qui forsan hic non reperiuntur, si vita tantisper comes sit, alibi suum locum habebunt etc.

Habetis ita, viri non tantum genere quam virtute, sapientia et doctrina nobiles, causas, cur Vestris Excellentiis inscripserim nostrum libellum, quem pro vestra benignitate boni consulite, et valete in Christo.

Lemgoviae comitatus Lippiae, 16. Julii anno 1564.

[Bl. A 6[a]] **Liber tertius virorum scriptis illustrium, qui vel in Westphalia vixere, vel in ea nati alibi claruerunt, congestus ex Epitome Bibliothecae Conradi Gesneri, primo aucta a Conrado Lycosthene, deinde vero locupletata per Josiam Simlerum** [1]) **etc.** *W. 165.*

Algerus, Corbiensis, Germanus, monachus s. Benedicti [2]), scripsit de sacramento altaris librum impressum Coloniae a Quentelio [3]), item de gratia et libero arbitrio [4]). *S. 7b*

---

[1]) *In diesem Buche benutzt Hamelmann die* Epitome bibliothecae Conradi Gesneri conscripta primum a Conrado Lycosthene, nunc denuo recognita et . . . locupletata per Josiam Simlerum, Tiguri 1555" *(zitiert am Rande mit S.).*

[2]) *Algerus, unter Bischof Otbert Vorsteher der Lütticher Domschule, später Mönch in Cluny (nicht Correy), starb um 1130. v. Schulte, ADB. 1 (1875), 341. Kober in Wetzer und Weltes Kirchenlexikon 1² (1882), 544 ff. Wagenmann-Deutsch in Herzogs Realencyklopädie 1³ (1896), 363 ff. — Seine gesammelten Werke bei Migne,* Patrologiae cursus completus, *Ser. Lat. 180, 739—972.*

[3]) *Die erste, von Erasmus von Rotterdam besorgte Ausgabe erschien 1530 in Freiburg i. B. bei Joh. Emmeus Juliacensis unter dem Titel:* „Divi Algeri, quondam ex scholastico monachi Benedictini, de veritate corporis et sanguinis dominici in eucharistia cum refutatione diversarum circa hoc haereseon opus pium iuxta ac doctum, numquam antehac excusum. Ex recognitione Des. Erasmi Roterodami". *⟨Dresden KB. Heidelberg UB. Göttingen UB. München HB.⟩ Bei P. Quentel in Köln erschien erst die zweite Ausgabe 1535. ⟨Breslau UB. Göttingen UB. Marburg UB.⟩ Im folgenden Jahre kam bei Joh. Steelsius in Antwerpen die dritte heraus. ⟨Berlin KB. Hamburg StB.⟩ 1551 druckte Ivo Schöffer in Mainz eine deutsche Übersetzung unter dem Titel:* „Algerus vonn der Warheyt des aller heyligsten Leibs und Bluts unsers Herrn Jhesu Christi, verduetscht durch Nicolaum Hug Laudenburger". *⟨Berlin KB.⟩ — In der Vorrede zum Appendix des 3. Teils seiner Schrift* „De traditionibus apostolicis et tacitis", Basileae per Paulum Quecum, sumptibus Hieronymi Feirabent 1568 *⟨Göttingen UB.⟩ sagt Hamelmann:* Algerus, vir doctissimus, qui contra errores Berengarii scripsit; quod scriptum etiam hodie cum celebri praefatione Erasmi, quae prolixum Algeri et libelli enconium continet, exstat.

[4]) *Diese Schrift wurde zuerst veröffentlicht von B. Pez in seinem* Thesaurus anecdotorum novissimus, Tom. 4, Augustae Vind. et Graecii 1723, Pars 2, *Sp. 111 ff.*

S. 71b Henricus Bomelius [1]) scripsit historiam de bello Traiectino [2]). Haec ibi. Fuit autem concionator Wesaliensis. An quid praeterea scripserit, ignoro [3]).

S. 104a Joannes Mensingius scripsit defensionem missae [4]). Hic fuit Tremoniae in monasterio Dominicano [5]).

S. 104a Joannis de Minda [6]) super epistolas dominicales a prima dominica adventus usque ad pentecosten [7]).

---

[1]) *Bomelius, in Bommel geboren, studierte in Köln (Inskription vom 26. Oktober 1520, die sich wahrscheinlich auf ihn bezieht:* Henricus gerardi de Bommell. *Eine andere vom 12. Dezember 1522:* Henricus Boemel traiectensis dioc.) *und wurde 1522 Priester. Nach Utrecht zurückgekehrt wurde er Anhänger der Reformation und begab sich nach Kleve, von dort verbannt nach Mörs, wo er sein* Bellum Traiectinum *schrieb. 1542 wurde er als Schulmann nach Wesel berufen und wirkte dort als solcher bis 1553, wo er Pediger wurde. 1560 wurde er Pfarrer in Friemersheim bei Krefeld und starb 1570 als Pfarrer in Duisburg. C. Krafft, Der Niederländer Heinrich Bomelius zu Mörs und Wesel als Historiker, Picks Monatsschrift für rhein.-westf. Geschichtsforschung und Altertumskunde, Jg. 2 (1876) S. 224 ff. und ADB. 3 (1876), 118 f. B. J. L. de Geer in „Werken uitgegeven door het historisch genootschap gevestiget te Utrecht“, Nieuwe reeks Nr. 28, Utrecht 1878, S. VII ff.*

[2]) Bellum Traiectinum Henrico Bomelio autore. *In:* Germanicarum historiarum illustratio nunc primum excusa *(Hrsg.: Gerardus Geldenhaurius Noviomagus),* Marpurgi, in officina Christiani Egenolphi 1542 *⟨Berlin KB. Göttingen UB. München HB.⟩, Bl. 30a—55a. Vorwort datiert* Morsae Kalendis Augusti Anno 1539. — *Neue Ausgabe von de Geer a. a. O.*

[3]) Oeconomica Christiana *hrsg. von J. J. van Toorenenbergen* (Monumenta reformationis Belgicae Tom. 1), *Lugduni 1882. — Die Summa der Heiligen Schrift hrsg. von K. Benrath, Leipzig 1880. Französische Übers.* (Le sommaire de la sainte écriture), *Paris et Geneve 1879. Italienische Übers.* (Il sommario della sacra scrittura . . . con prefazione del Prof. Emilio Comba), *Roma e Firenze 1877. — Im übrigen ist die angegebene Literatur zu vergleichen.*

[4]) *Johann Mensing aus Magdeburg, seit 1495 Dominikaner, studierte in Wittenberg (WS. 1515/16 immatrikuliert), wo er Bakkalaureus und Lizentiat wurde. Später war er Hofprediger in Dessau, Professor in Frankfurt a. O. und (1534) Weihbischof von Halberstadt. Von 1541 an fehlen alle Nachrichten. Joh. Warko, Johannes Mensings Lehre von der Erbsünde und Rechtfertigung. Mit einer Einleitung über Mensings Leben und Schriften. Theologische (Liz.-) Dissertation, Breslau 1903. Hier auch eine Bibliographie seiner Schriften. — Dazu N. Paulus, Katholik 1904, 154.*

[5]) *Diese Hamelmannsche Angabe läßt sich nicht chronologisch festlegen.*

[6]) *Johann von Minden, Franziskaner, begann 1395 in Erfurt Vorlesungen zu halten und wurde dort Doktor. 1396—1405 war er Provinzialminister der sächsischen Provinz und starb 1413. Landmann S. 8 f.*

[7]) Postilla Johannis de Mynda super epistolas de tempore et de sanctis. *Hs. Berlin KB. Theol. lat. Quart. 108. Lüneburg StB. Theol. 8. Hannover KB.* (Postilla super epistolas hiemales. *C. L. Grotefend, Verzeichnis, Hannover 1844, Hs. 7). — Ein* Quadragesimale *Hs. Lüneburg StB., Theol. 7.*

Mindensis cuiusdam episcopi sermones dominicales in omnes epistolas, quae per annum in ecclesia leguntur, ingens est liber. Nomen episcopi proprium non inveni [1]. *S. 133a*

Joannis Cinglarii [2] elegia in nuptiis Michaelis Teuberi doctoris excusa Wittenbergae anno 1550 [3]. Eiusdam alia elegia in nuptiis Jacobi Syboldi [Bl. A 6 b] ibidem anno 1551 [4]. Haec ibi. Hic fuit in aula Wilhelmi Ketleri principis Monasteriensis et dicitur adhuc morari Monasterii. *S. 94b*

Theodorici a Nyem historia de schismate, quod in ecclesia Romana inter Urbanum papam et Clementem antipapam eorumque successores per annos 39, ab anno Christi 1379. usque ad concilium Constantiense, duravit, in tres libros divisa, quibus non solum pontificum, verum etiam regum, principum ac totius imperii res gestae eius temporis magna ex parte continentur, impressa Norimbergae apud Joannem Petreium 1532 [5]. *S. 171b*

Hermannus Bonnus Quakenburgensis [6] descripsit sanctorum quorundam martyrum vitas impressas Halae Suevorum anno 1536 [7]. Joannis Cario- *S. 74a W. 166.*

---

[1] *Simler hat hier wahrscheinlich eine unzureichende Angabe über das Werk des Johannes von Minden vor sich gehabt.*

[2] *Cinglarius (Cingularius) aus Nordhausen studierte in Wittenberg (immatrikuliert April 1542. Album 1, 202). Weiteres über ihn ist nicht bekannt.*

[3] Elegia in nuptiis clarissimi viri D. doctoris Michaelis Teuberi et honestae virginis Euphrosinae, filiae clarissimi viri D. doctoris Benedicti Pauli, scripta a Joanne Cinglario 1550. *s. l.* ⟨*Dresden KB.*⟩ *Über die weiteren Schriften vgl. den Anhang I.*

[4] *Nicht ermittelt.*

[5] *Vgl. oben S. 43 mit Anm. 5.*

[6] *Bonnus, geboren um 1504 in Quakenbrück, besuchte die Schule in Münster, studierte in Wittenberg, war 1525—1527 in Greifswald Lehrer, dann am dänischen Hofe Erzieher des Herzogs Johann von Holstein, endlich seit 1530 Rektor und bald darauf Superintendent in Lübeck. 1543 war er in Osnabrück für die Reformation tätig und starb in Lübeck 1548. Sein überaus tätiges Leben behandelt B. Spiegel, Hermann Bonnus, Leipzig 1864, 2. Aufl. Göttingen 1892.*

[7] Farrago praecipuorum exemplorum de apostolis, martyribus, episcopis et sanctis patribus veteris ecclesiae . . . Collecta per Hermannum Bonnum. Halae Suevorum 1539. ⟨*Berlin KB. Breslau UB. Halle UB. Marburg UB. Münster UB. Dresden KB. München HB. München UB. Königsberg UB.*⟩ *Das richtige Jahr bei Gesner, Bibliotheca universalis, Tiguri 1545, 314a. Der Druckfehler 1536 bei Lycosthenes und übernommen von Simler. — Eine neue Ausgabe von Arnold Bonnus, dem Sohne des Verfassers,* Rostochii, Augustin Ferber 1579. ⟨*Hamburg StB.*⟩ — *Deutsch* (Beschreibung fürnemer Exempel und Historien von Aposteln, Martyrern, Bischofen und heiligen Vätern der alten christlichen Kirche . . . verdeutscht durch Sebastianum Schwan. *A. E.:* Lübeck. L. Albrecht 1604. ⟨*München HB. Greifswald UB.*⟩)

nis chronicam Latinam fecit [1]). Idem scripsit chronicorum Luebeci libros tres [2]), quos Justinus Goblerus Latinos fecit [3]) etc. Haec ibi.

Scribit etiam Erasmus Sarcerius in praefatione commentariorum in Matthaeum, quod saepe latentes commentarios viri clarissimi et doctissimi Hermanni Bonni consuluerit [4]). Atque verum est, quod is scripserit in multos veteris et novi Testamenti libros interpretationes accuratissimas, quae nondum prodierunt. Composuit etiam quasdam Germanicas cantiones, quae in psalmodiis passim exstant [5]). Exstat ipsius Elementale in usum puerorum scriptum, quod per Saxoniam in omnibus scholis loco Donati retinetur [6]). [Bl. A. 7a] Sed de eo plura dicemus in ecclesiastica

[1]) Chronica Joannis Carionis conversa ex Germanico in Latinum a . . Hermanno Bono. Halae Suevorum, ex officina Petri Brubachii anno 1537. *<Halle UB.>* — Chronicorum libellus maximas quasque res gestas ab initio mundi apto ordine complectens . . . A Joanne Carione mathematico conscriptus ac per Hermannum Bonnum in Latinum conversus. Halae Suevorum ex officina Petri Brubachii anno 1539. *<Halle UB.>*

[2]) Chronica der vörnemelikesten geschichte vnde handel, der Keyserliken Stadt Lübeck, Vp dat körteste voruatet, vnde mit vlite vortekent, Dorch Ma. Herman Bonnum Superintendentem. *A. E.:* Gedrücket tho Magdeborch, dorch Hans Walther. *<Berlin KB.> Vorrede vom 28. März 1539. — Eine neue Ausg. erschien bei demselben 1559. <Göttingen UB. Greifswald UB. Hamburg StB. Jena UB. Kiel UB.> — Zwei hochdeutsche Ausgaben erschienen 1634:* Lübecksche Chronica Der fürnehmsten Geschichte und Händel der Kayserlichen Stadt Lübeck auff das kürtzeste verfasset und mit fleiß verzeichnet, . . . Jetzo aber auffs neu aus dem Sächsischen in Hochdeutsch übersetzet. *o. O. <Berlin KB. Göttingen UB.>* Chronica der fürnemsten Geschichte und Händel der Keyserlichen Stadt Lübeck . . . *o. O. <Berlin KB. Breslau UB. Göttingen UB. Kiel UB. Greifswald UB. usw.>*

[3]) Clariss. imperialis urbis Lubeci chronicorum libri tres ab Hermanno Bonno primum Germanice notati, deinde a Doct. Justino Goblero . . . in Latinum versi. *A. E.:* Basileae in officina Barth. Vuesthemeri, sumptib. vero Joannis Oporini . . . 1543 mense Augusto. *<Berlin KB. Breslau UB. Greifswald UB. Göttingen UB. Königsberg UB. Dresden KB. München HB. München UB.>*

[4]) In Matthaeum evangelistam iusta scholia, per omnes circumstantias ad methodi formam fere tractata. Autore M. Erasmo Sarcerio Annemontano. Francofurti, Chr. Egenolph *(1538) <Stuttgart LB> Bl. 3a:* Habui in hac ratione explicandi praeceptorem longe doctissimum, dominum Hermannum Bonnum, ecclesiarum Lubecensium superintendentem, qui quam foeliciter versatus sit in hoc campo, monstrabunt aliquando ipsius proditurae lucubrationes, quas etiam nunc ut latentes aliquoties consului.

[5]) *Vgl. Spiegel S. 107 ff.*

[6]) Elementa partium orationis in usum puerorum, qui iam discere incipiunt, conscripta ab Hermanno Bonno. Adiectae sunt formulae declinandi

Westphaliae historia volente Deo [1]). Scripsit ei epitaphium Petrus Vincentius Vratislaviensis editum, quo Bonnus plurimum commendatur [2]) etc.

Hermannus Buschius Pasiphilus [3]) methodum Donati octo partium orationis commentario luculentissimo illustravit ex Prisciano, Diomede, Servio, Capro, Agretio, Phoca. Liber impressus est Basileae per Thomam Platerum anno 1540. [4]) et fuit antea ante annos triginta Coloniae et multis in locis saepius editus [5]). Decimationes Plautinae impressae Coloniae [6]). Epistola ad Murmellium primam Persii satyram explicans impressa Parisiis apud Wechelum [7]) et Coloniae apud Gymnicum [8]). Ars memorativa, *S. 74a*

---

et coniugandi ex Donato. Magdeburgi, ex officina Wolfgangi Kirchneri anno 1571. *<Wittenberg, Predigerseminar.> — Ebenda 1575. <Lüneburg StB.> — Ebenda 1582. <Lüneburg StB.>* — Hamburgi, ex officina Joachimi Leonis 1583. *<Greifswald UB.> — Über die weiteren Werke des Bonnus hat Spiegel ausreichende Angaben.*

[1]) *Besonders in der* Historia ecclesiastica renati evangelii in urbe Osnaburga, *bei Wasserbach S. 1134 ff.*

[2]) *Lateinisch und deutsch bei Spiegel S. 138 f.*

[3]) *Hermann v. d. Busche, in Sassenberg in Westfalen um 1468 geboren, Schüler des Hegius in Deventer und des Rudolf Agricola in Heidelberg, wurde nach einem fünfjährigen Aufenthalt in Italien, einer Reise nach Paris und einem weiteren Studium in Köln der erste humanistische Wanderlehrer, der in vielen Städten Norddeutschlands sich aufhielt, aber nirgends festen Fuß faßte. Dann wandte er sich nach den Universitäten (1501 Rostock, Greifswald, 1502 Wittenberg, 1503 Leipzig, 1508—1516 Köln). 1516 war er in Holland und England, 1516/17 Rektor in Wesel, 1526—1533 Professor in Marburg. Er starb 1534 in Dülmen. H. J. Liessem,* De Hermanni Buschii vita et scriptis, commentatio historica, *Bonn 1866. Geiger, ADB 3 (1876), 637 ff. Detmer-Hosius, Ausgabe von Hamelmanns* Vita Hermanni Buschii *im zweiten Hefte dieses Bandes. — Ein „Bibliographisches Verzeichnis der Schriften Hermanns von dem Busche" gibt H. J. Liessem in den Programmen des Kaiser Wilhelm-Gymnasiums in Köln von 1887, 1888 und 1889. Es geht aber leider nur bis 1516. Zu vergleichen sind ferner S. 80 ff. und S. 94 ff. im zweiten Hefte dieses Bandes und Löffler im Zentralblatt für Bibliothekswesen 23 (1906), 456 f.*

[4]) *Liessem XXX, 11.*

[5]) *Kölner Ausgaben: Liessem XXX, 1. 2. 5. 7. 8. 9. 10.*

[6]) Decimationum Plautinarum pemptades *o. O. u. J. [Köln, J. Gymnicus?] <Münster UB. Greifswald UB.> — Paris, S. Colinaeus 1521. <Breslau UB. Bonn UB. Göttingen UB.>* — Decimationum Plautinarum πεμπτὰς sive quintana prima et secunda. Coloniae apud Helisabet viduam 1518. *<Deventer StB. Wolfenbüttel HB.>*

[7]) *Der Brief steht in der Ausgabe von* A. Persii Flacci satirae cum ecphrasi et scholiis J. Murmellii *von 1522 an. Über die Ausgabe Paris, Wechel 1531 <Münster UB. Berlin KB.> vgl. Heft 2, S. 81 Anm. 1.*

[8]) *Coloniae, J. Gymnicus 1538 <Stuttgart LB.> — Die erste Kölner Ausg. erschien 1522 bei Eucharius Cervicornus <Köln StB. London, Brit. Mus.>*

nescio an publicata [1]). Vallum humanitatis, liber impressus Coloniae [2]). In Silium Italicum annotationes excusae Basileae apud Thomam Wolphium [a]) [3]). Commentarii in primum librum Martialis obscoenis carminibus reiectis, excusi Coloniae [4]). Hypanticon versibus heroicis, antistiti [b]) Spirensi Georgio comiti Palatino Rheni super solemni suo in Spiram introitu dicatum, Cratander Basiliae excudit anno 1520 [5]). Idem scripsit epigrammatum libros tres, ex quibus tertius est Lipsiae impressus anno 1504 [6]). Nam priores duos Alexandro Hegio praeceptori suo inscripserat anno 1500 [7]). Exstant etiam eius annotationes in Persium et Juvenalem [8]) etc. De singulari autoritate veteris ac novi testamenti, sacrorum [Bl. A 7b] ecclesiasticorumque testimoniorum farrago in libros 2 divisa et impressa Marpurgi anno 1529 [9]). Haec ibi. Idem scripsit in Claudianum commentaria impressa Coloniae [10]). Scripsit carmen elegiacum ad Rodolphum Langium de acerbo Joannis Murmellii obitu [11]). Scripsit et carmen de urbe Coloniensi, cuius titulum fecit Floram [12]). Descripsit Lipsiam publico carmine, in quod carmen scripsit Philippus Novesianus

---

a) H. und W.: Welphium.

b) H.: Antisteti

Weitere Ausgaben bei Reichling, Murmellius, Bibliogr. XXXVIII, 5 ff. und Heft 2 S. 81 Anm. 1.

[1]) Aureum reminiscendi memorandique perbreve opusculum mirum in modum naturali prestans memoriae uberrimum suffr. *Köln, L. Renchen 1501.* ⟨*Leipzig, Bibliogr. Museum.*⟩ — *Zwolle, Arn. Kempen 1502.* ⟨*Berlin KB.*⟩

[2]) *Köln, Nic. Caesar 1518.* ⟨*Berlin KB. Bonn UB. Göttingen UB. Heidelberg UB. München HB. Marburg UB. Münster UB.*⟩ — *Frankfurt 1719.* ⟨*Berlin KB. Göttingen UB. Dresden KB. usw.*⟩ — *Frankfurt 1745.* ⟨*Berlin KB. Göttingen UB.*⟩

[3]) *Basileae, Th. Volfius 1522. Liessem XI, 3.*

[4]) *Coloniae, Conr. Caesareus 1519.* ⟨*Düsseldorf LB.*⟩ *Vgl. Heft 2 S. 82 Anm. 3.*

[5]) ⟨*Berlin KB. Stuttgart LB. München HB. Bremen StB. Hamburg StB.*⟩ — *Abdruck bei Jan. Gruterus, Delitiae Poetarum Germanorum 1, Frankfurt 1612, S. 833.*

[6]) *Von Martin Landsberg. Liessem XII.*

[7]) *Die Jahreszahl stimmt nicht. Die Ausgabe beschrieben von Liessem I.*

[8]) *Vgl. Heft 2 S. 83 Anm. 2.*

[9]) ⟨*München HB. München UB. Königsberg UB. Münster UB. Tübingen UB.*⟩

[10]) *Von Martin von Werden 1514. Liessem XXXVIII.*

[11]) In acerbum Joannis Murmellii Ruremundensis obitum H. B. P. funebre lessum sive epicedion. *Köln, Eucharius Cervicornus 1517.* ⟨*Stuttgart LB. München HB. Göttingen UB. Marburg UB. Münster UB.*⟩ — *Köln, Quentel 1518.* ⟨*Berlin KB.*⟩

[12]) *Liessem XXVIII.*

Hasfurtinus commentaria et sunt Lipsiae excusa 1521. a Martino *W. 167.* Herbipolensi [1]). Scripsit gratulatorium carmen de adventu Erasmi Coloniam, ibidem excusum [2]). Scripsit Hecatostica ad Fredericum Traiectensem episcopum ingredientem urbem Daventriam, Daventriae excusa [3]). Brevia quoque Scholia in Aeneida Vergilianam scripsit [4]). Cum adhuc esset papista, scripsit de triplici psalterio Mariae virginis ad Joannem Rincum, carmen doctissimum [5]). Selegit quoque utiliores epistolas Ciceronis in usum scholae Wesaliensis [6]), ubi magna cum laude scholam aperuit eique tunc collega fuit M. Jodocus Hetlagius postea consul factus Osnaburgae [7]). Item Dictata quaedam ex proverbiis et ecclesiaste Salomonis congessit in usum eiusdem scholae [8]).

Edidit orationem ad clerum Coloniensem valde doctam, qua exhortatur illos ad lectionem scripturarum [9]). In lucem quoque misit Spicilegium, 35 [a]) illustrium philosophorum autoritates et sententias [10]). Item Epigrammata quaedam in laudem d. virginis [11]). [Bl. A 8a] Item Oestrum in Tilemannum Heuerlingium [12]). Scripsit

a) H. und W.: 53.

---

1) *Lipsica. Liessem XIII, 3. Die erste Ausgabe erschien 1504.*

2) *Eine Kölner Ausgabe ist unbekannt. Das Gedicht steht im 3. Bde. der* Opera *des Erasmus,* Basileae, *Froben 1540.* ⟨*Berlin KB.*⟩ *S. 53 f. und in einem, Heft 2 S. 84 Anm. 4 bezeichneten Drucke von 1517.*

3) *Liessem II.*

4) *Nicht ermittelt.*

5) *Liessem IV. Vgl. Heft 2 S. 84 Anm. 7.*

6) *Coloniae 1517* ⟨*Hamburg StB.*⟩ *s. Heft 2 S. 85 Anm. 1. (Die Bemerkung, daß Hagemann einen Kommentar dazu geschrieben habe, beruht aber auf einem Mißverständnis von W. 189, wo* „deinde in epistolas Ciceronis . . .“ *zum folgenden gehört.)*

7) *Vgl. über ihn im 5. Buche (W. 224).*

8) Dictata quaedam utilissima. *Coloniae, E. Cervicornus 1517.* ⟨*Münster UB.*⟩ — *Coloniae, Conradus Caesar 1518* ⟨*Münster UB.*⟩ — Dictata pro nominariis. *Deventer, Paffraed 1519.* ⟨*Münster UB.*⟩ — Dictata quaedam utilissima. Apud sanctam Coloniam 1524. ⟨*Berlin KB.*⟩ — Dicta (!) quaedam utilissima. Antwerpiae apud Michaelem Hillenium Hoochstratanum anno 1525. ⟨*Berlin KB.*⟩

9) *Köln 1513. Liessem XXXV.*

10) *Zuerst gedruckt in Deventer 1505. Liessem XXII.*

11) *Mit dem* Spicilegium *zusammen 1507. Liessem XXV.*

12) *1506. Liessem XXIII. Mit dem* Spicilegium *zusammen 1507. Liessem XXV.*

carmina de morte Guilhemi comitis de Nova Aquila ad filios Hermannum et Wilhelmum [1]. Item de agone Catharinae ad Joannem Rosbachium[a] [2], item ad Hermannum comitem de Neunar et Martinum Oed Kempensem gratulatoria carmina [3] etc. et alia, quae non vidi.

Ante annos 60 fuit et in Italicis et omnibus per Germaniam universitatibus notus ac in maxima illarum parte praelegerat, ut in docendo felix erat, vir absolute doctus, memoria mirabili pollens, supra modum in lingua Latina recens et eloquens. Postremo docuit Marpurgi professor oratoriae artis. Tandem rediens in patriam fortiter cum anabaptistis dimicavit. Deinde mox moritur in arce Dulmen, postquam senex coniugalem suscepisset vitam. Sepultus est in oppido Dulmen sub obsidione Monasteriensi, homo Monasteriensis natione, honor et decus patriae suae perpetuum et evangelicae veritatis propugnaculum strenuum. Eius bibliotheca dicitur empta esse a capitulo Monasteriensis ecclesiae maioris opera et suffragio decani Rotgeri Smisingii, viri nobilis et docti [4], qui Buschium, suum cognatum, genere nobilem sed nobiliorem doctrina, vehementer amavit.

S. 129b **Matthias Bredebachius Kirspensis [5] scholiis illustravit Lucium Fenestellam de sacerdotiis et magistratibus, quae sunt Coloniae per Eucharium**

a) H. und W.: Kosbachium.

[1]) Hendecasyllabi de obitu comitis Novaquilae. *Coloniae, N. Caesarius o. J. [1518] <Münster UB.>*

[2]) *In* „Prelectio in Ethica Aristotelis", *(Köln, Zierikzee 1512/13) <Wolfenbüttel HB. Münster UB.> Bl. 3b—6b.*

[3]) ἐγκώμιον pacis ad clarissimum virum d. Martinum Oed Kempensem. — Ad generosum dominum d. Hermannum novae Aquilae comitem Hermanni Buschii belli μῶμος. *Beide in* Erasmus, Querela pacis *[Köln 1516?]. Liessem XLI.*

[4]) *Vgl. hierüber Heft 2 S. 88 Anm. 1.*

[5]) *Matthias Bredenbach, 1499 in Kirspe bei Altena geboren, Schüler des Kemener in Münster, studierte in Köln (10. März 1524 Magister der Philosophie) und wurde 1524 Lehrer in Emmerich. 1533 (1532?) wurde er dort Rektor und starb am 5. Juni 1559. W. Dillenburger, Geschichte des Gymnasiums zu Emmerich, Progr. Emmerich 1846, S. 18 ff. J. Köhler, Rückblick auf die Entwicklung des höhern Schulwesens in Emmerich I., Festschrift des Gymnasiums in Emmerich 1882, S. 31 ff. Nachträge und Berichtigungen dazu im Progr. Emmerich 1883, S. 93 ff.*

Cervicoruum anno 1539 excusa [1]. Haec ibi. Scripsit quoque [Bl. A 8b] elementale Graecum excusum Coloniae per Gymnicum [2]) et paulo ante mortem, cum alioqui per annos 20 magna cum laude et fidelissime gubernasset scholam Embricae in Westphalia [3]) ipseque natus esset in media Westphalia, coepit scribere contra doctrinam evangelii De componendis dissidiis [4]), cui doctor Jacobus Andreae [5])

W. 168.

---

[1]) L. Fenestellae de sacerdotibus magistratibusque Romanorum libelli duo antehac depravatissimi, nunc autem correcti et restituti atque scholiis illustrati opera Matthiae Bredebachii Kirspensis. Anno M. D. XXXIX. *A. E.:* Coloniae ex officina Eucharii Cervicorni anno Christi nati M. D. XXXIX. *<Erlangen UB.> Vorrede an den Kölner Buchhändler Gottfried Hittorp datiert 17. Kal. Nov. 1538.* — Antverpiae . . . apud Joannem Gymnicum 1557. *<Wolfenbüttel HB.>*

[2]) Matthiae Bredebachii Kirspens. introductiuncula in Graecas literas, quantum ad recte legendi et pronunciandi rationem attinet, tam veterem, iuxta Erasmi Rotero. sententiam, quam illam, qua nostra utitur aetas. *Coloniae. s. a. [Mit dem Druckzeichen des Gymnicus.] <Münster UB.> Widmung an den Emmericher Pfarrer Petrus Homphaeus, datiert* Embricae, pridie Idus Aprilis 1534. — *Coloniae, Eucharius Cervicornus 1539. <Münster UB.>*

[3]) *Die Angabe ist natürlich sehr ungenau, da B. 1533 schon Rektor geworden ist.*

[4]) De dissidiis, quae nostra hac tempestate tanto cum terrore iactant ecclesiae navem, a quo et quibus rationibus haec sint excitata et, quod omnium maxime optandum est atque a Domino Deo precibus assiduis petendum, qua ratione videantur posse componi . . . Coloniae *[Gualth. Fabricius?]* 1557. *<Bonn UB. München HB. München UB.> — Noch in demselben Jahre erschien ebenda bei Walther Fabricius eine zweite Auflage mit einer Vorrede an den Herzog Wilhelm von Kleve. <Berlin KB. Münster UB. München HB. München UB. Tübingen UB. Stuttgart LB.>* — Antverpiae, apud Guil. Simonem sub insigni Struthii 1558. *<Berlin KB.>* — Coloniae, Maternus Cholinus 1559. *<Berlin KB. München HB.> — Ebenda 1560. <Breslau UB. Bonn UB. München HB. Stuttgart LB.>* — Antverpiae apud Antonium Tilenium sub Struthione 1576. *<München HB.>*

[5]) *Ὑπερασπιστης των προλεγομενων* Joannis Brentii in apologiam confessionis ill. ducis Wirtenbergensis contra mendacia et calumnias Matthiae Bredenbachii, grammatici Embricensis, autore Jacobo Andreae, pastore ecclesiae Göppingensis . . . Francoforti anno 1558. *A. E.:* Francoforti excudebat Petrus Brubachius . . . *<Berlin KB.> — Gegen Andreä richtet sich der* Antihyperaspistes pro vera componendorum dissidiorum ratione D. Matthiae Bredenbachii Kyrspensis adversus convicia et calumnias Jacobi Andreae Smidelini . . . faciebat Tilmannus Bredenbachius filius. Coloniae, G. Calenius et haeredes J. Quentelii 1568. *<Berlin KB. Münster UB. Göttingen UB. Stuttgart LB. München HB.>*

et Henricus Pilaeus Mindensis[1]) soluta oratione, Thomas vero Naogeorgius[2]) carmine festivissimo responderunt et exagitarunt hominem, prout dignus erat. Edidit post ipsius mortem quidam suorum liberorum librum satis insulsum sub nomine patris contra Pilaeum ad Mindensem episcopum[3]). Huic[4]) successit in schola Henricus Uranius[5]), qui compendium Hebraeae grammaticae scripsit et aliquoties recognovit, quod Henricus Petreius

---

[1]) *Die Schrift des Pilaeus habe ich nicht ermittelt. Nach Bredenbachs Erwiderung scheint der Titel* „Aries" *gelautet zu haben.*

[2]) De dissidiis componendis ad Matthaeum Bredenbachium Thomae Naogeorgi carmen iambicum scazon. (Libri II.) *In:* Regnum papisticum. Nunc postremo recognitum et auctum. Thoma Naogeorgio auctore (Basileae, Joannes Oporinus 1559) *<Berlin KB. Göttingen UB.> S. 201—288 und (fehlerhafte Paginierung!) 273—278. — Von demselben auch 10 Disticha* „Ad candidum lectorem" *auf dem Titel der Schrift Andreäs (vgl. S. 63 Anm. 5).*

[3]) Matthiae Bredembachii Kerspensis apud Embricam scholae moderatoris Hyperaspistes pro suo de componendis in religione dissidiis libello adversus calumnias Henrici Pilei Mindani. Hinc diligens lector multa petere potest, quibus occurrat sycophantiis Jacobi Andreae. Coloniae apud haeredes Johannis Quentel et Gerwinum Calenium, anno M. D. L. X. *<Stuttgart LB.> — Bl. 2a—6a Widmung von Tilmann Bredenbach, Matthias' Sohn (vgl. Ruland, ADB. 3, 1876, 279), an Georg von Braunschweig-Lüneburg, postulierten Erzbischof von Bremen, Bischof von Minden, Administrator von Verden. Die Verteidigungsschrift ist an denselben gerichtet. — Nach S. 311 starb der Autor, ohne die beiden ausstehenden Kapitel* (de iustificatione *und* de communione) *noch erledigen zu können, im Juni 1559 an der Krankheit, die* „innumeralia hominum millia prosternit".

[4]) *Nicht erwähnt hat Hamelmann* 1) *Die* Apologia de eo, quod quibusdam visus est in suo de dissidiis in religione componendis libello acerbius in Martinum Lutherum scripsisse. Coloniae, M. Cholinus 1557. *<Berlin KB. Münster UB. München HB. usw.>, die später mit* „De dissidiis" *zusammengedruckt wurde.* 2) *Die Kommentare zu den 69 ersten Psalmen und zu dem Evangelium des Matthäus, hrsg. von seinen Söhnen Dietrich und Tilmann,* Coloniae, haeredes Quentel et Gerwinus Calenius 1560. *<Breslau UB. München HB. Dresden KB. Stuttgart LB. Heidelberg UB.>* 3) *Die von Tilmann B. herausgegebenen* Epistolae duae de negocio religionis. Coloniae, ad intersignium Monocerotis 1567. *<Berlin KB. München HB. München UB.>*

[5]) *Heinrich Uranius, 1494 in Rees geboren, in Münster unter Murmellius und in Emmerich gebildet, studierte in Cöln (immatrikuliert 19. April 1512) und wurde dort 1515 Magister. Von 1517 an wirkte er in Emmerich und starb am 6. Dezember 1572. W. Dillenburger a. a. O. S. 26 f. J. Köhler, Festschrift S. 38 ff.*

excudit Basileae anno 1541 [1]). Si quid praeterea ediderit, ignoramus [2]). vgl. S. 73b.

Gerhardi Bucholtiani [3]) medici pro ebrietate oratio Coloniae dicta et excusa. Eiusdem carmen de musarum in Germaniam profectione publicatum per typographiam Joannis Soteri anno 1529 a) [4]). De inventione seu amplificatione oratoria seu usu locorum libri 3 excusi Lugduni apud Gryphium anno 1534 [5]). Commentarii eius in orationem Ciceronis pro rege Deiotaro excusi Basileae cum commentariis in omnes Ciceronis orationes b) apud Oporinum anno 1553 [6]). Eiusdem narratio de puella, quae sine potu vixit excusa S. 62a.

a) H. und W.: 1539.

b) H. und W.: epistolas.

---

1) *Eine Ausgabe von 1541 habe ich nicht ermittelt. Die mir vorliegenden späteren Drucke haben einen* „Embricae, decimoquarto Calendas Maias anno M. D. XLIIII" *datierten Widmungsbrief an Petrus Homphäus, in dem Uranius sagt, daß er schon einige Jahre vorher das Kompendium habe drucken lassen. Doch sei es von Druckfehlern entstellt gewesen, besonders hätten den Vokalen die Punkte gefehlt,* „quod id temporis non satis ad excudendum Hebraea instructus esset (typographus)". — *Ausgaben:* Basileae, Henrichus Petrus *März 1545. ⟨München UB.⟩ Ebenda März 1548. ⟨Berlin KB. München HB. Münster UB.⟩* Basileae 1551. *⟨London, Britisches Museum.⟩* Coloniae, Gualtherus Fabricius *(gedruckt von Jakob Soter)* 1559. *⟨Münster UB.⟩* Basileae, H. Petrus 1568. *⟨Berlin KB. München HB.⟩*

2) *Vgl. Anhang I.*

3) *Gerhard von Bocholt studierte in Köln, wo er im November 1519 immatrikuliert* (Ger. Bencken de Bocholdia ad art. iur. et solv. *Matr.* IV 99b. *Rekt.* 524, 47) *und im November 1520 Baccalaureus wurde (Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins 6, 246). Im Wintersemester 1523/24 wurde er als* „Gerhardus Beccholdien. Monasterien. dioc." *unter dem Rektorat des Melanchthon in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 120). Ende der zwanziger Jahre war er, nach seinen Schriften zu schließen, wieder in Köln. Aus Bologna 1534 datiert er seine Vorrede zu der Schrift* „De inventione et amplificatione oratoria". Physicus regius *nennt er sich in dem Büchlein* „De puella, quae sine cibo et potu vitam transigit". *Die falsche Angabe, er sei königlich französischer Medicus gewesen (Jöcher-Adelung 1, 2360) ist wohl durch die Pariser Ausgabe dieses Büchleins entstanden.*

4) Gerardi Bucoldiani pro ebrietate oratio, Coloniae dicta. Eiusdem carmen de musarum in Germaniam profectione. Coloniae, Joannes Soter excudebat an. 1529. *⟨Göttingen UB. München HB.⟩*

5) *⟨Berlin KB. München HB.⟩*

6) In eandem (Ciceronis) pro rege Deiotaro orationem Gerardi Bucoldiani scholia. *In:* In omnes M. T. Ciceronis orationes, quot quidem extant, doctissimorum virorum enarrationes. Tom. 1. Basileae, Joh. Oporinus 1553, *Sp. 2102—2105. ⟨Berlin KB.⟩*

est Parisiis apud Robertum [Bl. B 1a] Stephanum [1]). Claruit Bononiae anno 1535. etc. Dicitur mortuus esse in aula Ferdinandi Caesaris.

S. 18b. Arnoldus Burenius Westphalus [2]) edidit orationem ad archiepiscopum (episcopum Franciscum) Monasteriensem de ludis aperiendis impressam Witenbergae circa annum Domini 1549 [3]). Eiusdem oratio funebris in ducem Megapolitanum [4]) et aliae quaedam orationes, quae impressae sunt Lu-

---

[1]) *<Berlin KB. Halle UB.> — Über andere Ausgaben seiner Werke vgl. Anhang I.*

[2]) *Arnold Warwick wurde, wie Nathan Chytraeus angibt, 1485 in Büren (jetzt Emsbüren bei Lingen) geboren und nannte sich danach Burenius. Daß ein in der Diözese Münster gelegenes Büren gemeint sein muß, ergibt sich aus den Universitätsmatrikeln. Hamelmann nennt ihn also (W. 1422) mit Unrecht Paderbornensis. Er soll die Schulen zu Zwolle und Münster besucht haben und 23jährig 1508 nach Wittenberg gekommen sein. In die Matrikel eingetragen ist er aber erst zum 24. August 1518:* Arnoldus Warwick Buren. monasterien. dioec. *(Album 1, 74). 1524 wurde er Erzieher des Herzogs Magnus von Mecklenburg und wirkte für die Hebung der Universität Rostock. Noch mehr tat er für sie, seit er selbst als Professor der Beredsamkeit und Rektor des Collegium aquilae an ihr tätig war. Er wurde in Rostock immatrikuliert im Sommersemester 1532 (Matrikel hrsg. von A. Hofmeister 2, 92:* Arnoldus Worwarch de Buren Monasteriensis dioecesis ad honorem serenissimi mei principis gratis intitulatus). *Am 5. Februar 1539 wurde er Magister (ebenda S. 98). Sein Wirken für die Belebung der philologischen und philosophischen Studien trug ihm den Ehrennamen* „alter parens et reformator academiae" *ein. Er starb am 16. August 1566. Einen Nachruf widmete ihm* (qui ante triginta annos hanc scholam pene convulsam et labefactam ex cineribus resuscitavit) *der Dekan Andreas Wesling.* Scripta in academia Rostochiensi publice proposita, Rostochii 1567, *Bl. 377a ff. <Berlin KB.> Hauptquelle für seine Biographie ist die* Oratio de vita et obitu Arnoldi Burenii *von Nathan Chyträus, gehalten am 16. November 1578 und zuerst gedruckt in:* Arnoldi Burenii viri clarissimi orationes, Rostochii typis Stephani Myliandri anno MDLXXIX. *<Rostock UB. Dresden KB.> Bl. O 5b—S 3b, später in* Opuscula varia de Westphalia ed. a *Johanne Goes,* Helmestadii 1668, *S. 136 ff. und bei R. H. Rollius,* Memoriae philosophorum, Rostochii et Lipsiae 1710, *S. 105 ff. Von Neueren sind zu nennen O. Krabbe, Die Universität Rostock im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert, Rostock und Schwerin 1854, S. 407 ff. Nordhoff, ADB. 3 (1876), 586 ff. Egen, Festschrift S. 25 f.*

[3]) Arnoldi Burenii oratio ad reverendiss. episcopum Monasteriensem de scholis litterariis constituendis, in quibus semper ecclesiae Dei seminaria fuerunt. Cum praefatione Philip. Melanth. Witebergae anno 1544. *<Göttingen UB. Halle UB. Dresden KB. Königsberg UB. Lüneburg StB.> Später in den* Orationes, Rostochii 1579. *Vgl. dazu H. Detmer, Der Plan des Arnoldus Burenius zur Errichtung einer höheren Lehranstalt in Westfalen vom Jahre 1544, Zeitschrift 60 (1902), 1, 157 ff.*

[4]) Oratio funebris de illustriss. principe ac domino d. Magno duce Megalburgensi &c scripta et recitata ab Arnoldo Burenio pietate debita bono

beci[1]. Haec ibi. Scripsit orationem, cur scholae philosophicae praefecti in academia Rostochiana in disciplina resarcienda elaboraverint, edita Wittenbergae anno 1556. cum praefatione Melanchthonis[2], qui ita de illo scribit ibidem: „Hoc argumento senex eruditione, virtute et eloquentia excellens Arnoldus Burenius hanc orationem scriptam edidit" etc. Est autem haec oratio relata inter Philippi declamationes tomo 4[3]. Philippus Melanthon ei dedicavit epitomen moralis philosophiae ipsumque clarissimum eruditione et virtute praestantem vocat[4]. Exstat etiam inter opera Georgii Sabini epistola, quam ad Arnoldum Burenium scripsit anno 30., quando Burenius esset praeceptor ducis Magni Megapolensis[5]. Hoc

---

principi et de republica bene merito. *Zuerst in:* ***Laurentius Lindeman,*** Oratio de illustr. et optimo principe duce Saxoniae electore Johanne, Wittebergae, haeredes Petri Seitz 1550, *Bl. C 1—E 2. <Hamburg StB. Bogen C—G auch Dresden KB.> — Die auf Bl. E 3 und E 4 stehende* Elegia de morte inclyti principis Magni ducis Megalopyrgensis *und der auf Bl. F 1 und F 2 stehende Psalm 32 (in Distichen) sind vielleicht auch von Burenius. — Von der Leichenrede gibt es noch zwei spätere Drucke: 1) In: N. Chytraeus, Pro nova schola puerili ad S. P. Q. Rostochiensem oratio, Rostochii, typis Myliandrinis 1581. <Göttingen UB.> Bl. E 5a—F 6b, 2) In: N. Chytraeus, Oratio de officiis adolescentiae litteratae, Rostochii, excudebat Stephanus Myliander 1586. <Göttingen UB.> Bl. P 8b—R 3b.*

[1]) *Lübecker Drucke von Burenius sind unbekannt. Sicher ist Rostock gemeint.*

[2]) Causae, cur scholae philosophicae praefecti in academia Rostochiana in disciplina resarcienda elaborarint et quo ordine et qua ratione tum docendi tum discendi in illa hoc tempore publice et privatim utantur . . . Witebergae excudebant haeredes Petri Seitzii anno 1556. *<Greifswald UB. München HB. Dresden KB. Halle UB. Königsberg UB.>*

[3]) Selectarum declamationum Philippi Melanthonis . . . tom. quartus, Argentorati 1558 *<Berlin KB.> S. 176 ff. — Die Vorrede auch im Corpus reformatorum 8 (1841), 628 ff.*

[4]) „Clarissimo viro, eruditione et virtute praestanti Arnoldo Burenio" *widmet Melanchthon nicht die* Epitome moralis pholosophiae, *sondern die* Enarratio aliquot librorum ethicorum Aristotelis, Vitebergae, J. Klug 1545 *<Göttingen UB.> (der Widmungsbrief vom Februar 1545 auch Corpus reformatorum 16, 6 ff.) und die* Ethicae doctrinae elementa, Vitebergae, J. Crato 1550 *<Berlin KB.> (der Widmungsbrief auch Corpus reformatorum 7, 684 ff.).*

[5]) Georgii Sabini Brandenburgensis poemata et numero librorum aucta et emendatius impressa, quam antea fuerunt. Lipsiae in officina Valentini Papae 1558 *<Münster UB.>, Bl. e 1b f.:* Georgius Sabinus Arnoldo Burenio ducis Megalburgensis praeceptori S. P. D. *Er sendet ihm die dem Herzog Magnus gewidmete Elegie* (Elegiarum 1, 5) *und bittet, sie zu überreichen.*

tempore, anno 1564., superest professor oratoriae facultatis in celebri schola Rostochiensi [1]).

S. 73b. Henrici Welpii Lingensis [2]) in academica Rostochiana publici artium

[1]) *Nicht genannt ist:* Oratio Arnoldi Burenii, quam iussus est recitare in funere principis Henrici, ducis Megapolitani. Rostochii Ludovicus Dietz excudebat anno M. D. LII. <*Hamburg StB.*> *und die* Oratio, qua illustrissimo principi ac domino Ulrico, Megapolensium duci etc., de domina Elisabeta, clarissima principe, nata ex regia Danorum stirpe, in matrimonium ducta gratulatur Arnoldus Burenius. Vitebergae excudebant haeredes Georgii Rhaw M. D. LVII. <*Jena UB. Greifswald UB.*> — *Eine Sammlung der Reden des Burenius erschien erst nach seinem Tode:* Arnoldi Burenii orationes, Rostochii, St. Myliander 1579. <*Dresden KB. Kiel UB. Rostock UB.*> *Sie ist von Nathan Chytraeus herausgegeben, der vier von seinen eigenen Reden (darunter* de Vita Arnoldi Burenii) *angehängt hat. Von Burenius sind abgedruckt:* 1) Oratio ad episcopum Monasteriensem de scholis litterariis in Westphalia constituendis, 2) Oratio de ordine discendi et honorum scholasticorum gradibus, 3) Oratiuncula de litterarum humanitatis dignitate et usu, 4) Oratio de disciplina scholae Rostochiensis, 5) Oratio in funere Henrici ducis, 6) Oratio, qua principi Ulrico gratulatur de ducta in matrimonium principe Elisabetha.

[2]) *Heinrich Wolf aus Lingen studierte in Wittenberg, wo er unter dem Rektorat des Westfalen Hermann Tulichius im Wintersemester 1525/26 immatrikuliert wurde* (Henricus Lingensis. *Album 1, 127). Am 29. August 1536 wurde er dort Magister artium* (Henricus Wolfus Lingensis. *J. Köstlin, Die Baccalaurei und Magistri der Wittenberger philos. Fak. 1518—1537, Osterprogramm der Univ. Halle 1888, S. 23). Im Wintersemester 1536/37 siedelte er nach Rostock über* (Hinricus Wulfius [Welpius] Osenburgensis [Lingensis] promotus magister Wittenbergensis honoratus intuitu domini episcopi principis Magni, cancellarii universitatis. 8 sol. dedit cursoribus. *Matrikel ed. Hofmeister 2, 97) und wurde 1537 von der Fakultät rezipiert* (Anno 1537 receptus est Mgr. Henricus Welf Vuitembergae promotus. *ebda.). Mit seinem Landsmann Burenius, seinem Kollegen* „in domo aquilae", *war er eng befreundet (N. Chyträus a. a. O.). Er starb am 13. November 1560. Ein* „Epitaphium M. Henrici Welpii mathematum huius academiae professoris, qui obiit die 13. Novemb. anno 1566 *(Druckfehler für 1560)* scriptum a Johanne Bocero" *steht in den Scripta in academia Rostochiensi publice proposita Bl. 76b f. Auch sein Kollege Joseph Wurtzler widmete seinem Andenken einen* „tumulus" (Oratio divi Basilii Magni περὶ φθόνου. Plutarchi libellus de differentia inter odium et invidiam. Omnia latinitate donata a Josepho Wurtzlero. His access. Lat. et Graec. carminum libri tres ab eodem Josepho Wurtzlero conscripti. Wittebergae, V. Creutzer 1561 <*Rostock UB.*> *Bl. H 6b f.) und dem Burenius eine* „consolatio in obitu sui carissimi Henrici Lingensis" *(ebda. Bl. H 7a f.). Letztere beginnt:*

Docte senex, Pylades ceu quondam flevit Orestes,
  Lingensis defles sic quoque fata tui.
Vos tellus coeli tractu produxit eodem
  Westphala, qua pinguis rura colonus arat.
Vos vitae multis concordia iunxit ab annis,
  Vos amor et sancta iunxit amicitia.

professoris libellus de communibus et usitatis arithmeticae practicae regulis, [Bl. B 1b] excusus Coloniae per Gymnicum anno 1544 [1]). Eiusdem libellus de minutiis [a]) physicis et practicis astronomicae arithmethicae regulis, ibidem impressus anno 1543 [2]). Et scripsit librum de minutis mathematicis, aureum librum etc. [3]). Haec ibi. Diu fuit professor Rostochii et mortuus est ibidem ante quadriennium. *W. 169.*

Joannes Buschmannus [4]) Lubbeccensis scripsit poemata quaedam impressa *S. 92b.*

---

a) H. und W.: minutis.

---

[1]) Libellus de communibus et usitatis arithmeticae practicae regulis, in usum studiosae iuventutis diligenter conscriptus ab Henrico Welpio Lingensi, in academia Rostochiana publico artium professore. Coloniae Joannes Gymnicus excudebat anno MDXLIIII. <*München UB.*> *Bl. 2a—4a Widmung an Herzog Magnus, datiert* Rostochii ipsis Calendis Januarii anno MDXLIIII.

[2]) Libellus de minutiis physicis et practicis astronomicae arithmeticae regulis in usum studiosorum diligenter collectus in academia Rostochiana ab Henrico Welpio Lingensi. Coloniae Joannes Gymnicus excudebat anno MDXLIIII. <*Breslau UB. München HB. Wolfenbüttel HB.*> *Bl. 2a—3b Widmung:* Amplissimo senatorum ordini civitatis Lubecae, *datiert* Rostochii Calend. Februarii anno MDXLIIII. *Es geht daraus hervor, daß sich die Stadt früher durch Hermann Bonnus und andere bemüht hatte, Welpius in ihre Dienste zu nehmen und ihm günstige Bedingungen angeboten hatte. Er hatte aber aus wichtigen Gründen nicht darauf eingehen können.*

[3]) *Dieser Satz steht gar nicht bei Gesner, Lycosthenes und Simler. Eine Schrift* „De minutis (minutiis) mathematicis" *habe ich auch nicht ermitteln können. Vielleicht handelt es sich gar nicht um ein drittes Werk des Welpius, sondern nur um eine andere Bezeichnung des ersten.*

[4]) *Johannes Buschmann (Busmann) aus Lübbecke war nach Hamelmann (Relatio historica W. 334) Schüler des Murmellius und Timann Kemener in Münster und studierte in Rostock (immatrikuliert im November 1515:* Joannes Busman de Lubbeke pauper. *Matrikel ed. Hofmeister 2, 62), wo er 1517 Baccalaureus wurde (ebenda S. 69). Vor 1537 war er, wie Vitus Amerbach in der Vorrede zu Busmanns* Poemata quaedam *sagt, im Herzogtum Schleswig Prediger, 1537—40 war er in Wittenberg, 1543, wie Antonius Corvinus in der Vorrede zu dem* Epithalamion Georgii Ernesti principis Hennenbergensis *von Busmann angibt, „theologus" in der Gegend von Münden, 1544/45 in Hannover. 1545/46 hielt er sich wieder in Wittenberg, 1547 wieder in Hannover auf. Später hat er nach Hamelmanns Angabe in seiner Vaterstadt Lübbecke die „studia humanitatis" geweckt und dort noch 1564 gelebt. Genaueres über seine Lebensumstände ist leider nicht festzustellen. In seinen Schriften zeigt B. einen leidenschaftlichen Haß gegen die Katholiken. — Die Angaben von Hamelmann und Jöcher-Adelung hat Egen, Festschrift S. 26 f. wiedergegeben, dagegen H. W. Rotermund, Das gelehrte Hannover 1, Bremen 1823, S. 328 f. übersehen. Meine chronologischen Angaben beruhen auf Busmanns Schriften. Vgl. Anhang I.*

Wittenbergae anno 1537 [1]. Haec ibi. Hic quoque carmine descripsit urbem Hannoverensem [2], quam nomine potus festive celebrat, ubi inter alia sic scribit:

Salve igitur tota venerabilis urbe Brohana,
Quae reficis miris tristia corda modis.

Multa suorum excudit carminum Henningus Ruden, dum is Hannoverae viveret, nam multis scripsit epitaphia et epithalamia [3]) et aiunt quidam, quod varias dedicationes unius saepe opusculi confecerint isti duo et ita argentum multis extorserint, quod tamen pro certo non affirmo. Hinc iocose de illo Buschmanno dixerat Lemnius: Vendit sua carmina Buschman [4]. Emisit quoque elegiam anno 39. Wittenbergae ad Ennonem comitem Phrisiae [5] et anno 47. vertit scholae Salernitanae regimen sanitatis in Germanicos rithmos [6]. Fuit suo tempore non malus poeta et dicitur adhuc in patria superesse Lubbeccae in ditione Mindensi admodum senex hoc anno 1564.

S. 36a. [Bl. B 2a] Conradi Goclenii [a] [7] in officia Ciceronis scholia excusa Ba-

a) H. und W.: Coclenii.

[1] Poemata quaedam autore Joanne Busmanno. *A. E.:* Impressum Vitebergae per Nicolaum Schirlentz 1537. <*Göttingen UB. Hannover KB. Hannover StB. Königsberg UB. Bremen StB.*>

[2] Carmen de laude famigeratae civitatis Hannoverae cis Lenam in Saxonia sitae. Hannoverae per Henningum Rudenum 1544. <*Göttingen UB. Hannover KB.*>

[3] *Vgl. Anhang I.*

[4] *Die Stelle könnte in den boshaften Epigrammen des Simon Lemnius* (M. Simonis Lemnii epigrammaton libri III. Anno domini M. D. XXXVIII. <*Berlin KB.*>) *stehen. Ich habe sie aber nicht darin gefunden. Vielleicht ist das Bonmot auch bloß mündlich verbreitet worden. — Die vorhandenen Schriften Busmanns lassen die Berechtigung des Vorwurfs nicht erkennen.*

[5] Carmen elegiacum ad Ennonem generosum orientalis Phrysiae comitem, evangelii vindicem et verum bonarum artium amatorem. *o. O. 1539.* <*Hannover KB.*>

[6] Regimen sanitatis, Angliae olim regi a schola Salernitana vel Parisiensi scriptum, nunc Germanicis rythmis illustratum. Vitebergae *1546.* <*Leipzig UB.*> — Nunc denuo correctum . . . Lipsiae excudebat Georgius Hantzsch anno 1552. <*München HB.*>

[7] *Konrad Goclenius, geboren 1455 in Mengeringhausen bei Arolsen, war Professor der lateinischen Sprache in Löwen und begann seine Vorlesungen am 1. Dezember 1519. 1524 wurde er als Dekan der Artistenfakultät in den akademischen Senat aufgenommen. Daneben hatte er die Pfründe eines Kanonikus*

sileae anno 1544 [1]). Tantum ibi. Hic Westphalus fuit lumen scholae Lovaniensis, ut Erasmus Roterodamus testatur aliquoties in chyliadibus et epistolis (vide epistolam Erasmi ad Morum), postremo in dialogo Ciceroniano de ipso. Vide nostram orationem de quibusdam Westphaliae viris doctrina illustribus, qui Latinam linguam per Germaniam restituerunt [2]). Qui fuerunt ipsius discipuli, dicunt ipsum aliquot Luciani dialogos vertisse [3]) et elenchum librorum Erasmi Roterodami carmine edidisse [4]). Iocose de illo

an Notre dame in Antwerpen. Er starb am 25. Januar 1539 in Löwen. G. J. Rosenkranz in der Zeitschrift 16 (1855), 6 ff. F. Nève, Mémoire historique et littéraire sur le collège des trois langues à l'université de Louvain, in: Mémoires couronnés et mémoires des savants étrangers publiés par l'académie royale . . . de Belgique. Tome 28, Bruxelles 1856, II, 143 ff.

[1]) M. Tullii Ciceronis officiorum libri tres, opera et diligentia Wolfgangi Anemoecii . . . adiectis etiam de amicitia, de senectute, paradoxis atque somnio Scipionis . . . Omnia vigilanti cura recognita una cum annotationibus Des. Erasmi Roterodami, Philippi Melanchthonis et Bartholomaei Latomi, quibus etiam Conradi Goclenii scholia inspersimus . . . Basileae apud Nicolaum Bryling. Anno M. D. XLIIII. *<Marburg UB.> — Vorhergehen schon folgende Ausgaben:* Ciceronis officia, de amicitia, de senectute, paradoxa, somnium Scipionis . . . omnia recognita per Desiderium Erasmum et Conradum Goclenium. Basileae, Froben 1528. *<London, Britisches Museum.>* — Officia, de senectute, de amicitia, paradoxa . . . Coloniae, Joannes Gymnicus 1530. *<Wolfenbüttel HB. München HB.>* — Officiorum libri III. opera et diligentia Wolffgangi Anemoecii . . . adiectis etiam de amicitia, de senectute atque paradoxis . . . recognita per Desiderium Erasmum et Conradum Goclenium . . . *(s. l.)* ex officina typographyca Nicolai Fabri M. D. XXXIX. *<Berlin KB.>*

[2]) *Vgl. Heft 1 dieses Bandes, wo S. 36 die betreffenden Stellen mitgeteilt sind.*

[3]) LVCIANI | SAMOSATENSIS | Hermotinus, siue de se- | ctis Philosophorum, | Conrado Goclenio in- | terpre | te. | Louanii Apud Theodoricum Martinum | Alostensem, Anno M. D. XXII. | *Bl. A 1b — A 4b Widmung an Thomas Morus, datiert* Lovanii e Collegio Trilingui quarto calendas Novembres 1522. *32 Bl. 4°. Sign. A II—h II. <Gent UB.>*

[4]) Lucubrationum Erasmicarum Elenchus per Conradum Goclenium Vuesphalum liberalium artium professorem. *(176 Disticha.) In:* Helii Eobani Hessi a profectione ad Des. Erasmum Roterodamum hodoeporicon, cum quibusdam aliis eiusdem. Epistolae aliquot Erasmi ad eundem et alios viros academiae Erphurdiensis. Lucubrationum . . . professorem. C. Ursini Velii carmen grandiloquum eodem pertinens. Theodoricus Alostensis excudebat Lovanii. *s. a. <Gent UB.> Der Elenchus steht auf Bl. e 3a—g 2a. Bl. e 2b:* Petrus Aegidius Conrado Goclenio, *datiert* Antwerpiae 12 Cal. Jun. 1519. *Auf Bl. g 2a folgt ein* Epigramma eiusdem (Goclenii) in oppressores bonarum litterarum *(3 Disticha). Dann:* Alardus Amstelredamus Conrado Goclenio amico suo plane pyladaeo *(2 Disticha).*

scripsit Erasmus, quod mallet esse obesulus quam poligraphus etc. Mortuus est Lovanii anno 38., vir in illa academia magni nominis et professor oratorius.

S. 37a. Conradus Heresbachius [1]), qui Wesaliae moratur etiam hodie, ut opinor, transtulit quaedam in posterioribus libris grammaticae introductionis Theodori Gazae, quam Basileae Curio excudit anno 1523 [2]). Item Herodoti Halicarnassei librum de genere vitaque Homeri [3]). Recognovit ad Graeca exemplaria eiusdem Herodoti libros novem et cum in caeteris libris multa, quae deerant, adiecit, tum [a]) in primo libro plus minus novem folia: opus excusum Coloniae *W. 170.* anno 1526 [4]). Item Strabonis geographiam a Gregorio Tifernate et Guarino Veronensi, ut putatur, conversam denuo recognovit et plerisque locis de integro vertit [5]). Similiter Thucydidis [Bl. B 2b] libros de bello Peloponensium excusos Colo-

a) H.: cum.

[1]) *Konrad von Heresbach, 1496 auf dem Salhof Hertzbach an der Düssel im Herzogtum Berg geboren, besuchte die Schulen in Werden, Hamm und Münster und studierte seit 1512 in Köln, wo er 1515 Magister wurde. Nachdem er noch einige französische Universitäten besucht hatte, kehrte er 1519 als bacc. jur. nach Köln zurück, wurde 1521 Professor der griechischen Wissenschaften in Freiburg, ging im folgenden Jahre nach Ferrara, wo er Dr. jur. wurde, besuchte auch Padua und kehrte dann nach Freiburg zurück. 1523 wurde er Erzieher des Erbprinzen von Kleve, 1534 klevischer geheimer Rat. Er starb am 14. Oktober 1576. Ennen, ADB. 12 (1880), 103 ff.*

[2]) Theodori Gazae introductionis grammaticae libri quatuor una cum interpretatione Latina . . . Basileae an. M. D. XXIII. *(A. E.:* Basileae apud Valentinum Curionem. Mense Aug. Anno domini MDXXIII.) *<Göttingen UB> Bl. 1b:* . . . Valentinus Curio graecarum literarum tyronibus S. D. . . „In tertio vero et quarto (libro) interim Conradi Heresbachij, uti ille auditoribus suis forte ad verbum enarrabat, interim Jacobi Tusani atque Croci hominum eruditorum interpretationem, veluti centones nectentes consarcinavimus. Postremo exempla, quae obscuritatem plurimam huic libro afferebant, omnia et locis suis apud authores indicata et interpretata debemus Heresbachio . . ."

[3]) *In der gleich folgenden Ausgabe und daraus später abgedruckt.*

[4]) Herodoti Halicarnassei historiographi libri novem musarum nominibus inscripti interprete Laurentio Valla. Accesserunt huic editioni plus minus novem folia, quae in primo lib. a Laurentio exemplaris forte vitio praetermissa, iam primum a Conrado Heresbachio e Graeco suis locis sunt adiecta cum alia haudquaquam poenitenda in caeteris libris accessione castigationeque ad Graecum exemplar facta . . . Item de genere vitaque Homeri libellus, iam primum ab eodem Heresbachio e Graeco in Latinum conversus . . . Anno MDXXVI. *(A. E.:* Coloniae apud Eucharium Cervicornum aere et impensa M. Godefridi Hittorpii . . . anno 1526, quarto idus Januarias.) *<Göttingen UB. Münster UB.>*

[5]) *Die Ausgabe erschien zuerst 1523 in Basel bei Curio. <Berlin KB. München HB. Heidelberg UB.>*

niae 1527 [1]. Lexicon Graecolatinum etiam a Curione olim impressum locupletavit etc. [2]. Haec ibi. Hic fuit informator illustriss. ducis Juliae, Cliviae et Montis Wilhelmi etc., quem in praefatione ad istum ducem operis apophthegmatum Erasmus Roterod. vocat virum omni literarum genere absolutum [3]. Idem dicit in praefatione Tusculanarum quaestionum nihil illo esse absolutius, sive spectetur utriusque linguae peritia, sive felicitas ingenii, sive morum comitas in ipso etc. [4]. Hic factus est postea doctor iuris et consiliarius principis Clivensis, veritatis evangelicae amans. Si quid praeterea scripserit [5], ignoro.

Theodorici Dorstenii [6] medici Botanicon continens herbarum aliorumque simplicium, quorum usus est in medicinis, descriptiones et imagines ex *S. 171a.*

---

[1] Apud Eucharium Cervicornum aere et impensis M. Godefridi Hittorpii. ⟨*Berlin KB. Heidelberg UB.*⟩

[2] Lexicon Graecum iam denuo supra omnes omnium auctiones auctissimum et locupletissimum . . . Basileae apud Valentinum Curionem anno MDXXV, mense Martio ⟨*Berlin KB. Münster, Priesterseminar*⟩, *Bl.* 1^{b}*:* Val. Curio lectori . . . „Siquidem iam tertius, ni fallor, annus agitur, ex quo viros utriusque linguae doctissimos ingenti mercede conciliavimus, quibus hoc negotium demandaretur, nempe ut ex Graecorum autorum lectione magnam vim vocabulorum decerperent . . . Porro unus, Conradus Heresbachius, ut ceteros taceam, in hac re nobis bonam operam navaverat et iam dudum totum opus de integro retexturus fuerat ac, ut est acri ingenio et singulari eruditione, emendatissimum et copiosissimum editurus fuerat, si tantisper a negotiis aulicis illi abesse licuisset id facturus aliquando cum foenore, cum licebit per occupationes. Nunc, quod proximum erat, quando hanc editionem differre non commode possum, . . . usus sum opera Michaelis Bentini . . ."

[3] Apophthegmatum . . . libri sex. Basileae, in officina Frobeniana, anno M. D. XXXI. ⟨*Berlin KB.*⟩, *Bl.* 8^{b}*:* „Quamquam quid meis opus, quum domi habeas Conradum Heresbachium, virum omni genere literarum absolutum, quem sic in te video affectum, ut, quod optimo praeceptore dignum est, alumni sui commodis et ornamentis impensius gaudeat quam suis."

[4] Tusculanae quaestiones. Basileae, Froben 1523 ⟨*Münster UB.*⟩, *Bl. a* 4^{b}*:* „Dispeream enim, si quicquam adhuc vidi illo iuvene (Heresbachio) absolutius, sive spectes utriusque linguae peritiam, sive felicitatem ingenii, sive morum comitatem integritati parem."

[5] *Vgl. A. Wolters, Konrad von Heresbach und der Clevische Hof zu seiner Zeit, Elberfeld 1867, S. 231 ff. Eine vollständige Bibliographie erübrigt sich hier um so eher, als demnächst infolge einer Preisaufgabe der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde eine neue Arbeit über Heresbach in Aussicht steht.*

[6] *Dietrich Gluntz, um 1492 in Dorsten geboren und danach Theodoricus Dorstenius genannt, studierte in Erfurt, wo er im Sommersemester 1521 immatrikuliert (Akten der Univ. Erfurt 2, 322:* Theodericus Gluntz de Dorsten,

praecipuis utriusque linguae autoribus cum corollario eorum, quae a neotericis observata usuque comprobata sunt. Egenolphus excudit Francoforti anno 1540 [1]).

S. 176a. Tilemannus Dulmaniensis Westphalus, ordinis s. Augustini canonicus, scripsit volumen de laudibus b. Mariae virginis, quod coronam sanctae Mariae inscripsit. Item super illis verbis Domini „Nisi quis conversus fuerit sicut parvulus" tractationem longam [2]) etc.

S. 96b. Joannis Elii [a]), qui fuit Monasteriensis et ibidem per multos annos Paulinae scholae rector [3]), odae spirituales [Bl. B 3a], liber impressus. Sic enim habet catalogus officinae Hervagii [4]) etc. Haec ibi. Vir

a) W.: Aelii.

gratis, nam famulus doctoris Hermani Dorstensis, 1 nivensem bedellis) *und nachher Magister wurde. 1532 siedelte er nach Marburg über (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1872 S. 9) und wurde dort Professor am Pädagogium und 1548 Doktor der Medizin (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1875 S. 6). In Marburg wurde er zu den ersten Professoren gezählt. Später war er Arzt in Kassel und starb dort am 18. Mai 1552. F. W. E. Roth, Die Botaniker Eucharius Rösslin, Theodor Dorsten und Adam Lonicer 1526—1586, Centralblatt für Bibliothekswesen 19 (1902) 274 ff. Das Todesdatum, das Roth nicht kennt, findet sich bei Petrus Nigidius, Elenchus professorum academiae Marpurgensis vita defunctorum, Marpurgi 1591 ⟨Berlin KB.⟩ S. 25.*

[1]) *Das* Botanicon, *von dem es nur diese Ausgabe von 1540 gibt, ⟨Berlin KB. Dresden KB. Heidelberg UB. München HB. München UB. Göttingen UB. Leipzig UB. Hamburg StB.⟩ beschreibt Roth a. a. O. S. 340 f.*

[2]) *Die Stelle geht zurück auf* Trithemius, Catalogus illustrium virorum *(S. 181 der Freher'schen Ausg.). Von Tilmann ist da noch gesagt:* „. . . canonicus in Bodiken *(Böddeken bei Paderborn),* quondam prior in Drutenhusen, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus, ingenio promptus, sermone compositus, vir et conversatione devotus . . . Vivit adhuc hodie sub Maximiliano rege, anno domini, quo ista scripsimus 1495. —

[3]) *Johann von Elen (Aelius), Sohn des gleichnamigen bischöflichen Kanzlers, war Schüler des Murmellius an der Domschule, dann eine Zeit lang Lehrer an der Mauritzschule in Münster, 1517 Lehrer in Emmerich, 1521 Kemeners Konrektor an der Domschule in Münster, etwa 1523 Rektor in Emmerich, endlich 1530 Kemeners Nachfolger als Rektor der Domschule seiner Vaterstadt. Dies Amt verwaltete er gegen 20 Jahre. Am 24. Februar 1535 bekam er das Tabellionat und „Breiffdreger Ampt", das Bernd Staffdreger durch Beteiligung an der Täuferei verwirkt hatte (Staatsarchiv Münster Msc. I 25 fol. 36b). Sein Todesjahr wird 1549 sein, da Hermann v. Kerssenbroch am 25. Oktober 1549 Rektor wurde. Hamelmann, sein Schüler, spricht noch mehrfach von ihm (Heft 1 S. 29; Heft 2 S. 20, 65; W. 211, 322, 1191). Neuere Literatur bei Egen, Festschrift S. 21.*

[4]) *An die Existenz dieser Schrift von Aelius glaube ich nicht mehr. Die* Odae spirituales *von Jakob Montanus haben folgenden Titel:* Odarum spirtualium liber clarissimo viro Joanni Elio illustrissimi episcopi Monasteriensis

fuit doctus, in historiis versatus, qui nobis pueris tunc paucis post solutam obsidionem annis ibidem operam literis dantibus solebat lexicon Latinum, commentaria in aliquot historias et in psalterium promittere. Sed nihil eorum fuerat integrum in ipsius bibliotheca inventum a fratre M. Everhardo Elio, qui fuit quatuor episcoporum secretarius [1]). Decreverat quoque correctum Tertullianum dare, sed saepe conquerebatur Beatum Rhenanum antevertisse ipsum [2]). Edidit alia quaedam carmina ad iuventutem ex officina Zwiveliana, ex quibus sapphicum vidi de pace, doctum certe et pulchrum [3]). Henricus Vruchterus ipsius conrector edidit anno 30. quoque ad ipsum doctam elegiam, in qua eum nomine eruditionis miris modis celebrat [4]).

Henricus Vruchterus Olphenius [5]) ex Diogenis Laertii de vitis philosophorum libris sententias et apophthegmata excerpsit et suis scholiis illustravit, *S. 73b.*

---

cancellario *(also dem älteren Johann von Elen)* per Christi sacerdotem Jacobum Montanum Spirensem nuncupatus. *Eine Auswahl daraus erschien, wie Hamelmann W. 177 (vgl. unten!) angibt, in Basel 1539. Ich habe leider weder diese Ausgabe noch den Katalog von Herwagen in Basel ermitteln können, glaube aber annehmen zu sollen, daß diese Schrift des Montanus der Angabe Gesners zugrunde liegt. Ob der Verfasser des Katalogs oder Gesner das Versehen begangen hat, läßt sich natürlich nicht sagen.*

[1]) *Vgl. über ihn später (W. 204).*

[2]) *Die Ausgabe, mit der Beatus Rhenanus dem Aelius zuvorkam, erschien zuerst 1521:* Opera Q. Septimii Florentii Tertulliani . . . per Beatum Rhenanum Seletstadiensem e tenebris eruta . . . *(a. E.:* Basileae, apud Jo. Frobenium mense Julio An. M. D. XXI.) *<Berlin KB.>*

[3]) *Nicht ermittelt.*

[4]) Joannem Aelium virum longe doctissimum optimumque florentissimi apud Monasterium gymnasii nempe Paulini archididasculum et moderatorem vigilantissimum, ut patronum suum et vindicem, libellus alloquitur. *In: Henr. Vruchter,* Ex Diogenis Laertii de vitis philosophorum libris sententiae et apophthegmata, Coloniae 1530, *<München HB. Dresden KB.> Bl. A 1b und A 2a (31 Disticha). Das Gedicht beginnt:*

Aeli, musarum cultor, decus, aura, patrone,
Collectum cernis me, reverende, librum.
Aeli, Pieridum splendor lumenque sophorum,
En ego de musis philosophisque satus . . .

Verse des Joh. Fabricius Bolandus auf Joh. v. Elen druckt Detmer in der Einleitung zu Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte, Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 5, Münster 1900, S. 22 ab.

[5]) *Heinrich Vruchter aus Olfen, bald nach 1490 geboren (nach einer Bemerkung Glandorps in der Streitschrift gegen ihn), war Schüler des Murmellius und Kemeners. Zu Anfang der zwanziger Jahre war er als Nachfolger seines Landsmannes Sibäus Konrektor der Domschule in Osnabrück und 1523*

W. 171. liber impressus Coloniae apud Gymnicum anno 1530 [1]. Haec ibi. Iste autem liber erat dedicatus Osnaburgensi canonico Joanni Gotliken [2]) etc. Antea quoque ediderat carmen heroicum Monasterii de intemerata Mariae virginis conceptione et mira eiusdem nati omnipotentia [3]). Rexit Osnaburgae scholam et Monasterii ad s. Martinum et fuit diu Elii conrector: Scripsit etiam literas invectivas et salsa [Bl. B 3[b]] epigrammata in Joannem Glandorpium Monasteriensem pro se et suo Elio [4]), qui tamen magnus fuit Epicuraeus [5]). Sed superabatur uterque longe multumque eruditione a Glandorpio. Postea se is Vruchterus dedit officio, quod a ferendis literis Monasterii nomen habet et adhuc dicitur superesse admodum senex.

Rektor der Martinischule in Münster (wenn die Angabe W. 1187 stimmt). Als Glandorp von der Domschule in Münster abging (1532?), wurde Vruchter sein Nachfolger als Lektor der vierten Klasse (Angabe Glandorps in der Streitschrift gegen Vruchter) und später Konrektor. Am 24. Februar 1535 erhielt „Mester Hinrick Olffen Conrector" das Tabellionat, das Bernd Staffdregers Tochtermann durch Beteiligung an der Täuferei verwirkt hatte (Staatsarchiv Münster Msc. I 25 fol. 36[b]). Wie Hamelmann an einer anderen Stelle (W. 331) angibt, war er Johann von Elens Nachfolger im Rektorat. Nachrichten darüber fehlen, und die Notiz ist vielleicht dahin einzuschränken, daß Vruchter nach Elens Tode die Rektoratsgeschäfte bis zum Dienstantritt Kerssenbrochs (Ostern 1550) führte. Hamelmann kennt ihn (W. 194) als Mitarbeiter Kerssenbrochs nicht, weshalb es möglich ist, daß er unter dem neuen Rektor nicht mehr tätig war. Das „officium, quod a ferendis literis nomen habet", *war keine Briefbestellungsanstalt, sondern Vruchter war* „lator literarum" *beim geistlichen Gericht (vgl. über das Amt Zeitschrift 64, 1, 1906, 166 f.). Literatur bei Egen, Festschrift S. 49.*

[1]) EX | DIO | GENIS | LAERTII, DE VITIS PHI | losophorum libris Sententi: & apopthegma | ta, ut diligenter ita & fideliter excerpta, | per Henricum Vruchterum Ol- | phenium, qui & scholiis | suis permulta sci- | tissime illu- | strauit. | *(3 Disticha.)* COLONIAE IN AEDI- | bus Joannis Gymnici AN. | M. D. XXX. | — *80 Bl. 8°. Sign. A 2—K 5.* <*München HB. Dresden KB.*>

[2]) Spectatissimo atque humanissimo viro Domino Joanni Guytliken, ecclesiae divi Joannis apud Osnaburgam canonico et cantori, mecaenati suo, Henricus Vruchterus Olphenius S. D. *(Bl. A 2[b]—A 4[b].)*

[3]) *Nicht ermittelt.*

[4]) *Nicht ermittelt. Aus Glandorps Gegenschrift teile ich an anderer Stelle den wesentlichen Inhalt mit.*

[5]) *Hamelmann meint hier wahrscheinlich Elens Benehmen gegen Glandorp, wie es Glandorp in seiner „Responsio" darstellt. Hätte er eine allgemeine Charakteristik geben wollen, so hätte sie vorher unter Elen selbst ihre Stelle finden müssen.*

Antonius Tunicius [1]) quaedem scripsit carmine etc. Haec ibi. Hic fuit diu collaborator in schola Paulina sub Timanno Camenero in schola Monasteriensi, ut erat Monasteriensis etc. Et evulgavit proverbiales sententias a se versibus redditas [2]). Evulgavit quoque examen vel enchiridion [a]) de principiis octo partium orationis [3]). Collegit etiam selectiores epistolas Sabellici [4]) atque deinde multa illius exstant epigrammata in diversorum librorum commendationem [5]). Edidit etiam ex Cicerone, Politiano et Philelpho epistolas selectas [6]) etc. Vixit adhuc anno 1544. admodum senex in summo templo Monasteriensi tunc opimus vicarius existens. *S. 15a.*

Joannes Murmellius Ruremundensis [7]), qui per annos 13 Monasterii vixit et maximam ibidem praelectione et Rodolphi Langii instruc- *S. 105a.*

a) H.: enchridion.

[1]) *Anton Tünneken (Tunnicius) wurde in Münster, jedenfalls nicht vor 1490, geboren. Hamelmann macht ihn daher sehr mit Unrecht (Heft 2 S. 12) zum Schüler des Hegius. Vielmehr war Murmellius sein Lehrer. Um 1510 wurde er Lehrer der Sexta an der Domschule zu Münster und nahm 1512 an dem griechischen Kursus des Cäsarius teil, dem er aber das Honorar schuldig blieb. Später war er noch Lektor der Quarta und Ordinarius der Quinta, quittierte aber um 1525 den Schuldienst und wurde Vikar und Werkmeister am Dom. Als Werkmeister erscheint er schon in einem Verzeichnis der „magistri fabricae" von 1525 und urkundlich seit 1535, als Domvikar urkundlich 1531. Er starb 1552. Seine Memorie wurde am 20. Juni gefeiert (Aufzeichnung Bernhards von Mallinckrodt. Staatsarchiv Münster Msc. VI, 136). Reichling, Reform S. 76 ff. L. Fränkels biographische Angaben, ADB. 38 (1894), 791 sind unbrauchbar.*

[2]) Antonii Tunnicii Monasteriensis in Germanorum paroemias studiosae iuventuti perutiles monosticha cum Germanica interpretatione, *zuerst 1513 in Köln bei Quentel erschienen. <Königsberg UB. Frankfurt StB.>*

[3]) *Diese Schrift, die mit den von Hamelmann an anderer Stelle (W. 336) erwähnten* Erotemata grammatices *wahrscheinlich identisch ist, habe ich nicht ermitteln können.*

[4]) Coloniae, Cornelius Zyryckzee 1516 *<Münster, Priesterseminar.>*

[5]) *Vgl. Anhang I.*

[6]) *Das Titelblatt in Münster UB., beschrieben von Reichling, Murmellius S. 82 Anm. 3. Ein vollständiges Exemplar habe ich nicht gefunden.*

[7]) *Johannes Murmellius, 1480 in Roermond geboren, besuchte die Schule des Hegius in Deventer und dann die Universität Köln (1496—1500), wo er im März 1500 Lizentiat in der Artistenfakultät wurde. Im Sommer 1500 wurde er dann Konrektor an der Domschule in Münster. Wegen Streits mit seinem Rektor Kemener ging er 1507 als Rektor an die Martinischule über und spätestens 1509 an die Ludgerischule. Nach einer kurzen zweiten Wirk-*

tione et ipsius Langii bibliotheca perlustranda eruditionis suae copiam consecutus est et suos libros potiores scripsit, **multa scripsit, inter quae: Isagoge in predicamenta Aristotelis, impressa Coloniae cum dialectica Caesarii [1]. Sententiae seu versus sententiosi ex elegiis Tibulli, [Bl. B 4a] Catulli, Propertii [a] et Ovidii decerpti, singuli cum brevi inscriptione argumenti, Georgius Rhau excudit Wittenbergae 1533 [2]. Tabulae grammatices impressae Parisiis apud Wechelum [b]** et Coloniae et Monasterii [3]. **Tabulae in artis componendorum versuum rudimenta ibidem excusa** et in multis aliis locis [4]. Scripsit etiam in istas tabulas de componendis versibus commentaria Eobanus Hessus [5]. **Tabularum opuscula tria in epitomen redacta, impressa Lugduni 1542 [6]. Nucleus [7], Pappa [8], libellus de arte versificatoria [9] et alius de generibus nominum [10], item commentarii sive ecphrasis simul et scholia in A. Persii satyras [11]. Singula seorsim exierunt Coloniae ex officina Gymnici, quibus addita est Hermanni Buschii epistola [12]. Commentarios in libros quinque Severini Boetii de consolatione phi-**

a) H.: Porportii.

b) H. und W.: Wechelinum.

samkeit an der Domschule wurde er 1513 Rektor in Alkmaar. 1517 floh er wegen der Erstürmung der Stadt nach Zwolle. Bald darauf nach Derenter berufen, starb er dort am 2. Oktober 1517. Reichling, Murmellius und Reform S. 63 ff. Eine Auswahl seiner Schriften hat A. Bömer in fünf Heften, Münster 1892—95, eine Auswahl seiner Gedichte lateinisch und deutsch D. Reichling, Freiburg 1881, herausgegeben. — Eine ausführliche Bibliographie gab Reichling in seinem Murmellius S. 132 ff., Nachträge dazu Cl. Baeumker in der Zeitschrift 39 (1881), 1, 113 ff. und 40 (1882), 1, 164 ff., P. Bahlmann in der Westdeutschen Zeitschrift 8 (1889), 161 ff., A. Bömer in den Einleitungen zu seiner Ausgabe, Reichling, Reform S. 66 ff.

[1]) *Reichling XXXI. Kölner Ausgaben 4, 15, 22—24, 27—29. — Bahlmann a. a. O. S. 166.*

[2]) *Reichling IV, 9.*

[3]) Tabularum opuscula tria *Reichling XLV, der aber keine Wechelsche und keine münsterische Ausgabe anführt.*

[4]) *Reichling XXXVII. Bahlmann a. a. O. S. 164. 166.*

[5]) Norimbergae, Jo. Petreius 1552. *Reichling XXXVII, 35.*

[6]) *Der Auszug war bearbeitet von Gottfried Remaeus. Reichling, XLV, 10 hat kein Exemplar festgestellt. Vgl. unten unter Remeus (W. 173).*

[7]) Nuclei. *Reichling XXXII.*

[8]) *Reichling XXIX und Bömer, Heft 4. — Nachzutragen ist die Ausgabe Daventriae [Paffraet] 1518 m. Junio* <*Osnabrück, Gymn. Carolinum*>.

[9]) Versificatoriae artis rudimenta. *Reichling XXVIII.*

[10]) De nominum generibus tabulae *ist der erste Teil der* Tabularum opuscula tria. *Reichling XLV.*

[11]) *Reichling XXXVIII.*

[12]) *Reichling XXXVIII, 5 ff. Vgl. oben S. 59 Anm. 7 und 8.*

losophiae, partim Joannis Murmellii, partim Rodolphi Agricolae (hic erratur, quia Rodolphi Langii sunt)[1], excudit Coloniae Cervicornus[2]. Claruit anno 1513. Hactenus ex bibliotheca et epitome. Murmellius etiam scripsit adiecta explicatione sua carmine de compositis verborum libros duos ad Ludolphum Heringium, qui, cum aliquoties fuerint ante annos 50 excusi[3], denuo editi sunt nuper Monasterii cum praefatione Bernhardi Lingii[4]. Scripsit ad eundem scholia in Cypriani carmen de ligno salutiferae crucis[5]. Scripsit scholia ad Petrum Nehemium Drolshagium in versilogum Mancinelli[6], argumenta in Bucolica Mantuani[7]. [Bl. B 4[b]] Scripsit etiam quatuor libros elegiarum moralium ad Rodolphum Langium[8], quem singulis libris ad coelum usque extollit et infinitis celebrat laudibus. Scripsit etiam et libros duos didascalicos, in quorum altero agitur de artibus, altero paraenesis ad ingenuarum artium studia continetur[9], in quibus aliquoties honorificam sui praeceptoris Alexandri Hegii mentionem facit. Collegit etiam memorabiles aliquot clausulas ex Juvenale[10], item edidit protrepticon poetantium[11]. Scripsit ad Joannem Alexandrum Meppensem et Hermannum Stuvium, quorum posteriori etiam tabulas grammatices dedicavit, scoparium ad profligendam barbariem e scholis, librum apprime eruditum[12]. Scripsit eclogas anno 4., in quibus bis Hammonen-

W. 172.

---

[1]) *Hamelmann hat, wie Reichling, Murmellius S. 101 zeigt, unrecht. Murmellius benutzte Aufzeichnungen des Agricola, die in der Originalausgabe (Deventer, Albert Paffraet 1516) auf Bl. XII—XXXI stehen.*

[2]) *1535. Reichling XXXIII, 3.*

[3]) *Reichling I. Bahlmann S. 164.*

[4]) Monasterii, Jo. Ossenbrug 1562 *(nicht 1552, wie Reichling IB, 19 angibt). <Münster UB.>*

[5]) *Reichling X. Genauer Baeumker a. a. O. 39, 1, 128.*

[6]) *Bahlmann a. a. O. S. 164 f. (Originalausgabe von 1504). Reichling II. — Reichling II A 1 ist tatsächlich von 1507.*

[7]) *Reichling XXIII. — Nachzutragen sind hierzu die Ausgaben:* Daventriae, Alb. Paffraet 1515 *(beschrieben von A. M. Ledeboer, Notices bibliographiques des livres impr. avant 1525 conserv. d. l. bibl. de Deventer, Deventer 1867, S. 44) <Deventer StB.> und* Agrippini sumptu M. Godef. Hittorpii, typis Eucharii Cervicorni 1537 *<Münster, Priesterseminar>.*

[8]) *Reichling XIII. Bömer, Heft 3.*

[9]) *Reichling XXVI.*

[10]) *Reichling XL.*

[11]) *Reichling XLIV.*

[12]) *Reichling XLVI. Bömer, Heft 5.*

sem urbem carmine celebrat[1]). Edidit quoque anno 1502. sapphico carmine descriptionem urbis Monasteriensis[2]). Scripsit in salutationes angelicas carmen[3]) et in florea divae virginis Mariae serta paean triplex[4]). Scripsit in laudem Caroli Geldriae ducis Caroleia carmina varii generis[5]). Epigrammata eius quaedam ad Philippum de Horde Monasteriensem praepositum prodiere Monasterii anno 10.[6]) et Daventriae alia quaedam paraenetica anno 16. prodierunt[7]), quo etiam tempore scripsit laudem de Reuchlino[8]). Scripsit etiam in multorum librorum commendationem varia et doctissima epigrammata[9]). Scripsit etiam libel-

---

[1]) *Reichling XI.*

[2]) *Bahlmann a. a. O. S. 164 f. Reichling II A. Das Gedicht ist 1503 abgefaßt.*

[3]) *Reichling XI.*

[4]) *Reichling XI.*

[5]) *Reichling XXXIV.*

[6]) *Reichling XV., der aber keine münsterische Ausgabe kennt.*

[7]) *Reichling XLVII.*

[8]) Laus Reuchlini *am Schluß einer von Johann Pering besorgten, 1516 bei Tzwyrel in Münster gedruckten Ausgabe von Reuchlins Komödie „Sergius". ⟨Münster UB.⟩ Der Druck ist beschrieben von P. Bahlmann im Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift 8 (1889), 76, von A. Bömer in den Westfälischen Geschichtsblättern hrsg. von A. Hettler, 1 (Münster 1895) S. 23 und von Reichling, Reform S. 67 f. Bahlmann und Reichling teilen auch das Gedicht mit. — Die offenbar ältere Ausgabe* Daventriae, Alb. Paffraet 1516 mense Martio *⟨Deventer StB.⟩ (beschr. von Ledeboer a. a. O. S. 45) ist dagegen bisher nicht beachtet worden.*

[9]) *Solche Gedichte des Murmellius stehen in folgenden Büchern:* Seneca, Hercules furens *s. l. e. a. ⟨Münster UB.⟩* — Septem sapientum celebria dicta e Graecis Erasmo Roterod. interprete. Daventriae, Th. de Borne *s. a. ⟨Düsseldorf LB.⟩* — Plinius, Praefationes duae. Daventriae, Th. de Borne *s. a. ⟨Münster, Priesterseminar. Deventer StB.⟩* — Tzwivel, Opuscula duo. Coloniae, Quentell 1505. *⟨München UB.⟩ und 1507 ⟨Berlin KB. Göttingen UB.⟩* — A. Hegius, Dialogi duo. Coloniae, Quentell 1508. *⟨München HB.⟩* — Jac. Montanus, Thesaurus latinae constructionis. Coloniae, Quentell 1509 *⟨Münster UB.⟩* — Jac. Montanus, Odarum spiritualium liber *[Daventriae, Paffraet ca. 1509] ⟨Münster UB.⟩* — Prudentius, Libri duo in orationem Symmachi *s. l. e. a. ⟨Münster, Priesterseminar.⟩* — Nicolaus Perottus, Grammatica. Daventriae, Th. de Borne 1511 *⟨Münster UB.⟩ und* Coloniae, Quentell 1515 *⟨Bonn UB.⟩* — Jac. Montanus, Vita illustris ac divae Helisabeth. *[Deventer, Jac. von Breda]* 1511. *⟨Berlin KB.⟩* — Ambrosii episcopi liber de Nabuthe Jezralita. Coloniae, Quentell 1512. *⟨Münster, Kapuzinerkloster.⟩* — Baptistae Mantuani secundae Parthenices opus. Daventriae, Paffraet 1513. *⟨Köln StB.⟩* — Reuchlin

lum de hymnis ecclesiasticis [1]). Collegit etiam ex Hieronymo [Bl. B 5a] sententias [2]). Scripsit quoque commentaria in Prudentium [3]) et in rusticum Angeli Politiani [4]). Scripsit quoque commentaria in silvam Politiani anno 10. Monasterii dedicata Hermanno Torrentino etc. Fuit Monasterii per annos 11 conrector Timanni et per triennium rector scholae Lutgerianae. Tandem decimo quarto post 1500. anno venit Alcmariam ibique instructa schola clarebat, sed incendio redactus ad paupertatem venit Daventriam anno 1516., ubi postea anno sequenti 2. Octobris obiit non sine suspicione veneni [a]), ut hoc Buschius in epitaphio conqueritur [5]), atque id Rostochii et Monasterii dixerat Hermannus Hinrekingus, qui adfuerat morienti [6]). Scripsit quoque de eius morte Henricus Bers [7]). Reliquit autem Murmellius uxorem ac filiolum in paupertate.

W. 173. S. 146 b.

Petrus Godofridus Remeus, qui fuit primo Timanni collega et collaborator in scholis et postea factus est sacellanus ad d. vir-

a) H.: venerit.

Scenica progymnasmata. *[Daventriae]*, Th. de Borne 1513. <*Wolfenbüttel HB.*> — Ant. Tunnicius, Monosticha in Germ. paroemias. Coloniae, Quentell 1513 <*Frankfurt StB. Königsberg UB.*>, Coloniae, M. de Werdena 1514 <*Berlin KB. Münster UB. Lübeck StB. Hamburg StB.*>, Colonie, Quentell 1515. <*Berlin KB. Münster UB. Wolfenbüttel HB.*> — Bartholomaeus Coloniensis, Libellus elegiacus de septenis doloribus virginis Mariae *s. l. e. a. und* Daventriae, J. de Breda 1514. *Vgl. K. Sönnecken in den Mitteilungen der Ges. f. deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte Jg. 8 (1898) S. 303.* — Erasmus *[vielmehr Lilly, William]*, De constructione octo partium orationis, Lipsiae, M. Lotther 1515 <*Münster UB.*> — Phil. Beroaldus, Declamatio de tribus fratribus ebrioso, scortatore et aleone. Daventriae, A. Paffraet 1519. <*Düsseldorf LB.*> — Terenz, Andria. Daventriae, A. Pafrad 1523. <*Deventer StB.*>

1) *Reichling XXVIII.* 2) *Reichling V.* 3) *Reichling XII.*

4) *Die* „Sylva cui titulus est rusticus" *erschien zuerst 1510 bei Lorenz Bornemann in Münster (Reichling XX). Sie ist dem Torrentinus gewidmet. Die* „Sylva cui titulus Manto" *kam in demselben Jahre und ebenfalls bei Bornemann heraus (beschrieben von Bahlmann a. a. O. S. 162 ff.).*

5) Epicedion in acerbum Jo. Murmellii obitum. *Vgl. oben S. 60 Anm. 11.*

6) *Über ihn ist nichts weiter bekannt.*

7) Viri disertissimi rei literariae principis Joannis Murmellii Ruremundensis epitaphium, qui musarum Belgarumque decus ac Sicambrorum gloria, cuius vitae stamina Parcae dilaniarunt anno salutis 1517. die secunda Octobris, cuius anima summo fruatur bono, ab Henrico Bers Primeo elegis effictum. *In seinen* Oraciunculę magis luculentę quibus nomen flosculi ex Cicerone . . . selectę *o. O. u. J.* <*Berlin KB.*> *Bl. A 5b—A 6a.*

ginem trans aquas Monasterii [1]), tabularum opuscula Joannis Murmellii in epitomen redegit, quam Gryphius Lugduni excudit [2]). Eiusdem exstant quoque in eadem officina erotemata vel isagoge in primas literas anno 1538 [3]).

S. 171a. Theodoricus Zwivelius [4]) de numeris scripsit librum impressum [5]). Haec ibi. Theodoricus autem Zwivelius senior fuit typographus Monasteriensis tempore Murmellii, qui etiam ad illum plurima scripsit. Selectiores versus ex Tibullo, Propertio et [Bl. B 5b] Ovidio collectos ipsi dedicavit [6]). Exstant quoque in libris elegiarum moralium Murmellii duae elegiae ad hunc Theodoricum scriptae [7]), ubi inter caetera ait:

Tu, qui certa pio meditare mathemata corde
Altaque semoti suscipis astra poli [8]) etc.

Hic quoque Theodoricus evulgavit arithmeticum libellum inscriptum Murmellio [9]). Evulgavit etiam musica quaedam [10]) et inter caetera tonarium et varietatem in Alleluia [11]) etc.

---

[1]) *Außer diesen Angaben Hamelmanns ist über Remeus (Remäus) nichts Biographisches bekannt.*

[2]) *Wie Hamelmann vorher (S. 78) nach Simler (der auf Gesner, Bibliotheca 441a zurückgeht) angibt, erschien diese Epitome zuerst 1542. Mir liegt nur folgende Ausgabe vor:* Joan. Murmellii tabularum opuscula tria, per Petrum Godofraedum Remaeum in epitomen redacta . . . Apud Seb. Gryphium Lugduni 1551. *<Berlin KB.> Von R. enthält die Ausgabe eine Vorrede an den Leser, ein Distichon an denselben und zwei Disticha* in Gryphianae chalcographiae commendationem. *(S. 3—5.)*

[3]) *Nicht ermittelt.*

[4]) *Dietrich Tzwyvel, aus Zweifall im Montjoier Lande gebürtig und danach sich nennend, ließ sich spätestens 1505, wo er dem Murmellius seine* Opuscula duo *widmete, in Münster nieder und förderte die humanistischen Bestrebungen durch seine Schriften, noch mehr aber durch seine Drucke (seit 1512). Zuletzt begegnet er 1544, wo er an der Wiederherstellung der Domuhr mitarbeitete. P. Bahlmann, ADB. 39 (1895), 69 f.*

[5]) *Gemeint sind wohl die* Opuscula duo, *zuerst 1505 bei Quentel in Köln <München UB. Tübingen UB.> und 1507 bei demselben in zweiter Auflage erschienen <Berlin KB. Göttingen UB. München HB. und UB.>*

[6]) Joannes Murmellius Theodorico Ztwiuelensi, *zuerst in der 1505 in Deventer bei Pafraet erschienenen Ausgabe (Reichling IV, 2).*

[7]) *Die 6. des 1. und die 8. des 2. Buches, in der Ausgabe von A. Bömer (Heft 3) S. 15 f. und 54 ff.*

[8]) *Die beiden Verse sind der Anfang von II, 8.*

[9]) *Die* Opuscula duo. *Siehe eben Anm. 5.*

[10]) Introductorium musicae practicae. Monasterii, Richolff *s. a. <Karlsruhe HB.> und* Coloniae, Quentell 1513. *<Berlin KB.>*

[11]) *Nicht ermittelt. — Näheres über Tzwyvels Schriften im Anhang I.*

Andreae Ornithoparchi [1]) de arte cantandi libri 4 recogniti, quos excudit Gymnicus Coloniae anno 1535 [2]). Haec ibi. Hic fuit Monasterii ad d. Ludgerum magister et scripsit quoque micrologum de musica activa, cui adiecit suos quosdam versus [3]). Huic etiam Gueringius selecta sua carmina ex satyris dedicavit [4]). *S. 10.b.*

[1]) *Andreas Ornithoparchus, in Meiningen in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts geboren, studierte in Rostock, wo er im Wintersemester 1512/13 als* Andreas Memighen (?) de Franconia *immatrikuliert wurde (Matrikel hrsg. von A. Hofmeister 2, 51). Am 25. August 1515 wurde er in Tübingen intituliert* (M. Andreas Ermitoparus [!] de Meiningen. *Matrikeln hrsg. von H. Hermelink 1, 207). In Münster war er nachweislich im Winter 1515: sein* Encheridion Latinae constructionis *ist datiert* Monasterii idibus Decembris 1515. *Über seine Stellung in Münster sind Hamelmanns Angaben unsicher. Hier wird er als Lehrer an der Ludgerischule, nachher (W. 202) als Nachfolger des Degenhard Witten im Rektorat dieser Schule, Heft 2 S. 19 als Lehrer an der Martinischule genannt. Da der Aufenthalt nur kurz gewesen sein kann, ist aber ein Wirken an beiden Schulen nicht wohl anzunehmen. Im Winter 1516 war er schon wieder in Wittenberg (Album 1, 64:* Andreas ornithoparchus memingen (!) arcium magister tybingen. *Zugefügt:* Fuit musicus insignis, cuius musica typis excusa est). *Er war ein weitgereister Mann, wie er am Ende des dritten Buches seines* Micrologus *selbst erzählt:* . . . quinque regna Pannonie, Sarmatie, Boemie, Datie ac utriusque Germanie, dioceses sexaginta tres, urbes ter centum quadraginta, populorum ac diversorum hominum mores pene infinitos vidimus. Maria duo, Balticum scilicet atque Oceanum Magnum navigavimus. *Seinen Mikrologus arbeitete er nach der Vorrede in Rostock aus und legte ihn dann in Tübingen, Heidelberg und Mainz öffentlichen Vorlesungen zugrunde. Angaben über die späteren Schicksale des Ornithoparchus fehlen. J. W. Lyra, Andreas Ornithoparchus aus Meiningen, der Zeitgenosse Luthers, und dessen Lehre von den Kirchenakzenten, Gütersloh 1877. W. Bäumker, ADB. 24 (1887), 426 f. J. Frey, Die Tätigkeit münsterischer Humanisten auf dem Gebiet der lateinischen Syntax, Progr. Münster 1896, S. 11 f. Die Angaben der Universitätsmatrikeln sind aber von keinem benutzt.*

[2]) Andreae Ornitoparchi Meyningensis de arte cantandi micrologus, libris quatuor digestus, omnibus musicae studiosis non tam utilis quam necessarius, diligenter recognitus. Coloniae apud Joannem Gymnicum. Anno MD. XXXV. <*München UB.*> *Das Buch ist nur eine spätere Ausg. des* Micrologus musicae activae.

[3]) Musicae activae micrologus Andreae Ornitoparchi Ostrofranci Meyningensis, *zuerst 1517 bei Valentin Schumann in Leipzig und weiter 1519 und 1521 bei ihm erschienen, später auch in Köln 1533 und 1535 gedruckt und 1609 in London in englischer Übersetzung von J. Dowland herausgekommen. Nachweisungen dieser Ausgaben bei R. Eitner, Biographisch-bibliographisches Quellenlexikon der Musiker und Musikgelehrten Bd. 7, Leipzig 1902, S. 246 Die englische Übersetzung ist unvollständig auch in Hamburg StB. Die von Fétis, Biographie universelle des musiciens 6², Paris 1864, S. 378 genannte Ausgabe Köln 1540 ist nicht ermittelt. — Die andere Schrift des Ornithoparchus, das* Encheridion Latinae constructionis, *1515 bei Jakob von Breda in Deventer gedruckt <Berlin KB. Lüneburg StB. Düsseldorf LB.> beschreibt und behandelt J. Frey a. a. O. S. 12 ff.*

[4]) *Nicht ermittelt.*

S. 74[b]. Hermannus Kersenberg (Kersenbroick) [1]) descripsit bellum Monasteriense [2]) etc. Haec ibi. Hic ex comitatu Lippiae oriundus rexit scholam Hammonae per biennium. Deinde iam ab annis 14 usque in diem hodiernum Monasterii praeest scholae non sine laude, qui heroico carmine descripsit bellum Monasteriense ad Franciscum episcopum [3]). Edidit epitomen dialecticae Caesarii [4]) et pleraque alia in usum suae scholae collecta. Dicitur aliquid meditari de Westphalica historia, quod propediem dabit [5]).

S. 6[b]. Alexandri Hegii Daventriensis Germani carmina aliquot citantur in adagiis Erasmi [6]), item ab aliis de laude Graecarum literarum. Haec ille. Iam [Bl. B 6[a]] Hegius non fuit Daventriensis, sed Westphalus in ditione Monasteriensi ex pago Heck prope Horstmariam natus, Daventriae autem per annos 30 rexit scholam magna cum laude et primus cum Rodolpho Agricola et Rodolpho Langio reduxit Latinam et Graecam linguam in Germaniam [7]), de qua re vide

---

[1]) *Hermann von Kerssenbroch wurde 1519 auf dem Mönchshofe bei Barntrup im Lippischen geboren und empfing seine Schulbildung in Paderborn und (seit 1533) in Münster. Dann studierte er in Köln, wo er am 21. April 1541 Baccalaureus wurde. 1546—1548 war er Konrektor in Düsseldorf, 1548—1550 Rektor in Hamm und 1550—1575 Rektor des Paulinischen Gymnasiums in Münster, das er wegen der Streitigkeiten um seine Wiedertäufergeschichte verlassen mußte. 1575—79 leitete er die Salentinische Schule in Paderborn und war endlich noch (1579—82) Rektor in Werl und (1582—85) Rektor der Domschule in Osnabrück, als welcher er am 5. Juli 1585 starb. H. Detmer, Hermann von Kerssenbrochs Leben und Schriften, Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 5, Münster 1900.*

[2]) Belli Monasteriensis contra anabaptistica monstra gesti brevis atque succincta descriptio. Coloniae Martinus Gymnicus excudebat MDXLV. <*Berlin KB. Münster UB. Münster, Altert.-Ver.*>

[3]) *Widmung an Franz von Waldeck, datiert* Coloniae, pridie calen. Martii anno 1545. [4]) *Nicht ermittelt.*

[5]) *Nicht erschienen und auch handschriftlich nicht erhalten. Vgl. Detmer a. a. O. S. 266. — Sein Hauptwerk, die Wiedertäufergeschichte (hrsg. von Detmer a. a. O. Bd. 5 und 6), bearbeitete Kerssenbroch erst später. Zu Detmer trage ich noch nach, daß von der* Mymegardevordae lugentis querimonia *(5, 275) ein Exemplar in Dresden KB. und der* Catalogus episcoporum Padibornensium *(5, 453 f.) in Berlin KB. vorhanden ist.*

[6]) *Vgl. Heft 1 S. 10 f.*

[7]) *Alexander Hegius, geboren wahrscheinlich 1433 auf dem Schulzenhofe Heek (jetzt Kreis Ahaus), leitete 1469—74 die Schule in Wesel, ging 1474 nach Emmerich und bald darauf nach Deventer, wo er bis zu seinem Tode am 7. Dezember 1498 wirkte. Literatur gibt Detmer, Heft 1 S. 10 Anm. 1 an.*

nostram orationem de viris Westphaliae illustribus, qui linguam Latinam restituere Germaniae [1]), et fuit praeceptor Erasmi Roterodami, Joannis Murmellii, Hermanni Buschii et omnium in Germania pene doctorum, qui ante annos 60 et 50 floruerunt etc. Scripsit *W. 174.* multa, quae maxima ex parte dicuntur post eius mortem prodiisse vel invito illo edita esse. Dialogi eius exstant multi [2]), primus de scientia [3]), 2. de tribus animae generibus [4]), 3. de physica [5]), 4. de sensu et sensibili [6]), 5. de arte et inertia [7]), 6. de rhetorica [8]), 7. de moribus [9]), 8. de natali salvatoris [10]), 9. de utilitatibus artium, grammaticae, logicae et rhetoricae [11]). Scripsit quoque invectivam contra librum quendam barbarum dictum „modi significandi" [12]). Edidit quoque farraginem vocabulorum quorundam et dictorum [13]). Exstant et in suis atque simul Rodolphi Agricolae epistolae Hegii ad Agricolam [14]) et Wesselum Groningen-

---

[1]) *Heft 1, über Hegius S. 10 ff.*

[2]) *Die Dialoge, herausgegeben von seinem Schüler Jakob Fabri, erschienen 1503 in Deventer bei Richard Pafraet. ⟨Berlin KB. Münster UB. Emden, Große Kirche. München HB.⟩ Beschreibung bei Krafft-Crecelius 2, 4 f.*

[3]) De scientia *Bl. A 4a ff.*

[4]) *Vier Dialoge* de anima *Bl. B 1a ff.*

[5]) Dialogus physicus *Bl. F 4b ff.*

[6]) Quaestiones de sensibili et sensu *Bl. I 7b ff.*

[7]) περὶ τέχνης καὶ ἀτεχνίας, de arte et inertia ac de utilitatibus artium grammaticae, logicae et rhetoricae *Bl. M 2b ff. — Der Dialog erschien auch einzeln s. l. e. a. [Deventer, Jakob v. Breda. Mit dem bei J. W. Holtrop, Monuments typographiques des Pays-Bas au quinzième siècle, La Haye 1868, Taf. 66 (114) abgebildeten Titelholzschnitt: Attribute der Evangelisten.] ⟨Dresden KB.⟩*

[8]) De rhetorica *Bl. N 1b ff.*

[9]) τὰ ἠθικὰ ἐρωτήματα hoc est quaestiones de artibus moralibus *Bl. I 8b ff.*

[10]) De sacrosanctae incarnationis misterio adiuncta paschae inveniendi ratione dialogi duo *Bl. L 1b ff. Einzeln erschienen diese Dialoge später in Köln bei den Quentel 1508. ⟨München HB.⟩ Vgl. Anhang I unter Tzwyvel. — Der* Dialogus de nativitate Christi *erschien auch zusammen mit* Vegius Laudensis, Vita divi Antonii *in Deventer bei Jakob von Breda um 1498. ⟨Haag KB.⟩ Campbell 1713.*

[11]) *Vgl. Anm. 7.*

[12]) Contra modos significandi invectiva. *Bl. O 2a ff.*

[13]) Farrago *Bl. N 4a ff. Frühere Einzelausgaben bei Campbell 738—743.*

[14]) *An Agricola in den* Dialogi *Bl. O 4b ff. Abgedruckt bei Krafft-Crecelius 2, 5 ff.*

sem[a])[1]) datae et rursum Agricolae quaedam ad ipsum[2]). Magni fecit ipsum Agricola et Hermannus Buschius, Erasmus et Murmellius eundem multis praeconiis celebrarunt[3]). Idem Hegius valuit quoque carmine[4]); nam scripsit pulchram elegiam [Bl. B 6b] de aurea mediocritate[5]), item epigrammata aliquot ad sanctos quosdam. Ad ipsum Christum sic inter alia scribit[6]):

Roboreo pressus trunco rex orbis Iesus,
Fasce gravi venit namque levare suos etc.

Item rursum scripsit epigramma ad puerum Iesum, quod sic incipit[7]):

Alpha vocaris et o, quia fons et clausula rerum es.

Scripsit in salvatoris Christi natalem hymnum suavissimum. Monostica quoque cudit de nativitate Christi. Emisit quoque hymnum metro anapaestico de natali domini, item monosticha de passione Christi et in gloriosam Christi resurrectionem, ubi sic inter alia scribit[8]):

Morte sua coeli portam patefecit Iesus.

Exstat eius carmen de utilitate Graecae linguae. Scripsit sapphicum in habendi amorem et ad Mariam virginem, item sapphicum ad colendas musas et contra otium variaque carmina diversi generis. Scripsit doctissimum epigramma ad Hermannum Buschium atque deinde ad Langium et Buschium poetas West-

---

a) H. und W.: Gronigensem.

---

[1]) *An Wessel Bl. O 5b der* Dialogi. *Abgedruckt bei Krafft-Crecelius ebenda 9.*

[2]) *Briefe des Agricola an Hegius in den gleich zu nennenden* Carmina *des Hegius Bl. A 4b ff. (abgedruckt bei Krafft-Crecelius ebenda 7 ff.) und in:* Rodolphi Agricolae Lucubrationes, Coloniae *(1539) <Berlin KB.>, S. 181 ff., 185 ff. und 187 ff.*

[3]) *Vgl. Heft 1 S. 10 ff.*

[4]) *Die* Carmina *des Hegius erschienen ebenfalls von Jakob Fabri herausgegeben 1503 in Deventer bei Richard Pafraet. <Berlin KB. Münster UB. Deventer StB. Emden, Große Kirche.> Beschrieben bei Krafft-Crecelius a. a. O. S. 2 ff. — Eine Anzahl der Gedichte ist mitgeteilt ebenda S. 10 ff. und (metrisch übersetzt) von Reichling, Beiträge zur Charakteristik des Al. Hegius usw. in Picks Monatschrift 3 (1877), S. 288 u. 295 f.*

[5]) *Zum folgenden vgl. die Inhaltsangabe bei Krafft-Crecelius a. a. O.*

[6]) *Bl. A 6b.* [7]) *Bl. E 1a.* [8]) *Bl. E 4a.*

phaliae equestris ordinis [1]). Scripsit idem Ottoni de Lippia et Rodolpho de Deipholt, utrique Traiectensi episcopo, epitaphium tribus elegiis, ubi inter alia sic de Lippiaco scribit [2]):

Illustris princeps dignus, quem carmina laudent,
Lippiacae stirpis qui decus et specimen.

Illa omnia fere sunt Daventriae excusa anno 1501 [3]). Nihil amplius vidi ab Hegio profectum. Confectus [Bl. B 7a] senio fit sacerdos Daventriae et admodum liberalis fuit in pauperes scholasticos sic mihi dicente Henrico Risen monacho in Mollenbeck, qui fuit eius auditor eodem anno, quo mortuus est admodum senex etc.

W. 175. S. 108.

Joannis Rivii Atthendoriensis [4]) castigationes plurimorum ex Terentio locorum, in quibus obiter quidam explicati sunt, Johannes Gymnicus impressit Coloniae 1532 [5]). Castigationes locorum quorundam ex Bruto M. T. Ciceronis et ex oratore et epistolis familiaribus eiusdem adiecta nonnullorum explicatione Joannes Soter excudit Salingiaci 1537 [6]). Descriptio Marienbergi impressa Lipsiae anno 1541 [7]). De instaurata renovataque doctrina ecclesiastica libellus ibidem impressus [8]). De iis disciplinis, quae de sermone agunt, ut sunt grammatica, dialectica, rhetorica, libri 18 excusi Lipsiae anno 1543. [9]) (hic liber trivius appellatur) **et anno 1551. apud Oporinum Basileae [10]). De familiari cuiusque genio seu de praesidio angelico libellus im-**

[1]) *Diese Gedichte finden sich auch schon am Schlusse der* Carmina *Hermanns v. d. Busche. Vgl. Liessem, Verzeichnis I.*

[2]) *Die Gedichte auf Otto v. Lippe sind nicht von Hegius, sondern vom Herausgeber Jakob Fabri. Vgl. oben S. 37 Anm. 8.*

[3]) *Versehen oder Druckfehler statt 1503.*

[4]) *Johannes Rivius wurde am 1. August 1500 in Attendorn geboren und von Tilmann Mülle unterrichtet. Er studierte in Köln und Leipzig und wurde dann 1524 Lehrer in Zwickau, 1531 in Annaberg, 1535 in Marienberg, 1536 in Schneeberg, 1537 in Freiberg. 1540 wurde er Zuchtmeister des Herzogs August, 1544 Inspektor der Fürstenschulen, 1545 Beisitzer des Konsistoriums in Dresden. Er starb am 1. Januar 1553. O. Saxenberger, Johannes Rivius, sein Leben und seine Schriften, Diss. Leipzig 1886. G. Müller, ADB. 28 (1889), 709ff.*

[5]) *<Dresden KB. München HB.>*

[6]) *<Berlin KB. Göttingen UB.>*

[7]) **Mariebergi descriptio, Lipsiae, Nicolaus Wolrab 1541.** *<München HB. Jena UB.> Wiederabgedruckt bei F. Strunzius, Disquisitiones de duobus antiquis Saxoniae pagis Nisani ac Daleminci, Vitembergae, G. Zimmermann 1714. <Dresden KB. Berlin KB.>*

[8]) *Lipsiae, Nicolaus Wolrab 1541. <Berlin KB.>*

[9]) *Zuerst bei Wolrab 1539 <Berlin KB. München UB.>, dann 1541 <München HB.> und 1543 <Dresden KB. München HB. und UB.>.*

[10]) *Diese Ausgabe habe ich nicht ermittelt.*

pressus Lipsiae [1]. De conscientia libri tres, assertio communionis sub utraque specie contenta quatuor epistolis ad Joannem Fabianum, epistola de sola fide, de spectris et apparitionibus umbrarum seu de veteri superstitione liber 1 [2]. Item de consilio Dei in celando mysterio redemptionis humanae libri 3 excusi Basileae apud Joannem Oporinum anno 1545 [3]. Quo pacto se iuventus in hisce religionis dissidiis gerere debeat, libri 2 impressi [Bl. B 7b] Basileae anno 1546 [4]. De stultitia mortalium in procrastinanda correctione vitae [5], de consolandis aegrotantibus iisque ad mortem animandis liber [6], de erroribus pontificiorum seu de abusibus ecclesiasticis, excusa Basileae anno 1546 [7]. De saeculi nostri felicitate et hominum erga Dei beneficia ingratitudine liber 1 [8]. De titulo et inscriptione salutiferae crucis libellus, de perpetuo conflictu piorum cum carne, mundo, diabolo, seu de lucta Christiana, de officio pastorali ministrorum ecclesiarum in pagis, de vero erga Deum amore, libri illi sunt Basileae excusi anno 1548 [9]. De perpetuo piorum gaudio in hoc saeculo libellus excusus Basileae apud Oporinum anno 1551 [10]. Item de vita et moribus Christianorum libri tres ibidem excusi [11]. Hic fuit praeceptor Mauritii electoris et fratris eius Augusti quoque electoris et claruit in Misnia urbe et regione, ubi etiam mortuus est.

S. 107a. Joannis Pollii Westphali (Bileveldensis), ecclesiastae in Westphalia sub ditione Conradi comitis ab Tecklenburg, [12]) poemata aliquot excusa Mar-

---

[1]) *1540 <Dresden KB.>, vorher in Wittenberg bei Johann Weiß 1537 <Hamburg StB. Göttingen UB.> und dort bei Georg Rhaw 1538 auch deutsch von Johann Molitor erschienen. <Dresden KB. Göttingen UB.>*

[2]) *Diese vier Werke erschienen zusammen 1541 bei Wolrab in Leipzig. <Berlin KB. Dresden KB. München HB. und UB.>*

[3]) *<Bonn UB. München HB.>*

[4]) *ohne Druckerangabe. <Berlin KB. Göttingen UB. Hamburg StB.>*

[5]) *Basileae (1547). <Hamburg StB. Dresden KB.> Eine deutsche Übersetzung von B. Bichler erschien noch 1735 bei Lanck in Leipzig. <Berlin KB.>*

[6]) *Basileae (1546). <Hamburg StB. Dresden KB.>*

[7]) *Basileae (1546). <Dresden KB. Stuttgart LB.>*

[8]) *s. l. 1548 <Berlin KB. München HB. Hamburg StB.>*

[9]) *Basileae, ohne Drucker. Die beiden letzten Schriften haben besondere Titelblätter mit der Jahresangabe 1549. <Stuttgart LB. Dresden KB.>*

[10]) Basileae per Joannem Oporinum anno . . . 1550 mense Martio. *<Stuttgart LB. München HB. und UB.>*

[11]) Basileae, J. Oporinus 1554. *<Wolfenbüttel HB. Göttingen UB. Tübingen UB. München HB.> — Eine Gesamtausgabe der Werke des Rivius, die aber nicht über den ersten Band mit den theologischen Schriften hinausgekommen ist, erschien 1562 in Basel bei Oporinus <Göttingen UB. München HB. Dresden KB.>, ein Abdruck davon Augustae Munatianae, Benignus Victorinus 1614. <Dresden KB. München HB.>*

[12]) *Johannes Pollius (Polle oder Poll), in Bielefeld in den achtziger Jahren des 15. Jahrhunderts geboren, in Münster von Kemener und Murmellius unterrichtet, war Konrektor unter Bartholomäus Coloniensis, dann Rektor in Minden*

purgi apud Egenolphum, videlicet de tribus monstris ecclesiam vastantibus, de gratia Dei, fide, spe et charitate, de ieiunio, prece et cruce piorum, ex epigrammatis eiusdem panegyrica quaedam ad heroes evangelii studiosos, epitome rerum memorabilium nostro tempore gestarum [1]). Eadem Tiguri excusa sunt adiectis eiusdem autoris ecclesiastomoriae sermonibus quatuor et epistola ad H. Eobanum Hessum [Bl. B 8a] et altera ad Iustum Wintherum [2]). Haec ibi. Dicitur multa alia scripsisse [3]), quae nondum, quod ego sciam, prodierunt. Vixit diu et mortuus est in mea patria Osnaburgensi urbe, ut suo loco in ecclesiastica historia dicetur latius [4]). *W. 176.*

(W. 234. 331). Gegen 1521 kam er nach Osnabrück und wirkte als Gehilfe Missings am Dome für die Ausbreitung der evangelischen Lehre (W. 1126). Aus der Reihe der Domschulrektoren (zuletzt J. Jaeger, Die Schola Carolina Osnabrugensis, Osnabrück 1904, S. 27) ist er zu streichen. Von dem Domkapitel aus seiner Tätigkeit verdrängt (W. 1128) ging er dann — nach der Vorrede zu seinen Gedichten 1527 — zum Grafen Konrad von Tecklenburg in Rheda und wurde der Reformator (primus evangelista) *dieser Grafschaft (W. 850. 1136). Zwischendurch (1533/34) war er auch in Soest für den Protestantismus tätig. Später (1543) wurde er Pastor an der Katharinenkirche und Superintendent in Osnabrück (W. 1136), ging bei der Einführung des Interims wieder zum Grafen Konrad (W. 1149), wurde aber 1552 wieder Pastor an St. Katharinen (W. 1150) und starb 1562 (ebenda). Vgl. Jostes, ADB. 26 (1888), 395f. Weitere Literatur bei Egen, Festschrift S. 40. Zu bemerken ist dazu, daß „der gelehrte Herr Withof" seine Nachrichten natürlich nicht aus den Schriften des Pollius hat, wie er vorgibt, sondern aus dem Hamelmann.*

[1]) *[1539] <Dresden KB.>*

[2]) *(s. a.) <Berlin KB. München HB. und UB. usw.> Vgl. Anhang I. — Eine Inhaltsangabe bietet B. Spiegel in der Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie Bd. 9 (1866) S. 316ff.*

[3]) *Eine deutsche Schrift gegen Daniel von Soest erwähnt Hamelmann in der* Historia ecclesiastica renati evangelii in urbe Susatensi *(W. 1113). H. Rothert, Zur Kirchengeschichte der ehrenreichen Stadt Soest, Gütersloh 1905, S. 98f. stellt die ansprechende Vermutung auf, daß damit die Überarbeitung des Kriegstagebuches der Soester Fehde gemeint ist, die F. Jostes mit guten Gründen als Werk des Pollius bezeichnet hat (Chroniken der deutschen Städte Bd. 21, Leipzig 1889, S. XXXIff.). Was Hamelmann über den Inhalt sagt, stimmt allerdings nicht. — Ebenda teilt Hamelmann ein lateinisches Epigramm* „Noctua" *(Die Nachteule) mit, worin Pollius dem Daniel entgegentritt. Es ist nur an dieser Stelle überliefert. — Eine von Krafft ihm zugeschriebene und in der Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins 9, 162 veröffentlichte Schilderung der kirchlichen Verhältnisse in Westfalen und am Niederrhein (von 1562) spricht ihm Jostes ab. — Ein Epitaph auf Hessus in:* Epitaphia aliquot epigrammata in mortem . . . Helii Eobani Hessi. Marpurgi, Ch. Egenolph *s. a. <Marburg UB.>, Bl. C 1b f.*

[4]) Historia ecclesiastica renati evangelii in urbe Osnaburga *(W. 1136. 1149. 1150).*

Ipsum celebravit publico epigrammatis encomio Eobanus Hessus [1]).

S. 13b. Antonii Corvini Zytogalli (Warpurgensis) [2]) opera Latina, quae nos vidimus, sunt: Argutissima quaeque apophthegmata ex Erasmi Roterod. opere selecta inque locos communes redacta, in commodum iuventutis praesertim Goslarianae [3]), Halae Suevorum 1539 excusa [4]). Postilla in epistolas et evangelia cum de tempore tum de sanctis totius anni, quae Argentorati Cephalaeus excudit [5]). Expositio decalogi, symboli apostolici et dominicae precationis ad captum puerorum in dialogos redacta apud Cervicornum Marpurgi anno 1537 [6]). Colloquiorum theologicorum libri 3 in commodum theologiae candidatorum scripti, quos Cephalaeus Argentorati excudit anno 1539 [7]). Antitheses verae et falsae ecclesiae a Luthero Germanice scriptas Latine reddidit, libellus impressus anno 1541 [8]). Eiusdem epistola de anabaptistis Monasteriensibus inserta est libro Gastii de anabaptismo [9]). Haec ibi. Scripsit theo-

---

[1]) *In der Marburger Ausgabe der Gedichte des Pollius Bl. 1b, in der Züricher Bl. 3b. Die sechs Distichen sind abgedruckt bei Spiegel a. a. O. S. 317 f.*

[2]) *Anton Corvinus, geboren in Warburg am 27. Februar 1501, war erst Mönch in Loccum und Riddagshausen, trat aber dann zum Luthertum über. 1526 war er in Marburg, 1528 wurde er Prediger in Goslar, 1529 in Witzenhausen. 1535 schrieb er gegen die münsterischen Wiedertäufer und machte 1536 an ihren Häuptern einen Bekehrungsversuch. 1541 reformierte er die Grafschaft Lippe, beteiligte sich 1542 an der Reformation von Braunschweig und Hildesheim und begründete 1542/43 die kalenbergische Landeskirche, deren erster Superintendent er wurde. Gegen die von dem katholisch gewordenen Erich II. verlangte Annahme des Interims protestierte er und mußte dafür drei Jahre eine harte Kerkerhaft leiden (1549—53). Er starb am 5. April 1553 in Hannover. P. Tschackert, Antonius Corvinus' Leben und Schriften (= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens Bd. 3), Hannover und Leipzig 1900. Eine eingehende und sorgfältige Bibliographie gibt G. Geisenhof, Corviniana II, Zeitschrift der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte Jg. 5, Braunschweig 1900, S. 1 ff.*

[3]) *Hier läßt Hamelmann einige Zeilen aus:* Impressa Magdeburgi 1537. Augustini et Chrysostomi theologia ex libris eorundem deprompta inque communes locos digesta circiter 67. Halae Suevorum 1539. *Von den Apophthegmata zitiert also Simler die Ausgabe Magdeburg 1537. Sie erschien bei Melchior Lotther. Auf dem Titelblatt steht 1536, am Ende 1537. Geisenhof Nr. 5.*

[4]) *Dieser Druckort gehört also zu* „Augustini et Chrysostomi theologia". *Geisenhof Nr. 112.*

[5]) *1540. Geisenhof Nr. 85.*

[6]) *Geisenhof Nr. 95.*

[7]) *1538 und 1539 erschienen nur zwei Bücher. Das dritte kam erst 1540 hinzu. Geisenhof Nr. 101—103.*

[8]) *In Augsburg bei Haynrich Stayner. Geisenhof Nr. 117.*

[9]) Epistola de anabaptistis Monasteriensibus. Georgio Spalatino Antonius Corvinus gratiam et pacem per Christum optat . . . Ex Wicenhusio Cattorum,

logiam ex Augustino et Chrysostomo, librum valde utilem piis contra pontificios certantibus, quem excudit Brubachius Francoforti.[1]) Edidit quoque Hannoverae scriptum de communione utriusque speciei contra papistas[2]). Scripsit quoque et evulgavit praecipuos locos evangeliorum dominicalium[3]). [Bl. B 8[b]] Et ordinatio nec non catechismi dispositio constituta in ditione Brunswicensi, quae paret nunc Erico duci, sub nomine ducissae principis matris Erici edita ab illo est conscripta[4]). Scripsit etiam ad aliquot nobiles de nobilitate scriptum Germanicum[5]) atque consolatorium quendam libellum[6]). Postea is est vinculis traditus ab Erico duce, sed tandem liberatus intercedentibus ditionis proceribus vixit deinde Hannoverae, donec ibidem moreretur. Quid is in Westphalia egerit, suo loco volente Deo, hoc est in ecclesiastica historia Westphaliae, dicetur etc.

Jacobus Montanus Spirensis[7]) **scripsit de passione Christi carmine** *S. 84b.*

XXXVI. *In:* De anabaptismi exordio, erroribus historiis abominandis, confutationibus adiectis. Libri duo, auctore Joanne Gastio Brisacensi, Basileae, Robertus Winter 1544 <*Berlin KB.*> *S. 144—178. Vorher (1536) auch einzeln erschienen. Geisenhof Nr. 92. 93.*

[1]) *Die Richtigkeit dieser Druckangabe ist zu bezweifeln. Vgl. oben S. 90 Anm. 4.*

[2]) De integro sacramento corporis et sanguinis domini, repudiatis iis, qui unam tantum speciem porrigunt, sumendo. Hannoverae, Henningus Rudenus 1544. *Geisenhof Nr. 125.*

[3]) Loci in evangelia cum dominicalia tum de sanctis. *Geisenhof Nr. 57—62.*

[4]) Christliche, Bestendige unnd inn der Schrifft und Heyligen Veteren wol gegrünte Verklerung und Erleuterung der furnemesten Artikel unser waren Alten Christlichen Religion . . . Erfurt, Melchior Sachsse 1542. *Geisenhof Nr. 118.*

[5]) Bericht, wie sich eyn Edelmann Gegen Gott, gegen seine Oberkeyt, sünderlich in den jetzigen krieges leufften, gegen seine elteren, weib, kinder, hausgesinde und seine untersossen halten sol . . . Erfurt, Melchior Sachsse 1539. *Geisenhof Nr. 111.*

[6]) Alle fürneme Artickel unser Christlichen Religion, so einem jeden Christen zuwissen von nöten Gebets weise gestellt . . . Frankfurt, Peter Braubach 1554. *Geisenhof Nr. 139.*

[7]) ***Montanus**, um 1460 in Gernsbach bei Speyer geboren und daher meist Montanus Spirensis genannt, war nach Hamelmanns Angabe Schüler des Hegius und kam auf Rudolf v. Langens Veranlassung nach Herford, wo er 1486 als Konventual in das Fraterhaus aufgenommen wurde. Um 1500 kehrte er auf längere Zeit nach Münster zurück, war aber 1512 wieder in Herford. 1520*

elegiaco libros 4 impressos Basileae apud Hervagium [1]. Eiusdem hymni per dies festos totius anni vario carminum genere impressi sunt Coloniae et Monasterii [2]. Eiusdem Heros Tarsensis de vita d. Pauli carmine heroico, liber excusus in 4 [3]. Item castigationes in Ambrosii Calepini [a] lexicon cum Calepini dictionario excusae Coloniae apud Joannem Prael [4]. Claruit anno 1538. Haec ibi. Hic scripsit odas spirituales [5] vario carmine, ubi sanctos passim celebrat, sapphica autem ibidem de adventu, nativitate, epiphania, conceptione Christi, Mariae purificatione, *W. 177.* annunciatione et visitatione, item de Christi cruce, passione et resurrectione, in caelum ascensione, de missione spiritus s. et de sacramento corporis Christi etc. Et ex eo libro sunt a quodam studioso selectiora quaedam carmina in certum [Bl. C 1^a] volumen anno 39. Basileae collecta [6]. Idem Montanus conscripsit vitam illustris dominae Helizabetae Hungarorum regis filiae stilo elegantissimo anno 11. Monasterii [7] atque, ut huic libro, ita et odis praefixit commendatorium epigramma Murmellius. In usum scholarum scripsit Latinae constructionis thesaurum [8]. Emisit quoque collectanea Latinae locutionis doctissima [9], item centuriam epistolarium formularum edidit ad D. M. Rodolphum Mollerum tunc Hervordiae rectorem scholae [10], quae omnia Coloniae sunt excusa.

a) H. u. W.: Calpini.

trat er zum Luthertum über und wirkte in Herford weiter als Geistlicher, Schulmann, Gelehrter und Schriftsteller. Er starb gegen 1534. D. **Reichling**, *Die Humanisten Joseph Horlennius und Jacob Montanus, Zeitschrift 36 (1878), 16 ff. (mit Bibliographie).* **Hölscher**, *ADB 22 (1885), 176 ff., wo die ältere Literatur verzeichnet ist.*

[1] De passione ac morte Christi fasciculus myrrhae. Coloniae, Quentell 1511 *und s. l. e. a. [Straßburg, Schürer c. 1513]. Reichling IV. — Die von Hamelmann nach Gesner-Simler genannte Baseler Ausgabe ist unbekannt.*

[2] *Nicht ermittelt. Vgl. Reichling VIII.*

[3] Coloniae, Cervicornus 1518. *Reichling VII.*

[4] *1534 <Breslau UB.>.*

[5] Odarum spiritualium liber. *s. l. e. a. [Deventer, Pafraet c. 1509] und* Argentorati ex aedibus Schurerii 1513. *Reichling II.*

[6] *Nicht ermittelt.*

[7] *<Berlin KB.>. Monasterii 1511 ist das Datum der Widmung. Gedruckt ist die Schrift in Deventer.*

[8] Thesaurus latinae constructionis. *Zuerst* Coloniae, Quentell 1509. *Reichling I.*

[9] Collectanea latinae locutionis *und* Collectaneorum latinae locutionis opus secundum. *Reichling III und VI und Anhang I.*

[10] Coloniae, Cervicornus 1525. *Reichling X.*

Haec omnia aut Monasterii aut Hervordiae scripsit, ubi in domo fratrum vitam transegit, et tandem moritur Hervordiae, de quo plura in historia ecclesiastica [1].

Gerhardus Listrius Rhenensis [2] (quamquam multi dubitent, an sit oriundus ille ex oppido ditionis Monasteriensis Rhenen) edidit Ultraiectinae regionis, quae Bataviae finitima est, descriptionem carmine hexametro et quorundam eiusdem dioecesis episcoporum laudes, impressam Marpurgi ab Egenolpho cum variis historiis Germanicis 1542 [3]. Scripsit quoque doctum commentarium in moriam Erasmi excusum Basileae [4] et in dialecticam Petri Hispani commentarium Svollae excusum [5]. Haec ibi. *S. 62b.*

---

[1]) Historia ecclesiastica renati evangelii in urbe Hervordiensi *(W. 1036).*

[2]) *Gerhard Listrius, wahrscheinlich aus Rhenen (Gelderland), war nach Hamelmanns Angabe (W. 336. 1426; Heft 2 S. 13) ein Schüler des Hegius und hörte in Löwen den Johannes Paludanus, dem er später seine Ausgabe von Erasmus'* Encomium morias *widmete. 1517 war er Rektor in Zwolle. Im* Scoparius *des Murmellius (in Bömers Ausgabe S. 58) heißt es:* Gerardum Listrium Rhenensem, trium linguarum principalium egregie peritum, ad haec medicum minime vulgarem . . . Utinam hic aliquando vel invitis Alexandri propugnatoribus e ludo litterario cumprimis frequenti, cui Svollae praeest, omnem barbariem eliminet, quod eo magis facere debebit, quod ad id praestandum variis est armis instructus. *Auch in der Widmung (Bömers Ausg. S. 3) wird er als* trium linguarum professione doctissimus *bezeichnet, und in der Widmung seiner Ausgabe von Erasmus'* Encomium morias *sagt er selbst:* Proinde suffuratus aliquot horas studiis meis, quae Graecis et Hebraeis litteris, praecipue vero rei medicae solitus sum impendere, scholiis in loco additis Erasmi mei moriam illustravi. — *Murmellius griff ihn in seiner letzten Schrift, den* Epigrammata paraenetica *an, nachdem er bei ihm in Zwolle eine Abweisung erlitten hatte, und man hatte dann den Listrius im Verdacht, daß er den Murmellius durch Gift aus dem Wege geräumt habe (vgl. oben S. 81. Reichling, Murmellius S. 123 ff.). Hamelmann sagt (W. 1187), daß Bernhard Rothmann 1516/17 in Deventer den Murmellius und den Listrius gehört habe. Danach wäre Listrius der Nachfolger des Murmellius geworden. Dem widerspricht aber, daß Listrius noch 1519 und 1520 aus Zwolle seine Vorreden datiert. Ganz falsch ist natürlich auch die Angabe (W. 338), Listrius sei der Nachfolger Venrads gewesen. Vgl. Butzbach bei Krafft-Crecelius 1, 10 und Hamelmann selbst W. 207.*

[3]) Descriptio Ultraiectinae regionis, quae Bataviae finitima est, per doctorem Gerardum Listrium ad Philippum principem et episcopum Ultraiectinum. *In:* Germanicarum historiarum illustratio nunc primum excusa *(Hrsg.: Gerardus Geldenhaurius Noviomagus),* Marpurgi, in officina Christiani Egenolphi 1542 *<Berlin KB. Göttingen UB. München HB.>, Bl. 24b—27a.*

[4]) *Zuerst bei Froben in Basel 1515. <Berlin KB. Münster UB.>*

[5]) *<Berlin KB.>*

Exstat eius libellus de octo figuris constructionis [1]. Habitus fuit olim doctis suspectus de sublato Murmellio etc.

Putant quoque nonnulli Hermannum Torrentinum fuisse Westphalum et propterea dictum [Bl. C 1b] Torrentinum, quod forsan originem traxisset ex oppido Becchem ditionis Monasteriensis quasi Torrens, sed is fuit Swollanus teste Murmellio [2] et multa utiliter scripsit [3] etc. Ita quoque sunt, qui dubitant de

S. 106b. Joanne Perrennio Burensi, qui scripsit elegias de aliquot parabolis novi testamenti, excusas Wittenbergae [4] etc., an sit ex oppido Buren ditionis Paderbornensis, vel inferioris Germaniae in Brabantia natus.

S. 62b. Gerhardus quidam Zutphaniensis [5], gymnasii Coloniensis olim decus, scripsit quaestiones sententiarum notabiles in libros quatuor congestas [6], quaestiones etiam quodlibetarias ordinavit, in quibus multa pro eruditione discipulorum determinat.

---

[1] *<Berlin KB.> — Nähere Angaben über die Werke des Listrius im Anhang I.*

[2] *Als* Svollanus *wird er von Murmellius bezeichnet im* Scoparius *(Bömers Ausg. S. 57).*

[3] *Da er kein Westfale war, verzichte ich auf weitere Angaben und verweise auf (Paquot), Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas, T. 5, Louvain 1765, S. 219 ff.*

[4] *Nicht ermittelt.*

[5] *Die Stelle geht zurück auf* Trithemius, Catalogus illustrium virorum *(S. 149 der Freher'schen Ausgabe), der angibt:* Claruit circa tempora Wenceslai et Ruperti Bavari imperatorum anno domini millesimo cccc. *Das Übrige dürfte aber passen auf* Gerardus Schymmelpenninck de Zutphania, *der am 1. Juli 1458 in Köln bei der Artistenfakultät immatrikuliert wurde. Er war 1497 Dekan dieser Fakultät, wurde 1499 lic. theol., war 1504 Dekan der Theologenfakultät und 1505 Rektor der Universität. Er war auch Regens der Burse Kuyck und Kanonikus b. Mariae in Cap. und starb 1513. Ortwin Gratius schrieb ihm ein Grabgedicht. Matrikel der Universität Köln hrsg. von Keussen, Bd. 1 (= Publikationen der Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde Bd. 8) S. 472. Vgl. auch E. Böcking,* Indices ad epistolas obscurorum virorum (Hutteni operum supplementum t. 2) *S. 473 f., der aber noch zu wenig Kritik übt. Der 1598 gestorbene Gerhard von Zütphen verdankt seine Existenz einem Druck- oder Schreibfehler (für 1398). Vgl. S. 18 Anm. 8. Mehr als die beiden (dort und hier genannten) Gerharde v. Z. kenne ich nicht.*

[6] Quaestiones super quartum librum sententiarum (Petri Lombardi). Coloniae, Quentell 1490. *Hain 13633. Voullième 457. — Gegen Peter von Ravenna schrieb er einen* Tractatus de cadaveribus maleficorum morte punitorum ad considerationem Alemanniae principum et aliorum iudicum. Coloniae 1508 *(nicht ermittelt).*

Henricus Primaeus Buschoducensis[1]), gymnasiarcha apud Monasterienses (ad d. Martinum), scholiis illustravit libellum Erasmi Roterodami de octo partibus orationis, liber Coloniae[2]) et Tiguri[3]) impressus. Haec ibi. Hic etiam fuit Mindae conrector apud D. M. Rodolphum Mollerum (qui adhuc Hamelungae superest iam senex in decanatu collegii) et tandem Embecae in incendio periit. *S. 73a.* *W. 178.*

Sebastianus Novimola Duisbergensis[4]) Johannis Despauterii syntaxim in absolutam redegit methodum. Huic accedunt libellus de reciprocis ac ordine in declaratione grammatica servando, eiusdem de syncategorematis, de proprietate graduum comparationis et de speciebus numeri libellus utilissimus [Bl. C 2a] etc. Omnia excudit Gymnicus anno 1539[5]). Haec ibi. Ille est licentiatus theologiae Coloniae et multis etiam hodie opimis praebendis onustus, Lutheranis valde infestus. An quid in theologia scripserit, ignoro. *S. 164b.*

Eberhardus Tappius Lunensis[6]) scripsit Germanicorum adagiorum cum *S. 46b.*

---

[1]) *Von Heinrich Primäus spricht Hamelmann auch an andern Stellen. In Minden wird er 1530/31 Konrektor Möllers gewesen sein und wurde, wie Hamelmann (W. 1318) angibt, sein Nachfolger (1532. W. 1044), war aber den Verhältnissen nicht gewachsen. Als* „Martinianae scholae gymnasiarcha apud Monasterienses“ *bezeichnet er sich in einem Druck von Erasmus [vielmehr Lilly],* De constructione *s. l. e. a. ⟨Tübingen UB.⟩ In Einbeck war er (W. 919) der zweite evangelische Schulmeister. Der Brand, bei dem er umkam, ist wohl die große Feuersbrunst von 1540 (W. 918. J. B. Harland, Geschichte der Stadt Einbeck, Bd. 2, Einbeck 1859, S. 108 ff.).*

[2]) *s. l. e. a. ⟨Tübingen UB.⟩ — Coloniae 1537 ⟨Dresden KB.⟩, 1545 ⟨München UB.⟩, 1555 ⟨Berlin KB.⟩ Vgl. Anhang I.*

[3]) *Nach Simler bei Froschauer (nicht ermittelt).*

[4]) *Sebastian Novimola aus Duisburg, in Köln Theologieprofessor, Pfarrer von St. Paul und Kanonikus am Dom, starb am 8. Juli 1579. Hartzheim S. 295. — Als es galt, die Wahl Gebhards von Truchses zum Erzbischof, an der Novimola als Mitglied des Domkapitels teilgenommen hatte, zu bekämpfen, machte man auch geltend:* Sebastianum Novimolam Duisburgensem notorium esse concubinarium, fornicarium et incestuosum vulgo notum est. *Wegen dieser Vergehungen sei er bereits vom Erzbischof Salentin zur Verantwortung gezogen worden. L. Ennen, Gesch. der Stadt Köln Bd. 5, Düsseldorf 1880, S. 17.*

[5]) *Eine Ausgabe von 1539 ist nicht bekannt. Es liegt wohl ein Druckfehler bei Gesner vor. Die erste Ausgabe erschien 1533 bei Johannes Gymnicus. ⟨Halle UB. Breslau UB.⟩ — Im nächsten Jahre gab Novimola auch die* Grammaticae institutionis libri septem *des Despauterius heraus, ebenfalls bei Gymnicus. ⟨Straßburg UB.⟩ Vgl. Anhang I.*

[6]) *Eberhard Tappe wurde um 1500 in Lünen (Kr. Dortmund) — nicht, wie Fränkel meint, Lüne bei Lüneburg — geboren, war nach W. 334 Schüler von Kemener und Murmellius in Münster und studierte seit Juni 1518 in Köln*

Latinis ac Graecis collatorum centurias septem, quas Rihelius excudit Argentinae anno 1539 [1]. Scripsit etiam epitomen chiliadum Erasmi, impressam Coloniae anno 1542. apud Gymnicum [2], item libellum Germanicum de accipitrum et falconum natura impressum Argentinae [3] etc. [4]. Haec ibi. Is promittit centuria nona, proverbio vel adagio 10. se latius explicaturum esse proverbia Westphalica [5]. Quod an fecerit, ignoro.

(Ever. Lunen ad artes iuravit, solvit. *Matrikel IV 94a. Rekt. 518, 107), später in Wittenberg, wo er 8. Juni 1525 immatrikuliert wurde* **(Eberhardus Dape de Lunar.** *Album 1, 125). Zwischendurch scheint er auch in Italien (Bologna) studiert zu haben, da er Schüler des Paulus Bombasius war. 1541 war er Bürger zu Köln (vgl. auch Hamelmann W. 334). Er starb wahrscheinlich 1541, da in der* **„Epitome adagiorum post Erasmi recognitionem"**, *Coloniae 1542 sein Tod erwähnt wird. Genaueres über seine Lebensumstände ist nicht festzustellen. Daß er Westfale war und in Köln lebte, zeigt seine Sprichwörtersammlung auf jedem Blatt. L. Fränkel, Eberhard Tappe, ein deutscher Schulmeister und Germanist älterer Zeit. In: Lyons Festschrift für Hildebrand (Ergänzungsheft zur Zeitschrift für den deutschen Unterricht), Leizig 1894, S. 298 ff. und derselbe, ADB. 37 (1894), 390 ff., Egen, Festschrift S. 20.*

[1] *<Berlin KB. Dresden KB. München HB. Stuttgart LB. Göttingen UB.> — Eine neue Ausgabe erschien ebenda 1545. <Berlin KB. München HB. und UB. Dresden KB. Göttingen UB. Tübingen UB.> Sie ist aber nicht unverändert, wie Fränkel sagt, sondern in vielen Einzelheiten verbessert. — Eine ältere Sammlung* **(Centuria una proverbiorum Germanicorum cum Latinis collatorum** *ca. 1529) ist verloren.*

[2] **Epitome adagiorum post novissimam D. Erasmi Rot. exquisitam recognitionem per Eberhardum Tappium ad numerum adagiorum magni operis nunc primum aucta. Coloniae, Joann. Gymnicus 1542** *<Berlin KB.>. Weitere Kölner Ausgaben: 1545 <Münster UB. Berlin KB. München UB.>, 1553 <München HB. Tübingen UB.>, 1558 <München HB. Tübingen UB.>, 1564 <Münster, Prieserseminar>.*

[3] **Waidwerck vnd Federspiel. Von der Häbichen vnnd Falcken natur, art, vnnd eygenthumb, wie mann sie berichten, gewehnen, ätzen, vnnd von allen jren kranckheyten soll erledigen . . . Durch Eberhardum Tappium Lunensem Burger zu Cöln. Straßburgk, Jacob Cammer Lander.** *(1541.) <München HB.>*

[4] *Nicht genannt ist hier:* **De re aedificatoria libri decem Leonis Baptistae Alberti Florentini, viri clarissimi et architecti nobilissimi, quibus omnem architectandi rationem dilucida brevitate complexus est. Recens summa diligentia capitibus distincti et a foedis mendis repurgati per Eberhardum Tappium Lunensem. Argentorati excudebat M. Jacobus Cammerlander Moguntinus. Anno 1541.** *<München HB.>*

[5] *Das Zitat ist selbstverständlich falsch, da Tappes Werk nur sieben Centurien hat. Von einem geplanten* **„aliud volumen"** *oder* **„opus"** *redet Tappe mehrfach. Bl. 6a (der Ausgabe von 1539) verspricht er, in jenem Werke nachzuweisen, daß das Sprichwort* **„Eyn Gott und eyn pott"** *in den alten westfälischen*

Refertur etiam in epitome et bibliotheca de Theobaldo *S. 170b.* Thamero, qui in apostasia (sic enim libet loqui) aliquamdiu Mindae vixit [1]). Sed quia de illo rectius in historia ecclesiastica Westphaliae agetur, nunc praeterimus illum.

Joannis de Wesalia [2]) paradoxa, quae feruntur ex illius concionantis *S. 112a.* **ore fuisse excerpta, impressa autem cum descriptione Basiliensis concilii per Aeneam Sylvium [3]). Eiusdem examen magistrale ac theologicale praesidentibus haereticae pravitatis inquisitoribus [4]) etc.** Haec ille. Quomodo is damnatus sit Maguntiae et de illo sentiendum, videre licet in catalogo testium veritatis, qui ante nostra tempora [Bl. C 2b] reclamarunt papae, ab Illyrico collecto etc. [5]) in editione 2. folio 560. Fuit familiaris Wesselo vel Basilio Groningensi [6]) et valde illustravit primo scholam Erphurdiensem, ubi doctor theologiae promotus est [7]), postea Wormatiae publice docuit.

Klöstern entstanden sei; Bl. 34a, daß das Sprichwort „Die sau hat den wein umbgestoßen" „natum ex historia" *sei; Bl. 237b heißt es:* . . . de his latius aliquando in alio opere dicemus, in quo rationem huius collationis Deo volente reddemus". *Die erste Stelle kann Hamelmann meinen, die beiden andern zeigen aber, daß es sich nicht um eine Spezialarbeit über die westfälischen Sprichwörter handelte.*

[1]) *Theobald Thamer aus Oberehnheim im Elsaß, Theologieprofessor in Marburg, war nach seinem Rücktritt zur katholischen Kirche eine Zeitlang Domprediger in Minden. Vgl. F. X. Kraus, ADB. 37 (1894), 650. — Gegen die in Minden vorgetragenen Lehren Thamers richtet sich die Streitschrift (Melanchthons?)* De Thammero vagante in diocesi Mindensi commonefactio, Witebergae edita anno MDLVII. *<Berlin KB.>, wieder abgedruckt im* Corpus reformatorum *9, 131 ff.*

[2]) *Vgl. oben S. 44.*

[3]) Paradoxa D. Johannis de Wesalia sacrarum literarum doctoris ac concionnatoris Wormaciensis, quae feruntur a quibusdam Thomistis ex illius concionnatoris ore fuisse excerpta, mox damnata per magistros nostros haereticae pravitatis inquisitores de ordine praedicatorum, M. N. Gerhardum Elten de Colonia et M. N. Jacobum Sprenger, anno 1479 Moguntiae. *In:* Fasciculus rerum expetendarum ac fugiendarum. In quo primum continetur concilium Basiliense: non illud, quod in magno conciliorum volumine circumfertur, sed quod Aeneas Sylvius, qui postea Pius II. est appellatus et eidem concilio praesens interfuit, fideliter et eleganter conscripsit . . . *(hrsg. von Ortwinus Gratius) (Coloniae) 1535 <Berlin KB.> Bl. CLXIII.*

[4]) *Ebenda Bl. CLXIIII ff. Beides auch in der* Collectio iudiciorum de novis erroribus . . . opera et studio Caroli du Plessis d'Argentré, T. 1, Lutetiae Parisiorum 1728, *P. 2, 391 ff.*

[5]) *Vgl. oben S. 44.* [6]) *Vgl. ebenda.*

[7]) *In Erfurt war er seit dem Wintersemester 1441/42 und wurde 1456 Dr. theol. 1456/57 war er Rektor.*

S. 179a. Vigilius Zuichemius Frisius J. C., qui aliquando Monasterii officialis fuit [1], Theophili Antecessoris institutiones iuris civilis in Graecum sermonem translatas in lucem dedit cum doctissima praefatione ad Carolum V. Caesarem [2]. Scripsit etiam commentaria in decem titulos secundi libri institutionum iuris civilis impressa Basileae in officina Frobeniana [3]. Fuit magnus in aula Brabantina etc.

S. 39b. W. 179. Cyprianus Vomelius (Frisius) [4] scripsit oden ad deum optimum max. pro tranquillando orbis statu, item librum miscellaneorum. Haec Argentorati sunt excusa anno 1544. [5] etc. Haec ibi. Vixit hic in conrectoratu aliquamdiu Tremoniae apud D. Scaevasten atque ibi edidit introductionem arithmetices [6]. Deinde alia quaedam epigrammata ad diversos ibidem publicavit [7], ut poeta erat. Scripsit antea carmen in commendationem Plautinarum comoediarum Magdeburgi [8]. Scripsit et Moguntiae quaedam epigrammata [9], ubi nunc vivit et est doctor i. u.

[1] *Viglius von Aytta von Zuychem (geboren 1507), einer der ersten Juristen und Staatsmänner seiner Zeit, starb 1577. Vgl. P. L. Müller, ADB. 39 (1895), 699 ff. — Offizial in Münster war Viglius 1534/35 (angenommen in Köln am 18. Februar 1534. Vertrag im Staatsarchiv Münster Msc. I 25 fol. 30b).*

[2] *1534 in Basel bei Froben <Berlin KB.>, im selben Jahre in Paris bei Wechel <Berlin KB.> u. ö. erschienen.*

[3] Basileae in officina Frobeniana anno 1534. *<München HB. und UB. Heidelberg UB. Tübingen UB.> Es gibt noch etwa 15 andere, spätere Ausgaben.*

[4] *Vomelius, nach seiner friesischen Heimat so genannt, eigentlich Stapert, geboren 1515, besuchte mehrere holländische Schulen, dann die Universität Wittenberg, wo er humanistische und juristische Studien trieb. In der Matrikel finde ich ihn freilich nicht. Dann war er kurze Zeit Lehrer in Magdeburg, setzte aber später in Erfurt, Löwen und Köln (1543) seine Studien fort. In Köln wurde er 1545 Magister. Als Konrektor des Archigymnasiums in Dortmund begegnet er 1545/1546. 1546 ging er nach Mainz, wo er Doktor und Professor der Rechte, in den Adelstand erhoben und* comes palatinus *wurde. Von 1563 bis zu seinem Tode, 1578, war er Assessor am Reichskammergericht in Speier. A. Döring, ADB. 40 (1896), 287 f.*

[5] *Bei Jakob Jucundus 1543. <München HB. Zwickau RB. mit eigenhändiger Widmung.>*

[6] *Nicht ermittelt.*

[7] *Nicht ermittelt. Das Büchlein erschien 1545 in Dortmund bei Melchior Soter. Vgl. Kl. Löffler, Der Dortmunder Buchdruck des 16. Jahrhunderts, Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 13, 35 und 46.*

[8] *In:* M. A[illegible]ii Plauti comoediae quinque, Magdeburgi, Chr. Rodingerus 1542 *<Breslau StB.>, Bl. A 1b.*

[9] *Vgl. Anhang I.*

Jacobus Scaepperus Tremon. [1]) scripsit monomachiam Davidis et Goliad tragicomoediam [2]). Haec ibi. Scripsit quoque de decollatione Joan. Baptistae tragoediam [3]), de ove perdita comoediam [4]) deque quibusdam aliis [Bl. C 3a] parabolis et historiis evangelicis tragoedias et comoedias [5]). Scripsit duos catechismos [6]) et postillam, quam mortuo illo edidit Joannes Scaevastes doctor iuris [7]) etc. *S. 85a.*

Joannes Monhemius [8]) Erverveldensis [a]) Joannis Despauterii grammaticam in methodum redegit excusam Coloniae [9]), item opus de conscribendis epistolis in compendium redegit Tiguri et Basileae excusum [10]). Scripsit compendium *S. 96b.*

a) H.: Erverveldes. S.: Ervervelden.

[1]) *Jakob Schöpper aus Dortmund, wahrscheinlich in Münster gebildet, ist seit 1544 in Dortmund als Geistlicher, zunächst an der Petri-, dann an der Marienkirche nachweisbar und starb am 11. Juni 1554. E. Schröder, ADB. 32 (1891), 374 f.*

[2]) *Zuerst bei Melchior Soter in Dortmund 1550 erschienen* ⟨*Berlin KB. München HB. Wolfenbüttel HB.*⟩.

[3]) Ectrachelistis, *zuerst bei Martin Gymnicus in Köln 1546* ⟨*Berlin KB. München HB.*⟩.

[4]) *Zuerst 1553 in Basel bei Jo. Oporinus zusammen mit dem* Euphemus *herausgekommen.* ⟨*Dresden KB.*⟩

[5]) *Vgl. Anhang I.*

[6]) *Der erste ist verloren. Der zweite erschien 1549 in Dortmund bei Melchior Soter* ⟨*Münster UB. Köln StB.*⟩ — *Unter dem Titel* „Catechismus" *ist auch eine Übersetzung von Schöppers* „Institutio christiana" *in Köln bei Joh. Quentells Erben und G. Calenius 1562 erschienen* ⟨*Münster UB. Berlin KB.*⟩

[7]) *Über die verschiedenen Ausgaben der Predigten vgl. Anhang I.*

[8]) *Johann von Monheim wurde 1509 in Clausen bei Barmen geboren, empfing seine Schulbildung in Münster und studierte in Köln, wo er 1529 Magister wurde. 1532—36 war er Rektor der Stiftsschule in Essen, dann der Domschule in Köln, endlich Rektor des 1545 neugegründeten Gymnasiums in Düsseldorf und starb am 9. September 1564. Literatur bei Egen, Festschrift S. 33, wozu noch Ed. Simons in Herzogs Realencyklopädie 13³ (1903), 355 ff. kommt.*

[9]) Joannis Despauterii grammatica in methodum per Joannem Eruerueldem Monhemium redacta, ac in tres distincta tomos nuncque denuo ab ipso revisa atque ad unguem castigata. Primo tomo continetur ortographia et etymologia. Secundo tomo syntaxis. Tertio tomo prosodia et ars versificatoria. Coloniae ex officina Heronis Alopecii anno 1539. *Der dritte Band hat die Jahreszahl 1540.* ⟨*Stuttgart LB.*⟩ — *Von einer späteren Ausgabe,* Coloniae apud Maternum Cholinum 1574, *besitzt die Hof- und Staatsbibliothek in München den dritten Band* (habens prosodiam et artem versificatoriam).

[10]) *Die Ausgaben von Zürich und Basel habe ich nicht ermittelt, sondern nur eine Kölner:* D. Erasmi Roteroda. opus de conscribendis epistolis in

grammaticae Graecae Coloniae excusum [1]. Epitomen dialectices et rhetorices ex optimis autoribus excerptam, excusam Coloniae [2]. Adhuc aliam postea edidit dialecticam Dusseldorpii ad Joannem Gogrevium cancellarium Juliacensem [3], methodum arithmeticae [4] et elementorum physiologiae libros 4 Coloniae excusos [5]. Haec ibi. Multa quoque scripsit in usum suae scholae, primo catechismum ex Erasmi scriptis collectum [6],

compendium per Joannem Erueruëldem Monhemium redactum. Coloniae ex officina Heronis Alopecii. Anno 1539. <*Münster, Priesterseminar.*> — *Die Baseler Ausg. erschien nach Gesner-Simler 1541 bei Robert Winter.*

[1]) Brevis et succincta Graecae grammatices institutio autore Joanne Monhemio. [Coloniae] excudebat Hero Alopecius. Anno MDXLI. <*München UB.*>

[2]) Coloniae M. Gymnicus 1545. <*München HB.*>

[3]) Institutionum artis dialecticae libri tres. Coloniae, Joannes Aquensis 1550 <*Jena UB.*>. — Dusseldorpii apud Joannem Oridryum et Albertum Buysium affines 1561 <*Münster, Priesterseminar*>.

[4]) Methodus arithmetices computatoriae omnem supputandi artem tradens . . . Coloniae *(Gymnicus)* 1553. <*Münster UB.*> — Dusseldorpii *(mit dem Druckerzeichen des Joannes Oridryus und Albertus Busius)* 1564. <*Berlin KB.*> — Rostochii, Stephanus Myliander 1582. <*Hannover KB.*> — Rostochii, Stephanus Myliander 1594. <*Hamburg StB.*> — *Ebenda 1610.* <*Hamburg StB.*> — Rostock, J. Hallervord 1634. <*Münster UB.*>

[5]) Elementorum physiologiae seu philosophiae naturalis libri septem in duos tomos distincti. Coloniae Joannes Gymnicus excudebat anno MDXLII. *Der erste Band enthält die vier ersten Bücher, der zweite* — Coloniae haeredes Gymnici excudebant anno MDXLIIII — *die übrigen drei.* <*Berlin KB. Göttingen UB. München HB.*>

[6]) *Dieser Katechismus wurde 1551 in zwei Ausgaben bearbeitet. Die eine, für die 4. und 5. Klasse bestimmt, ist erhalten in einem Druck von 1556 mit folgendem Titel*: Dilucida et pia explanatio symboli, quod apostolicum dicitur et decalogi praeceptorum auctore d. Erasmo Roterod. nuper in compendium per Joannem Monhemium redacta atque nunc denuo per eundem recognita et in locis quibusdam locupletata . . . Coloniae Agr. *(ohne Drucker)* 1556. <*Bonn UB.*> *Die Widmung aus Düsseldorf,* pridie Id. Apr. 1551, *ist an Herzog Wilhelm von Jülich, Kleve und Berg gerichtet. Die Ausgabe für die unteren Klassen hat folgenden Titel:* Christianae religionis rudimenta, succincte ac dilucide ad usum puerorum ex Desiderii Erasmi lucubrationibus per Joan. Monhemium collecta. Coloniae *(Gymnicus) o. J.* <*Wolfenbüttel HB.*>. *Die Widmung an Arnold Bungard, Scholastikus der Kollegiatkirche in Düsseldorf, ist datiert* Duisseldorpii . . . decimo Calendas Maii anno MDLI. — *Früher hatte Monheim bereits den Katechismus des Hegendorphinus für seine Schule bearbeitet:* Catechismus puerorum autore Christophoro Hegendorphino. A Joanne Monhemio nunc auctus et in plerisque locis emendatus ad usum novae scholae Duisseldorpensis. Wesaliae Theodoricus Plateanus excudebat anno MDXLVII. <*Münster UB.*> *Die Widmung an den Kanzler Gogreve ist* pridie Cal. Nov. 1545 *datiert.*

postea Christianum admodum [1]), quem refutare voluerunt Colonienses theologi [2]), sed illis multi responderunt pro Monhemio [3]), inter quos ego minimus sum [4]). Vivit adhuc in regimine scholastico Dusseldorpii, vir integer et pius et hactenus multa scripsit [5]), quorum pleraque non vidi.

Georgius Cassander [6]) (qui aliquamdiu in nova principis Juliaci *S. 59b.* academia Dusbergiana docuit et ideo nunc nostris adnumeratur)

---

[1]) Catechismus, in quo Christianae religionis elementa syncere simpliciterque explicantur, auctore Joan. Monhemio. Perlege, deinde iudica. *(Druckerzeichen)* Dusseldorpii excudebant Joannes Oridryus & Albertus Busius affines an. 1560. *<Göttingen UB. München HB.> — Neue Ausgabe von C. H. Sack, Bonnae 1847.*

[2]) Censura et docta explicatio errorum catechismi Joannis Monhemii, in qua . . . veritas catholicae religionis defenditur per deputatos a sacra theologica facultate universitatis Coloniensis. Coloniae apud Maternum Cholinum 1560. *<Berlin KB.>*

[3]) Ad theologastrorum Coloniensium censuram Henrici Artopoei responsio. *A. E.:* Excudit Grationopoli Petr. Cephalius Duromontanus anno MDLXI. *<Berlin KB.> Vgl. Simons a. a. O.* — Theologiae Jesuitarum praecipua capita . . . annotata per Martinum Kemnicium, Lipsiae 1563. *<Göttingen UB.> Vgl. F. E. Koldewey, Johannes Monheim und die Kölner, Wolfenbüttel 1898.*

[4]) Resolutio duodecimi articuli in censura theologorum Coloniensium de catechismo M. Johannis Monhemii. Unde apparebit, qua synceritate et fide citent scripturae veterumque scriptorum testimonia pontificii. Et ipsi comperient principes, quam fraudulenter ipsos a negotio religionis arcere conentur papistae. Anno MDLXI. *Ohne Drucker und Jahr. <Wolfenbüttel HB.> In der Widmung des* Johannes Neophanius Montanus, ecclesiae Brunsvigensis minister, *an Philipp und Franz von Waldeck heißt es (Bl. A 3a f.):* Cum igitur primum vidissem resolutionem duodecimi articuli istius censurae conscriptam a reverendo viro Hermanno Hamelmanno s. theologiae licentiato, author ipse fui, ut eam publice ederet. Postea vero intellexi editionem variis artificiis impediri, ne scilicet qui, quae volunt, dicunt, aliquid, quod nolint, audiant.

[5]) *Nicht genannt sind im Vorhergehenden.* Institutio ac disciplina gymnasii Duisseldorpiani autore Johanne Monhemio. Coloniae excudebat Jacobus Soter anno MDLIIII. *<Göttingen UB.> Neue Ausg. von W. Schmitz, Franciscus Fabricius Marcoduranus, Köln 1871, S. 38 ff.* — Evangelia et epistolae, quae diebus sacris per totum annum in templis leguntur ex translatione D. Erasmi Roterodami recognita. Singulis epistolis et evangeliis brevissima scholia ad usum puerorum subiecta sunt per Joannem Monhemium. Colonia ad intersignium Monocerotis *(Gymnicus)* anno MDLXIX. *<Bonn UB.>*

[6]) *Georg Cassander, geboren in Pitthem bei Brügge, studierte in Löwen, wo er 1532 Magister wurde. Später war er Professor in Brügge. 1544 siedelte er nach Köln über, wo er dann dauernden Aufenthalt nahm. Gelegent-*

scripsit de viris illustribus, qui ante Procam et cum Pompeio fuerunt. Quae simul cum Plinii de viris illustribus libello [Bl. C 3b] Coloniae per Gymnicum excusa sunt [1]. Eius oratio in laudem urbis Brugarum etc. [2] Tabulae breves et expeditae in rhetoricas praeceptiones Antwerpiae excusae apud Joannem Steelsium [3]. Idem scripsit de viris illustribus, qui commemorantur in sacris bibliis usque ad regum historiam [4]. Haec ibi. Scripsit quoque contra anabaptistas de paedobaptismo tractatum ex patribus [5], item liturgica [6] edidit. Emisit quoque precationes [7] ecclesiae in unum collectas atque nunc excudi eiusdem librum de eucharistia Coloniae audio [8]. Deinde edidit Vigilii opera integra cum erudito tractatu

W. 180.

lich lebte er in Bonn und Duisburg. Er spielte eine besondere Rolle in den konfessionellen Ausgleichsbestrebungen der sechziger Jahre und starb 1566. Ennen, ADB. 4 (1876), 59 ff. Pastor, Wetzer und Weltes Kirchenlexikon 2² (1883), 2017 ff. Weizsäcker-Benrath, Herzogs Realenzyklopädie 3³ (1897), 742 f.

[1] C. Plinii Secundi de viris illustribus liber, qui vulgo Cornelio Nepoti adscribitur. Adiecta sunt aliquot illustrium virorum gesta, qui ante Procam et cum Pompeio fuere . . . per Georgium Cassandrum . . . Coloniae excudebat Martinus Gymnicus anno MDXLIX. *<Münster UB.> Die beiden kleinen Schriften Cassanders S. 8—11 und 65—82. — Später in:* Vitae virorum illustrium autoribus Aemylio Probo, Georgio Cassandro . . . Basileae, Henric. Petri 1563 *<Berlin KB. Hamburg StB.> S. 173—175 und S. 403—409. — Die* Opera omnia *des Cassander, Paris, Hieronymus Drovart 1616 <Berlin KB. München HB. und UB. Dresden KB. usw.> bringen die beiden Stücke auf S. 1241—1251.*

[2] Oratio panegyrica in laudem urbis Brugarum et studiorum humanitatis atque lectionis nunc primum ea in urbe institutae a reverendo patre D. Joanne Albio eiusdem urbis cive, episcopo Cubensi, habita Brugis a Georgio Cassandro quarto No. Maii an. XLI. *In den* Opera *S. 1251—1269.*

[3] *s. a. (Widmung von 1542) <Jena UB.>. —* Opera *S. 1272—1292. Außerdem noch eine ganze Reihe von Ausgaben (besonders Kölner und Pariser).*

[4] Coloniae, Martinus Gymnicus 1551. *<Bonn UB.> —* Opera *S. 1049—1076.*

[5] De baptismo infantium testimonia veterum ecclesiasticorum scriptorum . . . Coloniae, haeredes Arnoldi Birckmanni 1563 *und* pars altera 1566. *<Berlin KB. München HB. und UB.> —* Opera *S. 668—700 und 701—779.*

[6] Liturgica de ritu et ordine dominicae coenae celebrandae . . . Coloniae, haeredes A. Birckmanni 1558. *<Berlin KB. Stuttgart LB. München UB. Göttingen UB. Dresden KB.> — Ebenda 1559. <München HB. Breslau UB.>. —* Opera *S. 1—88.*

[7] Preces ecclesiasticae, Coloniae apud haeredes Arnoldi Birckmanni anno 1560. *<München HB. und UB.> —* Opera *S. 301—348.*

[8] *Gemeint ist vielleicht der* Ordo Romanus de officio missae, *der freilich schon 1561 in Köln bei Birckmanns Erben erschien. <Berlin KB. München HB. und UB.> —* Opera *S. 89—145.*

de natura utraque divina et humana in uno Christo [1]). Partim Coloniae, partim Dusbergi vel alibi in locis illustrissimo duci Cliviae Juliaeque subditis agit vir admodum vetustatis ecclesiasticae studiosus et peritus, multae simul lectionis et magnae eruditionis etc.

[1]) B. Vigilii martyris et episcopi Tridentini opera . . . Adhaec commentarius de duabus in Christo naturis . . . Coloniae, haeredes Arnoldi Birckmanni 1555. <*Göttingen UB.*> — Opera *S. 449—613.*

[Bl. C 4a] **Clarissimi viri M. Rodolphi Molleri Westphali, inspectoris ecclesiae Hamelensis et ibidem in collegio decani, epigramma extemporale in scripta Hamelmanni de Westphalia et eius viris illustribus.**

Lector, Hamelmannus patriae numeravit alumnos
Illustres aliquot, quos imitere tibi.
Quos nec mors poterit nec longa abolere vetustas,
Namque viget virtus nescia vera mori.
Et monet, ut tales sectari nostra iuventus
Discat et in sanctis laudet ametque Deum.
Saxoniae veteris, quae quondam nomen habebat,
Floruit his doctis Westphala terra viris.
Aeque hominum pecorumque ferax, nemorosa, ferarum
Dives, agri multis fertilis ipsa locis.
Limitibus gaudet Rheni rapidique Visurgis,
Arcibus adiungit oppida clara suis.
Gens alia haud unquam toto sic orbe vagatur
Grata quidem et dominis officiosa suis,
Inter Germanos bellatrix, fortis et audax
Caesaris invicti castra secuta fuit.
Fortiter Harminium iuvit Varumque repressit,
Gessit et in Francos bella cruenta diu
Tres et ter denos pugnans Wedekindus ad annos.
Tandem ultro Christi sub iuga missus erat.
Utere feliciter, doctus quos scripsit Hamelman
De patria, libris, sis quoque gratus ei.

LIBER QVARTVS VIRORVM WESTPHALIAE SCRIPTIS ET DOCTRINA ILLVSTRIum,

qui continet claros et celebres aliquot viros ditionis Monasteriensis, qui a Tritenhemio, Krantio, Gesnero, Lycosthene et Simlero non recitantur.

AVTORE

Hermanno Hamelmanno,

Licentiato Theol.

Semper in praemissis tribus libellis rogavi pios Westphalos, ut illos doctos celebresque viros, quos praeterirem ignoranter, mihi per literas indicarent, quo sequentibus insererentur libris. Id autem spero me a cordatis impetraturum. Itaque adhuc quarto idem reverenter ab omnibus rogo et peto. Omnes enim doctos cuperem laude sua ornare etc.

[Bl. A 2a] **Amplissimo, nobilitate, consilio, doctrina, eloquio, virtute ac vera pietate excellenti heroi domino Wilhelmo Ketlero, quondam Monasteriensium principi ac praesuli dignissimo etc., suo et omnium studiosorum patrono gratiosissimo, nec non eiusdem fratri celebri, stemmate, integritate, pietateque non minori praedito viro domino Joanni Ketlero, satrapae in Ervervelde, haereditario possessori castri Nesselrath**[1]**, atque egregio imaginibus et candore insigni domino Francisco de Wende**[2] **iuniori, haereditario possessori castri antiqui quondam illustrium burgraviorum de Stromberg, Crassenstein etc., suis dominis et patronis colendis Hermannus Hamelmannus licentiatus th. gratiam et pacem precatur a Christo.** *W. 182.*

Iam bis, hoc est in praefatione libri secundi et libri tertii virorum Westphaliae doctrina et scriptis illustrium, rationem dedi, cur certos libros doctorum hominum [Bl. A 2b] Westphaliae scientia et scriptis celebrium in lucem protrudam et credant pii lectores me non alia de causa, quam olim Trithenhemius catalogum doctorum Germaniae et simul virorum illustrium sui ordinis publicavit, istos quoque prelo committere, ut et ego patriae inserviam. Quare cum haberem praeter eos, quos Trithenhemius in suo Catalogo scriptorum ecclesiasticorum et Krantius in Metropoli atque Gesnerus in Bibliotheca ipsiusque abbreviatores Lycosthenes et Simlerus in suis epitomis recitant, (qui etiam iam antea a nobis inde excerpti sunt atque in tres libros digesti) adhuc bonum numerum doctorum hominum et celebrium doctrina ac scriptis virorum ditionis Monasteriensis, cogitabam illum omnino non supprimendum sed in aliquem proprium librum redigendum esse. Redactus ita nunc in suum ordinem liber quartus prodit et quam-

---

[1] *Johann von Ketteler, Herr zu Melrich, Ambotten (in Kurland), Esseren, Nesselrath, klevischer Rat, Amtmann zu Elberfeld. A. Fahne, Geschichte der Westphälischen Geschlechter, Köln 1858, S. 247.*

[2] *Franz d. J. von Wendt, Sohn Franz' d. Ä., der 1532 mit Crassenstein belehnt wurde. A. Fahne, Die Herren und Freiherren von Hövel Bd. 1, Köln 1860, Tafel XVI.*

quam non omnes forsan recensuerim vel etiam referre potuerim, veluti in [Bl. A 3a] enumeratione oppidorum Westphaliae praeterii quoque ex ignorantia in ista etiam ditione oppida Vurdam (Vurder), Scoppingam, Rantzdorpiam, tamen peto illos, quos ita ignoranter praetereo, mihi a bonis viris per literas indicari, ut sequentibus libris honeste inserantur. Nullum equidem cuperem sua laude fraudare. Cum autem huiusmodi nostros labores meis etiam gravissimis sumptibus edere decrevissem, ut alios publicavi, cogitavi quoque de patronis quaerendis. Interim verebar, heros clarissime et praestantissime domine Ketlere, tuum cognatum et successorem, celeberrimum et excellentissimum principem d. Bernhardum a Rasfelt, nunc praesulem Monasteriensem, tum ipsos magnificos, nobiles et spectabiles dominos capitulares summi templi cum reliquis collegiis atque adeo eximium et prudentissimum senatum urbis Monasteriensis, (cuius animum in me propter religionem alienum nuper sensi)[1] propter confessionem sincerae [Bl. A 3b] doctrinae a me et voce et scriptis editam non aequo animo suscepturos fuisse libellum, quem eis tamquam proprium merito dedicare debuissem. Itaque mecum expendens, quod in oratione, quam superiori anno sub tui nominis auspicio de quibusdam Westphaliae viris doctis, qui linguam Latinam per Germaniam restituerunt etc., in lucem dedi, plerosque doctorum hominum, quorum vitam et scripta ab ipsis elaborata hic breviter inter caeteros describo, recitassem, iniquum censebam, si iam te praeterito ad alium quempiam transferrem munus simile et non in eadem familia et patrocinio manerem. Censui igitur eodem me potius praestantissimo, hoc est tuo tamquam viri cordatissimi

[1] *Als Hamelmann kurz darauf dem münsterischen Rat einige seiner Bücher schickte, wurden sie zurückgewiesen. In der Grutamtsrechnung heißt es (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster i. W. Bd. 1, Münster 1898, S. 179 f.):* Item den maendach na Assumptionis Mariae virginis, als den 21. Augusti [1564] sint einem erb. rade behandet und togestalt etliche latinsche gedruckte boke, so meister Hermannus Hamelmannus demselbigen rade dediceret hadde und presenteren laten, doch ein rat heft sie nicht angenommen, sondern bevolhen, dat men den bodden die boke wederum behanden und twe daler tor verehrung geven solde, wie solchs geschein, und dem bodden angesacht, ein rat neme solche boke nicht an, derwegen solde er andere darmede verehren.

et pretiosissimi, auspicio deinceps fruiturum, quam alium Maecenatem quaesiturum esse. Et quotusquisque non te eligeret patronum, heroa nempe tam sanctum, tam pium, tam eximium omnium mundi pomparum contemptorem denique virum omni [Bl. A. 4^a] pietatis ac virtutum donis cumulatissimum? Tu enim consilia privata et publica ad normam verbi Dei dirigere conaris et licet teipsum conscientiae et verae religionis causa ultro et volens abdicaveris regimine tanti principatus, tamen saepe iam (sine dubio invitus etiam) ad deliberationes protractus a magnatibus summa reverentia excellentes principes (qui tuo consilio, ope et prudentia non tantum uti cupiunt, sed simul illa dona, quae in te contulit Deus, valde mirantur et praedicant) in gubernatione utiliter adiuvas. Scio etiam te hoc unum in votis habere et cogitare, ut ubique in Westphalia ecclesiae recte erudiri possent, tu vere quoque custos duarum rerum praecipue esse videris, puritatis doctrinae coelestis, concordiae docentium atque deinde pacis politicae ac tranquillitatis communis. Tua celsitudo, Ketlere, amplissime fovet studia literarum, quae eo magis amat, quia ipsa praeclare erudita est legitque historias tum sacras tum prophanas diligenter atque Latine recte [Bl. A 4^b] et splendide loquitur et scribit, commentaria antiquorum ecclesiae doctorum et eorum, qui nostro tempore scripsere, volvit et revolvit diligenter nec parum oblectationis habet ex aliis scriptis, quae hodie utiliter prodeunt. Et ut semel dicam, tu, Wilhelme, laudatissime fuisti et adhuc es exemplum optimi principis in publica et in privata vita. Retulisti in praesulatu Basilium, qui, ut Nazianzenus scribit in monodia, tempore famis succurrebat pauperibus, affatim omnibus dando [1]), sic et te fecisse audio anno LVII., quando summa istis in locis esset annonae caritas. Imo, cum iam deponere praesulatum alioqui amplissimum decreveras non curans honores, titulos, nomen et alia vana mundi ludibria, tamen pauperum rationem habuisti [2])

W. 184.

[1]) **Monodia Gregorii Nazianzeni in Magnum Basilium . . .** *in:* **D. Basilii Magni . . . opera, Coloniae, Eucharius [Cervicornus] 1531,** *<Berlin KB.> Bl. A 6^a:* **. . . ipsius possessiones ac facultates in medium ponens ac pecuniam ad comparandum frumentum praebens toto famis tempore populo laboranti suffecit undecumque confluentes, etiam Judaeorum pueros nutriendo.**

[2]) *Davon hat Hamelmann schon einmal im ersten Buche (S. 32) gesprochen.*

sedulo atque etiamnum ipsos non negligere diceris. Chrysostomum episcopum olim praesul retulisti suaviloquentia et quidem adhuc refers. Constantia Ambrosium, scientia vero et acumine Augustinum aequiparas. [Bl. A 5a] Sed ne quicquam tuis dare auribus videar, supersedeo laudibus, quas tua cels. meretur et tibi omnes pii debent. Te interim tamquam primum et praecipuum inter viros illustres ditionis Monasteriensis, cui tanta cum laude veluti princeps et caput praefuisti, ut omnium in te coniecti essent oculi, constituo. Accipe igitur iterum serena facie, quod offero et Hamelmannum, qui non potest tui oblivisci tuasque heroicas et Christianas virtutes cum omnibus vere piis merito celebrat niveoque lapillo notandas et aeterna memoria dignissimas censet, commendatum habe. Quodsi tamen, clarissime heros, tuus successor et cognatus, celeberrimus et excellentissimus princeps Monasteriensis, dominus Bernhardus atque item reverendi domini capitulares summi templi et reliquorum collegiorum canonici denique ipse inclytus splendidissimae urbis senatus non dedignarentur hanc simul tecum dedicationem suscipere et me propter doctrinam evangelii, cuius [Bl. A 5b] sum professor, non contemnere vellent, esset hoc mihi equidem gratum et tuae, ut opinor, celsitudini non contrarium, quia credo tuam celsitudinem istos, a quibus amatur, posse facile ferre huius dedicati libri consortes. Tua igitur venia ad illos me converto.

Oro itaque tuam celsitudinem, illustrissime et reverendissime praesul Bernharde, princeps clementissime, rogo quoque vestram excellentiam, reverendi et nobiles domini ac proceres summi templi, tum vestram dignitatem, venerabiles canonici reliquorum collegiorum, atque demum vestram praestantiam, sapientissimi consules et splendidi senatores urbis Monasteriensis, reverenter obsecro, ut nostrum hunc librum, quo vestrorum collegiorum, urbis ac ditionis vestrae alumnos et doctos, qui vobis ac toti urbi ditionique ornamento sunt, recito et quasi ex pulvere in lucem produco, boni consulatis. Hic aliqui referuntur, qui olim in principum Monasteriensium aula versati sunt, qui item in capitulo summi templi praeluxerunt atque collegiorum, [Bl. A 6a] ut veteris ecclesiae, Mauritiani, Martiniani et Ludgeriani templi lumina fuere. Hic honorem suum habent, qui olim in magistratu vel aliqua dignitate

per totam urbem locum habuere vel adhuc viri in urbe clarent. *W. 187.*[a]) Hic numerantur, qui patrum saeculo scholis utiliter praefuerunt et eisdem magna cum laude cum in urbe tum in ditione inservierunt.

Ex libro virorum Westphaliae scientia et doctrina illustrium primo ad vestram ditionem referuntur Rolevingius de Laer, Rodolphus Langius, praepositus veteris ecclesiae et summae canonicus, Hermannus monachus in Campo Cistertiensis ordinis, Henricus de Cosfeldia. In libro II. multi episcopi vestrae olim ecclesiae illustres virtute et scientia numerantur, quarum integritatem ac doctrinam ex Krantio probe retulimus, ut Ludgeri, Gerfridi, Wilhelmi, Richardi, Dodonis, Svederi, Hermanni, Frederici, Burchardi, Werneri, Theodorici, Godscalci, Lodovici, Ludolphi, Gerhardi, Henrici, Ottonis et Joannis etc. atque horum, quos ita [Bl. A 6[b]] tamquam tuos antecessores celebravi, doctrinam ac virtutem spero tuam celsitudinem, Bernharde praesul, imitari, cum olim etiam ante annos tredecim te studiosum lectionis cognoverim. Addamus ex eodem libro alios episcopos ex vestra regione oriundos, ut dominum Conradum de Vechta, Joannem de Dulmen, Theodorum Rhesium et Ulricum de Albach etc.

In tertio vero libro, qui vestrae ditionis sunt, recensentur hi: Joannes Murmellius (qui ibi apud vos in scholis praelegendo et ex instructione Langii omnem suam et tam celebrem doctrinam hausit), Hegius, Buschius, Tilemannus Dulmoniensis, Burenius, Jacobus Montanus, Tunicius, Ornitoparchus, Viglius, Gerhardus Boicholtianus, Elius iunior, Vruchterus, Listrius, Zwivelius, Godefridus Remaeus, Kersenbrochius, Cinglarius et alii. Summum templum et veterem ecclesiam Rodolphus Langius illustravit et multi ibidem generosi canonici fuere, [Bl. A 7[a]] de quibus dissero in hoc libro. De vivis nunc nihil dico, ne adulari videar. Tegederus Mauritiano, Mommius et Aelius iunior Ludgeriano collegio decus attulere propter eruditionem, Martinianum vero collegium singulariter ornaverunt olim Petrus Aquensis, Aelius senior et Morlagius. Et tales merito eruditi viri debebant semper esse in collegiis, quae olim nihil aliud quam scholae erant, in quibus doctiores instruebant iuniores praelegendo et docendo. Hinc nomina sunt scholastici, decani, praepositi, cantoris etc. Quae quidem

a) *Die Seitenzahlen 185 und 186 sind bei W. ausgefallen.*

adhuc retinentur, sed officium istorum verusque collegiorum usus periit hodie, proh dolor! Sed de hac re prolixius alibi diximus [1].

Ad te autem revertor, laudatissime heros Gulielme, quocumque modo alii meum institutum interpretentur, scio tibi nostrum probari laborem idque etiam clementer ferre, quod tuum germanum fratrem tecum in patronum delegerim.

W. 188. [Bl. A 7b] Cum igitur tibi quoque, praestantissime Joannes Ketlere, sine dubio iucundum sit habere talem fratrem (de quo hactenus hic egimus), qui sit splendori non solum toti vestrae nobili familiae eique vetustae propter heroicas virtutes ac varia dona, quibus pollet, sed etiam toti ditioni Monasteriensi et suae patriae atque ipse quoque aliquid celebritatis ac gratiae tibi et tuis adferat, cuius simul laus in omnibus piis ecclesiis et sanctorum ore volvitur, quem etiam credo et scio gratum esse angelis in coelo et carum ipsi filio Dei etc., profecto volui tuae excellentiae istam felicitatem gratulari, quia praeter hunc habet eadem alium adhuc fratrem, qui quoque ad principatum assumptus est in Livonia [2], ut merito felix tu praecipue totaque familia vestra reputari et haberi possit. Quod postquam ita sit, statui tuam generositatem apponere fratris Wilhelmi nomini et vobis simul nuncupare nostram operam, quia audio tuam integritatem, pietatem, aequitatem, prudentiam [Bl. A 8a] ac honestatem praedicari passim istic et de reliquis tuis virtutibus, quibus aequiparas fratrem, mihi retulit literatissimus et venerandus vir dominus Petrus Loo Erverveldensis [a]). Accipe igitur humaniter, quod tibi tuoque fratri offero devote.

Idem a te quoque peto, nobilis et humanissime Francisce Vandale. Veluti enim tui proavi habuerunt in hoc comitatu, in quo nunc versor, sedes atque vos adhuc cum vestra veteri et antiqua familia amplas haereditates hic possidetis, ita nunc tua quoque humanitas vetustum generosorum burgraviorum de Strom-

a) H.: Erverveldes.

[1]) *S. S. 3 f. und 35.*

[2]) *Gotthard v. Ketteler, Komtur zu Vellin, Heermeister in Livland, das er an Polen abtrat, wofür er zum Herzog von Kurland und Semgallen ernannt wurde. Er heiratete die Prinzessin Anna von Mecklenburg und starb 1587. Cruse, Curland unter den Herzögen, Bd. 1, Mitau 1833, S. 25 ff.*

berg quondam castrum Crassenstein possidet in ea ditione, cuius viros doctos celebro. Volui igitur tuo candori illa qualiacumque simul inscribere, quae de vestrae dioeceseos celebribus viris scripsi. Tuam autem benevolentiam et ingenuum animum egregiamque indolem ornatissimus et doctissimus vir Bernhardus Copius [1]) praedicare apud nos solet [Bl. A 8^b] atque istius etiam iussu est destinata quoque tibi haec dedicatio, quam pro tua humanitate et eximio candore boni consules et hoc unum facies, ut in ista quoque ditione possis virtute et pietate aliquando magnus esse. Valeant duo praestantissimi fratres Ketleri tecum in Christo quam optime Amen.

Lemgoviae comitatus Lippiae primo Augusti etc.

[1]) *S. über ihn später im vierten Buche (W. 200).*

W. 189. [Bl. B 1a] **Pars prima huius libri, quae[a]) continet illustres scriptis viros urbis Monasteriensis.**

Bernhardus Gueringius Monasteriensis[1]) collegit selectiora et utiliora carmina ex tribus satyrarum principibus poetis Horatio, Iuvenali et Persio redacta in locos communes Monasterii et anno 14. post annum 1500. a nato Christo edidit[2]) et Horlenius epigramma adiecit. Nihil praeterea a Guerino editum vidi[3]).

a) H. und W.: qui.

[1]) *Hamelmanns Angaben über Gwering hat D. Reichling wiederholt einer scharfen Kritik unterzogen (besonders Festschrift S. 5 und Reform S. 24 u. ö.). Hamelmann erzählt in der* Oratio de Rodolpho Langio *(Heft 2 S. 17 f.), Gwering sei vor Murmellius Konrektor Timann Kemeners an der münsterischen Domschule gewesen und habe dann, Vikar am Dom geworden und zum Priester geweiht, dem Murmellius seine Stelle abgetreten. Reichling zeigt (Reform S. 26), daß Murmellius zugleich mit Kemener sein Amt antrat, für Gwering also kein Platz bleibt. Dieser hat vielmehr erst im zweiten Jahrzehnt an der Domschule gewirkt. Auf ihn bezieht sich wahrscheinlich die Eintragung in der Matrikel der Universität Köln zum 28. Januar 1508:* Bernardus Berninck de Monasterio, dioc. Monast.; ad artes; iuravit et solvit. *An der Domschule ist er mutmaßlich Lektor der Quinta gewesen (Reichling, Reform S. 48). 1514 gab er, wie Hamelmann hier sagt, eine Schulschrift heraus. 1515 schrieb er ein Empfehlungsgedicht zu dem* Encheridion latinae constructionis *des Ornithoparchus (vgl. S. 83). Um 1514 mag er, wenn Hamelmanns Angabe so zurechtgelegt werden kann, ausgetreten sein, um sich ganz der Seelsorge zu widmen. In der* vita Hermanni Buschii *(Heft 2 S. 39) nennt ihn Hamelmann „notarius".*

[2]) *Nicht ermittelt. — In der* Oratio de Rodolpho Langio *(Heft 2 S. 17) gibt Hamelmann 1500 als Druckjahr an, was nach der vorigen Anmerkung nicht richtig sein kann.*

[3]) *Das Einzige, was sich von Gwering erhalten hat, ist das genannte Empfehlungsgedicht zu dem Büchlein des Ornithoparchus (Bl. 1a):* Bernardus Gueringius Monasteriensis studioso lectori.

Hunc canonum docte contectum (!) pellege librum
  Sintaxis, quia te non nisi vera manent.
Ut sertum variis redolet campestribus herbis,
  Regula sic quaeque verba poesis olet.
Saepe revolve opus hoc, lacium qui dicere poscis
  Sermonem: parvo tempore doctus eris.

Joannes Hagemannus Monasteriensis, qui fuit sub Timanno, quando Horlenius esset conrector, lector 4. classis [1]), scripsit Monasterii commentarium in adularium [a]) Plauti [2]). Deinde in epistolas Ciceronis selectas a Buschio praefatus est Josephus Horlenius ad hunc Hagemannum et Hermannum Aquensem, ubi utrumque artium magistros claros et doctos vocat [3]). Deinde idem Horlenius praefixit epistolam versilogo Mancinelli commentariis Murmellii illustrato [4]), in qua rursum praedictos illos celebrat et doctissimos viros esse asserit [5]). Hic Hagemannus Romae obiit, ubi erat praepositus bibliothecae Vaticanae.

a) *So schreibt Hamelmann auch sonst.*

[1]) *Später, in der* Oratio de Rodolpho Langio, *wird Johannes Hagemann von Hamelmann gar als Mitglied des Kollegiums der Domschule im Jahre 1500,* „ut lector tertiae classis" *bezeichnet (Heft 2 S. 17). Davon kann, wie Reichling, Reform S. 27 zeigt, keine Rede sein. Hagemann wurde erst am 31. Oktober 1506 in Köln immatrikuliert* (Joannes Hageman Monasteriensis; ad artes; iuravit et solvit. *K. u. W. Krafft, Briefe und Dokumente aus der Zeit der Reformation, Elberfeld 1875, S. 129 Anm.), weshalb er auch nicht zu den Schülern des Hegius gehört. Um 1508 wurde er Lektor der Tertia an der Domschule seiner Vaterstadt. 1512 nahm er an dem griechischen Kursus des Cäsarius teil und wurde dadurch so sehr gefördert, daß er selbst den griechischen Unterricht übernehmen konnte und von seinem Lehrer gelobt wurde (vgl. Heft 2 S. 20 mit Anm. 3 und 4). 1514 war er nicht mehr Lehrer an der Domschule (Reichling, Reform S. 53 f.), wirkte aber als Lehrer in Münster, vielleicht an der Ludgerischule, noch 1516, wo Horlenius ihm und dem Hermann von Aachen eine Auswahl von Briefen Ciceros widmete. Später wurde er Bibliothekar an der Vatikanischen Bibliothek in Rom, wo er starb. (Vgl. auch die* Vita Hermanni Buschii, *Heft 2 S. 39).*

[2]) *Nicht ermittelt.*

[3]) Ciceronis epistolae aliquot elegantiores selectae (a Josepho Horlennio), Coloniae, Quentell 1516 *<Köln StB.> (beschrieben von D. Reichling, Ortwin Gratius, Heiligenstadt 1884, S. 99), Bl. A 2a:* Josephus Horlennius Segenensis Joanni Hagemanno atque Hermanno Aquensi, liberalium artium magistris, perpetuam felicitatem. Nemo est, qui non intellegat, viri doctissimi atque humanissimi, . . . *Die Bemerkung in Heft 2 S. 85 Anm. 1 ist hiernach zu berichtigen.*

[4]) Coloniae, Quentell *cca. 1515 <Münster UB. Emden, Große Kirche> (beschrieben von Krafft-Crecelius 2, 14 f.).*

[5]) *Der Brief ist abgedruckt bei Krafft-Crecelius a. a. O. S. 16 f. Es heißt da:* „Imitabor doctissimorum virorum ac liberalium artium professorum Joannis Hagemanni Monasteriensis et Hermanni Aquensis morem". — *Murmellius widmete dem Hagemann die 5. Epistola moralis* „de vitae humanae brevitate" *(Originalausgabe <Münster UB.> Bl. A 5b und A 6a).*

Joannes Rotgerus Monasteriensis, qui fuit in domo fratrum pater [1]), scripsit elegidion in librum Murmellii florea sacri paeanos serta divae virgini continentem [2]), profecto doctum. ubi inter alia sic scribit: [Bl. B 1[b]]

Eximios melicis cecinit qui versibus hymnos,
Virginis et nati gesta colenda Dei etc.

Huic inscripsit Murmellius commentaria sua doctissima in Prudentium et ipsum virum insignem et doctum appellare non dubitat [3]), celebrat [a]) quoque eundem Murmellius in libro 3. elegiarum moralium, ubi eidem dedicavit elegiam 12. [4]) et elegia 1. lib. 3. sic de illo scribit:

Floret Joannes Rotgerus doctaque vatum
Calliopes cultor carmina doctus amat [5]).

Petrus quoque Aquensis, canonicus Martinianus Monasteriensis, hunc inter viros istius urbis doctos recitat [6]).

a) H.: celebrare.

[1]) *Johannes Rötgers (Rothgeri) aus Münster, Studiengenosse und Freund des Murmellius, besuchte die Schule des Hegius und studierte in Köln. Rudolf von Langen schickte ihn 1497 oder 98 nach Essen. Er kehrte aber bald zurück und wurde erst Lektor, dann Prokurator, endlich Rektor bei den Brüdern vom gemeinsamen Leben in Münster. Als solcher kommt er als Nachfolger des 1516 gestorbenen Heinrich Temme zuerst am 26. November 1517 (Kopiar des Fraterhauses im Besitz des Priesterseminars in Münster I fol. 34a), zuletzt am 4. Mai 1522 (ebenda fol. 52a), sein Nachfolger Ludolf de Borckeloe zuerst am 29. September 1526 vor (ebenda fol. 34b). Literatur bei Egen, Festschrift S. 41.*

[2]) In florea sacri paeanos serta divae virgini Dei matri . . . per Jo. Murmellium dicata Elegidion fratris Johannis Rotgeri Monasteriensis. *In:* Jo. Murmellii in salutationes angelicas carmen hecatostichon *(Reichling, Murmellius, S. 141), Bl. c 2a. Ebenso in:* Florea dive virginis dei matris serta ab Joanne Murmellio, *s. l. e. a. (Köln, Quentell c. 1508). Vgl. Krafft-Crecelius 2, 35 f.*

[3]) „Joannes Murmellius Ruremundensis Joanni Rotgeri Monasteriensi Christi sacerdoti egregia tum pietate tum literarum peritia predito, suo amico singulari, salutem dicit." *Vgl. Reichling, Murmellius S. 142.*

[4]) „Ad venerabilem Christi sacerdotem Joannem Rutgerum Monasteriensem, ordinis clericorum in commune viventium in urbe Monasteriensi ad fontem salientem, singularem amicum" *richtet Murmellius die Elegie* „de cruce" *(III, 12, in Bömers Ausgabe S. 89).*

[5]) *In Bömers Ausgabe S. 77.*

[6]) *In dem Briefe an Kemener, der dessen* Compendium artis dialecticae, Coloniae, Quentell 1513 *<Wolfenbüttel HB.> vorgedruckt ist, sagt Petrus Aquensis:* An dubitare debes . . . de me, de magistro Joanne Elio, de magistro Joanne, Bernhardo Tegedero, de nostro Morlagio et tuo Joanne Pyringio . . . ?

Petrus Gymnichus Aquensis, canonicus Martinianus [1]), scripsit *W. 190.* doctam epistolam vel praefationem in dialecticam Timanni Cameneri etc., in qua ostendit suam eruditionem et recitat doctos, qui suo tempore Monasterii vixerunt [2]). Sic autem de illo in praedicto libro elegiarum elegia 1. scribit Murmellius:

Petrus Aquensis agit diva cum Pallade vitam
Et sophiae puro munera corde colit [a]) [3]).

Inscripsit ei Murmellius elegiam 13. libri 4. elegiarum moralium, ubi ipsum doctissimum salutat virum et inter alia sic scribit [4]):

Gaudeo, quod sophiam coniungis cum pietate,
Ingenium miror, candide Petre, tuum [5]).

a) *Im Original:* fovet.

[1]) *Peter Gymnich (Gemnich, Geymmenich) von Aachen war, wie er in dem eben genannten Briefe selbst angibt, ein Schüler der Hegius. Am 25. April 1485 wurde er in Heidelberg immatrikuliert* (Petrus Gemnich de Aquisgrani. *Matrikel hrsg. von G. Toepke 1, 379). In dem Briefe an Kemener bezeichnet er Rudolf Agricola als ihren gemeinsamen Lehrer. Später studierte er noch Jura in Köln* (1498 Junius. Ipso die Balbine, dominus petrus geymmenich de aquisgrano ad jura juravit et solvit. *C. Krafft, Mitteilungen aus der Matrikel der alten Kölner Universität zur Zeit des Humanismus, Zeitschrift für preuß. Gesch. u. Landeskde. 5, 1868, 473.) 1503 erscheint er unter den Kanonikern des Martinsstifts in Münster, die die Statuten des Stifts revidierten (Reichling, Reform S. 53). Er war mit Kemener befreundet. Auch Cäsarius verkehrte, als er 1512 in Münster war, gern mit ihm. Butzbach sagt von ihm in seinem* „Auctarium" *(Krafft-Crecelius 1, 53):* „homo multarum scientiarum peritus, Platonice discipline et maxime librorum divi Augustini et Hieronimi studiosissimus, perspicacis admodum ingenii et huberrima preditus facundia". *Von Schriften, die er aber nur durch Murmellius kennt, führt er an:* de ydeis Platonicis, de comparatione Hieronimi et Augustini, Epistolarum ad plures elegantes de arte dialectica.

[2]) *Vgl. S. 116 Anm. 6 und Anhang II.*

[3]) Eleg. mor. III, 1 *Vers 87 f. (in Bömers Ausgabe S. 77).*

[4]) *Die 13. und die 14. Elegie des vierten Buches sind ihm gewidmet (in Bömers Ausgabe S. 118 ff.).* „Doctissimus vir" *wird Gymnich in der Überschrift zu IV, 13 genannt.*

[5]) *Die beiden Verse sind der Anfang von IV, 13. — Murmellius besingt den Gymnich auch schon in dem Gedicht auf die Stadt Münster (C. A. Cornelius, Die Münsterischen Humanisten und ihr Verhältnis zur Reformation, Münster 1851, S. 63). — Buschius rühmt ihn in seinen* Carmina *(vgl. S. 60 Anm. 7) II, 17 (Bl. e 5b):*

Iam mihi, quem tenero nutrivit lacte Thalia
Sponte, ab Aquis grani Petre, vocandus eris.

II, 26 (Bl. e 8a) ist betitelt: Domino Petro Gymnich Aquensi, canonico Martiniano, de hyeme.

[Bl. B 2a] Scripserat quoque idem Petrus multa de donatione Constantini, quae prodiissent in lucem, nisi per turbas anabaptisticas intercepta fuissent. Magnus fuit mathematicus.

Josephus Horlenius Segenensis primo Hervordiae ante Rotarium rexit scholam, deinde Monasterium venit factus sub Timanno quartae classis lector per id tempus, cum Murmellius in conrectoratu et Peringius lector tertiae classis esset. Venit autem Horlenius in Bavinci locum, de quo postea. Discedente vero Murmellio a Timanno fit conrector Peringius, qui cum quoque in patriam abiret, succedit ei Horlenius factus conrector et ad quartam deinde classem venit tunc Johannes Hagemannus, de quo diximus [1]). Josephi istius duo libri epigrammatum Monasterii excusi exstant inscripti Antonio Tunitio tunc quintae classis lectori [2]). Idem excerpsit quasdam ex Erasmi libris sententias, quas adiectis doctorum epistolis ad se missis evulgavit, ubi multae Jacobi Montani Spirensis ad ipsum datae epistolae, quibus mirum in modum extollitur Horlenius, exstant [3]). Scripsit erudita disticha de passione domini et eius fructu percipiendo [4]), quibus ipse hoc tetrastichon praefixit primum:

[1]) *Diese und andere Angaben Hamelmanns sind, wie* Reichling *(Festschrift S. 4 f. und Reform S. 73 ff.) nachweist, großenteils falsch. Horlenius wurde erst um 1492 in Siegen geboren und besuchte die Domschule in Münster, wo Pering sein Lehrer war. 1512 war er unter Pering Lehrer an der Ludgerischule und ging mit diesem oder bald nach ihm als Lektor der Tertia an die Domschule über. 1517 oder kurz vorher wurde er Priester. Als Pering um Ostern 1518 nach Wesel abging, wurde er dessen Nachfolger als Konrektor. 1519 war er noch in diesem Amte, was daraus hervorgeht, daß er in diesem Jahre bei Tzwyrel eine Auswahl der Briefe des Plinius erscheinen ließ. An dem von Hamelmann gebotenen Todesjahr 1521 halte ich fest, weil dazu stimmt, daß wir seitdem nichts mehr von ihm hören. Die Wirksamkeit in Herford ist dann vor seine münsterische Tätigkeit zu verlegen oder aus seiner Biographie ganz zu streichen. Reichlings Vermutung, er sei 1521 nach Herford gegangen und „damit aus Hamelmanns Gesichtskreis geschwunden" (Festschrift S. 5, Reform S. 75), finde ich wenig glücklich. Wieso liegt denn Herford außer Hamelmanns Gesichtskreis?*

[2]) *Nicht ermittelt.*

[3]) *Der Druck (o. O. u. J.) ist beschrieben von* Krafft-Crecelius *2, 15. Ich habe ihn nicht aufgefunden. Die Briefe sind ebenda S. 20 ff. abgedruckt.*

[4]) *Nicht ermittelt.*

Est, quia pro populo sanguis pretiosus Iesu
Fusus et est coeli iam reserata domus.
Semper adoremus Christi mortemque crucemque
Atque coronati vulnera quinque Dei etc.

[Bl. B 2[b]] Scripsit doctissimum commentarium, quo suam eruditionem et multiiugam lectionem prodidit, in triumphum Christi carmine heroico conscriptum per Macarium Mutium Italum poetam excellentem Coloniae excusum [1]. Scripsit quoque in aedibus Theodorici Follen [a]), dignissimi (ut ait) veteris ecclesiae canonici, et dehinc evulgavit commentaria erudita in epistolam Cypriani ad Donatum [2]). Decem quoque praecepta eleganti elegia [3]) reddidit et unumquodque praeceptum disticho absolvit, quia inter reliqua sic de tertio et quarto praecepto canit: *W. 191.*

Christi festa cave vano violare labore,
Sed pede non tardo templa beata pete.
Confectos [b]) senio multa pietate parentes
Affice, sic veniet gloria magna tibi etc.

Scripsit in multorum scripta, praesertim Timanni rectoris Monasteriensis, ut in physicam Timanni [4]), in compendium grammatices ab eodem editum [5]) et in versilogi Mancinelli commentarium a

a) H. und W.: Hollen. b) H. und W.: Confectus.

[1]) Coloniae in aedibus Martini Werdenensis 1515 <*Köln StB.*>, *beschrieben von Reichling, Festschrift S. 12.*

[2]) *1516 o. O. u. Dr. [Köln, Quentell] <Berlin KB. Emden, Große Kirche>, beschrieben bei Krafft-Crecelius 2, 15.* — „Ex edibus domini Theoderici Follen, veteris ecclesie in Monasterio canonici dignissimi" *ist der an den Kanonikus Hatzfelt gerichtete Widmungsbrief datiert (abgedruckt bei Krafft-Crecelius 2, 19 f.). — Dietrich Follen kommt als* „canonicus huius ecclesiae" *im Nekrolog des alten Doms (Staatsarchiv Münster Msc. I 65) zum 1. Februar (leider ohne Jahr) vor.*

[3]) *Nicht ermittelt, wahrscheinlich auch nicht selbständig, sondern in den* Disticha de passione Christi et eius fructu percipiendo *oder den Epigrammen enthalten.*

[4]) *Dem Sonderdruck des vierten Teils von Kemeners* Compendium naturalis philosophiae *(u. d. T.:* Volumen pulcherrimum ac utilissimum de impressionibus aereis, de fontium et maris origine deque metallicis . . . *o. O. u. J. <Verlagsbuchh. B. Theissing, Münster i. W.>, beschrieben von A. Bömer, Zeitschrift 53, 1895, 1, 243) sind auf Bl. A 1[a] neun Disticha des Horlenius vorgedruckt, die Heft 1 S. 89 mitgeteilt sind.*

[5]) *Zwei Distichen in der von Dietrich Tzwyvel in Münster 1515 gedruckten Ausgabe <Münster UB.>, mitgeteilt Heft 1 S. 88.*

Murmellio scriptum [1]) etc. epigrammata commentatoria [2]). Huic Josepho inscripsit decimationes Plautinas Buschii Joannes Gymnicus typographus [3]) atque tabulas grammatices Murmellii [4]), ubi ipsum virum eruditissimum appellat. Moritur Horlenius Monasterii anno 21. peste [5]).

---

[1]) **Antonii Mancinelli Veliterni versilogus ab innumeris pene mendis (quibus hactenus scatebat) repurgatus cum absolutissimis Joannis Murmellii commentariis . . .** *o. O. u. J. [Deventer, Th. v. Borne ca. 1509] ⟨Deventer StB.⟩ (beschrieben von A. M. Ledeboer, Notices bibliogr., Deventer 1867, S. 31). Ein späterer Druck o. O. u. J. [Köln, Quentell ca. 1515] ⟨Münster UB. Emden, Große Kirche⟩ ist beschrieben von Krafft-Crecelius 2, 14 f. Zwei weitere Ausgaben erschienen bei Valentin Schumann in Leipzig 1517 ⟨Berlin KB. München HB. Kiel UB.⟩ und 1520 ⟨München HB.⟩. Die drei Distichen und der Widmungsbrief des Horlenius sind mitgeteilt bei Krafft-Crecelius 2, 15 ff.*

[2]) *Horlenius schrieb solche Gedichte ferner zu:* **Reuchlin, Scaenica progymnasmata cum Ant. Tunnicii argumento** *(Daventriae), Th. de Borne 1513 ⟨Wolfenbüttel HB.⟩ (beschrieben von Reichling, Reform S. 79 f.).* — **Tzwyvel, Introductorium musicae practicae, Colon. 1513** *(vgl. S. 82 Anm. 10).* — **Ecclesiastes Salomonis, Monasterii, Tzwyvel 1514** *(von ihm herausgegeben) ⟨London, Britisches Museum⟩ (beschrieben von Reichling, Reform S. 76).* — **Terenz, Andria, Monasterii, Tzwyvel 1515** *⟨Münster, Priesterseminar⟩, beschrieben von A. Bömer, Westfäl. Geschichtsblätter 1 (1895/96), 22.* — **Ornitoparchus, Encheridion latinae constructionis, Daventriae 1515** *(vgl. S. 83 Anm. 3).* — **Cincinnius, Vita divi Ludgeri, Coloniae, Quentell 1515** *⟨Münster UB. Berlin KB.⟩, beschrieben von J. B. Nordhoff, Denkwürdigkeiten S. 16 f.* — **Breviores aliquot Ciceronis epistolae** *(hrsg. von Buschius),* **Monasterii, J. Affelen** *(1515) Hamburg StB.⟩, vgl. Heft 2 S. 85 Anm 1.* — **Montanus, Collectaneorum latinae locutionis opus secundum, Coloniae, Cervicornus 1517** *(vgl. S 92 Anm. 9).* — **Terenz, Heautontimorumenos, Monasterii, Tzwyvel 1517** *⟨Münster UB.⟩, beschrieben von A. Bömer, a. a. O. S. 22 f.*

[3]) **Decimationum Plautinarum pemptades sive quinariae** *s. l. e. a. [Köln, Gymnicus] ⟨Münster UB.⟩. Der Widmungsbrief* **„Joannes Gymnicus Josepho Horlenio suo S. D."** *ist aus Köln* **pridie Cal. Junias** *(s. a.) datiert.*

[4]) *Gymnicus ließ diese Neuausgabe der* **Tabularum opuscula tria** *von Murmellius bei Eucharius Cervicornus in Köln 1518 erscheinen. ⟨Münster UB.⟩ Der Widmungsbrief* **„Josepho Horlenio Seginensi Monasterii bonas literas docenti"** *ist vom 31. Dezember 1507 aus Köln datiert.*

[5]) *Zu Reichlings Bibliographie, Zeitschrift 36 (1878), 13 ff., bemerke ich noch: Die* **evangeliorum explanatio (I)** *ist in Köln nicht vorhanden. Ennens Notiz beruht auf einem Irrtum. — Die von Corn. Zrycksee in Köln gedruckte Ausgabe von Campanus (V) befindet sich in Emden, Große Kirche. — Die Auswahl aus Plinius (VIII) ist in Münster UB. — Nachzutragen ist außer manchem bereits Genannten die Ciceroausgabe von 1516 (vgl. S. 115 Anm. 3) und eine von Hamelmann später (W. 195) genannte Schulausgabe eines Korintherbriefs.*

Joannes Peringius Burecensis, olim conrector Timanni et successor Murmellii in conrectoratu [1]), collegit ex tribus Laurentii Vallae de vero bono [Bl. B 3a] libris ad puerorum utilitatem quasdam familiares orationes quotidiano sermoni accommodatas adiecta enarratione locorum difficilium adiunctaque exhortatione pro iuventute ad linguam sacram etc. [2]). Divinissima cantica ex veteri et nova lege, id est bibliis, evulgavit adiecto et suo et Tunicii epigrammate [3]). Omnia sunt partim Coloniae, partim Monasterii excusa. Recudi quoque curavit Monasterii per Zwivelium primam partem psalterii ex editione Jacobi Stapulensis non solum praemisso suo et Tunicii epigrammate [4]), sed etiam prolixa praefatione ad Timannum rectorem, quem ibi amplissime commendat. Scripsit in multorum aliorum scripta epigrammata commendatoria, ut in Buschii triplex psalterium Mariae virginis carmine scriptum [5]), in Timanni physicam [6]), in grammaticam Perotti [7]). Collegit quoque selectiores epistolas Plinii praemissa praefatione, in qua nimium, quasi praeterito Cicerone, videtur Plinio et ipsius dictioni tribuere, sed hoc dandum est tempori

[1]) *Johannes Pering wurde um 1480 auf dem Hofe Wederich bei Büderich geboren. Nach Hamelmann (Heft 2 S. 13, W. 336, W. 1426) war er ein Schüler des Hegius. Am 1. Mai 1498 wurde er in Köln immatrikuliert und im Dezember zum Bakkalaureus promoviert. 1500 oder 1501 wurde er Lektor der Domschule in Münster, 1507 Konrektor, 1512 Rektor der Ludgerischule, 1513 zum zweiten Mal Konrektor der Domschule. 1518 ging er als Rektor nach Wesel, legte 1520 sein Amt nieder, übernahm es aber 1522 wieder, wurde 1532 abgesetzt, 1535 aber zum dritten Male bis 1539 angenommen. Sein Todesjahr ist ungewiß. Vgl. zuletzt Reichling, Reform S. 71 ff.*

[2]) *Nicht ermittelt. Nach Krafft, Zeitschrift für preuß. Gesch. und Landeskunde 5 (1868), 473 erschien die Schrift bei Eucharius Cervicornus in Köln 1517.* [3]) *Nicht ermittelt.*

[4]) *Nicht ermittelt. Im zweiten Teil dieses Werkes <Verlagsbuchhändler Theissing in Münster> und in dem Drucke:* Septem psalmi penitentiales cum titulis ex Jacobi Fabri Stapulensis aeditione diligenter appositis, Monasterii, Theodoricus Tzwyvel 1526 *<Berlin KB.> steht davon nichts.*

[5]) *In v. d. Busches* Hecatostichon *(vgl. S. 61 Anm. 5) finden sich keine Verse von Pering.*

[6]) *Vgl. S. 119 Anm. 4. Das Gedicht ist mitgeteilt Heft 1 S. 89.*

[7]) Grammatica Nicolai Perotti, Daventriae, Th. de Borne 1511 *<Münster UB.>. Die Verse sind mitgeteilt von A. Bömer, Westfälische Geschichtsblätter 1, (1895/96), 19. — Dasselbe Gedicht auch in der Perottusausgabe Köln, Quentell 1515 <Bonn UB.>, wo es im Anfang richtig* „Si queris“ *(statt* „si pueris“) *heißt, wonach Bömer a. a. O. Anm. 1 zu ergänzen ist.*

isti[1]. In epigrammatis suis celebrat ipsum Peringium tamquam eximiae doctrinae ac pietatis artiumque ingenuarum professorem dignissimum Horlenius. Ego ab illo editum nihil amplius vidi, sed Murmellius dedicavit eidem Peringio elegiam 11. libri 2. elegiarum moralium, ubi quoque ipsum amplissime celebrat[2] et elegia 1. libri 3. elegiarum moralium sic de illo Murmellius scribit: [Bl. B 3b]

Clarus Bavincus, clarus Peringius una
Militia mecum non sine laude merent[3] etc.

W. 192. Dicitur mortuus esse in patria Buricenae ultra Rhenum e regione Wesaliae urbis[4].

Ioannes Glandorpius Monasteriensis[5] primo inclaruit ex certamine illo literario, quod habuit cum Henrico Vruchtero Olphenio; nam utriusque invectivae carmine et soluta oratione scriptae exstant[6]. Fuit in schola Rostochiensi et Coloniensi per multos

---

[1]) *Die Ausgabe o. O. u. J. (1516) <Münster UB.> beschreibt A. Bömer ebenda.* [2]) *In Bömers Ausgabe S. 60 f.*

[3]) *Vers 97 98, in Bömers Ausgabe S. 77.* [4]) *Vgl. noch Anhang I.*

[5]) *Johannes Glandorp, 1501 in Münster geboren, besuchte dort die Domschule und war noch unter Timann Kemener, wie er selbst in seiner Streitschrift gegen Vruchter angibt, Lektor der vierten Klasse an derselben. Später studierte er in Wittenberg, wo er am 6. Januar 1529 immatrikuliert wurde (Album 1, 132), Rostock, in dessen Matrikel er freilich nicht verzeichnet ist, und Köln* (1531 in Octobri 24 Johannes glandorpius ad iura iuravit et solvit. *Krafft in der Zeitschrift f. preuß. Geschichte und Landeskunde 5, 1868, 502). Er war auch unter Älius (Rektor seit 1530) noch an der Domschule tätig, wie aus der Streitschrift gegen Vruchter hervorgeht, wurde aber dann Rektor der evangelischen Schule (Kerssenbroch hrsg. von Detmer, Geschichtsquellen des Bisth. Münster 6, 1899, 401 f.). Über seine Wirksamkeit in Münster von 1532 bis 34 vgl. C. A. Cornelius, Geschichte des Münsterischen Aufruhrs, Buch 2, Leipzig 1860, S. 334 ff. 1534 ging er als Professor der Geschichte nach Marburg. 1536 wurde er, von Melanchthon empfohlen, Rektor am Martineum in Braunschweig, 1551 in Hameln und Hannover, 1555 (laut Vorrede zur* Descriptio gentis Antoniae) *in Goslar, 1560 in Herford, wo er 1564 starb. Vgl. Hölscher, ADB. 9 (1874), 208 ff. Auch in Lemgo muß er zwischen 1547 und 1555 Rektor gewesen sein. Christoph von Donop erwähnt ihn als solchen in seinen Aufzeichnungen (vgl. S. 53 Anm. 2). Es ist auffallend, daß Hamelmann das nicht erwähnt.*

[6]) *Erhalten ist uns aus diesem Streit nur die interessante Schrift:* Johannis Glandorpii Monasteriensis adversus impurum et maledicum Henrici Vruchteri Olphenii libellum responsio. *o. O. [Köln] u. J. [ca. 1532.] <Berlin KB.> Ich teile an anderer Stelle das Wichtigste daraus mit.*

annos. Rexit in patria scholam tempore evangelii ibidem renati, ut antea sub Timanno post Tunicium 5. classis lector fuerat. Marpurgi post Buschium factus est oratorius professor et saepe dixerat Casparus Rodolphus Suavus [1]) (qui dialecticae professor erat ibidem doctissimus) nunquam habuisse eloquentiores academiam Marpurgensem quam duos illos Westphalos Buschium et Glandorpium. Rexit idem Glandorpius scholas magna cum laude Hamelungae, Brunsvigae, Hannoberae et Goslariae et multos doctos discipulos passim reliquit. Philippus Melanthon in literis ad ipsum datis et in intimationibus publicis, praesertim tomo 3. scriptorum publice Witenbergae propositorum, hunc doctissimum pubis informatorem et historiarum exactum scrutatorem, denique prudentem ingeniorum censorem appellat [2]) etc. Vidi ipsius sylvam editam anno 1551. carmine elegiaco in enarrationem commentariorum C. Iulii Caesaris de bello Gallico et civili [3]). [Bl. B 4a] Edidit quoque anno 1556. de familia Antoniorum eruditum admodum scriptum Lipsiae excusum [4]) et ad eum modum familiam Juliorum

[1]) *Vgl. Heft 2 S. 70 und W. 1431.* — Casparus Rodolphus *heißt bei Hamelmann* Suevus *oder* Suavus, *weil er aus Cannstadt war. Er war Professor der Dialektik und starb am 23. August 1561.* *Petrus Nigidius*, Elenchus professorum academiae Marpurgensis, Marpurgi, P. Egenolphus 1591 *<Berlin KB.> S. 33.*

[2]) *Briefe Melanchthons an Glandorp sind nicht bekannt.* „Vir eruditissimus et censor ingeniorum prudens“ *wird Glandorp genannt in* Scriptorum publice propositorum a gubernatoribus studiorum in academia Wittebergensi t. 3., Witebergae, excus. in officina Laurent. Schwenck 1568 *<Göttingen UB.>, Bl. 189a. Das Stück ist eine Einladung des Rektors (Grafen Adolf von Nassau) zum Begräbnis zweier Schüler Glandorps, Albert Fornwald und Konrad Schilt (28. Juni 1558). Die anderen Stellen habe ich nicht finden können.*

[3]) Sylva in enarrationes commentariorum C. Julii Caesaris de bello Gallico et civili pronunciata per Joannem Glandorpium bonas literas in Saxonibus docentem. Adiuncta ratione de formandis studiis eodem auctore. Lipsiae excudebat Georgius Hantzsch. *<Göttingen UB.> Die Widmung ist datiert* „in Saxonibus 20. Januarii 1551“. — *Auch in:* Jo. Glandorpii Monasteriensis annotationes in Caesaris et Hircii vel Oppii de bello Gallico, civili, Alexandrino, Africano et Hispaniensi commentariorum ac derelictorum libros, editae studio . . . Reineri Reineccii, Lipsiae imprimebat Andreas Schneider typis Voegelianis anno 1574 *<Berlin KB.>, S. 226—241.*

[4]) Descriptio seu genealogia gentis Antoniae per Joannem Glandorpium Monasteriensem. Lipsiae in officina Valentini Papae anno MDLVII. *<Göttingen UB. Hannover KB.> — Die Vorrede an Bürgermeister und Rat von Goslar ist vom 6. Dezember 1556 datiert.*

et decem adhuc alias familias apud Romanos olim claras decreverat edere [1]). Scripsit quoque magnum epigrammatum doctorum volumen, quod similiter nondum prodiit [2]). Vidi aliquoties ipsius epigrammata in commendationem aliorum edita. Sic locos in evangelia dominicalia Antonii Corvini [3]) et ipsius epistolam de actione Monasteriensi [4]) epigrammatis celebravit, item Zangerii musicam [5]), item Sibaei Olphenii epicedia et epitaphia scripta viris quibusdam eximiis in inclyta Osnaburga [6]) etc. Postremo venit vocatus ad gubernationem scholae Hervordiensis in Westphalia, ubi etiam mortuus et bonus senex hoc anno 1564 [7]). Ipsius

[1]) *Herausgegeben von seinem Sohne Ambrosius:* Familiae Juliae gentis Romanas inter familias neutiquam postremae . . . ad dexterius veterum monumenta cognoscenda concinnatae. Item distichorum, proverbialium sententiarum elegantiss. liber . . . Basileae. *(A. E.:* Basileae, per Sebastianum Henricpetri anno . . . MDLXXVI mense Martio.) *⟨Berlin KB. Göttingen UB. München HB. und UB. Dresden KB.⟩ — Ein Auszug erschien 1634 in Paris bei Hieronymus Drovart via Jacobaea u. d. T.:* Notitia familiae Caii Julii Caesaris dictatoris et Caii Caesaris Octaviani Augusti *⟨Berlin KB.⟩.*

[2]) *Gemeint sind wohl die* Disticha. *Den ersten Teil hat allerdings Glandorp noch selbst veröffentlicht:* Disticha ad bonos mores paraenetica per Joannem Glandorpium Monasteriensem. Magdeburgae, Michael Lotther 1553 *⟨Wolfenbüttel HB.⟩. Der zweite erschien in der in Anm. 1 genannten Ausgabe der* Familiae Juliae gentis, *ein Auszug daraus in den* Delitiae poetarum Germanorum p. 3, Francofurti 1612, *S. 411—431. Eine Neuausgabe veranstaltete W. H. D. Suringar, Joannes Glandorpius in zijne latijnsche disticha als vertaler van Agricolas Sprichwörter aangewezen, Verhandeling 1. 2., Leiden 1874, 76 (Bd. 1 enthält das zweite, Bd. 2 das erste Buch).*

[3]) Marpurgi, Eucharius Agrippinas 1536, Vitebergae, Petrus Seitz 1536 *usw. Nachweise bei Geisenhof, Corviniana II., Zeitschrift d. Ges. für nieders. Kirchengeschichte 5 (1900) S. 114 ff. Dieselben beiden Gedichte auch in der* Postilla in epistolas et evangelia, Argentorati, W. Cephaleus 1540 und 1543 *usw. (Geisenhof S. 141 ff.)*

[4]) De miserabili Monasteriensium obsidione, excidio . . . Marpurgi, Eucharius Agrippinas 1536 *(Geisenhof S. 150 f.).*

[5]) J. Zangerus, Practicae musicae praecepta, Lipsiae 1554 *⟨Hamburg StB.⟩ Bl. A 2ᵇ. (10 Disticha.)*

[6]) Henrici Sibaei Olphenii super obitu insignium clarorumque virorum apud Osnaburgenses . . . iusta querela, Lemgoviae 1564 *⟨Wolfenbüttel HB.⟩ Bl. 1ᵇ:* Joannes Glandorpius senatui Osnaburgensi *(3 Disticha).*

[7]) *Außer den genannten Werken sind später noch, von Reineccius aus dem Nachlaß herausgegeben, erschienen:* 1) Annotationes in M. Tullii Ciceronis epistolas, quae vulgo familiares, rectius ad familiares appellantur. Basileae per Sebastianum Heinricpetri 1580 *⟨Berlin KB. Münster UB. München HB.⟩, wieder abgedruckt in Gottfried Jungermanns Cäsarausgabe,* Francofurti apud

vitam dicitur carmine describere successor eius Albertus Lenicerus iunior [1]). Quid ille et Buschius egerint contra anabaptistas, alibi, hoc est in ecclesiastica historia, dicetur [2]).

Joannes Volsius Lunensis, qui cum Eberhardo Tappio fuit oppido Lunen comitatus Markae in Westphalia ornamento. Hic fuit rector scholae Ludgerianae post Joannem Murmellium [3]). Scripsit epigramma in commentarium Horlenii super epistolam Cypriani ad Donatum [4]) et scripsit idem doctam et prolixam epi- *W. 193.*

Claudium Marnium 1606 ⟨*Göttingen UB.*⟩, 2) Onomasticon historiae Romanae, quo veluti per satyram de familiis et reliquis illustrib. personis Romanis collecta expositio est . . . Francofurdi apud Andreae Wecheli heredes, Claudium Marnium et Joan. Aubrium 1589 ⟨*Berlin KB. München HB. und UB. Dresden KB. usw.*⟩. — *Zwei* Epitaphia Graeca in honorem Berthrami Damiani sive a Damo, Brunovicani patricii, a disertiss. D. Johanne Glandorpio *bei Ph. J. Rehtmeyer,* Antiquitates ecclesiasticae inclytae urbis Brunsvigae, P. 3, *Braunschweig 1710, Beilagen S. 71.*

[1]) *Hamelmann spricht auch später (W. 1045) davon. Ich habe aber die Schrift nicht ermitteln können. Dagegen ist uns eine Biographie erhalten von dem schon genannten Schüler Glandorps Reinerus Reineccius:* De M. Tullii Ciceronis simul morte, simul monumento nostro memoria reperto ἐκλογαί. Item vita Joann. Glandorpii Monaster. Helmaestadii 1589 ⟨*Breslau UB.*⟩. *Für die ältere Zeit (bis 1550) ist sie freilich ganz unzuverlässig. — Das zuletzt bei Egen, Festschrift S. 31 mitgeteilte Epitaph des Sibäus findet zich zuerst in dessen S. 124 Anm. 6 genannter Schrift Bl. 12ª, dann in den* Annotationes in Ciceronis epistolas *und in der Vita von Reineccius. Ein zweites, ebenfalls bei Sibäus abgedrucktes* (Ethnicus invite moritur mortemque tremescit . . .) *ist nicht von diesem, sondern wie Reineccius in der Vita mitteilt, von Glandorp selbst.*

[2]) *W. 1191 ff., besonders 1202.*

[3]) *Johannes Vulsken aus Lünen studierte in Köln, wo er am 29. Oktober 1511 immatrikuliert wurde* (Joannes Vulsken de Lunen ad artes; iuravit et solvit. *Reichling, Reform S. 22 Anm. 4). Er kann daher nicht, wie Hamelmann in der* Oratio de Rodolpho Langio *(Heft 2 S. 16) sagt, im Jahre 1500 Kandidat für das Rektorat an der Domschule und ebensowenig der Vorgänger des Murmellius an der Ludgerischule (Heft 2 S. 19) gewesen sein. Es is sogar zweifelhaft, ob er sein Nachfolger war. Um 1516 mag er an der Lugderischule gewirkt haben. Damals schrieb er das gleich zu nennende Geleitgedicht zu einer Schrift des Horlenius. 1519 war er Lektor an der Montanerburse in Köln, 1522 wurde er Quodlibetar an der Universität (Bullingers Aufzeichnungen hrsg. von Krafft, Elberfeld 1870, S. 17. 23 f.). In der Vita Buschii (Heft 2 S. 39) nennt ihn Hamelmann ähnlich wie hier* „pater in conventu virginum Coloniae". *Er war nämlich später Rektor im Nonnenkloster bei St. Maximin. Hartzheim S. 207.*

[4]) *Vgl. S. 119 Anm. 2. Das Gedicht steht auf Bl. 1ᵇ:* Joannes (!) Wolschii Lunensis ad sacrae militiae triunculum.

stolam ad Joannem Peringium, quae publice exstat [1]). Factus est postea pater ad d. Maximinum Coloniae [2]).

[Bl. B 4[b]] Henricus Dorpius Monasteriensis [3]) sub suo nomine edidit historiam de factione et furore anabaptistarum in urbe Monasteriensi [4]), quae exstat in tomo 2. Witebergensi Lutheri [5]) et inde integram descripsit historiam Sleidanus libro decimo [6]). Putatur tamen pars aliqua istius historiae congesta esse a doctore Theodoro Fabritio [7]), qui ante obsidionem mittebatur Monasterium a landtgravio [8]) atque hic dicitur esse Westphalus [9]) et hactenus

---

Ne te fortunae delectent munera caecae,
Ut sunt divitiae, laus, honor et decus,
Omnia, quae fragili pereunt cum corpore, namque
Optima pars hominis spiritus esse solet,
Hinc, rogo, divini Cypriani volve libellum,
Cuius Josippus dat tibi sensa meus.

[1]) *Unbekannt.*

[2]) *Für seine Nonnen gab er in Köln heraus:* Isidori Hispalensis episcopi ἀνθρώπου καὶ λόγου, id est hominis et rationis dialogus. Eiusdem soliloquia . . . Nunquam antehac excusum. Coloniae Johannes Praël excudebat anno MDXXXII. *<Köln StB.> — Bl. 2a:* Religiosae . . . Catharinae Herrel dominae ac magistrae itemque venerandae Elisabeth Bestoltz priorissae nec non universis . . . virginibus monasterii sancti Maximini in Colonia . . . Johannes Volscius Lunensis earundem rector humilis . . . Ex aedibus vestris s. Maximini Coloniae anno . . . 1531 idibus Decembribus.

[3]) *Dorpius war nach C. A. Cornelius, Berichte der Augenzeugen über das Münsterische Wiedertäuferreich (Geschichtsquellen des Bisth. Münster Bd. 2), Münster 1853, S. XI kein Münsterischer, sondern wahrscheinlich der Niederländer dieses Namens, der um der Religion willen seine Heimat verlassen hatte und 1534 in Wittenberg in Melanchthons Hause lebte.*

[4]) Warhafftige historie, wie das Euangelium zu Münster angefangen und darnach durch die Widderteuffer verstöret, widder auffgehört hat. *s. l. e. a. und Straßburg, Crafft Müller von Schletzstatt 1536. Beschreibung und Nachweise bei P. Bahlmann, Die Wiedertäufer zu Münster, Münster 1894 (Aus: Zeitschrift Bd. 51), S. 33 f. und von mir im Zentralblatt für Bibliothekswesen Bd. 24 S. 117 f.*

[5]) Der ander Theil der Bücher D. Mart. Luth. . . . Wittenberg, Hans Lufft 1548 *<Göttingen UB.>, Bl. CCCCLXXXVIII ff.*

[6]) Joannis Sleidani de statu religionis et reipublicae Carolo quinto Caesare commentarii. Argentorati, Rihel 1555 *<Münster UB.>,* Liber X.

[7]) *Dieser Angabe folgt C. A. Cornelius, a. a. O. S. X—XXIV. Th. Volbehr widerlegt ihn in den Mitteilungen aus dem germanischen Nationalmuseum Bd. 2, Nürnberg 1889, S. 102 f.*

[8]) *Vgl. darüber Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte hrsg. von Detmer (Geschichtsquellen des Bistums Münster 6) S. 436 u. ö.*

[9]) *Fabricius stammte aus Anholt.*

in oppido Cervesto principum Anholdinorum egit superintendentem [1]).

Joannes Langermannus Monasteriensis [2]) tempore renati evangelii anno 31. Latina scripta et propositiones Rothmanni editos, cum adhuc integrae esset doctrinae Rothmannus, vertit in linguam Germanicam et edidit [3]). Nam nunquam deficienti Rothmanno consensit. Imo propter sinceram doctrinam multa perpessus est et mortuus est Hamburgi in vera agnitione Christi.

Theodoricus quidam de Monasterio, frater observantiae, scripsit etiam manuale pro laicis Germanica lingua Coloniae excusum, sed valde insulsum et indoctum [4]).

Non dicam nunc, quanto cum urbis istius malo ediderit ibi varia pro defendendo suo dogmate opuscula impia Bernhardus Rothmannus sub obsidione et paulo ante obsidionem [5]).

Hactenus scriptores, qui vel nati sunt vel vixerunt [Bl. B 5a] in urbe Monasteriensi olim mortuique sunt et tamen non habentur in bibliotheca Gesneri vel catalogo Trithenhemii sive etiam in aucta epitome bibliothecae. Iam etiam vivos describamus.

Joannes Spithovius Monasteriensis, professor physices in schola Hafniensi in Dania [6]), eruditam edidit orationem excusam Rostochii de vita et morte doctoris medici Jacobi Bordingii [7]).

---

[1]) *Er war zuletzt Superintendent in Zerbst und starb 1570. Seine Selbstbiographie ist neu herausgegeben in der Gratulationsschrift:* Viro . . . Aemilio Muennich . . . congratulantur pastores, diaconi et candidati s. ministerii dioec. Servestanae, Servestae 1842.

[2]) *Johann Langermann war Ratsherr in Münster und kommt bei Kerssenbroch a. a. O. häufiger als Anhänger der evangelischen Partei vor.*

[3]) *Langermann übersetzte und veröffentlichte Rothmanns Bekenntnis 1532. Ein defektes Exemplar des seltenen Druckes besitzt Münster UB. Vgl. Bahlmann a. a. O. S. 4 und Kerssenbrochs lateinische Rückübersetzung a. a. O. S. 177 ff.*

[4]) *Gemeint ist Dietrich Coelde und sein „Christenspiegel". Vgl. S. 16.*

[5]) *Zwei Schriften des Münsterschen Wiedertäufers Bernhard Rothmann hrsg. von Detmer und Krumbholtz, Dortmund 1904 (mit ausführlicher Einleitung).*

[6]) *Johannes Spithof aus Münster wurde 1545 Professor paedagogicus, später der griechischen Sprache und Physik und Doktor der Medizin in Kopenhagen. Er starb 1564. N. M. Petersen, Bidrag til den danske Literaturs Historie. Bd. 2, Kjöbenhavn 1854, S. 89.*

[7]) Oratio in funere viri doctrina et virtutibus clarissimi, doctoris Jacobi Bordingi, Hafniensis academiae rectoris et serenissimi Daniae regis medici.

Joannes Havinckhorstius Monasteriensis in schola vel bursa Montis Coloniae professor artium fuit diu [1]) et scripsit tum Graeca tum Latina epigrammata, cuius epigramma vidi in syntaxim Varenii Graecam [2]) et in aliorum quorundam libros [3]), argumenta quaedam in dialogos Luciani atque simul in eosdem annotationes atque alia [4]). Dicitur nunc esse iureconsultus [5]) licentiatus ibidem.

Habita a Johanne Spithovio Monasteriensi, academiae eiusdem professore physico. Rostochii excudebat Stephanus Myliander. *s. a. [1560 oder 61. Bording starb 1560]. ⟨Rostock UB.⟩ Die Schrift enthält auch Gedichte von David und Nathan Chyträus, Philipp Bordingus, Joh. Sarceridis und Joh. Pratensis auf Bordingus. — Eine andere Ausgabe erschien bei Joh. Crato in Wittenberg 1562 ⟨Wolfenbüttel HB.⟩.*

[1]) *Johann Havichhorst wurde am 15. Oktober 1546 in Köln immatrikuliert* (Joh. Haveckhorst Monasteriensis ad artes iuravit et solvit. *Matr. IV 175b. Rekt. 631, 21), am 2. November 1546* „de domo Montis praesentatus ad baccalaureatum" *(Dek.-Buch IV 237a), am 20. März 1548 Magister (ib. 240b). 1551 kommt er als Examinator bei einer Baccalaureatsprüfung vor, 1552 wurde er zum Quodlibetarius gewählt und war im August und September 1555 stellvertretender Dekan. In demselben Jahre wird er als bacc. leg., 1557 als lic. leg. bezeichnet, auffallenderweise aber später wieder bloß als bacc. 1557 wurde er Verwalter des Hauses der Artistenfakultät und kommt zuletzt am 3. Juli 1559 als Promotor in den Universitätsakten vor.*

[2]) *Nicht ermittelt.*

[3]) Joannis Havichhorstii Monasteriensis ad studiosum lectorem decastichon. *In:* Porphyrii Phoenicis isagoge seu quinque vocum institutiones interprete Joachimo Perionio, nunc denuo ab eodem recognitae . . . auctore Gerardo Matthisio Geldriensi. Coloniae, M. Gymnicus 1550 *⟨Münster, Priesterseminar⟩.* — Joannes Habichhorstius Monasteriensis *(12 Disticha). In:* Valentini Nabodi de calculatoria numerorumque natura sectiones quatuor, Coloniae 1556 *⟨Münster UB.⟩.* — Jo. Havichhorstius ad lectorem *(5 Disticha). In:* Divi Thomae Aquinatis de natura et essentia rerum libellus, nunc recens . . . ill. opera Gerardi Matthisii Geldri. Coloniae, P. Horst 1551 *⟨Münster UB.⟩.*

[4]) Luciani Samosatensis venustiores brevioresque dialogi, graece et latine, Des. Erasmo interprete. Una cum adnotationibus Jo. Havichhorstii Monast. post dialogi cuiusque finem convenienter appositis. Coloniae, Petr. Horst 1552 *⟨Köln StB.⟩ — Λουκιανου Σαμοσατεως διαλογων τα τοις νεοις συλλελεγμενα βιβλια δυο μετα των του Ιοαννου Αβιχορστιου Μοναστηριεως σχολιων.* Luciani Samosatensis dialogorum libri duo puerili educationi confecti atque scholiis explicati. Autore Joanne Havichorstio Monasteriensi. Coloniae, Petr. Horst 1563 *⟨Berlin KB.⟩. Vorrede an Johann von Raesfeld, datiert* „In Montano Coloniae Agrippinae Gymnasio, anno 1553".

[5]) *Als juristischer Schriftsteller erscheint Havichhorst in folgenden Ausgaben:* Summa seu epitome iuris feudalis autore Jacobo de Ardizone Veronensi iam recens et a mendis repurgata et in capita . . . distincta. Coloniae, Joannes Birckmann et Wernerus Richwinus 1562 *⟨Berlin KB.⟩. Bl. 2a–4b*

Bernhardus Lingius ex dominio et oppido Lingen oriundus vixit diu in schola Lovaniensi; ubi audivit magnum illum Conradum Goclenium et fuit collega ibidem olim in studiis Regneri illius rectoris Groningensis hominis eloquentissimi etc. Postea Coloniae factus est Graecae linguae professor, sed cum ibi liberioris esset vitae (ut aiunt, quia pro certo hoc non affirmo, quamquam idem dicatur de Murmellio) dimittitur et venit in patriam meam, ubi factus est rector scholae anno 48. Postea, cum paene eadem de causa dimitteretur ibi, fit tandem Monasterii conrector Hermanni Kersenbrochii in schola [Bl. B 5b] Paulina, apud quem iam in isto officio per annos 14 haesit vir in linguis, praesertim Graeca versatus, doctus simul et iudicio ac ingenio facili praeditus et felix admodum in docendo[1]). Edidit de colis et commatibus cum sua praefatione quaedam ex Philippi Melanchthonis et Joachimi Ringelbergii scriptis collecta[2]) et scripsit praefationem

W. 194.

Vorrede an den münsterischen Domdekan Johann Schenckinck, datiert „Coloniae, e scholis artium anno 1562 Nonis Julii". — De iure feudorum Guliel. Hannetonii libri quatuor . . . emendati et . . . exornati industria ac labore Joann. Havichorst. Monast. Coloniae, Birckmannus & Richwinus 1564 <*Berlin KB.*>. *Widmung an den Propst Bernhard Morrien, den Dechanten Johann Schenckinck, den Scholaster Gottfried v. Raesfeld, den Thesaurar Bitter v. Raesfeld, den Viztum Raban v. Hoerdt (Mitglieder des münsterischen Domkapitels).* — Franc. Duareni commentarius in consuetudines feudorum summis rerum et sententiarum mutuisque testimoniis ad singula capita adiectis a Joanne Havichorstio Monast. Coloniae, Birckmannus & Richwinus 1564 <*Berlin KB.*>. *Widmung an Theodor v. Bronckhorst und Batenburg.*

[1]) *Mit diesen Angaben stimmt, was Hamelmann W. 1165 f. berichtet. Bernhard Lingius war in Löwen Schüler des Goclenius und dann Professor in Köln, mußte aber wegen seines lockeren Lebens und seiner Schulden sein Amt aufgeben und wurde 1548 Konrektor Hubert Brinkaners an der Domschule in Osnabrück, wo er sich aber auch unmöglich machte. 1550 wurde er Konrektor Kerssenbrochs an der Domschule in Münster. Über seine Schicksale nach 1564 ist nichts bekannt. — Regnerus war nach W. 335 in Groningen der Nachfolger des Nikolaus Lesdorfius.*

[2]) Opusculum de recta distinguendi ratione partim ex Joachimo Ringelbergio, partim ex Philippo Melanthone per M. Bernardum Lingium ad studiosae adolescentiae utilitatem sedulo collectum. Monasterii, Godefridus Tzwyvel 1555 <*Münster UB.*>. *Die Vorrede ist datiert* „Monasterii pridie assumptionis Deiparae anno 1550". *Es heißt darin:* „. . . . in mentem venit, Joachimum Ringelbergium, insignem eruditione virum, quo olim praeceptore Lovanii usum sum, opusculum de commatibus, colis ac periodis scriptum reliquisse".

in duos libros Murmellii de compositis verborum nuper recusos Monasterii [1]) atque olim epigramma in heroicum carmen Kersenbrochii de bello Monasteriensi, quo scriptum istud commendat [2]). Nihil praeterea vidi ab illo editum [3]). Plurimum posset praestare in re literaria Lingius, si propter occupationes, tum quoque, ut referunt alii, propter delitias vacaret. Secundus ab eo est, ut opinor, lector 4. classis Joannes Lichius Antwerpianus, studiosus medicinae, cui classi olim praefectus erat senex miles in re literaria Bartholomaeus Lucelburgensis [4]) etc. Reliquos collaboratores D. Kersenbrochii non novi etc.

Hi inquam omnes sunt, qui ad nostram notitiam pervenerunt. Si qui alii adhuc sint in urbe Monasteriensi vel alibi sedes habeant nati tamen in ea civitate, quos ego ignorarem et forte his non asscripsissem (quia neminem ex malitia sed potius ignorantia praetereo), illos mihi ab aliis per literas indicari peto, quo in sequentibus locum suum honorifice consequantur etc.

---

[1]) Duo opuscula Joannis Murmelli Ruremundensis puerorum studiis destinata et denuo recognita, quorum alterum est de verborum compositis, alterum de verbis communibus et deponentibus. Una cum praefatiuncula M. Bernardi Lingii. Monasterii excudebat Joannes Ossenbrug 1562 <*Münster UB.*>. *Die Vorrede L.s steht auf Bl. 2 und 3a, datiert* Monasterii anno 1562 in feriis natalitiis. *Ein* Distichon ad studiosam pubem *und eins* ad puerum Latini sermonis studiosum *schließen sich an. Am Ende der Ausgabe (Bl. L 3b) folgt die* „Paraenesis M. B. Lingii ad discipulos in principio lectionum dictata de pietatis studio amplectendo, sine quo nullus labor prosphere suscipitur" *(8 Disticha), darauf* „Antipelargia seu xenium praeceptoris B. Lingii pro xeniis discipulorum redditum" *(28 Verse).*

[2]) Belli Monasteriensis contra anabaptistica monstra gesti ... descriptio ... Autore Hermanno a Kerssenbrock. Coloniae, M. Gymnicus 1545 <*Berlin KB. Münster UB.*>, *Bl. 1a:* Bernardus Lingius lectori. *(4 Disticha.)*

[3]) *Auch zu Kerssenbrochs* „Mymegardevordae lugentis querimonia" *s. l. e. a. [1555]* <*Dresden KB. London, Brit. Museum*> *hat Lingius ein Geleitgedicht (3 Disticha) verfaßt. Die Verse sind mitgeteilt von* Detmer *in seiner Kerssenbrochausgabe, Geschichtsq. des Bist. Münster Bd. 5 S. 86 Anm. 2. — In der* Historia ecclesiastica renati evangelii in urbe Osnaburga *erwähnt Hamelmann noch ein Gedicht gegen den evangelischen Schulrektor Wilhelm Sandfurd, das er zum Teil abdruckt (W. 1147 f.).*

[4]) *Auf Lichius bezieht sich vielleicht die Eintragung in der Kölner Matrikel 1491 Juli 14.:* Joh. Luyt de Antwerpia ad artes non iuravit propter defectum aetatis, sed solvit, pro quo dictus Andr. Cantert fidem de iurando suo tempore praestitit *(Matr. III 179b. Rekt. 411, 18). — Weiteres ist von diesen beiden nicht bekannt.*

Pars secunda libri quarti, quae continet doctos viros ditionis Monasteriensis, qui scriptis clari [Bl. B 6a] sunt et non habentur in catalogo Trithenhemii nec in Gesneri bibliotheca vel eius aucta epitome, ubi primo dicemus de iis, qui mortui sunt.

Timannus Camenerus Guernensis (oppidi Guernae Monasteriensis ditionis decus) per annos 30 rexit ab anno 1500. usque ad annum 1530. scholam summi templi in urbe Monasteriensi. Quondam Hegii discipulus et in eadem octuria condiscipulus *W. 195.* Erasmi Roterodami fuerat, ante quem etiam mortuus est in pastoratu Lambertinae parochiae, vir gravis et severus in gubernatione [1]). Ipsius multa scripta exstant. Scripsit compendium naturalis philosophiae, in 5 distributum volumina [2]). Idem edidit compendium dialecticae [3]) atque etymologiae et syntaxeos artis

---

[1]) *Timann Kemener wurde um 1470 in oder bei Werne geboren, besuchte die Schule des Hegius und studierte in Heidelberg unter Agricola (vgl. S. 117 Anm. 1; in der Matrikel finde ich ihn nicht). Wenn die Notizen der Kölner Matrikel über* „Tymannus Kemmer de Tremonia" *und* „Tymannus de Tremonia" *ihn meinen, setzte er 1487 in Köln seine Studien fort und wurde dort 1488 Bakkalaureus. Nachdem er schon an andern Schulen gewirkt hatte, wurde er 1500 Rektor der münsterischen Domschule. Seit 1525 war er zugleich Pfarrer von St. Lamberti. 1530 legte er das Rektorat nieder. Er starb 1535. A. Bömer, Der münsterische Domschulrektor Timann Kemner, Zeitschrift 53, 182—244. Reichling, Reform 57—63.*

[2]) *Eine vollständige Ausgabe, die in Köln bei Quentell 1521 erschien, beschreibt Bömer a. a. O. S. 230, einen Sonderdruck des vierten Teils s. l. e. a. ebenda S. 244.*

[3]) *Das* Compendium artis dialecticae *erschien nach Panzer,* Annales typographici 7, 423 *zuerst 1507 (nicht ermittelt). Die Ausgabe* Coloniae Quentell 1513 *und einen Sonderdruck von Buch 1., 3. u. 4., der bei Servatius Cruphtanus in Köln 1520 herauskam, habe ich im Zentralblatt für Bibliothekswesen 23 (1906), 458 f. beschrieben. Einen Sonderdruck des 6., 7. u. 8. Buches s. l. e. a. [Köln, Ludwig Hornken und Nikolaus Kaiser oder Eucharius Cervicornus] beschreibt Bömer a. a. O. S. 215.*

grammaticae correctum [1]). Carmine quoque felix erat. Sic ad illum scribit Murmellius in lib. 2. elegiarum moralium [2]):

Qui claris animi possunt divina tueri
Luminibus, curant illa caduca nihil.
Quos inter merito numerat te musa, Timanne,
Gloria Teutonici, docte Timanne, soli,
Qui solida errantem moderaris lege iuventam,
Praecipiens recte vivere, rite loqui.
Sedulus ingenuas pueros hortaris ad artes
Et sophiam summo cogis amore sequi etc.

Et quando reliquos urbis Monasteriensis doctos viros celebrat, sic quoque de Timanno scribit [3]):

Censetur late doctusque Timannus habetur,
In celebri celebrem qui regit urbe scholam.

[Bl. B 6b] Postea tamen ortum est tantum dissidium inter Murmellium et Timannum [4]) propter editum a Timanno compendium grammatices, quo tandem ex schola Timanniana discederet et ad d. Ludgerum mox ludum literarium aperiret, quando lector 3. classis Peringius Murmellio succedens Timanni conrector fiebat. Postea tamen opera Rodolphi Langii et Peringii sunt reconciliati et tunc scripsit in correctum Timanni compendium grammatices (licet antea dispendium ex compendio fecerat) [5]) epigramma commendatorium [6]). Fuit ipse Timannus felix, ut diximus, carmine, quod uno aut altero versu ostendam. Sic aliquando de Marte lusit [7]):

---

1) Compendium aureum etymologiae et syntacticae grammatices, *zuerst 1502 in Deventer bei Jakob von Breda erschienen. Vgl. die Beschreibungen von Bömer a. a. O. S. 193 ff. und die Zusammenstellung der Ausgaben bei Reichling a. a. O. S. 63.*

2) Eleg. moral. II, 5 *(in Bömers Ausgabe S. 50 f.). Hamelmann zitiert Vers 11. 12. 15 — 20.*

3) Eleg. moral. III, 1 *Vers 83 f. (in Bömers Ausgabe S. 76).*

4) *Vgl. über diesen Streit Reichling, Murmellius S. 69 ff., Bömer a. a. O. S. 216 ff. und Reichling, Festschrift S. 9.*

5) Ecloga 6: Hic compendia se dedisse credit,
Cum dispendia sint scholasticorum.

6) *Hamelmann ist hier im Irrtum. Schon die Originalausgabe von 1502 hat das Empfehlungsgedicht des Murmellius.*

7) *In dem Gedicht:* In detestationem horridi Martis et pacis optionem, Monasterii, Th. Tzwyvel 1519 *(beschrieben von Bömer a. a. O. S. 226). — Wegen der übrigen Gedichte Kemeners vgl Bömer a. a. O. und seinen Nachtrag in derselben Zeitschrift 58, 145 ff.*

Exsulat virtus superumque cultus
Et decus summum pietasque clara;
Nemo iam pace in placida quiescit
Partave servat etc.

In epigrammatis ipsum vehementer Horlenius commendat, ut alibi dictum est in oratione de viris quibusdam doctrina illustribus Westphaliae, qui per Germaniam Latinam linguam restituerunt etc. [1], atque in praefatione, quam praefixit editioni epistolae ad Corintheos separatim tunc in usum scholarum excusae [2], tum quoque Peringius alibi [3]. Mortuus est iam urbe capta et recepta, cum redire cogitasset ad Lambertinum pastoratum. *W. 196.*

Gerhardus Cotius Alensis fuit et in patria solus et Monasterii scholae administrator cum [Bl. B 7a] Glandorpio tempore renati evangelii. Postea factus concionator evangelii in comitatu Lippiae mortuus est etiam Hornae, quod est oppidum nostri huius comitatus, anno 1562 [4]. Scripsit autem carmen ad Dei

---

[1]) *Heft 1 S. 38.* [2]) *Nicht ermittelt.*

[3]) *Pering lobt den Kemener in einem Empfehlungsgedicht zu dem Sonderdruck des vierten Teils von Kemeners Physik (s. Heft 1 S. 89) und (nach Hamelmanns früherer Angabe S. 121) in der Vorrede zu dem ersten Teile des Psalteriums* „ex editione Jacobi Stapulensis".

[4]) *Gerhard Schlipstein (Cotius) aus Ahlen war, wie Hamelmann W. 333 angibt, Schüler Kemeners und des Murmellius in Münster und studierte dann in Köln, wo er am 14. Dezember 1517 immatrikuliert wurde* (Ger. Aelen al. Slypstein dioc. Monast. ad iura iuravit, solvit. *Matr. IV 91a. Rekt. 516, 104). 1521 war er, wie aus seinem Lobgedicht auf die Muttergottes hervorgeht, Schulmeister in Ahlen. Dann wirkte er als Konrektor an der Ludgerischule in Münster (W. 1304). 1524 ging er nach Wittenberg, wo er am 31. Oktober immatrikuliert wurde* (Gerhardus Schlipstein ex Alen. *Album 1, 123). Hier wandte er sich dem Luthertum zu. Nach seiner Rückkehr war er Schulmeister und Stadtschreiber in seiner Vaterstadt und beteiligte sich 1533 stark an dem Versuche, in Ahlen die Reformation einzuführen, mußte aber nach Münster fliehen (W. 1304 ff.) und bekam dann einen Ruf als Prediger an St. Marien in Lemgo (W. 815 ff.). 1542 wurde er der erste lutherische Prediger in Horn und später Kirchenvisitator (W. 821). Er starb 1562. Sibäus hat in seiner Schrift* Super obitu . . . iusta querela, Lemgoviae 1564 <*Wolfenbüttel HB.*>, *Bl. 12a folgendes Gedicht:*

Non possum docti non hic meminisse Gerhardi,
Qui Cotis gessit nomen Aleque dedit.
Hic inter primos audaci pectore Christum
Confessus docuit cruxque secuta fuit.
Horna tenet corpus, mens coelum laeta petivit,
In quo nunc fruitur pace beata sua.

genitricem laudatorium, cum adhuc ageret in patria ludimagistrum et esset papista, editum Monasterii [1]). Scripsit et edidit quoque pagellam carminum anno 1525. cum praefatione Jacobi Montani Spirensis, qua Cotius doctis, qui nostrum saeculum poematis oblectant, annumeratur [2]). Scripsit et evulgavit quoque Hornae pia carmina inscripta magistro Joanni Grothen iureconsulto [3]) etc. Multa utilia collectanea in eius bibliotheca sunt post mortem illius reperta, sed editum ab illo nihil amplius vidi.

Joannes Alexander Meppensis (ex oppido Meppen in Emeslandia natus), qui Zwollis magna cum laude cum Stuvio scholis praefuit, vir disertus et doctus [4]). Exstat eius epigramma in Lystrii libellum de figuris [5]) atque aliud in tres satyras separatim per

---

[1]) Ad sacrosanctam dei genitricem semper virginem Mariam carmen laudatorium elegiacum authore Gerardo Cotio literarii ludi moderatore in oppidulo Alensi. Monasterii, Th. Tzwyvel 1521 <*Münster UB.*>. — *Um dieselbe Zeit schrieb Cotius ein Empfehlungsgedicht zu Rudolf von Langens* Rosarium *s. l. e. a. [Münster, Tzwyvel, vgl. S. 16.] Die Verse, die in einer früheren Ausgabe fehlen, sind abgedruckt bei* N o r d h o f f, *Denkwürdigkeiten S. 37.*

[2]) *Nicht ermittelt.* [3]) *Nicht ermittelt.*

[4]) *Johannes Alexander, ein Schüler des Hegius (Heft 2 S. 39), war 1517, als Murmellius ihm und dem Stuvius den Scoparius widmete, Lehrer (nicht Rektor) und Priester in Zwolle. Rektor war damals Listrius. In Osnabrück an der Domschule wurde er um 1520 der Nachfolger Johann Gruters im Rektorat. Als er 1527 starb, war seine Absetzung wegen seiner Hinneigung zum Luthertum im Werk oder bereits vollzogen. Vgl. Hamelmann in der* Historia ecclesiastica renati evangelii in urbe Osnaburga *(W. 1128). Danach war Alexander* „presbyter initiatus“ *und hatte im lutherischen Sinne gepredigt (W. 1127). Glandorp behauptet in seiner Streitschrift gegen Vruchter (vgl. S. 122 Anm. 6), daß dieser an Alexanders Tode schuld war. Die Stelle lautet:* . . . quo nomine censebimus, quod doctissimum quoque virum Johannem Meppensem scelestissime peremisti? Cur enim non peremisse dicam, quem graviter laborantem sciens, erepto, quo solo vivebat, docendi munere, dolore vitam expirare coegisti? *Sein Konrektor Sibaeus widmete ihm später (1564) folgende Verse (a. a. O. Bl. 11b):*

Doctae Maeonides doctum lugete Joannem
Meppensem, is verus vester alumnus erat.
Durior huic clerus fuit, indulgentior atqui,
Quam decuit, vitae, proh dolor, ipse suae.
Confesso culpam dominus peccata remisit,
Agni purgatus sanguine purus abit.

[5]) Joannes Meppensis puero studioso. Ut nihil Alexandri puer desideres secundum Erasmicum libellum illum aureum, συντάξεως πέρι, has figuras

Timannum Camenerum in usum suae scholae ex Juvenale editas scripsit [1]), quibus celebrat Timannum [2]). Mortuus est in regimine scholastico Osnaburgae anno 1527. Hunc diversis in locis [3]) celebrat Murmellius, sic autem in epigrammatis paraeneticis Daventriae excusis ipsum commendat [4]):

Eloquii salve cultor facunde latini,
Quo duce barbaries pellitur e medio.
[Bl. B 7b] Te merito doctum clara et virtute politum
Suscipiunt docti suscipiuntque boni [a]).
Te doctore scholae pars istic maxima floret,
Doctrinam sequitur magna caterva tuam [b]).

Hermannus Stuvius Vechtensis, discipulus Murmellii, cum rediret Colonia ex studiis, Zwollis factus est Meppensi conrector et postea inde abiens Lovanium contraxit cum Westphalo Conrado Goclenio familiaritatem et ipsius promotione coepit ibi optimos quosque autores non sine admiratione enarrare. Tandem revocatur in patriam et fit pastor Wildeshusensis, ubi etiam mortuus est ante paucos annos [5]). Huic inscripsit Murmellius suas tabulas de re grammatica et sic de illo in dedicatoria epi-

a) *Im Original:* probi. b) H. und W.: tuum.

Listrii evolve, quo maturius bonis queas autoribus vacare toto pectore. Stribligo nulla est, nulla remora in hoc libro. *In:* Listrius, de octo figuris constructionis, *s. l. e. a. [Zwolle, Corverius ca. 1519] <Berlin KB.>, Bl. 1a.* — *Ebenso schrieb er ein Gedicht zu Listrius,* Oratio habita in enarratione Dionysii Halicarnassii . . . *s. l. e. a. <Mainz StB.>.*

1) Svollae 1519 *<Köln StB.> (beschrieben von Reichling, Festschrift S. 8), Bl. 1a.*

2) Joannes Meppensis ad studiosum puerum.

Non est, quod, studiose puer, damnosa latere
Gramine sub viridi hoc ulla venena putes.
Herbiseca siquidem Timannus falce recidit
Omne venenosum et moribus officiens . . .

3) *Die Stelle aus dem Widmungsbrief der* Tabularum opuscula tria *folgt gleich unter Stuvius. Ebenso die Widmung des* Scoparius.

4) Joannis Murmellii Ruremundensis ad scholasticos politiorum literarum studiosos epigrammata paraenetica Daventriae composita, *s. l. e. a. <Paderborn, Theodorian. Bibl.> (beschrieben von Reichling, Murmellius S. 165), Bl. A 3a:* Vitandos esse eos, qui barbariem docent, ad Joannem Alexandrum Meppensem sacerdotem bonis tum artibus tum moribus ornatissimum.

5) *Ähnlich W. 331. Sein Konrektorat bezw. Wirken in Zwolle müßte in die Zeit von 1517—20 fallen. Vgl. S. 134 Anm. 4. Weitere Daten fehlen.*

W. 197. stola ait [1]: Bonarum omnium studia disciplinarum ita amplecteris, ut avidius nemo, epistolas scribis, mi Stuvi, ut musas ipsas Latine loqui credam, carmina componis quam lepidissime etc. Et mox sic pergit: Te vero, mi Hermanne, et Joannem Meppensem (de quo antea diximus), communem amicum non minus literatura praestantem quam piis moribus et sacerdotio venerabilem, oratos velim, ut, quod vestra sponte iam pridem facitis, in id unum omnes ingenii nervos intendatis, ut explosa veteris Alexandri barbarie (putat doctrinale Alexandri) cum politioribus literis tum castissimis moribus ab ineunte aetate dociles pueri se gaudeant erudiri etc. Haec scripsit eo anno Murmellius, quo e medio sublatus est.

[Bl. B 8ª] Atque utrique isti Joanni Alexandro Meppensi et Hermanno Stuvio Vechtensi dedicavit eodem anno scoparium suum in barbariei propugnatores Murmellius et ipsos sibi ait amicos familiarissimos propter eximiam eruditionem [2]) etc. Nihil editum a Stuvio vidi, nisi epigramma, quod scripsit in commendationem elegiae Antonii Tunicii, quam ille de moribus scholasticorum evulgavit. Versus Stuvii sunt [3]):

> Hos eme perpulchros, studiose scholastice, versus,
> Sensiculis claris hi, mihi crede, fluunt.
> Hinc potes ipse tuam iustis componere vitam
> Moribus, hinc vitium turpe cavere potes,
> Hinc tibi praeclari facilis studii ordo patebit,
> Quo sine doctrinam carpere nemo potest.
> Hos omni monitus quicumque scholasticus arte
> Servarit modico tempore, doctus erit.

Henricus Scaevius Schalterlandinus prope Kloppenberg natus, canonicus in Freckenhorst [4]), felix fuit in scribendis versibus.

---

[1]) Tabularum opuscula tria, Daventriae, Paefraet 1517 <*Köln StB.*>, *Bl. 1ᵇ—2ᵃ. Die erste Stelle beginnt mit* „Epistolas quidem" *bis* „lepidissime", *worauf erst folgt* „bonarum omnium" *bis* „nemo".

[2]) *In Bömers Ausgabe S. 3.*

[3]) Antonii Tunnicii Monasteriensis carmen elegiacum . . . de honesta vita et studii ordine praeclarisque scholasticorum moribus, *s. l. e. a.* <*Münster UB.*>, *Bl. 1ᵃ.*

[4]) *Heinrich Scheve, 1492 im Saterlande bei Kloppenburg geboren, besuchte die Domschulen in Osnabrück und Münster. 1519 war er Pfarrer in Scharle,*

Itaque de se ipso sic solebat gloriose dicere: Scaevius ingenio, Scaevius arte valet etc. Sed hoc iocose invertebat Joannes Aelius iunior, successor Timanni in gubernatione scholae Monasteriensis, dicens: Scaevius ingenio, Scaevius arte caret. Scripsit in diversa scripta doctorum epigrammata, ita quoque [Bl. B 8b] scripsit elegiam in commendationem Dionysii Carthusiani [1]), quae sic incipit:

Quisquis cantopheri cupis iram flectere Christi
Nec Phlegetonteis volvier usque focis etc.

Edidit anno 21. Coloniae multa epigrammata et epistolas ad diversos scriptas [2]), ubi nobilem dominum Joannem Smisingium tunc canonicum nunc decanum et Hermannum Bravium quondam scholasticum summi templi Osnaburgensis atque Joannem Mellinckhusium Emedensem, qui postea factus est decanus ad s. Joannem Osnaburgae et fuit vir doctus atque Maecenas studiosorum, honorifice salutat [3]). Aelium vero praedictum celebrat ibidem [4]). Puto illum Freckenhorsti mortuum esse [5]). *W. 198.*

Scripsit in praedictum illius Scaevii opus anno 21. editum epigramma non indoctum Hermannus Ranthius [6]) tunc pastor in

studierte dann wieder zu Köln und trug den Minoriten die schönen Wissenschaften vor. Später war er als Kanonikus in Freckenhorst nach W. 333 in Warendorf im humanistischen Sinne tätig und starb 1554. Literatur bei Egen, Festschrift S. 43.

[1]) *Offenbar in einer Ausgabe der Werke oder eines Werkes von Dionysius Carthusianus.*

[2]) *Was Hamelmann im folgenden angibt, paßt alles auf die* Epistolae familiares et carmina quaedam, *die den* Hecatosticha in divi Brunonis primi Carthusianae religionis fundatoris ac patroni praeconium *angehängt sind. Der Druck hat die Schlußbemerkung:* Impressum Coloniae ann. MDXIX. *<Köln StB.>. Vgl. Anhang I.*

[3]) *Bl. 11b ff:* Ad egregios equestris ordinis viros Hermannum Brau, Ottonem de Dincklaghe atque Joannem Smysinck, maioris ecclesiae Osnaburgensis canonicos, nec non ad disertissimos ingenuarum artium professores, M. Reinerum Boldinckveir et M. Joannem Emedensem Coloniae quondam ingenuis disciplinarum artibus imbutos M. H. Schevei epistola. — *Mellinckhus wurde am 26. Juni 1515 in Köln immatrikuliert* (Joh Willinchuysen [!] de Emda ad iura iuravit et solvit. *Matr. IV 75a. Rekt. 516, 10).*

[4]) *Bl. 17a:* Ad disertissimos bonarum artium professores M. Joannem Elium atque Everhardum fratres, viros profecto singulari doctrina ac humanitate conspicuos H. S. carmen.

[5]) *Über die weiteren Schriften Scheves vgl. Anhang I.*

[6]) *Bl. 3a:* Ad magistrum H. Scheveum Coloniae Agrippinae bonas artes profitentem H. R. tetrastichon.

Vechta, qui in vicinia mei patris anno 1554. admodum senex Osnaburgae est mortuus.

Ortwinus Gratius (hic etsi vulgo putetur Daventriensis esse, tamen est Westphalus [1]) scribit in praefatione, quam praefixit secundae editioni libri de laude Westphaliae ab ipso Wernero Rolevingio scripti, se esse Westphalum in ditione Monasteriensi natum a Frederico de Graes antiqua laudabilique prosapia prope Cosfeldiam urbem, educatum vero a patruo suo Joanne de Graes Daventriae et in Hegii schola ibidem instructum et ob id vulgo [Bl. C 1a] Daventriensem dictum [2]). Hic scripsit multa et postquam esset ante annos 50 inter praecipuos cum Joanne Caesario et Jacobo Greselio professores academiae Coloniensis, miser ille nimium indulsit affectibus et confidens stilo ac autoritati, qua mediocriter valuit, coepit causam Hochstratii defendere. Itaque in ipsum confictae sunt epistolae obscurorum virorum [3]) ab Hermanno comite de Nova Aquila, Ulrico ab Hutten et Hermanno Buschio, Caesario et aliis [4]), quamquam Buschius propter patriam concivi parcere debuisset. Sed ipse Ortwinus antea Buschium anno 1511. irritaverat scribens insulse et inepte esse factum a Buschio, quod scriberet theologis, philosophis et magistris fore

---

[1]) *Ortwin van Graes wurde um 1480 in Holtwick bei Koesfeld geboren, in Deventer erzogen und war dort Schüler des Hegius, studierte in Köln seit 1501, wurde 1506 Magister und am 6. Juli 1507 unter die Universitätslehrer aufgenommen. Er starb am 22. Mai 1542. D. Reichling, Ortwin Gratius, Heiligenstadt 1884.*

[2]) De laudibus Westphaliae seu antiquae Saxoniae, Coloniae, Quentell 1514 *<Münster UB.>, Bl. 1b (in der Widmung an Bischof Erich von Münster):* Ego Ortwinus servus (ut sic dicam) tuus, in tua diocesi natus, sed Daventriae sub patruo meo domino Joanne de Graes nutricis lacte et bonis dehinc artibus tempore Alexandri Hegii illic tunc gymnasiarchae enutritus, altus atque auctus et ob idipsum vulgo Daventriensis cognominatus, commendo magnificentiae tuae patrem meum Fredericum de Graes antiqua laudabilique ortum prosapia et sorores meas quinque . . .

[3]) *Vgl. Reichling a. a. O. S. 56 ff.*

[4]) *Die Frage nach den Verfassern der* Epistolae obscurorum virorum *ist neuerdings eingehend und sorgfältig untersucht worden von W. Brecht, Die Verfasser der* Epistolae obscurorum virorum *(Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker Bd. 93), Straßburg 1904. Er weist den ersten Teil dem Crotus, den zweiten und den Anhang zum ersten in der Hauptsache Hutten zu.*

utilem suum in Donatum commentarium [1]. Hinc illae lacrimae. Emisit tamen apologeticum ad virulenta ista scripta, quo se mirum in modum excusat Ortwinus [2] etc.

Sed ne hoc praeteream, fuere olim circa annum 1350. in coenobio Marienfeldiano viri docti, doctor Lubertus de Wend, antea canonicus Osnaburgensis, qui ex monasterio electus est episcopus Osnaburgensis, sed maluit in monasterio manere, quam episcopatum suscipere [3], et Arnoldus quondam cantor eiusdem ecclesiae [4]. Eodem tempore fuit ibidem monachus Conradus Essene, vir literatus, ut scribit Ertwinus Ertman consul Osnaburgensis in chronico Osnaburgensi, et praesertim versibus faciendis mire dexter. Hic fuerat Joannis Hoed doctoris [Bl. C 1b] et tunc episcopi Osnaburgensis, qui in locum doctoris Luberti Wend ex provisione apostolica venit [5], praeceptor et eundem episcopum *W. 199.* edito libro soluta et ligata oratione quam amplissime celebraverat asserens ipsum non ut alios episcopos rerum temporalium, sed spiritualium et lectionis studiosum fuisse [6]. Inter

---

[1] *Vgl. Reichling a. a. O. S. 34 f.*

[2] Lamentationes obscurorum virorum *und* Epistola apologetica. *Vgl. Reichling a. a. O. S. 57 f. und die bibliographischen Angaben S. 99 ff.*

[3] *Ertwin Ertmanns* Cronica sive catalogus episcoporum Osnaburgensium *hrsg. von H. Forst, Osnabrücker Geschichtsquellen Bd. 1, Osnabrück 1891, S. 97. Vgl. S. 41 Anm. 1.*

[4] *Ertmann ebenda.* Chronicon campi s. Mariae *hrsg. von Zurbonsen (Münsterische Beiträge zur Geschichtsforschung Heft 5, Paderborn 1884) S. 50:* Arnoldus cantor et quasi caput post episcopum.

[5] *Vgl. S. 41 Anm. 3.*

[6] *Ertmann a. a. O. S. 100.* Chronicon campi s. Mariae *a. a. O. S. 54:* Huic *(dem Abt Johann III. 1360—1369)* deus suscitavit adversarium, scilicet Conradum de Essene, monachum valde literatum, virum in versificando et dictando multum decentem, sed minus bene mortificatum, quod in sensu suo abundabat . . . Sed ipse dominus Johannes multis tractatibus habitis predictum Conradum ad monasterium Amelungesborne misit et sic ab illo improperio solutus est. *Die Handschrift E. weiß noch folgendes:* Conradus ille, „Johannis — Mastix", fuit de Essene, vir re vera egregius et tum temporis incomparabilis in versificando, unde et libros metrice scripsit et prosaice edidit, unum precipue, qui intitulatur: „Tuba presulum contra symbolum alarum", qui adhuc in hoc monasterio habetur, in quo agitur de fallaciis hereticorum cum persecutione historiarum sui temporis, que non solum in Westphaliae partibus acta, verum et in diversis mundi partibus contigerunt, cum subtilissima explicatione divine scripture.

caetera sic de nomine Joannes dixerat: En dat nomen ei gratia magna Dei[1]).

Nunc ad eos tendimus, cum de mortuis nihil mihi amplius constet, qui vivi sunt, etc.

Joannes Bathelius Cosfeldianus diu Lovanii vixit et audivit Conradum Goclenium et alios. Postea Wittenbergam abiit et factus est familiaris Tulichio, cui etiam deinceps fuit collega in schola Luneburgensi atque simul eidem post successit in regimine scholastico. Vivit adhuc hodie et est illi conrector vir clarissimus Lucas Lossius[2]). Nihil aliud praeter leges scho-

---

[1]) *Ertmann zitiert:*

Osnaburgensis micat infula luce diei,
Cum tenebris densis nox quoque cedat ei,
Quam fugat hiis annis lux presulis orta Johannis
Et dans nomen ei gracia larga Dei.

[2]) *Johannes Diepenbrock (Bathelius) wurde im Jahre 1501 in Koesfeld geboren und war nach W. 332 ein Schüler des Murmellius. Über seine Studien in Löwen fehlt es an Nachrichten. In Wittenberg wurde er am 14. Juni 1530 immatrikuliert* (Johannes Depenbruck Coesfeldien. *Album 1, 139). Tulichius, der 1532 Rektor am Johanneum in Lüneburg wurde, zog ihn als Lehrer an diese Schule. Nach Tulichius' Tode (1540) blieb das Rektorat zwei Jahre unbesetzt. Dann wurde Bathelius Rektor. Am 16. April 1545 wurde er in Wittenberg zum Magister promoviert (Köstlin, Osterprogramm Halle 1890 S. 17). 1567 legte er wegen hohen Alters sein Amt nieder und starb im September 1578. Vgl. W. Görges in der Festschr. zur 500jähr. Jubelfeier des Johanneums zu Lüneburg, Lüneburg 1906, S. 11. 19. 74. 1566 widmete ihm sein Konrektor Lossius in der* Lunaeburga Saxoniae, Francofurti, Chr. Egenolph 1566 *<Berlin KB.>, S. 51 folgende Verse (in dem Gedicht* De instaurata schola):

Rector Joannes doctus nunc ipse gubernat
Bathelius magno studioque fideque iuventam,
Westphala quem tellus doctorum misit alumna,
Urbe satum patria, cuius Cosfeldia nomen . . .
Annos ter denos una hac formavimus urbe
Artibus ingenuis vera et pietate iuventam.

In den Epitaphia *des Lossius,* Witebergae, A. Schön 1580 *<Breslau UB.>, Bl. F 3b steht ein* „Epitaphium M. Johannis Bathelii Cosveld. secundi rectoris scholae Luneb. fideliss., qui obiit anno Christi 1578. Septemb. anno aetatis 77., docuit scholam annos 11, rexit 25" (a M*[agistro]* Alb*[erto]* L*[enicaero]* R*[ectore.])* *Da heißt es:*

Qui fuit exemplar sanctae memorabile vitae
Huius et eximius gymnasiarcha scholae,
Doctrina clarus, pietate verendus et annis,
Pacis amans, frugi sedulus absque dolo . . .

lasticas in usum sui ludi literarii edidit [1], quod ego sciam, Bathelius [2]).

Joannes Diekmannus, gubernator scholae Borckensis [3]), edidit Phalaecium carmen de livore [4]) et est eruditus. Puto illum superesse et nihil praeterea edidisse.

Bucholdiani [a]) oppidi ornamentum fuit Gerhardus Bucholdianus medicus [5]). Vixit ibidem superioribus annis Wilhelmus Kleibitius [6]),

a) H.: Buchuldiani.

[1]) Leges scholae Luneburgensis, partim in compendium redactae, partim auctae, partim nunc primum scriptae a Joanne Bathelio Cosveldiano . . . *A. E.:* Magdeburgae ex officina typographica Michaelis Lottheri. Anno MDXLVIII. ⟨*Berlin KB. Dresden KB.*⟩

[2]) *Unter den Epitaphien, die der Schrift des David Chyträus* De morte et vita aeterna *angehängt sind, befindet sich eine mit* Johannes Bathelius Cosveldianus *unterzeichnete* monodia in obitum bonae spei et optimae indolis Matthaei D. Chytraei filii († 1572) *(23 Disticha). In der Ausgabe* Vitebergae, haer. Joh. Cratonis 1581 ⟨*Berlin KB.*⟩ *Bl. c 8b und d 1a, in der Ausgabe* Rostochii Myliander 1590 ⟨*Berlin KB.*⟩ *Bl. Y 7b—Y 8b, in der Ausgabe* Witebergae, Matth. Welack 1590 ⟨*Berlin KB.*⟩ *Bl. Y 5a—Y 6a. Die von Jöcher-Adelung 1, 1506 genannte* Threnodia memoriae inclytae atque optimae Sabinae, coniugis Jo. Ge. electoris Brandenb., *Wittenberg 1576 habe ich nicht ermittelt.*

[3]) *Johannes Dickmann aus Koesfeld, nach W. 333 ein Schüler Kemeners und des Murmellius, war erst Rektor in Hamm, 1539 Rektor in Essen, 1540 wurde er Nachfolger des Gildehues als Rektor in Borken. 1556 versuchte er vergeblich nach Essen zurückzukehren. Er starb um 1570. Egen, Festschrift S. 28 f.*

[4]) *Nicht ermittelt. — Ein* Oraculum de invictissimo Caesare Carolo, totius orbis domitore, ad reverendissimum archiepiscopum Coloniensem . . . per Joannem Dickmannum Cosveldiensem, Monasterii 1548 ⟨*Münster UB.*⟩ *führt J. B. Nordhoff in seinen „Altmünsterischen Drucken" mit auf (Zeitschrift 34, 164).*

[5]) *Er ist behandelt im dritten Buche (S. 65.)*

[6]) *In der* Historia ecclesiastica renati evangelii in urbe Monasteriensi *sagt Hamelmann (W. 1303):* Docuit aliquando in scholis Bucholdiae, in oppido ditionis Monasteriensis, ante septennium Wilhelmus Kleinwitius, omnium Zwinglianorum impudentissimus sacramentarius; sed episcopi Monasteriensis Bernhardi *(v. Raesfeld)* iussu pellebatur istinc. — *Klebitz stammte aus der Mark. Er nennt sich in seinen Schriften* Brennopolitanus. *Den Streit mit Heßhus (um die Abendmahlslehre) hatte er in Heidelberg, wo er Diakonus an der Kirche zum hl. Geist war. Da sich der Zwist nicht beilegen ließ, wurden beide vom Kurfürsten entlassen (16. September 1559). B. G. Struve, Ausführl. Bericht von der Pfältzischen Kirchenhistorie, Franckfurt 1721, S. 66 ff. D. Seisen, Geschichte der Reformation zu Heidelberg, Heidelberg 1846, S. 82 ff.*

qui scripsit contra Hesshusium [1]) et nunc degit Antwerpiae apud sacramentariam sectam, ut audio, homo inquietus [Bl. C 2a] et crassae sententiae, imo potius impudens.

Henricus Sibaeus Olphenius fuit olim anno 21.[a]) lector in schola Timanni Monasterii, sed mox abiit Wittenbergam [2]). Inde reversus suscepit conrectoratum Osnaburgae apud Joannem Meppensem. Postea Hervordiae eandem functionem sustinuit apud M. Rodolphum Mollerum, deinde Mindae rector scholae cathedralis factus est. Sed ibi ut Lutheranus non potuit diu haerere. Itaque rediens Wittenbergam haesit ibi per aliquot annos et tunc rursum Cassellis, Helmestadiae et in Dithmaria scholis praefuit. Tandem Osnaburgae fit D. Christiani Sleibingii conrector [3]) et post illum rector [4]). Tempore vero Interim uterque vocatur Hervordiam [5]), cum locum in scholis vel ecclesiis Osnaburgae non haberent et hic iterum [b]) conrectoris munus fungitur Olphenius, sed discedente rursum Christiano [6]) rectoratum subit, quem cum ei adimere videretur, vel potius in ipsius locum vocaretur a senatu Albertus Lenicaerus [c]) iunior, discipulus antea Olphenii [7]).

a) W.: 11.
b) H.: iterim. W.: interim.
c) W.: Lonicaerus.

[1]) Victoria veritatis ac ruina papatus Saxonici. Responsio Wilhelmi Klebitii necessaria ad argumenta doct. Tilemanni Heshusii. Friburgi, Daniel Delenus 1561 <*München HB.*>.

[2]) *Nach W. 332 war Heinrich Sibäus aus Olfen Schüler des Murmellius und Kemeners. — Der schlimme Druckfehler 1511 für seine Wirksamkeit an der Domschule in Münster ist früher überall nachgeschrieben worden. — In der Wittenberger Matrikel ist er zum 16. Mai 1523 eingetragen* (Henricus Sibbe d' Ophen [!] Monasterien. dio. *Album 1, 118). 1525 unterrichtete er (Heft 2 S. 37) Burchard v. d. Busche. Wenn er der im Gedächtnisbuch des Fraterhauses in Münster (Zeitschrift 6, 98) verzeichnete Henricus Sibe ist, war er Priester gewesen. Rektor in Minden war er entweder schon 1525 oder bald darauf. v. d. Busche wurde nämlich 1526 dort Domdechant.*

[3]) *Schleibing wurde 1545 Sandfurds Nachfolger an der Franziskanerschule.*

[4]) *Als Schleibing Pfarrer an der Johanniskirche wurde (W. 1137).*

[5]) *Herbst 1548 (W. 1143).*

[6]) *Dieser wurde 1552 Rektor der Domschule in Osnabrück (W. 1166).*

[7]) *Nach W. 1044 f. wurde Lenicer zum Rektor in Herford berufen, als er 1555 als Magister von Wittenberg zurückkehrte (promoviert am 1. August 1555. Köstlin, Osterprogramm Halle 1891 S. 16).*

venit tandem Lemgoviam [1]), ubi, cum scholam quoque per biennium administrasset, est rude donatus propter senium [2]). Est ille Olphenius grammaticus egregius et gravis poeseos censor. *W. 200.* Hic Lemgoviae coepit ex scriptis clarere. Scripsit elogion de tribus Hermannis Westphalis Buschio, Bonno, Tulichio viris doctissimis [3]). Deinde plurimis epitaphia scripsit, quae exstant, Bernhardo comiti de Lippia [4]), Christofero a [Bl. C 2b] Donop, satrapae eiusdem [5]), atque medico eiusdem comitis Georgio Honderlago doctori [6]), tum quoque consiliario comitis et consuli Lemgoviensi Ludolpho Cathemanno [7]), cuius etiam filio Theodoro epithalamion scripsit [8]), et M. Henrico Grothen iureconsulto [9]). Evulgavit quoque iustum librum carminum de obitu multorum excellentium virorum in inclyta urbe Osnaburga, ut Martini ab Horsten, Henrici Storckii, doctoris Rolandi, consulum, item Pollii et quorundam aliorum [10]). Ista omnia aut sunt Wittenbergae aut Lemgoviae

---

[1]) *Aber nicht gleich, sondern erst 1557, als der Lemgoer Rektor Snekamp Nachfolger des Pfarrers Meibom in Alverdissen († 1557. W. 1171) wurde (W. 1080).*

[2]) *1559. Als sein Nachfolger wurde auf Hamelmanns Rat Bernhard Copius berufen. Als dieser 1566 Lemgo verließ, bekam Sibäus das Rektorat doch noch einmal, starb aber in demselben Jahre mit seiner Frau an der Pest (W. 1080). Die Literatur, von der aber die vorstehenden Angaben großenteils abweichen, verzeichnet* E g e n, *Festschrift S. 44.*

[3]) *In der* Vita Hermannii Buschii *teilt Hamelmann, wie es scheint, das ganze Gedicht mit (Heft 2 S. 87). Das Original habe ich nicht ermittelt.*

[4]) Epicedion illustris et inclyti herois d. Bernhardi comitis in Lippia . . . Witebergae excudebat Jacobus Lucius Transsylvanus anno MDLXIII. ⟨*Hannover KB.*⟩

[5]) *Nicht ermittelt.*

[6]) Epicedium eximii viri d. Georgii Honderlagii . . . *s. l. e. a. [Lemgo 1562]* ⟨*Wolfenbüttel HB.*⟩.

[7]) *Nicht ermittelt.*

[8]) Epithalamion cum docto tum pio viro, D. Theodoro Cathmanno patritio Lemgoviensi, novo sponso, et Armgardae Geysenber patritiae Uflensi, virgini castissimae . . . *s. l. e. a. [Lemgo 1563]* ⟨*Wolfenbüttel HB.*⟩.

[9]) *In dem* Epicedium Honderlagii *Bl. 4a.*

[10]) Super obitu insignium clarorumque virorum apud Osnaburgenses intra paucos annos pie sancteque defunctorum iusta querela recens scripta. *(Lemgoviae [Schlottenius] 1564)* ⟨*Wolfenbüttel HB.*⟩.

excusa. Hunc Olphenium Albertus Lenicaerus[a]) publica elegia[1]) ipsum celebravit ante annos 10, ubi inter alia sic de illo ait:

O decus Aonii, docte Sibaee, chori.

Scripsit quoque Glandorpius epigramma de ipsius libro, quem super obitu insignium virorum apud Osnaburgenses inter paucos annos vita functorum scripsit[2]), ubi sic ait:

Quae tibi dat doctus, felix Osiburga, Sibaeus,
Carmina sunt cedro digna legique piis etc.

Vivit admodum senex Lemgoviae plura meditans[3]).

Bernhardus Copius Strombergas cum fratre natu maximo Joanne Lovanii et Coloniae linguis et bonis literis operam dedit, rexit cum eodem fratre Joanne (qui nunc est conrector scholae Tremoniensis apud doctorem Joanem Scaevasten)[4]) Monasterii ad d. Ludgerum et Paderbornae[5]) scholas. Nunc vero Bernhardus ad annos quinque[6]) apud nos Lemgoviae [Bl. C 3ª] scholam ad-

a) W.: Lonicaerus.

---

[1]) Elegia ad clarissimum virum eruditione et virtute praestantem M. Henricum Sibaeum Olphenium, scripta ab Alberto Lenicaero Hervordiano. Witebergae 1555. ⟨*Jena UB.*⟩ *Lenicer, früher Schüler des Sibäus in Herford, richtete dies Gedicht von Wittenberg aus, wo er seit dem 22. August 1554 studierte (Album 1, 295), an seinen Lehrer, dessen Lob er darin singt. Es beginnt:*

Hanc tibi muscoso mittit Lenicaerus ab Albi,
O decus Aonii, docte Sibaee, chori.
Hinc, ubi doctiloqui pendemus ab ore Philippi
Et capimus docti dogmata docta senis.

[2]) *In:* Super obitu . . . iusta querela, *Bl. 1ᵇ.*

[3]) *Vgl. Anhang I.*

[4]) *Johannes Copius, der älteste der sieben gelehrten Brüder, war, nachdem er bis 1553 mit seinem Bruder Bernhard zusammen studiert und in Münster und Paderborn gewirkt hatte, Lektor der dritten Klasse am Dortmunder Gymnasium (von 1557, vielleicht aber auch schon von 1553 an). Daneben verwaltete er von 1559 bis 1567, wo Beurhaus berufen wurde, als Nachfolger seines Bruders Bernhard das Konrektorat. Er starb am 26. Juni 1605, also im Alter von mindestens 80 Jahren, da Bernhard 1525 geboren wurde. A. Döring, Johann Lambach und das Gymnasium zu Dortmund, Berlin 1875, S. 112 f.*

[5]) *An der Domschule.*

[6]) *Bernhard war von 1553 bis 1559 Konrektor in Dortmund. 1559 wurde er auf Hamelmanns Betrieb (W. 1080) Rektor in Lemgo. 1566 wurde er* „certis de causis“ *(d. h. wegen theologischer Streitigkeiten. In Wolfenbüttel HB. ist handschriftlich vorhanden:* Disputatio cum Hermanno Hamelmanno de dextera Dei patris, in qua sedet Christus et de eo, an sit homo Christus in loco) *abgesetzt (ebenda).*

ministravit non sine celebritate nominis sui, qui, dum esset Tremoniae conrector, scripsit elegiam in commendationem postillarum Scopperi [1]. Hic vero apud nos partitiones dialectices, rhetorices et logicae praelo commisit ad usum suae scholae [2] et quasdam tabulas in easdem artes, praesertim grammaticam et partitiones dabit aliaque multa meditatur [3]. Ipsius frater Balthasar [4] scripsit elegias duas, ut est egregie doctus, in rhetorices et logicae partitiones a Bernhardo editas [5] atque in meam orationem de viris Westphaliae quibusdam doctrina illustribus, qui Latinam linguam toti Westphaliae restituerunt, epigramma [6]. An reliqui fratres, praecipue Joannes et Engelbertus [7], qui est conrector Susati in

[1]) *17 lateinische und 5 griechische Distichen in:* Tomus primus D. Jacobi Schoepperi concionum, *zuerst* Tremoniae, Albertus Sartorius 1557 *<Berlin KB. München HB. Münster UB.>.*

[2]) Partitiones dialecticae ex Platone et Aristotele coniunctis interpretum quorundam, Ciceronis praesertim, Rodolfi Agricolae, Philippi Melanchthonis verbis ac sententiis. Lemgoviae per Joannem Schuchenum 1560 *<München HB. Köln StB. Soest StB.>. Bl. A 1b eine* Ode sapphica Bernhardi Copii *(6 Strophen).* — Secunda editio, quae nonnullis exemplis potissimum aucta. Lemgoviae 1563 *(ohne Drucker) <Münster UB.>. — Die* Partitiones rhetorices et logicae *habe ich nicht ermittelt.*

[3]) *1566 verließ er Lemgo und ging nach Marburg, wo er am 13. Mai an der Universität immatrikuliert wurde (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1877, S. 5). Am 16. Oktober 1567 wurde er Dr. jur. (ebenda S. 19), hielt von 1568 bis 69 juristische Vorlesungen, wurde aber 1569 Professor für griechische Sprache. 1580 erhielt er die juristische Professur der Institutionen, starb aber schon 1581 an der Pest. Literatur bei Egen, Festschrift S. 27 f. — Wegen der Schriften des Copius aus seiner Marburger Zeit vgl. Anhang I.*

[4]) *Balthasar war unter seinem Bruder Bernhard Lehrer in Lemgo (W. 1080), bekannte sich aber nachher zum reformierten Glauben und ging nach der Pfalz. Er studierte in Heidelberg, wo er am 23. April 1563 immatrikuliert (Matrikel hrsg. von Töpke 2, 31) und am 11. Februar 1566 zum Magister promoviert wurde (ebenda S. 463). Später war er Superintendent in Neustadt a. d. Hardt. Westphälische Bemühungen zur Aufnahme des Geschmackes und der Sitten Th. 3, Lemgo 1754, S. 419.*

[5]) Ad lectorem Balthasar Copius *(14 Disticha) in der zweiten Auflage der* Partitiones dialecticae *(1563), Bl. 1b. — Das andere Gedicht ist nicht bekannt. Vgl. oben Anm. 2.*

[6]) *Heft 1 S. 2. — Über die späteren Schriften vgl. Anhang I.*

[7]) *Engelbert war Konrektor und Rektor in Lippstadt (W. 1056), dann Lehrer in Lemgo (W. 1080), darauf Konrektor des Betuleius in Soest (etwa 1562—65.*

schola evangelica, aliquid in lucem ediderint, omnino ignoro [1]. W. 201. Sunt tamen et illi viri egregie docti. Possunt isti quatuor fratres adhuc multum praestare in re literaria et speramus id futurum. Quintus frater Hermannus est pastor in Stromberg et sextus Rotgerus sub clarissimo et longe doctissimo viro d. d. Davide Chytraeo Rostochii philosophiae et sacris literis operam dat [2] et facit bonum in studiis progressum [3]).

Non scio iam plures scriptores ex ditione Monasteriensi ortos. Pios, qui plures forte noverunt, ut istos mihi per literas indicare velint, oro, quo sequentibus libris inserantur.

E. Vogeler, Progr. Soest 1883, S. 8). 1565 wurde er in Rostock immatrikuliert (Engelbertus Copius Strombergensis nihil dedit academiae commendatione domini licentiati Eberhardi Lothmanni propter familiam Copiorum, qui septem sunt fratres, omnes virtute et eruditione praestantes. Mgr. *Matrikel hrsg. von Hofmeister 2, 156). 1566 ging er mit seinem Bruder Bernhard nach Marburg, wo er am 13. Mai immatrikuliert wurde (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1877, S. 5). Um 1573 wurde er Rektor in Hamm und starb 1606. J. A. A. Möller, Spezial-Geschichte von Lippstadt, Lippstadt 1788, S. 282. J. Hoffmann, Historischer gründlicher Bericht vom Zustande der Kirchen zu Hamm . . . bei J. D. v. Steinen, Westphälische Geschichte 4. Th., Lemgo 1760, S. 699. Chr. Fr. Wachter, Geschichtliche Nachrichten über das Hammsche Gymnasium, Hamm 1818, S. 9. 1. Fortsetzung, Hamm 1820, S. 3. Ebenda S. 76 der Vertrag, den der Rat mit ihm abschloß.*

[1]) *Es werden keine Schriften von ihnen erwähnt.*

[2]) *In der Matrikel habe ich ihn nicht gefunden. Er war später Lektor der vierten Klasse in Lemgo (W. 1080) und Rektor in Minden (W. 1319), wurde aber als Kalvinist entlassen und „soll nach einiger Vorgeben Prediger im Hessenlande geworden sein“. Westph. Bemühungen a. a. O.*

[3]) *Als siebenten der Brüder nennen die „Westph. Bemühungen“ Georg Copius (Copus), Dr. med. und Stadtphysikus in Magdeburg. Ein Georg Copius Susatensis wurde 1564 in Marburg immatrikuliert (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1876, S. 29).*

[Bl. C 3b] Pars tertia libri quarti, qua describuntur primo illi viri docti, qui in urbe fuerunt, deinde in ditione, etsi scriptis non claruerint. Videamus nunc, quinam patrum saeculo in urbe et ditione clari doctrina, non tamen scriptis fuerint.

Scripsit Murmellius anno 1503. sapphicum carmen in laudem urbis Monasteriensis, in quo praeter reliquos Vegium quendam ob insignem eruditionem celebrat [1]). Eiusdem meminit Buschius lib. 2. epigrammatum (quos anno 1500. edidit ad suum praeceptorem Alexandrum Hegium) in celebratione doctorum, qui isto tempore Monasterii vixere, ubi inter caetera sic ait [2]):

Nec te praeteream, Vegi. Tua vivida virtus
Assit et admoto pollice ducta chelis.

Ad eundem Vegium scribit ibidem epigramma de angustia humanae vitae, ubi sic scribit: Domino Vegio [3]) etc.

Te laudo, teneas haec quod sub pectore semper
Nec, Vegi, falsis, care, trahare bonis.
Non te fluxus honor vincit nec in alta levaris,
Contentus fatis es studiose tuis
Et solum sanctos, haec sunt tua vota, libellos
Diligere et verum laude sonare Deum etc.

Nemo potest mihi referre, quis fuerit [4]), sed colligo illum pastorem fuisse Lambertinum, quem propria elegia sine nomine

---

[1]) Carmen in urbem Monasteriensem *(in:* Mancinelli versilogus, Daventriae, Pafrat 1507) *<Münster UB.>, Bl. D 2b. Die Strophen sind abgedruckt bei Franz Jostes, Johannes Veghe, Halle 1883, S. XXVI.*

[2]) *Buschius,* Carmina *(von 1496/97. Vgl. S. 60 Anm. 7)* II, 17 *(Bl. e 5b).*

[3]) Carm. II, 28 *(Bl. e 8b), vollständig mitgeteilt bei Jostes, a. a. O. S. XXVII.*

[4]) *Das ist allerdings auffallend genug. Diese Unkenntnis hat sich aber fortgesetzt, bis Franz Jostes den vortrefflichen Prediger, dessen Kanzelreden „Zierden unserer alten Prosa und zum großen Teile wahre Perlen der Kanzelberedsamkeit“ sind, wieder entdeckte. — Johannes Veghe war im Anfang der dreißiger Jahre des 15. Jahrhunderts in Münster geboren, studierte in Köln*

tamen amplissime a studio [Bl. C 4a] theologico in libris elegiarum moralium celebrat Murmellius [1]).

W. 202. In eodem libro 2. epigrammatum Buschius celebrat plures, de quibus nullam notitiam certam habere potui vel ab ullo sene. Primo cuiusdam Lamberti, qui a gelida aqua nomen habuit, forsan Kaltwasser, de quo sic ait [2]):

Tertius in numerum venies, Lamberte, meorum,
Qui certe a gelida nomina sumis aqua.

Postremo quendam Christinum recitat inter doctos, quibus ut Langium praeposuit omnibus tunc in urbe Monasteriensi clarentibus doctrina, ita hunc reliquis postponit et de illo sic scribit [3]):

Ultimus occurris tandem, Christine, sub arcto,
Edite frigenti luctificoque polo.
Non tamen ingenium caelum tibi triste negavit,
Carmina sed plectro condis etc.

Colligo illum fuisse ex aquilonalibus istis plagis Daniae vel Svetiae sive Gotlandiae Gutlandiaeve aut maris Balthici ortum etc. Sed quales isti duo, Lambertus et Christinus, fuerint, ignoratur.

Pergit autem ibidem describere reliquos doctos viros, qui tunc in urbe Monasteriensi fuere, Degenhardum Witten, Tegederum, Grovium, Joannem Aelium (intellige seniorem), Morlagium, Petrum Aquensem etc.

und wurde 1451 in das Fraterhaus der Brüder vom gemeinsamen Leben in seiner Vaterstadt aufgenommen. Später stand er eine Zeitlang in Rostock an der Spitze der dort von Münster aus gegründeten Niederlassung, kehrte aber bald nach Münster zurück. 1475 ist er Rektor des Hauses in Münster, vertauschte aber 1481 diese Stellung mit dem Rektorat im Schwesternhause Niesink und starb 1504. Zu den von Ph. Strauch, ADB. 39 (1895), 528 genannten Ausgaben und Schriften kommen seither H. Triloff, Die Traktate und Predigten Veghes untersucht auf Grund des „Lectulus floridus" *der Berliner Handschrift, Halle 1904 und A. Bömer in der Festschrift der Universitätsbibliothek in Münster „Aus dem geistigen Leben und Schaffen in Westfalen", Münster 1906, S. 111 ff.*

[1]) Eleg. mor. II, 17 *(in Bömers Ausg. S. 71 f.) ist überschrieben:* Ad doctissimum virum, pastorem ecclesiae divi Lamberti, theologica insignem facultate, in praeconium publicae disputationis.

[2]) Carm. II, 17 *(Bl. e 5b).*

[3]) Carm. II, 17 *(Bl. e 6a).*

De Degenhardo sic scribit [1]):

[Bl. C4b] Tu nec turpe puta molles, Degenarde, choreas
Castaque in herboso gaudia colle sequi etc.

Item proprium scripsit epigramma ad magistrum Degenardum de Witten ludimagistrum de cornice, quae reciso capite adhuc volavit [2]) etc. Dominus Glandorpius putabat hunc Lunensem fuisse, tunc vero ad d. Ludgerum rectorem egisse [3]) et postea factum Coloniae vel officialem vel cancellarium eique ad s. Ludgerum successisse Andream Ornitoparchum [4]).

De Tegedero sic scribit [5]):

Quicquid opus vatum fuerit, non deperit unquam,
Paegasidum nescit docta caterva mori.
Hinc, Thegedere, mei capient te, candide, lusus
Teque iuvant Clarii flava theatra dei.
Ipse suburbano studiis te rure dicasti,
Dum passim genium caetera turba colit.

In eodem epigrammatum libro scripsit epigramma ad hunc magistrum Bernhardum Tegederum, scholasticum Mauritianum, ubi inter alia sic de illo ait [6]):

Compositus Latii vel cantas carmen Homeri, *W. 203.*
Immensum versas vel Ciceronis opus [7]) etc.

Item Joannes Murmellius in elegia prima ad Rodolphum Langium libri 3. elegiarum moralium recenset omnes poetas praecipuos et deinde eos nominatim exprimit, qui suo tempore Mona-

[1]) Carm. II, 17 *(Bl. e 6a).*

[2]) Carm. II, 27 *(Bl. e 8b).*

[3]) *Vgl. auch Heft 2 S. 19. In der* Vita Hermanni Buschii *nennt Hamelmann (Heft 2 S. 39)* „Degenerum Witten pastorem Jacobi". *Da er das 1564 noch nicht wußte, ist nicht viel darauf zu geben.*

[4]) *Vgl. S. 83 Anm. 1.*

[5]) Carm. II, 17 *(Bl. e 5b).*

[6]) Carm. II, 24 *(Bl. e 7a f.):* Magistro Bernardo Tegedero scholastico Mauriciano aedes suas et suburbium laudat.

[7]) *Buschius fährt fort:*

Te faciles victus capiunt et munda supellex
Nec venit in vultus turba pudenda tuos.
Sic te felicem quis non mirabitur hospes,
Quem cumulant tantis dii, Thegedere, bonis?

sterii ex poesi et doctrina clari fuere, ubi sic de hoc Tegedero scribit [1]):

[Bl. C 5a] Diffuso late Tegederus nomine floret

Inque suburbano carmina rure [a]) facit [b]) etc.

Hunc quoque Petrus Aquensis in epistola (quam praefixit dialecticae Timanni, ubi docti et clari ingenio in urbe Monasteriensi per id tempus recensentur) et Tegederus recensetur [c]) [2]). Dicitur autem habuisse splendidam bibliothecam, quam reliquerat filiis doctis Bernhardo et Everhardo Tegederis [3]).

---

a) H. und W.: rura.

b) *Im Original:* canit.

c) *So* H. und W.

---

[1]) Eleg. mor. III, 1. *Vers 79f. (in Bömers Ausgabe S. 76). — Murmellius preist ihn schon in dem* Carmen in urbem Monasteriensem *(Bl. D 2b):*

Huic (Langio) comes multas Thegederus artes
Doctus et sacrae studiis Minervae
Nobilis, fausta numeros Camena
Molliter aptans,
Qui suburbanis spaciatur hortis
Inter et silvas numinum salubres
Sedula reptans modulos olorum
Colligit aure.

[2]) *Vgl. S. 116 Anm. 6. — Tegeder wird schon 1486 von Langen gerühmt. Das Gedicht ist abgedruckt bei A. Parmet, Rudolf von Langen S. 197 f.*

[3]) *Tegeder, um 1451 in Darfeld geboren, wurde am 11. Dezember 1483 nach dem Rücktritt des Bernhard Kobbync zum Scholaster des Stifts St. Mauriz vor Münster gewählt. Als Kobbync 20 Tage später starb, wählte ihn das Kapitel am 31. Dezember zum zweiten Male. Am 4. Februar 1484 wurde er vom Domdechanten Herm. v. Langen bestätigt. Die Akten befinden sich in dem von Tegeder um 1492 geschriebenen Kopiar (rotem Buch) des Stifts, das Abschriften von etwa 700 Urkunden und daneben Nekrologien, Güterverzeichnisse usw. enthält. Es befindet sich im Staatsarchiv zu Münster (Msc. I 69). — Er starb nach dem Gedächtnisbuche des Fraterhauses in Münster, dem er 100 fl. schenkte, am 28. September 1526 (Zeitschrift 6, 118 f.). — In Butzbachs* „Auctarium“ *heißt es von ihm (Krafft-Crecelius 1, 63):* Bernhardus . . . ecclesiae sancti Mauricii extra muros civitatis Monasteriensis canonicus et domini N praesulis ibidem quandoque capellanus, vir in divinis scripturis studiosus et in saecularibus litteris exercitatus, metro valens et prosa, ingenio subtilis, eloquio apertus. Scripsit quaedam . . ., de quibus extat dialogus metricus de variis mundi statibus, quem praenotari voluit Palponista li. j. Rure sub urbano vere . . . — *Über den wirklichen Verfasser des Palpanista vgl. J. Richter, Prolegomena zu einer Ausgabe des Palpanista Bernhards von der Geist, Diss. von Münster, Melle 1905 und meine Bemerkungen, Historisches Jahrbuch 28 (1907), 475.*

Nunc ad Grovium tendimus, de quo sic Buschius praedicto loco scribit [1]):

Hinc Grovium nostrae placuit iunxisse cohorti,
Hic favet ingeniis laurigerosque colit.

Ad M. Joannem Grovium scripsit epigramma Buschius eodem libro 2. epigrammatum, ubi inter caetera de illo sic scribit [2]):

Tu requietus amas libros et murmura vulgi
Contemnis, vatum plectra lyramque colis.
Certo fine tuos fugis instaurasque labores,
Omnia servata commoditate geris.
Et mea, si detur, talem [a]) sibi carmina quaerunt,
Cui sit cura chelis Castaliusque latex.
Hoc (tibi dum curae cessant Langique labores)
Pignus amicitiae carmen habeto meae etc.

Ex hoc postremo disticho observo Grovium hunc familiarissimum Langio fuisse. Forsan amanuensis eius fuit. Hic submersus est tempore Murmellii circa annum domini 1506 [3]). Quare de illius misero interitu prolixe conqueritur Murmellius lib. 3. [Bl. C 5b] elegiarum moralium elegia 6. et inter caetera ita eius laudem celebrat [4]):

Grovius Andinas solitus tractare Camenas,
Eruere obscuris condita sensa locis.
Occidit, heu, Latiae pariter facundia linguae!
Castalides lugent, pulpita docta silent.

Et rursum:

Occidit indigne, mersus putealibus undis, *W. 204.*
Grovius ille pius spesque decusque meum,
Qui me praecipuo vivens dilexit amore,
Qui sophiae cupidis portus et aura fuit! etc.

a) H. und W.: en talem.

[1]) Carm. II 17 *(Bl. e 5b).*

[2]) Carm. II, 29 *(Bl. e 8b—f 2a):* Ad magistrum Johannem Grovium scribit et mediocritatem laudat. — *Hamelmann zitiert Vers 7—12 und 89. 90.*

[3]) *Vielmehr schon vor 1503, da Murmellius bereits in dem* Carmen in urbem Monasteriensem *(1503) davon spricht. Die Strophe ist abgedruckt bei Reichling, Murmellius S. 53 Anm. 1.*

[4]) Eleg. mor. III, 6 *(in Bömers Ausgabe S. 81 ff.). Hamelmann zitiert zunächst Vers 5—8, dann Vers 41—44.*

Fuit ergo ille vir doctus et per id tempus barbarum reformator dictionis sine ullo dubio [1]).

Joannes Aelius senior, (pater iunioris Joannis Aelii [2]), rectoris post Timannum scholae Paulinae, atque Everhardi Aelii, qui ut trium episcoporum secretarius fuit et tandem quarti domini Ketleri cancellarius [3]), ita etiam pater trium episcoporum cancellarius fuit, nam eo honore publice etiam a doctis in scriptis affectus est. Fuit autem Monasteriensis cancellarius Joannes Aelius senior sub Henrico Svartzburgico episcopo, qui fuit etiam Bremensis archipraesul, et deinde sub Conrado Retbergico episcopo Monasteriensi, qui etiam Osnaburgensis praesul erat, et postea sub Erico Louwenburgico etc.) erat canonicus ad s. Martinum [4]), magister et vir doctus, tum quoque Maecenas omnium doctorum. Utinam tales essent omnes hodie cancellarii [Bl. C 6ª] in aulis principum ac heroum, qui, proh dolor, dorophagi sunt et nemini magis quam sibi favent. Huic Aelio cancellario inscripsit Jacobus Montanus odarum spiritualium librum et illum tamquam doctorum patronum doctum celebrat [5]). Buschius autem praedicto libro 2. epigram-

[1]) *In der* Oratio de Rodolpho Langio *nennt ihn Hamelmann (Heft 2 S. 16)* pastor Jacobinus *und nachher (S. 20)* ludimagister ad s. Mauritium.

[2]) *Vgl. S. 74 f.*

[3]) *Eberhard von Elen kommt als bischöflicher Sekretär und Rat u. a. am 18. Februar 1534 (Staatsarchiv Münster Msc. I 25 fol. 30ᵇ), am 10. Februar 1549 (ebenda Msc. I 24 fol. 93ª) und am 14. November 1556 (ebenda Msc. I 28 fol. 98ᵇ) vor. In einer Urkunde vom 9. Januar 1520 wird er als Kanonikus von St. Ludgeri genannt (ebenda Msc. VII 1003 fol. 20).*

[4]) *Als* canonicus divi Martini *führt ihn das Gedächtnisbuch des Fraterhauses (Zeitschrift 6, 119) auf und wird er in Urkunden vom 27. Juli 1503 (Staatsarchiv Münster Msc. I 71 p. 123) und vom 23. Juni 1515 (ebenda Msc. VII 1016 fol. 200ᵇ) genannt. 1513 heißt er in den Epigrammen des Tunnicius (Quentellsche Ausgabe Bl. 34ᵇ, vgl. S. 77 Anm. 2)* „divorum Ludgeri et Martini canonicus“. *1522 war er nach einer Urkunde, durch die seine Testamentsvollstrecker eine Vikarie an St. Martini gründen (ebenda Msc. I 71 p. 127), schon tot.*

[5]) Odarum spiritualium liber clarissimo viro Joanni Elio, illustrissimi episcopi Monasteriensis cancellario per Christi sacerdotem Jacobum Montanum Spirensem nuncupatus *s. l. e. a. (vgl. S. 92 Anm. 5). Bl. A 1ᵇ—A 2ª undatierte Widmung des Montanus an Aelius. Darin heißt es:* Quod opus praestantiae tuae, clarissime Joannes Eli, nuncupamus tum ob favorem, quem contribulibus nostris exhibes, tum ob integritatis tuae dignitatem, qui plures iam annos

matum in elegia ad Langium sic inter reliquos refert de hoc Aelio anno 1500.[1]):

Eli[a]), succedas hos inter habende, Joannes,
Cuius amant doctos numina nostra sonos etc.

Scripsit ad eundem Aelium proprium epigramma, quo ipsum celebrat[2]). Item Murmellius in elegia 1. libri 3. elegiarum moralium ad Rodolphum Langium, quo celebrat doctos, qui suo tempore 1506. fuere Monasterii, sic de eodem scribit[3]):

Clarus, Joannes, cunctis memorabilis, Aeli,
Temporibus, legum iustitiaeque decus etc.

a) H. und W.: Aeli.

trium principum archigrammateum adeo feliciter egisti perpetuum, ut et pro moderatione ceteris lumen praetuleris et pro gloria invidiam superaris, tum ob petitionis tuae dignitatem, qui superioribus mensibus me convenisti, ut aliquam tibi lucubrationem meam transmitterem visendam.

[1]) Carm. II, 17 *(Bl. e 5b)*.

[2]) Carm. II, 21 *(Bl. e 7a)*: Magistro Johanni Elio cancellario silvam suam commendat.

Sic tibi det canos Lachesis pia Nestoris annos,
Sic faveant curis fata Deusque tuis,
Ut (dum tempus erit) domino, dilecte, potenti
Optabis nostram conciliare lyram,
Qua cecini vulnus germani nuper adempti
Et lacrimas tumulis exequiasque dedi.

[3]) Eleg. mor. III, 1. *Vers 81 f. (in Bömers Ausg. S. 76). — Murmellius besingt ihn auch schon in dem* Carmen in urbem Monasteriensem *(Bl. D 2b f.) und widmete ihm später seinen* Panegyricus in praeconium Erici, episcopi Monasteriensis *(Reichling, Murmellius S. 145). In dem Widmungsgedicht heißt es:*

Salve praeclaris virtutum laudibus, Eli
Splendide, Germani gloria summa soli.
Clarus es eloquio nec te consultior extat
Juris nec fidei plenior alter homo.
Justitiae sacras nullo tentabilis auro
Perpetua leges sedulitate colis.
Arcani fidus custos, sectator honesti
Aeque pauperibus divitibusque faves.
Humanus, comis, prudenti pectore, parci
Sermonis, populo principibusque places.
Te plebs nobilitasque colit, te suspicit omnis
Ordo, tuus passim concelebratur honor.
Hinc a secretis merito auricularius, hinc es
Archigrammateus praesulis eximii.

Recenset etiam inter doctos urbis Monasteriensis suo tempore in praedicta epistola Petrus Gymnich Aquensis eundem [1]).

Morlagius sic in praedicto libro 2. epigrammatum Buschii celebratur [2]):

At tu Martini faveas pars una sacelli,
Morlagi, libros cui cumulasse iuvat [a]) etc.

W. 205. Atque in elegia 1. libri 3. elegiarum moralium sic quoque scribit Murmellius de eodem [3]):

Non tanti fulvum curat Morlagius aurum,
Quanti doctrinas aestimat atque libros.

[Bl. C 6b] Scripsit et propriam elegiam ad Henricum Morlagium, canonicum Martinianum, in libro 2. [b]) elegiarum moralium Murmellius, ubi inter caetera sic refert de eo [4]):

Te iuvet [c]) egregiam, Morlagi, bibliothecam
Condere et innumeros explicuisse libros.

Coeperat tunc ille Graecam linguam fideliter scrutari et profiteri, ut audio etc.

Recenset quoque viros doctos urbis Monasteriensis, qui anno 1506. floruerunt, Murmellius elegia 1. ad Rodolphum Langium libro 3. elegiarum moralium et nominat hos celebratque carmine: Buschium [5]),

a) *Im Original:* labor. b) H. und W.: 3. c) H. und W.: iuvat.

[1]) *Vgl. S. 116 Anm. 6.*

[2]) Carm. II, 17 *(Bl. e 6a).*

[3]) Eleg. mor. III, 1. *Vers 89 f. (in Bömers Ausgabe S. 77).*

[4]) Eleg. mor. II, 10 *(in Bömers Ausgabe S. 58 f.):* Ad Henricum Morlagium, ecclesiae divi Martini Monasteriensis canonicum. *Hamelmann zitiert Vers 21 f. — Auch Morlage wird bereits in dem* Carmen in urbem Monasteriensem *(Bl. D 3a) besungen:*

Fama Morlagi populum per omnem
Nota differtur liquidum ferentis
Auribus donum placidae Minervae
Atque diserti,
Quo magis nemo cumulare libros
Gaudet. Hinc culta, speciosa, docta
Eius a cunctis bene praedicatur
Bibliotheca.

Urkundlich kommt Hinricus Moerlage *als Kanonikus an St. Martini am 26. Januar 1499 (Staatsarchiv Münster Msc. I 71 p. 121 f.), am 27. Juli 1503 (ebenda p. 123) und am 3. Juli 1517 (ebenda Msc. VII 1016 fol. 208b) vor.*

[5]) Eleg. mor. III, 1 *(in Bömers Ausgabe S. 76) Vers 69 ff.*

Tegederum [1], Aelium [2], Timannum [3], Modersonium [4], Petrum Aquensem [5], Morlagium [6], Joannem Iserlonium [7], Jacobum Montanum [8], Joannem Rotgerum [9], Bavincum [10], Peringium [11]) etc. Ex his diximus in libro 3. de Buschio [12] et Jacobo Montano [13] atque iam in hoc libro diximus de Timanno [14], Peringio [15], Rotgero [16], Petro Aquensi [17], Tegedero, Aelio et Morlagio [18].

De Iserlonio (quis fuerit ille, plane ignoro nec ab aliis senibus cognoscere potui) sic scribit Murmellius elegia 1. lib. 3. elegiarum moralium [19]:

Huius Joannes non Iserlonius expers
Laudis erat, sacra relligione pius etc.

Unde apparet monachum fuisse illum, vel minoritam vel fratrem [20] etc.

De Modersonio autem sic scribit ibidem [21]:

[Bl. C 7a] Docte Modersoni, te dextro lumine Phoebus
Respicit et capiti frondea serta parat.

Celebrat eundem elegia 12. lib 4. elegiarum moralium, cui istam inscripsit et appellat hunc Joannem Modersonium venerabilem eruditione virum [22], (ubi autem fuerit sacerdos, non addit) [23] et inter caetera ita de illo ludit [24]:

Clare Modersoni, qui consuetudine dulci
Docta simul mecum cedere verba soles etc.

---

1) *Vers 79 f.* 2) *Vers 81 f.* 3) *Vers 83 f.* 4) *Vers 85 f.* 5) *Vers 87 f.* 6) *Vers 89 f.* 7) *Vers 91 f.* 8) *Vers 93 f.* 9) *Vers 95 f.* 10) *Vers 97 f.* 11) *Vers 97 f.* 12) *Seite 59 ff.* 13) *S. 91 ff.* 14) *S. 131 ff.* 15) *S. 121 f.* 16) *S. 116.* 17) *S. 117.* 18) *S. 149 ff.* 19) *Vers 91 f.*

20) *In der* Vita Hermanni Buschii *(Heft 2 S. 39) nennt ihn Hamelmann* „vicarius". 21) *Vers 85 f.*

22) Eleg. mor. IV, 12 *(in Bömers Ausgabe S. 117):* Ad venerabilem et sacerdotio et eruditione virum Joannem Modersonium, amicum singularem.

23) *Später, in der* Oratio de Rodolpho Langio *(Heft 2 S. 16) und der* Vita Hermanni Buschii *(Heft 2 S. 39) weiß Hamelmann, daß Moderson Kanonikus bei St. Ludgeri war.*

24) *Vers 1 und 2. — Auch in dem* Carmen in urbem Monasteriensem *wird Moderson bereits besungen (Bl. D 3b):*

Nec Modersoni teneras Camenas
Non loqui possum viridi sub antro
Inter et lauri folia educati
Rubraque myrta.

De Bavinco sic scribit in praedicta elegia 1. libri 3.[a]) elegiarum [1]):

Clarus Bavincus, clarus Peringius una
Militia mecum non sine laude merent etc.

W. 206. Scripsit ad Ludolphum Bavincum Metelenium elegiam 14. libri 3.[b]) elegiarum moralium de praeconio Thomae Aquinatis, ubi ipsum in titulo artium magistrum doctissimum appellat [2]) etc. Apparet Bavincum collegam Murmellii sub Timanno fuisse et sunt, qui putant illum praefectum 4. classis fuisse ante Horlenium [3]) etc.

Joannes Oisthusius Monasteriensis elegia 8. in libro 3. elegiarum moralium celebratur a Murmellio [4]), cui et ingenium et doctrinam ibidem tribuit Murmellius et urget, ut pergat in inceptis studiis [5]).

a) H. und W.: 4. b) H. und W.: 4.

---

[1]) *Vers 97 f.*

[2]) Eleg. mor. III, 14 *(in Bömers Ausgabe S. 93 ff.):* Ad doctissimum bonarum artium magistrum Ludolphum Bavincum Metelenium.

[3]) *Er war in der Tat Lektor der vierten Klasse an der Domschule. 1505 widmete Murmellius* „Ludolpho Metelenio doctissimo ingenuarum artium professori" *seine Kommentare zu dem Briefe des hl. Hieronymus (Reichling, Murmellius S. 55 und 138). 1507 zeigt ihn noch* Eleg. mor. III, 1 *als Kollegen des Murmellius. Da dieser ihn später nicht mehr erwähnt, nimmt Reichling (Reform S. 46) an, daß er um 1508 Münster verlassen habe und, wie Hamelmann (Heft 2 S. 19 mit falscher Zeitbestimmung und W. 1428) angibt, nach Soest gegangen sei. Da aber 1519 Heinrich Schere durch den Baccalaureus und stud. jur. Franz Schroderken aus Münster an Bavink einen Gruß bestellen ließ* („communem nostrum praeceptorem virum certe disertissimum Magistrum Ludolphum Baunick [!] Metilenium ex me saluta" *in der S. 137 Anm. 2 genannten Schrift Bl. 18a), ist es wahrscheinlicher, daß er noch 1519 in Münster war und auf Hamelmanns Angabe zu verzichten ist. — Ein Hermann Bavinck aus Metelen,* sacerdos Monasteriensis, *wahrscheinlich der um 1600 als Rektor der Anima in Rom vorkommende (vgl. Reichling, Reform S. 29 Anm.), schrieb später einen* „Wegzeiger zu den wunderbarlichen Sachen der hl. Stadt Rom", *Rom 1639 und 1670 <Berlin KB.>.*

[4]) Eleg. mor. III, 8 *(in Bömers Ausgabe S. 84 f.).*

[5]) Dulcis Joannes, nostro carissime cordi,
Ardua virtutis scandere perge iuga,
Perge nec assiduo parcas fac, quaeso, labori,
Citra sudorem nulla corona datur. . . .

Früher hatte Murmellius „Joanni Osthusio Monasteriensi, iuveni bonis artibus bene instituto et humanitatis studiosissimo," *seine kommentierte Ausgabe von Ciceros* Cato maior *gewidmet (1505). Vgl. Reichling, Murmellius S. 139.*

Bernhardum Averduncum iuristam Monasteriensem sic salutavit in epigrammatis Murmellius de laudibus vini disserens [1]):

[Bl. C 7[b]] Post iuris studia et lites operasque forenses
Exhilarare mero corda soluta decet etc.

Bernhardus Mommius, ad d. Ludgerum decanus, fuit vir doctus tempore Murmellii, cui idem Murmellius inscripsit sua rosaria vel florea divae virgini sacra et in praefatione illi praeter dignitatem humanitatemque tribuit peritiam rerum, iuris cognitionem ac artium egregiam sententiam et eruditionem non vulgarem [2]).

---

[1]) De laudibus vini ad Bernardum Averdoncum iuris peritissimum virum *(10 Disticha) in:* Joannis Murmellii epigrammatum liber *(vgl. Reichling, Murmellius S. 144), Bl. b 2[b] und b 3[a]. — Um 1550 war ein Bernhard Averdunck Pfarrer in Dorsten. Vgl. J. Evelt in der Zeitschrift 24, 150.*

[2]) Florea divae virginis Dei matris serta *s. l. e. a. [Köln, Quentell ca. 1508], beschrieben von Krafft-Crecelius 2, 35 f. (Nachweise bei Reichling, Murmellius S. 142). — Der Widmungsbrief* (Bernardo Mommen Monasteriensi, Traiectensis ecclesiae divi Martini canonico et Monasteriensis divi Ludgeri decano) *und ein Epigramm (4 Disticha) an Momme sind dort ebenfalls abgedruckt. In dem Brief heißt es:* „Est ea nominis tui celebritas . . ., tam frequens laudum tuarum praedicatio, tantus gloriae tuae splendor, ut nemo sit in tota hac nostra Germania vel mediocriter liberalium rerum peritus, qui tuae humanitatis dignitatisque praeconium non audiverit" *und dann*: „Hoc unum non possum non vehementer laudare te inter splendidissima fortunae munera litterarum studia non deserere, utriusque iuris facultatem pariter cum eloquentia colere." *Aus dem Brief geht hervor, daß Momme in Münster geboren und erzogen ward und sich später nach Rom begab. In Münster tat er manches zur Verbesserung des Kirchendienstes, begründete z. B. an der Ludgerikirche ein* „novum sacerdotium" *auf seine Kosten. Beim Papste Alexander VI. setzte er die Bestätigung Friedrichs von Baden zum Bischof von Utrecht (gewählt 1496) durch. Auch Tunnicius schrieb 1513 (in seinem* Epigrammatum libellus, *der den* Monosticha *angehängt ist, vgl. S. 77 Anm. 2) ein Epigramm* „ad Bernardum Mummen Traiectensis ecclesiae divi Martini canonicum et Monasteriensis divi Ludgeri decanum", *in dem es heißt:*

Clara Monasteri genuerunt moenia temet,
Westphaliae pulchrum quod decus atque caput.
Est tibi progenies omni virtute decora,
Unde senatorum copia magna venit. —

Als Dechant an Ludgeri kommt Momme schon 1484 vor (Zeitschrift 49, 1, 110). Er war es nach A. Wilkens, Versuch einer allg. Gesch. der Stadt Münster, Hamm und Münster 1823, S. 19 bis 1534.

Novi eiusdem cognominis consulem urbis Monasteriensis Albertum Mommium Bockholtianum, ll. licentiatum, qui officialis antea fuerat[1]) virque doctus erat.

Joannes Dobius, iureconsultus et maioris ecclesiae scholasticus, in dedicatione compendii grammatices correcti celebratur a Timanno tamquam doctissimus et eximius vir[2]).

Vixit etiam in pastoratu Lambertino post Vegium[3]), ut opinor, Henricus Veringius Paderbornensis. Huic inscripsit compendium dialectices Timannus et virum Graecae ac Latinae linguae doctum ac scientia conspicuum vocat[4]). Hic anno 1525.

[1]) *Albert Mumme (Momme) wurde am 22. April 1529 in Köln immatrikuliert* (Alb. Mumme Bocholdensis Monast. dioc. ad iura iuravit et solvit 7 albos. *Matr. IV 134a. Rekt. 562, 3). Als Lizentiat der Jurisprudenz und Offizial von Münster kommt er 1536 vor, wo er an der Provinzialsynode in Köln teilnahm (A. Tibus, Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster, Münster 1862, S. 61). Am 3. August 1540 wird er als Domherr am alten Dom genannt (Staatsarchiv Münster Msc. I 67 fol. 2), vertrat 1541 den Bischof auf dem Regensburger Reichstage (F. Fischer, Die Reformationsversuche des Bischofs Franz von Waldeck im Fürstbistum Münster, Hildesheim 1906, S. 24) und kommt als Offizial auch 1544 vor (Staatsarchiv Münster Msc. I 25 fol. 142b und 263b). Am 5. Januar 1547 machte Bischof Franz den Dechanten an der Kollegiatkirche in Borken Konrad v. Wesecke zu seinem Nachfolger als Offizial (ebenda Msc. I 24 fol. 67b; vgl. auch Msc. I 27 fol. 78a und 81b). Bürgermeister war Mumme neben Hermann Heerde 1551 und 1555—57 (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster hrsg. von Hellinghaus S. 275 und dazu — für die Jahre 1556 und 1557 — Staatsarchiv Münster Msc. I 28 fol. 60a, 69a, 88a, 106a, 115a). W. 1298 erzählt Hamelmann, daß Mumme den für die evangelische Lehre tätigen Kaplan von St. Ludgeri Rudolf Casterus unterstützte.*

[2]) Compendium aureum etymologiae et syntacticae grammatices *(zuerst 1502 erschienen), für die beiden Neffen (nicht Großneffen oder Enkel, wie Bömer, Zeitschrift 53, 195 sagt) des Domherrn Johannes von Dobbe bestimmt. Die Ausgabe von 1505 (Köln, Quentell) <Berlin KB.> hat eine an Dobbe gerichtete Vorrede* (Timannus Kemnenerus Joanni Dobbe utriusque iuris interpreti candidato salutem). *In dem Titel heißt Dobbe* „utriusque iuris interpres eximius maiorisque ecclesiae Monasteriensis canonicus". — *In der Zeit von 1501—1510 war übrigens der unten noch zu nennende Johann Valcke Scholastikus. Hamelmanns Angabe beruht vielleicht auf Verwechslung mit dem Scholastikus Rotger Dobbe (gestorben am 28. Januar 1531. Domtotenbuch, Staatsarchiv Münster Msc. I 10 p. 13).*

[3]) *Den Hamelmann S. 147 fälschlich zum Pfarrer von Lamberti gemacht hat.*

[4]) *Vgl. S. 131. In der Vorrede, die auch in der Teilausgabe von 1520 abgedruckt ist, heißt es:* Inter aspirandum atque excogitandum, quendam huic

(si recte memini) resignavit Timanno parochiam Lambertinam [1]. Fuit autem Veringius sigillifer [2]. Nunc est ibidem pastor Caspar Oldensis, meus olim condiscipulus [3].

Casparus Drolshagius ex patriciis ante annos 40 floruit ibidem et vir fuit doctus, imprimis studiosus ornandae et constituendae bibliothecae [4].

nostro libello praesidem constituerem, et doctrina et eruditione spectatissimum, cuius auspicio, favore, tutela, iam hominum pateret oculis, nemo sane doctior, nemo eruditior recte mihi visus est occurrisse, quam tu, praestantissime Henrice, qui ad comparandam eruditionem atque doctrinam multa veterum monumenta perlustrasti atque vidisti, quique inter libros eligendos aut spernendos vir certe es censorius et Aristarchi virgula. Quare opusculum hoc, qualequale est, tibi viro ad omnia summa nato libentissime dedico, qui flantem reflantemque toties fortunam moderaris, ut ambiguum sit, an secundis rebus constantior an adversis aequior ac temperantior appareas quique animo sis tanto ac tam liberali atque munifico, ut omnium eruditorum virorum sis unicum asylum et bonarum literarum patrocinium atque praesidium. Quanto enim literatos homines (ipsa adulatione semota) studio complectaris, quantum honoris, quantum etiam reverentiae omnibus exhibeas, quantum denique operae industriaeque in conquirendis utriusque linguae voluminibus expendas, facile sibi quispiam persuadebit, qui animi tui integritatem agnoverit. Accipe igitur, vir humanissime, hoc munusculum pro veteri tua prudentia non ex eius pretio, sed ex dicantis animo.

[1]) *Vgl. S. 131 Anm. 1.*

[2]) Honorabili atque edocto viro Henrico Veringeo Patenbornensi, sacrorum canonum bacalaurio spectatissimo curiaeque Monasteriensis sigillifero dignissimo" *überschreibt Kemener 1513 die eben zitierte Widmungsvorrede.* — „Ad circumspectum et iustitia praestantem dominum Henricum Verinck, pastorem ecclesiae divi Lamberti et summae Monasteriensis ecclesiae vicarium" *richtet Tunnicius zur selben Zeit ein Gedicht (Quentellsche Ausg., vgl. S. 77 Anm. 2, Bl. 36b). 1517 nennt er sich in einer Urkunde:* Hinricus Verinck curiae . . . Erici episcopi in spiritualibus vicarius *(Staatsarchiv Münster, Urkunde des Fraterhauses Nr. 92a), 1522:* Hinricus Verinck ecclesiae Monasteriensis perpetuus vicarius, sigillifer curiae . . . principis . . . Erici *(ebenda Msc. I 71 p. 127). Er starb nach dem Totenbuche des Domkapitels (ebenda Msc. I 10 p. 54) am 22. April 1528.*

[3]) *Kaspar Moderich (Mouwe). Er starb am 15. März 1595 (Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Huyskens nach einem Heberegister von St. Lamberti). Vgl. auch Zeitschrift 47, 1, 100 und A. Hüsing, Der Kampf um die katholische Religion im Bistum Münster, Münster 1883, S. 44. — 1561 war Tegeder noch Pfarrer (Heberegister).*

[4]) Ornatissimo viro Domino Casparo Drolshagio, patricio Monasteriensi ac domus sancti Johannis apud eosdem dignissimo antistiti, *widmet Glandorp seine Streitschrift gegen Vruchter (etwa 1532). Vgl. S. 122 Anm 6.*

[Bl. C 8a] Celebrat quoque Joannem Wesselingium doctorem medicum elegia 18.[a]) libri 2. elegiarum moralium Murmellius sic illum alloquens [1]):

Te salvere iubent, medicinae clare professor,
Pierides nostrae Pieridumque decus [b]) etc.

W. 207. Huic dedicavit thesaurum Latinae constructionis Jacobus Montanus Spirensis, qui ipsum amplissime extollit [2]). Opinor istius doctoris filium esse, qui hodie superest senex admodum eiusdem nominis et cognominis Johannes Wesselingius doctor medicinae, vir multae experientiae [3]). Fuit quoque eiusdem cognominis ll. licentiatus N. Wesselingus ante annos 15 iudex urbis [4]).

a) H. und W.: 8.
b) *Im Original:* deus.

[1]) Eleg. mor. II, 18 *(in Bömers Ausgabe S. 72). Hamelmann zitiert die beiden ersten Verse.*

[2]) Ad instantiam praestantissimi doctoris artium et medicinae Wesslingi physici Monasteriensis *richtet Jakob Montanus sein* Prooemion in thesaurum latinae constructionis *(zuerst Coloniae, Quentell 1509, vgl. S. 92 Anm. 8), den er auf Weßlings Drängen verfaßte. Es heißt darin:* „Cum enim beneficiorum magnitudine parentis erga me affectum annos iam plurimos demonstraveris, persuadebas tibi non ausurum me, etiam si vellem, votis refragari tuis."

[3]) Ornatissimus et doctissimus vir Joannes Wesling, medicinarum doctor expertissimus" *kommt mehrfach in Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte vor (hrsg. von Detmer S. 488ff.; über seine Tätigkeit bei der Restitution S. 932ff.). Er ist wohl derselbe* Joh. Wesselinck de Monasterio, *der im Mai 1514 in Köln immatrikuliert wurde* (ad artes iuravit et solvit. *Matr. IV 66b). Am 14. Februar 1541 ernannte ihn Bischof Franz zu seinem Leibarzt (Staatsarchiv Münster Msc. I 25 fol. 308b). Sein Vorgänger war der am 23. April 1536 ernannte Wilhelm Vogelsanck (ebenda Msc. I 25 fol. 47a). In einem Briefe vom „Frydach na Cantate" (17. Mai) 1555 an den Rat der Stadt Münster sagt Wesseling dementsprechend, daß er dem Bischofe Franz von Waldeck in das 14. Jahr als Physikus gedient* („in dat veyrzehende jahr und byß in s. f. gn. doetlychen afganck getruwlich gedeynt") *habe (Stadtarchiv XV. 10 c.). Später wurde er Richter der Stadt (vgl. die nächste Anm.; das in den Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster hrsg. von Hellinghaus S. 278 Anm. angegebene Jahr 1550 stimmt wohl nicht).*

[4]) *Der Lizentiat der Rechte Johannes Wesseling wurde am 16. Januar 1536 zum fürstlichen Richter in der Stadt Münster ernannt (Staatsarchiv Münster Msc. I 25 fol. 42b) und richtete bald darauf (22. Januar) über die Wiedertäufer (Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte hrsg. von Detmer S. 873). Eine neue Verschreibung des Gerichts an ihn datiert vom 6. Juni 1542 (Staatsarchiv Münster Msc. I 25 fol. 334). Am 16. Januar 1550 verpfändete es Bischof Franz ihm und seinen Nachkommen für 500 Goldgulden (ebenda Msc. I 24 fol 160b ff.). Nach seinem Tode bekam wegen der Minderjährigkeit der*

Facit honorificam mentionem Horlenius in epigrammatis[1]) cuiusdam Bernhardi Dreiers Woldensis de Rhene, pastoris ad s. Jacobum[2]), ob instructam bibliothecam et eruditionem non vulgarem.

Extollit quoque tamquam doctissimum virum Horlenius in epigrammatis Hermannum Guernum, quem Murmellius Guernensem (quia fuit sine dubio Timanni conterraneus ex oppido Guerna) vocat elegia 5. libri 1. elegiarum moralium[3]). Opinor illum presbyterum Monasteriensem fuisse. Et alterius cuiusdam Joannis Fabri Wernensis in fine dedicatoriae epistolae, quam suis commentariis in Prudentium ad Joannem Rotgerum scripsit, sic meminit: Vale ex aedibus Joannis Fabri Wernensis, diaconi ecclesiae Monasteriensis dignissimi[4]).

[Bl. C 8b] Celebratur etiam in iisdem Horlenii epigrammatis ab insigni eruditione sacerdos quidam Monasteriensis Henricus Bergius Horstmariensis.

Vixerunt Monasterii in regimine scholae Ludgerianae Johannes Venrot et deinde Arnoldus Venlo. Joannes Venrot suscepit circa annum Domini 1505. scholae administrationem Daventriae

Söhne der nächste Blutsverwandte Dr. med. Johann Wesseling das Amt (Kommission Bischof Wilhelms vom 11. Juni 1557 ebenda Msc. I 30 fol. 94a; Kommission Bischof Bernhards vom 17. November 1559 ebenda Msc. I 31 fol. 42). Am 5. März 1564 wurde es Johann Wesseling, dem Sohne des Lizentiaten, übertragen (ebenda Msc. I 31 fol. 167b ff.). Er kommt noch am 1. Dezember 1573 urkundlich als fürstlicher Richter vor (ebenda Urkunde von St. Ägidii Nr. 258). Am 14. Februar 1575, nach dem kurz vorher erfolgten Tode Wesselings, wurde der Vormund seiner Kinder, Dr. jur. Gottfried Leisting, ernannt (ebenda Msc. I 32 fol. 16b ff.).

[1]) *Die Gedichte des Horlenius sind leider immer noch verschollen.*

[2]) „Bernardus Dreier ex Dreierwalde satrapiae Rheinensis". *F. M. Driver, Bibliotheca Monasteriensis, Monasterii 1779, S. 35. — Dreier wurde 1508 Pfarrer der Jakobikirche und starb 1525. Er legte ein Verzeichnis der Einkünfte, Stiftungen und Schenkungen seiner Kirche nebst einer Gottesdienstordnung an. Diese Aufzeichnungen sind herausgegeben und erläutert von A. Tibus, Die Jakobipfarre in Münster von 1508—1523, Münster 1885.*

[3]) Eleg. mor. I, 5 *(in Bömers Ausgabe S. 13 f.). — An denselben richtet Murmellius die Vorrede zu seinen* Comment. in epist. d. Hieronymi ad Nepotianum. *Vgl. Reichling, Murmellius S. 43 Anm. 6.*

[4]) *24. März 1507. Reichling a. a. O. S. 142. — Bei Driver S. 44 ist daraus die falsche Angabe geworden, Faber habe den Kommentar selbst verfaßt.*

et illi factus est conrector, qui tamen post Hegium rector erat ibidem per triennium, Bartholomaeus Coloniensis [1], Latinae linguae egregius instaurator, sed regimini non ita habilis, et deinde Joannes et Servatius Aedicolii quoque Colonienses [2], viri propter eruditionem magni nominis, qui ibi linguam Graecam et poetas tradebant, collegae eius erant ibidem. Ad hunc Venrodum scripsit elegiam 10. de pecunia in libro 1. elegiarum moralium, ubi ipsum ita salutat, Murmellius [3]:

Qua te laude canam, sophiae praeclare professor?

Quis post Venradum [4] praeceptor fuerit Ludgerianae, antequam ibi susciperet scholae administrationem Murmellius, ignoro. Successit autem ibi Murmellio Volsius [5] et post Volsium Arnoldus Venlo [6], vir felix docendo, qui mortuus est anno 21.

W. 208. Presbyterum Monasteriensem Arnoldum Borckensem de Borcken ut virum doctissimum et humanissimum appellat in dedicatione sui libri, quem ex Laurentii Vallae de summo bono collegit Peringius [7]).

Joannes Wich doctor iuris, Monasteriensis [Bl. D 1a] natione, fuit Romae procurator doctissimi Reuchlini in ipsius causa contra Hochstratum [8], quod etiam obscuri viri conqueruntur in libro

[1]) *Bartholomäus Coloniensis ist nicht Rektor, sondern Lehrer in Deventer gewesen. Vgl. S. 17 Anm. 6.*

[2]) *Vgl. Krafft-Crecelius 1, 55 f. und 2, 61.*

[3]) Eleg. mor. I, 10 *(in Bömers Ausgabe S. 22 ff.):* Ad Joannem Venradensem Daventriensem ludi magistrum.

[4]) *Johannes von Venradt war schon um 1500 Lehrer der vierten Klasse in Deventer. Butzbach erzählt (Krafft-Crecelius 1, 10), daß er* „sub studioso et apprime erudito Joanne de Venray" *ein Jahr in dieser Klasse zubrachte. Die genannte Stelle in den Elegien des Murmellius zeigt ihn auch 1507 in Deventer. Dadurch wird sein Wirken in Münster zweifelhaft. Vgl. Reichling, Murmellius S. 77. — In der* Oratio de Rodolpho Langio *(Heft 2 S. 19) macht ihn übrigens Hamelmann zum Lehrer an der Martinischule.*

[5]) *Vgl. über ihn S. 125.*

[6]) *Später, in der* Oratio de Rodolpho Langio *macht Hamelmann beide, Joh. Volsius und Arnold von Venlo, zu Vorgängern des Murmellius (Heft 2 Seite 19).* [7]) *Nicht ermittelt. Vgl. S. 121.*

[8]) *Johann von der Wieck, Anwalt Reuchlins in Rom, Doktor der Rechte, war seit 1528 Syndikus von Bremen, seit 1533 auch von Münster, wo er eifrig die evangelische Sache verfocht. 1534 aus der Stadt vor den Wiedertäufern entwichen, fiel er den Bischöflichen in die Hände und wurde hingerichtet. Vgl. schon Heft 2 S. 61 und Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte hrsg. von Detmer (über sein Ende 512 ff.).*

obscurorum virorum in epistolis ibi sub nomine Philippi Sartoris de Erphurdia [1]) et Joannis Schluotzig ad Ortwinum [2]) etc. Celebrat eundem valde Henricus Dorpius [3]), tum quoque Arnoldum Belholdium iudicem urbis, item Petrum Wirthemium, Glandorpium, Theodoricum Fabritium nunc doctorem et alios, qui tempore renati evangelii docuerunt ibidem et praesertim Rotmanno se opposuerunt [4]). Quomodo ipsi disputaverint contra Rotmannum, cui disputationi ex domo fratrum interfuit Joannes Ahusianus et Theodoricus Bredevortus, alibi dicendum erit, ubi etiam referendum est, quid Antonius Corvinus egerit contra regem illum Joannem de Leida, nempe in ecclesiastica Westphaliae historia inde a renato evangelio, cui hoc reservamus [5]).

Ex eadem familia patricii fuere Johannes et Engelbertus a Wich, iuris doctores et fratres. Superest adhuc eiusdem familiae Christianus a Wich, doctor iuris, nuper consul urbis, iam vero syndicus [6]).

---

[1]) Epistolae obscurorum virorum II, 49 *(in der Ausgabe von E. Böcking Bd. 1, Lipsiae 1864, S. 263):* . . . „Sed Johannes Wick, qui est procurator Johannis Reuchlin, facit ei (Jacobo de alta platea) magnam instantiam . . ."

[2]) II, 53 *(a. a. O. S. 270):* „Johannes Schluntzick magistro Ortvino Gratio . . . videtis, quod ille magister noster est in magna miseria, propterea procuretis ei pecuniam, vel causa male stabit. Quia procurator Johannis Reuchlin Johannes von der Wick facit maximam diligentiam et currit et recurrit."

[3]) *Dorpius, Warhafftige Historie (vgl. S. 126 Anm. 4), in der undatierten Ausgabe Bl. D 4b:* Der theure und hochgelerte man D. Joannes Wick. *Bl. E 1a:* Das . . . Blut des frommen und gelerten Doctoris Joannis Wick . . .

[4]) *Sie werden bei Dorp wiederholt genannt. — Über Fabritius vgl. S. 127. Über die andern Prädikanten s. C. A. Cornelius, Geschichte des Münsterischen Aufruhrs, Buch 2, Leipzig 1860, S. 330 ff. — Arnold Belholt wurde am 31. Mai 1524 nach dem Tode Heidenreich Kerkerings von Bischof Friedrich zum Stadtrichter ernannt (Staatsarchiv Münster Msc. I 22 fol. 9a). Er war später einer der eifrigsten Beförderer der evangelischen Sache in Münster und kommt als solcher häufig in Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte vor (hrsg. von Detmer S. 192 u. ö.). 1532 wurde ihm der Prozeß gemacht, er wurde aber 1533, gewiß, weil zu seiner Verurteilung nicht genügend Gründe vorlagen, freigelassen. Ein sehr interessanter Brief Belholts aus der Gefangenschaft ist mitgeteilt Zeitschrift 34, 1, 139 ff.*

[5]) Historia renati evangelii in urbe Monasteriensi *W. 1191 ff. und 1288 ff.*

[6]) *Dr. Christian von der Wieck, Sohn des 1534 hingerichteten Johann von der Wieck, wurde 1542 Syndikus der Stadt Münster (Quellen und For-*

Nunc quoque obiter de iis dicemus, qui in summo templo fuere canonici et olim a doctis viris celebrati sunt (quemadmodum de Dobbio diximus) partim ob doctrinam, partim ob virtutem.

Philippum de Horde, suo tempore praepositum summi templi, ita in epigrammatis ei dedicatis [Bl. D 1b] celebrat Murmellius [1]:

Nobilitas triplex pariter te lucet in uno,
Sanguine, doctrina clarus es atque fide etc.

Et mox in epigrammate ad eundem de nomine Philippus ait:

Sed non nitidos equos amare
Quam sacros perhiberis ipse libros etc.

Hermannus Langius fuit decanus summi templi ultra annos 20, patruus Rodolphi Langii [2], qui eidem suo patruo dedicavit duos libros carminis heroici de eversione urbis Hierosolymae, ubi ipsum celebrat [3], et facit quoque illum patronum inter alios sui scripti de Westphalia Wernerus Rolevingus anno 1484. [4]) et Mur-

schungen zur Geschichte der Stadt Münster hrsg. von Hellinghaus S. 279 Anm. und Kerssenbroch hrsg. von Detmer S. 908 ff.). Bürgermeister war er daneben 1559 und 1560 (Quellen und Forschungen a. a. O. S. 275 Anm.).

[1]) Generoso viro Philippo Hoerde, Monasteriensis ecclesiae praeposito, Murmellius librum epigrammatum dedicat *(4 Disticha)*. Ad eundem *(9 Disticha)*. Ad eundem *(16 Verse)*. *In:* Murmellius, Epigrammatum liber *(Coloniae, Quentell 1508. Reichling, Murmellius S. 144), Bl. a 6a und b. Die von Hamelmann zitierten Verse sind den beiden letzten Gedichten entnommen. — In den Aufzeichnungen Bernhards von Mallinckrodt (Staatsarchiv Münster Msc. VI, 136) findet sich unter* „Praepositi Monasterienses" *folgende Angabe:* Philippus de Hoerde presbyter moritur an. 1510 in die Pantaleonis 28. Julii. *Vgl. auch die Notiz des Domtotenbuchs bei Reichling, Reform S. 15. Anm. 3. Philipp war Dompropst seit 1505 als Nachfolger Johanns Grafen von Bronchhorst und Batenburg. Über seine Lebensumstände vgl. Reichling ebenda Anm. 2.*

[2]) *Hermann von Langen kommt 1446 und 1447 als Domscholaster, seit 1449 als Domdechant vor und starb am 21. Februar 1484. Die Nachrichten über ihn stellt A. Parmet, Rudolf von Langen, Münster 1869, S. 162 ff. zusammen.*

[3]) *Vgl. Parmet a. a. O. S. 55. Die erhaltene* Hierosolyma *ist übrigens in Prosa geschrieben.*

[4]) Vobis inclytis ac illustrissimis principibus . . . ceterisque venerandissimis praelatis ac dominis et praecipue . . . domino Hermanno de Langhen, decano maioris ecclesiae Monasteriensis . . .

mellius inscripsit ei elegiam 8. libri 4. elegiarum moralium sic canens[1]:

Te merito virtus sacro decoravit honore, W. 209.
Iure magistratu fungeris egregio.
Iustus es et prudens, populo venerabilis omni,
Te plebs atque patres sacricolaeque colunt.
Exsuperat cunctas tua magnificentia laudes,
Qua merito priscos poneris ante viros.

Ibidem elegia 10. sic Joannem Valke, scholasticum summi templi, alloquitur[2]:

Quando tuas mecum virtutes mente revolvo,
Ingenti quodam corda stupore stupent.
Est tua prae reliquis probitas illustris et omni
Nota loco, gravibus semper amata viris.
Relligione Numam vincis, pietate Solonem,
Neritium lingua consiliisque ducem.

[Bl. D 2[a]] Theodoricum Schaden, canonicum summi templi et praepositum Mauritianum, ibidem elegia 6. celebrat his inter caeteros versibus[3]:

Te probitas carum facit, experientia cautum:
Hinc tibi cum celebri nomine surgit honor,
Est[a]), fateor, nostro maior tua carmine virtus etc.

a) *Bei Bömer:* et.

[1]) Eleg. mor. IV, 8 *(in Bömers Ausgabe S. 108 f.). Hamelmann zitiert Vers 1—6. — Das Gedicht ist aber nicht an den Onkel Rudolfs von Langen, sondern an den 1508 gestorbenen Domdechanten Hermann von Langen aus Rheine gerichtet. Vgl. Reichling, Reform* S. *14.*

[2]) Eleg. mor. IV, 10 *(in Bömers Ausgabe S. 114):* Ad venerabilem et generosum dominum Joannem Valcke, ecclesiae Monasteriensis canonicum et praesidem scholasticum. De temperantia. *Hamelmann zitiert Vers 1. 2. und 5—8. — Valcke war als Nachfolger Wennemars v. d. Horst seit 1501 Domscholaster und starb am 28. Juli 1510. Vgl. Reichling, Reform S. 14.*

[3]) Eleg. mor. IV, 6 *(in Bömers Ausgabe S. 106):* De prudentia. Ad illustrem et generosum virum Theodoricum Schade, canonicum ecclesiae Monasteriensis et divi Mauritii praepositum. *Hamelmann zitiert Vers 31—33. — Schade ist zwischen 1505 und 1507 Propst von St. Mauriz geworden. 1505 lebte sein Vorgänger Johann Graf von Bronchhorst und Batenburg noch (Zeitschrift 43, 1, 160. Reichling, Reform S. 14 f.). Er war später (seit 1509) auch Domdechant und starb am 6. Februar 1521 (Eintragung im Domtoten-*

Item elegia 7. mox sic Hermannum de Horde, canonicum summi templi, celebrat loquens de iustitia [1]):

Hanc colis invicto, vir praestantissime, corde
Et sequeris summi iussa verenda Dei etc.

Fuit Buschio familiaris Rotgerus Smisingius [a]), decanus summi templi, vir doctus [2]), qui an sit publice celebratus doctorum elogio. ignoro. Credo me tamen aliquid tale vidisse etc.

Istum autem, qui post Smisingium decanus factus est, nempe Georgium Hassfelt, celebravit Josephus Horlenius anno 16. inscribens ei scholia sua in epistolam Cypriani ad Donatum [3]) et facit idem eiusdem Hassfeldii honorificam mentionem in edita epistola ad Ottonem Warpurgensem [4]) etc. Otto ille Warpurgensis dictus

a) W.: Wisingius.

buch bei ***Reichling****, Reform S. 16 Anm. 1). Eine Klausel aus seinem Testament findet sich in den Aufzeichnungen Dreiers hrsg. von A.* ***Tibus*** *(vgl. S. 161 Anm. 2) S. 13. Auf seinem Grabstein im Dom heißt er* „vir admirandae prudentiae spectataeque facundiae et auctoritatis, liberalitate ac munificentia praecipue clarus“ *(ebenda S. 58 und 121). Vgl. auch* ***Fr. Born****, Die Beldensnyder, Münster 1905, S. 25 ff. u. Taf. III. — Jakob Montanus widmete ihm 1518 seine* Vita divi Pauli apostoli. *Vgl. D.* ***Reichling****, Zeitschrift 36, 1, 29 f.*

[1]) Eleg. mor. IV, 7 *(in* ***Bömers*** *Ausgabe S. 107):* De iustitia. Ad praeclarum et nobilem virum Hermannum Hoerde, ecclesiae Monasteriensis canonicum, dominum suum unice observandum. — *Hamelmann zitiert Vers 21 f. — Hermann von Hörde starb als Kanonikus und Bursarius am Dom am 4. Mai 1511. Vgl.* ***Reichling****, Reform S. 15. Grabschrift bei J.* ***Ficker****, Hs. 164 des Vereins für Gesch. u. Altertumskunde Westfalens, Abt. Münster, Bd. 2, S. 40 f. und* ***Born*** *a. a. O. S. 64 Anm. 1.*

[2]) *Rotger Korff genannt Schmising war seit 1526 Propst am alten Dom (Urk. im Staatsarchiv Münster), in der Wiedertäuferzeit Scholaster am neuen Dom und später (1537) daselbst Dechant. Er starb nach dem Domtotenbuch (Staatsarchiv Münster Msc. I 10 p. 10) am 23. Januar 1548 und wurde im Umgange begraben.* ***Kerssenbroch*** *sagt von ihm (in der Wiedertäufergeschichte hrsg. von* ***Detmer****, S. 31):* „. . . eruditione, rerum usu et auctoritate adeo pollebat, ut ipsum patrem patriae appellare non dubitaverint, quod consilio et prudentia magnam anabaptistici incendii partem extinxerit, in cuius funere non solum homines totius dioecesis, sed et iumenta, templa et viarum saxa lugere visa sunt.“

[3]) *Vgl. S. 119 Anm. 2. — Der Widmungsbrief ist abgedruckt bei* ***Krafft-Crecelius*** *2, 19 f.*

[4]) *Aus:* Elegantes aliquot epistolae ad Horlenium *(vgl. S. 118 Anm. 5) abgedruckt bei* ***Krafft-Crecelius*** *2, 25 ff. Es heißt darin:* Legi nuper literas tuas, Oto doctissime, quas ad Georgium Hatzfelt, virum non tam gene-

Beckmannus fuit homo doctissimus, de quo alibi dicam [1]), et vixit Monasterii atque simul ibidem mortuus est ad d. Aegidium, ubi praepositus erat, quemadmodum ibi nunc praepositum agit Wesselus Ibbenburianus [2]), meus olim condiscipulus.

Praepositum summi templi Monasteriensis hoc tempore Bernhardum de Mordien [3]) Graecae linguae [Bl. D 2b] ac Latinae scribit doctum esse et scientia conspicuum doctor Joannes Scaevastes in praefatione 3. tomi postillarum Scoepperi, qua ei istum tomum inscribit [4]). Quod verum esse referunt multi atque huius praepositi fratrem Alexandrum, canonicum maioris ecclesiae Osnaburgensis [5]), multi a doctrina et diligentia commendant. *W. 210.*

Est quoque doctor Joannes Scenckingius [6]) Latinae, Gallicae et Italicae linguae, ut audio, peritus, quem aiunt nunc ad s. Mau-

---

ris quam virtutum nobilitate insignen, misisti. — *Georg von Hatzfeld wird 1516 von Horlenius (a. a. O.)* **„maioris ecclesiae apud Monasterienses Vestvaliae canonicus"** *genannt. 1535 war er Bursarius (Zeitschrift 24, 322 und Kerssenbroch a. a. O. S. 856). Er starb als Domdechant am 2. Januar 1562 (A. Tibus, Zeitschrift 45, 188). Grabschrift bei Born a. a. O. S. 67 Anm. 1.*

[1]) *Im 5. Buche (W. 227 f.).*

[2]) *Wesselus Hußmann kommt als Propst von St. Ägidii in den Visitationsakten (Ms. boruss. Fol. 845 Berlin KB.) zum 22. August 1571 vor. So ist zu lesen, nicht Wilhelm Huismann (A. Hüsing, Der Kampf um die kath. Religion im Bisth. Münster 1883, S. 44) und Wesselus Heßmann (P. Bahlmann, Neue Beiträge zur Gesch. der Kirchenvisitation im Bistum Münster 1571—1573, Westdeutsche Zeitschrift 8, 1889, 358).*

[3]) *Bernhard von Morrien wurde 1558 Dompropst und resignierte 1569 (A. Krabbe, Zeitschrift 24, 369). Er starb am 21. Februar 1581 (Domtotenbuch, Staatsarchiv Münster Msc. I 10 p. 24).*

[4]) *v. Morrien war Lambachs Schüler am Dortmunder Archigymnasium gewesen. — In dem Widmungsbriefe zum dritten Bande von Schöppers Predigten, 1. Aufl. Tremoniae, Alb. Sartorius 1558 ⟨Münster UB.⟩ heißt es, Bl. A 4a:* **„. . . in munitissimam reverentiae tuae tutelam hunc tertium Schoepperi concionum suscipias tomum eumque tu Graece et Latine non vulgariter doctus et rerum tam civilium quam divinarum cognitione opulenter instructus a maledico improborum Zoilorum dente . . . reverenda tua autoritate et ampla eruditione tuere."**

[5]) *Sander Morrien war in Osnabrück Domscholaster und starb 1587 (C. Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück, Bd. 2, Jena 1872, S. 193. 321). Sein Gedächtnis wurde am 9. März gefeiert (Mitteilungen des hist. Ver. zu Osnabrück 4, 1855, 49).*

[6]) *Johannes Schenkink kommt 1554—1571 als Dechant von St. Mauriz vor (Dignitarienverzeichnis, Staatsarchiv Münster, Arch. Subs.). Eine Urkunde von 1557 in der Zeitschrift 2, 242. Vgl. auch A. Hüsing, Der Kampf um die katholische Religion im Bisthum Münster, Münster 1883, S. 10 und 12.*

ritium decanum esse et virum gravem et doctum. Dicunt quoque eiusdem nominis esse Joannem Scenckingium, decanum summi templi, cui multi eruditionem et virtutem non exiguam tribuunt, alii ipsi Melchioris nomen esse tradunt[1]). Quodcumque nomen illi sit, est vir doctus et celebris, ut audio.

Ludolphus Halverius Monasteriensis, ad s. Martinum decanus ibidem, ll. doctor clarissimus et consiliarius atque vicecancellarius apud illustrem ducem Brunsvicensem Henricum, vir excellenter, praesertim in iure ac historiis doctus et in aulis regum ac multorum principum propter magnas legationes, quas strenue subivit, est notus[2]). Fuit mihi ille per aliquot annos in tribus scholis condiscipulus et amicus olim summus.

---

[1]) *Johann Schenckinck, der Nachfolger Georgs von Hatzfeld, starb als Domdechant Ende 1568 oder 1569 (A. Krabbe, Zeitschrift 24, 374). Er hinterließ eine Tochter, die mit Philipp tho Boickholt vermählt war. V. Huyskens, Everwin von Droste, Progr. Münster 1907, S. 24 Anm. 6.*

[2]) *Ludolf Halver stammte, wie aus einem Briefe von ihm hervorgeht, nicht aus Münster selbst (nach der Heidelberger Matrikel aber aus der Diözese Münster), sondern besuchte nur Ende der dreißiger Jahre dort die Schule, wo Hamelmann sein Mitschüler war. Er studierte später in Löwen und Heidelberg, wo er am 31. Oktober 1552 immatrikuliert wurde (Matrikel hrsg. von Toepke 1, 615). Die Pfründe an St. Martin in Münster muß er noch 1564, vielleicht weil er sich verheiratete, aufgegeben haben, da Everwin v. Droste sie damals erhielt. Eine Vikarie ss. Ciriaci et Gertrudis, die er am 27. Februar 1540 von Franz von Waldeck als* „clericus nostrae Monasteriensis diocesis" *bekommen hatte (Stadtarchiv Münster XIII Nr. 226), hatte er ebenfalls 1563 noch inne (ebenda Nr. 231), während sie am 21. Oktober 1564 als vakant* „per liberam resignationem honorabilis et egregii viri domini Ludolphi Halver, illius ultimi possessoris" *dem Vikar Peter Fuhle übertragen wurde (ebenda Nr. 232). Als Vizekanzler Herzog Heinrichs d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel war er für die katholische Restauration tätig und* „magnus pontificiorum patronus" *(W. 896 f.). Er war auch spanischer Pensionär. 1567 vertrat er den Herzog auf dem Reichstage in Erfurt, 1568 folgte er der Leiche seines Herrn, mußte aber dann als Katholik den braunschweigischen Dienst aufgeben und war schon im April 1569 Rat des Herzogs Albrecht von Bayern.* „In hoc principe mihi dux Henricus revixit", *schreibt er am 28. Novbr. 1569 an Kanzler Eck. 1577 wirkte er in Münster als bayrischer Gesandter für die Postulation des Herzogs Ernst. Er lebte noch im Anfang der achtziger Jahre. F. Ch. Manecke, Biographische Skizzen von den Kanzlern der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, die Rechtsgelehrte gewesen sind, Lüneburg 1823, S. 25. Neue und vollständige Sammlung der Reichsabschiede von J. J. Schmauss und H. Ch. von Senckenberg, Frankfurt 1747, Th. 3 S. 275. Rehtmeyer, Braunschw.-Lüneburg. Chronica, Braunschweig 1722, T. 2 S. 949. M. Los-*

Joannes Vent [1]) Monasteriensis, ll. doctor celebris, professus olim est et docuit diu literas in bursa Montis Coloniae non sine laude. Nunc vero in urbe Monasteriensi consulem agit.

[Bl. D 3ᵃ] Joannes Salemakerus Monasteriensis apud D. Ketlerum antiquis patribus operam impendit.

Si adhuc sunt reliqui in urbe vel alibi ex ista urbe nati, qui doctrina et promotionibus claruerunt et clarent, hos mihi indicari cupio, ut sequentibus non sine honorifica ipsorum mentione inserantur. Si qui enim a me praetereuntur, id fit ex ignorantia, neminem autem cuperem privare sua laude et encomio etc.

Nunc tendimus ad eos, qui in ditione Monasteriensi morantur vel inde nati sunt et propter eruditionem inter scientia claros locum habere debent, etsi nihil scripserint, quod ego sciam.

---

sen, Der Kölnische Krieg Bd. 1, Gotha 1882, S. 132 Anm. 1 und passim. Die Nuntiatur-Korrespondenz Kaspar Groppers hrsg. von W. E. Schwarz (Quellen u. Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte hrsg. von der Görres-Gesellschaft Bd. 5), Paderborn 1898, S. 281f. 289ff. V. Huyskens, Everwin von Droste, Progr. Münster 1907, S. 7 und 40.

[1]) *Heinrich (nicht Johannes!) Vendt wurde am 7. Mai 1543 in Köln immatrikuliert* (Henr. Enendt [!] Monasteriensis ad artes iuravit et solvit. *Matr. IV 165ᵇ. Rekt. 617, 22). Am 2. November 1543 wurde er* „ex gymnasio Montano praesentatus ad examen" *(Dek.-Buch IV 228ᵇ), am 17. Juni 1546 Magister (ib. 235ᵃ). Am 22. Dezember 1546 wurde er als* lector domus Montanae *in das* concilium facultatis *aufgenommen (ib. 237ᵃ) und kommt zuletzt am 3. Februar 1548 als Tentator bei der Magisterprüfung vor (ib. 240ᵃ). Zu der Eintragung seines Baccalaureats (ib. 228ᵇ) ist von späterer Hand am Rande bemerkt:* postea doctor iuris clarissimus et consul Monasteriensis vigilantissimus anno 1569. *In Münster war Vent spätestens 1555 (Staatsarchiv Münster Msc. I 28 fol. 52ᵃ, 54ᵃ, 56ᵃ). In den Rat trat er 1557 ein. Im Verzeichnis der Koergenoeten (Stadtarchiv II. o.) heißt es zu diesem Jahre (S. 57):* „Dis jhar is Henrich Vendt Doctor erstlich zu raede gekoeren, so in 52 jhaeren zu rade gesessen, ob er gleich twe oder dreimale under der zidt is vergetten worden und is ein fleißiger, ernsthaftiger her in regierung dieser polizei gewesen und anno 1609 in dem Herrn godtselig entslaefen, der ime seiner gehabter sorge und moie moche ein ewige vergeltung sein." — *Bürgermeister war er 1565 und 1567, 1579—1581, 1587—1589, 1590—1592, 1597, 1598—1604 (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster hrsg. von Hellinghaus S. 275). Zum Jahre 1609 heißt es in dem genannten Verzeichnis (S. 72):* „Dis jaer is Henrich Vendt doctor, so anno 1557 erst wort tho raede gekoren und eine geraume tzidt burgermeister gewesen und loblich regieret, im heren entslaepen".

Gerhardus Gildenhusius rexit scholam Borkenae et fuit homo doctus. Mortuus est ibidem 1540 [1].

Moratur Cosfeldiae doctor iuris quidam Joannes (hoc opinor illi nomen esse) Mollerus [2], qui dicitur esse in pretio.

W. 211. Joannes Mursaeus Tremoniensis, hodie senator urbis Wesaliensis, vir doctus, Cosfeldiae praefuit scholae et simul Monasterii ad s. Martinum, antequam Wesaliam veniret [3].

Hermannus Koutius praefuit scholae Bechemensi ante annos triginta et reputabatur tunc inter doctos, sed postea factus sacerdos et decanus ibidem coepit negligere literas [4].

---

[1]) *Gerhard Gildehues, geboren 1477, war der Vorgänger Johann Dickmanns (vgl. S. 141) als Rektor in Borken. W. 333 f. bezeichnet ihn Hamelmann als Schüler Kemeners und des Murmellius. Er starb am 1. August 1540. Vgl. Egen, Festschrift S. 29.*

[2]) *Wenn sich die Eintragung der Kölner Matrikel zum 12. März 1499:* Joh. Warendorp al. Molenar ad iura iuravit et solvit *(Matr. III 245ª. Rekt. 475, 5) auf ihn bezieht, muß er 1564 schon im höchsten Alter gestanden haben.*

[3]) *Johannes Sülbeck, gewöhnlich Mursäus genannt, studierte in Köln, wo er am 29. Oktober 1510 immatrikuliert wurde* (Joannes Soelbeck de Tremonia; ad artes; iuravit et solvit). *Über seine Tätigkeit als Lehrer in Koesfeld und Münster ist nichts Näheres bekannt. 1528 finden wir ihn in Wesel, wo er 1533 als* „Johann Zülbeck anders genant Moerss“ *unter den Ratsfreunden verzeichnet ist. 1528 hatte er einen Streit mit dem Pfarrer Fürstenberg, aus dem wir ersehen, daß er Priester war und der neuen Lehre anhing. 1534 wurde er Rektor, blieb es aber, wahrscheinlich wegen seines religiösen Standpunkts, nur ein Jahr. Er scheint bis zu seinem Tode als Senator in Wesel gelebt zu haben. Vgl. J. Heidemann, Vorarbeiten zu einer Geschichte des höheren Schulwesens in Wesel, 1. Abt., Progr. Wesel 1853, S. 29 ff. — Ein Brief Melanchthons* „Egregia virtute ac doctrina praedito Johanni Mustero (!), senatori Wesaliensi, amico suo“ *vom 13. September 1540 im Corpus reformatorum 4, 1067 f. — Einen Brief des Mursäus an Bürgermeister und Ratsherrn von Coesfeld (vom Juli 1543), in dem er ihnen die Schulsache ans Herz legt, teilt B. Sökeland, Geschichte der Stadt Coesfeld, Coesfeld 1839, S. 96 ff. mit. — 1548 schrieb Mursäus ein Empfehlungsgedicht (4 Disticha) zu dem in Wesel bei Theodoricus Plateanus gedruckten Werke von John Bale (Balaeus)* „Illustrium maioris Britanniae scriptorum . . . summarium“ *⟨Berlin KB.⟩ (Bl. 12ᵇ). — Später hat Mursäus durch eine Unterredung mit Hamelmann auf dessen religiöse Entwicklung eingewirkt. Eine darauf bezügliche Stelle aus der noch nicht gedruckten ersten Bearbeitung der Reformationsgeschichte hat C. Krafft in der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 6 (1869), 286 Anm. 2 mitgeteilt. — Der* Eberhardus Musaeus (!) Wesaliensis, *der 1544 am 11. Oktober in Wittenberg immatrikuliert wurde (Album 1, 296), ist vielleicht sein Sohn.*

[4]) *In der* Historia renati evangelii *(W. 1312) findet sich über Cotius noch folgende interessante Notiz:* „Hermannus Cotius, primo pastor et vicarius,

Buschius in libro 2. epigrammatum celebrat quendam doctorem iuris imperatorii Joannem de Renis, cui multum tribuit, sic scribens [1]):

[Bl. D 3b] Exigui quamvis occurras ruris alumnus
Et surgant patriae moenia magna [a]) tuae,
Tu facis extollant vicina per oppida famam
Cunctaque sint patrio tecta minora tuo [b]).
Te vidit docto stipata Bononia coetu
Et tenuit longa non sine laude mora.
Illic Caesareas studioso pectore leges
Amplexus Nervas Sulpiciosque refers.
Scito iure vales tersoque poemate polles,
O fato genitum candidiore virum!
Te dives, te pauper amat, te personat omnis
Undique continuo Westphala turba sono,
Induperatoreas leges edocte Joannes,
Praeclarum patriae nomen herosque [c]) tuae.

Lubertus Alexander Meppensis, Joannis frater, rexit post Venrodum scholam Daventriae magna cum laude ibique mortuus est [2]).

a) *Im Original:* parva.
b) *Im Original:* loco.
c) *Im Original:* honosque.

postea decanus Beckemensis factus, valde papatum in istis oris semper defendit et tutatus est, vir existimatione magis doctus quam re ipsa, cum quo cum ego aliquando de religione conferrem Beckemenae, nihil aliud habuit, quod opponeret et obiiceret ex scriptura et patribus pro invocatione sanctorum et aliis papisticis nugis, quam locos communes Johannis Hoffmeisteri *(vgl. Th. Kolde in Herzogs Realencyklopädie, 3. Aufl. 8 (1900), 229 ff.)*, monachi desperati ex patribus pro papistica assertione collectos, ubi ostendi etiam coram ipso Hoffmeisterum quaedam falsa citasse.“ — *Von ihm zu unterscheiden ist Hermann Koitenus aus Beckum, der in Wittenberg studierte und dann für die evangelische Lehre wirkte (W. 1045 ff.).*

1) „Ad praestantem iuris imperatorii doctorem Johannem de Renis, unicum atque integerrimum amicum“ *richtet v. d. Busche zwei Gedichte (Carm. II, 15. 16, Bl. e 4a f.). Hamelmann zitiert das erste ganz und von dem zweiten, das sechs Disticha hat, die beiden ersten Verse. — In den Akten der deutschen Nation an der Universität Bologna finde ich Johann de Renis nicht verzeichnet.*

2) *Von Lubbert Alexander ist eine Ausgabe von Senekas Thebais o. O. u. J. [Deventer, Th. v. Borne] <Deventer StB.> erhalten. Vgl. Anhang I.*

Homerus Buteranus Haselunnensis, qui post Joannem Hagemannum sub Timanno rectore et Horlenio conrectore suscepit quartae classis praefecturam, quam etiam diu ministravit iam mortuo Horlenio sub Aelio conrectore, tandem propter Lutheranismum deserere coactus est locum et venit Brunsvigam, ubi aliquamdiu rectorem egit. Postea Hervordiam vocatus est et ibi diu scholis praefuit. Tandem in patriam profectus senex mortuus ibi esse superiori anno dicitur [1]).

Johannes quidam Romaeus, ex pago ditionis [Bl. D 4ᵃ] Monasteriensis nomine Disch oriundus, in inferiori Germania Bredae scholam administravit, ut erat vir doctus [2]).

W. 212. Christianus Sleibingius Freckenhorstanus primo Osnaburgae, deinde Hannoberae, Bremae, Hervordiae et aliquoties denuo Osnaburgae celebrem ludum literarium aperuit et magna cum laude scholis per annos 30 praefuit. Nunc vero est inspector ecclesiarum evangelicarum in inclyta Osnaburga [3]), de quo sic canit Lenicaerus in elegia [4]) ad Olphenium scripta et edita:

[1]) *Homerus Buteranus aus Haselünne besuchte die Domschule in Münster und studierte in Köln, wo er am 12. Mai 1513 immatrikuliert wurde. Den Aufenthalt in Deventer bestreite ich. Später war er unter Kemener Lehrer an der Domschule. Schere läßt ihn 1519 (in seinen* Epistolae familiares, *vgl. S. 137 Anm. 2) durch Kemener grüßen:* „. . . nec non Homerum Buteranum Haselunensem Romanae linguae delicias ex me istic saluta.“ *1525 studierte er in Wittenberg (vgl. Heft 2 S. 67 Anm. 2). Er war dann erster lutherischer Rektor des Martineums in Braunschweig (W. 914) und von 1537 an Rektor in Herford. 1548 trat er in den Ruhestand und starb 1563. Vgl. Nordhoff, ADB. 3, 651.* [2]) *Nichts weiter bekannt.*

[3]) *Christian Schleibing aus Freckenhorst besuchte die Domschule in Münster, war Lehrer an der Johannisschule und Rektor der Domschule in Osnabrück (1535—37), studierte in Wittenberg, in dessen Matrikel er aber nicht zu finden ist, und war dann Rektor und darauf Prediger in Hannover. Von dort nach Osnabrück zurückgerufen war er Rektor der Johannisschule und dann bis 1548 Prediger an St. Johannis. 1548 infolge des Interims abgesetzt wurde er Rektor in Herford. 1552 wurde er trotz seiner lutherischen Gesinnung als Rektor der Domschule nach Osnabrück zurückberufen und übernahm das Rektorat dieser Schule auch 1558 noch einmal, nachdem er 1555 abgedankt und zwei Jahre in Bremen zugebracht hatte. 1560 trat er vom Schulamt zurück, wurde 1562 des Pollius Nachfolger als Pastor an St. Katharinen, 1564 Superintendent, legte aber 1565 dies Amt nieder und starb 1566. Bahlmann, ADB. 34 (1892), 452 ff.*

[4]) *Bl. A 4ᵇ. Vgl. über den Druck S. 144 Anm. 1. — Lenicer war vor 1552 sein und des Sibäus Schüler in Herford.*

Saepe iam[a]) in nostris Sleibingus[b]) mentibus haeret,
Osnaburgiacae gymnasiarcha scholae,
Vir pius et quo non verbi observantior alter,
Qui merito a turba Christide nomen habet.
Disceret ut recte caperetque fideliter artes
Ingenuas, illi cura iuventus erat etc.

Celebravit illum quoque in publicis scriptis Hermannus Hamelmannus [1]).

Hermannus Blanckevorthus, ex ditione ortus, puto autem de Albarslo, fuit doctor theologiae et pastor Columbanus Coloniae, homo doctus et disertus [2]). Hunc Joannes Velsius Haganus, doc-

a) *Im Original:* etiam.
b) *Im Original:* Slebingus.

[1]) *In der Rede* „De quibusdam Westphaliae viris scientia claris . . .". *Heft 1 S. 7. — Eberhard Lothmann, Schleibings Schüler, sagt in dem an Bürgermeister und Rat von Osnabrück gerichteten Widmungsbriefe zu seiner* Vita . . . Papiniani, Witebergae 1558 <*Jena UB.*>, *Bl. A 2b:* „Me apud vos scholam frequentante vir pietate, omni virtutum genere et doctrina praeclarus d. Christianus Slebingus, praeceptor meus perpetua observantia colendus, cui tantis sum devinctus beneficiis, ut me nemini plus debere putem illumque sicut alterum parentem et observem et diligam, ita ordinate rexit iuventutem tantaque dexteritate et gratia (qua illi plurimos contigit antecellere) docuit, ut ab omnibus nobis, quorum studia voce et hortatu suo formati sunt quique illi morem gerere non turpe duximus, summis laudibus ad coelum efferatur et bene meritus sit omnibus."

[2]) *Hermann Blanckfort aus Wüllen (Kr. Ahaus) wurde am 31. Oktober 1524 in Köln immatrikuliert* (Herm. Blanckenfort de Wullen ad artes iur. et solv. *Matr. IV 122a. Rekt. 543, 44), 1525 Baccalaureus (Dek.-Buch IV 163a), 1527 Magister (ib. 169b), 1530 als* lector in domo Laurentiano ad concilium facultatis receptus, *1533 zum Quodlibetarius gewählt. 1531 wird er als bacc. theol. und jur. genannt und war Dekan, 1535 kommt er als lic. theol. vor. 1538 ersah ihn die Universität für die Gegenreformation in Ostfriesland aus, er entschuldigte sich aber. 1542 wurde er Pfarrer von St. Kolumba in Köln, am 11. März 1550 Doktor der Theologie. 1551 war er Dekan der theologischen Fakultät und starb als Domherr am 19. Oktober 1554 im 48. Lebensjahre. Seine Grabschrift ist mitgeteilt bei F. E. von Mering und F. Reischert, Die Bischöfe und Erzbischöfe von Köln, Bd. 1, Köln 1844, S. 435. Es heißt darin:*

„Erudit iuvenis iuvenes facundus ephebos
Et docuit sophiae dogmata clara viros.
Inde vir eximio solers est sacra professus
Haereticosque gravi contudit ore vafros.
Hinc canonum mystes evasit in aede suprema
Hacque Columbina sustulit aede caput."

tor iuris et Christianus philosophus, in libro de ratione seu via vitae humanae, hoc est de hominis beatitudinibus edito anno 54. ad senatum Coloniensem, Germanicum Chrysostomum et decus theologorum appellavit [1]. Ab illo nihil editum vidi. Mortuus est [Bl. D 4b] Coloniae et in ipsius aedibus mortuus quoque est Henricus Probus Warendorpianus, vir studiosus [2] etc.

Si qui hodie praeterea forte in aula principis Monasteriensis et in ditione docti et promotionibus clari sint, quos ego ignoro, illos peto mihi ab aliis indicari, quo et ipsi nomen ac locum habeant in sequentibus libris.

[1] *Die Schrift von Justus (nicht Johannes) Velsius* „De humanae vitae recta ratione" *habe ich nicht ermittelt. Über den Verfasser vgl. Hartzheim, S. 212 f.*

[2] *Ein* Henr. de Warendorp *wurde am 14. November 1509 in Köln immatrikuliert (Matr. IV 41b. Rekt. 484, 96).*

[Bl. A 1a] W. 213.

LIBER QVINTVS

VIRORVM

WESTPHALIAE SCRIPTIS ET DOCTRINA ILLVSTRIum,

qui continet claros et celebres aliquot viros ditionum Osnaburgensis, Paderbornensis et Mindensis, qui a Trithenhemio, Krantio, Gesnero, Lycosthene et Simlero non recitantur.

AVTORE

Hermanno Hamelmanno,

Licentiato Theol.

Si quos hic, pie lector, ignoranter praeterirem, illos precor mihi a te benigne, adiectis quoque eorundem vel scriptis vel indicata ipsorum conditione, per epistolium breve significari, ut isti aut sequentibus libris aut proprio libello, quem ita ex ignorantia omissis reservabo, inserantur etc.

ANNO DOMINI

1564.

[Bl. A 2[a]] **Integerrimis viris, prudentia, usu rerum, gravitate ac verae religionis cognitione excultis, domino Joanni Dunhovio, quaestori arcis veteris Ravensburgicae, et domino Wilhelmo Brinckio, secretario imperialis et splendidae urbis Westphalorum Tremoniae, nec non domino Christofero Glasemakero, civi Osnaburgensi etc., suis patronis, conterraneis et amicis colendis, Hermannus Hamelmannus Osnaburgensis gratiam filii Dei precatur.** *W. 214.*

Diogenes Laertius de vitis philosophorum scripsit, deinde referunt quidam scriptores alibi exstare in bibliothecis Italicis libros Dionis Chrysostomi de poetis; ita Cicero de claris oratoribus, Suetonius de claris grammaticis atque, ut ad nostros accedamus theologos, Hieronymus et Gennadius de scriptoribus ecclesiasticis scripta evulgarunt. Dolendum [Bl. A. 2[b]] igitur est, quod nostri maiores neglexerunt praeclara illa ingenia, quae olim in nostra patria, quando ibi nova illa academia a Carolo Magno apud cathedralem ecclesiam instituta, in qua Graecae ac Latinae linguae professores ac canonici docti erant, floreret [1]), vel etiam alibi Paderbornae, Monasterii ac Mindae in scholis istis celebribus, quae tunc in cathedralibus ecclesiis loco universitatum conspicuae erant, claruerunt, qui digni quoque fuerant absque ullo dubio, ut eorum adhuc notitia exstaret, imo potius detestanda est istorum incuria, quod scriptis suis posteritati tantorum hominum monumenta, dona ac vitam non commendaverint. Tantum de uno Hartmanno vel, ut Krantius ait, Hermanno, olim ante trecentos annos literas magna cum laude profitente Paderbornae in collegio obiter et per occasionem, cum Vicelini vitam describit, legitur apud Helmodum et Krantium [2]). Vere ergo deplorandum est illud, quod [Bl. A 3[a]] sinerent tantorum virorum in nostra patria et vicinis locis memoriam ita perire veteres. Sed cum horrida barbaries inciperet ante annos

[1]) *Gemeint ist die gefälschte Urkunde Karls d. Gr. von 804. MGH. Diplomata Karolinorum 1 Nr. 273.*

[2]) *Vgl. S. 35.*

centum omnia occupare et deinde neglectus et destructio bibliothecarum in multis locis subsequeretur ante annos quadraginta, forsan etiam antiqua monumenta, in quibus multa de maiorum virtute, doctrina ac actis scripta exstitissent, a blattis et tineis consumpta sunt, vel quadam incuria mercatoribus tradita, ut
H. 215. nobis plane perierint. Ita, proh dolor, accidit, ut nobis de maiorum nostrorum eruditione et celebritate nihil constet. Speramus interim quosdam eorum in libro vitae scriptos esse, quorum memoria nobis interiit. Ego tamen, ut aliqua ex parte corrigerem et resarcirem negligentiam istam maiorum, in certos redegi libros istorum nomina, scripta, dona ac vitam, qui ex Westphalis ad nostram pervenere notitiam [a]). Cum autem ad librum quintum pervenissem, quo nostrates cives [Bl. A 3[b]] doctrina conspicuos, qui mihi noti sunt, celebro, cogitavi hunc praesertim, si unquam alias eorum, qui in nostra patria celebres et clari iam sunt, honorificam mentionem feci et quosdam de patria nostra libellos eisdem inscripsi, nostris conterraneis et congentilibus dedicandum. Itaque ex aliis vos, meos conterraneos, potissimum delegi patronos, quos novi olim amicos et fautores mihi fuisse. Gaudeo namque et hoc nomine gratulor patriae, quod nostri quidam congentiles ad dignitatem in aliis urbibus et regionibus ascenderint. Wesselus Anckummius Osnaburgensis excellens scriba claruit Coloniae, duo eximii fratres Broelii Osnaburgenses in ducatu Cliviae magni fuere, alter enim scriba ibi provincialis erat, alter inclytae urbis Wesaliae agit secretarium, nam eum adhuc superesse credo. Tu etiam, ornatissime Johannes, quaestor diu in comitatu Ravensburgico claruisti et ante paucos annos tibi accessit ex nostratibus [Bl. A 4[a]] collega vir egregius Joannes Holscherus Osnaburgensis, quaestor in Limburg arce eiusdem comitatus, (cui ut communi amico hanc dedicationem cupio tecum communem) tuaque, Wilhelme praestantissime, industria te ad secretarii munus splendidum in amplissima et imperiali urbe promovit. Tu vero, Christofere erudite, in patria ex tuis bonis studiosis piisque benefacis. Itaque merito tuae praestantiae, quaestor Dunhovi, propter veterem nostram amicitiam, quam non solum mecum, sed etiam cum meo

a) H.: noticitiam.

patre Everhardo habuisti olim, deinde quod et mihi et aliis studiosis fautor fuisti, cuius rei testis est ornatissimus iuvenis Henricus Hogestenius Bileveldanus, tum quoque tuae integritati, Wilhelme secretarie, propter ingenuam modestiam, candorem ac pietatem, quam olim in te perspexi, quam etiam in te deprehendunt hodie omnes boni, atque demum tuae humanitati, Christofere Glasemakere, qui diu a Luthero, Philippo et [Bl. A 4b] aliis veram de Deo doctrinam didicisti Wittenbergae [1], propter beneficia, quae iam in studia et viros doctos liberaliter confers, qua etiam de causa multis gratus es, haec dedicare volui et scio vos tres esse viros integritate, prudentia, usu rerum et candore praestantes, doctrina quoque et verae religionis cognitione tinctos et quidem dignos, qui viris patriae nostrae scientia claris annumerari debeant. Habetis causam dedicationis. Potuissem aliunde mihi deligere patronos, sed quia patrios celebrare plane constitui, vos etiam concives nostros in patronos delegi, tum ut amicitia nostra durabilior esset, tum ut vos reliquis Westphaliae et praesertim patriae nostrae viris doctrina claris apponeremini. Spero autem vestrae humanitati nostram operam gratam fore et oro, ut Hamelmannum commendatum vobis habere dignemini. Valete.

---

[1]) **Christopherus Glasemaker Osnaburgensis** *wurde im Mai 1544 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 213).*

W. 216. [Bl. A 5a] **Pars prima de ditionis Osnaburgensis viris quibusdam partim scriptis partim doctrina illustribus.**

Ad ditionem et urbem Osnaburgensem refertur ex primo libro virorum Westphaliae doctrina illustrium Theodoricus de Ossenbrug [1]), qui amplissime a Trithenhemio celebratur.

Ex secundo libro huc referuntur Wiho, Meingerus, Gosbertus, Egelmarus, Drogo, Theitmarus, Benno II. vel Bernhardus, Adolphus, Gerhardus, Wedekindus, Baldewinus, doctor Lubertus de Wend, doctor Joannes Hoed, Theodoricus de Horne, Conradus de Deipholt, Conradus de Retberg etc., episcopi Osnaburgenses [2]), quibus adde ex eodem Ludolphum de Holte, episcopum Monasteriensem, heroa egregium [3]), et Jodocum Hoitfilterum, doctorem et episcopum Lubecensem [4]).

Ex libro autem tertio Osnaburgensibus annumeratur Hermannus Bonnus [5]). Joannes vero Pollius [6]), Henricus Vruchterus Olphenius [7]) quoque eisdem inde annumerari possunt etc.

Ex libro autem quarto recte [a]) etiam inter nostrae ditionis homines locum habere debent Joannes Alexander Meppensis [8]), Christianus Sleibingius [9]), Henricus [Bl. A 5b] Sibaeus Olphenius [10]), Bernhardus Lingius [11]), quia isti scholis Osnaburgae praefuerunt etc.

Quintus autem hic liber reliquos nostrae ditionis et duarum aliarum dioecesium dabit. Incipimus igitur feliciter et primo de iis, qui scriptis claruerunt in dioecesi Osnaburgensi etc.

Albertus Suhovius Osnaburgensis, decanus Fratrum Calendarum ecclesiae Marianae Osnaburgensis, magister [12]), scripsit com-

a) H. und W.: recta.

1) *Dietrich Coelde (vgl. S. 16), also nicht hierher gehörig.*
2) *S. 28 ff.* 3) *S. 39.* 4) *S. 42.* 5) *S. 57.* 6) *S. 88.*
7) *S. 75.* 8) *S. 134.* 9) *S. 172.* 10) *S. 142 ff.* 11) *S. 120.*
12) *Vgl. auch die* Historia renati evangelii in urbe Osnaburga *(W. 1124). Suho, gegen Ende des 14. Jahrhunderts geboren, kommt zuerst 1418 als* clericus *vor. 1434 ist er Offizial des Dompropstes und vertritt das Kapitel von St. Johann beim Konzil von Basel. 1442 nennt er sich* „vicarius ton dome unde

mentarium anno 1445. in hymnum pium „Lauda Sion salvatorem", profecto non indoctum, deinde quoque commentarium in veneratum[a]) hymnum „Ave maris stella" etc., ubi fatetur quidem Mariam recte invocari, sed a solo tamen Christo salutem exspectandam. Vidi eius commentarium utrumque in tribus diversis bibliothecis [1]).

Hermannus de Soldis Osnaburgensis, professor theologicus et ordinis Augustini eremitarum [2]), speculum [3]) scripsit eodem tempore ad episcopum Osnaburgensem et totum clerum in urbe et dioecesi [4]) etc. *W. 217.*

a) H. und W.: venenatum.

officialis des erwerdigen heren Hinrikes, biscopes to Monster unde administrator der kerken to Ossenbrugge", *1445 war er Dechant des Kalands an St. Marien. Um 1450 wird er gestorben sein. Fr. Runge, Albert Suho als Quelle für den Osnabrücker Chronisten Lilie, Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück 16 (1891), 187 ff. Landmann S. 64 f.*

[1]) *Diese beiden Kommentare sind erhalten in Ms. 41 der Bibliothek des Altertumsvereins in Münster. — Zwei andere Werke Suhos, das* Speculum futurorum temporum *(Klage über die bedrängte Lage der Geistlichkeit) und das* Abecedarium *(sieben Abhandlungen über die Glaubenslehre) stehen in Ms. C, V, 1—90 und 91—127 des Ratsgymnasiums in Osnabrück.*

[2]) *Hermann von Schildesche, geboren gegen Ende des 13. Jahrhunderts, trat früh in den Augustinerorden ein, erhielt in Osnabrück seine erste Ausbildung und studierte in Paris. 1328/29 begegnet er als Lektor in Herford, 1332 als Baccalar, 1337 als Provinzialprior der sächsisch-thüringischen Ordensprovinz und Doktor der Theologie. 1338 ging er als Abgesandter deutscher Bischöfe nach Avignon. Seit 1342 finden wir ihn in Würzburg, wo er längere Zeit Generalvikar und oberster Pönitentiar Bischof Ottos II. war und am 8. Juli 1357 starb. Vgl. die gründlichen Ausführungen von E. Seckel, Beiträge zur Geschichte beider Rechte im Mittelalter Bd. 1, Tübingen 1898, S. 129 ff.*

[3]) Manuale (sive speculum) sacerdotum. *Handschriften finden sich in vielen Bibliotheken; vgl. Seckel S. 143 Anm. 32. Drucke bei Hain 14516—14523.*

[4]) *Die Widmung lautet verschieden; es werden Berthold von Straßburg, Ludwig von Münster, Friedrich von Bamberg genannt. Mir scheint es fast, als ob die Schreiber den Namen ihres Bischofs eingesetzt haben. Im Trierer Druck von 1481 heißt es:* N. episcopo cunctisque Deo amabilibus sacerdotibus. *Insofern könnte also Hamelmann recht haben.*

Ertwinus Ertman consul Osnaburgensis[1]) scripsit chronicon Osnaburgense[2]), cuius ego aliquoties mentionem feci in scriptis nostris de Westphalia, et statui, si id per sumptus fieri possit, in lucem dare[3]).

Jacobus Greselius Bramescanus Osnaburgensis[4]), professor artium clarus in bursa olim Corneliana Coloniae ante annos 50, cuius carmina et epigrammata [Bl. A 6a] vidi in diversorum

[1]) *Ertwin Ertmann wurde 1430 in Osnabrück geboren, bezog 1445 die Universität Erfurt, wo er kanonisches und römisches Recht studierte, kehrte 1450 nach Osnabrück zurück und war seit 1452 Mitglied des Rates und Rat des Bischofs. Seit 1477 gehörte er regelmäßig zu den drei Bürgermeistern. Er starb 1505. H. Forst, ADB. 48 (1904), 413 f.*

[2]) *Hrsg. von H. Forst, Osnabrücker Geschichtsquellen Bd. 1, Osnabrück 1891.*

[3]) Epitome chronici Osnaburgensis a . . . Ertwino Ertmanno . . . conscripti, *W. 587 ff.*

[4]) *Jakob Gresel aus Bramsche (in den Kölner Universitätsakten Jakob von Osnabrück genannt) wurde im Oktober 1501 in Köln immatrikuliert (Matr. III 269a), am 31. Januar 1503 Baccalaureus (Art. Dek.-Buch IV 22a), am 3. Februar 1504 Magister (ib. 28b), dann Lehrer in der* bursa Corneliana. *1506 wurde er in das concilium der Artistenfakultät aufgenommen* (venerab. vir Jacobus de Osnaburgis artium magister et exercens in domo Cornelii, qui ad deliberationes facultatis artium receptus fuit, iuravit et habetur pro recepto. *Fakultätsbuch.) 1509 wird er als bacc. in theol., 1517 als lic. in theol. erwähnt. 1511 bis 1512 war er Dekan der Artistenfakultät, von 1506 bis 1519 (zuletzt 3. März 1519) erscheint er oft als Examinator. Vgl. Krafft-Crecelius 2, 27. — Daß er auch Professor in Osnabrück gewesen sei, wie Hartzheim S. 143 angibt, ist natürlich falsch. In der von Hartzheim zitierten* „Academia Carolina Osnabrugensis . . .“ 1630 *<Berlin KB.>, hypotyposis 1, 46 f. und 4, 13 steht auch nichts davon. — Später war er Kanonikus und Scholaster in Rees. — Über seinen Tod berichtet Joh. Klinkhamer in der Fortsetzung der Osnabrücker Chronik (Hs. Münster UB. 681 [113], Bl. 124a):* Anno 1552 am achten Dage nach Trium Regum Ist in godt verstorven de ehrwerdige unnd hochgelarte Herr Meister Jacobus Greselius, Scholaster tho Reeß int landt tho Cleve und Professor der Universitet Collen, welcker velle gudes synen frunden bynnen Ossenbrugk und darumbher in synem Testament vorschreven und bestalt *(Greselsche Stiiftung)* hadde. Dar man diß tho gedencken:

Fonte Bramesceno Jacobus nomine Gresel
  Lotus, ve, evasit doctus et egregius
Gnatus Ludolphi prognati ex stirpe Neandri,
  Linguis excultus, artibus omnigenis.
Aureus ipse sol est Latio sermone vocatus,
  Guestphalicisque utinam luceat in tenebris,
Prudens et iustus, fortis simul et moderatus
  Iuxta humilis, comis, dapsilis atque pius.

operum commendationem, praesertim Aristotelica, quae tunc prodibant [1]) etc. Joannes Caesarius in epistola quadam, cuius mox mentionem faciam [2]), vocat illum liberalium artium professorem strenuum atque ipsum non vulgari modo profiteri bonos autores, sed iuxta rationem et institutionem auditorum pro temporis conditione, deinde, quod idem Gresellius eloquentiam cum philosophia coniunxisset etc. Postea idem factus est canonicus Resellianus.

Joannes Grutherus Alffhusianus Osnaburgensis [3]) commendatur in praefatione, quam praefixit Joannes Caesarius Tobiae libro separatim edito ad hunc Grutherum, quem ab eruditione celebrat et magni facit ibidem atque ea est epistola, in qua ita Greselius commendatur [4]). Hic mortuus est in patria pastor Alffhusianus.

Guilhelmus Santphurdius vixit Osnaburgae per annos 20 partim in scholis partim in ecclesia. Tandem venit Stadam, postea Luneburgam, ubi docuit fideliter evangelium et ibidem mortuus est hoc anno 1564 [5]). Edidit farraginem biblicam carmine heroico scriptam [6]), item librum de perpetua ecclesiae conser-

[1]) *Nicht ermittelt.* [2]) *Nicht ermittelt.*

[3]) *In der* Vita Hermanni Buschii *(Heft 2 S. 51) wird Gruter als Konrektor der Osnabrücker Domschule genannt, und nach einer hier weiter unten (W. 222) folgenden Notiz war er nach dem Tode des Fuestius 1514 dessen Nachfolger als Rektor dieser Schule.* [4]) *Vgl. oben Anm. 2.*

[5]) *Wilhelm Sandfurt, 1501 oder 1502 in Brogel bei Antwerpen geboren und nach der zweifelhaften Angabe W. 334 in Münster gebildet, kam um 1528 nach Osnabrück und war dort bis zum Interim in verschiedenen Stellungen tätig (Diakonus an der Katharinenkirche, Rektor der Johannisschule, Leiter einer Privatschule auf der Gildewart [vgl. Ratsartikel von 1597 Nr. 36 und die Zeugenaussage im Schulprozeß, Mitteilungen d. hist. Vereins zu Osnabrück 20, 1895, S. 233 u. 252], Rektor der Franziskanerschule [1543], Hofprediger des Bischofs Franz von Waldeck, Prediger an der Marienkirche; vgl. W. 589, 1129, 1136, 1140). Hamelmann war sein Schüler in der Johannisschule (nicht in der Privatschule; vgl. W. 589 und oben S. 4). 1548 mußte Sandfurt Osnabrück verlassen und wurde in Stade Prediger an der Pankratiuskirche. 1551 wurde er Pastor an der Johanniskirche in Lüneburg und starb dort am 15. März 1564. Literatur bei Egen, Festschrift S. 12. Das Epitaphium des Lossius s. im Anhang II.*

[6]) Farrago bibliaca continens sectiones CXXI, . . . meditata carmine hexametro per Gulielmum Santphurdium ecclesiae Luneburgensis apud sanctum Joannem ministrum. Anno 1552 . . . Francoforti in officina Petri Brubachii anno domini MDLIII. ⟨*Berlin KB. München HB. Dresden KB. Soest StB.*⟩ *Die Schrift enthält biblische Erzählungen in Versen.*

vatione[1]), tertio concionem etiam de angelis emisit[2]). Emittet. ut opinor, in lucem eius conciones in evangelia dominicalia Lucas Lossius[3]).

Fredericus Staphylus Osnaburgensis[4]), natus [Bl. A 6b] inquam in platea inclytae urbis Osnaburgae dicta „die Krane Strasse" ex patre, cuius nomen fuit Ludeke Linge genandt Staprade, aedes paternas Staphyli hodie inhabitat quidam coriarius dictus Salomon Koninck, mater eius fuit Susato oriunda ex quadam Sceperorum familia, natus est igitur Osnaburgae, sed educatus in Lithuania ab avunculo. Ipsius cognata ex amita (Staphyli) nata adhuc superest Osnaburgae et nunc nupsit Christofero Glasemakero, quondam Staphyli discipulo Wittenbergae[5]) ex istius *W. 218.* etiam feminae commendatione, ad quam aliquoties scripsit. Adde, quod D. Christianum Sleibingium saepe conterraneum Wittenbergae nominaverit et saepius per literas gratulatus sit Gulielmo Santphurdio hoc nomine, quod iuventutem pie institueret in sua patria etc. Haec propterea referre volui, quod Staphylus aliquoties negaverit patriam, primo Augustae, cum per famulum nunciaret D. praeposito summi templi Osnaburgensis Justo Dincklagio se non esse Westphalum, nedum Osnaburgensem. Persuaserat etiam professoribus Regiomontanis se esse Lithuanum. Hinc Gnaphaeus contra illum scribens appellat ipsum Lithuanum. Ipse etiam in

[1]) De perpetua ecclesiae Dei in mundo conservatione per continuam successionem patrum, pastorum ac gubernatorum, quos filius Dei Jesus Christus in ecclesiam suam ab Adami usque ad hanc postremam mundi aetatem misit, sectiones viginti. In fine adiecta est brevis annorum mundi supputatio ab Adamo condito usque ad annum 1552 praesentem undecim classibus distributa . . . *A. E.:* Francofurti in officina Petri Brubachii anno domini MDLIII. <*München HB. u. UB. Dresden KB. Wolfenbüttel HB. Soest StB.*>

[2]) De angelis quaestiones ex sacra scriptura XX. Autore Guilielmo Santphurdio. Francoforti in officina Petri Brubachii anno domini MDLIII. <*Berlin KB. Stuttgart LB. Dresden KB. München HB.*>

[3]) *Diese Ausgabe ist nicht erschienen.*

[4]) *Staphylus, 1512 in Osnabrück geboren, studierte in Krakau, Padua und Wittenberg. 1545 wurde er Professor in Königsberg, siedelte 1552 nach Breslau über, wurde katholisch und trat in bischöfliche Dienste. 1559 wurde er Doktor der Theologie, 1560 Professor in Ingolstadt und starb 1564. P. Tschackert, ADB. 35 (1893), 457 ff. und Herzogs Realencyklopädie, 3. Aufl., 18 (1906), 771 ff. J. Soffner, Friedrich Staphylus, Breslau 1904.*

[5]) *Vgl. S. 179 Anm. 1.*

libro contra turris Babylonicae aedificatores non obscuris verbis subiudicare videtur se esse Bruttenum[1]) etc. Quicumque tandem voluerit esse, parum referebat. Potuit et potest profecto nostra patria tali apostata carere. Fuit autem in Polonia primum in [Bl. A 7[a]] schola Cracoviensi. Postea profectus est in Italiam cum quibusdam nobilibus, postremo venit Wittenbergam, ubi per annos decem haesit et diu privatim artes professus est docte referens per omnia in praelectionibus Philippum, a quo tandem ad novam academiam Regiomontanam mittitur, ubi et theologica et philosophica magna cum laude interpretatus est atque fuit verae doctrinae semper utrobique observandissimus. In ea autem academia primo contendit cum Gulielmo Gnaphaeo, postea etiam cum reliquis se coepit graviter opponere Osiandro et propter illius etiam controversiam discessit Regiomonte Dantiscum et ibi commoratus edidit prolixum scriptum contra Osiandrum, cuius titulus fuit „Contra dogmata Osiandri synodus sanctorum patrum“ [2]) atque in istius libri praefatione coepit primum prodere papisticum spiritum. Inde se recepit in Silesiam et Nissae habitans coepit in papistarum consuetudinem insinuare atque ita demum promotione Passaviensis episcopi innotuit aulae Caesaris et Bavarici ducis Alberti atque archiepiscopi Salsbergici et aliorum episcoporum. Omnium autem primo se manifestum prodidit papistam in colloquio Wormatiensi, cum non solum staret a partibus papistarum, sed etiam ederet trimembrem epitomen theologiae Lutheranae [3]), qua nullus unquam liber virulentior, mendacior et pestilentior est editus contra veram Christi doctrinam. [Bl. A 7[b]] Mox constitutus est professor theologus in schola Ingelstadiensi atque ibidem promotus doctor. Eius Latina et Germanica scripta contra filii Dei

[1]) **Defensio pro trimembri theologia M. Lutheri contra aedificatores Babylonicae turris . . . Dilingae apud Sebaldum Mayer 1559** ⟨*Berlin KB.*⟩, *Bl. Cij:* **Inde (Wittenberga) vero, Smalcaldicum bellum cum esset coeptum geri, ad meos in Prussiam reverti.** *In der Wittenberger Matrikel (Album 1, 173) steht er als* **Osnabruggensis Westvalus,** *bei der Magisterpromotion 1541 wird er dagegen* **Lituanus** *genannt (Köstlin, Osterprogramm Halle 1890 S. 12).*

[2]) **Synodus sanctorum patrum antiquorum contra nova dogmata Andreae Osiandri per Fridericum Staphylum. Norimbergae excudebat Paulus Fabritius 1553** ⟨*München HB. Breslau StB.*⟩.

[3]) **Coloniae, M. Cholinus 1558** ⟨*München HB. und UB. Münster UB.*⟩ *und noch öfter gedruckt.*

doctrinam et in sancta Dei organa effusa, plena inquam blasphemiis, quibus D. Lutherum atque omnes ecclesiarum columnas et fulcra sanctissimaque capita virulentissime et ad extremum usque perstringit, exstant tanto numero, ut vix istis ferendis unus equus sufficeret [1]. Sed huic se scriptis fortiter opposuerunt Philippus Melanchthon [2], Andreas Musculus [3], Joannes Calvinus [4], Jacobus Andreae [5], Petrus Datenus [6], Cyriacus Spangenbergius [7], Matthias Flacius Illyricus [8] et Hieronymus Rascher [9], quorum integra contra ipsum scripta exstant. Adde, quod Felix Fidlerus [10], Joannes Maior [11], Petrus Vincentius [12] carmine illum perstrinxerint. Dici-

W. 219.

[1]) *Vgl. den bibliographischen Anhang bei Soffner.*

[2]) Responsio ad criminationes Staphyli et Avii edita a Philippo Melanthone. Witebergae 1558 <*Göttingen UB.*>.

[3]) Responsio ad virulentum ac maledicum scriptum ex meris calumniis et mendaciis conflatum Friderici Staphyli edita ab Andrea Musculo anno 1558 *(s. l.)* <*Göttingen UB.*>.

[4]) *Corpus reformatorum 37, 461 ff.*

[5]) Ad Friderici Staphyli confictas et calumniae plenas antilogias responsio. Autore Jacobo Andreae . . . Francoforti excudebat Petrus Brubachius 1558 <*Berlin KB.*>.

[6]) Brevis ac perspicua vani scripti, quo Joannes a Via theologus Aug. Conf. impie traducit ac malitiose insectatur, responsio. Adiecimus praeterea compendiosam ad Frid. Staphyli apostatae ac B. Latomi calumnias responsionem. Autore Petro Datheno. *s. l.* 1558 <*Berlin KB. München HB.*>.

[7]) Wider die Bösen Siben ins Teuffels Karnöffelspiel. *A. E.:* Gedruckt zu Eisleben durch Urban Glaubisch 1562 <*Berlin KB.*>, *Bl. S 1 ff.:* Wider den schendlichen Lügener und grewlichen Gotteslesterer Friedericum Staphylum.

[8]) Vonn der grewlichen Uneinigkeit, Zwitracht, Secten und Rotten der Bepstischen Religion und Kirchen . . . Jhena. Gedruckt durch Thomam Rebart. Anno MDLIX. <*Berlin KB.*>.

[9]) Hundert außerwelte, grosse, unverschempte, feiste, wolgemeste, erstunckene, Papistische Lügen, Welche aller Narren Lugend, als des Eulenspiegels, Marcolphi, . . . weit ubertreffen . . . zusamen gezogen . . . Durch M. Hieronymum Rauscher . . . MDLXII. *A. E.:* Zu Regenspurg druckts Heinricus Geisler <*Berlin KB.*>.

[10]) Apologus Felicis Fidleri in Fridericum Staphylum. *In:* Synodus avium depingens miseram faciem ecclesiae propter certamina quorundam, qui de primatu contendunt cum oppressione recte meritorum. 1557 *(s. l.)* <*Berlin KB.*>, *Bl. 9b—10b.* — Elegia eiusdem Felicis Fidleri de radice malorum scripta in Fridericum Staphylum. *Ebenda Bl. 10b—11b.*

[11]) Elegia de Staphylo. *In:* Johan. Maioris Joachimi operum pars prima. Witebergae impressa typis Clementis Schleich et Antonii Schönen MDLXXIIII <*Berlin KB.*>, *Bl. X 5b f.* [12]) *Nicht ermittelt.*

tur hoc anno 1564. Ingelstadii mortuus esse 7. Aprilis[1]). Si donis recte usus fuisset Staphylus, magnus in ecclesia Dei esse potuisset; nam erat profecto ingenium, eruditio, eloquentia, cognitio linguarum ac memoria in illo eximia et, si in quo alio, in illo praecipue ista lucebant. Verum solet plerumque diabolus tantis ingeniis ac tam excellenter illustratis naturae dono abuti[2]).

Georgius Barth Osnaburgensis primo fuit concionator in patria, deinde haesit aliquamdiu Wittenbergae, unde venit promotus magister et factus est minister evangelii Lubecae, carus admodum Bonno, ubi nunc pastor est Aegidianus[3]), cuius [Bl. A 8a] scripta quaedam vulgari ideomate prodierunt, primo contra Osiandrum[4]), secundo contra Judaeos[5]), tertio librum edidit de immortalitate animae ad regem Daniae[6]), item homilias aliquot de La-

---

[1]) *Vielmehr am 5. März.*

[2]) *Von den Katholiken wurde natürlich seine Konversion anders beurteilt. Vgl. z. B. Maurus Rost, in den Osnabrücker Geschichtsquellen 3, 78.*

[3]) *Er studierte in Wittenberg, wo er im Sommer 1539 immatrikuliert (Album 1, 176) und im August 1546 zum Magister promoviert wurde (Köstlin, Osterprogramm Halle 1890 S. 19). Zum 20. Oktober 1546 heißt es im Wittenberger Ordiniertenbuch (hrsg. von G. Buchwald, Bd. 1, Leipzig 1894, S. 52):* Georgius Bart v. Osnabruegk. Aus dieser Universität beruffen auff eine zukünfftige Condition. *Nach W. 933 wirkte Bart auch als Schulmann in Hameln, und in der Schrift* „De traditionibus apostolicis et tacitis", *Basileae 1568 <Göttingen UB.> sagt Hamelmann (S. 182)*: „... Habuit autem *(Rodolphus Mollerus in Hameln)* ex meis popularibus et conterraneis collegas primo Joannem Svickerum et ... Othonem Dumhovium Osnaburgenses, quibus accedit tertius M. Georgius Barth Osnaburgensis ..., qui olim vestrae scholae praefuit." — *In Lübeck war Bart zuerst Diakonus an der Ägidienkirche. 1575 wird er von David Chyträus* „Magister Georgius Barthius, des hilligen Ministerii tho Lübeck Senior und Pastor darsülvest" *genannt (in:* Barth, Ein schön Geistlick Psalmbock *Bl. 6b). Er starb am 30. September 1595. Vgl. J. Moller, Cimbria literata 2, 57 f. und danach v. Liliencron ADB. 2 (1875), 85.*

[4]) Eine korte und gruendtlike Deklaration up dat Bock Andreae Osiandri van der Iustification vnd enigen midler Jhesu Christo ... *A. E.:* Gedrucket tho Luebeck by Jürgen Richolff MDLII. *<Rostock UB. Hannover StB.>.*

[5]) *Nicht ermittelt.*

[6]) Dialogus. Gespreke van der vnstarfflicheit der Sele ... *A. E.:* Gedruecket tho Luebeck by Jürgen Richolff MDLII. *<Berlin KB.>.*

zaro evulgavit[1]) et adhuc superest in Domino vir constans, pius et bonus plura meditans[2]).

Joannes Sum Osnaburgensis[3]) diu haesit Wittenbergae et ibidem scripsit duo epigrammata in mea quaedam opuscula, quae anno 1554. ibidem prodibant contra papistas, quibus tunc meum revocabam errorem[4]). Deinde postea aliquot psalmos, ut 2. 8.

[1]) *Nicht ermittelt.*

[2]) *Später erschienen noch:* 1) Ein schön Geistlick Psalmbock . . . Lübeck Asswerus Kröger 1575 <*Berlin KB.*>. *Beschrieben von Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts, Bd. 1, Leipzig 1864, S. 791 f.* 2) *Die Fortsetzung dazu:* Dat Sommerdel, der Christliken vnde Euangelischen Psalmen . . . Lübeck, Asswerus Kröger 1578 <*Berlin KB.*>. *Beschrieben von Ph. Wackernagel a. a. O. S. 798. — Fünfzehn Lieder aus diesen beiden Werken sind von Wackernagel a. a. O. Bd. 4, Leipzig 1874, S. 891—903 (Nr. 1316—1330) herausgegeben.* — 3) Ein andechtig Bedeboekelin . . ., Lübeck, Assweri Crögers Erven 1595 <*Dresden KB. Rostock UB.*>. 4) Brevis et perspicua in textus evangeliorum et epistolarum . . . introductio, Lubecae, Asswerus Kröger 1590/91. *Pars tertia und pars quarta in Lübeck StB., das übrige nicht ermittelt.*

[3]) *Nach W. 1171 wurde Sum in Livland erzogen* „et Witebergae per annos septem sustentatus ab avunculo, Vincentio Glandorpio, senatore Rigensi". *Immatrikuliert wurde er am 15. Januar 1552 (Album 1, 273). Die Lehrtätigkeit in Frankenhausen und Riga (W. 1171 sagt Hamelmann dagegen* „fuit rector scholae Revelensis") *würde also in das Ende der fünfziger Jahre, die Promotion zum Magister in den Anfang der sechziger fallen. Am 27. Mai 1562 wurde er nach Bremen* „ad ministerium ecclesiasticum" *berufen, in Wittenberg ordiniert (Ordiniertenbuch hrsg. von G. Buchwald Bd. 2, Leipzig 1895, S. 12). Er war in Bremen Pastor an St. Ansgari, wurde aber als Anhänger der Ubiquitätslehre bald abgesetzt (Paniel, Zur Erinnerung an das sechshundertjährige Jubiläum der St. Ansgarikirche, Bremen 1843, S. 95). Nach seiner Vertreibung aus Bremen hielt er sich zunächst in Osnabrück auf (W. 1159) und trat dann seine Stelle im Braunschweigischen an. Er starb (nach W. 1171) im Hause Joachim Mörlins in Braunschweig, also vor 1567, da Mörlin nur bis dahin Superintendent in Braunschweig war (J. Beste, Album der evangelischen Geistlichen der Stadt Braunschweig, Braunschweig und Leipzig 1900, S. 10 f.).*

[4]) *H. Hamelmann,* De autoritate synodorum, Witebergae 1554 <*Berlin KB. Wolfenbüttel HB.*>, *Bl. A 1a:* Johannes Sum Osnaburgensis ad librum:

Ii liber excelso magnoque probate Philippo,
Censuras hominum iudiciumque subi!
Sis licet exiguus, poteris tamen utilis esse.
Saepe sub exili magna medela latet.

Das andere Gedicht (6 Disticha) steht in Hamelmanns Schrift: Judicium pium et plenum de ieiuniis et de praecipuis antiquae ecclesiae festis, Vitebergae 1544 *(so statt 1554!)* <*Herborn, Predigerseminar*>. *Die letzten Verse lauten:*

28. 128. 129. 130., tum etiam Germanicam cantionem „Erhalt uns Herr“ et cantum „Da pacem, Domine“ sapphico carmine redditos edidit[1]). Deinde gubernavit scholas in Franckenhusen Turingorum, deinde Rigae in Livonia. Tandem reversus Wittenbergam suscepit gradum magisterii et deinde a theologis missus est Bremensibus tunc petentibus evangelii ministros, sed non diu potuit ille haerere apud factiosos, qui alios bonos viros et doctores evangelii eiecerant. Itaque ille cum ipsis non gratificaretur, vix anno elapso expellitur. Ita in exilio haerens per annum tandem in ducatu Brunswicensi opera doctoris Morlini conditionem consequitur hoc anno 1564.

Everhardus Lothmannus Osnaburgensis fuit in diversis universitatibus, praecipue autem in Rostochiensi, in qua et licentiatus est iuris et simul iurisprudentiae [Bl. A 8^b] facundissimus professor[2]). *W. 220.* Scripsit eruditum carmen de laudibus, ut opinor, Papiniani[3]),

Utere felici monumentis sidere, lector,
Utilibus, doctis quamlibet exiguis
Et simul autori felicia cuncta precare,
Id signum grati pectoris esse solet.

[1]) Psalmi aliquot insignes redditi carmine sapphico, Vitebergae 1556. *Der Druck ist in Dresden KB. vorhanden gewesen, aber nicht aufzufinden. Ein zweites Exemplar habe ich nicht ermittelt.*

[2]) *Lothmann war in Osnabrück Schüler Schleibings und des Lorenz Hesse an der Domschule (vgl. S. 173 Anm. 1) und studierte in Rostock, wo er im April 1555 immatrikuliert wurde (Matrikel hrsg. von Hofmeister 2, 130), Wittenberg, von wo er 1558 seine* Vita Papiniani *datiert, und Löwen. Im Alter von noch nicht 25 Jahren wurde er 1560 zu der gerade erledigten Professur der Institutionen in Rostock berufen. Eine Ankündigung von* „Institutiones iuris“, *datiert* Nonis Julii 1560, *steht in der* Scripta in academia Rostochiensi publice proposita, Rostochii exc. J. Transylvanus 1567 <*Berlin KB.*>, *Bl. 55^b—58^a. Hier (Bl. 57^b) berichtet er auch von seinen Studien. Eine andere Ankündigung* (3 id. Jan. 1561) *ebenda Bl. 87^a—89^a. — Am 9. November 1563 wurde er Lizentiat in der Juristenfakultät (Matrikel a. a. O. S. 152). Er starb 1565 an der Pest (Matrikel 2, 156). — Hamelmann war mit ihm bekannt. Vgl. die Dedikation Heft 1 S. 1 Anm. 1.*

[3]) Vita celeberrimi iurisconsulti Aemylii Papiniani autore Eberardo Lothmanno Osnaburgense, recitata in celebri academia Rostochiana anno 1557. Witebergae excudebat Johannes Crato 1558 <*Jena UB.*>. *Der Widmungsbrief an Bürgermeister und Rat von Osnabrück (Bl. A 2^a—A 3^a) ist datiert* Witebergae, 24. Junii 1558. *Die Vita ist in Hexametern abgefaßt (Bl. A 3^b—D 4^b). Bl. E 1^b—E 4^b folgt dann noch:* In obitum honestissimae matronae Annae Lothmans, coniugis Henrici Lothmanni, et virginis Catharinae filiae eiusdem carmen funebre scriptum ab Eberardo Lothmanno filio anno 1557.

quod epigrammate commendavit Philippus Melanthon, ubi inter alia sic scribit de illo [1]):

Carmine quam recitas, docte Eberharde, tuo etc.

Cum ipse coniugium iniret Rostochii, scripserunt huic epithalamion D. Chytraeus [2]), D. Simon Pauli [3]) et insignis poeta Bocerus [4]), tum quoque M. Wurtzlerus [5]). Boceri poetae, propter excultam venam carissimi quondam Sabino, Stigelio, Schossero et aliis poetarum nostri temporis principibus, de Lothmanno censura inter caetera haec est:

At sapis ac huius gaudes te numine flecti
Et decus et generis lux, Eberharde, tuae etc.

D. Simonis Pauli hoc est de Lothmanno iudicium:

Vive diu felix cara cum coniuge, magnum
Pierii coetus, docte Eberharde, decus etc.

Scripsit in eadem academia Franciscus Deius Osnaburgensis [6]) orationem de obitu cuiusdam doctoris Rostochiani N. ad episco-

---

[1]) Epigramma Philippi Melanthonis, *Bl. A 1ᵃ, 6 Disticha, deren letztes lautet:*

Haec etiam ostendit Caracallae poena tyranni,
Carmine quam recitas, docte Eberarde, tuo.

Das Gedicht ist auch abgedruckt im ersten Buche der Epigramme Melanchthons (Ausg. von Hilbrand Grathusius, Vitebergae, Seitz 1560 ⟨Berlin KB.⟩, Bl. E 2ᵇ f. usw.) und im Corpus reformatorum 10, 654.

[2]) Ornatissimo viro D. Eberardo Lothmanno professori academiae Rostochianae sponso, collegae suo, David Chytraeus *(9 griechische Disticha). In:* Carmina et epistolae de coniugio ad D. Davidem Chytraeum, Witebergae 1562 *⟨Göttingen UB.⟩, letztes Blatt.*

[3]) *Nicht ermittelt.* [4]) *Nicht ermittelt.*

[5]) Oratio divi Basilii Magni *περὶ φθόνου* . . . His acc. Lat. et Graec. carminum libri tres ab eodem Wurtzlero conscripti, Wittebergae, V. Creutzer 1561 *(vgl. S. 68 Anm. 2), Bl. D. 7ᵇ f.:* In nuptiis Eberardi Lothmanni *(8 Disticha).*

[6]) *Franz von Dey aus Osnabrück, der Sohn des gleichnamigen Offizials († 19. Februar 1561,* „Gudenstag nach Esto mihi". *Joh. Klinkhamer, Hs. Münster UB. 685 [113], Bl. 179ᵇ), wurde am 21. Mai 1557 in Rostock immatrikuliert (Matrikel hrsg. von Hofmeister 2, 134). Wie aus dem Zusatz zur Eintragung hervorgeht, ist er später Lizentiat geworden. Er starb am 10. März 1566 als Pastor von Meppen (Klinkhamer a. a. O.:* Anno 1566 denn 10. Marcij obiit ipsius [Francisci de Deis] filius Franciscus de Deis junior, jurium licentiatus et pastor Meppensis ibique sepultus), *nachdem er diese Stelle nur ein Jahr innegehabt hatte (H. Wenker, Die Pfarrkirche zu Meppen von 802—1902, Meppen 1902, S. 37).*

pum Osnaburgensem evulgatam ibidem [1]). Is quoque fuit iuris studiosus et dicitur nunc agere Romae eique fuit olim Rostochii in studiis socius Theodorus Bremerus iunior, Osnaburgensis patricius [2]) etc.

Jodocus Hockerius Osnaburgensis fuit Goslariae apud magnum illum historicum Johannem Glandorpium, unicum doctorum Westphaliae decus, quondam conrector, nunc vero est pastor ad s. [Bl. B. 1a] Johannem in suburbio nostrae civitatis Lemgoviensis [3]) atque duo erudita evulgavit scripta, quorum alterum habet titulum „Der Bannteuffel" [4]) contra exorcistas circumforaneos et praesertim illum impostorem caecum Simonem, qui dedit poenas suae nequitiae [5]) erudite congestum. Alterum scriptum continet concionem, quae fuit hoc anno necessaria de fame et annonae caritate atque eius origine [6]). Collegit etiam absolutam explicationem evangeliorum dominicalium ex omnibus evangelistarum interpretibus nostri saeculi magno labore et usus est ad hoc mea, tum publica atque etiam sua bibliotheca, sed tantum

[1]) *Nicht ermittelt.*

[2]) Theodorus Bremerus Osnaburgensis *wurde am 20. November 1557 immatrikuliert (Matrikel a. a. O. S. 135). Der ältere Bremer starb 1553 (Christoph Gerenberg, Lessus, in: Sibaeus,* Super obitu ... iusta querela *[vgl. S. 143 Anm. 10], Bl. 9b).* „Ad candidissimum virum D. Theodorum Bremerum patricium Osnaburgensem" *richtet Sibäus ebenda Bl. 14b drei Disticha.*

[3]) *Jodokus Hocker war nach W. 1166 f. auch Lehrer an der Osnabrücker Domschule unter Schleibing, also zwischen 1552 und 1555 (vgl. S. 172 Anm. 3), hierauf in Goslar Konrektor Glandorps, der seit 1555 Rektor war (vgl. S. 122 Anm. 5). Im Winter 1556/57 wurde er in Leipzig immatrikuliert (Matrikel hrsg. von Erler 1, 713). Endlich wirkte er bis zu seinem Tode acht Jahre lang (also seit 1558) als Prediger an der Johanniskirche in Lemgo. Er starb am 29. September 1566 an der Pest (Angabe Hamelmanns in Hockers Schrift* Der Teufels selbs, Teil 1, Ursel 1568, *Bl. 2b und in Hocker,* Von der Gevatterschafft bey der Tauffe, Marburg 1568, *Bl. 3a). Vgl. auch J. Franck, ADB. 12 (1880), 534 ff.*

[4]) Wider den Bannteuffel . . . getruckt zu Franckfurt a. M. bey Johann Lechler, In verlegung Sigmund Feirabend und Simon Hüter Im Jar . . . 1564 <*Berlin KB. München HB.*>. *Vgl. Anhang I.*

[5]) *Gemeint ist der Teufelaustreiber Simon Moller, der in Westfalen (zuletzt in Osnabrück) sein Wesen trieb und 1564 von seiner Frau ermordet wurde. Vgl. W. 1153 f.*

[6]) Von hunger vnd Tewerung. Eine schöne vnd nützliche Predig . . . Lemgo (1563) <*Bremen StB.*>.

volumen nondum prodiit. Collegit quoque ita summam catechisticam et aliquando promisit de rebus veneficis, vam Zauberteuffel, libellum [1]. Adhuc superest sanus, integer et laboriosus in suo ministerio, florens aetate et ingenio, qui multa praestare potest [2].

Vixit et mortuus est in pastoratu ad d. virginem Conradus *W. 221.* Eckendorpius, huius comitatus Lippiensis alumnus, magister et quondam ludi literarii apud Paderbornenses gubernator egregius, postea pastor Lagensis et tandem Osnaburgensis factus est [3], vir pius et doctus, cuius aliquando versionem precationum Erasmicarum in nostram linguam excusam vidi [4]. Hic enutrivit Christoferum Gerenbergium Lagum et Fredericum Igenhusium. Sed posterior immatura morte, licet ingenio miro praeditus esset, ereptus est, prior vero factus est [Bl. B 1b] Osnaburgensium secretarius et senator et adhuc ibi in summo honore superest [5] eiusque carmina erudita de morte excellentium urbis Osnaburgensis, qui suo tempore occubuerunt, virorum excusa sunt cum Sibaei

---

[1] *Nicht erschienen.*

[2] *Über die späteren Schriften Hockers vgl. Anhang I.*

[3] *In Paderborn wirkte er als Schulmeister, wie auch Hamelmann nachher (W. 229) angibt, in den zwanziger Jahren. Am 3. Mai 1529 verlieh ihm Bischof Erich wegen seiner fleißigen Dienste in der Schule und seines Eifers in den schönen Wissenschaften* (assidua obsequia in ludo ac studia bonarum literarum nostre Paderbornensi ecclesie impensa . . . necnon alia merita ac insignis literatura) *das Benefizium b. Mariae virginis in der Kapelle Roem bei Paderborn (Urkunde im Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn. Vgl. Stolte, Das Archiv . . . T. 2, Paderborn 1905, S. 427). In den dreißiger Jahren war er Pfarrer in Lage, mußte aber nach W. 1134 um 1539 aus der Grafschaft Lippe weichen, weil er „das Evangelium, das er Lutheranismus nannte", nicht annehmen wollte. Er wurde dann in Osnabrück Geistlicher am Dom. 1543 wurde er von Bonnus (vgl. S. 57 Anm. 6) doch noch für das Luthertum gewonnen und zum Pastor an der Marienkirche berufen. Er starb 1545 und Sandfurt wurde sein Nachfolger (W. 1136). — Zwei Gedichte auf ihn schrieb Sibäus* (Super obitu . . . iusta querela, *vgl S. 143 Anm. 10, Bl. 11a und 11b). Das erste lautet:*

Christum sincero plebem sermone docebat
Conradus, doctus qui fuit atque pius.

[4] *Nicht ermittelt.*

[5] *Er starb am 9. März 1565* „non sine iactura rei publicae, religionis verae et deinde omnium piorum et studiosorum, quibus erat patronus" *(W. 1155). Sibäus schrieb ihm ein Epicedion (vgl. Anhang I unter Sibäus).*

Olphenii scripto de obitu clarorum virorum apud Osnaburgenses intra paucos annos pie vita functorum [1]) etc. Estque is Christoferus celebratus ab Hamelmanno in scripto de antiqua Westphalia etc. propter doctrinam, usum rerum et favorem, quo doctos prosequitur [2]).

Lebertus Melmannus Quakenburgensis, vicarius summi templi, magister artium est, qui fuit in eodem aliquando templo et conrector et rector scholae [3]). Is de celebri ingressu in urbem Osnaburgensem Johannis de Hoya episcopi Osnaburgiaci carmen scripsit, quod tamen non est editum.

Est quoque Quakenburgae canonicus Georgius Holscherus Osnaburgensis, qui multa scripsit et scribit carmina, quorum tamen nihil exstat [4]). Scripsit quoque ante annos quindecim et publicavit per urbem et in diversis in Westphalia locis elenchum librorum praelegendorum [5]) atque simul in eodem rationem instituti reddidit Hubertus Brincanerus Keiserswertanus anno 1549., quando ibidem gubernationem scholae susciperet, sed salse est tunc derisus ab

---

[1]) Laus et memoria Martini de Horsten *(8 Disticha)*, Epitaphium pro . . . Henrico Pelargo *(9 Disticha)*, Lessus perbrevis ac velut catalogus eorum fere omnium, qui Osnaburgae . . . intra paucos annos in Domino obdormierunt *(15 Disticha). In: Sibaeus*, Super obitu . . . iusta querela 1564 *(vgl. S. 143 Anm. 10), Bl. 8a ff.*

[2]) *In der Widmungsvorrede sagt Hamelmann (W. 24):* Et duobus his *(Jodoco Dincklagio et Caspari Schelen)* recte te, ornatissime Christophore, adiungo, qui ex hoc comitatu, in quo ego nunc versor, cum tuo nutricio M. Conrado Eckendorpio, viro piissimo et doctissimo concionatore, qui ibidem apud vos quiescit in Domino, originem traxisti et nunc nostram patriam Osnabrugensem urbem industria, consilio et aliis donis ornas piisque multis ac studiosis benefacis, ut ipse quoque ingenio, iudicio ac literis clares.

[3]) *Ledbert Mellmann (Mellis) war nach J. Jäger, Die Schola Carolina Osnabrugensis, Osnabrück 1904, S. 27 von 1545 bis 1546 Rektor. Am 25. April 1551 wurde er in Köln immatrikuliert* (Ledebertus Melman Osnaburgensis ad artes iur. et solv. *Matr. IV 194b. Rekt. 650, 16), im Mai 1551 Baccalaureus (Art. Dek.-Buch IV 250a) und am 27. Februar 1553 Lizentiat (ib. 253b). Er gehörte in Köln zur Montanerburse.*

[4]) *Nach W. 802 wurde Holscher, vorausgesetzt, daß es sich um denselben handelt, später als Nachfolger des Gerhard Hudepol Pastor in Leeste (Grafschaft Hoya).*

[5]) *Nicht ermittelt.*

aliis doctis[1]), quemadmodum quoque eius successori accidit Hermanno Steinhusio Novesiano[2]). Brincanerus in ista sua praefatione elenchi amplissime [Bl. B 2^a] celebravit Hermannum Bravium, tunc scholasticum summi templi[3]), quem etiam olim Henricus Scaevius, de quo libro 4. dictum est, cum Johanne Smisingio[4]), nunc ibidem decano, et Johanne Mellinckhusio[5])

[1]) *Nach Jäger a. a. O. wurde Brinkaner schon 1546 Rektor. Wie Hamelmann W. 1164 angibt, wurde er von der Kölner Universität berufen (vgl. auch die Stelle aus dem Strukturregister über seine Ankunft bei* J ä g e r *a. a. O.) und war* „magnae staturae, sed qualiscumque eruditionis". *In Köln wurde er erst am 26. April 1547 immatrikuliert* (Hub. Bringavius [!] Keyserswerdanus ad artes iur. et solv. *Matr. IV 176^b. Rekt. 631, 90) und im November 1547 Baccalaureus (Dek.-Buch IV 239^b). In dem* „Elenchus" *pries er den Domscholaster Brau, beleidigte die Lutherischen durch die Bezeichnung „Sektierer und Schismatiker" und sündigte gegen die Regeln der Grammatik. Eine Gegenschrift ließ Heinrich Sibäus ausgehen, sie wurde aber in Osnabrück dem Sandfurt zugeschrieben, der früher gegen die Katholischen geschrieben hatte. Livgius, der dann als Konrektor Brinkaners berufen wurde (vgl. S. 129 Anm. 1), arbeitete den* „Elenchus" *um und versprach darin zusammen mit Brinkaner goldene Berge. Beide wurden aber schimpflich entlassen. Brinkaner kehrte in seine Heimat zurück. So erzählt Hamelmann W. 1164 f.*

[2]) *W. 1166 nennt ihn Hamelmann* Lithodius dictus Pelser. *In Köln wurde er im Mai 1546 als* Herm. Steynhuessen Novesianus *immatrikuliert (Matr. IV 174^a. Rekt. 626, 121), im November 1546 als Mitglied der Montanerburse und* „pauper" *Baccalaureus (Dek.-Buch IV 237^a) und im Februar 1548 Magister (ib. 240^a). Nach Osnabrück wurde er auf Anregung des Syndikus Wilhelm von Neuß, für dessen Neffen er galt, berufen (1550). Er schmückte sich mit fremden Federn, indem er einen von Ewald Vintius verfaßten Elenchus anschlug, und verfehlte sich gegen die Prosodie in einem Tetrastichon. Hamelmann und der Konrektor Adrian aus Breda belehrten ihn. Er reagierte aber darauf nicht genügend, weshalb sie in einem Anschlage ihn ein wenig fester anfaßten. Darauf verließ er* „sine magna laude" *Osnabrück und wurde Mediziner (W. 1166).*

[3]) *Er starb 1555, wie aus W. 1167 hervorgeht.*

[4]) *Schmising war noch 1576 Domdechant. Vgl. H.* R e h k e r, *Mitt. d. Ver. f. Gesch. u. Landeskde. von Osnabrück 30 (1905), 5.*

[5]) *Mellinckhus war nach W. 589, 1137 und 1170 Dechant an St. Johann und bischöflicher Offizial und der evangelischen Lehre zugetan. 1536 nahm er als Vertreter des Bischofs Franz von Waldeck am Provinzialkonzil in Köln teil (A.* T i b u s, *Geschichtl. Nachr. über die Weihbischöfe von Münster, Münster 1862, S. 61). Als Offizial wird er auch 1540 und 46 genannt (Mitt. d. hist. Ver. zu Osnabrück 1, 109. 19, 8 f.). Am 14. März 1545 nennt ihn Bischof Franz in einer Urkunde* „Joh. Melinghusen gt. van Emden, Offizial des Hoffs

carmine et epistolis celebraverat, ut in lib. 4. obiter annotavimus[1]).

Vixit in mea aliquamdiu patria Adolphus Clarenbacchius Lenepensis[2]), sanctus martyr, cuius historia ubique exstat[3]).

Nunc tendimus ad eos, qui eruditione clari fuere vel adhuc sunt ex Osnaburgensibus, quamquam scriptis suum nomen, quod ego sciam, non commendaverint posteritati.

Wigboldus de Holte baro vel comes (hos ex quibusdam privilegiis barones maiores vel comites dominosque fuisse ostendit Ertwinus consul in chronico Osnaburgensi)[4]) archiepiscopus Coloniensis anno 1298.[5]) factus est, vir admodum doctus et prudens[6]), ut testatur chronicon Coloniense, qui in morbo, quo etiam mortuus est Susati, saepe sumpsit eucharistiam, qui respondit interrogantibus, cur hoc faceret, sibi viaticum esse[7]). W. 222.

zu Oßnabrugge, Dechant zum sant Johan und Wildeshusen" *(Staatsarchiv Münster Msc. I 26 fol. 151). — W. 589 sagt Hamelmann von ihm:* „meus et multorum doctorum studiosorumque patronus fuit et me amavit unice". — *Nach dem Totenbuch von St. Johann (Staatsarchiv Osnabrück) starb er am 19. Mai 1561. — Sein Epitaph bei Fr. Born, Die Beldensnyder S. 53 u. Taf. 14f. — In seiner Jugend hatte er in Köln studiert. Vgl. S. 137 Anm. 3.*

[1]) *Vgl. S. 137 mit Anm. 3.*

[2]) *Clarenbach war 1526 in Osnabrück und hielt dort reformatorische Vorlesungen. Vgl. darüber Carl Krafft, Die Geschichte der beiden Martyrer der evangelischen Kirche Adolf Clarenbach und Peter Fliesteden, Elberfeld 1886, S. 23 ff.*

[3]) Warhafftige Historia von dem (!) wolgelarten vnd bestendigen mennern Adolpho Clarenbach vnd Petro Fleisteden . . . New auff vieler Christen bitt gedruckt zu Wittemberg 1560 <*Bonn UB.*>. — *Ein Gedicht auf Clarenbach bei Sibäus,* Super obitu . . . iusta querela *(vgl. S. 143 Anm. 10), Bl. 10b.*

[4]) *Osnabrücker Geschichtsquellen 1, 59:* In certis locis scribuntur nobiles domini, in quibusdam vero comites. Sed verius puto, ut in scripturis et privilegiis ab eisdem datis legi, fuerunt nobiles domini vel barones maiores.

[5]) *So auch in der Koelhoffschen Chronik (hrsg. von H. Cardauns, Chroniken der deutschen Städte 13, 654). Wikbold wurde aber schon im Mai 1297 gewählt.*

[6]) *Ebenda:* Disse Wigbolt was ein Westfelink geboren van de hofluden die genant sin vonn Houlte ind was ein geleirt man.

[7]) *Ebenda 655:* Buschof Wigbolt wart krank up der reisse und so sere, dat he van noede wegen moiste weder wichen in Soist, ind da lach he etzliche dage ind intfink dickwil dat hillige sacramente. Ind as eme sin bichtvader sachte, it were niet van noeden dat he so ducke dat hillige sacrament intfink, antworde he ein mirklich wort: „min sele begert dat hillige sacrament dickmail, want it is ein goit wegespise".

Lambertus de Bevessen, quondam praepositus ad s. Joannem Osnaburgae et in Schiltesche et canonicus maioris ecclesiae Osnaburgensis atque antea Mindae officialis, admodum celebratur a doctrina et experientia iuris ac scientiae ab Ertwino Ertman consule Osnaburgensi in chronico Osnaburgico [1]. [Bl. B 2[b]] Hic fuit autor Ertwino congerendae historiae Osnaburgiadum [2] atque chronicon Schowenburgensium atque aliorum heroum colligi et describi curavit [3] fuitque antiquitatis admodum studiosus.

Inter canonicos Osnaburgensis cathedralis ante annos centum tamquam doctos et egregios viros numerat Ertwinus Dethardum Sleiterum, II. doctorem ac decanum Bremensem [4], atque Everhardum Lakeprein, decretorum doctorem [5] et decanum Daventriensem, tum M. Gerhardum de Leden, praepositum Bramescanum [6].

Magister Joannes Fuestius Osnaburgensis fuit rector scholae Martinianae Monasterii eo tempore, quo Murmellius erat conrector in summo templo, circa annum 1508. Post venit Bremam, ubi postquam celebrem scholam aperuisset, incendio et suos libros et aedificium scholae perdidit. Tandem reversus est Osnaburgiam anno 10. post mille quingentos annos et coepit ibi, quemadmodum etiam antea ibidem scholae praefuerat, egregiam adornare scho-

[1]) *Osnabrücker Geschichtsquellen 1, 171.*

[2]) *Darüber Ertmann a. a. O. S. 22.*

[3]) *W. 346 nennt Hamelmann unter seinen Quellen:* Lambertus a Bevesen . . . in additione, augmento et correctione chronici Hermanni a Lerbecke de Schowenberg. comitibus. *Im dritten Teile unseres Buches sagt er unter Hermannus de Lerbecke (W. 230):* Hoc chronicon . . . restitui, describi et augeri curavit Lambertus de Bevessen. *Das* „restituere" *bedeutet vielleicht ein Neuordnen der Lagen und Blätter und Einbinden des Kodex. Die Fortsetzung, von der Hamelmann an beiden Stellen redet, ist unbekannt. Auch gibt der uns vorliegende Text keinen Grund, eine Überarbeitung anzunehmen. Vgl. P. Hasse, Zur Kritik des Hermann von Lerbeck, Zs. der Ges. f. d. Gesch. der Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg 4 (1873), 228. — Lambert v. Bevessen, der Sohn des gleichnamigen Pfandherrn von Ravensberg (seit 1438. (Culemann, 1. T. Ravensbergischer Merkwürdigkeiten, Minden 1747, S. 52) und Bruder des Domdechanten Albert v. B., wurde 1449 Dechant von St. Johann in Osnabrück (C. Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück bis z. J. 1508, Jena 1853, S. 375). Er stiftete das Siechenhaus zwischen Bielefeld und Heepen (Culemann S. 60) und lebte noch 1475 (Stüve S. 424).*

[4]) *Ertmann a. a. O. S. 149.*

[5]) *a. a. O. S. 150.*

[6]) *a. a. O. S. 149.*

lam, sed mortuus est anno 14. et tunc huic in scholae regimine successit Grutherus, de quo dictum est[1]) etc.

Oportet autem nunc ordine referre, quinam docti ibidem scholarchae post Grutherum fuerint: primo Joannes Alexander Meppensis[2]), cui conrector erat Henricus Sibaeus Olphenius[3]), deinde Henricus Vruchterus Olphenius[4]), Rodolphus Mollerus, post Mollerum [Bl. B 3a] (de quo aliquoties dictum est et mox dicetur)[5]) Ludolphus Coccius Bileveldianus, vir doctus, tandem Christianus Sleibingius[6]), quo discedente Wittenbergam nunquam ibi (puto in summo templo) fuit celebris schola, nisi illo redeunte. Nam Henricus Warendorpianus, Hieronymus Grestius[7]), Georgius Faber, *W. 223.* ut puerorum erant formatores, ita puerilem ibi tantum scholam habebant. Postea vocati sunt ad gubernationem scholae istius Brinckanerus et Lithodius, de quibus diximus[8]), deinde adhuc duo docti viri Bernardus Lingius[9]) et Adrianus Bredanus[10]), sed res ipsis non admodum bene cessit. Interim civium schola fuerat frequens et celebris, in qua primo Guilhelmus Santphurdius[11]), deinde Christianus Sleibingius[12]), post Henricus Sibaeus Olphenius[13]) rectores fuere eisque docti collegae erant Everhardus Barchusius Hannoveranus[14]) et Hermannus Burinus ditionis Osnaburgensis[15]),

[1]) *Vgl. S. 183.* [2]) *Vgl. S. 134.* [3]) *Vgl. S. 142.* [4]) *Vgl. S. 76.*

[5]) *W. 230.*

[6]) *Vgl. S. 172 Anm. 3.*

[7]) *1538—40. J. Jäger, Die Schola Carolina Osnabrugensis, Osnabrück 1904, S. 27.*

[8]) *S. 194.*

[9]) *Konrektor. Vgl. S. 129.*

[10]) *Erst Konrektor des Lithodius, dann (1551/52) sein Nachfolger.*

[11]) *1543—1544. Vgl. S. 183 Anm. 5.*

[12]) *Vgl. S. 172 Anm. 3.*

[13]) *Vgl. S. 142 Anm. 4.*

[14]) *Eberhard Barckhusen war der Sohn des Bürgermeisters von Hannover Anton Barckhusen, der mit Urbanus Rhegius bekannt war (W. 1140). Busmann widmete ihm in seinem* Carmen de laude Hannoverae *1544 (vgl. S. 70 Anm. 2) ein Gedicht (Bl. A 1b und 2a). Auch Hamelmann war mit ihm bekannt. Eberhard trug ihm im Auftrage seines Vaters eine Stelle in Hannover an, die er aber ausschlug (Hamelmann,* De traditionibus apostolicis et tacitis, Basileae 1568 *<Göttingen UB.>, S. 452).*

[15]) *Hermann Burinus, 1522 in Osnabrück geboren, war nach W. 1140 Lehrer unter Sandfurt an der Franziskanerschule, studierte dann in Marburg*

qui erant in lingua Graeca et Hebraea versati. Sed per intermisticam factionem turbata schola civium. Cum tandem viderent canonici maioris ecclesiae se frustra aliunde doctos ad gubernacula scholae vocare, tandem revocarunt Christianum [1]), cui tunc fuit conrector et mox successor Laurentius Hessus [2]), de quo sic Bocerus cecinit [3]):

Te quoque, quem triplicis cohonestat gratia [a]) linguae,
Promeritum nostris versibus, Hesse, canam etc.

Scribit idem doctum et egregium carmen etc.

[Bl. B 3[b]] Nunc est Ludolphus Hanemannus Osnaburgensis

a) H.: gratiae.

wo er 1545 immatrikuliert wurde (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1874, S. 22) und war nach seiner Rückkehr Konrektor des Sibäus (1547—1548). Wegen des Interims verließ er Osnabrück und ging nach Oldenburg, wo er Rektor war (W. 780 und Hamelmann, De traditionibus apostolicis et tacitis, Basileae 1568 *<Göttingen UB.>, S. 852). Später war er Prediger in Orelgönne in Oldenburg (W. 1172) und Pastor in Strickhausen, wo er 1576 starb. Seine Grabschrift in der Strickhäuser Kirche lautet:* Anno a nato Christo MDLXXVI. III. nonas VIII br. obiit vir optimus et doctissimus Hermannus Burinus pastor in Strickhusen anno aetatis suae LIV *(J. C. Probst in: Acta scholastica, Bd. 4, Leipzig und Eisenach 1744, S. 164). Hamelmann nennt ihn später* „vir multae lectionis, qui linguarum et historiarum peritus fuit" *(W. 780) und* „vir Hebraeae linguae non indoctus" *(W. 1140).*

[1]) *1552. Vgl. S. 172 Anm. 3.*

[2]) *Lorenz Hesse aus Stadthagen war 1552—55 Konrektor des Schleibing an der Domschule, 1555—59 sein Nachfolger als Rektor und als dann Schleibing wieder Rektor wurde, zum zweiten Male sein Konrektor (1559—1562). Vgl. W. 1166 ff. Eberhard Lothmann war sein Schüler und sagt in seiner* Vita Papiniani *(vgl. S. 189 Anm. 3), Bl. A 2[b]:* Cui (Slebingio) successit D. Laurentius Hessus, praeceptor meus, vir tantae etiam eruditionis, ut eum tacitus praeterire non potuerim. *W. 1166 heißt es von ihm:* vir utriusque linguae peritus et in arte poetica egregie versatus, qui elegans scribit carmen.

[3]) Joh. Bocerus, Brevis illustratio urbis Hagiensis, Rostochii, St. Myliander *(die Zahl ist lädiert und nicht zu lesen) <Jena UB.>, Bl. D 2[a]. Bocer fährt fort:*

Dos tibi per magnos haec est quaesita labores;
Nobilitant pigros otia nulla viros.
Et doctrina tuam decoret cum maxima mentem
Et sis ingenio iudicioque valens.
Non minus in teneram rursus stillare iuventam
Ingenii nosti pondera celsa tui.
Virque puerque tuo creber dependet ab ore,
Officii quoties munera pulchra subis.

gubernator scholae ibidem [1]) et ei conrector Simon Hagemannus Lemgoviensis [2]) etc.

Fuit olim ante annos 54 ludimagister ad s. Joannem Joannes Wintingius Osnaburgensis, iuvenis eruditissimus, discipulus olim Hegii anno 1500. [3]) Daventriae et deinde Murmellii anno 1502. Monasterii, praeceptor trium comitum de Waldech, quorum duo ad maturam aetatem pervenerunt; alter enim Philippus gubernator patriae [4]), alter Franciscus factus est episcopus postea Osnaburgensis et Monasteriensis [5]) etc. Hic Wintingius fuit quoque eodem tempore praeceptor Eberhardi Voltlagii [6]) doctoris, qui cum multis aliis praedicare solitus erat ipsum. Sed moritur is immatura morte anno domini 1512. et huic tunc successit magister quidam Hermannus N. mihi admodum adhuc puero senex notus etc.

Facta est alibi ab Hamelmanno in publicis scriptis honorifica mentio Arnoldi de Castro, quondam praepositi [7]), et Herbordi de Baer [8]), olim decani summi templi, atque ab eodem celebratus est propter facundiam et eruditionem episcopus Osnaburgensis

[1]) *Ludolf Hanemann aus Osnabrück wurde am 23. Dezember 1555 in Köln immatrikuliert* (Lud. Hovemann [!] *Matr. IV 217, Rekt. 668, 30), im November 1556 Baccalaureus (Dek.-Buch IV 264a), am 27. März 1558* sub magistro Joanne Havichorstio Monasteriensi *(vgl. S. 128) Magister (ib. 272b). Er war 1562—71 und noch einmal 1579—82 Rektor. J. Jäger a. a. O. S. 28. — Nach W. 1167 war er (während des ersten Rektorats)* „propter puerilem aspectam et regimen exile tenuis autoritatis" *aber ein* „integer et bonus vir".

[2]) *Simon Hagemann aus Lemgo studierte in Wittenberg, wo er im März 1560 immatrikuliert wurde (Album 2, 15). Vor seinem Wirken in Osnabrück, wohin er 1563 kam (W. 1167), war er Konrektor in Einbeck (W. 246), später Pastor in Rietberg (W. 844). 1565 richtete Sibäus* „ad doctissimum virum D. Simonem Hagemannum conrectorem scholae Osnaburgensis" *ein* „epitaphium" *für Christoph Gerenberg* (Epicedium Gerenbergii, *vgl. Anhang I, Bl. 4a).*

[3]) *Hegius starb 1498.*

[4]) *Philipp III., 1486 geboren, 1539 gestorben. Vgl. J. A. Th. L. Varnhagen, Grundlage der Waldeckischen Landes- und Regentengeschichte Bd. 2, Arolsen 1853, S. 137 ff.*

[5]) *1532—1553. — Der dritte Zögling Wintings war Georg von Waldeck, geboren 1483 und jung in Paris, wo er wohl studierte, gestorben. Varnhagen a. a. O. S. 118 f.*

[6]) *Identisch mit dem nachher (S. 200) genannten Voltele.*

[7]) *W. 1134. 1142 f. Diese Stellen wird Hamelmann hier allerdings kaum meinen, die Aufsuchung anderer in seinen Einzelschriften ist aber nicht lohnend. — Vgl. über Arnd v. d. Borg Stüve 2, 32. 84.*

[8]) *W. 1142.*

Joannes de Hoya comes in duobus publicis scriptis [1]), tum quoque cathedralis nunc praepositus Jodocus Dincklagius [2]).

Fuerunt in ecclesia Joannitica semper egregii viri decani, *W. 224.* quorum ego non recordor. Interim [Bl. B 4a] ibidem in decanatu fuere plerique mihi vel de nomine vel ex facie noti doctor N. Dallius [3]), M. Johannes Mercellus, cancellarius Erici ex ducibus Brunsvicensibus de Grubenhagen orti et episcopi Osnaburgensis [4]) etc., deinde M. Joannes Mellinckhusius, consiliarius Francisci Waldechiani episcopi Osnaburgensis, vir pius, doctorum patronus [5]), cui nunc successit in decanatu egregius vir II. licentiatus Conradus de Castro [6]).

Fuit ibi senior et canonicus Everhardus a Voltelen, praepositus Wormatiensis ad sanctum Andream et thesaurarius summi templi Mindensis, doctor iuris, vir miri ingenii et memoriae excellentis, meus cognatus, de cuius memoria et eruditione saepe commemmorare solet Christianus Sleibingus [7]). Eius curiam illo

---

[1]) *Er widmete ihm unter dem 11. Juni 1564 das erste Buch des* Chronicon Osnaburgense *(W. 564) und preist ihn in dem Appendix zu der* Epitome chronici Osnaburgensis *(W. 644).*

[2]) *1547 Domherr, 1560 Dompropst, 1566 tot (Staatsarchiv Osnabrück). Vgl. auch C. Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück Bd. 2, Jena 1872, S. 112 f., 126, 134, 158, 171, 203. — Ihm und dem Dechanten Johann Schmising (vgl. S. 194) widmete Hamelmann das zweite Buch des* Chronicon Osnaburgense *(W. 574) und ihm nebst Kaspar Schele und Christoph Gerenberg die* Antiqua Westphalia *(W. 22).*

[3]) *Johann Dailde, 1507 Kanonikus, um 1520 Dechant an St. Johann* (in medicinis licentiatus, *„decken". Staatsarchiv Osnabrück).*

[4]) *Über den Kanzler Merkel vgl. Stüve a. a. O. S. 52, 67, 85, 144. — Am 17. Oktober 1528 und 25. November 1529 kommt er als Paderborner Kanzler Bischof Erichs (Staatsarchiv Münster, Urkunden von Abdinghof Nr. 867a und 876b), 1535 als Kanzler Franzens v. Waldeck und Dechant (ebenda, Dep. Stadt Minden Or. Nr. 533) vor. — Hamelmann sagt von ihm in der Vorrede zum ersten Buche der* Epitome chronici Osnaburgensis *(W. 590 und zitiert W. 1170):* Dominus Joannes Mercellus quondam decanus et cancellarius Erici episcopi etc. legit diligenter opera Lutheri.

[5]) *Vgl. S. 194.*

[6]) *Ihm widmete Hamelmann 1564 das erste Buch der* Epitome chronici Osnaburgensis *(W. 589). W. 565 nennt ihn Hamelmann als Offizial und Rat des Bischofs. Vgl. über ihn (Konrad v. d. Borg) auch Stüve 2, 166. 199. 211. 252.*

[7]) *Vgl. schon S. 199 mit Anm. 6. Voltele wurde am 10. Juni 1508 in Köln immatrikuliert* (Ever. Voltelen de Osnaburgis eiusdem dioc. ad iura iuravit et solvit. *Matr. IV 32b. Rekt. 478, 82). W. 590 sagt Hamelmann:* Erat ante annos 29 *(also 1535)* in eodem collegio (Johannitico) senior meus

mortuo occupavit Mag. Joannes Monnick, praepositus in Leveren et ibidem scholasticus[1]).

In senatu, ut dixi, fuit olim Ertwinus consul[2]), deinde senator doctor Langius[3]), cuius est gener Caspar Varendorpius, satrapa in Hunteborg et Wittlage. Item Jodocus Rolandus, doctor iuris, fuit consul[4]) et Mag. Jodocus Hetlagius consulatum[5]) ibidem

cognatus dominus Everhardus Voltlagius, doctor decretorum et iuris, vir ingeniosissimus et doctus atque praepositus ad s. Andream Wormatiae ac thesaurarius summi templi Mindensis, de cuius memoria ac acumine iudicii ingenioque testatur adhuc vivus vir venerandus et clariss. M. Christianus Sleibingius, qui eius olim patrocinium sensit. *1521 kommt Magister Everhard de Voltelen als Propst von St. Andreas in Worms und Pfarrer an St. Katharinen zu Osnabrück urkundlich vor (Mitt. d. hist. Ver. zu Osnabrück 14, 248 f.).*

[1]) *Als solcher und als Gegner der Reformation auch genannt W. 1137. Als Kanonikus an St. Johann kommt er 1533, als Scholastikus 1537—1547 vor (Staatsarchiv Osnabrück).* [2]) *Vgl. S. 182.*

[3]) *Der gestrenge* (validus) *Johannes von Langen, Doktor beider Rechte, kommt 1521 als Zeuge in einer Urkunde vor (Mitt. d. hist. Ver. zu Osnabrück 10, 249).*

[4]) *Bei Sibäus,* Super obitu ... iusta querela, *1564 (vgl. S. 143 Anm. 10) heißt es Bl. 4b:*

Illeque Rolandus doctor doctissimus omnes
Doctrina superat nec pietate caret.
Cui non divitiae, non est quaesita voluptas,
Ingenuis studiis sedula cura fuit.

Ein anderes Elogium *auf ihn ebenda Bl. 6b. Dr. Roland war Bürgermeister und bischöflicher Rat. 1540 ließ er sich adeln. Vgl. Stüve a. a. O. S. 11. 52. 67. 724. 726. Als Rat Franzens von Waldeck kommt er u. a. am 14. März 1545 (Staatsarchiv Münster Msc. I 26 fol. 151) und am 23. Januar 1552 (ebenda Msc. I 27 fol. 105a) vor. Er starb am 9. September 1556. Gerenberg sagt in seinem* Lessus *(vgl. S. 193 Anm. 1):*

Sic quoque Iustus obit doctor Rulandius ille,
Urbis Osiburgae consul honestus erat.

[5]) *Jodokus Hetlage aus Osnabrück war 1516/17 Konrektor Hermanns v. d. Busche in Wesel, wo er vielleicht bis 1523 wirkte (J. Heidemann, Progr. Wesel 1853, S. 19 und Ad. Kleine, Festschrift des Weseler Gymnasiums 1882, S. 20 f. Den in den Ratsprotokollen von 1517 genannten* M. Joist *halte ich auch für Hetlage, womit sich der von Heidemann ebenda Anm. 1 geäußerte Zweifel erledigt). In seiner Vaterstadt wurde Hetlage später Sekretär, Senator, Rentmeister und Bürgermeister (vgl. Heft 2 S. 63 und W. 1134) und starb 1551. Gerenberg a. a. O.:*

Corruit Hetlagius Iustus, qui scriba, senator
Perque vices noster consul amatus erat.

Die Verse aus der Querela des Sibäus sind bereits (mit dem falschen Jahre 1583 statt 1564) Heft 2 S. 63 Anm. 3 mitgeteilt. In demselben Drucke, Bl. 7a—7b stehen die Gedichte: Praestans et eximius vir D. M. Jodocus Hetlagius,

gessit, Joannnes Vortcampius iudicem ibi agit[1]), Rodolphus Hammakerus pensionarium et senatorem[2]) virique et literis et moribus tincti atque studiosis faventes sunt.

Joannes Moringius Osnaburgensis, ll. licentiatus [Bl. B 1[b]] et officialis nunc Maguntinensis, diu professus est bonas literas Coloniae[3]). Adhuc superest.

Hermannus Bravius Osnaburgensis, ll. licentiatus, in Phrisia politiis inservit hodie.

Joannes Sartorius Osnaburgensis, eruditus ll. licentiatus. in patria multis inservit[4]):

consul Osnaburgensis pie et in fide Christi mortuus, ad D. Henricum Hetlagium maximum natu filium scriptore eodem Olphenio *(11 Disticha) und* De eodem *(2 Disticha).*

[1]) *Als solcher auch W. 1163 genannt. Urkunden von ihm von 1561 und 1565 in den Mitt. d. hist. Ver. zu Osnabrück 14 (1889), 252f.*

[2]) *Rudolf Hammacher, geboren 1528 (Mitt. d. hist. Ver. zu Osnabrück 7, 1864, 307), studierte in Wittenberg, wo er am 17. Mai 1549 immatrikuliert (Album 1, 246) und am 16. Februar 1550 zum Baccalaureus promoviert wurde (Köstlin, Osterprogramm Halle 1891, S. 3).* Ad prudentissimum humanissimumque virum D. Rodolphum Hammakerum senatorem et aerarii publici quaestorem apud Osnaburgenses *richtete 1564 Sibäus drei Disticha* (Super obitu . . . iusta querela, *Bl. 14[a]). 1565 widmete er ihm und Georg Lengerick das Epicedion auf Gerenberg (vgl. Anhang I). Hier wird er* „consul nuper creatus“ *genannt und kommt als solcher auch in Hamelmanns Kirchengeschichte von Osnabrück wiederholt vor (W. 1158 als* „novus consul“ *ebenfalls zu 1565). Nach Stüve (Mitt. d. hist. Ver. zu Osnabrück 6, 1860, 46) war er bis 1587 Bürgermeister. Er starb 1594 (ebenda 7, 1864, 307; vgl. auch 20, 1895, 246). Die Leichenpredigt hielt ihm Andreas Dithmarus (gedruckt zu Lemgo 1594 ⟨Osnabrück, Ratsgymnasium⟩). Im städtischen Archiv in Osnabrück ist Hammachers „Handbuch“, wichtig für die Rechts- und Verfassungsgeschichte seiner Zeit, erhalten. Vgl. Stüve a. a. O. 2, 727 und 3, 46.*

[3]) Joh. Muerinck Osnaburgensis *wurde am 11. Dezember 1546 in Köln immatrikuliert (Matr. IV 176[a]. Rekt. 631, 63), am 23. November 1547 Baccalaureus, am 29. März 1549 Magister und am 1. September 1552 in das* concilium facultatis *aufgenommen. Am 3. Februar 1552 war er bei einem Magisterexamen als Tentator tätig und wird dabei als bacc. leg. bezeichnet. Im Dezember 1555 kommt er als Quodlibetarius, am 26. März 1556 als Redner in einer Fakultätsversammlung vor. Er gehörte anfangs dem Gymnasium Kukanum, nach dessen Untergang dem Laurentianum an. Über seine Tätigkeit in Mainz ist nichts bekannt.*

[4]) „In gratiam doctiss. viri, D. Joannis Snideri iuris licentiati et syndici recens creati eiusdem (Horstii) affinis carissimi“ *schreibt Sibäus 1565 das* Epitaphium Ludolphi Horstii (Epicedium . . . Gerenbergii, *vgl. Anhang I. Bl. 4[a]f.). — Schneider war später (um 1580) Bürgermeister der Neustadt. Vgl. Stüve a. a. O. 2, 266. 319. 411. 483. 3, 16.*

Doctor medicus N. Plessius Osnaburgensis in patria claruit, sed mox iuvenis mortuus est ante annos 26.

Rodolphus Horstenius Osnaburgensis [1]) rector scholae Stadensis est, cuius pater Martinus pius fuit consul Osnaburgae [2]) eiusque frater Ludolphus locum nunc patris in patria obtinet [3]).

Georgius Snecampius Osnaburgensis rector scholae Bilevelдianae et Lemgoviensis fuit, deinde successor sui conterranei Martini Meibamii in pastoratu Alverdissiano [4]).

---

[1]) *Rudolf von Horsten studierte in Wittenberg, wo er im Mai 1544 immatrikuliert wurde (Album 1, 212). In Stade war er Rektor der Schule an St. Georg. Albert Rolevink, der 1554/55 Lehrer an dieser Schule war, sagt in seiner Selbstbiographie (Archiv d. Ver. f. Gesch. u. Altert. der Herzogt. Bremen und Verden und des Landes Hadeln Bd. 10, 1884, S. 94):* „Der Rektor war Rudolphus von Horsten, ein Osnabrugensis, hatte nicht gradum magisterii . . ." *Wie Hamelmann hier angibt, war er auch 1564 noch im Amte. Die Bearbeiter der Schulgeschichte von Stade (zuletzt A. Reibstein, Progr. Stade 1888, S. 5) haben freilich für ihn noch keinen Platz gefunden.*

[2]) *Martin von Horsten starb 1547. Gerenbergs Lessus (vgl. S. 193 Anm. 1) Bl. 9a:*

Occubuit patriae rector Martinus ab Horsten,
Qui pius ac aequus et sine felle fuit.

Sibäus schrieb ihm ein Elogium (15 Disticha, Super obitu . . . *Bl. 5a f.), in dem es heißt:*

Unde scholae fautor doctae promotor et auctor
Extitit hic verus; nemo reclamet iners.
Expertus dico, testis Zantfordius esto,
Qui docuit natos, Horster sancte, tuos.
Has tu virtutes prudens imitare parentis
Defuncti, consul vive Ludolphe, tui!

[3]) *Er starb am 21. Mai 1565. Sibäus schrieb ihm ein Epitaphium. Vgl. S. 143 und Anhang I.*

[4]) *Nach W. 1140 war Snekamp auch Lehrer unter Sandfurt an der Franziskanerschule, wovon Hamelmann auffallenderweise hier und vorher S. 197 schweigt. Am 21. April 1545 wurde er in Marburg immatrikuliert (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1874 S. 22). In Bielefeld unterstützte er den von 1553 bis 1555 als Prediger dort tätigen Hamelmann, der W. 834 erzählt:* „nam Hamelmannus cecinit psalmos Germanicos cum plebe, exercuit doctrinam catechismi cum pueris et erat ei strenuus adiutor in toto negotio Georgius Snecampius rector scholae ibidem, qui suos auditores scholasticos et pueros quotidie ad psalmodias Germanicas in scholis canendas et in templo repetendas assuefecit et in examine catechesis ipsos praeparavit." *Als Snekamp in Lemgo Rektor war, übte er sich nebenher in Brake im Predigen (W. 1080) und wurde dann der Nachfolger des 1557 gestorbenen Meibom (W. 1171) als Pastor von Alverdissen. Er starb nach Dreves S. 171 im Jahre 1573.*

In urbe hodie agunt doctores iuris Wilhelmus Novesianus[1]) et Rodolphus Vogtlerus Mindensis.

W. 225. M. Everhardus Overmannus Quakenburgensis, cognatus Bonni, agit concionatorem evangelii Lunenburgae, vir pius et doctus[2]).

Fuerunt in urbe celebres et docti concionatores evangelii doctor theologus Johannes Heckerus[3]), Leodigarius

[1]) *Dr. Wilhelm von Neuß (Nuys) hatte in Köln studiert (immatrikuliert am 2. Dezember 1531:* Wilh. Novesianus, cler. Colon. dioc., ad iura iuravit solvitque. *Matr. IV 138b. Rekt. 571, 22). Er war schon 1545 als Syndikus des Domkapitels in Osnabrück tätig (C. Stüve, Gesch. des Hochstifts Osnabrück Bd. 2, Jena 1872, S. 98). 1548 war er auf dem Reichstage in Augsburg (ebenda 112 ff.). 1556 ließ er sich an der Rostocker Universität einschreiben (Matrikel hrsg. von Hofmeister 2, 132), wurde* „sacrarum legum professor ordinarius" *und Stadtsyndikus, 1558 Rektor (Matrikel 2, 136), mußte aber, weil er für einen „Papisten" gehalten wurde (W. 980), 1559 Rostock verlassen und ließ sich in Osnabrück nieder. Vgl. Etwas von gelehrten Rostockschen Sachen 1737, 523 ff. 1738, 324 ff. und 719 ff. und danach O. Krabbe, Die Universität Rostock im 15. und 16. Jahrhundert, Rostock und Schwerin 1854, S. 481 ff. — In Osnabrück war er wieder Syndikus des Domkapitels und starb nach der Fortsetzung der Osnabrücker Chroniken (Geschichte des Fürstentums und Hochstifts Osnabrück Bd. 3, 1792, S. 37) am 9. Mai 1568. Vgl. auch Stüve a. a. O. S. 242.*

[2]) *Overmann (Obermann) war in Lüneburg Pastor an St. Lamberti und Gastmeister beim „großen heiligen Geist". Er starb 1582 am Sonntage Voc. Jucund. (also 20. Mai). J. G. Bertram, Das Evangelische Lüneburg, Braunschweig 1719, S. 697 f. — Lukas Lossius preist ihn in seiner* Lunaeburga Saxoniae, Francof. 1566 *<Berlin KB.>, S. 72:*

Pastor Obermannus Eberhardus in aede magister
Lamberti atque . . .
Pura sonant Christi divina oracula verbi.
Westphalicis praestans Eberhardus venit ab oris,
Quatuor a castris, quibus es Quaceburga vocata.

In seinen Epitaphia, Francof. 1580 *<Breslau UB.>, Bl. E 7a heißt es (vom hl. Geist):*

Hos Eberhardus alit praeses modo fidus egenos
Overeman, doctus vir, pius atque gravis,
Semina qui quondam verbi quoque sparsit in urbe
Phoebea tradens dogmata vera Dei.

[3]) *Gerhard (nich Johannes) Hecker aus Osnabrück, Augustiner, wurde 1480 dem Kloster in Lippstadt inkorporiert, erhielt 1488 in Bologna die Lektorwürde, studierte als Mitglied des Osnabrücker Konvents seit 1494 in Rostock (Matrikel hrsg. von Hofmeister 1, 275) war 1498 zweiter Präsident des Generalkapitels und kommt wiederholt (1500, 1508, 1514, 1518/19, 1521) als Provinzial vor. Hamelmanns Angabe W. 1096, er sei Lehrer Luthers gewesen, beruht auf Verwechslung mit dem 1502 in Erfurt immatrikulierten* Gerhardus Hecker de Bilveldia. *1518 forderte ihn sein General auf, Luther zu ergreifen und nach Rom aus-*

N. [1]), Joannes Hudepollius [2]), Liborius Missingius (quamquam ille deficeret postea) [3]), Oliverius [4]) et plerique alii, praesertim qui hodie praesunt [Bl. B 5a] ministerio, ut D. Christianus [5]) et Johannes Olthavius [6]) aliique, de quibus in ecclesiastica Westphaliae historia plura dicemus.

Arnoldus Kenningius Osnaburgensis est abbas in Phrisia occidentali celebris [7]). Veluti Jodocus Hoitfilterus episcopus Lubecensis, fuit in urbe Osnaburgensi ex plebeio genere natus (qui

zuliefern. Wie er den Antrag aufnahm, ist nicht bekannt. Später verkündigte er, wie Hamelmann W. 1096, 1126 und 1129 erzählt, als erster in Osnabrück die lutherische Lehre und starb 1536 in seinem Kloster daselbst. Von seiner Korrespondenz mit Luther ist nur ein Brief Luthers vom 13. April 1529 erhalten (Luthers Briefwechsel bearb. von E. L. Enders Bd. 7, Calw und Stuttgart 1897, S. 82 f.). Vgl. Th. Kolde in der Zs. f. Kirchengeschichte 2 (1878), 474 f. Th. Kolde, Die deutsche Augustiner-Kongregation und Johann von Staupitz, Gotha 1879, S. 318 f., 323, 402.

[1]) *Lutger von Schapen (Schapenus) wirkte nach W. 1129 von 1525 an bis zu seinem Tode an der Marienkirche für das Luthertum und starb 1529 an der Pest. Im Protokoll des Domkapitels vom 27. Juli 1528 kommt ein* **Lütger Peters viceeuratus eccl. b. Mar. v.** *vor, der wahrscheinlich mit Lutger von Schapen identisch ist (C. Stüve, Geschichte des Hochstifts 2, 37).*

[2]) *Johann Hüdepoll, Prediger an der Katharinenkirche, starb 1532 (W. 1129).*

[3]) *Liborius Missing, Geistlicher am Dom, predigte anfangs gegen die Päpstlichen (W. 1126), ließ sich dann aber von den Domherren bewegen, das Luthertum aufzugeben und sank, wie Hamelmann W. 1128 sagt, so tief, daß er noch im Alter eine Konkubine hielt. Er starb um 1539 (W. 1134).*

[4]) *Oliverius Marschius, wie ihn Hamelmann in der Kirchengeschichte nennt, war vor dem Interim Gehilfe des Pollius an der Katharinenkirche (W. 1136) und blieb es nach dessen Vertreibung auch unter Heinrich Horstmar (W. 1149). „Er war ein frommer und gelehrter Mann, aber der Arbeit wegen seiner schwachen Gesundheit nicht gewachsen" und starb zwei Jahre nach des Pollius Rückkehr, 1553 (W. 1150).*

[5]) *Schleibing, der 1564 noch Superintendent war (vgl. S. 172 Anm. 3).*

[6]) *Johann Olthoff, der „wegen des Bekenntnisses der Wahrheit" seine Stelle in Othmarsum aufgegeben hatte, kam 1553 nach Osnabrück und wurde zweiter Prediger an der Marienkirche (W. 1150) und war daneben als Lehrer an der Pfarrschule daselbst tätig (Ratsartikel von 1597 Nr. 33, Mitteilungen des hist. Ver. zu Osnabrück 20, 1895, S. 233). Er starb 1575 an der Pest (J. A. Strubberg, Kurtzer Entwurff einer ausführl. Oßnabr. Historie, Jena 1720, S. 82).*

[7]) *Arnold Kenning war Abt von Munterne, wurde etwa 1570 Koadjutor des Abtes Lanth von Adwert, 1577 dessen Nachfolger und starb am 29. Januar 1578. Abtschronik von Adwert hrsg. von Fr. Koppius, Diss. theol. Groningen 1850, S. 52 ff.*

erat olim inter praesides colloquii Wormatiensis anno 41. celebrati nomine Maguntini electoris, cum eius esset ibidem notarius M. Henricus Preckenmollius [1]). Fuit autem is Hoitfilterus magnus in aula antichristi Romani, mox cardinalandus, si vita illi comes fuisset) [2]), ita ex ditione Osnaburgica prope urbem originem traxit Rembertus Kersenbrochius, episcopus Paderbornensis [3]). In ditione ex nobilibus docti sunt Hermannus ab Amelunxen, ll. licentiatus et satrapa in Gronenberg [4]) etc., et Casparus Schelen, haereditarius possessor castri Schelenborgh [5]).

M. Conradus Pagendarmius Widenbruggensis, iureconsultus et officialis quondam Werlensis, eiusque frater Joannes Pagendarmius fuit praepositus in Overenkerken [6]).

[1]) *Heinrich Preckemole war Offizial (Stüve 2, 14. 17. 34.) und Dechant von St. Silvester in Quakenbrück (Mitt. d. hist. Ver. 2, 248). 1541 war er, von Hoetfilter dazu befördert, päpstlicher Notar auf dem Wormser Religionsgespräch und später zur Zeit des Interims Geistlicher an der Johanniskirche (W. 1145).*

[2]) *Hoetfilter war der Sohn eines Hutmachers in Osnabrück und spielte in der Hierarchie eine bedeutende Rolle. Als Bischof von Lübeck war er der Nachfolger Balthasars von Rantzow († 1547), starb aber 1553, ohne sein Bistum angetreten zu haben. Vgl. E. Illigens, Geschichte der Lübeckischen Kirche von 1530 bis 1896, Paderborn 1896, S. 9 f., wo J. R. Becker, Umständl. Gesch. der . . . Stadt Lübeck 1784, S. 122 f. abgeschrieben ist.*

[3]) *1547—1568*

[4]) *Hermann v. Amelunxen war mit Wilhelm von Neuß auf dem Augsburger Reichstage (vgl. S. 204 Anm. 1) und kommt später öfter in der Osnabrücker Geschichte vor. Vgl. C. Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück 2, 113, 118 ff., 124, 175.*

[5]) *Kaspar v. Schele war 1525 geboren, studierte in Wittenberg (1543, in der Matrikel ist er nicht verzeichnet), war Rat der Bischöfe Franz und Heinrich III. und starb 1578. Hamelmann singt in der Kirchengeschichte (W. 1172) sein Lob wegen der Förderung des Evangeliums. Er widmete ihm auch die* Antiqua Westphalia *(W. 22). — Eine interessante Aufzeichnung Kaspars hat D. Meyer in den Mitteilungen des hist. Ver. zu Osnabrück 1 (1848), 88 ff. (in Übersetzung) mitgeteilt. Vgl. ADB. 53 (1907), 745 ff.*

[6]) *Nach W. 641 lebte er am Hofe Bernhards v. Lippe. Gemeint ist Bernhard VII. (1446—1511), als dessen Diener Pagendarm 1507 genannt wird (Preuß-Falkmann Bd. 4, Nr. 2942. Vgl. auch 2966a). 1516 kommt Pagendarm als Pastor in Blomberg vor (ebenda 3005). 1517—23 erscheint er in Urkunden als Propst (1520 auch Archidiakon) in Obernkirchen (C. W. Wippermann, Urkundenbuch des Stifts Obernkirchen, Rinteln 1855, S. 325—327 und Preuß-Falkmann 3139). Hier heißt er Johann Busse genannt Pagendarm. — Ein dritter Bruder, Paul Pagendarm, war Bürger in Lemgo. Er wird schon 1512 erwähnt (Preuß-Falkmann 3003) und lebte 1564 noch (W. 641).*

Joannes Volmarus, ibidem decanus, diu haesit in studiis Coloniae [1]).

Otto Wildenus Widenbruggensis pastor est ad d. virginem Osnaburgae [2]). Joannes Limburgicus, civis ibidem, causidicus nobilium in vicinia est etc.

De me, qui minimus sum inter Osnaburgenses, [Bl. B 5b] nihil dicam, sed reservabo me postremo libro.

Ego interim, si hic meos conterraneos et concives urbis et ditionis Osnaburgensis quosdam, qui ibi olim vel claruissent vel adhuc alibi doctrina praelucerent, ignoranter praeterirem, id peto mihi ignosci a piis, attamen rogo reverenter ab omnibus, ut tales similesque mihi indicare velint, quo reliquis libris inserantur, vel serventur libello postremo, quo statui a me neglectos et postea ab aliis indicatos ex unaquaque ditione Westphaliae nostrae recensere.

---

[1]) *Er wurde am 27. April 1524 in Köln immatrikuliert* (Joh. Volmer de Wydenburgis ad artes iuravit et solvit. *Matr. IV 220a. Rekt. 542, 16).*

[2]) Otto Willen Widenbruggius *studierte in Wittenberg, wo er im Juli 1544 immatrikuliert wurde. Er wurde um 1550 Pastor an der Marienkirche (W. 1149 f.) und starb als solcher 1599 an der Pest (Th. Röling, Osnabr. Kirchen-Historie, Frankf. u. Leipzig 1755, S. 125).* „Ad Ottonem Willenium, Lutheri discipulum, pastorem in inclyta Osnaburga patria urbe“ *richtete Hamelmann 1580 seine* Narratio historica de ambiguitatibus, fallaciis et technis sacramentariorum <*Hamburg StB.*>.

W. 226. **Pars secunda libri quinti, quae continet aliquot viros eruditos et doctos ditionis et urbis Paderbornensis.**

Cum per occasionem Vicelini meminit Krantius libro 6. metropolis vel ecclesiasticae historiae cap. 11., dicit illum literas didicisse Paderbornae sub Hermanno docente apud ecclesiam vigilantius atque eum ita profecisse, ut magistri coadiutor fieret etc. Haec quoque refert in Saxonia libro 5. cap. 29 [1]. Sed ista clarius refert Helmodus in Slavorum historia cap. 43. [2]) inquiens: „Literarum studia florebant sub nobili magistro Hartmanno Paderbornae" et mox cap. 44. et 45. [3]) dicitur, [Bl. B 6a] quomodo Vicelinus ex Paderbornensi ecclesia vocatus sit ad Bremensem scholam, ut ibi suo mortuo succederet avunculo Ludolpho de Feule atque ipsum plagosum fuisse magistrum etc. Haec ita obiter habemus de istis duobus ex historiis. Alioqui fuerunt sine dubio ibidem et antea et post multi docti atque simul in aliis collegiis, quorum nomen et fama nobis incognita est. Sed ex secundo libro nostro virorum doctrina et pietate in Westphalia illustrium referuntur ad Paderbornensem ditionem Harimarus, Baduradus, Volcmarus, Retharius, Unwanus, Meinwercus, Rotho, Imadus, Olivarus, tres Bernhardi, Theodoricus de Nyhem, Bertrandus decretorum doctor, episcopi [4]) etc. et alii, inter quos est Gobelinus, primo decanus Bileveldensis, postea monachus in Bodekem, qui scripsit cosmodromion, hoc est cursum mundi [5]).

Ex tertio libro huc referuntur Theodoricus de Nyhem [6]), Antonius Corvinus Warpurgensis [7]) etc.

Ex quarto libro huc refertur Henricus Veringius Paderbornensis [8]) et Joannes ac Bernhardus Copii, qui Paderbornae scholis diu praefuerunt [9]) etc.

[1]) *Vgl. bereits im zweiten Buche (S. 35).*
[2]) Helmoldi Chronica Slavorum *I, 42 (nicht 43), SS. 21, 45.*
[3]) *Ebenda 46.*
[4]) *S. 29 ff.* [5]) *S. 44.* [6]) *S. 57.* [7]) *S. 90.* [8]) *S. 158.*
[9]) *S. 144.*

Nunc videamus reliquos huc pertinentes viros doctos.

Hermannus Tulichius Stenemensis fuit oratorius professor clarissimus in schola [Bl. B 6b] Lipsensi et Wittenbergensi [1], cui suos de captivitate Babylonica libros Lutherus inscripsit [2]). Postea venit Lunenburgam, ubi scholam celebrem aperuit. Eius epigramma in libellum Murmellii de componendis versibus exstat, unde hoc distichon desumptum est [3]):

[1]) *Hermann Tulike (Tulike, Duligke, Tulken, Tulichus, Dulichius, Tulichius) wurde 1486 in Steinheim geboren, war in Münster drei Jahre Schüler des Murmellius und studierte in Wittenberg, wo er im Sommer 1508 immatrikuliert (Album 1, 25) und am 31. März 1511 Baccalaureus wurde (Köstlin, Osterprogr. Halle 1887 S. 11). Im Sommer 1512 siedelte er nach Leipzig über (Matrikel hrsg. von G. Erler 1, 520. Ein* Johannes Tulika de Steynheym *schon im SS. 1492, S. 391), wo er seine Studien fortsetzte und nebenher Korrektor in der Druckerei Melchior Lotthers war. Daß er 1513 Lehrer in Quedlinburg gewesen sei, bezweifle ich. Lukas Bacmeister, der es in seiner* Oratio de Luca Lossio, Rostochii 1586 *⟨Göttingen UB.⟩ angibt, verdient inbezug auf diese Zeit keinen Glauben. Professor ist Tulichius in Leipzig nicht gewesen. 1520 kehrte er nach Wittenberg zurück (aber nicht, weil gegen Lotther und ihn vorgegangen wurde, vgl. vielmehr T.s eigene Angabe, veröff. von G. Bauch, Zs. f. Kirchengeschichte 18, 1898, 405). Am 9. Februar 1520 wurde er dort Magister (Köstlin, Osterprogr. Halle 1888 S. 17) und war dann als Professor tätig. Im Sommer 1525 wirkte er einige Wochen mit Joh. Agricola an der Schule in Eisleben (G. Kawerau, Joh. Agricola, Berlin 1881, S. 61), kehrte aber bald an die Universität zurück und war 1525/26 Rektor (Album 1, 126 f.). Am 1. September 1532 wurde er Rektor der Stadtschule zu Lüneburg und starb als solcher am 28. Juli 1540 (Chronik Jakob Schomakers hrsg. von Th. Meyer, Lüneburg 1904, S. 140 und 155). Vgl. auch Koldewey, ADB. 38 (1894), 777 ff. — Hermann Bonnus widmete ihm folgendes Epitaphium* (Lossius, Lunaeburga Saxoniae. Francofurti apud haer. Chr. Egenolphi 1566 *⟨Berlin KB.⟩ S. 51):*

Hermannus iacet hic Tulichus ille,
   Orator bonus et poeta felix.
Huius sceptra scholae tenebat urbis
   Magna laude diu, sed ante tempus
Tantum fata virum abstulere mundo
   Cum moerore gravi omnium bonorum.

[2]) Martinus Lutherus Augustinianus Hermanno Tulichio suo salutem . . . *Mart. Luther, Krit. Gesammtausg. 6, Weimar 1888, 497.*

[3]) Candido lectori Tulichius *(4 Distichen) in:* J. Murmellius, Tabulae in artis componendorum versuum rudimenta, Magdeburgi, Lotther 1532 *⟨Helmstedt UB.⟩*, Magdeburgi, Lotther 1536 *⟨Rostock UB. Prag UB.⟩*, Tremoniae, M. Soter 1549 *⟨München HB.⟩*, Francof. a. O., J. Eichhorn *s. a.* *⟨Straßburg UB., Hamburg StB.⟩*, Coloniae 1558 *⟨Bonn UB.⟩*, Monasterii, Theod. Zwivel 1563 *⟨Osnabrück, Carolinum⟩*, Coloniae, P. Horst 1566 *⟨Münster UB.⟩ usw.*

Appositam quaeris faciendis versibus artem.
Suscipe, quam facili simplicitate damus etc.

W. 227. Exstat etiam Tulichii viri certe doctissimi carmen in catechismo Lucae Lossii, cui D. Urbanus Rhegius praefatus est ad iuventutem anno 40. atque istius carminis initium tale est [1]):

Disce, puer, Christum rudibus cognoscere ab annis
Idque Dei ex verbo, quo sine nulla salus etc.

Exstat etiam et in fine enchiridii parvulorum eiusdem Lossii [2]) elegia Tulichii erudita ad deprecandam iram Dei [3]), quam Deus nostris temporibus extremam minatur, atque isti quoque elegiae et commendationem soluta oratione et epigramma praemisit Urbanus Rhegius [4]). Inter caetera sic ad Tulichium scribit: Carmen tuum eruditum, elegans ac pium, amicissime Hermanne, perlibenter legi et tale esse iudico, in quo nemo eruditorum quicquam possit desiderare etc.

Dicitur pleraque Tulichiana in suis habere opusculis Lossius. Nam fuit is homo mirae eloquentiae et magnae doctrinae, qui etiam summa dexteritate docuit, cuius rei testis fuit vir eruditus M. Henricus Grothenius [Bl. B 7^a] Lemgoviensis iureconsultus atque adhuc idem testatur M. Henricus Sibaeus Olphenius [5]). Praefixit

[1]) Studioso christianae religionis puero *(40 Verse) in*: Lossius, Catechismus, Vitebergae, J. Crato 1554 *<Göttingen UB. München HB. Dresden KB.> und später noch öfter. Der Brief des Rhegius ist datiert* Cella, 24. Octobris, Anno 40.

[2]) *Die ohne Jahr (1549)* Witebergae in officina haeredum Georgii Rhauu *erschienene Ausgabe <Rostock UB. Lüneburg StB.> hat ein Vorwort vom 21. August 1549, in dem es heißt:* Quem (libellum) . . . nequaquam edidissem, nisi vir optimus et literatissimus Hermannus Tulichius, gymnasiarcha noster, magno nuper omnium studiosorum dolore, nostro vero gravissimo luctu a nobis ereptus . . . autor extitisset . . . Adeo praeceptor fidelissimus non solum voluntatem et cogitationes honestissimas de iuventute nostra bene merendi non deposuit, ut etiam expirans iam pro sua schola tamquam pater pro unica filiola laborarit.

[3]) *112 Distichen, Bl. X 3^a—X 7^a.*

[4]) *Bl. X 2^b:* Urbanus Regius Tulichio suo salutem. Carmen tuum . . . *(wie oben).* Curabis igitur, ut non tantum a vestrae scholae pueris, sed etiam ab omnibus studiosis legatur. Hoc iudicium meum non ex amore proficiscitur, sed amor ex iudicio, qui sic lusit ex tempore *(folgen 6 Disticha).*

[5]) *Sibaeus kannte ihn von der Universität her (vgl. S. 142 Anm. 2). Über Grotens (gestorben 1560 nach S i b ä u s , Epicedium Honderlagii s. l. e. a. <Wolfenbüttel HB.>, Bl. 4^a) Bekanntschaft mit Tulike fehlt es an Zeugnissen.*

multorum autorum libris interdum et carmina et epistolas [1]. Ita vidi ab illo conscriptam ante annos 50 elegantissimam elegiam in Marci Sabellici selectas epistolas atque in ea confert duos Marcos, hoc est Ciceronem et Sabellicum [2]. Mortuus est Lunenburgae.

Otto Beckmannus Warpurgensis fuit ab anno 4. professor in schola Wittenbergensi usque ad annum 22., quo discessit Wittenberga propter Lutheri doctrinam (quae in initio ipsi placuit, sed postea ab ea alienior est factus). Veniens in patriam factus est ibi pastor, donec illum eligerent nonnae ad d. Aegidium in urbe Monasteriensi in praepositum [3]) etc. Hic

[1]) *Vgl. Anhang I.*

[2]) **Hermannus Tulichus candido lectori** *(9 Disticha). In:* **Breviores epistolae Marci Antonii Sabellici,** *zuerst Lipsiae, Lotther 1515 <Mainz StB. München HB.> Bl. A 1a. Anfang und Schluß lauten:*

> **Quem viguisse duos uno praenomine Marcos**
> **Praeterit, a lingua qui meruere decus . . .?**
> **Quocirca rivum, nisi displicet, adice fonti,**
> **Coccius est rivus, fons Cicerone scatet.**

[3]) *Otto Beckmann, „nach einer alten Überlieferung" 1476 in Warburg geboren, besuchte dort die Dominikanerschule und vielleicht noch eine andere westfälische Lehranstalt. Die Angabe Heft 2 S. 12 (vgl. auch Reichling, Murmellius S. 17), daß er ein Schüler des Hegius gewesen sei, bezweifle ich. Im SS. 1500 wurde er in Leipzig immatrikuliert (Matrikel hrsg. von Erler 1, 433) und dort im WS. 1501/02 Baccalaureus (ebenda 2, 384). Im Sommer 1507 ging er nach Wittenberg, wo er als Präbendarius von Halberstadt von der Artistenfakultät rezipiert wurde (Köstlin, Osterprogr. Halle 1887 S. 11. Album 1, 23). Am 21. Februar 1508 wurde er Magister (Köstlin S. 23). 1514 war er Dekan (ebenda S. 15 und 26) und bekam in demselben Jahre ein Kanonikat am Allerheiligenstift, dessen Syndikus er bald wurde. Als solcher hatte er statutengemäß über die Institutionen zu lesen und sollte Dr. jur. sein. Er war aber nur Lizentiat, ohne daß wir sicher wissen, wo er den Titel erworben hatte. Der beginnenden Reformation zeigte er sich anfangs geneigt, wandte sich aber bald von ihr ab. 1523 verließ er Wittenberg und verlor dadurch seine Ämter und Würden. Er wurde Pfarrer an St. Johann (Neustadt) in Warburg, 1527 Propst im Frauenkloster St. Ägidien in Münster. 1528 disputierte er nach W. 1130 mit Hecker und Missing (vgl. S. 204 und 205), 1532 mit Rothmann, Glandorp, Brixius, Cotius (W. 1191). Nach einer Eintragung im Kollationsbuche des Bischofs Franz von Waldeck (Msc. des Generalvikariatsarchivs in Münster), die mir Herr Msgr. W. E. Schwarz gütigst mitgeteilt hat, war er bis 1534 auch Pfarrer in Oelde:* **1534 fer. IV. post dominicam Jubilate contulit idem dominus noster gratiosus Johanni Torck clerico Mon. dioec. parochialem ecclesiam in Oelde per liberam resignationem**

scripsit epigramma eruditum anno 1509. barbaro adhuc saeculo ad Andreae Crappii Wittenbergii de vitandis peccatis carmina etc. atque ita inter caetera canit Beckmannus [1]):

> Praemia magna manent te, Crappe diserte, sororum
> Pallentes hederae laurigerumque nemus.
> Pegasidum cura es; tua pectora nutrit Apollo,
> Et labra et linguam Castalis unda lavat etc.

Nihil praeterea ab illo editum vidi, cum alioqui vir esset valde doctus [2]). Dedicavit ei Philippus Melanthon orationem, quam habuit anno 18. Wittenbergae de corrigendis studiis, ubi in dedicatoria epistola appellat illum doctissimum iureconsultum [3]).
W. 228. [Bl. B 7b] Fit quoque illius ab eodem Philippo honorifica mentio in tomo 2. scriptorum publice in academia propositorum, ubi dicit, quod Lutherus et vir ingeniosissimus Otto Beckman iureconsultus convenerint in aedibus honesti civis Thomae Feurlins [a])

a) H. u. W.: Fuerlius.

magistri Ottonis Beckmann. *1536 nahm er als Vertreter des Bischofs Franz an der Kölner Provinzialsynode teil (A. Tibus, Geschichtl. Nachr. über die Weihbischöfe von Münster, Münster 1862, S. 61). Er starb 1540, wie aus einem handschriftlichen Vermerk in dem Drucke* Canones concilii provincialis Coloniensis ... celebrati anno 1536, Coloniae, Quentell 1537/38 ⟨*Münster UB.*⟩ *hervorgeht. Vgl. G. J. Rosenkranz, Paderbornsche Gelehrte, Zeitschrift 16 (1855), 31 ff. G. Bauch, Zu Luthers Briefwechsel, Zeitschrift f. Kirchengeschichte 18 (1898), 393 ff. Kl. Löffler, Otto Beckmann, Die Wahrheit 40 (1906), 297 ff. und Münsterischer Anzeiger 1907 Nr. 118 (17. 2.). W. E. Schwarz, Otto Beckmann, Münsterischer Anzeiger 1907, Nr. 125 (24. 2.).*

1) *Vollständig abgedruckt Heft 1 S. 91.*

2) *Über seine Schriften vgl. Anhang I. — Konrad Wimpina sagt von ihm in seiner* Scriptorum insignium, qui in celeberrimis praesertim Lipsiensi, Wittenbergensi, Francofordiana ad Oderam academiis ... floruerunt, centuria *(hrsg. von J. Fr. L. Th. Merzdorf, Lipsiae 1839, S. 80 f.):* ... philosophiam, oratoriam poeticenque cum magno auditorum proventu publice docens et enarrans, vir undecumque eruditissimus, philosophus valde acutus, ingenio subtilis, eloquio comis et disertus, disputator acerrimus, conversatione et vita totus humanus, iucundus festivusque, metro et prosa doctissimus.

3) Eximia pietate ac doctrina viro, Domino Othoni Beckman, Juris. Canonico Vuittemberg. Philippus Melanchton Sal. D. ... Vuittenbergae mense Octobri 1518. *Widmungsbrief zu dem* „Sermo habitus apud iuventutem academiae Wittemberg. de corrigendis adulescentiae studiis“, *Corpus reformatorum 1, 52 ff.*

etc. Haec enim de illo mortuo dicuntur a Philippo anno 1554 [1]).

De Antonio Corvino Warpurgensi, qui huius quoque ditionis alumnus fuit, diximus in lib. 3. [2]), de quo sic canit Glandorpius in epigrammate [3]):

Nobilis eloquio nobiliorque fide.

Henricus Koninck Paderbornensis in ordine observantico fuit monachus scripsitque magnas concordantias in biblia, sed postea abiecto ordine factus est evangelii minister in comitatu Phrisico [a]), qui comitissae Jeverensi paret, a qua confectus senio dimittitur et venit Osnaburgam, ubi mortuus est ante paucos annos [4]).

Gerhardus Rotikenius, natus ex Werla urbe Westphaliae comitatus Arnsburgici, olim rector nunc concionator Paderbornensis est [5]) collegitque sententias aliquot ex optimis autoribus editas

---

a) H.: Prisico.

---

[1]) *Scriptorum publice propositorum a gubernatoribus studiorum in academia Witebergensi tom. 2., Witebergae, Haer. Georgii Rhau 1562 <Göttingen UB.>, Bl. K 4^b f.:* Conveniebant autem Lutherus et hospes et vir ingeniosissimus Otho Beckman iuris consultus in aedibus honesti civis Thomae Feurlins. *Das Stück, datiert vom 2. September 1554, ist überschrieben:* Rector academiae Witebergensis *(damals Mag. Sebastianus Theodoricus Winshemensis) und enthält eine Aufforderung an die Studenten, an der Beerdigung Feurlins teilzunehmen.*

[2]) *S. 90.*

[3]) Johannis Glandorpii Monasteriensis ad Antonium Corvinum dodecastychon, *in:* Corvinus, De miserabili Monasteriensium anabaptistarum obsidione . . . Marpurgi, Eucharius Agrippinas 1536.

[4]) *Über Köninck und sein Werk habe ich nichts weiter ermitteln können.*

[5]) *Über seine Tätigkeit als Rektor (der Domschule) ist nichts bekannt. 1561 nennt er sich* ecclesiastes ecclesiae Paderbornensis, *Domprediger (vgl. S. 214 Anm. 2). Seit 1566 war er Propst des Gaukirchenklosters, seit 1567 auch Pfarrer an der Marktkirche. In der Propstei bekam er 1572 einen Nachfolger (Heinrich v. Wülfte), ist also wahrscheinlich in diesem Jahre gestorben (Zeitschrift 3, 370. 36, 2, 102 ff., 44, 2, 58). 1567 trat er der lutherischen Bewegung entgegen. Kerssenbroch sagt darüber in seinem* Catalogus episcoporum Padibornensium, Lemgoviae, Schlottenius 1578 *<Berlin KB.>, Bl. H 7^a:* In quo motu dominus Gerhardus Rotechenius praepositus Rurensis templi, homo insigniter doctus, contra rude et imperitum seditionis caput *(gemeint der Prediger Martin Hoitbandt)* cum vitae saepe periculo catholici principis autoritate fretus acerrime decertavit. *Hoitbandt sagt dagegen in seiner* Apologia, Marpurgk, A. Colbe 1580 *<Münster UB.>, Bl. K 4^b:* Und steht mir mit

in usum suae scholae [1]. Scripsit etiam librum iustae magnitudinis (ubi fere praefatio numero excedit libellum) de ceremoniis, intellige papisticis etc. [2], cui opposuit contrarium scriptum Hermannus Hamelmannus [3]. Dicitur Rotikenius parturire vel licentiatum vel doctorem, ut est gloriosus.

Fredericus Westphalus Paderbornensis scripsit [Bl. B 8a] epigramma vel elegiam potius in librum Rotikenii de ceremoniis [4], cuius partem invertit Hamelmannus. Idem Fredericus aliquando elenchum suae scholae evulgavit, cui epigramma subiecit Johannes Kerckmannus tunc ipsius conrector [5].

Johannes Crato Paderbornensis musicum libellum evulgavit atque inscripsit Henrico Coloniaco, cancellario Paderbornensi, quem ibi amplissime celebrat ut patronum musarum [6], quemadmodum etiam Rotikenius facit in medio libri sui de ceremoniis [7].

---

warheit zu sagen nit für, das Rotteken wider mir in Religions sachen sein gantzes lebenlanck nit ein wort geredt hat, er hab es dann hinder meinen Ruck und abwesen gethan. *Hamelmann behauptet W. 1342, Rötteken sei früher der evangelischen Lehre geneigt gewesen und habe sich einigemal als* „patronus verae doctrinae" *erklärt. Nachdem er aber fette Pfründen bekommen habe, habe er unverschämte Predigten gegen die Lutheraner gehalten.*

[1]) *Nicht ermittelt.*

[2]) De usu caeremoniarum in ecclesia earumque depravatione et quomodo ecclesiastica disciplina instaurari possit. Oratio eruditissima . . . habita Padebornae in synodo. . . . Autore Gerardo Roetekenio ecclesiae Padebornensis ecclesiaste. . . . Coloniae apud Godefridum Godenau anno 1561 <*Münster UB.*>.

[3]) De quadragesima scriptum oppositum Gerhardo Rodekenio, Lemgoviae 1560. *So W. c 2b f. Das Jahr ist natürlich nicht richtig. Ich habe aber die Schrift nicht ermittelt. Über den Inhalt macht Hamelmann W. 1342 einige Angaben. Zum Schlusse gab er seinem Gegner auch den Rat, seine Konkubine lieber zu heiraten.*

[4]) *Bl. 2a f.:* D. Fredericus Westphael gymnasiarcha Padebornensis ad lectorem piae ac christianae institutionis studiosum *(13 Disticha).*

[5]) *Nicht ermittelt. — Von Friedrich Westphal habe ich sonst nur gefunden, daß er am 20. Dezember 1558 sein Benefizium* divorum Anthonii et Sebastiani *am Busdorfstift gegen das Benefizium* sanctae crucis *in Warburg an Augustin Jacobi vertauschte (Staatsarchiv Münster, Urkunde von Busdorf Nr. 713a).*

[6]) *Nicht ermittelt.*

[7]) *Bl. 109a -110b:* Sapientia, doctrina, virtute et eloquentia praestanti viro domino Henrico de Colonia praeposito ad divum Uldaricum (!), cancellario Padebornensi, suo Maecenati summe colendo Gerardus Roetekenius Wer-

Nihil mihi amplius constat de virorum scriptis illustrium istius ditionis celebritate. Si qui adhuc alii essent nobis ignoti, istos peto mihi a bonis viris indicari per literas, ut suo in loco non praetereantur. Nunc vero pergo praeclaros doctrina viros inde recensere, qui, etsi scriptis non claruerunt, tamen doctrina celebres fuere.

Ludolphus Dringenbergius, rector olim scholae in patria Jacobi Wimphelingii [1], celebratur ab Erasmo libro 23. epistolarum epistola ad Johannem Vlattenum [2]. An is aliquid ediderit, plane ignoro [3].

Dominus N. Manegoltus Paderbornensis (cui nomen fuisse putant nonnulli Liborio) fuit ante annos 50 vel 60 praepositus *W. 229.*

---

lensis εὐ πράττον. *(21 Distichen bis Bl. 110ᵇ.) — Heinrich von Köln, Propst des Gaukirchenklosters und bischöflicher Kanzler, wird von Hamelmann in der Kirchengeschichte wiederholt erwähnt und bekämpft (W. 1341—44. 1360. 1370). W. 1341 wird ihm vorgeworfen, daß er eine Konkubine hält. W. 319 bezeichnet ihn Hamelmann als seinen Todfeind.*

[1]) *Ludwig (nicht Ludolf) Dringenberg, aus der Gemeinde gleichen Namens, Geistlicher der Diözese Paderborn, bei den Fraterherren in Deventer gebildet, kam 1430 nach Heidelberg (Matrikel hrsg. von Töpke 1, 186), wo er am 12. Juli 1432 Baccalaureus (ebenda), am 13. April 1434 Magister wurde (ebenda 2, 382). 1441 wurde er wahrscheinlich in Schlettstadt als Rektor angestellt, wo Wimpfeling sein Schüler war, und starb 1477. J. Gény, Das Schulwesen Schlettstadts bis zum Jahre 1789, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte 11 (1901), 319 f. Seine Methode und pädagogischen Prinzipien beurteilt J. Knepper, Jakob Wimpfeling (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes Bd. 3, H. 2—4), Freiburg 1902, S. 7 f.*

[2]) **Des. Erasmi Rot. operum tert. tom. epistolas complectens . . . Basileae ex off. Frobeniana anno 1540** *<Berlin KB.>, S. 904:* **Dum haec loquimur, fugit hora, ut ait satiricus, et dum amicos recensemus, unum non postremi loci amisimus, Jacobum Wimphelingum Sletstadiensem, qui quidem inter felices numerari poterat, nisi senectus illius in hoc saeculum multo turbulentissimum incidisset. Nam a teneris usque annis educatus est in honestissimis literis, primum Sletstadii sub Ludovico Dringenbergio Wesphalo, deinde . . . Datum Basil. nono Cal. Febr. MDXXIX.** — *Wimpfeling rühmt seinen* **„fidelissimus et observandissimus praeceptor"** *besonders im* **„Isidoneus Germanicus"** *(Hain 16177 <Berlin KB.>), Bl. B 7ᵃ. Vgl. Heft 1 S. 44 Anm. 2.*

[3]) *Selbständige Schriften von Dringenberg gibt es in der Tat nicht. Ein Gedicht, das Vorgänge des Jahres 1456 behandelt, teilt J. Gény in seiner Geschichte der Stadtbibliothek zu Schlettstadt (J. Gény und G. C. Knod, Die Stadtbibliothek zu Schlettstadt, Straßburg 1889) S. 20 mit, ein anderes von dem Narren und dem Löwen C. Schüddekopf in der Zeitschrift f. vgl. Litteraturgeschichte, N. F. 3 (1890), 138. Hier ist auch zusammengestellt, was sonst von Dringenbergs Poesie bekannt ist.*

summi templi, doctor i. u. Erphurdiae promotus [1]) et plebei generis homo, vir suo tempore magnus, qui summo templo et senatui aliquot beneficia praestitit dona illis conferendo, quae adhuc ibi exstant. Sic referunt quoque nonnulli ante annos centum fuisse doctores ibidem ex familia [Bl. B 8b] plebea de Imsen [2]), qui variis libris ornaverunt bibliothecam maioris ecclesiae [3]) etc. Quid hic sit veri, nescio; quae ego recito, ex aliorum relatu habeo.

Fredericus Westius Paderbornensis, ll. licentiatus doctissimus, primo sigillifer maior archiepiscopi pii Coloniensis Hermanni fuit, postea factus est Monasteriensis episcopi cancellarius, deinde Phrisiae orientalis comitis cancellarius, ubi adhuc vivit [4]), vir discer-

[1]) *Henricus Manegold, Dr. jur., kommt 1479—1495 als Dompropst vor. Der Vorname Liborius ist vielleicht eine Verwechslung mit* Liborius Mangolt ex Warborch, *der 1535 in Erfurt immatrikuliert wurde (Akten hrsg. von Weissenborn 2, 342.). Über Heinrich finde ich in der Erfurter Matrikel nichts. — Ein Konrad Manegolt kommt 1538 als Vikar am Busdorfstift vor (Staatsarchiv Münster, Urkunde von Busdorf Nr. 674).*

[2]) *Paderborner adeliges Geschlecht v. Imbsen. Vgl. W. Richter, Geschichte der Stadt Paderborn Bd. 1, Paderborn 1899, S. 149.*

[3]) *Johann v. Imbsen kommt 1444 als Kanonikus, 1452 als Thesaurar, 1453 als Küster am Paderborner Dom vor und starb um 1459 (Zeitschrift 40, 2, 141. 48, 2, 166 ff. 38, 2, 4). — Heinrich v. Imbsen war Kämmerer am Dom und 1480—83 Pfarrer von Brakel (Zeitschrift 24, 265 und 267. 40, 2, 59).*

[4]) *Friedrich Westen oder ter Westen kommt als Siegler Hermanns v. Wied in einer Urkunde vom 12. September 1544 (Staatsarch. Düsseldorf) vor. Seine kölnischen Dienste fanden jedenfalls mit der Absetzung Hermanns ihr Ende. 1547 und 1549 erscheint er als Rat der Gräfin Anna von Ostfriesland (T. D. Wiarda, Ostfriesische Geschichte Bd. 3, Aurich 1793, S. 35 und 41. Vgl. auch: Nachricht von denen Gräf- und Fürstl. Ostfries. Bediensteten . . ., Anhang zu J. F. Ravinga, Neue Ostfriesische Chronika, Aurich 1745). Ein sehr interessantes Schreiben von ihm an die Gräfin Anna in Sachen des Interims, datiert* Brüssel, Freytag Passionis Domini anno 1549 *bei (Brenneysen), Ost-Friesische Historie und Landes-Verfassung, Aurich 1720, Tom. I. Lib. V. Nr. 46, S. 233—235. — Am 8. Oktober 1549 nahm Bischof Franz von Waldeck den* „Hochgelerten und Erbaren Frederichen tor Westen, der Rechten Lizentiaten" *zum* „Cantzler, Rade und Dener" *an (Staatsarchiv Münster Msc. I. 24 fol. 85a ff.). Am 21. Juni 1550 stellte er ihm eine Vollmacht für den Augsburger Reichstag aus (ebenda fol. 157). Auch 1551 war er noch in Franzens Diensten (nach der gleich zu nennenden Schrift des Gnapheus). Daneben scheint er ostfriesischer Rat geblieben zu sein und hat sich wohl nach dem Tode Franzens von Waldeck ganz dem ostfriesischen Hofe gewidmet. Im Staatsarchiv zu Aurich (Msc. A 73) sind eigenhändige Nachrichten von ihm über seine Verrichtungen in ostfriesischen Diensten vorhanden. Sie umfassen die Jahre 1549—1568. Ebenda Briefe von ihm aus derselben Zeit.*

tus et consultissimus, cui aliquam comoediam inscripsit Gulielmus Gnaphaeus [1]) et ipsum doctrina, virtute et eloquio et consilio celebrem praedicat [2]), ut est praedicandus, cui ego quoque et ipsius collegae, consiliario eiusdem comitis et Emedensis urbis consuli, D. Petro Medmanno viro doctissimo plurimum debeo etc. [3]).

Conradus Mollerus ll. licentiatus prudens est ibique officialis et ecclesiae Storpianae decanus [4]).

Hieronymus Brinkmann ll. licentiatus ditissimus et vicarius summi templi fuit [5]).

[1]) *Gnapheus kam 1547 als Prinzenerzieher an den Hof. ADB. 9 (1879), 279.*

[2]) **Eloquentiae triumphus carmine non minus vario quam erudito sic redditus, ut, ubicunque sit frequens studiosae iuventutis gymnasion, ibi quoque pleno personarum equitatu publice queat (citra novitatis offensum) exhiberi . . . Autore Gulielmo Gnapheo Hagiensi, iuniorum comitum Frisiae orientalis moderatore. Coloniae, Mart. Gymnicus 1551** *<Münster UB.>. Die Widmung gilt* **„Friderico a Vuesthen reverendiss. clariss. principis d. Francisci a Vualdeck Monasterien. episcopi et Osnaburgens. dioeceseos administratoris cancellario, domino et amico meo observando"** *(Bl. A 2a—A 4b). A. E.:* **Ex arce Stickhusana Frisiae. Salutant te cum omni benevolentiae testificatione iuniores nostri comites Frisiae orientalis domini . . . Salutat te et d. Petrus Medmannus communis amicus noster et familiaris.**

[3]) *Hamelmann hielt sich 1553 einige Zeit in Emden auf und wohnte beim Bürgermeister Peter Medman (gestorben 18. September 1584. Anhang zu Ravinga a. a. O.). In der Widmung seiner Schrift* **„De quarundam ceremoniarum superstitione et origine", Francoforti 1556** *<Berlin KB. Wolfenbüttel HB.> sagt er, S. 7:* **Multis bene cognita est suaviloquentia et studium eximii viri d. Frederici a Vuesten cancellarii nec paucos fugit consilium et industria doctissimi viri Petri Medmanni; utriusque vero doctrinam et pietatem, imo animi constantiam etiam principes experti sunt. Non dicam nunc, quantum ego his debeam pro tam multis in me collatis beneficiis.**

[4]) *Konrad thor Moelen (Mollen, van der Mollen) war von 1532 bis 1572 bischöflicher Offizial (Zeitschrift 3, 369. 24, 276. 31, 1, 19. 32, 2, 87 f. und 126 usw.; vgl. Bömers Register). Nach W. 1342 ging er im Anfange der Regierung Hermanns von Wied gegen die Schriften Luthers vor, wurde aber später milder. 1566 schritt er gegen Hoitbandt (vgl. S. 213 Anm. 5) ein (W. 1344).*

[5]) **Hieronymus Brinckman de Padebornis** *wurde am 2. Dezember 1511 bei der Artistenfakultät in Köln immatrikuliert (Matr. IV 53b. Rekt. 492, 80), am 23. November 1512 Baccalaureus (Dek.-Buch IV 85b), am 21. März 1514 Magister (ib. 94b). An letzterer Stelle ist bemerkt:* **postea factus licentiatus, Padeborne capituli notarius.** *Im Staatsarchiv in Münster finden sich eine ganze Reihe von Urkunden, besonders Schuldverschreibungen an ihn, von 1534 bis 1559 (Urkunden von Busdorf Nr. 622, 683, 714. Akten von Busdorf XVIIIa. Msc. VI 90 fol. 30). Am 30. September 1558 errichtete er eine Familienstiftung*

Georgius Swallenbergius Brakelensis professor iuris ingeniosissimus est Marpurgi; hoc enim illi nomen esse credo [1]).

Franciscus Luckius Paderbornensis primo Mindae apud D. Hudaeum, postea Hervordiae apud Glandorpium et Lenicerum conrectorem agit. Vir doctus praedicatur [2]).

Henricus Bovius Paderbornensis scholae Embecensi [Bl. C 1a] diu praefuit, nunc autem est minister evangelii in huius comitatus pago Brack, vir pietate et literis excultus [3]).

---

für Schüler und Studenten und zur Ausstattung von Töchtern im Betrage von 3900 Gulden. In der Urkunde (Akten von Busdorf XVIIIa) nennt er sich „der Rechte Lizentiat und Benefiziat". Als seinen Vater bezeichnet er den Scholaster Konrad Brinckmann vom Busdorfstift und hatte selbst eine natürliche Tochter Susanna. Er starb nach den genannten Akten am 28. Mai 1560.

1) *Georg Schwalnburg aus Brakel wurde im Sommer 1557 in Marburg immatrikuliert (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1875 S. 12). Als Professor wird er sonst nirgends genannt.*

2) *Franz Lücken aus Paderborn studierte in Wittenberg, wo er am 3. September 1555 immatrikuliert wurde (Album 1, 310). Die Tätigkeit in Minden wird demnach ins Ende der 50er und den Anfang der 60er Jahre fallen. Glandorp war von 1560—64, Lenicer von 1564—67 Rektor in Herford. Als Lenicer 1567 nach Lüneburg übersiedelte, wurde Lücken in Herford Rektor (W. 1045). — Ein Hochzeitsgedicht auf ihn und Katharina Mattencloth verfaßte Joachim Matthenclot, s. l. e. a. ⟨Wolfenbüttel HB.⟩. Es heißt darin:*

Cui teneram prudens Hervordia tota iuventam
Fidit, ut hic animos imbuat arte rudes,
Minda gubernantem quem viderat inclyta primo
Gymnasium summa cum gravitate suum . . .
Quem celebrant veteres ludi Hervordiensis alumni,
Quos hodie nutrit nostra columna scholae.

Die Dauer seines Herforder Rektorats ist nicht genau bekannt. 1575 wurde er Prediger an St. Nikolai in Lemgo, nachdem er vorher auch dort Rektor gewesen war, und starb am 8. Juli 1607 an der Pest (Dreves S. 344).

3) *Heinrich Bovius aus Paderborn studierte in Wittenberg, wo er am 12. März 1560 immatrikuliert wurde (Album 1, 370 mit dem Schreib- oder Druckfehler Bonius). Rektor in Einbeck wird er also wohl vorher gewesen sein. Nach seiner Rückkehr von Wittenberg war er Pastor in Brake. 1566 wurde er als Nachfolger Johann Bollbruges Prediger an St. Pauli in Hildesheim (W. 941).* Ad . . . Henricum Bovium popularem et reliquos pastores ac ministros Christi evangelicos in inclyta Hildesia *richtet Hamelmann 1581 die Vorrede zu seiner Schrift* „De sacramentariorum furoribus", *s. l. ⟨Wolfenbüttel HB.⟩. Bovius starb am 28. Dezember 1585 an einem Beinbruche (J. B. Lauenstein, Hildesheimischer Kirchen- und Reformations-Historie Siebender Theil, Braunschweig 1736, S. 15).*

Rexit ante annos quinquaginta scholam ibidem Conradus Steilingius, vir[a]) suo illo tempore non indoctus, qui ibidem postea factus est civis et nuper in extremo senio dicitur mortuus esse.

Conradus quoque Eckendorpius ante annos quadraginta [1]), Joannes et Bernhardus Copii ante annos 12 scholae quoque non sine laude curam habuerunt ibidem [2]).

Bruno Fabritius, cellarius et pastor in monasterio Abdinckhave [3]), inter istius ditionis eximios viros potest locum habere [4]).

a) H.: viro.

[1]) *Vgl. S. 192 Anm. 3.*

[2]) *Vgl. S. 144 Anm. 4.*

[3]) *Bruno Fabritius, 1530 in Dalen (Jülich) geboren, seit 1550 in Abdinghof, wurde 1554 Priester und bald darauf Novizenmeister und Pastor des Klosters, 1561 Subcellerar, 1563 Cellerar, 1566 Pastor in Pütten, 1567 dort Cellerar, 1579 Abt von Abdinghof. Er starb 1582. J. B. Greve, Geschichte der Benediktiner-Abtei Abdinghof, Paderborn 1884, S. 127 ff.*

[4]) *Fabritius verfaßte eine Chronik seines Klosters. Hs. in der Bibliothek des Altertumsvereins in Paderborn. Mangelhafte Ausg. in: Veteris aevi analecta ed. Antonius Matthaeus, t. 6., Lugd. Bat. 1704, S. 137—166 (in der zweiten Aufl. t. 3., Hagae-Comitum 1738, S. 515—536).*

W. 230. **Pars tertia libri quinti, quae continet ditionis et urbis Mindensis viros aliquot, qui ad Westphaliam referuntur.**

Ex libro primo virorum doctrina et scriptis illustrium huc ad Mindenses refertur Bartholomaeus Coloniensis, qui animam egit Mindae [1]. Ex libro autem secundo huc referri debent Herimbertus, Haduardus, Vulfarius, Adelbertus, Bernardus, Landowardus, Milo, Bruno, Witelo, Dithmarus, Joannes, Otto, Ludolphus. Ludovicus, Theodoricus Cagelwid, Otto Wettein [Bl. C 1b], Marquardus et Henricus episcopi Mindenses [2]. In libro autem tertio numerantur, qui ad Mindenses pertinent, Joannes de Minda [3] et Mindensis quidam episcopus [4], Joannes Buschmannus Lubbecensis [5] et Henricus Primaeus, qui Mindae conrector fuit M. Rodolphi Molleri [6] etc.

Reliquos iam ordine, quotquot habemus, recensebimus.

Hermannus de Lerbecke, domus s. Pauli in urbe Mindensi frater praedicatorii ordinis [7], scripsit chronicon comitum Schowenburgensium ad Bernhardum Hamburgensem praepositum et Otthonem fratrem eius comites de Holstein et Schowenberg [8] etc. Hoc chronicon et alia quaedam restitui, describi et augeri curavit

[1]) *Vgl. S. 17 Anm. 6.*

[2]) *S. 29 ff.*

[3]) *Vgl. S. 56 Anm. 6.*

[4]) *Vgl. S. 57 Anm. 1.*

[5]) *Vgl. S. 69 Anm. 4.*

[6]) *Vgl. S. 95 Anm. 1.*

[7]) *Eine ausreichende Biographie Hermanns von Lerbeke haben wir noch nicht. Er wurde um 1355 geboren. Am 17. Juni 1391 ernannte ihn Papst Bonifaz zu seinem Kaplan. Die Schaumburger Chronik verfaßte er zwischen 1400 und 1404 und starb um 1416. H. Finke, Zur Biographie der Dominikaner Hermann von Minden, Hermann v. Lerbeck und Hermann Korner, Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 11 (1890), 447 ff.*

[8]) Chronicon comitum Schowenburgensium *ed. Henr. Meibomius jun., Scriptores rer. Germ. 1, 495—521. Unter Hermanns Namen geht auch ein* Chronicon episcoporum Mindensium *ed. Leibniz, Scr. rer. Brunsv. 2, 157—211.*

Lambertus de Bevessen, praepositus ad s. Joannem Osnaburgensis et quondam Mindensium officialis [1]).

Rodolphus Mollerus [2]) ex ditione Mindensi ab hac parte Visurgis (quia qui ultra Visurgim ortum habent in ista ditione, non numerantur hic, utpote huc non pertinentes) oriundus Osnaburgae, Hervordiae, Mindae et Embecae scholas celebriter gubernavit. Ab anno autem trigesimo quarto usque ad quadragesimum Hannoberae docuit evangelium, ubi illum dedicatione explicationis Abdiae prophetae ornavit doctor Urbanus Rhegius [3]), ubi etiam

[1]) *Vgl. S. 196 mit Anm. 3.*

[2]) *Rudolf Möller, nach W. 331 ein Schüler der Domschule in Münster, wurde am 10. Mai 1525 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 124). Schon vorher, wie es scheint, war er Rektor der lateinischen Schule am Münster in Herford. Wenigstens scheint das aus der Widmung des Jakob Montanus zu seiner* Centuria epistolarium formularum *(vgl. schon S. 92 mit Anm. 10) hervorzugehen. In Osnabrück war er der Nachfolger des 1527 gestorbenen Alexander (vgl. S. 135). W. 1128 heißt es allerdings* „vix uno interposito"; *es scheint hinter uno aber eher eine Zeitangabe (mensis, annus) ausgefallen zu sein, als daß Hamelmann noch einen ungenannten Rektor meinte. 1530 wurde er von Herford, wohin er demnach inzwischen zurückgekehrt sein müßte, nach Minden berufen, errichtete und leitete dort im Dominikanerkloster eine Schule (W. 1318), wurde aber 1532 nach Herford zurückgerufen (W. 1044). Von einem zweimaligen Aufenthalt in Minden (Hölscher, Progr. Herford 1872 S. 4) steht bei Hamelmann nichts. 1534 war er noch Rektor in Herford. Er wurde damals in Sachen der Fraterherren an Luther und Melanchthon geschickt (W. 1042). Für die Tätigkeit in Einbeck bleibt demnach eigentlich kein Raum. W. 919 ist auch Möller nicht unter den Einbecker Lehrern genannt. 1534 wurde er in Hannover Prediger an St. Georg (W. 929). Im November 1540 wurde er zur Einführung der Reformation nach Hameln berufen (W. 930, 932) und ließ sich nach vorübergehendem Aufenthalt 1542 dauernd als Superintendent dort nieder (W. 932. Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln T. 2 = Quellen u. Darst. z. Geschichte Niedersachsens Bd. 10, Hannover und Leipzig 1903, Nr. 745). Zum Dechanten wurde er 1546 von der Herzogin Elisabeth ernannt, vom Stift aber erst 1561 gewählt (Urkundenbuch Nr. 761; vgl. Nr. 790). Er starb 1568 (Fr. Sprenger, Gesch. d. Stadt Hameln, Hannover 1826, S. 458. F. G. F. Schläger, Kurze Kirchen-Reformationsgeschichte der Stadt Hameln, Hannover 1840, S. 22 u. 51). — W. 867 sagt Hamelmann, daß er mit ihm befreundet war.*

[3]) Abdias propheta explanatus commentariolo cum antithesi regni Christi et regni Sathanae. Per D. Urbanum Rhegium. MDXXXVII. Mense Septembri. *A. E.:* Magdeburgi excudebat Michael Lotther ⟨*Göttingen UB.*⟩, *Bl. 1b:* Urbanus Rhegius pientissimis viris Autori Sanderae (!) rei publicae Hannopheranae syndico fidelissimo, Rodolpho Mollero et Georgio Scarabaeo caeterisque Hannopheranae ecclesiae in verbo Dei ministris . . . Cellae 22. Maij Anno 37.

epitaphium scripsit, quod publice exstat, Autori Sandero syndico Hannoverensi [1]. Hannovera ipsum translatum voluit principissa ducis Erici mater, [Bl. C 2^{a}] pia matrona, Hamelungum, ubi ipsum donavit decanatu et constituit in ea urbe superintendentem. Huic inscripsit Jacobus Montanus centuriam epistolarium formularum et asserit ipsum eruditione non vulgari pollere vocatque eum Batrochomylam [2] atque eiusdem Jacobi Montani scriptis nonnullis epigrammata commendatoria adiecit [3] ac ante biennium eidem inscripsit M. Georgius Vogelmannus elegiam quandam excusam Wittenbergae etc. [4]. Revocatus est nuper ad decanatum collegii Hamellensis, quem credo ipsum non aliter possidere atque princeps Anholdinus Georgius et D. Brentius praeposituras obtinuerunt [5].

W. 231.

---

[1] Epitaphium Autoris Sanderi de Hannoverana republica bene meriti autore Ro. Mollero *(7 Disticha), in:* Joh. Busmann, Epithalamium Henrici Sanderi concionatoris Calenbergensis, Hannoverae 1544 *<Hannover KB.>. Bl. 4^{b}. Das Epitaph befand sich ehemals in der Nikolaikapelle in Hannover und ist zuletzt mitgeteilt von P. Tschackert, Autor Sander, Zeitschr. d. Ges. f. niedersächs. Kirchengeschichte Jg. 9, Braunschweig 1904, S. 20. — Er schrieb auch zu Busmanns* Carmen de laude famigeratae civitatis Hannoverae, Hannoverae, H. Rudenus 1544 *<Göttingen UB. Hannover KB.>, ein Gedicht (Bl. 1^{b}:* Rodolphus Mollerus minister Christi et dispensator mysteriorum Dei Hameloae ad lectorem, *8 Disticha).*

[2] Montanus, Centuria epistolarium formularum, Coloniae, Euch. Cervicornus 1525 *<Münster UB.>, Bl. 1^{b}:* Christi sacerdos Jacobus Montanus Spiren. eximio studiosae iuventutis moderatori Rodolpho Batrachomylae SPD. . . . Tu (qui tuus candor est) hanc centuriam nomini tuo dicatam benignus accipe eamque, quatenus veritati patrocinari praevalebis, a morsibus Zoilorum vindicatam defende. Non erit difficile tibi obire, quae posco, qui et eruditione non vulgari polles et autoritate non paucis annis comparata vales . . .

[3] *Nur in der ebengenannten* Centuria, *Bl. R 5^{a}—R 5^{b} steht ein Gedicht Möllers:* Rodolphi Batrachomylae ad studiosum puerum epigramma *(11 Disticha).*

[4] *Diese Ausgabe ist mir nicht bekannt. Die* Elegia ad Rodolphum Mollerum *steht auch in Vogelmanns (Ornitanders)* Varia poemata, *die dem* Libellus protrepticus de liberalium artium studiis colendis, Tremoniae 1564 *<Osnabrück, Ratsgymnasium> angehängt sind (Bl. J 1^{a}—J 2^{b}). Ebenda Bl. L 2^{b}—L 4^{a} noch ein anderes Gedicht an Möller.*

[5] *Georg von Anhalt war Domherr in Merseburg (ADB. 8, 595), Brenz Propst an der Stiftskirche in Stuttgart (Herzogs Realencykl. 3^{3}, 385). Hamelmann will wohl sagen, daß die Pfründe an seiner gut evangelischen Gesinnung nichts änderte. Das Stift wurde nämlich erst später evangelisch.*

Scripsit extemporale epigramma in nostros libros hos de Westphalia viris doctis [1]) etc.

Conradus Mindensis, Durae in Juliacensi terra ludimoderator [2]), edidit elegiam ante annos 40 de severa scelerum ultione [3]), quae et pia et docta est.

M. Bado Mindensis, quondam discipulus Erasmi Roterodami, vir magno ingenio praeditus [4]), descripsit pontificiorum sacrificulorum nequitiam in libro dicto „Clawes Buer“, qui primo editus est 1523 [5]).

Hermannus Huddaeus Mindensis in ipsa urbe Mindensi rexit per multos annos scholam [6]) et est vir disertus ac doctus, de quo sic scribit Joannes Bocerus laureatus et clarissimus nostri saeculi poeta (ex ditione Mindensi, verum trans ripas Visurgis versus Saxoniam ortus) ad senatum Mindensem in praefatione declarationis de origine, antiquitate [Bl. C 2b] et celebritate urbis Mindae [7]): „Excellentium in vestra republica doctrina, virtute ac

[1]) *S. 104. Ein Brief an Hamelmann von 1566 und eine kurze Darstellung der Reformationsgeschichte des unteren Herzogtums Braunschweig W. 920—926.* [2]) *Also um 1524.* [3]) *Nicht ermittelt.*

[4]) *Ein Cord v. d. Werder gt. Bade kommt 1511—1552 in Mindener Urkunden vor (Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Minden Originale Nr. 453, 457, 460, 610, 618; Urk. von St. Mauriz und Simeon Nr. 294; Original von St. Martin Nr. 318). Ob er der Verfasser des Spiels ist, weiß ich nicht.*

[5]) *Vgl. Goedeke, Grundriß 2², 335 f. und Anhang I.*

[6]) *Ich vermute, daß der am 28. Mai 1540 in Wittenberg immatrikulierte* **Hermannus Hottheckh Mindensis** *(Album 1, 180) unser Huddäus ist. Nach A. G. Schlichthaber, Der Mindischen Kirchen-Geschichte Andern Theils Erstes Stück, Minden 1752, S. 103 stammte er aus der Huddinckschen (Hyddingschen) Familie in Minden. Wahrscheinlich hat er nach Beendigung seiner Studien das Rektorat in Minden bekommen, da er es, wie Hamelmann auch W. 1319 sagt, viele Jahre verwaltete. 1565 wurde er erster Prediger an St. Martin und Superintendent. Ein Versuch des Grafen Anton, ihn nach Oldenburg zu ziehen, wurde vom Rate vereitelt; er bekam ihn nicht einmal leihweise (W. 779). Huddäus starb um 1575 (F. Dücke, Versuch einer Geschichte des Gymnasiums zu Minden, Minden 1830, S. 17). Vom 7. September 1574 datiert noch ein Brief an die Prediger in Hameln, hrsg. von J. G. Leuckfeld, Historia Hamelmanni, Quedlinburg und Aschersleben 1720, S. 9—11 (Anm. 12).*

[7]) **De origine, antiquitate et celebritate urbis Mindae . . . brevis declaratio Johannis Boceri. Rostochii excudebat Stephanus Myliander 1563** *<Berlin KB. Göttingen UB. Weimar GB.>, Bl. A 5b:* **. . . compertum mihi est multos in vestra esse republica eruditione et virtute et sapientia viros, . . . quorum etiam studio et autoritate iuventuti in vestra urbe praefectus est . . .**

sapientia virorum studio et autoritate iuventuti in vestra urbe praefectus est clarissimus vir et ad hanc rem natura expolitus M. Hermannus Huddaeus, qui postremo[a]) vir bonus est et talis, qualem iuxta Fabii sententiam decet esse ludimoderatorem. Lucet in illo pietas eximia et doctrina admiranda ingenii comitate et morum facilitate aucta et conspicua et quod neutiquam hac in re extremum est, in docendo dexteritas et peculiaris quaedam felicitas; nam male monstrante magistro discipulum probe edoceri difficile et impossibile est" etc. Sed pergit prolixe explicare ibidem, quam sit idoneus ludimagister Huddaeus, in quo omnia illa, quae ad fidelissimum ludimagistrum pertinent, ait esse illuminata et perfecta [1]).

Idem Bocerus in orationis carmine contextae de legum dignitate ac fructu praefatione ad amplissimum dominum Antonium Minschium, praepositum Martinianum et decanum Joanniticum in urbe Mindensi etc., (quem ibi ut munificum erga studiosos et doctos et liberalem erga egenos scholasticos atque promptum in iuvandis pauperibus et subsidio praestando ad elocandas inopes et indotatas puellas amplissime praedicat Bocerus) scripta, rursum honestissime meminit M. Huddaei [2]). Scripsit quoque ad eundem

---

a) Bei Bocer: profecto.

---

[1]) *Bl. A 6a:* Talem magistrum, in quo haec omnia illuminata et perfecta videntur, iuventuti in vestra urbe praepositum cum nuper in patria vidissem, incredibilis mihi oborta laetitia et non levis spes ostensa fuit rem literariam ad pristinum dignitatis gradum in urbe Mindensi redire posse.

[2]) Ad reverendum et amplissimum virum d. Anthonium Minschium apud inclytam Mindam ecclesiae s. Martini praepositum et ad s. Johannem evangelistam decanum et templi beatae virginis Mariae pastorem vigilantissimum Johannis Boceri de legum dignitate, excellentia et fructu oratio . . . *s. l. e. a. (Rostock, Steph. Myliander 1563) <Weimar GB.>, Bl. A 4b:* . . . Saepe enim recordor, quanta humanitate et benevolentia me nuper in patria complexus . . . sis, cum ad tuam amicitiam aditum mihi patefecisset vir clarissimus M. Hermannus Huddaeus . . . Et ea omnia, quae literis et sermone aliorum, praecipue vero Huddaei de praeclaris tuis virtutibus acceperam, coram re ipsa cumulatiora perfectioraque esse . . . expertus sum . . . Quis non immortalibus efferat laudibus tuam in virginibus tenuioris sortis elocandis et maritandis liberalitatem et munificentiam, in viduis et orphanis sublevandis alacritatem et industriam, in ingeniis egentium scholasticorum excitandis auxilium et cupiditatem? Taceo hic, quae publica civitatis in te suscipis

Huddaeum quam saepissime Philippus Melanthon eumque saepe doctissimum virum appellavit [1]). Hic scripsit et [Bl. C 3ᵃ] evulgavit carmen elegiacum in exceptionem Georgii Brunswiciaci ducis tunc electi episcopi Mindensis [2]). Idem quoque edidit carmen Witenbergae excusum de fonte Pirmuntano ad Albertum comitem de Hoya [3]). Hic quoque praecipue se opposuit Thammero et quotquot octerniones contra illum Thammerum Wittenbergae evulgabantur, ab uno Huddaeo proficiscebantur [4]). Si quid praeterea scripsit, ignoro [5]). Adhuc superest Mindae in rectoratu [6]) et audio multos consilio ipsius et industria uti in rebus difficillimis et arduis, ut est sagax et industrius. Habet hic splendidam bibliothecam refertam omni genere optimorum librorum et quod ille habet in sua bibliotheca in finibus Westphaliae, id habet in media Westphalia doctissimus et nobilis vir dominus Georgius

W. 232.

onera et propriis sumptibus vias publicas, muros et fossas urbis aedificas et exornas. Et quantum in his omnibus reipublicae prosis, testatum confirmatumque relinquet in omnem posteritatem d. Johannis in patria urbe templum, quod prope collapsum propriis tuis opibus instauratum et turri admirabilis pulchritudinis reliquisque splendidis aedificiis innovatum et excultum est.

[1]) *Im Corpus reformatorum sind zwei Briefe Melanchthons an Huddäus vom 21. Juni 1557 und vom 3. Oktober 1559 abgedruckt (9, 170 und 9, 939):* Carissimo viro eruditione et virtute praestanti Hermanno Huddeo gubernanti studia doctrinae in inclyta urbe Minda, fratri suo carissimo).

[2]) *1554 (ADB. 8, 636). Die Schrift habe ich nicht ermittelt.*

[3]) Elegia Hermanni Huddaei Mindensis de fonte Hamelensi. Eine Schrifft Hermanni Huddei M. vom Bronnen bey Hamel 1556. *s. l.* <*Göttingen UB. Wolfenbüttel HB.*> *Das Deutsche ist eine erweiterte Wiedergabe.*

[4]) *Thamer war nach seiner Konversion eine Zeitlang Hofprediger in Minden. Vgl. S. 97. Vielleicht ist die dort genannte Schrift:* De Thammero vagante in diocesi Mindensi commonefactio, *die sonst Melanchthon zugeschrieben wird, von Huddäus. Die* „quotquot octerniones" *sind sicher eine Übertreibung.*

[5]) „Er verfertigte die ordentliche Mindische Litaney als Rector, wie denn sein Name unter derselben H. Huddäus R. S. Mind. in denen Mindischen Gesangbüchern zu sehen" *(Schlichthaber a. a. O. S. 105). In dem „Neu- vermehrt- und verbesserten Mindischen Gesangbuch", Minden 1749* <*Berlin KB.*> *steht diese Litanei auf S. 247—250.*

[6]) *Hamelmann widmete ihm neben dem Abt Marsmann von St. Simeon und dem genannten Anton Minschius, Propst an St. Martin und Dechant an St. Johann, das erste Buch seines* Chronicon Mindense *(W. 648).*

Scellius quaestor in Horde [1], cuius instructissima praedicatur a multis bibliotheca.

Bernhardus Ludderus Mindanus ibidem concionator evangelii, post Hoxariae ecclesiastes factus est, ubi adhuc superest [2]. Hic descripsit carmine Mindensem urbem, quod exstat, item de miseria praedicatorum nostri temporis ad Joannem comitem de Hoya, qui nunc est episcopus Osnaburgensis etc. Postremo edidit hoc anno 64. epistolae d. Joannis primae paraphrasin carmine concinnatam, in quam et Hamelmannus et Sibaeus Olphenius epigramma scripserunt [3]. Idem Luderus scripsit epigramma [Bl. C 3b] in carmen Huddaei de fonte Pirmuntano [4] et ante annos 11 elegiam in librum Hamelmanni de missa [5] satis doctam, quae exstat cum libro.

Scripsit Mindae aliquando prognostica et almenachia Nicolaus Mormannus [6].

[1]) *Schell wird von Hamelmann wiederholt als sein Gönner genannt (W. 320, 523, 1410). W. 320 wird er als Schüler Luthers bezeichnet. In der Wittenberger Matrikel finde ich ihn aber nicht. Eine Stelle aus seinem Testament von 1540 Zeitschrift 48, 2, 115.*

[2]) *Bernard Lüders aus Minden studierte in Wittenberg, wo er am 30. April 1541 immatrikuliert wurde (Album 1, 187), und war dann (oder vorher?) Rektor in Hameln (W. 933). 1544 wurde er Prediger an St. Martin in Minden (Schlichthaber a. a. O. S. 101), 1557 an St. Nicolai in Höxter (W. 1092), wo er 1566 starb (W. 933).*

[3]) *Alle drei Schriften nicht ermittelt. — Über das Gedicht zum Lobe der Stadt Minden sagt Bocer, De origine, antiquitate et celebritate urbis Mindensis (vgl. S. 223 Anm. 7), Bl. A 7b:* Qua in re laudandus est honestus conatus et studium illius vestrae urbis alumni, cuius carmen in laudem patriae scriptum aliquot ab hinc annis Vitebergae publice excusum et in lucem divulgatum est. Eius ego in patriam pietatem unice amplector et exosculor, sed profecto optarem, illum alio orationis genere, ad quod fortassis magis quam ad carminis vires et proprietates aptus fuisset et quo Latini sermonis puritatem et usum melius exprimere potuisset, patriae suae dignitatem celebrasse et commendasse. Detrahitur enim maximis et gravissimis rebus orationis ineptia suus splendor omnisque honor et dignitas.

[4]) B. Ludaerus ad lectorem *(2 Disticha, Bl. A 1b), vgl. S. 225 Anm. 3.*

[5]) *Gemeint der* Tractatus de s. eucharistia et controversiis inter pontificios et Lutheranos, Francoforti 1556 apud Brubachium? *Ich habe die Schrift nicht ermittelt.*

[6]) *Nichts bekannt.*

Henricus Pilaeus Mindensis respondit quodam scripto erudito rectori Embricensi Matthiae Bredenbachio et apparet illum Pilaeum virum esse doctum [1]).

Nicolaus Doppius apotecarius Mindae hendecasyllaba adiecit elegiae M. Huddaei, quam scripsit in exceptionem Georgii episcopi. Idem dicitur doctum carmen scripsisse de bonitate Dei atque ingenium exercere vario genere carminum, quod ludit in evangelia dominicalia et epistolas [2]) etc.

Johannes Montanus Brunswicensis olim fuit conrector Huddaei in scholis, post concionator d. virginis [3]). Hic scripsit tetrasticon elegans et eruditum in Huddaei scriptum de fonte Pirmuntano [4]).

Rodolphus Vogelerus Mindensis [5]), doctor i. u., doctum carmen de exundatione Visurgis anno 52. ex improviso exorta 10. Januarii in summa populi calamitate composuit, sed tamen illud non est excusum, quod ego sciam [6]). *W. 233.*

Doctor theologus Joannes Dreierus Lemgoviensis [7]), qui edi-

[1]) *Nicht ermittelt. Vgl. S. 64 Anm. 1. — Ein handschriftliches* Chronicon domesticum et gentile solum Mindensium sumens initium a Carolo Magno . . . et deinde eorum, quae ipse vidit et interfuit per Hen. Pileum ex variis auctoribus contractum *besitzt Hannover KB.*

[2]) *Nichts bekannt.*

[3]) *Johannes Bergmann (Montanus) aus Braunschweig studierte in Wittenberg, wo er am 10. März 1543 immatrikuliert wurde (Album 1, 201). Die mindischen Geschichtschreiber machen ihn also fälschlich mit Johannes Montanus, Prediger an St. Johann in Lemgo, der übrigens schon 1543 starb, zu einer Person. Er war Konrektor des Huddäus und Prediger an St. Marien. 1566 bekam er einen Ruf nach auswärts (W. 1317). Da nun der am 30. April 1595 in Ülzen gestorbene Propst Johann Montanus, wie seine Grabschrift angibt, 29 Jahre als solcher dort wirkte, also 1566 berufen wurde (J. M. Schilling, Historischer Grund-Riß Der Stadt Ülsen, Lüneburg 1735, S. 41 f. Schlichthaber a. a. O. 183), darf man ihn für dieselbe Person halten.*

[4]) Joannes Montanus Brunsvicensis lectori *(2 Disticha, Bl. A 1b), vgl. S. 225 Anm. 3.*

[5]) *Rolef Vogeler kommt in einer Urkunde vom 25. Juni 1546 vor (Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Minden).*

[6]) *Nicht ermittelt. — Über diese Überschwemmung vgl. Schlichthaber a. a. O. S. 9 f.*

[7]) *Johann Dreyer aus Lemgo, Sohn des Ratsherrn Bernhard Dreyer und Neffe des Augustinerprovinzials Hermann Dreyer, war anfangs Augustiner in Herford, ging 1530 nach Wittenberg und wurde 1532 der erste evangelische*

dit ordinationem ecclesiae Hervordiensis [1]), mortuus est Mindae in ministerio.

Fuit ibi quoque superintendens M. Gerhardus Oemekingius [2]) [Bl. C 4a] Camensis, quem publicis scriptis D. Urbanus Rhegius et D. David Chytreus commendarunt.

Non sunt mihi ex Mindensibus plures noti, qui scriptis suum nomen posteritati consecrarent. Si alii adhuc essent, quos ego hic ignoranter praeterirem, hoc ab omnibus bonis indicari peto, ut in posterioribus libris suum locum habeant. Nunc etiam aliqui ex viris quibusdam doctis eiusdem ditionis et urbis non sunt omittendi vel negligendi.

Borchardum Buschium, fratrem Hermanni Buschii, decanum cathedralis ecclesiae Mindensis [3]), fuisse studiosum et doctum appa-

Prediger in Herford, für das er eine vortreffliche Kirchenordnung verfaßte. 1540 wurde er als Nachfolger Omekens Prediger an St. Martin in Minden (W. 1316) und starb dort 1544 (W. 1317). Hölscher, ADB. 5 (1877), 393 f.

[1]) Ordinantie kerken ampte der erliken Stadt Hervorde dorch D. Johan Dreiger . . . MDXXXIIII. <*Hannover StB.*>. *Neue Ausgabe von L. Hölscher, Reformationsgeschichte der Stadt Herford, Gütersloh 1888, S. 44—107. — Ferner ist von ihm erhalten:* Eine korte vnderwysunge van deme heylsame worde Goddes sampt syner krafft, Vnde eyn hantwysunge ynn d. hylgen schrifft . . . an eynen Erbarn Radt vnd gantze gemeyne der löffliken Stadt Brunswygk geschreuen . . . MDXXVIII. <*Wolfenbüttel HB. Göttingen UB.*>.

[2]) *Gerdt Omeken, um 1500 in Kamen geboren, studierte in Rostock, wo er am 15. Mai 1522 immatrikuliert wurde (Matrikel hrsg. von Hofmeister 2, 82) und später auch in Wittenberg, in dessen Matrikel er fehlt. Er war dann zunächst Prediger in Büderich und Lippstadt, 1532 in Soest, wurde 1533 Pastor und Kircheninspektor in Lemgo, 1535 Superintendent in Minden (bis 1540), dann Hofprediger in Gifhorn, 1548 Hofprediger in Schwerin, bald darauf Propst in Güstrow, Superintendent und Visitator und starb am 25. März 1562. E. Knodt, Gerdt Omeken (Christl. Lebenszeugen Bd. 1), Gütersloh 1898.* — Der Erbaren, Erenriker Stadt Sost Christlike Ordenunge . . . ouergesen dorch D. Vrbanum Règium, vnd mit ener des sülfftigen latinschen Commendation. Dorch Gerdt Omeken van Kamen beschreuen . . . Lübeck, J. Balhorn, 1532. <*Berlin KB.*>, *beschrieben von A. Kopp, Johann Balhorn, Lübeck 1906, S. 18 ff. Über die anderen Schriften Omekens vgl. Knodt S. 234.*

[3]) *Burchard v. d. Busche war schon 1519 Domkantor in Minden und Archidiakon in Apelern. Heinrich Bischof von Lidda und Generalvikar von Minden weihte ihn in diesem Jahre zum Subdiakon (Urkunde vom 23. April 1519 Staatsarchiv Münster, Original des Mindener Domstifts Nr. 402a. Vgl. auch Original von St. Johann in Minden Nr. 11). Am 16. April 1526 wurde er zum Domdechanten gewählt (ebenda. Original des Domstifts Nr. 417. Vgl. Nr. 418 und 420). Als sein Todesjahr gibt Hamelmann (Heft 2 S. 37 dieser*

ret ex epigrammatis, quae ipsius frater Hermannus Buschius ad eum scripsit, ubi inter alia sic ait [1]:

> Quod vigili studeas obscura volumina cura,
> Frater, et a magnis edita iura viris . . .,
> Laudo etc.

Arnoldum de Boickholt, praepositum maioris ecclesiae Mindensis [2], in tomi 2. postillae Jacobi Scaepperi praefatione tamquam virum Graecae ac Latinae linguae non vulgariter eruditum commendat Joannes Lambachius Scaevastes ll. doctor [3].

Joannes Marsmannus, abbas ad s. Mauritium et Simeonem Mindae, non est indoctus [4].

Canonicus quidam maioris ecclesiae N. Billerbeck propter doctrinam a quibusdam olim celebratus est [5].

Joannes quidam Montanus ex ditione Mindensi [Bl. C 4[b]] prope Quernhem natus fuit ante Tulichium rector scholae Lune-

Ausgabe) 1542 an. Er muß aber schon 1541 gestorben sein, da Papst Paul III. am 30. Dezember 1541 die Pfründe „post obitum quondam Borchardi de Busche" *dem Jodok Hoetfilter (später Bischof von Lübeck; vgl. S. 206) verlieh (Staatsarchiv Münster, Original des Domstifts Minden Nr. 438).*

[1]) Carmina *Bl. e 6[a] (vgl. bereits Heft 2 S. 37).*

[2]) *Arnold von Bocholtz kommt als Kanonikus von Mainz 1545 (Zeitschrift 24, 276), als Dompropst von Minden von 1558—65 vor (Zeitschrift 35, 2, 81).*

[3]) Tomus secun. d. Jacobi Schoepperi concionum . . . Tremoniae excud. Albertus Sartorius anno 1557 ⟨*Berlin KB.*⟩, *Bl. 2[a]:* Reverendo, nobilitate simul ac eruditione pietateque conspicuo d. Arnoldo a Bocholt iuniori, Mindensis ecclesiae praeposito, Maguntino, Leodino canonico dignissimo . . . *(Bl. 3[b])* ut haec dedicatio sit arctissimae veteris et renovatae amicitiae nostrae perpetuum testimonium et pignus, sed etiam, quod Graece et Latine non vulgariter doctus et rerum humanarum quam divinarum cognitione opulenter instructus hunc concionum tomum . . . defendere possis.

[4]) *Johannes Marsmann (ther Mersch, ther Maers, zur Marsch, lateinisch de Prato) aus Münster, daher auch Johann von Münster genannt, Cellerar in Abdinghof, wurde am 21. September 1540 Abt von St. Mauriz und Simeon in Minden (Bericht der Wähler an den Bischof vom 22. September, Staatsarchiv Münster, Originalurk. von St. Mauriz und Simeon Nr. 320. Bestätigung des Bischofs vom 3. November ebenda Nr. 321) und starb am 9. November 1571.* Chronicon s. Simeonis Mindensis *ed. Grotefend, Zs. des hist. Ver. f. Niedersachsen Jg. 1875 S. 177. Totenbuch von Abdinghof hrsg. von Kl. Löffler, Zeitschrift 63, 2, 105. — Hamelmann widmete ihm das erste Buch seines* Chronicon Mindense *(W. 648).*

[5]) *Bernd von Bilderbeck kommt als Domherr in Minden in einer Urkunde vom 4. Mai 1553 vor (Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Minden Or. Nr. 619).*

burgensis anno 27., qui postea Rostochium profectus est et ibi finivit vitam [1]. Fuit autem vir doctissimus.

Petrus Wigge consul Mindensis vir doctus et multae dicitur esse lectionis [2].

W. 231. Henricus Pistorius Mindensis, vir olim in scholis exercitatus, nunc autem medicinae omnem operam impendens ibidem claret [3].

Henricus Deuthingius, olim scholae Mindensis conrector, Hebreae linguae doctus et in historiis versatus, nunc concionator ibidem evangelii est [4].

Joannes Petreus Brunnipolitanus diu ibi quoque conrectorem egit apud Huddaeum, nunc factus est iureconsultus et orator, quem dicunt etiam esse consiliarium comitis Oldenburgici [5].

Nicolaus Hagius II. licentiatus Mindae officialis fuit et ibidem mortuus est [6].

---

[1] *Von Montanus ist sonst (auch in Lüneburg) nichts bekannt.*

[2] *Auch Wie, Wye, Wiens, Wihe, Weihe genannt (sein Wappen war ein falco milvus). 1529 gehörte er zu den 36, die die Geschäfte der Evangelischen leiteten (G. L. Wilms, Zur Gesch. d. Gymn. zu Minden Heft 1. Die Reformation in Minden, Progr. Minden 1860 S. 29). In Arnold Meyers Verzeichnis der Ratmannen (Staatsarchiv Münster Msc. VII 2418) kommt er seit 1545 als Ratsherr, seit 1552 als Bürgermeister vor. Seine letzte Urkunde ist vom 22. November 1569 (ebenda, Dep. Stadt Minden Or. Nr. 675). In einer Urkunde vom 26. Juni 1574 (ebenda Or. Nr. 688) wird er als tot bezeichnet.*

[3] *Heinrich Becker (Pistorius) studierte in Marburg, wo er 1533 immatrikuliert wurde (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1872, S. 12) und war in Minden zunächst Lehrer an der Domschule (W. 1318). Dann übernahm er als Nachfolger des Primāus (vgl. S. 95 Anm. 1) das Rektorat des 1530 gegründeten Stadtgymnasiums, das er bis in den Anfang der vierziger Jahre verwaltete. Er wurde dann Arzt (W. 1318).*

[4] *Heinrich Deuthing (Duthing) war nach W. 1314 ursprünglich Mitglied des Fraterhauses in Herford, später Konrektor des Huddäus, wurde dann als Nachfolger Johann Puttbergs, dessen Witwe er heiratete, Prediger an St. Simeon, später an St. Marien und starb im August 1567 (W. 1317).*

[5] *Als Rat des Grafen Anton von Oldenburg nennt ihn Hamelmann in der Reformationsgeschichte von Oldenburg (W. 779). In Oldenburger Urkunden (Haus- und Zentralarchiv) kommt er 1561 als* „notarius adiunctus“, *1565 als* „oldenburgischer diener“, *1565 und 1566 als* „gräflich oldenburgischer rat und secretarius“ *vor.*

[6] *Ein* Nicolaus de Hago comitis *wurde am 6. Mai 1503 in Köln immatrikuliert (Matr. IV 3b. Rekt. 458, 24). Im Staatsarchiv in Münster habe ich nichts über ihn gefunden.*

Joannes Wentropius Mindensis est iureconsultus et iudex Mindensis [1]).

Joannes Pollius (de quo libro 3. dictum est) [2]) sub Bartholomaeo Coloniensi Mindae conrectorem egit, [Henricus Sibaeus] [a]) (de quo libro 4. diximus) [3]) ibidem rectorem. Si qui ibi vel adhuc sint vel fuerint olim viri doctrina clari, quos praeteriissem, illos mihi indici peto, ut suum locum alibi habeant.

a) fehlt H. u. W.

[1]) *Johannes Wentrup kommt als Richter in Urkunden vom 1. Juni 1559 (Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Minden Original Nr. 639) und vom 3. Juli 1564 (ebenda, Original Nr. 655) vor. Später, 1573—1588, erscheint er als Domsyndikus (ebenda, Originalurkunden von St. Mauriz und Simeon in Minden Nr. 341, 350, 352. Dep. Stadt Minden Or. Nr. 716, 718, 725, 730).*

[2]) *Vgl. S. 88 Anm. 12.*

[3]) *Vgl. S. 142 Anm. 2.*

LIBER SEXTVS VIRORVM WESTPHALIAE DOCTRINA ET SCRIPTIS ILLVSTRIUM,

strium, qui continet claros et celebres aliquot viros comitatus splendidi et antiqui, qui est inclytorum comitum de Lippia etc. Adiunctis iis, quos urbs Huxariensis protulit viros scientia claros et doctos.

AVTORE

Hermanno Hamelmanno,

Licentiato Theologo.

LEMGOVIAE,

ANNO MDLXV.

[Bl. A 2a] **Integerrimis,** W. 236.

egregiis et humanissimis viris, magistro Joanni Grothen iurisperito eiusque patrueli Francisco Grothen quaestori aerarii et senatori nec non utriusque cognato Ernesto Derendal, patriciis in Lemgoviensi urbe etc., suis dominis, amicis et fautoribus colendis Hermannus Hamelmannus licentiatus theol. s. d.

Qui apud Graecos et Romanos patriae bonam operam praestiterunt, sunt saepe literis, laudibus et encomiis celebrati. Ita non praeterierunt historici, quod se Decii telis hostium fortiter obiicerent et quod Curtius equo insidens Romae in hiatum terrae patentem volens in gratiam patriae praeceps desilierit. Imo aliquando cives urbium diversarum de uno saepe homine claro virtutibus et doctrina contenderunt. [Bl. A 2b] Veronenses Plinium Secundum suum esse civem contendunt, Novocomenses contra suum. Aretini de Francisco Petrarcha cum Florentinis rixantur etc. Cum autem ego quoque decreverim ad istum modum de quibusdam viris doctis et eximiis huius comitatus alumnis (quoniam res gestas inclytorum nostrorum comitum et celebritatem totius comitatus alii reservabo tractatui) et praesertim urbis nostrae Lemgoviensis civibus doctis et praecipuis dicere, veluti iam antea coepi claros Westphaliae viros referre et in certos libros congerere, ut constaret posteris, quos qualesve viros doctos virtute et candore praestantes quaelibet in Westphalia ditio et urbs protulisset, ut sic iuniores invitarentur maiorum exemplis ad imitationem, imo de gentilium sententia istud censeatur utile, sanctum et pium maiorum rationem habere et istos posteritati committere, volui prius, antequam ad doctos referendos accederem, aliquid hic de celebribus consulibus [Bl. A 3a] et huius urbis capitibus referre.

Fuit semper eximiis et prudentibus viris, qui ad gubernacula sederunt, haec civitas Lemgoviensis (de cuius celebritate W. 237. antiquitateque alibi forsan commodius agemus) prae aliis multis

ornata divinitus. Nam ex quibusdam etiam familiis plerumque egregii filii et nepotes patribus et avis ordine in eadem saepe dignitate consulatus successere, quod apud alios auditu rarum est, quoniam heroum filii noxae, ut dicitur in proverbio, et filii solent imprimis degenerare a parentum virtute. Hoc interim falsum esse in plerisque nostratibus experientia tradit, quod ut a me comprobetur, res ipsa postulabit, praesertim apud vos, ad quorum familiam etiam inde a maioribus tales nostrae urbis proceres et alumni pertinere videntur, de his latius agere. Cathemannia familia dedit urbi nostrae consules graves et prudentes Hermannum [1]) eiusque filium Joannem [2]) et ex isto alterum Joannem Hermanni [3]) nepotem, qui genuit Ludolphum Cathemannum, [Bl. A 3b] qui etiam ultra annos 40 consulatum administravit laudabiliter [4]) et in celebranda canitie vir praestans ante biennium mortuus est hic non sine iactura reipublicae [5]). Quid dicam de Florikeniorum familia? Discimus ab aliis Florinum Florikenium (dictum cognomine scribam, cui Conradus Floriken civis Lippiensis urbis pater erat) primum ex ista stirpe consulem nostrae urbis fuisse [6]), cui statim successit in eadem dignitate Engelbertus filius [7]), qui genuit rursum Florinum Florikenium ad idem officium electum, qui deinde filium reliquit Conradum nostro tempore ante septennium mortuum, consulem magni iudicii et lectionis multae [8]), ex quo natus est Florinus Florikenius hodie superstes consul et senex laudandus, prudentia ac consilio insignis, cuius frater magister Johannes iuris candidatus fuerat.

[1]) *Hermann Kothmann kommt seit 1428 in lippischen Urkunden vor Preuß-Falkmann Bd. 3 und 4 Nr. 1887 ff. (vgl. Register).*

[2]) *Johann kommt als Bürgermeister von 1457 an vor. Preuß-Falkmann 2188 ff.*

[3]) *Bürgermeister im zweiten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts. Preuß-Falkmann 2087, 3023, 3063, 3294.*

[4]) *Preuß-Falkmann 3194.*

[5]) *Sibäus schrieb ihm ein Epitaphium (vgl. S. 143).*

[6]) *Flörcke de Scriver, Bürgermeister von Lemgo, kommt von 1399—1411 urkundlich vor. Preuß-Falkmann 1458, 1561, 1619, 1636, 1648, 1697, 1702, 1735, 1758.*

[7]) *Engelbert Flörcke kommt von 1446—1467 als Bürgermeister vor. Preuß-Falkmann 2054, 2346.*

[8]) *Kord Flörcken. Preuß-Falkmann 3101, 3155, 3164, 3194, 3216, 3234a.*

Tertio loco refero illorum, qui a Wippera flumine ducatus Bergensis in Westphalia nomen habent, ordinariam [Bl. A 4a] quasi successionem. Istud stemma Wippermannorum habuit primo antiquae virtutis consulem Joannem [1], cuius in locum vocatus est Hermannus a Wipper filius [2], vir non parvae autoritatis (cuius frater M. Conradus, iuris candidatus, erat autoritate magna officialis Paderbornensis) [3], quo deinde in consulatu mortuo mox eligitur Ernestus a Wipper, Hermanni filius, hodiernus consul primarius, qui iam per annos 33 ad gubernacula sedit [4] multaque utiliter magno cum labore et molestia in summa quoque rerum perplexitate, pro suo pio officio, ut est candidus et eximius, in gratiam nostrae reipublicae Lemgoviensis fecit. Nuncque etiam is venerandus senex cum suo collega Joanne Coccio consule ornatissimo literarum, scientiae ac verae pietatis amantissimus est, cuius etiam frater Christianus a Wipper fuit consul Widenbrugensis. Familia de Berndinck dedit nobis primo Arnoldum consulem [5], deinde eius nepotem ex filio Conrado Johannem [Bl. A 4b] evangelio addictum. Verum iam fere Wredenorum genus praeteriissem, cum istud non novum in hac urbe fuerit. Ex ea namque olim prodiit Hermannus Wredenus pater [6] et Henricus filius [7] consules in hac civitate celebres. An quoque Crusiana stirps praetereunda, quae nobis Ludolphum [8] et Joannem [9] (quorum alter olim hostem *W. 238.*

[1] *Johann v. d. Wipper wird 1468 als Bürger, 1490 als Bürgermeister genannt. Preuß-Falkmann 2353, 2758.*

[2] *Hermann v. d. Wipper kommt 1516 als Bürgermeister vor. Preuß-Falkmann 3041.*

[3] *Konrad v. d. Wipper wird als Paderborner Offizial von 1506—1516 genannt. Zeitschrift 33, 2, 77. 37, 2, 16. 39, 2, 140 f. 41, 2, 162 u. 164. 49, 2, 144. Preuß-Falkmann 2857.*

[4] *Er wurde 1532 Bürgermeister. Preuß-Falkmann 3155.*

[5] *Arnd Berndinck kommt von 1414—1445 als Bürgermeister vor. Preuß-Falkmann 1785, 1968, 2035.*

[6] *Hermann Wrede wird von 1473—1513 als Bürgermeister genannt. Preuß-Falkmann 2091, 2463, 2758, 2872.*

[7] *Heinrich Wrede kommt 1515 und 1527 als Bürgermeister vor. Preuß-Falkmann 2179, 2638.*

[8] *Lüdecke de Cruse war 1447—1480 Bürgermeister. Preuß-Falkmann 2031, 2301, 2346, 2353, 2519, 2571, 2602, 2623.*

[9] *Johann de Cruse kommmt von 1424—1443 als Bürgermeister vor. Preuß-Falkmann 1850, 1879, 1908, 1992, 2015.*

comitatus nostri atrocissimum Theodoricum de Morsa Coloniensem electorem devastaturum incendio urbem hanc placavit)[1] capita huius reipublicae aliquando praestantia protulit?

Quid referam de vestra familia de Grothen? Nonne illa vestros patres genuit, conspicuos nostrae urbi consules Theodorum integerrimum et Alexandrum laboriosum et munificum hominem[2])? Illi duo fratres uno etiam tempore, quod auditu rarum est in utroque senatu consulatum administrarunt.

Addamus et alios consules, qui ad nostram notitiam pervenere et vobis ex aequo omnibus vel duobus, aut saltem uni vestrum [Bl. A 5ᵃ] cognati affinesve fuere, ut priores.

Arnoldus Hunger, Henrici Grothen vestri patruelis avus magnus, Christianus Kleinsorgius[3]) eiusque gener Ludolphus Meier dictus Iggenhusen[4]), Henricus Duvel[5]), Joannes Denne consules nostrae urbis omnes fuere, viri mehercle prudentes, optimi et graves. Nunc, ut ad vivos descendam, an praeteriri potest sapiens et valde doctus consul D. Joannes Leistius, qui eadem dignitate etiam hic aliquando functus est et nunc Hamelungae vivit? Quid de reliquis iam consulatum administrantibus, (quamquam de duobus, ut D. Ernesto de Wipper et D. Florino Florikenio veneranda canitie senibus animo meo carissimis et nostris Maecenatibus summis sit dictum) viris profecto pietate, integritate, sapientia, consilio et humanitate conspicuis et optimis meis patronis et dominis observanter colendis atque evangelii fautoribus, D. Henrico Erpio, D. Joanne Coccio, D. Joanne Derendalio [Bl. A 5ᵇ] scribam? Omnes, inquam, istos et alios consules adhuc super-

[1]) *1447 (in der Soester Fehde) kaufte die Stadt durch Vermittlung Ludolfs mit einer Geldbuße von 26000 Fl. die Plünderung ab. Preuß-Falkmann 2031.*

[2]) *Dirck Grote kommt 1531 als Bürgermeister vor. Preuß-Falkmann 3196. Alexander wird 1521 und 1523 als Kämmerer genannt. Ebenda 3090, 3115. Als Bürgermeister und* „ex professo papista“ *erwähnt ihn Hamelmann auch W. 1075.*

[3]) *Christian Kleinsorge kommt von 1520—1533 als Bürgermeister vor. Preuß-Falkmann 3079, 3128, 3131, 3155, 3194, 3219.*

[4]) *Ludolf Iggenhaus wird 1532 als Bürgermeister erwähnt. Preuß-Falkmann 3205. 1538 ging er gegen die Wiedertäufer vor (W. 1066).*

[5]) *Heinrich de Dürel kommt 1507 als Bürgermeister vor. Preuß-Falkmann 2943.*

stites nomino honoris causa et istorum maiores in gratiam patriae obiter recenseo. Ut autem latius progrediar ad vestrum genus de Grothen, viri optimi et integerrimi, multos illud ipsum dedit iureconsultos. Vester patruus, magister Henricus Grothen, officialis Paderbornensis, fuit iuris candidatus et multae lectionis homo. Et tu quoque, eximie magister Joannes, habes aliquam promotionem et gradum in eadem facultate. Deinde tuus, piissime et perite Francisce, frater, qui tuus, optime Erneste, avunculus erat, M. Henricus Grothen iunior non solum iuris consultus fuit, sed varia eruditione multaque multorum autorum lectione excultus et vere pius, amicus meus integerrimus. Vestri cognati, qui tibi, M. Joannes, ex fratre Theodoro Grothen nepotes sunt, Alexander W. 239. et imprimis Joannes, sua eruditione et studio specimen praebent, quod in magnos celebresque iurisperitos [Bl. A 6ᵃ] evasuri aliquando sint [1]), si vita comes sit. Idem de Alexandro Grothen, Henrici patruelis vestri viri integerrimi filio, referri poterit. Habetis etiam propinquos iureconsultos Kleinsorgios licentiatos, qui a nobis merito in hoc libro claris et doctis viris annumerantur [2]). Neque tamen alii amici et patroni mei colendi praetereundi sunt, qui iurisprudentiae operam dant et vobis sanguine affinitateve iunguntur, inter quos vir experientia, eloquio, scientia et consilio excellit Henricus Florikenius, arcis Sternebergicae quondam praefectus, et deinde Theodorus Cathemannus iunior, modestia, diligentia et iuris studio scientiaque ornatus. Non praeteribo hic reliquos nostros fautores, M. Joannem Tilenium gravitate et literis praestantem, quondam sagaciter iuventutem in hac urbe gubernantem, nunc vero utiliter praefectum aerarii et senatorem agentem [3]), tum quoque celebrem decentique pietate non minus quam

[1]) *Johannes studierte 1558 in Marburg (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1876 S. 4). Am 5. September 1560 wurden beide in Wittenberg immatrikuliert (Album 2, 7).*

[2]) *Vgl. später (W. 244).*

[3]) *Johannes Tilenius aus Landau in Waldeck (in der Matrikel Hessus) studierte in Wittenberg, wo er im SS. 1541 immatrikuliert wurde (Album 1, 190). 1543 (nach dem Tode des Montanus) wurde er auf Bitten des Rates von Melanchthon als Rektor nach Lemgo geschickt (W. 1064; W. 1079 allerdings 1541 angegeben). 1552 gab er den Schuldienst auf, wurde Kaufmann und Ratsherr usw. und starb 1566 an der Pest (W. 1079).*

literarum peritia excultum Theodorum [Bl. A 6b] Cathemannum seniorem et oinarcham huius urbis, denique Hermannum Cruelium quaestorem aerarii et senatorem egregium et exquisitum (cuius frater Christianus, dum viveret iuri operam dabat, ut etiam hodie tertius frater Conradus facit)[1], omnes inquam istos viros splendidos et meos patronos colendos, quos recensui et nunc superstites vobis vel affinitate vel sanguine iunctos scio, praeterire hic neutiquam potui, sed amicitiae et honoris causa exprimere volui. Haec placuit ita ad vestram humanitatem, patroni colendi et integerrimi viri, praefari in librum sextum virorum doctrina illustrium huius amplissimi comitatus, quia te, eximie M. Joannes, patronum humanissimum omnes studiosi iam per multos annos coluerunt atque de tuae liberalitatis encomio etiam olim publice testatus est M. Gerhardus Coccius venerandus Hornensium pastor, cuius carmina aliquot tibi dedicata exstant[2]), deinde tecum contigit mihi dulcis familiaritas, quam non solum cum [Bl. A 7a] tua humanitate habeo coloque, sed etiam cum tuis fratribus Ludolpho, celebri egregioque apud inclytam Osnaburgam praeside plebis tribunoque summo, et Theodoro, viro patricio et primario variisque donis ac bonis a Deo cumulatim dotato etc., meis inquam patronis colendis hactenus dulcem alui. Hanc et tecum et cum praedictis fratribus confirmare hoc scripto volui.

Tuis autem, Francisce integerrime, typis priores virorum Westphaliae doctrina illustrium libros evulgavi et ex tua officina, quamvis meis sumptibus prodiere mea aliquot scripta atque hunc sextum et mox septimum aliosque sequentes[3]) virorum clarorum libros ex eadem protrudere in lucem volui. Decebat igitur aliquam grati animi significationem tuae pietati exhibere. Addo etiam, quod tecum et cum tuo fratre M. Henrico, dum viveret, et affine D. Theodoro Cathemanno seniori et tuo nepote Ernesto Derendalio, ut meis integerrimis et colendis amicis, dulcissima [Bl. A 7b] semper fuerit consuetudo, quam adhuc inter nos constare et integram esse hac dedicatione testari volui meque vos

W. 240.

[1]) *Konrad Kruel wurde am 7. Mai 1561 in Wittenberg immatrikuliert (Album 2, 20).*

[2]) *Vgl. S. 134.*

[3]) *Sind nicht erschienen.*

colere ut meos amicos, tum quoque, ut tibi gratularer de nova quaestoratus aerarii dignitate et senatorio gradu, denique, ut utriusque, et tuam Ernestique, imo trium simul candorem, humanitatem et pietatem cum literis et rerum usu coniunctam commendarem. Quia autem nostratibus coniungo ut vicinos Huxariensis urbis viros claros, decuit imprimis talis dedicatio te, Erneste, moribus et literis exculte, quoniam tuus pater vir providus et praestans Tilemannus Derendalius, quondam nostrae urbis, dum viveret, praefectus aerarii, tuusque patruus consul exquisitus et egregius Joannes Derendalius meus fautor atque tua dulcissima amita, coniunx gravissimi senis Ernesti a Wipper consulis prudentissimi, honestissimam originem duxere ex ista urbe Huxariensi celebri.

[Bl. A 8a] Habetis, optimi viri, rationes dedicationis nostrae. Oro autem vestram praestantiam et humanitatem, ut pro sua pietate et benevolentia omnia boni consulant et me ament promoveantque. Postridie trium regum anni huius novi 1565.

†

Salutat vos reverenter, te autem imprimis, Francisce et Erneste, vester amicus, meus affinis, vir vere pius et venerandus Henricus Velstenius pastor in Bosinckvelde [1]), qui apud me erat, cum haec scriberem. Iterum valete.

---

[1]) *Er lebte noch 1586 (Dreves S. 186). Der Sammelband der Königlichen Bibliothek zu Hannover, der das Original unserer Schrift enthält, stammt aus dem Besitz seines Sohnes Hermann. Die* Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis debeatur . . . Lemgoviae 1580 *und die* Oratio de Rodolpho Langio, Lemgoviae 1580 *tragen eigenhändige Dedikationen Hamelmanns* „Ornatissimo iuveni Hermanno Velstenio suo in Christo filio autor d. d.“ *und* „Ornatissimo et magnae spei iuveni Hermanno Velstenio Henrici filio, amico ut filio percharo autor d. d.“

W. 241. [Bl. A 8b] **Liber sextus virorum doctrina et literis illustrium, qui continet viros doctos, quos comitatus Lippiae nobis protulit adiunctis viris doctrina illustribus urbis Huxariensis.**

Mauritius de Speigelberg et Pirmonth comes, praepositus Embricensis, vir suo tempore ante annos 86 clarissimus et doctissimus erat, deinde poeta quoque bonus et celebris, quod istis temporibus rarum fuit, qui inter eos potest censeri, qui cupiebant restitutam linguae Latinae puritatem et explosam barbariem [1]). Huic scripsit epicedion Rodolphus Agricola, qui inter alia sic de illo ludit [2]):

Ille pius vates et toto pectore vester (o Musae)
Mauritius cultor, vester alumnus obit
Atque tot annorum studio curaque paratus,
Ingenii torrens aureus ille perit.

Et mox:

Spirat et ingenii laus sudatique labores.
Vis istud doceam me ratione loqui?
[Bl. B 1a] En age, sume manu, quod condidit, et lege carmen,
Voce sua loqueris, plus valet illa tua.

[1]) *Graf Moriz von Spiegelberg, der Sohn des Grafen Philipp und Bruder des späteren Kölner Kanonikus Johann, war Mitschüler Rudolfs von Langen in Deventer und sein Begleiter auf der italienischen Reise (zwischen 1464 und 70. Vgl. S. 15 Anm. 1). Er war Propst in Emmerich und Kanonikus von Köln. In Emmerich arbeitete er an der Reformation der Schule und starb am 3. Juni 1483. W. Dillenburger, Progr. Emmerich 1846, S. 4 ff. J. Köhler, Festschrift des Gymnasiums zu Emmerich 1882, S. 15 f.*

[2]) Rodolphi Agricolae in mortem Mauricii comitis Spiegelbergi epicedion (Rod. Agricolae nonnulla opuscula, Basileae, Andreas Cratander et Servatius Cruftanus 1518 <*Berlin KB.*>, *Bl. 54b—57a und* Rod. Agricolae Lucubrationes aliquot lectu dignissimae, *Tom. posterior der Gesamtausg. von Alardus Aemstelredamus, Coloniae, J. Gymnicus 1539* <*Berlin KB. Münster UB.*>, *S. 314—319). Hamelmann zitiert V. 15, 16, 19, 20, 103—110, 127—134, 137—150.*

Huius et ingenio simul, huius es ore disertus,
Vivit, nempe dabit hic, quod potes, illa loqui.
Docta nec immerito vigilataque carmina sperent,
Perpetuum nullo fine premente decus.

Et mox:

Qui claras annis hausit iuvenilibus artes
Musarum cupido pectore sacra colens,
Quicquid et est studiis quod Musas auget et ornat,
Moribus et mentem quod redimire queat.
Praesentes quod ament, quod postera saecla loquentur,
Sic animi, manuum sive erat illud opus,
Complexus vigili meditatusque omnia cura est,
Sterneret ut laudi nobile promptus iter.
Non hunc divitiae generis, non inclytus ordo,
Lubrica non vitae tempora prima movent
Otia pigra sequi segnive fatiscere luxu
Victaque deliciis turpibus ora dare,
Sed petit intenta cura meliora colitque *W. 242.*
Recta, licet dura sint adeunda via.
Ergo, ubi sacra quibus se prima dicaverat aetas
Rite colens summo solverat ille Deo,
Inde vices studiis lucis tribuebat et umbrae
Non sterilem quemquam passus abire diem.
Scriptaque iam veterum tractabat clara virorum,
Quos vetat ingeniumque eloquiumque mori.
Libera iam numeris, docta iam lege revincta
Post quoque venturis verba legenda dabat etc.

[Bl. B 1b] Unde apparet illum comitem diligentem, studiosum, doctum et praestantissimum heroa fuisse, qui etiam aliqua ingenii sui monumenta post se reliquit, praecipue carmina aliquot docta, quae tamen videre mihi hactenus non contigit. Rursus idem Rodolphus de eodem in epitaphio sic scribit inter alia [1]):

Ecce Speigelbergi comes ordine clausus avorum
Mauritius pollens moribus, ore, fide,

[1]) **Epitaphium Mauricii a Rodolpho Agricola editum (Opuscula** ***Bl. 57a f.,*** **Lucubrationes** ***S. 319). Das Gedicht hat noch zwei Verse.***

Embrica praeposito, quo laeta Colonia fratre
Templo, Petre, tuo sacra colente fuit.
Condidit hic corpus studiis senioque solutum;
Laus, decus ingenii, gloria fama manent.

Haec volui de isto heroe scribere (qui abunde est et erit gloria perennis istius generosae familiae et simul totius comitatus) in gratiam inclyti comitis de Lippia, Speigelbergo et Pirmontano etc., mei domini colendi et clementissimi.

Ex libro 2. de viris pietate et doctrina illustribus huc merito Wedekindus dux Angrorum eiusque filius Wigbertus et nepos Walbertus referuntur [Bl. B 2a] cum doctissimo Ludero, Widekindi consiliario, qui postea est Monasteriensis episcopus factus, quia isti saepe in Engeren, arce sua primaria, et hac terra conversati sunt [1]). Ex eodem huc referuntur Bernhardus dominus de Lippia, episcopus Lealhensis, Otto Lippiacus episcopus Traiectensis, Gerhardus Lippiacus primo Osnaburgensis, deinde Bremensis episcopus, Simon Lippiacus episcopus Paderbornensis, Otto Lippiacus II. eius nominis episcopus Monasteriensis, item rursum Bernhardus quidam et Simon II. Lippiaci comites et praesules Paderbornenses [2]) etc.

Ex libro 3. et 4. ad hunc refertur comitatum magister Hermannus Kersenbrochius, gubernator scholae Monasteriensis clarissimus, iuris candidatus [3]) et celebris vir doctrina et gravitate. Ex libro 5. autem Georgius Snecampius pastor Alverdissianus [4]), Henricus Bovius ecclesiastes in Brack [5]), M. Conradus Eckendorpius aliquando pastor Lagensis in hoc comitatu [6]), vir excellenter doctus et [Bl. B 2b] probus, item celebris dominus Christopherus Gerenbergius Lagus [7]), secretarius et senator inclytae reipublicae Osnaburgensis, vir doctus et magnus etc.

W. 243.

LEMGOVIA.

Hanc urbem ornarunt quoque et ornant viri docti, de quibus in libro quarto diximus, M. Henricus Sibaeus Olphenius [8]), M. Bernhardus Copius cum eruditis fratribus, Engelberto et Balthasaro [9]). Bernhardus hic per aliquot annos celebrem constituit scholam et doctos discipulos ipse doctissimus fovet diserteque magna felicitate et dexteritate autores profitetur hactenus.

[1]) *Vgl. S. 27 ff.* [2]) *S. 37 ff.* [3]) *S. 84.* [4]) *S. 203.* [5]) *S. 218.* [6]) *S. 192.* [7]) *S. 192.* [8]) *S. 143.* [9]) *S. 144 ff.*

Ex libro 5. Jodocus Hockerius Osnaburgensis [1]), pastor ad s. Joannem, vir iudicio, lectione, studio et doctrina theologiae celebris, huc refertur.

Ex libro 7. [2]) Temhardus Nagelius conrector Copii, vir doctus [3]), huc refertur.

Hermannus Dreierus Lemgoviensis, doctor theologus, ter provincialis [Bl. B 3ª] per Thuringiam et Saxoniam ordinis Augustini Hervordiae, moritur anno 24., vir suo tempore magnus et doctus [4]).

Joannes Dreierus Lemgoviensis, prioris ex fratre nepos, doctor theologus, primus evangelii sator et promotor Hervordiae erat, ubi cum per multos annos pro sua facundia et eruditione eleganter et magna cum laude docuisset, Mindam proficiscitur et vitam ibi cum morte commutavit anno 1544. Eius scripta nulla vidi, nisi quod approbante ipsum publica in praefatione D. Pomerano ediderit ordinationem ecclesiasticam urbis Hervordiensis [5]).

Ex Dreierorum familia deinceps orti sunt plures viri docti, ut magister Joannes Dreierus, doctoris Joannis ex fratre pronepos, qui in hoc comitatu est pastor Donopianus [6]), item istius magistri

---

[1]) *S. 191.*

[2]) *Nicht erschienen. Daß Hamelmann das Werk fortsetzen wollte, sagt er oben S. 240.*

[3]) *Temhard Nagel aus Herford studierte in Wittenberg, wo er am 30. Dezember 1555 immatrikuliert wurde (Album 1, 369). Dann wurde er Rektor in Lippstadt, überließ aber nachher, um zum zweiten Male nach Wittenberg zu gehen, seinem Konrektor Engelbert Copius (vgl. S. 145) das Rektorat (W. 1056). Später war er in Lemgo Konrektor des Bernhard Copius (W. 1080). 1564 wurde er Katechist an der Kapelle zu St. Jürgen im Siechenhause vor dem Neuen Tore daselbst (W. 1079. Dreves S. 366), 1566 Hamelmanns Gehilfe an der Marienkirche, 1568 dessen Nachfolger und Superintendent (W. 823). Er starb 1580 (Dreves a. a. O.).*

[4]) *Hermann Dreyer war 1486—88, 91, 99, 1503 und 1511 Augustinerprovinzial, 1494—1524 Prior in Herford. Doktor der Theologie wurde er 1487 in Rostock. Th. Kolde, Die deutsche Augustiner-Kongregation und Johann von Staupitz, Gotha 1879, S. 144, 146, 402. L. Hölscher, Reformationsgeschichte der Stadt Herford, Gütersloh 1888, S. 19.*

[5]) *Vgl. S. 228.*

[6]) *Johann Dreyer studierte in Wittenberg, wo er am 9. April 1555 immatrikuliert (Album 1, 315) und am 15. August 1559 Magister wurde (Köstlin, Osterprogr. Halle 1891, S. 21). Von Donop wurde er 1567 als Nachfolger Hockers (vgl. S. 191) an St. Johann in Lemgo berufen und starb im Anfange des nächsten Jahrhunderts. (Die Angaben von Dreves S. 271 und S. 324 widersprechen sich.)*

frater Nicolaus, qui in marchia Brandenburgica primo scholasticam, nunc ecclesiasticam obtinet conditionem [1]) et de Philippo Melanchthone doctum [Bl. B 3ᵇ] et eruditis comprobatum epicedion evulgavit [2]), item elegiam de natali Domini ad quendam consulem Luneburgensem [3]). Eiusdem Joannis doctoris ex fratre nepos Philippus fuit Anglicae et Gallicae linguae peritissimus. Fuit quoque doctoris Joannis Dreieri gener Martinus Meibamius Osnaburgensis aliquando conrector scholae Lemgoviensis et deinde pastor Alverdissianus [4]).

W. 244.

Arnoldus Broicksmedius Lemgoviensis, decretorum doctor, canonicus presbyter in summo templo Coloniae et ibidem officialis, vir celebris, doctus et magnae autoritatis, cuius fit mentio in historia de exustione Adolphi Clarenbachii martyris [5]). Hic in patria Lemgoviae aliquando scholam administravit, cuius fratres artium magistri erant, Andreas [6]) et Theodorus [7]), qui quoque

[1]) *Nikolaus Dreiger studierte ebenfalls in Wittenberg (immatrikuliert am 10. April 1559. Album 1, 356). Über sein späteres Wirken ist nichts bekannt.*

[2]) Epicedion scriptum a Nicolao Dregero Lemgoviense. *In:* Orationes, epitaphia et scripta, quae edita sunt de morte Philippi Melanthonis omnia ... Vitebergae *(Joh. Crato) 1561(—62)* *<Berlin KB.>, Bl. d 6ᵇ—f 2ᵇ.*

[3]) *Nicht ermittelt.*

[4]) *Martin Meibom aus Osnabrück war unter Tilenius (also zwischen 1543 und 1552 vgl. S. 239 Anm. 3) an der Lemgoer Schule (W. 1079) und starb 1557 als Pastor in Alverdissen (W. 1171).*

[5]) „Arnoldus Broickschmied von Lemgo, Doctor des geistlichen Rechten und Official zu Cöllen“ *wird in der* „Warhafftigen Historia“ *(vgl. S. 195 Anm. 3) als geistlicher Richter über Clarenbach genannt. Vgl. auch K. Krafft in der Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins 10 (1874), 176, 246. — Er hatte in Köln studiert, wo er im September 1500 immatrikuliert* (Arn. Lemego; iuravit ad artes; pauper. *Matr. III 259ᵃ. Rekt. 447, 86) und Ende 1501 als Angehöriger der Montanerburse Baccalaureus in artibus (Dek.-Buch IV 13ᵇ—15ᵃ) wurde. Eine Randnotiz besagt:* postea dr. iur., officialis et presbyter canonicus anno 25, postea canonicus ad gradus Mariae et cellerarius anno 26. — *1530 wurde Bernhard Georgii aus Paderborn sein Nachfolger als erzbischöflicher Offizial. Er starb also in diesem Jahre oder kurz vorher. L. Ennen, Geschichte der Stadt Köln Bd. 4, Köln und Neuß 1875, S. 371.*

[6]) *Andreas studierte ebenfalls (seit Oktober 1519) in Köln* (Andr. Broecksmyt de Lemgoe ad artes iuravit et solvit. *Matr. IV 99ᵃ. Rekt. 523, 74) und wurde am 13. Juni 1520 als Angehöriger der Montanerburse Baccalaureus (Dek.-Buch IV 136ᵃ).*

[7]) *Theodor wurde am 30. Oktober 1515 in Köln immatrikuliert* (Theod. Lemmego ad artes iuravit, solvit. *Matr. IV 77ᵇ. Rekt. 508, 19), am 19. November 1516 als Angehöriger der Montanerburse Baccalaureus (Dek.-Buch IV 112ᵃ), am 16. März 1518 Magister (ib. 122ᵃ).*

patriae scholae praefuerunt. Andreas etiam Susati rexit scholam et postea Coloniae canonicus est factus.

[Bl. B 4a] Gerhardus Kleinsorgius Lemgoviensis, ll. licentiatus doctissimus, eloquio, iudicio, consilio, acumine et autoritate in Westphalia nostra magnus, hactenus officialis Werlensis, nunc consiliarius electoris Coloniensis est, vir laboriosus, fidelis, diligens et multae lectionis, qui Werlae sedes habet [1]. Ipsius frater Christianus Kleinsorgius, ll. licentiatus eruditissimus, nunc officialis Werlensis et canonicus ad s. Cunebertum Coloniae est, vir experientia, usu rerum et ingenio excellens [2]. Uterque frater modestus, candidus et admodum est felix in re poetica elegansque scribit carmen. Utriusque patruus Hermannus presbyter in patria fuit artium magister [3].

---

[1]) *Gerhard Kleinsorgen wurde 1530 in Bielefeld, wie er selbst in seiner Kirchengeschichte 2, 350 angibt, geboren. Seine Eltern lebten in Lemgo. Er studierte in Köln, wo er am 9. März 1548 immatrikuliert wurde* (Ger. Cleinsorg Lemgensis, ad iura iuravit et solvit 7 rot. *Matr. IV 182b. Rekt. 635, 87) und war dann Rat unter sieben Kurfürsten von Köln. Dem Offizialat in Werl entsagte er und verheiratete sich mit einer v. Brandis. Er starb 1591 und wurde in Werl begraben. J. D. v. Steinen, Die Quellen der Westphäl. Geschichte, Dortmund 1741, S. 79ff. Hartzheim S. 98. Crecelius, ADB. 16 (1882), 112. — Kleinsorgen hinterließ folgende Schriften:* 1) Kirchengeschichte von Westphalen und angränzenden Oertern. Mit einigen Chronologischen Anmerkungen beleuchtet von den Minderbrüdern Conventualen in Münster *(Nach Abschriften hrsg.),* 2 Teile, Münster 1779—80. 2) Warhaffte historische Beschreibung, was von Gebhard Truchses, gewesenen und abgesetzten Ertzbischofen zu Cöllen sich besonders in Westphalen von Tage zu Tage zugetragen . . . *2 Handschriften in Bonn UB (337 und 741). Gedruckt u. d. T.:* Tagebuch von Gebhard Truchses Kölnischem Erzbischofe oder: Der Kirchengeschichte Dritter Theil, Münster 1780. 3) Historischer Layen-Spiegel pro communione sub una specie . . . dem Churfürsten Salentino dedicirt 1572 *(nach Hartzheim S. 98 ehemals in der Bibliothek des Gymnasium Laurentianum, jetzt in Köln nicht mehr vorhanden).* 4) Historie von der Grafschaft Lippe *(Genealogie). Abschriften in Detmold, Fürstl. Haus- und Landesarchiv.* 5) Ad legem Corneliam de sicariis, Coloniae 1595 *(Lipenius, Bibl. jur., Suppl. 2, 254; nicht ermittelt).*

[2]) *Christian verheiratete sich später ebenfalls mit einer v. Brandis. Von ihm stammen die Kleinsorgen zu Schüren. v. Steinen a. a. O. S. 79. — Er hatte ebenfalls in Köln studiert, wo er mit seinem Bruder an demselben Tage immatrikuliert wurde.*

[3]) *Hermann Kleinsorge kommt 1527 als Geistlicher der Marienkirche in Lemgo vor. Preuß-Falkmann 2051. Dreves S. 361.*

Justus Gerekingius Lemgoviensis, ll. licentiatus, magna eruditione et candore celebris, qui primo rectorem egit in patria non sine multorum admiratione, postea assumpto gradu magisterii docuit praeclare in schola Swollensi, tandem in Gallias abiit cum quibusdam nobilibus, inde reversus coepit [Bl. B 4b] privatim iurisprudentiam Coloniae profiteri et ita privata illa praelectione profecit, ut omnes ipsum hactenus non sine magna admiratione docentem et profitentem audierint et hoc modo ipsius autoritas Coloniae non parum creverit, qui ad magna sua propediem diligentia, studio et doctrina ascendet, ut est vir literis, lectione, memoria, gravitate, modestia et comitate praestans, tum quoque moribus sedatis et elegantibus praeditus. Scribit etiam exquisitum et ingeniosum carmen idem dominus licentiatus [1]).

Theodorus Snehagius Lemgoviensis secretarius quondam pii archiepiscopi electoris Hermanni Coloniensis erat, postea praetor fuit in Recklinchusen, tandem telonii Bonnensis praefectus constituitur, vir usu rerum, experientia, gravitate, scientia et virtute conspicuus, quem adhuc superesse credimus in eodem officio. *W. 245.*

M. Hermannus Wippermannus Lemgoviensis vir doctus, nepos magni [Bl. B 5a] illius Tulichii (de quo egimus libro V.) [2]) ex sorore, per multos annos conrectoratum in schola inclytae imperialis urbis Lubecae administravit non sine laude et gloria [3]), cuius

[1]) *An der Lemgoer Schule war Gereking als Nachfolger des Tilenius (vgl. S. 239 Anm. 3), also in den Jahren nach 1552 tätig. Wo er Magister wurde, ist nicht bekannt. Auch über seine Tätigkeit in Zwolle, seine Reise nach Frankreich und sein Wirken in Köln fehlt es an Nachrichten. Später war er Sekretär und Syndikus des Kölner Domkapitels und eifriger Katholik, während er früher nach Hamelmann anders gedacht hatte (W. 1079).*

[2]) *S. 209 ff.*

[3]) *Hermann Wippermann studierte in Wittenberg (immatrikuliert am 28. April 1520. Album 1, 103.) In der Widmung zum dritten Teil seiner Schrift* „De traditionibus apostolicis et tacitis", Basileae 1568 <*Göttingen UB.*> *sagt Hamelmann (S. 702):* . . . plurimos annos docti et fidelis conrectoris munus in vestra schola *(Lübeck)* obivit M. Hermannus Wippermannus, ex huius urbis Lemgoviensis . . . honesta familia natus. *Nach W. 978 war er Konrektor des Petrus Vincentius, der von 1552—57 in Lübeck Rektor war (ADB. 39, 735). Er wirkte auch unter dessen Nachfolgern noch am Lübecker Gymnasium und starb am 15. Oktober 1570 (J. von Melle, Gründliche Nachricht von der . . . Reichs Stadt Lübeck, Lübeck 1787, S. 358).*

patruelis eiusdem nominis M. Hermannus a Wipper[1] canonicus est Paderbornae, frater autem Hermanni conrectoris Antonius Wippermanns fuit doctus Luneburgi concionator evangelii[2], tertius fratrum Henricus est secretarius nostrae urbis succedens industrio viro Joanni Meiero, ante quem fuit in eodem officio vir peritus et gravis Theodorus Amelungius, qui omnes fuere etiam ludimagistri in hac urbe.

Jodocus Wippermannus, Ernesti a Wipper consulis optimi filius optimus, per quinquennium[3] dedit operam linguis, literis, artibus et reliquis tribus professionibus summam Wittenbergae et quidem ita profecerat in omni scientiarum genere, ut in virum magnum, si ei vita comes fuisset, evasisset. Quid autem de illius vita et morte testatus [Bl. B 5^b] sit rector universitatis, qui erat generosus comes de Solmes Joannes Georgius etc., et professor Hebraeus magister Albertus Leinmeigerus vir clarissimus et doctissimus in publica intimatione et privatis scriptis ad patrem datis, summatim subiungam[4]: „Honesto loco natus est Justus Wippermannus, cuius parentes in urbe Lemgoviensi cum laude et dignitate vivunt, unus ex optimis et probatissimis nostris scholasticis erat deque eius vita apud nos acta, moribus ac studiis ea nobis ab honestissimis hominibus, quibus familiaris ac notus erat, significantur, quae et mortuo gloriosa sunt et ad superstites commemorabilia. Ita enim illum hic vixisse per annos quinque continuos accepimus, ut pietatis et optimarum artium et honestatis vitae se esse studiosissimum probaret rebus omnibus et omnes

[1]) *Ein Hermann Wippermann aus Lemgo wurde im Winter 1532 in Leipzig immatrikuliert (Matr. hrsg. von G. Erler 1, 610).*

[2]) *Anton Wippermann kommt 1519 als „sacellanus“ des Hieronymus Herberding an St. Nikolai in Lüneburg vor. J. G. Bertram, Das Evangelische Lüneburg, Lüneburg 1719, S. 743 f. — 1556 unterzeichnete er die Erklärung gegen Calvin* (Confessio fidei de eucharistiae sacramento, in qua ministri ecclesiarum Saxoniae solidis argumentis sacrarum literarum astruunt corporis et sanguinis domini nostri Jesu Christi praesentiam in coena sancta et de libro Joannis Calvini ipsis dedicato respondent . . . Impr. Magdeburgae apud Ambrosium Kirchner anno 1557 ⟨*Berlin KB.*⟩, *Bl. Q 8a). 1560 war er schon tot (Bertram a. a. O.).*

[3]) *Er wurde am 17. Mai 1560 in Wittenberg immatrikuliert (Album 2, 4).*

[4]) *Das Folgende ist entnommen aus:* Scriptorum publice propositorum a gubernatoribus studiorum in academia Witebergensi tom. sextus. Witebergae exc. Johan. Schwertel anno 1568 ⟨*Göttingen UB.*⟩, *Bl. Aa 1a ff.*

augendae liberalis et utilis cognitionis occasiones cupidissime persequeretur et frequentaret doctrinam [Bl. B 6a] publicam et occuparet animum literatis commentationibus[a]) assiduitate pene nimia, in vita tota hoc quoque ageret, honesta ut esset et mores probi ac pudici, cum moderationem, temperantiam et verecundiam non tantum ipse praestaret, sed etiam in aliis quod ab harum laudum nominibus recedebat, ferre non posset" etc. Et mox: „Sicut autem vitam degit, ita mortem religiosa cum pietate obiit et parentibus suis bene precatus ardentibus precibus opem divinam imploravit et vitam suam in manus[b]) Domini tradidit". Et iterum: „In hoc iuvene fuit optima natura et ingenium praeclarum et omnis honestatis decus" etc. Haec rector et magister Albertus Leinmeierus[1]) etc. Quod est celebre de isto iuvene testimonium. Mortuus est Wittenbergae in fine et egressu anni 1564 in die Thomae[2]) etc.

W. 246.

[Bl. B 6b] Joannes Falconius Gerlachus Lemgoviensis est hodie physicus medicusque in urbe Hamelensi. Hic scripsit et edidit funebre carmen Philippo comiti Speigelbergico et Pirmontano, ultimo haeredi masculo istius stirpis et lineae antiquae Speigelburgicae, additis eiusdem praeclaris insignibus et armis[3]). Scripsit quoque almenachia aliquot et adhuc superest[4]).

a) H. und W.: commendationis. b) H. und W.: manibus.

[1]) M. Albertus Lemeiger Hamburgensis *war Dekan der philosophischen Fakultät.*

[2]) *21. Dezember. In dem* XI. Calend. Januarii *datierten Anschlage heißt es:* Evocatus est heri hora septima.

[3]) Epitaphium illustris ac generosi domini, domini Philippi comitis a Spiegelberg et Pyrmont, ultimi ex illa familia et progenie, qui in castrensi proelio invictissimi domini, domini Philippi, Caroli V. imperatoris filii, regis Angliae et Hispaniae etc. et Henrici secundi, regis Galliae, prope s. Quintinum in Gallia fortiter pro patria pugnando in acie hostium ictus obiit 10. Augusti, quae erat ipsa dies beati Laurentii martyris anno Christi 1557, et altero die post pugnam magno cum equitum exercitu magnaque reverentia mortuum comitis corpus ex iussu regis et aliorum ad oppidum Cameracum in Gallia Belgica non procul a Tornaco situm inter Schaldim et Mosam flumina, ut opinor, transvectum est ibique in summo templo sepultum, prius tamen viva ipsius effigie in armis depicta et prope tumulum columnae affixa. Conscriptum per Joannem Falconium alias Gerlachum physicum et medicum Hamelensem *(48 Disticha). s. l. e. a. ⟨Hannover StB., Nachlaß des Bürgermeisters Bernh. Hohmeister, vol. 9.⟩*

[4]) *Handschriftlich ist von ihm noch erhalten eine Genealogie der Grafen und Herren zur Lippe ⟨Hannover KB. Hs. 1366, 2⟩.*

Caspar Sichardus Lemgoviensis pastor in ducatu Luneburgensi fuit (ubi etiam mortuus est), poeta bonus, cuius carmina aliquot edita ad quendam consulem Luneburgensem [1]) nobis aliquando exhibuit Joannes Traphagius Lemgoviensis.

Georgius Honderlagius, doctor medicus, vir in sua facultate versatus, doctus et exercitatus hic mortuus est [2]), qui de medicina pestem fuganda et aliis praeservativis pharmacis (ut sic loquar) scripsit opusculum ad comitem Lippiae Bernhardum [3]), item aliquando almenachia edidit.

---

[1]) *Nicht ermittelt.*

[2]) *Georg Honderlage, um 1510 in Bielefeld geboren, besuchte die Schulen in Osnabrück unter Alexander (vgl. S. 134) und Sibäus (vgl. S. 142) und in Münster unter Aelius (vgl. S. 74) und war eine Zeit lang Rektor in Lippstadt (um 1535. W. 1056. J. A. Möller, Spezial Geschichte von Lippstadt, Lippstadt 1788, S. 282). Später studierte er in Marburg, wo er am 25. April 1549 zum Doktor der Medizin promoviert wurde (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1875 S. 7). Er wurde dann Arzt in Lemgo und gräflicher Leibarzt und starb am 7. September 1562. In dem von Sibäus verfaßten Epicedium (vgl. S. 143 Anm. 6) heißt es:*

> Te nobis celebrem peperit Bilveldia prolem,
> Pollius insignis cuius alumnus erat . . .
> Tu mox a puero discendas missus ad artes
> Ingenuas, florens te Ossenaburga capit . . .
> Illic audisti Meppensem gymnasiarcham
> Sibbaeumque pari sedulitate tuum.
> Paulo post urbem petiisti Monsteriensem,
> Quae caput est summum, Westphala terra, tuum.
> In qua doctiloquum coluisti iure Joannem
> Aelium et insignes, quos tenet illa viros.
> Hinc et Marpurgum concêsti, parcere nullis
> Est animus nummis, doctus ut esse queas . . .
> Sumptibus his factis doctor quoque rite creatus
> Inde bona revenis laude fideque tuis . . .
> Excolis insignem Lemgoviam laudibus urbem,
> Quae nunc flet celebrem te pietate virum.

Hamelmann kam auf Honderlages Betrieb 1555, als er Bielefeld verlassen mußte, nach Lemgo (W. 842, 1078).

[3]) Ein nutzlich, kurtz Vnd Trostliche vnderrichtunge, Wie sich ein Jder In Zeitt der Sorgfeltigenn Und Graussamen kranckheitt der Pestilentz preserueren vnnd Bewarenn sall . . . Gedruckt tzo Dortmund Durch Philips Maurer Im Jar MDLII. *⟨München UB.⟩ Beschrieben von Kl. Löffler, Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 16, 5.*

[Bl. B 7a] Ante ipsum hic fuit aliquamdiu doctor medicus Franciscus Stratius, quem in dedicatione chronici Corinthiaci celebrat M. Cyriacus Spangenbergius [1]).

Magister Antonius Corverus Lemgoviensis, pastor in Jutterbock, vocatus erat ad superattendentis munus in inclyta urbe Hildesimensi, sed in intinere eo iturus moritur peste vir doctus et bonus [2]), cuius ex sorore nepos iuvenis literatus et candidus Simon Hagemannus Lemgoviensis primo Embeccensis, nunc Osnaburgensis scholae conrector est [3]), cuius etiam pater Henricus hic scholae moderator fuit [4]).

Magister Lubertus Florinus Lemgoviensis rector scholae Susatensis fuit, deinde Wesaliensis factus, ubi adhuc iam inde a multis annis haeret [5]) estque vir literatus, pius et bonus, qui

[1]) Chronicon Corinthiacum. Historien und Geschichte von Ankunfft, auffnemen, Regierung und abgang der Stad Korinth. Durch M. Cyriacum Spangenberg zusammen bracht. Gedruckt zu Eisleben . . . durch Urbanum Haubisch im Jahr 1561 *<Berlin KB.>, Bl. 2a:* Dem Achtbaren und Hochgelarten Hern Nicolao Francisco Stratio, der Medicin Doctori etc. Meinem besondern günstigen Herrn und Freunde . . . 1561 den 26. Aprilis.

[2]) *Hamelmann irrt sich hier im Vornamen.* Arnoldus Coruerus Lemgensis *wurde am 16. Oktober 1540 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 183) und im selben Monat Baccalaureus* (Arnold Korner [!] Lemgensis. *Köstlin, Osterprogr. Halle 1890 S. 7). Am 25. Januar 1543 wurde er Magister* (Arnoldus Corverus. *Köstlin ebenda S. 15). Am 2. September 1545 wurde er nach Jüterbogk berufen* (M. Arnoldus Cornerus [!] vonn Lemmegow inn Westualn, Aus dieser Vniuersitet beruffenn gein Jueterbogk zum Predigambt. *Wittenberger Ordiniertenbuch hrsg. von G. Buchwald Bd. 1, Leipzig 1894, S. 45). In Hildesheim sollte er der Nachfolger Isermanns werden (W. 940), starb aber auf der Reise und Klemens Ursinus wurde statt seiner Superintendent. Isermann starb am 18. Februar 1551 und in demselben Jahre kam Ursinus nach Hildesheim (J. B. Lauenstein, Hildesheimischer Kirchen- und Reformationshistorie zweyter Theil, Hildesheim 1735, S. 24f.). Demnach ist Korver 1551 gestorben.*

[3]) *Vgl. S. 199 Anm. 2.*

[4]) *Er war als Rektor in Lemgo der Nachfolger Graffelmanns (W. 1079), später (um 1541) Prediger in Almena (ebenda. Dreves S. 166).*

[5]) *Lubertus Flörken, aus der bekannten Lemgoer Familie, war schon 1541—43 Rektor der evangelischen Schule in Wismar, ging dann nach Wittenberg, wo er im September 1543 immatrikuliert (Album 1, 206:* Pubertus [!] florcken Lenigensis) *und am 31. Januar 1544 Magister wurde (Köstlin, Osterprogr. Halle 1890, S. 16). In demselben Jahre wurde er auf Empfehlung Melanchthons Rektor in Soest. In Melanchthons Brief an den Soester Rat vom*

scripsit epithalamium viro clarissimo, nobili et doctrina ac virtute praestanti domino Georgio Scellio atque epitaphium Philippo Gronio doctori iuris illaque carmina exstant [1]). Nihil amplius ab eo editum vidi.

[Bl. B 7[b]] Reinerus Theiterdingius Lemgoviensis, vir doctus, agit concionatorem evangelii in vicinia urbis Hannoveranae, cuius ex sorore nepos Moyses Hummersbachius iuvenis studiosus de se magnam relinquit suis exspectationem [2]). W. 247.

Alexander Kappersmedius Lemgoviensis, pastor Wolmarianus in Livonia, vir eruditus est [3]), cuius avunculus Joannes Molkenburius fuit primo egregius gymnasiarcha in patria hac sua, deinde cancellarius Schowenbergensis est factus [4]).

---

17. April 1544 (abgedr. von E. Vogeler, Progr. Soest 1883, S. 13 f.) heißt es: „. . . wie E. W. anher geschrieben, ein ehrlichen, wolgelarten, sittigen man anzuzeigen, der die Schul zu regieren tüchtig sei, Hab ich nach vleissiger erforschung bedacht, E. W. einen anzuzeigen mit namen Magistrum Lubertum Florianum von Lemgo, der vor diesser Zeit die Schul zu Wismar regiert hat und nach derselbigen Zeit sich ein jhar in dieser Universitet Wittenberg gehalten hat, den Ich auch, als Er Magister worden, im examine wol geschickt und gelart befunden.“ *Flörken blieb aber nur bis Herbst 1545 in Soest. Dann wurde er Konrektor in Wesel und im Herbste 1548 Rektor daselbst. Im Herbst 1566 wurde er als Lutheraner von den kalvinistischen Bürgern entlassen und war 1567 wieder auf ein halbes Jahr Rektor in Soest, von wo er nach Lippstadt ging. Später war er auch in seiner Vaterstadt Lemgo (W. 1080) und endlich (seit 1580) in Antwerpen Rektor. Er starb als Emeritus in Soest am 21. Oktober 1589. J. Heidemann, Progr. Wesel 1859, S. 32 ff. E. Vogeler a. a. O. S. 6 und 10. Sein Epitaphium in der St. Paulikirche in Soest teilt derselbe, Progr. Soest 1885 S. 19 mit.*

[1]) *Nicht ermittelt.*

[2]) Moses Hunnersbach [!] Lengoviensis Westphalus *wurde am 29. Juni 1563 in Wittenberg immatrikuliert (Album 2, 53). Von 1568 bis 1575 war er Rektor in Soest. Dann wurde er Hofprediger des Grafen Hermann Simon zur Lippe (W. 824), später Superintendent der Grafschaften Spiegelberg und Pyrmont. E. Vogeler, Progr. Soest 1883, S. 10 ff. (wo S. 14 ff. auch ein Programm von 1569 und die Schulgesetze von 1570 mitgeteilt sind) und derselbe, Progr. Soest 1885, S. 3 ff. Bei Vogeler und in älteren Soester Schriften heißt er Gummersbach.*

[3]) *Bei (Napiersky), Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Livland, Riga 1843, fehlt er S. 46 f. unter den Geistlichen von Wolmar.*

[4]) *Johannes Molkenbur kommt 1511 als Geistlicher in Grove und Kaplan des Grafen Anton von Schaumburg vor (Zeitschrift 33, 2, 177). Er hatte auch in Lemgo an St. Nikolai eine Pfründe und wird 1532 als gestorben bezeichnet (Preuß-Falkmann 3200).*

Rotgerus Ellius dictus Frundingius Lemgoviensis ex paupere scholastico evasit in praepositum Helmestedensem pontificium [a]), quemadmodum et Joannes Prottus beneficiatus fuit Hamburgensis, vir pietate conspicuus et non indoctus, qui annuam pecuniam liberaliter constituit in usum pauperum scholasticorum et puellarum suae familiae etc. Ex eadem familia est quidam studiosus eiusdem nominis filius Hermanni Protti pastoris Cappellensis [1]), cuius diligentiam et studia multi praedicant.

[Bl. B 8[a]] Gerhardus Oemekingius (de quo libro septimo [2]) dictum est) vir pius et Johannes Glesekerus Lemgoviensis, quondam Bremae vicarius, hic ante annos 30 in templo Nicolai [3]) et Joannes Montanus [4]) in aede d. Joannis concionatores docti et praecipui fuere; Glesekerus etiam hic celebrem scholam aliquando aperuerat.

In Neopolitana ecclesia [5]) fuere pastores Gerhardus Cotius Alensis [6]), Thomas Plateanus Wesaliensis [7]), Matthias Jason Got-

a) H. und W.: pontificum.

[1]) *W. 824 wird ein* J o h a n n e s *Prottius als Pfarrer in Cappel genannt.* P u h s t k u c h e n, *Beiträge zu den Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe, Lemgo 1769, S. 59 hält ihn für dieselbe Person. Doch kann ja auch der Sohn der Nachfolger des Vaters geworden sein.*

[2]) *Vielmehr im fünften (S. 228).*

[3]) *Nach W. 1047 war er Benefiziat an der Ansgarikirche in Bremen und ließ sich 1531, als er zu Besuch in Lemgo war, von den Bürgern bewegen, einige Zeit das Amt des kranken Predigers Liborius Rudolphi an der Nikolaikirche zu versehen, was er auch nach seinem Tode fortsetzte. Er kehrte aber 1532 nach Bremen zurück. Vgl. auch* P r e u ß - F a l k m a n n *3218.*

[4]) *Johannes Montanus war früher* „ordinis observantici cultor“ *gewesen (W. 815). Ebenda nennt ihn Hamelmann* „mirus concionum formator“. *Er starb 1543 an der Pest (W. 817.* D r e v e s *S. 323).*

[5]) *St. Marien.*

[6]) *Vgl. S. 133.*

[7]) *Plateanus aus Wesel wurde 1543 von Melanchthon nach Lemgo geschickt (W. 1064), gab aber 1545, weil er seines Dialekts und seiner schwachen Stimme wegen der Gemeinde nicht genehm war, sein Amt auf und wandte sich nach seiner Vaterstadt, der er als eifriger Lutheraner und Gegner der Kalvinisten zwanzig Jahre lang diente. 1565 wurde er angeblich wegen seiner schwachen Stimme, in Wirklichkeit als ein Opfer seines religiösen Standpunkts (wie nachher der Rektor Flörken, vgl. S. 252) entlassen und beschloß in stiller Zurückgezogenheit seine Tage (W. 1064. 1016—1019.* J. H e i d e m a n n, *Progr. Wesel 1859, S. 35 Anm. 55.* A. W o l t e r s, *Reformationsgeschichte der Stadt Wesel, Bonn 1868, S. 121. 123. 137. 177. 269).*

tingensis [1]), omnes magistri artium docti, quibus successi ego Hermannus Hamelmannus, licentiatus theologiae indignus, modo ministrans huic ecclesiae nostrae nunc in annum decimum [2]). Haeret in veteris oppidi pastoratu iam per annos triginta quinque Mauritius Pideritius, vir ferme septuagenarius, sed adhuc magnae memoriae et iudicii integritatisque summae, in summo etiam senio bene docens, qui olim quoque ludo literario hic praefuit [3]). Verum de concionatoribus alibi commodius [4]).

[Bl. B 8b] In schola Lemgoviensi fuere clari gubernatores iuventutis Matthaeus Odenbachius Bergensis [5]) et Joannes Graffelmannus [6]), viri docti hic mortui. Matthaei conrector erat vir industrius Nevelinus Mollenbeckius [7]), qui postea urbis senator fiebat et pensionarius. Is adhuc superest et in usum rei literariae exstruxit molam chartaceam. Joannes Tilenius non sine laude hic scholae praefuit per multos annos [8]), deinde Henricus Sibaeus *W. 248.*

---

[1]) *Jason wurde am 19. Mai 1546 von Wittenberg berufen (Wittenberger Ordiniertenbuch hrsg. von G. Buchwald 1, 49:* M. Matthias Jasen von Goettingen, Aus dieser Vniuersitet beruffen gein Lemmegow zum pfarambt). *Er ging nach zwei Jahren ebenfalls in seine Vaterstadt, weil* „nec ille erat gratus plebi propterea, quod legeret ex charta, quae proponebat pro concione" *(W. 1065. 1076). Er war in Göttingen Rektor (W. 937).*

[2]) *Hamelmann war von 1555 bis 1568 in Lemgo.*

[3]) *Moritz Piderit hatte in Köln studiert, wo er am 30. April 1516 immatrikuliert* (Maur. Pidell de Lemgo ad artes, iuravit et solvit. *Matr. IV 80b. Rekt. 510, 47) und am 17. Juni 1517 als Angehöriger der Montanerburse Baccalaureus wurde (Dek.-Buch IV 117a). Später war er Rektor und Geistlicher an St. Nikolai in Lemgo. Der Reformation widersetzte er sich anfangs, wurde dann aber in Herford durch Dreyer und durch Glesker (vgl. S. 254) dafür gewonnen und 1532 Pfarrer an St. Nikolai (W. 1058—1061). 1543 wurde er als Nachfolger des Montanus Kirchenvisitator und später Superintendent. Er starb 1576. Dreves S. 341 f.*

[4]) Historia renati evangelii in ecclesia urbis Lemgoviensis, *W. 1057 ff.*

[5]) *Um 1524.*

[6]) *W. 1058 wird er als* „ludimagister mediocriter instructus" *bezeichnet. Er wurde um 1527 von den Katholischen aus Paderborn berufen und wollte auch zusammen mit Piderit die katholische Sache vertreten (W. 1059). Er trat aber dann auch zum Luthertum über. W. 1062 wird erwähnt, daß er dem Glesker beistand. Später wurde er Kaufmann, sollte 1542 Nachfolger des Cotius (vgl. S. 133 Anm. 4) werden, nahm aber nicht an (W. 1064).*

[7]) *Um 1524 wurde er durch Luthers Schriften für die evangelische Sache gewonnen (W. 1058).*

[8]) *1543—1552. Vgl. S. 239.*

Olphenius [1]), Georgius Snecampius [2]), Statius Hannoveranus [3]), viri literis et studiis conspicui, hic quoque iuventutem gubernarunt.

Nunc quartam classem administrat Johannes Niewoldius Lemgoviensis, iuris studiosus et eruditus artium magister [4]), deinde Joannes Nordermannus cantor [5]), Henricus Niewoldius, Antonius Curius [6]), Bernhardus Brinckmannus fideles et studiosi collaboratores scholae Lemgoviensis apud dominum Copium [7]) conspiciuntur.

Jacobus Cato Lemgoviensis, primo [Bl. C 1ᵃ] conrector Hannoveranus, nunc pastor pagi Sileksem in hoc comitatu est, vir doctus, sedatus et pius, qui instituit iam novitios magna fide in reformato monasterio Mollenbecke [8]), cui praeest venerandus et doctus pater Hermannus Weningius [9]) etc.

Tellemannus Crosius fuit doctus civis Lemgoviensis isque ex praecipuis unus, hic mortuus.

---

1) *1557—1559. Vgl. S. 143.*

2) *Nach W. 1080 Vorgänger des Sibäus, dann als Nachfolger Meiboms († 1557) Pfarrer in Alverdissen.*

3) Statius Fastmarus *(Vastmarus)* Hannoverensis *hatte in Wittenberg studiert, wo er am 30. April 1552 immatrikuliert wurde (Album 1, 279) und war nach W. 1080 der zweite Vorgänger Snekamps (zwischen beiden Hermann Witfeld, der nur kurze Zeit im Amte war).*

4) Johannes Neuwald Lenigouivensis [!] *wurde am 29. Mai 1560 in Wittenberg immatrikuliert (Album 2, 5). 1567 bezog er als Präzeptor des Barons v. Lobkowitz und Hassenstein die Universität Frankfurt. In der Matrikel ist er als Magister bezeichnet (hrsg. von Friedländer 1, 198).*

5) *Später Pfarrer in Donop (W. 824).*

6) *Später Prediger in Rinteln (W. 847).*

7) *Der Rektor Bernhard Copius 1559—1566 (vgl. S. 144 f.).*

8) Jacobus Cato Lemgensis *wurde am 24. April 1555 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 302). In das Wittenberger Ordiniertenbuch hat er selbst eingetragen (hrsg. von G. Buchwald, Bd. 2 S. 23):* Jacobus Cato Lemgoviensis vocatus ab illustri et generoso comite Lippiae ad docendam ecclesiam in Ludenhusen, vixi octennium in academia Vitebergensi, iuventutem docui triennio in schola inclytae urbis Hannoveriae, accepi legitimae meae vocationis confirmationem ritu publicae ordinationis huius ecclesiae anno 1563 18. die Augusti. *Da Hamelmann später in der Kirchengeschichte (W. 824) Cato ebenfalls als Pastor in Lüdenhausen nennt, wird wohl obige Angabe auf Verwechslung — vielleicht mit einem anderen Cato — beruhen. Cato starb nach Dreves (S. 202; vgl. S. 223) in Lüdenhausen 1600.*

9) *Wening war von 1563 bis zu seinem Tode (10. Oktober 1580) Prior in Möllenbeck. J. C. Paulus, Geschichte des Möllenbecker Klosters, Rinteln 1784, S. 186 f.*

Fuerunt in nostra schola clari ludimagistri et rectores ante annos 80 Joannes et Ludolphus Hodelsen, cives Lemgovienses et magistri artium, isto tempore docti ac graves, post quos gubernationem suscepit magister artium celebris et eruditus piusque Engelbertus Prein, qui etiam urbis secretarius fuerat, cuius quoque filius Hermannus Prein erat artium magister pius, qui etiam similiter dicitur apud nos ludimoderator fuisse[1]).

Johannes Holscherus[2]) et Johannes Denne hic quoque scholae (quam bene ignoro) praefuerunt, quorum prior in Bege, [Bl. C 1b] alter in Silexen pastor factus est[3]).

Conradus Hollenstede, Hamelensis concionator, hic etiam iuventutem instituit[4]).

Felix Gallus, organista in urbe Lemgoviensi, est musicus peritissimus et in ista arte ita versatus et exercitatus, ut vix musicum huic parem in Westphalia reperias.

Joannes Graffelmannus iunior est quoque iuris peritus etc.

DETMOLDIA[a]).

Magister Joannes Exterus Detmoldiensis, vir pius et sedatus atque multae scientiae, variae lectionis, magni iudicii et excellentis

a) H.: Deitmoldia.

[1]) *Beide gehörten nach W. 1057 f. zu den ersten Evangelischen Lemgos, Engelbert durch die Lektüre von Luthers Schriften, Hermann* „etsi Romana praxi et curthisana nequitia valde esset exercitatus et ista meditatione et exercitio sibi collegisset aliquot beneficia". — *Hermann hatte in Köln studiert (immatrikuliert im Frühjahr 1501:* Herm. Preen de Lemego iuravit ad artes et solvit. *Matr. III 263b).*

[2]) *1542 starb in Bega Arnd Holscher, dessen Sohn vielleicht Johannes war (Dreves S. 178).*

[3]) *W. 819 rechnet ihn Hamelmann zu den Geistlichen, die* „ab incunabulis ad missas papisticas, invocationes sanctorum, vigilias et alias superstitiones assuefacti mordicus haeserunt in interimistica interreligione".

[4]) Cunradus Hollenstedt de Hameln *wurde im Sommersemester 1537 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 166). Um 1543 war er Geistlicher in Gandersheim (W. 894), in den 50er Jahren wurde er Pastor secundarius an der Münsterkirche in Hameln (W. 933). Als solcher wird er auch in einer Urkunde von 1576 (wo er aber vielleicht nicht mehr lebte) genannt (Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln, 2. T., hrsg. von E. Fink = Quellen u. Darst. z. Gesch. Niedersachsens Bd. 10, Hannover u. Leipzig 1903, Nr. 824, S. 669).*

literaturae, pastor ibidem vigilans est hodie, qui multa utiliter in usum ecclesiae praestabit et praestare poterit pro suo dono [1]).

W. 249. Joannes Hoffmeisterus Detmoldianus pastor primo apud Hannoveranos, nunc autem in vicinia istius urbis Hannoverae ruralis ecclesiastes dicitur esse [2]). Hic subscripsit confessioni Hannoveranae ecclesiae contra Calvinum editae [3]).

[Bl. C 2ª] Hermannus Scererius alias Latomus Lemgoviensis est minister evangelii Detmoldiae sedulus et fidelis [4]).

[1]) *Johann von Exter, der Sohn des Pastors Simon von Exter in Detmold, wurde am 15. Oktober 1555 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 311) und 1560 von dort in seine Vaterstadt berufen (Wittenberger Ordiniertenbuch hrsg. von Buchwald 2, 3:* **Johannes Exter Dithmoldiensis vocatus est ad ministerium evangelii in urbem Dithmoldt, publice ordinatus est 6 die Novembris anno 1560),** *wo er der erste Pastor der Stadtkirche und 1566 Generalsuperintendent wurde und 1599 starb (W. 822 f. Dreves S. 30 f.). Er verfaßte die* **Kirchenordnung, Wie es mit der Reinen Lehre Göttliches Worts . . . in den Graffschafften Lippe, Spiegelberg und Pyrmont sol eindrechtiglich gehalten werden. Gedrückt zu Lemgo, durch Bartholomeum Schlodt und Paulum Schmidt 1571** *<Göttingen UB. Bonn UB. Kiel UB.>.*

[2]) *Johannes Hofmeister wurde 1552 Pastor an S. Crucis in Hannover (W. 866, 930), dann in Gr. Munzel, 1565 Pfarrer an St. Jakobi in Goslar (W. 873), endlich in Zellerfeld, wo er starb. D. Meier, Nachricht von der Christl. Reformation in Kirchen und Schulen der Alten-Stadt Hannover hrsg. von J. A. Strubberg, Hannover 1731, S. 87 ff. W. Höpfner, Kirchliche Nachrichten aus der Stadt Hannover von 1533—1883, Hannover 1883, S. 19.*

[3]) **Confessio fidei de eucharistiae sacramento** *(vgl. S. 249. Anm. 2, Bl. R 1ª ff.:* **Confessio ecclesiae ministrorum Hannoverensis,** *datiert 22. Oktober 1556, unterzeichnet an letzter Stelle:* **Johannes Hoffmeister. (Confessio oder Bekantnuß deß Glaubens vñ der Lehre von dem Hochwirdigen Sacrament . . . verteutschet Durch Wolffgangum Waldner. Gedruckt zu Regenspurg durch Heinrichen Geißler MDLVIII. Jar** *<Berlin KB.>, Bl. Pp iijª ff.* **— Confessio deß Glaubens . . . Gedruckt zu Franckfurt a. O. durch Nicolaum Voltzen Anno MDXCI** *<Berlin KB.>, Bl. Mm iijᵇ ff.)*

[4]) *Hermann Scherer (Latomus) war der erste, der die 1566 gegründete zweite Predigerstelle an der Stadtkirche in Detmold (neben Johann von Exter) bekleidete. 1588 gab er ein* **Confessional d. i. mancherley Form zu beichten, gedruckt in Lemgo** *(nicht ermittelt) heraus. 1589 wird sein Sohn Jonas als sein Nachfolger genannt (Dreves S. 44). — Eine von ihm verfaßte Geschichte der Soester Fehde in plattdeutschen Reimen ist herausgegeben von Th. G. G. Emminghaus, Memorabilia Susatensia, Jenae 1749, S. 583—708. — Eine handschriftliche* **Genealogia comitum Lippiensium** *(1572) befindet sich in Hannover KB. (1366, 2) und in Detmold, Fürstl. Haus- und Landesarchiv, eine von ihm stammende Handschrift von Justinus Lippiensis, Lippiflorium (von 1577) in Detmold LB. (vgl. Hermann Althof in seiner Ausgabe, Leipzig 1900, S. 16).*

Fuit olim in aula comitum M. Joannes Mensingius[1]) clarus, de quo libro septimo diximus[2]), et magister Arnoldus Cato Lemgoviensis, qui primo gubernator scholae fuit in patria, postea in aula comitis cancellarius factus est[3]) et deinde Paderbornam abiit, ubi mortuus est.

Sedes habet Ditmoldiae artium magister Jonas Tuntius Hamelensis, qui apud comitem Bernhardum superiori anno defunctum[4]) cancellarii munus sibi usurpavit[5]), nunc autem est comitatus Lippiae consiliarius et reverendae generosaeque dominae Hervordiensis[6]) etc., vir eleganter doctus ac facundus, tum admirandae magnaeque memoriae et singularis ingenii lectionisque multiiugae, linguae Graecae peritissimus et in historiis et iure versatissimus[7]). Hic olim magna cum laude professus est summa dexteritate Graecos et Latinos autores [Bl. C 2[b]] eosque optimos

[1]) *Pastor Johann Mentze, an der Einführung der Reformation in Lippe stark beteiligt (Dreves S. 80), trat nach Johann Rodewichs (Preuß-Falkmann 3200, 3202, 3243) Tode (1541) in die gräfliche Kanzlei ein (Mitteilung des Herrn Geh. Archivrats Dr. Kiewning in Detmold).*

[2]) *Nicht erschienen.*

[3]) *Als Kanzler ist Arnold Cato nicht bekannt. Er wird wohl nur Kanzleischreiber gewesen sein.*

[4]) *Bernhard VIII., gestorben 15. April 1563.*

[5]) *Nach W. 822 wurde Jonas Tunte auf Betreiben Christophs von Donop der Nachfolger des nachher zu nennenden Kanzlers Bernhard von Lippe, der 1558 starb. Als Kanzler fing Tunte an* „et in politicis et in ecclesiasticis multa innovare“. *Hamelmann verdarb es mit ihm, als er der Einführung einer neuen Kirchenordnung und der Absetzung des Pastors Heinrich Netler in Donop widersprach. Seitdem betrieb Tunte Hamelmanns Entfernung, und nur auf Bitten seiner Gemeinde wurde dieser im Amte belassen (1565). Tunte kommt noch 1567 als Kanzler vor. Über seinen Ausgang ist nichts bekannt (Mitteilung von Herrn Geh. Archivrat Dr. Kiewning in Detmold). Nach der gleich zu nennenden Bemerkung in der Wittenberger Matrikel war er später Syndikus seiner Vaterstadt.*

[6]) *Äbtissin von Herford war seit 1565 Margarethe, Tante des Grafen Simon VI. zur Lippe, die 1578 starb (A. Falkmann, Beiträge zur Geschichte des Fürstenthums Lippe, H. 3, Detmold 1869, S. 27. 215).*

[7]) *Er studierte in Rostock, wo er am 22. Mai 1552 immatrikuliert wurde (Matrikel hrsg. von Hofmeister 2, 122:* Jonas Tuntenius Hamelensis. *Später hinzugefügt:* mgr. artium) *und seit 1553 in Wittenberg (Album 1, 282 zum 27. Juni). Am 5. März 1555 wurde er dort Magister (Köstlin, Osterprogramm Halle 1891, S. 15). Zu der Eintragung darüber in der Matrikel ist später bemerkt:* M. Consiliarius Lippiensis. Inde syndicus Hamelensis.

enarravit Wittenbergae, ut ipsius lucubrationes in editis intimationibus scholae Wittenbergensis, praesertim in tomo tertio exstantes indicant [1]), deinde ipsius carmen gratulatorium in honorem Paxmanni doctoris adiunctum est orationi habitae in promotione eiusdem doctoris Paxmanni et Gobelii, quae edita est [2]). Idem Jonas fuit informator Wittenbergae Christopheri a Donop viri nobilis [3]), modo satrapae in Braeck, qui prae reliquis nostri comitatus nobilibus scientia et cognitione linguae Latinae maxime est hodie praeditus etc.

Fuit olim magister quidam Bernhardus de Lippia ante annos 30 cancellarius in aula, agnatus comitum, vir doctus, sed immatura morte ereptus non sine veneni suspicione [4]), cuius deinde cognatus alius Bernhardus de Lippia, qui nostro tempore vixit, factus est successor in officio [5]).

[1]) Scriptorum publice propositorum a gubernatoribus studiorum in academia Wittebergensi tomus tertius, complectens annum 1556 et tres sequentes, Witebergae exc. in off. Laurentii Schwenck 1568 <*Berlin KB.*>, *Bl.* 23^{b}—24^{a} *(1556)*: In praelectionem Horatii *(8 Strophen)*, *Bl.* 26^{a}—27^{a} *(1556)*: In explicationem T. Livii *(Ankündigung:* primam eius decadem in aedibus Christiani Beyers die Mercurii hora octava explicandam ingrediar), *Bl.* 41^{a} *und* ^{b} *(6. Januar 1557)*: In Herodotum *(Ankündigung:* Ego . . . absolvam istam partem primi libri Herodoti, quam Magister Henricus [*Mollerus*] intactam reliquit).

[2]) Oratio recitata a Johanne Hermanno doctore artis medicae, cum decerneretur gradus doctorum artis medicae clarissimis viris D. Henrico Paxmanno Burgunerensi et D. Johanni Göbelio Cygneo die 17. Junii anno 1557, Witebergae *(s. typogr.)* <*Hamburg StB.*>, *Bl. C* 2^{b} *und C* 3^{a}: In celeberrimum actum, quo ornatissimus vir Henricus Paxmannus insignia doctoratus recepit, congratulatio Jonae Tintii (!) Hamelii *(8 Disticha)*.

[3]) *Christoph von Donop studierte in Wittenberg von 1555—1558. Vgl. S.* 53 *Anm.* 2.

[4]) *Meister Bernd von der Lippe war ein unehelicher Sohn des Grafen Bernhard VII. (Preuß-Falkmann 2902). Sein Halbbruder Simon V. bestimmte 1529 in seinem Testamente, daß er Kanzler bleiben solle (ebenda 3170). Er starb, verlobt oder jung verheiratet (ebenda 3219) nach längerer Krankheit im Mai 1533, nachdem er seinem Bruder treu gedient hatte (ebenda 3225).*

[5]) *Der jüngere Kanzler Bernhard von Lippe war angeblich ein unehelicher Sohn Bernhards, des jüngeren, 1513 gestorbenen Sohnes Bernhards VII. Er war vorher Priester zu Heiden, Detmold, Wilbasen und an der Burgkapelle in Horn. Später verheiratete er sich, ließ sich 1543 in Horn nieder und erscheint 1552 als Sekretär Bernhards VIII., 1557 als „Kanzler". Er starb 1558 und wurde in der Stadtkirche in Horn beerdigt (Preuß-Falkmann 3014. Eine Urkunde vom 6. April 1557 Staatsarchiv Münster Msc. I 28 fol.* 108^{b}*).*

HORNA.

Mortuus est Hornae in pastoratu Joannes [Bl. C 3a] Stoltius, cancellarius quondam huius comitatus, vir suo tempore peritus[1]. In eodem pastoratu mortuus est magister Gerhardus Cotius Alensis[2], de quo libro quarto dictum est[3], cuius affinis Henricus Stapelvenneus est pastor in pago nostri comitatus Beige[4]. Nunc Hornae pastorem agit Johannes Wilhelmus Torrentinus[5].

Arnoldus Svederus Hornensis fuit gymnasiarcha scholarum Gottingensis Hoxariensisque et aliquando conrector Johannis Glandorpii, nunc est pastor Vlotensis, vir doctus et praestans[6]. Fredericus Sanderus consul ibidem dicitur quarundam celebrium scholarum alumnus fuisse. Johannes Rintlenius[a])[7], consiliarius et sagacissimus peritusque secretarius nostri comitatus, Hornae sedes habet et est vir bonus, sedatus et pius. *W. 250.*

a) W.: Rintlerius.

[1]) *Nach W. 815 war er Rat des Grafen Simon V. gewesen. Da er bei Einführung der Reformation alt und schwach war, wurde ihm Gerhard Cotius als Prediger beigegeben. Er starb 1542. (Mitteilung von Herrn Geh. Archivrat Dr. Kiewning.) Dreves nennt ihn Bernhard Stolte und identifiziert ihn fälschlich mit dem eben genannten Kanzler Bernhard v. d. Lippe (S. 78—80).*

[2]) *1562.*

[3]) *S. 133.*

[4]) *Er starb am 24. August 1596 (Dreves S. 339).*

[5]) *Er war vorher Hofprediger in Brake und wurde 1556 neben Piderit, Hamelmann und Cotius Kirchenvisitator (W. 819—21). 1566 lebte er noch (Dreves S. 80).*

[6]) *Nach W. 1095 ging er von Höxter nach Göttingen. 1560 wurde er Pastor in Vlotho und starb 1605. H. Harland, Geschichte der Herrschaft und Stadt Vlotho, Vlotho 1888, S. 240. Von ihm ist erhalten:* Arnoldi Suideri Hornensis in psalmum tertium Davidis regis metra. Lemgoviae excudebat Bartholomaeus Schlottenus anno 1566 *<Wolfenbüttel HB.>. Das Widmungsgedicht an Hermann v. Rinteln ist datiert* Vlothae XVI. Februarii. *Die von Harland a. a. O. genannte lateinische Grammatik habe ich nicht feststellen können.*

[7]) *Johann von Rinteln kommt 1558 als Sekretär des Kanzlers Bernhard von Lippe jun. vor. In einem Bestallungsrevers von 1584 wird gesagt, daß er als Sekretär 36 Jahre gedient hätte und darüber alt geworden sei. Danach ist es zweifelhaft, ob er überhaupt Kanzler d. h. Vorsteher der Kanzlei gewesen ist. Er starb im Frühjahr 1590 (Mitteilung von Herrn Geh. Archivrat Dr. Kiewning in Detmold).*

UFFLENIUM.

Hillebrandus Grothusius Uffleniensis [Bl. C 3b], vir doctrina et gratia spiritus eleganter instructus [1]), scripsit et edidit quibusdam viris bonis elegantia epicedia Wittenbergae [2]), imprimis M. Joanni Pomsenio [a]) Rinthelensi [3]), viro docto et in scholis exercitato suaeque patriae gloriae et decori. Collegit idem et disposuit per libros tres Philippi epigrammata et diversa carmina [4]), quibus editis ipse Philippus Melanthon est praefatus ad comites Lippienses Bernhardum et Hermannum Simonem, ubi Hilbrandum eruditum appellat virum et utrique comiti commendat [5]). Lemgoviae apud nos magna cum laude evangelium hodie facunde docet Hilbrandus

a) H. und W.: Pomsemio.

[1]) *Hildebrand Grathus (Grothus) studierte in Wittenberg, wo er am 9. Juni 1556 immatrikuliert (Album 1, 322) und am 24. September 1559 ordiniert wurde (Ordiniertenbuch hrsg. von Buchwald 1, 115:* Hilbrandus Grothusius Vffliniensis in Lemigaw, vocatus 24 septem. 1559). *Er wurde in Lemgo Pfarrer von St. Nicolai (nach W. 1078 auf besondere Empfehlung Melanchthons) und starb am 16. Juli 1607 im achtzigsten Lebensjahre (Dreves S. 343).*

[2]) Epicedion summae spei adolescentibus scriptum Cunrado Schilt et Alberto Farenwolt Hannoverensibus, quos Albis rapuit Witebergae XXVI. Junii anno MDLVIII ab Hilbrando Grathusio Ufleniensi. Witebergae excudebat Laurentius Schwenck 1558 ⟨*Berlin KB.*⟩.

[3]) Epicedion scriptum clarissimo viro, pietate, eruditione et virtute excellenti Johanni Pomsenio Rintlensi. Autore Hilbrando Grathusio Uffleniensi. Ad doctos iuvenes et maiorum imaginibus claros D. Theodoricum Freitag et D. Christophorum a Donope. Wittebergae excudebat Johannes Crato anno MDLVII. ⟨*Hannover KB.*⟩ — *Pomsen ist der* Johannes Bohmserius (!) Rintlensis, *der am 7. Mai 1555 in Wittenberg immatrikuliert wurde (Album 1, 306). Wie Christoph von Donop in seiner Selbstbiographie (A. Fahne, Gesch. der Westph. Geschlechter, Cöln 1858, S. 129) angibt, war er vorher Konrektor in Lemgo und begleitete ihn (v. D.) zur Universität. Beide sind auch an demselben Tage immatrikuliert. P. starb, in Wittenberg erkrankt, auf der Heimreise in Goslar.*

[4]) Philippi Melanthonis epigrammatum libri tres collecti ab Hilbrando Grathusio Vffleniensi. Vitebergae excudebat Petrus Seitz anno 1560 ⟨*Münster UB. Göttingen UB.*⟩. — *In demselben Jahre erschien auch eine von Johannes Crato gedruckte Ausgabe* ⟨*Göttingen UB.*⟩.

[5]) *Bl. 2a—3b:* Illustribus comitibus domino Bernhardo et domino Hermanno Simoni comitibus Lippiensibus Philip. Melanth. s. d. . . . Calendis Novembris anno 1559. *Es heißt darin:* Haec malebam ad vos scribere, quam de meis versibus aliquid dicere, quos edidit vester subditus Hildebrandus et eruditus, qui eos et ad vos mittit et simul a me vobis commendari voluit.

et multas utiles conciones collegit [1]), vir ingenio, eruditione et lectione praestans, aetate iuvenis, qui adhuc in ecclesia multa praestare poterit utiliter et est bonus poeta.

Ufflenii pastor fidelis est Jodocus Scuremannus atque senator non indoctus Benedictus Wippermannus, secretarius autem sedulus Casparus Pottus, quos praeterire nolui.

[Bl. C 4a] Joannes Gesenberus Ufflensis diu operam literis et iuri dedit et, si vixisset, in magnum virum evasisset, ut erat diligens, cuius fratruelis Conradus Gesenberus [2]), consul urbis Hervordensis, hodie patronum studiosorum agit.

BLOMBERGUM.

Ex hoc oppido non scio quemquàm singulariter doctum esse ortum, tantum quod ibi Conradus Meierus [3]) olim et nunc Justus Pideritius [4]) (uterque Lemgoviensis) fideliter evangelium doceat magna diligentia. Justi Pideritii affinis est pastor fidelis in Langenholthusen Joannes Frundius [5]) et vicinus ecclesiastes in Reikercken

[1]) *Gedruckt ist noch eine Leichenpredigt (in:* Drey Christliche Predigten Der Göttlichen und Hochgelobten Maij zu Ehren . . . Durch die Ehrwirdige und Wolgelarte Herrn Hildebrandum Grathusium, Pfarrern zu Lemgo, Melchiorem Herlizium, Praedicantem zu Eissleben, Justum Christianum, Predigern zu Barndorff. Gedruckt zu Wittenberg, Anno MDXCV. *⟨Hannover KB.⟩):* Die Erste Predigt Vber die Zwey herrlichen vnd tröstliche Versslein des acht vnd sechtzigsten Psalms . . . Auff der Sepultur des Weiland Edlen, Gestrengen vnd Ehrenvesten Frantzen von Kärssenbrock, Erbsassen zu Barndorf vnd Wirborn, Inhabern des Ampts Hefft vnd Helbronn, Welcher den XV. Maij MDLXXVI. jahrs zu Lemgo . . . entschlaffen vnnd allda in der Pfarrkirchen . . . bestattet worden.

[2]) Cunradus Geyzenbehr Vfulensis *studierte seit dem 10. Mai 1546 in Wittenberg (Album 1, 232).*

[3]) *Konrad Meyer war Mönch gewesen (W. 818). Später war er als Kollege Omekens (vgl. S. 228) Prediger an St. Martin in Minden (W. 1315). 1541 wurde er der erste evangelische Pastor in Blomberg (W. 815). 1548 wegen des Interims abgesetzt (W. 818), bekam er 1553 sein Amt wieder und wurde dritter Superintendent. Er starb 1556 (Dreves S. 249). In dem Kirchenvisitationsprotokoll des Corvinus von 1542 heißt er* „vir doctus, facundus, flagrans amore promovendae pietatis et concreditarum ovium pastor egregie diligens *(Dreves a. a. O. nach dem Protokoll im Detmolder Archiv).*

[4]) *Piderit, ein Sohn des berühmten Lemgoer Predigers Moriz Piderit, starb als Pastor von Blomberg 1584 (Dreves S. 250).*

[5]) *Vgl. auch W. 824. Ein Johannes Freund aus Treysa studierte 1552 in Marburg (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1875 S. 17).*

Antonius Tidemannus[1] vir sincerus. Blombergensis consul Joannes Prottus didicit literas in diversis scholis etc.

W. 251. Godscalcus Kroppius, doctor theologus et prior Hervordiensis coenobii Augustiniani, natus in hoc comitatu in pago Beige, vir gravis et doctrina pietateque [Bl. C 4[b]] eximius, qui postea evangelii concionator factus est et superintendens ecclesiae Embeccensis, in qua mortuus est anno XL. in conflagratione urbis[2]).

LIPPIA URBS.

Lippiensis urbis alumnos cum ipsa urbe merito praeponere debebam, sed quia exspectabam ipsius plures viros doctos, ita fit, ut Lippienses docti inter postremos censeantur, quamquam plerique digni essent primo loco.

Justinus Lippiensis scripsit sane ante annos fere quadringentos, antequam illa barbaries in Germaniam ingrueret, in laudem illustrium comitum de Lippia librum carminum dictum Lippiflorium, quod dedicavit Simoni, primo ex istis comitibus episcopo Paderbornensi, illudque Lippiflorium elegantibus versibus conscriptum est, unde apparet illum Justinum suo tempore doctissimum et clarissimum, imo ipsum isto [Bl. C 5[a]] saeculo et urbi et ditioni ornamentum singulare fuisse, quia per id tempus nullus in

[1]) *Er lebte noch 1591 in Reelkirchen (Dreves S. 402).*

[2]) Fr. Gotschalcus Grop Lector Theologiae eiusdem (Erfordiani) conventus et ordinis *wurde am 4. Oktober 1521 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 108). — Liber decanorum fac. theol. acad. Viteberg. ed. C. E. Foerstemann, Lipsiae 1838, S. 26:* 1521 postridie Galli religiosi (17. 10.) fratres Gotschalkus Crop Hervordianus et Gotschalcus Cruße responderunt ad bibliam . . . Item die decimaquinta Novembris responderunt simul ante prandium F. Jacobus Glap . . . et dominus Gotschalcus Crop Augustinianus, primus pro biblia, secundus vero pro formatura et fecerunt facienda, prout statuta dictant, quare mox post responsionem admissi et promoti sunt. *S. 27:* Eximius frater Gotschalkus Crop Hervordianus die 28. Nov. 1522 respondit pro licentia et statim promotus est praeside Carolostadio. *S. 28:* Die 3. Febr. (1523) sunt consecuti quisque suum doctoratum eximii viri F. Johannes Westermannus et Gotschalkus Crop Augustinen. promotore Carolostadio. — *Vgl. auch Luthers Brief an Spalatin vom 2. Januar 1523 (Briefwechsel hrsg. von E. L. Enders Bd. 4, Calw und Stuttgart 1891, S. 54). — 1525 ging Crop nach Einbeck, wurde 1529 dort Prediger an St. Maria Magdalena und starb 1540 als Superintendent (W. 915—918, wo auch der große Brand von 1540 näher beschrieben ist). Vgl. ferner H. L. Harland, Geschichte der Stadt Einbeck, Bd. 2, Einbeck 1859, S. 7 und 398.*

Westphalia ex literis claruit, de quo aliqua notitia ad nos pervenerit. Potest igitur hoc urbi Lippiensi gloriosum esse, quod illa primum et praecipuum hominem doctum et elegantem poetam ex omnibus istis, de quibus notitia exstet, habuerit ante aliquot saecula in Westphalia [1]).

Johannes Westermannus Lippiensis, doctor theologus, docuit primo evangelium in patria, inde pulsus Monasterii docebat evangelii sinceram doctrinam et se cum aliis opposuit anabaptistis et Rotmanno, tandem Geismariae in Hassia pastoratum obtinuit [2]),

[1]) *Justinus bezeichnet sich selbst als Altersgenossen Bernhards III. zur Lippe (1230—1264). Er war Geistlicher und starb gegen Ende des 13. Jahrhunderts als rector scholarum in Lippstadt. Das Gedicht ist in den Jahren 1259—1264 verfaßt. Simon von Paderborn regierte von 1247—1277. Ausgaben: 1) von H e i n r i c h M e i b o m s e n. in seiner Ausg. des Chronicon comitum Schawenburgensium (von Hermann von Lerbeke), Frankfurt 1620, S. 127—154; 2) von H e i n r i c h M e i b o m j u n., Rer. Germ. 1, Helmst. 1688, S. 575—596; 3) von Ed. W i n k e l m a n n, Riga 1868 (SA. aus den Mitt. a. d. livländ. Geschichte Bd. 11, Heft 2. 3.); 4) von G. L a u b m a n n, Detmold 1872 (mit P. S c h e f f e r - B o i c h o r s t, Herr Bernard zur Lippe); 5) von H. A l t h o f, Leipzig 1900.*

[2]) **Fr. Joannes westerman de conuentis (!) Lupczensi Ordinis S. Aug.** *wurde 1510 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 34). Er stammte aus Münster und war Mönch in Lippstadt. 1520 war er wieder in Wittenberg. Liber decanorum S. 24:* **1520 respondit pro bibliis pater Johannes Westman, prior Lippienn. ord. divi August. in die animarum et feria secunda post diem animarum promotus est.** *S. 27:* **Tertia Januarii anno 22. respondit religiosus pater Johannes Westermannus Lippianus praeside Johanne Dölisch Veltkirchio pro formatura fecitque facienda et admissus est . . . Frater Joannes Westermannus Augustinianus die Veneris post festum Simonis et Judae apostolorum respondit pro licencia et promotus est illico ob dignitatem.** *S. 28:* **Die 3. Febr.** *(1523)* **sunt consecuti quisque suum doctoratum eximii viri F. Joannes Westermannus . . . promotore Carolostadio.** *— 1523 oder 24 kehrte er nach Lippstadt zurück, wo er für das Luthertum wirkte. 1533 wurde er nach Münster berufen, kehrte aber im Dezember nach Lippstadt zurück. 1535 mußten die Prediger aus Lippstadt weichen. Westermann ging nach Münster, wurde aber bald nach Hofgeismar als zweiter Prediger an die Altstädter Kirche berufen. Wie lange er dort wirkte, ist unbekannt. E. K n o d t, D. Johann Westermann, der Reformator Lippstadts, und sein sogenannter Katechismus, Gotha 1895. — Der sogenannte Katechismus* **(Eyn chr̄stlyke vthlegÿge der teyn gebodde . . . 1524** *<Münster UB.>) ist ebenda S. 96 ff. abgedruckt. Die andere Schrift Westermanns* **(Eyn suverlyke vnderwysinge, wv̄ men beden schal 1525,** *vgl. K n o d t S. 61) ist früher in Münster UB. vorhanden gewesen (vgl. N o r d h o f f, Denkwürdigkeiten S. 141), aber verloren gegangen. Ein anderes Exemplar ist nicht ermittelt worden.*

de quo Joannes Pollius poeta Westphalus sic scribit in epigrammatis [1]:

Si quisquam est verus verae pietatis amator
  Sinceroque fidem pectore si quis habet,
Si cuiquam est solido vivax sapientia corde,
  Non unquam trepidis concutienda malis,
Westermannus is est doctor, quem carmine praestans
  Pieris Aonio non satis una canit.
[Bl. C5b] Non tulit hunc nuper sanctissima verba ferentem
  Lippia philosophum, non tulit illa pium.
W. 252. Caeca quidem tanto fuerat non digna magistro,
  Abstulit ingratae munera magna Deus.
Nimirum ille pius simul et doctissimus ille
  Non illo in populo vivere dignus erat.
Ergo quod invidiae cessit procerumque furori,
  Fortunae auspicium candidioris erat.
Hassica nunc tali Gesmaria digna parocho,
  Quae petiit, domino dona ferente tulit
Pastoremque suum digno veneratur honore,
  Cuius ab eloquio coelica verba capit etc.

Ex his versibus apparet, quantus fuerit vir doctor Westermannus.

Johannes Nopelius Lippiensis, s. theologiae licentiatus, primo Daventriae rectorem egit, postea reversus Coloniam factus est professor artium clarissimus et disertus in schola Laurentiana, tandem promotus in theologia, cum concionari inciperet eiusque conciones essent facundae, elegantes et graves, electus et vocatus est, ut erat quoque in illo heroica persona, in suffraganeum Coloniensem [2]. Vir certe citra controversiam doctus et eloquens

[1]) Ad d. Joan. Westermanum Geismarien. ecclesiae pastorem. *In:* Joan. Pollii . . . opuscula, Tiguri, Froschoverus *s. a. (vgl. S. 89 Anm. 2) Bl. 34b, in der älteren Marburger Ausgabe Bl 32b. Hamelmann teilt das ganze Gedicht mit.*

[2]) *Johann Nopel studierte in Köln, wo er im Frühjahr 1519 als* Joh Nupel de Lypia *immatrikuliert (Matr. IV 97a. Rekt. 522, 86), am 12. Juni 1520 als Angehöriger des Laurentianums Baccalaureus (Dek.-Buch IV 135b), am 28. März 1522 Magister wurde (ib. 143b). 1532 wurde er als exercens domus Laurentianae ad concilium facultatis aufgenommen, wird 1533 als bacc.*

fuit. [Bl. C 6a] Nihil ab ipso editum vidi, tantum quod illum Petrus Canisius in praefatione, quam Leonis I. papae operibus a se restitutis praefixit, appellet disertum theologum et primarium in urbe Coloniensi concionatorem, cuius in docendo gratiam cum adiuncta eruditione et autoritate amplissime celebrat [1]). Magnus hic erat papista, mortuus Coloniae ante aliquot annos.

Gerwinus Kalinus Lippiensis ll. licentiatus eximius et doctus et nunc Coloniae partim ex sua facultate, partim ex officina typographica (quia Quentelianam ad se recepit officinam ducta vidua) claret etiam hodie, a quo magna exspectantur [2]).

bybl., 1536 als bacc. form. in theol. erwähnt und war 1536 Dekan der Artistenfakultät. 1538 wurde er von der Universität zur Hülfeleistung bei der Gegenreformation in Ostfriesland bestimmt, entschuldigte sich aber. Damals wird er als „designatus reverendissimi in pontificalibus“ bezeichnet. Im Februar 1540 beteiligte er sich als Weihbischof noch an einer Prüfung. Er war Titularbischof von Cyrene und starb am 6. Juli 1556. Heister-Binterim, Suffraganei Colonienses extraordinarii, Moguntiae 1843, S. 69 f.

[1]) D. Leonis papae huis nominis primi ... Sermones et homiliae, quae quidem exstant omnes. Altera iam vice ... castigata et aucta. Coloniae ex officina Melchioris Novesiani MDXLVII <*Breslau UB.*>, *Bl. 2a:* Reverendo in Christo patri ac domino, D. Joanni Lippiensi, episcopo Cyrenensi, suffraganeo et ecclesiastae primario Coloniensi Petrus Canisius Noviomagus S. P. D. ... *Bl. 5a ff.:* ... tua nobis suspicienda est pietas et grato animo rememoranda isthaec sedulitas, reverende pater, ut qui tanquam alter et idem invictus Leo, tot iam annis adversus rapaces istiusmodi lupos te totum obiicis, te pro domo Israhel murum aggeremque fortissimum opponis, talem denique Christi gregem in hac beata Germaniae totius metropoli sic ipse gladio spiritus propugnas ecclesiastes, sic custodis et curas episcopus, ut in nullis quidem vicinis oppidis minorem contagionem religio acceperit, aut maiorem hactenus vigorem ecclesiastica disciplina conservarit. Certe facundia tua simul et orationis vi perinde ac viva evangelii tuba percellis animos et imples Christianas aures idque tanto efficacius, quo tua sinceritas distat longius ab omni fastu, ambitione et pompa. Sentit quod loquimur probatque constanter clerus hic tam insignis et populus neutiquam effeminatus. Hinc enim ad te pro concione dicentem agminatim uterque confluit, licet hebdomadatim hoc munus et saepius quidem obeas: hinc et communi applausu excipit singularem illam, qua mire polles in detegendis haereticorum fraudibus industriam vehementiamque. Norunt imbecilles, norunt fortes in fide, quantum per te confirmata fidei integritas efficiat ... apud s. Ubiorum Coloniam, quarto idus Septembris. Anno ... MDXLVII.

[2]) *Gerwinus Calenius wurde am 21. März 1511 in Köln immatrikuliert* (Gerw. Kale, *Matr. IV 161b. Rekt. 608, 25), am 5. Juni 1543 Baccalaureus (Dek.-Buch IV 226b), im Februar 1545 Magister (ib. 233a). Später war er auch Lizentiat der Rechte. Er heiratete Sophie, die zweite Gemahlin Johann*

Hermannus Coclaeus Recklinckhusianus, cum in usum scholae Lippiensis, cui praefuit, grammaticam ederet [1]), celebravit Antonium Westermannum [2]) et M. Andream Scattenhusium ut viros praecipuos in ista urbe.

Joan. Walterus Lippiensis, pastor in Liprade [3]), descripsit erudite bellum Retbergicum [4]) [Bl. C 6b], quod is mihi aliquando, ut corrigeretur, misit, quamquam istud nondum sit editum [5]).

Theodoricus quidam Lippiensis, sanctus confessor et martyr Christi, (de quo alias) propterea caeditur gladio in Bevergernen, quod Osnaburgae citra consensum pontificii pastoris docuisset evangelium iussu civium. Hic vir erat simplex et pius, qui summa est isti urbi gloria, quod pro evangelio occubuerit [6]). *W. 253.*

Quentels (Tochter Arnold Birckmanns). Die Firma hieß: Gervinus Calenius et haeredes Joannis Quentelii. *Er hat das Geschäft auf der alten Höhe erhalten und gehörte zu den angesehensten Bürgern der Stadt. Von 1579—1600 wird er unter den Ratsherren genannt. Er starb am 14. September 1600. O. Zaretzky bei P. Heitz, Die Kölner Büchermarken, Straßburg 1898, S. XVIII.*

[1]) *Hermann Cochläus (Lepeler, Löffler) war um 1548 Rektor in Lippstadt (W. 1056. H. Niemöller, Reformationsgeschichte von Lippstadt = Schriften des Vereins f. Reformationsgeschichte Nr. 91, Halle 1906, S. 64). — Später war er Pastor an St. Thomas in Soest. W. 1121:* Hermannus Coclaeus Recklinckhusensis, qui ex papistico concionatore factus est evangelicus et edidit grammaticam et pleraque alia, docet ad s. Thomam in parochia, quae a prato nomen habet zur Wese. *Nach H. Rothert, Das Kirchspiel von St. Thomae zu Soest, Soest 1887, S. 22, wo die sich widersprechenden Nachrichten über ihn zusammengestellt sind, wurde er 1555 katholischer Pfarrer in Soest, gegen 1560 evangelisch, hatte 1574 Streit mit Thomas Schwarze von St. Pauli und wurde deshalb entlassen. Er fand dann eine Stelle in Mark bei Hamm, wo er 1584 noch lebte. — Von seinen Werken habe ich nichts gefunden.*

[2]) *Anton Westermann war Bürgermeister (Niemöller S. 67).*

[3]) *1567 war er schon etwa 10 Jahre in Lipperode (W. 1055 f.). Vorher war er Konrektor in Lippstadt (W. 1056).*

[4]) *Graf Bernhard VIII. zur Lippe im Bunde mit Paderborn und Philipp von Spiegelberg und Pyrmont, später der Herzog von Jülich gegen den „tollen Johann" von Rietberg (1556—1557).*

[5]) *Unbekannt.*

[6]) *Näheres über Dietrich von Lippstadt erzählt Hamelmann in der Kirchengeschichte, W. 1131. Nach einer Angabe habe er in St. Johann in Osnabrück gegen den Willen der Pfarrgeistlichkeit gepredigt und sei, nachdem er die Stadt verlassen habe, gefangen und am 9. Februar 1534 in Bevergern enthauptet worden. Nach einer andern Nachricht sei er von Osnabrück noch nach Münster gegangen, habe an St. Servatius gepredigt, dann die Stadt verlassen und sei in Bevergern gefangen gesetzt und enthauptet worden. — Einen*

Laurentius Sibelius, magister, vir doctus, scholae Lippiensis rector, postea factus iureconsultus et consiliarius comitum de Benthem et Tecklenborg, qui est orator et causidicus et sedes habet Lippiae.

Huius Laurentii fuit aliquando conrector vir excellens et doctor eximius Antonius (hoc illi nomen esse credo, alii tamen ipsum Joannem appellant) Hestermannus, nunc professor iuris celebris in schola et academia Marpurgensi [1]) etc.

Joannes Costerus, vir pius et amans [Bl. C 7a] verae doctrinae, aliquando in evangelii initio collega (dum esset in monasterio) Luthero fuit [2]), cuius filius Conradus Custos, Graece Philax et

Osnabrücker Prädikanten Dietrich erwähnt auch Lilie (Osnabrücker Geschichtsquellen 2, 275): Her Diderick, etwan cappellain to Warslo *(Wadersloh)*, wort van Bertoldt van Buren gegrepen, thom Bevergerne gebracht, darna darsulvest tom tode vorordelt unde uth der porten enthovet. *Vgl. auch die von Runge (in der Anm. dazu) mitgeteilte spätere Zeugenaussage. Einen Prädikanten Dietrich an Servatius in Münster kennt Heinrich Dorp (vgl. S. 126) und berichtet, er sei bei der Flucht aus Münster in die Hände der Bischöflichen gefallen und hingerichtet worden. Dazu paßt ein Brief des Drosten von Dülmen Kort Ketteler an den Bischof vom 10. März 1534, in welchem der Drost meldet, daß er unlängst einen Prädikanten, Diderich van Morße genannt, auf das Haus Dülmen gebracht und peinlich verhört habe. Die Zeit der Hinrichtung würde also mit Hamelmanns Angabe nicht übereinstimmen. Vgl. C. A. Cornelius, Geschichte des Münsterischen Aufruhrs, Buch 2, Leipzig 1860, S. 341 ff. — C. Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück Bd. 2, Jena 1872, S. 62 ff. hat, ohne eine Quelle zu nennen, alle vorstehenden Nachrichten konfundiert. Ob das möglich ist, muß zweifelhaft bleiben.*

[1]) *Dr. jur. Anton Heistermann aus Brakel wurde 1564 Professor in Marburg (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1876 S. 33), starb aber schon am 12. September 1568 (ebenda 1877 S. 20). W. Dilichius, Urbs et academia Marpurgensis ed. Caesar, Marpurgi 1867, S. 60 f. — Bei P. Nigidius, Elenchus professorum academiae Marpurgensis, Marpurgi 1591 <Berlin KB.> heißt es von ihm S. 41:*

Heistermannus erat sacri nova gloria iuris,
Eloquio clarus consiliisque potens . . .
Discipulis fuit acceptus, quos iura docebat,
Hunc veluti proprium nam coluere patrem.
Nemo fuit, qui non virtutes fautor amaret,
In tanto summae quae nituere viro . . .

[2]) *Nach W. 1054 war er Augustiner und predigte noch als solcher die lutherische Lehre in Geseke, von wo er vertrieben wurde. Er lebte dann zunächst in Lippstadt als Privatmann und verheiratete sich und wurde dann (1535) Pastor an der Nikolaikirche und Nachmittagsprediger an St. Marien in Lippstadt. Da er das Interim nicht annahm, wurde er 1548 aus der Stadt verwiesen (W. 1054). H. Niemöller a. a. O. S. 50, 64.*

Hebraice Schomerus, artium magister, vir doctus et in linguis exercitatus, nunc scholae praeest [1]).

Bernhardus Orestes Horstiensis, conrector eiusdem Philacis, vir in Graeca et imprimis Hebraea lingua versatus et doctori Chytraeo propter excellentem linguarum cognitionem et doctrinam carus [2]).

Marcus Bennius, presbyter primo et concionator, deinde factus causidicus et rabula forensis, potest viris claris huius urbis annumerari propter eloquium, consilia et sagacitatem aliaque dona, quibus valuit [3]).

---

[1]) *Nach W. 1056 wurde er von Köln berufen. Hier war er am 11. Juli 1558 immatrikuliert worden* (Conr. Custodis Lippiensis ad artes iuravit et solvit. *Matr. IV* 231^{a}. *Rekt. 676, 145). W. 1055 heißt es von ihm:* „vir doctus et in linguis versatus, cuius aliquot libri exstant". *Von letzteren ist mir nichts bekannt.*

[2]) „Bernhardus Orestes Horsmarianus, citra controversiam in linguis tribus excellenter versatus et multae lectionis et magni ingenii iuvenis" *sagt Hamelmann W. 1056. Orestes wurde später Konrektor und im September 1566 Rektor in Soest, übernahm aber schon Ostern 1567 das Rektorat des Martineums in Braunschweig und blieb dort, obwohl er sich verpflichtet hatte, wiederzukommen (W. 1056. E. Vogeler, Progr. Soest 1883, S. 9). 1568 promovierte er in Rostock (Matrikel hrsg. von Hofmeister 2, 166:* Anno Christi 1568 . . . postridie Petri et Pauli apostolorum promotus est in baccalaureum et magistrum artium liberalium et philosophiae excellenter doctus, pius et honestus vir Bernardus Orestes Monasteriensis, rector scholae inclytae urbis Brunsvigae ad sanctum Martinum). *Zu seiner Hochzeit mit der Tochter des Bremer Ratsherrn Esicke (20. Juni 1569) schrieb sein Kantor Schmeding ein Gratulationsgedicht ⟨Wolfenbüttel HB.⟩. Orestes starb 1572 und hinterließ den Ruf eines* „vir incomparabilis" *und* „artifex in suo genere probatissimus" *(H. Dürre, Progr. d. Obergymnasiums zu Braunschweig 1861, S. 55). — Ein Glückwunschgedicht des Orestes auf die Heirat des Nathan Chyträus (49 Disticha) in:* Poematum Nathanis Chytraei praeter sacra omnium ll. 17, Rostochii, Steph. Myliander 1579 *⟨Göttingen UB.⟩, Bl.* 269^{a}*—*270^{b} *und* Nath. Chytraei Carminum nuptialium et epitaphiorum ll. 3, Rostochii, St. Myliander 1576 *⟨Breslau UB.⟩, Bl. F* 7^{a} *F* 8^{b}. *Ein Gedicht des Chyträus:* Bernhardo Oresti et Fortunae Hesychiae *ebenda Bl.* 231^{a} *und* ^{b} *bezw. Bl. B* 8^{b} *und C* 1^{a}.

[3]) *Markus Benneus wurde 1535 oder 36 nach Lippstadt berufen (W. 1054) und war dort Pastor an U. l. Frauen. Bei der Einführung des Interims (1548) spielte er eine zweideutige Rolle und blieb im Amte. Er sang* „epistolam, evangelium und Kollekte latine", *hielt aber sonst nichts von der Messe (Niemöller a. a. O. S. 64 f.) und als er* „more papistico" *Messe lesen sollte, entschuldigte er sich mit einem Beinleiden, das er sich als* „rabula forensis" *auf seinen Reisen zugezogen hatte, versprach aber, es später zu tun (W. 1054 f.). In einem Schreiben des Grafen Bernhard zur Lippe vom 21. Oktober 1554 wird er als tot bezeichnet (Niemöller S. 68).*

Temhardus Nagelius, de quo libro septimo [1]), et Engelbertus Copius, de quo libro quarto dictum est [2]), non sine laude ibi scholam administrarunt, ut sunt viri eruditi.

Henricus Sartorius Bileveldianus [Bl. C 7b] cum aliis, quorum nomina mihi ignota sunt, ibi evangelium ore facundo feliciter docet [3]).

Gerhardus Pagenhovet (cuius pater consul fuit) [4]) quaestor aerarii urbis est, vir in iure exercitatus et eruditus, qui ad maiora ascendet etc.

Plura volente Deo de celebritate et aliis praestantibus viris nostri comitatus alio loco dicam. Nam aliquot ministros et satrapas suo loco referam. Si autem in hac relatione quosdam praeteriissem ex ignorantia, quoniam neminem volui laude sua privare, id precor mihi ignosci. Tamen cupio et reverenter peto ab omnibus, ut mihi huiusmodi doctos viros a me ignoranter praeteritos pro sua pietate indicare dignentur, ut aliis sequentibus inserantur libris.

[Bl. C 8a] **Urbis Huxariensis viri clari et doctrina illustres, etc.** *W. 254.*

Martinus Bogerus Huxariensis, doctor theologiae Erphurdiensis magnus, multa post se reliquit in sacra theologia sui ingenii monumenta, quae hactenus typis non sunt evulgata [5]).

Magister Conradus Wittehennius [a]) Huxariensis, s. theologiae licentiatus, professor Erphurdiensis in collegio albae rotae ac multorum studiosorum praeceptor eximius, claruit in ista academia celebriter [6]).

a) W.: Wittenhennius.

[1]) *Vgl. S. 245 Anm. 3.*

[2]) *S. 145.*

[3]) *W. 1055 nennt ihn Hamelmann* Schroderus. *Er wurde 1554 oder bald darauf berufen. Vgl. auch Niemöller S. 68 f.* „Licet sit homo levioris doctrinae, miram habet gratiam docendi" *(W. 1055).*

[4]) *Johann Pagenhovet war 1550 Bürgermeister (Niemöller S. 67).*

[5]) *Er wurde im Wintersemester 1431/32 in Erfurt immatrikuliert (Akten 1, 153).*

[6]) Conradus Wittehenne de Hoxaria *wurde im Wintersemester 1487/88 in Erfurt immatrikuliert (Akten 1, 419).*

M. Henricus Herboldus Huxariensis, s. theologiae licentiatus, quem praedictus dominus Conradus nutrivit, in collegam vocavit et successorem habuit, qui etiam ibidem per multos annos claruit ex praelectionibus theologiae ac artium, imprimis autem astronomiae [1]).

Henricus Cotius Huxariensis, iuris canonici excellens doctor ac Erphurdiensis professor primo, deinde decanus ecclesiae collegiatae Erphurdiensis [2]).

[Bl. C 8b] Magister Joannes Grovenius Hoxariensis, Graecae linguae peritissimus ac professor theologus in schola Erphurdiensi, ubi etiam collega et professor erat in collegio portae coeli. Nescio, an hic promotionem in theologica facultate habuerit [3]).

Rembertus Rembertinus Hoxariensis, iuris licentiatus ac syndicus Erphurdianus eximius et postea canonicus ecclesiae sancti Petri, qui duo templa Huxariae in gratiam patriae exstruxit et bibliothecam erexit ibidem [4]).

Magister Joannes Robertus, professor Erphurdiensis, qui in multis etiam locis clarissime professus est bonas literas atque multorum eximiorum et doctorum virorum praeceptor per multos annos fuit, tandem canonicus Erphurdiensis ad sanctum Severinum factus est [5]).

Magister Henningus Lambertus Huxariensis, ecclesiae Severini

[1]) *Ein* Hinricus Herborth *wurde 1499 in Rostock Baccalaureus (Matrikel hrsg. von Hofmeister 1, 296).* Henricus Herboldi de Hoxaria (baccal. Rostok?) *wurde im Wintersemester 1501/02 in Erfurt immatrikuliert (Akten 2, 222). 1523 war er als* „bonarum artium mag., sacrae theologiae bacularius et Saxonici collegii decanus“ *Rektor (ebenda 326 ff.), 1541 zum zweiten Male (ebenda 354).*

[2]) Heinricus Coci ex Hoxaria *wurde im Sommer 1530 in Erfurt immatrikuliert (Akten 2, 336). 1552/53 war er Rektor* („utriusque iuris bacculaureus, aedis Severianae scholasticus et canonicus, huius scholae moderator“. *Akten 2, 383).*

[3]) Johannes Gröven Hoxariensis *wurde im Sommersemester 1517 in Erfurt immatrikuliert (Akten 2, 297).*

[4]) *In der Erfurter Matrikel finde ich ihn nicht. Ein* Henricus Reimberti Hoxeriensis *wurde im Sommersemester 1521 immatrikuliert (Akten 2, 322).*

[5]) *In der Erfurter Matrikel unter diesem Namen nicht verzeichnet.*

Erphurdiensis vicarius et concionator [Bl. D 1a] ibidem in aede Laurentiana[1]).

Magister Vitus Cancer Huxariensis, ecclesiae Marianae vicarius, homo doctus et pius atque in diversis locis concionator fuit.

Magister Henricus Albertus Huxariensis Hebraeae linguae peritus et plurimis in locis gubernator iuventutis optimus fuit, qui adhuc multorum nobilium adolescentulorum informator esse dicitur[2]). W. 255.

Magister Joannes Capitius, physicus et canonicus in schola et urbe Erphurdiensi[3]).

Magister Joannes Siffridus theologus, qui primo et professus et concionatus Wittenbergae (quia erat diaconus ecclesiae Wittenbergensis), deinde Brandenbergensis ecclesiae celebris est superintendens factus[4]), cuius ex fratre nepos eiusdem nominis Joannes Siffridus fuit Huxariae concionator evangelii sincerus ad d. Petrum, nunc vero est diaconus et collega sui soceri viri clariss. M. Rodolphi Molleri decani [Bl. D 1b] et superattendentis in ecclesia Hamelensi[5]).

Magister Cyriacus Lupus, homo ingenio et moribus conspicuus.

---

[1]) Henningus Lamperti Huxariensis *wurde im Wintersemester 1552/53 unter dem Rektorat seines Landsmannes Heinrich Coci in Erfurt immatrikuliert (Akten 2, 384).*

[2]) *Ostern 1535 in Erfurt immatrikuliert (Akten 2, 344).*

[3]) *In der Erfurter Matrikel findet sich der Name nicht.*

[4]) *M. Joh. Siffridus (Sivers, Siegfried) war 1502 in Höxter geboren, wurde 1539 als Magister* „in senatum artisticum“ *aufgenommen (Köstlin, Osterprogr. Halle 1890, S. 20), heiratete am 3. Januar 1540 als Diakonus in Wittenberg Anna von Willmanns, Tochter des Erbherrn auf Böß bei Wittenberg, eine Verwandte von Melanchthons Frau, wurde 1541 Superintendent in Brandenburg und starb am 13. August 1549 an der Pest. N. R. Schäffer, Kurtze Einleitung in die Kirchen- und Reformations-Historie der Stadt Brandenburg, Brandenburg 1740, S. 80f.*

[5]) Johannes Segefride Heckserensis *wurde am 19. Juni 1552 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 277), war Ende der fünfziger Jahre Prediger an St. Peter in Höxter, seit 1561 an der Marktkirche in Hameln und starb 1611 (F. G. F. Schläger, Kurze Kirchen-Reformations-Geschichte der Stadt Hameln, Hannover 1840, S. 55). — Nach W. 867 war Hamelmann mit ihm befreundet.*

Magister Conradus Cotius, in aula Henrici ducis Brunswicensis concionator.

Magister Conradus Muggius primo Luidae [1]), deinde Huxariae concionator exstitit [2]).

Magister Arnoldus Robertus doctus concionator evangelii in urbe Mundensi est.

Magister Vitus Busscherus Huxariensis, vir in linguis, praesertim Graeca et Hebraea versatus ac eruditus, nunc Hannoverae gubernatorem celebrem agit scholae [3]).

Multi docti adolescentes Huxariae nati, ut audio, adhuc in academiis Marpurgensi et Erphurdiensi versantur operam facultatibus ac studiis dantes fidelem, de quibus optima spes est.

His omnibus praeponi merito debebat Huxariensis urbis princeps hoc tempore [Bl. D 2[a]] amplissimus et reverendus D. antistes liberi et imperialis monasterii Corbiensis D. Reinerus a Boicholt, heros ac princeps ingenio, eruditione et erga studiosos omnes summa benevolentia ac clementia praeditus, qui Latine eleganter loquitur et scribit [4]), in cuius regali et libero monasterio prior est magni illius Conradi Goclenii (qui lumen erat academiae Lovaniensis et Erasmi Roterodami deliciae) nepos ex fratre Joannes Goclenius [5]).

---

[1]) *Lügde.*

[2]) *Konrad Mügge wurde, nachdem er bloß ½ Jahr in Höxter gewirkt hatte, 1533 abgesetzt, weil er gegen sein Versprechen Messe hielt (W. 1085 f.).*

[3]) *Vitus Buscherus, am 22. September 1531 in Höxter geboren, studierte in Wittenberg, wo er am 25. Juli 1554 immatrikuliert wurde (Album 1, 295). Später war er Rektor, seit 1567 Prediger an der Marktkirche in Hannover und starb am 28. Oktober 1596. W. Höpfner, Kirchliche Nachrichten aus der Stadt Hannover von 1533 bis 1883, Hannover 1883, S. 11 und 20. — Nach seinem Tode erschien von ihm:* Meditationes poenitentiales passionis et mortis domini nostri Jesu Christi ex privato fidei exercitio M. Viti Buscheri . . . nunc primum . . . editae. Hamburgi per Philippum de Ohr sumptibus Magni Holstenii bibliopolae Hannoverani anno 1598 ⟨*Hamburg StB.*⟩.

[4]) *Reinhard von Bocholtz trat 1548 ins Kloster zu Gladbach ein, setzte 1549 in Köln seine Studien fort und wurde 1555 Abt von Corvey. Er starb am 25. Mai 1585. A. Fahne, Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz, 1. Bd. 1. Abt., Köln 1863, S. 325.*

[5]) *Der Prior Johannes kommt 1576 zusammen mit dem Abt urkundlich vor (Zeitschrift 47, 2, 165).*

Joannes Geismarius dictus Grovingius, senator Huxariensis, collegit catalogum antistitum et abbatum exempti, liberi et imperialis monasterii Corbiensis, quem propediem dabit, et is praedictorum Huxariensium virorum doctorum catalogum mihi communicavit.

Concionatores evangelii nullos Huxariensis ecclesiae novi, nisi venerandum et doctum virum D. Bernhardum Ludaerum, de quo libro 5. virorum doctrina illustrium dictum est[1]), et deinde D. Nicolaum Erbenium[2]), qui nuper [Bl. D 2b] confutationem magicae consecrationis et eius, quod dicitur de praestigiis daemonum, libellum utilem scripsit[3]), virum facundum et sedulum. *W. 256.*

Plures ex Huxariensibus non habeo. Quos praetereo ignoranter, illos mihi a bonis indicari peto, ut alibi suum consequantur locum.

LECTORI S.

Etsi dixerim me volente Christo alibi de celebritate et laude comitatus urbisque nostrae scripturum acturumque et tunc quidem commode posset praeteritorum mentio fieri et illud resarciri, quod

---

[1]) *Vgl. S. 226.*

[2]) *Nikolaus Erbenius aus Gotha (W. 1094) wurde 1557 Pastor in Thalleben bei Frankenhausen, 1558 in Jechaburg (nach W. 1094 auch in Sondershausen), 1563 an St. Kilian in Höxter (W. 1094). 1566 wurde er in Marburg immatrikuliert (Caesar, Marburger Universitätsprogr. 1877 S. 13) und am 30. Juni 1566 zum Magister promoviert (ebenda S. 16). 1569 wurde er Superintendent in Alfeld (W. 899), 1574 Pastor in Nordhausen und dann in Kreuzburg a. Werra und 1576 an der Predigerkirche in Erfurt, wo er am 19. Januar 1586 starb. Ch. F. Paullini, Rerum et antiquitatum Germanicarum syntagma, Francof. a. M. 1698, in der Einleitung zum Chronicon Hüxariense. Danach Ch. G. Jöcher, Allg. Gelehrten-Lexicon, 2. Th., Leipzig 1750, Sp. 375. G. Quehl, Die Prediger-Kirche zu Erfurt, Erfurt 1830, S. 200. K. Kayser, Die reformatorischen Kirchenvisitationen in welfischen Landen 1542—44, Göttingen 1896, S. 88.*

[3]) *Nicht ermittelt. Hamelmann nennt die Schrift auch W. 1094. — Auch die bei Jöcher genannte* Historia des Volcks Israel von Mose an bis auf Saul, Erfurt 1594, *habe ich nicht aufgefunden. — Paullini bringt a. a. O.:* Chronicon Hüxariense a Petro Visselbeccio coeptum, a Gregorio Wittehenne usque ad A. C. MCCCCXCVIII continuatum cum additionibus M. Nicolai Erbenii. *Vgl. jedoch darüber Backhaus in: Abhdlgn. über Correyer Geschichtsschreibung hrsg. von F. Philippi S. 7 ff. — Erbenius selbst ließ erscheinen:* Fastnachts Gesprech deñ Hopffenbrüdern und Weinschleuchen zur Warnung . . . 1582. *A. E.:* Gedruckt zu Erfordt, durch Georgium Bawman <*Berlin KB.*>. — Unterricht, wie sich ein frommer Christ verhalten solle in Sterbensläufften, Erffurt, Georg Bawman 1578 <*Breslau StB.*> *und nach Quehl viele Predigten.*

hic negligeretur, tamen, cum hic tantum spatii relinquatur, nolui praeterire duos consules huius urbis mihi tum demum, cum esset excusa praefatio et liber sextus ferme completus, indicatos, quorum pietas (ut audio) in urbem Lemgoviensem et studium consiliumque conspicuum atque probatum maioribus [Bl. D 3a] nostris fuerat. Sunt autem istorum nomina haec: Wilhelmus Kraneus[a]) et Joannes Milentropius, qui viri graves, praestantes et strenui suo tempore fuerant et multa non sine periculo in gratiam patriae fecerant celebriter.

Haeres eorum bonorum, quorum Kraneus ille possessor fuerat, nunc est Hermannus Corbeius, patricius et senator Lemgoviensis egregius.

Hoc quoque admonere lectorem volui me appellasse quidem in praefatione [1]) Ludolphum Grothen, M. Joannis Grothen fratrem, praesidem et tribunum plebis summum apud Osnaburgenses, verum quia nunc ex ista dignitate translatus est ad munus senatorium Ludolphus Grothen, quod me tunc, cum ista scriberem, latebat, volui hoc indicare lectori, ne existimaret me studio vel malitia lapsum esse, vel me tantum virum velle privare sua dignitate nova, postquam mihi sit patronus et [Bl. D 3b] fautor idem D. Ludolphus Grothen senator Osnaburgensis cum suo cognato Henrico Cathemanno, quoque senatore et quaestore aerarii Neopolitano[2]) egregio apud inclytam Osnaburgam, praecipuus.

a) W.: Kraneus.

[1]) *Vgl. S. 240.*
[2]) *Neustadt Osnabrück.*

Anhang I.

Bibliographische Materialien.

GRESEMUND, DIETRICH D. J.

S. 13.

1) **Lucubraciunculae. Moguntiae, Petr. Fridbergensis 1494.**
   Vgl. S. 13 Anm. 2.
   Daraus abgedruckt:
   a) **Theodorici Gresemundi Moguntini iucundissimus in septem artium liberalium defensionem dialogus. Impressum in oppido Daventriensi** *[bei Jakob v. Breda].* **Anno . . . M. cccc. xcvij.**
   Campbell 858. Berlin KB. Breslau UB. Haag KB. Münster UB.
   b) **Dasselbe. Liptzk, Thanner 1501.**
   München HB. Göttingen UB. Münster UB. Frankfurt StB.
   c) **Dasselbe. Ebenda 1505.**
   Bamberg KB. Zwickau RB.

2) **Theodorici Gresemundi iunioris Maguntini tetrastichon ad sanctam Annam.**
   In: **De laudibus sanctissimae Annae tractatus . . . Jo. Trithemii.**
   a) *Mainz, Friedberg 1494.*
   Hain 15632. Berlin KB.
   b) *Leipzig, Melchior Lotther.*
   Berlin KB. (2 verschiedene Drucke).

3) **Podalirij Germani cum Catone Certomio de furore germanico diebus genialibus carnisprivii dialogus editus per Theodoricum Gresemundum iuniorem Maguntinum . . . s. l. e. a. [Mainz, Friedberg 1495].**
   Hain 8049. Berlin KB. München HB. Heidelberg UB.
   Zu vergleichen H. Heidenheimer, Ein Mainzer Humanist über den Karneval (1495), Zeitschrift für Kulturgeschichte hrsg. von G. Steinhausen Bd. 3 (1896) S. 21 ff.

4) *Empfehlungen zu Jakob Wimpfelings* **Elegantiarum medulla s. l. e. a.** *[Speyer: Konrad Hist ca. 1495], Bl. 2a und 27b.*
   Berlin KB.

5) *Zustimmungsgedicht.*
   In: **Ad illustrissimum Bavariae ducem Philippum comitem Rheni Palatinum epistola . . . (1499).**
   Vgl. G. Knod, Zentralbl. für Bibliothekswesen 5 (1888), S. 474.

6) **Oratio Theodorici Gresemundi ad sanctam synodum Moguntinam elegantissima. s. l. 1499.**
   Hain 8050. München HB. Münster UB.

7) **Ad adolescentem, ut non mentiat, tetrastichon Theoderici Gresemundi legum doctoris.**

In: Adolescentia Wympfelingii . . . Ex officina . . . Martini Flach civis Argentinensis . . . 1500.

Hain 16190. Berlin KB. usw.

8) *Gedicht auf Marsilius.*

In: Quaestiones Marsilii super quattuor libros sententiarum, s. l. e. a. (1501).

München HB.

9) Versiculi, s. l. e. a. (1503).

In hoc libello hec con tinentur || Versicl'i Theodorici Gresmũdi Legũ Doctoris | Epl'e Thome wolffij iunioris. Decretoꝝ Doct. | Carmina Esticampiani Poete laureati | Tetrastichon Jacobi wimphelingi. | Epl'a Thome Murner. | Lector eme et gaudebis. |

Bl. 1b leer. — Bl. 2a: **Theodoricus Gresemũdus | Junior Legũ doctor Jacobo wymphe lingo. S. d. p. || Accipe grato animo carmina que in defensionem germanie tue z tui cudimus . . . Ex Spira. v. id'. Novembr.** 1502. — **T. Gresemũdi Endecasyllabũ in de- fensionẽ germanie J. w.** | *(13 Verse.)* — **Eiusdem de eodem hexastichon.** | *(3 Disticha.) — Bl. 2b:* **Eiusdem ad Germaniam.** | *(18 Verse.) — Dann folgen die übrigen auf dem Titel angegebenen Stücke. — Bl. 6a unten:* **Joannes Strosack felicit' impressit.** *[Straßburg? 1503] — Bl. 6b leer.*

6 Bl. 4⁰. Sign.: a_2—a_4. *Got. Type.*

Berlin KB. München HB. Heidelberg UB.

10) In laudem carminum Rhabani Theodoricus Gresemundus legum doctor *(3 Disticha) und* Aliud carmen eiusdem ad idem *(4 Disticha).*

In: Magnencii Rabani Mauri de laudibus sanctae crucis opus *(hrsg. von Wimpfeling).* Pforzheim, in aedibus Thomae Anshelmi Martio mense 1503. *Bl. 3a.*

Berlin KB. Straßburg UB.

11) Theodoricus Gresemundus in laudem lucubrationum ingenii Jacobi Wimfilingij praeceptoris sui *(6 Disticha).*

In: Soliloquium Wimphelingii pro pace Christianorum et pro Helvetiis, ut resipiscant. s. l. e. a. *(ca. 1505).*

München HB.

12) Theodericus Gresmundus Maguntinus in laudem poeticae pietatis et Johannis Aesticampiani poetae laureati *(29 Hexameter).*

In: Epigrammata Johannis Aesticampiani. Lyps per Melchiarem Lotter . . . 1507. *Bl. 3b und 4a.*

Breslau UB.

13) *Ausgabe von:* Probus, De literis antiquis s. l. e. a. *(cca. 1510).*

VALERII PRO BI GRAMMA TICI DE LITE RIS ANTIQVIS | OPVSCVLVM. |

Bl. 1b: Theodoricus Gresemundus lectori salutem . . . — *Bl. 2a—24a der Text. — Bl. 24b leer.*

24 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Fij.

Berlin KB. München HB.

Abgedruckt in J. G. Clausing, Ius publicum Romanorum T. 1, Lemgoviae 1726, S. 104—144.

14) *Ausgabe von:* Probus, interpretamenta litterarum singularium. Oppenheim, Chobellius 1510.

IN HOC LIBELLO | SVBIECTA CONTI | NENTVR. | VAlerij probi interpretamenta litterarum ſingulariū | in antiquitatibus Romanis cum plerifqʒ circa ſin- gulas litteras additionibus. |

Idem Valerius Probus de abreuiaturis { Nominum ciuium Romanorum
In Iure ciuili de legibus. & plębiſcitis
De actionibus
De edictis perpetuis
De ponderibus
De numeris

POMPONII LAETI | LIBELLVS DE ROMANORVM MAGI- STRATIBVS. Idem de Sacerdotijs Ro. | Idem de diuerſis Legibus Ro. |

Bl. 1b: Theodorico Greſemundo Jure Conſulto Protho- notario: ac Sacrosanctae Saedis Moguntinae Judici Jaco- bus Wymphilingius Schletſtatinus Sacrae Paginae Li cenciatus S. P. D. . . . *Bl. 2a:* THEODORICVS | GRESEMVNDVS | LECTORI | SALVTEM. | . . . — *Bl. 2b:* AD LECTOREM PETRI GVNTHERI. | INDICATIO. | *(4 Disticha.)* — *Bl. 3a—38b die Texte.* — *Bl. 38b:* PERORATIO. | *Bl. 39a:* IMPERESSVM OP. | PENHEIM. ANNO. | DOMINI. MILLESI- Mo. QVINGENTESI | MO DECIMO. |

(Nach der Vorrede Wimphelings bei Jakob Chobellius gedruckt.)

39 Bl. 4⁰. Sign. A—Giij

Halle UB. München HB.

Vgl. J. Knepper, Jakob Wimpfeling (= Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes 3. Bd. H. 2—4), Freiburg 1902, S. 251.

15 a) Historia violatae crucis *(hrsg. von Wimpfeling).* Argentinae, Beck 1512.

Hiſtoria violate crücis | Theodorici Greſemundi. || *(Holzschnitt: Christus am Kreuze.)*

Bl. 1b: ¶ Theodorico Zobelo: Maguntinae eccleſiae | Canonico: & eccleſiaſticoꝝ morum cen ſori dño colendiſſ. Ja. wymphel. S. | . . . Ex Argentoraco. V. D. | M. Martij. M. cccccxij. | Argumentum | . . . . *Bl. 2a und 2b:* Hiſtoria violatę Crucis. | . . . *Bl. 3a beginnt das Gedicht und endet Bl. 14b.* — *Bl. 15a:* ¶ In violate crucis hiſtoriam a Theo. Gref. | Heroicis verſibus conſcriptam Hie- | ronymi Pij Baldungi. V. J. do- ctoris argumentum. | *(1 Distichon.)* — ¶ Eiuſdem in commendationem | operis Endecasyllabum. | *(16 Verse.)* — *Bl. 15b:* ¶ Hieronimi Vehi Badeñ. In | eandem hiſtoriam. | *(7 Disticha.)* — Eiuſdem Diſtichon totius negocij sum mam & numꝝ annoꝝ ſcilicet. M. ccc. lxxxiij. complectens: ſed | d. nihil ſignificat. | *(1 Distichon).* — *Bl. 16a:* Icolampadius wymphelyngo. | In wolfgangum Comitem in Leuuenſtein | incendio abſumptum: cui tuam nup | adoleſcentiam dedicaſti: epitaphi | um ex tempore luſi: oro ut le gas & iudices. Vale. | *(12 Disticha.)* — Excuſſum Agentinae (!) in edibus (vulgo) zum | thiergarten: per Renatū Beck. Anno M. | D. XII. Decimoquinto Kal'. April'. — *Bl. 16b leer.*

16 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Dij. *Antiqua (mit Ausnahme des Titels).*

Göttingen UB. München HB. München UB.

b) Dasselbe. Argentinae, Beck 1514.

Theoderici Gresemundi. | Carmen de Hiſtoria Violatę crucis. Et eius vita. Cum interpretatione Hieronymi | Gebuileri Scholarum ſummi tem pli Argentoracenſium mo- | deratoris. *(Holzschnitt: Christus am Kreuze.)*

Bl. 1ᵇ und 2ᵃ Widmung des H. Gebwiler an Bernhard Grafen in Eberstein, Kanonikus von Trier und Mainz, datiert M. D. XIIII. XV. Kal. Marcij. — ¶ Hieronymi Gebuiler ad Lectorem Diſtichon. — *Bl. 2ᵇ:* Theoderico Zobelo, Sanctae Maguntinae ecclesiae Metropolitanę Canonico et ecclesiasticorum morum censori, domino colendissimo Jacobus Wimphelingus S., *dat.:* Ex Argentoraco. V. D. M. Martij ccccc. xij. — *Bl. 3ᵃ—5ᵇ:* Theoderici Gresemundi vita. — *Bl. 6:* Historia violatae crucis. — *Bl. 7ᵃ—29ᵃ das Gedicht mit den Erklärungen. — Bl. 29ᵇ—30ᵇ die Gedichte wie Bl. 15ᵃ—16ᵃ der vorigen Ausgabe. — Bl. 31ᵃ:* Chrysostomus Lucanus regis Hispaniarum orator Sebastiano Brant S. . . . *(Brief und 3 Disticha.)* — Excusum Argentinę per Renatum Beck civem Argentinensem. Anno M. D. XIIII. — *Bl. 31ᵇ:* In ludi detestationem Octostichon G. A. *(4 Disticha.)* — Sapphicon eiusdem. *(3 Strophen.)* — Distichon. Potus lusorum: mulieres presbyterorum | Panis perfusus cunctorum spectat ad usus. | Morgen suppen: Spieler wein | Und der geistlichen kellerein | Sollendt yederman gemein sein. — *Bl. 32 leer.*

32 Bl. 4⁰. Sign.: aij—fv.

Berlin KB. Münster UB. Freiburg UB. München HB. Dresden KB.

Die Vita Gresemundi *daraus bei Riegger, Amoenitates litterariae Friburgenses, Friburgi 1779, S. 346—350.*

c) Theodorici Gresmundi Moguntini legum doctoris in historiam crucis iuxta Moguntiam violatae carmen votivum . . . Moguntiae excudebat Franciscus Behem, Anno 1564.

26 Bl. 4⁰.

Dresden KB. Mainz StB.

16) *Epigrammata im Cod. lat. Monac. 388.*

Vgl. Bauch im Archiv für Literaturgeschichte hrsg. von Schnorr v. Carolsfeld Bd. 12 (1884), S. 355 Anm. und F. Falk, ebenda 14, 441f.

17) *Briefe und Gedichte an Werner von Themar. Hrsg. von K. Hartfelder, Werner von Themar, Karlsruhe 1880 (Sonderabdruck aus: Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins Bd. 33, S. 1—101).*

18) *Ungedruckte Briefe veröff. von H. Holstein, Zeitschrift für vergleichende Literaturgeschichte und Renaissanceliteratur NF. 4 (1891), S. 376ff.*

19) *Zwei Epigramme gegen Alexander VI.* (De Romae petulantia *und* Aliud eiusdem) in: Ulrichi Hutteni Opera *ed. Böcking 3 (1862), 77.*

S. 13. JOHANN V. DORSTEN.

a) De celebratione missarum . . . De sacramento eucharistiae. Erfordiae [Drucker des Bollanus] s. a.

Tractatus primus. — De Celebratiōe miſſaꝝ q̄libet ꝑparare ſe debeat vt ſecure et meritorie ſacrificium | deo offerat celebraturus. | Tractatus ſecund'. De Sacramēto eucariſtie. q̄ren' ꝯfortari || q̄ant puſillanimes īfide. ad credendū ea q̄ miraculoſe circa ipm̄ ſiūt. ⁊ ad ſumptiōe ꝫ || ei' digne ꝑparētur ꝯmunica-

turi. | — *Bl. 1b leer.* — *Bl. 2a:* [] **D libenter et frequēter celebrādu;** | **debēt hoē; inter cetēa tria mouere** | .... — *Bl. 7b Z. 15:* **legat tractatum innocentii et aliorum** | **Finit tractatu lus** [!] | **Per dominū doctorē Johannē de dorstē.** | **compilatus Erfordie. ꝛ ibidē impꝛessus.** | — *Bl. 8a:* **dē copore** [!] **christi: ex tractatu alber ti aliqua.** | **Unde Johannis vi. querētib' iudeis. qd** ... — *Lage [b]:* **continetur corpus xpī. alia ꝯcomitanter** | ... — *Endet Bl. 16a Z. 12:* **tatio dominice passionis.** | **Finis.** | —*Bl. 16b leer.*

14 Bl. 8⁰. ohne Signatur. Got. Type.
Berlin KB. (defekt).

b) Dasselbe. [Erfurt: Drucker des Bollanus c. 1488].

Tractat' Prim' ꝯtinēs
Incitamēta ad freqūter celebꝛādū.

Preparatoēs pulas **Intētōnes deuotas** **Diligēciā circa cerionias** **Deuotōs** [!] **siue deuotas** **meditatōs**	**Pro** **In Missis cele** **brādis hȳdas**

Tractat' Secund' de corpe xpī ꝯḡ

Quīq3 q̄ necīa [!] **sūt cuilib;** **Septē mirabilia. q̄ credē** **tenetur. q̄lib;.**	**Qui digne volu-** **erit sumē venera.** **ēuca.** [!] **sacramentum.**

Et ibīn ꝯfortatiā pusillaīmoꝝ
Annexa ē his
Orō d'uotissima p ꝯtēplatōne āte vel post
missam habenda.

Bl. 1b leer. — *Bl. 2a:* [] **D libenter ꝛ frequentꝛ celebꝛandū** | **debēt hoē; inter cetera tria mouere.** | ... *Bl. 7b Z. 16:* **Finis.** || **Per doꝛminū doctorē Johannē de dorsten.** | — *Bl. 8a:* [] **C corpore xpī: ex tractatu albertī ali qua.** ... — *Bl. 14a Z. 19:* **Vide lati' in alberto.** | — *Bl. 14b:* **Precoꝛ te. amantissime. pyssime. ꝛ cle mentissime domine Jesu criste fili dei** | .... — *Bl. 16a Z. 12:* **Finis.** — *Bl. 16b leer.*

16 Bl. 8⁰. Lagen: [a ⁸ b ⁸]. 26 Z.
Berlin KB.

CINGLARIUS, JOHANNES. *S. 57.*

1) De victoria piorum principum, in qua captus est dux Henricus Brunsvicensis die XXI. Octobris anno MDXLV. Carmen Johannis Cingularii Northusani. Witebergae per Josephum Klug typographum. Anno MDXLVI.
Berlin KB. Hamburg StB.

2) Carmen de piorum resurrectione et vita aeterna ex verbis Pauli cap. 4. ad Thessalonicenses scriptum reverendo viro Justo Jonae theologiae doctori. Autore Joan. Cinglario. Item epitaphium honestissimae matronae Magdalenae, coniugis reverendi doctoris Justi Jonae, quae ex hac vita

nuper ad coelestem consuetudinem a deo evocata est. Witebergae (s. typogr.) 1549.

München HB. Osnabrück, Ratsgymnasium.

3) Elegia in nuptiis clarissimi viri d. doctoris Michaelis Teuberi. 1550.

Dresden KB.

Vgl. S. 57 *Anm.* 3.

4) Elegia de iubileo continens veram typi interpretationem et taxans impias fraudes de iubileo excogitatas a pontificibus scripta autore Johanne Cingulario. Witebergae excudebat Joh. Crato 1550.

Osnabrück, Ratsgymnasium.

5) De Christi natali hymnus generoso iuveni Ginthero comiti a Swartzburg dedicatus a Joanne Cinglario. Anno salutis MDL.

Osnabrück, Ratsgymnasium.

6) Carmen gratulatorium M. Johannis Cingularii Northusiani ad Johannem Albertum Cygneum artis medicae doctorem. *In:* Oratio de cordis partibus et motibus recitata a. d. Jacobo Milichio, doctore artis medicae, cum gradus decerneretur doctori Johanni Alberto Cygneo anno MDLI. Withebergae apud haeredes Petri Seitz. *Bl. C* 2^a—*C* 3^a.

Osnabrück, Ratsgymnasium.

7) Elegia in nuptiis Jacobi Syboldi 1551.

Vgl. S. 57 *Anm.* 4.

8) a) In obitum d. Johannis Spangenbergii elegia ad Cyriacum et Jonam Spangenbergii filios. *In:* Reverendo viro d. Johanni Spangenbergo, ecclesiarum Mansfeldensium superintendenti vigilantissimo etc. epicedion scriptum per Hieronymum Mencelium Suidnicensem. Aliud eidem per Fridericum Dedekindum. Item elegia de morte eiusdem Johannis Cinglarii. Et alia nonnulla eiusdem argumenti. Cum praefatione Philippi Melanth. Witebergae: V. Creutzer 1551. *Bl. E* 2^b—*E* 4^a.

Berlin KB. Hannover KB.

b) *Dasselbe in:* Explicationes evangeliorum et epistolarum, quae dominicis diebus . . . proponi solent, in tabulam . . . redactae . . . Autore Joanne Spangenbergio . . . Basileae Joh. Parcus sumptibus Jo. Oporini 1557. *Letzter Teil S. 47 f.*

Wolfenbüttel HB.

9) Epistolae duae, prior illustrissimae dominae Hagnes, coniugis inclyti et illustrissimi principis landgravii Hassiae etc. ad carissimum maritum, altera inclyti principis Mauricii ducis Saxoniae electoris etc. responsio. Autore Joanne Cinglario Northusano. Wittebergae excudebat Johannes Crato anno MDLIIII.

Halle UB. Dresden KB. Altenburg HB. Bremen StB.

10) Epithalamion in nuptiis doctissimi ac ornatissimi iuvenis d. M. Joannis Artoxiri ac honestissimae virginis Barbarae, filiae clarissimi viri d. Philippi Reichenbachs licentiati iurium et consulis Vitebergensis. Scriptum a Joan. Cinglario. s. l. e. a.

Berlin KB.

URANIUS, HEINRICH. *S. 64.*

1) De re numaria, mensuris et ponderibus epitome ex Budaeo, Portio, Alciato et Georgio Agricola concinnata.

a) Salingiaci, Joannes Soter excudebat. An. M. D. XL.
Berlin KB. Dresden KB. Göttingen UB. Köln StB.

b) Aucta diligenterque recognita. Coloniae Agripp. ad intersignium Monocerotis [Officina Gymnica] 1569.
Widmung an Walther Fabricius, datiert Embricae tertio nonas Julii 1569.
Göttingen UB. Dresden KB. München HB. München UB. Hamburg StB.

2) Compendium Hebraeae grammatices.

a) Basileae per Henrichum Petrum mense Martio anno 1545.
München UB.

b) Ebenda. Mense Martio 1548.
Berlin KB. Münster UB. München HB.

c) Basileae 1551.
London, Britisches Museum.

d) Coloniae, Gualtherus Fabricius 1559 (typis Jacobi Soteris).
Münster UB.

e) Basileae, ex officina Henricpetrina mense Januario anno 1568.
Berlin KB. Emden, Große Kirche.

3) Puerilis institutio literarum Hebraicarum, ea duntaxat complectens, quae ad rationem recte legendi Hebraica pertinent.

a) Basileae per Henrichum Petri mense Martio anno 1551.
Berlin KB. München HB. München UB.

b) Coloniae, Gualth. Fabricius 1562.
Münster UB.

4) In Cassandri tabulas Henricus Uranius Ressensis *(4 Disticha).* Idem ad puerum dialecticae studiosum *(4 Disticha).*

In: Tabulae locorum dialecticorum Georgii Cassandri.

a) Coloniae, M. Gymnicus 1554.
München UB.

b) Coloniae, M. Gymnicus 1557.
Münster, Priesterseminar.

5) Acht Epitaphien auf Matthias Bredembach.

In: Matth. Bredembachii Commentaria in LXIX psalmos priores. Coloniae, haer. Quentel et Gervinus Calenius 1560. *Bl. 12.*
Breslau UB. München HB. Dresden KB. Stuttgart LB. Heidelberg UB.

Zwei davon sind mitgeteilt von J. Köhler, Progr. Emmerich 1883, S. 93 ff.

6) Grammatica Latina in usum scholae Embricensis.
Vorwort von 1560. Die erste Ausgabe nicht ermittelt.

a) Coloniae Agrippinae ad intersignium Monocerotis [Officina Gymnica] 1565.

Düsseldorf LB.

b) Coloniae, Henr. Nettesheym 1585.

Emmerich GB.

c) Coloniae 1593.

London, Britisches Museum.

7) Varii generis carmina παραινετικα ad studiosam ludi literarii Embricensis iuventutem. Coloniae [Officina Gymnica] s. a.

Münster UB.

8) De loquenda veritate et vitando mendacio. Tria diversi generis, sed eiusdem argumenti carmina. Coloniae [Officina Gymnica] 1562.

Göttingen UB. Münster UB.

9) Quod discipuli praeceptoribus suis obsequi eosdemque semper amare et colere debeant, odae duae scholasticae. Coloniae [Officina Gymnica] 1563.

Münster UB.

10) Elegia scholastica, quae bona mortalibus praestet concordia, quae mala discordia, exponens. Coloniae [Officina Gymnica] 1564.

Münster UB.

11) Ode scholastica pauperibus cum omnibus, tum vero bonarum literarum studiosis succurrendum esse admonens. Adiecta est quoque eiusdem fere argumenti elegia. Coloniae ad intersignium Monocerotis [Officina Gymnica] anno 1565.

Göttingen UB. Münster UB. München HB.

12) Ode scholastica parenetica parentes admonens, ut mature liberos bonis tum literis, tum moribus instituendos praeceptoribus tradant, ut festis etiam diebus chorum illos visitare et artem canendi discere patiantur. Coloniae ad intersignium Monocerotis [Officina Gymnica] 1566.

Göttingen UB. Münster UB.

13) De ludimagistrorum miseriis et aerumnis carmen elegiacum. Coloniae ad intersignium Monocerotis [Officina Gymnica] 1567.

Göttingen UB. Münster UB.

14) Elegia de calamitatibus, quibus hoc tempore mortales praeter peccata affliguntur cum exhortatione, ut Deum resipiscendo placare studeamus, quo sua clementia mala ista a nobis avertat. Coloniae ad intersignium Monocerotis [Officina Gymnica] 1568.

Münster UB. München UB.

15) *ΩΔΕ ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΚΗ* sapienti mortem veluti malum aliquod non esse metuendam ostendens. Coloniae ad intersignium Monocerotis [Officina Gymnica] 1569.

Göttingen UB. Münster UB.

16) Carmen scholasticum elegiacum dubiis in rebus consilium a senibus ac sapientibus viris petendum esse docens. Coloniae ad intersignium Monocerotis [Officina Gymnica] 1570.

Göttingen UB. Münster UB.

17) De servilium literarum apud Hebraeos usu et officiis, de nominum diversitate eorumque affixis, de mutandorum vocalium punctorum ratione, de modo et via indagandae ac inveniendae radicis seu thematis et de accentibus Hebraicis. Coloniae ad intersignium Monocerotis [Officina Gymnica] 1570.

München HB. München UB. (ohne Titelbl.). Münster UB.

18) Graecae linguae commendatio. Cum exhortatione ad studiosam iuventutem, ne simul cum Latina eam discere negligat. Coloniae ad intersignium Monocerotis [Officina Gymnica] 1571.

Göttingen UB. Münster UB.

19) *Ein handschriftlich überliefertes Gedicht auf Glarean ist mitgeteilt von J. Köhler, Progr. Emmerich 1882, S. 39.*

BUCOLDIANUS, GERHARDUS.

S. 65.

1) *Ausgabe von:* Quintilian, Institutiones oratoriae. Coloniae, Hittorp (Drucker: Eucharius Cervicornus) 1527.

☙ M. FABII | QVINTILIANI ORATO-|RIARVM INSTITV|TIONVM LIBRI | DVODECIM, | ſumma tum diligentia, tum iudicio, ad | uetuſtiſſimorum quorunqȝ exemplari-|orum fidē recogniti, additis ſimul eiuſ-|dem declamationib. non minus iucun|dis quàm utilibus. | Eucharius Ceruicornus excudebat, | ANNO M. D. XXVII. | MENSE AVG. | *(Umrahmung = Heitz Nr. 82.)*

Bl. 2: Gerardus Bucoldianus Godefrido Hittorpio S. D. . . . Porro quod me in Fabio recognoscendo facere volebas, quantum brevis illa inter imprimendum temporis usura patiebatur, feci non minori iudicio, ac diligentia. Etenim cum Aldum, qui alias facile κορυφαῖος est, hic per omnia sequi tutum non foret, collatis multis exemplaribus optimum quodque sequutus sum . . . 1527 pridie calendas Augusti. *Darunter 7 griech. Disticha von Bucoldianus.* — *S. 330:* Coloniae impensa M. Godefridi Hydorpij, quarto nonas Augusti.

4 Bl. ungez. und 330 S. 2⁰.

Halle UB.

2) a) Oratio pro ebrietate. Coloniae, J. Soter 1529.

GERARDI | BVCOLDIANI PRO EBRIE-|tate oratio, COLO-|NIAE dicta. || EIVSDEM CARMEN DE MV-|farum in Germaniam profectione. | ΓΕΡΑΡΔΟΣ ΒΟΥΚΟΛΔΙΑΝΟΣ τῷ ἀναγνώστῃ χαίρειν. *(2 griechische Disticha.)* COLONIAE, | Joannes Soter excudebat, | AN. MDXXIX. ||

26 Bl. 8⁰. Sign.: A_2—C_6.

Die Oratio beginnt Bl. A 2ᵃ, das carmen Bl. 19ᵇ (C 3ᵇ). Letzteres hat auf Bl. 18ᵇ (C 2ᵇ) und Bl. 20ᵃ (C 3ᵃ) einen Sendbrief an Gerard Aich, datiert quarto Idus Februarij ANNO MDXXIX. — *Bl. 26ᵇ leer.*

München HB. Göttingen UB.

b) *In:* Amphitheatrum sapientiae Socraticae iocoseriae ed. Casparus Dornavius, Tom. 2, Hanoviae 1619, *S. 31—38.*

3) *Ausgabe von:* Cicero, De partitione oratoria usw. Coloniae, Gymnicus 1539.

M. T. CICE-|RONIS DE PARTITIONE ORA|toria dialogus, atqȝ adeò compendium, quo rhe|torices praecepta quae alibi pluribus tradidit, & | breuiter, & dilucide docet: adiectis scholijs, item | orationibus duabus artificio

rhetorico illu | ſtratis à Gerardo Bucoldiano. || ORATIO M. T. Cicerōis pro rege Deio- | taro ad Caefarem. || ORATIO Q. Fabij Maximi apud Liuiū de | Pu. Scipionis in Africam traiectione. || Coloniae apud Joannem Gymnicum | Anno M. D. XXXI. |

Bl. 1b—3a: Adolpho Dryoxylo Agrippinati utriusque iuris doctori, tum imperialium institutionum publico Coloniae professori hospiti suo Gerardus Bucoldianus S. P. D. — *Bl. 3b—4b Inhaltsangabe von Cicero: De partitione.* — *Bl. 5a—33b: Cicero, De partitione oratoria.* — *Bl. 34a—35b: Einleitung zu Ciceros Rede für Deiotarus.* — *Bl. 36a—46b: Der Text.* — *Bl. 47a und 47b: Einleitung zu der Rede des Fabius.* — *48a—52a: Der Text.* — *Bl. 52b leer.*

52 Bl. 8⁰. Sign.: A_2—G_3.

Bonn UB.

4) a) De inventione et amplificatione oratoria. Argentorati, Albertus 1534.

☙ GERARDI | BVCOLDIANI DE INVENTIO- | NE, ET AMPLIFICATIO- ne Oratoria: feu Vfu loco- | rum, Libri tres. | EPITOME IN RHETORICAM | Ciceronis utranque. Autore | Conrado Celte. | PROGYMNASMATA PETRI | Mofellani in priuatum difcipulorum | fuorum ufum comparata. EORVM FERME OMNIUM, | quae Rhetores in orationem uenire | adferunt ex Cicerone Index. | DRAGMATA LOCORVM TAM | Rhetoricorum, quam Dialecticorum, ex opti- | mis quibusq; Autoribus depromptis. Autore | Chriftophero Hegendorphino. | ARGENTORATI ANNO | M. D. XXXXIIII. ||

Auf der Rückseite des Titelblattes: Primo libro dialecticorum rhetorumque communes loci explicantur. Secundo, quae ex locis inveniendi et amplificandi ratio sit in genere demonstrativo. Tertio, ut ex locis inveniendum et ad fidem motumque animorum amplificandi sit, in genere deliberativo. — *Bl. 2a:* Amplissimo principique viro inclyto Bononiensis reipub. praesidi gravissimo Francisco Guicciardino Gerardus Bulcoldianus S. P. D. . . . *datiert (Bl. 4a):* Bononiae Calendis Januarii M. D. XXXIIII. — *Bl. 4b, 5, 6 enthalten einen* Prologus, *Bl. 7 und 8 die* Capita *der einzelnen Bücher.* — *Dann folgt auf 216 Seiten das Werk.* — *S. 217:* Gerardus Bukoldianus lectori s. p. d.: Dum quartum librum de genere iudiciali, quem forte desideras, scribendum suscipio, Hippocrates atque Galenus e medio me cursu quasi longius digressum ad gravissima ἰατρικῆς studia revocant, ad quos ea lege redeo, ut illorum pace mihi et hunc aliquando addere liceat . . . — *S. 367:* ARGENTORATI EXCVDEBAT JOANNES ALBERTVS.

8 Bl. und 367 bez. S. 8⁰.

Göttingen UB. Dresden KB. München HB. Königsberg UB.

b) Dasselbe. Lugduni, Gryphius 1534.

☙ GERARDI ☙ | BVCOLDIANI | ❦ | De Inuentione, & Amplificatione ora- toria: feu, Vfu locorum, libri tres | ∴ || *Druckerzeichen.* LVGDVNI APVD SEB. | GRYPHIVM, | M. D. XXXIIII. |

8 unbez. Bl. und 215. S. 4⁰.

Berlin KB. München HB.

c) Dasselbe. Coloniae ex officina Eucharii [Cervicorni] 1535.
München HB.

d) Dasselbe. Lugduni, Seb. Gryphius 1542.
München HB.

e) Dasselbe. Ebenda 1551.
Hamburg StB.

5) a) In eandem (Ciceronis) pro rege Deiotaro orationem Gerardi Bucoldiani scholia.

In: In omnes M. Tullii Ciceronis orationes, quot quidem extant, doctissimorum virorum lucubrationes .. Basileae (ex officina Roberti Winter anno . . . MDXXXIX mense Septembri). Sp. 1119—1122.

Göttingen UB.

b) Dasselbe. Basileae, Joh. Oporinus 1553. Sp. 2102—2105.

Berlin KB.

6) *Lateinisch:*

a) De puella, quae sine cibo et potu vitam transigit, brevis narratio, teste et authore Gerardo Bucoldiano physico regio. Parisiis ex officina Rob. Stephani typographi regii MDXLII.

Berlin KB. Halle UB.

b) Moguntiae ad divum Victorem excudebat Franciscus Behem 1542.

München HB.

c) Impressum Spirae 1542.

München HB. Dresden KB.

d) Lovanii 1542.

London, Brit. Mus.

e) Basileae 1574.

Greifswald UB.

f) *In:* Historia admiranda de prodigiosa Apolloniae Schreierae virginis in agro Bernensi inedia a Paulo Lentulo . . . cui ab eodem compluria etiam aliorum . . . virorum narrationes . . . coniunctae et nunc recens . . . in lucem editae sunt. Bernae Helvetiorum: Joannes le Preu. *S. 26—35.*

Wolfenbüttel HB.

g) *In:* Schardius redivivus, T. 2, Giessae 1673, *S. 618—620.*

Deutsch:

h) Kurtze Historien: Von einem Medlein, Welchs on Speis und Tranck Ir Leben zubringt. O. O. 1542.

Berlin KB. München HB.

i) Eine kurtze erzelung von einem Döchterlin, welches sein leben fürt ohne . . . Neulich auß dem Latein ins Teutsch gewent durch Xistum Byrck. Augspurg, Hainrich Stainer 1542.

München HB.

k) Von dem Meydlin, welchs on essen unnd trincken lebt . . . verteutscht. Durch Heinrich Vogtherren. Gedruckt zu Speir. In verlag Heinrich Vogtherren und Hans Schießer von Worms (o. J.).

München HB.

Italienisch:

l) Prodigio mirabile d'una fanciulla, che già duoi anni vive senza mangiare e bere (1542).

London, Brit. Mus.

S. 70. **BUSMANN, JOHANNES.**

1) Poemata quaedam. Vitebergae, Schirlentz 1537.

POEMATA | QVAEDAM, AVTORE | Joanne Bufmanno. || Joannes Saxonius Hatstedenfis. | *(14 griechische Verse.)*

Bl. 1b: Optimo ac doctissimo viro D. Johanni Bugenhagio Pomerano Doctori, et pastori ecclesiae Vitebergensis, compatri suo, et amico observando Vitus Amerbachius s. d. . . . *datiert Bl. 2b:* Vitebergae 4. Calend. Julias 1537. *Es heißt in dem Briefe:* Johannes Busmannus, probus et eruditus vir, tibique non ignotus, his diebus ad me venit et attulit mihi haec poemata atque rogavit me, ut ea legerem ac sibi dicerem, quid mihi de illis videretur et essentne digna, quorum auxilio et commendatione in alicuius principis aut civitatis tutelam et patrocinium veniret . . . Cum autem etiam de patrono deliberaret mecum et ipse mihi significaret, se in ducatu Slesvicensi aliquandiu concionatorem fuisse et vel ob hanc caussam non abhorrere sibi animum a rege Danorum, perculi plaustrum, quo inclinabat. Nec sane occurrit aptior, cui hoc opusculum dedicaretur, non tantum quod ipsius plebem aliquandiu cum magna, ut audio, fide docuisset nostram religionem Johannes, sed . . . — *Bl. 3a:* Serenissimo principi ac domino, D. Christiano regi Daniae . . . domino suo clementissimo Joannes Busmannus s. d. . . . — *Bl. 5b:* Datum Vitebergae. — *Bl. 6a:* Epigramma ad regem. — *Bl. 6b—9b:* Ad . . . regem Daniae Christianum elegia . . . — *Bl. 9b—11b:* Carmen de constituendis scholis. — *Bl. 11b—17a:* Ad populos regis Daniae adhortatio. — *Bl. 17b—20a:* Ad . . . Joannem Fridericum Saxoniae ducem, electorem elegia. — *Bl. 20a—24a:* Ad . . . Ernestum ducem Saxoniae elegia. — *Bl. 24a—27a:* De morte divi Friderici ducis Saxoniae, principis electoris, epicedion. — *Bl. 27a—29b:* De morte divi Joannis ducis Saxoniae, principis electoris, epicedion. — *Bl. 29b—31a:* Hermanni Buschii poetae celeberrimi epicedion. — *Bl. 31a—33a:* Joannis Veltkirchii professoris academiae Vitebergensis epicedion. — *Bl. 33a—34b:* Joannis Hondorfi consulis Vitebergensis epicedion. — *Bl. 34b—35b:* Joannis Sigmari Brunsvicensis epicedion. — *Bl. 35b—36b:* In praepostera mortalium studia. — *Bl. 36b:* Liber ad lectorem. — *Bl. 37a:* Joannes Richius ad lectorem. — *Bl. 37b:* Joannes Vilterus ad lectorem. — *Bl. 38a:* Quidam studiosus ad aemulum. — Conradus Thalassius lectori. — *Bl. 38b*: Christophorus Enzelius Salveldensis ad lectorem. — *Bl. 39a:* Impressum Vitebergae per Nicolaum Schirlentz 1537. — *Bl. 39b und 40 leer.*

40 Bl. 8⁰. Sign.: A_2—D_5 *(statt E5).*

Göttingen UB. Hannover KB. Hannover StB. Bremen StB. Königsberg UB.

Das Epicedion Hermanni Buschii *ist daraus abgedruckt Heft 2 S. 104—106.*

2) Carmen elegiacum ad Franciscum de Waldeck. Vitebergae 1539.

CARMEN | ELEGIACVM AD AMPLIS fimum Vueftphaliç Praefulem Op- | timumq; Principem Francifcum | Comitem a Vualdeck. | PSALMVS II. QVARE | fremuerunt gentes latino Carmine | redditus ad eundem. | Autore Joanne Bufmanno. | VITEBERGAE M. D. | XXXIX. |

Bl. 1b: Widmung an Franz v. Waldeck, Bischof von Münster und Osnabrück, Administrator von Minden. — Bl. 3a—11a das Gedicht an ihn. —

Bl. 11b und 12: Psalmus II. Quare fremuerunt gentes latino Carmine redditus ad eundem. — *Bl. 13a—13b:* Ad episcopum Monasteriensem &c. Epigramma Joannis Richii. — *Bl. 13b—14a:* Epigramma Antonii Sartorii ad Episcopum Monasteriensem &c. ut Anabaptistis fortiter resistat. — *Bl. 14a:* Vitebergae M. D. XXXIX. — *Rest leer.*

16 Bl. 8⁰. Sign.: Aij—Bij *(statt Bv).*
Königsberg UB.

3) Carmen elegiacum ad Ennonem comitem. s. l. (Vitebergae) 1539.

❧ CARMEN ELE|GIACVM AD ENNONEM, GE-|nerofum orientalis Phryfiae Comitem, | Euangelii uindicem, & uerum bona-|rum artium amatorem. | ❦ | Autore Joanne Bufmanno. | MARTINVS LVTHERVS. | Vera iubet pictas, Comites celebrare camoenis, | Et reliquos proceres, magnificofque uiros, | Qui pia faluifici uenerantur dogmata Chrifti, | Et reprobi fpernunt iuffa nefanda Papae, | Atqȝ bonas artes qui complectuntur amore, | Hoc rude quas odio tempore uulgus habet. | 1539. ||

Bl. 1b leer. — *Bl. 2a:* MAGNIFICO HE|ROI, AC DOMINO, D. ENNONI, GE-|nerofo orientalis Phryfiae Comiti, domino | fuo clementifsimo Joannes Bufmannus. | . . . . *(Bl. 3a)* Datum Vitebergae, pridie Michaelis, Anno 1539. || *Dann beginnt das Carmen. Es endigt Bl. 6b. Darauf* PSALMVS XIX. EXAVDIAT TE | dominus in die tribulationis &c. latino | carmine redditus ad eundem. | . . . *Bl. 7a:* ELEGIA IN PERVERSA | HOMINVM STVDIA. | . . . *Bl. 8a:* FINIS. — *Bl. 8b leer.*

8 Bl. 4⁰. Sign.: A_2—B_3.
Hannover KB.

4) Carmen elegiacum ad Jodocum comitem. Vitebergae 1540.

CARMEN ELEGIACVM AD D. | JODOCVM GENEROSVM COMI-|tem de Hoya &c. Euangelij amatorem, & om-|nium ftudioforum Mecœnatem. | PSALMVS LII QVID GLORIARIS | in malitia? de regno & interitu Antichrifti, & | conferuatione piorum, latino carmine | redditus ad eundem. || EPICEDION DE INTERITV PII | Comitis Joannis de Hoya, qui cum in bello | captus efset, iniufte a quodam cufpi-|de transfixus eft. || VITEBERGAE. | Anno M. D. XL. |

Bl. 1b leer. — *Bl. 2a und b Widmung an den Grafen Jodokus von Hoya, datiert* Vitebergae Anno 1540. — *Bl. 3a—4a die* Elegia ad Jodocum comitem. — *Bl. 4b—6a* Psalmus LII . . . carmine redditus. — *Bl. 6b—7b* Epicedion de interitu comitis Joannis. — *Bl. 7b* Finis.

7 Bl. 4⁰.
Hannover KB.

5) Epithalamion Georgii Ernesti princ. Hennenb. Hildesii, Rudenus 1543.

EPITHALAMI-|ON ILLVSTRIS PRINCIPIS D. GE-|orgij Ernefti Principis Hennenbergenfis, & Cla-|rifsimae dominae Elizabethae principis Brun-|fuicenfis & Lunaeburgenfis. || Autore Joanne Bufmanno. || ITEM PRECATIO AD DEVM, | pro foelici aufpitio, & fucceffu harum | nuptiarum. || Anto. Coruino autore. || EXCVSVM HILDESII PER | Henningum Rudenum. (!) || Anno 1543. |

Bl. 1b: Illustri et generoso . . . Georgio Ernesto, domino et comiti ab Hennenberg, gratiam et pacem per Christum. Misit ad me . . . epithalamion quo nuptias tuas honestissimas pro ingenii sui mediocritate ornavit Joannes Busmannus poeta et ditionis huius theologus, liberum mihi permittens, sive ederem sive supprimendum iudicarem . . (*Bl. 2a*) Ex Munda, dominica post vincula Petri &c. 43 . . . Anto. Corvinus. — *Bl. 2b—6b das* Epithalamium *von Busmann.* — *Bl. 6b—7b die* Precatio *von Corvinus.* — *Bl. 7b—8a:* **Folgt solch Gebet durch Coruinum selbs in Deutsche sprach und reime gebracht.** — *Bl. 8b leer.*

8 Bl. 4⁰. Sign.: A_2—B_2.

Hannover KB. Wolfenbüttel HB. Braunschweig StB.

6) Expostulatio cum obstinatis papistis. Hannoverae, Rudenus 1544.

EXPOS-|TVLATIO CVM OBSTI|natis Papiſtis, quod ſacri | Euangelij doctrinam non | recipiunt, eamqȝ praedi-|cari non ſinunt. || Autore Joanne Busmanno. || Mathai 23. | Vae uobis ſcribae & pharifaei | hypocritae, qui clauditis regnū | coelorum ante homines, uos | enim non intratis, nec adueni-|entes ſinitis intrare. | (*Mit Titelbordüre.*)

Bl. 1b—4a Widmung: Reverendissimo . . . domino Francisco, episcopo Monasteriensi et Osnaburgensi, administratori Mindensi . . . *datiert* in coenobio Eſcherde in ditione illuſtriſsimi Principis Erici, ducis Brunsuicenſis et Lunaeburgenſis ſito Purificationis Maríae, Anno 1544. — *Bl. 4b—12a die* Expostulatio. — *Bl. 12b—16a:* Elegia ad reverendissimum praesulem et clarissimum principem ac dominum D. Franciscum episcopum Monasteriensem et Osnaburgensem, administratorem Mindensem scripta. — *Bl. 16a unten:* HANNOVERAE PER HENNINGVM | Rudenum, Anno 1544. *Bl. 16b leer.*

16 Bl. 4⁰. Sign.: A_2—D_3.

Berlin KB. Hannover KB.

7) Carmen de laude civitatis Hannoverae. Hannoverae, Rudenus 1544.

CARMEN DE | LAVDE FAMIGERATAE CIVITATIS | Hannouerae cis Lenum in Saxonia ſitae. || Autore Joanne Buſmanno. || AD LECTOREM ANTONIVS CORVINVS. | (*3 Disticha.*) HANNOVERAE PER HENNINGVM Rudenum. Anno &c. 44. ||

Bl. 1b: Rodolphus Mollerus minister Christi et dispensator mysteriorum Dei Hameloae ad lectorem. (*8 Disticha.*) — Ad Everhardum Barchusium, Antonii Barchusii consulis Hannoverani filium carmen Joannis Busmanni. (*11 Disticha bis Bl. 2a.*) — *Dann Bl. 2a:* Prudentissimis viris ac dominis consulibus et senatoribus inclyte civitatis Hannoverae dominis suis suspiciendis gratiam et pacem Joannes Busmannus optat . . . *datiert (Bl. 3b):* Hannouerae postridie paschae, anno . . . 1544. — *Bl. 3b Z. 10 beginnt das* Carmen *und endet Bl. 7a Z. 2. Dann:* Psalmus 2. Quare fremuerunt gentes, latino carmine redditus per eundem . . . *bis Bl. 7b Z. 20.* — Laus Hannoveranae civitatis Antonio Corvino autore. (*14 Disticha bis Bl. 8a.*) — *Bl. 8b leer.*

8 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Biij.

Göttingen UB. Hannover KB.

8) Epithalamium Henrici Sanderi. Hannoverae [Rudenus] 1544.

EPITHA-|LAMIVM HENRICI SAN|DERI CONCIONATORIS CA-| LENBERGIANI, ET MAR-|GARETAE TIETZEN HO|NESTAE VIRGINIS. || Autore Joanne Bufmanno. || Hannouerae 1544. | *(Titel mit breiter Umrahmung; unten 2 Löwen.)*

Bl. 1b—2a: Erudito et pio viro ac domino Henrico Sandero concionatori in arce Calenberch amico suo et fratri in Christo bene agere . . . Hannoverae postridie pentecostes, Anno etc. 44. — *Bl. 2a—4b:* Epithalamium. — *Bl. 4b:* Epitaphium Autoris Sanderi de Hannoverana republica bene meriti. Autore Ro. Mollero. *(7 Disticha.)*

4 Bl. 4⁰.
Hannover KB.

9) Commendatio civitatis Mindensis. Hannoverae, Rudenus 1545.

COMMENDATI-|O CIVITATIS MINDENSIS AB AD-|MINISTRATIONE REIPVBLI-|cae, & uerbi Dei annunciatione, Scholaeq; | inftauratione. || PSALMVS XXXII. EXVLTATE | iufti in Domino, carmine redditus. || CARMEN SAPPHICVM DE NATA-|li Chrifti, partim Theologice, partim Poetice | confcriptum. || Autore Joanne Busmanno. || HANNOVERAE | Ex officina Typographica Henningi | Rudeni, Anno 1545. |

Bl. 2a—3a Widmung an Bürgermeister und Rat von Minden, datiert Hannoverae, visitationis Mariae, anno 1545. — *Bl. 3a—10b die* Commendatio *(in Prosa).* — *Bl. 10b—11a der* Psalmus. — *Bl. 11b—12a das* Carmen sapphicum. — *Bl. 12b leer.*

12 Bl. 4⁰. Sign.: $A_2—B_3$.
Wolfenbüttel HB.

10) Epithalamium Erici ducis Braunsvicensis. Hannoverae, Rudenus 1545.

EPITHALAMI-|VM ILLVSTRISSIMI PRINCIPIS | AC DOMINI, DOMINI ERICI DV-|CIS BRAVNSVICENSIS ET LEVNE-|burgenfis, et illuftrifsimae Dominae Sidoniae, Ducif-|fae Saxoniae, Marchioniffae Mifniae & Lant-|grauiae Turingiae. || Autore Joanne Busmanno || AD ILLVSTRISSIMVM PRINCI-|pem ac Dominum, Dominum Ericum, ducem | Braunfuicenfem & Leu|neburgenfem, nouum | sponfum & Dominum fuum clementifsi-|mum Antonius Coruinus. || *(3 Disticha.)* Excufum Hannouerae per Henningum | Rudenum, Anno 1545. |

Bl. A 1b leer. — *Bl. A 2a—A 2b Widmung an Herzog Erich,* datum Hannoverae dominica Cantate anno etc. 45. — *Bl. A 3a—B 3a das* Epithalamium. — *Bl. B 3b:* Epitaphium illustrissimi principis Erici senioris ducis Brunsvicensis et Leuneburgensis autore Joanne Busmanno. *(11 Disticha.)* — *Bl. B 4a* Psalmus XIX Exaudiat te Dominus in die tribulationis etc. Latino carmine redditus per eundem. *(12 Disticha.)* — *Bl. B 4b leer.*

8 Bl. 4⁰. Sign.: $A_2—B_2$.
Hannover KB. Wolfenbüttel HB.

11) Carmen elegiacum ad Albertum marchionem Brandenburgensem. Vitebergae, V. Creutzer 1545.

CARMEN ELE-|GIACVM AD ILLVSTRISSIMVM PRINCIPEM ALBER-| tum Marchionem Brandenbur-|genfem, Ducem Prufsiae | & Pomeraniae etc. ||

PSALMVS LII. QVID GLO-|riaris in malitia? de regno & interitu | Antichrifti, & conferuatione pio-|rum, carmine redditus | ad eundem. || CARMEN SAPPHICVM | de natali Chrifti ad | eundem. || VITEBERGAE. | Anno 1545. |

Bl. 1ᵇ—2ᵇ Widmung an Albrecht von Brandenburg, datiert Viteberga 26. Octobris. Anno 45. — *Bl. 3ᵃ—5ᵃ die* Elegia. — *Bl. 5ᵇ—7ᵃ* Psalmus LII. *Bl. 7ᵇ—8ᵃ:* Carmen sapphicum de natali Christi. — *Bl. 8ᵃ unten:* Impreffum Vitebergae apud Vitum Creutzer. — *Bl. 8ᵇ leer.*

8 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Biij.

Wolfenbüttel HB. Königsberg UB.

12) a) Regimen sanitatis. Vitebergae, G. Rhau 1546.

REGIMEN | SANITATIS, ANGLIAE | OLIM REGI A SCHOLA SAlernitana vel Parifienfi fcriptum, a praeftan|tiffimis quibufq; medicis approbatum, | nunc Germanicis rythmis illuftra-|tum, & omnibus bonam cor-|poris valetudinem tueri | volentibus, vtile & | neceffari-|um. || VITEBERGAE, APVD | Georgium Rhau, Anno | M. D. XLVI. |

Bl. 1ᵇ: Ad lectorem. In hoc regimine sanitatis Latino prudens et aequus lector non sermonis puritatem neque versiculorum elegantiam, qui rythmis similiores sunt quam legitimis versibus, sed rem ipsam et doctrinae utilitatem spectabit. — *Bl. 2ᵃ—4ᵇ:* Reverendissimo . . . Georgio episcopo Mersburgensi, principi ab Anholt, praeposito Magdenburgensi, comiti Ascaniae et domino in Bernborch, domino suo clementissimo, Joannes Busmannus . . . Wittemberga Calendis Februarii, anno XLVI. — *Bl. 21ᵇ:* Finis. — *Bl. 22 leer.*

22 Bl. 8⁰. Sign.: Aij—Cv.

Leipzig UB.

b) Dasselbe. Lipsiae, G. Hantzsch 1552.

REGIMEN | SANITATIS RE-|GI ANGLIAE OLIM A SCHOLA | Salernitana dedicatum: Ryth-|mis Germanicis illu-|ftratum. || NVNC DENVO CORRECTVM, ET IN ORDINEM APTIO-|rem redactum, omnibus bonam | corporis ualetudinem tueri | uolentibus, utile & ne-|ceffarium. || LIPSIAE | EXCVDEBAT GEORGIVS HANTZSCH. | Anno | M. D. LII. ||

Bl. 1ᵇ: Ad lectorem *(8 Disticha). — S. 3—9 Widmungsbrief an Bischof Georg von Merseburg dat.* Wittenberga Cal. Feb. Anno 46. — *S. 10—40 das* Regimen sanitatis. — *S. 41:* Joachimi Camerarii de phlebotomia. — Contra fluxum ventris. — *S. 42—43:* De incommodis et commodis vitae humanae epigrammata Posidippi et Metodori. — *S. 44—47 Register. — S. 48 leer.*

48 S. 8⁰. (paginiert 3—40).

München HB.

13) Carmen paraeneticum ad Germaniam. Vitebergae, V. Creutzer 1546.

CARMEN PA-|RÆNETICVM AD GERMANI-|AM, VT AGAT CHRISTO GRA|tias, quod eam sua morte a portis infero-|rum liberauit, & quod ei puram doctri-|nam Euangelij reftituit, Per D. Mar-|tinum Lutherum, electum fancti | Spiritus organum. || EPITAPHIVM DOCTORIS | Martini Lutheri, uiri fancti & | Theologi incomparabilis. || CANTIO VERA ET PIA, DE | eodem doctore Martino Luthero, | purae doctrinae Euangelij in-|ftauratore, Autore D. | Urbano Regio. | VITEBERGÆ. | M. D. XLVI. |

Bl. 1ᵇ—2ᵇ Widmung an Albert, Gebhard, Philipp, Johann Georg, Grafen von Mansfeld, datiert Vitebergae. Anno 1546. 29. Martij. — *Bl. 3ᵃ—7ᵇ das*

Carmen paraeneticum. — *Bl.* 7^b—8^a *das* Epitaphium Lutheri. — *Bl.* 8^a—8^b *die* Cantio vera et pia *von Urbanus Regius.* — *Bl.* 9^a—10^a*:* Consolatio doctoris Martini Lutheri habita ad quendam eximium virum propter obitum unici filii anno 1533. — *Bl.* 10^a*:* IMPRESSVM VITEBERGAE, | APUD VITUM | CREVTZER. | — *Bl.* 10^b *leer.*

10 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—C.
Berlin KB.

14) Elegia contra obstinatos papistas. Vitebergae, V. Creuzer 1546.

ELEGIA CVM | NONNVLLIS ALIIS CONTRA | OBSTINATOS PAPISTAS, | AD ILLVSTRISSIMVM | Principem, Dominum Augustum, | ducem Saxoniae, Landgravi-|um Thuringiae, & Mar|chionem Misniae. Anno 1546. | Vitebergae. ||

Bl. 1^b*:* Illustrissimo principi ac domino D. Augusto Duci Saxoniae . . . *datiert (Bl.* 2^b*):* Vitebergae in feriis Pentecostes 1546. — *Die Elegie beginnt auf demselben Blatt und endet Bl.* 4^b. — *Bl.* 5^a—11^b *eine leidenschaftliche Widerlegung katholischer Lehren in Prosa. Bl.* 12^a*:* Errata. *Dann:* Impressum Vitebergae apud Vitum Creuzer. — *Bl.* 12^b *leer.*

12 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Ciij.
Göttingen UB.

15) Carmen elegiacum de laude civitatis Lubecensis. Hannoverae, Rudenus 1547.

CARMEN ELEGI|ACVM DE LAVDE PRAESTANTIS-|simae Ciuitatis Lubecensis, cum nonnullis alijs | lectu dignis. || Epigramma ad lectorem. || *(6 Disticha.)* HANNOVERAE EX OFFICINA | typographica Henningi Rudeni. | Anno 1547. |

Bl. 2^a *Widmung an Bürgermeister und Rat von Lübeck, datiert (Bl.* 2^b*)* Hannoverae dominica post ferias Viti anno virginei partus 1547. — *Bl.* 3^a—4^b *das Gedicht.* — *Bl.* 5^a—9^b*:* Succincta traditio verae et catholicae doctrinae, omnibus Christianis utilis et necessaria. — *Bl.* 10^a—11^b*:* Psalmus 52. Quid gloriaris in malitia de regno et interitu antichristi et conservatione piorum carmine redditus. — *Bl.* 12^a*:* Epitaphium . . . Joannis Walhauii, parochi quondam in aede sacra divae virginis Mariae apud Lubecenses. — *Bl.* 12^b *leer.*

12 Bl. 40. Sign.: B—C_8.
Lübeck StB.

TUNNICIUS, ANTON. *S. 77.*

1) Antonius Tunnicius Monasteriensis contra ebrietatem.

Foedius et peius nihil ebrietate videmus,
  Rideri cunctis ebrius ipse solet.
Ebrietas animum dementat, lumina coecat
  Impedit et linguam debilitatque pedes,
Ingenium tollit sensus turbatque latentes,
  Stultitiam profert, turpia cuncta movet,
Diminuit vires, animum cum corpore perdit,
  Luxuriam, caedes, iurgia, damna parit.

In: Hieronymus Emser: Dialogismus de origine propinandi vulgo compotandi et an sit toleranda compotatio in republica bene instituta necne. s. l. e. a. [ca. 1510]. *Bl. A 1ᵃ.*

Münster UB.

Die erste Ausgabe (ohne das Gedicht des Tunnicius) erschien 1505 in Leipzig bei Melchior Lotther.

Berlin KB. Göttingen UB.

2) Carmen elegiacum de honesta vita et studii ordine. s. l. e. a. (ca. 1510).

Antonij Tūni-|cei Monaſterienſis Carmē ele-|giacum multiiugis optimiſq₃ ſentētijs apprime refertū de honeſta | vita. ꝛ ſtudij ordine. preclariſq₃ ſcholaſticoꝝ moribus. || ¶ Hermanni Stuuei V. ad ſcholasticū virtutis | latineque lingue ſtudioſum Hexaſtichon. | *(3 Disticha; vgl. oben S. 136).* — Einſdem diſtichon | Hos omni monitus quicunq₃ Scholaſticus arte | Seruarit, modico tempore doctus erit.

Bl. 1ᵇ leer. — Bl. 2ᵃ: ¶ Antonij Tunnicei Monaſterienſis ad preclarum optimeq₃ indolis adoleſcentulū litterarū imprimis ſtudioſū Paulū Elers | Holczatienſem carmen elegiacū impēſe ſententioſum de honeſta | vita. & ſtudij ordīe preclariſq₃ ſcholaſticoru moribus. || Paule meos Elers miti rogo ſuſcipe vultu | Versiculos . . . *Bl. 6ᵃ Z. 23:* Finis huius elegiaci carminis. — *Bl. 6ᵇ leer.*

6 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Aiiij. *Antiqua (außer Titelanfang).*

Münster UB.

3) Antonii Tunnicii in musices laudem decatostichon.

In: Introductorium musicae practicae ex probatis scriptoribus per Theodoricum Tzwyvel excerptum. Coloniae, Quentell 1513.

Vgl. S. 302.

4) Joannis Reuchlin Phorcensis . . . comedia, cui titulus Scęnica progymnasmata cum An. Tun. argumentis. Jocosum Ulrici Hutteni carmen, quod Nemo inscribitur cum nonnullis Antonii Tunnicii Monasteriensis carminibus puerorum institutioni oppido quam idoneis. *A. E.:* Excusum in officina literaria . . . Theodorici de Borne anno . . . 1513 sexto non. Apriles.

Wolfenbüttel HB. London, Brit. Mus.

Beschreibung des Druckes nach dem Londoner Exemplar bei Reichling, Reform S. 79 f.

Die im Titel genannten pädagogischen Gedichte (14) des Tunnicius stehen Bl. C. 3ᵃ—D 3ᵇ.

5) Antonius Tunnicius Monasteriensis ad puerum bonarum artium studiosum *(16 Disticha).*

In: Murmellius, Pappa puerorum. *Zuerst* Coloniae, Quentell 1513.

Wolfenbüttel HB.

Bibliographie bei Reichling, Murmellius S. 150 ff.

6) Antonii Tunicei Monasteriensis ad puerum elegantiae latinitatisque studiosum hexastichon:

Ut tua, si poscis, fungatur epistola cultu,
Sermo sit ut clarus linguaque culta, puer,

Hunc modo disce librum canones et perlege Nigri
His et praeceptis utere saepe bonis,
Quaere vigil doctos, blandis ne crede magistris
Et fuge barbariem barbariasque scholas!

In seiner Ausgabe von: Francisci Nigri triginta elegantiarum regulae ... item Ciceronis, Angeli Politiani, M. An. Sabellici et Francisci Philelfi epistolae nonnullae breviores *(mit Vorrede des Tunnicius, datiert* Monasterii XI kalendas Septembres 1513).

Münster UB. hat nur das eine von Reichling, Murmellius S. 82 Anm. 3 beschriebene Blatt (an: Hegius, Carmina, Daventriae 1503). *Ein vollständiges Exemplar habe ich nicht ermittelt.*

7) In Germanorum paroemias monosticha.

a) Coloniae, Quentell 1513.

[A]ntonij Tunnicij Monaste|rienſis. in germanoꝛũ paroemi|as ſtudioſe iuuentuti perutiles | Monoſticha. cũ germanica in-|terpretatione. || ¶ Eiuſdem epigrammatũ libellus | ¶ Ad puerũ latinitatis et honeſte vite ſtudioſum | Joannis Murmellij Epigrãma | *(4 Disticha).*

Bl. 1b: ¶ Nobili et ſtudioſo litterarũ adoleſcẽtulo Joãni Proſten | celeberrimi pꝛudẽtiſſimiqꝫ viri et conſulis Monaſterienſis | Euerwini Proſten filio. eccleſieqꝫ diui Ludgeri canonico | Antonius Tunnicius Monaſteriẽſis. S. P. | [V]T adoleſcẽtẽ ... *(Z. 39)* ex Monaſterio q̇nto calendas Octobꝛis. | Anno a natali chꝛiſtianiſſimo ſupꝛa Milleſimũ quingenteſimo | decimotercio. | — *Bl. 2a:* ¶ In germanoꝛũ paroemias ſtudioſe iuuentuti perq̃ꝫ | vtiles Antonij Tunnicij Monaſterienſis monoſti-|cha cũ germanica interpꝛetatione incipiũt. | ... — *Bl. 32a unten:* ¶ Impꝛeſſum Colonie hoc opuſculũ in domo Quentell | p̓ma editõne Anno dñ. M. ccccc. xiij. — *Bl. 32b:* ¶ Peroꝛatio. ¶ Habes hic iã adoleſcens nobiliſſime germa-|nica illa adagia. q̃ cũ aliq̃n inter ſacerdotes. ciues. ⁊ | ruſticos verſarer. ab ipſoꝝ oꝛe pferri audiui. ⁊ a me | iã (vt bꝛeuius potui) in verſus ſeu monoſticha ſunt | ꝯuerſa. adiũctis vbiqꝫ vernacule nr̃e lingue interp̃|tamẽtis. vt ⁊ tu aliijqꝫ adoleſcentes ſtudioſi. ſꝫ lrãꝝ | adhuc rudes. vel ſine interp̃te capiãt oñes. | ¶ Ad quẽqꝫ adoleſcentẽ lrãꝝ virtutiſqꝫ ſtu|dioſum p̃cepta. | *(13 Disticha.)* — *Bl. 33a:* ¶ Joanni Peringio Buricẽſi eruditiſſimo clariſſimoqꝫ phi|loſophie ⁊ humanaꝝ artiũ pfeſſoꝛi. ſcholeqꝫ diui ludgeri apud | vꝛbẽ Monaſteriẽ|ſem rectoꝛi Antoniꝰ Tũniciꝰ Monaſt. S. P. | [I]Nter multijuga ... *(Z. 25)* Ex Monaſterio | Anno a natali dñico milleſimo ſupꝛa quingenteſimum duodeci|mum. xiij. kalendas Octobꝛis. | — *Bl. 33b:* ¶ Antonij Tũnicij Monaſterienſis epigrãma-|tum libellus incipit. | ... — *Bl. 46a unten:* ¶ Finis Epigrãmatum. | — *Bl. 46b leer.*

46 Bl. 4⁰. Sign.: aij—iiij *(Bogen* a, b, d, e, g *zu 6 Bl.). Got. Type.*
Frankfurt StB. Königsberg UB.

Vgl. Hoffmann v. Fallersleben in „Germania" 15 (1870), 195—197.

Verzeichnis der Gedichte: Bl. 33b: Ad ... Caesarem Maximilianum. — Ad ... Ericum Monasteriensis ecclesiae episcopum. — *Bl. 34a:* Ad Jesum oratio singulis horis dicenda. — Ad ... Bernardum ex ducibus Saxoniae, Angariae et Westphaliae, summae Coloniensis et Monasteriensis ecclesiae praepositum. — Ad ... Bernardum Mummen Traiectensis ecclesiae divi Martini canoni-

cum et Monasteriensis divi Ludgeri decanum. — *Bl. 34b:* Ad . . . Joannem Elium Monasteriensis episcopi cancellarium divorumque Ludgeri et Martini in urbe Monasteriensi canonicum de viro prudente. — Ad . . . Joannem tor Mollen pontificii iuris professorem clarissimum, ecclesiarum beatae Mariae semper virginis decanum et divi Ludgeri in urbe Monasteriensi canonicum de virtute. — *Bl. 35a:* Ad . . . Alnoldum (!) Folle veteris ecclesiae divi Pauli decanum divique Martini canonicum de voluptatum incommodis. — *Bl. 35b:* Ad . . . Adolphum Kurre decretorum doctorem et . . . Erici . . . episcopi officialem generalem. — *Bl. 36a:* Ad . . . Joannem Volquin Monasteriensis ecclesiae divi Mauritii decanum veterisque divi Pauli canonicum. Natura modum postulat. — Ad . . . Walterum Herde veteris ecclesiae Monasteriensis divi Pauli canonicum de virtutis dignitate. — *Bl. 36b:* Ad . . . Henricum Verinck pastorem ecclesiae divi Lamberti et summae Monasteriensis ecclesiae vicarium de iustitia. — Ad . . . Joannem Gruter ecclesiae divi Martini decanum et veteris divi Pauli in urbe Monasteriensi canonicum de prudentia. — *Bl. 37a:* Ad . . . Henricum Beerstrate seniorem Monasteriensis ecclesiae divi Ludgeri canonicum de fragilitate et brevitate humanae vitae. — Ad . . . Joannem Venthuss ecclesiae divi Ludgeri canonicum Romam e patria sua repetentem pro fausto felicique itinere comprecatio. — *Bl. 37b:* Ad . . . Henricum Voss ecclesiae Bocholdiensis divi Georgii pastorem et Monasteriensis vicarium. — *Bl. 38a:* Ad . . . Joannem Wick utriusque iuris professorem. — Ad . . . Joannem Kakesbecke seniorem veteris ecclesiae Monasteriensis divi Pauli canonicum. Sine auxilio dei facere possumus nihil. — *Bl. 38b:* Ad . . . Guilhelmum Schutte de Novo Castro pastorem ecclesiae in Attendorn. — *Bl. 41a:* Ad . . . Ludolphum Meer sacrarum legum doctorem et summae Monasteriensis ecclesiae vicarium de legibus. — Ad Rotgerum Bisschopinck ecclesiae divi Ludgeri canonicum. Tempus observandum est. — Ad . . . Christi sacerdotem Joannem Kannengeiter ecclesiae divi Ludgeri canonicum et divi Pauli vicarium. Quaeque natio suas leges habet. — *Bl. 41b:* Ad . . . philosophiae magistrum Ludolphum Bavincum Metelenium quod via virtutis sit ardua. — Ad . . . Jacobum Montanum Spirensem de fortunae varietate. — *Bl. 43a:* Ad . . . Joannem Sledehuss litium et causarum forensium Monasterii notarium de officio boni scribae et tabellionis. — Ad clarissimum philosophiae magistrum et eruditissimum humanarum artium professorem Joannem Murmellium Ruremundensem praeceptorem suum cum primis observandum et quam optime meritum de vatum praestantia. — *Bl. 44a:* Ad . . . Henricum Greven Suzatensis ecclesiae divi Patrocli decanum de gratitudine. — Ad amicum suum Hermannum Stuvium philosophiae et humanitatis studiosissimum. Virtus et scientiae sunt aeternae. — *Bl. 44b:* Ad . . . iuris studiosum virum Everhardum Masenium amicum suum. — Ad scholasticum in patriam profecturum. — *Bl. 45a:* De potorum legibus, moribus et obitu. — *Bl. 46a:* In Zoilum quendam litterarum penitus ignarum et praecipue Hermanni Buschii Pasiphili poetae clarissimi detractorem.

b) Deventer, Th. de Borne (1513).

Münster UB. Köln StB. (defekt).

Beschrieben von Reichling, Reform S. 82.

c) Coloniae, Martinus de Werdena 1514.

ANtonij Tunnicij Monaſte|riēſis: in germanoꝝ paroemi-|as ſtudioſe iuuentuti perutiles Monaſticha. cum | germanica interpꝛetatione. | Eiuſdem epigrammatum libellus. | Ad puerum latinitatis et honeſte vite ſtu-|dioſum Joannis Murmellij Epigramma. | *(4 Disticha.)*

Die Widmung ist hier datiert: quinto calendas Octobris anno . . . 1514. — *Bl. 32ᵃ unten:* Impꝛeſſum Colonie per Martinum de | werdena. Anno domini. M. cccccxiiij. — *Bl. 32ᵇ:* ¶ Peroꝛatio . . .

32 Bl. 4⁰. Sign.: aij—fiij (a, b, d, e *6 Bl.). Gotische Type.*

Berlin KB.. Hamburg StB. (defekt). Lübeck StB. Münster UB. (defekt; Bl. 29—32 fehlen).

Die Gedichte fehlen, obwohl sie auf dem Titel versprochen werden.

d) Coloniae, Quentell 1515.

ANtonij Tun-|nicij Monaſteriēſis. in pꝛouer-|bia ſiue paroemias Germanoꝝ Monoſtica. cū germanica inter-|pꝛetatōe. q̄ nouiter nūc recognita ⁊ plerisqꝫ in locis ad ſtudioſe iu-|uentutis vtilitatē aliter ſunt īmutata. || ¶ Ad puerū latinitatis ⁊ moꝛalis vite ſtudioſum | Joannis Murmellij Epigrāma. | *(3 Disticha.)* ¶ Oꝛtwinus Gratiꝰ Agrippinēſis ph's ad lectoꝛē | ¶ Sunt in hoc ope iucūdiſſimo lectoꝛ cādidiſſime Me|rt ſales. mere facetie. meri lepoꝛes. mere argutie. mere vꝛ-|banitates. mere delicie. mere grauitates. mere ſententie. | quas nobis dicauit Tūnicius pbellule. |

Bl. 32ᵃ unten: Liber hic adagioꝛū iam nouiter impꝛeſſus Colonie | in domo Quētel Anno dn̄i M. ccccc. xv. ad Apꝛilē | — *Bl. 32ᵇ leer.*

32 Bl. 4⁰. Sign.: aij—fiij. (a, b, d, e *6 Bl.) Gotische Type.*

Berlin KB. Wolfenbüttel HB. Münster UB. (defekt, vom Bogen a *fehlen 4 Bl.).*

e) *Hrsg. von Hoffmann v. Fallersleben. Berlin 1870.*

8) *Ausgabe von:* Publius Vergilius Maro, Quartus liber Aeneidos. Deventer, Albertus Paeffraet 1514 *(zusammen mit Joh. Pering).*

Auf Bl. A 1ᵃ: Antonius Tunicius Monasteriensis studioso adolescenti *(3 Disticha).*

Münster UB.

Beschrieben von Bömer in „Westf. Geschichtsbl." 1 (1896), 20 f.

9) Antonius Tunnicius Monasteriensis pio et studioso lectori *(3 Disticha).*

In: Macarii Mutii carmen de triumpho Christi cum exclaratione Josephi Horlennii. Coloniae, Martinus Werdenensis 1515. *Bl. A 1ᵃ.*

Köln StB.

Beschrieben von Reichling, Festschrift S. 12.

10) *Bearbeitung von:* Sabellicus, Epistolae. Coloniae, Cornelius Zyryckzee 1516.

Elegantioꝛes et bꝛevioꝛes ali-|quot Marci Antonii Sabellici epistolae ſtudioſe iuuentuti | multū utiles. ex duodecim eius epiſtolarū libris diligenter | ſelecte: quibus per Antoniū Tunnitiū Monaſterieñ nōnul|le (lectu etiam digniſſime) ſunt adiecte: & in uerū ac ſuū or|dinem librorum redacte. || ¶ Antonius Tunnitius Monaſteri-|enſis ad ſtudioſum adoleſcentem | *(5 Disticha).* Joānes Tritthemius Spāhemēſis abbas in | libro de eccleſiaſticis ſcriptoribus ita ſcribit. | *(9 Zeilen.)*

Bl. A 1ᵇ—F 6ᵃ der Text. — Bl. F 6ᵃ unten: ¶ Colonie ex aedibus magiſtri Cornelii | Zyryckzee 1516 ſecūda mēſis Septēbris.

30 Bl. 4⁰. Sign.: Aii—Fiiii. *Lat. Type (außer Zeile 1 des Titels).*

Münster, Priesterseminar.

11) Antonius Tunnicius Monast. ad inspectorem *(3 Disticha).*

In: Tractatus reverendissimi patris et domini N. Episcopi Megarensis de confessione, qui alio nomine modus confitendi dicitur.

Münster, Priesterseminar (defekt).

S. 77 ff. MURMELLIUS, JOHANNES.

Zu Reichling, Reform S. 66 f. kann ich noch eine ältere Ausgabe verzeichnen:

Magni Nicolai Myrorū epiſ-|copi vita. p inſignē oratorē Leonardum Juſtinianū Venetū eleganti ſtilo | in latinum e greco tranſlata | Marime: er Simeone | metaphraſte || ℂ Joannis Murmellij Rūremunden. Ad diuuz Nicolaum Hendecaſyllabi | ℂ Decaſtichon in titulū libri | *(5 Disticha).*

Bl. 14ᵇ unten: **ℂ Er officina literaria induſtrij viri pro|batiqz opificis Theodorici De | Borne Anno dñi M.|D. r iij. Nono ka|len. Februa.** — *Bl. 15ᵃ:* **ℂ Ad diuum Nicolaum Myre ciuitatis | Lycie Epiſcopum Joānis Mur-|mellij hēdecaſyllabi |** — *Bl. 16ᵃ Z. 7:* **Ad Lectorem** *(12 Verse). Dann:* **Cognoſce teipſum: et ne quid nimis.** — *Bl. 16ᵇ: Holzschnitt: Zwei geharnischte Ritter mit Fahnen und Schilden, der eine mit Adler, der andere mit Kreuz als Wappen.*

16 Bl. 4⁰. Sign.: A_2—C_3. *Gotische Type.*

Münster, Priesterseminar. Emden, Große Kirche (defekt).

S. 82. TZWYVEL, DIETRICH.

1) a) Opuscula duo. Coloniae, Quentell 1505.

[O]Puſcula duo | Theoderici Tzwiuel de | numerorū prari (que algorithmi dicūtur) vnū de integris per figu|rarū (more alemanorū) delectionē. Alterū de proportionib⁹ cuius | vſus frequens in muſicā armonicā Seuerini Boetij || De vtilitate huius libelli Tetraſtichon | Joannis Murmellij Ruremūdeuſis (!) | *(2 Disticha).*

Bl. 1ᵇ: **¶ Doctiſſimo Joanni murmellio Ruremūdenſi bonarū artiū patrono ac tutori ſingulariſſimo. Theoderic⁹ tzwiuel. Salutem | . . . ¶ In Arithmetice diſcipline laudem breuis prefatio a The|oderico Tzwiuel elucubrata.** — *Bl. 2ᵇ:* **¶ Algorithmus de integris p figurarū (more alemanorū) dele-|tionē** . . . — *Bl. 8ᵇ:* **Telos || ¶ Algorithmus de pportōib⁹** . . . — *Bl. 9ᵇ:* **¶ Algorithmi. qui ars dicitur numerandi. de integris. | per figurarum (more Alemanorum) Delctionem. Nec|nō de proportionib⁹ ingenioſi Pythagoriſte Theode|rici Tzwiuel. poſt plurimā prarin iam tandem in hoc | cōpendium reducti finis adeſt. quod et publicā ob vti|litatem in magiſtrali artis impreſſorie taberna pie re-|cordationis Henrici Quentell diſſeminari procurauit | Eo quidem tempore dum illuſtriſſimus Archidur Au|ſtrie Philippus Burgundionum et Brauitarū prin-|ceps (chriſtianiſſima Hiſpaniarum Regina Iſabella | a medio ſublata) in verūz omniū ſuffragio p-|mulgaretur Caſtilie atqz Granate Regem. Anno a na|tali dominico milleſimo quingenteſimoquinto. |** — *Bl. 10 leer.*

10 Bl. 4⁰. Sign.: **Aij—Biij.** *Gotische Type.*

München UB. Tübingen UB.

b) Dasselbe. Ebenda 1507.

[A]Rithmetice | opuſcula duo Theodorici Tzwi|nel de numeroꝝ pꝛari (que algoꝛithmi dicunt') vnũ de integris per | figurarũ (more alemanoꝝ) deletionẽ. Alterũ de pꝛopoꝛtionibus cu|ius vſus frequens in muſicã harmonicã Seuerini Boetij || De vtilitate huius libelli Tetraſtichon | ioannis Murmellij Ruremundenſis | *(2 Disticha).*

Bl. 1ᵇ: ¶ Doctiſſimo Ioanni murmellio Ruremũdenſi bonarũ artiũ | patrono ac tutori ſingulariſſimo. Theodoꝛic' Tzwinel. Salutem. | ... *Z. 30:* ¶ In Arithmetice diſcipline laudem bꝛeuis pꝛefatio a Theodoꝛico Tzwinel elucubꝛata | ... — *Bl. 2ᵇ:* ¶ Algoꝛithmus de integris ꝑ figurarũ (moꝛe alemanoꝝ) deleti|onẽ ... — *Bl. 8ᵇ Z. 22:* Telos' | ¶ Algoꝛithmꝰ de ꝓpoꝛtōibꝰ ... — *Bl. 9ᵇ Z. 17:* ¶ Algoꝛithmi. qui ars dicitur numerandi. de integris | per figurarum (moꝛe Alemãnoꝛum) deletionez. Nec | nõ de ꝓpoꝛtionibꝰ ingenioſi Pythagoꝛiſte Theodo|rici Tzwynel. poſt plurimã pꝛaxin iam tandẽ in hoc | ꝯpendiuz reducti finis adeſt. quod et puplicã ob vti|litatem in magiſtrali artis impꝛeſſoꝛie taberna inge-|nuoꝛum liberoꝛum Quentell iterato diſſeminari pꝛo-| curauit. Anno a natali dominico Milleſimo quin|genteſimo ſeptimo. | — *Bl. 10 leer.*

10 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Biij. *Gotische Type (im Titel auch lat.).*
Göttingen UB. Berlin KB. München HB. München UB.

Die Ausgabe Monasterii 1527 *(Nordhoff, Zeitschrift 34, 1, 163) ist nicht nachzuweisen.*

2) Ars supputatoria calcularis. *In:* A. Hegius, Dialogi duo. Coloniae, Quentell 1508.

Alexandri hegij artiũ ma|giſtri Gymnaſiarche quondã Dauentrienſis philoſo-|phi preſbyteri vtriuſqz lingue docti dialogi duo de ſa-|croſancte incarnatōis myſterio adiuncta paſche inueniẽdi ratione | In quibꝰ ꝯtinet' ratio totius computi eccleſiaſtici et ferme totius | ſphere mundi || ¶ Ars ſupputatoria calcularis ſiue algoꝛithmus linealis proie|ctilium de integris. vna cũ algoꝛithmo de pꝛobis nouenariis The|oderici Tzwynel mõgauenſis oībꝰ cuiuſcũqz ꝯditōis extiterint ho|minibꝰ admodũ vtilis ꝛ neceſſarius. || ¶ Tractatulus de numero ad alium relato ſiue numeroꝛũ pro-|poꝛtōibꝰ a Ioãne de Saxonia in achademia Parrhiſienſi editus | omnibꝰ ad philoſophiã aſpirantibꝰ nõ inutilis. || ¶ Ad lectorẽ epigrãma Ioãnis Murmellij ruremũdẽſis. || *(3 Disticha.)*

Bl. 1ᵇ: ¶ De Sacroſancte incarnatōis myſterio adiuncta paſche | inueniendi ratione dialogi duo ... — *Bl. 9ᵃ:* ¶ Ioanni edicollio Agrippinenſi Mathematicarũ artium | exploratori diligentiſſimo. Theodericus Tzwynel Monga|uenſis. Salutem dicit plurimam. || *Bl. 13ᵃ:* ¶ Tractatus de numerorum proportionibus ... — *Bl. 15ᵇ:* ¶ Opus hoc diligentiſſima coꝛrectione reuiſuz. In officina | honeſtorum liberoꝛum Quentel. finit feliciter Anno domini | Milleſimo. ccccc. viij. prima cal'. Nouembꝛes. || — *Bl. 16 leer.*

16 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Ciij (A_6, B_6, C_4).
München HB.

3) a) Introductorium musicae practicae. Monasterii, L. Bornmann (Drucker: G. Richolff) s. a. (ca. 1508).

¶ Introductoꝛiũ Muſice pꝛa-|ctice ad pueroꝛũ inſtitutionẽ. a | Theoderico Tzwinel Monganenſi diligẽter elabo|ratum. percõmode de ſolmizatione

deqz tonorum | ratione ac modo rite canendi tractans. || ℭ In detractatorem hexastichon | *(3 Disticha).* ℭ Tetrastichon cuiusdã in opis cõmẽdatiõez *(2 Disticha).*

Bl. 1^b: ℭ Theodericus Tzwiuel ad studiosaz iuuentutẽ | . . . — *Bl. 2^a Z. 18:* ℭ Prefatio in musice laudẽ ab codẽ | Theoderico Tzwinel elucubrata | . . . — *Bl. 3^a Z. 7 beginnt der Text.* — *Bl. 12^b Z. 13:* Ad Lectorem . . . *Z. 22:* Hoc opusculũ foelici exitu ab industrio | viro Georgio Richolff impensis Laurẽ|tij Borman aeneis typis excusum est | in preclara vrbe Monasteriẽsi Westpha|lie metropoli nobilissima. |

12 Bl. 4^0. Sign.: Aij—Biij (A_8, B_4).

Karlsruhe HB.

b) Dasselbe. Coloniae, Quentell 1513.

Introductorium | musice practice ex probatis scri|ptoribꝰ per Thedericũ tzwyuel | de Montegaudio excerptũ. collectũ. in ordinẽqz redactũ. licz pro-|prio ipsius marte q̃dam nõ minus vtilia adiecta inserant'. Opus | iuquã om̃ibꝰ cantu se oblectantibꝰ iucũdum. maxime tamen sacer-|dotibꝰ. necessariũ. quia vt Augustinus d't Non est harmonice cõ-|positus qui nõ oblectatur musica. || ¶ Ad puerũ musice artis studiosum Josephi horlennij | Segenensis Epigrãma | *(6 Disticha).*

Bl. 1^b: ¶ Antonio Blãckebyel inclyto christi sacerdoti bonarũqz ar|tiũ doctissimo Theodericꝰ Twyuel [!] Salutẽ d't | . . . — *Bl. 2^a Z. 6:* Ex Monasterio westfalie q̃rto | Idꝰ martias Anno a natali christiano. 1513. emergẽle| . . . — *Bl. 21^b Z. 20:* ¶ Antonij ·Tũnicij. in musices laudẽ decatostichon. | *(5 Disticha.) Darunter:* ¶ Prima huius opusculi editio. impressa Colonie in | officina literaria ingenuoꝝ liberorũ Quentell. Anno | domini. M. ccccc. xiij. | — *Bl. 22 leer.*

22 Bl. 4^0. Sign.: Aij—Diij. *Gotische Type.*

Berlin KB. Wien HB. Luxemburg LB.

c) Dasselbe. Späterer Druck.

Im Titel folgt hinter den Versen des Horlennius noch: Additꝰ ẽ nup Conariꝰ qui vl'go *(folgt eine Reihe Noten)* PRimũ q̃rite regnũ dei (dicitur |

Diese Noten folgen von Bl. 22^a bis 32^b (Bl. F *5^b), womit das unvollständige Exemplar abbricht.*

Bis Bl. 21^b stimmt der Druck mit dem vorigen überein, abgesehen vom Titelblatt.

Ein Exemplar im Besitz des Herrn Buchhändlers B. Theissing in Münster.

Die Ausgabe von 1513 ist gegenüber der älteren bedeutend vermehrt und nimmt fast nichts unverändert aus ihr herüber.

4) *Verse in:* F. Petrarche dialogus. Monasterii: Laurenz Bornemann 1510.

Vgl. J. Niesert, Beiträge zur Buchdruckergeschichte Münsters, Coesfeld 1828, S. 16.

Nicht ermittelt.

5) Elucidarium computi ecclesiastici. Monasterii, Tzwyvel 1516.

Elucidariũ Cõputi ecclesi-|astici a Theodorico Tzwy|nel ad cõez rei lĩrarie vti|litatẽ compẽdiose elu|cubratum || ¶ De vtilitate libri Distichon. |

(2 Verse.) ¶ Bartholomei Emcrēſis (!) de mōte ſonoꝛo car|mē ī quadꝛiuialis artis oſoꝛes pāegyricō. | *(9 Disticha).*

Bl. 1^b: ℭ Ad Lectoꝛem Pꝛefatio | ... — *Bl. 2^b Z. 10:* ℭ Incipit Elucidarium Cōputi eccleſiaſtici | ... — *Bl. 12^a Z. 37:* ℭ Hec in Cōputum ſacerdotalē ſcripta (q̇ toti⁹ fere Aſtrono|mie fundamētum pulcherrimuȝ ꝯtinet) lectoꝛ cādide benignus | a cipe: qm̄ ad om̄ipotētis dei laudē editus qui ſit benedictus cū matre eius Maria in ſecula ſeculoꝛum Amen. | ℭ Excuſuȝ Monaſterij p Theodoricuȝ Tzwyuel de Monte-|gaudio Anno virginei partus 1510. kalēdas 14. Febꝛuarij. | ℭ Errata in hoc opuſculo calchographi incuria ꝯmiſſa ... *(3 Zeilen).* — *Bl. 12^b Druckerzeichen.*

12 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Cij. *Gotische Type.*

München HB.

POLLIUS, JOHANNES. *S. 89.*

Gedichte.

a) Marpurgi, Ch. Egenolph s. a. [1539].

DE TRIBVS | MONSTRIS ECCLESIAM | uaſtantibus poëma Joannis Pollij | Veſphali. || CARMINA JOANNIS | Pollij, de fide, ſpe, charitate, de prece & Jeiunio, | déqȝ piorum cruce. Ex Epigrammatibus eiuſdem, Pa-| negyrica quaedam ad Heroas Euangelij studio-|ſos, Epitome rerum̄ memorabilium no|ſtro tempore geſtarum. | ✝✝✝ || AD LECTOREM. | Haec tibi de monſtris quae ſcripſi carmina tetris | Si non contemnis candide lector habe. | Nam meliora quidem Clariae uetuere ſorores | Scribere, & ingenijs tempora iniqua bonis. || MARPVRGI IN OFFICINA | Chriſtiani Egenolphi. |

Bl. 1^b: Hel. Eob. Hes. in librum doctissimi viri Joannis Pollii de tribus monstris etc. *(6 Disticha).* — *Bl. 2^a—3^a*: D. Conrado generosissimo comiti ab Tenckenburg (!) gratiam et pacem ... T. C. subditus ecclesiastes Joannes Pollius, *undatiert, beginnend:* Annus abhinc duodecimus est, generosissime comes, quo tuis auspiciis et vocatione in ditione tua evangelizandi ministerium suscepi. — *Bl. 3^b—15^a:* De tribus monstris ecclesiam vastantibus avaricia, ambitione, superstitione, Johannis Pollij Vesphali poema. — *Bl. 15^b:* Ad lectorem. — *Bl. 16^a—17^a:* Summum bonum dei gratia. — *Bl. 17^a—19^a:* De fidei energia et triumpho. — *Bl. 19^a—21^a:* De spei potentia. — *Bl. 21^a—23^a:* De charitate sive dilectione. — *Bl. 23^a—25^a:* De ieiunio christiano sive sobrietate. — *Bl. 25^a—27^a:* De prece. — *Bl. 27^a—29^a:* De cruce piorum. — *Bl. 29^a:* Veritas *(3 Disticha).* — *Bl. 29^a—29^b:* In expeditionem bellicam Philippi clarissimi Hessorum principis. — *Bl. 29^b—30^a:* In reditum eiusdem e Pannoniis. — *Bl. 30^a—30^b:* Laus Ernesti clarissimi Luneburgensium principis. — *Bl. 30^b—31^a:* Ad Conradum clarissimum Teuckenburgi [!] comitem. — *Bl. 31^a—32^b:* Ad d. Walramum illustrem comitem ab Waldeigk. — *Bl. 32^b:* Ad d. Joan. Westermanum Geismarien. ecclesiae pastorem. — *Bl. 33^a:* Ad Joannem Delbruggium archagrammateum [!] Teuckenb. [!] — *Bl. 33^b—34^a:* Ad Joannem Hunecium Vriggravium Reidensem. — *Bl. 34^a—37^a:* Rerum memorabilium nostro tempore gestarum epitome, *datiert* 1539. In Augusto. — *Bl. 37^b—38^b:* D. Vilelmo illustrissimo Gelriensium, Juliacensium, Clivensium ac de Monte principi et duci, comiti de Marca et Ravensberg. Epigramma adgratulatorium in adventum eius ad Bilveldum oppidum. Auct.

Joan. Poll. Bilvel. — *Bl. 38b—39a:* Ad eundem epigramma eiusdem. — *Bl. 39b—40a*: Ad eundem. — *Bl. 40a—42b:* Ad clarissimum Teutonoburgi seu Teuckburgi comitem Conradum sylva sive epistola nuncupatoria. — *Bl. 43a—43b:* Ad eundem, quod statuam sive colossum Margarethae tolli iussit e phano Lengarico, ad quem perinde ac olim ad oraculum Delphicum a tota Vesphlia [!] concursum est. — *Bl. 43b: Τῷ μόνῳ δόξα Θεῷ. Druckerzeichen.*

43 bez. Bl. 8⁰.

Dresden KB.

Vgl. A. von Dommer, Die ältesten Drucke aus Marburg in Hessen, Marburg 1892, Nr. 117, S. 66 f.

b) Tiguri, Froschoverus s. a. *(im Berliner Exemplar hs. zugefügt: 1546).*

JOANNIS | POLLII VVESPHA-|LI (!) POETAE LEPIDISSIMI | opuſcula, piJſſima & eruditiſſima, in pri|mis autem noſtrae aetati appoſitiſſima. | Quorum Catalogum uerſa | pagina reperies. | *Druckerzeichen.* TIGVRI EXCVDE-|bat Froſchouerus. |

Bl. 1b Inhaltsverzeichnis. — Bl. 2a—3a unten: Carmen eucharisticum in Christum Jesum von Joan. Rhellicanus Tigurinus. — *Bl. 3b:* Hel. Eoban. Hes. in librum Joan. Pollii de tribus monstris etc. *(6 Disticha).* — Rodolphus Gualtherus Tigurinus *(4 Disticha). — Bl. 4a—5a unten undatierte Widmung an den Grafen von „Tenckenburg".*

Der weitere Inhalt bis Bl. 45a ist derselbe, wie Bl. 3b—43b der Originalausgabe. Bl. 17b—25a sind zusammengefaßt u. d. T.: De gratia dei, fide, spe et charitate opusculum, *Bl. 25a—31a:* De ieiunio, prece et cruce piorum opusculum, *Bl. 31a—41b:* Epigrammata ad diversos varia. *Die* Rerum memorabilium epitome *ist ans Ende gesetzt (Bl. 41b—45a).*

Dann folgt: Bl. 45a—70b: Ecclesiastomoria Joannis Pollii in IIII digesta sermones. — *Bl. 70b—72a:* Epistolae duae Joannis Pollii (Ad Justum Wintherum *Bl. 70b—71a.* Ad Eobanum Hessum *Bl. 71b—72a). — Bl. 72a*: Deo optimo maximo *(11 Verse).* — Apollonii sententia *(3 Disticha).*

72 bez. Bl. 8⁰.

Berlin KB. Dresden KB. München HB. München UB. Tübingen UB. Hannover KB. Hamburg StB. Zürich UB.

S. 92. MONTANUS, JAKOB.

Zu Reichlings Bibliographie (Zeitschrift 36, 25 ff.) gebe ich folgende Nachträge:

Zu I: Thesaurus latinae constructionis. Coloniae, Quentel 1521.

Theſaurus lati-|ne cõſtructionis p quadecī3 regu|las digeſtus, atq3 ex pſtātiſſimoꝝ auctoritate ſcrip|toꝝ (q expſſe copioſeq3 citant') ad laudem ſummi| dei et ad litterarię reipublicę vtilitatē, p doctiſſimū | viꝝ Jacobū Montanū Spirēſem laborioſe collect⁹ || ℂ Josephus Horlenius Segenensis ad Litte|raꝝ ſtudioſum candidatum de Syntaxi | Jacobi Montani Spirenſis | *(15 Verse).* ℂ Hęc eſt ſecunda ęditio multis adaucta locis. |

Bl. 1b Verzeichnis der 15 Regeln, einige Stellen aus Laurentius Valla und die 20 Verse des Murmellius. — Bl. 2a—4b: Prooemium. — *Bl. 5a—140a*

der Text. — Bl. 140a unten: ¶ Impressum Coloniae in officina literaria honesti ci-|uis Petri Quentel. Anno a natali Christia|no. M. D. XXj. mense Augusto. |

140 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Ziiij. AAi—AAiiij. *Gotische Typen (im Titel auch lateinische).*

Berlin KB.

Die von R e i c h l i n g *beschriebene ältere Ausgabe* Coloniae, Quentell 1509 *ist auch in Frankfurt StB.*

Zu II. Odarum spiritualium liber:

1 auch in Berlin KB. und Utrecht UB.

2 auch in München HB. Frankfurt StB. Wien HB.

Ausgewählte Gedichte aus dem Odarum spiritualium liber *in:* Delitiae poetarum Germanorum pars IV. Francofurti 1612. *S. 865—883.*

Zu III. Collectanea latinae locutionis:

1) [Köln, Martin von Werden] s. a.

Collectanea latine locutionis litte-|ratissimi viri Jacobi Spirens'. q̄ veluti q̄dā ꝓ gymnasmata sunt | art3 cōponēdaꝝ epl'aꝝ: tōq3 studiose iuuētuti valde necessaria. Jā|q3 deintegro autor3 sui manu ad vnguē castigata sublat3 oībꝰ mē|dis q̇bꝰ ṗmā editionē ꝑceps calcographoꝝ incuria deturpauit: l3 | exēplar examussim recognitū q̄3 optimis exaratū apicibꝰ aū ocu|los obuersaretᵛ. Vt aūt q̄q3 h' ꝯtēta facilꝰ occurrāt: dictiōes vul|gares lepido z oꝛnato s' mōe in latinitat3 vsum trahendas: alpha|betico oꝛdine cōneras: in fine addidimus. | *(Holzschnitt: Lehrer auf dem Katheder, davor vier Schüler.)*

Bl. 1b: ¶ Prefatio. . . . — *Bl. 28b unten:* ℭ Finitᵛ Index.

28 Bl. 4⁰. Sign.: aij—eiij (a *und* d *8 Bl.)*

Hannover KB. Lüneburg StB.

2) Daventriae, Th. de Borne 1512.

Latine locutionis collectanea | epistolis conscribendis aptissima et ob id | ipsum studiose iuuentuti cum pri|mis necessaria. Est et hoc op3 | a prioꝛum mendis | repurgatū. || ℭ Ad lectoꝛem distichon | Grammatici varijs que congessere libellis | Hoc opere exiguo singula presto tenes. | *(Holzschnitt: Mönch auf der Reise.)*

Bl. 1b: ℭ Prefatio chꝛisti sacerdot3 Jacobi Mōtani Spi|rensis . . . — *Bl. 2a:* Collectanea. | ℭ Incipiūt collectanea . . . — *Bl. 32b:* ¶ Finiunt' Collectanea latine locutionis Impressa | Dauentrie in officina lrātoꝛia pꝛobati opificis | Theodoꝛici de Boꝛne. Anno dūi. M. D. Xij. || ¶ Ad lectoꝛem ¶ Altera hec est editio Collectaneoꝝ . . . — *Bl. 33a:* Jacobi spirensis ℭ Index dictionū & oꝛa-|tionū . . . — *Bl. 35b:* ℭ Finitur index. |

35 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Fij. *Got. Typen.*

Frankfurt StB.

3) Daventriae, Th. de Borne 1515.

COllectanea latine locutōis | que veluti quedā progymnasmata sunt ar|tis cōponendarū epl'arū. ideoq3 studiose | iuuētuti valde necessaria ac iam de | ītegro auctoꝛis sui manu tertio | ad vnguem castigata. subla|tis ducētis triginta men-|dis cū adiecto auctario | centū lectissimarū | locutionū vltra | primā editi|onem. | † | ℭ Ad lectorem Distichon | Grammatici varijs quę congessere libellis | Hoc opere exiguo singula pręsto tenes. || *[Holzschnitt.]*

Bl. 1b: ℭ Prefatio. — *Bl. 2a:* Collectanea | ℭ Incipiunt collectanea latine locutionis | Caput primum. | — *Bl. 29a:* ℭ Peroratio | HEc habui comes inclyte. que ad cõponẽda-|rum progymnasmata epistolarum cõpor|tarem studens breuitati pariter et commoditati | quantum potui. adhibitis ferme ubiqꝫ vernacu|le lingue interp̃retamentis ... — *Z. 13:* ℭ Finiuntur Collectanea latĩe loquu|tionis Excussum Dauentrię | in officina literaria The|odorici de Borne An|no dñi. M. Do. | Xv. Sert. (!) | Kalẽ. | Iun. | † | Index dictionum et orationum vernacularuꝫ | ... — *Bl. 32a:* ¶ Finitur index ¦ ℭ Cognosce teipsum et ne quid nimis. ||

32 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Fij (A₈, B₄, C₆, D₄, E₆, F₄). *Got. Type.*
Göttingen UB.

4) Daventriae, J. de Breda 1516.

[C]Ollectanea la|tine locutionis. que velu-|ti q̃dam progymnasmata sunt artis ꝯponendarum | epl'a4. ideoqꝫ studiose iuuentuti valde | necãria (!) ac iaꝫ de ĩtegro auctoris sui ma|nu quarto ad vnguẽ castigata. sublatꝫ | ducentis triginta mendis: cuꝫ adiecto | auctario cẽtũ lectissimarũ locutionum | vltra primam editionem. || *(Holzschnitt: 3 Personen beim Mahle.)* — Venũdantur Dauẽ|trię in edibus Jacobi de Breda. | *(Mit Umrahmung.)*

Bl. 1b: Prefatio christi sacerdotis Jacobi Montani Spi|rensis. ... — *Bl. 2a:* ℭ Incipiũt collectania latine loquutionis caput | primum. | ... — *Bl. 24b:* ℭ Finiuntur Collectanea latine loquu|tionis Impressa. Dauentrie ex | officina litteraria Jacobi de | Breda Anno. dñi. M.|ccccc. xvi. In pfes͏to Michaelis. | — *Bl. 25a:* ℭ Index dictionũ ꝛ ora|tionũ v̇nacula4 in Col|lectaneis cõ tenta4 scd'ꝫ ordinem alphabeti. | — *Bl. 27b Kol. 2:* ℭ Finitur Jnder | ℭ Ad mgrm̃ Jacobum (!) | Sõnẽschin Carmẽ tro|chaicũ Rutgeri Spcã. | ... — *Bl. 28b Holzschnitt: Madonna.*

28 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Fij (A₆, B₄, C₆, D₄, E₄, F₄). *Got. Type.*
Düsseldorf LB.

Das von Reichling verzeichnete Exemplar der UB. München (s. l. 1511) ist in Wirklichkeit der Druck von Pafraet in Deventer (also Reichling 2 = Reichling 4).

Zu IV. De passione ac morte Christi fasciculus myrrhae:

2 [Straßburg, Schürer ca. 1513] auch in München HB. und Frankfurt StB.

Zu V. Vita illustris ac divae Helisabeth:

1) *Originalausgabe* [Deventer, Jakob von Breda] 1511.

Vita illustris ac diue Helisa|beth Hungarorum regis filię conscṗ|ta stilo q̃ꝫ elegantissimo opera | Christi sacerdotis Ja|cobi Montani | Spirẽsis. || ℭ Joannis Murmellij Ruremun|densis ad lectorẽ Epigrãma. | *(7 Verse.)*

Bl. 1b: CHristi Sacerdos Jacobus Montanus Spi|rensis Honorabilibus ac Christo Jesu deuotis Patri frĩbusqꝫ in | vrbe Marpurgensi Religiosam primitiue eccl'e vitam agentibus | Salutem dicit Pl'imam. | ... *datiert Z. 23:* Ex Monasterio westva-|lie metropoli Tercio Jdus Maias Anno salutis nr̃e. 1. 5. 11. — *Bl. 2a:* ℭ Incipit p̃fatio in Vitam ... — *Bl. 2b:* ℭ Incipit vita ... — *Bl. 19b unten:* ℭ Finis. — *Bl. 20a leer.* — *Bl. 20b: Holzschnitt:*

Zwei geharnischte Ritter mit Fahnen und Schilden, der eine mit Adler, der andere mit Kreuz als Wappen.

20 Bl. 4⁰. Sign.: **Aij—Fij** *(***A** *und* **C** *6 Bl.).*

Gotische Typen. Nach Holzschnitt und Typen von Jakob von Breda gedruckt.

Berlin KB. Köln StB.

Die Angaben von K. W. Justi, Elisabeth die Heilige, neue Aufl., Marburg 1835, S. XLVII ff., und H. Müller in seiner Ausgabe, Heilbronn 1878, S. IX f. sind danach zu berichtigen.

2) Coloniae, Eucharius Cervicornus 1521.

Auch in Marburg UB.

3) *In:* L. Surius, De probatis sanctorum historiis, t. 6, Coloniae 1575, *S. 442—464 (in der neuesten Ausgabe vol. 11,* Augustae Taurin. 1879, *S. 584—611).*

4) *In:* H. Sedulius, Historia seraphica vitae Francisci Assisiatis illustriumque virorum et feminarum, qui ex tribus eius ordinibus relati sunt inter sanctos, Antwerpiae 1613, *S. 564—591.*

5) *Ausgabe von Hermann Müller, Heilbronn 1878.*

Zu VI. Collectaneorum latinorum opus secundum:

1) Daventriae, Th. de Borne 1521.

CLARISSIMI VI-|RI JAcobi Monta|ni Spirenſis. Colle-|ctaneoꝝ latinę locutiōis | op⁹ ſcd'm: ſtudioſiſſi-|mo cuiqȝ ſummę etiā | voluptati. nedū | vtilitati fu-|turum. || ℭ *Εν Δαβεντρία παρὰ Θεοδωρίχῳ Βορνε.* |

(Titelbordüre: Virgilius, Horatius, Tullius, Ovidius, Val. Maximus, Quintilianus, Salustius, M. Cicero; *unten das Druckerzeichen Dietrichs v. Borne).*

Bl. 1ᵇ: **Ad eruditiſſimū famatiſſimūqȝ Juris vtriuſqȝ doctorem | Martinū Gloden Jnclyti ſenatus Lunenburgēſis Syn|dicum Chriſti ſacerdotis Jacobi Montani Spirēſis in | ſecundum opus Collectaneorum Praefatio.** | . . . — *Bl. 2ᵃ:* ℭ **Collectaneorum latinae locutionis opus ſecū-|dum foeliciter incipit Caput primū.** | . . . — *Bl. 58ᵃ Z. 10: τέλος καὶ τῷ θεῷ δόξα:* || ℭ **Dauentrie in edibus Theodorici de Borne | Anno virginei partus vicesimo primo | ſupra ſeſquimilleſimum | Menſe Junio:** | — *Bl. 58ᵇ leer.*

58 Bl. 40. Sign.: **Aij—Miij.** *Got. Typen (außer dem Titel).*

Frankfurt StB.

2) Parisiis, M. Vascosanus 1533.

COLLECTA | NEORVM LATINAE LO-|CVTIONIS DOCTISSIMI VI-|ri Jacobi Spirenſis opus flori-|dum, ab authore ipſo | recognitum. | .·. | PARISIIS | APVD MICHAELEM VASCOSA-|NVM, VIA AD DIVVM IA-|COBVM, SVB FONTIS | SIGNO. | M. D. XXXIII. |

Bl. 2 undatierte Widmung an Martin Gloden, Syndikus v. Lüneburg. — Bl. 120ᵃ Wiederholung des Druckvermerks. — Bl. 120ᵇ leer.

120 Bl. 8⁰. Sign.: aij—piiij.

München HB.

Die von Reichling beschriebene älteste Ausgabe Coloniae, Cervicornus 1517 *ist auch in Hamburg StB., Frankfurt StB., München HB., Wien HB. vorhanden.*

VII. Divi Pauli apostoli vita, Coloniae, Cervicornus 1518 *ist auch in München HB. und Dresden KB. vorhanden.*

Zu IX. Elegantiae terminorum (vocabulorum):

1) Elegantiae vocabulorum ex Laurentio Valla et quibusdam aliis . . . nunc denuo . . . locupletatae. Apud sanctam Coloniam an. M. D. XXIIII [J. Gymnicus].
Münster UB.

2) *Die Reichling nur nach Panzer bekannte Ausgabe* Coloniae, Hittorp *(Drucker: Eucharius Cervicornus)* 1525 *ist in München HB.*

3) *Die Antwerpener Ausgabe erschien bei Michael Hillenius 1526. Wolfenbüttel HB.*

X. Centuria epistolarium formularum. Coloniae, Cervicornus 1525. *Auch in Frankfurt StB.*

XI. Castigationes in Ambrosii Calepini lexicon.

1) Coloniae, J. Prael 1534.

❧ AMBRO|SII CALEPINI BERGOMATIS | Lexicon, nunc demum à mēdis exactiſ|ſime repurgatum, praeterea ubiqȝ Grae|ca4 uocum acceſſione locupletatum, ut | utriuſqȝ linguae Lexici uice fungi poſſit. || Acceſſere ad postremam hanc editionem | Jacobi Montani uiri literatiſſimi castiga tiões, quas passim annotauimus hoc ſigno | † antehac neqȝ uiſae unquam, nec a quo-|quam animaduerſae. || Coloniae, ex aedibus Joannis Praēl, | ANNO M. D. XXXIIII. | menſe Septemb. ||

(Titel mit Randleiste; links Dionysius, unten Cleopatra).

Bl. 1b: AMBROSII CALEPINI VITA | . . . — *Bl. 2a:* JOANNES PRAEL TYPO|GRAPHVS CANDIDO LE-|CTORI S. D. P. | . . . *(Bl. 3a)* nō exiguam portionē attulit is, cui nuper in mentem uenit, ſingulis Latinorum uerbis Græca è regione adiicere, quo Lexicon illud, quod olim uix Romanae linguae ſtudioſis uſui eſſe poterat, nūc his quoque, qui ad Graecas literas animū adiiciunt, prodeſſe incipiat, maximam autē ille, qui pridē quaecunqȝ loca Calepinus à ſe non ſatis animaduerſa uel excuſa perperam citauerat, in ordinem redegit, uoces barbaras & fictas, quae nō raro occurrebāt, notauerit: germanā lectionem aſſeruit: orthographiam paſſim quae pluſquam mille & ſexcentis locis fuit deprauata, emendauit. Quam operā debes optime lector Jacobo Mōtano uiro de litteris Latinis nō male merito, per quem effectum eſt, ut hunc authorem quam huc uſqȝ in hominum manibus fuit caſtigatiorē habere liceat . . . *(Bl. 4b)* Coloniae, AN. M. D. XXXIIII. Calen. Septem. — *Bl. 5a beginnt das Lexikon und reicht bis 426a. — Bl. 426b Druckerzeichen.*

426 Bl. 4⁰. Sign.: Aii—Aiii *und* A—NNNNNiiij.
Breslau UB.

2) Nunc denique post omnes omnium editiones diligentissime et nitidissime iam primum in Galliis impressum . . . Parisiis apud Petrum Regnault, via Jacobaea sub intersignio trium coronarum anno M. D. XXXIX.

4 unbez. Bl. und 1925 Sp. 2⁰.
München HB.

Die Vita s. Nicolai, *die H. Müller a. a. O. S. IX und nach ihm Hölscher, ADB. 22, 178 ebenfalls dem Montanus zuschreiben möchten, ist sicher die von Leonardus Justinianus übersetzte, von der zwei Deventerer Drucke bekannt sind (vgl. S. 300). Das zeigt die Angabe von K. W. Justi (Allgemeine Literatur-Zeitung 1807, Bd. 1, Sp. 151 und Elisabeth die Heilige, neue Aufl., Marburg 1835, S. XLVIII), dessen defektem Exemplar der* Vita illustris ac divae Helisabeth *ein ebenfalls defekter Druck der* Vita Nicolai *angebunden war. Justi hat sogar denselben Druck vor sich gehabt, den ich S. 300 beschrieben habe.*

An Kleinigkeiten wären noch zu notieren (zu Reichling S. 31):

1) Jacobi Montani Spirensis ad candidum lectorem epigramma *(10 Disticha).*

In: Baptistae Mantuani Parthenice tertia. Lipsiae, M. Lotther 1516. *l l.* 2a.

München HB.

2) *Briefe an Horlennius und Tilmann Mülle bei Krafft-Crecelius 2, 20 ff.*

3) *Ein Brief an Murmellius ebenda S. 60 f.*

4) *Sieben Briefe an Willibald Pirkheimer aus den Jahren 1524—1529.*

In: Documenta literaria varii argumenti in lucem prolata cura Johannis Heumanni, Altorfii 1758, *S. 298—310.*

5) *Ein einzelner Brief an Pirkheimer vom 22. September 1525.*

In: Freytag, Virorum doctorum epistolae selectae ad Bilib. Pirchheymerum, Lipsiae 1831, *S. 29 f.*

LISTRIUS, GERHARDUS. *S. 93.*

1) Erasmi Roterodami Moriae encomium cum commentario Gerhardi Listrii.

a) Basileae, Froben 1515.
Berlin KB. Münster UB.

b) ib. eod. („iterum . . . pro castigatissimo castigatius").
Berlin KB.

c) ib. 1519.
Berlin KB. Göttingen UB.

d) ib. 1521.
Berlin KB.

e) ib. 1522.
Göttingen UB.

f) Coloniae, Joan. Soter s. a. (vor 1550).
Berlin KB.

g) Basileae typis Genathianis 1576.
Berlin KB.

h) Lugduni Bat. ex officina Joannis Maire 1648.
Berlin KB.

i) Basileae typis G. Haas, ex officina J. J. Thurneisen 1780.
Berlin KB.

2) Carmina sophica (sapphica?) et oratio. Daventriae, Paefraed 1516.
Heidelberg UB.

Das Exemplar ist zur Zeit nicht aufzufinden. Möglicherweise ist das Werk mit dem folgenden identisch.

3) Elegiae et epodi in detestationem belli; item encomiasticum pacis. Daventriae, A. Paffraed 1516. *Panzer 9, 453.*
Nicht ermittelt.

4) Elegia de Vitmanno; tandemque de Servatio Aedicollio. Daventriae, A. Paffraed 1517. *Panzer 9, 454.*
Nicht ermittelt.

5) Listrius ad lectorem *(7 Verse) und* Listrius ad Timannum Kemmenerum virum doctissimum *(22 Verse).*

In: Tres satyrae Juvenalis selectae a . . . Timanno Kemmenero. Swollae 1519.

Vgl. S. 135 Anm. 1.

6) Elegiae tres. (Deventer), Th. de Borne s. a. (ca. 1519).

Gerardi Liſtrii rhe|nēſis trium linguarum interpretis | longe doctiſſimi elegie tres qua|rum titulos ſubiecimus | Ode ſaphica de diuitiarum et volup-|tatum contēptu | Elegia in quendam gladiatorem | Queremonia pedię || Theodoricus | borne excudebat. || *(Mit Randleiste.)*

Bl. 1b leer. — Bl. 2a: Ode ſapphica de cōtepmtu (!) diuitiarum | et voluptatum | . . . — *Bl. 4a:* IN gladiatorem quendam. qui Bernardi | Hattemēſis optimi pueri latuſculum | Romphea tranſfodit | . . . — *Bl. 5a:* Queremonia pedię expoſtulatoria | . . . — *Bl. 8a:* Finis. — *Bl. 8b Druckerzeichen.*

8 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Bij.
Berlin KB.

7) [Lilly, William:] De octo orationis partium constructione hrsg. von Listrius. Svollae [Corverius] 1519.

[A]BSOLVTISSIMVS DE OC|TO ORATIONIS PARTI-|VM CONSTRVCTIONE LI|bellus, nec minus eruditiōe pueris utilis | futurus, q̄ȝ cōpendio & perspicui-|tate commodus, ac iucun-|dus, nuperrime vigilan|tiſſima cura re-|cognitus, | ¶ Liſtrius ad pueros ſtudioſos | *(5 Disticha).*

Bl. 20a: ¶ FINIS. ¶ Impreſſum Suollae, Anno a Na-|tiuitate Dñi, Milleſimo, quin-|genteſimo, XIX, Menſe | Septembri. ||

Bl. 20b Holzschnitt, die Occasio *darstellend mit entsprechenden Umschriften.* — LISTRIVS | Diſcite, diſcendi quando eſt occaſio, ſpreta | Nam fugit, & triſtis uos metanoea coquet. ||

20 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Diiij.
Berlin KB.

8) a) De octo figuris constructionis s. l. e. a. (Svollae, Corverius ca. 1519).

¶ Liſtrius de Octo figuris | conſtructionis. || ¶ Joānes Meppēſis puero ſtudioſo | Vt nihil Alexandri puer desyderes | Secundum Eraſmicū libellum illū | aureum, | συντάξεως πέρι, has figuras Liſtrij | Euolue, quo maturius bonis queas | Autoribus uacare toto pectore. | Stribligo nulla eſt, nulla remora in hoc libro. || *(Mit Randleiste.)*

Bl. 2a bis 7b der Text. — Bl. 7b: ¶ τέλος, | ¶ Elegia Liſtrij protreptica ad literas. | *(31 Disticha bis Bl. 8a unten.) — Bl. 8b derselbe Holzschnitt und die Verse wie in Nr. 7.*

8 Bl. 40. Sign.: Bij—Biij.
Berlin KB.

b) Commentariola Junii Rabirii eruditissima in libellum de octo orationis partium constructione D. Erasmi Roterod. [*vielmehr* Guilelmi Lilii] . . ., quibus scholia Henrici Primei et figuras dictionis et locutionis Petri Mosellani, item Gerardi Listrii structionis libellum cum quadam accessione . . . adiunximus. Basileae, Bartholomaeus Westhemerus 1540.
Lübeck StB.

c) Erasmi Roterod. [*vielmehr* Guilelmi Lilii] de constructione libellus, scholiis Henrici Primaei illustratus. Gerardi Listrii de octo figuris constructionis libellus . . . Coloniae, Joannes Gymnicus 1537.
Dresden KB.

d) Dasselbe. Argentinae excud. Jacobus Jucundus anno 1540.
Lüneburg StB.

e) Dasselbe. Coloniae, Martinus Gymnicus 1545.
München UB.

f) Dasselbe. Lugduni apud Joannem et Franciscum Frellonios fratres 1546.
Berlin KB.

g) Dasselbe. Coloniae excud. Petrus Horst Anno 1555.
Berlin KB.

h) Dasselbe. Dusseldorpii excud. Joh. Oridryus et Albertus Buys affines 1558.
Osnabrück, Gymn. Carolinum. Düsseldorf LB.

i) Dasselbe. Monasterii, Theodorus Zwivelius 1563.
Münster, Priesterseminar.

Nicht ermittelt die Ausgaben: Antwerpiae, Godfr. Dumaeus 1529 *(Panzer 6, 15),* Antverpiae 1531 *(Panzer 9, 351) und* Basileae, Th. Wolf 1533 *(Panzer 6, 296).*

9) De figuris et tropis opusculum. Svollae ex officina Corveriana 1519.

¶ GERARDI LISTRII | RHENENSIS, DE | FIGVRIS ET | TROPIS | OPVS|CV|LVM. || ❧ | ❧ || *(Mit Randleiste wie Nr. 8a.)*

Bl. 1b: ¶ Humaniſſimo & ꝑinde docto domino Gerardo de | Cloſter Priori Montano, Gerardus Listrius. S. P. D. | . . . Suollae, Anno Milleſimo | quingenteſimo Decimo nono, Nono Calendas De-|cembres. | — *Bl. 2a beginnt der Text und reicht bis 28a. — Bl. 28a Mitte:* ¶ τέλος. | ¶ Finis Suollae ex Officina Corueriana An|no dñi Milleſimo quingenteſimo de-|cimonono. Kal.' Decem. || —*Bl. 28b Holzschnitt und Verse wie in Nr. 7.*

28 Bl. 40. Sign.: Aij—Giij.
Berlin KB.

Nicht ermittelt die Ausgaben: Svollae, Corverius 1520 *(Panzer 9, 104) und* Antverpiae 1524 *(Panzer 9, 346).*

10) Commentarioli in dialecticen. Svollae, Corverius s. a. (1520).

COMMENTARIOLI | Liſtrij in Dialecticen. | ¶ D. Symon Coruerius Ado-|leſcentibus ſtudioſis S. | ¶ Quicqd Hactenus in P.[etrum] H.[ispanum] ſcri-|ptum eſt, nugae mihi uidentur, prae ijs quae Liſtrius ſcripsit. Quapropt' | ſpretis oı̄bus ineptijs, & ueris Crā|bis, hec tantū aeuoluite. Omniumq3 | ſophiſtarum clamores non pluris q̄ | ſtrepitum ficulneoꝝ folioꝝ fa-|cite, Liſtriumq3 amate. Li-|ſtrius uos ab immenſis | onerib9 liberat. Li-|ſtrius ueſtris cō modis nihil | antiqui|us | habet. || *(Mit Randleiste wie Nr. 8a.)*

Bl. 1b Vorrede. — Bl. 2b: ¶ Liſtrius adoleſcentibus ſtudioſis. S. D.|... — *Bl. 3a beginnt der Text. — Bl. 66a:* FINIS. | Goſuino patri fratꝝ Groningenſiūm Liſtrius S. | . . . *(Dedikation.)* . . . Suollae An, ſequimilleſimo. XX. idib9 Feb. | — *Bl. 66b Holzschnitt und Verse wie in Nr. 7.*

66 Bl. 4⁰. Sign.: Aiij—Qiiij.
Berlin KB.

11) De quantitatibus syllabarum et metris. Svollae, Corverius s. a. (ca. 1520).

¶ GERARDI LISTRII | opuſculum de q̄3titatibus | Syllabaꝝ & metris, ad | pueroꝝ utilitatē, | ex optimis, q̄|busq3 grā|maticis | COLLECTVM. ❧ || *(Mit Randleiste wie Nr. 8a.)*

Bl. 1b Vorrede. — 2 Disticha. — Bl. 2a beginnt der Text und geht bis Bl. 22b. — Bl. 22b: Finis. Suollae in aedibus Coruerianis. *Holzschnitt wie in Nr. 7.*

22 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Diiij *(statt* Eij).
Berlin KB.

12) Elegiae duae. Svollae, Corverius s. a. (ca 1520).

GERARDI LISTRII | RHENENSIS ELE|giae duae, quibus adie|cta eſt D. Simo|nis Corue|rij | ELE|GIDION, ad | CLERVM AM|STELREDAMVM. ❧ ❧ || *(Mit Randleiste wie Nr. 8a.)*

Bl. 1b: ¶ De Martiniano feſto Elegia. . . . — *Bl. 2a:* ¶ Elegia Liſtrij in laudem Suollae . . . — *Bl. 4a:* ¶ D. Symonis Coruerij ad Cleꝝ Amſterdā. Elegia. — *Bl. 4b:* τέλος.

4 Bl. 4⁰. Ohne Sign.
Berlin KB.

13) Oratio in coetu schol. Svollensium. Eiusdem carmen iambicum dimetrum. Impressum Swolle in edibus providi viri Lubberti Rensinck s. a. *Panzer 9, 104.*

Nicht ermittelt.

14) Oratio in enarratione Dionysii Halicarnassei. s. l. [Swollis] e. a.

Gerardi Liſtrii Rheneſis | artium ac medicine doctoris: graecarum latinarū: ac hebraicaꝝ literarū | profeſſoris oratio habita | in ennarratiōe Dionyſii Ha-|licarna ſij. Dionyſii Halicarnaſii | περιηγησισ ſiue Coſmographia. ℭ Joānis Meppenſis ad lectoꝛē Hēdecaſyllabu3 | Si quenq̄3 oceanum perambulantem | . . .

Bl. 1b—3b die Oratio. — *Dann:* Dionysii orbis expositio e graeco translata Prisciano interprete.

20 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Diij.
Mainz StB.

15) Descriptio Ultraiectinae regionis.
Vgl. S. 93 Anm. 3.

16) Carmen, quo gratulatur Traiectensibus adventum Philippi principis prudentissimi recens in episcopum electi *und* Altera sylvula in eiusdem praeconium.

In: Gerardi Geldenhaurii Noviomagi Historia Batavica. Coloniae, Eucharius Cervicornus 1541. *S. 83—93 und 93—106.*

Auch in: Delitiae C. poetarum Belgicorum huius superiorisque aevi illustrium. Coll. R. Ghero. Pars 3, Francofurti 1614, *S. 368—376 und 376—386.*

PRIMAEUS, HENRICUS. *S. 95.*

1) Oratiunculae magis luculentae. s. l. e. a. (Daventriae 1517?)

ORaciũcule magis lucu | lẽte q̇bz nomẽ floſculi ex Cicerone de offi- | cijs tum ex Quintiliano de inſtitutione | oratoria ſelecte Hẽrici p̍mei opa a quo epitaphi|um Joãnis Murmelly in fine ſubnectit'. || ℂ Henricus Primeus fratri Nicolao de Boemel | Florẽtiane domus inhabitatori religioſiſſimo et | Olapho ſaroni Dauẽtrienſis opidi inquilino ſci|entiarũ cultoribus mihiqз amiciſſimis Epigrã-|ma pro libelli cõmendatõe. | *(15 Verse.)*

Bl. A 1^b leer. — Bl. A 2^a beginnt der Text und reicht bis A 5^a. — Bl. A 5^b: ℂ Viri diſertiſſimi rei literarie principis Joãnis | Murmelly Ruremũdenſis Epitaphiũ qui mu-|ſarum Belgarumqз decus ac Sicambroruз glo|ria cuius vite ſtamina Parce dilaniarunt. An-|no ſalutis. M. CCCCC. Xvij. die ſecunda Octo|bris cuius anima ſummo fruatur bono Ab Hen|rico Bers Primeo elegis effictum. | *(18 Disticha bis A 6^a.) Darauf:* ℂ Contra mortem exclamatio. | *(1 Distichon.)* ℂ Si moduli meſta quidem voce verum | blãdo atqз condolenti aĩmo lectitabũt'. — *Bl. A 6^b leer.*

6 Bl. 4^0. Sign.: Aij—Aiij.
Berlin KB.

2) Absolutissimus de octo orationis partium constructione libellus per Desiderium Erasmum Roterodamum . . . In Erasmi syntaxeos libellum vere aureum Henrici Primaei apud Monasterienses gymnasiarchae scholia absolutissima. s. l. e. a.

Tübingen UB.

Weitere Ausgaben s. unter Listrius S. 311.

3) De maximorum pontificum ceremoniis. Coloniae, Servatius Cruphtanus s. a.

DE MA XIMORVM PONTIFICVM | Ceremonijs Epitome Henrico Primeo, | Apud Monaſterienſes Gymnaſi-|archa, Rhapſodo ad uſum & de|licias omnium eccleſia-|ſticorum. || D. Bernardus Rottmanus Lectori. | Pontificũ ſacros collegit Primeus ille, | Primeꝰ ille pius quos ſeruat cõcio Chri | Ritus, hiſtoriae q̄ haud ps ē ĩſima lector. |

Mit Titelbordüre. — Bl. A 1^b—A 2^a: Henricus Primeus Martinianae scholae primas venerabilissimo ac celeberrimo sancti Martini canonicorum senatui S. D. . . . *(undatiert). — Bl. A 2^a:* Ad lectorem *(gibt als Quellen an:*

Volaterranus, Chronica maior, Fasciculus temporum, Eusebius de temporibus et Platina). — *Bl. A 2b—B 3b.* Pontificum ceremoniarum libellus ab Henrico Primeo ad suorum discipulorum usum collectus. — *Bl. B 3b—B 4a:* De vestibus, quibus amicitur coelestis mensae minister. — *Bl. B 4a*: Coloniae Apud Servatium Cruphtanum. — *Bl. B 4b leer.*

12 Bl. 8⁰. Sign.: Aij—Biij.

Bonn UB.

Vgl. hierzu die Additiones ad Epitomam ceremoniarum maximorum pontificum *von Primaeus im Cod. lat. qu. 122 der KB. Berlin (V. Rose, Verz. der lat. Hschr. 2, 1037).*

S. 95. NOVIMOLA, SEBASTIAN.

1) *Bearbeitung von*: Despauterius, Syntaxis.

a) Coloniae Gymnicus 1533.

SYNTAXIS | IOANNIS DESPAVTERII, | à Sebaſtiano Duisburgenſi in abſolu|tiſſimam methodum redacta. || Item libellus de reciprocis, ac ordine in de | claratione grammatica ſeruando. || Adiectus eſt per eundem, de ſyncategore-|matis, de proprietate graduum compa|rationis, & de speciebus numeri li-|bellus utiliſſimus || *(Druckerzeichen)* JOANNES GYMNICVS EX-|cudebat Coloniae Anno M. D. XXXIII. |

Bl. 2a: Sebastianus Duisburgensis Henrico Risuuichio praeclarae indolis adolescenti S. D. . . . *(Bl. 3b)* Vale Coloniae ex gymnasio Montano anno M. D. XXXIII. XIIII. Calend. Aprilis.

80 Bl. 8⁰. Sign. Aij—Kv.

Breslau UB. Halle UB.

b) Ebenda 1543.

Jena UB.

c) Antverpiae apud Martini Nutii viduam 1564.

Bremen StB.

d) Coloniae apud Maternum Cholinum 1565.

München HB.

e) *an*: Despauterius, Grammaticae institutionis libri septem per Sebastianum Duisburgensem in compendium redacti. Dilingae excud. Sebaldus Mayer 1570.

Die Syntaxis selbst, Dilingae s. a. (mit eigenem Titel) ist weiter signiert (Q_2—Z_5, a—i_5).

München HB. Berlin KB.

f) Coloniae, P. Horst 1572.

London, Brit. Museum.

g) Coloniae, Maternus Cholinus 1578.

Köln StB.

h) *an*: Despauterius, Grammaticae institutionis libri septem per Sebastianum Duisburgensem in compendium redacti. Dilingae excudebat Joannes Mayer 1578.

Die Syntaxis, Dilingae s. a. (mit eigenem Titel) ist weiter signiert (Q_2—Z_5, a—i_5).

Berlin KB.

2) *Bearbeitung von*: Despauterius, Grammaticae institutionis libri septem.

a) Joannis Despauterii Ninivitae grammaticae institutionis libri septem, una cum carminum eiusdem succincta enucleatione et dictionum compendiaria interpretatione per Sebastianum Duisburgensem in compendium redacti. Coloniae Joannes Gymnicus excudebat anno M. D. XXXIIII.

Widmung an Heinrich Ryswich, datiert Coloniae 1534 octavo kal. Oct. *Es heißt darin:* Hinc est, quod ab ea usque hora, qua Despauterianae syntaxeos epitomen superiore anno a nobis emissam teri passim in puerorum manibus cognovisti, non desieris et praesens rogare et scriptis monere absens, ut et priores septem Despauterii de institutione grammatica libros in corpusculum paulo concinnius tractabiliusque colligerem.

Straßburg UB.

b) Coloniae, Martinus Gymnicus 1550.

München HB.

c) Dilingae, Sebaldus Mayer 1570.

München HB. Berlin KB.

Vgl. 1[e].

d) Coloniae, Maternus Cholinus 1575.

München HB.

e) Dilingae, Joannes Mayer 1578.

Berlin KB.

Vgl. 1[h].

f) Coloniae, Theod. Baumm s. a. (1556—1588).

Köln StB.

VOMELIUS, CYPRIANUS.

S. 98.

1) Celebrium aliquot virorum epitaphia. (Magdeburg) 1537.

CELEBRI-|VM ALIQVOT VIRORVM | Epitaphia per Cyprianum Vom-|melium. || CIVITATIS MAGDEBVRGENSIS. || AD Lectorem. | *(2 Disticha.)* M. D. XXXVII. |

Bl. 1[b] *beginnen die Epitaphien (auf Nikolaus Pontanus, Prof. in Magdeburg; Johann Carion; Margaretha v. Blancfeld, Gemahlin des Dr. Levinus, Syndikus in Magdeburg; Nikolaus Sturm, Bürgermeister in Magdeburg; Caspar Clug, Bürgermeister in Magdeburg; Joachim von Embden, Schüler in Magdeburg; Otto Westphal, Prof. in Magdeburg).*

8 Bl. 8[0]. *Sign.*: Aij—Av.

Bremen StB.

2) Precatio ad Christum pro pace impetranda. Magdeburgi 1537.

PRECATIO | AD CHRISTVM PRO PACE | IMPETRANDA, ET MOTIBVS | huis tempeſtatis ſedandis, Au|thore Cypriano Vom-|melio. || AD LECTOREM | ἑξάστιχον. | *(3 Disticha.)*

Bl. 1[b] *und 2*[a] *poetische Widmung an den Kardinal Albrecht, Erzbischof von Mainz und Magdeburg. — Bl. 2*[b]*—8*[a] *die* Precatio ad Christum pro pace impetranda *in sapphischen Strophen. — Bl. 8*[a]: Excusum Magdeburgi M.D.XXXVII. — *Bl. 8*[b] *leer.*

8 Bl. 4[0]. *Sign.*: A_2—Biij.

Hannover KB. Göttingen UB. Frankfurt StB.

3) Hodoeporicon Victorii Plebei itineris Embecensis. Lipsiae, N. Wolrab 1538.

HODOEPORI- CON D. VICTORII PLEBEI | Itineris Embecenſis, Authore | CYPRIANO Vomme- lio Phryſio. || DE GENEROSI ET | LAVDATISS. D. DOMINI HEN- rici Comitis Suartzburgenſis obitu fu- | nebre carmen, Authore JOAN. | GIGANTE Thu- | ringo. || EPITAPHIA ALIQVOT | Grauium uirorum. || LIPSIAE, In officina NICOLAI VVOLRAB | M. D. XXXVIII. ||

Bl. 1b: Hermannus Vommelius. *(2 Disticha.)* Gerardus Deldius. *(2 Disticha.)* — *Bl. 2a*: Ornatiss. viro D. Victorio Plebeio divini verbi ministro Cyprianus Vommelius S. D. . . . *datiert Bl. 2b*: Magdeburgi M. D. XXXVII. Sexto Idus Septemb. — *Bl. 3a—8a das Gedicht des Vomelius. — Bl. 8a noch je 4 Verse von Johannes Ruremundensis und Stephanus Cerchius. — Bl. 8b beginnt das Gedicht von Gigas. — Bl. 12b leer.*

12 Bl. 40. Sign. Aij—Cij.

Zwickau RB. München HB. Dresden KB. Hamburg StB.

4) *Empfehlungsgedicht zu* Jo. Gigas: Encomion Lipsiae. Lipsiae, Wolrab 1538.

ENCOMION | LIPSIAE CARMINE SCRI- ptum à JOANNE Gigante Thuringo. || CYPRIANVS VOM- MELIVS PHRYSIVS. | *(4 Disticha.)* — LIPSIAE, Excudebat Nicolaus Vuolrab. | M. D. XXXVIII. ||

16 Bl. 40. Sign.: Aij—Dij.

Zwickau RB.

5) Ad Guilielmum comitem a Nassau elegia commendatoria. Erphordiae, Ch. Golthammer 1539.

Ad Illustrem ac GENEROSVM PRINCIPEM, AC DOMINVM | D. Guilielmum Comitem à Nassau, Vianden & | Dietz, Dominum à Bredau. Elegia commen- datoria per Cyprianum | Vommelium. || ERPHORDIAE EXCVDEBAT CHRI- | ſtophorus Golthammer. Anno | M. D. XXXIX. ||

Bl. 2a: Ornatiſſ. viro D. | ERASMO SARCERIO, SEGENENSI | Eccleſiaſti Cyprianus Vommelius. S. | . . . *datiert*: Erfurdiae 1539. pridie Idus Auguſti. — *Bl. 2b beginnt das Gedicht und endet Bl. 4a unten. — Bl. 4b leer.*

4 Bl. 40.

Zwickau RB.

6) Sylvarum libri tres. Erfurdiae, M. Saxo 1540.

SYLVA- RVM LIBRI TRES | autore Cypriano | Vommelio Friſio. ERFVRDIAE EXCVDE- | bat Melchior Saxo. | Anno 1540. || *(Mit Titelbordüre.)*

Bl. 1b: Ad Lectorem. | *(2 Verse.)* — *Bl. 2a*: Ornatiss. literis ac virtute viro M. Casparo Cerameo Saxonici collegii apud Erfurdenses decano, caeterisque eiusdem collegii membris Cyprianus Vommelius S. . . . *datiert Bl. 4a*: Erfurdiae Anno domini &c 1539. Nono Calend. Julii. — *Bl. 36a: Widmung des 2. Buches*: Joanni Doringo Brunouicano, *datiert 36b*: postridie Nonas Martias. Anno &c 1540. — *Bl. 62b: Widmung des 3. Buches an Jodokus Brandes.*

72 Bl. 80. Sign.: A_2—I_5.

Zwickau RB. Göttingen UB. München HB. Dresden KB.

Das Göttinger Exemplar trägt auf dem Titelblatt von Vs. Hand die Widmung: Dn: Joanni Dorīgo Cyprianus Vomelius dedit amicitię ergo.

7) Cyprianus Vomelius ad lectorem. *(10 Disticha.)*

In: M. Accii Plauti comoediae quinque . . . Magdeburgae excudebat Christianus Rodingerus 1542. *Bl. 1b.*

Breslau StB.

8) Ode ad Deum pro tranquillando christiani orbis statu. Argentinae, J. Jucundus 1543.

ODE AD DE|VM OPT. MAX. PRO | TRANQVILLANDO CHRI-|STIANI ORBIS STATV. | Item Liber Mifcellaneorum Autore | Cypriano Vomelio. || Jacobus Curio Hofemianus Doct. | *(10 Verse.)*

Bl. 2a Widmung an den Kurfürsten Albrecht von Mainz, datiert Bl. 5b: Datae Moguntiae, Anno falutis humanae, | M. D. XLIII. Sexto Idus Martias. | Tuae Celfitudini addictißimus | Cyprianus Vomelius. | AD LECTOREM. | *(3 Disticha.) — Bl. 6a—13b die* Ode. — *Bl. 13b Gedicht an den Kurfürsten. — Bl. 14a Widmung an den Mainzer Kanonikus Christoph von Hoensteyn, datiert Bl. 15b:* Ipsis Nonis Aprilis, Anno a redempto orbe, 43. — *Bl. 16a folgt der* Liber miscellaneorum. — *Bl. 36a unten:* ¶ EXCVSVM ARGENTINAE, | in aedibus Jacobi Jucundi, Anno. | M. D. XLIII. — *Bl. 36b leer.*

36 Bl. 8⁰. Sign.: Aij—Eiij.

München HB. Zwickau RB. (mit eigenhändiger Widmung).

9) Ad Carolum V. oratio. Moguntiae, J. Schöffer 1543.

❧ AD INVICTISSI-|MVM ROMANORVM IMPERATOREM | Carolum Quintum, Hifpaniarum Regem, &c. | in Germaniam reuerfum: Oratio | gratulatoria Authore | Cypriano Vome-|lio. || Nunc primum in lucem aedita. || MOGVNTIAE EXCV-|debat Iuo Schoeffer. Anno M. D. XLIII. |

Bl. 2a und b Widmung des Herausgebers Theobald Spengel an den Kardinal Albrecht. — Bl. 3a—7a die Rede. — Bl. 7a—8a drei Gedichte: Ad . . . Bernhardum Scholl sanctae sedis Moguntinae prothonotarium, . . . archiepiscopi Moguntini Alberti in spiritualibus vicarium, caesareaeque maiestatis consiliarium. Ad . . . canonum sacrorum Doct. consultiss. Dominum Joannem Eler, a Mayningen, sigilliferum Moguntinensem. Ad prudentiss. J. V. Doct. Dom. Casparem Cunonem, ordinarium Mogunt. &c. — *Bl. 8b leer.*

8 Bl. 4⁰. Sign.: A_2—B_2.

München HB.

10) Caroli V. trophaeum. Coloniae, M. Novesianus 1545.

❧ INVICTISS. | ROMANORVM IMPERATORIS SEM-|per Augufti Caroli Quinti, Hifpaniarum | regis, &c. e Gallia redeuntis Anno fa|lutis humanae M. D. XLIIII. | Trophaeum. | Autore Cypriano Vomelio. || Ad Lectorem. | *(4 Disticha.)* Coloniae ex officina Melchioris Nouefiani. | Anno M. D. XLV. |

Bl. 2a: Clarissimo viro D. Thomae Ennio Medico et iureconsulto Cyprianus. S. *(12 Disticha.) — Bl. 3a—5b das* Trophaeum. — *Bl. 6 leer. — Bl. 7a (mit Sign. C):* In expectatissimum christianissimi imperatoris Caroli adventum ad Germanos carmen gratulatorium Germani cuiusdam. — *Bl. 8a:* Praesagium cuiusdam Neopolitani astrologi ante annos LX. aeditum de potentissimo imperatore Carolo V. — Vaticinium e chronicis latinis quibusdam de clementissimo nostro imper. Car. idque aeditum ante annos centenos. — *Bl. 8b:* Legitur et istud de imperatore nostro vaticinium. — Gratulatorium

distichon in reditum imp. Car. — Ad Germanos votifragis et transfugis monachis servientes elegia paraenetica. — *Bl. 9b:* Encomium reipublicae Coloniensis per se alioqui laudatissimae. — *Bl. 10b leer.* ||

10 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Ciij *(B nur 2 Bl.).*

München HB.

11) Liber sylvarum. Moguntiae, I. Schöffer 1547.

LIBER | SYLVA-|RVM AVTO-|RE CYPRIANO | VOMELIO. | AD LECTO-|rem. | *(2 Disticha).* — MOGVNTIAE, | Excudebat IVO SCHOEFFER. | ANNO M. D. XLVII. ||

Bl. 2a Widmung: . . . Sebastiano ab Heusenstam, . . . archiepiscopo Moguntino . . . *(Bl. 5b)* Moguntiae e Collegio Schenckenbergensi. — *Bl. 24a:* τῷ θεῷ δόξα. — *Bl. 24b leer.*

24 Bl. 8⁰. Sign.: A_2—C_5.

Göttingen UB.

12) Ad autorem octostichon autore Cypriano Vomelio *(4 Disticha).*

In: Christophori Aulaei Luctuum libri duo. Moguntiae, I. Schöffer 1547.

Bl. G 7b.

München HB.

13) Venerabilibus et religiosis viris ac dominis Vito a Dulken priori et Guilielmo a Sittart procuratori Carthusiae Moguntinae, suis in Christo colendis patribus, Cyprianus Vomelius a Stapert, LL. doctor, S. *(12 Disticha.)*

In: Historia aliquot nostri saeculi martyrum *(hrsg. von Vitus v. Dulken und Wilhelm v. Sittart).* Moguntiae, Franciscus Behem 1550. *Bl. 6b und 7a.*

Zwickau RB.

S. 99. SCHÖPPER, JAKOB.

I. Dramen.

Einzelausgaben.

1) Ectrachelistis.

a) Coloniae, Gymnicus 1546.

ECTRACHE | LISTIS, SIVE | JOANNES DECOL-|latus, Tragoedia Noua | & Sacra. | Per Jacobum Schoepperum Tre-|monianum. | *Druckerzeichen.* Coloniae excudebat Mart. Gymnicus | Anno M. D. XLVI. |

Bl. 2a—5b Widmung an Bürgermeister und Rat von Dortmund, dat.: Ex Musaeo nostro, anno supra sesquimillesimum quadragesimoquarto, prid. Jdus Decemb. — *Bl. 6a—8a:* Prologus primus in Zoilos. — *Bl. 8a und 8b:* Personarum nomina. — *Bl. 9a—9b:* Prologus ad spectatores. — Bl. *9b—10b:* Argumentum. — *Dann das Drama.* — *Bl. 59b:* Epilogus. — *Bl. 60 leer.*

60 Bl. 8⁰. Sign.: A_2—H_5.

Berlin KB. München HB. Haag KB.

b) Argentorati apud Christianum Mylium anno 1565.

Stuttgart LB. München HB. Karlsruhe LB. Zwickau RB. Augsburg StB.

2) Voluptatis ac virtutis pugna.

a) Coloniae, Gymnicus 1546.

VOLVPTATIS | AC VIRTVTIS | PVGNA. | COMOEDIA | TRAGICA ET NO-|VA ET PIA. | Per Jacobum Scoepperum Ecclefiastam | Tremonianum. | *(Druckerzeichen.)* Coloniae excudebat Mart. Gymnicus, | Anno M. D. XLVI. |

Bl. 2a: Insignibus cum pietate tum eruditione viris, M. Joanni Sceuastae, celeberrimi apud Tremonienses gymnasii moderatori primario, Cypriano item Vomelio conrectori, Quirino Reinerio rhetorices professori, Petro Scharpembergo, D. Reynoldo Scholero, Florentino Lorinchovio et Nicolao Suuirinchusio, quartae, quintae, sextae et septimae classium lectoribus. S. P. . . . *(Bl. 3b)* Ex Musaeo nostro Calend. Decemb. Jacobus Scoepperus totus vester.

52 Bl. 8⁰. Sign.: A_2—G_3.

Berlin KB. München HB. Utrecht UB. Wolfenbüttel HB.

b) Coloniae, Petrus Horst 1563.

Stuttgart LB. Oldenburg GB. Zittau StB.

c) Noribergae, Christoph Lochner & Joh. Hofmann 1590.

Stuttgart LB. Hamburg StB. Zwickau RB.

d) Bearb. von Christoph Caesar. Halae Saxonum apud Joachimum Kruseken, typis Erasmi Hynitzii 1602.

Wernigerode FB.

e) Übersetzt von Aitzing. Köln, Nikolaus Schreiber 1585.

München HB. Augsburg StB.

f) Übersetzt von Gerhart Loien von Tiel. Cölln bey Heinrich Nettesem in Margaden Gassen (o. J.).

Wernigerode FB.

g) Übersetzt von Heinrich Heneke. Lemgo 1598.

Katalog von Kirchhof und Wigand in Leipzig 765, 1886, Nr. 1045. Nicht ermittelt.

3) Monomachia Davidis et Goliae.

a) Tremoniae, Soter 1550.

MONOMA|CHIA DAVIDIS | ET GOLIAE. || TRAGICOCOMOEDIA NOVA | fimul & facra. || AVTHORE JACOBO SCHOEP-|pero Tremoniano. || TREMONIAE Melchior Soter excu-|debat, Anno M. D. L. |

Bl. 2a: Maiorum imaginibus prudentiaque et pietate ornatissimis viris, Dn. Lamberto ac Nicolao à Berswordt cognatis, Tremonianae reipublicae consulibus vigilantissimis S. P. . . . *(Bl. 3a)* Ex Musaeo nostro, apud aedem Matri virgini sacram. Cal. Maii, Anno M. D. L.

48 Bl. 8⁰. Sign.: A_2—F_5 *(die 3 letzten S. leer).*

Berlin KB. München UB. Wolfenbüttel HB. Straßburg UB. Würzburg UB.

b) Antverpiae, J. Latius 1551.

Köln StB.

c) Noribergae, Paulus Kauffmannus 1603.

Zwickau RB.

4) **Tentatus Abrahamus.**

a) **Tentatus Abrahamus. Actio sacra, comice recens descripta. Ex Genesis 22. capite. Authore Jacobo Schoeppero presbytero. Tremoniae [Melchior Soter] 1551.**

Widmung an den Kölner Buchhändler Maternus Cholinus, datiert **Dominica Invocavit 1551.**

36 Bl. 8⁰.

München HB.

b) **Antverpiae, Joannes Verwithagen 1552.**

Augsburg StB.

c) **Coloniae, P. Horst 1564.**

Stuttgart LB. Haag KB. Prag UB. Wernigerode FB.

5 und 6) **Euphemus** *und* **Ovis perdita.**

a) **Basileae (1553).**

Euphemus, ſeu | FOELICITATVS JACOB: | Actio noua & ſacra, deſcri-|pta hiſtoricè. || ITEM, | OVIS PERDITA: | PARABOLA EVANGELICA, comicè deſcripta. || JACOBO SCHOEPPERO PRESBY-|tero Tremoniano authore. || BASILEAE, PER JO-|annem Oporinum. |

S. 3—5 Widmung an Jakob Schöpper d. Ä., Pastor in Uddesheim, seinen Onkel, dat. **1553 Cal. Mart.** — *S. 6—63 der* **Euphemus.** — *S. 64 leer.* — *S. 65 Titelblatt der* **Ovis perdita: Ouis perdita. | PARABOLA EVAN-|gelica, deſcripta Comicè. || JACOBO SCHOEPPE-|ro presbytero Tremoniano | autore. BASILEAE, APVD JOAN-|nem Oporinum. |** — *S. 66 leer.* — *S. 67—70 Widmung an Hermann Stockum, Dekan von Bonn, Kanonikus von St. Gereon in Köln, Pastor in Dortmund, datiert* **1553 6. Cal. Mart.** — *S. 71—127 die* **Ovis perdita.**

127 pag. S. 8⁰.

Dresden KB. Tübingen UB. Gotha HB. Zwickau RB.

b) **Antverpiae, J. Latius 1553.**

EVPHEMVS, | SEV FELICITATVS | Jacob: Actio noua & ſacra, | deſcripta historicè. | Item. OVIS PERDITA: | PARABOLA EVANGELICA, | comice deſcripta. | JACOBO SCHOEPPERO PRESBY-|tero Tremoniano authore. | *(Druckerzeichen.)* **ANTVERPIAE. | Excudebat Joannes Latius | An. M. D. LIII. |**

Bl. 1ᵇ: **Honorabili iuxta ac pio D. Jacobo Schoeppero seniori, apud Vddeshemenses Renanos pastori fidelissimo, patruo susceptorique suo in primis observando, Jacobus Schoepperius iunior S. P. D. . . .** *(Bl. 2ᵃ)* **Traemoniae, apud aedem parochialem matri virgini sacram M. D. LIII. Cal. Mart.** — *Von Bl. 3 ab Paginierung.*

55 S. 8⁰.

Berlin KB.

Enthält nur den Euphemus. Ein zweites Exemplar ist mir nicht bekannt.

Sammlungen.

1) **Comoediae et tragoediae sacrae et novae. Tremoniae, Ph. Maurer 1552.**

JACOBI SCHOEPPE|RI TREMONIANI | PRESBYTERI | COMOE-|DIAE ET TRAGOE-|DIAE SACRAE ET NOVAE, | ACCVRATISSIME | recognitae. || Tremoniae, excudebat Philippus Mau-|rer. Anno M. D. LII. |

Bl. 1b: Nomina actionum, quae in hoc volumine continentur: Ectrachelistis sive decollatus Joannes. Voluptatis et virtutis pugna. Monomachia Davidis et Goliae. Tentatus Abrahamus.

München HB. Berlin KB. Soest StB. Brüssel KB. Stuttgart LB. Prag UB.

Ein vollständiges Exemplar ist nicht bekannt. Das Berliner, Brüsseler, Soester und Münchener enthalten die beiden ersten Stücke (108 durchsignierte Bl.), das Stuttgarter und Prager nur das erste. In einigen Exemplaren sind die Soterschen Drucke der Monomachia Davidis et Goliae *und des* Tentatus Abrahamus *(vgl. Nr. 3a und 4a) angebunden oder dazwischen gebunden. Es ist daher möglich, daß Maurer (der 1551, wo Soter Dortmund verließ, dort zu drucken anfing) die Restauflage der Soterschen Drucke übernommen und mit seinem eigenen Druck der beiden ersten Stücke zusammen ausgegeben hat.*

2) Coloniae, Maternus Cholinus (1561—)1562.

JACOBI SCHOEPPERI | TREMONIANI PRES-|byteri | ❧ COMOE-| DIAE ET TRAGOEDIAE | SACRAE ET NOVAE, ACCV-|ratiſsimè recognitae. | *(Druckerzeichen.)* COLONIAE, Apud Maternum Cholinum. | Anno 1562. |

Nach der Rückseite des Titelblatts sollen folgen: 1) Ectrachelistis, 2) Voluptiae et virtutis pugna, 3) Monomachia Davidis et Goliae, 4) Tentatus Abrahamus, 5) Euphemus, 6) Ovis perdita.

Die einzelnen Dramen mit Ausnahme des ersten haben Sondertitel mit derselben Verlags- und Jahresangabe. Nur der Tentatus Abrahamus *trägt das Jahr 1561.*

1—6 Heidelberg UB. 1—5 München UB. 1, 2, 4, 5, 6 München HB. 4 Berlin KB.

II. Catechismus.

a) Tremoniae, M. Soter 1548.

Verloren.

b) Tremoniae, M. Soter 1549.

CATECHI-|SMVS BREVIS ET | CATHOLICVS, In GRATIAM | Iuuentutis Tremonianae conſcriptus, | denuò recognitus & auctus. || AVTHORE JACOBO SCHOEPPERO | Eccleſiaſta apud aedem Matri uir-|gini ſacram. || MARCI X. | Sinite pueros uenire ad me, nec pro-|hibete illos, talium enim eſt | regnum Dei. || TREMONIAE Melchior Soter excu|debat, Anno M. D. XLIX. ||

32 Bl 8⁰. Sign.: A_2—D_5.

Münster UB. Köln StB.

c) Antverpiae apud Joan. Bellerum librarium ad insigne falconis 1554.

München HB.

d) Ebenda 1555.

München UB.

e) Tremoniae, Albertus Sartorius 1555.

Münster, Priesterseminar.

f) Coloniae 1561.

Breslau UB.

g) Antverpiae, J. Bellerus 1568.

Breslau UB.

Die von A. Döring, Johann Lambach, Berlin 1875, S. 84 genannten Ausgaben Wesel, Th. Plateanus 1554 *und* Antwerpen, Jo. Bellerus 1559 *und* 1562 *kenne ich nicht.*

III. Synonyma. Dortmund, M. Soter 1550.

SYNONYMA. | Das ist, Man- cherley gattungen Deut- | scher worter, so im Grund einerley | bedeutung haben. || Allen Predigern, Schrei- bern vnd Rednern zu dienste colligiert | vnd zusamen getragen. || Durch Jacoben Schöp- per Priester. || I. Corinth. XIIII. | Nit wehret mit zungen zu reden. | Gedruckt zu Dortmund durch Mel. Soter. | 1550. ||

Bl. 2ª Widmung: . . . Joanni Sceuaſtae, j. Doctori, Scholaeque Tremonienſis Gymnaſiarchae . . . *datiert (2ᵇ):* Tremoniae, ex Muſaeo noſtro apud aedem sanctiſſimae Matri uirgini ſacram. Anno ſupra ſeſquimilleſimum quinquageſimo. XVI. Calend. Septembr. — *Bl. 63ª:* End. Dem Herrn sey ewige lob. — *Bl. 63ᵇ:* Lectori latino. — *Bl. 64 leer.*

64 Bl. 8⁰. Sign.: a_2—hv.

Berlin KB. Göttingen UB. Hannover KB.

IV. Predigten.

1) Tomus primus D. Jacobi Schoepperi concionum, quas Tremoniae, dum in vivis esset, methodice conscripsit et publice habuit. Nunc tandem easdem Joannes Lambachius cognomine Scevastes . . . in tres tomos concinnavit et digessit. *(Sonntagspredigten von Advent bis Palmsonntag).*

a) *1. Auflage.* Tremoniae, Alb. Sartorius 1557.
Münster UB. München UB. Berlin KB.

b) *2. Auflage.* Tremoniae, Alb. Sartorius 1560.
Stuttgart LB.

c) *U. d. T.:* Conciones in epistolas et evangelia dominicalia. Pars hiemalis. Coloniae, Jacobus Soter 1561.
Stuttgart LB. Tübingen UB. München HB. Freiburg UB.

2) Tomus secundus *(Sonntagspredigten von Ostern bis Advent)* hrsg. von Joh. Lambach.

a) *1. Auflage.* Tremoniae, Alb. Sartorius 1557.
Münster UB. München UB. Berlin KB.

b) *2. Auflage.* Tremoniae, Alb. Sartorius 1560.
Freiburg UB.

c) *U. d. T.:* Conciones in epistolas et evangelia dominicalia. Pars aestivalis. Coloniae, Jac. Soter 1561.
Stuttgart LB. München HB. Tübingen UB.

1 und 2 deutsch: a) Winterteil der Postill Euangelischer warheit und rechter Catholischer Lehr . . . dem gemeynen Christlichen Teutschen volck zu nutz . . . verdolmetscht Durch . . . Christianum Hipparium. Zu Cölln durch die Erben des Erbarn Johan Quentels und Gerwinum Calenium . . . 1561. *(Nebst Sommerteil ohne Titelbl.)*

Münster UB. Winterteil allein Berlin KB.

b) Ebenda, G. Calenius u. Quentels Erben 1572.
Winterteil München HB. Sommerteil nicht ermittelt.

3) Tomus tertius *(Predigten an Heiligenfesten)* hrsg. von Joh. Lambach.

a) *1. Auflage.* Tremoniae, Alb. Sartorius 1558.
Münster UB. München UB. Berlin KB.

b) *2. Auflage.* Tremoniae, Alb. Sartorius 1560.
Münster UB. Stuttgart LB.

c) *In zwei Bände zerlegt u. d. T.:* Conciones in epistolas et evangelia dominicalia, quae feriis sanctorum . . . recitantur. Pars hiemalis *und* Pars aestivalis. Coloniae, Jac. Soter 1561
Pars aestivalis Stuttgart LB. Berlin KB.
Pars hiemalis Freiburg UB.

d) *Deutsch u. d. T.:* Postill oder Predigbuch Euangelischer Warheit . . . verdolmetscht Durch . . . Christianum Hipparium. Köln, Quentels Erben u. Calenius 1562.
Münster UB. Winterteil auch Berlin KB.

e) *Lateinisch in 2 Bden. (wie c).* Coloniae, Maternus Cholinus 1570.
Stuttgart LB. Tübingen UB. Gießen UB. Breslau UB.

f) *Deutsch u. d. T.:* De sanctis. Postill . . . verdolmetschet Durch . . . Christ. Hipparium. Zu Cöllen Durch Gerwinum Calenium und die Erben Johan Quentels . . . 1573.
München HB.

4) *Der vierte Band der Predigten (Katechismuspredigten) erschien als solcher zuerst 1561. Vorher wurde er wiederholt u. d. T.:* Institutionis christianae summa *gedruckt.*

a) Institutionis christianae praecipuaeque doctrinae summa concionibus aliquot succinctis iuxta ac catholicis comprehensa nunc primum et aedita et typis excusa. Coloniae apud Maternum Cholinum et Jacobum Soterem 1555.
München HB. München UB. Hannover KB. Münster, Priesterseminar.

b) *(Auszug.)* Quaedam homiliae in evangelia dominicalia ab adventu Domini usque ad Epiphaniam ex diversis authoribus selectae. Quibus annecti curavimus quasdam conciones in decalogum, symbolum apostolicum, orationem dominicam . . . ex Jacobo Schoeppero presbytero collectas. Parisiis apud Claudium Fremy, via Jacobaea, ad insigne divi Martini 1557.
München HB.

c) Coloniae, M. Cholinus et J. Soter 1561. *(Neue Aufl. von a.)*
Tübingen UB. Breslau UB.

d) Tomus quartus concionum. Tremoniae, Alb. Sartorius 1561.
Münster UB.

e) *Deutsch u. d. T.:* Catechismus, Das ist Christliche Unterweisung . . . Weiland durch . . . Jacobum Scöpperum . . . geprediget . . . Newlich aus dem Latein in Teutsch verendert, durch Philippum Dobereiner von Türschenreuth. Cölln, Joh. Quentels Erben u. Gerwin Calenius 1562.
Münster UB. Berlin KB.

f) Institutionis christianae praecipuaeque doctrinae summa . . . nunc primum et aedita et typis excusa (!). Tremoniae, Alb. Sartor 1565.
Münster UB. Breslau UB.

g) Coloniae, Maternus Cholinus et Theodorus Gramineus 1568.
Stuttgart LB.

h) Ebenda 1569.
Berlin KB. Breslau UB.

Über die Dortmunder Drucke habe ich in den Beiträgen zur Geschichte Dortmunds 13, 57 ff. und 16, 1 ff. näheres mitgeteilt.

S. 121. PERING, JOHANNES.

Wegen der von Hamelmann nicht genannten Schriften Perings vgl. die sorgfältige Bibliographie A. Bömers (Westfälische Geschichtsblätter hrsg. von A. Hettler, Bd. 1, S. 18 ff.), seinen Nachtrag (Zeitschrift 58, 151 f.) und Reichling, Reform S. 72 f.

Nachzutragen sind noch:

1) Joannis Peringii Buricensis ad tirunculum litterarum studiosum hexastichon:

Pluribus hic turpis maculis erat ante libellus,
Noxia quas fudit incuria chalcographorum,
Iam nitidus, iam correctus totusque politus.
Impiger hinc, tiro, posita formidine tutus
Hunc eme! Nullus enim (mihi crede) moratur euntem
Error, non calces offendit scrupulus ullus.

In: **[M]Arci Antonij Sabellici carmina | elegantissima [!] de beata virgi|ne maria cum cōmenta|rio Harmanni [!] tor|rentini.** | . . . s. l. [Deventer?] 1510.
Münster, Priesterseminar.

2) Joannis Peringii Buricensis ad studiosum adolescentem ogdoastichon:

Quisquis divinos intellexisse poetas
Oraque Castalio fonte rigasse cupis,
Omnibus hunc nervis librum studiose revolvas
Nam studiis recte consulo, tiro, tuis.
Hoc sine Vergilius tibi nunquam totus ad unguem
Atque vafer Flaccus cognitus esse potest,
Hoc sine non notos omnes squalere poetas
Tristibus in tenebris atque iacere scias.

In: In hoc opere continentur septem posteriores Pub. Ovidii Nasonis metamorphoseon libri accuratissime recogniti castigatissimeque impressi. s. l. e. a. [Köln, Martin von Werden ca. 1512.]
Burgsteinfurt GB.

Vgl. über diese Ovidausgabe D. Reichling, Ortwin Gratius, Heiligenstadt 1884, S. 70 und 95.

3) Johannis Peringii Buricensis ad studiosum adulescentem decastichon.

In: P. Vergilii M. Aenaeidos liber septimus ex codice Vergiliano Baptistae Egnatij . . . Daventriae in aedibus Alberti Pafraet . . . 1513 mense Septembri.
Deventer StB.

Der Druck ist beschrieben von A. M. Ledeboer, Notices bibliographiques des livres imprimés avant 1525 conservés dans la bibliothèque publique de Deventer, Deventer 1867, S. 44. Die Verse sind dieselben, die Bömer, Westf. Geschbl. 1, 21 nach Niesert aus einer Ausgabe des 9. Buches mitteilt. In Vers 9 heißt es richtig: Mantoum.

4) Joannis peringij Buricensis ad studiosum adulescentem carmen *προτρεπτικον.*

Quid fugitiva tibi tantum spectacula mundi,
  Gaudia quid tantum parta dolore placent?
Quid tanto sequeris studio mellita ve[illegible]na?
  Perpetuus moeror quis comes esse solet?
Quid tanti terrena facis bona fluxaque omissis
  Coeli (quae nunquam sunt peritura) bonis?
Si nescis, liber hic totum contemnere mundum
  Atque deum toto pectore amare docet.
Caecilius nobis hunc sacrae *πιστιος* ingens
  Lumen et orandi praeditus arte dedit,
Hactenus in tenebris qui delituisse videtur,
  Quippe parum multis cognitus ante fuit.
Caecilium liquidas nunc produxisse sub auras
  Omnis Josephum noverit artis amans.

In: Tacii Cecilii Cypriani . . . De misericordia et doctrina dei ad Donatum liber *(hrsg. von Jos. Horlennius).* [Köln, Quentell] 1516. *Bl. A 1a.*
Berlin K.B Emden, Große Kirche.
Vgl. S. 119 Anm. 2.

5) Joannis Peringij Buricensis ad studiosum adulescentem hendecasyllabi *παραινετικοι (17 Verse).*

In: Comedia Joannis Reuchlin Phorcensis . . ., quae Sergius vel Capitis caput inscribitur. Daventriae in aedibus Alberti Paefraed . . . 1516 mense Martio. *Bl. A 1a.*
Deventer StB.

Der Druck ist beschrieben von Ledeboer a. a. O. S. 45. Die Verse sind dieselben, die Bömer a. a. O. S. 23 f. aus der münsterischen Ausgabe mitteilt.

COTIUS, GERHARD. *S. 133 f.*

1) Ad sacrosanctam Dei genitricem Mariam carmen. Monasterii, Tzwyvel 1521.

[A]D ſacroſã|ctam veri | dei genitricem ſemper vir|ginem Mariam Carmẽ | Laudatoꝛinm [!] Elegiacum | anthoꝛe Gerardo Cotio | literarij ludi modera¦toꝛe in oppidulo | Alenſi || *(Holzschnitt: Maria mit dem Kinde, unten die Zahl 1521).*

Bl. 1b: O regina poli puerum quae tollis Jeſum | Funde pꝛeces clemẽs ſedulo pꝛo miſeris | *(Holzschnitt: Maria als Königin des Himmels).* ¶ Foꝛmauit aeneis in vꝛbe pꝛaeclara | Theodoꝛicus tellure Julia natus | Induſtrie cognomine typis Tzwyuel. | — *Bl. 2a:* ¶ Ad ſacroſanctam . . . *(Wiederholung des Titels).* — *Bl. 4a:* ¶ Sappicon [!] intercenticium *(4 Verse).* — ¶ Antiphona

de passione Christi in cruce | p̄dc̄tis ysaica. que incipit Tenebre facte zc̄ per eundem Cotium v'sa in decastichon. | *(5 Disticha.)* — ¶ Eiusdem ad praeclaram | iuuentutem hendecasyllabi [!] *(4 Verse.)* — ¶ Telos. — *(Bl. 4b Holzschnitt: Maria als Königin.)* — Virgo dei genitrix n̄ri memor esto precatu Nat9 vt in regnum nos vehat ipse suū. |

4 Bl. 40. Sign.: aij—aiij. *Gotische Typen in 3 Größen.*

Münster UB.

2) Gerhardi Cotii Alensis ludi moderatoris ad lectorem hendecasyllabi.

In: Rudolf v. Langen, Rosarium virginis . . . Mariae [Münster, Tzwyvel cca. 1521].

Münster UB.

Der Druck ist beschrieben von Nordhoff, Denkwürdigkeiten S. 36 ff. mit Zuweisung an Laurenz Bornmann in Münster. Vgl. dazu Reichling in Picks Monatsschrift 4 (1878), S. 489 und oben S. 16 Anm. 1 und S. 134 Anm. 1.

S. 136 ff. SCHEVE, HEINRICH.

Egen, Festschrift S. 43 bezieht sich auf Nordhoffs „kritische Sichtung" der Schriften Scheves in der „Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde" Jg. 17, Berlin 1880, S. 640 ff.

Diesmal ist aber leider bei Nordhoff die Kritik sehr zu vermissen, und bei einer wirklichen Sichtung bleibt wenig übrig.

1) Die Elegie auf Dionysius Carthusianus ist nicht selbständig, sondern steht, wie aus dem Zusammenhang (vgl. S. 137) hervorgeht, in einer Ausgabe der Werke oder eines Werkes von Dionysius. Ich habe sie allerdings nicht ermitteln können.

2) Noch weniger sind die „Epigrammata in diversa scripta doctorum" *eine „umfassendere Druckschrift" Scheves, sondern Hamelmann meint damit Empfehlungsgedichte zu den Arbeiten anderer.*

3) Die „Epigrammata et epistolae ad diversos" *sind identisch mit den* „Epistolae familiares et carmina quaedam", *die den* „Hecatosticha in divi Brunonis praeconium", *Coloniae 1519 angehängt sind.*

4) Hartzheims „Carmina et epistolae Mss. Coloniae 1519 ad varios illustres et eruditos viros ecclesiae Coloniensis", *von denen er sagt* „extant in Coll. Colon. S. J. M. S. in 8vo" *sind ohne Zweifel entweder eine Abschrift oder vielleicht die Originalhandschrift derselben gewesen.*

5) Wie Nordhoff aus der Stelle des Titels derselben Schrift „Sunt et alia epistolae quaedam atque epigrammata ad amicos extemporaliter ab eodem contexta atque effusa" *auf eine zweite Arbeit schließen kann, ist fast unbegreiflich. Die Bemerkung will natürlich bloß sagen: außer dem eben Genannten steht noch manches andere in diesem Büchlein. Daß ich noch eine Schrift von 1521 gefunden habe, die man so bezeichnen könnte, ändert daran nichts.*

An selbständigen Schriften Scheves bleiben bloß übrig:

1) In divi Brunonis praeconium hecatosticha *(mit dem besprochenen Anhang).* Coloniae 1519.

IN DIVI BRVNO|nis Primi Carthuſianae religionis fundatoris ac Patroni, | Montiſqꝫ Carthuſi⁹ Prꝯconium. H. Scheuei. | S. V.[1]) | HECATOSTICHA. | Cum beneuola ad eiuſdem ordinis profeſſo|res Epiſtola. |

Epiſtolę eiuſdē familiares & Carmina q̄dā. [2])
- Ad Maioris eccleſię Colonieñ. Prepoſitū.
- Ad Reuerendū Cyrenenſem Epiſcopū.
- Ad Venerabilē ſancti Georgij in Colonia prępoſitum
- Ad F. Cornelium Dauentrienſem ſacrę theologiae Doctorem.
- Ad quoſdam eccleſiae cathedralis Oſnaburgenſis Canonicos.
- Ad equeſtris ordinis virum Vlricum de Vlderſzum.
- Ad Monaſterieñ. ludi gymnasiarcham.

¶ Sunt & aliae epiſtolae quaedam atqꝫ Epigrāmata ad ami-|cos extemporaliter ab eodem cōtexta atqꝫ effuſa. | ¶ Item ad illuſtrem Senatum Colonieñ. Rho. Lāgij Sylua. | ¶ Inſunt & alia quaedā nō minus frugifera q̄ꝫ iucūda. |

Bl. 1b: In hominem quendam H. Scheuei S. tetrastichon. — Distichon eiusdem. — *Bl. 2a:* Illustrissimo pientissimoque principi domino Bernhardo Saxoniae, Westphaliae et Angariae duci, dignissimo quoque tum Coloniensis, tum Monasteriensis cathedralium ecclesiarum praeposito, domino et Maecenati suo summo observando H. Scheveus S. Westphalus felicitatem . . . *(Bl. 2b)* Coloniae ex coenobio religiosorum et verae professionis ordinis divi Francisci fratrum minorum anno M. D. XIX. Calen. Decemb. — Ad libellum H. Schevei tetrastichon. — *Bl. 3a:* Ortwini Gratii ob primam a parvulo educationem Daventriensis cognominati, patria tamen et patre Frederico de Graes Monasteriensis diocesis alumni ad Henricum Scheveum Sagheterlandinum Westphalum, ecclesiae divi Petri in Scharle prothomysten epigramma extemporale. — Ad magistrum H. Scheveum Coloniae Agrippinae bonas artes profitentem H. R. tetrastichon. — In divi Brunonis Christi confessoris laudem ad religiosos et vere eruditos viros D. Petrum Blomevenne Leydensem apud felicem Agrippinam Carthusiaci coenobii rectorem haud immeritum atque ad Joannem Bartwickcensem eiusdem oeconomum, ingenuarum artium professores disertissimos, nec non ad caeteros totius monasterii patres in Dei op. max. sacrificium die noctuque ferventes M. H. Schevei epistola... *(Bl. 6b)* Ex nostro museo Ann. a natali Christiano M. D. XIX. ad Kalendas Decembres. — In laudem divi Brunonis et montis Carthusiaci H. Schevei Westphali hecatosticha. — *Bl. 10a:* Venerando atque perdocto viro M. Joanni Potken Coloniae divi Georgii praeposito dignissimo nec non humanissimo viro domino M. Rothghero Swederi Lunensi Agrippinae ad gradus deiparae virginis canonico atque religiosis patribus de divi Francisci observantia M. H. Scheveus S. West. salutem dicit plurimam et sese reddit commendatum... *(Bl. 11a)* Ex aedibus disertissimi viri Guilhelmi Rockel de Suns sacrae theologiae interpretoris candidati inclytam domum quam Bursam coronarum appellitant Coloniae iam inhabitantis Ann. M. D. XIX. Kal. Octo. — In prae-

---

[1]) Sageterlandini Vestphali.

[2]) Die Klammer mit roter Farbe gezeichnet.

stantissimum ordinis equestris viri Bernhardi Valcke in Vechta atque Kloppenborch satrapam dignissimum M. H. Schevei hexastichon. — *Bl. 11b:* Ad Theodoricum Hepperth Renensem in Cloppenborch quaestorem virum Caesarii iuris expertissimum M. H. Schevei S. V. tetrastichon. — Ad eundem humanissimum virum H. S. — Ad Cornelium Pasman virum non indoctum acquitatis iudicem atque antiquae fidei amicum M. H. Schevei Sagheterlandini carmen. — Ad eundem H. S. tetrastichon. — Ad egregios equestris ordinis viros Hermannum Brau, Ottonem de Dincklaghe atque Joannem Smysinck, maioris ecclesiae Osnaburgensis canonicos nec non ad disertissimos ingenuarum artium professores, M. Reinerum Boldinckveir et M. Joannem Emedensem Coloniae quondam ingenuis disciplinarum artibus imbutos M. H. Schevei epistola . . . *(Bl. 13a)* Coloniae ex coenobio religiosorum fratrum ordinis minorum beati Francisci, apud quos ingenuas artes pro nostra virili profiteri iam olim occepimus. Anno salutis nostrae M. D. XIX. v. Idus Novem. — In mundi contemptum ode sapphica. — *Bl. 13b:* Ad clarissimum equestris ordinis virum Ottonem de Stoveren vulgo Blotevogel, ecclesiae divi Joannis Osnaburgis scholasticum et eum certe dignissimum M. H. Schevei S. V. carmen. — Ad gravissimum et magnae eruditionis virum M. Reinerum Eyssinck amicum non vulgarem H. Schevei tetrastichon. — *Bl. 14a:* Ad humanissimum virum M. Nicolaum Conradi consulis urbis praeclarae Groningensis filium bonarum artium professorem et utriusque iuris apprime studiosum H. Schevei carmen. — In turpissimum studii humanitatis osorem. — Ad doctissimum virum Reinerum Boldinckveyr ecclesiarum divi Martini Osnaburgis atque in Bunda prothomysten H. S. car. — Ad venerabilem virum Joannem Becker Haselunnensis ecclesiae vicarium et Christi sacerdotem clementissimum H. S. car. — Ad eundem distichon. — Ad praeclarissimum equestris ordinis virum Ulricum de Dornum, Ezense et Wydmunde omnium studiosorum Maecenatem atque singulare quoddam totius cleri praesidium M. H. Schevei Sagheterlandini V. epistola... *(Bl. 15b)* Ex aedibus providi viri Gerhardi Vulff, hospitis mei honestissimi, laiam (laicam?) reverendissimi principis nostri ac domini D. Erici Monasteriensis episcopi domum Coloniae inhabitantis eminentissimam anno salutis nostrae authore filio dei M. D. XIX pridie Idus Novembres. — Ad eundem Ulricum de Dornum non minus doctum quam praenobili stemmate atque virtutibus insignem H. S. carmen. — *Bl. 16a:* Ad eundem virum gravissimum H. S. distichon. — Ad spectatissimum virum Magistrum Martinum Egberti de Jemghum ecclesiae divi Martini in Lengen prothomysten ac dominum suum magnopere colendum M. H. Schevei hexastichon. — *Bl. 16b:* Ad eundem. — Ad venerabilem virum Volquinum Wybinck ecclesiae Oeytensis rectorem atque in Wildeshusen canonicum non minus doctrina quam virtute praeclarum dominum ac consanguineum suum bene meritum M. H. Schevei Sagheterlandini Westphali tetrastichon. — Ad eundem. — Ad eundem. — Ad disertissimum dominum Albertum Bodeker ecclesiarum in Gerdis et Vastenau moderatorem dignissimum H. S. V. hexastichon. — Ad humanissimos viros spectatae virtutis cultores D. Hermannum N. in Berssel, Theodoricum Wybinck atque Reinerum Schelinck consanguineos suos ac Christi sacerdotes pientissimos M. H. S. Sagheterlan. V. decastichon. — *Bl. 17a:* Thymanno Kemenero Guernensi doctiss. philosophiae magistro atque prae-

ceptori suo optime merito H. Sche. S. D. P. — Ad eundem Christi militem constantissimum magistrum Tymannum Kemenerum Guernensem literatorii ludi apud urbem Monasteriensem rectorem M. H. Schevei carmen. — Ad disertissimos bonarum artium professores M. Joannem Elium atque Everhardum fratres, viros profecto singulari doctrina ac humanitate conspicuos H. S. carmen. — *Bl. 18a:* Ad Everhardum Elium praeclarae indolis hominem H. S. dist. — Ad literatissimum virum M. Joannem Elium M. H. Schevei S. V. distichon. — H. Scheveus S. V. ingenuo patricii ordinis iuveni Francisco Schroderken Monasteriensi bonarum artium baccalaurio ac utriusque iuris studioso salutem D. P. Ex aedibus Gerhardi Wulff hospitis mei honestissimi Coloniae, Ann. M. D. XIX. — *Bl. 18b:* Ad eundem H. S. distichon. — H. Scheveus S. Westphalus ingenuarum artium professor religiosis fratribus Carmelitis Nicolao Morchen atque Everhardo Blick bonarum literarum apprime studiosis Jesu Christi gratiam . . . Ex aedibus honorabilis viri ac domini Alexandri Grouwe ecclesiae Wildeshusensis vicarii optime meriti. Ann. M. D. XIX. — In Dei ac domini nostri Jesu Christi quinque vulnera salutatio. — *Bl. 19b:* Divi Hieronymi sermo de nativitate dominica in ipsius Dei commendationem, ubi multa etiam in crucis praeconium subiciuntur. — *Bl. 23a:* In magnum Albertum venerabilem raraeque virtutis pontificem epitaphium Rodolphi Langii can. Monast. et poetae gravissimi. — *Bl. 23b:* Lodovici Bigi Ferrariensis carmen elegantissimum. — *Bl. 24a:* Impressum Coloniae Ann. M. D. XIX. — *Bl. 24b leer.*

24 Bl. 40. Sign.: Aij—F(iij).

Köln StB.

Das Exemplar ist defekt (Bl. 8, 9, 20, 21, 22 fehlen). Ein anderes habe ich nicht ermittelt.

Personalnotizen daraus bei Nordhoff a. a. O. S. 647—649.

2) In Caesaris Caroli laudem atque praeconium. Coloniae, Henricus Novesianus [1521].

IN CHRISTIA|NISSIMI INVICTISSIMIQVE | principis, & Caesaris ſemper Auguſti diui Caro|li laudem atqꝫ praeconium, ad Reueren|diſſimi Monaſterieñ eccleſiae an|tiſtitis, conſiliarios H. Sche|uei Veſtphali | Carmen | ¶ Cum beneuola ad eoſdem epiſtola. |

Ad Illustriſſ. ſummę agrippinenſis eccle
ſię prępositum, in maleuolos Chriſti sa-
cerdotum perſecutores.
Carmē Ad Reuerendos in Chriſto patres. Joan
nē Tricalensem epm atqꝫ D. Gerhardū
Hecker doctores celeberrimos.

Inſunt & alia in magnatū quorundam honorem atqꝫ commendationem ſcripta.

¶ Diſtichon H. Scheuei ad lectorem.
Diſpereat quicunqꝫ bonas contempſerit artes
Hic ſimul & ſtygia commaculetur aqua.

Zeile 10—20 in der Anordnung des Originals. — Bl. A 2a: Ad spectatissimos viros ac dominos D. Henricum Stortekop, Joannem item Wick doctores clarissimos necnon perdoctum equestris ordinis virum Rothgerum

Depenbrock atque M. Stephanum Boner pastorem, reverendissimi in Christo patris ac domini D. Erici Monasteriensis ecclesiae episcopi, Saxoniae, Vestphaliae etiam atque Angariae ducis etc. consiliarios optime meritos M. H. Schevei Westphali epistola . . . *(Bl. A 2b)* Coloniae ex curia . . . principis Erici, quam . . . civis Gerardus Wulff feliciter inhabitat Anno a natali christiano M. D. XXI. xvij. Calendas Julias. — *Bl. A 3a—B 1a:* In divi Caroli nostri Caesaris laudem atque praeconium ad reverendissimi Monasteriensis ecclesiae episcopi consiliarios Henrici Schevei Vestphali carmen *(60 Disticha).* — *Bl. B 1a:* Illustrissimo principi Bernhardo ex nobilissimis Saxoniae, Vestphaliae et Angariae ducibus etc., dignissimo quoque tum Coloniensis tum Monasteriensis ecclesiarum cathedralium praeposito etc., domino suo cumprimis observando Henricus Scheveus V. Christi sacerdos felicitatem . . . *(Bl. B 1b)* Ex edibus nostris Anno M. D. XXI. ad kalendas Julias[1]. — *Bl. B 2a— B 3a:* Ad eundem pientissimum principem Bernhardum &c. Agrippine Colonie praepositum &c. in malevolos Christi sacerdotum osores H. Schevei Vestphali carmen *(29 Disticha).* — *Bl. B 3a:* Distichon ad eundem N. principem. — *Bl. B 3a— B 3b:* Ad reverendissimos in Christo patres ac dominos D. Joannem Pictorium Tricalensem episcopum necnon Erici episcopi Osnaburgensis in spiritualibus vicarium, D. Gerhardum quoque Hecker Osnaburgensem, universae Augustinianae religionis per Turingiam et Saxoniam rectorem seu provincialem, sacrae theologiae professores disertissimos M. Henrici Schevei in mortis inevitabilitatem carmen *(12 Disticha).* — *Bl. B 3b:* Ad illustrem atque generosum Phrysiae comitem Ulricum non virtute minus quam doctrina praeclarum H. Sche. *(4 Disticha).* — Ad praeclarum equestris ordinis virum Theodoricum Ekel ecclesiarum tum Osnaburgensis tum Essendiensis scholasticum atque maioris ecclesiae Monasteriensis canonicum H. S. Coloniae bonas artes profitentis *(4 Disticha).* — *Bl. B 4a:* Ad venerabilem atque generosum D. Gysbertum Voss, ecclesiae Oss. canonicum necnon in Mersen et in Scharle archidiaconum, dominum suum summopere colendum H. S. *(3 Disticha).* — Ad generosum magnanimumque virum Theodoricum Mordien satrapam in Kloppenborch fidissimum H. Schevei V. *(2 Disticha).* — Ad nobilissimos doctissimosque comites tres viros praestantissimos D. Symona de Spegelburch, D. Joannem de Deypholt et D. Fridericum Nuenarium, maioris ecclesiae Coloniensis ac sancti Gereonis canonicos quomodo serenissimus noster imperator Carolus Coloniae quinto idus Iunias equo deciderit et venerabile adoravit (!) sacramentum . . . *(Bl. C 1a)* Coloniae. Anno M. D. XXI. — *Bl. C 1a—C 1b:* In Dei ac domini nostri Jesu Christi quinque vulnera salutatio *(5 Gedichte von je 3 Distichen).* — *Bl. C 1b:* In crucifixum *(1 Di-*

[1] *In dem Briefe heißt es:* Carmen vero . . . si pientissimae magnitudini tuae cordi fuisse intellexerimus, maiora subinde pro mei ingenioli tenuitate conscribere non negligemus, duas praesertim orationes, alteram quidem quodlibetariam, alteram vero synodalem, quam te duce ac patrono in celeberrima primorum sacerdotum (quos praelatos appellant) concione atque consessu nec paucis item illustribus perdoctisque viris praesentibus in maiori Coloniensi ecclesia proximo iam hiberno tempore elapso recitavimus. Has igitur orationes et alia quaedam apud me adhuc suppressa sub tuo, principum nobilissime, patrocinio . . . propediem . . . imprimi . . . curabimus.

stichon). — Ad venerandos atque egregios viros Joannem Rincum Agrippinensem atque Henricum Oligesleger Vesalianum doctores celeberrimos H. S. V. *(10 Disticha bis Bl. C 2a).* — *Bl. C 2a—C 2b:* In laudis praeconium venerabilis D. Francisci Sluyn de Reymbach artium magistri et decretorum baccalaurei necnon R. archiepiscopi Coloniensis fiscalis aequissimi et optimi H. S. carmen *(6 Disticha).* — *Bl. C 2b:* Ad venerabilem atque perdoctum virum D. Wiardum G. aedis divi Sixti in Jemghum moderatorem consanguineum suum benemeritum et ad nonnullos alios generis nobilitate atque virtutibus insignes H. Schevei Sagheterlandini V. Eucharistichon *(10 Disticha).* — *Bl. C 3a:* Ad V. D. Joannem Beckers ecclesiae Hazelunnensis vicarium, virum integerrimum, distichon. — Ad V. D. Hermannum Klot de Askendorp, ecclesiae in Fredenoldenhoven terre Juliacensis pastorem *(2 Disticha).* — In mundi contemptum ode sapphica ad lectorem *(7 Strophen bis Bl. C 3b).* — *Bl. C 3b*: Habes hic nonnulla, lector candidissime, a nobis extempore et absque longa (ut verum fatear) praemeditatione in lucem edita. Quae si tibi minus placent, boni tamen consulas velim. Contingit enim saepenumero, ut magis deo quam hominibus satisfacere aut placere possimus. Est autem genus quoddam hominum arrogans atque temerarium, quod speciem virtutis habet et crimine sordet. Cui si quis satisfacere voluerit, nihil aliud aget, quam si cum ratione insaniat aut laterem lavet. Horatius igitur mecum loquatur paucis: Vive, vale et, si quid novisti rectius istis, Candidus imperti. Si non, his utere mecum. Vale. — Carmen protrepticon Jo. Murmellii. Nunc studete, scholastici, nulla vos mora tardet . . . *(43 Verse bis Bl. C 4a).* — *Bl. C 4a unten:* Finis Coloniae apud Henricum Novesiensem. — *Bl. C 4b leer.*

12 Bl. 4⁰. Sign.: Aiij—Ciij.
Köln StB.

3) Friderici de Weda *εγκωμιον*. s. l. e. a. [Köln 1525].

REVERENDIS-|SIMI IN CHRISTO PATRIS AC DOMINI | D. Frederici de Vueda Monaſterienſis eccle-|ſiae Antiſtitis totiuſq; tam praenobilis vue-| dane proſapię *ΕΓΚΩΜΙΟΝ*, Ad prudē|tiſſimos eiuſdem Conſiliarios car-|mine quodam ab M. H. Sche|ueo Vuestphalo nuperri-|me effuſum Cum bene| uola ad eoſdem | Epistola. | Carmen eiuſdem. | Ad Sereniſsimum Inuictiſſimumq; Imperato-|rem noſtrum Carolum, &c. cui annexa eſt epi-|ſtola de maxima eius pietate, ac ueneratione co|ram uenerabili Euchariſtiae ſacramen-|to Coloniae facta, | In maleuolos Chriſti ſacerdotum perſecutores. | Inſunt & alia in magnatum quorundam hono|rem ac commendationem ſcripta. | Quaerimonia item ruſtico4, &c. | Diſpereat quicunq; bonas contempſerit artes, | Hic simul & ſtygia commaculetur aqua. ||

Bl. A 1b: In impudentissimos perfrictaeque frontis aemulos eruditi viri M. H. Schevei canonici atque pastoris Ditmari Reynen de Unna, ingenuarum artium magistri ac decretorum baccalaurei elegidion *(12 Disticha bis Bl. A 2a).* — *Bl. A 2a:* M. H. Rhodius civitatis Luneburgensis secretarius M. H. Scheveo suo Coloniae Agrippinae bonas artes profitenti *(2 Disticha).* — In hominem quendam H. Schevei tetrastichon *(2 Disticha).* — *Bl. A 2b:* Ad . . . comites D. Everwinum de Benthen etc., Theodoricum de Manderscheit, nec non perdoctum equestris ordinis virum Rothgerum Deypenbrock atque M. Joannem

Hove . . , D. Frederici de Weda . . . consiliarios . . . M. H. Schevei epistola, *datiert Bl. B 1a:* Coloniae ex curia eiusdem D. R., quam . . . D. M. Joannes Lieb de Amberbach . . . inhabitat anno M. D. XXV. decimoquarto Kal. Septembris. — *Bl. B 1b—B 4a das* Carmen. — *Bl. B 4b:* Eiusdem M. H. Schevei in divi Caroli imperatoris . . . laudem ad . . . episcopi Monasteriensis consiliarios *(14 Disticha, womit das Exemplar abbricht).*

8⁰ Bl. 4⁰ (unvollständig).

Münster UB.

Bl. 2b—5a der Hauptsache nach abgedruckt bei Nordhoff a. a. O. S. 649—652.

Die „Mythologia deorum et heroum" *hat v. Liliencron, ADB. 31, 158 infolge höchst oberflächlicher Benutzung Nordhoffs (vgl. dessen Feststellung a. a. O. S. 640) leider wieder auftauchen lassen.*

S. 138. **GRATIUS, ORTWIN.**

In Reichlings Bibliographie (Ortwin Gratius, Heiligenstadt 1884, S. 88 ff.) fehlt folgendes:

1) Ogdoastichon . . . in f. Magdalii praeconium.

In: Magdalius Jacobus Gaudensis, Ars nova et singularis notatuque dignissima confingendi epitheta. s. l. 1510.

Hannover StB.

2) Tetrastichon ad lectorem.

In: Sententiosa dicta Baptistae Mantuani. Daventriae, Alb. Paffraet s. a. [ca. 1512].

Düsseldorf LB.

3) In Baptistae Mantuani laudem epigramma *(6 Disticha) und ein* Hexastichon.

In: Baptistae Mantuani opus insigne de mundi calamitatibus.

a) Coloniae, Quentell 1510.
Berlin KB.

b) Argentinae, Jo. Knoblouch 1515.
Berlin KB. Münster UB.

4) Brief an Timann Kemener.

In: Kemener, Compendium artis dialecticae. Coloniae, Quentell 1513.

Wolfenbüttel HB.

5) Ad grammaticae studiosum epigramma *(2 Disticha).*

In: Grammatica . . . Nicolai Perotti. Coloniae, Quentell 1515.

Bonn UB.

6) Bellum Catilinarium Salustii cum elegantissima oratione Ortwini Gratii . . . Epigramma eiusdem *(10 Disticha).*

A. E.: Impressum . . . Coloniae . . . impensis ingenuorum liberorum Quentell anno . . . 1515.

Göttingen UB.

Vgl. Reichling Nr. XIII.

7) Ad lectorem epigramma *(4 Disticha).*

In: Horatii Flacci morales epistolae *(hrsg. von Jo. Caesarius).* Coloniae, Quentell 1516.

München HB.

8) Ad Henricum Scheveum . . . epigramma extemporale *(7 Disticha).*

In: Scheveus, Henricus, In divi Brunonis praeconium hecatosticha. Coloniae 1519.

Köln StB.

Vgl. S. 327.

SIBAEUS, HEINRICH. *S. 142 ff.*

1) Epicedium Georgii Honderlagii. s. l. e. a. [Lemgo 1562].

EPICEDIVM EXI-|MII VIRI D. GEORGII HONDER-|lagij Scriptum ab Henrico Sibaeo Olphenio eius | olim praeceptore, atqȝ ab eodem dedicatum | Illuſtri & inclyto Heroi & Domino, | Domino Bernhardo Comiti in | Lippia Domino ſuo re-|uerenter co-|lendo. | ❦ | *(Zierleiste.)*

Bl. 1b: Epigramma dedicatorium ad illustrem et inclytum heroa d. Bernhardum comitem in Lippia, per Henricum Sibaeum Olphenium. — *Bl. 2a—3b das* Epicedium. — *Bl. 3b unten:* Distichon complectens annos a nato Christo 1562 et aetatis d. doctoris Honderlagii pie defuncti annum quinquagesimum secundum, quo obiit, die septimo septembris, sub horam nonam pomeridianam. — *Bl. 4a:* Aliud aetatis eiusdem annos tantum exprimens. — Docti et pii viri M. Henrici Grotenii iureconsulti tumulus, per Henricum Sibaeum Olphenium. — Distichon per eundem. — Aliud denotans quoto anno obierit. — *Bl. 4b leer.*

4 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Aiij.

Wolfenbüttel HB.

2) Epicedion Bernhardi comitis de Lippia. Witebergae, Jacobus Lucius Transylvanus 1563.

EPICEDION | ILLVSTRIS | ET INCLYTI HEROIS D. BERN-|HARDI COMITIS IN LIPPIA, DOMINI SVI | clementißimi, ſummaqȝ obſeruantia colendi, | pientißimè in Domino defuncti, | Scriptum. | ab HENRICO SIBAEO | OLPHENIO. | ADDITA EST AB EODEM ET | EPISTOLA CONSOLATORIA AD ILLVSTREM | & inclytum heroa D. Hermannum Simonem Co-|mitem in Lippia, Speigelberg ac Pirmonth, | ſuum Dominum clemen-|tißimum || VVITEBERGAE | EXCVDEBAT JACOBVS | Lucius Tranſyluanus. | Anno M. D. LXIII.

Bl. 1b leer. — *Bl. 2a Widmung an den Grafen Hermann Simon (7 Disticha).* — *Bl. 2b—5b:* Ad . . . Hermannum Simonem comitem . . . super obitu fratris sui D. Bernhardi comitis in Lippia, Anno domini 1563 die vero mensis Aprilis 15. pientissime placidissimeque in Domino defuncti epistola consolatoria elegiaco carmine scripta ab Henrico Sibaeo Olphenio. — *Bl. 5b—7b:* Epicedion . . . D. Bernhardi comitis . . . — *Bl. 7b—8a:* Quoto anno Domini, quoque mensis die, imo et qua hora . . . D. Bernhardus . . . obdormierit hoc epigrammate comprehenditur, quo idem generosus comes filium suum D. Simonem alloquitur hunc in modum . . . — *Bl. 8a:* Ad generosum

puerum D. Simonem iuniorem comitem in Lippia, D. suum clementissimum . . . — *Bl. 8b leer.*

8 Bl. 4⁰.

Hannover KB.

3) Drei Disticha zu Hamelmann, De quibusdam Westphaliae viris scientia claris . . . 1563.

Heft 1 S. 2.

4) Das Grabgedicht auf Glandorp.

Vgl. S. 125 Anm. 1.

5) Beati infantis Alberti Leniceri, M. Alberti Leniceri filii, in ipsa statim infantia pie vita defuncti epitaphium.

In: Propositiones in schola Hervordiensi ad disputandum hoc semestri aestivo anni LXIIII. praepositae rectore M. Alberto Lenicero. Lemgoviae 1564. *Bl. 17b.*

Wolfenbüttel HB.

6) Epithalamion . . . Cathmanno . . . scriptum. s. l. e. a. (1564).

EPITHALAMION CVM DOCTO TVM PIO | VIRO, D. THEODORO CATHMANNO PATRITIO LEMGOVIENSINO VO [!] | SPONSO, ET ARMGARDAE GEYSENBER PATRITIAE VFELENSI, VIRGINI CASTISSIMAE, Honeſtiſſimæq; Sponſæ omnibus rebus ornatiſsimæ, Scriptum ac recitatum ab Henrico Si- | bæo Olphenio, Anno Domini M. D. LXIIII, Sexto Monas [!] Julij. | *Dann das Gedicht zweispaltig. Anfang:* ECce nouus læta reſonans Hymenæus in vrbe, | Cathmanni thalamis gaudia digna feret, | . . . *Am Ende von Spalte 2:* FINIS. *(25 Distichen.)*

1 Bl. qu.—2⁰.

Wolfenbüttel HB.

7) Super obitu insignium clarorumque virorum apud Osnaburgenses defunctorum iusta querela. Lemgoviae [Schlottenius] 1564.

SVPER OBITV IN- | SIGNIVM CLARORVMQVE VI- | RORVM APVD OSNABVRGENSES IN- | tra paucos annos piè sanctéq; de- | functorum, iuſta querela recens | ſcripta || ab || HENRICO SIBAEO | OLPHENIO |

Bl. 1b: Joannes Glandorpius Monasteriensis Senatui Osnaburgenſi S. *(3 Disticha).* — *Bl. 2a:* Sibaeus Olphenius pio lectori S. *(4 Disticha).* — Idem ad eundem *(2 Disticha).* — Mortem Christiani non esse timendam per eundem *(4 Disticha).* — *Bl. 2b und 3a: Widmung an Bürgermeister und Rat von Osnabrück, datiert* Lemgoviae. Anno 64. decimo nono Aprilis. — *Bl. 3b—5a:* Super obitu . . . iusta querela. — *Bl. 5a und 5b:* De viro candidissimo, prudentia, virtute atque pietate praestantissimo D. Martino ab Horsten consule Osnaburgensi per multos annos elogium Henrici Sibaei Olphenii. — *Bl. 6a:* De viro praestantissimo, prudentia, pietate atque virtute singulari praedito D. Henrico Pelargo, germanice Storck consule Osnaburgensi elogium H. S. O. — De eodem. — Epitaphium eiusdem D. Henrici Pelargi ab eodem Olphenio scriptum. — *Bl. 6b:* De viro clarissimo doctissimoque D. doctore Jodoco Rolando consule Osnaburgensi elogium Henrici Sibaei Olphenii. — *Bl. 7a:* Praestans et eximius vir D. M. Jodocus Hetlagius consul Osnaburgensis, pie et in fide Christi mortuus ad D. Henri-

cum Hetlagium maximum filium scriptore eodem Olphenio. — *Bl. 7b:* De eodem. — De viro praestantissimo vereque nobili D. Jodoco Bernfuro, consule Osnaburgensi dignissimo. — *Bl. 8a:* De prudentissimo viro D. Luca Enthof consule Osnaburgensi omni laude dignissimo. — De singulari prudentia viro D. Regnero Benigno consule Osnaburgensi in neapoli. — Laus et memoria Martini de Horsten viri praestantissimi, omni laude perpetuaque memoria dignissimi, artificiose diligenterque descripta per virum clarissimum D. C. G.[1]) — *Bl. 8b:* Epitaphium pro clarissimo viro D. Henrico Pelargo ab eodem C. G. docte compositum. — *Bl. 9a:* Sequitur lessus perbrevis ac velut catalogus eorum ferme omnium, qui Osnaburgae ex praecipuis civibus intra paucos annos in Domino obdormierunt, iusto ordine ac serie annorum Christi diligenter observatis et annotatis per eundem D. C. G. hominem doctum et pium. — *Bl. 9b:* Deploratio et item elogium duorum illustrium comitum D. Bernhardi de Lippia et D. Alberti de Hoya pie vita defunctorum. — *Bl. 10a:* His adiecti sunt quidam per H. S. O. videlicet D. Hermannus Lubkingius, Joannes Fredelevius, Ludolphus Langius et Georgius Lengerike viri integerrimi. — Item alia elogia ac velut exilia quaedam propemptica insignium et excellentium theologorum, qui Osnaburgae evangelium renatum primi docuerunt aut alioqui bonas literas ac pietatem promoverunt. — *Bl. 10b:* Reverendo viro D. doctori theologo Gerhardo Heckero Osnaburgensi, qui ibidem renatum evangelium primus syncere docuit. — Sancto martyri Adolpho Clarenbachio qui Osnaburgae, me praesente, cum bonas litteras docere, tum evangelium Christi praedicare occeperat quidem, idque spiritu fruentissimo, sed prohibitus a clero laetus illinc discessit ac deinde paucis post annis Coloniae ab impiis sophistis igni addictus et combustus est una cum alio quodam docto adolescente, cui nomen Petrus Flisteden. — *Bl. 11a:* Eidem. — Doctissimo atque gravissimo viro D. Joanni Pollio ecclesiastae Osnaburgensi. — Clarissimo viro D. Conrado Oekendorpio ecclesiastae Osnaburgensi pientissimo. — Eidem. — *Bl. 11b:* Doctissimo viro D. Joanni Meppensi. — Clarissimo eruditissimoque viro D. Hermanno Bonno evangelicae doctrinae apud Osnaburgenses instauratori. — Venerando viro D. Guilielmo Santfordio evangelii Christi praeconi primum Osnaburgae, deinde apud Luneburgenses. — *Bl. 12a:* Literatissimo viro D. Gerhardo Cotio pastori Hornensi. — Hermanno Glandorpio Osnaburgensi. — Clarissimo literatissimoque viro D. Magistro Joanni Glandorpio Monasteriensi, qui obiit anno 1564, die Februarii 22. — Eidem. — *Bl. 12b:* D. Joanni Pistorio bibliopolae Hervordiensi, viro candidissimo. — Elegia eiusdem Henrici Sibaei Olphenii ad inclytum senatum celebris urbis Vestphalorum Osnaburgae scripta, quod frequens reipublicae mutatio periculosa sit, vera sententia et utilis admonitio sapientissimi viri D. Erthwini Ertmanni consulis quondam Osnaburgensis. — *Bl. 13a:* De munitione urbis Osnaburgae, quae instaurata est D. Henrico Pelargo consule. — *Bl. 13b:* Ad clarissimum virum D. Christophorum Gerenbergum senatorem et reip. Osnaburgensis secretarium eiusdemque tempus in omne decus. Carmen asclepiadeum. — Ad eundem decastichon. — *Bl. 14a:* Ad prudentissimum humanissimumque virum D. Rodolphum

[1]) Christoph Gerenberg. Vgl. S. 192.

Hammakerum senatorem et aerarii publici quaestorem apud Osnaburgenses. — Ad candidissimum virum D. Theodorum Bremerum patricium Osnaburgensem. — *Bl. 14b:* Ad liberalissimum virum D. Christophorum Hyalopaeum civem Osnaburgensem. — *Bl. 15a und 15b:* Viro pietate, studio purae religionis, sapientia, virtute, humanitate et benignitate erga omnes praestanti Philippo Melanchthoni, communi studiosorum praeceptori. — *Bl. 16a:* Lemgoviae. Anno LXIIII. — *Bl. 16b leer.*

16 Bl. 4⁰. Sign.: A_2—Diij.

Wolfenbüttel HB. Dresden KB.

8) Germanae iuventuti bonarum literarum studiosae *(10 Distichen).*

In: Lenicerus, Albertus, Oratio de incarnatione filii Dei domini nostri Jesu Christi die 25. Decembris inchoante annum 1565 in schola Hervordiensi recitata. Lemgoviae 1565.

Wolfenbüttel HB.

9) Epicedium Christophori Gerenbergii. s. l. e. a. (Lemgo 1565).

EPICEDIVM | CLARISSIMI PRVDENTISSIMI-|que viri, D. Chriſtophori Gerenbergij Lagi, Se-|natoris & Secretarij reipub. Osnaburgenſis. IX. Martij, Anno LXV. Oſnaburgae in Dn̄o de-|functi. Scriptum per Henricum Sibęum Olphe-|nium ad clariſs. & prudentiſsimos viros, D. Ro-|dolphum Hammakerum Conſulem, & D. Geor-|gium Lengerick Secretarium apud Oſna-|burgenſes recens creatos, Dn̄os & | amicos ſuos plurimum | colendos. ITEM EPITAPHIVM CLARISSI-|mi & prudentiſsimi viri, Dn̄i Ludolphi Horstij | Conſulis Oſnaburgenſis paulo poſt ibidem de-|functi, ad D. Johannem Sniderum Juris Licentia-|tum, &c. Ad haec & Epitaphium prudentiſsimi | atq; optimi viri, D. Jodoci VVeslingi Senatoris | & aerarij publici Quęſtoris fideliſsimi &c. ad do-|ctiſsimum & pientiſsimum virum, D. Chri-|ſtianum Slebingium generum | eius digniſsimum. |

Bl. 1b: Ad clariss. prudentissimosque viros, D. Rodolphum Hammakerum consulem, et D. Georgium Lengerick secretarium recens creatos, clariss. et praestantiss. viri, D. Christophori Gerenbergi Lagensis summos amicos, novae dignitatis gratulatio. — *Bl. 2a:* Epicedion clarissimi etc. ut supra (Christophori Gerenbergii). — *Bl. 3b:* Ad honestissimam feminam nomine Hempam uxorem suam carissimam Christophorus Gerenbergius Lagus ultimum vale. — *Bl. 4a:* Epitaphium eiusdem Christophori Gerenbergii scriptum ad doctissimum virum D. Simonem Hagemannum conrectorem scholae Osnaburg. per Henricum Sibęum Olphenium. — Epitaphium clarissimi prudentissimique atque optimi viri, D. Ludolphi Horstii consulis Osnaburg. anno a natali Christi LXV. XXI. Maii in Domino defuncti in gratiam doctiss. viri, D. Joannis Snideri Juris Licentiati et syndici recens creati eiusdem affinis carissimi per Henricum Sibęum Olphenium candide scriptum. — *Bl. 4b:* Epitaphium prudentissimi atque optimi viri D. Jodoci Weslingi olim senatoris et quaestoris aerarii publici apud Osnaburgenses fidelissimi in gratiam D. Christiani Slebingii viri doctissimi et ecclesiarum Osnaburgensium superintendentis vigilantissimi adeoque orthodoxae doctrinae ac fidei propugnatoris constantiss. — *Bl. 5a:* Epitaphium magnae spei optimaeque indolis adolescentis D. Joannis Lubbekingi superioribus annis apud Hamburgam in Albi flumine submersi, scriptum ab Henrico Sibęo

Olphenio ad D. Gerhardum Lubbekingum fratrem civem Osnaburgensem honestiss. hominemque gratissimum. — *Bl. 5b:* Ad Dei domini imaginem plagis et cruentissimis confectam vulneribus elegia Rodolphi Langii poetae Westphali longe doctissimi descripta ab Henrico Sibęo Olphenio et dedicata nobilissimo et praestantissimo viro D. Casparo Schelen, ut vir pius hinc intelligat, ex nobilibus aliquot vel in medio papatu Christum optimum maximum suo regno dignatum esse. — *Bl. 6a:* Dedicationis vice hoc tetrastichon adiecimus. — Hermanni Buschii, viri et virtute et eruditione nobilis ac imprimis poetae Westphali clarissimi, de imagine salvatoris nostri crucifixi epigramma ab eodem Henrico Sibęo Olphenio exaratum et praelo commissum eidemque D. Casparo Schelen viro nobilissimo dedicatum. — *Bl. 6b:* Hac tempestate poeticam, summum Dei donum, negligi, immo contemni non solum a vulgo verum etiam a magnatibus, ad doctissimum optimumque virum, D. Christophorum Glasemaker civem Osnaburgensem.

6 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—B.
Wolfenbüttel HB.

10) Pio lectori *(7 Distichen).*

In: Arnoldi Suideri Hornensis in psalmum tertium Davidis regis varia metra. Lemgoviae, Bartholomaeus Schlottenius 1566.
Wolfenbüttel HB.

COPIUS, BERNHARD.

S. 144 f.

Nach 1565 erschienene Schriften:

1) Solennis actus promotionis octo magistrorum celebratus in inclyta Marpurgensi academia anno 1574 nonis Decembris Bernhardo Copio D. et Graecarum literarum professore ordinario promovente. Marpurgi per Augustinum Colbium 1575.
   Bl. 2a—7a die Promotionsrede des Copius.
   Berlin KB.

2) De vita et obitu clarissimi viri Cunradi Matthaei i. u. doctoris et oratoriae in academia Marpurgensi professoris supremique iudicii Hassiaci assessoris. Oratio clarissimi doctissimique viri D. Bernardi Copii iuris doctoris et in eadem academia Marpurgensi professoris &c. Cui adiecta sunt quaedam doctorum virorum epicedia. Francofurti ex officina typographica Nicolai Bassaei. M. D. LXXXI.
   Marburg UB.

3) Idea sive partitio totius philosophiae ex Platone potissimum et Aristotele collecta. Auctore Bernhardo Copio . . . Accessit praeterea dialogus Platonis de philosophia Graecus cum versione M. Reineri Langii Bremani et notis D. Copii itemque de controversiis logicarum artium tollendis iudicium eiusdem. Marpurgi typis Pauli Egenolphi 1588.
   Berlin KB. München HB. Wolfenbüttel HB. Soest StB.
   Reiner Langius war der Schwiegersohn des Copius.

4) Methodica institutionum juris civilis Justinianei analysis cum oratione de studio juris recte instituendo. Auctore Bernardo Copio, j. u. d.,

professore academiae Marpurgensis et supremi Hassorum iudicii assessore clarissimo. Marpurgi typis Pauli Egenolphi 1588.

Marburg UB.

5) De studio juris oratio Bernhardi Copii i. u. d. recitata anno XXC., 9. die Nov., cum ex ordine philosophico in numerum professorum iuris esset cooptatus.

Gedruckt als Appendix cynosurae iuris... editae a Nicolao Reusnero. Spirae typis Bernardi Albini 1589.

München HB. Jena UB. Soest StB.

6) M. Tullii Ciceronis officiorum libri III methodice et succincte repetiti a Bernhardo Copio I. U. D. et professore . . . Accessit tabula Cebetis Thebani repraesentationem totius vitae humanae continens una cam notis eiusdem D. Copii et Latina versione M. Reineri Langii Bremani. Francofurti apud Johannem Wechelum 1590.

München HB.

7) Oratio de quaestione: Utrum is, qui verbis vel factis gravidae mulieri ita vim fecerit, ut abortum ediderit, capitali quadam poena plectendus ac mulctandus sit *und* De vita et obitu . . . Cunradi Matthaei (*vgl. Nr. 2*).

In: Panegyrici academiae Marpurgensis, hoc est selectae aliquot orationes in publicis illius academiae congressibus ab eiusdem professoribus habitae. Marpurgi, Paulus Egenolph 1590.

Göttingen UB. Wolfenbüttel HB.

8) Methodus evangelii Jesu Christi seu harmonia quatuor evangeliorum... a clarissimo J. C. D. Bernhardo Copio quondam in schola Lemgoviana in gratiam et usum studiosorum pietatis elaborata et nunc primum in lucem prolata . . . Lichae typis Guolgangi [!] Ketzelii 1605.

Wolfenbüttel HB.

In der Vorrede sagt Wolffgangus Kezelius typographus Lichensis: „Indubitatus huius opusculi auctor est clarissimus iurisconsultus D. Bernhardus Copius, quem [!] eo tempore confecit, quo scholae Lemgovianae in Westphalia praefuit. Eum perquam vitiose a quodam eius discipulo (et quidem, ut videtur, ex dictantis ore) descriptum accepi et genuinae lectioni, quantum eius fieri potuit, restituendum curavi."

S. 145. COPIUS, BALTHASAR.

1) De una et perpetua totius Christi praesentia in sua ecclesia peregre agente thesium sectiones XXV. Heidelbergae, Mich. Schirat 1565.

Nicht ermittelt.

2) Vier und fünfftzig Predigten über den alten Churfürstl. Heidelbergischen und in Gottes Wort gegründeten Catechismus. Neustadt, Matth. Harnisch 1585.

München HB.

3) Die Epistel J. Pauli an die Galater. Auffs new verdolmetschet und für den gemeinen Teutschen Mann durch Frag und Antwort kürtzlich erkläret. Newstadt, Matthaeus Harnisch 1587.

Wolfenbüttel HB.

4) Haußkirchen Postill: Oder Außlegung der gewöhnlichen Sonntäglichen Euangelien.

a) Neustadt, Matth. Harnisch 1591.

Münster UB. Berlin KB.

b) Hrsg. von Joh. Hülsmann. Neustadt, Wilhelm Harnisch Erben 1602.

Wolfenbüttel HB.

5) Siehe auff Gott. Ein Predigt Gehalten zu Newstadt an der Hardt den 26. Februarij im Jahr 92. Als die Leich deß . . . Herrn Johann Casimirn Pfaltzgraffen bey Rhein und Hertzogen in Bayern . . . Ist zur Erden bestattet worden. Neustadt, Matth. Harnisch 1592.

Heidelberg UB. Dresden KB.

6) *Ἐλεγείδιον* in obitum illustrissimi et modis omnibus summi principis Johannis Casimiri comitis Palatini ad Rhenum . . . (*4 Disticha, unterzeichnet* Balthasari Copii, ecclesiae Neapolitanae Hardicae ministri senioris).

In: Carmina funebria in obitum . . . Johannis Casimiri . . . s. l. (Neustadt), Matth. Harnisius 1592.

Wolfenbüttel HB.

ALEXANDER, LUBBERT. *S. 171.*

Ausgabe von Senekas Thebais s. l. e. a. [Deventer, Th. v. Borne].

LVCII ANNEI SENECE TRA|gicorum Clariſſimi Tragendia [!] | quae Thebais inſcribit'. | Lubberti Alexandri Meppenſis epigramma | ad ſtudioſam iuuentutem. | Si te grandiloquos tragicorum nosse cothurnos | Et iuvat in speculo fata videre ducum | Nec non fortunae ludum sortemque dolosam | Foedera quae fratrum rumpere saeva potest | Si tibi praeterea pulchris studium est documentis | Moribus et mentem constabilire piis | Eloquioque rudem linguam componere pulchro | Quo se Germanum iactat ubique solum | Omnia, crede mihi, parvus dabit iste libellus | Pauxillis chartis commodo multa ferens. |

Bl. A 1ᵇ leer. — Bl. A 2ᵃ—C 4ᵃ der Text. — Bl. C 4ᵇ leer.

14 Bl. 4⁰. Sign.: Aɪɪ—Cɪɪ.

Deventer StB.

HOCKER, JODOKUS. *S. 191.*

1) Von hunger vnd Tewerung. Lemgo 1563.

Von hunger vnd | Tewerung. || Eine ſchoͤne vnd | nuͤtzliche Predig aus Got-|tes Wort, gethan zu Lemgaw, | im Jar 1563. des 22. | Octobris, || Durch || Jodocum Hocker, Predi-|ger der Kirchen S. Johans | fuͤr Lemgaw. |

Bl. 2ᵃ—3ᵇ Widmung Hockers an seine Pfarrkinder, datiert vom 10. November 1563. — Bl. 4ᵃ—36ᵃ die Predigt. — Bl. 36ᵃ unten: **Gedruckt zu | Lemgo:** | *— Bl. 36ᵇ leer.*

36 Bl. 8⁰. Sign.: **Aij—Eiij.**

. *Bremen StB.*

2) Wider den Bannteuffel.

a) Wider den Bannteuffel . . . *A. E.:* Getruckt zu Franckfurt a. M. bey Johann Lechler, In verlegung Sigmund Feirabend und Simon Hüter Im Jar . . . 1564.

Bürgermeistern, Rat und der ganzen Gemeinde seiner Vaterstadt Osnabrück am 6. Dezember 1563 gewidmet.

Berlin KB. München HB.

Vgl. M. Osborn, Die Teufelliteratur des 16. Jahrhunderts (Acta Germanica III. 3), Berlin 1893, S. 54 Anm. 3 und danach Joh. Moser, Hocker-Hamelmann. Im Jahrbuch des Vereins für die evangelische Kirchengeschichte Westfalens, Jg. 8, 1906, S. 160 f. — Die Angabe Goedekes 2^2*, 481 „Magdeburg 1564" halte ich im Gegensatze zu den Genannten für ein bloßes Versehen und glaube erst an die Existenz einer solchen Ausgabe, wenn man sie nachweist. — Die vorliegende Ausgabe ist nicht „nach Druck und Ausstattung" bei Lechler gedruckt, sondern hat am Ende obigen Vermerk.*

b) Franckfurt a. M., bey Martin Lechler, in verlegung Sigmund Feierabends und Simon Hüters, Im Jar . . . 1566.

Berlin KB. München HB. Dresden KB.

c) Im Theatrum diabolorum. 1. Aufl. Frankfurt a. M. 1569 (gedruckt von Peter Schmid, verlegt von Hieronymus Feyerabend). *Bl.* 195^b*—*204^b *(nicht 207!).*

d) Im Theatrum diabolorum. 2. Aufl. Frankfurt a. M. 1575 (gedruckt von Peter Schmid, verlegt von Sigismund Feyerabendt). *Bl.* 167^b*—*175^a.

e) Im Theatrum diabolorum. 3. Aufl. . Frankfurt a. M. 1587/88 (gedruckt und verlegt von denselben). *T. 1. Bl.* 135^b*—*141^b.

c—d u. a. Berlin KB.

3) Von der Gevatterschaft bei der Taufe. Marburg, Zach. Kolbe 1568.

Von der Ge-|uatterſchafft bey der | Tauffe. || Warum̃ man alleine Chriſten, das | iſt, Gottfürchtige vnd fromme Leute zu Ge-|uatteren bitten, Vnnd auch die Prediger bey | verluſt ihrer Seelen heil vnd ſeligkeit | keine andere bey der Tauffe | leiden ſollen. || Ein Predigt aus Gottes wort zu Lemgaw gethan, am 13. Sonntag nach | Trinitatis, Anno 1566. || Durch weiland Iodocum Hockerium Oſnaburgens. | **domals Prediger daſelbſt zu S. Johan. | Gedruckt zu Marpurg in Heſſen, | durch Zacharias Kolben.** | 1568. |

Bl. 2^a*—*3^a *Widmung des Herausgebers Hamelmann an Andreas von Meyendorff, datiert:* **Lemgaw in Weſtphalen im auſtaende newem Jare, Anno** 1568. — *Bl.* 26^b *Wiederholung des Impressum.*

26 Bl. 8^0*. Sign.:* **Aij—D.**

München HB. Bremen StB.

4) Von beiden Schlüsseln der Kirche. Ursel, Nicolaus Henricus 1568.

Von Beiden Schlüſ-|ſeln der Kirchen, | Das iſt, | der Excom-|munication vnd Abſolu-|tion, Kurtzer vnd gründlicher Be|richt, aus Gottes Wort, D. Mart. Lu-|theri, vnd anderer Gelerten Leute Schriff|ten, Methodicè, **das iſt, ordentlich | vnd fragweis, Sampt etlichen | Artickeln zur notwendigen Kirchenzucht | gehörig. | Durch weiland |** Iodocum Hockerium Oſnaburgen|**ſem, Geweſen Prediger der Kirchen | S. Johans für Lemgo, zuſa-|men gezogen. | Item, | Etliche form der Publicierung des Bannes, | vnd offentlicher Abſolution, Alles aus | Gottes Wort, Mit einer ſchönen | Vorrede M. Cyriaci Span-|genbergij.** |

Bl. 1^b *Aussprüche Luthers. — Bl.* 2^a*—*5^a *Widmung des Herausgebers Hermann Hamelmann an die Herzogin Elisabeth von Mecklenburg, die Ge-*

mahlin des Herzogs Ulrich, datiert Lemgo, am tage Pauli bekerunge, Anno 1568. — *Bl. 5b—8b:* Ursachen, Warumb die Kirchen disciplin anzurichten sey . . . — *Bl. 9a—17b:* Cyriacus Spangenberg an den Christlichen Leser, *datiert* 1567, 20. Junij. — *Mit Bl. 18 beginnt der Text, foliiert Bl. 1—84 (statt 83). Bl. 84a:* Gedruckt zu Vrsel, durch Nicolaum Henricum. Anno 1568.

100 Bl. 8⁰.

Berlin KB. München HB. Tübingen UB.

5) Vom hochwirdigen Sacrament des Altars. Ursel, N. Henricus 1568.

Vom Hochwir|digen Sacrament des Al|tars, Drey Fragen jetziger | ger (!) zeit gar streit-|bar. | Die erst, von dem Wesen. | Ob der ware vnd wesentliche Leib vnd Blut | Jesu Christi im Nachtmal zugegen | sey, vnd mündlich genossen | werde? | Die ander, von den Vnwirdigen. | Ob die Gottlosen vnd Heuchler den wa-|ren Leib vnd Blut Christi | mündlich em-|pfangen. | Die dritte, vom 6. Cap. Johan. | Ob auch im sechsten Capitel Johannis des | Euangelisten vom Abendmal | gehandelt werde? | Ausgeführt aus Gottes Wort, vnd jeder-|zeit Kirchen vnd Gelerten bekent-|nissen vnd Schrifften. | Durch | Jodocum Hockerium Osnaburgen-|sem, Prediger zu Lemgaw. |

Bl. 1b: D. Martinus Lutherus in ei-|nem Brieff, an Herrn Jacob Probst, | Prediger zu Bremen geschrie-|ben, Anno 1546. | Beatus vir, . . . — *Bl. 2a:* Dem Edelen vnd Eh-|renuesten Casparn Schelen, Erb|gesessen zur Schelenburg im Stifft | Offenbrück . . ., *datiert Bl. 9a:* Datum Lemgaw . . . am tage der Himelfart Christi Anno 1563 . . . Jodocus Hocker Pfarrherr der Kirchen S. Johans für Lemgo. — *Bl. 9b:* Dem Christlichen Leser wündschen die semptlichen Prediger zu Lemgo Gnade vñ Friede von Gott dem Vater vnd vnserm Herrn Jesu Christi *(Empfehlung des Buches, dessen Abfassung sie veranlaßt haben), unterschrieben Bl. 12b:* Mauritius Pideritius Pastor et Senior subscripsit manu propria. Hermannus Hamelmannus Theologiae Licentiatus et Pastor Neopolitanus. Hiltbrandus Grathusius pro veritate verborum Domini nostri Jesu Christi tuenda laetus subscripsi. — *Bl. 13a beginnt der Text.* — *Bl. 224a:* Gedruckt zu Vrsel, durch Ni-|colaum Henricum Nach Christi Geburt, als man zalte tau-|sent, fünffhundert sech-|tzig vnd acht. — *Bl. 224b leer.*

224 Bl. 8⁰. Sign.: A_2—Zv. a—e_5.

Berlin KB.

6) Der Teuffel selbs.

a) der Teufel selbs . . . verfasset Durch Jodocum Hockerium Osnaburgensem Gewesen Prediger der Kirchen Gottes zu Lemgaw (und Hermann Hamelmann). *A. E.:* Gedruckt zu Vrsel durch Nicolaum Henricum . . . 1568. 3 Teile.

Das Ganze hat Hamelmann nach Hockers Tode herausgegeben. Der erste Teil ist ganz von Hocker. Im zweiten fehlen 7 Kapitel: 37, 40, 41, 42, 44, 46, 47, die Hocker nicht mehr hatte bearbeiten können. Der dritte Teil ist ganz von Hamelmann. Er bringt zunächst jene fehlenden Kapitel und Nachträge zu einigen andern, dann folgt ein Traktat von der Hölle, „Item der Segen, Wicker, vnd Christallen Teufel, Das ist von den Nachweisern, Schwartzkünstlern, Teuffelsbeschwerer, Christallen seger, vnd dergleichen“ *und* „Ein Iudicium von denen die sich selbs vmbbringen“.

Der erste Teil ist dem Herzoge Ulrich von Mecklenburg, der zweite dem Herzog Adolf von Schleswig-Holstein, der dritte den Brüdern Otto und Erich, Grafen zur Hoye, gewidmet.

Vgl. J. Moser, Hocker-Hamelmann a. a. O. S. 161 ff., und Osborn a. a. O. S. 41 ff., deren Angaben aber nach vorstehendem zu berichtigen sind.

b) Franckfurt a. M. bey Egenolff Emmeln 1627.

c) Im Theatrum diabolorum. 1. Aufl. 1569. *Bl. 1a—146a.*

d) Im Theatrum diabolorum. 2. Aufl. 1575. *Bl. 1a—126a.*

e) Im Theatrum diabolorum. 3. Aufl. 1587/88. *T. 1, Bl. 1a—100a.*

a und c—e Berlin KB.

b Göttingen UB. Breslau UB.

S. 209 f. **TULICHIUS, HERMANN.**

1) Hexastychon Hermanni Tulleken ſtenhemeñ. ad lectorem *(3 Distichen) und:* Hermannus Tulken Stenhemen. Mgro. Othoni B(eckman) *(8 Distichen).*

In: Panegyricus Othonis Beckman in praeconium Erici electi Padebornensis. Wittenburgii, Jo. Viridimontanus (Gronenberg) 1509. *Bl. A 1a und B 5b.*

Halle UB. Jena UB.

Beschreibung des Druckes später (S. 350) unter Beckmann.

2) Ausgabe von: Prudentius, Passio beati Romani. (Leipzig,) Lotther 1513.

Aurelij Prudentij | Clementis Liber in quo ſcribit' | paſſio beati Romani martyris | et in eodẽ contra omnes gentiliũ | deos ſectaſqȝ et ſacra diſputat'. Hermannus Tulichus candido lectori | Si placet insignis nitido Prudentius ore, | Huc pede felici, candide lector, ades. | Hic damnata leges variorum ſacra deorum | Aſsertumque pia relligione deum | Pro quo conſtanti Romanus pectore martyr | Post varias poenas tristia fata tulit. ||

Bl. 1b: Aurelii Prudentii vita. — *Bl. 2a beginnt der Text und reicht bis 28a. — Bl. 28a:* Othoni Beckman Hermannus Tulichus, | *(9 Disticha.)* — Ad eundem | Terrenas qui quaerit opes Plutonis alumnas | Mente caret, celum qui petit, ille ſapit. || Prudentius de Romano Martyre | finem habet, Impreſſus ꝑ induſtriũ | calcographũ Melchiorem Lotterũ | Anno Domini, M, D, xiij, || — *Bl. 28b leer.*

28 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Eiij *(A, B, D, E 6, C 4 Bl.). Antiqua (außer Titel).*

München HB.

3) Gedichte in: Joh. de Kiczscher, Virtutis et fortunae dissidentium certamen. Lypsi, M. Lotther 1514.

Virtutis et fortu-|ne diſſidentium cer|tamen. Leonis pontificis arbi- tri ſententia: diſcuſſum. | Joãnis de Kiczſcher doctoris J. U. Pre|poſiti Aldenburgeñ. ꝛc. Dialogus. | Lypſi ex officina Melchiaris Lotteri. ||

Bl. 1b leer. — Bl. 2a Widmung an Johann Friedrich von Sachsen. — Bl. 2b—17b unten Kiczschers Text. — Bl. 17b unten: Finis, | Impreſſit Liptzk Melchiar Lotterus | Anno domini, M, ccccc, xv, | — *Bl. 18a:* **Ad Ingenuum bonae indolis puerũ Michaelẽ Lottheriũ Hermãnus Tulichus.** | *(64 sapphische*

Strophen bis Bl. 21b unten.) — Bl. 22a: Ogdoaſtichon Eiuſdem. *(4 Disticha.) — Lotthers Druckerzeichen. — Bl. 22b leer.*

22 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Diiij *(A 6, B, C 4, D 8 Bl.). Meist Antiqua. Marburg UB. Zwickau RB.*

4) Gedicht an Crappus in: Modus vitandi peccata ... per Andream Crappum. Wittenburgii, Gronenberg 1514.

Modus Vitandi peccata Ad nobilem & rare | expectationis aduleſcentem Joachim von | Latorff per Andreā Crappū V. succiſiuis | horis deductus. || Eiuſdem ad Eundē Praeceptū Bene Viuendi | extemporaliter decantatū. | Eiuſdem ad Joannem Heſſum Insani amoris | Medela. | Otho Beckman Vuartbergius: | *(6 Disticha.)*

Bl. 11b: Hermannus Tulken Steinhemeñ | Andreae Crappo Clarii Iuriſque perito | *(24 Disticha bis Bl. 12a). — Bl. 12a:* Wittenburgii in aedibus Joannis | Gronenbergii AN: dñi. M. D. | XIIII. APVD AVRELIANOS. — *Bl. 12b leer.*

12 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Biij. *Antiqua. München HB.*

Das Gedicht ist abgedruckt Heft 1 S. 92 f. dieser Ausgabe.

5) Ausgabe von: Cicero, De legibus. Lipsiae [Lotther] 1514.

Marci Tullij Ciceronis | Tres libros de legibus. grate anti-|quitatis. et recondite eruditi-|onis pleniſſimos Melchior | Lottherus diligẽter im-|pſſit. Anno a natali | dñico. M. d. xiiij. || Hermãnus Tulichus | Candido | Lecto|ri. | *(10 Disticha.)* — **Lipſi in regione foeni.** ||

Die 1. 8., 9., 10., 11. und die letzte Zeile der Titelseite rot gedruckt. — Der Text beginnt Bl. 1b und endet Bl. 24a. — Bl. 24b leer.

24 Bl. 2⁰. Sign.: Aij—Diiij *(je 6 Bl.). Antiqua (außer Titel). Leipzig UB. Zwickau RB.*

6) Ausgabe von: Francisci Pici Mirandulani Hymni tres. [Leipzig, Lotther 1514.]

Joannis Francisci Pi|ci Mirãdulani Principis. Concordie|que Comitis Hymni heroici|tres. ad ſanctiſſimã trini|tatem. ad Chriſtum. et ad virginem | Mariam. || *[Holzschnitt, Christus darstellend.]* — Hermannus Tulichus lectori. | Lottheriana manus renitentibus adfuit hymnis | In quibus ipse Deus. virgoqȝ mater ineſt | Optima materia eſt, sunt optima carmina lector | Non eſt quod dubites de bonitate libri. ||

Der Text beginnt Bl. 1b und endet Bl. 23a unten. — Bl. 23b: Hermãnus Tulichus Othoni Beckmanno Leucorij | Canonico, Praeceptori ſuo. | *(25 Disticha.) — Bl. 24 fehlt im vorliegenden Exemplar.*

24 Bl. 2⁰. Sign.: Aiij—Diij *(je 6 Bl.). Antiqua (außer Titel). Leipzig UB.*

Vgl. Panzer, Annales typographici 7, 184.

7) Gedicht in: Erasmus [vielmehr Lilly, William], De constructione octo partium orationis. Lipsiae, Lotther 1515.

Eraſmi Roteroda-|mi Libellus De cõſtructione octo | partium oratiōnis ex Britannia nuper huc platus: vt | ex eo pueri bonis in literis optimo compen-|dio bonum profectum faciant. | De conſtructionis figuris Joannes Sul-

pitius | Joannes Murmellius puero literarum ſtudioso. | *(4 Disticha.)* — Fauſtus patrem introducens admonentem filium: ne antea | vel moralem: vel naturalem philosophiam aggrediatur quā ſolida grammatices fundamenta iecerit. *(3 Disticha.)*

Der Text beginnt Bl. 1b und endet 12a. Dann folgt: Hermānus Tulichus ſtudioſo literarum puero. | *(7 Disticha.)* — Ex officina Melchiaris Lottheri | Anno domini M. ccccc. xv. — *Bl. 12b leer.*

12 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Eiij. *Gotische Typen (mit Ausnahme des Titels und der Verse).*

Münster UB.

8) Ausgabe von: Cicero, Orator. Leipzig, Lotther 1515.

Marci Tullij Ciceronis | Orator, ad Marcum Brutum. | Hermannus Tulichus Candido Lectori. | *(6 Disticha.) [Holzschnitt.]* Eiuſdem Tetraſtichon. | Res noua, res vetus eſt presenti clauſa libello | Res noua, quod nunq̄3, visa, quod ante, vetus | Qualis nemo fuit ſpacioſo orator in orbe | Talis in hoc paruo fingitur eſſe libro. ||

Der Text beginnt Bl. 2a und endet Bl. 26a: Finis Lipſi in ędibus Lottherianis Anno | a natali Dominico etc̄. XV. | HER. TVLICHVS NI, BVXTHVDIO. | *(3 Disticha.)* — Dij bene vortant. | — *Bl. 26b leer.*

26 Bl. 2⁰. Sign.: Aij—Eiij. *(D und E 4, die übrigen 6 Bl.) Antiqua (außer Titel).*

Leipzig StB. Zwickau RB.

9) Gedicht in: Cicero, Pro rege Deiotaro.

a) Leipzig, Lotther 1515.

Marci Tullij Cicero-|nis pro Rege Deiotaro Oratio. || Germanae Iuuentuti bonarum artium | ſtudioſae Hermānus Tulichus. | *(20 Disticha.)*

Der Text beginnt Bl. 2a und endet 7b. Dann folgt: M. T. Ciceronis oratio pro Rege Deiotaro finem habet Impreſſa | in aedibꝰ Lottherianis Anno a recōciliata divinitate M. ccccc. XV. || M. Gregorius Coell. Lubanus Lectori S. D. | . . . — *Bl. 8 leer.*

8 Bl. 2⁰. Sign.: Aij—Biij. *Antiqua (außer Titel).*

München HB. Zwickau RB.

b) Ebenda 1518.

Marci Tullij Cicero-|nis pro Rege Deiotaro Oratio. | Germanae Iuuentuti bonarum artium | ſtudioſae Hermānus Tulichius. | *(20 Disticha.)*

Bl. 1b: . . . Ioanni Rhagio | Aeſticāpiano diuinaꝝ literaꝝ interpreti accuratiſſimo Rhe|tori ac poete laureato, praeceptori ſuo eloquentiſſimo Magiſter Laurentius Tyranus Cotbuſius S. | . . ., *datiert:* Wittenbergae. Anno... decimooctauo ſupra ſeſqui-'milleſimum decimoſeptimo Ca: Julii. *Darunter:* Ad lectorem. | *(10 Disticha.)* — *Bl. 2a beginnt der Text und endet Bl. 7b Z. 10. Darunter:* . . . Impreſſa | in aedibꝰ Lottherianis Anno a recōciliata diuinitate M, ccccc. xviij. | — *Bl. 8 leer.*

8 Bl. 2⁰. Sign.: Aij—Biij. *Antiqua (außer Titel und Überschrift der Widmung).*

Göttingen UB.

10) Ausgabe von: M. Antonius Sabellicus, Breviores epistolae.

a) Lipsiae, M. Lotther 1515.

Breniores epl'e Mar-|ci Antonij Sabellici viri nostra tem-| pestate literatissimi, ex cuius elegantiſſimo epiſtolarum ope|re, pro rudibus latini ſermonis aduleſcentibus, hę quę | videntur ſuccinctiores extractę et ſuis argumen-|tis illuſtratę ſunt. || Hermannus Tulichus Candido Lectori. || *(9 Disticha.)*

Bl. 17b Z. 29: **Ex officina Melchiaris Lottheri. | Anno domini. M. D. Decimoqnto. |**

18 Bl. 4⁰. Sign.: **Aij—Ciij** *(je 6 Bl.). Gotische Type (außer Titel). Mainz StB. München HB.*

b) Coloniae, Quentell 1516.

Breuiores epi-|stole Marci Antonij Sabellici | viri literatiſſimi. ex cuius elegantiſſimo epiſtolaꝝ opere. pro rudib⁹ | latini ſermonis aduleſcentib⁹. he que ſequũtur ſuccinctiores extrac|te z ſuis argumentis ſunt illuſtrate. || ¶ Hermannus Tulichus Candido lectori. | *(9 Disticha.)*

Bl. 22b unten: **¶ Ex edib⁹ Quentelianis Anno xc. xv. j.**

22 Bl. 4⁰. Sign.: **aij—diij (a, c, d** *6 Bl.) Gotische Typen. Berlin KB. München HB.*

c) Lipsiae, M. Lotther 1517.

Breuiores epl'e Marci | Antonij Sabellici viri noſtra tempe| ſtate literatiſſimi, ex cuius elegantiſſimo epiſstolarum ope|re, pro rudibus latini ſermonis aduleſcentibus, hę quę | videntur ſuccinctiores extractę, & ſuis argumen-|tis illuſtratę ſunt. || Hermannus Tulichius Candido Lectori. | *(9 Disticha.)*

Bl. 17b unten: **C Ex officina Melchiaris Lottheri. | Anno domini. M. D. Decimoſeptimo. |**

18 Bl. 4⁰. Sign.: **Aij—Ciij** *(je 6 Bl.). Gotische Type (außer Titel). Berlin KB. Breslau UB.*

d) Ebenda 1520.
Breslau UB.

11) Gedicht zu: Cicero, Pro Flacco (hrsg. von G. Coellius). Leipzig, Lotther 1516.

Marci Tullij Cice-|ronis pro L. Flacco | Oratio. | Ingenuarum artium ſtudioſae | Iuuentuti Hermannus Tulichus. | *(12 Disticha.)*

Bl. 1b: **Reuerẽdo in Christo patri ac dño Henrico Abbati Rẽnicensi | dño vnice obſeruãdo M. Gregori⁹ Coell. Auban⁹ S. D.** . . . *datiert:* pridie nonas Maij ex Aubaneo Anno . . . M, D, Decīo ſexto. — *Bl. 18a:* Ex officina Melchiaris Lottheri Anno a | recõciliata diuinitate Milleſimo quingē-|teſimosexto. — *Bl. 18b leer.*

18 Bl. 2⁰. Sign.: Aij—Ciij *(je 6 Bl.). Antiqua (außer Titel und Überschrift der Widmung).*

Emden, Große Kirche. Zwickau RB.

12) Ausgabe von: Trithemius, De triplici regione claustralium. Lipsiae, Lotther 1516.

Liber de triplici regi|one clauſtraliũ & ſpirituali exercitõ | monachorum: omnibus religioſis non minus | vtilis q̃z neceſſarius | Ioanne Tritemio Abbate Spanhe-|menſi emendante opuſculũ. | Pio ac religioſo Fratri Chriſtiani noīs p|feſſori Hermannus Tulichus. | *(9 Disticha.)* — **Noli peccare Deus videt. ||**
Die 4 ersten, die 7. und 8 und die letzte Zeile des Titels rot gedruckt.

Bl. 1b leer. — Bl. 2a—2b Z. 5 Vorwort des Trithemius. — Bl. 2b Z. 6: Hermannus Tulichus religiosis fra|tribus ordinis sancti Benedicti | Salutem P. P. | . . . *datiert:* Lipsi in aedibus Melchiaris Lottheri. Anno a recõciliata diuinitate Millesimo quingentesimo decimosexto. — *Bl. 71b:* ¶ Explicit Compendium hoc: . . . Anno a reconci|liata diuinitate. | M. D. X. Vi. | ¶ officina Melchiaris Lottherij. | — *Bl. 72 leer.*

Nach der Vorrede des Tulichus haben „Henricus de Pleynitz Abbas in Kemnitz" *und* „Joãnes Schreiger Abbas in Marien Zeel" *dafür gesorgt,* „ut presentis libelli in mille exempla transscripti omnibus his legendi copia fieret".

72 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Mij (G, K *und* M 4, *die übrigen 6 Bl.). Gotische Type.*

Göttingen UB.

13) Ausgabe von: Baptista Mantuanus, Parthenice tertia. Lipsiae, Lotther 1516.

Fratris Bapti-|ste Mãtuãi Carmelite The|ologi & Poete pstãtissi-|mi Parthenice Tertia Diua-|rũ Margarite. Agathes | Lucie et Apolonie | Agones ɔtinens || Hermannus Tulichius | Candido Lectori. | *(5 Disticha.) Titelbordüre.*

Bl. 1b: Argumentum Ascensionũ in diue Margarite | Agonem . . . *Bl. 2a Z. 13:* Jacobi Montani Spirenſis Ad | candidũ lectorem Epigrãma. | *(10 Disticha.) — Bl. 48a:* Lipſiae ex officina Melchiaris Lot-|theri Anno domini Milleſimo quin- genteſimo decimoſexto. | — *Bl. 48b leer.*

48 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Hij *(je 6 Bl.). Antiqua (außer Titel und Überschriften).*

München HB.

14) Gedicht zu: Cicero, In Pisonem (hrsg. von G. Coellius). Lipsiae, Lotther 1516.

Marci Tullij Cicero-|nis in Lu. Pisonem | Oratio. | Hermannus Tulichius Gregorij Auba-|ni discipulus Studiosae iuuentuti. | *(14 Disticha.)* Lipsiae Ex aedibus Lottherianis. |

Bl. 1b: Gregorius Coell: Aubanus | Hermãno Tulichio S. P. | . . ., *datiert:* Lipsiae ex Aubaneo decimoquinto kalendas Nouembres: Anno dñico M, D, XVI. — *Bl. 20a:* Hermannus Tulichius Candido lectori. . . . Vale. Ex officia Melchiaris Lottheri. Anno a virgineo partu supra Milleſimum quingenteſimum decimosexto. — *Bl. 20b leer.*

20 Bl. 2⁰. Sign.: Aij—Diij A *und* C *6,* B *und* D *4 Bl.). Antiqua (außer Titel und Überschriften).*

Göttingen UB. Zwickau RB.

15) Gedicht zu: Cicero, Pro Ligario (hrsg. von G. Coellius). Leipzig, Lotther 1516.

Marci Tullij Cice-|ronis pro Q. Liga-|rio Oratio. || Mattheus Logus Gregorij Aubani | Discipulus. | Condiscipulis suis. | *(13 Disticha.)*

Bl. 2a: M. Gregorius Coellius Aubanus Audi-|tori suo. S. P. | . . . Epigramma Aubani eodem argumento | ad ſuum, in orationibus Ciceronis, Auditorem. | *(12 Disticha.) — Bl. 8a:* Ex officina Melchiaris Lottheri Anno a re- cõciliata diuinitate Milleſimo quĩ- genteſimo decimoſexto. || Candido

Lectori Diſtichon | Hermanni Tulichi. | Si tibi ſunt cordi Romanae xenia linguae | Nimirū Aubanus cum Cicerone placet. ||

8 Bl. 2⁰. Sign.: Aij—Biij. *Antiqua (außer Titel und Überschriften).*
München HB. Zwickau RB.

16) Gedicht zu: Cicero, De partitione oratoria (hrsg. von Joh. Langius). Lipsiae, Lotther 1517.

M. T. Ciceronis de par-|titione oratoria Dialogus | M. T. Ciceronis de optimo genere oratoꝝ | AC CTESIPHONTIS ET ESCHINIS CAVSSA | LIBELLVS. | **Joannes Langius Lembergius Cādido Lectori.** | *(7 Disticha.)* — **Hermannus Tulichius ſtudioſae Juuentuti.** | *(8 Disticha.)* — **Mali corui malum ouum.** ||

Bl. 1^b: **Hieronymi Ruperti Budiſenſis in parti-**|tiones oratorias Ciceronis Epigramma. | *(5 Disticha.) — Bl. 2^a—20^b der Text. — Bl. 20^b:* ... Lipsiae ex aedibus Lottherianis Anno a virgineo | partu ſupra Milleſimū quingenteſimū decimoſep-|timo. | . . .

20 Bl. 2⁰. Sign.: Aij—Diiij (A *und* D 6, B *und* C 4 *Bl.). Antiqua (außer Titel und Widmung).*
Göttingen UB. Zwickau RB.

17) Ausgabe von: Lanctantius, De opificio Dei.

a) Lipsiae, Lotther 1517.

L. Coelij Lactātij | Firmiani de opificio dei: vel formati-|one hominis: ad Demetrianū | auditorem ſuum liber. || Hermannus Tulichius cādido Lectori. | *(9 Disticha.)* — Lipſiae, ex officina Melchiaris Lottheri, Anno a natali | Chriſtiano M. ccccc. XVII. ||

Bl. 2^a beginnt der Text und endet Bl. 32^b unten: ℂ L, Coelij Lactātij opuſculū de opificio dei, emen-|dati⁹ q̄ añ īpreſſuȝ, ab anno Chriſtiano. M. D. xvij. | *bl. 33^a:* **Hermannus Tulichius Henrico | Stachmanno Suo.** | *(15 Disticha.) — Bl. 33^b:* **Inclyto et Generoſo Regulo Carolo | Schenck Lymburgio patrono | ſuo: Hermānus Tulichius.** | *(31 Disticha.) — Bl. 34^a unten: τελοσ. — Bl. 34^b leer.*

34 Bl. 4⁰. Sign.: Aij—Fij (A—E *je 6,* F 4 *Bl.). Antiqua (außer Titel und Überschriften).*
München HB.

b) Ebenda 1518 *(bis auf die Datierung mit a übereinstimmend).*
Berlin KB.

c) Ebenda 1520.
Dresden KB. Osnabrück, Ratsgymnasium. Breslau UB.

18) Ausgabe von: Cicero, De claris oratoribus. Lipsiae, Lotther 1518.

M. T. Ciceronis | de claris orato-|ribus liber, qui & Brutus dicitur. | CANDIDO LECTORI. | Habes: Candide Lector: M. T. Ciceronis | ... *(10 Zeilen.)* — Lipſiae in aedibus Lottherianis Anno a na-|tali Chriſtiano M. D. xviij. | *(Titelbordüre.)*

Bis Candido *und das Impressum rot gedruckt. — Bl. 1^b:* HERMANNVS TVLICHIVS, HARTHVICO STO. | THEROGGIO PATRITIO LVNEBVR|GIO SALVTEM. | . . . *datiert:* Ex aedibus Lottherianis. Anno a natali Chriſtiano. M. D. XVIII. — *Bl. 2^a beginnt der Text und endet Bl. 49^b unten: τελωσ. — Bl. 50 leer.*

50 Bl. 4⁰. Sign.: Aii—Iiii (B *und* E *4, die übrigen 6 Bl.). Bl. 3—49 mit III—L (statt XLIX) foliiert. Antiqua (außer Titel).*
München HB.

19) Rudimentorum grammaticae Joannis Despauterii studioso puero Hermannus Tulichius *(7 Disticha).*
In: Rudimenta Jo. Despauterii de octo partibus orationis.
a) Lipsiae, Lotther 1518.
Lüneburg StB.
b) Lipsiae, Mich. Blum 1540.
Lüneburg StB.
c) Lipsiae, M. Blum 1543.
München HB.

20) Ausgabe von: Erasmus, Opuscula. Lipsiae, Lotther (1519).
DESYDERII ERAS|MI ROTERODA|MI, OPVS|CVLA. | PARACLESIS, id eſt, ad Chriſti|anae philosophiae ſtudium, adhortatio. | RATIO ſeu COMPENDIVM | verae theologiae, ad R. d. d. Al|bertum Archiepiſcopū, | & Cardinalem. | ARGVMENTA in omneis Apo|ſtolorum epiſtolas, per ERAS|MVM copioſius | explicata. | LIPSIAE, APVD | MELCHIOREM | LOTTHE|RVM.
Die ersten und die letzen vier Zeilen des Titels rot gedruckt. — Bl. 1ᵇ: HERMANNVS TVLICHIVS, ANDREAE | CAMICIANO. S. | . . . *(Widmungsbrief) datiert:* Lipſiae, An. M. D. XIX. — *Bl. 2ᵃ—87ᵃ oben der Text. — Bl. 87ᵃ Z. 8:* Lipſiae, apud Melchiorem Lottherum. | Anno Milleſimo quingen-|teſimo decimo | nono. || — *Bl. 87ᵇ und 88 leer.*
88 Bl. 8⁰. (1—87 foliiert).
Leipzig UB.

21) Lateinische Übersetzung von: Judas Nazarei [d. i. Joachim Vadian], Vom alten und nüen Gott. Wittenberg [Melchior Lotther d. J.] 1522.
DE VETERI ET NOVICIO DEO, | DE VETERI ET NOVA FIDE | DOCTRINAQVE, SIVE, | ORIGO IDOLO-|LATRIAE. | Lege, Lector cādide, multis nominibus, | hūc pulcherrimū librum, doctrina & | eruditione inſignē, ut cognoſcas | quo te uertere debeas, q̄d spe-|ctare, q̄d credere, in tāto to-|tius Chriſtianiſmi diſsidio, | in tantis rerum pu-|blicaꝝ tumulti-|bus. Vale | in Chriſto domino noſtro. | *(Titelbordüre.)*
Bl. 1ᵇ leer. — Bl. 2ᵃ: M. HARTMANNVS [!] DVLICHIVS [!] CANDIDO | LECTORI SALVTEM IN | CHRISTO. | . . .
Es heißt da: Vide, quam ineptus sim, lector iucundissime, sed quid aliud esse possim? Nomen meum ei praepono libro ambitiosus, quod suppressit is per modestiam, qui fecit. Nam si verus essem libri huius pater, cum paedagogus modo sim, ut qui docuerim eum latine loqui, quam (quae mea est gloriae avaritia) magnificis hunc adornarem titulis et splendidis, nimirum aurea patena vel coeli fodina, sive flos florum, rosa rosarum Hartmanni Dulichii, septem artium liberalium magistri doctissimi, eximii sacrae theologiae professoris et ad humilitatem meam ostendendam adderem licet indigni. Verum, ut hoc subirem muneris, impulit me insignis libri bonitas, quo et latino instructus sermone erraret in orbe gratior insinuaretque se omnibus. Sunt enim, quos latina magis delectant et vernacula veluti

levioris momenti sordeant . . . — *Bl. 3b:* Wittenbergae XXIIII. Februarii anno 22. — *Bl. 4 leer.* — *Bl. 31b: τέλος.* | Judas Nazarei. | VVITTEMBERGAE. | — *Bl. 32 leer.*

34 Bl. 4⁰. Sign.: Aii—Hiii (H *6 Bl.).*

Die Titelbordüre ist gleich der von A. v. Dommer, Lutherdrucke auf der Hamburger Stadtbibliothek, Leipzig 1888, S. 237 unter Nr. 76 beschriebenen. Der Druck ist also von Melchior Lotther d. J.

Augsburg StB. Berlin KB. Leipzig UB. Emden, große Kirche.

Nachweis des Verfassers und Bibliographie des deutschen Originals in der Ausgabe von E. Kück (= Flugschriften aus der Reformationszeit 12 = Neudrucke deutscher Litteraturwerke des 16. und 17. Jahrhdts. 142 und 143), Halle 1896.

22) Verse zu Murmellius, Tabulae in artis componendorum versuum rudimenta. Magdeburgi, Lotther 1532 usw.
Vgl. S. 209 Anm. 3.

23) Gedicht zu dem Katechismus des Lukas Lossius.
Vgl. S. 210 Anm. 1.

24) Elegia ad deprecandam iram Dei. *In:* Lossius, Enchiridion parvulorum.
Vgl. S. 210 Anm. 2.

25) Lüneburger Schulgesetze und Lehrplan. *Handschrift Dresden KB. (an:* Bathelius, Leges scholae Luneburgensis, Magdeburgae, M. Lotther 1548).

K. Ed. Förstemann nennt in der Leipziger Literaturzeitung 1829 Sp. 1932 u. a. ein Carmen in emendatam s. Bernhardi musicen, *das in dem* Computus novus ecclesiasticus, Lipsiae Schumann 1517 *stehen soll, aber in den mir bekannten Exemplaren (Breslau UB., München HB., Leipzig StB.) nicht steht, und eine Ausgabe von Horaz' Episteln, Lipsiae, M. Lotther 1519, die ich nicht gefunden habe. Die 1518 erschienene (Dresden KB.) enthält von Tulichius nichts.*

BECKMANN, OTTO. *S. 211 f.*

1) Ottho Beckman Wartbergius cultiſsimo vati Hermanno Buschio Pasiphilo.

O vatum specimen, Buschi, mihi nobile salve,
Qui patriae nostrae es primicialis honor.
Livius externas commovit nomine gentes,
Hos tibi me versus tingere fama movet.
Cinge caput viridi ramo, doctissime vates,
Nam tua culta chelis astra polosque subit.
Carmina, quae ludis, commendat Teutonus acer
Atque haec collaudat cultor agri Latii.
Ad iuga Parnassi venisti et limina Phoebi
Labraque tinxisti Bellerophontis aquis.
Ingenium tantum est, tantum est rationis acumen,
Ut dignas laudes gens tibi nulla neget.
Barbara quae dicta est semper nunc Westphala tellus,
Est vatum nutrix barbariemque fugat.

Ut te nobilitas animi facit alta beatum,
Sic et honoratum candida progenies.
Sunt hae perraro simul uno in corpore iunctae,
Talem prae multis te genius statuit.
Plurima adhuc restant, qui (!) laudem stirpis honestent,
Quorum me fessum copia multa facit.
Hinc maiora canam, veniet cum serius aevum,
O Monasteriaci maxima fama soli.
Vive, precor, longos annosi Nestoris annos
Othonem et fidum me cape mancipium!

In: Hermanni Buschii Epigrammatum liber tertius. Lipsiae, Martinus Lantßberck 1504. *Bl. Lij^{b}f.*

Berlin KB. Greifswald UB. München HB. Dresden KB. Leipzig UB. Straßburg UB.

2) Panegyricus in praeconium Erici electi Padebornensis. Wittenburgii, Jo. Viridimontanus (Gronenberg) 1509.

Panegyricus Othonis Beckman Vuartbergii | Artiū p(ro)feſſoris in pconium Reuerēdiſſimi in | chriſto patris ac Illuſtriſſimi Principis & dñi: dñi Erici dei gr̄a Electi Padebornenſis ac ad- miniſtratoris Oſnaburgenſis Eccleſiaꝝ du-¦cisq; Brunſuiccenſis &c. nuper ſuggerente & | precipiente Calliope per ſomnia: in famigera | tiſſima Academia Vittenburgeñ. tumultua-¦rio currentiq; carmine effuſus. || Varia Epigrāmata ad eundē Contubernii Poetarum Vittenburgenſium. || Hexaſtychon Hermanni Tulleken | ſtenhemeñ. ad lectorem. | *(3 Disticha.)*

Bl. 1^b: Venerabilibus ſpectatiſſimiſq; dñis Vuilhelmo | Vestphal decano Joanni de Immeſſen Frede-¦rico Kreueth Canonicis: & Magiſtro Hinrico precmollen Vicario ſacrae aedis Padebornenſis | Patriciis ſenatoriiq; ordinis viris civitatū Pade-¦bornen & Vuartbergeñ. maioribus ſuis Otho | Beckman Vartbergius Academie Vittenburg. | Magiſter S. P. D. | Cicero Romanae eloquentiae parens . . . *Bl. 2^b Z. 30:* . . . datū | wittenburge ex edibus nr̄is ſexto Kalen: Aprilis. Anno | a reconciliata diuinitat. 1509. | — *Bl. 3^a:* Panegyricus Othonis Beckman . . . — *Bl. 8^a Z. 11:* Ad Eundem Otho Beck: Vuartbergius | . . . — *Bl. 8^b Z. 5:* Otho Beckmā Vuartbergi⁹ ad nobilē famigeratiſſimūq: | virū Joannē de Immessen Canonicū Padeborñ. | & prothonotariū apoſtolicum. | . . . — *Bl. 9^a:* Chriſtiani Baioarii Lanckhemeñ. artiū | & humanioꝝ lr̄aꝝ p(ro)feſſoris epigrāma ad | Othonē Vuarthber: in pconiū Antiſtitis Padeborneñ. | . . . — *Bl. 10^a Z. 7:* Ad Eundē Andraeas Crappus Guittenbergius Vtriuſq; Juris Baccalaureus. | . . . — *Z. 23:* Hēningus Jordanus Halberſtadius M. | Othoni Beckman Vuartbergio. | . . . — *Bl. 10^b Z. 17:* Theodorico Bloch Hildenſemeñ. artiū | ac Medicinae doctori Archiatro Academiae Vuittenburgeñ. | . . . — *Bl. 11^a Z. 15:* Gaſpari Steinbeck Oratori & ſenatorii | ordinis candidato Patriarche Magde-|burgeñ. Otho Beckmā Vuartbergius. | . . . — *Bl. 11^b Z. 11:* Hermānus Tulken Stenhemeñ. Mgro | Othoni B. Vuartbergio pceptori ſuo. | — *Bl. 12^a:* Gaſpar Steinbeck Orator Patriarche Magdeburgeñ. Otho: Beckmā S. P. D. | Peruenerūt pridē in manus meas . . . *Z. 20:* Magdeborg VIII. kal. Aprilis. anno. MDIX. | Candide lector Epigrāmata p(ro)missa in titulo p(ro)pediē ha bebis in ſpeciali libello . . . — *Z. 24:*

¶ Inpreſſum Wittēburgii per Joannē Viridi|montanū. Anno. M. D. IX. — *Bl. 12b Holzschnitt: Knappe (fahrender Schüler?) zu Pferde.*

12 Bl. 4⁰. Sign.: Aii—Biii. *Antiqua.*

Halle UB. Jena UB.

3) Oratio in laudem philosophiae ac humaniorum litterarum. Wittenbergae, Jo. Gronenberg 1510.

ORATIO OTHONIS BECKMAN VuART|bergii artiū ac philosophiae doctoris in laudem | philoſophiae ac humaniorū litterarum ad patres | conſcriptos & pubem famigeratiſſimae | Academiae Wittenbergenſis habita | ANNO M. D. X. || Richardus Sbrulius Italus eques | foroiuleus humanioꝝ litteraꝝ & phiae p(ro)fessor in Academia Vuit-|tenbergeñ candido lectori. | *(3 Disticha.)* Othonis Beckman Vuartbergii Hexastichon pro diuo Maximiliano Ceſare inuictiſſimo. | *(3 Disticha.)*

Bl. 1b Widmung: . . . Erneſto Sanctae Magdeburgeñ eccleſiae Patriarche Germanorum pontificum primo Ducique Saxoniae, Erico Padeborñ & Oſnaburgeñ Cōfirmato ducique Brunſuicceñ, . . . Baldasari de Nuenſtadt equeſtris ordinis: Preposito Vdalrico Stubeler vtriusque cenſurae interpreti vicedomino & canonico Halberſtateñ. Joanni de Immiſſen viro ingenuo Canonico Padeborñ & prothonotario apoſtolico & Theodoro Blochio Hildeñ medicine doctori: Vuittenbergeñ archiatro Canōico Roſtochiano & Chr̄i ouiū paſtori Wiſmarieñ vigilantiſſimo . . . *datiert (Bl. 2a):* XXVII. Februarii ad lucem tum a re conciliata diuinitate M. D. X. — *Bl. 2b beginnt die Rede und endet Bl. 11b. Dann folgen bis Bl. 12b Gedichte Beckmanns:* ad adoleſcentes cādidatos quos nouellos Baccalaureos iam dicunt, Graciaꝝ actiones, Deo omnipotenti, Diue Mariae virgini, Diue Katharinae, Duci Friderico, Duci Joanni, Symoni Peynick Moderatori academiae Licē., D. Joanni Mogenhoffer preposito, D. Laurentio Slamau Decano, D. Judoco Trutfetter theologo maximo, Martino Mellerſtadio vicecancel: & theologo, Theodorico Blochio doctori & archiatro Vuittēbergeñ., Omnibus docto: magiſtris & reliquis in cōi. — Impreſſum Wittenberge per Joannem Gronenberg. Anno M. D. X.

12 Bl. 4⁰. Sign.: aii—biii.

Göttingen UB. Leipzig UB. Wolfenbüttel UB.

4) Oratio in laudes sanctissimae parthenices Catharinae.

a) Wittenbergae, Jo. Gronenberg 1510.

ORACIO MAGISTRI OTHONIS | Beckman Vuartbergij ad patres cōſcriptos et pubē Aca-|demie Vuittenbergenſis in laudes ſanctiſſime Parthenices | Catharine tocius rei litterarie dee Tutelaris:- Habita | XXiiij. Nouembris. Anno M. D. X. | ¶ AD LECTOREM Diſtichon. | Coſtidis en duras lector cognoſcere pugnas | Si velit. hoc noſtrū ſepe reuoluat opus. | *(Holzschnitt: die hl. Katharina.)*

Bl. 1b: Ornatiſſimis doctiſſimiſq3 viris Henningo Goden Artium | ac Utriuſq3 Iuris doctori conſultiſſimo Sacre edis Vuitten|bergñ. Preposito Iuridice facultatis ordinario z decano ꝛc. | Joanni Holtupperheide Preposito Friſlarieñ et Magiſtro | Joanni Thus Vuartbergeñ Eccleſie diui Stephani Ma-|guntineñ. Cantori z Canonico dn̄is obſeruādiſſimis Otho | Beckman Vuartbergius S. P. D. | . . . *datiert (Bl. 2a):* Datum Vuittēberge | ex edibus

nostris xxiiij: Nouembris Anno a reconciliata di-|uinitate decimo supra Millesimũm [!] quingentesimũ. | *Dann folgen noch 3 Widmungsgedichte:* . . . **Hinrico de Menne Vuartbergeñ | artium phiẽ ac vtriusq3 iuris interpreti consultissimo | et Canonico Confluenciano Otho Beckman.** | *(6 Disticha.)* **Hermanno Crippenmeker Secretario | Vuartbergeñ.** | *(1 Distichon.)* **D. Conrado de wipper Officiali Curie Padeborñ.** | *(1 Distichon.)* — *Bl. 2b beginnt die Rede und endet Bl. 10a:* DIXI. | Impreſſum Vuittenbergae per Joannem Gronenberg. Anno dñi. M. D. X. | — *Bl. 10b:* OTHONIS BECKMAN Vuartbergii | Ad diuam Catharinam Eulogium. | *(8 Disticha.)* τελοσ.

10 Bl. 4⁰. Sign.: **Aij**—Biii. *Mit Ausnahme von Bl. 1 und 2a Antiqua.*
Göttingen UB.

b) Ebenda 1515.

Sermo Magiſtri Othōis Beck-|man Vuartbergii ad patres cōſcriptos & pubē Academię | Wittēburgenſis in laudes ſanctiſſimae Parthenices Ca-|tharinae totius rei literariae Deae Tutelaris: habitus. | *(Holzschnitt: die hl. Katharina)* Ad lectorem Diſtychon. | *(1 Distichon.)*

A. E.: Wittenburgii in aedibus Joannis Grunenbergii 1515. Men. Apr. Apud Augustinianos.

10 Bl. 4⁰. Sign.:* Aii—Biii.
Wolfenbüttel HB.

5) Gedicht zu: Andreas Crappus, Modus vitandi peccata. Wittenburgii 1514. *Bl A 1a.*

Beschreibung des Druckes s. S. 343. Das Gedicht ist abgedruckt Heft 1 S. 91 dieser Ausgabe.

6) Ausgabe von: Martinus Polichius, Cursus physici collectanea. Lipsiae, M. Lotther 1514.

Martini Polichij Mellersta|dij exquisita Cursus Physici. collectanea. | *(Sächsisches Wappen.)* — Otho Beckmannus Vuartbergius, candido lectori. | *(6 Disticha.)*

Die 3 ersten Zeilen des Titels rot gedruckt. — *Bl. 1b:* **Epitaphium Martini Polichij . . . Per . . . Georgium Spalatinum.** — *Bl. 2a:* **Illustrissimo Principi . . . Friderico Sacri Romani Impij Electori . . . Marting Polichius Mellerstadius salutẽ z felicitatẽ dicit** . . . *datiert (Bl. 2b Z. 20):* Ex aedib⁹ meis Idib⁹ Auguſti. M. D. XIII. *Dann* **Otho Beckmãnus Vuartbergi⁹ artiũ ac ph'ie | doctor Canonic⁹ ecclesie collegiate z exempte | oĩm sanctorũ Vuittẽbergeñ Inuẽtuti. Vuittẽ|bergeñ. oĩbusq3 phi'e sectatoribus. S. P. D.** | . . . *datiert (Bl. 4a Z. 27):* Vuittēbergae | ex aedib⁹ nr̄is tumultuario Pridie ka. Junias. Anno a recōciliata diuinitate. M. D. XIIII. *Dann:* **Henrici Stachemãni Vallersleuij ad librum Elegidion.** | *(10 Disticha.)* — *Bl. 4b:* **Magistri Joannis Ferrei Hessi Ode | dicolos. tetrastrophos ad lectorem.** | . . . — *Auf dem folgenden Blatt (Fol. 1 mit Sign.* **A***) beginnt der Text.* — *Bl. 135b Ende:* **Cursus philozophie naturalis in Lipsi | p industriũ virũ Melchiarẽ Lottherum | diligẽter impſſus. finẽ habet. Anno a re-|cõciliata diuinitate. M. ccccc. xiiij.** || — *Bl. 136 leer.*

136 Bl. 2⁰. Sign.: **A—Yv.** *(4 Foliierungen: 1—48, 1—45, 1—11, 1—25). Gotische Type (mit Ausnahme der Vorreden).*
Berlin KB.

7) Ausgabe von: Historia baptisati Judaei Joannis Pepercorni. [Wittenberg, Gronenberg] 1515.

Baptisati Cuiusdam Iudei Jo-|annis Pepercorni Hallis oppido Magde-| burgensis diocesis; ante arcē diui Mau-|ricii in coemiterio iudaeoꝝ lento igne|assati Et dū ad carnificinā traheret': | ignitis a carnifice forcipib9 in ipso | itinere cruciabilit' (sed merito) lā-|cinati atq; cōcerpti historia: cū | ppetratoꝝ & cōfessoꝝ ab eo|scelerum breui & vera | narratione. || *(Holzschnitt.)* — Ad Lectorem. | Hic diras scelerum formas: funestaq; narrat | Crimina: subtili comoditate: liber | Que Pepercornus: recutite gentis alūnus: | Sed baptisatus: fecit: & igne luit. ||

Bl. 1b: M. Otho Beckman lectori S. P. D. | Hermannus Buschius homo elegantis ingenii & | rare eruditionis poeta hac nr̄a tēpestate lepidissi-|mus hystoriā Joannis Pepercorni baptisati iudei | ob immanissima scelera & in corpus christianum | crudelitatem lēto igne excocti & assati e vulgari nr̄o eā traducēs pura & elegāti latinitate donauit, reuera hystoriā dignā luce hoīm ut nobis exem-|plū in prōpto sit quod nos a baptisatoꝝ iudeoꝝ | (ne nimiū cōfidentie in ip̄is habeamus) cōsuetu|dine semoueat & oīno absterreat Saepe em̄ scele-|rati hoīnes religionē christianā mentiūt' ut liberior | ip̄is sit facultas cōferendi nobiscū ut nos p̄cipi-|tes dedant: in errores p̄stigiis suis labi cogant: | & ī mille rerū discrimina (ut passim uidere licet) | cōiiciant: Lege igitur candide lector nec te pe-|nitebit lectionis & ut pestē aliquā Pepercornium | nomē (quod perniciosum est orthodoxe fidei & | doctis capitibus) fuge & ut cacodemoniis īsidias | crucis signo a te p(ro)cul abige. Vale Datū Witten-| bergae ex aedibus nr̄is viii. Octobris. Anno dn̄i | M. D. XV. | — *Bl. 2a—4a der Text. Bl. 4b leer.*

4 Bl. 4⁰. Sign.: Aii—Aiii.

Berlin KB.

8) Precatio dominica. Coloniae, Quentel 1525.

PRECATIO | DOMINICA, CONTRA IMPI-|os & seditiosos Lutheranorum errores, | per eruditissimum Othonem Beck-|mannum. || *(Holzschnitt: Wappen von Köln.)* Coloniae. Expensis honesti ciuis Petri Quentell. | Anno. M. D. XXV. Mense Junio. ||

Bl. 1b: Widmung des L. Otho Beckman Parochus Ecclesiae Diui Joannis Baptistae *an Bischof Erich von Paderborn und Osnabrück, datiert (Bl. 2b):* Ex Vuartbergia tua Sexta Februarij. Anno . . . M. D. XXIIII. — *Bl. 3a:* Otho Beckmannus . . . concivibus suis totique populo et Ecclesiae Vuartbergen . . . *datiert (Bl. 7a):* Vuartbergiae quarto Februarij. Anno . . . M. D. XXIIII. — *Bl. 39a:* Finis. Coloniae, Expensis honesti ciuis Petri Quentell. Anno M. D. XXV. Mense Julio. — *Bl. 39b und 40 leer.*

40 Bl. 8⁰. Sign.: Aij—E_6.

Berlin KB. Leipzig. UB. Erfurt KB. Münster UB. (defekt; D 1—8 fehlt).

BADO. *S. 223.*

Claws Bur.

a) **Claws Bur bin ich genant | Ein vnstelmendes kint gebaren | Myn vader hefft my vth gesant | De warheit tho vorklaren.** || *[Holzschnitt.]*

O. O., J. u. Dr. 16 Bl. 4⁰ (8⁰). Sign.: **Aij—Diij.**

Berlin KB. Wolfenbüttel HB.

b) Clawes Bwer bin ick genant, | Ein Vastelauendes kindt gebaren. Min Vader hefft my vthgesanth, | De warheit tho vorklaren. || *[Holzschnitt.]* || Argumentum Libelli | Longeuo uinctum, rapit hic de carcere uerum, | Rusticus quesitus, uincula dira terens.

O. O., J. u. Dr. [Lübeck, Balhorn ca. 1548.]. 14 Bl. 4⁰. (8⁰). Bogen A *bis* D. (C 1 *und* 4 *fehlen).*

Tübingen UB.

c) ℂ Claes Buer, | ℂ Claes Buer bin ick ghenaemt | Een Vastelauents kint gheboren | Myn vaeder heft my wtghesant | Die waerheyt te verclaren. || Dye Personaghien. || Claes Buer. || Die Fiscael. | Die Buerpape. Die Doctor. || Argumentum libelli. || Congruo [!] vinctū rapit hic de carcere verū | Rusticus quesitus vincula dira terens. ||

Bl. 1ᵇ—18ᵇ das Fastnachtsspiel. — Bl. 19ᵃ—20ᵇ: Een Refreyn.

O. O., J. u. Dr. 20 Bl. 8⁰. Sign.: Aij—Ciij.

Berlin KB.

d) Clawes Buwr. || Clawes Buwr bin ick genandt, Ein Vastelauendes Kindt gebaren. | Myn Vader hefft my vthgesandt, De warheit tho vorklaren. | *[Holzschnitt..]* | Argumentum Libelli. || Longeuo vinctum, rapit hic de carcere verum, | Rusticus quesitus, vincula dira terens.

O. O., J. u. Dr. 16 Bl. 8⁰. (zwei Bogen zu je 8 Bl.).

Wolfenbüttel HB.

e) Claws Bur. Ein niederdeutsches Fastnachtsspiel. Hrsg. von Albert Hoefer. Greifswald 1850. *(= Denkmaeler niederdeutscher Sprache und Literatur Bdchn. 1.)*

[Nach a) und d).]

f) Claus, der Bauer. Ein Mecklenburger [!] Fastnachtsspiel aus der Reformationszeit übertragen von Albert Freybe. Gütersloh 1879.

Die bei Gödeke, Grundriß 2², 336 unter Nr. 32 und 33 genannten Ausgaben habe ich nicht ermittelt.

Anhang II.

Einige Texte.

1.

Aus: **Otto Beckmann, Oratio in laudem philosophiae ac humaniorum litterarum** [1]).

Ecce, dum ad metam propero, obiter occurris, doctissime Langi, vatum qui es Monasteriensium et totius Westphaliae Apollo, quae non sola sed passim etiam totus Germanus orbis tua epigrammata elegantissima et orationes omni verborum dulcore copiosissimas probat admiraturque, qui, inquam, doctissime Langi, Buschium meum adhuc puellum primus in sacrarium Phoebi musis Pyeridumque choro hostiam statuisti, ubi divino aliquantulum furore afflatum in Ausoniam studiorum matrem proprio aere Pomponiana musa formandum et instituendum misisti. Quot autem hostia illa tua interim adoleverit aras, quot pepererit foeturas, quot Latinarum literarum amicos reddiderit, quot postremo mortales homines suis monumentis immortales fecerit, nemo nescit. Ecce fatorum saevitiam, quae parcere nequeunt! Haec enim dum scribo, praedicat infelix pernicialibus alis fama Germaniae decus Buschium ipsum vitam cum morte commutasse [2]), cui totus musarum chorus sparsa coma et pulla veste dat lachrimas. Et Phoebus pia exequiarum tristissimus ad Permessidos amnem solvens officia acerbissimum et praematurum sacerdotis sui gemit casum. Et lugent sacri numina cuncta chori. Cuius igitur prohdolor cum praesentiam, quam suspirare non desinis, frui non possis, ne musarum officiis careres, alium ex sententia invenisti hominem urbanissimum ornatissimumque Joannem Murmellium, praestanti ingenio et eruditione non vulgari virum, qui ita ad carmen et humanitatis studia respicit, ut tempore nostro,

---

[1]) *Wittenberg 1510, Bl. b 4a—b 4b. Vgl. die Beschreibung des Druckes auf S. 351.*

[2]) *v. d. Busche wurde also damals fälschlich totgesagt.*

dicere ausim, nec par nec superior facile apud Westphalos et Cimbros inveniri possit. Recte consuluisti pigriori aetati, suavissime Langi, quod tanto viro undecumque exculto familiarissime uteris, cuius iucundissima musa te, ut mei quidam discipuli contubernales praedicare non desinunt, plurimum oblectat et fortiorem ad venientium annorum incommoda ferenda reddit. Perge, ut coepisti, hunc de Romana lingua optime meritum hominem tua integerrima amicitia dignum aestimari, quem etsi divitiae tibi non conciliant, ad quas philosophus non respicit, virtus tamen undequaque in hoc homine spectatissima tibi commendabilem Murmellium reddere potest, qua nihil commendabilius est in hoc mundo, mi Langi.

2.

Ortwinus Gratius oratoriam poeticenque Coloniae publice docens Timanno Camenero gymnasii Monasteriensis rectori sollertissimo prestantissimoque S. P. D. [1]

Accepi iampridem literas tuas, Timanne, vir eruditissime, quibus tuum dialecticae compendium antea semel impressum, multo tamen iam in politiorem abs te ordinem redactum nobis iterum exarandum misisti. Congratulor profecto felicitati tuae, amplifico etiam et honores tuos tuique nominis semper ero etsi non idoneus, benivolus tamen praedicator. Quod cum plures ob res non indecenter agam, tamen ob eam potissimum et a nemine non probandam rationem, quod ad communem omnium utilitatem non frustra te natum existimem idque rebus ita necessariis probes, ut quem tibi istic Monasterium clarissima Vestphaliae metropolis anteponat, habeat neminem. Dialecticae quidem commentarios ad ingeniosam iuventutem tortuosis sine ambagibus recte feliciterque instituendam edidisti. Cuius quidem disciplinae tanta est apud omnes eruditos maiestas tantaque veneratio, ut Stoici olim dicerent neminem ignarum dialectices futurum sapientem. Docet et definire et dividere, ut Plato testatur in Phaedro. Cudit etiam

---

[1]) *Aus Timann Kemeners* Compendium artis dialecticae, Coloniae, Quentell 1513 <*Wolfenbüttel HB.*>. *Vgl. oben S. 131 Anm. 3.*

syllogismum et demonstrationem verumque ante oculos ponit. Quapropter Aristoteles autumat priscos illos philosophos Melissum, Parmenidem, Anaxagoram, Epicurum aliosque sexcentos et lapsos esse et errasse sola dialectices ignoratione. Item et Plato in VII. de re publica necessariam in primis dicit dialectices cognitionem planeque perutilem, quam aliis disciplinis praeponit monens erudiendos in dialecticis esse pueros, ut tandem interrogare ac respondere quam doctissime sciant. Quod quia tu facis subtiliterque fecisti semper, immortali te gloria dignum praedicamus. Vale feliciter rebusque consule literariis et Theodorico Tzivel optimo mathematico perhumanum te semper ostende. Ortwinum etiam tuum ceteris istic tecum in politioribus literis fideliter laborantibus etiam atque etiam commenda. Coloniae ex officina nostra philosophica a natali christiano M. CCCCC. XIII. quarto nonas Augusti.

3.

Petrus Aquensis presbyter canonicus ecclesiae divi Martini Monasteriensis excellenti doctrina et eruditione viro magistro Timanno Camenero scholae Monasteriensis ecclesiae rectori primario salutem dicit plurimam [1]).

Quod me iam pridem sollicitas, mi Timanne, vir docte et studiosorum omnium cultor egregie, meumque iudicium requiris super editionem illius libelli tui, quem te in arte logica anno superiori diligenter admodum vidi et acute docteque collegisse, non est, quod debeam vereri, si, quae sentio, palam ac libere iudicavero . . . Alii ob alias causas, ego te ob has omnes pariter laudo atque commendo et ita mihi persuadeo me facile non posse satis id merito prosequi, quod te vel prope solum vel primum vidimus ex omnibus, qui haec gymnasia minora gubernant, qui palam ac libere bonas literas in hac nostra inferiori Germania e tenebris revocaris in publicum et in lucem gymnasii tui constitueris, qui bonos auctores revocare ante oculos tuorum interque

---

[1]) *Aus Timann Kemeners* Compendium artis dialecticae, Coloniae, Quentell 1513 <*Wolfenbüttel HB.*>.

manus collocare tentaveris, qui bellum prope indixeris istis barbaris auctoribus, quos diutius quam par est ferimus et quos utinam tam facile posses excutere ex manibus, delere ex mentibus adolescentum, quam eos facile posses superare, tam id par esset tuos ferre aequo animo, quam id iam in pluribus aliis bonis pertulerunt. Habemus enim (ut iam super hac re aliquanto latius et paulo liberius disputem), habemus expulsis et reiectis barbaris illis auctoribus (neque enim aliter fieri potest, ut bonis auctoribus locus sit et studia praeclara resurgant), habemus inquam, grammaticam iam opera et studio plurimorum auctorum ab inscitia vindicatam, favore omnium a barbaris ereptam, studio bonorum adolescentum prope restitutam. Sunt ea, quae scribuntur a nostris hominibus (ut Italos sileam principes illos et reparatores literarum) temporibus istis vel epistolis vel orationibus vel historiis, quae tractantur in mathesi, in iure civili, quae poematibus variis conduntur, omnia Latina, omnia limata, exculta, perpolita, ornata, ut ea prope certare iam cum ipsa antiquitate videantur. Sunt, inquam, omnia haec denique iam studia restituta et ad pristinum revocata nitorem. Restabat una philosophia (proh pudor!) inculta, foeda, horrida et, quo nihil dicere possum significatius, barbara, occupata utplurimum ab his, qui nullum nitorem et cultum in studiis, nullas politiores literas attigerant. Accinxerant se ad eam non solum vindicandam, sed etiam excolendam tres illi undecunque doctisssimi viri Hermolaus Barbarus, Angelus Politianus et Picus Mirandulanus, quorum interitu incredibilem et incomparabilem iacturam fecerunt omnes bonae litterae et talem, ut eam nulla unquam aetas possit reparare. Quodsi vita his aliquanto longior contigisset, non philosophiam restituissent solum, ut coeperant, Latinis literis a situque vindicassent, sed eam illustrassent decentius, locupletassent atque exornassent. Conspiraverunt in hoc munus tres illi et in huius militiae sacramenta iuraverant . . . [1]). Sed hi omnes non corpus ipsum amplexi sunt, sed partem aliquam philosophiae coluerunt. Qui vero universam aggressi fuerant, hos fata nobis inviderunt. Utcunque tamen ea

[1]) *Im folgenden werden die literarischen Verdienste dieser drei und des Georg Valla, des Jakob Faber Stapulensis, des Kardinals Bessarion, des Theodorus Gaza, des Marsilius Ficinus und des Johannes Argyropolus besprochen.*

sese res habet, horum omnium opera, studio, doctrina, industria comparatum est, ut si quis ex his doctus unus paulo diligentius anniti velit et operam suam in hoc collocare, ut quae sunt in his omnibus dispersa colligat, dissipata coniungat, infecta suppleat, divariantia a cultu normaque ad normam cultumque revocet, iam philosophiam ex inculta, horrida, corrupta etsi non absolutam usquequaque et integram, perbrevi tamen excultam, perpolitam, nitidam possidere possemus. Quamobrem nunc te, mi Timanne, nunc omnes vos, qui huic muneri praeestis, formandae excolendaeque iuventutis, orant obtestanturque omnes boni auctores, omnes bonae literae, philosophia ipsa denique et lingua Latina, ut se (quod tu iam pridem praeclarissime facere instituisti) in tutelam et in patrocinium suscipere velitis, ne quod aliquorum doctrina, industria atque labore bene paratum est, id negligentia atque contemptu dilabatur. Coeperunt erigere se et reviviscere praeclara studia et haud scio, an uspiam vehementius quam in hac nostra civitate cum doctrina et eruditione tum favore et provectu aliquorum, quos mihi non est necesse referre. Sed consenescant denuo necesse est et ad situm suum revocentur, nisi tu, nisi ceteri tui isti patroni et praepositi studiorum institutum hoc urgeatis pertinaci studio, indefesso labore, ut boni auctores constituantur assidue ante oculos adolescentum interque manus collocentur, mali vero, barbari ac sordidi excutiantur e manibus, eliminentur e scholis, deleantur e mentibus. Quod fieri aliter profecto non potest, nisi, qua illi pertinacia suos barbaros defendunt, eademque vos istos elegantes et nitidos constantia tueamini. Neque enim (ut ab Hermolao praeclare dictum est) ullum gravius cum quibusvis hostibus quam peritis cum imperitis et indisertis bellum. In quo si tu tibi hoc decus assumis, si aliis istis rectoribus gymnasiorum mussitantibus et cunctantibus hanc laudem praeripis, hoc praeconium occupas, ut tu vel primus, vel solus hunc campum aperias, ut vel ipse quotidie aliquid vel colligas, quod iuvet rem literariam, vel alios bene de literis meritos educas in publicum et in scholis tuis constituas, quantum rere non de studiosis tantum omnibus quam de ipsis quoque studiis fuisse promeritus. Coeperat idem aliquando facere A l e x a n d e r H e g i u s praeceptor quondam noster, qui haec philosophica commentaria,

quae in manibus vulgo iactantur, in octingentis et ultra locis taxaverat, fuit ad idem quoque accensus et inflammatus opus Rodolphus quondam Agricola, et idem praeceptor noster, quem ego virum, cum in studiis Heydelbergiae versarer, aliquotiens in literario certamine publico animadverti convincere philosophantes istos ex sincera et incorrupta Aristotelis lectione et ex vetustis illis et probatis auctoribus veram eos Aristotelis sententiam et verum dogma nescire. Sed promovere in hac re et prodesse non poterant, et quod paulo timidius aggrediebantur hoc munus, quippe qui nimia offendebantur istorum pertinacia, et quod nullo praeiudicio certabant. Nunc vero tanta est facta in his literis et studiis accessio, tam multis viris doctis ac disertis scribentibus, tam multis aliis interpretantibus, plurimis undique faventibus et illis omnibus iam usquequaque vulgatis atque dispersis, ut res ipsa testimonium iam afferre et sese ostentare possit, quid intersit inter illos corruptos, laceros et impolitos et inter istos sinceros, integros et excultos, ut si obniti isti diutius et pertinacius velint, haud aliter de eis sperandum sit explodi atque convinci, quam si quis ex illis veteribus barbaram illam grammaticam suam velit cum hac nostra conferre, quod tam nunc ridiculum omnibus videretur, quam illud olim absurdum et ridiculum illis apparuit. Fallitur quisquis aliud sperat in his studiisque in aliis, omnibus bonis artibus iam videmus eventum. Siquidem iuventus omnis iam perpolita est literis, praeculta studiis, praemunita iudiciis, animis acriter instincta atque inflammata, aversatur nimirum omne, quod incultum et horridum est, et nisi quid illi politius offeratur in ipso praesertim philosophiae vestibulo, refugit animo, aspernatur, respuit et ab auribus quantum potest avertit. Et eo fieri arbitramur, quod pleraeque bonae mentes in ipso philosophiae vestibulo cum offenduntur, vel restent in limine, quod minime decet, vel alio se conferant, quod minime expedit, ut scilicet citra consummationem in studiis praeclara ingenia subsistant, vel in alia divertant. Itaque videre est alios poetarum, oratorum atque historicorum lectionibus perpetuo detineri, plerosque se ad iuris studia conferre, alios mathematicis vacare disciplinis, alios in priscis illis auctoribus vel nostrae religionis vel gentilibus, vel in eorum, quorum supra feci mentionem, perpetua

lectione versari, philosophiam autem et, quod ex eo sequitur, theologiam tam paucos sectare, quam olim plurimi profitebantur. Ita isti (nisi sese desertos esse patiantur) aut cogentur paulatim in participatum philosophiae admittere bonos istos auctores et vetus institutum propositumque mutare, aut iuventus ista, quae humanioribus studiis et cultioribus litteris educatur, cum ad aetatem et auctoritatem provenerit, extorquebit istis e manibus et ipsa mutabit. Habemus istius rei documentum pulcherrimum in ipso Aristotele. Qui cum videret Isocratem florere notabilitate discipulorum, celebritate scholae et se deseri, institutum suum omne mutasse dicitur cum isto eulogio turpe esse sibi silere, cum Isocrates loqueretur. Quare quod bonum felix faustumque sit, tu perge, mi Timanne, et in hoc incumbe tibi praeclaro, aliis vero omnibus grato et utili instituto ac munere. Neque diffidas ex omnibus doctis istis, qui plurimi in hac urbe versantur, tibi subsignatores defuturos. An dubitare debes de Rodolpho Langio, omnium studiosorum istis in terris patrono unico atque singulari, an de tuo Murmellio, intimo nostro, qui tibi in eius amore non cedimus, ne tibi in hac sententia desint, ne tibi non subscribant? An de me, de magistro Joanne Elio, de magistro Joanne, Bernhardo Tegedero, de nostro Morlagio et tuo Joanne Pyringio, ut sileam alios plurimos tam doctos quam disertos? Qui omnes haud dubie huic tuo iudicio, tuae sententiae subscribimus subsignamusque bene ac feliciter precati, ut quae bono publico profers hoc tempore atque edis editurusque in posterum es, his fata prosperos successus aspirent, ut non solum adiuvent et provehant rem latinam et studia, sed etiam, si qui damnent ista vel inviti legant, hi se potissimum verae laudis expertes esse cognoscant. Vale.

4.

Josephus Horlennius Segenensis Joanni Hagemanno atque Hermanno Aquensi liberalium artium magistris perpetuam felicitatem [1]).

Nemo est, qui non intellegat, viri doctissimi atque humanissimi, quantam pueris nostris afferat utilitatem M. Ciceronis epistolarum

[1]) *Aus:* Marci Tullii Ciceronis epistolae aliquot elegantiores selectae, Coloniae, Quentell 1516 <*Köln StB.*>. *Vgl. oben S. 115 Anm. 3.*

diligens exclaratio, nempe qui tantum excelluit eloquio, ut omnes omnium gentium atque aetatum oratores nullo dissentiente superarit aut certe adaequaverit. Quare licet alii litteratores suis exponant auditoribus Francisci Philelphi familiares epistolas, ego meis vestro more Tullianae eloquentiae scaturiginem aperiam, ut discant esse longe iucundius ex fonte quam ex rivulis venam ducere. Haerent enim et semper haerebunt in animis hominum doctorum quaecumque a primis unguiculis ex Ciceronis facundia tamquam ex nutricis uberibus suxerunt. Non est tamen, quod Philelphi epistolae elegantissimae mihi displiceant (hoc enim esset non secus displicere, quam Philelpho Quintilianus omnium clarissimus orator displicuit), sed id nostra expetit oratio, ut in primis adolescentes in hoc Ciceronis libro quasi amoeno prato rhetoricos flores carpant ac deinde in eloquentiae serta collectos quasi aureo filo coniungant. Multi multas scripserunt epistolas, sed nonne hic noster Tullius velut antesignanus ac vexillarius caeteris antecedit? Caecus animi mehercle esset, qui non tam calamo quam pedibus in nostram iret sententiam. Ingenue Antonius Codrus magnae eloquentiae urceus vel (ut potius dixerim) amphora:

„Quicquid temporibus meis
Aut vidi aut studui libens,
Omne illud Cicero mihi
Felici dedit omine."

Et quae sint Hubertini Crescentinatis verba audiamus sic scribentis: „Quam ob rem pueros adolescentesque omnes non solum exhortor, verum etiam obsecro, ut eloquentiae studiis, quae maximam gloriam hominibus affert, totis viribus incumbant atque adeo ex familiaribus epistolis Ciceronis initia sumant, has die noctuque legant, has ediscant, has imitentur, in his se exerceant, his se oblectent, deinde alios Ciceronis non minus eruditos quam elegantes libros evolvant, ut tamen alios quoque Romanae linguae probatos auctores ita legant, ut hunc unum sibi vel vexilliferum vel potius ducem constituant, quem sequantur." Neque enim sine causa a Quintiliano dictum est eum posse scire se plurimum profecisse, cui Cicero placebit. Recte etiam Sipontinus ille Perottus in opere grammatico quaerens, quis maxime praeponendus sit, quem studeant adolescentes imitari, respondet: „M. Cicero. Hic

enim in omni dicendi genere omnium optimus fuit, hunc solum praeceptores legant, hunc discipuli imitentur nec modo verba eius hauriant, sed etiam clausulas, quin etiam partes ipsas epistolarum interdum furentur et suis interserant; ita enim fit, ut sucro Ciceronis quasi lacte nutriti veri illius imitatores evadant." Adde, quod Hermannus Buschius Pasiphilus, amicus meus (ut est omnium studiosorum) integerrimus, nobile huius Germaniae nostrae decus, toties selectas ex Cicerone epistolas publice est professus, ut auditores (quos habuit doctissimos) a Tulliano lepore non deficerent. Accedit ad haec Jacobus Montanus, vir non tam doctrina quam religione excellens, qui suos, quos habet honestissimos contubernales in Ciceronis epistolis anxie erudire non cessat. Hoc etiam Timannus Camenerus, Christi Jesu sacerdos celeberrimus ac scholarum moderator famatissimus, ubi secretius coepit sciscitari, voluit, ut quotannis in ludo suo Ciceronis epistolae interpretarentur. Sciebat enim Tulliano nectare potatos adolescentes quandoque patriae ornamentum haud exiguum esse allaturos. Sed ne epistola haec in historiam exeat, hasce epistolas iam denuo ex Aldi Romani libello correctas et adamussim emendatas vobis, candidissimi magistri, nuncupo, ne eam rem, in qua et vos olim laborastis, omnino neglectam doleatis. Bene valete, Musarum cultores amantissimi, meque, ut facitis, amate. Monasterii pridie idus Augusti anno post partum virginis decimosexto.

5.

Thymanno Kemenero Guernensi doctissimo philosophiae magistro atque praeceptori suo optime merito Henricus Scheveus S. D. P. [1])

Etsi tua doctrina, vir disertissime, eruditissimum quemque a scribendi proposito deterrere posset, ea tamen in literarum studiosos omnes tua est humanitas, ut nemo omnino sit, qui te vel mediocriter novit, quem non modo ad scribendum hortetur, verum etiam provocet, cogat atque impellat. Quod tamen mihi eo iustius faciundum puto, quod olim non modo me (qui inscitiam meam atque torporem ingenue profiteor) verum etiam totius ferme Germaniae inferioris nostrae iuventutem et eam certe praeclaram

---

[1]) *Aus Scheves* In divi Brunonis praeconium hecatosticha ... Coloniae 1519 <*Köln StB.*>. *Vgl. oben S. 137.*

non barbaris eandem portentis anilibusve fabulis et id genus nugamentis similibus obtundens, sed magis atque magis honestis artibus erudiens in puro, terso atque vero linguae latinae sermone, in Romana elegantia, in epistolarum denique ac versuum debita atque concinna compositione instituere cum summa omnium laude consueveras, ut tanto melius tantoque facilius ad optima quaeque studia disciplinasque percipiendas idonea quantocius effici posset. Quapropter ne ego quidem, ut de me loquar, hominem agere videar oppido quam ingratum atque beneficiorum penitus immemorem, hisce meis munusculis et illis certe, ut dici solet, chartaceis ac valde pusillis, tremulo hoc scilicet atque rudissimo epistolio, quippe, si dicere fas est, res domi familiaris isto hoc tempore satis est angusta, te virum literatissimum et ne corporis quidem sed mentis parentem, quo amorem illum erga te meum animique studium indelebile testatum habeas adoriri non sum veritus. Tu vero pro animi tui qua polles prudentia ac humanitate aequi bonique consulas velim. Vale, doctissimos viros M. Joannem Peringium Buricensem, praeceptorem etiam meum, atque Josephum Horlennium in Dei iam sortem electum necnon Homerum Buteranum Haselunnensem Romanae linguae delicias ex me istic saluta. Coloniae ex aedibus honorabilis viri ac domini Roberti de Cloppenborch Christi sacerdotis pientissimi.

6.

Theodoricus Dorstenius medicinae doctor. Obiit Casselis anno 1552. 18. die Maii [1]).

Es bene promeritus de nostra saepe iuventa,
 Candide Dorsteni, fratris amate loco.
Viximus unanimes per multos suaviter annos,
 Dum calidus pariter sanguis utrique foret.
Tum velut in stadio celeres decurrimus ambo
 Tradentes pueris grammata prima simul.
Tu vero tandem factus prudentior aevo
 Sceptra reliquisti pulverulenta scholae,

---

[1]) *Aus:* Petrus Nigidius, Elenchus professorum academiae Marpurgensis vita defunctorum, Marpurgi 1591 <*Berlin KB.*>, *S. 25. Vgl. oben S. 74.*

Doctoris titulum merito tibi namque verendi
Gymnasii nostri contribuere patres.
Inde locum mutans Cassellas rite vocatus
Servasti medica corpora multa manu.
Instabilis fortuna sed est paucosque per annos
Perpetuam servat lubrica diva fidem.
Triginta siquidem bis, sic puto, transigis annos,
Atropos ut vitam rupit avara tibi.

7.

M. Joannes Glandorpius Monasteriensis, historiarum professor facundissimus. Obiit Herfordiae anno 1564 [1]).

Historias docuit Glandorpius ore diserto,
Caesaris interpres nobilis ille fuit.
Palladiae custos fidus doctorque iuventae
Urbibus in multis gymnasiarcha fuit.
Saxonibus carum tellus quoque Westphala novit,
Brunsvigum novit gens populosa virum.
Quin et Susatum celebrisque Herfordia tanto
Saepius hospitium contribuere viro.
Corpore adhuc vegeto scriptores volverat omnes,
Pierium carmen pangere doctus erat.
Pallida mors, curva quae demetit omnia falce,
Debuit huic sane parcere saeva viro.
Sed nulli Parcae crudelia numina parcunt,
Observant certum, quem statuere diem.

8.

Bernhardus Copius Stramburgensis Westphalus, iuris doctor et professor. Obiit Marpurgi anno 1581. Novembris 12. die [2]).

Quis capiti fontem lacrimarum perpete fluxu
Nunc dabit, ut semper nocte dieque fleam?
Occidit Hessiaci decus immortale lycei
Copius, heu, nostrae firma columna scholae.

[1]) *Aus:* Nigidius *a. a. O. S. 35. Vgl. oben S. 122 Anm. 5.*
[2]) *Aus:* Nigidius *a. a. O. S. 59. Vgl. oben S. 145 Anm. 3.*

Omnia prosternunt crudelia numina Parcae
Nulli parcentes quomodocumque viro.
Moribus hic placidis nulli gravis exstitit unquam,
Iucundus verbis cuilibet ille fuit.
Splendida maiestas corpus decorabat honestum,
Grata fuit facies, lingua diserta simul.
Explicuit docili Graecorum scripta iuventae
Sedulus idque bona plus duo lustra fide.
Altius hinc demum conscendens culmen honoris
Coeperat et sacri tradere iura fori.
Praefuit atque idem symphradmon utilis aulae
Iudicio promptus consiliisque valens.
Filius Arnoldus dilecti cura parentis
Anno praecessit fata priore patris.
Hunc sequitur virgo castissima nubilis annis,
Haec nova non parvi causa doloris erat.
Herculeas etiam superassent tot mala vires,
Corde minus fracto quae tulit unus homo,
Ex insperato cecidit mox febre peremptus,
Si perimi vivens mente librisque potest.
Luxerunt cuncti iuvenesque senesque cadentis
Tam subito magni tristia fata viri.
Morte perit simili coniunx dilecta marito,
„Est homo sic fragilis, nil nisi bulla levis.
Quid vero bulla poterit magis esse caducum?
Nascitur haec spatio disperit atque brevi.“

9.

Epitaphium D. Guilhelmi Santphurdii, pastoris ecclesiae ad S. Joannem in inclyta Lunaeburga, viri praestantis doctrina et pietate, qui obiit anno 1564 15. Martii anno aetatis suae climacterio 63 [1]).

Santphurdus docuit Phoebes Guilhelmus in urbe
Annos bis senos cum pietate fidem.

---

[1]) *Aus:* Lukas Lossius, Lunaeburga Saxoniae, Francofurti 1566 *<Berlin KB.> S. 77 f. und* Lossius, Epitaphia, Francof. 1580, *S. 49 f. Vgl. oben S. 183.*

Ante decem atque octo Clariam, Osnaeburga, iuventam,
Inclyta, felici dexteritate tuam.
Quatuor hinc annos Francisci praesulis aulam
In vera format religione Dei.
Praesulis hinc cessit gladios minitantis ab aula,
Ne probet interitus dogmata tetra libri.
Post docuit Stadae celebri venerandus, ab urbe
Quae Phoebes [1]) distat millia clara decem.
Est celebrem Phoebes post inde vocatus ad urbem
Vir clarus doctis doctus ubique viris.
Hunc Brogela tulit, te, clara Antverpia, iuxta,
Insignem docta tam pietate virum.
Exuviae tumulo requiescant, spiritus astra
Incolit, in mundo fama decusque manet.
Quod patrat ingenium nomen, pietasque manebit,
Gramina dum tellus, dum mare pisces habet,
Sideribus summus rutilis dum fulget Olympus,
Dum tenet aeternus coelica sceptra Deus.
Haec petiit moriens praescribi rite sepulchro
Nicaenae fidei verba notanda suo:
Ego Guilielmus Santphurdius
Credo remissionem peccatorum,
Exspecto carnis resurrectionem
Et vitam venturi saeculi, Amen.
Hunc sequitur pastor Dionysius urbis alumnus
Phoebaeae [1]) Bredekow [2]), subito qui cessit Olympum.
Nostra dedit carmen lacrymabile Musa sepulcro.

---

[1]) *Die* urbs Phoebes *und* Phoebaea *ist Lüneburg.*

[2]) *Dionysius Bredekow aus Lüneburg war nur drei Monate Pastor an St. Johann und starb schon am 20. August 1564. J. G. Bertram, Das Evangelische Lüneburg, Braunschweig 1719, S. 595.*

Nachträge.

1) Zu S. 6 Anm. 11.

Die Angabe des Trithemius, der Sachse Bernhard, Vorsteher der Konstanzer Schule, habe den letzten Teil seines Lebens als Mönch in Corvey zugebracht, wird gestützt durch die Correyer Brüderliste, in der er als zwölfter der unter Abt Markward Eingetretenen verzeichnet ist. Er wird um 1081 ins Kloster gekommen sein. Vgl. G. Bartels in den Abhandlungen über Correyer Geschichtschreibung hrsg. von F. Philippi, Münster 1906, S. 128 f.

2) Zu S. 11 Anm. 1.

Während des Druckes ist mir noch folgende Ausgabe bekannt geworden, die Zurbonsen und Wattenbach nicht gekannt haben: Hermanni Zoestii, monachi ex ordine Cisterciensi, qui tempore concilii Basileensis vixit, tria opuscula theologica, quorum I. De ecclesiastica potestate et papali, II. De vocibus definitivis in generalibus conciliis, III. Calendarium Hebraicum, quae hactenus inedita e bibliotheca manuscriptorum illustris viri B. Marquardi Gudii edidit et praefatione auxit Hector Gottfried Masius, ss. th. d. et pr. p. in acad. Havn. Hafniae apud Joh. Justum Erythropilum literis Joachim Schmetgen MDCCI. *<Bonn UB. Königsberg UB.> — Die Ausgabe ist nach demselben Manuskript besorgt, das später mit den übrigen Handschriften Gudes in den Besitz der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel gekommen ist und das Zurbonsen für seine Arbeit benutzt hat. Gude hatte es vom Bischof Ferdinand v. Fürstenberg von Paderborn geschenkt bekommen. — Die Einleitung enthält dürftige biographische und bibliographische Angaben über Zoestius. Dann folgen auf S. 1—84, S. 85—106 und S. 107—138 die im Titel angegebenen drei Schriften. Angehängt sind auf S. 139—144 unter dem Titel* „Auctarium complectens barbaros quosdam Hermanni Zoestii versus vel carmina“: *1) Das* Carmen pro scholaribus s. Ludgeri anno 1399, *2) das* Carmen pro monialibus s. Aegidii anno 1415, *3) das Epitaph für den Weihbischof Heinrich von Minden, 4) das Epitaph für den münsterischen Domdechanten Menso, 5) das Epitaph für Bischof Otto IV. von Münster, 6) das* Carmen de campana quadam. *Letzteres lautet hier, wie zur Ergänzung von Zurbonsen S. 31 mitgeteilt sei:*

Te colo, virgo pia, tibi me dans, ecce Maria.
   Hic Felix quintus, qui germinat ut terebinthus,
Me fieri fecit. Felix vocor. Is sine vae sit.
   M cum C quater, X tot, post I iungito duplex.

Den Schluß bildet (S. 144) das Verzeichnis der Schriften des Zoestius.

3) Zu S. 12 f.

Über die beiden Dietrich Gresemund vgl. jetzt noch: G. Bauch, Aus der Geschichte des Mainzer Humanismus. In: Beiträge zur Geschichte der Universitäten Mainz und Gießen hrsg. von J. R. Dieterich und K. Bader, Gießen 1907, S. 8 ff. Dietrich Gresemund d. Ä. wird hier als Ahnherr des Mainzer Humanismus gewürdigt.

4) Zu S. 15 Anm. 1.

Für Rudolf von Langens erste italienische Reise gibt es eine genauere chronologische Angabe, auf die G. Bauch, Die Universität Erfurt im Zeitalter des Frühhumanismus, Breslau 1904, S. 41 aufmerksam gemacht hat. Im Liber confraternitatis B. Mariae de Anima Teutonicorum de Urbe, Romae 1875, *S. 76 ist verzeichnet:* Rodolphus de Langen, canonicus Monasteriensis et prepositus ecclesiae veteris sancti Pauli Monasteriensis, ambasiator. Theodericus de Rysswick, decretorum licenciatus, Rmi. dni. Henrici, electi et confirmati Monasteriensis, administratoris Bremensis, orator m. p. 1466. *Diese Eintragung bestätigt und ergänzt in schönster Weise die Vermutungen A. Parmets, Rudolf von Langen S. 36 f., nur wird, da die Sendung offiziell war, der Aufenthalt in Italien nicht lange gedauert haben. Graf Moriz von Spiegelberg war dagegen nicht 1466, sondern schon 1463 in Rom. Es heißt nämlich S. 21:* Mauritius comes de Spegelberch, canonicus Coloniensis, ambasiator Roberti electi Coloniensis.

5) Zu S. 51 Anm. 3.

Geldenhauer, De viris illustribus inferioris Germaniae *(vgl. Heft 1 S. 32 f.) habe ich auch bei weiteren Nachforschungen nicht aufgefunden.*

6) Zu S. 59 Anm. 3.

H. J. Liessem hat sein in den Progr. des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums in Köln von 1887—1889 begonnenes „Bibliographisches Verzeichnis der Schriften Hermanns van dem Busche“ erfreulicherweise nach langer Unterbrechung doch noch fortgesetzt (Progr. desselben Gymnasiums von 1905—1908). Die in den Programmen von 1884—1886 begonnene neue Biographie Busches ist in dessen kölnischer Professorenzeit stecken geblieben.

7) Zu S. 77 Anm. 1.

Reichlings Angabe, Tunnicius habe 1525 den Schuldienst quittiert, ist nicht richtig. Glandorp nennt ihn noch in seiner Responsio *gegen Vruchter (vgl. S. 122 Anm. 6), also zu Anfang der dreißiger Jahre, als vierten Lehrer unter Johann v. Elen. Er hat also trotz seiner Pfründe das Schulamt beibehalten. Wie lange, ist nicht festzustellen.*

8) Zu S. 102 Anm. 2.

Der sehr seltene Originaldruck der Oratio panegyrica in laudem urbis Brugarum *von Cassander,* Gandavi excudebat Jodocus Lambertus MDXLI., *ist im Besitze der Braunschweiger Stadtbibliothek.*

9) Zu S. 116 Anm. 1.

Nachträglich habe ich das Todesjahr des münsterischen Fraterherrn Johannes Rötgers noch feststellen können. Aus den Urkunden ergab sich nur,

daß er zwischen 1522 und 1526 als Rektor einen Nachfolger bekam. Er ist aber nicht schon damals gestorben, sondern hat wie Veghe (vgl. S. 148) den Rest seines Lebens als Beichtvater des Schwesternhauses Niesink verbracht. Das Gedächtnisbuch des Fraterhauses Weidenbach in Köln (Berlin KB. Ms. boruss. 4⁰. 249) verzeichnet zum 4. Juni 1528 seinen Tod (Frater Joannes Rutgeri de Monasterio confessor sororum et quondam rector ibidem. presbyter).

10) Zu S. 155.

Johannes von Isernlon war nach gütiger Mitteilung des Herrn Geh. Archivrats Prof. Dr. Philippi Kornschreiber in Liesborn. Bernhard Witte widmete ihm nach der Originalhandschrift in Vorhelm sein Praelium Susatiense *(vgl. Lorenz, Geschichtsquellen 2³, 78). Im Staatsarchiv Münster (Msc. I 100) liegt ein von Johannes von Isernlon 1488 zusammengestelltes Register.*

11) Zu S. 170 Anm. 1.

Gildehues stammte vielleicht aus Gildehaus in der Grafschaft Bentheim.

12) Zu S. 186 Anm. 12.

Vincentius wendet sich gegen Staphylus in einem Gedicht in der Oratio de vita Joh. Bugenhagii, Witebergae 1558 *<Breslau UB.>, Bl. D vᵃ. Ich verdanke den Nachweis Herrn Prof. Dr. Bauch in Breslau, der demnächst in den Mitteilungen der Ges. f. deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte eine Arbeit über Vincentius veröffentlicht.*

13) Zu S. 194. Anm 1.

Eine von Jaeger übersehene Nachricht nötigt uns, die Daten über Brinkaner (Brinkauer?) so zurechtzurücken: 1545 war er Lektor am Essener Gymnasium (K. Ribbeck, Gesch. des Essener Gymnasiums H. 1 = Beiträge zur Gesch. von Stadt und Stift Essen, Heft 16, S. 52. 55 f.). Nach kurzem Wirken an dieser Schule studierte er seit 1547 in Köln und kam nach Hamelmanns Angabe erst 1549, nach dem Interim (nicht schon 1546) von Köln (nicht Essen, wie Ribbeck meint) nach Osnabrück.

14) Zu S. 242 Anm 1.

Graf Moriz von Spiegelberg wurde schon im Sommersemester 1427 in Leipzig immatrikuliert (Nobilis ac generosus dominus Mauricius comes de Speyghelberge. *Matrikel hrsg. von Erler 1, 92) und war seit 1444 Propst in Emmerich (Dillenburger S. 6 f.). Geboren ist er demnach gewiß schon vor 1410. Es kann also nicht aufrechterhalten werden, daß er Rudolf von Langens Mitschüler gewesen sei und er ist auch nicht sein Begleiter auf der italienischen Reise gewesen (vgl. Nr. 4).*

15) Zu S. 269.

Herr Geheimrat Philippi machte mich gütigst auf den an der Kirche in Lippstadt eingemauerten Grabstein des Laurentius Sibelius aufmerksam. Sibelius wird da als iuris utriusque licentiatus und Kanzler der Bischöfe von Paderborn bezeichnet. Er stammte aus Freudenberg im Fürstentume Siegen und starb am 19. August 1590.

Personen- und Ortsverzeichnis.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen.

Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke.

Kritische Neuausgabe
begonnen von
(†) Dr. Heinrich Detmer,
Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 4:

Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur et asscribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae. Apologia pro Westphalis contra calumnias Justi Lipsii.

Kritisch neu herausgegeben
von
Dr. Klemens Löffler,
Universitätsbibliothekar.

Münster i. W. 1908.
Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Diesem Hefte ist der Gesamttitel für Band I angefügt.

Veröffentlichungen

der

Historischen Kommission

der Provinz Westfalen.

H. Hamelmanns Geschichtliche Werke.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 4.

Münster i. W. 1908.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritische Neuausgabe
begonnen von
(†) Dr. Heinrich Detmer,
Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:
Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.

Heft 4:
Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur et asscribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae. Apologia pro Westphalis contra calumnias Justi Lipsii.

Kritisch neu herausgegeben
von
Dr. Klemens Löffler,
Universitätsbibliothekar.

Münster i. W. 1908.
Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Vorwort.

Mit diesem Hefte wird die Neuausgabe von Hamelmanns Schriften zur Gelehrtengeschichte abgeschlossen. Die Würdigung Hamelmanns, die Detmer in einem 5. Hefte zu geben beabsichtigte, wird besser erst geschrieben, wenn auch die Reformationsgeschichte neu bearbeitet ist. Über ihre Veröffentlichung hat die Historische Kommission noch keinen Beschluß gefaßt.

Von Detmers Programm bin ich auch hier darin abgewichen, daß ich den Text unverkürzt wiedergebe. Bei der ersten Abhandlung sind die reinen Wiederholungen nicht so umfangreich, daß durch ihre Weglassung viel gewonnen würde, die zweite aber löst sich fast ganz in Zitate auf, so daß von ihr beinahe nichts übrig bliebe. Ich habe mich daher darauf beschränkt, diese Zitate durch kleineren Druck kenntlich zu machen.

Auch diesmal habe ich Herrn Geh. Archivrat Prof. Dr. Philippi und Herrn Universitätsbibliothekar Dr. Bömer in Münster für ihre liebenswürdige Unterstützung bei der Korrektur meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Breslau, 16. November 1908.

Löffler.

Einleitung.

I.

Die „Oratio vel relatio historica“ ist der im ersten Hefte dieser Ausgabe veröffentlichten „Oratio“ von 1563 sehr ähnlich.

Hamelmann stellt im Titel die Behauptung auf, daß hauptsächlich den Westfalen die Wiederherstellung der lateinischen Sprache und der schönen Wissenschaften zu verdanken ist. Den Nachweis gestaltet er so, daß er zeigt, welchen Einfluß die älteren westfälischen Gelehrten auf ihre Schüler und diese wieder auf die ihrigen geübt haben.

Der Gedanke ist gewiß nicht übel. Aber Hamelmann geht mit seiner Behauptung zu weit, und wir müssen von seinen Aufstellungen allerlei abstreichen.

Er hat zu Schülern des Hegius oder Murmellius oder Liber usw. auch allerlei Leute gemacht, von denen wir wissen, daß dies Verhältnis nicht bestanden hat. Von den im letzten Teile der „Oratio“ genannten angeblichen Schülern Libers [1]) bleibt z. B. nicht ein einziger mit Sicherheit übrig. Geldenhauer, der da auch mit aufgezählt ist, war in Wirklichkeit ein Schüler des Hegius, was Hamelmann gewiß nicht verschwiegen hätte, wenn es ihm bekannt gewesen wäre. Seine umfangreiche Liste der Schüler des Hegius hat schon früher, besonders durch Reichling [2]), scharfe Kritik und die nötige Einschränkung erfahren. Mit der Aufzählung der Schüler des Murmellius und vorher Dringenbergs [3]) steht es nicht besser. Man hat fast den Eindruck, als

[1]) *S. 38 ff.*

[2]) *Murmellius S. 14 ff. Festschrift und Reform an versch. Stellen.*

[3]) *Von diesen bleibt allein Wimpfeling (S. 15).*

wenn Hamelmann alle namhaften Gelehrten, bei denen es die Lebensverhältnisse einigermaßen zuzulassen schienen, je nach ihrem Alter als Schüler an seine Westfalen verteilt hat.

An manchen Stellen läßt sich aus Mangel an Quellenmaterial nicht mit absoluter Sicherheit sagen, ob seine Angaben falsch oder richtig sind. Aber die vielen nachgewiesenen Fehler nötigen uns zu dem methodischen Grundsatze, daß wir seinem Berichte nur da trauen, wo er durch andere, glaubwürdige Nachrichten gestützt wird.

Wie Hamelmann zu seinen Behauptungen gekommen ist, diese Frage läßt sich nicht mit Sicherheit beantworten. Ich glaube aber weder wie Detmer [1]), daß seine Irrtümer durchweg auf Rechnung der benutzten Quellen oder einer Täuschung des Gedächtnisses zu setzen sind, noch daß er für die ältere Zeit überhaupt andere oder ergiebigere Quellen gehabt hat, als uns jetzt noch vorliegen. Im Eingang, wo er von den Beziehungen zwischen Hegius, Agricola und Liber redet [2]), tut er freilich so. Aber was er wirklich zitiert [3]), das haben wir noch in Händen, und was er mehr weiß, das beruht im günstigsten Falle auf zu weitgehenden Schlüssen aus diesem Material.

Er hatte die Bemerkung des Alardus Aemstelrodamus (in seiner Agricolaausgabe) [4]) über die Lehrtätigkeit Libers und die in derselben Ausgabe mitgeteilten Briefe vor sich. Die wiederholten Vertreibungen Libers durch die „Barbaren" und die Instruktionen Agricolas, Langens und des Grafen Spiegelberg an Liber und Hegius sind seine eigene Zutat. Das Verhältnis zwischen diesen ältesten westfälischen Humanisten hat er sich dabei aber schwerlich richtig vorgestellt. Agricola dachte von Liber viel zu hoch [5]), als daß er derartige Ermahnungen für nötig gehalten hätte. Was Hegius angeht, so ist das Glückwunschschreiben, das Agricola an

[1]) *In dem Programme zu dieser Ausgabe (bei Heft 1).*

[2]) *S. 11 ff.* [3]) *S. 14.*

[4]) *Die Stelle ist zitiert S. 39 Anm. 6.*

[5]) *Er schreibt a. a. O. S. 175:* Ecquid enim aliud libeat mihi, quam tuam illam humanarum artium peritiam tota animi intentione tractare gaudeamque id mihi aliquando contigisse, ut eam honesto amicitiam vinculo necterem, talemque me reperisse amicum, cuius et ego studia iure probem, cui et mea quoque probare posse confidam?

ihn richtete, als er in Deventer die Leitung der Schule übernahm, erhalten [1]). Wenn irgendwo, so wäre doch hier der richtige Ort gewesen, zur Bekämpfung der Barbarei aufzufordern. Aber auch von Hegius' Tüchtigkeit und Eifer war Agricola genügend überzeugt [2]), um sich solche Mahnungen sparen zu können.

Hamelmann hat also offenbar die Lücken seiner Kenntnis mit eigenen Konstruktionen ausgefüllt. Dafür spricht außer diesem Beispiel auch, daß er in seiner mit anerkennenswerter Sachlichkeit bearbeiteten Zusammenstellung der Illustres viri von 1564/65 (Heft 3) von manchen noch nicht weiß, wessen Schüler sie waren, während er hier (15 Jahre später) auf einmal bestimmte Angaben macht [3]).

Möglich ist aber auch, daß über manche Dinge eine mündliche Tradition umging, die Hamelmann bloß wiedergab.

II.

Die „Apologia" ist ein Stück aus einem literarischen Streite, der in den Jahren 1591 und 1592 von den beiden Osnabrückern Domann und Hamelmann gegen den großen Philologen Justus Lipsius geführt wurde.

Lipsius kam im Jahre 1586 durch den oldenburgischen Teil Westfalens. Er war auf der Reise „ad acidos, qui iuxta Confluentiam, fontes" [4]). Gegen seine Absicht wurde er von den Truppen des Grafen Adolf von Mörs aufgehalten, die dieser den Niederländern zur Hülfe gegen die Spanier zuführen wollte und die wegen Ausbleibens des Soldes auseinandergegangen waren und nun die Straßen unsicher machten. Die westfälischen Gasthäuser sagten dem verwöhnten Professor nicht sehr zu, und der unfreiwillige Aufenthalt verdarb ihm die Laune. So schrieb er „mit attischer Beize" an seine Freunde folgende Briefe:

---

[1]) *Ebenda S. 181.* [2]) *Vgl. die S. 14 Anm. 1 mitgeteilte Stelle.*

[3]) *Da er nach seiner eigenen Äußerung (S. 7) die Beschäftigung mit diesen Dingen erst wieder aufnahm, als er Westfalen verlassen hatte, so wird man nicht annehmen können, daß er nachher noch zuverlässige Nachrichten gesammelt habe.*

[4]) Lipsius, Epistolarum Cent. II., Ep. XI. und XII.

Jano Dousae V. N.

Oldenburgi, mi Dousa, sum. Ubi malum istud? inquies. Opidulum est in Westphalia tertio lapide a Brema. Illic me tenent equites nostri, qui loca haec omnia persultant. Certe animi pendeo. Properem? Cum periculo est, nec audet id quisquam mercatorum. Haeream? Tempus mihi labitur itineri opportunum. Quod si diutius in his locis illae turmae, delibero, Embdam redeam, an mari Hamburgum pergam atque istinc Francofurtum. O omnia molesta in hoc tempore! Sed dii porro iuvent, adhuc fero et resisto. Apud vos quo loco res sint, scire velim. Nam hic qui, inquiram? In Scytharum eremia mihi videor nec inter homines satis certo. Omnes hic Suillii, Scrofae, Porcii et uno verbo tui Hermanni. O Batavia, o amiculi! Vos mihi in mente et ad vos adspiro. Fontes tamen meos praegustasse vellem, quod subvereri incipio, ut fiat hac hieme. Videbo et sub manu consilium aliquod capiam, quod te non celabo. Vale, mi Dousa, et lectissimae uxori tuae salutem et osculum (ita iubeo) a me ferto. In barbaria apud pultiphagos, III. Non. Octob. M. D. LXXXVI.

Jano Hauteno S. D.

Embdae cum dies aliquot quievissem, partim recreandi mei causa, partim quia deerant currus, iter arripui Bremam versus, sed pede parum fausto. Oldenburgum ecce veni (distat tertio milliari ab ea urbe) et undique cingunt nos equites peditesque, qui in Belgium parantur. Manendum in nidulo illo fuit aut incidendum in harpaces illos, quibus nihil est sancti. Et mehercules de tota via mea haereo. Omitto molestias et taedia hospitiorum praesertim, quae hic plus quam Germanica. Crede mihi, amice, barbaria nulla barbaria est prae hac Westphalia. Cetera Germaniae fere vidi, quid dicam? Deliciae illae locorum et hominum sunt, si cum istis comparentur. Et tamen avide anhelo ad illos fontes. Sed hiems me occupat et, si diutius morantur hic equites (pecuniam autem exspectant, nec, nisi ea plene numerata, pedem moturi dicuntur), fractum meum iter. Quod si fiet, iterum Embdam constitui et illic hiemare. Nec enim plane displicet is locus et inter ignotos libellis meis et chartis me involvam sine metu interpellationum. Sed vos interea quid? Quo loco res publica, res privata? Scribe ad me quaeso et litteras Embdam destina, quia in omnem casum illinc ad me vel in mediam Germaniam facile perferentur Ita mandavi et uxor te docebit. Vale, mi amicissime, cum uxore tua et familia omni, quam saluto. Oldenburgi ex hara, quam hospitium appellant, III. Kal. Nov. M. D. LXXXVI.

Johanni Heurnio S. D.

Ego, mi Heurni, quod vos medici miremini, vivo. Passus enim ea in hoc Westphalo itinere sum, quae nemo olim cynicus aut patientiam professus. Omnia humana mala me exagitarunt, ab aëre, ab aquis, a cibis. Venti et pluviae perpetuae, cibi non dicam barbari, sed vix humani. Valetudinem meam nosti et quam ea praecipue mihi firmanda dilectu dapum. Ecce autem in hospitiis (sic appellabo, etsi revera stabula illa aut harae potius) primo initu poculum aliquod obtrusum cerevisiae olentis aut tenuis et saepe a recenti

coctione calentis. Nec recusare fas, nisi elegisses expelli. Hic gustulus erat, et ad ignem cum aurigis aliquot aut scrophipascis eadem illa potio saepius iteranda, cum solenni elegantia ad singulos potus porrectae manus. Interea mensa sternebatur (nec dicam de mappa. Nosti) et iam calor meus inhiabat in cibum, sed, heu, primum ferculum e larido spisso, pingui et addo crudo. O rem mei stomachi! Quid facerem? Poscere aliud nefas. Specto igitur et taceo et buccellas aliquot panis frango. Atque utinam panis! Sed revera, mi Heurni, si colorem, si pondus, si totam faciem vidisses, iuro tibi, peierasses de pane. Ater ille, gravis, acidus et formatus in massam quaternos aut quinos paene pedes longam, quam ego nec elevassem. Plinius mihi ibi in mente, qui de hac aut finitima gente scribit miseram eam, quae terram suam ureret. Ego verius: Miseram, quae terram ederet. Sed vide alios missus. Diu exspectato ecce tibi caput iam coenae: patina grandis plena brassicae consectae. Ea iurulenta est (virulentam mihi calamus scribebat) adipe porcino ad digitum eminente ac superstante. Hanc ambrosiam non comedunt mei Westphali, sed vorant. Ego quid? Nauseo et fameo. Atque ad extremum passulas aliquot e sacciperio meo haurio, quas cum pane lente gusto. Invidiam ea res habuit et sermonem. Sed ego cum hospite convivas iratos habere malui, quam hygeiam. Denique et famulus meus insusurrabat iis de morbo. Extremum ferculum caseus fuit, sed ita putridus, ut diffiueret. Hoc ipsum tamen illi habent ut cerebrum Jovis. In pagis ista, in opidis haut multo meliora, nisi quod illic tamen pisces nobis plerumque appositi ex his, qui Norwegia adferuntur sale indurati et vento. At panis ex siligine eadem. Hos tamen cibos edere iam didici, imo concoquere et, si ad vos unquam redeo, virum videbis sive passerem marinum potius, qui vorare didicerim ferrum. Haec in mensa. Vis etiam lectum? Plane electum. Lecticae pleraeque in ordinem ad utrumque latus. Iuxta eas vaccae, equi, vituli, supra pulli et gallinae, subter (testor fidem) porci. De pulvino aut linteis oro te, noli quaerere. Mendicorum nostrorum tegetes longe meliores ac puriores aut centones. Itaque per dies totos octo vestem non posui. Iam illud corollarium pulchrum: quod duas noctes dormivi in aperta navi sive cymba in Honta flumine sub puro Jove, idque caelo pluvio et ventoso. Post haec tamen omnia vivo. Jocosa habes: quid aliud mihi libeat natali die? Nam de morbo absit, ut te consulam. Male perierit ille in mala via. Tu salve et voveo idem Holmanno, Beimae, Bontio, collegis meis. Embdae XVIII. Kalend. Novembr. M. D. LXXXVI.

Carmen pro methodo tua habes, sed quod non dubie olebit hanc gentem.

Petro Colvio.

Appello te, mi Colvi, ultro. Libet et vacat, illud ob amorem, hoc ob otium, quo praeter votum nunc fruor. Nam hic (in quo nidulo!) teneor Oldenburgi inter homines semihomines. Idque vi sive metu nostrorum equitum, qui circumfusi. Nosti genus et quam nec Musis nec Mercurio parcant; utique si iis bulga. Ita iter nostrum protollitur et bene, si non tollitur superventu nigrae hiemis, quae et ipsa adequitat. Videbo et quod deus ille dabit, feram. Salve, mi Colvi. Ubi dixi, Nonis Octobr. M. D. LXXXVI.

Diese vier Briefe ließ Lipsius 1590 im zweiten Hundert seiner Briefe als Nr. 13—16 mit abdrucken [1]. So kamen sie auch den Westfalen in die Hände und erregten ihren lebhaften Unwillen, der noch in den nächsten anderthalb Jahrhunderten immer wieder zum Ausbruch kam.

Als erster trat Johann Domann aus Osnabrück, damals Helmstedter Doktorand, später Syndikus in Stralsund und von 1605 bis zu seinem Tode, 1618, Generalsyndikus der Hanse [2], gegen Lipsius auf den Plan. „Joannis Domanni pro Westphalia ad cl. virum Justum Lipsium apologeticus" erschien im Juli 1591 in Helmstedt und erlebte noch im selben Jahre eine zweite Auflage [3], woraus wir auf das Interesse schließen können, das die Flugschrift in Westfalen fand.

Obwohl auch Domann die Scherze des Lipsius viel zu ernst nimmt, bleibt er doch wenigstens bei der Sache, geht die beleidigenden Stellen in den vier Briefen einzeln durch und bemüht sich, sie zu widerlegen [4].

Von Hamelmann, der gegen Ende des Jahres ebenfalls den Kampf für seine vermeintlich schwer gekränkte Heimat aufnahm, kann man das weniger sagen. Nur die erste Streitschrift, die „Apologia pro illustribus et inclytis comitibus Altenburgicis et pro honestis ac industriis urbis Altenburgicae civibus et totius regionis incolis contra virulentas Justi Lipsii calumnias atque iniurias" [5], ist eine Art Ergänzung zu Domann. Hat dieser ganz Westfalen verteidigt, so will sich Hamelmann des besonders geschmähten Oldenburg annehmen und dem Lipsius zeigen, daß es kein

---

[1] Justi Lipsi epistolarum centuriae duae: quarum prior innovata, altera nova. Lugduni Batavorum, ex officina Plantiniana, apud Franciscum Raphelengium M. D. XC. <*Berlin KB.*>. *Vgl. über diese und die späteren Ausgaben (Vanderhaeghen), Bibliographie Lipsienne, Première série I., S. 269 ff.*

[2] *Vgl. Gottfried Kuhlmann, Leben und Dichten des Hansasyndikus Dr. Johannes Domann, Phil. Diss. Münster 1907.*

[3] *Über die verschiedenen Ausgaben vgl. Kuhlmann S. 11. W. hat die Schrift S. 1432—1460 ebenfalls mit abgedruckt.*

[4] *Vgl. Kl. Löffler, Justus Lipsius und die Westfalen. In: Zeitschrift des Vereins f. rhein. und westfälische Volkskunde Jg. 4 (1907) S. 161 ff., wo der wesentliche Inhalt mitgeteilt ist.*

[5] *W. 1382—1408.*

„nidulus" ist und keine „semihomines" darin wohnen. Er hält ihm also eine gelehrte Vorlesung über die ruhmwürdige Geschichte der Oldenburger Grafen und singt der Stadt und ihren Bewohnern ein begeistertes Loblied.

In der „Apologia altera", mit der wir es hier zu tun haben, verliert er dagegen den eigentlichen Inhalt der Briefe seines geistreichen Gegners fast völlig aus den Augen. Ohne zu bedenken, daß Lipsius mit keinem Worte die Bedeutung und Tüchtigkeit der Westfalen angegriffen, sondern höchstens ihre äußere Lebenshaltung verspottet hat [1]), geht Hamelmann daran, ihm ihre Verdienste um die Wissenschaft, besonders die humanistische Bildung („in restituenda lingua Latina") klarzumachen. Und zwar stellt er, um dem Verdacht der lokalpatriotischen Befangenheit zu begegnen, hauptsächlich zeitgenössische Urteile über gelehrte Westfalen des 15. und 16. Jahrhunderts (besonders Langen, H. v. d. Busche, Hegius, Goclenius, Kemener, Horlenius, Joh. Alexander) zusammen. Er arbeitet also mit demselben Material wie in der „Oratio de quibusdam Westphaliae viris scientia claris" [2]), und unsere Kenntnis wird so gut wie gar nicht bereichert. An diese Zitate schließen sieh endlich noch zwei längere Stellen aus den Schriften des David Chyträus, mit denen uns ebenfalls nichts geholfen ist. Denn Chyträus hat seine Weisheit selbst bloß aus nicht einmal besonders sorgfältiger Benutzung der früheren Schriften Hamelmanns, verdient also die Ehre, von seinem eigenen Gewährsmann als Quelle zitiert zu werden, eigentlich nicht.

Seine Darstellungsweise hat Hamelmann selbst in der Widmungsvorrede als „rudis stylus" bezeichnet. Diese Bescheidenheit mag nicht ganz echt sein, wir werden sie aber berechtigt finden müssen. Die bloße Aneinanderreihung von Zitaten mit den ungeschickten, rein äußerlichen Übergängen „Venimus ad, Venio nunc ad, Pergimus iam ad, Nunc tendimus ad" ist in der Tat keine besondere Leistung.

Wenn wir die Arbeit trotzdem hier wieder abdrucken, so geschieht es hauptsächlich der Vollständigkeit halber. Sie ist die

[1]) *Er hat* „non in gentem, sed in hospitia gentis", *wie er sich später ausdrückt, geschrieben.*

[2]) *Heft 1 dieser Ausgabe.*

letzte Schrift Hamelmanns zur westfälischen Gelehrtengeschichte. Seine Liebe zur Heimat und die Tendenz, seine Landsleute als Bahnbrecher der Wissenschaft und Bildung zu preisen, ist dieselbe wie dreißig Jahre früher, aber die müde Hand des Greises vermag die Feder nicht mehr geschickt genug zu führen, um diesen Gedanken den rechten Ausdruck zu geben [1]).

Ob Lipsius die Apologie Hamelmanns zu Gesicht bekommen hat, wissen wir nicht. Und wenn er sie gelesen hat, kann sie nur geringen Eindruck auf ihn gemacht haben. Ihr Inhalt war ihm schwerlich unbekannt, und die Form konnte vor dem formgewandten Schriftsteller keine Gnade finden.

Geantwortet hat Lipsius nur auf die Schrift Domanns. Ein Brief an Jakob Monavius vom Januar 1592 enthält seine „aliqualis excusatio". Er weist darauf hin, was er eigentlich gesagt hat, nimmt in der Sache allerdings nichts zurück, gibt aber doch Erklärungen ab, die seine Gegner hätten zufriedenstellen können [2]). Ein paar Stellen daraus seien noch zitiert:

Deus immortalis, hanc acerbitatem cadere in christiana pectora idque ob leves aliquos et, ut sic dicam, improvidos iocos. Nam in Westphalos ecce aliquid dixi. Hoc caput, haec arx accusationis est. Testor fidem, Monavi, animo et mente nihil me lusisse quidem in ipsos, sed in ea, quae ad ipsos. Ubi virtuti eorum aut robori aliquid a me detrac-

---

[1]) *Wenn Kuhlmann S. 10 meint, man merke „Domanns Schrift im Gegensatz zu zwei Apologien des greisen Hamelmann entschieden an, daß er mit seiner ganzen Persönlichkeit dahinter stand, daß es ihm um die Sache selbst zu tun war und er sie nicht als einen günstigen Anlaß ansah, mit seiner Gelehrsamkeit zu prunken, wie es Hamelmann tat", so glaube ich, daß man mit wenigstens demselben Recht auch das Gegenteil sagen könnte. Wenn man überhaupt nach solchen Motiven suchen will, liegt es näher, daß der junge Domann von sich reden machen und vielleicht an dem Grafen von Oldenburg einen Protektor gewinnen wollte. Hamelmann hatte in seinem Leben so viel geschrieben und auch soviel Streit gehabt, daß er keine „günstige Gelegenheit" mehr brauchte. Kuhlmann hat allerdings recht, wenn er sagt, Hamelmann „verfahre nicht zweckentsprechend". Um die Sache war es ihm aber ganz gewiß nicht weniger zu tun.*

[2]) Justi Lipsi ad Jacobum Monavium epistola, qua ad praecipua apologetici Domanni cuiusdam carptim respondetur . . . M. D. XCII. — *Diese erste Ausgabe* <*Breslau UB.*> *erschien ohne Genehmigung des Lipsius, der dann eine korrektere Ausgabe* (Antverpiae, ex officina Plantiniana, apud viduam et Joannem Moretum M. D. XCII) *veranstaltete. Sie enthält außer dem Briefe selbst noch eine Vorrede des Druckers und zwei Briefe des Lipsius an Abraham Ortelius, in denen er den Inhalt des Briefes an Monavius und die unberechtigte Veröffentlichung bespricht.*

tum? De cultu dixi et genere vitae externo, quod valde elegans apud ipsos esse nec ipsi quidem dicant. Atqui nefas illa tangere. Quid Erasmo igitur fiet, qui tam ubertim et libere illusit in hospitia omnia Germaniae? Quid Clenardo, qui in Hispaniae? Nec tamen usque adhuc vidimus, qui dicam iis scripsit. Ferri solent et possunt haec talia, amoenitates aut, si vis, lasciviae ingeniorum, nec oderunt hos sales, qui salem ipsi habent. Ii sciunt dicta a maledictis et haec a maleficiis differre . . . Sed extra iocum, si quid in epistolis illis nimium aut asperum est, quaeso, e nostra mente molliatur, quam palam testor nunquam fuisse ad laedendum. Verba quaedam si ire videntur longius, revocanda sunt, nec id me facere pudebit publice, id est, ut sic dicam, in ipsis rostris. Utinam pectus hoc videant, niveum est et fuit. Humida sunt illa et lapsantia quaedam verba et nata non nisi in summo ore. Quid, quod in morbo nata? Ille excuset . . . Atqui Germanos etiam universos laesimus, quibus passim, ita inquit, tam stulte quam ferociter insulto. Quae frons tam impudenter hoc dicit? Ego Germanos? Parentes illos maioresque nostros? Nam ita scio et sentio nos Belgas plerosque origine illinc esse, et quamquam positu locisque Galli sumus, tamen stirpe et sanguine Saxones, et laeti libentesque audimus inferiores Germani.

Auch insofern gab Lipsius Genugtuung, als er die Briefe in seiner Sammlung nicht wieder abdrucken ließ. Um die Lücke in der Centuria II. auszufüllen, ließ er statt dessen die Briefe an Monavius und Ortelius und die Vorrede des Druckers seiner eigenen Ausgabe dieser Briefe einsetzen [1]) mit der Vorbemerkung: „Erant in editionibus aliis epistolae quaternae, quae ioci aut salis aliquid haberent, non in gentem, sed in hospitia gentis et praesertim rusticana. Aliqui morsum aut laesionem interpretati sunt et quia non est nec fuit is animus, nunc omisimus induximusque. Earum loco istae centuriam expleant, quae defensionem habebant et sine cuiusquam mala gratia, opinor, legantur. Vale.“ Worum es sich handelt, bleibt nun dem Leser natürlich dunkel.

Hamelmann hat etwas später in seiner oldenburgischen Chronik in unverfälschtem Deutsch sein Schlußurteil abgegeben, das von den kräftigsten Verbalinjurien strotzt [2]). Von der „excusatio“ des Lipsius hat er also entweder keine Kenntnis genommen oder, was wahrscheinlicher ist, sie für ungenügend gehalten, wie denn Lipsius auch noch bis ins 18. Jahrhundert hinein als ein böses Lästermaul von den Westfalen bekämpft worden ist.

---

[1]) *Vgl. S. XIV Anm. 2.*

[2]) *Vgl. meinen vorhin genannten Aufsatz, S. 169 f.*

[Bl. A 1a] *W. 315.*

ORATIO VEL RE-
LATIO HISTORICA
QVOMO-
DO HOMINIBVS
WESTPHALIS POTIS-
SIMVM DEBEATVR ET AS-

scribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae,

AVTORE

HERMANNO HAMEL-
manno L. et superattendente in comitatu Oldenburg.

LEMGOVIAE,
IMPRIMEBAT Bartholomaeus Schlottenius. 1580.

Der Originaldruck (H.) befindet sich in der Königlichen und Provinzial-Bibliothek in Hannover.

[Bl. A 2a] Reverendis clarissimis, pietate et doctrina excellentibus praelatis, dn. M. Joanni Barckeio Hervordiensi, iureconsulto, decano collegii ad s. Stephanum in urbe Bremensi, et domino Hermanno Wenningio theologo, patri et praesidi phrontisterii in Mollenbecke[1], nec non celebri viro, genere nobili, virtute excellenti et eruditione egregia splendido domino Casparo Schwartzio, patricio in imperiali urbe Tremonia, dominis et patronis suis semper observanter colendis, salutem in Christo dicit. *W. 316.*

Hanc meam oratiunculam cum diu pressissem, rogarunt me aliquoties aliquot studiosi apud exteros versantes, dum nostrates [Bl. A 2b] Westphali passim in scholis et academiis contemptui et derisui essent propter patriam, idioma et nescio quae impedimenta, ut hanc nostram narrationem aliis per typos cum tribus aliis nostris orationibus, quarum una describit vitam Rodolphi Langii, altera vitam Hermanni Buschii et tertia explicat, quomodo multi Westphali genus natalitium egressi virtute ad amplas dignitates ascenderint etc., communicarem. Demum hanc mihi extorsit studiosus et doctus iuvenis Justus Meybomius, Martini quondam nostri condiscipuli[2]) filius, cum fratre Henrico[3]) elegante poeta, quorum avus maternus fuit primus evangelista Hervordiae doctor theologus Joannes Dreierus[4]) et horum cognatus M. Joannes Dreierus, pastor ecclesiae Christi, quae est Lemgoviae in aede divi Joannis, veram et incorruptam doctrinam evangelii docet[5]). Quod

---

[1]) *Vgl. Heft 3 S. 256.*

[2]) *Martin Meibom, gestorben 1557 als Pastor in Alverdissen. Vgl. Heft 3 S. 246.*

[3]) *Heinrich Meibom, geboren in Lemgo 1555, 1583 Professor der Poesie, später auch der Geschichte in Helmstedt, 1590 poeta laureatus, gestorben 1625. Vgl. v. Meibom, ADB. 21 (1885), 187.*

[4]) *Vgl. Heft 3 S. 227 f. Martin Meibom war mit Anna Dreyer verheiratet.*

[5]) *Vgl. Heft 3 S. 245 Anm. 6.*

quidem ipsis multis obsecrationibus propter affinitatem, qua eis iunctus sum, denegare non potui nec debui.

Ideo editurus hanc orationem volui eam T. D., decane reverende, primo loco esse [Bl. A 3a] communem et dedicatam. W. 317. Video enim te unum prae multis aliis praelatis rem literariam et pietatem veram ornare doctrina, studio et diligentia assiduaque lectione atque iudicio et ita consilio et ope promovere et easdem virtutes exercere vera religionis et theologiae praxi, ut vix sciam, quem tibi praeferam. Nam scio te in hoc tuo venerando senio studere quotidie, orare et legere meditarique diligenter. In florida aetate iureconsultum egisti egregium, sic in senio agis sedulum, strenuum et pium theologum. Habes in tua bibliotheca insignes et propediem omnes historicos et praecipuos antiquae ecclesiae patres atque opera Lutheri et alia utilissima scripta eaque omnia ita perlegisti et scholiis illustrasti, ut merito tua diligentia, vigilantia, studium, labor, pietas in Deum, assidua lectio, sacra meditatio, oratio sedula et erga omnes humanitas caeteraque T. Dig. virtutes sint praedicandae et non solum verbis, sed etiam scriptis commendandae posteris publice. Volui igitur totius ecclesiae et communium studiorum nomine V. R. D. gratias [Bl. A 3b] agere. Similem te praebes, mi decane, tuo populari Hermanno Dwergio, protonotario et assessori rotae in curia Romana ante annos centum et viginti, ut opinor, qui, dum ageret praelatum et amplas obtineret dignitates Coloniae, Treveris, Lubecae, ex bonis suis ecclesiasticis, quae alii equis, canibus, concubinis, conviviis, vestitui et luxui impendunt, fundavit in singulis istis locis collegia in usum studiosorum, imprimis vero in pauperum studiosorum commodum instituit in communi vestra patria collegium [1]), quod quomodo ante annos quinquaginta floruerit, tuo relinquam iudicio, quoniam de ea re omnium optime testari potes. Interim in ea schola Dwergii vel potius collegio claruerunt celebres iuventutis doctores et moderatores Jacobus Montanus, Josephus Horlenius, Theodorus

---

[1]) *Hermann Dwerg (Nanus) machte sein Testament, das die Gründung des Kollegiums enthält, 1430. Es ist seinem wesentlichen Inhalt nach mitgeteilt von L. Hölscher, Progr. des Gymnasiums zu Herford 1869 S. 14 ff. — Über Dwergs Persönlichkeit vgl. G. C. Knod, Deutsche Studenten in Bologna, Berlin 1899, S. 99 f.*

Rotarius, Rodolphus Mollerus, Homerus Buteranus, Christianus Schleibingius, Henricus Sibaeus Olphenius, Joannes Glandorpius [1]) et Albertus Lenicerus [2]), sagacissimi, doctissimi et celebres ratione istius saeculi reformatores rei literariae, [Bl. A 4a] et illorum locum modo subit M. Casparus Kemena Eydinckhusensis [3]), in quo etiam collegio sub Horlenio egit discipulum Petrus Mosellanus [4]).

Praedictus etiam Dwergius in utriusque patria xenodochium in platea contigua portae dictae die Lübber pforten exstruxit et reditibus donavit. Ideo talis viri memoria est digna, quae vigeat apud posteritatem.

Cum igitur tu quoque, spectabilis domine decane, insistens Dwergii vestigiis non in alium usum bona ecclesiastica impendas quam in usum ecclesiae, piorum et studiosorum et ad exornandam et augendam tuam celebrem bibliothecam et negotium religionis non minus quam rem literariam promoveas et promotum cupias, volui T. D. primo loco inscriptam hanc nostram orationem et oro eam reverenter, ut in pio negotio pergat. *W. 318.*

Secundo volui etiam T. Paternitati, reverende et spectatissime domine abba, simul [Bl. A 4b] nostram historicam narrationem de Westphalis conscriptam quoque dedicatam esse, cum sis Westphalus. Haeret enim in recenti memoria adhuc, quomodo ante annos viginti mihi benigne suppeditaveris ex vestra bibliotheca libros hominum Westphalorum, ut Werneri Rolevingii, Alexandri Hegii, Rodolphi Langii, Bartholomaei Coloniensis, Hermanni Buschii et aliorum scripta. Deinde tu homo Westphalus doctrina et iudicio excellens ad eam dignitatem pervenisti, ut non solum vestro monasterio et collegio sis ante multos annos praepositus electus, sed quoque toto comitatui Schowenbergico simul sis ut

---

[1]) *Vgl. die betreffenden Stellen in Heft 3.*

[2]) *Über Albert Lenicer vgl unten (W. 333).*

[3]) *Kaspar Kemnade, gestorben 1585. Hölscher, Progr. Herford 1874, S. 7.*

[4]) *Schüler des Horlenius kann Petrus Mosellanus nicht gewesen sein, weil Horlenius nach Reichlings Untersuchungen etwa ebenso alt war wie Mosellanus. Vgl. Heft 1 S. 66 Anm. 1. Überhaupt beruht aber die Angabe, daß Mosellanus in Herford unterrichtet worden sei, auf Verwechslung mit einem gleichnamigen Studiosus (Peter Schade) aus Herford, der 1503 in Köln immatrikuliert wurde. Vgl. H. Michel in der Einl. zu seiner Ausg. von Mosellans Paedologia (Lat. Litteraturdenkmäler des 15. und 16. Jahrh. 18), Berlin 1906, S. VII.*

consiliarius cum amplissimis, consultissimis et lectissimis viris D. Joachimo a Staffhorst, nobilitate, virtute et doctrina splendido heroe, et cum cancellario doctore clarissimo et vere magno multisque dotibus excultissimo iureconsulto D. Antonio Witershemio et aliis praestantibus viris constitutus. Ideo spero nostram orationem fore tibi similiter gratam. Est etiam mihi tecum commune nomen, ut vocemur [Bl. A 5^{a}] Hermanni ab heroe Harminio Herenmanne et sane fuere quoque tres Hermanni in Westphalia nati, qui suo et maiorum nostroque tempore claruerunt. ut Hermannus Buschius, Hermannus Tulichius et Hermannus Bonnus, qui eruditionis nomine excelluerunt [1]. Studeamus (sicut et illi quoque fecere) et nos, ut de ecclesia et de Westphalia nostra eiusque incolis bene mereamur. Vidi nuper alium Hermannum aetate puerum saltem natum annos 12 in urbe Lemgovia, Hermannum Cothmannum, consulis Theodori, viri iudicio, eruditione et virtute praecellentis, filium et Ludolphi quondam consulis nepotem, qui mirandum suae eruditionis et peritiae linguarum specimen in hac sua pueritia praebet et tale quidem ostentat, ut, si ita pergat et ad virilem aetatem perveniat, sit lumen non tam patriae sed totius Westphaliae futurus etc. Adfuit etiam mihi nuper V. R. et phrontisterii industrius et venerandus procurator dominus Bernhardus Begensis, qui mihi veterem vestram benevolentiam praedicavit. Accipiat ergo V. P. [Bl. A 5^{b}] pro sua pietate et humanitate cum honestissimo viro D. procuratore hanc dedicationem bono animo. Saluto, qui apud vos est, magistrum Joannem Stapelium virum optimum.

Venio tandem ad tuam Praestantiam, Caspare, genere, eruditione ac virtute celebris vir, quoniam ante quatuor menses suis *W. 319.* eadem literis me non solum humaniter salutavit, sed meam familiaritatem expetiit suamque benevolentiam obtulit, propterea quod censeret me aliquo modo historiis illustrasse patriam nostram Westphaliam et me hortaretur, ut pergerem in veteri nostra patria illustranda bonam operam ponere, cum in ea re antea aliquid operae praestitissem. Adiecit etiam V. P., quod aliquando se eadem ipsa ex nostris opusculis contra Zoilos Coloniae et in

---

[1]) *Auf diese drei machte Sibäus ein Gedicht. Vgl. Heft 2 S. 87.*

aliis academiis tamquam crassos et ineptos censentes Westphalos nostros defenderit ita et mendacii arguerit, ut tamquam aequiores facti essent. Ideo ad pergendum me V. P. hortatur. Iam quidem ingenue tibi fateor, dum adhuc essem et agerem in Westphalia [Bl. A 6^{a}] ante annos 16 vel 17 et pergerem reliquos illustrium Westphaliae virorum libros pertexere et imprimis amplissimi comitatus de Marcka, item vestrae urbis et vicinarum atque reliquarum ditionum excellentes et claros viros recensere, cognoscebam certis argumentis me etiam a nostris et adeo in media Westphalia, hoc est dum Lemgoviae agerem, derideri, agitari et naso adunco suspendi et nonnulla mihi in faciem dici, quasi hoc nomine male audirem apud exteros. Ideo abieci non solum ea omnia, sed potissimam partem Vulcano commisi, sicut tunc erant multi mihi adversarii, qui omnia mea carpebant et me ipsum extinctum cupiebant, quorum non exigua pars fuere tunc Henricus Coloniacus cancellarius Paderbornensis [1]) et M. Jonas Tuntius cancellarius Lippiensis comitatus [2]), qui iam habent iudicium suum. Ideo ipsorum et aliorum invidorum instinctu et morsibus factum est, ut ita moerore affectus, quod longo labore collegeram, multaque historica, quae hinc inde non sine sumptibus magnis per annos viginti conquirendo [Bl. A 6^{b}] observaveram, igni et latrinis consecrarem. Adeo subirascebar, ut ista et mihi et aliis inviderem.

Postquam vero coepi deserere Westphaliam (licet iam rursum in terminis Westphaliae sedes habeam), tunc isti Westphali, qui in aliis commorabantur regionibus aut in diversis Saxoniae, Misniae, Thuringiae et Sueviae universitatibus et scholis agebant vitam, apud me literis et precibus instare non cessabant, ut pergerem a calumniis adversariorum nostros patriotas et ipsam patriam vindicare. Sic tandem hanc et tres alias orationes in chartas conieci. Hanc cum edere vellem, volui etiam tibi ut viro literis, doctrina, lectione historiarum, usu rerum, virtute et iudicio praecellenti similiter dedicatam esse. Amo T. Praest. propter praedictas virtutes, amo tuam patriam, in qua ante annos 36 vel

---

[1]) *Vgl. Heft 3 S. 214 f.*
[2]) *Vgl. Heft 3 S. 259.*

circiter[1]) non vulgarem in studiis progressum sub M. Johanne Lambachio Scaevaste (nunc doctore iuris, qui adhuc in domino superest et det ei Christus longam vitam)[2]), viro eruditione et *W. 320.* gravitate praecellenti, qui suae patriae [Bl. A 7ª] maximum decus attulit, et sub poeta Cypriano Vomelio[3]) et lectissimo suavissimoque rhetore Quirino Reinero. Ornat adhuc tuam patriam idem D. Lambachius cum suis collegis Frederico Beurhusio, philosopho et dialectico prae multis aliis celebri, Joanni Copio veteri amico[4]). Sunt in vicinia vestrae urbis nobiles viri doctrina, pietate et autoritate excellentes D. Georgius a Siborch homo sapiens et eloquens et D. Georgius Scellius[5]), archiquaestor Hordensis iudicio ingenioque acutus et uterque Lutheri dicipulus et hos aliquando sensi patronos et ipsis ago adhuc pro pia benevolentia gratias. Quoties etiam recordor tui nominis, incidere solet mihi memoria mei summi patroni et nobilis viri, doctrina, integritate et gravitate multos antecellentis atque consiliarii ditionis Osnaburgensis D. Caspari Scelen, qui istorum duorum praedictorum condiscipulus fuerat et cum ipsis ad pedes Lutheri sederat, sed iam in Domino Jesu quiescit[6]).

Saluto autem per V. R. praedictos gubernatores et professores in schola, praesidentes [Bl. A 7ᵇ] in templo D. Dithmarum Wickradium[7]), Henricum Scribam[8]), Amandum[9]) et Barupium[10]),

---

[1]) *Über Hamelmanns Aufenthalt in Dortmund vgl. A. Döring, Johann Lambach und das Gymnasium zu Dortmund von 1543—1582, Berlin 1875, S. 64 f.*

[2]) *Lambach starb am 25. Juni 1582.*

[3]) *Vgl. Heft 3 S. 98.*

[4]) *Vgl. später in der Abhandlung selbst (W. 328).*

[5]) *Vgl. Heft 3 S. 226.*

[6]) *Über Kaspar v. Schele vgl. Heft 3 S. 206.*

[7]) *Pastor an der Marienkirche, seit 1575 Pastor an Reinoldi, gestorben 14. Februar 1585. J. C. Vogt, Kurze Reformationsgeschichte der . . . vormaligen Reichsstadt Dortmund, Dortmund 1826, S. 72, 78. O. Stein, Die Reinoldikirche, Dortmund 1906, S. 33.*

[8]) *Vogt a. a. O. S. 76 nennt Nikolaus Schriver als vierten Prediger an Reinoldi und Vikar von St. Marien, gestorben 7. Februar 1587.*

[9]) *Amandus Leonhardi, seit 1562 zweiter, seit 1589 erster Prediger an St. Petri, gestorben 22. Januar 1595. Vogt S. 84 f.*

[10]) *Johann Barop, seit 1562 Archidiakonus, seit 1585 Pastor an St. Reinoldi, gestorben im März 1613. Vogt S. 72 f., Stein S. 34.*

viros reverendos, item industrium et nobilem virum urbis syndicum Wilhelmum Brinckium [1]) popularem nostrum et Dithmarum Pinogium [2]) hospitem meum liberalem. Valeat V. P. in Christo. Valete omnes vos tres in Domino et Hamelmannum sibi commendatum habete etc. Oldenburgi ad 30. Augusti anno a nato Christo M. D. LXXX.

---

[1]) *Vgl. Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 12 (1903), 90.*

[2]) *Er kommt von 1573 bis 1595 in den Ratslisten vor. Ebenda 6 (1895), 23 ff.*

W. 321. [Bl. A 8[a]] **Relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur, quod sit lingua Latina et politiores artes per Germaniam restitutae.**

Diximus in diversis duabus orationibus, quid in restituenda et propaganda lingua Latina et in politiori literatura ac artibus suae integritati reddendis praestiterint nobiles viri Rodolphus Langius et Hermannus Buschius, quando de utriusque vita sermones instituimus [1]). Nam quod in tota Westphalia praestitit Langius, ut diximus in oratione de eius vita, hoc per Germaniam Buschius effecit in academiis Coloniensi, Rostochiensi, Lipsensi, Gripswoldensi, Francofortiana, Witebergensi et alibi in scholis, sicut in eo sermone, quem de vita Buschii instituimus, demonstravimus. Nunc vero dicemus de aliquot Westphalis Daventriae institutis sub Thoma de [Bl. A 8[b]] Kempis et aliis praeceptoribus, qui coeperunt reformare studia, quando ubique scholas occupassent textus Alexandri grammatici, Catholicon, Gemma gemmarum, Mammetractus, Papias, Holkot, Breikot, Florista, Hugutio in grammaticis, item in rebus logicis Petri Hispani, Tinctoris et Versonis spinosae et barbarae quaestiones, item in arte oratoria Rhetorica Lescheri de modo epistolandi, item Epistolae Gasparini, Augustinus Dathus et Franciscus Niger, item copulata bursae montis in Colonia, in moralibus Doctrinale Alani morale, in theologia Scotus, Biel, Bonaventura, Pomerius Discipulusque, item in iurisprudentia Bartolus, Baldus et Panormitanus, item in medicina Averrois et similes. Et ut revertar ad institutum, cum Thomas de Kempis post suum praeceptorem primo Florentium Rodiginum, deinde Gerhardum Magnum aliosque eorum collegas suscepisset curam scholae Daventriensis, ecce in ea erant discipuli Rodolphus Agricola, Mauritius comes Speigelbergicus, Rodolphus Langius, Antonius Liber Susatensis, [Bl. B 1[a]] Lodovicus Dringenbergius Pader-

---

[1]) *Heft 2 dieser Ausgabe.*

bornensis, Alexander Hegius et similes[1]). Illos praeceptor, postquam audiret reflorescere studia in Italia per Franciscum Petrarcham, Joannem Bocatium, Leonardum Aretinum, Franciscum Philelphum et alios plerosque, hortatur, ut se in Italiam reciperent, immo fuit suasor ditioribus tribus ut comiti Mauritio et utrique Rodolpho (alii tres, qui erant tenuioris fortunae, partim Daventriae, partim in vicinis scholis agebant hypodidascolos)[2]) et primi se ad illam profectionem praeparabant dominus comes et Rodolphus Langius et audierunt isti duo Laurentium Vallam, Franciscum Philelphum, Nicolaum Vallam, Leonardum Aretinum, Georgium Trapezontium, Theodorum Gazam et multos alios et per illos invitantur ad lectionem optimorum auctorum in lingua Latina[3]). Mox illis in Germaniam regressis aut post ipsos vel paulo ante abiit eo Rodolphus Agricola Groningensis et tantisper in Italia haesit, donec ipse perfecte Ferrariae et in aliis scholis Italicis utramque linguam et Graecam et Latinam [Bl. B 1[b]] profiteretur et cum Italicis scriptoribus disputando, legendo et declamando certaret.

W. 322.

Mauritius comes Speigelbergicus, natus in vicinia Westphaliae ad Visurgim in arce Arzen[a]), cum esset canonicus Coloniensis et praepositus Embricensis[4]), educavit Hermannum comitem Neuwenarium Coloniae et postea eum in Italiam misit[5]), ut et ibi bonas literas exacte disceret ipse, qui reversus in Germaniam,

a) H. und W.: Azen.

[1]) *Daß Thomas von Kempen nicht Lehrer in Deventer war, darüber vgl. schon Heft 2 S. 6 f. Ebensowenig können all die Genannten gleichzeitig in Deventer die Schule besucht haben. Graf Spiegelberg, der schon 1427 in Leipzig studierte (vgl. Heft 3 S. 372), und Dringenberg sind weit älter. Agricola und Liber waren nach* Rod. Agricolae Lucubrationes, Coloniae *(1539) [= Bd. 2 der Werke] S. 174 wohl Mitschüler, vielleicht auch Langen. Daß sie die Schule in Deventer besucht haben, ist nicht sicher, da andere Angaben fehlen.*

[2]) *Auch Liber war in Italien. Crecelius, De Antonii Liberi Susatensis vita et scriptis commentatiuncula, in der Festschrift zur Begrüßung der 34. Vers. deutscher Philologen und Schulmänner, Bonn 1879, S. 143.*

[3]) *Vgl. Heft 2 S. 8 mit Anm. 1 u. Heft 3 S. 371, wonach Graf Spiegelberg gar nicht Langens Begleiter war.*

[4]) *Vgl. Heft 3 S. 242 und 372.*

[5]) *Diese Angabe (vgl. schon Heft 2 S. 9) ist falsch. Graf Moriz von Spiegelberg starb schon 1483, als Graf Hermann von Neuenahr noch gar nicht geboren war.*

quando factus esset canonicus Coloniensis, deinde scholasticus et tandem praepositus, defendebat causam Joannis Reuchlini Capnionis contra Hochstratum cum Romae tum apud omnes praesules Germaniae [1]), qui quoque contra philosophastros, theologastros et blateratores barbaros in schola Coloniensi conatus est propagare sinceriorem humanarum artium traditionem et in eum finem domi diu aluit et suo patrocinio defendit Coloniae Hermannum Buschium Monasteriensem [2]), Joannem Caesarium Juliacensem [3]), Andream Cantherum [4]) et Joannem Matthaeum Phrissemium [5]), omnes discipulos et auditores Hegii Westphali in schola Daventriensi ad exstirpandam barbariem.

[Bl. B 2a] Ita similiter hoc unum egit comes Mauritius Embricae, ut et ibi institueretur schola [6]), ad quam inchoandam vocavit Antonium Liberum Susatensem [7]), qui cum a reliquis canonicis eiceretur [8]), tamen postea ipsius exordio excitati celebrem canonici scholam aluerunt sub Petro Homphaeo Cochemensi, quondam discipulo Hegii Westphali [9]), post quem ibidem studia gubernarunt M. Caspar Glogoviensis [10]), Joannes Aelius iunior [11]), Matthaeus Bredebachius Kirspensis [12]) et Henricus Uranius Resensis [13]), omnes *W. 323.* discipuli Joannis Murmellii in schola Monasteriensi sub rectore Timanno Camenero ibidem ad politiores literas formati.

---

[1]) *Vgl. Heft 2 an mehreren Stellen und die dort angeführte Literatur.*

[2]) *Vgl. Heft 2 S. 50, 60 f.*

[3]) *Literatur s. Heft 2 S. 12 Anm. 14.*

[4]) *Vgl. Heft 2 S. 61 Anm. 1 und später (W. 338).*

[5]) *Vgl. Heft 2 S. 13 Anm. 4 und später (W. 334, 336).*

[6]) *Näheres bei W. Dillenburger, Progr. Emmerich 1846 S. 9 ff. J. Köhler, Progr. Emmerich 1882 S. 15.*

[7]) *Liber war schon in Groeningen Schulleiter gewesen. Crecelius a. a. O.*

[8]) *Er war in Emmerich etwa 1473. Crecelius a. a. O. S. 144.*

[9]) *Homphäus wirkte erst 40 Jahre später in Emmerich. Er war der Lehrer Heinrich Bullingers, der 1516—19 die Schule besuchte. Bis 1532 war er Rektor, später Kanonikus und Dechant und starb 1556. Köhler a. a. O. S. 21 ff.*

[10]) *Kaspar von Glogau kam 1504 als Student nach Köln und wirkte seit etwa 1507 in Emmerich. C. Krafft in der Zeitschr. d. berg. Geschichtsvereins 6 (1869), 207.*

[11]) *Vgl. Heft 3 S. 74 Anm. 3.*

[12]) *Ebenda S. 62 Anm. 5.*

[13]) *Ebenda S. 64 Anm. 5.*

Iam venio ad Rodolphum Langium Monasteriensem canonicum, qui primus fuit reformator Latinae linguae (sicut in oratione de Langio diximus) in Westphalia et diu laboravit, donec tandem celebris schola ibidem institueretur patrocinio et consilio suo, cui primo praefigebatur rector Timannus Camenerus [1]). In eadem erant lectores primo Bernhardus Gueringius [2]), Joannes [Bl. B. 2b] Hagemannus [3]), Joannes Peringius [4]), Lodovicus [5]) Bavincus [6]) (omnes cum rectore discipuli in schola Alexandri Hegii), donec eo veniret Murmellius [7]), qui ibidem sub Langii patrocinio et institutione [8]) per quatuordecim annos ita profecit, ut multos praeclaros discipulos habuerit, de quibus postea dicemus. Antea scripserat Rodolphus Langius ad veterem condiscipulum Alexandrum Hegium Westphalum Daventriae scholam gubernantem et eum missis politioribus auctoribus ac scriptoribus purioribus hortatus erat urgendo, ut exstirpata barbarie discipulos suos assuefaceret ad humaniores literas addiscendas. Idem fecerat quoque comes Speigelbergicus Mauritius, qui similem in modum ad Hegium scripsit suppeditatis eidem veteribus scriptoribus aliquot [9]). Cum Antonius Liber Susatensis Campis quoque ex promotione Hegii suscepisset scholam moderandam, scripsit uterque ad eum, videlicet Langius et Speigelbergicus comes et similiter ipsi mittebant libros elegantes et absolutioris literaturae auctores [10]), qui cum ibi quoque incoepisset reformare studia, [Bl. B 3a] inde eiectus per barbaros [11]) Amstelrodami ludo literario praeficitur et tunc quoque

---

1) *Ebenda S. 131 Anm. 1.*

2) *Ebenda S. 114 und (auch zu den folgenden) Reichling, Reform.*

3) *Heft 3 S. 115.* 4) *Ebenda S. 121.*

5) *Vielmehr Ludolf.* 6) *Vgl. Heft 3 S. 156.*

7) *Ebenda 77 ff.*

8) *Den Unterricht Langens brauchte Murmellius natürlich nicht mehr.*

9) *Briefe von Langen und dem Grafen v. Spiegelberg an Hegius sind uns nicht überliefert.*

10) *Auch diese Briefe sind nicht bekannt. — Die von W. Crecelius, Programm Elberfeld 1876 herausgegebenen Briefe Langens an Liber sind aus früherer Zeit und auch andern Inhalts.*

11) *Beliebte Motivierung Hamelmanns. Es ist nicht anzunehmen, daß er darüber Positives gewußt hat, sondern er wird auch bloß aus der gleich zu nennenden Ausgabe der Werke Agricolas 2, 171 die verschiedenen Orte, wo Liber wirkte, gekannt haben.*

Rodolphus Agricola ex academia Heydelbergensi scripsit ad Antonium illum Liberum et ad Hegium et ad mutandam communem scholarum formam et docendi rationem hortatus est [1]) et praeclare in epistolis ad eum datis de ipsius ingenio et eximia humanarum artium peritia eiusdem sensit [2]). Tandem etiam Alcmariae idem tentavit iste Antonius iam turbatus ex Amstelrodamo per barbaros. Et de hoc Antonio Libero illud testatur Alardus Amstelrodamus huius Antonii discipulus in diversis locis [3]) et exstant epistolae Rodolphi Agricolae ad hunc Antonium datae (sicut eum appellat excellentem eruditione virum), quibus Antonii ingenium ac eruditionem omni ex parte commendat et eximiam *W. 324.* humanarum artium peritiam in eo celebrat [4]) atque hortatur eum, ut ad meliores literas hortetur et urgeat suos auditores. Qui autem, quot et quanti prodierunt viri ex huius Antonii Liberi schola, postea dicemus.

Quando vero Rodolphus Agricola veniret Heydelbergam, [Bl. B 3b] ut ibi profiteretur artes, philosophiam et linguam Graecam, venit ad eum ipsius condiscipulus Lodovicus Dringenbergius Westphalus [5]), quem dum Sleistatenses peterent a Rodolpho Agricola rectorem scholae, misit ipsum in urbem Schleistadium [6]), sed

---

[1]) *In der von Alardus Aemstelredamus besorgten Ausgabe der Lucubrationes Agricolas (Bd. 2 der Gesamtausgabe Coloniae, Gymnicus 1539 ⟨Berlin KB.⟩) stehen zwei Briefe Agricolas an Liber (S. 174 f. und 176 f.). Sie enthalten aber nicht das, was Hamelmann angibt. Dasselbe gilt von den Briefen an Hegius (ebenda S. 181 ff., 185 ff., 187 ff. Der zweite auch in den* Carmina *des Hegius, vgl. Heft 3 S. 86 Anm. 4, Bl. A 4b ff. und daraus abgedruckt bei Krafft-Crecelius 2, 7 ff.). Höchstens könnte die Äußerung in Betracht kommen (S. 185):* summam in spem adducor aut tuo ductu, tuis monitis et institutione aut nullius praeterea viribus cultiores literas in Germaniam perventuras et arcem aliquando occupaturas.

[2]) *Vgl. Heft 1. S. 6 Anm. 2.*

[3]) *Er redet von ihm in der eben genannten Ausgabe der Werke des Agricola Bd. 2 S. 171, war aber nicht sein Schüler.*

[4]) *Ebenda S. 175. Die Stelle ist abgedruckt Heft 1 S. 6 Anm. 2.*

[5]) *Agricola kam erst nach Dringenbergs Tode († 1477) nach Heidelberg.*

[6]) *Vielmehr haben wahrscheinlich die Schlettstädter Studenten in Heidelberg Johann Fabri und Konrad Hammer Dringenbergs Berufung nach Schlettstadt (schon 1441!) veranlaßt. J. Gény, Die Reichsstadt Schlettstadt und ihr Anteil an den sozialpolitischen und religiösen Bewegungen der Jahre 1490—1536 (Erl. u. Erg. zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes Bd. 1 Heft 5 und 6), Freiburg 1900, S. 54.*

eum prius diligenter informavit, ut suos auditores ad meliores literas assuefaceret deduceretque. Ibi eum Lodovicum Jacobus Wimphelingius [1]), Beatus Rhenanus [2]), Joannes Sapidus [3]), Georgius Simlerus [4]) et Franciscus Stadianus [5]) (qui duo posteriores erant praeceptores Philippi Melanthonis, ut ipse fatetur in oratione habita Witebergae anno 1518. de corrigendis studiis) [6]), qui posterior etiam Coloniae audierat Joannem Caesarium discipulum Hegii et Langii [7]), docentem audiverunt. Et de hoc Dringenbergio Padebornensi Westphalo testatur illud Erasmus Roterodamus lib. 23. Epist. epistola ad Joannem Vlattenum [8]). Ideo quicquid postea Jacobus Wimphelingius de rhetorica, de elegantiis Latini sermonis et similibus scripsit (et fuit praeceptor Othmari Lucinii [9]) et Jodoci Willichii) [10]), hoc praeceptori Westphalo acceptum [Bl. B 4[a]]

---

[1]) *Vgl. J. Knepper, Jakob Wimpfeling (Bd. 3 Heft 2—4 derselben Sammlung), Freiburg 1902, S. 7 f.*

[2]) *Erst 1485 geboren, also nicht Dringenbergs Schüler.*

[3]) *Ebenfalls zu jung (1490 geboren). Vgl. Gény a. a. O. S. 55 und öfter. T. W. Röhrich, Mittheilungen aus der Geschichte der evangelischen Kirche des Elsasses Bd. 1, Paris und Straßburg 1855, S. 101 ff.*

[4]) *Georg Simler aus Wimpfen. Ob er Schüler Dringenbergs war, ist zweifelhaft. Vgl. K. Hartfelder, ADB. 34 (1892), 350 ff. und die bei H. Hermelink, Die Matrikeln der Universität Tübingen Bd. 1, Stuttgart 1906, S. 176 Anm. 28 zitierte Literatur.*

[5]) *1518/19 Rektor der Universität Tübingen. Über sein Verhältnis zu Melanchthon vgl. K. Hartfelder, Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae (Mon. Germ. Paed. Bd. 7), Berlin 1889, S 39 f. In den Kölner Universitätsakten ist Studian nicht nachzuweisen. Da er erst 1509 in Tübingen immatrikuliert wurde (Matrikeln 1, 168), so ist auch er kein Schüler Dringenbergs gewesen.*

[6]) *Corpus reformatorum 11, 20:* Amicus mihi quispiam est non vulgaris, sub quo primum puer praeceptore in Suevis Tubingae dialecticis merui annum unum aut alterum hactenus ut fratre semper familiariss. usus, Franciscus Stadianus, eruditione ac vitae genere tali, ut a bonis ac doctis omnibus certatim diligi mereatur. — *Von Simler, der in Pforzheim und Tübingen sein Lehrer war, spricht Melanchthon nicht hier, sondern Corpus reformatorum 4, 715:* . . . didici grammaticam . . . Graecam a Georgio Simlero, qui postea ius civile magna cum laude professus est.

[7]) *Ob Cäsarius ein Schüler des Hegius war, ist sehr zweifelhaft. Vgl. Reichling, Murmellius S. 15 f. Langen hat überhaupt keine eigentlichen Schüler gehabt.* [8]) *S. Heft 3 S. 215.*

[9]) *Ottomar Luscinius. Vgl. Knepper a. a. O. öfter.*

[10]) *Willich studierte und lehrte in Frankfurt, war also kein Schüler Wimpfelings. Hamelmann meint allerdings, daß Wimpfeling auch in Frankfurt gelehrt habe.*

tulit et Tubingae, Heidelbergae ac Francofurti in academiis legit [1]). Georgius Simlerus huius quoque discipulus scripsit de observationibus artis grammaticae et de literis Graecis [2]) et hoc accepit primo ex praeceptore Dringenbergio. Idem dicamus de Sapido, qui diligenter Argentorati docuit [3]), et exstant praeclara monumenta Beati Rhenani.

Venio nunc ad Alexandrum Hegium, de quo sic scribit Erasmus in chiliadum centuria 4. in proverbio „Quid canis in balneo [a])?" sic: His itaque tam plenis tamque absolutis laudibus viri (Rodolphi Agricolae) equidem fateor me peculiarius etiam atque impensius favere, quod mihi admodum adhuc puero contigit uti praeceptore huius discipulo Alexandro Hegio, qui ludum aliquando celebrem oppidi Daventriensis moderabatur, in quo nos olim admodum pueri utriusque linguae prima didicimus elementa, vir, ut paucis dicam, praeceptori suo simillimus tam inculpatae vitae quam doctrinae non trivialis, in quo unum illud vel momus ipse calumniari fortasse potuisset, quod famae plus aequo negligens nullam posteritatis habet rationem. Proinde, si quae [Bl. B 4b] scripsit, [ita scripsit,] [b]) ut rem ludicram, haud seriam egisse videatur. Quamquam vel sic scripta sunt eiusmodi, ut eruditorum calculis immortalitatem promereantur [4]). Idem in dialogo, qui Ciceronianus inscribitur, ait: Westphalia nobis dedit Alexandrum Hegium, virum eruditum, sanctum et facundum, sed qui gloriae contemptu nihil magni est molitus [5]).

W. 325.

Murmellius quoque sic de Hegio scribit, quando in opera Torrentini epigramma cuderet:

Dux etenim nobis doctissimus Hegius ille
Praeceptorque fuit [6]).

a) *Im Original:* Quid cani et balneo.
b) Fehlt H. und W.

[1]) *In Tübingen und Frankfurt hat Wimpfeling nicht gelehrt.*
[2]) *Beides ist mit einigen anderen Arbeiten bei Th. Anshelm in Tübingen 1512 erschienen* <*Berlin KB.*>.
[3]) *Röhrich a. a. O. S. 106.*
[4]) *Siehe bereits Heft 1 S. 10 f.*
[5]) *Ebenda S. 10.*
[6]) *Krafft-Crecelius 2, 39 und Heft 1 S. 11.*

Idem Joannes Murmellius libro 1.[a]) Didascalicorum capite 9. sic scribit: Alexander Hegius homo Graecae ac linguae Latinae cum primis eruditus et praeceptor quondam meus. Item cap. 19.[b]): Alexander Hegius vir non minus Graecae linguae quam Latinae doctus [1]).

Hermannus Buschius anno 1489. tale scripsit de Hegio epigramma:

Si quis in Aonio posuit vestigia luco,
Scindit et intonsam si quis ab arte lyram,
[Bl. B 5[a]] Si quis Graiorum didicit facunda virorum
Scripta vel Ausonia flumina [c]) digna toga,
Si quis Romanas acies et praelia novit
Vel quae Cumaeus Partheniusque docet;
Tu, qui clara tenes Pellaei nomina regis,
Dispeream, si non hic mihi solus eris [2]).

Idem in praefatione in libros suos duos Epigrammatum ad Alexandrum Hegium sic scribit: Hanc editionem praecipitavi, quamquam imprudenter, eamque tuo nomini tuaeque integritati dedicavi, ut eo securius tuo praesidio tuoque patrocinio in lucem exiret; arbitratus itaque, si ea suavitate, eo ornatu, ea denique ubertate (ut poemata debebant) carmina nostra non fluerent, tu ea facillime pro tua in me benevolentia, quae mihi a teneris annis, cum ludum tuum ingrederer tuoque auspicio prima artis grammaticae rudimenta imbiberem, perspectissima fuit, ab omni livoris morsu atque invidia vindicares [3]).

Erant autem discipuli Alexandri Hegii Daventriae Erasmus Roterodamus (qui libris de constructione, de copia verborum et rerum, de conscribendis epistolis, de apophthegmatibus, [Bl. B 5[b]] de chiliadibus, de similitudinibus et de aliis conscriptis mirifice promovit rem literariam), Hermannus Buschius (qui quantum promoverit puriores artes, diximus in oratione, quam de eius vita W. 326.

a) H. und W.: 2. b) H. und W.: 21.
c) *Im Original:* fulmina.

1) *Ebenda.*
2) *Ebenda S. 12 mit Anm. 3.*
3) *Ebenda S. 13 mit Anm. 1.*

conscripsimus), Joannes Murmellius (de quo postea), item Joannes Caesarius, Hermannus Torrentinus, Timannus Camenerus, Jacobus Montanus Spirensis, Josephus Horlenius, Nicolaus Lesdorfius, Conradus Goclenius, Joannes Alexander Meppensis cum fratre Luberto, Antonius Tunicius, Joannes Peringius, Gerhardus Listrius Rhenensis, Joannes Hagemannus, Petrus Nehemius Drolshagius, Ludolpus Heringius, Bernhardus Gueringius, Lodovicus Bavincus, Servatius et Joannes Aedicolii Colonienses, Jacobus Faber Daventriensis, Theodorus Rotarius, Petrus Gymnicus Aquensis, Joannes Volsius Lunensis, Arnoldus Venlo, Joannes Venroth, Andreas Ornotoparcus, Bartholomaeus Coloniensis, Andreas Canther et plures, qui omnes fuerunt auditores Alexandri Hegii et ab eo instituti sunt, sicut etiam Ottho Beckmannus [1]. Quod attinet ad Hegium, [Bl. B 6a] exstant aliquot epistolae Rudolphi Agricolae ad ipsum datae de explodenda barbarie [2]. Interim vidi farraginem istius Alexandri Hegii Daventriae editam, in qua indicat barbara vocabula et ineptos Germanismos vel soloecismos, item absurdos dicendi modos auditoribus et meliores in dictione phrases ostendit, communem quoque glossatorum et commentatorum processum in explicandis grammaticis, poetis et scriptoribus reprehendit et multa utiliter substituit et commodius pleraque explicare re ipsa se posse ostendit [3]. Deinde scripsit Invectivam contra ineptos grammaticulos et modos significandi [4], ubi inter caetera ait: Adeo exigua latinitatis cura est, ut etiam tituli librorum corrumpantur [5]; tandem inter alia refert et recitat inepta et non Latina dicta, ut magistrari, praesbyterari similiaque, quae ex libello (ut ait) cui titulus est „Disciplina scholarum“ [a]) discuntur, ubi etiam praemissus est barbarismus ipsi operi in titulo etc. [6] Tandem stomachatur in Vocabularium ex quo, in Gemma gemmarum et

a) *Im Original:* scholarium disciplina.

[1]) *Vgl. die ähnliche Zusammenstellung Heft 2 S. 11 ff. und das Register zu Heft 3.*

[2]) *Vgl. S. 14 Anm. 1.*

[3]) Farrago, *in den* Dialogi, *vgl. Heft 3 S. 85 Anm. 2, Bl. N 4a ff.*

[4]) Contra modos significandi invectiva, *ebenda Bl. O 2a ff.*

[5]) *Bl. O 3a.* [6]) *Bl. O 4a.*

censet potius [Bl. B 6b] pueros esse remittendos ad Varronem, Nonium Marcellum, Tortellium et alios puriores et vetustiores grammaticos, deinde addit Alanum et Alexandrum esse indignos, qui legantur et emantur [1]). Denique edidit dialogum physicum [2]), in quo de arte dialectices et in nonnullis aliis dialogis asserit prolixe de utilitate grammatices, dialectices et rhetorices [3]) et de physicis negotiis doctissime disputat, videlicet de sensu et sensibili ex ipsis fontibus philosophorum disputationes instituit [4]), videlicet ex Graeca et Latina lingua et in eodem testatur, quantum in morali philosophia profecerit, postquam doctissime de virtutibus et moribus disserat, etc. Haec in scriptis Hegii. Iam videamus, quid ipse in discipulis et per discipulos effecerit per Germaniam.

Diximus de Erasmo Roterodamo et de Buschio, discipulis *W. 327.* Hegii, iam pergamus de reliquis istius auditoribus disserere. Josephus Horlenius Segenensis Hervordiae rectorem egit [5]), cum ibi ageret conrectorem Theodorus Rotarius, quoque discipulus Hegii, [Bl. B 7a] et sub eo Hervordiae literas didicit, quando ibi reformaret Horlenius cum Rotario Unnensi [6]) studia humanitatis, Petrus Mosellanus circa annum Domini 1506. [7]) et hic fuit, cuius facit mentionem Mosellanus in dialogis suis, dialogo 5., quando sic ait: Quum primum puber factus graviori paulo cura praeceptorem scriptores Latinos praelegentem audire coepissem, subinde Graeculae aliquot voces nobis occurrebant. Quo loco praeceptor suo munere egregie se putabat perfungi, quoties obiter tantum admoneret ea esse Graeca, perinde ac si peregrina ad nos nihil attinerent etc. [8]) Interim vir erat admodum doctus Horlenius, qui multa utilia scripsit et octavo vel septimo anno post millesimum et quingentesimum regressus est Monasterium, factus est lector quartae classis (et tunc adhuc didicit ibidem literas Graecas), quando vero ex schola Timani discederet Murmellius et Peringius fieret conrector, Horlenius praeficiebatur tertiae classi et Peringio

---

[1]) *Bl. O 4b.* [2]) *Bl. F 4b ff.* [3]) *Bl. M 2b ff.* [4]) *Bl. J 7b ff.*

[5]) *Es ist sehr zweifelhaft ob an dieser auch Heft 2 S. 19 vorkommenden Angabe festgehalten werden kann. Vgl. Heft 3 S. 118 Anm. 1.*

[6]) *Vgl. Heft 2 S. 17 Anm. 1.*

[7]) *Mosellan war nicht in Herford. Vgl. S. 5 Anm. 4.*

[8]) Paedologia *hrsg. von H. Michel, a. a. O., Dial. V., S. 9.*

tandem in patriam proficiscente ut conrector secundae classi praeficitur hic Josephus et moritur demum in ea [Bl. B 7[b]] functione Monasterii anno Domini 1521. peste maior sexagenario [1]).

Joannes Murmellius, Hegii discipulus, cum venit Monasterium, ita sub Langii auspiciis profecit, ut auxilio et iudicio Langii multa utilia et scriberet et doceret traderetque ea felicitate, ut ex omnibus locis studiosi confluerent ad scholam Timanni, ut audirent Murmellium, quia tanta de ea schola increbuit fama, ut ex Argentorato puer eo mitteretur Jacobus Mycillus [2]), Georgius Heltus ex Misnia [3]) et Joannes Bugenhagii Pomerani frater Gerhardus ex Pomerania [4]) et Suavenii fratres [5]) inde Monasterium usque mitterentur cum patruele Joannis Bugenhagii Joanne Bugenhagio iuniore, item istius discipuli Andreas, Joachim et David [6]), item Georgius Spalatinus, qui Hermannum Buschium cum Georgio Helto (qui Monasterii anno Domini 1500. audiverat quoque Mur-

---

[1]) *Die Angabe des Alters ist falsch. An dem Todesjahr halte ich fest. Vgl. im übrigen Heft 3 S. 118 Anm. 1.*

[2]) *Micyll (Molsheim) wurde erst 1503 in Straßburg geboren und empfing in seiner Vaterstadt die Schulbildung. Er selbst gibt an, daß er bis 1518 zu Hause blieb, ist also kein Schüler des Murmellius gewesen. Vgl. J. Classen, Jacob Micyllus, Frankfurt 1859, S. 2.*

[3]) *Georg Helt aus Forchheim in Franken studierte seit Sommer 1501 in Leipzig. Über die voraufliegende Zeit wissen wir nichts Sicheres. J. Franck, ADB. 11 (1880), 713 hält an Hamelmanns Angabe fest, daß er von Murmellius unterrichtet worden sei. „1500 zugleich mit J. Micyllus" ist aber ganz falsch (vgl. vorige Anm.) und Hamelmanns Angabe überhaupt nicht glaubwürdig. Vgl. O. Clemen, Georg Helts Briefwechsel (= 2. Erg.-Bd. z. Archiv f. Reformationsgeschichte), Leipzig 1907, S. 1.*

[4]) *Vgl. den gleich zu nennenden Brief Joh. Bugenhagens.*

[5]) *Dr. Joh. Suave, Viztum in Kamin, schickte 1514 seinem Brudersohn (wahrscheinlich Peter Suavenius, später Professor in Leipzig) zu Murmellius nach Alkmaar. So ist Hamelmann nach dem Briefe Suaves im Scoparius des Murmellius (vgl. auch Reichling, Murmellius S. 97 und Heft 1 S. 30) zu berichtigen.*

[6]) *In Joh. Bugenhagens Brief an Murmellius vom 23. April 1512, abgedruckt bei Krafft-Crecelius 2, 43 ff. (vgl. Heft 1 S. 31 Anm. 2) heißt es:* Misi tibi fratrem meum, nomine Gherardum cum iam fuisset aliquot tempora meus hypodidasculus, quem revertentem multo scientiarum foenore abs te ditatum recepi . . . Habes et nunc Joannem unius mecum cognominis, patruelem meum perdilectum, cuius socii, Andreas, Joachim et David, mei fuerunt discipuli, quos, ut relicto magistro, quem Chrysopoli habuere, te adirent doctioresque evaderent, quis monuerit, ipsi dicant.

mellium) Lipsiae anno Domini 1506.[a]) reformantem literarum studia, sectatus fuerat, multos misit in scholam Murmellii et eum publicis epistolis humaniter ac reverenter salutat [Bl. B 8a] doctissimum appellans virum, sicut eae a Murmellio postea editae sunt[1]). Multi quoque ex Belgicis locis et ex Rhenanis regionibus ad scholam Murmellii confluxerunt. Et sic scribit ex Treptonio oppido Pomeraniae ad Murmellium Joannes Bugenhagius Pomeranus: Ego quos habeo discipulos hortari soleo, ut te tandem visant, te adeant, si velint doctiores fieri et evadere, cum opuscula tua eis lego[2]). Item: Gavisus sum, cum tua scripta legerem, me eo vivere tempore, quo et ipsa Germaniae adolescentia doctis atque Latinissimis praeceptoribus gaudet. Qui enim tua scripta legit, intelligit plane te casta et Latiali lingua loquentem et nihilominus lyra Apollinis instructum, dulcia et eadem pia, ut Christi famulum decet, resonantem carmina[3]). Tandem petit sibi aliquem locum ex Lactantio explicari per Murmellium Bugenhagius[4]). Similiter anno Domini 1514.[b]) ex Camina urbe Pomeraniae[5]), ubi vicedominus erat, scribit Joannes Suavenius ad Murmellium sic: Equidem sic existimo neque Pythagoram illum Samium[c]) maius lumen potuisse adferre Siciliae, [Bl. B 8b] quam tu Germaniae nostrae attuleris, neque Socratem illum, qui primus ethicen de coelo traxisse dicitur, perfectiorem egisse virum, quam tu sustineas, neque divinum Platonem ex sua academia eruditiores misisse, quam tu e tuo ludo miseris, neque ex lycaeo Aristotelis acutiores prodiisse, quam ex tua diatriba processerunt, neque Isocraten elegantius docuisse, quam tu doces, neque ad Theophrasti officinam

W. 328.

a) H. und W.: 1560. b) H. und W.: 1517.
c) H. und W.: Samnium.

1) *In den* Epistolae morales. *Der Brief des Spalatin aus Wittenberg vom 7. Juli 1512 ist abgedruckt bei Krafft-Crecelius 2, 50f.*

2) *a. a. O. S. 45.*

3) *Ebenda S. 44.*

4) *Ebenda S. 45.*

5) *Der Brief* (Joannes Suave, doctor et vicedominus Caminensis, Joanni Murmellio, Alcmariensi gymnasiarchae, salutem dicit plurimam) *ist datiert:* Stettinii, anno post Christum natum MDXIIII quarto nonarum Septembrium. *Er ist abgedruckt im* Scoparius *des Murmellius (Bömers Ausg. S. 42f.). Dieselbe Stelle bereits Heft 1 S. 30.*

frequentiorem concursum fuisse, quam hactenus ad tuum ludum fuerit. Quid multis? Tu nobis Aristarchus, tu Carneades, tu Demosthenes, tu Archimenides futurus es, felicior Marco Tullio, qui ab Athenis eloquentiam Romam transtulisse fertur. Tu vero rhetoricam in patria pene et didicisti et curiosissime doces etc. Hic Suavenius tunc ante decennium cum fratre Petro audiverat Monasterii Murmellium [1]) et utriusque frater Bartholomaeus erat Caminensis episcopus et fuit magnus religionis postea assertor.

Petrus Nehemius Drolshagius gubernans et formans studia literarum ex promotione Rodolphi Langii Tremoniae (sicut ibidem [Bl. C 1ª] nostro tempore per annos ferme quadraginta literas et linguas in magna frequentia cum collegis Cypriano Vomelio, Quirino Reinerio, Bernhardo Copio, Frederico Beurhusio et aliis magna cum laude gubernavit et professus est doctor Joannes Lambachius Scaevastes, quondam Petri Homphaei, discipuli Hegii, et Joannis Aelii iunioris et Matthiae Bredenbachii, Westphalorum et Monasterii Timanni Cameneri et Joannis Murmellii discipulorum, auditor) [2]) sic scribendo in praefatione suorum scholiorum in carmina quaedam pia Rodolphi Langii scriptorum anno *W. 329.* Domini 1505. alloquitur Murmellium: Vidi tua et legi opuscula de verborum compositione inscripta quam utilissima, quae nuper in lucem edideras et plura alia tum oratione tum carmine contexta. Quamobrem non possum tibi non gratulari te tantum apicem ascendisse et utroque genere scripsisse, quod nemini Graecorum teste Cicerone primo Officiorum contigisse videmus [3]).

Buschius de Murmellii versibus sic loquitur [Bl. C 1ᵇ]:

Carmina Murmelli priscis aequanda poetis [4]).

Cum vero ad gubernationem scholae Alcmariae in Hollandia manus applicaret Murmellius, sic eius collega Alardus Amstelrodamus iuventutem Alcmarianam alloquitur:

---

[1]) *Vgl. S. 20 Anm. 5. Früher, Heft 1 S. 30 f., bezeichnete Hamelmann den Peter Suavenius als den Neffen, den Johannes in seinem Briefe erwähnt.*

[2]) *Vgl. A. Döring, Johann Lambach und das Gymnasium zu Dortmund, Berlin 1875.*

[3]) In horas dominicas . . . Rodolphi Langii . . . explanatio Petri N. Drolshagii *(Daventriae, Rich. Pafraet 1505)* *<Münster UB.>, Bl. A 1ᵇ. Heft 1 S. 28.*

[4]) *Erster Vers eines Gedichtes v. d. Busches zu des Murmellius* Elegiae morales *(in Bömers Ausgabe S. 124).*

Magistrum habes multo optimum
Ac undecumque impendio
Doctum, imo quem praedicant
Politioris praestitem
Et dictionis et chelys,
Referens Palaemonem alterum,
Plautum et Maronem et Tullium [1]).

Et in eius vita Gerhardus Noviomagus sic scribit: Vir absque controversia perspicaci ingenio, fideli memoria, multimoda lectione et scriptione clarus, Graecarum et Latinarum literarum professorem doctissimum Alexandrum illum Hegium audivit et bonas literas, quas callebat exactissime, multis in locis optima fide docuit [2]).

Sed quid etiam de Timanno Camenero Guernensi Westphalo, rectore eius scholae, in qua et conrectorem et professorem Murmellius egit (qui, licet esset Geldrus et non [Bl. C 2a] Westphalus, quamvis in vicinia Westphaliae natus, tamen a Westphalo Hegio primo, deinde in Westphalia media tantum eruditionis Monasterii hausit et per institutionem Rodolphi Langii ita ad annos 15 ferme Monasterii profecit, ut legendo, scribendo, meditando, discendo et profitendo in Westphalia clareret) sentiant viri docti, subiiciam. Praefatus est dialecticae huius Timanni Cameneri Petrus Gymnicus Aquensis sic aiens: Videmus te vel prope solum et primum ex omnibus his, qui gymnasia minora gubernant, quam palam et libere bonas literas in hac nostra inferiori Germania e tenebris revocas in publicum et in lucem gymnasii tui et reducis ante oculos tuorum bonos auctores [3]). Mox dicit, quod, si sentiat sibi aliquid deesse, ut cum collegis non omnibus satisfaciat, esse Langium ut omnium praeceptorem, deinde alios in urbe Monasteriensi doctos ut se, Morlagium, Tegederum, Aelium seniorem et plures, quorum opera uti possit [4]). *W. 330.*

Imo ipse Murmellius libro 2. Elegiarum moralium sic scribit ad Timannum:

---

[1]) *Heft 1 S. 32.* [2]) *Heft 1 S. 32 f. Vgl. auch Heft 3 S. 371.*
[3]) *Vgl. Heft 3 S. 359.*
[4]) *Ebenda S. 363.*

[Bl. C 2b] Qui claris animi possunt divina tueri
Luminibus, curant illa caduca nihil.
Quos inter merito numerat te Musa, Timanne,
Gloria Teutonici, docte Timanne, soli,
Qui solida errantem moderaris lege iuventam
Praecipiens recte vivere, rite loqui.
Sedulus ingenuas pueros hortaris ad artes
Et sophiam summo cogis amore sequi[1]).

Et mox:

Censetur late doctusque Timannus habetur,
In celebri celebrem qui regit urbe schola[2]).

Josephus Horlenius, qui cum Timanno Camenero et Joanne Murmellio Ruremundensi audierat Hegium[3]), sic scribit in libro suo Epigrammatum ad hunc Timannum Monasterii edito:

Westphaliae in laetos tua primum epiredia fines
Vexerunt artes, docte Timanne, bonas.
Nullus enim Musis fuerat locus omine faustus,
Per te praesentes ast habuere manus.
Barbarica Geticaque loqui farragine praeter
Tirones aliud nil didicere prius.
Sed tua dente minax pepulit bene fuscina tetram
Barbariem et Musas contulit ingenuas.
[Bl. C 3a] Doctus es egregie nodosos solvere elenchos
Et quodcumque potest rite sophisma dari.
Tu physicen calles, moralia tuque docendo
Nicomachi gnato non minor esse potes.
Noctibus assiduis divina volumina lustras
Perlegis et quidquid lectio sacra tenet[4]).

Quare talis scholae et tam praeclarae rei literariae officinae auctor fuit Rodolphus Langius et quot et quam multi celebres

---

[1]) Eleg. mor. II, 5 *Vers 11, 12, 15—20 (in* ***Bömers*** *Ausg. S. 50f.).*

[2]) Eleg. mor. III, 1 *Vers 83f. (in* ***Bömers*** *Ausg. S. 76).*

[3]) *Nach* ***Reichlings*** *Untersuchungen kann davon keine Rede sein. Vgl. Heft 3 S. 118 Anm. 1.*

[4]) *Das Gedicht ist bereits mit einigen kleinen Abweichungen in Heft 1 S. 38 zitiert, das Original immer noch unbekannt.*

viri in ea schola Timanni et Murmellii professores fuerint et quid praestiterint scribendo, in oratione de Langio explicuimus [1]).

Nunc videamus, quot et quam celebres viri ex schola Murmellii et sui rectoris Timanni prodierint. *IV. 331.*

Hermannus Stuvius Vechtensis (cui inscripsit Tabulas grammatices Murmellius et dicit in praefatione ita scribere epistolas Stuvium, ac si Musae ipsae loquerentur) Swollis conrectorem egit et postea Lovanii privatim professus est [2]). Item Matthias Bredebachius [3]), Henricus Uranius [4]) et Joannes Aelius [5]) iunior, ordine rectores Embricenses, fuerunt discipuli Murmellii, ex quibus posterior [Bl. C 3b] fuit etiam successor et discipulus Timanni et ad annos viginti Monasterii egit rectorem, mihi anno 1538. praeceptor, cui successit Henricus Vruchterus Olphenius [6]), similiter auditor Murmellii ibidem, et post eos Hermannus Kerssenbrochius, qui ibi cum laude in magna frequentia suis praeceptoribus Aelio, insigni historico, et Olphenio, philosopho et poetae, succedens ad annos 27 iuventutem et literas moderatus est, sed malam a Monasteriensibus retulit gratiam [7])..

Joannes Monhemius Erverveldae in Westphalia natus et in schola Monasterii institutus multa in re dialectica et rebus grammaticis praeclara scripsit et Coloniae primo, deinde Dusseldorpii iuventuti cum gloria cumulatim ad istius scholam currenti praefuit [8]).

Joannes Pollius, primo conrector, deinde successor Bartholomaei Coloniensis, in urbe Mindensi literas cum eodem restituit [9]) et postea Rodolphum Mollerum [10]) et Henricum Sibaeum Olphenium [11]) (qui cum suo populari Henrico Vruchtero Olphenio

---

[1]) *Heft 2.*

[2]) *Vgl. über Stüve Heft 3 S. 135. Daß er Schüler des Murmellius war, ist kaum richtig. Er scheint sein Altersgenosse zu sein.*

[3]) *Vgl. Heft 3 S. 62 ff.*

[4]) *Vgl. Heft 3 S. 64.*

[5]) *Vgl. Heft 3 S. 74.*

[6]) *Vruchter kommt sonst, auch bei Hamelmann, als Rektor nicht vor. Er kann höchstens vertretungsweise zwischen Elens Tode und Kerssenbrochs Dienstantritt die Stelle versehen haben. Vgl. Heft 3 S. 75 Anm. 5.*

[7]) *Vgl. Heft 3 S. 84 Anm. 1.*

[8]) *Ebenda S. 99.* [9]) *Ebenda S. 88 f.*

[10]) *Ebenda S. 221.* [11]) *Ebenda S. 142.*

diu in schola Timanni Murmelliique, sicut etiam ante Pollius, [Bl. C 4a] institutus erat) successores habuit, et fuerat etiam Mollerus discipulus Murmellii et Timanni ac Horlenii, Peringii et Tunicii et iste Rodolphus Mollerus Osnaburgi post Johannem Alexandrum Meppensem et antea Hervordiae cum Jacobo Montano Spirensi et Theodoro Rotario post discessum Horlenii et post Rotarium ibidem et quoque Mindae succedens Pollio literas politiores propugnavit et ad meliores artes hortatus est auditores.

Homerus Buteranus Haselunnensis, qui primo in schola Timanni Bernhardum Gueringium, Joannem Hagemannum, Lodovicum Bavincum audivit et antea in schola Hegii eruditus erat, is inquam praefuit 4. classi in schola Timanni sub conrectoribus Peringio et Horlenio et deinde Brunsvigae et postremo Hervordiae post Mollerum scholis praefuit [1]) et ei succedit Christianus Sleibingius [2]) institutus in schola Timanni quoque, sed conrectore Joanne Aelio, item sub lectore tertiae classis Joanne Glandorpio, *W. 332.* Henrico Vruchtero Olphenio quartae classis ordinario et Antonio Tunicio quintanis praeposito, cui rursum successit [Bl. C 4b] Henricus Sibaeus Olphenius, Murmellii quoque et Timanni discipulus, qui Sibaeus postremis gubernationis Timanni temporibus Monasterii lector sextae classis erat et tandem Helmestadii, Casselis, in Detmarsia, Osnaburgi, Hervordiae, Lemgoviae et alibi literas bonas tradidit [3]).

Diximus modo de Joanne Glandorpio Monasterii nato, in eadem schola sub Timanno per Gueringium, Hagemannum, Bavincum, Murmellium instituto, qui erat Buschii in itinere comes [4]), et tandem Rostochii et Coloniae gradus sumpsit, atque in patria primo, ut dixi, deinde Marpurgi in nova academia, denique Hamelungae, Brunsvigi, Hannoberae, Goslarii et postremo Hervordiae literas ac artes et historias (in quibus erat cum multorum admiratione versatus excellentissime, quem salutat semper Philippus Melanthon ut doctissimum virum cum in publicis, tum in privatis

---

[1]) *Ebenda S. 172.* [2]) *Ebenda.*

[3]) *Ebenda S. 142.*

[4]) *Davon kann natürlich nicht die Rede sein. Vgl. über Glandorp Heft 3 S. 122.*

epistolis [1]) ad eum datis et hic Glandorpius literatos reddidit discipulos) eruditissime tradidit. Fuit etiam Goslarii ante ipsum M. Michael Volmetius rector scholae florentis, qui similiter [Bl. C 5ᵃ] Murmellium et Camenerum audiverat, ut erat Westphalus [2]).

Hermannus Tulichius postquam audivisset eosdem Monasterii, commendatur Hermanno Buschio tunc Lipsiae versanti per Murmellium, qui cum hunc aliquantulum instituisset, ipsum anno 1506. commendavit deinde utriusque populari Otthoni Beckmanno, professori oratorio in academia Witebergensi nova, qui eum Tulichium propter ingenium, eruditionem, tum propter Murmellium et communem patriam habuit carissimum eiusque negotium promovit eo, ut Hermannus Tulichius fieret primo Witebergae, deinde Lipsiae in academiis professor oratorius [3]), ubi anno Domini 1515. erudito carmine edito commendavit constructiones Erasmi Roterodami [4]) et inter alia sic refert: Si brevitate placet, simul utilitate libellus, Hoc brevius nihil est utiliusve, puer. Tandem vocatus is ad aperiundam novam scholam in celebri urbe Lunaeburga, hoc quidem splendide fecit et dicitur Lucas Lossius ab illo hausisse quicquid in illo eruditionis est et totum illud esse Tulichii aiunt, [Bl. C 5ᵇ] quod hactenus per erotemata cum in artibus tum in aliis disciplinis edidit Lossius aut saltem potissimam istorum esse partem ex Tulichii ore acceptam asserunt [5]). Tunc temporis erat Tulichio conrector et ei mortuo successor Johannes Bathelius Cosfeldianus, qui quoque in schola Timanni et Murmellii eruditus erat et eo propter senium quieti tradito [6]) vocatus est ibi in eius locum M. Albertus Lenicerus [a]) Hervordiensis, quoque Westphalus,

a) W.: Lonicerus.

[1]) *Ebenda S. 123 Anm. 2.*

[2]) *Michael Volumetius (Volmetius) war kein Westfale, sondern aus Einbeck. Er war der erste Rektor der Marktschule in Goslar, trat 1544 in den Kirchendienst über und starb 1568 als Prediger an der Peter-Paulskirche. Vgl. Müller, Progr. Goslar 1868 S. 7.*

[3]) *Professor in Leipzig ist Tulichius nie gewesen. Vgl. über ihn Heft 3 S. 209.*

[4]) *Vgl. ebenda S. 343 f.*

[5]) *Über Lossius vgl. W. Görges, Lucas Lossius, Progr. Lüneburg 1884.*

[6]) *Vgl. Heft 3 S. 140.*

W. 333. qui a discipulis Timanni Buterano, Schleibingio et Sibaeo, viris claris, in patria institutus est ita, ut, postquam in academiis egisset, non solum in patria, sed etiam Lunaeburgi cum admiratione iuventutem hactenus per multos annos instituat et praesit optime ludo literario [1]).

Hermannus Bonnus Quakenburgensis Gripswoldiae [2]) in academia et Lubecae bonas literas tradidit, cuius in scholis per Saxoniam exstant et leguntur elementa, prodiit quoque ex schola Timanni sub Murmellio et quando Erasmus Sarcerius istius esset conrector Lubecae, dicitur ab eo hausisse et excerpsisse [Bl. C 6ª] quicquid postea per methodum in re dialectica et rhetorica edidit iste Sarcerius, dum ageret rectorem primo, deinde concionatorem Dillenbergae vel Sigenae in comitatu Nassoviensi etc. [3]).

Joannes Rivius Attendoriensis in patria audivit popularem Timannum Mullaeum discipulum Hegii, qui eum primo ad Theodorum Rotarium Unnensem Hervordiae docentem cum Jacobo Montano Spirensi misit et postea Murmellio et Horlenio docentibus Monasterii commendavit [4]) et is Triviis in grammatica, dialectica et rhetorica scriptis [5]) rem literariam in Misnia egregie promovit et

---

[1]) *Lenicer, Sohn des letzten Franziskanerguardians in Herford, besuchte dort unter Buteranus (bis 1548), Schleibing (Rektor 1548—53), Sibäus (Schleibings Konrektor) die Herforder Schule, studierte dann seit 30. Oktober 1552 in Rostock (Matrikel 2, 125), seit 22. August 1554 in Wittenberg (Album 1, 295), wo er am 1. August 1555 Magister wurde (Köstlin, Osterprogr. Halle 1891 S. 16). Dann war er Rektor in Herford, ging 1560 noch einmal nach Wittenberg, wurde 1564 nach Glandorps Tode (vgl. Heft 3 S. 125) noch einmal Rektor in Herford, 1567 Rektor in Lüneburg und starb 1587. Vgl. Hölscher, Progr. Herford 1874, S. 6 f.*

[2]) *Über die Tätigkeit des Bonnus in Greifswald s. B. Spiegel, Hermann Bonnus, 2. Aufl., Göttingen 1892, S. 15.*

[3]) *Über Sarcerius vgl. G. Kawerau in Herzogs Realencyklopädie 17³ (1906), 482 ff. — Der Einfluß des Bonnus auf ihn ist hier wohl etwas überschätzt. Vgl. darüber die Heft 3 S. 58 zitierte Stelle aus Sarcerius' Matthäuskommentar und Kawerau a. a. O. S. 483.*

[4]) *Vgl. über Rivius Heft 3 S. 87. Von einem Besuch der Schulen in Herford und Münster weiß die Lebensbeschreibung von Fabricius (in den Opera des Rivius), die einzige Quelle für seine Jugendzeit, nichts.*

[5]) *Vgl. ebenda S. 87 Anm. 9.*

ipse Westphalus habuit ibi discipulos Georgium Fabricium [1]) et Adamum Siberum [2]) aliosque restauratores rei literariae.

Quod etiam Buschius incoepit Rostochii, hoc perfecit Arnoldus Burenius [3]) in restituendis literis et hic fuerat cum Henrico Welphio Lingio [4]), suo collega, Timanni et Murmellii auditor et quae praestiterit uterque ibi, multis notum est.

Vitus Ortelius Winshemius fuit auditor Murmellii et postea celebris professor [Bl. C 6b] Vitebergae [5]) erat, qui Philippi syntaxin locupletavit et quaedam ex Graecis vertit.

Jacobus Mycillus ex Argentorato venit in Westphaliam ad audiendum Murmellium [6]) et quomodo is scriptis et praelectionibus rem literariam promoverit, dum multa scholia in poetas passim scripsit, quaedam ex Graecis vertit, de prosodia et aliis scripsit grammaticamque Philippi auxit, notum est multis.

Gerhardus Gildenhusius et Johannes Dickmannus ut auditores Timanni et Murmellii in oppido ditionis Monasteriensis Borkeno studia humanitatis suscitarunt [7]), sicut in oppido Alen eiusdem ditionis M. Gerhardus Cotius eorundem discipulus tentavit [8]) et sicut Warendorpii Henricus Scaevius Cloppenbergensis poeta fecit [9]), qui quoque utriusque auditor fuerat, cuius epigrammata exstant, veluti et Joannes Buschmannus in patria oppido Lubbecco ditionis Mindensis idem instituit [10]) et multa carmina eius prodierunt, qui quoque Murmellium et Timannum audierat. Idem W. 334.

---

[1]) *Der ausgezeichnete Schulmann Fabricius war in Annaberg Schüler des Rivius. Vgl. Kämmel, ADB. 6 (1877), 510 ff.*

[2]) *Adam Siber, ebenfalls ein tüchtiger Schulmann, war in Zwickau, dann ebenfalls in Annaberg Schüler des Rivius. Vgl. G. Müller, ADB. 34 (1892), 125 ff.*

[3]) *Vgl. Heft 3 S. 66.*

[4]) *Ebenda S. 68.*

[5]) *Veit Örtel aus Windsheim (Winshemius) wurde 1523 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 119) und dort 1528 Magister (Köstlin, Osterprogr. Halle 1888 S. 19), in demselben Jahre in die philosophische Fakultät aufgenommen (ebenda S. 24), lehrte Rhetorik, Griechisch und seit 1550 Medizin und starb 1570. Vgl. K. Hartfelder, ADB. 43 (1898), 462 f. — Daß er Schüler des Murmellius gewesen sei, ist nur hier zu finden, daher unglaubwürdig.*

[6]) *Vgl. schon S. 20.*

[7]) *Vgl. Heft 3 S. 141 und S. 170.*

[8]) *Ebenda S. 133.* [9]) *Ebenda S. 136 f.*

[10]) *Ebenda S. 69 f.*

accidit Eberhardo Tappio Lunensi, istorum discipulo, profitenti bonas literas Coloniae et [Bl. C 7ᵃ] alibi, qui in epitomen contraxit chiliades Erasmi et collationem Germanicorum proverbiorum cum Graecis et Latinis scripsit [1]. Simile possum referre de Wilhelmo Sandtphurdio [2]. Et dies deficeret, si pergerem recensere eos omnes per Germaniam viros doctos, qui ex schola Langii, cui praefuit Timannus Camenerus et in qua legit Murmellius, prodierunt. Et hactenus, qui ex ista schola tanquam ex equo Troiano progressi sunt, recensuimus, ut non minimam operam in restituenda re literaria praestiterint Westvali.

Pergo iam ad reliquos Alexandri Hegii discipulos, videlicet ad proximum in ordine Caesarium Juliacensem, in vicinia Westphaliae natum, qui et Hegium et Langium audivit et literas ac dialecticam cum Joanne Matthaeo Phrissemio, eiusdem sub Hegio condiscipulo, restituit [3], et exstant in arte dialectica utriusque erudita scripta et consuluit Joannes Caesarius in restituendo Plinio Langium [4].

Fuit etiam Hermannus Torrentinus eruditus in schola Hegii [5], qui anno Domini 1506. in schola patriae urbis Schwollensis [Bl. C 7ᵇ] correxit doctrinale Alexandri ad usum scholarum et inde barbaros versus sustulit et magis perspicuos substituit et meliorem quam antea vocabulorum interpretationem adiecit, sicut praefatus est in doctrinale Alexandri et in ea praefatione hoc fatetur [6]. Mox ille damnatur a barbaris et philosophastris hoc nomine, ut cogeretur scribere apologiam ad germanum fratrem Joannem Torrentinum [7]) contra istos calumniatores, in qua inter alia dicit:

---

[1]) *Ebenda S. 95 f.* [2]) *Ebenda S. 183.*

[3]) *Cäsarius war schwerlich ein Schüler des Hegius. Vgl. oben S. 15 Anm. 7 und Eckstein, ADB. 3 (1876), 689 ff.*

[4]) *Die Ausgabe* (Plinii secundi nat. historiae opus ab innumeris mendis a D. Johanne Caesario . . . vindicatum. Apud . . . Coloniam in aedibus Eucharii Cervicorni 1524 ⟨*Münster UB.*⟩) *erschien erst nach Langens Tode, und in der Vorrede ist er nicht erwähnt.*

[5]) *Vgl. über ihn (Paquot), Mémoires pour serv. à l'hist. litt. d. 17 prov. des Bays-Bas, Tome 5 (1765), S. 219 ff.*

[6]) *D. Reichling, Das Doctrinale des Alexander de Villa-Dei (Mon. Germ. Paed. Bd. 12), S. XCI.*

[7]) *Ebenda S. XCII.*

Quis vel mediocriter doctus ignorat, quot mendosi, quot obscuri et inutiles versus fuerint in Alexandro? Quod et Sulpitius Verulanus et Aldus Manutius Romanus aliique viri doctissimi perhibent, quorum opera effectum est, ut Alexandri doctrinale, quod vocant, Italiae scholis explosum sit. Quod ipsum quoniam nostris regionibus factu difficile ac paene impossibile videtur, doctorum hominum hortatu invidiosam hanc et sane laboriosam suscepi provinciam, ut huius primae partis mendosa quaeque corrigerem et redundantia amputarem. Tandem invehitur in Eberhardum et Cornutum et doctrinale [Bl. C 8ᵃ] Alexandri vocat Labyrinthum apud Minotaurum. Legit quoque in sua schola Virgilii opera et scholiis explicuit[1]) et primus Elucidarium poeticum conscripsit, quem auxit Mycillus[2]). Mortuo Torrentino succedit Joannes Alexander Meppensis, antea conrector et auditor quoque Hegii, cui erat tunc viceconrector Hermannus Stuvius Vechtensis[3]), et utrique inscribit suum Scoparium ad profligandam barbariem Joannes Murmellius et cum tandem isti duo excluderent ex schola Swollensi illud doctrinale Alexandri, mox eiiciuntur per barbaros et tunc abiit Stuvius Lovanium et Joannes Alexander Meppensis Osnaburgi tandem suscipit studia literarum excitanda ex promotione Langii et de illo Meppensi sic scribit Murmellius: *W. 335.*

Te doctore scholae pars istic maxima floret,
Doctrinam sequitur magna caterva tuam.

Item:

Eloquii salve cultor facunde Latini,
Quo duce barbaries tollitur e medio[4]).

Erat quoque informatus in schola Hegii Jacobus Montanus Spirensis, qui in media [Bl. C 8ᵇ] Westphalia Hervordiae scripsit

---

[1]) **Bucolica, Daventriae, Jacobus de Breda 1492** *und* **1494** ⟨*Haag KB.*⟩ *und öfters.* **Georgica, Daventriae, Richard Pafraet 1496** ⟨*Haag KB.*⟩ *und öfters.*

[2]) **Elucidarius carminum et historiarum continens varias poetarum fabulas, historias, provincias, urbes, insulas, fluvios et montes illustres** *oder* **Elucidarius vel vocabularius poeticus,** *sehr oft gedruckt.*

[3]) *Alexander von Meppen war in Zwolle nicht Rektor, sondern bloß Lehrer (vgl. Heft 3 S. 134 Anm. 4), über Stüve vgl. oben S. 25.*

[4]) *Vgl. Heft 3 S. 135.*

de constructione librum multis exemplis refertum et phrases collegit ex Cicerone, Terentio, Sallustio, Plauto, Caesare et Livio et edidit, imo Calepinum vel eius lexicon aut dictionarium correxit et perperam citata vel excusa mutavit et in ordinem redegit, barbaras voces sustulit et in sexcentis locis emendavit atque orthographiam passim asseruit, ut in praefatione Calepini Joannes Prael, Coloniensis typographus, anno Domini 1534. tradit et eum de literis Latinis optime meritum vocat virum [1]).

Josephus Horlenius similiter quoque didicerat literas in schola Hegii et Hervordiae atque Monasterii propagavit artes ac bonos auctores, ut diximus [2]), et ei succedit Theodorus Rotarius Hervordiae, qui etiam audiverat Hegium.

Nicolaus Lesdorfius Hegii discipulus in patria Groningae scholam aperuit, cui discipulus, vir in lingua Latina eloquentissimus Regnerus, successit.

Venio ad Conradium Goclenium Paderbornensem, in schola Hegiana institutum, de quo scribit Erasmus Roterodamus [Bl. D 1[a]] in proverbio „Te ipsum laudas": Conradus Goclenius, ait, Latinae linguae publicus professor in academia Lovaniensi, iuvenis utriusque linguae ad unguem doctus et in utroque scribendi genere mirificus artifex, sive prosam orationem malis sive carmen, olim inter primos eruditionis proceres praecipuus habiturus. Idem in Ciceroniano suo dialogo: Goclenius apud Brabantos iam pridem ornat non modo Collegium Busleidianum, quod quidem trilingue vocant, sed totam etiam academiam licet alioqui florentissimam. Item mox: Opinor illud ingenium posse, quidquid serio voluerit, verum mavult esse obesulus quam polygraphus. Et in epistola ad Thomam Morum libro Epistolarum 17. sic de eo ait: Westphalus populus, ut vulgo rudior habetur, ita *W. 336.* multos nobis dedit summis ingeniis minimeque vulgari doctrina praeditos. Non aliud genus mortalium patientius laborum est; fide morumque sinceritate, simplici prudentia et prudenti simplicitate potissimum commendatur. Scis nuper [institutum] [a]) Lovanii

a) Fehlt H. und W.

[1]) *Ebenda S. 308.* [2]) *Ebenda S. 118 und oben S. 19.*

trilingue collegium; in eo publice Conradus Goclenius [Bl. D 1[b]] gente Westphalus Latinas literas maxima cum laude, totius academiae fructu profitetur ea morum integritate comitateque, ut literas, quas docet, etiam apud illos reddat gratiosas, qui prius aversabantur. Ingenium argutum, quod feliciter sui specimen praebuit, etiam in his disciplinis, quas solemniter tradunt in scholis publicis. Sales habet, sed prorsus Atticos, ac lepidis fabellis vel tecum certare queat. In carmine peculiarem quandam habet gratiam, nunquam non dilucidus[a]), nunquam non dulcis et amoenus. Nec est ullum unquam argumentum tam inamabile, quod illo tractante non mitescat. In prosa oratione sic est sui similis, imo sic est sui dissimilis, ut illius soluta legens putes prorsus alienum a carmine esse. Et postea: Quodsi nostri principes prophani pariter et ecclesiastici didicissent egregiis ingeniis habere suum honorem, quemadmodum apud Italicos habetur, Goclenius noster totus esset aureus etc.[1]) Et Alardus Amstelrodamus ad Sibrandum Pompeium Occonem vocat hunc utriusque linguae facile principem[2]) etc. Exstant eius in officia et aliquot [Bl. D 2[a]] orationes Ciceronis scholia[3]). Ita ille fuit reformator linguarum et artium et Latii sermonis apud Lovanienses.

De Joanne Alexandro Meppensi diximus et eius frater post Aedicolios fratres et Bartholomaeum Coloniensem, nomine Lubertus, fuit rector scholae Daventriensis[4]), sicut nostro tempore celebrem ibi scholam Joannes Noviomagus moderatus est[5]), qui habuit Coloniae praeceptorem Westphalum Arnoldum Wesaliensem, discipulum Alexandri Hegii, item Joannem Caesarium et Phrissemium[6]).

---

a) H. und W.: dulcius.

---

1) *Alle diese Zitate bereits Heft 1 S. 36 f.*

2) *Ebenda S. 37 mit Anm. 2.*

3) *Vgl. Heft 3 S. 71 Anm. 1.*

4) *Vgl. Heft 3 S. 171.*

5) *Über Johann Bronchorst aus Nymwegen vgl. Heft 2 S. 64 Anm. 2.*

6) *Vgl. über diese Krafft in der Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins 6 (1869), 205 ff.*

Antonius Tunicius Monasterii docuit in schola Timanni Cameneri et erotemata grammatices scripsit et proverbiales versus edidit [1]), sicut et ille erat discipulus Alexandri Hegii [2]).

Joannes Peringius Buricensis in schola Timanni Cameneri Monasterii aliquid ex Laurentii Vallae scriptis de observatione Latina collegit, sicut etiam Alexandri Hegii auditor erat [3]).

[Bl. D 2[b]] Gerhardus Listrius Rhenensis Westphalus et discipulus Hegii scripsit [commentarium] in moriam Erasmi et de figuris aliquid edidit [4]), sicut etiam Petrus Mosellanus, qui fuit in schola Hervordiensi in Westphalia ab ipsis Westphalis et Hegii discipulis institutus, dum esset discipulus ibidem Horlenii, Rotarii et Montani Spirensis [5]) etc. Et is dialogos quosdam edidit et vertit multa Lipsiae ex Graeca lingua in Latinam, praesertim ex Nazianzeno et is fuit primus reformator eloquentiae in urbis Lipsensis academia post Buschium Westphalum.

W. 337.

Joannes Hagemannus, Gueringius, Bavincus et similes natione Monasterienses sunt et fuerunt lectores egregii in schola Timanni Monasterii, de quibus diximus in oratione de Rodolpho Langio [6]). Erant discipuli Hegii.

Petrus Nehemius Drolshagius Westphalus fuit rector scholae, ex promotione Rodolphi Langii, Tremoniae [7]), et ei inscripsit sua in versilogum Mancinelli commentaria Joannes Murmellius et eum vocat Murmellius doctissimum virum [8]).

[Bl. D 3[a]] Ludolphus Heringius fuit ex promotione Langii rector et inceptor literariae doctrinae anno Domini 1501. Hammonae [in] civitate comitatus amplissimi de Marcka [9]), cui in-

---

[1]) *Vgl. Heft 3 S. 77 Anm. 2 und 3.*

[2]) *Tunnicius war nicht Schüler des Hegius, sondern des Murmellius. Vgl. Heft 3 S. 77 Anm. 1.*

[3]) *Vgl. Heft 3 S. 121 Anm. 2.*

[4]) *Ebenda S. 309 ff. Daß er wahrscheinlich kein Westfale war, siehe ebenda S. 93.* [5]) *Mosellan war nicht in Herford. Vgl. S. 5.*

[6]) *Vgl. auch die betr. Stellen in Heft 3.*

[7]) *Vgl. A. Döring, Johann Lambach und das Gymnasium zu Dortmund, Berlin 1875, S. 21 f.*

[8]) *Vgl. Reichling, Murmellius S. 50 und 134.*

[9]) *Die Angabe stimmt nicht. Dagegen war Hering 1504 in Hamm, aber auch nicht Rektor, sondern Konrektor. Reichling a. a. O. S. 31 Anm. 2.*

scripsit Murmellius eclogas, in quibus etiam alibi depinxit Hammonensem urbem [1]), et eidem composita verborum versibus conscripta cum commentariis inscripsit [2]) et is fuit egregius reformator Latinae linguae in patria.

De Gueringio Bavincoque diximus in oratione Langii.

Servatius et Joannes Aedicolii fratres natione Colonienses in schola Hegii, postquam Rodolphum Agricolam Heidelbergae audivissent [3]) et postea incoepissent reformare studia in patria et propterea exclusi essent per barbaros, auspicio praeceptoris Hegii coeperunt Daventriae Homerum, Hesiodum, Euripidem et alios Graecos auctores enarrare et Servatius vertit aliquot poemata Homeri heroico carmine, quae sunt Parisiis excusa [4]). Interea Jacobus Faber Daventriensis legit Graece Isocratis Platonisque scripta ibidem, [Bl. D 3b] quorum pleraque vertit ipse Jacobus, quae sunt Daventriae edita [5]).

Dixi de Theodoro Rotario gubernante post Horlenium scholam Hervordiae, in qua dedit operam literis Mosellanus, ut diximus [6]).

Petrus Gymnicus Aquensis (cuius antea facta est mentio) magnus fuit philosophus et mathematicus et dixit Longicampianus [7]), matheseos professor Witebergae, se in tam longa profectione per Europam et Germaniam nunquam reperisse doctiores in sua ista de mathesi professione, quam duos in Westphalia viros, alterum

---

[1]) *Vielmehr die Ausgabe von Buschius,* De saluberrimo fructuosissimoque divae virginis Mariae psalterio triplex hecatosticon *usw. Vgl. Reichling ebenda S. 64 und 140. Die* Eclogae *sind Hermann Gockelen gewidmet. Ebenda S. 63 und 141.*

[2]) *Vgl. Reichling S. 48 und 132.*

[3]) *Darüber ist sonst nichts bekannt. Doch kann das daran liegen, daß sie sich damals noch anders nannten. Vgl. über sie Krafft-Crecelius 1, 55 ff. und 2, 61. An letzterer Stelle ein Brief des Murmellius von 1513, der die Aedicollii in Deventer zeigt.*

[4]) Batrachomyiomachia Homeri per Servatium Aedicollium Agrippinum in latinos versus tralata. Impressa nuper Parrhisiis opera quidem Jodoci Badii Ascensii, impensis autem Pauli Gulpenn. s. l. <*München HB.*>

[5]) *Von Jakob Fabri, über den Krafft-Crecelius 1, 33 f. zu vergleichen ist, ist nur die Ausgabe der Werke des Hegius mit ein paar eigenen Beiträgen bekannt (vgl. Heft 3 S. 37 Anm. 8 und S. 87 Anm. 2).*

[6]) *Vgl. oben S. 5 Anm. 4.*

[7]) *Gemeint ist* Aesticampian.

Monasterii Petrum Gymnicum Aquensem, alterum Mindae Bartholomaeum Coloniensem [1]).

Joannes Volsius docuit primo Monasterii, deinde Coloniae [2]), W. 338. et Arnoldus Venlo quoque ibi docuit [3]). Joannes vero Venroth Daventriae rexit aliquando studia humanitatis [4]) et ei successit Gerhardus Listrius [5]). Et is erat Hegii discipulus.

Andreas Ornotoparcus Monasterii literarum assertor fuit [6]).

[Bl. D 4a] Bartholomaeus Coloniensis, praecipuus Hegii primo discipulus, deinde collega egregius, Daventriae et deinde Mindae rem literarum promovit eximie. De eo scripsit Trithemius in suo catalogo ipsum esse in saecularibus literis egregie doctum, ingenio subtilem, disertum eloquio, philosophum et poetam praeclarum, cuius carmina etiam doctissimi poetae mirantur et laudibus tollunt, qui Sylvam carminum edidit et vivit Daventriae anno 1494 [7]). Haec ibi. Sed Hermannus Buschius egregium epigramma de eo scripsit, sicut in oratione ea hoc relatum est, quam de Buschio dedimus [8]).

Andreas Canther Phrysius, institutus in schola Hegii, fuit reformator linguae Latinae in academia Coloniensi [9]), ut scribit de eo Murmellius in epigrammatis [10]):

Influit in Rhenum Tyberis, doctissime Canther,
Auspicio, ut perhibet publica fama, tuo.
Te duce Romuleo Germani more loquuntur
Et iam barbaricos dedidicere sonos.
Historiam enarras, legis et facis ipse poetas
Illustres, Phrysii gloria magna soli.

---

[1]) *So ließ sich Hamelmann am 23. August 1562 in Herford von Glandorp erzählen. Vgl. Heft 1 S. 76.*

[2]) *Vgl. Heft 3 S. 125f.* [3]) *Ebenda S. 161.*

[4]) *Ebenda S. 162.*

[5]) *Über diese falsche Angabe vgl. ebenda S. 93. In Deventer ist aber Listrius schwerlich überhaupt Rektor gewesen.*

[6]) *Über Ornithoparchus ebenda S. 83, wozu noch nachzutragen ist, daß er im Winter 1516 auch in Leipzig war (Matrikel 1, 551). Er war kein Schüler des Hegius.*

[7]) *Ebenda S. 17f.* [8]) *Heft 2 S. 58.*

[9]) *Vgl. Heft 2 S. 61 Anm. 1.*

[10]) Epigrammatum liber *(in:* Prudentii carmen de martyrio divi Cassiani. Coloniae, Quentell 1508), *Bl. b 2a.*

[Bl. D 4b] Ottho Beckmannus Warpurgensis, ex ditione Paderbornensi (ubi etiam erat natus Antonius Corvinus theologus), ex promotione Buschii factus est primus oratorius professor in academia Witebergensi[1]) et cum eo venisset Philippus Melanthon et vidisset ab illo et aliis eleganter restitutas esse literas humaniores, eidem inscribit orationem de corrigendis studiis anno Domini 1518. et vocat ibi eum doctissimum virum et addit: Debemus tibi quicunque literas profitemur atque adeo ego multis nominibus[2]).

Hactenus dixi de discipulis Hegii Westphali, partim Westphalis, partim in vicinia Westphaliae natis, sicut in vicinis Westphaliae locis nati sunt Caesarius, Murmellius, Peringius, Bartholomaeus Coloniensis et Aedicolii fratres atque Joannes Noviomagus, imo etiam Rodolphus Agricola, omnis literaturae, artium, disciplinarum et linguarum auctor per Germaniam, fuit natus in vicinia Westphaliae, quem in multis locis et multis nominibus supra modum praedicat et extollit in chiliadibus, centuria quarta, in proverbio „Quid [Bl. D 5a] cani cum balneo?" Erasmus Roterodamus et Philippus Melanthon in oratione de isto Rodolpho Agricola habita et in epistola ad Alardum Amstelrodamum de Agricola etc. et isti maximi censores in literaria re existimant nihil unquam de orbe absolutius Rodolpho illo productum, ratione excellentium in re literaria et utriusque literaturae cognitione donare, quibus praeditus erat[a]), et existimat Philippus nunquam ex Germanis hactenus ita potuisse satisfacere morosis ac fastidiosis Italis quenquam, atque potuit Rodolphus, qui Ferrariae soluta oratione certabat cum Guarino, cum Strozis poetis versu, de philosophia cum Theodoro Gaza disserebat, ita ut totius Italiae in se ora et oculos converteret: Is, ait, primus in Germania emendare genus sermonis coepit et accendit Latinae ac Graecae linguae studia. Quare ei plurimum debemus[3]). *W. 339.*

Iam antea diximus, quanto studio per multas Germaniae partes in diversis scholis et academiis restituerit artes et linguam

a) *Bei W. ist der fehlerhafte Satz verändert.*

[1]) *Vgl. über Beckmann Heft 3 S. 211ff.*
[2]) Corpus reformatorum *1 Sp. 54.*
[3]) *Nachweise s. Heft 1 S. 34f.*

Latinam Hermannus Buschius in oratione [Bl. D 5b] de eius vita et studiis edita [1]). Et liceat antea de Conrado Goclenio Westphalo dixerimus, tamen ex testimonio Erasmi Roterodami ostendemus, quantum ille pro restauratione linguae Latinae contra barbaros laboraverit. Sic enim scribit ad eum in propria epistola libri 17. Epistolarum: Deamo te, qui tam graviter rem geras in professione linguae Latinae tuaque doctrina pariter et ingenio exornes collegium Buslidianum. Felix iuventus nostra, quae in hoc saeculum inciderit! Prorsus inviderem, nisi toto pectore faverem utilitati publicae. Quo magis obstrepunt hi batrachi, hoc magis ac magis gliscit ardor iuvenum spretis illiteratis literis ad meliora grassantium. Video, quid mereatur istorum improbitas. Sed tu quod temporis [eras] perditurus aut certe male collocaturus rixando cum malis rabulis, hoc bonis studiis iuvandis impende. Vis tibi commonstrem splendidum ac magnificum vindictae genus? Fac, ut teipsum praebeas et inculpatis moribus virum et sedulum ac diligentem optimarum artium professorem. Nulla ratione potius possis istos citius ad suspendium adigere, quo sane [Bl. D 6a] dignissimi sunt, quam publicis bonis tantopere cruciantur non aliis modo, verum etiam sibi ipsis invidentibus. Et mox: Quid enim sensuri sunt cordati viri, quum audient Lovanii et poetices et rhetorices professionem nec obscoenitatis habere quidquam nec maledicentiae [2]). Haec Erasmus. Ex quibus verbis perspicue apparet Goclenium Westphalum fuisse praecipuum linguae Latinae reformatorem Lovanii.

Nunc veniamus tandem ad Antonii Liberi Susatensis (qui Campis, Alcmariae et Amstelrodami iuxta praescriptam formam et consilium Rodolphi Langii et Alexandri Hegii iuventutem in- *W. 340.* formavit) [3]) discipulos, ut videamus, quid illi in re literaria praestiterint per Germaniam.

Istius Antonii Westphali discipulus [4]) fuit Adrianus cardinalis (postea papa factus), cuius phrases de lingua Latina ex-

---

[1]) *Heft 2.*

[2]) Operum t. III., Basileae 1540, *S. 537.*

[3]) *Vgl. S. 13 Anm. 11.*

[4]) *Im folgenden hat Hamelmann, wie es scheint, alle ihm bekannten namhafteren Niederländer, die noch nicht erwähnt sind, zu Libers Schülern gemacht.*

stant [1]). Ex eiusdem schola prodiit Adrianus Barlandus, cuius exstant institutiones rhethoricae et dialogi aliquot atque scholia in Terentium [2]).

[Bl. D 6^{b}] Nicolaus Cleonardus, qui in lingua Graeca et Hebraea illustranda eximiam operam posuit, ut eius eruditissima scripta indicant, istius fuit auditor [3]).

Gerhardus Noviomagus ex huius schola prodiit, historicus insignis [4]), imo hoc Antonio usus est praeceptore magnus ille Ciceronis eloquentiae reductor Christophorus Longolius [5]), sicut etiam Alardus Amstelrodamus [6]), qui ut alia, ita in libros dialecticos Rodolphi Agricolae scripsit utilissima commentaria [7]), veluti similiter ex eius schola prodiit istius Alardi popularis Cornelius Crocus [8]), cuius de inventione dialectices exstant scripta, item elegantia colloquia, qui similiter collegit ex instigatione praeceptoris Antonii nostri sordidorum vocabulorum farraginem, et fuerunt istius discipuli multi alii viri eruditi.

---

[1]) *Hadrian VI. besuchte die Schulen in seiner Vaterstadt Utrecht und in Zwolle oder Deventer. Vgl. Zöpffel-Benrath in Herzogs Realenzyklopädie 7³, 311 ff.*

[2]) *Barland war Schüler des Peter Scotus in Gent und studierte in Löwen. Vgl. F. Nève, in den Mémoires couronnés et mém. des savants étrangers publ. p. l'acad. royale . . . de Belgique 28 (1856), 140 und E. H. J. Reusens in der Biographie nationale de Belgique, T. 1 (1866), 718 ff.*

[3]) *Wo Clenardus die Schule besuchte, ist nicht bekannt. Vgl. über ihn Aub. Miraeus,* Elogia illustrium Belgii scriptorum, Anwerpiae 1602, *S. 157 f.*

[4]) *Geldenhauer war vielmehr ein Schüler des Hegius. Vgl. J. Prinsen, Gerardus Geldenhauer Noviomagus, Leidener phil. Diss., 's-Gravenhage 1898, S. 13.*

[5]) *Nach der Vita, die seinen* Epistolarum libri quatuor, Basileae 1533 *<Breslau UB.> vorausgeht, besuchte Longolius vielmehr in Paris die Schule.*

[6]) *Aus folgender Angabe des Alardus selbst geht zur Genüge hervor, daß er nicht Libers Schüler war (in seiner Agricolaausgabe 2, 171):* Olim . . ., cum perquam iuvenis una cum Bartholomeo Coloniensi, viro cum Latine, tum etiam Graece (ut temporibus illis) satis erudito, Alcmariae bonas literas profiterer, vix credas, quanti pauculas admodum Rodolphi epistolas . . . redemerim idque ab Antonii Susatensis filia Barbara, virgine cum primis Latina et facunda, principio apud Campos, deinde Aemstelredamum, postremo Alcmariam patrum memoria cum patre, optimo formandae iuventutis magistro, publice docente. [7]) *Vgl. Heft 3 S. 242 Anm. 2.*

[8]) *Crocus war nach Miräus S. 129* „civis et contubernalis" *des Alardus Aemstelredamus und nennt sich auch auf den Titeln seiner Schriften Aemstelredamus. Schüler Libers wird er also ebensowenig gewesen sein.*

Cum igitur Westphali nostri ordine quatuor tanta et tam magna praestiterint in initio cum Rodolpho Agricola incipientes et deinde istorum discipuli postea maiora in re literaria illustranda tentaverint, ideo vere sentiamus Westphalis nostris deberi, quod [Bl. D 7a] lingua Latina sit restituta in Germania nostra. Attamen si qui sint, qui totam hanc laudem nostris nolunt plane tribui, illi hoc saltem fateantur necesse est, quod potissima prae omnibus aliis aliarum nationum hominibus in ea re operam posuerint Westphali, cum patrum tum nostro tempore, ut maior nostratibus servetur honor prae aliis populis.

M. Bernhardus Orestes, in tribus linguis ad miraculum doctus, tanta cum laude gubernator scholarum et studiorum in inclyta Brunswiga erat, ut, si vixisset, lumen non tam Westphaliae quam totius Germaniae fuisset [1]. Quid dicam de doctore Bernhardo Copio passim in Westphalia et nunc Marpurgi literas bonas cum summa laude profitente [2]? Taceo infinitos alios hinc inde per Germaniam magna cum laude profitentes linguas, artes et optimos quosque auctores. Considerent etiam omnes hoc in iis, quotquot in Westphalicis scholis enutriti sunt, eos esse promptiores in Latina lingua, quam reliqui Germani sint vel possint esse.

Finis.

---

[1] *Vgl. Heft 3 S. 270 Anm. 2.*
[2] *Vgl. Heft 3 S. 145 Anm. 3.*

[Bl. A 1a] W. 1409.

APOLOGIA
ALTERA
Hermanni Hamelmanni
PRO
WESTPHALIS
CONTRA CALVM-
nias Justi Lipsii.

Anno
M. D. LXXXXII.

Der Originaldruck (H.), ohne Angabe von Ort und Drucker, befindet sich im Besitze der Universitätsbibliothek in Rostock.

[Bl. A 2[a]] **Illustri et inclyto Domino,**
Domino Simoni,
comiti ac nobili Domino in Lippia etc., suo
Domino clementissimo.

Illustris et inclyte D. comes, heros clementissime, ego homo Westphalus, in media Westphalia natus, qui etiam maiorem aetatis partem in Westphalia transegi, ad te principem Westphaliae, qui inter eos heroes, qui in Westphalia vivunt et haereditarias sedes habent, praecipuum tenes locum, mitto, quicquid pro communi patria nostra Westphalia et pro popularibus nostris Westphalis defendendis collegi et scripsi. Ut autem V. Cels. habet suam sic satis amplam regionem in ipsa Westphalia sitam, ita ego in vestrae ditionis praecipua urbe Lemgovia ad integros annos quatuordecim fidelem, ut mihi persuadeo, pastorem egi et praeterierunt iam anni 37, quando sub gubernatione vestri optimi parentis, comitis generosissimi D. Bernhardi, herois piae memoriae, cum quibusdam aliis pastoribus piis et doctis, qui iam omnes [Bl. A 2[b]] in Domino quiescunt, ad visitationem ecclesiarum, quae V. Cels. ditionibus subsunt, vocarer, in qua etiam functione, quamdiu in illa agerem, vestris ecclesiis bonam operam locavi, cuius rei propriam habeo conscientiam mihi testem.

Ex his plurimis causis, inter quas haec una et praecipua est, quod me senem ab ineunte aetate semper clementer susceperis, hanc modestam apologiam devote et humiliter V. C. inscribo et supplex oro, ut a me Westphalo princeps Westphalus clementer eam suscipiat et patrocinium communis patriae nostrae Westphaliae et Westphalorum in se transferri, imo sibi obtrudi patiatur et clementer permittat.

Vestrum sane paternum, avitum et illustre stemma comitum de Lippia, deinde et vestra materna familia, quae est generosissimorum comitum de Waldeche stirps nobilissima, perstitit et adhuc per annos Dei beneficio quingentos in genealogia mascula in ipsa *W. 1410.*

adeo Westphalia perstat. Quibus addo inclytorum et illustrium meorum principum et dominorum D. Joannis et Domini Antonii fratrum prosapiam antiquissimam atque similiter comitum Schouvenburgensium, qui V. Cels. [Bl. A 3ª] arctissima affinitate iuncti sunt, genealogiam nobilissimam. Nam in his illustribus et celebribus comitum familiis solummodo inde a quingentis annis heroes masculi in mascula semper linea in Westphalia supersunt.

Accedit etiam alia dedicationis causa, quod sciam illustrem V. Cels. eruditione, pietate, iudicio, humanitate, clementia, justitia et multis aliis virtutibus excultam esse, ideo pro vestra innata benignitate et benevolentia V. Cels. hanc qualemcumque operam patriae nostrae et popularibus nostris impensam suscipiet.

Sciat autem Lipsius, qui et regionem Westphalicam et ipsos Westphalos atrocissime deformavit per publica scripta aliquoties praelo subiecta, Westphaliam ut patriam nostram innumerabiles produxisse viros, qui scientia, doctrina (loquor de vivis), artibus et eloquentia instructissimi sunt, produxisse etiam maximos principes et lectissimos heroes doctrina et virtute instructos, produxisse quoque infinitos nobiles, innumerabiles equites aliosque viros tam prudentia, eruditione et autoritate quam genere praestantes, imo tales et tam praestantes proferre quotidie, qui in aliis locis et in multis etiam urbibus reipublicae bene praesunt aut ordinem [Bl. A 3ᵇ] patricium aut senatoriam dignitatem consequuntur. Non est princeps, non est comes in Westphalia, qui ex ipsis Westphalis non habeat consultissimos et doctos iureconsultos, qui etiam non habeat inter nobiles aulicos quosdam eruditos et, ut multos alios heroes praeteream, in V. Cels. aula habetis nobiles viros Christophorum a Donop et Fredericum Warpuph, sicut in hac nostra aula agunt Bernhardus a Kitzleben et Henricus Drostenus, qui omnes sunt et genere et doctrina virtuteque nobiles.

Nec hoc praeterire possum, novi quatuor in Westphalia nobiles viros pietate et doctrina instructos, qui Wittenbergae viri reverendi Martini Lutheri convictores fuerant, ut Casparum Schelen, Dithericum ab Aldenbochum, Georgium a Siborch et Georgium Scellium, viros inter Westphalos nobiles incomparabiles, qui iam in Domino quiescunt. Praetereo innumerabiles nobiles iuniores

literis et scientia linguarum ornatos, ex quibus mihi iam seni pauci noti sunt. Hi vero omnes non levi ignominia a Lipsio afficiuntur.

Habet sane nostra Westphalia etiamnum multos celebres doctores, multos eruditos [Bl. A 4[a]] licentiatos et infinitos artium magistros. Quid dicam, inclyte comes, de vestra ampla ditione, quae multos viros eruditione claros produxit? Imo quid dicam de urbe V. Cels. Lemgovia? Deus bone, quam multos doctores, quam multos licentiatos, quam multos magistros illa una et sola civitas nobis dedit? *W. 1411.*

Si aspero animo apologiam nostram pro Westphalis scriptam susceperit et me senem male tractaverit Lipsius, aequo animo ferendum esse censeo, cum alios me longe praestantiores viros reprehenderit nec illustribus ac inclytis quibusdam heroibus pepercerit.

Scripsi equidem hanc apologiam, ut et alteram, rudi stylo et hanc meam ruditatem agnosco. Respondit quidem Lipsio satis erudite D. Johannes Domannus iureconsultus, popularis meus, sed ego certis de causis etiam hanc apologiam meam pro Westphalis contra calumnias et convitia Lipsii edere volui.

Bene valeat V. Cels. in Christo Jesu, illustris comes, cum generosissimis et maximae spei nobilissimis V. Cels. filiis et haeredibus D. Bernhardo, D. Simone, D. Otthone et D. Hermanno comitibus et dynastis de Lippia etc., quibus Christus largiatur suam benedictionem, [Bl. A 4[b]] Amen, Amen, Amen, et suum clientem Hamelmannum clementer cum suis amplectatur, qui hac dedicatione V. Cels. pro multis vestris beneficiis in ipsum collatis, publice gratias agit.

Aldenburgi, in exitu anni D. M. D. XCI.

V. Cels.

semper observans

Hermannus Hamelmannus

Licentiatus.

[Bl. A 5a] APOLOGIA PRO WESTPHALIS
CONTRA
CALUMNIAS JUSTI LIPSII
autore Hermanno Hamelmanno etc.

Quamvis Justus Lipsius de re literaria optime mereatur et ipsius erudita de gravibus studiorum negotiis scripta exstent et multa in profectum politioris literaturae ediderit, tamen in eo homo alioquin clarus et admodum doctus turpiter se dedit et enormiter peccavit, quod non solum in genere Westphalos nostros, sed etiam nominatim Aldenburgenses ad extremum publicis scriptis per orbem terrarum traduxerit et dente Theonino roserit atque satis acerbe ipsos calamo mordaci atque acuto perstrinxerit.

Huic ut responderem senex iam dudum ingressus annum *W. 1412.* aetatis 66., et inclytus magistratus iussit et oppidani nostri postulant meque conscientia mea ad hoc cogit. Debuissem merito manum [Bl. A 5b] de tabula retrahere tamquam emeritus miles, sed Westphalorum nostrorum habenda fuit ratio. Nam

Nescio, qui natale solum dulcedine cunctos
Ducit et immemores non sinit esse sui.

Debui quoque curare eius urbis existimationem et famam, in qua jam fere annum 19. vixi et consenui, in qua etiam, si Domino placeat, vitam placide in Christo Jesu cum morte commutare statui.

Quod ad Westphalos attinet, sic scribit in epistola 14. ad Janum Hautenum de Westphalia Justus Lipsius[1]: Crede mihi, amice, barbaria nulla barbaria est prae hac Westphalia. Caetera Germaniae fere vidi. Quid dicam? Deliciae illic locorum et hominum sunt, si cum istis comparentur. Item in epistola 15. ad Johannem Heurnium: Passus enim ea in hoc Westphalo itinere sum, quae nemo Cynicus. Item: Diu exspectato, ecce tibi

---

[1]) *Vgl. zum folgenden den Abdruck der Briefe in der Einleitung.*

caput coenae, patina grandis plena brassicae consectae. Ea iurulenta est (virulenta mihi calamus scribebat) adipe porcino ad digitum eminente ac superstante. [Bl. A 6a] Hanc ambrosiam non comedunt mei Westphali, sed vorant etc.

Has sane calumnias quomodo aequo animo ferent viri in Westphalia cordati et docti?

Scripsi ante plurimos annos orationem de nobili Rodolpho Langio, canonico Monasteriensi, primo per Germaniam poeta et instauratore linguae Latinae in Westphalia[1]). Edidi etiam narrationem historicam de vita, studiis, itineribus, scriptis et laboribus Hermanni Buschii, qua demonstravi, quomodo in praecipuis Germaniae academiis is nobilis Westphalus linguam Latinam exclusis barbaris scriptoribus ad suam priorem dignitatem revocaverit[2]). Evulgavi quoque ante annos 13 historicam relationem, quomodo Westphalicis hominibus potissimum debeatur et asscribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae etc.[3]). Unde multis bonis constare potuisset, quid nostri Westphali in restituenda lingua Latina per universam Germaniam praestiterint, [Bl. A 6b] ut merito nunquam debuissent vel a quoquam (non dico Justo Lipsio) ita traduci, quasi barbaria nulla esset barbaria prae hac Westphalia. Ne igitur ego Westphalos iustificare aut defendere videar ipse Westphalus, saltem doctorum aliorum virorum, quos putabo non omnino a Lipsio reiiciendos, testimonia de illis subiiciam. Ideo *W. 1413.* primo, quid senserint de Rodolpho Langio, nobili Westphalo et canonico seniore in summo collegio Monasteriensi Westphalorum, viri isto saeculo clari et eruditi, subiiciam.

Rodolphus Agricola, cuius opera novit Lipsius in certos tomos ab Alardo Amstelrodamo collecta et edita esse, in secundo tomo in epistolis ad diversos tandem scribit ad Rodolphum Langium hanc epistolam: Gaudeo, humanissime Rodolphe, communiumque studiorum nomine plurimum laetor, tum vero gratulor tuae gloriae eamque in primis admiror. Ita consentiente et prope publica omnium voce tuae ad me doctrinae summaeque eruditionis laudes [Bl. A 7a] perferuntur. Quocumque me verto, quemcumque doctum convenio, omnia tui plena sunt, omnia

[1]) *Heft 2 dieses Bandes.*
[2]) *Ebenda.*
[3]) *In diesem Hefte.*

te narrant neque ullus, qui de literatis est, te praeterit sermo. Rem facis, mehercule, ut arduam, ita quoque pulcherrimam et hac claritate nominis tui dignissimam, qui veterem illam et plane ingenuam eruditionem excitare in hac praesertim barbarie assereréque audes. Equidem ingenii tui vim, honestam animi institutionem, quibus digne persequar verbis, non invenio. Unum tibi hoc affirmo (neque velim, id a me dici blandius credas): ingentem de te concipio fiduciam summamque in spem adducor fore aliquando, ut priscam insolenti Italiae et propemodum occupatam bene dicendi laudem extorqueamus vindicemusque nos ab ignominia, qua nos barbaros indoctosque et elingues, et si quid est incultius, esse iactitant [a]), et literatam Germaniam nostram, ut non Latinius vel ipsum sit Latium.

Proinde quaeso, adnitere et cura omni omnibusque, ut aiunt, nervis contendito, ut, quanto studio hanc tibi laudem [Bl. A 7b] comparasti, tanta etiam constantia eam tueare et confirmes. Aude sapere ita, ut facis, et quamvis magnam indoctorum manum aude contemnere! Nihil te multitudo moverit, ipsa plerumque sibi obstat turba et rarum est, ut inter se consentiant, quibus non convenit cum veritate. Provocandi sunt hostes illi literarum et in faciem coarguendi. Ne sic quidem facile erit, ut in viam redeant et desipere desinant. Ego quidem, quamquam et molliore sum fronte et propter conscientiam tenuioris ingenii minus audeam, inardesco tamen nonnumquam et bilem ferventis stomachi quandoque acerbius effundo. Mallem haec prae- *W. 1414.* sens tecum agere et spero, si in patria per hanc hiemem manebo temporisque ratio patietur, fore, ut te conveniam. Est enim mihi, si quid aliud, certe hoc desideratissimum, ut te videam, aliquot dies tecum exigam. Utinam totam aetatem liceret! etc. Haec Agricola [1]).

Audiamus etiam, quid abbas Johannes Trittenhemius in suo catalogo scribat de Rodolpho Langio, licet ille forte inter barbaros [Bl. A 8a] recenseatur a Lipsio: Rodolphius Langius, ait, Monasteriensis ecclesiae in Westphalia canonicus, vir in divinis scripturis studiosus et in saecularibus literis eruditissimus, philosophus, orator, poeta celeberrimus, ingenio subtilis et disertus eloquio. Tandem ait: Vivit adhuc admodum senex in civitate Monasteriensi multa componens sub Maximiliano Romanorum rege anno, quo ista scripsimus, 1494 [2]).

Venimus ad Alexandrum Hegium, qui scribit in excuso epigrammate [3]) de hoc Langio:

> Nil est, quod fieri nequeat; iam ferre poetas
> Barbaria [b]) in media Westphalis ora potest.
> Langius hanc decorat maiorum sanguine clarus,
> Monasteriaci lausque decusque soli,
> Primus Melpomenen qui rura [c]) in Westphala duxit,
> Cum caneret laudes, maxime Paule, tuas.

a) *Hier fehlt:* futuramque tam doctam.
b) H. und W.: Barbariae in medio. c) H. und W.: jura.

1) *Vgl. Heft 1 S. 3f.* 2) *Vgl. Heft 3 S. 15.*
3) *Vgl. Heft 1 S. 15.*

Hermannus Buschius anno D. 1494. edidit Eucharisticum carmen Romae ad nostrum hunc Rodolphum Langium, in cuius titulo vocat Langium theologum, philosophum, oratorem et poetam undequaque ornatissimum. Et mox in carmine sic pergit [1) [Bl. A 8b]:

Si cui nostra pias debet lyra carmine grates,
Si teneor studiis [a]) cui dare dona meis [a]),
Tu facis, ignavos abeat ne segnis in annos
Vita.

Et mox [2]):

Te duce Musa favet, datur et mihi copia multa
Codicis etc.

Idem scripsit libros Epigrammatum Romae anno D. 1498., quibus praemisit longam elegiam in praeconium, ut verba eius sonant, Rodolphi Langii, canonici Monasteriensis doctissimi et deinde canit de Langio [3]):

Ingenio praestans degit citharaque Rodolphus,
Contiguas istis obtinet ille domos,
Hic posset Libycos cantu mollire leones *W. 1415.*
Delphinesque sua detinuisse lyra.
Et stare instabiles modulatu cogeret amnes
Et silvas, montes aereosque sequi.

Quid idem Hermannus Buschius scribat ibidem in longa elegia ad Rodolphum Langium, prolixius est, quam ut hic omnes versus repetantur. Nos tamen pauca excerpemus [4]):

Hic [b]) tua vena cito properet, doctissime [c]) Langi,
Cuius facundo stillat ab ore favus.
[Bl. B 1a] **Dum canis, e glauco se Mincius exserit amne**
Udus et antiquum Tityron esse putat.
Smyrna Melesigenem ruptis dulcedine [d]) vinclis
Jurat ab inferna sede tulisse pedem;
Orphea saxa novum nemora admirantur et undae
Nec canibus metuit proximus esse lepus [e]);
Non timidae fugiunt aquila veniente volucres;
Nec lupus infirmam sauciat acer ovem.

---

a) *Im Original:* studii mei. b) *Im Original:* Huc.
c) *Im Original:* comptissime. d) *Im Original:* mulcedine.
e) H. und W. lupus.

---

[1]) *Ebenda S 16.* [2]) *Ebenda.* [3]) *Ebenda S. 17.*
[4]) *Ebenda.*

Idem Buschius scribens ad Rodolphum Langium de obitu Johannis Murmellii sic inter alia refert [1]): **Te tamen, Langi, inprimis Murmellius velut oraculum quoddam Delphicum observabat; te, quoties haesitabat, consulere, te audire, tibi denique tantum tribuere animum induxerat, ut non aliam eorum, quae abs te accepisset, reddendam causam existimaret, quam Pythagorae olim auditores reddere consuevissent.**

Venio nunc ad Murmellii iudicium de Langio. Johannes Murmellius Ruremundensis in dedicatoria epistola librorum quatuor, quibus elegias morales complectitur anno 1507., sic alloquitur Rodolphum Langium [2]): **Non sum** [a]), **[Bl. B 1b] doctissime vates, ea vel temeritate vel arrogantia, ut Langium, poeticae facultatis multarumque literarum facile principem, meis incultis versiculis oblectatum iri umquam mihi persuaserim.** Et in fine: **Idcirco ad te, piorum doctissime et doctorum piissime** [b]) **mea haec mitto elegidia, ut pro vetere illa tua in studiosos omnes humanitate, quando vacaverit, ad limam tamquam** [c]) **alter Quintilianus acerrimo iudicio revoces.** Idem elegia prima lib. 1. ad Langium scribit [3]):

W. 1416. **Langi, Germanae gloria terrae.**

Igitur elegia prima lib. 2. [4]):

Nunc te quaeso, tua, vates clarissime, lima,
Corrige iudicio non satis apta tuo

Idem elegia prima lib. 3. [5]):

Aequiparas doctum lyrici modulamine Flaccum [d]).

Et lib. 4. eleg. 1. [6]):

Nostra nec odisti rivo de paupere fusa
Carmina, Pierii gloria summa chori.
Emeritus senio, summa cum laude poeta,
Castalidum templo plectra lyramque refers,
[Bl. B 2a] **Qua novus ingreditur** [e]), **sed te duce semita constat,**
Ad iuga percelsi [f]) **fers Heliconis opem.**

Idem Murmellius in libro epigrammatum inter alia scribit ad hunc nostrum Langium [7]):

Quod vero nodos [g]) **et sensa recondita vatum**
Dissolvis, longe debeo plura tibi.

a) H. und W.: solum.
b) *Im Original:* pientissime.
c) *Im Original:* ea tamquam.
d) *Im Original:* Aequiparas Flaccum lyrici modulamine cantus.
e) *Im Original:* ingrediar.
f) *Im Original:* praecelsi.
g) H. und W.: modos.

1) *Ebenda S. 18.* 2) *Ebenda S. 19.* 3) *Ebenda S. 18.*
4) *Ebenda.* 5) *Ebenda S. 19.* 6) *In Bömers Ausg. S. 99.*
7) *Heft 1 S. 19.*

Haec scripsit Monasterii in Westphalia, verum quod in Hollandia scripserit de hoc nostro Rodolpho Langio Alcmariae, consideremus. Circa annum D. 1514. dedicavit ipsi commentaria sua in Boethii scripta et sic inter alia ait [1]): Te omnium, quos novi, disertissimum agnosco. Tandem ibi lib. 5. Elegiarum moralium scripsit et Rodolpho Langio dedicavit hisque verbis inscripsit [2]):

AD ILLUSTREM VIRUM,
Dominum Rodolphum
Langium, Canonicum Monasteriensem,
veteris collegii Praepositum, de liberalibus
studiis elegia Johannis Murmelii Ruremundensis [a]).

Ingenuis sophiae studiis cultissime Langi,
Corporis et mentis sit tibi vera salus.
[Bl. B 2b] Cum te nobilitent praeclarae stemmata gentis,
Virtutum superas nobilitate genus.
Sitne [b]) tibi pietas rerumve peritia maior,
Iudicio res est non dirimenda meo.
Primus ab Hesperia comitatus Apolline Musas
Duxisti in patriam, docte poeta, tuam.
Orator quondam summi legatus in aula [c]) *W. 1417.*
Pontificis magna non sine laude redis.
Carmina componis musaeo tincta lepore,
Nemo tibi Latio praestat in eloquio.
Symbola Pythagorae, divi praecepta Platonis
Et Senecam dulci cum Cicerone tenes.
Quaeque pii vates et Christo digna locuti
Conscripsere sacris, sunt tibi nota, libris;
Ambrosii calles et quos Hieronimus [d]) acri
Condidit eloquio, Gregoriique libros.
Sunt Augustini tibi pulchra [e]) volumina lecta
Quaeque dedit Thomas, quae Cyprianus, habes [f]).

---

a) *Im Original:* Joannis Murmellii Ruremundensis ad illustrem virum Rodolphum Langium, canonicum Monasteriensem, de liberalibus studiis Epistola prima.
b) H. und W.: Sitve.
c) *So* H. und W. *Im Original:* aedes.
d) H. und W.: Hieronymos.
e) H. und W.: pulchre.
f) H. und W.: habet.

---

[1]) *Originalausgabe, bei Albert Paefraet in Deventer (1514) erschienen <Göttingen UB.>, Bl. A 2a.*
[2]) *Gemeint ist der* Epistolarum moralium liber, *Originalausgabe, bei A. Paefraet in Deventer 1513 erschienen <Münster UB., Fürstenbergsche Bibliothek>, Bl. A 2a. Vgl. Heft 2 S. 27 f.*

Argentum, gemmas vulgus miratur et aurum,
Exornant populi vasa polita a) domos b).
Fluxa tibi sordent et quae sectantur inertes,
Aedibus est decori bibliotheca tuis,
Cum tibi sunt ampli reditus veniantque quotannis
Plurima, in abstruso conditur inde nihil.
[Bl. B 3a] Omnia, quae redeunt, pulchrum depromis in usum
Pauperibusque libens c) fers pietatis opem.
Diligis et doctos, cum sis doctissimus ipse;
Artis idem studium iungit amore viros.
Quod tibi sim notus, dederis quod plurima crebro
Dona mihi, studiis debeo Pieriis.

Tandem in fine elegiae illius sic concludit:

Conficerer senio, Langi clarissime vatum,
Et coqueret pectus noxia cura meum,
Ut tua discedens istinc iucunda reliqui
Colloquia et frugis verba referta bonae.

Pergimus iam ad Hermannum Buschium Monasteriensem Westphalum.

Rodolphus Langius anno D. 1496. in epigrammata Buschii praefatus est his verbis: Rodolphus Langius in Hermanni Buschii, equestris ordinis doctissimique adolescentis, suavissimi conterranei sui, carmina hoc dedit epigramma [1]. Inter alia sic scribit [2]:

Hinc tua dulcifluo manans elegia lepore,
A Sulmonensi nec procul ipsa chely est.
W. 1418. Macte nova d) iuvenis vena senioque verendus,
Quanta canes, Phoebi tangere doctus ebur.

[Bl. B 3b] Alexander Hegius scribit ante annos centum de Buschio [3]:

Buschius hanc modulis et stemmate clarus honestat,
Cum te, virgo parens numine foeta, canit.

Erasmus Roterodamus in Ciceroniano de Buschio sic scribit [4]: Dedit et Westphalia Hermannum Buschium, in carmine pangendo felicem, cui in oratione soluta magna vis ingenii, lectio varia, iudicium acre, nervorum satis, sed compositio Quintiliano propior quam Ciceroni.

a) H. und W.: polite. b) H. und W.: domus.
c) H. und W.: liberis. d) H. und W.: vova.

[1]) *Den eigentlichen Wortlaut s. Heft 1 S. 21.*
[2]) *Ebenda.*
[3]) *Ebenda S. 15.*
[4]) *Vgl. Heft 1 S. 22.*

Johannes Murmelius lib. 3. elegiarum moralium, cap. vel elegia 1. sic canit de Buschio nostro[1]):

Buschius Aonio satiatur [a]) pectore fonte,
Versibus est patriae gloria magna suae.

Euricius Cordus, medicinae doctor, lib. 9. suorum epigrammatum sic scribit de Buschio[2]):

Maximus es, certum est, quem fert Germania, vates,
Quem colit Aonius concelebratque chorus.

Eobanus Hessus anno D. 1506. ita praedicat suis versibus Buschium[3]):

Gloria Germanos inter praeclara poetas,
Et merito patriae fama decusque tuae.

[Bl. B 4[a]] Theodoricus Ulsenius, d. medicinae, qui est a Tritenhemio et Bartholomaeo Coloniensi summopere commendatus, sic ante annos 89 de Buschio cecinit[4]):

Buschius interpres vatum vatesque disertus,
Buschius est priscis nobilis ex atavis;
Buschius antiquis non cedit iure poetis,
Buschius agnovit carminis omne genus.

Et post pauca:

Buschius est phoenix unica Teutonibus.

Johannes Aesticampianus[b]), poeta celebris suo tempore, in suis carminibus anno D. 1502. editis de Buschio canit[5]):

Inter Germanos, felix Germane [c]), poetas
Concinnas nitidis carmina culta modis.

Lipsiae cum profiteretur Buschius bonas artes, de illo scribit M. Christianus Boioarius, qui postea factus fuit Frederici Saxoniae electoris et fundatoris academiae Wittenbergensis cancellarius[6]):

Buschio inexhaustas, iuvenes, iam pangite laudes, *W. 1419.*
Et viridi e lauro praemia digna date!
Qui vos excoluit Latia graecaque [d]) Minerva
Vexit et huc Musas ex Helicone sacras.
Barbara quae fuerant, haec fecit regna Latina,
Castalias [e]) Lipsis hoc duce potat aquas.
[Bl. B 4[b]] Ergo canendus erit meritoque colendus honore,
Quo [f]) duce barbaries, pestis acerba, ruit.

a) *Im Original:* satiatus. b) H. und W.: Aesticampanus.
c) *Im Original:* Hermanne. d) *Im Original:* Graiaque.
e) H. und W.: Castalidas. f) H. und W.: Quod.

[1]) *Ebenda S. 23.* [2]) *Ebenda S. 24.* [3]) *Ebenda.*
[4]) *Ebenda S. 26.* [5]) *Ebenda.* [6]) *Ebenda S. 62.*

Et alius quidam magister Johannes Sturnus[a]), similiter scribit de Buschio[1]):

Barbara quae quondam fuerant Lipsensia Tempe,
Nec nisi barbaricam docta sonare chelyn,
Iamnunc Aoniis certant, Hermanne, Camenis,
Et redolent Latiam te duce Calliopen.

Philippus Melanchthon in vita Johannis Bugenhagii, quam recitavit Petrus Vincentius, ita scribit[2]): **Erat natura (in Bugenhagio) non solum capax doctrinae, sed etiam avida et accendebant aviditatem tempora, quia Daventriensis scholarchae Hegii et Rodolphi Agricolae et Hermanni Buschii scriptis taxata erant soloeca priorum temporum et revocabatur iuventus ad diligentiam rectius loquendi.**

Exstirpavit quoque Buschius ex schola Rostochiensi barbariem, dum Oestrum poeticum contra Tilemannum Heverlingium scriberet et ederet, sicut eius versus indicant[3]):

A multis nostras tunc incunctanter ad aedes
[Bl. B 5[a]] Itur et ad limen grex studiosus adest.
Quicquid Heverlingus legit auditoribus, illud
Vulgari lingua Teutonicaque docet.
Ergo ad Heverlingum pergat, meliore relicto,
Discere qui sordes barbariemque velit.

Alibi etiam Joachimus Camerarius commendat vehementer Hermannum Buschium[4]).

Nunc tendimus ad Alexandrum Hegium Monasteriensem, qui frequentissimam scholam Daventriensem aperuit.

Ante annos fere 100 dedicavit libros Epigrammatum Hermannus Buschius Alexandro Hegio, suo praeceptori, et inter alia sic scripsit[5]): **Tuo nomini dedicavi hanc editionem arbitratus, etiamsi ea suavitate et ornatu, ea denique ubertate, ut poëmata debent, carmina nostra** *W. 1420.* **non fluerent, tu ea facillime pro tua in me benevolentia, quae mihi a teneris annis, cum ludum ingrederer tuoque auspicio prima artis grammaticae rudimenta inbiberem, perspectissima fuit, ab omni livoris morsu et invidia vindicares.** Idem in quodam epigrammate sic scribit[6]) [Bl. B 5[b]]:

a) H. und W.: Sturmius.

[1]) *Ebenda S. 61 f.*
[2]) *Vgl. Heft 1 S. 14.*
[3]) *Die drei Stellen, die Hamelmann hier zusammenschweißt, vgl. Heft 1 S. 59 f.*
[4]) *Ebenda S. 5 mit Anm. 1.*
[5]) *Ebenda S. 13.* [6]) *Ebenda S. 12.*

Si quis in Aonio posuit vestigia luco,
Scindit et intonsam si quis ab arte lyram,
Si quis Graiorum didicit facunda virorum
Scripta vel Ausonia flumina [a]) digna toga,
Si quis Romanas acies et praelia novit,
Vel quae Cumaeus Partheniusque [b]) docet;
Tu, qui clara tenes Pellaei nomina regis,
Dispeream, si non hic mihi solus eris.

Erasmus Roterodamus in Chiliadibus, centuria 4., in proverbio „Quid canis in balneo?“ sic loquitur de Hegio [1]): His itaque tam plenis tamque absolutis laudibus viri (Rodolphi Agricolae) equidem fateor me pecularius etiam atque impensius favere, quod mihi admodum adhuc puero contigit uti praeceptore huius discipulo Alexandro Hegio, qui ludum aliquando celebrem oppidi Daventriensis moderabatur, in quo nos olim admodum pueri utriusque linguae prima didicimus elementa, vir, ut paucis dicam, praeceptori suo simillimus, tam inculpatae vitae quam doctrinae non trivialis, in quo unum illud vel momus ipse calumniari fortasse potuisset, quod famae plus aequo negligens nullam posteritatis habet rationem. [Bl. B 6a] Proinde, si quid scripsit, [ita scripsit,] [c]) ut rem ludicram, haud seriam egisse videatur, quamquam vel sic scripta sunt eiusmodi, ut eruditorum calculis immortalitatem promereantur. Idem in dialogo, qui Ciceronianus inscribitur, ita de Hegio pergit [2]): Westphalia nobis dedit Alexandrum Hegium, virum eruditum, sanctum et facundum, sed qui gloriae contemptu nihil magni est molitus.

Joannes Murmelius sic de hoc Hegio in quodam epigrammate, quod operibus Hermanni Torrentini praefixit, cecinit [3]):

Dux etiam nobis doctissimus Hegius ille
Praeceptorque fuit.

Idem lib. 1. [d]) Didascalicorum cap. 9.: Alexander Hegius, homo Graecae et Latinae linguae cum primis eruditus et praeceptor meus et cap. 19. [e]): Alexander Hegius, vir non minus Graecae linguae quam Latinae doctus [4]).

Venio ad Conradum Gocklenium Paderbornensem, de quo scribit Erasmus Roterodamus in proverbio „Te ipsum laudas“: Conradus Gocklenius, Latinae linguae publicus professor in academia Lovaniensi, iuvenis utriusque linguae ad [Bl. B 6b] unguem doctus et in utroque scribendi genere mirificus artifex, sive prosam orationem malis, sive carmen, olim inter

W. 1421.

a) *Im Original:* fulmina.
b) H. und W.: Partheiusque.
c) Fehlt H. und W.
d) H. und W.: 2.
e) H. und W.: 21

1) *Ebenda S. 10.*
2) *Ebenda.*
3) *Ebenda S. 11.*
4) *Ebenda.*

primos eruditionis proceres praecipuus habiturus. Idem in Ciceroniano suo dialogo: Goclenius apud Brabantos iampridem ornat non modo collegium Busleidianum [a]), quod quidem trilingue vocant, sed totam etiam academiam licet alioqui florentissimam. Opinor illud ingenium posse, quicquid serio voluerit, verum mavult, esse obesulus quam polygraphus [1]).

Quid etiam scribat idem Erasmus Roterodamus de omnibus Westphalis in genere, deinde in specie de hoc Gocklenio, subiiciam ex lib. epist. 17. in epistola, quae exstat ad Thomam [b]) Morum [2]): Westphalus populus, ut vulgo rudior habetur, ita multos nobis dedit summis ingeniis minimeque vulgari doctrina praeditos. Non aliud genus mortalium patientius [Bl. B 7a] laborum est, fide morumque sinceritate, simplici prudentia et prudenti simplicitate potissimum commendatur.

Quid ad haec verba respondebit Justus Lipsius? Sed pergit Erasmus Roterodamus: Scis nuper [institutum] [c]) Lovanii trilingue collegium. In eo publice Conradus Gocklenius, gente Westphalus, Latinas literas maxima cum laude, totius academiae fructu profitetur, ea morum integritate comitateque ut literas, quas docet, etiam apud illos reddat gratiores, qui prius aversabantur. Ingenium argutum, quod feliciter sui specimen praebuit, etiam in his disciplinis, quas solemniter tradunt in scholis publicis. Sales habet, sed prorsus Atticos, ac lepidis fabellis vel tecum certare queat. In carmine peculiarem quandam habet gratiam, nunquam non dilucidus [d]), nunquam non dulcis et amoenus [e]). Nec est ullum unquam argumentum tam inamabile, quod illo tractante non mitescat. In [Bl. B 7b] prosa oratione sic est sui similis, imo sic est sui dissimilis, ut illius soluta legens, putes prorsum alienum a carmine esse. Et post pauca: Quodsi nostri principes, profani pariter et ecclesiastici, didicissent egregiis ingeniis habere suum honorem, quemadmodum apud Italos habetur, Gocklenius noster totus esset aureus.

Alardus Amstelrodamus in epistola ad Sibrandum Pompeium Occonem vocat hunc Gocklenium utriusque linguae facile principem [3]).

Erasmus Roterodamus lib. 23. epistolarum, epistola ad Jo- *W. 1422.* hannem Vlattenum scribit de Jacobo Wimphelingio, quod a teneris annis educatus sit in honestissimis literis, primum Sletstadii sub Ludovico Dringenbergio Westphalo [4]).

---

a) H. und W.: Busleidanum.
b) H. und W.: Thomani. c) Fehlt H. und W.
d) H. und W.: dulcius. e) H. und W.: amoenius.

---

[1]) *Ebenda S. 36.* [2]) *Ebenda.*
[3]) *Ebenda S. 37 Anm. 2.*
[4]) *Ebenda S. 44 Anm. 2.*

Praeterimus iam Hermannum Tulichium Paderbornensem, qui Lipsiae [1]) professorem egit, deinde rectorem scholae in inclyta Lunaeburga. In Misnia Johannes Rivius Attendoriensis Westphalus linguam Latinam propagavit [2]). Antonius Liber Susatensis celebratus a Rodolpho Agricola reparavit linguam Latinam in Hollandia et vicinis locis [3]).

[Bl. B 8a] Hermannus Bonnus Quackenburgensis literarum studia resuscitavit Gripswaldiae in Pomerania, deinde Lubecae [4]). sicut etiam fecit Rostochii Arnoldus Burenius Paderbornensis [5]).

Ottoni Beckmanno Warpurgensi, primo Wittenbergae professori oratoriae facultatis [6]), inscribit Philippus Melanchthon anno D. 1518. orationem suam de corrigendis studiis et appellat ipsum virum doctissimum, imo haec verba subiungit: **Debemus tibi, quicunque literas profitemur, atque adeo ego multis nominibus** [7]).

Hermannus Buschius cum suis sub Hegio condiscipulis Johanne Caesario, Joanne Fischemio [8]), Arnoldo Wesaliensi Coloniae barbariem ex scholis exclusit et puritatem Latinae dictionis ibidem reparavit [9]).

Ex schola, quam ante annos octoginta moderatus est Monasterii Timannus Camenerus, quando haberet conrectorem Johannem Murmellium, qui institutione Rodolphi Langii tantum profecit, ut in clarum virum evaderet, tamquam ex equo Troiano prodierunt innumerabiles viri quoque doctissimi, qui hinc inde [Bl. B 8b] [per] Westphaliam, Saxoniam inferiorem et per inferiorem Germaniam scholas aperirent et barbariem inde exstirparent. Interim dicendum prius, quid viri docti de hoc Timanno scripserint. Timannus Camenerus Guernensis [a]) Westphalus Alexandri Hegii

a) H. und W.: Guerdensis.

1) *Vielmehr in Wittenberg. Vgl. oben S. 27.*
2) *Vgl. Heft 3 S. 87 f. und oben S. 37.*
3) *Vgl. oben S. 38.*
4) *Vgl. Heft 3 S. 57 ff. und oben S. 28.*
5) *Vgl. Heft 3 S. 66 ff. und oben S. 29.*
6) *Vgl. Heft 3 S. 211 ff. und oben S. 37.*
7) *Ebenda.*
8) *Gemeint Matthäus Phrissemius?*
9) *Vgl. oben S. 30 ff.*

discipulus fuit, qui celebrem scholam in media Westphalia aperuit. De hoc scribit Johannes Murmelius Ruremundensis lib. 2. Elegiarum moralium:

Qui claris animi possunt divina tueri
Luminibus, curant illa caduca nihil.
Quos inter[a]) merito numerat[b]) te Musa, Timanne,
Gloria Teutonici, docte Timanne, soli,
Qui solida errantem moderaris lege iuventam
Praecipiens recte[c]) vivere, rite loqui.
W. 1423. **Sedulus ingenuas[d]) pueros hortaris ad artes**
Et sophiam summo cogis amore sequi [1]).
Censetur late doctusque Timannus habetur,
In celebri celebrem qui regit urbe scholam [2]).

Josephus Horlenius Segensis in libro epigrammatum inter alia canit de hoc Timanno[3]):

Westphaliae[e]) in laetas tua primum epiredia fines
Vexerunt artes, docte Timanne, bonas.
[Bl. C 1[a]] **Nullus enim Musis fuerat locus omine faustus,**
Per te praesentes ast habuere manus.
Barbarica Geticaque[f]) loqui farragine praeter,
Tirones[g]) aliud nil didicere prius.
Sed tua dente minax pepulit bene fuscina tetram
Barbariem et Musas contulit ingenuas,
Doctus es egregie nodosos solvere elenchos
Et quodcumque potest[h]) rite sophisma dari.
Tu physicen calles, moralia tuque docenda
Nicomachi gnato non minor esse potes.
Noctibus assiduis divina volumina lustras
Perlegis et quicquid lectio sacra tenet.

Magister Petrus Gymnicus Aquensis in praefatione dialectices huius Timanni Cameneri: **Videmus,** ait[4]), **te vel prope solum vel primum ex omnibus, qui gymnasia minora gubernant, quam palam et libere bonas**

a) H. und W.: miser. b) H. und W.: numeret
c) H. und W.: rectum. d) H. und W.: ingenuos.
e) H. und W.: Westphalia. f) H. und W.: Geniaque.
g) H. und W.: Tyrenes. h) H. und W.: potes.

[1]) *Bis hierher* Eleg. mor. II, 5 *(in Bömers Ausg. S. 50 f.) Vers 11, 12, 15—20.*

[2]) *Die beiden letzten Verse aus* Eleg. mor. III, 1 *(Vers 83, 84; in Bömers Ausg. S. 76).*

[3]) *Vgl. schon Heft 1 S. 38 und oben S. 24.*

[4]) *Vgl. Heft 3 S. 359 und oben S. 23.*

literas in hac nostra inferiore Germania e tenebris revocas in publicum et in lucem gymnasii tui et reducis ante oculos tuorum bonos auctores.

De Johanne Alexandro Meppensi Schwollis gubernante studia literarum post [Bl. C 1[b]] demortuum Hermannum Torrentinum, scribit Johannes Murmelius [1]):

Te doctore scholae pars isthic maxima floret,
Doctrinam sequitur magna caterva tuam.
Eloquii salve cultor facunde Latini,
Quo duce barbaries tollitur e medio.

Possem viros multos celebres, qui magna cum dexteritate rem literariam in inferiore Germania et Westphalia propagarunt, recitare, qui in schola Alexandri Hegii fuerunt instituti, possem infinitos nominare, qui ex schola Timanni Cameneri prodierunt et per totam Westphaliam artes humanitatis restituerunt. Praetereo *W. 1424.* multos. Fuerunt interim nostro tempore in Westphalia celebres viri Hermannus Stuvius Vechtensis [a]) [2]), Homerus Buteranus [3]), Johannes Aelius [4]), Matthias Bredebachius [5]), Joannes Monhemius [6]), Henricus Vruchterus [b]) Olphenius [7]), Henricus Sibaeus Olphenius [8]), Christianus Schleibingius [9]), Johannes Glandorpius [10]), Georgius Tappius [11]), Johannes Pollius [12]), Rudolphus Mylius [13]), Michael Volmetius [14]), Johannes [Bl. C 2[a]] Bathelius [15]), Henricus Welpius [16]), Bernhardus Lingius [17]), Gerhardus Cotius [18]), Bernhardus Copius [19]), Fredericus Berhausius [20]), Franciscus Fabritius Marcoduranus [21]) et plures.

---

a) H. und W.: Vectatensis.
b) H. und W.: Veuchterus.

---

[1]) *Vgl. Heft 3 S. 135 und oben S. 31.*
[2]) *Vgl. Heft 3 S. 135 f.*
[3]) *Ebenda S. 172.* [4]) *Ebenda S. 74 f.* [5]) *Ebenda S. 62 ff.*
[6]) *Ebenda S. 99 ff.* [7]) *Ebenda S. 75 f.* [8]) *Ebenda S. 142 ff.*
[9]) *Ebenda S. 172.* [10]) *Ebenda S. 122 ff.*
[11]) *Gemeint Eberhard. Ebenda S. 95 f.*
[12]) *Ebenda S. 88 ff.*
[13]) *Gemeint Rudolf Möller. Ebenda S. 221 ff.*
[14]) *Vgl. oben S. 27.*
[15]) *Vgl. Heft 3 S. 140 f.*
[16]) *Ebenda S. 68.* [17]) *Ebenda S. 129.* [18]) *Ebenda S. 133 f.*
[19]) *Ebenda S. 144 ff.*
[20]) *Friedrich Beurhaus. Vgl. oben S. 22.*
[21]) *Vgl. W. Schmitz, Franziskus Fabricius Marcoduranus, Köln 1871.*

Sed de his hactenus. Verum subiungam apologiam pro Westphalis scriptam a. D. Davide Chytraeo, quam inseruit suae primae parti Chronici Saxoniae et vicini orbis Arctoi [1]), quae facile contra calumnias Justi Lipsii tuebitur et ipsam Westphaliam et Westphalos homines, licet eius aliquam partem recenseat Domannus contra Lipsium [2]). Lipsius inter Germaniae primos reputat Davidem Chytraeum, qui sic tamen scribit de Westphalis: **Multos etiam virtute et doctrina excellentes ecclesiae et rerumpublicarum peperit gubernatores natio Wesphalica, qui demonstrant ingenia Westphalorum ad literas, ad disciplinam, ad virtutem, ad doctrinam, ad alias honestas artes idonea [a]) esse. Nota sunt nomina Alexandri Hegii, Arnoldi de Wesalia, Rodolphi Langii, Hermanni Buschii, [Bl. C 2b] Gocklenii, Rivii, Glandorpii, Burenii et Hermanni Bonni, qui ecclesiam inclytae urbis Lubecae magna cum laude pietatis, verae doctrinae, integritatis morum, sapientiae et eloquentiae multos annos rexit.**

Praecipua vero Westphaliae laus in elegantiarum literarum et linguarum studiis primum in Germania excitandis et propagandis et Latina oratione soluta et ligata purius et nitidius elaboranda merito a nobis tribuitur. Inter quos primi duces et antesignani fuerunt amici Rodolphi Agricolae Rodolphus Langius, nobili genere et ingenio poeta, canonicus Monasteriensis et munificus literatorum Maecenas, diu ante Conradum Celten celebris, cui Axiochum Platonis a se conversum Rodolphus Agricola dedicavit, et Alexander Hegius, qui Daventriensem scholam, omnium ea aetate in his gentibus celeberrimam, per triginta annos magna cum laude rexit, et hujus discipuli Erasmus Roterodamus, Johannes Murmellius, Hermannus Buschius, Timannus [Bl. C 3a] Camenerus, qui florentissimam illam Monasteriensem scholam Rodolphi Langii *W. 1425.* **consilio et autoritate potissimum constitutam usque ad anabaptisticos tumultus felicissime gubernavit, et plurimi alii.**

In superiore etiam Germania Ludoicus Dringebergius Westphalus Selestadii [b]) insignes virtute et doctrina viros formavit, Jacobum Wimphelingium, Johannem Capnionem, Conradum Celten, Beatum Rhenanum, Erasmi amicum, poetam Sapidum, Stabium, Dalburgium et alios, qui sua virtute et doctrina de ecclesia, scholis et communi hominum vita bene meriti sunt.

a) H. und W.: idoneas.

b) So Chytraeus und H. W.: Sletstadii.

[1]) Davidis Chytraei chronicon Saxoniae et vicini orbis Arctoi pars prima, Rostochii 1590, *S. 113 ff. — Eine Erläuterung des Folgenden erübrigt sich, weil die Angaben des Chytraeus, soweit sie für die westfälische Gelehrtengeschichte in Betracht kommen, ohne Zweifel auf Hamelmanns Schriften beruhen.*

[2]) Joannis Domanni pro Westphalia ad cl. v. Justum Lipsium apologeticus, Helmaestadii 1591, *Bl. D 3a und E 3a f.*

Estque hoc illustre ingenii, virtutis et industriae argumentum, quod in vicinis urbibus et aliis locis Westphali, etiamsi peregrini sunt, tamen ad consilia et gubernationem rerumpublicarum, ecclesiae et scholarum prae indigenis fere adhibentur.

Domi vero et privata et publica disciplina ad pietatem, ad virtutem et omnia justitiae officia et praecipue ad laborem [Bl. C 3b] assuefiunt. Ut autem homines nihil agendo male agere discunt, ita rursus honestis laboribus multae malae cupiditates et vitia reprimuntur. Itaque, cum Westphalia sit patiens operum parvoque assueta iuventus et corpora laboribus durentur, luxum et voluptates aspernantur et de plurimis bene mereri et postea molestias ac onera gubernationis, ad quam etiam in his propinquis urbibus plurimi adhibentur, facilius perferre possunt. Imo ad gubernationem eo studiosius provehuntur a prudentibus, quia bene parere honestis imperiis, officiosi ac diligentes et fidi in mandatis sibi functionibus esse a pueris assueverunt, *οὐ γὰρ ἔστιν εὖ ἄρξαι μὴ ἀρχθέντα* [1]).

Soli etiam Westphalici ubertas et bonitas multis in locis eximia est. Etsi enim in eo tractu, quem mercatores saepissime transeunt, regio vastior et incultior est, tamen ad Visurgim et circa Susatum, Hervordiam, Paderbornam, Warburgum, Hoxariam et passim alibi fertilibus agris ac ubique fere latissimis pascuis, glandiferis silvis iisque non incultis abundat. Versus Rhenum et montes Hassiae [Bl. C 4a] etiam ferri, cupri, plumbi et aliorum metallorum, ad Corbachium etiam auri venas non incelebres habet. Et terrae bonitatem omniumque rerum ad victum pertinentium copiam frequentia hominum eam incolentium et oppida plurima ac urbes amplae et populosae, Monasterium, Osnabrugga, Susatum, Minda, Tremonia, Hervordia, Paderborna, Lippia, Lemgovia, Wesalia et caeterae recta descriptione et splendore aedificiorum et civium multitudine ac humanitate paucis in Germania cedentes ostendunt. *W. 1426.* Ne Palaestina quidem, quam Deus terram melle et lacte fluentem nominat, omnibus in locis pari fertilitate fuit. Multo feracior vini, olei, balsami, frugum et aliorum terra nascentium fuit Galilaea et Peraea, quam Judaea, praesertim ea parte, qua montes Arabicos spectat, in qua panibus hordeaceis vesci vulgus et aquam bibere solebat. Quare nec Westphaliae vitio verti potest, quod, cum regio amplissima sit et latissime pateat, alicubi amoenior ac foecundior, alicubi incultior et horridior est.

Et mox [2]): Florebat Conradi episcopi tempore Monasterii schola elegantioris [Bl. C 4b] doctrinae et bonarum literarum ac Latinae imprimis linguae purius et nitidius ad imitationem veterum soluta et ligata orationis forma elaborandae Rodolphi Langii, viri nobilis et doctissimi et in collegio ecclesiae senioris ac praepositi et Maecenatis literarum munifici, consilio et autoritate instituta. Cum enim Rodolphus, primis literis Daventriae praeclare excultus, a patruo Hermanno, ecclesiae cathedralis decano, in Italiam, ubi tunc Latinae et Graecae linguae studia reflorescebant, missus esset, studiose Laurentium Vallam, cuius de elegantia sermonis Latini commentarii exstant, Mapheum Vegium, qui Aeneida Vergilii addito libro complevit,

---

[1]) Aristoteles, Pol. 3, 4 *p. 1277b 12 Bk.*

[2]) *S. 126 ff.*

Franciscum Philelphum [a]) et Theodorum Gazam audivit et in soluta et ligata oratione eleganter formanda se exercuit ac studiorum socios Mauricium comitem Speigelbergicum, Philippi filium, et Rodolphum Agricolam Frisium habuit. Qui in patriam reversi omnium primi in Germania puriorem Latini sermonis formam usurpare et rectam discendi [Bl. C 5a] et Latine scribendi rationem ostendere et cohortationibus ac exemplo suo excitare cum Alexandro Hegio, Daventriensis scholae studiorum rectore fidelissimo et felicissimo, coeperunt.

Ac Hegii schola ante Monasteriensem velut seminarium fuit politiorum literarum et linguarum, quas illius alumni, Joannes Murmellius, Erasmus Roterodamus, Hermannus Torrentinus, Buschius, Joannes Caesarius Juliacensis, Conradus Gocklenius Paderbornensis, Jacobus Montanus Spirensis, Johannes Peringius, Gerhardus Listrius, Mathaeus Frissemius et alii, longe lateque in tota Germania et Belgio propagarunt. Primus autem Germaniae poeta ipsius Rodolphi Agricolae iudicio avorum aetate aliquot ante Conradum Celten annis celebris hic Rodolphus Langius fuit editis de excidio Hierosolymae postremo, de obsidione Novesii, de Paulo apostolo, de Maria virgine poematis clarus, de quo condiscipulo et aequali suo Hegius cecinit [Bl. C 5b]:

W. 1427.

Iam ferre poetas
Barbaria in media Westphalis ora potest.
Langius hanc decorat maiorum sanguine clarus,
Monasteriaci lausque decusque soli,
Primus Melpomenen qui rura in Westphala duxit,
Cum caneret laudes, maxime Paule, tuas.
Buschius hanc modulis et stemmate clarus honestat,
Cum te, virgo parens numine foeta, canit.
Vatum terra altrix tantorum Westphala gaude,
Lumine te dextro docta Thalia videt.

Duxerat secum in Italiam Langius adolescentem Hermannum Buschium cognatum suum, cum ab episcopo Henrico Swartzburgensi et collegio Monasteriensi ad papam Sixtum IIII. legatus Romam certi negotii causa mitteretur, ubi praecipuis viris in itinere Buschium commendavit et sumptus studiorum in Italia commoranti liberaliter tribuit. Ipse etiam rebus omnibus ex episcopi et collegii sui sententia apud papam confectis cum quidem honorificis Sixti papae et Laurentii Medicei literis episcopo et collegio commendaretur, maiore in pretio et admiratione apud collegas fuit et causam bonarum literarum et emendationis studiorum doctrinae barbarae passim in omnibus collegiis et scholis regnantium maiore cum [Bl C 6a] fructu egit, tametsi aliquot adhuc annos reluctantibus veteris barbariei patronis ac nominatim academia Coloniensi, quae datis ad Conradum Ritbergensem episcopum, qui Henrico Swartzburgensi successerat, et summum collegium literis usitatam tot saeculis instituendae adolescentiae et docendi rationem et libellos in scholis retineri et mutationes novas studiis et disciplinae periculosas caveri flagitabant. Etsi autem erudite et graviter consilii sui causas Rodolphus explicabat, tamen ad Italorum doctorum iudicia ipsi provocare necesse fuit. Qui cum emendationem doctrinae in scholis usitatae necessariam esse et Langium recte,

a) Chytraeus, H. und W.: Philephum.

Colonienses et Lovanienses [a]) perperam iudicare, in responsis ad episcopum suis, pronunciassent, episcopus, qui Italorum, apud quos olim vixerat, censuram magni faciebat [b]), facultatem aperiendae novae bonarum literarum scholae collegio dedit, ad cuius gubernationem, cum Alexandrum Hegium in dioecesi Monasteriensi natum vocaret, ille aetatis excusatione usus [Bl. C 6b] alios idoneos scholae suae alumnos et in his Johannem Caesarium, Hermannum Torrentinum, Timannum Camenerum et aliquot praeterea alios *W. 1428.* indicabat.

Ex quibus Timannum ob personae et morum gravitatem caeteris praetulit eique sex collegas et in his Johannem Murmellium Ruremondensem et Johannem Hagemannum adiunxit. Quibus docendi ordinem et libros in schola interpretandos et reliqua scholae exercitia ipse Langius praescribebat et suam bibliothecam, plurimis optimisque libris instructam, omnium in schola docentium usibus communem faciebat. Sic igitur paulo ante annum 1500. constituta Monasterii schola usque ad anabaptisticos furores florens ac celebris mansit et in totam reliquam Westphaliam et Germaniam optima studia propagavit. Hinc enim colonias elegantioris doctrinae deduxerunt: Petrus Nehemius Tremoniam, Josephus Horlenius Hervordiam, ubi inter alios Petrum Mosellanum auditorem habuit, Ludolphus Heringius Hammonem, Alexander [Bl. C 7a] Meppensis [c]) Osnaburgam, Ludolphus Bavincus Susatum, Tilemannus Mullerus Attenodorum, a quo Johannes Rivius Attendoriensis, vir doctissimus et multis editis scriptis clarus, Georgii Fabricii, Adami Siberi, Jobi Magdeburgii et postea Augusti electoris Saxoniae praeceptor, primum institutus est.

Negari enim non potest hominibus Westphalis et eorum discipulis primam et praecipuam in elegantiorum literarum et linguarum studiis primum in Germania excitandis et propagandis laudem deberi. Nam et ante hos, qui iam nominati sunt, in superiori Germania Ludoicus Dringebergius Westphalus, studiorum scholae Selestadiensis rector, Jacobum Wimphelingum, Johannem Reuchlinum, Georgium Simlerum, Stabium et alios insignes virtute et doctrina viros informavit. Ex quibus Johannes Reuchlinus Phorcensis postea comoedias latinas Hennonem et Sergium a se scriptas exemplo tunc in Germania inaudito edidit, illam quoque Heidelbergae spectandam publice exhibuit, [Bl. C 7b] quas Georgius Simlerus et Jacobus Spiegelius, Wimphelingi ex sorore nepos, scholiis deinde illustrarunt.

Wimphelingus vero, integerrimae vitae theologus et alioquin nullius honestae disciplinae rudis, hoc ipso anno 1500. Adolescentiam edidit, quo libello ad literas et omnes virtutes studiose colendas et fugienda vitia ex omni genere scriptorum et poetarum collectis insignibus sententiis et exemplis adolescentes cohortatus est. Eodem anno orationem de mirando foedere duarum in Christo naturarum die annunciationis angelicae habitam et de Germania libellum ad senatum Argentinensem emisit nec gravatus est amore pietatis agere paedagogum aliquot magnae spei adolescentibus, inter quos *W. 1429.* Wolffgangus comes a Lewenstein, Ludoici filius, cui Adolescentiam dedicavit,

a) *Bei Chytraeus bloß* Lovanienses.
b) H. und W.: magnificabat.
c) H. und W.: Neppelensis.

et Jacobus Sturmius, postea inter nobiles doctrina, consilio, prudentia in toto imperio clarissimus, cui de integritate animi et corporis tuenda libellum inscripsit, et ex sorore Wimphelingi Magdalena nepotes Jacobus Spiegelius, qui Lexicon iuris [Bl. C 8a] postea edidit, et Johannes Maius, divorum Caroli et Ferdinandi consiliarii, praecipui fuerunt. Erasmus etiam Roterodamus libro de conscribendis epistolis et primo Adagiorum opere Parisiis innotescere et triennio post Enchiridion militis Christiani velut artem ac summam verae pietatis et religionis Christianae et Panegyricum in laudem Philippi archiducis Austriae et principis Castellae ex Hispania et Gallia reducis luculentum edens magis etiam inclarescere coepit. Efflorescebant eodem tempore Conradi Peutingeri, Bilibaldi Pirchaimeri, Ulrici Zasii, Thomae Wolffii jurecons. in Germania humanioribus literis excultorum et post Rodolphi Langii Westphali et Agricolae Frisii edita poemata, Conradi Celtis, Hermanni Buschii, Ringmanni Philesii poetarum ingenia, quae deinceps, antesignanis et ducibus Erasmo Roterodamo et postea Philippo Melanchthone tum adolescente, barbariem ex Germania reliqua profligarunt, cum Langius iam emeritus et decrepitus senex, superato aetatis anno 80. tandem inter prima certaminum Lutheri [Bl C 8b] ac emendatae religionis initia Monasterii vitam in terris suam clausisset.

Haec de initiis et autoribus primae emendationis studiorum in Germania hoc loco mentioni Rodolphi Langii et Alexandri Hegii Monasteriensium, qui primi in Germania poematis elegantibus editis clari sua aetate fuerunt et meliorem discendi ordinem et puriorem Latinae orationis formam monstrarunt, intexenda esse duxi.

Subiicio etiam epistolam eiusdem Davidis Chytraei, quam dedit ad clarissimum poetam D. M. Henricum Meibomium, professorem historiarum et poeseos in inclyta academia Julia, quae est Helmostadii etc., quae quoque publici iuris est facta [1]):

Clarissime vir, vero Deo et Musis carissime. Ex amicorum literis magna cum voluptate intellexi te ab invictissimo imperatore Rudolpho, Caesare Augusto, lauro poetica ornatum esse ac, ut integrum beneficium et munus absque omni impendio tuo haberes, illustrissimi principis tui Henrici Julii munificentia flagitatum [Bl. D 1a] a decuria scribarum aulae Caesarea praemium esse persolutum. Ergo [a]) vero, cum multos iam annos praestantis *W. 1430.* ingenii, doctrinae, virtutis ac scribendi facultatis tuae lumen in illustri illo academiae Juliae fastigio fulgens omnibus bonis et doctis viris totique literariae reipublicae in his gentibus notum et gratum et amabile esse sciam, non tam tibi, qui [b]) multo ante omnium bonorum et sapientum calculis titulum hunc longe superasti, de novi eiusmodi honoris et ornamenti accessione, quam honori ipsi et laureae poeticae splendori et academiae imprimis et patriae tuae Westphaliae gratulor, quae omnium primos Germaniae poetas et ele-

a) *Im Original:* Ego.
b) H. und W.: quam.

[1]) Epistolae Dav. Chytraei ed. David Chytraeus filius, Hannoviae 1614, *S. 1001—1005. Vorher besonders erschienen. Bei Goes,* Opuscula varia de Westphalia, Helmestadii 1668, *S. 23 ff.*

gantiorum literarum et purioris Latinae orationis instauratores avorum memoria dedit neque hoc tempore se effoetam ostendit.

Multis enim ante Conradum Celten, quem principem Germaniae poetam laureatum vulgo ferunt, annis homines Westphali, Alexander Hegius et Rodolphus Langius, genere ac ingenio nobilis, cum Rodolpho Agricola ex Italia [Bl. D 1b] reversus poemata elegantia ediderunt et cohortationibus ac exemplo suo ad puriorem Latini sermonis formam et rectius discendi et elegantius soluta ac ligata oratione scribendi rationem alios primi excitarunt.

Iam ferre poëtas (canit Hegius)
Barbaria in media Westphalis ora potest.
Langius hanc decorat maiorum sanguine clarus,
Monasteriaci lausque decusque soli.
Primus Melpomenen qui rura in Westphala duxit,
Cum caneret laudes, maxime Paule, tuas [1]).

Hic ante obsidionem Novesianam, cuius historiam sicut et excidii Hierosolymae postremi carmine descripsit, multis ante Celtem coronatum annis in patria floruit et Alexandrum Hegium, qui Daventriae scholam politiorum literarum et velut seminarium ingeniis et diligentia praestantium adolescentium ac in his Erasmi Roterodami fideliter ac feliciter excoluit, singulari fide et benevolentia complexus est una cum Rodolpho Agricola, qui, cum sexennio ante mortem Daventriae in scholam Hegii [Bl. D 2a] venisset ac Hegius eruditorum puerorum ei scripta monstrasset, Erasmicum caeteris praetulit ac videre puerum (aetatis annum 14. tum vix [a]) ingressum) cupivit. Quem ex sua classe prodeuntem capillitio apprehensum acriter intuens hanc vatidicam vocem adiecit: T u e r i s m a g n u s. Fuit autem Erasmus Celti aetate aequalis vel sexennio iunior. Quibus *σύγχρονος* erat Hermannus Buschius poeta, nobili familia in agro Monasteriensi natus, Langio sanguinis propinquitate iunctus, *W. 1431.* non poematis solum editis sed aliis etiam, quibus ad humanitatem informari tenera aetas solet, scriptis et Erasmi Roterodami aliorumque praestantium virorum amicitiis clarus, de quo Marpurgi postea docente illiusque successore Glandorpio Monasteriensi Casparus Rodolphus pronunciavit nullos academiam Marpurgensem eloquentiores viros duobus Westphalis Buschio et Glandorpio audivisse ac Glandorpii ingenium ac doctrinam, profectiones, fidem ac dexteritatem docendi in diversis [Bl. D 2b] Saxoniae et Westphaliae urbibus singularem popularis et collega tuus v. cl. Reinerus Reineccius vita illius publice edita iam pluribus notam et caram reddidit addito etiam epitaphio, quod Henricus Sibaeus Olphenius ipsi composuit, cuius postremum praecipue distichon argutum et repetitione ac memoria dignum videbatur [2]):

Lector amans Christum, cubat hic Glandorpius, ille
Musarum cultor Pieridumque chori.
Quem nunquam vivum Germania tota prehendit,
Defunctum tumulus continet exiguus
Claraque quem parvi fecit Hervordia vivum,
Mortuus hic illi gloria semper erit.

a) H.: tum vix tum.

[1]) *S. oben S. 48 und S. 62.* [2]) *Vgl. Heft 3 S. 125 Anm. 1.*

Superior his aetate Johannes Pollius fuit, qui Osnaburgae optimarum literarum studia iuvenis rexit, unde ab episcopo pulsus vicini comitis Tecklenburgensis Conradi ecclesias constituit ac rexit editis subinde, quae et pietatem et doctrinam alerent et magistratus sui aliorumque bonorum virtutes celebrarent, poematis eruditis sane et iterum legi [Bl. D 3a] non indignis. Habui et in hac Rostochiensi academia collegam et amicum Johannem Bocerum, prope Mindam in Westphalia natum, cuius ingenii felicissimi ubertatem crebro admiratus sum, dum post coenam saepe ac Ennii exemplo bene potum magnam optimorum versuum copiam fundere sine ullo labore et sine literis viderem, cum mihi matutinis horis magna animi intentione lucubranti et multa subinde delenti ac retexenti vix extundere aliquid in soluta oratione liceat, iterum legi non indignum. Vere igitur Hegius, quem primum velut ducem et choragum renascentis superiori saeculo politioris doctrinae et artis poeticae fuisse scimus, de patria tua cecinit

Vatum terra altrix tantorum Westphala gaude,
Lumine te dextro docta Thalia videt.

Quos cum tu ingenio, doctrina et scribendi facultate plerosque superes et omnes

Exstinguas stellas exortus ut aethereus sol,

W. 1432. **tamen nunc novum decus poetae a Caesare [Bl. D 3b] ipso lauri corona ornati patriae infers. Nemo enim illorum, quos nominavi, a summo Christiani orbis principe ac imperatore ipso, quod sciam, coronatus unquam fuit.**

Merito igitur patriae tuae de novae huius laudis accessione et gloria gratulor et Deum auctorem fundentis carmina venae uberis ac foecundae ardentibus votis precor, ut te deinceps etiam doceat, gubernet ac servet, ut organum gratiae et laudis divinae tibi et ecclesiae Dei ac discentium studiis salutare perpetuo maneas et venam ingenii divinitus tibi donatam ad Dei auctoris et donorum Dei et hominum bonorum et de aliis bene merentium, per quos imaginem et vices Dei in terris gerentes dona nobis sua Deus impertit, celebrationem conferas etc.

Hactenus Chytraeus. Huc usque pro nostris Westphalis aliorum audivimus celebrium virorum testimonia, ex quibus abunde constat Justi Lipsii calumnias in gentem nostram effusas esse iniustissimas. Dominus Jesus illi det mentem meliorem.

Personen- und Ortsverzeichnis.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission
für die Provinz Westfalen.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritische Neuausgabe.

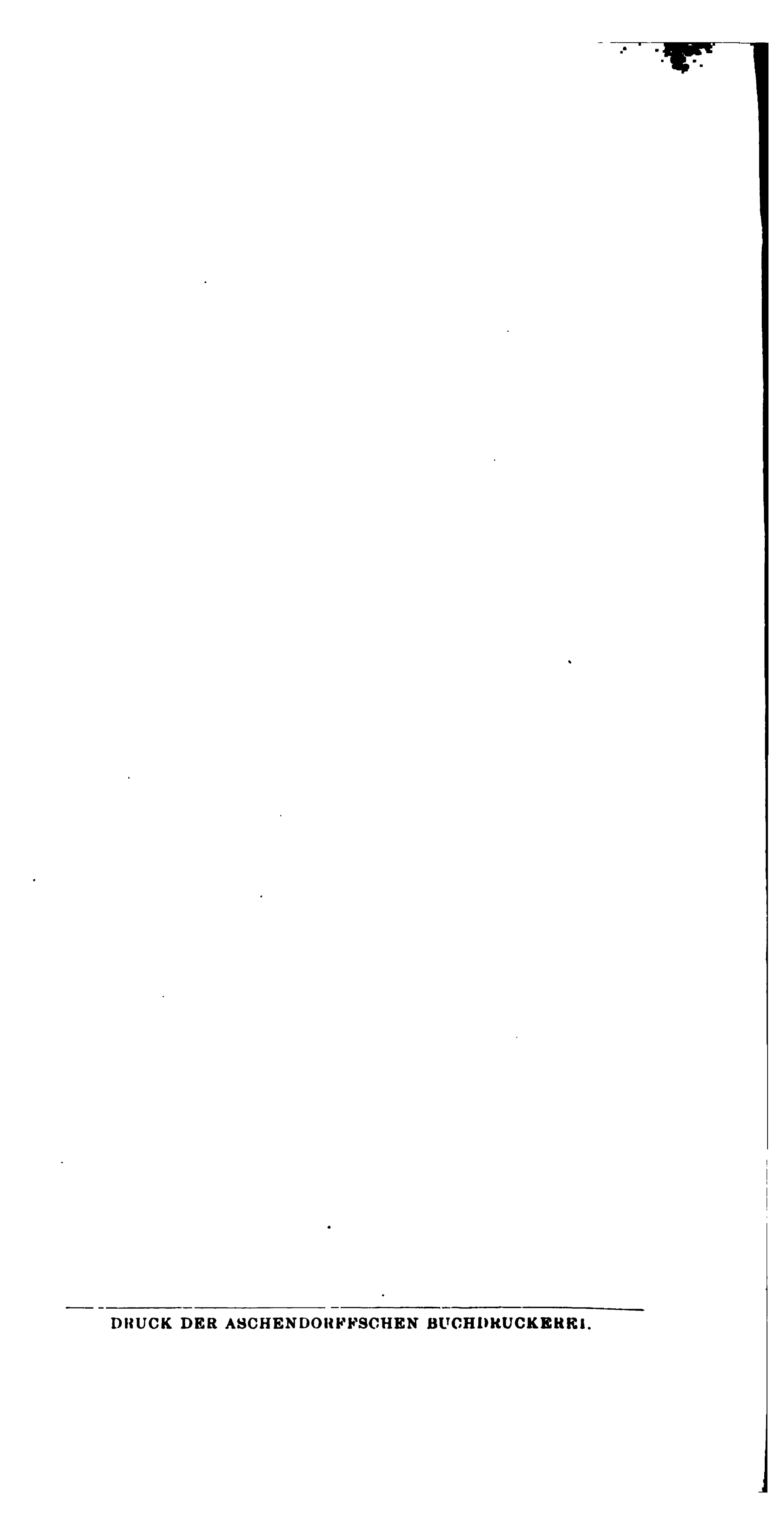
Bd. II.

Reformationsgeschichte Westfalens.

Herausgegeben
von
Dr. Klemens Löffler,
Universitätsbibliothekar.

Mit einer Untersuchung über Hamelmanns Leben und Werke
und einem Bildnisse.

Münster i. Westf. 1913.
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.



DRUCK DER ASCHENDORFFSCHEN BUCHDRUCKEREI.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission
für die Provinz Westfalen.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritische Neuausgabe.

Bd. II.

Reformationsgeschichte Westfalens.

Herausgegeben
von
Dr. Klemens Löffler,
Universitätsbibliothekar.

Mit einer Untersuchung über Hamelmanns Leben und Werke
und einem Bildnisse.

Münster i. Westf. 1913.
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.





HERMANN HAMELMANN

Nach dem Kupferstich in seiner Oldenburgischen Chronik (1599).

Herrn

Geheimrat Prof. Dr. Friedrich Philippi

zum 60. Geburtstage

(14. Juli 1913).

Inhalt.

Abgekürzte Zitate.

ADB = Allgemeine Deutsche Biographie.

Cornelius = C. A. Cornelius, Geschichte des münsterischen Aufruhrs. Buch 1. 2. Leipzig 1855—1860.

Jacobson = H. F. Jacobson, Geschichte der Quellen des evangelischen Kirchenrechts der Provinzen Rheinland und Westfalen nebst Urkundensammlung. Königsberg 1844.

Jahrbuch = Jahrbuch des Vereins für die evangelische Kirchengeschichte Westfalens (anfangs: der Grafschaft Mark). Jahrg. 1 ff. Gütersloh 1899 ff.

Kampschulte = H. Kampschulte, Die Einführung des Protestantismus im Bereiche der jetzigen Provinz Westfalen. Paderborn 1866.

Keller = L. Keller, Die Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein. Bd. 1—3. (Publikationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven. Bd. 9. 33. 62.) Leipzig 1895.

Kleinsorgen = Gerh. Kleinsorgen, Kirchengeschichte von Westphalen. Bd. 2. Münster 1780.

Leuckfeld = Joh. Georg Leuckfeld, Historia Hamelmanni. Quedlinburg und Aschersleben 1720.

Realenzyklopädie = Realenzyklopädie für protestantische Theologie. 3. Aufl. Bd. 1—24. Leipzig 1896—1913.

Richter = Ämilius Ludwig Richter, Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts. Bd. 1. 2. Weimar 1846.

v. Steinen = J. D. v. Steinen, Westphälische Geschichte. Th. 1—5. Lemgo 1755—1801.

W = Hermanni Hamelmanni opera geneal.-hist. ed. E. C. Wasserbach. Lemgoviae 1711.

Zeitschrift = Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde (Westfalens). Bd. 1 ff. Münster 1838 ff.

Die Spezialliteratur zu den einzelnen Abschnitten ist jedesmal in der ersten Anmerkung verzeichnet und wird dann weiterhin ebenfalls abgekürzt zitiert.

Vorwort

In der „Einführung“, die vor zehn Jahren dem ersten Hefte des ersten Bandes beigegeben worden ist, hat der verstorbene Oberbibliothekar Dr. Detmer angekündigt, daß zugleich mit der Bearbeitung der Schriften Hamelmanns zur Gelehrtengeschichte auch die Veröffentlichung der reformationsgeschichtlichen Abhandlungen möglichst vorbereitet werden solle. Zu irgendwelchen Vorarbeiten ist er aber nicht mehr gekommen.

Die Historische Kommission für die Provinz Westfalen hat deshalb mich mit der Aufgabe betraut. Zur Veröffentlichung des ganzen Werkes hat sich aber die Kommission nicht in der Lage gesehen. Dieser Band enthält deshalb nur die fünfzehn selbständigen Abschnitte über die westfälischen Territorien und Städte.

Für die Neubearbeitung der übrigen Kapitel wird versucht werden, die nötigen Mittel auf anderem Wege zu beschaffen.

Über die Grundsätze, die mich geleitet haben, und die Einrichtung der Publikation gibt die Einleitung Auskunft. Die Vorschläge, die ich dieserhalb s. Z. der Historischen Kommission unterbreitet habe, sind von ihr gebilligt worden.

Detmer hatte bei Beginn der Ausgabe die Absicht, den ersten Band mit einer „Würdigung der Bedeutung Hamelmanns für die Erkenntnis der Geschichte des westfälischen Gelehrtentums“ (in etwa 6—8 Bogen) abzuschließen. Wahrscheinlich hätte er in derselben Weise dem zweiten Band eine Würdigung der Reformationsgeschichte beigegeben. Ich habe es für besser gehalten, beides zu verbinden und Hamelmanns gesamte Schriftstellerei zu besprechen, aber auf viel engerem Raume. Dafür habe ich ein kritisches Verzeichnis seiner Werke und eine kurze Biographie beigegeben. In beider Hinsicht schien mir noch einiges zu tun zu sein.

* * *

Es bleibt mir nun noch die angenehme Pflicht, denen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben, auch öffentlich meinen herzlichen Dank auszusprechen.

An erster Stelle habe ich auch diesmal meinen verehrten Lehrer, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Fr. Philippi, zu nennen. Er hat mir nicht nur manchen sachkundigen und wertvollen Hinweis gegeben, sondern schließlich auch die große Mühe auf sich genommen, die Druckbogen mit durchzusehen und dabei die Zitate aus den Akten des ihm unterstellten Archivs nochmals zu vergleichen.

Die Last der Korrekturen hat mir auch mein Freund und Kollege Dr. Paul Otto in liebenswürdiger Hilfsbereitschaft tragen helfen.

Auskünfte über Einzelheiten oder Vermittlung von seltener Spezialliteratur verdanke ich den Herren Stadtarchivar Prof. Dr. Huyskens in Münster, Rektor Kemper in Münster, Stadtarchivar Prof. Dr. Keussen in Köln, Archivrat Dr. Küch in Marburg, Bibliothekar Dr. Lecke in Berlin, Pastor D. Rothert in Soest, Archivdirektor Prof. Dr. Rübel in Dortmund, Prof. Dr. Schmitz-Kallenberg in Münster, Prof. Schumacher in Höxter, Monsignore Schwarz in Münster, Rendant Treude in Berleburg, Prof. Tümpel in Bielefeld. Für die Biographie Hamelmanns hat mir Herr Geheimer Archivrat Dr. Sello in Oldenburg in sehr zuvorkommender Weise mehrfach Auskünfte erteilt. Herr Baurat Ludorff in Münster hatte die Freundlichkeit, die Autotypie für das Titelbild bei der Firma Bruckmann in München anfertigen zu lassen.

Für die Fertigstellung der Ausgabe hat mir das Kultusministerium einen außerordentlichen vierwöchigen Urlaub bewilligt, wofür ich meinen ehrerbietigsten Dank ausspreche.

Münster, den 10. Juli 1913.

Löffler.

Hamelmanns Leben und Werke.

I. Hamelmanns Leben[1]).

Hermann Hamelmann wurde nicht, wie die bisherigen Biographen sämtlich angeben, 1525, sondern 1526 [2]) in Osnabrück geboren. Sein Vater Eberhard war Notar und Kanonikus des Stifts St. Johann auf der Neustadt [3]). Priester wurde er erst in den vierziger

---

[1]) *Hamelmanns Leben ist schon mehrfach behandelt worden. In der Lemgoer Ausgabe seiner historischen und genealogischen Werke (1711) steht eine dürftige Skizze. Eine ausführliche Biographie lieferte zuerst J. G. Leuckfeld in seiner Historia Hamelmanni, 1720. Sie wird durch den Abdruck zahlreicher Briefe (besonders an Beyer und Ritter in Frankfurt a. M.) und anderen Quellenmaterials immer ihren Wert behalten. Auch „Hermann Hamelmanns Leben“ von A. E. Rauschenbusch, Schwelm 1830, kann für eine nützliche Arbeit gelten, die sich durch geschickt und verständig gezeichnete, wenn auch nur auf Hamelmann beruhende Skizzen der niedersächsischen Reformationsgeschichte hervortut, mögen auch manche Einzelfehler unterlaufen. Der neueste Versuch von E. Knodt (Jahrbuch Jg. 1, 1899, S. 1—93) ist nur eine sehr fleißige Kompilation, bei deren Benutzung man wünscht, sie wäre mit etwas mehr Kritik und Methode und etwas weniger Salbung geschrieben. Dazu kommen die Artikel in den Nachschlagewerken, von denen ich den von A. Döring in der ADB hervorhebe. Ich kann mich deshalb hier auf eine kurze kritische Zusammenfassung beschränken. Wo ich auf Einzelheiten eingehe, geschieht es, um Lücken der bisherigen Forschung auszufüllen.*

[2]) *Auf dem Titel seiner Schrift* „De salutari praeparatione ad mortem“ *1595 sagt er ausdrücklich:* Henrico Ranzovio . . . septuagenario, coetaneo suo, cum anno Dn. 1526. uterque sit natus. *Hamelmann ist zwar der Daten seines eigenen Lebens keineswegs ganz sicher, aber das Geburtsjahr dürfte er doch richtig gewußt haben.*

[3]) *W 589 sagt H. in der Widmung seiner* Epitome chronici Osnaburgensis *(1564), die an den Propst und den Dechanten dieses Stifts gerichtet ist:* Fuit quoque meus pater Everhardus Hamelmannus, qui adhuc in simplici senio superest, vestri collegii membrum *(das kann nur heißen Kanonikus)* ad annos 48. *Er nennt daselbst auch einige Kanoniker, die seinem Vater und*

Jahren auf den Rat seines Sohnes, der in seiner Jugend ein eifriger Katholik, ja ein katholischer Eiferer war [1]). 1564 war der Vater

ihm befreundet waren: den Dechanten Johannes Mellinckhaus (vgl. Bd. 1 H. 3 S. 194 f.), den Kantor Johannes Goitling und den Thesaurarius Jobst Gruben. Senior war um 1535 sein Verwandter Eberhard Volltage (vgl. Bd. 1 H. 3 S. 199 f.).

[1]) *Hamelmann hatte sich später gegen die Behauptung zu verteidigen, daß er der uneheliche Sohn eines Geistlichen sei. J. C. Probst hat der Frage eine eigene Abhandlung gewidmet* (Vindiciae pro legitimis natalibus Hermanni Hamelmanni, *in: Hamburgische Vermischte Bibliothek Bd. 2, Hamburg 1744, S. 136—153 [Stück 1, Nr. 10]) und ist zu dem Ergebnis gekommen, der Vater sei zur Zeit von Hamelmanns Geburt Notar gewesen und erst später Kanonikus geworden. Dazu stimmt aber schlecht die Angabe (oben S. IX Anm. 3), daß er schon etwa 1516 Kanonikus war. Außerdem macht Hamelmann an einer Stelle, die Probst nicht gesehen hat, indirekt gewisse Zugeständnisse. Ich lege mir seine Äußerungen so zurecht, daß sein Vater, obwohl Kanonikus, um 1524 eine Ehe schloß, die unter der Voraussetzung, daß er nur die niederen Weihen hatte, zwar gültig, aber unerlaubt war. Außerdem hätte er, wenn er der kirchlichen Vorschrift gehorsam sein wollte, auf seine Pfründe verzichten müssen. Es sei auch daran erinnert, daß die Notare in Urkunden öfter als* „clerici coniugati“ *oder* „uxorati“ *vorkommen. Hamelmann war also zwar ein Pfaffenkind, aber kein uneheliches. — Da die Quellenstellen den bisherigen Biographen nicht zugänglich gewesen sind, seien sie hier mitgeteilt. Hamelmann,* Responsio ... ad libellum famosum et calumniis atque iniuriis plenum ... excusum sub titulo Hamelmannia, Lipsiae 1583, S. 39 ff.: Meus parens ante annos 60 contraxit liber et solutus cum libera et soluta (mea matre) in praesentia suae materterae atque sororis, Gerhardi Weidemanni et aliorum. Et postea, quando praesul Franciscus omnibus ruralibus pastoribus et collegiis in urbe Osnaburgensi ad s. Joannem et in oppidis Quakenbruggensi atque Widenbruggensi curaret per M. Hermannum Bonnum ... in praesentia aliquot praecipuorum consiliariorum proponi certam aliquam reformationem ..., imprimis singulis serio, etiam sub poena certa iniungebatur, ut coniugium cum honestis personis inirent vel suas famulas sibi curarent legitime per benedictionem et preces ecclesiae iungi ... Sic quoque meus parens concurrentibus causis multis permotus meam quoque matrem manu et benedictione sacerdotali venerandi et docti senis Hermanni Ranthii, tunc adhuc possessoris pastoratus ad d. Catharinam, voluit sibi legitime sociari, et mater mea semper cum patre mansit in unis aedibus et utrique erant omnia communia ... Et de coniugio parentum testimonium istius Hermanni Ranthii exhibui in meo examine, cum gradum assumerem in theologia, doctori Joanni Draconitae, decano theologicae facultatis in academia Rosarum ... At hic forte dices: ... Ostende, Hamelmanne, an etiam solenniter celebraverint nuptias parentes tui? ... Scio, quod principi et praesuli Francisco Waldechiano ... sua Anna erat in paucorum praesentia per ecclesiae ministrum benedictione et precibus iuncta ... Retulit mihi M. Hermannus Hudaeus, superintendens Mindensis, olim a se ante plures annos huiusmodi canonicos et vicarios plurimos ibidem in collegiis

noch am Leben [1]), ist aber wohl bald darauf gestorben [2]), nachdem ihm seine Frau mehr als zehn Jahre im Tode vorangegangen war [3]).

In der Schule des Stifts empfing der junge Hamelmann seinen ersten Unterricht unter Christian Schleibing, Wilhelm Sandfurt und Johann Ranth aus Vechta [4]). Etwa 1538 bis 1540 [5]) besuchte er die Domschule in Münster, wo der Rektor Johann v. Elen sein Lehrer war [6]), dann die Gymnasien in Emmerich und Dortmund

suis famulabus in paucorum praesentia legitime sociatos et confoederatos fuisse. Et fateor, quod ipse aliquando Bilveldiae, Osnaburgi atque alibi huiusmodi ecclesiasticis personis in coniuges iunxerim sacris precibus et piis ritibus famulas ipsarum seu concubinas. — *Hamelmann*, Brevis et simplex demonstratio, quomodo Christophorus Pezelius evertat *usw.*, Jenae 1594, *Bl. Q 7a:* Pater enim meus fuit in urbe Osnabruggensi ante annos sexaginta publicus notarius (ut vocant) . . . Verum est; ego fui quoque aliquando sacrificus, sed et ipse etiam pater. Sed alio modo. Caussa fuit, quod, cum olim versarer in scholis Embriciae et Tremoniae bonarum artium caussa percipiendarum ante annos 55, solebam Matthiam Bredenbachium, Embricianum rectorem, et Jacobum Scöpperum, Tremoniensem pastorem, in Martini Lutheri instituta gravissime declamantes eumque propter missam damnatam omnibus suppliciis . . . addicentes audivi (!) et profecto non vacuis auribus. Itaque etiam haesit in praecordiis fluminis illius Scöpperianae eloquentiae quaedam irrigatio, insedit in animo ab ineunte aetate concepta sententia et iam tum antiqua religio. Scripsi igitur ad patrem meum Eberhardum Hamelmannum notarium et auctor illi fui, ut et ipse, quia sacrificium missae tanti a pontificiis fieret, ut etiam salutem et manibus mortuorum et superstitium animis impertiret, infulas istas sacras sibi induendas solenni ritu curaret. Promisi item et me idem facturum, ubi aetas et res mea ferret. Et sic factus pater meus sacrificus me iam studioso et instigatore . . . Cum igitur duxisset matrem meam in uxorem, sacrificii causa sacrum violare noluit uxoremque lege divina alligatam non dissolvit matrimoniumque intemeratum reservavit etiam in sacerdotio suo.

[1]) *Vgl. oben S. IX Anm. 3.*

[2]) *Hamelmann, der in Daten nicht ganz zuverlässig ist, sagt in der zitierten* Brevis demonstratio *(1594) Bl. Q 6b:* qui in Christo quiescit ultra annos 30. *In der* Responsio *(1583) führt Hamelmann S. 34 ff. aus, daß er nicht als* „missifex papista“ *starb, sondern während seiner Krankheit von den evangelischen Predigern besucht wurde und sich von einem von ihnen das Abendmahl reichen ließ. Das Verlangen des katholischen Geistlichen, er solle seinen Sohn, den* „pessimus haereticus“, *enterben, habe er schon früher zurückgewiesen.*

[3]) Responsio *(1583) S. 43:* ante plures quam triginta annos mortua. Demonstratio *(1594) Bl. A 7b:* Mater mea ultra annos 40 quievit mortua in Domino.

[4]) *W 589. Vgl. über Schleibing Bd. 1 H. 3 S. 172, über Sandfurt ebenda S. 183.* [5]) *Vgl. unten S. 1.* [6]) *W 331, 545 und Bd. 1 H. 3 S. 75.*

(etwa 1544 bis 1548 [1])), endlich, von Dortmund durch die Pest vertrieben, noch kurze Zeit die evangelische Stadtschule in Osnabrück, ohne aber, wie er selbst ausdrücklich hervorhebt, den evangelischen Gottesdienst zu besuchen [2]).

Denn der Emmericher Rektor Matthias Bredenbach [3]) und der Dortmunder Pfarrer Jakob Schöpper [4]), der vor den Gymnasiasten predigte [5]) und auch mit ihnen theologische Disputationen veranstaltete [6]), hatten ihn zu einem heftigen Gegner des Luthertums gemacht [7]). Wider den Willen seines Vaters, der ihn lieber der juristischen Laufbahn zugeführt hätte, wurde er Theologe, las mit Eifer die katholischen Kontroversschriften, die damals erschienen, und richtete seinen ganzen Ehrgeiz darauf, die Lutheraner zu widerlegen [8]). Schon damals will er sich aber überzeugt haben, daß die Lutheraner in zwei Punkten recht hätten: dem Abendmahl unter beiden Gestalten und der Priesterehe [9]).

Das Universitätsstudium wurde damals vom Sekundarklerus nicht verlangt. Hamelmann hat zwar zwei Hochschulen besucht, aber nur kurze Zeit: Köln, wo er am 25. Mai 1549 immatrikuliert

---

[1]) *A. Döring, Johann Lambach und das Gymnasium zu Dortmund, Berlin 1875, S. 64 f.*

[2]) Responsio *(vgl. oben S. X Anm. 1) S. 30:* Haesi aliquamdiu Monasterii, Embricae et Tremoniae. Sed cum inde nos pestis abigeret, semel rediens in patriam ad exiguum tempus fui in schola evangelica Osnaburgae. Ibi me nullus unquam vidit tunc temporis in templis Lutheranorum.

[3]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 62 ff.*

[4]) *Ebenda S. 99 ff.*

[5]) *Seine Katechismuspredigten* (Institutionis christianae summa, *auch als vierter Band seiner Predigten erschienen; vgl. ebenda S. 323) sind wahrschein- vor ihnen gehalten.*

[6]) *Unten S. 227.*

[7]) *Vgl. oben S. X Anm. 1.*

[8]) *Näheres erzählt er selbst unten S. 199 ff.*

[9]) Responsio *S. 30:* Quando inciperem praeter artes et linguas tam in trivialibus quam in maioribus scholis similiter gustum religionis percipere, coepi etiam novum testamentum diligenter percurrere et inde cognovi in duobus istis religionis capitibus non a veritate aberrare Lutheranos: videlicet de coniugio sacerdotum et de utraque specie laicis distribuenda, modo id a papa et ecclesia permitteretur, et de istis locis aliquando Tremoniae contuli cum Jacobo Scoppero, Coloniae cum Joanne Gruppero, Eberhardo Billichio, Moguntiae cum Michaele Heldingio Sidoneo . . . et cum Joanne Fero atque Georgio Wicelio.

wurde [1]), und Mainz [2]). Schon 1550 muß er die Priesterweihe empfangen haben, wahrscheinlich in Münster. Denn hier war er 1550 [3]) bis 1552 [4]) Vikar an St. Servatii. Auch hielt er in diesen Jahren, durch seine Belesenheit und Gewandtheit bereits bekannt geworden, vier Synodalreden vor den Geistlichen der Mindener Diözese über den Zölibat und die Mönchsgelübde, die Messe, die Anrufung der Heiligen und die Fasten und ließ sich mit den Mindener Prädikanten und dem Rektor Huddäus in Wortgefechte ein [5]).

Aber schon in Münster wurde er schwankend und in Kamen 1552/53 durch die Lektüre der Väter seinen bisherigen Idealen völlig untreu. Am Sonntage Trinitatis (28. Mai) 1553 gab er von seinem neugewonnenen Standpunkt öffentlich Zeugnis und mußte, da der Amtmann v. d. Recke und der Stadtrat noch katholisch waren, seine Stelle aufgeben. Über seine innere Entwicklung hat er in seiner Reformationsgeschichte der Grafschaft Mark ausführlich berichtet [6]).

In seine Vaterstadt zurückgekehrt, hätte er schon jetzt in Holstein und Livland Anstellung als evangelischer Geistlicher finden können, aber er zog es auf den Rat von Mellinckhaus und Schleibing vor, sich zunächst auf einer theologischen Bildungsreise nähere Bekanntschaft mit den kirchlichen Verhältnissen des Protestantismus und mit den namhaftesten Theologen zu erwerben [7]). Den Winter 1553/54 brachte er in Ostfriesland zu, wo er beinahe dem reformierten Bekenntnis zugefallen wäre. Dann reiste er über Bremen und Braunschweig nach Wittenberg, machte von dort Abstecher nach Leipzig und Eisleben und hielt sich einige Zeit in Magdeburg

[1]) Herm. Hamelman Osnaburgensis iuravit ad artes et dedit 9 albos 10 halleros. *Matr. IV 186b: Rekt 640, 62. (Frdl. Mitteilung von Herrn Prof. Keussen in Köln.)*

[2]) *Hamelmann,* Responsio *(vgl. oben S. X Anm. 1) S. 31. Daß Hamelmann erst nach Mainz, dann nach Köln gegangen sei, ist zwar nicht unmöglich, aber wenig wahrscheinlich.*

[3]) *W 545:* cum ibidem aliquam provinciam anno 1550. administrarem.

[4]) *1552 unterzeichnet er noch das Vorwort zu seiner ersten Schrift als solcher.* [5]) *Vgl. unten S. 89f. und 200.* [6]) *S. 199ff.*

[7]) *K. Kayser in der Zeitschrift der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte Jg. 1 (1896) S. 192 greift also fehl, wenn er sagt, Hamelmann sei unstät umhergeirrt.*

auf. Hardenberg, Mörlin, Melanchthon, Sarcerius, Spangenberg, Flacius Illyricus, Wiegand u. a. nahmen ihn freundlich auf, und beinahe wäre er Mitarbeiter an den Magdeburger Centurien geworden, wozu ihn sein früh erwachtes[1]) Interesse für Geschichte und Kirchengeschichte gewiß befähigt hätte. Er machte seinen Eintritt in die Redaktion davon abhängig, daß ihm nicht in seiner Heimat eine Predigerstelle angeboten würde. Auch über diese Erlebnisse hat er selbst eingehende Mitteilungen gemacht[2]), auf die hier verwiesen werden kann.

Als strenger Lutheraner kehrte Hamelmann nach Westfalen zurück und erhielt auf Empfehlung des Osnabrücker Pastors Heinrich Horstmar die Predigerstelle an der Stiftskirche in Bielefeld. Er trat sein Amt am 2. August 1554 an[3]) und verbreitete ein Jahr lang mit großem Erfolge die evangelische Lehre. Aber eine Predigt, die er am Fronleichnamstage 1555 hielt, brachte ihn in Konflikt mit den Stiftsherren, die größtenteils noch am Katholizismus festhielten. Nachdem er sich bereits dem klevischen Kanzler Vlatten durch eine lutherische Auslegung der klevischen Kirchenordnung[4]) unangenehm bemerkbar gemacht hatte, wurde er am 14. August 1555 auf Betreiben des Stifts in Düsseldorf von einem Regierungstheologen verhört[5]) und, da er die vorgelegten Fragen in entschieden lutherischem Sinne beantwortete, sofort nach seiner Rückkehr abgesetzt.

In Lemgo fand er schon zu Michaelis 1555, zunächst als Vertreter, dann als Nachfolger des Pastors an der Marienkirche einen Wirkungskeis[6]), wie er ihn sich, abgesehen von der dürftigen Besoldung[7]), nicht besser wünschen konnte. Besonders erwünscht waren ihm die Bibliotheken in der Marien- und Nikolaikirche[8]), die er selbst ausbaute und aus deren Bücherschätzen er seine

---

[1]) *Vgl. unten S. 1.* [2]) *Unten S. 204.*

[3]) *Unten S. 234. Die bisherigen Biographen (außer Rauschenbusch S. 42 f.) geben das falsche Jahr 1553 an.* [4]) *S. 239 ff.*

[5]) *S. 254 ff. — Es ist eine kleine Eitelkeit Hamelmanns, daß er dies Verhör für eine Disputation ausgibt, und seine Biographen hätten ihm das nicht nachschreiben sollen.*

[6]) *Unten S. 275 f. Dazu H. Clemen, Beiträge zur lippischen Kirchengeschichte, Lemgo 1860, S. 73 ff. und A. Falkmann, Hermann Hamelmann in Lemgo, in der Zeitschrift des hist. Ver. f. Niedersachsen Jg. 1883 S. 88-113.*

[7]) *Vgl. den Brief an Hartmann Beyer bei Leuckfeld S. 70.* [8]) *W 1081.*

Kenntnis der Kirchenväter noch vermehrte. Bei der Epidemie des Jahres 1556 zeigte er solche Aufopferung und Pflichttreue, daß er sich allgemeine Achtung und Liebe gewann. Seine Fähigkeiten fanden von Anfang an auch bei der Regierung Beachtung. 1556 [1]) ließ ihn der Graf mit dem Hofprediger Torrentius an der Waldecker Synode teilnehmen, und auf der in demselben Jahre abgehaltenen lippischen Synode in Brake wurde er mit drei anderen Geistlichen zum Visitator, Inspektor und Redaktor der neuen Kirchenordnung ernannt [2]). Eine Störung erlitt Hamelmanns Tätigkeit, als er 1557 in einer Schrift über das Altarssakrament die klevischen Räte wegen seiner Absetzung in Bielefeld heftig angriff [3]). Diese beklagten sich bei der lippischen Regierung, und Hamelmann mußte sich einige Zeit entfernen. Er benutzte die unfreiwillige Muße auf den Rat Mörlins und Paul von Eitzens dazu, sich am 1. Juni 1558 in Rostock zum Lizentiaten der Theologie promovieren zu lassen [4]). Nach seiner Rückkehr bekam er seine Stelle wieder und wurde — wenigstens erzählt er das selbst [5]) — 1559 sogar zum Generalsuperintendenten vorgeschlagen, aber angeblich wegen seiner Feindschaft mit den klevischen Räten und dem Paderborner Kanzler [6]) abgelehnt. Sechs Jahre später brach — abermals wegen einer schriftstellerischen Sünde — ein neues Strafgericht über Hamelmann herein, nachdem schon einige Streitigkeiten mit dem lippischen Kanzler Tunte [7]) vorangegangen waren. Er hatte in seiner „Antiqua Westphalia“ (1564) eine an sich harmlose Bemerkung über die Erwerbung der Grafschaft Sternberg durch die lippischen Grafen gemacht [8]), die von den Vormündern des jungen Grafen — sein Gönner Graf Bernhard war 1563 gestorben — sehr übel genommen wurde. Am 31. Januar 1565 wurde dem unglücklichen Autor „abgedankt“ [9]). Aber seine Gemeinde verwandte sich für ihn, indem sie in einer eindringlichen Bittschrift auf seinen unsträflichen Wandel, seine reine Lehre, seinen Eifer während der gefährlichen Zeiten der Pestilenz und anderer Krankheiten hinwies. Der

---

[1]) *Nicht 1555, wie Hamelmann W 852 schreibt.* [2]) *W 819 ff.*
[3]) *Unten S. 276 ff.* [4]) *Unten S. 278 ff.* [5]) *W 821 f.*
[6]) *Vgl. Falkmann S. 99 f.* [7]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 245 Anm. 5.*
[8]) *W 60. Vgl. Leuckfeld S. 92 f. und Falkmann S. 103 f.*
[9]) *Mitteilungen aus den Akten bei Falkmann S. 105 ff.*

Magistrat der Stadt, die Geistlichen und die Nonnen des Konvents auf der Neustadt schlossen sich an. Schließlich scheint es der Fürsprache der gräflichen Witwe gelungen zu sein, ihn seinem Amte zu erhalten. Er mußte aber einen Revers unterzeichnen [1]). und mit seinem Einfluß auf die kirchlichen Angelegenheiten war es zu Ende.

Es ist ihm deshalb sicher sehr gelegen gekommen [2]), daß ihn der neue Herzog Julius von Braunschweig 1568 zum Generalsuperintendenten in Gandersheim berief. Am 11. Dezember 1568 wurde er in Wolfenbüttel von Martin von Chemnitz und Jakob Andreä examiniert und dann mit Wirkung vom 12. Februar 1569 angestellt. Zugleich verlieh ihm die Äbtissin ein Kanonikat. Die Angabe in den lippischen Akten, er sei seines Lemgoer „Dienstes entsetzt worden“ [3]), ist falsch. Hamelmann hat vielmehr recht, wenn er [4]) angibt, der Herzog habe seine gütliche Entlassung bei der Stadt Lemgo erwirkt [5]). In Gandersheim fand Hamelmann,

---

[1]) *Abgedruckt ebenda S. 112 f.*

[2]) *1565 bemühte er sich vergeblich um ein geistliches Amt in Hamburg. Vgl. Joachim Westphals Briefsammsung hrsg. von Sillem, Hamburg 1903, S. 511 und 533.* [3]) *Falkmann S. 111.* [4]) *W 898 f.*

[5]) *Das beweisen folgende Aktenstücke, die Hamelmann in der oben S. X Anm. 1 genannten* Responsio *S. 13—19 mitteilt: 1. Die Stadt Lemgo an die lippische Regierung:* Unsere freundliche Dienste zuvor, ehrntveste, erbare, hoch und wolgelarten, günstige Droste und guten Freunde. Des durchleuchtigen und hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Julii Hertzog zu B. und L. etc., unsers gnedigen Fürsten und Herrnn umb Förderung des wirdigen und hochgelarten Herrn Herman Hamelmans Licentiaten zum angenommenen Superintendentendienste an E. E. Hoch und Gestreng. gnedige abgefertigte Schriffte in euerm Beyschreiben uns zustellen lassen, haben wir dieselbigen mit aller undertheniger, gebürender Reverentie empfangen und den Einhalt verlesen. Darauff E. Er. und Gestreng. wir freundlicher begerter Antwort nicht verhalten mögen: Daß itzt hochgedachter Fürste und Herr ein gleich gnedig Schreiben an uns gnediglich auch gelangen lassen, daraus wir denn untertheniglich verstanden, dafür der liebe allmechtige Gott immer gedancket und gelobet, das ihre F. G. in angehender fürstlichen Regierung die Kirchen in ihr F. G. Fürstenthumb zu heilsamer Lehr göttliches Worts, auch rechtem wahren Gottesdienst reformiren zu lassen gnedigen Andacht ergemelten Licentiaten neben andern Theologen gnediglich vocirn und mit ihnen handeln lassen haben, darauff im alhier seines Dienstes zu erlassen gnediglich thun gesinnen. Ob nu dieselbig gnedige geforderte Verlassung erbemeltes Errn Licentiaten aus vielen erheblichen Ursachen wolwol zum höchsten uns beschwerlich und wir mit ihm hiebevorn eines andern vorabescheidet, auch

wie er sich ausdrückt, eine große papistische Hefe vor und ein Gewirr von Mönchen und Nonnen, die er mit seiner patristischen Gelehrsamkeit bekehren oder ihres Irrtums überführen sollte [1]). Aber schon 1570 fiel er bei dem Herzoge in Ungnade [2]) und ver-

---

[ihn] wol gern bey uns im Dienste behalten wolten, dennoch als wir nun dasselb für eine sonderliche göttliche Verschung angesehen, welches Gott der allmächtige mit Gnaden befürdern möge, haben wir ihre F. G. zum unterthenigen, auch E. Er. Hoch. und Gestrengen zum freundlichen Gefallen erbemelten Errn Licentiaten alhier seines Dienstes erlassen, auch mit ihm einen freundlichen Abscheid für seinen bey uns erzeigten getreuen und fleißigen Dienst auff die Wege handeln lassen, der gentzlichen Zuversicht, er mit uns ein gut Gnügen und Friede haben werde. Demnach freundlich bittende E. Er. Hoch. und Gestreng. an hochberühmten unsern gnedigen F. und Herrn diese unsere underthenige Antwort und Erbietend in Gnaden auffzunehmen günstiglich wieder gelangen lassen wollen. ... Datum Lemgouw am 27. Januarii Anno etc. 69. Bürgermeister und Rhat zu Lemgouw. — *2. Zeugnis der Stadt Lemgo für Hamelmann:* Wir Bürgermeister und Rhat der Stadt Lemgouw thuen kundt mit erbietung unser underthenigen, willigen und freundlichen Dienste allen und jedermenniglichen, was Wirden, Ehren und Standes oder Wesens die sein, den dieser unser Brieff zu sehen, hörend oder lesend fürkommen wird, hievormitz öffentlich bezeugend: Nachdem der wirdige und hochgelarte Err Hermannus Hamelmannus, sacrae theologiae Licentiatus, gegenwertigen Brieffes Zeiger, jetzo ungefehrlich an die vierzehn Jahr in unser Neuenstedter Kirchen Gottes Wort lauter und reine, vermöge der prophetischen und apostolischen Schrifften, einhalt der Augspurgischen Confession und Apologien uns geprediget und geleret, gleichermaßen in der Administration der hochwirdigen Sacramenten sich ohne gefehrliche Disputation also verhalten, auch sonsten in seinem Dienste, Lehr und Leben gantz auffrichtig, treulich und fleißig also sich erzeigt und befinden lassen, das wir und das gantze Carspeldt seiner Wirden uns bedancken, und aber der durchleuchtige, hochgeborene Herr, Herr Julius Hertzzog ... ihnen zum Superintendentendienst gnediglich vocirn und auff unser Bewilligung gnediglich mit ihm handeln lassen, auch umb ihnen zu erleuben an die Landesrhete und an uns gnedig geschrieben etc., ob wir wol obgedachten Herrn Licentiatum aus unserm Dienste ungern verlassen, das wir dennoch Ihr F. G. zu underthenigen Ehren und Gefallen zu I. F. G. fürhabenden Wercke solches nicht verweigeren mügen und ihnen (den Licentiatum) keiner anderen Ursach mit allem Willen erleubet, das er derwegen einen gütlichen Abscheid hie avermitz von uns bekommen. Ist demnach unsere dienstliche Bitte, man wollte erbemelten Licentiaten, das er derowegen, wie obstehet, von uns gescheiden, Glauben geben, auch sein Wirden von uns zum höchsten commendirt annemen und befördern. ... Datum prima Februarii Anno Domini 1569.

[1]) *W 898.*

[2]) *Hamelmann bezog nur die Einkünfte aus dem Kanonikat, während er die vom Herzog zugesicherte Besoldung niemals erhalten hat. Er fing deshalb an, sich hauptsächlich als Kanonikus zu fühlen und vertrat zusammen mit den*

lor 1571 seine Stelle als Superintendent, 1572 auch das Kanonikat [1]).

Schon im Sommer 1571 fand er in Essen ein Unterkommen, wohin ihn der Rat auf Empfehlung der Leipziger Theologenfakultät [2]) und Georgs v. Schele in die Stelle des entlassenen Prädikanten Kaspar Kohlhaas berief. Die Vokation ist vom 30. Juli 1571 datiert [3]), und Hamelmann traf am 20. August in Essen ein. Er war offenbar zum Superintendenten bestimmt, blieb aber nur einige Monate, in die seine Disputationen mit dem reformierten Prediger Kaspar Isselburg und mit Hermann Frone fallen [4]). Dann kehrte er, weil die Stimmung der Bürgerschaft gegen ihn war [5]), nach Gandersheim zurück [6]) und lebte dort noch einige Zeit als

---

übrigen, größtenteils noch katholischen Stiftsherren mehrfach die Gerechtsame des Stiftes gegen die Eingriffe des Herzogs. Dabei scheint er sich mit der trügerischen Hoffnung getragen zu haben, das Kanonikat könne ihm nicht entzogen werden. Vgl. K. Kayser in der Zeitschrift der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte Jg. 1 (1896) S. 193—197.

[1]) *Kayser S. 195f.*

[2]) *Diese Empfehlung hatte er wohl Selnecker zu verdanken.*

[3]) *Mitgeteilt von Hamelmann in seiner Schrift* „De sacramentariorum furoribus", *1581, Bl. H 2b ff. Vgl. auch A. Wolters, Reformationsgeschichte der Stadt Wesel, Bonn 1868, S. 280 ff. und Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen Bd. 19 (1898) S. 15 ff. — Knodt S. 43 kennt den Sachverhalt nicht.*

[4]) *Vgl. unten in der Bibliographie seiner Schriften zu den Jahren 1571 und 1572.*

[5]) *In dem Zeugnis, das er sich von den Weseler Lutheranern über seine Tätigkeit in Essen geben ließ (abgedruckt bei Wolters S. 465 f.), heißt es:* Dieweyll aber durch den eynen lestbleibenden predicanten alsulcher unmenschlicher groll, haß und neidt wider sein (des H. L. Hamelmanni) person in den hertzen des gemeinen pöbels angezundet, das sie das crucifige mit ihme gespielet, hat er ihme entlich furgenommen, doch nicht ehe dan die Kirch daselbst mit andern auffrechten lehrern versehen und bestelt were, von dannen anders wohin zu entweichen. *Joh. v. Bert schreibt in dem Bericht an Heshusen über die Zustände in Essen (ebenda S. 467):* propter odium civium Calvinismo infectorum ibi manere noluit.

[6]) *In dem von Hamelmann a. a. O. ebenfalls mitgeteilten Entlassungsschreiben (Bl. H 3b ff.) vom 7. Januar 1572 heißt es:* Wir Burgermeister usw. . . . bekennen . . . das wir . . . haben vhur ungeferlich ein halb Jar vorlidten zu Vorsehung unser Kirchen und des heiligen Evangelii Predigampt beruffen den erwürdigen, hochgelarten Ehren Hermannum Hamelmannum . . . und ehr . . . hat in unser Kirchen, so wir ihme empfohlen, van Zeit seiner Ankunfft biß hero und nach gar getreulich, fleißig, auffrichtig und fur allen

Privatmann [1]). Von verschiedenen Seiten wurde er umworben. Er sollte Superintendent in Peine werden [2]), der Graf von Hoya ließ ihm durch die Prediger Friedrich Ruse und Justus Bratfisch eine Stelle anbieten [3]), und der Herzog Wilhelm von Lüneburg wollte ihm die Superintendentur in Diepholz verschaffen [4]).

Endlich bot sich ihm ein Wirkungskreis, der ihm für den Rest seines Lebens volle Ruhe und eine sichere Existenz gewährte. Nikolaus Selnecker empfahl ihn 1573 den Grafen Johann und Anton von Oldenburg, die ihn zum Superintendenten der Herrschaften Oldenburg und Delmenhorst, zu denen 1575 noch Jever kam, ernannten. Zusammen mit Selnecker, der zu diesem Zwecke vom Braunschweiger Herzoge kurze Zeit nach Oldenburg beurlaubt wurde, arbeitete er eine Kirchenordnung aus, durch die das Land eine feste und entschiedene lutherische Organisation erhielt [5]). Durch regelmäßige Visitationen und Synoden hielt er den Geist dieser Kirchenordnung aufrecht, brachte mit kräftiger Hand Ordnung in

---

Ehrlebenden rumlich mit Lehr und guten, untadelbaren Leben sich erhalten und also unser Kirchen vermitz der Hulff Gottes ... widerumb gefuret auff die rechte Lehr und Ceremonien ... Weil aber wir glaubhaftig vernomen, das dem gedachten Ern Licentiaten umb etliche ihme und der Seinen furgefallene Gescheffte sey itz notig zu vorreysen, als hat ehr ein gunstig Urlaub von uns gebeten und begerdt und wir nach Gestalt der Sachen haben solches mit Billigkeit nicht mugen vorweigern, hatten aberst, da es seine Gelegenheit gewesen, und ehr lenger bey uns zu bleiben willens, sein Erw. viel gern lenger mit danckbarlicher Besoldung und Erhaltung geduldet ...

[1]) *Hamelmann a. a. O. Bl. G* 1^b.

[2]) *Ebenda und W 943:* Anno 1571. dimittitur Eilhardus Zegebade superattendens (in Pein) ... et ego Hamelmannus vocabar multis literis in eius locum, sed non suscepi conditionem propter certas causas.

[3]) *Hamelmann,* De sacramentariorum furoribus *a. a. O.*

[4]) *Ebenda. Vgl. auch unten S. 196 Anm. 2, Kayser a. a. O. S. 197 ff. und die soeben erschienene Diss. von W. Kinghorst, Die Grafschaft Diepholz zur Zeit ihres Überganges an das Haus Braunschweig-Lüneburg, Diepholz 1912, S. 166 ff. K. scheint mir recht zu haben, wenn er Hamelmanns Verhalten in dieser Sache verurteilt. Da er seinen Konkurrenten schon vorher als „Sakramentierer" kannte (unten S. 197), hätte er mit ihm nicht aufs freundlichste verkehren und gleichzeitig versuchen dürfen, ihn um seine Stelle zu bringen und sie sich selbst zu verschaffen.*

[5]) *Vgl. zum Folgenden das fleißige Werk von L. Schauenburg, Hundert Jahre Oldenburgischer Kirchengeschichte, Bd. 1—4, Oldenburg 1894—1908 und neuestens G. Rüthning, Oldenburgische Geschichte Bd. 1, Bremen 1911, S. 442—447.*

die Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten, in das Rechnungswesen und in die Lebensführung der Gemeindemitglieder und beugte der weiteren Entfremdung der geistlichen Güter vor. Der Neigung zum Kalvinismus und zur täuferischen Lehre trat er energisch entgegen. Die Anhänger dieser abweichenden Richtungen mußten das Land verlassen [1]). Nicht ganz kam er zum Ziele mit seinem Eintreten für die Konkordienformel. Graf Anton nahm seinen Bruder Johann, der anfangs unterzeichnet hatte, gegen sie ein, und so mußte es bei den achtzehn Unterschriften, die man im September 1577 zusammengebracht hatte, bleiben. Die Konkordienformel hat aber trotzdem in den nächsten hundert Jahren als rechtsverbindlich für die oldenburgische Geistlichkeit gegolten. Ein namhaftes Verdienst ist endlich die Begründung des Volksschulwesens. So ist Hamelmanns Tätigkeit in Oldenburg von der nachhaltigsten Wirkung gewesen, und die evangelische Kirche des Landes hatte ihm die Einheit des Bekenntnisses und die feste kirchliche Ordnung zu verdanken.

Seine Bedeutung als Kirchenmann ist aber mit dem Wirken in diesen amtlichen Stellungen nicht erschöpft. Er hat daneben seit den sechziger Jahren teils berufen, teils unberufen und mit verschiedenem Erfolge in die kirchlichen Verhältnisse einer ganzen Reihe von Städten eingegriffen, um der Reformation zum Siege zu verhelfen oder um die Reinheit der lutherischen Lehre zu verteidigen und zu erhalten. So richtete er Ermahnungen an Münster [2]), Minden [3]), Hamm [4]), Soest [5]), Düsseldorf [6]), die übrigen Städte des Herzogtums Berg und der Grafschaft Mark [7]) und Essen [8]). Wegen der Einführung des Abendmahls unter beiden Gestalten in Dortmund führte er einen ausgedehnten Broschürenkampf gegen die Kölner Theologen, der zwar von diesen nicht aufgenommen wurde, aber doch zum mindesten dazu beitrug, die Haltung der Dortmunder Protestanten zu stärken und ihre Zahl zu vermehren [9]). Wiederholt lieh er auch den Evangelischen in seiner Vaterstadt

---

[1]) *Vgl. Knodt S. 60 ff. und L. Schauenburg, Beiträge zur Kunde der Reformationsgeschichte der Grafschaft Oldenburg, Oldenburg 1888, S. 69 ff.*

[2]) *Vgl. unten S. 49 f.* [3]) *S. 91 ff.* [4]) *S. 198.* [5]) *S. 417 f.*

[6]) *Vgl. die Bibliographie von Hamelmanns Schriften zu 1563.*

[7]) *Ebenda.* [8]) *Knodt S. 31 und unten S. 219 Anm. 1.*

[9]) *Unten S. 220 ff.*

Osnabrück seine Dienste [1]). Er beriet und unterstützte den Prädikanten Martin Hoitbandt in Paderborn bei seinem Widerstande gegen die bischöfliche Regierung (1567) und ermutigte die evangelische Partei der Stadt durch einen „Sendebrief" [2]). Von Göttingen aus wurde er zur Entscheidung eines theologischen Streites angerufen [3]). 1566 disputierte er in Vianen und Südholland gegen den Bilderstürmer Arnold Rosenbergen [4]) und war im Winter 1566/67 zusammen mit Flacius, Spangenberg und anderen lutherischen Theologen in Antwerpen tätig, um die lutherische Partei zu unterstützen und die kirchlichen Verhältnisse zu ordnen oder nach der Meinung der anderen Partei in Verwirrung zu bringen [5]).

Diese nächstliegenden Beispiele [6]) genügen, um zu zeigen, daß er seine Fühler überall in Westfalen und Niedersachsen und gelegentlich auch darüber hinaus hatte, und daß er eifrig bemüht war, überall, wo er nur konnte, der lutherischen Sache zu nützen. Nicht durchweg erfreulich wirkt aber die Art, wie er über diese Dienste, die er seiner Kirche geleistet oder zu leisten gesucht hat, mit Überschätzung und nicht ohne Eitelkeit und Selbstberäucherung berichtet. Ich nenne nur das Kapitel Dortmund seiner Reformationsgeschichte, das den Eindruck erweckt, als seien seine kleinen Streitschriften die Hauptsache gewesen.

Der Gelegenheit, seine Meinung geltend zu machen, die Gegner anzugreifen, sie zur Disputation herauszufordern [7]) und mit ihnen Streitschriften zu wechseln, ist er niemals aus dem Wege gegangen.

So gehört Hamelmann in die Reihe der lutherischen Streittheologen des 16. Jahrhunderts, in denen sich das mutige Eintreten

---

[1]) *W 1151 ff.* [2]) *Unten S. 133 ff.* [3]) *W 937.*

[4]) *Leuckfeld S. 93, Knodt S. 23.*

[5]) *Leuckfeld S. 93 ff. und Wolters a. a. O. S. 305 ff. — Hamelmann berichtete darüber in seinem* „Itinerarium theologorum ad Belgas proficiscentium", *das von ihm W 1021 und 1030 erwähnt wird, aber verschollen ist. Identisch damit ist wohl die* „Historia Antwerpiana", *von der er in einem Briefe an Hartmann Beyer (bei Leuckfeld S. 177 f.) redet.*

[6]) *Aus den Widmungsvorreden seiner theologischen Schriften und aus diesen selbst würden sie sich noch vermehren lassen.*

[7]) *Vgl. z. B. unten S. 222 ff. und* Commonefactio de libello Roetekenii *(1561), Bl. A 2a:* . . . nihil quidem magis in votis habeo, immo nihil, inquam, libentius unquam expetivi, quam cum aliquo pontificio conferre coram idoneis arbitris de traditionibus apostolorum tacitis et scriptis patrum.

für das, was sie als Wahrheit erkannten, mit starkem Individualismus und gelegentlichem Doktrinarismus verbindet. Sein Leben war ein beständiger Kampf gegen widerstrebende Richtungen, den er mit Unerschrockenheit und Freudigkeit, aber auch mit der „rabies theologorum“ [1]) führte, die seiner Zeit eigen war. Daß ihn seine Gegner, besonders in seinen letzten Jahren, mit noch größerer Rücksichtslosigkeit, als er sie vorher angegriffen hatte, befehdeten, kann nicht wundernehmen.

Aber ein bloßer Streittheologe ist er doch nicht gewesen. Nicht einmal in seiner theologischen Schriftstellerei. Hingewiesen sei nur auf die Schriften, in denen er sich in die Betrachtung des Leidens des Herrn und der Freuden des ewigen Lebens vertieft. Nicht minder sympathisch, zumal in unserer Zeit der „Heimatbewegung“, wirkt das lebhafte Interesse, das er der Geschichte und Landeskunde seiner Heimat Westfalen und der Kirchengeschichte seiner Zeit zuwandte, mag es auch durch gelegentliche Eitelkeit und Wichtigtuerei etwas beeinträchtigt werden. Wir verdanken diesem Interesse zahlreiche Schriften, unter denen wenigstens einige von bleibendem Werte sind.

Schon ein Blick auf seine umfangreiche schriftstellerische Tätigkeit hätte seine Gegner davor bewahren sollen, zu verbreiten, daß er „die Zeit mit unzeitlichem Sauffen teglichs also, ohne zu studieren und anderen guten Exercitien zubrechte“. Die Stadt Oldenburg und der Landesherr haben ihn mit Recht gegen solche Verleumdungen verteidigt [2]) und dabei auf die ehrenvollen Zeug-

---

[1]) *Wenn Falkmann a. a. O. S. 89 bemerkt, er habe gelegentlich auch mit nicht ganz löblichen Waffen gekämpft, so weiß ich nicht, welche Fälle er gemeint hat, und könnte höchstens an den Streit mit Bokelmann (vgl. oben S. XIX Anm. 4) denken.*

[2]) *Abgedruckt in den oben S. X Anm. 1 genannten Schriften* (Responsio *S. 54—58,* Demonstratio *Bl. O 3a—O 5b):* Wir Bürgermeister unnd Rhat der Stadt Oldenburg thuen kundt und bekennen, . . . das uns hat ein lateinisch Famosschreiben, unter eines Namen Petri Warenburgii von Altenkirchen in Druck außgangen, der wirdige Herr Hermannus Hamelman, der heiligen Schrifft Licentiat und unsers gnedigen Herrn Superattendens alhie über die Kirchen zu Oldenburg, fürbracht, darinne er nicht alleine an seiner Lehre und Ampt gar schmehlich, lesterlich und teufflisch angegrieffen, besonder auch an seinem Leben dermaßen bößhaftig verunglimpffet, als were er der gröste Seuffer, gleich immer einer sein möchte, der denn teglich und ohn Unterlaß dem

nisse verwiesen, die ihm von seinen früheren Herrschaften erteilt

Truncke nacheilete und sich stets in allen Krögen finden ließe, sich ohn Unterlaß bey allen Gesellschaften, auch bey Fremden und Unbekannten in ihren Zechen sich meisterlich einflickte und eindrünge, damit er sich mit Wein und Bier erfüllete und die Zeit mit unzeitlichem Sauffen teglichs also ohne zu studieren und andern guten Exercitien zubrechte, were auch ein loser Bösewicht, Schmeichler und was der Dinge mehr sind ... So bekennen wir: Gleich er, gemelter Herr Licentiat, von allen Fürsten, Grafen und Stedten, den er bißherzu mit seinen Gaben erlichen gedient, rhümliche versiegelte Gezeugniß seiner christlichen Lehr und erbarn, gottseligen und christlichen Lebens hat und aufflegen kann, das wir imgleichen nicht anders nun in das neunte Jahr heran ergedachten Herrn Licentiaten und Superintendenten vernommen, gesehen und gespüret, denn was einem ehrlichen, auffrichtigen, frommen Manne zustehet, der fleißig in seinem Studiern und Ampt befunden wird, und wir oder unser einer niemals gesehen, das er sich bey Fremden und Unbekandten einflicken und von einem zum andern eindringen solte und teglich in den Krügen gefunden werde. Auch wir die Wirthe, so Wein und frembde Bier zu Kauffe haben, fleißig und bey ihrem bürgerlichen Eyde gefraget, die da zeugen, wie wir auch selber thun müssen, das er, der Licentiate, bey ihnen, jedoch gar selten gewesen und nur auff guter Leut Bitt und Anhalten einen Ehrentrunck gethan und in aller Stillheit wieder weggegangen, doch wol unter einem gantzen Jahr für ihm selbst eins oder zweimals ein Nötzel Weins zur Erhaltung seines Lebens getruncken und fort weggegangen, wie wir denn solches alle auch bezeugen müssen ... und darumb das bezeugen, das wir haben im Truncke und Gesellschaften nichts, das zu tadeln gewesen, bey ihm gefunden. Mögen auch mit Warheit zeugen, das wir ihn vieler guter christlicher Ordnung und seiner christlichen, gottseligen Lehr und erbarn, demütigen Lebens halben lieb und werth haben und höchlich wir für uns und unsere Bürger und ihre Kinder ihm sonderlich dancken und rhümen seine Gaben. Achten demnach, daß solch ehrenrührich Verleumbder und Famoslibellschreiber aus lauterm Neid und teufflischen Freveln, Fürsatz und boßhafftiger Büberey solchs dem frommen, ehrlichen, wolerfarnen und theuren Manne auffdringen wolte, damit er in seinem Ampt verkleinert würde, auch bey andern etc. Weil aber er sein Ampt treulich, mit Ehren, auch besonderm Fleiß, mit aller Stillheit und Demut, friedlich und mit einem erbaren, auffrichtigen Wandel bedienet, wollen wir gebeten haben allen den, so dieses unser Schreiben fürkömpt, das sie demselben vollenkommen Glauben geben und dagegen dem Lügen- und Schmehdichter keinen Glauben zustellen ... So gegeben im Jahr funffzehenhundert ein und achtzigsten den 14. Septembris. — ***Ein ähnliches Zeugnis stellte ihm auch Graf Johann von Oldenburg am 13. Februar 1593 aus (abgedruckt*** **Demonstratio** ***Bl. N 8ᵇ—O 2ᵇ). Ebenda Bl. O 8ᵇ ff. teilt Hamelmann ferner Aussagen seiner Oldenburger Kollegen und Diakonen oder Templierer über seinen Lebenswandel mit. — Höchstens könnte man aus der mehrfach wiederholten Behauptung seiner Gegner folgern, daß er wie viele andere tüchtige Leute einem guten Trunke nicht abhold war.*** **„Bibo, non potito,“** ***sagt er selbst*** **(Demonstratio** ***Bl. M 7ᵇ).***

worden waren. Sein Privatleben und seine amtliche Tätigkeit können danach jedenfalls als untadelig angesehen werden.

Der Graf gab seiner Zufriedenheit mit Hamelmanns „treuen Diensten in Kirche und Schule“ auch dadurch Ausdruck, daß er die dürftigen Verhältnisse [1]) seines Superintendenten durch mehrfache Verleihungen [2]) verbesserte.

Hamelmann starb am 26. Juni [3]) 1595 in Oldenburg und wurde in der Lambertikirche daselbst beigesetzt. Das Epitaphium [4])

---

[1]) *Die Bestallung vom 31. Mai 1574 (Oldenburger Archiv) verspricht ihm 130 Taler, 1 Ochsen, 1 Malter Roggen, 4 Malter Gerste, 1 Malter Hafer, 1/2 Tonne Butter, in Mastzeiten 4 fette Schweine, sonst 2 und die* Accidentia pro quota *oder zur Hälfte. Ende der siebziger Jahre lieh Hamelmann von der Kirchengemeinde Edewecht 150 Gemeintaler (Schauenburg a. a. O. Bd. 1 S. 242).*

[2]) *Am 22. Dezember 1582 verschreibt ihm der Graf 24 1/2 Juck Landes, zur Pastorei und zum Lehen s. Urbani in Rodenkirchen gehörig, am 25. Oktober 1588 auch eine Hausstätte in Rodenkirchen, am 25. März 1595 auch eine Behausung auf dem Nikolaikirchhofe zu Oldenburg, sowie Freiheit von gräflichen und städtischen Abgaben. Der Besitz des Hauses wurde am 5. April 1604 seiner Witwe bestätigt. — Dies Wohn- und Sterbehaus, an der Ecke der Kleinen Kirchenstraße (Nr. 3) und des Knick gelegen, ist neuerdings abgebrochen worden. (Akten im Oldenburger Archiv und G. Sello, Hamelmanns Wohn- und Sterbehaus, in: Nachrichten für Stadt und Land 1895, Nr. 84, 86, 89, 146.)*

[3]) *Dieser Tag wird in der Rezension C seiner Oldenburger Chronik (im Oldenburger Archiv) von dem Oldenburger Stadtrichter Johann Falkenburg angegeben und ist einwandfrei zuverlässig. Er steht auch in der gedruckten Ausgabe (1599) S. 482. Leuckfelds Angabe (S. 128), auf dem Epitaphium habe der 27. gestanden, geht offensichtlich nur auf Wasserbach Bl. c 1ᵇ zurück. Leuckfeld hat aber die* effigies aeri incisa *(d. h. den Kupferstich in der Oldenburger Chronik) mit dem Epitaphium verwechselt. In einem Grundriß der Kirche mit dem Grabstättenverzeichnis (im Oldenburger Archiv) heißt es:* „Im Mittelgange von Osten nach Westen . . . no. 11: Hamelmann. Superintend. † 26. Junij 1595.“ *(Freundliche Mitteilung von Herrn Geheimrat Sello.) Der Kupferstich steht also mit dem 27. allein.*

[4]) *Beschrieben von Wasserbach und Leuckfeld a. a. O. — Sein Bildnis, wie es diesem Bande beigegeben ist, steht in seiner Oldenburgischen Chronik (1599), Bl. b 4ᵇ. Von wem es stammt, ist nicht bekannt. Die Handzeichnungen für die Chronik besorgte (vgl. den Stich und das Akrostichon auf Bl. g 6ᵇ und Oldenburgische Nachrichten 24. Stück 1747 S. 199) der Kriegsminister und Intendant der gräflichen Kunstsammlungen, Hauptmann Hans Maes (Maaß). Als Kupferstecher kommt in der Rechnungsablage für die Chronik (im Oldenburger Archiv) Johann Diderickz vor. — Nach diesem Stich in der Chronik fertigte um 1711 F. W. Brandshagen mit einigen wenig glücklichen Änderungen einen neuen, der in der Wasserbachschen Ausgabe, bei Leuckfeld und in der Festschrift „Die Grafschaft Mark“, Dortmund 1909, Bd. 1 S. 248 zu finden ist.*

ist jetzt nicht mehr vorhanden. Es trug die Inschrift: Contra calumniae morsus veritas mihi antidotum fuit. Hanc, qui transis, ama; illa sit odio. Et vive, ut post vivas!

Sein Geschlecht [1]) war im Mannesstamm [2]) schon 1640 ausgestorben.

[1]) *Hamelmann war nicht viermal, wie Knodt S. 89 meint, sondern nur dreimal verheiratet. Falkmanns Angabe (a. a. O. S. 93), er habe seine erste Frau Elisabeth Velsten im ersten Jahre seines Lemgoer Aufenthalts verloren, ist offenbar ein Irrtum. Sie starb erst am 15. April 1573 in Gandersheim (Leuckfeld S. 109 Anm.). Der einzige Sohn dieser Ehe war schon im August 1555 in Bielefeld gestorben (unten S. 272, 274). Die zweite, Klara Prott aus Lemgo, schenkte ihm drei Töchter: Maria, Elisabeth und Gertrud und einen Sohn Johannes und starb am 11. November 1586 in Oldenburg (Leuckfeld S. 129). Der mehr als sechzigjährige Witwer heiratete dann eine dritte, die 1595 in den Akten Gertrud genannt wird (vgl. oben S. XXIV Anm. 1). Ihr Familienname ist nicht bekannt. Vielleicht war sie eine Pörtener. Sie überlebte ihren Mann, von dem sie eine Tochter Gesche hatte, die sich mit dem Oldenburger Bürger Helmerich v. Lindern verheiratete. Mit den übrigen Kindern scheint sie sich schlecht vertragen zu haben. Nach Hamelmanns Tode teilten sie alles untereinander, wobei sich der „junge Pastor [wohl Töbing, vgl. unten] mit seiner Braut“ hervortat. Graf Johann war darüber entrüstet, erklärte, mit denen, „die solch Werk getrieben“, noch abrechnen zu wollen, und ließ ihr 10 Rtlr. und 1 Tonne Hamburger Bier ins Haus schicken, „damit sie noch Trost von uns habe und einen eigenen Trunk haben möge“ (Schreiben vom 9. November 1595 in den Beilagen der Rentenrechnung). Am 18. März 1640 treten (nach einem Aktenstück im Oldenburger Archiv) als Erben des verstorbenen Johann Hamelmann, des Sohnes des Lizentiaten, seine beiden noch lebenden Schwestern und ihre Kinder auf: 1. Gertrud, verehelichte Krug. Ihr Gemahl war wohl der Oldenburger Ratsverwandte Detmar Krog. Ihr Sohn hieß Hermann. 2. Maria, verehelichte Gieseken. Ihr Mann war Gerhard Gieseken gewesen, der am 26. Februar 1599 gräflich oldenburgischer Rat wurde, zur Verteidigung seines Schwiegervaters zwei Schriften* (De veritate corporis Christi in sacra coena. Defensio . . . pro H. Hamelmanno adversus Christophori Pezelii . . . calumnias, Francof. 1598 *<Breslau UB, Marburg UB, Königsberg UB> und* Apologia pro Hermanno Hamelmanno eiusque chronico Oldenburgico . . . adversus . . . calumnias Ubbonis Emmii . . . Lemgoviae 1600 *<Königsberg UB> veröffentlichte und 1605 starb. Ihr Sohn hieß Johann. Die dritte Tochter Elisabeth und ihre Kinder waren schon tot. Sie scheint mit dem Unterprediger Balthasar Töbing in Hohenkirchen (Jeverland) verheiratet gewesen zu sein. Wenigstens wird dieser als Schwiegersohn Hamelmanns bezeichnet (Beiträge zur Spezialgeschichte Jeverlands 1853 Bd. 1 S. CXXV und Patrimonialbuch der Kirche zu Hohenkirchen im Oldenburger Archiv laut frdl. Mitteilung von Herrn Geheimrat Sello). Töbing wurde am 3. Juni 1609 samt seiner Tochter Dorothea von Raubmördern erschlagen (ebenda). Vgl. auch Sello a. a. O.*

[2]) *Vgl. vorige Anm. Von Johann Hamelmann heißt es in der Oldenburger Kammerrechnung von 1594:* 2 Rtlr. Licentiat Hamelmanns Sohnen.

II. Hamelmanns Werke.

1. Bibliographie [1]).

1552.

1. De sacerdotum coniugio. Disputatio inter suffraganeum episcopum et diaconum pastorem acuta et christiana pro dialogorum consuetudine instituta, quam ad disquisitionem veritatis in ea quaestione, quae est de sacri ordinis virorum vita coelibe, novisse valde retulerit. Authore Hermanno Osnaburgensi, verbi divini ministro. Tremoniae, excudebat Philippus Maurer. Anno M.D.LII.

68 Bl. 8⁰.

Hamburg StB. Jever, Gymnasialbibl. Münster UB.

Vgl. zu dieser Schrift unten S. 201f. W (Nr. X) hat das Jahr 1582. Diesem Druckfehler verdanken wir die immer wieder zitierte „Neuausgabe", die in Wirklichkeit nicht existiert.

---

dem Maler, uf Befehl m. g. H. zu seiner Wanderschaft verehret den 9. Aprilis. *Im Mai 1595 wurde er in Rostock immatrikuliert (Matrikel hrsg. von Hofmeister 1, 250; vgl. auch Falkmann S. 95). In der oben erwähnten Schrift seines Schwagers vom Jahre 1600 stehen Bl. H 8a—K 6b von ihm zwei lateinische Gedichte gegen Emmius und ein* **„Eidyllion de parente H. H. Th. L."**. *Welche Stellung er gehabt hat, ist bisher unbekannt. 1640 war er tot (vgl. oben S. XXV).*

[1]) *Ein Verzeichnis von Hamelmanns Schriften hat bereits Wasserbach seiner Ausgabe (zitiert mit W) voraufgeschickt. Leuckfeld (S. 160—166) und Rauschenbusch (S 146–150) sind darüber nicht wesentlich hinausgekommen. Knodt, der die Bibliographie in die Lebensgeschichte einfügt, bringt zwar viel Neues, ist aber zu zaghaft und unkritisch, um die vielen Zweifel entscheiden zu können und begnügt sich damit, die gesammelten Notizen, auch wenn sie sich widersprechen oder dasselbe mehrere Male vorkommt, abzudrucken. Ich habe deshalb die Arbeit noch einmal gemacht. Mein Material ist zusammengebracht durch Benutzung des preußischen Gesamtkatalogs, durch Versendung eines autographierten Verzeichnisses an über fünfzig Bibliotheken, das von ihnen (mit wenigen Ausnahmen) durchgesehen und ergänzt worden ist, und durch Befragung des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken. Die Bücher habe ich zum größten Teil in der Hand gehabt und zugleich für die Zwecke meiner Ausgabe, wie die Anmerkungen an vielen Stellen beweisen dürften, durchgesehen. Etwa zwanzig bisher unbekannte Schriften werden hier zum ersten Male aufgeführt und nachgewiesen. Eine Anzahl anderer ging bisher unter mehreren Titeln. Absolute Vollständigkeit habe auch ich vielleicht noch nicht erreicht. Es ist möglich, daß aus einer Kirchen- oder Schulbibliothek noch die eine oder andere Kleinigkeit auftaucht. Die Titel sind fast alle ausführlich mitgeteilt, weil Hamelmann darin den Inhalt des Buches und seine Methode ziemlich genau zu bezeichnen pflegt. Ein Nachweis aller Exemplare ist selbstverständlich nicht beabsichtigt.*

Knodt S. 25 nennt als erste Arbeit Hamelmanns einen „Dialogus de concilio Tridentino". *Er ist wohl durch W 1172* (Quomodo . . . revocaverim errorem meum de concilio Tridentino evulgatum in quodam dialogo edito anno 1551) *dazu gekommen. Die Schrift, in der sich Hamelmann dem Konzil unterwirft, ist aber eben* „De coniugio sacerdotum" *(vgl. unten S. 202), und das Jahr ist, wie so oft, nicht richtig.*

1554.

2. De autoritate synodorum pia commonefactio sumpta ex dictis Christi et apostolorum et testimoniis veterum scriptorum in ecclesia et historiarum. Witebergae. Anno 1554.

16 Bl. 8⁰.

Berlin KB. Braunschweig StB. Breslau StB. Jena UB. Jever, Gymnasialbibl. (mit hs. Widmung: autor pio viro Sampsoni Burino pastori amico). *München HB. Wolfenbüttel HB.*

3. Judicium pium et plenum de ieiuniis et de praecipuis antiquae ecclesiae festis bona fide collectum ex sanioribus et probatioribus patrum monumentis. Cui inserta est demonstratio dissensionis multorum patrum, scriptorum ac historiarum ecclesiasticarum cum ieiuniorum, tum etiam festorum. Witebergae excudebat Johannes Crato. Anno M.D.LIIII.

16 Bl. 8⁰.

Frankfurt StB. Herborn, Ev. Seminar. Zürich StB.

1555.

4. De traditionibus apostolicis veris ac falsis deque patribus ecclesiasticis et eorum scriptis atque erroribus absoluta tractatio ad episcopum Osnaburgensem. (*A. E.:* Francoforti excudebat Petrus Brubacchius anno Domini 1555.)

63 S. 8⁰.

Augsburg StB. Bonn UB. Erlangen UB. Frankfurt StB. Jever, Gymnasialbibl. (mit hs. Widmung: autor Sampsoni pastori fideli in Buer). *Karlsruhe LB. Stuttgart LB. Utrecht UB. Wolfenbüttel HB.*

1556.

5. De quarundam caeremoniarum superstitione et origine, utpote de aqua lustrali, luminibus, reliquiis, imaginibus, templis et

invocatione sanctorum et quid de his primitiva ecclesia senserit, libellus ex patribus sanctis ac scriptoribus ecclesiasticis congestus. Francoforti anno 1556.

20 Bl. 8⁰.

Augsburg StB. Berlin KB. Bonn UB. Dresden KB. Frankfurt StB. Kalbe a. d. Milde, Kirchenbibl. Kassel LB. München HB. Oldenburg ÖB. Stuttgart LB. Wolfenbüttel HB. Würzburg UB.

1557.

6. Sententiae omnium fere patrum, tam recentiorum quam antiquiorum, de primariis Augustanae Confessionis articulis, in primis vero de sola fide iustificante. Autore et collectore Hermanno Hamelmanno. Cum praefatione Philippi Melanthonis et Matthiae Flacii Illyrici. Hieronymus ad Furiam. Post sanctas scripturas doctorum hominum tractatus lege. Marpurgi, Andreas Colbius impressit. (*A. E.:* Calendas Augusti, Anno 1557.)

63 Bl. 8⁰.

Berlin KB. Hamburg StB. Heidelberg UB. Kassel LB. Oldenburg ÖB. Tübingen UB. Wittenberg, Predigerseminar.

7. Cum scriptura sacra consensus undecim conciliorum, aliquot historiarum et quorundam hymnorum ecclesiae atque omnium fere patrum, qui ante Thomam Aquinatem vixerunt, in perpetuo utriusque speciei eucharistiae cunctis ex aequo fidelibus porrigendae usu contextus ad episcopum Mindensem. Refutatio omnium argumentorum et autoritatum, quae pro una specie a sophistis adducuntur, desumpta ex patribus ad archiepiscopum Coloniensem. Determinatio integra de vera ecclesia et eius certissimis notis ex ipsis patribus eruta ad comitem Novae Aquilae et Morsensem. De vero sacrificio primitivae ecclesiae et quid sit offerre apud patres, qualesve olim oblationes fuerint, assertio ad comitem Redbergensem et Esensem. Item, quoties communicandum sit, ex patribus demonstratio ad decanum Bremensem. Cum approbatione Erasmi Sarcerii in fine apposita. 1557. (*A. E.:* Francoforti excudebat Petrus Brubachius anno 1557.)

72 Bl. 8⁰.

Breslau StB. Düsseldorf, Bibl. d. Ev. Gemeinde. Hamburg StB. Kalbe a. d. Milde, Kirchenbibl. Königsberg UB. München HB. Stuttgart LB. Wolfenbüttel HB. Zürich StB.

Die Schrift ist identisch mit: Tractatus de s. eucharistia et controversiis inter pontificios et Lutheranos *(W Nr. XIX). Dieser Titel ist nach W 839 (unten S. 272f.) zurechtgemacht. Hamelmann nennt (unten S. 276) das Werk auch* „De sacrificio missae" *und Bd. 1 H. 3 S. 226* „De missa".

1556—1558.

8. Apostolica traditio de coena Domini et baptismo a Justino Martyre conscripta. Dat ys: Ein kort bericht und beschrivinge, wo sick de Apostolische Kercke hefft geholden vor 1400. yaren in der uthdelinge der Sacramenten, als der Döpe und Nachtmals Christi. Item, wat vor Ceremonien alldar by den Sacramenten gebrücklick gewesen synt, uth Iustini des hilligen Martyris Böken vordüdeschet, mit antekinge, umme wat tidt de gemenen mißbrüke in den Kercken upgenamen synt. Dorch Hermannum van Osenbrügge. Mith einer schönen Vörrede an de wolgebarne frouwen Catharinen, Graffin tho der Lippe, van der Apostolischen tradition. (*A. E.:* Tho Hamborg dorch Jochim Low.)

18 Bl. 8⁰.

Jever, Gymnasialbibl. (mit hs. Widmung: Dem würdigen heren Sampsoni Snetlagen, pastoren tho Buer, autor d. d. tamquam amico et fratri).

In der Vorrede an die Gräfin Katharina zu der Lippe bezeichnet sich Hamelmann als Prädikant in Lemgo, die Waldecker Synode von 1556 wird genannt, der Kanzler Bernhard v. d. Lippe († 1558) und der Leibarzt Honderlage († 1562) sind noch als lebend erwähnt. Danach die Datierung.

1558.

9. a) Propositiones ... de coena Domini, de quibus pro licentia in theologia disputavit M. Herm. Hamelmannus exul die primo Iunii hora 6. matutina in academia Rostochiana anno 1558.

Originaldruck nicht ermittelt.

b) *Leuckfeld S. 74—80.*

c) *Unten S. 278—282.*

Von diesem Jahre wird fälschlich auch Nr. 43 datiert.

1559.

10. Aus der Passion Christi eine kurtze, jedoch überaus tröstliche Predigt von Simon Cyreneo, der Christo unserm Herrn das Creutze nachtrug und von seiner bedeutung. Auch rechtem verstande solcher geheimnus mit weiter erklerung aller worte und umbstende, sehr nützlich zu lesen. Geschrieben zu ehrn der Wolgebornen Fraw Ursulen, Graffinnen zur Lippe, Spiegelbergk und Pirmunth etc. Getruckt zu Lemgo durch Johan Schuchhenn.

10 Bl. 4⁰.

Berlin KB. Wernigerode FB.

Gehalten wurde die Predigt am Donnerstag vor Ostern 1559 und in demselben Jahre gedruckt.

1561.

11. Brevis et simplex commonefactio de libello Gerhardi Roetekenii, concionatoris pontificii in urbe Westphaliae Paderborno (!). quem nuper de caerimoniis inscripsit. Ubi explicatur, an sit vera apostolorum traditio ieiunium quadragesimale. *o. O. u. J. (1561).*

Widmung: Omnibus Jesum Christum eiusque evangelium scriptum in prophetis et literis apostolicis fideliter in urbe et ditione Paderbornensi et finitimis locis amantibus gratiam Dei patris per eundem Christum precatur Herm. Hamelmannus Lic. Theol., *undatiert.*

12 Bl. 8⁰.

Frankfurt StB.

Identisch mit: De quadragesima scriptum oppositum Rodekenio *(W Nr. XXII). Vgl. unten S. 119f.*

12. Resolutio duodecimi articuli in censura theologorum Coloniensium de catechismo M. Iohannis Monhemii. Unde apparebit, qua sinceritate et fide citent scripturae veterumque scriptorum testimonia pontificii. Et ipsi comperient principes, quam fraudulenter ipsos a negotio religionis arcere conentur papistae. Anno M.D.LXI.

Widmung des Herausgebers Johannes Neophanius Montanus, ecclesiae Brunsvigensis minister, *an die Grafen Philipp und Franz*

von Waldeck, dat. Brunsvigae quinto Septembris. Anno domini. M. D. LXI.

24 Bl. 8⁰.

Straßburg UB. (mit hs. Widmung Hamelmanns: Clariss. et doctiss. D. D. Reinero Solinandro Medico, suo Domino colendo autor d. d.). *Wolfenbüttel HB.*

13. Quaestio, an principes seculares in synodis vel disputationibus possint praesidere, concludere, sententiam dicere easque convocare et gubernare. Explicata utiliter ex sententia sacrae scripturae et veterum doctorum probatissimorumque et fidedignorum historicorum in antiqua ecclesia. Nunc omnia diligenter et fideliter conscripta, cum de futuro concilio tractatio fiat in imperio. Cum adiuncta sententia Joannis Gersonis Parisiensis cancellarii, quod papa subsit concilio. Lemgoviae per Johannem Schuchenum. Anno M. D. LXI.

38 Bl. 8⁰.

Bonn UB. Dresden KB. Jever, Gymnasialbibl. (mit hs. Widmung: Venerabili viro D. Sampsoni Snetlagio, pastori in Buer, suo fratri et amico autor d. d.). *Köln StB. Paderborn, Theodorian. Bibl. Soest StB.*

1562.

14. Unanimis omnium patrum ex apostolica ecclesia, ex media aetate, et qui postremis vixerunt seculis, consensus, de vera iustificatione hominis coram Deo, quo nihil ex patribus potest dari absolutius clariusve in hac controversia de iustificatione. Cum praefatione Johannis Wigandi. Ursellis, Excudebat Nicolaus Henricus Anno 1562.

Die Vorrede Wigands ist datiert Jenae, mense Apr. Anno Domini 1561.

94 pag. S. 8⁰.

Danzig StB. Erlangen UB. Gotha HB. Kalbe a. d. Milde, Kirchenbibl. Köln StB. Straßburg UB. Tübingen UB. Wolfenbüttel HB.

15. a) Ein Christlike Vormanunge, ahn einen Erbaren Rath und Löfflike Börgerschop sampt Gemeyne der Keyserliken Stadt Dortmundt yn Westphalen, etc. Van der Communion twyer Gestalt

yn dem Nachtmal Christi, etc. Gestellet unde Geschreven Dorch H. H. L. Th. *O. O. u. J. (1562).*

4 Bl. 8⁰.

Jever, Gymnasialbibl. (mit hs. Widmung: Suo amico et fautori Sampsoni). *Oldenburg ÖB.*

b) *Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark Bd. 22 (1912) S. 237—243.*

1563.

16. Responsio prima. Qua ostenditur sententiam de utraque parte eucharistiae laicis simul porrigenda scripto Hamelmanni ad Tremonienses dato ex sanctae scripturae et praecipuorum patrum aperto consensu propositam adversaria Jacobi Horstii sophistae Coloniensis assertione non esse eversam sed firmam adhuc perstare scripta ad tres praecipuas Westphaliae urbes. Ubi ex antiquitate productum in medium inveniet lector, quicquid ad hanc quaestionem de communione plebis pertinet. Quaestio. Dic mihi cur calicem populis rapuere papistae. Responsio. Sanguine quod meruit Christus, ut eriperent. Cum gratia et privilegio apostolorum et apostolicae ecclesiae. Anno LXIII.

Bl. A 1ᵇ Widmung an die Stadt Münster, undatiert, von H. später mitgeteilt in der Reformationsgeschichte der Stadt Münster (W 1298, unten S. 49f.). Bl. B 7ᵇ Widmung des zweiten Teils an die Städte Soest und Hamm.

26 Bl. 8⁰.

Oldenburg ÖB. Paderborn, Theodorian. Bibl. Soest StB. Straßburg UB.

17. Responsio secunda, quae continet admonitionem. De falsitate Jacobi Horstii et deputatorum theologorum Coloniensium in citandis scripturis, tum patribus et vetustatis testimoniis pro una parte eucharistiae laicis tantum administranda, scripta ad plerasque urbes Westphaliae, quae sunt in vicinia urbis Coloniensis sitae, ut et ab ipsis cognoscatur theologia magistrorum nostrorum in istius urbis academia. Cum gratia et privilegio Christi, apostolorum et apostolicae ecclesiae. Anno M. D. LXIII.

Bl. A 1ᵇ Widmung an den Rat der Stadt Düsseldorf, undatiert. Bl. B 1ᵇ richtet H. den zweiten Teil „ad omnes reliquas West-

phaliae urbes et oppida vicina Coloniensi urbi per ducatum Montensem et comitatum Marchiae etc. eorumque optimum senatum ac prudentes gubernatores . . . *(genannt sind Duisburg, Lennep, Elberfeld, Essen, Unna, Kamen, Lüdenscheid, Lünen, Dorsten, Recklinghausen, Werl, Arnsberg, Attendorn, Werden, Borken, Koesfeld, Dülmen, Beckum, Ahlen)* et reliquorum et quotquot sunt in istis et aliis Westphaliae oppidis, qui veritatem sitiunt et Christum agnoscere vere cum suo verbo cupiunt verumque sacramentorum usum percipere et retinere satagant."

24 Bl. 8⁰.

Oldenburg ÖB. Paderborn, Theodorian. Bibl. Soest StB. Straßburg UB.

Die Angabe von Knodt S. 65 Nr. 11 ist unrichtig.

Vgl. über diese und die folgenden Broschüren unten S. 220ff.

18. Brevis admonitio de utraque responsione sua, quam adversus Jacobum Horstium emisit, ubi errata pleraque corriguntur. Deinde additur, quid responsi ante biennium dederint aliquot electores et principes Germaniae legato papae imPii quarti ipsos vocanti ad concilium Tridentinum. Cum gratia et privilegio Christi, apostolorum et apostolicae ecclesiae. Anno M.D.LXIII.

4 Bl. 8⁰.

Oldenburg ÖB. Straßburg UB.

19. Epistola ad amplissimum senatum Coloniensem de instituenda disputatione more veteris ecclesiae, in qua libere ostendat, postquam ipsum Coloniam vocet Horstius, quam false sua Horstius cum sociis asserat et quam depravate ille atque Jesuitae sui et deputati ibidem patrum antiquissimorum pleraque dicta citent et contra apertam scripturam verbi Dei agant. *o. O. u. J. (1563).*

4 Bl. 8⁰.

Oldenburg ÖB. Straßburg UB.

20. De falsitate Jesuitarum sive theologorum Coloniensium in citandis patribus pro ficta successione ordinaria in ecclesia. Quam commiserunt in folio 126. et 127. suae censurae. Ubi lector cognoscet, quid sit successio et cur olim ad successiones apostolicas provocatum sit in ecclesia antiqua. Non loqueris falsum testi-

monium. Excusum Romae apud annulum piscatoris et hamum aurium. Anno M.D.LXIII.

10 Bl. 8⁰.

Straßburg UB (mit handschriftlicher Widmung: Clarissimo Domino Doctori medico Joanni Lithodio autor d. d.).

21. 1. De falsitate Jesuitarum theologorumque Coloniensium, quam in citandis patribus pro confirmanda transsubstantiatione panis in eucharistia articulo 26. suae censurae etc. commiserunt. Brevis admonitio scripta ad Tremonienses. 2. vel II. Altera admonitio de falsitate Jesuitarum theologorumque Coloniensium in citandis patrum scriptis pro assertione sui dogmatis, quod de septem sacramentis novi testamenti in articulo 23. censurae ipsorum extat scripta ad Susatenses et Hammonenses. Omnia contexta in hunc finem, ut sibi nostri Westphali et qui sunt vicini academiae Coloniensis discant cavere a fermento novorum Phariseorum et mendaciis Jesuitarum.

20 Bl. 8⁰.

Straßburg UB (mit handschriftl. Widmung: Domino Joanni Lithodio autor d. d.).

22. Falsitas Jesuitarum et deputatorum Coloniensium in citandis patribus ac scriptura pro traditionibus tacitis. Quam commiserunt in articulo vigesimo suae censurae. Subiuncta est perspicua expositio, qua fide Augustinum et quosdam alios patres in loco communi de iustificatione hominis citaverint, inprimis vero quam false protulerint multorum ecclesiae doctorum libros et nomina pro stabiliendo purgatorio etc. Jesuitae Colonienses. Ubi lector aperte explicatum inveniet, quae fuerit veteribus ratio, quod interdum pio affectu pro defunctis oraverint. Anno M.D.LXIII.

20 Bl. 8⁰.

Straßburg UB (mit hs. Widmung: D. Joanni Lithodio autor d. d.).

23. a) De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt, oratio, quae etiam laudem Westphalorum continet. Lemgoviae anno M.D.LXIII.

40 Bl. 8⁰.

Bremen StB. Jever, Gymnasialbibl. (mit hs. Widmung: Venerabili Domino Sampsoni Sneitlagio, pastori in Buer, suo amico veteri, autor d. d.). *Köln StB. Wiesbaden LB. Wolfenbüttel HB.*

b) *W 85—130.*

c) *Bd. 1 H. 1.*

24. a) Eine schöne Predig von dem ewigen Leben und des Himmels Namen und Freuden, soviel die Schrifft darvon vormeldet. Item, Wie das sich die Gleubigen daselbst kennen, zusprechen und mit einander in der ewigen freude leben und bleiben sollen, alles aus Gottes Wort bewehret und gezogen. Adiectis piis patrum antiquorum sententiis, quibus probatur, quomodo se mutuo in vita aeterna agnoscant electi. Anno M.D.LXIII.

32 Bl. 8⁰.

Straßburg UB (mit hs. Widmung Hamelmanns: Clarissimo et doctissimo viro D. Joanni Lithodio Medico Doctori, suo Domino colendo).

b) Drey Predigten. Die erst von den Freuden des Ewigen Lebens. Die ander von dem tröstlichen Namen des ewigen Lebens. Die dritte, wie die Gläubigen einander kennen sollen. Dortmünd 1572.

Nicht ermittelt.

Der Titel ist so im Meßkatalog verzeichnet.

c) Drey Predigte vom ewigen Leben. Die Erste Predigt. Von den Frewden deß ewigen Lebens. Die Ander Predigt. Von dem tröstlichen Namen des ewigen Lebens. Die dritte Predigt. Wie das sich die Gläubigen vnter einander erkennen vnd zusprechen sollen im ewigen Leben etc. Auß Gottes Wort verzeichnet vnd gehalten. Anno M.D.LXXXVII.

43 Bl. 8⁰.

Rudolstadt ÖB.

Auf Bl. 4ᵇ der Vorrede heißt es: „Wie ich hiebevorn diese lehre in drein Predigten fur vielen Jahren verfasset und drucken lassen, Jedoch habe ich itzt in diesen meinen Traurtagen, weil meine . . . Haußfrau tötlich abgegangen, diese Predigte mir zum troste und frommen Christen zum besten nicht allein verlesen und übersehen, besondert geandert, gebessert und in eine andere ordenunge gebracht.“

1564.

25. a) Illustrium Westphaliae virorum l. 1–5. Lemgoviae 1564.
12 + 24 + 20 + 28 + 20 Bl. 8⁰.

Detmold LB. Fulda LB. Hannover KB. Rostock UB. Schwerin RB (außer l. 1).

b) *W 131—234.*

c) *Bd. 1 H. 3 S. 1—231.*

26. a) Illustrium et generosorum Westphaliae comitum de Marka et Ravensberg etc. res gestae, historiae et acta quaedam congesta et descripta ex diversis chronicis in gratiam et honorem illustrissimi et lectissimi principis ac Domini D. Wilhelmi ducis Cliviae . . ., iam provinciae Westphalicae gubernatoris optimi et patriae patris longe colendissimi etc. Anno Domini 1564.
28 Bl. 8⁰.

Hannover KB. Rostock UB.

b) *W 519—542.*

27. a) Chronici Osnaburgensis libelli duo, in quorum priori sacra tractantur, altero vero res gestae commemorantur, collecti ex Alberti Krantii Metropoli et Saxonia . . . Quibus fruantur Domini, cives conterraneique nostri . . ., donec supplementum vel augmentum additionemque ex Chronico dni. Ertwini Ertmanni . . . dederimus . . .
30 Bl. 8⁰.

Bremen StB. Hamburg StB. Hannover KB. Rostock UB. Wiesbaden LB.

b) *W 563—586.*

28. a) Epitome chronici Osnaburgensis a prudentissimo viro Ertwino Ertmanno, consule quondam inclytae urbis Osnaburgae, conscripti, quae continet brevem explicationem et declarationem earum rerum, quae in duobus prioribus libris succincte ex Krantio collectis relatae sunt, atque eas plenissime refert, quae a Krantio omittuntur et tamen ad Osnaburgensium historiam pertinent. Lemgoviae anno M.D.LXIIII.
56 Bl. 8⁰.

Göttingen UB. Hamburg StB. Hannover KB. Rostock UB. Schwerin RB. Wiesbaden LB.

b) *W 587—646.*

29. a) Chronici Monasteriensis liber primus ex D. Alberti Krantii Metropoli collectus, qui continet catalogum numerumque episcoporum Monasteriensium atque recitat breviter, quae ab eis peracta sunt, praecipue autem sacra etc.

24 Bl. 8⁰.

Rostock UB.

b) *W 543—562.*

Die übrigen drei Bücher, die (nach W 545) weitere Auszüge aus Krantz, Ertmann, der Koelhoffschen Chronik, Sleidan und endlich eigene Nachrichten enthalten sollten, sind nicht erschienen.

30. a) Antiqua Westphalia. Hoc est de ducatibus, principatibus, comitatibus et dominiis Westphaliae veteribus brevis relatio, ubi etiam exponitur, qui hodie ducatus, principatus, dominia et comitatus sint in Westphalia. *o. O. u. J. (1564).*

34 Bl. 8⁰.

Bremen StB. Bückeburg HB. Hannover KB. Köln StB. Straßburg UB.

b) *W 21—62.*

31. a) De populis olim in Westphalia habitantibus atque de Saxonibus et Westphalis eorumque significatione brevis commentariolus. Lemgoviae anno M.D.LXIIII.

16 Bl. 8⁰.

Bremen StB. Dresden KB. Hannover KB. Köln StB. Rostock UB. Straßburg UB. Wolfenbüttel HB.

b) *W 1—20.*

32. a) Simplex et brevis delineatio urbium et oppidorum Westphaliae. Unde alii occasionem accipere poterunt latius de istis et singulis Westphaliae locis inquirendis, investigandis et ad vivum usque describendis. Ubi in praefatione de veteri Saxonum idolo Irmensuel disseritur . . .

18 Bl. 8⁰.

Hannover KB (mit hs. Widmung Hamelmanns an den Dechanten von St. Johann in Osnabrück Konrad v. d. Borch [de Castro]). Köln StB. Osnabrück, Ratsgymn. Straßburg UB.

In der Vorrede heißt es: superiori anno orationem de quibusdam Westphaliae viris doctrina illustribus *(Nr. 23)* . . . publicabam.

Knodt führt die Schrift zweimal (S. 35 und 72) auf.

b) *W 63—84.*

33. De pugna et dissidiis pontificiorum, praecipue autem Coloniensium theologorum in controversia de una specie eucharistiae laicis porrigenda etc. Unde lector colligere poterit, quanta sit pontificiorum concordia, qui de Lutheranorum dissidiis vociferantur etc.

20 Bl. 8⁰.

Oldenburg ÖB. Wolfenbüttel HB.

34. Brevis declaratio, quomodo papae Romanae in multis reclamaverit eiusque opinionem improbaverit doctor Albertus Krantzius ante tempora Lutheri; item quomodo episcopos eorumque abusum reprehenderit atque recte de vero monasteriorum et collegiorum usu disseruerit demonstraveritque in collegiis canonicorum fuisse olim regulares. 1564.

8⁰.

Nicht ermittelt.

Zitiert von J. C. Probst in seinen hs. Nachträgen zu dem Verzeichnis bei W (Großherzogl. Haus- und Zentralarchiv Oldenburg).

1565.

25. *(Fortsetzung)* a) Illustrium Westphaliae virorum l. 6. Lemgoviae 1565.

28 Bl. 8⁰.

Fulda LB. Hannover KB. Rostock UB. Schwerin RB.

b) *W 235—256.*

c) *Bd. 1 H. 3 S. 233—276.*

35. a) Chronici Mindensis liber primus, qui continet catalogum et numerum episcoporum Mindensium et breviter recitat, quae ab istis peracta sunt, praecipue autem sacra etc. Ex Krantii Metropoli collectus, ubi, quae apud ipsum desiderantur, suppleta et addita sunt per Hermannum Hamelmannum . . . *o. O. u. J. (1565).*

16 Bl. 8⁰.

Wolfenbüttel HB.

Das Jahr gibt Hamelmann unten S. 99 an.

b) *W 647—660.*

36. a) Illustrissimorum de Berga vel de Monte ducum in Westphalia res gestae, historiae et acta quaedam, congesta et descripta ex diversis chronicis in gratiam et ad honorem illustriss. et lectiss. principis ac domini D. Wilhelmi ducis Juliae, Cliviae et Bergensis excellentiss. etc., provinciae Westphalicae gubernatoris optimi praestantissimique et patriae patris benignissimi et longe colendissimi. Anno M. D. LXV.

36 Bl. 8⁰.

Hannover KB.

b) *W. 491—518.*

1567.

37. Agenda. Christliche Kirchenordnung der Gemeine Gottes, so in Antdorff der waren, reinen, unverfelschten Augspurgischen Confession zugethan. M. D. LXvij. (*A. E.:* Gedruckt zu Schmalkalden bey Michel Schmuck. M. D. LXVII.)

72 Bl. 8⁰.

Berlin KB.

Vgl. oben S. XXI.

38. a) Ein christlicher Sendebrieff an die Bürger der Stad Paderborn aus Antorff gesand, darin Gerhard Rödekens unchristlich vorhaben mit gewissem grunde der Schrifft und anderer gezeugnisse verlegt wird.

12 Bl. 4⁰.

Pastor D. Rothert in Soest.

b) *Unten S. 179—184.*

1568.

39. a) *Ausgabe von Jodokus Hockers Schrift:* Von der Gevatterschaft bey der Tauffe. Marburg 1568.

Bremen StB. München HB.

Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 340.

b) Consiliorum theologicorum decas II. Das ist die ubrige zehen theologische Bedencken, Bericht oder Antwortt, auff mancher-

ley . . . zutragende Fäll . . . Durch Felixen Bidembach, *(Frankfurt a. M.)* 1611, *S. 148—168 (Stück 16).*

Berlin KB. Wolfenbüttel HB und sonst noch oft.

Auf diesen späteren Abdruck bezieht sich die Notiz von Knodt S. 47e. Das Jahr 1570 ist unrichtig. Im übrigen wird wohl der sonderbare Titel Knodts aus der Notiz entstanden sein: „Durch Jodocum Hockerium Ossnaburg. angefangen und durch D. Hermannum Hamelmannum vollnzogen 1568."

40. *Ausgabe von Hockers Schrift:* Von beiden Schlüsseln der Kirche. Ursel 1568.

Berlin KB. München HB. Tübingen UB.

Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 340f.

41. *Ausgabe von Hockers Schrift:* Vom Hochwirdigen Sacrament des Altars drey Fragen. Ursel 1568. *(Zusammen mit den übrigen Lemgoer Predigern.)*

Berlin KB.

Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 341.

In der Widmung zu seinem „Auszug gründlicher Widerlegung des Zwinglischen Irrthumbs" Th. 1. 1571 *(vgl. unten), die an Kaspar v. Schele gerichtet ist, sagt Hamelmann:* „es ist fast an die vier (!) jar verlauffen, das ich . . . die drey Fragen von dem Hochwirdigen Sacrament des Altars, durch ermelten Jodocum Hockerium, doch mit meinem that und hülff . . . gestellet und ausgefüret, E. E. G. . . . presentiren lassen."

42. De misterio singulari et multiplici usu et fructu nativitatis D. N. Jesu Christi suavi cum singulis circumstantiis evangelii, quod in die natalis Christi legi solet in ecclesiis, consideratis et observatis concio sacra. Lemgoviae anno 1568.

Der Druck enthält auch, mit besonderen Titeln: De circumcisionis doctrina, utilitate et mysterio et cur Christus circumcidi voluerit concio sacra habita aliquotities (!) in die circumcisionis Christi *(Bl. B 6ff.) und* De miranda et amplissima magorum Christum in carne natum quaerentium et adorantium fide eiusque fructibus concio sacra habita in die epiphaniae. Lemgoviae anno 1568 *(Bl. D 1ff.).*

40 Bl. 8⁰.

Gotha HB. Die zweite Predigt (De circumcisionis doctrina) *allein Wolfenbüttel HB.*

43. Responsio ad dicta patrum veterum in ecclesia, ut Augustini, Cyrilli, Leonis, Fulgentii, Vigilii et Theodoreti etc., quae pro sua assertione, quod Christus homo sit in loco, Cingliani adferunt, ex eorundem patrum scriptis deprompta. Item quomodo Calvinistarum liturgia non sit conformis liturgiis, quae fuerunt semper usitatae in primitiva ecclesia. Brevis demonstratio a sanctorum in ecclesia Christi patrum scriptis petita. Adiunctis d. Chrysostomi integris sententiis de controversia et actione coenae dominicae. (*A. E.:* Islebiae excudebatur per Andream Petri M. D. LVIII [!].)

120 Bl. 8⁰.

Bonn UB. Breslau UB. Frankfurt StB. Gotha HB. Hamburg StB. Königsberg UB. München HB. Wolfenbüttel HB.

Die Widmung ist von 1568 datiert. Auch im Meßkatalog ist das Buch mit diesem Jahre verzeichnet.

Knodt führt die Schrift dreimal (S. 28 Anm. 5 und S. 37 Anm. 1) auf.

44. De traditionibus apostolicis et tacitis partes tres una cum prolegomenis et appendicibus ad planiorem omnium in his partibus comprehensorum declarationem adiectis. Basileae per Paulum Quecum, sumptibus Hieronymi Feirabent 1568.

898 Sp. 2⁰.

Bonn UB. Breslau StB. Frankfurt StB. Freiburg StB. Göttingen UB. Hannover KB. Jena UB. Kassel LB. Lemgo, Gymnasialbibl. (mit hs. Eintragung: Hoc opus et scriptum ego Hamelmannus H. contuli in usum bibliothecae veteris oppidi Lemgoviensis . . .). *München HB. Oldenburg ÖB. Rostock UB. Soest StB. Stuttgart LB. Wolfenbüttel HB.*

45. a) Der Teufel selbs . . . verfasset durch Jodocum Hockerium Osnaburgensem . . . (*und Hermann Hamelmann).* Ursel 1568.

Berlin KB. München HB. Straßburg UB. Wiesbaden LB.

b) *Im* Theatrum diabolorum. 1569. *Bl.* 1^a—146^a.
Berlin KB.

c) *Desgl. 2. Aufl. 1575. Bl.* 1^a—126^a.
Berlin KB.

d) *Desgl. 3. Aufl. 1587/1588. T. 1 Bl.* 1^a—100^a.
Berlin KB.

e) *Selbständige Neuausgabe. Frankfurt 1627.*
Breslau UB. Göttingen UB. Jena UB. Nürnberg StB. Stuttgart LB.

Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 341f.

Identisch mit: M. Hoeckeri de origine, artibus, insidiis cacodaemonis *(W Nr. VIII). Knodt führt die Schrift zweimal (S. 34 und 37) auf.*

1569.

46. Conciones duae de sacramento et mysterio dominicae resurrectionis, ubi in prima concione textus evangelii et potentia gloriaque Christi resuscitati explicatur, altera vero periphrasis et allegoria epistolae paschalis resurrectionisque fructus et utilitas breviter proponitur. Marpurgi. Excudebat Zacharias Kolb. Anno salutis M. D. LXIX.

16 Bl. 8⁰.

Wolfenbüttel HB.

47. Concio de latronibus una cum Christo crucifixis, qua unius securitas et alterius vera poenitentia fidesque adeo mirifica describitur, ut apostolorum et prophetarum fidem superare videatur. Adiectis ex pia vetustate patrum testimoniis, quod non aliter salventur homines, quam latro dexter est salvatus. Cum praefatione D. Lucae Bacmeisteri. Rostochii. Excudebat Jacobus Lucius Anno 1569.

28 Bl. 8⁰.

Hannover KB. Wolfenbüttel HB.

48. Brevis commentariolus de vero usu monasteriorum et collegiorum. In quo perspicue demonstratur ex erudita antiquitate et probatis ecclesiae historiis nihil aliud olim fuisse quam phrontisteria et scholas huiusmodi conventus etc. Scriptus in gratiam illorum monasteriorum, quae hodie ad reformationem in floren-

tissimo ducatu illustriss. et praestantiss. principis ac domini D. Julii ducis Brunsvicensis et Luneburgensis etc. vocantur atque ad primae institutionis originem et normam constituuntur, deinde ut quoque ratio huius mutationis reddatur propter adversarios. Marpurgi. Apud haeredes Andreae Kolbii Anno M.D.LXIX.

16 Bl. 8⁰.

Wolfenbüttel HB.

49. Brevis et erudita enarratio primae epistolae Pauli apostoli ad Timotheum scriptae. Huic adiecta sunt scholia in epistolam eandem D. Davidis Chytraei. Francoforti ad Moenum. Anno M.D.LXIX. (*A. E.:* Francofurti ad Moenum, apud Nicolaum Bassee).

S. 9—64: In epistolam Pauli ad Timotheum scholia *(von einem unbekannten Verf.)* — *S. 55—74:* Scholia D. Davidis Chytraei in epistolam primam ad Timotheum. *(Beides nach der Vorrede hrsg. von Hamelmann.)* — *S. 75—96:* Enarratio brevis et erudita in epistolam ad Galathas *(in der Vorrede nicht erwähnt).*

Halle UB.

50. Perpetuus consensus sanctorum patrum, qui post tempora apostolorum vixerunt, hominem peccatorem iustificari sola fide in Christum, ex testimoniis eorum, quae perspicue ostendunt, quod praecipui doctores catholicae ecclesiae, quorum scripta extant, usi sint voce sola. Cum praefatione D. Simonis Pauli Sverinensis. Rostochii. Excudebat Jacobus Lucius Anno M.D.LXIX.

40 Bl. 8⁰. (das letzte leer).

Hannover KB (mit hs. Widmung an Conrad v. d. Borch, Dechant an St. Johann in Osnabrück).

51. a) Sanctorum catholicae ecclesiae patrum tam veterum quam recentium devotissimae meditationes et suavissimae sententiae, quibus ordine salutaris dominicae passionis mysterium et sacramentum, usus ipse et fructus amplissime explicatur. Atque historia de passo Jesu Christo evangelica diligenter ab initio usque ad finem ex doctorum scriptis expenditur ac singulari observatione consideratur. Marpurgi apud haeredes Andreae Colbii, anno M.D.LXIX.

10 Bl. + 118 S. 8⁰.

Hannover KB.

b) Ὁμοτέσσαρον τῆς σταυρώσεως καὶ ἀναστάσεως . . . Historia passionis et resurrectionis Domini et servatoris nostri Jesu Christi . . . collecta. Item προλεγόμενα in historiam passionis Christi scripta a D. Nicolao Selneccero. Accesserunt Meditationes patrum et precationes Jordani collectae a s. theologiae lic. Hermanno Hamelmanno. Lipsiae M. D. LXXXIII. (*A. E.:* Lipsiae imprimebat Georgius Defnerus. Anno M. D. LXXXIII.)

Die Sanctorum patrum meditationes et sententiae piae de mysterio passionis Domini nostri Jesu Christi *gehen von S. 362—483, die* Precationes piae et ardentes meditationes Jordani de vulneribus et crucifixione Domini nostri Jesu Christi, quae usum, fructum et mysteria sanctae dominicae passionis breviter nobis proponunt, *von S. 484—559. Dann folgen noch, wohl ebenfalls von Hamelmann herausgegeben:* De tormentis et morte Christi Ludovici Vivis sententia *S. 559—564,* De mysteriis passionis et mortis Christi idem *S. 565—572,* Testimonia veterum doctorum in ecclesia de fide dextri latronis admirabili et quod non aliter salventur et iustificentur homines, quam iste sit salvatus *(vgl. Nr. 47) S. 573—587, endlich der Hymnus* Aeterne rerum conditor *S. 588—602.*

Berlin KB. Stuttgart LB.

Die Meditationes, *also S. 362—483 sind Neudruck der Ausgabe von 1569.*

1570.

52. a) Devotissimae orationes et meditationes Jordani quondam monachi ordinis D. Augustini de Eremo etc. de morte, cruce, vulneribus et passione domini nostri Jesu Christi, quae usum, fructum et mysteria sanctae dominicae passionis breviter tradunt. Nunc emendatius et syncerius quam alias unquam editae. Cum praefatione Hermanni Hammelmanni L. T. de Jordano ipso et huius scripti utilitate, deinde de fructu passionis Christi. 1570.

24 Bl. 8⁰.

Wolfenbüttel HB.

b) *Vgl. Nr. 51b.*

53. Rythmi et dicta sententiosa patrum: item precatiunculae ad explicandum Dominicae passionis mysterium. Marpurgi 1570.

W Nr. V.

Nicht ermittelt.

1571.

54. Auszug gründlicher Widerlegung Zwinglischen Irrthumbs. Th. 1—4. Ursel 1571.

Der erste Teil entnimmt die Widerlegung „aus Gottes Wort, der hl. Doctoren der Kirche, der gelerten Theologen, auch Synoden und Versammlungen vieler Gelehrten unserer Zeit beständigem Consens der Lehre“, *der zweite* „aus den Büchern und Schrifften D. Doc. Martini Lutheri, D. Philippi Melanthonis, D. Docto. Johannis Bugenhagii Pomerani, D. Doct. Paul Eberi und der semptlichen Mansfeldischen Theologen“, *im dritten werden die* „Argumenta der Zwinglianer widerleget und refutiret aus den Schrifften und Büchern D. D. Martini Kemnitii, D. D. Tilemanni Heshusii, D. D. Johannis Marbachii, item aus der Wirtenbergischen Doctoren und Theologen, so auff dem Maulbrunnischen Colloquio gewesen, Verantwortung und M. Matthiae Flacii Illyrici Schrifften“, *im vierten werden* „die Argumenta der Zwinglianer von ihrer Schlußrede: Christus der Mensch ist nur an einer Stätte des Himmels, darum kann er mit seinem Leibe nicht im Abendmahl sein etc. widerleget aus den Büchern D. Joh. Brentii, aus der Verantwortung, so auf dem Maulbrunnischen Colloquio die Wirtenbergischen Theologen gegeben haben den Heydelbergischen durch D. Jacobum Andreae, item aus der Schriffte des Herrn D. Johannis Marbachii und aus des Collectoris Wolmeinung“.

Die Anregung zu diesem „bestendigen Corpus von dem gantzen Handel mit den Sacramentirern“ *ging von dem Osnabrücker Landrat Kaspar v. Schele auf Schelenburg aus, der auch die Kosten trug.*

328 + 336 + 272 + 238 Bl. 8⁰.

1—4: Rostock UB.

1. 2: Berlin KB. Bonn UB. Göttingen UB. Königsberg UB. Marburg UB.

55. *Cartabell gegen die Sacramentirer, gedruckt Herbst 1571 in Dortmund.*

Genauer Titel nicht bekannt.

Nicht ermittelt.

Vgl. K. Kayser in der Zeitschrift der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte Jg. 1 (1896) S. 206, 215, 217.

56. Ein Gesprech, So zwischen Herman Hamelmann Licentiaten und einem Burger, am 19. Decembris vor einem Erbaren Rahte der Statt Essen gehalten worden, von dem Streidt: Ob auch der Mensche Christus an einem gewissen orthe des Himmels seyn, sitzen und bleiben müsse biß zum letsten Gerichte. Item dabey gethan: Was sich des andern tags weiters zugetragen, und volgendes, was der bemelte Hamelmannus hat am tage Thomae Apostoli am 21. Decembris des vastverlauffnen 1571. Jars, vor dem wolgedachten Rathe auch verrichtet, in etlichen argumenten dem heiligen Abentmal belangen. Anno 1571.

Der Gegner war Hermann Frone.

32 Bl. 8⁰.

Wolfenbüttel HB.

1572.

57. Tractatus brevis contra Schwermeros repudiantes privatam confessionem et baptismum, qui fit tempore necessitatis ab obstetricibus. Additi sunt aliquot tractatus alii, ut de istis: 1. An communi pane vel rotundis, ut vocantur, hostiis in administratione coenae Domini sit utendum. 2. An sit in actione necessario frangendus panis et in manus communicantium dandus. 3. An rite fiat renunciatio Sathanae in administratione baptismi. 4. An sub nomine puerorum confessio fidei recte a susceptoribus exigatur etc. et alia, quae reperiet lector. Anno M. D. LXXII.

40 Bl. 8⁰.

Soest StB. Wolfenbüttel HB.

Der sonderbare Titel Knodt S. 48 i ist dadurch entstanden, daß das vorangehende Stück des Sammelbandes der Soester Stadtbibliothek (Hamelmann, De sacramentis, mysteriis [nicht mysticis!], usu et fructu meritoque passionis Jesu Christi) *mit diesem Titel konfundiert ist.*

58. De sacramentis, mysteriis, usu et fructu meritoque passionis, vulnerum et mortis domini nostri Jesu Christi atque de varia significatione eiusdem. Conciones decem, ubi ex meditationibus s. patrum et pia explicatione textus evangelistarum et tota historia de passione, crucifixione, cicatricibus, flagellis, corona et cruenta

Christi morte ordine per circumstantias observatur, expenditur et mystice explicatur. Anno M. D. LXXII.

70 Bl. 8°.

Soest StB. Wolfenbüttel HB.

Bei Gesner-Simler ist als Druckort Dortmund angegeben, wofür in der Tat die Typen und Initialen sprechen.

W Nr. III und Rauschenbusch S. 146 mit dem falschen Impressum Hamburgi 1578, *weshalb Knodt, der schon S. 49 und 52f. die Schrift zweimal genannt hat, S. 66 den Titel zum dritten Male anführt.*

59. a) Synodus vel chorus s. patrum ad tempora Gregorii M. de praesentia corporis et sanguinis Christi in coena. Henricop. 1572.

Vgl. Knodt S. 49.

Nicht ermittelt.

b) Theses de doctrina sacramentorum novi testamenti, propositae ad disputandum a Nicolao Selneccero D. Pastore et Superintendente ecclesiae Lipsicae. Additus est libellus D. D. Hermanni Hamelmanni collectus ex Patribus de vera praesentia et manducatione Corporis et Sanguinis Christi in Coena. Lipsiae Johannes Rhamba excudebat. M. D. LXXVIII.

Hamelmanns Schrift beginnt auf Blatt E 1ᵃ unter dem Titel: Synodus vel chorus sanctorum in ecclesia patrum, qui inde ab apostolis usque ad tempora Gregorii Magni Papae vixere *und geht bis P 7ᵇ.*

Breslau StB. Dresden KB. Königsberg UB. Wolfenbüttel HB. Zürich StB.

60. Eine Predigt zu Gandersheim Anno Domini M. D. LXX gethan in Octobri für F. D. zu Braunschweig etc. wider die Beschwerer, Wicker, Christallenkücker, Zeuberer, Nachweiser und Seegner etc., den einfeltigen Pastorn jetziger Zeit sehr nützlich zu lesen. (*A. E.:* Gedruckt inn der Heinrichstadt, bey der Vestung Wulffenbüttel, durch Conrad Horn. M. D. LXXII.)

42 Bl. 8°.

Berlin KB. Breslau StB. Hannover KB. Kalbe a. d. Milde, Kirchenbibl. Wolfenbüttel HB.

Knodt S. 53 q und r sind natürlich identisch.

61. a) De paedobaptismo. Disputata Westphalica contra anabaptistas, hoc est disputatio habita Monasterii Westphalorum coram senatu anno 1533. 7. et 8. Augusti ab Hermanno Buschio aliisque viris doctis contra Rothmannum et eius complices, quae ut nunc primum editur, ita quoque nuper est ex Westphalico idiomate in latinam linguam translata ab H. H. L. Anno M. D. LXXII.

140 Bl. 8⁰.

Berlin KB. Braunschweig StB. Hannover KB. Kalbe a. d. Milde, Kirchenbibl. München HB. Stuttgart LB. Wolfenbüttel HB.

Vgl. die ausführlichen Angaben von Knodt S. 49ff. — Der Druck enthält auch eine Disputation, die Hamelmann in Lemgo am 7. März 1556 mit einem unbekannten Wiedertäufer hatte (Bl. N_6 bis S_3).

b) Joh. Wigand, De anabaptismo, Lipsiae 1582, *S. 361—590.*

Berlin KB.

62. Kurtze anzeigung, Wes sich etlicher Religions Sachen halben vorm Erbaren Rahte der Statt Essen besprochen haben der Licentiat Hermannus Hamelmannus und Casparus Isselburgus den I. Septembris Anno Domini 1571. Dabey wes sich vor vnd nach gehaltenem Gesprech zugetragen, auch kürtzlich vermeldet wirdt. Anno 1572.

28 Bl. 8⁰.

Wolfenbüttel HB.

Vgl. zu diesem Jahre auch Nr. 24ᵇ.

1573.

63. Kirchenordnung, Wie es mit der Reinen Lere Göttliches Worts und austeilung der Hochwirdigen Sacrament, auch allerley Christlichen Ceremonien, Und zum Heiligen Predigambt notwendigen Sachen, auch in Schulen, in der Löblichen Graffschafft Oldenburg etc. Sol eintrechtiglich gehalten werden. Gedruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenhan Anno 1573.

Verfaßt von Selnecker und Hamelmann; vgl. oben S. XIX.

200 Bl. 4⁰.

Berlin KB.

64. Cornelii Croci precationes et meditationes in passionem domini nostri Jesu Christi. Nunc ita correctae et emendatae, ut non solum inde moralia, sed etiam ipse usus et fructus passionis ubique emineat et amplissime appareat ... Adjecta sunt his aliquot poemata pia veterum vatum de eadem historia passionis Domini. Anno M. D. LXXIII.

32 Bl. 8⁰.

Wolfenbüttel HB.

65. De festo pentecostes et de mysteriis emissi externo modo spiritus sancti super apostolos concio habita Gandershemii ducatus Brunswicensis, in qua singulae circumstantiae utriusque pentecostes et similiter historiae series deservatur et examinatur adiectis aliquot quaestionibus gravibus cum solutione perspicua de forma, signis, apparatu, processu et usu fructuque emissi sic super apostolos spiritus sancti. Anno M. D. LXXIII.

18 Bl. 8⁰.

Soest StB.

Vgl. zu diesem Jahre auch Nr. 51ᵇ.

1574.

66. Eine kurtze Predigte, gethan über den text Mathaei XI „Kommet zu mir, alle mühselige und die ihr beladen seyd, ich will euch erquicken." Zu Oldenburgk gethaen den 8. Julij Anno Domini 1573. Gedruckt zu Oldenburg auff Neujahr 1574.

8⁰.

Zit. von J. C. Probst in den Annotationes zu seiner Schrift „Hamelmanni natalia legitima", *Handschrift des Haus- und Zentralarchivs Oldenburg, S. 63.*

Nicht ermittelt.

67. De coniugio brevis tractatus. Oldenb. 1574.

W Nr. IX.

Nicht ermittelt.

1575.

68. De angelis conciones duae Oldenburgi habitae in aula, in quarum una tractatur de nominibus, natura, affectu atque officiis s. angelorum ex scripturis sacris, altera explicatur evangelium,

quod in die Michaelis legitur, et ex historiis ecclesiae demonstratur, quomodo semper suum retineant exerceantque officium angeli in ecclesia. Rostochii in officina Jacobi Lucii Transylvani Anno M. D. LXXV.

44 Bl. 8⁰.

Rostock UB. Wolfenbüttel HB.

69. De vita aeterna et quod in ea electi omnium rerum absolutissimam cognitionem sint habituri et notitia singulorum illustrati erunt deque statu corporum post resurrectionem sententiae et testimonia eruditae antiquitatis ex ipsorum sanctorum catholicae ecclesiae patrum scriptis collectae . . . Rostochii. In officina Jacobi Lucii Transylvani Anno M. D. LXXV.

20 Bl. 8⁰.

Wolfenbüttel HB.

1576.

70. Sententia Gregorii Nysseni (Basilii Magni fratris) de corpore filii Dei domini nostri Jesu Christi resuscitato et glorificato atque de eiusdem maiestate et sessione ad dexteram Dei. Adiecta sunt testimonia eiusdem Nysseni de conditione corporum in vita aeterna. Postremo subiicitur eiusdem assertio de utroque sacramento, baptismi et eucharistiae. Cum brevi singulorum declaratione sub finem cuiusque tractatus apposita. Rostochii Stephanus Myliander excudebat. Anno M. D. LXXVI.

24 Bl. 8⁰.

Hannover KB. Rostock UB.

1577.

71. a) Disputationes breves et utiles de causa sacramentaria Jheverae Phrysiorum iussu ordinarii magistratus institutae praecipuas respondentis partes agente D. Hermanno Hamelmanno.

In: Selnecker, Nicolaus: De hypostatica naturarum in Christo unione. M. D. LXXVII. *(A. E.:* Lipsiae Johannes Rhamba excudebat 1577.)

8⁰.

Die „Acta vel disputata publice tam ex patribus et erudita antiquitate quam ex scripturis sanctis in causa sacramentaria habita

Jheverae in Phrisia solenniter" *beginnen auf Bl. D 2[a] und gehen bis Bl. Q 7[a].*

Bamberg KB. Berlin KB.

Vgl. zur Sache Knodt a. a. O. S. 60 f. Die von ihm S. 61 genannte „Disputatio cum Conrado Quantio" *ist weder in der UB noch StB Königsberg vorhanden. Es handelt sich aber auch wohl nur um das betreffende Stück aus obigem Drucke.*

b) Joh. Wigand, De sacramentarismo, Lipsiae 1584, Bl. 539[b] —582[a].

Berlin KB.

c) *Wieder abgedruckt als Beilage zu* J. H. Feustking: Historia colloquii Jeverensis inter Lutheranos et reformatos, Servestae 1707. *(Der Text umfaßt 112 S. 4⁰.)*

Berlin KB.

1578.

72. Ein öffentlich, jedoch kurtz Gesprech und Unterredung, gehalten in der Stadt Jever in Friesslandt für den Altenbürgischen und Jeverschen Rheten, den 13. und 14. Februarii Anno 1576 zwischen den Predigern und Widerteuffern. Aus vielen ursachen dem Christlichen Leser zu gut, damit der Widerteuffer unverstandt jedermenniglich bekant werde, neulich in den Truck verfertiget. Gedrückt zu Lemgo, durch Bartholomeum Schlodt. 1578.

8⁰.

Hamburg StB defekt (nur Bogen A bis D 3; es fehlt aber wohl nur 1 Bl.).

Der Inhalt ist ausführlich mitgeteilt von L. Schauenburg, Die Täuferbewegung in der Grafschaft Oldenburg-Delmenhorst und der Herrschaft Jever, Oldenburg 1888, S. 36—43.

Vgl. zu diesem Jahre auch Nr. 59[b].

1579.

73. Solidae rationes de meditatione passionis dominicae semper expendendae. Hamburgi 1579.

W Nr. VI.

Nicht ermittelt.

Rauschenbusch S. 146 gibt als Druckjahr 1570 an (wohl Druckfehler).

74. I. De missarum papisticarum et jehusitarum varietate. II. De varia innovatione, mutatione, additione et ordinatione in missa a pontificibus Romanis subinde facta, donec ad illud corpus, in quo modo ubique per papatum extat et conspicitur, deduci potuit. III. Causa, cur tot in missa additiones per papas Romanos factae sint. Lemgoviae, Excudebat Bartholomaeus Schlottenius. Anno 1579.

12 Bl. 8⁰.

Hannover KB.

75. Narratio de blasphemiis, mendaciis et ineptiis pontificiorum, quas in suis missis admittunt, desumpta ex ipsis missae et canonis pontificii verbis. Lemgoviae, Per Bartholomaeum Schlottenium. Anno M. D. LXXIX.

28 Bl. 8⁰ (die beiden letzten leer).

Hannover KB. Schwerin RB (mit dem verdruckten Impressum M. D. LX*).*

76. 1. Collatio coenae dominicae a Christo institutae et missae papisticae, monasticae et Jesuiticae ab hominibus inventae. 2. Collatio summi et veri pontificis ac maximi sacerdotis Jesu Christi, filii Dei passi ac mortui pro peccatis nostris etc., et similiter missificum ac sacerdotum pontificiorum. 3. De discordia scribentium de missae autoribus. Anno M. D. LXXIX.

20 Bl. 8⁰.

Hannover KB.

77. Missam papisticam et iesuiticam pugnare cum omnibus omnium reip. christianae gentium liturgiis et cum erudita antiquitate, brevis declaratio ex historiis ecclesiae congesta. Lemgoviae, Excudebat Bartholomaeus Schlott. Anno M. D. LXXIX.

32 Bl. 8⁰.

Hannover KB.

Die Schrift Acta colloquii Jeverensis cum sacramentariis et anabaptistis quibusdam, Lipsiae 1579 *(W. Nr. XXXVII, Rauschenbusch S. 149, Knodt S. 61) gibt es nicht. Der Titel ist wohl nach W 811 zurecht gemacht. Die Akten der beiden Disputationen sind einzeln erschienen; vgl. Nr. 71 und Nr. 72.*

1580.

78. a) Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur et asscribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae. Lemgoviae, imprimebat Bartholomaeus Schlottenius. 1580.

32 Bl. 8⁰.

Gotha HB. Hannover KB.

b) *W 315—340.*

c) *Bd. 1 H. 4 S. 1—40.*

79. a) Oratio de Rodolpho Langio, viro nobili, canonico, Monasteriensis primarii collegii seniore et praeposito veteris collegii ibidem, primo per Germaniam poeta et restauratore Latinae linguae in Westphalia. Lemgoviae, excudebat Bartholomeus Schlottenius. 1580.

28 Bl. 8⁰.

Hannover KB.

b) *W 257—278.*

c) *Bd. 1 Heft 2 S. 1—34.*

80. De falsitate Ambrosii Wolfii et reliquorum sacramentariorum, hoc est, Cinglianorum, Calvinistarum, Bezianorum et similium, commissa in citatis Beati Theodoreti testimoniis. *o. O. u. J. (1580.)*

49 Bl. 8⁰.

Rudolstadt ÖB.

Identisch mit: Contra Genevenses et Tigurinos sacramentarios ad illustrem comitem Swartzburgicum *(W Nr. XXIX). Dieser Titel ist Nr. 84, Bl. A 3ᵃ entnommen.*

81. Iudicium de impio scripto, quod nomine orthodoxi consensus Tiguri in Helvetia prodiit. Lemgoviae 1580.

W Nr. XXXIII.

Nicht ermittelt.

82. Rationes et argumenta, cur sacramentarii in colloquio publico iam post crebras admonitiones non sint amplius audiendi, sed potius pro haereticis habendi, desumpta ex actis synodicis historiae ecclesiasticae nostrorum temporum, imprimis vero ex sacra

scriptura et erudita antiquitate. Lemgoviae, Excudebat Bartholomaeus Schlottenius. 1580.

82 Bl. 8⁰.

Berlin KB. Hannover KB. Paderborn, Theodorian. Bibl. Rudolstadt ÖB.

1581.

83. Narratio historica de ambiguitatibus, fallaciis et technis sacramentariorum, in quibus cernere licet, quod non tantum sacrae scripturae et sacramentis domini nostri Jesu Christi, verum etiam Christo homini suam vim et potentiam detrahant. Ex his facile cognoscet lector pius, quod non amplius sint audiendi in colloquiis sacramentarii vel in ecclesiarum ministerio ferendi. Anno M. D. LXXXI.

76 Bl. 8⁰.

Hamburg StB.

Identisch mit: Contra Genevenses et Tigurinos sacramentarios ad amplissimos consules et senatores civitatum et oppidorum comitatus Swartzburgici *(W Nr. XXX). Dieser Titel stammt ebenfalls aus Nr. 84, Bl. A 3ᵃ.*

84. De sacramentariorum furoribus, portentosis et seditiosis conatibus aliisque vertiginosis et abominandis opinionibus (quibus se similes prioris ecclesiae haereticis faciunt) atque ipsorum lapsibus et interitu horrendo etc. historica narratio conscripta ab Hermanno Hamelmanno ... Anno M. D. LXXXI.

96 Bl. 8⁰.

Bremen StB. Hamburg StB. Hannover StB. Wolfenbüttel HB.

Knodt S. 64 Nr. 3 und 4 sind identisch.

85. Iudicium de responsione Anholdinorum theologorum data ad articulos a doctore Jacobo Andreae ipsis propositos. Anno M. D. LXXXI.

12 Bl. 8⁰.

Hamburg StB.

1582.

86. Genealogiae et familiae illustrium et nobilissimorum comitum et heroum, baronum et dominorum, qui adhuc cum suis

titulis existunt et suas veteres ditiones possident in inferiori Saxonia, Angrivaria et Westphalia. M. D. LXXXII. — Liber secundus de ducum et principum Saxoniae inferioris atque Westphaliae genealogiis et familiis, ubi etiam obiter illorum res praeclare gestae notantur interdum. M. D. LXXXII. — Liber tertius continens tractatus primum de ducum Cliviae et Bergensium atque marchionum de Marcka ... prosapia et genealogia, item secundum de ducum Geldriae, et Juliacensium ac comitum de Ravensborch atque Zutphania prosapia et genealogia.

108 + 56 + 24 Bl. 8⁰.

Detmold LB. Gotha HB (nur l. II). Göttingen UB (defekt). Karlsruhe LB. Kiel UB. Köln StB. Leipzig StB. Wolfenbüttel HB.

Das dritte Buch enthält nicht alles, was der Titel verspricht, sondern nur Kleve, Mark und Berg.

b) *W 341—490.*

Die von Knodt S. 70 als besondere Schrift aufgeführte „Prosapia Cliviae ac Bergens. ducum“ *usw. ist das dritte Buch des vorstehenden Werkes.*

1583.

87. Responsio honesta et necessaria Hermanni Hamelmanni ad libellum famosum et calumniis atque iniuriis plenum a scelerato typographo Matthaeo Harnisch Neapoli Nemetum excusum sub titulo Hamelmannia, hoc est aries theologizans etc. autore Petro Warenburgio. Lipsiae Anno M. D. LXXXIII.

61 S. 8⁰.

Breslau UB. Hannover KB.

Die Schmähschrift „Hamelmannia“ *ist in Wolfenbüttel HB vorhanden.*

88. a) De vita, studiis, itineribus, scriptis et laboribus Hermanni Buschii, nobilis Westphali, v. cl. narratio. Excusa anno M. D. LXXXIIII.

36 Bl. 8⁰.

Berlin KB. Breslau StB. Göttingen UB. Weimar GhB.

b) Joh. Goes, Opuscula varia de Westphalia eiusque doctis aliquot viris, Helmstadii 1668, *S. 28—72.*

Vgl. zu diesem Jahre auch Nr. 51ᵇ.

c) R. H. Rolle, Memoriae philosophorum. Decas I, Rostochii et Lipsiae 1710, *S. 31—103.*

d) *W 279—314.*

e) *Bd. 1 H. 2 S. 35—89.*

1585.

89. De gaudiis vitae aeternae. Item tractatus, quomodo sacramentarii nobis gaudia vitae aeternae imminuant, obscurent vel interdum plane auferant. 1585. *(A. E.:* Erphordiae Casparus Stockheimius excudebat impensis Ottonis a Riswick anno 1585.)

48 Bl. 8⁰.

Berlin KB. München HB. Wolfenbüttel HB. Zürich StB. Zwickau RB.

1586.

90. a) Pars prima historiae ecclesiasticae renati evangelii per inferiorem Saxoniam et Westphaliam, quae continet narrationem certam, quomodo in singulis inferioris Saxoniae et Westphaliae comitatibus et dominiis cursus evangelii successum et progressum habuerit, additis singulis circumstantiis. Anno M. D. LXXXVI.

94 Bl. 8⁰.

Bremen StB. Breslau StB. Detmold LB. Halle UB. Hamburg StB. Hameln, Gymnasialbibl. Jena UB. Königsberg UB. Lübeck StB. Nürnberg StB. Oldenburg ÖB. Rudolstadt ÖB. Weimar GhB. Wernigerode FB. Wolfenbüttel HB.

b) *W 765—856.*

1587.

90. a) *(Fortsetzung.)* Secunda pars historiae ecclesiasticae renati evangelii per inferiorem Saxoniam et Westphaliam, in qua describuntur ecclesiae, quae sunt in urbibus Goslaria, Magdeburga, Halberstadio, Brunswiga, Luneburga, Hamburga, Quedlenburgo, Gottinga, Hildesia, Hannobera, Eimbecca, Hamelonia et Northemia etc., ubi etiam pauca de ecclesiis ducatus Megapolensis ac Holsatiae et de urbis imperialis Lubecae ecclesia recitantur. Anno Domini M. D. LXXXVII.

12 ungez. + 110 gez. Bl. 8⁰.

Den zweiten Teil besitzen dieselben Bibliotheken wie den ersten außer Rudolstadt und Wernigerode, ferner Göttingen UB und Schwerin RB.

b) *W 857—982.*

Vgl. zu diesem Jahre auch Nr. 24ᶜ.

1590.

91. Preces aegrotantium omnibus infirmis et corpore male habentibus admodum necessariae ac utiles. Lemgoviae. *(1590.)*

65 Bl. 12⁰.

Hamburg StB.

Die Vorrede an seinen Schwager, den Pastor Heinrich Velstenius in Lauenstein, ist datiert: Ex Aldenburgo in die Johannis Baptistae anno D. 1590., quando ingressus essem annum 64. aetatis meae.

92. I. De placida sanctorum morte et suavi piorum ex hac vita exitu. II. Quid de iis sit sentiendum, qui subitanea morte corruunt. Lemgoviae, Per haeredes Conradi Grotheni. M.D.XC.

36 Bl. 8⁰.

Leipzig UB. Weimar GhB.

93. I. De sanctorum immensa laetitia et suavissima jubilatione in coelis. II. An sancti in coelesti gaudio se mutuo agnoscant. Lemgoviae, Per haeredes Conradi Grotheni. M.D.LXXXX.

48 Bl. 8⁰.

Weimar GhB.

Identisch mit: Tractatus aliquot de conditione vitae aeternae *(Knodt S. 68).*

94. De imaginibus et picturis in Christianorum templis non tantum ferendis, sed etiam admittendis et absque superstitione retinendis, ut ita constet vanitas turbantium eas ex ecclesiis Dei etc. cum nonnullis aliis adiunctis tractatus ex scriptura sacra et historiis antiquae ecclesiae contextus. Lemgoviae per haeredes Conradi Grotheni. M.D.XC.

24 Bl. 8⁰.

Paderborn, Theodorian. Bibl. Weimar GhB.

1592.

95. De recordatione, consideratione et meditatione perpetua quatuor novissimorum, ut propinquae mortis, extremi iudicii, poenarum infernalium et gaudiorum vitae aeternae. Libellus ante annos 150 conscriptus et aliquoties editus, sed postrema eius editio prodiit Coloniae Anno D. 1506. absque nomine autoris: nunc autem

correctus, emendatus, mutatus, auctus et in certum aliquem ordinem redactus . . . Adiecta est historica narratio tribus libris comprehensa de quorundam principum, multorum comitum et plurimorum dominorum . . . interitu, ut inde cognoscatur, quam misera sit vita, etiam in potentibus huius saeculi . . . Ad Henricum Ranzovium regis Daniae producem Cimbricum. *o. O. u. J. (1592.)*

4 Bl. + 163 S. 4⁰.

Berlin KB. Breslau StB. Hamburg StB. Jena UB. München HB. Oldenburg ÖB. Stuttgart LB. Wolfenbüttel HB.

Der alte Text ist oft gedruckt und übersetzt. Vgl. den Katalog des Britischen Museums unter Cordiale. Die Ausgabe Köln, Quentells Söhne 1506 unter dem Titel Quatuor novissima in Münster UB.

Identisch mit: Tractatus de quatuor novissimis *(W Nr. XIII). Knodt macht zwei Schriften daraus (S. 67f).*

96. a) Liber primus de vetustis titulis et nominibus principum, comitum, heroum atque illustrium familiarum, quae olim extitere vel fuere in inferiori Saxonia, Angrivaria et Westphalia etc. Quarum vel dominia et regiones aut in totum, aut ex parte translatae sunt ad episcoporum dioeceses, vel quarum etiam nomina plerumque evanuerunt et in spongiam abierunt, aut pauca aut nulla eorum amplius in titulis usurpantur . . . — Liber secundus de vetustis titulis . . . familiarum, quarum licet dominia ad aliorum heroum saecularium regiones translata sunt, tamen nomina ac tituli evanuerunt nec amplius publice usurpantur, historica narratio (ubi etiam veterum quorundam, non amplius existentium heroum genealogia recensentur [!]) . . . — Liber tertius de emortuis illustrium heroum familiis. *(A. E.:* Lipsiae, Ex officina typograph. Abrahami Lambergi. Anno M. D. XCII.)

Zusammen 2 Bl. + 186 S. 4⁰.

Berlin KB. Bremen StB. Breslau StB. Detmold LB. Dresden KB. Göttingen UB. Hannover KB. Jena UB. Kiel UB. Lübeck StB. München HB. Münster UB. Stuttgart LB. Weimar GhB. Wolfenbüttel HB. Zürich StB.

b) *W 661—764.*

97. Kurtze, einfeltige, doch bestendige Antwort auff die prächtige Praefation oder Vorrede D. Christophori Pezelii über die Bekanntnusse der Calvinischen Prediger zu Embden gestellet. Getruckt zu Tübingen bey Georgen Gruppenbach, Im Jar 1592.

21 S. 4⁰.

Augsburg StB. Berlin KB. Dresden KB. Freiburg UB. Jena UB. Nürnberg StB. Stuttgart LB. Wolfenbüttel HB.

Die von Knodt außerdem erwähnte Ausgabe Tübingen 1591 gibt es nicht.

98. De impostura, fraudulentia, depravatione atque falsitate doctoris Christophori Pezelii et omnium sacramentariorum in citatis orthodoxorum catholicae ecclesiae patrum testimoniis commissa, qua se a veteri orthodoxa ecclesia et eius vera doctrina alienos esse declarant. Tubingaē excudebat Georgius Gruppenbachius, Anno M. D. XCII.

2 Bl. + 107 S. 4⁰.

Augsburg StB. Berlin KB. Breslau UB. Detmold LB. Erlangen UB. Frankfurt StB. Gotha HB. Hannover KB. Straßburg UB. Tübingen UB. Wolfenbüttel HB. Würzburg UB.

99. a) Apologia pro illustribus et inclytis comitibus Aldenburgicis et pro honestis et industriis urbis Aldenburgicae civibus et totius regionis incolis contra virulentas Justi Lipsii calumnias atque iniurias. Anno M. D. LXXXXII.

32 Bl. 8⁰.

Braunschweig StB. Hannover StB. Oldenburg ÖB. Weimar GhB.

b) *W 1382—1408.*

100. a) Apologia altera Hermanni Hamelmanni pro Westphalis contra calumnias Justi Lipsii. Anno M. D. LXXXXII.

28 Bl. 8⁰.

Braunschweig StB. Oldenburg ÖB (defekt). Rostock UB. Weimar GhB.

b) *W 1409—1432.*

c) *Bd. 1 H. 4 S. 41—66.*

1594.

101. Brevis et simplex demonstratio, quomodo Christophorus Pezelius evertat, pervertat et invertat clarae (!) sanctorum patrum

in orthodoxa ecclesia verba, quae pro orali corporis et sanguinis D. n. J. C. in coena dominica (!) sumptione Hermannus Hamelmannus bona fide protulerat. II. Adversus eiusdem Christophori Pezelii maledica, extreme impia mendacia atque foedas calumnias Bremae excusas brevis et perspicua responsio. Jenae, typis Tobiae Steinmanni Anno M. D. XCIV.

136 Bl. 8⁰.

Göttingen UB. Gotha HB. Jena UB. Kiel UB. Wernigerode FB. Wittenberg, Predigersem. Wolfenbüttel HB. Würzburg UB.

1595.

102. De salutari praeparatione ad mortem. Henrico Ranzovio, produci Cimbrico septuagenario, coaetaneo suo, cum anno Dn. 1526. uterque sit natus, summae observantiae ergo dedicatum ac reverenter inscriptum. Witebergae. (*A. E.:* Vitebergae ex officina Cratoniana. Anno M. D. XVC. [!])

68 Bl. 4⁰.

Freiburg UB. Hamburg StB.

Die von Knodt S. 55 angegebenen Druckjahre 1575 und 1593 sind beide falsch.

103. Kurtze antwort auff das lügenbuch und Famoslibel (darinne fürnemliche Churfürsten, Graffen, Herrn und etliche Stette mit ihren Alumnen beschwerlich, doch falschlich angegriffen werden) unter dreier erdichteten Studenten namen zu Bremen gedrucket, darfur der Meineidige Christofferus Pezel unter seinen ausgedrucketen Namen eine Vorrede gestellet und damit sich solcher Missiven einen autoren erkleret und nennet. Gedruckt zu Jhena dorch Tobiam Steinmann. Anno M. D. VC.

88 Bl. 8⁰.

Bremen StB. Gotha HB.

Die Schmähschrift „Missive etlicher gutherziger und gelehrten Studenten“ *ist in Berlin KB, Emden (Große Kirche) und Wolfenbüttel HB vorhanden.*

1597.

104. Ex forma christianae concordiae declaratio articulorum, qui post obitum Lutheri in scholis Aug. Conf. venerunt (?). Lips. 1597.

W Nr. XXXVIII und Knodt S. 87 nach Lipenius, Catal. theol. real.

Nicht ermittelt.

1599.

105. Oldenburgisch Chronicon, das ist, Beschreibung der Löblichen Uhralten Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst etc. Von welchen die jetzige Könige zu Dennemarck und Hertzogen zu Holstein entsprossen. Sampt Ihres Stammens ersten Ankunfft, Thaten, Regierung, Leben und Ende, mit künstlichen Brustbildern und Wapen gezieret, auffs aller fleissigste zusammen getragen. Anno 1599. (*A. E.:* Gedruckt zu Oldenburg, durch Warner(!) Berendts Erben. Anno M. D. XCIX.)

43 Bl. + 494 S. + 8 Bl. 2⁰.

In allen größeren Bibliotheken.

Die Chronik ist in dieser Form eine Fälschung des oldenburgischen Rates Anton Herings. Vgl. Sello im Jahrbuch für oldenburgische Geschichte Jg. 2 (1893) S. 95 ff. und in den Nachrichten für Stadt und Land 1895 Nr. 84, 86, 89, 146 und zuletzt G. Rüthning, Oldenburgische Geschichte Bd. 1, Bremen 1911, S. 442—447.

Nicht datierbar.

106. Commentarius in Pentateuchum.

W Nr. I.

Nicht ermittelt.

107. De mysteriis, figura, typo et significatione coelestis panis.

W Nr. II.

Nicht ermittelt.

Handschriften.

1. De extrema iniuria et summa contumelia, qua Theodorus Beza Christum Jesum, sanctam eius scripturam et orthodoxos ecclesiae patres affecit, brevis assertio, scripta ad D. D. Nic. Selneccerum ab H. H. L.

14 1/8 S. 2⁰.

Vgl. Knodt S. 68.

Wolfenbüttel HB (64. 5 Etr. 2⁰, Bl. 34—41; Autograph).

2. Historia ecclesiastica renati evangelii.

Hamburg StB. Oldenburg, Großherz. Haus- und Zentralarchiv. Wolfenbüttel HB.

Näheres vgl. unten in der Einleitung zur Ausgabe.

3. *Oldenburgische Chronik.*

Drei Handschriften im Oldenburger Archiv.

Vgl. Sello und Rüthning a. a. O.

2. Versuch einer Charakteristik und Würdigung.

Hamelmanns Produktion, von der das bibliographische Verzeichnis ein Bild gibt, ist ungewöhnlich umfangreich. Er muß einen besonders starken Drang in sich gefühlt haben, durch seine theologischen Schriften „seiner bedrängten Kirche zu helfen und die Gottlosigkeit und den Aberglauben der Gegner nachzuweisen,“ [1]) und in den historischen seine Heimat zu verherrlichen. Weder Mühe noch Kosten [2]) hat er gescheut. So schreibt er schon 1555, bald, nachdem er nach Lemgo übergesiedelt war, an Hartmann Beyer [3]) in Frankfurt: „Parum hic commodi habeo. Meis fere sumptibus vivo. Et si maior esset crux, tamen ecclesiam Dei meis scriptis iuvabo“ [4]). Allerdings war er auch von Eitelkeit nicht frei [5]) und verfolgte die Nebenabsicht, sich durch seine Widmungen hohen Herren und Behörden zu empfehlen und in Erinnerung zu bringen [6]) und die Druckkosten, die ihm bei seinen dürftigen Verhältnissen gewiß oft drückend gewesen sind, von ihnen herauszuschlagen [7]).

---

[1]) *Vgl. seine Äußerungen bei Leuckfeld S. 30, 59, 62, 70.*

[2]) *Vgl. z. B. W 771:* labor certe magnis sudoribus et sumptibus congestus.

[3]) *Bei Leuckfeld S. 62.*

[4]) *Die von Leuckfeld mitgeteilten Briefe an Ritter und Beyer gewähren überhaupt einen Einblick in die Äußerlichkeiten seines literarischen Schaffens.*

[5]) *Etwas Eitelkeit spricht aus fast allen Widmungsvorreden.*

[6]) *Ebenda S. 70:* deinde, ut etiam ita commendarer potentioribus.

[7]) *Vgl. z. B. die Widmung des ersten Buches der Münsterischen Chronik W 545:* Nam cum meis gravissimis expensis hunc edam, non potui reliquos tres . . . libellos prius emittere, nisi id de V. Cels. *(gemeint ist Wilhelm Ketteler)* voluntate clementi atque eiusdem patrocinio ac subsidio fieret. Cupio, modo id citra meum, ut qui opes huius mundi non habeo, dispendium et damnum fiat, prodesse patriae nostrae Westphaliae. — *Diese Absicht mußte ihn gelegentlich veranlassen, seine wirkliche Meinung zu verschleiern. Vgl. z. B. mit der Widmung unten S. 99 ff. (und S. 101 Anm. 1) sein wirkliches Urteil über Minsche S. 83, 98 und 324, sowie S. 58 mit Anm. 1. Dagegen wurde er deutlich, wenn die mit den Dedikationen Beehrten nicht so darauf reagierten, wie er erwartet hatte. Vgl. S. 49 f., 57 und Bd. 1 H. 3 S. 108. Seine Schrift* „De traditionibus“ *1555 ist* „ad episcopum Osnaburgensem“ *gerichtet. Im Jeverschen Exemplar hat er aber hinzugeschrieben* „impium“.

Eine allgemeine Charakteristik der Arbeiten Hamelmanns läßt sich schon aus den Titeln gewinnen. Er bezeichnet seine Tätigkeit mit Ausdrücken wie colligere, congerere, depromere, contexere. Daraus folgt, und eine nähere Beschäftigung mit dem Inhalt bestätigt das durchaus, daß er mehr sammelt und zusammenstellt als kritisch verarbeitet, sich durch Belesenheit und Sammeleifer, aber nicht durch Kritik und Urteil hervortut [1]).

Gemeinsam ist seinen Schriften ferner, daß sie größtenteils in recht schlechtem Latein abgefaßt sind. Stellenweise ist die Darstellung zu schwülstig, dann wieder übertrieben kurz und deswegen fast unverständlich. Die Sätze sind oft grammatisch falsch, vielfach auch zu lang angelegt und dann nicht richtig zu Ende geführt. Er ist sich dieser „ruditas stili" wohl bewußt gewesen und hat sie mehrfach selbst hervorgehoben [2]), wenn auch die Bescheidenheit vielleicht nicht überall ganz echt ist. Deutsch weiß sich Hamelmann klarer und anschaulicher auszudrücken.

Der Wert der Schriften ist verschieden und kann nur durch Einzeluntersuchung festgestellt werden. An dieser Selbstverständlichkeit hat man es mit wenigen Ausnahmen bis heute fehlen lassen. Hamelmann ist oft genug mit vorgefaßten Meinungen oder bloßen Behauptungen oder mit ungerechtfertigter Verallgemeinerung von Einzelbeobachtungen angegriffen und nicht weniger oft in genau derselben Weise verteidigt worden.

a) Die theologischen Schriften.

Hamelmanns theologische Eigenart ist seine Belesenheit in den Vätern. „Fateor me ex lectione patrum conversum," sagt er 1557 [3]), und später erklärt er wiederholt, daß er ihre Bücher lange Jahre gewälzt und durchmessen habe [4]). Eine Autorität sind

---

[1]) *Sein Gegner Heinrich Bokelmann hat seine Gelehrsamkeit grob und giftig, aber nicht ganz unzutreffend charakterisiert:* „aus der Väter Büchern habe er sich etliche Sprüche gesammelt, damit prunke er, seine Bücher seien Raffelwerk, aus allerhand Skribenten zusammen gelappet" *(Kinghorst [vgl. oben S. XIX Anm. 4] S. 169).*

[2]) *Z. B. W 768f., 772 und Bd. 1 H. 4 S. 45.*

[3]) *Nr. 7, Bl. A 2b.*

[4]) *Nr. 11, Bl. A 2a:* in quibus emetiendis me iam plurimos annos posuisse non infieias eo. *Vorrede zu Nr. 14:* Ego immersus impietatibus

aber für ihn als Lutheraner die Väter nur insoweit, als sie mit der Schriftlehre übereinstimmen; denn die Schrift ist auch für ihn die einzige und sicherste Norm und darf nur durch die Schrift selbst erklärt werden.

Die meisten seiner theologischen Arbeiten sind gegen die Katholiken gerichtet. Sein Ausgangspunkt ist der Gedanke, er könnte ihre „Irrtümer und Mißbräuche" am erfolgreichsten und überzeugendsten widerlegen durch den Nachweis, daß sie nicht nur dem Worte Gottes, sondern auch der übereinstimmenden Lehre der Väter und der alten Kirche widerstreiten. Diesen Nachweis gestaltet er nun so, daß er die Äußerungen der Väter und Kirchenhistoriker exzerpiert und zusammenstellt und selbst nur zu kurzen Folgerungen das Wort nimmt. So sind seine meisten Bücher und Broschüren in der Hauptsache nur Zitatensammlungen [1]).

Die wichtigsten Gegenstände, die er in dieser Weise behandelt hat, sind die Fasten, die Autorität der Konzilien, die Traditionen, die Zeremonien, die Feste, die Teilnahme weltlicher Fürsten an Synoden und anderen kirchlichen Angelegenheiten, die Lehre von der Rechtfertigung. Besonders eifrig aber hat er die Abendmahlslehre erörtert und ist nicht müde geworden, in immer neuen Flugschriften die katholische Laienkommunion unter einer Gestalt und die Messe zu bekämpfen. Freier und wohl auch wirkungsvoller entfaltet sich seine Polemik, soweit ich sehe, nur in den Traktaten über die Messe von 1579 [2]).

---

adversariorum per annos aliquot non potui me inde expedire nisi lectione patrum, in quorum libris evolvendis ad indagandam veritatem plus quam octo vel novem integros annos impendi. [1]) *Vgl. oben S. LXIII Anm. 1.*

[2]) *Hingewiesen sei z. B. auf die an gewisse vorreformatorische Streitschriften erinnernde Gegenüberstellung in Nr. 76:* Christus lavit discipulorum pedes et praestitit ita caritatis opera suis. — Hi negotiantes de bonis laicorum nihil alicui caritatis exhibent. — Jesus semper in gestibus fuit humilis in actu et amicabilis in verbis. — Isti turgent superbia, insurgunt insolentia et efferuntur arrogantia, quod ad hoc sint specialiter prae laicis rasi, uncti et consecrati, ut offerant pro vivis et defunctis; ideo se aliis praeferunt hominibus. — Christus pauperum curam habuit et eis multum officii praestitit. — Papae, cardinales, episcopi, papales atque praelati, monachi, sacrificuli et Jesuitae totius mundi bona sibi rapuerunt ... — Christus ut tenui ferculo fuit contentus, ita panibus et pisciculis alios pavit ut uno edulio. — Isti potentes gaudent equis, canibus et opimis ac multis obsoniis, alunt coquos, habent culinas opimas et vivunt cum divite splendide *usw.*

Mit den Schriften gegen die zweite gegnerische Partei, die Reformierten, steht es nicht wesentlich anders. Nur daß Hamelmann hier, wie sich von selbst versteht, in viel größerem Maße die zeitgenössische lutherische Dogmatik und die protestantische Streitgeschichte heranzuziehen hat. Im übrigen sind auch diese Arbeiten, vor allem das große „Corpus von dem Handel mit den Sacramentirern", der „Auszug gründlicher Widerlegung Zwinglischen Irrthumbs" (1571), bloße Stoffsammlungen.

Sein wertvollstes und verbreitetstes theologisches Werk ist wohl das ausführliche Buch über die Traditionen (1568), das bis ins 19. Jahrhundert hinein beachtet worden ist, und von dem Karl Schöne urteilt: „Zwar polemischen Inhalts, aber sehr gelehrt und scharfsinnig" [1]).

Heute kommt aber auch dieses ebenso wie alle übrigen für die Theologie nicht mehr in Betracht. Nur für die Kirchengeschichte des 16. Jahrhunderts sind die Vorreden und auch viele Stellen in den Schriften selbst noch von Wert.

Dagegen kann nicht bezweifelt werden, daß Hamelmann im Sinne seiner Zeit ein gelehrter und tüchtiger Theologe gewesen ist. Männer wie Melanchthon [2]), Wigand [3]), Flacius Illyricus [4]), David Chyträus [5]), Kemnitz, Spangenberg, Mörlin [6]) haben seine Leistungen anerkannt und ihn empfohlen.

Auch in seinen erbaulichen Schriften und seinen Predigten ist das Schrift- und Väterstudium seine Hauptquelle [7]). Dazu kommen die Hymnen der Väter und die Lieder der lutherischen Kirche, aber auch die Schriften der Exegeten und Dogmatiker, z. B. Luther, Wigand, Musculus, Selnecker, Brenz, Chyträus. Manche Predigten sind ebenfalls nichts wie lose verbundene Zitatensammlungen. Dabei ist freilich zu bedenken, daß sie nicht

---

[1]) *Geschichtsforschungen über die kirchlichen Gebräuche und Einrichtungen Bd. 1, Berlin 1819, S. 36.*

[2]) *In der Vorrede zu Nr. 6.* [3]) *Vgl. unten S. 285 Anm. 1.*

[4]) *In der Vorrede zu Nr. 6.*

[5]) *Vgl. unten S. 282 f. und Vorrede zu Nr. 44.*

[6]) *Die letzten drei ebenda. — Urteile von Späteren hat Leuckfeld auf der letzten Seite seines Buches zusammengestellt.*

[7]) *Vgl. die Untersuchung von L. Schauenburg, Hundert Jahre Oldenburgischer Kirchengeschichte, Bd. 2, Oldenburg 1897, S. 384—391.*

so gehalten sind, wie sie vorliegen. Vielmehr hat er sie nach mittelalterlichem Muster lateinisch entworfen und später so drucken lassen, dagegen offenbar in niederdeutscher Sprache gehalten. In der Form streifte er den Gelehrten ab und verstand es, einfach. „ad captum populi" zu reden. Das beweist vor allem die hochdeutsche Predigt über die Zauberei (1572), in der er aus genauer Kenntnis des Volksaberglaubens und des zauberischen Betriebes schöpft. Nicht selten gelingt es ihm, die „tieferen Saiten der Erbauung anzuschlagen". Vieles ist aber auch gekünstelt und weit hergeholt. Doch ist seine Gabe, die Situation rhetorisch auszumalen und die Gedanken plastisch auszugestalten, nicht zu verkennen, sodaß Feustking [1]) wohl nicht zu viel sagt, wenn er ihm nachrühmt: „Conciones habuit magna gravitate et facundia."

b) Die historischen Schriften.

Die wichtigste von diesen ist die Oldenburger Chronik (1599). die leider nur in gefälschter Form gedruckt ist. Ihr Wert liegt in dem umfangreichen Teile, in dem Hamelmann als wahrheitsliebender und gut unterrichteter Berichterstatter von seiner eigenen Zeit, d. h. einem großen Teile des 16. Jahrhunderts erzählt, und in einer Menge antiquarischer, kunst- und kulturgeschichtlicher Notizen, die der Bearbeiter leider beseitigt hat. Die genealogischen Partien sind mangelhaft, und für die älteste Zeit begnügt sich Hamelmann damit, die Ansichten seiner Vorgänger ohne eigenes Urteil mitzuteilen. Doch verdient die fleißige und umsichtige Quellenbenutzung Anerkennung [2]).

Mit dem für die Chronik gesammelten Material arbeitet er auch in der kleinen Verteidigung der Grafen von Oldenburg und der Stadt und des Landes Oldenburg gegen Justus Lipsius (1592), in der er mit einem Eifer und einer Leidenschaft, die einer ernsteren Sache [3]) würdig gewesen wären, dem Gegner eine gelehrte Vorlesung über die ruhmwürdige Abstammung und Geschichte der Grafen hält und der Stadt und ihren Bewohnern ein Loblied singt.

Der Geschichte seiner früheren Heimat widmete er 1564/65 die Chroniken der Bistümer Osnabrück, Münster und Minden. Sie

---

[1]) *Nr. 70c.* [2]) *Vgl. Sello a. a. O.*

[3]) *Vgl. über den Streit Bd. 1 Heft 4 S. IX ff.*

sind bloße Auszüge aus Krantz und Ertmann; bei Münster und Osnabrück hat Hamelmann zwei kleine Zusätze zur Weiterführung bis auf seine Zeit angehängt.

Auch die kleinen Arbeiten über die Geschichte der Grafen von der Mark und von Ravensberg und der Herzöge von Berg (1564/65) bieten lediglich Auszüge aus Krantz, Münster, Gobelinus Person, Trithemius, der Koelhoffschen Chronik usw. und zwar, wie Hamelmann ausdrücklich hervorhebt, ohne jeden Zusatz [1]).

In der Abhandlung „De populis olim in Westphalia habitantibus“ (1564), einer Notizensammlung über die Völkerschaften Deutschlands, Niedersachsens und Westfalens, ihre Wohnsitze und ihre Namen gibt Hamelmann einfach die Meinungen seiner Quellen (Krantz, Gobelinus Person, Rolevink, Willich usw.) wieder. Eine Entscheidung der Widersprüche versucht er meist gar nicht oder, wo er es tut, haut er fast stets daneben. Ganz kurios, der Zeit allerdings entsprechend sind seine etymologischen Versuche [2]).

Etwas besser geraten ist die „Antiqua Westphalia“ (1564), eine Übersicht über die territorialen Verhältnisse Westfalens im Mittelalter und zu seiner Zeit, obwohl auch sie nichts enthält, was uns heute noch von Nutzen wäre.

Dagegen kann der kurze „Abriß der westfälischen Städte“ (1564) als ein immer noch brauchbarer, wenn auch wenig bedeutender Beitrag zur westfälischen Kulturgeschichte gelten. Wer sich ein Bild von der Physiognomie des Landes und der gewerblichen Tätigkeit in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts machen will, tut gut, ihn nicht ganz zu übersehen.

c) Die genealogischen Schriften.

Auf genealogischem Gebiet hat sich Hamelmann mit zwei Schriften versucht, einer über die noch existierenden Familien von Grafen, Freiherrn und Herren, Herzogen und Fürsten in Niedersachsen und Westfalen (1582) und einer über die ausgestorbenen Familien (1592). Jede umfaßt drei Bücher, innerhalb deren die

---

[1]) *W 518:* et sine nostra additione.

[2]) *Ingevones = Einwohner, Istirones = Westwohner, Sicambriani = Seekanter, Sangerhausen = zu Angerhausen, wo die Anger (Engern!) haben Haus gehalten, Susatum (Soest) = Zusatz usw.*

Familien alphabetisch geordnet sind. In der ersten dürften höchstens die wenigen auf eigener Kenntnis beruhenden Bemerkungen über die Zeitgenossen noch Beachtung verdienen. Im übrigen ist sie, obwohl für ihre Zeit gewiß nicht unverdienstlich, längst veraltet. Die andere ist eine fleißige und auch heute noch nützliche Zusammenstellung von Angaben seiner Quellen, die er W 345 f. verzeichnet. Es versteht sich aber von selbst, daß man sie ohne Nachprüfung nicht benutzen darf.

d) Die Schriften zur Gelehrtengeschichte.

Hier hat Hamelmann als begeisterter Westfale die Tendenz, die Verdienste der westfälischen Gelehrten um die humanistische Bildung in Deutschland, „die Wiederherstellung der lateinischen Sprache und der schönen Wissenschaften" darzulegen und zu preisen.

Die einzelnen Arbeiten sind von sehr verschiedenem Werte, haben aber das gemeinsam, daß sie auf einer sehr ausgedehnten, wenn auch manchmal etwas oberflächlichen Kenntnis der Literatur seines und des voraufgehenden Jahrhunderts beruhen, die sich nur durch besonderes literarisches Interesse und eifrige Benutzung aller Bibliotheken, die ihm offen standen, erklären läßt. Ein großer Teil der von ihm herangezogenen Bücher ist heute schwer zugänglich oder ganz verschollen, sodaß wir teilweise auf seine Auszüge allein angewiesen sind.

In der ersten Abhandlung: „De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt" (1563) beschränkt sich Hamelmann in der Hauptsache darauf, Urteile der „berühmtesten Männer" über die westfälischen Gelehrten (Hegius, Langen, v. d. Busche, Murmellius, Agricola, Goclenius, Kemener, Montanus) lose aneinanderzureihen, um dann nicht ohne Einseitigkeit, aber auch nicht ungeschickt die Ansicht zu verfechten, daß die Erneuerung der schönen Wissenschaften in Deutschland nicht vom Süden, sondern von Westfalen ausgegangen sei.

In der Widmungsvorrede an den früheren Bischof von Münster Wilhelm Ketteler, kündigt Hamelmann [1]) bereits seinen umfang-

[1]) *Bd. 1 Heft 1 S. 7.*

reichsten und wertvollsten Beitrag zur westfälischen Gelehrtengeschichte an: ein biographisches und bibliographisches Verzeichnis der berühmten Männer Westfalens bis auf seine Zeit, das er in den beiden nächsten Jahren (1564/65) erscheinen ließ. Die Anregung gab ihm wohl die Arbeit des Trithemius über die kirchlichen Schriftsteller, aus der er im ersten Buche Auszüge mitteilt. An der äußeren Form dieser Literaturgattung, die bekanntlich über Trithemius und Sigebert von Gembloux bis auf Gennadius und Hieronymus zurückgeht, hält er im ganzen fest. Sie bringt von selbst strenge Sachlichkeit mit sich und gibt wenig Gelegenheit, den eigenen Standpunkt hervortreten zu lassen. Diese Arbeit ist deshalb, abgesehen von den reinen Kompilationen, die zuverlässigste und unparteiischste, die Hamelmann überhaupt geschrieben hat [1]). Höchstens kann man ihm vorwerfen, daß sie an manchen Stellen mehr wie ein Verzeichnis der unberühmten als der berühmten Westfalen wirkt. Die drei ersten Bücher sind Auszüge aus älteren Autoren mit eigenen Zusätzen. In den übrigen dreien, die auf eigenen Sammlungen beruhen, folgt er einer geographischen Gruppierung (Münster und Münsterland, Osnabrück, Paderborn, Minden, Lippe und Höxter). Im 7. Buche sollte Herford folgen [2]) und weiterhin offenbar noch die Grafschaften Mark und Ravensberg sowie die Städte Dortmund und Soest. Aber der Ärger über die unfreundliche Art, wie seine Veröffentlichungen aufgenommen wurden [3]), veranlaßte Hamelmann, das gesammelte Material zu vernichten [4]).

Das ist sehr bedauerlich. Denn über die Beiträge zur Gelehrtengeschichte, die er noch lieferte, nachdem er fünfzehn Jahre später auf Bitten der an auswärtigen Hochschulen verstreuten Westfalen die Beschäftigung mit diesen Dingen wieder aufgenommen

---

[1]) *Vgl. mein Vorwort zu Bd. 1 Heft 3.* [2]) *Vgl. ebenda S. 245.*

[3]) *Vorwort zu der* Oratio vel relatio historica (1580) *Bd. 1 Heft 4 S. 7:* . . . cognoscebam certis argumentis me etiam a nostris et adeo in media Westphalia, hoc est dum Lemgoviae agerem, derideri, agitari et naso adunco suspendi et nonnulla mihi in faciem dici, quasi hoc nomine male audirem apud exteros.

[4]) *Ebenda:* . . . ut ita moerore affectus, quod longo labore collegeram, multaque historica, quae hinc inde non sine sumptibus magnis per annos viginti conquirendo observaveram, igni et latrinis consecrarem.

hatte [1]), läßt sich ein so günstiges Urteil nicht fällen. Hamelmann ist in diesen Schriften (Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur et asscribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae 1580, Oratio de Rodolpho Langio 1580, De vita, studiis, itineribus, scriptis et laboribus Hermanni Buschii 1584) nicht nur Kompilator, sondern auch Kombinator und stellt zu Gunsten seiner Tendenz, die Westfalen zu preisen, allerlei Behauptungen auf, die nicht zu halten sind, indem er einerseits aus seinen Quellen zu viel herausliest und ihre Angaben stark erweitert und ausschmückt, anderseits die Lücken seiner Kenntnis in ausgedehntem Maße mit eigenen Vermutungen und Konstruktionen, die er einfach als Tatsachen vorführt, ausfüllt. Ich habe das an anderen Stellen genauer nachgewiesen [2]).

Die letzte Broschüre endlich, die Apologia altera pro Westphalis contra calumnias Justi Lipsii, 1592, stellt ähnlich wie die erste von 1563 hauptsächlich fremde Urteile über gelehrte Westfalen des 15. und 16. Jahrhunderts zusammen und löst sich fast ganz in Zitate auf, ohne unsere Kenntnis zu bereichern.

e) Die Reformationsgeschichte Niedersachsens.

Diese wichtigste und wertvollste Arbeit Hamelmanns wird nachher in der speziellen Einleitung zu dieser Ausgabe näher besprochen.

---

[1]) *Ebenda.*

[2]) *Einleitung I und II zu Bd. 1 Heft 4 und „Zur Biographie Rudolf von Langens" in der Zeitschrift Bd. 69 (1911) Abt. 1 S. 1 ff. Sehr erwünscht wäre eine wirklich quellenmäßige Biographie Hermann v. d. Busches. Die Arbeiten von Liessem sind noch zu sehr von Hamelmann abhängig und genügen unseren Ansprüchen nicht mehr.*

Einleitung zur Reformationsgeschichte Westfalens.

1. Überlieferung.

a) Handschriften.

Von Hamelmanns „Historia ecclesiastica renati evangelii per inferiorem Saxoniam" haben mir drei Handschriften [1]) vorgelegen:

1. Großherzogliches Haus- und Zentralarchiv in Oldenburg, Mscr. Oldenb. gen. Biograph. B., Hamelmann Nr. 1, im Folgenden bezeichnet mit A.

Die Handschrift ist nicht von Hamelmann selbst geschrieben, aber lange in seinem Besitze gewesen und von seiner Hand mit zahlreichen Korrekturen, Änderungen und Zusätzen versehen, die meist nur einzelne Ausdrücke und Sätze betreffen, an einer Stelle [2]) aber drei Seiten umfassen. Wir haben also Hamelmanns Handexemplar vor uns, das er wohl nach einem älteren Entwurfe hat anfertigen lassen. Die erste Niederschrift ist in die Jahre 1567 bis 1570 zu setzen. Charakteristisch ist die Schlußbemerkung des Abschnittes über den Hof von Jülich-Kleve, Bl. 36[b]. Die Bedrückungen der evangelischen Prediger führt da Hamelmann auf die katholischen Räte oder schlechte Amtleute und höfische Angeber zurück und sagt: „quod in hac historia probabitur certis exemplis". Später hat er „probabitur" gestrichen und den Satz fortgesetzt „est probatum, quam finivi anno D. 1571". Am Schluß des Stückes über Bentheim-Steinfurt (Bl. 98[a]) hat Hamelmann hinzugeschrieben: „Haec scripsi anno D. 1564". Aber das kann

---

[1]) *Weitere sind auch durch eine vom Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken veranstaltete Umfrage nicht ans Licht gekommen.*

[2]) *Bl. 119[b]—120[b].*

sich nur auf den ersten Entwurf beziehen, da in den voraufgehenden Kapiteln schon Ereignisse aus den Jahren 1567 und 1568 behandelt werden und die Handschrift ganz gleichmäßig ist. Bl. 52ª (Ravensberg) heißt es von dem Pastor Wicht [1]: „in his duravit et perstitit usque ad haec tempora et vivit adhuc hoc anno 1568". In den meisten Stücken ist der Standpunkt der der Jahre 1567—1570 [2].

Der späteste Zusatz, der mir aufgefallen ist, betrifft die Wahl Dietrichs von Beringhausen zum Abte von Korvei 1585 [3].

Ein Vergleich mit der noch zu besprechenden Abschrift ergibt, daß von A leider der erste Band ganz und von dem erhaltenen zweiten Bande mehr als ein Drittel [4] (die Abschnitte Lippstadt und Lemgo, letzterer bis auf einen kleinen Teil der „Disputatio de paedobaptismo") verloren gegangen oder wenigstens verschollen sind.

Das erhaltene Fragment umfaßt folgende Stücke: De aula Clivensis ducis Bl. 1ª—26ᵇ, Wesel 27ª—32ª, Düsseldorf 32ª—38ᵇ, Mark 39ª—47ᵇ, Dortmund 47ᵇ—51ᵇ, Bielefeld 51ᵇ—82ᵇ, Tecklenburg 83ª—84ª, Waldeck 84ª—88ª, Lippe 88ᵇ—96ᵇ, Bentheim 97ª—98ª, Diepholz 98ª, Oldenburg 98ᵇ [5], Hoya 99ª—100ᵇ, Wittgenstein 101ª—101ᵇ, Schaumburg 102ª—102ᵇ, Ostfriesland 103ª—107ᵇ, Herford 108ª—115ᵇ, Lemgo [6] 116ª—120ᵇ, Höxter 121ª—131ᵇ, Soest 132ª—155ª.

2. Zwei Handschriftenbände der Herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel [7], im Folgenden bezeichnet mit B.

Sie enthalten eine Abschrift des Textes von A, ohne daß sich entscheiden läßt, ob A selbst oder der verlorene Entwurf Hamelmanns die Vorlage gewesen ist. Wahrscheinlich ist das erstere. Jedenfalls ist aber A noch längere Zeit, nachdem diese Abschrift genommen war, in Hamelmanns Händen geblieben; denn eine

---

[1]) *Unten S. 232.*

[2]) *Vgl. die Vorbemerkungen zu den einzelnen Abschnitten.*

[3]) *Unten S. 371.*

[4]) *Der Teil, der B Bd. 2, Bl. 173ᵇ—327ᵇ entspricht.*

[5]) *Nur ein paar Sätze und wieder gestrichen.*

[6]) *Der größte Teil fehlt.*

[7]) *Die Meinung Falkmanns (Zeitschrift des hist. Ver. f. Niedersachsen 1883 S. 112), infolge von Hamelmanns Aufenthalt in Gandersheim befänden sich seine Schriften in Wolfenbüttel, dürfte falsch sein.*

ganze Anzahl seiner Zusätze und Änderungen ist in B noch nicht berücksichtigt [1]).

B ist zwar sehr sauber und gleichmäßig, fast ohne Korrekturen geschrieben, aber die Vergleichung mit A zeigt, daß zahlreiche Flüchtigkeitsfehler und Auslassungen (manchmal mehrere Zeilen) [2]) untergelaufen sind. Um so bedauerlicher ist es, daß Bd. 1 nur in dieser Handschrift vorliegt, sodaß sich der Text nicht an allen Stellen, die verderbt sind, hat in Ordnung bringen lassen.

Der erste Band [3]) (Cod. Aug. 278. 2⁰) enthält folgende Stücke: Osnabrück Bl. 1^a—52^b, Münster 53^a—209^a, Disputatio habita in urbe Monasteriensi Westphalorum anno 1533., 7. et 8. die Augusti 209^a—296^a [4]), Ahlen 297^a—307^a, Minden 307^b—333^a [5]), Paderborn 333^b—417^b [6]), Geseke 417^b—420^b.

Der zweite Band (Cod. 19. 18 Aug. 2⁰) umfaßt: De aula Clivensis ducis Bl. 1^a—35^b, Wesel 36^a—43^a, Düsseldorf 44^a—52^b, Mark 53^a—66^a, Dortmund 66^a—71^b, Bielefeld 72^a—119^a, Tecklenburg 119^b—121^a, Waldeck 121^a—128^b, Lippe 128^b—141^b, Bentheim 141^b—144^a, Diepholz 144^a, Oldenburg 144^b—145^a, Hoya 145^a—148^b, Wittgenstein 148^b—149^b, Schaumburg 150^a—151^a, Ostfriesland 151^b—160^a, Herford 160^a—173^b, Lippstadt 173^b—187^b, Lemgo 188^a—334^b [7]), Höxter 335^a—350^b, Soest 351^a—380^b.

---

[1]) *Vgl. z. B. S. 199, 213, 220, 225, 227, 233 ff., 255, 308, 371.*

[2]) *Vgl. z. B. S. 206, 245, 248, 257, 258, sowie auch S. 164 und 168.*

[3]) *Daß er der erste ist, ergibt sich aus Hamelmanns Hinweisen. Knodt S. 81 f. und O. v. Heinemann, Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel Abt. 2, 2, Wolfenbüttel 1895, S. 251—253 und 283 f. sind hiernach zu berichtigen.*

[4]) *Von Hamelmann selbst 1572 herausgegeben. Vgl. oben S. XLVIII.*

[5]) *Der Abschnitt* De certaminibus *Bl.* 315^a—333^a *wird unten zum ersten Male gedruckt.*

[6]) *Bei W nur mit vielen Auslassungen gedruckt.*

[7]) *Der Abschnitt* De certaminibus in ecclesia urbis Lemgoviensis post Interim ortis, *Bl.* 232^a—284^b *ist bis jetzt ungedruckt. W hat auch die Gutachten der Hamburger Theologen (W 1076) fortgelassen. — Die* „Disputatio de paedobaptismo . . . habita Lemgoviae anno 1556., die 7. Martii inter Hermannum Hamelmannum et quendam hominem ignotum *(Bl.* 286^a—334^b*), die W ebenfalls fortgelassen hat, ist von Hamelmann in der oben S. XLVIII Nr. 61 genannten Schrift auf Bl. N6–S3 mit herausgegeben. A und B haben am Schlusse einen kleinen Zusatz.*

3. Stadtbibliothek Hamburg, Cod. theol. 1752. 4°.

Die Handschrift [1]) stammt aus Uffenbachs Besitz, ist von Hamelmann selbst in den Jahren 1576/77 [2]) geschrieben und dann mit zahlreichen Verbesserungen, Streichungen und Zusätzen versehen. Sie enthält folgende Stücke: Bremen S. 1—159 (mit 9 S. Beilage von dem lutherischen Pastor Jodokus Glanäus), Jever 160—168, Esens und Wittmund 169—171, Verden 172—175, Oldenburg und Delmenhorst 176—181, Stade (nur 12 Zeilen) 181, Appendix (über Groningen und Zwolle) 182. Die Appendix spricht dafür, daß wir nur ein Stück aus einem größeren Ganzen vor uns haben.

Die Stücke Bremen und Verden und die Notiz über Stade sind bisher unbekannt. Die übrigen hat Hamelmann später umgearbeitet und etwas ausführlicher drucken lassen. Oldenburg liegt auch, aber ganz kurz, in A und B vor.

Für die vorliegende Ausgabe kommt die Handschrift nicht in Betracht.

b) Drucke.

1. Selbst in Druck gegeben hat Hamelmann nur zwei Teile 1586/87, im Folgenden bezeichnet mit H [3]). Die Titel und Besitzvermerke sind bereits in der Bibliographie [4]) angegeben.

Der erste Band enthält in alphabetischer Reihenfolge Oldenburg (Altenburg), Bentheim, Barby, Diepholz, Delmenhorst, Esens, Hoya, Hohenstein, Jever, Lippe, Mark, Ostfriesland, Ravensberg, Rietberg, Regenstein, Schaumburg, Tecklenburg, Waldeck und Wittgenstein.

Wenn wir die entsprechenden Abschnitte der Handschriften vergleichen, so zeigt sich, daß sie Hamelmann vor dem Druck

---

[1]) *Bisher unbekannt. Ich verdanke den Nachweis dem Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken.*

[2]) *S. 167 f. erwähnt er das Jeversche Religionsgespräch von 1576 (vgl. oben S. L f.) und schließt:* „sicut acta testantur". *Später hat er hinzugefügt:* „quae anno 1577. edidit Lipsiae Selneccerus". *S. 169 heißt es von dem Pastor Mammo Folckhard:* „qui ad annos 53 in ministerio fuit adhuc anno D. 1576. superstes". *S. 181 erwähnt er, daß Gerhard Sagittarius 1576 als sein Kollege in Oldenburg angestellt wurde.*

[3]) *Weil auch im ersten Bande dieser Ausgabe die Hamelmannschen Originaldrucke so bezeichnet sind.* [4]) *Oben S. LVI.*

sämtlich umgearbeitet hat. Diepholz, Esens, Hoya, Jever und Oldenburg [1]) sind viel ausführlicher behandelt. Dagegen sind Mark und Ravensberg (letzteres in den Handschriften Bielefeld genannt) stark gekürzt, vor allem in den Teilen, in denen Hamelmann seine eigenen Erlebnisse behandelt. Größere Änderungen haben Lippe und Waldeck erfahren, weniger Bentheim, Ostfriesland, Schaumburg, Tecklenburg und Wittgenstein. Die Manuskripte der Umarbeitungen sind nicht erhalten.

Von den übrigen Kapiteln (Barby, Delmenhorst [2]), Hohenstein, Regenstein, Rietberg) haben wir überhaupt keine Handschriften.

Dasselbe gilt von den Kapiteln des zweiten Bandes, die im Titel [3]) aufgezählt sind.

Bei der Benutzung dieser Texte ist zu beachten, daß die Darstellung nicht bis zur Zeit der Drucklegung fortgeführt ist, sondern teils nur bis 1568 oder 1570, teils bis 1575 oder 1577 [4]) geht. Mit 1570 wollte Hamelmann eigentlich schließen. Am Schlusse des Abschnittes über Braunschweig-Wolfenbüttel heißt es nämlich [5]): „Reliqua alii transigant. Ego tantum usque ad annum 1570. extendo meam historiam ecclesiasticam", und in der Vorrede zum zweiten Buche sagt er [6]): „hanc historiam . . . usque ad tempora anni Domini 1566. aut ad summum anni Domini 1570. . . . conscripsi". Aber er hat daran nicht überall festgehalten.

Auf welche Zeit die oft vorkommenden Angaben „nunc" und „hodie" zu beziehen sind, muß in jedem einzelnen Falle erst geprüft werden.

Im dritten Teil beabsichtigte Hamelmann [7]) über Bremen, Verden, Stade und Nordhausen zu handeln, im vierten über die vier Bistümer Westfalens und ihre wichtigsten Städte (Münster, Osnabrück, Paderborn, Minden, Höxter usw.), im fünften „de variis mutationibus et agitatis consiliis nomine reformatae religionis in

---

[1]) *Die Abschnitte Esens, Jever und Oldenburg stehen dem Texte der Hamburger Handschrift ziemlich nahe und sind nur ausführlicher.*

[2]) *In der Hamburger Handschrift mit Oldenburg zusammen behandelt.*

[3]) *Oben S. LVI.* [4]) *Z. B. W 782, 802, 811.*

[5]) *W 900.* [6]) *W 860.*

[7]) *Sein Programm teilt er mit Bd. 1, Bl. 1b (W 766).*

aula Clivensi et Bergensi etc.", im sechsten über die „dem Herzoge von Kleve untertanen Städte" wie Soest, Wesel, Essen, Herford.

Die Arbeit über Nordhausen ist, wenn Hamelmann sie überhaupt fertiggestellt hat, verloren. Die übrigen Teile des Programms sind in den drei Handschriften vorhanden [1]).

2. Das letzte Glied der bisherigen Überlieferung ist die Ausgabe in Hamelmanns Opera genealogica-historica de Westphalia et Saxonia inferiori ed. E. C. Wasserbach, Lemgo 1711, S. 765—1379. im Folgenden bezeichnet mit W.

W hat zunächst, S. 765—982, die beiden Teile des Originaldruckes (H) mitgeteilt, dann, S. 983—1379, aus B die Abschnitte De aula Clivensis ducis, Wesel, Düsseldorf, Dortmund, Herford, Lippstadt, Lemgo, Höxter, Soest, Osnabrück, Münster, Ahlen, Minden, Paderborn, Geseke.

Man darf diese zweifache Herkunft des Textes von W bei der Benutzung nicht aus dem Auge verlieren. Sonst verfällt man in den Fehler, Wasserbach und seinen Drucker für Mängel verantwortlich zu machen, an denen sie unschuldig sind. Knodt z. B. macht [2]) einen ganz verfehlten kritischen Versuch, wenn er Abschnitte, die wörtlich aus H abgedruckt sind, mit B vergleicht und sich dann darüber beklagt, daß bei W ganze Stellen und Abschnitte fehlen oder daß manches verändert sei.

Richtig ist nur, daß W in den Abschnitten, die er aus B entnimmt, manches weggelassen hat, ohne das ausdrücklich zu bemerken [3]).

Ungerechtfertigt ist dagegen wieder die Behauptung, daß der Druck ungenau, die Eigennamen verstümmelt, die Jahreszahlen oft nicht richtig wiedergegeben seien [4]). Bis auf ganz wenige Ausnahmen, die man sich doch überall gefallen lassen muß, finden sich die Fehler schon in den beiden Vorlagen. Nur die deutschen

---

[1]) *Über Stade freilich nur eine kurze Notiz in der Hamburger Handschrift, über Essen zwei Seiten in A und B (im Eingange des Abschnittes über die Grafschaft Mark). Die Bemerkung von A. Wolters, Reformationsgeschichte der Stadt Wesel, Bonn 1868, S. 285, Hamelmann habe für die Reformationsgeschichte des gefürsteten Stifts kein Wort, ist also nicht richtig.*

[2]) *S. 75 f. und 77.*

[3]) *Vgl. oben S. LXXIII und unten 10 ff., 15 ff., 88 ff., 118 A. 1, 125 ff., 139 ff., 164 ff.*

[4]) *Knodt S. 75, 76, 77.*

Stellen sind verhochdeutscht und gelegentlich, wo sie dem Herausgeber nicht verständlich waren, auch willkürlich geändert.

2. Textgestaltung und Einrichtung der Ausgabe.

Die Abschnitte Münster, Ahlen, Minden, Paderborn, Geseke und Lippstadt liegen gleichlautend [1]) in B und W, Dortmund, Herford, Höxter und Soest gleichlautend in A, B und W vor.

Von den Kapiteln Mark, Bielefeld [2]), Tecklenburg und Wittgenstein haben wir dagegen [3]) zwei verschiedene Fassungen: 1. A und B, 2. H und W. Mark und Bielefeld sind in der älteren Fassung viel ausführlicher. Deshalb habe ich diese zu Grunde gelegt und die wesentlichen Abweichungen von H und W unter dem Strich angegeben. Tecklenburg und Wittgenstein sind dagegen nicht wesentlich geändert, weshalb ich hier die spätere Fassung vorgezogen habe.

Rietberg endlich ist nur in den Drucken H und W vorhanden. Die Anordnung der Kapitel folgt den Handschriften.

Die Seitenzahlen von W sind angegeben, die Foliierung bzw. Paginierung der Handschriften nicht. Wer auf sie zurückgeht, wird sich leicht zurechtfinden.

Bei der Verzeichnung der Lesarten sind rein orthographische Kleinigkeiten nicht berücksichtigt. Ferner sei allgemein bemerkt, daß ein gewisser Schnörkel in A und B, den W überall mit etc. wiedergegeben hat, meiner Ansicht nach nur einen Einschnitt oder Absatz bezeichnen soll. Das sinnlose etc. fehlt deshalb in meinem Texte.

Bei den deutschen Stellen sind die Abweichungen von W nicht verzeichnet, weil sie (vgl. oben) unberechtigte Eingriffe des Herausgebers sind.

Für die erläuternden und kritischen Anmerkungen habe ich alles handschriftliche und gedruckte Material, das mir bekannt und erreichbar geworden ist, herangezogen. Doch versteht es sich wohl von selbst, daß meine Ausgabe keine Aufarbeitung des ganzen

---

[1]) *Bis auf die Auslassungen von W; vgl. oben.*

[2]) *In H und W Ravensberg genannt.*

[3]) *Vgl. oben S. LXXIII ff.*

reformationsgeschichtlichen Stoffes bieten soll und kann, sondern die übrigen Quellen nur insoweit herangezogen worden sind, als sie zur Beglaubigung, Ergänzung oder Widerlegung von Hamelmanns Angaben nötig waren.

Den einzelnen Abschnitten sind kurze Vorbemerkungen vorausgeschickt, in denen Hamelmanns Darstellung charakterisiert und ergänzt und die Abfassungszeit festgestellt wird.

3. Würdigung des Werkes.

Die Kritik wird dadurch sehr erschwert, daß uns Hamelmann keinen näheren Einblick in die Entstehung seiner Erzählungen gestattet. Nur hie und da nennt er einmal Personen, denen er eine Einzelheit verdankt [1]). Der einzige Abschnitt, den er ganz auf einen fremden Bericht zurückführt, ist Ahlen [2]). Mehr hätte er uns, wenn er den Druck des Werkes fortgesetzt hätte, vielleicht in der Vorrede zum vierten Teile [3]) verraten.

So viel aber dürfte sich wohl von selbst ergeben, daß auf eigener Kenntnis höchstens die Stellen über die fünfziger und sechziger Jahre, und diese nicht einmal alle, beruhen können. In den meisten Abschnitten sind das bloß Angaben über die Geistlichen, ihre Reihenfolge und ihre Amtszeit. Eine Ausnahme machen Paderborn, Mark, Dortmund und Bielefeld. Hamelmann kann hier von seinen eigenen Erlebnissen oder von seinem Anteil an den Vorgängen berichten. Alle diese Partien aber haben das gemeinsam, daß sie einen völlig zuverlässigen Eindruck machen.

Für die frühere Zeit, vor allem die zwanziger und dreißiger Jahre, war Hamelmann notwendig auf schriftliche und mündliche Erkundigungen angewiesen. Einen interessanten Beleg dafür, daß er den Versuch gemacht hat, archivalisches Material zu bekommen, liefert die von Jostes aufgefundene Antwort des Soester Rates auf sein Gesuch [4]). Aber wie er in diesem Falle keinen Erfolg hatte, so ist auch in keinem anderen Abschnitte etwas davon zu bemerken, daß er von den Regierungen oder Städten mit Akten unterstützt worden ist. Die Urkunden und Briefe, die er mitteilt,

[1]) *Z. B. unten S. 225 und 317.* [2]) *S. 73.*
[3]) *Vgl. oben S. LXXV.* [4]) *Vgl. unten S. 372.*

sind ihm wohl durchweg von anderer Seite zur Verfügung gestellt worden. So war er auf Berichte und Mitteilungen seiner geistlichen Amtsbrüder und von Privatleuten angewiesen [1]). Wie weit seine Beziehungen reichten, kann man aus der Vorrede zum zweiten Teile (1587) [2]) ersehen, wo er seine Freunde und Bekannten in Goslar, Halberstadt, Braunschweig, Hamburg, Lüneburg, Göttingen, Hildesheim, Hannover, Hameln und Einbeck aufzählt. In Westfalen sind sie gewiß noch zahlreicher gewesen. Von ihnen hat sich Hamelmann offenbar das Material verschafft, das seinen Erzählungen zu Grunde liegt.

Zwei Beispiele, wie er Erkundigungen einzog, finden sich im zweiten Teile des Druckes. Das eine ist ein Brief, in dem ihm der Superintendent Rudolf Möller in Hameln am 10. Februar 1566 auf mehrere an ihn und seinen Schwiegersohn Johann Siffridus gerichtete Schreiben, „quibus vehementer petis tibi ecclesiarum in hoc ducatu reformationem cum singulis circumstantiis describi," eine Darstellung der Reformationsgeschichte des unteren Herzogtums Braunschweig (Braunschweig-Kalenberg) übersendet [3]), die Hamelmann dann wörtlich mitteilt [4]). Das andere ist die Vorbemerkung zu dem kurzen Kapitel Lübeck. Er sagt da [5]), daß er sich mehrere Male an seinen Landsmann Georg Barth [6]) um eine „descriptio renati evangelii in celebri imperii urbe Lubeca" gewandt, aber von ihm nichts bekommen habe. Er wolle deshalb mitteilen, was ihm über diese Kirche bekannt sei. Das ist nun recht wenig, und wir können daraus ersehen, wie sehr er auf solche Berichte angewiesen und wie er von ihnen abhängig war.

Charakteristischer noch ist der Abschnitt Hamburg [7]), wo er, ohne eine Quelle zu nennen, den „Wahrhaftigen Bericht"

---

[1]) *In ähnlicher Lage ist ja auch Wigand bei der Bearbeitung der Reformationsgeschichte für die Magdeburger Centurien vorgegangen. Vgl. Schaumkell, Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Magdeburger Centurien, Progr. Ludwigslust 1898.*

[2]) *W 864 ff.*

[3]) *W 920. Nach diesem Briefe sammelte Hamelmann das Material für die Centurien (vgl. oben S. XIV) oder gab das wenigstens vor. Näheres über seine Beteiligung an dem Werke ist bisher nicht bekannt.*

[4]) *W 926:* Hactenus M. Rud. Mollerus.

[5]) *W 977.* [6]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 187.*

[7]) *W 944–977.*

Stephan Kempes [1]) lateinisch nachbildet [2]). Er hat ihn wohl von einem seiner Hamburger Freunde [3]) erhalten.

Diese Beispiele und die Tatsache, daß Hamelmann auch in seinen übrigen Schriften hauptsächlich als Kompilator erscheint, berechtigen uns zu der Annahme, daß er auch in der Reformationsgeschichte, soweit er nicht von eigenen Erlebnissen und Erfahrungen erzählt, nur der Redaktor fremder Berichte und Mitteilungen ist. Daß er seine Gewährsleute und Korrespondenten nicht nennt, hat vielleicht den Grund, daß sie selbst ungenannt zu bleiben wünschten [4]).

Genauer läßt sich das Maß seiner Selbständigkeit oder Abhängigkeit nicht bestimmen. Soviel aber ist klar, daß man Hamelmann nicht ohne weiteres dafür verantwortlich machen darf, wenn seine Erzählungen über diese frühere Zeit hie und da mangelhaft und lückenhaft erscheinen. Unberechtigt ist es auch, daß z. B. Cornelius [5]) seine Beobachtungen über den Abschnitt Soest [6]) auf die übrigen ausdehnt und es bedauert, „in manchen anderen Abschnitten der niederdeutschen Kirchengeschichte entweder hauptsächlich oder gar allein auf einen so befangenen, kritiklosen und mangelhaft unterrichteten Gewährsmann angewiesen zu sein". Wir haben es eben für die ältere Zeit weniger mit Hamelmann selbst als mit seinen Gewährsleuten zu tun, und die sind immer wieder andere, sodaß auch das Urteil über die einzelnen Kapitel verschieden ausfallen muß.

Nicht übersehen darf man weiter, daß Hamelmann mit der Sammlung des Stoffes erst in den sechziger Jahren begonnen hat [7]). Das war mehr als dreißig Jahre nach den Anfängen der Reformation in Westfalen. Da kann man sich gewiß nicht wundern, daß die Berichte über die so weit zurückliegenden Vorgänge in Münster, Minden, Paderborn, Lippstadt, Höxter, Soest nicht ganz genau aus-

---

[1]) *Abgedruckt bei J. M. Lappenberg, Hamburgische Chroniken, Hamburg 1861, S. 479—542.*

[2]) *Nur die Personalangaben, W 974—977, und einige Zwischenbemerkungen gehen über Kempe hinaus.*

[3]) *Er nennt sie W 865.*

[4]) *In den Vorbemerkungen zu den einzelnen Abschnitten sind sie nach Möglichkeit namhaft gemacht.*

[5]) *Bd. 1 S. 97.* [6]) *Vgl. unten S. 372.*

[7]) *Vgl. oben S. LXXI und unten S. 372. Das Jahr 1564 ist das älteste, von dem die Rede ist.*

fallen. Denn Hamelmanns Gewährsleuten waren die Archivalien ebensowenig zugänglich wie ihm selbst. Die Geschichte von Münster und Soest in den zwanziger und dreißiger Jahren ist so verwickelt, daß sie ohne Akten nicht geschrieben werden konnte. Deshalb mußte Hamelmanns Versuch, sie mit seinen Mitteln darzustellen, völlig mißraten. Dagegen weicht das Bild, das er in den übrigen Kapiteln entwirft, nicht so wesentlich von dem ab, das wir aus den Akten gewinnen. Nur in den Einzelheiten ist manches verfehlt.

Daß Hamelmann für die ältere Zeit kein gleichzeitiger Berichterstatter ist, müssen wir uns auch vor Augen halten, wenn er bei den aufrührerischen Bewegungen in Paderborn, Lippstadt und Soest die religiöse Seite zu sehr in den Vordergrund rückt, die politischen und sozialen Tendenzen aber zurücktreten läßt; denn es ist sehr wohl möglich und sogar wahrscheinlich, daß sich in den drei Jahrzehnten, die darüber vergangen waren, bei den Protestanten jener Städte die Tradition in diesem Sinne entwickelt hatte, und daß Hamelmann diese Dinge lediglich so wiedergibt, wie sie ihm dargestellt wurden.

Für den Verdacht, daß Hamelmann die Wahrheit absichtlich verschweigt oder die Tatsachen fälscht, habe ich keine Spur gefunden.

In der Auffassung und Beurteilung darf man freilich nicht die Objektivität erwarten, die wir heute von einem Reformationshistoriker verlangen. Hamelmanns Darstellung ist offensichtlich parteiisch [1]). Nirgends verleugnet sich die Grundüberzeugung, daß die lutherische Partei allein recht, die katholische und die reformierte unrecht haben. Die Evangelischen sind fromm, die Katholiken größtenteils gottlos und unsittlich, indem sie aus weltlichen Gründen an ihrem Glauben festhalten, oder ungebildet und beschränkt; denn daß ein gebildeter und urteilsfähiger Mann die Wahrheit der lutherischen Lehren nicht einsieht, kann Hamelmann nicht fassen. Befehlen der evangelischen Obrigkeit muß man selbstverständlich immer und ohne Murren gehorchen, mögen sie auch gegen die Altgläubigen noch so rücksichtslos und intolerant sein. Den Anordnungen katholischer Obrigkeiten in kirchlichen Dingen setzt man

---

[1]) *Man vergleiche nur die Kapitel Paderborn, Lippstadt, Soest.*

das Wort entgegen: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen." Werden Ungehorsame und Aufrührer von ihnen bestraft, so sind sie Märtyrer [1]).

Aber diese Parteilichkeit ist eine, ich möchte sagen unbewußte, und nur wer sich selbst über seinen engen Parteistandpunkt nicht erheben kann oder, was doch falsch ist, den Maßstab unserer heutigen Historiographie anlegt, wird sich deswegen über Hamelmann entrüsten. Wo hat es in jenem Jahrhundert der leidenschaftlichsten Parteiung einen den Ereignissen nahestehenden, ja selbst noch im Kampfe stehenden Geschichtschreiber gegeben, der nicht entschieden Partei genommen hätte? Dazu kommt noch, daß Hamelmann unter inneren und äußeren Kämpfen aus einem katholischen Geistlichen ein strenger Lutheraner geworden war, und Konvertiten pflegen ja, vielleicht ohne daß sie sich dessen selbst bewußt sind, für ihre neue Partei besonders kräftig ins Zeug zu gehen. Mehr, als daß er ohne wissentliche Verstöße gegen die Wahrheit schreibt, sollten wir also von Hamelmann nicht verlangen.

Manche Bemerkungen sind handgreiflich übertrieben, z. B. wenn von den religiösen Zuständen Münsters in den sechziger Jahren gesagt wird [2]), sie seien nicht besser als in der Wiedertäuferzeit. Auch bei vielen persönlichen Urteilen über einzelne katholische und reformierte Geistliche muß man seinen Parteistandpunkt in Anrechnung bringen. Sehr charakteristisch ist es z. B., wie er mit dem Urteil über seinen früheren Schützling Heitfeld wechselt. 1564 nennt er ihn noch „doctus et pius", einige Jahre später aber, als er wußte, daß Heitfeld zum Kalvinismus übergegangen war, „indoctus et battologus" [3]). Mit der Note „indoctus" belegt er überhaupt die Gegner mit Vorliebe, aber gewiß nicht immer mit Recht. So spricht er auch Jakob Schöpper in Dortmund, einem Manne, der ihm sicher nicht nachstand, jede solide Bildung ab [4]).

---

[1]) *Es ist charakteristisch, daß evangelische Juristen die Verpflichtung der Paderborner zum Gehorsam gegen ihren Fürstbischof unbedingt anerkannt haben (Jacobson S. 516, Zeitschrift Bd. 66 Abt. 2 S. 155 ff., W. Richter, Geschichte der Stadt Paderborn Bd. 1, Paderborn 1899, S. 123). Hamelmann ist davon himmelweit entfernt.*

[2]) *S. 57.* [3]) *Vgl. S. 219 Anm. 1.* [4]) *S. 227.*

Diese Einwendungen schließen natürlich nicht aus, daß ein Teil der Urteile Hamelmanns doch berechtigt ist, und daß damals im ganzen die evangelische Partei der katholischen an geistiger Regsamkeit und an Eifer überlegen war. Wenn Hamelmann z. B. den münsterischen Weihbischof Kridt als Geizhals und die Dom- und Stiftsgeistlichen in Münster, Minden und Paderborn als Konkubinarier charakterisiert, so befindet er sich damit lediglich in Übereinstimmung mit den übrigen erzählenden Quellen und den Urkunden. Eine gewisse Vorsicht im Urteil ist übrigens nicht zu verkennen, wenn er von den Mindenern zwei ausdrücklich ausnimmt [1]).

Ein weiterer Mangel des Werkes ist der, daß Hamelmann durchweg beim Einzelnen und Lokalen stehen bleibt, ohne die inneren Zusammenhänge und das Verhältnis der Vorgänge zur Hauptbewegung genügend zu erkennen und ins rechte Licht zu setzen. Auch darin zeigt sich, daß er kein Meister und überhaupt kein Historiker in unserem heutigen Sinne, sondern nur ein Zusammenträger von Details ist. Daß er z. B. an Personalien der evangelischen Geistlichkeit des Guten etwas zu viel getan hat, ist ihm selbst bewußt gewesen; denn er ist in der Vorrede zum ersten Teile [2]) des Tadels gewärtig, „quosvis sine magno discrimine nominasse, cum saltem paucos et praecipuos, confessione, meritis, certaminibus et martyriis insignes exprimere debuissem“.

Sind also die zahlreichen Einzelheiten und Notizen die eigentliche Stärke der Arbeit, so wird ihr Wert auch noch dadurch etwas eingeschränkt, daß sie nicht durchweg zuverlässig sind. Besonders gilt das von den Jahreszahlen und Daten. Ist doch Hamelmann, wie die Abschnitte Mark und Bielefeld zeigen [3]), nicht einmal der Daten seines eigenen Lebens ganz sicher gewesen. Und seine Gewährsmänner haben vielleicht zum Teil dieselbe Schwäche gehabt.

Auch die mitgeteilten Reden und Schriftstücke -- letztere, soweit sie nicht wörtlich wiedergegeben werden — darf man nicht ohne weiteres für authentisch ansehen. Es hat wohl damals noch für zulässig gegolten, daß sie der Geschichtschreiber nach berühmten Mustern selbst abfaßte oder wenigstens für seinen Zweck zurecht-

---

[1]) *S. 83.* [2]) *W 772 f.*

[3]) *Vgl. S. 210 Anm. 1 und S. 233 Anm. 1.*

machte [1]). Bei Hamelmann ist es bezeichnend, daß bei ihm dieselben Reden, wenn er sie an verschiedenen Stellen erwähnt, verschieden lauten [2]).

Der Wert, den Hamelmanns Reformationsgeschichte für uns noch hat, ist für die einzelnen Kapitel verschieden und richtet sich danach, ob außer ihr noch hinreichendes anderes Quellenmaterial vorhanden ist.

Von den in diesem Bande bearbeiteten fünfzehn Kapiteln glaube ich danach als unentbehrlich bezeichnen zu müssen: Ahlen, Paderborn, Geseke, Mark, Dortmund, Bielefeld, Herford, Höxter, Rietberg, also mehr als die Hälfte. Tecklenburg und Wittgenstein sind sehr dürftig und bereichern unsere Kenntnisse nur wenig. Von den Abschnitten Münster, Minden, Lippstadt und Soest würden wir die Teile, in denen die Anfänge der Reformation erzählt sind, entbehren können. Bei Münster und Soest sind sie sogar fast wertlos. Die übrigen Partien dieser Abschnitte beschränken sich auf Personalien und Charakteristiken der evangelischen und katholischen Geistlichen bis 1568 und gewähren erwünschte Einblicke in das innere kirchliche Leben, sind also in ihrer Art ebenfalls nützlich und, da andere Quellen fehlen, unentbehrlich.

Die nichtwestfälischen Kapitel müssen erst noch in ähnlicher Weise behandelt werden, ehe über sie zusammenfassend geurteilt werden kann. Doch ist kaum zu bezweifeln, daß auch unter ihnen mehrere von hohem Werte sind. Ich glaube dazu vor allem die über Osnabrück, Lippe, Lemgo, Oldenburg und Bremen rechnen zu können.

---

1) *Vgl. S. 102.* 2) *Vgl. S. 252 f., sowie S. 340 und 420.*

1. Münster[1].

Das Interesse für die Reformationsgeschichte Münsters und die Geschichte der Wiedertäufer ist in Hamelmann bereits wach geworden, als er etwa 1538—1540 [2]) *die Domschule unter dem Rektor Johann von Elen besuchte. Schon damals war er, wie er selbst erzählt, bemüht, sichere Nachrichten zu sammeln, sich bei anderen zu erkundigen und, was er selbst sah und hörte, sorgfältig zu behalten und zu erwägen. Als Vikar an St. Servatii zu Anfang der fünfziger Jahre* [3]) *und nach seinem Weggang von Münster setzte er seine Forschungen fort. Er versäumte nicht, sich an ältere Leute sowohl in Münster wie in der Nachbarschaft, die von den Vorgängen nähere*

---

[1]) *Die erste kritische Darstellung der münsterischen Reformationsgeschichte lieferte C. A. Cornelius, Geschichte des Münsterischen Aufruhrs, Buch 1. 2, Leipzig 1855—60. (Das 3. Buch, die eigentliche Wiedertäufergeschichte, ist leider nicht erschienen.) Neuerdings hat dann H. Detmer in den Anmerkungen zu seiner Ausgabe von Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte (Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 5. 6, Münster 1899—1900) das Quellenmaterial in musterhafter Weise nachgeprüft und verarbeitet. Einen guten Überblick über die Entwicklung gab Detmer in seinen „Bildern aus den religiösen und sozialen Unruhen in Münster während des 16. Jahrhunderts", besonders H. 2 (Bernhard Rothmann) 1903—04. Auch der Artikel „Münster" von W. Köhler in der Realenzyklopädie und die Einleitung von R. Krumbholtz zu: Zwei Schriften des Münsterschen Wiedertäufers Bernhard Rothmann bearb. durch Detmer und Krumbholtz, Dortmund 1904, sind wertvoll.*

[2]) *W 331 nennt er Johann v. Elen als seinen Lehrer im Jahre 1538. Vgl. auch W 545.*

[3]) *W 545:* **cum ibidem aliquam provinciam anno 1550 administrarem.** *Da Hamelmann selbst in der Chronologie seines eigenen Lebens nicht ganz zuverlässig ist, irrt er sich vielleicht um ein Jahr. Im Mai 1549 wurde er erst in Köln immatrikuliert (Theol. Arbeiten aus dem rhein. wiss. Predigerverein Bd. 1, 1872, S. 12). Anderseits war er, wie die Vorrede zu seiner Schrift* **De coniugio sacerdotum, Tremoniae 1552** *<Münster UB> zeigt, 1552 noch in Münster. Vgl. später unter Grafschaft Mark.*

Kenntnis hatten, zu wenden. Vor allem nennt er den bischöflichen Kanzler Eberhard von Elen, den er um 1552 befragte. Ebenso machte ihm Johann Glandorp, der 1532 bis 1534 Prädikant in Münster gewesen war, um 1562, damals Rektor in Herford, mehrfach über die ganze Geschichte Mitteilungen [1]. *Auch Knipperdollings Bruder Johann gehörte zu seinen guten Bekannten* [2]. *Zu den mündlichen Mitteilungen* [3] *trat das Studium aller bis dahin erschienenen einschlägigen Schriften, die er im Titel und W 1183 aufzählt: Dorps Warhafftige historie, Corvins Brief an Spalatin und Acta, Handlungen, Legation und schriffte, die im zweiten Bande von Luthers Werken abgedruckten Stücke, die Gedichte des Fabricius Bolandus und Kerssenbrochs, die Erzählung des Lambert Hortensius, die Chroniken von Sleidan und Hedio, Sebastian Münsters Kosmographie, die Schriften Bullingers und des Erasmus Alberus gegen die Wiedertäufer* [4]. *Außerdem lagen ihm mehrere wiedertäuferische*

[1] *Hamelmann*, De Paedobaptismo . . . disputatio habita Monasterii Westphalorum coram Senatu anno 1533, 7. & 8. Augusti . . . translata. Anno MDLXXII ⟨*Berlin KB*⟩. *Bl. A 7b:* „Quod quidem ad me attinet, ego iam inde a puero semper ad hoc animum adieci, ut possem aliquid certi conquirere et ab aliis cognoscere et ipse quae videram ac audieram de istis rebus diligenter retinere ac expendere, tum quoque, ut inciperem aliquid meditari de istius motus et sectae horribili initio, progressu et fine, tentavi olim quasi integram historiam pertexere. Haec animo volvens saepe non solum diversis temporibus contuli in ipsa urbe Monasteriensi et alibi in finitimis locis cum multis bonis senibus, qui huius rei plenam habuere notitiam (imprimis vero ante annos viginti consului Magistrum Eberhardum Elium quatuor Monasteriensium episcoporum secretarium, qui in obsidione praecipua pars in concilio episcopi fuerat; tum etiam aliquoties ante decennium audivi de toto negotio commentantem doctissimum virum M. Johannem Glandorpium, qui non minima pars erat in urbe), sed omnium quotquot de illo negotio scripserant, commentaria avidissime legebam.“ — *Nach W 1183 hat sich Hamelmann auch mit Fabricius Bolandus, dem Verf. des umfangreichen Gedichtes* „Motus Monasteriensis ll. decem“ *(1546), unterhalten. Dieser hatte aber selbst keine zuverlässigen Kenntnisse.*

[2] *W 1198:* mihi optime notus.

[3] *Auf „zuverlässige Leute“ beruft er sich allgemein W 1187, und im Titel dieses Kapitels (W 1175) heißt es am Schlusse des Quellenverzeichnisses:* postremo ex multa experientia et multorum relationibus. *Ähnlich W 1183.*

[4] *Vgl. zu den Quellen und der Literatur die bibliographische Zusammenstellung von P. Bahlmann, Die Wiedertäufer zu Münster (S.-A. aus der Zeitschrift Bd. 51), Münster 1894.*

Broschüren [1] *und die Gegenschriften* [2] *vor. Die Akten der Disputation vom 7./8. August 1533 verschaffte ihm sein Lehrer Christian Schleibing durch Vermittlung des Dr. med. Gerhard Martellus in Münster* [3]. *Als eine weitere wichtige Quelle war ihm endlich ein Teil der Korrespondenz Bernhard Rothmanns zugänglich, aus der er mehrere Briefe mitteilt.*

Das Rüstzeug ist also nicht gering, und der Sammelfleiß Hamelmanns verdient alles Lob.

Die Erwartungen, mit denen man danach an die Arbeit herantritt, werden aber leider grausam enttäuscht [4]. *Das Kapitel ist vielleicht das schlechteste des ganzen Werkes.*

Die Absicht, eine zuverlässige Darstellung zu bieten, ist höchstens in dem dürftigen letzten Teile (W 1296ff.), der die kirchlichen Zustände Münsters seit 1536 mit eigener Kenntnis behandelt und sich in der Hauptsache auf die Charakteristik einiger Persönlichkeiten beschränkt, notdürftig gelungen.

Der Hauptteil, die Geschichte des Wiedertäuferreichs, ist ohne eigenen Wert, da Hamelmann über eine, großenteils sogar wörtliche, Zusammensetzung von Stellen aus den bereits genannten Vorlagen nirgends hinauskommt. Am stärksten sind Dorp, der durch die Aufnahme in Luthers Werke für ihn eine Art dogmatischen Ansehens gehabt zu haben scheint, weil er sich von ihm auch da irreführen läßt, wo ihm selbst authentische Angaben vorlagen, und Fabricius Bolandus herangezogen, aber auch aus Hortensius werden einmal acht Seiten [5], *aus Corvins Brief an Spalatin fünf Seiten* [6] *wörtlich abgeschrieben. Selbst Schilderungen und Reflexionen übernimmt er wörtlich. Wo sich seine Quellen widersprechen, setzt er meistens die Angaben ruhig nebeneinander, und an den wenigen*

---

[1] *Aus Rothmanns „Restitution" macht er in der Vorrede, W 1183ff. Mitteilungen. W 1183 erwähnt er auch die „Bekenntnisse von beiden Sakramenten". Er erhielt sie nach der Vorrede zu* „De Paedobaptismo" *von seinem Kollegen Hocker in Lemgo.*

[2] *Vgl. unten im Texte (W 1175, 1192, 1202, 1203).*

[3] *Vorrede zu* „De Paedobaptismo".

[4] *Vgl. zum Folgenden das Urteil von C. A. Cornelius, Berichte der Augenzeugen über das münsterische Wiedertäuferreich (Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 2), Münster 1853, S. XXXff.*

[5] *W 1258—1265.* [6] *W 1288—1293.*

Stellen, wo er eine Entscheidung versucht, hat er fast regelmäßig Unglück.

Von einem Abdruck der eigentlichen Wiedertäufergeschichte kann also hier um so eher abgesehen werden, als H. Detmer in den kritischen Anmerkungen zu seiner Ausgabe von Kerssenbrochs ausführlicher Erzählung auch Hamelmanns Kompilation durchweg berücksichtigt und zugleich quellenkritisch geprüft hat.

Auch die Vorrede, in der Hamelmann durch Zitate aus seinen Quellen nachzuweisen sucht, daß die münsterischen mit den älteren Wiedertäufern von Münzer an in ihrem Denken und Handeln übereinstimmen [1]*, lasse ich weg.*

Wertvoller ist der erste Teil, in dem Hamelmann die Anfänge der Reformation in Münster und die kurze Zeit, in der die Stadt evangelisch gewesen ist, zu schildern versucht. Dieser Teil ist es auch allein, dem seine mündlichen Erkundigungen zu gute gekommen sind und der deshalb als Ergänzung zu der kurzen und wenig zuverlässigen Erzählung Dorps und zu der ausführlicheren Darstellung Kerssenbrochs Wert hat. Wir finden hier z. B. selbständige Nachrichten über Rothmanns Jugend, über Knipperdolling, über eine große Disputation um Pfingsten 1532 und über den Tod des Syndikus v. d. Wieck. Sehr erwünscht sind auch die Briefe, die mitgeteilt werden. Aber es bleiben freilich nur Einzelheiten, die unsere Kenntnis bereichern. Ein klares Bild von der Entwicklung hat Hamelmann nicht gewonnen. Wir müssen seine Erzählung auf Schritt und Tritt nachprüfen, und leider gelingt es nicht immer, festzustellen, in welchem Maße sie richtig ist. Die Chronologie ist sehr bald völlig verwirrt, und sie wird ganz heillos, seit Hamelmann, viel zu früh, den Johann von Leiden auftreten läßt (W 1196). Ein nicht geringer Teil des Textes ist übrigens auch in diesem Abschnitte nichts anderes als der ziemlich wörtlich übersetzte Dorp [2]*.*

Daß Hamelmann im ganzen genommen an der Aufgabe gescheitert ist, führt Cornelius [3] *darauf zurück, daß er „ein histori-*

---

[1] *W 1176:* Praefatio . . ., ex qua constabit Monasterienses anabaptistas id egisse, quod eiusdem farinae homines antea egerint.

[2] *Dorp ist im folgenden nach der ersten, wohl in Wittenberg erschienenen Ausgabe (Bahlmann S. 33 f.) zitiert.* [3] *a. a. O. S. XXXIV.*

scher Sammler ist und weder Forschungstrieb noch Fähigkeit genug besitzt, um Begebenheiten und Zustände in ihrem Zusammenhang aufzufassen". Das ist, wenigstens was die Fähigkeit angeht, gewiß richtig. Aber wir würden Hamelmann doch nicht gerecht werden, wenn wir nicht in Rechnung zögen, daß die Aufgabe auch für einen besseren Historiker zu schwierig war. Die Geschichte Münsters in den Jahren 1529—1536 ist so verwickelt, daß sie ohne den sicheren Wegweiser der Archivalien überhaupt nicht geschrieben werden kann. Kerssenbroch hat es dem Umstande, daß er die gleichzeitigen Urkunden und Akten in so reichem Maße benutzen konnte, zu verdanken, daß sein Werk trotz mancher Schwächen immer seinen Wert behalten wird. Hamelmann dagegen war auf Vorlagen angewiesen, von denen jede an ihren besonderen Mängeln[1] *krankt, die eine so wenig zuverlässig ist wie die andere. Etwas besser wäre die Abhandlung ja geworden, wenn er mit größerer kritischer Anlage, der Fähigkeit, Wahrscheinliches von Unwahrscheinlichem zu scheiden, ausgerüstet gewesen wäre. Aber etwas nach unseren Begriffen durchweg Brauchbares hätte er auch dann nicht liefern können; denn die maßgebenden Quellen waren ihm nicht zugänglich, und daß z. B. der von ihm so hochgeschätzte Dorp grobe Irrtümer enthält, konnte er so überhaupt nicht wissen. —*

Die Abfassungszeit dieses Kapitels ist 1568[2]).

Ecclesiasticae[a]**) historiae de renato evangelio et motu postea incepto in urbe Monasteriensi explicatio brevis, sed integra autore Hermanno Hamelmanno L.** W 1187.

Cum circa annum Domini 1523. ageret ludimagistrum in urbe Monasteriensi in schola ad s. Martinum apud Henricum

a) *Dieser Abschnitt liegt nur in B und W vor.*

[1]) *Vgl. die Charakteristiken von Cornelius a. a. O. S. IX ff.*

[2]) *Fabricius, der 1570 starb, ist noch am Leben (W 1206). Die Schrift gegen den Kölner Theologen Horst von 1563 liegt fünf Jahre zurück (W 1297). Ein angebliches münsterisches Edikt von 1566 und die Wahl Johanns von Hoya (1566) sind bereits erwähnt (W 1301 und 1302).*

Vruchterum Olphenium [1]) fungens munere conrectoris Adolphus Clarenbach, sanctus Christi martyr, coeperat ibi plurimos cives erudire ad iustitiam [2]), qui deinde emptis Lutheri libris (erant etiam ibidem quidam mercatores hinc iam inde profecti, qui coeperant cognoscere veram Christi doctrinam eamque apud suos late sequentibus annis propagarunt [3])), donec tandem susciperet apud Mauritianum collegium in suburbio vocationem Rothmannus, de quo, antequam ad rem veniam, mox pauca dicam, deinde ibidem apocalypsin praelegeret [a]) in schola Ludgeri apud D. M. Johannem Glandorpium conrector M. Johannes Cotius [b]) Alensis [4]) anno 1530.[5]), quod etiam apud multos strenue negotium promoverat, ut plurimi in ea urbe arderent zelo evangelii [6]). Nunc de Rothmanno.

Bernhardus Rothmannus [c]) [7]) in urbe Stalanio [8]) ditionis Mona-

a) *B und W:* pauca dicam. Deinde . . . praelegerent . . . *Der Text ist verderbt. Der Relativsatz* qui deinde emptis Lutheri libris *findet keine Fortsetzung.*

b) *W:* Cobius. c) *W schreibt meist* Rotmannus.

[1]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 75f. Kerssenbroch S. 127 bezeichnet Clarenbach dagegen als Konrektor an Ludgeri, und dessen Quelle, Nikolaus Holtmanns* Historia sui temporis *(ed. Möhlmann, Stade 1844), S. 24, drückt sich undeutlich aus* (apud Ludgerum et Martinum rectores, inter quos Adolphus quidam . . .). *Die münsterische Schulgeschichte dieser Zeit ist in Dunkel gehüllt.*

[2]) *Über seine Tätigkeit in Münster vgl. K. Krafft, Die Geschichte der beiden Märtyrer Adolf Clarenbach und Peter Fliesteden, Elberfeld 1886, S. 11ff.*

[3]) *Von dem Einfluß der Kaufleute spricht auch Holtmann S. 24f. und diesem folgend Kerssenbroch S. 117 und 127.*

[4]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 133f.*

[5]) *In der Reformationsgeschichte von Ahlen (unten, W 1304) verlegt Hamelmann die Tätigkeit des Cotius an der Ludgerischule vor sein Studium in Wittenberg, wo er 1524 immatrikuliert wurde*

[6]) *Von dem Auftreten der Kapläne Lubbert Cansen an Martini, Johann Tant an Lamberti, Gottfried Reininck an Überwasser, Johann Vincke an Ludgeri (Holtmann S. 24ff., Kerssenbroch S. 127ff.) weiß Hamelmann nichts.*

[7]) *Hamelmann hat zur Biographie Rothmanns manche selbständigen Angaben, ohne daß sich entscheiden läßt, ob sie richtig sind. Vgl. dazu die Erzählung von Kerssenbroch S. 160ff. und die neuere Literatur: L. Keller in der ADB Bd. 29 S. 364ff., Cornelius Bd. 1 S. 126ff., Detmer, Rothmann und R. Krumbholtz a. a. O.*

[8]) *Nach O. Merx, Zur Geschichte Bernhard Rothmanns und der Wiedertäuferunruhen in Münster, Zeitschrift 67 (1909), Abt. 1 S. 221ff. wahrscheinlich auf dem Kolonat Rothmann an der Grenze zwischen Stadtlohn und Gescher.*

steriensis ab obscuris parentibus [1]), quos Hermannus Kersenbrochius in suo scripto vel carmine de motu Monasteriensi veneficos fuisse scribit [2]), [erat natus] [a]), qui primo in patria, postea ut pauper scholasticus Monasterii sub Timanno anno 1515. aut circiter literas didicit et in studiis fecit bonum progressum. Tandem abiit Daventriam, ubi anno post sesquimillesimum 16. et 17. audivit Murmellium et Listrium [3]) scripsitque carmen doctum. Et cum ibi aliquamdiu haesisset, suscepit demum in scholis trivialibus conditionem paedagogicam (quia propter inopiam academias adire sua ope vel parentum non potuit), fuit etiam Warendorpii ludimagister [4]). Tunc tandem erat in collegio Mauritiano scholasticus, qui hodie est senior et adhuc vivit, Johannes Droste [5]). Hic familiariter novit Rothmannum et quia vixerat per triennium Witebergae adhuc Luthero cucullato [6]) semperque amavit doctos, ideo iuvit Rothmannum (sic enim dicitur) et suasit ei similiter, ut iret Moguntiam, postquam aliquamdiu ludimagistrum in diversis oppidis egisset, ut ibi magisterii gradum susciperet [7]). Quod an verum sit, ignoro. Est enim hoc mihi tamen ex fidis hominibus relatum. Verum scholasticae functionis et demum istius vitae et *W 1188.* conditionis pertaesus et iam sumpto gradu magisterii in Moguntina academia, quem ibi facile consequi potuit, cogitavit de ordine ecclesiastico assumendo. Quem cum assequeretur, egit in diversis locis [8]) sacellanum, donec tandem Monasterii promotione eiusdem

---

a) *fehlt B und W.*

---

[1]) *Nach Kerssenbroch S. 160 war sein Vater Schmied.*

[2]) Belli Monasteriensis contra anabaptistica monstra gesti brevis et succincta descriptio, Coloniae 1545 <*Münster UB*>, *S. 8.*

[3]) *Nur von Hamelmann überliefert. Vgl. aber Bd. 1 H. 3 S. 93 Anm. 2, wo darauf hingewiesen ist, daß Listrius damals in Zwolle war.*

[4]) *Das sagt auch Kerssenbroch S. 161.*

[5]) *Kerssenbroch a. a. O. nennt als Gönner Rothmanns den Vikar Hermann Sibing.*

[6]) Joannes Trost Monasterien. civitatis *wurde am 7. Mai 1520 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 92). — Am 23. Oktober 1540 kommt er als Scholaster von St. Mauritz urkundlich vor (Staatsarchiv Münster, Or. von St. Mauritz Nr. 207).*

[7]) *Kerssenbroch S. 161 nennt als Jahr seiner Promotion 1524,* „ut opinor".

[8]) *Davon ist sonst nichts bekannt.*

scholastici Johannis Drosten, nobilis viri, qui amabat evangelium et simul Rothmannum, ad s. Mauritium in collegio suburbano, quod habet annexam parochiam rusticae plebis, vocaretur in ministerium circa annum, ut opinor, 30.[1]) et simul eiusdem opera vicariam in possessionem consequeretur. Ubi iste suscipiens conditionem celebravit papistica sacra et concionatus est accurate et dulcibus verbis cum delectare tum movere potuit, ut erat ingeniosus, eiusque tunc vita quoque modesta et probata fuit.

Interea, quia iam coeperat cognoscere aliquid lucis ex Lutheri, Philippi et aliorum scriptis, palam is, cuius esset sententiae, prodidit. Paulatim igitur purius docebat solito, videlicet circa Domini annum 31.[2]) post millesimum quingentesimum a nato Christo. Cum autem puriorem doctrinam ita propagaret et miros colores vivamque picturam sua eloquentia, ut erat facundus, ingeniosus et disertus, concionibus sinceris adderet, tota fere confluxit urbs ad ipsius conciones, quas similitudinibus elegantibus et variis flosculis exornavit eleganterque abusus pontificios reprehendit. Cogitarunt itaque cives plerique ipsius concionibus inflammati et ardore religionis accensi de illo in urbem recipiendo. Verum pontificii, ut hoc impedirent, mediocrem pecuniae summam, nempe 70 aureos[3]) Rhenenses ipsi conferunt hoc praetextu, ut exercendi sui causa, tum ut cum aliis doctis conferret de religione, proficisceretur in diversas regiones[4]). Discedit ille (qui diu cupiverat audire et videre doctos in Germania viros) munitus pecunia et instructus literis commendatitiis nobilis et eruditissimi poetae Hermanni Buschii[5]) tunc reversi ex academia Marpurgensi in patriam ad illos datis, prius tamen pacto clam cum civibus facto initoque

---

[1]) *Nach Kerssenbroch S. 161, im Jahre 1529.*

[2]) *Genauer 1529.*

[3]) *Die Zahl nach Dorp Bl. B 1b. Kerssenbroch S. 162 gibt nur 20 an.*

[4]) *Vgl. zum Folgenden die kritische Untersuchung von Cornelius Bd. 1 S. 291 ff. Danach sind zwei Reisen Rothmanns zu unterscheiden. Die erste unternahm er, um nach der Absicht der Stiftsherren von St. Mauritz katholische Theologie zu studieren, in den Jahren 1529 und 1530, die zweite, um die Einrichtungen evangelischer Städte kennen zu lernen, vom April bis Juli 1531.*

[5]) *Nur von Hamelmann überliefert.*

de suo reditu. Et inde profectus, aliquot academiis et locis, ubi fructum aliquem et culturam ingenii, praesertim in vera religione, percipere posset, imprimis Witeberga, Argentina [1]) et urbibus Helvetiorum, praesertim in quibus Zwinglianismus floret, perlustratis, redit post semestre in urbem Monasteriensem sub praetextu vicariatus.

Nobiles vero canonici summi templi et alii collegiati omnes, quidam etiam Mauritiani (quoniam nonnulli ex eis amabant eum *W 1189.* propter doctrinam et eloquentiam et etiam erant puriori doctrinae addictiores) cum quibusdam senatoriis viris moleste ferebant reditum Rothmanni conabanturque eum removere a concionibus. Sed id frustra fiebat applaudente populo, cuius suffragio ascendit suggestum reponiturque in pristinum locum [2]). Cum autem diverteretur urbs in diversas partes et minor in urbem duci cuperet eum, maior vero ipsum Rothmannum pellendum censeret, consuluerunt in medium viri prudentes, et antequam in urbem deduceretur, scripsit prius ex sententia Belholdi iudicis [3]), Casparis Scroderkenii, doctoris Johannis a Wick, Johannis Langermanni [4]) senatoris, optimorum et piissimorum virorum praecipuorumque gubernatorum totius actionis, ad Philippum Melanchthonem et D. Wolfgangum Fabricium Capitonem [5]), Argentoratensis ecclesiae doctorem et simul lectorem ibidem ordinarium theologiae, et ipsos consuluit, quid prudenter in hoc evangelii negotio faciendum esset, ut sine tumultu evangelium in urbe Monasteriensi plantaret; id-

---

[1]) *Nachzuweisen ist 1531 sein Aufenthalt in Wittenberg, Speier und Straßburg (Cornelius a. a. O. S. 294 f.), wahrscheinlich der in Marburg, dagegen zweifelhaft der nur von Hamelmann erwähnte in der Schweiz (Cornelius S. 295).*

[2]) *Vgl. über die Vorgänge nach der Rückkehr Rothmanns bis zu seiner Aufnahme in der Stadt, von denen Hamelmann keine rechte Vorstellung hat, Kerssenbroch S. 164 ff., Cornelius Bd. 1 S. 127 ff. und Detmer, Rothmann S. 34 ff.*

[3]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 163 Anm. 4.*

[4]) *Schröderken und Langermann nennt Rothmann in dem Briefe an Gerhard Reining (Kerssenbroch S. 163) als seine Gönner. v. d. Wieck trat erst 1533 in die Dienste seiner Vaterstadt Münster (Cornelius Bd. 2 S. 173 f.)*

[5]) *Die Angabe, daß ihn Melanchthon und Capito berieten, entnimmt Hamelmann dem Briefe Rothmanns an Cotius, den er unten mitteilt.*

fehlt W. que[a]) ex literis utriusque cognoscere cupit, antequam in urbem suscipi vellet.

Literae Philippi, quibus respondit Rothmanno, hae erant [1]).

Optimo viro domino Bernhardo Rothmanno, concionatori evangelii apud Monasterienses.

S. P. Gaudeo mea officia tibi grata fuisse, mi Bernharde, etsi ego quidem intelligo ea longe inferiora fuisse tuis virtutibus. Sed omitto hoc tempore hanc commemorationem privatorum officiorum. Tuas quaestiones, quas discedens [2]) mihi exhibuisti, reperi atque eas inspexi. Sed praesens tempus, quantum ego nunc conicio, aliud nunc consilium postulat. Et est accommodandum consilium, ut scis, ad tempus, quare de eis nunc nihil respondeo. Quamquam in hoc summa consilii mei est, de quo nuper scripsi, ut ea, quae sint profutura ad aedificationem, doceas fideliter, *τὰ περὶ μετανοίας* et de consolandis conscientiis per fidem et de similibus rebus. Mutatio publica ceremoniarum non est perinde populo necessaria. Nam missarum mutatio magis ad sacerdotes pertinet. At populum doceas sacerdotes hostes evangelii rodere, ut Johannes ait: Qui sordet adhuc, sordeat. Usibus edocto si quid concredis amico, ne propera ad mutandos publicos ritus. Bene vale ac rescribe. Postridie conversionis Pauli [3]).

Hoc consilium Philippi et D. Wolfgangi Fabricii Capitonis, cuius epistola ad me non pervenit, initio quidem sequi statuerat Rothmannus, quia hoc satis ex epistola, quam mox subiciam, sua

a) *Das folgende bei W Fehlende ist auch abgedruckt von Cornelius Bd. 2 S. 313—315.*

[1]) *Der Brief fehlt im Corpus Reformatorum. Er ist nach Cornelius abgedruckt in: Theologische Arbeiten aus dem rheinischen wissenschaftlichen Prediger-Verein Bd. 4, Elberfeld 1880, S. 143. Der im Corpus Reformatorum Bd. 2 Sp. 632 ff. abgedruckte ist dort chronologisch falsch angesetzt. Er ist vor diesen, also in das Ende des Jahres 1531 zu verlegen.*

[2]) *Der Brief ist also die Antwort auf Fragen, die Rothmann bei seiner Anwesenheit in Wittenberg (Mai 1531) hinterlassen hatte. Die Antwort erfolgt so spät, weil Melanchthon die Fragen zunächst verlegt hatte; in dem ebengenannten Briefe heißt es nämlich Sp. 633:* Tuas quaestiones Luthero non exhibui. Id non factum oblivione tui, sed, cum esset occupatior, ego forte seposui nec postea reperi.

[3]) *26. Januar 1532.*

propria manu conscripta, quae etiam apud me est[1]), ostenditur, licet postea mutaret sententiam.

Epistola eius haec est.

Optimo viro Gerhardo Cotio, secretario et civi Alensi.

S. P. Cum Theodoricus[2]) hic noster me convenisset, optime Coti, incidissetque tui mentio, mox eum, ut ex Alen nobis addiscere liceret[a]), de te fui percunctatus. Ilico cepi consilium, veterem illam necessitudinem nostram per literas utcunque resuscitare. Dum autem dispicio, quo oleo familiaritatis nostrae ignem potissimum inflammem, visum est nullum magis commodum, quam si status rerum mearum et evangelii meis literis certiorem efficerem. Nam quae est rectissima tua erga evangelium voluntas et in me[b]) propensa benevolentia, nihil tibi gratius accidere posse puto, quam si de utroque evangelium tibi annunciem. Hactenus gravissimis fluctibus iacta est evangelii navicula. Christus ambulavit in mari, at nunc tandem, puto, ingressus est in naviculam. Hodie[3]) in coemiterio divi Lamberti in magna concione auspicatus sum ministerii mei functionem. Puto, longanimi modestia et vigilanti studio tandem evangelii navigium in portum deducemus. Nos sequemur consilium Philippi nostri et Capitonis mei[c]) et initio nihil subito mutabimus, populum quoque, quantum possum, ab insolentia in clerum continebo et, quantum Dominus largietur, prius de omnibus citra amarulentiam luculenter docebo, quam quicquam mutandum suadebo, et tunc adhuc mutandorum rituum licentiam plebis arbitrio non indulgebo, sed, quantum fieri potest, senatum ad hoc commovebo. Bona tamen spes me habet futurum, ut resipiscant quidam ex clero. Ego nullum non moveo lapidem, si quid huius effectum reddere queam. Tu interim non cessa pro nobis sollicitare Deum. Noli, obsecro, committere, mi Coti, ut, tametsi nunc ad tempus friguisse nostra caritas videri posset, tandem etiam prorsus extinguatur. Sed quoties erit oportunum, mutua salute per literas arctiorem redditam curemus. Haec

a) *B und Corn.:* addicere diceret. b) *B und Corn.:* re. c) *B:* meis.

[1]) *Er hat ihn wohl von Cotius selbst erhalten.*

[2]) *Gemeint ist offenbar Dietrich Raffelenboel (Nicolai), damals Lehrer in Ahlen. Näheres über ihn später im Abschnitt „Mark“.*

[3]) *Also 18. Februar 1532, von wo der Brief datiert ist.*

hoc animo sed perfunctorie scripta boni consule. Vale memor tui Bernhardi. Datum ex museo nostro Monasterii anno 1532. dominica Invocavit.

Tuus Bernhardus Rothman.

Utinam in illa sententia perstitisset Rothmannus, profecto et sibi et ecclesiae optime consuluisset. Nam primo consilium Philippi et sententiam Capitonis postea contempsit, ut postea patebit. Tales autem multas epistolas scripsit Rothmannus ad Hermannum, fratrem M. Christiani Slebingii, anno 1529. et 1530.[1], ut semper probaret modestiam, quia illi certabant eruditione et exercitio quotidiano. Haec ideo recito, ut hinc appareat eruditio Rothmanni, quam etiam in suis scriptis et ipsa sua venenata disputatione[2]) demonstravit satis abunde.

W 1189 Zeile 17. Suscipitur et introducitur in urbem pridie dominicae Invocavit[3]) Rothmannus. Cum vero maior pars esset adhuc papistica, ineunt consilia senatus et praecipui quique, quomodo eiciant Rothmannum, et aliqui deputabantur, qui ex tota ditione Monasteriensi educendo Rothmannum eicerent, ad quod[a]) collecta etiam erat pecunia. Deinde decernunt mulctam ab eis sumendam, qui negotium evangelii promovebant, et illos vel capite plectendos, vel in exilium eiciendos, qui Rothmannum introduxerant, statuebant. Ea res fit palam parti adversae, quae evangelio favebat. Ideo aliqui coeperunt suos convocare et indicare, quid futurum, et cum multi accurrerent, commoverunt populum ea relatione, quod iam manifestum esset, quid semper Pharisaei, sacerdotes et pontificii contra

a) *B und W:* quam.

[1]) *Davon weiß nur Hamelmann, wahrscheinlich durch Christian Schleibing (vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 172). Daß er zur Zeit der Abfassung dieses Abschnittes mit Schleibing in Verbindung stand, zeigt die Vorrede zu seinem* „Auszug Gründlicher Widerlegung Zwinglischen Irrthumbs", *Th. 1 (1570) <Berlin KB>. (Das bisher gewöhnlich als Todesjahr Scheibings angegebene Jahr 1566 kann nicht richtig sein.)*

[2]) *Gemeint ist die Disputation vom 7.—8. August 1533, deren Akten Hamelmann herausgegeben hat (vgl. oben S. 2f.).*

[3]) *Das folgert Hamelmann aus dem Brief an Cotius. In Wirklichkeit fand Rothmann schon im Januar, nachdem ihm der Bischof am 7. das freie Geleit aufgekündigt hatte, in der Stadt Aufnahme. Vgl. Cornelius Bd. 1 S. 133, Detmer, Rothmann S. 39f.*

Christum et eius verbum tentaverint et adhuc tentent, videlicet exilia, mortes, cruces, gladios et ignes. Ea ratione commoverunt multos, qui omnes in templi Lamberti coemiterium muniendi sui causa convenerant, ne inopinate opprimerentur a pontificiis. (Existimant quidam tunc aliquam stragem factam, quod ego pro certo non affirmo.) Interim cedunt pontificii, postquam viderent suis sanguinolentis consiliis commotam plebem [1].

Promoverunt plurimum negotium evangelii viri docti et graves doctor Johannes Wick (qui fuerat antea procurator doctoris Johannis Reuchlinii Romae contra Hochstratum monachum et *W 1190.* suos socios et tunc temporis erat is doctor syndicus urbis Monasteriensis), Arnoldus Belholdus iudex, Caspar Scroderkenius, Johannes Langermannus, Caspar Judeveldius et plerique alii, tunc quoque illi, qui postea defecerunt ab evangelio ad anabaptisterium, ex quibus praecipui erant Bernhardus Knipperdollingius, item Christianus Kerckerinck, Hermannus Tilbekius nobiles, Gerhardus Kipenbrokius, Henricus Redekerus [a]) [2]), qui posterior, cum esset postremus in tribunitia potestate (cuius ibi non fuit exigua potestas), quem vocant [b]) Olderman [c]), eo pro sua autoritate ut senex promovit reliquos tribunos plebis et opificum praesides, ut in suam et eorum, qui Rothmannum sequebantur, irent sententiam.

Etsi vero viderent pontificii sua consilia esse irrita, nondum tamen cedere voluerunt. Nam prohibuit pastor Lambertinus Timannus Camenerus, qui ibi per annos triginta [3]) maxima cum laude scholam rexerat et habuerat multos doctissimos collegas, inter quos fuerat et Johannes Murmellius, custodibus, ne aperirent templum, imo ad se claves transtulerat. Ita accidit, ut in coemiterio dominica Invocavit anno 1532. cogeretur Rothmannus do-

a) *B und W:* Bodikerus. *Weiter unten* Redekerus.
b) *B und W:* vocat. c) *B:* Oldelman, *W:* Oldeman.

[1]) *Diese Erzählung ist wohl nur eine Umschreibung von Dorp Bl. B 2a. Die Lambertikirche wurde am 23. Februar von Rothmann eingenommen. Vgl. Kerssenbroch S. 191f.*

[2]) *Vgl. über alle die Genannten Kerssenbroch, über v. d. Wieck schon oben S. 9 Anm. 4.*

[3]) *1500—1528. Vgl. meinen Nachweis Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 89.*

cere [1]). Mox post duas aut tres conciones habitas in coemiterio colligitur multitudo et petunt praestantiores a pontificiis, ut templum Rothmanno patefacerent, sin minus, vi patefactum iri [2]). Deligunt igitur evangelici certos quosdam homines, qui [a]) causam evangelii et apud senatum aut ubi res postulet, promoveant et sedulo agant, inter quos fuit ille Redekerus senex [3]).

Ibi statim [4]) coepit (nescio, an etiam in coemiterio) Zwinglianorum more sub communi pane triticio adornare et administrare coenam et in partes similam dissectam distribuere solitus est. Hinc illi nomen contigit, ut appellarent eum Stuten Bernth, quia simila apud Westphalos dicitur et significat ein stute [5]). Cum hoc iam in initio aestatis fieret et de hac re ubique fama illa longe lateque spargeretur, Gerhardus Oemikius, qui tunc Susati praescribebat ordinationem ecclesiis evangelicis, et Gerhardus Cotius [b]) Ala, doctor Gerhardus Heckerus Osnaburga et D. Johannes Westermannus Lippia [miserunt literas admonitorias] [c]) [6]). Sed cum id frustra fieret, perscriptum hoc est ab illis viris doctis Witebergam [7]), Marpurgum, Lubecam et ad alios [8]). Interim cum iam

a) *B und W:* cui. b) *B und W:* Coccius.

c) *Etwas ähnliches fehlt B und W.*

[1]) *Diese Angabe hat Hamelmann wohl Dorp Bl. B 1ᵇ entnommen. Von Kemeners Widerstand gegen Rothmann erzählen auch Kerssenbroch S. 192. und Gresbeck (Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 2 S. 7). Nach letzterem stieg er sogar zu Rothmann auf die Kanzel* „und beguest auch tho predeken, und keven tegen einanderen up dem predigstoel, dat dair ein lachen was in der kercken".

[2]) *Es muß sich hier um dieselben Vorgängen handeln, die Hamelmann bereits oben S. 13 Anm. 1 erwähnt hat.*

[3]) *Der Ausschuß der 36 wurde erst am 1. Juli 1532 gewählt. Vgl. Kerssenbroch S. 213 ff.*

[4]) *Vielmehr erst im Sommer 1532. Vgl. Cornelius Bd. 2 S. 144. — Hamelmann folgt Dorp Bl. C 4ᵇ.* [5]) *Nach Dorp Bl. C 4ᵇ.*

[6]) *Nur von Hamelmann überliefert, aber vielleicht auch bloß von ihm kombiniert.*

[7]) *Von Melanchthon und Luther trafen Ende 1532 Warnungen an Rothmann und den Rat von Münster ein. Vgl. Melanchthons Brief weiter unten und* Corpus Reformatorum *Bd. 2 Sp. 619 f. und Luthers Briefwechsel hrsg. von Enders Bd. 9 S. 246 ff. (Nr. 2051 und 2052). Der Zusammenhang zeigt deutlich, daß der Brief Luthers an den Rat ins Jahr 1532, nicht 1533 (Bahlmann S. 11) zu setzen ist.*

[8]) *Ebenfalls nur von Hamelmann angegeben und, wenigstens was Wittenberg und Lübeck angeht, wahrscheinlich aus den folgenden Briefen geschlossen.*

consecutus esset collegam Brixium Nordanum[1], erat hic ei autor imprimis cum reliquis civibus doctis Johanne Langermanno, Caspare Judefeldio et imprimis doctore Johanne Wick, Arnoldo Belholt, quem alii Bernhold vocant, ut deponeret istum morem[2], quod etiam videbantur urgere primo, qui ex Hassia mittebantur[3], sed fere illos, ut et Johannem Glandorpium[4], sua vulpina astutia flexerat ad rem sacramentariam, quamvis omnes ab illo in ea et aliis rebus desciverunt et defecerunt postea odorantes eius impietatem. *W^r 1191.*

Hinc[a]) autem hoc enascebatur, ut ita ad ipsum scriberet Philippus Melanthon Witeberga de ea re[5]. *fehlt W.*

Venerabili viro Bernhardo Rothmanno, concionatori evangelii apud Monasterienses in Westphalia, amico suo[b]).

Incertus rumor huc allatus est, in urbe vestra palam probari Zwinglii[c]) dogma de coena Domini. Ego nec rumoribus istis fidem habeo plane[d]), nec tibi placere puto, si qui ζιγγλιοφρονοῦσι[e]). Etsi autem non hoc mihi sumo, mi Bernharde, ut tibi aliquid[f]) praecipiam, tamen pro nostra inter nos amicitia duxi ad te scribendum

a) *Das folgende bei W Fehlende ist aus B abgedruckt bei Cornelius, Bd. 2 S. 314—317.*

b) *CR:* Venerando viro, Bernardo Rothmanno, docenti Evangelium Monasterii in Westphalia, S. D.

c) *CR:* Zinglii. d) *CR:* plane habeo.

e) *CR:* Cingliφρονοῦσι. *Cornelius:* Ζιγγλιφρονοῦσι.

f) *CR:* aliquid tibi.

[1]) *Dieser wird schon im Mai 1532 als Gehülfe Rothmanns erwähnt (Kerssenbroch S. 207, Cornelius Bd. 2 S. 330 ff.).*

[2]) *Dieser Widerstand ist sonst nicht erwähnt. Von v. d. Wieck ist es allerdings sicher, daß er strenger Lutheraner war. Aber 1532 war er noch nicht in Münster. Vgl. oben S. 9 Anm. 4.*

[3]) *Peter Wirtheim und Gottfried Stralen, vor dem 10. August 1532 von Marburg geschickt. Vgl. Cornelius Bd. 2 S. 336.*

[4]) *In der Tat haben sowohl Wirtheim und Stralen wie Glandorp und Brixius sich nicht geweigert, die Artikel vom 15. August 1532, in denen die zwinglische Abendmahlslehre deutlich ausgesprochen ist, zu unterzeichnen. Vgl. Cornelius Bd. 2 S. 145.*

[5]) *Der Brief, dem hier am Anfang und am Ende einige Sätze fehlen, ist auch abgedruckt* Corpus Reformatorum *Bd. 2 Sp. 619 f. (vollständig) und (nach B) von Cornelius Bd. 2 S. 314 f.*

esse, ut potius alia salubria doceas, quam illas Zwinglii[a]) disputationes. Facile est conscientias conicere in dubitationem, liberare dubitatione difficillimum est. Ideo malim te eligere in docendo certa, et quae fiduciam in piis mentibus confirmant[b]), non quae exercent[c]) dubitationem. Habemus satis multa, quae necesse est inculcare, de beneficio Christi, de vitanda dubitatione, de vera invocatione, et in his malim te versari. Quorsum opus[d]) illas prophanas disputationes, quod nusquam nisi in coelo sit Christus et quod sedeat uni loco affixus[e]), spargere? Certe scriptura iubet invocare Christum. Fatendum igitur est eum adesse vere et verbo et signo, cum eo utimur, ubi promisit se adesse velle. Nostri quoque[f]) non probant illam metamorphosin, qua papistae corpus in species illas includi quasi vinum in lagenam aiunt[g]). Sed adesse[h]) dicunt Christum vere in coena, quod nihil habet incommodi. Neque ego ignoro hic ab ingeniosis hominibus multa quaeri posse, et credo te hominem acri ingenio praeditum exerceri his disputationibus. Sed te etiam atque etiam oro, ne iudicium praecipites. Non ignoro doctos viros alicubi applaudere dogmati Zingliano, et habent concinnas rationes, sed in hoc non sunt omnia. Praesentia[i]), quam dixi, habet[k]) analogiam[l]) fidei. Haec scripsi simplici animo adductus amore tui, teque rogo, ut in bonam partem accipias. Bene vale. Pridie[m]) natalis Domini anno 1532.

Sed iam tum removerat vel potius suspenderat istum morem et opinionem, cum has literas acciperet, de consilio fratrum et piorum civium [1]).

Cum autem ex Lubeca quoque in eandem sententiam de ista re ad Rothmannum aliquoties scripsisset m. Hermannus Bonnus [2]).

a) *CR:* Cinglii. b) *CR:* confirment. c) *CR:* excitent.
d) *CR:* opus est. e) *CR:* affixus loco.
f) *CR:* adesse velle (sicut et Deus vere aderat ad propitiatorium propter promissionem), velle consolari. Et nostri non . . .
g) aiunt *fehlt CR.* h) *CR:* adesse vere.
i) *B und Corn.:* omnia praesentia. k) *B und Corn.:* non habent.
l) *CR: ἀναλογίαν.* m) *CR*: Pridie die.

[1]) *Das folgert Hamelmann aus dem folgenden Briefe an Bonnus und der vermeintlichen Schrift Rothmanns* „De eucharistia". *Daß Rothmann seine Ansichten aufgegeben habe, ist nicht anzunehmen. Vgl. Cornelius Bd. 2 S. 146 f.*

[2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 57.*

tunc temporis rector scholae Lubecensis (cui eodem tempore erat conrector Erasmus Sarcerius), qui erat Rothmanno conterraneus Westphalus ex terra Osnaburgensi natus et condiscipulus olim eidem sub Timanno fuerat, sic tandem, postquam suasu collegarum et aliorum civium prudentiorum intermisisset Zwinglianismum (quoniam ad amovendam suspicionem edidit tunc libellum de eucharistia [1]), in quo manifeste ait nos edere corpus Christi et eius sanguinem bibere), confidenter respondet M. Hermanno Bonno Rothmannus, ut sequitur [2]).

Optimo doctissimoque viro domino Hermanno Bonno Lubecae bonas literas profitenti etc., suo amico.

S. P. Binas abs te diversis temporibus literas accepi, mi Hermanne, quibus quod hactenus nihil a me responsum est, effecit, quod nuncio carerem, alioqui nihil perinde in votis [a]) fuit, quam non admittere, cum alias ex tuis literis subodoraverim existimationem nostram apud vos populari fama nonnihil obscuratam, ut meo silentio huic malo aliquid accederet. Itaque cum iam oblatus, qui istuc iter instituit, gestiit animus diutini silentii vincula rumpere et potissimum ad ea respondere, propter quae tuae literae, deinde popularis fama, postremo non levis autor, nimirum Gerhardus Oemikius tuum tuorumque animos a nobis alienatos et erga me exasperatos clamitant. Sed priusquam rem ipsam attingam, quemadmodum tu postremis tuis literis de illis, quae tibi parum probantur, omnium istic nomine fratrum me candide admonuisti, ita ego simili candore pari par referam. Nos certis autoribus didicimus, mi Hermanne, vos istic in publicis concionibus solere nostri, idque swermerorum nomine satis odiose meminisse. Ut ingenue dicam, factum hoc supra modum mihi dolet. Nam

a) *Cornelius:* notis.

[1]) *Wie schon Cornelius Bd. 2 S. 315 Anm. bemerkt, gibt es eine solche Schrift nicht.* „De eucharistia" *ist vielmehr ein Abschnitt in dem Glaubensbekenntnis Rothmanns vom 23. Januar 1532 (!) (bei Kerssenbroch S. 184 f.) betitelt, wo es heißt:* . . . ita nos manducantes corpus et bibentes sanguinem Domini de donata per evangelion gratia certificamur. *Hamelmann zeigt sich also über Rothmanns Entwicklung nicht gut unterrichtet.*

[2]) *Der Brief ist nur durch Hamelmann bekannt.*

non modo nostrae hoc existimationis fit iactura, sed nisi causa evidentior multorum hic piorum animos cohibuisset, discordiam maximam peperisset, tot istinc huc ad privatos literae veniunt, quibus nos misere flagellamur. Fateor, plusculum fraterni hic in vobis candoris desidero. Nam priusquam sic in nostram famam publice debacchandum, Christiana lex postulat erroris admonere, certiora docere, quam tam aspero sermone immeritos discerpere. Nam quem vos errorem fortasse in nobis causamini, revera nunquam probare poteritis, ut si error fuerit, tamen tanti non fuerat habendus, ut non admonitos fratres tam atrociter proscinderitis. Proinde, mi Hermanne, oro ac obsecro, ut tuis autor esse velis, ut desinant maledicere, ut candidius de nobis praedicent, donec causae veritas exactius cognoscatur. Audio rem sacramenti huic vestrae in nos rixae occasionem dedisse. Itaque quid hic in nobis desideretis, significate, et si satisfacere vobis nequeamus, ut revera non comprobabitur ulla hic perversa opinione nos laborare, vestram instructionem haud gravatim amplectemur[1]). Interea ferte nos fratres, quaeso, et cavillas deponite. Animus erat plura scribere, sed cogunt me magna negotia manum et tabulam[a]) tollere, adeoque relegendi non est otium, quare quicquam haec est, boni consules. Olim scribam plura. Vale. Monasterii anno 1533. dominica post Epiphaniae.

Tuus Bernhardus Rothmannus.

Interim Rothmannus dixerat aliquoties pro sua varietate: „Etsi usus essem pane communi, tamen de substantia coenae non dubitavi", quamquam postea iterum in novis thesibus[2]) istum errorem et deinde, cum esset factus anabaptista, cum quinque collegis publico scripto[3]) defenderit. Sic ille mutabatur in horas[4]).

a) *B:* tabula.

[1]) *Rothmann läßt sich also auf die Sache selbst gar nicht ein.*

[2]) *Vielleicht denkt Hamelmann an Artikel 6 der Artikel vom 15. August 1532 (bei Kerssenbroch S. 239).*

[3]) „Bekenntnisse van beyden sacramenten, doepe unde nachtmaele, der predicanten tho Munster" *vom 8. November 1533 ‹Münster UB, Hamburg StB›. Neue Ausgabe in der oben S. 1 Anm. 1 genannten Schrift von Detmer und Krumbholtz S. 1—85.*

[4]) *Ähnlich urteilt Kerssenbroch S. 120. Aber das von Hamelmann beigebrachte Material genügt nicht zur Begründung seines Diktums; denn von der inneren Entwicklung Rothmanns hat er durchaus keine klare Vorstellung.*

Utut res erat, nunquam magni fecerat Lutherum. Nam veluti nec Johannes Campanus ille, qui tenetur adhuc captivus a Juliacensi principe [1]), magni fecit Lutherum (quia cum Campanum tam subito non tractasset Lutherus venientem Lovanio magistrum subtilem, ut forsan ille petebat, defecit ab illo ad Cinglianos et postea excogitavit novam haeresin de spiritu sancto, ut vidi ego literas propria Campani manu scriptas anno, ni fallor, 1541., in quibus se scribit unicum reformatorem ecclesiae [2])), ita Rothmannus simili paene de causa contemnere prae arrogantia videbatur Lutherum. Ideo coluit et celebravit magis Philippum Melanthonem, Wolfgangum Capitonem Fabritium et alios, quia Lutherus statim, ut Rothmannus venerat Witebergam, non tanto honore, ut petebat homo ambitiosus, forsan Rothmannum susceperat [3]). Hinc factum est, ut de consilio delectorum et Buschii, qui fuerat professor Marpurgensis, primum non Witebergam, sed Marpurgum scriberet ad Eberhardum Schnepfium theologum et doctorem Sebastianum Augustum, professorem Hebraeum, et peteret sibi dari et mitti viros doctos et bonos, qui una secum evangelii sementem facerent [4]).

Sed antequam venirent Marpurgo duo concionatores, de quibus postea dicam, collegerat aliquot propositiones easdemque ediderat Latine [5]) Rothmannus contra papistarum doctrinam, quas Johannes Langermannus statim vertit in nostrum idioma et typis subiecit [6]), de quibus disputare voluit contra quosvis. Edidit etiam

---

[1]) *Vgl. über ihn Realenzyklopädie Bd. 3 S. 696—698 und K. Rembert, Die Wiedertäufer im Herzogtum Jülich, Berlin 1899, S. 161—302.*

[2]) *Darüber, daß Campanus sich für den wahren* „restaurator ecclesiae“ *hielt, vgl. Rembert S. 177 und S. 280.*

[3]) *Er ist mit Luther wahrscheinlich gar nicht in persönlichen Verkehr getreten (Cornelius Bd. 1 S. 295). — Ein solcher Erklärungsversuch liegt dem Lutheraner Hamelmann, dem es schwer begreiflich ist, daß ein intelligenter und gelehrter Mann auf anderem als auf lutherischem Boden stehen kann, natürlich nahe.*

[4]) *Das entnimmt Hamelmann mit fast wörtlicher Übersetzung aus Dorp Bl. B 2a. Das Schreiben Rothmanns an Schnepf vom 16. Juli 1532 ist abgedruckt bei Cornelius Bd. 1 S. 284 f.*

[5]) *Die lateinische Ausgabe ist nicht mehr vorhanden.*

[6]) Eyn kortte Bekantnisse der lere so H. Berndt Rothmann van Statloen tho Sant Mauritius vör der Stat Münster predyket hefft . . . 1532 <*Münster UB, defekt*>. *Die Vorrede ist vom 23. Januar 1532 datiert.*

confessionem suae fidei [1]), quae solemniter a schola Coloniensi damnata est, et in illa damnatione, quae typis evulgabatur [2]), citant illum Coloniam ad disputationem, sed is edita apologia Colonienses ipsos Monasterium vocat ad disputationem et salse deridet istos magistros nostros [3]).

W 1191 Zeile 6. Provocatis igitur pontificiis et imprimis illo Timanno pastore per affixionem thesium, ubi praecipue [a]) contra missam et eius horrendos abusus et idololatriam [b]), quae circa sacramentum coenae dominicae exercetur a pontificiis, et contra purgatorium disputaverat, deinde etiam contra consecrationes papistarum et de mediatore Christo contra invocationes sanctorum disseruerat, et epistola adiuncta decernitur locus disputationi domus fratrum, quod circa pentecostes fiebat anno 1532. Ibi [4]) statuto tempore veniunt ex pontificiis decanus ad d. Ludgerum officialis (cuius nomen ignoro) [5]), Timannus Camenerus pastor Lambertinus cum suo olim conrectore, tunc vero successore Johanne Aelio [6]) et aliquot sacellanis (scripserat autem ille Timannus paulo [7]) ante carmen scholasticum in doctrinam evangelii [8]), cuius erat tale initium: „Haeresis postquam

a) *fehlt W.* b) *Hamelmann schreibt stets* idolatriam.

[1]) *Das ist eben die von Langermann übersetzte Schrift. Hamelmann verwechselt damit, wie es scheint, die Artikel vom 15. August 1532 (Kerssenbroch S. 235ff.).*

[2]) *Gegen die Artikel vom 15. August 1532 (nicht gegen das Bekenntnis) richteten die Kölner Theologen die* „determinatio theologicae facultatis Coloniensis", *die Chr. du Plessis d'Argentré in seiner* Collectio iudiciorum de novis erroribus *Bd. 3, Paris 1736, S. 82ff. und D. Gerdes,* Scrinium antiquarium *T. 2, P. 1, Groningen und Bremen 1750, S. 424ff. abdrucken. (Der Irrtum von Bahlmann S. 4 ist berichtigt von Detmer, Kerssenbroch S. 190 Anm. 5.)*

[3]) *Von dieser Apologie ist sonst nichts bekannt, und es ist fraglich, ob der Angabe etwas anderes zu Grunde liegt, als Hamelmanns Freude an einer Blamage der* „magistri nostri".

[4]) *Von dieser Disputation erzählt nur Hamelmann. Aber sein Bericht ist auch nur mit grober Vorsicht aufzunehmen. Von Beckmann weiß er nicht sicher, ob er teilnahm und von Johann von Deventer ist es sehr unwahrscheinlich. Die Nachricht von der Flucht der katholischen Teilnehmer endlich ist unglaubwürdig. Vgl. auch Cornelius Bd. 1 S. 166f.*

[5]) *Dorp Bl. B 3ª nennt den Namen auch nicht. Es war Bernhard Momme, über den Bd. 1 H. 3 S. 157 zu vgl. ist.*

[6]) *Vgl. über ihn ebenda S. 74ff. und Zeitschrift 69 (1911), Abt. 1 S. 89.*

[7]) *d. h. sechs Jahre.* [8]) *Nicht erhalten.*

remeavit orco", sed isti opposuit contrarium et valde doctum carmen Johannes Campanus ille, qui hodie propter errorem de spiritu sancto detinetur captivus a principe Juliaco [1]) tunc Witebergae agens, cuius fuit tale initium [2]): „Veritas postquam remeavit alto" et sic per omnia istud priori erat oppositum), item duo concionatores monachi in summo templo doctor Henricus Humbertus [3]) Osnaburgensis [4]) Dominicanus et Johannes de Daventria observans [5]), ut alii aiunt, Otto Beckmannus, olim notus Philippo Melanchthoni et Luthero, cuius is doctrinam non susceperat [6]), canonicus antea et professor Witebergensis, tunc vero praepositus Aegidianus Monasterii, et ex domo fratrum Johannes Ahusensis [7]) pater et frater Theodoricus Bredevorth [8]) cum multa turba pontificiorum, qui sibi victoriam promittebant.

Ab altera parte venit ipse Bernhardus Rothmannus, Johannes Glandorpius, Brixius Nordanus, Gerhardus Cotius, qui venerat Ala salutandi causa fratres. Buschius decreverat interesse, sed morbo impeditus non potuit venire. Et comites ipsis [a]) erant ac auditores doctor Johannes Wick, Arnoldus Belholdus, Johannes Langermannus.

a) *W:* ipsi.

[1]) *Vgl. oben S. 19 Anm. 1.*

[2]) *Vgl. Rembert a. a. O. S. 181—183. Das Gedicht (von 1526) ist daselbst S. 593—598 abgedruckt.*

[3]) *Gemeint ist Heinrich Mumpert, seit 1516 Domprediger, gestorben 1535. Vgl. Kerssenbroch S. 403, 434, 437 ff., 458 und P. Münch, Geschichtliche Nachrichten über das Dominikanerkloster zu Münster, Progr. Münster 1890, S. 8.*

[4]) *Das ist insofern richtig, als damals in Münster kein eigener Dominikanerkonvent, sondern nur eine Niederlassung des Osnabrücker Klosters war.*

[5]) *Vgl. über ihn P. Schlager, Geschichte der kölnischen Franziskaner-Ordensprovinz während des Reformationszeitalters, Regensburg 1909, S. 83—85, 240—244, 275.*

[6]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 211 f. und N. Müller, Die Wittenberger Bewegung 1521 und 1522, 2. Aufl., Leipzig 1911, S. 224—237.*

[7]) *Johann Holtmann aus Ahaus, der auch an der Disputation vom 7., 8. August 1533 teilnahm (Kerssenbroch S. 424). Vgl. über ihn H. Gruttkamp, Johannes Holtmann und sein Buch* „Van waren geistliken levene eyn korte underwijsinge", *Phil. Diss. Münster 1912. Der biographische Teil dieser Arbeit ist aber unbrauchbar, wie ich im „Literarischen Handweiser" 1912 Sp. 551 ff. nachgewiesen habe.*

[8]) *Bredevort nahm ebenfalls an der Disputation von 1533 teil (Kerssenbrocch S. 425 Anm. 1). Er war 1548—1550 Rektor des Herforder Fraterhauses (später unter Herford, W 1043).*

Exorsus ibi Rothmannus, ut erat valde facundus, sive Germanice sive Latine aliquid proponendum esset, amplissime de *W 1192.* autoritate verbi Dei edoctus ex scripto doctissimo Buschii, quod anno 1529. editum erat de autoritate verbi Dei [1]), disseruit et tandem digressus in defensionem suorum thematum, illa prolixe ex scripturis et caeteris testimoniis vetustatis solide confirmavit et ita illis amplissime confirmatis provocat papistas faciens in illos verbis seriis impetum. Post illum quoque coepit verba facere Glandorpius, in Latina lingua mirifice eloquens.

Audita oratione illa tam splendida et Rothmanni et deinde aliorum et deinde illius animositate conspecta consternebantur animo tamquam fulmine quodam papistae et coeperunt alter alterum intueri, ita ut nemo eorum proferre quid auderet, quia iam antea Otto Beckmannus commissus fuerat in quodam convivio cum Hermanno Buschio [2]) et ita per illum superatus, ut iam sine dubio, si adfuit, timidior fuerit. Aufugerunt igitur turpiter omnes, imprimis Johannes de Daventria, qui omnium maxime contra Rothmannum in concionibus summi templi pugnaverat, qui etiam postea Hammonae scripsit librum contra Lutheranos et anabaptistas et praesertim contra Rothmannum et eius doctrinam anno 1533. [3]), quod etiam Coloniae fecit Johannes Hostius Rombergius Kirspensis, cuius scriptum Germanicum prodiit [4]), ut alterius Latinum. Sed cum Rombergius scriberet, videlicet anno 1532., nondum erat anabaptista Rothmannus. Sed iste inquam monachus observans primo fugit, quem deinde secuti sunt caeteri omnes paene. Cum autem et monacho observantico ista fuga aliquando obiceretur, loco excusationis dixit ille: „Cum haereticis non est disputandum, deinde non erant ibi aequi iudices, sed confusa disputatio a Rothmanno incepta. Si quid potuisset“, dixit, „Rothmannus, ivisset

---

[1]) De singulari autoritate veteris ac novi testamenti, Marpurgi 1529 <*Münster UB, München HB und UB, Königsberg UB*>.

[2]) *Näheres ist darüber nicht bekannt.*

[3]) Christianae veritatis telum, seu fidei catapulta. Coloniae 1533. <*Münster UB*>. *Bahlmann S. 9.*

[4]) Von dem mißbruch der Romscher kirchen Christliche antwordt auff die anwysung der myßbruch durch dye predicanten zu Munster . . . *(Köln 1532)* <*Münster UB*>.

Coloniam disputatum" [1]). Tantum mansere ibi in loco disputationi designato fratres illi Ahusensis et Bredevorthius domi suae, qui soli nihil tentare voluerunt sine sociis.

Hac quasi parta victoria [Rothmannus] coepit mirum in modum inclarescere per urbem, deinde auxit ei autoritatem verborum copia et splendor, quia dono docendi, movendi et delectandi plurimum in publicis concionibus valuit. Cum autem venissent duo concionatores missi ex Hassia, Petrus Wirthemius et Godefridus Stralen [2]), et tres adessent Rothmanno, deliberant numero sex concionatores, ut Rothmannus, Glandorpius, Brixius (et advenerat tunc recenter susceptus post disputationem Henricus Rullius [3])), Wirthemius et Stralenius, quomodo pontificatum inde primo quoque tempore profligent, ut evangelium maiori cum fructu doceri possit. Ad eam rem haec est ratio commodissima [visa] de consilio Buschii [4]): pontificios errores conscribunt [5]) et in triginta [6]) capita referunt eaque senatui tradunt sic interim animo parati, ut nisi demonstrent ex sacris literis haec omnia cum verbo Dei pugnare, nullam poenam recusent. Hic delectorum et tribunorum, imprimis vero istius Redekeri instantia valde urgebat senatum. *W 1193.*

Senatus, cuius tunc erant consules et capita Ertwinus [7])

---

[1]) *Vgl. oben S. 20. — In seinem* **Christianae veritatis telum** *sagt Johannes von Deventer über sein früheres Verhältnis zu Rothmann Bl. AA 4a:* **Cum antè aliquot annos partes tuas** *(d. i. Franz von Waldeck)* **in civitate Monasteriensi pro mea qualicumque virili adiuvarem, intercessit inter Rothmannum illum novum pseudoevangelii ministrum literaria quaedam contentio. Ille scripto suam reddidit opinionem, ego quoque meam, imo ecclesiae sententiam tenui. Et sic convenimus tandem, ut ille suam, ego quoque meam defenderem. Ego eiuscemodi conventioni nolui deesse, sed respondi pro invicta ecclesiae veritate. Ille vero hucusque obticet. Hic me vel invitum assiduis et incessantibus amici cogunt precibus, ut ea, quae responderam prioribus articulis, una eum confutatione eorum, quae interim falso in indoctum vulgus dispersisset, evulgarem.** *Ähnlich Bl. AA 4b f. Vgl. auch Schlager a. a. O. S. 241 f. Hamelmanns Erzählung paßt dazu schlecht.*

[2]) *Vgl. oben S. 15 Anm. 3.*

[3]) *In Münster wird Roll zuerst am 10. August 1532 erwähnt (Cornelius Bd. 2 S. 339).*

[4]) *Nur von Hamelmann erwähnt.*

[5]) *Gemeint sind die Artikel vom 15. August 1532.*

[6]) *Die Zahl, wie die ganze Stelle überhaupt, nach Dorp Bl. B 2b. In Wirklichkeit waren es 16 Artikel (Kerssenbroch S. 235 ff.).*

[7]) *Eberwin.*

Droste et Wilbrandus Plenius [a]), qui quidem erant pontificiae religionis, in curiam venire iubet pontificios et ea capita errorum proponit et quia semper prae se tulissent doctrinam suam esse puram et niti verbo Dei, concionatores autem hoc ipsum pernegent idque demonstrare velint etiam capitis sui periculo, rogat ex illis, an ea, quae obiciantur, sacris literis confutare velint. Ad istum modum interpellati iam antea confusi et turbati non potuerunt amplius hiscere libere confitentes se non scripturis, sed ex patribus et decretis posse sua quaedam probare. Verum cum magnopere senatui rem esse cordi viderent propter tribunitiam potestatem, respondet secundo libere et rotunde officialis et decanus Ludgerianus iam absente illo Johanne de Daventria observantico, qui fugerat ad Corbachianum monasterium observanticum in comitatu Waldechiano [1]), et Humberto doctore fugiente Osnaburgam [2]) ad Dominicanorum monasterium nihil habere, quo se suaque defendant, praesertim ex sacris literis. Quod vero hucusque dixerint suum institutum esse probum atque rectum, id opinione factum et ignorantia [3]). Tunc senatus, quandoquidem erroris et falsae doctrinae convicti nihil habeant, quod opponant, et suam ipsi nequitiam agnoscant, iubet, ut in posterum docendi munere abstineant, novis autem doctoribus, qui detexissent ipsorum imposturas, locum in templis omnibus permittant [4]). Post de voluntate senatus atque populi templa singulis attribuuntur, ubi doceant, sic [5]) Rothmannus ad s. Lambertum, Henricus Rullius ad s. Aegidium cum Johanne Glandorpio, Petrus Wirthemius ad

a) *B und W:* plenius.

[1]) *Die Flucht ist, wie schon gesagt, überhaupt unglaubwürdig. Dann aber ist nicht einzusehen, warum er grade nach Korbach geflohen sein soll. Er war damals Guardian in Hamm (Schlager a. a. O. S. 241). Vielleicht liegt der Angabe die gewöhnliche Verwechslung Johanns von Deventer mit Johannes Heller aus Korbach (Schlager S. 232) zu Grunde.*

[2]) *Von einer Flucht Mumperts ist nichts bekannt. Er war 1533 noch in Münster. Vgl. Kerssenbroch S. 403 und 437 ff.*

[3]) *Dorp Bl. B 3ª ist hier von Hamelmann noch ausgeschmückt. Daß der Klerus eine solche Erklärung abgegeben habe, ist aber durchaus unglaubhaft. Anders stellt Kerssenbroch S. 241 den Hergang dar.*

[4]) *Nach Dorp Bl. B 3ª f. Die Pfarrkirchen waren aber den Prädikanten schon am 10. August übergeben worden (Cornelius Bd. 1 S. 178 f.).*

[5]) *Das Folgende ebenfalls nach Dorp Bl. B 3ᵇ.*

d. Ludgerum, Brixius Nordanus ad s. Mauritium [1]), Godefridus Stralen trans aquas. Venit quidam Theodoricus (opinor Lippiensis) ad s. Servatium [2]) constitutus.

Eam rem aegre tulerunt et perquam moleste pontificii, sed imprimis ii, qui primarium templum obtinent, omnes genere nobiles. Hi cum aliud non possent, irati discedunt et ad eius urbis episcopum abeunt et inito consilio statuunt occupandas esse vias omnes et aditus, ne quid in urbem portari posset annonae [3]). *W 1191.* Nutante sic fortuna et praesenti imminente periculo dividebatur senatus et aliqui ad pontificiorum opinionem accessere, inter quos erant duo consules, qui comitantibus aliis quibusdam senatoribus exeunt urbem et ad pontificios deficiunt. Interea reliqui ex senatoribus et tribunis manentes in urbe ceperunt consilium de conducendis aliquot militibus, quorum trecenti numero conducuntur muniendi urbem causa [4]).

Aliquanto post (circa festum nativitatis) omnibus iam undique viis obsessis episcopus et ii, quos diximus, dumheri et nobiles ditionis atque urbium capita Telgetum amplioris consilii ineundi causa conveniunt, ubi erant M. Johannes Hovius cancellarius [5]), M. Eberhardus Aelius [6]), praecipuus secretarius, et plerique alii [7]). (Telgetum est oppidulum ab urbe ad milliare unum.) Illinc tabellarius [a]) ad senatum et tribunos adhuc in urbe agentes mittitur cum literis in haec verba: desistant ab instituto pristinumque statum restituant, sin minus, hostium numero futuros.

Episcopus erat comes Franciscus Waldeccus. Proxime ante ipsum fuerat archiepiscopi Coloniensis Hermanni, pii comitis de Weida, frater germanus Fridericus electus in locum Erici Lowenburgici demortui, verum is, quod [b]) vel iis locis parum uteretur

a) *B und W:* tollerabilius. b) *fehlt B. W:* cum.

[1]) *Vielmehr Martinum.*

[2]) *Vgl.* *Cornelius Bd. 2 S. 341 f. und Bd. 1 (dieser Ausg.), H. 3 S. 268 f.*

[3]) *Fast wörtlich nach Dorp Bl. B 3b.*

[4]) *Vgl. Kerssenbroch S. 277 f.*

[5]) *Er ist genannt Bd. 1 H. 3 S. 332 f. Wie Hamelmann hier zu dem Namen kommt, ist nicht zu ersehen.*

[6]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 152 Anm. 3.*

[7]) *Mit Ausnahme der Namen fast wörtlich nach Dorp Bl. B 4a.*

firma valetudine, vel quod aliquid esset odoratus, vel quod[a] non eo loco et existimatione haberetur, qua debebat, non ita pridem sponte loco decesserat et privata vita contentus in patriam se verterat observato sibi certo annuo stipendio duorum millium aureorum, qui postea praepositus Bonnensis factus est. Sed resignato episcopatu eligitur Ericus dux Brunswicensis de Grubenhagen, iam tum episcopus Osnaburgensis et Paderbornensis, qui cum statim moreretur, est electus nunc post illum demortuum Franciscus ille Waldechianus, qui erat Mindensis iam episcopus renunciatus post Franciscum Brunswicensem, et hunc quoque episcopum creant Osnaburgenses eo tempore. Paderbornenses vero vocant in administratorem archiepiscopum Coloniensem Hermannum de Weida. Sed revertor ad historiam.

Monasterienses re deliberata nuntium detinent et de nocte profecti, quae natalem Christi praecedit, quidam senatores et tribuni convocatis opificibus deligunt septingentos ex civibus, quibus ex militibus ducentos addunt [1]). Cum ex improviso venissent, oppidum Telgetum capiunt et occupatis portis per quosdam, ne quis evaderet, tibicine flante et pulsatis tympanis [2]) incipiunt hostes in *W 1195.* hospitiis quaerere et omnes comprehendunt. Hic quidam vehementiores volebant statim impetum facere in captivos et cogitabant eos occidere. Sed sunt impediti a cordatioribus, qui adornatis et comparatis curribus vinctos praecipuos imposuerunt et mox in urbem captivos adducunt. Episcopus forte pridie discesserat. In his captivis erant primi nominis pontificii et ex reliqua nobilitate nonnulli, inter quos erat Melchior a Buren, praecipuus vir in capitulo et cellarius, homo etiam ingeniosus et magnae autoritatis ac eloquentiae atque consilii non parvi, sed papista maximus et multorum liberorum ex diversis concubinis pater, et Adolphus de Boswinckel [3]), ex capitularibus quoque sum-

a) *B:* quo.

[1]) *Bis auf die Zahl nach* Dorp *a. a. O. Dorp gibt die Zahl der Bewaffneten auf* „vast umb neun hundert an". *Kerssenbroch, der (S. 340) sechshundert Bürger und dreihundert Söldner hat, und Hamelmann werden nach Dorp die Zahlen verteilt haben.*

[2]) *Dies nach Kerssenbrochs Gedicht S. 14.*

[3]) Bodelswinge.

mus; deinde ex nobilitate Bernhardum ab Oer[1]) et Henricum Schenckinck[2]) ceperunt, sic opinor. Alii etiam existimant[a]) ex senatoribus episcopi doctorem Jodocum Rolandum[3]) et licentiatum i. u. Johannem Marcellum[4]) fuisse simul in numero captivorum.

Deductis istis captivis in urbem et non sine contumelia exceptis rogant concionatores[5]), quid sit ipsorum voluntatis et an evangelii praedicationem cogitent posthac impedire. Libenter illi respondent se daturos operam, ut ea doctrina vigeat, quod de illis mihi facile persuaderi patiar[6]), qui erant ex senatu episcopi, Rolando et Marcello Hessis. Itaque fit de consensu episcopi et capituli pactio. Verum senatus et tribuni mittunt ad landgravium Hessiae orantes, ut evangelii ac reipublicae causa dignetur adesse negotio et suos mittere. Is mittit dominum Jacobum de Thaubenheim, D. Georgium Nosbickerum doctorem et doctorem Walterum N.[7]), qui egerunt inter senatum tribunosque et episcopum et capitulares. Atque horum interventu pactum fuit, ut reconciliatis animis et offensione sublata pacem utrimque colerent, videlicet in sex templis evangelium doceatur, quicquid sit impiae religionis et superstitionis, tollatur. In primario templo nihil mutetur neque civitas quicquam ad se pertinere putet, deinde ut debitam oboedientiam episcopo tamquam ordinario magistratui praestent et ut reditus annuos et pensiones libenter persolvant quotannis pontificiis. Haec pacis formula fuit landgravii Hessiae et episcopi

---

a) *W:* eximant.

---

[1]) *Er kommt in den Akten, denen Kerssenbroch S. 342 folgt, nicht vor.*

[2]) *Dieser war schon am 16. Dezember gefangen genommen worden (Kerssenbroch S. 328).*

[3]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 201. Er wird sonst in der Zahl der Gefangenen nicht mit aufgeführt.*

[4]) *Ebenda S. 200. Auch die Bischofschronik (Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 1 S. 329) und Kerssenbroch S. 342 nennen ihn.*

[5]) *Das Folgende nach Dorp Bl. B 4b. Nur daß dort nicht die Prediger genannt sind. In Wirklichkeit ging es natürlich mit der Anerkennung Münsters als evangelischer Stadt nicht so rasch, wie es der kurze Bericht Dorps erscheinen läßt. Vgl. Cornelius Bd. 1 S. 203 ff.*

[6]) *Anflug einer leisen Kritik der Dorpschen Erzählung.*

[7]) *Nach Dorp Bl. C 1a und Corvinus,* Acta *Bl. A 4a. Das N. bei Doktor Walter hat Hamelmann hinzugefügt.*

et ipsius clientelae et nobilitatis et senatus urbis signis ratificata. Haec acta sunt die 14. Februari anno 1533.

Interea in urbe paulo ante hunc transactionis diem [1]) ordinario more elegerant in locum profugorum duos novos consules, W 1196. Hermannum Tilbeck, nobilem patricium, qui postea factus est anabaptista, et ex civibus Casparum Judefeldicum. Ita omnes magno zelo audiverunt evangelium et erat magna tranquillitas per menses octo in urbe. Interea dedit Rothmannus suo collegae Brixio sororem in uxorem [2]) et praecipui quique erant in nuptiis.

Octo vero mensibus elapsis venit Monasterium [3]) sarcinator iuvenis quispiam Hollandus Johannes Boickholt Leidensis anabaptista, de cuius parentibus sic scribit Bolandus [4]) et referunt alii [5]). Johannes Leidensis natus est Leidae in Hollandia ex illegitimo thoro. Famula enim quaedam Westphala inserviebat sartori [6]), qui anum uxorem habebat. Is igitur concumbens cum famula, quia et anum uxorem sprevit et ex ea haeredes non expectavit, hunc Johannem filium genuit. Tandem post septennium elapsum moritur anus uxor et ducitur dehinc illa antea stuprata et vitiata famula. ex qua postea plures legitimos genuit filios. Scholis deinde tradiderat filium Johannem pater, donec et grammaticos libros et scripta eleganter legere et intelligere scribereque mediocriter didicisset et prae ingenii acumine quaedam ex

---

[1]) *Eine Ergänzungswahl fand am 14. Oktober 1532 (Kerssenbroch S. 270 f.), die Neuwahl des Jahres 1533 dagegen erst am 3. März statt (ebenda S. 392).*

[2]) *Vgl. auch Kerssenbroch S. 231 f., der die Heirat schon in den Sommer 1532 verlegt, und Cornelius Bd. 2 S. 331 f.*

[3]) *Johann von Leiden war im Juli 1533 vorübergehend in Münster, blieb aber erst seit dem 13. Januar 1534 dauernd dort (Kerssenbroch S. 412 und 478). Woher Hamelmann die acht Monate hat, und von wo an er sie rechnet — er läßt Johann lange vor der Disputation im August 1533 in Münster sein — ist nicht zu ersehen. Seine Hauptquelle Dorp sagt — ebenfalls ganz falsch — Bl. C 1b, Johann habe sich* „wol drei virteil Jare also hemlich umbher von einem prediger zum andern getragen und umherzu den stinckenden faulen widertauff gereget"

[4]) *Bl. O 1b.*

[5]) *Vgl. hierzu Cornelius in der ADB Bd. 3 S. 91 ff. und H. Detmer, Johann von Leiden, Münster 1903, S. 21 ff.*

[6]) *Irrtum seiner Quelle (Fabricius Bolandus). Johanns Vater war ein Schulze.*

Latino sermone, etiam[a]) usu quodam citius percepisset, quam scholastici plane addicti et traditi Latinis literis[1]). Semper fuit elegans adolescens novitatis et subtilitatis studiosus et iam profectioris aetatis factus assumitur ad opificium patris. Interim laboribus semper, quantum potuit, suffuratur aliquid temporis, quod novis libris perlustrandis impenderet[2]). Ita incidit in anabaptistarum sectam et opinionem et perlectis Melchioris Hoffmanni, Rinckii, Munzeri et aliorum scriptis ita imbibit eam[3]), ut acutissimus esset in illa defendenda. Propter periculum imminens sibi in patria et alibi apud Belgas non erat ei[b]) tutum agere[4]), ideo venit in Westphaliam invisens cognatos maternos. Ita infert se quoque in urbem Monasteriensem et praecipuorum hominum clam domi sarcinator erat[5]). Id anno 32. fiebat, cum esset forte viginti duos et tres ad summum natus annos[6]), adolescens longae ac decorae staturae, plane imberbis, cuius mentum vix pauca lanugo attingebat, homo eleganti et mira, ut dixi, forma[7]), in sua dictione et idiomate valde facundus et delectabilis, mulierculis propter elegantem corporis dispositionem, faciem formosam et iucundos sermones eosque admodum blandos gratissimus et acceptissimus, qui se obsequio, humilitate et loquela omnibus accomodare noverat, qui istis deinde dotibus addebat hoc, quod miram prae se semper videretur ferre sanctitatem.

Hic cum propter communem patriam, tum etiam formam et dictionem placebat Johanni Matthaeo, profugo quoque ex Hollandia propter anabaptistarum furorem[8]) (nam is ex oppido Harlemio, ubi fuerat pistor, Monasterium venerat ibique erat factus civis), *W 1197.*

a) *fehlt W.* b) *fehlt W.*

[1]) *Nur von Hamelmann erzählt.*

[2]) *Ebenfalls.*

[3]) *Ebenfalls. Daß er Hofmanns Schriften gelesen habe, sagt Johann später im Verhör aus (Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 2 S. 399).*

[4]) *Ebenfalls. Die wirklichen Gründe waren andere. Vgl. Kerssenbroch S. 644 mit Anm. 2.*

[5]) *Um zu schneidern ist Johann natürlich nicht nach Münster gekommen.*

[6]) *Das ist ungefähr richtig. Vgl. Kerssenbroch S. 640 Anm. 2.*

[7]) *Die Beschreibung nach Fabricius Bolandus Bl. O 1[b] f.*

[8]) *Diese Begründung zeigt, welche unklare Vorstellung Hamelmann von dem Propheten Matthys hatte.*

eiusque uxori Harlemiensi, quam putant Mariam [1]) dictam, quae erat formosa, suscipiturque ab illo in hospitium [2]). Hic quoque pro sua astutia paulatim insinuavit sese in amicitiam multorum divitum, quibus eleganter vestes adornabat, ut multis ita gratus fieret. Sic etiam contigit ei familiaritas Bernhardi Cnipperdollingii, qui anno sequenti, videlicet 1533., cum hunc Leidensem amare inciperet et deinde ei elocaret filiam (intellige notham), sic ipse enim rex dixerat in carcere [3]), suxit ab ipso venenum et simul ipsum Johannem et eius dogma promovit plurimum. Eius enim opera coeperunt nocturnos conventus agere et multos convocare, ibi sua mysteria docere, catechismum suum tradere, rebaptizare et omnia pedetentim communia facere. Et huiusmodi conventicula durarunt per duos menses et valde coeperunt crescere numero, quia et Matthaeus ille et Leidensis multos ex patria evocaverant.

Quis vero fuerit Cnipperdollingius, nunc paucis attingemus [4]). Bernhardus Cnipperdollingius honestis et divitibus fuit Monasterii parentibus natus, cuius frater Johannes magnus semper erat papista curtisanus et decanus veteris templi Paulini [5]). Vir corpore praestans fuit glaucis oculis, barba nigra, qui splendidis semper usus est vestibus, homo crassus, inflatus et prodigus, qui duxerat honesto loco natam uxorem, cuius pater erat Henricus Selemecker [6]), feminam piam, in pauperes munificam. Is vero ingressu et verbis aliquam prae se ferebat gravitatem, novitatis semper fuit avidus

---

[1]) *Vielmehr Divara (Differe).*

[2]) *Matthys kam selbst erst nach dem 9. Februar 1534 nach Münster (Kerssenbroch S. 478 Anm. 2). — Hamelmann entnimmt die falsche Angabe wohl aus Fabricius Bolandus Bl. F 5b.*

[3]) *Johanns Aussage, daß er* „Knipperdollinghs magt (!) to einen eligen wif hadde", *s. Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 2 S. 371. Da Hamelmanns Vorlagen von Johanns Aussage nichts enthalten, hat er seine Angabe wohl auch vom Hörensagen. Unter Johanns Frauen wird auch eine Stieftochter Knipperdollings genannt (Kerssenbroch S. 658).*

[4]) *Im Folgenden hat Hamelmann manche Angaben, die wohl auf eigenen Erkundigungen beruhen. Vgl. dazu C. A. Cornelius in der ADB und Kerssenbroch S. 155f.*

[5]) *Johann Knipperdolling wurde am 7. April 1537 zum Dechanten am alten Dome gewählt. 1553 kommt Johann thor Mollen als sein Nachfolger vor (Staatsarchiv Münster, Arch. Subs.).*

[6]) *Nur von Hamelmann überliefert. Vgl. dazu Kerssenbroch S. 658.*

amansque tumultus et petulans, quoniam iam antea propter petulantiam duros senserat carceres. Nam postquam Fridericum de Weida comitem, tunc episcopum Monasteriensem, falsis semper iocis raserat et naso adunco suspenderat amarulentaque scommata in principem suum iecerat appellans eum einen spillendreher, tandem defertur et accusatur ad praesulem, qui ei struit insidias et demum abeuntem Cnipperdollingium cum sociis Lubecam et per Osnaburgam recta Bremam tendentem ex medio itinere capi iubet. Captum in oppido Vechta reducunt in arcem Horstmar et vinculis tradunt ministri episcopi. Ubi detinetur tantisper captivus, donec intercessione senatus sub certis conditionibus eximeretur vinculis. Rediens in patriam mitior videbatur, sed quia iam patrimonium *W 1198.* iam erat absumptum cum dote coniugis et magnum aes alienum contractum, coepit varia tractare consilia et apud se inire rationem, quomodo se in officio et pristina dignitate retinere posset. Itaque placidum et erga omnes affabilem sese praestitit ita, ut qui auram popularem aucupari solent, veluti Absolon fecit. Ideo mirus erat simulator et dissimulator, non admodum eloquens sed subdolus. Cum autem se daret sententiae Hollandi et secum multos ad istam factionem pertraheret, vocato ad se huic filio dixerat ipsius mater tunc adhuc superstes: „O Bernhardt Sohne, so du dich nicht anders richten werst, befurchte ich, du keines rechten todts sterben werdest.“ „Te oro“, inquiens, „ab istis peregrinis seiungere, ne polipragmaticus videaris. Si quid aeris contraxisti, feram tibi opem, ut solvas, modo tu tranquillus et modestus sis.“ Corvinus illum Catilinae apud Sallustium confert [1]) et dicit nihil esse de Catilina scriptum, quod in hunc non aptissime quadret: „magnam in eo corporis et animi vim, sed ingenium malum et audax est“. Dissuaserat etiam frater et opem in solvendis debitis promiserat. Is erat papista, ut dixi, curtisanus [a]), decanus veteris ecclesiae Monasteriensis nomine Johannes Cnipperdollingius mihi optime notus. Dissuaserat quoque socer et coniunx affinesque omnes, sed frustra, quia cum Johannes Matthaeus multique ex

---

a) *B und W:* Carthusianus.

---

[1]) *Corvinus*, De miserabili Monasteriensium anabaptistarum obsidione . . ., Vitebergae 1536 <*Münster UB*>, *Bl. B 4b*.

plebe consecuti essent ducem Cnipperdollingium, hominem ex patriciis oriundum, putabant se iam caput et praecursorem consecutos. Ideo illico ad istam sectam sese conferunt, quotquot erant seditiosi, aeris alieni prolixitate gravati, prodigi, pauperes et tenues, qui aliorum bonis inhiabant. Hi sese Hollando et Cnipperdollingio praecipites dabant turmatim.

Sed Leidensis magna sanctitate rem tractare videbatur, quia cum sibi iam aliquam autoritatem comparasset suavissimis verbis eisque religione refertissimis et etiam discipulos fecisset, coepit quoque evangelii doctores adoriri et cum ipsis sermonem miscere, et postquam familiarior ipsis factus esset propter religionem et experientiam in scripturis, astute movit apud illos quaestionem de baptismo parvulorum. Sed is concionatorum sententiam de paedobaptismo risit. Qua re intellecta Bernhardus Rothmannus pro concione populum serio hortatur ad precationem, ut puram ipsis doctrinam servare liceat, et ea a fanaticis hominibus incorruptam *W 1199.* defendere, imprimis autem ab anabaptistis, qui tunc etiam latenter apud ipsos obrepant et hominum coetibus aggregentur, quorum opinio si vincatur, esse ruiturum [a]) non reipublicae modo statum sed et religionis [1]). Sic de suo malo fuit propheta his, quemadmodum postea latius dicemus. Idem quoque fecerunt et alii doctores. Quamquam iam iterum relapsus fuerat Rothmannus, homo magis quam anguilla lubricus, in sacramentariorum opinionem, ad quam etiam tunc pertrahebat M. Johannem Glandorpium et M. Petrum Wirthemium [2]).

Eodem tempore venit eo Hermannus Stapreda Morsensis [b]) iam antea clam evocatus a Leidensi et suo praeceptore Henrico Rullio ex Hollandia [3]). Is factus collega Rothmanni mirum in modum laboravit cum Leidensi, Johanne Matthaeo, Rullio, Cnipperdollingio et aliis apud Rothmannum, ut ipsum suae sententiae

a) *B und W:* futurum. b) *B und W:* Mortensi.

[1]) *Hier folgt Hamelmann wieder Dorp Bl. C 1b. In Wirklichkeit war Rothmann schon wiedergetauft, als Johann von Leiden (im Januar 1534) ankam. Vgl. Cornelius Bd. 2 S. 234.*

[2]) *Vgl. oben S. 15 Anm. 4.*

[3]) *Dies und das Folgende nach Dorp Bl. C 1b f. Vgl. Cornelius Bd. 2 S. 345 f.*

facerent consortem ob anabaptismum, ut dicemus mox, et is audacior Rollio ipso tunc praesente erat et in publica etiam concione in parvulorum baptismum invehitur. Et hic quidem fuit alter veluti gradus ad novum istud doctrinae genus.

Vocatur igitur a senatu Rothmannus, qui mox dat fidem chirographo suo se nunquam suscepturum anabaptistarum opinionem [1]. Deinde quia iam late progressa erat illa secta et postquam tunc de eis plurimus esset sermo in urbe, tametsi privatim et occulte res ageretur (nemo enim, qui [non] esset ipsorum sectae, admittebatur), deinde nondum profitebantur illa semper palam autores Stapreda, Rullius, Leidensis et Johannes Matthaeus, qui fuit aliquamdiu hospes Leidensis, in cuius aedibus primo conveniebant, neque [2]) docebant nisi de nocte, et quando somnum reliqui caperent, tunc demum peragebant mysteria. Sed re patefacta [3]) cum plerique cives fremerent et indignum esse clamarent novum dogma clanculum et noctu disseminari minimeque ferendum esse in Strapreda, quod paedobaptismum damnasset, fit senatus consultum, sed frigidum et non admodum serium, ut solet plerumque in rebus divinis et seriis segnior magistratus esse, ab urbe proficisci. Verum egressi redibant sub noctem alia via et mandatum a Deo sibi iactabant, uti permanerent causamque suam graviter et serio perficerent.

Ibi Leidensis discurrens hinc inde per urbem cinxit sibi ilia et magna gravitate et mira sanctitate multis anabaptisma persuasit. Nam dixit cincturam et restim poenitentiam et serium laborem indicare. Hinc statim nomen prophetae apud plebem sortitus est.

Cum hoc demum cognosceret Rothmannus maiorem plebis partem accedere anabaptistis, quia apud exteros male audiebat, cogitavit, quomodo se multitudini adiungerent. Ita quaesivit causam et tandem is clam coniungitur. Quidam tunc temporis vir erat bonus et doctus [4]) secretarius urbis Monasteriensis, patria *W 1200.*

---

[1]) *Das entnimmt Hamelmann aus Corvinus,* Acta *Bl. A 4b. Vgl. auch Kerssenbroch S. 423.* [2]) *Nach Dorp Bl. C 2b.*

[3]) *Das Folgende ebenfalls nach Dorp. Die Ausweisung der Prediger fällt natürlich in eine viel spätere Zeit.*

[4]) *Hamelmanns Quellen für diese Geschichte sind Fabricius Bolandus Bl. E 5b und J. Manlius,* Collectanea locorum communium ex lectionibus D. Phil. Melanchthonis, Budissinae 1565, *S. 483 f. Vgl. Kerssenbroch S. 390.*

Lipsensis, qui favebat cum syndico urbis d. i. u. Johanne Wick religioni plurimum et promovit negotium evangelii vehementer. Itaque is religionis et evangelii causa veluti hominem eloquentem et doctum saepe invitavit Bernhardum Rothmannum. Interea cum coniunx scribae istius, quae erat pulchritudine mirabilis et corpore decoro, ex quotidiano convictu et aspectu insanire inceperat amore Rothmanni, viri eloquio, autoritate et dispositione corporis praestantis et forsan feminae in hac re consentientis, veneno virum interemit et postea a Rothmanno ducebatur uxor, cuius etiam rei meminit Johannes Bolandus in libro 2. motus Monasteriensis sic aiens [1]):

Non ego flagitium loquor [a]) exitiale nefandae
Coniugis [b]), quod ab hoc vir miser arte tulit,
Coniugis arte tulit Stygia sibi propter opacos [c])
Concubitus avidi crimen adulterii.

Qua, inquam, femina iam ducta apparuit intrasse in ipsum diabolus, ut scribit Melanthon, quia talis rumor spargebatur in populo, et praeterea iam antea apud multos in odia hominum venerat. Itaque sese tanto facilius Hollando et aliis fanaticis hominibus adiunxit et cum eis postea coepit furere spiritu et quoque rem sacramentariam denuo propagare.

Dum [2]) ita redirent anabaptistae et eorum numerus augeretur non parum, movit ea res senatum et nonnihil etiam perculit admiratione quadam. Itaque maioris vitandi motus et periculi causa iubentur in curiam venire tam anabaptistae, quam evangelii doctores (nam incipiebant auctiores facti prodire anabaptistae) et cum his aliquot homines eruditi ex pontificiis.

Cum paulo ante disputationem [3]) olefecisset Brixius suum affinem Rothmannum factum anabaptistam, graviter hominem admonuit de mundo instituto et cum ille nihil proficeret, adoritur fratrem Rothmannum uxor Brixii et verbis, precibus, imo etiam lacrimis obsecrat et deprecatur eum, ut discedat coeptis, „aut si

a) *Im Original:* loquar. b) *Im Original:* Coniugis hei.
c) *Im Original:* opertos.

[1]) *a. a. O.* [2]) *Nach Dorp Bl. C 2[b] f.*
[3]) *Das Folgende wird Hamelmann von Cotius oder dessen Frau erfahren haben.*

ita pergas", ait soror, „mi frater, te et hanc urbem perdes et in exitium duces". Is tamen cum videret se iam abiisse in contemptum apud exteros et odiosum multis, quasi induratus respondit: „Ego sic progrediar, quocumque meae res cedant." Interea venit *W 1201.* M. Gerhardus Cotius Ala, de quo alias in historia Alensis oppidi[1]), Monasterium et divertitur apud affinem Rothmanni Brixium, concionatorem Martinianum, et postquam iam post aliquot septimanas, de qua re postea dicam, petiissent ministerium Cotii et quorundam aliorum Monasterienses et interim Cotius Lemgoviam vocatus quoque esset, quaesivit veterem amicum Rothmannum aliquoties etiam de consilio Brixii exploraturus eius iudicium, quia nondum erat omnibus manifestum, quid sentiret Rothmannus. Sed is noluit esse Cotio domi. Tandem cum Cotii uxor incidisset casu in Rothmannum et exposuisset suam adversitatem ei, deinde adiecisset iam suo marito oblatam conditionem in urbe Monasteriensi et simul Lemgoviae in comitatu Lippiae seque petere nomine mariti, quid illi suadeat, respondit: „Mi soror, sequatur maritus alteram conditionem; denn es wil hier nicht gutt werden" [2]). Ita propria conscientia hominem accusavit. Haec propterea huc refero, ut ostendatur hominem istum Israelitico regi Saulo similem fuisse, qui aliquoties agnovit suum malum conatum et tamen non resipuit vel destitit ab instituto.

Admonuerat quoque illum Rothmannum doctor Johannes Wick ac senator Johannes Langermannus, et cum videret se nihil proficere apud Rothmannum doctor Wick et ipse technas et[a]) versutiam inconstantiamque istius Rothmanni consideraret, se sectario graviter opposuit.

Cum vero consuluisset senatus theologos Marpurgenses, illi prolixe responderunt et plurimis prolatis argumentis pro paedobaptismo refutarunt opinionem Rothmanni et suorum. Sed contrarium scriptum theologis Marpurgensibus opposuerunt Rothmannus et sui, ut in actis huic historiae subiectis demonstratum est a nobis [3]).

a) *B und W:* ad.

[1]) *Unten (W 1304 ff.).*

[2]) *Dies fällt also in den Oktober 1533 (vgl. unten W 1309), nicht vor die Disputation.*

[3]) *Von dem Gutachten der Marburger Theologen über die (nicht erhaltene)*

Paulo ante disputationem etiam publice declarabat Rothmannus suam sententiam et, quod antea occultaverat, ingenium suum prodidit sperans se ita in ista disputatione confecturum reliquos concionatores adversarios, ut antea pontificios vicerat. Itaque ad disputationem alacris erat, et quia cum Rothmanno defecerant ex concionatoribus Johannes Cloprisius, qui tunc quoque [1]) advenerat, item [a]) Henricus Rollius, qui fuit quasi autor istius rei. Godefridus Stralen, Hermannus Stapraeda et Dionysius Vynnen Deistensis et iam advenerant Bernhardus Crechtingius, Julius Phrisius [2]), viri eloquentes et docti, qui evocati erant a Leidensi [3]), ideo

W 1202. sex illorum erant in disputatione instigatoribus et animantibus eos Johanne Leidensi, Cnipperdollingio, Julio Phrisio, Crechtingio et Christiano Kerkeringio, quem posteriorem iam ad se traduxerant ex nobilibus, ut multi referunt [4]).

Mox evocatur Dulmonia oppido Hermannus Buschius, qui antea amavit vehementer Rothmannum, sed iam sectarium graviter confutat et reliquis sinceris ministris evangelii adiungitur in disputatione a senatu, et iis quoque adduntur monachi fratres, quia iam antea abierant et urbem deseruerant caeteri pontificii theologi. Sic iam erant in disputatione a parte piorum Buschius. Johannes Glandorpius, Petrus Wirthemius et fratres Johannes Holtmann Ahusensis et Theodoricus Bredevorth, Arnoldus Belholdus.

Dantur notarii excipientes singula, et ab hac parte Buschius potissimum, deinde alii praedicti locuti sunt. Ab ista Rothmannus deligitur, qui solus verba facit. Disputationem illam et alia multa [5])

a) *B und W:* idem.

münsterische Kirchenordnung vom Frühjahr 1533 und der Gegenerklärung der Prädikanten wird Hamelmann durch v. d. Wiecks Einleitungsrede bei der Disputation vom 7.—8. August 1533 (Hamelmann, De paedobaptismo 1572 *<Berlin KB> Bl. C 4b f.) wissen. Er hat aber die Äußerung wohl mißverstanden und an eine spätere Befragung der Marburger Theologen gedacht.*

1) *Er kam im Februar 1533. Vgl. Cornelius Bd. 2 S. 345.*

2) *Dieser ist wahrscheinlich erst später (Ende 1533 oder 1534) gekommen.*

3) *Dieser war gar nicht in Münster. Vgl. oben S. 28 Anm. 3.*

4) *Sonst nicht überliefert.*

5) *Diese* alia multa *fehlen leider. Dagegen sind die Disputationsakten in der Handschrift B beigefügt und 1572 von Hamelmann herausgegeben worden. Vgl. oben S. 2 Anm. 1 und über die sonstige Überlieferung Kerssenbrock S. 425 Anm.*

post finem historiae huius subiciemus, prout ea coram senatu habita est publice.

De hac disputatione sic scribit Antonius Corvinus in libello de rebus Monasteriensium, Von der Monsterischen handelung, qui liber est insertus tomo 2. Germanico Luth. Witeberg.[1]: „Es hat aber auch, ehe denn die unsern" (intellige Hassiacos theologos) „gen Münster kommen, mitt den Teuffern gehandelt und fur dem Rathe disputirt Hermannus Buschius, Johannes Glandorpius, Brixius Nordanus und Petrus Wirthemius. Welchen ich zwar Zeugnuß geben muß, denn ich ire disputation unter den andern Actis gefunden und gelesen habe, das sie sich in diesem fahl menlich, Christlich und ehrlich wider die Rottengeister gesetzt haben, aber doch nichts mehr bei iknen erlangtt, den darnach die unsern haben bey Inen erlangen mogen, und ist diese Disputation geschehen Jm 33. Jaer am 17.[2] Augusti."

Circa haec tempora e Lunaburga D. Urbanus Rhegius per literas senatum et concionatores monuit, ut deponerent haeresin[3]. Sed id frustra fiebat. Isti concionatores iam omnes theologos contemnere coeperant. Sed facile interim vincebantur, ut iudicavit etiam senatus.

Factum est autem per totam urbem notum iam finito colloquio, quod devicti essent anabaptistae in disputatione[4]. Ideo fit senatus decretum publicum, ut quam primum urbe excedant[5] iudicio theologorum Marpurgensium, qui erroris convicti et iam quoque ab aliis disputatoribus, ut Buschio et reliquis, refutati erant. Cum[6] autem isti per episcopi fines sibi non licere tuto proficisci dicerent, senatus et fidem eis publicam impetrat et viati- *W 1203.*

---

[1]) *In der Originalausgabe der* Acta *Bl. B 1ª f.*

[2]) *Das falsche Datum steht bei Corvinus.*

[3]) *Nur von Hamelmann erzählt. Vielleicht hat er aber bloß an die* **„Widderlegung der Münsterischen neuen Valentinianer und Donatisten bekentnus"** *von Rhegius, 1535 (vgl. Bahlmann S. 22) gedacht.*

[4]) *Das Gegenteil war der Fall.*

[5]) *Hamelmann gibt, um Dorp Bl. C 3ᵇ folgen zu können, den Beschluß, den er doch in den Disputationsakten vorliegen hatte, falsch wieder. Es wurde den Predigern nur verboten, von den Streitfragen über die beiden Sakramente zu predigen, und die Beibehaltung der Kindertaufe angeordnet. Vgl. Kerssenbroch S. 426. Die Ausweisung wurde erst im November verfügt.*

[6]) *Dieser Satz ebenfalls nach Dorp Bl. C 3ᵇ.*

cum una dabat. Ipsi vero, qui multo ante constituissent nusquam alio proficisci, clam ad suae doctrinae sectatores digressi latitabant aliquamdiu et interim curaverunt summam suae doctrinae de impietate paedobaptismi et coenae dominicae usu iuxta Oecolampadii sententiam recte instituto excudi, quam inter plebem et alibi late spargebant, et iusto scripto, quod miram subtilitatem et sanctitatem prae se ferebat, multum plebis ad sese traduxere. Nam hoc fiebat anno 33. octavo Novembris, ubi de suo negotio perversissime ex mutilatis scripturae dictis acute disseruerunt (erat autem Germanicum scriptum profectum ex Rothmanni, Cloprisii, Julii et Leidensis officina), et subscripserunt tantum sex, ut Rothmannus, Cloprisius, Rollius, Dionysius Vinnius [a]) et Straleus [1]), qui se concionatores evangelicos in urbe Monasteriensi appellant et ibi scribunt [2]). Cum hoc olefaceret senatus et ei offerretur liber, omnia templa claudit uno solum aperto ad s. Martinum, in quo Brixius, sororius Rothmanni, docebat [3]), cui sperabant parsurum Rothmannum cum secta. Nam metus erat de aliis, ne anabaptistae, quorum tam magnus erat numerus, qui etiam augescebat in dies, comitati suis doctoribus reliquos evangelii praecones ex templis turbarent.

Interim et disputationem ipsam et hunc librum concionatorum anabaptisticorum atque illam apologiam, quam Rothmannus cum suis opposuerat censurae theologorum in academia Marpurgensi, ad Wolfgangum Capitonem et suos collegas in urbe Argentoratensi, propterea quod Rothmannus semper Capitonem magni fecerat, mittit senatus et eorum iudicium petit [4]), sed illi eruditissime responderunt edito scripto [5]), quod adfertur serius Monasterium in

a) *B und W:* Vinnenius.

[1]) *und Staprade.*

[2]) *Die schon oben S. 18 Anm. 3 genannten* „Bekenntnisse van beyden Sacramenten doepe unde Nachtmaele". *Vgl. auch oben S. 3 Anm. 1.*

[3]) *Dies und das Folgende wieder nach Dorp Bl. C 3b.*

[4]) *Nur von Hamelmann überliefert und wahrscheinlich bloß seine eigene Kombination. In der Vorrede des „Berichts" heißt es Bl. a 1b nur, er sei* „uff beger etlicher gutten Herren und freundt zu Münster in Westval" *geschrieben.*

[5]) Bericht auß der heyligen geschrift von der recht gottseligen anstellung und haußhaltung Christlicher gemeyn, Eynsatzung der diener des worts, Haltung und brauch der heyligen Sacramenten. 1534. *<Berlin KB, München HB>. Vgl. Bahlmann S. 11.*

Martio anni 1534.[1]), cum iam ibi omnia turbata essent. Volumus tamen ex isto doctissimo libro annotare breviter summam totius scripti.

Scripti Argentinensis autores ibi exprimuntur, quia subscripserant eidem doctor Wolfgangus Fabritius Capito, D. Caspar Hedio, M. Matthias Zellius, M. Martinus Bucerus, Symphorianus Pollio, M. Deiboltus Schwartius. (Hic Deiboltus dicitur alibi Latine Theobaldus Niger.) Hi eruditissime defendunt[2]) theologorum Marpurgensium censuram probantes, quod illi recte contra Rothmannum atque suos eorumque perversas opiniones pronunciaverint. De disputatione vero sic scribunt[3]): „Zwar unsere lieben Herrn und bruder Buschius und die andern, so in eurem gesprech fur dem kindertauff geredt, haben den wahren christlichen[a]) grund in dieser sachen gnugsam dargethan und mugen warlich unserer lieben bruder euer prediger einreden damitt nicht bestehen. Man hat wol bald neben zu ettwas im schein dargeben, als ob der sachen wäre abbrochen, aber warlich, wenn mans im grunde besiehet und erwegt, hat man leicht zu sehen, das es Wortt sind." Item in medio libri sic loquuntur[4]) (nam ego illa Latina feci): „Noster dilectus frater, amicus et dominus Hermannus Buschius erudite respondit domino Bernhardo in hanc sententiam: Hodie feminis porrigitur eucharistia, licet hoc quoque non exprimatur in sacris literis certo et explicito praecepto vel exemplo, quia tantum duodecim apostoli et alii viri leguntur in coena fuisse. Ibi quidem recte ille Bernhardus respondet eas comprehendi sub electorum et fidelium numero, cum in Christo neque mas neque femina, sed valeat nova creatura teste Paulo. Sed quia ipse cum suis nasutus est in petendo a nobis novo et explicato quodam praecepto de puerorum baptismo, quoniam eos non vult comprehendere sub fidelium numero, cur igitur et nos in communione mulicrcularum probanda non similiter peteremus expressum mandatum? Quoniam, quod ille locum Pauli ad Galatas adfert, ut ostendat nul-

W 1204.

a) *Im Original:* schrifftlichen.

[1]) in Mertz, Im jar 1534 *ist das Datum des Impressums; die Vorrede ist vom 5. März.*

[2]) *Die folgende Inhaltsangabe beruht wohl auf eigener Lektüre.*

[3]) *Bl. D 2a.* [4]) *Bl. u 2b ff.*

lam esse viri et mulieris differentiam in numero credentium, parum ipsum iuvat, quia ibi apostolus loquitur in Christo nos unum esse. Attamen differentiam statuit in ecclesia, quia vult tacere in ecclesia feminam apostolus. Ideo quaedam est differentia. Ita possunt quoque iuxta Rothmanni conclusionem arceri a sacramento. Hic profecto nihil aliud respondere poterit Rothmannus, quam illorum esse eucharistiam, qui sunt Christi. At feminae sunt Christi. Ergo et [earum] eucharistia. Idem dicimus et nos de pueris, qui cum sint Christi, ergo eis debetur baptismus, et si aetas accesserit, ut se possint probare, competit etiam eis[a]) eucharistia. Omne verum vero consonat, et ex vero nihil nisi verum sequitur. Si enim in Christo Jesu omnes promissiones Amen, 2. Corinth. 1., ergo et Abrahae promissio facta non est ratificata et firma, nisi in Christo. Si vero Abrahae filiis promisit se fore eis in Deum dato sigillo fidei circumcisione, quanto magis adveniente Christo erit nostris filiis in Deum, et vult, ut propterea baptizentur veluti illi circumcidebantur? Quod vero Rothmannus dicit apostolos, tametsi saepe W 1205. loquantur de educatione puerorum, nusquam tamen loqui de baptismo eorundem, quoque eum parum iuvat. Nam cum semel etiam in gratiam essent gentes susceptae, voluerunt etiam Judaei, ut ad ceremonias legis assuefierent gentes et simul circumciderentur. Ergo censebant eas similiter non promissionis participes. Ideo his reclamavit Paulus ostendens non circumcidendos esse, quia Christiani habent signum foederis a Christo acceptum baptismum. Ipsi quoque falsificant[b]) textum Pauli 1. Corinth. 7. Nam „soluta“, inquit ibi[c]), „quaerit, quae Domini sunt, ut sit sancta in spiritu et corpore“. In tali significatione antea dixerat filios nostros esse sanctos. Quia et Augustinum sua mater assuefecit ad pietatem, et pro eo oravit, ut esset et fieret sanctus. Sed hic excipiunt adversarii dicentes multos parentes esse impios. Sed potest fieri, ut alter coniugum sit pius. Erat Nabal fatuus et ingratus, Abigail prudens et grata. Deinde promisit Deus se fore beneficium piis usque in mille generationes. Sint impii parentes, tamen cum Christianis cohabitent. Cogitemus pios reges Ezechiam et Josiam impios parentes habuisse, tamen eis benefecit propter Davidem.

a) *fehlt W.* b) *W:* salsivicant. c) *W:* ea.

Et mox: „In omnibus suis argumentis vestri concionatores, o Monasterienses, procedunt ex parte ad totum atque illud, quod secundum quid est, ad dictum simpliciter referunt. Sic baptismum Christi adferunt, sic exempla veteris ecclesiae adferunt, sic Rom. 6., quod significet mortificationem baptismus, proferunt. Quod vero censent isti pueros primum docendos et tum baptizandos, est mirandum, cum etiam id commode possit fieri post baptismum, veluti in veteri ecclesia catechismum proponebant pueris baptizatis, quem cum recitare possent, confirmabantur" etc. Sed multa habent similia in hoc libro Argentinenses doctores, quae a nobis, inquam, in disputatis ipsis contra anabaptistas pro paedobaptismo argumenta prolata sunt. Ideo remittimus lectorem ad illa disputata in fine apposita [1]).

Cum iam ita clam latitarent anabaptistae nec amplius Rothmannus doceret publice vel eorum quisquam, clam tamen concionatus est in aedibus quibusdam Rothmannus cum collegis, atque tempus concionis ictu bombardae indicabatur [2]), et potissimum populus cucurrit ad conciones Rothmanni, quem semper ab initio dilexerant et secuti erant propter eloquentiam. Etsi vero saepe decrevisset aufugere Rothmannus et mente alta gravissime revolverat haec et illa, tandem, cum secum statuisset se ibi mansurum, cogitavit de variis regnis et, ut retineret homines in suo ordine, *W 1206.* ne quis fuga sibi salutem quaereret, incepit dementare homines toxico tabioso. Aiunt enim ab illo suisque collegis post secundam intinctionem inficiatos fuisse homines haustu potionis ex lagena tenui in aedibus Rothmanni et alibi, cuius rei etiam Kersenbrochius meminit [3]). Homines isto potu inficiati quasi furibundi sitiebant omnes et ad quaelibet scelera perpetranda erant paratissimi.

Persuadet [4]) quoque Rothmannus nymphis et vestalibus Transaquas, ut ex suo templo et coenobio omnia transferrent; ruiturum

---

[1]) *Vgl. oben S. 36 Anm. 5.*

[2]) *Nach Kerssenbrochs Gedicht S. 18 und Fabricius Bolandus Bl. G 2b.*

[3]) *In seinem Gedichte S. 19. Auch Fabricius Bolandus Bl. G 2a. Vgl. Kerssenbroch S. 484.*

[4]) *Das Folgende wohl aus Kerssenbrochs Gedicht S. 20 und Fabricius Bolandus Bl. G 4b entnommen. Die Prophezeiung fällt erst in den Februar 1534. Vgl. Kerssenbroch S. 481.*

enim templum cum toto aedificio coenobitarum. Istae persuasae mira verborum perplexitate Rothmanni transferunt magnam suorum bonorum partem ad aedes Rothmanni et aliorum. Forsan ea spe id fecerat nebulo, ut illa bona hac ratione aucuparetur et deinceps in posterum occuparet et retineret. Nam existimant quidam, id ita subornatum esse. De utroque enim vestalium virginum monasterio hoc dixerat. Sed Aegidianae virgines non tam subito sunt motae, imo ne loco moverunt quicquam.

Mense Novembri [1]) mittunt consules et senatores ad Philippum, landgravium Hassiae, et petunt ab illo viros aliquot doctos ad sectam illam retundendam sibi mitti. Ita ille mittit duos docendi causa, Theodoricum Fabritium, qui ab eo tempore in hunc fere diem [2]) hactenus fuit superintendens Cervesti in ditione Anholdinorum principum, doctor theologus et insignis Hebraeus, et Johannem Melsingerum, quem in publico scripto [3]) Antonius Corvinus appellat Leningium, et hic posterior cognita rerum perturbatione, periculo etiam commotus domum redit [4]), quia propter illos recipiendos erat gravissimus tumultus et aliquot caedes committebantur [5]). Fabritius autem mansit (quamquam Bolandus dicat [6]) utrumque propterea regressum esse) et iam inito foedere ac pace statuta inter utramque partem post longam digladiationem aperitur isti [7]) templum Lambertinum, qui strenue monebat cives, ut ab anabaptistica doctrina diligenter caverent, atque in hoc stadio decurrit ac mansit, donec anabaptistae superiores facti reliquos urbe pellerent, ut postea recitabitur.

Cum alter collega Fabritii est regressus [8]), vocatur doctor Johannes Westermannus a senatu in concionatorem evangelii, quia

---

[1]) *Das Folgende nach* Dorp *Bl. C 4a.*

[2]) *Er starb 1570. Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 127.*

[3]) Acta, *Handlungen usw. Bl. B 1a.*

[4]) *Nach* Dorp. *Beide trafen am 8. November ein, und am 3. Dezember war Lening noch in Münster. Vgl.* Cornelius *Bd. 2 S. 347.*

[5]) *Zusatz Hamelmanns?*

[6]) *Bl. G 3b.*

[7]) *Das Folgende fast wörtlich nach* Dorp *Bl. C 4a.*

[8]) *Diese Angabe ist nicht richtig. Westermann war in Münster vom 23. November (oder noch etwas früher) bis 28. Dezember 1533. Vgl.* Cornelius *Bd. 2 S. 348 und* Kerssenbroch *S. 464.*

is tunc ex urbe Lippia eiectus erat[1]). Ne quid vero omnino desiderari posset, certam doctrinae[2]) et administrationis eucharistiae formulam conscribit Fabritius, quae probatur etiam ab adveniente doctore Westermanno et praesentibus tantum Glandorpio et Petro Wirthemio, qui duo etiam in eo laboraverant, atque illa a magistratu et tribunitia potestate recipitur et probatur, quamquam Redekerus iam per Rothmannum alius esset factus. Permissu deinde senatus incipit rursum docere in aede Ludgeri Petrus Wirthemius[3]). Sed causabantur sectarii de idiomate superioris linguae sibi ignoto[4]), quo Fabritius et Petrus utebantur. Itaque eo praetextu bis convenerant armati in forum, sed interim a senatu, cuius caput erat Judefeldius consul, qui serio rem egit, et civibus vincebantur et in angustias deducebantur, et mirum, cur non ista victoria vel ex urbe eiecerint vel ad supplicium duxerint[5]). Sed in tanta turba pacem et mitigationem quaerebant sapientes. Ideo cogunt ferre docentem Petrum Wirthemium, et Westermannus quoque interdum docuit.

W 1207.

Sed hic se in omnes vertit partes et omnibus viribus expansis hoc unum agit Rothmannus, ut Wirthemium et Fabritium Westermannumque templis eiciat. Ita primo Wirthemium anabaptistae praeeunte Rothmanno et Cnipperdollingio eiciunt[6]). Fabritium vero cum viderent senatorum et praestantium virorum praesentia munitum, nondum quidem tum eicere potuerunt, sed ut suam illam vim palliarent, Fabritium et Westermannum doctorem et alios in disputationem provocabant[7]). Iam erat mortuus Buschius Dulmae in arce[8]), Belholdus exierat urbem[9]), et Johannes quoque Wyck,

---

[1]) *Auch dies ist falsch. Lippstadt ergab sich dem Herzog von Kleve nicht 1533, wie Hamelmann meint, sondern 1535. Vgl. unten unter Lippstadt (W 1051 f.).*

[2]) *Das Folgende zum Teil nach Dorp Bl. C 4ª f.*

[3]) *Aus Dorp Bl. D 1ª entnommen.*

[4]) *Nur von Hamelmann erwähnt.*

[5]) *Kämpfe haben in dieser Zeit nicht stattgefunden. Hamelmann entnimmt seine Erzählung vielleicht aus Fabricius Bolandus Bl. G 3ᵇ f.*

[6]) *Nach Dorp Bl. D 1ᵇ.*

[7]) *Aus Dorp Bl. D 1ᵇ f. entnommen, aber falsch eingeordnet. Vgl. Kerssenbroch S. 465.*

[8]) *v. d. Busche starb erst im April 1534.*

[9]) *Wann Belholt die Stadt verließ, ist nicht bekannt.*

doctor et syndicus, aut iam erat interfectus aut adhuc incarceratus [1]. Nam maturius is egrediens urbem, ut se Bremam conferret, ubi suam operam senatui addixerat, intercipitur in itinere de consilio et iussu dumherorum Monasteriensium.

Quae res sic pertractata esse dicitur [2]. Cum enim ille doctor Wickius turbatis omnibus fugeret e Monasterio Bremam tendens, interceptus esse a ministris episcopi ex sententia capitularium Monasteriensium dicitur circa Forden, arcem ditionis Osnaburgensis, cuius quoque erat praesul ille Monasteriensis episcopus, et deductus in arcem ditionis Osnaburgensis Forstenow (quoniam huic plurimum erant irati pontificii in urbe Monasteriensi, ut dixi, et habebant autorem totius tragoediae, postquam is sua autoritate et eloquio apud senatum, patricios et potentes promovisset evangelium et multorum egisset causam contra clerum et rasos saepe, ita quoque procurator fuerat Romae Johannis Reuchlini contra Jacobum Hochstratum Coloniensesque et Lovanienses theologos *W 1208.* eiusque causam strenue et fideliter executus erat [3], quo nomine etiam omnibus clericis et monachis infensissimus erat, qui omnes eum extreme persequebantur) veluti Johannes Baptista in carcere decollatus dicitur, et postea eius corpus aggeri est inclusum, quod iussu et petitionibus Rotgeri Schmisingi decani et deinde cellarii Melchioris a Buren per praesulem esse factum fertur. Aiuntque multi hunc posteriorem Melchiorem aliquando tumulo istius doctoris a Wick, dum forte ipse in arce Forstenow ageret, insultasse et dixisse: „O vicinus, vicinus, hic iacet hostis noster.“ Ita insultatum est mortuo praeter naturam. Cum uxor istius doctoris, quam pauperculam duxerat (nam dixerat saepe: „Decet divites ducere pauperculas, ne illae desperent“), putaret maritum adhuc superstitem, tantum quod incarceratus esset, impetravit ab illustrissimo duce Ernesto Luneburgico intercessorias literas, quas cum obtulisset, hoc tulit responsi doctorem Wick mortuum esse in carcere et iam sepultum.

---

[1] *v. d. Wieck wurde erst im Februar gefangen genommen. Vgl. zum Folgenden Kerssenbroch S. 512ff.*

[2] *Über das Ende v. d. Wiecks hat Hamelmann einige sonst nicht überlieferte Einzelheiten. Seine Quellen kennen wir nicht. Vgl. dazu die ihn ergänzende Darstellung von Kerssenbroch ebenda.*

[3] *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 162f.*

Hinc sic de eo doctore scribit Henricus[a]) Dorpius in suo libro de actis Monasteriensium, qui exstat in 2. tomo Lutheri Germanico Wittebergensi [1]): „Ach das unschuldige Blut des frommen und gelehrten Doctoris Johannis Wick schreiet gen himmel wieder die mörder" etc. Item [2]): „unter andern der teure und gelerte man Doctor Johannes Wick erbärmlich umb sein leben bracht ist" etc. Ita quoque scribit Antonius Corvinus de eodem in suo scripto, quod in eodem tomo Lutheri Germanico Wittebergensi exstat [3]): „Wenn Doctor Johann von der Wick noch lebete, solte man von diesen und dergleichen Rothmanni bubenstuck gar seltzam ding horen. Denn ich ia dem gelehrten und fromen Manne, ob er wol umbracht, das Zeugniß geben muß, daß er aufs hefftigste dem Rothmanno und seiner Rotten widerstanden" etc. Notetur et hoc testimonium. Sed videat lector integros locos Corvini et Dorpii in 2. tomo German. Wittebergensi Lutheri. Fuit profecto doctor ille usu rerum et experientia praestans vir et pius.

Fama quoque referebat episcopum istius facti valde postea paenituisse et semper conquestum fuisse id dumherorum Monasteriensium instinctu factum.

Johannes Langermannus iam quoque abierat, qui postea Hamburgae vixit et sancte ibi mortuus est [4]).

Cum igitur illi praestantes viri abessent et maxima pars plebis et plerique etiam ex patriciis accessissent ad istam sectam, factus est insolentior et animosior Rothmannus quasi praesentes doctores evangelii contemnens. Ideo provocavit [5]) istos, inquam, et omnes praesentes doctos viros ad disputationem, in quam ita *W 1209.* consensit senatus, ut ex sacris literis tantum aliisque scriptis horum similibus et consentaneis res ageretur adhibitis ex vicinis et peregrinis locis aliquot viris literatis atque bonis velut arbitris, qui partis utriusque sententiis et argumentis probe cognitis et investigatis decernerent, et tum, quod ii statuissent, ratum fore, quo sublatis tandem dissidiis pax restitueretur ecclesiae. Cum vero praesides nominaret Rothmannus, quos ipse ex suae sectae homi-

a) *B und W:* Johannes.

1) *In der Originalausgabe Bl. E 1a.* 2) *Bl. D 4b.*
3) *In der Originalausgabe Bl. A 4b.* 4) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 127.*
5) *Das Folgende nach Dorp Bl. D 1b.*

nibus vellet et interim contra senatum hoc velle [intelligeret][a], ut aut ex Marpurgensi academia evocarentur aliquot theologi aut ex vicinis locis, videlicet Osnaburga doctor Gerhardus Heckerus, Susato Johannes Pollius, Hervordia doctor Johannes Dreyerus, Lemgovia Gerhardus Oemikenius tamquam praesides evocarentur[1], cogitavit, quomodo disputationem posset evertere. Intellexerat etiam tunc a Glandorpio et Wirthemio ad apologiam suam postremam lectam coram senatu responsum esse erudite[2], et deinde iam videns M. Fabritium, D. Westermannum, Wirthemium, Brixium, Glandorpium optime animatos et ad disputationem alacres et simul doctos recusavit conditionem et disputationem cum suis repudiavit Rothmannus, imprimis, quod illi arbitri et iudices vocandi non placerent ei. Cum vero tam aequam conditionem subterfugerent, coeperunt iterum a vulgo contemni.

Hanc vero[3] maculam ut eluerent, aliam rationem ineunt magis compendiosam. Ex ipsis Henricus Rollius veluti afflatus numine per urbem discurrit in die Innocentum[4] ad finem anni 1533. et „Poenitentiam", inquit, „agite et rebaptizamini; sin minus, ira Dei iam vos obruet". Hic coeptum est vulgo tumultuari, et quicumque rebaptizarentur, eadem, quae ille, eodemque loco declamabant. Multi, quod iram Dei metuerent, quam isti tantopere iactitabant, simplicitate circumventi, homines alioqui non mali, morem iis gerebant, alii, ut in die Domini, quem instare dicebant, sancte subsisterent, terrentur et flectuntur, alii etiam, quo fortunas suas conservarent (adversarios enim anabaptistae possessionibus deicere conabantur, et hoc factum fuit in diebus 28., 29. et 30.[5]) atque sequentibus ultimis mensis Decembris), clamabant eiciendos impios et occidendas omnes gentes.

---

a) *Etwas ähnliches fehlt B und W.*

---

1) *Hier hat Hamelmann wohl einfach die damaligen namhaften Theologen der Umgegend, die er kannte, eingesetzt.*

2) *Gemeint ist wohl die am 31. August eingereichte Entgegnung Glandorps und Wirtheims gegen Rothmanns Rede bei der Disputation am 8. August, gedruckt bei Hamelmann,* De paedobaptismo *Bl. G 2 ff.*

3) *Das Folgende fast wörtlich nach Dorp Bl. D 2a f.*

4) *Dorp:* vast umb Innocentum. *In Wirklichkeit begann der Bußruf erst am 6. Februar, und nicht durch Roll. Vgl. Cornelius Bd. 2 S. 340 f.*

5) *Ausschmückung der Dorpschen Angabe. Auch dies fällt später.*

Hic incipiunt ex urbe fugere plerique viri prudentes, etiam concionatores Glandorpius [1]), Fabritius [2]), Westermannus [3]) et Brixius [1]), nonnae vestales, pontificii et sacrificuli reliqui. Mansit ibi adhuc Wirthemius [2]) et pauci alii rogatu senatus.

Ibi ab utraque parte fiunt vigiliae, constituuntur vigiles et quaelibet pars sibi ab insidiis alterius metuit . . . [4]). *W 1210.*

Urbs est ita sub annis 16 reaedificata, templa ita exornata, aedes ita exstructae et undique vallis civitas munita, ut nunc sit longe splendidior, firmior et potentior, quam ante obsidionem. Et postea papistica religio sumpsit in ea urbe incrementum, quamquam ab eo tempore nunquam esset liberata plane ab eius sectae hominibus ibi latitantibus. Nam et ego hoc aliquando re ipsa apud vetulam ante annos sedecim expertus sum, et quidam Adam Pastoris, antesignanus quorundam anabaptistarum, ut dixi in praefatione [5]), *W 1296 Zeile 31.* *W 1297.*

---

[1]) *Glandorp und Brictius waren am 1. Februar noch in Münster (Cornelius Bd. 2 S. 336), und es ist unsicher, wann sie entflohen.*

[2]) *Fabricius und Wirtheim gingen erst am 27. Februar (Kerssenbroch S. 464 Anm. 1).*

[3]) *Über Westermann vgl. oben S. 42 Anm. 8.*

[4]) *Es folgt die Erzählung der Unruhen vom 9. bis 11. Februar und die weitere Geschichte der Wiedertäufer, auf die wir hier verzichten.*

[5]) *Dort heißt es, W 1181 f.:* His omnibus *(vorher sind genannt Storch, Münzer, Rinck, Hubmair, Sattler, Hofmann usw.)* annumero Adamum Pastoris, qui post cladem Monasteriensem fuit anabaptistarum antesignanus in Westphalicis oris per ditionem Monasteriensem, comitatum de Marca, ducatum de Monte et Coloniensem ditionem, quae est Westphalica. In quibus locis ille diu vagatus est diciturque passim suae factionis multos nobiles in praedictis locis habere. Hic refertur mortuus esse Monasterii et trans aquas sepulturam consecutus. Exstant eius aliquot libri, quorum nonnulli mihi visi sunt. Eius praeter anabaptisterium opinio quoque fuit Christum esse verum hominem, sed esse Deum Patrem priorem suo filio Christo et maiorem esse Christo Ariano more. Apparet autem ex scripto Justi Menii edito anno 1530. ad landgravium contra anabaptistas *(gemeint:* Der Widderteuffer lere und geheimnis, *Wittenberg 1530 <Münster UB>)* hanc sententiam primo defendisse Melchiorem Rinck. Cum contra rursum Menno Simon praeter anabaptisma Valentinianum dogma retineret de incarnatione Christi, videlicet ipsum non fuisse proprie verum hominem, hoc est, illum non ex Maria Virgine sumpsisse carnem, interim verum esse Deum ante saecula natum patri coaequalem, propterea Menno Adamum et Adam Mennonem, videlicet propter diversum dogma excommunicaverat. Menno autem Novatianorum dogma de non recipiendis lapsis post semel agnitam veritatem retinet cum suis et quod non sit Christianis belli-

dicitur ibi ante aliquot annos mortuus esse, cuius etiam libros [1]) vidi Monasterii.

Accidit autem ex ista secta hoc, ut viri boni et proceres, qui veritati addicti erant, sint mutati et ad papisticam religionem inclinarint timentes illud doctrinae genus, quod nos profitemur, non esse diversum ab anabaptistica. Aiunt hodie repullulare istum errorem in abditis locis istius urbis. Hoc si verum est, iustum referunt homines papistae impii, quotquot in senatu sunt, et dignum se praemium, qui postquam veritati locum non dent, efficacibus erroribus implicabuntur iuxta sententiam Pauli 2. Thess. 2.

Ego Hamelmannus enim quinquennio elapso [2]), quando responderem Jacobo Horstio [a]), Coloniensi sophistae et theologo, in controversia de utraque specie laicis porrigenda [3]), admonui pie et graviter publico scripto [4]) (in quo totius antiquitatis testimoniis apertissimis diserte productis probaveram calicis usum immediate pertinere quoque ad omnes laicos) senatum Monasteriensem [5]), ut et iuxta Christi institutionem et Pauli claram repetitionem omissa una sacrilega et mutilata specie usum utriusque speciei susciperent in suas ecclesias et iam cogitarent de aeterna sua salute ratione officii. Deinde monui suffraganeum, ut is deposito terreno thesauro cogitaret de coelesti, tum quoque monachum summi templi

a) *B und W:* Hostio.

gerandum nec eis rixari vel iurare liceat coram foro et magistratus nostros esse impios, tum quod sacramenta sint nuda et pura signa. Videntur autem illi quasi merita constituere, dum omnes alios prae sua secta condemnent, et has posteriores opiniones de meritis et sacramentis et aliis retinuit quoque Adam Pastoris cum suis, quamquam tamen non sit tam rigidus. Non [scio], an quisquam se publicis scriptis opposuerit Adamo clam ad ripam Lippiae et in Westphalicis locis olim vaganti. — *Vgl. über Pastor K. Rembert, Die Wiedertäufer im Herzogtum Jülich, Berlin 1899, S. 25, 485—488, 500 f. und Realenzyklopädie Bd. 3 S. 759 f.*

[1]) *Von ihnen ist nur bekannt:* Underscheit tusschen rechter leer unde valscher leer. *s. l. e. a.* <*Amsterdam, Bibliothek der Doopsgezinde Gemeente*>.

[2]) *1563.*

[3]) *Näheres darüber unten unter Dortmund (W 1032).*

[4]) Responsio prima. Qua ostenditur sententiam de utraque parte eucharistiae laicis simul porrigenda . . . adversaria Jacobi Horstii sophistae Coloniensis assertione non esse eversam, sed firmam adhuc perstare . . . Anno LXIII <*Soest StB*>.

[5]) *In der gleich zitierten Vorrede.*

et pastorem Lambertinum obtestatus sum per Dominum Jesum Christum, ut velint omnes isti etiam ratione sui officii cogitare de veritate et consideratis nostri libri argumentis verum usum sacramenti suis auditoribus restituere. Monui simul examinatorem ordinandorum Bernhardum Lingium[1]), scholae conrectorem, ne amplius ex impio Gropperi catechismo proponeret quaestiones examinandis, ipsum quoque ludimoderatorem M. Hermannum Kersenbrochium cum collegis, ut abiecto impio Jesuitarum vel Canisii catechismo, quo idem ille error de una specie cum multis aliis papisticae idolomaniae erroribus astruitur, velit secum expendere, quomodo iuventus sancte institui queat. In eodem scripto errorem confessus veritati testimonium dedi et palam retractavi, quod ibi ex zelo, non secundum scientiam aliquando ante octodecim annos in ea urbe unius speciei usum meis auditoribus commendassem in concione ignoranter. Hoc quia concionibus rectractare non licuit mihi, publico testabar scripto meam istam vocem falsam fuisse. Illum librum oblatum nemo ibi suscipere voluit ex consulibus, et reliqui omnes ista surda aure praeterierunt, meaque admonitio neglecta est. Tamen ex eo mea ipsa verba ad Monasterienses scripta et typis evulgata subiciam[2]). *W 1298.*

„Infelix ego homo, cui temere, licet ignoranter, emissa est olim ante annos ferme octodecim[a]) vox in vestro quodam templo[4]) pro concione dicenti, etiam interposito (ex zelo, non secundum scientiam) conscientiae pignore unam speciem panis esse verum sacramentum. Sed cum id retractare concionibus non liceat, nunc publico scripto testor istam meam vocem fuisse falsam unamque speciem, quae hactenus laicis data est, impiam esse scripturaeque atque toti antiquitati contrariam. Et saepe me aliosque pios male habuit, quod videamus vestram splendidis-

a) *Im Original:* duodecim[3]).

[1]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 129.*

[2]) *Bl. A 1b—A 2a:* **Amplissimis consulibus, prudentissimo senatui optimisque civibus in metropoli Westphaliae Monasterio urbe florentissima Christi gratiam precatur Hermannus Hamelmannus licentiatus theol. Infaelix ego homo . . .**

[3]) *Also 1551 oder 1552.*

[4]) *St. Serratii, wo Hamelmann Vikar war (vgl. oben S. 1).*

simam urbem, quae olim verum usum eucharistiae habuit, sacrilega mutilatione sacramentorum fascinari ab iis, qui vobis in verbo praesunt. Itaque oro per Dominum Jesum et eius iudicium, quod prae foribus est, ut hic tamquam canes mortui non amplius torpeant taceantque, puto dominum suffraganeum, quem velim postposito terreno thesauro cogitare de aeterno, et concionatorem summi templi et novum pastorem Lambertinum reliquosque omnes, ut cogitent, quomodo vobis verum usum sacramentorum restituant. Oro etiam dominum examinatorem ordinandorum, ne amplius proponat ex impio Gropperi catechismo quaestiones, oro etiam ludimoderatorem cum collegis, ut abiecto Jesuitarum catechismo, quo idem error propagatur, expendat, ut sancte iuventus instituatur. Vos quoque, ampli, eximii domini, rogo per filium Dei, ut cogitetis de aeterna vestra salute, ut hoc unum agatis, quo vobis integritas testamenti Christi probe restituatur. Valete in Christo."

Fuit etiam aliquando sacellanus in aede d. Ludgeri Rudolphus Casterus Ransdorffius [1]), vir verae doctrinae studiosus et mediocriter disertus. Hic de usu utriusque speciei et de aliis sincerae [a]) [doctrinae] [b]) locis docuit publice et multis administrabat iuxta Christi institutionem eucharistiam patrocinante illi Alberto Mommio [2]), ll. licentiato, consule urbis, qui quoque ita ab illo communicatus erat. Sed illo consule mortuo citatur ex instigatione pontificiorum Coloniam Ransdorffius, ubi cum comparere nollet coram suspectis iudicibus et peteret sibi in ea urbe aequiores dari, pellitur ab urbe et ab officio deponitur et hodie [3]) est pastor in Wulfen sub domino Bernhardo de Westerholte, domini in Lemken [4]).

W 1299. Nunc audiamus de pontificiis concionatoribus Monasteriensium inde ab expugnata urbe, de quibus ego tamen sciam. Docuit

a) *W:* syncere. b) *fehlt B und W.*

[1]) *aus Ramsdorf.*

[2]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 158. Mumme war 1551 und 1555—1557 Bürgermeister.*

[3]) *Also 1568. Er scheint vor 1572 gestorben zu sein. Am 10. Mai dieses Jahres erscheint Theodor Smythals als Pastor von Wulfen (Akten der Visitation des Bistums Münster 1571—73 hrsg. von W. E. Schwarz, Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 7 S. 195). Der Pastor war damals verheiratet, die Gemeinde* „assecla Martini Lutheri" *(Westdeutsche Zeitschrift Jg. 8, 1889, S. 355).* [4]) *Lembeck.*

ibi in summa aede Johannes Aquensis, monachus observantici ordinis, cum magna admiratione [1]), quem etiam in suffraganeum suscipere decreverant impetrata illi Romani pontificis gratia. Sed is se libidinibus contaminavit et proditus convictusque de adulterio commisso cum civis uxore formosa eiusque aliis libidinibus proditis rapitur a senatu et includitur carceri ante annos 1547. Ibi senatus citatur Romam a capitulo maiori, quod in hominem sacris initiatum manus iecissent. Cum autem ad annum fere fuisset detentus in carcere, tandem dimittitur ex vinculis et sui ordinis fratribus traditur. Aiunt etiam multum pecuniae isti controversiae, quam tunc hoc nomine capitulum movit senatui, utramque partem impendisse [2]). Johannes ille postea constitutus erat haere-

---

[1]) *Auch* *Kaspar Schele* *nennt ihn in seinen Aufzeichnungen (Mitteilungen des hist. Ver. zu Osnabrück Jg. 1, 1848, S. 132)* „ob concionandi eximiam vim ac plurimas ingenii dotes nec non ob praecellentissimam formam percelebris“ *und* *Dietrich Lilie* *(Osnabrücker Geschichtsquellen Bd. 3 S. 278) einen* „dapper gelert man“, „de vorerst wol angeseen unde gehort van dem gemeinen volcke“. *Letzterer fügt allerdings nachher bei:* „dan de art is in Broder Johan van Aken gewest, dat he den hoiken na dem winde holden konde: darna als de personen unde tohorers sin gewest, darna konde he ock sinen sermoin ordineren.“ — *Außerdem war Johann von Aachen als Mathematiker und Tausendkünstler und Wiederhersteller der Domuhr bekannt,* „ein gelert und kundich man, welch nach der belegerunge auch groißen fleit anwande, das das uhrwerck in den domb wedder restaurert wordt“ *(Röchells Chronik in den Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 2 S. 6 und Kerssenbroch a. a. O S. 42; vgl. auch J. B. Nordhoff, Die kunstgeschichtl. Beziehungen zwischen Rheinland und Westfalen, in: Jahrbücher des Ver. von Altertumsfreunden im Rheinland H. 53 54, 1873, S. 63). — Hamelmann erwähnt ihn auch in der Reformationsgeschichte von Osnabrück W 1139 f., wo er von einem auf Befehl des Bischofs Franz von Waldeck unternommenen Redekampfe zwischen ihm und Bonnus erzählt. Vgl. dazu Lilie a. a. O. S. 279 und B. Spiegel, Hermann Bonnus, 2. Aufl., Göttingen 1892, S. 93 ff. — Ein sehr günstiges Zeugnis über ihn von einer gewichtigen Persönlichkeit (Hoetfilter?) aus der Zeit kurz vor seiner Verhaftung ist mitgeteilt von W. E. Schwarz, Akten der Visitation a. a. O. S. 233.*

[2]) *Johann wurde* in vigilia Thomae *(20. Dezember) 1548 wegen Ehebruchs mit der* „Loebbersche, Lubbert von Schuttrups frauwe“ *(Röchell ebenda) verhaftet. Der Prozeß zwischen Klerus und Stadt zog sich fast zehn Jahre hin und wurde erst am 13. August 1558 durch einen Vergleich beendigt. Umfangreiche Akten von der geistlichen Seite im Staatsarchiv Münster, Münster. Landesarchiv 283[a] und [b], dazu Urk. des Fürstentums Münster Nr. 3305 (Straferkenntnis des päpstlichen Kommissarius und Richters Dr. jur. Joh. Tisch, Dechanten an St. Severini in Köln, vom 10. Dezember 1550) und 3423, von der*

ticae pravitatis inquisitor Sutphaniae, sed nunc Noviomagi, ut audivi, in coenobio observantico delitescit gardianus[1]).

Postea ibi factus est suffraganeus circa annum 1550. M. Johannes Kritius[2]), qui mira hypocrisi et ficta sanctitate aliquot beneficia Coloniae collegerat et suis concionibus lacrimabundis multum aeris conflaverat. Is impendit brevi tempore, cum Interim conaretur Gropperus plantare in sua patria, suam operam Groppero in urbe Susatensi, ut ibi papatus stabiliretur[3]), sed hoc fecit ea lege, ut opera Gropperi promoveretur in suffraganeum Monasteriensem. Vidi aliquando ab ipso factas quatuor conciones uno die in quatuor locis Coloniae. Quomodo extorserit querula voce lacrimans munera matronis Monasterii, cum abiturus esset ad concilium Tridentinum, multis notum est. „Ah", inquit, „ego tantum et tam longinquum iter ingrediens nunquam forte ad meas oves redeo, quarum desiderio maxime teneor. Opto tamen ex animo, ut illi viri et matronae, quae me amant propter conciones catholicas, dignentur prius mihi[a]) loqui, ut rite valedicere ipsis

a) *W:* me.

anderen Seite im Stadtarchiv Münster Vd. 1. Der Vergleich ist mitgeteilt von ***Röchell*** *a. a. O. S. 13—18. Vgl. ferner über diese Geschichte* ***Kerssenbroch,*** Catalogus episcoporum Mimigardefordensium *(Staatsarchiv Münster, Msc. I 229), Bl. 141b und 151b,* ***Schele*** *a. a. O. S. 132f.,* ***Lilie*** *a. a. O. S. 278,* ***H. Kock,*** Series episcoporum Monasteriensium P. 3, Monasterii 1802, *S. 78 und 104,* ***H. A. Erhard,*** *Geschichte Münsters, Münster 1837, S. 385f.,* ***A. Tibus,*** *Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster, Münster 1862, S. 61ff. — Die Frage, ob Johann schuldig war, wird durch die Akten, da sich der Prozeß lediglich um die Kompetenz drehte, nicht entschieden und muß offen bleiben. Es ist deshalb nichts darauf zu geben, wenn Kock und ihm folgend Tibus kurzweg behaupten, Johann sei fälschlich angeschuldigt worden.*

[1]) *Der Guardian Johannes in Zütphen wurde im März 1572 von den Geusen zu Tode gemartert (P.* ***Schlager,*** *Geschichte der kölnischen Franziskaner-Ordensprovinz während des Reformationszeitalters, Regensburg 1909, S. 105). Es ist möglich, daß er mit Johannes von Aachen identisch ist.*

[2]) *Er wurde 1549 Weihbischof von Münster, später auch Pfarrer von Servatii und starb am 9. Juli 1577. Vgl.* ***A. Tibus*** *a. a. O. S. 65—127. Nachträge dazu in der Zeitschrift Bd. 40 (1882) Abt. 1 S. 186f., über die Kridtsche Stiftung ebenda Bd. 20 (1859) S. 141—151. Zu den Angaben von Tibus sei noch bemerkt, daß Kridt nach den Dignitariennotizen von Bernhard von Mallingkrott (Staatsarchiv Münster, Msc. VI 136)* „ex oppido Nienburg dioc. Monaster." *stammte.*

[3]) *Vgl.* ***van Gulik,*** *Johannes Gropper, Freiburg 1906, S. 30.*

queam." Haec aliaque lacrimans dixit et ita forte venabatur munera et ea arte aliquoties Coloniae usus erat. Homo est supra modum avarus, qui profectus ad concilium Tridentinum pedes confecerat iter et tenuiter admodum in itinere vixerat, ut ita sibi viaticum satis liberaliter numeratum reservaret. Item, quocunque se confert, ut aliquid pontificale exequatur, ibi patheticis verbis amplissimaque oratione suas unctiones, chrismata, consecrationes et alia commendat populo docens chrismatis usum et consecrationes[a]) templorum, altarium, coemiteriorum, campanarum et aliarum rerum non minus necessarium quam cibum et potum, ut ita nummos extorqueat. Tenui utitur cerevisia et cibo vulgari propter avaritiam, quae in nullo homine potest maior esse, quam in illo. Ideo Monasterii aliquando dictus est Bischoff Dünnebier, propterea quod tenui cerevisia uteretur. Magnam auri vim collegit. Hinc de illo hi versus pasquilli nomine reperiebantur affixi passim in urbe circa annum 1555.: *W 1300.*

Daemonis horrendi, mihi credite, filius hic est
  Posthabitis superis, qui bona vana colit.
Quem Stygius Pluto conatur fallere, rerum
  Hinc cumulum praestat divitiasque malas.
O fatue enormis, quae te vesania torquet?
  Quorsum te rerum fata caduca trahunt?

Aliud ad eundem suffraganeum Monasteriensem.

Qui legis immensum nummorum pondus et auri
  Raraque de partis capis solatia rebus,
Stultus ad illecebras et gaudia sera nepotum
  Congeris hos sumptus terraque vorace recondis.
Nil tibi divitiae prosunt, nil sortis avarae
  Congeries, sitiens Acherontis flumina gusta.
Tantalus alter eris, glauco qui postus acervo
  Undarum inter eas sitibundo gutture flagrat.
Largiri debes pro sancti nomine Christi
  Pauperibus, coeli caperes si regna sereni.

Sed isto pasquillo homo superbus, avarus et dives non fuit commotus. Imo dum aliquoties Coloniae suffraganeo carerent,

---

a) *B und W:* consecrationis.

excurrit ille eo usque, ut et ibi suis consecrationibus magicis aliquid pecuniae venaretur. Vere ille est stultus et ex stulto parente natus, qui tamen nunc est Monasterii supremus concionator. Ego credo illum nihil credere de Deo, tantum, ut ille pecuniam habeat, quam Dei loco colit. Docuit aliquando iste Kritius suffraganeus in summo templo, sed nunc in aede Servatiana docet[1]). Hic etiam vendit literas ordinationis magno pretio illis, qui ordinari volunt publice[2]), ut pro forma illas literas propter aucupanda beneficia ecclesiastica demonstrent[3]).

---

[1]) *Das spricht gegen die Annahme von Tibus, daß er gleichzeitig Weihbischof und Pfarrer von Servatii wurde.*

[2]) *In der Tat mußte ihm schon Bischof Wilhelm Ketteler am 18. April 1556 eröffnen, es sei geklagt worden, daß er* „bei Verliehung der Ordines und Consecrationes die Leuth etzlichermaßen unbillicher Weiß mit Afforderung sicherer Summen von Pfennigen bemühe und beschwere" *(Keller Bd. 1 Nr. 249 S. 346). Vgl. auch weiter unten die Äußerung Kaspar Groppers.*

[3]) *Tibus nimmt a. a. O. S. 82ff. an, Kridt sei es gewesen, der 1552 Hamelmann von seiner Stelle an St. Servatii in Münster entfernte. So sucht er Hamelmanns „Schmähungen und Verleumdungen" zu erklären. Aber einmal hat er keineswegs erwiesen, daß Hamelmann überhaupt entfernt wurde, dieser ist vielmehr noch in Kamen katholisch gewesen (vgl. später in dem Abschnitt über die Mark), und zweitens ist es durchaus nicht sicher, daß Kridt damals schon Pfarrer von Servatii war. Übrigens erzählt Hamelmann über Kridt nichts Schlimmeres, als was damals offenbar allgemeines Gerede gewesen ist. Tibus sucht allerdings den Weihbischof auch von dem Vorwurf des Geizes und der Habsucht zu rechtfertigen und will nur zugeben, daß er „die Sparsamkeit in hohem Maße übertrieben" habe. Mit wenig Glück; denn in diesem Punkte sind alle Quellen einig. Eine Deputation des Domkapitels erklärte 1575 sogar, wie Tibus selbst S. 108f. mitteilt, Kridt sei leider im Stifte, ja im ganzen Reiche bekannt und bei dem gemeinen Mann so sehr in Verdacht, daß, wo zwei oder drei zusammenkämen, von dem Suffraganeus, seiner unerhörten Gierigkeit und anderem bösen Wandel geredet würde. Kaspar Gropper nennt ihn 1574 in einem Briefe an Kardinal Como* „vir nec plane indoctus nec impius, sed tantae avaritiae tantarumque sordium, ut quae pontificalis exercitii et officii existunt, potius praesenti pecunia redimi oporteat, quam quod iuxta sacrorum canonum et Tridentini concilii decreta cuique concedantur", *und in einem Briefe an denselben von 1575 sagt er, daß Kridt* „nimia cum Dei et hominum offensione" *viele Jahre Weihbischof gewesen sei (Groppers Nuntiaturberichte hrsg. von W. E. Schwarz, Quellen und Forschungen aus d. Geb. d. Geschichte hrsg. von d. Görresgesellschaft Bd. 5, Paderborn 1898, S. 104 und 442). Sehr drastisch wird Kridts Auftreten von dem Offizial Johann von Visbeck geschildert (Zeitschrift Bd. 40, 1882, Abt. 1 S. 186f.). — Für den Einfall von Tibus S. 81, Hamelmann habe vielleicht selbst die von ihm zitierten Pasquille verfaßt, gibt es nicht den geringsten Grund.*

Per annos aliquot docuit et adhuc docet in summo templo monachus Dominicanus ex coenobio Osnaburgensi Nicolaus Steinlagius iuvenis, qui equidem, ut est facundus, ita et insigniter impudens et novit mire plebem retinere in papismo. Quando reprehendit crassos abusus et vitia papistarum, ita tamen agit, ut omnes idololatrias et superstitiones papismi in suo, ut dicit, usu defendat. Hic Steinlagius iterum procedit sine cuculla, quod aiunt sibi indultum esse, puto a Romano antichristo. Steinlagius ille cum docuisset in pago Engeter [1]) ditionis Osnaburgensis, vitiaverat puellam, quam sequentem ipsum in urbem Monasteriensem aluit et in deliciis habuit aliquamdiu domi, donec valetudine adversa ea premeretur. Illam tunc infirmam eiecit et aliam subintroduxisse dicitur. Homo est is mirum in modum arrogans, sed parvae eruditionis [2]). *W 1301.*

Pastor Lambertinus hodiernus nomine Caspar Oldius est mediocriter tinctus literis et fuit olim studiosus, sed papatum strenue defendit non sine fastu [3]). Ignoro, an sit concubina-

[1]) *Engter.*

[2]) *Er war seit den fünfziger Jahren Domprediger, gehörte 1571—73 zu den Visitatoren der Diözese, wurde nach dem Tode Gottfrieds von Mierlo (1587) zum Weihbischof designiert und starb am 13. Oktober 1589. Vgl. Zeitschrift Bd. 40 (1882) Abt. 1 S. 188 und 47 (1889) Abt. 1 S. 100. Sein Epitaph in Überwasser bezeichnete ihn als* sstae. theologiae lector et per utramque Saxoniam provincialis, prior Osnabrugensis, huius cathedralis ecclesiae Monasteriensis ad annos 34 ecclesiastes, poenitentiarius et vicarius (*Staatsarchiv Münster, Akten des Dominikanerklosters Münster Nr. 15, fol. 3). — Aus Steinlages Nachlaß stammt die wertvolle Handschrift von Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte, die Detmer seiner Ausgabe zu Grunde gelegt hatte (vgl. dessen Einleitung S. 441). — Ob er sich die von Hamelmann erwähnten sittlichen Verfehlungen hat zu Schulden kommen lassen, läßt sich, da sonst nichts darüber verlautet, nicht entscheiden.*

[3]) *Über ihn schreibt Pfarrer Berghaus († 1814) in seiner auf den Archivalien der Pfarrei beruhenden Pfarrchronik von Lamberti (im Besitze derselben):* „Casparus Modewich ex Horstmar. *(Da Hamelmann sein Mitschüler — offenbar in der münsterischen Domschule — war, erscheint seine Angabe* Oldius *bzw.* Oldensis, *Bd. 1 H. 3 S. 159 allerdings glaubwürdiger.)* Hic sub Johanne Tegeder sacellanus et post hunc anno 1561. defunctum pastor ad s. Lambertum . . . Scripsit is registrum, in quo exhibentur agripetiae, quae postea ad citadellam tractae sunt sub promissione solenni indemnificationis. Sub hoc pastore exstructum est praesens ecclesiae nostrae organum, anno scilicet 1579.“ *1571—73 gehörte er zu den Visitatoren des Bistums (Akten der Visitation 1571—73 a. a. O. S. 1 und 75). Er starb nach Berghaus 1589.*

rius[1]). Tales sunt plerumque reliqui concionatores pontificii in urbe ista[2]).

In aede divi Martini est sacellanus homo doctus Bernhardus Mowius vel Maniceus Horstmariensis, qui cum Oldio et legit patres et valde defendit papatum[3]).

Est ibi Franciscanorum minorum monasterium atque domus fratrum in communi viventium, ubi sunt monachi pontificii. Omnia ibi templa sunt splendidissime reaedificata et ubique sapiunt papismum. Sunt in urbe tria collegia et unum suburbanum praeter summae cathedralisque ecclesiae collegium. Ubique fere canonici et vicarii reperiuntur domi suae concubinas alere easque splendidas et epicureo more vivunt securi in luxu et pompa. Deinde in urbe passim et campo ecclesiastico olim, dum ego ibi viverem, multae libidines committebantur, et scorta hinc inde splendida,

---

[1]) *Da er 1571 vom Bischof zum Visitator ernannt wurde, kann er es nicht gewesen sein.*

[2]) *In der Tat ergab die genannte Visitation, daß nicht wenige Mitglieder des Stifts- und Pfarrklerus mit Konkubinen versehen waren. Ganz tadellos in diesem Punkte war nur Überwasser.*

[3]) *Als 1565 die Vikarie* s. Jacobi minoris *an St. Martini frei war, verwandte sich am 8. April das Kapitel für ihn,* „was gestaldth . . . her Berndt Mouwe, in dissem stifte getzogen und geboren, eyn zeitlanck uns und unserm kerspell mith christliger catholischer und gotsalliger ler voirgegangen, und die arme christlige gemeinth alhi dermaissen gelarth, auch vuirgestanden, daß wir ungerne denselbigen, der from und sich alle zeith nach catholischer leer gehalten, von uns uis disser stadth verlaissen solten, wewol der hoichgeborner fursth, unser g. her van Cleve, durch siener f. g. rethe (we wy berichtet) in heftiger bewerfunge gewesen, wu auch noch, denn bemelten hern Bernde in irer f. g. lande uf groiße betzoldunge zu befurderen unnd anzunhemen." *Auch der Dompropst Bernhard von Morrien legte für ihn am 12. April Fürsprache ein, weil er ihn* „zum kirchen diensth fasth dienlich und geschickt vill jair her vermerckt". *Die Vikarie erhielt Mouwe allerdings doch nicht. Vgl. V. Huyskens, Zeiten der Pest in Münster während der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts T. 1, Progr. d. Städt. Gymnasiums Münster 1901, S. 10f. und T. 2, desgleichen 1905, S. 25f. 1568 wirkte Mouwe eine Zeitlang an der Marktkirche in Paderborn (H. v. Kerssenbroch,* Catalogus episcoporum Padibornensium, Lemgoviae 1578 ⟨*Münster UB*⟩, *Bl. H* 8^{b}*). 1571 war er Vikar und Kaplan* (officians Annae) *an Martini in Münster (Akten der Visitation a. a. O. S. 66 und 70), seit 1589 als Nachfolger Modewichs Pfarrer an St. Lamberti und starb am 15. März 1595 (Berghaus a. a. O. und Huyskens a. a. O. T. 2 S. 25 Anm. 50). — Bd. 1 H. 3 S. 159 Anm. 3, wo Modewich und Mouwe zu einer einzigen Person gemacht sind, ist hiernach zu berichtigen.*

quae suum prostituebant corpus, vagabantur, quae prophanatio et impietas nondum, credo, abolita est, sed forsan maiores vires eundo sumpsit. Et dicam libere, quod sentio. Quod ad religionem et non ad politiam attinet, quia relinquo suum ordinem et dignitatem magistratui omni, etiam impio, quam ei Deus concessit, et non perverto ordines, ut isti Corybantes fecere, sed tantum de religione loquor, existimo iam urbem non esse meliorem, quam sub sectarum imperio fuit. Verum anno 1566. dicuntur cives apud senatum impetrasse, ut iam ab honestis conviviis, nuptiis, sponsalibus et aliis separentur et sint exclusae concubinae et meretrices papistarum [1]).

Mutavit Franciscus Waldechianus, praesul in ditione Osnaburgensi, anno 43. religionem, sed propter imperii decretum nihil mutavit in ditione Monasteriensi [2]). *W 1302.*

Mortuo Francisco praesule eligitur prudens, doctus et praestans vir Wilhelmus Ketlerus, consiliarius ducis Juliaci et praepositus summi templi Monasteriensis, qui favebat puriori religioni. Sed hic se tantum genere nobilem et non ex stirpe heroum esse natum bonus vir expendit. Itaque, si quid mutaret, hoc parum successionis habiturum forsan credidit considerato exemplo archiepiscopi Coloniensis Hermanni, qui erat comes de Weida. Idem quoque episcopatum amplissimum non potuit in papatu administrare bona conscientia nec voluit etiam, ut audio, papae Romano iurare. Quare maluit privatim vivere tranquille bonaque conscientia, quam principis et episcopi potentis titulum et nomen gratiosum

[1]) *Eine solche Vorschrift ist nach frdl. Mitteilung des Stadtarchivars Herrn Prof. Huyskens in den Ratsprotokollen nicht nachweisbar. Wohl aber erscheint in der Gruethausrechnung von 1568 die Anweisung an die* „bodden, dat sie up die geistlichen concubinen der upgerichteten ordnung nha ein flitich upsicht deden". — *Übrigens wurde auf der Herbstsynode von 1566 auch ein Breve Pius' V. vom 13. Juni 1566 (Keller Bd. 1 S. 359 f.), das sich gerade dagegen wendet, daß die Geistlichen mit ihren Konkubinen öffentlich auftraten und sie mit ihren Titeln benannten, als wenn sie ihre Frauen wären, zugleich mit einem scharfen Mandate des Bischofs Bernhard verlesen (vgl. Zeitschrift Bd. 69, 1911, Abt. 1 S. 460 ff.). Es wäre möglich, daß Hamelmann davon eine ungenaue Nachricht erhalten hätte. — Interessante Mitteilungen über die damaligen sittlichen Verhältnisse macht V. Huyskens a. a. O.*

[2]) *Vgl. Franz Fischer, Die Reformationsversuche des Bischofs Franz von Waldeck im Fürstbistum Münster (Diss. Münster und Beiträge für die Geschichte Niedersachsens und Westfalens Jg. 1 H. 6), Hildesheim 1907.*

usurpare et ita in vana mundi gloria perire et sic abdicavit se eo volens. Satius tamen meo consilio fuisset, si quid pie tentasset publice in religionis causa et eventum Domino commendasset. Hoc cum non factum sit, eius timori inscribendum est. „Foris enim pugnae, intus timores“ ait apostolus [1]). Aiunt plurimum favisse Cassandro, dum viveret ille Cassander, Ketlerum [a]) et religionem Cassandri amare, quod tamen a fide dignis hominibus refutatur et fortiter negatur, quamquam istum amaverit propter eruditionem [2]). Est in religione timidus et non facile se prodit. Appellatur hodie in ista ditione „Der alte Herr von Munster“ vel „Der abgetredener herr“ et fuit semper consiliarius summus et praecipuus in ista ditione atque adhaesit suo successori et cognato Bernhardo Rasfeldio, nobili, docto et sagaci quidem, sed qui papistarum religionem dicitur fortiter tueri, quamquam hoc de Ketlero [dicendum] [b]), quod is dominus Ketlerus antiquitatis ecclesiasticae studiosus sit admodum cum suo sacellano viro docto M. Johanne Hammakero [3]) et cum eodem in oppido Rhena philosophetur

a) *B und W:* et Ketlerus. b) *Etwas ähnliches fehlt wohl B und W.*

[1]) *In seinem* Chronicon Monasteriense *urteilt Hamelmann anders über Kettelers Abdankung. W 547 heißt es (allerdings in einer an Ketteler selbst gerichteten Widmung!):* „ego apud me reputo te, qui ... gubernationem splendidae regionis, dominium multarum urbium, tot et tam egregias reliquisti arces ea solum de causa, ut pie de te creditur, quo placatus et placidus pacatam et sanctam in Christo vitam duceres, recepturum non centuplum tantum in hac vita, sed etiam millecuplum et postea ex gratia filii Dei vitam aeternam, ubi inter doctores tamquam lucifer inter praecipuas stellas, ut qui multos exemplo, consilio et vita ad iustitiam erudiisti, fulgebis“ *und W 561 f.:* „Magnum et ineffabile factum et virtus stupore quodam digna et miranda resque paene inaudita, quod is vir et heros contempserit honores tales ...“ — *Vgl. Urkunden zur Geschichte der Resignation des erwählten Bischofs von Münster Wilhelm Ketteler (hrsg. von E r h a r d), Zeitschrift Bd. 2 (1838) S. 234—261.*

[2]) *Ihr Briefwechsel aus den Jahren 1556 und 1557 ist abgedruckt in:* Illustrium et clarorum virorum epistolae selectiores, tributae in centurias II, Lugduni Bat. 1617 *<Münster UB>, Cent. I, Nr. 15, 16 und 20—25 (S. 76 ff. und 87 ff.), zwei andere Briefe Cassanders an Ketteler in seinen* Opera omnia, *Paris 1616 <Berlin KB>, Ep. 30 und 111 (S. 1121 und 1218). Die Korrespondenz zeigt, daß Cassander Kettelers theologischer Berater war. Auch die Frage des dem Papste zu leistenden Eides ist erörtert.*

[3]) *1571 war er Pastor in Angelmodde, wurde bei der Visitation, weil im Glauben verdächtig, am 5. Oktober 1571 scharf examiniert und antwortete meist*

raroque accedat aulam, nisi vocetur, vitae certe integritate, eruditione, consilio et eloquio excellens vir.

Episcopus ibi Bernhardus Rasfeldius studuit diligenter, dum esset canonicus, et sobrie vixit, sed princeps factus talem vitam forsan gerere non potuit, qui quoque anno 1566. resignavit episcopatum ad manus capituli [1]), quod deinde vocavit et elegit Johannem comitem de Hoya, episcopum Osnaburgensem, doctrina, ingenio, iudicio et ornamentis variis praestantem, sed pontificiae religionis hominem et principem [2]).

Alia additio.

Docuit aliquando in scholis Bucholdiae in oppido ditionis *W 1303.* Monasteriensis ante septennium Wilhelmus Cleinwitius, omnium Cinglianorum impudentissimus sacramentarius [3]). Sed episcopi Monasteriensis Bernhardi iussu pellebatur istinc. Habuit senatus et plebs in oppido Bucholdiae evangelicum concionatorem, quem alunt suis sumptibus, qui cum relinquat pastori pontificio sua sacra, sperant se obtenturos illam gratiam apud novum episcopum Johannem de Hoya, ut is quoque veluti Bernhardus de Rasfeld permittat eis.

Dixi in oppido Bucholdia, quod ex antiquissimis urbibus Westphaliae est, docuisse Cleinwitium. Ita quoque Georgius Cas-

---

im lutherischen Sinne. Vgl. Zeitschrift Bd. 46 (1888) Abt. 1 S. 16f., Keller Bd. 1 S. 292 und Akten der Visitation hrsg. von W. E. Schwarz a. a. O. S. 130 und 135f. 1580 oder 1581 wurde er evangelischer (reformierter) Pastor in Gemen und starb dort 1613 (E. Kubisch, Versuch einer Geschichte der lutherischen Gemeinde zu Gemen, Zeitschr. Bd. 64, 1906, Abt. 1 S. 30—32). W 547 (in der Widmung zum Chronici Monasteriensis liber primus) *sagt Hamelmann ebenfalls von Ketteler:* ... postquam cum tuo sacellano et studiorum quodammodo socio, viro doctissimo et venerando Dn. Joanne Hammakero, historiis ac veterum libris studiisque sacris, quando otium datur, tempus omne impendas.

[1]) *Vgl. W. E. Schwarz, Über die Gründe der Resignation des Fürstbischofs Bernhard v. Raesfeld, in: Zeitschrift Bd. 69 (1911) Abt. 1 S. 460ff.*

[2]) *Über seine Anfänge vgl. W. E. Schwarz ebenda S. 14ff.*

[3]) *Vgl. über Klebitz Bd. 1 H. 3, S. 142f.*

sander scribit[1], quod post cladem Monasteriensem anabaptistae a Battenburgicis maiora spirantibus et Ubbitis et Mennonitis ac Adamitis in synodo Bucholdiae collecta quaedam dissidia inter sese composuerint et de restituenda doctrina sua in integrum deliberaverint. Haec synodus fuit habita anno 38.[2], ex qua emiserunt suos legatos per Westphaliam, quorum aliqui venerunt Osnaburgum, Lemgoviam et simul Monasterium. Sunt autem in diversis locis eodem anno et tempore rapti et trucidati, imprimis vero in urbe Monasteriensi.

Per totam interim ditionem nihil aliud viget quam papatus, tantum quod istis in locis, ubi iurisdictionem ecclesiasticam habent Osnaburgenses episcopi et praelati eius, ut in istis praefecturis, quas olim Monasterienses eripuere Tecklenburgicis comitibus[3], et aliis vicinis et in comitatu Vechtensi multi inceperunt evangelium Christi praedicare et psalmos Germanicos canere. Ita in comitatu Vechtensi Jacobus Johannes Zwollensis, qui mortuus est Vechtae[4] et qui nunc ei successerunt ibidem. Item in finitimis pagis hodie et per paucos annos Hermannus Dunckerus[5], Aswerus N.[6] aliique pure docent et sacramenta administrant, sic in Emslandia Johannes Cotius, quaestoris Meppensis Hermanni frater, primo idem incepit[7]. Idem fecere in oppido Hasselunna Ecbertus Corbuckius et Wilhelmus Beckerus[8], item in oppido

---

[1]) *Hamelmann meint wohl die Vorrede zu der Schrift* **De baptismo infantium**, *in den* **Opera omnia** *des Cassander, Paris 1616 <Berlin UB> S. 672.*

[2]) *Der Täuferkonvent in Bocholt fand vielmehr 1536 statt. Vgl. über ihn und täuferische Bewegung der nächsten Jahre L. Keller in der Westdeutschen Zeitschrift Bd. 1 (1882) S. 429—444 und Fr. Nippold in der Zeitschrift für historische Theologie Bd. 33 (1863) S. 52—55.*

[3]) *Vgl. darüber später unter Tecklenburg.*

[4]) *Er soll 1544 eingeführt sein. Vgl. K. Willoh, Geschichte der katholischen Pfarreien in Oldenburg, Köln 1898, Bd. 3 S. 69.*

[5]) *In Dinklage. Willoh a. a. O. Bd. 1 S. 203.*

[6]) *Aßwerus Bockholt, Pastor in Steinfeld 1543 bis etwa 1585. Willoh Bd. 2 S. 346 f.*

[7]) *Nach J. B. Diepenbrock, Geschichte des vormaligen münsterischen Amtes Meppen, Münster 1838, S. 333 wird er (bei D. heißt er Kock) 1556 als erster lutherischer Prediger in Heede und von 1575—80 als Pfarrer in Steinbild genannt.*

[8]) *Nach Diepenbrock S. 332 wird er 1551 als Pfarrer von Haselünne genannt.*

Meppen Johannes Blomendalius[1]) et Christophorus Renanus, Bernhardus Horst in lato pago[2]) et quidam Hermannus N.[3]) in Aschenberg. Deinde in Cloppenberg oppido est eloquens, pius et doctus concionator Antonius Polander Mindensis[4]), et olim Bernhardus Hockerus[5]), nostri Jodoci Hockeri[6]), pii et docti, frater, in amplo pago Dincklage pure docuit evangelium et sacramenta administravit, cui quisnam ibi successerit, ignoro.

---

[1]) *Aus Bevergern, vom Pfarrer Franz von Dey (1550—63) als Vizekurat bestellt. 1565 wurde er nach Tecklenburg berufen, von wo er 1574 nach Lengerich ging. Vgl. Diepenbrock S. 331f. und H. Wenker, Die Pfarrkirche zu Meppen, Meppen 1902, S. 35ff.*

[2]) *Bei Diepenbrock heißt es S. 333: „In Lathen redete der neuen Lehre zuerst das Wort Bernhard Kock, der 1546 dort Kapellan war; Burchard von der Horst ist 1561 lutherischer Pfarrer daselbst.“ Er hieß in der Tat Burchard; in unserem Texte liegt vielleicht ein Versehen des Abschreibers vor. v. d. Horst starb am 6. Februar 1567 (Staatsarchiv Münster, Akten der Fürstabtei Corvei B II 22). Um die Nachfolge bewarb sich bei Abt Reinhard von Corvey Bernhard Kreyenfenger, doch erhielt die Pfarrei Hermann v. d. Becke, der Schreiber und Verwandte des Dechanten an St. Johann in Osnabrück Konrad v. d. Burg. v. d. Becke resignierte 1570, um in Löwen sein juristisches Studium zu vollenden. Sein Nachfolger war Lambert Floris (ebenda).*

[3]) *Nach Diepenbrock S. 332 Johann Hermann (Bernhardi), der 1549 als Zeuge in einer Urkunde erscheint. 1561 war Johann Feck Prediger in Aschenberg.*

[4]) *Nach C. L. Niemann, Geschichte der alten Grafschaft und des nachherigen Münsterischen Amtes Kloppenburg, Münster 1873, S. 91 1544 „angeordnet“. Vgl. auch Willoh Bd. 4 S. 221.*

[5]) *Er war 1550—60 Subkonrektor in Lippstadt (vgl. später unter Lippstadt, W 1056), dann Pastor in Osterkappeln (Capelen, W 1171), darauf in Dinklage (Willoh Bd. 1 S. 203), endlich 1586 bis zu seinem Tode 1629 in Dunum im Amte Esens (W 796 und Willoh a. a. O.).*

[6]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 191f.*

2. Ahlen [1].

Die etwas tragikomisch wirkende Geschichte, wie die Ahlener wegen des Verlustes ihrer Rinderherden dem eben erst mit Eifer angenommenen Evangelium wieder untreu werden, beruht nach Hamelmanns eigener Angabe (W 1311) auf der Erzählung des Hauptbeteiligten und seiner Familie. Schon deshalb dürfen wir annehmen, daß der Bericht ziemlich genau und zuverlässig ist, und die übrigen Quellen bestätigen das durchaus.

Der Schluß ist etwa 1568 geschrieben.

W 1304. **Ecclesiasticae [a]) historiae de renato evangelio in oppido Alensi ditionis Monasteriensis brevis explicatio autore Hermanno Hamelmanno L. Th.**

Anno 33., postquam Monasterii doceretur evangelium publice concedente episcopo Francisco Waldechiano, tandem accendebantur quoque Alensis oppidi senatus civesque luce evangelii [2]). Itaque

a) *Der Text folgt B und W.*

[1]) *C. A. Cornelius, Cotius und die Reformation in Alen, Beilage 9 zu seiner Schrift „Die münsterischen Humanisten und ihr Verhältnis zur Reformation", Münster 1851, S. 79ff. (auch abgedruckt in seinen „Historischen Arbeiten", Leipzig 1899, S. 68ff.), ist eine elegante Nacherzählung des Hamelmannschen Berichtes.*

[2]) *Am 2. Juni 1533 machten die Bürger eine Eingabe an den Rat, er möge den Bischof um die Erlaubnis bitten, daß* „dat wort Godes recht und reyne durch gude, truwe und vernunftige predicanten geprediget, und, wat ungotlich is, afgedaen, und dat gotlich und recht is, wederum verordent moge werden". *Der Rat schrieb an demselben Tage in diesem Sinne an den Bischof. Beide Schreiben sind abgedruckt bei J. Niesert, Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuche Bd. 1, Abt. 1, Münster 1823, S. 213f. und 215. Die Antwort des Bischofs ist nicht erhalten. Nach Kerssenbroch (Wieder-*

commoti illi cupiebant audire evangelium et cum haberent secretarium et ludimoderatorem virum doctum et bonum, magistrum artium Gerhardum Cotium (qui primum gradum magisterii Coloniae sumpserat, deinde conrectorem ad d. Ludgerum Monasterii egerat atque postea Witebergam iverat discendae religionis verae causa indeque reversus in patriam ducta uxore secretarius et ludimagister urbis erat constitutus [1])), valde negotium evangelii promoventem apud omnes, cogitabant, quomodo ipsum eligerent in evangelicum concionatorem. Sed ille hoc olefaciens noluit primo suscipere istam subitam et oblatam vocationem, nisi simul legitime ad hoc munus a magistratu et civibus vocaretur et promoveretur. Tandem precibus eorum, hoc est senatus et civium commotus suscepit oblatum munus tali conditione, modo prius duo concionatores ex urbe Monasteriensi vocarentur, qui inciperent negotium evangelii. Suscepta est conditio et vocatur a senatu Brixius Nordanus ex parochia Martiniana Monasteriensi [2]) et rogatur, ut secum adducat alium quendam concionatorem. Venit igitur Adam Brixius adducens secum alium concionatorem Johannem Beveranum, olim Franciscanum.

Brixius dominica tertia a Trinitate [3]) de ove perdita voluit docere. Ingressus templum reperit quendam papistam et hostem evangelii Johannem Cattenbusch sacellanum [4]) publice docentem.

---

täufergeschichte ed. Detmer) S. 413 lautete sie, „ut se a religionis et ceremoniarum novatione contineant, ne in calamitatem ineluctabilem se praecipitent". *Auf dem Landtage in Rheine am 6. Oktober 1533 kam der Bischof darauf zurück und ließ die Antwort erteilen:* „Als ze begert einen guden predicanten t'hebben, will unse g. h. datsulve in bedenck nemen und sich dar up mith antwort lathen vernemen" *(Detmer ebenda, Anm. 3). Aber da hatten die Ahlener nach der „reinen Predigt" des Wortes Gottes schon kein Verlangen mehr.*

[1]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 133 und oben S. 6 Anm. 5. — In Ahlener Urkunden (Staatsarchiv Münster, Dep. Ahlen) kommt er am 18. Mai, 27. Juli und 5. Dezember 1530 und 17. September 1532 vor.*

[2]) *Vgl oben S. 25.*

[3]) *Da das Evangelium vom verlorenen Schafe auf den dritten Sonntag nach Pfingsten (1533 22. Juni) fällt, so nimmt Cornelius, Hist. Arbeiten S. 69 Anm. 1 an, daß dieser gemeint ist. Der dritte Sonntag nach Trinitatis war der 29. Juni.*

[4]) *Er kommt als Vikar der alten Kirche zu Ahlen am 14. Juni 1553, 22. September 1554 und 4. Oktober 1557 vor. Am 31. Mai 1560 war er schon tot. Staatsarchiv Münster a. a. O.*

Egressus autem templo docere incepit in coemiterio, ad cuius mox concionem statim omnes e templo confluunt. Finita concione promittit se docturum latius a prandio. Itaque iubent pontificii et quidam adhuc ex civibus papistae occludi templum, ne quisquam ingredi posset pomeridiano tempore. Tandem oritur ante templum clausum tumultus, qui vix sedari potuit a Brixio, Beverano et Cotio, quoniam imminebat periculum vitreis fenestris et simul *W 1305.* valvis templi. Hoc considerans custos etsi prohibitus tamen aperit ultro propter maius periculum vitandum. In apertum templum Brixius ingressus publice docuit et quemadmodum in prima contione eleganter de gratia Dei et merito Christi docuerat, ita hic acriter incipit papisticum cultum reprehendere. Idem fecit postridie in altero templo Johannes Beveranus, atque sic per quindecim [1]) septimanas docuere tranquille isti duo evangelium in utraque parochia Alensis urbis.

Tandem cum non amplius permitteretur a suis parochianis Brixio, singulis septimanis excurrere Monasterio ad Alenses, detinuerunt in vocatione Johannem Beveranum et tandem de consilio Brixii multis precibus fatigant Cotium suum secretarium, ut staret promissis et se in locum Brixii ordinari et constitui pateretur. In ipso discessu Brixii vocatur etiam Cotius ab urbis Lemgoviensis senatu suasu et commendatione M. Gerhardi Oėmikii, tunc ibi vocati superintendentis [2]), in concionatorem neopolitanum. Ut igitur retinerent illum apud se in officio concionatoris, transegerunt cum Cotio, et illius transactionis literae senatus secreto ratificatae sunt et Cotio oblatae [3]), imo iuramento se obstrinxerunt Cotio cives de communi consensu cum toto senatu nullum tam magnum periculum futurum, quod non sint cum ipso subituri propter evangelium.

Interim, dum haec fiunt, nobilis quidam albus monachus Cisterciensis [a]) ordinis [4]) in monasterio Cappenberg, ubi tantum nobiles locum habent, fuit pastor urbis Alensis nomine Johannes

a) *B und W:* Cistriensis.

[1]) *Bis zum 22. September nur 13 bzw. 12 Wochen (vgl. oben S. 63 Anm. 3).*
[2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 228.*
[3]) *Nicht mehr nachweisbar.* [4]) *Vielmehr Prämonstratenser.*

Harman [1]) (veluti et Theodorus Erverveldea) [2]), eiusdem ordinis et aeque nobilis, pastor erat novi oppidi), qui exiens urbem tamquam praecipuus hostis doctrinae sincerae opera totius sui coenobii consensum capituli maioris ecclesiae Monasteriensis et episcopi consecutus est, hoc est nonnihil concessionis, ut conniverent, si ille aliquid contra Alenses tentaret. Hoc impetrato convocat cognatos, amicos, propinquos, fratrem et affines, qui in comitatu de Marka circa urbes Lippiam et Hammonem habitabant, ut erat satis ampla ipsius familia, et his conquestus de iniuria sibi et suo Deo. papae, totique istius ordinis in Cappenberg coenobio facta opem omnium implorat. Illi, qui plerumque omnes adhuc erant papistae, collecto clam milite et multis congregatis equitibus, inter quos etiam erant quidam nobiles de facie noti, properabant ad urbem Alensem. Inter alios fuerat valde inflammatus quidam ex nobili familia ortus Gerhardus a Recke, satrapa in Heisten [3]), qui ascensurus equum dixerat ad suos: „Iam ibo eques expugnatum Lutheranorum sectam". *W 1306.* Sed vix verba ista finiverat, cum iam equum ascendisset, statim decidit in famuli dorsum et exspiravit. Sed alii negant illum tunc statim fuisse mortuum [4]).

Advenerunt equites tacite collecti magno numero ad oppidum Alen cum aliquot militibus, ut praedam boum et vaccarum abducerent. Interim de his rebus nihil constabat Alensibus. Advenientes in viciniam urbis propter nebulosum aërem non sunt a quoquam visi illo mane. Dies autem erat octavus ante Michaëlem [5]).

a) *W:* Evervelde.

[1]) *Ein Geleitsbrief der Stadt Ahlen für Johann Harmanns, Pastor der alten Kirche daselbst, vom 11. Oktober 1534 im Staatsarchiv Münster, Archiv von Kappenberg.*

[2]) *Dietrich Elverrelde, Pastor der neuen Kirche in Ahlen, kommt urkundlich am 10. November 1543 vor (ebenda, Dep. Ahlen).*

[3]) *Gemeint Heessen.*

[4]) *Er kommt in der Tat noch 1534 und 1535 vor. Vgl. C. Graf v. d. Recke-Volmestein und O. v. d. Recke, Geschichte der Herren von der Recke, Breslau 1878, S. 122. Hier wird allerdings an der Erzählung festgehalten, daß er bei dem Unternehmen gegen Ahlen sein Leben verlor und dies einfach in das Jahr 1535 verlegt.*

[5]) *22. September. Kerssenbroch S. 119 gibt an, die Geschichte sei* die Veneris post Matthaei festum *(26. September) passiert, aber Hamelmann wird wohl besser unterrichtet sein.*

Pridie vel nocte praecedente per quendam amicum, cuius nomen ignoratur, graviter moniti sunt Alenses, ut sequenti die potius in vallum et aggeres conferrent machinas bellicas et bombardas, quam ut permitterent agi et educi vaccas et boves a bubulcis in gramina campi. Imo in ipso hostium aggressu et accursu venit alius quidam magno cursu ad urbem clamans: „Habete rationem vestrarum vaccarum, vos Alenses!" Sed illi non exierunt, alii etiam non audebant. Existimabant multi posteriorem subornatum, ut is ita eliceret cives ex urbe, quo vel illi mactarentur vel abducerentur simul. Interim pastoris istius Harmans cognati et alii magno numero collecti nobiles cum suis ministris equites et pedites abduxere vaccas, boves, vitulos, iuvencas omniaque vaccarum pecora urbis Alensis, quarum pretium excessit undecim millia florenorum Rhenensium. Abductio illa facta est circa horam octavam matutinam, cum et ipso tempore doceret in altero templo pro concione Beveranus, cuius concioni interérat Cotius [1]).

Facta seditione et orto tumultu propter perditas et amissas vaccas cum omnes extemplo currerent ad portas, currunt quoque cum aliis Cotius et Beveranus nescientes, quid rei esset. Cum cives ad portas veniunt, intelligunt ab instructa equitum armatorum et militum cohorte abductas omnes vaccas propter evangelium eiusque conciones publicas, quod pastoribus monachis, praesertim Johanni Harman, impediissent sua sacra. Ibi mox cives fremebundi et furibundi, qui antea erant fervidissimi in negotio religionis Lutheranae, arma convertunt in Cotium, quasi autorem susceptae religionis Lutheranae eumque strictis gladiis insequuntur et extensis hastis acriter regredientem magno cursu ad suas aedes transicere conantur. Vix celeri gressu elapsus ex eorum manibus venit ad suas aedes et in eis se recludit. Illi ibi fores effringere conati sunt, sed a domesticis suis praemuniebantur ianuae et fenestrae, ne facili impetu intrarent. Tamen impeditum est hoc, nescio, qua ratione. Quamquam sedarent et consolarentur consules et senatores suos subditos cives omnes, tamen postquam se collegissent et per pulsum campanae convenissent cives cum uxoribus,

W 1307.

[1]) *Kürzere Berichte bei Kerssenbroch a. a. O., in der Münsterischen Bischofschronik (Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 1) S. 328 und in Spormachers Chronik von Lünen bei v. Steinen Bd. 4 S. 1464.*

famulis, famulabus et filiabus, accessere ad locum, ex quo abreptae et abductae erant vaccae.

Hic quidem multae lacrimae, ploratus, querulae voces, imprecationes in Cotium, dirae maledictiones in senatum audiebantur (quia illud oppidum ex graminibus eorumque copia et alendis vaccis victum quaerit) a feminis et simul viris, atque omnium votum erat, ut senatus traderet ipsis Cotium. „Quodsi illum nobis tradatis, facile", aiunt, „recipiemus nostras vaccas." Et quidem fecerunt isti, qui antea vehementer negotium evangelii promoverant. Ita accidit cum Christo: quidam sine dubio vel ab isto pasti vel sanati etiam postea cum reliquis clamarunt: „Crucifige, crucifige!" Sed respondit senatus: „Wir wollen keine fleisch verkeuffers sein" denotantes se non proditores fore sanguinis iusti, „quoniam aliter", inquiunt, „promisistis Cotio". „Optimi igitur cives, hoc unum agamus", inquiunt consules et senatores, „ne simul et vaccis et deinde honore honestoque [nomine] privemur. Melius est nomen bonum, quam unguenta pretiosa. Aliud est enim inter nos et M. Gerhardum Cotium transactum". Responderunt hic impii illi frementes ira et maerore: „Quodsi nos maxime temerario iuramento obstrinxissemus Cotio et suae doctrinae, tamen hae nostrae uxores et filiae famulique et filii nulla ei tenentur obligatione. Itaque vos omnes", conversi ad suos aiunt, „[hortamur], ut in Cotium et eius aedes impetum faciatis."

Hoc olefaciens alter consulum, vir pius Gerhardus Ossenbeck [1]), praecurrit alios venitque clam ad aedes Cotii comitatus altero quaestore aerarii et evocatum Cotium abducit ad secretissimum locum, cuius non erat gnara coniunx Cotii. Nam in cuiusdam viduae, Gertrudis thom Holte, aedibus abdiderant illum sub stramine metuentes eius vitae per dies et noctes quatuor. Interea bonus vir Cotius neque cibo neque potu usus est. Imo ita divinitus erat sustentatus ibi, ut etiam desiderio cibi potusve non affectus fuisset, tantum, quod orasset et Domino se commendasset.

Interea per istos dies feminae excubias agebant ante fores

---

[1]) *Er kommt als Bürgermeister am 1. Oktober 1529, 11. März und 9. Mai 1530 und 13. Februar 1536 urkundlich vor (Staatsarchiv Münster, Dep. Ahlen).*

Cotii flentes, vociferantes, imprecantes Cotio et suis, et magno furore aestuantes tumultuabantur ad viam omnes. Aliae faciunt impetum in fores effringendas, quaedam scandunt ad fenestras, *W' 1308.* sed partim ab uxore Cotii et familia repulsam passae, partim minis et obsecrationibus senatus, ne vim aedibus attentarent, retractae sunt, quoniam cum suis ministris etiam consules et senatores pii quasdam manu a seditioso conatu placide abstrahebant, vel potius illarum conatum non sine sui corporis periculo remorabantur. Sed cum scalis aggrederentur nihilominus domum feminae nihil curantes preces, monita et minas consulum et senatorum, decreverat aqua fervida et pulte fervente, quas ad manum habebat, abicere a fenestris uxor Cotii hostes, séd dissuasa [est] a collega Cotii, ne id faceret (quoniam Beveranus tunc adhuc erat in aedibus Cotii, cui etiam nondum imminebat periculum).

Interim excitato rumore (forsan a consulibus et senatoribus subornato, postquam aliud medium non esset ad manum) dicitur Cotium clam in isto puncto aufugere ex posteriori aedium suarum parte ad moenia, ut ita exemplo Pauli, de quo [a]) in postrema concione docuerat, elaberetur ex illarum manibus. Currunt igitur omnes ad moenia, ut fugientem interciperent. Interim etiam et uxorem eius ex suis aedibus ad tutiorem locum, postquam ei quoque periculum propter liberiorem responsionem et exsecrationes retortas in adversarias immineret, abducunt duo senatores. Sic et illa latuit. Interea Johannes Beveranus fugiens in vicinum hortum abdiderat se satis periculose sub spinis in unum locum collectis et foco adaptatis, ubi ille in tertium usque diem fere latitabat sine cibo et potu. Quarta nocte ferme elapsa extrahitur ex acervo straminum Cotius per senatores duos, viros pios Johannem Croess et Johannem Avenhovel [1]) iussu consulum. Reductus est ad proprias aedes noctu sub veste muliebri, qua indutus erat, ut reficeretur cibo et potu. Verebantur enim ipsum fame periturum, vel sibi morbum ex inedia contracturum. Refectus iterum per eosdem reducitur ad pristinum locum tali habitu, quia nondum tumultus et seditio muliebris cessaverat. Quinta nocte

a) *B und W':* qua.

[1]) *Cröß kommt urkundlich 1524—46, Avenhovel 1530 vor (ebenda).*

redierunt ad Cotium latentem pii et praestantes consules Gerhardus Ossenbeck et Johannes a Langen [1]), evangelio et Cotio addictissimi, et illum secundo extractum stramine reducunt, iam paululum tumultu sedato, ad proprias aedes, ad quas etiam reducta iam erat uxor, et ibi Cotium cum uxore ex scripturae testimoniis consolati sunt consules: „Sic oportuit Christum pati, sic et sui, qui non possunt esse meliores magistro suo.“ Deinde opem et suam Cotio et uxori liberaliter promittunt. Quaeritur et Beveranus, sed non invenitur, qui postea ex spinis prodiens ad aedes Cotii reficitur cibo et potu et clam deinde exiit urbe. *W 1309.*

Cotius sexta nocte, quae praecedebat festum Michaelis, vocatur et ducitur in curiam. Ibi consules et senatores, qui et ipsi non levem iacturam in amissis vaccis fecerant, de plebis impio tumultu et nefario conatu gravissime conquesti sunt et de sua prompta voluntate amplissime loquentes asserunt sibi nihil esse prius et optabilius, quam ut posset ad pristinam vocationem regredi et ad ministerium iam inceptum revocari. „Ad quam rem nos quidem omnem conatum et vires nostras extenderemus, nisi id vereremur frustra tentari propter animos civium et praecipue muliercularum in te [a]) exacerbatos. Hoc enim si fieret, novum tibi et nobis periculum immineret, mi M. Gerharde. Itaque te obnixe rogamus, ut nobis hanc in te praeter meritum illatam iniuriam a plebe non imputes nec in senatum ullam huius rei culpam transferas, sed obsecramus, ut facere digneris cautionem de ista iniuria non vindicanda in Alenses cives et oppidanos, si forte alibi in unum vel plures incideris. Nos interim, si ista cautione praemissa abieris, quocunque velis discedere, adiungemus tibi fidos comites et curabimus, ut uxor cum supellectili sequatur, et tuae domus cura ac ratio [nobis erit] commendata“. Verum is respondit: „Nihil periculi vobis a me erit exspectandum, quia evangelici non debent de privata cogitare vindicta“. Sed ita cum ire decrevisset Monasterium, adiungunt ei octo viros bonos et pios, qui cum senatu proprio damno neglecto sui pii doctoris rationem habuere magis quam sui commodi.

a) *W:* inde.

[1]) *Als Bürger 1502 und 1530, als Bürgermeister am 16. Juni 1532 und 19. April 1534, als Provisor der alten Kirche 1541 bis 1544 genannt (ebenda).*

Ita pridie Michaelis deducitur Monasterium in aedes Brixii [1]. et non multo post sequebatur uxor parte aliqua supellectilis relicta Alae. Quo tempore etiam increbuerat et iam vires sumpserat Monasterii anabaptistica lues, et deinde ab altera parte et papistae et papistarum socii vigebant. Ibi ab utraque secta non parum probri sustinuit Cotius Monasterii, qui digito monstrabatur: „Er ist, der mit seinen Lutherischen predigen hat denen von Alen ire Küe quit gemacht" [2].

Sic accidit plebi et civibus Alensibus, quod Gergesinis [3], qui malebant discedere finibus suis Christum a ditione sua, quam ut ibi haereret et eis viam salutis traderet. Sed illi aequiores erant Alensi vulgo civium ac muliercularum impio et perverso, quoniam rogabant isti Christum, ut discederet, hi vero volebant e medio tollere Cotium et uxorem eius.

In ipso autem festo Michaelis ingressus est urbem Alensem *W 1310.* eques cum octo ministris equitibus satrapa in Drenstenvorde [a]) Johannes de Recke, nobilis, optimus et integerrimus vir, pietati verae deditus et M. Gerhardo Cotio omnibusque piis propter sinceram doctrinam imprimis favens, hoc fine et propterea, ut tuto ex manibus impiorum civium eriperet et educeret Cotium, qui pridie eductus erat. Is igitur regressus est domum laetus hoc audito et semper amavit evangelium, quod etiam in parochia Steinvordiana praedicari curavit [4].

Interea evocatur iam tandem Cotius tertiis literis a senatu urbis Lemgoviensis, quibus acceptis abiit ad eam urbem paulo post festum Crispini et Crispiniani et suscepit ibi conditionem, de qua re suo loco latius [5].

Vae autem et quidem vae impiis istis civibus et eorum

a) *B und W:* Dreckstenvorde.

1) *Vgl. oben S. 35.*

2) *Auch Brictius wurde später von Daniel von Soest als* „ossenprediger van Alen" *verspottet (Fr. Jostes, Daniel von Soest, Paderborn 1888, S. 269).*

3) *Gemeint ist die Erzählung bei Matth. 8, 28ff., Mark. 5, 1ff. und Luk. 8, 26ff.*

4) *Vgl. über Johann v. d. Recke C. Graf v. d. Recke-Volmestein und O. v. d. Recke a. a. O. S. 159ff.*

5) *In der Kirchengeschichte der Grafschaft Lippe (W 815ff.) und der Stadt Lemgo (W 1063f.).*

uxoribus, quae cum vaccas perdiderant [1]), etiam salutem in Christo Jesu perdiderunt, dum ipsum in suo membro et discipulo persequerentur et sic evangelium et publicam illius apud se praedicationem excuterent, qua ab eo tempore usque in diem hodiernum carent.

---

[1]) *In der Angelegenheit des Kuhraubes ist noch ein Briefwechsel des Landgrafen Philipp von Hessen mit dem Bischof Franz erhalten (Konzept bzw. Original im Staatsarchiv Marburg, Abschriften im Staatsarchiv Münster). In dem Schreiben des Landgrafen vom Dienstag nach Francisci (7. Oktober) 1533 heißt es:* Wir wollen aber e. l. nicht pergen, das uns itzt in kurzen vilfaltig durch lantmans sage angelangt ist, das itzt vor der stat Ahlen in e. l. Stifft Münster ein merglich tapfer anzal rind und ander viehe sonderlich des Evangelions halber mit e. l. verhengnus und wissen gewaltiglich ohn alle verwarung genommen und hinweggetrieben worden sein. Wand wir nu dem, das es mit e. l. verhengnus gescheen sei, bis noch khein glauben geben haben und geben dem auch noch kein glauben, wo es aber gescheen, horten wir das nicht gerne, denn es wer zu besorgen, es wolt zwischen e. l. und iren underthan etwas unwillen geperen, das wir auch nicht gern sehen, darumb wolten e. l., wie ir gepurt, mit allen muglichen fleis daran sein und verschaffen, das e. l. armen underthan das ir on entgeltnus widder werden oder des erstattungen dargegen bekhomen mugen . . . *Der Bischof antwortete am Sonntage nach Galli (19. Oktober):* Wir haben e. l. schreiben, in welcherem e. l. under anderen aus freuntlicher meinong unns entdeckenn, das derselben vast vilfeltig durch lantmans sage angelangt, das des evangeliums halber unnd durch unsere verhengnus vor unnser Stat Ahlen ein merglich antzall vyhes genommen und hinweg getriben sei unnd wo es geschehen mit unser verwilligung, das e. l. vermutung nach zu besorgen, das es zwischen uns unnd unnseren unterthanen etwas unwillens geperen wurde . . . zu Dank verlesen und vernommen. Willen daruff e. l. nit verhalten, das unns die gemelte begangene uberfarung unnd thetliche Eingriff nit wenig beschwert, auch von herzen leidt ist, und das wir derwegen vor etlichen Tagen den Erwirdigsten in got unseren Herren unnd Oheimen den Ertzbischofen zu Coln etc. (diweill die hauptleute desselbigen thetlichen ubertzugs im Stifft Paderborn habhafftig gesessen) uffs vleißigst annsuchen und biten lassen, die theter dermaßen antzuhalten, damit den unnseren beschedigten undersassen gepurliche erstattung bejegne, inn zuversicht, seine liebd werden sich in dem aller gepur unnd des heiligen Reichs Ordnung gemeß beweisen und haltenn, das aber (wie e. l. angelangt ist) unnsere meinong solle gewest sein, durch solche wege, die von Aelden von iren ungehorsam zur gepurlicheit zuweisen, in dem werden e. l. zu milde bericht, da, so es die noit erforderde, unnsere underthain zum gehorsam zuweisen, so wollten wir mit gottis hilff wol andere wege gegen sie furnemen lassen, dan mit frembder thetlicher handelung die unsere underthoin ubertziehen und beschedigen zu lassen . . — *Das Schreiben des Bischofs an den Erzbischof von Köln habe ich nicht ermitteln können. Für die Ahlener ist offenbar nichts dabei herausgekommen.*

Post semestre Alam reducitur annuente episcopo et impetrato prius a senatu, qui id coactus per praesulem faciebat, salvo conductu Johannes Harman, pastor veteris oppidi, mediocri suorum et imprimis fratris sui Godefridi Harmans equitatu et pristino loco restituitur non sine dolore piorum.

Omnes isti cum iam ad mensam cum ipso pastore sederent et splendide coenarent coenamque in multam noctem protraherent, zelo quodam contra pseudopastorem vir quidam pius nomine Henricus Hermelingius [1]), officio rotarius, accendebatur, tum quod tantum damni attulisset urbi, tum quod illato eo damno privati essent simul evangelii doctrina. Itaque machina currens ad coenaculum tandem per foramen ex platea intendit pseudopastori isti cupiens istum, quem sciebat novam pestem urbi futurum, traicere. Sed emisso telo fefellit hominem miserum ictus et istud suum institutum, quia neminem laesit. Interim coenantes et iam semiebrii valde commoti boatu et ictu machinae illico exsurgunt et currunt ad vigiles et ab illis diligenter quaerunt, num ab ipsis iam quispiam in plateis visus fuisset. Illi nihil tale suspicantes ex simplicitate respondent istum Hermelingium praeteriisse. Ita excitari curant senatum et hunc graviter accusant, qui vinctus traditur carceri et ad illorum accusationem iudicio sistitur. Confessus factum denique propterea morti adiudicatur.

W 1311. Supplicio locus destinabatur vicinia portae, ubi rotae imponitur pius vir, qui placide mortem subivit, propterea, ut singulis exeuntibus ipsius supplicium conspicuum et terrori esset, ne quis in posterum unquam tentare auderet contra pastorem et papisticam religionem quicquam. Verum illo iam e medio sublato et rotae imposito putabant impii omnia tuta. Verum tunc in illo loco supplicii et circa rotam, cui is infixus erat, undique fulgida spectacula et iucundissimae claritates noctu et quotidie conspiciebantur ab omnibus, ut omnium civium animi commoverentur et clamarent de istius pietate et pastoris crudelitate.

Cum vero id ita quotidie per aliquot septimanas duraret, fuit iste tyrannicus pastor, cui nondum satis erat abstulisse vaccas Alensibus, nisi etiam huic vitam ademisset, ita commotus, ut sua-

---

[1]) *Heinrich Hermelink kommt am 16. Juni 1532 als Proviser der St. Katharinenbrüderschaft urkundlich vor (a. a. O.).*

deret corpus istius ex rota deferri debere in coemiterium. Ita is cum utriusque templi clericis, scholasticis et sacrificulis egressus in celebri pompa urbem curat ex rota honeste deponi corpus Hermelingii et loculo impositum per quatuor viros solemniter cum crucibus et trophaeis portari in urbem ad coemiterium neopolitanum sequentibus funus sancti martyris omnibus fere civibus et multis mulierculis cum toto senatu, ubi habuit sepulturam praeclariorem quam unquam vel episcopus quispiam.

Cum forsan pastorem istum sua accusaret conscientia, ut eum taederet vitae in oppido Alensi, regreditur in suum coenobium, ubi quidem eligitur in praepositum, hoc est, caput istius monasterii [1]). Sed aiunt multi illum in ultima senecta lepra fuisse percussum.

Haec ego partim ex Cotii verbis, partim ex uxoris relatione per Henricum Strapelvenium [2]), nunc pastorem in Bege comitatus Lippiae, qui ista omnia etiam praesens vidit et a Cotio affine educatus est, accepi.

M. Gerhardus Cotius, cum iam mediocriter et feliciter suum cursum evangelii in comitatu Lippiae et praecipue in pastoratu ecclesiae in oppido Hornensi finivisset, scripsit tum demum ad suos Alenses, quomodo per Caesarem et totius imperii consensum esset omnibus liberum permissum, quamnam religionem, papisticamne vel evangelicam Augustanae confessionis, vellent amplecti, ut cogitarent de vera via, quae ad salutem ducat omnes, ubi quidem repetit, quomodo olim legitime vocatus anno 33. eis inservierit in ministerio evangelii inculpate et demum non propter maleficium suum, sed damnum quoddam illis ab impiis propter evangelium Christi illatum, misere turbatum se et eiectum prolixe docet. „De qua,“ ait, „eiectione nunc gaudeo et tantum in hac mea senecta de vobis sollicitus sum vos orans et obtestans, ut veram illam doctrinam semel a vobis exturbatam, velitis propter animae vestrae *W 1312.*

[1]) *Er wurde nach der Resignation Johann Kettelers († 21. Dezember 1538) am 26. Januar 1536 zum Propst gewählt, kommt als solcher öfter urkundlich vor, starb am 13. Mai 1546 und wurde im Chor neben seinem Bruder Gottfried, Amtmann in Ahaus, beerdigt. Sein Nachfolger war Hermann Ketteler (Staatsarchiv Münster, Urkunden von Kappenberg 226, 239, 241, 242, 246, 249, 251, 253, 255, 256 und Dignitarienverzeichnis, Arch. Subs.).*

[2]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 261, wo er* Stapelvenneus *heißt.*

salutem nunc, cum id concessum sit et liberum etiam vobis permissum, recipere et impias illas missas expungere", quarum etiam impietatem prolixe ex scripturis refutat ibidem, quod conscientiae et officii causa dicit se scribere ad suos sympatriotas. Sed isti interim manserunt in papistica impietate. Erit igitur istud scriptum istis in testimonium.

Dolendum est in tot urbibus amplae ditionis Monasteriensis, quales sunt Borcka, Cosveldia, Warendorpia, Ala, Beckemena, Telgetum, Werdena, Ahusium, Wildeshusium, Werda[a])[1]), Scoppingia, Ransdorpium, Statlonium, Horstmaria, et in multis aliis oppidis ac vicis mihi incognitis non propagari veram doctrinam.

In oppido Rhena purius doceri audio propter praesentiam veteris praesulis Wilhelmi Ketleri, quam alibi, ubi etiam illius sacellanus, vir doctus M. Johannes Hammakerus, in aula Ketleri pure docet et sacramenta integre administrat[2]). De oppidis Bocholdio, Meppen, Haselunna, Cloppenberg et Vechta diximus.

Hermannus Coutius[b]), primo pastor et vicarius[3]), postea decanus Beckemensis factus, valde papatum in istis oris semper defendit et tutatus est, vir existimatione magis doctus, quam re ipsa, cum quo cum ego aliquando de religione conferrem Beckemenae, nihil aliud habuit, quod opponeret et obiceret ex scriptura et patribus pro invocatione sanctorum et aliis papisticis nugis, quam locos communes Johannis Hoffmeisteri[4]), monachi desperati, ex patribus pro papistica assertione collectos, ubi ostendi etiam coram ipso Hoffmeisterum quaedam falsa citasse. Qui sint reliqui papistae vel neutrales in istis oppidis ditionis amplissimae Monasteriensis et quales monachi papisticam religionem in diversis monasteriis istius ditionis defendentes, ignoro.

a) *B und W:* Wurda. b) *W:* Cotius.

[1]) *Gemeint ist wohl die Herrschaft Werth (Kr. Borken).*

[2]) *Vgl. S. 58 f.*

[3]) *Hermann Kote kommt als Vikar in Beckum am 5. Januar 1554 urkundlich vor (Staatsarchiv Münster, Dep. Ahlen). Nach Bd. 1 H. 3 S. 170 leitete er um 1534 die Schule in Beckum. 1532/1533 versuchte auch Beckum die Einführung der Reformation. Vgl. Kerssenbroch S. 411, D. Lilie, Osnabrücker Bischofschronik (Osnabrücker Geschichtsquellen Bd. 2, Osnabrück 1894) S. 219 f. und J. Schwieters in der Einleitung zu den Bau- und Kunstdenkmälern des Kreises Beckum, Münster 1897, S. 18.*

[4]) *Vgl. über ihn Realenzyklopädie Bd. 8 S. 229 ff.*

3. Minden[1].

Wie aus dem letzten, bisher ungedruckten Abschnitte dieses Kapitels hervorgeht, ist Hamelmann zu Anfang der fünfziger Jahre selbst in die Mindener Reformationsgeschichte verwickelt gewesen.

Die eigenen Erfahrungen, Erkundigungen und Bekanntschaften sind wohl durch Mitteilungen der Mindener katholischen und später der evangelischen Geistlichen und Schulmeister ergänzt worden. Man wird vor allem an den Rektor und späteren Superintendenten Hermann Huddäus denken dürfen.

Über die Anfänge der Reformation in Minden ist Hamelmann nicht ausreichend unterrichtet. Seine weitere Erzählung beschränkt sich dagegen auf die Vorführung und Charakterisierung der beteiligten Persönlichkeiten und erscheint als zuverlässig.

Die Abfassungszeit ist 1568, weil der Antritt des Rektors Bodenius noch erwähnt ist.

---

[1] *J. L. Bünemann*, Initia reformationis evangelicae Mindensis a. MDXXVIIII. in autumno susceptae, *Progr. Minden 1729 <Berlin KB>. (E. A. F. Culemann), Mindische Geschichte Abt. 4. 5., Minden 1748. A. G. Schlichthaber, Der Evangelisch-Lutherisch-Mindischen Kirchengeschichte Th. 1—5, Minden 1752—1755 (mit Predigerverzeichnissen, die aber für den hier behandelten Abschnitt auf Hamelmann beruhen). Jacobson S. 548—553. Cornelius Bd. 1 S. 83—86. G. L. Wilms, Geschichte des Gymnasiums zu Minden H. 1. Die Reformation in Minden, Progr. Minden 1860. (Die fleißige, wenn auch etwas umständliche Arbeit ist nicht fortgesetzt worden, weil der Verfasser bald darauf starb.) Kampschulte S. 115—122, 259—261. W. Schroeder, Die Einführung der Reformation in Westfalen in dem Zeitraume von 1520—1540, Minden 1883 (nur für diesen Abschnitt von Belang). Derselbe, Chronik des Bistums und der Stadt Minden, Minden 1886, S. 428—501. H. J. Wurm in der geschichtl. Einl. zu den Bau- und Kunstdenkmälern des Kreises Minden, Münster 1902, S. 63 f.*

W 1312. **Historia[a]) ecclesiastica renati evangelii in civitate Westphaliae Minda autore Hermanno Hamelmanno.**

Erat circa annum trigesimum post millesimum et quingen- W 1313. tesimum a nato Christo apud generosum comitem de Hoya Ericum in arce Stoltenow Nicolaus Cragius, vir quidem mediocriter doctus, sed docendo admodum felix et eloquens[1]). Cum vero eodem anno cives urbis Mindensis flagrarent ardore et amore religionis verae et sincerioris doctrinae evangelii, mediocriter inflammati studio et privata lectione operum Lutheri, Philippi, Pomerani et aliorum, tum quoque ex fideli institutione Alberti Nisii, viri quidem integerrimi, qui pure ibi aliquamdiu docuerat in templo Mariano[2]), sed nihil adhuc immutaverat in religione vel sacramentis et ceremoniis, quamquam libere falsam doctrinam pontificiorum reprehenderat, quo nomine venerat etiam in periculum apud episcopum Franciscum, illi igitur censebant istum Cragium, quem in vicinia habebant, idoneum esse, cuius opera instauratio ecclesiae fieri posset. Idoneo igitur tempore de consensu comitis Erici eodem anno, quando ipsorum episcopus Franciscus Brunsvicensis, Henrici frater, occubuerat et Henricus, dux Brunsvicensis, in comitiis erat Augustanis atque nondum novus erat electus episcopus, vocarunt Nicolaum Cragium[3]) sumentes initium mutationis in religione.

Quo autem id commodius fieret, elegerunt viros triginta[4]), qui strenue nomine communis reipublicae negotium evangelii pro-

a) *Text nach B und W.*

[1]) *In der Kirchengeschichte von Hoya sagt Hamelmann (W 798):* Frater Jodoci comes Ericus, qui aulam suam instituerat in arce Stoltenowe, habuit disertum et peritum et in scripturis exercitatum virum Nicolaum Cragium libere et dexterrime doctrinam evangelii profitentem, cuius conciones multi etiam heroes cum stupore audiebant apud se. Ideo is gratus erat comiti Erico, et hic Cragius superabat eloquio Adrianum (Buxschotium).

[2]) *Nach Bünemann Bl. A 2b ff. war Nys (Nise, Neiße) um 1447 in Minden geboren und starb 1547; seine Angaben über Geburtsjahr und Heimat werden aber von Wilms S. 19f. bezweifelt.*

[3]) *Er hielt Weihnachten 1529 seine erste Predigt in St. Martini. Bünemann Bl. B 4b, Culemann Abt. 4 S. 30, Wilms S. 31.*

[4]) *Vielmehr 36. Vgl. Wilms S. 29 und die ebenda S. 34 abgedruckte Urkunde.*

moverent, ex quibus praecipui erant Johannes Bruningius [1]) senator, qui tamen postea ab aliis male tractabatur tanquam cuiusdam facti reus, item M. Petrus Wieus [2]), qui postea consul constituebatur, et Johannes Gevecotus, senioris consulis [3]) filius, qui et ipse post aliquot annos elapsos et pronunciatus et designatus consul. Illi igitur, de quibus dixi, triginta cum evocato Nicolao Cragio deliberant de toto negotio et communicato cum eo consilio convocarunt tandem ex communi deliberatione omnes monachos et canonicos in collegiis exceptis cathedralibus dumheris, quos in sua reliquerunt papistica religione, eisque serio iniunxerunt, ut depositis suis papisticis sacris evangelicum illum doctorem Cragium cum suis docere paterentur in singulis ecclesiis parochialibus. Quo mandato ipsis significato statim Cragius irruit tunc in hanc, tunc in illam parochiam concionaturus ad populum. Mox ergo [4])

---

[1]) *Er kommt am 14. Dezember 1528 urkundlich vor (Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Minden Or. 512).*

[2]) *Vgl über ihn Bd. 1 H. 3 S. 230.*

[3]) *Dieser kommt 1513—17 in Urkunden der Stadt, 1509—29 in Urkunden von St. Mauritz und Simeon vor.*

[4]) *Wegen der Vorgänge Ende Dezember 1529, über die Hamelmann sehr mangelhaft unterrichtet ist, vgl. Culemann Abt. 4 S. 30f. und S. 42f., Wilms S. 32f., Schröder, Einführung der Reformation S. 19f. Eine gleichzeitige Darstellung befindet sich in einer wohl von Mooyer stammenden Abschrift im Staatsarchiv Münster Msc. VII 2712a Nr. 3. Danach wurden am 27. Dezember die Stadttore geschlossen, der Abt von St. Simeon auf das Rathaus gefordert und ihm* **„durch sechs unnd dreissig Mann, so usz dere gemeinden erwelt unnd vurstennder des wortt Gots gnent unnd offenbaire Lutherani sein, in beywesen zweyher Lutheranen predicanten, dere einer ein verlawffener Munch unnd der ander, als gesagt wirdet, ein Scharpfrichter zu Schwoll gewesen, abgedrungen, das er sich hait muessen verpflichten . . ., dere Statt Minden drydusend guldn, dere er nie schuldig worden, zugeben und zu betzalen und darzu etlige annder puncten unnd artickell unnder des kloisters Siegel zugloben"** *(vgl. die Urkunde ebenda Nr. 2 und Schröder S. 19f.).* **„Unnd daneben vier priester und einen diaken usz demselbigen sanct Simeons Cloister genommen unnd die gegen ire profession in weltlichn stanndt vszgelockt vnnd wellen auch darzu keinen anndern dann lutherischn predicanten lyden ader zulaissen, welchs alles vom Raidt zugelassen vnnd gestattet wirdet."** *Dem Kapitel von St. Martin wurde auf dieselbe Weise eine Verschreibung über 500, dem Kapitel von St. Johann eine über 150 Gulden abgedrungen und ihnen* **„alle bürgerliche Pflicht und Bürde"** *auferlegt.* **„Vnnd haben daneben die von Minden die vicarien des dhoimstifts vnnd alle andere priester dero gedachter Statt uszgenommen dhoimherrn zu allen lesten vnnd burgerlichen besteuerungen genotigt, dereselbigen etlige, so nit Lutherisch haben wullen**

ista sua animosa audacia et verbis sesquipedalibus atque stentoriis fulminibus in pontificios et eorum religionem iactis terruit adversarios et qui statim omnem religionem pontificiam abolebat subita mutatione, quasi in momento efficit ita, ut illico monachi et canonici exirent urbem[a]) praeter Paulinos fratres, qui tamen postea aufugere cogebantur[1]).

W 1314.

Ibi mox fugitivi et quasi eiecti pontificii movent litem in camera imperiali[2]) toti urbi Mindensi, quae eo processit, ut aggravatione et banno imperiali notarentur[3]). Id quidem dixere multi facile praecavere potuisse Cragium, si saltem modestius et paulo moderatius, ut servum Domini decet esse placidum, de maturo piorum consilio egisset et non adeo praeceps in abolitione omnium

a) *W:* urbe.

predigen, dere Statt verdrieben vnnd den verlawffen Munchen wie vurg. in die pfarrkirch sanct Simeons mit gewalt gesatzt, daselbst vff lutherisch, wie er noch thut, zu preddigen vnnd die Sacramentn zu administrieren. Sey haben auch sanct Egidius kirch, sanct Annenkirch, die Capel vnnser lieben frauwen vur dere bruggen sampt dere Capellen Hierusalem geheiszen abgebrochen, kelch, taffeln, bilde vnnd zeraden darusz genommen vnnd ganntz vnchristlich Ires mutwillens also damit gehandelt, das davon nit mag gnug geschrieben ader gesagt werden, dardurch das gemeine volck verfurt, zu ketzereyen vnnd vnglawben bracht, aller Gotsdinst zersturet vnnd die Christlige ordnung allerdinge zuruckgestalt, die geistlign Jemerlichen verdruckt, bescheddigt vnnd des Iren wider alle billicheit vnnd Bapstlicher hilligkeit vnnd Romischer keyserlicher Maiestat verbott vnnd bevelh berawbt werds." *Vgl. auch die Klage des Klerus bei Culemann S. 42 f. Am 26. August 1530 schlossen St. Mauritz und Simeon, St. Martin und St. Johann eine Union gegen die Vergewaltigungen (Staatsarchiv Münster, Or. von Mauritz und Simeon Nr. 306 und Msc. I 113, fol. 5a bis 7a. Abgedruckt bei Bünemann Bl. D 2a ff. und Wilms S. 34 f.).*

1) *Die Dominikaner von St. Paul mußten sich, wahrscheinlich ebenfalls notgedrungen auf einen Vergleich einlassen. Am 27. Januar 1530 verpflichteten sich der Prior Ernst Backhuis, der Supprior Arnold Rinsche und der Konvent, keine Novizen mehr aufzunehmen, das Archiv zu verschließen, nach ihrem Tode das Kloster der Stadt zu überlassen usw. (ebenda, Dep. Stadt Minden Or. 514). Die Mönche Johann Wakemann, Johann v. d. Hagen, Johann von Stenforde, Johann Brandes wurden 1539 abgefunden (ebenda Or. 566—569).*

2) *Vgl. Culemann a. a. O. S. 42 ff. und Schröder, Einführung der Reformation S. 28 ff.*

3) *Die Stadt wurde am 9. Oktober 1538 in die Acht erklärt. Das Urteil (Staatsarchiv Münster, St. Martin in Minden Or. 322) ist abgedruckt bei Culemann a. a. O. S. 92 ff.*

rerum et subita mutatione fuisset. Adde etiam, quod vita hominis istius (puto Cragii) fuerit dissolutior, quam ista causa requirebat in tali reformatore evangelico. Ideo temeraria audacia et effrenata insolentia vitaque liberiori non parum obfuit evangelii progressui Nicolaus [1]).

Albertus Niseus, qui ante, ut dixi, pure evangelium docuerat strenue in sua parochia Mariana, nunc pergit docere et propagare evangelium et omnia ad normam evangelicae doctrinae moderate instituere. Ideo etiam ille mansit ibi semper pastor ab eo tempore usque ad annum quinquagesimum septimum, cui tunc erat collega Bernhardus Meneus. Cragio autem fuit collega [2]) Johannes Storckius primo, deinde Johannes Bodekerus, qui ibi per sedecim annos haesit, donec sub comite Speigelbergico vocaretur ad pastoratum in Cloppenbruggen, ubi hodie senex superest.

Quo etiam tempore [3]) in aede Simonis coepit plantare evangelium Henricus Traphagius Lemgoviensis, qui monachatum deposuerat, ut pie sub evangelio viveret, et ibi primus evangelista factus est. Tandem is consequitur conditionem et pastoratum in ducatu Luneburgensi [4]), et ei succedit ex monachatu Benedictino ibidem quidam Johannes Potbergius [5]), quem aiunt praecipuum ibi evangelistam fuisse. Hic abiecto suo ordine ibi docuit usque ad finem vitae pie et honeste, quo mortuo duxit eius viduam et successit ipsi in ministerio Henricus Duthingius, quondam unus ex fratrum collegio Hervordiensi, qui ibi conrector sub Huddaeo erat, vir doctus et Hebraeae linguae ac historiarum peritus [6]).

---

[1]) *Merkwürdigerweise erwähnt Hamelmann gar nicht, daß Krage die Mindener Kirchenordnung verfaßte:* Christlike Ordeninge der Erlyken Stadt Mynden . . . Lübeck, Johan Balhorn 1530 *<Stuttgart LB>, abgedruckt bei Wilms S. 36—71, Inhaltsübersicht bei Jacobson, Urkundensammlung S. 502 bis 507 und Richter Bd. 1 S. 138—140.*

[2]) *An St. Martin.*

[3]) *26. September (oder 3. Oktober?) 1529; denn er ist wahrscheinlich der Prediger, von dem Heinrich Piele (vgl. Bd. 1 H. 3 S. 227), ohne den Namen zu nennen, in seiner Chronik und andere Aufzeichnungen (s. auch oben S. 77 Anm. 4) erzählen. Vgl. Bünemann Bl. B 3a ff. und Wilms S. 25 und 28.*

[4]) *Er war erster lutherischer Pastor in Isernhagen und wird als solcher 1534 erwähnt (K. Kayser, Die reform. Kirchenvisitationen in den welfischen Landen, Göttingen 1896, S. 491).*

[5]) *Auch Johann Padeberg (Padberg) genannt (Wilms S. 25 Anm. 42).*

[6]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 230.*

Cum autem Nicolaus Cragius propter vitam et sermonem liberiorem fieret multis odiosior et certis de causis haberetur suspectus apud senatum (quia cognoscebant ex eius temerariis consiliis aliquid mali quotidie oriri reipublicae et iam tunc imperialis camerae aggravationem et bannum sibi denunciatum [1]) habebant), praeceperunt ei consules senatores, ne posthac a finita concione ad privatos suos congressus et colloquia convocaret cives. In qua re non paruit senatui, sed post istam prohibitionem hoc multo liberius et frequentius solito facere videbatur. Deinde antea saepe petulantiam exercuerat. Nam postquam ad novam scholam evangelicam aperiendam vocasset senatus virum cordatum et doctum M. Rodolphum Mollerum [2]) Hervordia, omnibus modis suaserunt Cragio, ut nihil citra istius Rudolphi consilium tentaret faceretve. Censebant enim ipsius suffragio accedente posse omnia prudentius institui et in ordinem redigi. Verum ipse solus semper contempto senatu et praeterito Rudolpho reliquisque collegis temere omnia tentavit. His igitur aliisque de causis moti consules et senatores eum urbe eiecerunt anno 1535. Haesit igitur in suburbio piscatorio aliquamdiu, ex quo saepe in urbem ad senatum scripsit et in fine literarum hanc [formulam] semper adiecit: „Datae Bethaniae prope Jerusalem“ [3]). Cum igitur et ibi multum molestus esset senatui, apprehendi hominem iubent et reduci a quibusdam civibus ad Ericum comitem de Hoya in arcem Stoltenaw curant, unde venerat [4]).

W 1315.

Mox anno 36. vocatur in Cragii locum opera Urbani Rhegii M. Gerhardus Oemikenius Camensis ex ecclesia urbis Lemgoviensis [5]) in superattendentem, cui tunc Mindae collega erat [6]) Conradus

---

[1]) *Höchstens angedroht.* [2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 221.*

[3]) *L. Keller, Geschichte der Wiedertäufer, Münster 1880, S. 183 macht daraus, er habe Minden nach Art der Wiedertäufer das neue Jerusalem genannt. Selbstverständlich hat er aber bloß auf seine Ausweisung aus der Stadt anspielen wollen.*

[4]) *Am 12. Januar 1545 bat der Kaplan Dr. Nikolaus Krage den König Christian von Dänemark, er möchte die Stadt Minden und das Stift St. Martin veranlassen, ihm die vorenthaltenen Gelder zu entrichten. Der König verwandte sich auch am 13. Januar für ihn (Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Minden Or. 589 und 590). Sonst ist mir über Krages spätere Schicksale nichts bekannt.*

[5]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 228 und zum Folgenden E. Knodt, Gerdt Omeken, Gütersloh 1898, S. 125–142.* [6]) *An St. Martin.*

Meyerus Lemgoviensis, vir pius [1]). Oemikenius autem eruditis concionibus et suavi eloquentia conabatur turbatum reipublicae statum componere et in ordinem referre et cives a senatu abalienatos per Cragium ad oboedientiam flectere et commode redigere adhibita etiam praeter scripturas et erudita exempla similitudine quadam eleganti de horto ornato et exculto multis aromatis, „in quem non intromittuntur“, inquit, „sues et ursi, ut discerpant omnia, vel etiam gallinae, ut multa inde evellant, quae composite ibi erant paulo ante ornata, imo istum potius omnibus modis in tali eleganti habitu custodiri a possessoribus videmus. Ita quoque,“ pergit, „censeo politiam esse talem hortum, quem nonnulli inquieti conantur turbare ut sues, sed istorum conatus est modis [a]) omnibus arcendus, et politia debet in suo legitimo ordine et pulchra constitutione defendi.“

Cum autem videret se parum efficere, autor est senatui, ut vocarent Mindam doctorem Urbanum Rhegium Cella pro restauratione tam ecclesiae quam reipublicae, qui anno 38. evocatur et in mense Augusto habuit concionem de cavendis falsis prophetis, quam cum mox ederet, inscripsit M. Gerhardo Oemikenio [b]), et nominatim ibi ex canonicis maioris ecclesiae inter hostes evangelii decanum Borchardum Buschium, fratrem magni illius poetae Hermanni Buschii [2]), quem ut Cain Abel propter veram doctrinam odit, et Ascium [c]) de Borthveldt perstringit [3]). *W 1316.*

---

a) *B und W:* et modus. b) *B:* Oemikio. c) *B und W:* Astium.

[1]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 263.*

[2]) *Vgl. über ihn ebenda S. 228 f. Von ihm wurde erzählt, er habe gesagt, er werde Tag und Nacht arbeiten, daß den Sechsunddreißig ihre Häupter abgeschlagen würden, damit man sich bis an die Knoten in Blut baden könne (Bünemann Bl. D 3ᵇ, Culemann Abt. 4 S. 50). — Nach einer Urkunde vom 20. Oktober 1564 (bei C. W. Wippermann, Urkundenbuch des Stifts Obernkirchen, Rinteln 1855, S. 342) hatte er drei natürliche Söhne, was zu Bd. 1 H. 3 noch nachgetragen sei.*

[3]) Wie man die falschen | Propheten erkennen ia greif- fen mag, Ein predig, zu Mynden jnn | Westphalen gethan durch | D. Vrbanum Rhegium. *[Holzschnitt: Kanonikus und Mönch zerreißen ein Schäflein, mit Unterschrift.] A. E.:* Gedruckt zu Brunn- swick durch Anders | Goldbeck. | MDXXXIX. *<Berlin KB>. — Bl. 2ᵃ f.:* D. Urbanus Rhegius W. dem wirdigen und trewen Diener Christi und Superintendenten der Kirchen Mynden, Magistro Gerardo Oemiken verharrung auff dem weg der wahrheit. Es haben gute freund an mich begert, ich solte die predig von den falschen Propheten, newlich im

Sed erant etiam ex reliquorum collegiorum canonicis hostes evangelii, quorum aliqui usque in annum 52. vixerunt, quo tempore vel paulo post potissimi defecerant, videlicet Johannes Minschius curthisanus[1]), qui Romae eorum causam egit[a]), Severinus Gogrevius[2]), Johannes Kostikenius[3]), Georgius Wismannus[4]), qui-

a) *B:* eget.

Augstmond zu Mynda gethan, jnn druck geben. Das hab ich dester lieber verwilligt, auff das unsere zornige Junckherrn, die Thumbherrn zu Mynden noch zorniger werden uber jren Apostatam Rhegium, der vor XV. jaren zu Augspurg auch jres Ordens gewesen ist. Ich hoff aber, dieser zorn sol noch was gutes schaffen, dieweil ich nichts nach jrem zörnen frag, und nur guts muts bin, wenn sie zörnen. Denn sie werden vielleicht gedenken, Urbanus hette auch wol mögen ein Reicher Thumbherr und gros im Bapstumb sein, als Buschius Decanus und Asth von Porchfeld (!) des Urbani discipel. Quem ex incredulitate Parentes Deo vero abstulerunt et obtulerunt le Moloch Idolo Moloch auch als wir alle jetzt sind. Er wolt aber nicht, darümb wird er gewislich ersehen haben, das wir jn einen gefarlichen stand sind, und ist bey guter zeit aus Sodoma und Gomorra geflohen, das er nicht sampt uns zum Teuffel fare. Denn wenn wir Thumherrn und Canonici die warheit bekennen wollen, so leben wir ergerlich und leren verfürisch. Bekennen sie jr eigen elend also, so habe ich noch gute hoffnung, sie werden Christo zufallen, und seinem vermeinten Vicario abfallen, das gebe unser trewer Gott. Verharren sie aber jnn jrer blindheit, so frewet mich doch, das ich an jrem Verderben kein schuld hab, dieweil ich jnen die Warheit mit gefarnus leibs und lebens fur ir angesicht, beide mit schreiben und predigen getragen hab. Got bekere sie und beware uns jnn seinem heiligen Wort Amen. Datum zu Zell, an S. Mathei tag. Anno Dominij 1538. — *Ein Nachdruck der Predigt erschien 1539 in Wittenberg bei Hans Frischmut ⟨Berlin KB⟩. Sie ist auch abgedruckt bei Schlichthaber T. 1 S. 113–181.*

[1]) *Am 16. März 1529 kommt er als Vikar am Dom (Staatsarchiv Münster, Domstift Minden Or. 424), am 19. März 1551 als Dechant von St. Martin (ebenda Msc. VII 2715, vorderer Umschlag) vor.*

[2]) *Kanonikus von St. Martin, in dessen Urkunden (ebenda) er von 1527 bis 1549, 1549 als Senior, vorkommt.*

[3]) *Als Kanonikus, später Senior von St. Martin kommt er seit 1527 öfter in den Urkunden vor. 1534 wurde* **magister Johannes Kosteken sancti Martini civitatis** *(d. h. Minden)* **et sancti Bonifacii opidi Hamelensis . . . canonicus** *zum Propst von Obernkirchen gewählt. Als solcher kommt er öfter bis 20. Oktober 1564 vor. Vgl. C. W. Wippermann a. a. O. S. 328–342. 1561 bewilligte ihm das Kapitel von St. Martin wegen seiner Verdienste um das Stift während der Zeit,* **„da unser kerken guther durch die Lutterschen de facto occupirt und ingenommen“**, *daß ihm auch in seiner Abwesenheit seine Präbenden frei ausgefolgt werden sollten (Staatsarchiv Münster, Msc. VII 3701 B, Bl. 88a–89a). Am 17. März 1565 war er tot und bekam Anton Minsche zum Nachfolger in Obernkirchen (Staatsarchiv Münster, Stift Minden Or. 467).*

[4]) *Kanonikus von St. Martin, in Urkunden 1530 bis 1551 genannt.*

bus postea additus abbas monasterii Benedictini Johannes Marsmannus [1]). Kostikenius erat praepositus in Obernkirchen comitatus Schowenbergici et cantor canonicus Martinianus [a]), Minschius decanus, Wismannus scholasticus, Severinus thesaurarius etc. et alii multi. Nunc in illorum omnium locum successit Johannis Minschii filius Antonius Minschius [2]), homo maioribus etiam pompis, divitiis et beneficiis ornatus, quam pater, qui hodie cum abbate Marsmanno nihil non tentat contra evangelium. Omnes isti olim et etiam, qui hodie vivunt ex istis, excepto Kostikenio et abbate, fuerunt egregii concubinarii, qui publice domi aluerunt scorta.

Cum autem graviter premerentur a camera Mindenses et proscripti viderentur, fuit Oemikenius autor et suasor senatui, ut sese Smalkaldicis adiungerent. Ita factum est, ut ipse Gerhardus Oemikenius subscriberet nomine ecclesiae Mindensis articulis religionis et ibidem praesens esset Smalkaldiae anno 1538 [3]). Legitur enim aliquoties in Sleidani historia, quomodo apud cameram Smal-

a) *B und W:* Martianus.

[1]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 229.*

[2]) *Anton Minsche kommt seit 1549 als Kanonikus, 1551 (Or. von St. Martin Nr. 428) und 1558 (Wippermann a. a. O. S. 334) als Propst, von 1576 bis 1601 als Dechant von St. Martin, seit 1558 auch als Dechant von St. Johann sehr oft in den Urkunden der Stadt und der Stifter vor. Am 17. März 1565 wurde er auch als Propst von Obernkirchen bestätigt (vgl. oben S. 82 Anm. 3), 1574 erscheint er ferner als Propst von Herford (Domstift Minden, Or. 494). Bocer (Bd. 1 H. 3 S. 224 Anm. 2) und Hamelmann (W 648) widmeten ihm als Propst von St. Martin und Dechant von St. Johann 1563 und 1565 Schriften, während 1571 bis 1576 Jobst von Behren als Propst von St. Martin genannt wird. Am 10. Juni 1604 einigte sich die Stadt mit Minsches Sohne Heinrich wegen verschiedener* onera tam personalia quam patrimonialia et mixta *(Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Minden Or. 772). Er hatte noch einen zweiten Sohn Konrad, der neben jenem in einer Schuldverschreibung vom 23. März 1573 (ebenda Dep. Stadt Herford Nr. 381) genannt wird.*

[3]) *1537. Die Unterschrift lautet:* Gerardus Oemken *(nicht* Oeniken), Superintendens Ecclesiae Mindensis *(Das Evangelische Concordienbuch hrsg. von J. T. Müller, 2. Aufl., Gütersloh 1908, S. 175). — Hamelmann macht aber hier auffallenderweise zwischen den Schmalkaldener Artikeln und dem Schmalkaldener Bunde keinen Unterschied. In den Bund trat die Stadt im August 1536 ein (O. Winckelmann, Politische Korrespondenz der Stadt Straßburg Bd. 2, Straßburg 1887, S. 384 f., 387).*

kaldici aliquoties intercesserint pro Mindensibus, ut gravamine camerae liberarentur [1]).

Reversus Smalkaldia domum Oemikenius insolentior [a]) et arrogantior solito visus fuerat et ab eo tempore graviter et liberius reprehenderat [b]) senatum et in vitia omnium acerrimus vindex auditus erat atque eos, cives et senatores, insectatus erat acriter, qui nondum plane novam illam, ut appellabant, doctrinam evangelii susceperant et approbaverant. Sed hic tandem sumpserunt occasionem dimittendi eum, quia ibi forsan tunc, ut alibi, parum aut nihil potuere ferre reprehensionis magistratus et primarii. Is ergo anno 1540. dimittitur. Dimissus abiit ad Urbanum Rhegium doctorem, cuius promotione factus est ducalis Francisci Luneburgici ducis concionator aulicus, ex cuius aula postea in inspectionem ecclesiarum in ducatu Megapolensi vocatus est.

Interim in locum Oemikenii Mindam vocatur Hervordia doctor Johannes Dreierus [2]) Lemgoviensis, qui ad festum Michaelis eodem anno 40. adveniens multis fuit gratus et bene docuit. Sed quia protervum habuit collegam et sacellanum [3]), hominem tunc *W 1317.* clamosum Ludolphum Hugonem, qui in locum Conradi Meyeri constitutus erat et quondam in ducatu Cliviae religionis monasticae cultor, sed propter evangelium turbatus erat [c]). Hic, inquam, bonum senem ut gloriosus iuvenis contempsit (nescio tamen, quid causae haberet) in publicis concionibus et saepe reprehendit eiusque titulum doctoris sarcasmo derisit. Ita maerore tabescens doctor Dreierus dixerat saepe amicis: „Hanc plagam sustineo, quod Hervordienses meos propter tenue stipendium deseruerim" et interim tranquillus se ad mortem praeparaverat et omnia pa-

a) *B:* insolenter. b) *B:* reprehenderet.
c) *Der Satz ist nicht zu Ende geführt.*

[1]) Commentarii, *in der Ausgabe* Argentorati 1555 *Bl. 188b ff. Der Schmalkaldener Bund beschäftigte sich wiederholt mit der über Minden verhängten Acht, z. B. auf dem Frankfurter Bundestage 1539 (O. Meinardus in den Forschungen zur deutschen Geschichte Bd. 22, 1882, S. 639 f):* „Das die von Mynden über ihre gethane appellation, protestation und recusation seien in eitel religion sachen in die acht erklart und denunciirt", *bei einer Gesandtschaft an den Kaiser Februar 1540, auf dem Bundestage von 1540 usw. (Winckelmann a. a. O. Bd. 3, 1898, S. 41, 166, 221, 253).*

[2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 227 f.* [3]) *An St. Martin.*

tienter tulerat. Nam postquam per triennium et semestre in quartum usque annum ibi in provincia haeserat, moritur placide in Domino Jesu. In cuius locum exaltatur Ludolphus Hugo, cui tunc contigit collega Bernhardus Luderus [1]) Mindensis, homo doctus et poeta.

Quis vero Alberto Niseo toto illo tempore collega fuerit [2]), ignoro, nisi quod his postremis annis Johannes Montanus Brunswicensis [3]), musicus et poeta eruditus, quondam scholae conrector, ibidem ministerium administravit et illi alio vocato succedit Paderbornensis quidam, nomine Rodolphus Bredebekius [4]), et Alberto seni et emerito atque post mortuo successit Wilhelmus filius diligenter patris vestigia ingrediens, qui etiam aliquando subivit vices patris et ipsum sublevavit veluti Nazianzenus patrem et anno 1567. peste moritur [5]). Dixi Henricum Duthingium praepositum templo Simeonis, unde postea translatus est ad Marianam parochiam ut minister, ubi is, veluti Wilhelmus in Maio, ita hic Augusto moritur anno 1567. Dimissus inde erat Luderus propter

---

[1]) *Über ihn Bd. 1 H. 3 S. 226.* [2]) *An der Marienkirche.*

[3]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 227.*

[4]) *Bredenbeck (Bredeck) war vorher in Paderborn (vgl. später W 1344, 1371), 1566 bis 1573 an St. Marien in Minden, seit 1573 Pastor an der Altstädter Kirche in Bielefeld, gestorben 12. April 1617 (nach einer handschriftl. Notiz in Schlichthabers Entwurf Ravensbergischer Kirchengeschichte, Exemplar der Städt. Bibl. in Bielefeld, S. 41). Er schrieb:* **Eine kleine Trost Predigt van der Leve eines rechten gelöwigen Christen,** *Lemgo 1587 ⟨nicht ermittelt⟩ und* **Undecim Conciones,** *Lemgo 1589 ⟨Hannover KB, Bielefeld, Städt. Bibliothek für Heimatkunde⟩. Vgl. H. Petri in den Ravensberger Blättern 1907, S. 9—11, 18—19, 28—29, 34—35.*

[5]) **Wilhelmus Nisius Mindensis** *studierte in Wittenberg, wo er im Juni 1556 immatrikuliert wurde (Album 1, 319). Er ist offenbar der Wilhelm, von dem Melanchthon am 21. Juni 1557 an Huddäus schreibt (Corpus Reformatorum Bd. 9 Sp. 170):* **Adolescentis Guilelmi studia ut patri commendes, te valde oro. Si quid putas impetrari posse vel a senatu vel ab honestis civibus, quaeso annitere. Nam et mens adolescentis pia est et ingenium doctrinarum capax et recte didicit initia earum.** *Seine Berufung nach Minden ist im Wittenberger Ordiniertenbuche verzeichnet (Buchwald, Wittenberger Ordiniertenbuch, Bd. 1, Leipzig 1894, S. 113):* **Wilhelmus Nisius Myndensis, vocirt gen Minden zum diacono 1559 mitwoch nach trium regum.** — *Er starb nach der von Bünnemann Bl. A 4ᵃ, Schlichthaber Bd. 2 S. 191 und Wilms S. 33 mitgeteilten Grabschrift am 24. April (nicht im Mai, wie Hamelmann nachher angibt) 1567. Die Grabschrift besagt, daß er neun Jahre das Volk* **„veram cum pietate fidem“** *gelehrt habe.*

suspicionem adulterii, quam tamen a se diligenter amovit. Luderus aliquando apoplexia corripiebatur, sed mirabiliter eum restituit Deus valetudini mediocri, ut non solum postea Mindensi ecclesiae, sed etiam deinde Huxariensi ecclesiae concionibus praefuerit et in ea mortuus sit. In templo Simeonis successit Duthingio Henricus Ruscampius Mindensis docens in patria [1]).

Ludolphus autem Hugo, postquam per decennium gratus esset, coepit postea contemni vulgo iuxta illud „Qua mensura mensi fueritis etc.“, quoniam suis concionibus et privatis colloquiis interdum horrida, inepta, frigida et etiam ridicula immiscuerat, ut audio. Interim ferebatur a multis et defendebatur a piis, ut retinerent [eum] in ministerio propter fidam operam tempore Interim praestitam isti ecclesiae, de qua postea dicam. Sed anno 1563. a quadam venefica in convivio veneno intoxicatus *W 1318.* esse dicitur. Itaque in magno dolore et cruciatu diu vagatus est et prae angore nesciens, quo se verteret, tanquam inquietus hinc inde oberravit, donec tandem vis veneni omnem vim membrorum et vitae enervaret. Ita moritur anno 1565. et ei succedit in conditione et pastoratu M. Hermannus Huddaeus [2]), rector scholae, vir doctrina, eloquio et usu rerum praestans, qui, dum scholae praeesset, quia interdum causis politicis ut vir sagax et prudens a multis adhibebatur, liberioris erat vitae. Verum iam factus praeco verbi Dei dicebatur plane mutatus esse. Sed consuetudine hominum retrahitur ad convivia. Interim pergit nunc magna cum laude docere. Is instructissimam habet bibliothecam omnibus omnium paene autorum editorum libris refertam domi, ut, dum in scholis praelegit, magna dexteritate et iudicio multos doctos fecit discipulos. Sed hodie non minori gloria, laude et iudicio in ecclesia docet. Dicitur clam favere rei sacramentariae, et in omnibus sequi sententiam sui praeceptoris Philippi Melanthonis [3]).

---

[1]) *In einer Urkunde vom 26. Juni 1573 (Staatsarchiv Münster, Dep. Or. 688) wird er als Prediger an St. Martin genannt. Vorher war er in Rinteln (W 847 und K. A. Dolle, Bibliotheca historiae Schauenburgicae, Bückeburg 1751, S. 268).*

[2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 223.*

[3]) *Von dem Briefwechsel mit Melanchthon sind nur zwei Briefe Melanchthons bekannt, der eine vom 21. Juni 1557 (vgl. oben S. 85 Anm. 5), der andere vom 3. Oktober 1559 (Corpus Reformatorum Bd. 9 Sp. 939).*

quamquam receptam formam et doctrinam Lutheri traditam ibidem non mutaverit vel in reliquis partibus, vel doctrina sacramentorum.

De scholis.

De schola pontificiorum, quae ibi fuit sub Bartholomaeo Coloniensi [1]) et aliis celebribus Mindae, nihil dicam.

Anno 30. vocatur Hervordia Mindam M. Rodolphus Mollerus [2]), homo doctus et probus, ad novam scholam aperiendam in coenobio Dominicano [3]), quod etiam optimo viro probe successit, quia ibi magna cum laude ludum literarium aperuit et rexit multaque Nicolao Cragio ex mandato senatus, si obtemperasset is, sapienter et graviter suasit in munitione religionis. De hoc Rodolpho plura dixi in historia Hervordiensis ecclesiae [4]) Osnaburgensisque [5]), item in historia ecclesiarum Brunswicensis ducatus inferioris, ut Hannoverensis et Hamelensis [6]). Cum autem videret Cragium tumultuari nec sibi obtemperare, regreditur M. Rodolphus Hervordiam et ei successit ipsius conrector M. Henricus Primaeus [7]), qui vir tam doctus cum [a]) non satis esset ad eam functionem, ex schola pontificia transfertur ad scholam evangelicam Pistorius [8]) Mindensis, qui industrie et graviter quibusdam scholis antea praefuerat. Is cum sese scholastica functione abdicaret factus civis et medicus, credo hunc esse Rodolphum Hostenium [9]), virum modestum et sedatum, Osnaburgae honesto genere natum, cui successit [10]) M. Hermannus Huddaeus Mindensis, vir ingenio, moribus et lectione praestans et ad gubernandam iuventutem natus, qui per multos annos scholae praefuit magna cum laude etc. Cui tunc successit Rotgerus Copius [11]), Bernhardi frater, vir doctus, sed quoque eius- *W 1319.*

---

a) *fehlt B.*

---

[1]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 17.* [2]) *Vgl. oben S. 80.*

[3]) *Die evangelische Schule wurde 1530 im Dominikanerkloster St. Pauli eröffnet. Vgl. zum Folgenden F. Däcke, Versuch einer Geschichte des Gymnasiums zu Minden, Progr. Minden 1830.*

[4]) *W 1036 f.* [5]) *W 1128, 1168.* [6]) *W 929, 932.*

[7]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 95.*

[8]) *Heinrich Becker. Ebenda S. 230.*

[9]) *Däcke S. 15 hat ihn, wie es scheint, einfach übersehen.*

[10]) *Etwa 1545 bis 1565. Vgl. oben S. 86.*

[11]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 146. Nachgetragen sei, daß er 1560 in*

dem cum fratre religionis, hoc est Calvinista. Quo dimisso, assumitur Johannes Bodenius [1]).

fehlt W.

De certaminibus.

Nulla ante Interim certamina fuere, quod ego sciam, nisi quod in initio venirent in illam urbem Melchior Pelser [2]) et quidam alii anabaptistae volentes disputare et concionari, sed facile sunt repressi non tam a Cragio quam a M. Rodolpho Mollero; deinde, quod etiam Ludolphus Hugo ita contemneret doctorem Dreierum [3]). Interim animosum se veritatis assertorem praebuit tempore Interim [4]) Ludolphus ille, quia, cum per id tempus fores templi a pontificiis occluderentur concionatoribus evangelii, ille animose pergere voluit in officio nec minis ullius hominis terrebatur. Ideo curavit sibi praeparari suggestum Ludolphus, quem alternatim constituit in horto et templo collapsi monasterii Paulini atque ibi interdum sub aëre docuit saepius dicens: „Volo concionari et oportet me docere evangelium, quodsi etiam in plateis currendum et clamandum esset. Itaque si etiam hinc turbarer, tamen non desistam vel ab officio et vocatione mea discedam, quia sic legitur: ‚Clama et non cessa!‘.“ „Ego,“ inquit, „pastor sum; iam non debeo lupo [a]) venienti tradere oves.“ Interim non pepercit pontificiis et illorum instituto, sed fortiter eis restitit tunc

a) *B:* lupi.

Rostock (Matrikel Bd. 2 S. 140), 1568 in Heidelberg (Matrikel Bd. 2 S. 49) immatrikuliert wurde. Er wirkte demnach in Minden 1565 bis 1568 (vor dem Studium in Heidelberg).

[1]) *Bodenius aus Lippspringe war vorher Rektor in Bielefeld (weiter unten, W 833) und in Paderborn, von wo er als Freund der Reformation weichen mußte. Auf der Reise nach Minden wurde er auf Betreiben des Klerus gefangen genommen und in Dringenberg festgesetzt. Es gelang ihm aber zu entkommen (1568). Näheres in der Reformationsgeschichte von Paderborn, W 1371 ff.*

[2]) *Der Wiedertäufer Melchior Hofmann. Er wird wohl 1530 auf der Rückreise von Emden nach Straßburg (F. O. zur Linden, Melchior Hofmann, Haarlem 1885, S. 256) in Minden gewesen sein.*

[3]) *Vgl. oben S. 84.*

[4]) *Vgl. über das Interim in Minden F. B. v. Bucholtz, Geschichte der Regierung Ferdinand I. Bd. 6, Wien 1835, S. 336. A. v. Druffel, Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts Bd. 3, München 1882, S. 156 ff. und Culemann Abt. 4 S. 117.*

dicens: „Faciant, quid velint. Mori paratus sum.“ Ista autem constantia et pia animositate atque zelo obtinuit et impetravit, ut rursum sibi et suis collegis templa aperirentur. Deinde etiam animavit fratres, ut omnes in tanto periculo absque ullo timore pergerent in ministerio et nihil mutarent vel in ceremoniis vel in doctrina. Ita et se et suos retinuit in officio fratres Ludolphus, homo alioqui tenuiter doctus. Itaque quisque habet suum donum, veluti ille spiritum constantiae et fortitudinis, qui per id tempus in multis desiderabatur columnis ecclesiae etc.

Itaque hoc de Mindensi ecclesia et simul Hervordiensi praedicandum est, quod ibi incorruptum evangelii ministerium retinerent et scholae gubernationem inturbatam, cum alibi per totam Westphaliam horribiles mutationes conspicerentur, ut Wesaliae, Susati, Huxariae, Osnaburgae et Lemgoviae.

Interea tamen in summo templo omnibus modis et viribus tentabant doctrinam interimisticam et papisticam propagare, quia vocabatur primo monachus quidam, qui habita oratione in synodo idololatriam stabilivit in oppido Lubbecka [1]), ubi cogebatur praesens esse episcopus Franciscus de Waldeck, qui tamen antea favebat evangelio, sed nunc coactus mandavit ruralibus [a]) et singulis pastoribus, ut Interim susciperent, cum antea in ista quoque ditione per M. Hermannum Bonnum reformaverat ecclesias anno 43. Id enim nunc revocare cogebatur.

Sic postea in synodis [2]), quando convocabantur pastores, ego Hamelmannus sum nomine episcopi aliquoties vocatus ad habendas orationes synodales, sed observavi hoc in episcopo illum plane invito animo id tunc fecisse coactum. Ibi ego, cum primo inciperem, eram iuvenis vix 24 annos natus, verum satis animose anno 50. et 51. et deinde sequenti me opposui Lutheranis et quater orationem habui coram istis in synodo, primam de coelibatu et voto clericorum, secundam de missa et eius sanctitate, tertiam de invocatione sanctorum, quartam de quadragesima et

a) *B:* ruraribus.

[1]) *Hier war am 18. Februar 1549 eine Synode (Culemann Abt. 4 S. 107 ff.).*

[2]) *Diese sollten jährlich zweimal stattfinden (ebenda S. 116).*

delectu ciborum eramque admodum gratus pontificiis. Et quidem ibi ego omnes vires expandi, ut omnia papistarum argumenta de istis locis quam speciose exornarem [1]). Ideo etiam ego tunc mediocriter in papisticis dogmatibus versatus et exercitatus eloquioque et exercitio dicendi mediocri instructus temerario ausu non solum ista tentabam, sed etiam me concionatoribus opposui, praecipue Ludolpho Hugoni et Bernhardo Ludero et scholarchae M. Hermanno Huddaeo. Verum cum mecum violentia Ludolphus Hugo, Bernhardus autem Luderus (satis tamen doctus is) convitiis certaret, placidus egit Huddaeus argumentis et rationibus mecum certans. Ubi quidem diu contuli de negotio religionis cum domino Huddaeo, cui hoc tribuo, quod comitati morum et humanitati addiderit eximiam eruditionem et summam in disputatione acumen, quamquam ego tunc non tamen cederem.

Verum cum postea mirabiliter converterer ex lectione patrum antiquiorum (ut narravi in historia ecclesiae Camensis) et irem

---

[1]) *Diese Reden erwähnt Hamelmann auch in seiner Schrift* „De sacerdotum coniugio", Tremoniae 1552 ⟨*Münster UB*⟩, *Bl. A 2b:* „Multos enim Zoilos, qui meas qualescunque orationes, quas de missae sacrificio et monachorum votis in loco consueto habui, dilacerare et plus quam canina rabie insequi non desierunt, Mindae iis anni temporibus, quibus synodus convocatur, notavi notatosque observavi." *Ebenso kommt er in der Abhandlung* „Cum scriptura sacra consensus undecim conciliorum, aliquot historiarum et quorundam hymnorum ecclesiae atque omnium fere patrum, qui ante Thomam Aquinatem vixerunt, in perpetuo utriusque speciei eucharistiae cunctis ex aequo fidelibus porrigendae usu . . . *(A. E.)* Francoforti excudebat Petrus Brubachius anno 1557" ⟨*Königsberg UB*⟩ *Bl. A 1a darauf zurück:* „Nam ut in Mindensi ecclesia aliquando synodales orationes, quibus hos, quos nunc taxo abusus, inscius prohdolor confirmare studebam, deceptus patrum mutilatis sententiis ab Eccio, Hoffmeistero et Perionio extractis et furtim adductis, habui et hoc pacto evangelium Christi obfuscare studui, ita me nunc et confessio Christiani nominis et caritas cogit . . ., ut mea fides pateat aliis et quod caelitus datum est, id quoque aliis, quos ego aliquando decepi, publico scripto communicem." — *Die Mindener Synodalrede über die Fasten meint er auch, wenn er in der Schrift* „Brevis et simplex commonefactio de libello Gerhardi Roetekenii . . ., quem nuper de caeremoniis scripsit" *(1561)* ⟨*Frankfurt StB*⟩, *Bl. A 3a sagt:* „Refricuit mihi et simul in memoriam revocavit liber Gerhardi Rotekenii, ecclesiastae Padelbornensis, veterem meum errorem, quem et ego, prohdolor, ante decennium papisticis adhuc tenebris involutus sparsi in pseudosynodis pontificiorum aliquoties, ubi et de quadragesima et aliis impietatibus nescius disserui. Quare eo libentius de hoc libro sententiam meam proferre et admonitiunculam instituere volui."

Witebergam ac Lipsiam et inviserem alios viros doctos et celebres passim in Germania. ut cum his de tota religione conferrem [1]), non solum editis Witebergae scriptis publicis meas orationes Mindae habitas revocavi, sed etiam regressus in Westphaliam omnia propria concione publica Mindae coram tota ecclesia revocavi confessus veram doctrinam recitata summa verae religionis, palam quoque enumerans a me ibidem in synodis sparsas impias opiniones [et] errorem meum, quem ignoranter commiseram, ibi et alibi detestabar. Quod indignissime tulerunt papistae, verum evangelici mea tunc uti opera cupiebant in aede Mariana, nisi aliis addixissem meam operam. Sed subiciam iam, quomodo in editis scriptis [2]) revocarim omnia.

„Humanum esse inquit Augustinus, praestantissimus ille pater, peccare, diabolicum vero in peccatis perseverare. Quamquam nobis licitum non sit dicere nos sine peccato esse, alioqui si hoc diceremus, coram Domino reputaremur mendaces, tamen ego, viri ornatissimi, ago Deo meo per Christum Dominum nostrum gratias et ore et corde omnique qua valeo virtute, quod me ex densissimis tenebris, quibus obductus eram, liberavit. Non enim vobis obscurum est, quanta mentis caligine obfuscatus quantisque errorum procellis paene submersus eram, praesertim eo tempore, quando apud vos in synodis orationes habebam, quibus nihil aliud agebam, nisi ut hominum inventa confirmarem. Heu mihi, quam inepta, quam impia illa sunt, quoties ista omnia animo mecum perpendo, quae tum de votis monasticis, de sacrificio externo, de canone missae, de ieiuniis, de ciborum delectu deque quadragesima et aliis nescio quibus ineptiis [a]) proferebam. Hunc equidem errorem non sine lacrimis mente saepe revolvo, non sine gemitu detestor, multum inquam de mea ignorantia conqueror. Sed hoc

a) *B:* ineptis.

[1]) *Vgl. später die Reformationsgeschichte der Grafschaft Mark.*

[2]) Iudicium pium ac plenum de ieiuniis et de praecipuis antiquae ecclesiae festis . . . Autore Hermanno Hamelmanno Osnaburgensi. Wittebergae excudebat Johannes Crato. Anno MDLIIII. ⟨*Frankfurt StB*⟩. *Hamelmann zitiert die ganze Vorrede (Bl. A* 2^a*—A* 4^b*):* „Ornatissimis consulibus et prudentissimo senatui totique plebi Reip. Mindensis et Lubbeccensis nec non optimis et fidelissimis gregis sacri pastoribus ibidem, Dominis ac fratribus propter communem religionem observandis."

coram vobis, prudentissimi viri, imo coram toto mundo palam pronuntio me quorundam sophistarum nugis et mutilatis patrum sententiis deceptum fuisse. Itaque me et fraterna cogit caritas, christiana me movet necessitas et conscientia, quae mille solet testis esse, me urget, ut quos meis scriptis vel orationibus offenderim, vel etiam in eundem errorem mecum perduxerim, honesta instructione et instructa revocatione reconciliem ac ab errore in viam reducam. Ultima oratione apud vos habita volebam quadragesimale ieiunium astruere, quod dicebam ab apostolis ordinatum et profectum esse. Conabar delectum ciborum ex patribus superstitiose defendere, denique ad hoc quoque institutum et scripturam detorquebam. Sed omnia illa falsa esse comperio. Neque enim apostoli aliquid de ieiuniis statuerunt neque unquam patres delectum ciborum vel praeceperunt[a]) vel admodum probarunt. Scriptura, qua potissimum utebar ad ciborum delectum comprobandum, haec erat. Si bonum est carnem nunquam edere, vinum nunquam bibere, quare non bonum esset, aliquando aut certis diebus abstinere ab his? Sed quod per accidens bonum dicunt dialectici, ego per se bonum faciebam. Nec tamen negamus bonum esse abstinere a licito cibo interdum. imo semper abstinentia christiano homini in cibo et potu servanda est. Hoc interim tum Pauli dicto urgebam conabarque, ut ex libertate legem facerem et ieiunium christianorum in ciborum delectu constituerem atque ad certum tempus diesve alligarem. Quare operae pretium me facturum esse putavi, si ex ipsis patribus et historiis de ieiunio, quadragesima et ciborum delectu aliquid colligerem haecque in lucem darem, ut omnes, qui adversariorum perfidia mecum decepti sunt, cognoscere possent, quid apostoli statuissent de his et quomodo perpetua pugna patres inter se certent non tam in his quam in aliis. Adiunxi tractationem de festis, quia illa plerumque ab adversariis coniunguntur, tum quoque et hanc ob causam, ut quorundam superstitio manifestior fieret, qui patrum dictis non aliter quam Apollinis oraculo innituntur, qui similiter temere asserunt et propemodum iure iurando affirmant patres non inter se dissentire nec errare. Quae quidem V. P., Domini praestantissimi ac collegae observandi, dedicare statui, primo ut apud vos meae

a) *B:* perceperunt.

conversionis et fidei perpetuum exstaret testimonium, secundo ut alios quoque vestrae religionis pastores, si forte incautiores essent, hoc nomine instruerem exactius et ad puritatem evangelicae doctrinae ab humanis statutis revocarem, postremo ut vestram fidem ac studium pietatis in bono proposito non tam confirmarem, verum etiam orarem admoneremque vos, ne vel fame vel bello aut quavis[a]) calamitate ab amore Christi et puritate doctrinae evangelicae seiungeremini. Fit plerumque, quod a nobis alio loco dictum est, ut veram evangelii doctrinam subsequatur crux et iuxta Paulum omnes pii tribulationem patiantur. Sed ferendum est. Dabit Deus his quoque finem. Deus pater coelestis semper vos in agnitione filii sui Domini nostri Jesu Christi perpetuo conservet. Amen."

Anno autem 1555. eligebatur in episcopum ex resignatione sui nepotis Julii ducis Brunsvicensis et Luneburgensis, ut qui eum post Franciscum Waldechianum consecutus erat, Georgius Brunsvicensis et Luneburgensis dux, praepositus Coloniensis et Bremensis[1]), qui veniens in ditionem Mindensem adduxit secum Theobaldum Thammérum[2]), quondam evangelicum professorem in schola Francofortiana ad Oderam et deinde in schola Marpurgensi, tunc vero apostatam factum, qui tempore Interim defecerat ab evangelii puritate ad papistas et abiens ad Eberhardum Billichium carmelitam, doctorem Coloniae, erat istius opera promotus ad Maguntinum electorem primo, qui cum Francoforti ad Moenum Theobaldum collegio papistico praefecerat pastorem, certavit ibi publicis scriptis cum Hartmanno Beiero, evangelico concionatore. Deinde deserta ista conditione susceptus erat ab hoc principe, qui inquam Thammerúm summo templo et cathedrali Mindensi praefecit ut

---

a) *B:* qualis.

---

[1]) *Hamelmann widmete ihm den ersten Teil seines Sammelwerkes* „Cum scriptura sacra consensus undecim conciliorum . . . de utriusque speciei eucharistiae ... usu 1557" *<Königsberg UB>, um ihm die „handgreiflichen Mißbräuche" der Kirche vor Augen zu führen und ihn für die evangelische Abendmahlslehre zu gewinnen. Die Vorrede beginnt mit dem Satze:* „Optimam mihi spem de tuo erga evangelium candore fecit Nicolaus Husmannus ll. licentiatus, doctissimus et consultissimus tuae civitatis Mindensis syndicus."

[2]) *Vgl. über Thamer die Realenzyklopädie Bd. 19 S. 580ff. und Bd. 1 (dieser Ausgabe) H. 3 S. 97.*

concionatorem. Hic Mindae ut antea Francoforti blasphema sparsit dogmata contra doctrinam evangelii et horribiles blasphemias et longe ineptiora dogmata, quam unquam ab ullo papistico scriptore et doctore erant promulgata. Huic quidem graviter ministri omnes evangelici se opposuerunt in publicis concionibus, imprimis Ludolphus Hugo, Bernhardus Luderus et Johannes Montanus. Idem quoque nos, qui in vicinia eramus ministri Lemgoviae, Hervordiae et alibi, strenue egimus refutantes eius assertionem impiam. Hermannus vero Huddaeus scholarcha se gravissime Thammero opposuit et cum ipso etiam in quodam episcopali convivio acriter disputavit et deinde hominis blasphemi dogmata et horribiles opiniones in certa themata contraxit et Witebergam ad Philippum Melanchthonem et alios theologos misit, qui praemissa praefatione pagellam ea de re ediderunt, et hanc ego hic subiciam, prout illa tota exstat . . . [1]).

Haec sunt, quae habentur de Thammero in pagella edita Witebergae. Nunc, ut ipsius impietas clarior fiat, subiciam plura ex scriptis eius contra M. Hartmannum Beier editis.

Im lesten Teil der Apologien und verantwortung Theobaldi Thammeri von dem Schandtbuch Hartmanni Beier [2]): „Christus ist darumb allein mensch geworden, das er uns allen, einem iedern nach seinem verstand leret, wie wir Gott zu ehern leben sollen und dieser gaben recht durch seine Gottheit brauchen“ [3]).

Et rursum post aliquot folia [4]): „Christus ist eben [a]) darumb mensch geworden und hat uns Gottes willen geoffnet oder die erste gabe geben, uff das wir hinfurder nach solcher erkentniß lebten und also durch unsere gutte werck gerecht wurden, sintemal der, so recht thut, sagt Johannes, ist gerecht.“

---

a) *B:* allen.

---

[1]) *Es folgt eine vollständige Abschrift des Druckes* „De Thamero vagante in diocoesi Mindensi commonefactio Witebergae edita anno 1557“ <*Berlin KB*>. *Das Stück kann hier fortgelassen werden, zumal da es in das Corpus Reformatorum Bd. 9 Sp. 131 ff. aufgenommen ist. Vgl. dazu Bd. 1 H. 3 S. 225 Anm. 4.*

[2]) Das letzte theil der Apologi und verantwortung Theobaldi Thameri des dieners Christi im stifft zu S. Bartholomes von dem schandtbuch M. Hartmanni Beiers . . . 1552 <*Berlin KB*>.

[3]) *Bl. c 3a.* [4]) *Bl. e 2b.*

Et mox propterea invehitur in Hartmannum, quod scripserat se non pendere a patrum et conciliorum autoritate [1]), cum tamen ipse patres contemnat. Aus dem lesten teil der predigten Theobaldi Thammeri wider M. Hartmannum Beier, prediger zu Franckfurt am Meyn [2]): „Das achte und letzte stuck deiner verkerten lere ist, das du allein Christi eusserlich verdienst achtest uns zur gerechtigkeitt gnug sein, so es durch den blossen glauben uns on alle gutte wercke zugerechnet wird, dann also schreibestu: Sonder die einige und lautter barmhertzigkeitt gottes umb Christi willen, diese sagen wir widerfahret uns zur gerechtigkeitt. Lieber, ich bitte dich, sage mir doch, was fur gnad und barmhertzigkeit wird der knecht von seinem herrn erwerben, der ime alle gutter und gaben verdamnet und leret, das sie nichts nutzen zu seiner ehren, sondern nur wider im zum bosen dienlich seind, denn du sagst ia klar, alles was in uns ist, kan nichts dan sundigen. Wie kan man doch eine verkertere lere erdencken, dann diese ist? . . .“ [3])

His omnibus addam istius hominis furiosi tabulam editam Romae, quae continet antithesin doctrinae catholicae (hoc est papisticae) et Lutheranae, ut etiam inde perspecta fiat ipsius horribilis impietas, quomodo meritum Christi plane extinctum in nobis cupiat.

„Antithesis doctrinae catholicae et Lutheranae, ne forte per solam fidem seducantur, breviter in tabula comprehensa et quasi ob oculos posita per Theobaldum Thammerum Germanum [4]).

Summa doctrinae Lutheri de iustificatione fidei est haec, ut si quis iuxta historiam Christi nativitatem, conversationem, miracula seu opera, passionem, crucem, mortem, resurrectionem, ascensionem, sessionem ad dexteram audiat ita gesta esse et in his confidat, quod pro se in remissionem peccatorum et satisfactionem sint gesta, is per hanc solam fidem in momento oculi reputetur coram Deo iustus absque ullis bonis operibus.

---

[1]) *Bl. e 3^a.* [2]) *Bl. f 1^a.*

[3]) *Hamelmann zitiert noch $2^1/_2$ Seiten weiter bis Bl. f 2^b:* „Endt der zweyer predigten.“ *Es lohnt nicht, das alles abzudrucken, weil Thamers frühere Meinungen für die Mindener Kirchengeschichte kein Interesse haben.*

[4]) *Den lateinischen Originaldruck habe ich nicht ermittelt. Eine gleichzeitige deutsche Übersetzung hat K. G. Hochhuth als Beilage zu seiner Diss. De Theobaldi Thameri vita et scriptis, Marpurgi 1858 mitgeteilt. Über Thamers Aufenthalt in Minden handelt Hochhuth S. 73—77.*

Summma doctrina Christi et ecclesiae catholicae est eiusmodi. ut nulli hominum Christi externa nativitas, conversatio, miracula seu opera, passio, crux, mors, resurrectio, ascensio, sessio ad dexteram sufficiat ad iustitiam Dei, nisi ipsemet per Spiritum sanctum renascatur, ambulet in praeceptis Dei, operetur, patiatur, crucem post Christum portet, moriatur peccatis, resurgat [a]), ascendat [b]) in coelum, sedeat ad dexteram" etc.

Conclusio ipsius talis hinc sequitur: „Ex his (spero) facile colligitur, quod sicut Christus habet duas naturas in una indissolubili persona, ita et nos, eius membra, oporteat duo habere ad verae fidei constitutionem, nempe humanitatem Christi ad revelationem perfectae doctrinae et deinde deitatem ad perfectam vitam iuxta exemplum ipsius, ut sicut ipse, ita et nos nunc Patri usque ad mortem oboediamus. Alioqui eius membra vera non erimus nec possumus coram Deo patre iustificari. Imo revera Christus est nobis frustra mortuus et excitatus, ut qui nec dilectionem nec oboedientiam nec patientiam, quas ex ipsius verbis et exemplo et maxime [c]) morte didicimus, praestemus. Quia sicut illi discipulo, qui artem perceptam non exercet, magister suus nihil prodest aut profuit, ita et Christus, noster verus magister et praeceptor, frustra homo factus est, frustra docuit, frustra per mortem suam oboedientiam patefecit, nisi ipsi [d]) posthac per spiritum seu deitatem ipsius has virtutes factis exprimamus. Quare qui eiusmodi carnalem Christum (qui pro nobis ita satisfecit, ut ex imputatione alieni meriti et per passivam iustitiam absque ullis operibus bonis, quae sunt ipse spiritus, coram Deo iustificemur) effingunt, hi revera per aliud ostium ingrediuntur ovile Christi et sunt (ipso iudice) fures et latrones." Haec ille.

Ex his omnibus patet, quod dicat tantum exemplar vitae nobis Christum factum. Quae blasphemia est tam manifesta, ut non egeat responsione, cum Christus mortuus sit propter peccata nostra et resurrexerit propter iustitiam nostram, Rom. 4., et ipse sit nostra iustitia et redemptio, 1. Corinth. 1., item vide Esaiae 53. etc.

Thammerus cum videret se Mindae contemni et proscindi seque nihil ibi suis impiis concionibus, quae etiam pontificiis ipsis

a) *B:* resurget. b) *B:* ascendet. c) *B:* maxime et. d) *B:* ipse.

sordebant, proficere, deserta Minda abiit Moguntiam, ubi dicitur habere conditionem [1]). Id factum est anno 1558 [2]).

---

[1]) *In seiner* Apologia de variis calumniis, quas . . . tulit a Lutheranis evangelistis . . . Moguntiae 1561 <*Mainz StB*>, *die bei A. Räß, Die Convertiten seit der Reformation Bd. 1, Freiburg 1866, S. 261 ff., in Übersetzung mitgeteilt ist, berichtet Thamer selbst von seinem Mindener Aufenthalt. Es heißt da (S. 270):* „Welche schwere und gräßliche Unbilden ich aber, nicht sowohl von den Mindener Prädikanten als vielmehr von ihren Zuhörern und Zöglingen, die man durch Reden, Schmähschriften und gotteslästerliche Lieder wider mich aufgestachelt, zu leiden hatte, kann ich weder sagen noch schreiben." *Er ermahnte zunächst den Bischof, eine Synode auszuschreiben, damit er (Thamer) mit den Gegnern über die Rechtfertigung durch den Glauben unterhandeln könne. Der Bischof aber meinte, in den letzten dreißig Jahren* „seien alle ohne Ausnahme von dem neuen Dogma so angesteckt und verführt (infecti et corrupti) worden, daß sie eher sonst etwas auf sich nehmen würden (quidvis citius subirent), als daß sie nur einen Finger breit davon abwichen oder zum wahren Glauben zurückkehrten". *Dann übergab Th. dem Mindener Rat eine Predigt und ersuchte ihn, sie von den lutherischen Dienern am Wort durchsehen und mit ihm besprechen zu lassen.* „Wofern ich von ihnen des Irrtums üerwiesen würde, sollten sie, der Rat, . . . mich ohne Barmherzigkeit als eine Pest der Kirche aus der Welt schaffen. Würde im Gegenteil ich die Lutheraner des Irrtums überführen, . . . sollten sie dafür sorgen, daß jene fortan nicht mehr Luthers, sondern Christi Evangelium vortrügen und lehrten . . . Auf dieses Bittgesuch ward mir nichts geantwartet, weder von dem Rate noch von den lutherischen Prädikanten. Aber acht Tage darnach wurde in der Nacht gegen mich am Eingang des Mindener Rathauses ein anonymes Spottlied angeschlagen, das von Verwünschungen und Verunglimpfungen wider mich strotzte und welches bis auf diesen Tag der Pöbel singt, um mich der allgemeinen Verachtung und Verhöhnung preiszugeben . . . Weil nun auf diesem Wege nichts ausgerichtet werden konnte, . . . verfaßte ich zu Hause eine Schrift von der Person Christi . . . Diese Schrift ließ ich nicht wie die früheren in meinem eigenen Namen, sondern durch den Bischof selbst und durch seine Autorität den lutherischen Predigern übergeben und setzte zur Beantwortung derselben eine gewisse Zeit, nämlich fünf Monate, fest. Wiewohl sie anfangs dies ungern von dem Oberhirten annahmen, indem sie vorschützten, sie ständen nicht unter seiner Gerichtsbarkeit und seien nicht auf seine Anordnungen verpflichtet, so haben sie dennoch . . . das Anerbieten angenommen . . . Da indes die Mindener Prädikanten sich selbst nicht trauten und auf ihre eigene Kraft und Stärke wenig Hoffnung zu setzen schienen, . . . sandten sie meine Schrift sogleich nach Wittenberg . . . Nachher im Monat April erschien die berüchtigte Schmähschrift: De Thamero vagante in dioecesi Mindensi commonefactio." *Leider nimmt Th. nach der ausführlichen Widerlegung seiner Gegner die Erzählung nicht wieder auf, so daß wir von seinem Weggang aus Minden hier nichts erfahren.*

[2]) *Oder schon 1557? Thamer sagt ebenda S. 270, daß er ein ganzes Jahr in Minden tätig war.*

Quo etiam tempore scripsit Mindae contra Matthiam Bredebachium, Embricae scholae rectorem, Henricus Pilaeus et scriptum novo episcopo exhibuit [1], qui id refutandum denuo misit Bredebachio aegrotanti. Is igitur contrarium scriptum opposuit, quod post mortem patris filius Bredebachii edidit [2], sed nihil potest esse insulsius et ineptius isto Bredebachii scripto.

Ab eo tempore fuit mediocriter pacata ecclesia evangelica Mindae, nisi quod tenuiter foveantur ministri ecclesiae in ea, quia stipendia eorum quaeruntur ostiatim a civibus. Papistae enim impii occupant omnes ecclesiarum reditus et nihil concedunt ministris, in qua re praecipue restitit evangelio et urbi Antonius Minschius curtisanus, vere homo carnalis, qui quoque urbi et ecclesiae novam movit litem in camera cum abbate Johanne Marsmanno, veterano papista, anno 1565 [3].

Anno 1566. coepit controversia inter Hermannum Huddaeum et Wilhelmum Nisium propter recitationem cuiusdam criminis, quod ab Huddaeo perpetratum retulerat Nisius. Hic cum diceret se innocentem, graviter in discrimen cum multis aliis adduxit Nisium. Sed sopita est illa controversia morte Nisii.

Dixi de Antonio Minschio, praecipuo adversario evangelicae doctrinae. Hic admonitus a me aliquando, cum ego adhuc essem in papatu, qui fieri posset, ut is contra regulam iuris canonici „Pater et filius non possunt esse in uno collegio ac tecto" cum patre in uno eodemque collegio haberet aliquot beneficia. Hic respondit ille: „Non quaeras unde, sufficit habere." Hic hactenus per multos annos excelsam turrim Mindae exstruxit et demum reparari, adornari et aptari curavit templum et collegium Johanniticum sperans futurum, ut in eo is conductis pontificulis nova baalitica sacra instituat.

---

[1] *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 64 und 227. Die Schrift habe ich trotz erneuter Nachforschungen nicht ermittelt.*

[2] Hyperaspistes pro suo de componendis in religione dissidiis libello adversus calumnias Henrici Pilei Mindani . . . Coloniae 1560 <*Stuttgart StB*>.

[3] *Der Prozeß der Klerisei gegen die Stadt wurde lt. frdl. Mitteilung des Staatsarchivs Wetzlar nach den dortigen Akten M 1190/3018 im Jahre 1563 erneuert. (1565 ist vielleicht Schreibfehler des Abschreibers.) Vgl. auch über die Verhandlungen zwischen Klerus und Stadt in diesen Jahren Culemann Abt. 4 S. 129f.*

Ego autem, cum olim in papatu ei et abbati familiariter notus essem, admonendi causa veteres familiares anno 1565. quaedam ad illos in spiritu lenitatis scripsi et edidi, quae propterea huc subiciam, quod apud multos hoc nomine male audirem, quasi pontificiis adulatus fuissem. Sunt autem illa haec [1]). „Fuisse olim episcopos in patria etiam nostra Westphalia fideles concionatores et doctores vel ex uno Krantio videre licet. Itaque illi sine ullo delectu hinc inde, modo pii et docti essent, ad ecclesiarum gubernationem vocabantur. Itaque ex monasterio Mauritiano vestro, cui tua R., spectabilis [a]) abbas praeest, vocatus est in episcopum (veluti Zonaras scribit tomo 3. suae historiae de Constantino orientis Caesare tempore Caroli Magni, quod ex monachis episcopos fecerit) Henricus abbas, factus ibi praesul 24., qui antea translatus erat ex Bursfeldico coenobio, ubi sine dubio ita pietate et doctrina profecerat, ut sic ordine ad tantas dignitates assumeretur, quoniam nihil aliud fuere monasteria atque collegia quam scholae. Quod Krantius saepe monet in diversis locis, quia ipsa etiam collegia vetera in Westphalia et Saxonia nihil aliud, teste eodem, quam canonicorum regularium, qui in annalibus fratres appellantur, contubernia erant. Hoc enim expresse de Magdeburgensi, Bremensi, Hildesiensi, Monasteriensi, Paderbornensi ac de aliis collegiis scribit, et simul in istis fuisse celebres scholas, quae tunc, quod hodie academiae sunt, erant, probat ex institutione collegii Osnaburgensis ecclesiae et ab exemplo aliarum ut Paderbornensis, Bremensis, Hildesiensis etc. Taceo, quod scribat de Othrico Magdeburgico episcopo famigeratissimo doctissimoque, quod magna celebritate et laude scholae praefuerit et quidem ita, ut non putaret se felicem, qui in ipsius schola non fuisset. Sed recurramus ad priora tempora, ut ostendamus deinceps, quis usus fuerit monasteriorum et collegiorum. Tempore Chrysostomi in coenobiis olim theologica diligenter tradebantur, ut ipse scribit libro 3. contra vituperatores monastices, et quomodo sub disciplina et instructione sacra discatur doctrina coelestis in monasteriis

a) *B:* spectabis.

[1]) *In der schon oben S. 83 Anm. 2 erwähnten Widmung zu dem* Chronici Mindensis liber primus *an Marsmann, Minsche und Huddäus (W 648 ff.).*

tradit Olympiodorus in cap. 3. ecclesiastis. Praefuisse autem huiusmodi scholis abbates non obscure cognoscitur ex Euagrii historiae ecclesiasticae libro 4., cap. 38., ubi de Conone et Ruffo abbatibus, qui phrontisteriis praeerant, dicitur. Nam abbates, praepositi, decani collegiis et monasteriis ita praefecti sunt, ut omnes discentes et iuniores retinerentur in officio discendi et disciplina. Abbas omnium pater fuit. Praepositus caeteris ut dignior praeferebatur. Decanus contractius nomen erat, qui decem tantum instituendos habebat. Scholasticus praeerat puerorum scholis et habebat hypodidascalos. Cantor gubernabat scholas canentium, quales a Gregorio institutae sunt teste Johanne Diacono in Gregorii vita. Carolus Magnus in constitutionibus suis Aquisgrani anno 20. regni sui factis ,obsecramus', inquit, ,ut monachi (puta abbates), praepositi congregationesque ingenuorum filios aggregent sibique socient, ut schola legentium puerorum fiat.' Curio libro 2. chronologiae suae scribit sub Carolo Magno collegia canonicorum studiis et disciplinis non admodum a monasteriis distare coepisse. Albinus, praeceptor Caroli Magni, discipulus Adriani abbatis, qui ipsum in scripturis ac in Graeca et Latina lingua instruxerat, fuit teste Beda libro 5., cap. 25.[1]) historiae ecclesiasticae. Cum autem optimi fuerint episcopi rite suo fungentes officio in ecclesiae Mindensis exordio et progressu, non est dubium, quin quoque et reliqui praesides in collegiis et monasteriis suo functi sint munere. Sed quales et episcopi ac abbates, tum praelati praepositique postea ibi et alibi fuerint et quantum mutati a prioribus, experientia docuit. Te autem, abbas reverende, et lectionis et bibliothecae studiosum fuisse novi ante aliquot annos, cum etiam doctos amares et promoveres ipse non indoctus, quem affectum T. R. nondum exuisse spero. Suscipe igitur cum tuo collegio librum, in quo de vestri monasterii[a]) initio dicitur. Cum etiam, magnifice domine praeposite et decane, de utriusque, imprimis autem Mariani, cui T. D. praeest, collegii initio quoque dicatur, cogitabis cum toto sodalitio tuo, quomodo Johannes evangelista, apostolus et episcopus non solum publice docuerit, sed etiam

a) *B:* monasterio.

[1]) *Vielmehr 20. Außerdem verwechselt Hamelmann offenbar den Abt Albinus von Canterbury († 732) mit Alkuin.*

quosdam quasi in phrontisterio et schola instituerit, ex qua et plures alii, ita et Polycarpus et Ignatius, sancti martyres episcopique, quasi ecclesiae lumina prosiliere. Quid dicam de Martino? An non scribit Severus Sulpitius in eius vita, quod non solum Turonum episcopus fuerit aut docuerit in ecclesia, sed etiam quasi sacram scholam domi, hoc est collegium habuerit, quia discipulos plurimos fovit, quos ita instituit, ut cum fructu ecclesiis praeficerentur, quia multae ecclesiae ex ipsius collegio petierunt doctores et ministros?" etc. Haec ibi.

Hanc admonitionem indigne acceperunt. Ideo hinc candidus lector colligere poterit, quales illi sint et quomodo ego ipsis adulatus fuerim, licet id mihi multi, inter quos erant et mei collegae et imprimis Huddaeus ille, hoc attribuerent. Sed si eis adulatus et gratificatus fuissem [1]), certe et ego et meum scriptum fuisset ipsis gratum etc.

Hodie mortuo anno 1566. Georgio principe praesule eligitur Otthonis comitis Schowenbergici filius Hermannus, canonicus Coloniensis etc., qui relinquit omnibus liberum evangelii cursum.

Finis historiae ecclesiasticae Mindensis.

---

[1]) *Etwas Schmeichelei folgt doch noch in den nächsten Sätzen:* **„Haec te, celebris decane et praeposite, cuius munificentia in doctos et pauperes ab aliis commendatur, perpendere (quia vestra collegia ab eis nomen sortita sunt) credo atque spero utrumque, et D. abbatem et te, ex animo dolere ita in abusum conversa nunc monasteria et collegia esse. Deinde vos hunc librum, licet ab homine Augustanae confessioni addicto, quam etiam tuetur et constanter defendit, benigne suscepturos spero, cum hoc pacto etiam apud posteros testatum fiat de vestro splendore, dignitate, celebritate et amplitudine, cui est simul prudentia et gravitas coniuncta. V. R. rogo, ut semper pergant studiis et pauperibus benefacere."** *Das sieht doch ganz anders aus als Hamelmanns wirkliche Meinung über Minsche.*

4. Paderborn[1].

Den größten Teil dieses Kapitels hat Hamelmann darauf verwendet, ganz ausführlich, ja überausführlich das Auftreten des Predigers Martin Hoitbandt an der Marktkirche und das Einschreiten der bischöflichen Regierung gegen ihn (1567/68) mit allen Einzelheiten zu erzählen. Wir sind hier fast durchweg auf seinen Bericht angewiesen. Da aber Hamelmann an den Vorgängen nicht nur selbst Anteil gehabt, sondern auch offensichtlich von den Beteiligten, wahrscheinlich Hoitbandt selbst und seinen Eltern, dem Rektor Bodenius und evangelischen Bürgern der Stadt sowohl mündliche Angaben wie Aktenstücke erhalten hat, so ist die volle Glaubwürdigkeit der berichteten Tatsachen nicht zu bezweifeln. Die Darstellung dagegen ist tendenziös gefärbt. Die Reden und auch die Schriftstücke, soweit sie nicht im Wortlaute mitgeteilt wurden, machen den Eindruck, als wenn sie in apologetischer und erbaulicher Tendenz zurechtgestutzt und großenteils sogar von Hamelmann selbst redigiert wären.

Das ganze Kapitel zeigt überhaupt eine ziemlich stark betonte erbauliche Tendenz und unterscheidet sich dadurch auffallend von den übrigen Kapiteln des Werkes. Mehrfach wird der Leser zu Betrachtungen aufgefordert, und an allen möglichen Stellen sind biblische und patristische Beispiele zum Vergleich herbeigezogen. Fast möchte man glauben, daß Hamelmann von anderer Seite (vielleicht von Hoitbandt) einen fertigen Bericht über die Paderborner Reforma-

[1]) *M. Strunck, Annales Paderbornenses P. 3 (ed. N. Schaten), Paderbornae 1741, S. 137—397. Jacobson S. 511—517. Cornelius Bd. 1 S. 81. 171, 183—185. Kampschulte S. 127—137, 269—272. F. v. Löher, Geschichte des Kampfes um Paderborn, Berlin 1874, S. 11—19. W. Richter, Geschichte der Stadt Paderborn Bd. 1, Paderborn 1899, S. 115—125. L. Leineweber, Die Paderborner Fürstbischöfe im Zeitalter der Glaubensneuerung T. 1. 2, in der Zeitschrift Bd. 66 (1908), Abt. 2 S. 77—158 und Bd. 67 (1909), Abt. 2 S. 115—125 (T. 1 auch als theol. Diss. Münster ersch.).*

tionsgeschichte erhalten habe. Aber anderseits war gerade die Belesenheit in den Vätern seine eigene Stärke. Wir nehmen deshalb besser an, daß er mit dieser Geschichte auf die Paderborner besonders einwirken und ihr treues Festhalten am Luthertum fördern wollte.

Weniger zuverlässig als der spätere Abschnitt ist die Erzählung der Vorgänge von 1528 bis 1532, und die Tendenz tritt hier noch deutlicher hervor. Die Aufrührer von 1532 werden als reine Märtyrer ihrer evangelischen Überzeugung hingestellt und sogar mit den Aposteln verglichen. Trotzdem möchte ich nicht annehmen, daß Hamelmann den wirklichen Sachverhalt verschwiegen oder absichtlich entstellt hat. Wahrscheinlich hat er auch über diese Zeit einen Bericht erhalten, der vielleicht die Dinge wiedergab, wie sie inzwischen durch die Überlieferung der Paderborner Protestanten legendarisch umgebildet waren. Vielleicht ist auch hier Hoitbandt sein Gewährsmann; dafür würde die weitgehende Übereinstimmung der Darstellung mit dessen späterer Streitschrift gegen Kerssenbroch sprechen.

Das kurze Zwischenstück über die Regierung Remberts von Kerssenbroch und die Hauptvertreter des Katholizismus in Paderborn gibt zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Hamelmann berichtet hier zum Teil persönliche Erfahrungen.

Die Abfassungszeit ist Ende 1568 [1]).

Relatio [a]) **brevis ecclesiasticae historiae in urbe Paderbornensi, ubi et de Coloniensi ecclesia et pio episcopo Hermanno de Weida agitur** [2]). **Autore Hermanno Hamelmanno sacrosanctae theologiae licentiato.** *W 1319.*

Circa annum 1527. coeperant Paderbornae pii aliquot cives evangelium amare, psalmodiarum Germanicarum libellos emere, et inde aliquot psalmos modulando canere. Hinc etiam factum

a) *Text nach B und W. W hat in diesem Kapitel umfangreiche Stellen ausgelassen.*

1) *W 1341 heißt es ausdrücklich:* usque hodie ad haec tempora anni 1568. *Hoitbandts Abgang aus Paderborn (Oktober 1568) und sein zweiter Nachfolger sind noch erwähnt.*

2) *Der Teil über Köln ist hier weggelassen.*

est, ut deinceps legerent Lutheri, Philippi et aliorum doctorum libros, qui erant contra pontificiam doctrinam scripti. Conceperunt igitur simultatem et contemptum cleri et sacrorum pontificiorum animo eamque clam foverunt, donec tandem anno sequenti illam proderent, quod sic accidit [1]).

Postquam pro more annuo frondem vel vernale convivium instituerent ministri dumherorum [2]) in loco Kolgrove, qui est ecclesiae cathedrali vicinus, coeperunt iam inebriati indecentius cum uxoribus et filiabus civium saltare et choreas ducere, quoniam ad huiusmodi convivium et cives et illorum uxores cum filiis et filiabus vocari ex veteri consuetudine solebant. Hoc aegre ferentes iuvenes civium filii excitato tumultu per campanae pulsum in summam deduxerunt anxietatem et canonicos et canonicorum famulos. Deinde ingressi templum cathedrale sedes chori occupant et deridendo ceremonias papisticas ad ignominiam dumherorum coeperunt hos rithmos Germanicos canere alternis vicibus: Hastu ein Brott, Ich habe zwei Brott [3]).

Cum iam partim consulum urbis et senatorum interventu, partim aliorum cordatiorum monitu esset sedatus tumultus, statim gravissime apud suum episcopum Ericum de Grubenhagen, ducem Brunswicensem, urbem et omnes cives urbis deferunt, et tunc urbs tota periclitabatur, et venerunt in discrimen summum cives. *W 1320.* Is enim decrevit ut princeps imperii et duarum amplissimarum ditionum (erat enim episcopus Osnaburgensis et administrator ecclesiae Paderbornensis) urbem, etsi spatiosam, non tamen satis munitam exercitu cingere. Sed tandem interventu fratris episcopi, Philippi ducis Brunswicensis et [de] Grubenhagen, et Johannis baronis de Bueren aliorumque nobilium res ita est compo-

[1]) *Als 1526 (nicht 1527) der sächsische Kurprinz Johann Friedrich zu seiner Hochzeit nach Kleve reiste, verkündigte sein Hofprediger in Paderborn die neue Lehre (Strunck S. 137 nach Paderborner handschriftlichen Quellen). Der Hofprediger war Friedrich Mekum (Myconius). Vgl. P. Scherffig, Mekum (Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts Bd. 12), Leipzig 1909, S. 87 f.*

[2]) *Am 12. Juli 1528.*

[3]) *Dabei blieb es nicht. Man warf die Betstühle um, streute die Bücher auf den Boden und drang auch in die Wohnungen der Domherren ein, die sich flüchteten. Vgl. Strunck a. a. O., Richter S. 118 und die Einleitung der folgenden Urkunde.*

sita et transacta[1]), ut certam pecuniae summam, videlicet duo aureorum milia, numerarent, deinde ut se literis et obligationibus hisce obstringant episcopo et ipsius successoribus in posterum. Primo, ut ultro promittant cives se discessuros a quibusdam immunitatibus et libertatibus, quibus hactenus usi erant[2]) (eae cum sint politicae, huc referri non est necesse). Secundo, ut polliceantur oboedientiam episcopo atque canonicorum iam olim receptae iurisdictioni per omnia[3]). Tertio leguntur in isto recessu haec verba: „Der Lutterischen handlung soll man auffsehen haben, damit die gestrafft und abgestalt werden moge Pabstlicher heiligkeit und keiserlicher Majestett mandatt[4])" etc. In secundo etiam articulo recessus sibi adhuc servat potestatem animadvertendi in autores dissidii, etiam, quando velit, capitaliter. Haec obligatio civium literis comprehensa est et sigillo civitatis maiori atque deinde Philippi ducis Brunswicensis sigillo et Johannis baronis de Buren obsignatur et ratificatur.

Sed vide, mi lector, quam sit mirabilis Deus in omnibus operibus suis. Philippus dux Brunsvigensis, qui per id tempus aeque iniquus videbatur esse causae Lutheranae, tamen non multo post ipse suscipit eandem doctrinam, quae iam antea diu propagata erat in sua urbe Embeca.

Ita quieverunt in ista servitute cives usque ad annum trigesimum. Postquam tunc increbresceret et rumor spargeretur, quomodo[a]) constanter suae doctrinae summam obtulissent Augustae protestantes principes Caesari et animadverterent cives gravibus negotiis suum principem in ditione Osnaburgensi (quia tunc etiam inhiabat ut praedae Monasteriensi episcopatui amplissimo) [detineri][b]), multi cives, qui semper evangelium amabant et fideliter

---

a) *W:* quam. b) *Etwas Ähnliches fehlt B und W.*

---

[1]) *Vergleich vom 16. August 1528 (Original im Staatsarchiv Münster, Fürstentum Paderborn Nr. 2299, abgedruckt bei Richter Anhang Nr. 77 S. CI—CV).*

[2]) *Das ist ein Mißverständnis. Im Gegenteil, die Lage der Bürgerschaft wurde verbessert.*

[3]) *Auch das steht nicht da.*

[4]) „. . . werde nach vermoge bepstlicher heiligkeit und keyserlicher majestat mandat und edict" *(Richter S. CIV).*

audiebant Johannem Molnerum de Buren, qui antea tecte, sed iam paulo liberius evangelium docebat et propterea a cathedrali pastore reprehendebatur [a]) in concione, [mutationem moliebantur] [b]). Cum autem sperarent se retenturos Johannem Molnerum Burensem, eripitur iste piis praeter spem, quia is vidit mutationem talem commode Paderbornae fieri non posse atque cives aliter papistis obstrictos esse. En, hic a papistis dimissus iuxta obligationem urbis factam libenter anno 1531. discedit et Susati consequitur conditionem.

W 1321.

Interim cives, cum alios quosdam consequerentur viros bonos eosque ad manum haberent, cogitant, si forte eo negotium perducere possent, ut publica ministeria doctrinae evangelicae concederentur in quibusdam templis, aut saltem alibi aliquis locus esset praedicationi evangelii in ea urbe. Hinc iterum vehementer cantiones pias non solum domi et in plateis canere coeperunt, sed etiam saepius conscriptis supplicationibus eisque ad senatum datis submisse petebant sibi concedi aliquam parochiam vel aliquem locum, in quo ipsis liceret verum sacramentorum usum, sincerae doctrinae praedicationem et psalmorum cantum in materna lingua iuxta doctrinam Pauli et veteris ecclesiae morem instituere per viros quosdam idoneos. Verum cum nihil proficerent apud senatum suis supplicationibus satis demissis atque devotis nec quoque quicquam spei a senatu sibi promitterent et interea mortuus esset episcopus, iam facti liberiores coeperunt duobus templis evangelicos concionatores praeficere, qui cum civibus psalmos Germanicos et pios canebant, pure docebant et sacramenta administrabant.

Sic parochiae dictae die Goekirche Johannes quidam altero pede claudus (der hinkende Herr Johann dicebatur; putant illum hunc fuisse, qui postea Susati docuit et dictus est Johannes Stunselfuß [1]), natus ex oppido Iserlo), parochiae autem dictae

a) *B und W:* reprehenderetur. b) *Etwas Ähnliches fehlt B und W.*

[1]) *Von Fr. Jostes, Daniel von Soest, Paderborn 1888, S. 115 wird diese Identifizierung mit Recht bezweifelt. Johann von Iserlohn, der schon vor der Abschaffung der Paderborner Prädikanten in Soest vorkommt, war wahrscheinlich Soester Franziskaner. Nach der Paderborner Überlieferung (Strunck S. 166, Richter S. 120) war der Prediger an der Gaukirche der abgefallene Minorit Johann Polhenn, wohl derselbe, der 1533 in Höxter (vgl. später W 1086) Anstellung fand.*

Marckercke praeficitur Jacobus Musingius[1]), filius pastoris in Lichtenow, qui etiamnum dicitur hodie vivere in oppido Driburgo, ante quem ibi docuerat pure evangelium Johannes Molnerus Burensis, licet nondum sacramenta sincere administraret, qui videns potentiam pontificiorum discessit, postquam ei officium docendi et ius parochiae ademerant nec quicquam amplius tentare voluit contra dumheros. Istis vero duobus tertius accessit Christoferus Danus, puerorum Germanicorum fidelis instructor et mirus elegantioris picturae artifex, qui in scholis et praecinendo in ecclesiis praelegendoque utrobique multum utilitatis evangelico progressui contulit. Advenerunt etiam quidam alii viri pii et doctores evangelii. Sed cum illi audirent rem omnem esse periculi plenam, deseruerunt locum, antequam quicquam susciperent publicae functionis, ante quos fuit Molnerus, ut etiam ex impuro illo scripto Danielis de Susato apparet, ubi legitur, quod Johannes Molnerus Paderbornae publice evangelium docuerit, antequam Susati vocationem docendi susciperet[2]). *W 1322.*

Istud institutum civium impedire omnibus modis cogitabant dumheri et isti haeresi, ut dixere, occurrere statuerunt. Itaque illi, apud quos solet esse summum ius eligendi praesulem, eligunt in ecclesiae Paderbornensis administratorem Coloniensem electorem et archiepiscopum Hermannum comitem de Weida, vere pium principem, qui tunc adhuc Saulus erat, ea conditione, ut is plane exstirparet illam haeresin, quoniam apud ipsum salsissimis et gravissimis accusationibus institerunt[a]) et demum eo rem deduxerunt apud eundem, donec tandem solenniter urbem ingrederetur et iuramentum a civibus pro veteri more exigeret et postea a Lutheranis et haereticis sumeret poenam et supplicium. Quod autem falsis plerisque dicimus accusationibus delatos quosdam cives, sic se habet.

Iam electo in administratorem electore Coloniensi accidit, ut hostem quendam urbis suae armatum et sociis munitum (qui ali-

a) *B und W:* instituerunt.

[1]) *Nach Zeitschrift Bd. 38 (1880) Abt. 2 S. 80 zu Anfang des 16. Jahrhunderts (zwischen 1516 und 1536) Kaplan in Heepen und Enger.*

[2]) *In der Ausgabe von Jostes S. 264.*

quoties urbi damnum intulerat, equos et alia abduxerat, nomine quaestoris in Nienhuß, cum quo negotium eis erat) erecto suo signo prosequerentur cives. Cum autem abesset princeps et ipsi omnes scirent se parum gratiae habere propter accusationem dumherorum apud novum episcopum, statuerunt prius consulere praefectum vel quaestorem arcis Nienhuß, antequam pergerent sequi hostem, ne maiorem sibi indignationem fugando hostem extra consensum novi domini vel suorum conciliarent, deinde ut cum illo, qui erat ipsis concivis, expostularent, velletne damnum istud resarcire istis, quibus hostes ipsius hoc intulerant. Accidit igitur, ut turmatim omnes currerent ad arcem Nienhusen et forsan adferrent inconsideranter secum trophaeum, ut ita omnes audirent sententiam praefecti etc. Hinc de novo alias occasiones accusandi capiunt apud principem, quasi cives tentassent aperto Marte et expanso urbis signo veloque invadere suae celsitudinis arcem [1]).

Lacessitus itaque innumerabilibus delationibus pontificiorum dumherorum optimus princeps venire tandem cogitur Paderbornam. Cum advenisset comitatus multis comitibus et nobilibus, more veteri sibi obstringit senatum et cives iuramento in die Galli anno 1532 [2]). Hic iterum apud principem novae accusationes fiunt. Inventam, aiunt, copiam literarum, in quibus nonnulli cives (quorum nomina subscripta exstabant in eadem copia) promitterent et fidem dare legerentur landgravio Hassiae se certo tempore ipsius *W 1323.* celsitudini urbem prodituros et aperturos [3]), cum tamen copiis, nisi sint auscultatae, nomina, praesertim plurimorum hominum,

[1]) *In dem Rezeß vom 16. Oktober 1532 heißt es (bei* Richter *Anhang Nr. 79 S. CVII):* „. . . darnach uns mit ufgerichtem neuwen ventgen vur unser Schloß Nigenhuiss mutwilliger und vyandtlicher wyse gezogen." *Die sonst vorliegenden Berichte scheinen bloß Ausschmückungen dieser Stelle zu sein. Hamelmann oder sein Gewährsmann stellen also die Sache als harmlos hin, und was die Paderborner sonst Aufrührerisches getan hatten, wird ganz verschwiegen. Vgl. darüber* Leineweber *Bd. 66 S. 120 ff., wo die übrigen Quellen genannt sind, und vor allem die genannte Urkunde.*

[2]) *16. Oktober. Von diesem Tage ist der Rezeß datiert.*

[3]) *In dem Verzeichnis der Fragen, die man nachher den Gefangenen vorlegte, heißt es unter Nr. 16 (*Leineweber *S. 125):* Ob er auch wisse von der Schickung zum Landgrafen. *Von der Kopie erzählt nur Hamelmann. — Im Staatsarchiv Marburg sind Akten über den Paderborner Aufruhr nicht vorhanden, wohl aber über die gleichzeitigen Vorgänge in Warburg.*

non subscribi soleant, ut peritiores et cordatiores noverunt. Hae accusationes moverunt principem.

Huius autem rei autores, ut dixi, erant dumheri, quorum capita tunc fuerunt Philippus Speigel praepositus [1]) et duo fratres ex nobili Westfalorum familia, quorum alter decanus tunc erat [2]), alter canonicus, qui postea praepositus factus est [3]), Johannes de Horde, Wolffius de Haxhusen, Theodorus de Nisen [4]) scholasticus, Arnoldus de Castro, Philippus de Twiste, Franciscus Crevet etc. Erant quoque in senatu pontificiae religioni dediti et sine dubio omnium istarum accusationum conscii Hermannus Drolshagen, Godefridus Bockenowe, Menkius Cap consules; senatores aut quaestores urbis Lubertus Stalmeister, Requinus Brinckmannus, Johannes Pengius, Conradus Coquus, Paulus Watermannus, quorum plerique postea consules facti sunt.

Facto a civibus iam iuramento capiuntur omnes concionatores. Jacobus Musingius in ministerio ecclesiastico, dum infanti baptismum confert, apprehenditur. Johannes vero ille claudus vel contractus domo sua extrahitur. Tertius, Christoferus Danus ludimagister, per aliquot dies quaeritur, quoniam hunc abdiderat et paverat per puerum pia quaedam femina, quae propter vicinitatem partus in tabulata domus suae ascendere nequivit. Istius feminae aedes erant in vicinia coenobii minoritarum. Tandem per indicium accipiunt in istius matronae aedibus latitare Christoferum. Ingressi igitur aedes maritum istius feminae graviter minis terrent, ut indicaret haereticum. Is cum esset Epicuraeus, gratificaturus tamen uxori dixit palam sibi nihil de illo constare. Interim erecto ad tabulata digito monstravit ipsius locum. Ascensis igitur trabibus quaerunt ubique bonum Christoferum et inter inquisitores istos haereticae pravitatis, ut dicebant, erat quoque Recquinus Brinckmannus. Cum vero in tabulatis non reperiretur, descendentes matrem familias strictis gladiis et verbis asperioribus

[1]) *Gestorben 7. August 1547 (Zeitschrift Bd. 44, 1886, Abt. 2 S. 47).*

[2]) *Friedrich, 1517—24. November 1551 (ebenda Bd. 43, 1885, Abt. 2 S. 60).*

[3]) *Wilhelm, Propst 1547—1577 (ebenda Bd. 32, 1874, Abt. 2 S. 30 und 44, 1886, Abt. 2 S. 47; vgl. auch Leineweber Bd. 67 S. 136).*

[4]) *Dietrich v. Niesen (Nyhuisen), Scholastikus (ebenda Bd. 39, 1881, Abt. 2 S. 34).*

adorti sunt non habentes rationem sexus et infirmioris vasculi, imo ne parturientis et uterum ferentis feminae quidem, cui non pepercerunt contra naturam. Illa etsi perterrita et consternata ad terram usque caderet, tamen nihil confessa est, quamquam ex isto tremore et tyrannide hoc subsequeretur, ut ipsa infantem mortuum postea ederet. Hic deserta uxore iterum virum invadunt et his verbis ad confessionem adigunt: „Aut fatere, ubi ille haereticus sit, aut corpus tuum nobis confodiendum trade!" Is rursum respondit: „Quod si in tabulatis non fuerit, profecto me latet, sitne ille Christoferus domi meae vel non. Tantum ex puero" (demonstrans illum) „potestis discere, quia is attulit obsonium isti abdito." Apprehensum puerum verberibus et virgis tyrannice exceperunt, et quamquam diu constans esset nec quicquam fateretur, tamen superatus doloribus verberum et dolorum magnitudine confessus prodit Christoferum.

W' 1324.

Hos tres doctores evangelii catenatos et vinctos currui iubet imponi et stipatus militibus aliquot ablegavit in arcem Arnsbergensem, primarium castrum comitatus Westphaliae, die Arnsberg. Ibi enim debebant munitissimae custodiae dictae die fette Kammere tradi et servari usque in reditum electoris. Interea accidit divinitus, dum ita vincti vehuntur, ut[a]) per multam pluviam et per densam nebulam ductor equorum aberraret ab itinere et via regia, interea dum milites, quibus custodiendi in curru traditi erant vincti, compendiosum et pedestre quaererent et sectarentur iter, atque ita currus alio veheretur et dilaberetur praeter omnium expectationem in locum dictum die olde Weste, vicinum et contiguum urbi Susatensi. Ut conspicui erant quidam cives Susatensis urbis, rogant ergo eos vincti, ut propter filium Dei et communem religionem ipsos, quos viderent vinctos propter causam evangelii, liberarent. Ita illi adegerunt aurigam eo, ut dirigeret equos et currum recta ad urbem Susatensem. In quam cum recepti essent, liberantur laqueis, quibus vincti erant, et simul expediuntur catenis et hospitiis certis traduntur. Interim dimittitur auriga cum curru[1]).

a) *B und W':* et.

[1]) *Vgl. hierzu die kurze Notiz von Hermann v. Kerssenbrock in seinem* Catalogus episcoporum Padibornensium, Lemgoviae 1578 <*Münster UB*.

Hic statim istis cognitis instigatus a dumheris Paderbornicis aliquoties scripsit ad Susatenses elector Coloniensis et serio mandavit suos sibi vinctos restitui [1]). Sed responderunt senatui cives per supplicationem nullam esse vim episcopo factam, sed innocentes tantum viros, qui fuerant vincti, liberatos a se ex fraterna caritate ea solum de causa, quod nullius criminis rei essent, nisi quod evangelii doctrinam Paderbornae rogati a civibus propagassent, et se potius malle cum istis mori, quam eos iterum deserere et episcopo vinctos tradere. Petebant etiam a senatu, ut scriberet episcopo Coloniensi, quod si illos vellet alicuius criminis reos accusare, esse adhuc in urbe viros et appellare ad senatum esseque paratos, ut se sistant episcopo coram iudicio urbis Susatensis et non solum paratos esse ad respondendum episcopo, sed etiam cuilibet de omnibus rebus coram magistratu Susatensi. In fine supplicationis adiecerunt cives se, cum ista oblata conditio aequa sit, non posse aliud facere nec velle deserere istos pios viros in tam pia sanctaque causa [2]). Postea coepit movere litem contra *W 1325.*

Bl. H 5ª und ***Martin Hoitbandt*** *in seiner* **Apologia, Das ist: Eine kurtze und warhafftige Verantwortunge widder die unerfintlichen Calumnien und Ehrenrürigen Catalogum Episcoporum Paderbornensium so . . . von M. Herman von Kersenbroich divulgiert . . . Marpurgk 1580** *⟨Münster UB⟩, Bl. G 4ᵇ. Hoitbandt hat wie Hamelmann die Tendenz, in dieser Rettung etwas Wunderbares zu sehen. Der nüchterne Bericht des Soester Ratsprotokollbuches (bei Fr.* ***Jostes*** *a. a. O. S. 99) enthält davon nichts:* **„Dair na des gudenstages na Omnium sanctorum** *(6. November)* **quemen etliche Paderbornesche und brechten twe predicker durch unse boirde gefangen voren, dwilliche unse her van Coln binnen Paderborn handfast gemaket hadde laiten und wolden de em to Werl** *(Hamelmann, Kerssenbroch und Hoitbandt geben Arnsberg an)* **brengen, dair do sin ff. g. was. Des worden etliche ungenanten gewair, und weir verspet, de de up unser leven frauwen wege nemen, und worden hir in gebracht sunder wetten und willen burgermester und raides edder nummandes van den oversten, dat der wegen des donnerdages raidt, alde raidt, ampte und gemeinheit tho hope quemen und sich dair up besprecken."**

[1]) *Nach* ***Hoitbandt*** *a. a. O. hielt der Bischof bei dem Rate an, daß er ihm die Gefangenen wieder zustelle, und schrieb auch an den Herzog von Kleve und die von Soest.*

[2]) *Das Ratsprotokollbuch fährt fort:* **„Middeler tit sante min her den richter van Arnszberge hir in und leit der vangen ghesinnen, dem durch don heiten raidt, alde raidt, ampte und gemeinheit (wu wol et de raidt gerne anders gesein hette, det men si siner ff. g. gelevert hette), [sechten], men wiste nicht, wu umb de gefangen were, si hetten er nicht genomen; konden si gefreischen, wei et gedain hette, wolden si straiffen."**

eos, sed institutam controversiam et accusationem non continuavit vel in effectum produxit. Sic cum per statutum tempus, quod vinculis et iudiciis talibus deputari solet, haesissent Susati exspectantes causae executionem, tandem, postquam nemo contra illos comparuisset ex accusatoribus, absolverunt eos et liberos pronunciarunt magistratus et cives Susatenses [1]).

Hic, quaeso, videant pii et omnes Christiani, quanto in periculo fuerint isti pii viri, quanta rabie sint apprehensi et quomodo stipati deducebantur ad mactationem tamquam oves, deinde, quomodo mirabiliter ipsos citra omnem exspectationem eripuerit Dominus ex omnibus malis. Is Deus, qui custodit nos ut pupillam oculi et custodit omnia ossa nostra, ne unum ex his frangatur, sit per filium suum Dominum nostrum Jesum Christum benedictus in saeculum.

Quid vero deinde acciderit in urbe Paderbornensi, breviter explicandum erit. Interea, dum isti concionatores abducerentur [2]), triduo post introductionem episcopi omnes cives iubentur convenire [3]) ad hortum monachorum Benedictinorum in Abdinckhave, ubi tunc episcopus haerebat, qui mane omnibus suis iusserat, ut in armis essent et se ad iter praepararent, quod fiebat eo praetextu, ut ista praeparatione spem faceret civibus de suo abitu et egressu ex urbe [4]). Cives tamen timore et metu perculsi, nescientes, quid hoc rei esset, quod ita in remotum locum convocarentur, eo venire recusant, verum persuasi verbis consulum, imprimis Hermanni Drolshagii [a]) et Menckii [b]) Cappii, qui fidem dederant civibus nihil periculi subesse, tantum novum praesulem meditari clementem discessum et prius benevolentiam aliquam exhibiturum in abitu civibus sibi iuratis: „Er will einen gnedigen abscheid nehmen.“ His verbis persuasi et allecti cives ingrediuntur coenobii campum

a) *B und W:* Drosthagii *(wohl Schreibfehler).* b) *W:* Merckii.

[1]) *Kerssenbroch schließt in seiner mokanten Weise mit der Bemerkung:* „Ubi *(in urbe Zuzatensi)* in taberna novem hebdomadis commessantur. Et cum impensas hospes exigeret, clanculum se subducunt post magnum forsan annum Platonis soluturi.“ *Hoitbandt bestreitet das aber.*

[2]) *Nach dem Soester Ratsprotokollbuche (vgl. oben) geschah das erst später.*

[3]) *Am 12. Oktober. Der Einzug fand am 8. (Dienstag nach Meinulfs Tage) statt (Zeitschrift Bd. 19, 1858, S. 210).*

[4]) *Ähnlich Kerssenbroch Bl. II 4a.*

vel hortum et ita comparuerunt coram principe. Interea, dum illi ingrediuntur hortum, equites armati occupant plateas, portas et forum, ut vix aedibus egredi liceat cuiquam. Cives vero collecti obseratis ianuis, quod antea metuebant, nunc sibi imminere vident, quoniam mox iussus est urbis minister, Godefridus Scellikenus, qui hodie praesulis huius Remberti a Kersenbroch gogrevius est, ex charta sibi tradita legere quosdam annotatos cives, qui erant praecipui fautores evangelii. Hi lecti separati et avocati sunt a reliquis civibus praeter fidem datam a consulibus. Erant autem isti sequentes hi: Johannes Prolekingius, Petrus Steinhovius, signifer bombardariorum, Johannes Vastellavius, Georgius Pamperlampius, Jodocus Grudaeus, Johannes Hurlebutus, Franciscus Triphaigius, Cyriacus Heydenricus, Johannes Neseus, Gerhardus Bodekerus, Henricus Stukeus, Johannes Haselius, Johannes Delbrug, Gerhardus Timannus, Arnoldus Glasemaker, Hermannus Koningius, Johannes Stivelmakerus [1]). Hi seiuncti a reliquis civibus sunt, et cum exirent alii ex horto coenobii, omnes illi custodiae duplici tradebantur occupantibus interim plateas equitibus principis.

W 1326.

Illi incarcerati tandem torturis subiecti sunt misere atque per tormenta de istis literis, quorum mentio facta est, vehementer interrogati aliisque de rebus misere et tyrannice examinati [2]). Tandem post octiduum introductus est in alteram custodiam monachus minorita clam. Is in custodiae locum superiorem ascendit, et isti adducitur Petrus Steinhovius gladiarius [3]), ut confiteretur. Is igitur se praeparavit ad mortem et putavit sibi soli moriundum esse. Itaque fratribus et collegis suis valedixit his verbis: „Ich will euch, lieben Brüder, eine gute nacht sagen, ich muß auff die lange baen, ir mugett folgen oder es gehe euch, wie es dem lieben Gotte gefellig ist.“ Mox respondit hic unus ex reliquis nomine Franciscus Triphaigius: „Carissime frater, nihil te terreat, sive ignem sive aquam oculis tuis obiectam habeas videasve. Novisti Christum vicisse mundum. Laß dich nicht schrecken, bleib ja

[1]) *Vgl. dazu die zum Teil anders lautenden Namen bei Hoitbandt Bl. F 8b f. und Leineweber Bd. 66 S. 124.*

[2]) *Verzeichnis der Fragen bei Leineweber ebenda.*

[3]) *Bei Hoitbandt heißt er Peter Schwertfeger und Schützen Fenrich.*

bey Christo unsermi einigen heyland und seinem Wortte bestendig, Amen."

Sic tandem ille productus est solus primo ex carcere, mox tamen et reliqui omnes ex utraque custodia coniunguntur catenati, veluti solent a Turcis christiani abduci, et ad forum pertrahuntur[1]), ubi omnia ad supplicium erant parata. Nam, quo omnia essent paratiora, canonici cathedrales et praesertim decanus curaverunt deportari in forum dolia, et per ea deposita erant tabulata, ut locus, ubi decollari debebant, esset altior et omnium conspectui[a]) subiectus. Loculi vel feretra, in quibus decollatorum corpora deponi debebant, ibidem conspicua erant. Forum erat armatis equitibus repletum et plateae cinctae militia undique, ut vix cuiquam egredi domo sua tutum esset, quoniam ex vicinis ditionis Coloniensis praefecturis et oppidis Geseke et Erwite atque aliquot pagis evocati erant homines armati, qui simul urbem replebant et omnibus terrori erant. In forum producti inter armatos stabant. Adornatur iudicium capitale. Hic aguntur rei seditionis et proditionis patriae, imo ut haeretici, qui contra Caesaris et papae edictum doctrinam novam, a summo magistratu condemnatam introducere in urbem Paderbornensem conati essent. Illi miseri, cincti armatorum copia et turma strepituque equitum territi, cum etiam nullum fidelem haberent causidicum et advocatum, facile convincebantur, quamquam de istis literis constanter ut simul antea in torturis confitebantur sibi nihil constare nec unquam huiusmodi scripta ab ipsis vel profecta vel edita. Sic[b]) morti adiudicantur. Verum non aliter apostoli sunt accusati et damnati.

W' 1327.

Ita mox vocatur carnifex Veltius, ut pronunciaret extremam sententiam pro more istius et vicinorum locorum. Hic carnifex (similis isti ductori, qui Jacobum apostolum duxerat ad tribunale et confessus erat se cum illo Christianum et sic martyrium cum illo subivit teste Eusebio lib. 2., cap. 9. suae Historiae) veniens in iudicium deposuit gladium sibi a magistratu traditum dicens: „Nec de istis piis ac innocentibus viris pronunciare possum nec

a) *B:* conspectu. b) *B und W':* si.

[1]) *15. Oktober (Kerssenbroch Bl. H 4ᵇ; bei Hoitbandt Bl. G 2ᵃ ist 5. Druckfehler).*

gladio eos ferire volo. Malo enim officio et urbis beneficio carere, imo potius mori cum his, quam quicquam istorum facere." Verum statim alter adest, Statius carnifex, qui id libenter facit (sed eius finis et mors habuit cruentum exitum: is cum hic bonorum virorum mortem sitiret, tandem ille post aliquot annos publico supplicio afficitur Werlae).

Interea prosiliit in curiam, ubi elector erat, magna virginum, puellarum et matronarum copia, quae nudo collo et uberibus et virgines simul dispersis capillis fiebant principi pro captivis iam morti adiudicatis supplices, atque inter has erant gravidae[1]). Harum, inquam, precibus et ploratu plurimum commovebantur comites, domini et nobiles, qui in equitatu et comitatu electoris erant, atque suas quoque preces adiungebant vel coniunctim cum mulieribus coram principe edebant et ad supplicandum verbis asperioribus senatum adegerunt. Supplicantium ergo multitudo et feminei sexus *W 1328.* ploratus ita principem commovit, ut ipse prorumperet in lacrymas cum praecipuis consiliariis. Jussit ergo illos reduci ad custodias, ex quibus iterum eos praecepit educi postridie, ut gratiam captivis praestaret. Productis iterum in forum coram civium multitudine istis ignovit delictum et pronunciavit clementer liberos istos viros. Etsi vero libertate donati essent a principe et domi suae restituti, tamen post abitum principis iubetur singulis a senatu instinctu, ut putabatur, pontificiorum, ut domi suae se semper sisterent per annum, ubi ita delitescere cogebantur[a]). Tandem iubebantur etiam senatui luere poenam pecuniariam[2]).

Dixerat saepe postea Bernhardus ab Hagen[b]), cancellarius electoris istius[3]), multis bonis viris suum principem nunquam fuisse eius animi, ut quemquam ex istis vinctis decollari iuberet,

a) *W:* rogabantur.

b) *W hat hier noch* S., *das in der Hs. fehlt.*

[1]) *Vgl. Kerssenbroch Bl. H 4ᵇ und Hoitbandt Bl. G 3ᵃ. Zu Grunde liegt den Erzählungen wohl die Stelle des Rezesses bei Richter S. CVII.*

[2]) *Nach Kerssenbroch Bl. H 5ᵃ und Hoitbandt Bl. G 3ᵇ bestrafte sie der Bischof selbst mit Geldbuße und Arrest. Hoitbandt gibt an, sie hätten erst noch zehn oder elf Tage im Gefängnis gelegen.*

[3]) *Bernhard von Hagen aus Geseke war zuerst kurfürstlicher Siegelbewahrer, seit 1526 Kanzler und starb 1556 (C. Varrentrapp, Hermann von Wied und sein Reformationsversuch in Köln, Leipzig 1878, S. 69, 278 u. ö.).*

sed coactum infinitis pontificiorum accusationibus et delationibus istum serium progressum in eo negotio fecisse. Dixerat aliquoties Scholerus, evangelicus concionator eiusdem principis Hermanni, qui coram eodem, postquam factus esset evangelii patronus ille praesul, saepe Werlae, in oppidio Westfaliae, et simul [in] arce Nienhuse conciones habuit, quod huius historiae saepe pius postea princeps meminisset non sine suspiriis et lacrymis et dixisset: „Ach, auf das hohe vielfältige anbringen des Domcapitels musten wir ungern, ja darzu gedrungen, doch in unverstande und unwissenheit solchen ernst gegen die armen frommen Leutte ertzeigen und furnehmen."

Sed ut redeam ad propositum. Mox novi fiunt recessus, et literae obligatoriae Paderbornae instinctu dumherorum conscribuntur [1]). In his gravissimis admodum promissionibus obligant et obstringunt se senatus et cives principi et successoribus perpetuo se non mutaturos religionem pontificiam nec vocaturos esse alios concionatores, sed fore se semper contentos istis, qui ab ordinariis praeficiantur. Et hic in hoc recessu amplissime repetitur, quomodo praeter fidem datam priori recessu sub Erico praesule novam doctrinam, Germanicas cantiones et impios doctores in suas ecclesias et parochias seditiose introduxissent, quae violatio admodum exaggeratur. Inter multa alia et haec ibidem exstant: „So gebieten wir hiemit gleichsfals ernstlich und wollen, das nun hinfurter kein frembder man, fraw, knecht oder magt, so aus den Stetten und Flecken, die der newen auffrurischen Lehre anhengig oder damitt beruchtiget, sie weren, wer sie wollen, zu keinen *W 1329.* Dienstbotten in unser Stadt Padelborn angenomen oder zu dienen zugelassen werden sollen." Et iterum: „Zum siebenden ordenen und setzen wir, das hinfurter kein burger in unser stadt Paderborn sol angenohmen werden, er lobe dann und schwere zu Gott und den heiligen, diesen unsern vertrag zu halten." Ideo etiam ne hactenus quidem aliquem receperunt in numerum civium, nisi qui prius ita in verba utriusque recessus iuraverat, cuius impiae obligationis primus autor fuerat Antonius Afflenius, cum se is

[1]) *16. Oktober (Original Staatsarchiv Münster, Fürstentum Paderborn Nr. 2309, abgedruckt bei* Richter*, Anhang Nr. 79, S. CVI—CXI).*

ingessisset in magistratum, quo tanto gratior posset esse pontificiis, quia is primus omnium hoc onus novis civibus imposuit. Sed homo malum poenae non evasit. In octavo autem articulo mandatur quoque, si qui essent rebelles et istis recessibus deinceps unquam opponerent se, illos, cum iam antea de talibus iudicialiter pronunciatum esset, sine mora apprehendendos et morti adiudicandos.

Sed antequam progrediar, oportet me hic inserere historiam piam, quae accidit, dum rei agerentur reliqui vincti in foro [1]). Fuit eiusdem cum ipsis doctrinae homo senex et ex paralysi claudus nomine Hermannus Trippemakerus [2]). Hic cum intellexisset capite plectendos suos in Christo fratres apprehenso baculo suo, quo se sublevabat, coepit repere ad forum cupiens cum illis quoque pro Christo mori, cum quibus unum Christum confessus erat. Hic, inquam, ad forum veniens et vix se per armatorum hominum et equitum copiam expediens alta voce clamavit in medio fori: „Et ego sum aeque reus istius doctrinae et totius actionis atque illi, apprehendite ergo me et simul cum ipsis morti tradite.“ Cum vero plerique ei os obturare non possent et is instantius clamaret, tandem apprehensum in macellum adferri curant per ministros senatus, cui etiam poena pecuniaria satis gravis a senatu imponebatur persolvenda. Idem egit hic senex, quod illa mulier, cum nomine imperii et Arriani imperatoris Valentis Modestus, praefectus in urbe Edessena, vellet occidere omnes orthodoxos, qui in horto urbano convenerant, cuius meminerunt historici ecclesiastici Ruffinus lib. 2., cap. 5., Socrates lib. 4., cap. 18., Theodoretus lib. 4., cap. 16. et 17., Sozomenus lib. 6., cap. 18., Nicephorus lib. 11.[a]), cap. 22. Illa, inquam, currit cum infante ad istum hortum, ut simul cum confratribus et sororibus concordibus secum in fide posset etiam eandem simul et cum suo filiolo caedem et mortem subire atque corona martyrii ornari. Haec sunt merito huc repetenda ex antiqua historia.

a) *W:* II.

[1]) *Die Geschichte erzählt auch Hoitbandt Bl. G 2ᵃf.*

[2]) *Hoitbandt:* des künstigen M. Oldegreven *(gemeint der Maler Aldegrever)* Vatter.

W 1330. Nunc redeo ad principem. Ipse Hermannus, elector Coloniensis et administrator Paderbornensis, natus comes de Weida, huiusmodi recessus et constitutiones suas fecit tamen suo exemplo irritas, dum eam doctrinam, quam isto tunc recessu stabilitam et roboratam voluit Paderbornae, ad extremum damnaret. Quomodo id factum sit, patet ex libro commentariorum Johannis Sleidani ...[1]).

W 1341 Zeile 14. Cum Coloniae deponeretur et amoveretur piissimus princeps elector Hermannus de Weida comes ab archiepiscopatu, est quoque idem reiectus Paderbornae, et Rembertus a Kersenbroick, unus ex canonicis cathedralibus, nobilis et senex, Romana et curtisana[a]) praxi insignis, est in eius locum electus, qui usque hodie ad haec tempora anni 1568. in decrepita senecta vivit.

Ut autem hoc obiter referam. Fatale quid contigit forsan (ut sic profano more loquar) comitibus de Weida, quando eliguntur archiepiscopi Colonienses. Nam Arnoldus de Weida comes, antea praepositus ad s. Andream, post Hugonem ibidem archiepiscopus, ab Eugenio tandem tertio papa in concilio Remensi ab officio pontificali[b]) suspensus fuit propterea, quod ad synodum illam non venisset. Haec scribit Trithemius[2]). Quid Hermanno de Weida acciderit, dictum est. Si quid etiam posset papa contra hunc modernum Fridericum de Weida, qui non vult alere suffraganeum nec vult petere nec redimere pallium a papa paupertatem causatus, profecto nihil intentatum relinqueret, quamquam iste Fridericus nihil in religione mutaverit et dicatur pontificiae religionis esse, imo iam dicatur resignasse episcopatum et electoratum.

---

a) *B:* Curthusiana, *W:* Carthusiana.
b) *W:* pontificiali.

[1]) *Der folgende Abschnitt über den Reformationsversuch Hermanns von Wied und die kirchlichen Verhältnisse in Köln (B I 344^a—361^b, W 1330–1341 wird hier fortgelassen. Die W 1333, Zeile 10f. zwar angekündigten, aber nicht mit abgedruckten Briefe Groppers an Bucer (B I 347^b—352^b), die Hamelmann* „ex quodam scripto Buceri anno 1545. edito Germanice" *entnimmt, sind dieselben, die C. Krafft in den „Theologischen Arbeiten aus dem rheinischen wissenschaftlichen Prediger-Verein" Bd. 2, Elberfeld 1874, S. 22f., 23f., 29f., 44f. aus der Schrift Bucers* „Von den einigen rechten wegen und mitlen Deutsche nation in christlicher Religion zu vergleichen" *(1545) mitgeteilt hat.*

[2]) Chronica monasterii Hirsaugiensis, *in den Opera ed. M. Freher T. 2, Frankfurt 1601, S. 127.*

Paderbornae sub hoc Remberto viget et viguit semper papatus. Interim in quorundam papistarum et pontificiorum corde sordet papatus. Unus est ex reliquis superstes monachus in Franciscano collegio, qui ibi publice concubinam alit, ut ipsius etiam Remberti episcopi cancellarius Henricus Coloniacus magister [1]), beneficiis dives, facit. Conradus Mollerus [2]), ll. licentiatus et officialis, in tanta mutatione sub initio regiminis archiepiscopi Hermanni territos cives cogebat [a]), ut testamenta Germanica ex versione Lutheri eiusque catechismum et psalmodiae libros cum aliis postillis et opusculis Lutheranis coemptis iussu, ut dicebat, principis, ad se deferrent. Sed is hodie mitior est factus et cuperet [b]) hoc tempore omnium maxime in clero et per omnes ecclesias reformationem. *W 1342.*

Semper ab eo tempore habuerunt Paderbornae indoctos concionatores, inter quos reperitur hodie Gerhardus Rodikenius Werlensis [3]), qui, etsi interdum evangelii doctrinam amasset et se patronum verae doctrinae aliquoties declarasset, tamen beneficiis auctus opimis coepit stomachari in concionibus insolentibus contra veram doctrinam atque in synodis ditionalibus orationes Latinas habere et gloriose recitare, ubi quoque saepe Lutheranos taxavit. Ut vero suum nomen gloriosius redderet et se pontificiis carum et addictum exhiberet, coepit verbosum et fucatum commentarium de ceremoniis conscribere et in publicum dare anno 1561 [4]). In eo, quem episcopo et praelatis, ut capitulo cathedrali et reliquis opimis magnatibus ecclesiasticis, dedicavit [5]), conatus est plerasque pontificias ceremonias et doctrinas tueri. Imprimis conatus est asserere quadragesimale ieiunium esse traditionem apostolicam et ideo inviolabiliter observandam dixitque scripturam ex patrum interpretatione explicandam.

Huic verboso et prolixo scripto ego Hamelmannus, qui in

a) *W:* regebat. b) *W:* cupivit.

[1]) *Vgl. über ihn schon Bd. 1 H. 3 S. 214 f.*

[2]) *Ebenda S. 217.* [3]) *Ebenda S. 213 f.*

[4]) De usu caeremoniarum in ecclesia . . . Coloniae 1561 <*Münster UB*>. *Vgl. ebenda S. 214 Anm. 2.*

[5]) *Dem Bischof Rembert, dem Dompropst Wilhelm Westphal, dem Domdechanten Hugo Budde und dem ganzen Domkapitel.*

vicinia eram, opposui contrarium idque breve scriptum et typis evulgatum [1]), in quo ostendo libertatem ceremoniarum atque demonstro vanas esse traditiones tacitas, postea quoque expono ex testimoniis ecclesiasticorum scriptorum Eusebii, Socratis, Sozomeni, Nicephori et Chrysostomi ieiunium quadragesimale non esse traditionem apostolicam et refuto illa breviter, quae pro sua assertione ex Hieronymo et Ignatio attulerat. Postremo doceo quoque ex praecipuis patrum dictis scripturam scriptura explicandam esse. Fraterne deinceps admoneo autorem, ut tandem deposito mendacio velit redire ad se et cogitare de sua aeterna salute in tempore et considerare diligentius dona Dei, tam temporalia quam aeterna, et suam concubinam potius ducere in uxorem commendando negotium Domino, quam in fornicatione mala conscientia mundi divitias obtinere [2]). Propter quod scriptum sunt

[1]) **Brevis et simplex commonefactio de libello Gerhardi Roetekenii concionatoris pontificii in urbe Westphaliae Paderborno (!), quem nuper de caeremoniis scripsit. Ubi explicatur, an sit vera apostolorum traditio ieiunium quadragesimale.** *o. O. u. J. (1561) <Frankfurt StB>.*

[2]) *Nachdem er ihn auf die kirchenrechtlichen Bestimmungen hingewiesen hat, fährt er fort:* **Et quomodo quave fronte referes te tuam concubinam affectu coniugali vel clanculari copula habere (quod etiam miserae mulierculae persuades) idque praeter et citra notitiam tuorum praelatorum, cum hoc omnino non sit coniugium, quod tuis, tibi et tui similibus est prohibitum a vestro deo papa. Deposito igitur mendacio et lucro, si vis niti bona conscientia, si vis Christum sanctificantem coniugia et detestantem impuritates pontificias atque concubinarias confiteri, duc tandem illam, obsecro, in uxorem nec te Christi pudeat nec, quaeso, in hac re respicias beneficia, quae si propter Christum perdas, centuplum recipies. Cogita, quanto cum offendiculo, quanto cum dedecore et liberorum tuorum eiusque mulierculae infamia et ministerii tui obtrectatione id a te fiat; taceo vulneratam in te conscientiam eiusque vermem rodentem. Haec si pie cogitaveris, facile expendes, quam tibi sit periculosum in isto statu agere. Satius est abiectum esse in domo Domini, quam habitare cum fastu quodam in tabernaculis impiorum. Cogita, o Gerharde, de aeterna tua salute et redi maturius ad te. „Hodie", ait Psal., „si vocem eius audiveritis, nolite indurare corda vestra." Non dubito, quin plurima in pontificiorum doctrina et moribus improbes. Attamen ista propter ventrem, ventrem inquam, dissimulas, veluti illi fecerunt Johan. 12, qui etsi in Christum crederent, tamen non confitebantur propterea, ne ex synagoga eicerentur, quia magis quaerebant gloriam hominum quam Dei. Interim illi iamdudum ad infernum usque praecipitati iacent bis miseri in extrema miseria, ad quam ne et tu dilabaris, fac, ut in tempore ad lucem evangelii accedas et in ea, dum tempus, quod breve est, habes, ambules. Haec tibi si grata accidere cognoverimus, alias et plura et graviora dabimus.**

et fuerunt mihi infestissimi dumheri et imprimis cancellarius Henricus Coloniacus, patronus Rodikenii. W 1343.

Hac pia admonitione sperabam ipsum reduci posse ad meliora, verum ab eo tempore in peiorem evasit. Nam lecto meo libro mox in die palmarum anno 1562.[a]) in pomeridiana concione conatus est prolixe probare unius speciei in eucharistia usum pro laicis recte institutum Rodikenius et postea digressus est in truculentam orationem dicens cives Paderbornenses necessario quoque cogi ad unam speciem sumendam ratione obligationis et recessuum (quorum antea mentio facta est) suorum aut ipsos tamquam perfidos a magistratu puniendos. Dolendum certe est eiusmodi vocem ab illo emissam, cum pluris tamen vox Christi, quam omnium episcoporum et senatus recessus et obligatio debebat esse. Et profecto nunc videtur reprobus esse, cum quotidie in pios cives debacchetur nominatis etiam quibusdam. Nam mox postea est factus praepositus monialium.

Dolendum etiam est, quod ad istos hactenus recessus paucis cognitos[b]) coegerit senatus suos novos cives, cum nunc sint alia tempora et illa doctrina, quae in istis recessibus quasi sub nomine imperii et Caesaris demandata legitur, sit a toto hodie imperio admissa et protestantibus statibus concessa, imo senatores, qui forte sunt adulatores dumherorum, caecis vel excaecatis oculis videre nolunt, quod huiusmodi recessus et effectum istius obligationis suo exemplo Hermannus praesul irritum fecerit.

Postquam autem quidam pii cives, qui solebant ad vicinas urbes et pagos excurrere, ut veram Christi communionem perciperent, anxii in hac re et turbati illa concione me Hamelmannum consulerent de huiusmodi iuramento et peterent significari sibi, quid in re tanta pie posset fieri, respondi ego non meis sed magistri sententiarum verbis, quae libro tertio sententiarum distinctione 19., quaestione, utrum omne iuramentum sit implendum, habentur, et ostendi Ambrosii, Augustini, Bedae, Isidori, Bernhardi et aliorum testimoniis illud, quod contra fidem et caritatem iuramentum praestitum est, recte posse rescindi et nequaquam observandum, quod ab exemplo Davidis impediti per

a) *Die Zahl ist bei W zwischen* unius speciei in *und* eucharistia *gerückt.*
b) *W:* cognitis.

Abigail, ne satisfaceret iuramento suo, qui etiam agnovit se iuste et recte impediri, probatur. Adieci etiam dictum apostolicum: „Magis Deo oboediendum quam hominibus." Magistratui licet non W 1344. resistendum sit, tamen non latius nisi usque ad aram oboediendum esse. Haec mea responsio cum pervenisset forte ad manus dumherorum, quorum caput tunc erat Hugo Buddius decanus [1]), qui testibus ibidem papistis ut Epicuraeus vixit et mortuus est, cui anno 1567. successit Volmarus Brenkeus [2]), acriter Hamelmanno minabantur, sed per cordatiores admoniti nihil publice ausi fuere, nisi quod interdum per suos invidiam ipsi conciliarent apud eos, qui autoritate ad deponendum Hamelmannum aliqua potiri aliquando possent, in qua re mirus semper fuit artifex cancellarius Henricus Coloniacus et alii.

Omnes plerumque pontificii dumheri et canonici cum variis sunt concubinarii [3]) et Epicuraeam semper agunt Paderbornae vitam. Idem fit in coenobio Abdinckhave, quod ante centum annos de eo etiam coenobio scribit Crantius quoque.

Quid porro in rebus fidei ex causa evangelii Paderbornae anno 1566. et imprimis anno 1567. acciderit, breviter referendum erit [4]).

Cum autem anno Domini 1566. saeviret pestis Paderbornae per aestatem, ut antea tectius evangelium docuit, ita nunc libere

---

[1]) *1551 bis 4. Mai 1567 (Zeitschrift Bd. 43, 1885, Abt. 2 S. 60).*

[2]) *Volbert von Brenken, gestorben 2. Februar 1569 (ebenda und Leineweber Bd. 67 S. 135).*

[3]) *Vgl. hierzu Leineweber Bd. 66 S. 142 f., wo einige eklatante Fälle mitgeteilt sind.*

[4]) *In der vom Michaelstage 1565 datierten Vorrede an die lippischen Städte in seinem Buche* De traditionibus apostolicis et tacitis, Basileae 1568 *<Bonn UB, Rostock UB, Göttingen UB usw.> sagt Hamelmann Bl. a 2a:* Hic vero V. Excell. Paderbornenses dominos, ut vicinos, adiungere debuissem, sed quoniam superioribus annis nec priorem ad Gerhardum Rodikenium admonitionem ipsis inscriptam *(vgl. oben S. 120)* nec posteriorem *(nicht bekannt: wenn nicht etwa der erst noch zu nennende „Sendebrief" von 1567 gemeint, diese Stelle also später vor der Drucklegung noch eingefügt ist)* pio susceperunt animo, ideo eos nunc, ut a nostra syncera confessione adhuc alienos libens praetereo, optans tamen istis et reliquis in Westphalia civitatum quarundam rectoribus, qui nondum iugum pontifici Romano eiusque purpuratae meretrici subtraxerunt, meliorem mentem et veram ad Christi conversionem. De piis ibi civibus non dico.

taxatis abusibus in templo Bustorpiensi praedicavit Rodolphus Bredebeckius. Ideo idem Bredebeckius incepit etiam tradere catechismum circa festum Michaelis. Mox eum collegiati canonici ibidem, quorum decanus erat ll. licentiatus Conradus Mollerus, de quo dicitur, quod agnoscat veritatem, turbant ex ministerio et dimittunt. In exilium eiectus consequitur vocationem Mindae in aede Mariana [1]).

Interim Martinus Hoitbantus [a]), legitimus pastor in ecclesia forensi [2]), in der Marckirchen idem quoque cum Rodolpho fecit, et deinde is in funeribus piorum canere coepit Germanicum psalmum „Mitten wir im Leben sind" circa festum Bartholomaei [3]) et in ecclesia orationem dominicam „Vater unser im Himmelreich, Der du uns alle heißest gleich". Is quoque non terretur exilio Rodolphi, sed strenue pergit in pio proposito.

Mox autem Hoitbantus citatur ex iussu episcopi Remberti Kersenbrochii ab officiali Conrado Mollero, ll. licentiato, et ei exhibentur literae episcopi ad officialem datae, quibus ei iniungitur, ut rationem suae susceptae novitatis coram officiali reddat et addat, cur sacramentum altaris aliter, quam ibi usitatum fuerit, porrigat et praeter veterem morem novas cantiones et Germanicas exordiatur atque cum populo decantet. Deinde minaciter ei imponitur, ne in posterum tale quid tentet, aut id inique ulturum episcopum, nam ipsum possessionem istius ecclesiae propterea consecutum esse, ut in veteri *W 1345.* religione permaneret, atque simul promisisse iuramento in sua ordinatione se eam retenturum esse. Si vero non statim ab incepto desistat, officialem nomine episcopi Martinum debere privare ecclesia illa et pastoratu et deinde praeter illud incommodum posse maiora pericula accidere ei. Ad primum respondit sibi non constare, quod singulari aliqua obligatione praeter illam, quae

a) *B:* Hodebantus, *W:* Hodebandus. *Später in B meist* Hoitbantus *und* Hoithbanthus, *bei W von 1346 an die selbstgemachte Form* Hoitbundus. *Ich setze im Texte gleichmäßig* Hoitbantus. b) *B und W:* a.

[1]) *Vgl. oben S. 85.*

[2]) *Ein Liborius Hoitbandt, vielleicht ein Bruder oder Vetter Martins, war evangelischer Prediger in Warburg. Über seine Duldung wurde 1570 zwischen Landgraf Wilhelm von Hessen und Bischof Johann verhandelt (Staatsarchiv Marburg).*

[3]) *24. August.*

omnibus in papatu usitata est, se ad religionem illam, quam catholicam vocarent, obstrinxisset. nec equidem se fuisse unquam eius sententiae, quod voluisset aliquos aliter quam papistico modo communicare. Verum ingruente peste a multis agonizantibus multoties rogatum, ut dignaretur eis communionem utriusque speciei porrigere, ipsum [a]) vero, dum hoc eis negaret, hoc tulisse responsi: „Ideo et hoc tuae conscientiae committimus, ut tu in die iudicii tunc pro ista gratia nobis non impertita respondeas Christo, qui iussit utramque speciem suis ex aequo christianis. quod etiam Paulus, ipsius apostolus, clare repetit." „Ego ergo," inquit, „etsi praeceptum ecclesiae praetenderem, sum tamen ita animo perculsus illorum et aliorum multorum agonizantium vocibus talibus et expensa institutione Christi, ut [b]) coeperim hoc facere, quod videbam veritati consonum esse. Si huic relationi non creditur, adducam et custodem et multos alios, mihi testes huius rei. Ad secundum sic respondeo: Fateor me cantionem Germanicam, quae alias debet orari ab ecclesia, cantasse cum plebe, ut ita ad zelum et devotionem excitarentur. Ad quam necessitatem me redegit inopia cantorum, quia non potui cum sene custode psalmodias, hymnos, introitus et alia divina exercitia celebrare iamiam concionaturus. Nam licet sint multa altaria et beneficia in hac mea parochia, tamen nemo ex omnibus istis beneficiatis, qui reditibus gaudent, unquam comparuit in nostro choro, ut nos iuvaret. Quod vero addiderim cantionem ‚Mitten wir im lebend sein mitt dem todt umbfangen', hanc habet rationem, quod nos illam cantionem Latine saepe canamus: ‚Media vita.' Ut igitur illa pia cantio in hac calamitate et peste grassante ab omnibus perciperetur et inde omnes certam spem conciperent, ideo illam cecini Germanice. Et tales cantiones in multis locis retineri et cani Germanice per ditionem Paderbornensem *W 1346.* apertum est. Quia igitur hoc est scripturae sacrae et eruditae antiquitati consonum et cedit ad aedificationem ecclesiae, ideo spero principem vestrum non impediturum, quae ad salutem suorum subditorum a me paraguntur in hac calamitate communi. Oro etiam V. R., ut dignemini indicare principi me has ferre molestias

a) *B und W:* ipse. b) *fehlt B und W.*

non auri, pecuniae aut lucri causa, quia nullis haec mea parochia est dotata reditibus annuis nisi unica mensura hordei, qua si ego privor, non tam mihi incommodatur quam parochianis, qui meo ministerio uti cupiunt.“ Haec scripta etiam tradidit officiali.

Ita ille perstitit in sua sententia usque in proximum annum 1567. Tunc vero ad initium quadragesimae dominica Invocavit, qui erat 16. Februarii, incepit loco impii cantus „Salve regina“ tradere et explicare catechismum a prandio hora tertia. Ideo mox ultimo Februarii, qui erat dies Veneris ante dominicam Oculi, his literis ad arcem episcopi citatur.

Rembertt von Gottes gnaden Bischoff zu Paderborn.

Lieber andechtiger, wir haben etliche sachen, daran uns gelegen, mit dir zu reden notig. Ist derwegen unsers gnediges gesinnen, du auff den nachmittag umb drei uhren alhier ankomen und solche gelegenheit vernehmen und anhoren wollest. Dessen thun wir uns gentzlich verlassen. Geben Newenhusen am lesten[a]) Februarii Anno etc. 67.

Unserm pastor zur Marckirchen und lieben andechtigen
Martino Hoitbandt[b]).

Hic iterum se per literas excusat conquerens ea ipsa hora sibi concionandum esse coram plebe, quam non possit ea doctrina privare. Ideo orat, ut excusatum ipsum habeat episcopus. Petit autem supplex sibi aut per legatos aut per literas mandata ab episcopo intimari.

Citatur igitur coram officiali 2. Martii, qui erat dominica *fehlt W.* Oculi, ad horam 12. Ibi proposuit officialis nomine episcopi mandare episcopum, ut illa nova contra catholicam (intellege papisticam) consuetudinem invecta exercitia cantionum Germanicarum, docendi catechismum et alia deponeret. Vides perversitatem papistarum et sibi contradicentes illas bestias, quia Michael Sidonius et Johannes Ferus pro concione explicuerunt catechismum in ecclesia Moguntina, quae est Paderbornensis ecclesiae metropolitana, et deinde ediderunt. Emiserunt quoque Gropperus, Wicelius,

a) *W:* ersten.
b) *W:* Hoitbund.

Scopperus[1]), tres egregii apostatae, catechismos catholicos et deinde Nausea[a]) et plerique alii. Si igitur illi non sunt in ecclesia tradendi, cur igitur exstant? Sed sic apparet consonantia catholicorum.

Deinde praecipitur eidem, ne amplius sacramentum sub utraque specie cuiquam porrigeret (quamquam cum conditione illam et papa aliquoties et concilium Tridentinum et Ferdinandus rex Romanorum per suas ditiones et dux Bavariae Albertus atque Henricus dux Brunsvicensis permiserint; verum adeo furiosus est et omnis doctrinae expers battologus tantum Henricus Coloniacus, qui patrem dicitur ignorare suum, ut tamen haec sub nomine episcopi tentet), sed ut per omnia catholicae ecclesiae et doctrinae se faceret conformem propter schismata vitanda. Si vero id non fieret, se fore ultorem.

Is mox respondet in scripto et verbis se quidem paratum esse in omnibus parere episcopo et vitam et bona sua eius Cels. impendere, sed verbum Dei se non posse in ullius hominis gratiam immutare et in illud magisterium exercere. Vivere enim hominem non ex solo pane, sed ex verbo Dei, Matth. 4., et ne angelos quidem id mutare posse aut, si tentarent, essent[b]) omnino anathema, Galat. 1. „Ideo oportet me et omnes pios respicere verbum Dei ‚Maledictus est, qui ponit brachium suum hominem.' Hierem. 17., et psal. 146. ‚Nolite confidere in principibus'. Ideo me nostro principi in causis temporalibus, vita, bonis, fortuna mea subicio et ei me summam debere oboedientiam agnosco. Sed in causis conscientiae ille nihil habet. Hanc solam oportet me Deo puram et integram, quantum in me est, servare. Sum vocatus et hic pastor ordinatus, ut doceam evangelium ex praecepto Christi Matth. ultimo. Ergo doceo etiam catechismum ut partem evangelii et compendium doctrinae Christi. Si igitur omnes gentes docendi, ideo imprimis etiam pueri. Ut igitur satisfacerem officio, volui eos, quos magno numero repperi in confessione rudes, erudire solidius. Deinde video quoque eandem catechismi doctrinam a praeposito Gokirchiano d. Gerhardo Rodekenio. Psalmos, quibus

a) *B:* Nunsea. b) *B:* esset.

[1]) *Gemeint Jakob Schöpper in Dortmund (vgl. Bd. 1 H. 3 S. 99). Die übrigen (Sidonius, Wild, Gropper, Wicel, Nausea) sind bekannt.*

paucis utor in nostro idiomate, scio in verbo Dei fundatos nec impios. Ideo abicere nequeo. Erudiunt enim et consolantur indoctos et rudem plebeculam huiusmodi cantiones Germanicae. Nunquam dedi occasionem ad dissidia et discordiam excitandam, sed semper meos auditores ad pacem hortatus sum et monui, ut sibi caverent a sectis et haeresibus et puro verbo Dei adhaererent [1]). Ideo libenter faciam, quod fecit Christus filius Dei stans coram pontifice Hanna, cum alapam ei impingeret gnathorum aliquis, dicendo: ‚Si male locutus sum, ostende malum esse, sin minus, cur me verberas?' Quanto magis ego miser homo errori et vanitati obnoxius, quod Christus a famulo petiit, a doctis et magnis viris hic et ubique peto. Ideo cuperem demonstrari mihi, anne mea exercitia sint fuerintve verbo Dei consona, et plane spero venerandissimum principem senem non velle subditos suos sanguine Christi et non auro aliquo partos ita premere et illorum conscientiam laedere, sed potius hoc, quod per totum imperium Romanum est concessum et in aliis locis et oppidis et pagis suae Cels. permittitur, indulgere suis civibus in hac urbe. Quod ad sacramenti distributionem sub utraque specie attinet, de ea re alias respondebo, cum plus fuerit otii." Mox Hoitbantus addita supplici petitione et humili subiectione concludit literas 3. Martii anno 1567.

Statim mox coepit ille 9. Martii, qui erat dominica Laetare, publice in ecclesia Germanicis verbis sacramentum altaris praemissis aperte verbis institutionis sub utraque specie distribuere et habuit multos communicantes. Propterea iterum citatur coram officiali sequenti dominica Iudica, qui est dies 16. Martii. Ibi acriter reprehendit eum officialis, quod haec, quae illi toties prohibita sint, faciat et deinde scriptam responsionem exigit, quam ille possit praesuli offerre. Interim dum decreverat ei sequenti die Martis 18. Martii offerre scriptas rationes, turbatur ab impio secretario episcopi et iubetur ab eo statim accedere consiliarios principis collectos in Abdinckhaff. Ita ille se secretario comitem praebuit nemine hoc sciente. Exspectans paulo intromittitur Martinus Hoitbantus et reperit ibi ex dumheris praepositum cathedralem Wilhelmum Westphalum, Volmarum de Brencken (nunc

---

[1]) *Vgl. Hoitbandt, Apologia Bl. J 1ª ff.*

decanum, tunc adhuc canonicum summi templi), Wilhelmum de Hasfelt, Roserum de Westerem dumberos, Conradum Mollerum licentiatum et officialem, deinde ex consiliariis Henricum Coloniacum cancellarium, Philippum ab Horde, aulae praefectum, Fridericum Westphalum, ditionalem satrapam, Schonebergium Speigelium consiliarium. Ibi in synedrio verba ad Hoitbantum fecit prolixe cancellarius et primo de iussu et nomine praesulis quaerit, deinde consiliariorum, quo autore has novitates in ecclesiam Paderbornensis urbis induxerit. Amice quoque eum admonuit et oravit, ut cogitet, quomodo istis se abdicet, ut ita gratiam praesulis recipiat, qua si exciderit[a]), id sibi et toti familiae suae honestae fore molestum, grave et dedecorosum. Si pareat, se fore patronos ei, ut de meliori conditione ipsi prospiciatur.

Respondet Martinus Hoitbantus: „Quia celebre exstat in 5. lib. Mosis de audiendo Christo solo praeceptum et additur comminatio eum tamquam zelotem et potentem Deum hoc in excedentibus tale praeceptum vindicaturum et eradicaturum eius animam, qui ipsum non audiat, et quia Petrus istum locum de Christo Actor. 3. explicat ostendens solum Christum esse nostram salutem, ideo ex mandato concilii magni Matthaei 17., ubi iubet pater hunc audiri, non possum aliter quam hunc Christum audire meaque verba, conciones, ordinationes, ceremonias exercitiaque in ecclesia [non aliter] formare quam iuxta eius verbum. Et ne quidem Christus ipse quicquam dixit [et] fecit, nisi quod pater iusserat et mandaverat. Multo minus hoc me homuncionem decet. Haec obsecro, Domini mei honorandi, expendamus. Christus ait Johannis 12.: ‚Qui me contemnit nec suscipit verba mea, habet iudicium suum, et verbum hoc, quod locutus sum, iudicabit eos.' Ita ego timore Dei et tam seriis mandatis Dei eiusque filii et spiritus sancti territus et perductus non potui amplius aliter sacramentum administrare quam sub utraque specie, cum id ita ille instituerit pro tota ecclesia, ut verba coenae apud tres evangelistas et Paulum 1. Corinth. 11. sonant. Quod vero accusor, quasi dissidia moveam his verbis, id aperte nego, cum imprimis et loquar et secter, quae pacis sunt. Ideo provoco ad meos

a) *B:* excideri.

auditores." Tertio, de cantionibus a se hactenus in lingua Germanica usurpatis in sua parochia dixit: „Tam sum certus eas esse verbo Dei consonas et ibi fundatas, ut etiam singula illarum et verba et versus ex scripturis sanctis tueri possim."

Mox cancellarius replicat: „Nec de vita nec de doctrina tua verba facimus, opinamur autem te commode posse unam speciem sacramenti porrigere et quosdam cantus intermittere, cum non semper sint integri et bona fide translati de verbo ad verbum. Non enim in psalmo ‚Deus refugium etc.' leguntur vel haec verba vel sententia illa ‚Wenn die welt vol teuffel wer etc'." Respondit Hoitbantus: „Etsi illa ipsa verba non reperiantur ibi, verborum tamen eorundem sensus ibi habetur psal. 46. ‚Conturbatae sunt gentes et inclinata sunt regna, dedit vocem suam et mota est terra, Dominus virtutum nobiscum, susceptor noster Deus Jacob, Venite et videte opera Domini, qui posuit prodigia super terram auferens bella usque ad finem terrae, Arcum conteret et confringet arma et scuta comburet igni etc.', et alibi sic se declarat: ‚Super aspidem et basiliscum ambulabis, conculcabis leonem et draconem.' hoc est: etsi diabolis omnibus repletus esset mundus, tamen brevi conculcabuntur super pedibus nostris."

Mox cancellarius dixit: „Non venimus huc, ut tecum disputemus, sed ut amice tecum agamus. Ideo cupimus, ut secedas." Deinde emissi sunt officialis et Rosserus Westerem, ut adhuc cum Martino Hoitbantio agerent. Illi multis modis persuadere conabantur, ut remitteret ad praesulem cupientes communicare sub utraque specie, ut ibi prius gratiam impetrent id faciendi.

Interim colliguntur ad concionem et lectionem catechismi hora tertia pomeridiana multi cives, qui cum desiderarent pastorem et deinde intelligerent ipsum esse reclusum in monasterio Abdinchave, putabant ita agi cum ipso, ut olim anno 1531. agebatur cum quibusdam miseris civibus ibidem, hoc est, ut ad episcopum vinctus vel captus duceretur. Ideo turmatim conferunt sese ad coenobium et cupiunt sibi restitui pastorem. Etsi vero terrerentur et increparentur, quasi seditiose agerent et minis graviter peterentur, tamen non discedunt, nisi dimitteretur pastor.

Is ita dimissus cum civibus et auditoribus suis redit ad suam parochiam et postridie revertens ad officialem dicit se conscientiae

causa nec posse nec etiam audere removere populum a communione utriusque speciei aut revocare ad usum unius speciei, imo ipsos esse eius propositi, ut nec possint nec velint usum istius formae remittere et alium, qui est verbo Dei contrarius, assumere, multominus ipsos propterea vel principem adire, cum hoc eis liberum concesserit filius Dei. Respondit officialis: „Nihil de ea re amplius scribam praesuli, ne et ego habear suspectus." Ita Martinus Hoitbantus fortiter pergebat in suo instituto.

Cum vero per hiemem in sua patria urbe Paderbornensi haereret propter pestem occludentem sua saevitia scholam in civitate Hervordiensi et confirmavit Martinum et multos cives vir doctus et pius M. Franciscus Luckenius [1]).

Interim magno labore, mendaciis infinitis, calumniis variis, virulenta petulantia, accusationibus et delationibus importunis et multis detrectabat, diffamabat et insectabatur Martinum Hoitbantum multoties et singulis momentis apud episcopum, dumheros, cancellarium et alios homo impius et iam apostata factus Gerhardus Rodikenius, qui simul astutia, fraudulentia et mendaci ore iuverat maxime promoveratque nuper exilium Rodolphi Bredebeckii. Ut igitur illum paululum compesceret, in suo elencho publice edito ita eum et patronos Rodikenii, videlicet illos dumheros omnesque impios sacrificulos et pontificulos in urbe Paderbornensi depinxit, ut sequitur. Placet enim praecipuam partem elenchi [2]) adscribere, quam Franciscus Luckenius ediderat.

Verae et optimarum artium studiosae iuventuti, quae est in urbe et diocoesi Paderbornensi, Franciscus Lucken, scholae Hervordianae rector designatus, s. et felicitatem in studiis.

Julianus imperator, qui ob desertam religionem Christianam, quam adolescens didicerat ac professus erat, apostata dictus est, cum esset acerrimus et infensissimus hostis ecclesiae Dei, variis eam modis et innumeris artibus oppugnavit, nihil, quod ad oppressionem ecclesiae faceret, intentatum relinquens. Edicta enim sanguine scripta contra Christianos edidit et rursus iussit aperiri templa idolorum et eis sacrificari, reditus ecclesiis eripuit, ne possent

[1]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 218.*
[2]) *Das Original habe ich nicht ermittelt.*

ali docentes et discentes, et virulentos iocos addidit, se facere expeditiores ad regnum coeleste, quia in ipsorum libris scriptum sit „Beati pauperes, quia eorum est regnum coelorum". Neque vero illa petulantia et saevitia contentus fuit, sed aliud etiam multo efficacius in perniciem et internicionem ecclesiae meditatus est atque paruit. Nam publico edicto prohibuit Christianorum liberos admitti in scholas rhetoricas dicens „Propriis pennis ferimur". Vidit nimirum astutissimus hostis ex scholis prodire adolescentes artium et linguarum cognitione instructos ad refutandas ethnicas opiniones et Christianam doctrinam propagandam et latius spargendam nec esse aliam magis compendiariam viam opprimendae ecclesiae, quam si Christianae iuventuti scholis omnino interdicatur. Eodem quoque consilio apud pontificios, verae ecclesiae hostes, scholas docentium et discentium artes et linguas iam olim sublatas esse nemini obscurum est, ne videlicet, quemadmodum Julianus dicebat, propriis pennis feriantur, hoc est, ne ipsorum religio, quam propter opes, dignitates et voluptates mordicus tuentur, in scholis ipsorum veluti proprio telo conficiatur ac damnetur. Nam quae paedotribae hodie canonicorum collegiis adiunctae sunt, illae tantum propter ineptos et impios boatus in templis et alias ceremonias idololatricas[a]) celebrandas foventur, atque iis praesunt vel indocti magistelli vel alioqui a vera religione alieni et ventris causa aut spe consequendae dignitatis turpiter pontificiis assentantes, qui teneros animos papisticis opinionibus imbuunt et ad idolomaniam et impios cultus assuefaciunt. Cuiusmodi Ecebolum et assentatorem pontificium fuisse meminimus, dum ludimagister erat, et etiam nunc esse in urbe Paderborna istum inflatum hierophantam vel potius holophantam evangeliomachum, cui a fuligine vel sectis, quas semper magno ore crepat, cum ipse sit omnium nocentissimus, sectae papisticae nimirum addictissimus, fatale nomen esse reor, qui ruinosum antichristi regnum veluti Atlas coelum sed tibiis podagricis fulcire conatur, quem tragicus et horrendus exitus, qualem omnes blasphemi apostatae semper experti sunt, iusto Dei iudicio vindicibus flammis sibi, qui contraria delet, procul dubio manet, nisi mature resipiscens in viam redeat. Equidem quoties de studiis pueritiae cogito, non

a) *B*: idolatricas.

sine magno gemitu patriae meae carissimae infelicitatem deploro, quod in ea urbe, quae et antiqua metropolis est, et rerum omnium, quae ad victum cultumque corporis pertinent, ubertate divino concessu et munere abundat, praecipuum tamen et maxime necessarium ornamentum desit, celebre videlicet paedagogium publica senatus autoritate erectum, in quo civium liberi a rudibus statim annis veram pietatem una cum politioribus[a]) literis imbibant. Profecto miseranda patriae meae calamitas est, fortasse quam intelligunt adeo prorsus negligi et quasi in ipsa herba perire hunc praestantissimum florem reipublicae, teneram nempe iuventutem, in qua tamen, si bene et liberaliter excolatur, omnem spem florentis et beatae reipublicae sitam esse omnes sapientes viri iudicant, sicut venuste a poeta dicitur:

Si bene floruerint segetes, erit area dives,
Si bene floruerint vineae, Bacchus erit.

Quid? Quod multa etiam bona ingenia ad gloriam Dei et patriae salutem iuvandum feliciter nata, antequam satis maturuerint, sacerdotiis opimis et splendidis, ut vocant praebendis, veluti Circeis poculis inescata ab incepto studiorum cursu ad vitae genus Deo minime placens abducuntur, ubi praeter Sybariticos luxus et voluptates nihil omnino aliud spectatur aut agitur. Haec detrimenta et hanc cladem patriae incomparabilem saepe consideremus. Equidem vota facio et veris gemitibus Deum aeternum, patrem Domini et redemptoris nostri Jesu Christi, oro, ut propter nominis sui gloriam pro sua immensa bonitate meam patriam ab exsecrando antichristi iugo, sub quo per multos, proh dolor, annos misere oppressa tenebris plus quam Cimeriis iacuit, clementer vindicet in regnum evangelicae lucis et ipsos gubernatores suo spiritu regat et flectat, ut coelestem doctrinam amplexi pontificia idola et abusus exsecrentur ac deleant atque ad publicam utilitatem et decus ludum literarium piis et eruditis magistris instructum aperiant ac liberaliter foveant, in quo casta et Christiana iuventus, quam propheta plantulas nominat in coelesti horto ad gloriam Dei satas, ad veram agnitionem et invocationem veri Dei et honestam disciplinam sedulo instituatur atque artes dicendi et linguas Graecam et Latinam feli-

a) *B:* politioris.

citer discat, ut olim, cum matura viros hos fecerit aetas, patriae et ecclesiae usui et ornamento esse possint. Ad quae vota, adolescentes carissimi, verae pietati et rectis studiis addicti, vestras quoque preces ut coniungatis, vos etiam atque etiam adhortor, ut quasi manu facta Deum ambiamus pro nostra et patriae communi salute adversus pontificios, qui nihil minus ferre possunt quam vos a teneris a catechetica doctrina recte informari, assidue precantes. Nec dubitabimus, quin Deus pro sua paterna benignitate illud, quod petimus, largissima manu aliquando daturus sit. Haec Luckenius.

Propter ista scripta passim per urbem et ditionem affixa et multorum manibus attrita periclitabatur in eadem urbe Luckenius.

Interea ego Hamelmannus, cum essem Antwerpiae [1]) edoctus has res, scripsi epistolam ad pios cives Paderbornenses confirmandi eos causa in pio proposito [2]). In ea epistola exorsus a duritie Gerhardi Rodekenii deploro hominis caecitatem, quod nostrum levissimum scriptum ante sexennium editum, quo amice ipsum admonui, repudiaverit non solum et contempserit aliorumque piorum virorum obtestationes floccifecerit, sed etiam ab eo tempore omni furore percitus et plenus coeperit primum concionibus, deinde quoque privatis colloquiis stabilire et confirmare omnes feces papismi contra conscientiam et imprimis unam speciem pro laicis in eucharistia et me omnesque pios dire proscindere convitiis. Tertio quoque refero et repeto, quae ad me perlata erant, nempe me intelligere, quod Rodekenius maxime cupiat propositum Martini Hoitbanti pastoris forini pium turbare et omnes pios vero usu sacramentorum atque evangelii privare atque quotidie istum in concionibus clamitare de fidifragis civibus, quasi ii promiserint [a]) in recessibus sub Erico et Hermanno episcopis obsignatis et assumptis se nolle communicare vero usui sacramentorum et evangelii Christi ideoque nunc oblitos iuramenti

a) *B:* promiserit.

[1]) *Dort war Hamelmann damals kirchlich tätig. Vgl. E. Knodt im Jahrbuch Jg. 1 (1899) S. 23 f.*

[2]) *Ich teile die seltene Flugschrift, deren einziges noch nachweisbares Exemplar sich im Besitze des Herrn Pastor D. Rothert in Soest befindet, als Beilage zu diesem Abschnitte mit.*

ruere in perversum sensum. Postremo, quod etiam pie defunctos in Domino, qui alibi communicaverant sub utraque specie, tartareis flammis adscripserit et vivos diabolo communicasse dixerit (nam solebant plerique vel Huxariam vel in ditionem Lippiensium comitum se recipere communionis Christi causa ex eius mandato percipiendae). Ideo tandem adhortatiunculam subicio, cuius summa haec est:

Oro vos, fratres, ut perseveretis in usu sacramento eucharistiae, quem omnibus ex aequo Christianis sub utraque specie non sine singulari mysterio commisit Christus, ut Paulus 1. Corinth. 11. declarat: „Accepi a Domino et tradidi vobis." Et mox repetit verba institutionis coenae dominicae. Et haec scripsit omnibus Christianis, qui erant Corinthi, ut ex initio istius epistolae patet. Item expresse inquit: „Quoties convenitis, quisque sumit sibi propriam coenam, cum debeat esse communis." Item: „Quoties de hoc pane comederitis et de calice biberitis, mortem Domini annuntiabitis, donec veniat." Item: „Qui indigne edit de hoc pane et indigne bibit de hoc calice, reus est corporis et sanguinis Domini." Haec quidem sine ulla exceptione ad omnes Corinthios refert. Ut vero omnia fiant clariora, sic ait ibidem Paulus: „Probet seipsum homo" (nota sine ulla exceptione omnis Christianus) „et ita edat de pane hoc et bibat de poculo hoc, ne sibi iudicium edat et bibat." Cum claris illis scripturae sanctae testimoniis faciunt quoque doctores et patres antiquae ecclesiae, qui etiam solidas addunt rationes, cur utraque species omnibus debeat porrigi, ut ego in publicis scriptis contra Jacobum Horstium, licentiatum et sophistam Coloniensem, editis [1]) perspicue declaravi. Oro etiam vos, ut canatis psalmos in vulgari lingua et laudetis Dominum, quia id ita iubet Paulus 1. Corinth. 14., Eph. 5., Coloss. 3. Nam haec forma quoque est primitivae ecclesiae usitata. Quod vero ad obligationem recessuum attinet, nihil sitis solliciti, quia suo exemplo et literis ad vos missis rescidit et irritos fecit istos recessus episcopus Hermannus de Weida. Deinde non potestis amplius obligari istis recessibus, nisi velit episcopus vester et vos repugnare toti imperio, quia in istis vestris recessibus damnatur et haeretica

[1]) *Vgl. unter Dortmund (W 1032 f.).*

iudicatur doctrina Lutherana, imo tamquam mala a Caesare et papa damnata ibi prohibetur. Sed iam ab imperio ea doctrina est approbata, permissa et legitima iudicata. Interim fingamus tam efficax esse illud iuramentum et obligationem, iam quaestio est, an etiam possit vos obligare eatenus, ut intermisso Dei mandato hominibus gratificemini. Hanc quaestionem facile pueri solverent. Sed consideremus rem in similitudine. Finge, si quisque civium Paderbornensium vicino alicui domino, principi aut nobili iuramento interposito promisisset sub anni spatio se pro pacto pretio oblaturum isti arma et tela et sagittas, interim vero contingeret, ut is nobilis aut dominus renuntiaret amicitiam Paderbornensi urbi et se eis hostem declararet bellumque indiceret, quis iam, obsecro, diceret illum civem impie facere, si non stet promissis? Nam et rerum mutatae sunt conditiones, cum quidem, antequam ullae turbae acciderent, nil promiserit, quod honestum et iustum non esset. Hic civis vestro iudicio non aliter excusari potest a iuramento, nisi quod posterior obligatio non valet priorem, quae per se efficacior est, abrogare. Nihil minus cogitabat civis ille, quam istis armis oppugnatum iri locum patrium, cum iste inter dominum et se contractus iniretur. Iam patriae utilitas praeferenda est privatae. Ita quoque dicamus de vestro iuramento. Alia nunc res hoc tempore et alia fuit conditio, cum isti recessus fierent, et aliud nunc vestra dictitat conscientia quam tunc.

Haec erat summa epistolae meae, quam postea pii viri mittebant ad M. Hieronymum Mencelium, superintendentem ecclesiarum per comitatum Mansfeldensem, qui edidit eam adiecta praefatione, qua honorificam mei facit mentionem et acriter Rodikenium ut arrogantem, avarum perstringit et miratur eius impuritatem, duritiem et crassitatem in defendenda una specie eucharistiae.

Hac epistola edita et episcopus et cancellarius me graviter accusarunt scriptis et verbis minaciter apud Lippiensis comitatus proceres et volebant me eiectum, imo dicebatur quoque eos me accusasse apud heroes circuli vel ordinis Westphalici. Nostri me graviter primo incusarunt, sed cum inspicerent scriptum et considerarent illud editum a R. D. Menzelio me inscio, facti sunt mitiores et responderunt Paderbornensibus scriptum illud non esse a me editum, sed ab alio, contra quem, si vellent aliquem incusare,

possent instituere accusationem. Interim quotidie sperabat Rodikenius me eiectum iri. Et ut de eo loquar, quod res est, profecto dignus est Rodikenius extrema obiurgatione et insectatione, quoniam ille adeo vehementer institit apud cancellarium et quotidie urget, monet, currit, laborat hactenus, ut eiceretur Martinus Hoitbantus, quia cupivit semper solus esse rex in regione caecorum. Olim ille interim tacite plerisque sacramentum sub utraque specie porrexit et optime novit summam verae doctrinae, sed iam induratus est concubinam publice alens et omnia papistica sacra exercet eaque scriptis, concionibus et aliis mediis tuetur, dire exsecratur et devovet nostram religionem et doctrinam et me omnesque nostros theologos atque factus iam praepositus multum se macerat pro papatu.

W 1346 Zeile 29. Sed redeo ad historiam de Martino.

Martinus Hoitbantus 21. Martii, die Veneris ante dominicam palmarum indicavit finita concione parochianis praesulem omnino nolle admittere, ut ipse eis porrigeret utramque speciem in eucharistia. Ibi illi solliciti tandem ex communi deliberatione constituunt, ut piam ad senatum ordinarent supplicationem, cuius haec erat summa: „Postquam Dominus pium et sincerae doctrinae concionatorem nobis[a]) largitus sit, qui et pie doceat et sacramenta sin- *W 1347.* cere et iuxta mandatum Jesu Christi administret et diligenter ad omnis aetatis [usum][b]) sese accomodet in ceremoniis, confessione et concionibus et doctrina catechismi, ut omnes, et senes et pueri, item rudes et simplices, viam salutis percipiant, aedificentur et recte doceantur, atque eius vita et quotidiana admonitione nunc ad poenitentiam et honestam perducamur vitam omnes, ideo nec melior nec nobis magis idoneus potest exhiberi doctor, et nihil unquam magis[c]) nobis molestum et triste vel calamitosum accideret, quam vel eo privari, vel haec ipsius pia exercitia in eo impediri debere. Cum vero intelligamus ipsi nomine praesulis et cathedralis capituli a consiliariis esse graviter et minaciter iniunctum, ne talia exercitia in ecclesia retineret nec amplius nos sub utraque specie communicaret, verum nos hoc petentes potius

a) *B und W:* ipsis. b) *W:* omnes aetates.
c) *B und W wiederholen hinter* magis nihil.

ad praesulem remitteret, aut si[a]) aliud tentare pergeret, eum violentia amotum iri, profecto his auditis graviter sumus territi, et iam ad V. P., patres conscripti, tamquam nostros tutores, nutritios et magistratum legitimum, confugimus et oramus, ut quanta possitis diligentia, agere dignemini, ut et haec exercitia retineamus et is pater nobis in tali proposito pergens relinquatur, quia aliam religionem conscientiae causa non amplius amplecti nec etiam nos ulli pontificio doctori submittere possumus. Agite, domini nostri, ne iterum ex luce ad tenebras transferamur, efficite, ne tam dulci usu eucharistiae et solida privemur consolatione et tam utili et bono viro. Oramus igitur per misericordiam Dei et per meritum Jesu Christi, ut nobis eam gratiam ab episcopo impetretis, ut illud nobis, vestris subditis, concedatur, quod honestum et pium est et obtineamus thesaurum salutis. Ponite vos mediatores, ne turbentur et nostrae et nostrarum uxorum et liberorum conscientiae et illaqueentur hominum statutis. Promittimus rursum omnem erga praesulem et magistratum oboedientiam, reverentiam et subiectionem in rebus corporalibus." Imo iterum pathetice orant ac instant.

Haec scripta 22. Martii anno 1567. obtulerunt utrique senatui et tribunis. Sed mox die Jovis ante pascha, qui erat 27. Martii, vocantur cives ad curiam, et ipsis declaratur, quid responsi senatus ad supplicationem civium accepisset ab episcopo per cancellarium (sic enim retulit senatus). Inique ferre praesulem istam mutationem factam a Martino citra et praeter autoritatem suam et iniquius hoc capere, quod negligat suum mandatum ipsi ut pastori aliquoties per officialem et consiliarios indicatum et ita superba inoboedientia se ipsum in decrepita senecta ab illo Martino contristari et turbari, imo hoc nunc iniquissime interpretari, quod iam a tali inoboedienti pastore excitentur cives, ut ipsi obliti sui iuramenti et promissionis principem suum fatigent et se opponerent eidem in iis rebus, quae ipsis concedi non possint propter archiepiscopum Moguntinum, cui sit Paderbornensis praesul subiectus. Interim utriusque speciei usum non improbare se, sed adhuc nisi de metropolitani consensu non concedere posse illud[1]). *W 1348*

a) *B und W:* sibi.

[1]) *Diese Angabe bezweifelt Leineweber Bd. 66 S. 151.*

Scripturum tamen promittit se ad Moguntinum, ut eius cognoscat sententiam. Interea quosdam posse alibi communicare sub utraque specie iis in locis, ubi hactenus consueverunt. Posse interim, concedit quoque, psalmi unius cantum admitti. Ideo mandavit senatus, ut his episcopi mandatis parerent et cogitent, quam gravibus recessibus sit episcopo subiecta respublica Paderbornensis, cum ipsi [a]) sese obstrinxerint olim, quod eis non liceat ullos concionatores vel doctrinam citra consensum episcopi suscipere.

Post gratiarum actionem dictam consentiunt cives, ut administratio sacramentorum aliquantulum intermittatur. Interim ut de consensu iam facto episcopi et conciones et psalmodias possint retinere, orant. Id concessit senatus. Interim nihilominus in suo proposito pergebat Hoitbantus et per ferias paschales communicavit sub utraque specie omnes confitentes, ad 500 uno die.

Nec tamen hoc praetereundum est. Paulo ante dies festos, hoc est die Veneris ante pascha, qui erat 28. Martii, vocatus est Martinus a duobus pedariis capituli maioris ad porticum summi templi. Ubi cum compareret Martinus, ecce praesentes erant ibi Gisebertus Buddaeus, praepositus summus Osnaburgensis, Jodocus de Castro, canonicus maioris ecclesiae Osnaburgensis et Paderbornensis, et Rosserus Westerem, canonicus ibidem, qui tres iterum ei proposuerunt, ne ille pergeret communicare populum sub utraque specie et nova illa cantandi et concionandi (videlicet catechismum) exercitia instituere et retinere. Deinde quaerunt ab illo huius rei causam et quo autore id faciat, imo cur etiam eos damnet, qui iam sint mortui et communicarint uni speciei et dicat illos daemonem rapere, qui unam sumant speciem. Se quoque mirari aiunt, cur haec faciat, cum se adeo cum suo fratre astrinxerit catholicae ecclesiae, id est pontificiae. Etsi vero statim modeste *W 1349.* Martinus Hoitbantus eis ad singula respondit in hanc sententiam, quia consideret doctrinam esse suam approbatam et eam sine exercitiis et ceremoniis constare non posse, ideo se doctrinam absque ceremoniis proponere nequire. Usum vero eucharistiae sub utraque specie adeo in scripturis commendari, ut bona conscientia aliter non possit, nisi velit mala conscientia ruere in

a) *B und W:* ibi.

exitium. „Nunquam certe damnavi eos," pergit dicere [a]), „qui usi fuerunt una specie aut adhuc ignoranter utuntur, nisi et meipsum plane damnarem, qui pluribus ita porrexi eucharistiam, sed ignoranter. Christus inquit: ‚Si non venissem et haec eis locutus fuissem, non haberent peccatum.' Ita ignoranter cum Paulo peccantes facile recipiuntur. Nec quoque scio me ulla propria obligatione obstrictum fecisse ecclesiae veteris religionis, ut vocatur. Audeo autem provocare ad omnes huius ditionis ordines et totum Romanum imperium me referre, ut coram illis de mea doctrina rationem reddam." His adiecit propositiones a me Hamelmanno conscriptas [1]), in quibus tota de sacramento altaris doctrina, prout illa in nostris ecclesiis sonat, brevissime erat comprehensa, et adiectae causae et rationes, cur id faciendum et non aliter esset.

Cum quoque interea nobis scriberetur et nunciaretur huc Lemgoviam de Martini Hoitbanti parentibus, quod admodum essent timidi et solliciti pro filio et optarent, ut omnia moderatius ageret filius in gratiam praesulis et dumherorum (quamquam postea ita animati [b]) fuerint, ut alacriter filium confirmaverint), scripsimus nos, Themhardus Nagelius [2]), collega meus, Henricus Bovius [3]) et ego Hamelmannus consolatorias literas ad ipsum, ut, quomodo ille confortaretur et simul patrem et matrem confirmaret, haberet. Quid ego scripserim, subiciam. *fehlt W.*

Constanti militi Christi et fidelissimo evangelistae in urbe Paderbornensi Martino Hoitbanto, suo in Christo fratri dilecto.

Gratulor ecclesiae Christi in urbe Paderborno et omnibus ibidem piis de tuo ministerio, vir venerande et pie, agoque per filium eius [c]) Deo gratias, quod te excitaverit et suo spiritu roboraverit, ut tu nunc contra tot hostes et pharisaeos te munias et fideliter evangelium doceas, oroque Christum filium Dei ardenti voto, ut te confirmet in pio proposito et hostes reprimat. Audio

a) *B und W:* scribere. *Doch scheint es, wie aus dem letzten Satze dieses Abschnittes hervorgeht, daß im Texte etwas fehlt und Hamelmann auch von einem Schreiben Hoitbandts berichten will.*
b) *B:* armati. c) *B:* eis.

[1]) *Gemeint seine Promotionsthesen (1558), mitgeteilt unten unter Bielefeld.*
[2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 245.* [3]) *Ebenda S. 218.*

tuos parentes et cognatos admodum tuo nomine esse timidos et adhuc in religione nutantes. Hos tu quotidie consolaberis et confirmabis spiritu lenitatis, ut exemplo Mariae intuentis Christum innocenter cruci affixum, item matris Augustini Monicae, quae multis effecit precibus, ut filius ex Manichaeismo [a]) ad veram religionem perveniret, confirmentur, deinde matris Timothei Eunicae et aviae Loidis deindeque istius Machabeae mulierculae ad constantiam filios septem hortantis, item Nonnae, matris Nazianzeni, quae ad sincerum munus docendi filium est hortata. Sic et de viris multa exempla proferri possent, qualis fuit pater Origenis. Merito gauderet mater, quod te talem virum produxisset, pater simul cum matre, veluti Elizabet gavisa est cum Zacharia, quod prophetam et praecursorem [b]) Domini Johannem peperisset. Ita, inquam, quoque gauderet tua quoque mater, ne opus ipsi esset dicere se aliquod monstrum et Epicuraeum quendam produxisse, quod dixit mater Neronis ad famulum, quem ad perditionem matris miserat Nero: „Feri et percute hunc uterum, qui istud monstrum gestavit et produxit.“ Et si forte contingeret, ut te mori viderent propter Christum, anne cum apostolis debebant exsultare et filio Dei gratias agere, quod digni habiti essent, aliquid propter Christum in filio suo pati (quamquam securitatem Augustanae confessionis addictis concesserit imperium)? Annon vidit in magna patientia a suo famulo Phoca cruciari uxorem et liberos Caesar Mauritius, qui deinde ipse colla dedit et subiecit gladio percutientis? Decet illos commendare Domino viam suam et ei subditos esse, ut psal. 37. habet, quoniam pretiosa est mors sanctorum in conspectu eius. Talis fuit prophetarum et apostolorum martyrium et multorum episcoporum, imo Christi exitus: „Beati cum vos persecuti fuerint.“ Haec et alia tu, mi frater, debes cum tuis parentibus considerare, quibus omnibus potest accedere exemplum parentum D. Lutheri, qui tentante tam arduas et novas res filio Martino admodum erant attoniti, sed Domino rem praeter eorum et omnium spem promovente coeperunt animum colligere. Idem et mihi aliquando accidit cum meo patre. Si vero tui pergerent adhortari parentes te et conarentur abstrahere a pio et sancto proposito, cogita, obsecro, quid Christus dicat in rebus Dei

a) *B:* Manechismo. b) *B:* praecussorem.

ad suam matrem: „Mulier, quid mihi rei tecum est?", item: „Quid est, quod me quaesivistis? Nonne oportuit me esse in officio mei patris?", item: „Qui magis diligit patrem et matrem supra me, non est me dignus." Et cum quidam diceret: „Permitte, ut vadam et sepeliam patrem meum," dixit: „Sine mortuos sepelire mortuos et tu sequere me." Deinde ipsi apostoli docuerunt Deo magis esse oboediendum quam hominibus. Haec et similia ut in timore Domini expendas, reverenter te et per salutem oro. Confortare in Domino et fortis esto in Christo, qui nos confortat. Intuere constantiam Polycarpi, Ignatii et multorum aliorum, qui constantissime et in mediis cruciatibus constantiam et animi alacritatem exhibuerunt. Serva integritatem doctrinae ex traditione Lutheri, quae est in confessione Augustana eiusque apologia et Smalcaldicis articulis comprehensa. Dic, si omnino sinistre de te sentirent pater et mater: „Oboedio quidem vobis, sed usque ad aram." Haec ex tempore scripsi, sed ex amore tui et ad confirmationem ecclesiae et piorum. Te autem oro, ut illa [a]) pio et bono animo suscipere velis et fortiter invito diabolo, hostibus et etiam reluctantibus tuis pergere. Is, qui in te incepit hoc, quod illo ducente exorsus es, ad optatum finem perducet, ut quotidie iuxta Pauli prophetiam destruatur magis magisque ille antichristus filius perditionis eiusque ita nomen cognoscatur et iam iam in Christo filio celebretur pater aeternus. Ego in omnibus piis rebus tibi polliceor meam operam, preces, consilia et auxilia, quantum in me est. Haec scripsi ad te mihi ignotum de consilio viri ornatissimi Francisci Lucken, cum quo bene vale. Mitto tibi scripta aliquot, unde rationes desumere et argumenta testimoniaque veterum patrum, cur utramque speciem porrigas laicis, poteris. Sed etiam papa in concilio Tridentino permisit omnibus eam petentibus. Et hoc, ut addam, Basilius aliquoties gloriatur de suo pio patre Basilio et matre pia Eumele, qui ad pietatem veram veramque doctrinam inde a puero assuefecerint eum, et imprimis gloriatur de sua pia nutrice Macrina, quae ei saepe Gregorii Neocaesariensis verba pia inculcaverit. Haec tu tuis proponito. Tantum abest, ut tui te a pio proposito his auditis debeant amovere.

Adieci autem ad epistolae finem historiam sacram ex quinque

a) *B:* illo.

historiis ecclesiasticis Ruffini, Theodoreti, Socratis, Sozomeni et Nicephori, quam non huc repeto, cum antea sit in hac historia recitata, praesertim de muliere in urbe Mesopotamiae Edessa, cupiente cum suo infante pro Christo mori.

W 1349 Zeile 27. Die Veneris post pascha, qui erat 4. Aprilis, vocatur ad officialem Martinus Hoitbantus, et is ei proponit literas principis Remberti, quamquam earum ei copiam denegaret, quibus iubetur Hoitbantus suam deserere functionem, egredi urbem et ditionem Paderbornensem sine ulla mora. Respondit, ut aliquoties antea, se esse pastorem ibi legitimum et non aliter facere, quam quod sit pii pastoris, ideo nec posse nec velle tam subito deserere oves.

Haec [a]) sexto Aprilis, in dominica Quasimodogeniti, post concionem proponit parochianis, qui haec per quosdam delectos indicarunt senatui 8. Aprilis addentes hanc querimoniam: Senatum nuper dixisse pastori Martino concedi conciones et cantiones, nunc *W 1350.* vero ipsum violento mandato abdicare pastoratum et eici, cum tamen se [b]) referat ad audientiam et ad legitimam cognitionem coram totius ditionis proceribus ad ius ac iudicia quorumlibet, et ipsi etiam senatui constare eum pure et integre docuisse. Quare adhuc insuper per Christum et eos supplices instare et precari humillime, ut curare dignetur senatus, ne talis viri ministerio priventur. Sese corpora, bona et omnia, quae habeant, libenter submittere episcopo et senatui, tantum ut conscientiae causam liberam retineant. Hoc enim fieri, si eis usus ministerii Hoitbanti concedatur. Cum vero ei praeter eius aequissimam appellationem et provocationem ad iudicia et ius et aequitatem adhuc mandata imponerentur, ut se hinc reciperet, adhuc ipsos orare senatum, ut hoc curent, ne ei quicquam detrimenti accidat, et ut a vi violentiaque adversariorum ipsum tueri dignentur. Si minus, ipsos, etsi invitos cogi [c]), de qua re iam velint protestari, defensionem suscipere pastoris, ne ei vis fiat.

Hic iterum oravit senatus, ut persuaderent Martino, ut dignaretur ad dies 14 quiescere et exercitia ministerii intermittere ob multas causas. Haec cum referrent ad pastorem Martinum, dixit se conscientiae, vocationis et officii causa intermittere non posse functionem suam. Ideo pergebat et perstabat in suo propo-

a) *W:* Hoc. b) *W:* haec. c) *W:* inviti rogantur.

sito, donec 19. Aprilis vocaretur a senatu in curiam, ad quam cum veniret, proposuit ei senatus has a praesule Remberto missas literas.

Rembert von Gottes gnaden Bischoff zu Paderborn.

Ersamen lieben getrewen, wir zweifeln nicht, ihr habt in gutt mittwissen, wes wir mitt euch des pastors halben zur Marckirchen reden lassen, auch was für beschluss derhalb zwisschen unsern Rehten und euch genohmen, und ob wir nun demselben zufolgen, und sonsten zuverhutung beschwerlicher weitleufftigkeit und gefahr, so hieraus entstehen mochte, obgemelten[a]) pastor durch unsern official guttlich ermanen, auch wie er von seinem furhaben nicht abstehen wollen, den kirchendienst und unser stadt Paderborn vorbieten lassen in dem Vertrawen, er wurde sich in andere wege geschickt oder unserm befehl wircklich nach gelebt[b]) haben, so befinden wir doch itzo, das er sollichem allen, auch seinen glaublichen Zusagen ungeachtet unser befehlich in den Windt geschlagen, und mitt seinen unleidlichen furhaben vortgefahren. Daraus wir dan anders nicht zuvernehmen, dann das er gegen unser ernstlich befehlich in unser stadt Paderborne emporung, aufrur und widerwertigkeitt ferner anzurichten furhaben. Als uns aber denselbigen zuzusehen nicht lenger geburen wolte, so ist hiemit unser ernstlicher befehlich, ir obgemelten pastor fur euch heischen, und alsbald den kirchendienst, so im unser [official] auch wegen des Archidiacons und Collators der Marckirchen vorauß verbotten, absagen, und von stund sich unser stadt Paderborn endlichen zu eussern befellen, und im fall er bey diesem unserm befehlich wie bey furigen sich verhalten wurde, so wollen wir euch uff den Receß unsers vurvattern Bisschoff und bey eiden und plichten, damit ir uns vermuge desselbigen und sunst verwandt, ermanet und erfurdert haben, uns denselbigen ungeseumet vermuge desselbigen Receß zuzustellen und zu liebern. Dessen thuen wir uns zu abwendung anderer Weiterung guttlich verlassen. Datum Newehauß am 18. Aprilis Anno 1567. *W 1351.*

Den Ersamen unsern lieben getrewen Burgemeister
und Rath unser stadt Paderborn.

a) *B:* obgehen. b) *B und W:* gesetzt.

Hic respondit Martinus ex scriptura se non teneri isto mandato et cum non velint illum dimittere sui parochiani, se non posse etiam discedere praetendens dictum Esaiae cap. 58. „Clama, exalta vocem tuam." Ideo etiam se non posse quiescere et tacere. Verum illi petierunt, ut supplicationem eius scriptam offerret, quod ille haud gravatim fecit. Scribit igitur inter alia et haec[a]).

Se nunquam quicqam explicite consiliariis promisisse, verum dixisse se propositurum suis auditoribus, ut qui cupiant uti sacramento, se recipiant et conferant ad praesulem, et ab illo veniam impetrent. Interim hoc ipsos nequaquam recepisse et hoc iam dudum officiali indicatum fuisse a se et simul omnes parochianos eo nomine iam antea supplicasse senatui. „Ideo nullius promissionis mihi conscius sum," inquit. „Si vero quicquam in ea re vel ex ignorantia vel praecipitantia commisissem, iam certe aliud dictaret conscientia mea, quae me ea in re ita captivum tenet, ut non possim aliter. Imo si ea in re et os et manus mea peccasset et quicquam contra Deum egisset, optarem illa membra etiam propterea puniri propter gloriam Jesu Christi, ne illa periclitaretur. Et quae potest esse obligatio aut promissio facta contra verbum Dei? Quod vero mandatis mihi ab officiali propositis non paruerim, non est ex arrogantia aut protervia factum, sed de sententia scripturae et ratione officii, quia in externis omnibus ego et omnes pii debent oboedientiam magistratui, sed in causis Dei tribuendum Deo, quod Dei est. Si enim impiis velint obligare subditos mandatis potentes, semper illi debent magis Deo, quam hominibus oboedire. Tales, si quae Dei sunt, petunt et plus quam eis debeatur, igitur graviter peccant, ut notum est de multis, qui propterea etiam tandem poenam gravissimam sustinuerunt. Quod ad credentes pios attinet, illi non possunt impiis mandatis parere, ut exempla novi et veteris testamenti indicant Danielis 3. et 6. cap., item 2. Mach. 7. et exstant tam multa exempla Christi apostolorum, confessorum et martyrum in novo testamento et in historia ecclesiastica, ut non opus sit eorum quaedam referre. Hi omnes sese opposuerunt impiis magistratus mandatis et Deo, quae Dei erant, dedere atque propterea persecutiones, pericula, mortem,

W 1352.

a) *W:* hoc.

exilia, poenas et omnia sustinuere. Horum omnium exemplis et testimoniis fretus non possum in hac re praesuli oboedire, sed commendare Domino viam et pergere in meo proposito ratione officii et vocationis, cum me non dimittant mei, quia oportet magis me timere eum, qui animam et corpus perdere, quam eos, qui tantum corpus occidere possunt. Agerem tanquam improbus famulus erga Dominum meum Christum, agerem contra primum et secundum praeceptum, quae etiam in iure habentur in L. Servus ff. de actionibus et obligationibus [1]), ubi inquit Zasius super illam legem: ,Si Dominus honesta [a]) iubeat, recte oboedit famulus.' Ego non possum aliter quam illi famuli Christiani sub Juliano, quorum ex sententia Ambrosii fit mentio in Decretis 11. [b]) qu. 3., cap. ,Julianus' [2]). Haec ad illa respondeo, quae de mea inoboedientia obiciuntur. Quod vero accuser tamquam seditiosus, falsum est. Semper enim, ut totus novit senatus, hortor meos auditores ad concordiam et legitimam oboedientiam praestandam magistratui. Ideo quoque hoc egi et agam, ut [c]) vita et doctrina, quae vere ad pacem et concordiam spectant, promoveam. Ideo iniuriose accusor in hac re. Privationem pastoratus et huius urbis, quae proponitur, suscipere nequeo, quia cum legitimam habeam possessionem per multos annos huius parochiae, mihi ab ordinario Friderico Twistio dumhero tunc collatam ad vitam meam, atque deinde in vita et doctrina nihil egerim, quod reprehendi possit, ideo nolo discedere nec possum, sed provoco ad aequos iudices et fruor totius imperii libertate omnibus concessa. Ideo per Christum, *W 1353.* per misericordiam Dei et per omnes creaturas, imo per vos ipsos vos oro et simul episcopum, ne magis sint mihi molesti, ne quoque contristent miseros parochianos sitientes meam, quae vera [d]) et Christi est, doctrinam et usum sacramenti sub utraque specie. Doctrinam et cantionem, ut novistis. iam antea probarunt, quid igitur iam amplius desiderant?"

Senatus quosdam 21. Aprilis in alia causa ad episcopum miserat [e]), apud quem aliqui ex capitulo cathedrali, ex nobilibus et oppidis congregati erant cum consiliariis. Ibi graviter repre-

a) *W:* honeste. b) *W:* II. c) *B und W:* et.
d) *W:* vere. e) *B und W:* miserunt.

[1]) L. 20 Dig. 44, 7. [2]) c. 94.

henduntur legati Paderbornensium, quasi non in effectum produxerint mandatum principis de pastore amovendo, et tandem monentur, nisi velint eius et omnium ordinum gratia excidere, ut tandem serio rem aggrediantur et perficiant, aut si id non fiat, an velint etiam tum aperire portas praesuli, ut, quando velit, captum abducere in arcem Neuenhus possit. Hic iterum excusarunt se et senatum legati et dixerunt, propter istud negotium non se esse vocatos, quia non possent quicquam citra totius senatus decretum de hac re respondere. Ideo rursum 22. Aprilis hae literae ab episcopo mittuntur iterum in urbem, ut sequitur.

Rembert von Gottes gnaden Bischoff zu Paderborn.

Ersamen lieben getrewen, Wir machen uns keinen zweifel, ihr sein durch eure beiden anhero abgesandten Burgemeister berichtet, was wir Inen neben den verordenten außschutz von dieses unsers Stiffts stenden von wegen des Pastors zur Marckirchen vermelden lassen, und weil wir dussen Dingen und dem muttwilligen ungehorsam des Pastors nicht zusehen konnen oder mugen, so wollen wir hiemitt nachmahls eure endtliche schrifftliche und unvorzugliche erklerung, ob ir auch Siegel und brieff zuhalten und was dem vormugen wircklich zu leisten gemeint seyn oder nicht, erfordert haben, des vorsehens, ir werden euch darauff ohn verzug zu erkleren und unsern vorigen bey eiden und vorwandtnuß aufferlachten befehlich als gehorsame unterthanen zugelieben wissen, und habens euch mitt erwartung wider beschriebene antwortt nicht bergen wollen. Geben Newenhauß am 22. Aprilis anno 1567.

Denn ersamen unser lieben getrewen Burgemeister und Raht in unser Stadt Paderborn.

W 1354. 23. Aprilis colligitur senatus uterque cum tribunis, et ibi in curia praesto sunt parochiani et multi alii praestantes ex civibus et adhuc instant pro retinendo pastore atque rotunde aiunt se nec posse nec velle carere Martino. Hic quoque promittit senatus se eo ipso die missuros legatos ad episcopum, ut illi intercedant pro ipsis. Illi legati profecti ad vicinam arcem Neuenhus non reperiunt domi consiliarios. Igitur ad se vocato secretario episcopi [declarant], quomodo propter cives non possint exequi mandatum, et orant, ne quoque quicquam tentet violenter vel episcopus vel

alius propter periculum maius vitandum. Tertio, ne etiam episcopus vel consiliarii velint premere et gravare obligatione recessuum senatum. Scripsisse etiam gravissimam supplicationem ad senatum Martinum pastorem.

Mox 26. Aprilis cancellarius et alii convenientes alia de causa in monasterio Abdinckhave, ibi finita transactione multa sunt tractata de Martino Hoitbanto. Tandem suaserat cancellarius, ut ad tempus intermitteret ministerium, donec transactio fieret in illa causa, quae inter capitulum et Rembertum Paderbornensem versabatur, ad quam est, ait, certus dies deputatus, videlicet 12. Maii. Ibi enim posse compositionem inveniri tam in causa politica quam ecclesiastica.. Esse aliquod indultum prae manibus; quod brevi a papa et cardinalibus et archiepiscopis concedi deberet omnibus. Ideo multi eo permoverunt Martinum pastorem, ut in dominica Cantate intermitteret concionem. Propter intermissam concionem conveniunt hora 12. parochiani et omnino concludunt urgendum et instandum apud senatum, ne deinceps intermittatur concio, si maxime usus et administratio eucharistiae ad tempus intermitteretur, et multis modis obtestantur, ut hoc efficiant apud principem, ne silentium imponatur pastori Martino. Imo orant ipsum, ut dignetur eorum zelum, salutem et tranquillitatem bonae conscientiae, imo ipsorum spiritualem sitim et esuriem expendere, et quam grave sit habere vulneratam conscientiam.

Illi iterum sunt revocati ad 6. Maii in curiam, et hoc tulerunt responsi. Misisse senatum legatos heri (5. Maii) ad consiliarios Henricum Coloniacum cancellarium et Philippum ab Horde praefectum aulae et diligenter eos executos petitionem parochianorum, sed nihil spei consecutos, cum illi exaggerent nomine episcopi praefractam insolentiam pastoris dicentis se nolle quicquam cedere in minimo. Ideo episcopum iure decreti imperialis anno 1555. conclusi ipsum Martinum velle privare parochia et iure suae ditionis, quia ille articulus sic habet, ut episcopi retineant suam catholicam religionem in suis ditionibus. Nunc vero, aiunt consiliarii, decreverunt etiam mulierculae excitatae ab hoc seductore, si alium ibi substituat episcopus, eum e suggestu turbare. Concludit igitur senatus se nihil amplius iam posse. Cum hoc intelligerent parochiani, redeunt 7. Maii in curiam, ubi erat senatus uterque cum tribunis collectus et se et

IV 1355.

suum pastorem excusant, diluunt calumniam, orant, ut provocantem ad ius Martinum defendere dignentur et considerare, quomodo olim Gerhardus Rodikenius utramque speciem in eucharistia multis petentibus clam porrexerit et multi pastores in diversis oppidis, municipiis et pagis per ditionem Paderbornensem hoc palam hactenus fecerint et cecinerint psalmos a Luthero versos, et interim illos ratione imperialis decreti non esse eiectos. Ideo adhuc orant et instant. Senatus suadet, ut adornent supplicationem ad consiliarios et proceres ditionis, qui essent 12. Maii conventuri. Quod factum est, quamquam 10. Maii Paderbornensis senatus iussu domini praesulis mandaret Martino, ut desereret parochiam et functionem suam. In supplicatione ad proceres refertur, quid tempore pestis et deinde quam fideliter egerit semper Martinus. Conqueruntur etiam de coniugum et liberorum tristitia, turbata conscientia et quantum sit luctum allatura discessio Martini. Ideo per Christum et vulnera eius orant instantque, quo possint retinere suum pastorem. Id enim posse illos proceres facile efficere apud praesulem. „Cogitate,“ inquiunt [a]), „quomodo non cuperemus dicere cum illis Lucae 19. ‚Nolumus hunc (Christum) regnare super nos,‘ ne etiam peccaremus in spiritum sanctum. Obsecramus, ut dignemini pro nobis intercedere, ne illius privemur ministerio.“ Cancellarius responderat, cum proceribus exhiberetur, praesuli deinceps offerendam supplicationem esse. Senatus vero iterum inhibet functionem et pastoratum Martino Hoitbanto per certos ministros 15. Maii. Episcopus vero 16. Maii sic scribit ad senatum:

Rembert von Gottes Gnaden Bischoff zu Paderborn.

Ersamen lieben getrewen, Wir wollen euch nicht vorhalten, *W 1356.* das wir am nechsten vorlauffenen mittwochen abend durch unsere rethe und verordenten von unser Ritterschafft und Stedten nach der lenge, was unsere inwonner zu Paderborn, sonderlich der pfhar zur Marckirchen, auch irer Burgemeister und Rath an inen gesucht, bitten und werben lassen neben verlesung ubergereichter Supplication berichtet worden und wollen euch darauff in antwort nicht vorhalten, das wir unß einer solchen werbung und bitt aller

a) *B und W:* inquit.

zugedaner vorwandtnuß nicht zu euch allen im wenigsten nicht vorsehen, wissen auch nicht, aus was grunde und redlichem vorstande ein sollchs von euch bey unß oder den unsern dorfft gesucht werden, das wir dahin stellen. Als wir uns aber hiebefur in dieser sachen endlich gegen die eure erklert, so wissen wir von solcher erklerung noch nicht abzustehen, wollen uns auch gentzlich vorsehen, Ir werden eure vorwandnuß bedencken und als gehorsame unterthanen uns zu keinem vorlauff ursach geben lassen. Neben dem wisset ihr, das das pfingstfest furhanden und ein ander pastor, so den kirchendienst zur Marckirchen vorwalten mochte, zu vorordenen nottig und wir dennoch bißherzu auf unserer gesinnen, ob man auch unbefartt eurer burger und menniglichs einen andern zu solchen Dienst gestatten mochte, keinen endlichen bescheidt bekommen, so wollen darauff hiemitt nochmahs endliche und deudtliche erklerung zum ersten gesunnen und gefurdert haben, uns dadurch zu richten. Geben Newenhauß am 16. Maii Anno 1567.

Den ersamen unsern lieben getrewen burgemeister
und rath unser stadt Paderborn.

Iam cum intelligerent mutationem in inferiori Germania esse factam pontificii et sacrificuli, fiebant insolentiores et arrogantes. Ideo Paderbornae miram insolentiam exercebant, ut in multis locis videre licuit, veluti haec acta demonstrant.

Respondet senatus in scriptis principi se aliud responsum ab illo exspectasse aliudque promisisse ipsis consiliarios, de quorum fide non dubitassent, nisi re ipsa non comperirent, quam frustraneae essent illorum promissiones. Censet quoque ipsum merito flecti debuisse tot et tam multis intercessionibus et petitionibus et nunc se (senatum) non sine dolore propter cives haec filio Dei et deinde suae, haec est, episcopi, ut qui pro eis debeat respondere ut verus pastor, conscientiae committere. „Nec interea,“ scribunt, „singulis indicabimus civibus, ne quis in eum, qui mitti debeat concionator, vim verbis vel factis exerceat.“ Adhuc adiiciunt petitionem, ut dignetur cum consiliariis considerare vota et habere rationem suorum subditorum. Haec et alia quaeque proponit Martino senatus et orat, ut velit per quatuor septimanas *W 1357.*

quiescere et intermittere exercitia ecclesiastica. Hac ratione posse ipsos commodius in ea causa agere.

Ita mittitur cum diplomate episcopali sacellanus praesulis ad senatum et urbem, ut per festos dies pentecostes concionaretur et missificaret in templo Marckirchiano. Hunc excepit honeste Martinus Hoitbantus dicens: „Domine, tibi quidem permitto conciones, sed interim protestor coram te me esse verum pastorem, oro etiam, ut digneris duos infirmos iamiam agonizantes communicare et me, qui nihil, quod sciam, male egi, coram episcopo excusare", quod etiam honeste[a]) quidem ab illo petivere cives. Sed is mox discessit ex urbe dicens se non missum, ut quosdam communicaret. Illo profugo incepit iterum tractare et expedire ministerium die Lunae et Martis in pentecostes festo Martinus concionando et canendo. Sed evocatus in curiam acriter reprehenditur et ei proponuntur minacia episcopi scripta eaque prolixa, quibus insectatur Martinum et senatum infidelitatis et inoboedientiae accusans: „Iam vero praeter vestram promissionem, contra iuramentum, quo nobis ad recessus priores obstricti," scribit praesul, imo cancellarius, sub nomine praesulis, decrepiti senis et pene omnium rerum ignari nonagenarii „et turbastis missum concionatorem nostrum sacellanum, et is simul est ignominiose tractatus ab illo seditioso Martino." „Als[b]) wir dan uns", sic pergit, „nu dieses, so wol des gewesenen pastors, als eur burger mutwilligen furhabens und Rotterungen befrembden, auch nicht anders dan ein hohes mißgefallen tragen konnen, so haben wir nicht unterlassen wollen, zum uberfluß euch eurer Eide, pflichte, vorwandnuß, aufgerichte vorsiegelte, betheurte Recessen, auch aller ergangener schrifftlich und mundlicher handelung, sonderlich aber furgerurter zwier erclerung, nemlich weil der pastor nicht einhemisch, das [er] derhalb eur befehlich (den ir [?] sonst zu folgen gemeint) nit geleben mugen, in dem, das der jenige, so wir zu den kirchdienst verordent, von den eurn verlastert geliessen [?], zuerinnern und darauff zum ernstlichen erfordert haben, schrifftlichen und mundtlichen erclerung gemeiß erzeigen und wes euch dieselben aufferlegen und wir euch sunst oberckeitt halben befohlen, endlich volnziehen und uns eurs endlichen zuvor-

a) *B und W:* moleste.
b) *Die folgende Stelle steht so in B, ist aber wohl nicht in Ordnung.*

lessigen gemutts zum ersten gutte gewisse antwortt zukommen lassen. Solte aber dasselbige nicht geschehen und wir zu vorhalunge unser Reputation, Hoheit und schuldigen gehorsams zu abschaffung solches eigen muttwillens andere wege (das wir, so Gott weiß, sonst ungern theten) an die hand nemen musten und wurden, des werdet ihr uns nicht vordencken und habens euch mitt erwartung endlicher schrifftlicher Antwortt nicht bergen wollen. *W 1358.*

Datum Newenhauß den 18. Maii Anno 67."

Has literas praelegerunt Martino praetendentes periculum et mala ipsis imminentia consules cum senatu. Martinus oretenus, deinde scripto se excusat, quod nec ille nec ulli etiam cives molesti fuerint sacellano episcopi, in qua re refert se ad testes et istius conscientiam. Postea etiam egregie respondent senatores episcopo per epistolam ita: Non potuisse se ex sententia doctorum et decreto imperii anno 1555. statuto in hominem Augustanae confessionis (quae diu post illos recessus Hermanni episcopi statutos est iam probata cum membris adhaerentibus) manus inicere ratione illius libertatis omnibus concessae nec quoque ipsis hactenus ab eo permissum esse, in hominem ecclesiasticum exercere dominium. Si iam velit hoc ipsis in omnes ecclesiasticas personas concedere, id[a]) quidem non sine periculo[b]), id quidem nunc etiam velle facere. Nec certe aliter posse fieri, nisi debeant agere contra decretum imperii. Excusant quoque suos, quod nihil violentum sit contra sacellanum episcopi actum nec quoque tentandi causa ipsi de visendis infirmis dictum esse scribunt, „quia eo ipso die alter est mortuus", aiunt, „qui sine ceremoniis, ut mortuus est, ita etiam sepultus est. Et sunt adhuc multi infirmi et graviter decumbentes, qui magno gemitu et desiderio expetunt usum sacramenti integri ab ipso Martino. Oramus igitur tuam celsitudinem", scribunt, „per Deum vivum et eius misericordiam et tuam ipsius conscientiam et officium, ut digneris tamquam ordinatus episcopus habere illorum et tam multorum agonizantium rationem; hoc enim est officium veri episcopi, ut ita miserae conscientiae possint consolationem accipere, qua in re laudem Vestra Celsitudo coram

a) *W:* et. b) *Die Stelle ist wohl von B nicht ganz richtig abgeschrieben. Vielleicht soll es heißen:* et quidem sine periculo.

Deo et hominibus merebitur et illorum precationes pro vobis excitabit. Atque haec etiam a consiliariis tuis petimus. Aut profecto, si id non concedatur nostris, sine dubio illi tecum excitabunt omnium istorum gemitus, lamentationes et singultus contra sese." Postremo addunt nihil unquam adhuc seditiosum a suis tentatum esse. Haec ita scripserunt ad praesulem.

W 1359. Postea accipiunt 22. Maii literas a consiliariis, quibus mandatur, ut velint praesto adesse sequenti die ad arcem Neuenhausen. Legati sunt ad hanc rem deputati, qui 23. Maii veniunt ad arcem. Ibi exorsus omnium harum autor rerum cancellarius eandem cantilenam canit „nunc demum", aiens, „cognovit praesul vos esse patronos istius seditiosi pastoris. Deinde vos pro vobis citare videmus decretorum imperii acta, cum nullibi exstet, quod inferior magistratus potestatem habeat novam religionem suscipiendi, et deinde quoque simpliciter excipiuntur episcopi, ne religionem veterem mutent. Cum autem nec de privatis nec communibus personis agatur in decretis imperii et interim senatus conetur doctrinam confessionis Augustanae introducere, nihil aliud agit, quam ut contra recessus priores, quos probarunt sub Erico et Hermanno episcopis, agant. Cum vero promiserint se non aliam religionem suscepturos cives urbis, nisi quae per septingentos annos Paderbornae mansit, ideo imperii decretis se non possunt tueri." Itaque adhuc illos ratione iuramenti sui et recessuum imperare senatui, ut eiciant Martinum aut eum ipis captivum tradant. Id vero nisi fieret, episcopum aliquid gravius conclusurum contra Paderbornenses. „Quare nos consiliarii", ait cancellarius, „hortamur vos, ut oboedientiam praestetis episcopo et cogitetis, quae pacis sunt, ne quoque contra vestrum agatis iuramentum, postquam non sitis absoluti ab illa obligatione ad recessus." Velle autem, addit, praesulem in illam parochiam concionatorem alium mittere. Ideo mandare, ut eius patrocinium contra importunitatem seditiosorum suscipiant, ne cum illo ut cum suo sacellano agatur. Haec ille. Mirantur in responsione Paderbornenses legati, cur ipsis periurium obiciatur, cum nullius sint conscii nec quoque ullam aliam religionem introduxerint. Quod vero doctrinam Augustanae confessionis propagasset Martinus, in culpa senatum non esse, postquam sciant illum non a

senatu, sed per dumheros donatum pastoratu nec quoque Martinum esse subiectum iurisdictioni senatus. Postea explicarunt consiliarii, videlicet cancellarius et praefectus aulae Philippus de Horde, principem nihil amplius neque scriptis neque verbis velle mandare ipsis, sed omnia tempori et loco reservaturum. Legati provocant ad ius et sic discesserunt.

Haec iterum 24. Maii Martino proposita per senatum in curia sunt et iterum mandatur, ut sub nomine principis, ne amplius proponat officium pastoris sibi usurpare. Is dixit: „Nec spero vel senatum eo impietatis delabi, ut velit mihi aliquid iniquum imponere vel etiam posse mihi imponere imperareque." Respondit senatus nec se quoque quicquam vel imperii vel violentiae in ipsum exercere vel exerciturum esse. Tantum hoc fieri iussu et nomine praesulis. „Ergo non," ait Martinus, „vultis me provocantem ad ius a violentia arcere?" „Si quid," aiunt ipsi, „habueris controvertendum cum principe, hoc tu ventilare poteris." Mox senatus singulis civibus indicari iubet, ne quis verbis vel factis ullam petulantiam exerceat in eum pastorem vel concionatorem, quem missurus sit praesul, cui mox literas mittunt senatores et iterum orant, ut cum provocet ad ius pastor Martinus nec dum sit convictus falsi erroris, vitandi iniqui praeiudicii causa dignetur clementer in ea causa agere, praesertim cum alibi eadem per ditiones feratur doctrina et exercitium. Interim in die Trinitatis pergit Martinus concionari et exercere suum officium in communione utriusque speciei.

W 1360.

In vigilia corporis Christi, qui erat 28. Maii, evocant Martinum quidam deputati senatus utriusque et proponunt, quomodo milites et equites contra Paderbornenses cives vel conducturus sit princeps vel ex ditione evocaturus, nisi ille desistat coeptis. Ideo orant, ne dignetur huiusmodi malum in urbem sua accersere praesentia, sed potius in gratiam patriae discedere. Is respondit se provocare ad ius et cupere convinci falsae doctrinae et habere legitimam possessionem suae istius parochiae nec quoque istis recessibus, quorum mentionem fecerint, ipsum obligari. Non esse quoque pastoris, sed mercenarii deserere suas oves et tradere lupo. Ideo se non posse discedere exemplo Samuelis, 1. Samuelis 12.

Interim scribunt Philippus de Horde praefectus aulae et Henricus Coloniacus cancellarius ad senatum et iterum eum iuramenti et obligationis ad recessus ab ipsis factae graviter et impudenter admonuerunt, imo asserunt in literis indigne ferre praesulem, quod in dubium ponant, an sint recessus illi servandi, et propterea senatum iam consulere doctos, quatenus et in quantum sint servandi, quae omnia graviter offendunt praesulem, et eum haec ad media vobis non idonea urgebunt. Haec iterum Martino proponunt et eo ipso die officium pastoratus interdicunt. Is iam quod antea respondit.

In die vero corporis Christi, 29. Maii citant ad curiam circa *W 1361.* horam octavam, sed is conqueritur se iam occupatum ecclesiastico munere et nihil amplius posse respondere senatui, quam iam aliquoties factum sit. Postridie iterum citatur in curiam, et priora utrobique tractantur. Is vero recitat verba coenae et petit, an hanc formam aliquis queat reprehendere. Deinde se quoque pro sua persona, si illa adeo esset exosa praesuli, cedere posse, modo aliquis evangelicus concionator, qui idem quod ipse in doctrina et officio exercitiorum atque sacramentorum communione administret, substituatur. Nisi vero id fiat, se ait nec velle nec posse cedere, quocumque res cedant. Sed illi repetiverunt priora pericula et rationes. Et idem est etiam 31. Maii propositum a quibusdam civibus nomine et civium parochianorum et nomine pastoris Martini. Sed illi sunt duriter tractati atque excepti a senatu.

Ibi adiuncto sibi pastore Hornensi, Johanne Wilhelmo[a])[1]) ipse Martinus recta abiit in curiam et procedens rogavit a senatu, an velint eum in suum patrocinium suscipere, veluti olim quendam Johannem Voslo defenderint contra praesulem. Interim adhuc

a) *B:* Wilmo.

[1]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 261, wo er* Johannes Wilhelmus Torrentinus *heißt, weil er aus Beckum stammte. Ich kann dazu jetzt nachtragen, daß er Rektor des Herforder Fraterhauses gewesen war. In dem Gedächtnisbuch des Hauses (Staatsarchiv Münster Msc. VII 3307) heißt es Bl. 31a:* „Post Theodericum Bredefort *(vgl. später unter Herford, W 1043)* vicem patris obtinuit D. Joannes Guilhelmi de Beckem anno 1551. et 1552., quo anno is ipse a fratribus defecit et factus concionator Dethmoldiae et deinde pastor Hornensis.“

institit senatus apud Martinum, ut paululum intermitteret divina, ut interea ipse per quosdam recuperaret gratiam praesulis. Suscipit quidem illud cum protestatione, ut tamen rursus rediret ad suam ecclesiam. Postea senatus coram notario et testibus testatus est de Martini Hoitbanti pietate, vera doctrina, honesta vita et sacramentorum vero usu ab illo legitime administrato et addit se nihil habere reprehensione dignum in eo idque coram Deo et hominibus palam testari, imo voluisse neminem libentius retinere in ministerio, quam illum, si id tulisset praesul. Quare se tristes haec Domino Deo commendare et totum negotium praesuli committere, ut is de eo coram Deo rationem reddat. Ideoque mandatur ab eis notario, ut de huiusmodi testimonio unum vel plura instrumenta faciat.

Quinto Junii supplicationem adornavit Martinus ad proceres dictionis praecipuos tum collectos[a]) in Bodeken, imprimis ad nobilem dominum Johannem de Buren et Schonebergium Speigel ac reliquos ibidem collectos. Cum vero isti duo nobiles abessent, oblata est per duos cives consuli Warburgensis oppidi Herboldo Drosten supplicatio. Deputati susceperunt supplicationem, in qua orat per Christum et per extremam Dei misericordiam ipsos proceres, ut velint considerare, quomodo de testimonio senatus Paderbornensis ipse inculpate et vixerit et docuerit, veluti ipsi quoque *W 1362.* expendere et suasores esse praesuli, ne vel ille vel ipsi[b]) cum consiliariis innocentem damnent, ut simul cogitent et instent apud praesulem, ne iudicetur quisquam incognita causa ex consilio Nicodemi Johann. 7. „Et fuerunt in ea re gentiles," ait „iudices aequissimi Claudius, Lysias, Felix, Festus et Agrippa, qui nolebant Paulum damnare, nisi prius legitime cognita causa, ut in Actis cap. 21., 22., 23. et in sequentibus legitur. Ideo et vos proceres nolite ita inordinate procedere. Quid aliud est, cuius nomine accusor, nisi quod ex Christi mandato[c]) eucharistiam Christianis administraverim? Qui[d]) igitur me propterea damnat, damnat Christum, apostolos et verbum Dei et totam veterem ecclesiam. Itaque, obsecro vos, expendite, quam minime deceat sub nomine

a) *W:* per ditiones praecipuas tunc collectas. b) *W:* ne vel ipsi.
c) *W:* ego secundum Domini nostri Jesu Christi mandatum.
d) *B:* quid, *W:* quod.

quorundam imperii recessuum tam multas et infinitas animas perdere. Jam alia res est cum religione Augustanae confessionis, quam tunc erat, cum recessus isti conficerentur. Oportet nos utique Deo magis oboedire, quam hominibus, Actor. 5., et merito cedunt supremo concilio, in quo sententiam Matth. 17. de audiendo suo unico filio protulit aeternus pater, omnia alia concilia, statuta, decreta, recessus et obligationes. Si minus id fiat, erit aliquando Dominus ultor et iudex, cui commendo negotium."

Imo in eandem sententiam eo ipso die ad singulas personas procerum literas privatas separatim dat, ut ad Philippum ab Horde praefectum aulae, Fridericum Westphalum ditionalem satrapam, Johannem dominum et baronem de Buren, Schonebergium Speigel nobiles et consiliarios atque deinde ad urbium singularium praesules, consules et senatum, oratque vehementer, ut ipsorum intercessione possit suam testari in legitima cognitione innocentiam et cum nec vita nec doctrina sua apprehendi possit, etiam quiete frui officio pastoris et pastoratu, quem iam pacifice per multos annos possederit. Orat insuper illos, ut cogitent se quoque Christianos esse et aliquando coram Christo prodituros, ut igitur hunc velint honorem tribuere filio Dei et suo Domino et causae suae patrocinium suscipere. Item aliquot pii cives scripserunt prope eodem tenore illo ipso die ad ducem militum Georgium ab Holle, socerum Philippi ab Horde, ut is dignaretur apud generum et episcopum agere, quo possent frui vera doctrina et usu sacramentorum iuxta Augustanam confessionem. Similiter per id tempus supplicavit Martinus uxori Philippi ab Horde, praefecti aulae et praecipuae autoritatis viri in aula, filiae Georgii ab Holle, et admonuit ipsam piae educationis, quomodo illa esset edocta ex catechismo verum usum sacramentorum, ut igitur cogitaret, quemadmodum ipsa non libenter vellet discedere a vera et semel ab incunabulis hausta doctrina atque usu sacramentorum, ita similiter gravissimum fore civibus eorumque uxoribus et liberis in urbe Paderborna, si deberent a iam semel suscepta doctrina et usu sacramentorum vero[a]) discedere. Itaque christianum et pium esse, si se deprecatricem per maritum apud episcopum constituat.

W 1363.

a) *W:* vere.

In omnibus literis fit protestatio, quod nulli sectae sit Martinus deditus, sed anabaptistas et sacramentarios damnet. Ita illa promiserat suam operam, sed omnia frustra.

Septimo Junii conclusum est a proceribus ditionis, qui tot preces, rationes, admonitiones et supplicationes negligebant et floccipendebant, imo hoc cancellario, homine impiissimo, agente (quo non est sceleratior persecutor evangelii in tota pene Europa; nam si posset, quia voluntati eius nihil deest, unico impetu omnes Lutheranos simul perderet. Episcopus nonagenarius quid faceret? Cancellarius vero induratus et impius omnia agit sub nomine episcopi) non ferendum esse Martinum, sed eiciendum ex urbe et privandum ministerio.

Ideo Paderbornenses legati eo ipso die retulerunt Martino. Is vero oravit eos, ne tam inique vellent citra causae cognitionem cum illo agere. Hoc enim si fieret, profecto gentiles fuisse ipsis aequiores ut Pilatum et alios. Suadent autem amici quidam (quod tamen nos[a]) concionatores Lemgoviensis urbis additis multis rationibus, cur id non tentaret, non enim negotium esse successurum Martino, dissuasimus), ut sese Spiram ad cameram imperialem conferret Martinus Hoitbantus. Is igitur ingressus est iter 9. Junii, ut mandatum de non perturbando sive molestando in sua possessione contra episcopum consequeretur.

Decimo quinto Junii missus est novus concionator Johannes Brakellensis, qui quoque antea Frislariae papismum tutatus fuerat et habuerat ibi adversarium, qui eum publicis scriptis reprehendit, M. Hieremiam Hombergium, in scripto de iustificatione[1]), ut ibi

---

a) *W:* vos.

---

[1]) De Iustificatione. Ein Christliche unnd nutzliche Betrachtung von dem Hochwichtigen Artickel unsers Christlichen Glaubens . . . widerholet und beschriben Durch M. Jeremiam Homberg von Fridslar, dieser zeit Rectorn der Evangelischen Schulen zu Franckfurt am Mayn . . . Getruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johannem Wolffium, Im Jar M. D. LXV. ⟨*Frankfurt StB, Bremen StB*⟩, *Vorrede Bl.* 7^b-9^a: „Es erhub sich aber ein ander, mit namen Er Johan von Brakel, ein sehr auffrichtiger Papist, der mit einem schein eines strengen heyligen lebens von vilen gantz gerecht und fromm gehalten wird, welcher auch Doctorn Georgen *(gemeint der vorher genannte Georg Becker, ebenfalls „papistischer Prediger" in Fritzlar)* ein halben Lutheraner und Ketzer offentlich nennen dorffte, daß er ja ein ernster auffrichtiger ver-

in templo de Marckirche[a]) concionaretur. Sed adveniens reperit templum clausum nec inveniri potuit custos, ut fores aperirentur. Ita intermissa est adhuc eo die concio. Propterea citatur custos W 1364. ad principem, sed custos provocavit ad ordinarium magistratum in urbe Paderborna.

Redit iterum 22. Junii concionator ille Johannes Brackellensis comitatus praesulis aliquot consiliariis, qui curarunt per fabrum reserari valvas. Ibi per quendam Conradum sacrificulum sequentibus senatus ministris investituram et possessionem templi accipit. Postea incipit concionari et explicare evangelium Matth. 5.

a) *W:* Marckkirchiano.

thädinger der Bäptischen Religion sein möchte. Diser sucht in allen seinen predigten occasiones, wie er jmmer kan, daß er die Lutherische lehre (wie ers nennet) verdamme sampt allen, die jr anhängig sein, der Papisten aber heißt er ein heyligen Christlichen catholischen Glauben, vermanet jederman, daß er dazu sich begeben und dabei bleiben wölle. Er ist aber ein sonderlicher feind des Articuls, da wir mit S. Paulo lehren, allein durch den Glauben werden wir gerecht ohn die wercke des gesetzes, das ist, allein durch Gottes genade umb Christi willen, entpfahen wir vergebung der Sünden unnd das ewige leben, nicht umb unserer guten wercke willen. Dise allerheyligste lehr muß jhm inn allen Predigten herhalten, da brüllet, donnert und blixet er jmmer wider mit seinem verdammen, schänden und lästern. Anno M. D. lxiij. im Maymonad horte ich ungefährlich seine Predig zu Fridslar in der Newstadter Kirchen über den spruch Pauli Gal. VI. „Wer auff das fleisch säet, der wird von dem fleysch das verderben ärndten" etc. Da er sich nuh lange unnd jämmerlich gemartert hatte, wie er dort denselben spruch Pauli köndt wider unsere lehre von des Glaubens Rechtfertigung deuten, und jhm aber nicht fortgehen noch bestehen wolte, fing er endtlich an zu zörnen und unsere lehre zu verfluchen unnd sagt auch unter andern also: „Ich wil meinen halß verloren haben, wenn mir einer auch eyn eynigen Spruch auß dem newen oder alten Testament auffbringen kann, der da bezeuge, daß uns allein der Glaube für Gott gerecht mache." Über solcher lästerlichen rede entsatzte ich mich und gieng zur Kirchen hinauß, da schrie er mir mit zornigen worten nach, und gab selbs zu tage, daß er umb meiner willen die warheyt Gottes gelästert hatte. Nach der Predigte sprach ich jhn inn sonderheyt an, begert mit jhm über dem Artickel der Rechtfertigung für Gott gespräch zuhalten, verhieß, ich wolt jm durch Gottes hülff nicht einen allein, sondern gar vil sprüche, beyde auß dem newen unnd alten Testament des Worts Gottes herfür bringen, welche bezeugeten, daß nichts anders, denn allein der glaube an Christum, ohn verdienst unser wercke, uns für Gott gerecht und selig machte. Aber er weiß mich mit der hand von sich und sprach: „Tu non es catholicus, tu es recisum membrum, tu es haereticus, tecum non est disputandum" etc."

„Estote misericordes, sicut et pater vester est," in magna auditorum copia Brackellius ille Johannes. Sed mox pueri aliqui et quidam artificum iuniores ministri coeperunt ante templum aliquot psalmos Germanicos canere „Ach Gott vom himel sich darein" etc. Minister publicus venit et turbavit eorum cantiones. Illi paululum secedentes regresso ministro iterum colliguntur et pergunt canere „Allein Gott in der hohe sey eher" etc. Secundo redit minister et acerrimis minis increpat pueros canentes, sed cum illi paululum aufugissent, rursum post regressum ministri incipiunt clarissima et altissima voce canere „Erhalt uns herr bey deinem Wortt Und steur des Bapsts und Turcken Mord" etc. Inde oritur murmur in templo et risus. Ideo mox discedit et bene vexatus egreditur templum pontificius concionator. Ibi cito senatus praesto est et conatur reprimere populum murmurantem et interrumpentem conciones papistae illius. Quidam pueri intercepti ducuntur coram senatu et graviter increpantur primo, deinde blanditiis, minis et acerbioribus verbis urgentur, ut fateantur, cuius autoritate id fecerint et qui fuerint in cantilenis illis decantandis socii. Responderunt pueri nec a quoquam hoc ipsis mandatum nec noscere se socios, verum ex proprio zelo, prout edocti erant ex libris psalmorum, cecinisse nec putare huiusmodi cantilenas esse impias.

Reversus Martinus Spira nihil impetravit. Interim in die Johannis Baptistae, qui erat 24. Junii, coepit iterum concionari Martinus. Is iterum 4. Julii regressus est Spiram, sed frustra. Cum vero 21. Julii collecti erant proceres totius ditionis, iterum concluditur de amovendo Martino, quod etiam iniungitur legatis Paderbornensibus, ut aut eiciant aut captum tradant episcopo. Cum Martinus 22. Julii decreverat baptizare aliquot pueros, rogatur a senatu, ut intermittat institutum, ne illi magis molestentur.

Cum vero iterum 23. Augusti redirent ex aula literae ad senatum, ut vel eicerent vel caperent vel captum traderent praesuli, citatur Martinus et ei haec proponuntur, sed is in scriptis respondet sequenti die et petit ab illis defensionem ratione officii in ea causa et provocatione sua. Nam et securos et verbi Dei contemptores plerumque poenam Dei incurrere ait, quod exemplis e scriptura prolatis demonstrat et probat, quod contra verum offi-

W 1365.

cium iudicis hoc pacto agant adductis testimoniis prolatis Gen. 11.[a]), Exod. 3., 23., Deut. 13., 17., 19., Jos. 7. et 22., Prov. 18., et postea addita precatione adhuc orat, ut cogitent, quanti referat et intersit ipsorum saluti retinere purum verbum.

Interim tres sunt legati a senatu ad ipsum ablegati, qui videbantur ei imprimis favere, Johannes Brinckmannus consul, Henricus Eilbrachtus, Theodorus Boithius senatores, ut indicarent Martino, quomodo suo nomine plane excidissent gratia praesulis, et summum propter ipsum imminere civitati periculum. Orare igitur ipsum amanter, ut velit se ad alias regiones et locos recipere. Respondit Martinus: „Vix credo vos sumpturos urbis ius in me, cum officialis sibi id in me iuris reputet. Ideo coram ipso refero me ad audientiam legitimam et oro, ne me turbetis et sitis molesti in [b]) legitima mea possessione.“ Petit ita adhuc illorum patrocinium contra violentiam.

Ad primum Septembris [c]) conveniunt deputati urbium ditionis Paderbornensis evocati. His quoque scripsit epistolam, qua ipsos graviter monet sui officii, ut cogitent ipsum tot aerumnas pati propter veritatem, quod eucharistiam sub utraque specie et Christi mandato porrigat. „Quod vero non possum tacere, urget,“ inquit, „me mea conscientia et verbum Dei Rom. 10., Matth. 10., Marc. 8., Luc. 12. ‚Qui me confitetur coram hominibus‘ etc., item 2. Thimoth. 2. ‚Si ipsum negemus, negabimur et repudiabimur ab illo,‘ itam Johannis 12. ‚Multi leguntur credentes fuisse, sed quia verebantur sibi adimi dignitates, non hoc palam confitebantur pluris facientes gloriam hominum, quam gloriam Dei.‘ Itaque cogitate vos, quid bona conscientia faciatis et facere debeatis coram Deo, ne in gratiam hominum abnegetis eum, qui vos damnare potest, cum alias confitentibus et credentibus in ipsum offerat salutem. Oportet potius bona, agros, parentes, uxorem et liberos omniaque deserere propter Christum, quam ab eius verbo discedere.“

Has literas cum accepissent, venit ad patrem Martini consul oppidi Warburgici Bermannus aiens neminem ex eis esse, qui *W 1366.* sinistre vel de vita vel de doctrina sui filii iudicet, sed nihil nunc

---

a) *W:* 12. b) *fehlt W.*

c) *B und W:* Decembris *(wohl Schreibfehler).*

aliud posse fieri propter praesulem immotum permanentem in sua sententia. Ideo ipsos omnium procerum nomine orare, ut parens pro sua senili sapientia ut septuagenarius velit expendere, in quanto versetur periculo urbs Paderbornensis, sua patria, et qua indignatione senatum et cives prosequatur praesul. Sit igitur, orat, persuasor, ut amice discedat. Postea illi legati sunt interpositi mediatores inter praesulem et senatum Paderbornensem, qui excusant senatum Paderbornensem variis modis apud praesulem, ubi etiam actum est de recessibus olim admissis.

Circa haec tempora contra legitimos contractus turbant schola dumheri viros doctos Johannem Bodenium rectorem[1]) et Gerhardum Nesenium conrectorem, propterea quod sese opposuissent pro veritate Gerhardo Rodikenio, et deinde ab organi exercitio deponunt Antonium Cratonem, constantem veritatis assertorem et virum industrium.

Septembris die 2. quidam delecti ex ordine procerum, qui oppidorum sunt capita in ditione illa, mittuntur ad Martinum et ipsi, si velit ad tempus recedere, promittunt liberalem sustentationem et annuos sumptus. Martinus vero deliberandi spatium petit. Cum deliberatio protraheretur, tandem evocant Paderbornenses proceres Martini parentem et eum durius increpant, cur non sit filio autor, ut discedat, ne maius periculum urbi immineat. Hic respondit filium non esse amplius sub sua ferula atque aetatem ac experientiam habere, ut ipse loquatur. 18. Septembris quater quaesivit minister publicus Martinum, qui ab illo debebat responsum extorquere, sed cum tandem ipsum domi reperiret 19. Septembris, promisit Martinus responsum scriptum, in quo[a]) dicit se re ipsa reperire Satanam esse hostem veritatis, ideo tot excitare turbas, ut impediat cursum evangelii, ne multi salventur. „Sed propterea potissimum Deus ordinavit angelos et magistratus ut duo legitima media ad defensionem ecclesiae et veritatis contra hostem Satanam. Angeli defendunt pios contra Senacherib, ecclesiam in urbe Hierosolymitana, et apud Danielem aliquot angeli custodes attribuuntur regnis. Apud Esaiam dicuntur magistratus

a) *B und W:* qua.

[1]) *Vgl. später (W 1369 ff.).*

nutritores ecclesiae, interdum etiam Dei, quod Dei gloriam tueri debeant. Jam vero cogitate, quomodo hoc officium administretis. *W 1367.* Si iam conemini hominibus placere, accidet [a]), ut servi Dei esse nequeatis. Videte, quomodo Haman et alii reciderint. Quod ad me attinet, scio me sub cruce versari cum omnibus piis, ideo commendo filio Deo eventum."

Vigesimo septimo Septembris doctorem Jodocum Didemannum, (qui antea suaserat Martino, ut constans in officio perstaret et si etiam novis claustris occluderetur templum, tamen eum concionari debere in coemiterio), virum eloquentem et doctum subornavit senatus, ut is cum Martino de fuga et discessu ageret, quo tandem ab extrema indignatione praesulis liberari possent Paderbornenses. (Facile quoque recepissent Gersenses Christum [1]), nisi iam damnum in amissis porcis sustinuissent; ideo orant eum, ut discedat. Sic quoque facit senatus Paderbornensis cum Martino.) Is pro sua suaviloquentia multis cum Martino egit, sed cum intelligeret Martinus a piis exilium fore perpetuum, non quievit consilio viri [b]) celebris et egregii doctoris Didemanni. Tandem ipse nuptialem concionem habuit et sacramenta altaris et baptismi cum cantione aliquot psalmorum administravit.

Tertio Octobris [2]) admodum amice ad ipsum scripserunt uterque senatus Paderbornensis, in quo fatentur, se agnoscere sui esse officii, ut curent aperiri portas principi gloriae Christo et [c]) sint nutritores ecclesiae, et magnas poenas ipsos manere, qui aliter administrent officium magistratus, sed iam quidem ipsos nunquam discessuros ab agnita atque ex ipsius concionibus semel suscepta veritate. Sed quod ad personam Martini attinet, se non posse, cum subsint potentiori magistratui, ipsum tueri et hoc obtinere. „Novistis, quoties et nos et alii pro tuo ministerio intercesserint, quot media quaesierimus et quidem frustra et in quam perniciem urbem adduxerimus. Quod igitur ad nostras personas attinet, nunquam nec tibi nec veritati deerimus, sed ratione officii oportet

a) *W:* acriter. b) *W:* veri. c) *W:* ut.

[1]) *Matth. 8, 28 ff., Mark. 5, 1 ff., Luk. 8, 26 ff.*

[2]) *Das Schreiben ist abgedruckt bei Hoitbandt,* Apologia *Bl. J 7ª ff. und danach bei Keller Bd. 1 Nr. 549 S. 565 f., aber dort eine Woche früher, vom Freitag nach Matthei Apostoli (26. September) datiert.*

urbis rationem habere et deinde iuramenti praestiti praesuli. Ideo iam palam coram episcopo protestati sumus in scriptis et simul verbis nos, cum nihil possumus apud ipsum impetrare precibus, velle ei ut episcopo et consiliariis totum negotium commendare et in eius sinum refundere, ut is videat et pro hac causa, quam violenter ita prosequatur, respondeat coram Deo. Ne igitur in nos transferas culpam, oramus et deinde, ut discedas, obnixe te obtestamur, ne sis oneri tuae patriae. Si alias tibi, cum nunquam voluntati nostrae quicquam in ea re defuerit, possemus prodesse, haberes nos promptissimos." Haec sub suo secreto ad Martinum Hoitbant miserunt.

Quarto Octobris variae disceptationes sunt inter ipsum et secretarium atque senatorem Theodorum Bothenum ortae. Interim ille 5. Octobris, qui erat 19. dominica a Trinitate, concionatur publice in suo templo et exercet divina. Ibi mox nondum finita concione venit uterque senatus, veniunt tribuni et evocant per ministros publicos suos cives et iubent deinde Martinum apprehendi. Sed antequam hoc vellent, inquiunt ministri, „malumus renunciare officio". Evocatis civibus proponunt, ut iam illi tradant Martinum aut vel sub 24 horis occidant vel captivum adducant praesuli iuxta recessuum tenorem. Is vero coram civibus prodit coram senatu, qui ei varia obicit, quasi in multis non steterit promissis et quomodo ipsius nomine magnas difficultates sustinuerit. Is iterum se modeste excusat. Citantur in curiam cives, qui sequentes senatum ibi praesto sunt, sed nihil eis proponitur singulare, nisi ut abdicarent se a communione Martini propter indignationem praesulis. Illi responderunt magis Deo quam hominibus parendum. *W 1368.*

Sexto Octobris per duos publicos ministros indicarunt Martino senatus uterque et tribuni, ut ante solis occasum exiret urbem [a]), aut eos in ipsum iniecturos violentas manus. Deinde septimo Octobris singulis mandatur civibus, si quis Martinum excipiat hospitio aut ei communicet, eum privari debere urbis et civitatis immunitate.

Martinus vero ipso die profectus Cassellas supplicatorias literas obtulit landgravio Hassiae Wilhelmo valde pathetice scriptas,

a) *W:* urbe.

quas clementer suscepit et promisit se duos legatos missurum ad episcopum. Sed hoc consilium mutabatur, quia propter vitandam suspicionem censuit landgravius, ut ipsi parochiani potius ei supplicarent. Hac ratione causam haberet commode scribendi ad episcopum. Parochiani igitur pro retinenda vera religione et Martino supplices fiunt per epistolam landgravio et eius petunt intercessionem [1]).

Optimus igitur et doctissimus princeps Wilhelmus, landgravius Hassiae, inhaerens vestigiis clarissimi et praestantissimi patris Philippi senioris, aeterna memoria dignissimi herois, facit veluti Constantinus Magnus, qui diligenter in causa christianorum scripsit ad regem Persarum Saporem et oravit eum, ut desisteret a persecutione et doctrinam evangelii susciperet. Quomodo autem scripserit, subiciam [2]). *fehlt W.*

Erwirdiger [a]) in Gott besonder lieber freundt, Es haben uns E. L. unterthanen die ingesessene des Kirchspiels [b]) zur Marckirchen binnen Paderbornen unterthenig ersucht und zuerkennen geben. wiewol sie durch unterweisung des [c]) pastors der Augspurgischen Confession verwanter stende lehre, auch kirchen gebreuch und Ceremonien angenohmen und sich zu derselben [d]) mitt niessung der Sacramenten erkant und bekandt haben [e]) und derselbig pastor bey der gemeinde dieses kirspels mitt besuchung und trost der krancken [und sterbenden viel cristliche treue und sehlsorge bewiesen, so sey doch derselbig pastor nuemehr der gemein und sonderlich der krancken] [f]) person [g]) halben zu ihrer [h]) mercklichen bekummernuß abgeschaffen [i]), und haben darauff bey uns angehalten, wir wolten bey E. L. vor sie intercidieren [k]), wie solches beyvorwarter ihrer [l]) supplication ferner außfuhret. Weil es dann eine solche gelegenheit mitt diesen [m]) E. L. unter-

a) *Konz.:* Unser freundtlich dienst unnd was wir liebss unnd guets vermuegen tzuvor, Ehrwurdiger . . .
b) *Konz.:* Kirspels. c) *Konz.:* Ires. d) *Konz.:* derselbigenn.
e) *Konz.:* hatten. f) *Das Eingeklammerte fehlt B.*
g) *Konz.:* personen. h) *Konz.:* Irem. i) *Konz.:* abgeschafft.
k) *Konz.:* intercediren. l) *Konz.:* beyverwarte Ire. m) *B:* die.

[1]) *Die Bittschrift ist im Staatsarchiv Marburg nicht erhalten.*
[2]) *Konzept im Staatsarchiv Marburg.*

thanen und [a]) einwohnern [a]) in verenderung der Religion gewonnen, E. L. auch andern deroselben untersassen ein solchs hiebevor nachgegeben, so bitten wir freundtlich, E. L. wolten [b]) diese supplicanten darbey auch bleiben lassen und gestatten, das der pastor, weil sie zu ihme eine sonderliche neigung haben, Inen wie zuvor am word dienen und ihrer gemeinheid darin zum besten vorstehen muge. Daran thun E. L. ein gutt [c]) und gott dem almechtigen wolgefelliges werck, und wir sind es umb E. L., denen wir ohne das freundtlich zu dienen geneigt, freundtlich zubeschulden willig. Datum Cassel am 4. Novemb. Anno etc. 67.

Wilhelm von gottes gnaden Landtgrave zu Hessen,
Grave zu Catzenelnpog.

Dem erwirdigen In Gott unserm lieben freunde Herrn Rembarten erwelten Bisschoff zu Paderborn.

In supplicatione civium ad landgravium data omnis culpa transfertur in quosdam consiliarios, quorum solus et paene praecipuus est cancellarius. Alii sunt politici, qui etiam aliquoties dixerunt illa esse extra suum forum et ad se pertinere minime. Solus igitur cancellarius in culpa est, homo impius et sceleratissimus.

Paulo ante munierat novis obserationibus et claustris templum Marckirchen senatus et novas claves ad se transtulit. Antea quoque, videlicet 13. Octobris, intercessione procerum in reliquis oppidis ditionis Paderbornensis dies erat statutus, in quo reconciliaretur episcopo senatus. Ibi senatus habuit advocatum doctorem Jodocum Didemannum eloquio et eruditione insignem. Etsi vero egregie illorum, ut dixit, proterviam exaggeraret cancellarius et ad priores recessus adstringeret, tandem ita respondit Didemannus, ut merito legentes oblectentur suavi illa replica. Nam palam institit nomine senatus, ut eis concedi posset unus concionator Augustanae confessionis, nam esse plurimos in senatu, deinde omnes reliquos cives Augustanae confessionis. „Quod vero ad recessus attinet“, dixit, „medium concludendi in recessibus est ademptum.“ Nam in recessibus expresse damnari Lutheranorum doctrinam tamquam impiam, haereticam, seditiosam ideoque non

a) *fehlt Konz.* b) *Konz.:* wollenn. c) *Konz.:* guets.

ferendam. Sed postquam ipse princeps Hermannus missa senatui nova reformatione etiam exemplo suo recessus abrogaverit et iam doctrina Lutheri in Augustana confessione comprehensa sit probata in toto imperio a Caesare, rege Romano, electoribus et principibus, si adhuc adstringerentur ad recessus Paderbornenses, quid aliud facerent, quam ut totius imperii decreta damnarent? Tandem concesserunt senatus uterque et tribuni, ut praesul aliquem in ea parochia statueret pastorem, modo liberum civibus permittatur religio Augustanae confessionis et communio utriusque speciei alibi percipienda. Quod obtinuerunt.

Sed nunc restat dicendum, quid responsi acceperit optimus landgravius sub nomine episcopi Paderbornensis, decrepiti senis, qui neque ire neque stare potuit, videlicet ab impio cancellario Henrico Coloniaco et eius sociis, qui tanto principi admodum proterve responderunt [1]).

Dem hochgebornen fursten und herrn, Hern Wilhelmen Landgraven zu Hessen, Graven zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda, unserm besondern lieben herrn und freunde.

Unser freundtlich dienst und was wir mehr liebs und gutts vermogen zuvor, Hochgeborner furst, besonder lieber her und freundt. Was E. L. uff unbestendig ansuchen unser unterthanen, der ingesessen des Kirspels zur Marckirchen in unser stadt Paderborn an uns geschrieben und begerend, das haben wir empfangen und den Inhalt verstanden. Hetten uns in warheitt zu gemelten [unseren][a]) unterthanen solchs unerfindtlichen angebens und suchens, so gleichwol dem offentlichen inhalt etzlicher hiebevor uffgerichteter und durch sie sampt und sonderlich mitt leiblichen[b]) eiden beteurten vortregen[c]) furgenohmen, vielweniger als mitt nichten[d]) versehen, wollen aber dasselbige dießmal an seinen ort setzen.

a) *fehlt B.* b) *B:* billichen.
c) *B:* vortragen. *Hier fehlt wohl, auch im Or., ein Wort wie* entgegen.
d) *Konz.:* weniger als nicht.

[1]) *Original im Staatsarchiv Marburg. Konzept im Staatsarchiv Münster, Pad. Kapselarchiv 124, 51. Abgedruckt bei Hoitbandt Bl. J 4a ff. Auszüge von Gehrken in der Zeitschrift Bd. 3 (1840) S. 371 und Keller a. a. O. Nr. 550 S. 566 f.*

Und mugen E. L. gleichwol darauff freundtlich nicht verbergen[a]), das nachdem die alte wahre[b]) Catholische Religion und lehr alhier in unser stadt und stiffte von zeithero[c]) derselben fundation gottseliglich und unverendert gehalten und geubet worden und dann einer Martin Hoitbandt pastor daselbst zur Marckirchen seinem beruff und vorpflichtung nach furg.[d]) kirchen mitt vorkundung gotts wortts und administration der sacramenten solcher alten waren Catholischen Religion nach etzliche Jahr wol und auffrichtig, also das wir und alle eingesessene mitt ihm[e]) so wol als ander derogleichen praedicanten wol zufrieden gewesen, furgestanden, aber doch[f]) nach der hand in vergangener fasten ohne einig unser wissen und willen von der alten waren Catholischen Religion[g]) seiner verpflichtung zuwider abgetretten und die Augspurgische Confession mitt ihren Ceremonien einzufuren unterstanden, davon auch, wiewol er[h]) vielfeltig unserthalben darumb besprochen und solches ime verbotten worden, keines weges abstehen wollen und sich allso vermuge des heiligen Romischen Reichs uffgerichteten Religions frieden solcher seiner pfarhre selbst entsetzet, so haben wir ime nicht unbillich das ministerium verbi et[i]) sacramentorum verbotten, wie wir jn darzu auch[k]) keins wegs gegen unsere bekante ware und uns ererbte Catholische Religion wider zugestatten wissen. Und sol uns zu ewigen tagen mitt bestendiger warheitt, das wir die[l]) Augspurgische Confession verhengett oder den unseren wissentlich nachgelassen haben, nicht uberweisen werden. Und als wir dan[m]) in dem anders nicht gethan, dan uns unsern obligenden ampt und furg.[n]) religions frieden nach geburtt und wol angestanden[o]) und E. L. zweifels ohne dasselbige in ihrem furstenthum, wo jemants darselbst ohn iren vorwissen wider die angenomene Augspurgische Confession die alte Religion einzufuhren unterstunde, auch thuen wurden, so wollen wir uns freundtlich versehen, E. L. werden uns darin

a) *Or.:* vorhalten. b) *fehlt B und Hoitb.*
c) *B hier:* itzhero, *dagegen unten:* Zeitt hero. *Or. und Konz.:* Zeithero.
d) *B*: furigen. e) *fehlt B.* f) *Hoitb.:* jedoch.
g) *B und Hoitb.:* Confession. h) *fehlt B und Hoitb.*
i) *Or. und Konz.:* und. k) *Or.:* auch darzu. l) *Konz.:* disse.
m) *fehlt B und Hoitb.* n) *B und Hoitb.:* furigen.
o) *B:* anstanden.

unguttlich nicht verdencken, sondern freundtlich entschuldigt halten, auch gemelten unsern unterthanen in schuldigem gehorsam bey der alten uff sie ererbten religion zubleiben mitt ernst untersagen. Sol es ihnen, ob gott will, an gutten predicanten, die sie mitt gottes wortt und den heiligen sacramenten versehen sollen, nicht mangeln, wie sie auch mitt warheitt, [das es inen daran gemangelt][a]), nicht sagen konnen. Und habens E. L., derer wir sonst unsers vermugens freundtliche wilfarung zuerzeigen geneigt, begerten antwortt nicht verhalten mugen. Datum Dringenberg am 12. Novembris Anno 1567.

Rembert[b]) von Gottes gnaden Bisschoff zu Paderborn.

Ex his literis potest omnis pius cognoscere extremam impudentiam impiorum, quod perfricuerunt frontem, quod ipsos mentiri non pudeat et maledicere et calumniari. Manifestum est mendacium, quod scribit „Nachdem die alte Catholische Religion und lehr alhier in unser stad und stiffte von Zeitt hero derselbigen fundation Gottseliglich und unverendertt geholden und geubt worden etc." Carolus Magnus fundavit ecclesiam illam, sed eius tempore multi adhuc doctores tradiderunt sola fide nos iustificari, eo tempore adhuc coniugium sacerdotum erat ubique in Germania in usu, utraque species eucharistiae ubique porrigebatur sine discrimine omnibus Christianis et publica fiebant sacra in omnium lingua. Tunc erant collegia scholae ita a Carolo ordinatae, ut ex fundatione collegii Osnaburgensis patet, et hoc ex historia Paderbornensi potest probari. Interim adhuc impudens calumniator Henricus Coloniacus audet scribere, das sie sind geblieben in der unverenderten Religion, so sie von der fundation irer kirchen gehalten und nennen ire lere eine Catholische ware bekante und ererbte religion, cum nihil servent eorum, quae tunc Carolus Magnus ordinaverat, quae tunc in communi ecclesia erant usitata. Probent isti sycophantae, quod tunc una species in usu pro laicis fuerit, probent, quod non fuerit tunc coniugium sacerdotale, probent, quod non essent tunc publica sacra, quod non essent collegia scholae et phrontisteria. Et tamen adhuc audent suam religionem asserere esse veram, attamen audent mentiri se manere incorrupte in vera doctrina inde a fundatione

a) *Das Eingeklammerte fehlt B.* b) *B:* Reimbart.

suae ecclesiae accepta, hoc est a Caroli Magni tempore, cum manifestissimum sit mendacium et manifestissima calumnia. Cur igitur denegant laicis calicem, qui omnibus in initio et fundatione istius templi erat usitatus Christianis? O induratos et impios hypocritas, o sceleratos et perversos calumniatores! Additur in literis, quod nunquam caruerint usu verbi et sacramentorum. Hoc manifeste falsum est. Nam et verbum habuerunt mutilatim et sacramenta, veluti diabolus truncatim citat scripturam Matth. 4.

W 1368 Zeile 36.

Tandem scripserunt in gratiam civium et pro Martino Hoitbant tres electorales, Palsgravius, Saxo et Brandenburgicus atque Wirtebergicus et Badensis principes, sed surdo fabula canebatur [1]. Nam eicitur Martinus et se confert ad Huxarienses, qui eum in numerum ministrorum evangelii elegerunt [2].

W 1369.

Cum autem cancellarius cognosceret Theodorum Bothenium [a]) secretarium et senatorem serio negotium religionis promovere et esse gratum civibus, ideo verebantur illum in consulem promotum iri, qui etiam nomine senatus ita et graviter in scriptis et relationibus responderat episcopo et consiliariis. Quare et veterani consules, qui pontificii erant, ei quoque id munus invidebant, clam ei infensi erant et plerumque se excusabant, quando aliquid [b]) vehementius vel scriptum vel dictum erat, transferentes culpam in eum. Itaque a cancellario et omnibus hostibus struebantur ei insidiae et observabant eum hypocritae, donec tandem piissimam vocem ederet Bothenius, videlicet hanc: ‚potius Rembertum, titulotenus episcopum, (qui nihil minus praestet, quam quae Paulus requirat ab episcopo) deponendum, quam Martinum Hoitbantum, qui fidelis pastoris officio functus sit. Hinc, cum non [c]) negaret vel recantaret ista verba, occasionem sumunt, quasi crimen laesae maiestatis commisisset, eum ex urbe et ditione eiciendi id efficiente cancellario, hoste veritatis maximo. Ita patitur et is bonus vir propter veritatem, quem Dominus constantem in verbo et agnita

a) *W:* Bodenium. b) *W:* aliquot. c) *fehlt W.*

[1]) *Die Antwort Remberts (nur an die Abgeordneten der drei weltlichen Kurfürsten von Sachsen, Brandenburg und Pfalz) dat. Dringenberg 4. Februar 1568 im Staatsarchiv Münster, Pad. Kapselarchiv 124, 51. Inhaltsangabe bei Keller ebenda Nr. 551 S. 567. Vgl. auch Leineweber Bd. 66 S. 154f.*

[2]) *Vgl. unter Höxter (W 1094).*

veritate retineat, Amen. Sed cessit ad tempus Bothenius et mox regreditur in urbem.

Sunt autem veterani consules papistae Johannes Rengerus, Conradus Coquus, Recquinus Brinckmannus, Johannes Stalmeisterus, Johannes Tulaeus [a]), Martinus Segertes et Hieronymus Ottergerus. Unus consul, Johannes Brinckmannus, videtur religioni favere, sed quia solus ex raptibus [b]) existit, et timidus [c]) est et cuperet ex animo consultum religioni, nisi ei periclitandum esset de honore. Sunt et alii plerique in senatu pii et bene affecti religioni, sed taciti, imprimis vero unus Scapedodius, vir vere pius, qui sincerus est confessor, ut dicitur.

Hae persecutiones et molestiae civibus acciderunt piis sub istis consulibus. Interea post nominatum episcopum, consiliarios et alios rerum gubernacula in cathedrali ecclesia tenuerunt hi sequentes: Wilhelmus Westfalus praepositus, Hugo Buddius decanus, quo mortuo eligitur Volmarius Brenckius [1]), Gisebertus Buddius, qui est iam praepositus templi cathedralis Osnaburgae [2]), Philippus Westphalus, praepositus in Meschede [d]), Rabanus Hordenus scholasticus, Martinus Speigelius, Philippus Hordenus iunior, Wilhelmus Hasfeldius, Jodocus a Castro, Osnaburgensis canonicus quoque, Henricus Meschedius [3]), Bernhardus dominus de Buren baro, et Theodorus Meschedius, Wilhelmus Schilderus, Roserus Westramus, N. Plettenbergius et N. Rassfeldius [e]) [4]). Quorum omnium adulator et gnato fuit et adhuc est, Gerhardus Rodekenius Ecebolius [f]). Sub his omnibus per annum 1567. acta sunt, de quibus diximus. Sed nemo magis se [g]) declaravit hostem veritatis et opposuit civibus in hac pia causa et apertum adversarium verae religionis, quam Henricus Coloniacus cancellarius beneficiis opimus, qui cum praedictis prioribus pontificiis omnibus est concubinarius, quem aiunt etiam ignorare suum patrem, aut si is, a

W 1370.

a) *W:* Julaeus. b) *W:* captivis. c) *W:* dimissus.
d) *W:* Menschede. e) *W:* Pasfeldius. f) *W:* Erebolius.
g) *fehlt W.*

[1]) *Vgl. oben S. 122.*

[2]) *Als Domkantor, später Dompropst in Osnabrück erwähnt ihn Hamelmann auch W 1141.*

[3]) *Später Domdechant 1570—1589 (Zeitschrift Bd. 43, 1885, Abt. 2 S. 60).*

[4]) *Vgl. hierzu auch Leineweber Bd. 67 S. 136 ff.*

quo nomen refert, fuerit pater eius, patris etiam vestigia sequitur et matris impuritatem retinet. Dominus Jesus convertat ipsum, Amen.

Interim in initio anni 1568.[1]) moritur Rembertus episcopus et mox accipit ille Haman et Achitophel Henricus Coloniacus, superbus cancellarius, bravium et praemium, quia a dumheris cognita eius perfidia gradu et loco pellitur incidens primo in foveam, quam paraverat Martino. Nec etiam apud novum episcopum, de quo dicam, aliquam gratiam obtinet, sed omnium etiam puerorum ludibrio exponitur et iustam suae arrogantiae poenam accipit.

Mortuo episcopo Remberto redit ex Huxaria ad ecclesiam suam in urbem Paderbornensem Martinus Hoitbant et postea pro illo iterum supplicant per literas apud capitulares et senatum aliquot principes[2]), imprimis Wilhelmus landgravius[3]).

---

[1]) *12. Februar.*

[2]) *Kurfürst Friedrich von der Pfalz schreibt am 4. März 1568 an den Landgrafen Wilhelm von Hessen (Original im Staatsarchiv Marburg):* „. . . Wir mogen E. L. freundtlich nit bergen, das Unns die arme Ingesessene Christen und Kirßpelsleuthe zu Marckirchen, auch gantze Gemeinde sampt Ihrem gewesenen Kirchendienern Martino Huedtbandt underthenigst gebetten, Wir wolten Ihnen gnedigst Vorschrifft an den Bischofen und Stadt Paderborn mittheilen, damit sie bei der freien sicheren Übung der wharen Christlichen Religion mit Predigen und Reichung der heiligen Sacramenten vermög Göttlichs worths und darauff gegrundter Augspurgischen Confession zugleich, wie one das an andern mehr orthen berurten Stiffts zu Paderborn geschehe, noch lenger gelassen, Ihnen auch gedachter Kirchendiener wider gegeben und zu dem seinen gelassen werden möchte. Wan nhun darneben Uns bericht einkhomen, das E. L. und etliche andere des heiligen Reichs Fursten erstlich und volgendts Unsere neben den Sachsen und Brandenburgischen jüngst zu Fulda gehabten Rheten obgenante arme Christen deßwegen albereits verschrieben, hiezwischen aber der damals seiender Bischoff mit todt abgangen und bemelter Huedtbandt ohne vorgehende Rechtmessige Verhör und Ursachen nit allein des Predigampts entsetzt, sondern auch von dem seinigen in das ellendo gestoßen, darzu nit wider gelassen und also die gute leutt der Predig gottlichen Worths, so sye ein Zeitlang mit innprünstigem eifer angehört und gehabt, wider beraubt werden wolten, so haben Wir demnach, und dieweil ire bit christlich und recht, inen gebetene Vorschrifften in disen ihren höchsten nöten gleichfals nit verweigeren können noch wöllen." *Die* „armen Christen" *sind* „der tröstlichen, ungezweifelten Hoffnung", *daß der Landgraf für sie nochmals Fürbitte einlegen wird* „und daneben andere mehr in der nehe gesеßne Graven und Herren als der Grave zu Waldeck und Lippe etc. darzu bewegt werden khundten". *Ob außer dem Landgrafen noch andere Fürsten an das Kapitel und den Rat geschrieben haben, ist nicht bekannt.*

[3]) *Landgraf Wilhelm schreibt auf erneute Bitte des Kirchspiels der Marktkirche an das Domkapitel (undatiertes Konzept im Staatsarchiv Marburg):*

Interim frendent dumheri et tandem eligunt Johannem comitem Hoyensem, episcopum Monasteriensem et Osnaburgensem, sed is noluit ibi rerum potiri, nisi a papa haberet confirmationem atque regalia a Caesare. Ita accidit, ut dolo et astu, etiam opera quorundam praecipuorum in urbe, ut dicebatur, cuperent urbem invadere, sed erat conatus ipsorum frustraneus. Cum ergo ita non succederet, variis modis struxerunt insidias Martino.

Tandem iubent capi quondam ipsorum ludimagistrum, Johannem Bodenium, quem superiori anno circa festum Michaëlis propter confessionem veritatis ex ministerio et regimine scholastico dimiserant, die Martis post dominicam Iudica, hoc est sexto Aprilis anno 1568., quando is abiret Mindam, in qua urbe gubernacula scholae susceperat [1]). Sed in patria sua Lippspringo proditur consulis utriusque opera et praeposito Wilhelmo a Westphal et decano cathedralis templi Volmaro a Brenck sistitur. Illi iubent eum captivum transferri in urbem Dringenberg per aliquot equites et pedites. Cum vero captivus Bodenius sisteretur Philippo a Westphal, canonico cathedrali et praeposito Storpiensis [2]) collegii, tunc occupanti eam arcem, is voluit statim Bodenium turri profundissimae inici, sed hoc multis precibus impedivit optima et nobilis matrona, uxor satrapae ditionalis Friderici a Westphal. Ideo tandem in editiori cubiculo ad duas graviores machinas repagulis magnis alligatur, imo per aliquot dies catenis manus quoque connectuntur ei, sed id postea eiusdem piae matronae opera omittitur.

W 1371.

Tandem 13. Aprilis, die Martis post festum palmarum, irrumpunt in cubile, quo Bodenius captivus tenebatur, Philippus a Westphal dumherus, Fridericus a Westphal satrapa cum duobus scribis, Theodoro rationario et Hermanno Cratero, adducentes carnificem Gesekensem. Carnifex scalam, torturas et funes, quibus ad carni-

---

„. . . Ob wir nun wol jungstverschinen vor sie bei weilandt dem Ehrwürdigen in Got unsern lieben freund Bischof Remberten Gottseligen auch intercedirtt und uns versehen gehapt, es solt ihnen dieß suchen nit verweigert worden sein, jedoch weil es verplieben und sie in ihren hochsten noten trostloß gelassen, so haben wir auß Christlichen eiffer nit umbgangen haben mogen, bey euch auch sie zu verschreiben mit ganz gnedigem begehren, Ihr wollet diesen Supplicanten gestatten, daß sie ihren Pastor behalten und also bei dem gotlichen Wort der Augspurgischen Confession gemeß pleiben mogen . . .“

[1]) *Vgl. oben S. 88.* [2]) *Bustorf in Paderborn.*

ficandos homines uti solebat, adornavit, et deinde, cum apprehenderet Bodenium, is dixit, quid sibi hoc vellet. Responsum est ei, nisi ultro ad interrogata respondeat singula absque tormentis, sibi id facile extorsum iri. Hic cum ille ingemiscendo conquereretur de tanta violentia et Deum invocaret, dixerunt illi: „Si nunc tuae cuti ac carni vis parcere, responde ad hos sequentes articulos," quos ei proposuerunt ordine descripto.

1. Qui praeter ipsum fuissent suasores duobus istis monachis Hermanno Stokenensi et Philippo Arnsburgensi, ut monachatum desererent?

2. Qui praeter ipsum et Rodolphum Bredebeckium ante anni spatium fuissent collecti in domo Arnoldi Blockii?

3. Quinam cum ipso fuerint praedicto Rodolpho et Martino Hoitbant autores istius novationis susceptae in religionis negotio atque ubi cum suis convenerint et quid tractaverint et quibus praesentibus?

4. A quonam fuerint profecti isti rithmi et pasquilli diversis temporibus sparsi et editi et per quos scripti et divulgati sint, ut ita et autores et scriptores famosorum libellorum indicaret?

5. Qui cum ipso fuerint dissuasores Martino Hoitbant, ne fidem aliquoties datam de silentio vel de sumendo suo discessu servaret ille Martinus?

6. Qui eius (Martini) supplicationes, responsa et literas diversis temporibus episcopo, capitulo et senatui exhibitas composuerit? *W 1372.*

7. A quibus illa consulatio et ubi facta esset de ope externorum principum, imprimis trium electorum imploranda?

8. Quisnam supplicationes principibus exhibendas conscripsisset et deinde quisnam descripsisset?

9. Cur ipse Bodenius, quoties vel legati ab episcopo vel a capitulo sive a senatu missi, interdum Martino, interdum civibus astiterit et se eis associaverit civibus, praesertim quoties in templo et curia colligerentur?

10. Cur ille fuisset civibus autor, ut praecipuos quosdam praecipitarent?

11. Quae sint praecipuae personae, quibus sint cives infensiores?

12. Quisnam ad ignominiam novi electi episcopi in diebus

bachanaliorum proximis cuidam mitram episcopalem imposuisset et iterum deiecisset?

13. Quid causae ipse et sui consortes haberent, ut conarentur ita deicere gradu episcopum et clerum totum?

14. Si vero episcopus et clerus aliquid tentaret contra cives, quid tandem isti meditentur et cogitent facere contra pontificios?

15. Quot illorum sint, qui Martino Hoitbant adhaereant et in eorum verba iurarint ad sanguinem usque?

16. Quis evangelicorum civium registrum consentientium collegerit atque simul vota atque suffragia singulorum?

17. Cur istius inquieti Martini Hoitbant frater advenerit ex oppido Warburgo et quid ille cum Martino egerit?

18. An etiam ipse Bodenius cum quibusdam aliis fuerit suasor fratri Martini Liborio [1]), ut idem Warburgi tentaret, quod Martinus Paderbornae?

Cum has spinosas quaestiones ei proposuissent, supplex petierat deliberationem usque in alterum diem, quo concesso sic responderat ad singula.

Ad primum se c[illegible]nari, quod illi iam deposuissent habitum, antequam venirent Paderbornam.

W 1373. Ad 2. se nunquam in istius viri aedibus fuisse.

Ad 3. Rodolphum etiam alibi, priusquam Paderbornam venerit, illam doctrinam propagasse. „Deinde opinor", ait, „semel tantum adfuisse Martino Hoitbant cum Francisco Luckenio in aedibus cuiusdam pannicidae, sed quia non adfui praesens, ideo quidnam locuti sint, ignoro." Martinum vero ita ad illam doctrinam et opinionem pervenisse, quod ipsi [a]) aegrotantium et agonizantium, quibus denegaverat eucharistiam sub utraque specie, horribili et seria adhortatione atque comminatione ipsum ad inspiciendum textum evangelistarum et Pauli per suam conscientiam pertraxissent. Itaque commotum esse et ita conversum Martinum, ut deinceps utramque speciem porrigeret.

Ad 4. de pasquillis sibi nihil constare.

Ad 5. „Decreverat accepto primo mandato principis abire

a) *B:* ipse, *W:* illi.

[1]) *Vgl. oben S. 123 Anm. 2, die hiernach zu berichtigen ist.*

Martinus, sed convocata communione parochianorum ipsi simpliciter eum oraverunt, ut maneret. Denn sie konnen und wollen auch mitt nichte seiner entraden. Velle ipsos cum Martino omne subire periculum." Deinde suasisse quoque doctorem Jodocum Tidemannum in aedibus crinicidae[a]), si non Martino permitteretur docere in templo, ut tunc suum officium sub claro coelo facere docendo pergeret. Omnibus quoque modis institisse templarios et consiliarios istius parochiae cum omnibus parochianis, nullo excepto, ut perstaret in officio.

Ad 6. „Quosdam doctores et alios peritos viros consuluit Marburgi et Cassellis atque usu rerum edoctus ipse novit optime componere literas, ut plerasque earum composuit."

Ad 7. „Ex consilio consiliariorum landgravii et d. Jodoci Tidemanni hoc proposuit toti communioni Martinus et id ita ab omnibus approbatum est." Imo senatum aliquoties suasisse parochianis, ut aliunde intercessiones peterent.

Ad 8. sibi de scriba nihil aliud constare, nisi quod ipse Martinus illa omnia descripserit.

Ad 9. „Semel tantum ego adfui Martino respondenti officiariis. Alioqui si etiam saepius astitissem ei, postquam propter ipsum dimissus eram, non potuisset mihi vitio verti, imo mihi iam dimisso offerebat liberam mensam. Ideo accidit, ut nobis prandentibus vel coenantibus advenerint quidam vel nomine senatus vel aliorum, et tunc forte deliberationibus vel responsionibus Martini fui adhibitus."

Ad 10. se novitatis audiundae causa pro more hominum accessisse. *W 1374.*

Ad 11[1]). nihil istorum esse verum, sed dixisse quendam fabrum, quod simile quid accidisset olim Gottingae in initio evangelii, sed hoc et a se et ab aliis reprobatum esse, cum non sit evangelicum violenter agere vel magistratum supprimere.

Ad 12. illos esse suspectos in senatu, qui promiserant proditionem Martini.

Ad 13. in convivio bacchanalitico mitram episcopalem, qua

[a]) *B und W:* cirincidae.

[1]) *Von hier an gehören die Antworten je zur vorhergehenden Frage.*

olim scholastici usi erant, quendam gestasse et ita calefactorium ingressum ironiam excitasse, verum nihil de novo vel episcopo vel aliis dictum esse.

Ad 14. nihil in hoc veri esse.

Ad 15. „Nihil ea de re alibi conclusum est, quod ego sciam."

Ad 16. innumerabiles esse.

Ad 17. nihil sibi de illo registro constare, sed multos in Martinum munificos fuisse.

Ad 18. postquam consul Warburgensis Bermannus suaserat loco Martini fratrem eius Liborium Hoitbandum vocandum et constituendum, ideoque ab ipso missum esse istum Liborium, ut ea de re conferat cum fratre Martino.

His responsis acceptis, regrediuntur ex vinculis et deinde redeunt die Martis post dominicam Quasimodogeniti, hoc est 27. Aprilis, ad Bodenium duo praefecti scribae cum quaestore Plettenburgio in Dringenberg et denuo ei quatuor novas proponunt quaestiones. Inprimis repetierunt undecimum [1]) articulum, an non dixisset de quibusdam praecipitandis consulibus, tum quoque verumne esset [a]), quod a quibusdam catholicis esset admonitus, ne libellos famosos, pasquillos et rithmos affigeret, tertio, anne ipse quoque, cum ostiarius [b]) urbis vinculis traderetur a civibus, propterea quod portas eius invenirent occlusas, sese ipse inmiscuisset plebi et causae civium et similiter cum reliquis concurrisset ad portas, ut singula perlustraret, quarto referunt se mirari, cur de omnibus templariis et consiliariis referat, quasi suasissent [c]) uno ore Martino, ut perstaret in ministerio invito magistratu, cum Gerhardi Rodikenii pater et Eilbrachtus non in hac re consensissent.

W 1375. Ad haec respondit sic: Se de prima quaestione non aliter respondere posse, quam antea.

Ad 2. a nullo catholico sè esse admonitum nec quoque famosos libellos esse scriptos, sed libere in suo elencho in usum scholae Mindensis edito [2]) nominasse similes, imo peiores Turcis persecutores verae doctrinae et piorum, videlicet pontificios et alios, atque adhuc ita se perstare in illa sententia.

a) *W:* verum esse. b) *W:* ostiariis. c) *B und W:* dissuasissent.

[1]) *Vielmehr 10.* [2]) *Nicht ermittelt.*

Ad 3. dixit se non fuisse tunc temporis in urbe testibus etiam eorum ministris sibi obviam venientibus in itinere ituro ad Mindenses.

Ad 4. in genere omnes ita conclusisse, nihil tamen sibi de personis constare, ut exempli gratia, si senatus aliquid concludat, posse aliquos excludi.

Sed rursum regressi tandem redibat die Veneris, hoc est 30. Aprilis, Theodorus scriba quaerens de Wyrichio bibliopola, an ille etiam conversaretur et ei attulisset Calviniana. Respondit Bodenius nihil se malorum librorum vidisse apud Wyrichium, nisi quod petierat Martinus sibi emi opera Lutheri.

Cum vero diu et saepe cognati Bodenii institissent pro liberatione ipsius eiusque mater supplices literas obtulisset plurimas et interim nihil proficeret, ipse tandem varie meditans in carcere, cum intelligeret diuturniorem fore carcerem, 16. Junii summo mane per curvatum clavum mirabiliter aperit seras et repagula catenarum reseravit et tandem tabulata superiora cum periculo effringens sanus evasit et descendens hora secunda noctis per lapideas trabes tendit ad primam portam, quia emissi erant operarii, atque hanc inveniens non obseratam per eam transgreditur pergens ad secundam. Ea quidem adhuc clausa interim ipse pulsavit et mox se sub trabibus abdidit. Ibi surgens ianitor existimans aliquos ex operariis esse, qui pulsarent, clavibus aperit seram et quasi somnolentus adhuc et repletus regreditur ad cubile. Egressus ita[a]) clam Bodenius mox excipitur a molossis in suburbio, sed morsibus suis ei nihil nocent. Sic ille elabitur et venit Lemgoviam[1]) et ita Mindam tendit, ubi adhuc vocationi suae iam vacat. Sic divinitus est liberatus et elapsus. Ita apertus fit dolus impiorum atque eorum conatus.

Quod porro ad Martinum Hoitbant attinet, is perstitit, donec in Augusto mense veniret in ditionem Paderbornensem novus episcopus Johannes de Hoya. Ibi quidem pro civitate, senatu et civibus et Martino egerunt doctor iuris Jodocus Didemannus et *W 1376.*

a) *W:* igitur.

[1]) *Hamelmann hat also das Voraufgehende jedenfalls von Bodenius selbst erfahren.*

Henricus Florinus et supplices literae a civibus missae sunt ad comites generosos de Hoya, de Schowenberg et de Lippia et Speigelberg, qui erant in comitatu episcopi. Sed noluit princeps permittere, ut ibi amplius haereret Martinus [1]). Interim per comitem Adolphum de Schowenberg et dominum de Buren referente Laurentio Sibellio, ll. licentiato [2]), promittit eius loco alium idoneum concionatorem. Ita tandem coactus senatus promittit eiecturum Martinum et suscepturum, quem velit mittere episcopus. Martinus igitur discedit iussu senatus [3]), et mittitur cucullatus monachus, sed indoctus, Ludolphus Holtgrevius ex Osnaburga, qui quidem deposuerat cucullam, sed more tamen papistico progreditur in suo officio semper [4]). Ideo ab omnibus contemnitur nullos habens auditores, nisi unam atque alteram anum.

---

[1]) *Vgl. hierzu Leineweber Bd. 67 S. 124. Landgraf Wilhelm verwandte sich noch ein letztes Mal für Hoitbandt, erhielt aber eine scharf ablehnende Antwort (ebenda nach der handschr. Forts. des Masenius zu Schatens Annalen).*

[2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 269 und 372.*

[3]) *Am 5. Oktober 1568 (Leineweber a. a. O. S. 124). Er ging nach Soest an St. Walburg und starb dort 1597 (H. Rothert, Zur Kirchengeschichte der „ehrenreichen" Stadt Soest, Gütersloh 1905, S. 198).*

[4]) *Kerssenbroch Bl. H 8b:* Concionatore seditioso abacto Dominum Bernhardum Maniceum *(vgl. über ihn oben S. 56)*, virum sine controversia et doctum et pium, ad tempus substituit (episcopus). Qui aliquamdiu veram viam illos ingredi docuit. Hic cum auditoribus visus est mitior, quam res poscebat, Ludolphus Holtgreve ordinis praedicatorum, homo bene doctus, facundus et satis audax Osnaburga accitur ad docendum. Qui suggestum ascensurus saepe illud faecibus humanis contaminatum et oblitum, tandem par calciamentorum cum scipione ambulatorio in eo reperit. Quo mysterio sibi ambulandum esse intellexit. Postremo, cum hic vehementior fuerit, dominum Georgium Holthusium, verum pastorem ecclesiae forensis aucto laboris praemio constituit. Qui miscens utile dulci inter utrumque volat, ut est apud poetas. Quo viro in hodiernum diem *(1578)* Padiborna feliciter et sine motu utitur. *Dazu Hoitbandt Bl. P 7a:* Das er *(Kerssenbroch)* aber sagt, dem Ludulpho Holtgreven, ein Prediger Münch, sei der Predigstuhl mit Menschen mist angestrichen und habe ein pfar Schu und Wandelstab gefunden, und doch nit meldet, wers gethan, ist vermutlich, solches geschehen sei von einem, so die Burgerschafft dem Bischoffe mehr wolte verhasset machen, oder so es ein frommer Christ gethan, das er damit hat anzeigen wöllen, das sein falsche Papistische Lehr viel übler stüncke als Menschenmist, und in dadurch zur bekerung reitzen wöllen oder bei zeit zu wanderen, ehe dann er mehr Seelen verfürte oder verderbte *usw.*

Beilage [1]).

[Bl. A 1a] Ein Christlicher | Sendebrieff an die Burger der | Stad Paderborn aus Antorff [2]) gesand, | darin Gerhart Rodekens vnchrist-|lich vorhaben mit gewissem | grunde der Schrifft vnd | anderer gezeugnisse | verlegt wird. || Durch | Hermannum Hamelman, | der heiligen Schrifft Licentiatum vnd Pfarherr zu Lemgaw. || Sampt einer kurtzen Vorrede, | M. Hieronymi Mencelij, der | Graffschafft Mansfelt | Superinten- denten. || Anno LXVII. || [3]).

[Bl. A 2a] Dem Christlichen Leser.

Als mir diese nachfolgende Schrifft, Christlicher lieber Leser, erst in die Hand kommen, hab ich mich höchlich verwundert, das noch das unselige und Antichristische Bapsthumb so verstockt, blind, und toll sein köndte, das sie sich wider offentliche helle Warheit legen, und nur die eine gestalt des Sacraments (wie sie es nennen) noch vertheidigen dürffen. Da sie doch in unlangest ausgegangener Schrifft selbs bekennen und nachgeben müssen, das beide gestalt zu gebrauchen recht und nachgelassen sein solle. One das sie den Teufels Schwantz dran hengen, das es umb Bepstlicher nachlassunge willen recht sein solle. Welcher Teufel aber hat es dem verfluchten Bapst befohlen, das er etwas von Christi Ordnungen weg thun und solches hernach zulassen solle? Ich meinte, Christus Jhesus were der Oberste Herr und Heubt seiner waren Kirchen, an welchen uns der Himlische Vater also verbunden hat, das wir inen alhie [Bl. A 2b] hören und uns nach seinem Wort und ordnunge richten und halten müssen. Aber das kan bey diesem frevelen Gesindlin nichts helffen noch gelden, damit ja jederman in der that und im wercke sehen könne, das sie die rechten Widerchrist und Gottes und seines Wortes Verkerer und Feinde sein, fur welchem sich alle welt zu hüten und von im abzusondern und, wie die Offenbarung Johannis befihlet, auszugehen, ursache gnugsam haben möge.

Ich habe aber diese gantz gelinde Schrifft, darin der rechte und bestendige grund von beyderley gestalt des Sacraments nach Christi Befehl und Ordnung zu empfahen, kürtzlich angezogen ist, auch ohne furwissen des, der sie gestellet hat, aus folgenden ursachen drucken und publiciren lassen. Erstlich, das ich von etlichen fromen hertzen, so sonsten noch unter dem unseligen Bapsthumb gefangen liegen, darumb ersucht worden bin, welche nicht allein ihnen diesen bericht hertzlich belieben lassen, sondern auch hoffen, das er vielen andern auch tröstlich und dienstlich sein werde. Zum andern, das mir der Autor dieser Schrifft wol bekant, auch als ein rechter treuer Lerer und Diener Gottes hertzlich lieb ist, und ist mir ein sonderliche [Bl. A 3a] freude gewesen, das er den unsern zu Antorffen ein treuer gehülffen und beystand in pflanzunge der heilsamen Warheit gewesen ist, wie sie mir in ihrer widerkunfft seinen vleis und Gottselige eruditio und eyfer höchlich gerhümet haben. Und verhoffe ich inen mit dieser (ime unbewusten) Publication anzubrengen und also in den handel zu stecken, das er fortdringen und dem Bepstischen hauffen mit ernst widersprechen werde, wie ihme

---

[1]) *Vgl. oben S. 133.* [2]) Antwerpen.

[3]) *Die ganze Schrift ist in Fraktur gedruckt. — Bl. A 1b leer.*

denn dazu der treue GOTT gutte und reiche gaben verliehen und gegeben hat. So hat mich auch zum dritten beweget der unverschampte mutwille des bösen, hoffertigen und geitzigen menschen Rödecken, welchen er hierin wider sein eigen gewissen und, wo er sich in der zeit der gnaden nicht bekeret, zu seinem ewigen schaden und verdamnis gebrauchet, das er noch arme Christen über deme, das sie sich nach ihres lieben Herren Jhesu Christi Ordnung und einsetzung in empfahung des hochwirdigen Sacraments zu richten und zu halten begern, so verfolgen, plagen und lestern helffen darf. Und ist sonderlich kleglich und zu erbarmen, das solche Leute noch an den orten, da die Warheit nicht verborgen und unbekand sein kan, funden werden sollen. O ein [Bl. A 3b] schwer Urteil werden solche Gesellen erwarten und bekommen. Gott aber, der Vater unsers HERRN Jhesu Christi, wird dennoch die seinen erhalten und trösten, wie sehr der Teufel mit seinen schuppen toben und zörnen mag. Sein ende ist nahe für der thür, da sol niemand an zweiffeln. Den Gottseligen lieben Christen, die zur Warheit lust haben, wil ich diese kurtze Schrifft, die auff gewissen grund Göttlichs Worts ruhet, treulich zu lesen befohlen, auch den Authoren derselben hiemit brüderlich und vleissig gebeten haben, er wolle mir zu gut halten, was ich one sein wissen, vielen Christen zum besten gethan habe, und wolle im Namen des Herrn fortfahren und anhalten, der Warheit wider solche Bapstwölffe [beizustehen und] [1]) zu verwaren und hierin sein pfund wol und unverdrossen anzuwenden, damit er dessen in der Zukunfft des HERRN ewigen Rhum haben und behalten möge, Amen. Datum Eisleben, am tage Philippi und Jacobi, Anno 1567.

M. Hier: Mencelius, der Graffschafft
Mansfelt Superintendens.

[Bl. A 4a]. Der Friede Jhesu Christi sey mit allen Liebhabern der Warheit binnen der Stad Paderborn.

Lieben Freunde und Brüder in Christo, weil ich guter meinunge und aus Christlichem, Brüderlichem Eiffer, auch wolgeneigtem Hertzen fur etlichen Jaren, als Anno 61., habe den Thumprediger bey euch Gerhart Rödeken zur busse vermanet und seinen Irthumb in der Lere, so er in seinem Buche verfasset, mit sanfftmütigem geist in einer geringschetzigen Schrifft offentlich durch den Druck angezeigt [2]), der hoffnunge, er durch solch mein Christlich anmanen und freundliche Erinnerung sich solte haben warnen lassen und anders bedacht, aber on meine und vieler Christen hoffnunge, unversehens hat er also balde volgenden Palmsonntag im 62. Jare hefftig über die, so nicht nach Papistischer weise die eine gestalt des heiligen Nachtmals brauchen und von ihm oder andern ires gewissens halben nicht empfangen können, sondern nach dem Dorff Ostschlangen oder nach der Stad Höxer, umb den rechten gebrauch vermöge der Einsetzunge Christi und Repetition Pauli 1. Cor. 2. zu geniessen und bekommen, hingereiset, geschulden und ungedüldig gewesen, auch viel von der Bürger Pflicht, Eid und Gelöbden, darmit [Bl. A 4b] sie sich solten anders haben vor vielen Jaren dem Landes-

[1]) *Handschriftlich ergänzt.* [2]) *Vgl. oben S. 120.*

fürsten verpflichtet, also das sie wolten bey der Bepstlichen Religion bleiben laut der Recessen, so bey Bischoff Erichs und des Churfürsten Hermans zeiten auffgerichtet und versiegelt solten sein etc., weitleufftige meldunge gethan, das ich ungerne damals gehört, auch weiter also balde von etlichen Christen bey euch Consuliert und gefraget worden, wie ferne solche pflicht (welcher Rödeken gedacht) bey rechten Christen gelten solte, darauff ich aus der Schrifft und Magistri Sententiarum Schlusreden (die er aus dem Augustino, Bernhardo, Isidoro, Beda klerlich gezogen, lib. 3. Sententiarum, Distinctione 39.) genugsam geantwortet, und ist war, das ja die frome Abigail hat durch ire sanfftmut das böse furnemen Davids, der irem Manne Nabal den tod geschworen, verhindert, darfur auch der frome David Gott sonderlich gedancket und sonst sein vorhaben, ob er schon geschworen, nachgelassen, wie denn einem jedern zuthun zustehet, und ja billich ist, das man Gott mehr gehorche als den Menschen, Act. 5., und was sonst weiters auff solche frage damals fur Antwort von mir den betrübten Christen zu Paderborn gegeben, so habe ich itzt binnen Antorff zweierley zeitung von euer Stad, zum teil aus mündlicher erzelunge, zum teil auch aus Schrifftlichem bericht vernommen und verstanden, von welchem dis das erst ist, das mich (weis Gott) sehr erfreuet, wie das durch die gnedigen Ruten der Pestilentz euer viel (unter welchen auch viel schwache Frauen gewesen) zur Busse [Bl. B. 1a] geraten und sich vleissig an ander örter und obgedachte Stedte, umb den rechten gebrauch des heiligen Nachtmals zubekommen, verfüget, und förder, wie das auch Gott aus sonderlicher gnade habe euch erwecket einen fromen, jungen, Gottseligen Man Rodolphum Bredebeckium im Collegio Bustorff, welcher, nach dem als er das Evangelium etzliche zeit rein geprediget und bisweilen den Misbrauch der Bepstischen gestraffet, ja auch den rechten Gebrauch der Sacrament angenommen, gefördert und eim jedern, der des begirich gewesen, mit deutlichen und verstendigen worten nach dem befehl Christi und der Aposteln gebrauch administrirt und ausgeteilet, aber als er den Catechismum auch zuverkleren fur dem gemeinen Volke furgenommen, unchristlich von den Bepstlichen Collegiaten in der eile verurlaubet worden, jedoch der frome Gott euch nach seiner Barmhertzigkeit solte in des fromen Rodolphi stette einen andern Man Christliches und Eiveriges gemütes, Martinum Hoitband, Pfarherrn zu der Marcktkirchen, erwecket haben, der wol mit gedachtem Rodolpho etwas begunnen, aber nach desselbigen eiection unerschrocken habe fortgefahren und durch des vorigen Exilium mehr inflammirt geworden, das er mit freudigem Geiste deutsche Psalmen, nemlich diese: Mitten wir im leben etc., Alleine Gott in der höhe sey ehre, Wir glauben all an einen Gott, item die Lobgesenge von der geburt Christi etc. in der Gemeine zu singen und endlich die Sacramenta recht nach unser Kirchen art und gewonheit auszuteilen bewogen und des [Bl. B 1b] vorhabens sey, diese zukünfftige Fasten in stette des Teuffelischen Salve Regina die Lere des lieben Catechismi dem Volcke zu gute anzurichten. Und das ist das erste.

Das ander aber, welches fur neue Zeitung an mich aus euer Stad gebracht, hat mich sehr dagegen betrübet, nemlich das itztgedachter Thumprediger Gerhardus Rödeken (das ich bis anher etwas guts von ihm verhoffet), nach demmale er ein grösser Mahlzeichen der Huren von Babilon itzt bekommen und aus ihrem Kelch des Greuels truncken geworden, als ein neuer

Bepstlicher Probst und Concubinarius vergangen Sommer, weil er solchen Eifer und Geistlichen Hunger und Durst nach dem waren Gottesdienste und rechten gebrauche der Sacramenten bey vielen Bürgern und Christlichen Matronen gesehen, auch folgends die verenderunge in gedachter Pfarkirchen vernommen, solch Christlich Werck habe wollen verhindern und die vorigen Lasterpredigte von im am Palmsontage Anno 62. gethan fast repetirt, sonderlich von der Bürger pflicht und Eyd, wie oben vermeldet, auch folgents in offentlichen Predigten auff fromme Leute, so anderswo die Sacrament Christlich gebrauchet, gestürmmet, item selbst etzlichen, so es von im unter Beiderley gestalt nach CHRISTI einsatzung in ihrer kranckheit begeret, frevendlich geweigert und es nicht alleine darbey gelassen, sondern auch dieselbigen nach ihrem Christlichen Abeschied aus diesem Jammerthal alss Rotten und Condition Brüder (dar sonst doch die Heiden sagen: Non insultandum [Bl. B 2a] cani mortuo) mit namen ausgeschrien, ungefehrlich, wie das an mich gebracht, mit folgenden worten: „Sie sind nu billich mit Weib nnd kindern gestraffet und zur Helle ins Teufels küchen gefaren; es wird auch die Pestilentz sich nicht lindern, solche Ketzers sein denn ersten aus Paderborn weg gereumet" etc. Und dieweilen etzliche fromme Hertzen aus andringender not irer Conscientien auch wol sollen haben in der Beicht von ihm begeret, die Communion beider gestalt sich reichen zu lassen, jedoch er dagegen die frommen Hertzen mag und sol abgewiesen haben, ungefehrlich mit diesen worten, er wolle darvor sein Leib und Seel zum unterpfand setzen, das es recht sey, wie er das Sacrament pflege auszuteilen und das es an der einen gestalt genug sey, gleich als hette der arme Mensche seiner Seelen macht, da er doch nicht seiner Hare eins kan weis machen, ja auch wol simpeln Herzen gedreuet, als wolte er sie bey der Obrigkeit beschüldigen und beklagen ihres neuen vorgebens und Ketzerey halben, die in nicht wenig darumb gebeten, das er solches verbergen und ihnen zu gute halten wolte.

Und über das alle werde ich berichtet, wie er hat unser gantzes Ministerium in der löblichen Graffeschaft Lippe nicht wenig angegriffen, und des HERRN CHRISTI Sacrament und fromme Diener verachtet, da er diese wort ausgeschüttet: „Da lauffen sie hin gen Slangen und empfangen den Teufel und speien ihn wider aus in die Heide" und was sonsten mehr der Gotteslesterlichen wort von ihme auff der Canzel ausgesprenget seind. Ja [Bl. B. 2b] über das ist uns noch weiter vermeldet worden, wie das er furnemlich für andern sich mit hefftigem klagen, schmehen, lauffen one ruge und rast den guten Man Rodolphum bey dem Landesherrn, seiner gnaden Official und dem Capittel im Bustorffe zu verklagen und zu verjagen solte bemühet und so lange gearbeitet, bis im solches nach seinem willen gelungen, ja auch noch itziger zeit dem andern fromen Herrn Martino mit seiner Practikischen kunst nachzusetzen sich solte befleissigen, damit er auch ins elend möchte vertrieben werden etc. Das ist das ander.

Bis anher hab ich die zwo neue Zeitunge verholet, so an mich alhier binnen Antorff gebracht, und bin itzt aus vielen ursachen an euch eine geringe kurtze Schrifft zu stellen bewogen, da mich die Christliche liebe billig zufoddert. Fürnemlichen aber zwingen und dringen mich darzu die lesterlichen wort, so Rödeken über das Ministerium der Graffeschafft Lippe ausgespiegen, da er meldung gethan, wie das, so im Dorff Ostschlangen, welches in der

Graffeschafft Lippe gelegen, das Sacrament empfangen, des Teufels sich teilhafftig machen. So bin ich ja in gedachter löblichen Graffeschaft fast in die zwölff jar ein Pfarherr zu Lemgau gewesen und noch heutiges Tages in stehender Vocation bleibe (denn allhier in Antorff bin ich allein eine geringe zeit zu erbauunge der Kirchen der waren Augspurgischen Confession hingelenet). Darümb von wegen der Ehrwirdigen Pfarherrn und gantzen Ministerii der alten löblichen Graffeschafft Lippe, ja auch billich als ein armer Unterthaner von wegen des Edlen [Bl. B. 3a] Stammes wohlgedachter Graffeschafft, die sampt allen iren Regenten mit solchen worten, als weren aldort Teufelsdiener in ihren Pfarkirchen, nicht wenig geschmehet, mus verantworten. Das aber solches kürtzlich und mit wenig worten geschehe, bitte ich alle Gottselige Bürger und ware Christen zu Paderborn, das sie bey der angenomnen Lehre, so inen auch ehrmals vor 32. jahren von Ern Johan Mölner (genant von Büren) sampt Ern Jacobo Müsinck und ihren Christlichen Mithelffern, die damals alle sampt etzlichen Bürgern umb der waren reinen Lere in euer Stad gelitten, furgetragen, und itzt von gedachten treuen Dienern Rodolpho und Martino repetirt und zu predigen begunnen worden, bleiben und feste halten, unangesehen, was Rödeken mit dem Widerchristischen hauffen gegen die Warheit weschet und plaudert.

Was zum ersten die beiden gestalt im Nachtmal zu gebrauchen belangen thut, ist ja gewis und offenbar, das die Wort des Testaments Christi, von den dreyen Evangelisten klerlich beschrieben, fest stehen gegen Rödeken und seinen beschoren hauffen: „Trincket alle daraus, das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird. Solches thut, so offt ihr es trincket, zu meinem gedechtnis.“ Und das solcher befehl zu allen Gleubigen, so wol Leyen als Priestern sey geredet, zeugen die wort Pauli, 1. Corinth. 2: „Ich hab es von dem HErrn empfangen, und euch gegeben.“ „Euch“, spricht er, das ist allen gleubigen zu Corintho, denn das bringet ja der anfang derselbigen Episteln genugsam mit sich, da er also [Bl. B 3b] schreibt: „Der Gemeine Gottes zu Corintho, den geheiligten in CHRISTO Jhesu, den gescheiden Heiligen, sampt allen denen, die anruffen den Namen unsers HERRN Jhesu Christi an allen ihren und unsern örtern“ etc. Alsobald repertirt er die Wörter der einsetzunge Christi. Und stehen auch weiter in gemeltem Capittel diese wort: „Wenn ihr zusammen kommet, so helt man da nicht des Herren Abendmal, denn so man des HERRN Abendmal halten sol, nimmet ein jglicher sein eigens vorhin, und einer ist hungerich, der ander ist truncken und beschemet die, so nichts haben“ etc., in welchen worten er von der Communion der Gemeinheit one Exception redet. Item, balde hernach folget weiter also bey dem Paulo in gemeltem orte: „Denn so offt ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trincket, solt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis das er kömmet. Welcher nu unwürdig von diesem Brot isset oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig am Leib und Blut des HErrn“ etc., in welchen worten warlichen der Apostel keinen unterscheid machet zwischen Priestern und Leyen. Damit es aber ja gegen Rödekens greuliche Lesterwort offenbar werde, das kein Christen Mensch vom gebrauche des Kelches abgesondert sey oder solte werden, folget also balde in gedachter Epistel und selbigem Capittel: „Der Mensche aber prüfe sich selbs und also esse er von diesem Brot und trincke von diesem Kelch, denn welcher un-

wirdig isset und trincket, der isset und trincket im selber [Bl. B 4a] das gerichte, damit das er nicht unterscheidet den Leib des Herrn" etc. Was wil nu Rödeken mit seinen beschoren hauffen aus dem wort (Mensche) machen? So er dadurch wil Priester verstanden haben, mus warlichen folgen, das die Christlichen Leyen von im für keine Menschen, sondern für Bestien gehalten werden, und das ist warlichen bey unser voreltern zeiten aller Mönchen und Pfaffen griffe auf der Lauten gewesen, welche sie nicht anders als Beerenleiter bey der Nasen umbgefüret. Es muss zwar Paulus auch, ja Christus wol selbst nach Rödekens klaffen ein Teufel sein gewesen oder ja den Teufel ausgeteilet, weil Christus den Jüngern so nicht nach Bepstlicher weise Messe gehalten und Paulus der gantzen gemein zu Corinthen hat den gebrauch des Kelches befohlen. Ja weiter nach Rödekens rede weren alle Doctorn, Lerer und Bischofe, so in der Catholischen Kirchen von der Apostel zeit an bis auff den Thomam Aquinatem gelebt, Teufel gewesen oder ja den Teufel ausgeteilt, weil sie die beide gestalt und ausdrücklich den Kelch haben dem Volck mit Communicirt, wie ire Schrifften genugsam vermelden, wie ichs zu allen zeiten gegen Rödeken beweisen kan und willich bin. Also sehet, ihr lieben Brüder in Christo, wie das greulich lestermaul Rödeken itzt bestehe. Ach mich jamert des armen, tollen, verblendeten Mans, un bins gewis, so er nicht zeitlich und bald vom lestern ablest und von hertzen sich bekeret und seine lesterliche Irrthume bekennet (wiewol zu befürchten, das er solchs nicht thun werd oder könne, weil er so greulich wider die erkandten Warheit sich aufflehnet, das er doch vor 13. Jaren [Bl. B 4b] selbst hat, wiewol heimlich, etzlichen Christen das ganze Sacrament in Deutscher sprache gereichet und nu ein solcher Mameluck und Ecebolius geworden), das er in die gruben hinein stürtzen werde, die er mit seinen dreuworten vielen andern hat gegraben, ja, gleich als er fromme Christen, so im HErrn seliglichen entschlaffen, sampt den iren verdampt, gewislich mit den seinen zur Helle sincken mus.

Das ich aber meine rede kürtze, mag ich euch nicht bergen, das ich vor etlichen jaren offentliche Schrifft an die Stedte Münster und Dortmunde in Westphalen gegen den Licenciaten und Sophisten zu Cöllen Jacobum Horstium Canonicum Gereonis gestellet [1]), darinne genugsam beweiset, das die beide gestalt im Nachtmal Christi zu allen zeiten von allen gemeinen Christen gebrauchet, und von der ersten einsatzunge Christi an bis auff des Mönches Thome Aquinatis zeiten mehr als in die zwölffhundert Jahre, one Disputation unangefochten blieben, und auch, wie das viele furneme Lerer der alten Kirchen die wort Christi im Nachtmal nicht von Priestern, sondern von allen Christen in gemein verstanden, und sonst weiter rationes vermeldet, worümb die beyderley gestalt müsse gehalten werden, ja auch nützlicher und dienstlicher sey als die eine etc. Jedoch der lieben Warheit zu ehren und euch zu sterckunge wil ich mich willig erboten haben, solchs klerer und weiter in einem freundlichen gesprech oder offentlicher Disputation gegen Rödeken und seine Mitgehülffen vor einem Erbarn Rath und gantzer Gemeine zu beweisen, oder durch schrifftliche erklerunge darzu [Bl. C 1a] thun. Darumb, lieben Brüder in Christo, fahret fort im

[1]) *Diese Schriften sind unten unter Dortmund (W 1031f.) aufgezählt. Vgl. auch oben S. 48 Anm. 4.*

namen des Herrn, brauchet der beiden gestalt im Sacrament seliglichen, singet in gemeiner sprache dem HERRN Psalmen, als Paulus mit klaren worten, 1. Corinth. 14. weitleufflig leret und sonst Ephes. 5. Coll. 3 auch des gedencket. Und solch ein gebrauch ist auch allen Kirchen in allen örten nach der Aposteln zeit bekand und gewönlich gewesen. Melden auch darvon alle furnemliche Doctores der Catholischen Kirchen, wie es gleichfalls im begerten Colloquio oder sonst schrifftlich kan bewiesen werden.

Lasset euch nicht irren des Eides halben, damit ihr euch soltet haben verpflichtet der Bepstlichen Religion. Denn es hat selbst der frome Churfürst zu Cöllen und damals Administrator zu Paderborn solches, was er fur 33. jaren von euch in unverstande erfordert, folgends mit seinem Exempel genugsam Cassirt und Irritum gemacht, ja auch zu abschaffung solcher Contracten, wie ich bin berichtet worden, etliche Missiven an einen Rath und Gemeine zu Paderborn abgefertiget. Hette auch gleichfals der hochgeborne Fürst und Herr, Erich von Braunschweig, fur im, dem Churfürsten, gewesener Bischoff, mögen leben, würde zweiffelsfrey er auch laxirt haben die Contract, so bey seiner zeit auffgerichtet, und dem Evangelio, gleich wie sein Bruder, der auch hochgeborne Fürst Philips, folgents gethan, raum gegeben. Jedoch sind alle die Contract, so die Religion antreffen, durch des Churfürsten Herman von Weyda Exempel abgethan, nach dem male er dieselbige lere, die S. Ch. [Bl. C 1b] F. G. in euch zuvor verdammet, selbst darnach angenommen, darümb gelidten und darbey verharret bis zum tode. So wird euch in beiden Recessen, so bey zeiten Bischoff Erichs und hochgedachtens Churfürsten auffgerichtet, vermeldet, das darümb fürnemlich unser Lere (die in solchen Recessen eine neue auffrhürische Lere genant wird) solte in der Stad Paderborn verdampt und verboten sein, weil sie durch den Bapst und auch die Key. Maiestet im gantzen Reich mit Edicten und Decreten verboten und verdampt were. Aber Gott lob solches ist gentzlich zu unser zeit umbgekeret, denn die ursache, darümb es damals zu Paderborn verbotten, ist jtzt im gantzen Reich abgeschaffet, und darümb bey euch auch solche Edicta nicht mehr geldten können. Was weiter im Passauischen vertrage und abescheide des Augspurgischen Reichstages, Anno 1555. gehalten (welche im letzten Augsburgischen Reichstage, vergangen 1566. gehalten, verneuert und bestetigt worden), wissen sich alle verstendige genugsam zu berichten, und wenns nicht zu lang würde, wolte ich die wort des Reichs abscheides, wie sie in sich lauten, hieran setzen, damit ihr desto klerer verstendiget möchtet werden, wie das die Lere der Augsburgischen Confession jedermenniglichen frey gelassen, aber es wil die zeit nicht leiden, und sind sonsten vielen bekand genugsam. Darümb auch in vielen andern Bischofflichen Stedten hoch und niedern Teutschlandes dieser Lere sein lauff vergönnet worden. So bekümmert euch nicht, lieben Bürger, des Eydes halben, so etzliche von euch in unverstande gethan; [Bl. C 2a] denn es ist ja bekandt genug, das Herodes unrecht gethan, da er umb des losen Eydes willen Johannem den Teuffer hat köpfen lassen, wil sich ja so wenig reimen, wenn einer seinen Eltern, Frauen, Kindern, Obrigkeit den Todt aus unbedacht geschworen, oder einer aus hefftiger unsinnigkeit sich selbes gewalt zu thun vorgesetzt, das er umb solchen leichtfertigen Eyd und tolles furhaben möge die Execution fur die Hand nemen. Pone casum (sagen die Gelerten), wenn ein Bürger zu Paderborn hette sich

mit Gelübde und Eyd verpflichtet und zugesaget, einem benachbarten oder auslendischen Herrn oder Junckern auff gewisse Zeit Büchsen, Harnisch, Atlarie, das ist Pulffer und Löt zu lieffern, und unter dem gedachter Herre oder Juncker sich Feindlich erzeigete und erklerete gegen die Stad, Rath und Gemeine zu Paderborn, so ist nu die frage, ob auch der Bürger schüldig sey, den gethanen Eyd zu halten und seinen vorigen versprochenen pflichten nachzukommen. Hier wird ja ein jeder redelicher auff antworten müssen: Nein; denn da ist unter dem eine ander gelegenheit furgefallen, die ihm damals unbewust, als er sich in Eydes krafft mit dem Herrn hat eingelassen. So hat auch nu die Sache ein andere gestalt alss bevohrn, da der Bürger sich mit nichte versehen, das er mit solchen Waffen und Rüstung solte sein liebes Vaterland beschweren. Darümb ist er nun mehr schuldig, seinem VATERlandt Beypflichtunge zu thun, alss solte er mögen von wegen seynes Eydes den Feind seines Vaterlandes sterken. [Bl. C 2b] Es mus der gemeine nutz dem privat vorteil vorgezogen und der nutz eines Menschen dem gemeinen Profit weichen. Demnach mus hier in diesen sachen auch procedirt werden. Denn so etwas in Religionssachen were von euch gegen Gottes Wort in unverstande unwissentlich hierbevorn mit gelöbden auffgenommen, kan billich gleich wie der Eid Davids durch die Frauen Abigail verhindert, abgethan werden. Nu es ein ander gestalt mit eurem gewissen hat als damals und ir itzt ein bessern bericht der Evangelischen Lere bekommen denn vorhin, darumb müsset ir gedencken, das ihr ja mehr Gott fürchtet als den Menschen. Gott kan Leib und Seele zur Helle versencken, die Menschen alleine den Leib tödten, Matth. 10. Es ist auch billich Gott mehr gehorchen als den Menschen, Act. 5. Es weichen auch billig alle Concilia dem höchsten Concilio, darinne Gott der Vater den ausspruch gethan: „Das ist mein lieber Sohn, den solt ihr hören“, Matth xvij. Es weichen auch alle Doctorn billich dem öbersten Doctori der Heiden, dem Apostel Paulo, der das Evangelion von keinem Menschen gelernt, sondern von Gott selber, und in dritten Himmel erzuckt worden etc.

Dieser bericht aber wird von mir nicht geschrieben, als solt ir oder jemands der Obrigkeit ungehorsam sein, wie in diesen Niderlendern viele sich mit mutwillen (erbarm es Gott) erzeigt haben. Denn wir sind schuldig in allem, was wider Gott und sein Wort nicht ist, der Obrigkeit, ja auch den wunderlichen Herrn zu willfahren, gebürliche Ehre erzeigen, und alles, was inen gebürt, nachzugeben, auch alles [Bl. C 3a] in leiblichen dingen inen vergönnen, allein so das gewissen befreyet und unbeschweret bleibe. Demnach werdet ir euch Christlich halten, nichts thetliches oder mit der faust furnemen, sondern mit flehen, bitten und Supplicirn bey eurer gepürlichen Obrigkeit in der Stad Paderborn anhalten, und ire alles, was sonst zu dieser sache köndte dienlich sein und sie möchte Christlich bewegen, erinnern. Was aber von dem Pfarherrn Martino in der Marcktkirchen sonst von im selbst geschehen ist, darzu fördert und nötiget in warlich sein Pfarampt. Denn er, unangegesehen die verhinderunge, so im köndte oder möchte von der Obrigkeit und andern vorfallen, mus und mag mit dem Göttlichen Worte lauter und rein die Schaffe, so im der Ertzhirte Christus befohlen hat, weiden und sie nicht verlassen. Dagegen ist es auch billich und euch rhümlich, so ir bey einem treuen Diener und Seelsorger, auch an der reinen Religion fest halten, ime

in seinem Christlichen furhaben so viel möglich befördern, und in solchem Rechten Kirchendienst zu behalten, bey der Obrigkeit mit Supplicirn verarbeiten, und nach solcher weise werdet ir euch der Sedition und mutwillens, damit das Evangelium nicht möge getadelt werden (wie alhier zu Antorff und in andern Stedten von den Calvinisten und Schwimelgeistern, so unserer Lere nicht seind, leider geschehen) enthalten und in sanfftmütigem Geiste bey der reinen Lere bleiben, jedoch euch stets vor dem falschen Propheten Gerd Rödeken, so er bey der Wolffsart bleibet, vleissigen hüten und warten. Gott bekere in (mag man das im [Bl. C 3b] wündschen und bitten) und stercke euch alle durch CHRISTUM seinen lieben Son, mit dem heiligen Geist, auf das solch ein Christlich angefangen werck bey euch zu ehren des Göttlichen Namens und zu vieler Menschen Seligkeit einen Glückseligen fortgang möge gewinnen. Datum Antorff, mit grosser eile, am Tage Purificationis Marie, Anno 67.

E. Liebe in allen Christlichen Sachen geneigter und williger Hermannus Hammelmannus, der heiligen Schrifft Licenciat.

---

5. Geseke[1].

Über die hier von Hamelmann behandelte Episode liegen keine weiteren Quellen vor. Doch gibt der 1568 abgefaßte Bericht zu Zweifeln an seiner Zuverlässigkeit keinen Grund.

W 1376. **Historia renati et iterum turbati evangelii et persecutionis factae in oppido Geseke[a]) ditionis Coloniensis Westphalorum in vicinia ditionis Paderbornensis anno 1564. et 1565. per Hamelmannum[b]).**

Etsi aliquoties in oppido Gesekensi fuerint evangelii praecones, qui iam olim inde turbati sint[2]), tamen, quid nostro tempore actum sit, paucis exponam.

Cum in altera parochia, cui est abbatia adiecta, pius vir doceret evangelium nomine Lambertus Busius et in altera, quae est collegiata, duo alii concionatores Alhardus Mattenclotius[c]), ibidem canonicus, et Godefridus Wolaeus, viri pietate et verae religionis cognitione conspicui, et recte docerent et simul cum Lamberto sincere sacramenta administrarent iuxta Christi institutionem anno 1564. et simul Germanicos psalmos cum populo canere in ecclesia pergerent, sunt tamen illi graviter per papistas

a) *W:* Gesecke. b) *W:* conscripta per Hermannum Hamelmannum, L. Th.
c) *W:* Mattenrotius, *B anfangs* Mattenkotius, *dann* Mattenklotius.

[1]) *Jacobson S. 477–480. Kampschulte S. 183, 283, 309, 312, 321 f. H. Kampschulte, Beiträge zur Geschichte der Stadt Geseke, Werl 1868, S. 18–22. A. Löhers, Geschichte von Geseke, Geseke 1895, S. 75–90. J. Lappe, Das ehemalige Gymnasium Antonianum zu Geseke, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark Bd. 20 (1911), S. 254–257.*
[2]) *Unten unter Lippstadt (W 1054) gibt Hamelmann an, daß bereits zu Ende der zwanziger oder Anfang der dreißiger Jahre der Augustiner Johannes Koster in Geseke die evangelische Lehre predigte, aber vertrieben wurde.*

ibidem commorantes delati apud officialem Werlensem Gerhardum Kleinsorgium, ll. licentiatum, et alium quendam ibidem fiscalem et eum, qui est ibidem sigillifer, et simul haereseos Lutheranismi accusati. Qui coniunctim illos tres deferunt graviter apud archiepiscopum Coloniensem Fridericum. (Dolendum certe est tam *W 1377.* excellentis eruditionis et eloquentiae homines fratres Gerhardum Kleinsorgium et Christianum Kleinsorgium, ll. licentiatos dignissimos [1]), adeo abhorrere a veritate et hostes esse evangelii, imo hoc unum hodie agere in ditione Coloniensi, quae sub Westphalia comprehenditur, ne ibi doceatur evangelium aut verus usus sacramentorum administretur vel Germanici psalmi canerentur.) Episcopus statim dat in mandatis officiali, sigillifero et fiscali, ut evocatis istis concionatoribus serio praeciperent, ut quam primum se eis sisterent ad reddendam rationem sui facti et deinceps graviter istis iniungerent, ne huiusmodi dogmata amplius ab eo tempore spargerent.

Ita accidit, ut primo sit citatus ad examen Alhardus Mattenclotius et simul examinatus ab istis tribus Pharisaeis Werlensibus, sed ipse ordine iuxta doctrinam Augustanae confessionis commode responderat et sic rationem fidei reddiderat. Sed cum ipsorum et animos et propositum perspectum haberet, reversus domum quaerit cito occasionem resignandi suam praebendam, ut vocant, et mansit in ministerio tamen adhuc.

Hoc cum Werlenses persecutores olefacerent, praeterito illo vocarunt deinceps Arnsburgum sub nomine archiepiscopi reliquos duos concionatores, ut coram electore comparerent. Ibi etsi timore perculsi valde primum dubitarent, quid facturi essent, tamen per Christum confortati tempore statuto comparuerunt. Venientes Arnsburgum abierat iam episcopus, itaque sistebantur officiali, sigillifero et fiscali Werlensibus. Hic officialis praecipue acriter invectus et debacchatus est, ut est valde loquens, in Lutherum et eius doctrinam, mox hoc quoque addiderat, sibi sociisque ab electore iniunctum esse, ut istis duobus concionatoribus Gesekensibus referrent et iniungerent ipsius Celsitudinem graviter eis mandare, ut in posterum ab impia Lutheranorum doctrina caverent nec Germanos psalmos canerent, deinde nec amplius sacramentum Lutheranorum more, sed catholicorum, id est pontificiorum ritu

[1]) *Vgl. über sie Bd. 1 H. 3 S. 247.*

distribuerent. Postremo addiderat, ne quoque posthac docerent nos sola fide iustificari aut sanctos non esse invocandos, cum illi sint nostri patroni. Illi modeste respondere cupiebant, sed nemo vel verbum ab eis volebat audire. Dixerant enim: „Nobis non est iniunctum vestras audire responsiones, sed mandatum electoris ad vos deferendum accepimus tantum."

W 1378. Illi domum reversi, quamquam in periculo versarentur, tamen fortiter pergunt in incepto instituto, canunt Germanicos psalmos cum plebe in ecclesia, docent pure, sacramenta integre administrant, revocant homines a sanctorum invocatione ad unicum mediatorem Christum et commendant Domino negotium suum. Lamberto primo igitur iussu Werlensium Caiphae, Annae et Pilati renuntiatur munus, deinde et aliis tamquam contumacibus et non oboedientibus electori interdicuntur sacra. Ibi, licet pro Lamberto Busio graves fierent intercessiones magnatum et nobilium, tamen postquam eo venisset Werlensis officialis et vidisset audivissetque illum cum reliquis Lutherano more conciones et cerimonias adhuc formare, omnia frustra tentabantur, itaque alii duo discedunt ab officio. Godefridus Wolaeus abiit in suam patriam in oppidum Unnam. Alhardus vero Mattenclotius opera Gabrielis Mattenclotii, fratris et secretarii docti illustris et pii in aula Juliacensi [1]), parochiam ruralem sub nobilibus de Adelevensen prope urbem Gottingam consequitur [2]).

---

[1]) Gabriel Mattenclotus ex Geseke *studierte in Marburg, wo er im ersten Halbjahr 1538 immatrikuliert wurde (C a e s a r , Progr. 1875, S. 27). Später war er Rektor in Bielefeld (vgl. unter Bielefeld, W 843). Als jülichscher Geheimschreiber kommt er 1555—1589 vor (vgl. die Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins nach dem Register von R e d l i c h). Seine „Memorabilien"* (Rerum in Germania, praecipue inferiore gestarum brevis commemoratio) *sind abgedruckt im Archiv für die Geschichte des Niederrheins Bd. 5 (1865) S. 222—243. — Hamelmann widmete* „ornatissimo doctrina et pietate eximio viro D. Gabrieli Mattenkloth, secretario illustrissimi ducis Juliae, suo patrono colendo" *handschriftlich sein Buch* „Unanimis omnium patrum . . . consensus de vera iustificatione hominis coram Deo, Ursellis 1562" *(Exemplar der Kölner Stadtbibliothek).*

[2]) *Er wurde Pastor in Barterode, Kr. Uslar. In den Akten der Generalkirchenvisitation von 1588 (hrsg. von K. K a y s e r in der Zeitschrift der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte Jg. 8, 1904) heißt es (S. 181):* „Bordenrode (!): Pastor Alardus Mattenklot, Gesecanus, ordinirt vor 33 Jahren. Examen: mediocriter. Unbelehnt, ist Adelepser Lehn."

Cum adhuc haereret ibi in ministerio Lambertus, has de illo scripsit ad abbatissam literas elector Coloniensis[a]).

Der erwirdigen und geistlichen unser lieben andechtigen Clara von Meschede[b]), erwelte abtissine des Stiffts Geseke.

Friderich von Gottes gnaden Erwelter zum Bischove zu Coln und Churfurst.

Wirdige und geistliche liebe andechtige, nachdem uns hiebevor furkommen, das der Rector ad S. Ciriacum in unser Stadt Geseke genannt Lambertus sich unser alten waren Catholischen Religion widerwertig erzeigt, haben wir ihnen wie auch ettliche andere mehr jungst in unsern Anwesen in Westphaln durch unsere Rethe und gelerte examinirn und seine meinunge in solchen sachen von ihme horen lassen. Dieweil sich nu in solcher examination [befunden], das er der vorgeregten unser alten waren Catholischen Religion und gottseligen Kirchenordnung gantz zuwider gehandelt, sich auch in den ehestand vermeinlich begeben, will uns als dem landesfursten und ordinario nicht geburen, solchen unehrlichen und ungeburlichen handel (so zu weiterung, Verlauff, Zwiespalt in der Religion, Kirchen und dem gemeinen Man zur ergerniß gereicht) zuzusehen. Derhalben ist ahn euch unsere gnedige gesinnen und befehlich, ir als die Collatrix angezogen pastorats wollen den gemelten Lambertum von dannen schaffen, einen andern geschickten und fromen Catholischen lerer und pastorn an seine stadt verordenen und euch in deme also verhalten, damit wir und mennig- *W 1379.* lich spuren mugen, ir unser alten waren Catholischen Religion meer als solichen ungeburlichen nur angefangen handel (daran wir gleichwol nit zweiffeln) anhengig. Wo ferer aber [gegen] unser vorsehen Ir dussem unsern wolmeinen und billichen befell nicht nachsetzen wurden, habt Ihr zu gedencken, das wir, wie furgesagt, als der Landesfurst und ordinarius in dussem geburlichs Insehens zuthun nicht unterlassen werden. Das wollen wir euch gnediger und gutter meinunge nicht furhalten, damit ir diesem wissens und euch darnach zu richten hetten. Sind euch sonst wol geneigt. Datum Linne am ersten Septembris Anno etc. 64.

a) *W hat im Folgenden einige willkürliche Änderungen.*
b) *W:* Menschede.

Sic amotus est Lambertus a ministerio et ab eius aliorumque motionis tempore usque ad pascha proximi et sequentis anni 1565. nulla habita est concio in oppido Geseke. Itaque pii ibi in maerore et luctu fuerunt propter amotos suos pios pastores et imminentes lupos rapaces, etsi aliquoties sacrificuli aliquot paulo post essent propositi. Sed illi ut minus idonei reiciebantur[a]).

Lambertus haesit aliquando Geseke, in sua patria. Quo deinde abierit, ignoro. Interim omnes sancti in eo loco graviter plorando et lamentando de Caiphis. Annis et Pilatis Werlensibus conqueruntur et dolent tam pios viros sibi eripi. Tandem receptus est in locum pristinum Lambertus, qui ibi postea neutralitatem exercuit.

Dicitur tamen iste Fridericus de Weida comes conscientiae causa deposuisse et resignasse electoratum et archiepiscopatum Coloniensem, ut posset veluti patruus pie et bona conscientia vivere[1]). Anno 1568.

Finis historiae ecclesiasticae in oppido Geseke.

a) *W*: reperiebantur.

---

[1]) *Er resignierte am 23. Oktober 1567 und starb am 23. Dezember 1568. Hamelmann hat also seine Erzählung abgeschlossen, ehe er von Friedrichs Tode Kunde hatte.*

6. Mark[1].

Dieser Abschnitt ist dadurch bemerkenswert, daß Hamelmann unter Kamen einen ausführlichen Bericht über seine innere Umwandlung vom katholischen Geistlichen zum Lutheraner und über seine theologische Weiterbildung bis zu seiner Anstellung in Bielefeld gibt. Bei den anderen Orten beschränkt er sich auf dürre Angaben über die ersten evangelischen Geistlichen. Später, vor dem Drucke der Pars prima historiae ecclesiasticae *(1586) hat er auch die Stelle über Kamen in derselben Weise gekürzt.*

Die handschriftliche Fassung, die ich dem Texte zu Grunde lege, stammt aus dem Ende der sechziger Jahre.

De[a]) ecclesiis in comitatu Markensi.

In[b]) ecclesia Hammonensis[2]) urbis (Hammona est praecipua urbs comitatus Markae, dives, splendida et elegans) primo evan- *cf. W 825.*

a) *Text nach A und B. Soweit die späteren Änderungen in H und W von Interesse sind, werden sie unter dem Strich mitgeteilt.*

b) *Der in den Hs. voraufgehende Abschnitt über Essen wird fortgelassen.*

---

[1]) *F. G. H. J. Bädeker, Über die Einführung der Reformation in die evangelischen Gemeinden der Grafschaft Mark, Dortmund 1838. Bädeker und H. Heppe, Geschichte der ev. Gemeinden der Grafschaft Mark und der benachbarten Gemeinden, Iserlohn 1870. E. Dresbach, Reformationsgeschichte der Grafschaft Mark, Gütersloh 1909. H. Rothert, Märkische Kirchengeschichte, in: Die Grafschaft Mark. Festschrift hrsg. von A. Meister, Dortmund 1909, Bd. 1 S. 232—260. Derselbe, Zur Reformationsgeschichte der Grafschaft Mark, in: Festschrift zur Begrüßung der 61. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, Bielefeld 1909, S. 10—27. Derselbe, Die Kirchengeschichte der Grafschaft Mark, T. 2, im Jahrbuch Jg. 14 (1912), S. 1—175.*

[2]) *Hamm wird schon 1532 von Dietrich Bitter in einem Briefe an Bullinger (16. April) unter den Städten genannt, die sich dem Luthertum zu-*

gelium docuit Henricus Wullius, vir in scripturis exercitatus. Sed is quoque defertur in aula apud consiliarios Clivicos tamquam anabaptista et sacramentarius et propterea etiam iubetur eici [1]). Quamquam ille se excusaret, tamen sub mandato principis Clivensis iubetur eici anno 1553. [a]) [2]), qui consecutus est postea locum in

a) *H und W:* eicitur anno Domini 1555.

gewendet hatten (K. Krafft, Aufzeichnungen des schweizerischen Reformators Heinrich Bullinger, Elberfeld 1870, S. 76). 1535 (in dieses Jahr wird der Bericht zu setzen sein, weil die vorher erzählte Gesandtschaft nach Münster Ende 1534 stattfand) fand Dietrich Fabricius dort eine zahlreiche evangelisch gesinnte Bürgerschaft vor. In seiner Selbstbiographie (Viro ... Aemilio Muennich ... congratulantur pastores, diaconi ... dioeceseos Servestanae, Servestae 1842, *S. 7 f.) erzählt er:* Ego autem ad principem meum reversus *(nach jener Gesandtschaft nach Münster)* ad Cliviae ducem in evangelico quodam negotio legationis munus accepi. Cumque mihi in hoc itinere per quandam eius civitatem, Hammonem nomine, proficiscendum ac in ea pernoctandum esset, et multos cives ac Monasterienses exules ad hospitium meum accedentes in evangelio Christi confirmarem, eius civitatis papistae ira perciti me quasi haereticum apud praefectum detulerunt, qui me sequenti die structis insidiis equo insidentem deiecit, caecidit et vinculis constrictum in arcem proximam duxit. Caeterum, ubi meam innocentiam agnovit, poenitentia ductus me in pace dimisit. — *In dem Bruchstück eines Protokolls, das wahrscheinlich aus dem Jahre 1549 stammt und von P. Bockmühl im Jahrbuch Jg. 9 (1907) S. 211 ff. mitgeteilt ist, heißt es S. 217:* Pastor in Hammonensi neque publicavit statutum sacrosanctum synodi de concubinariis.

[1]) *Spormacher sagt in der Chronik von Lünen (v. Steinen Bd. 4 S. 1511 f.):* In selvegem Jhare (1553) ist de loflyke ummedracht unser leven Frowen belde thom Hamme up Sundag infra octavas sacramenti gewontlich tho halden affgebracht und affgepredigt durch Herrn Henrich Wullen Capellan thom Hamme mitt thodoen des Renthemeisters Herman Wiltstake mitt Lutherischer Secten bemehrt, alß se bewiseden. *Dieser Vorgang ist vielleicht gemeint mit der* „nyerong, anderong und onnoedige disputation kortzlick vurgenommen“, *von der in einer Instruktion der klevischen Regierung für den Supplicatienmeister Johann Smeling vom 9. April 1554 (Staatsarchiv Münster, Klev.-Märk. Landesarchiv 129 Bd. 1 fol. 116) die Rede ist. Smeling soll deshalb zusammen mit dem Marschall Recke mit dem Rate, den Kaplänen und dem Pastor in Hamm verhandeln. Leider ist der Bericht über diese Verhandlung nicht erhalten. — Nach J. F. Hoffmanns (Prediger in Hamm etwa 1605 bis 1666) Reformationsgeschichte von Hamm (bei v. Steinen ebenda S. 697) waren sein Pastor Kaspar Walrabe und dessen Vikare gegen Wulle. Vgl. auch v. Steinen Bd. 4 S. 577 ff., Möller, Kurze historisch-genealogisch-statistische Geschichte der Hauptstadt Hamm, Hamm 1803, S. 84, Bädeker S. 27 f., Bädeker-Heppe S. 414 ff., Dresbach S. 281.*

[2]) *Das Jahr kann nicht richtig sein. Vielmehr war Wulle 1554 noch in Hamm. Am 21. Oktober 1554 schrieb der Graf zur Lippe an den Herzog*

oppido comitatus Stenvordici Schuttorpia, ubi est hodie pastor, et antea aliquamdiu egit apud d. Ketlerum, quondam Monasteriensem episcopum, eiusque affinem dominam Rennenbergicam, viduam divitis (ut vocatur) Ketleri [1]).

Aliquando est revocatus Wullius Hammonam [2]), sed ibi vix per semestre haesit, quia vidit ibi plurimos esse Epicuraeos et pleraque in ea ecclesia desideravit, ut est homo singularis opinionis ac sententiae et sacramentarii dogmatis patronus. Ideo mox discessit ex urbe rediens Schuttorpiam [3]).

Hodie ibi docet ut verus pastor ingenio, doctrina, cognitione linguarum et opibus dives Carolus Gallus Geldrus [4]) (quia, si recte

von Kleve, die Lippstädter hätten sich Wulle als Prediger ausgebeten, und befürwortete seine Zulassung (Staatsarchiv Münster, Klev.-Märk. Landesarchiv 192 Bd. 3 fol. 115). Der Herzog antwortete aber (fol. 119) dem Grafen: . . . **kunen aver noch moegen den predicant uth unser Stat Hamme vurß. nit vertrecken laten, woe hye oick villicht dahin nit tho bewegen syn soll.** *Die Angaben von H. Niemöller, Reformationsgeschichte von Lippstadt, Halle 1906, S. 68 sind falsch und hiernach zu berichtigen. — Später (H und W) gibt Hamelmann 1555 als Jahr der Vertreibung an. — Nach Hoffmann a. a. O. S. 697 mußte sich Wulle zunächst* **„nacher der Assen ins Stifft Münster"** *(gemeint Bauerschaft Assen bei Lippborg, Kr. Beckum) verbergen, bis er nach Schüttorf berufen wurde.*

[1]) *Cornelia, Witwe Goswins v. K. zu Neuassen.*

[2]) *Nach v. Steinen ebenda S. 579 f. rief ihn Walrabe zurück, als er selbst evangelisch wurde. Doch erscheint diese Angabe nicht genügend beglaubigt.*

[3]) *Über Wulle heißt es in der ersten Fassung der Reformationsgeschichte von Bentheim-Steinfurt (A Bl. 98a, B Bd. 2 Bl. 144a:* **In comitatu Stenvordiensi hodie sunt praecipui concionatores . . . et in Schutorp oppido Henricus Wullius Hammonensis, qui clam videtur sacramentariis et aliis sectis patrocinari, licet sit in Bibliis bene versatus. Haec scripsi anno D. 1564.** — *Ähnlich W 847 f.:* **Hos vero novi in hoc comitatu concionatores praecipuos: . . . Henricum Wullium Hammonensem, in Bibliis versatissimum, in oppido Schuttorpio evangelizantem. Interim de posteriori refertur, quod singulares opiniones habuerit, quod in medio relinquo.** — *Über Wulles Wirken in Schüttorf sind Daten nicht mehr vorhanden. In dem* **„Naamregister van alle Predikanten in het Graafschap Bentheim"** *von W. F. Visch, 1830 (Handschrift der Bibliothek der Großen Kirche in Emden, 4°, Nr. 34) steht nur sein Name.*

[4]) *Kleinsorgen erzählt Bd. 2 S. 418:* **Im Jahre 1561 hat Herr Caspar Walrabe Pastor zu Hamm seine Pfarrey alda verlassen. Anstatt seiner ist Carolus Gallus von Zütphen (welcher der neuen Religion wegen aus der Stadt Deventer flüchtig werden mußte) zu Hamm aufgenommen worden. Diesem folgete eine Weibsperson von Deventer nach, mit welcher er sich auch verehelicht. Eben dieser Gallus hat zu Hamm die Neuerung eingeführt und verschiedene sectische von andern Örtern vertriebene Kapelläne und Prediger**

memini, susceperunt doctrinam evangelii et canere psalmos Germanicos atque sacramenta pure administrant circa annum Domini 1560.)[1]), et ante paucos annos est ei adiunctus sacellanus vir doctus iuvenis et in linguis versatus Henricus Bokelmannus Deipholdianus, mirus in docendo concionator[2]). Utrique, et pastori et sa-

— —

mit Glimpf zu sich gezogen. Doch haben die Hämmischen Einwohner diesen Gallum endlich verstossen und die neue Religion, besonders den Calvinismum, durch andere Prädicanten fortpflanzen lassen. — *Gallus, geboren am 16. August 1530 in Arnheim, studierte in Köln — nach frdl. Mitteilung von Herrn Prof. Keussen in Köln finden sich über ihn folgende Angaben:* Carolus Arnhemensis iuravit ad artes et solvit *20. April 1550 (IV. Matr. 189b; Rekt. 645, 29); 2. November 1550* ad bacc. praesentatus; *9. März 1551* det. sub m. Bernardo Aquensi; *5. März 1552* lic. art.; *und später noch 8. Juli 1560* incepit sub m. Herm. Stralensi *(IV. art. Dek.-Buch 247b, 249a, 251b, 286a); nach Bl. 251b gehörte er dem Montanergymnasium an; im Rechnungsbuch 115b, 121b wird er mit dem Familiennamen Gallus bezeichnet —, ging dann angeblich nach Genf, wo er mit Kalvin und Beza verkehrte, und war nach seiner Rückkehr Prediger in seiner Vaterstadt und in Elst, 1560 Pastor in Deventer. 1561 dort abgesetzt, ging er nach Hamm. 1576 veruneinigte er sich mit Bokelmann und dem Magistrat. Gallus wollte nach der Hammer Überlieferung angeblich Kornpächte an sich ziehen, die einem Vikar gehörten und verargte es dem Magistrat, daß dieser eine Vikarie nicht ihm, sonder dem Kaplan gegeben hatte. Er selbst äußert sich in seiner noch zu nennenden* Exegetica adversus catabaptistas. *Er beschuldigte seine Gegner der Ketzerei, wurde deshalb entlassen und wandte sich nach Bremen, später nach Gelderland, um dort für die Reformation zu wirken. 1587 wurde er Professor in Leiden, 1594 Prediger in Nybroek und starb 28. Januar 1616. J. Revius, Daventria illustrata, Lugd. Bat. 1651, S. 511—515. P. C. Molhuysen, Carolus Gallus of de Haan, in: Bydragen voor vaderlandsche geschiedenis en oudheidkunde verz. door Is. An. Nijhoff, D. 6, Arnhem 1848, S. 125—161. van der Aa, Biographisch Woordenboek der Nederlanden D. 7, Haarlem 1882, S. 28—30. v. Steinen Bd. 4 S. 580ff. und 698f. Möller S. 85. Bädeker S. 28f. Bädeker-Heppe S. 414. Dresbach S. 281.*

[1]) *v. Steinen zitiert Bd. 4 S. 581 Anm. eine handschriftliche Notiz von Gottfried Adrian, die besagt, daß 1562 nach einem Kontrakte der Stadt mit der herzoglichen Regierung das „Papsttum" abgeschafft wurde. Dieser Kontrakt ist sonst nicht nachzuweisen.*

[2]) *Heinrich Bokelmann hatte in Bremen studiert und war dort ein Anhänger Hardenbergs geworden. 1562 wurde er auf Veranlassung des Dr. Reinert vom Sande, Mitglieds der vormundschaftlichen Regierung der Grafschaft Diepholz, an der neuen Rektoratschule in Diepholz angestellt. Als er nach Hamm berufen wurde, erhielt er für später eine schriftliche Zusicherung auf die Pfarrstelle und Superintendentur in Diepholz. 1571 wurde er deshalb zum Kolloquium und zur Abgabe eines schriftlichen Glaubensbekenntnisses zitiert. Seine Erklärung genügte nicht, und inzwischen hatte ihn Hamelmann in einer in*

cellano, nihil deest, nisi quod credantur sacramentario errori patrocinari [a]) [1]).

a) *H und W:* Sed postea inter utrumque [Gallum et Bokelmannum] dissensio cooritur, ut Bokelmannus discederet, et postea Carolus Gallus multos praecipuos in ea urbe accusat haeresis anabaptisticae. Sed cum propterea in disputationem cum senatu dilaberetur, tandem est amotus. Exstat autem eius eruditum scriptum contra anabaptistas [2]). Sed Gallus et Bokelmannus videbantur magis Calvino quam Luthero patrocinari, licet in linguis essent versati.

Dortmund gedruckten, leider verschollenen Schrift, vielleicht auch in einem besonderen Gutachten des Kalvinismus verdächtigt. Als Konkurrent für die Diepholzer Stelle kam Hamelmann selbst in Frage. Bürgermeister und Rat von Hamm bezeugten in einem Schreiben vom 12. März 1572 auf Bokelmanns Ersuchen, „daß ahn gemelten hern hinrichen und seiner Leher und Leben, will und alßolang ehr bei uns in unserem Kirchendienst gewesen, von Calvinisterey und solcher Secten wier nitt gehordt noch vernhamen, auch zwarn anders nitt erfaren noch entpfunden, dan daß ehr die leher unsers Lieben heren Jesu Christi, wie die in prophetißcher und Apostolischer schrift verfaßet, gelehret und tradiert und dabei aufrecht frommen lebens jegen und bei allermennichlichen gewesen und sich sporen laßen, also daß wier Ihn gerne gehabt und hinfuro zum prediger nitt minder gerne behalten." *Bokelmann wehrte sich auch in einem Schreiben an die Gräfin von Diepholz vom 23. März und es gelang ihm, sie gegen Hamelmann einzunehmen. Dieser hielt in seiner* „Kurtzen Antwort auf Henrici Bokelmanni giftige Schreiben" *daran fest, daß B. ein* „Calvinescher lehrer und discipulus Hardenbergius, das yst eyn Sacramentirer" *sei. Die Diepholzer Stelle erhielt keiner von beiden. Vgl. K. Kayser, Hermann Hamelmanns Beziehungen zu der Kirche von Diepholz, in: Zeitschr. der Gesellschaft f. niedersächsische Kirchengeschichte Jg. 1 (1896) S. 190—223, wo auch die genannten Aktenstücke abgedruckt sind. — In der Reformationsgeschichte von Diepholz nennt Hamelmann seinen Gegner ebenfalls* „vir acutus et disertus concionator, sed ut opinor, Calvinianus" *(W 790). — Wohin Bokelmann nach seinem Streite mit Gallus ging, ist nicht bekannt.*

[1]) *In der Tat brachte Gallus in Hamm das reformierte Bekenntnis zur Herrschaft. Vgl. Kleinsorgen oben S. 195 Anm. 3.*

[2]) Exegetica adversus catabaptistas. Effte Gründtlike vnd vthuörlike vorklaringe, beyde der Erdomen allerley Wedderdöperschen Secten, vnd der ewigen bestendigen warheit wedder desüluigen na Gades Worde. Geprediget, beschreuen, vnd an den dach gegeuen dorch Carolum Gallum ... M.D.LXXVII. ⟨*Danzig StB*⟩. *Auf der Rückseite des Titelbl.:* Imago Caroli Galli anno aetatis suae 45. — *In der Vorrede an Prinz Wilhelm von Oranien, datiert* Bremen 26. Augusti. Anno Domini 1577 *heißt es:* Als my denn de Barmhertige Godt vor velen Jaren uth velerley gruwel und erdomen des Pawestdoms, darmede yck beth yn dat 25. Jar mynes olders *(also bis 1555)* behafft und vorstrickt gewest, thom denste syner Christliken Kercken gnedichlick beropen, erkenne ick my schüldich, de reine ware lehr des hilligen Evangeliums jegen alle vordammte Secten jeder tydt to vordedingen und my also danckbar yegen

Cum autem ego Hamelmannus viderem anno 1561. pontificiis nonnihil adhuc indulgeri in urbe Hammonensi, inscripsi senatui et ecclesiae atque clero duo scripta contra Jesuitas Colonienses edita (in quibus probo istorum hominum falsitatem in citandis patribus). ut hoc nomine pontificiorum vanitatem cognoscerent et magis inflammarentur ad retinendam veram doctrinam [1].

mynen HEren Jesum Christum to ertögen. Wente dewyle yck in vorschenen 61. Jar von dem Durchlüchtigen Hochgebornen Fürsten und Hern, Hern Wilhelm, Hertzogen tho Cleve, Gülich und Berge, Graven tho der Marck und Ravenssberg, Hern tho Ravenstein etc. von Deventer beropen und aver de Christlike Gemene thom Hamm, syner F. G. Graveschop van der Mark Hovetstadt, ordentlick bestellet und balde darna tho Arnhem ym Förstendom Geldern yn der Pawestliken Tyrannen gewalt, de my nha lyff und leeven getrachtet, gefallen, jedoch van hochgedachten Försten dorch Legation syner F. G. hochtreffentliker, ansehnlicher Reden uth gerörter vorstreckinge gnedichliken vorlöst und gefryet, tho dem ende, dat de dorch my angefangene kerckendenst in gedachter stadt Hamm vollichlick möchte uthgerichtet werden. Und averst darsülvest der reiner Lehr halven vele unrechtes, gewaltes, schadens, upröriger lasteringe, vorvolginge und unerhörter tyrannyen, wo ock myne trüwe thogeordente mitarbeyders im wercke Christi, van velen vorscheiden graven Westphelschen und olden Münsterschen Wedderdöpern und eren schutzheren vöfftein jar lanck mit groter geduldt geledden und vordragen und endtlick (allene umb dat yck desse Lehr desses Bokes ein gantz jar lanck mit ernst und ane alle scheltworde apentliken darsülvest geprediget und dar up Christlike middelen umm se tho gewinnen gesocht und darmede erem Wedderdöperschen handel einen mercckliken affbröke gedan) dorch eren gefatteden und einmal beslatenen vorsatz, wrackgyricheit, privat affecten, hessiges, unerfindtlikes angeven vorklagt, berovet, vordreven und volgens im gantzen lande by hoges und nedderiges standes personen mit vast mydtsamen nachreden vorunglimpffert und in summa also tractirt, dat ick van hochgedachten Försten van Cleve etc. darumb mit gnade vorlöff erlangt und den Kerckendenst darsülvest hebbe möten vorlaten. So byn yck . . . vororsaket, wedder sölckes dorch einen apentliken und waren gegenbericht vor der allgemenen Kercke Gades my denstlick und fründtlick tho erster gelegener tydt tho entschüldigende . . . *Neue Ausgaben der Exegetica sind wohl die beiden Bücher:* Malleus Anabaptistarum. Een hamer op dat hoefft aller Wederdöperschen Sekten, Arnhem 1606 <*Bibl. d. Doopsgezinde gemeente, Amsterdam*> *und* Leer des christlicken geloovens in veer boecken tegen der wederdöpern erdommen <*ebenda*>. *(Die Bibliothek hat meine Anfrage nicht beantwortet.) Später schrieb Gallus noch* „Clavis prophetica nova Apocalypseos . . . explicata in academia Lugdunensi Bat., Lugduni Batavorum 1592 <*Breslau UB*>. *Die Angabe von* S t e i n e n s *(Bd. 4 S. 583 Anm.), in der Vorrede dieser letzteren Schrift stehe* „vieles von der Reformation zum Hamm", *ist falsch.*

[1]) *Die eine Schrift ist:* De falsitate Jesuitarum theologorumque Coloniensium, quam in citandis patribus pro confirmanda transsubstantiatione

Nunc restat aliquid dicendum de ecclesia oppidi Camae in comitatu Markensi. Hic non tam de ecclesia Camensi dicam quam de me ipso et sumam initium a meis studiis iuvenilibus propterea, ut explicem lectoribus, quomodo mirabiliter sim conversus ex papatu in oppido Camensi.

Postquam mediocriter ego Hermannus Hamelmannus [1]) prima grammatices principia iecissem in medio papatu et iam ad scholas triviales atque postea ad academias pontificiorum [2]) a meo parente Eberhardo [a]) ablegatus essem, ita persuasus et plane institutus eram Lutheri doctrinam esse haeresim Itaque semel hac sententia iuvenis imbutus coepi succisivis horis, quamvis in medio adhuc cursu

a) *In A später hinzugefügt, fehlt B.*

panis . . . commiserunt *s. l. e. a. (1563) ⟨Straßburg UB⟩. Hier ist ihnen der zweite Teil* (Altera admonitio de falsitate Jesuitarum theologorumque Coloniensium in citandis patrum scriptis pro assertione sui dogmatis, quod de septem sacramentis novi testamenti in articulo 23. censurae ipsorum extat, *Bl. A 7^a ff.) gewidmet* (Amplissimis et prudentissimis consulibus, senatoribus civibus et iis, qui ex clericis notas bestiae, hoc est rasuram habent adhuc, in splendidis et inclytis Westphaliae urbibus Susato et Hammone gratiam, pacem veramque Christi cognitionem et incrementum spiritus precatur Hermannus Hamelmannus s. theologiae licentiatus). *Die zweite Schrift ist die* Responsio prima . . . *1563 ⟨Soest StB⟩ (vgl. Näheres unten unter Dortmund), Bl. B 7^b:* Splendidissimis consulibus, sapientissimo senatui et piis civibus in praecipuis Westphaliae urbibus ac comitatus Marcici primariis et inclytis Susato ac Hammone etc., dominis suis colendis. Veluti iam semper radios emisit suos lux evangelii in urbe Susatensi per annos ferme triginta, ut omnes exceptis paucis pontificiis et praebendatis (sic libet loqui) gratia filii Dei illuminati agnoscant institutionem Christi in hoc sacramento, ita laetus audivi, quod etiam in amoenissima urbe Hammona aurora doctrinae apostolicae prodeat. Ut igitur isti urbi et ecclesiae tantam felicitatem gratularer atque celebres Susatenses in agnita iam dudum gratia confirmarem, volui secundo ad V. A. & Splen. mittere partem scriptorum nostrorum, ut iterum agnoscatis, quam false citent patres Colonienses theologi et quia (qua) iniuria afficiant vetustatem.

[1]) *Vgl. zum Folgenden E. Knodt, Hamelmann im Jahrbuch Jg. 1 (1899) S. 1ff. und J. G. Leuckfeld,* Historia Hamelmanni, *Quedlinburg und Aschersleben 1720, wo die folgende Erzählung bereits benutzt ist.*

[2]) *Hamelmann besuchte die Stiftsschule an St. Johann in Osnabrück (W 589), von 1538 an die Schulen in Münster, Emmerich und Dortmund, dann noch kurze Zeit die evangelische Stadtschule in Osnabrück und studierte in Köln und Mainz (vgl. oben S. 1 und Hamelmann,* Responsio ad . . . libellum famosum et calumniis atque iniuriis plenum a . . . Matthaeo Harnisch . . . excusum sub titulo Hamelmannia, Lipsiae 1583, *S. 30f.). Die Angaben von Knodt S. 4f. sind hiernach zu ergänzen.*

aliorum studiorum versarer, legere, quicquid Roffensis [1]), Eccius, Witzelius, Gropperus et alii contra Lutherum evomuerant, imo ista devorare quodammodo. Accessit etiam postea inflammatio quaedam praeceptorum nostrorum et in ecclesiis doctorum monachorumque quorundam mira quaedam persuasio in concionibus. Denique tunc in lucem quoque prodire coepit Perionii, hominis eloquentis et acuti, labor, quem topicis theologicis impenderat [2]), ut maturius etiam me a politioribus literis ad meditationem et lectionem non tam verorum theologicorum, quam inutilium istorum librorum, qui contra renatam evangelii doctrinam tunc magna copia divulgebantur, inter quos etiam libri decem Martini Peresii Aialae de traditionibus apostolicis et divinis prodibant [3]), reciperem non sine iactura ingenii et studiorum meorum. Et quamquam tunc me pater meus, totus quidem pontificius (qui sane nolebat me ire Romam, ideo potius consensit in hoc, ut fierem iureconsultus) ac plerique amici (quia partim a parente, partim aliunde mediocres studiorum sumptus ad illud studium continuendum habere potuissem) iureconsultum fieri vellent, tamen repudiato istorum consilio id ita infixum animo et alta mente repositum habebam, ut nihil aliud cogitarem nihilque magis in votis haberem, non aliter a pueritia edoctus, quam ut Lutheranos, quos pessimos censebam esse haereticos, refutarem. Commendatis igitur memoriae argumentis, quae putabam in praedictorum libris praecipua esse, et comparata mihi qualicumque dicendi promptitudine cumque etiam mediocriter memoria valerem, tum quoque ingenii facilitas et aliae quaedam naturae dotes exercitio quodam excitatae accederent magisque mihi ut iuveni temerario et audaci animum adderent, coepi inclarescere apud pontificios quosdam, qui me contra Lutheranos disputantem libenter audiebant et propositum laudabant plurimum. Additis ita calcaribus factum est, ut aliquoties ad synodales orationes, quas Mindae (prohdolor) contra doctrinam evangelii pro voto monastico, pro sacrificio missae ac Romano pontifice eiusque autoritate profudi, habendas vocarer [4]) tantumque mihi

[1]) *John Fisher, Bischof von Rochester.*

[2]) Joach. Perionius, Topicorum theologicorum libri duo, Paris 1549.

[3]) De divinis, apostolicis atque ecclesiasticis traditionibus . . . Autore Martino Peresio Aiala, Coloniae 1549.

[4]) *Vgl oben S. 90 Anm. 1.*

iam ista garrulitate audacior factus sumerem, ut cum quibusdam congredi et de articulis controversis certare haud quaquam dubitarem, cuius rei luculentus poterit esse testis vir doctissimus M. Hermannus Hudaeus, scholae Mindensis rector, nunc vero ibidem ecclesiae pastor [1]), quem ex reliquis mecum certantibus inveni paratiorem, qui mihi ad formam commode responderet. Et quicquid mihi isto interimistico tempore otii dabatur, hoc totum deinde impendi refutationi cuiusdam libri d. Joannis Wigandi, quem ille tunc ut ingenii sui primitias (sic enim opinor) in lucem dederat contra catechismum Michaelis Sidonii [2]) (cuius scripta diligenter legere solebam) atque explicationi missae, cui multum operae ponebam.

Interim semper mihi etiam puero et iam tum maturioris aetatis iuveni displicuit impurus ille pontificiorum coelibatus vel potius impudicissimus concubinatus. Quare legenti historias Naucleri et Hermanni Mutii [3]) aliorumque scripta ut Erasmi et similium in bibliotheca domus fratrum et alibi apud alios in urbe Monasteriensi, ubi tunc concionator eram [4]), occurrebant saepe exempla et testimonia de coniugio sacerdotum. Inspectis igitur Pauli epistolis et Eusebii historia ecclesiastica meditari prolixius de ista controversia multaque mecum expendere suadebat communis ecclesiae causa. Postquam autem illorum argumenta, qui coelibatum sacerdotum tuebantur, ad unguem nota essent et haec simul de coniugio in historiis ac probatis scriptis occurrerent, non incommodum arbitrabar, si coniunctis argumentis ea de re disputationem instituerem. Prodiit ita dialogus noster de coniugio sacerdotum [5]), quem ex tempore tunc congesseram, ubi quidem multa non inutiliter a me tractata et explanata esse etiam hodie non diffiteor. Verum quia erga Romanam ecclesiam et synodum Tridentinam nimis adhuc religiose affectus eram, ut nefas esse ducerem quicquam citra istorum decreta tentare, me tunc imprudens concilia-

---

[1]) *Vgl. über ihn oben S. 86 ff.*

[2]) Ex Sidonii Catechismo maiore seu Institutione de pietate . . . commonefactiones annotatae, quae ostendunt, qualem reformationem iam episcopi moliantur; Magdeburgi 1550.

[3]) *Gemeint ist die Chronik von Huldreich Mutius, ein Abklatsch der des Nauclerus.*

[4]) *Kaplan an St. Servatii. Vgl. oben S. 1.*

[5]) *Vgl. S. 1 Anm. 2.*

bulo isti submittebam [1]), et licet callide sub nomine suffraganei pontificii verba facientis ad diaconum petentem presbyteratum et a me quasi servante decorum in dialogis haec verba recitata sint et ita excusari possent, ut solent homines sui amantes facere, tamen non diffiteor istum meum errorem et non pudet me nunc testatum hic facere toti ecclesiae, quod in hac re graviter peccaverim et hodie habeam illam synodum longe viliorem, quam synedrion fuit Cayphae et Annae reliquorumque Pharisaeorum contra Christum collectum, imo pro blasphema agnoscam.

Evolvi eodem tempore Decretum Gratiani et incidi in verba Leonis, Julii, Gelasii atque patrum aliquot sententias pro utraque specie facientes perspicue, quare etiam hic de isto pontificiorum dogmate, quod fuit de una specie laicis porrigenda, dubitare coepi, et accidit, ut post aliquot dies. cum in meditatione istius quoque controversiae versarer et argumenta, quae ab utraque parte adduci solent, diligenter ruminarem, casu inciderem in M. Joannem Mursaeum senatorem Wesaliensem [2]), tunc proficiscentem ad filium eiusdem nominis in his agentem partibus, virum mehercule doctum, qui, cum mecum de religionis statu conferret, verba quoque fecit de institutione eucharistiae mutilata [a]) et contra me defendentem unam partem vehementer verba Christi et claram Pauli repetitionem toti Corinthiorum ecclesiae propositam, ubi legitur „Probet se homo et sic de calice bibat", ursit. Denique expendebat [b]) apud me, quod haec Christi testatoris verba essent, atque in eius testamento, quod ratum habuisset sua morte, perspicua scripta reperirentur, itaque omnium maxime huius testatoris Dei et hominis testimonium apertum recipiendum esse et non mutandum. Ego interim effugia tunc quaerebam, vero postea verbis Pauli quam diligentissime perlectis et singulis ab illo recitatis et iis, quae a me hinc inde lecta

a) *B:* multa. b) *B und W:* expendentem.

[1]) *Vorrede Bl. A 6b:* Nolui meam opinionem doctis subtrahere, quae magis tamen ad diaconi quam ad suffraganei *(die Schrift ist ein Dialog zwischen diesen beiden)* inclinat partes, hoc est mea animi sententia magis coniugium sacerdotum quam coelibatum probare videtur, si illud per concilium generale concedi posset. — *Bl. J 4a:* Episcopus: . . . Quare uterque nostram hanc quaestionem determinandam relinquemus patribus Tridenti collectis.

[2]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 170.*

erant, probe observatis de toto negotio cogitabam accuratius, quamquam nomen ecclesiae mihi formidabile ita adhuc esset, ut tamen nihil adhuc tentarem, etsi in dialogum priori modo conscriptum totam hanc controversiam congessissem [1]).

Veni interea in oppidum Camen comitatus Markae Westphalorum anno Domini 1552., ubi addixeram meam operam ecclesiae. Ibi tunc quasi in tranquillo loco agens aliquoties excurri ad bibliothecam monasticam in urbe Hammonensi vicina, ut ea, quae a Roffensibus, Ecciis, Perioniis, Peresiis, Gropperis et Sidoniis allata erant ex patribus, quaererem in ipsis fontibus totosque locos apud doctores integre expenderem. Factum est itaque, ut mihi in isto labore versanti saepe non illa verba vel sententiae, quas retulerant isti ibidem exstare, occurrerent, sed potius ea, quae cum pontificiorum dogmate pugnarent, aut si maxime in istam sententiam talia quaedam in citatis per pontificios locis apud patres haberentur, quae ipsorum dogmati suffragari viderentur, tamen si progrediebar, praecedentia et consequentia capita vel libri veterum hoc plerumque habebant, quod papisticae religioni contrarium erat. Quare et hoc nomine nobis suspecti fiebant talium hominum libri. Domi autem mihi quodam die delitescenti et inspicienti enchiridion Eccii offert se locus de purgatorio [2]), quem potissimum vult ibidem Eccius ex 1. ad Corinth. tertio capite probare, nec est illi satis, quod ipse ita torqueat Paulum, sed non pudet ipsum vocare in testem Augustinum, quasi et ille ista verba apostoli in enchiridio suo intellexerit de purgatorio. Hoc cum ita legerem, aperui celerrime Augustini enchiridion [3]), quod mihi cum Augustini opusculis nonnullis ad manus erat et volvi revolvique nihilque tale inveni, sed potius contrarium ibidem legi, nempe, quod Augustinus locum Pauli de tribulatione huius saeculi intelligeret adhibito ad suam sententiam alio scripturae loco, qui est „Transivimus per aquam et ignem etc.“. Atque tunc coepit mihi magis magisque sordescere Eccius cum sociis.

Paucis dehinc diebus sacrificanti aperuit mihi oculos autor luminis et Deus consolationis paterque misericordiarum, ut tunc

[1]) *Diese Schrift ist, wie es scheint, ungedruckt geblieben.*
[2]) *Eck, Enchiridion cap. 25.*
[3]) *Augustinus, Enchiridion cap. 69.*

demum ac primo, etsi multoties canonem non solum legissem, sed etiam commentariis illustrassem, observarem multa canonis verba, quae equidem de privata missa nec legi nec intelligi possent, nisi ultro mendaces et blasphemos se omnes sacrificuli coram Deo sisterent volentes et scientes. Ut pauca ex multis referam[1]: „Quotquot ex hac altaris sumptione sacrosanctum filii tui corpus et sanguinem sumpserimus", item „Orate pro me, fratres et sorores, ut pariter meum et vestrum sacrificium sit Deo acceptum", item „Haec perceptio sit omnibus nobis sumentibus salus mentis et corporis etc.".

Istis igitur claris quoque mendaciis in missa a me cognitis (de quibus scripsi proprium[a]) librum[2]) mox in die Trinitatis anno 1553. libere coram ecclesia Camensi me Nicodemo assimulans (qui etsi ad tempus lateret, tamen interdum veritatem defendit, Johannes 7., et postea in morte Christi se re ipsa discipulum Christi publice testatus est) professus sum errorem veritatemque errori opposui atque, quantum in tam brevi temporis spatio absque externo praeceptore, intus tamen me movente spiritu sancto, agnoscere licuit, quod rectum sanctumque erat, protuli palam, et sic tandem ab ea ecclesia et proceribus principis et urbis ibidem dominantibus, qui tunc me mutatum ferre non potuere, dimissus in varias postea calamitates (quia me tunc probare voluit filius Dei et veluti Paulum ter maximum apostolum me quoque exiguum homuncionem ad ecclesiae suae praeparare ministerium) proiciebar.

Veniens tandem post dimissionem Camae factam in patriam non adeo gratus eram illis, quos ut antea carissimos habebam, ita imprimis acceptus esse debebam, et quamquam tunc in Holsatia et Livonia conditionem habere potuissem, tamen, quia suaserunt amici et patroni mei (inter quos eximius iureconsultus M. Joannes Mellinckhusius, decanus Joanniticus[3]) Osnaburgae, et gravissimus dominus Christianus Sleibingius[4]), meus olim praeceptor, prae-

a) *B:* prolixum *(späterer Zusatz).*

[1]) *Ganz genau sind die Zitate aus dem Missale nicht.*

[2]) Narratio de blasphemiis, mendaciis et ineptiis pontificiorum, quas in suis missis admittunt, Lemgoviae 1579 ⟨*Hannover KB*⟩. *Die eingeklammerte Stelle im Texte ist also später eingefügt.*

[3]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 194 f.* [4]) *Ebenda S. 172 Anm. 3.*

cipui fuere), ut prius hinc inde ad viros doctos et reformatarum ecclesiarum inspectores, tum etiam ad aliquot academias me conferrem, quo seniorum et celebrium instructione et consuetudine, tum quoque perspectis ritibus ecclesiarum reformatarum per Saxoniam et alibi auditisque doctorum concionibus et lectione plane confirmarer in nuper agnita veritate, placuit consilium et non me piguit Gerhardum Campium [1]), virum quidem integrum et piorum promotorem, sed rei sacramentarii addictum, qui venerat salutatum suum avunculum decanum Mellinckhusium (cum quo nunc, ut spero, quiescit in Domino) tunc regredientem in Phrisiam sequi potius, ut adhuc discerem, quam ut alibi intempestive docerem. Istius vero opera statim commendabar cuidam nobili splendidam ex patribus bibliothecam habenti nomine Christophero ab Evessen, viro docto et eiusdem sententiae homini, qui me honestissimo loco habuit et liberum accessum ad suam bibliothecam permisit. Habebam praeter huiusmodi libros magnum ibidem subsidium in progressu studiorum theologicorum, quia, quoties in aliqua parte haerebam vel quaedam argumenta pontificia occurrebant, ex quibus me ipsum expedire non potui, toties mihi liber patebat aditus ad d. Joannem a Lasco baronem Polonum [2]), virum doctum, sed sacramentariorum praecipuum, et ad alios literatos homines, qui ex Anglia in Phrisiam venerant. Non dicam nunc, quot interim incommoda in Phrisia valde aquosa per acutissimam hiemem [3]) passus sim, sed tantum referam modo de spiritualibus. Ibi etenim inter domesticos et vicinos reperi anabaptistico furore imbutos, qui mecum, licet non satis in vera religione confirmatus essem, saepe certabant, saepe etiam retia tendebant et molestias faciebant [4]).

---

[1]) *Vielleicht Gerhardus Campensis, der bis 1564 als reformierter Prediger in Wolthusen vorkommt (P. F. Reershemius, Ostfriesländisches Prediger-Denkmahl, neue Aufl., Aurich 1796, S. 636).*

[2]) *Vgl. H. Dalton, Johannes a Lasco, Gotha 1881 und Realenzyklopädie unter Laski.*

[3]) *Der Winter 1553/54 war ungewöhnlich streng (Dalton S. 435).*

[4]) *Ähnlich erzählt Hamelmann später in der Vorrede seiner Schrift* **De Paedobaptismo 1572** ⟨*Berlin KB*⟩: **„Item quoque cum olim ex papatu conversus essem, oberrabam per diversas regiones, ut conferrem cum viris doctis et multarum ecclesiarum mores, ordinem et formam addiscerem mihique aliquam rerum experientiam compararem. Sic profectus in Phrisiam habui aliquamdiu hospitium apud nobilem quendam virum doctum, pium et**

Ab[a]) altera parte, qui Zwinglii dogma ibidem defendebant, concionatores et qui ex Anglia magno numero venerant, me in suam sententiam argutissimis syllogismis trahere conabantur. Tandem fere victus ipsorum argumentis accidit divinitus, ut piorum promotione reciperer in domesticam familiaritatem clarissimi viri d. Petri Medmanni, quondam pii electoris Coloniensis Hermanni de Weida consiliarii, tunc vero Phrisici consiliarii et consulis Emedensis[1]). Is simili modo omnem humanitatem mihi exhibuit et multos libros theologicos ex sua copiosa bibliotheca obtulit legendos, imprimis vero scripta d. Buceri omnia accurate legenda tradidit, in quibus cum inspexissem retractationem d. Buceri de re sacramentaria et quoque eruditum d. Medmanni iudicium audivissem, ne quicquam citra d. Melanthonis et aliorum, ad quos iturus essem, consilium istis in rebus facerem, haesi dubius et incertus nesciens plane, cui me parti addicerem. Tandem ab eodem Medmanno, postquam iam satis operae in ipsius aedibus evolvendis d. Buceri operibus aliisque perlustrandis impendissem, commendabar inclyto et generoso domino omniumque studiosorum et pauperum patrono colendo et gratioso domino Christophero de Oldenburg[2]), qui saepe dux militum inde a multis annis fuit, ac deinde cancellario Phrisico licentiato ll. doctissimo Frederico de Westen[3]) Paderbornensi. Is igitur mihi partim sua, partim d. Medmanni commendatione a praedicto comite Christophero nunc mortuo bonum impetravit viaticum, quo me tanto commodius in academiam Witebergensem recipere possem.

Sic donis ornatus a comite proficiscor Bremam, ubi mihi hospes contigit doctor Albertus Hardenbergius[4]), qui tunc nulli

a) Ab *bis* defendebant *fehlt B.*

modestum, at rei sacramentariae addictum, quo domo sua absente interdum clam ibi anabaptistae colligebantur et nonnunquam mecum conferebant. Sed ego in omnibus certaminibus nondum exercitatus eis tunc non expedite respondere potui."

[1]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 217 Anm. 3.*

[2]) *Näheres über ihn teilt Hamelmann in seinem* „Oldenburgisch Chronicon", *1599, S. 327—360 mit.* [3]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 216.*

[4]) *Vgl. über ihn Realenzyklopädie Bd. 7 S. 408—416. Ein Brief Hamelmanns an ihn von 1558 ist mitgeteilt von D. Gerdes, Scrinium antiquarium T. 4, P. 1, Groningae 1755, S. 704 f.*

aut paucis adhuc per urbem de re sacramentaria suspectus erat. Apud hunc aliquamdiu mansi exspectans itineris comites atque cum bono sene licentiato Jacobo Probst [1]), praeside in ecclesia Bremensi, atque aliis doctis ministris, qui accedebant doctorem quotidie, amice contuli, imo ibidem Petri Martyris recens editam disputationem de negotio sacramentario sedulo legi [2]). Verum cum hoc cerneret doctor Albertus, suasit, ne facile et temere me alicuius partis opinioni darem nondum in certo doctrinae corpore confirmatus, nisi prius audivissem doctissimorum censuram, imprimis vero domini Philippi Wittenbergae et doctoris Alexandri Alesii [3]) Lipsiae et deinde ipse quoque praecipuorum theologorum sententias audivissem et mecum expendissem diligenter atque probe contulissem. Hic placuit rursum consilium d. doctoris Alberti, cui hoc nomine et pro iure hospitii, imo omnibus aliis viris bonis, qui me unquam suis affecerunt beneficiis, omnia felicia (etsi Albertus nunc plane mutatus sit ab illo, qui tunc erat, cum se declaraverit prohdolor perniciosum sacramentarium) precor et oro aeternum patrem Domini nostri Jesu Christi, ut illis affatim cum gratia rependat, quod in me contulerunt, et faciat, ut sint vasa misericordiae, Amen.

Ingressus iter primo illud in profectione mihi contigit commodi, ut audirem doctorem Joachimum Morlinum [4]) tunc primam vel secundam forsan concionem habentem Brunswigae, et tametsi disertam et exuberantem doctoris Alberti eloquentiam in concionibus miratus fueram aliquoties, tamen propter suavem et miram brevitatem expedita d. Morlini oratio magis placuit et iucundior videbatur, tunc quod plurimum moveret, tum quod aperte singula exprimeret delectaretque auditores plurimum.

Inde statim Witebergam properans conveni Philippum Melanthonem eique doctoris Alberti et d. Medmanni literas obtuli. Qui-

---

[1]) *Allgemeine deutsche Biographie Bd. 26 S. 614—617.*

[2]) **Petri Martyris Vermilii Florentini viri doctiss. de sacramento eucharistiae in celeberrima Angliae schola Oxoniensi habita tractatio. Tiguri 1552** *und* **Disputatio de eucharistiae sacramento habita in celeberr. Universitate Oxonien. in Anglia, antea quidem illic excusa, iam vero denuo . . . edita. Tiguri 1552** *<beide Berlin KB>.*

[3]) *Realenzyklopädie Bd. 1 S. 336—338.*

[4]) *Ebenda Bd. 13 S. 237—247.*

bus lectis me quidem suscepit humaniter et illi iam factus familiarior coepi modeste ipsum relatis singulis interrogare de controversia sacramentaria. Respondit ille: „Crede simpliciter verbis Domini absque ulla disputatione", nec fere aliud respondit d. Alesius Lipsiae. Deinde excurrens postea in comitatum Mansfeldicum quaesivi Erasmum Sarcerium [1]), qui me suscepit Islebiae benevole et me erudivit de coena Domini rectius quam reliqui omnes et admodum perspicue inculcavit disputationis summam (quod rursum postea copiosius fecit d. Wigandus, quando per tres septimanas apud ipsum domi Magdeburgi haesi), cuius Sarcerii etiam me concio et sermo familiaris plurimum propter suavitatem gravitate commixtam refecit. Interea dum Islebio in viciniam irem salutatum M. Michaelem Caelium [2]) et M. Cyriacum Spangenbergium [3]), qui tunc erant in arce plane regia et oppido Mansfeldio doctores et ministri evangelii, forsan casu quodam iter faciens per urbem Islebium d. Flacius Illyricus [4]) accepit de mea conditione aliquid certi ex relatione M. Hieronymi Mencelii [5]) (qui nunc est ibidem superintendens) et M. Andreae Theobaldi [6]). De meis igitur rebus certior factus Illyricus voluit, ut me recta ad d. Joannem Wigandum [7]) Magdeburgum usque adiunctis literis ablegarent, et [a]) illi hoc fecissent, nisi mihi regrediundum fuisset Wittenbergam, ubi decreveram prius publico aliquo scripto retractare, quod imprudens in dialogo illo de coniugio sacerdotum me Tridentino concilio subieceram, quod etiam mox Witebergae a me de consilio et approbatione domini Philippi factum est [8]). Rebus ibidem expeditis veni

a) *A und B:* sed.

---

1) *Ebenda Bd. 17 S. 482—486.*

2) *Allgemeine deutsche Biographie Bd. 3 S. 680 f.*

3) *Realenzyklopädie Bd. 18 S. 557—563.*

4) *Ebenda Bd. 6 S. 82—92.*

5) *Allgemeine deutsche Biographie Bd. 21 S. 310.*

6) M. Andreae Theobaldo, Archidiacono ad s. Andream in Islebia, *und anderen mansfeldischen Geistlichen widmete später Hamelmann seine* Responsio ad dicta patrum veterum in ecclesia . . ., quae pro sua assertione, quod Christus homo sit in loco, Cingliani adferunt, Islebiae 1558 *(vielmehr 1568)* <*Breslau UB*>.

7) *Realenzyklopädie Bd. 21 S. 270—274.*

8) De autoritate synodorum pia commonefactio sumpta ex dictis Christi et apostolorum et testimoniis veterum scriptorum in ecclesia et historiarum.

tandem Magdeburgum, ubi me fraterne d. Wigandus, d. Illyricus et Godescalcus (nunc dictus Abdias) Praetorius susceperunt. Apud d. Wigandum haesi per aliquot septimanas et ipsum de rebus gravibus et multis disserentem saepe audivi eiusque zelum pro domo Dei, diligentiam et studium in propagatione verae de Deo doctrinae per d. Lutherum repurgatae cognovi et ab eo tempore constantissime hominem dilexi super multos alios. Ibi me illi tres viri celebres et de re literaria ac imprimis theologia optime meriti expetebant in collegam ad opus historicum centuriarum, quarum nunc bona pars est edita, perficiendum. Suscepi quidem provinciam

---

Autore Hermanno Hamelmanno Osnabrugensi . . . Witebergae. Anno 1554 ⟨*Berlin KB*⟩. *In der Widmung* (Consulibus, praefectis aerarii, senatoribus tribunisque plebis . . . reip. Osnaburgensis) *heißt es:* „In quam crasso fuerim errore, non fugit vestram Praestantiam . . . eo praesertim tempore, quando apud nostrates illas idololatricas missas non solum praesentia vel disputationibus privatis defenderem, verum omnem pietatem Christianam in ea collocatam esse putarem. Sed ago Deo Patri per Dominum nostrum Jesum Christum gratias immensas, quod me tandem pro sua singulari misericordia ex illis tenebris eripuerit mihique cum Cleopha et socio eius oculos aperuerit, ut demum Christum et verum sacramentorum eius usum cognoscam nullamque nunc spem amplius vel in missa, quae horrenda coenae dominicae profanatio est, vel in externis caeremoniis, sive mundi elementis, sive creaturis ponam . . ." *Unter den Gründen, warum die Schrift den Osnabrückern gewidmet ist, führt H. an:* „Deinde meum olim scriptum Osnaburgensis nostrae terrae principi dedicaveram, quo me importune concilio Tridentino subieceram. Quod cum revocare necesse sit, nulli commodius existimavi hanc de conciliis tractationem licet brevem tamen utilem dedicandam esse, quam V. Prud., Domini honorandi, quoniam, si vestram industriam mihi bene perspectam habeam, vos nulli concilio extra verbum Dei concludenti praebituros assensum opinor. Nec enim arbitror quemquam esse tantae impudentiae, qui me vel inconstantiae vel levitatis arguere possit eo, quod nuper conciliorum autoritatem defenderim, nunc vero infringere conatus fuerim. Fateor equidem errorem meum fuisse gravissimum (tametsi verorum conciliorum autoritati nunquam detraham), quem non aliunde quam ex papistarum libris hauseram, sed ignoranter peccavi . . . Conferat autem piorum aliquis superiora mea scripta cum his nostris et tum demum videbit, quantum in evangelica religione profecerim, cuius equidem fundamentum ieci firmum per Christum et in Christo . . ." *Die Abhandlung beginnt:* „Cum nuper in meis scriptis, quae, dum in papatu agerem, emittebantur, me concilio (fere conciliabulo dixissem) Tridentino subiecissem, ut solent plerumque humanarum traditionum propugnatores (qualis tunc eram) facere, qui semper conciliorum autoritate se muniunt omnesque controversias conciliorum iudicio vindicare volunt, nunc non abs re fore putavi, autoritatem, consensum et dignitatem conciliorum ad veritatis ipsius et rationis examen expendere."

ea conditione, nisi mihi in Westphalia, patria mea, offerretur munus docendi et propagandi evangelium, quod per interimisticam scabiem ex ea provincia profligatum esse referebam. Non displicuit eis pactum. Postea in reditu ad patriam multos doctos viros conveni, et quamquam de quibusdam functionibus, quae mihi Mindae et Hannoberae potuissent offerri, dicerent amici, tamen, quia meam operam d. Wigando et domino Illyrico addixeram, nihil recti pollicebar, sed recta tendens in patriam meam, quae est urbs Osnaburga sic satis in Westphalia celebris, iter institui. Ibi cum me paululum per aliquot dies recollegissem, ecce offertur subito pastorale officium in oppido Bileveldensi comitatus Ravensburgici opera Henrici Horstmarii [1]), pastoris Joannitici in urbe Osnaburgensi, ad quod suscipiendum cum properarem, inii statim habita concione, quae omnibus piis placuit, rationem cum capitularibus canonicis ibidem ita, ut ego liber ab ipsorum ceremoniis docerem sincere, quicquid aperte demonstrari posset ex divinis scripturis, deinde ut sacramenta iuxta Christi claram institutionem et Pauli perspicuam repetitionem administrarem. Hac quidem inita ratione coepi ibi feliciter et non sine successu per anni spatium docere evangelium Christi atque sacras conciones et verum sacramentorum usum instituere. Sed de ea re in historia ecclesiae Bileveldensis.

Hodie [a]) Camae docent et sacramenta sincere administrant

a) *In H und W lautet die Stelle über Kamen:* In oppido Camen (quod posset dici a Camoenis Musis nomen habere) Hamelmannus docuit et cum ibi divinitus illuminatus semel aperte in die Trinitatis anno Domini 1552.[2]) confessionem verae ederet doctrinae atque pontificios errores refutaret, tunc erat ibi marescallus istius comitatus nobilis Theodorus Reckius, qui cum consulibus et senatu audita concione Hamelmanni in istum finem determinavit, ut dimitteretur Hamelmannus, postquam princeps istius loci nondum admisisset palam ullam aliam doctrinam quam pontificiam. Sic dimissus ob veritatem placide discedit Hamelmannus. Interim ille bonus marescallus

[1]) *Er starb 1564. Vgl. Mitteilungen des hist. Ver. zu Osnabrück Bd. 10 (1875) S. 316 f.*

[2]) *Das Jahr ist falsch. Hamelmann wurde 1553 in Kamen abgesetzt. 1553/54 unternahm er seine theologische Bildungsreise. 1554 zeigen ihn zwei seiner Schriften in Wittenberg. Im August 1554 wurde er in Bielefeld angestellt, wo er ein Jahr wirkte. Näheres unten in der Reformationsgeschichte von Bielefeld.*

Joannes Buxtorpius [1]) et Joannes Mercator Schomburgus Tremoniensis [2]), quod illi de suffragio marescalli Theodori Reckii [3]) tentaverunt, cum aliqui antea papatus sacra quaedam tractarent et perficerent. Est autem ibi uterque pastor, et [a]) Joannes Wegenerus fuit eis collega vir doctus.

Modeste quoque et successive ecclesiam in oppido Unna (quod [b]) bonam cerevisiam vicinis praebet) illustrarunt luce evangelii Eber-

Theodorus Reckius, mox forte conversus, est circa annum Domini 1567. pastoribus ibidem Johanni Buxtorpio et Johanni Mercatori Schomburgo natione Tremoniensi auctor, ut feliciter inciperent doctrinam evangelii propagare, sacramenta iuxta doctrinam Christi Germanicis verbis administrare et psalmos Germanicos canere, quibus erat pius adiutor Johannes Wegenerus, vir doctus et gravis. a) *Der folgende Satz in A später hinzugefügt, fehlt B.*
b) *Der Satz ist später gestrichen, fehlt B.*

[1]) *Buxtorf, der Vater des berühmten Orientalisten, war ein Freund Hamelmanns, wie folgende Dedikation zeigt:* Sunt Vitae Patrum et alia collata D. Joanni Buxtorp Pastori in Camen, suo amico et Domino honorando, ab Hermanno Hamelman Osnabrugensi apud Camenses olim Divini verbi ministro 1553 *(v. Steinen Bd. 3 S. 22 f.). Er lebte bis in die achtziger Jahre (F. Buschmann, Geschichte der Stadt Camen, in: Zeitschrift Bd. 4 S. 241. Fr. Pröbsting, Geschichte der Stadt Camen, Hamm 1901, S. 45 und 99. Dresbach S. 280).*

[2]) *Rothert läßt ihn (Jahrbuch 14 S. 110 Anm. 2) aus Kamen selbst stammen, weil ein dortiger Bürger sein Verwandter war. Doch ist das nicht entscheidend. Zur Zeit des Interims war er Prediger in Lippstadt (vgl. unten W 1055), später in der Grafschaft Waldeck und nahm 1556 an der vom Grafen von Waldeck ausgeschriebenen Synode teil (W 852; V. Schultze, Waldeckische Reformationsgeschichte, Leipzig 1903, S. 199). v. Steinen hatte zwei eigenhändige lateinische Briefe von ihm, die er 1556 wegen seiner Anstellung in Kamen schrieb. In dem einen bittet er Georg Schele um Fürsprache bei dem klevischen Hofprediger Hermann Schilder, Dechant zu Emmerich, der andere ist an Schilder selbst gerichtet. 1573 und 1576 schlug ihn Dietrich v. d. Recke zum Senddechanten der märkischen Geistlichkeit vor, drang aber bei der klevischen Regierung nicht durch. Nach Teschenmacher,* Annales ecclesiastici reformationis ecclesiarum Cliviae, Juliae, Montium *⟨Berlin KB Msc. boruss. quart. 21⟩ S. 199 ließ Schomberg 1578 ein Trostbüchlein drucken, das er Dietrich von Altenbochum, Drosten zu Hörde, widmete (nicht ermittelt). Er starb 1601 (O. Merx, Urkundenbuch von Clarenberg, Dortmund 1908, Nr. 486, S. 378). Vgl. v. Steinen Bd. 3 S. 23 f., Buschmann S. 231, Pröbsting a. a. O., Rothert a. a. O., Jahrbuch Jg. 1 S. 146—151 (Kapitulation über die Schule in Kamen von 1586).*

[3]) *Drost zu Unna, Kamen und Loe († 1585). Vgl. C. Graf v. d. Recke-Volmerstein und O. v. d. Recke, Geschichte der Herren von der Recke, Breslau 1878, S. 235—239.*

hardus Wortmannus [1]) et Rotgerus Bereidtnerus [2]), viri boni et honesti, sed ignoratur, an sint sacramentarii.

cf. W 826. In oppido antiqui comitatus Altena (a quo oppido olim comitatus Markae dictus est comitatus de Altena) ante annos triginta docuit evangelium sincere Joannes Lycaula Montanus [3]), vir doctus.

---

[1]) *Nach* v. *Steinen Bd. 2 S. 1158 ff., der einer handschriftlichen Nachricht folgt, war der Pastor Johann zum Brock ein eifriger Katholik. Er hielt sich drei Kapläne, Wortmann, Halnich und Schotte zum Broch. Wortmann (er hatte in Köln studiert, wo er 1555 als* Everhardus Wortmann Hagensis — *v. Steinen läßt ihn aus Lütgendortmund stammen — immatrikuliert wurde; vgl. K. Krafft, Theologische Arbeiten aus dem rheinischen wissenschaftlichen Predigerverein Bd. 1, Elberfeld 1872, S. 12), den er 1558 angenommen hatte, predigte scharf gegen die „päpstlichen Mißbräuche“ und hatte die drei Bürgermeister Eberhard Büren, Heinrich zum Brock (Bruder des Pastors) und Stephan Voss zur Seite. Er ließ 1559 zuerst Luthers Lieder singen und teilte das Abendmahl unter beiden Gestalten aus. Der Rektor der Schule Konrad Emporius Titius und sein Nachfolger Friedrich Beurhaus (jener bis 1563, dieser 1563—67; vgl. G. Wittenbrinck, Zur Geschichte des höheren Schulwesens der Stadt Unna, Unna 1903, S 5) begünstigten ebenfalls die Reformation. Der Pastor kündigte dem Kaplan den Dienst, aber Bürgermeister und Rat gaben seinen Abgang nicht zu. Vgl. auch Bädeker S. 71 f. und Dresbach S. 277.*

[2]) *Nur von Hamelmann genannt.*

[3]) *Johannes Wolfstall (Wulfsstall) aus dem Herzogtum Berg (vielleicht aus Wolfstall; vgl. F. E. v. Mering, Geschichte der Burgen usw. in den Rheinlanden H. 9, Köln 1853, S. 74). Er besaß eine tüchtige theologische Bildung. Wegen seines Anschlusses an die Reformation stand er in Köln vor einem geistlichen Gericht und wurde später von Theologen verhört. Um 1535 wurde er Prediger in Altena, begann 1537 zu reformieren und mußte 1539 weichen. 1544 wurde er Pastor an St. Kilian in Korbach, am 22. Februar 1556 Superintendent im Eisenbergischen Landesteile der Grafschaft Waldeck. Seit 1560 lag er mit seinem Kollegen Jacobinus von der Nikolaikirche, hauptsächlich wegen des Schicksals der ungetauft sterbenden Kinder, im Streite, der durch persönliche Antipathie und das intrigante Weib des Jacobinus verstärkt wurde. 1562 erhielten beide ihre Entlassung. Lycaula wurde Pastor an St. Maria in alto in Soest, wo er 1572 starb. v. Steinen Bd. 3 S. 1188. Jacobson S. 42 Anm. 87 a (zitiert ein Schreiben Lycaulas an den Rat in Soest von 1562, in dem er sagt, er habe vor mehr als zwanzig Jahren das Evangelium zu Altena rein zu lehren angefangen). Carl Curtze, Geschichte der Kirchenverfassung in dem Fürstenthum Waldeck, Arolsen 1850, S. 146 f. W. Schultze, Waldeckische Reformationsgeschichte S. 309 f., 335 - 344. Waldeckische Geschichtsblätter 1906, S. 209. H. Rothert, Kirchengeschichte der ehrenreichen Stadt Soest, Gütersloh 1905, S. 197. — Lycaula verfaßte folgende Schriften: 1. Die gleich zu nennende* Apologia. 2. De historia passionis Domini nostri Jesu Christi homiliae septem habitae Corbachii 1554 ⟨*München HB*⟩. 3. Oratio de praecipuis nostrae religionis articulis in synodo Corbachii habita 1562 ⟨*Paderborn, Bischöfl. akad. Bibl.*⟩.

per[a]) aliquot annos et cum invocationis sanctorum abusum reprehenderet atque ibidem aliquot libros ederet[b]) contra adversarios atque cum accusaretur tamquam anabaptista, etiam publicis scriptis[1]) et concionibus se tuetur. Tamen[c]) eicitur ex ea ecclesia, veluti antea quoque eiectus erat ex ecclesia coenobii in Nunnenherdike[2]) Theodoricus Raffelenbolius propter veram doctrinam[3]). Utrumque suscepit pia et illustris domina nata ducissa Cliviae

a) *B:* ante. b) *A und B:* ediderat.

c) *Das von Hamelmann übergeschriebene Wort ist nicht sicher lesbar. B hat die frühere, in A gestrichene Fassung:* Eicitur autem.

[1]) Apologia Joannis Lycaulae Montani super eo verbo domini: Omnis scriba doctus ad regnum coelorum similis est homini patrifamilias, qui depromit e thesauro suo nova et vetera ... Salingiaci, Joannes Soter excudebat, Anno D. M. XXXIX (!) <*Bonn UB*>. *Das Vorwort ist datiert* Altenae Marcaviae. Anno XXXVIII. — *K. Krafft bemerkt (a. a. O. S. 37) mit Recht, daß in der Schrift der evangelische Standpunkt nur in sehr verhüllter und unklarer Weise dargestellt ist.*

[2]) *Nach W 851 wurde auch Johannes Trygophorus schon aus Herdecke* „sub nomine ducis Clivensis Johannis propter doctrinam evangelii" *vertrieben. Vgl. darüber Rothert a. a. O. Jg. 14 S. 55 Anm. 7.*

[3]) *Er war 1505 auf dem Hofe Raffelenboel im Kirchspiel „die Waldbauer" im Gericht Hagen in der Grafschaft Mark geboren. 1530 war er Lehrer in Ahlen (vgl. oben S. 11). Später bekam er eine Vikarie und ein Lehramt in Hagen. 1539 wurde er Pfarrer in dem adeligen Frauenstift Herdecke und blieb zugleich Vikar U. L. Frauen in der Kapelle zu Hagen. 1543 begann er in Herdecke mit der Einführung der Reformation. In einer Aufzeichnung der jülichschen Kanzlei über kirchliche Neuerungen vom Jahre 1548 heißt es (bei O. R. Redlich, Jülich-bergische Kirchenpolitik = Publikationen der Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde 28, Bd. 1, Bonn 1907, S. 334):* Die van Herdick haben auch spaltung und neuwerung. *In dem oben S. 193 Anm. 2 genannten Protokoll von 1549 ist gesagt (S. 213):* Theodoricus Raffelenbolle, pastor in Hyrdeke, scismaticus. Hic ipsam abbatissam cum aliquot virginibus dum sub utraque specie communicat et sororem dominae habitantem in Niyendorp abscrutatur tempore communionis. *1550 wurde er, weil er das Interim nicht annehmen wollte, vertrieben. (Sein Nachfolger war nach v. Steinen Bd. 4 S. 27 Johann Hülsberg.) Am 5. März 1552 stellte ihn Gräfin Anna von Waldeck als Prediger in Mengeringhausen an (vgl. auch W 852). 1582 nannte er sich Theodoricus Nicolai, indem er den Vornamen seines Vaters zum Zunamen machte. Seine Nachkommen behielten das bei. Der bekannte Liederdichter Philipp Nikolai war sein Sohn. R. starb am 14. Oktober 1590. v. Steinen Bd. 4 S. 27. L. Curtze, D. Philipp Nicolais Leben und Lieder, Halle 1859, S. 2—6 (nach einer Eintragung Raffelenboels in eine Bibel der Pfarre in Mengeringhausen), 6.—8. V. Schultze, Waldeckische Reformationsgeschichte S. 313—315.*

Anna comitissa de Waldeck et ad honestas conditiones in suo comitatu promovit [a]).

Hodie [b]) in oppido Altena praeest ecclesiae sincere et optime Engelbertus Clockius [1]), pietate et doctrina eximius, qui per multos annos evangelium docuit constanter diciturque stilo plurimum valere et multa conscripsisse, quae premat [2]).

In oppido Lunen docet [c]) evangelium Jacobus Kintvaderus, sed [d]) videtur sacramentariis patrocinari [3]).

In oppido huius comitatus Nienrode prope oppidum Isernlo cives cum senatu susceperunt evangelium et ceremonias Augu-

---

a) *H und W:* **Docuit olim in comitatu de Marcka in oppido Altena ante annos quinquaginta evangelium de Jesu Christo et sacramenta pure administravit Johannes Lycaula, vir doctus, sub principe Johanne, sub cuius nomine eicitur, et eum principis Johannis legitima soror d. Anna, comitissa Waldechiana, assumit et ad pastoratum Corbachianum promovet... In oppido Altena dixi Lycaulam docuisse et propterea eiectum esse. Tamen cum accusaretur tamquam anabaptista in aula Clivensi, evulgavit apologiam et ostendit se non esse anabaptistam, sed tantum se missam et invocationem sanctorum meritaque operum impugnasse, sed nihil effecit.**

b) *H und W:* **Circa annum Domini 1566. sicut et antea et post ibi evangelium pure docuit Engelbertus . . .**

c) *H und W:* **docuit.**

d) *H und W:* **qui dicitur magis Calvini quam Lutheri sententiae patrocinari.**

---

[1]) *Klocke (Klaucke, Kloicke, Klugh) aus Lüdenscheid wurde 1546 der Nachfolger Lycaulas. Nach* Teschenmacher, *Annales ecclesiastici a. a. O. S. 648 brauchte er beim Abendmahl große Hostien, die er brach und nahm* **„die Kirchen agenda in der Bedienung des H. Abendtmahls auß Theodoro Beza“.** *Er wird demnach die reformierte Lehre eingeführt haben. Wie lange er in Altena wirkte, ist nicht bekannt. Sein Nachfolger Theodor von Horn und dessen Kollegen Johann Kalmann und Heinrich Lephler waren ebenfalls orthodoxi in Teschenmachers Sinne, also Reformierte (Teschenmacher ebenda). Vgl. v. Steinen Bd. 3 S. 1189 f. Bädeker-Heppe S. 18 f. Dresbach S. 181.*

[2]) *Nicht bekannt.*

[3]) *v. Steinen Bd. 4 S. 218, Bädeker S. 51 und D. H. Bremer, Chronik der Stadt Lünen, Dortmund 1842, S. 107 f. geben an, er habe 1550 in Lünen die Reformation angefangen, aber 1555 (v. Steinen und Bremer 1560), weil er für reformiert galt, den Abschied erhalten und sich nach Lippstadt gewandt. Das wird aber wohl bloß eine Verbindung von W 826 und W 1055 (s. unten unter Lippstadt!) sein. Richtig ist es eher umgekehrt: Kintvader war etwa 1555—1558 in Lippstadt und kam dann nach Lünen; denn Hamelmann sagt oben* „docet“ *(Ende der sechziger Jahre), später (W 826)* „docuit“. *(Als H. dies schrieb, wird also K. schon tot gewesen sein.)*

stanae confessionis eamque profitentur publico scripto anno 1564., quia ordinationem suae ecclesiae typis in urbe Tremonia curarunt [a]) excudi, ut [b]) publice exstaret [1]). Illa autem est conscripta per [c]) eius urbis alumnum M. Hermannum Wilkium, quondam Rigae in Livonia gubernatorem scholae, virum Graecae linguae doctissimum [2]). Illa ordinatio non est impia [3]), sed pia et recte isti ecclesiae accomodata. Verum princeps Juliacus et Clivensis Wilhelmus ipsis prohibuit, ne huiusmodi ordinationem susciperent [4]). Ipsius etenim ut supremi domini esse, ordinationem et reformationem instituere [d]).

a) *A:* curant.

b) *H und W:* ut fidei suae rationem redderent coram quovis.

c) *H und W:* per urbis suae alumnum M. Hermannum Wilkium, virum graecae linguae doctum et alias eruditum.

d) *In H und W folgen noch einige Sätze über die Grafschaften Mörs und Nassau.*

[1]) Kerckenordeninge der Christliken Gemeine tho Niggen Rade. Dortmund 1564. *<Wolfenbüttel HB.> Vgl. Nelle, Hermann Wilckens Kirchenordnung von Neuenrade und ihre Liedersammlung, im Jahrbuch Jg. 2 (1900) S. 84—138 und Kl. Löffler, Der Dortmunder Buchdruck des 16. Jahrhunderts, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark Bd. 13 (1905) S. 61 f.*

[2]) *Geboren in Neuenrade 1522, studierte er in Wittenberg und Frankfurt a. O. (1547) und war etwa 1550—1561 Rektor der lateinischen Schule in Riga. 1561 ging er nach Rostock, dann nach Heidelberg, wo er Griechisch lehrte und 1563 Magister wurde. Wegen seines reformierten Bekenntnisses von dem lutherischen Kurfürsten Ludwig VI. entlassen, war er Professor der griechischen Sprache in Neustadt (1579—1583); dann (nach Ludwigs Tode) kehrte er nach Heidelberg zurück und bekam sein Amt wieder. 1601 wurde er in den Ruhestand versetzt und starb am 7. Februar 1603. Vgl. A. Wolters, Hermann Wilcken, in der Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins Bd. 2 (1865) S. 42 bis 83 und Nelle a. a. O. S. 86—94. Hier sind auch seine lateinischen und deutschen Schriften besprochen. Wegen des* „Nie Bedeboeck“, *Dortmund 1564 vgl. noch Löffler a. a. O. S. 62 f. und in denselben Beiträgen Bd. 22 (1913) S. 223 f.*

[3]) *Er schrieb sie, vom Rate der Stadt aufgefordert, bei einem vorübergehenden Aufenthalt in seiner Heimat. In der Lehre vertritt sie in milder Weise reformierte Anschauungen, in liturgischer Beziehung aber ist sie lutherisch.*

[4]) *Wolters a. a. O. S. 57 f. sagt ohne Quellenangabe, der Herzog habe die Kirchenordnung aufgehoben und dem Dortmunder Rate die Konfiskation ihrer Exemplare aufgetragen. A. Döring, Johann Lambach, Berlin 1875, S. 105 bemerkt dagegen ganz richtig, daß der Herzog dem Magistrat von Dortmund nichts aufzutragen hatte und nur den Kauf und Verkauf in seinem Lande verbieten konnte.*

7. Dortmund [1].

Hamelmann übergeht hier die bis in die zwanziger Jahre zurückreichenden Anfänge der Bewegung und behandelt nur den Fortschritt der Reformation in den Jahren von 1556—1568, wo er den Bericht geschrieben hat [2]. Am ausführlichsten bespricht er sein eigenes Eingreifen in die Bewegung. Seine Angaben sind durchweg zuverlässig.

Der endgültige Sieg der Reformation im Jahre 1570, der in dem Bekenntnis der Pastoren zur lutherischen Abendmahlslehre und ihrer Vereidigung auf dasselbe zum Ausdruck kommt [3], ist nicht mehr erwähnt.

---

[1] *Eine quellenmäßige Darstellung gab A. Döring, Johann Lambach und das Gymnasium zu Dortmund 1543—1582, Berlin 1875 (auch als Programm des Gymnasiums zu Dortmund 1872—1875 erschienen). Daneben sind zu vgl.: R. H. Rolle, Memoriae Tremonienses, Tremoniae 1729 (für die Personalien). Joh. Casp. Vogt, Kurze Reformationsgeschichte der vormaligen Reichsstadt Dortmund, Dortmund 1826. Jacobson S. 66—71. L. Ennen, Geschichte der Reformation im Bereiche der alten Erzdiözese Köln, Köln und Neuß 1849, S. 416—422. J. Mooren, Das Dortmunder Archidiakonat, Köln und Neuß 1853. Kampschulte S. 90—94, 216—221. A. Chr. C. Heller, Geschichte der evangelischen Gemeinden zu Dortmund, Dortmund 1882. O. Stein, Die Reinoldikirche in Wort und Bild, Dortmund 1906. H. Rothert in den oben S. 193 Anm. 1 genannten Aufsätzen. Eine kritische Zusammenfassung versucht Kl. Löffler, Reformationsgeschichte der Stadt Dortmund, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark Bd. 22 (1913) S. 183—243.*

[2] *Die Gründung des Gymnasiums (1543) liegt 25 Jahre zurück.*

[3] *Vgl. Löffler S. 228 ff.*

De ecclesia in urbe imperiali, quae est in terminis comitatus Markae sita, Tremonia. W 1030.

Cum in ecclesia urbis imperialis Tremoniensis doceret pure et fideliter evangelium atque inciperet sacramentum eucharistiae sub utraque specie porrigere omnibus, qui peterent. anno 1556. et 1557. Johannes Heitfeldius[a]) Wippervordensis, id quidem tulit senatus, sed cum is inciperet anno posteriori, hoc est anno 1557.[1]), pontificios abusus taxare eosque pedetentim abolere nec quoque sacra facere vel missas pontificio more celebrare pergeret, en cogitat hominem eloquentem eicere senatus, et quamquam cives concurrerent[2]), ut huiusmodi conatum senatus vel deprecarentur vel impedirent[b]), tamen praevaluit senatus autoritas[3]). Is vero dimitti noluit, nisi haberet sigillatum suae dimissionis a senatu, quod ei communicant in hanc sententiam, scriptum[4]).

„Wy[c]) Burgermester unnd Radt der Stadt Dortmundt don kundt allermenlich unnd betugen myt dussen unsen apenen breve,

a) *B und W:* Hitfeldius.
b) *B:* impedirent, ve(!) deprecarentur, *W:* impedirent aut deprecarentur.
c) *In W ist das Schriftstück noch mehr ins Hochdeutsche übertragen.*

[1]) *Vielmehr schon 1556. Spormacher, der den Ereignissen nahestand (vgl. Döring S. 100), berichtet in seiner Chronik von Lünen (bei v. Steinen Bd. 4 S. 1520 zum Jahre 1556:* „Umb düsse tyt ys tho Dortmunde een klein popechen gewesen tho unser leven Frawen, genömpt Herr Johan Pawest oder Heydfelt. Mochte villichte dem gemeinen volcke tho willen weß seggen van dem hilligen Sakramente up Sakramentz dage *(Fronleichnam)*, darumme van einem Heren genand Her Johan Bocker oder Schewastes *(Lambach)* und van synem Pastor, Her Hinrich Degingk *(† 1560, Döring S. 73, 100)*, beryspet und beropen ader gestraffet worde." *Vgl. Löffler S. 206 f.*

[2]) *Über diesen Auflauf berichtet Spormacher weiter:* „yst hastlich an die ungenannten gekommen *(ist dem Volke rasch bekannt geworden)* und hebben einen uploep gemaket und Herr Johan Böcker ut synem huyse mit gewalt gehalt und in hosen und wambs an synem korten tüge upt Markt getogen, und wolden enne also doytslaen; solchs ys vor de Herren gekommen, hebben dat mitt wysheit behindert, und den Herren gereddet, der ys uth der Statt getogen na Collen, so ys de oplop gestillet worden."

[3]) *Wie die folgende Urkunde zeigt, erst dreiviertel Jahre später, als sich das Volk beruhigt hatte, und in recht glimpflicher Weise.*

[4]) *Die Urkunde hat Hamelmann wohl durch Heitfeld selbst, mit dem er bis zu dessen Übergang zum Kalvinismus befreundet gewesen zu sein scheint (vgl. weiter unten), kennen gelernt. Sie ist sonst nicht erhalten.*

dat de Erbar Her Johan Heitfelt hirsulvest by uns etlicke tydt vor eynen predicanten unnd kerckendener sich bruken lathen unnd gedeinet und solcken synem ampt flitig, truwe und fromlick vurgestanden und gewartet, dat wy des biß anhero ein gudt benugen tegen densulvigen gedregenn. Dwyl der aver nu darumb, dat er hinferner Missa, wie biß anhero unnd noch hirselbest yn kyrchen gebrauch und oevinge gewesen und syn dinst und der pastor van yhme gefordert, tho holden sich beswert unnd geweigert, van unns synes denstes gunstig erlövet, hebbe wy ohmme. genanten Hern Johan, diese kandtschafftschrifft up syn denstlick bydden mit tho deilen nicht wegeren wollen. Urkundt der obgemelter unser Stadt hirunder gedrucktenn Secret Ingesegels In dem Jair nach Christi unsers heren und einigen saligmachers geburth Dusent Viffhundert Seven und vifftig, Saterdag den 20. dag des monatz Martij."

W 1031.

In hoc testimonio dant Heitfeldio testimonium fidelitatis, sed hoc in illo conqueruntur, quod missas celebrare noluerit. Ita declaratur pontificius et papisticus in proceribus Tremoniensibus animus. Heitfeldius vero viri nobilis et istis in locis vere nutritii piorum d. Georgii Schellii [1]), quaestoris Hordensis in vicinia Tremoniae urbis, commendatorias literas impetrat ad M. Lubbertum Florinum [2]), tunc rectorem scholae Wesaliensis celebrem, cuius deinde opera patet ei aditus ad functionem ecclesiasticam in urbe Wesaliensi [3]). An unquam Heitfeldius purus fuerit in religione,

---

¹) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 226.*

²) *Ebenda S. 252 f.*

³) *Er wurde am 17. Januar 1559 zum Frühprediger und Seelsorger der Krankenhäuser in Wesel berufen (A. Wolters, Reformationsgeschichte der Stadt Wesel, Bonn 1868, S. 225). Auch von dort aus suchte er noch für die Reformation in Dortmund zu wirken. J. C. Beurhaus, der Verfasser der Annales Tremonienses bis 1618, hatte ein eigenhändiges Schreiben von ihm an den Bürgermeister Berswort aus dem Jahre 1561 („wo ich nicht irre“),* „worin er sich sehr beklaget, daß er um der reinen Lehre willen seines Dienstes entsetzet worden, nicht weniger gemelten Bürgermeister kürtzlich aus der heil. Schrift von dem Grunde der lutherischen Lehre wegen des heil. Abendmahles und dem Ungrunde der Messe, mithin, wie unverantwortlich es sei, daß sonderlich die adeliche zu Dortmund, ihres zeitlichen Nutzens wegen, da sie ihre Kinder und Verwandten durch die Messe und Vicariengüter so gemächlich versorgen könnten, die Warheit nicht erkennen wolten, zu überzeugen ge-

ignoro. Qualis hodie existat, patet ex historia ecclesiae Wesaliensis descripta quoque a nobis [1]).

Interim cives non cessarunt saepius apud senatum supplicationibus instare [2]), donec tandem impetrarent a senatu sibi usum et concessionem calicis in eucharistiae sacramento concedi et porrigi. Ea autem lege est a senatu ista permissio facta, ut similiter illis, qui vellent unam adhuc speciem eaque contenti essent more papistico, similiter porrigeretur eadem [3]). Hinc factum est, ut in prima communione maximo numero ad percipiendam eucharistiam sub utraque specie confluerent cives, et tunc erat eis dux et praecessor doctor Johannes Scaevastes iureconsultus, rector scholae et senator, vir doctissimus, quem honoris causa nominamus, qui

---

suchet, unter inständigster Ermahnung, daß er sich durch solches Zeitliche vom Erkänntnüß der Ewigen Warheit nicht möchte abhalten lassen" *(Döring S. 101, Löffler S. 209).*

[1]) *Dort (W 1018 f.) erzählt Hamelmann, wie Heitfeld in Wesel 1562 als Gegner des Exorzismus bei der Taufe auftrat und sich später für den Kalvinismus gewinnen ließ.* „Heitfeldius est indoctus et battologus" *sagt er bei dieser Gelegenheit. Seinem Wohltäter, dem Lutheraner Florinus habe er schließlich damit vergolten, daß er als Kalvinist dessen Vertreibung aus Wesel bewirkte. In seiner Schrift* „De pugna et dissidiis pontificiorum, praecipue autem Coloniensium theologorum in controversia de una specie eucharistiae laicis porrigenda" *o. O. u. J. (1564) <Oldenburg ÖB. Wolfenbüttel HB> beurteilt ihn Hamelmann noch günstiger. Er sagt da Bl. A 2ᵇ f. in der Widmung an die Stadt Essen:* „Sed iam, ut audio, sunt vivi et veri theologi in vestra urbe, hoc est evangelii doctores concionatoresque, in primis vero Wesaliensis ecclesiae minister, vir doctus et pius Joannes Heidfeldius Wippervordanus, qui olim a me suis in studiis adhuc puer adiutus est, cuius operam a vobis ad tempus audio conductam et a Wesaliensibus concessam esse"... — *Heitfeld war 1599 noch am Leben (vgl. Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins Bd. 4 S. 129 und 137 f. und P. Th. A. Gantesweiler, Chronik der Stadt Wesel, Wesel 1881, S. 307). Zu seiner vorübergehenden Tätigkeit in Essen 1564 vgl. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen 13 (1889) S. 101 und 19 (1898) S. 6. Eine alte Nachricht läßt ihn auch in Trier wirken (Wolters a. a. O. S. 226).*

[2]) *Die Bittschrift von 1561 ist abgedruckt bei A. Fahne, Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund Bd. 2 Abt. 1, Köln und Bonn 1855, S. 366 bis 369. Original im Dortmunder Stadtarchiv. Vgl. auch Döring S. 101 f. und Löffler S. 210 ff.*

[3]) *Das Edikt vom 19. März 1562 bei Vogt S. 22—24, Jacobson, Urkundensammlung Nr. XXII, S. 41 f., Ennen S. 417 f. und Fahne Bd. 4 S. 91 bis 93 (hier mit dem Jahre 1563). Vgl. auch Döring S. 102 und Löffler S. 212 f.*

hodie est iudex [1]) et sub quo per annos 26 [a]) [2]) celebris semper schola floruit [b]).

Cum vero ego Hamelmannus haec cognoscerem, parvo quodam Germanico scripto [3]) edito ad senatum et cives Tremonianos admonui ipsos pie, ut iuxta catholicum perpetuum et unanimem ecclesiae verae et antiquissimorum in ecclesia patrum ac doctorum consensum retinerent utramque speciem et usum calicis abolita una specie vel mutilata forma communicandi papistis usitata, quae ante pauca saecula sit in ecclesiam introducta. Hoc scriptum multi [c]) cives cum Lambachio avidi legerunt, verum illud mox refutare voluit quidam Coloniensis theologus Jacobus Horstius, licentiatus et canonicus ad s. Gereonem, iussu Godefridi Gropperi iunioris, doctoris iuris, archidiaconi Tremoniensis [4]), in gratiam pontificiorum Tremoniensium. Sed ego istius sophistico et acuto scripto [5]) duplicem apologiam vel responsum opposui, unum, quo

W 1032.

a) *B und W:* 25. *In A ist daraus später* 26 *gemacht.*
b) *B und W:* fuit.
c) multi *bis* illud *(Randbemerkung Hamelmanns) fehlt B und W.*

[1]) *1567 und 1568 (Döring S. 103).*
[2]) *Seit 1543.*
[3]) Ein christlike Vormanunge, ahn einen Erbaren Rath und Löfflike Börgerschop sampt Gemeyne der Keyserliken Stadt Dortmundt yn Westphalen. *o. O. u. J. (1562). <Oldenburg ÖB>. Abgedruckt bei Löffler S. 237—243. — Auch Heitfeld griff den Rat scharf an. Sein Schreiben ist aber nicht erhalten, sondern nur durch die von Löffler S. 234—236 mitgeteilte Beschwerde bei Wesel vom 30. November 1562 bekannt.*
[4]) *Propst zu Soest, Dechant zu St. Margraden und Domherr in Köln. Vgl. Mooren S. 189 und W. van Gulik, Johann Gropper, Freiburg 1906, S. 4.*
[5]) Catholicae communionis defensio ad S. P. Q. Tremoniensem adversus epistolam Hamelmanni. Per Jacobum Horstium, S. Theologiae Licentiatum. Coloniae, Apud Maternum Cholinum M. D. LXIII *<Berlin KB. Münster UB. Oldenburg ÖB>. Die Schrift ist am Schlusse datiert* Coloniae, Cal. Augusti, Anno 1563. *Horst sagt darin (Bl. A 2b ff.):* „Video etenim et peracerbe ferendum puto vos, qui maiorum instituta, ecclesiae auctoritatem, Christi disciplinam hactenus inviolata inconcussaque servastis, vos, inquam, nunc demum ab hoc novo scriptore non secus ac desertores fidei sincerae exponi lectoribus adeoque apud catholicos omnes in odium invidiamque vocari. Quid enim aliud sibi vult, quidve declarat, quod ille scribere non veretur universum senatum vestrum communi consensu communionem sacrosanctae eucharistiae sic agnovisse, sic libere usurpasse sub utraque panis et vini specie, ut iam nullum ecclesiae anathema, nullam a toto Christi corpore resectionem

confirmo ex solidis scripturae et s. patrum dictis meam, imo Christi assertionem [1]), alterum, quo ostendo eius in citandis patribus falsitatem ac vanitatem [2]). Edidi quoque epistolam ad senatum

amplius reformidet? Ego vero nihil dubito multos in rep. vestra superesse bonos et pios homines, qui a veteri maiorum suorum religione adeo non sunt alieni, ut catholico, qui nunc in usu est, communicandi ritu, unica scilicet specie panis, contenti de calice prorsus nihil sint solliciti. Neque mihi potest facile persuaderi, ut, quid novator iste scribit, ea de vestro senatu tantaeque prudentiae viris vera esse ducam . . . Hoc porro crediderim verius obscuros aliquot homunciones, quorum conatibus obviam eundum esset, piorum civium animos ad haeresim defectionemque sollicitare, verbis scriptisque concitare tumultus . . . Nam . . . quid aliud introducta in civitatem utriusque speciei communione machinantur, quam pestilentissimos alios vel Lutheri, vel Calvini, vel aliorum saepe iam ab ecclesiae damnatos errores inserere?" — *Nach solchen Vorbemerkungen wendet er sich gegen Hamelmanns* „argumenta", „quorum primum a Christi institutione atque praecepto, secundum ab omnium temporum observatione, tertium ab omnium locorum consuetudine deducebatur". *Vgl. über diese und die folgenden Broschüren Löffler S. 215ff.*

[1]) Responsio prima. Qua ostenditur sententiam de utraque parte eucharistiae laicis simul porrigenda scripto Hamelmanni ad Tremonienses dato ex sanctae scripturae et praecipuorum patrum aperto consensu propositam adversaria Jacobi Horstii sophistae Coloniensis assertione non esse eversam sed firmam adhuc perstare scripta ad tres praecipuas Westphaliae urbes . . . Anno LXIII. *⟨Soest StB. Straßburg UB. Oldenburg ÖB⟩. Die lateinische Abhandlung schließt mit einer deutschen Ermahnung an die Dortmunder, mitgeteilt von Löffler S. 217.*

[2]) Responsio secunda, quae continet admonitionem. De falsitate Jacobi Horstii et deputatorum theologorum Coloniensium in citandis scripturis, tum patribus et vetustatis testimoniis pro una parte eucharistiae laicis tantum administranda . . . Anno M. D. LXIII. *⟨Soest StB. Oldenburg ÖB⟩. Am Schlusse sagt er in bezug auf eine Disputation mit Horst:* „Quid etiam mihi opus est venire Coloniam? *(Das hatte Horst vorgeschlagen.)* Veniat potius Horstius huc ad nos Lemgoviam, ut qui me est ditior et potest tanquam opimus canonicus commodius et maioribus sumptibus iter huc instituere vel facilius ingredi quam ego, et hic non deerunt idonei iudices. Imo si magis placet medius locus, Tremonia urbs eligatur, de cuius salute nunc disputamus . . . Imo audebo venire Coloniam, si mihi a suo archiepiscopo et senatu Coloniensi salvum conductum et sumptus impetraverit, si item nobis permittatur eligere idoneos iudices ex Westphalia et urbe Coloniensi et adhibere notarios" . . . — *Hamelmann ließ dann noch eine kleine Schrift folgen, in der er hauptsächlich die Druckfehler der beiden Antworten berichtigt* (Brevis admonitio de utraque responsione . . . Anno M. D. LXIII. *⟨Oldenburg ÖB. Straßburg UB⟩). Sie schließt mit der Aufforderung:* „Oro adhuc Tremonienses, ut non patiantur se a veritate seduci per istum archidiaconulum Gropperum iuvenem et strophis Horstii, sed potius se istis, ut iam aliquoties fecerunt, fortiter opponant pro retinenda veritate."

Coloniensem [1]) et oravi senatum, ut dignaretur disputationem instituere inter me meosque et Horstium atque suos de utraque specie in eucharistia plebi porrigenda et de aliis controversis articulis, in qua epistula ego Coloniensem magistratum graviter monui sui officii obtestatusque sum de impetranda disputatione.

Edidi quoque postea [librum] de pugna Horstii et Coloniensium theologorum in controversia de una specie eucharistiae laicis porrigenda [2]). Ubi cum prolixe pugnas et dissidia eorum recitassem, tandem his verbis concludo et finio librum [3]): „Et offero me contra deputatos, Horstium et alios Colonienses theologos cum meis sociis, quorum alibi mentionem feci, ad liberam disputationem, in qua ostendere queam non solum ipsorum impietatem, falsitatem et perversitatem, sed etiam totius istius conciliabuli Tridentini, quod vilius habeo illo synedrio Annae et Caiphae et reliquorum Pharisaeorum ac sacerdotum contra Christum collecto. Prodeant isti et nobis hoc erit facillimum. Petii superiori anno in publicis scriptis ab inclyto Tremoniensi senatu, a praestantissimis Juliacis senatoribus aulicis et nuper ab amplissimis proceribus Coloniensis urbis liberam disputationem et salvum conductum et omne illud, quicquid mihi necessarium esset ad talem disputationem continuandam cum sociis contra adversarios. Vocavi Lemgoviam Horstium, quoniam et hic sunt aequi iudices, aut, si ita placeret, ut duceret huc secum suos iudices et notarios, quia ille sumptus itineris posset me melius facere. Ego certe persto iam adhuc in illa sententia atque semper in omnibus meis scriptis contra ipsos editis provocavi ad liberam disputationem et colloquium, quod etiam hodie dico. Instent deputati et Jesuitae apud senatum suum vel apud illustrissimum principem Juliacum, quem suae impietatis patronum facere voluerunt [4]), ut talis disputatio alibi instituatur, ad quam ego et mei collegae et socii (puto illos, qui mecum refutandam susceperunt

[1]) **Hermanni Hamelmanni licentiati theologiae Epistola ad amplissimum senatum Coloniensem de instituenda disputatione more veteris ecclesiae, in qua libere ostendat, postquam ipsum Coloniam vocet Horstius, quam false sua Horstius cum sociis asserat et quam depravate ille atque Jesuitae sui et deputati ibidem patrum antiquissimorum pleraque dicta citent et contra apertam scripturam verbi Dei agant.** *o. O. u. J. <Oldenburg ÖB. Straßburg UB>.*

[2]) *Vgl. schon oben S. 219 Anm. 1.* [3]) *Bl. C 1a ff.*

[4]) *Ihm ist die Bd. 1 H. 3 S. 101 Anm. 2 genannte Schrift gewidmet.*

censuram magistralem Coloniensium deputatorum, quam contra *W 1033.* optimum Monhemium scripserunt [1]), vel qui ipsorum conatus improbarunt in Westphalia ex doctoribus ecclesiarum) vocentur idonee sub salvo liberoque conductu. Instet Horstius apud Tremoniensium senatum, cuius capita audio adhuc cum Horstio facere, aut agat hoc per suum illum Godefridum Gropperum, qui se archidiaconum Tremonianum nominat et gratum se patriciis Tremoniensibus agnoscit, ut disputatio instituatur ibidem libera, aperta et vera more veteris ecclesiae. Sic enim scribit contra me Horstius: ‚Haud mihi displicet disputatio, ad quam ille provocat' [2]). Nec mihi displicet disputatio, ad quam Horstius provocat, modo illa sit libera, aperta et iuxta normam veteris ecclesiae adhibitis aequis, idoneis et prudentibus iudicibus et notariis fide dignis peragatur, denique si tamen mihi adsint (quod praecavere oportet) mei socii et alii boni viri, quos mecum vocari cupio sub salvo liberoque conductu et deinde sumptus nobis benigne praestentur, quos pro nostra paupertate ferre nequimus. Et nihil equidem magis magisque in votis habeo quam cum talibus in praesentia doctorum conferre, quod etiam sine dubio cuperent ipse Monhemius, d. Kemnitius, Artopaeus et plerique alii nostrae sententiae viri docti. Qui male agit, odit lucem. Faciant igitur illi, nisi lucem vitent, ut nos alicubi magistratus vocet ad disputationem liberam. Si Horstius, si Jesuitae, si Gropperus noscant [a]) sua opera per Deum facta, prodeant, ut cognoscantur, quoniam illi huius tragoediae sunt exordium etc. Prodeat nunc cum ipsis Jesuitis Georgius Cassander, antiquitatis admodum studiosus et peritus, qui Coloniae vivit, ut, quia de traditionibus ille tacitis magnifice et gloriose sentire videtur (quo nomine nunc etiam ille incipit gratus esse pontificiis quibusdam), quas tamen nos vanas [b]) et nullius momenti esse iudicamus, possimus ex ipsis antiquis patribus de talibus etiam traditionibus conferre et disserere cum ipso. Sumus ad omnia parati, ut diximus. Suscipite, vos Colonienses theologi et Jesuitae, unam ex istis conditionibus propositis [c]), si niti vultis et cupitis bona

a) *B und W:* noscat. b) *B und W:* non vanas. c) *fehlt B und W.*

[1]) *Ebenda.*

[2]) *In der oben S. 220 Anm. 5 genannten Schrift Bl. B 8b.*

conscientia, si audetis cum Paulo dicere: ,Certus sum cui credidi.' Si est aliqua doctrinae vestrae certitudo, efficite, ut iuxta Petrum in disputatione quadam reddatis rationem vestrae fidei etc. Hoc autem, lector, nisi fecerint, quid hinc aliud cognoscemus [a]) nisi illos fugere lucem?" Similiter etiam rescripsi senatui, clero et plebi Tremoniensi tractatum, quo demonstro falsitatem Jesuitarum *W 1034.* Coloniensium in citandis patribus pro transsubstantiatione panis in sacramento altaris [1]) et ibi in praefatione iterum, ut antea in scripto Germanico, ab eis peto disputationem et commonefacio eos sui officii atque ad veram religionem amplectendam repudiata pontificiorum blasphemia [2]).

Etsi vehementer reluctarentur consules et proceres Nicolaus Berswortius [b]) imprimis [3]) et deinde Johannes Hanius [4]) et quoque Lambertus Berswortius [c]) [5]), dum isti in vivis essent, atque hodie Albertus Cleppingius [6]), II. licentiatus, et Casparus Pru-

a) *B und W:* cognoscent. b) *W:* Beswortius. c) *Desgleichen.*

[1]) De falsitate Jesuitarum theologorumque Coloniensium, quam in citandis patribus pro confirmanda transsubstantiatione panis in eucharistia articulo 26. suae censurae etc. commiserunt. Brevis admonitio scripta ad Tremonienses . . . <*Straßburg UB*>.

[2]) „Laudatissimis et amplissimis dominis consulibus, senatui magistratuique ac venerandis clericis in imperiali liberaque urbe Westphaliae Tremonia etc. Hermannus Hamelmannus s. t. l. gratiam filii Dei et incrementum Spiritus s. precatur a Deo Patre . . . Quod si hoc non sufficiat, efficite, amplissimi domini, apud inclytae urbis Coloniensis gubernatores, ut isti deputati ad vestram mittantur urbem et nos quoque sub salvo conductu vocemur, quo coram vobis collatio instituatur vosque sitis iudices inter utramque partem etc. Studete, eximii proceres, ut vera evangelii puritas luceat in vestris ecclesiis et ut mendacia Jesuitarum explodantur. Dominus Jesus sit vobiscum."

[3]) *Ratsherr 1529—1561. 1544 1545, 1554/1555 und 1558/1559 erster Bürgermeister, gestorben 1561 (Ratslinie hrsg. von G. Mallinckrodt, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark Bd. 6, 1895 und Döring S 103).*

[4]) *1523—1564 Ratsherr und seit 1540 öfter Bürgermeister, gest. 1564 (ebenda).*

[5]) *1534—1566 Ratsherr und 1539—1543, 1546—1553, 1557 und 1560—1566 Bürgermeister, gest. 1566 (ebenda). Kleinsorgen nennt ihn Th. 2 S. 421 fromm, gelehrt und katholisch.*

[6]) *1565/1566 Ratsherr, 1567—1572 und 1575/1576 erster Bürgermeister, gest. 1576 (ebenda und Döring S. 108). Später wurde wohl mit Recht behauptet, er sei evangelisch geworden und sei der erste lutherische Bürgermeister gewesen (Döring ebenda).*

maeus [1]), tamen eo rem perduxere cives, ut eis quoque concedatur usus cantionum aliquot Germanicarum [2]). Aiunt nonnulli cives anno 1566. impetrasse parochiam unam, in qua exercitia nostrae religionis plane tractentur [3]). Paulo ante illud tempus quidam civis bonus et praecipuus, cum forte dixisset: „Si vos non vultis, o domini, quia satis est cunctatum, tunc oportet nos cives, quos decet magis obedire Deo quam hominibus, incipere sacra illa, quae sunt verbo Dei et Augustanae confessioni consona", est duris vinculis traditus ibique diu detentus tandemque urbe privatus perpetuo. Ei nomen est Johannes Borgius.

Fuit ibidem, dum esset in vivis, Jacobus Scopperus [4]), qui multas comoedias et tragoedias sacras scripsit (cuius etiam postilla satis insidiose et artificiose scripta exiit in lucem post eius mortem a d. Johanne Lambachio [a]) Scaevasta publicata [5])) papismi retinendi magnus autor, quia is primum scripsit pium catechismum [6]) et tolerabilem, quo cognito citatur a Johanne Groppero Coloniam [7])

a) *In A vom Verf. eingeschoben, fehlt B und W.*

[1]) *1548—1579 Ratsherr, seit 1554 häufig Bürgermeister, gestorben 1579 (ebenda).*

[2]) *In einer Bittschrift vom 2. Januar 1564 (bei Fahne Bd. 2 Abt. 1 S. 369—371, unvollständig gedruckt, Original im Dortmunder Stadtarchiv; danach ergänzt von Löffler S. 221 Anm. 1) verlangen die Bürger,* „eynen duytschen lavesank vor und nach der predig, und wann das hochwerdige hyllige Sakrament in beyder gestalt ausgedelet, tzo Gades loff und eren, erbarlichen, ordentlichen und zuchtichlichen tzo syngen". *Die Bitte wurde gewährt durch das Edikt von Judica (19. März) 1564 (bei Vogt S. 25f., Jacobson, Urkundensammlung Nr. XXIII, S. 42f., Ennen S. 419f., Fahne Bd. 4 S. 93f.).*

[3]) *Das ist quellenmäßig nicht zu erweisen, aber doch vielleicht richtig. Gemeint ist dann wohl die Marienkirche. Vgl. darüber und über die undatierte Eingabe der Pastoren und Prediger, das Abendmahl nur in deutscher Sprache konsekrieren zu dürfen, Löffler S. 226ff. Vogt gibt S. 27 an, daß nach mehreren Geschichtschreibern (welchen?) 1567 in St. Marien das Lutherlied „Erhalt' uns Herr bei deinem Wort" gesungen wurde.*

[4]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 99 und Löffler S. 197—204.*

[5]) *Vgl. über die Ausgaben der Predigten Bd. 1 H. 3 S. 322—324.*

[6]) *1548. Diese erste Ausgabe muß leider als verloren gelten. Über die späteren vgl. ebenda S. 321f.*

[7]) *van Gulik a. a. O. S. 144. Doch war Johann Gropper nicht Archidiakonus von Dortmund. Wenn Hamelmanns Angabe überhaupt richtig und nicht eine Verwechslung mit Groppers Bruder Kaspar untergelaufen ist, hat es sich also nicht um ein amtliches Vorgehen gegen Schöpper gehandelt.*

et [a]) hoc nomine obiurgatur. Is igitur reversus domum retractat priorem catechismum et mox impium et papisticum catechismum edit [1]) atque ab eo tempore plane papatum et unam speciem eucharistiae [b]) retinuit et mordicus defendit ad finem vitae. Cum vero quotidie missificaret et frugaliter ac [c]) continenter viveret et se suumque corpus nimium coelibatu gravaret, moritur putrefactus, ut videbatur, circa pudenda, quem morbum ex continentia nimia vel coelibatu, qui ei non erat forte datus, contraxisse dicebatur.

Post illum et cum illo vehemens erat persecutor evangelii quidam clamosus et obesus homo Gerhardus N. [d]), concionator in aede Reinholdi [2]).

Primo Dithmarus Wickradius, pastor ad divam Virginem, dicitur strenue evangelii negotium ibi promovisse [3]).

a) *W:* ut. b) *fehlt B und W.* c) *desgleichen.* d) *desgleichen.*

[1]) *Von Interesse sind folgende Ausführungen in der Vorrede der späteren Ausgaben:* „Quia vero comperi quosdam quidem locis adeoque voculis aliquot (quibus ego tamen teste Deo catholico plane sensu usus eram) esse offensos, alios vero reliquorum sacramentorum tractationem (quam tamen nulla alia quam brevitatis gratia et ne mysteriis tam arduis tenellum puerorum captum statim obruerem, praetermiseram) in eo adhuc desiderare, nolui ante prodire illum, quam scrupulos huiusmodi exemissem et quod deerat substituissem utcumque . . . Te, candide lector, et unumquemque pium obnixe rogatum velim, uti omnia non secus atque animo catholico a me conscripta accipiantur.“ *Vgl. dazu Löffler S. 200 ff.*

[2]) *Gemeint ist offenbar Georg von Varssem (Vaerssem, Vaersum, Vaersheim), der am 13. Oktober 1559 vom Rate zum Pastor von Reinoldi ernannt wurde (Mooren S. 133). Da er katholisch blieb, besorgten bis zu seiner Resignation, zu der er vom Rate gezwungen zu sein scheint, die Kapläne, besonders der noch zu nennende Johann Barop d. J., den Gottesdienst (Vogt S. 28, Döring S. 108). 1572 wurde Wickrath (vgl. die folgende Anm.) Varssems locum tenens, 1575 sein Nachfolger (Rolle S. 32, Stein S. 15). Wenn Varssem von Vogt S. 27 und Stein S. 15 Philipp genannt wird, liegt wohl Verwechslung mit dem Ratsherrn (1540—1577; vgl. Ratslinie) vor. Dieser war Georgs Vater. 1564 bewarb er sich für seinen Sohn Georg,* „wilcher van vehir und tzwinzig Jaren und nuhr *(mehr?)* zu Colln und anderen Orden gestudert“, *durch Vermittlung der Gräfin von Waldeck beim Herzoge von Kleve um ein Kanonikat* „zu gefelliger Zeit und pflatz“ *(Staatsarchiv Münster, Kleve-Märk. Landesarchiv 129a fol. 57).*

[3]) *An der Marienkirche war er wahrscheinlich der Nachfolger des 1560 verstorbenen Deging (vgl. oben S. 217 Anm. 1 und Döring S. 102). Später, 1575 bis zu seinem Tode, 14. Februar 1585 war er Pastor an Reinoldi (Rolle S. 31 f., Vogt S. 72, Stein S. 33).*

Cum autem ibi esset celebris schola, accidit, ut saepe Jacobus[a]) Scopperus themata theologica proponeret. Ita missam anno 1548. defendit et saepe alias alia pontificiorum dogmata, sed omnia ineptissime[b]). Contuli anno 1552. et postea semel, quando plane conversus essem, videlicet anno 1553. cum eodem Scoppero, praesertim de coniugio sacerdotum et communione sub utraque specie laicis porrigenda et deprehendi nihil solidae eruditionis in homine fuisse, nisi quod vulgaria et saepius antea proposita a pontificiis proferret. Ego cum haec expedite ex scriptura et patribus refutarem, seduxit se a me. *W 1035.*

Tandem ex instantia civium hoc est impetratum, ut in aede Mariana Dithmarus Wickradius, in aede Reinholdi Johannes Baropius[1]), in aede d. Petri Amandus Leonhardus[2]) summo consensu evangelium doceant pure et sincere atque pie sacramenta nostra lingua administrent, quod etiam pastor ad d.[c]) Nicolaum N. Hetliurgus[3]), artium magister, facit. Sed is interim papistica quaedam

a) *desgleichen.*

b) *Randbemerkung Hamelmanns in A, fehlt B und W.*

c) *fehlt B und W.*

[1]) *Der Sohn des Offizials Johann Barop (vgl. Mooren S. 188f.), 1562 erster Diakonus (Archidiakonus) an Reinoldi, 1585 bis 23. März 1613, wo er starb, Pastor derselben Kirche (Rolle S. 47f., Vogt S. 72, Döring S. 75, 102, 114 und 128, Stein S. 34). Die Grabschrift bei Rolle S. 58 nennt ihn* „ad multos annos eiusdem verbi divini minister fidelissimus primusque in hac urbe cum defuncto pastore Wickradio instaurator et assertor".

[2]) *Oder Leonardi, 1562 zweiter Prediger an St. Petri, 1589 Pastor an derselben Kirche, gestorben 22. Januar 1595 (Rolle S. 54f., Vogt S. 84, Heller S. 190, 194). In der Grabschrift bei Rolle S. 55 heißt er* „pastor huius ecclesiae fidelissimus primusque in ea purioris doctrinae assertor". *Der erste lutherische Pastor an St. Petri war aber bereits sein Vorgänger Hildebrand Otto, Pastor seit 1546, gestorben 15. September 1589 (Vogt S. 84, Döring S. 102, Heller S. 74f., 190).*

[3]) *Nikolaus Glasemaker (latinisiert* Vitriarius, *gräzisiert Hyalurgus), am 2. August 1554 für die Nikolaipfarre präsentiert (Mooren S. 132), seit 1562 Vikar des Peter- und Pauls-Altars in Reinoldi (Heller S. 152), von 1565 (oder 1568?; vgl. Döring S. 128) an bis zu seinem Tode auch Offizial, gestorben 1580. Seine Grabschrift (bei Rolle S. 38) lautet:* „Anno domini MDLXXX. die vigesimo Novembris obiit venerabilis, doctus piusque dominus Nicolaus Vitriarius, officialis Tremoniensis, huius ecclesiae pastor ac s. Reinoldi vicarius, cuius anima requiescat in pace." — *Er hinterließ einen gleichnamigen Sohn (Heller S. 153, 155).*

inmiscet. Sed de illo, qui docilis, bonam spem habent, ut illa tandem abiciat [1]). Canunt in omnibus templis psalmos et cantiones Germanicas, et in schola Florenti [2]) catechismus Chytraei traditur discipulis [3]).

[1]) *Da er von* Detmar Mulher *in der „Ausführlichen Beschreibung" (bei* J. S. Seibertz, *Quellen der Westfälischen Geschichte Bd. 1, Arnsberg 1857, S. 337) als* „letzter catholischer Pastor zu s. Nicolai" *und in Mulhers „Summarischem Bericht" (nach* Döring *S. 102) etwas pleonastisch sogar als* „der letzter Catholischer Romischer Babstlicher Pastor" *bezeichnet wird, so meint* Döring *S. 102, daß „es mit seiner Lehrreinheit doch nicht so glänzend gewesen sei". Eine Notiz im Bruderschaftsbuche von St. Nikolai (bei* Heller *S. 152) beweist aber zum mindesten, daß er gegen Ende seines Lebens der Reformation starke Zugeständnisse gemacht und Mulhers Prädikate nicht mehr verdient hat:* „ao. dni. 1579. im Septembri ist durch Gotts gnade alhie zu S. Nicolai der gottesdienst auf fleissig supplicerens etelicher Kirspels verwandter durch einen Erbarn Raith reformiret, und hat also der werdiger Herr Nicolaus Glasemacher Pastor dieser Kirchen auf wolermelten Raiths ernstliche Befelch auff Tagh michaelis irstlich teutsche misse gethan und die Elevation beruhen lassen, wilcher Pastor anno 80. im Novembri in Gott entschlafen." — *Glasemakers Nachfolger Hermann Emsinghoff (Empsychovius) irrt sich also um ein Jahr, wenn er in seinem* „Solidum responsum ad Georgii Braunii ... virulentum libellum", Tremoniae 1609 ⟨*Münster UB*⟩, *S. 238 sagt:* „Non anno 1582., sed 1578. in ecclesiam Nicolaitanam purior religio introducta est."

[2]) *Gemeint ist die Reinoldischule; Florentius war Kantor an Reinoldi und zugleich Lehrer der Sexta am Gymnasium.* Döring *S. 107 und 130.*

[3]) *Der Katechismus wurde 1565 bei Albert Sartor in Dortmund gedruckt. Vgl.* Döring *S. 106 und* Löffler *S. 225f.*

8. Bielefeld[1].

Dieser in der späteren kürzeren Fassung (H und W) sogar als Reformationsgeschichte der Grafschaft Ravensberg bezeichnete Abschnitt erzählt in der Hauptsache bloß von Hamelmanns eigenem Wirken in Bielefeld und seiner Absetzung durch die klevisch-ravensbergische Regierung. Akten darüber sind leider weder im Stadt- und in den Kirchenarchiven in Bielefeld, noch in den Staatsarchiven in Düsseldorf und Münster vorhanden. Doch macht Hamelmanns Bericht einen durchaus zuverlässigen Eindruck. Das Kapitel ist nicht nur für die Biographie des Verfassers und die Kirchengeschichte von Bielefeld, sondern auch für die Geschichte der klevischen Kirchenpolitik von hohem Interesse.

Die Abfassungszeit ist 1568, da Vorgänge von 1566 und 1567 [2]) noch erwähnt sind.

---

[1]) *Schlichthaber, Endwurf (!) Ravensbergischer Kirchengeschichte, Minden 1756 (mit Predigerverzeichnissen). G. Goebel, Die Einführung der Reformation in Bielefeld, in: Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 2 (1878) S. 49—74. Schrader, Die Reformation in Bielefeld, in: Festschrift zur Begrüßung der 61. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, Bielefeld 1909, S. 1—9. (Grovemeyer), Historische Notizen über die Nikolai- (Altstädter) Kirche in Bielefeld, Bielefeld 1883. Th. Jordan, Geschichte der Neustädter Kirchengemeinde in Bielefeld, 2. Aufl., Bielefeld 1903. — Die zuletzt genannten vier Arbeiten kommen über eine Nacherzählung Hamelmanns nicht hinaus. — O. R. Redlich, Jülich-Bergische Kirchenpolitik (Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde 28) Bd. 1. 2, 1, Bonn 1907—1911.*

[2]) *Der Tod des Dechanten Vehemeier.*

De[a]) ecclesia in oppido Bileveldia comitatus Ravensburgici.

cf. W 832 f. Fuit quidam pastor in veteris oppidi ecclesia[1]) nomine Antonius Mollerus[2]) et eius sacellanus Hermannus Barlagius. Illi strenue et fortiter evangelii doctrinam propagarunt, sacramenta administrarunt pure et psalmos Germanicos recitaverunt circa annum Domini 1542. et 1543.[b]). Erant ibi imprimis evangelio addicti[c]) consules Wilhelmus pater et Joachimus filius Graestius[d])[3]), Adrianus Denssingius[e])[4]) et plerique alii. Et quamquam per multos annos abusus pontificios reprehendisset Barlagius, postea tamen senex se eis prae inopia immiscuit et moritur anno 1533. in papatu, quod fiebat tempore Interim ab eo.

Cum vero mutari debere religionem videret Antonius Mollerus Hervordiensis, quia erat pietas, zelus et bonitas in illo, prae maerore moritur[f])[5]), et ei succedit Jodocus Hanebomius dictus

a) *Text nach A und B. Die wesentlichen Abweichungen von H und W sind unter dem Strich verzeichnet.*

b) *H und W:* circa annum Domini 1541. et sequentibus.

c) *H und W:* strenui verae doctrinae assertores.

d) *H und W:* Grestius. e) *H und W:* Densingius.

f) *H und W:* Cum vero Antonius Mollerus, pastor veteris oppidi tempore interimistico victore Carolo V. et subactis principibus mutationem aliquam religionis prae foribus esse videret, quia erat in eo vera pietas et sanctus

[1]) *Nikolai.*

[2]) *In dem Protokoll der kirchlichen Visitation der Grafschaft Ravensberg vom Jahre 1533, mitgeteilt von A. Schmidt im Jahrbuch Jg. 6 (1904) S. 135 bis 169 heißt es S. 138 f.:* Antonius Molitorius ist pastoir. Weiß von cheinen gruelichen rottungen und disputationen in der statt; predigt selfs. Wan er aver overladen, so hat er einen capellan und ist ziemlich geschickt. Hat das alde und nuwe testament, paraphrases Erasmi, Theophylactum, commentarios . . . und derglichen bucher.

[3]) *Ein* „Epicedion Joachimi de Gresten consulis Bilveldiensis" *findet sich in Georg Vogelmanns* Varia poemata, l. II., *angehängt seinem* Libellus protrepticus de liberalium artium studiis colendis, Tremoniae 1564 ⟨*Osnabrück, Ratsgymnasium*⟩. *W 525 erwähnt ihn Hamelmann als* „praestans urbis consul, tunc mihi in ministerio agenti *(also 1554-1555)* impense addictus".

[4]) *W 525 sagt Hamelmann von Jodokus von Rinthelen und Adrian Denßing:* „qui mihi tunc in consulatu existentes amici erant."

[5]) *Also 1549. — In den Akten habe ich nur eine Nachricht aus der Zeit des Interims finden können (Staatsarchiv Münster, Akten der ravensbergischen Landesverwaltung, Msc. VII 3101, Bd. 5, fol. 14 f.). Im August 1549 waren herzogliche Räte in Bielefeld. Sie hielten den Vertretern der Stadt vor, der Herzog habe erwartet, daß sich die Untertanen nach dem Interim und seiner*

Wichtius [1]), qui paulo post Interim promulgatum circa annum

zelus, tanto maerore afficitur visa abominatione libri interimistici [2]) et lecto mandato principis Juliacensis [3]), ut mox postea animam ageret. Circa illa tempora, videlicet anno Domini 1540., 41., 42. et 43. atque sequentibus legit diligenter scripta Lutheri, Philippi et aliorum M. Joannes Mensius, pastor in

---

Kirchenordnung verhielten. Es sei ihm aber berichtet, „das Burgermeister und Rath zu Bylveldt mit anstellung etlicher Predicanten, duytsch singen und sunst zu gegen handelten, daran Ire f. g. in gnedige betrachtung, zu was beswerlichern verdacht [sie] bey die Key. Majestät geraten konne, ghein gefallens truge etc. Und dweill nu Herr Jost Predicant on das nit lenger dan biß an Michaelis predigen will, das auch neben dem der Gardian binnen Bylveldt sich zu solichem Predicat-Ampt und demselbigen christlich abzuwarten erboten, wie solichs auch Dechen und Capittell gutwilligh angenommen, so were hochgemeltes Ires gnedigen Hern bevelh, Burgermeister und Rath woll bey sich selbst daran sein, auch die gemeinde dahin weisen und richten, das die ingeschliffene Nuwerung abgestelt und in allwege der Key. Majestät Reformation und Interim, auch hochgedachtes Ires gn. Hern Ordenung gehorsamlich nachgesetzt werde. — Antwort der van Bylveldt: Sie Burgermeister und Raith hetten gheine Nuwerung Ires verhoffens furgenomen, ausserhalb allein, das sie Herrn Jostenn das wort gottes zu predigen gebetten, auch zu Zeitten die Comunion und teutsche gesenge, nemlich den Glauben und das liedt Khum heilliger Geist, und weiters nit gesungen hetten. Sulte nu solichs Inen verbotten und entnomen werden, so wolten sie sich als getruwe underthanen Ires g. Fürsten und Herren Itzigem entfangenen bevelh, auch Key. Majestät Reformation und Interim gemeß halten und sunst gehorsam ertzeigen, biß der allmechtiger Gott und Zeitt diese dingen zu besserung brengen wurde." — *Dechant und Kapitel erklären, sie hätten sich der Ordnung und dem Interim gemäß gehalten.* „Wa aber daran Innich (!) Mangell sein solte, begerten sie anzuhören. Dan nachdem die Collation der kirchen uff der Alder Statt Inuen zuqueme, so hetten sie hiebevor zween zu Bedienung derselbigen kirchen angestalt, aber die von Bylveldt dieselbige nit leiden willen. Sovill dann den Itzigen Herrn Josten belangten, beswerten (!) derselbig sich, Miß zu thun, und were auch gemeindt gegen Michaelis van dannen zu ziehen." — *Schließlich nehmen Dechant und Kapitel die Anstellung des Guardians an,* „und seind die van Bylveldt auch mit dem Guardian zufridden". — *Der hier genannte Jost ist sicher der gleich zu nennende Jodokus Wicht, der also entweder doch nicht von „dannen gezogen" oder bald wiedergekommen ist.*

[1]) *Von ihm zu unterscheiden ist der Kanonikus Jodokus Hanebaum, den Hamelmann weiter unten als seinen Gegner nennt. Von dem Pfarrer sagt er dagegen W 525:* „Nec est negligendum, quod cum venerando domino Jodoco Hanebomio dicto Wicht, pastore veteris oppidi canicie fulgente, tunc *(1554 1555)* singularis amor et amicitia intercederet."

[2]) *Das Interim erschien unter dem Titel:* Der Römischen Kayserlichen Majestät Erklährung, wie es der Religion halber im heiligen Reich biß zu Austrag des gemeinen Concilii gehalten werden soll. 1548.

[3]) *Über die Einführung des Interims in den Ländern des Herzogs von Jülich vgl. Redlich Bd. 1 Nr. 299 und Bd. 2, 1 S. 8.*

Domini 1551. et 1552. coepit iterum priorem formam caeremoniarum, cantionum et exercitia usitata tempore Molleri, sui antecessoris, recipere et deinde, cum usum utriusque speciei nunquam intermitteret, in his duravit et perstitit usque ad haec tempora et vivit adhuc hoc anno 1568[a])[1]).

Cum videret in neapoli[2]) magister Thomas Eltius Osnaburgensis, pastor in collegio, id eis (ministris in veteri oppido) succedere, rem quoque suffragante satrapa Matthia ab Aldenbochum[3])

Dorm[4]), vir doctus, qui quoque pure evangelium docuit et sincere sacramenta administravit et interdum aliquot pios psalmos Germanicos in sua ecclesia cecinit et, quantum pro ratione temporis potuit, pontificios abusus vitavit et removit.

a) *H und W:* Nam ut novus pastor in veteri oppido succedens Mollero, nempe Jodocus Wichtius (dictus Hanebomius) aliquid tempori indulgebat, ut papistica sacra aliquantulum exerceret, quamvis utramque speciem communicantibus semper porrexerit . . . Interim pastor in veteri oppido Jodocus Wichtius, sicut antea sacra exercuerat ipsius antecessor Antonius Mollerus, coepit liberius docere circa annum Domini 1551. et 1552. et iterum psalmos Germanicos canere, verba coenae recitare palam et habuit ex schola collegam fortiter pastorem adiuvantem Hermannum Gangelium cum collega pastoris Henrico Schrodero, viro diserto in concionibus.

---

[1]) *Sein Nachfolger war wohl Joachim Stratemann 1570 bis 1. Juni 1592, wo er starb (Schlichthaber S. 40f. nebst handschriftl. Notiz im Exemplar der Bielefelder Stadtbibliothek).*

[2]) *St. Marien. — 1533 war Albert Hoifsmidt Pastor* „und nit fast geschickt" *(Visitationsprotokoll a. a. O. S. 139).*

[3]) *Thyß van Aldenbochum wurde am 18. November 1535 als Amtmann angenommen (Akten der ravensbergischen Landesverwaltung a. a. O. Bd. 3 fol. 78). — In einer Aufzeichnung der jülichschen Kanzlei über kirchliche Neuerungen in den herzoglichen Landen vom 22. August 1548 heißt es (bei Redlich Bd. 1 S. 332f.):* Ist zu Hervorden, Bileveldt und in der ganzer grafschaft Ravensberg vil neuwerung furgenommen. Und als Aldenbockum hiebevor darvan furgehalten, hat er geantwort, er hab bevolhen, man soll es halten, wie van alders. — *Als es sich um die Einführung des Interims handelte, wollte v. Altenbochum dem Bischofe Rembert von Paderborn nur unter unannehmbarer Bedingung Geleit geben, weshalb dieser die Visitation der Grafschaft Ravensberg unterließ (A. v. Druffel, Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts Bd. 3, München 1882, S. 158; vgl. auch Strunck, Annales*

[4]) *Gemeint Dornberg (Doremberg).* „Pastoir heißt Johannes Misthede" *sagt das Protokoll von 1533 a. a. O. S. 140. Nach Schlichthaber S. 81 war er seit 1527 Pfarrer in D. und starb 1556. Eine handschriftliche Bemerkung in dem Exemplar der Bielefelder Stadtbibliothek besagt dagegen, daß sein Vorgänger Heinrich Sorp schon 1520 resignierte.*

et consulibus nonnullis tentare et sacramenta sub utraque specie porrigere, psalmos unum aut [a]) alterum Germanice canere tentavit, pure de doctrina evangelii docuit, ut erat et reliquis doctior et ingeniosior. Sed is miser, etsi esset doctus, tamen tempore Interim se accomodavit ad nutum capitularium eidem quidvis praecipientium per mandata principis Juliaci [b]). Ita in paupertatem et maerorem incidit atque tandem mortuus est anno 1554. [c]) [1]).

Hinc factum est, ut collegiati canonici per Henricum Horstmarium, pastorem Johanniticum [d]) neapolitanum Osnaburgensem [2]), me Hermannum Hamelmannum Osnaburgensem ex mea patria vocarent. Veniens ego in mense Augusto anni 1554. [e]) Bileveldiam, audiverunt me concionantem et postea talem inierunt mecum rationem, ut sequitur (nam summam contractus subiciam) [3]). *cf. W 834.*

Primo [f]) Hermannus Hamelmannus ad ministerium ecclesiae neapolitanae et collegiatae, scilicet b. Mariae virginis in urbe Bileveldia vocatus dat fidem decano et capitulo se pure docturum

a) *B:* atque.

b) *H und W:* et per omnia interimisticam scabiem suscepit, saltem hoc fine, ne privaretur pastoratu. Ita ad paupertatem redactus inedia et maerore exstinctus est in bono senio anno Domini 1552. [1]). Attamen erat vir eleganter doctus.

c) *In A später in* 1553 *geändert, B:* 1554.

d) *A:* Johannitarum. e) *In A später in* 1553 *geändert, B:* 1554.

f) *In H und W nur kurze Inhaltsangabe:* ut quicquid Hamelmannus posset palam tueri et probare ex sacris literis, libere in ecclesia propagaret et iuxta praecepta divina sacramenta administraret, itaque omnia perficeret, ut coram quovis posset rationem fidei suae reddere.

Paderbornenses P. 3 S. 295 f.). — 1564 nennt Hamelmann (W 524) den Amtmann „gravissimus, excellens, nobilis et venerandus senex, iudicio ac rerum usu praestans . . . patronus meus, in cuius mensa, cum istic versarer in ministerio ante decennium, tecum *(angeredet ist der Rentmeister Hermann Cathemann auf der Sparenburg)* familiaritatem aliquoties . . . contraxi."

[1]) *Die Chronologie ist bei Hamelmann, wie sich hier und im folgenden zeigt, später arg ins Schwanken geraten. Sicher ist, daß er 1554, nicht 1553 in Bielefeld angestellt wurde (vgl. auch oben S. 210 Anm. 2). Sein Vorgänger Eltz wird also 1554 oder 1553, nicht 1552 (wie H und W) gestorben sein.*

[2]) *Vgl. schon oben S. 210 Anm. 1.*

[3]) *Leuckfeld S. 25 bemerkt richtig: „Obgleich die Stiftsherren sich äußerlich sämtlich zur Römischen Religion noch bekannten, so ließen sie doch um der eingepfarrten Gemeinde willen dem Hamelmanno zu, in seinem Amte dasjenige . . . zu lehren und zu predigen, was er aus Gottes Wort und denen Schriften derer alten Väter zu erweisen gedächte."*

verbum Dei iuxta ordinationem principis (habet enim ordinatio, ut pure et sincere verbum Dei ubique doceatur in primo articulo)[1] ac se administraturum sacramenta iuxta institutionem Christi ac apostolorum formam fideliter ac diligenter seque semper habiturum rationem confessus est, ut nulla dissidia excitet, sed ut omnia ordine in ecclesia fiant neve κακοζηλίαν in ecclesiam confuse introducat. Quicquid autem ille vel docet vel agit in ecclesia vel suo officio exercet, huius ait se paratum esse semper rationem reddere coram quovis probareque velle illud auctoritate sacrosanctae scripturae canonicae ac sanctorum patrum ac historiarum in ecclesia. Voluerunt quoque domini capitulares eundem Hermannum liberum esse ab omnibus chori cantionibus, ceremoniis, gravaminibus ac aliis officiis et eo, quicquid est, quod non proprie ad pastorale docendi munus pertinere videtur. Finis contractus[a]).

Ita sum ab ipsis hac conditione, postquam audita mea concione et ipsi capitulares et parochiani me in pastorem expeterent, susceptus anno 1554.[b]) altero die post vincula Petri, et hunc contractum decanus manu propria nomine et de consensu omnium capitularium ratum et confirmatum habuit, quemadmodum ex ipso authentico scripto probare possum.

Ibi me omnes miro applausu et laetitia audiere docentem evangelii doctrinam de Christo Jesu, de vera invocatione Dei Patris per Christum deque usu piorum operum et de vero usu sacramentorum. Moderatius quoque reprehendi in initio abusus pontificiorum. Quoties autem id faciebam considerate et placide, hoc feci ex scripturis et patribus. Ita semper quidem sacramenta ex institutione Christi Germanicis verbis administravi et pedetentim magis magisque psalmos Germanicos canere coepi. Paulatim etiam institui examen catechisticum[c]) a prandio in templo et tunc plures

a) *H und W:* Hanc transactionem nomine capituli confirmavit decanus Antonius Vemejerus[2]) et permisere Hamelmanno sua sacra exercere mane ad duas horas, videlicet a sexta usque ad octavam et a meridie a duodecima usque ad secundam.

b) *Wie S. 233, Anm. c und e.* c) *B:* catechismi.

[1]) *Vgl. unten Hamelmanns Brief an Vlatten.*

[2]) *Er war seit 1541 Dechant (Bestätigung des Offizials des Paderborner Bischofs vom 16. März im Staatsarchiv Münster, Urk. von St. Marien Nr. 482).*

psalmos Germanicos canebamus quam mane, quando [a]) canonicorum et collegiatorum boatibus impediebar; nam isti sua sacra hora octava incipiebant.

Erat autem et olim in veteris oppidi templo strenuus pietatis et verarum cantionum promotor Hermannus Gangelius, collaborator in scholis. Ita quoque et in collegio mirifice promovit mecum negotium religionis, catechismi et cantionum Germanicarum rector scholae Georgius Snecampius Osnaburgensis [1]), vir integer et pius, atque deinde secretarius urbis Joannes Holscherus Osnaburgensis. Ideo pueri ad huiusmodi pia exercitia assuefacti et admoniti a me et suo praeceptore Snecampio magno numero etiam cum parentibus confluxere ad templum. Cum vero aliquid gratiae interea amitterent canonici et vulgo paululum contemnerentur propter missarum impia sacra, quae ipsi exercebant finitis nostris piis et veris exercitiis, id putabant ex meis provenire concionibus. Ideo me capitaliter odio prosequebantur.

Verum [b]) cum non tantum in eis esset eruditionis, ut mihi

---

a) *In A eingesetzt für* cum, *B:* cum.

b) *H und W:* Erant inter canonicos quidam, qui diligenter et semper audivere Hamelmanni conciones, imprimis Wesselus Hanebomius [2]), senior canonicus. Unus erat in collegio scholasticus totus papista, sed tamen externa vita probus, Adolphus Barckhusius, qui se aliquoties commisit in colloquium cum Hamelmanno disputans cum eo de primatu papae, de sacrificio missae, de monachatu et de votis, sed est quidem ex scripturis per Hamelmannum convictus. Tandem Adolphus Barckhusius provocat ad patres. Ibi itur ad bibliothecam monachorum observantium et ibidem ex scriptis patrum veterum refutatur, ut in posterum quiesceret Adolphus. Idem accidit consuli Jodoco Coquo, miro pontificiae religionis assertori, qui etiam fecit periculum suae doctrinae papalis defendendae apud Hamelmannum, sed ita constrictus, ut deinceps nihil tentaret. Ita per integrum annum [3]) floruit tranquille ecclesia in pace et ex concionibus Hamelmanni erant auditores adeo instructi, ut nunquam adirent pontificia sacra tam in coenobio quam in collegio.

---

[1]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 203 und am Schlusse dieses Abschnittes.*

[2]) *Von ihm heißt es in dem Protokoll von 1533 (a. a. O. S. 139):* Herr Weßel Hanebaum hat ein person bi sich, da er bi licht und ouch 4 oder 5 kinder mit hat. Derhalven hat er ouch etlicher maßen disciplinam entfangen und will sich nun irer entslan und sich erbarlich halden. — *Nach W 525 war Hamelmann mit ihm befreundet. Er erwähnt da auch zwei Söhne Haneboms Johannes und Wilhelm, die* „propter eruditionem et rerum usum digni erant longiori vita“ *(1564).*

[3]) *d. h. von August 1554 bis Fronleichnam 1555.*

resistere possent, quamquam hoc unus ex eis, scholasticus collegii Adolphus Barckhusius (qui semper fuit cum Jodoco Coccio consule papisticae religioni addictissimus et eius acerrimus defensor et patronus), semel atque iterum aliquid tentaret et proponeret pro papismo defendendo, sed semel refutatus est ita, ut nihil amplius habuerit, quod diceret et in posterum proponeret.

cf. W 835. Cum autem illi me ita clam odio haberent et saepe capitulariter citarent atque ego saepius coram ipsis comitatus Georgio Snecampio et Joanne Holschero comparerem et me meamque doctrinam legitime defenderem, accidit tandem, ut in die sacramenti [a]) (qui celebratur in papatu in die Jovis proximo a dominica Trinitatis) de vero usu sacramenti eiusque institutione et fine dissererem pro concione et digressus in abusum aperte pompam Persicam, repositionem et circumgestationem panis, quae eo die fieri soleret contra institutionem Christi, repetitionem Pauli et usum antiquissimae ecclesiae, quae et tales pompas in auro factas ignoraverat, reprehenderem atque tandem conversus ad canonicos orarem eos per Christum, ut propter suam salutem dignarentur huiusmodi idololatriam abicere nec tam horrendam impietatem exercere contra scripturam, deinde ad plebem me iterum dirigens admonerem quoque omnes per suam salutem et meritum ac sanguinem Christi, quem dixi in huiusmodi impietate quasi pedibus conculcari [b]), ne socii essent istius profanationis coenae dominicae et si forte canonici cum vicariis in malo instituto pergerent circumgestando panem (Deum Mausin) [1]), ne illi sequerentur. Finita concione frendebant canonici et tandem per Antonium Vehemeierum, decanum suum, curarunt illud portari per coemiterium. Postquam vero omnes auditores essent mea concione territi, nemo se istis sacris immiscuit. Ideo [c]) etiam nemo erat ex civibus et laicis, qui cooper-

a) *H und W:* tandem anno Domini 1554. [2]) in die corporis Christi.

b) *A:* proculcari.

c) *H und W:* et licet moris esset, ut tabulata splendida, sub quibus incedebat purpuratus missifex et gestator panis idololatrici, gestarent consules et senatores, tamen eo die nemo ex vilissimis civibus, imo ex miseris famulis reperiebatur, qui tabulata illa volebat attingere, etsi ad hoc pecunia invitaretur.

[1]) *Mausim, Maozim (Daniel 11, 38), auch sonst von protestantischen Polemikern so angewendet.*

[2]) *Vielmehr 1555.*

culum (quo olim solebant tegi sacrifici gestantes panatum Deum) gereret per coemiterium.

Ideo stridentes dentibus me et apud satrapam et apud senatum accusabant tanquam sacramentarium et anabaptistam et fingebant me negasse verum corpus Christi esse in coena [1]). Ideo volebant me eici. Nam paulo ante venerant nova mandata ex aula principis, quibus serio mandabatur, ut sacramentarii et anabaptistae aut eicerentur aut caperentur [2]). Sed [a]) ego provocavi ad meos auditores, inter quos erat facile primarius ex patriciis Gerhardus Coccius, qui adiunctis sibi aliis bonis et spectatae fidei civibus libere fatetur mihi iniuriam fieri a capitularibus et decano. Nam se audivisse, quod dixerim in coena Domini, ea administrata iuxta mandatum Christi, vere esse et porrigi corpus et sanguinem Christi, sed extra usum non esse sacramentum. Nam praecedere: „Acci-

a) *H und W:* Finitis sacris curant convocari totum senatum canonici et asperrimis mendaciis deferunt Hamelmannum urgentes, ut iuxta vigorem ducalis mandati nuper evulgati ipsum eicerent ex urbe, postquam eo ipso die palam in concione anabaptisticam et sacramentariam opinionem, quod Christi corpus non sit in coena, asseruerit. Ibi totius senatus nomine respondet consul Jodocus Rinthlenius neminem damnari posse, nisi sit prius auditus. Citatur igitur Hamelmannus eique haec proponuntur. Is provocat ad suos auditores et petit illos super hac re examinandos. Mox in curiam vocatur unus ex patriciis et primariis, spectatae fidei et auctoritatis vir Gerhardus Coquus cum paucis aliis praecipuis neapolitanis civibus. Ibi nomine civium praesentium repetit Gerhardus Coquus summam concionis habitae ostendens abusus pontificios in ea taxatos et nihil de re sacramentaria tractatum, verum de legitimo sacramentorum usu, quod verum Christi corpus in coena adsit et a sumentibus accipiatur. Sic cum rubore discesserunt decanus et sui.

[1]) *In einem Briefe an die Frankfurter Prediger Ritter und Beyer schreibt Hamelmann (Leuckfeld S. 34):* Propter evangelium Christi multa patior, quia nuper accusatus apud principem obtuli confessionem doctrinae meae consentientem, imo pendentem a Confessione Augustana. Si potest me ferre princeps, nescio, verum nunc nova accusatio ab adversariis apprehenditur. Nuper enim in impio illo festo, cui nomen Corpus Christi dederunt, dixi de vero usu coenae, reprehendi abusum ex patribus et scriptura illamque circumgestationem tanquam atheam detestabar. Itaque omnes sacrificuli nostri (est enim collegiata ecclesia) cum monachis incitantur in me et propterea me sacramentarium esse, ut olim Judaei Sadduceum dixerunt Christum, vociferantur.

[2]) *Gemeint ist wohl die Verordnung vom 10. Oktober 1554 (bei Scotti, Sammlung der Gesetze und Verordnungen in dem Herzogtum Cleve und in der Grafschaft Mark T. 1, Düsseldorf 1826, S. 121 ff.).*

pite et edite, hoc est corpus meum", ideo nec extra usum nec extra sumptionem posse ibi esse corpus Christi, quod cum sit agens liberum, non potest nec vult ita magica gesticulatione alligari vel includi.

cf. W 836. Ita me excusatum susceperunt magistratus. Interim[a]) me clam ad se vocavit prudentia et iudicio non minus gravis quam aetate et nobilitate celebris satrapa praecipuus per comitatum Matthias ab Oldenbochum et clam suasit, ut ego epistolam adornarem ad virum doctum cancellarium in aula Joannem Vlattenum[1]) nobilem, in qua ipsum supplex orarem, ut dignaretur mihi communicare verum ordinationis olim a patre principis editae intel-

a) *H und W:* **Interim non destiterunt canonici currere ad arcem Sparenburgicam, quo satrapam convenirent. Satrapa, qui erat Matthias ab Oldenbuchum, nobilis virtute, genere et auctoritate vir, audivit graves accusationes. Citatur quoque Hamelmannus, qui intellecta secunda accusatione rursum provocat ad suos auditores, ex quibus denuo requiruntur priores testes, qui cum satrapae adessent, proponitur eis summa accusationis et excusationis et quid ipsi in hoc negotio testentur, requiritur. Ibi rursum faciente verba Gerhardo Coquo idem repetitur. Sic Hamelmannus secunda vice absolvitur, cui tamen acriter minabantur. Interea clam per literas accusatorias calumniis et mendaciis plenas deferunt in aula ad praecipuos Juliacenses consiliarios Hamelmannum. Mox graviter scribitur ex aula sub nomine principis ad satrapam, senem et circumspectum Matthiam ab Altenbochum, ut diligenter circumspiciat, an ibi quidam (dictus Hamelmannus) exorbitando quicquam noctu in conventiculis aut in ecclesia palam contra ecclesiasticas ordinationes principis tentaret. Idque quam primum in aulam perscriberet, verum talem concionatorem sibi vinctum servaret, donec ex aula responsum reciperet.**

Haec vir pius et evangelii studiosus dominus satrapa secreto communicat Hamelmanno suadetque, ut quomodo accipiat et interpretetur ordinationes principis, in scriptis comprehendat et illa ad cancellarium Juliacensem Joannem Vlattenum mittat addita sua epistola, qua supplex petat domini cancellarii, ut viri docti et ab Erasmo Roterodamo commendati, iudicium et censuram.

Hoc fecit Hamelmannus per epistolam eleganter conscriptam, sed nihil responsi recepit.

[1]) *Propst zu Aachen, Kerpen und Cranenburg, jülichscher Kanzler, gestorben 11. Juni 1562 (vgl. Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins Bd. 6 S. 298 f., 15 S. 129, 30 S. 204 und 41 S. 162—165). Seiner Richtung nach war er, wie auch das später mitgeteilte Verhör und vor allem der Brief an Hamelmann von 1562 zeigen, Erasmianer. Vgl. A. Wolters, Konrad von Heresbach, Elberfeld 1867, S. 144 ff., wo auch die folgenden Erlebnisse Hamelmanns kurz mitgeteilt sind.*

lectum adderemque summariam declarationem, iuxta quam eam censerem intelligendam, sed me eam nunc eius iudicio submittere et ab ipso petere benignam instructionem. Ego dicto audiens feci illud, prout sequitur.

De [1]) principis Juliaci ordinatione ecclesiastica recte et pie intelligenda epistola Hermanni Hamelmanni ad Johannem Vlattenum, cancellarium et praepositum Aquensem, anno 1555. [a]) in Julio data ex urbe Bileveldensi comitatus Ravensbergh.

Ad T. D. litteras dare me quidem hominem inexercitatissimum et ita barbariei addictum, ut neque dextere neque eleganter (quod ingenue fatuor) de re aliqua vel scribere disserereve possim, puderet, Domine reverende ac vir clarissime, nisi et res ipsa urgeret et praesens necessitas postularet, denique nisi ipsum meum officium ac cura pastoralis me ad scribendum invitaret. Te quidem summum eloquentiae decus esse non ignoro, qui multis ornamentis et haud vulgaribus encomiis ab excellentissimo rhetore Erasmo Roterdamo [2]), tum ab aliis celebratus agnosceris. Meam econtra curtam supellectilem et tenuem scribendi venam non sine gemitu saepius detestor et devoveo, sed hoc solatii habeo, quod in eorum numero, in quorum libris me versari oportet, vix duo vel tres reperiantur, qui purissime de re theologica scripserint, vel Ciceroniani haberi possint. Verum habemus clarissimum in historia testimonium de ipsis apostolis Domini, quod nullum ornatum vel stili elegantiam affectaverint. Itaque boni consulet T. R., si forte non ea elegantia eaque concinnitate ac ornatu verba singula collocarem, vel sententias constituerem, ut tuis auribus delicatissimis satisfacerem. Ut autem causam intelligas, quae mihi scribendi occasionem praebuit plane necessariam, haud T. D. fugiet, cancellarie consultissime [b]), quod huc legitime ex mea patria vocatus nuper paulo ante semestre ecclesiasticum munus obeundo susce-

a) *In A später korrigiert zu* 1554, *B:* 1555. b) *B:* doctissime.

[1]) *Dieser Brief ist auch abgedruckt bei Leuckfeld S. 36—53.*

[2]) *Vgl. die Briefe des Erasmus an Vlatten in der Leidener Ausgabe seiner Werke Bd. 3 (1703), Sp. 1070, 1140—1142, 1297, 1372f., 1704f., 1705f., 1742, 1758f., 1880—1882 und Wolters a. a. O.*

perim, at ea interim conditione cum capitularibus rationem inierim, ut libere permissum mihi sit iuxta praescriptum ordinationis principis evangelium et verbum Dei pure et sincere docere et sacramenta secundum institutionem Christi administrare. (Contractus enim copiam his literis inserui.) Huic contractui licet sedulo responderim hactenus et diligentem rationem habuerim, ut iuxta praedictae ordinationis ducalis contextum ad aedificationem plebis conciones meas dirigerem singulaque ecclesiastica perficerem, tamen fuerunt et adhuc sunt quidam, qui non tantum meum ministerium, sed et me ipsum criminose calumniantur et semper in meo officio aliquid aucupari student, quod invido et malevolo ore deforment. Alii me excessisse limites ordinationis clamitant, hi rursus nullum me modum servare vel in dicendo, vel in functionibus ecclesiasticis dicunt, nonnulli etiam me haereseos et impietatis arguere non verentur, qui imprimis operam dant, ut me a meis ovibus, quarum cura, ne dixerim salus, mihi commissa est, avellant mendaciis et calumniis. Quorum falsissimis detrectationibus non mei, sed meorum causa (mihi enim facile providebit Deus) occurrere statui et ante aliquot septimanas adire coepi strenuum et insignem virum d. Matthiam ab Oldenbochum satrapam, qui aliquando concionibus meis interfuerat (erat enim ita in capitulo decretum, ne ipsi capitulares haberent potestatem mei ministerii, sed ut haec tantum relinqueretur principi) eumque de his rebus consului enarrans, quid molirentur adversarii, nempe ut me meis [a]) oviculis [b]) eriperent, pro quibus tamen [c]) animam ponere cogar. Is ut diligens est sui officii executor, imprimis suasit, ut ordinationis principis singula verba ponderando perpenderem eaque mihi ob oculos ponerem, ut secundum haec veluti ad Lydium lapidem ac ad cynosuram quandam, ut dicitur, omnia dirigerem. Hic contra ego conqueri coepi de nonnullis, qui in [d]) longe alium sensum ordinationis verba rapiebant atque ego, et postquam nihil a nobis certi inveniretur, quo huic malo mederemur, illico mihi non sine fato in mentem venit colloquium illud, quod inter Philippum Melanthonem, praeceptorem nostrum, et me aliquando habebatur

a) *B:* a meis. b) *Leuckf.:* oculis.
c) *Leuckf.:* tantum. d) *fehlt B.*

Vitebergae in suis aedibus privatim, ubi honorifica tui fiebat mentio ab eodem, qui etiam ingenue confitebatur tuam excellentiam et melius et dexterius (ea fere tanti viri erant verba) intelligere causam nostram, hoc est religionis, quam alios excellentes et primi nominis in vestra aula viros. Statim gavisus cogitare coepi et animum inducere non erubui, ut ad te scriberem de rebus singulis tuamque pietatem rogarem, ut tua me tandem reverentia ab his dubiis, quae meum animum praesertim in ordinatione suspensum tenent, eripere dignaretur, quia illius viri, qui recte omnium, quos sol vidit, doctissimus censeri potest, testimonium non parum mihi animi addidit. Rogo itaque tuam excellentiam per Christum, domine praestantissime, ut me audire non graveris, quia ordine subiciam, quomodo a me singula ordinationis verba et articuli sumantur.

In primo articulo secundae [1]) reformationis et ordinationis haec fere habentur verba [2]): „Doctrina novi et veteris testamenti pure et sincere ad cognitionem Jesu Christi, tum ad aedificationem proximi praedicanda est.“ Si pure, ergo sine ulla additione. Et ubi vera est cognitio Christi, ibi quoque necessario sequitur aedificatio proximi. Neque enim me contra hunc articulum egisse existimo, quia nihil unquam a me dictum esse scio, quod sane huic doctrinae repugnet. Imo propterea cum multis nobis est controversia, quod non aliam nisi hanc recipiamus et servemus doctrinam.

Sed sequitur in ordinatione principis in secundo articulo [3]): „Gades wort ys eyn eynige laer tzo der Salicheit.“ Et certe iuxta doctrinam Pauli unica ad salutem doctrina est verbum Dei, quia sacrae literae erudiunt nos ad salutem et omnia continent: fidem, spem, timorem. Estque evangelium potentia Dei omni credenti ad salutem. Itaque merito hic excludimus omnes hominum doctrinas et pomposas observationes in hac doctrina non comprehensas. Existimo

---

[1]) *Gemeint ist die am 8. April 1533 erlassene Erklärung zur Kirchenordnung des Herzogs Johann (vom 11. Januar 1532), zuletzt abgedruckt bei* ***Redlich*** *a. a. O. Bd. 1 S. 259.*

[2]) *Vielmehr im zweiten Artikel (S. 264 f.).*

[3]) *S. 265.*

etiam [a]), quicquid in eodem verbo Dei expressum invenero sitque utile ecclesiae Dei, mihi et omnibus piis docere licitum esse. Econtra non assumam comprobabove quicquam, cuius nullam autoritatem in sacris literis invenero, iuxta eandem ordinationis regulam. Hoc etiam est, quod Augustinus tantopere urget in diversis suis opusculis contra Donatistas et alios haereticos, ut scilicet hanc unicam doctrinam evangelii omnium episcoporum literis, conciliis et consuetudini praeponat atque ne Nicaeni concilii alioqui veneratissimi decretis se obstringi permittat, nisi autoritate canonicae scripturae comprobatum sit. Ipse etiam cum Cyrillo commentans in illum locum Johannis „Plura autem fecit Jesus, quae in hoc libro scripta non sunt, haec autem scripta sunt, ut credatis, quod Jesus sit Christus et credentes vitam aeternam habeatis“ inquit omnia in scriptis comprehensa esse, quae ad salutem sufficiunt satis. Ceremonias quidem verbo Dei non repugnantes, sed ordinis et [b]) decori [b]) causa susceptas, ut quasdam etiam Paulus Corinthiis ordinavit, non reicimus, modo fidei non officiant et contra bonos mores sint, veluti inquit Augustinus et Hieronymus. At has quidem observamus et observabimus tantum propter ordinem, interim ut hominum statuta aestimantes, quae parem autoritatem cum scriptura habere non possunt, vel cum ipsa conferri, quia Paulus suam praeceptionem consilium vocat et eam a praeceptis Domini distinguit. Sed de his ego latius in meo [c]) opusculo de traditionibus apostolicis [1]).

Tertio quoque subditur ibidem, quod scriptura interpretetur se ipsa [d]) [2]), quod et ipse Augustinus docet in libris de doctrina Christiana. Non opus est igitur alia interpretatione. Nam qui non secundum analogiam fidei scripturam unam per aliam clariorem interpretati sunt, certum est illos hallucinatos esse. Laqueum inextricabilem fecerunt scholastici scripturam, dum multos facerent scripturae sensus: tropologicum, literalem, anagogicum, allegoricum. Certum quoque est antiquos saepius et turpiter lapsos ac alterum

a) *B:* autem. b) *fehlt Leuckf.* c) *B:* eo. d) *A und B:* seipsa.

[1]) Francoforti 1555 <*Bonn UB. Frankfurt StB. München HB usw.*>.

[2]) *Über die Auslegung der Schrift hat die Erklärung S. 265 f. ausführliche Anweisungen.*

ab altero dissentiisse [!] in interpretatione scripturarum, taceo de Augustino, Hieronymo aliisque, qui a se ipsis etiam interdum dissentiunt, cuius rei ego testem habeo, amplissime domine, tuum Erasmum Roterodamum in Annotationibus novi testamenti. Quare summo iure et merito id, quod scripturae testimonio caret, ex nostra ecclesia excludimus et reicimus, veluti et in eodem quoque articulo praecipitur, ubi et de peccatis generaliter reprehendendis docetur [1], cui praecepto [a] si commoda adhibeatur interpretatio, meo iudicio facilis est intellectu. Nam respectu cuiusque personae nemo debet diffamari, verum quoad [b] officium hominum certe abusus et negligentia, quae in quolibet officio et functione possunt committi, non sunt praetereunda. Sic quoque abusus doctrinae et ecclesiasticorum officiorum, tum falsae doctrinae et iudicandae et reprehendendae sunt exclusis personis, ut sciat populus discrimen verae et falsae doctrinae et omnem abusum devitet.

Porro in eodem [c] secundo articulo [d] iubentur hi refutari, qui apparitionibus spirituum et animarum credunt, ex evangelio, quod de Lazaro et divite quotannis in ecclesia legitur [2], ex quo Chrysostomus probat animas redire non posse, et Augustinus ait alibi non aliunde quam ex apparitionibus probari purgatorium, nec aliunde Gregorius vel Beda purgatorium probant. Deuteron. 18. prohibetur, ne a mortuis quaeramus veritatem. Igitur hic satis liquet non ferendam esse doctrinam, quae spargitur de purgatorio in dominationibus et principatibus ducis nostri clementissimi [3].

In tertio articulo de decalogo agitur [4], qui explicabitur diligenter et exacte iuxta ordinationem ad cognitionem peccati, recte, ut hoc pacto [e] sit paedagogus in Christum, quia, ut in ordinatione ibidem dicitur, lex teste Paulo iram operatur, deinde est stipen-

a) *Leuckf.:* praecepta. b) *B:* quod ad.
c) *fehlt B.* d) *B:* articuli. e) *fehlt Leuckf.*

[1]) *S. 266.* [2]) *S. 267.*
[3]) *Über das Fegfeuer sagt die Erklärung der Kirchenordnung absichtlich nichts.* „Item purgatorium ut neque propugnetur neque impugnetur," *heißt es in einer Aufzeichnung über die Gesichtspunkte, die bei der Abfassung der Verordnung maßgebend sein sollten (Redlich S. 278 Anm.).*
[4]) *S. 267.*

dium et poena peccati mors, ideoque magis praedicabitur lex, ut agnitis peccatis amplectamur meritum Christi et sciamus Christum pro nostris, imo pro totius mundi peccatis satisfecisse patri et propitiationem factam, ut nos redimeret per mortem suam a diabolo redemptione aeterna inventa per victimam suam puram. Finis igitur legis et praecepti secundum apostolum Christus est. Et hic est praecipuus usus legis, quem summa diligentia et saepius inculcamus arguentes eos, qui indocte docent nos posse certa oboedientia satisfacere legi. Alii autem callidius tegunt suas ineptias dicentes nobis quidem remissa esse peccata per sanguinem Christi, sed postea accepto spiritu sancto per observationem legis nos posse mereri vitam aeternam et opera aliquid conferre ad salutem, id est ad iustificationem. Quod est contra doctrinam Pauli, qui ait, quod gratis, non ex nobis nec operibus iustificamur et rursum ait: „Nullius mihi conscius sum, in hoc tamen non iustificatus.“ Et alibi Johannes: „Si dicamus nos peccatum non habere, mendaces sumus et filii diaboli; si vero dixerimus nos peccatum habere, fatebimur nos legis transgressores et per consequens maledictioni semper obnoxios esse.“

In quarto articulo symbolum apostolicum praecipitur explicandum [1]), ubi habetur, quod natura sumus filii irae. Recte, et re vera ipsa humana natura ita est in nobis corrupta, ut, quod non velimus, faciamus et semper caro repugnet spiritui semperque simus procliviores ad malum. Quare gratia filii Dei sumus et adoptione per Christum Deo patri reconciliati, ideoque docendum est symbolum, ut omnem fiduciam ponamus in Christum, postquam in symbolo eius meritum et passio fuse explicatur. Postea etiam in eodem ordinationis articulo quaedam de fide subiciuntur, videlicet quod fides Christianorum non sit vacua [2]). Recte, quia est fiducia salvatoris et ea ultro operatur per dilectionem. Fides enim est fiducia, sic etiam illud verbum πιστεύω interdum in sacris literis sumitur neque [a]) aliter intelliguntur hi loci: „Qui credit in me, mortem non videbit in aeternum“ et rursum: „Fides tua te salvum fecit.“ Haec enim fides facit pacatam conscientiam

a) *B:* atque.

[1]) *S. 268.* [2]) dat der glouf nit ein lichtferdiger waen si.

et non talis est fides, de qua Jacobus ait, qualis in diabolo est, qualis est historica, quia daemones credunt et contremiscunt. Quod autem Jacobus dicit iustificatum esse etiam ex operibus Abraham, non refertur ad iudicium Dei, quasi ibi per opera iustificatus constiterit. Quod si verum fuisset, non gavisus fuisset videndo diem Domini, et psalmus ait: „Ne intres in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tui omnis vivens." Ergo quod in Jacobo de Abraham dicitur „iustificatus est", id est approbatus, ex operibus iuxta illud Luc. 7. „Et publicani iustificaverunt Jesum" intelligitur. Cum autem sit spiritus sanctus in credentibus et operetur semper, necesse est, ut fidem sequatur odium peccati et spontanea oboedientia erga verbum Dei. Itaque Paulus distinguit opera spiritus ab operibus carnis. Sic interim operatur fides per dilectionem, non quod dilectio una et simul cooperetur, quantum ad iustitiam attinet, sed quod testimonium sit iustificationis et acceptationis spiritus sancti. Licet omnis fides nihil dicatur esse a Paulo sine caritate, tamen non sequitur, quod illa operetur iustitiam aut formet eam, quia fides operatur per caritatem, non tamen iustificat per caritatem, sed apprehendit solum Christum. Fides est causa instrumentalis sive applicans sive [a]) apprehendens, verum efficiens nostrae iustitiae est solus Christus. Quod deinde ad nostra opera attinet, sic se res habet: veluti fides Christi erga nos caritatem experitur, sic et ea se per caritatem erga alios exserit. Cum autem fides operatur per caritatem erga proximum, tunc id tamquam sibi factum reputat Christus, qui corporis sui ecclesiae caput est, Ephes. 4., ut intelligamus non meritum sed testimonium gratitudinis tantum esse opera [b]), Matth. 25. Quis enim Christo pares potest referre grates? Pii [c]) quoque exercebuntur in tribulatione, ut maneant in timore Dei et ut filii Dei ducantur spiritus, ne sit libertas carnalis. Omnes enim sumus reges spirituales [d]), at tales [e]), qui per Christum dominabimur peccatis, morti, carni et mundo, ne [f]) ea regnent [g]) in nobis.

In quinto articulo iubetur explicari oratio dominica, sub qua

---

a) *A:* et. b) *fehlt B.* c) *Leuckf.:* Sic.
d) *fehlt B.* e) *Desgleichen.* f) *Der Rest des Satzes desgleichen.*
g) *Leuckf.:* regnet.

dicitur ibidem, quaecunque nobis necessaria sunt, comprehendi[1]). Bene, et omnia impetrabimus[a]), si oremus in nomine Christi patrem. Postea[2]) ibidem verus sanctorum cultus constituitur imitatio eorum, videlicet ut discamus noscere fidem ac patientiam sanctorum ac orationes cum fiducia in vera humilitate factas. Ideoque merito sunt culpandi, qui tristitia afficientes sanctos potius quam honorantes, veluti ait Augustinus, mortuos sanctos invocant ac merito Christi detrahunt, qui unicus est noster mediator et advocatus apud patrem. Neque hanc superstitionem novit ecclesia primitiva, quae venerabatur quidem sanctos, non invocavit nec adoravit, ut sunt testes Hieronymus et Epiphanius.

In sexto articulo scribitur[3]), ut exorcismi et stipulationes et obligationes ac simul preces recitentur usitata lingua, et ut his catechismi partes addantur. Et recte illae Germanice ad aedificationem plebis peraguntur, quibus adiungitur admonitio, qua populum docemus de usu, fructu et fine baptismi et quid sit baptismus[4]). Nihil in ordinatione[b]) de chrismate dicitur, nec illud est Christi aut apostolorum institutum. Igitur omittimus istam ceremoniam. Erasmus in libro de tabernaculo docet hoc chrisma non ab apostolis, sed a patribus inventum[5]). Ideo a multis Fabiano tribuitur.

In septimo articulo haec habentur verba[6]): „Das men myt hogesten flieth lere“, quod sit in sacramento altaris verum corpus et sanguis Christi et sumatur, deinde quod et utilitatem huius sumptionis explicare debeant parochi et unitatem quoque in sacramento hoc significatam inculcent, quia gratis, ut ibidem legitur,

a) *B:* reputabimus. b) *B:* de ordinatione et de.

[1]) in wilchem alle notturft eines idern Christen verfaßt. *S. 269.*

[2]) *S. 275.*

[3]) *Diese Bestimmung finde ich nicht, und Hamelmann scheint sie hineininterpretiert zu haben.*

[4]) *S. 269 f.*

[5]) De puritate tabernaculi sive ecclesiae christianae per Des. Erasmum Roterod. cum aliis nonnullis lectu non indignis. Basileae, in officina Frobeniana an. M. D. XXXVI. <*Münster UB*>, *Bl. g 3b:* Unctus es in baptismo, unctus es in sacramento confirmationis, illic ad sacerdotium, hic ad praelium. Olim simplici aqua tingebantur, chrisma addidit patrum autoritas.

[6]) *S. 270.*

nobis dimittit peccata et quotidie nos recipit pater propter filium. Recte, ideo in ipsa etiam actione passio Christi, gratiarum actio ac utilitas passionis tractari debet, idque non solum eo tempore, quando omnes communicant, sed etiam quando alii quidam communicant. Haec in eo articulo ad verbum fere habentur. Haec me omnia observare diligenter credo, qui populo haec exhibeo adhortationibus multis, quia, ut d. Philippus in literis ad nos datis scribit [1]), Dominus non vult tantum externum ritum oculis exhiberi, non vult mutos gestus esse, sed fieri recordationem suorum beneficiorum et invocationem et gratiarum actionem. Et sic nos omnia secundum institutionem Christi agimus docentes tam veraciter corpori Christi et sanguini nos participari quam pani et vino, quia vere adest in coena et est efficax in sumente. Nam veluti vita haec corporalis existit sustentatione cibi et potus, ita quoque internus homo [a]) corpore et sanguine Christi sustentatur vegetaturque, quia, ubi est remissio peccatorum, ibi quoque est iustitia et vita aeterna, et ita sunt coniuncta illa. ut alterum ab altero non separetur, quia morte sua vitam aeternam nobis promeruit, sanguinis vero effusione peccatorum remissionem, ideoque separatim iuxta institutionem Christi et clarissimam Pauli explicationem ad Corinthios corporis et sanguinis sacramentum est porrigendum, ne putemus nos per opera nostra habere vel [b]) per illud externum sive aliunde remissionem peccatorum habere et iustitiam consequi, sed tantum per sanguinem Christi, si credamus nos per ipsum dicente Johanne ab omni peccato mundari. Et haec clarius refert prima ordinatio ab eodem principe celebris memoriae Joanne, duce [c]) Cliviae et Juliae, edita in octavo articulo [2]), ubi praecipitur, quemadmodum et in posterioribus articulis, ut doceatur diligenter in sacramento altaris esse et sumi corpus et sanguinem Domini vera fide. Itaque utrobique expresse annotatur et esse et sumi in sacramento utrumque, id est et corpus et sanguinem. Ergo necesse quoque est, ut separatim unum

a) *B:* anima nostra. b) vel *bis* habere et *fehlt Leuckf.*
c) *A und B:* ducis.

[1]) *Der Brief wird von Hamelmann am Schlusse dieses Abschnittes mitgeteilt.*
[2]) *Redlich S. 249.*

quodque, imo utrumque iuxta institutionem Christi sumatur a Christianis. Non sunt enim audiendi sophistae, qui ratione utentes naturali de concomitantia nugantur, quasi magis ad rationem et intellectum, qui in his rebus captivandi sunt, quam ad institutum Christi et Pauli doctrinam, qui omnes homines calicis participes facit, respiciendum sit. Imo si maxime iuxta illorum rationem esset sanguinis concomitantia in corpore, tamen ex illa concomitantia non potest sanguis bibi iuxta Christi dictum, qui ait „accipite", et porrecto calice dicit „bibite ex hoc omnes". Vult enim bibi Christus et ex calice suum sanguinem ore separatim hauriri, non in concomitantia sub pane tantum sumi. Chrysostomus scribit in actione huius coenae non esse discrimen sacerdotum et aliorum. Praeterea habemus consensum et testimonium ecclesiae, quia hic usus ex omnibus orthodoxis patribus, qui a tempore apostolorum usque ad Thomam Aquinatem fuerunt (qui Thomas si non institutor [a]) huius mutationis, certe approbator fuit, veluti alias quoque multas superstitiones et obscuritates in ecclesiam Christi introduxit, quibus merito detrahitur) copiose probari et defendi potest. Non dicam etiam de conciliis, papis Romanis et historiis, quorum omnium copia tanta est in commendando usu calicis singulis, tam laicis quam presbyteris, ut ex septem conciliis et quatuor historiis et octo Romanorum pontificum decretis hic ritus ecclesiis primitivis usitatus cognoscatur. Quid dicam de multis hymnis ecclesiasticis, quid de Julio, Romano papa, qui ne intinctam eucharistiam pro complemento calicis habere voluit [b]) sumendam populo, sed utrumque iuxta institutionem Christi exhiberi voluit. Gelasius eos, qui alterum in hoc sacramento negligunt, sacrilegii accusat, quamquam hoc inepte ad sacerdotes torqueunt. Sed quid respondebunt isti, quando audiunt Leonem I. omnes condemnare sacrilegii et Manichaeis comparare tam laicos, quam presbyteros, qui a calice sacri cruoris [c]) abstinent. Manichaeos enim, qui non omnes presbyteri et sacerdotes sive ecclesiarum ministri fuerunt, redarguit, quod ore indigno corpus Christi sumpserint, sanguinem [d]) vero redemptionis nostrae haurire declina-

a) *Leuckf.:* institor. b) *Leuckf.:* volunt.
c) *Leuckf.:* crucis. d) sanguinem *bis* declinaverint *fehlt B.*

verint, in sermone quarto quadragesimali. Itaque et facile refutantur, qui contrarium adferunt. Deinde ex his et multis aliis satis liquet, quod non aliter possint verba ordinationis principis intelligi, quam nos intelligimus.

De confessione quod ibi dicitur [1]), observamus diligenter, ut alia quoque observatu [a]) utilia. Singulorum conscientias diligenter consolamur et cognitis vulneribus medicinam adhibemus.

In nono articulo, ubi agitur de quibusdam ceremoniis [2]), recurrimus ad priorem, ut per illum hic exponatur. Nam ceremonias conformes verbo Dei ordinisque ac decori causa susceptas non reicimus nec eas contemnimus vel negligimus, quae incitationes sunt ad vitam meliorem iuxta Augustinum vel ad religionem tuendam utiles, modo non repugnent verbo Dei, et has explicamus per scripturam, ut nihil his, omnia scripturae deferamus. Quae vero scripturae non sunt conformes, suscipi non possunt [b]). Quod ibidem de sepultura et discessu fratrum scribitur [3]), diligenter observatur et observatu dignum est, scilicet ut adhibitis honestis ceremoniis corpora sanctorum sepulturae dentur.

Qui in decimo articulo traditur [4]), hunc verum ieiuniorum usum, scilicet veram abstinentiam, praedicamus et docemus quotidie ista ex scriptura et patribus comprobantes.

Omnia summatim complexus sum hic, quae in principis ordinatione fusius habentur, et deinde subieci, quomodo a me singula sumantur. Puto autem me secundum doctrinam verae ecclesiae ex scripturae patrumque consensu ea intelligere capereque, quamquam non sim nescius Augustinum, absolutissimum ecclesiae doctorem, quo peritior alter non fuit, paratum fuisse nec erubuisse, ut a puero doceretur, quod similiter in decretis de omnibus episcopis traditur distinctione 38., capite „propter" [5]). Quanto igitur magis ego me tuae celsitudini non tantum propter autoritatem, qua plurimum vales, verum etiam propter eximiam et haud vulgarem eruditionem ac in rebus singulis recte dignoscendis

a) *Leuckf.:* observari. b) *Leuckf.:* possint.

[1]) *S. 271 f.* [2]) *S. 273 f.* [3]) *S. 275 f.* [4]) *S. 276.*

[5]) Propter opprobrium senectutis a parvulo et minimis non erubescat discere episcopus.

iudicium arduum me submittere debeo, ut cognoscam, num[a]) etiam recte sentiam in explicandis ordinationis nostrae verbis, partim etiam ex eo libentius subeo tuam censuram, quod sim subditus tuus. Neque enim existimet tua praestantia me ideo quaedam testimonia ex scriptura et patribus adduxisse, ut vellem illustrare ordinationem principis, vel tuam eximiam eruditionem instituere, quae per se instructissima est et optime intelligit religionem nostram teste Philippo, sed ut ego iuxta dictum Petri redderem coram te rationem fidei meae atque ostenderem me nondum scire adhuc, quod ordinationem principis transgressus sim. Nam primo cum hic legitime a capitulo vocarer, oblata est mihi reformatio principis, quam equidem ab initio non aliter intellexi, quam nunc interpretor, quoniam non existimo (nisi fallar) rectius et commodius posse illam explicari secundum proportionem fidei, consensum scripturae evangelicae, conciliorum patrumque antiquorum in ecclesia, quam a me factum est, tametsi labi possim et ideo instructionem petam.

Itaque meas, quas tibi obtrudo ineptias, boni consule, domini clarissime, et in hac petitione non tam mihi, quam toti ecclesiae Christi obsequium praestet tua humanitas, ut tandem habeamus dexteram et commodam ordinationis explicationem.

Finis epistolae.

Hanc epistolam accepit Vlattenus, sed nihil respondit, quia paulatim suis calumniis suffundere frigidam tentabant canonici. Ideo dixerat interdum Vlattenus me arrogantem esse, quod vellem reformare et corrigere ordinationem principis a magno illo Erasmo Roterodamo approbatam[1]). Etsi vero interea consequor conditionem et vocationem in urbe Susato opera Erasmi Wegenhorstii[2]), qui ibi tunc solus papatum impugnabat et evangelii doctri-

a) *Leuckf.:* nunc.

[1]) *Über die Befragung des Erasmus vgl. Wolters a. a. O. S. 67 f. und Redlich a. a. O. S. 255 und 278. Erasmus äußert sich in dem Briefe an Vlatten vom 25. Juli 1533 (Leidener Ausgabe der Opera Bd. 3 Sp. 1758 f.). — Daß seine lutherische Auslegung der Kirchenordnung der klevischen Regierung nicht genehm sein konnte, hätte sich Hamelmann von vornherein selbst sagen können.*

[2]) *Vgl. über ihn später unter Soest (W 1120).*

nam propagabat verumque sacramentorum usum ordinabat, tamen conscientiae causa non potui nostros deserere, nisi vi pellerer.

Cum vero multoties a capitularibus vexarer, quasi ordinationem principis transgressus essem, et hoc aliquoties satrapae et senatui proponerent atque accusarent me, veluti is essem, qui meam propriam obligationem transgressus essem, ideo me recte dimitti debere censerent, ecce, cum istos adiunctis civibus mihi ob veram doctrinam favere cognoscerent, aliud consilium excogitant. „Quia promisisti" (dicunt) „te rationem velle reddere tuae doctrinae et religionis, quod etiam decet evangelicos iuxta Petrum, coram quovis, ideo hortamur te, ut nobiscum proficiscaris in aulam principis et ibi rationem reddas doctrinae tuae." Ego, ne dicerer fugere lucem, eram paratus et quamquam scirem ipsos non sine muneribus quosdam corrupisse et scriptis mendacibus me calumniatos esse, tamen conditionem non detrectavi. Ita duo socii ex capitularibus mihi dantur decanus Antonius Vehemeierus et Jodocus Hanebomius[1]) canonicus. Isti equites, ego pedes in nomine Domini cum Joanne Holschero secretario Bileveldensi[a]) ingressus sum iter, et mihi communicarunt honestum testimonium vitae et doctrinae consules et senatus Bileveldensis atque deinde orarunt vehementer in istis literis principem suum, ut, postquam in vicinis urbibus Hervordiae et simul Lemgoviae et in comitatibus Lippiae et Ritbergae doceretur evangelium pure, canerentur psalmi Germanici et sacra publice celebrarentur, atque nunc ita assuefactum populum et oppidanos Bileveldenses ad istam formam, ut nec possint ad alias vias et ritus duci, et imprimis omnes mea concione et diligentia pioque exercitio, quo etiam iuventus in catechismo instruatur, delectari, itaque omnes petere supplices, ut dignetur ipsos clementer exaudire et me ferre doctorem in sua ecclesia.

a) *H und W:* ut recte per psalmistam dicatur: Hi in curribus et equis, nos autem in nomine Domini.

---

¹) Judocus Hanenboum clericus Pad. dioc. *wurde am 15. Januar 1541 vom Herzoge zu einer Präbende an der Bielefelder Stiftskirche präsentiert (Liber praesentationum I im Staatsarchiv Düsseldorf). Er starb vor dem 20. Februar 1557 (ebenda).*

His literis munitus ingressus sum iter. Venientes Dusseldorpium cum intelligeremus ibi non agere principem Juliae et Cliviae Wilhelmum, clam discedunt ex hospitio in aulam ad cancellarium Vlattenum mei adversarii et cum ibi diu haesissent et formam me forte prodendi probe [a]) ab ipso cancellario didicissent atque is credens sine dubio illorum calumniis et mendaciis mihi fieret infensior (ut solent papistae cito succensere Lutheranis) et eis literas communicaret, puto imprimis ad Gerhardum Juliacum [1]), ut commode ipsi clementer audirentur, ego econtra vehementius et durius exciperer, tamen reversi ex aula aiunt se didicisse et cognovisse, ubinam locorum sit princeps, ideo nos oportere sequi principem agentem in Bensborg Venientes simul Bensburgum mei adversarii facilem habent ad secretarium Gerhardum Juliacum aditum et cum illo per aliquot horas clam agunt et loquuntur me interea diu obambulante, donec inciderem in Georgium a Boenen iuniorem (qui hodie est satrapa in Wetter). Is facilis erat in suscipiendis senatus Bileveldensis literis commendaticiis eisque principi offerendis, sed postea obscure et tectis verbis is indicabat suffusam frigidam esse.

cf. W 837. Tandem [b]) duo emissarii ex aula Bensburgica prorumpunt,

---

a) *fehlt B.*

b) *H und W:* . . . venit ex arce ad Hamelmannum principis Juliaci consiliarius d. Carolus Hastius quaerens, an esset membrum et professor Augustanae confessionis. Respondit se esse. Mox regerit Hastius: „Das nimmt mein gnädiger Fürst und Herr mit Ungnaden auff, daß ihr ohne Ihrer F. G. consens solche Lehr habet in I. F. G. Land wollen einführen." Respondit Hamelmannus se legitime vocatum esse a capitulo et ita inter ipsum et capitulares contractum, ut omnia, quae posset ex verbo Dei aperte demonstrare, libere proponeret, et sic exhibuit copiam transactionis Hastio. Qui regerit: „Ergo tu omnia in Augustana confessione comprehensa censes in verbo Dei haberi et ex eo probari posse?" „Imo", ait iste, „probari possunt." Mox regerit Hastius: „Anne tibi ignotum est, quod ante annos undecim manu et sigillo fidem dederit Caesari princeps noster se permansurum in Romanae ecclesiae religione et non accessurum ad sententiam Augustanae confessionis? Quomodo ergo te ferre poterit?" Hamelmannus ait: „Licet dandum sit Caesari, quod est Caesaris, et Deo, quae sunt Dei, tamen Domini est terra; ipsi committo me et

---

[1]) *Gerhard von Jülich, Scholaster zu Heinsberg, herzoglicher Sekretär, gestorben 1575. Vgl. über ihn die Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins an verschiedenen Stellen (Register von O. R. Redlich, 1900).*

nempe Carolus Hastius [1]) (qui se dicebat doctorem) et Gerhardus Juliacus secretarius. Illi duo convocant adversarios meos et me atque tandem faciente verba Carolo Hastio sic me adoriuntur. „Atque hoc a te, concionator" (aiunt) „indigne fert princeps, quod eius ordinationem transgressus sis et aliter pro tuo sensu velis torquere eam, atque illa a principe et suis est pro catholica doctrina intellecta. Se tamen promittit nunc velle in gratiam senatus Bileveldensis, qui pro te intercessit in scriptis, te remittere Dusseldorpium an die heimgelassen Rhete, ut ibi examini sistaris." „Et quod ad me attinet", (dicit Hastius) „te hominem Augustanae confessionis, quam non admittit princeps noster, hic in aula nostra comparere et velle hic tuae istius novae doctrinae suffragia petere, miror."

Ego modeste respondi me non esse transgressum ordinationem principis nec torsisse verba eius, sed humiliter aliquando petiisse liberalem declarationem istius nec quoque me exspectasse tale ab huiusmodi prudenti homine (ignorabam enim ipsum appellari Carolum Hastium, nisi alii viri boni indicarent) responsum, qui ita doctrinam Augustanae confessionis extenuaret et tam imprudenter, cum tot docti et tot heroes ac eximii viri eam comprobarent, laceraret. Deinde haec subieci verba: „Ego pie omnia in meo ministerio egi et aedificationem plebis et gloriam Christi quaesivi atque voco ea in re testes omnes oppidanos urbis Bileveldensis." Sed Carolus Hastius dixit: „Reppet euch nach Dusseldorff, dar solt ir wol wyter bescheit bekomen."

meum negotium." Hastius iubet Hamelmannum, qui ei tradiderat literas senatus Bilefeldensis offerendas principi, exspectare, et post horam redit Hastius cum Gerhardo Juliaco, secretario ducali, et ait: „Obwol ihr beführen haben unsers G. F. und Herrn Meynunge gehört, dennoch um des Rahtes Ihrer G. Stadt Bielfelt fleissige für euch geschehene Schreiben will Ihre F. G. euch mit euren Wiedertheil an I. F. G. heimgelassene Räthe gen Düsseldorf hingeweiset und remittiret haben, da solt ihr weiters Bescheides zu erwarten haben, da möget ihr euch hin machen, und darmit habt ihr euren Bescheid." Ad haec Hamelmannus: „Sicut Domino in coelis placuit et placet, ita factum est et adhuc fit; sit nomen Domini benedictum."

[1]) *Dr. Karl Harst, herzoglicher Rat (Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins Bd. 1 S. 8f., 4 S. 365ff., 6 S. 119—122, 136f., 15 S. 129f.) und* ***Redlich*** *Bd. 1 passim.*

Ita [a]) recurrimus Dusseldorpium. Ibi [b]) ego vocatus ad aulam sistor examini, et me coepit examinare Arnoldus Bomgardus pastor Wassenburgicus [1]) in praesentia Vlatteni et aliorum.

Collatio [2]) Hermanni Hamelmanni in aula principis Juliaci cum pastore Wassenburgico, cuius nomen est Arnoldus Bomgardus, facta Dusseldorpii ducatus Montani eo tempore, cum exigeretur iussu Wilhelmi principis, ut ferebatur, ratio fidei ab Hamelmanno in praesentia Vlatteni cancellarii die 14. Augusti anno 1555. [c]) ante prandium.

Pastor [d]) Wassenburgicus: Domine mi, ad hoc deputati sumus [e]), ego et mei assidentes, ab illustrissimo et clementissimo principe

a) *H und W:* Dusseldorpii cum se sisteret Hamelmannus, tandem in aulam 14. Augusti mane vocatur et diriter [!] excipitur, quod contra ordinationem principis ante multos annos publicatam et ab ordinibus olim receptam egisset. Regerit ille se nihil contra ordinationem egisse, si commode intelligatur, quemadmodum intelligendum putet, quod etiam scriptis ad magnificum cancellarium d. Joannem Vlattenum, virum nobilem et doctum, datis declaravit. Retorquent consiliarii: „Ordinationem ducalem tuo arbitrio et sensu interpretaris, non iuxta sensum principis, suorum consiliariorum et catholicae Romanae ecclesiae. Ideo haec inique fert princeps. Ne tamen diu tecum rixemur, haec est mens et sententia nostri illustrissimi et clementissimi principis, ut te examini coram nobis subicias et te propterea, cum iactites te velle coram quovis reddere rationem fidei et doctrinae tuae, debes respondere ad interrogata huius eius celsitudinis theologi praecipui et aulici concionatoris." (Hic erat M. Arnoldus Bomgardus, pastor Wassenburgicus et scholasticus canonicus Dusseldorpianus.) Respondet Hamelmannus se doctrinae suae summam iam dudum in scriptis exhibuisse d. Vlatteno cancellario, qui tunc praesens aderat, et si quid in ea desideret, ut hoc explicet, quo illud commode defendat aut latius declaret. Respondetur Hammelmanno istud scriptum esse privatum et ad unum contextum, nunc opus esse, ut publice respondeat, quod facere non detrectavit. Wassenburgicus pastor, ille Bomgardus, erat sacerdos opimis beneficiis dives et papista spinosus, qui acriter papistica argumenta in omnibus locis, qui inter eos in controversiam veniebant, urgebat et multas acutas quaestiones proponebat Hamelmanno, qui ex locis communibus Philippi et Augustana confessione eiusque apologia ad omnia ista ordine et perspicue respondit pleraque in certa argumenta redegit et ad formam respondit.

b) *B:* ubi.

c) *In A später geändert zu* 1554, *B:* 1555.

d) *In H und W nur kurze Inhaltsangabe.*

e) *B:* deputatus sum.

[1]) *Scholaster in Düsseldorf (dieselbe Zeitschrift Bd. 23 S. 188, 190).*

[2]) *Das folgende Verhör (nicht Religionsgespräch oder Disputation, obwohl es auch Hamelmann selbst so bezeichnet) ist auch, aber ziemlich mangel-*

nostro, ut tecum de religione conferremus explorantes, cuius sis[a]) doctrinae et sententiae in his variis tumultibus sectarum[b]). Itaque hoc mihi ignoscas. Nam non animo disputandi id faciemus, sed ut fratres amice colloquemur.

Hamelmannus: Tametsi ego, domine observande, fidei et doctrinae meae confessionem satis manifeste exhibuerim d. Vlatteno cancellario epistola aliqua missoria, tamen, cum ita princeps exigat et tibi visum sit, libenter tecum de religione conferam, licet non praemeditatus huc accedam, etiam absque ullo libro. Itaque et ego veniam peto, si forte imprudentius aliquid effutirem.

Pastor Wassenburgicus: Nihil hic de privatis epistolis! Oportet nos hic negotium principis exequi. Primo igitur de libero arbitrio agemus, et quaero ex te, quid sentias et doceas de libero arbitrio.

Hamelmannus: Nullum est arbitrium ad causam salutis recte cognoscendam homini post lapsum. In malo quidem[c]) liberum arbitrium efficax est in nobis, quia sumus promptissimi[d]) ad malum.

Pastor Wassenburgicus: Cur igitur toties scriptura in prophetis habet: „Si volueritis poenitentiam agere et convertere vos ad me, salvi eritis"?

Hamelmannus: Huiusmodi loci sunt de consensu hominis intelligendi, qui[e]) spiritu sancto excitatur. Nisi enim sumus dociles, ut ait Melanchthon, et voluntate ultranea (ultranea, id est quae prius a spiritu sancto sit excitata) assentiamur verbo Dei

---

a) *Leuckf.*: sit. b) *Leuckf.*: secturum.

c) *So in A geändert für* vero. *B:* vero. d) *A und B:* promissimi.

e) „qui spiritu sancto excitatur" *in A eingesetzt für:* „(Hoc intellige lector de consensu hominis, qui movetur Dei spiritu et quem ille trahit.)" *B hat letzteren Satz.*

haft, bereits bei Leuckfeld a. a. O. S. 187—209 abgedruckt. Eine deutsche Übersetzung gab W. Rotscheidt in seinen „Monatsheften für rheinische Kirchengeschichte" Jg. 3 (1909) S. 193—216. Er hat aber manche Stellen verfehlen müssen, weil er nicht auf die Handschriften zurückgegangen ist, sondern nur den fehlerhaften Text Leuckfelds vor sich hatte. Auch die einleitenden kritischen Bemerkungen zur Chronologie (S. 193 Anm. 1 und 2) sind falsch. Das Jahr 1555 für das Religionsgespräch und Hamelmanns Entlassung steht fest. Sein Wirken in Bielefeld hatte ein Jahr gedauert, also seit August 1554. Vorher war er in Wittenberg, im Winter 1553/1554 in Emden, wo er mit Laski (Rotscheidt a. a. O. Anm. 2) zusammentraf. Vgl. auch oben S. 210 Anm. 2 und S. 233 Anm. 1.

illudque oblatum amplectamur, sequitur despectus et induratio, ut Dominus sinat nos indurari cum Pharaone, ut peccatum peccato puniatur iuxta Pauli sententiam ad Romanos. Sic conqueritur de Judaeis Christus spernentibus oblatam gratiam salvatoris: „Vos noluistis, alioqui volui vos tamquam pullos gallina congregare.“ Nam illi petierunt signum a coelo non contenti aliis praeclaris signis.

Pastor Wassenburgicus: Tamen Deus est omnipotens, cur ergo illos non convertit?

Hamelmannus: Fateor quidem Deum velle omnes homines salvos facere [a]), ut inquit Paulus ad Timotheum: „Neque vult mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat.“ Tamen ille non est in [b]) causa, quod oblatam gratiam spernant, alioqui enim non voluisset iis offerre gratiam, sed eorum induratio et contemptus in causa est, quem fieri permittit. „Qui non credit, iam iudicatus est“, inquit Christus. Ergo incredulitas, quae venit ex obstinata mente, in causa est, quod fide non oblatam [c]) gratiam suscepimus. Seminator emittit semen suum non propterea, quod illud mittere velit in viam vel inter spinas, sed in terram bonam, ut fructus recipiat. Interea fit per loci importunitatem et flatum ventorum, ut praeter eius propositum dirigatur aliquid in viam et inter spinas cadat. Atque haec similitudo satis declarat, quae sit in rebus spiritualibus agnoscendis voluntas Dei. Optat seminator, ut omne semen cadat in frugiferam terram; interim scit quoddam casurum esse in viam eventu et casu quodam. Sic diaboli opera saepe concio impeditur in nobis, ne quicquam fructus in nobis faciat, licet sit audita. Videndum igitur est, ne oblatam gratiam spernamus et intus pulsantem spiritum et moventem cor per verbum contristemur, sed ut obviis ulnis amplectamur talia media agnoscentes fidem esse ex auditu, deinde ut verbo Dei audito assentiamur et amplectamur id.

Pastor: Si accedit nostra voluntas, ergo aliquid accedit ex nobis.

Hamelmannus: Quid est illud dicere? Antequam assentiri queamus, prius offertur illa gratia externo auditu verbi et interno motu spiritus. Ideo non prius possumus amplecti vel praebere voluntatem eidem, nisi ita oblata sit et spiritus sanctus nos intus ad consentiendum moveat. Ideo ex carnis voluntate nihil accedit.

a) *B:* fieri. b) *fehlt B.* c) *B:* obolitam.

Pastor: Ergo nostrum[a]) meritum nullum est. Sed quid sentis de merito?

Hamelmannus: Merita sanctorum sunt dona Dei, ut ait Augustinus. Neque enim praemia aliqua in scriptura exstant, quae ex merito sint, sed ex promissione.

Pastor: Ergo nihil meremur. Tamen Dominus dixit: „Observa mandata, si vis ad vitam ingredi."

Hamelmannus: Itaque distinguamus promissiones legis et evangelii. Legis enim promissio pendet ex conditione. Si observaremus mandata perfecte, quae nemo observat, tunc ex lege esset meritum. Interim[b]) nemo legi satisfacit per se. Porro evangelica praemia sunt ex promissione gratuita, ergo neque inde verum venit meritum. Et Dominus inquit: „Si fecerimus omnia, tamen dicemus nos servos esse inutiles." Qui vero se esse inutilem praesertim coram Deo fatetur, is non dissimulat, sed ex corde revera fatetur id ita esse. Nam coram Deo nihil[c]) simulate dicendum erit.

Wassenburgicus: Sola igitur fide iustificantur homines, si nullum est meritum.

Hamelmannus: Ita, sola.

Wassenburgicus: Sed qua auctoritate id docebis, cum tamen non possit doceri ex sacris litteris particula „sola".

Hamelmannus: Aequivalentia et aequipollentia apud dialecticos eadem est. Cum igitur Paulus dicit nos non habere iustificationem nisi per fidem in Jesum Christum, quid aliud vult nisi sola nos fide iustificari dicere? Sic et alibi ait[d]): „Non est potestas nisi[e]) a Deo", id est a solo Deo est potestas omnis. Deinde Paulus loquitur, quod gratis iustificemur, et ubique dicit de gratia, ut sit firma promissio, ideo ex fide gratis.

Pastor Wassenburgicus: Tamen Johannes inquit[f]): „Qui facit iustitiam, is iustus est."

Hamelmannus: Ibi Johannes non vult dicere nos factis iustificari tamquam ex opere, sed ut testemur nos esse iustos factis

---

a) *fehlt Leuckf.*
b) *Die beiden folgenden Sätze fehlen B.*
c) *Leuckf.:* mihi.
d) *Das fehlende* ait *in A später eingefügt, fehlt B.*
e) *Leuckf.:* mihi. f) *Leuckf.:* dicit.

iuxta illud: „Facite fructus dignos poenitentia“ et „Arbor bona bonos profert fructus“.

Pastor Wassenburgicus: Haec est tua interpretatio, et non patrum.

Hamelmannus: Imo antiquissimorum haec est interpretatio. Nam si ita intelligendum esset, ut facta et opera nos facerent iustos atque inde penderet iustificatio nostra, mox sequeretur Johannem in eadem canonica contraria scribere. Nam propitiationem nostram facit Christus. Idem Johannes dicit nos non esse sine peccato; qui vero peccat, ex diabolo est. Quomodo igitur nos peccatores et diabolici ex factis habere iustitiam possumus? Quare[a]) hoc vult Johannes, ut testemur fidem nostram opere eamque factis exerceamus. (Sed hic observetur, quod[b]) non esse sine peccato et facere peccatum, differant, quia facere peccatum est voluntarie et destinate et contra conscientiam agere. Non sine peccato esse dicitur de electis, in quibus reliquiae peccatorum manent. Hic igitur a me non est commode responsum, interim tamen non impie.)

Pastor Wassenburgicus: Si igitur opera non prosunt, cur toties scriptura dicit de caritate et misericordia, veluti: „Beati misericordes, beati pauperes, quoniam misericordiam consequentur“, item „Venite benedicti patris mei, quia me nudum vestiistis, esurientem pavistis“? Ibi[c]) inquit: Quia hoc fecistis, ergo ex factis reputatur vita aeterna aliquo modo.

Hamelmannus: Ex istis dictis non potest probari, quod ex factis, tamquam ex debito consequamur vitam aeternam. Primo hos pronunciat Christus beatos, qui pauperes sunt spiritu sibi nihil tribuentes, sed cor contritum et humilitatum habentes, quoniam inquit: „Illorum est regnum coelorum.“ Illi[d]) enim[e]) suscipiunt evangelium, qui agnita sua fragilitate Dei gratiam agnoscunt et amplectuntur. Ad hos pertinet regnum coelorum. Non autem dicit: propter pauperiem habent isti regnum coelorum. Idem de lugentibus ibidem dicitur: „Qui deplangunt peccata sua, hi accipiunt consolationem evangelii.“ Item qui esuriunt iustitiam sen-

a) *Dieser Satz fehlt Leuckf.* b) *fehlt Leuckf.*
c) *Leuckf.*: Ideo.
d) *Das Folgende bis* Idem de lugentibus *fehlt B.* e) *Leuckf.*: non.

tientes famem suam, hi enim respiciunt Christum panem vitae et saturantur, unde beati sunt. Mox sequitur: „Beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur." Posterius est hic praeponendum. Nam ideo sunt misericordes, quod sint certi se misericordiam consecuturos. Hoc ex fide habent per Christum. Igitur [a]) illa persuasio fuit prius, et alterum sequitur tamquam fructus. Iniquum enim esset illos esse cum hominibus huius mundi et divite epulone feros, qui misericordiam expetunt. Et mox: „Beati mundi corde." Cor hominis malum est ab initio, ergo nemo potest habere illam mundiciem, nisi a Christo per spiritum sanctum, ut in actis legitur: „Is purificavit corda nostra." Sequitur: „Erit merces vestra copiosa apud Deum." En vides praemium ex promissione. „Copiosa" inquit, non „pro merito". Porro quod ex eodem Matthaeo producitur: „Me nudum vestiistis; venite patris mei benedicti", id minime de merito intelligi potest. Quod enim proximo facimus, Christo facimus. Numquid ab illo aliquid meremur, qui nobis vitam suam impendit? Minime! Quod ergo proximo facimus, fit ipsi Christo ex mera gratitudine. Hoc satis clare textus ibi docet. Adde, quod dicatur ibi regnum Dei ipsos accipere gratis, videlicet quod eis praeparatum sit ab initio. Non dicitur ibi, quod hoc promeruerint.

Pastor Wassenburgicus: Quid ergo doces de operibus?

Hamelmannus: Dixi in renatis spiritum sanctum esse, qui id efficit, ut sit ibi odium peccati et spontanea oboedientia, quae tamen propter carnem adhuc remanentem non potest esse perfecta. Illa vero opera, licet imperfecta, placent tamen propter Christum suntque testimonia nostrae conversionis [b]) et [c]) fructus fidei, quibus testemur nos Christum induisse atque manifeste commonstrant [d]) nos in vera luce esse et in uno corpore, cuius caput Christus est, nos viva membra esse, ut nos tamquam mutua membra diligamus. Idque propter honorem capitis faciamus. Sunt ergo opera nostra bona et testimonia vel [e]) fructus fidei et signa gratitudinis erga Christum.

Pastor: Progrediamur ad sacramenta. Quot facis numero sacramenta?

---

a) *Leuckf.:* Ideo. b) *A und B:* conversationis.
c) et *bis* atque manifeste *fehlt Leuckf.* d) *Leuckf.:* monstrant. e) *B:* et.

Hamelmannus: Proprie loquendo de sacramentis et absolute respectu institutionis Christi duo sunt, nempe baptismus et eucharistia, quae habent expressam institutionem.

Wassenburgicus: Non habet poenitentia vel absolutio institutionem?

Hamelmannus: Habent quidem apostoli mandatum et reliqui ministri ecclesiae, cui hoc commisit Christus, dimittendi peccata et detinendi, sed ideo non mox sequitur sacramentum esse, cuius cum in scripturis nullam institutionem videam. Quamquam ego non negem id esse et dici posse sacramentum, tamen magis assero sacramentum esse et dici posse ex consuetudine ecclesiae et usu veteri, quam ex praecepto Christi.

Pastor Wassenburgicus: Quid vocas sacramentum?

Hamelmannus: Augustinus definit sacramentum esse rei sacrae et invisibilis visibile signum, sed ego addo, quod institutionem expressam habet in scripturis, vel, ut alibi ait, „accedit verbum ad elementum et fit sacramentum". Ideo ibi et verbum et signum vel elementum erunt et utrumque debent esse ex institutione. Duo enim in sacramento requiruntur: signum et signatum.

Pastor: Ergo maxime est sacramentum poenitentia, quia ibi est mandatum remittendi expressum, quod per sacerdotem annunciatur per impositionem manuum, qua tamquam medio quodam olim dona[a]) conferrebantur ab apostolis. Igitur ibi et signum et signatum est.

Hamelmannus: Ideo dixi ex usu ecclesiae esse sacramentum, quia impositio manuum fuit primitivae ecclesiae usitata, non autem ex institutione. Nam Christus non praecepit externum illud signum vel manuum impositionem, dum daret apostolis et ecclesiae potestatem remittendi peccata. Externum autem signum et signatum iniunxit in baptismo et coena. Ergo illa ex institutione Christi proprie[b]) sunt sacramenta, in quorum institutione reperitur et elementum et verbum. Ideo utrobique iuxta Augustinum est absolutum sacramentum. Patres etiam antiquissimi, ut Origenes, Irenaeus, Augustinus, haec duo faciunt sacramenta a Christo eccle-

a) *Leuckf.:* dono.

b) *Leuckf.:* ex institutione Christi et verbo, ideo utrobique. *Das übrige fehlt.*

siae relicta. Postea Gregorius et Rabanus tria fecerunt, tandem scholastici septem.

Pastor: Quid significat sacramentum?

Hamelmannus: Dedi tibi definitionem sacramenti, quam puto sufficere.

Pastor Wassenburgicus: Scis etiam definitionem vel vocabuli significationem?

Hamelmannus: Haec cum puer in scholis agerem ante annos multos[a]), didici. Si vero placet de vocabulo disserere, discutiamus, aut si Latinum non placet, quia huius Paulus non meminit, assumamus Graecum mysterium, quod arcanum interpretantur.

Pastor Wassenburgicus: Ergo tantum tibi sunt eucharistia et baptismus mysteria? Igitur ordinationem, unctionem et confirmationem reicis et matrimonium, quod vocat mysterium Paulus?

Hamelmannus: Sunt mihi mysteria eucharistia et baptismus tantum a Christo instituta, quae utrumque habent et signum et signatum, verbum et elementum in sua institutione. Hoc cum ordo, unctio confirmatioque non habeant in verbo Dei expressum, non suscipio illa pro sacramentis veris. Verum matrimonium dicitur a Paulo sacramentum vel mysterium, sed[b]) Christi et ecclesiae, hoc est mysterium vel figura, in quo possumus tamquam in speculo cognoscere bonitatem Christi erga ecclesiam, suam sponsam. Ita vides ibi Paulum distinctionem facere, quia addit mysterium esse Christi et ecclesiae.

Pastor Wassenburgicus: Ergo illa reicis ex sacramentis. Sed quid sentis de confirmatione?

Hamelmannus: Reicio illa ex sacramentis, prout institutionem Christi expressam non habent, alioqui poterunt sacramenta, id est alicuius rei signa aut symbola dici. Ita et multa alia sunt sacramenta. Ita et lotio pedum apud Bernhardum dicitur sacramentum et pacis sacramentum apud Augustinum, et illae ceremoniae in baptismo, sputum et linitus, dicuntur ibidem sacramenta. Quantum ad confirmationem attinet, retinemus eam, quae primitivae ecclesiae usitata fuit, ut doceamus pueros et iuventutem

---

a) *In A gestrichen:* decem.

b) *In A später eingefügt, fehlt B.*

catechismum atque instituamus eam hunc diligenter repetendo confirmantes eos oratione publica.

Pastor Wassenburgicus: Descendamus nunc ad baptismum. Quid doces de baptismo?

Hamelmannus: Doceo, quod sit baptismus signum et testimonium gratiae, reconciliationis et iustitiae, in quo vere certificamur de promissione et benevolentia Dei erga nos et spiritu sancto innovamur. Nam veluti aqua elementum abluit externas sordes corporis et his ablutis mundi, purgati, imo innovati sumus atque eo percepto[a]) lavacro alii existimus, quam antea, dum sordibus inhaerebamus, sic quoque accedente verbo atque usu ad elementum vere certificamur nos eodem modo per sanguinem Christi ab omnibus cordis et animae immunditiis ablutos et inundatos[b]) reconciliatosque Deo esse nuncque spiritu sancto innovari.

Wassenburgicus: Ergo nudum est signum?

Hamelmannus: Anabaptistae nudum esse signum aiunt. „Qui crediderit", ait scriptura, „et baptizatus fuerit, hic salvus erit." Fide debemus et signum et promissionem apprehendere, ut simus certi. Si enim fides non adfuerit, ait scriptura („Qui non crediderit, condemnabitur"), nihil est. Externa illa erigent fidem nostram et confirmabunt promissionem in nobis, deinde hic nos mundamur et renascimur ex aqua et spiritu.

Wassenburgicus: Non habemus igitur in baptismo remissionem peccatorum?

Hamelmannus: Non habemus remissionem peccatorum tamquam ab ipso opere, ut externus ritus prosit, velut fingunt scholastici, nam tunc non prodesset nobis Christus. Est autem baptismus signum, archa et pignus nobis certificans promissionem de Christo, quod per illum vere habeamus remissionem peccatorum et accipiamus spiritum sanctum. Non minus, quam aqua abluit sordes corporis mundatque, ita ibi spiritu innovamur. Non est interim nudum in nobis signum, sed efficax in nobis, tum propter institutum verbum, tum propter fidem. Deinde adest ibi spiritus sanctus, qui effunditur in nos. Remissio peccatorum est effectus fidei, ergo non istius operis. Ex se baptismus nihil salutis ad-

a) *Leuckf.:* praecepto. b) *Leuckf.:* mundatos.

fert, sed propter promissionem annexam credentibus aliquid salutis adfert.

Wassenburgicus: Si in baptismo sumus certi de remissione peccatorum, quod habeamus et accipiamus spiritum sanctum, velut tu dicis, quod simus mundati et innovati, ergo in nobis non est peccatum. Ubi enim spiritus sanctus, ibi non est peccatum.

Hamelmannus: Fuit in Davide spiritus sanctus et tamen peccavit. Quamdiu sumus in carne, haeremus in peccatis, quae poena est ad malum. Ideo est perpetua pugna spiritus et carnis, ad quam pugnam diligenter nos praeparat Paulus in multis epistolis. „Caro concupiscit adversus spiritum et spiritus adversus carnem." Paulus etiam repletus spiritu tamen dixit „Nesciebam concupiscentiam esse peccatum, nisi lex diceret." Item: „Quod non volo, facio." Ibi de vehementissima concupiscentia conqueritur. Vel Johanne teste peccatum in nobis manet: „Si dixerimus nos peccatum non habere, sumus mendaces." Multae sunt in nobis dubitationes et infirmitates remanentes. Praeterea remanent in carne adhuc poenae peccatorum, ut morbi et mors aliaque mala, ergo et peccatum remanet.

Wassenburgicus: Est etiam finis diversus sacramenti baptismi et eucharistiae[a]).

Hamelmannus: Sacramenta habent hunc finem, ut confirment et conservent nos in fide exerceantque cor ad credendum promissionibus, testentur de gratia et voluntate Dei erga nos, quae nos certificant. Sic quoque coena Domini requirit fidem, ut plena fide apprehendamus verbum Dei adiunctum signo: „Quod pro vobis datur, quod pro vobis effunditur in remissionem peccatorum."

Wassenburgicus: Si idem est finis et effectus, quid opus est duobus? Unum posset sufficere.

Hamelmannus: Scriptura inquit[b]) de uno baptismate, et quod semel debeamus baptizari, veluti circumcisio semel facta est. Sed de eucharistia habet: „Quotiescunque haec feceritis." Ergo illud sacramentum saepius reiterandum[c]) est. Quod habet hanc rationem. Antea volebas tu cum scholasticis construere non manere in nobis peccatum. Sed merito toties repetimus usum coenae

a) *Leuckf.:* baptismi et sacramenti baptismi et eucharistia.
b) *Leuckf.:* dicit. c) *B:* retinendum.

Domini, quoties sentimus calamitatem, miseriam, concupiscentiam et peccata nostra, ut in vera cognitione sitiamus et esuriamus iustitiam. Coena enim nobis adfert iuxta verbum non minus corpus et sanguinem Christi, quam externa elementa. Ideo in tantis donis accipimus remissionem peccatorum. Debemus igitur hoc dono nos munire, idque publice fiet iuxta verbum Dei, ut memoria durabilior[a]) sit, ideoque mortem Domini in ipsa actione annunciabimus. Nam nos vere[b]) communicamus corpori et sanguini Christi substantialiter veluti pani et vino. Nam non sine mysterio in hoc symbolo instituit tantas res, quia panis et potus nutrimento sustentatur corpus vitaque hominis externa. Sic[c]) aliquo modo etiam nutrimento corporis et sanguinis Christi sustentatur anima nostra, scilicet quod ex illo saginemur. Ideo credimus nos habere vitam propter Christum et in Christo (cuius corpus propterea in mortem datum est, ut nos viveremus) et vere nos remissionem peccatorum per sanguinis eius effusionem habere atque ita patri reconciliari Christi perfecta oboedientia et passione et mirabili modo tunc vero nos Christo incorporari.

Wassenburgicus: Ergo anima tantum sumit?

Hamelmannus: Ille iussit hoc edi et bibi dicens: „Accipite et edite, accipite et bibite, hoc est corpus meum, hic est sanguis meus.“ Illa nobis in testamento ultimo largitur, illa verba de porrecto pane et calice pronunciat, ergo vere etiam cum elementis illa sumuntur, tam ore externo quam interno.

Wassenburgicus: Si ita est, ergo inde non sola anima saginatur, quia dicis externis symbolis corporis vitam sustentari, animae vero corpore Christi, quod est in verbo.

Hamelmannus: Animae vita est fides et illa tamen per externum auditum corporis concipitur. Ideo et hic ore corporis et animae capiuntur ista, quia et in corpore salutem exspectamus.

Wassenburgicus: Sed aliud quaero. Quomodo autem credis Christi corpus sumi[d]) in eucharistia, scilicet ut ibi panis signum sit nudum aut vere corpus Christi, aut ipsum panem mutari, aut ita adiungi vel coniungi illa cum elementis?

a) *Leuckf.:* durabiliter. b) *Leuckf.:* vero. c) *Leuckf.:* Si.
d) *fehlt Leuckf.*

Hamelmannus: Ego credo me non nudum signum sed vere corpus sumere et sanguinem sub vel cum pane et vino, quia Christus re vera in coena adest dans per hoc ministerium suum corpus et sanguinem manducanti et bibenti. Sed cum dico cum pane sumi corpus, intelligo mirabilem et sacramentalem unionem, quae nec intelligitur a nobis, veluti nec in Christi persona intelligitur unio utriusque naturae, quamquam nihil nos sciamus de metamorphica transsubstantiatione, quae veteribus ignota fuit. Nam ridicula sunt, quae sophistae producunt pro mutatione illa naturali ex Moise. In virga Aaronis vel Mosis non remanserunt accidentia, ut idem tactus, color, sapor, species aliaque, quae omnia in pane manent.

Wassenburgicus: Sed poteris probare, quod remaneat panis et vini natura?

Hamelmannus: Imo Paulus inquit post consecrationem, ut vocant, factam de pane et vino „probet se ipsum homo et sic de illo pane edat et de calice bibat". Atque si alterum mutaretur, tunc non esset sacramentum, quod duo continet, signum et signatum. Oportet ibi iuxta Augustinum esse verbum et elementum, alioqui non esset sacramentum, nisi fingant illa accidentia, quae nulli inhaerent [a]), esse signa, quod absurdissimum est. Irenaeus, Justinus et alii antiquissimi, ipse etiam [b]) Augustinus dicit de his duobus remanentibus in eucharistia consecrata, nempe signum, id est panem et vinum, et signatum, corpus et sanguinem, sumi et probant utrumque ibi esse. Gelasius papa contra Eutychen expresse scribit remanere naturam panis et vini in eucharistia, quod et iam Theodoretus scribit.

Wassenburgicus: Ergo corpus et sanguis ibi non adoratur?

Hamelmannus: Quando non est sacramentum, quis tunc vellet panem adorare utpote creaturam? Ego autem credo verbis Domini, qui non iubet prius credendum corpus Domini adesse in coena vel uniri sacramentaliter pani, quam cum sumo et utor eo sacramento iuxta eius mandatum, quia praemittit „Accipite et comedite, hoc est corpus meum", atque ista repetit Paulus in Corinthiis ibique clarius explicat verum coenae dominicae usum. Ego

---

a) *Leuckf.:* adhaerent. b) *A und Leuckf.:* autem.

autem accedo adorabili modo in vera humilitate, veluti iam e manu Domini sumpturus essem in coena illam cum apostolis sacram eucharistiam eaque reverentia admoveo labra calici, tamquam accederem ad latus Domini inde bibiturus, ut inquit Cyprianus, Chrysostomus et Theophylactus. Sumentibus igitur est sacramentum. nam hi verum corpus et sanguinem accipiunt. Non ergo prius vel extra istum usum est sacramentum vel efficax vel prodest quicquam. Licet Deus sit omnipotens, tamen non aliter adesse vult Christus, quam se in verbo patefecit.

Wassenburgicus: Ergo consecratam hostiam extra usum tu pro communi pane habes?

Hamelmannus: Nostri hoc diligenter cavent, ne in dispensatione remaneat sacrata hostia propter vitandum contemptum tantae rei.

Wassenburgicus: Non respondes ad formam.

Hamelmannus: Si consecratio panis fit non ad eum usum, ad quem instituit Christus nec publice iuxta exemplum Christi et apostolorum, tunc non est eucharistia nec corpus Christi, etsi millies verba exhalentur in panem sub papatu. Nec ita vult se includi Christus, sed huiusmodi adorationes prohibuit.

Wassenburgicus: Hoc est, quod volebam. Verum heus, numquid Judas sumpsit?

Hamelmannus: Augustinus dicit alicubi eum sumpsisse, aliquando non sumpsisse Judam. Ut autem istae sententiae Augustinae concilientur: sumpsit sacramentum corporis, imo ipsum corpus, sed non effective nec salutariter.

Wassenburgicus: Ergo Judas sumpsit. Si sumpsit, quomodo evanuit?

Hamelmannus: Quid si sumpsisset, tunc dixi effectum respiciendum esse. Tamen ille ad condemnationem et iudicium sumpsit teste Paulo. Is sine fide sumpsit et seipsum non probavit, itaque intravit in illum Satanas. De evanescentia ego nihil dicam, quia illa secreta meum sensum sunt excedentia. Ego credo verbis Domini. Et hic possem quoque quaestiones similes proferre, quomodo Christus natus esset ex virgine, item quomodo obsonia edisset resuscitatus in glorificato corpore et quomodo is cibus iterum ab illo depositus esset.

Wassenburgicus: Si sub pane et vino sumitur corpus, cur non verba coenae sic sumis, ut „hoc est corpus meum" sit „hic panis significat corpus meum". Tales figuratae locutiones sunt multae. Sic dixit: „Ego sum vitis, vos palmites." Ille revera non fuit vitis, sic nec panis debet dici corpus esse.

Hamelmannus: Recte. Neque panis est mutatus in corpus, ut per se corpus simpliciter sit, sed vere corpus Christi sumitur cum pane a credentibus. Vel ita potest dici: panis est corpus Christi, ut illa propositio in Johanne: „Verbum caro factum est." Quod autem Christus dicit se esse vitem, est similitudo pulchra neque ita intelligi potest: „Ego sum vitis", id est ego significo vitem. Rectius dicerem: „Vitis significat Christum." Sed sic similitudo, quam Christus ibi adducit, fit manifesta: „Veluti palmites", ait, „manent in vite, ita et vos in me." Et ibi seipsum declarat Christus, quod per similitudinem loquatur. In coena autem non ex similitudine aliqua quicquam probare voluit, sed simpliciter nobis hanc coenam commendavit celebrandam absque omni tropo et similitudine absque omni ambiguitate verborum dicens accepto pane: „Hoc est corpus meum." Si vero placet de tropis disputare, id potero tecum ad saturitatem usque.

Wassenburgicus: Eodem modone est in baptismo spiritus sanctus ut in coena dominica corpus et sanguis Domini?

Hamelmannus: Ego in coena habeo institutionem Christi, videlicet panem esse corpus Christi, calicem sanguinem Domini. Nihil tale habeo in baptismo, quod aqua sit spiritus sanctus. Est spiritus sanctus quidem in baptismo, sed non praedicatur de aqua.

Wassenburgicus: Est etiam Christus tam in iis, qui non sumunt eucharistiam, quam in iis, qui sumunt?

Hamelmannus: De Juda dictum est, an sumpserit vel non sumpserit. Qui fide se non probant, condemnationem habent. Igitur in illis non est salutariter Christus.

Cancellarius Vlattenius interloquitur ita: Pastor Wassenburgicus dicit de sumente et non sumente simpliciter (ut omnia recte intelligas), non autem de Juda verba modo facit.

Hamelmannus: Nunc intelligo. Scio Christum in nobis per dilectionem esse virtualiter et per gratiam. Tamen[a]) qui manere

a) *Leuckf.:* tanquam.

in dilectione Christi et eius discipuli esse volunt, hi non negligunt suam institutionem et mandatum, quo etiam vere et substantialiter ei incorporentur. Nam cum hi contempserint tanta dona, quomodo in illis vere Christus manere poterit? Iussit enim id saepe fieri in sui memoriam.

Wassenburgicus: Quid sentis de missa? Est etiam sacrificium?

Hamelmannus: De nulla missa mentionem facit scriptura. Scio eucharisticon sacrificium esse in ecclesia, cuius ubique recordantur patres. Offerre etiam plerumque apud patres gratias agere significat. De alio externo sacrificio scriptura non dicit nisi de uno, per quod perfecte remissionem et reconciliationem habemus [a]).

Wassenburgicus: Igitur et canonem reicis et eius verba?

Hamelmannus: Sunt quaedam canonis precationes piae et [b]) admittendae, verum illa verba, quae de externo sacrificio in eodem exstant, plane scripturae sacrae et primitivae ecclesiae sunt contraria. Ubi enim [c]) legitur: „Quae tibi offerimus pro redemptione animarum nostrarum accepta habeas" et alia quaedam [d]). Illa verba expresse contra scripturam leguntur. Epistola ad Hebraeos habet de uno sacrificio. Nam „Semel", dicit ibi spiritus sanctus, „intravit in sanctum sanctorum aeterna redemptione inventa". Si aeterna redemptio inventa est per semel factam oblationem, quid igitur nova sacrificia facimus pro redemptione animarum nostrarum? Similia sunt et in minori canone, quae approbare non possumus. Neque ego haec legam neque unquam autor ero aliis, ut legant.

Wassenburgicus: Ergo in his partibus illustrissimi ducis nostri male faciunt, qui haec legunt.

Hamelmannus: Sint ipsi iudices. Ego non sum constitutus eorum iudex. Si non praetereunt haec nec alias pias orationes substituunt, tunc hos refero ad propriam conscientiam, quae mille solet testis [e]) esse.

Wassenburgicus: Nonne igitur poterit innovari illud sacrificium Christi recordatione pia et memorativo sacrificio, veluti fit in missa?

---

a) *Leuckf.*: habeamus. b) *fehlt Leuckf.*

c) *Leuckf.*: non. d) quaedam *bis* Epistola ad *fehlt Leuckf.*

e) *Leuckf.*: testes.

Hamelmannus: De nulla innovatione scio, quod scriptura dicat. In ipsa autem coena celebratur memoria passionis, et ubi verus coenae usus est, ibi iuxta Paulum mors Domini eiusque fructus populo clare annuntiatur, non praestigiis adumbratur vel gesticulationibus mutis significatur, ut fit in missa pontificia. Id etiam non obscure testantur patres, qui publicam celebrationem coenae dominicae ad mille annos ab apostolis usque retinuerunt.

Wassenburgicus: Sic quoque reicis intercessionem sanctorum, quae in canone[a]) habetur, ut sancti non orent pro nobis?

Hamelmannus: Concedo sanctos orare pro nobis. Ideo tamen non sequitur, quod nos illos debeamus orare vel invocare, quos a nobis procul remotos nec audire nos scimus.

Wassenburgicus: Habes de hoc testimonium scripturae, quod orent pro nobis?

Hamelmannus: Caritas ad hoc eos cogit. Angeli orant pro nobis, ergo et sancti sine dubio dici poterunt orare pro nobis.

Wassenburgicus: Sancti et angeli non sunt idem.

Hamelmannus: Angeli sunt spiritus atque animae nostrae sunt spiritus iuxta illud Stephani: „Domine, suscipe spiritum meum." Et apud Matthaeum dicitur: „Erunt veluti angeli sancti, quae in coelis sunt."

Wassenburgicus: Unde habes, quod angeli orent?

Hamelmannus: Ex[b]) multis[b]) scripturis[b]), ex Zacharia et apocalypsi.

Wassenburgicus: Habes etiam aliam scripturam, quod sancti orent pro nobis?

Hamelmannus: Librum Machabaeorum, quamquam hunc autoritate Augustini et omnium antiquissimorum patrum pro canonico non habeam, sed tantum pro ecclesiastico libro.

Wassenburgicus: Si sancti orant pro nobis, ergo nos illos orare et interpellare debemus et nunc maxime, cum sint exuti gravamine corporis, postquam hic sanctos appellamus etiam, quando gravamine adhuc corporis onusti exaudiunt nos et pro nobis orant.

Hamelmannus: Hoc videtur esse argumentum Hieronymi. Verum sancti, quos hic appellamus petentes mutuam ab[c]) eis[c])

a) *Leuckf.*: coena. b) *fehlt B.* c) *fehlt Leuckf.*

precationem et vota communia, nos audire possunt et intelligere. Hoc alii, nempe mortui non possunt, veluti Augustinus probat ex illo dicto prophetae: „Abraham nescivit nos et Isaac ignoravit nos.“ Atque Athanasius in quaestionibus suis idem fatetur expressis verbis: „Neque hic audiendi sunt, qui putant istas orationes ad sanctos deferri per angelos.“ Sed quia de neutro testimonium habemus, omittamus hanc quaestionem. Nihil enim sine scriptura recipio.

Wassenburgicus: Sed si orant pro nobis, ergo et intercedunt pro nobis, nam idem est.

Hamelmannus: Non est idem, quia qui simpliciter orat, non intercedit. Intercedit enim is, qui inter inimicos se medium praebet, ut hos reconciliet vel ut litem vel controversiam componat. Is verus et unicus intercessor est Christus, qui sese medium inter Deum patrem et nos praebuit reconcilians peccatores ei[a]). Neque hi sunt audiendi, qui Christum redemptionis ponunt intercessorem. Alios nescio, quo nomine appellent. Si enim iam non amplius est intercessor propitiationis et invocationis, sed tantum redemptionis, quae semel facta est in cruce, ergo male dixisset Johannes: „Habemus apud patrem advocatum unicum Jesum Christum.“

Wassenburgicus: Quid autem de purgatorio sentis? Nam in canone oratur pro defunctis.

Hamelmannus: Oratio, quae pro defunctis semel atque iterum fit ex libera caritate, ut est Augustini pro matre, approbatur ut voluntaria et ex caritate profecta. Verum illud in canone, quando legitur, ut detur illis locus refrigerii, praeter scripturam dictum est et iure contemnitur, quia purgatorium in ipsa ordinatione principis nostri refutatur.

Wassenburgicus: Quomodo?

Hamelmannus: Quia iubentur refutari hi, qui credunt apparitionibus, ex evangelio, quod de Lazaro et divite legitur. Sed iam inde purgatorium destruitur, quod non potest aliunde probari, quam ex istis apparitionibus teste Augustino, nec aliunde purgatorium Gregorius, Beda et Rabanus probaverunt. Ideo inde quoque refutari debet.

a) *Leuckf.:* etc.

Wassenburgicus: Quid nunc sentis de ecclesia et quid est ecclesia?

Hamelmannus: Scio ecclesiam esse coetum credentium retinentem puram doctrinam evangelii eamque solam cum vero usu sacramentorum iuxta institutionem Christi.

Wassenburgicus: Est illa ecclesia visibilis, pura et immaculata. Ubi igitur est?

Hamelmannus: Est visibilis et est in toto terrarum orbe, ut scriptura dicit et patres testantur, non autem alicui loco alligata, veluti quidam somniant. Est quidem pura, sanguine Christi aspersa. Interim in eo coetu sunt multi hypocritae et mali. Sed quia a nobis non noscuntur isti, sed ab ipso Deo cardiognoste, ideo eius iudicio tales remittimus.

Wassenburgicus: Ubi igitur est talis coetus, qui pure verbum solum et verum sacramentorum usum retinet, an in Helvetia, vel in Saxonia? Et si est pura et immaculata, quomodo igitur ibi potest aliquid vitii esse?

Hamelmannus: Dixi illam non esse uni loco alligatam, ut Romanenses fecerunt, sed in toto terrarum orbe dispersa est ecclesia, veluti sub Turca et aliis tyrannis. Habeo relatum translatos locos communes Philippi Graece iam etiam exstare in urbe Constantinopoli. Igitur et ibi est ecclesia, et nos tutius possemus sub Turca in vera religione esse, quam sub quibusdam christianis principibus quoad religionem. Puram ecclesiam et immaculatam eam vocat Paulus ex[a]) sanguine Christi ad Eph., cap.[b]) 5[b]). Sed veluti in corpore sunt languida membra et in domo diversa vasa, ita et in ecclesia diversa membra et[c]) vasa[c]).

Wassenburgicus: Sufficit. Rogo autem, ut boni consulas, quod sic tecum egerim, quod non fecissem, nisi princeps mandasset.

Hamelmannus: Idem et ego precor, imprimis vero, si quaedam effutiissem non praemeditatus, aut si forte lingua praecurrisset mentem. Nam Deus novit, quod semper gloriam Dei et aedificationem plebis quaeram. Si autem male respondi, clariori scriptura me erudire non cessa, te oro, mi domine. Humanum est errare, sed diabolicum perseverare in delictis.

a) *Leuckf.:* et. b) *In A später eingefügt, fehlt B.*
c) *Desgleichen.*

Hactenus disputatio [a]) vel colloquium est recitatum, prout illud excepi statim chartis, et spero, si erratum esset in tali extemporali responsione, id boni consulturum pium lectorem. Refero enim et ipsius interrogata et meas responsiones simpliciter.

Idem petii, quod a Wassenburgico, mox etiam ego Hamelmannus a cancellario in postremo discessu ex aula [b]) et sic abii ex Dusseldorpio cito de cancellarii iussu, qui dixit se totum negotium delaturum ad principem.

Dimissus ita ex aula propero domum, sed non solum tunc domi reperio agonizantem et mox morientem unicum filiolum Johannem, sed mox et capitulares et senatus accipiunt literas ex aula [c]), quibus ministerio verbi tam in illa urbe, quam alibi in

a) *Die kurze Inhaltsangabe in H und W schließt:* **De his locis ad tres horas inter ipsos ventilatum est et interdum interlocutus est cancellarius Vlattenus. Arnoldus Bomgardus papisticam opinionem acriter defendit, contra Hamelmannus evangelicorum sententiam graviter tutatus est absque ullo fuco.**

b) *H und W:* **Tandem Hamelmanno iubetur, ut se domum recipiat exspectans principis, ad quam acta deferenda essent, sententiam. Ibi demisse protestatur Hamelmannus, etsi forte vel verbo vel mente lapsus esset, tamen ipsum nihil aliud spectare et quaerere quam gloriam Dei et veritatem in vera doctrina, orare igitur ipsum et obtestari praesentes celebres consiliarios, imprimis cancellarium Vlattenum, tamquam nobilem, doctum et controversias intelligentem virum, in Christo, ut cogitent de aeterna salute, de veritatis patrocinio, quo in illis fiat hoc verum, quod dicitur a Christo: „Qui est mecum, colligit mecum." Si vero dispergant contra Christum, quid tandem subsecuturum sit?**

c) *Dagegen H und W:* **Cum Hamelmannus domum venit 22. Augusti, ibi propagata erant scripta sub nomine principis damnantia Hamelmannum, quasi levius sententiam de sacramento altaris proferentem et male respondentem de sacrosancto missae sacrificio. Ideo eum dimittendum. Talia ex aula venerunt scripta ad satrapam, ad senatum et ad capitulum. Audita hac sua renuntiatione Hamelmannus egit Deo gratias et sicut progymnasmata quaedam de traditionibus apostolicis Bilefeldiae tunc evulgaret typis Brubachii, typographi Francofortiani [1]), sic quoque totam controversiam de eucharistia inter nostrates theologos et pontificios explicat . . . Haec ita contexta Francoforti**

[1]) **De traditionibus apostolicis veris ac falsis deque patribus ecclesiasticis et eorum scriptis atque erroribus absoluta tractatio ad Episcopum Osnaburgensem. Autore Hermanno Hamelmanno apud Bileveldenses ecclesiasta . . . 1555.** *A. E.:* **Francoforti excudebat Petrus Brubacchius. Anno Domini 1555.** *Vgl. oben S. 242 Anm. 1.*

principis istius dominio arceor et ratio redditur, quod levius de sacramentis sacrosanctis sentiam [1]).

typis in lucem anno Domini 1556. evulgavit [2]). Et cum alibi faceret mentionem examinis sui Dusseldorpiae habiti, tandem subicit Hamelmannus haec verba: Cum haec ita se habeant, facile cognoscet lector, an Vlattenus sit vel amicus vel hostis veritatis etc. [3]).

[1]) *Vgl. auch Hamelmanns Bericht in seinem Briefe an Joachim Westphal (Westphals Briefsammlung hrsg. von C. H. W. Sillem, Hamburg 1903, S. 177 f.) vom 28. Nov. 1555 (nicht 1554):* G. et P. Superiori anno ad tuam pietatem literas dedi, vir doctissime, eisque significaveram me addixisse operam Illyrico in contexenda historia ecclesiastica *(vgl. oben S. 209).* Quod sane erat verum et ego paratus fueram facere, nisi in papatu contigisset conditio, in qua evangelium docui, nempe in comitatu Ravensbergio, qui est ducis Julii, sed hoc non diu potuit ferre Satan. Nam mox ex illa vocatione sum extrusus per papistas, qui me accusarunt apud principem. Et quamquam ego in aula fuerim et apud consiliarios eiusdem causam meam egerim et doctrinae fideive meae rationem reddiderim atque meam innocentiam testatus sim, tamen in eius comitatu propterea habere locum non potui, quod dicebam me pendere a confessione Augustana, a qua numquam vel latum unguem discedam, ut tunc quoque dicebam. Tandem mihi quoque imponebatur a papistis, postquam eam larvam papistarum de circumlatione panis et inclusione in auro et adoratione illius in muro inclusi reprehendissem, me esse sacramentarium, quasi propterea ego essem ex vesanorum hominum numero, qui tam perperam et crasse verba coenae intelligunt, quod abusum culpassem. Sed cum illis et ejus farinae hominibus ineptis exhiberem tua scripta contra istos Ratisbonae et apud Brubachium excusa, quorum exempla mihi Illyricus noster miserat, dicercmque me tecum in eadem esse sententia et hanc tuam sententiam esse quoque meam, quam ex Augustino et Cyrillo collegeras, tunc quidem illi rubore perfundebantur. Ego interea ejectus a mea ecclesia, quae nunc misere lupis monachis commissa est, hic Lemgoviae vitam dego, donec mihi prospiciat Deus . . . — *Hamelmann kommt auch in der gleich zu nennenden Schrift* „Cum scriptura sacra consensus", *Bl. H 4a f. auf diese Vorgänge kurz, aber sachlich mit obiger ausführlicher Erzählung übereinstimmend zu sprechen und kündigt dabei an:* Sed aliquando illud examen a me Dusseldorpii reverso ex aula descriptum verbatim prodibit, ut videant pii non solum me levissime, ut isti inquiunt, sensisse, sed omnes mecum doctos viros Germaniae leviter sentire de sacramentis. *Vgl. auch den Brief an Hartmann Beyer in Frankfurt bei Leuckfeld S. 57 ff.*

[2]) *Gemeint ist das Sammelwerk:* Cum scriptura sacra consensus undecim conciliorum, aliquot historiarum et quorundam hymnorum ecclesiae atque omnium fere patrum, qui ante Thomam Aquinatem vixerunt, in perpetuo utriusque speciei eucharistiae cunctis ex aequo fidelibus porrigendae usu contextus ad episcop. Mindens. *(usw., vgl. Knodt, Jahrbuch Jg. 1 (1899) S. 27 Anm. 3). A. E.:* Francoforti excudebat Petrus Brubachius anno 1557 *(nicht* 1556) <*Königsberg UB*>.

[3]) *Ebenda Bl. H 4b. Aber das Zitat ist nicht genau. Es heißt da viel-*

cf. W 842f. Me[a]) ita amoto locus patet monachis: in die Bartholomaei viceguardianus publice praedicat in meo templo et me meamque doctrinam coepit traducere et invocationem sanctorum ut piam et legitimam asserere. Sed turbatur mox interpellatione cuiusdam feminae et mox iuniorum ac plebis cantionibus, qui coeperunt canere: „Ach Godt von himel sich darin Und laß es dich erbarmen", item: „Wir gleuben," „Allein Godt in der Hogede," „Eyn feste burch" und „Erholte unß here".

Cives et tristes et prae maerore anxii nesciebant, quo se verterent, et cum illi forte vi aliquid etiam tentare decrevissent. tamen interventu consulum sedatur motus ipsorum. Sed iuniores et plebs pergebant in suis cantionibus. Ita tandem e suggestu prosiliens aufugere clam conatur monachus cum Lulhardo socio. Sed excipitur a feminis lapidibus et ita fugatur, quos eis suppeditabat sepulchrum mei filioli. Hinc quidam studiosus sic lusit de eo facto:

> Vindicat innocuum patrem iam mortuus infans,
> Ut turbent monachum, suppeditans lapides.

Excepti ita lapidibus non revertuntur. Ideo illam provinciam suscipit decanus, sed nec illi alioqui battologo succedit pro voto res[b]). Ideo cum ecclesia misere distraheretur, evocatur quidam Joannes Kirckhovius vir versutus, subdolus et ingeniosus[c]) ac ava-

a) *H und W:* Post Hamelmannum Bilefeldia eiectum conducunt canonici monachum observantium, ut is in die Bartholomaei doceat, qui statim in hanc vocem prorupit: „Hactenus hic stetit haereticus et docuit sanctos neque honorandos neque invocandos. Sed si id fieri non deberet, cur igitur festa sanctorum sunt instituta?" Haec audiens plebs repressit eius vocem apertis cantilenis: „Ach Gott . . ."

b) *H und W:* Mox Bilefeldiae loco Hamelmanni, cum non auderent redire monachi, docebat decanus Vehemejerus et plerique alii, qui non audiebantur a plebe.

c) *H und W:* homo mirifice versutus et festivus Joannes Kirchovius Rudensis.

mehr stärker: Vel si hoc (quod pie quaedam annotaverim ex Augustana Confessione, iuxta quae dicebam intelligendam esse ordinationem; *vgl. oben S. 239ff.)* ita offendit Vlattenum illum, cui ista transmiseram, facile inde colligetur eum manifestum veritatis inimicum esse, quod et hactenus eius acta declararunt; etsi sit cancellarius, verum ut alii, ita et ille notis bestiae praecipuis fulget.

ritiae deditus, qui semper ab eo tempore duabus potuit sedere sellis seque accomodare omnibus. In concione videbatur evangelicus, in choro erat papista [1]). Ideo consequitur ibi canonicatum primo [2]), deinde hoc subornat, ut mortuo decano (ante quem eius socius in me accusando in aula, Jodocus Hanebomius, diu mortuus erat, ut sic viderem interitum meorum adversariorum) ei succederet [3]). Cum vero ille videret principem anno 1567. favere religioni [4]) et serio urgere propagationem verae doctrinae [a]), iam factus decanus ab eo tempore abolere coepit abusus pontificios quosdam et alia exercitia illorum loco reponere. Paulus ait: „Quocumque animo praedicant evangelium, modo praedicent.“ Interim ille est dives abundans opibus [5]).

Ego vero vocabar dimissus a Bileveldensibus a senatu Lemgoviensi ex promotione doctoris Georgii Honderlagii [6]) et Gerhardi Coccii (qui id egit apud fratrem Joannem Coccium [7]), hodie con-

a) *H und W:* **Interim circa annum Domini (splendente ex aula Juliaca meliore aura) 1566. se aperte sincerum declaravit evangelicum tam in concione quam in exercitiis ecclesiasticis. Interim strenue in colligenda pecunia occupatus fuit. Et ad huiusmodi institutum habuit commodam occasionem, nam primo obtinuit pastoratum cum vicariatu, postea consequitur canonicatum, quem istis adiunxit, et tandem mortuo decano Vehemeiero eligitur decanus, ut sic undique haberet, quo thesaurizare posset.**

[1]) *Am 13. Juli 1558 wurden Dechant und Kapitel von den Räten des Herzogs auch* **„ires Pastors halben befragt“. „Darauff sie zu antwort gaben, derselbe sei gutes lebensweges und reiner lher“** *(Staatsarchiv Münster, Akten der ravensbergischen Landesverwaltung, Msc. VII 3101 Bd. 9 fol. 183).*

[2]) *Am 20. Februar 1557 wurde Joh. Kerckhof vom Herzog präsentiert* **cum praebenda ecclesie in Bilveldt per mortem Judoci Hanenboum postremi possessoris vacet** *(vgl. oben S. 251 Anm. 1).*

[3]) *Am 25. August 1567 war der Dechant nach dem genannten* **Liber praesentationum** *tot.*

[4]) *1566 war Herzog Wilhelm nahe daran, die Augsburgische Konfession anzunehmen, als er am 29. Oktober 1566 vom Schlage getroffen wurde. Die neue Kirchenordnung vom 1567 ist wieder bloß ein Kompromißversuch und auch nicht einmal zur Ausführung gelangt. Vgl. Wolters a. a. O. S. 173 ff. und H. Rothert im Jahrbuch Jg. 14 (1912) S. 87 f.*

[5]) *Er starb 1586 (Schlichthaber S. 44).*

[6]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 251.*

[7]) *Ebenda S. 238.*

cf. W 839. sulem Lemgoviensem)[a]. Cum autem meus quidam libellus de sacrificio missae prodiret anno 1557.[1]), in eo obiter conquestus eram de iniuria mihi facta in aula Juliaca anno 1555.[b]). et cum conditione Vlattenum hostem veritatis appellassem[2]) et paucis Carolum Hastium et Gerhardum Juliacum notassem[3]). acrius vero meum examinatorem perstrinxissem[4]), hoc aegre tulit Vlattenus et propterea sub nomine principis scripsit ad senatum Francofurtianum quaerens, cur huiusmodi famosos libellos in sua urbe excudi paterentur. Illi responderunt hoc quidem suffragio concionatorum suorum, non autem suo factum. Ideo in posterum se fore cautiores[5]).

a) *H und W:* Interim Hermanno Hamelmanno eodem anno (videlicet 1554.[6])) opera d. Georgii Honderlagii medici et Johannis Coqui vel Coccii, patricii in urbe Lemgovia (qui mox consul eligebatur), ex instantia et monitis fratris sui Gerhardi Coqui Christus Jesus praeparavit locum Lemgoviae.

b) *In A später geändert zu* 1554. *B:* 1555.

[1]) *Gemeint ist ebenfalls die oben S. 273 Anm. 2 genannte Schrift.*

[2]) *Vgl. ebenda Anm. 3.*

[3]) *Er fährt dort fort:* Igitur neque de illo neque de aliis vel Gerardo Juliaco secretario, qui nunc quoque istorum ordinem assumpsit et esca dulci inhamatus, ut sic dixerim, incipit istis insignibus clarere, neque de Carolo Hastio, qui suis filiis magnum cumulum praebendarum atque beneficiorum collegit, ut sic eleemosynae consumantur, sperandum quicquam boni erit.

[4]) verbosus, battologus et suffaenus ille concionator aulicus ducis Juliae, quem pastorem Wassenburgicum vocant . . . ille impius hypocrita suum impium canonem defendere voluit et superstitiones, quas cum aliis magnis praelatis aulicis voluntarie propter notas bestiae, quibus concumulatus est, sustinet, et, ut Paulus ait, non solum ipse has impietates facit, sed aliis facientibus assentitur.

[5]) *Nach freundlicher Mitteilung des Frankfurter Stadtarchivs finden sich über diese Angelegenheiten folgende Notizen:* Martis XXII. Junii. D. Hermannus Hamelmannus: Relatum, es hab verschiener zeit Petrus Brubachius (doch mit zulassung) ein buchlin getruckt, welchs dominus Hermannus Hamelman ausgehn lassen und darin der Clevischen Hofrate etliche angetast haben soll, derwegen d. Carle Harst geclagt *(Ratsprotokoll 1557 fol. 53b) und:* dinstags den 22. Juni 1557. Betreffen das buchlin, so Petrus Brubach verschiener Zeit, doch mit erlaubnus getruckt, darin etliche der Clevischen Hoverâte angetast werden, derhalben dan doctor Carle Harst ansuchung getan, soll man dasselbig so hoflich und pest muglich entschuldigen und verantwurten lassen *(Bürgermeisterbuch 1557 fol. 40).*

[6]) *1555! Vgl. oben S. 255 Anm.*

Postea[a]) cum bellum moveretur Lippiaco comiti[b]) domino *cf. W 839f.* Bernhardo a Reitbergico comite Joanne[1]) et tunc opem Juliaci principis ut affinis et praesidis in ordine Westphalico imploraret Lippiacus, en iam tum erexit cristas Vlattenus et „Quomodo", inquit ad Lippiacos, „iuvabit vos meus princeps, cum eius hostes, qui ipsius celsitudini et eius consiliariis maledicunt et libellis famosis ipsum et suos traducunt et calumniantur, foveatis?" Hic respondet Christoferus Donopeus satrapa ditionalis sui Domini nomine se non sperare talem in comitatu Lippiaco esse. Imo replicat Vlattenus: „Talis est apud vos, qui ibi fovetur, nomine Hermannus Hamelmannus."

Cum hoc aliquoties repeteret in diversis conventibus vel procerum vel consiliariorum ordinis Westphalici et frigidam interea suffunderet et in me inflammaret Vlattenum Paderbornensis cancellarius Henricus Coloniacus[2]), urgent tandem et instant aulici apud comitem de Lippia, ut me dimittant Lemgovienses[3]). Id quidem senatus et plebs non sine difficultate fecere, sed dimissum honestis testimoniis ac bono viatico donarunt. Nam amplissimo

a) *H und W:* Altero anno oritur bellum inter comites vicinos Lippiensem et Rithbergicum, et cum summa belli transferenda esset ad ordines circuli Westphalici, mox conqueritur Vlattenus id a suo principe probari non posse, quod eum in Lippiaco comitatu detineant, qui ipsum tanquam hostem veritatis proclamaverit. Respondent Lippienses, quis ille sit. Ipse ait hunc esse Hamelmannum. Ita ad tempus cedere ex eo comitatu iubetur Hamelmannus.

b) *In A später eingefügt, fehlt B.*

[1]) *Vgl. O. Preuß, Die Rietberger Fehde, in: Lippisches Magazin Bd. 8 (1843), Nr. 47—51 und A. Falkmann, Hermann Hamelmann in Lemgo, in: Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen Jg. 1883 S. 88 ff.*

[2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 214 f.*

[3]) *Falkmann a. a. O. S. 97 f. wird wohl recht haben, wenn er meint, daß dieser Darstellung, zu der W 821 zu vergleichen ist, zwar „Wahrheit zu Grunde liegt, aber gefärbt von Eitelkeit und Wichtigtuerei". Die Beteiligung am Kriege gegen Rietberg, der schon 1556, also ehe man Hamelmanns Buch in Händen hatte (am 1. September 1556 hatte der Druck noch nicht angefangen; vgl. den Brief Hamelmanns an Beyer bei Leuckfeld S. 67 ff.), begann, kann der Herzog nicht von Hamelmanns Entlassung abhängig gemacht haben. Anderseits war der Krieg zu Ende, als Hamelmann Lemgo verließ. Dagegen ist der Graf zur Lippe wegen seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Kleve sicher geneigt gewesen, als Klagen über Hamelmann einliefen, dessen zeitweise Entfernung zu bewirken.*

me ornarunt scripto et sigillato testimonio tam senatus quam concionatores anno 1558. Interea ego miser proficiscor Brunswigam et Hamburgam. Ibi iubent doctor Joachimus Morlinus [1]) et doctor Paulus ab Eitzen [2]), ut me reciperem in academiam Rostochiensem et ibi publice per certa themata defenderem damnatam in mea responsione sententiam de sacramentis Christi in aula Juliaca, ut deinde accepto testimonio universitatis pudefacerem adversarios. Venientem igitur me de praedictorum doctorum consilio in eam universitatem humaniter quidem excepere doctor Joannes Draconites, d. David Chytraeus et alii et me ad examen et ad publicam disputationem admiserunt, licet quidam id etiam ibi mihi inviderent. Publice igitur primo hae propositiones de sacramentis (quas ex nostra responsione data in aula Juliaca Bomgardo illi Arnoldo Waschenburgico collegeram) et excudebantur et proponebantur.

Propositiones [3]) editae et publice affixae de coena Domini, de quibus pro licentia in theologia disputabit M.[4]) Hermann Hamelmannus exul die primo Junii hora 6. matutina in academia Rostochiana anno 1558.

1. Sacramentum in genere est ceremonia seu actio sacra constans verbo institutionis et administratione elementi integri, ordinata a Christo, ut sit signum promissionis evangelii propriae et medium, per quod remissionem peccatorum et caetera beneficia nobis impertit, et fides, qua sola iusti et haeredes vitae aeternae efficimur, in utentibus confirmatur.

2. Sacramenta autem numero paucissima, ut Augustinus ait, eademque factu facillima et intellectu angustissima et observatione castissima ipse Dominus et apostolica tradidit disciplina, sicut est baptismus Trinitatis nomine consecratus et communicatio corporis et sanguinis Domini.

3. Sacramentum corporis et sanguinis Christi est actio ordinata a filio Dei Domino nostro Jesu Christo, in qua recitatis verbis, quibus coena instituta est, et distributo et sumpto pane et vino

[1]) *Vgl. oben S. 207.* [2]) *Vgl. über ihn ADB Bd. 6 S. 481—485.*

[3]) *Den Originaldruck habe ich nicht ermittelt. Die Thesen sind auch bei Leuckfeld S. 74—82 schon gedruckt.*

[4]) *Daß Hamelmann Magister gewesen sei, ist weder sonst bekannt, noch wahrscheinlich, weil er nur kurze Zeit die Universität besucht hat (vgl. die Einl.).*

sumitur verum corpus et verus sanguis Domini nostri Jesu Christi, ut hac sumptione singuli credentes promissionem remissionis peccatorum sibi applicent, et Christo communione carnis et sanguinis ipsius arctissime copulati fidem suam confirment et Deum ardenti gratiarum actione celebrent.

4. In hac coena, cum administratur, sicut a Christo instituta est, credo et confiteor vere et substantialiter praesens esse verum corpus et verum sanguinem Domini nostri Jesu Christi, nec tantum gratia, spiritu, virtute et efficacia, sed revera adesse et sumentibus sacramentum exhiberi.

5. Cum enim in ecclesia duo sint κριτήρια[a]) certitudinis praecipua, videlicet illustria verbi divini testimonia et consensus primae et purioris ecclesiae, quae apostolorum temporibus vicina fuit, confirmant me in hac sententia primum perspicua et clara et saepius iisdem literis et syllabis repetita verba Christi: „Accipite, comedite, hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur, hic est sanguis meus.“

6. Deinde accedit veterum ecclesiae doctorum consensus, ut testimonia Cyrilli, Hilarii, Chrysostomi, Augustini et aliorum ostendunt.

7. Et modum praesentiae corporis Christi in coena nominatim hi novem patres: Justinus, Cyprianus, Theodoretus, Ambrosius, Augustinus, Chrysostomus, Leo, Gelasius et Euthymius exemplo copulationis duarum in Christo naturarum declarant ac docent non mutari in coena substantiam panis, sed simul adesse et vere exhiberi panem et vinum et corpus et sanguinem Christi, hoc est duas res, teste Irenaeo, terrestrem et coelestem, sicut in Christo duae naturae, divina et humana, simul unitae sunt.

8. Neque tamen haec collatio ad personalem et indissolubilem unitatem, quae in sacramento non est, sed ad utriusque substantiae in sacramento veram et non figuratam aut symbolicam praesentiam demonstrandam a patribus adhibetur.

9. Ideo Justinus et alii propositionem „Verbum caro factum est“ conferunt cum verbis coenae „Hoc est corpus meum“ et ostendunt eatenus congruere similitudinem, quia utrobique duae

---

a) *B*: Cum enim in ecclesia sit κριτήριον certitudinis praecipua.

naturae integrae et non mutatae simul coniunctae esse credantur in persona Christi indissolubiliter et perpetuo, in coena Domini vero tantum in usu, cum videlicet accipitur, comeditur et bibitur.

10. Certum est enim ritus sacramentorum extra actionem a Deo institutam et cum transferuntur ad usus alienos ab institutione. nequaquam esse sacramenta.

11. Ex hac patrum collatione liquido demonstrari potest vetustissimos patres non probasse transsubstantiationem, quae postea conficta est, ut ex Irenaei loco antea citato apparet. Et Theodoretus ait: „Sicut panis et vinum post sanctificationem propria natura sua non egrediuntur, sed manent in priori sua substantia, forma et figura, sic nec corpus Christi post assumptionem in divinam substantiam est transmutatum." Sic Paulus expresse nominat panem etiam post consecrationem.

12. Nec tamen sacramentariis haec dicta patrocinantur, qui fingunt panem et vinum tantum symbola esse absentis corporis Christi, quod certo loco coeli affixum non possit, ubicumque coena Domini iuxta Christi institutionem celebratur, coram praesens esse et revera exhiberi.

13. Fines seu usus coenae Domini sunt, ut singuli[a]) hac sumptione et fide remissionem peccatorum et caetera Christi beneficia sibi applicent et hoc sigillo promissionis fidem et spem resurrectionis et vitae aeternae confirment. Item, ut sit exercitium et testimonium gratitudinis nostrae pro beneficiis Christi et confessionis verae doctrinae et commonefactio de dilectione et mutua membrorum ecclesiae concordia.

14. Plurimi autem et horrendi abusus coenae Domini, quos papistae defendunt, consideratis diligenter verbis institutionis coenae et declaratione Pauli 1. Cor. 11. et primae ac purioris ecclesiae consuetudine facile diiudicari et revelli possunt.

15. Integrum usum coenae Domini seu utriusque speciei, ut vocant, ab ipso Christi institutum et in ecclesia Corinthiorum et tota ecclesia Christi annis amplius mille usitatum fuisse sole meridiano clarius est. Nec recentiores etiam scriptores Gratianus et Lombardus usquam divisi sacramenti mentionem faciunt.

---

a) *A:* singula.

16. Ex iisdem fontibus etiam reservationem et circumgestationem panis consecrati adparet impiam et idololatricam esse. Nihil enim habet rationem sacramenti extra usum a Christo ordinatum.

17. Idque viderunt etiam Paschasius et Gabriel Biel, qui scribunt Christum non dixisse „Accipite, reservate", sed „Accipite, comedite".

18. Et adoratio panis in pompa Persica circumgestati horribilis idolomania est, qua colitur creatura supra creatorem, qui est Deus benedictus in saecula.

19. Nec haec eucharistia vel coena dominica potest transferri ad privatam papistarum missam, quia Christus ad discipulos ait: „Accipite et comedite" et Paulus ad Corinthios de publico conventu loquitur vocatque hunc usum communionem. Nec debet etiam lingua peregrina dispensari iuxta Pauli autoritatem et veteris ecclesiae consuetudinem.

20. Est quoque usus privatae missae plane ignotus antiquae ecclesiae et veteribus doctoribus, quibus coena Domini synaxis est dicta.

21. Nec quoque hoc sacramentum transferri potest ad externum sacrificium, ut sit oblatio pro vivis et defunctis, quia Christus ait: „Accipite, manducate", non „sacrificate". Et Paulus ait: „Quando haec facitis, mortem Domini annunciate." Scriptum est autem: „Quae tibi praecipio, haec tantum facito Domino, non addetis aliquid aut detrahetis."

22. Deinde unum habemus sacerdotem, qui unica et semel facta oblatione aeternam invenit redemptionem et est noster sacerdos ac mediator in aeternum teste epistola ad Hebraeos.

23. Nec veteres quoque agnoverunt huiusmodi sacrificium externum in coena, quamquam pro antiqua consuetudine hoc sacramentum sacrificium appellent, quod sit memoria veri illius sacrificii, quam ipsa concione, gratiarum actione, usu coenae et collatione eleemosinarum celebramus.

24. Usi sunt et patres hac phrasi: „Offerimus pro aliis, patriarchis, prophetis", ubi sacrificium laudis et gratiarum actionis, non ceremonialem sacerdotis oblationem significari apparet.

25. Sic, cum purgatorium non sit nec esse ex scriptura probari possit, imo cum et antiquitas plane de eo dubitet, multo magis est absurdum pro animabus in purgatorio detentis sacrificari.

26. Igitur missa pontificia plane pugnat cum institutione Christi et declaratione Pauli ad Corinthios[a]) data et cum antiqua et apostolica ecclesia.

27. Postremo eadem missa stabilit invocationem hominum mortuorum. Igitur et hoc nomine est explodenda, quia ista invocatio palam est idololatrica nec ullum de ea mandatum aut exemplum aut promissio in sacris literis exstat.

28. Cum autem Paulus nos iubeat fugere idola et pronunciet eos anathemata esse, qui idololatricas opiniones et cultus pertinaciter propugnant, manifestum est omnibus piis papistarum idola fugienda et exsecranda esse.

29. Oramus autem filium Dei Dominum nostrum Jesum Christum, ut semper sibi ex genere humano aeternam ecclesiam colligat, quae veram evangelii doctrinam et pium sacramentorum usum conservet et idola pontificia refutet, ut Dei gloria illustretur et aeternae hominum saluti vere consulatur.

Hactenus propositiones.

Has propositiones quomodo ego coram tota universitate et in celebri doctorum, licentiatorum, magistrorum ac studiosorum auditorio defenderim, non ego dicam, sed de ea re referam d. Davidis Chytraei testimonium ex eius excusa oratione[1]), quam tunc in promotione nostra habuit. Verba eius sunt: „Et in publica disputatione audivimus eum erudite, graviter et expedite veram de coena Domini sententiam tueri et papistarum horrendos abusus refutare“ [b]). Haec ille[2]).

---

a) *A und B:* in Corinthiis.

b) *In H und W noch ein zweiter Satz daraus:* Ad huiusmodi tantum et ecclesiae necessarium tuendae veritatis certamen ut instructior esset, summa diligentia et assiduitate in sanctorum patrum voluminibus evolvendis versatus est etc.

---

[1]) Oratiuncula D. Davidis Chytraei, quam habuit anno 1558. feria quarta post pentecosten, quae annis 3067 secuta est primam pentecosten, in qua lex Domini in monte Sinai promulgata est, quando ipse designatus vicecancellarius in schola Rostochiana conferret gradum licentiae in sacra theologia M. Hermanno Hamelmanno. *(Originaldruck nicht ermittelt.) Eine Abschrift gibt J. C. Probst in den Annotationes zu seiner Schrift „Hermanni Hamelmanni natalia legitima“, Handschrift des Haus- und Zentralarchivs zu Oldenburg S. 49—56.*

[2]) *Ferner heißt es da u. a.:* Pietatem vero suam et in confessione constantiam ac zelum declaravit hactenus in acerrimis certaminibus, quae cum

Reversus domum recipior in pristinum ministerium necessitate urgente et potissimis in Lemgovia urbe meam functionem expetentibus.

Interea [1]) pro me intercesserunt apud Wilhelmum Ketlerum [2]), paulo ante episcopum Monasteriensem (quo principatu se tunc ultro abdicaverat religionis causa ipse Ketlerus), d. Joachimus Morlinus, doctor Paulus ab Eitzen et d. Joannes Wigandus, ut eius opera impetraretur mihi audientia in aula Juliaca, in qua ille semper magnus fuit. Verum ille se modeste excusavit.

Interea [a]) anno sequenti evulgata censura Coloniensium theo-

a) *H und W:* Interim dum nondum quiesceret Vlattenus instigatus semper a summo veritatis et verae religionis hoste Henrico Coloniensi, cancellario Paderbornensi, accidit tandem, ut Hamelmannus Vlatteno reconciliaretur per literas Mauritii Piderítii, pastoris veteris oppidi Lemgoviensis.

patronis idolorum pontificiorum suscepit, ut veram evangelii doctrinam tueretur ac latius spargeret et errores ac idola pontificia refutaret et aboleret . . . Cum enim pontificii ecclesiae et sanctorum patrum nomine sua idola apud imperitos ornent, prudenter existimavit se maiori cum fructu et autoritate eos refutaturum esse, si falsas eorum opiniones et cultus idololatricos non modo cum verbo Dei, quae unica et certissima veritatis norma est, verum etiam cum catholicae ecclesiae et sanctorum patrum consensu pugnare manifestis testimoniis convinceret. Eas refutationes errorum et abusuum pontificiorum felicissime instituit non viva voce solum iis in locis, ubi ecclesias pontificiorum tyrannide cinctas docuit, verum etiam scriptis editis, quae clarissimi et vera pietate a nobis colendi domini praeceptoris nostri Philippi et aliorum hominum doctorum praefationibus et honorificis testimoniis ornata sunt . . . Praebent etiam de ipsius vita et moribus honestis et diligentia in omnibus ministerii officiis obeundis praeclarum integritatis testimonium ecclesiae et respublicae, in quibus aliquamdiu hactenus vixit, ut literae publica autoritate iis in locis scriptae ostendunt. Et accesserunt literae clarissimi et reverendi viri doctoris Pauli de Eitzen, Hamburgensis ecclesiae superintendentis *(vgl. oben S. 278)*, quibus huius Hermanni sinceram doctrinam et mores honestos collegio theologico commendavit. — *Vgl. auch den Brief Joh. Freders an Joachim Westphal (Westphals Briefsammlung hrsg. von Sillem, Hamburg 1903, S. 309):* Cum ad me misisset d. M. David Chytraeus propositiones d. licentiati Hamelmanni, quas M. David scribit ipsum magna cum laude defendisse...

[1]) *In einem vom dritten Sonntage nach Trinitatis (26. Juni) 1558 datierten Briefe an Hardenberg (bei D. Gerdes, Scrinium antiquarium T. 4, P. 2, Groningae 1755, S. 705) sagt Hamelmann:* . . . „de meo statu si forte certior fieri cuperes, hoc tantum significare possum, nihildum in eo actum esse, tantum quod intercessione Philippi et aliorum excellentissimorum hominum mihi clementem audientiam petam apud principem et reconciliationem cum Vlatteno. Quid sit futurum, exspecto.

[2]) *Er war klevischer Rat. Vgl. Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins Bd. 4 S. 318 und Bd. 7 S. 134 ff. und oben S. 57.*

logorum de Johannis Monhemii catechismo descendo cum ipsis in certamen theologicum et cum talibus theologis certo scriptis ostendens ipsorum falsitatem in citandis patribus [1]). Huius disceptationis partem ego cogitabam Vlatteno dedicare. Ideo ad ipsum amanter scribo et coniungit suas literas nostris meus venerandus collega vir senex et pius Mauritius Pideritius [2]), qui ante annos 50 Coloniae in studiis cum Vlatteno familiariter vixerat, et mea dona is praedicavit Vlatteno et me ei imprimis commendavit. Sic igitur huic respondit Vlattenus:

Viro integerrimo domino Mauritio Pideritio ecclesiae in Lemgovia pastori vigilantissimo et amico charissimo.

Salve, vir candidissime. Accepi tuas literas mihi longe gratissimas non ob id solum, quod amici suavissimi memoriam mihi refricarunt, verum quod ex iis intellexerim te firma et bona valetudine frui. Deo sit laus et gratiarum actio. Quod dominum Hamelmannum pro innata tua modestia tanto elogio decoraris atque pro illo intercesseris, plane tuum facis. Illud indubitatum habeas me iniuriam illam mihi illatam christiano et pio affectu ipsi ex animo condonasse, neque ulla odii scintilla aut raucor ullus reliquus est vel futurus erit in illius iacturam vel dispendium. Hoc ingenue fateor me nonnunquam apud amicos questum fuisse, quod citra omnem culpam tam acerbe ut osorem veritatis me perstrinxerit. Quod vero scriptum quoddam offert meo nomini dedicandum, habeo illi gratias dabisque diligentem operam, ne hoc scripto me gravet aut prelo quicquam committat mihi dedicandum, non quod illius laborem perspectum habeam, sed ne ego in hac mea aetate in tam multifarias altercationes invitus ferar, cum alioqui mihi misello satis abunde et laboris et oneris incumbat, modo functioni meae, ut par est, recte et cordate praeesse velim. Quod meum calculum desiderat, scio et agnosco imbecillitatem ingenii mei tantis in rebus diiudicandis. Proinde hoc scriptum

[1]) *Hamelmann veröffentlichte 1563 mehrere Schriften unter dem Titel* „Falsitas“ *oder* „De falsitate Jesuitarum theologorumque Coloniensium“. *Vgl. das Verzeichnis von Hamelmanns Schriften in der Einleitung dieses Bandes. Welche er Vlatten widmen wollte, ist nicht ersichtlich.*

[2]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 255.*

remitto et Dominum Deum ex animo precor, ut illi et nobis omnibus salutarem suam gratiam conferre dignetur nunc et in aevum. Dominus, qui est scrutator cordium, novit me nihil magis in votis habere, quam ut haec prohdolor calamitosa altercatio tandem, Christo optimo maximo salvatore propitio, ad sui nominis gloriam totiusque reipublicae christianae concordiam et unitatem sancte sopiat et respublica christiana ab omni impio errore et dogmate, ab omnibus infrugiferis affectibus atque schismate liberari possit. In utrisque castris sunt multa, quae ad frugem sane meliorem desideranda forent. Abusus temporum tractu multos in ecclesiam Dei irrepsisse non ignoro. Tollantur impii abusus, maneant res, auferantur schismata, sectae et haereses, maneat sacrosanctae scripturae autoritas. Tollantur caeremoniae scripturis non conformes. Conformes vero modis omnibus ferendae et pie exercendae. Christus optimus maximus dignetur nos pro immensa sua misericordia in unitate fidei iuxta suam sanctam voluntatem conservare et in viam salutis aeternae dirigere. Bene vale. Dusseldorpii 16. Januarii in ingressu anni 62.

Tuus Joannes a Vlatten cancellarius.

Charta literis inserta:

Ea, quae typis excusa et per Hamelmannum ad me transmissa fuere, ubi per tempus et occupationes licuerit, diligenter perlegere statui.

Cum igitur nec hac ratione mihi concederetur audientia, cogitavi diu, quomodo eam apud ipsum principem consequi possem. Non enim me puduit evangelii. Ideo quaedam testimonia patrum veteris, mediae et postremae ecclesiae de sola fide iustificante a me collecta eidem inscripsit d. Joannes Wigandus [1]) et me eius

[1]) Unanimis omnium patrum ex apostolica ecclesia, ex media aetate et, qui postremis vixerunt saeculis, consensus de vera iustificatione hominis coram Deo . . . autore Lic. Hermanno Hamelmanno. Cum praefatione Johannis Wigandi. Ursellis, excudebat Nicolaus Henricus anno 1562. <*Köln StB*>. — *In der Vorrede Wigands an Herzog Wilhelm heißt es Bl. A 7ª f.:* Quod ad Licent. Hermannum attinet, vir bonus, pius, honestus ac doctus est, quem T. Celsitudini carum esse nihil dubito. Multis certe sinceris et doctis viris non tantum in ecclesia Saxonica, verum etiam aliis in locis notus et propter singularem doctrinam, fidem et alia Dei dona gratus amicus est. Nec dubito, quin pluribus ecclesiis recte prodesse queat, si quando Deus eum produxerit ex obscuro loco, in quo nunc haeret.

celsitudini imprimis commendavit, atque alium quendam libellum eidem quoque inscripsi [1]). Iam subitanea morte extincto Vlatteno atque impetratis rectoris, qui tunc d. Chytraeus erat, et academiae Rostochiensis intercessione et commendatione scripta ad principem adiunctis etiam nostris propositionibus olim ibi publice disputatis misi haec omnia ad illustrissimum principem Juliae Gulielmum [a]). Nunc vero intelliget lector, quomodo quidam consiliarii abutantur nomine suorum heroum, praesertim pontificii et impii ad opprimendos innocentes [2]). Mox princeps accepit nostra omnia gratiose et clementer atque lectas propositiones probaverat atque commendatione utraque tam d. Wigandi quam academiae similiter lecta, accedentibus etiam commendationibus duorum doctorum medicorum praestantissimorum d. Joannis Weieri et d. Joannis Lithodii [3]) dixerat tandem sibi nihil constare de mea damnatione, recipere autem in gratiam me, remittere exilium et indignationem, quamquam medici omnem paene culpam in decanum

a) *H und W:* **Postea etiam quaedam, partim theologica,** quod omnium aetatum patres locuti sint nos sola fide iustificari **utentes expresse voce sola,** partim politica scripta de rebus Westphaliae evulgata dedicavit **Hamelmannus** principi et duci Juliacensi . . .

[1]) Simplex et brevis delineatio urbium et oppidorum Westphaliae autore H. Hamelmanno s. l. e. a. (1564) *<Hannover KB>. Die Schrift ist auch abgedruckt W 63—84. Am Schlusse der Widmung heißt es:* Interim omnium maxime cuperem V. Cels. in rebus sacris aliquod officium gratum praestare, nunc praesertim, cum audiam Tuam Pietatem serio ad evangelii negotium promovendum animum adiecisse et omnes pios evangelii ministros clementer suscipere, promovere et fovere. Et quidem ego pro T. Cels. non semel ad lachrymas usque meos gemitus effudi ad Deum, quo T. Cels. maneret in numero piorum principum et . . . omnia ad gloriam Dei facere pergeret et in die illo ipsis coniungeretur per Christum. *H. bittet endlich den Herzog, der ihm gewidmeten Censura der Jesuiten (über den Monheimschen Katechismus; vgl. Bd. 1 H. 3 S. 101) nicht zu glauben und verweist auf seine Gegenschriften. — Hamelmann preist den Herzog auch in den Widmungsvorreden zu seinen Schriften* „Illustrium comitum de Marcka et Ravensberg res gestae" 1564 *(W 521),* „Illustrissimorum de Berga vel de Monte ducum res gestae" 1565 *(W 493) und später im dritten Buche der* „Genealogiae et familiae" 1582 *(W 473).*

[2]) *Vgl. auch W 1014:* Ideo si qui olim sub patre, si qui sub hoc *(Herzog Wilhelm)* sunt exilia passi ex piis concionatoribus, id potius aut pontificiis consiliariis aut malis praefectis aut delatoribus aulicis imputandum erit, quod in hac historia certis exemplis est probatum.

[3]) *Vgl. über Lithodius und Weyer Wolters a. a. O. S. 149 ff.*

Bileveldensem transtulerunt coram eius celsitudine. Itaque misit mihi honestum munus et suam mihi clementiam exhibuit ille princeps. Hoc ita esse possum ex literis praedictorum doctorum et M. Monhemii et cuiusdam secretarii in aula ibidem commonstrare. Et obtulit mihi d. Weierus eodem tempore conditionem scribens, quomodo ego possem impetrare hoc ab illustrissimo principe, ut mitterer Assendiensibus, si vellem, ad reformationem ecclesiae, quam tunc meditabantur illi. Haec sub initio anni 1564. acta sunt.

Ita res mea, imo ecclesiae et innocentia mea producta est in claram lucem. Si enim probavit meas propositiones testibus medicis illustrissimus princeps, ergo damnavit sententiam Wassenburgici pastoris Arnoldi Bomgardi et eius impiam opinionem, et tamen scribebatur sub nomine principis ex aula Bileveldiam, quasi me propterea damnaret princeps, quod levius sentirem de sacramentis, et demum postea deprehenditur quoque istam levem (ut dicit Wassenburgicus) sententiam ipse illustrissimus princeps amplecti.

Redeo ad ecclesiam Bileveldensem. Cum dubii essent multi pastores in diversis rebus, praesertim Jodocus Hanebomius dictus Wichtius, pastor veteris oppidi, et M. Joannes Mensius, pastor in Dorm[a]), aliique, orarunt me, ut scriberem sub communi pastorum comitatus Ravensburgici nomine ad Philippum Melanchthonem, et quia in istis rebus mediis, quomodo illa omitti vel servari alia possent, praesertim, quae nunquam omissa erant (quia ibi plerumque viguit papatus)[b]). Sic autem respondit Philippus anno 1554.

Philippi Melanchthonis responsio [1]) de quaestionibus Ravensbergensium pastorum.

Immensa[c]) bonitate Deus patefecit se et in genere humano collegit aeternam ecclesiam misso filio, qui est λογος aeterni patris,

---

a) *H und W:* Quando Jodocus Wichtius, pastor veteris oppidi, et M. Johannes Mensius aliique plures opulenter beneficiati ex pastoribus peterent in multis casibus et causis religionis consilium Philippi Melanchthonis . . .

b) *Der Satz ist nicht zu Ende geführt.*

c) *H und W haben noch den Eingang:* Reverendi viri, ad vestram petitionem nostram vobis perscribimus sententiam in tanta religionis confusione. Vos omnia dextre et candide accipietis.

---

[1]) *Der Brief, der im Corpus Reformatorum fehlt, ist auch lateinisch und in deutscher Übersetzung mitgeteilt und erläutert von Göbel S. 60—67.*

quia est persona, per quam immediate prolata est ex sinu patris aeterni doctrina evangelii et[a]) per quam inchoatum est et servatur ministerium evangelii. Per hanc incorruptam doctrinam comprehensam in scriptis prophetarum et apostolorum et breviter collectam in symbolis verissime ipse filius Dei est efficax et regenerat credentes et ostendit aeternum patrem, sicut inquit: „Nemo novit patrem nisi filius et cui filius volet revelare.“ De hac vera et unica doctrina ecclesiae Dei nota est vobis nostra confessio, in qua summa doctrinae comprehenditur, et repetita est confessio in editione scripti de ecclesiis Megalburgensibus[1]), cuius exemplum vobis mitto, et de hac confessione consensum inter vos et nos esse non dubito.

1. Prima sit autem cura recte docendi et retinendi consensum in vera doctrina, sicut filius Dei orat: „Sanctifica eos in veritate, sermo tuus veritas“, item „Fac, ut unum sint in nobis“.

2. Postea facile est iudicare, quae doctrinae et qui ritus pugnent cum vera doctrina et vera invocatione, et tenenda est regula: Fugite idola.

3. Quia certissimum est nihil habere rationem sacramenti extra institutum usum, vellem adorationem panis[b]) in reservatione et circumgestatione prorsus omitti. Nec cogitetur inclusio corporis in panem extra verum usum, quia filius Dei est agens liberum et adest et agit, sicut instituit. Id neque Eccius in conventu Ratisponensi refutare potuit. Simul autem docendi sunt homines de vera praesentia filii Dei in manducatione. Ibi vere et substantialiter adest et est efficax in sumente, et manducatio pignus est, quod non tantum tunc adsit, sed habitet in sanctis, sicut inquit: „Ego sum vitis et vos palmites.“ Ergo[c]) in eis, quia λόγος, filius Dei, adest verbo vocali et per id immediate movet mentes, ostendit patrem et dicit consolationem et[d]) dat spiritum sanctum.

a) *fehlt H und W.* b) *fehlt H und W.*
c) *A, B, H, W:* ego. d) *H und W:* ac.

Die Anfragen, die, wie aus Melanchthons Antworten hervorgeht, die Abendmahlslehre, Abendmahlsfeier und Stellung zur Messe, die Zeremonien, Gewänder, Kerzen usw. und die Beibehaltung katholischer Pfründen betrafen, sind für die durch das Interim geschaffenen Zustände sehr charakteristisch.

[1]) *Gemeint ist die Mecklenburgische Kirchenordnung von 1552 (bei Richter Bd. 2 S. 115–128).*

De hac praesentia in ecclesia, id est in ipsis sanctis et de regno Dei[a]) et[a]) Christi diligenter docendi sunt homines. Nominatur proprie regnum Christi. Etsi enim et pater aeternus vocat et sanctificat homines, tamen haec fiunt immediate per filium *λογον* efficacem immediate in ministerio. Postea tradet regnum Deo et patri, id est cum Deus se ostendet palam, non per ministerium.

4. Vellem elevationem panis[b]) et reservationem prorsus omitti.

5. De canone missae[c]). Necesse est omitti papisticum canonem. Quod autem[d]) ante communionem dicitis precationem[e]) et gratiarum actionem, placet. Ego in libro Megalburgensi in ea parte, ubi ritus communicationis, videlicet in agenda, ut nominatur, complexus sum precationem, gratiarum actionem, confessionem peccatorum, absolutionem et verba fidei applicantis promissionem, quia[f]) certe in usu sacramenti vult Dominus fieri recordationem suorum beneficiorum et invocationem et gratiarum actionem. Non vult tantum ritum externum oculis exhiberi, non vult multos gestus esse. Potestis inspicere librum Megalburgensem.

6. De vestitu (sacerdotali)[g]), de lychnis, de circuitu sive invocatione hominum mortuorum nihil pugno. Nec vellem pelli ministros pios propter contentiones de talibus rebus, quarum usum esse liberum manifestum est. Nec dubito vos populo saepe declarare distinctionem rerum necessariarum et rituum humanorum.

7. Reditus sacerdotiorum possideri pie existimo, si non conducitis[h]) inde sacrificulos, qui pro vobis impia sacra faciunt. Nam reditus illi cum sint ecclesiae, recte a vobis possidentur, qui verae ecclesiae servitis[i]), ut Georgius, princeps Anholdinus[1]), iuste possidebat reditus sacerdotii sui, cum interea propagationem evangelii et studia fideliter iuvaret et non conduceret sacrificulos impia sacra facientes.

a) *fehlt A und B.* b) *fehlt A und B.*
c) *fehlt A und B.* d) *H und W:* vero.
e) *H und W:* orationem.
f) *H und W:* quia recte vult fieri Dominus recordationem . . .
g) *fehlt A und B.*
h) *H und W:* conducatis. i) *H und W:* inservitis.

---

[1]) *Georg von Anhalt, Koadjutor in Merseburg, gestorben 1553. Vgl. Realenzyklopädie Bd. 6 S. 521 f.*

Idem de parte redituum sentio. Illis[a]) enim proprie debentur beneficia ecclesiastica, qui scholis et ecclesiis docendo inserviunt, non otiosis ventribus. Valete.

Philippus Melanthon.

In ea urbe fuere pii et docti ludimagistri Gabriel Mattenklotus[b]), qui postea factus est secretarius principis Juliaci[1]), Georgius Snecampius[2]), M. Georgius Vogelmannus[3]), Joannes

a) *Das Folgende bis zur Unterschrift fehlt A und B.*
b) *B:* Mattenclotius.

[1]) *Als Rektor in Bielefeld ist er nur durch Hamelmann bekannt. Vgl. Herwig in der Festschrift zum 350jährigen Jubiläum des Gymnasiums und Realgymnasiums zu Bielefeld, Bielefeld 1908, S. 2. Vgl. im übrigen über ihn oben S. 190.*

[2]) *Schnekamp (Snekamp) war von 1553 bis Ende 1555 oder Anfang 1556 Rektor und folgte Hamelmann nach Lemgo. Sein Nachfolger war Gerhard Tittmann (Tydtmann oder Timann), der am 6. März 1556 verpflichtet wurde (Herwig S. 2 und 140).*

[3]) *Georg Vogelmann aus Herford hatte, nachdem er vorher schon, wie aus der Widmung und Vorrede seiner ersten Schrift hervorzugehen scheint, Lehrer in Dortmund, vielleicht an der Reinoldischule gewesen war, in Wittenberg studiert, wo er am 27. Februar 1557 immatrikuliert (Album 1, 325) und 1560 (als* Georgius Ornithander Hervordianus) *zum Magister promoviert (Köstlin, Osterprogr., Halle 1891, S. 22) wurde. Am 11. Dezember 1560 wurde er als Rektor in Bielefeld angestellt. (Seine Vorgänger waren Ludwig Kip 1557/1558 [vgl. unter Tecklenburg] und Heinrich Dukenacke 1559; vgl. Herwig S. 140 f.) Er verfaßte folgende Schriften: 1.* Elegantiarum latini sermonis praeceptiones aliquot *(mit Widmung an Bürgermeister und Rat von Hameln, datiert* Tremoniae, mense Julio 1556). *Die Originalausgabe ist unbekannt. Von den zahlreichen späteren Ausgaben, zum Teil unter den Titeln* „Encheridion Ciceronianum“ *und* „Elegantiae latini sermonis“ *seien genannt:* Tremoniae, Sartor 1566 ⟨*Rostock UB*⟩, Henricopoli, Henricus Corneus 1588 ⟨*Hamburg StB*⟩, Magdeburgi, Francus 1599 ⟨*Greifswald UB*⟩, Magdeburgi, Kirchner 1604 ⟨*Hamburg StB*⟩, Magdeburgi, Neumann 1615 ⟨*Breslau UB*⟩, Magdeburgi, Francus 1620 ⟨*Dresden KB*⟩, Noribergae 1649 ⟨*Zittau StB*⟩, Lipsiae, Scheibe 1654 ⟨*Breslau UB*⟩, Hildesiae, Stertzius 1660 ⟨*Berlin KB*⟩, Noribergae, Miltenbergerus 1669 ⟨*Zwickau RB*⟩, Lipsiae, Scheibe 1671 ⟨*Königsberg UB*⟩, Francofurti et Lipsiae, Weidmannus 1684 ⟨*Berlin KB*⟩, Lemgoviae, Meyer 1715 ⟨*Hamburg StB*⟩, Luneburgi o. J. ⟨*Hamburg StB*⟩. — *2.* Protrepticon de liberalium artium studiis colendis *(mit Widmung an Herzog Wilhelm von Jülich, datiert aus Bielefeld, 20. März 1561).* Tremoniae excudebat Albertus Sartorius 1561 ⟨*Wolfenbüttel HB*⟩ *und u. d. T.* Libellus protrepticus de liberalium artium studiis colendis, Tremoniae 1564 ⟨*Osnabrück, Ratsgymnasium*⟩. *In der letzteren Ausgabe hat V. auch zwei Bücher seiner* Varia poemata *beigegeben. — 3.* Ad clarissimam generosissimamque comitissam Mar-

Bodenius [1]). — Mortuo Antonio Vemeiero decano eligitur in istius locum Joannes Kirckhovius [a]), pastor et canonicus, qui magnam congerit pecuniam et est dives Euclio. Diu [b]) exstitit neutralis, postea aliquo modo se evangelicum praebuit [2]).

a) *B:* Kirchovius.
b) *Dieser in A später angefügte Satz fehlt B.*

garitam a Lippia, abbatissam Hervordensem religiosissimam, gratulatorium carmen. Tremoniae, Albertus Sartorius excudebat 1566. <*Wolfenbüttel HB*>. — *In Bielefeld erhielt V. 1568 schon den zweiten Nachfolger (Herwig S. 141). Über seine späteren Schicksale ist mir nichts bekannt.*

[1]) *Von Bodenius ist es sonst nicht bekannt, daß er in Bielefeld gewirkt hat (Herwig a. a. O. S. 2 Anm. 2). Später war er in Paderborn und Minden Rektor. Vgl. oben S. 172 ff. und S. 88.*

[2]) *Vgl. schon oben S. 275.*

9. Tecklenburg[1].

Als Jahr der Einführung der Reformation wird meist 1527 angegeben, und dies Jahr ist nach den maßgebenden Quellen[2]) richtig. Bestimmend war sicher, wie auch Hamelmann richtig angibt, der Einfluß des Landgrafen von Hessen, mit dem Graf Konrad verwandt war. Zunächst wurde auch die hessische Kirchenordnung angenommen[3]). Später, am 24. August 1543 publizierte Konrad eine eigene[4]).

1588 führte Graf Arnold von Bentheim-Steinfurt und Tecklenburg das reformierte Bekenntnis ein[5]).

Woher Hamelmann seine Nachrichten hat, ist nicht zu ersehen.

Der Bericht stammt aus dem Ende der sechziger Jahre. Nur der letzte Abschnitt ist später, vielleicht erst vor dem Drucke (1586) hinzugefügt.

---

[1]) *G. A. Rump, Des heil. Röm. Reichs uhralte hochlöbl. Grafschaft Tecklenburg, Bremen 1672. A. K. Holsche, Historisch-topographisch-statistische Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg, Berlin und Frankfurt 1788. Friedr. Müller, Geschichte der alten Grafen von Tecklenburg, Osnabrück 1842. M. F. Essellen, Geschichte der Grafschaft Tecklenburg, Schwerte 1877. (Fr. Smend), Kirchengeschichte der Grafschaft Tecklenburg, für das Volk bearbeitet, Gütersloh 1850. Kampschulte S. 97 f., 236 ff., 428 f. A. Brennecke, Geschichtliche Einleitung zu: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Tecklenburg, Münster 1907. Jacobson S. 404 ff.*

[2]) *Vgl. S. 293 Anm. 4 und 295 Anm. 1.*

[3]) *Jacobson S. 404.*

[4]) *Die Kirchenordnung der Grafschaft Tecklenburg vom 24. August 1543 hrsg. von Ernst Friedländer, Münster 1870.*

[5]) *Jacobson S. 405.*

[Bl. L 6[a]] **Historia[a]) renati evangelii in comitatu Tecklenburgico et dominio Redensi.** W 849.

Cum[b]) Conradus, comes Tecklenburgicus et Lingensis ac dominus in Rheden[1]), affinitate esset magnanimo et excellentissimo principi Philippo lantgravio Hassiae iunctus[2]), ille ex consilio ipsius prae reliquis Westphaliae comitibus omnium primo suscepit evangelii doctrinam[3]), nempe circa annum Domini 1525[4]). Curat quoque in suo celebri pago Lengerike, ubi in templo habebatur idolon Margarethae sacrum vel statua Margarethae, quae videbatur edere miracula, ad quam multi homines quotannis statuto tempore ex peregrinis locis magno numero confluebant, tale idolon aboleri, hoc est statuam Margarethae, quae multis erat propitia iuxta papistarum religionem, tolli et deprehendit dolum sacrificorum, quasi coram vulgo statua sudorem emitteret, artificio quo-

a) *Text nach B und W. Die Abweichungen von A und B sind unter dem Strich mitgeteilt.*

b) *A und B:* **Omnium primo evangelii doctrinam suscepit ex comitibus Westphaliae Conradus comes Tecklenburgicus, dominus in Linge et Rhede, atque praefecit suis ecclesiis anno 1527.[4]) Johannem Pollium, poetam eximium, atque per eum curavit ecclesias visitari.**

[1]) *Bis 6. Oktober 1534 lebte noch sein Vater Otto VIII., aber dieser hatte ihn 1516 zum Mitregenten gemacht und ihm 1524 Rheda überlassen. Vgl. Rump S. 102; C. Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück Bd. 2, Jena 1872, S. 42; Brennecke S. 15.*

[2]) *Seine Gemahlin Mechtild, vorher (seit 1500) Nonne des Klosters Weißenstein, war eine hessische Prinzessin, die Tochter Wilhelms I., des Oheims Philipps des Großmütigen, also des letzteren Base, nicht Tochter und auch nicht Schwester, wie in älteren Darstellungen angegeben wird. Vgl. H. Diemar, Stammreihe des Landgrafenhauses, in: Zeitschr. d. Ver. f. hessische Gesch. N. F. Bd. 27 (1903) S. 30 und Küch, Das Politische Archiv des Landgrafen Philipp des Großmütigen Bd. 1 (Publikationen aus den Preuß. Staatsarch. Bd. 78), Leipzig 1904, S. 63f. — Die Bezeichnung „alte hochmütige Nonne", die oft nachgeschrieben ist, stammt von Bruder Göbel von Böddeken (Zeitschrift 19, 1858, S. 197).*

[3]) *Das wird Hamelmann aus den Gedichten des Pollius entnommen haben, wo Graf Konrad deswegen mehrfach gepriesen wird.*

[4]) *„Ao. 1527 is Tecklenburgh und die Graffschap Evangelisch geworden", schreibt dieselbe Hand, die die Kirchenordnung von 1543 aufgezeichnet hat (Friedländer S. 16).*

dam tale quid ad decipiendum vulgus adornantium [1]. Ideo multorum in se invidiam excitavit. Nam ad hoc non aliter quam ad oraculum Delphicum concurrebatur. Ideo Westphalus poeta Joannes Pollius in suis editis epigrammatis sic [a]) ad hunc comitem Conradum de hac re scripsit [2]):

|Bl. L 7[b]| Dum tua Margaridos [b]) tolli simulachra potestas
Iussit et obscuro condier illa loco,
Ultra divinos illi [c]) ne impendat honores
Vulgus et e ligno flebile poscat opem,
Sed colat immensi praesentia numina patris
Discat et intento corde rogare Deum,
Indoluere homines, quaestum quibus ille colossus
Attulit et gravido dona recepta tholo.
W 850. Et tibi sacrifici maledicunt murmure iuncto,
O comes, o generis nobilis aura tui.
Sed tibi, quam lacerat, quantum furit impia lingua,
E caelis tanto gratia maior adest
Impie, quin igitur mentiri pergis abunde,
Adsit ne [d]) comiti gratia summa pio?
Hunc Deus e supera metuendus protegit arce,
An petulans illi lingua nocere potest?

Carmen hoc Joannis Pollii celebris poetae fuit, cuius opera non solum in reformatione ecclesiarum, sed etiam in legationibus interdum utebatur comes ille [3]).

Hic Joannes Pollius scripsit de tribus monstris ecclesiam vastantibus scriptum aliquod carmine docto exaratum, quod publico elogio Eobanus Hessus commendavit [4]), quod huic Conrado comiti

a) *fehlt W.* b) *H und W:* Margarides. c) *H:* ili.
d) *Im Original:* Ne desit.

[1]) *Man erzählt sich, daß es aus Messing und hohl war und „je nach den Umständen" schwitzen konnte. Mit dem Wasser des Margaretenbrunnens wuschen sich die Pilger, und die Kranken wurden darin gebadet. Smend S. 12.*

[2]) Pollius, De tribus monstris ... Marpurgi *(1539)* <*Dresden KB*>, *Bl. 43[a]—43[b] und* Opuscula ... Tiguri *(1546)* <*Berlin KB*>, *Bl. 41[a]—41[b]. Vgl. über diese Drucke Bd. 1 H. 3 S. 303 f.*

[3]) *Vgl. über ihn ebenda S. 88 f.*

[4]) *Ebenda S. 303.*

dedicavit [a]), et hic Pollius, vir certe gravis et doctus, fuit huic comiti Conrado primus ibi evangelista et commoratus est in oppido Rheden et magna cum laude praefuit ecclesiis [1]). Deinde [b]) vixit in hoc comitatu [Bl. L 7a] Jacobus Weldigenus, qui eiectus erat propter confessionem evangelii ex urbe Lippia [2]).

Cum [c]) esset Schmalkaldici foederis hic comes, non solum propter piam confessionem a duce Brunswicensi premitur, sed

a) *A und B:* et facit eius honorificam in epigrammatis mentionem aliquoties.

b) *A und B:* Fuit quoque eiectus ex urbe Lippia Jacobus Weldigenus anno 1533.[3]) ab hoc comite susceptus, cui elocavit notham filiam comes.

c) *A und B:* Quod etiam is comes passus sit propter evangelii doctrinam, qui erat Smalcaldici foederis, incursiones ab Henrico duce Brunsvicensi, a Christofero Frisbergo et aliis, annotat Sleidanus. Postremo nomine aulae Burgundicae per Maximilianum Burensem, hominem truculentum et saevum, privatur avito dominio Lingen, quod hodie domus Burgundica obtinet, et aliquot deinceps pagis propter religionem, ut puto.

[1]) *In der Vorrede zu den Gedichten sagt Pollius (1539):* Annus abhinc duodecimus est, generosissime comes, quo tuis auspiciis et vocatione, in ditione tua evangelizandi ministerium suscepi curavique qua potui per Christum diligentia, ut quoad eius fieri posset, evangelion et luculenter et citra tumultum omnem evulgaretur. — *Neben Pollius wird gewöhnlich Hermann Keller in Tecklenburg als erster evangelischer Geistlicher genannt (Rump S. 75, Müller S. 242, Smend S. 15). Von ihm heißt es im Lagerbuche der Tecklenburger Pfarrei:* Hermannus Keller Ao. 1527. 11. Julij Bernhardo von Gülich in Dienste gefolget *(nach derselben Aufzeichnung resignierte dieser, offenbar, weil er katholisch bleiben wollte, und zog sich ins „Nordtörper Kloster" in Osnabrück — gemeint ist das Dominikanerkloster am Nartruper Tore; vgl. Hoogeweg, Verzeichnis der Stifter und Klöster Niedersachsens, Hannover und Leipzig 1903, S. 105 — zurück),* welcher gern und viel bey Graff Conrad zu Hofe sich finden lassen und mit auff die Jagt gezogen. Ist gestorben Ao. 1561. *Vgl. auch Smend S. 15. — Für die Art, wie Graf Konrad in der Herrschaft Rheda die Reformation betrieb, vgl. den interessanten Bericht aus dem Frauenkloster Hertzebrock, den F. Zurbonsen in der Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins Bd. 19 (1883) S. 31—44 veröffentlicht hat.*

[2]) *Er heißt sonst (vgl. unter Lippstadt, W 1053) Ledigen (Leidigen). Von 1528—1535 war er Prediger in Lippstadt (H. Niemöller, Reformationsgeschichte von Lippstadt, Halle 1906, S. 24, 48). Nach B. A. Goldschmidt, Geschichte der Grafschaft Lingen, Osnabrück 1850, S. 37, J. C. Möller, Geschichte der vormaligen Grafschaft Lingen, Lingen 1874, S. 135f. und L. Schriever, Geschichte des Kreises Lingen Bd. 1, Lingen 1905, S. 219 und 222 war er von 1541 bis 1558, wo er entlassen wurde und einen katholischen Nachfolger erhielt, Pfarrer in Lingen.*

[3]) *Vielmehr 1535. Vgl. später unter Lippstadt (W 1053).*

postea a Christophoro Vrisbergio impetitur [1]), et tandem illi eripitur comitatus Lingensis cum quatuor parochiis pertinentibus ad comitatum Tecklenburgensem [2]) per Maximilianum comitem Burensem [3]).

Moritur hic comes anno Domini 1556. [4]) elocata prius unica filia Anna Benthemico comiti Everwino, quo mortuo cum haec domina Anna esset vidua, erat [a]) ei aulicus concionator Hermannus Machaeropeus, qui conscripsit aliquam ecclesiasticam ordinationem anno Domini 1562. in ecclesiarum Tecklenburgensium usum [5]), sed cum is in peregrinas opiniones incideret, dimittitur et abit in comitatum [b]) Morsensem [6]).

a) *A und B:* haesit apud illam circa annum Domini 1562. quidam Hermannus Machaeropeus, qui ad usum ecclesiarum istius ditiunculae conscripsit reformationem, sed tandem, cum et ipse inclinare videretur ad sacramentariorum opinionem, est ab ea dimissus et abiit in comitatum Morsensem et ita periit istius reformatio.

b) *H und W:* comitum.

[1]) *Hamelmann entnimmt dies aus Sleidan,* De statu religionis et reipublicae Carolo V. Caesare commentarii l. 18. — *Urkunden im Archive der Grafschaft Tecklenburg (Staatsarchiv Münster). Vgl. auch Rump S. 104, Müller S. 249 ff., Smend S. 16, Brennecke S. 7 und 15 und H. Berentelg, Der Schmalkaldische Krieg in Nordwestdeutschland, Diss. Münster 1908, S. 21 ff., 29 ff.*

[2]) *Ibbenbüren, Brochterbeck, Recke, Mettingen.*

[3]) *Vgl. außer den Genannten auch Goldschmidt a. a. O. S. 49 ff. und Schriever a. a. O. S. 220.*

[4]) *Vielmehr 1557, 6. März.*

[5]) *Von dieser Kirchenordnung ist sonst keine Nachricht erhalten.*

[6]) *In dem Tecklenburger Lagerbuche heißt es dagegen:* Hermannus Machaeropaeus oder Meßmacher Trajectinus. Ist Ao. 1561 zum Pastor wieder angenommen, hat die Bilder und Wachs Kersen vor und nach vom Altar hinweggenommen, auch das Gesetz zu Hofe ein wenig zu scharff geprediget, daher Er die gnad daselbst verlohren und als er die Bilder, da man sie wieder auffs Altar gebracht, freventlich abgeworffen, Ao. 1565 umb Fastnacht seines Dienstes plötzlich (wie mihr — *wer das ist, ist nicht zu ersehen* — erzehlet ist) entzet (!) worden, hatt sich von hinnen auf die Gronau begeben und nach Verlauff eines Jahres in Ostfriesland nach Wener, und folgends nach Nordijck in Gröninger Land, da er auch soll gestorben sein. NB. Diesem Hermanno Meßmacher hat die Gräfin Anna nacher der Gronau und in Ostfrießlandt stark nachschreiben lassen umb restitution der Siegel und Briefe an die Pastorey alhir gehörig, berichtet aber wahrhafftig, das Keine Briefe von des Vorigen Pastors Wittiben ihme behandet, daran der Pastorey gelegen, Nuhr etliche Alte Cartabellen, Register und Zettuln, die er teils bey den

Veteri[a]) iure et haereditario subest arx et praefectura Cloppenborch huic comitatui, quam comiti Nicolao ademit Ottho, natus comes Hoyensis et episcopus Monasteriensis [1]). In hanc urbem et praefecturam intulit veram religionem Franciscus, Waldechianus comes et episcopus Monasteriensis, anno Domini 1544. [2]), et illa reformatio duravit ibi usque ad haec tempora [3]). Duos novi pastores [Bl. L 7 [b]] Cloppenbergae, viros doctos et disertos, nempe Henricum Scribam [4]) et Lodovicum Kipium [5]), et pastorem in Lonigen Ptolomaeum Langenhorstium, virum eximie eruditum [6]).

b) *Dieser Abschnitt fehlt in den Hs.*

Drosten Henrich Lüningk verlasen, theils hernach zurucke gesandt . . . — *Bei P. F. Reershemius, Ostfriesländisches Prediger-Denkmahl, neue Aufl., Aurich 1796, heißt es S. 677 unter Wener (heute Weener): „Herman Macheropaeus, ein Utrechter, ist 1568 berufen und 1578 den 16. Oktober gestorben." Zwischen 1565 und 1568 könnte M. immerhin in Mörs, wie Hamelmann angibt, gewesen sein. Sein Nachfolger in Tecklenburg war Johann Blomendaal, vorher Vikar in Meppen (vgl. oben S. 61), der 1574 als Pastor nach Lengerich ging, wo der erste evangelische Prediger, von dem wir wissen, Gröpker (nach Smend S. 15), gestorben war.*

[1]) *Vgl. über die Geschichte von Kloppenburg die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Oldenburg H. 3, Oldenburg 1903, S. 23 ff. und 48 f.*

[2]) *Ebenda S. 55, wo auch das Schreiben Franzens von Waldeck an den Amtmann Wilke Steding und den Rentmeister Hermann Kock zu Kloppenburg vom 1. Juli 1543 abgedruckt ist. Dasselbe Schreiben teilt auch B. Spiegel, Hermann Bonnus, 2. Aufl., Göttingen 1892, S. 188 f. mit.*

[3]) *Über die Gegenreformation zu Anfang des 17. Jahrhunderts ebenda S. 56 ff.*

[4]) *Er kommt als* **„Crapendorpensis ecclesiae pastor"** *(Crapendorf-Kloppenburg) urkundlich am 23. August 1557 und 19. Oktober 1557 vor. K. Willoh, Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg Bd. 4, Köln 1898, S. 221. Nach C. L. Niemann, Geschichte des Amtes Kloppenburg, Münster 1873, S. 91 lebte er noch 1563.*

[5]) **„Ludovicus Kipius Hammelensis"** *wurde am 26. Mai 1560 in Wittenberg immatrikuliert (Album 2, 4), nachdem er bereits 1557 und 1558 Rektor der Bielefelder Stadtschule gewesen war (Herwig in der Festschrift zum 350 jährigen Jubiläum des Gymnasiums und Realgymnasiums zu Bielefeld, Bielefeld 1908, S. 5 ff. und S. 140 und oben S. 290). Als Pastor in Kloppenburg kommt er urkundlich 5. Juni 1569 vor (Willoh a. a. O. Bd. 4 S. 221 f.).*

[6]) *Ptolemäus Langhorst, Pastor in Löningen seit 1572 oder 1573, vorher wahrscheinlich Kaplan oder Adjunkt (Vizekurat) daselbst, starb vor 10. Februar 1615 (Willoh a. a. O. Bd. 5 S. 175—190).*

10. Wittgenstein[1].

Die Reformation in der Grafschaft Wittgenstein begann unter den Grafen Wilhelm I. zu Wittgenstein und Johann VII. zu Berleburg, den Söhnen des Grafen Eberhard, die das Land unter sich geteilt hatten[2]. *Herbers*[3] *hebt mit Recht hervor, daß von einem Drängen und Wunsche des Volkes nichts bekannt ist und die neue Lehre „von oben herunter dem Volke zugebracht" wurde. Von Einfluß ist wahrscheinlich die Lehnverbindung mit dem benachbarten Hessen gewesen*[4]. *Dazu kam, wovon Hamelmann nichts weiß, für Berleburg das Wirken der Gräfin Margaretha aus dem Hause der Grafen von Henneberg, mit der sich Graf Johann im Oktober 1534 verheiratete, und die 1547 starb. Ihr schreibt der Berleburger Amtsschultheiß Georg Cornelius*[5] *in seiner Chronik (1587) das Haupt-*

[1]) *Fr. W. Winckel, Aus dem Leben Casimirs, weiland regierenden Grafen zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Nebst einer einl. Übersicht der Geschichte des Hauses Wittgenstein und der Stadt Berleburg, Frankfurt a. M 1842, S. 38—55. Derselbe, Ludwig der Ältere, Graf von Sayn zu Wittgenstein, in Erzählung, Brief und Verordnung sein Selbstbiograph, Berleburg 1855. Derselbe, Chronik der evangelischen Gemeinde Berleburg, Lüdenscheid 1872, S. 27–47. Herbers, Beiträge zur Geschichte Wittgensteins, Berleburg 1893, S. 79—126. Jacobson S. 572 ff. Kampschulte S. 99 f., 241 f.*

[2]) *Zum Verständnis des Folgenden diene der Stammbaum:*

Eberhard

Wilhelm I. Gem.: Johannette von Isenburg. Er dankt 1558 ab, † 1570.	Georg, Domdechant in Köln † 1558.	Johann VII. † 1551. Gem.: Margaretha v. Henneberg.

Söhne Wilhelms I.:

Wilhelm † 1558.	Georg, Dompropst in Köln † 1588.	Ludwig d. Ä. 1558—1605.

[3]) *S. 90.*

[4]) *Wenck, Hessische Landesgeschichte Bd. 3 S. 130.*

[5]) *Vgl. über ihn Herbers S. 79 ff.*

verdienst an der Einführung der Reformation zu. „Mit freundlichen, lieblichen Worten lockte sie ihren Herrn, daß Ihre Gnaden Ihren Herrn mit der Zeit und von Tage zu Tage gewann, daß Ihre Gnaden ein guter Christ ward und Gottes Wort lieb gewann und ließ keine Messe mehr halten, weder lesen noch singen, sondern nach dem Evangelio“ [1]). *Sie gewann auch den seit 1516 in Berleburg angestellten Pastor Hermann Schmalz.* „Derselbe wollte in keinem Wege von der Papisterei abstehn, wollt' Leib und Leben dabei lassen; und meine gnädige Frau, die von Henneberg, wandte großen Fleiß an den Pfaffen mit freundlichem Locken, mit Unterrichtung göttlicher Schrift, legt' ihm die Schrift aus, aber er wußt es alles besser, wie er meinte. Sie sagt' ihm zu, Ihre Gnaden wollten ihn erhalten in seinen alten Tagen, er sollte keinen Mangel haben, weder an Essen, Trinken oder Kleidung. Ihre Gnaden brachten mich auch dazu, ich mußte ab und zu gehn und Herrn Hermann zu wegen sagen, wie Ihre Gnaden mir deß Befehl that. Und wie er sollt' das Ja geben, weinete er wie ein Kind, und ward Herr Hermann noch mit der Zeit ein guter Lehrer in seinen alten Tagen“ [2]). *Er trat 1535 zur evangelischen Kirche über* [3]). *Graf Johann ging wohl nach hessischem Muster vor; denn er stand mit Philipp dem Großmütigen in Beziehungen* [4]).

In Wittgenstein folgte Graf Wilhelm seinem Beispiel, nach Hamelmann auf Drängen seiner Gemahlin und seiner Söhne. Er erließ eine Kirchenordnung, die nicht mehr erhalten ist [5]). *Als er nach dem Tode seines Bruders beide Teile der Grafschaft in seiner Hand vereinigte, führte er die Reformation gleichmäßig weiter und erließ am 1. August 1555 eine neue Kirchenordnung* [6]), *die erkennen läßt, daß das Reformationswerk noch keine feste Gestalt gewonnen hatte. Am 4. November 1555 wurde sie einer Versammlung von Geistlichen und Lehrern bekannt gemacht und unterschrieben von*

---

[1]) *Bei Winckel, Casimir S. 38.*

[2]) *Ebenda S. 38 f. -- Schmalz starb 1568, vgl. unten S. 304 Anm. 1.*

[3]) *Herbers S. 92.*

[4]) *Winckel, Casimir S. 41 f. Herbers S. 91.*

[5]) *Die von 1555 weist darauf hin.*

[6]) *Inhaltsangabe bei Winckel, Casimir S. 43—48, Winckel, Chronik S. 32—34. Auszug bei Jacobson, Urkundensammlung S. 526—532 und Richter Bd. 2 S. 160—162.*

Nikolaus Cell zu Lausphe, Hermann Schmalz zu Berleburg, Joh. Kuno zu Feudingen, Joh. Con. zu Elsof, Matth. Sartorius zu Arfeld, Joh. Leidensius (?) zu Wingeshausen, Paul Asphe zu Raumland, Joh. Gudanus zu Girkhausen und Joach. Krug zu Ermgartenbrücken [1]).

Wilhelms Sohn Ludwig, der nach dem Tode seines älteren Bruders Wilhelm und der Abdankung seines Vaters 1558 zur Regierung kam, erließ 1563 eine „Repetitio reformationis ecclesiasticae“ [2]), *eine Agende* [3]) *und eine zweite Kirchenordnung* [4]). *In den siebziger Jahren führte er das reformierte Bekenntnis ein.*

Hamelmann hat dagegen seinen ziemlich dürftigen und auf einige Personalnotizen beschränkten Bericht auf dem Standpunkt des Endes der sechziger Jahre gelassen.

Die Quelle ist nicht zu ersehen.

W 856. [Bl. M 5[a]] **Brevis[a]) historia renati evangelii in vicino Westphaliae comitatu de Witgestein.**

Erat magnus et perpetuus persecutor verae doctrinae et evangelicorum ministrorum Georgius a Sein[b]), comes in Witgenstein et dominus in Homborg[c]), primo cappellarius[d]), deinde decanus metropolitanus Coloniensis et praepositus ibidem ad s. Gereonem, ad Apostolos et alibi, dives nempe ex beneficiis ecclesiasticis, qui unus pro sua versutia cum septem canonicis, inter quos tunc erat Joannes Gropperus, hoc effecit, ut pius episcopus Hermannus, de Weidda comes natus, cum usque ad senium bene ecclesiae Coloniensi praefuisset per multos annos et electoratum

a) *Text nach H und W. Die Abweichungen von A und B sind unter dem Strich mitgeteilt.*
b) *H und W:* Seen. c) *H:* Homberch, *W:* Homberg.
d) *H und W:* cepelarius.

[1]) *Winckel, Casimir S. 49.*
[2]) *v. Kamptz, Die Provinzial- und statutarischen Rechte der preußischen Monarchie Bd. 2 S. 584 Nr. 3. Herbers S. 94 ff.*
[3]) *v. Kamptz ebenda Nr. 4. Herbers S. 99 ff.*
[4]) *Übersicht bei v. Kamptz ebenda S. 585. Inhaltsangabe bei Herbers S. 104 ff. nach einer Abschrift „in dem zur Bibliothek des Berleburger Amtsgerichts gehörigen alten Landesgesetzbuche“.*

ibidem semper cum laude administrasset ad annos 32 [a]), anno Domini 1547. deponeretur [1]). Tunc magna cura egit apud fratrem Wilhelmum [Bl. M 5 b], ne quicquam ex Lutheranorum scriptis legeret, tantum abest, ut dogma Lutheranorum suis propagari curaret. Interim praeter et citra huius pontificii hominis opinionem, dum adhuc ipse decanus Georgius superstes esset, ex quotidianis precibus, piis monitis et interpellationibus assiduis sanctae et illustris matronae coniugis suae Joannetae, natae comitissae de Isenborch [2]), quibus accedebant filii doctissimi et inclyti, ut dominus Wilhelmus iunior, dominus Lodovicus et dominus Georgius [b]), ut tandem per coniugem illustrem genere et virtute atque per excellentes prosapia et doctrina dotibusque variis comites iuniores commoveretur pater Wilhelmus et eo dirigeret negotium, ut scriberet ad Adamum Krafftium [3]), praecipuum tunc temporis theologum, senem quidem

a) *In H und W' hier noch ein überflüssiges* atque.
b) *Hier fehlt das Prädikat des Hauptsatzes.*

[1]) *Georg von Sayn-Wittgenstein wurde am 26. Oktober 1499 als minderjähriger Domherr in Köln immatrikuliert (Matr. III, 251 a. Rekt. 444, 22). Von 1517 an kommt er auch als Propst des Patroklistifts in Soest vor (Staatsarchiv Münster, Or. von Patrocli 434 a, 466 a, 470, 528 I; vgl. auch Chroniken der deutschen Städte Bd. 24 S. 131 ff.), 1533 war er Propst von St. Aposteln, 1541 zu St. Gereon. Als Domdechant war er der Nachfolger des 1546 suspendierten Grafen Heinrich von Stolberg. Melchior Novesianus widmete 1541 das in seinem Verlage erschienene* Opus homiliarum Petri Chrysologi *<Köln StB>* „domno Georgio a Seina ex comitibus Witgenstein, metropolitanae canonico et archigrammateo (vulgo cappellario) nec non divorum Gereonis et apostolorum ecclesiarum Coloniensium praeposito"; *er rühmt in der Vorrede seine* „incomparabilem industriam in religionis catholicae syncero cultu conservando defendendoque aliis interim in utramque aurem stertentibus". *Dem Reformationsversuche Hermanns von Wied und Butzers trat Georg entschieden entgegen. Er starb 1558. Die Daten nach Ms. Alfter. 73 und 73 a des Kölner Stadtarchivs (lt. frdl. Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Keussen). Vgl. auch W 1337 und C. Varrentrapp, Hermann v. Wied und sein Reformationsversuch in Köln, Leipzig 1878, Bd. 1 S. 131, Bd. 2 S. 20.*

[2]) *Ihr Epitaphium in der Kirche zu Laasphe trägt die Inschrift:* „Johannette von Isenburg-Grenzau Grevin zu Witgenstein ist geboren anno 1500, zur Berleburg gestorben wie gleichfals ihre Schwester Frawlein Maria gewesene Klosterjungfrau und seind beide alhier begraben. Ao. 1563. *Vgl. Friedrich Göbel, Beiträge zur Geschichte der Pfarrei Laasphe, in: Wittgensteiner Kreisblatt 1870, Nr. 22.*

[3]) *Hofprediger und Superintendent in Marburg. Vgl. Realenzyklopädie Bd. 11 S. 57.*

in Hassia et gravem, atque ab ipso peteret sibi honestum et doctum aliquem virum mitti ad reformationem ecclesiarum suarum. Ideo in comitatum de Witgenstein ablegatur ad comitem Wilhelmum vir doctus et eximius M. Nicolaus Cellius [1]. Huius [a]) Cellii opera in visitandis et reformandis ecclesiis utitur pater Wilhelmus et demortuo filio Wilhelmo iuniore [2]) post patrem istius fidem et diligentiam probavit Lodovicus comes, heros citra controversiam doctus et pius, prudentia et divitiis excellens [3]). Quando vero [Bl. M 6[a]] revocaret ut suum stipendiarium M. Nicolaum Cellium clarissimus Hassiae princeps Philippus [4]), statim d. Lodovicus comes

a) *A und B:* eiusque opera et pater, dum viveret, et filius Ludovicus . . ., comes imprimis doctus et prudentia, usu rerum et ingenio non minus quam divitiis et bonis mundi celebris, usi sunt per decennium et superintendentem suarum ecclesiarum habuere, quo finito Cellius revocatur a landtgravio Philippo, cuius beneficio sustentationem in academiis habuerat ut stipendiarius, ad ecclesiam Tresensem.

[1]) Nicolaus Cellus Treisensis *wurde im ersten Halbjahr 1541 in Marburg immatrikuliert (Caesar, Progr. 1875, S. 35). 1555 unterschrieb er als Pastor von Laasphe die Kirchenordnung mit (vgl. oben S. 300). In der noch zu nennenden Schrift von Asphe 1560 heißt er „Wittgensteinischer Superintendent". Die beiden Kirchenordnungen von 1555 und 1563 sind wahrscheinlich von ihm verfaßt. Der von 1563 geht eine lateinische Rede von ihm voraus (Herbers S. 95). Die Königliche Bibliothek in Berlin besitzt unter ihren Autographen sieben lateinische Briefe von ihm an den Grafen Ludwig vom 16. März 1562, 18. April 1562, 3. Juni 1564, 28. Juni 1564, 2. Mai 1565, 24. Mai 1565 und 30. Mai o. J. Drei handeln von theologischen Gegenständen (Gebet und Erhörung, göttliche Gerechtigkeit, theologische Erkenntnis), einer von der Errichtung steinerner Tafeln in den Kirchen, die übrigen von seiner Berufung nach Hessen und seinem Nachfolger Bartholomäus. Bei diesen Briefen liegt auch ein Stück aus einem Streite um die Bilder und ein satirisches Gedicht Cells darüber, ferner ein Brief Cells an Gottfriedt Pfarher von Veldentz über die Reformation zu Newmagen, datiert Berleburg am 13. März 67 und sein* „letztes schreiben an seine hausfraw *(Anna),* so er zu seiner Kranckheitt zu Dillnberg gethan". *Er berichtet darin über die „Schwachheit", die ihn befallen, und empfiehlt ihr seinen Vater.*

[2]) *Er starb 1558 an einer in der Schlacht von St. Quentin erhaltenen Wunde (Winckel, Chronik S. 32).*

[3]) *Vgl. über ihn, einen der ausgezeichnetsten Fürsten des 16. Jahrhunderts, vor allem Winckel, Ludwig S. 1ff., Chronik S. 35ff. (das Lob der Berleburger Chronik S. 51), Jacobson S. 577, Herbers S. 110ff.*

[4]) *Durch folgendes Schreiben (mitgeteilt von Göbel a. a. O. Nr. 24):* Unseren gunstigen Gruß zuvor, Wohlgeborner, Lieber und Getreuer! Ihr wisset ohne Zweifel Euch wohl zu erinnern, was wir vor einigen Tagen, als ihr allhier zu Cassel bei uns gewesen, mit Euch, Mag. Nicolaus Cell halber,

de consilio fratris Georgii, praepositi metropolitani Coloniensis [1]),

daß Ihr denselben als einen Prädicanten gen Dreysa folgen lassen wolltet, geredet haben. Wiewohl Ihr nun damals bewilliget, daß Ihr gedachtem Nicolaus Cell verstatten wolltet, sich gen Dreysa als einen Prädicanten zu begeben, so haben uns doch unser Bürgermeister und Rath zu Dreysa unterthäniglich supplicirend berichtet, daß er, Cell, zu Dreysa noch nicht angekommen sei, und dann gleichwohl hoch von Nöthen ist, daß die Gemeinde daselbst förderlich mit einem anderen Pfarherrn versehen werde; so begehren wir günstiglich, Ihr wollet Euerer gethanen Bewilligung eingedenk sein, auch betrachten, daß er, Cell, auf deren von Dreysa Unkosten in studiis als einen Stipendiaten, anderer Gestalt nicht, dann daß er ihnen auf ihr Anfordern vor Anderen dienen sollte, unterhalten und nunmehr ordentlicher Weise zu einem Prädicanten gen Dreysa berufen worden sei, und demnach die Vorsehung thun, daß er sich zum förderlichsten mit gegenwärtigem unserem reitenden Boten gen Dreysa begebe und sich daselbst ohne längeren Verzug des Predigtamts unternehme. Des wollen wir uns gewißlich versehen und sind Euch günstigen Willen zu erzeigen geneigt. Datum Kassel, am 8. April anno domini 1564. Philipp, Landgraf zu Hessen und Catzenelnbogen." — *Sein Nachfolger in Laasphe war Bartholomäus Grenzenbach 1565—1583 (?) (ebenda). Bei den Autographen Cells (vgl. oben S. 302 Anm. 1) liegt folgender Bescheid:* „Uff Bartholomaei Grenzenbachs underthanigs anpringen und ersuchen, da Graff Ludwig zue Witgenstein Ime die pfar verwaltung zu Lasphe zustellete, das er alsdan vor der abforderung sicher sein möchte, hat unser gnediger Furst und Herr zue Hessen diesen bescheidt gegeben: Wan der Supplicant von Burgermeister, Rath und gemeinde zue Treisa hiruber eine verwilligung auspringen und die S. F. G. zueschicken wirdet, das S. F. G. uf schirstem Synodo mit deren Superintendenten alsdan aus dieser sachen redden und sich entlichs bescheides vernehmen lassen wollen. Signatum Kauffungen am 18. Mai Anno Domini 1565. Kantzley zue Hessen." *Danach wurde Grenzenbach gegen Cell ausgetauscht. Cell war in den nächsten Jahren Metropolitan (Superintendent) in Treysa (Kulenkamp, Geschichte der Stadt Treysa, Treysa 1806, S. 197). Im Juni 1567 baten Graf Ludwig von Nassau und Prinz Wilhelm von Oranien den Landgrafen Wilhelm von Hessen, er möchte Cell, wenigstens auf einige Zeit, dem Prinzen als Hofprediger überlassen, da* „derselb nicht allein in der lehre fürtrefflich, sonder auch lebens und wesens halben freundlich und mit hohen gaben von Gott begabet seyn". *Der Landgraf versprach auch am 17. Juni, mit Cell und den Treysaern zu verhandeln und kündigte am 22. Juni an, Cell wolle sich nach Dillenburg verfügen und ein halbes Jahr* („bis uff schirstkünfftigen letzten Decembris") „mitt lehren, predigen und außlegung heyliger göttlicher schrifften . . . allen möglichen vleis furwenden". *Am 28. August mußte aber der Landgraf* „faire part au Comte Louis du décès de N. Zell". *Vgl. die Korrespondenz bei G. Groen van Prinsterer, Archives ou correspondance inédite de la maison d'Orange-Nassau, Sér. 1, T. 3, Leide 1836, S. 100—102, 107 und Sér. 1, Supplément, 1847, S. 63—66. Nach dem oben S. 302 Anm. 1 erwähnten letzten Briefe Cells ist er aber nicht in Treysa, sondern in Dillenburg gestorben.*

[1]) *Georg von Sayn-Wittgenstein wird 1559 als Achterdechant des Domes*

in superintendentem M. Casparum Coryleum vocat, qui Coryleus etiam pastor Arveldensis constituitur [1]. Est etiam in pago Rummelandt [a]) pastor Paulus Aspe [2]), cuius germanica exstant commen-

a) *H und W:* Rummelmoit.

genannt, wurde am 1. Februar 1563 Koadjutor des Dompropstes Georg von Braunschweig-Lüneburg und am 31. Januar 1567 selbst Dompropst. Noch in den siebziger Jahren benahm er sich so vorsichtig, daß ihn Fernerstehende für einen Katholiken halten konnten, während ihn Hamelmann W 1337 und 1341 als aufrichtigen Anhänger der Evangelischen bezeichnet. Wegen seines ehrbaren und friedlichen Wesens war er allgemein beliebt. 1583 ging der päpstliche Nuntius gegen ihn vor, worauf sich G. offen als Protestant bekannte und die Gerichtsbarkeit des Papstes anfocht. Er wurde am 15. Juni 1583 abgesetzt und starb am 6. Juli 1588, 63 Jahre alt. Die Daten nach Ms. Alft. 73 und 73a des Kölner Stadtarchivs (vgl. S. 301 Anm. 1). Nach Winckel, Chronik S. 32 war er 1528 geboren, was zu obiger Angabe des Alters nicht paßt. Vgl. ferner M. Lossen, Der Kölnische Krieg, Bd. 1. 2, Gotha und München-Leipzig 1882 bis 1897, passim. Winckel, Chronik S. 32 und Winckel, Ludwig S. 7 und passim.

[1]) *Caspar Hässelnbach (Corylāus ist die Gräzisierung) aus Laasphe. Er trat sein Amt als Pfarrer von Arfeld am 23. März 1558 an; sein Vorgänger war der S. 300 genannte Matthias Sartorius (1522 bis 17. Februar 1558). Später, nach Cells Abberufung wurde er Superintendent und starb am 12. April 1581. Fr. Göbel, Beitrag zur Geschichte der Kirche und Pfarrei Arfeld, in: Wittgensteiner Kreisblatt 1867, Nr. 32.*

[2]) *Sein Vorgänger war Lutgerus Bilfelt, von dem Fr. Göbel, Beiträge zur Geschichte der Kirche und Pfarrei in Raumland, in: Wittgensteiner Kreisblatt 1869, Nr. 42 einen Brief an den Grafen Johann vom 3. September 1543 mitteilt. Asphe, der nicht, wie Göbel ebenda Nr. 43 meint, aus Assenheim, sondern nach seiner eigenen Angabe (unten S. 305 Anm. 1) aus Laasphe stammte, unterschrieb 1555 die Kirchenordnung (vgl. S. 300). Zum zweiten Sonntage nach Epiphanias 1560 schreibt Graf Ludwig in sein Tagebuch (Winckel, Ludwig S. 20f.):* „heute hat hier Paulus Asphe, Pastor von Raumland, gepredigt. Er hat in der That unsere Erwartung übertroffen; man sollte kaum denken, daß er derselbe wäre. Die gewöhnliche Rede und die tägliche Unterhaltung ist von seinen Schriften gar sehr verschieden. Die Kanzelrede aber ist noch schöner, als wir, bei der Achtung, die wie vor seiner Gelehrsamkeit haben, uns vorstellten. Man soll daher nicht über einen Jeden vorschnell urteilen. Richtet nicht . . .“ — *Asphe starb 1568 als zweiter Pfarrer in Berleburg. Berleburger Chronik (ebenda S. 20f.):* „Anno 1568 ist die Gift der Pestilenz kommen . . . sind 200 und etliche Menschen gestorben . . . auch tapfere und geachtete Männer, Hermann Schmalz, Pfarrherr dahier in die 40 Jahre, darnach Paul Asphe, welcher über den Propheten Daniel und andere Bücher mehr geschrieben hat, welcher dazumal unser Prädikant ist gewesen.“

taria in Danielem prophetam cum annexo chronico[1]. Tigurini[a]) theologi solent erudito domino Lodovico[2]) comiti plerumque sua

a) *Die folgende Bemerkung fehlt noch den Hs.*

[1]) Außlegung deß Heyligen Propheten Daniels: darinn kurtz begriffen werden alle jar der vier haupt Monarchien von Peleh an biß zu außgang der yar Helie . . . Beschriben durch Paulum Asphe Lasphensem aus der Grafschaft Wittgenstein. M. D. LX. *A. E.:* Getruckt zu Pforzheim bey Georg Raben, M. D. LX. *Nebst:* Zeytbuch oder Jarregister in den heyligen Propheten Daniel . . . Beschriben durch Paulum Asphe. M. D. LX. *und:* Der ander Theil deß heyligen Propheten Daniels . . . M. D. LX. <*Berlin KB*>. *Die Vorrede ist an den Grafen Ludwig gerichtet. Es heißt da:* Gnad und frid in Christo unserm Herrn, Edler und Wolgeborner Graf gnediger Herr. Es hat vil Gottseliger hertzen hoch erfreüwet das der ewig gütig Gott E. G. Herrn Vatter in seinem letzten Alter und Tagen mit dem Liecht deß seligmachenden Euangelij erleüchtet und reichlich begabet hat, also das jr Gnaden dasselb nit allein für sich angenomen, sondern solichs auch offentlich in jrer Gnaden Herrschaft lassen predigen und verkündigen . . . Es haben auch vil frommer Leut Hertzen grossen Gefallen unnd sonderliche hoffnung an E. G. Herren Bruder seligen Graf Wilhelm milter gedechtnuß, welchen Gott in disem Jar am 11. tag Jenners zu Brüssel auß diesem Ellend zu seinem ewigen Reich abgefordert hat *(vgl. oben S. 302 Anm. 2),* welcher war ein Liebhaber der Warheit unnd half Christliche Lehr treüwlich fürdern und ungegründte Menschenlehr abschaffen . . . Geben zu Rumelandt den 6. tag deß Herbstmonats anno 1558. E. G. Underthäniger Paulus Asphe Pfarrherr zu Rumelandt.

[2]) *Über s. Briefwechsel mit Theodor Beza, Heinrich Bullinger, Rudolf Gualtherus, Joh. Jakob Grynäus, Johann Pincier, Nikolaus Cell (vgl. S. 302 Anm. 1), Joh. Wilh. Stuck, Wilhelm Zepper, Joh. Wolf in Zürich usw. siehe Gottlieb Friedländer, Beiträge zur Reformationsgeschichte, Berlin 1837, S. 128ff. Dazu kam die Verbindung mit Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz, dessen Oberhofmeister Ludwig war (Winckel, Chronik S. 40, Herbers S. 111). Von 1574 an ging er mit der Einführung des reformierten Bekenntnisses vor. Vgl. die bei Jacobson S. 576 zitierten Angaben der Berleburger Chronik sowie Winckel, Casimir S. 51ff., Chronik S. 40, Herbers S. 111. — Kaspar Tholde,* „Superintendens des Bezirks Marpurg", *widersprach in einem Schreiben an die Pfarrer Hässelnbach in Arfeld und Hofius in Raumland vom 30. April 1578 der Einführung von* „allerhand Veränderungen in Religionssachen". *Über die beiden Pfarren hatte Hessen das Präsentationsrecht. Die Pfarrer gaben das Schreiben an Gf. Ludwig, der am 3. Mai antwortete:* „. . . in Betrachtung Wir und sonst Niemand berechtigt, die Kirchen Unserer Grafschaft Wittgenstein und darunter auch die zu Arfeld, sei es auch um die Collation beschaffen, wie es wolle, Gottes Wort und Lehre gemäß so zu bestellen, damit Wir vor Gott und den Menschen mit gutem Gewissen wohl bestehen können; wissen Uns auch nicht zu erinnern, daß nachdem Unser Herr Vater, löblichen Gedächtnisses, anstatt der päpstlichen Greuel die Lehre des heil. Evangeliums eingeführet, sich Jemand unterstanden, daran einige Hinderung zu thun oder

scripta dedicare, unde conici potest, cuius sit sententiae ille heros. Interim nihil hic pro certo affirmamus.

sonst im Kirchenregiment vorgegriffen, er sei geistlichen oder weltlichen Standes." ***Demnach sollen sich die Pfarrer weder mit dem Superintendenten noch sonst jemand in Erörterungen einlassen, sondern sie an ihn selbst verweisen. Vgl. Fr. Göbel, Die Einführung des reformierten Bekenntnisses in die Grafschaft Wittgenstein im Jahre 1578, in: Evangelisch-reformierte Kirchenzeitung hrsg. von Thelemann und Stähelin Jg. 21, Detmold 1871, S. 245—250.***

11. Herford [1].

Die wenigen zeitgenössischen Quellen ergeben, daß Hamelmanns Bericht im großen und ganzen — auf alle Einzelheiten, besonders Jahreszahlen darf man sich auch hier nicht zu sehr verlassen — zuverlässig ist und zu den besseren seines Werkes gehört. Er hat seine Kenntnisse zum Teil von Rudolf Möller [2], der an der Einführung der Reformation in Herford selbst beteiligt war. Weiteres Material haben vielleicht der Rektor Glandorp, mit dem er bekannt war [3], und der Konrektor, spätere Rektor Lücken [4] für ihn gesammelt.

Die Abfassungszeit ist auch hier etwa 1568, wie aus dem letzten Satze hervorgeht.

---

[1] *F. C. Borgmeyer, Erneuertes Gedächtnis aller Prediger, welche von der Zeit der Reformation Lutheri biß hieher in der Stadt Herford die Evangelische Lehre . . . ausgebreitet haben, in: Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen (Unschuldige Nachrichten) 1726, S. 370—387. (Daselbst S. 888—897 teilt B. auch vier bis damals noch ungedruckte Briefe Luthers an die Äbtissin Anna von Limburg, die neun Männer, den Magistrat und das Fraterhaus in Herford mit; vgl. unten.) J. H. H[agedorn], Entwurf vom Zustand der Religion vor (bzw. bei) der Reformation in Absicht der Grafschaft Ravensberg, vornämlich der Stadt Herford St. 1. 2., Bielefeld 1747—1748. Jacobson S. 45f. Cornelius Bd. 1 S. 86f., Bd. 2 S. 111—114. Kampschulte S. 70—77, 221—223. L. Hölscher, Geschichte des Gymnasiums in Herford T. 1—3, Progr. Herford 1869, 1872, 1874 (in T. 2 die Reformationsgeschichte; zit. Hölscher, Progr.). Derselbe, Reformationsgeschichte der Stadt Herford, Gütersloh 1888 (zit. Hölscher). J. Normann, Herforder Chronik, Herford 1910, S. 255—260, 553—585.*

[2] *Vgl. unten W 1040.*

[3] *Vgl. oben S. 2.* [4] *Vgl. oben S. 130.*

W 1035. **Ecclesia [a]) Hervordiensis descripta ab Hermanno Hamelmanno L.**

Cum multi cives urbis [b]) Hervordiensis Westphalorum circa annum Domini 24. post millesimum quingentesimum viderent se libera civitate donatos [1]) et iam a multis audissent de doctrina Lutheri, imo ipsi per Saxoniam vagantes didicissent usum et mores reformatarum ecclesiarum atque ita pedetentim Lutheri et Philippi aliorumque scripta emerent legerentque et in urbem Hervordiensem inferrent, ut aliis legenda exhiberent, denique postquam ipsi Augustiniani [c]) monachi iam antea multum audissent de sui ordinis fratre doctore [d]) Martino [d]) Luthero, coepit ita pedetentim mutatio quaedam religionis in urbe illa oriri.

Nam licet Johannes Dreierus [e]) [2]), doctor Augustinianus, primum oppugnaret doctrinam Lutheri in gratiam, ut putabatur, patrui sui Hermanni Dreieri [3]), doctoris et provincialis per Thuringiam et Saxoniam ter istius ordinis (qui cum doctore [f]) Gerhardo [g]) Heckero [4]) diu per Thuringiam, Saxoniam et Westphaliam fuerat istius ordinis caput et provincialis, qui duo etiam coaetanei erant), tamen incitante Luthero et domino Gerhardo [h]) Heckero, doctore Augustiniano [i]) Osnaburgensi, per literas post mortem patrui coepit anno Domini 1524. evangelium libere et facunde tam in templo quam coenobio praedicare, cui se mox coniunxit collegam doctor W 1036. Godeschalcus Kroppius [5]), prior ibidem in eodem ordine, qui etsi esset Johanne Dreiero inferior eruditione et eloquentia, tamen propter autoritatem et coniunctionem illa utriusque doctoris confessio non parum Hervordiensibus profuit [k]).

a) *Text nach A, B und W.* b) urbis *bis* Westphalorum *fehlt A.*
c) *B und W:* Augustani. d) *fehlt B und W.*
e) *W hier und durchweg:* Dreyerus. f) *fehlt B und W.*
g) *B und W:* Johanne; *in A später von Hamelmann verbessert.*
h) *desgleichen.* i) *B und W:* Augustano.
k) *B und W:* praefuit.

[1]) *Eine freie Stadt war Herford nicht, wenn es sich auch einer gewissen Selbständigkeit erfreute. Vgl. Hölscher S. 7.*
[2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 227 f.*
[3]) *Ebenda S. 245 und Hölscher S. 19.*
[4]) *Bd. 1 H. 3 S. 204 f.*
[5]) *Ebenda S. 264 und Hölscher S. 19, wo als Todesjahr 1540 statt 1546 zu lesen ist.*

Accensi igitur cives cogitarunt de reformatione. Fuit tunc ex collegio domus fratrum Jacobus Montanus Spirensis, illustris linguae Latinae reformator per Westphaliam, pater sororum [1]). Hic [a]) ante aliquot annos Monasterio Hervordiam venerat, qui accensus coelesti doctrina et saepe scribens ad Philippum Melanchthonem [2]), in cuius patriae vicinia natus erat [3]) (nam Bretta non procul disiuncta vel remota est ab urbe Spira), coepit cum Bartholomaeo Amelio Coegelio [4]), patre in domo fratrum, item cum aliis ibidem viris doctis, Gerhardo Wilskampio [b]) Xantio [5]), Gerhardo Deckero Rogellio [6]) et aliis disputare et conferre, ut simul illos in suam perduceret pertraheretque sententiam.

Illi igitur omnes incipiebant libere et palam de evangelio disserere et annunciare multis, donec tandem neapolitani parochiani Gorgonio Hoyero, papistico concionatori suo, auferrent claves templi et ipsi interdicerent ministerium eiusque in locum constituerent Johannem Blombergium, qui deserto monachatu coepit evangelium docere [7]). Atque tunc quoque in omnibus monasteriis abiecerunt

a) *B und W:* Hinc. b) *B und W:* Wiskampio.

---

[1]) *Bd. 1 H. 3 S. 91 ff. und Hölscher S. 16.*

[2]) *Diese Briefe sind nicht mehr nachzuweisen.*

[3]) *Melanchthon nennt ihn in dem nachher (S. 320 Anm. 2) zu zitierenden Brief in der Tat seinen Landsmann.*

[4]) *Bartholomäus Amelii aus Vechel wurde 1509 der Nachfolger Andreas Walscharts als Pater im Fraterhause und starb am 20. September 1528 (Notizbuch des Fraterhauses im Staatsarchiv Münster Msc. VII 3307, S. 17:* Bartholomaeus Vechel pater domus eodem anno [1528] in vigilia Matthei vir doctus et disciplinae amans, a puero timore Domini donatus, zelator Dei [mortuus]; *vgl. ebenda S. 2 und 30, Hagedorn Bd. 1 S. 106, Bd. 2 S. 63, 183 und 204).*

[5]) *Gerhard Wiskamp (nicht Wilskamp) aus Xanten, 1518 zum Priester geweiht und ins Fraterhaus eingetreten, 1528 Rektor, gestorben 1540 (nicht 1542). Notizbuch S. 17, Hagedorn Bd. 2 S. 183 und 204. Er stand mit Luther in Briefwechsel; vgl. Hölscher S. 17 und Luthers Briefwechsel hrsg. von Enders Nr. 1196, 1255, 1401, 1491, 1966, 1970, 1991, 1995, 2038, 2093, 2122, 2144, 2205, 2210 (im 6., 7., 9. und 10. Bde.).*

[6]) *Decker war 1539 Prokurator, wurde 1540 Wiskamps Nachfolger und starb am 17. Januar 1548 (Notizbuch S. 17, Hagedorn Bd. 2 S. 183 und 204).*

[7]) *Er hatte in Wittenberg studiert und ist vielleicht der* Johannes Koster de Blomberg, *der am 26. Dezember 1528 immatrikuliert wurde (Album 1, 134). Er wurde, wie Hagedorn vermutet und Hölscher einfach als Tatsache hinstellt,*

missas, impia sacra et id genus alia. Tandem suasu M. Rodolphi Molleri deposuit cucullam d. Dreierus (valde suavis in docendo), qui Rintlenio consuli [1]) omnia pedetentim promoveri cupienti absque tumultu nimium indulsit. Et cum Dreierus usque ad annum trigesimum esset timidior, est demum Witebergam profectus conferens cum Luthero, Pomerano et aliis rediitque armatus et confirmatus. Interim alii plerique exuerunt vestem monachalem, inter quos fuerunt Johannes Christianus et Albertus Lenicerus [a]), uterque guardianus [b]) coenobii Franciscani vel minorum, quos ut capita iuniores sequebantur.

Hoc cum viderent veteris oppidi incolae, coeperunt quoque mutationem religionis urgere, quamquam ipsis resisteret domina de Hervordia monialis [c]), quae rectorem scholae M. Rodolphum Mollerum [d]) [2]) propterea citaverat Paderbornam atque accusaverat, quod aliquas conciones Germanicas in supremo templo, den Munster [e]), incepisset. Tandem illa suasu Hermanni Stackelbeckii [f]) [3]) trium cantilenarum Germanicarum: Idt [g]) wolt uns Godt gnedich syn, Erbarm dy myner, Uth dieper noith usum et melodiam ipsis in isto concedit templo [4]) et permittit suggestum anno 31. doctori Johanni Dreiero, cui paulo post anno 32. adiungitur ex domo fra-*W 1037.* trum collega Antonius Meierus, cui, quia in uno loco diu haerere non potuit, succedit Johannes Christianus. Iste vero cum iret ad

a) *W hier und durchweg:* **Lonicerus.** b) *B und W:* **gardianus.**
c) *fehlt A; B:* monialias. d) *fehlt B und W.*
e) *B und W:* **in dem Munster.** f) *B und W:* **Stalbeckii.**
g) *In B und W verhochdeutscht.*

am Feste Mariä Himmelfahrt 1530 in der St. Johanniskirche auf der Neustadt eingeführt und starb 1534 (Hagedorn Bd. 2 S. 81 f., 86 f. und 182 und Hölscher S. 23 f.).

[1]) *Johann von Rintelen kommt als Bürgermeister der Altstadt von 1507 bis 1536 urkundlich vor (Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Herford Nr. 281, 286, 304, 306, 314, 315, 322, 323—325, 328). Ob er mit dem am 13. Januar 1582 gestorbenen Manne dieses Namens (Hagedorn Bd. 2 S. 80) identisch ist, muß sehr bezweifelt werden.*

[2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 221.*

[3]) *Er war, wie Hamelmann nachher angibt, Kanonikus am Stift St. Dionysii und Johannis.*

[4]) *Also in der Münsterkirche in der Altstadt.*

Uffleniensesⁱ[1], successit ei Albertus Lenicerus. Postea cum non satis stipendii haberet doctor Dreierus, abiit ad Mindenses circa annum 40., ubi etiam mortuus est, et ei successit Henricus Vogelmannus (quia et ille atque simul Conradus Meierus et plerique alii ex Augustiniano sodalitio iam dudum exuerant habitum).

In novo oppido autem per quatuor annos docuit Blombergius, et mortuus est. Deinde huic successit Jodocus Deiterdingius, qui adhuc in Domino superest[2].

Cum autem Vogelmannus vocaretur per Corvinum alio in Saxoniam[3], successit ei Johannes Hunschius, qui fuerat prior Dominicanus Lippiae[4], quo mortuo fuit ibi aliquamdiu solus Lenicerus in ministerio, tamen postea opera M. Rodolphi Molleri factus est illi collega Remigius[a] Albanus Hessus. Cum autem interea ex Livonia veniret Jodocus Coccius Hervordiensis et propterea per ordinis praefectos ibidem nobiles esset ex Rigensis ecclesiae ministerio eiectus non sine vitae discrimine, quod dixisset et docuisset ordinem illum Theutonicum non esse a patre coelesti, itaque propediem eradicandum (in qua re fuit verus propheta, ut eventus docuit, quoniam luxuriantes misere punire solet cum Sodoma et Gomorra Dominus), haesit ibi in patria, et cum ibidem aliquoties docuisset pro concione, fiebat acceptus, ut grata esse

a) *B und W:* Remingius.

[1]) *1550 wurde Christian (Carstian, Casting) von Salzuflen an die Marienkirche in Lemgo berufen und starb dort 1558 (W 819 und 1078). Vgl. A. Dreves, Geschichte der Kirchen, Pfarren, geistlichen Stiftungen und Geistlichen des Lippischen Landes, Lemgo 1881, S. 364.*

[2]) *Vor der Reformation war er „Mercenarius" in Rödinghausen (Hagedorn Bd. 2 S. 88, Schlichthaber [vgl. oben S. 229 Anm. 1] S. 103); als Nachfolger Blombergs wirkte er bis 1575 (Hagedorn Bd. 2 S. 182).*

[3]) *Er wurde 1541 Pastor in Hameln, 1543 Superintendent in Alfeld, 1547 dort abgesetzt (vgl. weiter unten, Hagedorn Bd. 2 S. 186f. und K. Kayser, Die reformatorischen Kirchenvisitationen in den welfischen Landen, Göttingen 1896, S. 16, 89, 217).*

[4]) *Vielmehr Augustiner. — Er ist wohl der Johann von Hunsse, dem im Juli 1533 in Koesfeld das Predigen verboten (J. Niesert, Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuche Bd. 1 Abt. 1, Münster 1823, S. 202) und der 1534 aus Soest ausgewiesen wurde (L. Keller, Geschichte der Wiedertäufer, Münster 1880, S. 173). 1537 wurde er Prediger an St. Johann in Lemgo (W 1065 und 815) und leitete dort vorübergehend auch die Schule (W 1079). Vgl. auch Hagedorn Bd. 2 S. 181 und 186.*

solet novitas, civibus. Itaque hoc unum cum suis egit, ut Remigius Albanus, vir tamen pius et doctus, qui a paucis propter idioma superioris linguae intelligebatur, cedere cogeretur pauper et miser. Sed Coccio idem accidit. Cum enim ex Saxonia reversus esset Henricus Vogelmannus Corvino propter eruditionem et lectionem carus, capto Saxone, qui illum in ducatu Brunswicensi in oppido Hamelensi et deinde in Alfeldensi per Corvinum ecclesiae praefecerat, tempore Interim, est Coccius ministerio turbatus et Vogelmannus resumptus, quia non erat iste more papistico rasus et unctus. Deinde alia erat istius eiectionis ratio, videlicet haec, quod liberior fuisset in reprehendenda domina et aliis ibidem adhuc clericis tunc agentibus. Is Coccius ex maerore paulo post animam egit.

Superest adhuc Vogelmannus iam senex [1]), et Lenicerus est mortuus [2]), cui successit Franciscus Westerkatenus [3]), quem cum non sequeretur sua uxor ex ditione Magdeburgica, et aliquamdiu solus vixisset, deperit tandem in [a]) aliam puellam, quam cum vellet ducere, id ei est prohibitum. Is interim hoc matrimonium *W 1038.* voluit probare ex legitimis causis pro concione atque ita est dimissus ac ei succedit alius quispiam, Conradus Vergerius Daventriensis [4]).

De persecutione evangelii ibidem facta.

Pauci erant in ipsa urbe hostes manifesti evangelii. Etsi domina Anna, comitissa de Limborch [5]), aliquamdiu impedire conaretur cursum evangelii, tamen illa tandem cessit ipsorum votis. Ex canonicis collegii favebat doctori Dreiero imprimis Henricus Stakelbeckius [6]) et M. Johannes Grestius, qui postea factus est decanus [7]). Sed erat uterque timidus. Hermannus autem Engel-

a) *fehlt W.*

[1]) *Bis 1570 (Hagedorn Bd. 2 S. 181).* [2]) *1560 (ebenda).*

[3]) *Franz Goßler aus Westernkotten. Nach H. Rothert, Zur Kirchengeschichte der „ehrenreichen“ Stadt Soest, Gütersloh 1905, S. 117 war er 1557 bis 1562 an der Wiesenkirche in Soest, vorher in Atzendorf bei Magdeburg.*

[4]) *Er war nach Hagedorn a. a. O. S. 182 und 187 von 1570 bis 1589 Senior der Münsterkirche.* [5]) *1523—1565.*

[6]) Hinricus Stachelbergk ex Herfordia *hatte seit SS. 1499 in Erfurt studiert (Akten 2, 210).*

[7]) *Johann von Gresten kommt 1522 als Kanonikus vor, wurde 1527 Dechant und resignierte am 2. Mai 1559 (Urkunden im Staatsarchiv Münster).*

kingius, pastor in veteri oppido, in initio omnium vehementissime oppugnabat doctrinam evangelii, sed postea tamen approbavit. Capita urbis religioni favebant semper, quamquam id timide quoque facerent, inter quos Johannes Rintlenius consul[a]), qui[a]) fuit[1]) vir tamen citra controversiam bonus. Consul vero N.[b])[2]) Hanebomius[c]) se quoque opposuit primo civibus gratificaturus dominae et aliis clericis. Sed cum liberiores essent cives in suo proposito, quorum dux fuit cum plerisque aliis Henricus Potgeter, nemo zelum et conatum eorum impedire potuit.

Cum autem fratres profiterentur quoque, ut diximus, evangelium Hervordiae, accidit interim, ut duo ex illis, nempe Henricus Telgete procurator[3]) et Gerhardus Xantis[4]), negotii causa alio proficiscerentur[5]) atque Paderbornam venientes hospitarentur in domo sororum anno 1525. En praeter opinionem ibidem capiuntur iussu episcopi[d]) Erici de Grubenhagen et captivi in arcem Dringenberg ducuntur tamquam Lutherani et suspecti haereseos[6]). Ibi cum diu in vinculis tenerentur, tandem intercessione dominae de Hervordia Annae comitissae de Limborg[e]) (quae mortua est anno 1565.) et comitis de Lippia Simonis ea lege dimisit eos, ut ei trecentos aureos Rhenenses numerarent fratres atque promit-

a) *fehlt B und W.* b) *desgleichen.* c) *B und W:* Hanebom. d) *B und W:* principis. e) *B und W:* Limberg.

[1]) *Vgl. oben S. 310.*

[2]) *Wessel Hanebom kommt 1507—1529 öfter als Ratmann, 1530—1540 als Bürgermeister vor (Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Herford Nr. 281, 286, 299, 314, 315, 318—320, 329, 332, 339).*

[3]) *Von ihm heißt es im Notizbuche S. 17:* **Henricus Telgt procurator homo omnium horarum simplex et rectus obiit peste anno 1530. VIII. die Maii, qui assiduus fuit in labore et fidelis in omnibus.**

[4]) *Der schon genannte Wiskamp.*

[5]) *Vgl. die bei Strunck, Annales Paderbornenses P. 3 S. 117 f. in lateinischer Übersetzung und bei Preuß-Falkmann, Lippische Regesten Nr. 3133 (Bd. 4 S. 351) im Regest mitgeteilte Urkunde vom 17. September 1525. Danach waren die beiden allerdings nicht zufällig auf der Reise in Paderborn, sondern eigens* „ad eam causam constituti". *Doch liegt kein Grund vor, mit L. Leineweber, Zeitschrift Bd. 66 (1908) Abt. 2 S. 95 zu glauben, Hamelmann habe den Brief „überhaupt nicht erwähnt, weil er ihm in seine Darstellung nicht paßte." Mir scheint, er hätte ihm ganz gut gepaßt.*

[6]) *Eine kurze Notiz über diese Gefangenschaft hat auch das Notizbuch S. 15.*

terent se deposituros Lutheranismum data cautione, quodsi istam novam Lutheri doctrinam reciperent in posterum, daturos episcopo eidem mille aureos[1]. Cum autem illi postea pergerent strenue in renata evangelii doctrina retinenda et propaganda praetendentes violentum iuramentum vel extortam obligationem non esse, praesertim in rebus divinis, servandam, ecce incepit rursum ille pomposus episcopus minaciter ad fratres scribere, quod fidem fregissent et ideo mille illos aureos extorquere. Dum haec ita fiunt anno trigesimo et[a]) trigesimo primo et illi se excusarent et simul modeste doctrinam suae confessionis defenderent, tum quoque exponerent in literis, quomodo coacti a plebe istam primo doctrinam suscepissent, nuncque aliter se non posse agere[2]), en mox anno sequenti, dum illi in metu et periculo versarentur, moritur episcopus ille.

W 1039.

Cum autem d. Dreierus conscripsisset ordinationem ecclesiae Hervordiensis anno 1532., est[b]) ipsa a civibus in curia et simul in templo maiori et praelecta plebi cunctae et gratiarum actione comprobata anno 1532. dominica „Quasimodogeniti“ [3]), quam deinde

a) et *bis* primo *fehlt B und W.* b) *B und W:* et.

[1]) *Vgl. die genannte Urkunde und das Notizbuch S. 56:* **Paderbornae thom Dringenberge duo fratres Hervordienses captivi. Jacobus Montanus Spirensis in suis literis, quas scripsit ad Bartholomeum Aemelium patrem in aedibus fratrum Hervordiae sic scribit: Studio vigilantissimi herois de Lippia, quo apud antistitem pro captivis fratribus laboravit. Is (ut audio) pretium redemptionis cum ingenti difficultate ad trecentos perduxit aureos. 1525 in Septembri.** — *Graf Simon verbürgte sich für die Bezahlung der 1000 Gulden.*

[2]) *Am 7. März 1531 schrieb Bischof Erich an Graf Simon, die Fraterherren hätten sich der* **„Lutterischen Lehre und Sekte“** *zugewendet und namentlich ein gewisser Jakob Montanus, der sich als Pater in das Schwesterhaus getan, viele unchristliche Handlungen unternommen. Somit hätten sie ihr Gelöbnis gebrochen und die 1000 Gulden verwirkt, für deren Bezahlung Simon unverzüglich sorgen möge. Am 27. März verantworteten sich die Fraterherren vor dem Grafen; sie hätten in keiner Zeremonie der Kirche etwas geändert und das Evangelium werde bei ihnen mit Erlaubnis des Bischofs, des Statthalters, des Herzogs, der Äbtissin und der Stadtobrigkeit gepredigt. An demselben Tage protestiert Montanus gegen den Vorwurf, er habe sich zum Pater der Schwestern aufgeworfen. 1532 teilten die Fraterherren dem Grafen das noch zu erwähnende Schreiben Luthers an den Rat von Herford (vom 31. Januar) mit, das in Herford Aufsehen und große Freude erregt habe. Preuß-Falkmann ebenda S. 351 f.* [3]) *7. April.*

doctor Bugenhagius Witebergae anno 1533.[1]) edidit[2]) et honorifice praefatus valde commendat in praefatione d. Johannem Dreigerum[3]) et orat senatum et alios, ut honorifico stipendio sustentent concionatores[4]) et dicit se excusasse et adhuc se excusare propter istam sententiam, quod tenuem mercedem adiudicarit in ordinatione Brunswigensi ministris, imo aperte dicit aliquoties senatum Brunswicensem confessum esse in sua ordinatione nimis tenue assignari cuilibet concionatori stipendium, sed se aucturum liberaliter. Summa ordinationis haec est.

Primo docent rationibus, cur[a]) ordinationem hanc conscripserint, videlicet propterea, ut unanimitas doctrinae et ceremoniarum ubique observari possit, deinde ut omnia decore et cum ordine fierent in ecclesia. 2. prolixe tractant de dignitate et officio ministerii et de idoneis personis eligendis ad hanc functionem. 3. De confessione auriculari. 4. De sacramentis et christianis ceremoniis. 5. De baptismate et quomodo illud administrandum, videlicet iuxta formam ordinationis Brunswicensis expressam. 6. De sacramento altaris et[b]) vera corporis Christi praesentia et de abusu missae pontificiae et contra de vero usu eucharistiae et quomodo illa administranda sit, imprimis vero nostro idiomate et honestis ceremoniis. 7. De matutinis precibus et quomodo et qualiter illae celebrari debeant. 8. Quomodo vespertinae preces celebrandae. 9. De electione et depositione concionatorum et eorum stipendio loquuntur. 10. De christiano banno vel excommunicatione. 11. De pia omnium christianorum conversatione. 12. De festis per annum observandis. 13. De scholis et consistoriis ac quot[c]) scholae colla-

a) *B und W:* quare. b) et *bis* praesentia *(Nachtrag des Verf.) fehlt B und W.* c) *W:* quod.

[1]) *Vielmehr 1534.*

[2]) Ordinantie kerken ampte der erliken Stadt Hervorde dorch D. Johan Dreiger . . . MDXXXIIII. *<Hannover StB>. Abgedruckt von Hölscher S. 44 bis 107, neuhochdeutsche Übersetzung bei Normann S. 553—585.*

[3]) Ick hebbe . . . vermerket, dat gy gelerde und frame Predikers hebben, de sunder twivel sulcke Ordinantie gestellet haben, von welcken ick velichte niemande mehr kenne, den alleine mynen leven Heren unde broder Doctorem Joann Dreyer.

[4]) Jwe Ordinantie hefft einen groten feyl, dat dar inne noch Predikers noch de Schole Regenten noch andere kerken deners versoldet sind . . .

boratores sint alendi et quae debeant isti studiosis pueris proponere. 14. Quomodo in gratiam puellarum et Germanica tantum cupientium discere sint aliae scholae instituendae. 15. Agitur de custodibus et organicis. 16. De cura pro pauperibus habenda et de diaconis constituendis et de delectu habendo mendicorum. 17. De coniugio et quibus[a]) personis illud sit a Deo permissum. Haec trabtantur in illa ordinatione edita Witebergae.

W 1040. Hanc ordinationem cum publicassent et edidissent senatus, deputati et concionatores in urbe Hervordiensi, factum hoc aegerrime tulit Johannes dux Clivensis evocatus a domina propterea, quod citra eius consensum ordinationem emisissent, cum iurisdictio tantum ad se pertineret. Ideo domina orat principem agentem tunc in vicinia, comitatu Ravensburgico, ut dignetur ei ipsius celsitudo manus auxiliares porrigere. Clivensis dux promptus anno 34. evocat mox Bileveldiam concionatores Hervordienses, ut redderent rationem et causam suae editae confessionis[b]) et[b]) ordinationis. Sed interim isti prae metu non comparebant, quamquam Rintlenius consul promitteret se vadem fore, quod nihil periculi accidere deberet d. Dreiero et aliis concionatoribus oraretque eos, ut comparerent coram principe, qui eis salvum conductum et securitatem promiserat. Sed noluit d. Dreierus iam exemplo eiectionis et violentiae factae per eundem non ita pridem in urbe Lippia territus[1]). Ita demum princeps ille[c]) abdicavit ordinationem istam nec voluit in ceremoniis mutationem fieri missaque et oblata ipsis sua ordinatione mandavit, ut iuxta eiusdem doctrinam et ceremonias ibidem expressas instituerent ministerii officium. Ita quidem tantisper mutarunt quaedam in ritibus ecclesiae, donec ille dux in comitatu Ravensburgico praesens esset. Facta est quidem mutatio manentibus tamen iisdem ministris. Sed absente et discedente illo principe statim est deposita nova suscepta forma ac iterum abolita illa mutatio propter principem nuper adsumpta[2]).

a) *B und W*: a quibus. b) *fehlt A.* c) *B und W:* ipse.

[1]) *Hamelmann verlegt die Lippstädter Sache irrig ins Jahr 1533. Vgl. unten W 1051.*

[2]) *Akten über diese Vorgänge sind nicht mehr vorhanden. Im Juli 1536 waren Räte des Herzogs in Bielefeld, die auch mit Vertretern der Stadt Her-*

In ea autem re plurimum peccarunt concionatores Hervordienses, primo quod Bileveldiae non comparerent, deinde quod propter metum aliquid mutarent et varii essent. De isto illorum timore et effugio[a]) etiam doctor Urbanus Rhegius est conquestus, quod graviter in istis rebus peccassent, de qua re in epistola ad Johannem Montanum et Gerhardum Cotium data conqueritur Urbanus anno 1534., quae epistola etiam hodie apud me est.

Quantus tamen vir doctor Dreierus fuerit, non solum saepe mihi M. Rodolphus Mollerus retulit, sed etiam ex literis reverendi et praestantis doctoris theologi Johannis Langi, Erphurdiensis ecclesiastae[1]) (quem Lutherus tam magni fecit, ut in tomis epistolarum

a) *B und W:* ipsorum effugio et metu

ford verhandelten. In den Akten der ravensbergischen Landesverwaltung (Staatsarchiv Münster Msc. VII 3101 Bd. 3 fol. 54) ist darüber berichtet: Antreffen die Relligion und myns g. hern ußgangen ordnung synd die von Hervorden den letsten tag Julii gein Bilfeldt bescheiden und inen furgehalden worden, alls myn g. her zwischen myn g. fr. von Hervorden und inen ungeverlich vor einem Jar ein vertrag und affscheidt uffgericht, so kheme syn f. g. doch in erfarung, das dem selvigen durch sie nit allenthalven nachkomen wurde. Des syn s. g. sich gar nit versehen und warde derhalven nochmals an sie gesonnen und begerdt, das sie sich nochmals dem Vertrag gemeß halden und nachkomen wolten, damit m. g. h. nit uff andere wege derhalven muste bedacht syn. Daruff die von Hervorden gesandten sich vernemen liessen, das sie nit darfur hielten, das m. g. fraw von Hervorden solichs ower sie geclagt hette. Wa aver solichs gescheen, begerten sie sich mit der Abbadissin zu verhoer furzustellen oder die puncten, darin sie die overtredung tun solten, anzuzeigen. Hieruff dan den gesandten von Hervorden widder angezeigt warde von wegen myns g. hern, das die Abbadissin nit geclagt hette. Aber es thette myns g. hern, ouch irer beiden parthien selffst notdurfft hochlichen ervordern, das solicher vertrag gehalten werde, dwyl syn f. g. ir vaigt und schirmher und derselvigen underthanen durch ir nuwerungen verfurt und geergert wurden, welches syner f. g. nit zu lyden stunde, darumb s. f. g. sich zu inen versehen wolten, das sie sich dem vertrag nochmals gemeß halten sollen. Dan sie hetten sich wol zu bedenken, was geferligkeit inen am vergangen vastelavent daruß entstanden und noch ferner begegnen mocht und wan sie den vertrag fur die handt nemen und ir furnemen dagegen besehen, wurden sie sonder zwyfel wol befinden, was gehalten und nit gehalten wurde. Und zuletst haven die gesandten sich vernemen lassen, sie khundten die geferligkeit wol betrachten, weren auch mit allem vlyß daran gewest solichs zu furkhomen und ouch noch zu thun willig. — *Der in dem Berichte erwähnte Vertrag zwischen Stadt und Äbtissin von 1535 ist mir nicht bekannt geworden.*

[1]) *Der bekannte Augustinerprior in Erfurt. Vgl. ADB Bd. 17 S. 635 ff.*

Lutheri centum fere epistolae ad ipsum Johannem Langum scriptae exstent), apparebit, quanti d. Dreierum et quanti d. Gerhardum Heckerum et d. Westermannum fecerit. Opinor has literas scriptas esse anno 1529. Sunt autem hae[1]).

W' 1041. Praestanti viro d. Johanni Tregero[a]), apud Hervordiam divini verbi ministro ac doctori syncero, ut fratri charissimo suo. Gratia et pax tibi per Christum. Iam olim admodum sollicitus fui, charissimi Tregere, ubinam tu gentium viveres, quid Westphalia hoc clarae lucis tempore faceret. Commodum autem iam me Stachelbeggius[2]) salutavit tuo nomine, quo nihil gratius tunc me contingere potuisset, quia non de te modo, verum etiam de doctore Westermanno, unico et iucundo sodali meo, quum Witebergae simul essemus[3]), de doctore Heckero, qui me olim ut filium amplectebatur[b]), de tota vestra illa Saxonia, quam vocant antiquam, multa grataque denarravit. Verum summo gaudio tum me adfecit, quum te referret pureque syncereque Christi evangelium. παρρησίᾳ etiam, praedicare ac rem eo promovisse, ut adversarii crucis Christi resistere revera non possint. Videmus verum esse, quod Paulus scribit: „Si Deus pro nobis, quis contra nos?" Et ille rex ait: „Non timebo milia populi circumdantis me." Papistas vestros in multis victos esse eosdemque in nonnullis vobis cedere audio, in quibus multo sunt nostris prudentiores, simul et tolerabiliores. Sunt enim nostri sophistae prorsus excaecati, aures suas obturantes, ut vocem audiant incantantis sapienter, utut tamen mali, utut[c]) nos devorare volunt, nihil adhuc efficere contra evangelium quiverunt. Dici vero non potest, quibus officiis, quibus malis artibus Christum interficere saepius tentaverint. Atqui nostrum, qui evangelion hic docemus, adhuc sunt novem. Nihil iam adversarii habent, quod nobis obiciant nisi Caesarem, qui brevi venturus sit nostramque doctrinam, pariter et nos funditus eversurus. At cor regis in manu Dei. Nec de capillis nostris

a) *B und W:* Treigero. b) *B und W:* complectebatur.
c) *fehlt B und W.*

[1]) *Eine Abschrift des Briefes hat Hamelmann wohl von Möller erhalten.*
[2]) *Vgl. über ihn oben S. 312 Anm. 6.*
[3]) *Lang war 1513—1516 Prof. in Wittenberg. Westermann wurde dort 1510 immatrikuliert (vgl. Bd. 1 H. 3 S. 265 Anm. 2).*

unus est in terram casurus sine Dei voluntate. De aliis rebus nostris et meis[a]) hic Stachelbeggius te certiorem facere potest. Equidem iam βιγαμιας sum, cui Dominus ex hac uxore familiam filiolo et filiola benigne auxit. Vale in Christo, qui te in suo ministerio confortet, et ora pro me, qui non in rosis vivo. Ocyss. Erphurdiae, 18. Junii. Johannes Langus
Erphurd.

De certaminibus ecclesiae Hervordiensis.

Circa annum trigesimum post millesimum quingentesimum a nato Christo, cum iam fere omnes[b]) ex monasteriis discessissent divisis inter se bonis monasteriorum, quorum aliqui Mindae, aliqui Hervordiae in ministerio, aliqui etiam privatim tum Hervordiae, *W 1042.* tum Lemgoviae vixere, en coeperunt Hervordienses transferre Augustinianum coenobium ad usum scholae[1]) et tunc pedetentim cogitare de invadenda[c]) domo fratrum. Erant enim circa annum Domini 1525. usque ad finem anni 1532. ordinati novem praecipui ex civibus[2]), qui reformarent monasteria et istorum bona disponerent ad legitimum usum[3]). Itaque fratres literas dedere moderatore ipsorum patre Gerhardo Wilskampio Xantio et sororum patre Jacobo Montano Spirensi ad Lutherum et Philippum et ip-

a) *B:* melis (!), *W:* malis. b) *B und W:* annos.
c) *B und W:* iuvanda.

[1]) *Die Abtretung des Klosters zum Besten der Schule erfolgte erst am 30. Juni 1542. Die Urkunden sind abgedruckt bei Hölscher, Progr. S. 10 ff.*

[2]) *Sie sind genannt im Notizbuch S. 45:* De negen menner, de men de klosterherrn hete, nemlick Werneke Wulfert, Werneke Trippemaker, Berndt Pott, Hermann Schroder Rathmenner, Arendt Wulfart, Henrick Potgeter, Johan Korffmaker, Johann Tribbe unde Hermann Bless.

[3]) *Im Notizbuche heißt es S. 44:* De straten uns verbaden post epiphaniam... War men ordinantien makede, dixit Doctor Dreyer, dar lede men noch fraterhuyss noch susterhuyss. Darna wolde men unss de Communion unde kerken recht nemen, darna wolde men unss mit der scholen beladen. Unde do wy darumme in winter dagen tho Deventer, Embrick, Wesel unde Monster an unser överste tögen, so uns dartho wen lenen wolden, des wy ock in wyderen schaden quemen, unde einen erlanget hadden, den kuckkuckte men vam predigstull, tho möthe, schreve ock wyder vör de schole, men scholde dem Esell nene leuwenhuydt antheen, worden also baven mate bemoyet unde bespottet. Nu wyl men unss ock dat inkleident verbeden . . .

sorum opem, consilium atque intercessionem petebant[1]). Illi igitur Witeberga graviter et serio ad senatum et ad novem illos delectos, tum quoque ad comitissam dominam Hervordianam scripsere, et literarum haec erat sententia: ipsos fratres non esse turbandos, cum pie et fraterne in unis viverent aedibus seque ex labore manuum suarum sustentarent[2]). Adiecerant enim fratres literis brevem summam suae domesticae institutionis atque simul doctrinae ac vitae. Scripsit igitur Lutherus haec verba ad istum librum

[1]) *Wiskamp wandte sich am 13. Januar 1532 an Luther und fügte dem Briefe zur Begutachtung die von ihm verfaßte* „Apologia des Fraterlevendes tho Hervorde 1532" *bei, von der R. Baxmann in der Zeitschrift für die historische Theologie Bd. 31 (1861) S. 632—634 einen Auszug mitteilt. Der Brief ist ebenda S. 631f. und in Luthers Briefwechsel hrsg. von Enders Nr. 1966 (Bd. 9 S. 140f.), abgedruckt. Auch Montanus begleitete die Apologia mit einem Briefe, der nicht erhalten ist (ebenda S. 632 bzw. 141). Eine Handschrift der Apologia besitzt auch Herr W. Grevel in Düsseldorf. Vgl. zum Folgenden ferner Cornelius Bd. 2 S. 111ff., Baxmann a. a. O. S. 605ff. und Hölscher S. 33ff.*

[2]) *Luther an den Rat zu Herford 31. Januar 1532 bei Enders Nr. 1969. — An Montanus und Wiskamp 31. Januar Nr. 1970. — Wiskamp an Luther und Melanchthon 13. April Nr. 1991. — Anna von Limburg an Luther 14. April Nr. 1992. — Wiskamp an Luther und Melanchthon 14. April Nr. 1993. — Luther und Melanchthon an die Klosterherren zu Herford 22. April Nr. 1994. — Dieselben an Wiskamp und seine Mitbrüder 22. April Nr. 1995. — Luther an Montanus 22. April Nr. 1996. — Luther an Anna von Limburg 22. April Nr. 1997. — Melanchthon an Montanus 22. April:*

S. D. Nec Luthero nec mihi placent violenta consilia. Ideo cives vestros diligenter a violentia dehortati sumus. Addidimus etiam nobis probari vestros ritus ac doctrinam, quantum ex libello cognovimus, quem huc misistis. Nec ignoramus, quales tribunicios clamores contra nos concitaturi simus. Sed te oro, mi Jacobe, vir optime et conterranee suavissime, pro tua aetate ac prudentia et ingenita moderatione animi des operam, ut civibus moderate respondeatur, si quid praeterea agent. Vides auctoritatem bonorum ac prudentium opprimi ac iacere, quare temporibus aliquantulum cedendum est. Tuum xenium accepi, quod mihi gratissimum fuit, teque rogo, ut Deo commendes precibus tuis ecclesiam universam. Bene vale.

Datum postridie dominicae Jubilate ao. 1532.

Philippus.

Inscriptio: Viro optimo d. Jacobo Montano, amico suo.
(Original in der Großherzoglichen Hofbibliothek in Darmstadt, der ich die Abschrift verdanke. Eine nicht ganz vollständige niederdeutsche Übertragung in der Handschrift der Apologia des Herrn Grevel.) — Bestätigungsurkunde Anna von Limburgs für das Fraterhaus 20. Mai 1532 bei Cornelius Bd. 2 S. 298f. — Luther an Wiskamp 19. Oktober 1532 Enders Nr. 2038.

ei per fratres oblatum propria manu: „Ich Martin Luther bekenne myt dieser meiner hand, das Ich nichts unchristlichs yn diesem buchlin finde, wolte[a]), das die kloister alle so ernstlich Godts Wort wolten leren und haltenn" [1]). Haec propria Lutheri manu annotata vidi.

Illi interim novem deputati apud fratres de mutanda veste et publica in publicis ecclesiis communione percipienda latius instabant, sed respondit Lutherus manu Philippi satis esse, si pie viverent, quacumque uterentur veste, et non cogendos esse illos ad communionem ecclesiae, postquam[b]) ipsi[c]) locum conventionis et simul doctores et praedicatores habeant in aedibus, ubi commode possent sacramenta percipere et doctrinam evangelii ex concione in suo illo coenobio[2]).

Postea anno 1534. rursum per legatos M. Rodolphum Mollerum, rectorem scholae, et Henricum Potgeter missos Witebergam hoc apud d. Lutherum et Philippum agebant cives, ut ad usum scholae in totum, aut saltem pars domus fratrum transferretur sumpta occasione ex primis illorum epistolis, quas superioribus istis annis ad Hervordienses dederant Lutherus et Philippus, in quibus forte scripserant monasteria in usum scholarum vertenda[3]). Hic nunc ita respondent[4]) et per literas et per legatos priora ista scripta esse intelligenda de coenobiis amplos redditus ex dono

a) *Luther schreibt:* Wollt Gott.
b) *A:* posteaquam. c) *B und W:* illi.

[1]) *An den Rand der Apologia geschrieben. Vgl. Enders Nr. 1971.*

[2]) *Schon am 5. Juni 1533 mußte sich Wiskamp wieder an Luther und Melanchthon wenden (Enders Nr. 2093). Melanchthon antwortete am 4. Juli (abgedruckt bei Baxmann S. 621 und* Melanchthonis Epistolae, iudicia, consilia, *ed. H. E. Bindseil, Suppl. zum Corpus Reformatorum, Halis 1874, Nr. 118 S. 89). Ferner Wiskamp an Luther 10. Oktober 1533 bei Enders Nr. 2122. — Wiskamp an Luther und Melanchthon 6. Januar 1534 Nr. 2144. — Luther und Melanchthon an Anna von Limburg 15. Januar 1534 Nr. 2146.*

[3]) *Die Gegner klammerten sich an Luthers Worte, die Zeit würde Rat finden.*

[4]) *Luther an den Rat zu Herford 24. Oktober 1534 (Erlanger Ausgabe Bd. 55 S. 66 f., Hölscher S. 39 f., Enders Bd. 10 Nr. 2209):* „So ihr wol die rechte Stiffte kontet zu solcher Schule brauchen." *Luther an Wiskamp an demselben Tage (Enders Nr. 2210):* „Et locutus sum de monasteriis illis, quae principum et regum opibus ad hoc sunt fundata et quae censibus donatis voluptuantur otiosi. Vestrum collegium privata domus est . . ."

principum, comitum, nobilium et potentium huius saeculi possidentibus, non de illis, in quibus iuxta morem istorum fratrum sororumque, quae in communibus istis aedibus pie et sancte sub *W 1043.* uno vestitu vivunt contenti communi victu et se sustentantes ex laboribus manuum suarum, quia[a]) sic[a]) recte vivitur.

Postea tandem recruduit ista controversia anno 1537. tum de istis, tum[b]) praesertim de[b]) communibus civitatis oneribus ferendis. Sed tunc fratres prolatis coram domina literis Lutheri et Philippi atque antiquis privilegiis sunt rursum paci restituti. Imo redintegrata est de novo controversia de re eadem inter pastorem novi oppidi Jodocum Deiterdingium circa annum 1539.[1]), quae in annum usque 1542. duravit, quo tempore illos tandem excommunicavit ob hanc causam, quod in publica ecclesia ab ipso non sumerent sacramentum eucharistiae. Sed tandem res est composita per mediatores Albertum Lenicerum, pastorem veteris oppidi, et Arnoldum Wulffhardum, consulem novi oppidi, et Richardum Monechen, qui perlectis literis Lutheri et Philippi facile paci consulere potuere[2]), quo tempore Theodoricus Bredevortius (qui fuit in disputatione Monasteriensi) iam mortuo Gerhardo[c]) Xantio et eius successore, qui Xantio in paternatu, ut sic loquar, successerat, Gerhardo Deckero Rogelio[d]) patrem agebat in domo fratrum[3]).

Circa illa tempora coepit etiam novum quid tentare Johannes Hunschius communicans apud infirmum plures et convocans eccle-

a) *B und W:* etc. b) *fehlt B und W.*
c) *B und W:* Johanne. d) *fehlt B und W.*

[1]) *Am 29. November 1539 stellte Deiterding bei Bürgermeister und Rat den Antrag:* Ick begere dem lesten affscheyde na, dat ghy de fratres willen anspreken laten van kerspels wegen, dat se sick gebörlick holden na Gades worde tho erem gehörlicken kerspell als ander frame lüde. *(Notizbuch S. 46.)*

[2]) *Der Vergleich, der den Fraterherren den Fortbestand ihres Hauses und zwar in Befreiung vom Pfarrnexus verbürgte, datiert vom 28. September 542 (Notizbuch S. 41).*

[3]) *1542 war Decker Pater (vgl. oben S. 309 Anm. 6), Bredefort, der in den dreißiger Jahren Prokurator in Münster war (vgl. oben S. 21 Anm. 8 und Bd. 1 Heft 2 S. 72), war es von 1548—1550; er starb* Augusti tertio, octo dies ante Laurentium *(Notizbuch S. 17 und 31, Hagedorn S. 184). Die Angabe von Cornelius Bd. 2 S. 114, die Fraterherren seien zum katholischen Glauben zurückgekehrt, findet in den Quellen keine Stütze.*

siam etiam in aedibus, ubi erat infirmus. Verum cum hic admoneretur ab aliis, quicquid contingeret infirmo, fieri more veteris ecclesiae ex necessitate propter infirmum, et iam in promptu non posse alios esse praeparatos ad sumptionem apud aegrotum subito, imo hoc indecorum esse extra ecclesiam et deputatum locum facere, itaque postea omisit hoc [a]).

Fuit quoque aliquando inter veteris et novi oppidorum concionatores controversia de psalmo paschali „Christ ist erstanden". Alii volebant in fine canendum „Godt wolte unser trost sein", alii „Christ wil unser trost sein". Sed illa tamen erat controversiuncula.

Male etiam convenit inter Vogelmannum et Lenicerum nescio quibus de causis, tantum quod audiam propter tenuem eruditionem non satisfecisse in concionibus Lenicerum Vogelmanno, qui emunctioris naris vir esset et ardui iudicii.

Anno autem 1563. cum quidam circumferaneus impostor et exorcista venisset (de quo in Osnaburgensis ecclesiae historia [1]) latius diximus) Hervordiam et misere decepisset plebem, quae, ut immobile vulgus solet, contemptis et misere traductis concionatoribus suis [b]) coeperat adhaerere fanatico exorcisanti et eicienti daemones verbis evangelii eo torsis praeter scripturam et Dei verbum, peccans ita in secundum praeceptum, en, cum ei reclamaret Vogelmannus, coepit novus concionator Franciscus Westerkatenus suffragari caeco impostori et suam ei operam in exorcisando per noctes et dies coniungere, quamquam frustra idque forsan in gratiam plebis admodum imprudenter faceret. Itaque honeste hoc nomine a Jodoco nostro Hockero taxatur in scripto pio et erudito „den Ban Theuffell", quod contra istum circumferaneum caecum edidit in nostra ecclesia Hockerus [2]). *W 1044.*

Anno 1565.[3]) mortua Anna Limburgica, domina Hervordiana, substituitur Margaretha, nata comitissa de Lippia [4]), quae antea in coadiutricem electa fuerat ab Anna, in cuius electione et confir-

a) *fehlt B und W.* b) *B und W:* sui.

[1]) *W 1153. Er hieß Simon Möller.*
[2]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 191 und. 339f.*
[3]) *13. Januar (Zeitschrift Bd. 4, 1841, S. 113).*
[4]) *1565—1578 (ebenda).*

matione, etsi illa semper fuerit generosa et vere pia virgo et domina, tamen aiunt papisticas quasdam ceremonias et papistas adhibitos, inter quos dicitur fuisse magnus ille curtisanus et ecclesiasticorum beneficiorum devorator Antonius Minschius Mindensis, qui etiam postea donatus fertur ab eadem domina pastoratu maioris templi [1]), qui [a]) fuit homo impius plane indignus. qui nomen habet a Mynsche, sed non est dignus, ut nominetur homo, potius diceretur [b]) bestia, sed recte dicitur Minsche, quia carnalis homo vere est.

De schola evangelica apud Hervordienses.

Celebris semper inde a patrum saeculo Hervordiae fuit schola. Verum evangelicam ibi primo scholam formavit, rexit et instituit M. Rodolphus Mollerus Mindensis [2]), cui eunti Mindam propter metum dominae successit Conradus Understallius [3]) Hervordiensis, qui monachatum in Mollenbeck deseruerat, sed cum ipsi res non feliciter succederet [c]), revocatur Mollerus anno 1532. Sed ipso in Saxoniam eunte [4]) vocatur in ipsius locum [5]) Homerus Butheranus Haselunnensis, qui diu per [d]) annos multos sub Timanno Monasterii lector fuerat quartae classis ac deinde conrector, postea etiam Brunswigae scholas rexerat. Illo vero consenescente vocatur Osnaburga ex schola evangelica, quam turbarunt ibi papistae tempore Interim, Christianus Sleibingius [6]), qui etiam antea Hannoberae et nuper Osnaburgae magna cum laude scholas rexerat. Hic habuit conrectorem Henricum [7]) Olphenium, qui deinde ei, cum revocaretur ad scholam maioris ecclesiae Osnaburgensem Sleibingius, succedit. Et cum ille Sibaeus Olphenius, qui multis scholis diversis in locis per plurimos annos inde a iuventute usque ad

---

a) *A, B, W:* quo. b) *B und W:* nominaretur.
c) *B und W:* succederent. d) *fehlt B und W.*

---

[1]) *Vgl. über ihn oben S. 83 und 98 f. Gemeint ist wohl die Propstei.*
[2]) *Vgl. oben S. 310 Anm. 2.*
[3]) *Vgl. Hölscher, Progr. 1872, S. 4.* [4]) *1534.*
[5]) *Vorher geht wohl noch ein anderer (Hölscher ebenda S. 4 f.). Buteranus, über den Bd. 1 H. 3 S. 172 zu vergleichen ist, war 1537—1548 Rektor.*
[6]) *1548—1552. Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 172.*
[7]) *Sibäus. Vgl. ebenda S. 142 und Hölscher, Progr. 1874, S. 5.*

extremam canitiem inservierat, consenesceret [a]) in ea opera, deponebatur et assumitur suus olim discipulus Albertus Lenicerus iunior veniens Witeberga magister [1]), qui cum per quinquennium praefuisset scholae, regreditur Witebergam, et in huius locum revocatur Johannes Glandorpius Monasteriensis [2]), de quo in Monasteriensi historia diximus [3]), ubi etiam in sua patria et deinde per Saxoniam Hamelungae, Brunswigae, Hannoberae et Goslariae celebriter scholas rexerat, ut erat homo doctissimus et multae lectionis. Sed cum et ille in regimine deficeret propter senium, deponitur rursum iste et revocatur Lenicerus, qui etsi a multis commendatus sit propter eruditionem et suavem venam in carmine scribendo et [b]) eloquentiam puram, tamen ab aliis hoc nomine reprehenditur, quod permiserit duos istos senes tam bene meritos de iuventute et scholis ita de ponte deici et se in istorum locum substitui fecerit. Mox post privationem moritur Glandorpius Hervordiae, cuius vitam et doctrinam descripsit oratione et carmine docto Albertus Lenicerus iunior [4]), qui fuit, ut dixi, in scholae regimine successor Glandorpii profitens artes humaniores magna cum laude. Huic successit Franciscus Luckius [5]) Paderbornensis, vir doctus. Nam Lenicerus ad Luneburgenses proficiscitur anno 1567 [6]).

W 1045.

a) *B und W:* consenesceretque.
b) et eloquentiam puram *fehlt B und W.*

[1]) *1555. Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 142 Anm. 7.*
[2]) *Über ihn ebenda S. 122 ff.* [3]) *Oben S. 15 und 21 ff.*
[4]) *Ich habe diese Biographie nicht ermittelt. Vgl. schon Bd. 1 H. 3 S. 125.*
[5]) *Vgl. über ihn ebenda S. 218 und oben S. 130.*
[6]) *Er wurde 1567 Rektor in Lüneburg, wo er eine Schulordnung verfaßte, und starb dort um Weihnachten 1587. Hölscher, Progr. 1874, S. 7 und W. Görges, Geschichte des Johanneums zu Lüneburg, Progr. Lüneburg 1907, S. 19 ff. und 74.*

12. Lippstadt[1].

Wenn man mit den reichlich vorhandenen Akten über die Lippstädter Reformationsgeschichte Hamelmanns Erzählung vergleicht, findet man, daß er ein im großen und ganzen zutreffendes Bild entwirft, in den Einzelheiten aber wenig zuverlässig ist. Wenigstens gilt das für den ersten Abschnitt. Die späteren Angaben, hauptsächlich Personalien, sind genauer. Der Grund ist auch hier der, daß ihm von den Originalquellen offenbar nichts zugänglich gewesen ist. Wahrscheinlich hat ihm ein Lippstädter Prediger, vielleicht sein Freund Heinrich Schröder, das Material geliefert.

Die Abfassungszeit ist, wie der Schluß zeigt, 1568.

W 1045. **De[a]) renato evangelio in urbe Lippiensi brevis enarratio autore Hermanno Hamelmanno.**

Ablegarunt Augustiniani monachi anno 1521. ex urbis Lippiae monasterio suo Witebergam duos studiosos monachos, nempe Johannem Westermannum Monasteriensem [2]) et Hermannum Koite-

---

a) *Text nach B und W.*

[1]) *J. A. A. Möller, Spezial Geschichte von Lippstadt, Lippstadt 1788, S. 196—211. v. Steinen T. 4 S. 922—980. Kampschulte S. 48—55. R. Chalybäus, Lippstadt, Lippstadt 1876, S. 102—127. E. Knodt, D. Johann Westermann, der Reformator Lippstadts und sein sogenannter Katechismus, Gotha 1895. H. Niemöller, Reformationsgeschichte von Lippstadt, der ersten evangelischen Stadt in Westfalen (= Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte Nr. 91), Halle 1906. — Niemöller hat zwar die älteren Darstellungen gut zusammengefaßt und teilweise auch (z. B. für die Einführung des Interims) die Akten genügend herangezogen; dagegen hat er die umfangreichen Akten über die Jahre 1531 bis 1535 so oberflächlich benutzt, daß die Arbeit am besten noch einmal gemacht würde.*

[2]) *Über Westermann vgl. Bd. 1 H. 3 S. 265 f.*

num Beckemensem, ut ibi theologiae operam darent[1]. Inde reversus est promotus doctor Westermannus anno 1524. et alter baccalaureus[a] theologiae factus est, et iste prior, hic praesidens vel lector in coenobio ordinatus est. Illi iam instructi, illuminati et eruditi a doctore Luthero et aliis coeperunt evangelium pacis annuntiare in urbe Lippia. Ibi ex tota urbe et ex vicinis oppidis et urbibus confluebant ad utriusque conciones magno numero homines.

Cum vero hoc consideraret Westermannus, conscripsit catechismum praecipua capita doctrinae christianae complectentem idiomate Westfalico[2] et eius exemplaria inter multos distribuit, quem *W 1046.* avide et emerunt et legerunt tam oppidani quam exteri vicini[3]. Subdita autem fuit ex veteri papistico more sub dioecesi vel chrismate Coloniensi urbs Lippia. Ideo postquam is catechismus[b], qui spirabat Lutheranismum, perveniret ad aulam Clivensis et Juliacensis ducis Johannis (qui cum comite de Lippia aequo iure imperium istius civitatis obtinet, quod non ita dudum adepti erant eius ducis maiores a comite Lippiensi, paulo antequam ipsis urbs Susatensis cederet et se eis daret) et ad Colonienses theologos et papistas, ideo mox impetrant veniam in aula Clivensi Colonienses clerici et theologi, ut liceret eis Lippiam ablegare suum haereticae pravitatis inquisitorem. Monachus igitur quidam cum literis et plena potestate episcopi Coloniensis et principis Clivensis atque cleri et universitatis Coloniensis, annuente etiam comite de Lippia

a) *B:* backalaurus. b) *B und W:* catechismum.

[1]) *Koiten (Kote) kommt in der Wittenberger Matrikel und im Dekanatsbuch der theologischen Fakultät nicht vor.*

[2]) Eyn christlyke vthlegynge der teyn gebodde, des gelovens Vnd vader vnser . . . 1524 ⟨*Münster UB*⟩. *Neudruck bei Knodt S. 97—170. Über die vermeintliche zweite Schrift von Westermann (vgl. Bd. 1 H. 3 S. 265 Anm. 2) vgl. jetzt meinen Nachweis im Westf. Magazin N. F. Jg. 3 (1912) S. 284 f., daß sie bloß die niederdeutsche Übersetzung der Schrift Luthers ist* ⟨*Münster UB*⟩.

[3]) *Hamelmann wird wohl den Einfluß des Büchleins etwas überschätzen, und Strunck (nicht Schaten!) erhebt (Annales Paderbornenses P. 3, Paderborn 1741, S. 130) nicht, wie Niemöller S. 15 f. meint, „bewegliche Klage", daß Westermann die benachbarten Quellen der Pader infiziert habe, sondern sagt, Westermann habe einen Katechismus veröffentlicht,* qui . . . vicinos Paderae fontes inficeret. *Strunck kommt aber als selbständige Quelle überhaupt nicht in Frage, sondern folgt hier Hamelmann. Daß das Büchlein „von der römischen Seite gefürchtet wurde", ist also nur eine Übertreibung Knodts S. 2.*

Simone venit Lippiam dictus doctor Johannes Host de Romberg Kirspensis, haereticae pravitatis inquisitor [1]). Is propterea ad eam urbem advolavit, ut haereticam inde pravitatem exstirparet. Is igitur primo concionatus est 16. Martii anno 1526. et finita concione hos sequentes articulos pronuntiavit haereticos, quos primo Latine, deinde Germanice proposuit plebi [2]).

1. Abstinendum est a lectione librorum Lutheri sub poena excommunicationis et ecclesiae iurisdictione etc.

2. Quicumque dixerit, quod nova Lutheranorum secta seu fides eorum sit recta, errat.

3. Quicumque dixerit, quod tenens istorum sectam non morietur mera morte, errat.

4. Quicumque dixerit, quod Witebergenses Lutherani et eorum vicini sint conversi ab antiquo errore ad veram fidem, errat.

5. Magna fatuitas est, dicere fore [a]) necessarium, quod fides et veritas sit intratura in hanc civitatem Lippiam, si hoc intelligatur de doctrina Lutheranorum.

6. Quicumque non credit autoritati ecclesiae Romanae et summi pontificis, errat.

7. Quicumque conciliis generalibus in causa fidei detrahit auctoritatem, errat.

8. Quicumque tenet papam Romanum non esse super alios episcopos, errat.

9. Quicumque non vult admittere alios doctores quam scripturam bibliae, errat.

W 1047. 10. Qui dixerit solam fidem sufficere sine bonis operibus, errat.

11. Quicumque dixerit, quod homo non habeat liberum arbitrium, errat.

---

a) *B:* quod fore.

---

[1]) *Vgl. N. Paulus, Johann Host von Romberch, in: Katholik Jg. 75 Bd. 2 (1895), S. 482—497 und in: Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (= Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes Bd. 4 H. 1. 2), Freiburg 1903, S. 134ff. Niemöller S. 74f. Host war, wie aus dem Folgenden hervorgeht, nicht selbst Inquisitor, sondern nur Kommissar.*

[2]) *Nur durch Hamelmann überliefert.*

12. Quicumque dixerit peccata non necessario confitenda sacerdoti esse, errat.

13. Quicumque dixerit non esse opus satisfactione pro peccatis, errat.

14. Quicumque dixerit humanas leges et constitutiones non obligare seu nihil esse, errat.

15. Quicumque dixerit non ieiunandum esse, errat.

16. Quicumque dixerit sanctos non esse colendos, errat.

17. Quicumque dixerit imagines non esse venerandas, errat.

18. Quicumque dixerit purgatorium non esse, errat.

19. Quicumque dixerit excommunicationem nihil esse, errat.

20. Quicumque dixerit indulgentias nihil valere, errat.

21. Quicumque dixerit, quod vellet opinionem vel mores suos contra inquisitorem defendere, errat, quia contra pravos haereticos non est disputandum.

Doctor Westermannus et Hermannus Koitenus et Hermannus Halewalt obtulerunt se ad disputationem, sed hanc detrectavit ille depravator veritatis et monachus. Tunc quoque ex monasterio Dominicano [1]) his coniunxerunt sese Johannes Hunschius [2]) et alii et pater in domo sororum [3]) Telmannus Menzelius. Interim Hostius Rombergius evocat illos Coloniam, ut coram theologis ex universitate disputatio fieret. Illi responderunt: „Quia nostram doctrinam hic coram plebe damnas, cupimus etiam eam hic coram plebe tueri." Sed is munitus auctoritate principis Clivensis non curat illos, sed regreditur ad suos et gloriatur, quomodo illos evocaverit Coloniam ad disputationem, sed quod illi comparere non fuerint ausi, de qua re etiam pontificii gloriati fuerant in aula Clivensi. Verum cives hinc contra facti sunt animosiores, cum viderent Coloniensem monachum et doctorem detrectare disputationem in urbe Lippia atque effugia quaesiisse in eo, quod alio ipsos evocaret [4]) [et] magis magisque inflammabant novas evan-

---

[1]) *Vielmehr Augustiner.*

[2]) *Vgl. oben S. 311 Anm. 4 und* **Möller** *S. 268 und* **Niemöller** *S. 22 und 48.*

[3]) *St. Annä Rosengarten.* **Niemöller** *S. 7 und 22.*

[4]) ***Caspar Ulenberg*** *sagt in seiner Schrift:* **Erhebliche und wichtige Ursachen, warumb die altgleubige Catholische Christen bey dem alten waren Christenthumb bis in ihren tod bestendiglich verharren . . . Cöln 1589** *<Mün-*

gelistas. Ideo circa annum 1528. et sequentem augebatur numerus evangelicorum doctorum. Nam prioribus additi sunt Wilhelmus Cappellius Burensis et Jacobus Leidigenus[a]) Lippiensis[1]).

a) *B:* Leidegeus.

ster UB〉 Cap. VII. S. 171f.: Es waren daselbs (in der Statt Lippe) zwen Augustiner Mönche *(am Rande:* Bruder Hermann Kote Lesemeister vnd Bruder Johan Westerman doctor), die das Lutherthumb zupflantzen anfiengen; wie sie den von Luthero auff seinem schragen zum selbigen werck abgerichtet waren. Da sölches für den Cölnischen Inquisitorn kam, schickte er seinen Commissarien Joannem Rombergium, der H. Schrift doctorn Prediger Ordens, dahin, das er sich vmb den handel erkündigen vnd darauff nach erfindung die notturfft fürnemen sölte. Dis geschahe im Jar nach der geburt Christi 1526. Als nu gemeldte beide Mönche, welche die newerung angefangen hatten, zu rede gestellet würden, da beklagten sie sich, wie sie felschlich bei dem Inquisitorn angetragen vnd belogen weren; theten auch ihre Protestation, bekanten sich für gehorsame Söne der heiligen Römischen Kirchen (wie ihre Protestation im buchstaben lautet) vnd gelobten dem Commissario an die hand, das sie hinforder nichts von des Lutheri verdampten Irthumen leren wölten. Als nu gemeldter Commissarius darauff hinweg zohe in hoffnung, si würden ihren verheissungen wirklich nachkommen, da giengen sie widerumb auff ihre alte wege, vnd hielten glauben, wie Lutherus etwan dem Cajetano vnd Paulus Samosatenus den Catholischen Bischöven glauben gehalten hat. — *Wer mehr Glauben verdient, Hamelmann oder Ulenberg, ist umstritten (vgl. N. Paulus im „Katholik" a. a. O. S. 492, im Historischen Jahrbuche Bd. 17, 1896, S. 180 und Die deutschen Dominikaner S. 148; Niemöller S. 23 und Kawerau bei Niemöller S. 75). Ich bin geneigt, Hamelmanns Erzählung anzunehmen. Niemöllers Berufung auf ein Schreiben der Lippstädter Bürger, das er in das Jahr 1531 setzt und in dem sie erklären, „ihre Prädikanten hätten sich mit dem Bevollmächtigten von Köln in ein öffentliches Gespräch einlassen wollen, solch Erbieten sei aber verworfen worden", schlägt freilich nicht durch; denn die einzige Quelle für dies Schreiben ist eben auch bloß Hamelmann (unten S. 336). Dagegen sei hingewiesen auf ein Schreiben des Erzbischofs Hermann von Köln an Prior und Konvent der Augustiner in Lippstadt:* er könne sein Mandat, das ihnen das Predigen und Terminieren in seinem Lande untersagte, nicht zurücknehmen . . . befehle ihnen vielmehr ernstlich, zuvörderst ihre beiden Prädikanten Johann Westermann und Hermann Koeten als Anhänger der „vordoempten" lutherischen Lehre zu seinen Inquisitoren in der Stadt Köln zu schicken, damit ihre Lehre examinirt werde, indem der bereits von ihm deshalb nach Lippstadt geschickte Kommissarius Ungehorsams wegen nicht zum Zwecke gekommen *(O. Preuß und A. Falkmann, Lippische Regesten Bd. 4, Detmold 1868, S. 361, Nr. 3146). Da ist von Unterwerfung und Heuchelei keine Rede. Auch spricht die Haltung Lippstadts bis 1535 gegen Ulenbergs Darstellung.*

[1]) *In den Akten kommen Hunsche, Menzel, Cappellen und Leidigen nicht vor. Vielmehr ist noch 1531 nur von Westermann, Kote und dem Kaplan an Unserer Lieben Frauen die Rede.*

Circa annum trigesimum, cum iam plerique monasterium deseruissent, cucullam abiecissent uxoresque duxissent, alii ad alios se conferebant locos. Manserunt autem doctor Westermannus, *W 1048.* Hermannus Koitenus, Wilhelmus Cappellius et Jacobus Leidigenus. Evocatur autem M. Gerhardus Omikenius Camensis[1]), qui et Buricae in oppidulo circa Rhenum ducatus Cliviae quoque cum Brixio Nordano et post Johannem Cloprisium gubernator doctrinae verae esse coeperat, quo nomine anno 1529. inde eiectus erat. Hic, inquam, quia per Saxoniam iam migraverat et formam Germanicae missae, quae in diversis locis suscepta erat, observaverat[a]), reversus nunc domum in Westphaliam vocatur a civibus anno 1530. de consilio Westermanni (qui hoc propterea fecit, ne ille solus videretur rem agere), ut ipsorum ecclesiae formam in ceremoniis et celebranda missa moderaretur atque integram ordinationem toti ecclesiae praescriberet. Quod cum faceret, non audebat tamen illam propter suos dominos, ducem Clivensem et comitem Lippiae, in lucem[b]) dare[2]). Sed incepit primo Wilhelmus Cappellius anno 1531. primam missam Germanicam ex praescripto Omikenii celebrare dominica sequenti post festum assumptionis Mariae[3]).

Hic aliquoties graviter scripsit Clivensis[4]), ut illos apostatas

a) *B und W:* observarent. b) *B:* ducem.

[1]) *Vgl. über Omeken Bd. 1 H. 3 S. 228 und Niemöller S. 25f. Auch seine Tätigkeit ist in den Akten nicht erwähnt. Doch redet Omeken selbst davon in seiner Schrift* „Ein Christliker Trost“ 1551 *(vgl. E. Knodt, Gerdt Omeken, Gütersloh 1898, S. 9f.).* [2]) *Vgl. darüber Niemöller S. 26f.*

[3]) *20. August. Das Datum ist nur von Hamelmann überliefert. Auf dem Tage in Hamm (vgl. weiter unten) wurde den Lippstädtern vorgeworfen, sie hätten den Priester gezwungen, die erste deutsche Messe zu lesen, und als er sich sträubte, gesagt:* „Wair is dy leyde voir? Off du meynst, die kartaulben alreyde vor der porten seynn?“ *Von den Lippstädtern wurde das allerdings bestritten. — Bruder Göbel von Böddeken bemerkt in seinen Aufzeichnungen (Handschrift des Paderborner Altertumsvereins) Bd. 2 S. 528:* Item up sant Martin (1531) was ick tho der Lippe, dar sint se ouck ganz vorkert, dar singen se dudesse missen, dar hebben se vorboden den nonnen in dem stift, dat se nicht moeten latins missen doin, heimlick off oppenbar.

[4]) *Von diesen Verhandlungen, die vor 1531 fallen müßten, weiß man nur durch Hamelmann, und was v. Steinen, Möller, Chalybäus, Knodt und Niemöller geben, sind bloße Paraphrasen seiner Erzählung. Es muß also zweifelhaft bleiben, wieviel davon authentisch ist und wieviel etwa Hamelmann oder sein Gewährsmann hinzugetan hat. Wahrscheinlich haben sie aber überhaupt nicht stattgefunden.*

monachos abdicarent, scripsit quoque minaciter se indigne ferre, quod iam ipsum hominem seditiosum, quem nuper eiecerat Burica, ipsi in suam, hoc est sui principis ignominiam susceperint, videlicet Omikenium. Illi interim responderunt se verbum Dei amplexos et ipsos monachos Augustinianos ita edoctos a suis provincialibus et maioribus, nunc primum ex proprio motu concionatos in monasterio, et cum vidissent eos doctores, qui fuerant his praeceptores, foveri a principe electore Saxoniae Johanne, se quoque petere supplices, ut velit eius celsitudo hanc quoque ipsis permittere libertatem, ut hos, qui vera doceant, retinere possint. Quod ad Oemekenium attineret [a]), mox esse discessurum eundem. Ille respondet non esse illorum concionatores eligere et vocare vel constituere per parochias, sed magistratus esse, hoc est ad se et ad comitem de Lippia pertinere. Itaque praecipit eici novos illos apostatas, qui eam doctrinam propagent, quae sit a papa et imperio per Caesarem damnata. Si vero cupiant ordinationem, ut paululum exspectent. Se editurum ordinationem, quae citra controversiam tolerabilis esse debeat. Responderunt cives se illam doctrinam ab Augustinianis illis primo propositam cognoscere esse veram Christi et apostolorum doctrinam et consentaneam scripturis sanctis. Ideo de more veteris ecclesiae se vocasse illos viros, quos ita ad manum habebant, antequam alio vocarentur, ad curam parochiarum et orare nunc supplices, ut hoc eorum institutum conscientiae causa susceptum velit clementer interpretari dux. Nam, addunt, conscientiae causam nullam posse moram vel dilationem ferre. Ideo oportere sese permanere in suscepta doctrina. Hinc magis excandescens Clivensis princeps haec perscripsit ad comitem Lippiae, et ex communi deliberatione illi duo heroes scribunt serio Lippiensibus, ut deposito suo instituto [b]) et amotis apostatis sese subiciant suis dominis et suscipiant veterem religionem atque amotos pontificios ab ipsis eorum dominis de veteri more legitime ibidem ordinatos [c]) suscipiant. Sin minus, se id indigne laturos.

W 1049.

Hic rursum ut antea respondent idem cives. Interim oppidani cum vident quosdam consules et senatores evangelio adver-

a) *B und W:* attinet. b) *B:* institutu.
c) *B und W:* ordinatis.

sari (eosque magis applausum quaerere principis et comitis), ideo ipsos deponunt[1]) et quos putant causae religionis magis favere, in illorum locum adsciscunt. Deinde eligunt triginta[2]) cives, qui causam evangelii promoverent. Imo cum adhuc senatui non fiderent, eligunt adhuc sexaginta[3]), qui una cum senatu rerum potiuntur, in quorum electione tumultus excitatur, ubi senatui quasi suum ius adimitur, turres, aggeres, moenia, portae et aliae munitiones ab eis invaduntur, claves portarum rapiuntur[4]). Haec tumultuosa

---

[1]) *Gemeint ist die Ratswahl von 1531.*

[2]) *Vielmehr 16. Vgl. A. Overmann, Lippstadt (Westf. Stadtrechte Abt. 1 in den Veröff. d. Hist. Komm. d. Prov. Westfalen), Münster 1901, S. 46* und Nr. 40 S. 26 f. Niemöller S. 30.*

[3]) *Vielmehr 6. Ebenda.*

[4]) *Ebenda. — Die Akten über die Lippstädter Bewegung (Staatsarchiv Münster, Kleve-Märk. Landesarchiv 192 Bd. 2) beginnen mit einem Berichte der Amtleute Franz und Jost von Hörde vom 24. März 1531 (fol. 1 f.), dem ich Folgendes entnehme:* „Also dat mach syn, alß wy berichtet werden, dat de ghemene man thom dele van dem jungen volcke sych erhaven hefft myt dem gesenge etlyker psalmodien under predeken, dair na der gelyken under den myssen, dat villichte sunder wyder anretzent sich nicht mach erhaven hebben.“ *Die Amtleute haben dann den Bürgermeistern und Ratsherrn Vorhaltungen gemacht.* „So . . . mach sich der predicanten eyn im cloister uppentlich up dem stole beclaget hebben, wy em dat wordt Gots verboden sy myt bewechlyken worden, dair dorch de gemene man unnd borger in eyn uproer erwecket vermiddest dem klockenslage unnd sich des raythuses geneket unnd borgermester unnd rayt to der tydt boden geschicket unnd vorholden, off se sullykeß verbot gedaen hedden, darup se up sodane mathe neyne gestant ghegeven hebben unnd den selven predicanten halen laten, de dann der selven vorrede weß entfallen hefft, dar dorch se wath gestyllet syndt. So hebben se wedderumb angehaven van der munte unnd muntemester dair selvest gans errich. Dannoch hebben de raydt dem ock wathmate gegeven. So mach sich wyder begeven hebben dorch sullich uproer up vorich unnd na gschreven, sych mit nyger hode und wachte der porten, torn und muren dach und nacht bewaren. So mach et sich nu im vastellavende begeven hebben dorch dat gesenge, predeken und anderß de vorgenger syn sullykeß handelß, se enen pawest und keser upgeworpen hebben, myt wideren geistliken unnd werltliken geruste dorch de strathe gebracht, der gelyken myt tucht beistliker gebeente in gestalt reliquien myt schellen ock dorch de stadt gedragen . . . Der geliken mach sick nu ock in dussem selven uproer begeven hebben, dat de gemeynheit, alß men borgemester und rait kesen solde na olden gebruick, hebben se upgeworpen under sich etlyke, de vortdan to sich gekoren hadden welke, de selven mogen enen niggen rait unnd borgermester gekoren hebben, enen van dem olden rade unnd den anderen van der gemeynheit genommen, behalver veer. Sus hebben se, de lange borgemester unnd ock tho rade ge-

actio magis iram et indignationem duobus heroibus inflammavit. Ideo non laturos se istam petulantiam ex communi deliberatione concludunt. Dux vero tam severus in proposito[a]) erat propter vicinos Susatenses, comes vero propter Lemgovienses. Ideo gravissime iterum scribunt duo heroes ad Lippienses cives his verbis[1]). Se nunc cognoscere non solum ipsis subditis satisfuisse in urbe turbasse ex parochiis pontificios et apostatas in illorum locum citra magistratus sui et heroum ac dominorum suorum consensum assumpsisse, sed iam quoque eos veterem morem civitatis invertere conatos esse, atque nunc illos exclusisse et eiecisse consules et senatores, qui fuerunt de principum urbis iussu et suffragio assumpti, imo oppidanos contra magistratum et principes suos primo

a) *B:* propositu.

setten hadden, gans staen laten . . . dair beneven werdt gelyke metich wy voer van dem doctor unnd Leßemester in dem Augustyner kloister geprediket unnd gehandelt kegen olden gebruyck . . . myt sampt enem capellane in unser leven frauwen kercken, der gelyken myt dem gesenge. — *Auf dem Vermittlungstage in Hamm (15. Februar 1532) wurde den Lippstädtern vorgehalten, sie hätten die Glocken geschlagen und so Aufruhr erregt; Tore, Türme und Mauern eingenommen und die Schlüssel* „zu sich gefordert"; *den Rat teils abgesetzt und einen andern gewählt und ihn gezwungen, noch sechzehn zu sich zu nehmen und deren Ratschlägen zu folgen; das Gemeindegut zu ihrem Nutzen verwandt; zwei* „in gestalt des pauwes und keysers upgeworpen und dairmede in hoen und smahe der overicheit dorch die straeten . . . gegangen"; *die Religion verändert und eine andere nach ihrem Wohlgefallen aufgerichtet; den Propst seiner Jurisdiktion beraubt; einen Priester gezwungen, die erste deutsche Messe zu lesen (vgl. oben S. 331 Anm. 3); etliche Lieder auf ihren Fürsten und Herrn gedichtet (Kleve-Märk. Landesarchiv a. a. O. Bd. 2 fol. 9 f., die ersten vier Punkte auch bei* Overmann *S. 26 f.). — Ein undatiertes Blatt (Landesarchiv ebenda 61) enthält die Namen der Führer und einige Taten, z. B. daß sie U. L. Frauen sente Annen und anderen Heiligen die Nasen abgeschnitten haben. Über die beteiligten Geistlichen ist da gesagt:* Item der capellaen in unser lever frouwen kercken her Wibbolt is oich mede der principaell. Oich doctoir Westerman. Item der Lesemester Katey (?) ist der prädicant in dem cloester ind dar buyten . . . *Zum Schlusse heißt es:* Welche sych aldair enthalden ind niet luterisch syn, sy lyggen und wachten, Helias komen und sy erloessen sall.

[1]) *Auch die folgenden Verhandlungen sind so, wie sie Hamelmann erzählt, nicht überliefert, sondern von ihm oder seinem Gewährsmann redigiert. In manchen Punkten ist der Sinn einigermaßen getroffen, aber es ist doch unmethodisch, diese Darstellung so zu zitieren, als wenn sie aktenmäßig vorhanden wäre. Auch liegen uns nur Schreiben der herzoglichen Regierung, nicht auch des Grafen v. d. Lippe vor.*

triginta, deinde sexaginta viros quasi auctores seditionis elegisse et voluisse ordinationem Dei legitimam, hoc est formam magistratus invertere ita, quod etiam sine dubio facerent in ipsis suis principibus deponendis, si compotes ipsorum fieri possent. Haec igitur cedere primum ad[a]) ignominiam et ad detrimentum urbis. His omnibus adhuc accedere, quod aliquoties tumultum excitassent et violenter egissent, qua ratione declaraverint, quid sub praetextu evangelii quaesierint. Ideo iubent, ut omnibus novitatibus amotis *W 1050.* veniant ac petant gratiam et reconciliationem.

Sed iam eo erant cives progressi, ut aliquoties responderent principibus suis se non posse cognoscere, in qua re inique egissent contra ipsorum celsitudinem, cum hoc unum conentur, ut dent Caesari et suo magistratui, quae sint Caesaris, Deo autem quae sint Dei [1]). Fuisse quoque semper apud Lippienses cives morem receptum, ut ipsi eligerent senatores et alios. Dominos autem et principes mittere quidem suos legatos tempore electionis, ut hi in istorum approbatione audirent tamquam testes, quomodo iuramento sese tales noviter electi obstringerent dominis et reipublicae Lippiensi. Ideo sperare sese, quod nihil inique egerint contra suos heroes, etsi quosdam alios elegerint ad maiorem reipublicae utilitatem. Optare autem et petere se supplices a suis dominis principibus, ut illi dignentur eum ipsis sistere, qui haec ipsis dominis persuaserit. Se fore paratos ad legitimam defensionem. Hic iterum minaciter responderunt heroes, et miserat[b]) iam aliquoties utramque suam ordinationem princeps Clivensis iam tum editam anno 1532. [2]) et deinde anno sequenti secundam ordinationem

a) *B:* ad primum. b) *B und W:* miserant.

[1]) *In einer Erklärung an die herzoglichen Räte sagen die Lippstädter. (Kleve-Märk. Landesarchiv a. a. O. Bl. 3f.) z. B.:* Nae dem dit eyn saeke is, die die conscientien und seelen selicheit belangende is, dair Gaitz wordt allein sall oever regieren, want dyt geet dat rick Christi an und nicht dat rick deser werlt, unnd is oich mit alle nicht tegen unsen gnedigen lantfursten ind hern, so moiten wy nae der lere Christi Got geven, wat Got gehoirt, darnaist dem keyser und unserm gnedigen lantfursten und hern, wat oen gehoert.

[2]) *Die klevische Kirchenordnung ist am 11. Januar 1532 erlassen (vgl. oben S. 241 Anm. 1). Niemöllers „Berichtigung", sie sei „offenbar 1531 nach Lippstadt geschickt worden", ist ganz verfehlt. Die Annahme der Kirchenordnung wurde den Lippstädtern durch den Dortmunder Schiedsspruch (3. Mai 1532) aufgegeben (Chalybäus S. 112, Niemöller S. 38).*

evulgatam [1]) et praeceperat is solus saepe, ut illam susciperent mutata religionis suae forma et abiectis apostatis. Verum illi cives submisse respondebant fuisse Coloniacum doctorem ante aliquot annos, qui noluerat se committere cum ipsorum concionatoribus in colloquium [2]). Ideo se non potuisse eos, qui se semper ad amicam collationem et aequam cognitionem obtulerunt, tunc eicere. Et adhuc illos ministros ita animatos esse, ut si convincantur erroris, velint desistere coeptis [3]). Si quoque aperte comprobetur illorum receptas ceremonias esse impias et contrarias verbo Dei, ipsos quidem velle eas abolere et aliam ordinationem suscipere. Nunc vero id facere conscientiae causa, cum tantum illam formam ceremoniarum in administratione sacramentorum et doctrina evangelii propaganda retineant, quae sit doctoribus et ministris usitata in regionibus illustrissimi Saxoniae electoris Johannis et Philippi, landgravii Hassiae [4]).

Hac accepta Lippiensium responsione magis inflammat et excitat contra Lippienses cives dux Clivensis comitem Lippiae, qui adeo tamen infensus non erat civibus et urbi, quae a suis maioribus exstructa et aedificata est ad amnem Lippiam [5]), et metuebat etiam is landgravium Hassiae Philippum, qui dicebatur eis patrocinari, cuius beneficiarius erat comes. Deinde valde pro Lippien-

---

[1]) *Gemeint ist die am 8. April 1532 erlassene Erklärung der Kirchenordnung. Vgl. oben S. 241 Anm. 1.*

[2]) *In den vorliegenden Akten ist hiervon nicht die Rede.*

[3]) *In der bereits (S. 335 Anm. 1) genannten Erklärung heißt es: Die Prediger wollen ihre Lehre* „voir Gott und der Werlt ... mit heilliger, gotlicher biblischer Schrifft wairhafftig beweisen und hebben also an sich getreckt den gemeynen mann, junck und aldt, dat sy dair so harde anhalden und by blyven willen, idt en sy dan, dat unse gnedige furst und Her uns tho schicken gelierde lüyde, die uith gotlicher wairhafftiger hilligen biblischer schryfft die predicanten wederlegenn und ith anders bewysen kundenn, und soe sy in irrigen wegen gefunden wurden, und oeren yrdomb uth gotlicher heilligen schryfft erkenten, wyllen sy von affstan ... So aver unse gnedige furst und her durch oire gelerden unnse predicanten kunden wederlegen unnd uith gotlicher heligen schryfft yren irdomb bewysden, wollen wy gern onse gemeynde underwiesen, sy sich aller gebuer solden schicken. So dat aver nicht geschuit, ... is nicht mogelich, den gemeynen mann dair van tho dryngen.

[4]) *Diese Hinweise finden sich in den Akten nicht und sind sicher Zutat.*

[5]) *Das ist auch bloß ein hamelmannischer Gesichtspunkt.*

sibus oraverat comitissa uxor Simonis, evangelio addicta et nata ex comitibus de Mansfelt [1]). Verum a Clivensi duce persuasus consensit in conditiones Lippiensibus graves. Qui sic nunc demum respondent civibus. Quoniam neque culpam agnoscant, neque desistant coeptis, neque de tumultu excitato verba faciant, vel etiam veniam precentur, imo cum ordinationem principis a tot doctis Europae viris (intelligebatur Erasmus Roterodamus) [2]) comprobatam non suscipiant, se (principes) eis in posterum omnem indignationem indicere. Illi adhuc precantur supplices, ut illis concederetur clementissima audientia [3]), et se excusant de facto tumultu. Verum non amplius respondetur eis, sed anno Domini 1533. [4]) (quamquam [a]) sint, qui putent id anno Domini 1535. factum esse; sed ego multas habeo rationes et probationes, quae declarant et ostendunt haec anno 1533. facta et gesta esse) viae, ne commeatus transferretur in urbem, occluduntur, et omnibus vicinis pagis et oppidis eorumque incolis graviter mandatur, ne quicquam importent obsonii aut aliarum rerum necessariarum in urbem Lippiam. Oppidani aliquamdiu interceptionem viarum et cinctionem oppidi ferunt magno maerore et egestate et interim varia consilia agitant et quidem aliorum dominorum opem implorant, sed serius.

W 1051.

a) *B und W:* quam.

1) *Vgl. Lippische Regesten Nr. 3199 (Bd. 4 S. 396), wo die Lippstädter die Gräfin Magdalene bitten, ihnen bei ihrem Gemahl eine gnädige* „Middelersche“ *sein zu wollen (20. Januar 1532).*

2) *Auch hier läßt Hamelmann seine Weisheit (vgl. oben S. 250 Anm. 1) einfließen.*

3) *Eine solche Bitte findet sich in den Akten nicht.*

4) *Die Stadt unterwarf sich 1535, nicht 1533. Die erste Sperrung der Straßen verfügte der Herzog dagegen bereits 1531. Vgl. Lippische Regesten a. a. O. und Spormachers Chronik von Lünen bei v. Steinen Bd. 4 S. 1461:* Hoc anno (1531) Lippiensibus per praecones ex commissione principum Coloniens., Osnabrugens., Paderbornens., Monasteriens., Cliviens., Juliacens. et Montens. et Domini domicelli de Lippia publica strata interdicuntur propter ascriptam haeresin Lutheranam. — *Niemöller und die früheren Bearbeiter (mit Ausnahme von Knodt, der S. 85 den Spormacherschen Bericht einfach zum Jahre 1535 bezieht) stellen die Sache so dar, als habe diese Sperrung der Zufuhr bis 1535 gedauert. Niemöller hat die Akten in Händen gehabt, aber nicht gelesen, daß in der Instruktion für die Räte vom 16. August 1533 (a. a. O. fol. 39 ff.) ausdrücklich gesagt ist, der Herzog habe die Straßen wieder öffnen lassen.*

Ita tandem variae actiones[1]) et supplicationes[2]) instituuntur, verum

[1]) *Über die drei Vermittlungstage des Jahres 1532 (zwei in Hamm, einen in Dortmund) vgl. Chalybäus S. 110 ff. und Niemöller S. 35 ff. Die späteren Verhandlungen hat Niemöller leider übergangen. Sie fallen in den August und September 1533 (Kleve-Märk. Landesarchiv 192 Bd. 2, fol. 39 ff.) und in den Juni und Juli 1534 (fol. 106 ff.). Am 26. August 1533 erklärten die Lippstädter (fol. 44), sie könnten, nachdem sie* „Gotz wordt in eyndracht hebben angefangen . . . gheins weges dair aff wyken . . . Wyders moegen wy waill erlyden, dat e. f. g. . . . visitatores by uns erschynen, alle unchristliche mangel und gebrecke na vermoge gotlicher hilliger bibelscher schrifft tho reformeren. Unnd so wy jegen e. f. g. myßhandelt hedden, hebben wy doch muntlich und schryfftlich gebeden und noch bidden, e. f. g. . . wolden oversien." *Der Herzog möge sie des Glaubens und der Religion halber bis zum Generalkonzil nicht beschweren. Ähnlich am 15. September (fol. 51 f. und 95 f.). An Ritterschaft und Städte, die am 17. September des Herzogs Ansuchen nicht anders, denn göttlich, ehrlich, redlich und billig und dem Evangelium und Wort Gottes gemäß gefunden hatten (fol. 52), schrieben sie am 8. Oktober (fol. 53 f. und 97 f.):* Int erste dat eyn ersame radt der stat Lippe sitte in vullenkomener macht nae alden lovelicken herkomen und gewonheiten inn allem, wat gotlich, erlich, billig und recht ist, gehorsam tho leistenn. Thom andern: Szo jemande boven recht wes genomen wer, de sich des beclagede, willen wy demselvigen mit billicheit wederumme bejegenen unnd so wy etliche vorniggerunge in den kercken, dair men Goitz worth lutter und reyne predigen und die hilligen Sacramente nae dem bevelhe und insathe Christi handeln und tracteren sall, heben angefangen, ist nicht mothwilliger uproirscher wyse, vill wenigher unsern g. f. und hern tho nadeill, sonder tot unser aller salicheit und seylen heill gescheyn, szo doch unse predicanten langhe tydt her dorch dat gotliche wordt mannigerleie mysbruick, de durch lere etzlicher ungeschickter und mysvorstendiger pastoren und prediger vorhen ingeritten, hebben, so vill di lere bedreppen, vorworpen und nedergelacht, unnd so wy wes unchristlichs hedden angefangen, mogen wy waill erlyden, biddenn und begern, dat syner f. g. visitatores und geschickten Rede, wo inn andern syner f. g. steden und flecken, by uns erschynen willen, wy uns nae vermoege gotlicher hilliger bybelscher schrifft waill wysen laeten. So averst die vorniggeringe chrystlich gefunden worde, dat syne f. g. unns alstan dermael nicht wille doin besweren. Wair oick syner f. g. ordeninge dem gotlichen worde und der lere des hilligen Evangelii gemeß were, willen wy die na bevyndinge als die gehoirsamen annemen." *Sie vertrösten sich, s. f. g. werde sie* „des gelovens und religion edder anderer oirsache halver . . . biß tot dem Generale Concilium . . . nicht besweren, beschedigen, overfaren edder enighe ungenade tho wenden". — *1534 vermittelte der Gogreve Walrave Schutte zu Erwitte eine neue Unterhandlung zwischen den Lippstädtern und den herzoglichen Räten (fol. 106 ff.). Es kam der Regierung auf Unterwerfung und Gehorsam an. Die Prädikanten sollten sofort* „von Regierung der Kirchen" *und vom Predigen abgesetzt und nur einer von ihnen zur Amtierung nach der Kirchenordnung zugelassen werden, bis die Räte beider Fürsten die Prädikanten auf ihre Lehre und ihren Wandel geprüft und sie nach Befinden alle oder zum*

nullam gratiam amplius impetrare potuerunt. Tandem egestate et penuria rerum coacti sunt promittere principibus suis ad ipsorum nutum, ut, quando et quomodo vellent ipsorum celsitudines, aperiri deberent eis portae civitatis, et ita sese plane dediderunt et arbitrio dominorum tradiderunt, ut quicquid vellent isti, cum suis agerent, auff gnade und ungnade [1]).

Ita in die ascensionis Mariae [2]) ingrediuntur oppidum Clivensis dux Johannes et comes de Lippia Simon comitati Rethbergico heroe et comite [3]), qui Lippiaco nepos ex sorore erat, et aliis dominis ac comitibus habentes secum multos nobiles et copiosissimam equitum turmam. Postridie conveniunt in curiam. Ibi quaeruntur concionatores et autores tumultus et petulantiores cives, qui iam per indicium proditi erant, ac capiuntur turribusque includuntur, alii domi suae incarcerantur. Cum concionatoribus et quibusdam aliis severius statuerat agere Clivensis ex instinctu consilia-

Teil wieder angestellt oder verwiesen hätten. Erst nachdem auch diese Verhandlungen ergebnislos geblieben waren, also im Herbst 1534 oder gar erst 1535, wird der Herzog die Zwangsmaßregeln angeordnet haben, die zur Unterwerfung der Stadt führten. Der Zeitpunkt ist nicht zu ersehen.

[2]) *(Anm. von der vorhergehenden S.) Von solchen Schreiben sind bekannt: an den Grafen zur Lippe vom 23. Mai 1532 (Bitte um die Erlaubnis, das Abendmahl unter beiden Gestalten empfangen zu dürfen; Chalybäus S. 114, Niemöller S. 39), an den Kurfürsten von Sachsen (Bitte um Fürsprache beim Herzog) vom 2. Juli 1534 (Niemöller S. 43), 18. November 1534 (Ernestin. Gesamtarchiv zu Weimar Reg. N. 779 fol. 114) und 15. Juli 1535 (ebenda fol. 119). Der Kurfürst schrieb auch zweimal, zuletzt am 2. August 1535 an den Herzog (fol. 123). Als dieser am 18. antwortete (fol. 124), hatten sich die Lippstädter bereits ergeben.*

[1]) *Am Margarethentage (13. Juli) 1535. Die Urkunde (Kleve-Märk. Landesarchiv a. a. O. Bd. 2 fol. 167) ist abgedruckt bei Chalybäus S. 115 und Niemöller S. 44.*

[2]) *15. August. Aber das Datum ist nicht richtig. Ursprünglich wollte der Herzog am Dienstag, 17. August, am Baume bei Kappel mit dem Grafen v. d. Lippe zusammentreffen. Dieser schrieb aber, er könne das verlangte Fußvolk noch nicht mitbringen, weil er die Ankündigung zu spät erhalten habe (a. a. O. fol. 176). Der Herzog scheint dann (nach Bl. 172) erst am 23. August eingetroffen zu sein, demnach der Einzug in Lippstadt am 24. stattgefunden zu haben. — Indem Niemöller wie seine Vorgänger den Margarethentag auf den 14. August und den Einzug auf den 15. verlegt, ist es ihm möglich, an der Vorstellung festzuhalten, der Herzog sei mit einem Heere vor Lippstadt gerückt. Davon kann keine Rede sein.*

[3]) *Der Graf von Rietberg und die anderen Grafen und Herren kommen in den Akten nicht vor.*

riorum, quia ipse alioquin lenis erat natura, sed Lippiacus hoc nolebat. Dixit [1]) enim: „Illustrissime princeps, oportet vos [a]) recordari, quae et quanta meus parens Bernhardus vestro avo praestiterit, cum tantum damnum noster comitatus, oppida et pagi, dominium totum Lippiacum a Bohemis acciperet, oportet quoque *W 1052.* v. cels. recordari, quam animose per aliquot annos tam grave bellum, incursionem, obsidionem, vexationem et varia damna in gratiam vestri avi a Coloniensibus sustinuerint hi Lippienses cives, quomodo etiam obsessi sint a tanto numero Bohemorum per aliquot septimanas ac quomodo istorum impetum sustinuerint et tamen non sine suo extremo damno et malo se ita fidos praestiterint Lippienses cives vestro avo tunc sustinenti bellum a Coloniensi praesule propter urbem Susatum, quae sese vobis dederat. Decet igitur erga illorum nepotes vos adhuc esse clementes et propterea aliquam gratiam exhibere." Cum similiter etiam manum statuerent concionatoribus iniciendam, „Id si debebat fieri", inquit Retbergicus, „mox cum protestatione exibo urbem. Nam eo animo non sum vobiscum ingressus eam, ut aut vis concionatoribus fieret, aut aliqui etiam de vita periclitarentur, sed ut moderatio fieret." Idem dixerant et alii quidam heroes. Iam igitur mitior factus Clivensis coepit tandem quaerere de modo procedendi in hac causa. Alii ab ipso prius primam sententiam exspectabant. Cum alii aliter proponerent, tandem ita conclusum est, ut eicerentur concionatores et quidam factionum et novitatis autores.

Sic et concionatores quatuor eiciuntur, ut d. Westermannus, qui postea factus est concionator Monasterii, sed cum etiam ibi anabaptismate everteretur urbs [2]), ex commendatione Antonii Corvini per landgravium Hassiae Philippum seniorem constituitur pastor in oppido Geismar, vir profecto Hebraeae linguae doctus

a) *B und W:* nos.

[1]) *Das Folgende ist nur durch Hamelmann überliefert. Die Reden sind natürlich von ihm verfaßt, was schon daraus hervorgeht, daß er in der Reformationsgeschichte von Rietberg (vgl. später) die des Grafen von Rietberg in anderer Fassung bringt. Ob er in der Sache recht hat, muß unentschieden bleiben.*

[2]) *Hamelmann verlegt eben die Unterwerfung Lippstadts auch in das Jahr 1533. Knodt hat also nicht recht, wenn er S. 88 Westermann noch 1535 auf kurze Zeit nach Münster gehen läßt. Vgl. oben S. 42f.*

et eximius theologus, de quo sic cecinit Johannes Pollius, poeta Westphalus, in suis epigrammatis [1]:

Si quisquam est verus verae pietatis amator,
Sinceroque fidem pectore si quis habet,
Si cuiquam est solido vivax sapientia corde
Non unquam trepidis concutienda malis,
Westermannus is est doctor, quem carmine praestans
Pieris Aonio non satis una canit.
Non tulit hunc nuper sanctissima verba ferentem
Lippia philosophum, non tulit illa pium.
Caeca quidem tanto non fuerat digna magistro,
Abstulit ingratae munera magna Deus.
Nimirum ille pius simul et doctissimus ille
Non illo in populo vivere dignus erat.
Ergo quod invidiae cessit procerumque furori, *W 1053.*
Fortunae auspicium candidioris erat.
Hassica nunc tali Geismaria digna parocho,
Quae petiit, domino dona ferente tulit
Pastoremque suum digno veneratur honore,
Cuius ab eloquio coelica verba canit [a]).

Quid is praestiterit in hoc comitatu Lippiae et in urbe hac Lemgovia, explicatur in eius loci historia ecclesiastica [2]). Vir gravis et doctus atque in Hebraea lingua excellenter versatus mortuus est Geismariae bene senex et optimus doctor ecclesiae.

Hermannum Coitenum diu exulantem tandem mortuo Simone Lippiaco vocant Dithmoldiam deputati ibidem, ubi etiam mortuus est [3]), cuius viduam reduxit Johannes Hoffmeisterus Detmoldiensis, concionator evangelii per diversos locos [4]).

Jacobum Ledigenum suscepit comes Tecklenburgicus Conradus [5]).

---

a) *Im Original*: capit.

---

[1]) *Vgl. schon Bd. 1 H. 3 S. 266.*

[2]) *W 815 ff. Vgl. auch Knodt S. 90 ff.*

[3]) *Vgl. W 815 und A. Dreves, Geschichte der Kirchen, Pfarren, geistlichen Stiftungen und Geistlichen des Lippischen Landes, Lemgo 1881, S. 28 f.*

[4]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 258.*

[5]) *Vgl. oben S. 295.*

Quo abierit Johannes Cappellius, ignoro[1]). Telmannus Menzelius postea Susati conditionem consequitur[2]). Quidam etiam nobilis eduxerat Hermannum Halewatum[a])[3]).

Eiectis iam concionatoribus fit deliberatio de civibus captis et domi suae traditis, et quidam ex iis eiciuntur, inter quos erat[b]) consul Regnerus[4]), alii poena pecuniaria mulctabantur. Interim senatus valde orat principes suos et subornat alios proceres et consiliarios intercessores idem orantes, ut dignentur suis civibus concionatores, qui Augustanae sint confessionis, concedere. Alioquin nullam fore spem de speranda et consequenda concordia et tranquillitate reipublicae impetranda, cum sint in ea doctrina fundati et ita ea confessione imbuti, ut nunquam possint aut velint ab illa sententia discedere cives et haberent multos intercessores comites et nobiles. Hoc quidem principes ita eis concedunt, ut a se tamquam collatoribus huiusmodi concionatores mittantur, imo hoc etiam iterum a suis subditis Lippiensibus, senatu et civibus exigunt, ut tantisper ea religione fruantur, donec aliud suscipiatur, vel in generali vel nationali concilio, aut generaliter per totum imperium ab omnibus statibus, quae quidem tunc sine ulla tergiversatione suscipere deberent, quod ipsis ita placuit[5]). Aliaque

a) *Vorher (S. 329)* Halewalt. b) *B und W:* erant.

[1]) *In der später geschriebenen Reformationsgeschichte der Grafschaft Rietberg (W 844) gibt Hamelmann an, daß er Adjunkt des Pastors in Neuenkirchen wurde. Vgl. unten.*

[2]) *Er war Prediger in Dinker (1543) und an St. Mariä in altis (Hohne) in Soest (W 1101) und, durch das Interim von dort vertrieben, in Rebel in Mecklenburg. Vgl. E. Vogeler, Ältere Nachrichten über Dinker, in: Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde Bd. 15 (1896 1897) S. 49 und H. Rothert, Zur Kirchengeschichte der ehrenreichen Stadt Soest, Gütersloh 1905, S. 196, 199.*

[3]) *W 844 wird er als Pastor in Rietberg genannt.*

[4]) *Er hieß Hermann Roggener. Am 18. Oktober 1540 und 1. September 1541 legte Erzbischof Hermann von Köln für ihn beim Herzog Fürbitte ein (Kleve-Märk. Landesarchiv 192 Bd. 3 fol. 16 und 33), und am 25. Januar 1541 und dann noch einmal (ebenda fol. 29 und 34) wandte sich Roggener selbst an den Herzog mit der Bitte nach Lippstadt zurückkehren zu dürfen. Er wurde auch begnadigt, dann aber von den Lippstädtern vertrieben und wandte sich deshalb von neuem an die herzogliche Regierung (ebenda fol. 39 und 40).*

[5]) *Vgl. den Rezeß vom 24. Aug 1535 (Original im Staatsarchiv Münster, Urkunden der Grafschaft Mark), abgedruckt bei v. Steinen Bd. 4 S. 1005 bis 1011 und Chalybäus S. 117 ff.*

multa politica in recessibus et literis ratificationis, quibus dirimebatur controversia, sunt scripta, quae huc non pertinent.

Petebant sibi permitti Johannis Costeri vel Scomeri (patris Conradi Schomeri) ministerium, qui fuerat Augustinianus[a]) et familiariter quoque [cum Luthero][b]) convixerat[1]) atque nuper ex oppido Geseke ditionis Coloniensis propterea, quod ibi sub nomine terminarii[c]) coeperat evangelii doctrinam celebriter adhuc cucullatus (ut reor) praedicare, eiectus erat, nunc vero Lippiae privatim exuta cuculla vivebat et iam etiam coniugium iniit. Huic conceditur, ut pomeridianis temporibus pure et sincere doceret ac psalmos caneret cum populo. *W 1054.*

Hoc ille solus aliquamdiu exequitur, donec ab utroque heroe duo mitterentur concionatores evangelici. Mittuntur tandem duo, Marcus Benneus[2]) et Henricus Latefontanus[3]), qui tres pure docuerunt evangelium Christi et concorditer vixerunt, quibus quartus adiungitur ex regimine scholastico M. Johannes Platenus[4]). Et ita in isto evangelii cursu permansit ecclesia et concionatores usque ad tempus Interim, tantum quod quidam Johannes Quackhardus[d])[5])

a) *B und W:* Augustanus. b) *fehlt B und W.*
c) *B und W:* terminari.
d) *So W und später auch B. B hier:* Quackquardus.

[1]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 269, wo er als Kollege Luthers bezeichnet wird. Vielleicht ist er der* Johannes Koster de Blomberg, *der am 26. Dezember 1528 in Wittenberg immatrikuliert wurde (Album 1, 134). Vgl. aber auch oben S. 309 Anm. 7. Er wurde durch den Abschied vom 7.—9. August 1536 (Landesarchiv a. a. O. Bd. 2 fol. 222) Pastor zu Nikolai und Nachmittagsprediger in St. Marien. 1548 heißt es von ihm (ebenda Bd. 3 fol. 79), er habe die Kappe ausgezogen, ein Weib genommen und halte die Messe auf deutsch. Vgl. Niemöller S. 24 und 62—64.*

[2]) *Markus Benne wurde 1536 Pfarrer der Marienkirche (Landesarchiv ebenda). Am 21. Oktober 1554 war er tot (ebenda Bd. 3 fol. 115). Vgl. Niemöller S. 56, 62—64 und 68 und zu den falschen Angaben auf S. 68 die Berichtigung oben S. 195 Anm. 2.*

[3]) *Hinrich Poeppe (a. a. O. Bd. 3 fol. 79), auch Hinrich Breidenborn (Bd. 2 fol. 222) genannt. Er wurde 1536 Pastor im Jungfern(Augustinerinnen)-Kloster (ebenda). 1548 war er Kaplan des Markus Benne an der Marienkirche. Vgl. Niemöller S. 64.*

[4]) *Plate. Er war schon 1527 Rektor. Vgl. unten (W 1056). 1548 war er Pastor im Augustinerinnenkloster. Vgl. auch Niemöller S. 61f.*

[5]) *In Lippstädter Urkunden und Landesarchiv a. a. O. Bd. 3 fol. 79 heißt er Quackerde, Quackert, Quackarth (Chalybäus S. 282 Anm. 167, Niemöller S. 51 und 79), sonst auch Marquardt (so Landesarchiv Bd. 3 fol. 64f.).*

Gesekensis[a]), qui olim ab utroque principe in possessionem acceperat pastoratum ad s. Jacobum, semper retineret papistica sacra et pontificiam religionem exerceret usque ad annum 1559. invitis civibus. Interea nemo illum vel turbare in suo malo proposito audebat. Verum is paucos auditores et spectatores suae stultitiae habuit, videlicet aliquot deliras anus similesque pontificios.

Quid acciderit tempore Interim.

Tempore Interim anno 1548. miserunt in urbem suos legatos princeps Juliacus et Clivensis Wilhelmus, Johannis filius, atque Bernhardus, Lippiacus comes, Simonis filius, et per eos mandarunt senatui et civibus, ut reciperent doctrinam Interim. Senatus et cives deprecabantur istam mutationem, sed admoniti suae stipulationis prioris cogebantur cedere iuxta formam recessuum. Ita vocabantur in curiam concionatores evangelici Marcus Benneus, Henricus Latefontanus, Johannes Kosterus et Johannes Platenus et ille papista Johannes Quackhardus atque simul praepositus Gerhardus de Bredenoll[b]) [1]). Ibi reliqui tres immoti stabant in evangelii doctrina asserenda et defendenda. Verum Marcus Benneus cum Quackhardo suscepit interimisticam scabiem, et propterea reliqui tres eo ipso die cogebantur discedere ex urbe cum uxoribus et liberis[2]). Benneus ergo iubetur altero die missificare more papistico, sed quia coeperat rabulam forensem agere, ideo in diversis itineribus aliquid incommodi in altero pede acceperat[3]). Hoc igitur malum praetendebat dicens propter cruris imbecillitatem se tam diu stare *W 1055.* non posse, ut perficeret missam pontificialem. Ita ille habetur excusatus ea lege, ut crure sanitati restituto missam ipse perageret. Interim nullibi adhuc nisi in Jacobina ecclesia ab illo Johanne Quackhardo[c]) missae et pontificia idola atque sacra perficiebantur, et nemo inveniri potuit, qui se ad missificationes applicaret. Offert tandem se quidam cerevisiae Batavicae coctor Johannes Ret-

a) *B:* Geisekensis. b) *B und W:* Brevevolt.
c) *B hier:* Quachardo.

[1]) *Bredenoll oder Bredenolt (ebenda Bd. 2 fol. 254 und Bd. 3 fol. 115). Er selbst unterschreibt sich von Bredenoill (Bd. 3 fol. 162).*

[2]) *Über die Einführung des Interims vgl. die Angaben bei Niemöller S. 59 ff., die auf den Akten (Kleve-Märk. Landesarchiv 192 Bd. 3 fol. 62 ff.) beruhen.* [3]) *Vgl. Niemöller S. 65.*

bergius [1]). Is abrogata legitima uxore accepit literas (forte a praeposito) alicuius provisionis et cum his se confert [a]) Paderbornam atque ibi suscipit gradus et ordines presbyterii, et reversus Lippiam is primus in aede divae virginis coepit missificare.

Anno 1549. citantur oppidani Lippienses a Caesare Augustam et accusantur tamquam confoederati Smalcaldicae coniunctionis. cuius nomine licet se excusarent, tamen iniungitur eis summa septem millium aureorum Rhenensium solvenda, quam persolvere cogebantur [2]).

Praepositus quoque interimisticum concionatorem constituit Lippiae Johannem Mercatorem, qui modo [3]) Camae docet pure et est verus pastor. Accessit ei quidam Godfridus, qui duo mediocriter sincere et aliquanto purius docebant. Istis omnibus accessit insulsus papista Johannes Heinikius Cottensis [4]), qui cum Quackhardo [b]) vehementer in singulis fere concionibus Lutheri doctrinam damnavit confirmatus a suffraganeo Coloniensi, theologo licentiato Johanne Noppio Lippiensi [5]), qui in eo totus erat, ut in sua patria papatus iterum vigeret. Sed Dominus dedit his quoque finem.

Cum vero melior aura spiraret [6]) et pontificii aut ultro

---

a) *B und W:* conferret.

b) *B hier:* Mackquarto, *W:* Marckquarto.

[1]) *In den Akten (Bd. 3 fol. 79) ist er dagegen als Konrektor Rithbergh bezeichnet. Man kommt auf die Vermutung, daß Hamelmann in seiner Vorlage* coctor *statt* conrector *gelesen hat.*

[2]) *Niemöller S. 67. Nach der daselbst angeführten Urkunde des Stadtarchivs kam die Sache erst 1550 vor dem Reichskammergericht zur Erledigung. — Wirkliches Mitglied des Schmalkaldischen Bundes ist aber Lippstadt kaum gewesen, sondern wird sich sonst verdächtig gemacht haben.*

[3]) *Das heißt jetzt (1568), nicht früher (ehe er nach Lippstadt kam), wie Niemöller S. 66 meint. Vgl. oben S. 211.*

[4]) Johannes Heinicke de Kothenn *(Westernkotten bei Lippstadt) wurde im Sommersemester 1525 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 17).*

[5]) *Gemeint ist, was Chalybäus S. 123 und Niemöller S. 66 nicht wissen, der Kölner Weihbischof Johann Nopel. Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 266 f.*

[6]) *Am 17. März 1556 berichtet der Propst Bredenoill an den Herzog (Landesarchiv a. a. O. Bd. 3 fol. 162), daß* „die Predicanten zu unser lieben frauwen und zu S. Niclaus und der schulmeyster solliche ordenung *(Kirchenordnung)* und receß *(von 1535)* nicht gehalten, viel weniger nachgekomen, sondern sich dermaßen gehalten, das sie gantz unnd gar kein lateinisch sondern eitel deutzsch in den zweien kirchen singen, auch die predicanten keine missegewandt antzihen, wan sie das sacrament handeln und dergleichen artickel mehr, welchs alles der ordenung unnd dem receß gantz entkegen und zu-

cederent aut morerentur, ecce Johannes Pungelius Lunensis coepit anno 1554. evangelium docere atque sacramenta sincere administrare, cui mox accessit collega Henricus Schroderus Bilfeldensis loco Johannis Mercatoris [1]). Hi graviter docere evangelium coeperunt, ut profecto Schroderus, licet sit homo levioris doctrinae, miram habet gratiam docendi. His accessit collega quidam Jacobus Kintvaderus Lunensis [2]) atque tandem alii boni viri. Sed cum viderentur Pungelius et ille Jacobus Cinglianismum sapere et ipsi etiam de tenuitate stipendii sui conquererentur, sunt dimissi [3]), et nunc pacifice in ecclesiis docent Henricus Schroderus, M. Conradus Schomerus [4]), vir doctus et in linguis versatus, cuius aliquot libri exstant, Johannes Neopolitanus [5]), Gerhardus Unnensis, Johannes Brinckhusius [6]). Hi anno videlicet 1567. docent et fuerunt semper concordes [7]). In vicinia urbis Lippiae vir sincerus et doctus iam

widderst ist, darauff ich dan solliche ordenunge unnd receß denen zweyen predicanten zu unser lieben frauen unnd zu S. Niclaus unnd dem schulmeister beyde richtlich *(schriftlich?)* unnd mundtlich habe ansagen unnd furhalten lassen, welchem sie aber desto mehr nicht nachgekomen, sondern viel mehr auff ihrem vornhemen je lenger je hertter stehen blieben. Aus wes angeben sie solchs haben werden, ist mir aber verborgen unnd unbewust."

[1]) *Dieser war ins Waldecksche gegangen. Vgl. oben S. 211 Anm. 2. Heinrich Schröder (Sartorius, vgl. Bd. 1 H. 3 S. 271) kommt am 17. Mai 1561 als* „Hinrich de Prädicante" *urkundlich vor (Niemöller S. 68).*

[2]) *Vgl. oben S. 214.* [3]) *1558. Möller S. 269.*

[4]) *Der Sohn des oben (S. 334) genannten Coster. Vgl. über ihn auch Bd. 1 H. 3 S. 269f.*

[5]) *Erster lutherischer Prediger an der Großen Marienkirche. Er starb am 13. Aug. 1596. v. Steinen Bd. 4 S. 956f., Möller S. 270, Niemöller S. 69.*

[6]) *Auch Berinkhus, Berninghaus. Er hatte in Wittenberg studiert, wo er am 15. August 1558 immatrikuliert wurde* (Johannes Berninckhusius Lippiensis. *Album 1, 348). Er war erst Konrektor in Lippstadt, später Pastor der Stifts- oder Kleinen Marienkirche und starb 1613. Möller S. 287 und 275, Niemöller S. 69.*

[7]) *Über die weiteren Prediger s. Möller S. 268f. und Niemöller S. 69. — In der Widmung seines Buches* De traditionibus apostolicis et tacitis, Basileae 1568 *<Bonn UB, Göttingen UB, Rostock UB usw.>, datiert* Lemgoviae in die Michaelis anno 1565, *sagt Hamelmann Bl. a 2b:* . . . maiorem consecuti estis gloriam coram Deo et omnibus piis, quando de vestro suffragio ante annos triginta excellens doctor Joannes Westermannus magna cum gratia evangelium de filio Dei vobis vestraeque patriae tradidit et hoc nomine cum fidelissimis collegis non levia exilia passus est. Verum illa ipsa doctrina, quam ille primum ibi plantavit, hactenus sumpsit incrementum et viget apud vos hodie rigante Henrico Schrodero, meo amico veteri, et suis collegis, quibus nuper adiunctus est Conradus Scomerus, vir doctus.

per annos ferme decem docuit evangelium Christi in pago Lippenrade nomine Johannes Walterus Lippiensis [1]). W 1056.

Scholae ludimagistri et rectores fuerunt iuventutis inde ab anno 1527., quamdiu ibi sonuit vox evangelii, hi sequentes: M. Johannes Platenus [2]), qui factus concionator locum dedit [3]) M. Georgio Honderlagio [a]), qui postea promotus est doctor medicinae, cui successit Henningius Walterus Hildesimensis, post quem Hermannus Cocleus [4]) gubernacula suscepit scholae, et in eius schola tunc laborarunt Johannes Friccius Hamelensis, vir doctus, et Bernhardus Hokerius Osnaburgensis [5]). Post hos electus est Laurentius Sibelius, qui hodie est iuris consultus et legum licentiatus [6]), cui conrector erat Antonius Hestermannus, qui modo doctor est iuris et professor in academia Marpurgensi [7]), deinde Gerhardus Thitmannus Bilveldanus, qui hodie in pago comitatus Ravensburgici Verssmel est pastor [8]), et huic erat conrector Johannes Walterus [9]). Post

a) *B und W:* Honerlagio.

[1]) *Ehemals Konrektor in Lippstadt. Vgl. über ihn auch Bd. 1 H. 3 S. 268.*

[2]) *Vgl. oben S. 343.*

[3]) *Vor 1535. Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 251. 1536 war Engelbert Scheltinck (?) Schulmeister und Vikar, wurde aber untauglich befunden und sollte in Köln und Löwen* („und nit zu Wittenberg") *studieren (Abschied vom 7.—9. August, Landesarchiv a. a. O. Bd. 2 fol. 222).*

[4]) *Zur Zeit des Interims, bis 1555. Er galt als Gegner der „Lutterei". Vgl. über ihn („Meister 'Hermann von Recklinghaußen", Cochlaeus, Lepeler, Löffler) Bd. 1 H. 3 S. 268.*

[5]) *Subkonrektor 1550—1560 (Möller S. 289; ob aber Möller andere Quellen hatte als den Hamelmann, ist unsicher). Vgl. im übrigen über Hocker oben S. 61 Anm. 5.*

[6]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 269 und 372. Nachzutragen ist dazu folgende Eintragung der Marburger Matrikel (Caesar, Progr. 1877 S. 65):* celebris disputatio de pactis et promotio boni et docti viri Laurentii Sybelii, qui consecutus fuit prolytarum licentiam Anno 65. Maii 28.

[7]) *Bd. 1 H. 3 S. 269.*

[8]) *Möller S. 282 nennt ihn Gert Thieman oder Tieleman. 1556 1557 war er Rektor in Bielefeld (vgl. oben S. 290). Nach Schlichthaber, Entwurf S. 113f. war seine Amtszeit als Pastor in Versmold 1577—1590. Speckmann, Geschichtliche Nachrichten über die Gemeinde Versmold, Bielefeld 1869, S. 24 sagt, daß das vom Oktober 1590 datierte Namenverzeichnis der Versmolder lutherischen Prediger als ersten Gerhard Tittmann nennt. „Dieser Tittmann, von Geburt ein Bielefelder und Rektor an der Schule zu Lippstadt, wird 1578 zum Prediger der Versmolder Gemeinde berufen und scheint hier die Einführung der Reformation vorbereitet und durchgeführt zu haben." — Den Jahreszahlen nach ist Hamelmanns Angabe ein späterer Nachtrag zu seiner 1568 abgeschlossenen Erzählung.*

[9]) *Vgl. oben Anm. 1.*

hos venit Temhardus Nagelius Hervordiensis [1]) ad iuventutis moderationem et habuit conrectorem Engelbertum Copium [2]), cui is locum reliquit abiens secundo Witebergam Copio conrector erat Johannes Kirchmannus Selmensis, qui ab eo tempore Lemgoviae, Susati et alibi scholis inservivit [3]). Copio cum fratre Bernhardo Lemgoviam anno 1559. abeunti succedit Sebastianus Grevenstenius, qui ordine conrectores habuit Johannem Berninckhusium, qui concionator fiebat [4]), mox Bernhardum Hakenium [5]) et Adamum Burensem [6]). Tandem vocatur Colonia M. Conradus Scomerus [7]), qui non sine laude praefuit scholae, et plerique aliorum [a]), cui contigit conrector Bernhardus Orestes Horstmarianus [8]), citra controversiam in linguis tribus excellenter versatus multae lectionis et magni ingenii iuvenis, qui dehinc Susati primo conrector, mox rector factus [9]), et licet a doctore Joachime Morlino ad regimen scholae Martinianae Brunsvicensis urbis evocaretur, tamen Brunsvicensibus, apud quos in maxima frequentia auditorum scholae praeest, extorquetur a Susatensibus, quamquam invitis Susatensibus eum detineant Brunsvicenses. Post hunc fit conrector Paulus Aprimontanus, et hodie M. Lubertus Florinus Lemgoviensis [10]), qui per multos annos Wesaliae praefuit scholae, regimini scholastico in hac urbe praeest anno 1568. Sed Lippiensibus eripitur et transfertur ad Lemgovienses.

---

a) *Die Stelle ist unverständlich; der Abschreiber hat wohl ein paar Worte ausgelassen (vielleicht:* erat doctior quam).

[1]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 245.* [2]) *Ebenda S. 145 f.*

[3]) *Er war Konrektor in Hamm und seit 1576 Rektor in Soest, wo er am 19. Januar 1607 starb (E. Vogeler, Geschichte des Soester Archigymnasiums T. 2, Progr. Soest 1885, S. 5—17). W 1079 f. ist er unter den Lehrern in Lemgo nicht genannt. — Die Bemerkung über Kirchmann ist späterer Zusatz Hamelmanns.*

[4]) *Vgl. oben S. 346 Anm. 6.* [5]) *Möller S. 287 nennt ihn Hacke.*

[6]) *Nach Möller S. 289 nach 1560 Subkonrektor.*

[7]) *Vgl. oben S. 346 Anm. 4. Er war 1565 Rektor (Bd. 1 H. 3 S. 270).*

[8]) *Vgl. über ihn ebenda.* [9]) *September 1566. Ebenda.*

[10]) *Ebenda S. 252 f.*

13. Höxter[1].

Hamelmanns Gewährsmann für dieses Kapitel ist Johannes Siffridus (Segefride), gebürtig aus Höxter und um 1560 Prediger an der Peterskirche daselbst[2]), gewesen. Hamelmann war mit ihm und seinem Schwiegervater Rudolf Möller in Hameln[3]) befreundet[4]) und bat beide mehrfach um reformationsgeschichtliche Mitteilungen. Am 10. Februar 1566 schickte ihm Möller einen Bericht über das untere Herzogtum Braunschweig[5]) und teilte dabei zugleich mit, daß ihm Siffridus einen solchen über seine Vaterstadt liefern wolle[6]). Daß Siffridus seinem Versprechen nachgekommen ist, läßt sich daraus schließen, daß Hamelmann über ihn besonders eingehende Angaben machen kann[7]).

Für den Rest und für etwaige Lücken hat wohl Martin Hoitbandt, der 1567/1568 kurze Zeit in Höxter gewirkt hat, und mit dessen Berufung die Erzählung schließt, Ergänzungen geliefert[8]).

Der ausführlichere letzte Teil, der die Zeit seit dem Interim behandelt, ist besonders den Personalien der Pastoren an den drei Kirchen der Stadt gewidmet und macht einen zuverlässigen Eindruck.

---

[1]) *J. F. Falcke, Entwurf einer Historiae Corbeiensis diplomatica, Braunschweig 1738, S. 95—101 (Predigerverzeichnisse). Jacobson S. 537 f. H. Kampschulte, Chronik der Stadt Höxter, Höxter 1872, S. 90—108. Kl. Löffler, Zur Reformationsgeschichte der Stadt Höxter, in der Zeitschrift Bd. 70 (1912), Abt. 1 S. 250—271.*

[2]) *Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 273 und unten S. 366 ff.*

[3]) *Ebenda.* [4]) *W 867.*

[5]) *Vgl. den Brief Möllers an Hamelmann W 920. Ich bin darauf erst nach dem Drucke meines Aufsatzes in der Zeitschrift aufmerksam geworden.*

[6]) Cum autem gener meus de sua patria te certiorem facere velit.

[7]) *W 1092 ff.*

[8]) *Diese Annahme liegt nahe, weil er Hamelmann wahrscheinlich auch mit Nachrichten über die Paderborner Kirchengeschichte (vgl. oben S. 102) versorgt hat.*

Über die frühere Zeit ist Hamelmann nicht in allen Punkten gut unterrichtet. Zu einer vollständigen Kontrolle seiner Angaben reicht aber leider das Quellenmaterial nicht aus, und wir bleiben deshalb auf sie vielfach allein angewiesen.

W 1082. **Historia[a]) ecclesiastica renati evangelii in urbe Huxariensi sub dominio abbatis Corbiensis autore Hermanno Hamelmanno L.**

Postquam singulari Dei bonitate orbi terrarum lux evangelii ex tenebris papistarum per singulare Spiritus sancti organum, reverendissimum et sanctissimum doctorem Lutherum, eruta prodiret et iam tum per plurimos annos vox evangelii sonuisset per totam Hassiam, quae est confinis Huxariensi urbi, coeperunt multi cives magna esurie et siti evangelici et coelestis cibi potusque vivi in ea urbe premi, quos hoc etiam inflammavit, quod a multis principibus imperii summa verae doctrinae et religionis exhibita esset Carolo V. Caesari Augustae anno 1530., quae deinceps confessio Augustana dicta est. Deinde multi ex civibus mercatores diligenter alibi audiebant conciones, emebant libros Lutheri et aliorum atque incipiebant secum magno numero conferre de religione omniaque piorum doctorum scripta devorare [1]).

Accidit ergo divinitus, ut, cum ipsi nihil in suscipienda vera religione et abolenda papistica possent, Huxariae conscriberetur conventus principum in causa et controversia d. Erici [2]), comitis in Hoya et Broichusen, quam habuit cum nobili Francisco ab Halle, componenda anno 1533. Ad istum conventum venit illustrissimus lantgravius Hassiae Philippus senior,[3]) et celebratissimus

a) *Text nach A, B und W.*

[1]) *Über die Anfänge der Bewegung liegen sonstige Nachrichten nicht vor.*

[2]) *Vielmehr Jost II. Vgl. F. Küch, Das politische Archiv des Landgrafen Philipp des Großmütigen von Hessen Bd. 2 (Publikationen aus den Kgl. Preuß. Staatsarchiven Bd. 85), Leipzig 1910, S. 619. Nähere Angaben über die Sache auch bei Chytraeus, Chronicon Saxoniae P. 2, Rostochii 1590, S. 216 ff.*

[3]) *Die Anwesenheit des Landgrafen ist für den 6. und 10. Januar 1533 urkundlich nachweisbar. Das Abkommen zwischen Graf Jost von Hoya und Franz von Halle wurde am 10. Januar abgeschlossen (Staatsarchiv Marburg, Pol. Arch. d. Landgrafen Philipp 1994 und Preuß-Falkmann, Lippische Regesten Bd. 4 Nr. 3218).*

dux Luneburgicus Ernestus et comites multi numero 21, nobiles vero ad octoginta. Lantgravius evangelicum concionatorem Conradum natione Suevum [1]) secum adduxit. Is diebus singulis mane, antequam ad [a]) causae examen et controversiarum diremptionem accederent, publice docebat. Ad eam concionem et principes nobilesque atque cives magno numero confluebant et audiebant concionantem quotidie ardenter et diligenter. Istius concionatoris verbis, doctrina et dulcedine capti conveniunt nonnulli eorum et deliberant in aedibus Rolandi Kolwagen, viri pii. Hic suadet [b]) istius Rolandi Kolwagens filius Rolandus, ut consulatur [c]) concionator lantgravii, qui consultus respondit totam rem in manu Dei positam esse itaque nihil illis prius esse debere, quam ut ardenter invocent aeternum patrem Domini nostri Jesu Christi, ut is et verbum eiusque lucem atque operarios in suam ibi messem commode largiri dignetur, deinde ut magistratum, suum ordinarium, tamquam ordinationem et ministrum Dei et ut legitimum medium interpellent et de pie constituendis ecclesiis atque evangelii ministris vocandis eum rogent, ut sic explorent, quo animo erga doctrinam affecti sint proceres urbis. Id cum fieret per quosdam delectos, incipiunt consules, qui tunc erant Hans Veltmann, Hans Uden, Adam Siverdes, Hans Remensniders [d]), tergiversari, et respondit primarius consul Veltmannus nomine aliorum: „Etsi ego potissimum et simul plerique ex collegis meis idem vobiscum optaremus, verum videtis, quomodo id fieri commode non [e]) queat propter abbatem et canonicos collegii. Interim oro vos, ut dignemini tantisper exspectare, donec ego ivero Casseliam, ubi mihi negotium est expediundum. Ibi ego, quod ex usu ecclesiae nostrae futurum erit, diligenter curabo.“ Interea etiam concionator voluntatem et ardorem civium suo principi lantgravio exposuerat et rursum audita responsione vel tergiversatione consulis dixit

W 1083.

a) *B und W:* de. b) *B und W:* suadebat.
c) *B und W:* consuleretur. d) *B und W:* Remenschneider.
e) *fehlt A und B.*

[1]) *Über diesen ist nichts weiter festzustellen. Urkundlich ist ein evangelischer Geistlicher in der Begleitung des Landgrafen nicht nachzuweisen, und ebensowenig ist überhaupt ein Prediger aus Schwaben bekannt, der nach Hessen gekommen ist (frdl. Mitteilung von Herrn Archivrat Dr. Küch in Marburg).*

Conradus concionator: „Das heißt in die langen Kasten gelacht.“ Haec cum retulisset principi, misit lantgravius legatos suos ad senatum, inter quos fuit nobilis Hermannus a Malspurck, atque per eos a senatu causas non suscepti evangelii quaerit (est enim tutor istius urbis lantgravius Hassiae) et mandat, ut quam primum vocent pios evangelii ministros. Senatus respondet civitatem esse diversis principibus et heroibus subiectam et nihil non ipsis esse ab omni parte metuendum. Posse enim Brunsvicenses duces et abbatem Corbiensem ut simul principem imperii et collegium canonicorum propter istam mutationem, si fieret, aliquid exitiosum moliri. Itaque exspectare sese concilii generalis decreta. Haec cum retulissent ad lantgravium legati, is intellecta senatus voluntate ab evangelio aliena unum consulem ex istis quatuor (opinor Veltmannum) ipse affatur in eandem sententiam ut antea per legatos, et iterum eius celsitudo idem a consule refert responsum. Ille mox regerit: „Adeone timidi estis, ut Domino causam commendare possitis?“ Et quia ad aures principis pervenerat consulem istum interminatum fuisse civibus mutationem religionis meditantibus, addidit lantgravius: „Audio“, aiens, „quod tu tuis interminatus sis civibus veram doctrinam cupientibus et malis centum aureos insumere ex tuo, quam permittere, ut evangelio suus permitteretur cursus. Verum si ego intellexero te vel minimo civium hoc nomine incommodare, senties fore me huius petulantiae in te ultorem. Effice tandem, praecipio, ut apud vos evangelium doceatur.“ *W 1084.*

Post discessum lantgravii nihil aut parum est subsecutum, sed vident pii senatum potius alia moliri. Ideo rursum mittunt supplicationem ad lantgravium pii cives, qua accepta missis legatis serio imperat senatui et priora mandata gravibus verbis renovat de constituendis ecclesiis iuxta Augustanae confessionis normam. Senatus effugia quaerens dubiumque responsum dans post discessum legatorum omnibus istis posthabitis, astu rem agere incipit. Interim meditatur, quomodo tribunos plebis vel curiales ad suas partes verbis et technis protraheret, ut ita accedentibus istorum suffragiis posset commodius reprimere conatus eorum, qui sitiebant puriorem doctrinam. Haec res senatui bene cecidit, et sese tribuni cum senatu et senatus cum tribunis vera fide obstrinxerant. Itaque cogitabant de convocandis civibus, ut eis graviter praeciperent,

ne in posterum de nova doctrina introducenda quicquam tentarent. Constituto iam die, ut ista omnia melius in effectum producerent, clausis portis convocantur ad curiam coram senatu et tribunis cives et omnes plebei in praesentia abbatis Corbiensis, principis ibidem. Sed cum nonnulli inter cives conatum eorum per indicium percepissent, muniunt sese et capientes extemporale consilium clamant pii in hanc sententiam: „Qui cupiunt evangelii negotium, extensis hoc testentur digitis." Astipulatur statim potissima pars civium. Itaque senatus et tribunorum sententiam audire quidem noluerunt, nisi prius ipsorum petitioni, quae per selectos senatui exponebatur, annuerent. Ita accidit in hac urbe, quod Balack regi Moabitarum in evocando Bileam contigit Numeri cap. 23., quoniam putabant hostes evangelii, istum conventum fore impedimentum evangelici cursus, sed fit ibi initium. Sic omnia cooperantur in bonum electis. Senatus et tribuni cum abbate animo perculsi, ne seditio oriri posset, promittunt civibus evangelii ministros. Hoc laeto nuntio accepto placati erant cives. Interim exspectarunt, quid conventus ille novi produceret. Mox deliberatione cum abbate facta fucus et praetextus quaeritur, quo invento nomine senatus refert consul Veltmannus causam conventus esse, quod totius urbis et civium nomine agere decrevissent cum reverendo principe abbate, ut, postquam id privilegii haberent cives, ne sibi propriam coquerent cerevisiam rustici Corbiensi abbati *W 1085.* subiecti, sed hoc ex urbe sibi emere deberent atque interim diversum in pagis passim reperiretur, ipsius R. dignaretur permittere, ut rusticis vicinis vasa et ahenae vel cacabi confringerentur in pagis. Annuente abbate id quidem ita factum est. Haec fiunt circa quadragesimam.

Interea civis Huxarianus Justus Kolwagenus[a]) Embecam peregre abierat et a domino doctore Godscalco Kroppio, ibidem superintendente[1]), interpellatus de statu ecclesiae Huxarianae exponit doctori Justus se suosque concives bona teneri spe de propagatione evangelii Huxariae facienda, modo ministri aliqui fideles ad manus essent. Respondet mox doctor Godescalcus: „Est

a) *B und W:* Kolwag.

[1]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 264.*

hic quidam vir bonus et doctus Johannes Winnistedius [1]) ad istam rem maxime appositus, qui modo caret conditione" [2]). Hic dixit id se renunciaturum suis. Statim hoc cognoscentes Rolandus Kolwagen et Stephanus Brakelman excurrunt usque Embecam et exposito doctori Kroppio et Johanni Winnistedio statu ecclesiae Huxarianae, eo rem transigunt, ut ipsum adducant Huxariam, ubi a multis magna excipitur laetitia. Postquam aliquot conciones publicas habuisset, tandem ad d. Kiliani templum constituitur pastor.

Haec dum in quadragesima fierent, ad festum paschale alius concionator Embeca, Franciscus nomine [3]), vocatur et propter metum periculi [4]) non per silvam dictam Solingam, sed per devia Huxariam deducitur et ad s. Petrum, quod collegium canonici occupant, pastor praeficitur [5]). Verum canonicorum perfidia et

[1]) *Winnistedt war Augustiner im Johanniskloster in Halberstadt und predigte als Pastor an St. Martin daselbst die lutherische Lehre. Von 1526 bis 1529 wirkte er in derselben Weise an St. Johann in Halberstadt, wurde aber im Frühjahr 1529 vertrieben und ging nach Wittenberg, wo er am 27. Mai 1529 immatrikuliert wurde (Album 1, 135:* Johannes Wenigenstede Halberstaden. civit.). *Von dort schickten ihn Luther und Bugenhagen nach Einbeck, wo er drei Jahre Pastor an der Marktkirche (St. Jakobi) war. Vgl. W 883—887 und 916, D. Chytraeus a. a. O. S. 216, Kleinsorgen Bd. 2 S. 366 und K. Kayser, Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer seit der Reformation Nr. 27 28 (Einbeck), Braunschweig 1905, S. 23f.*

[2]) *W 916:* Propter huiusmodi calumnias *(der noch katholisch gesinnten Einbecker,* „sonderlich unter den fürnehmsten Geschlechtern, Burgermeistern und Ratsherren") et propter tenue stipendium ipse Winnenstedius cupiit dimitti, et quia ipse vehemens erat et asperior in adversarios stans a civium partibus, dicebatur et levis, et sic dimittitur ipse et abiit tunc Huxariam, ubi factus est primus evangelista.

[3]) *Franz der Widdenen oder Weddenen — so nennt ihn Hamelmann W 916f. (vielleicht müßte es aber Widderen oder Weddeven heißen), während ihn das Lagerbuch der evangelischen Gemeinde in Höxter ohne ersichtlichen Grund als Franz Ahlen aufführt — aus Braunschweig war nach W 887 Franziskaner in Halberstadt, ging dann nach Wittenberg, wo er am 5. Januar 1529 als* Franciscus der Wedeben Brunswiccen. Dioc. Halberstaden. *(Album 1, 132) immatrikuliert wurde, und wurde zusammen mit Winnistedt von Luther und Bugenhagen nach Einbeck geschickt, wo er Pastor secundarius unter Gottschalk Kropp an der Neustädter Pfarre zu St. Mariä Magdalenä war (W 916 und Kayser a. a. O. S. 39, der ihn Franciscus N. nennt). Er ging* „eadem de causa" *wie Winnistedt aus Einbeck weg (W 917).*

[4]) *Wohl vor den Amtleuten des Herzogs von Braunschweig.*

[5]) *Seine Einführung in die Peterskirche schildert die noch zu nennende Beschwerdeschrift des Stiftes von 1548 (Löffler S. 266):* Zum irstenn die vonn Hoxer . . . auff einenn morgenn in sancti Petri Kirche gekommen und wie de

molestiis nimium aggravatus vix ibi per tres menses haesit, deinde discedit [1]).

Hic valde renitentibus et sanam doctrinam renuentibus canonicis [2]) cives iterum per senatum fiunt lantgravio supplices, qui statim missis legatis, inter quos fuit M. Adamus a Fulda [3]), vir doctus, graviter canonici admonentur, imo omnia papistica sacra eis interdicuntur [a]) [4]). Cum igitur isti collegiati viderent graviter instare legatos, cesserunt. Interim tamen cogitarunt, quomodo ex suis aliquem potius praeficerent, quam aliunde accersitum

a) *Der Satz ist falsch konstruiert.*

chorus das Te Deum more solito latine gesungen, sein die von Hoxer hervurgetredenn, dasselbige Te Deum germanice more insolito angefangen unnd biß zum ente gesungen, die gutenn ehrlichenn frommen heren in irenn gewonlichenn lange tzeith gehaptenn gotsdienste unnd gesengenn perturbert und ine zu einem groissenn hoenn unnd schma auch derhalben geine underredung mith ine gehapth, nach dem Te Deum einen neuwen predicanten auff die kantzel vurgemelter kirchen sancti Petri aufstigen unnd das Evangelium biß auff leitzt vurgangen Navitatis Domini Anni etc. 48 prediceren lassenn.

[1]) *Er ging nach Braunschweig (W 917).*

[2]) *Von den Angriffen der Höxterischen auf das Petersstift, die Kirchen und die Kanoniker selbst weiß Hamelmann nichts. Vgl. Löffler S. 254 und die von ihm abgedruckte Beschwerdeschrift des Stiftes von 1548 S. 266 ff.*

[3]) *Vgl. über ihn oben S. 301.*

[4]) *Das ist nicht richtig. Der von den hessischen Räten (Georg v. Pappenheim, Adam Krafft, Georg Nußpicker) vermittelte Vertrag zwischen Stadt und Stift vom 8. Juli 1533 (mitgeteilt von Löffler S. 265 f.) bestimmt vielmehr:* Erstlich wollen dechant, capittel und vicarien obgemelt gedulden, das die von Hoxer in den beden pharkirchen zu sant Kilian und Niclaus ire predicanten haben und behalten, darin das wort Gots predigen, dem gemeß in der religion ordenung ufrichten und die sacramenta ministriren und reichen lassen. So wollen dechant und capittel im stift zu sanct Peter ein gelerten, frommen man verschaffen und hinfuro haben, der daselbst das wort Gots rein und clar one allen zusatz und fabel, wie er des vor Got und der welt wul bekant sein, predige und sol solch predig im stifft allewege zu einer bestimpten gewissen zeyt, nemlich morgens zu siben uhren geschehen und darzu sonderlich geleuttet werden und wan das volck zu solicher predig zusamenkumpt, mogen sie einen teutschen psalmen oder zwene, eher der prediger anfehet, desgleichen wan die predig geendet als dan widderumb einen oder zwene psalmen in der kirchen singen. — Und wand solich predig volendet ist, alsdan sollen die von Hoxer dechent, canonick und vicarien mit iren kirchen geprauchen und ceremonien zu folnfaren furter ungehindert und unmolestirt, bis solange es der Almechtig anders schicken wirt, gewerden und uf allen seitten einer den andern in predigen, auch sonst schme, schelt, laster und reitzwort erlassen.

sibi dominari paterentur. Ita ab eis proponitur civibus Conradus Muggius [1]), et hunc praefici petunt sancteque pollicentur fore, ut is incorrupte verbum Dei doceat et sincere sacramenta administret [2]). Is ita recipitur, et illa conditio adhuc additur, ne unquam in posterum se papisticis sacris immisceat. Si vero contrarium faciat, hunc privatum iri illico ista functione. Cum ergo ille vix per semestre perstitisset in functione, in gratiam quarundam muliercularum et praecipue viduae tunc defuncti consulis Veltmanni *W 1086.* missificat. Itaque statim amovetur ab officio [3]), et huius in locum substituitur ad festum natalis Christi sub finem anni 1533. Vitus Cotius, vicarius eiusdem collegii, vir bene doctus et ex lectione librorum Lutheri illustratus vera doctrina, qui evangelium pure usque ad annum 1548. tradidit. Templo tertio ad d. Nicolaum constituitur Johannes Polhennius ex monachis minoritarum [4]), qui quoque abiecta sua vana religione se suumque animum ad

[1]) *Der Vertrag führt fort:* **So haben dechant und capittel vor einen predicanten in stifft alsbalt ernent und geordent hern Conrat Meigen (Moygen), wilcher auch solichs angnomen und zu predigen wie oblaut vor unserm g. h. von Corvey in beysein der hessischen geschickten, auch dechants und capittels, dergleichen burgemeister und raiths und den verordneten von der gemein sich verpflichtet und zugesagt hait.** — *Nach Bd. 1 H. 3 S. 274 war er vorher in Lügde* **„concionator".**

[2]) *In dem Vertrage heißt es darüber:* **Und ob an seiner lere und predig mangel erscheine, sollen die von Hoxer solichs unserm g. h. von Corvey sampt dechant und capittel anzeigen, solichs abzuschaffen und zu andern. Wo aber das nit gepessert wurde, als dan sein (sollen?) furstlich gnad, dechant und capittel ein andern an sein stat, sich dem, wie vorstehet, gemeß zu halten, verordenen. — Ob auch her Conrat Meige seins leibs unvermoglicheit halber dem predigen mit der zeit nit ob sein kundt, sollen dechant und capittel gleicher weise an sein stat ein anderen unverzuglich schaffen.**

[3]) *In der Beschwerdeschrift von 1548 heißt es (a. a. O. S. 270):* **Oich ennen redlicken manne Her Cordt Mughe genant, zeliger gedechtnisse, eme froimm geleret man, unse vicarius unnd unse predicant gewest, upp dach Stephani** *(also 26. Dezember 1533)* **tho veir uren uth gekundet unnd rumen moissen, dar se nenne verbot over en hadden.**

[4]) *Polhenne ist wahrscheinlich derselbe, der 1532 an der Gaukirche in Paderborn vorkommt und im Oktober 1532 von Hermann v. Wied beseitigt wurde. Vgl. oben S. 105–112. — Jacobson S. 537 gibt an, Polhenne sei an der Heiligegeistkirche angestellt, die Nikolaikirche aber zu einem Rüsthause gemacht worden, und Kampschulte schreibt es ihm nach. Es ist aber eine bloße Verwechslung: die Heiligegeistkirche wurde „Rüstekammer oder Büchsenhaus" (vgl. die Beschwerdeschrift von 1548 bei Löffler S. 268).*

veram religionem serio adiecerat. Is perseverat in ministerio usque ad annum 1557.[1]).

Certamina.

In prima evangelii plantatione multa tulit Winnistedius seminans in lachrymis. Hinc ab exteris, abbate et aliis nobilibus, istinc ab oppidanis, senatu[2]), mulierculis et aliis, odia, minas, ludibria, opprobia, molestias et sarcasmos graves sustinuit. Interim ille fortiter pergebat et coepit conscribere ordinationem ecclesiasticam, quam diligenter conscriptam obtulit senatui. Sed is renuit eam suscipere. Ita tamen fortiter pergit per quinquennium docendo, monendo et adversarios redarguendo. Ideo tandem senatus renunciat isti bono viro functionem anno 1538. levibus de causis[3])

---

[1]) *Hamelmann weiß nichts von dem zweiten durch die hessischen Räte (v. d. Malsburg, Feige, v. Cramm, Dr. Walter) vermittelten Vertrage zwischen Stadt und Stift vom 15. September 1536 (mitgeteilt von H. Kampschulte in der Zeitschrift Bd. 33, 1875, Abt. 2 S. 27 ff.). Die „Irrungen und Gebrechen", die dadurch beigelegt wurden, bezogen sich zum Teil auf Güter und Einkünfte. Es wurde u. a. vereinbart, daß man die Stiftsherren frei und sicher in der Stadt wohnen lassen und sie vor Verdruß, Hohn, Spott und Schmach schützen, ihnen auch ihre Rechte, Zinsen, Gülten und Güter lassen sollte. Obwohl die „Herren von sankt Peter" weder auf die Peterskirche noch andere Kirchen verzichten und auch in ihren Zeremonien und Gesängen nichts ändern wollten, wurde ihnen doch von den hessischen Räten* „im besten und umb merers friedens und einigkeit willen" *der Bescheid gegeben,* „das sie up ein frei christlich concilium in teutscher Nation zu haben gedulden sollten, daß die von Hoxar die Pfarr und Schule in und bei gemelter Kirche sancti Petri mit predigern, pfarhern, schulmeistern und anderen versehen mogen nach ihrem pesten verstandtnus und gewissen, auch darin christliche ceremonien reichen lassen". *Was den Kanonikern blieb, war die Verwahrung der Kelche, Monstranzen und sonstigen Kleinodien und der freie Zutritt zur Kirche, um drei oder viermal in der Woche* „ire horas oder ander preces" *zu sprechen und zu lesen, aber ohne öffentliche Gesänge, Weihwasser und dergleichen und ohne Störung der ordentlichen Predigt. Das Messelesen in ihrer Kirche wurde ihnen dagegen nicht mehr gestattet; denn es heißt in der Urkunde:* „Zwingt sie dann ir, den hern von sanct Peter, ir gewissen, zu Corvey Messe zu lesen, darumb sollen sie von den bürgern oder inwonern der stadt Hoxar auch nit verunwilliget oder behindert werden in keine wege." *Damit war das katholische Kirchenwesen bis auf geringe Reste aus den drei Kirchen der Stadt verdrängt.*

[2]) *Vgl. über die katholischen Neigungen einiger Ratsherren Löffler S. 257 f.*

[3]) *Wahrscheinlich, weil er mit der Besoldung nicht zufrieden war. Vgl. das von Löffler S. 259 f. mitgeteilte Schreiben der Stadt an den Landgrafen Philipp vom 16. Dezember 1537. In der Osterwoche 1538 geleiteten ihn acht bis zehn höxterische Bürger über den Solling (ebenda S. 260).*

et in eius locum vocant Johannem Molnerum Burensem, qui ex Susatensi ecclesia dimissus[1]) venerat Huxariam, quem cum forte Johannes Fontius, theologus et superattendens in Hassia[2]), alibi ad functionem vocasset, isti substituunt Winnistedio, qui etiam interdum quaedam in Molnero reprehenderat. Amotionem primi evangelistae Johannis Winnistedii, viri boni, pii et fidelis (qui adhuc anno 1568. superstes erat, senex admodum, in urbe Quedlenburgo[3])) consules Theodorus Sluterus, Bartoldus Maschen[4]), Adamus Siverdes et Johannes Remensniderus urgebant, qui in locum istius Molnerum Burensem vocant, virum equidem doctrina et vita sanctum, qui ibi usque ad annum 1548. docuit sine intermissione.

Sed tempore interimistico quid huic et aliis acciderit, breviter subiiciemus.

---

[1]) *Er wirkte bis 1531 in Paderborn (vgl. oben S. 106 f.), dann in Soest (vgl. unten unter Soest, W 1098—1101).*

[2]) *Fontius war 1537 in Höxter (Löffler S. 259).*

[3]) *Winnistedt ging zunächst nach Goslar, wo er Diakonus an der Marktkirche und Pastor im Großen Heiligen Kreuz wurde (W 872 und H. W. Trumph, Kurtzgefaßte Goßlarische Kirchen-Historie von denen beyden letzt entwichenen Seculis, Goßlar 1704, S. 73). 1540 wurde er Pastor an St. Blasii in Quedlinburg, wo er 1568 starb (W 891; die Angaben von Chytraeus a. a. O. und C. F. Paullini, Chronicon congregationis Badeslebiensis, Stück VIII seines Syntagma rer. Germ., Françofurti 1698, S. 264 sind hiernach zu berichtigen). Der* Zacharias Winested Quedleburgen., *der am 30. August 1555 in Wittenberg immatrikuliert wurde (Album 1, 310), war wohl sein Sohn. Er verfaßte folgende Schriften: 1. Zehn Thesen gegen die Kirchenräuber* (Theses vel propositiones decem contra sacrilegos), *Magdeburg 1541 (W 892; nicht ermittelt). 2. Eine Auslegung des 58. Psalms (W 891; nicht ermittelt). 3.* Ein Sermon oder Predigt auff den dritten Sontag des Advents über das Evangeliom Matthei am eilfften. Bistu der da komen sol, oder sollen wir eines andern werten? etc. Allen, so noch in den Clöstern gefangen sein, zu einer Lere und trost geschrieben . . . Durch Johannem Winistedt, Pfarherr in der alten Stadt Quedlinburgh in der Kirchen zu S. Blasii. M. D. LVIII. *A. E:* Gedruckt zu Eisleben durch Urbanum Kaubisch *⟨Berlin KB⟩. 4. Umarbeitung von Nr. 1 u. d. T.:* Kurtze Anzeigung aus der heiligen Schrifft und aus den Büchern der Veter wider die Sacrilegos, das ist wider die Kirchendiebe der jetzigen Zeit 1559 *(nicht ermittelt), abgedruckt bei Hortleder, Der Röm. Kayserl. u. Königl. Majestät usw. Handlungen und Ausschreiben . . . von den Ursachen des teutschen Krieges, Buch 5, Kap. 28. — Eine neue Auflage erschien bei Urban Gaubisch in Eisleben 1566 ⟨Münster UB⟩. — Paullini erwähnt a. a. O. auch eine Halberstädter Chronik von W. Aber man tut gut, daran zu zweifeln (vgl. J. Backhaus, in: Abhandlungen zur Correyer Geschichtsschreibung, Münster 1906, S. 24).*

[4]) *Berlt Maßken und Diderick Schluter wurden 1540 bei dem hess. Kanzler Feige als* „dem Evangelio nit gantz gunstig“ *verdächtigt (Löffler S. 258).*

Evulgato Caesaris decreto, ut qui sese a confoederatione cum protestantibus inita [1]) purgare nequiret, intra dies certos Augustae compareret atque cum Caesarea maiestate transigeret [2]), senatus Huxariensis suis rebus mature consulere studens poenamque declinare vel lenire [a]) saltem, primum ecclesiae et scholae regimen capitulo plane resignat et submittit [3]). Post Henricum Hovenerum consulem cum secretario Augustam mittit. Is sex millia aureorum dependit [4]) et in religionis formulam a Caesare propositam et dictam Interim consentit.

Tunc abbas Corbiensis Casparus ab Hersell [b]) [5]), cui negotium eius libri et formulae promovendae datum et commissum erat, ad hoc valde proclivis evocat consules et, quid in mandatis acceperit, enodat, et cum bene illos vino inebriasset, dixit quidam ex consulibus nomine Martinus Wesefelt: „Cives facient, quicquid, domine princeps, vestra gratia voluerit.“ Itaque redeuntes in urbem statim librum illum interimisticum concionatoribus proponunt et serio mandant, ut ad istius praescriptum ecclesias suas instituant. Si vero recusent id facere, ut statim ante solis occasum decedant civitate. *W 1087.*

Johannes Molnerus (qui antea Paderbornae, postea Susati et nunc Huxariae evangelium fidelissime et innocentissime per multos annos docuerat magno cum fructu) improbato libro Interim libenter discedit in exilium. Cotius vero et Polhennius persuasionibus aliorum eversi et ad hoc pertracti librum amplectuntur, sed propterea valde male audiverunt apud cives [6]).

a) *B und W:* leniare. b) *W:* Herfell.

[1]) *Wirkliches Mitglied des Schmalkaldischen Bundes ist Höxter nicht gewesen.* [2]) *Dies* „decretum“ *ist sonst nicht bekannt.*

[3]) *Vertraglich festgelegt durch den Vergleich zwischen Stadt und Stift vom 31. März 1550 (Löffler S. 263), der u. a. bestimmte:* 3tio hatt Bürgermeister undt Rath dem Capitull eingestanden, die Praedicanten ahn- und abzusetzen.

[4]) *Hamelmanns Angabe wird teilweise bestätigt durch das Tagebuch des Grafen Wolrad von Waldeck während des Augsburger Reichstags (Bibliothek des lit. Ver. in Stuttgart Bd. 59, 1861). Hier heißt es zum Juni 1548 (S. 169):* Hoxeriensis civitas quinque millia florenorum Caesari pendet et centum aureos pro litteris absolutionis et nonaginta in popina cancellariae.

[5]) *1547—1555.*

[6]) *Was Coci betrifft, so stimmt dazu nicht recht, was in Msc. I 165 des Staatsarchivs Münster S. 268 über die Visitation von 1549 gesagt ist:* „Dominica

Per id tempus crescebat numerus canonicorum et vicariorum, quia undique ex scholis et academiis evocantur adolescentes indigenae, ut augeretur collegium, inter quos fuit unus Johannes Grovenius, magister artium postea Erphurdiae promotus, qui per biennium Witebergae [1]) operam literis dederat et hic tamen collegio impio interfuit. Ita aucta magna canonicorum et vicariorum copia abbas Corbiensis coepit primum missificare et papisticam religionem boando et per coemiterium circumeundo introducere in ecclesias (veluti equus Troianus in urbem Troiam invehebatur) in scholasticorum copia, quae tunc regebatur a Paulo Grevenio [2]). Et ab eo tempore inolevit papismus Huxariae, quamquam parochia Kiliana per biennium careret ministro et pastore templumque staret clausum et occlusum.

Pii interim cives ad vicina se recipiebant oppida. Vel ad Gottingam, ubi tunc rexit ecclesiam doctor Joachimus Morlinus [3]), vel Helmershusium, oppidum Hassiae, in quo degebat exul ipsorum fidus pastor Johannes Molnerus Burensis, abibant propter auditum verbi Dei, tum propter verum usum et perceptionem eucharistiae.

Vitus Cotius, concionator in collegio, agnoscens suum lapsum, vulnere conscientiae tangitur et cum Petro deplorat suam ab evangelio defectionem. Itaque ex animi maerore incidit bonus vir in morbum gravem, quo periit. Huic substituitur monachus

---

post Crucis inventionem *(5. Mai)* **iidem DD. Visitatores Capitulo Sti. Petri iniungunt, ut Praedicatorem Vitum Coci a Dnis. Capitularibus in Ecclesia sua dicta praesentatum et a Dnis. Visitatoribus male informatis approbatum ex eo, quod a vera religione deflecteret, et ob alias circumstantias amoveant aliumque cum Decani sui consensu Praedicatorem seu Sacellanum eius loco constituant, damit Unß ahne noht sey, sothanes an Unsern gnedigen Herrn von Paderborn zu pringen."** — *Bischof Rembert von Paderborn berichtete über die Einführung des Interims an den Kaiser, Höxter habe es, und er hoffe,* **„es soll mit der zeit recht thun, wiewoll das volk noch etwas rohe"** *(A. v. Druffel, Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts Bd. 3, München 1882, S. 158). — Auf die Nachricht des von Paullini gefälschten Chron. Hux. (a. a. O. Stück II S. 155), 1550 hätten die meisten Kleriker die Augustana unterschrieben, ist nichts zu geben. Vgl. Löffler S. 262.*

[1]) *In der Matrikel ist er nicht verzeichnet.*

[2]) *D. h. dieser war damals Rektor. Vgl. unten (W 1094).*

[3]) *Vgl. über ihn die Realenzyklopädie. Er wurde aber am 17. Januar 1550 von dort entlassen.*

aliunde vocatus. qui docuit in magna templi vastitate. Illo iterum amoto succedit quispiam sacrificulus, qui quoque concionatur paucis admodum auditoribus.

Adamus Sifridus [1]) circa annum 1550. incipit templo Kiliani, quod caruit pastore, adhibitis aliquot scholasticis recitare evangelia, epistolas dominicales, catechismum Lutheri et canere psalmos Germanicos. Tandem praeficiunt isti templo Henricum Loesen [2]) obsecuturum Caesaris formulae, quo demum remoto succedit Philippus Nagelius, qui antea in Alverdissen, oppido comitatus Lippiae, et alibi ore quidem mediocriter docuerat, sed vita doctrinam turpissime conspurcaverat, quod etiam hic fecit. Sed hoc latius exponetur. *W 1088.*

Revocatur instantibus civibus in pastorem ad s. Petrum ex permissione capituli et collegii Johannes [a]) Molnerus Burensis ex vicino oppido Helmershusio, qui iterum incipit pure docere et etiam semper puram duxit vitam. Cum autem is videret ut vir sedatus et tranquillus Philippum Nagelium pristinam vitam revocare et in effectum producere, hoc est adulterari, scortari, potare et egregie Epicuraeam vitam ducere, graviter hoc turbavit bonum senem Molnerum, et adhibitis diaconis ad s. Kilianum amice, pie et sancte admonuit Philippum sui officii et ad paenitentiam eum hortatus est. Sed Philippus factum negat et diris se devovens exsecrationibus, item peiurationibus prolatis dicit id confictum esse seque esse a tali turpitudine purum. Deinde addit se velle suam testari in hac re innocentiam sumptione eucharistiae. Postea omnem quaerit occasionem bonum senem admonitorem suum (cum Paulus velit eos in pretio habendos, qui nos [b]) monent) perstringendi in publicis concionibus. Itaque saepe et in ipsum et in alios bonos viros debacchatur, calumniis et convitiis multos honestos homines et pios proscindit [c]) et contumeliosa indignaque evomit in istos, ut hac ratione se purgaret et multis hominibus

a) *fehlt W.* b) *B und W:* eos. c) *A, B und W:* proscindi.

[1]) Adamus Sigifridus Hoxeriensis *hatte in Wittenberg studiert, wo er am 13. Mai 1549 immatrikuliert wurde (Album 1, 246), und war, wie Hamelmann nachher (W 1094 f.) angibt, Konrektor.*

[2]) *Bei* Falcke *S. 96 und im Lagerbuch der evangelischen Gemeinde wird er Lose genannt.*

os obstruere posset. Sed quia loquacitate, concitatione et sonora voce, quibus in concionibus valuit plurimum, sibi multum favoris conciliaverat apud plebem, quibus hoc accessit, quod tempore pestis visitatione infirmorum et laborantium diligenti quoque aliquorum animos conciliaverat, deinde se bibulis, prodigis et hominibus levibus adiunxit et cum illis quotidie vixit, dividitur igitur ecclesia nondum ex interimistica labe eluctata in schismata et partes. Nam etsi evidens et notorium esset Philippi factum, tamen habuit multos, qui eum defendebant. Alii ex odio et malevolentia quorundam cum ipso faciebant.

Cum haec videret senatus, statuit hominem amovere et ad festum paschatis vocat in eius locum virum pium et doctum Henricum Palsterum [a]), senatui a domino Johanne Winnistedio, *W 1089.* primo evangelista Huxariensium, commendatum. Verum dum ille in suo adventu moram traheret, hic lachrymando, peiurando, infitiando et patheticis verbis sese insinuat in amorem et consuetudinem civium et sibi illos tam arcte devincit, ut vi et armis quoque sub vestibus occultatis senatus sententia exautoratum in sua statione et officio retineant, servent et defendant. Hinc factum est, ut dum Palsterus veniret, ferret repulsam. Nam senatus metu gravioris tumultus hominem removere et Palsterum in eius locum substituere non audet. Interim manet ibi per semestre et diebus dominicis hora pomeridiana docet Palsterus. Sed cum ipse multa inordinata videret in ista ecclesia, maluit ipse tandem ultro discedere, quam ibi haerere.

Fretus ita factiosorum et fascinatorum civium patrocinio manet in officio Philippus Nagelius. Et quamquam se paululum ad tempus contineret, tamen ad vomitum rediit cum cane mox pergens scortari omniaque sua obsonia et, quicquid habebat, ad scorta ex aedibus transferre. Nec ipsum puduit Molnerum aliosque bonos et pios ipsius admonitores publice in concionibus perstringere et falsissime haereseos anabaptismi et seditionis accusare. Etsi ille magna devotione saepe communicaret cum plebe, et scortum quoque eius ad communionem similiter accederet saepe, tamen oblitus sui in singulis concionibus ita suos, ut diximus, ad-

---

a) *B und W:* Plasterum.

monitores depinxit. Aliquando negavit suam uxorem, etsi[a]) cum illa ad annos 25 vixisset in coniugio et ex ea sustulisset octo vel novem liberos. Interdum et ipsa publice de eius sceleribus apud multos saepe conquesta est. Cum autem pergeret in suo malo proposito et scortari et crapulari non desineret aliosque bonos viros diffamare male exercitatus in scripturis, homo omnis literaturae expers, convenerunt boni viri et statuerunt concionatores urbis Francofortianae ad Moenum super hac re consulere et deinde totum negotium quoque per literas Casselianis ministris exponere. Inter hos, qui id in usum ecclesiae tentabant, erant Johannes Molnerus Burensis concionator, Paulus Grevenius rector scholae, Johannes Siffridus conrector, Justus Rolandus civis et plerique alii.

Consulti doctores in urbe Francofortiana hoc subsequens dedere responsum[1]).

Wan[b]) die Sache mit dem predicanten also helt, wie wir davan berichtet sindt, das er ein hurer oder ehebrecher, myt seynem leben die gemeyne geergert unnd darzu sich hoch vorschworen hat, das er unschuldich sei, da ers doch nicht leugnen konne, da ime auch umb solcher seyner handlunge willen eyn erbar rath bey Euch urlaub geben hat und man auch[c]) uber das zweiffelt, ob auch die frawe, so er hat, seyne eheliche hausfrauwe sey, und er endlich ungeschickt ist und von Christo dem Heren seyner gotheit und menscheyt halber, was den zorn und gnad Gottes betrifft, etwas sunderliches und eyn irrige meynunge furgibt, wie uns dan itz newlich dasselbe ist furbracht worden, wolthen wir rathen, so sich eyn sollicher fall by uns begebe, das man in bey den urlaub, denn man im umb seyner hurerey willen eynmahl hat geben, solte bleiben lassen und ob er schon nach gegebenen urlaub weiter gepredigt (welcher doch billicher wer, so man im auch als baldt de cantzel vorbotten hette), das men doch eynen solchen

W 1090.

a) *B und W:* et. b) *W schiebt hier* sich *ein.* c) *A:* euch.

[1]) *Bei seinen Beziehungen zu Hartmann Beyer und Matthias Ritter (vgl. oben S. 237 Anm. 1 und die bei Leuckfeld (passim) mitgeteilten Briefe) kann Hamelmann aus Frankfurt eine Abschrift bekommen haben oder Siffridus oder Hoitbandt haben sie ihm aus dem Kirchenarchiv geliefert. — Im Stadtarchiv und im Archiv des evangelisch-lutherischen Ministeriums zu Frankfurt ist das Schreiben jetzt nicht mehr vorhanden.*

ergerlichen menschen des predigamts solte entsetzen. Dys duncket uns der negeste unnd beste wegh seyn, damyt der kirchen von anstoß und ergernuß und predichampt van lestern der widersacheren moge geholffen werden. Dan wen er schon offentlich sein schuldt bekente und umb vorzeihung bete (welches er doch, wie wir horen, zuthunde nicht begert, sundern noch allererst, de er geergert hat, ubel als widertheuffer außtregt und andere predicanten verachtet und eyn thumkuner schreyer ist), so were es doch geferlich, einen solchen im ampte zu lassen. Dan allewegen zu besorgen wehre, er wurde bleiben, wie er ist und wurde seyne predicht nichts geltenn, so er selbst dieselbige authoritet zu nichte gemacht hat unnd auch machen wurde, das das predigambt unnd andere prediger wurden vorachtet werden, wie dan gemeynlich geschicht, wo die prediger ergerlich leben. Es kan das predigambt nicht ungetadelt und die prediger nicht unvorachtet bleibenn. Und trachtet das volck nicht viel nach eynen gotsaligen leben, wan die prediger unstrefflich sich haltenn und recht lehren, waß solle allererst bey eynem solchen ergerlichen menschen guts zu vorhoffen seyn, der dazu auch ungeschickte dinge lehret? Die eynen solchen menschen ins predigambt setzen oder, da er umb seiner mißhandelung willen vorurlaubt ist, wider auffnehmen und lehren lassen, die thun Christo, seinem worth, dem predigambt und allen fromen und trewen lehrern eyn grosse unehr an, geben darmyt ursache, das de widersacher ubel vom evangelio unnd evangelischen predigeren reden, das sich viel schwacher und einfaltiger leuth ergeren unnd viel godtsaliger leuth damit geergert und hefftig vorletzet und der heilige Geist in inen betrubet wirdt. Paulus leret eyn rechte form eynes predigers, dar auß leicht abzunhemen, das eyn solch ergerlich mensche in keinen wege im ampte sey zu dulden, und die obricheit sein auch schuldig, fleissig auffsehens zu haben und rechte tuchtige leuthe eynes erlichen *W 1091.* wandels und guten getzeugnuß zu solchen ampt zu forderenn, ungeschickte ergerliche leuthe entsetzen und solches alles myt rathe gotsaliger gelerter leuthe, auff das ere underthanen myt heilsamer lehr unterrichtet werden mugen. Wo man dussem allenthalben also nachkeme, wurde man nicht so veel ungeschickts wesens befinden, wie man an vielen orten spuret. Dyß ist in

dissem vall unser bedencken, dan wir vurnemblich seen auff Christi ehre und aufferbawunge syner gemeyne, welche dorch eynen solchen menschen nicht gefordert werden konnen. Der kirchen Gottes eynige erloßer wolle seine kirchen wider ergernuß der hellenpfortenn beschutzen unnd erhaltenn!

Alle predicanten zu Franckfurth samptlich und sonderlich.

Dussen Radtschlag underschrieben alle prediger zu Cassel.

Caspar Kauffingen.
Dionysius Melander.
Balthasar Reidenhausenn.

Literas autem praedictorum de Philippo Nagelio ad Cassellianos ministros datas exhibuerunt principi Hassiae Philippo isti concionatores Casselliani. Princeps vero mox graviter scripsit ad senatum Huxarianum de dimittendo et abigendo tam impio concionatore [1]. Cum autem haec lantgravii scripta deferrentur ad senatum Huxarianum, is profecto iniquissime hoc fert, quod quidam ex suis citra et extra senatus suffragium et sententiam huiusmodi rem attentassent, et cum cognovissent huius actionis autores fuisse Johannem Molnerum concionatorem, Paulum Grevenium et Johannem Sifridium, gubernatores scholae, et civem Justum Rolandum, illos mox in curiam vocant et tres priores officio deponunt et Rolandum suis aedibus includunt, veniuntque isti in discrimen apud consules Henricum Siverdes, Johannem Groeven, Henricum Kramer, Godscalcum Luleffs et totum senatum. Ideo isti Casseliam mittunt Sifridum, ut ibi causam suam et sociorum agat, ubi et in itinere non fuit in levi periculo. Sed dominus mirabiliter vix post haec acta paucis diebus elapsis confundebat Philippum, quoniam manifestato [a]) ipsius scelere profligatur tandem ex urbe et postea is factus castrensis concionator. Postquam rediisset ex bello, in Artzen [2]) pago pastor factus et ibi et in diversis locis aut idem aut simile tentavit quod Huxariae. Ideo etiam in vitae discrimen et in car-

a) *B und W:* manifesto.

[1]) *Im Staatsarchiv Marburg findet sich kein Material über diese Angelegenheit.*
[2]) *Ärzen bei Hameln.*

W 1092. ceris usque molestias prolapsus est propter maleficia. Tandem in pago Heinesen [1]) ad Visurgim prope arcem Polla moritur. Haec non sine dolore referimus et ita, ut sit citra ullius contumeliam, orantes Dominum Jesum, ut omnes pios servet a malo. Amen.

Illi substituitur Huxariae quidam Thomas N. Mindanus [2]). Et cum paulo [a]) ante morbo correptus vita fungeretur post multos labores utiles in ecclesia Huxariana exantlatos Johannes Molnerus Burensis, pietate et virtute praestans vir, ei succedit Paulus Grevenius ex schola ad munus ecclesiae translatus, qui antea auditis Molneri concionibus et lectis nostratium theologorum scriptis dederat se totum theologiae et ducta Molneri nepte fit quoque haeres bibliothecae Molneri, unde multum eruditionis hausit. Polhennius, ecclesiastes ad s. Nicolaum, qui quoque circa annum 1553. deposuerat interimisticam scabiem et doctrinam atque sinceram religionem receperat, moritur anno 1557. hydropisi [b]), et vocatur in eius locum Bernhardus Luderus Mindensis [3]).

Grevenius, porro ad s. Petrum pastor, per triennium fideliter docuit, et quia gravibus scandalis ecclesiam premi videbat seque concionibus et admonitionibus ista abolere et talibus mederi non posse cognoscebat, cessit ultro et obtinuit functionem in oppidulo Hassiae prope Casseliam dicto Immenhusen, atque in eius locum vocatur ex academia Jenensi anno 1559. Johannes Siffridus, civis filius, qui in ea academia d. Erhardum [c]) Snepffium, Illyricum, d. Musaeum, d. Wigandum [4]) per biennium audiverat [5]) et a doctore Musaeo examinatus et ordinatus venit in patriam, et cum is videret ista scandala evangelicae doctrinae plurimum nociva esse, propter quae suam stationem deseruerat Paulus Grevenius, coepit is quoque impia magistratus vel senatorii ordinis virorum et ditiorum civium cum Judaeis Christum filium

---

a) *fehlt B und W.* b) *W:* hydrope.
c) *B und W:* Eberhardum.

---

[1]) *Heinsen bei Polle.*
[2]) *Das Lagerbuch nennt ihn ebenfalls* Thomas Mindanus.
[3]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 226 und oben S. 85f.*
[4]) *Wigand wurde erst 1560 nach Jena berufen (Realenzyklopädie).*
[5]) *Vorher hatte er in Wittenberg studiert und war in Höxter Rektor gewesen. Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 273 und unten (W 1095).*

Dei blasphemiis extremis exsecrantibus reprehendere commercia, usuras et expilationes et imprimis, quod ibi ferret magistratus paedagogium Judaicum et praeceptorem eorum nostrae doctrinae manifeste maledicentem. Hanc iniquam conniventiam magistratus, qui acceptis ab istis impiis et blasphemis Judaeis muneribus connivebant et tacebant ad omnia, deinde canonicorum in collegio securitatem, impietatem, scortationem, luxum et perversitatem, quod omnia consumerent et nihil aedificationi ruinosi templi fenestris violatis et ministerio evangelii impenderent, manifeste et saepe reprehendit pro concione nec quoque subticuit, quod tres consules et alii cives suos filios rasurae et iuri abbatis propter praebendas ac beneficia submitterent atque ita istos deo Moloch consecrarent.

Hinc fit, ut a canonicis ad consules ipsi parum propitios *W 1093.* deferretur et accusaretur. Et quamquam se facile tueri et defendere potuit, tamen de illo amovendo initur consilium. Quaerunt igitur occasionem et tandem tres causas inveniunt, postquam ipsi structae essent insidiae. Cum forte astaret patri propter quosdam agellos litiganti coram senatu, dixerat patrem gravari sententia senatus. Hinc primam arripiunt dicentes illum, qui debebat ex scripturis tueri senatorium ordinem ut ordinationem Dei, iniustitiae insimulasse magistratum et sic dignitatem eius labefactasse. Secundam causam quaerebant ex quadam eius concione pomeridiana habita in festo visitationis Mariae ex cap. 11 [a]). Esaiae super versum „Non iudicabit iuxta auditum aurium nec visu oculorum“, quoniam ibi movebat Siffridus quaestionem, quam et d. Brentius in explicatione eiusdem loci movit et tractat, an magistratus ex scripta lege vel ratione tantum ius dicere debeat. Ex ea quidam malevoli surripiunt verba pauca eaque reprobe inversa et intellecta ad consules deferunt clamantes Johannem Siffridum acriter iterum in senatum debacchatum esse. Ideo vix diebus 14 elapsis convocatur senatus, et iussu eorum dimittitur Johannes Siffridus. Postquam vero sui parochiani per deputatos quosdam quaererent causas dimissionis et dicerent, quod et vita et doctrina inculpatus esset, responderunt consules, primo quod iniustitiae in curia accusaverit senatum, secundo quod etiam in

---

a) *W:* II.

senatum stomachatus sit pro concione, tertio quod utatur Misnica lingua, cuius non est bene capax plebs. Etsi pro illo supplicarent parochiani, et simul eius socer M. Rodolphus Mollerus, superintendens in ecclesia Hamelensi, graviter moneret senatum Huxarianum per scripta sui officii et ipsos non habere iustas deponendi suum generum causas et, si quas praetendant, non esse eas vel tales, quarum se fateatur reum Siffridus, qui dixit se semper suorum verborum interpretem esse commodum, et adderet senatum bona conscientia non posse eripere parochianis expetentibus ministerium Siffridi suum generum; quod si vellent pii esse, cogitarent ministrorum munus hoc ipsis divinitus impositum esse, ut arguerent, monerent et docerent, itaque eum, qui ecclesiae et iuventuti in exercendo catechismo bonam operam fideliter navasset, non levibus causis eici debere, tamen illa omnia frustra tentabantur, quia sic stabat sententia, ut exautoratus esset Siffridus, cui hoc contigit, quod dicitur a Christo „Nemo propheta acceptus *W 1094.* in patria". Vocatur igitur Hameliam a senatu, ut soceri sui collega esset et eum laboribus sublevaret. In istius locum substituitur Jacobus Reitelius, ex gubernaculo scholae Huxarianae exaltatus [1]).

Anno 1563. removetur quoque Thomas Mindanus, nescio, ob quae vitia, et cum Rolandus et Broderus cives proficiscerentur Lipsiam, Northusii in hospitio incidunt in Nicolaum Erbenium Gothanum, pastorem oppidi Sundershausen comitatus Schwartzburgensis, et cum intelligunt ipsum vocationem in Huxariana ecclesia non repudiaturum, si offerretur, ille redeuntibus istis civibus domum vocatur, qui Huxariae scripsit libellum, qui continet confutationem magicae et idololatricae consecrationis creaturarum aliarumque superstitionum horrendarum [2]), qui est editus anno Domini 1564., et is anno 1567.[3]) suscepit gradum magisterii Marpurgi [4]).

[1]) *Nach Paullini, Syntagma Stück IV S. 70 stammte er aus Harzgerode und war vorher in Göttingen und Hardegsen tätig.*

[2]) *Nicht ermittelt.*

[3]) *Bd. 1 H. 3 S. 275 Anm. 2 ist der Druckfehler 1566 in 1567 zu verbessern.*

[4]) *Sein Nachfolger wurde 1569 nach einem Manuskripte des Dechaneiarchivs in Höxter (chronikalische Aufzeichnung eines Kanonikus vom Petersstifte) Bd. 3 S. 280 Johannes Engelhard. Vgl. über Erbenius Bd. 1 H. 3 S. 275.*

Anno 1566. in ipsis feriis natalibus moritur Bernhardus Luderus, homo doctus et poeta, qui Huxariae vertit carmine et edidit Johannis epistolam primam, morbo comitiali, cui successit bonus senex Hermannus Lippiensis [1]), quo statim mortuo quidam Wilhelmus [2]), qui mox alio se contulit. Ita tandem Johannes Stalmeisterus, filius urbis, suscipitur ibidem.

Sed cum Reitelius propter locum suae uxori destinatum in templo magnas moveret tragoedias et in collegio decano vim aliquoties inferret et alia, quae ecclesiastem non decent, agere diceretur, dimittitur [3]), et vocatur Martinus Hoitbanthus Paderbornensis in ipsius locum. Interim dimissus voluit is Jacobus Reitelius multa movere de iure et violenter contra senatum agere. Sed frustra. Diximus de Martino Hoitbantho in historia Paderbornensi [4]).

- - - - - - - -

Dazu kann ich jetzt nachtragen: Eine kurtze Leichpredigt: Über das Sprüchlein Apocalyp. am 14. Capitel. Beati mortui, etc. Bey der Begrebnis des Ehrwirdigen vnd Wolgelarten Ern M. Nicolai Erbenii, Pfarherrs in Erffordt zun Predigern gethan durch Johan. Gallum, heiliger Schrifft Doct. Sampt zweyen Epitaphijs oder Grabschrifften. Gedruckt zu Erffordt durch Johann Beck. Anno M. D. LXXXVII. *<Braunschweig StB>*. -- *Bl. B 2a heißt es von Erbenius:* Er ist lange zeit unsers HERRN Gottes Diener gewesen im heiligen Predigampt und Pfarherr. Erstlich zu Taleben bey Franckenhausen in der Graffschafft Schwartzburg ein Jar. Darnach fünff gantzer Jar zu Giechenburg in derselbigen Herrschafft. Denn sechs Jar zu Höxer in Westphalen, durch welcher Furschub er auch Anno 64 (!) in der löblichen Universitet Marburg in Hessen Magister worden. Ferner sechs Jahr zu Alfeld im Lande Braunschweig, da er General Superintendens war. Item, hernacher drittehalb Jar zu Creutzburg, und denn nun hie zu Erffordt ins zehende Jar. Denn Anno 76. ist er herkommen. Das ist eine schöne denckwirdige zeit, machet zusammen gantzer dreißig Jar. Und kan niemands mit Warheit anders sagen, denn das er Gottes Wort rein geprediget und die heiligen hochwirdigen Sacrament nach Christi Einsetzung ausgespendet. Wie feindlichen er sich gegen der Beptischen Abgöttische Gottschendische Irrthumen erzeiget hat, ist uns hier bewust. So war er auch gentzlich zuwider den Sacramentirern und andern unserer Zeit Secten, wie nicht alleine aus seinen öffentlichen Predigten, die er hie und an gedachten Örtern gethan, sondern auch aus seinen Schrifften, die er bey seinem Leben in Druck verfertiget, genugsam erscheinet . . .

[1]) *Nach dem Lagerbuche und Falcke S. 101 Hermann Gebehard aus Lippstadt.*

[2]) *Falcke ebenda nennt ihn Wilhelmi.*

[3]) *1567. Nach Paullini a. a. O. fand er an St. Alexander in Einbeck Anstellung und starb dort am 4. Februar 1593. Vgl. auch Kayser a. a. O. S. 11. Paullini druckt daselbst S. 73—113 ein angeblich von ihm verfaßtes Chronicon Hillesheimense ab.* [4]) *S. oben S. 123—178.*

De schola.

Schola illustris ibi nunquam fuit, sed tantum puerilis et trivialis. Primo praefuit scholae evangelicae Conradus quidam, mox Christoferus Wedigenus, qui etiam interdum docuit in ecclesia. Huic succedit Johannes Embecensis, vir doctus, post hunc Bartholdus Frundius [1]), cui succedit Bartholdus Alruschius [2]) civis, et Frundio et Alruschio conrector erat Jodocus Wordehenkenus, eruditus vir. Postea Bartholdus Richius circa annum 1546. rectorem ibi egit, qui postea promotus in iuris doctorem consiliarius hodie est ducis Brunswicensis [3]). Hi erant ante Interim ibi scholae moderatores.

Post Interim fuit ibi gubernator iuventutis Paulus Grevenius Brunswicensis, qui postea ibi fit ecclesiastes [4]). Huic erat con- *W 1095.* rector Adamus Siffridus [5]). Deinde etiam ei conrector erat Cyriacus Wolffius vel [a]) Lupus [a]), civis filius, homo doctus, qui postea magister est promotus Witenbergae [6]). Post hunc fit conrector et tandem rector Johannes Siffridus, cui tunc frater Adam Siffridus erat conrector. Siffridus post regimen et functionem scholasticam traditam docto viro Arnoldo Svidero Hornensi [7]) proficiscitur Ienam et post biennium [8]) vocatur in pastorem ecclesiae Huxarianae. Svidero fuit collega Justus Pansa, qui etiam Svidero ad Gottingensis scholae gubernationem proficiscenti et vocato succedit in

a) *fehlt B und W.*

[1]) **Bartoldus Freundt Westvalus** *wurde am 23. April 1545 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 221).*

[2]) **Bartholdus Alruss de Ebeck** *(Einbeck)* **dioc. Maguntinen.** *hatte ebenfalls in Wittenberg studiert, wo er am 14. Oktober 1519 immatrikuliert wurde (Album 1, 85).*

[3]) *Er stammte aus Holzminden, wurde im Sommer 1542 in Leipzig immatrikuliert, 1544 bacc., 1549 magister, 1550 in cons. fac. rec., war 1552 Vizekanzler und 1553 Rektor (Matrikel hrsg. von Erler). Als Kanzler in Hannover wird er 1563 und 1573 genannt (U. F. Ch. Manecke, Biographische Skizzen von den Kanzlern der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, die Rechtsgelehrte gewesen sind, Lüneburg 1823, S. 39).*

[4]) *Vgl. oben S. 360.* [5]) *Vgl. oben S. 361.*

[6]) *Er wurde dort am 6. Mai 1550 als* **Cyriacus Wolf Hoxariensis** *immatrikuliert (Album 1, 256).*

[7]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 261.*

[8]) *1559. Vgl. oben S. 366.*

rectoratu. Post hunc venit Jacobus Reitelius[a]), qui ex schola vocatur in locum Siffridi ecclesiastes[1]).

De Corbiensi collegio.

Abbatia Corbiensis, ex qua olim prodierunt viri docti, episcopi varii, quae etiam cum Osnaburgensi collegio fuit totius Westphaliae, imo Saxoniae phrontisterium ante quingentos annos, nunc est saecularis principatus, et ibi viget papistica religio, quamquam, qui hodie ibi abbas est, Reinerus a Buckholt[2]), sit studiorum patronus et evangelio clam addictus, vir doctrina et usu rerum praestans, cui[b]) opto, ut tandem cum Nicodemo ad veram lucem et confessionem evangelii accedat, Amen. Et[c]) isto Reinero demortuo eligunt ibi capitulares ex suo ordine Theodoricum a Borninckhausen[3]), qui nunc principatui isti et veteri Saxoniae phrontisterio laudabiliter praeest.

a) *A, B, W:* Rittelius.
b) *Von hier ab bis zum Ende des Satzes später in A gestrichen.*
c) *Dieser Satz ist in A vom Verf. hinzugefügt, fehlt B und W.*

1) *Vgl. oben S. 368.* 2) *1555—1585. Vgl. Bd. 1 H. 3 S. 274.*
3) *Dietrich v. Beringhausen 1585—1616.*

14. Soest[1].

Cornelius[2]) *fällt über dieses Kapitel ein sehr scharfes Urteil, und es ist, wenigstens was den Abschnitt über die Jahre 1530—1533 angeht, berechtigt. Aber wir haben seither durch einen von Jostes*[3]) *ans Licht gezogenen Brief erfahren, daß Hamelmann seine Aufgabe ernst genug genommen hat. Er ersuchte den Soester Rat um urkundliches Material, bekam aber am 31. Januar 1565 die sonderbare*[4]) *Antwort*: „Was nun sunst E. W. in Irem ersten Schreiben gethanes Begeren betrifft, ist allhie nicht von Antiquiteten, Acten und anderen Geschefften, welches E. W. zu Irem Vorhaben etwas vortreglich sein mocht, vorhanden."

So war Hamelmann auf weniger zuverlässige Quellen angewiesen.

Für den ersten Teil bis 1533 einschließlich lassen sie sich bis auf einige Reste genau nachweisen; es sind, wie Jostes[5]) *bereits bemerkt hat, die „Denkschrift über die Soester Reformation" und die „Soester Geschichten des Jahres 1533", beide veröffentlicht von*

---

[1]) *J. L. F. Sybel, Beyträge zur westphälischen Kirchen- und Litteraturgeschichte, erstes Heft von Soest, Osnabrück 1793, S. 29—58 und die Predigerlisten S. 66 ff. und S. 72 ff. Jacobson S. 55—60. F. W. Barthold, Soest die Stadt der Engern, Soest 1855, S. 300—317. Cornelius Bd. 1 S. 96—121, Bd. 2 S. 119—140. Kampschulte S. 57—70, 210—214. Daniel von Soest hrsg. von Fr. Jostes (Quellen und Untersuchungen zur Geschichte, Kultur und Litteratur Westfalens Bd. 1), Paderborn 1888 (mit geschichtlicher Einleitung). H. Rothert, Zur Kirchengeschichte der „ehrenreichen" Stadt Soest, Gütersloh 1905, S. 74—119. Derselbe, Kirchengeschichte der Grafschaft Mark T. 2 im Jahrbuch Jg. 14 (1912), S. 48—51, 61 - 67. (Bei den folgenden Zitaten ist die erstgenannte Arbeit gemeint.) — Eine wirklich quellenmäßige Darstellung der Soester Reformationsgeschichte in der Art, wie Cornelius und Jostes sie begonnen haben, ist immer noch ein Bedürfnis.*

[2]) *Bd. 1 S. 97 Anm.* [3]) *S. IX f.*

[4]) *Denn das Soester Archiv ist besonders reich an Akten über die Reformationszeit.* [5]) *S. IX.*

Cornelius[1]). *Aus ihnen stammt die Erzählung der Vorgänge. Die Personalien dagegen gehen, wie ebenfalls deutlich ersichtlich ist, auf die Schriften des Daniel von Soest zurück. Die Frage, ob ihm diese drei Quellen direkt vorlagen oder ob er eine auf ihnen beruhende Ausarbeitung benutzte, muß allerdings offen bleiben. Mir ist aber das letztere wahrscheinlicher. Die Kirchenordnung Omekens scheint er in der Hand gehabt zu haben.*

Am zuverlässigsten von den drei übrigen Quellen ist noch der Daniel. Die „Denkschrift" ist mehr ein Stimmungsbild, als eine treue Darstellung der Ereignisse, und der Verfasser der „Geschichten" ist wahrscheinlich nicht Augenzeuge der von ihm erzählten Vorgänge gewesen. So konnte Hamelmanns Bericht über diese Zeit nur mangelhaft ausfallen.

Von 1534 an hat er dagegen einige erwünschte und brauchbare Nachrichten, so über die Erwiderung des Pollius auf die Satiren Daniels von Soest und über Johann Groppers Auftreten in Soest zur Zeit des Interims. Der Rest endlich bringt bloß noch Personalien.

Hamelmanns Gewährsmann für diese Einzelheiten, vielleicht aber für das Ganze überhaupt, ist wahrscheinlich ein Soester Prädikant gewesen. Ich glaube als solchen den Erasmus Wegenhorst namhaft machen zu können. Er war mit Hamelmann bekannt und versuchte 1555 und später noch einmal, ihn nach Soest zu ziehen[2]).

Die Abfassungszeit ist 1568[3]).

De[a]) **renato evangelio in ecclesia urbis Susatensis, quae dicitur in antiquis annalibus metropolis Angrivariorum autore H. Hamelmanno L.** *W 1095.*

Etsi essent cives multi, qui in urbe Susatensi zelo et verbi Dei cognitione flagrabant (ex quibus hi praecipui erant[4]): Johannes

a) *Text nach A, B und W.*

[1]) *Bd. 1 S. 272—278 und Bd. 2 S. 304–308.*

[2]) *Vgl. oben S. 250 und unten W 1121.*

[3]) *Der Antritt des Pastors Sprenger (1567) und der des Rektors Hummersbach (1568) sind noch erwähnt (W 1121 f).*

[4]) *Die „Capteners" (Hauptleute der Schützengesellschaft) nach Daniel von Soest S. 118 f., wo man sie zusammen findet, und S. 254 f. Es ist von*

Frensius [1]), Johannes Affelenius [2]), Johannes Schachtorpius, Georgius Collius [3]), Antonius Mollerus [4]), Gottfridus Bentinchusius [5]), Johannes Glasemakerus, Antonius Remensniderus [6]), Johannes Sanderus [7]) et Johannes Arnsbergius [8]), imprimis vero Johannes Kubeckius, qui fugientibus consulibus creatus est consul [9]), et Johannes Holtius [10]), qui deinde iudex creatus et electus est) et circa annum Domini 1526., 1527., 1528., 1529. et amare incipiebant evangelium [11]) et inter se de eo commentari et simul diligenter promovere, tamen nihil aperte ab eis tentatum est.

W 1096. Sed anno Domini 1530. coeperunt pueri et adolescentes publice canere psalmos Germanicos in plateis ex psalmorum libris ad ianuas civium quaerentes ostiatim victum, item vesperi quilibet et nonnulli etiam in domibus clara die [12]). Hoc valde male [a]) habuit canonicos illos collegiatos, minoritas et totam fecem pontificiorum. Ideo et illi, qui docebant, pontificii publice pro concione et deinde alii ventres papales in conviviis domesticis et colloquiis hinc inde in foro et alibi habitis cum civibus vehementer stomachabantur in Lutherum et alios pios ecclesiae doctores eosque et totam evangelii doctrinam diris convitiis damnare et devovere psalmosque illos, qui ita canebantur, diabolicos appellare saepe solebant. Ista impia et frequenti exsecratione quotidianaque damnatione atque ferocitate et arrogantia inflammantur cives et iuniores et fremitu quodam incipiunt magis contemnere pontificios magisque canere psalmos Germanicos ex Lutheri psalmodiis et de doctrina vera ardentius quaerere, imo suas meditationes contra pontificios

a) *fehlt B und W.*

Interesse, daß die klerische Regierung aus Daniels Schriften einen Auszug hat machen lassen, in dem diese Leute mit ihrer Charakteristik, besonders ihren sexuellen Sünden aufgeführt werden (Staatsarchiv Münster, Kleve-Märk. Landesarchiv 129 I, fol. 1f.).

1) *Frensis.* 2) *van Affeln.* 3) *Koel.* 4) *Thonis Molner.*

5) *Gort (Godehard) Bettinchus.* 6) *Thonis Reimensnider.*

7) *Johan Zander.* 8) *Johann van Arnsberg.*

9) *1534 oder 1535.* 10) *Johann van Holtum. Vgl. Daniel S. 253.*

11) *Vgl. Rothert S. 78.*

12) *Dies und das Folgende nach der „Denkschrift" S. 275. Das Singen deutscher Psalmen wird aber wohl erst ins Jahr 1531 fallen. Vgl. Jostes S. 11 Anm. 2 und S. 15. Auch sonst ist die Quelle mangelhaft unterrichtet.*

non obscure prodebant. Itaque admonitus decanus collegii per senatum, ut suos capitulares et vicarios compescat et refrenando cohibeat admoneatque, ne se ita opponant civibus et irritationibus, maledictionibus et calumniis eis dent occasionem aliquid vi tentandi. Sed frustra ea admonitio fiebat. Nam fortiter in proposito pergebant.

Ut tamen [1]) magis retineret senatus et tribunitia potestas cives in officio et usu antiquae religionis, de consilio paucorum in collegio evocare Colonia cogitant quendam doctum aut monachum aut alium, qui cum terminariis et aliis sacellanis posset docere et propagare pontificiam religionem et oppugnare doctrinam evangelii. Ita vocatur monachus dictus Kensbeckius [2]), quem constituebant concionatorem in templo antiquo [3]), et ipsi senatores frequenter ad eius concionem accedebant. Interim contra huiusmodi astum meditabantur iterum cives pii, et iam Johannes Kelbergius coeperat in aede d. Pauli [4]) (ubi erat concionator) purius docere et evangelii lucem pedetentim accendere. Scribunt pii cives etiam ad doctorem Gerhardum Heckerum [5]) (cuius tunc per Westphaliam magna erat autoritas in promovendo evangelio, quem saepe ut praeceptorem coluerat et commendaverat d. Martinus Lutherus [6]), quod multis erat apertum), ut aliquem idoneum et doctum virum, qui posset Kensbeckio opponi, mitteret clam Susatum. Ita mittitur Osnaburga ab ipso doctore Heckero Johannes Campius [7]), qui quoque secum attulit Thomam Broickwium [8]), et similiter aderat Johannes Liberius vel Friius ibidem [9]).

---

[1]) *Für das Folgende ist eine Quelle nicht nachweisbar.*

[2]) *Gemeint ist, was Hamelmann nicht gemerkt hat, der Dominikaner Johann Host von Romberg; Gensebeck = Gänseschnabel ist sein Spottname. Vgl. über ihn die oben S. 328 Anm. 1 genannte Literatur. Der Konvent des Dominikanerklosters erbat ihn vom Kölner Prior (Jostes S. 12).*

[3]) *Petri.* [4]) *Wo er Kaplan war.*

[5]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 204f.*

[6]) *Das ist nicht richtig.*

[7]) *Johann von Kampen kam erst kurz vor dem Thomastage (21. Dezember) 1531 nach Soest. Vgl. Jostes S. 16f. und Rothert S. 80. Daniel sagt S. 161, Dr. Hecker habe ihn in Osnabrück „logenhäftich" gefunden. Hamelmanns Angabe ist also nicht glaubhaft.*

[8]) *Der Dominikaner Thomas Borchwede war längst in Soest* „ut Horsam" *seines Provinzials* „dorch ein recht versammelt Kapitel to Halle geschehn mit

W 1097. Cum autem illi quatuor adessent, fit consultatio inter cives, quomodo prudenter rem instituere et breviter istud negotium exordiri possent. Tandem ex communi deliberatione id videbatur consultum, ut, cum iturus esset ad concionem Kensbeckius, interciperet ei iter et eum anteverteret atque ita pie doceret Johannes Campius in die Thomae [1]). Sed cum ea res, quae inter multos tractabatur, non posset esse diu occulta, negotium defertur ad consules, qui tunc erant Johannes Gropperus et Albertus Grevenus [2]). Illi in ipso die Thomae, cum totus conatus civium esset eo die mane ipsis relatus, se ad templum conferunt et statuto concionis tempore ac hora cum paucis senatoribus adsunt et ministris iubent in ipsa actione, ut euntem Campium ad suggestum apprehenderent et carceri includerent. Hoc [a]) statim cum fieret in templo, ad quod cives et feminae magno numero confluxerant, oritur tumultus, omnesque clamant ibi in templo vim fieri concionatori isti praeter et contra morem antiquum reipublicae Susatensis, ubi plebiscitum est, ne quis vinculis tradatur nisi de suffragio eorum, qui ibi iudicii potestatem habent, id est

a) *A, B, W:* Hic.

segeleden Breven ingesat ... vor einen Prädikanten und Kursoren der hilligen godeliken Schrifft". *So sagt er selbst in einem Briefe an den Rat (bei Rothert S. 78 f.). Host sollte an seine Stelle treten, weil Borchwede im Sommer 1531 des Luthertums verdächtig wurde. Es kann also keine Rede davon sein, daß ihn der Augustiner Hecker geschickt habe (vgl. Jostes S. 11 Anm. 3).*

[9]) *(Zur vor. Seite.) Vrye (Vrie) kommt erst 1532 in Soest vor und wurde damals Prädikant an St. Thomä (Jostes S. 22, Rothert S. 82). J. G. Bertram, Das Evangelische Lüneburg, Braunschweig 1729, S. 710 will aus alten Urkunden ersehen haben, daß er in Münster geboren und (wie auch Hamelmann später W 1118 sowie W 902 angibt)* „des Erasmi Roterodami auditor et convictor" *war. Auch Daniel nennt ihn S. 119* van Munster. *Bestätigt wird das durch ein Schreiben der Stadt Soest an Bischof Franz von Münster von Samstag nach Timoth. Apost. (26. Januar) 1544, in dem sie ihn bittet, er möchte Meister Johann Frigge, Prädikanten zu Soest, sein väterliches Erbe in Münster, das er in der Zeit der Wiedertäuferunruhen verloren habe, wiederverschaffen (Stadtarchiv, Protokollbuch LI, 11). Rothert S. 192 hat also unrecht, wenn er ihn für einen Soester hält. — 1532 kommt Vrie als* „excucullatus Vrigerius" *in Münster vor (Cornelius Bd. 2 S. 336).*

[1]) *Romberg hatte schon am 17. Oktober 1531 Soest verlassen (Jostes S. 15, Rothert S. 80).*

[2]) *Greve.*

praesidum iudicii. Ideo accurentes simul tumultuatim cives eripuerunt ex manibus ministrorum et lictorum Johannem Campium atque simul serio quaerentes ex lictoribus, quorum iussu manus in hunc coniecissent. Illi dixerunt consulum tantum autoritate fieri et factum esse. Itaque mox senatum adeunt, imo in arctum cogunt. Conveniente senatu utroque et tribunitia potestate fassi sunt duo consules id tantum suo ipsorum iussu factum esse et quidem praeter communem consuetudinem. Sed rumor et seditio civium non cessavit (quia in tertium motus ille diem duravit, et erant in magno periculo senatus uterque), nisi dedissent locum evangelio. Coacti igitur necessitate quadam, et certe inviti consules ac uterque senatus tribunitiaque potestas propter communem tranquillitatem retinendam consenserunt tandem in suscipiendis aliquot concionatoribus Lutheranis [1]).

Sed [2]) cives vehementer petunt et instant, ut ipsis ista religio libera concederetur, quam in certa confessione Augustae exhibuissent Johannes elector Saxoniae et Philippus landgravius Hassiae cum aliis piis principibus Carolo V. Caesari, quaeque sonaret in ecclesiis per istorum principum ditiones et dominia reformatis atque in ecclesiis urbium Lubecae, Hamburgi, Luneburgi, Brunsvigae. Deinde offerunt se velle mox sistere viros quosdam doctos et evangelii concionatores in curiam coram illorum conspectu, qui debeant et possint illam doctrinam ex verbo Dei tueri et defendere. Petere igitur, ut vocentur monachi et canonici et se cum his committant in publicam disputationem. Tertio igitur die citati canonici et reliqui pontificii in curiam et praesentes iubentur proferre, si quid habeant, quod possint opponere novis his concionatoribus, qui Lutherani sint et profiteantur doctrinam Augustanae confessionis, nuncque reipsa demonstrent istud dogma et cantiones illas Germanicas esse diabolicas, quas antea saepius istis titulis traduxe- *W 1098.*

---

[1]) *Vgl. über den Thomastag 1531, der nicht ganz so verlaufen ist, wie Hamelmann erzählt, und seine Folgen Jostes S. 17 f. und Rothert S. 80 f. sowie den Bericht des Ratsprotokollbuches bei Jostes S. 85 ff.*

[2]) *Das Folgende wieder im Anschluß an die „Denkschrift" S. 275, deren Erzählung etwas ausgeschmückt wird. Die anderen Quellen wissen von solchen Verhandlungen mit dem katholischen Klerus in dieser Zeit und seinem schwächlichen Verhalten nichts.*

rant. Adesse illos, ut disputent contra eos et tueantur ex verbo Dei veram evangelii sententiam. Hic pontificii conqueruntur id sibi difficile esse et se imparatos venisse in curiam. Etsi eis offeratur spatium aliquot dierum, ut interea se ad disputationem praepararent, tamen detrectant disputationem. Quaeritur igitur ab eis, an quoque tum adhuc habeant, quod in novorum concionatorum doctrina et ceremoniis reprehendere queant. Ingenue respondent se in eis nihil reprehendere. Itaque cum senatus uterque et tribunitia potestas audirent pontificios desiderare nihil in doctrina evangelii, ideo iam inviti plerique eorum spe omni abiecta evangelicis concionatoribus locum relinquunt et deinde iubent collegiatis et reliquis pontificiis, ut abolitis horis canonicis, missis, vigiliis, invocatione sanctorum et reliquis impiis ceremoniis pergant in posterum pios tantum Davidis psalmos canere.

Cum autem illi anno tum instante 1531.[1]) nondum cessarent maledicere concionatoribus piis et doctrinam evangelii tamquam haeresin damnare[2]), offerunt se multoties ad disputationem concionatores, quibus tunc accesserat Johannes Molnerus Burensis, qui Paderborna evocatus erat[3]). Et deinde iam praesentes erant Johannes[4]) et Jacobus Iserlonii fratres, Johannes Synckhusius[5]), Henricus Velthusius[a])[6]), Stephanus Hutinchusius[b])[7]). Hi inquam affixis publice propositionibus de rebus fidei citant et evocant ad disputationem concionatores pontificios, monachos minoritas, terminarios

a) *B und W:* **Welthusius.** b) *B und W:* **Huntinchusius.**

[1]) *Es soll doch wohl 1532 gemeint sein.*

[2]) *Ebenfalls nach der „Denkschrift" S. 275 f.*

[3]) *Johannes Molners van Buren (vgl. auch oben S. 106) unterzeichnet bereits mit Borchwede und Kelberg das „Glaubensbekenntnis der Soester Prädikanten" vom 20. November 1531 (bei Cornelius Bd. 1 S. 281). In der Antwort des Kapitels bei Jostes S. 334 heißt er* **Johan Molitoris van Buren.**

[4]) *Johann hatte den Beinamen „Stuntzelvoet" (Daniel S. 115), weil er hinkte. Er und sein Bruder waren Franziskaner, wahrscheinlich Soester (Jostes ebenda).*

[5]) *1532 Pastor an St. Mariä in altis (Hohne), bald wieder entlassen (Jostes S. 47, Rothert S. 196). Vgl. unten.*

[6]) *Pastor in Welver (Daniel S. 168).*

[7]) *Huttinkhus, 1532—1548 Pastor in Borgelen (Jostes S. 28 ff., Rothert S. 203). — Die hier genannten Namen stammen wahrscheinlich wieder aus dem Daniel.*

et collegiatos, sed statuta ac ad disputationem hora ordinata nemo ex istis omnibus comparuit [1]. Itaque multi cives, qui erant alterius sententiae, iam accessere evangelicis, et cogebatur ita senatus uterque cum tribunitia potestate locum dare evangelio atque ad plenum usque suscipere formam doctrinae, quae propagabatur sub electore Saxoniae Johanne et Philippo Hassiae et finitimarum regionum principe in Hassia, Saxonia et civitatibus maritimis.

Cum autem appareret quaedam diversitas in usu ceremoniarum, atque alius aliter sacramenta administraret et suum in docendo et aliis exercitiis ecclesiasticis sequeretur morem [2], ex *W 1099.* communi deliberatione evocatur M. Gerhardus Oemikenius Camensis ex urbe Lippia (ubi iam ei et munus docendi et oppidi commoratio interdicta erat per Clivensem ducem [3]), ut conscriberet in usum Susatensis ecclesiae certam ordinationem, quod fecit et ibi aliquamdiu haesit. Finitam et absolutam ordinationem misit ad doctorem Urbanum Rhegium, qui eam publico elogio commendavit. Misit autem eandem ad M. Hermannum Bonnum petens a Lubecensibus concionatoribus quoque calculum [a] et, si eis probaretur, editionem istius per praelum [4]. Itaque editur Lubecae per Johannem Balhornen anno 1532 [5].

Ordinationis summam recitabimus.

Primo docet in ea Oemikenius, ut procul arceantur ab urbe et pagis Susatensium sectae et haereses sacramentariorum, ana-

a) *B und W*: clanculum.

[1] *Nach der „Denkschrift" S. 276* („ader er is gen gekomen"). *Zu Grunde liegt der Erzählung wohl das schon erwähnte Glaubensbekenntnis der Prediger und die Antwort des Kapitels vom 20. November.*

[2] *Das entnimmt Hamelmann vielleicht der Kirchenordnung Omekens.*

[3] *Vgl. oben S. 322.*

[4] *Dies ist schwerlich mehr als bloße Kombination Hamelmanns, lediglich darauf beruhend, daß Bonnus in Lübeck lebte.*

[5] Der Erbaren Erenriker Stadt Soest Christlike Ordenunge tho denste dem hilgen Evangelio, Gemenem vreede und eindracht, overgesen *(nicht ofergeven, wie Jostes S. 27 schreibt)* dorch D. Urbanum Regium und mit ener des sülfftigen latinschen Commendation. Dorch Gerdt Omeken van Kamen beschreven . . . Lübeck, J. Balhorn 1532. *<Berlin KB>. Auszüge bei Jacobson, Urkundensammlung S. 9ff., Richter Bd. 1 S. 165ff., E. Knodt, Gerdt Omeken, Gütersloh 1898, S. 22ff.*

baptistarum et aliarum haeresium pugnantium cum Augustana confessione.

Secundo de piis concionatoribus vocandis et pontificiis procul amovendis et seditiosis, quales plerumque sunt pontificii. Ibi dicitur Romanum papam esse antichristum. Tractat et de dignitate et honore magistratus civilis, quam papistae mancipii loco habent.

Tertio tribuit concionatoribus praesentibus doctrinam et pietatem atque de paedobaptismis et baptismi usu prolixe tractando et explicando coram plebe docet prolatis etiam argumentis contra anabaptistas, ubi similiter refert ex scripturis non prius baptizandos infantes nisi ad plenum natos contra sententiam pontificiam. Provocat quoque ad ordinationem Brunswicensem aliquando a d. doctore Johanne Bugenhagio editam. Ostendit praeterea Germanice baptizandos pueros, ubi acriter abusum pontificium perstringit. Deridet quoque chrisma, sal, caeram et alia ut notas antichristi et idoli athei Romani signa et ita baptisma tractandum praecipit, ut ordinavit doctor Lutherus, et prolixe progrediens in abusum pontificium et circa baptismum et in aliis ceremoniis atque impietatibus receptum debacchatur. Deinde de idoneis obstetricibus ordinandis verba quoque ibidem facit.

Quarto asserit de schola aliqua frequenti aperiunda, in qua ad bonas literas Latinas et Graecas discendas adolescentes missi instrui commode possent, cui et magister artium et cantores aliique praeficiantur docti et idonei, et quid eis debeat numerari addit [a]) atque de aliis quibusdam extraordinariis scholis, in quibus puellae et alii instituantur et ad veram pietatem erudiantur, ubi iterum abusum pontificiorum in collegiis reprehendit.

W 1100. Quinto de ordinando superattendente [b]) et eius coadiutore ac utriusque stipendio officioque disserit atque de reliquis concionatoribus ordinandis.

Sexto de ordinandis ceremoniis, festis, concionibus tam hebdomadariis quam dominicalibus loquitur.

Septimo de causis matrimonialibus, quomodo in copulatione matrimoniali sit procedendum, docet.

Octavo de banno vel excommunicatione disseritur, et quid sit agendum cum blasphemis, cum ebriosis, adulteris, fornicatoribus

---

a) *B und W:* addidit. b) *B und W:* superintendente.

et iis[a]) similibusque puniendis, item quomodo astringantur matrimonio omnes in genere sine ulla exceptione, et quod impie faciant, qui personis ecclesiasticis matrimonium interdicant[b]).

Nono dicitur de coenobiis eorumque votis, et an sint a piis Christianis tradendi liberi collegiis et coenobiis post agnitam veritatem.

Decimo disserit contra invocationem sanctorum.

Undecimo contra consecrationes creaturarum disputat.

Duodecimo, quid sit agendum cum reis, de quibus sumet supplicium capitale magistratus, contra veterem papistarum morem.

Decimotertio de pulsu campanae pro pace, de bibliotheca Christiana instituenda, de ieiunio eiusque usu vero disserit.

Decimoquarto de usu imaginum, quatenus illae[c]) ferri possint, aliisque utilibus exercitiis et ordinationibus isti ecclesiae accommodatis prolixe refert.

Haec est summa ordinationis.

Haec ordinatio ex communi senatus utriusque et tribunitiae potestatis deliberatione ita urgentibus civibus suscipitur, approbatur et publicatur die Jovis a paschate anno 1532.[1]), cum iam adesset superattendens novus[2]), quem literis et nuntiis legatis petiverant a principe electore duce Saxoniae Johanne et ipso d. Luthero[3]), qui tum Witeberga miserant Johannem de Bruen Gandaviensem, quondam monachum observantem et doctorem, qui ea septimana, quae sequitur dominicam a Laetare, Susatum appulit. Cum autem istam functionem superattendentis non susciperet ibidem ipse M. Gerhardus Oemiken, haec erat causa, quod iam bis eiectus esset sub nomine principis Clivensis Johannis ex diversis locis propter doctrinam evangelii, videlicet ex oppido Buricensi in Clivia et

a) *B und W:* aliis. b) *B und W:* interdicunt.
c) *B und W:* illi.

[1]) *Das wäre der 4. April. Woher Hamelmann das Datum hat, ist nicht ersichtlich. In Wirklichkeit wurde die Ordinanz am 22. März und endgültig am 16. April (Dienstag nach Misericordias Domini) angenommen. Vgl. Cornelius Bd. 1 S. 118 und 120, Jostes S. 25, Jacobson, Urkundensammlung S. 8.*

[2]) *Brune kam erst am 17. Juni (Jostes S. 31 Anm. 2).*

[3]) *Vgl. Luthers Briefe vom 30 April und 17. Juni 1532 (Luthers Briefwechsel hrsg. von Enders Bd. 9 S. 182 und S. 197, Nr. 2000 und 2009; die Drucke sind dort verzeichnet). Der letztere ist faksimiliert in der Festschrift „Die Grafschaft Mark“ Bd. 1, Dortmund 1909, hinter S. 246.*

deinde ex urbe Lippia, tum quoque hoc nomine scripserat princeps ille ad senatum, quod illum profugum in sui ignominiam iam suscepissent Susatenses, quem ille aliquoties fugasset propter haeresim[1]).

W 1101. Superattendenti propter lippos oculos pontificii indiderunt nomen Simonis[2]). Huic datus est coadiutor Johannes Campius. Quomodo autem deinceps disposita sint ministeria, non exacte et distincte cognoscere potui[3]). Interim scio, quod Kilbergius docuerit semper in aede divi Pauli usque ad eiectionem interimisticam, Johannes Synckhusius in templo dicto „thor hoen“[4]), Johannes Molnerus in aede Georgii, Thomas Broickwius in templo divae virginis dicta „thor wese“, Johannes Liberius vel Friius in parochia Thomae. Alii praedicti parochianis rusticanis praeficiebantur.

Johannes Campius, cum is inciperet cinglianizare (hoc enim de illo dicebatur), est dimissus[5]), et vocatus est in eius locum Johannes Pollius, qui evangelista eousque fuerat in comitatu Tecklenburgico, homo doctus et celebris poeta[6]), quem mox revocavit comes Tecklenburgicus Conradus ex ministerio Susatensi in initio anni 1535.[7]), et tunc vocatur in eius locum Brictius Nordanus, qui antequam veniret Monasterium, quoque Burici docuerat et inde eiectus erat, superiori anno ex urbe Monasteriensi per anabaptistas eiectus[8]). Hic etiam factus coadiutor doctori Johanni de Bruen Gandaviensi, sed statim is quoque dimittitur[9]), et assumitur in

---

[1]) *Nur von Hamelmann erzählt.*

[2]) *Vielmehr* „blinde Simon“, *weil er stets mit niedergeschlagenen Augen ging (Daniel S. 145).*

[3]) *Die folgenden Angaben stammen wahrscheinlich größtenteils aus dem Daniel.* [4]) *Vgl. oben S. 378 Anm. 5.*

[5]) *Hauptsächlich aber, als man erkannte, was für ein Lotterbube er war. Vgl. Cornelius Bd. 2 S. 300 ff., Jostes S. 16 und 32 und K. Rembert, Die Wiedertäufer im Herzogtum Jülich, Berlin 1899, S. 285—294. Bei Rembert auch Vermutungen über seine späteren Schicksale. Hamelmann nennt einen Grund, der ihm von späteren Beispielen anderer Orte her nahelag.*

[6]) *Er kam im Februar 1533 (Jostes S. 35 Anm. 1).*

[7]) *Pollius verließ Soest gegen Ostern 1534 (Jostes S. 35 und 47).*

[8]) *Vgl. über ihn Cornelius Bd. 2 S. 330 ff., J. Holtmanns in der Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins Bd. 11 (1876) S. 202—230, Jostes S. 49 f.*

[9]) *Am Samstag nach Lamberti (19. September) 1534 stellte ihm der Rat sein Abschiedszeugnis aus (abgedruckt von G. Legerlotz in Picks Monatschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung Bd. 2 (1876) S. 388).*

superattendentem Brictius. Qua de causa sit dimissus doctor ille, ignoro [1]. Sunt enim faciles in dimittendis concionatoribus etiam hodie Susatenses proceres [2]. Brictio tunc contigit coadiutor Hermannus Svavenus [3]. Dimittitur quoque et Johannes Synckhusius, cuius dimissionis quoque causam ignoro [4], et in locum eius suscipitur Rotermuntus Guntherus [a] [5]. Eidem etiam aut mortuo aut dimisso succedit aliquando Telmannus Menzelius [b] [6], qui Lippiae evangelium docuerat et pater fuerat in domo sororum. Johannes Molnerus Burensis dimittitur anno 1538. [7], vir certe bonus et doctus, puto ob hoc, quod liberius vitia reprehendisset, et credo ei successisse Antonium Kolthoffium [8]. Mortuo autem Thoma Broickwio successit Johannes Lemekenus [9].

---

a) *fehlt B und W.*

b) *A, B und W:* Neuzelius *(wohl Schreibfehler).*

---

[1] *Er ging wahrscheinlich freiwillig (Jostes S. 49).*

[2] *Damit tut Hamelmann den Soestern nach Jostes' Meinung (S. 47) unrecht.*

[3] *Hermann Hake aus Arnsberg, ehemals katholischer Kaplan an St. Petri, dann evangelisch. Vgl. Jostes S. 184 Anm. 1 und Rothert S. 92f.*

[4] *Nach Daniel S. 171 und 183 wurde er von Simon (Brune; vgl. oben S. 382 Anm. 3) verjagt.*

[5] *Rotermund Gunter, ein früherer Augustiner (Daniel S. 187), wurde von Brune zum Pastor in Weslarn gemacht (ebenda). Hamelmanns Angabe, er sei Nachfolger des Synkhus an der Hohne gewesen, beruht vielleicht bloß auf Daniel S. 183, wo aber steht, daß ers werden wollte, aber Simon dagegen war.*

[6] *Vgl. über ihn oben S. 342 Anm. 2, Jostes S. 252 Anm. 1 und Rothert S. 196.*

[7] *Ende 1537 war er schon in Höxter, wo er 1538 der Nachfolger Winnistets wurde. Vgl. oben S. 358 und den dort genannten Aufsatz von Löffler S. 259 f.*

[8] *Kalthof wird vielmehr (nach Rothert S. 196 Anm. 1) in einem Schreiben des Rates zum Jahre 1539 als Prädikant an der Hohne (nicht St. Georg) genannt.*

[9] *Diese Angabe geht, wie es scheint, zurück auf Daniel S. 274f. Rothert S. 93 stellt dagegen fest, daß Borchwede Stadtschreiber wurde und als solcher bis in die Zeit des Interims vorkommt. Daniel wird sich also geirrt haben. Johann von Lemeke (Lemgo) war nach Sybel S. 66 und Rothert S. 207 vorher Prediger in Sassendorf.*

De certaminibus in ecclesia Susatensi ante Interim ortis.

Cum cognovisset princeps Clivensis et simul eius celsitudini oblata esset [1]) ordinatio Susatensium iam edita et publice superiori semestri per totam urbem ab omnibus suscepta, serio scribit dux Clivensis Johannes circa festum Michaelis anno 1532. ad senatum Susatensem et mandat, ut illam novam ordinationem nuper sus-*W 1102.* ceptam eamque editam abolerent et eam deinde, quam ipse ut princeps patriae conscribi et fieri in usum ecclesiarum in suis ditionibus curasset, placide susciperent [2]). Quamquam istius principis ordinatio numquam mitteretur ad Susatenses [3]), tamen illi tunc principi responderunt se susceptam ordinationem deponere non posse, postquam illa sit fundata in sacris literis, et religio, quam semel susceperint, sit conformis ei, quam constanter defendant et tueantur Johannes elector Saxoniae et Philippus lantgravius Hassiae [4]). Se quidem [5]), ingenue scribunt deinceps, agnoscere ducem Clivensem pro suo domino suosque maiores et se ita olim repudiato tyrannico dominatu archiepiscopi Coloniensis Theodorici assumptos in principes et dominos suae urbis et simul bonorum et corporum atque in eis libenter ipsius celsitudinis dominium et potestatem agnoscere, interim eandem nullam habere potestatem animarum suarum. Quare suppliciter petunt, ut ipsius celsitudo permittat et concedat propter Christum ipsis illa reddere Deo, quae

[1]) *Die Soester Kirchenordnung finde ich in den Verhandlungen mit Herzog Johann von Kleve nirgends erwähnt.*

[2]) *Eine solche Aufforderung übersandte der Herzog am 20. August 1533 (Staatsarchiv Münster, Kleve-Märk. Landesarchiv 129 II, fol. 2. Ernestinisches Gesamtarchiv in Weimar, Reg. N. 779, fol. 154 f.). Hamelmann verlegt sie wohl ins Jahr 1532, weil in diesem Jahre die Kirchenordnung erlassen ist.*

[3]) *Die Kirchenordnung bzw. die Erklärung vom 8. April 1533 (vgl. oben S. 241 Anm. 1) wurde zugleich mit dem genannnten Schreiben übersandt.*

[4]) *In der Antwort der Stadt vom 21. August 1533 (ebenda fol. 3 f. bzw. 156) heißt es u. a.:* . . . unnd believen i. f. g. gnediglichen dair up tho vernemen, wie dat wy uyt gotlicher gnaden und verhencknyß Gotz wort angenomen, dair wy ock dencken by tho blyven, winth tho der tyt umandes van gelerten doctoren hie in geschickt worden, die sulx mit gotlicher hilliger schrifft wedder leggen konden. So dan worde bygebracht, wy dairinne nicht recht befunden, willen dair aff stain unnd uns underwysen laeten unnd sulx up unnse kost affdregenn, hoppen oick i. f. g. uns dairby laeten und gotlichs wairdes willen nicht besweren.

[5]) *Was jetzt folgt, ist der übliche Stil solcher Briefe bei Hamelmann.*

Dei sunt et Caesari ipsiusque celsitudini, quae et Caesaris et principis sint, atque ne velit quicquam novi contra rempublicam et urbem Susatensem tentare, sed ut clementer iuxta obligationem iam olim a suis maioribus et similiter a sua celsitudine ratificatam servet. Interim hoc eius celsitudini libere permittunt, si per suos possit erroris convincere concionatores evangelicos ex verbo Dei aut talem ordinationem mittat, quae magis verbo Dei sit conformis quam illa eorum [a]) nuper scripta et suscepta, se quidem paratos esse ad omnia et velle abolere concionatores cum doctrina et suscipere aliam ordinationem.

In eandem quoque sententiam scribunt ad Johannem electorem (cuius filius Johannes Fridericus duxerat in uxorem Clivensis principis Johannis filiam Sybillam ante triennium [1])) et per legatos petunt in causa evangelii ipsius intercessionem, quam cum impetrarent, miserunt eandem in aulam Clivensem, et ita aliquamdiu in pace salvam [b]) eis reliquit religionem veram aula [2]).

a) *A, B, W:* earum. b) *B und W:* sanam.

[1]) *Schon 1527.*

[2]) *Kurfürst Johann der Beständige von Sachsen starb schon am 16. August 1532, nachdem er noch geholfen hatte, der Stadt Soest einen Superintendenten zu verschaffen (vgl. G. Legerlotz a. a. O. S. 379 ff. und oben S. 381). Die Erzählung Hamelmanns ist also in dieser Form falsch. Zu Grunde liegen ihr wohl die wiederholten Vermittlungsversuche Johann Friedrichs des Großmütigen in den Jahren 1534—1536. Während eines Besuches bei seinem Schwiegervater ließ er mit den Soestern am 6. November 1534 auf einem Tage in Essen verhandeln. In der nächsten Woche (am 13. und 14. November) war er selbst in Soest, überzeugte sich,* „daß daselbst in den Kirchen Gotes Wort unser und unser mitvorwanter fur der Romischen Kaiserlichen Majestat unserm allergnedigstem hern, auch Churfursten, Fursten und Stenden des Reichs auff negst zu Augsburg gehaltenem Reichstag getanen Confession und Apologien gleichformig und nit zuwider, sondern rein, lautter und cristlich . . . geprediget, gelert unndt Ceremonien dem Wort gemes und wie bey uns beschit, gehalten werdtenn" *und ließ am 14. November das Ergebnis seiner Vermittlung in einem Abschiede zusammenfassen. Am 15. machte er seinem Schwiegervater von Lippstadt aus entsprechende Vorschläge, die den Soestern sehr weit entgegen kamen. Der Herzog antwortete aber auf seine Mahnung vom 3. August 1535 am 18. August:* „Dwyl aver dieselbige Underhandlong unseren E. L. zugesteltenn Articulen, auch unser uffgerichter christlicher unnd bestendiger Ordnong nit allenthalber glychformich, so haben E. L. freuntlich abzunemen, das Wir in dem Fall die unsere van Sost van anderen unseren gemeynen Landenn unnd Underthanen unnd uffgerichtenn Ordnongen nit sonderen mogenn." *Der Kur-*

In dominica Laetare Anno 1533. postquam superattendenti concionanti in ecclesia collegiata deponeretur charta repleta pulvere bombardico [1]), conqueritur de ea re publice addens, quam segniter agatur cum pontificiis. Ita excitatur tumultus, et ibi de novo compellatur a civibus senatus, cur frena laxet pontificiis et ipsis tot mala ac scelera indulgeat. Sed senatus uterque, ut plebem sedarent, promiserunt quidem omnem diligentiam atque simul permiserunt superattendenti et concionatoribus, quoniam non ces-
W 1103. sabant pontificii turpiter loqui de vera doctrina, ut tertio post illam dominicam die [2]), hoc est 24. Martii, coram senatu utroque citatos canonicos et vicarios examinarent coram utroque senatu et tribunitia potestate.

Ibi alter post alterum interrogatur, quid habeant reprehensione dignum in doctrina evangelii et nuper suscepta ordinatione atque ceremoniis pie circa sacramenta in ecclesiis institutis ac assumptis, et omnes fatentur se nihil in eis reprehendere. Quare ex communi deliberatione sic pronunciat consul Johannes Esbeckius: „Postquam nemo vestrum reprehendat vel etiam calumniari possit doctrinam evangelii et ceremonias publice superiori anno susceptas, merito vos decet ex suffragio utriusque senatus et tribunitiae potestatis suscipere illam doctrinam et formam rituum susceptorum. Ideo proponet vobis d. superattendens formam vivendi eamque de scripto praeleget, quam vos et diligenter audire atque reverenter suscipere debetis.“ Istius reformationis summa

fürst erwiderte ziemlich ärgerlich am 1. Mai 1536, und bat schließlich den Herzog, „bis auff ein gemein frei cristlich Concilium, welichs die Romische Key. Majestät . . . zu furderenn itzt inn gnediger Bemuhung sein soll, die Sachenn . . . beruhen und sich gegen den von Sost zu Ungnaden nit bewegenn zu lassenn“. *Gleichzeitig legte er den Soestern, die sich wiederholt an ihn gewandt hatten, nahe, in ihrem Widerstande zu verharren. Akten im Stadtarchiv Soest und im Ernestinischen Gesamtarchiv a. a. O. Vgl. auch* **Rothert** *S. 96. — Bei den Weimarer Akten liegt auch eine Kritik der klevischen Erklärung zur Kirchenordnung von den Soester Prädikanten, die Stellen über die Erwählung der Prediger, die Messe, die Kommunion unter beiden Gestalten, die Beichte, die Fasten und das Klosterleben betreffend, und ein Gutachten von Spalatin und Myconius über dieselbe Erklärung.*

[1]) *Vielmehr ein Beutel, der einen Brand, zwei Steine und ein faules Ei enthielt. Vgl.* **Jostes** *S. 36 f.*

[2]) *Im Folgenden liegt wieder, zum Teil fast wörtlich, die „Denkschrift“ S. 276 zu Grunde.*

haec erat[1]), ut pie, sancte et honeste viverent, item abolita superstitione tantum aliquot psalmos Davidis canerent, veluti in ordinatione praescriptum esset, deinde abrogata fornicatione et vita concubinaria matrimonium inirent vel caste in coelibatu viverent absque offendiculo, tertio, ne quisquam monachorum, canonicorum, vicariorum vel nonnarum ordinationi susceptae reclamaret.

Hanc[2]) a superattendente propositam reformationem an velint suscipere, quaerit a pontificiis praedictus consul, et simul iurare in audita et praelecta scripta cum ipsis, ut ita tandem pax, concordia et tranquillitas possit restitui urbi et reipublicae et omnes, hoc est senatus uterque, tribuni, cives, concionatores et collegiati simul concorditer, commode et honeste vitam in urbe Susatensi transigerent. Hic illi omnia illa proposita cum certa obligatione et promissione susceperunt observanda et ita dimissi sunt.

Postridie[3]) revocatos a senatu orat eos superattendens, quoniam consenserint in unam religionem, ut igitur dignentur venire in templum, quo possint confirmari in pio proposito et ita quoque innotescat toti ecclesiae collegiatorum consensus cum concionatoribus et omnibus piis in vera doctrina initus. Sed cum id fieri debebat, isti canonici plerumque omnes et praecipui vicarii aufugerunt et aliqui Coloniam, aliqui in vicinas se receperunt urbes.

Sed mirum in modum literis et verbis traduxerunt Susatenses tam in aula archiepiscopi Coloniensis quam ducis Clivensis Johannis et contra proprium iuramentum blasphema et varia mendacia de ipsis commentati sunt. Pro[4]) his igitur minaciter recipiendis et suae religioni restituendis scripsit Johannes dux Clivensis et Juliacensis. Mox responderunt suo principi demisse senatus, cives et tribunitia potestas ipsos quidem canonicos et monachos iam antea confessos esse, quod nihil in doctrina evan- *W 1104.*

[1]) *Die „Artikel des Superattendenten" vom 24. März 1533 sind abgedruckt bei* Jacobson, *Urkundensammlung S. 17 und* Jostes *S. 320 ff. Hamelmann gibt aber den Inhalt sehr mangelhaft wieder, vielleicht weil ihm der wirkliche Wortlaut nicht bekannt war.*

[2]) *Das Folgende ebenfalls nach der „Denkschrift". Vgl.* Jostes *S. 37 ff.*

[3]) *Desgleichen.*

[4]) *Das Folgende nicht mehr nach der „Denkschrift", sondern wie es scheint, von Hamelmann oder seinem Gewährsmann nach dem Voraufgehenden selbst komponiert. Ein neuer Gedanke ist wenigstens nicht zu finden.*

gelii reprehenderent, sed eam veram esse confiterentur, nihil quoque eis impositum aut iniunctum esse, quam ut de propria ipsorum confessione viverent [a]) evangelico more hac solum de causa, ut concordia retineretur in urbe Susatensi. Ipsos igitur non aliter aut alia conditione recipi posse, quam ea, in quam ipsi consenserant antea, ut [b]) videlicet cum omnibus incolis receptam ordinationem et confessionem Augustae Caesari exhibitam a quibusdam imperii principibus comprobarent.

Eodem anno [1]) die Mercurii post festum paschatis [2]) excitatus est tumultus in oenopolio, quo die solent elocare libras civitatis (de wage), a quinque civibus propterea, quod olim illo tempore fuissent cives liberi a solutione et immunes convivae, nunc vero a singulis solutio exigeretur vini praeter morem. Nomina illorum haec erant: Joh. Schachtorpius fullo, Johannes Armersterus, Johannes Jacobus [3]) sartor, Georgius Petrus [4]) et Johannes Dyricius [5]) sartor, quorum posterior fuit praecipuus autor istius motus, qui primo morosius austeris verbis adoritur urbis et aerarii quaestorem Johannem Cubeckium [c]). Post illum coeperunt alii quatuor quoque iam vino calefacti paululum immoderate agere.

Quamquam nemo ex omnibus convivis in illa confusiuncula laederetur aut vulneraretur praeter Johannem Dyricium, qui nonnihil incommodi sensit in uno digito, tamen clam hoc agunt capita urbis imprimis atque urgent, ut nunc animadvertant in Schachtorpium, cui imprimis infensi erant propter evangelii promotionem ab ipso valde adiutam, et quod crederent eum prioribus ob religionem tumultibus aut interfuisse aut consiliis et occasione clam praefuisse.

a) *B und W:* venirent. b) *fehlt B und W.*
c) *B und W:* Cabeckenum.

[1]) *Die folgende Erzählung des Wirtshausstreites und des „Maitages" beruht durchweg, stellenweise sogar fast wörtlich auf den „Soester Geschichten des Jahres 1533" bei Cornelius Bd. 2 S. 304 ff., nur ist sie noch mit Reden und Betrachtungen ausgeschmückt, und die Auffassung, daß Schachtorp ein Opfer des Evangeliums gewesen sei, wird noch stärker betont als in der Vorlage. Vgl. über die Vorgänge selbst Jostes S. 41 ff. und Rothert S. 88 ff., die sie verschieden beurteilen.*

[2]) *16. April.* [3]) *Joan Jacobs.* [4]) *Jorgen Peters.*
[5]) *Johan Dirikes.*

Ideo tandem die Martis post dominicam Misericordias Domini [1]) vocatur senatus uterque [et] tribunitia potestas utriusque lateris. In illorum congregatione graviter exaggeratur ille tumultus. „Quid iam inde futurum sit, cogitate," inquiunt consules, „si haec ita feramus deinceps; nullum amplius posthac licebit celebrare convivium aut conventum. Vidistis, quoties iam huiusmodi tumultus sint excitati." Jam enim putabant iustam causam consecutos, ut tumultuatores punirent, postquam isti [a]) quinque non religionis, sed exiguae pecuniae causa talem motum excitassent, quoniam propter priores tumultus propter religionem [b]) excitatos neminem punire audebant propter plebem. Ita demum communi suffragio statuitur illos omnes gravius plectendos caeteris civibus in terrorem. *W 1105.*

Et cum iam huic decreto interfuisset ut unus ex ordine tribunitio Schachtorpius, ingressus domum suam mox promptam pecuniam tradidit marsupio et exire urbem cogitavit, verum interim aliud mox mente solvit consilium, videlicet tale: „Quodsi semel exieris urbem, nunquam forte in eam redeundi potestas concederetur. Si igitur maxime capiaris, poteris te aliqua summa pecuniae redimere." Nam nihil minus cogitavit quam supplicium fore capitale. Ita bonus vir sua opinione et simul aliorum, quos super hac re consuluerat, persuasione seducitur.

Die enim sequenti, qui fuit Mercurii [2]), capiuntur praedicti quatuor cives, sed Schachtorpius primum die Jovis. Die autem Veneris [3]) fit frequens senatus et colliguntur tribunitiae cohortes summo mane. Ibi post longam deliberationem tandem concluditur ipsos illo die capite plectendos. Erant multi etenim ex procerum ordinibus valde infensi doctrinae evangelii et eius promotoribus, ex quibus praecipui hi quinque erant, imprimis vero Johannes Schachtorpius reliquis ditior et celebrior, et sane illi ipsi inter ordines praedictos pontificii, qui cupiissent omnes evangelii promo-

a) *B und W:* illis. b) *B und W:* propter religionis causa.

[1]) *29. April. Die den „Geschichten" entnommenen Daten stimmen übrigens nicht ganz. Es war vielmehr der 24.*

[2]) *30. April. In Wirklichkeit wurden die Schuldigen am Montag, 28. April verhaftet, aber gegen Bürgschaft wieder entlassen und erst am 1. Mai wieder vorgeführt.*

[3]) *2. Mai (ist richtig).*

tores ita potuisse e medio tolli. Sed cum in omnes se ita vindicare non possent, nunc saltem suum rancorem et acerbitatem in hos arrepta vel oblata occasione declarare videbantur.

Mox illud decretum indicatur captivis, ut si quid vellent adhuc in conscientiae causa aut in rebus oeconomicis constitutum, id breviter perficerent, mox enim se iudicio capitali sistendos et forsan capite plectendos. Haec sententia et illos et concionatores et totam urbem valde terruit. Captivi igitur celeriter curant advocari duos evangelii doctores Johannem Molnerum Burensem et Johannem Kelbergium et cum his contulerunt de conscientiae rebus et quae in oeconomia de uxoribus fieri petebant, a quibus laeti etiam consolationem de vera in Christum fiducia et de ea morte patienter ferenda accipiebant, dehinc confessi delicta accepta iam absolutione reverenter accipiunt eucharistiam et ita sese patienter in Christo ad mortem praeparant.

Tandem vincti producuntur coram tribunali, quod senatus et tribunitia potestas (quoniam et isti in ordinibus plerique omnes erant pontificii) civibus armatis cinxerant, sed iis tantum, quos sciebant papales esse et valde inimicos evangelii doctrinae. Hic petiverunt vincti prostrati et supplices a iudice et senatu veniam *W 1106.* sui delicti et vini calorem conquesti fatentur a se quidem tumultuose acta, quae deberent vino et ebrietati assignari; horum se nunc valde poenitere. Praetendunt quoque tunc in illa turbatione nullum hominem fuisse laesum. Tum etiam multi pii viri et honestae feminae iam aliquoties tentaverant pro eis intercedere. Sed illi nihil aliud responsi tulerant, quam ipsis moriendum esse. Ibi coram iudicio exaggeratur [a]) motus in magistratum excitatus ab illis quinque, qui ibi ita accusantur, quasi obliti [b]) evangelicae doctrinae „Qui magistratui resistit, Dei ordinationi resistit; non frustra gerit gladium“, etsi titulotenus hactenus evangelicos se nominaverant, reos ita sese fecissent capitalis sententiae atque crimen laesae maiestatis commisissent. Ipsi iterum deprecantur supplices veniam. Verum Schachtorpius cum videret se cum sociis frustra orare pro delicti venia, prorupit in haec verba: „Scio multos esse Susati, qui saepe plus deliquerunt et sane nonnulli forte inter eos, qui

a) *B und W:* exaggeratus. b) *B und W:* oblitae.

nunc de nostro sanguine pronunciant in magistratu, quam nos, et tamen tam severa nec in eos nec in quemquam, qui nihil de ipso facto tentavit nec violenter cuiquam nocuit nisi forte verbis, lata est sententia. Et quia[a]) vos evangelicam, quae vobis inservit, contra nos sententiam profertis, cogitate quoque evangelicum esse dictum ‚Estote misericordes sicut et pater vester, Remittite et remittetur vobis, Omni petenti remittite'." Imo omnes illi quinque cum cognoscerent se morti adiudicari, expostulant cum iudice et de iniquo iudicio conqueruntur palam. Ideo illorum querimoniis lacrymae multorum oculis excutiuntur, et magnus auditur fletus, sed contra magnus pontificiorum civium armatorum et senatorum et tribunorum fremitus.

Ut tamen viderentur recte in iudicio procedere pontificii, legitur ibi palam confessio, quam emiserant in tortura hi vincti, ubi inter alia profertur, quomodo confessi essent, quod ex privata confoederatione et malo proposito et studio atque de consilio prius inito ita tumultum excitaverint. Itaque nunc frustra eos effugia quaerere, quasi id ebrii fecissent calore vini permoti. Sed hic omnes illi quinque unanimiter conqueruntur misere, id sibi multis propositis quaestionibus et magnis cruciatibus extortum esse. Alioquin id fatentur ex nulla praecedente praesumptione factum fuisse nec ullo studio ipsos ita tumultuose egisse, si tamen huiusmodi strepitus certis de causis prolatus et tantum voce et clamore peractus dici deberet tumultus, sed ebrios aliquantulum ex non usitata et immodica vini potatione, ad quam non fuerant assuefacti, imprudentius et importunius sive incivilius aliquid egisse, quod ipsos etiamnum hodie male haberet. Ideo tertio orare supplices per Christum veniam. Si vero ea non posset impetrari, quia viderent omnia ad supplicium ornata et nullam invenire posse gratiam aut misericordiam, se[b]) patienter laturos mortem, cum Christus piissimus et purissimus pro ipsis sit passus. Interim admonent iudicem et assessores et reliquos ex senatu et tribunos hinc inde stantes vel equites, ut ipsi videant, an recte iudicent. „Dominus autem", ait Schachtorpius, „vobis[c]) ignoscat, si quid ex privata invidia in hac causa contra nos ex vobis proficiscitur." *W 1107.*

a) *B und W:* qui. b) *B und W:* sed.
c) *B und W:* nobis.

Lata mortis sententia in forum producuntur. Ibi conversus Schachtorpius ad plebem, ad cives, ad pias matronas multis profusis lacrymis et ploratu eorum casum deplorantes „Etsi", inquit, „optimi fratres et sorores, saepius peccavimus et mortem tam temporalem quam aeternam promeriti sumus, tamen in Christum credentes ab aeterna redimuntur. Verum de temporali sic loquitur scriptura: ,Quacumque morte praeoccupatus fuerit iustus, tamen est in manu Dei et quiete fruitur.' Item ,Beati mortui, qui in Domino moriuntur amodo'. Interim nos vincti non scimus tam grave delictum nos commisisse, ut propterea a magistratu mortem commeriti essemus, sed propter doctrinam evangelii ita potissimum nobis et imprimis mihi infensi plerique, qui rerum potiuntur, fuere et quaesivere causam. Jam illam adepti, ut ita me et hos socios morti tradant, volumus alacriter in Christo mori. Ideo etiam lubenti animo audiemus in hoc nostro agone consolationem a veris Christi ministris et evangelii doctoribus, quos hoc exitu ita appellamus et vocamus testamurque. Ut vero nunc videant adversarii, qualem adferat morituris consolationem doctrina evangelii, quae hic sonat, et nos esse in Christo bene animatos, quod in nullo papista morituro consideratur, atque ut quoque videatis, vos pii fratres et sorores, nos ita nostra morte et pacata conscientia discedere ex hac vita, vobiscum alacres iam canemus suavissimum Simeonis cantum ,Myt freden unnd frouwden Ich fahr dahen'." Hic breviter ad plebem valde plorantem et ad illos morituros habuere uterque concionator gravem orationem eamque brevem, sed consolationem suavem, qua finita praecinunt concionatores et omnes canunt praedictam cantionem „Myt freden unnd frouwden", quam etiam alta voce unanimiter necandi comprobant.

Et iam cum carnifices, quorum ibi duo erant, dicerent „Quis vestrum vult primo collum feriendum exhibere?", ibi omnes quidem aeque prompti erant et alius alio paratior. Tandem Schachtorpius inquit: „Ego primus fui productus ad iudicium, merito quoque ego primus supplicium subeo. Valete igitur omnes in Christo, cui me commendo." Detracto igitur indusio cum sederet, carnifex properat ad mactationem, et cum vellet ei amputare caput ex decreto iudicii, ferit eius dorsum, ex quo vulnere cadit Schachtorpius in terram graviter quidem laesus, sed non ei caput aufertur ictu.

W 1108.

Itaque alter carnifex apprehendit caput Schachtorpii, ut ovis, quae mactatur, corripi solet, quod ipsi et alter volebat ita abscindere. Ibi mox ita ab altero carnifice erectus, ut feriretur iterum, Schachtorpius vinctis quidem manibus mirabiliter apprehendit gladium acutissimum eumque tenet tanta fortitudine, ut uterque carnifex coniuncta opera hoc ei ex manibus eripere nequiret. Illi vero pessundando vinctum et vulneratum atque ipsum verberando et trahendo multum laborarunt, interim is apprehensum semel gladium noluit dimittere. Ideo desistere coeptis isti cogebantur carnifices. Is mox dentes ligaturae adhibuit et funem manibus circumdatam dentibus contrivit. Solutis manibus, quia iam alter alium gladium evaginatum, quo Schachtorpium adhuc ferire iterum praesumebat, proferebat[a]), interim is vibrando et movendo gladium carnificibus ereptum adeo movit circa caput et ita sese defendit, ut ictum facere non auderet alter veritus tertiam ignominiam. Postremo voluit prior carnifex evaginato pugione cor eius pungere, sed ibi strepere coeperunt cives hoc impedientes, et quod ille subinde lamentabiliter protulerat rauca voce et repetierat se iam tertio quidem iudicio capitali satisfecisse et tamen adhuc nondum liberari, iam magno clamore idem quoque saepius asserunt astantes. Inter istam tamen luctam et pugnam mole sua et pedibus misere ita pectus et intestina ac pudenda Schachtorpii laeserant carnifices spectantibus senatoribus et civibus pontificiis, qui in armis erant, ut postridie non tam ex illo vulnere, quam ex coagulato sanguine periret.

Verum cum viderent iustum Dei iudicium et audirent fremitum civium astantium, etsi multi eorum in armis essent, tamen omnes terrentur. Ita iam) quoque territi quaestores urbis mandant carnificibus, ut desistant. Satis enim esse, quia aiunt ipsum Caesari iurique Caesareo satisfecisse, ipsumque liberum pronunciant. Alii vero quatuor iam quoque morti adiudicati reducuntur ad carcerem.

Schachtorpius tamen dimittere, licet interpellatus, ereptum carnificibus gladium noluit, sed retinens eum in manibus ab aliis piis domum suam defertur, ubi mox adhibuit vulneribus dorsi[a])

a) *fehlt B und W*

W 1109. et manuum digitorumque medicum chirurgum speravitque se posse sanitati restitui. Restitutum vero dixit se aliquando coram civitatis principe acturum contra Susatenses et simul allaturum gladium ita legitima victoria partum, quod profecto bonus vir, quia vulnera nulla letalia habuit, fecisset, nisi ita pressus fuisset et pessundatus, qua violentia pectus, pudenda et intestina ei omnino lacerata et rupta erant adeo, ut alterius diei mane ex sanguine coagulato extingueretur moriens in Domino. Is fuit dies Sabbati [1]).

Profecto constantia et animositas est maximopere praedicanda in eo homine, quod etiam in mediis mortis periculis et ultima hora eum induisset animum. Sancti autem martyris corpus defertur hora 5. pomeridiana ad coemiterium, et funeri vel loculo sive feretro, cui inclusum erat corpus Schachtorpii, ut iusserat adhuc vivus, imponi gladium, quem carnificibus ipsis ademerat et quo verberatus erat, curat uxor. Ibi omnes pii tam viri quam feminae, non minus iuvenes, pueri et adolescentes, quam senes, anus et decrepiti viri, imo etiam homines, qui hastae inhaerebant claudi et simul multi ex pontificiis, qui hoc facto non leviter perculsi erant et animo suo turbati, deducunt ad sepulturam funus, atque ibi talis hominum luctus, tot facies tristes et tot oculi madentes lacrymis visi sunt, tot lamentationes, gemitus, suspiria [a]) et querimoniae auditae, ut nunqaum Susati antea talis et tam frequens fuerit peracta sepultura. Omnes tam pontificii quam evangelici etenim cupiebant victum et arreptum carnificibus gladium videre, adde quod plurimi iustum in eo casu Dei iudicium in adversarios invidia contra Schachtorpium ardentes et sanguinem piorum sitientes mirarentur et aperte dicerent frustaneos esse impiorum conatus ac [b]) irritos [b]); hominem quidem proponere, sed Deum disponere. Alii lamentabantur propter duritiem et tyrannidem magistratus et impiorum, qui tam diu spectatores esse potuerant ad tot luctas et tam multas pessundationes et oppressiones, quibus erat miser ille suffocatus. Alii de ipsius constantia commentabantur. Nonnulli segnitiem plebis spectantis illam luctam, quod videlicet per dimidiam horam ita opprimeretur et debilitaretur martyr, et non prius carnificum conatus impedientis detesta-

a) *W:* suspicia. b) *fehlt B und W.*

[1]) *3. Mai.*

bantur. Quidam de pontificiorum tyrannide, nonnulli de iniqua sententia iudicum inter se communicabant. Sed omnes casum et mortem viri deplorabant.

Eo ipso die post horam primam convenerant trecentae virgines et matronae virtute et forma praestantes cum concionatoribus atque simul ducenti cives morte et facto Schachtorpii commoti. *W 1110.* Hi omnes pro reliquis captivis flebant senatui supplices verba faciente superattendente. In gratiam quidem illorum sunt quatuor illi vita donati, sed ea lege, ut urbis commercio in perpetuum privarentur, quod etiam ipsi cogebantur iuramento promittere sequenti die Lunae proxima a dominica Jubilate[1]) coram iudice Theodoro Eslingo et sigillo iudicii comprobare et obsignare[2]).

Postquam vero hic casus valde turbaret pontificios et confirmaret evangelicos, quoniam impiorum cruentum institutum non ita successerat, diu meditati sunt consules et senatores pontificii, quomodo aufugerent clam, quod etiam forte illorum mala conscientia dictavit, quia praesumpserant cives novo onerare iuramento. Id cum non ita succederet eis, ut speraverant, et interim plebs urgeret, ut cohiberetur petulantia sacrificulorum, quo nomine etiam iterum in oenopolio oriebatur tumultus in festis pentecostes[3]), ideo ipsi aliud capiunt consilium, tunc praesertim, postquam viderent a suo principe Clivensi et Juliaco Johanne et simul comite Lippiensi Simone civitati vicinae Lippiae propter evangelii doctrinam itinera intercepta esse, ut nihil adferri posset commeatus in eam urbem[4]). Id quoque existimabant futurum urbi Susatensi, in qua re cogitabant forte operam suam duci et principi suo navare.

Exeunt igitur[5]) urbem die Iovis post diem Panthaleonis, hoc est, sexto[6]) Iulii consules et quidam alii senatores deserentes suam

[1]) *5. Mai.*

[2]) *Bis hierher nach den „Geschichten". Das Folgende ist wohl nach den Angaben derselben Quelle S. 308 von Hamelmann oder seinem Gewährsmann ausgestaltet.*

[3]) *Gemeint ist wohl die Versammlung bei dem Bierwirt Bernt, nach einem bei Jostes S. 44 Anm. 1 mitgeteilten Berichte am 15. Juli.*

[4]) *Hier macht Hamelmann von seiner falschen Ansicht Gebrauch, der Herzog sei 1533 gegen Lippstadt vorgegangen (vgl. oben S. 337 Anm. 4).*

[5]) *Das Folgende wieder nach den „Geschichten" S. 308.*

[6]) *Vielmehr 31. Dem Versehen liegt offenbar ein Schreib- oder Lesefehler (sesten statt lesten; in dem Abdruck bei Cornelius steht richtig lesten) zu Grunde.*

stationem, qui equites profecti sunt in vicinam urbem Hammonem. Hic erant nomine tales: ex iurato senatu Johannes Esbeckius, Antonius Mengius consules, quorum posteriorem duo filii Detmarus et Albertus comitati sunt, Georgius Sluterus iudex, ex veteri autem senatu Johannes Gropperus (pater [1]) Johannis Gropperi, iureconsulti et theologi, magni illius papistae, et trium fratrum doctorum Godefridi et Patroculi, iureconsultorum laicorum et coniugatorum, atque Casparis beneficiarii), evocatus a filio Johanne Groppero, et Albertus Grevenius cum filio Johanne, in iurato senatu pensionario et senatore, item Patroculus Bastwinderus, quaestor et senator urbis, Johannes Gresmunthius praefectus et Anthonius Dolphius senator. Illi, inquam, etsi triplici iuramento se obstrinxissent, videlicet et principi et reipublicae ac evangelii negotio atque causae, tamen deserentes officium fugiunt ad urbem Hammonensem.

Cum vero reliqui senatores utriusque senatus et tribuni plebis ab utraque ala permanentes in urbe olefacerent ita illos aufugisse, ne in posterum redirent in suum officium, scripserunt eis primo petentes causam fugae, deinde admonentes eos sui officii et gravissimi iuramenti, tertio etiam obnixe petentes, ut ad suam stationem et gradum redire dignarentur. Ipsi iterum per literas respondent non fore eis tutum redire, quia iam dudum sibi insidias structas et quidem in eos conspiratum esse a multis asserunt. Sed oppidani petunt id probari et rotunde significant, si nominentur tales, in eos animadvertendum esse. Profugi ergo quendam assignant nomine Bernhardum Copum [2]) pincernam, qui verba talia effuderat. His literis acceptis citatur coram oppidanis adhuc permanentibus senatoribus et tribunis is Bernhardus, qui comparebat et se de istis criminibus honeste excusabat petebatque, ut certus dies et sibi et suis accusatoribus assignaretur, in quo se eis sistere posset, fore enim se paratum et ad defensionem et sui simul sufficientem defensorem. Ideo ei petenti aut absolutionem aut, si convinceretur criminis alicuius, damnationem, certus denunciatur dies, et quid in responsis dederit et quis dies ei assignatus sit, significatur profugis addita petitione, ut dignentur redire et suam ibi prae-

W 1111.

---

[1]) *Die folgende Bemerkung hat Hamelmann eingeschoben.*

[2]) *Der Name fehlt in den Quellen. Vgl. zum Folgenden die Briefe bei Jostes S. 377 ff.*

sentes causam agere statuto tempore. Sed ad statutum diem etsi aliquoties vocati et tandem citati venire recusant profugi. Ideo Bernhardus ille ab intentato crimine absolvitur et innocens pronunciatur. Tertio profugis iterum perscribitur, cum nemo ex ipsis advenerit, ut institutam accusationem contra Bernhardum Copum persequeretur, se coactos esse ratione iuris illum absolvere. Cum igitur eos (profugos) forsan vel falsus rumor vel varia quorundam relatio terruerit, se quidem (oppidanos) amanter adhuc petere, ut dignarentur redire omnes, etenim promittere ipsos debitum honorem et oboedientiam.

Sed quia [1]) detinuit suum patrem Johannes Gropperus doctor Coloniae, qui etiam ibi permansit ad finem vitae [2]) et decreverat uxore mortua adhuc presbyterii gradum suscipere, sed impediebatur a filiis, qui nolebant appellari pfaffenkynder [3]), unde lector cognoscit, quod ipsos pontificios pudeat sui nominis et actionis [4]), ideo, cum Johannes Gropperus consul non rediret, puduit etiam alios redire. Ita omnes in exilio mansere voluntario.

Interim gravissimae accusationes per d. Gropperum et alios contra urbem et rempublicam Susatensem in aula Clivensi quotidie et diu multumque fiebant, quasi profugi essent vi eiecti et aliquoties seditione commota ad hoc coacti fuissent, ut discederent, nec quoque propter tumultuantem plebem et disturbatam confusionem fore eis tutum redire ad urbem; sese similiter abhorrere ab illa secta et haeresi Lutheranorum. Cum in aula etiam antea *W 1112.* suffudissent frigidum canonici et nunc profugi consules et senatores de eodem iam conquererentur, graviter succenset urbi Susatensi dux Clivensis Johannes et mittit ad oppidanos unum ex suis secretariis, qui diligenter causam eiectionis inquireret et Susatensibus indicaret principem inclementer et graviter admodum illorum ferre conatum [5]). Sed aliter instructus et de tota actione edoctus redit secretarius ad principem.

---

[1]) *Die Quelle des Folgenden ist nicht mehr nachweisbar. Vielleicht sind die „Geschichten" noch länger gewesen (Cornelius Bd. 2 S. 308 Anm.).*

[2]) *Er starb am 9. Januar 1543 im 63. Lebensjahre. Vgl. W. van Gulik, Johannes Gropper, Freiburg 1906, S. 2 und 98.*

[3]) *Nur von Hamelmann erzählt.*

[4]) *Hamelmann war selbst ein Pfaffenkind.*

[5]) *1533 wurde der herzogliche Sekretär Heinrich von Essen zweimal nach Soest geschickt (Instruktionen vom 25. August und 3. September u. a. im*

Istius secretarii relatione vehementi et deinde malo, quo[a]) circumdati erant Lippienses oppidani[1]), cognito, terrentur et ad fugam adornandam excitantur adhuc tres senatores, qui quoque aufugiunt ex urbe Susatensi. Interim illi, qui permanebant, cum viderent de profugis reversuris nullam esse spem ipsosque nihil magis quam urbis interitum conari et spirare, sese collegerunt et novo iuramento sese mutuo obstrinxerunt[2]) atque interim, cum similiter discerent variis calumniis et mendaciis diffamari et traduci a profugis oppidanos, non incommodum censebant, si istorum quoque vitia et maleficia colligerent et in unum conferrent[3]), ubi inter alia politica multa et haec annotata erant, quod multos pios ignominiose tractassent propter doctrinam evangelii eosque immeritos, deinde quod quendam collegiatum Georgium Eppinckium propter susceptam doctrinam evangelii sua opera et suffragio iussissent privari sua praebenda et postea eundem persecuti essent[4]), tertio, quod permisissent satrapae arcis Marckae prope

a) *B und W:* quod.

Ernestinischen Gesamtarchiv a. a. O., fol. 157f. und 160f. Die Soester antworteten am 8. September, jene hätten sich heimlich entfernt und wären zweimal bei ihren Eiden aufgefordert worden, zurückzukehren, hätten es aber nicht getan. „Dat wy dat woll moeten gedulden." — *Vgl. auch den Bericht des Ratsprotokollbuches über den Tag zu Dinker (3. Juli 1534) bei Jostes S. 107ff.*

[1]) *Vgl. oben S. 395 Anm. 4.*

[2]) *Vgl. den Bericht des Ratsprotokollbuches bei Jostes S. 106.*

[3]) *Diese Schrift ist mir nicht bekannt geworden.*

[4]) *Georg Eppinck war Inhaber einer* praebenda minor *am Patroklusstift. Als er sich am 11. April 1527 als* senior inter quatuor minores *um die durch den Tod Eberhards von Coestfelt erledigte* praebenda maior *bewarb, wurde er zurückgewiesen, weil er* „in publica processione deportationis reliquiarum sancti Patrocli nostri se violenta manu contra personas ecclesie opposuit cum gladio extracto ex fagina et iterum saepius se opposuit intra ecclesiam et personas" *und deshalb mit der größeren Exkommunikation belegt war. Das Kapitel wollte sich erst in Köln erkundigen, ob es ihn zulassen könnte. Die Pfründe bekam nachher ein anderer (Staatsarchiv Münster Msc. VII, 6001; ich verdanke die Kenntnis des Aktenstückes Herrn Prof. Dr. Schmitz-Kallenberg, der es in seiner Arbeit über „Gropper und Soest" mitteilen wird). Der Bürgermeister Gropper erscheint bei der Bewerbung noch als Freund Eppincks. Noch in demselben Jahre aber warfen ihm und seinem Sohne, dem Dr. Johann Gropper, Eppinck und sein Vater vor, sie wären diejenigen,* „dey en dachten umb syn proven *(Präbende)* in dem munster tho brengen". *Es kam deshalb zum Streit. Eppinck versprach, sich dem Gericht des Offizials zu stellen (Stadtarchiv Soest LII. 15 Bl. 276a und 279a). Er starb am 21. August 1530 (Jahrbuch Bd. 14 (1912) S. 48 Anm. 2; Rothert beanstandet die Datierung* altera Bernhardi *mit Unrecht)*

Hammonem contra ius et privilegia civitatis et dominii Susatensium armatam turbam adducere in pagum urbi addictum, ut inde evangelicum turbaret pastorem. Haec multaque alia, quae in hanc historiam non spectant, eo studio collegerant contra profugorum mendacia, ut defensionis capita ad manum haberent.

Interim manentes in urbe et novos consules et alios senatores in profugorum locum assumpserunt et inter illos Johannem Kubeckium ad officium consulatus, Johannem vero Holtium ad iudicii officium, viros evangelio addictissimos. Interim multis minis, literis, mandatis et scriptis contra illos egit princeps Clivensis et alii. Verum illi perstiterunt in sua sententia haerentes in spe et metu.

Anno 1534. prodiit et per plateas dispersum et valvis templorum et portis affixum [1]) est [a]) acerbissimum scriptum sub nomine pasquilli vel Danielis a Soist rythmis Germanicis exaratum [2]), quod erat et in praecipuos evangelii promotores cives et concionatores, qui omnes ibi ordine recensentur, congestum, plenum omnibus convitiis et extremis calumniis, virulentia et blasphemia refertissimum. *W 1113.* Simile scriptum eisdem formis et rythmis scriptum sub eodem titulo prodiit quoque postea anno 1537. [3]), et publicabantur haec scripta per typos [4]), quod tunc putabatur Gropperorum opera factum esse [5]). Summa istius scripti erat, quod

a) *W:* et.

[1]) *Das bezieht sich wohl nur auf einzelne Stellen, besonders die eingestreuten Lieder.*

[2]) Ein gemeine bicht oder bekennung der predicanten to Soest *hrsg. von Jostes S. 111—230.*

[3]) Dialogon, *ebenda 231—284.*

[4]) *Über die Ausgaben vgl. Jostes S. 77 ff.*

[5]) *Hamelmann beschränkt also die Patenschaft der Gropper (Jostes S. 60, Rothert S. 97) auf die Drucklegung! Jostes hat es in seiner Ausgabe wahrscheinlich zu machen versucht, daß Johann Gropper auch der Verfasser gewesen sei, hat aber in der ADB Bd. 34 S. 539 seine Hypothese wieder fallen gelassen. van Gulik a. a. O. S. 35 ff. nimmt sie wieder auf. Irgendwelche äußere Beglaubigung ist nicht vorhanden, und das Dunkel scheint sich nicht lichten zu lassen. — Wenn K. Eubel, Geschichte der Kölnischen Minoriten-Ordensprovinz (Veröffentlichungen d. hist. Ver. f. d. Niederrhein 1), Köln 1906, S. 183, 290, 332 zu der längst aufgegebenen Autorschaft Gerwin Haverlands zurückkehrt, hat er sich die Sache zu leicht gemacht. Denn aus der von Vorwerck, Daniel von*

essent seditiosi cives evangelici contradicentes magistratui, deinde quod concionatores plerumque essent apostatae et ex monachis facti Lutherani et sui similes uxores incestuosas[a]), videlicet nonnas, sorores et bigittas duxissent, multaque crimina, haereses et scelera in eo scripto piis civibus et concionatoribus affinguntur turpiter et mendaciter.

Sed quia haec est sors piorum. ideo aequo animo tulerunt[1]), quamquam anno 1534. ad primum pasquillum Danielis a Soest responderit gravissime Johannes Pollius Germanico scripto, quo omnes concionatores et cives, imprimis praedictum consulem et alios defendit[2]). Appellat autem illud scriptum[3]) noctuam, et de ea huiusmodi lusit epigramma[4]):

Noctua, quid sero gemibundum succinis ore,
Infaustumne audes prodere luce caput?
Ah, misera et nuper tristi velata cuculla
Nocturnosque ideo flebilis inter aves,
Te natura iubet lumen vitare diurnum,
Cum face collustras climata Phoebe tua[b])!
Praeterea futili quod te intrusere cucullae,
Te gravat, infelix noctua, poena duplex.

a) *B und W:* infestuosas. b) *A, B, W:* tuo.

Soest, Progr. Soest 1856, S. 24f. abgedruckten Urkunde geht unwiderleglich hervor, daß Haverland im Juni 1535 schon tot war, während Daniel noch 1537 das Wort nimmt. Auch ist die Identität des 1558 vorkommenden Serwin Hauer (Eubel a. a. O.) mit Haverland an sich schon unwahrscheinlich. Übrigens wird Haverland auch in einem Schreiben der Stadt Soest an das Kloster Klarenberg vom 3. August 1543 (Stadtarchiv Soest LI, 11) als tot bezeichnet.

[1]) *Sie haben sich im Gegenteil Mühe gegeben, den Verfasser zu ermitteln (Jostes S. 55ff.) und hätten ihn gewiß gern der Strafe zugeführt. Mit ihrer Frömmigkeit war es übrigens auch nicht weit her.*

[2]) *Rothert S. 98f. hat die ansprechende Vermutung geäußert, daß mit dieser deutschen Schrift die Überarbeitung des Kriegstagebuches des Bartholomäus v. d Lake über die Soester Fehde (vgl. Chroniken der deutschen Städte Bd. 21 S. XXXIf.) gemeint sei. Dazu will nur nicht passen, was Hamelmann vom Inhalt sagt. Ist letztere Angabe richtig, so ist die Schrift leider verloren.*

[3]) *D. h. das Gedicht des Daniel.*

[4]) *Nur durch Hamelmann bekannt. Hamelmann scheint* (Appellat autem . . .) *sagen zu wollen, daß das lateinische Gedicht der deutschen Schrift beigegeben oder voraufgeschickt war.*

Quod natura tulit, facile est sufferre; cynaedi
  Quod monachi cogunt, est tolerare grave.
Quid iuvat, infelix, mendaces edere rithmos,
  Quid caeca querulos fundere nocte sonos?
Nil tua Susato vox est nocitura. Videto,
  Ne iugulo noceat vox male sana tuo.
Urbs sermone Dei, claris quoque splendida gestis
  Sera cucullatae rostra[a]) timebit avis?

Eodem anno 1534.[b]) venerunt quoque illi octo concionatores emissarii a rege et suis ex urbe Monasteriensi Susatum, et hi ingressi urbem cum intelligerent senatum convocatum esse, recta se ad senatum conferunt. Ibi loquitur Johannes Thausenschurius propheta aitque: „Nos octo a patre ad vos, Susatenses, sumus missi, ut evangelium pacis vobis annunciemus. Ideo vos serio hortamur, ne patris mandato repugnetis.“ Respondit senatus post *W 1114.* brevem deliberationem et egit gratias pro oblato ipsorum ministerio dicens se iam istorum opera et ministerio non indigere. Habere etenim se idoneos concionatores, quibus sint contenti. Hic mox Thausenschurius deiecto pallio ad pedes consulis finientis sermonem coram omnium conspectu proicit aureum nummum continentem numisma et insignia novi regis in Sion in signum inobedientiae, quod oblatam pacem patris non suscepissent Susatenses. „Ecce ergo nos a vobis convertimur ad plebem, ut illis significetur patris voluntas,“ ait pseudopropheta, „et ita sanguis interim vestrae inoboedientiae redundet in caput vestrum.“ Hinc mox ad forum declinantes octo illi emissarii, ut ibi concionarentur, cum vix loqui incepissent, intercipiuntur a ministris et lictoribus urbis, qui ita vinculis traditi et torturae subiecti varia fatentur, de quibus egimus in Monasteriensi historia. Cum vero nollent admittere ullam admonitionem nec quoque cuperent conferre cum concionatoribus, sed perstarent in sua sententia pertinaces, sunt gladio puniti [1]). Erant inter cives aliqui eis adhaerentes, sed

a) *W: nostra.* b) *fehlt B und W.*

[1]) *Über das Auftreten der Wiedertäufer in Soest berichten ähnlich Kerssenbroch S. 719f. und D. Lilie (Osnabrücker Bischofschronik = Osnabrücker Geschichtsquellen Bd. 2) S. 245, während das Ratsprotokoll (bei Cornelius Bd. 1 S. 271) die Sache anders darstellt.*

illi aut se abdebant aut diffitebantur errorem aut se continebant vel dissimulabant [1]).

Anno 1535. rursum quaedam opuscula offerebantur concionatoribus, in quibus scriptum erat, quod multa Lutherus et eius discipuli concessissent, quae tamen piaculi loco haberentur apud concionatores Susatenses. Ideo sequi plane ipsos novum aliquod genus doctrinae, quale institutum fuit eorum, qui Monasterii turbadabant, suscipere idque a nemine hactenus probatum. Sub isto quoque praetextu graviter denuo ad principem delati erant, qui iterum propterea toti urbi minaciter et graviter succensebat. Ideo omnes erant in summo periculo. Itaque ex communi deliberatione concionatores etiam de consilio pii senatus et civium mittunt articulos [2]) ad Lutherum et petunt eius opem atque consolationem. Hic mox Lutherus eis respondet prolixo scripto, quod exstat in Witebergensi tomo Germanico 12., Jenensi 6. [3]) (ubi legitur Brixius thom Werde, sed debebat legi Brixius tho Norde), cuius summa haec est: Se (Lutherum) quidem papae suam pompam et nomen indulgere posse, modo ille vellet evangelio suum quoque cursum relinquere. Verum cum id non fiat, se quoque non posse quiescere vel cessare, quin ipsum insectetur. Iam vero aliquid Augustae papistis concessum propter infirmos, sed ita, ut tamen corpus doctrinae verae et ipsius scripturae inviolabilis autoritas manserit *W 1115.* et maneat semper. Itaque hortatur Susatenses ministros et pios cives, ne terreantur, quod futilia et falsa a pontificiis obiciantur, cum habeant conscientiae testimonium, quod stent immoti in agnita veritate.

---

[1]) *Vgl. Keller, Die Wiedertäufer in Soest, in: Zeitschrift d. Ver. f. d. Geschichte von Soest und der Börde 1881 1882, S. 45 ff.*

[2]) *Gemeint sind die gefälschten und verstümmelten Artikel aus Melanchthons* „Consilium ad Gallos“ *(Corpus Reformatorum Bd. 2 S. 741 ff.). — Hamelmanns Erzählung sieht aber so aus, als wenn ihm der Zusammenhang nicht recht klar geworden wäre.*

[3]) *Dort ist abgedruckt die Flugschrift* „Etliche Artikel von den Papisten jetzt newlich verfelscht und böslich wider uns Lutherischen gerhümet sampt einem Brieve D. Mart. Luther an die Prediger zu Sost“, *der Brief neuerdings auch bei de Wette Bd. 6 S. 235 ff. und in der Erlanger Ausg. Bd. 65 S. 99 ff. Vgl. Luthers Briefwechsel hrsg. von Enders Nr. 2334 (Bd. 10 S. 262 ff.). Das Schreiben wird dort vor November 1535 gesetzt.*

Quid tempore Interim acciderit Susati circa ministerium evangelii.

Ante tempus Interim cum in omnibus ecclesiis essent evangelici doctores, dominicis diebus pomeridiana concio fiebat in summo templo (den Munster) a superattendente, quae hodie fit in veteri ecclesia, in qua nunc ordine omnes concionatores docent ista hora. Sed quia ita tunc fuit pulchra harmonia inter ministros, et usque ad haec tempora mediocriter tranquille docuerant. Verum cum princeps mitteret eis „Interim" librum [1]), libellus qui-

[1]) *Eine aktenmäßige Darstellung der Einführung des Interims in Soest enthält der Band LII, 15 des Soester Stadtarchivs auf Bl. 464^{a} ff. Das erste Exemplar des Interims erhielt die Stadt am 10. Juni 1548 von ihrem Anwalt in Köln. Am nächsten Tage kam ein Mandat des Kaisers, es anzunehmen. Sie wandte sich an den Herzog von Kleve, der ihr riet, sich dem Kaiser gegenüber darauf zu berufen, daß sie sich nach ihm richten werde. Das tat sie auch am 25. Juni (A. v. Druffel, Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrh. Bd. 3 S. 122). Am 21. August verhandelten der Herzog und seine Räte zu Dinslaken mit Abgeordneten der Stadt Soest und bearbeiteten sie für die Annahme des Interims. Vor allem beschwerte man sich über Brictius:* **wy dat hyr her Brictius up sundach na sente Johannis oppentlich in der kerken up sodanc Interim vam predickestoill [gesacht], et mochte wol syn ein Exterim edder bunte ko und ander mer worden, to dem ock up pawest und keyser als de hoge overicheit schentlichen gesmehet, dat hude des dages, wy sy sechten, K. May. by eventur selvest geyn wetten hedden.** *Am 29. August beschlossen Rat, Alter Rat, Ämter und Gemeinheit, man wolle im Münster und in den Klöstern „in der Religion und Gesängen wieder wie vor alters anrichten" und Herrn Brictius das Predigen verbieten. Ehe aber der Bote, der dem Herzog die Antwort bringen sollte, zurück war, kamen schon der Marschall Dietrich v. d. Recke und Johann Smeling (vgl. oben S. 194 Anm. 1), um die Ausweisung der Prädikanten zu verlangen. Die Soester antworteten, sie wollten sich gehorsam halten und hätten Herrn Brictio nicht allein den Predigtstuhl verboten, sondern ihm auch Urlaub gegeben. Die anderen Prediger, zum Teil Bürger und Bürgerkinder, auszuweisen, falle ihnen beschwerlich. Sie sollten sich bis Martini des Predigens enthalten und möchten, wenn sie sich still verhielten, geduldet werden. Der Herzog schickte darauf den Sekretär Johann Lindemann mit der Aufforderung, die Prädikanten unverzüglich abzuschaffen, damit die neuen an ihre Stelle treten könnten. Die Stadt beschloß nun, daß sie in acht Tagen, bis Montag nach Crucis (17. September) fort sein sollten. Den Prädikanten wurde dies eröffnet, und sie willigten schließlich ein (Stadtarchiv ebenda Bl. 470^{b}). Am Gudenstag nach Lamberti (19. September) kamen die Räte des Herzogs: der Kanzler Johann Gogreve, Matthias v. Altenbochum (vgl. oben S. 232 Anm. 3), Heinrich Olisleger, Franz v. Loe, Dietrich v. d. Recke, Wilhelm Ketteler und Wilhelm v. Niggenhove (Neuenhof) nach Soest.* **„Und brachten mit sich den wirdigen, hoichgelerten und erbaren herrn Johan Gropper hyr decken unnd**

dem est oblatus concionatoribus et ordinibus civium, sed nulla adhuc mutatio fiebat.

---

anderen predickeren, de in de kercken bestalt solden werden." *Am 20. erschienen sie vor Rat, Altem Rat und Gemeinheit.* „Und wort den volgenden dach in dem Munster als up Sunte Mathens apostols dage *(21. September)* de alden gesenge und Ceremonien weder angefangen." *Die Verhandlungen dauerten bis zum Dienstag. Die Soester wollten an zwei Punkten festhalten: den deutschen Gesängen in den Kirchspielskirchen (neben dem Latein) und der Kommunion unter beiden Gestalten. Den ersten ließen sie schließlich fallen. Am 25. September kam endlich der Rezeß zustande (ebenda Bl. 474a—477a), den Jacobson, Urkundensammlung S. 23ff. mitteilt. Es wurde u. a. bestimmt,* „dat die predicanten, so in tyt der enderung oen furgestain, die syn dan inkomelinge, frembden ader borgerskinder, uith der statt und boerden mit oeren wuevern bleven, noch dieselvige of andrer derglicken wederumb angenommen und gestadet ader upgehalden werden sallen . . ., dat die rechte pastorn und ordentliche beroipen predicanten wederumb in oeren kercken bynnen der statt und boerden toegelaiten . . ., derglicken dat der gotsdienst mit den christlichen ceremonien nae insattung und herkommen der gemeiner christlicher kercken im munster, kerspelskercken und allen clöesteren und gotzhueseren wederumb angericht und vortan gehalden und die cloester nae oerer beropingen, ein ider synes ordens und regels sich gemeeß halden sullen, dat in latinischer spracken die hylige sacramenten, misse und andere goetliche amptere gehalden und die deutsche gesenge achterwegen blyven sullen . . ., dat die rait, alde rait, twelven ampts und gemeinheit . . . under den gesonden die beiderley gestalt anstain und berusten laiten wollen biß tho sent Martin neist kunftigh, . . . aver . . . den krancken . . . sall durch herrn Johan van Doersten . . . die beiderley gestalt in oeren hueseren biß daran gereicht werden mögen. — *Am 15. November kam der Herzog selbst nach Soest, und es wurde nach langen Verhandlungen am 28. November ein neuer Rezeß mit 46 Punkten aufgerichtet (ebenda Bl. 489a – 493b). U. a. wurde den Soestern aufgegeben, die Wedemhöfe (Pfarrhöfe) „ledig zu machen, wieder zu rüsten" und den Pastoren einzuräumen, die Glasfenster in den Kirchen wiederherzustellen, Prozessionen mit Kreuzen und Fahnen, Versehgänge mit „geluchte und schellen" und anderen Gottesdienst ungehindert und ohne Spott geschehen zu lassen, den früheren Prädikanten nicht zu gestatten, nach Soest und in die Börde zu kommen. Um die noch zurückgebliebenen Prädikantenfrauen war heftig gestritten worden. Soest weigerte sich, sie auszuweisen, weil der Winter bevorstehe und sie kleine Kinder hätten. Schließlich verpflichtete es sich doch, daß sie nach acht Tagen ihren Männern folgen und* „nicht mehr binnen der stadt noch boerden van Soest kommen noch underhalden werden sollen". *(Der Herzog gab also nicht nach, wie Rothert S. 108 meint.) Im 46. Artikel heißt es:* Nachdem ock de van Soest mynen gnedigen heren up syner f. g. gesynnen tho underdenigem gefallen bewilliget, under den gesunden der Communion under beiderleye gestalt biß to der nestkommeder kairwecken sich tho enthalden, doch mit den kranken vermoge des lesten affschedes in dem vergangen maint September tho verbleven und syne f. g. gebeden, myddeler

Ideo Johannes Gropperus hoc impetrat a Caesare, ut peculiari mandato sibi committatur, ut eam reformet ecclesiam iuxta doctrinam Interim, utque committatur duci Clivensi et Juliacensi Wilhelmo istius rei executio. Ita tandem venit Gropperus ad portas urbis Susatensis munitus et stipatus praesidio et potentia ducis Clivensis et Juliacensis Wilhelmi, verum ingredi noluit, quamdiu concionatores Susatenses non[a]) essent eiecti. Haesit enim apud vestales collegii dicti Paradysus, quod non procul distat ab urbe. Ideo in urbe astutissime actum est cum evangelii ministris. Orabantur, ut exire dignarentur de mandato principis et cedere Groppero. Possent enim alibi paululum[b]) latere, donec redierit ad suos Colonienses Gropperus. Tunc illos revocatos iri debere. Iam vero aliter fieri non posse. Hi autem, quamvis inviti a suis ovibus dimoverentur, tandem tamen persuasi urbem egrediuntur[1]). Et quamquam promissio ipsis esset facta in urbem redeundi, tantum discederent modo in gratiam principis id severe mandantis, tantum tamen abfuit, ut illis redeundi potestas sit permissa, ut etiam eodem die sub vesperam eorum uxores urbe similiter excluderentur et eicerentur[2]). Quid dico urbe? Omni Susatentium territorio et iurisdictione, adeo etiam severe, ut si quis ex pagis Susatensium illas hospitio suscepisset, gravissime mulctatus sit postea! Imo dicitur etiam rusticus quidam suam filiam, quae erat cuidam concionatori elocata, in unam noctem excepisse eamque ab causam a senatu mulctatus[c]) esse[3]). Et quod magis est, sunt etiam eiectae

a) *fehlt B und W.* b) *B und W:* eos. c) *A, B, W:* mulctatum.

tyt der Kay. Majestät up dat bewechlichste dairumb to versoken, dat dairin den beswerten gewissen sunder geferlicheit gehulpen werden moge, wu dan ock syner f. g. myt gnaden geneiget, bey der Key. Majestät mogelichen vlyt vorthowenden . . . *(Vgl. über die spätere Behandlung dieser Frage Rothert S. 109 ff.) Die übrigen Bestimmungen betreffen die Besetzung der Benefizien und Stellen und die Renten und Einkünfte der Geistlichkeit.*

[1]) *So dramatisch, wie es Hamelmann hier darstellt und noch van Gulik S. 29 und Rothert S. 106 ihm nacherzählen, ist es nicht hergegangen, und die Entlassung der Prediger ist auch nicht auf wenige Stunden zusammengedrängt worden. Vgl. die vorige Anm.*

[2]) *Auch das ist so nicht richtig. Als der Herzog im November nach Soest kam, waren noch mehrere Prädikantenfrauen da. S. oben.*

[3]) *Nach Rothert S. 106 der Schulze zu Ellingsen, der seine Tochter, die Frau des Prädikanten zu Dinker, aufnahm. Es handelte sich wohl um die Durchführung des Rezesses vom 28. November.*

uxores concionatorum nonnullae, quae in puerperio erant. Ibi
W 1116. miserae mulierculae suam suppellectilem tam subito transferre non potuere, multa eis distrahebantur, multa peribant, multa clam auferebantur. Ibi cum parvis liberis vagari sub noctem bis misere cogebantur, etiam sollicitae de maritis, quos alibi timebant intercipi ab adversariis. Certe illa truculenta eiectio multis piis excussit lacrymas, et multi condolebant, sed nemo propter metum audebat fere hiscere vel eis opem ferre. Ita ab omnibus derelictae erant.

Remotis autem piis viris concionatoribus et turpiter eiectis ipsorum uxoribus, istis, ut dixerat Gropperus doctor, scortis, quia haec omnia de ipsius consilio fiebant, ingreditur urbem [1]) sciens iam neminem esse, qui suum institutum vel impedire vel eidem contradicere posset, etsi postea gloriaretur ille et omnes pontificii, quare aufugissent concionatores et non mansissent, ut cum ipso disputassent. Sed facilis est responsio: ne quidem Gropperus ingredi voluit urbem nisi istis amotis. Deinde saepe dixit: „Ita fiet et fieri debet. Nam hoc vult Caesar, princeps Clivensis et ego." Ideo ibi stetit pro ratione voluntas. Is potius eos ad placidum vocasset colloquium. Sed ille putabat se nunc vindicem manum patriae adhibiturum esse.

Sunt autem hi ex urbe eiecti: Brictius Nordanus superattendens [2]), qui quantus vir fuerit, ex una eius epistola ad Gerhardum Cotium scripta, quam hic subiciam, apparebit [3]).

Optimo atque pio viro domino Gerhardo Cotio, ecclesiae Dei in Lemgo concionatori, suo in Christo fratri.

Gratiam, pacem et misericordiam a Deo, patre nostro, per Jesum Christum. Accepimus hisce diebus, charissime frater, valde

---

[1]) *Er kam am 19. September 1548 (vgl. oben). In dem Rezeß vom 25. September heißt es (Jacobson a. a. O. S. 25):* **Ferner ist . . . afgekelt, dat der deken herr Johan Gropper . . ., so mit etlichen andern op oer begeren hier gebleven, vort die anderen canonichen . . . und alle andere geistliche standespersonen onbefairt, unbespott und sonder beswerniß by oen blyven, wonen und synn mögen.** *Im Juli 1549 war Gropper noch in Soest (Stadtarchiv A IV, 4); seit September 1549 kommt er wieder in Köln vor (van Gulik S. 197, Reformationsgeschichtliche Studien und Texte hrsg. von Greving Heft 21/22 S. 127).*

[2]) *Er wurde am 25. August 1548 vom Rate mit einem guten Zeugnisse entlassen (Rothert S. 106; vgl. auch oben S. 403).*

[3]) *Den Brief hat Hamelmann wohl von Cotius selbst erhalten.*

triste nuncium, videlicet novum illud incendium novasque turbas per furiosos illos homines a principe daemoniorum obsessos anabaptistas apud vos exortas [1]. Accepimus, inquam, non sine magno dolore. Dolent omnes fratres, optime Gerharde, tuam tuorumque vicem. Dolent omnes pii pacem ecclesiae vestrae sublatam, quam vos [a]) difficulter etiam multo labore et sudore vix restituere potestis, nec facile dictu, quantum doloris quantumque laboris ex [b]) hac contagione anabaptistica ad omnes verbi ministros redibit, quae vos omnia, charissime frater, praesenti animo capescere decet pro Christi grege ex tam pestifera infectione redimenda memores illius apostoli „Attendite vobis et cuncto gregi, in quo vos posuit *W 1117.* Spiritus sanctus episcopos ad regendam ecclesiam Dei, quam acquisivit sanguine suo. Ego enim [scio] [c]) hoc, quod ingressuri sint post discessum meum lupi graves in vos non parcentes gregi." Ac o nimium veracem apostoli admonitionem nec cogitandum, optime Gerharde, haec de futuris esse interpretanda, quum coram (dolor) cernimus quotidie compleri! Verum tibi, imo [d]) nobis omnibus cum apostolo dicendum erit [e]): „Nihil me movet neque vita mea chara est mihi ipsi, ut consumam cursum meum cum gaudio et ministerium, quod accepi a Domino Jesu ad testificandum evangelium gratiae Dei." Haec nostra, suavissime Gerharde, dispensatorumque omnium mysteriorum Dei fortuna, hoc nobis perpetuo cogitandum ac imo pectore seponendum, hac lege in hanc Domini nostri vineam conducti sumus, hanc crucem, optime frater, cum crucifixo et omnibus membris eius nos ferre maxime convenit, siquidem certus sermo „Nam si commortui sumus, et convivemus, si sufferimus, et conregnabimus". Haec spes, mi Gerharde dilecte in Christo frater, reposita est in sinu nostro, quae nunquam in ullis adversis frangi nos sinet. Hanc spem iam dudum de vobis

a) *B und W:* nos. b) *B und W:* in.
c) *Hinter* enim *ist in A und B für ein Wort Raum gelassen, aber nicht ausgefüllt.* d) *fehlt B und W.* e) *A:* venit.

[1]) *Über wiedertäuferische Unruhen in Lemgo 1538 vgl. Hamelmann in der Kirchengeschichte von Lemgo (W 1066). — Zur selben Zeit trieben übrigens auch in Soest Wiedertäufer ihr Wesen. Ihr Haupt war ein Prädikant Bernt. Vgl. Keller a. a. O. S. 51 und M. Lenz, Briefwechsel Landgraf Philipps mit Bucer T. 1 (Publikationen aus den K. Preuß. Staatsarchiven Bd. 5), Leipzig 1880, S. 50 Anm. 2.*

omnibus concepi certusque sum in Domino vos magis (Domino propitio) perstituros, quam audeam sperare. Dominus vos fulciat roboretque in suam gloriam et ecclesiae suae aedificationem, Amen.

Insuper precamur tuam humanitatem omnes, humanissime Gerharde, ut pluribus etiam nobis significare velis reipublicae, tum etiam ecclesiae vestrae statum, tum, quibus initiis haec secta apud vos creverit, quomodo se gesserit, quibus legibus et ritibus usa sit. Nam sui dissimiles esse nemini dubium est. Aliud anabaptistae sapiunt Monasterienses, aliud Hollandi, aliud alii. Quare etiam atque etiam precamur te, frater, ne graveris perscribere, quos articulos maxime urserint[a]) hi, qui apud vos has turbas movere, tum etiam, ad quantum numerum creverit synagoga illa malignantium, quae capita habuerit et quos principes secuta sit, et perstringere nonnullos nominatim illorum advenarum et peregrinorum, quos aufugisse percepimus, ut luce tuarum literarum detecti atque agniti e nobis pellerentur, ne nostram quoque turbent ecclesiam. His nostris tam piis tamque necessariis precationibus tuam humanitatem facile adnuere nihil dubitamus.

Superest, optime frater, de hac muliercula, quae multum rogavit, ut eam tibi meis literis commendarem. Habet fortassis filiolam, quam ad servitium apud pios homines elocatam velit, *W 1118.* qua in re, ut illi adsis pro viribus, iterum atque iterum te rogo, frater. Salutant te tuosque omnes fratres. Salutat te tuamque comparem mea uxor quam officiosissime. Salutabis eam quoque meis verbis pro omni servitio olim in me collato. Vale. Anno[b]) 1538., Octob. 4. Ut rescribas de omnibus per hanc mulierem, precantur omnes fratres.

Brictius Nordanus tuus totus.

Hic Brictius nomine Susatensis ecclesiae fuit[c]) anno 1538.[1]) in conventu Smalcaldico et subscripsit etiam istis articulis[2]) atque

a) *A, B, W:* urserunt. b) *B und W:* Anno Domini.
c) *B und W (in A später getilgt):* scripsit, qui etiam fuit.

[1]) *1537.*

[2]) Ego Brixius Northanus, ecclesiae Christi, quae est Susati, minister, subscribo articulis reverendi patris M. Lutheri et fateor me hactenus ita credidisse et docuisse et porro per spiritum Christi ita crediturum et docturum *(Das Ev. Concordienbuch hrsg. von J. T. Müller, 2. Aufl., Gütersloh 1908, S. 175).*

in ea confessione perstitit ad finem vitae. Monasterii cum ibi acriter pugnaret contra anabaptistas [1], transtulit ex superioris linguae idiomate acta et disputata habita Argentorati cum Melchiore Hoffmanno in Westphalicam linguam et edidit in lucem anno 1533 [2].

Hic inquam Brixius est eiectus, deinde et hi sequentes [3] reliqui concionatores: Hermannus Swavenus [4], Johannes Kelbergius [5], Johannes Friius vel Liberius [6], Antonius Kolthovius [7], Johannes Lemekenus [8] et quidam Wilhelmus, concionator ad s. Walpurgam in urbe Susatensi [9].

Ex dominio vel [a]) territorio Susatensium [b]) eiecti sunt Stephanus Hutinckhusius [10], Albertus de Dale [11], Johannes Kramerus [12], Sibertus Knopius [13], Cyriacus Hornensis [14], Tilemannus Gerckenus [15], Johannes

---

a) *B und W:* et. b) *fehlt B und W.*

---

[1]) *Vgl. oben S. 38 ff.*

[2]) **Handelinge in dem opentliken gespreke to Straßburg iungest im Synodo gehandelt, tegen Melchior Hoffman, dorch de prediker darsulvest, van veer vernemliken stucken Christlyker leer unde holdinge sampt getruwen dargeven ock der grunden, dar up Hoffman syne erdommen settet ... Gedruckt to Monster yn Westphalen uth bevell der Erberen unde Ersamen heren Borgermestern unde Raidt darselvest. etc. M. D. xxx iij.** *A. E.:* **Gedruckt to Munster up dem Honekamp, dorch Ludgerum to Ryng, Anno 1533.** <*Hamburg StB*>. — *Die Vorrede des Brictius ist mitgeteilt von Cornelius Bd. 2 S. 356 f. Über das Original vgl J. W. Baum, Capito und Butzer, Elberfeld 1860, S. 596.*

[3]) *Vgl. zum Folgenden die Predigerlisten bei Sybel S. 66 ff. und 72 ff. und Rothert S. 188 ff.*

[4]) *An St. Petri. Vgl. oben S. 383 Anm. 3. Als der Herzog am 16. November 1548 nach Soest kam, war er noch dort. Der Herzog, der seinen wirklichen Namen nicht kannte, nannte ihn Hermann v. d. Hamme (Rothert S. 108). Am 21. Juni 1549 bat er von Hildessen aus den Rat um seine Rückkehr,* **„angesein ik nu doch to minen alden dagen komme und mi dan umme der van Soest und des alden kerspels willen bemoet und uthgearbeidet“** *(Jostes S. 184 Anm. 1).*

[5]) *An St. Pauli.* [6]) *An St. Thomä.*

[7]) *Vgl. oben S. 383 Anm. 8.* [8]) *An St. Maria zur Wiese.*

[9]) *Er kommt sonst nicht vor.*

[10]) *In Borgeln.* [11]) *In Dinker (Rothert S. 199).*

[12]) *In Weslarn.* [13]) *In Sassendorf.*

[14]) *Cyriacus Custodis van Horne in Lohne.*

[15]) *In Ostönnen (oder Meiningsen?). Ich halte ihn nicht für identisch mit Tilmann Menzel. Vgl. Rothert S. 199 und 204 ff.*

Hangolschenus[a] [1] et Georgius, concionator in coenobio Welver. Hi omnes turmatim et subito eiciuntur. Sed ipsis Dominus alibi et hospitium et locum prospexit.

Lubecae promovit ad conditionem ministerii Brixium [2] et Kelbergium [3] M. Hermannus Bonnus [4]. Johannes Friius consequitur in Luneburgica urbe conditionem [5]. Is fuit Erasmi Roterodami convictor, vir doctus. Alii omnes partim in Holsatia, quidam in Dithmaria, alii alibi locum consequuntur.

Doctor Gropperus degens in urbe mox in collegio, ubi decanus erat, instauravit papistica sacra omnia et collapsa papalia renovat, imagines undique colligit et suis locis restituit, s. Patrocli, qui dicitur praeses et patronus summi templi et urbis, statuam ex armario, ubi multos annos bombardas et alias machinas bellicas instrumentaque custodierat, iterum in medium templi cum suo gladio, quem strictum tenet, collocavit, adduetos quoque ex Colonia nonnullos sacrificulos, inter quos erat Johannes Kritius [6], quem ea lege secum Susatum adduxit, ut postea eum promoveret ad suffraganei Monasteriensis dignitatem [7], aliis parochiis praefecit.

Ipse [8] in summo templo gravissimas conciones habuit ad W 1119. populum, quibus eos hortatus est, ut doctrinae pontificiae se totos

a) *B und W:* Hangelschenus.

[1]) *Hans von Hanxlede in Neuengeseke, ehemals Kanonikus in Meschede (Jostes S. 28).*

[2]) *Er wurde Diakonus an der Ägidiikirche in Lübeck und starb dort am 4. August 1557 (Jostes S. 50 Anm. 2 und K. H. Starcke, Lübeckische Kirchengeschichte Bd. 1, Hamburg 1724, S. 143 ff.)*

[3]) *Kelberg (Kilberg) wurde in Lübeck Prediger an St. Marien und dann an St. Petri und starb am 2. September 1558 (Starcke ebenda S. 148 f.).*

[4]) *Ein schönes Beispiel für Hamelmanns Art zu kombinieren: Brictius und Kelberg gingen nach Lübeck. Dort war auch Bonnus. Also hat Bonnus sie berufen. Aber Bonnus starb am 12. Februar 1548 (B. Spiegel, Hermann Bonnus, 2. Aufl., Göttingen 1892, S. 134)!*

[5]) *An St. Lamberti (W 902). Er soll nach Bertram (vgl. oben S. 375 Anm. 9) S. 710 schon 1550 gestorben sein.*

[6]) *Vgl. über ihn oben S. 52 Anm. 2.*

[7]) *Er wurde „am hilligen Paeschawende" 1549 zum Weihbischof von Münster ernannt.*

[8]) *Die folgenden Erzählungen über Groppers Auftreten in Soest finden sich nur hier. Es ist möglich und wahrscheinlich, daß sie etwas ausgeschmückt sind.*

consecrent et librum „Interim“ suscipiant, nisi vellent venire in discrimen vitae et fortunarum. „Das wil Keyserliche Majestat, myn gnädiger Furst und Herr van Cleff und ich auch also haben und nicht anders.“ Haec aliquoties erant eius verba pro concione. Hortatus est etiam aliquoties pro concione, ut qui Lutheranae doctrinae studiosi essent adhuc, ad se[a]) privatim convenirent. „Ego enim,“ ait, „facile illos in viam reducam et errores crassos ostendam, in quos per seductores illos imprudenter immersi sunt.“ Hinc quidam doctiores et peritiores allatis secum sacris bibliis venerunt ad Gropperum, sed nihil nisi vulgata pontificiorum argumenta audiebant. Ibi illi mox ex ipsis bibliis pleraque Gropperiana falsa esse docebant et sua in bibliis quaerentes aliter habere comperiebant. Sed cum eius sermonem non tamquam numen susciperent, respuit illos et dixit induratos esse haereticos.

Quam bene autem sibi conscius fuerit Gropperus, ex eo liquet, quod cum rabidus canis vagaretur passim in urbe, et cives hinc inde arreptis fustibus et baculis ac furcis aliisque armis qualibuscunque illum canem insequerentur, ut perderent, accidit, ut canis per summum templum interea, dum concionaretur Gropperus, cursitaret, civesque, ut interficeretur, vociferarentur, ipse vero Gropperus forte non videns canem de se putans ista dici, praesertim cum videret multos fustibus, furcis et armis procedere et prodire, ideo aegre e suggestu se proripuit et in munitum templi locum, qui chorus est, abdidit. Cum vero ad se rediisset, rogabatur a suis, qui hoc factum esset. Non quidem ad formam respondit, sed sic loquitur: „Sehet, schweiße ich nicht rodt bloidt?“ Adeo enim horrore perculsus erat, ut, cum sudorem nativum et solitum abstergeret, putaret se sanguinem emisisse. Sed postea aliter edoctus, quia indigne hoc tulit et ad senatum ea de re graviter conquestus est, puduit hominem sui horroris. Tandem ille relictis ibi aliquot indoctis sacrificulis redit Coloniam [1]).

Duravit ita Susati papatus per septem annos, quo tempore misera vastatio et distractio plebis visa est.

---

a) *A, B, W:* ut se.

---

[1]) *Vgl. oben S. 406 Anm. 1.*

Tandem cives anno 1552. graviter instant apud senatum, quia Susati semper cives magis religionis verae studio promovendae tenentur, quam proceres, ut unus et alter eis concedatur evangelicus doctor, quo nomine etiam ipsi ad suum principem Clivensem Wilhelmum scribunt [1]) et saepius instant, ad quem *W 1120.* quoque invitus magistratus literas dat petens [a]), ut tranquillitatis causa unus mittatur. Mittitur igitur a principe ad initium anni 1553. vir senex Walterus nomine [2]), qui cum esset praesens, nullum ei templum patuit. Aliquoties igitur inter cives deliberatio facta est interim aliis aliud dicentibus. Tandem unus quasi vaticinans dixit: „Optimi cives, simus contenti parvo quodam sacello [3]) nec ullum templum invadamus propter adversarios, ne eis detur calumniandi occasio. Scio et vere scio fore adhuc ante meum obitum, ut excluso ab omnibus parochiis papatu citra ullum tumultum Christus oves suas sit recuperaturus et recollecturus per idoneos ministros in singulis templis." Quod quidem consilium sunt secuti, et istius viri vaticinium verum fuisse eventus docuit.

Walterus autem ille docuit in sacello et sacelli eiusdem horto. Et ibidem communicavit multos evangelii doctrina et sacramentis. Tandem anno 1554. peste moritur [4]), quae ibi tum graviter grassabatur.

Eo mortuo dum vehementer laborant cives pro alio pio concionatore, ecce offertur Erasmus Wegenhorstius, quem ex urbe Lemgoviensi evocatum praeficiunt ministerio [5]), qui aliquamdiu

---

a) *fehlt B und W.*

---

[1]) *Die Bitten um Prediger fallen erst später (1553).*

[2]) *Walter von Stollwyk aus Wesel kam vielmehr auf Veranlassung der Ämter und Gemeinheit. Er teilte schon Lätare (27. März) 1552 zum ersten Male das Abendmahl unter beiderlei Gestalt aus. Rothert S. 114f.*

[3]) *Die Brunsteinskapelle.*

[4]) *Er starb schon am 2. Sept. 1553 (Rothert, S. 116). Ein Entwurf zu einer Predigt an seinem Grabe im Staatsarchiv Münster, Kleve-Märk. Landesarchiv 129 I, fol. 62—64. Am 18. September befahl der Herzog dem Richter zu Soest (ebenda fol. 60), in Stollwyks Nachlaß nach wiedertäuferischen Büchern (genannt werden die „Restitution rechter und gesunder christlicher Lehre" und der „Unterschied zwischen falscher und rechter Lehre; jene von Rothmann, dieser von Adam Pastor, vgl. oben S. 48 Anm. 1) zu suchen. Vgl. auch Rothert ebenda.*

[5]) *Wegenhorst aus Hameln war 1535—1553 zweiter Prediger an Nikolai in Lemgo (W 1064). Am 16. September 1553 gab ihm der Lemgoer Rat das*

solus docuit evangelium, aegrotantes invisit, sacramenta distribuit [1]). Interim eius consilio et multorum civium sententia pedetentim sine ullis seditionibus et tumultu omnes successive ecclesias et templa parochialia recuperant subditi, etsi semper visus sit senatus alienior a religione [2]), quoniam aut mutabantur et se evangelio dabant, veluti Hermannus Coclaeus [3]) fecit, aut ultro cedebant pontificii ex parochiis.

Interim collegiati canonici vehementer laborabant pro pa-

Zeugnis, „dat deselve ytzgemelter Erasmus eyne rhume tidt, also ungeferlich an die vifftlhen jair im predigampte gotliches wordes und uthdeilunghe der sacramenten nach christlicher insate in eynem erbaren ... levende ... by unß vor einer getreuwen dener sich gebrucken lathen" *(Staatsarchiv Münster a. a. O. 129 I, fol. 47). Wegen seiner Annahme gab es eine lebhafte Korrespondenz mit dem Herzoge. Am 14. Oktober wurde Wegenhorsts Ausweisung befohlen. Der Rat hielt aber nicht nur an ihm fest, sondern verlangte wiederholt weitere Prädikanten (ebenda fol. 72 ff.). — Wegenhorst war nach den Akten zunächst Pastor an St. Pauli.*

1) *Am 2. Februar 1554 sandte der Herzog dazu den Friedrich Lemme, vorher in Schermbeck, Amt Dinslaken und deshalb auch Frederich van Schermbecke genannt. Er wurde an St. Georg angestellt. Schon am 17. Februar beschwerte sich Joh. Gropper über ihn und seine Predigten beim Herzoge, am 20. März nochmals, worauf er die Antwort erhielt, man wolle dem Unrat steuern. Auszüge aus Lemmes Predigt am Freitag nach Lätare und seine Predigt auf Judica liegen bei den Akten. Auch die katholischen Pastoren von St. Peter, zur Wiese und zur Hohne beschwerten sich über sein* „predighen, leren, schreyen unde ruffen myth schmelicher angriffungh geistlicher und weltlicher, so sich gerne christlicher lher unde der hyllichen kirchenordenunghe unde E. f. g. abscheidt gemeß halten wolten, dermaß, daß es greulich und schrecklich ist zu horen". *Im April wurde Lemme auch vernommen und auf früher von ihm zugestandene Artikel verwiesen. Aber am 30. April berichtete der Richter Schlüter über eine Predigt, die er nach dieser Vernehmung in der gewohnten Weise hielt. Akten ebenda fol. 86—130.*

2) *Der Vorwurf ist doch wohl nicht berechtigt.*

3) *Lepeler (Löffler) an St. Thomä. Vgl. über ihn oben S. 347 und schon Bd. 1 H. 3 S. 268. Die Angaben von Rothert S. 193 sind dahin zu berichtigen, daß L. auch in Lippstadt als Gegner der „Lutterei" galt und sich nach dem Interim verhielt und von dort nicht Mönch in Recklinghausen, sondern 1555 als katholischer Pastor an St. Thomä in Soest angestellt wurde. In einem Bericht vom Dezember 1555 heißt es:* „und will nit dienen, daß diesem pastor die verwaltongh der kirchen befollen werde, deweill er ein lichtferdigh person, der nit zo vertrowen ist" *(a. a. O. fol. 144). Am 7. Dezember 1555 wurde in einer Instruktion für eine Gesandtschaft des Herzogs nach Soest angeordnet, die Stelle solle mit dem Kaplan von St. Peter besetzt und* „Hermann von Recklinghausen" *zur Resignation aufgefordert werden. Er ist aber offenbar bis 1574 gehalten worden (Rothert ebenda).*

pistica religione retinenda. Ideo ipsis operam suam adhuc navarunt Antonius Bermannus [1]) et Theodorus Werlensis [2]). Sed cum aliquae parochiae erant apertae evangelicis, instabant cives reliqui, ut, quod uni communioni [a]) concessum esset, alteri quoque concederetur. Ita sunt Bermannus et Theodorus exclusi ex parochiis [3]). Imprimis anno 1565. [4]) Bermannus accepto [b]) suae operae bravio, videlicet praebenda [5]), statim moritur.

Docuit autem in collegiata ecclesia usque ad annum 1567. Theodorus Werlensis ibidem beneficio donatus et sese evangelicis concionatoribus opposuit calumniis et mendaciis palam in concione prolatis. Ideo urgentibus tribunis non solum ei concio in posterum habenda interdicitur, sed etiam urbem exire iubetur. Ita quoque schola pontificiorum, quae aliquamdiu erat frequentior, occluditur ex mandato et instantia tribunorum [6]), et schola evangelicorum, quae iterum erigebatur circa annum 1558. [7]), floret, de qua postea.

W 1121. Fuerunt ergo primo Erasmo Wegenhorstio, qui me Hamelmannum sane libentissime collegam habuisset et primo [c]) ex ecclesia

a) *B und W:* in communi. b) *B und W:* acceptae.
c) *fehlt B und W.*

[1]) *Tönjes Bermann, Vizekurat Groppers an St. Petri (vgl. Reformationsgeschichtliche Studien und Texte hrsg. von Greving II. 21/22 S. 127), seit 1554 Pastor daselbst (Rothert S. 118 und 188).*

[2]) *Über ihn ist sonst nichts bekannt.*

[3]) *Am 27. Februar 1563 wurde dem Bermann die Kirche zugeschlossen (Rothert a. a. O.).*

[4]) *Er starb vielmehr im Mai 1563 (Rothert a. a. O.).*

[5]) *Vielmehr wurde er bereits am 20. September 1549 von Johannes Gropper,* „da er ein gelerter, geschickter und fromer Mann ist", *für das Kanonikat des tags vorher verstorbenen Johann Hemmermann empfohlen (Kleve-Märk. Landesarchiv 129a, fol. 17). Am 13. Oktober 1549 wurde er in der Tat vom Herzoge präsentiert (Staatsarchiv Münster, ebenda fol. 18 und Original von Patrokli in Soest Nr. 312). — Am 6. Juli 1549 hatte ihn Gropper auch für die Kapelle Mariengarten, auf die er gleichzeitig resignierte, beim Soester Rate präsentiert (Stadtarchiv A IV, 4).*

[6]) *Das ist nicht richtig. Die Schließung der Kapitelschule wurde nicht durchgesetzt. Vgl. E. Vogeler, Geschichte des Archigymnasiums in Soest T. 1, Progr. Soest 1883, S. 7 ff.*

[7]) *Am Freitage nach Severini (24. Oktober) forderten Ämter und Gemeinheit, daß wieder eine gute Schule errichtet werde, 1559 wurde eine Deputation eingesetzt, 1560 die Errichtung beschlossen. Vogeler a. a. O. S. 7 ff.*

Bileveldensi et deinde ex ecclesia Lemgoviensi vocavit missis ad me duobus civibus cum literis, collegae fuere Thomas Niger [1]), Franciscus Westercateanus [a]) [2]) et Gerhardus Surckmannus [3]). Sed cum forte controversia de levi causa incideret inter Erasmum et Franciscum, volebant sese interponere Thomas Niger et Surckmannus, sed propterea et Franciscus et Surckmannus sunt dimissi. Fuisset etiam et Thomas Niger dimissus, nisi eum in officio detinuissent sui cognati, quia est civitatis filius.

Quomodo autem disposita sint ministeria, nunc breviter referam. Erasmus Wegenhorstius docet ad s. Georgium [4]), Thomas Niger ad s. Paulum, Johannes Licaula in altis [5]), „zur hoen"; Hermannus Coclaeus Recklinckhusensis, qui ex papistico concionatore factus est evangelicus et edidit grammaticam et pleraque alia, docet ad s. Thomam [6]).

In parochia, quae a prato nomen habet „zur wese", sub paucis annis multos ministros habuere cives. Ad eius ministerium mittebatur a principe [7]) M. Hermannus Hollandus [8]), artium magister

a) *H und W:* Westencatenus.

[1]) *Thomas Schwarze, 1555—1575 an St. Pauli (Rothert S. 117 und 190). Vertrag der Stadt mit ihm vom 1. Juli 1555 bei Jacobson, Urkundensammlung S. 26.*

[2]) *Franz Goßler aus Westernkotten, 1557—1562 an St. Maria zur Wiese (ebenda 117 und 194). Vgl. auch oben S. 312.*

[3]) *1560—1562 an der Hohne (ebenda S. 197).*

[4]) *Bis 1576 (ebenda S. 191).*

[5]) *Bis 1572. Vgl. über ihn oben S. 212 Anm. 3.*

[6]) *Vgl. oben S. 413.* [7]) *Das ist nicht richtig (Rothert S. 118).*

[8]) *Hermannus Petreius (Stein), artium magister, bacc. theol., vorher in Wesel (vgl. A. Wolters, Reformationsgeschichte der Stadt Wesel, Bonn 1868, S. 136 und 229 Anm.). Joh. Eisdonck bestellt am 6. Dezember 1560 in einem Briefe an Joach. Westphal (Briefsammlg. hrsg. von Sillem, Abt. 2, S. 441 ff.) einen Gruß von ihm. Es heißt da S. 444:* Salutat te plurimum D. Hermannus Petreus Batavus, quondam concionator Wesaliensis, sed propter contentionis pomum, hoc est adiaphoristicam vestem, nunc immerito ab officio suo propter constantiam suam amotus, vir sane propter summam eruditionem et eximiam constantiam felici aliqua conditione dignus. Mittit is ad tuam caritatem scripta quaedam postulatque de his judicium tuum, ut si utilia judicaveris aut tibi usui esse possint, apud te contineas aut utaris pro libitu. Si digna judicaveris, quae imprimantur penes te, cupit relictum esse judicium, saltem postulans, ut exemplar scriptum sibi remittatur. *In Soest war er 1562—1564 (Rothert S. 195).*

et baccalaurius theologiae, qui Wesaliae quoque evangelium docuerat, vir doctus et senex, cui mortuo succedit [1]) Johannes Merckius Erverveldensis, qui Hermanno sacellanus erat. Hic Merckius edidit scriptum contra vitium ebrietatis et ebriosos [2]). Merckio anno 1566. mortuo succedit civitatis filius Antonius [3]) Holscherus [a]) Susatensis, qui statim anno sequenti moritur, et ei hoc anno succedit Johannes Sprengius [b]), quoque civitatis filius [4]).

Ad veteris ecclesiae pastoratum mittebatur postremo quidam Paulus [5]) a principe Clivensi, veluti et antea ad eius ecclesiae ministerium missus erat Georgius Reulewinckel [c]) Hammonensis [6]).

Post Interim celebrem scholam erexit senatus ex multa petitione civium, et ei praefectus est M. Henricus Betuleius, vir artibus

a) *B und H:* Helscherus. b) *B und W:* Spengius.
c) *B und W:* Keulewinckel.

[1]) *1564—1567.*

[2]) *Nicht ermittelt. — Er schickte an Westphal (vgl. die Briefsammlung a. a. O. S. 493 f.) auch* Conciones poenitentiales *zur Drucklegung. Ich habe sie ebenfalls nicht ermittelt, und es ist fraglich, ob sie wirklich gedruckt sind*

[3]) *Nach Rothert S. 195 Johann.*

[4]) *Sprenger 1567—1581 (Rothert ebenda).*

[5]) *Vigelius, 20. Februar 1565—1573 (Rothert S. 118 und 188).*

[6]) *Er muß mit Rewinkel (Rothert S. 189) und Riedt (ebenda S. 197) identisch sein. Am 7. Sept. 1563 erklärte sich „Jorgenn Rith, Vicarius S. Patrocli Münster bynnen Soist" dem Kanzler Olischleger gegenüber bereit, die alte St. Peterskirche anzunehmen, aber als Pastor, nicht als Kaplan, als welchen ihn Rothert aufführt. Den Kaplan des verstorbenen Pastors (Bermann) namens Dietrich Nieschmidt wollte er übernehmen (Kleve-Märk. Landesarchiv 129 I, fol. 183 f.). In beiden Sakramenten, Taufe und Eucharistie versprach er,* „laut beiverwarter Copeien E. L. mitgegebener verzeichnungh, in andern Dingen aber allein Catholischer weiß zu bedienen". *Die* „Verzeichnungh" *lautet:* D. Georgius Rith vult omnibus in sacro et aliis communibus ceremoniis uti, petenti cuique administrare communionem aeque sub utraque sicuti sub una specie. — Etiam, ubi infantes ad baptismum feruntur, cum exorcismis et reliquis piis ceremoniis et unctione lubens baptizare. — Si vero quisquam cupiat actum aut verba baptismi vernacula aut materna lingua (propter astantes) ab eo pronunciari, vult etiam illa sic clara voce proferre, sed non alia quam consecrata aqua (quae in baptisterio templi servatur) ad id uti. *Er macht auch noch einige Vorschläge, z. B. daß die Dominikaner und Minoriten an Sonn- und Festtagen wieder in St. Peter predigen möchten. — Weiteres ist aus den Akten nicht zu ersehen. Nach Rothert S. 189 war Rewinkel bis 1568 Kaplan an St. Petri und verließ ohne Aufkündigung sein Amt. Nach S. 197 war Ridt um 1552 bis 1558 an der Hohne, führte aber ein übles Leben.*

et linguis excellenter doctus, qui antea scholis Tremoniensi, Essendiensi et aliis inservierat laudabiliter [1]), cui inter alios conrectores etiam erant primarii synergi Engelbertus Copius [2]), deinde Bernhardus Orestes [3]). Is vero suspectus de re sacramentaria dimittitur tandem, et in eius locum anno 1566. assumitur Bernhardus Orestes, Graecae et Hebraeae linguae peritissimus. Interim, dum ille ad regimen scholae Martinianae vocatur Brunswigam a doctore Morlino [4]), interea subit eius vicem M. Lubertus Florinus [5]). Sed revocatur Orestes a Susatensibus ad pascha instantis anni 1568. Infimae ibi classi praefuit Johannes Dorstenius, cuius pater per *W 1122.* multos annos ante Interim scholae praefuerat magna [a]) cum laude [6]). Cum [b]) doctissimus Orestes non posset redire, vocatur ad regimen scholae Moyses Hummersbachius Lemgoviensis [7]).

Ego cum [c]) viderem nimium pendere proceres Susatenses a theologia Jesuitarum Coloniensium, inscripsi eis et simul Hammonensibus vicinis anno 1563. opusculum, in quo commonstraveram falsitatem Jesuitarum Coloniensium commissam in ipsorum [d]) censura articulo 23., ubi eos hortor, ut propter animae suae salutem dignentur considerare [e]) falsitatem Jesuitarum male citantium scripturam et patres et illorum mendacia observare [8]), quoniam

a) magna cum laude *fehlt B und W.*
b) *Dieser Satz ist von Hamelmann später eingefügt.*
c) *W:* dum. d) *B und W:* ab eorum.
e) *B und W:* diligenter considerarent.

[1]) *Birckmann aus Venradt, 1546 oder 1547 Lektor der 3. Klasse in Dortmund, 1557 Rektor in Essen, 1560 Rektor in Soest, 1566 gekündigt, 1567 bis 1573 in Wesel als Nachfolger des Florinus, dann Rektor in Düsseldorf und sechs Jahre in Lemgo, 1587 Rektor in Lüneburg, dort 17. Dezember 1588 abgesetzt. Vgl. E. Vogeler, Geschichte des Archigymnasiums in Soest a. a. O. S. 8f., A. Döring, Johann Lambach, Berlin 1875, S. 65f. und 127 und W. Görges, Geschichte des Johanneums zu Lüneburg, Progr. Lüneburg 1907, S. 30f. und 74.*

[2]) *Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 145f.*

[3]) *Ebenda S. 270.* [4]) *Ostern 1567.* [5]) *Ebenda S. 252f.*

[6]) *Vogeler a. a. O. S. 4. Nach Jostes S. 23 Anm. 1 und S. 186 Anm. 1 war er Rektor (?) der alten Kapitelschule und Geistlicher an der Wiesenkirche (bereits 1517) und lebte noch 1549 (vgl. auch oben S. 404). Ob er auch erster Rektor der 1534 errichteten evangelischen Schule war, ist zweifelhaft (Vogeler a. a. O. S. 4).* [7]) *1568–1575. Vgl. über ihn Bd. 1 H. 3 S. 253.*

[8]) *Vgl. oben S. 198 Anm. 1. In der ersten dort genannten Schrift heißt es Bl. A 7af.:* Etsi sciam in clariss. rep. Susatensi pios et doctos evangelii

demonstro istos vix unum aut alterum patrem sincere citasse Ideo admoneo Susatenses et Hammonenses pontificios, ut caveant sibi et de veritate inquirenda sint solliciti, ut inquit Christus: „Scrutamini scripturas.“ Eodem etiam anno, cum contra me scripsisset licentiatus theologus Coloniensis Jacobus Horstius et tunc valde gloriati essent pontificii Susati et alibi, ita mihi responsum esse ab Horstio, ut merito vix hiscere auderem contra ipsum, mox ego partem meae apologiae, in qua recito certas rationes ex patribus et vetustate erudita, cur sit communio utriusque speciei pro laicis retinenda, inscripsi iterum utriusque praedictae reipublicae senatui et piis civibus contra illorum pontificios, ut denuo cognoscerent, quam false citent Colonienses theologi patres et qua iniuria afficiant antiquitatem venerandam [1]).

---

ministros iam dudum perfecto zelo odisse Thaydem Romanam et eius tutores Jesuitas, tamen volui, o magnifici proceres, et pios vestros cives, tum etiam clericos papales . . . admonere in tempore considerare, quam fidelitatem exerceant Jesuitae.

[1]) *Die Stelle ist S. 198 Anm. 1 zitiert.*

15. Rietberg[1].

Nachrichten, die wesentlich über diesen Bericht hinausgehen, haben wir nicht. Kleinsorgen[2]) gibt an, daß die neue Lehre „auf Beförderung des Landgrafen von Hessen" eingeführt wurde. Hamelmann hat seine Erzählung wohl erst kurz vor der Drucklegung des ersten Teils seiner Reformationsgeschichte (1586), wenigstens, wie es scheint, nach 1582[3]) geschrieben. In den Handschriften fehlt sie.

Durch die Enkelin Johanns II., des letzten Grafen, Sabina Katharina und ihren Gemahl Johann III. von Ostfriesland, den Enkel Gustav Wasas, wurde 1610 der Katholizismus wieder eingeführt[4]).

[Bl. K 8[a]] **Historia[a]) renati evangelii in comitatu Rithbergico.** *W 843.*

Quando propter susceptam evangelii doctrinam cingerent Joannes dux Clivensis ac Juliacensis et deinde Simon comes Lippiensis urbem Lippiam atque tandem invaderent eam, cogitabant et eo consilia inibant, ut aliquid atrocius in concionatores evangelicos tentaretur[5]). Postquam vero Ottho comes Rithbergicus[6]), Lippiaci

a) *Text nach H und W.*

[1]) *G. J. Rosenkranz, Beiträge zur Geschichte des Landes Rietberg und seiner Grafen, Zeitschrift 14 (1853), S. 92—197, besonders 122—125. Jacobson S. 761. Kampschulte S. 55 ff., 238 ff., 419 f.*

[2]) *Bd. 2 S. 365. — Im Staatsarchiv Marburg sind Akten darüber nicht vorhanden.*

[3]) *Martin Oliver ist im letzten Satze noch als Pfarrer (seit 1582) genannt.*

[4]) *Keller Bd. 3 S. 614 f.*

[5]) *August 1535. Vgl. oben S. 339. Die Vorstellung, sie hätten die Stadt eingeschlossen, ist aber falsch.*

[6]) *1516—1535.*

comitis ex sorore nepos, esset in castris avunculi, ipse se graviter opposuit utrique heroi magna cum gravitate dicens: „Nolite, vos domini, nocere unctis optimi maximi Dei, nolite etiam premere prophetas Domini nostri Jesu Christi, quia tota scriptura tam veteris quam novi testamenti et historiae sacrae in ecclesia Dei testatur, quam graviter sint puniti, qui saevierint in sinceros doctores et concionatores. Quodsi forte dixeritis ipsos esse haereticos, seditiosos et falsarios: sed tale quid de prophetis, de Christo ipso et de apostolis finxerunt adversarii et ita ansam quaesiverunt eos
W 844. occidendi. Hi boni viri praedicarunt neminem per missas et sua opera salvari, [Bl. K 8 b] sed per fidem in Christum salvatorem et filium Dei. Si hoc est haeresis, ergo Christus ipse, prophetae, apostoli et primitivae ecclesiae doctores sunt quoque haeretici. Ideo a vestro instituto desistite! Quod si non feceritis, sed aliquid violentum in pios Christi ministros tentaveritis, tunc ego de ea re solenniter protestor et, ne mea praesentia me tanti criminis reum et conscium faciam, statim exibo urbem“ [1]), et sic mox curat adornari ad equitatum suos equos. Cum hoc persentiscerent isti duo heroes viderentque in hoc Otthone comite serium et constantem zelum, statim mutarunt sententiam. Nam sic eos alloquitur: „Non eo animo vobiscum ingressus sum urbem, ut propter Christi confessionem et fidem ulli vis et violentia inferretur, aut ministri Christi et evangelii doctores ulla ignominia afficerentur, vel etiam aliqui ex civibus propter doctrinam verae religionis et confessionem Christi de vita periclitarentur, quia et ego sum eius confessionis, cuius ipsi sunt, quod etiam libere coram vobis tamquam mundi principibus confiteor. Non enim me pudet evangelii, et Christus libere dixit: Qui me confessus fuerit coram hominibus, eum confitebor coram patre meo.“ Hac libertate dicendi et tam gravi oratione pii et illustris comitis Otthonis sunt commoti duo proceres. Ideo concionatoribus [Bl. L 1 a] datur exeundi ex civitate libera potestas, et cum civibus quibusdam incarceratis mitius [agitur] [a]), quam antea decretum erat a consiliariis heroum; nam bonis

a) *fehlt H und W.*

[1]) *Diese und die folgende Rede sind natürlich nach bekannten Mustern von Hamelmann selbst verfaßt. Vgl. auch oben S. 340.*

heroibus nihil sinistri, quia uterque erat natura probus et honestus, est adtribuendum. Ibi unum ex concionatoribus secum ducit in comitatum Rithbergicum, nempe Wilhelmum Capellium [1]), et eum adiungit pastori in Nienkirchen [2]) et alterum Hermannum Halewatum profugum concionatorem ministrum evangelii constituit in oppido Rithberg [3]). Novi quidem partim sub Otthone patre et filio Joanne [4]) comitibus pastores in Rithberg Bernhardum Elbertum [5]), hominem disertum, cui mortuo successit vir doctus Simon Hagemannus Lemgoviensis [6]). In pago Nienkirchen diu fuit pastor, qui et ibidem mortuus est, Jodocus Wetterus [7]) pater, cuius filius eiusdem nominis Jodocus Wetterus [7]) egit cum laude cancellarium

---

[1]) *Wilhelm Cappellen aus Büren, 1528 in Lippstadt zum Prediger gewählt. Vgl. die Reformationsgeschichte von Lippstadt oben S. 330 f. und 342 und Niemöller a. a. O. S. 24 und 48.*

[2]) *Neuenkirchen, Kr. Wiedenbrück.*

[3]) *Er kommt urkundlich nicht vor. In der Reformationsgeschichte von Lippstadt (oben S. 329) heißt er Halewalt, S. 342 Halewat. Kampschulte S. 56 hat offenbar Cappellen und Halewat bloß verwechselt. Daß sie Augustiner gewesen seien, steht auch nirgends.*

[4]) *1535—1564.*

[5]) *Er war zur Zeit des Interims Prediger an St. Marien in Lemgo (A. Dreves, Geschichte der Kirchen, Pfarren, geistlichen Stiftungen und Geistlichen des Lippischen Landes, Lemgo 1881, S. 342). Am 23. März 1555 bestellte Graf Johann den Geistlichen Bernd Elbertz zum Pfarrer der Stadt Rietberg (Staatsarchiv Münster, Urkunden der Grafschaft Rietberg).*

[6]) *Simon Hagemann aus Lemgo studierte in Wittenberg, wo er am 11. März 1560 immatrikuliert wurde (Album 2, 15) und war dann Konrektor in Einbeck, seit 1563 Konrektor in Osnabrück (vgl. Bd. 1 H. 3 S. 199 Anm. 2). Pastor in Rietberg war er nach Rosenkranz S. 123 seit 1568. Urkundlich kommt er als Superintendent am 10. Juli 1577, 2. April und 26. Juni 1578 vor (Staatsarchiv Münster ebenda). Seine Söhne Kaspar und Simon erhielten zur Unterstützung des Studiums eine Vikarie in Rietberg. Rosenkranz a. a. O. nennt als Pastor in Rietberg seit 1585 Jakob Schröder. — Als Prediger der Kapelle auf Schloß Rietberg wurde am 8. November 1567 Eberhard Schurmann bestellt (Staatsarchiv Münster ebenda). Er stammte aus Langenberg und hatte in Marburg studiert, wo er im 2. Halbjahr 1566 immatrikuliert wurde (Caesar, Programm 1877, S. 77).*

[7]) *Jost Wetter, Pfarrer in Neuenkirchen, kommt urkundlich am 20. Mai 1549 vor. Der Kanzler wird in Urkunden vom 11. März 1565, 16. Oktober 1571 und 27. September 1576 genannt (Staatsarchiv Münster a. a. O.). Er hatte ebenfalls die Pfarrstelle in Neuenkirchen inne; denn am 20. Febr. 1582 wurde die durch seinen Tode erledigte Pfarre an Martin von der Marsch verliehen (ebenda). Ob es sich in der Urkunde von 1549 um den Vater oder den Sohn handelt, ist fraglich. Rosenkranz (a. a. O.), dessen Angaben nicht kontrollierbar sind, nennt als*

et consiliarium comitatus Rithbergici et dominiorum Esensis et Wittmunde etc., ubi postea pastorem egit Martinus Oliverius Marchius, vir pius [1]).

Pfarrer von Neuenkirchen Martin Oliver seit 1568 und Jodoc Roberten seit 1585. Es ist möglich, daß Oliver, ehe er 1582 Pfarrer wurde, Wetters Vizekurat gewesen ist. In seinem Sammelwerk „Cum scriptura sacra consensus undecim conciliorum" *usw.*, Francofurti 1557 *<Königsberg UB> sagt Hamelmann Bl. F 6b (in der Widmung eines Teiles an den Grafen Johann):* „Gaudeo tuam generositatem et pietatem, heros nobilissime, tam ferventer amplecti evangelium Christi, ut etiam pios vereque doctos, id est evangelii alumnos nusquam non promovere pergas. Huius facti testis est Hieronymus Grestius, T. Magnificentiae privatus olim instructor, atque optimus vir Jodocus Weter et eius filius eiusdem nominis, tuae dominationis fidelis et obsequiosus, qui mihi olim condiscipulus fuit, de eadem re et specimen et testimonium praeclarum praebent.

[1]) *Identisch mit dem eben genannten Martin von der Marsch.*

Berichtigungen und Nachträge.

1. *S. 18 Z. 19. Statt* manum et tabulam tollere *lies:* manum de tabula tollere.

2. *S. 20 Anm. 4. Statt „mit grober" ließ: mit großer Vorsicht.*

3. *S. 61 Z. 3. Mit* Aschenberg — *so steht in der Handschrift — meint Hamelmann Aschendorf. In Anm. 3 derselben Seite ist also statt des versehentlich stehen gebliebenen Aschenberg zu setzen: Aschendorf.*

4. *S. 66 Z. 18. Statt* extemplo *lies:* ex templo.

5. *S. 79 Z. 14. Mit* Cloppenbruggen — *so steht in der Handschrift — ist Koppenbrügge, Kr. Hameln gemeint.*

6. *Zu S. 104 f. und 106 ff. Erst während des Druckes wurden mir die Aufzeichnungen des Bruders Göbel vom Augustinerchorherrenstift Böddeken bei Paderborn über die Jahre 1502—1532 (zwei Bände der Handschriftensammlung des Altertumsvereins zu Paderborn) zugänglich. Seine interessanten Mitteilungen über die Bewegungen der Jahre 1528 und 1532 im zweiten Bande sind bisher von der Paderborner Lokalgeschichtschreibung noch nicht benutzt. Ich lasse sie deshalb hier folgen.*

[S. 335] Item sondach nach Kiliani [1]) [1528] geschach tho Paderborne eyn grot uplup twissen den cappittel und der stat Paderborn . . . *[S. 336]* De doim wort entwedemet, also dat se nicht en songen. Went sondach dar na, do sloten se den doim tho, dat dar nemant in en konde. De eyne seden, dat et de bisschoff dede, de anderen seden, dat cappittel dede dat. Man en woste noch nicht recht, wo et werden wolde. Gott helpe uns alle. Amen.

Item am dage Sixti [2]) was ick tho Paderborn, do stont de dom noch thogeslotten unde uns g. h., de hate den van Paderbornen artickel in de stat gesant, dar solden se em up antworden. De waren dit: se solden em de gevangen weder stellen in den dom, dar se de uit genomen haten, unde se solden den dom weder wygen laiten. Item se solden den bisschof leveren de borger, de den upror gemacket hatten unde der was dailinck am dage Sixti achte uit der stat gerennet. Dar up baden de van Paderborn achte dage tho antworden, unde dat antwort wort gegeven maindach darna vincula Petri [3]). Unde dar wort geholden eyn lantdach dinsdach darna [4]) tho Lippespringe. Dar waren vorschreven alle, riterschoff und stede, behalven de van

---

[1]) *12. Juli. Vgl. oben S. 104 Anm. 2. Auf die Vorgänge selbst geht Göbel leider nicht näher ein.*

[2]) *6. August.* [3]) *2. August.* [4]) *3. August.*

Paderborn. Unde dar wort do gelessen der van Paderborn antwort, unde wat dan geslotten wort, des en wiste noch nemant tho Paderborne am dage Sixti ... *[S. 337]* Item am [dage] sancti Laurentii [1]), do worden de gefanghen knechte van den van Paderborne weder gelevert up den kor in den dom, dar se se genomen hatten, in biwessen Johann van Buren, Jost Westvallen unde ander rede uns g. h. van Paderborne. Item donersdach darna unde et was am dage Ypoliti [2]), do wort de dom weder geweighet. We dat bestalde, des en weit ick nicht recht. Ick horte aver wol van dem stadeschriver Johannes van Geseke, dat de van Paderborn hetten gewilliget, dat se den dom wolden weder laiten wygen ...

[S. 338] Item de dach wort geholden [3]) tho dem Nyghenhuiß vor der wyden. Dar mosten de gheschickeden van Paderborn dagen tegen unssen g. h., unde er gehor was kleyn, also dat se myt hulpe der anderen stede unde der ridderschoff myt grotem arbeyde vorkregen, dat se solten dem bisschoff geven 2000 goltgulden unde dar mede sollen se gescheden sin, uitgenomen alle dejenne, de den uplup gemacket *[S. 339]* hatten; de sollen nicht in dem schede sin, unde der was wol 8 off 9 uit der stat, de hatten de plocht genomen. So heve unsse g. h. laitten laden tho dem Nygenhuiß vor der linde des saterdages vor Marien geburten [4]), dar sollen komen alle de jenne, de in dem ghelaighe sind gewest, unde dar wil de bisschoff de gevangen knechte by stellen, dar sal mont bi mont komen. We dan schult hevet, de sal schult beholden, der geyn schult en hevet, dem en wyl myn g. h. keyn schult macken ... *S. 340—348 teilt Göbel eine Abschrift des Rezesses vom 16. August 1528 mit und führt dann fort:*

Item de borger, de uit der stat Paderborn waren um des uploppes wyllen, de en synt noch nicht weder in der stat up hudern maindach tho vastellavent gesetten, aver noch eyns dages, da se dan vil avent hergehalden hebben ... *[S. 349]* Item de borger, de uit Paderborn waren, um des upluppes willen, de quamen weder tho Paderborn in up sant Peter ad cathedram [5]), aver wy dochte wol, dat de domheren unde de stat des nicht wol thovreden en waren. Uns g. h. leit eissen *[S. 350]* 1300 goltgulden, wat se der nicht enkonden affgededinghen. De mosten se siner gnaden wol geven, aver de van Paderborn en kregen dar nicht van.

[S. 580] Paderborne. Dar erhevet sick upror und vyl quades under den borgeren, wu hirna bescreven. Item primo junii anno 32, do wort tho Paderborne eyn groit upror manck den gemeynen borgeren also, dat erer wort wuol 300, de vorgaderden sick in der van Hardehuissen [hove] unde wuolden hebben eynen nyen predicanten unde wuolden de dusse phalmen [!] syngen und hatten 12 upgeworpen [6]), de solden aff und an den rait brengen, wes si hebben wuolden, unde alle stede waren up dat solve mail tho Paderborne myt der ritterschoff unde wuolden dat cappittel bidden, dat sie wuol

---

[1]) *10. August.* [2]) *13. August.*

[3]) *Nach S. 337* „am avent virginis Marie ascensionis" *(14. August).*

[4]) *5. September.* [5]) *22. Februar.*

[6]) *Kerssenbroch nennt sie* „duodecim apostolos et capita seditionis".

deden unde koren doch eyndrechtelyken eynen nyen heren, want uns g. h.[1]) was gestorven etc. De borgemester wuor des der burger gewar, de in den Hardehuissen hove waren, unde santen er stades denner dar hen. Den en wuolden se nycht inlaitten und geyn gehor geven. Do santen se 2 kemeners darhen, de leten se in. *[S. 581]* Do gaven se vor, se wuolden syngen, predekanten hebben na eren willen gelick er naberstede als Luyden[2]), Soist, Lippe, Leymego, Unne, Mynden etc. De kemeners brachten dat an den rait. Se bereden sic myt den steden unde ridderschoff, de do darsolves in dem dom waren, unde gaven den 300 borgeren vor eyn goitlik antwort, dat se thovreden weren unde helden, als sus lange uns g. h. wer gestorven, went dat eyn nye her weder tho lande queme. Als dan wuolden se myt den nyen heren sprecken unde en eyn goit antwort geven. Item de borgemyster santen noch eyns na mytdage de van Warborch an se, dat se wuolden thovreden wessen. Do gaven se sic eyn wenich thovreden. De rait van Paderborn santen des anderen dages den 12 boden up dat raithuiß und vorboden den by live und goede, dat se de dinge aff stelden, unde dat daden se 8 dage lanck. Na den 8 dagen hoven se weder an und bleven up eren ersten vornemen sondern middel, also dat de rait in grote noit quam. Dar na kortliken wort gekoren de bisschoff van Collen[3]) vor eynen nyen heren up dat sticht van Paderborn. Darna kort mackeden se aver eynen uplop, also dat de stat thostont 2 dage unde de 300 hatten de porten ingenomen unde de slottel by sic unde quamen up den winkeller unde de rait was up den raithuisse. Do besanten de borger den rait unde vrageden, wat se by en doin wuolden, off se sy ouck wuolden vordedingen off nicht. Do wort de rait vorvert unde en wisten nycht wuol, wat se antworden solden und sprecken, wat se van en hebben wuolden. Do frageden se den rait, off se ouck by en bliven wuolden. Se wuolden dat nye werck annemen, off se sy ouck *[S. 582]* wuolden vordedingen. De rait antworden: ja, se wuolden by en leven und sterven, als se doch schuldich weren, unde wuolden se vordedinghen, so ver ere macht were, myt vellen anderen worden tho lanck tho schriven. Unde des worden breve gemacket[4]). De rentmister wort des gewar und frochte, dat de gemeynne den rait doit slogen unde leit in eyssen, unde de porten en wolden nicht upgain, unde wolde eynen freden sprecken van des nyen heren wegen, aver he en konde geyn gehor krigen. Do vorbodede he alle dat land unde sticht van Paderborn, Geseke, Erwitte, de Hare[5]), Ruden[6]), Brillen[7]), also dat eyn grot folck by eyn ander solde kommen. Mytler tyt worden de breve gemacket unde de porten gengen weder up. Do waren se tho samen vorbonden. Do leyt de rentmister dat folck weder tho huiß reissen und den Colssen schenckende he 2 voder bers und sacht, wo dat de gemeyn nemant geyn gewalt ghedain en hette, dan se hetten sic tho samen vorbonden

---

[1]) *Erich.* [2]) *Lügde.* [3]) *Hermann v. Wied.*

[4]) *Abkommen zwischen Rat und Bürgerschaft zu gegenseitigem Schutze und zur Verteidigung des Wortes Gottes vom 1. Juli 1532 im Staatsarchiv Düsseldorf. Vgl. Leineweber Bd. 66 S. 121 f.*

[5]) *Die Haar (Höhenzug um Beleke, Rüthen bis Büren).*

[6]) *Rüthen.* [7]) *Brilon.*

unde de rait gedrungen, dat se de duvellie an mosten nemen. Also thoch mallick weder tho huiß. Do waren de van Paderborn bosse, dat de anderen stede tegen se uitgetogen waren. Do songen se, do sprongen se. De predekanten predekeden, wat se wuolden unde wat se gernne horten. We myt en nicht holden en wuolde, den verjageden se unde vorspracken se ganz sver[?] etc. Darna kortliken quam dusse nye tidinge an unsen g. nyen heren. De schrieff an Johan heren van Buren, Jost Vestvallen, Raven Vestfallen, Franzen van Horde, dat se solden riden tho Paderborn unde eyssen de gemeyn byeyn unde bevellen, dat se de nye dinghe *[S. 583]* affstelden, so lange dat syn f. g. in dat lant quem. Als dan wuolde he en eyn ordenansie setten, dar se sic na richten solden. De jonckeren quamen tho Paderhorn up sant Jacops dach [1]) unde lachten en de breve vor, de en gesant was van unssem g. h. van Collen, myt vellem goeden rade, den se en gaven. Aver allet vorloren. Se wuolden blyven by dem wort Gotz. Do sprach Johan van Buren, dar wolde he ouck by bliven, dat se em dat antwort in schrifften over gaven, wes se doin eder laitten wuolden. Do gaven se em eyn schrifftlick antwort, wo dat se wuolden bliven by eren vornemen, unde satten do eynen vorloppen monick vor eynen predekanthen [2]). Dat antwort sante Johan van Buren unssen g. h. Item darna am dage santi Laurenti [3]) quam uns g. h. van Arnsberch tho dem Nyen Huisse myt 200 perden unde des 3. dages dar na sante he 4 van sinen reden, 4 van der ridderschoff, 4 van den steden tho dem anderen maille tho Paderborn unde leyt en sagen, dat se de duvelie aff solden stellen sonder middel. De gemeyn antworden, se wuolden bliven by eren vornemen. Aver de rait spracken, se wuolden doin allet, wat syn f. g. wolde. Se en hetten ouck nycht gewilliget in de ketterie, unde se santen unssen g. h. eyn stucke wins tho dem Nyen Huiß unde des en wolde he nicht nemen, also dat de kemeners weder na Paderborn ge[n]gen unde de win bliff stain up der karen. Ick hebbe gehort, de win worde noch aff gelacht des anderen dages. Item saterdach na Marien hemelfart [4]) heilt de bisschoff eynen lantdach tho dem Schonlo. Dar wort geslotten, wo dat ridderschoff unde stede *[S. 584]* wuolden em helpen straffen den unhorsam der van Paderborn. Doch baden ridderschoff unde stede den heren unde forsten, dat doch tho dem 4. maille wolde lyden syn f. g., dat se sy noch eyns goetliken mochten warnen. Unde do hatten etliken van Paderborn gesacht, solden se sterven, so wuolden se de papen erst alle doden unde de hove anstecken und bernnen, also dat de bisschoff nicht vyl vinden solde. Unde darum flogen alle domheren und prister uit der stat, also dat nicht dan 2 prister in dem dom en bleven, aver achte na, do dat ovel gesacht was, do en was dar nemant, de des bekant wer. Item de geschickeden quamen by Romme unde leyten dar den rait eyssen unde de rait bat so vil, dat se herby quamen vor dat Westerdor by den schuttenhoff, unde dar daden se tho den 4. maille er hovesse bede unde warninge an de gemeyn, unde myt vellen swaren spracken unde worden wort dar verlanget, dat de gemeyn wolden sic entholden des nyen gesanges, went sant Michgels hochtijt [5]) negest komen und nicht lenger. Dar na sante uns g. h. syn rede tho Paderborn unde leyt den rade sagen, he wuolde

[1]) *25. Juli.* [2]) *Vgl. oben S. 106, wo von zweien die Rede ist.*
[3]) *10. August.* [4]) *17. August.* [5]) *29. September.*

inriden tho Paderborn des anderen dinsdages na sant Mychgels dage [1]. De rede bereden sic myt den 40 unde slotten: ja, se wuolden syn f. g. gernne inlaitten so starck, als syn f. g. wuolde. Do bestalden se herberge vor 1500 man unde perde. Darna up sant Mychgels avent [2] leyt de rait om vorbeden, dat se nicht so konne en weren, dat se weder ansongen, want se hatten vil mail ghesacht, se wuolden weder ansingen, want de forste wer bynnen landes unde wuolde balde inriden, dat dan geyn last off ungelucke van en quem, aver se [3] nicht. Up sant Mychgels daghe *[S. 585]* hoven se weder an tho syngen in der broderkerken [4]. Dat quam vor den forsten unde he wort gans vorstort, also dat he in eynen dage nicht at off dranck unde nemant en dorfte em tho spreken. Unde de schutten van Paderborn worpen sic by den rait unde en wuolden des nicht tho donde hebben unde santen eren scheffener tho der broderkerken unde vorboden en dat syngen. Do se dat sagen, man unde wiff, worpen se en myt steynnen unde jageden em uit der kerken unde spracken: du byst der genne, de uns erst dar an gebracht hevet. Do santen de schutten an den rait unde en wuolden des synge[n]s geyn doin hebben. Do ge[n]gen de vorloffer thosamen buten de stat unde der was 300 unde vorbonden sic thosamen, dat se byeynander wolden leven unde sterven unde wolden de ketterie nicht affstellen unde man sede, se hetten upgesatt, up sant Mertins avent so wuolden se den rait alle vormorden und alle papen doitslain. Aver dat quam anders. Got der almechtie leve here, de was dar vor. Dar en wiste nemant aff in alle der stat dan de 300. De rait sante den schutenscheffener boden unde frageden em, off he dat syngen geheiten hetten, unde de scheffener en wiste nicht wuol, wat he antworden solde. Dit gheschede allet des sondages vor den invore, unde uns g. h. was tho den Nyenhuisse. Item dan worden ouck breve gebracht. Quamen sus van Gottingen, de helden an den oversten predicanden unde an den oversten van der ghemeyne. De breve quamen unvorhodes an den rait unde borgemister unde de santen van ston[t] an eren boden na Gottingen, off de solke breve tho Paderborn gesant hette. So wort man wiß, dat de *[S. 586]* breve waren gheschreven in der stat Paderborn unde der bode volviß sic, dat man den nicht vinden en konde [5]. Item et waren ouck, als dar gesacht wort und war was, etliken van den vorgengern gewest na den lantgraven tho Cassel myt breven unde wuolden sic vorbinden myt den lantgraven unde wuolden em de stat geoffent hebben, hette he se wuolt annemen. Als man sedt, so hatte de lantgrave geantwort, he hette lande genoch unde he en wuolde dem korfforsten, sinen gevadderen, unssem g. h., solk untruw nicht doin, unde de breve, de se dem lantgraven gebracht haten, de sante de lantgrave dem bisschoffe van Collen tho sinen handen, unde dar standen de groten hesse in, de de vorgenger waren [6]. Dit allet hatte unsse g. h. allet in dem kroppe, unde dit geschach allet van der tyt an, dat se stille swegen und weder songen kort vor der invar.

---

[1] *8. Oktober.* [2] *28. September.* [3] *Hier fehlt ein Wort* (horten *o. ä.).*

[4] *St. Johannes Bapt. (Minoriten).*

[5] *Die Gefangenen wurden später (vgl. oben S. 108 Anm. 3) gefragt: „Ob er auch wisse von dem Briefe, der von Göttingen ausginge an die christlichen Brüder.“* [6] *Vgl. oben S. 108 f.*

Auf S. 586—588 folgt dann der in der Zeitschrift Bd. 19 S. 210-212 nicht ganz vollständig abgedruckte Bericht über den Einzug des Kurfürsten. Zum Schluß ist noch die Aufforderung an die Bürger, in den Abdinghof zu kommen, erwähnt. Die Fortsetzung fehlt leider.

7. *Zu S. 123 Anm. 2. Diese Notiz habe ich erst lange nach der Bearbeitung des Kapitels erhalten und eingefügt. Es war mir deshalb dabei nicht gegenwärtig, daß Liborius Hoitbandt später (S. 174) tatsächlich als Bruder Martins genannt wird. Vgl. über ihn auch Jacobson S. 518 und Keller Bd. 1 S. 585f.*

8. *Zu Z. 196 Anm. 2 vgl. jetzt ferner W. Kinghorst, Die Grafschaft Diepholz zur Zeit ihres Überganges an das Haus Braunschweig-Lüneburg, Diss. Münster 1912, S. 165f. Nach den von K. benutzten Akten war Bokelmann der Sohn eines diepholzischen Geistlichen, der von 1533--1553 in der Grafschaft gelehrt hatte, und Schwiegersohn des Superintendenten Römling. Er selbst hatte fünf Jahre als Pastor, wahrscheinlich in Barver gewirkt und war um 1565 auf Verwenden des diepholzischen Advokaten vom Sande Pastor in Hamm geworden.*

9. *Zu S. 219 Anm. 1. Die „alte Nachricht", die Heitfeld auch in Trier wirken läßt, ist wie ich nachträglich sehe, W 1018:* eiectus ex Treverensi urbe Johannes Pawest dictus Heitfeldius. *Es muß aber heißen* Tremoniensi, *und so steht auch in der Oldenburger Handschrift.*

10. *Zu Z. 345 Anm. 2. Ich habe nachträglich die Vollmacht (im Stadtarchiv Lippstadt) noch zu sehen bekommen. Sie lautet:* Wyr Borgermester und gantze Gemeynheit der Stadt Lippe don kunt und bekennen vor idermennichlich betugende, nachdem wy na Inholdt eyner vorsiegelden Citation van wegen des vesten Conradt des Wreden an dat Keyserliche Camergerichte tho Spier up den dre und dertigesten Dach na der Execution peremptorie tho erschinen citert und gefurdert worden, allet na Vormeldunghe derselvigen, demna setten und ordenen wy de ersamen Cordten Röder, Johan Pagenhovede, Thonies *(nicht Thomas)* Westerman Borgermestere und Walraven Schutten Amptman vor unsere Fulmechtige *usw.* Datum anno Domini 1550 Mittwecken nach Conversionis Pauli. *Sie bezieht sich also auf einen sonst nicht weiter bekannten Prozeß mit Konrad v. Wrede, und Chalybäus S. 123 (dem Niemöller S. 67 nachschreibt) hat sie mit Unrecht mit Hamelmanns Angabe kombiniert. Im Staatsarchiv Wetzlar sind Lippstädter Akten aus dieser Zeit nicht vorhanden. Trotzdem möchte ich Hamelmanns Notiz nicht verwerfen, zumal da die ähnlich lautende über Höxter (S. 359) durch ein anderes Zeugnis in der Hauptsache bestätigt wird. Statt 1549 sollte es aber wohl 1548 heißen.*

Nachträge zu Bd 1. H. 3.

1. *Zu S. 12f. Die bisher unbekannten Geburtsdaten der beiden Dietrich Gresemund teilt George L. Burr in: The American Historical Review Vol. 16, 1911, S. 734f. nach zwei (daselbst auch faksimilierten) Bucheintragungen mit. Der Vater schreibt:* Item fui natus anno Domini etc. xl^mo *(1440)* in profesto trium Regum *(5. Januar), der Sohn:* Et ego Theodoricus Gresemundt filius natus fui anno salutis 1476 *(nicht 1477)* in vigilia sancti Martini *(10. Nov.)* hora nona ante prandium. *Herr Prof. Burr hatte die Freundlichkeit, mir seinen Aufsatz zuzusenden.*

2. *Zu S. 15 Anm. 1 vgl. jetzt auch meinen Aufsatz „Zur Biographie Rudolf v. Langens" in der Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 1—13.*

3. *Zu S. 16 Anm. 5 vgl. P. Schlager, Zur Biographie des Theodorich von Münster, in: Beiträge zur Geschichte der sächsischen Franziskanerordensprovinz vom hl. Kreuze, Düsseldorf 1907, S. 10—33.*

4. *Zu S. 56 Anm. 7 vgl. F. Doelle, Zwei Predigtwerke aus dem Mittelalter, in denselben Beiträgen S. 79—82. Er bespricht zwei Handschriften der Lüneburger Stadtbibliothek: Theol. 7* (Pars secunda Quadragesimalis) *und Theol. 61* (Sermones epistolares hiemales). — *Herrn P. Doelle verdanke ich ferner den Hinweis auf folgende, bisher nicht bekannte Handschriften Johanns von Minden in derselben Bibliothek: 1. Theol. 7* (Prima pars Quadragesimalis; *Beg.:* „Qui ieiunatis nolite fieri sicut ypocrite tristes, Matth. VI°"; *geht von Aschermittwoch bis Donnerstag nach Oculi). 2. Theol. 6* (Sermones epistolares aestivales; *Beg.:* „Expurgate vetus fermentum, prima Corinthiorum quinto; *Schluß:* Dominica 24. post pentecosten). *3. Theol. 60* (Postilla super quaedam evangelia quadragesimae; *Beg.:* „Assumpsit Jesus.") *4. In einem Quartbande ohne Signatur steht ein* „Sermo anonymus" *auf den ersten Adventssonntag, beg.* „Scientes, quia hora est". *Er ist identisch mit der betr. Predigt in der Postille Johanns von Minden.*

5. *Zu S. 69 Anm. 4. R. Sperber gibt in der Zeitschrift der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte Jg. 17, 1912, S. 185 an, daß Buschmann (Busmann) 1575 Pfarrer in Lübbecke war und ein Buch „Der Hauptinhalt der christlichen Lehre" schrieb. Näheres habe ich nicht feststellen können. Eine Anfrage beim evangelischen Pfarramt in Lübbecke ist unbeantwortet geblieben, und das Buch hat sich nicht ermitteln lassen.*

6. *Zu S. 74 Anm. 3. Johann v. Elen wurde spätestens 1528 Rektor der münsterischen Domschule. Vgl. meinen Aufsatz in der Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 89.*

7. *Zu S. 75f. Vruchter wurde etwa 1528 Glandorps Nachfolger als Lektor der vierten Klasse der Domschule. Vgl. ebenda.*

8. *Zu S. 84. H. Bitter, Der monsterschen ketter bichtbok, Diss. Münster 1908, S. 30 nimmt an, daß Hermann v. Kerssenbroch 1513 geboren wurde, und daß er der Verfasser des „Bichtboks" sei. Wenn auch die Ausführungen Bitters im allgemeinen überzeugend wirken, so halte ich es doch für unmöglich, daß sich die Stelle in Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte hrsg. von Detmer S. 491f. damit verträgt. Er nennt sich da zum Februar 1534* „adhuc puer" *und erzählt, daß er zwei Bürgern die Kugeln nachtrug und selbst eine recht knabenhaft klägliche Rolle spielte. Er war damals noch Schüler der Domschule und begleitete bald darauf seinen Stubengenossen aus der Stadt hinaus (ebenda 503). Für einen jungen Mann von 21 Jahren paßt das alles schlecht. Ich kann deshalb K. nicht für den Verfasser des „Bichtboks" halten, sondern nehme an, daß er es nur benutzt hat. — Zu Kerssenbrochs Schriften ist jetzt noch eine kleine hebräische Grammatik, die 1560 in Köln erschien ⟨Münster UB⟩, nachzutragen. Vgl. meine Angaben in der Zeitschrift Bd. 70 (1912), Abt. 1 S. 306.*

9. *Zu S. 84 Anm. 7. Hegius kam im Herbst 1483 nach Deventer und starb am 27. (nicht 7.) Dezember 1498. Vgl. D. Reichling in der Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 454.*

10. *Zu S. 93 Anm. 1. Eine sehr interessante* „Epistola theologica Gherardi Listrii, artium et medicinae doctoris, adversus Dominicanos Svollenses" *von 1521, in der er sich zu den reformatorischen Lehren bekennt, ist abgedruckt bei J. E. Kapp, Kleine Nachlese einiger der Reformationsgeschichte nützlichen Urkunden, T. 4, Leipzig 1733, S. 515—531. Daselbst auch weitere Notizen über die Schriften des Listrius.*

11. *Zu S. 101 Anm. 4 vgl. ferner die Bibliographie der Schriften Hamelmanns zum Jahre 1563 (in der Einleitung dieses Bandes).*

12. *Zu S. 117 Anm. 1. 1520 stand Gymnich mit Luther in Verbindung. Vgl. dessen Brief an Spalatin vom 5. Mai 1520 (Luthers Briefwechsel hrsg. von Enders Bd. 2 S. 397 f.), mit dem er ein Schreiben Gymnichs übersendet. Auch eine bei Kapp a. a. O. S. 501 ff. abgedruckte Dedikationsepistel zeigt ihn als Anhänger der neuen Lehre.*

13. *Zu S. 122 Anm. 6. Die Schrift ist ins Jahr 1530, spätestens 1531 zu setzen. Vgl. meinen Nachweis in der Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 88.*

14. *Zu S. 124 Anm. 2. Die* „Disticha" *Glandorps erschienen auch bei A. Westhoff in Dortmund 1585 ⟨Köln StB⟩.*

15. *Zu S. 131 Anm. 1. In der Pfarrchronik von Lamberti heißt es:* Timannus Kemner successit Henrico Vering anno 1520. tempore infausto, quo prima vice subscripsit registro bursae. Subscripsit adhuc registro bursae anno 1531. nec ultra. *Das Rektorat der Domschule legte Kemener spätestens 1528 nieder. Vgl. oben Nr. 6.*

16. *Zu S. 146 Anm. 2. Rotger Copius wurde 1560 in Rostock (Matrikel hrsg. von Hofmeister 2, 140), 1568 in Heidelberg (Matrikel hrsg. von Töpke 2, 49) immatrikuliert.*

17. *Zu S. 150 Anm. 3. Im Staatsarchiv Münster befindet sich als Msc. IV 29:* Chronicon (s. Mauritii) auctore B. Tegeder cum addit. Alb. Wilkens.

18. *Zu S. 152 Anm. 3. Eberhard v. Elen war um 1530 wahrscheinlich Konrektor an der münsterischen Domschule. Vgl. Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 91.*

19. *Albert Mumme war 1547—1549 Leiter der bischöflichen Kanzlei. Vgl. Zeitschrift Bd. 59 (1901), Abt. 1 S. 40.*

20. *Zu S. 163 Anm. 4. 1521 widmete Karlstadt dem Arnold Belholt eine Flugschrift* (Loci tres Wittenbergae in arena tractati). *Vgl. C. F. Jäger, A. Bodenstein von Karlstadt, Stuttgart 1856, S. 172 und H. Barge, A. B. v. C. Bd. 1, Leipzig 1905, S. 249 und 475. — 1529 schreibt Montanus in einem Briefe an Pirkheimer:* Vir quidam patricii sanguinis apud Monasterienses degit, Arnoldus Belholtius nomine, qui erga scripta tua miro fertur afficiturque ardore *usw. (Joh. Heumann, Documenta literaria varii argumenti, Altorfii 1758, S. 310).*

21) *Zu S. 172 Anm. 3. Das gewöhnlich als Todesjahr Schleibings angegebene Jahr 1566 kann nicht richtig sein (vgl. auch oben S. 12 Anm. 1). Nach der Vorrede Hamelmanns zu seinem „Auszug gründlicher Widerlegung Zwinglischen Irrthumbs“, Th. 1 (1570) war er 1568 noch am Leben. Röling, Osnabrücker Kirchen-Historie, Frankfurt und Leipzig 1755, S. 108 gibt an, daß er 1570 starb. Nach gefl. Mitteilung des Osnabrücker Staatsarchivs läßt sich das Todesjahr aktenmäßig nicht feststellen.*

22. *Zu S. 211 f. Viel Neues über Otto Beckmann bei Nikolaus Müller, Die Wittenberger Bewegung von 1521 und 1522, 2. Aufl., Leipzig 1911, S. 224—237. (Das Todesjahr ist allerdings auch bei Müller falsch angegeben.)*

23. *Zu S. 214 Anm. 3. Der richtige Titel ist:* Brevis et simplex commonefactio de libello Gerhardi Roetekenii, concionatoris pontificii in urbe Westphaliae Paderborno, quem nuper de caeremoniis inscripsit. *o. O. u. J. (1561) <Frankfurt StB>. Hier steht auf Bl. A 1b auch die im Texte derselben Seite, Z. 8 erwähnte* Inversio versuum quorundam scriptorum a Frederico Westphalo *(3 Distichen).*

24. *Zu S. 223 Anm. 6. Ein Porträt des Huddaeus von Ludger tom Ring d. J. befindet sich im Landesmuseum zu Münster.*

25. *Zu S. 226 Anm. 5. Der wirkliche Titel des Werkes ist der oben S. 273 Anm. 2 genannte. Vgl. auch die Bibliographie in der Einleitung z. J. 1557. Das Gedicht von Bernhard Lüders* (Bernhardus Ludaerus ad candidum lectorem de libris his, *8 Disticha) steht auf Bl. J 7a.*

26. *Zu S. 268 Anm. 1. Die Stelle aus W 1121 ist in Ordnung zu bringen wie oben S. 415.*

27. *Zu S. 275 Anm. 2 vgl. oben S. 368 f.*

28. *Zu S. 326 ff. ist noch nachzutragen:* Ad praeclaram iuventutem bonarum artium studiosam Henrici Schevei Kloppenburgensis decastichon, *in:* Collectanea utriusque cantus Bernardini Bogentantz Legenitii . . . *o. O. u. J. (1515) <Erfurt KB (jetzt StB)>. Vgl. Bauch in der Zeitschr. des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Schlesiens Bd. 31 (1897) S. 162.*

29. *S. 349 ff. N. Müller a. a. O. (vgl. oben Nr. 22) nennt noch Verse Beckmanns in Andreas Meynharts* Dialogus . . . urbis Albiorenae vulgo Vittenberg dictae, Lipsiae 1508, *Bl. N 2b ff. und in Scheurls* Oratio attin-

gens litterarum praestantiam, Lipsiae 1509, *Bl. C 5b f. und das Vorwort zu* *Luthers* In epistolam Pauli ad Galatas commentarius *(Weimarer Ausg. 2, 437 und 443 ff.). Anderseits sind die bibliographischen Angaben Müllers nach den meinigen zu ergänzen. Von der* Precatio dominica *gibt es noch eine zweite Ausg.,* Coloniae 1528 *<Halle, Marienbibliothek>.*

30. *Zu S. 371 f. (und S. 116 Anm. 1). Die Chronik von Niesink (Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 2 S. 424—428) berichtet, daß Rötgers schon 1507 Pater* (confessor) *von Niesink wurde und es zehn Jahre, bis zur Wahl als Rektor des Fraterhauses blieb. 1526 wurde er wieder Pater von Niesink. Als Todesjahr gibt die Chronik den 5. Juni 1528 an.*

Personen- und Ortsverzeichnis.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster in Westf.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen.

I. **Quellen u. Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster i. W.** Herausgegeben von Prof. Dr. O. Hellinghaus, Stadtarchivar. XII und 324 Seiten. 8°. Brosch. Preis 6,50 Mk.

Inhalt: Die Verfassungsgeschichte Münsters im Mittelalter, von Dr. Gottfr. Schulte. — Studien zur Kunstgeschichte Münsters. Nach ungedruckten Quellen von Dr. Alb. Wormstall. — Die Eid- und Huldigungsbuch der Stadt Münster von Landgerichtsrat H. Offenberg.

II. **Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen.**

Band I: Regierungsbezirk Münster, bearbeitet von Privatdozent Dr. L. Schmitz.

Heft I: Kreis Ahaus. XII u. 56 Seiten. 8°. Preis brosch. 1,50 Mk.

Heft II: Kreis Borken. 160 Seiten. 8°. Preis 3,00 Mk.

Heft III: Kreis Coesfeld. 271 Seiten. 8°. Preis 4,00 Mk.

Heft IV: Kreis Steinfurt. IV und 276 Seiten. 8°. Preis 8,00 Mk.

Heft IVa: Kreis Coesfeld (Nachträge). XII u. 104 Seiten. 8°. Preis 2,00 Mk.

Beiband I: Beg.-Bez. Münster, bearbeitet von Privatdozent Dr. Schmitz.

Heft I: Kreis Borken, fürstliches Archiv in Anholt. IV und 242 Seiten. 8°. Preis 3,00 Mk.

Heft II: Kreis Coesfeld. Fürstliche Archive in Coesfeld und Dülmen. 382 Seiten. 8°. Preis 6,00 Mk.

Band II: Reg.-Bez. Münster, Heft I: Kreis Tecklenburg, bearbeitet von Dr. A. Brennecke. 88 Seiten. 8°. Preis 1,50 Mk.

Heft II: Kreis Warendorf, bearbeitet v. Dr. A. Brennecke u. Dr. E. Müller. IV und 240 Seiten. 8°. Preis 4,00 Mk.

III. **Rechtsquellen. A. Westfälische Stadtrechte.**

Abteilung I. Die Stadtrechte der Grafschaft Mark.

Heft I. Lippstadt, bearbeitet von Dr. A. Overmann, Stadtarchivar in Erfurt. Mit einem Faksimile des ältesten Stadtrechts, des Merianschen Plans von etwa 1647 und einer Übersichtskarte der Feldmark von 1572. VIII, 112 und 152 S. 8°. Preis brosch. 6,00 Mk.

Heft II. Hamm, bearbeitet von Dr. A. Overmann, Stadtarchivar in Erfurt. Mit einem Faksimile des ältesten Stadtrechts, der Merianschen Stadtansicht von etwa 1647 und einem Stadtplane. VIII, 72 u. 128 S. Preis 5,00 Mk.

